PASTORALE SCHMIDIANUM,

Bestehend

In zwantzig Nominations- sechs und zwantzig Præsentations- und fünffzehen Ordinations-Predigten:

In welchen

Ein und sechtzig außerlesene lehrreiche Sprüche/ deßgleichen im Eingang gemeiniglich das Sonntägliche Evangelium kürtzlich erkläret/ und dessen Hauptzweck gezeiget wird.

Hiebevor

Bey der Wahl offentlicher Darstellung und Einweihung verschiedener Pfarrer und Kirchendiener zu Straßburg gehalten

Von dem

Weyland Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelehrten Herrn

Johann Schmidten/

Der Heil. Schrifft Doct. Profess. Predigern/ auch des Kirchen-Convents Præsidenten/ und Probsten des Collegiat-Stiffts S. Thomæ daselbsten Seel. Andenckens.

Anjetzo auff Begehren zum Druck befördert.

Franckfurt/
In Verlegung Johann Georg Schiele/ Buchhändlers.

M. DC. LXXX.

PASTOPHORIUM.

Denen

Hoch- und Wohl-Edlen / Vesten / Fromm / Fürsichtig / Hoch- und Wohl-weisen auch Hochgelehrten

Herren Ober-Kirchen-Pflegern der 7. Straßburgischen Pfarrkirchen.

Herrn Josiä Städeln / jetztmals regierenden Ammeister und XXI. Ober-Kirchen-Pflegern in dem Münster.

Herrn Dominico Dietrichen / alten Ammeistern und XIII. auch beylöblicher Universität Scholarchen; Ober-Kirchen-Pflegern zu St. Niclaus.

Herrn Francisco Reißeysen / alten Ammeistern und XIII. Ober-Kirchen-Pflegern zu St. Thomä.

Herrn Johann Leonhard Fröreysen / alten Ammeistern und XIII. auch bey löbl. Universität Scholarchen / Ober-Kirchen-Pflegern zum Alten St. Peter.

Herrn Johann Paul Graßecken / Dreyzehnern / Ober-Kirchen-Pflegern zum Jungen St. Peter.

Herrn Eliä Brackenhoffern / Dreyzehnern / Ober-Kirchen-Pflegern zu St. Wilhelm.

Herrn Johann Rincken / Fünffzehnern / Ober-Kirchen-Pflegern zu St. Aurelien.

Meinen gebietenden Herren und hochgeneigten Patronen

GOttes reiche Gnad und Segen zu fernerer glücklicher Regierung des löblichen Policey- und Kirchenwesens / sampt allem selbst verlangten zeitlichen und ewigen Wolergehen / neben meinem inbrünstigen Gebet und unterthänigen Gehorsam.

Hoch- und Wohl-Edle/ Veste/ From/ Fürsichtig/ Hoch- und Wohl-weise/ auch Hochgelehrte/ gebietende Herren/ und hochgeneigte Patronen.

Man pflegt ins gemein die 4. heiligen Evangelisten mit gewissen Symbolis und Bildern zu zeichnen/ und dadurch voneinander zu unterscheiden. St. Matthæus hat einen geflügelten Menschen. St. Marcus einen geflügelten Löwen: St. Lucas einen geflügelten Ochsen; und St. Johannes einen fliegenden Adler. Welches nicht allererst vor wenig Jahren die Mahler angefangen/ sondern es ist aus den Schrifften der fast ältesten Kirchenlehrer sattsam warzunehmen/ daß ihnen selbige bey zeiten/ und nicht gar lang nach ihrem (der Heil. Evangelisten) Tod beygeleget worden seyen: Und haben die ersten Urheber solches nicht nach ihrer eigenen Phantasie gethan/ und aus ihrem Hirn ersonnen und gesponnen/ sondern es hat ihnen ohn allen Zweiffel Gelegenheit dazu gegeben/ dasjenige/ was die beede Heil. Männer GOttes/ der Prophet Ezechiel/ und der Evangelist und Apostel Johannes einsmahls in einem Gesicht gesehen: derer jener sein Gesicht Cap. 1. dieser aber das seinige Cap. 4. 7. mit folgenden Worten beschreibet: Das erste Thier war gleich einem Löwen/ und das ander Thier war gleich einem Kalb/ und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch/ und das vierdte Thier gleich einem fliegenden Adler.

Ezech. 1. 10.
Apoc. 4. 7.

Zwar was die eigentliche Bedeutung dieser 4. Thier seye/ davon haben die Außleger gar unterschiedliche Meynungen. Ludov. ab Alcasar ein Spannischer Jesuit meldet/ daß er bey denen/ die er nur gelesen/ in die dreyssigerley Außlegung gefunden habe. Justinus Martyr hält darvor/ es seye durch die 4. Thier Ezechielis angedeutet worden/ wie es ins künfftige Nebucadnezar dem König zu Babel ergehen solle. Von dem der Prophet Daniel auch melde/ daß seine Nägel gewachsen seyen/ wie Adlersklauen/ und seine

Lud. ab Alcasar in Apoc. 4. 7. f. 262.
Just. Martyr. Resp. ad Quæst. 44. f. m. 325.

seine Haar wie die Mäne und lange Halßhaar eines Löwen/ und habe Kraut und Graß gefressen wie ein Ochs/ und endlich seye ihm wieder ein menschlich Hertz gegeben worden: Wie diese Application mit den Worten Danielis Cap. 4. 29. 30. übereinkomme/ kan jederman selbst wohl finden. Dan. 4. 29. 30.

Einer der Jüdischen Rabbinen/ Nahmens Elieser/ leget die 4. Thier auß/ von denen Obersten Fürsten und Monarchen der 4. grossen Welt-Monarchien: dergestalt/ daß das Angesicht des Löwen bedeute den König zu Babel/ den Fürsten der Assyrischen und ersten Monarchie/ nach den Worten Jerem. 4. 7. Es fähret daher der Löw aus seiner Hecke. (dazu sich auch schickte Dan. 7. 4.) Das menschliche Angesicht bedeute die Fürsten der andern Monarchie/ die Könige der Meder und Perser/ als die sich gegen dem gefangenen Jüdischen Volck gar human und leutseelig erwisen; denenselben nicht nur Erlaubnüß gegeben/ wieder in ihr Vaterland zu ziehen/ und den Tempel und die Stadt wieder auffzubauen/ sondern auch grossen Vorschub dazu gethan. Das Angesicht des Ochsen den Fürsten der 3. Monarchie/ Alexander den Grossen/ den König in Griechenland/ welcher mit seinem Horn (Dan. 8. 5.) andere mächtige Könige zu Boden gestossen und überwunden hat. Das Angesicht des Adlers/ die Fürsten der 4. und letzten/ nemlich der Römischen Monarchie: weil die Römis. Käyser in ihrem Panier und Wapen einen Adler führen. Andere ziehens auff die 4. Englischen Himmels-Fürsten/ Michael/ Gabriel/ Raphael und Uriel. Andere auff die 4. Haupt-Tugenden/ Klugheit/ Gerechtigkeit/ Tapfferkeit und Mäss gkeit: auff die 4. vornemsten Kräfften der menschlichen Seelen: auff die 4. Elementen: auff die 4. Jahrszeiten; und was dergleichen Außlegungen mehr; welche Hieronymus und obgedachter Alcasar zusammen getragen haben: derer die meisten sehr weit gesuchet seynd. Jer. 4. 7. Dan. 7. 4. Hieronym. in Ezech. l. T. IV. f. 332. Alcasar in Apoc. 4. f. 262.

Umb etwas näher kommen diejenigen/ derer Ambrosius gedencket/ daß sie die 4. Thier appliciren auff unsern liebsten Heyland Christum/ so fern derselbe in seinen unterschiedenen Ampts- und Gnaden-Wercken betrachtet/ und von den Heil. Evangelisten beschrieben wird. Denn in seiner Geburt und Menschwerdung/ da er wahre menschliche Natur an sich genommen/ haben wir ihn sonderlich als einen Menschen anzusehen. In seinem bittern Leyden und Sterben/ da Er sich als das einige Versöhn-Opffer vor die Sünde der gantzen Welt schlachten/ und auff dem Altar des Ambros. Præf. in Luc. T. V. f. 6.

Creutzes auffopffern lassen / unter dem Bild eines Ochsen oder Kalbs. In seiner Aufferstehung als einen Löwen; der als der starcke Löw vom Stam̃ Juda / die Bande des Todes zerrissen / und aus eigener Krafft aufferstanden / nachdem Er zuvor (wie die Naturkündiger vom natürlichen Löwen schreiben) mit offenen Augen biß an den dritten Tag im Grab geschlaffen hatte: das ist / nach seiner menschlichen Natur warhafftig gestorben war / aber auch als der wahre lebendige GOtt / der unsterblich ist / und nicht schläffet noch schlummert / gelebet und gewachet hatte: Und in seiner Himmelfahrt als einen Adler / der sich von der Erden hinauff in den Himmel / ja über aller Himmel Himmel geschwungen hat. Homo ergò nascendo, vitulus moriendo, leo resurgendo, aquila ad cœlos ascendendo vocatus est, spricht Gregorius M. Und ist also wegen seiner Geburt ein Mensch / wegen des Todes ein Kalb; wegen der Aufferstehung ein Löw / und wegen der Himmelfahrt ein Adler genennet worden.

Gregor. M. Moral. L. XXXI. c. 19. T. I. f. 1086. & Hom. 4. sup. Ezech. T. II. f. 90.

Die Lehrer der ersten Christlichen Kirchen haben fast ins gemein diese 4. Thier auff die 4. Evangelisten gedeutet: derer nach ihrer Muthmassung darumb 4. gewesen / weil auch 4. Theil der Welt sind / in welche das Evangelium außgebreitet werden sollen. Qui ante nos scripturarum S. mysteria tractaverunt, pleriq; in his animalibus quatuor Evangelistas intellexerunt, schreibet Augustinus: das ist. Unter denen welche vor uns die heilige Schrifft außgeleget / haben die meisten durch diese 4. Thier die 4. Evangelisten verstanden.

Sie theilen sie aber nicht auff einerley weiß unter dieselben auß. Hieronymus gibt dem Evangelisten Matthæo das Menschenbild; St. Marco den Löwen; St. Lucæ den Ochsen; und St. Johanni den Adler: dessen Außlegung auch Gregorius M. an obangezogenen Orten beypflichtet; welche auch noch heutiges Tages (so viel mir wissend) durchgehend gebraucht wird. Irenæus und Theophylactus verwechseln die beeden Thier St. Marci und St. Johannis miteinander / geben Marco den Adler / weil er sein Evangelium alsbald mit hohen Prophetischen Weissagungen auß Malach. 3. 1. und Esai. 40. 3. anfängt / und also gleichsam mit Prophetischem Geist erfüllet / als ein Adler / von oben herab geflogen komt: und Johanni den Löwen: weil er im Anfang seines Evangelii von der Gottheit und ewigen Geburt Christi unsers liebsten Heylands

Hieron. L. I. adv. Jov. T. III. f. 151. b. T. IV. in Ezech. I. f. 332. a. T. VI. præf. in Matth. Gregor. M. ll. cc. Irenæ. adv. hær. L. 3. c. 11. f. 180. Theophyl. præf. in Marc.

lands handelt in den Worten: Im Anfang war das Wort/ und das Wort war bey GOtt etc. nun ist der Löw das höchste und der König unter den vierfüssigen Thieren. Und sehen also allein auf den Anfang der Evangelien/ und nicht auff den Hauptzweck/ den sich ein jeder Evangelist vorgesetzt gehabt/ von diesem oder jenem Stück vor den andern außführlicher zu schreiben.

Augustinus verwechselt die Thier St. Matthæi und St. Marci miteinander/ und leget Matthæo den Löwen bey/ als den König unter den Thieren/ dieweil er sich vor den andern Evangelisten sonderlich fürgenommen zu zeigen/ daß Christus seines Herkommens und Person/ und auch Ampts halben ein König seye. Denn in Erzehlung seines Geschlechts-Registers Cap. 1. gehet er nach dem Königlichen Stammbaum Salomons/ und zeiget wie Christus aus dem Königlichen Geschlecht Davids her entsprossen seye: Item erzehlet Cap. 2. wie die Weisen aus Morgenland durch Leitung eines Wundersterns gen Jerusalem kommen/ und nach dem neugebohrnen König der Juden gefragt haben/ **wo ist der neugebohrne König der Juden? wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland/** und sind **kommen ihn anzubeten.** Deßgleichen wie der König Herodes selber sich vor diesem neugebohrnen König/ ob er wohl noch ein kleines Kindlein gewesen/ gefürchtet habe. Marco aber leget er das Menschenbild bey/ weil er nicht handelt/ weder von der Königlichen Hoheit/ wie Matthæus/ noch von dem Priesterlichen Ampt und Geschlecht des HErrn/ wie Lucas; der daher den Ochsen hat/ sondern allein das beschreibet/ was er in den Tagen seines Fleisches hie auff Erden gewürcket hat. Die Außlegung Hieronymi und Gregorii M. ist/ wie gemeldet/ heutiges Tages die gemeinste/ nach deren Matthæo das Menschenbild/ Marco der Löw/ Lucæ der Ochs/ und Johanni der Adler zugeeignet wird/ wie der Augenschein bezeuget. Augustin. L. I. de Cons. Evang. c. 6. T. IV. f. 374. sq. & Tract. 36. in Joh. 8. T. IX. f. 279.

Die Ursachen aber/ warumb Matthæo ein Mensch/ Marco ein Löw ꝛc. zum Zeichen gegeben worden/ nehmen sie her entweder von dem Anfang ihrer Evangelischen Historie/ theils von dero vornemsten Zweck und Inhalt. Was den Anfang ihrer Historie betrifft; so werde Matthæus deßwegen mit einem Menschenbild bezeichnet/ weil sein Evangelium anfängt von der Menschheit und Menschwerdung Christi vers. 1. **Dieß ist das Buch von der Geburt Christi JEsu/ der da ist ein**

Sohn

Sohn Davids/ des Sohns Abraham ꝛc. vers. 18. Die Geburt Christi war also gethan ꝛc. Marcus mit einem Löwen/ weil gleich im Anfang die Stimme des brüllenden Löwen in der Wüsten gehöret wird. vers. 3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ bereitet den Weg des HErrn ꝛc. Lucas mit einem Ochsen/ weil er den Anfang seines Evangelii macht von dem Priester Zacharia/ Johannis des Täuffers seinem Vater: dennn es giengen die Priester A. T. mit den Ochsen/ gleich wie auch mit dem andern Opffervieh vielfältig umb. Johannes mit einem Adler/ weil er gleich im Anfang gleichsam Adlersflügel nimmt/ damit in die Höhe fleugt/ und von dem hohen Geheimnüß der Gottheit Christi also schreibet: Im Anfang war das Wort/ und das Wort war bey GOtt/ und GOtt war das Wort.

Oder sie nehmen die Ursach solcher beygelegten Thier her von dem vornemsten Inhalt und Zweck eines jedweden Evangelisten/ (welches zum Theil mit dem vorigen auff eines hinauß lauffi) dergestalt/ daß ob gleich alle 4. von Christo/ seiner Person/ Ampt/ Wercken und Wundern handeln/ so habe doch einer dieses/ ein ander jenes Stück vorgenommen/ und umbständlicher davon geschrieben/ dergleichen bey den andern nicht zu finden. St. Matthæus habe die Menschwerdung und leibliche Geburt Christi am umbständlichsten beschrieben/ und darumb seye ihm das Menschenbild zugeeignet worden: wie denn auch deßwegen/ weil er viel schöne Moralia und Lebens-Regeln auffgezeichnet hat/ nach denen sich ein Mensch in seinem Christenthum und gantzen Leben richten sol: deñ die Sitten-Lehr machet erst Christen auß uns/ da wir ohne dieselbe nicht viel besser als das unvernünfftige Viehe leben würden/ nach den alten Lateinischen Versen:

Ambros. præf. in Luc. T. IV. f. 6.

- - didicisse fideliter artes
Emollit mores, nec sinit esse feros.

Marcus beschreibe sonderlich die Krafft Christi/ davon er auch seine Historie gar bedencklich also beschleust: Sie aber giengen auß und predigten an allen Orten. Und der HErr würckete mit ihnen/ und bekräfftiget das Wort durch mitfolgende Zeichen/ und darumb habe er einen Löwen.

Lucas habe einen Ochsen/ (der im A. Test. unter das Opfervieh gehörete/) weil sonderlich sein Absehen ist das beyzubringen/ weils zu seinem Hohenpriesterlichen Ampt gehöret/ indem er nicht nur den Anfang seiner

Historie

Historie macht von dem Priester Zacharia: sondern auch berichtet / wie die Heil. Jungfrau Maria seye eine Gefreundtin gewesen der alten Elisabeth (Luc. 1. 36.) die des Priesters Zachariæ Eheweib / und auch vor sich eine von den Töchtern und Nachkommen Aarons war Luc. 1. 5. daß also Christus der HErr in eine Priesterliche Freundschafft gehöret: dahero er auch das Geschlecht-Register des HErrn biß auff den König David führet / nicht durch die Königliche Linie Salomons / wie Matthæus Cap. 1. thut / sondern durch die Linie Nathans / der zwar auch Davids Sohn / aber doch kein König gewesen. Er beschreibet auch / wie die Ordnungen und Gesetze des Levitischen Priesterthums an dem Kindlein JESU erfüllet worden. Cap. 2. 21. Wie man dasselbe am achten Tag beschnitten habe. vers. 22. Wie seine Mutter / da die Tag ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kämen / dasselbige gen Jerusalem gebracht / und dem HErrn dargestellet habe: So ist auch die Historie der Auffopfferung und des Leydens Christi von ihm zum allerweitläufftigsten und umbständlichsten angeführet worden.

Johannes habe einen Adler / weil er sich in die Höhe schwinget / und fast von eitel hohen Geheimnüssen schreibet. Inter ipsos Evangeliorum Scriptores Johannes eminet in divinorum mysteriorum profunditate, stehet bey Augustino; das ist / unter den Evangelisten ist Johannes der allertiefsinnigste in den Göttlichen Geheimnüssen. Denen 3. ersten Evangelisten / sind solche 3. Thier oder Creaturen beygeleget worden / welche immer auff der Erden bleiben und wandeln: Ein Mensch / ein Löw und ein Ochs; weil sie eigentlich beschäfftiget gewesen / dasjenige auffzuzeichnen / was Christus in seiner angenommenen Menschheit hie auff Erden gethan und gelitten hat / von seiner Gottheit hingegen nicht so viel melden: Johanni aber ein Adler / weil er das / was die übrigen Evangelisten schon haben / meistentheils übergangen / von seinen Wundern / die Christus hie und da verrichtet / nur ein und das andere berühret: hingegen fast allenthalben von seiner Gottheit / und denen darauß fliessenden hohen Geheimnüssen handelt; und schicket sich dieses Symbolum also gar wohl auff Johannem. Augustin. præf. in Joh. T. IX. f. 5.

Denn gleich wie der Adler unter allen Vögeln am höchsten fleucht / so gar / daß man ihn endlich nicht mehr sehen kan / neben dem auch so ein scharffes und gutes Gesicht hat / daß er mit unverwandten Augen in das völlige Sonnenlicht sehen kan: wie er denn seine Jungen auch auf diese Weiß pro-

biren sol/ daß er sie gegen der Sonnen hält/ welche nun steiff in das Sonnenlicht hinein sehen/ die erkennet er vor seine Jungen/ welche aber die Augen zuschliessen und blintzeln/ die läst er als Bastart und frembde Vögel fallen/ daß sie zerquetschen. Also hat Johannes als der Adler unter den 4. Evangelisten sich von der Erden hinauff geschwungen über alles irrdische/ oder dasjenige/ was Christus hie auff Erden gethan hat/ ja über alle sichtbare und unsichtbare Creaturen/ über aller Himmel Himmel gleichsam vor den Thron GOttes/ und mit seinem erleuchteten Verstand und scharffsichtigen Glaubens-Augen in die Sonne der Gerechtigkeit/ den Sohn GOttes/ mit unverwendeten Augen hinein gesehen/ sie genau betrachtet/ in den Glantz ihrer Herrlichkeit/ so viel in dieser Schwachheit zu wissen und zu fassen nöthig und müglich ist/ uns zum Unterricht etlicher massen auffs Papier entworffen. Wie er denn gleich Anfangs einen rechten Adlersflug thut/ da er von seiner wahren Gottheit/ daß er ewig/ mit GOtt dem Vater eines Wesens/ und der Schöpffer seye Himmels und der Erden/ also schreibet Cap. 1. 1.

Joh. 1. 1. **Im Anfang war das Wort/ und das Wort war bey GOTT/ und GOtt war das Wort/ dasselbe war im Anfang bey GOtt/ alle Ding sind durch dasselbe gemacht** ꝛc. Und wenn er sich schon jezuweilen ein wenig herab gelassen/ und etwas von dem/ was hie auff Erden vorgegangen/ erzehlet; so hat er sich doch bald wieder hinauff geschwungen in die Höhe: und von einem neuen Geheimnüß anfangen zu reden. Sintemahl er viel Glaubens-Artickel gar gründlich tractirt. Cap. 3. 1. beschreibet er das Geist- und Geheimnüß-reiche Gespräch unsers Heylands mit Nicodemo von unserer Geistl. **Wiedergeburth**/ und von der grundlosen und allgemeinen **Barmhertzigkeit GOttes**/ aus dero Trieb er seinen eingebohrnen Sohn der gantzen Welt zum Heyland gegeben: und vers. 27. seqq. den herrlichen Bericht Johannis des Täuffers an seine Jünger von der **Hoheit der Person Christi**. Cap. 5. vers. 17. seqq. wird stattlich bewiesen/ daß der **JEsus von Nazareth** nicht nur **ein Mensch**/ sondern zugleich auch **wahrer GOtt**/ und mit GOtt seinem himmlischen Vater eines einigen unzertrennlichen Wesens/ einer unzertrennlichen Kraft/ Allmacht/ Majestät und Herrlichkeit/ und daß also nur **ein Göttliches Wesen seye**: dergleichen geschicht auch Cap. 10. 22. seqq. Cap. 6. ist zu lesen die Lehre von dem **Geistl. Essen und Trincken** des Leibes und **Bluts Christi**/ und dessen Nothwendigkeit und Nutzbarkeit. Cap. 14. 23.

Cap. 3. 1.

vers. 27.

Cap. 5. vers. 27. seqq.

Cap. 10. 22. seqq.

Cap. 6.

Cap. 14. 23.

ist

ist gegründet die tröstliche Lehre der Geheimnüßreichen Vereinigung GOttes mit den Glaubigen. In eben diesem/ und folgenden 15. und 16. Cap. werden wir versichert/ daß in dem einigen Göttlichen Wesen drey unterschiedene Personen seyen: daß GOtt der Heil. Geist vom Vater und Sohn außgehe/ und was dergleichen Geheimnüß mehr seynd/ die Johannes/ als der liebe Schooß-Jünger/ gleichsam aus der Brust seines Heylands/ daran er zu liegen pflegte/ gesogen; welche ein andächtiger Leser selber leichtlich im durchlesen warnehmen wird/ davon die 3. übrigen Evangelisten/ entweder gar nicht/ oder doch nicht so außführlich handeln. Origenes nimt auch wahr/ daß wie die übrige Evangelisten ihre Augen sonderlich wenden auff die Menschheit Christi/ so sehe im Gegentheil St. Johannes auff seine Gottheit. Und eben das seye auch die Ursach/ warumb er gantz nichts melde von denen Versuchungen/ die Er in der Wüsten vom Teuffel erlitten/ weil Er als GOtt nicht hat können versucht werden: Item/ daß ob er gleich so wohl als die andern das Leyden Christi beschreibet/ er dennoch dieses Umbstands nicht gedenckt/ daß Christus seinen himmlischen Vater gebeten habe: Er wolle den bittern Creutz-Kelch vorüber gehen lassen; weil dieses ein Stück der Schwachheit unserer menschlichen Natur ist/ dem Creutz und Leyden entgehen wollen. Daß demnach St. Johannes billich einen Adler zum Symbolo und Zeichen führet; darüber Augustinus auch allerley feine Gedancken hat/ die wohl zu lesen sind.

Cap. 15. & 16.

Origenes Tract. 35. in Matth. f. m. 184.

Augustin. de Cons. Ev. L. 1. c. 4. seq. T. IV. f. 373. & Tract. in Joh. 36. T. IX. f. 275. 279. & præf. in Joh. f. 5.

Diß sind die Gedancken der alten Kirchen-Lehrer/ welche fast ins gemein davor gehalten/ die 4. Thier/ welche Ezechiel und Johannes im Gesicht gesehen/ bedeuten dem Buchstäblichen Verstand nach die 4. Evangelisten/ die wir auch in ihrem Werth lassen: aufs wenigste schicket sich der Adler sehr wohl auff den Evangelisten Johannem.

Die heutigen Lehrer gehen mit ihren Außlegungen vielmehr dahin/ daß dadurch nicht allein die 4. Evangelisten/ sondern neben denen auch die H. Apostel/ und ihre Jünger/ und alle dero getreue Nachfolger: Summa/ das gantze Predigamt N. T. zu verstehen seye literaliter und dem Buchstaben nach. Wenn man allegorisiren wolte/ so könten diese 4. Thier auch gar ins gemein auff alle rechtschaffene Christen gezogen werden/ (wie Gregorius M. selber auch Anleitung dazu gibt/) dergestalt daß sie dieselben in gewissen Stücken ihrer Christenpflicht erinnern. Das Menschen-Bild erinnert sie der Freundlichkeit und Leutseeligkeit/ daß sie sich ge-

Gregor. M. in Ezech. Hom. 4. T. II. f. 90.

gen jederman freundlich/ friedlich/ liebreich erzeigen/ und mit Wissen und Willen niemand beleidigen sollen. 2. Der Löw erinnert sie der freudigen Beständigkeit/ und des getrosten Muths/ den sie in der offentlichen Bekäntnüß der Warheit/ und in aller Widerwärtigkeit und Gefahr erweisen sollen. 3. Der Ochs erinnert sie ihrer Geistl. Auffopfferung oder Tödtung ihres sündlichen Fleisches/ daß sie ihre Leibe begeben sollen zum Opffer/ das da lebendig/ heilig und GOtt wolgefällig seye/ welches da seye
Rom. 12. 1. ihr vernünfftiger Gottesdienst Rom. 12. 1. 4. Dem Adler sollen Christen gleich werden in der Lehre/ daß sie nicht mit Menschen-Lehre umbgehen/ und daran kleben bleiben/ sondern sich mit ihrem Glauben hinauff schwingen/ und die Göttliche Geheimnüß in der himmlischen Warheit des Worts GOttes suchen: in dem Leben/ daß sie nicht irrdisch/ sondern himmlisch gesinnet seyen/ trachten nach dem das droben ist/ und nicht nach dem
Col. 3. 2. das auff Erden ist. Colos. 3. 2. Ihr Wandel sol im Himmel und nicht auff
Phil. 3, 20. Erden seyn Phil. 3. 20. Sie sollen mit unverwendeten Glaubens-Augen in die Sonne der Gerechtigkeit hinein schauen: und was dergleichen mehr könte beygebracht werden/ wenn man allegorisiren wolte: welches aber anjetzo unser Vorhaben nicht ist.

Aber/ wie gesagt/ dem Buchstäblichen Verstand nach bedeuten die 4. Thier die H. Apostel/ und alle dero getreue Nachfolger/ alle Evangelische Lehrer und Prediger N. Testaments. Denn durch die wird nach dem Gesicht Ezechielis CHristus der HErr auff dem Geistl. Wagen des Heil. Evangelii allenthalben herumb geführet in der Welt/ wie sonderlich nach der Himmelfahrt Christi durch die H. Apostel geschehen: von denen auch schon David Psalm 19. 5. gesungen: Ihre Schnur gehet auß in alle Lande/ und ihre Rede an der Welt Ende. Die Flügel bedeuten den schnellen Lauff des Evangelii/ welches in kurtzer Zeit durch die gantze Welt gleichsam geflogen und geprediget worden ist: und dann den unverdrossenen Fleiß und Eyfer/ den die Prediger in Verrichtung ihres Ampts erweisen sollen. Daß die 4. Thier inwendig voll Augen gewesen/ bedeutet/ daß Lehrer zuforderst selbst vom H. Geist müssen erleuchtet seyn/ und erleuchtete Augen ihres Verständnüß haben; und dann/ daß sie auch andern die Augen ihres Gemüths auffthun/ und sie zur Erkäntnüß des Geheimnüß GOttes befördern sollen: Item daß sie in ihrem Ampt allezeit sollen wachsam und sorgfältig seyn. Daß in dem Gesicht Ezechiels

theils ein jedes Thier 4. Angesichter gehabt/ das deutet Gregorius M. auf die Harmoni des Geistes und Glaubens/ die sich unter den Heil. Evangelisten findet: also daß was der eine lehret/ das lehret der andere auch/ und ist keiner dem andern im geringsten nicht zu wider und entgegen. Ein Exemplar eines solchen Thiers mit 4. Angesichten und viererley Füssen/ eines Menschen/ Löwen/ Ochsen und Adlers befindet sich zu Wormbs in der Haupt-Kirchen/ dessen Abdruck zu sehen in den Lectionibus Memorabil. des gelehrten JCti Joh. Wolffii. Gregor. M. in Ezech. Hom. 3. T. II. f. 82. Wolff. Lect. Memorab. Cent. 16. f. 869.

Von diesen 4. Thieren hat ohne Zweiffel auch seinen Ursprung genommen der Vogel Greyff/ dessen Vortertheil einem Adler / und das Hintertheil einem Löwen gleichet: und der Minotaurus, dessen Vortertheil einem Menschen/ das Hintere aber einem Ochsen gleichet/ nach dem Verß Ovidii:

Semibovemq; virum, semivirumq; bovem:

Welche die alte Heyden als Emblemata und Sinnbilder gebraucht/ die aber folgender Zeit von etlichen angesehen worden/ als wenn es warhaffte Thier wären/ die in der Welt also zu finden sind.

Insonderheit haben die unterschiedenen Gestalten der 4. Thier ihre feine Bedeutung/ und sind Symbola und Zeichen der vornemsten Qualitäten und Tugenden/ welche die H. Evangelisten an sich gehabt/ und dero auch alle ihre getreue Nachfolger sich befleissen sollen/ und allemahl bey Anschauen der H. Evangelisten/ denen sie ins gemein pflegen beygeleget zu werden/ erinnern mögen. Conf. Lud. Granat. in Fest. Matth. C. 2. pag. 279. seq.

I. Das Menschenbild erinnert sie der humanitet, Freundlichkeit und Leutseeligkeit/ die sie in ihrem Amt üben sollen/ fürnemlich gegen den Schwachgläubigen / nach der Vermahnung St. Pauli Rom. 14. 1. Rom. 14. 1. Den Schwachen im Glauben nehmet auf / und verwirret die Gewissen nicht. Und Galat. 6. 1. Lieben Brüder! so ein Mensch Gal. 6. 1. von einem Fehl übereilet würde/ so helffet ihm wieder zu recht mit sanfftmühtigem Geist. Welche ob er sie wohl ins gemein an alle Christen thut/ so sollen demnach die Prediger selbige vor allen andern beobachten; wie er selber die Application machet/ wenn er an den jungen Bischoff Timotheum 2. Epist. 2. 24. unter andern also schreibet: Ein Knecht des Herren sol nicht zänckisch seyn / sondern freundlich gegen jederman/ lehrhafftig/ der die Bösen tragen kan mit 2. Tim. 2. 24.

Sanfftmuth. Sie müssen mit Freundlichkeit die Unwissenden unterweisen / die Gefallenen auffrichten / die Irrenden wieder auff den rechten Weg bringen / jederman mit gutem Exempel vorgehen / sich nach eines jeden humor schicken / eines jeden Unweise erdulden / die Verschmähung mit Gedult übertragen / und was dergleichen mehr. Summa ; jederman allerley werden. Also hat der H. Apostel Paulus ein freundliches Menschen-Angesicht angenommen : denn wiewohl er auch manchmahlen / wenn es die Noth erforderte / Ernst und zimlich harte Wort gebrauchet hat / so ist er doch ins gemein überauß freundlich mit seinen Zuhörern umbgegangen / davon seine Episteln noch gnugsam reden. An seine liebe Thessalonicher schreibet er also 1. Epist. 2. 7. 8. Wir sind Mütterlich gewesen Bey euch / gleich wie eine Amme ihrer Kinder pfleget : Also hatten wir Hertzenslust an euch / und waren willig euch mitzutheilen / nicht allein das Evangelium GOttes / sondern auch unser Leben / darumb daß wir euch lieb haben gewonnen. Wie er sich nach jederman bequemet habe / davon sind auch seine eigene Wort zu lesen 1. Corinth. 9. 19. seqq. Wiewohl ich / schreibet er / frey bin von jederman / habe ich doch mich selbs jederman zum Knecht gemacht / auff daß ich ihrer viel gewinne. Den Juden bin ich worden als ein Jude / auf daß ich die Juden gewinne : denen die unter dem Gesetz sind / bin ich worden als unter dem Gesetz / auff daß ich die / so unter dem Gesetz sind / gewinne. Denen die ohne Gesetz sind / bin ich als ohne Gesetz worden / (so ich doch nicht ohne Gesetz bin für GOtt / sondern bin in dem Gesetz Christi) auff daß ich die / so ohne Gesetz sind / gewinne. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher / auff daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden / auff daß ich allenthalben ja etliche seelig mache. Also hat auch unser liebste Heyland Christus selber / wiewohl in einem viel höhern Grad ein freundliches Menschen-Gesicht gehabt : denn damit Er uns arme verlohrne Menschen wieder gewinne und seelig mache / hat er nicht allein menschliche Natur an sich genommen / sondern auch fürnemlich gegen bußfertigen Sündern sich über alle massen freundlich und leutseelig erzeiget / sich deßwegen nicht gescheuet / mit verruffenen Zöllnern und Sündern umbzugehen / wenn Er nur Hoffnung gehabt sie zu gewinnen.

1. Thess. 2. 7. 8.

2. Cor. 9. 19. seqq.

2. Der Löw ist ein Symbolum einer unerschrockenen Großmühtigkeit und Hertzhafftigkeit in zustehender Gefahr und Widerwärtigkeit/ denn er ist das mächtigste unter den Thieren/ und kehret nicht umb (nemlich aus Furcht oder Schrecken) für jemand/ wie ihn Salomo beschreibet Sprüchwört. 30. 30. er fürchtet sich nicht vor dem Menschen/ noch vor einigem andern Thier: wie er denn auch/ als Plinius bezeuget/ wenn er gleich verfolget wird/ nicht schnell/ sondern gantz langsam fliehen sol/ gleich als ob er seinen Feind verachtete: daher die Alten haben pflegen die berühmten/ starcken/ großmühtigen und hertzhafften Helden/ Simson/ Herculem/ Alexander den Grossen etc. mit einer Löwen-Haut zu bekleiden und vorzustellen: und eben aus der Ursach hat vermuthlich Salomo seinen Königlichen Thron mit 14. Löwen zieren lassen; sich dabey stets zu erinnern/ daß er als ein Richter und König unerschrocken und standhafft seyn/ und sich vor keiner Gefahr fürchten solle. Und dessen haben sich auch Prediger zu erinnern: denn weil sie in ihrem Ampt vieler und grosser Gefahr unterworffen sind/ indem sie mächtige und listige Feinde haben/ den Teuffel und die Welt/ so bedürffen sie einen freudigen Löwen-Muth/ alle Gefahr zu überwinden/ und eine heroische Großmühtigkeit/ auch zur Zeit der Verfolgung die Warheit des H. Evangelii zu bekennen/ und biß auffs Blut zu verthädigen. Von ihnen sol sonderlich wahr seyn/ was Sprüchw. 28. 1. stehet: Der Gerechte ist getrost / wie ein junger Löw; wenn eine Plage kommen wil/ so fürchtet er sich nicht/ sein Hertz hoffet unverzagt auff den HErrn/ sein Hertz ist getrost und fürchtet sich nicht/ Psalm. 112. 7. 8. Bey den H. Aposteln finden wir einen solchen unvergleichlichen Löwen-Muth/ damit sie GOtt der H. Geist am Pfingst-Fest außgerüstet hatte: daß sie sich nicht gefürchtet/ in die Welt hinauß an gantz unbekandte Ort/ durch weite und gefährliche Weg zu frembden Heydnischen/ und zum theil auch Barbarischen Völckern zu gehen/ und ihnen das Evangelium zu predigen/ welches der menschlichen Vernunfft eine lautere Thorheit und Aergernüß ist; und nicht nur zu predigen/ sondern auch zu verthedigen/ und mit ihrem eigenen Blut zu unterschreiben: Sintemahl sie umb desselben willen auffs äusserste verschmähet/ verfolget und getödtet worden: aber doch alles mit grosser Freudigkeit und Hertzhafftigkeit außgestanden haben/ davon die Kirchen-Historie außführlich zeuget/ zum theil auch die H. Schrifft selber: In den Apostol. Geschichten Cap. 5. 41. stehet

Prov. 30. 30.

Plin. N. H. Lib. 8. c. 16.

Prov. 28. 1.

Psalm. 112. 7. 8.

Act. 5. 41.

von

von den Aposteln/ die vor dem Rath zu Jerusalem gestäupet worden waren: Sie giengen frölich von des Raths Angesicht/ daß sie würdig gewesen waren/ umb seines Nahmens willen Schmach zu leiden. St. Paulus schreibet Röm. 5. 3. Wir rühmen uns der Trübsal: und 2. Corinth. 7. 4. Ich bin erfüllet mit Trost/ ich bin überschwenglich in Freuden über alle unserm Trübsal. Das war ein freudiger Löwen-Muth: wohl dem der in seiner Trübsal dem Apostel diese Wort mit Warheit nachsprechen kan.

Rom. 5. 3.
2. Cor. 7. 4.

3. Der Ochs ist ein Symbolum der Arbeitsamkeit/ und des unverdrossenen Fleisses in der Ampts-Arbeit: denn es ist bekandt/ wie grosse und schwere Arbeit derselbige thue im menschlichen Leben. Nach dessen Exempel sollen nun auch getreue Lehrer und Prediger in ihrem schweren und mühsamen Ampt arbeitsam und unverdrossen seyn: sintemahl eben deßwegen auch GOtt der H. Geist dieselbe den Ochsen vergleichet: denn im 5. Buch Mos. 25. 4. befiehlt GOTT der HErr: Du solt dem Ochsen der da drischt/ nicht das Maul verbinden. Da zuvor freylich in alle Weg dem Buchstaben nach von natürlichen Ochsen geredet wird. Dann wie man in unsern Landen das Geträyd mit Flegeln pfleget außzudreschen/ also gebrauchen die Morgenländischen Völckern die Ochsen dazu/ die musten entweder frey/ auf der Tennen (welche bey ihnen unter freyen Himmel war/ wie die Tenne Gideons/ im Buch der Richter 6. 37.) herumb gehen/ und mit ihren Füssen die Körner des Geträyds außtreten: oder sie wurden in gewisse dazu gemachte Dreschwagen (derer Esai. 41. 15. gedacht wird) gespannet/ und musten mit demselben auff den Tennen herumb fahren/ und also die Frucht außdreschen: Da waren nun unbarmhertzige und geitzige Leut/ die solchen Dresch-Ochsen das Maul zubanden/ und den armen Thieren nicht gönneten/ daß sie bey ihrer sauren Arbeit sich mit einem Maul voll außgedroschenen Geträyds erquickten: diese gehet eigentlich das Göttliche Verbot an. Es appliciret aber St. Paulus 1. Corinth. 9. 9. seqq. eben diese Wort auf Lehrer und Prediger/ und bedeutet/ daß GOtt dem HErrn darin nicht allein und vornemlich umb die Ochsen/ das unvernünfftige Vieh zu thun seye/ sondern umb die Menschen/ die schwere Arbeit thun/ daß sie ihrer Arbeit auch geniessen/ und sonderlich umb die/ die am Wort arbeiten: die sind den Ochsen gleich im Dreschen und in der sauren Arbeit/ darumb sol man ihnen das Maul nicht zubinden/ sie Hunger und Mangel leyden lassen:

Deut. 25. 4.
Judic. 6. 37.
Esai. 41. 15.
1. Cor. 9. 9. seqq.

lassen: sondern die das Evangelium verkündigen/ sollen sich auch vom Evangelio nähren: welches er/ 1. Timoth. 5. 18. widerholet. Wir lesen 2. Chronick 4. daß Salomo unter andern auch 12. Ochsen gemacht habe/ derer 3. sich gegen Abend/ 3. gegen Morgen/ 3. gegen Mittag/ und 3. gegen Mitternacht sich wendeten/ die alle zusammen das gegossene Meer trugen/ darauff sich die Priester und Leviten vor Verrichtung des Gottesdiensts waschen musten. Wie nun dieses Meer nach der Lehrer Meynung ein Fürbild gewesen der H. Tauff/ also waren die 12. Ochsen ein Fürbild der 12. Apostel und ihrer Nachfolger/ welche neben der Lehr des Evangelii auch die H. Sacramenten/ und in specie die H. Tauff in alle 4. Theil der Welt getragen/ und dadurch alle die/ so sich in die Göttliche Ordnung geschickt/ von ihren Sünden rein gewaschen haben. Darnach sind die Ochsen und Kühe auch ein Symbolum und Sinnbild grosser Nutzbarkeit: denn von ihnen haben wir Menschen vielerley Nutzen in ihrem Leben und auch im Tod. So lang sie leben/ sind sie auf vielerley Weise nützlich mit ihrer grossen Arbeit/ dazu sie können gebraucht werden: die Kühe geben Milch und Butter/ die annehmlichste Speise in grosser Menge; der Mist ist nützlich zur Düngung der Aecker und Weinbergen. Wann sie geschlachtet werden/ so ist fast alles an ihnen zu gebrauchen: das Fleisch/ das Unschlitt/ die Haut/ die Hörner/ die Galle ꝛc. Ja es wollen gar etliche aus dem Virgilio und Plinio beweisen/ daß aus dem Aaß eines Ochsen zu gewissen Zeiten/ und nachdem es an einem Ort liegt/ nachdem auch der Ochs kurtz vor dem schlachten mit etwas gefüttert worden/ die beeden nützlichsten Thierlein/ nemlich die Bienen und die Seidenwürm herauß wachsen sollen. Dem seye/ wie ihm wolle/ so haben Prediger bey diesem nützlichen Thier sich zu erinnern/ daß sie alle ihre Leibs- und Gemüths-Kräfften zum Dienst und Nutz der Kirchen anwenden/ und ihr Ampt thun sollen/ als aus dem Vermögen/ das GOtt darreichet. 1. Petr. 4. 11. Wo sie Zeit und Gelegenheit haben können/ hie und da etwas gutes zu schaffen/ sollen sie es nicht unterlassen.

1. Tim. 5. 18.

2. Chron. 4.

Lud. ab Alcasar in Apoc. 4. z. f. 265. a.

4. Der Adler erinnert sie/ daß sie in der Lehr und im Leben nicht einen irrdischen/ sondern einen himlischen Sinn haben sollen. Der Adler/ wie oben gemeldet/ fleugt am allerhöchsten unter den Vögeln/ also daß man ihn endlich/ ob gleich die Lufft hell ist/ nicht mehr sehen kan: und daran hindert ihn der Sonnenglantz so gar nicht/ daß er auch mit stracken/ unbeweglichen und unverletzten Augen in das völlige Sonnenlicht hinein sehen

kan: es werden auch seine Augen dadurch so gar nicht geschwächet und verdunckelt/ daß sie vielmehr gestärcket und noch scharffsichtiger werden/ nach den Worten Augustini; Sol aquilarum oculos vegetat. Sein Nest machet er auch auff den höchsten Bergen/ und gähesten Stein-Klippen/ wie GOtt selber bezeuget Hiob 39. 30. 31. Fleugt der Adler auß deinem Befehl so hoch/ daß er sein Nest in die Höhe machet. In Felsen wohnet er/ und bleibet auff den Kipffen (zu allerhöchst oben) an Felsen und in vesten Orten. Und Jerem. 49. 16. Wenn du gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler. Und Obad. vers. 4. Wenn du gleich in die Höhe führest/ wie ein Adler/ und machtest dein Nest zwischen den Sternen/ dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen/ spricht der HErr. Dem sollen Lehrer und Prediger nachfolgen in der Lehre und in ihrem Ampt/ dergestalt daß sie ihre Zuhörer nicht verführen durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen-Lehre/ und nach der Welt Satzungen: Coloß. 2. 8. Ihnen nicht weltliche und irrdische Sachen/ Menschen-Satzungen/ ihre eigene Träume und Speculationes vortragen/ sondern die in GOttes Wort gegründete himmlische Warheit und hohe Geheimnüß/ die alle menschliche Vernunfft und Weißheit weit weit übertrifft. Sie sollen mit unverwendeten Augen ansehen die Sonne der Gerechtigkeit Christum/ und sich nicht davor halten/ daß sie etwas wisten unter ihren Zuhörern/ denn allein JEsum Christum den Gecreutzigten 1. Corinth. 2. 2. Sie sollen ihr Nest auch in die Höhe bauen/ das ist/ ihre Zuhörer/ die sie aus dem ewigen und unvergänglichen Samen des Worts GOttes zeugen/ von dem irrdischen ab/ und auff das himmlische weisen/ daß sie trachten nach dem das droben ist/ da Christus ist/ sitzend zur Rechten GOttes/ und verachten das/ so auff Erden ist. Wo sie ein Aaß wissen/ das ist/ einen Menschen der geistlich todt/ und entfremdet ist von dem Leben/ das auß GOtt ist/ den der Geist GOttes nicht treibet/ so sollen sie eylends dahin fliegen/ wie Gregorius diese Vergleichung anstellet/ und noch viel andere mehr aus Hiob 39. 30. seqq. welche bey ihnen können auffgeschlagen werden. In ihrem Leben und Christenthum sollen sie ihm auch gleich werden und nachfolgen/ dergestalt/ daß sie mit David Psalm. 1. 2. Lust haben am Gesetz des HErrn/ und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht: Daß die Betrachtung Göttlichen Worts eigentlich ihr ἔργον seye/ damit

Augustin. de mor. Manich. L. 2. T. 1. fol. 782. b.

Hiob. 39. 31.

Jerem. 49. 16.

Obad. v. 4.

Col. 2. 8.

1. Cor. 2. 2.

Gregor. M. Moral. L. 31. c. 19. seqq. T. 1. f. 1086.

Psalm 1. 2.

damit sie umbgehen/ und darin sie vor allen andern zunehmen. Aquila volat sublimiùs cæteris avibus, ita justus per contemplationem ad Dominum; schreibet Hugo Cardinalis: das ist/ Gleichwie der Adler höher fleugt/ als die andern Vögel/ also sol der Gerechte (ein Prediger) mit Betrachtung der himmlischen Dinge andere übertreffen/ und mehr zu GOtt nahen/ und sich an ihn halten. Es sol bey ihm heissen/ das ist meine Freude/ daß ich mich zu GOTT halte/ und meine Zuversicht setze auff den HErrn HErrn/ daß ich verkündige all dein Thun. Psalm. 73. 28. Und wie er in der Lehr beständig in die Sonne der Gerechtigkeit hinein siehet/ allein davon prediget/ und seine Zuhörer darauff weiset: so sol er auch ihm zu Trost dieselbe mit seinen Glaubens-Augen steiff ansehen/ daß er durch dero kräfftige Gnadenstralen in seiner Sünden-Noth erquicket und gestärcket werde. Gleichwie der Adler sein Nest nicht unten auff der Erden/ sondern droben in der Höhe machet/ und sich auch die meiste Zeit in der Höhe auffhält/ so sollen auch/ wie insgemein ein jeder Christ/ also absonderlich Prediger ihre Ruhe und Vergnügen/ und gleichsam ihr Nest im himmlischen Wesen suchen/ sollen nicht irrdisch gesinnet seyn/ und den Bauch zu ihrem GOtt machen/ nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auff das unsichtbare: denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. Sie sollen mit Mund und Hertzen St. Paulo nachsprechen können Phil. 3. 20. Unser Wandel ist im Himmel. Da der Apostel diese Wort geschrieben/ saß er vermuthlich zu Rom im Gefängnüß/ und hatte keinen freyen Wandel/ aber weil er in Gedancken/ im Verlangen/ und in der Hoffnung im Himmel war/ und GOTT ihn mit allen Glaubigen in das himmlische Wesen gesetzet hatte/ so sagt er/ unser Wandel ist im Himmel; ob er wohl dem Leibe nach noch auff der Erden lebte. Vir Sanctus cum terrena despicit, schreibet Gregorius M. more se aquilæ ad altiora suspendit, & per contemplationis spiritum sublevatus, perennem angelorum gloriam præstolatur, atque huic mundo hospes, illa appetendo, quæ aspicit, jam in sublimibus figitur. Wenn ein frommer Christ das irrdische verachtet/ so schwinget er sich wie ein Adler hinauff in die Höhe; und indem er das himmlische Wesen betrachtet/ und die Englische ewige Herrligkeit erwartet/ und nach dem trachtet/ das er im Geist siehet/ so ist er in dieser Welt nur wie ein

Hugo Card. in Ezech. 17. f. 189. a.

Psal. 73. 28.

Phil. 3. 20.

Ephes. 2. 6.

Gregor. M. Moral. L. 31. c. 19. f. 1087. Tom. I.

Vorrede.

Gast oder Frembdling dem Leibe nach/ das Gemüth aber ist droben im Himmel.

Dieser Stück haben sich Lehrer und Prediger in der Lehre und im Leben bey denen 4. unterschiedenen Gestalten der 4. Thier/ welche Ezechiel und Johannes im Gesicht gesehen/ und ins gemein den 4. Evangelisten beygeleget werden zu erinnern. Wie sie von dem Autore gegenwärtiger Predigten/ dem Weyland Hoch Ehrwürdigen und Hochgelehrten Herrn D. Johann Schmidten / ꝛc. seel. Ged. meinem höchstgeehrten Herrn Groß-Schwäher/ zu solchen Tugenden weitläufftig und nachdrücklich angewiesen werden. Denn wie derselbe die gantze Zeit seines tragenden Ampts mit sonderbarem Eyfer sich angelegen seyn lassen; nicht nur ins gemein einen jedweden Christen in seinem Christenthum zu erbauen/ zu lehren/ zu straffen/ zu vermahnen/ zu warnen und zu trösten; sondern auch gewisse Stände vor sich zu nehmen / und die darin im Schwang gehende Sünden und Fehler beweglich zu remonstriren und abstellig zu machen: Also hat Er auch des geistlichen Stands nicht geschonet/ in Betrachtung/ daß in demselben manchmahlen nicht weniger / als in den andern/ eine Verbesserung vonnöthen seye. Und demnach/ so offt es die Gelegenheit gegeben/ entweder bey vorhabender **Wahl** eines Pfarrers/ oder des erwehlten offentlicher **Darstellung** / oder bey Ordination und **Einweyhung** neuer angehender Prediger / dieselbigen ihres hochwichtigen schweren Ampts / und obliegender Schuldigkeit ernstlich und eyfrig erinnert / und dahin gewiesen/ daß sie in reiner Lehr und Exemplarischem Leben Glauben und gut Gewissen behalten/ und sich wohl vorsehen sollen/ daß sie nicht irgend jemand ein Aergernüß geben/ auff daß ihr Ampt nicht verlästert werde: und daß sie nicht andern predigen/ und selbst verwerfflich werden: massen das Werck selbsten zeuget.

Welches hiemit durch den Druck zu eines jedwedern gefälligern Nutzen und Gebrauch publiciret wird: wobey den günstigen Leser ich dienstlich wil gebeten haben / wofern dasselbe nicht in allen Stücken / sonderlich was die nothwendigen Register betrifft/ nach dessen Verlangen eingerichtet ist/ solches mir nicht zuzumessen/ weil ich alles des Herrn Verlegers beliebiger disposition überlassen müssen.

E. Herrn

E. Herrligkeiten und Weißh. aber / als jetztmahligen Ober-Kirchen-Pflegern unserer Straßburgischen 7. Pfarr-Kirchen / habe dieses nützliche Werck meines seel. Herrn Groß-Schwähers in gebührender Unterthänigkeit darumb dediciren und widmen wollen und sollen / weil dieselbe sich neben dem hiesigen Predig-Ampt des Kirchen-Wesens höchstrühmlich annehmen / unserem wochentlichen Kirchen-Convent mit Ihrer ansehnlichen Gegenwart beywohnen / und alles dasjenige hochvernünfftig berathen helffen / was zu des Allerhöchsten seinem Preiß / und zu seiner Kirchen Erweiterung / Ruhe und Wohlstand ersprießlich seyn mag; auch nach Ihrer Oberkeitlichen vielvermögenden Autoritet dazu cooperiren / daß in derselben nach St. Pauli Vermahnung alles ehrlich und ordentlich zugehe: theils auch etlicher massen meine schuldige Danckbarkeit zu bezeugen / vor die Oberkeitliche Gnad und Gunst / auch respectivè würckliche Wolthaten / so von Euer Herrligkeiten und Weißheiten ich schon bey vielen Gelegenheiten reichlich genossen habe / und täglich genieesse: und dann meine wenige Person zu Fortsetzung solcher Wolgewogenheit bestens zu recommendiren. Gelebe demnach der tröstlichen Zuversicht / Euer Herrligk. und Weißh. werden sich diese meine wohlgemeinte Dedication nicht mißfallen lassen / sondern als ein Zeichen und Zeugnüß meines danckbaren und unterthänigen Gemüths hochgeneigt ansehen / und mit Oberkeitlicher Gnad mir und den Meinigen noch ferner beharrlich zugethan verbleiben.

GOtt den Allmächtigen / unsern barmhertzigen Vater im Himmel ruffe ich von grund meiner Seelen an / Er wolle / wie über unserer gantzen lieben Stadt / und dero sämptlichen Christl. Regenten / meiner gnädiggebietenden Herren und Obern / also absonderlich auch über E. Herrligk. und Weißheit mit seiner Gnade walten: Sie außrüsten mit dem Geist der Weißheit und des Verstands / dem Geist des Raths und der Stärcke / dem Geist der Erkäntnüß der Furcht des HErrn / damit alle ihre Rathschläge und Handlungen / wie dem gemeinen Staatwesen / also auch unserm Kirchenwesen zu gedeylichem Ruhstand und Auffnehmen dienen / und Sie mit dem Nahmen und der That getreue Pfleger der Kirchen seyn mögen. Er wolle Euer Herrligkeit und Weißheit / als die Häupter ihrer hochansehnlichen Familien / sampt dero lieben Angehörigen mit aller

Wohlfahrt an Seel und Leib bekrönen / und alles widerwärtige abwenden/ auch nach diesem Leben alle Sorg und Müh/ so Sie mit auffrichtigem Hertzen/ GOtt zu Ehren/ und dem Policey-Wesen zum besten angewendet haben/ nach seiner Verheissung mit himmlischer Freud aus Gnaden reichlich belohnen.

Schließlich wolle der grundgütige GOtt uns allen insgesampt den bescherten lieben Frieden erhalten und bestätigen/ und wie Er neulicher Zeit unsere Zuversicht und Stärcke gewesen in den grossen Nöthen/ die uns trossen hatten: also wolle Er uns noch ferner in seinen Schutz nehmen/ und mit seinen Gnaden-Flügeln bedecken / daß wir durch seine wunderbahre Güte bey der reinen Evangelischen Religion/ und unsern alten hergebrachten Freyheiten ungekräncket erhalten werden. Er wolle fern von uns treiben die Völcker/ die gern kriegen/ damit wir ein geruhlich und stilles Leben führen in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit: und uns endlich aus diesem mühseeligen Angst- und Jammerthal in die himmlische Seeligkeit versetzen/ daß wir uns miteinander und übereinander in alle unauffhörliche Ewigkeit erfreuen mögen: das wolle er thun umb des theuren Verdiensts JEsu Christi unsers hochverdienten Heylands willen / AMEN.

Gegeben in Straßburg den 18.
Martii 1680.

E. Herrlichkeiten und Weißheiten

zum Gebet und Gehorsam

verpflichtester

Balthasar Friedrich Saltzmañ/ der jüngere/
der H. Schrifft Doctor und Frey-
Prediger daselbst.

Die Erste Nominations-Predigt.

Auß Psalm. 68. v. 29.

Dein GOtt hat dein Reich auffgerichtet / dasselbe wollest du GOtt uns stärcken / denn es ist dein Werck.

Geliebte in Christo. Demnach vor acht Tagen durch GOttes Gnade auß der 1. Epistel Petri cap. 2. zur fruchtbarlichen Betrachtung des theuren Leidens und Sterbens JEsu Christi unsers Heilandes ein Gottseeliger Anfang und Eingang gemacht worden / fället auff diesen heutigen Sontag ordentlich die Meditation und Erklärung des innerlichen Leidens / und inbrünstigen Gebets Christi des HERRN / im Garten am Oelberg / da der HERR in Gegenwart etlicher seiner Jünger angefangen zu trauren / zu zittern und zu zagen / auch mit sehr beweglichen Worten die innere Angst seines Hertzens an Tag und zuerkennen gegeben / in dem Er gesagt: **Meine Seele ist betrübet biß in den Tod**; darauff sich ein wenig von seinen Jüngern gerissen / und als Er ohngefehr ein Steinwurff von ihnen kommen / auff sein heiliges Angesicht zur Erden gefallen / und zu seinem himmlischen Vatter geruffen: daß wo es müglich wäre / die Stunde vorüber gehen / und Er deß vorstehenden schmertzlichen Leidens überhoben seyn möchte: gleichwol aber alles gehorsamlich in die Hand und den Willen seines himlischen Vatters gestellet / und demselben sich gäntzlich / nach dem Er sein Gebet zum andern und dritten mal widerholet / unterworffen. Endlich seine Jünger / die Er in solchen seinen allerhöchsten Anfechtungen / da Er mit dem Tode gerungen / und für Betrübnüß seiner Seelen blutigen Schweiß geschwitzt / schlaffend gefunden / vermahnet / daß sie doch mit ihm wachen und beten solten. **Ach wolt ihr nun schlaffen und ruhen / was schlaffet ihr? Es ist genug / sehet die Stunde ist kommen / und deß Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Sünder Hände.**

Exordium. Ordinarie agendum esset de interna passione Christi ad montem oliveti,

In welcher Histori vielerley heilsame Lehren / nothwendige Ermahnungen / und kräfftiger Trost zufinden. Die Lehren / allein kürtzlich dieselben zuberühren / sind / daß wir auff seiten Christi deß HERRN erkennen / wie Er ist der eingeborne wesentliche Sohn GOttes / gleicher Majestät mit dem Vatter und Heiligen Geist / also sey Er auch ein wahrer Mensch vernünfftiger Seele / und menschlichen Leibes / als an welchen beeden Er warhafftig und thätlich viel Angst / Noth / Bekümmernüß und Schmertzen / erduldet: wie Er ferner in menschlicher Natur des Gebrauchs seiner Göttlichen Majestät sich geeussert / und

Ubi latet plurimæ Doctrinæ ex parte 1. Christi & iii Dei.

und sich auffs allertiefste erniedriget und gedemütiget/ auch dadurch den hochmütigen Fall unserer ersten Eltern/ dessen giftige Krafft sich in aller Menschen Hertzen/ nach ihnen/ gesencket/ und darinnen gewurtzelt hat/ gebüsset; wie er mit völligem Gehorsam sich seinem Vatter im Himmel/ unterworffen/ und dadurch das Gesetz erfüllet/ wie Er in seinem schweren innerlichen Leiden ernstlich gebetet/ und so viel härter die Anfechtungen auff ihn gedrungen/ so viel inbrünstiger zu seinem himmlischen Vatter geruffen: wie Er auch seine Jünger mit sich an den Ort des Leidens geführt/ und sie seine Traurigkeit sehen lassen/ damit sie die Beschaffenheit seines Reichs in dieser Welt erkennen möchten/ und sich recht darein schicken.

2. Patris cœlestis,

Auff seiten GOttes des himmlischen Vatters/ wie derselbe den Grimm und Zorn wider die Sünde und Ungerechtigkeit an seinem eingebornen Sohn erzeiget/ und das mit solchem Ernst/ daß Er seiner auch mit der schröcklichen Seelen-Angst und Marter nicht verschonet/ sondern das Schwerdt über ihn gebracht/ das ist/ allen Jammer und die Höllen-Pein selbst/ Zach. 13. und ihn voll Schmertzen und Kranckheit gemacht/ Esa. 53. und das darumb/ weil Er von Ewigkeit her unser und der gantzen Welt Sünde auff sich zunehmen/ für dieselben gnug zuthun/ sich auß grosser Lieb erboten hat/ und unser Bürge worden.

Zach. 13. Esa. 53.

3. Discipulorum.

Auff seiten der Jünger und Apostel/ wie dieselbe gleichwol mit ihm in den Garten am Oelberg gangen/ auch theils den grossen Ernst/ harten Kampff/ blutigen Schweiß/ winseln/ klagen und schreyen angehört/ aber sehr wenig dadurch beweget worden; wie sie faul und verdrossen gewesen zum Gebet/ wiewol sie offt und viel darzu vermahnet worden: welche Unart wir alle an uns tragen/ daß wir den Ernst deß Eyfers GOttes wider die Sünde schlechtlich betrachten/ auch zum Gebet und geistlichen Ubungen immer schläfferig seynd; wie auch etliche der Jünger Christi/ nemblich Petrus/ Jacobus und Johannes etwas näher als die andere zum Creutz genust/ anzuzeigen/ daß das Maß der Trübsal in diesem Leben ungleich/ und immer einem mehr/ dann dem andern auffgeleget werde.

4. Exhortationes.

Die Haupt-Vermahnung in solcher Histori ist/ daß wir in Betrachtung des grimmigen Zorns/ den GOtt der Vatter über seinen eingebornen Sohn außgeschüttet/ dem unaußsprechlichen Haß/ so Er wider die Sünde und Ungerechtigkeit trägt/ täglich nachdencken/ welcher gantz unbegreifflich/ also daß Er von keinem Menschlichen noch Englischen Verstand gefasset/ und von keiner Zungen kan außgesprochen werden/ darüber die Gottseeligen Lehrer der Kirchen viel bußfertige/ demütige/ Christliche Gedancken haben/ und daher die kräfftigsten Vermahnungen die Sünde zuvermeiden/ herführen. Neben dem aber werden wir auch erinnert/ daß ein jeder Christ der seines HErrn treuer Jünger seyn will/ in steter Bereitschafft stehen muß/ mit Christo auff Erforderung in den Creutz-Garten zugehen/ das ist/ den bescheidenen Theil des Creutzes auff sich zunehmen/ dann also ists

Matt. 16.

fest versiegelt/ Matth. 16. Wer will Christi Jünger seyn/ muß das Creutz auff sich nehmen; daß auch ein jeder Christ/ der mit Petro/ Jacobo/ und Johanne etwas näher zum Feur der Trübsal geführet wird/ da andere in der Ferne sitzen/ und so viel nicht leiden/ sich dem Willen Gottes in der Gedult übergeben/ und seiner Weißheit/ gnädigen/ guten und heilsamen Rath

alles

alles heimgestellet seyn lasse; daß man unter dem Joch des Creutzes/ mit Gebet/ Geschrey und Seufftzen zu GOtt ruffe/ und je mehr die Last druckt/ je ernstlicher im Gebet werde: daß man endlich/ wann bey langwiriger Trübsal auch Freunde/ Bekandte und Verwandte die Hand abziehen/ und die Augen zuthun/ wie die Jünger Christi/ sich nicht allzusehr bekümmere/ sondern desto mehr zu dem HErrn/ der nicht schläffet noch schlumert/ die Zuflucht nehme.

Der fürnembste Trost für angefochtene Hertzen in dieser Histori ist/ daß sie versichert seynd der völligen Genugthuung für ihre Sünde/ und daß dieselbe/ wofern sie sich an Christum halten/ ihnen nimmermehr zur Verdamnüß können zugerechnet werden; dann so schröcklich sich der Zorn Gottes in dem Klagen/ Zittern/ Zagen und Angst-Schweiß Christi hervor thut wider die Sünde/ so kräfftig und gewaltig ist der Trost darin wider der Sünden Anfechtung. Je jämmmerlicher Christus am Oelberg umb meine Sünde winselt und schreyet/ je mehr Blut auß seinem heiligen zarten Leib dringet/ je gewisser bin ich/ daß die Genugthuung für meine Sünde völlig und überwichtig ist; und wann ich mich meines HErren Christi tröste/ wie Ers dann also haben will/ daß keine Straff der Sünden mich in Ewigkeit treffen kan/ dann die Göttliche Gerechtigkeit begehrt keiner zwiefachen Genugthuung und Bezahlung. Sehr tröstlich ist auch dieses/ daß je näher die Christen in der streitenden Kirchen auf Erden zu dem Creutz geführet werden/ je näher sie zu Christo kommen; je mehr man mit Christo leidet/ je fester man mit ihm verbunden wird/ welches ja eine grosse Glückseeligkeit ist. Ja unmäßlich besser ists mit Petro/ Jacobo und Johanne Christo an dem Oelberg folgen in seinem Leiden/ als mit dem verfluchten Weltkind Juda an dem Hohenpriester zu Jerusalem/ und dem Rath daselbst; heutiges Tages an dem Antichrist und seinen Patronen hangen/ und bey denen dreissig Silberling/ oder etwa Ehre/ Gnade/ Nutzen und Reichthumb suchen. 3. Consolationes.

Von solchen kurtzberührten Lehren/ Vermahnungen und Trost nun M. G. wäre allhie zu diesem mahl mit mehrer Außführung zureden gewesen/ wann nicht die gegenwärtige uns genugsam bewuste Umbstände ein anders erforderten. Dann nach dem der allweise/ gerechte und gnädige GOtt/ dessen Wercke sämptlich heilig und gut seynd/ dieser Kirchen gewesenen getreuen Pfarrer und Seelsorger kurtz verruckter Tagen/ durch den zeitlichen Tod schnell und plötzlich/ doch verhoffentlich wol und seeliglich hingenommen/ und also das Pfarr-Ampt vacirend und ledig worden/ haben unsere gnädige und gebietende Herren/ auß väterlicher Vorsorge/ damit solches erledigte Ampt auffs förderlichste wiederumb bestellet werden möchte/ auff vorgehende von Kirchen-Convent geschehene Nomination und Vorschlag/ drey gelehrte und wolbegabte Männer designirt und verordnet/ daß dieselben E. L. auff nechstkünfftigen Dienstag/ als grossen Bettag/ und die darauff erfolgende zwo Sontäge vorgestellet/ von dero mit fleiß gehört/ und dann auß denenselben einer zum bemelden Pfarr-Ampt/ nach hiesigem Gebrauch und Gewonheit/ erwehlet werden möge. Sed quia circumstantiæ aliud flagitant, Commodũ visum est tractare prælectam sententiam, & ita animos præparare ad novi pastoris electionem.

Weil dann daran viel gelegen/ daß solches hohe/ wichtige/ Göttliche Werck/ welches etliche/ wie die Erfahrung bißher bezeuget/ fast für einen politischen Welthandel halten wollen/ recht erwogen/ auch darin Christlich verfahrẽ werde/ so ist für nothwendig uñ nützlich erachtet worden/ dieses abgelesene kurtze Sprüchlein/ auff dißmal zu erklären/ uñ was sonderlich zum vor-

vorhabendem Werck heilsam und dienlich ist / kürtzlich zu vermelden : Da gleichwol E. L. als die verhoffentlich Christum den gecreutzigten liebet / und in seinem Leiden / Sterben und Verdienst allen Trost / Heil und Seeligkeit suchet / wolmeinend erinnert wird / den angeregten Lehren / Trost und Vermahnungen / so auß der Passions Historien fliessen / theils in ihren privatis meditationibus und geheimen Betrachtungen zu Hauß weiter nachzudencken / theils in den ordentlichen Frühpredigten / da sie weitläufftiger tractirt und gehandelt werden / dieselben anzuhören. Wir schreiten zur Erklärung des abgelesenen Sprüchleins / den allmächtigen GOTT und Vatter im Himmel demütig bittende / daß Er darzu seine Gnad und Heiligen Geist uns umb JESU Christi willen verleihen und mittheilen wolle / Amen.

Psalmus 68. de Christo & ejus regno agit,

ES schreibet D. Lutherus / seeliger Gedächtnüß / gar recht und wol gleich an dem Anfang deß 68. Psalms / auß welchem unser vorhabendes Sprüchlein genommen : Dieser Psalm redet durchauß von Christo / darumb muß man wohl darauff mercken / denn obwol die phrases und Arten zureden darinn etwas dunckel und verblümbt / umb welcher Ursach willen etliche denselben von der offentlichen Promulgation des Gesetzes auff dem Berg Sinai geschehen / etliche von der Einführung der Bundes-Laden in die Stadt Jerusalem / etliche von andern Geschichten / die sich im Alten Testament begeben / angenommen und verstanden ; jedoch wann man das klare Liecht des Neuen Testaments herbey bringet / und gleichsam darneben stellet / siehet man augenscheinlich / daß es ein gantz Prophetischer Psalm sey / und allein von Christo / seiner Person / Ampt / Guethaten / seiner Kirchen und geistlichem Reich dieser Welt handele ; wie dann auch der Apostel Paulus den 19. Versicul desselben / (**Du bist in die Höhe gefahren / und hast das Gefängnüß gefangen genommen / du hast Gaben empfangen für die Menschen / auch für die abtrinnigen / daß Gott der HErr dennoch daselbst bleiben wird :**) gar nicht auff den König David / sondern allein auff Christum / seine Himmelfahrt / Sieg und Triumph / wie auch herrliche Gaben / die Er dardurch seiner Kirchen und Gemein zuwegen gebracht / und unter dero wahre Gliedmassen außtheilet / applicirt und deutet / Ephes. 4.

Ephes. 4.

Habet tres partes.

Es hat aber bemeldter Psalm fürnemblich drey **Theil** in sich / der **erste** ist ein inbrünstiges Votum und **Wunsch** / daß Christus der nun so lang verheissen gewesen / kommen / sein geistlich Reich anfahen / und den Feinden desselben Widerstand thun wolle. Der **ander** hält in sich ein herrliche und Majestätische Beschreibung der grossen Wercken und **Thaten Christi** bey seinem Gnaden-Reich. Der **dritte** zeiget an / daß der HERR Christus solch sein geistliches Reich schützen / erhalten / außbreiten / stärcken / und biß ans Ende der Welt handhaben werde. Und zu diesem letzten Theil gehören die abgelesene kurtze Wort : bey denen wir auff **zween Haupt-Umbstände** gute und fleissige Achtung zugeben haben:

Ad tertiã partem pertinet hæc sententia, ubi considerãdum,

1. Quomodo Spiritus S.

Erstlich / wie GOtt der Heilige Geist durch den Mund David die Christliche Kirch anredet / und was Er ihr vorhält. **Darnach** / wie solches Anbringen von der glaubigen

Gemein

Gemein/ feld auffgenommen/ und wessen sich dieselbe dargegen erkläret. GOtt der Heilige Geist/ spricht zu uns seiner Gemein/ die Er zu seinem Evangelio beruffen also: **Dein GOtt hat dein Reich auffgerichtet.** Es nennet der HERR die Christliche Kirch ein Reich/ da gleich in der heiligen Sprache das Wörtlein ry robur, **das ist/ Macht und Stärcke gefunden/ aber von Luthero Seeligen/ mit gar gutem Bedacht** durch das Wort Reich verdolmetschet worden/ dann dadurch nichts anders als regnum robore munitum, ein starckes wolverwahrtes Reich verstanden und angedeutet wird/ massen eben dieses Hebräische Wort auch Psalm. 110. stehet/ und solcher gestalt vertirt und verdolmetschet ist/ **Der HERR wird das Scepter deines Reichs senden auß Zion.** Da es sonsten von Wort zu Wort heisset; der HERR wird das Scepter deiner Stärcke senden auß Zion. Nicht aber müssen wir allhier ein irrdisch Reich verstehen/ wie ihnen die Juden vorzeiten/ auch theils die Apostel selbst/ vor ihrer fernern Erleuchtung eingebildet/ sondern ein geistlich Reich; **Mein Reich ist nicht von dieser Welt/** sagt der HERR selber zu Pilato/ Joh. 18. und Luc. 17. zu den Pharisäern: **Das Reich GOttes kommet nicht mit eusserlichen Geberden.**

Ecclesiam alloquatur.

Vocat eam *Regnum*, propter

Pſal. 110.

Joh. 18. Luc. 17.

Ein Reich aber ist und heisset die Christliche Kirch hie auff Erden/ **erstlich** wegen deß grossen Königes/ der über sie herrschet/ welcher der ewige Sohn GOttes selber ist/ von welchem der himmlische Vatter Psal. 2. saget: **Ich habe meinen König eingesetzt auff meinen heiligen Berg Zion. Ich will von einer solchen Weise predigen/ daß der HERR zu mir gesaget hat: Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget.** Der HERR Christus selbst will solchen Titul ihm nicht nehmen lassen/ sondern kämpffet in seiner Maß darob/ da Er vor Pilato stehet/ und spricht: **Ich bin ein König/ ich bin darzu gebohren/ und in die Welt kommen/ daß ich die Warheit zeugen solle;** und durch sonderbare Göttliche Providentz wird über das Creutz/ daran Er seinen Geist auffgeben/ die Uberschrifft geheffet: **JEsus von Nazareth der Juden/** das ist/ aller wahren Glaubigen und Bekenner/ König. Dann obwol Pilatus die Intention nicht gehabt/ Christum zu preisen und zu ehren/ so ists doch in der That durch Göttliche Regierung geschehen. Diesem Könige zu Ehren ist der 45. Psalm von den Kindern Korah gesungen worden/ darinnen Christus zu unterschiedenen malen ein König genennet wird. Der Prophet Zacharias vermahnet die Glaubige Gemein/ cap. 9. daß sie sich über diesen ihren Könige freuen solle: **Du Tochter Zion freue dich sehr/ und du Tochter Jerusalem jauchze/ siehe dein König kompt zu dir/ ein Gerechter und ein Helffer.** Es ist zwar Christus der Sohn GOttes auch ein allgemeiner König über Himmel und Erden/ ein König aller Könige/ und HERR aller Herren/ aber doch bleibet Er der wahren Kirchen König auff eine gantz sonderbare geheime Weise/ die Er mit sondern Gnaden-Gaben krönet/ sie schützet und erhält.

1. Regem Christum. Pſalm. 2.

Joh. 18.

Matth. 27.

Pſal. 45.

Zach. 9.

Apoc. 19.

Zum andern heisset die Christliche Kirche ein Reich wegen der schönen Statuten/ Gesetzen und Ordnungen/ dadurch sie gefasset ist/ und regieret wird. In einem jeglichen irrdischen Königreich hat man gewisse Leges und Gesetze/ nach denen die Unterthanen

2. Præclaras leges & ſtatuta.

sich haben zuverhalten: also hat auch die Christliche Kirch ihre Statuta von ihrem König selbst ihro vorgeschrieben / nach denen sie sich zurichten. Ja die gantze heilige Schrifft ist das Statuten-Buch der Gemeine GOttes / darinn außtrücklich und klar geschrieben / was man von GOTT / seinem Wesen und Willen / sonderlich von Christo seinem Verdienst / Gut- und Woltharen / wissen und glauben solle; darin stehet auch das **Königliche**
Jacob. 2. **Gesetz** von der Liebe / wie es Jacob. cap. 2. nennet / welches uns befihlet / daß wir GOtt unsern HErrn über alle Dinge / und unsern Nechsten als uns selbst lieben sollen: und so viel grösser und Majestätischer der König in diesem Reich ist / so viel weiser / herrlicher und fürtrefflicher sind auch seine Statuta und Gesetz / mit denen keines irrdischen Königreichs Gesetz und Statuta zuvergleichen.

3. Ministros. Es führet fürs **dritte** die Christliche Kirch auch den Namen / daß sie ein Reich heisset wegen der **Beampten** / die dem Könige Christo zu Wolfahrt der Unterthanen dienen. Ein irrdisch Reich hat seine Fürsten / Herren / Stände / hohe und nidrige Officianten und Diener / die dem König auffwarten / und zur Regierung / daß sie wohl von statten gehe / helffen: Also sind auch in diesem geistlichen Reich dergleichen. Dann da herrschet
Psal. 68. unter den Unterthanen **der kleine Benjamin / die Fürsten Juda mit ihren Hauffen / die Fürsten Sebulon / die Fürsten Naphtali** / das ist / die heiligen Apostel / die auß bemeldten Stämmen Israelis von Christo zum Predig-Ampt beruffen / und das Wort zu lehren / in die gantze Welt gesendet worden. Das Neue Testament
Ephes. 4. redet von solchen Königlichen Beampten etwas lauterer / nach seiner Art / Ephes. 4. **Christus der König ist auffgefahren über alle Himmel / auff daß Er alles erfülle: und hat etliche gesetzt zu Aposteln / etliche aber zu Propheten / etliche zu Hirten und Lehrern / damit die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts / dardurch der Leib Christi erbauet werde.**

4. Varia beneficia & privilegia. Hieher kommen vors **vierdte** viel und unaußsprechliche immunitates, **Freyheiten / Geschenck** und **Gaben** / die in diesem geistlichen Reich der Kirchen außgetheilet werden / unter alle wahre / treue Unterthanen. Ein jedes Königreich in dieser Welt hat seine sonderbahre Privilegien und Freyheiten / deren die Unterthanen geniessen / und ein Frembder mit ihnen nicht gemein hat. Also hat auch die Christliche Kirch das geistliche Reich / seine Freyheiten und herrliche Güter / zu dero Gemeinschafft ein jeder glaubiger Unterthan gelanget / dieselben sind fürnemblich geistlich; und bestehen in wahrer Erkäntnüß GOttes und seines Worts / in Vergebung der Sünden / in der Zunehmung der Gerechtigkeit Christi / in der Adoption und Auffnehmung in die Kindschafft GOttes / in Gemeinschafft der heilig- und seeligmachenden Gaben des Heiligen Geistes / in der grossen Freyheit GOtt alle Stund und Augenblick anzuruffen / in der Gewißheit der Erhörung / in dem innerlichen Trost des Heiligen Geistes wider alle Anfechtungen der Sünden / und wider den Fluch des Gesetzes / in dem Sieg und Triumph über alle geistliche Feinde / den Teuffel und seine Schuppen; und in der Hoffnung des himlischen Erbes und ewigen Lebens / darvon in specie zu anderer Zeit gehandelt wird: darzu auch allerhand leibliche Gutthaten kommen / als zeitliche Unterhaltung und Notdurfft / Schutz wider die Tyrannen und Verfolger /

folger/wunderbare Rettung auß der Noth und Gewalt der Feinde/ des Antichrists und seines Blutdürstigen Reichs/ rc. welches alle/ sonderlich die geistliche / solche Freyheiten und Gerechtsamen seynd/ dero Krafft und Würde unbegreifflich / und die nirgend / dann in diesem Reich der Kirchen GOttes auff Erden zufinden.

Endlich heisset sie auch ein Reich / weil die Glaubigen auß demselben endlich durch den seeligen Hintritt auß diesem Leben ins wahre / ewige / herrliche Reich himmlischer Seeligkeit auffgenommen werden. Es hat zwar die glaubige Kirch und geistlich Reich in dieser Welt ihre hohe und fürtreffliche Güter / derer sie ihre Gliedmassen theilhafftig machet: aber sie sind gegen die zukünfftige zurechnen nur die arrha, nur die primitiæ und geringe Vorschmack / dann unmäßlich höhere und herrlichere haben wir zugewarten / und würcklich einzunehmen / wann zu seiner Zeit nach diesem Leben im Reich GOttes / die volle Erndte angehen wird / zu welcher niemand gelanget / er sey dann zuvor ein rechter Unterthaner Christi im Reich der Gnaden auff dieser Welt. Allein in diesem Reich und sonst nirgend findet man die rechte Himmels-Leiter / auff welcher man zu GOtt hinauff steigen / und mit ihm ewig herrschen kan / wie solches mit dem Ort / den Jacob der Patriarch zum GOttes-Hauß gesalbet / sein abgebildet ist / 1. Buch Mos. 28. auch Christus Joh. 1. davon redet. Gen. 28. Joh. 1.

5. Regnum futuræ vitæ ad quã via est.

Von diesem geistlichen Reich / werthen und köstlichen Schatz-Kammer und Vorhoff des ewigen Lebens / und himmlischen Reichs / saget nun GOtt der Heilige Geist ferner zu allen denen / bey welchen es zufinden / **Dein GOtt hat dein Reich auffgerichtet:** das Hebräische Wort hat ein sonderbare Krafft und Nachtruck / und heisset eigentlich gebieten und befehlen. Dein GOtt hat der Stärcke deines Reichs **geboten** oder befohlen / daß dein Reich starck sey / anzuzeigen / daß GOtt die Auffrichtung seines geistlichen Reichs ihm mit allem Ernst befohlen seyn lasse / und so viel an ihm / treulich befördern wolle / dann also pfleget die Schrifft zureden / wann sie bezeugen will / daß GOTT etwas kräfftig verrichten wolle; alß Psalm. 42. **Der HErr hat des Tages verheissen** / in seiner Sprach / **geboten** seiner Güte. Psalm. 44. **Du bist GOtt derselbe mein König / der du Jacob Hülff verheissest** / in seiner Sprach / **Hülff gebeutest.** 5. Buch Mose 28. **Der HErr wird gebieten dem Seegen / daß er mit dir sey in allem das du vorhast.** Im 133. Ps. Wo Brüder einträchtig bey einander wohnen / daselbst **gebeut der HERR Seegen und Leben immer und ewiglich.** In welchen Orten allesampt die Göttliche väterliche Lieb und Treu gegen die Glaubigen / und die sonderbare Begierde sie zusegnen / beschrieben wird. 2. Docet eam divinitus fundatam. Pfal. 42. Pfal. 44. Deut. 28. Pfal. 133.

Es wird uns aber hiermit deutlich angezeiget / wer eigentlich der sey / der das geistliche Reich der Christlichen Kirchen in dieser Welt unter den Menschen pflantze / und ursprünglich bestelle / nemblich allein GOtt der HErr / אֱלֹהִים יְהוָה stehet allhier / **dein GOtt** hat dein Reich auffgerichtet: der einige wahre GOtt / der drey in Personen ist / der ist Stiffter und Anfänger dieses Reichs. Menschliche Kräffte / Stärcke / Rath / Weißheit thun nichts hiebey / ja was sollen Menschen hiebey thun können? die auch von Natur von solchem Reich gantz Scil. à tribus nunc Deo.

und

Patre. und gar nichts wissen. Von Ewigkeit her / ehe der Welt Grund geleget worden / hat GOtt in seinem Rath dieses Gnaden-Reichs Anfang gemacht / da Er beschlossen / zu seiner Zeit auß dem menschlichen Geschlecht ihm eine Kirch zusammlen / auch die heilsame kräfftige Mittel darzu verordnet; darzu hat GOtt der himmlische Vatter in der Fülle der Zeit

Filio. seinen Sohn in die Welt gesendet; zu dem End hat das wesentliche Wort des Vatters / sein eingeborner Sohn / gleich nach dem Fall im Paradiß das Evangelium geprediget / und unsern ersten Eltern verkündiget / die auch die ersten Unterthanen in diesem Gnaden-Reich worden; wie Er auch nachmals den Ertz Vättern offtmal auff mancherley Weise erschienen / und die erste Evangelische Verheissung weiter außgeleget und erkläret / damit bey denselbigen und ihren Kindern allezeit ein glaubiges Häufflein erhalten werden möchte. Endlich im Neuen Testament / da Er Menschliche Natur an sich genommen / hat Er selbst ohne Mittel sichtbarlich jedermann zu diesem seinem Reich beruffen / ist herumb gezogen zu Wasser und zu Land / damit dasselbe außgebreitet / erweitert und bestetiget würde / davon die gantze Evangelische Histori Zeugnüß gibt: Ja mit seinem Leiden und Sterben / und der schweren Arbeit / die Er im Stande der Nidrigkeit auff sich genommen / hat Er anders nichts / als dieses Reichs Stifftung und Auffnehmen gesucht: so ernstlich und gewaltiglich

1. Joh. 3. Er des Satans Reich zerstöret / 1. Johan. am 3. so mächtig hat Er sein Reich gebauet und befestiget.

Spiritu S. Also hat auch GOtt der Heilige Geist von Anbegin die Menschen / so sich von ihm regieren lassen / zu diesem Reich und Gemein gebracht / sie erleuchtet / mit wahren Glauben begabet / wiedergebohren und erneuert / welches Er auch noch heutiges Tages thut / und thun wird biß an der Welt Ende. Es braucht zwar GOtt der HErr zu solcher seines Gnaden-Reichs Anrichtung und Außbreitung auch gewisse Personen aus dem Menschlichen Geschlecht / nemblich / wie vor angezogen / Propheten / Apostel / Evangelisten / Hirten / Lehrer: aber die haben vor und auß sich selbst nicht das geringste Vermögen / etwas bey solchem Göttlichem Werck zuthun: geschiehet etwas gutes von ihnen / so thun sie es nicht ursprünglich / sondern GOtt der HErr durch sie. Es haben die Apostel für sich kein Vermögen gehabt / dem Reich des Satans Abbruch zuthun / und das Reich Christi auffzubringen: Christus aber der ewige Sohn GOttes hat es ihnen gegeben / wie Matth. 10. ste-

Et licet homines quoque adhibeantur,

Matt. 10. het; **Christus rieff seine Jünger zu sich / und gab ihnen Macht.** Er hat ihnen die Wort in Mund geleget / daß sie geredet / darvon sie sonst nichts gewust hätten. GOtt der Heilige Geist hat die Propheten Alten Testaments erleuchtet / und durch sie geredet / was zum Reich Christi dienlich gewesen: was David insonderheit von sich sagt /

2. Sam. 23. 2. Pet. 1. 2. Sam. 23. **Daß der Geist des HErrn durch ihn geredet** habe / das ist in gemein von allen Propheten zuverstehen / welches auch der Apostel Petrus 2. Epistel cap. 1. bestätiget / **Es ist noch nie keine Weissagung auß Menschlichen Willen hervor gebracht / sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt / getrieben durch den Heiligen Geist.**

Ipsi tamē nihil præstant ex se, Und also theilet auch GOTT der Heilige Geist noch heutiges Tages die Gaben unter Lehrer und Prediger auß / die haben vor sich nichts / die wissen vor sich nichts / die können vor

sich

sich nichts gutes/ und zum Reich Christi dienliches außrichten / wann sie nicht durch die Kraffe aus der Höhe angethan und außgerüstet werden/ darvon 1. Cor. 12. umbständlich zu lesen: Es sind mancherley Gaben/ aber es ist ein Geist/ derselbe würcket alles/ und theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem Er will. Und das bekennet auch der Apostel Paulus für sich / und alle seine Collegas, 2. Cor. 3. Wir sind nicht tüchtig von uns selber als von uns selber etwas zu dencken/ sondern daß wir tüchtig sind / das ist von GOtt/ der uns auch tüchtig gemacht hat zuführen das Ampt des Neuen Testaments: von sich insonderheit aber sagter 1. Cor. 15. Von Gottes Gnade bin ich was ich bin / nemblich in meinem Apostel-Ampt/ und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen / sondern ich habe viel mehr gearbeitet dann sie alle/ nicht aber ich / sondern Gottes Gnade/ die in mir ist.

Luc. 24. 1. Cor. 12. 2. Cor. 3. 1. Cor. 15.

Bleibt also in solidum, auff seiten GOttes all Ehr/ daß er allein sey / der das geistliche Reich der Christlichen Kirchen auffrichte und erhalte. Darwider gar nicht streitet/ daß Gott der H. Geist das Gnadenreich Christi der Kirchen Reich nennet/ und spricht Dein Gott hat dein Reich auffgerichtet: dann er es nicht darumb thut/ als wann die Menschen/ so in solchem Reich leben/ das Reich selbst baueten/ sondern weil der barmhertzige GOtt auß lauter Gnade ihnen die vortreffliche herrliche Güter seines Reichs/ die zuvor berührt worden/ dargibt und schencket; wie dann eben in diesen Worten auch darumb GOtt der HErr also sich seiner gläubigen Gemein GOtt nennet/ nicht daß sie es umb ihn verdienet/ sie anzunehmen/ und ihr GOtt zu seyn/ sondern weil Er sie auß lauter Barmhertzigkeit und Güte zu sich gezogen/ und zu seinem Volck erwehlet/ darvon Er sagt Jer. 31. Ich habe dich je und je geliebet/ darumb hab ich dich zu mir gezogen/ auß lauter Güte: und Jes. 43. Diß Volck hab ich mir zugerichtet / es soll meinen Ruhm erzehlen / nicht daß du mich hättest geruffen Jacob / oder daß du umb mich gearbeitet hättest Israel: Er hat uns gemacht und nicht wir selber zu seinem Volck/ und zu Schafen seiner Weide/ Ps. 100. welches alles im Neuen Testament/ sonderlich Eph. 1. und Tit. 3. mit mehrerm außgeführet wird. Und diß ist der erste Umbstand/ wie nemblich Gott der H. Geist allhier die gläubige Gemeine ein geistlich Reich nennet / und ihr vorhält/ daß allein der gnädige und mildreiche GOTT ohne Zuthun einiger Creatur solch Reich bey ihr auffgerichtet/ und das auß lauter grundloser Liebe und Barmhertzigkeit.

Sed omnia divinæ gratiæ sunt adscribenda. Jer. 31. Esa. 43.

Hierauff folget / daß wir auch vernehmen / wie die gläubige Gemein Christi solche Erinnerung deß Heiligen Geistes annimbt/ und wie sie sich darauff erklärt. Ihre Wort lauten also: Dasselbe wollest du GOtt uns stärcken / dann es ist dein Werck. Eine schöne / herrliche / demütige / und Gottwolgefällige Erklärung ist diß; bey der uns Zweyerley zur Nachfolg vorgehalten wird: dann erstlich erkennet die Christliche Gemein in aller Demuth und Einfalt des Hertzens/ daß alles/ was sie vernommen/ also/ und nicht anders sey/ kein Wort redet sie darwider / sondern spricht: Ja lieber HErr / es ist dein Werck; Ja HErr/ wir erkennen von Hertzen/ und wissen wohl / wer wir von Natur sind / nemblich elende / verderbte / verblendete / verfinsterte Leute / von dir abgesondert/

2. Quæ ratione Ecclesia hanc compellationem suscipiat. 1. Fatetur humiliter quæ sit.

Jesa. 9. und deines Gnaden-Reichs unfähig; wir wandeln im Finsternüß / und sind mit Finsternüß und Blindheit umbgeben/ unsere Vernunfft und Verstand ist verfinstert / und sind entfremdet von dem Leben/ daß auß dir ist/ durch die Unwissenheit/die in uns ist/und durch die Blindheit unsers Hertzens. Eph.4. Wir können nicht von uns selbst verstehen/was des Geistes Gottes ist: zu dem sind wir voll Ungerechtigkeit und Untugend/dann unser Tichten und Trachten ist von Jugend auff immerdar böse/1. Buch Mos. 6. Wir sind trotziges und verzagtes Hertzens/ Jer.17. allesampt sind wir von Natur abgewichen und untüchtig / und da ist unter uns keiner der da Gutes thue/ auch nicht einer/ daher wir von Natur Kinder des Zorns sind / unter dem Fluch und Vermaledeyung / würdig/ daß du uns sämptlich in Abgrund der Höllen/ und ins ewige Verderben stürtzen möchtest. Daß aber uns/ O HErr/ der Glantz deiner Herrligkeit auffgangen ist/ Esa. 60. daß wir zu deinem Wort und heiligen Sacramenten / und also von der Finsternüß zu dem seeligmachenden Liecht kommen / Apost. Geschicht 26. und nunmehr ein Liecht in dir seynd / Eph. 5. daß wir dich / O Vater/ und den du gesand hast/ JEsum Christum sampt dem Heiligen Geist erkennen; daß das Liecht des Glaubens in uns angezündet worden/ daß du es bißher erhalten/daß du uns tüchtig gemacht hast/ und versetzt in das Reich deines lieben Sohns / darin wir haben Gerechtigkeit/Heiligkeit/Trost/Fried uñ Freud in dir/auch gewisse ohnfehlbare Hoffnung der künfftigen Seeligkeit/O HErr/das ist alles dein lauter Gnaden-Werck/ das Wort das du uns offenbahrt/ist dein Wort/die heiligen Sacramenten sind dein/die Hirten und Lehrer/die du uns bißher gegeben / sind dein Geschenck; die Gaben/ so du in sie geleget/ daß sie uns dein Wort rein/lauter und deutlich vortragen/sind deine Gaben; daß dein Wort auch in uns seine Krafft vollbracht hat/ und noch vollbringet zu unsers Glaubens Stärckung / Trost und Auffmunterung/ist alles deine Würckung. Ach ja HErr/nicht uns/nicht uns/sondern deinem Namen gebührt alle Ehre/dir haben wirs zudancken/daß du uns gesegnet hast/mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern durch Christum/durch den du uns auch erwehlet hast/ehe der Welt Grund gelegt war/daß wir solten heilig und unsträfflich seyn/ für dir in der Liebe/und hast uns verordnet zur Kindschafft gegen dir selbst/durch JEsum Christ/ nach dem Wolgefallen deines Willens/zu Lob deiner herrlichen Gnade/ Eph.1.

Ephes. 4. 1. Cor. 2. Gen. 9. Jerem. 17. Psal. 14. Ephes. 2. Esa. 60. Actor. 26. Ephes. 5. Joh. 17. Coloss. 1. Et omnia divinæ bonitati tribuit. Psal. 115. Ephes. 1.

2. Ardenter orat. Nach solcher demütigen Erkändnüß bittet die Christliche Gemein inbrünstig/daß Gott der HErr sein Gnaden-Reich/sein heiliges Wort und hochwürdige Sacramenten in rechtmässiger Ubung noch ferner erhaltẽ/ja auch stärcken/und je mehr und mehr außbreiten wolle. **Dasselbe dein Reich**/ sagt sie/ **wollest du GOtt uns stärcken**: bleibt bey der Art zureden/ die GOtt der H. Geist im ersten Theil gebraucht. Dann/ wie er gesagt/ daß sie ihre Stärcke von GOtt habe/ also bekennet sie es/und bittet/daß der HErr noch mehr Stärcke verleihen wolle. Nicht redet sie von leiblicher Stärcke und Macht / dann der achtet sie wenig/lässet sie der Welt gar gern/ und ist für derselben arm/elend/schwach/thöricht/unädel/ und gar nichts: sondern von der geistlichen / die in Außbreitung und Krafft des Worts / im Wachsthumb des Glaubens/ und der Früchte desselben / in Zunehmung der Liebe / Hoffnung und Heiligkeit / auch im gnädigen Schutz wider Rotten/ Secten / Tyrannen und Verfolger bestehet. Wie die Christliche Gemein in erster erklärten Worten bekennet/ daß sie

Zeph. 3. 1. Cor. 1.

von

von GOtt gebauet/ gepflantzet und gestifftet sey/ auch daher alle ihre Kräffte und Stärcke habe: Also erkennet sie in diesem kurtzen Gebetlein/ daß der HErr auch derjenige sey/ von dem sie müsse erhalten/ gestärcket und geschützet werden/ dann keines stehet in der glaubigen Christen Hand und Macht/ weder der Anfang/ noch die continuation und Fortsetzung des seeligmachenden Glaubens/ alles kompt von GOtt/ welcher/ wie Er seine Kirche auffrichtet/ also erhält Er sie auch/ und machet sie immer stärcker/ wo nicht die Menschen sich seiner Würckung widersetzen/ davon Er selbst redet/ Esa. 41. **Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ weiche nicht/ ich bin dein GOtt/ ich stärcke dich/ ich helffe dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit;** und Christus der HErr lehret in seinem Gebet/ Joh. 17. **Heiliger Vatter/ erhalte sie in deinem Namen/ die du mir gegeben hast/ daß sie eines seyen/ gleich wie wir.** Dann da gehöret einerley Krafft darzu/ nemblich/ allein Göttliche/ daß die rechte Kirch erbauet/ und gestifftet/ und dann erhalten und gestärcket werde. Menschliches Vermögen richtet nirgend etwas auß. **Wie die gantze Welt durch kein andere Krafft und Weißheit kan erhalten werden/ und in ihrer Ordnung beständig bleiben/ als durch die/ durch welche sie Anfangs geschaffen worden/ das ist/ Gottes Krafft; also kan auch die liebe Kirch/** ja auch ein jedes Gliedmaß derselben/ durch kein ander Gewalt und Weißheit bestehen/ als durch die sie erstlich gegründet worden.

Pro confirmatione & conservatione.

Esa. 41.

Joh. 17.

Darumb bittet die Gemein des HErrn allhier so demütig: **HErr dein Reich wollest du uns stärcken:** zieheſt du HERR die Hand von uns ab/ hältest du nicht ob uns mit Gnaden/ so werden wir das Wort und Sacramenta bald verlieren/ keine Lehrer und Prediger werden abgehen/ und keine rechtschaffene an ihre statt komen/ der Glaub wird in uns abnehmen/ desselben Früchte dahinden bleiben/ dann der Teuffel wütet und tobet ohn Unterlaß wider dein Reich uñ Wort/ Tyrannen/ verführische Lehrer/ Heuchler/ falsche Brüder dienen ihm auch darzu/ so ist unser Fleisch in uns schwach und elend/ daß wir bald gefället werden. Derowegen wir zu dir fliehen/ und uns deinem Schutz/ Hülff und Stärcke befehlen. **HErr erhalte du dein Wort/ wann wirs kriegen/ und dasselbe dein Wort ist unsers Hertzens Freud und Wonne. Laß den Leichter des reinen Predig-Ampts nicht unter uns von seiner statt weggestossen werden/** gib uns Lehrer zur Gerechtigkeit/ schmücke sie mit vielen Seegen reichlich/ Ps. 84. **Ach laß unsere Lehrer nicht mehr von uns wegfliehen/** sondern unsere Augen dieselbe sehen/ und unsere Ohren das Wort hören/ hinter uns her sagende; **Diß ist der Weg/ denselben gehet/ sonst weder zur Rechten noch zur Lincken: wir glauben zwar/ aber mehre du unsern Glauben/** und hilff daß er ein fruchtbarer Baum sey/ und Frucht bringe der wahren Lieb gegen dir und den Nechsten/ Gedult/ Hoffnung/ Heiligkeit und Gerechtigkeit. Wehre dem Satan uñ Antichrist/ daß sie dein Reich unter uns nicht zerstören/ zerstöre aber du durch deinen Arm alle boßhafftige Lästerer deines Namens/ biß wir endlich allesampt aus diesem Reich der Gnaden zu dir ins Reich der Herrligkeit transferirt und versetzt werden.

Orationis sensus.

Jer. 15.

Joel. 2.

Psal. 84.

Jes. 30.

Diß ist nun alſo kürtzlich die Erklärung des vorgenommenen Sprüchleins/ da wir gehört/ wie GOTT der Heilige Geist die Christliche Kirch anredet/ und sie erinnert/

Usus.

von wem sie auffgerichtet worden/ und woher sie alle geistliche Gaben empfangen; und dann was die Liebe Kirche dargegen wieder antwortet/ nemblich/ daß sie erkennet/ sie habe alles von GOtt / auch denselben anruffet/ Er wolle sein Gnaden-Reich ferner bey ihr erhalten und stärcken.

1. Didactikus. Welches alles uns dienen soll **erstlich zur Lehr**/ daß wir wissen zuforderst/ was die Christliche Kirch allhier auff Erden sey / nemblich ein geistlich Gnaden-Reich GOttes / unter dem geistlichen Haupt Christo/ mit schönen Statuten und Ordnungen gefasset/ voller geistlichen Seegens und himmlischer Güter / auß welchem alle treue Unterthanen endlich ins Reich der Herrligkeit transferirt und versetzt werden. Darnach wer ihro / der Kirchen Stiffter/ Patron/ Erhalter/ Schutz-HErr sey/ nemblich allein GOtt der HErr/ welcher/ ob Er wohl auch Menschliche Dienst braucht / vermag doch derselbe für sich nichts zur Erbauung und Erhaltung der Christlichen Kirchen/ sondern GOtt thuts alles. Endlich was den rechtglaubigen Gliedmassen der Kirchen zustehe und gebühre / nemblich / daß sie GOttes Gnade über sich erkennen / mit Danck preisen / und umb fernere Erhaltung des heiligen Predig-Ampts/ des seeligmachenden Worts/ und der hochwürdigen Sacramenten bitten.

2. Hortatorius, ut 1. Lætemur ob vocationem ad Ecclesiam & spiritualia Dona. Zum andern haben wir unterschiedliche **Vermahnungen** in acht zunehmen / und **erstlich** zwar / weil die wahre Christliche Kirch ein so herrliches Gnaden-Reich ist / darinnen der Ehren-König JEsus Christus herrschet / und dessen Bürger und Unterthanen mit vielen geistlichen Seegen geschmückt und gekrönet / auch endlichen in das herrliche Reich himmlischer Seeligkeit erhoben werden/ sollen wir uns von Hertzen freuen/ daß wir auch zu solchem Reich beruffen/ und desselben Gliedmaß seynd; dann dieses ja ein viel höhere Ehre/ Gutthat und Gnade ist / wann ein Mensch in diesem Reich seine Wohnung hat / und desselben Freyheiten und Güter geniesset/ als wann er sonst alle Königreiche und Keyserthumb dieser Welt hätte: sintemal dieselbe alle eitel/ nichtig und vergänglich sind / jene aber in gewisser Maß für und für bleiben. Und was hilfft es dem Menschen / wann er schon die gantze Welt eigen hätte/ wäre aber ausser der Gemeinschafft der Heiligen/ und hätte keinen Theil an den geistlichen himmlischen Gütern/ und müste also Schaden an seiner Seelen leiden? Der König David hat ja auch Reichthumb die menge gehabt/ ein mächtiges Königreich/ Gold und Silber / aber das hat ihn bey weitem nicht so hoch erfreuet/ als daß er GOttes Bürger im geistlichen Reich gewesen/ darvon Er Psal. 39. saget / da er die Lade des Bundes auß dem Hause Obed-Edom nach er Jerusalem bringet / und den Gottes-Dienst wieder bestellet / hat er auß inniglicher geistlicher Freud des Hertzens gejauchzet / und mit aller Macht getantzet/ welches er nie gethan / da er zum weltlichen Könige gesalbet und gekrönet worden. Der einige 119. Psal. hat der Zeugnüsse sehr viel/ auß denen wir vernehmen / daß er an keiner Sache so grosse Freude und Ergetzligkeit gehabt / als an dem Wort GOttes / und den geistlichen Gaben / die dardurch angeboten und mitgetheilet werden; **das Gesetz deines Mundes** / spricht er / **ist mir lieber / dann viel tausend stück Goldes und Silbers / das ist ewiglich mein Schatz; deine Zeugnüsse sind meines Hertzens Trost / dann ich liebe dein Gebot über Geld**

Psal. 39. 2. Sam. 6. Psal. 119.

und

und über fein Gold; **wann dein Wort offenbar wird / so erfreuet es.** Also sollen auch wir die allerhöchste Freud daran haben / daß wir in das Gnaden Reich versetzet / seiner geistlichen Güter geniessen / ja unsere Freude im Neuen Testament soll billich herrlicher und grösser seyn / dann derer im Alten Testament / weil die Maß der Gnaden heutiges Tages völliger und häuffiger wird dargeschüttet / als vor Zeiten im Alten Testament geschehen.

Ferner müssen wir auch die Hertzen erheben zu dem / der uns zu solchem Reich versamlet und dasselbe unter uns auffgerichtet hat / der uns von der Päpstischen Abgötterey und Blindheit zum Liecht seines Worts gebracht / der bißher Hirten und Lehrer der Gerechtigkeit gegeben / und immerdar an statt der abgehenden andere zugesendet / der auch durchs Wort und Sacramenten in uns gnädig und kräfftig gewürckt hat / dann alles dieses ist ja nicht ohngefehr geschehen / wir habens ja nicht durch unser Vermögen und Weißheit / sondern es ist GOttes Gabe. Ja GOTT der Heilige Geist erinnert uns auch jetzo solches alles / und sagt zu uns sämptlich / und einen jeden insonderheit: Dein GOtt hat dein Reich unter dir auffgerichtet. Gottes Gnade ist es / daß du nicht in Heidnischer Blindheit / in Antichristischem Papstumb / oder anderer Abgötterey steckest / wie deine Voreltern. Rechte / auffrichtige / reine Lehrer / die dich bißher gelehret und unterwiesen / sind Gottes Geschenck. Er hat bißher das Wort gegeben unter dir mit grossen Schaaren Evangelisten / also daß du die Wahl hast können unter ihnen haben und anstellen. Deine sollen wir mit Demuth dancken und sagen: Ja HERR es ist dein Werck / das erkennen wir / wir wüsten nichts von der Geheimnüß unserer Seeligkeit / wann du uns nicht durch einen heiligen Beruff zu deinem Reich beruffen hättest / und uns Hirten und Lehrer gegeben / die uns den rechten Weg zu dir gekehret. Du bists der Zion Prediger gibt / Esa. 41. Wie du die Apostel zum Anfang des Neuen Testaments in alle Welt außgesendet / also hast du sie auch zu uns kommen lassen in ihren Successoribus und Nachkommen. Also müssen wir GOTT dem Heiligen Geist auff seine Erinnerung in Demuth antworten / und muß solche Erkändtnüß nicht nur geschehen mit dem Mund / sondern auch mit inbrünstiger Bewegung des Hertzens / daß wir solch grosses Guaden-Werck für die theurste Gutthat / die wir in dieser Welt geniessen / warhafftig halten.

2. Agnoscamus unde ea veniant.

Pſalm. 68.

2. Tim. 2.

Esa. 41.

Ja auch mit dem äusserlichen Werck und mit der That muß sie geschehen / daß wir das heilige Ministerium recht ehren und lieben / dem Wort gehorsam seyn / auch da uns GOTT der HERR auß Gnaden unterschiedene Lehrer und Prediger zur Election und Wahl / wie jetzo dieser Gemein geschichet / darstellet / zuförderst bedencken / daß solche Gutthaten viel tausend Gemeinen nicht geschehen / die gern zufrieden seyn / wann sie allein einen hören und behalten mögen / der sie recht weidet. Ja wie viel hundert tausend armer verfolgeter Christen sind bißher gewesen und noch / die auch die jenige nicht behalten können / sondern sehen müssen / daß man dieselbe vor ihren Augen verjaget und vertrieben hat. Darnach daß wir mit solcher Election nicht verfahren / als dann ein weltlicher Diener oder Schaffner anzunehmen ist: dann ob schon auch in solcher Maß alles redlich zugehen soll / so ist doch in Erwehlung eines Pfarrers und Seelsorgers

sorgers viel grössere Sorgfalt und Erwegung aller Umbstände zubrauchen ; ja so vi
grössere / als theurer und werther die Gemeine GOTTES mit Christi Blut erlöse
ist / dann weltliche Güter / da hat man zusehen auff Geschickligkeit / und Wissenschafft
auff die Gaben das Wort recht zutheilen / auff Erfahrung und Ubung in Kirchen-Ge
schäfften / auff erbarn Wandel / Nüchterkeit / Mässigkeit / und andere von dem Apost
beschriebene Predigers-Tugenden / auff Pflantzung guter Einigkeit / damit scandal
und Aergernüß verhütet werden. Da es ja nicht genug / daß man allein auff ein od
den andern Umbstand sehe / und die andern hindan setze / sondern so viel müglich / mu
man sie alle erwegen / und dann wo die meisten / nothwendigsten / zur Aufferbauun
dienlichsten und bequemsten Requisita sich erzeigen / daselbsten in GOttes Namen ver
bleiben / so gehet man recht. Da im Gegentheil die so da sind πρὸς ὀλίγα βλέποντες
solche Leute / die nur auff ein und das ander Stück sehen / und noch wohl bißweilen auf
nichts sollende ungebührliche Affecten / das in dieser Stadt nicht ungebräuchlich / heffti
irren / und mit ihrem Irrthumb offt zu grossem Unheil / so sich nachmahln hervor thut
Ursach geben.

3. Pro conservatione oremus.

Endlich werden wir auch durch die vorgetragene Lehr vermahnet zum andächtigen **Gebet** / daß wir nach dem Exempel der Israelitischen Kirchen / wann wir nun erken
net / daß das geistliche Reich unter uns GOttes Werck sey / ihn den HERRN an
ruffen / Er wolle es unter uns erhalten und stärcken. Wissen sollen wir ja / daß de
HERR nicht Lust hat an der Stärcke des Rosses / noch Wolgefallen an jemandes
Beinen / das ist / durch äusserliche Macht / Gewalt / Weißheit / Klugheit / wird Christ
Reich nicht erhalten / als welches von dieser Welt nicht ist / sondern GOttes Barmher
zigkeit / Allmacht und Weißheit / und dann der Christen andächtiges / demütiges Ge
bet und Seufftzen mit Zehren und Thränen vermischet / sind dieses Reichs Stützen. Es
kommet zwar auch bißweilen äusserliche Macht darzu / aber die taug allmiteinande
im Grund nichts / sondern ist auch noch darzu schädlich / wo sie nicht durchs Gebet de
Christen und Göttliche Barmhertzigkeit geseguet wird : Plus valet unus justus orando
quam innumeri peccatores præliando, sagt Origenes : **Ein frommer Mensch**
richtet zur Erhaltung der Christlichen Kirchen mehr auß mit seinem
Gebet / als viel tausend / ja unzehliche Gottlose Soldaten mit Krie
gen und Streiten. Darumb solten wir allesampt diese Wort stets im Munde füh
ren / und mit demütigen bußfertigen Hertzen / mit gutem Gewissen / und mit unbefleck
ten Händen auß Christlichem Gehorsam gegen dem Wort GOttes / sagen: HERR
du wollest unter uns dein Reich / das du angefangen hast / gnädiglich stärcken / dann es
dein Werck ; du wollest HErr dem Antichrist und seinen Patronen nicht gestatten / daß
die Häuser zu deiner Ehr gebauet zu sich reissen / und zu ihrer verfluchten Abgötterey miß
brauchen ; dein Wort wollest du ferner rein und lauter in demselben lassen schallen / un
1. Cor. 4. immerdar treue Haußhalter über deine Geheimnüß geben und bescheren / die da Gu
Esa. 52. tes predigen / Fried verkündigen / Heil predigen ; die die verlohrne Schäfflein suchen / di
Ezech. 34. verwundete verbinden / der krancken warten / und der feten pflegen.

Fü

Fürnemblich ists vonnöthen / daß E. L. sämptlich / auch ein jeder für sich insonderheit bey dem gegenwärtigen sehr traurigem Zustand / da GOTT der HERR auß gerechtem Gericht / in einer Wochen dieser Kirchen / nicht nur den Pfarrer / sondern auch den einen der Diaconorum und Helffer / leider! nunmehr seelig von ihrem Hause und dieser Canzel weggenommen / dergleichen sich in dieser Stadt noch niemaln begeben / von Hertzen zu ihm dem HERRN seufftze / daß Er gnädig seyn / was noch übrig ist / erhalten / und die vacirende Stellen mit tüchtigen Personen wieder versehen wolle. Ein Christlicher Brauch ists an andern Evangelischen Orten / daß wann solche Fäll / wie wir jetzo in dieser Kirchen haben / sich begeben / und treue Kirchen-Diener absterben / man nach allen Predigten in derselben Kirchen GOtt offentlich anruffet / daß Er andere treue Arbeiter in seine Ernde senden wolle / biß die vacirende Stelle wieder ersetzet wird. Was nun allhie offentlich nicht geschiehet / das laß ihm ein jeder Christlicher Hauß-Vatter und Hauß-Mutter daheim befohlen seyn / und ruffe GOTT inbrünstig diese vierzehen Tage an / daß Er ihnen wiederumb einen treuen Pfarrer und Hirten / der ihrer Seelen recht pflege / geben wolle / ja daß Er auch alle Hertzen / die sonderlich mit künfftiger Wahl eines neuen Pfarrers etwas zuthun haben / durch seinen Heiligen Geist kräfftiglich regieren wolle / daß sie ohn allen privat Affect, mit Christlicher vernünfftiger Erwegung aller nothwendigen Umbstände / auff den jenigen sehen / den der HERR allbereit in seinem himmlischen Rath ersehen und erkohren hat. Inprimis hoc tempore.

Wann wir nun solcher gestalt das Reich Christi unter uns ansehen / desselben Schätze recht verstehen und bedencken / GOTT den HERRN / als einigen Fundatorem und Consolatorium. Stiffter ehren und preisen / ihn umb Stärckung und Erhaltung anruffen / auch in specie die vorstehende Wahl ihm mit gutem Hertzen befehlen / und was sich nach seinem Wort gebühret / darbey thun und handeln; so wird GOTT nach seiner Weißheit alles wissen zuregieren und zuordnen / daß wir noch ferner seines Gnaden-Reichs Genossen bleiben / allezeit treue / tüchtige / reine Lehrer und Seelsorger unter uns haben / die viel unterweisen / und den Weg zeigen / den wir wandeln sollen / biß wir endlich auß diesen Vor-Höfen GOttes / und Gnaden-Reich ins himmlische Reich der Herrligkeit heimgeholet / mit allen Außerwehlten und Heiligen die jenigen Güter / darvon allhier in dieser Zeit gelehret und gehöret wird / einnehmen und besitzen / und über dieselbe unsern GOTT und Heiland ewigloben / rühmen und preisen: welches an uns allen erfüllen wolle GOtt der Vatter durch JEsum Christum im Heiligen Geist / ihme sey Lob / Preiß / Ehr und Danck gesagt in Ewigkeit / A M E N. 3.

Die

Die andere Nominations-Predigt.

Auß 4. Buch Mos. 27. v. 16. 17.

Der HERR / der GOTT über alles lebendiges Fleisch / wolt einen Mann setzen über die Gemeine / der für ihnen her auß und eingehe / und sie auß und einführe / daß die Gemeine des HERRN nicht seye / wie die Schaafe ohne Hirten.

Exordiū. Deus quidem ipse, ex summa misericordia, émittit Ministros suos, per quos homines ad regnū gratiæ vocat; quod vel sola Parabola de *Magna Cœna* Luc. 14. docet:

GEliebte in Christo. Wiewol es an dem ist / daß GOTT der himmlische Vater / auß lauter unaußsprechlicher Liebe und Barmhertzigkeit / vor sich selbst / von Anbegin der Welt / seine Knechte und Diener außgesendet / und die Menschen zu seinem Gnaden-Reich und Gemeinschafft allerley geistlichen und himmlischen Güter beruffen lassen; welches uns in des heutigen Sontags ordentlichem Evangelio gar schön / in einer lieblichen und anmüthigen Parabel oder Gleichnüß wird vor Augen gestellet: Da gleich im Anfang stehet / es seye **ein Mensch** gewesen / **der** habe **ein groß Abendmahl gemacht / und viel darzu geladen / und seine Knechte außgesandt / zur Stunde des Abendmahls / zusagen den geladenen / kommet / dann es ist alles bereitet**: habe ferner / da die erstgeladene Gäste sich nicht einstellen wollen / **seine Knechte gesendet auff die Gassen der Stadt / und auff die Strassen** / mit dem Befehl / daß sie **die Armen / und Krüppel / und Lahmen / und Blinden herein** / zur Mahlzeit **führen** solten: Ja zuletzt gar **auff die Landstrassen und an die Zäune hinauß geschickt** / und die da angetroffen worden / **nöthigen lassen** / daß sie zu seinem Abendmahl kommen wolten.

In welcher Gleichnüß (wie E. L. jährlich berichtet wird /) das grosse Abendmahl anders nichts ist / dann die freudenreiche Predigt des seeligmachenden Evangelii / in welchem die allerköstlichsten geistlichen Trachten und Speisen / nemblich alle himmlische Güter / die Christus der ewige Sohn GOttes mit seinem Blut und Tod erworben hat / dargestellet werden.

Solches Abendmahl hat nun Gott der himmlische Vatter / der auß Liebe gegen uns sich einen **Menschen** nennet / nicht allein von Ewigkeit her præparirt und bereitet / sondern auch seine Knechte und Diener / das ist / Propheten / Priester / Apostel / Evangelisten / Hirten und Lehrer / je und allwege außgesendet / und die Menschen mit Lehren und Predigen

darzu

darzu beruffen lassen/ daß sie sich einstellen/ die zubereiteten geistliche Speisen mit Glaubē annehmen/ und derselben zu ihrer ewigen Seeligkeit gebrauchen sollen. Ja von sich selbst/ und ehe er umb solche Gnade gebeten worden/ hat er es vielfältig von der Welt her gethan: Wann die armen elenden Menschen draussen auf der Gassen / an den Landstrassen und Zäunen gesessen / und an seine / deß HErrn Diener nicht gedacht / das ist / wann sie in Blindheit und Unglauben gelegen / und von der geistlichen himmlischen Mahlzeit keine Gedancken haben können; hat er seinen Knechten Befehl gegeben/ die Invitation und Einladung anzustellen/ und sie zu seinem Reich zuberuffen.

Über Hoffnung kombt der HErr selber zu unsern **ersten Eltern** / nach dem Fall / in das Paradiß / und ladet sie / (nachdem er ihnen ihre Sünde zuerkennen gegeben /) zu dieser Mahlzeit. Da der Patriarch **Abraham** keine Gedancken hatte / daß GOtt der HErr mit ihm und seinem Saamen etwas sonderliches vornehmen / und ihn sampt seiner Posteritär und Nachkommen vor vielen andern Völckern an seinen Tisch und Mahlzeit setzen wolte; Ja da er mitten in der Abgötterey steckte / Josuæ 24. ruffet ihm der HErr zu und spricht: **Abraham gehe aus deinem Vatterland / und von deiner Freundschafft / und aus deines Vatters Hause / in ein Land / das ich dir zeigen will / ich will dich zum grossen Volck machen / und dich segnen** / ꝛc. Also im Neuen Testament / da die abgöttischen **Heyden** / von GOtt / seinem Wort / Reich und geistlichen Gütern nichts gewust / nie darvon gedacht / weniger darumb gebeten / hat der ewige Sohn Gottes seine Apostel ausgesandt / und sie zum grossen Abendmahl beruffen lassen. Welche Barmhertzigkeit auch nachmal **unsern Vorfahren in diesen Landen**/ da sie theils in heydnischer Abgötterey / theils in grausamer Papistischer Finsternüß gesteckt / wiederfahren. Ja ein jeder unter uns insonderheit / ist solcher Gnade / gleich in seiner Kindheit / und nach der leiblichen Geburt / theilhafftig worden / da er freylich ohn sein Bitten und Begehren / zur heiligen Tauff gebracht / und also an den Tisch Gottes / zur himmlischen Mahlzeit und Gemeinschafft aller geistlichen Gaben / beruffen und gesetzt worden.

Cui alia quoq; accedunt exempla.

Joſ. 24.

Wiewol es nun an dem / daß / wie gesagt / GOtt der himmlische Vatter / aus grosser Liebe gegen die Menschen/ ihnen/ auch wol ohn ihr Bitten und Begehren/ seine treue Knechte und Diener zuschickt / und sie zur himmlischen Mahlzeit beruffen lässet / so ist es doch sein ernster Will und Meynung / daß fürnemlich diejenigen / die nun allbereit zu dem geistlichen Abendmahl und Lehr deß seeligmachenden Evangelii beruffen worden / und noch täglich beruffen werden / wann sie sehen / wieviel an rechten eyfferigen und getreuen Kirchen-Dienern und Seelsorgern gelegen seye / zu GOtt viel und offtmal seufftzen / daß er nach seiner Gnade/ immer fortfahren wolle/ frōme Prediger zugeben/ damit sein Reich täglich gemehret/ und immer mehr und mehr an seinem Tisch und zum himlischen Abendmahl gebracht werden.

Nihilominus tamen vult, ut fideles Ecclesiæ ministros ab ipso petamus.

Am allermeisten aber sollen sie es thun / wann der HERR / nach seinem allweisen Rath und Wohlgefallen / einen oder den andern Lehrer / der sein Ampt / in fleissiger Einladung zum grossen Abendmahl / durch alle Stück / treulich / eine geraume Zeit verwaltet / von ihren Häupten hinweg genommen / und durch den zeitlichen Tod abgefordert; daß er an desselben statt einen gleich-frommen und getreuen Successorem und Nachfolger geben wolle /

Maximè cum ii, qui aliquandiu officio suo fideliter functi sunt, è vivis abeūt,

wolte / der es aufrichtig und rechtschaffen meyne / mit der Beförderung deß geistlichen Reichs und Wolfahrt der Christlichen Kirchen / und allein zu dero fruchtbarlichen Auffer-bauung / sein Gebet / alle Rathschläge und Handlungen richte. Ja darzu sind sie verbunden / durch den ernstlichen Befehl CHristi / Matth. 10. da er sagt. **Bittet den HErrn / daß er Arbeiter in seine Ernde sende.**

Applicatio. Wann dann nun auch Ihr M. G. jetztmal in solchem fast traurigem Zustand begriffen / indem ihr kurtz verruckter Zeit / euren weiland getreuen / frommen / gottseeligen / eyfferigen Seelsorger und Pfarrer / den Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Hr. M. Johannem Huberum seeligen / der auch in die vier und zwantzig Jahr / täglich zum grossen Abendmahl deß HERRN beruffen / und einem jeden mit Gebet / Lehr / Vermahnung / Warnung und Trost hertzlich vorgestanden / durch den zeitlichen Tod verlohren ; als ist das euer aller Ampt / daß ihr / nach angeregtem Befehl deß obersten Bischoffs enterer Seelen / JESU CHRISTI / vor allen Dingen zu GOtt ruffet / daß er einen andern rechtschaffenen Arbeiter geben und senden wolle / durch welches Stimme und Dienst noch ferner / ihr und euere Kinder / zum Reich CHristi gebracht und befördert werdet / ja zum Reich der Gnaden in dieser Welt / zur Buß / zum Glauben / zur Heiligung und Gemeinschafft aller geistlichen Güter ; auf daß ihr auch allesampt dermal einst ins Reich der Herrligkeit eingehen / und dasselbe ewig mit allen Ausserwählten besitzen möget.

Es ist gleichwol an solchem seeligen Werck / daß nemlich E. L. und alle so zu dieser Kirchen gehören / mit einem treuen Pfarrer ehest versehen werden / schon eine guter Anfang gemacht / und hat der HERR allbereit gezeiget / daß er euch nicht wolle Wayfen lassen / sondern noch ferner durch seine Diener zu euch kommen ; indem unsere gnädige und gebietende Herren / als Vätter deß Vatterlands / auf vorgehende / vom Kirchen-Convent geschehene Ernennung und Vorschlag / **Vier** Christliche / wohlgelehrte Männer designirt und verordnet / welche in vier künfftigen Ampts-Predigten / E. L. zur Prob und Verhör / vorgestellet werden sollen / damit nachmalen aus derselben Mittel einer erwählet / und dem jetzt erledigten Pfarr-Ampt vorgesetzt werden möge. Jedoch damit solches hohe wichtige Werck / auch zum guten End ablauffe und seinen erwünschten Zweck erreiche / will euch obliegen / in währender Zeit / mit emsigen Gebet bey GOtt dem HErrn anzuhalten / daß er ja alles mit seinem Finger deß Heiligen Geistes vätterlich regieren / und nach dem seeligen Hintritt Eliæ / einen geistreichen Elisam / das ist / einen treuen / rechtschaffenen / eyfferigen Pfarrer / an deß seeligen Herrn Huberi Stell / beschören wolle / welches Beten und Seufftzen zu GOtt / damit es desto mehr erweckt werde / und inbrünstiger geschehe / wollen wir dieser E. L. vorgelesene schöne Worte / deß theuren Manns Gottes Mosis / zubetrachten für uns nehmen / und was dabey zubehalten seyn wird / kürtzlich und einfältig einnehmen. GOtt gebe Geist und Gnade von oben herab umb JEsu CHristi willen / AMEN!

Propositio. De ipsa Mosis oratione.

ES seynd die abgelesene Worte / wie Eure Liebe auch ohn Erinnerung leicht verstehet / andächtige / inbrünstige / hertzliche Gebets-Wort / fliessend aus dem treuen Gemüth und Hertzen / deß grossen Mannes GOttes **Mosis** : womit er gleichwol / nicht umb einen

Quæ quidem non

Priester

Priester oder Prediger / sondern umb einen weltlichen Regenten und Vorsteher gebeten. sacerdotē, sed Principem populi petiit.

Dann nachdem er gesehen / es müsse bey dem einmal gefälleten Sententz und Urtheil bleiben / er müsse / wegen seines Falles / eben auch wie sein Bruder Aaron / in der Wüsten sterben / und könne in das verheissene Land Canaan nicht kommen; und aber dabey erwogen / wie hochnothwendig es sey / daß das wunderliche Israelitische Volck wieder mit einem weisen / verständigen / tapffern Haupt und Fürsten versehen werde / der vor ihnen aus- und eingehe / dasselbe regiere / ins Land Canaan einbringe / dasselbe Land austheile / und alles in gute Ordnung stelle: hat er seine Augen und Hertzen andächtig zu GOtt gehoben / und in gottseeliger Erwegung / daß er allein der sey / von welchem alle gute Gaben herrühren / ihn mit den abgelesenen Worten angeredet und gesagt: **Der HErr / der GOtt über alles lebendige Fleisch / wolle einen Mann setzen über die Gemeine / der für ihnen her aus- und eingehe / und sie aus- und einführe / daß die Gemeine deß HErrn nicht seye wie die Schaafe ohne Hirten.**

Ob aber Moses schon mit diesen Worten / wie gemeldet / damal nicht einen Prediger und Priester gesucht / sondern einen weltlichen Fürsten; jedoch können sie auch gar recht und wohl gebraucht werden / wann man umb treue Lehrer und Seelsorger zu GOtt ruffet: sintemal in demselben nichts zufinden / daß nicht an andern Orthen Heiliger Schrifft / auch auf Prediger appliciret und gezogen werde. Recte tamen etiam de Ecclesiæ Ministris usurpatur.

Dann sie werden ja **Männer** und zwar **Männer Gottes** genennet / 1. Buch Samuel. 2. Es wird von ihnen gesagt / daß sie gesetzt seynd **über die Gemeine Gottes** / Apostel Geschich. 20. Sie heissen **Hirten** Johan. 10. und zwar solche Hirten / **die die Schaafe aus- und einführen.** Also daß es scheinet / es habe GOTT der Heilige Geist / durch den Mann GOttes Mosen / darumb solche Worte in diesem Gebet brauchen wollen / die sich beedes zu geistlichen und weltlichen Vorstehern schicken / damit er seiner Kirchen eine allgemeine Weise vorschreibe / derer sie sich zugebrauchen hätte / wann sie / entweder umb einen frommen Regenten / oder aber umb einen Christlichen / eyffertigen Seelsorger / im Fall der Noth / bitten wolte. 1.Sam. 2. Actor. 20. Joh. 10.

Damit wir aber die Krafft dieses Gebets fein ordentlich fassen / und zu unsern Nutzen brauchen können / müssen wir auf **viererley Umstände** fleissige Achtung geben. Sunt autē considerandæ circumstantiæ,

I.

Die Erste heisset quis, **wer der sey / der allhie bittet?** nemlich **Moses** / der hocherleuchtete Mann / deßgleichen im Alten Testament nicht gelebet / den der HERR so hoch geehret / daß er mit ihm nicht durch Träume und Gesichte / durch dunckele Wort und Gleichnüsse / sondern mündlich geredet / von Angesicht zu Angesicht / wie ein Mann mit seinem Freunde redet / 2. Buch Mos. 33. und 4. Buch Mos. 12. Darumb ihn Syrach cap. 45. nennet / einen **heiligen Mann / der aller Welt lieb und werth / und dem beedes GOTT und Menschen hold gewesen:** der bittet allhie umb einen neuen Vorsteher. I. Quis oret? scil. Moses. Exod. 33. Num. 12. Syr. 45.

Stellet uns in seinem Exempel fürnemlich **drey schöne Tugenden** vor Augen / die auch wir uns / wann wir umb treue Vorsteher / Lehrer und Prediger sorgfältig und bekümmert seynd / befleissen sollen. **Die Erste ist** Sapientia, **die Weiß-** Cujus imitanda, I. Sapientia

1. Sapientia. heit und rechter Verstand. Wie viel daran gelegen sey / daß die hohen Aempter wie im weltlichen / also fürnemlich im geistlichen Stand / und in der Christlichen Kirchen wohl bestellet und versehen werden / das erwiget Moses bey sich fleissiglich. Er verstehet und bedenckt / daß an einem rechten Vorsteher deß gantzen Volcks / auch dero Kinder und Nachkommen Wolfahrt gelegen sey; und wie elend es mit demselben beschaffen seyn würde / wann es in diesem Stuck bloß stehen / und eines treuen Führers mangeln solle. Darumb sobald er höret / daß er hinauf aufs Gebirg Abarim steigen / das Land Canaan besehen / und darauf sterben solte / ist dieses sein erste weißliche Sorge / daß nur das Volck wieder einen treuen Mann haben möge / der für ihnen aus- und eingehe: Er vergisset seines eigenen Hauses / wie ers bestellet lassen möchte / und sorget für das gemeine Wesen / daß nur dasselbe in salvo und gutem Wesen bleibe.

Ebenmässig sollet auch ihr / M. G. verstehen lernen / daß jetzt euch an einem treuen Pfarrer und Seelsorger am allermeisten gelegen: Ja nichts ist umb euch / und neben euch / ihr möget hinsehen wo ihr wollet / dessen ihr mehr bedörfftig; dann daran hafftet euer und euerer Kinder nicht zeitliche / sondern fürnemlich ewige Wolfahrt. Und was würden euch nützen aller Welt Schätze und Güter / alles Ungarische und Arabische Gold / wann ihr niemand hättet / der euch den rechten Weg zu GOtt / seiner Gnade und künfftigen Herrligkeit zeigete? Dieses / dieses ist das unum necessarium, dasjenige so vonnöthen vor allen andern / wie der der HErr Luc. 10. redet; das verstehet und erkennets / wie Maria / und sehet zu / daß sonderlich jetzo keine Sorge euch so tieff zu Hertzen gehe / als wie ihr wiederumb einen treuen Seelsorger zu euren Haupten haben möget.

Luc. 10.

2. Humilitas. Die andere Tugend / so uns an Mose zur Nachfolge vorgestellet wird / ist Humilitas, die Demuth: Moses siehet gleichwol / daß das Volck eines treuen Vorstehers am allermeisten bedarff / aber er erkennet dabey / daß er viel zu wenig und zugering sey denselben zugeben und zuordnen. Er war ein so theurer erleuchteter Prophet / voll Weißheit und Verstand / hatte darzu in die vierzig Jahr bey seiner Verwaltung grosse Erfahrung erlanget; noch gleichwol demüthiget er sich und erkennet gern / daß er mit all seinem Vermögen / bey solchem Werck / nichts thun könne / darumb er seine Augen und Hoffnung allein zu GOtt wendet / und an seiner Hülffe hanget. Ach lieber HErr! will er sagen / ich gehe nun nach deinem Willen den Weg aller Welt / durch deine Gnade hab ich das Volck bißher regieret / das muß nun / wo es nicht verderben soll / nach meinem Abschied / einen andern haben / der es aus- und einführe: wer aber derselbe sey / oder wo er zufinden / das weiß ich nicht / kan ihn nicht dargeben / die Sache ist über mein Vermögen / und stehet allein in deinen gnädigen Händen Willen und Rath / ꝛc.

Solche Demuth soll jetzo bey euch ebenmässig herrschen / M. G. daß ihr erkennet / es stehe gar nicht in euerer Macht und Weißheit / die ledige Pfarrstell wieder nutzlich zuversehen: euer Berathschlagen / Unterreden / Nachdencken / Forschen / ohne GOtt / werde da nichts ausrichten / sondern der HERR müsse es aus Gnaden thun / der habe allein Rath und Krafft hierinn / zu dem ihr auch / mit Mose / eure Hertzen zuerheben / ihm die Sache zubefehlen / und auf seine Regierung zuwarten habt. Dann so ein jeder unter

uns

uns nicht tüchtig ist / auch sein Privat-Wesen für seine eigene Person recht zuführen / sondern bekennen muß mit dem Propheten Jer. cap. 9. **Ich weiß HErr / daß deß Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt / und stehet in niemands Macht / wie er wandele und seinen Gang richte:** wieviel weniger hat er Vermögen und Rath die gantze Gemeine zuversorgen. Jerem. 9.

Die dritte Tugend / so an Mose hervor leuchtet / und uns zur Nachfolge stehet / ist / fides, **die Redligkeit und Treue** gegen die gantze Gemeine / die er darinnen herrlich erzeiget / daß / da es umb einen Mann zuthun ist / der das Volck regieren soll / er durchaus seine fleischliche Affecten auf die Seiten setzet / siehet gar nicht auf seine Söhne oder andere Verwandten / daß er einen derselben zu solchem Ehren-Ampt bringen möchte: sondern stellets lediglich dahin / daß nur das Ampt recht versehen und bestellet werde / der Mann möge seyn wer er wolle / aus welchem Land er wolle / welches Geschlechts er wolle. 3. Fides & integritas.

Davon hat der berühmte und gelehrte Jud Philo in seinem Buch / das er περὶ φιλανθρωπίας, **von der grossen Liebe Mosis** gegen das Jüdische Volck geschrieben / allerley aufgezeichnet / brauchet unter andern diese Wort: Quamvis pater esset Moses duorum filiorum, neutrum sibi successorem optavit: victor affectuum erga cognatos & domesticos, maluit rem judicandam Deo committere: **Das ist / Wiewol Moses ein Vatter zweyer Söhne war / hat er doch nicht begehrt / daß einer derselben in sein Ampt nach ihm kommen solte; sondern hat seine Affecten überwunden / und die gantze Sache GOtt befohlen.** Philo περὶ φιλανθ. pag. 539.

Diese Tugend ist nun euch auch sonderlich vonnöthen / M. G. zu dieser Zeit / da man von der Wahl eines neuen Pfarrers wird handeln: ja hoch vonnöthen ists / daß ihr gäntzlich ableget alle irrdische fleischliche Affecten / die zur Lincken oder Rechten sich regen möchten / allen Respect und Absehen auf Privat-Genieß oder Ungunst / auf Freundschafft oder Feindschafft / und bloß / mit Lauterkeit deß Hertzens / auf den rechten Zweck der gemeinen Auffbauung sehet / mit sehnlichem Wunsch / daß der HErr nur einen treuen frommen eyfferigen Mann zum Hüter und Wächter über eure Seelen ordnen wolle / er möge seyn wer er wolle / welches Lands / Geschlechts / oder aus welcher Kirchen er wolle.

Der ander Umstand / den wir allhie in Acht zunehmen haben / heisset / quem, **wen Moses anruffe** / oder **zu wem er sein Gebet richte?** nemlich zu dem dreyeinigen / lebendigen / wahren **GOTT** / der mit seinem Namen heisset Jehova, **HERR.** Er beschreibet aber den HERRN auf eine sonderliche Weise / indem er Ihn nennet einen **GOtt über alles lebendiges Fleisch** / oder / wie es eigentlich in seiner Sprach lautet / einen **GOtt deß Geistes alles Fleisches** / auf welche Weise er ihn auch anredet in seinem 4. Buch c. 16. **Ach GOtt / der du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches / ob ein Mann gesündiget hat / wilt du darumb über die gantze Gemein wüten?** Zeiget damit / wie er in solchem seinem Gebet GOtt dem HErrn betrachte und ansehe / nemlich / ut potentissimum Creatorem, **als den gewaltigen und mächtigen Schöpffer** / der alles im Himmel und auf Erden / sonderlich auch alle sichtbare / lebendige Creaturen / Menschen und Vieh gemacht und geschaffen. Dann II. Quem? sc. *Deum.* Eundemque ut, Num. 16. 1. Potentissimũ creatorem.

darumb heisset GOtt der HErr / ein GOtt der Geister alles Fleisches / daß sie alle ihren Anfang und Ursprung von ihm haben / als der alles gemacht hat im Himmel und auf Er-
Coloss. 1. den / das Sichtbare und das Unsichtbare / und ohne welchen nichts gemacht ist / das gemacht ist. Ja fürnemlich haben wir Menschen von diesem gewaltigen HERRN Leib
Joh. 1. und Seel / Augen und Ohren / Vernunfft und alle Glieder / wie wir in der Auslegung deß ersten Articuls unsers Christlichen Glaubens bekennen: und hat ein jeder Ursach / in De-
Job. 10. muth / mit dem lieben Job cap. 10. zusagen: **HErr deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht / was ich umb und umb bin / du hast mich wie Milch gemolcken / und wie Käß lassen gerinnen; du hast mir Haut und Fleisch angezogen / mit Bein und Adern hast du mich zusammen gefüget / Leben und Wolthat hast du an mir gethan / &c.**

2. Sapientissimum moderatorem, **Zum andern** siehet Moses GOtt den HErrn / den er anruffet / an / ut sapientissimum moderatorem, **als den allerweisesten Regierer** über alles / das er gemacht und geschaffen hat. Dann es heisset der HErr nicht nur darumb ein GOtt der Geister alles Fleisches / weil er sie geschaffen / sondern auch weil er sie erhalten / und durch seine göttliche Vorsehung regieret.

Ja er regieret / theils universaliter, **ingemein** alles / was im Himmel und auf Erden ist / **alles bestehet in ihm / er trägt alles durch sein kräfftiges Wort /**
Hebr. 1. **wie er von Anfang alle seine Wercke wohl geordnet hat / also erhält**
Syr. 17. **er sie für und für in solcher Ordnung** / Syrach cap. 17. Theils specialiter, **insonderheit** die Menschen / als die er unter allen Sichtbaren / zu der edelsten Creatur gemacht / und zu seinem Ebenbild geschaffen hat: **von diesen ist er nicht ferne / ja in ihm**
Actor. 17 **leben / weben und sind sie;** Apost. Gesch. 17. wie auch Syrach sagt cap. 34. **Alle**
Syr. 34. **Menschen sind in der Hand Gottes der sie gemacht hat.** Theils specialissimè, **gar auf eine sonderbare sorgfältige Weise** / diejenige Menschen / die er zu seiner Kirchen beruffet / denen er sein Wort offenbahret / die ihn erkennen / und an ihn glauben: unter diesen wohnet er auf eine geheime Arth / ganz gnädiglich: **Die behütet er wie seinen Augapffel im Auge / er schwebet über ihnen wie ein Adler über seinen**
Deut. 32. **Jungen / und breitet seine Flügel aus über sie.** 5. Buch Mos. 32. wie auch im
Sap. 3. Buch der Weißheit cap. 3. davon stehet: **Der HErr hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten / und die treu seynd in der Warheit / lässet er ihm nicht nehmen.** Sonderlich regieret er seine glaubige Gemein dergestalt / daß ers derselben an treuen Lehrern und Predigern nicht mangeln lässet / schickt ihnen zu / Lehrer / Evangelisten und Hirten / die sie werden im Glauben unterweisen / trösten / ermahnen und seelig machen.

3. Accuratissimum scrutatorem. Es siehet Moses **fürs dritte** GOtt den HErrn an / ut accuratissimum scrutatorem, **als den allerfleissigsten Erforscher** und Prüffer aller Dinge / und sonderlich der Geister alles Fleisches / oder aller Menschen / und daher am besten weiß und verstehet / wer da oder dort hin / zu diesem oder jenem Ampt und Wercke tüchtig sey / wer eines treuen aufrichtigen Hertzens oder ein Heuchler / wer in Verrichtung seiner Geschäffte auf seinen eignen Nutzen oder auf die allgemeine Erbauung sehe / und zu dero Beförderung seine Gedancken

dancken und Rathschläge richte. Dann **der HErr siehet das Hertz an** 1. Sam. 16. und 1. Chron. 29. **Der HErr siehet alle Hertzen und verstehet aller Gedancken Tichten:** und Ps. 94. **Der HErr weiß die Gedancken der Menschen:** massen er auch seine göttliche Majestät und Ehre hierin setzet/ Jerem. 17. da er sagt: **Ich der HErr kan das Hertz ergründen / und die Nieren prüffen:** wer ihm einbildet / GOtt sehe sein Thun und Gedancken nicht / den spricht David Psalm. 94. als einen Dooren an/ und sagt: **Mercke doch du Door / der das Auge gemacht hat solt der nicht sehen?** und Syrach cap. 16. **Siehe doch der ganze Himmel allenthalben / das Meer und Erde beben / Berg und Thal zittern / wann der HErr heimsucht / solte er dann in dein Hertz nicht sehen?** Endlich siehet Moses den HErrn auch an / ut benigniſſimum largitorem, **als einen mildreichen Geber** / der gern mittheilen und verleihen will / was man rechtmässig bey ihm suchet / und sonderlich auch geneiget ist / fromme Regenten und Vorsteher zubescheren / wo es die Noth erfordert. Ja aus solchem Vertrauen / und weil Moses geglaubt/ der HErr sey willig/ der Jüdischen Gemein zuhelffen / hat er solch Gebet gethan und zu ihm geruffen / er wolle doch nach seinem / Mosis tödtlichen Hintritt / einen Mann erwecken und senden / der dem Volck recht und treulich vorstehe: Er hat sich erinnert wie der HErr zu anderer Zeit sein Gebet erhört/ und ihn seines Wunsches in allen heilsamen Dingen gewähret. Darumb er auch jetzo mit desto freudigerer Zuversicht sein Gebet gethan.

1. Sam. 16. 1. Chron. 29. Psal. 94. Jer. 17. Psal. 94. Syr. 16. 4. Benigniſſimum largitorem.

Demnach / wann der theure Mann Gottes sein Hertz und Augen hinauf zu GOtt hebt und spricht: **HErr du GOtt der Geister alles Fleisches / oder alles lebendigen Fleisches** / ist dieses die Meynung; HErr du allmächtiger Schöpffer aller Dinge / aller lebendigen Creaturen / und sonderlich deß menschlichen Geschlechts / der du alles / was du gemacht / weißlich regierest / erhältest und versorgest / sonderlich auf die Menschen/ und unter denselben / am allermeisten auf deine Kirch und Gemein ein wachendes Auge trägest / daß dieselbe mit treuen Pflegern und Vorstehern versehen seye; du kennest aller Menschen Hertzen und Gedancken / weissest auch wol / wer treu oder untreu / redlich oder falsch / geschickt oder ungeschickt sey / und bist / überdiß alles / geneigt / zurathen und zuhelffen / denen die dich anruffen. Weil dann jetzo / da ich diese Hüten ablegen muß/ dieses dein Volck / das du mit grossen Wundern und Thaten erlöset hast / eines andern treuen Vorstehers bedarff; Ach so gib ihn nach deiner Gnade / gib ihn / wie du am besten kanst; gib ihn/ wie du am besten weist; gib ihn/ wie du zugebē in deinem Wort versprochē hast und geneigt bist.

Mit solchen Augen und Hertzen solt auch ihr M. G. zu gegenwärtiger Zeit/ den HErrn den GOtt alles lebendigen Fleisches/ ansehen/ nemlich als den/ der alles regieret/ der fürnemlich auch auf diese Kirche und Gemein siehet / der wohl weiß / wer euerer Seelen am besten pflegen kan; und darauf bitten / daß er denselben geben und bescheren wolle. Applicatio.

Der dritte Umstand der bey dem vorhabenden Gebet Mosis zubetrachten / heisset / quis, **was deñ Moses bittet?** welches er mit diesen Wortē anzeiget/ **der HErr wolte einen Mann setzen über die Gemein / der für ihnen aus- und eingehe / und sie aus- und einführe.** Sein Begehren ist nicht/ daß der HErr das Volck mit Gold und Silber III I. Quid scil. Gubernatorem, qui

Silber überschütten / oder demselben lauter gute erwünschte Tage / Friede und Wollust geben / sondern daß er sie mit einem treuen Vorsteher bedencken wolle / der umb und bey ihnen seye: dann solcher gestalt werde es auch an anderm Seegen nicht mangeln / insonderheit wann sie sich gehorsamlich einstellen / und dem treuen Regenten unterthänig seyn werden.

1. Sit *Vir.* Es wünschet aber der Mann Gottes / daß der HErr dem Volck geben wolle eine solche Person die erstlich **ein Mann sey** / da gleichwol auch das männliche Geschlecht / allermeist aber die Tugend / Tapfferkeit / Standhafftigkeit / Redligkeit angedeutet wird / massen in solchem Verstand das Wörtlein **Mann** offtmal gebraucht wird: als zum Exempel / 1. Sam. 4. wann die Philister einander 1. Sam. 4. aufmuntern und sagen: **Seyd Männer** / heists eigentlich / wie gleich dabey stehet / seyd getrost / freudig / unverzagt / fliehet nicht / stehet fest 1. Sam. 26. wie eine Mauer: Und wann David 1. Sam. 26. dem Feld-Hauptmann Abner zuruffe / **Bist du nicht ein Mann** / und **wer ist deines gleichen in Israel**? Ist dieses die Meynung / du bist ein berühmter tapfferer Kriegs-Mann / unverzagt / wacker / streitbar / daß du deßhalben allenthalben berühmt und geehret bist: Bittet derowegen Moses / daß GOtt einen rechtschaffenen / tapffern / beständigen / heroischen Mann geben wolle.

2. *Ingrediatur & egrediatur.* Darnach ist auch sein Begehr / daß er ein Mann sey / **der für dem Volck aus- und ein gehe / und dasselbe aus- und einführe. Aus- und eingehen** / heisset sonst in H. Schrifft / etwas thun / schaffen / verwalten / handeln / was es auch sey. In welchem Pfal. 121. Verstand es gebraucht wird Ps. 121. **Der HErr bewahre deinen Aus- und Eingang** / das ist / all dein Thun und Geschäffte / von nun an biß in Ewigkeit. Allhie aber ists soviel / als ein **offentlich Ampt** über andere führen / und dasselbe verwalten / inmassen die gleichfolgende Wort bezeugen. Dann es will Moses nicht nur / daß der Mann umb den er bittet / aus- und eingehe / sondern dergestalt / daß er die Gemeine aus- und einführe / sie regiere / für sie trette / an der Spitzen stehe; und auf solche Weise wird die Arth zu reden Deut. 31. von Mose 5. Buch. cap. 31. gebraucht / da er sagt: **Ich bin heut hundert und zwanzig Jahr alt / und kann nicht mehr aus- und eingehen**: das ist / das Regier-Ampt will mir zu schwer werden / ich kan der Gemeine nicht mehr vorstehen. 1. Sam. 18. 1. Sam. 18. **Gantz Israel hatte David lieb / dann er zog aus- und ein für ihnen her** / das ist / David war ein tapfferer Kriegs-Fürst der sein Kriegs-Ampt treulich führete / und ritterlich stritte.

Ist demnach Mosis Wunsch / daß der HErr einen solchen Vorsteher gebe / der Verstand / Weißheit / Hertz und Muth habe / seine Geschäffte zuverrichten / und daß ers dann auch würcklich thue / mit thätlichem unverdrossenen Fleiß und Eyffer Tag und Nacht. Und diesen / der also bewandt / **wolle der HErr setzen und ordnen über das Volck** / das ist / entweder durch Mittel / oder ohne Mittel / nach seinem Rath ins Ampt einsetzen / Quem ipse constituere velit. daß das gantze Volck sehen und mercken könne / es seye sein Werck / die Person seye von ihm beruffen und erwählet.

Eben dergleichen habet ihr / M. G. auch jetzo / und diese innstehende drey oder vier Applicatio. Wochen über / zubitten; nemlich / daß euch GOtt der HErr zuforderst / einen Mann geben wolle / ja einen אִישׁ חַיִל einen **tapffern Mann** / der da ausgerüstet und gewapnet

seye

seye mit den Gaben deß Heiligen Geistes: der dasrecht wisse und verstehe / was zum Pfarr-Ampt gehöret; der da mächtig und erfahren sey in Heiliger Schrifft / verständig und beredt / der da lehren / ermahnen / trösten / straffen / warnen / auch beten / dulden und leiden könne / der in Unglück den Muth nicht sincken lasse / sondern an der Spitzen stehe; der auch freudig seye / alle beywohnende Gaben jederzeit / nach Erheischung der Noth / in der thätlichen Ubung zu haben und zugebrauchen; dann ein solcher ist ein Mann bey der Kirchen Gottes. Dann habt ihr auch zu bitten / daß er einen gebe / der die verliehene männliche Gaben stätigst brauche / und in seiner Maß immer im **aus-** und **eingehen** seye / der euch immer **aus-** und **einführe**: Ja der euch aus- und einführe mit der reinen Lehr / und euch die Articul deß Christlichen Glaubens gründlich / deutlich / vollkommen vortrage / und erkläre; der euch aus- und einführe / mit ernster Vermahnung zur Busse / zur Abschaffung alles gottlosen sichern Wesens / zur wahren Gottseeligkeit und Heiligem Wandel; der euch aus- und einführe / mit Trost in euren Anfechtungen / in Trübsal und Nöthen / in Kranckheiten; der euch ausführe und einführe mit gutem Exempel und Vorbild / im Wort / im Wandel / im Geist / im Glauben / in der Liebe / in der Keuschheit: und in seiner eigen Person thätlich erzeige / was das wahre ohngefärbte Christenthumb sey / der euch ausführe / aus dem Reich deß Sathans und seiner Tyranney / auß dieser argen Welt / und was in derselben ist / nemlich Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtigem Leben; aus und von euch selbst; sofern ihr fleischlich gesinnet seyd / und sofern ihr die sündliche Lüste noch in euch mercket / und im Gegentheil / euch und eure Kinder einführe / in das geistliche Hauß Gottes der Christlichen Kirchen / in die Gemeinschafft aller Heiligen / in die Schatz-Kammer geistlicher Güter. Summa / der euch endlich in eurem Todes-Bette sanfft und still aus führe / aus dieser Welt / und einführe in das ewige himmlische seelige Leben. Umb ein solchen Mann habt ihr zu bitten / und zu GOtt zuruffen / daß er denselben geben / und durch die ordentliche Mittel über euch setzen wolle / damit alle fromme Hertzen erkennen mögen / es seye sein Werck / und von seinem Göttlichem Finger herkommen. 1. Tim. 4.

IV. Quo fine? Seil. ne populus sit sicut oves sine pastore.

Im **vierdten** und letzten **Umstand** deß vorhabenden Gebets Mosis fragt sichs / quo fine, **warumb** und zu was Ende Moses so emsig zu GOtt ruffe / daß er nach seiner Weißheit und Gnade einen erstbeschriebenen Mann über die Gemeine setzen solle / nemlich / **damit die Gemein deß HErrn nicht seye / wie Schaafe ohne Hirten.** Mit den armen Schaafen auf dem freyen Felde / gehets sehr übel / wann sie eines treuen Hirten mangeln / und ihnen selbst gelassen seynd. Dann erstlich wissen sie die bequeme und nutzliche Weide nicht zu finden / sondern fallen bald auf dieses / bald auf ein ander Kraut / das ihnen schädlich seyn kan: ferner / gerathen sie miteinander in die Irre und Wildnüsse hinaus / daß sie sich zum Schaafstall nicht mehr finden können: Fürs dritte / stehen sie alle Augenblick in der Gefahr / daß sie nicht von Wölffen oder andern grimmigen Thieren ergriffen und zerrissen werden.

Eben also ists mit dem einfältigen gemeinen Volck bewandt / wann dasselbe keine Vorstehere und Pflegere hat: Ja wann es ihnen an weltlichen Regenten mangelt / kommen die Leute gleich in die äusserste Confusion und Unordnung / in ein wildes Barbarisches Leben /

Judic. 17. 1. 8 21. da **thut ein jeder was ihm recht dunckt** / wie im Buch der Richter cap. 17. 18. 21. stehet / biß sie einander selbst aufräumen und verderben. Noch viel schröcklicher ists / wann keine Prediger und Lehrer sind / dann da entgehet erstlich dem Volck die gute Weide der reinen Lehr / darauf die elenden Leute in allerley Schwärmerey / in geistliches Unkraut und schädliche Irrthumb gerathen / die ihnen zum Tod gereichen. Ja sie fallen gar auf den Atheismum und äusserste Gottlosigkeit hinaus / achten keines Gottes / keiner Religion und Forcht deß Prov. 20. HERRN mehr / verwilden gleichsam gäntzlich / wie Salomo sagt / in Sprüch. cap. 29. **Wann die Weissagung aus ist** / das ist / wo mann nicht mehr predigt / lehret / ermahnet / warnet / ꝛc. **da wird das Volck wild und wüst.** Darauf dann nichts anders folgen kan / als daß solche elende armseelige Leute in solcher geistlichen Wildnüß dem höllischen Wolff und Löwen in den Rachen kommen / zerrissen und verschlungen werden. Ist derowegen von Mose billich für hochnothwendig erachtet worden / GOtt den HErrn so inbrünstig zubitten / daß er ja reine treue Regenten über das Volck Israel setzen wolle / damit dasselbe nicht in solchen Jammer / Noth und Gefahr gerathe / und darinnen verderbe.

Und wir haben heutiges Tages eben die Ursach auch zu dem HErrn zuruffen / daß er die aufrichtige treue Lehrer / die er gegeben / gnädiglich erhalten / und an der abgehenden statt immer wieder andere fromme Seelsorger bescheren wolle / damit wir nicht Mangel haben an nutzlicher Weide unserer Seelen / daß wir nicht in wildes / wüstes Welt-Leben gerathen und darinnen ewig verderben.

Und diß ist also kürtzlich die Erklärung dieses inbrünstigen geist-eyfferigen Gebets / deß theuren Mannes Gottes Mosis / wie derselbe aus verständigem / demüthigem / treuem Hertz zum HErrn dem GOtt alles lebendigen Fleisches / zum Schöpffer und Regierer alle Dinge / der die Hertzen prüffet / und Gebet zuerhören geneigt ist / ernstlich geruffen / daß er über das Volck Israel einen Mann setzen wolle / der weise / verständig / muthig und in allen Dingen geschickt wäre / das Volck aus- und einzuführen / das ist / zu regieren und in Ordnung zuhalten / daß es nicht / wie die arme irrende Schaafe in Unheil und Verderben komme: und wie auch ihr M. G. bey gegenwärtigem Zustand dieser Kirchen solch Gebet Christlich und eyfferig dem lieben Mosi nachsprechen sollet.

Usus 1. Didacticus. Psalm. 68. Ephes. 4. Welches alles wir behalten sollen erstlich zur **Lehr** / daß wir erkennen / wie der HErr umb alle andere Gaben und Güter / derer wir bedürffen / angeruffen seyn will / daß er sonderlich auch umb treue Prediger und Seelsorger gebeten seyn wolle. Dann es seynd ja rechtschaffene Prediger unter den allerherrlichsten Gaben / die uns Menschen auf Erden gegeben werden: Ja unter denen Gaben sind sie / von welchen im 68. Ps. und Epheſ. 4. geredet wird / da geschrieben stehet: **Christus der HErr sey in die Höhe gefahren / und habe das Gefängnüß gefangen genommen / und habe Gaben empfangen für die Menschen**; massen dann gleich darauf folget; er habe **etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck deß Ampts / dardurch der Leib Christi erbauet werde**: Ohne diese Gaben werden uns alle andere wenig nützen; ja nicht allein nicht nützen / sondern gleichwol ex accidente

cidente und zufälliger Weise / noch darzu schaden. Dann von rechten Predigern müssen wir Unterricht einnehmen / welcher gestalt wir alle andere Gaben brauchen sollen / damit wir sie nicht zu unserm eigenen Verderben mißbrauchen: darumb es ja wol Noth ist darumb zu bitten / und das sonderlich zu dieser Zeit / da an treuen / rechtschaffenen / geschickten Leuten ein Mangel erscheinen will / da an unterschiedenen Orthen viel werther / gelehrter Leute abgehen / dero Stellen nicht gleich nach Wunsch ersetzet werden können. Zwar / an denen / die sich deß Predig-Ampts unterstehen / ist noch kein Mangel / aber an wachsamen / sorgfältigen / treuen / Gewissenhafften Seelsorgern / das ist / die nicht nur auf der Cantzel stehen und eine Predigt halten / sondern auch daheim mit Gebet und Seufftzen / mit aller ihrer Arbeit und Rathschlägen / mit Thun und Wandel / Tag und Nacht dahin trachten / wie sie viel Seelen gewinnen / und Christo dem obersten Hirten zuführen mögen / da ist an manchem Orth leyder mehr dann zuviel Mangel.

Ein feiner Christlicher Brauch ist es / bey etlichen andern Evangelischen Kirchen / deß dann GOTT der HERR einen Kirchen-Diener durch den zeitlichen Tod hingenommen / man alsobald bey dero Kirchen / welcher er vorgestanden / nach allen Predigten offentlich und insonderheit bittet / daß GOTT der HERR die erledigte Stelle gnädig wiederumb mit einem treuen Lehrer besetzen wolle / und das so lang / biß das Ampt wiederumb besetzet ist; dann damit wird das gemeine Volck erinnert / zubedencken / wie hoch und viel an einem rechten Kirchen-Diener gelegen.

Wann dann ja ihr M. G. solches wisset und verstehet / so seyd nun ferner **vermahnet** / massen allbereit geschehen / daß ihr hierinn dem HErrn die schuldige Ehr erweiset / und euer Gebet diese Zeit über / biß zu würcklicher Ersetzung der ledigen Pfarr-Stell / fleissig verrichtet. Ein jeder nehme heut diese erklärte Wort mit sich / und lasse sie das Fundament seines täglichen Gebets seyn / hebe auch seine Hände / Hertz und Augen zu dem HErrn und spreche: O HErr du GOtt über alles lebendiges Fleisch: HErr / der du unser Schöpffer bist / und uns durch das Blut deines Sohns theuer erlöset / auch durch deinen Heiligen Geist / zu deiner Kirchen und seeligmachenden Evangelio beruffen hast: deinen weisen Rath hats gefallen / unsern treuen Pfarrer und Lehrer von unserm Haupten hin zu dir zunehmen / daher wir jetzo im Mangel eines Seelsorgers stehen: So erweise nun deine Barmhertzigkeit an uns / und setze einen andern / gleich-frommen / getreuen und eyfferigen Mann über uns / der uns mit Lehren / Ermahnen / Trösten / Warnen / durch dein Wort und heilige Sacramenta aus- und einführe / mit gutem Exempel vor uns hergehe / und uns den rechten Weg aus diesem Elend / zu dir in die himmlische Seeligkeit zeige: dann im widrigen / da es uns an diesem / uns allen so hochnothwendigen Stuck mangeln solte / Ach HErr! was würden wir anders seyn / dann elende Schaafe / die keinen Hirten haben / denen es an Weide und Futter mangelt / die in der Irr und Wildnüß herumb gehen / und endlich den grimmigen Thieren zu Theil und zum Raub werden. Solchen Jammer wollest du von uns und den unsern ewig abwenden / und allezeit / wie du verheissen hast / rechtschaffene Lehrer der Gerechtigkeit geben und erhalten / die uns leiten und führen nach deinem Rath / und endlich dir heimbringen / in dein Haus / ewiger Freud und Seeligkeit. 2. Hortatorius.

Auf solche und dergleichen Weise / sollet ihr M. G. euch die erklärte Worte / zu eurem täglichen Gebet / bey gegenwärtigem Zustand / zu Nutz machen / daneben aber auch gar fleissig bewahren / daß ihr solches Gebet mit reinen Hertzen / ohne unziemliche Affecten und vorgefassete Meynung sprechet: Dann wie wir in allen andern Stücken / die wir von GOtt bitten / allein in dem Willen Gottes und seinem Rath ruhen müssen / und ihm nicht Maß und Ziel setzen dörffen / was wir gern hätten / oder wie ers nach unsern Gefallen machen müsse / dann das heisset GOtt versuchet / und nicht mit Demuth gebetet / sondern einer Meisterschafft gebraucht und hoffärtiger Weise vorgeschrieben / wie aus dem 8. cap. Judith erscheinet: Also sollet ihr billich auch in diesem hohen Werck / der freywilligen Regierung Gottes alles heimstellen / welche Person er euch zum Pfarrer und Hirten euerer Seelen ordnen wolle.

Judith. 8.

Zuforderst / sollet ihr nicht nur einer oder zween / sondern alle / und zwar andächtig / fleissig und mit guter Auffmercksamkeit hören / darauf ohn alles Absehen / auf äusserliche Dinge / die zum Wesen deß Predig-Ampts nicht gehören / nach eurem besten Verständniß und Gewissen / euere Gedancken und Meynung fassen / welchen ihr dieser Gemein / euch und euern Kindern / zum tauglichsten seyn erachtet / auch immer dazwischen den HErrn mit lautern Hertzen bitten / daß er euere Gedancken auf die Person allein lencken und richten wolle / die er allbereit in seinem Rath erkohren / auserseben und erwählet hat.

Actor. 1.

In welchem Stuck die lieben Apostel / Apost. Gesch. 1. mit ihrem Exempel euch gar schön vorleuchten: dann da die erledigte Apostel-Stell zuersetzen / und ein anderer an Judas deß Verräthers Stell zuerwählen ist / ordnen sie ihrer zween / nemlich Joseph / genandt Barsabas / mit dem Zunamen Just / und Matthiam: Da ist ihnen einer wie der ander / sie bringen kein Vorurtheil / übergeben es GOTT lediglich / auf welchen er das Ampt legen wolle / beten allein darumb / daß ers damal durchs Loß wolle offenbahren: damit wollen sie zufriedenseyn / es falle auf wen es wolle.

Welchem Exempel ihr billich nachzufolgen habt / in Erwegung / daß der HERR / wie im erst angezogenem Orth stehet / ein Hertzen-Kündiger ist / der besser / dann ihr selbst / euere Gedancken verstehet / und wohl weiß / aus was Fundament / und Grund ein jeder seine Rathschläge und Meinungen herführet.

3. Consolatorius.

Wann ihr nun M. G. die Sache solcher gestalt mit einfältigem und aufrichtigem Hertzen für GOttes Angesicht führet / so ist kein Zweiffel / der HERR werde euern Wunsch und Begehren erfüllen / einen Mann über euch setzen / der / vorangeregter Massen / vor euch aus- und eingehe / euch aus- und einführe / zu euerer aller zeitlichen und ewigen Wolfahrt. Ja wie er der Apostel Gebet erhöret / und der Kirchen einen frommen Matthiam gegeben / also wird er auch erhören euere Seufftzen / und das Verlangen euerer Hertzens ansehen / dann also hat er Verheissung gethan / Esa. 62. **O Jerusalem** / (meine Kirche und Gemeine /) **ich will Wächter** / (Prediger und Lehrer /) **allezeit auf deine Mauren** (auf die Cantzel) **stellen / die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer still schweigen sollen / auf daß bey euch kein Schweigen sey / und ihr von ihm nicht schweiget / biß daß Jerusalem gefertiget und gesetzet werde zum Lob auf Erden.**

Esa. 62.

Wolan /

Wolan / es seye der Mosaische Wunsch / dessen Erklärung wir miteinander angehört / auch das Sigill so ich zum Ende anhencke: **Der HERR der GOTT über alles lebendige Fleisch / wolle einen Mann setzen über diese Gemeine / der für ihnen her aus- und eingehe / und sie aus- und einführe / daß die Gemeine deß HERRN nicht seye wie die Schaafe ohne Hirten.** Der wolle es thun umb seines lieben Sohns JESU CHRISTI willen durch seinen Heiligen Geist / AMEN!

Die dritte Nominations-Predigt.

Auß Psal. 102. v. 14.

HERR / du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen / dann es ist Zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die Stunde ist kommen.

Exord. E conclusione Evangelii Dominicalis, in quo populus Deum laudat ob potestatē remittendi peccata hominibus concessam.

Geliebte in CHristo. Nicht ohne Ursach hat das fromme und gottseelige Völcklein im Ende deß heutigen Sontäglichen Evangelii / als es gesehen / daß unser HErr und Heyland CHristus nicht nur dem armen gichtbrüchtigen Menschen wieder zu seiner Leibs-Gesundheit geholffen / sondern auch seine Seele curirt / und ihme seine Sünde vergebē / GOtt den HErrn von Hertzen gepriesen / daß er solche Macht / die Sünde auf Erden zu vergeben / den Menschen gegeben habe.

Dann es ligt je darinn aller Trost und Seeligkeit / daß wir in unsern Hertzen versichert seynd / ob wir zwar in Sünden empfangen und geboren / voller bösen Lüste und Zuneigung von Kindheit an / auch mit vielen groben würcklichen Sünden GOttes Gebot / die erste und andere Tafel deß Gesetzes mannigfaltig übertretten: dennoch GOtt der HErr auf unsere hertzliche Reu und Erkändtnüß unserer Missethat / und alle Ubertretungen umb seines lieben Sohns CHristi willen durch den Glauben verzeihen und vergeben wolle / und in der That vergebe: sintemal wo dieser Grund liget / und der Mensch Vergebung der Sünden hat / alle Gefahr der Seelen hinweg und lauter Gnade / Gerechtigkeit und Leben an der statt ist.

Dann gleichwie allein die Sünde alles Jammers und Elends beedes zeitlichen und ewigen Quell und Ursprung ist / die den Menschen von GOtt scheidet / wie der HErr selber redet Esa. 59. euere Sünde scheiden euch und euren GOtt voneinander / und verbergen sein Angesicht von euch / daß ihr nicht gehöret werdet: die bringet den Zorn Gottes über den Menschen; **dann der HErr ist feind allen Ubelthätern** / Psal. 5. und **Gottes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen** Rom. 1. die verursachet allerhand zeitliche und ewige Straffen / dann GOtt dräuet in dem Beschluß und Anhang der Zehen Gebot zu straffen alle / die seine Gebot übertretten: die verstösset den Menschen aus den himmlischen Wohnungen / wie Adam

Esa. 59.

Psal. 5.

Rom. 1.

Judic. 17. 1. 8 21. da **thut ein jeder was ihm recht duncket** / wie im Buch der Richter cap. 17. 18. 21. stehet / biß sie einander selbst aufräumen und verderben. Noch viel schröcklicher ists / wann keine Prediger und Lehrer sind / dann da entgehet erstlich dem Volck die gute Weide der reinen Lehr / darauf die elenden Leute in allerley Schwärmerey / in geistliches Unkraut und schädliche Irrthumb gerathen / die ihnen zum Tod gereichen. Ja sie fallen gar auf den Atheismum und äusserste Gottlosigkeit hinaus / achten keines Gottes / keiner Religion und Forcht deß Prov. 20. HERRN mehr / verwilden gleichsam gäntzlich / wie Salomo sagt / in Sprüch. cap. 29. **Wann die Weissagung aus ist** / das ist / wo mann nicht mehr predigt / lehret / ermahnet / warnet / ꝛc. **da wird das Volck wild und wüst.** Darauf dann nichts anders folgen kan / als daß solche elende armseelige Leute in solcher geistlichen Wildnüß dem höllischen Wolff und Löwen in den Rachen kommen / zerrissen und verschlungen werden. Ist derowegen von Mose billich für hochnothwendig erachtet worden / GOtt den HErn so inbrünstig zubitten / daß er ja reine treue Regenten über das Volck Israel setzen wolle / damit dasselbe nicht in solchen Jammer / Noth und Gefahr gerathe / und darinnen verderbe.

Und wir haben heutiges Tages eben die Ursach auch zu dem HErrn zuruffen / daß er die aufrichtige treue Lehrer / die er gegeben / gnädiglich erhalten / und an der abgehenden statt immer wieder andere fromme Seelsorger bescheren wolle / damit wir nicht Mangel haben an nutzlicher Weide unserer Seelen / daß wir nicht in wildes / wüstes Welt-Leben gerathen und darinnen ewig verderben.

Und diß ist also kürtzlich die Erklärung dieses inbrünstigen geist-eyfferigen Gebets / deß theuren Mannes Gottes Mosis / wie derselbe aus verständigem / demüthigem / treuem Hertz zum HErrn dem GOtt alles lebendigen Fleisches / zum Schöpffer und Regierer alle Dinge / der die Hertzen prüffet / und Gebet zuerhören geneigt ist / ernstlich geruffen / daß er über das Volck Israel einen Mann setzen wolle / der weise / verständig / muthig und in allen Dingen geschickt wäre / das Volck aus- und einzuführen / das ist / zu regieren und in Ordnung zuhalten / daß es nicht / wie die arme irrende Schaafe in Unheil und Verderben komme: und wie auch ihr M. G. bey gegenwärtigem Zustand dieser Kirchen solch Gebet Christlich und eyfferig dem lieben Mosi nachsprechen sollet.

Usus 1. Didacticus. Psalm. 68. Ephes. 4. Welches alles wir behalten sollen **erstlich** zur **Lehr** / daß wir erkennen / wie der HErr umb alle andere Gaben und Güter / derer wir bedürffen / angeruffen seyn will / daß er sonderlich auch umb treue Prediger und Seelsorger gebeten seyn wolle. Dann es seynd ja rechtschaffene Prediger unter den allerherrlichsten Gaben / die uns Menschen auf Erden gegeben werden: Ja unter denen Gaben sind sie / von welchen im 68. Ps. und Ephes. 4. geredet wird / da geschrieben stehet: **Christus der HErr sey in die Höhe gefahren / und habe das Gefängnüß gefangen genommen / und habe Gaben empfangen für die Menschen**; massen dann gleich darauf folget; er habe **etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck deß Ampts / dardurch der Leib Christi erbauet werde**: Ohne diese Gaben werden uns alle andere wenig nützen; ja nicht allein nicht nützen / sondern gleichwol ex accidente

cidente und zufälliger Weise / noch darzu schaden. Dann von rechten Predigern müssen wir Unterricht einnehmen / welcher gestalt wir alle andere Gaben brauchen sollen / damit wir sie nicht zu unserm eigenen Verderben mißbrauchen: darumb es ja wol Noth ist darumb zu bitten / und das sonderlich zu dieser Zeit / da an treuen / rechtschaffenen / geschickten Leuten ein Mangel erscheinen will / da an unterschiedenen Orthen viel werther / gelehrter Leute abgehen / dero Stellen nicht gleich nach Wunsch ersetzet werden können. Zwar / an denen / die sich deß Predig-Ampts unterstehen / ist noch kein Mangel / aber an wachsamen / sorgfältigen / treuen / Gewissenhafften Seelsorgern / das ist / die nicht nur auf der Cantzel stehen und eine Predigt halten / sondern auch daheim mit Gebet und Seufftzen / mit aller ihrer Arbeit und Rathschlägen / mit Thun und Wandel / Tag und Nacht dahin trachten / wie sie viel Seelen gewinnen / und CHristo dem obersten Hirten zuführen mögen / da ist an manchem Orth leyder mehr dann zuviel Mangel.

Ein feiner Christlicher Brauch ist es / bey etlichen andern Evangelischen Kirchen / daß wann GOTT der HERR einen Kirchen-Diener durch den zeitlichen Tod hingenommen / man alsobald bey dero Kirchen / welcher er vorgestanden / nach allen Predigten offentlich und insonderheit bittet / daß GOTT der HERR die erledigte Stelle gnädig wiederumb mit einem treuen Lehrer besetzen wolle / und das so lang / biß das Ampt wiederumb bestellet ist; dann damit wird das gemeine Volck erinnert / zubedencken / wie hoch und viel an einem rechten Kirchen-Diener gelegen.

Wann dann ja ihr M. G. solches wisset und verstehet / so seyd nun ferner **vermahnet** / massen allbereit geschehen / daß ihr hierinn dem HErrn die schuldige Ehr erweiset / und euer Gebet diese Zeit über / biß zu würcklicher Ersetzung der ledigen Pfarr-Stell / fleissig verrichtet. 2. Hortatorius.

Ein jeder nehme heut diese erklärte Wort mit sich / und lasse sie das Fundament seines täglichen Gebets seyn / hebe auch seine Hände / Hertz und Augen zu dem HErrn und spreche: O HErr du GOtt über alles lebendiges Fleisch: HErr / der du unser Schöpffer bist / und uns durch das Blut deines Sohns theuer erlöset / auch durch deinen Heiligen Geist / zu deiner Kirchen und seeligmachenden Evangelio beruffen hast: deinen weisen Rath hats gefallen / unsern treuen Pfarrer und Lehrer von unsern Haupten hin zu dir zunehmen / daher wir jetzo im Mangel eines Seelsorgers stehen: So erweise nun deine Barmhertzigkeit an uns / und setze einen andern / gleich-frommen / getreuen und eyfferigen Mann über uns / der uns mit Lehren / Ermahnen / Trösten / Warnen / durch dein Wort und heilige Sacramenta aus- und einführe / mit gutem Exempel vor uns hergehe / und uns den rechten Weg aus diesem Elend / zu dir in die himmlische Seeligkeit zeige: dann im widrigen / da es uns an diesem / uns allen so hochnothwendigen Stuck mangeln solte / Ach HErr! was würden wir anders seyn / dann elende Schaafe / die keinen Hirten haben / denen es an Weide und Futter mangelt / die in der Irr und Wildnüß herumb gehen / und endlich den grimmigen Thieren zu Theil und zum Raub werden. Solchen Jammer wollest du von uns und den unsern ewig abwenden / und allezeit / wie du verheissen hast / rechtschaffene Lehrer der Gerechtigkeit geben und erhalten / die uns leiten und führen nach deinem Rath / und endlich dir heimbringen / in dein Haus / ewiger Freud und Seeligkeit.

Auf solche und dergleichen Weise / sollet ihr M. G. euch die erklärte Worte / zu eurem täglichen Gebet / bey gegenwärtigem Zustand / zu Nutz machen / daneben aber auch gar fleissig bewahren / daß ihr solches Gebet mit reinen Hertzen / ohne unziemliche Affecten und vorgefassete Meynung sprechet: Dann wie wir in allen andern Stücken / die wir von GOtt bitten / allein in dem Willen Gottes und seinem Rath ruhen müssen / und ihm nicht Maß und Ziel setzen dörffen / was wir gern hätten / oder wie ers nach unsern Gefallen machen müsse / dann das heisset GOtt versuchet / und nicht mit Demuth gebetet / sondern einer Meisterschafft gebraucht und hoffärtiger Weise vorgeschrieben / wie aus dem 8. cap. Judith erscheinet: Also sollet ihr billich auch in diesem hohen Werck / der freywilligen Regierung Gottes alles heimstellen / welche Person er euch zum Pfarrer und Hirten euerer Seelen ordnen wolle.

Judith. 8.

Zuforderst / sollet ihr nicht nur einer oder zween / sondern alle / und zwar andächtig / fleissig und mit guter Auffmercksamkeit hören / darauf ohn alles Absehen / auf äusserliche Dinge / die zum Wesen deß Predig-Ampts nicht gehören / nach eurem besten Verständnüß und Gewissen / euere Gedancken und Meynung fassen / welchen ihr dieser Gemein / euch und euern Kindern / zum tauglichsten seyn erachtet / auch immer dazwischen den HErrn mit lautern Hertzen bitten / daß er euere Gedancken auf die Person allein lencken und richten wolle / die er allbereit in seinem Rath erkohren / ausersehen und erwählet hat.

Actor. 1.

In welchem Stuck die lieben Apostel / Apost. Gesch. 1. mit ihrem Exempel euch gar schön vorleuchten: dann da die erledigte Apostel-Stell zuersetzen / und ein anderer an Judas deß Verräthers Stell zuerwählen ist / ordnen sie ihrer zween / nemlich Joseph / genandt Barsabas / mit dem Zunamen Just / und Matthiam: Da ist ihnen einer wie der ander / sie bringen kein Vorurtheil / übergeben es GOTT lediglich / auf welchen er das Ampt legen wolle / beten allein darumb / daß ers damal durchs Loß wolle offenbahren: damit wollen sie zufrieden seyn / es falle auf wen es wolle.

Welchem Exempel ihr billich nachzufolgen habt / in Erwegung / daß der HERR / wie im erst angezogenem Orth stehet / ein Hertzen-Kündiger ist / der besser / dann ihr selbst / euere Gedancken verstehet / und wohl weiß / aus was Fundament / und Grund ein jeder seine Rathschläge und Meinungen herführet.

Wann ihr nun M. G. die Sache solcher gestalt mit einfältigem und aufrichtigem Hertzen für GOttes Angesicht führet / so ist kein Zweiffel / der HERR werde euern Wunsch und Begehren erfüllen / einen Mann über euch setzen / der / vorangeregter Massen / vor euch aus- und eingehe / euch aus- und einführe / zu euerer aller zeitlichen und ewigen Wolfahrt. Ja wie er der Apostel Gebet erhöret / und der Kirchen einen frommen Matthiam gegeben / also wird er auch erhören euere Seufftzen / und das Verlangen euerer Hertzens ansehen / dann also hat er Verheissung gethan / Esa. 62. **O Jerusalem** / (meine Kirche und Gemeine /) **ich will Wächter** / (Prediger und Lehrer /) **allezeit auf deine Mauren** (auf die Cantzel) **stellen / die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer still schweigen sollen / auf daß bey euch kein Schweigen sey / und ihr von ihm nicht schweiget / biß daß Jerusalem gefertiget und gesetzet werde zum Lob auf Erden.**

3. Consolatorius.

Esa. 62.

Wolan /

Wolan / es seye der Mosaische Wunsch / dessen Erklärung wir miteinander angehört / auch das Sigill so ich zum Ende anhencke: **Der HERR der GOTT über alles lebendige Fleisch / wolle einen Mañ setzen über diese Gemeine / der für ihnen her aus- und eingehe / und sie aus- und einführe / daß die Gemeine deß HERRN nicht seye wie die Schaafe ohne Hirten.** Der wolle es thun umb seines lieben Sohns JESU CHRISTI willen durch seinen Heiligen Geist / AMEN!

Die dritte Nominations-Predigt.

Auß Psal. 102. v. 14.

HERR / du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen / dann es ist Zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die Stunde ist kommen.

Exord. E conclusione Evangelii Dominicalis, in quo populus Deum laudat ob potestatē remittendi peccata hominibus concessam.

GEliebte in CHristo. Nicht ohne Ursach hat das fromme und gottseelige Völcklein am Ende deß heutigen Sontäglichen Evangelii / als es gesehen / daß unser HErr und Heyland CHristus nicht nur dem armen gichtbrüchtigen Menschen wieder zu seiner Leib-s Gesundheit geholffen / sondern auch seine Seele curirt / und ihme seine Sünde vergebē / GOtt den HErrn von Hertzen gepriesen / daß er solche Macht / die Sünde auf Erden zu vergeben / den Menschen gegeben habe.

Dann es ligt je darinn aller Trost und Seeligkeit / daß wir in unsern Hertzen versichert seynd / ob wir zwar in Sünden empfangen und geboren / voller bösen Lüste und Zuneigung von Kindheit an / auch mit vielen groben würcklichen Sünden GOttes Gebot / die erste und andere Taffel deß Gesetzes mannigfaltig übertretten: dennoch GOtt der HErr auf unsere vorgehende Reu und Erkändtnüß unserer Missethat / und alle Ubertretungen umb seines lieben Sohns CHristi willen durch den Glauben verzeihen und vergeben wolle / und in der That vergebe: sintemal wo dieser Grund liget / und der Mensch Vergebung der Sünden hat / alle Gefahr der Seelen hinweg und lauter Gnade / Gerechtigkeit und Leben an der statt ist.

Dann gleichwie allein die Sünde alles Jammers und Elends beedes zeitlichen und ewigen Quell und Ursprung ist / die den Menschen von GOtt scheidet / wie der HErr selber redet Esa. 59. euere Sünde scheiden euch und euren GOtt voneinander / und verbergen sein Angesicht von euch / daß ihr nicht gehöret werdet: die bringet den Zorn Gottes über den Menschen; **dann der HErr ist feind allen Ubelthätern** / Psal. 5. und **Gottes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen** Rom. 1. die verursachet allerhand zeitliche und ewige Straffen / dann GOtt dräuet in dem Beschluß und Anhang der Zehen Gebot zu straffen alle / die seine Gebot übertretten: die verstösset den Menschen aus den himmlischen Wohnungen / wie Adam

Esa. 59. Psal. 5. Rom. 1.

und Eva auß den Fall aus dem irrdischen Paradeiß verstossen worden / dann die die sündliche Werck deß Fleisches thun / können das Reich Gottes nicht ererben / die stösset ihn endlich in Abgrund der Höllen: dann für welchen der Himmel verschlossen ist / oder wie Johannes in
Apoc. 20. seiner Offenbahrung cap. 20. redet / die nicht geschrieben sind im Buch deß Lebens / die werden geworffen in den feurigen Pful.

Also im Gegentheil / wo die Sünd hinweg ist / wo sie Schneeweiß / und wie Wolle ist /
Esa. 1. Est enim remissio peccatorũ summum beneficiũ, Psal. 32. Esa. 1. wo sie gedämpfft und in die Tieffe deß Meers ist gesenckt / da folget alsobald lauter Heil und Seeligkeit / da sind GOtt und Mensch wieder zufrieden und vereiniget / da ist lauter Huld / Lieb und Gnad Gottes gegen dem Menschen / lauter Seegen und Gutthaten / an denen hat der ander Tod keine Macht noch Anspruch / da stehet der Himmel offen / wie es dann der König David in dem 32. Psal. fein kurtz zusammen gefasset / da er gleich im Anfang sagt / **Wohl dem / dem die Ubertrettungen vergeben seynd / dem die Sünde bedecket ist:** und damit man nicht zweiffele / es sey also / spricht er noch einmal / **Wohl dem Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zurechnet** / da das Wörtlein **Wohl** in seiner Sprache alle Seeligkeit und erwünschten Zustand in sich begreiffet /
Rom. 4. wie es dann auch der Apostel Paulus Rom. 4. also erkläret / da er erstberührte Wort also anzeucht: **Seelig sind die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind: Seelig ist der Mann / welchem GOtt seine Sünde nicht zurechnet.**

Cujus potestas Deo soli propria. Psal. 130. Esa. 43. Mich. 7. Solche Macht nun die Sünde zuvergeben ist allein deß wahren lebendigen GOttes eigen / wie David Ps. 130. sagt: **HErr so du wilt Sünde zurechnen / wer will bestehen / dann bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte:** und der HErr selber Esa. 43. mit sonderbarem Nachtruck: **Ich / ich tilge deine Ubertrettung umb meinet willen.** Worauf auch Michas siehet cap. 7. da er spricht: **Wo ist ein solcher GOtt / wie du bist / der die Sünde vergibt / und erläst die Missethat den übrigen seines Erbtheils?** Von Sünden loß machen ist geistlich von den todten auferwecken / und zum Leben bringen. Gleichwie nun die leibliche Aufferweckung von den todten ein lauter göttlich Werck ist / also auch die geistliche die in Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung bestehet.

Data hominibus. Singulariter Christo, quà homini, Es hat aber gleichwol GOtt der HErr solche Macht den Menschen auch gegeben / und zwar zuforderst und auf eine sonderbare Weise Christo dem HErrn / sofern er ein Mensch ist / oder nach seiner Menschheit; dann dieweil in ihm oder in seiner Menschheit alle Fülle der Gottheit leibhafftig oder persönlich wohnet / weil die göttliche Natur mit der menschlichen aufs allerinnerste und geheimste vereiniget ist / so ist auch daher die Menschheit der göttlichen Allmacht / Majestät und Herrligkeit / und also auch der Macht die Sünde zuvergeben / theilhafftig worden. Dahin der HErr im heutigen Evangelio deutet da er sagt: **Deß Menschen Sohn** / das ist / er auch nach seiner Menschheit / **habe Macht auf Erden die Sünde zuvergeben:** wie er dann solche Macht würcklich an dem Ehebrüchigen / auch seiner Menschheit nach / ohn Mittel gebraucht. Item Luc. 7. an der grossen Sünderin / und sonsten mehr.

Darnach hat GOtt der HErr die Macht Sünde zuvergeben auch gelegt in das Heilige Ministerium und Predig-Ampt / und allen ordentlichen Predigern und Kirchen-Dienern befohlen / daß sie allen denen / so ihre Sünde hertzlich erkennen / und im Glauben an Christum Gnade begehren / ihre Sünde allesamt verzeihen und vergeben sollen / und solle dasselbe eben so kräfftig und gültig seyn / als wann der HErr selbst ohn Mittel in sichbarer Gegenwart die Absolution und Vergebung gesprochen hätte. Dann also spricht der HErr zu Petro Matth. 16. **Ich will dir deß Himmelreichs Schlüssel geben / was du auf Erden lösen wirst / soll auch im Himmel loß seyn**: und im folgenden 18. zu allen seinen Jüngern / und dero Nachfolgern insgemein / **Warlich ich sage euch / was ihr auf Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß seyn.** Item Johan. 20. **Welchen ihr die Sünde erlasset / denen seynd sie erlassen.** Wo nun noch heutiges Tages GOtt der HErr seine Kirche hat / wo er das Predig-Ampt stifftet / und erhält / wo er seine Diener und Prediger hin sendet / da sendet er solche Gnade mit hin / da stehet den Leuten die Thür offen zu GOtt zukommen / und täglich auf vergehende Busse ihrer Sünden Vergebung zuempfahen. Welches gleichwol sichere unverständige Leute so gar groß nicht achten / dann weil sie den Sünden-Stachel nicht empfinden / fragen sie auch nach der Vergebung nicht viel: aber recht Christliche Hertzen setzen all ihren Trost und Freude darinn / und so offt sie die Wort aus deß Predigers Munde hören / **Ich alß ein ordentlicher Kirchen-Diener verkündige euch Vergebung aller euerer Sünden hie auf Erden / daß ihr deren auch im Himmel loß seyd in Ewigkeit**: fühlen sie grossen Trost und neue Lebens-Kräffte in sich.

Deinde omnibus Ecclesiæ ordinariis ministris.

Matth. 16. & 18.

Joh. 20.

Ut sic hodieq; , ubi Ecclesia colligitur etiam hæc potestas exerceatur.

Und eben diese Gnade und Macht der Vergebung der Sünden / dahin fast alle andere Kirchen-Geschäffte gehören / (sintemal Tauff / Predigt / Gebet alles darauf zielet / daß wir in göttliche Hulde gebracht / und darinnen erhalten werden /) hat GOtt der HErr aus grosser Barmhertzigkeit / wie dieser gantzen Stadt / also auch M. G. dieser Kirchen nun lange Zeit verliehen und mitgetheilet / indem er nicht abgelassen seine Knechte und Diener zu euch zusenden / die euch in seinem Namen und an seiner statt gelehrt / unterwiesen / getröstet und von Sünden absolvirt und loßgesprochen: welches er dann auch noch jetzo aus grosser Liebe continuiret und fortsetzt. Dann nachdem er vor wenig Tagen den weyland **Ehrwürdigen und Wohlgelehrten HErrn** M. Simonem **Rothern** / euren in die 21. Jahr gewesenen getreuen Seelsorger / durch den zeitlichen Tod hingenommen / hat er gleich darauf / vermittelst unserer Christlichen und gnädigen Obrigkeit uñ deß Kirchen-Convents, drey wohlgelehrte und gottseelige Männer verordnet / daß aus denselben einer erwählet / und in das jetzt vacirende und erledigte Pfarr-Ampt eingesetzt werde. Diese werden nun / nach hiesigem Gebrauch / ihre Prob-Predigten nacheinander halten / der erste zwar heut zu zwölff / der ander heut über acht Tag zu acht / und der dritte gleich darauf zu zwölff Uhren / damit E. L. desto eher wiederumb versehen werde / und an geistlicher Pfleg ihrer Seelen keinen Mangel habe.

Applicatio ad auditorium.

Uber welcher grossen Gnade Gottes / welche viel tausend Orthen und Gemeinen nicht begegnet / wie ihr euch billich im Geist freuen / und mit dem gottseeligen Volck den HErrn

Cum exhortione.

preisen

peisen sollet / daß er solche Leute / die da Macht haben die Sünde zuvergeben / und den Himmel zur ewigen Seeligkeit aufzuschliessen / euch noch immer zusendet: also sollet ihr auch diejenigen / die euch vorgestellet werden / alle drey mit Fleiß und Andacht hören und dann zu seiner Zeit ein jeder / der zur Wahl erfordert wird / unpartheiisch / und ohn alle unordentliche Affecten sein Votum und Stimm auf diejenige Person richten / die er in seinem Gewissen für die tüchtigste befindet: insonderheit aber will euch sämtlichen und sonderlich obligen / daß ihr hiezwischen mit emsigen Gebet GOtt den HErrn anruffet / daß weil es ihm je gefallen / euren geliebten Pfarrer seeligen von euren Haupten zunehmen / er auch einen andern gleichtreuen und Christlichen Mann geben wolle / durch welchen ihr gelehrt / von Sünden loß gemacht / getröstet und zum ewigen Leben befördert werdet: wie dañ auch zu dem End wir diese abgelesene Wort / die nichts anders sind als ein kurtz Gebetlein für die Christliche Kirch / und dero Wolfahrt / jetzo etwas ferners miteinander betrachten / und was dabey zu unserer Aufferbauung wird zubehalten seyn / kürtzlich vermelden und anzeigen wollen: dazu GOtt der himmlische Vatter die Gnad seines Heiligen Geistes umb JEsu CHristi willen verleihen wolle / AMEN!

Propositio. De oratione Davidis pro Ecclesiæ salute.

SO spricht nun der König und Prophet David in abgelesenen Worten also: **HErr du wolltest dich aufmachen / und über Zion erbarmen / dann es ist Zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die Stunde ist kommen.** In welchen Worten wir **zweyerley** unterschiedlich zubetrachten haben: **Erstlich** das **Gebet** an ihm selbst / **darnach** die **dringende Ursach** / die David allhie einführet / GOtt dem HErrn das Hertz abzugewinnen / daß er das Gebet gnädig erhöre und annehme.

In qua duo membra comprehenduntur: Prius est ipsa oratio, in qua notanda,

Das **Gebet an ihm selbst** lautet also: **HERR du wollest dich aufmachen / und über Zion erbarmen:** Da wir in Acht zunehmen haben / **erstlich** die Occasion und **Gelegenheit** dieses Gebets / oder was den König David verursachet also zubeten / das dann nichts anders ist / als der elende Zustand der Kirchen Alten Testaments: dann es hat David im Geist zuvor gesehen / wie es nach seinem seeligen Hinritt / und wann er nun mit seinen Vättern schlaffen werde / im Jüdischen Volck werde hergehen: Er hat gesehen / daß sich das Volck mit Abgötterey und andern schweren Sünden hart vergreiffen / und damit GOttes Zorn und allerhand grausame Straffe auf sich laden: Ja gar aus dem Land werde getrieben und in elende Servitut und Dienstbarkeit geführet werden / da dann kein offentlicher Gottesdienst und Opffer mehr in Jerusalem werde Platz und Statt haben / sondern alles wüst und erbärmlich stehen. In Betrachtung dessen nun hat er zu GOTT demütig geruffen / daß er doch nicht seine Gnade gar von seinem Volck wenden / sondern / da er je dasselbe eine Zeitlang züchtigen / straffen / und in der Feinde Gewalt wolle kommen lassen / und gleichsam dabey schlaffen und stillschweigen / so wolle er doch endlich erwachen / sich aufmachen / an seine Barmhertzigkeit gedencken / sich seiner Kirchen wieder annehmen / und seiner Gnaden-Verheissungen sich erinnern / indem er zugesagt / daß sein Zorn nicht ewiglich währen solle.

I. Occasio, Quæ est miseræ Ecclesiæ facies,

Dann also soll es seyn / wann wir vor Augen sehen / in was Gefahr die arme Christ-

liche

liche Kirche schwebe / wie wir dann leyder zu diesen Zeiten gnugsam mit grosser Bekümmernüß sehen / daß wir in hertzlicher Erkändtnüß der Sünden / GOtt den HErrn anruffen / daß er seiner Barmhertzigkeit eingedenck seyn / die Missethat vergeben / und den Feinden und Verfolgern ihren Muthwillen und Tyranney nicht gestatten wolle / daß sie ihrem Wunsch nach die reine Religion verfälschen oder vertilgen / dero aufrichtige Bekenner verfolgen / die Häuser Gottes einnehmen / und alles verhergen und verwüsten : Ja daß wir je mehr die Gefahr wächset / je ernstlicher schreyen / und mit Klopffen nicht ablassen / immer beten und sagen : O HErr es ist Zeit / daß du Hülffe leistest / verzeich nicht / O GOtt unser Heil / laß uns arme geringe Leute nicht mit Schanden davon gehen : mache dich auf / und führe deine Sache aus / vergiß nicht deß Geschreyes / ja deß grimmigen Geschreyes deiner Feinde / das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je grösser. Ps. 74. Psal. 74.

Zum **andern** haben wir zubetrachten / **wohin** David sein Gebet richte / oder **wen** er damit aufmahne / nemlich **den HErrn** / welcher / wie der ohn Mittel vorgehende Vers lautet / ewiglich / und dessen Gedächtnüß für und für bleibet. Er spricht nicht fleischlichen Arm an / kehret sein Hertz nicht auf sich selbst / und seine eigene Macht / nicht auf menschliche Hülffe : ja nicht spricht er / mache dich auf Roß und Wagen / Spieß und Schwert / Pfeil und Bogen / und thue Hülff / sondern / **HERR mache dich auf** : dann er wohl in der Erfahrung hat / daß Menschen-Hülff kein Nutz ist an sich selbst : er weiß / daß es ein lauter heydnisch und abgöttisch Werck sey / so wider das erste Gebot streitet / wann man sich auf menschliche oder irrdische Hülffe verlässet / wie er davon auch redet Psal. 20. da er sagt : **Jene** / das ist / die Unglaubige / die von GOtt nichts wissen / oder wissen wollen / die **verlassen sich auf Wagen und Rosse** / **wir aber gedencken an den Namen deß HErrn unsers Gottes.** Er erinnert sich / daß alle Hülff / Trost / Errettung und Schutz / so je dem Jüdischen Volck wiederfahren / ursprünglich von dem HErrn herkommen : ja daß sie der HErr aus Egypten geführet / daß er die Cananitischen Völcker für ihnen vertrieben / daß er sie ins gelobte Land eingesetzt / und darinnen erhalten / wovon die Kinder Korah im 44. Psalm gar schön singen : **GOtt wir habens mit unsern Ohren gehört / unsere Vätter habens uns erzehlet / was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters : du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben / aber sie hast du eingesetzt : du hast die Völcker verderbet / aber sie hast du ausgebreitet : dann sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt / und ihr Arm halff ihnen nicht / sondern deine rechte Hand / dein Arm / und das Liecht deines Angesichts.** Darumb er sich von allen irrdischen Dingen ab und stracks zum HErrn wendet / daß er helffen wolle. 2. Objectum adorationis. Deus, à quo omne auxilium. Psal. 20. Psal. 44.

Zum **dritten** / und zwar fürnemlich / müssen wir vernehmen / **was** dann der König und Prophet **David** bitte und begehre / nemlich / daß **sich der HErr aufmachen / und über Zion erbarmen wolle.** **Zion** ist ein hoher Berg in der Stadt Jerusalem gewesen / auf welchem die königliche Burg und das Schloß Davids gestanden : gleichwie nun David in vielen Stücken ein Typus und Vorbild CHristi deß HErrn gewesen / also ist sein Schloß und Burg ein Vorbild der Christlichen Kirchen gewesen / in welcher GOtt der HErr seine Residentz / gnädige Wohnung / Feuer und Rauch hat / und umb solcher Ursach 3. Res petita, ut Sioni opem ferat. *Sion* quid?

willen geschiehets nun vielfältig / daß Zion soviel heisset als die **wahre Kirche GOttes** / in dieser Welt / die ihm GOTT aus Juden und Heyden samblet / und die er mit
Psal. 2. allerley Gaben zieret. In welchem Verstand es gebraucht wird / Psalm 2. **Ich habe**
Psal. 76. **meinen König eingesetzt auf meinen Heiligen Berg Zion :** Psalm 76. **GOTT ist in Juda bekandt / in Israel ist sein Name herrlich / zu Sa-**
Psal. 87. **lem ist sein Gezelt / und seine Wohnung zu Zion.** Psalm 87. **Der HERR**
Psal. 126. **liebet die Thore Zion über alle Wohnunge Jacob :** Psalm. 126. **Wann der HERR die gefangenen Zion erlösen wird / so werden wir seyn / wie die Träumende.** Und eben in dem Verstand wird das Wort **Zion** allhie auch genommen. Ist derowegen dem lieben David nicht fürnemlich angelegen sein irrdisch Reich / Schloß und Festung / sein Scepter und Cron / sein Land und Königreich / Gold und Silber / sondern umb **Zion** die wahre Kirche und Gemein deß HERRN ists ihm zuthun / dann das ist und soll auch aller wahren Christen Wunsch seyn / daß der Name Gottes werde geehret / daß sein Wort ausgebreitet / viel Menschen zum wahren Glauben gebracht / und zur Seeligkeit befördert : im Gegentheil deß Sathans Reich zerstöret / der Lügen / Abgötterey und falscher Lehr gesteuret werde. Wer ihm irrdische vergängliche Dinge / Reichthumb / Geld und Gut / Hauß und Hoff / und auch sein eigen Leben mehr angelegen seyn lässet / der meinets mit Christo und seinem Wort nicht rechtschaffen.

Petit David, 1. Ut Deus exsurgat.

Es bittet aber der König und Prophet David für die wahre Kirche und Gemein **zweyerley** : nemlich / **erstlich** / daß sich der HErr ihr zu Gut wolle **aufmachen** / du wollest **dich aufmachen** / spricht er zum HErrn / da er **auf menschliche Weise** / wie an andern Orthen mehr / mit ihm redet : dann es weiß E. L. und soll es ja wissen / daß GOtt der HErr ein geistlich Wesen ist / der nicht niderligt und aufstehet / eine Zeitlang ruhet / und dann wiederumb geschäfftig ist / hin und her wandelt / ꝛc. sondern er ist gantz unwandelbar von Ewigkeit zu Ewigkeit / wie in seinem Wesen / also auch in seinem Willen / Rathschlägen und Handlungen / davon auch eben in diesem 102. Ps. aus welchem unsere vorhabende
Psal. 102. Wort genommen / am End stehet : **Die Himmel werden vergehen / aber du bleibest / sie werden veralten wie ein Gewandt / sie werden verwandelt / wie ein Kleid / wann du sie verwandeln wirst / du aber bleibest / wie du bist.**

Quæ vox ἀνθρωποπαθῶς accipienda.

Alsdann aber wird auf menschliche Weise von GOtt gesagt / **daß er schlaffe** / oder stillsitze / wann er allerley Unglück / Trübsal und Verfolgung verhängt / wann er den Tyrannen Rotten und Secten zusiehet / wie sie ihre Tyranney üben / falsche Lehre und Abgöttereyen erdencken / und auf die Bahn bringen / wann er die seinigen quälen / drängen / verjagen / und ihnen alles Ungemach zufügen lässet.

Surgit autem Deus 1. Cum hostibus metam ponit.

Wiederumb sagt die Heilige Schrifft von ihm / daß er sich aufmache ; wann er seine Allmacht / Weißheit / Gerechtigkeit würcklich erzeiget / wann er der Feinde Tyranney bricht und hindert / wann er sie stürtzet und verderbet / wann er seine Kirche und Gemein aus der Noth und Gefahr wunderlich errettet.

Demnach wann David allhie bittet / daß sich der HERR der armen Kirchen zu Gut aufmachen wolle / begehrt er **erstlich** / daß Er der HERR / den Feinden und Gottlosen **nicht länger verstatten** und **verhängen** wolle / daß sie ihrem Gefallen nach den

wahren

wahren Gottes-Dienst verhindern / falsche Lehr ausbreiten / ihre Tyranney und Boßheit treiben / und die elende Christen unterdrucken. GOTT / will er sagen / **schweige doch nicht also / und sey doch nicht so stille / GOTT halt doch nicht so inne / dann siehe deine Feinde toben / und die dich hassen richten den Kopff auf: erwecke dich / HERR / warumb schläffest du / wache auf und laß dem Gottlosen seine Begierde nicht / stärcke seinen Muthwillen nicht / sie möchtens sich erheben.** Psal. 131. **Siehe doch einmal darein / und schilt / daß deß Reissens und Brennens ein Ende werde: Du bist der** allmächtige HERR / welcher auch den Wellen und Wogen deß Meers ein Ziel gesetzt hat / darüber sie nicht kommen / noch das Erdreich bedecken mögen / so mache doch auch dem Toben der Feinde ein Ende / daß sich legen müssen ihre greuliche / brausende Wellen. **Schilt das Thier im Rohr / und die Rotte der Ochsen unter ihren Treibern:** Lege den Verfolgern einen Ring in die Nasen / und führe sie wieder zurück / daß sie nicht ferner grassirn und alles verwüsten.

Psal. 83. Psal. 44. Psal. 131. Psal. 80. Job. 38. Psal. 68.

Zum **andern** bittet David auch / daß der HErr die Feinde und Widerwärtige / die nicht wollen aufhören zuverfolgen / **dämpffen** und **ausrotten** wolle: dann das begreifft das Wort **sich aufmachen** / wann es von hohen Potentaten / oder von tapffern Kriegs-Helden gebraucht wird / in sich. Als wann von dem siegreichen Fürsten **Josua** cap. 8. stehet. **Josua machte sich auf und alles Kriegs-Volck / hinauf zuziehen gen Ai;** folget gleich darauff / daß er die Stadt Ai angegriffen / die Einwohner durch ein listig Stratagema hinaus gelocket / derselben bey zwölff tausend erlegt / und die Stadt mit Feuer verbrannt: In solchem Verstand singet die Prophetin und Richterin Debora dem Feld-Hauptmann **Barak** zu: **Mache dich auf Barak / und fange deine Fänger / du Sohn Abinoam.** Also will auch David allhie / daß sich der HErr seiner Kirchen zu Gute wider ihre Feinde aufmachen / nicht allein dero Grimm und Blutdürstigkeit steuren / sondern auch sie ihrem Verdienst nach bezahlen / und das Unglück auf ihren Kopff bringen wolle: Er will eben dasjenige bitten / was er Psal. 68. suchet: da er spricht: **Es stehe GOtt auf / daß seine Feinde zerstreuet werden / und die ihn hassen für ihm fliehen / vertreibe sie / wie der Rauch vertrieben wird / wie das Wachs zerschmeltzt vom Feuer / so müssen umbkomen die Gottlosen für GOtt.**

2. Cum eos prosternit. Jos. 8. Jud. 5. Psal. 68.

Zum **dritten** wünschet David auch dieses / daß der HErr nach der Feinde Untergang seine Kirche wieder aufbringen / bauen / erweitern / schützen und erhalten wolle: Warumb er auch betet Psal. 17. **HErr mache dich auf / überwältige ihn** / (den Feind / der gleich wie ein Löw ist / so deß Raubes begehrt /) **und demütige ihn / errette meine Seele von den Gottlosen / daß ich schaue dein Antlitz in Gerechtigkeit.** Item Ps. 74. **Mache dich auf GOtt / und führe aus deine Sache / gedencke an die Schmach / die dir täglich von den Thoren widerfähret;** und sonderlich Psalm 132. **HERR mache dich auf zu deiner Ruhe / du und die Lade deiner Macht; deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit / und deine Heiligen sich freuen / nimb nicht weg das Regiment deines Gesalbten / &c.** Die allerbeste Paraphrasis oder Erklärung stehet Ps. 45. da die Kinder

3. Cum Ecclesiam amplificat. Psal. 17. Psal. 74. Psal. 132. Psal. 45.

Korah singen: **Gürte dein Schwert an deine Seiten / du Held / und schmücke dich schön / es müsse dir gelingen in deinem Schmuck / zeuch einher der Warheit zu gut / und die Elenden bey Recht zuerhalten / so wird deine rechte Hand Wunder beweisen: scharff sind deine Pfeile / daß die Völcker für dir niderfallen / mitten unter den Feinden deß Königes. GOtt dein Stuhl bleibet immer und ewig / das Scepter deines Reichs ist ein gerad Scepter** / ꝛc.

2. Ut misereatur Ecclesiæ, quæ est 1. Cœtus exiguus. Psal. 12. Luc. 12, Matth. 7.

Das **andere** das David allhie für Zion bittet / ist die **Erbarmung**: du wollest dich aufmachen / und **über Zion erbarmen** / da er dem HErrn zuforderst das Elend und den Jammer vorhält / in welchem die Christliche Kirche steckt. Dann es ist dieselbe je und je von Anbegin der Welt her / gegen dem grossen Hauffen der Unglaubigen gewesen / erstlich ein **geringes Häufflein**: der Spruch Ps. 12. **Der Glaubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern** / hat sich allzeit wahr befunden: darumb sie auch der HErr CHristus Luc. 12. eine **kleine Heerde** nennet / und Matth. 7. spricht er / daß **wenig seynd die den schmahlen Weg zum Leben gehen** / das ist / rechte lebendige Gliedmassen der Kirchen seynd. Wie in der Arche Noah zur Zeit der Sünd-Fluth sich sehr wenig / ausser derselben aber eine unzehliche Menge Leute befunden: also sind sehr wenig rechte Bürger der Kirchen Gottes / gegen dem grossen Hauffen / der ausser der Bürgerschafft Israelis lebet.

2. Contemtus. 1. Cor. 1. Esa. 35.

Es ist ferner die Kirche Gottes auch je und je gewesen ein **verachtetes Häufflein / ein armes und geringes Volck** / wie Zeph. 3. stehet; dann **nicht viel Weise nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle / sondern was thöricht ist / für der Welt / was schwach / was unedel / und was nichts ist für der Welt / das hat GOtt erwählet** / sagt der Apostel 1. Cor. 1. Gleichwie der ewige Sohn Gottes das Haupt der wahren Kirchen / da er im Fleisch erschienen / der verachteste und unwertheste ist gewesen: also sind auch die Glaubigen nichts geachtet in dieser Welt / daher beedes in dem bekandten Kirchen-Gesang zusammen gezogen wird / nemlich / die **geringe Anzahl** / und die **Verachtung** der Glaubigen: **Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit / so soll Israel sagen / wär GOtt nicht mit uns diese Zeit wir hätten müssen verzagen: die so ein armes Häufflein sind / veracht von so viel Menschen-Kind / die an uns setzen alle.**

3. Afflictus. Esa. 54. Joh. 15. Psal. 44. 1. Cor. 4.

Fürs **dritte** ist die glaubige Kirch in dieser Welt auch ein geplagtes Häufflein / das man nicht nur mit Worten veracht / sondern auch in der That plaget / ängstiget und betrübet / wie sie dann der HErr selber / Esa. 54. also anredet / daß er sie nennet / **eine Elende / und eine Trostlose / über die alle Wetter gehen**: weil sie nicht von der Welt ist / sondern von derselben erwählet / darumb hasset sie die Welt Joh. 15. und erzeiget solchen Haß mit allerley Tyranney / mit falschem Anklagen und Verdammen / mit Verfolgen und Durchächten / mit Würgen und Tödten: worüber die Glaubigen klagen Psal. 44. **Wir werden HErr umb deinet willen getödtet den ganzen Tag / und sind geachtet wie Schlacht-Schaafe**: und 1. Cor. 14. **Wir sind stäts als ein Fluch der Welt / und ein Feg-Opffer aller Leute.**

Das

Das träget nun der Prophet David dem HErrn vor und bittet / weil Zion die Christliche Kirche ein so **geringes**/ein so **verachtes**/ein so **geplagtes** Häufflein sey / er wolte sich derselben doch annehmẽ und **erbarmen**. In der H. Sprache stehet ein solches Wörtlein / daß ein sonderlichen Nachtruck hat / und nicht ein schlechtes Erbarmen oder Mitleiden andeutet / sondern eigentlich ein solchen Affect / den die Mutter gegen ihre Leibes-Frucht träget / die noch unter ihrem Hertzen ligt. Es sind alle wahre Glaubige/geistliche Kinder Gottes/die er durch seinen H. Geist zeuget und wiedergebieret: Ja wie eine leibliche Mutter ihr Kind in ihrem Leibe träget / da es gebildet und formirt wird / biß es zu dieser Welt gebracht wird: also träget auch GOtt der HErr seine Glaubige / und also die gantze Christliche Kirche geistlicher Weise in seinem Leibe / massen er dann selber solche Wort führet Esa. 46. da er spricht: **Höret mir zu / ihr vom Hause Jacob / und alle übrige vom Hause Israel / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / und mir in der Mutter liget / ich will euch tragen biß ins Alter / und biß ihr grau werdet: Ich will es thun / ich will heben und tragen / und erretten.** Wie ferner ein leiblich Kind gleichsam pars substantiæ matris, ein Theil deß mütterlichen Leibs ist / weil es noch im Leib ligt: also sind die Glaubigen geistlicher Weise eines mit GOtt / GOtt ist in ihnen / und sie sind in GOtt / ja sie sind Glieder deß geistlichen Leibs CHristi / von seinem Fleisch und von seinem Gebeine Eph. 5. Überdiß / wie nun eine Mutter ihr Kind / so sie im Leibe träget / mit ihrem Blut und also in gewisser Maß mit ihr selbst speiset / nehret und fortbringet: also nehret auch der HErr seine geistliche glaubige Kinder mit sich selbst / er ist ihr geistlich Brodt / ihr Speiß und Tranck: ja CHristus gibt ihnen im H. Abendmahl seinen Leib und Blut / daß sie dardurch wachsen und zunehmen an dem inwendigen Menschen.

Cujus hinc merito misereri Deus debet. Emphasis vocis *misereri*.

Esa. 46.

Ephes. 5.

Wie aber endlich aus diesem allem / weil nemlich eine leibliche Mutter ihr Kind in ihrem Leibe trägt / weil es nemlich ein Theil ihres Leibes ist / weil sie es mit ihrem Blut nähret und Speiset / eine sehr grosse liebreiche Affection gegen dasselbe entstehet / also daß / wann sie mercket / daß ihrer Leibes-Frucht Leid und Ubels begegnet / es ihr nicht weniger zu Hertzen gehet / alß geschehe es ihr selber / ja bißweilẽ möchte sie lieber den Schmertzen an ihr selbst sehen und fühlen / alß daß sie wissen soll / es sey dem armen schwachen Kindlein nicht recht. Eben also auch / weil der HERR die Glaubigen geistlicher Weise in sich träget / weil sie CHristi Gliedmassen seynd / und der HErr selber ihre Speise / Tranck und Nahrung ist / entspringet daher eine unmäßliche und unbegreiffliche Liebe Gottes gegen sie / daß / wann es ihnen den Glaubigen übel gehet / es nothwendig sein deß HErrn Hertz treffen und bewegen muß / ja / **er muß sich ihrer erbarmen** / wie er dann selber bekennet / Jer. 31. **Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn / und mein trautes Kind / dann ich dencke noch wol daran / was ich ihm geredt habe / darumb bricht mir mein Hertz gegen ihm / daß ich mich seiner erbarmen muß:** Ja bey dem Propheten Esa. 49. sagt der HERR / daß sein Erbarmen gegen das geistliche Zion / die Christliche Kirche / noch inbrünstiger und hertzlicher sey / als das Erbarmen einer leiblichen Mutter gegen ihr Kind seyn könne / die Wort sind bekandt: **Zion spricht; der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen / kan auch ein Weib ihres**

Innuit summum affectum dilectionis & συμπαθείας.

Jer. 31.

Esa. 49.

Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes / und ob sie schon desselben vergesse / will ich doch dein nicht vergessen / dann siehe in meine Hände hab ich dich gezeichnet.

Dessen will nun David allhie den HErrn erinnern / daß er solche seine grosse Lieb und Barmhertzigkeit / die er gegen seine Kirche trage / im Werck und in der That erzeigen wolle / und ist demnach die Meynung diese / wann er allhie spricht: **Du wollest dich HErr aufmachen und über Zion erbarmen:** HErr du wollest der Feinde Boßheit wehren / sie in ihrer Blutdürstigkeit und Tyranney vertilgen / deiner Kirchen aber dich annehmen / und ihr wieder aufhelffen / ja nach deiner grossen mütterlichen und mehr denn mütterlichen Liebe und Barmhertzigkeit wollest du dich ihrer als eines geringen / verachteten und wohlgeplagten Häuffleins erbarmen.

Alterum, est causa impellens exauditionis, in verbis: *Quia tempus est*: ubi David

Non

1. Se Deo sapientiorem judicat.

2. Metam ponit.

Hierauf folgen nun **fürs ander** die **Ursachen**/ die der König und Prophet David einführet den HERRN zubewegen / daß er ihn dieser jetzt erklärten Bitt gewähre: Dann **es ist Zeit** / spricht er / **daß du ihr gnädig seyest / und die Stunde ist kommen.** Welche Wort nicht zuverstehen seynd **erstlich** dahin / als wann der Prophet klüger und weiser seyn wolte / dann der HERR; als wann GOTT die Zeit und Stunde seiner Kirchen zu helffen nicht in Acht nehme / aber der Prophet wüste sie / und nehme ihro wahr. Dann David gar wohl verstanden / auch selbst anderswo gelehrt / daß der HERR sey von unbegreifflicher Weißheit / item / daß er Tag und Nacht seiner Gemeine Hüte / und niemal schlaffe oder schlummere. Sie sind **fürs ander** auch nicht dahin zu deuten / als wann David aus Ungedult den HERRN Maß und Ziel setzte / wie / wann und zu welcher Zeit er helffen und retten solte: Dann er abermal wohl gewust / daß alles dem Willen und Wolgefallen deß HERRN müsse heimgestellet seyn / wie / wann und auf was Weise er helffen und Rettung thun wolle; und daß dieses heisse den Heiligen in Israel gemeistert / wann man ihme Ziel und Zeit vorschreibe / dardurch nicht Gnad und Hülffe / sondern Zorn und Ungnad erworben werde.

Sed

1. Desiderium auxilii exprimit.

Sondern es deutet der Prophet und König damit an / **erstlich** / desiderium auxilii, seine grosse und **inbrünstige Begierde nach der Hülffe** über Zion / und die Christliche Kirche. Dann also pflegen Gottseelige Hertzen zuthun / wann sie nach göttlicher Gnade ein hertzliches Verlangen tragen / daß sie nemlich eyfferig ruffen / seufftzen und schreyen / wie ein Patient / wann er nach einem bewährten Artzt / dessen Kunst und Erfahrung ihm bekandt / Begierde hat / nicht aufhört zuruffen / biß er ihn habe / und seines Raths theilhafftig werden möge: Also ists gethan mit einem Christen / wann er Hülffbegierig ist / daß er auch lauter bewegliche Wort brauchet und ruffet / biß der HErr höre: wie wir dann dergleichen in Heiliger Schrifft viel finden / und am allermeisten in den

Psal. 10. Psalmen / in welchen David ruffet / der HERR wolle doch nicht so fern tretten / wolle doch sein Angesicht nicht so verbergen / er wolle die Hülffe nicht verziehen / sondern eilen zu

Psal. 70. helffen: **Eile GOtt mich zuerretten** / spricht er Psalm 70. **HErr mir zu helffen: Ich bin elend und arm / GOTT eile zu mir / dann du bist mein**

Helffer

Helffer und Erretter / mein GOtt verzeuch nicht. Da er nicht Maß gibt / noch GOTT versuchet / sondern allein anzeiget / wie hungerig und durstig er nach der Hülffe und Trost sey: Also auch an diesem Orth.

Zum andern deutet David damit an diuturnitatem afflictionis, die Langwirigkeit deß Creutzes und der Trübsal. Er will sagen; HErr / es hat die Verfolgung und grosses Elend / unter welchem deine arme Kirche / seufftzet nicht gestern oder vorgestern erst angefangen / sondern währet nun eine lange Zeit / und viel Jahr / darumb so mache dich auf und erbarme dich doch / es ist Zeit / daß du darein sehest: erfreue uns doch wieder / nachdem wir solang Unglück leiden: HErr! wie lang wilt du unser so gar vergessen? wie lang verbirgest du dein Antlitz für uns? wie lang sollen wir sorgen in unserer Seelen / und uns ängsten in unsern Hertzen täglich: schaue doch und erhöre uns. 2. Afflictionis diuturnitatem. Psal. 90. Psal. 13.

Fürnemlich aber und am allermeisten siehet David in diesen Worten auf die gravitatem periculi, die grosse Gefahr / so vorhanden. Wann bey einem Patienten die Kranckheit überhand nimbt / daß ihm alle Kräffte verschwinden / und er kaum noch den Athem hat / so ruffet man dem Artzt ernstlich zu / und spricht: es ist Zeit / daß man kräfftige Mittel brauche / sonst ists umb dieses Menschen Leben geschehen: Deßgleichen wann eine Stadt oder Schloß starck belägert ist / und ohn Unterlaß grausam gestürmet wird / pflegt man auch nach Hülff und Entsatz zuschreyen und zusagen: es ist Zeit / daß man diesem Orth helffe / kommt die Hülffe und Entsatz nicht bald / so ists aus. Also siehet auch David allhie die schwere obligende und gegenwärtige Gefahr der Kirchen / und ruffet so sehnlich / daß sich der HERR doch aufmachen / und sich ihrer erbarmen wolle. Es ist Zeit / O HERR! will er sagen / daß du helffest / dann es sind soviel falsche Lehrer die dein Wort verkehren / und ihre Irrthumb ausbreiten / daß / wann du nicht wehrest und dein Wort erhältest / sie es gar bald auslöschen und vertilgen werden: wie er dann auch solcher gestalt betet Psalm 119. es ist Zeit / HERR! daß du darzu thust / sie haben dein Gesetz zerrissen: es ist Zeit / will er ferner sagen / O HERR / daß du helffest / und die Stund ist kommen / dann es sind neben den falschen Propheten viel Blutdürstige Tyrannen umb und neben deiner Kirchen / die ihr grimmiglich zusetzen / und mit Schwerdt und Feuer dräuen / ja die schon viel Blut vergossen umb Jerusalem her / wie Wasser / den Jacob fast aufgefressen / und seine Häuser verwüstet: wilt du länger zusehen / so wird alles gantz verherget und erwürget werden. Darumb hülff du uns GOTT unser Helffer / dann es ist Zeit / hülff ehe sie uns gar verschlingen / und wie eine Fluth überschwemmen; laß unsere Feinde nicht sagen: Wo ist nun ihr GOtt: laß sie nicht sagen / wir haben sie verschlungen / laß aber hingegen unter ihnen kund werden die Rache deß Blutes deiner Knechte / das vergossen ist: laß für dich kommen das Seufftzen der Gefangenen nach deinem grossen Arm / behalt die Kinder deß Todes / und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen ihre Schmach / damit sie dich HErr geschmähet haben / auf daß wir dein Volck / und die Schaafe deiner Weide / 3. Periculi gravitatem. Psal. 119. Psal. 79.

Weide/dir ewiglich dancken/und deinen Ruhm verkündigen für und für.
Psalm. 79.

Und diß ist also die Erklärung deß inbrünstigen Gebetleins Davids / in welchem er aus Betrachtung deß elenden Zustands der streitenden Kirchen hie auf Erden/ seine Augen nicht auf sich und seine Macht / oder andern menschlichen Arm / sondern allein zu GOtt im Himmel hält / und denselben bittet / daß er sich aufmachen / seine Göttliche Krafft würcklich erzeigen / den Feinden steuren / ihren Grimm dämpffen / und seine Glaubige erretten wolle: Ja er wolle sich ihrer / als eines **geringen** / als eines **verachteten** / als eines **hochgeplagten** Häuffleins erbarmen / nach der Lieb und hertzlichen mütterlichen Erbarmung / die er gegẽ sie trage / und das darum / weil die Trübsal und Verfolgung nun lang gewähret / nach der Hülff grosse Begierde sey / und die Gefahr darauf stehe / daß wann nicht Rettung geschiehet / die reine Religion und Lehr gäntzlich vertilget / und dero treue Bekenner ausgerottet werden.

Usus I. Didacticus.

Welches alles wir zubehalten haben **erstlich** zur **Lehr** / daß wir daraus verstehen lernen / was uns am allermeisten in dieser Welt angelegen seyn / und **wofür wir am eyfferigsten bitten sollen:** nemlich / nicht wie die Leute dieser Welt / dero Hertzen irrdisch gesinnet seynd zuthun pflegen / daß die Kammern voll seyn allerley zeitlichen Reichthumbs / die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß die Schaafe auf den Dörfern tragen tausend und hundert tausend; daß die Ochsen und Pferde viel arbeiten / und erwerben / uñ daß durchaus in zeitlicher Nahrung kein Schade noch Verlust / noch Klage gehöret werde; sondern **daß es mit Zion wohl stehe** / das ist / daß die Christliche Kirche werde erhalten / daß das Wort Gottes Gottes lauter und rein gelehret / die Heiligen Sacramenten gebührlich administrirt und ausgetheilet / dardurch viel Menschen erleuchtet / bekehret und seelig gemacht; hinwider aber deß Satans Reich zerstöret / den Rotten und Secten / auch Tyrannen und Verfolgern gesteuret und gewehret werde: davon haben wir Befehl Pf. 122. da David spricht: Wünschet Jerusalem Glück / es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren / und Glück in deinen Pallästen: und sonderlich erforderts der HErr Christus in dem Gebet deß Heiligen **Vatter unsers** / da er gleich im Anfang setzet / daß wir sagen sollen; **Geheiliget werde HErr dein Nam / dein Reich komme / dein Will geschehe auf Erden / wie im Himmel** / das ist / hülff lieber himmlischer Vatter / daß dein Wort lauter und rein gelehret werde / und wir auch heilig / als die Kinder Gottes darnach leben; behüte für falscher Lehr und Abgötterey / sende deinen Heiligen Geist / daß wir deinem Heiligen Wort durch deine Gnade glauben / und göttlich leben / deß Sathans Zorn und grosse Gewalt zerbrich / vor ihm dein Kirch erhalt / auf daß also dein Will hie auf Erden möge geschehen und vollbracht werden / wie ihn die Heiligen Engel im Himmel thun und vollbringen.

Pf. 144.

Pf. 122.

Ante omnia pro Ecclesia orandum.

Dieses haben je und je die Heiligen GOttes von Anbegin der Welt her / in ihren Votis, Wunsch / Gebet / Hertzen und Mund gehabt / wie leichtlich mit mehrern von Mose / Samuel / David und andern Propheten / auch den H. Aposteln Neuen Testaments könnte erwiesen

wiesen werden/ wann es die Zeit leiden wolte. Sonderlich hat Assaph im 80. Psalm sein Hertz außgeschüttet/ und männiglich gezeiget/ wie groß Verlangen er nach der Wolfahrt der Christlichen Kirchen trage/ und wie inbrünstig er bitte/ daß sie der HErr wolle erhalten und vermehren: **Es haben/** spricht er am Ende des Psalms/ **deinen Weinberg/ HERR/** das ist/ deine Kirche/ **zuwület die wilden Säue/ und die wilden Thier haben ihn verderbet/** falsche Lehrer und Tyrannen haben ihren Muthwillen an ihr geübet: **darumb wende dich GOtt Zebaoth/ schaue vom Himmel/ und siehe drein/ und suche gnädig heim diesen Weinstock/ und halte ihn im Bau/ den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir festiglich erwehlest hast.** Psal. 80.

Haben wir dann nun den Befehl GOttes/ und der Heiligen Exempel vor uns/ so sollen wir fürs **ander** daher die **Vermahnung** nehmen/ daß wir gleichsam unsere Vota, Wünsche/ Begierde/ Seufftzen dahin richten/ daß Zion und der Christlichen Kirch wohl seyn möge. Ja/ ihr M. G. sollet auff diß mal solche Vermahnung fleissig behalten: daß ihr für eure Aecker/ Vieh/ Hauß/ Hoff/ Haab und Nahrung auch Sorge traget/ ist nicht verbotten/ sondern in seiner Maß befohlen: Aber hütet euch/ daß eure Hertzen nicht an solchem mehr/ dann an dem Wort des Höchsten hange: hütet euch/ daß ihr nicht mehr für dem irrdischen/ als für den geistlichen Acker der Kirchen GOttes sorget: hütet euch/ daß ihr nicht mehr Verlangen traget nach den leiblichen Früchten/ als nach den geistlichen/ der Gottseeligkeit/ des Glaubens/ des Gehorsams: hütet euch/ daß ihr nicht mehr dencket auff die irrdische/ als auff die himmlische Schätze: hütet euch/ daß euch nicht mehr des Leibs/ als der Seelen Nahrung angelegen sey. Wolt ihr in der Gemeinschafft der Heiligen und der Christlichen Kirchen erfunden werden/ so folget auch der Heiligen Fußstapffen/ die euch jetzo gewiesen werden/ nach/ wer nicht zu GOtt ruffet/ umb Erhaltung reiner Lehre/ und der Christlichen Kirchen/ ist kein lebendiges Gliedmaß Christi: Dann wie des Leibes Glied/ welches kein Leben oder Empfindligkeit mehr hat/ erstorben ist/ und zum natürlichen Leib nicht mehr gehöret/ also wer das Elend und Verfolgung der wahren Kirchen Gottes nicht betracht/ und daher zu GOtt umb Schutz und Rettung schreyet/ kan kein lebendiges Glied Christi mit Warheit genennet werden/ er gehört Christum nicht an. 2. Hortatorius. Ut id diligenter faciamus.

Die gegenwärtige Noth und vor Augen schwebende Gefahr/ mit welcher die allgemeine Kirche GOttes begriffen ist/ solte auch euch ermuntern desto inständiger zubeten/ daß der HErr sich doch wolle auffmachen und erbarmen. Dann wie greulich der Antichrist und sein Anhang wüten/ wie Blutdürstig die Feinde wider uns seynd/ sehen wir vor Augen/ und habens gesehen bißher/ darumb je mehr ihr Grimm wider uns wächset/ je mehr soll unser Seufftzen und Gebet wachsen/ je gröſſer soll der Eyfer bey uns seyn. Darinn bestehet M. G dieser Stadt/ und also auch euer Leibs und der Seelen Wolfahrt/ daß das seeligmachende Evangelium und reine Predig-Ampt erhalten werde: wo dieses bleibet und dancklich geübet wird/ da bleibt auch der leibliche Seegen nicht auſſen: Fället es aber/ und wird auffgehoben/ so verschwindet auch zugleich alles übrige mit; wie bey anderer Gelegenheit mehr und weiter außgeführet wird.

Applicatio ad auditores.

Wie ihr aber / M. G. gehörter massen für die allgemeine Christenheit auß Davidischen Hertzen und Eyfer bitten sollet / also soll auch fürnemblich zu dieser Zeit einen jedem unter euch diese Kirch und Gemein / in welcher GOTT der HERR die vor Augen ligende Veränderung vorgenommen hat / hertzlich angelegen seyn / daß der HERR auch diesem neuen Zion zu gut sich auffmachen / auch dieser Gemein sich erbarmen / und dieselbe mit einem treuen / Gottseeligen / eyferigen Pfarrer wiederumb versorgen wolle: Ja darumb sollen Junge und Alte / Eltern und Kinder / Herrschafft und Gesinde bitten / dann es betrifft dieses hohe Werck ihrer aller Wolfarth; sollen aber bitten mit gehorsamen Hertzen / als die begierig seynd auch dem jenigen / was ihnen der HErr durch seinen Diener vortragen lässet / Folge zuleisten.

3. Consolatorius.

Wann wir nun sämptlich / und auch ihr / M. G. an diesem Ort solches zu diesem mal fleissig in acht nehmen / und in die Ubung bringen / das ist / die Ehre GOttes / seines Worts Beförderung / und der Kirchen Erhaltung / vor allen andern Dingen uns befohlen seyn lassen / und darumb mit Andacht und gehorsamen Hertzen bitten werden / so ist kein Zweiffel / der HErr werde auch hinführo Zion helffen / und sich unser erbarmen / und das toben der Feinde zuschanden machen / und uns auß aller Gefahr erretten / daß wir noch ferner sein Wort rein und lauter neben dem rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten / zu unserer Seelen Trost und Seeligkeit haben mögen. Ja daß Ers auß Gnaden thun wolle / hat Er treulich versprochen / Jesa. am 33. da Er gleichsam auff dieses jetzt erklärte Davidische Gebet Antwort gibt / und sagt: **Nun will ich mich auffmachen / nun will ich mich erheben / nun will ich hoch kommen / die Völcker sollen zu Kalch verbrand werden / wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.** Und im 12. Psalm. **Weil dann die Elenden verstöret werden / und die Armen seufftzen /** weil sie ruffen: **Du wollest dich auffmachen / und über Zion erbarmen: so will ich auff** / spricht der HErr / **ich will eine Hülffe schaffen / daß wan getrost lehren soll.** Ja Er will sich bald auffmachen und erscheinen zum letzten Gericht / da Er endlich den Teuffel / Antichrist / und alle Tyrannen und Verfolger gäntzlich wird vertilgen / uns die wir an ihn glauben / völlig erlösen / und in das himlische Zion / zu der Menge vieler tausend heiligen Engel / da kein Trübsal / Noth und Gefahr / sondern beständiger / immerwährender Fried / Ruhe / Freud und Wonne seyn wird / einführen.

Jes. 33.

Welches / daß es bald geschehe / wir sämptlich wünschen / und mit den erklärten Worten also beschliessen: HERR mache dich auff und erbarme dich deiner armen Kirchen / die in grosser Gefahr schwebt / erhalte sie wider deine und ihre Feinde / mache dich auff / und gieb treue Lehrer / die dein Wort recht handeln / auch gehorsame Hertzen / die das Wort mit Lust annehmen / mache dich sonderlich auff / dieser Gemein zugut / und setze einen Mann über sie / der für ihr auß- und eingehe / daß sie nicht sey / wie Schaafe die keinen Hirten haben: mache dich auch bald auff zum letzten Gericht / und Ende der Welt / dann die Zeit ist nunmehr vorhanden / die Zeichen sind da / davon du gesaget hast / es ist die letzte Stund: Kom

und

und hole uns heim auß diesem Streit und Kampff / und bringe uns zu der triumphirenden Schaar aller Engel und Außerwehlten / daß wir dich unter und mit denselben von Angesicht zu Angesichte anschauen / ewig loben und preisen mögen / Amen.

Die vierdte Nominations-Predigt.

Auß Psalm. 80. v. 16. 17. 18:

GOtt Zebaoth / wende dich doch / schaue ꝛc. ꝛc. dir festiglich erwehlet hast.

Exord. à consuetudine habendæ concionis εὐχαριστίας pro fructibus terræ.

GEliebte in Christo. Gleichwie sonsten viel Jahr bißhero die Christlöbliche Gewonheit allhier in acht genommen worden / daß man gegen dem End deß Kirchen-Jahrs und der H. Advendts Zeit / wann die Früchte des Landes / so viel je der liebe GOtt mitgetheilet / eingesamblet sind / eine Ernd- und Herbst-Predigt gehalten / und nach des abgewichenen Jahrs Beschaffenheit / nützliche und nothwendige Erinnerungen angestellet: Also bleibet man auch billich noch ferner dabey / und ist daher eben dieser heutige Sontag darzu verordnet / daß in den Ampts-Predigten solche Ernd- und Herbst-Predigt angestellet / und die Christliche Gemein auß denen vor Augen schwebenden Umbständen erinnert / gelehret / ermahnet und zur Buß erweckt werde.

Cui hoc anno dicatum caput 4. Amos integrum.

Der Text / so zum Fundament vor gut geachtet und erwehlet worden / ist das gantze vierdte Capitel des Propheten Amos / in welchem der Prophet den zehen Stämmen Israelis / und Anfangs zwar den grossen Herren / die er fette Kühe nennet / darnach auch dem gantzen Volck insgemein ihre vielfältige Sünde vorhält / namentlich die Abgötterey / auff welcher / wie es allezeit pfleget zugeschehen / auch allerley andere Untugenden erfolget / in welchen die Israeliten dermassen verstockt gewesen / daß sie nicht allein alle mündliche Straffen / Warnungen und Vermahnungen verworffen / sondern auch durch den würckenden Zorn GOttes / der ein Unglück nach dem andern über sie geschickt / sich nicht zur Busse wollen erweichen lassen.

Dann es hatte ihnen der eyferige GOtt in allen ihren Städten gegeben müssige Zähne / ũ Mangel an Brod / an allen ihren Orten: Er hatte den Regen über sie verhalten / dergestalt / daß es gleichwol bißweilen auff eine Stadt geregnet / aber über die andere nicht / daß ein Acker befeuchtet worden / der andere nicht / und zwo oder drey Städte zu einer umb Wasser zutrincken reisen müssen: Er hatte sie geplaget mit Brandkorn / theurer Zeit ũ Rauppen: Er hatte Pestilentz unter sie geschicket / gleicher weise wie in Egypten: Er hatte ihre junge Mañschafft durchs Schwerdt fallen / und ihre Pferde wegführen / auch den Stanck von dem Heer-Lager in ihre Nasen gehen lassen: Er hatte etliche umbgekehret wie Sodom und Gomorrha / daß die übrigen gewesen / eben wie ein Brand auß dem Feur gerissen; noch hatte̅ sie sich bey allen solchẽ

Cujus argumentũ brevitér proponitur.

Straffen nicht umb ein Haar gebessert. Darumb der HErr ihnen ferner dräuet / weiln sie in Sünd und Ungerechtigkeit gantz boßhafftig fortfahren / so wolle Er mit Straffen und Plagen gantz ernstlich anhalten / wolle ihnen / wie Er durch Mosen gedräuet / entgegen wandeln / und sie noch siebenmal mehr schlagen / umb ihrer Sünde willen. Ermahnet doch auß grosser Barmhertzigkeit am End / daß sie in Betrachtung der grossen Gefahr und deß äussersten Verderbens / so auff den Fall der Unbußfertigkeit über sie beschlossen / umbkehren / ihr Leben bessern / und ihm dem HERRN mit demütigem Hertzen begegnen / fürchten und ehren sollen / als der da ein HErr sey von unendlicher Majestät / der die Berge gemacht / die Winde geschaffen / die Morgenröte und die Finsternüß bereitet habe / der auff die Höhe der Erden trette / und dem Menschen zeige / was er reden soll / der da heisse / und sey der HERR Zebaoth / und daher nach Beschaffenheit der Menschen beedes schröcklich straffen / und gewaltiglich helffen könne.

Levit. 26.

Additur ratio cur hoc caput isto anno declaretur.

Hiervon wird jetzo in anderen Kirchen dieser Stadt etwas außführlicher geredet werden / welches ich E. L. an statt des Eingangs zu dem End anzeige / daß sie bemeldtes 4. Cap. des Propheten Amos daheim fleissig lesen / und wiederlesen / erwegen / betrachten / und die gegenwärtige Zeit / in welcher wir leider leben / dargegen halten solle: da sie ohnschwer befinden wird / daß nicht wohl ein bequemerer Text / für dieses Jahr zur Ernd und Herbst-Predigt erwehlet und gebraucht werden können und sollen / sintemal leider nur zu wahr / daß unter uns und an andern Orten Teutschlands / da GOttes Wort lange Zeit und Jahr rein und lauter geprediget / und viel ernste Vermahnungen zur Busse angestellet worden / wenig Besserung erfolget. Dann ob wohl das gewiß / daß etliche Hertzen / die den allsehenden Augen bekant seynd / dardurch gewonnen worden / sintemal so wenig der Regen gar ohne Frucht abgehet / so wenig gehen auch rechte Evangelische Predigten gar ohne Nutzen ab / der Heilige Geist rühret bald diesen / bald einen andern / daß ihm das Hertz auffgehet / eben wie der Purpur-Krämerin Lydiä / Apost. Gesch. 16. So bezeigets doch wiederumb auch die Erfahrung / daß der gemeine offentliche Wandel nicht besser worden / ja wohl sag ich besser / wegen des unseeligen Kriegs-Wesens / ist er in vielen stücken ärger worden / die vielfältigen schweren / harten Straffen / die das Land so lange Zeit drücken / hat der HERR darumb geschickt / daß jederman dardurch zur Busse gebracht werde: aber der gröste Theil ist nur verstockter worden / nicht nur im Lager / und unter dem genanten Evangelischen Schwedischen Kriegs-Volck / welches in diesen und andern Ländern solche Thaten mit morden / rauben / stelen / Weiber schänden / brennen / verhergen / ꝛc. verübet / daß sie beynahe alle barbarische Völcker übertroffen / wie am Tage / sondern auch bey andern / die die offentliche Landstrassen zur Gelegenheit ihrer bösen stücke gebraucht / welches sich jetzo in specie nicht erzehlen lässet: Daher es geschiehet / daß GOtt mit Straffen und Schlägen noch immerdar anhält / und zu allen Ständen würcklich sagt: **Ich will euch weiter also thun**; nemblich / daß ich ein Unglück nach dem andern über euch schicke: **ob ihr schon hoffet es solle Friede werden / so wird doch bey solcher Boßheit nichts Gutes kommen: ob ihr schon hoffet / ihr werdet heil werden / so soll doch immer mehr Schadens da seyn**; biß so lange eure unbeschnittene Hertzen

Esa. 55.

Actor. 16.

Quæ inconspectu est,

Si præsentem rerũ statum consideremus,

sich

sich demütigen/und ihr euch die Straffe eurer Missethat gefallen lasset: ja biß ihr euch recht zu mir schicket / und in allen Ständen mir mit Bußfertigkeit ohne Heucheley begegnet / alsdann soll der Seegen wieder über euer Land kommen: Ich will Friede geben / daß ein jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaum / wohne / und des Landes Gut genieſſe. Esa. 24.

Ihr sehet vor Augen wie euer Land ein leer und beraubt Land ist/ es stehet jämmerlich und verderbt / es ist guten theils verlassen / von seinen Einwohnern / der Fluch frisset das Land / die Einwohner verdorren / und sind wenig Leute übrig: Summa all.r Friede ist weg/und alle Wonne des Landes ist dahin/dann aller guter Most/ Korn/Oel/Silber und Gold sind in die Kappuse gegeben / welches alles daher kommen ist/ weil ihr mein Gesetz übergangen / und die Gebot geändert/ und fahren lassen den ewigen Bund: wann ihr mir aber begegnet mit Buß/ Glauben und Gehorsam / so will ich euch wieder Frühregen und Spatregen geben / wie vorhin/ daß die Scheuren / Tennen und Kisten voll Korns seynd / und die Keller voll Uberfluß von Most und Oele haben sollen / damit ihr zu Essen gnug habet. Ja ich will euch des Himmels Fenster auffthun / und Seegen herab schütten die Fülle/ die Fresser aber will ich scheiten / das sie fern von euch fliehen / und euch eure Lands-Früchte nicht mehr rauben und verderben sollen. Qui turbulentus, & infelix est, ob hominum peccata. Joel. 2. Mal. 3.

Auff solche Weise redet der HERR durch seine Propheten mit uns noch diesen Tag/ und diß ist die Herbst-Predigt für dieses Jahr / derer Summ der HERR auffs allerkürtzeste im ersten Capit. Josuä begreifft / da Er sagt: **Wegert ihr euch/ und seyd fernet Ungehorsam / so solt ihr vom Schwerdt gefressen werden; wolt ihr mir aber gehorchen / so solt ihr des Landes Gut genieſſen / ich der HERR sags es**: welchem runden Sententz und Spruch E. L. in GOttes Furcht zu Hauß ferner nachzudencken hat. Jos. 1.

Daß aber wir an diesem Ort mit andern Kirchen allhier für dißmal nicht Gleichheit halten können / ligt die Ursach E. L. und männiglich vor Augen. Dann nachdem der allweise/ gerechte und gnädige GOTT / den weiland Ehrwürdigen und Wolgelahrten HErrn M. Johannem Trey / dieser Kirchen gewesenen Pfarrer / ohnlängst seeliglich / als wir verhoffen / hingenommen / und also das Pfarr-Ampt ledig worden / haben unsere gnädige und gebietende Herren / auß vätterlicher Vorsorge/ damit solches erledigte Ampt wiederumb auffs förderlichste bey gegenwärtigen gefährlichen Sterbens-Läufften bestellet werden möchte/auff vorgehende vom Kirchen-Convent geschehene Nomination und Vorschlag/ vier Christliche/ gelehrte und wolbegabte Männer designirt und verordnet/ daß dieselben E. L. heut über acht und vierzehen Tage / und also den ersten und andern Sontag des Advents/in den Ampt- und Abend-Predigten zur Prob und Verhör sollen vorgestellt / von dero fleissig und andächtig gehört / und alsdann auß denselben einer zum bemelden Pfarr-Ampt nach hiesigem Gebrauch und Gewonheit erwehlet werden. Cur textus propositus hoc die explicetur.

Wann dann sehr viel daran gelegen/ daß solches hohe/wichtige/ und Göttliche Werck recht angesehen und erwogen/auch darinn Christlich verfahren werde / so wollen wir diese abgelesene Wort/ als zu dem vorhabenden Geschäfft sehr heilsam und dienlich / mit einander Qui duo in se membra continet.

Prius, de quo hâc concione, habet orationem Ecclesiæ ad Deum pro sui defensione.

der in GOttes Furchterwegen und betrachten. Es sind aber in denselben **zwey Stück** verfasset und begriffen / **dann erstlich** ruffet die bedrangte Christliche Kirche hertzlich zu GOtt / daß Er sich bey vielfältigen schweren Verfolgungen ihrer väterlich annehmen / sie erhalten und schützen wolle. **Darnach** thut sie ein **Gelübd** / was sie hinwieder zu schuldiger Danckbarkeit und Gehorsam / nach empfangener Hülffe wolle leisten. Von dem **ersten Puncten** wollen wir zu diesem mal handeln / und den übrigen zum nähern mal versparen: GOTT der himmlische Vatter wolle hierzu seine Gnad und Heiligen Geist umb JESU CHRISTI seines Sohns willen verleihen und mittheilen / Amen.

NB. Siehe die 7 Præsentations-Predigt.

Ubi notãdæ circũstantiæ.

BElangend nun anfänglich den vorgenommenen Puncten / nemblich / das inbrünstige hertzliche Gebet / mit welchem die arme bedrangte streitende Kirche hie auff Erden zu ihrem GOtt ruffet / daß Er sich ihrer annehmen / sie in so mancherley Gefahr gewaltig erhalten und schützen wolle / so lauten die Wort darvon also: **GOtt Zebaoth wende dich doch / schaue vom Himmel / und siehe an / und suche heim diesen Weinstock / und halt ihn in Bau / den deine Rechte gepflantzet hat / und den du dir festiglich erwehlet hast: siehe drein / und schilt / daß des brennens und reissens ein Ende werde / deine Hand schütze das Volck deiner Rechte / und die Leute / die du dir festiglich erwehlet hast.** Welches Gebets innerliche Krafft / damit wir sie recht fassen mögen / haben wir auff **vier** unterschiedene Umbstände fleissig Achtung zugeben:

1. Quis oret, scil. Ecclesia, quæ vitis dicitur. Ephes. 5. Apoc. 19. & 22. Psal. 45. Matth. 4. Hebr. 12. 1. Tim. 3.

Erstlich auff die **Beterin** und **dero Namen** / den GOtt der H. Geist ihr allhier gibt / in dem Er sie einen **Weinstock** nennet. GOTT Zebaoth wende dich doch / schaue vom Himmel / und sihe an / und suche heim diesen **Weinstock**. Es träget die Christliche Kirch in heiliger Schrifft viel und mancherley Namen / mit welchen ihr Ursprung / Art / Natur / Eigenschafft und unterschiedener Zustand in diesem und zukünfftigen Leben beschrieben wird. Sie wird genennet der **Leib Christi** / Ephes. 5. Die **Braut** und das **Weib Christi** / Offenb. Joh. am 19. und 22. **Gottes des himmlischen Vatters Tochter** / Psal. 45. **Das Himmelreich** / Matth. 4. Die **Stadt Gottes** / Hebr. 12. **Das Hauß Gottes** / 1. Tim. 3. Welche Namen / wie sie allesampt voll Geheimnüssen / Lehren und Trost seynd / also gibt auch dieser allerley heilsame Erinnerungen an die Hand.

1. Ob plantationem.

Es wächset ein edler Weinstock zuförderst nicht von sich selbst an einem Ort / wie Dornen / Hecken / oder auch das Graß auff dem Felde / sondern er muß **gepflantzet** / gebauet und gewartet seyn: Also ist die wahre Kirche Gottes nicht ein solcher Hauffe / der ohngefehr sich selbst versamlet / sondern wie wir auch hernach hören werden / wird von GOtt beruffen und zusammen gebracht. Ja keiner unter uns kan sich selbst zur Christlichen Kirchen thun / sondern ligt alles an der Gnade deß / der ihn beruffet. Wir sind von Natur allesampt wilde Weinstöcke / 5. B. Mos 32. Jer. 2. ausser dem geistlichen Weinberg Gottes; sollen wir gute und geschlachter Art / und in den edlen Weinberg des HErrn gebracht werden / so muß uns die Göttliche Hand auß der Wildnüß außheben / auffnehmen und pflantzen / welches

Deut. 32. Jer. 2.

mit

mit uns alles geschehen ist in unserer heiligen Tauff; dann die ist nach Göttlichem Willen das kräfftige Mittel unserer Versetzung/ auß der Wildnüß des Satans in den Garten und Weinberg Gottes/ dardurch hat uns GOtt der HERR gepflantzet/ zu einem süssen Weinstock/ und einem gantz rechtschaffenen Saamen/ wie im erstangezogenen 2. cap. Jer. stehet.

2. Ob culturam.

Gleichwie es aber nicht genug ist/ daß ein Weinstock anfangs gepflantzt werde/ sondern er bedarff auch stätiger **Wartung**/ die der Weingärtner oder Rebmann an ihn legen muß/ wie darvon auß der Erfahrung bekandt/ daß man mit den Reben das gantze Jahr zu thun habe. Alse pflantzet GOtt der HErr auch nicht nur seine Kirche durch die erste Beruffung oder Wiedergeburt/ sondern Er ist Tag und Nacht bey ihr/ pfleget derselben/ hütet/ wachet/ hacket/ schneidet/ bindet/ pfälet/ reiniget geistlicher Weise/ daß sie fruchtbar seyn möge/ darvon Esa. 5. zulesen/ und Joh. 15. spricht unser Heiland Christus: **Einen jeglichen Reben/ der da Frucht bringet/ wird mein himmlischer Vatter reinigen/ daß er mehr Frucht bringe.** Esa. 5. Joh. 15.

3. Ob pretiositatem.

Es ist fürs dritte der Weinstock unter den Land und Feld-Gütern das **edelste Gewächs**: Nulla pretiosior possessio quam vinea, sagt Cato: **Kein herrlicher Gut ist/ als ein Weinberg:** Also ist die wahre Kirche GOttes der edelste Theil der Menschen auff Erden/ die GOTT der HERR hoch hält/ als seinen Augapffel/ umb dero Willen alle andere Stände eingesetzt und geordnet seynd/ daß sie ihr dienen und auffwarten müssen: Ja alle Policeyen/ Kayserthumb und Königreiche sind gestifftet/ daß sie die rechte Kirche gleichsam in den Armen tragen/ und ihr dienen sollen/ davon Esa. 49. stehet: **Die Könige sollen deine Pfleger/ und die Fürsten deine Säugammen seyn: sie werden für dir niederfallen zur Erden auffs Angesicht/ und deiner Füsse Staub lecken:** welche Policeyen/ Regenten und Potentaten solches nicht thun/ schreiten aus Göttlicher Ordnung/ und nehmen endlich einen schröcklichen Außgang/ wie auß geistlichen und weltlichen Historien bekandt. Esa. 49.

4. Ob fructus.

Gleichwie aber der Weinstock ein **herrliches** Gewächs ist/ wegen seiner **edlen Früchte**/ die er gibt/ der **Most macht Götter und Menschen frölich**/ stehet im Buch der Richter am 9. **Er erfreuet des Menschen Hertz**/ Psalm 104. und hat sonst grossen Nutzen: Also ist unter andern Ursachen auch die Christliche Kirche wegen ihrer Frucht edel und herrlich vor GOtt. Ja ihr Glaube/ Liebe/ Gedult/ Hoffnung/ Gebet/ Dancksagung sind umb Christi willen/ und in Christo hoch und werth gehalten: wie das Opffer Noah für dem HERRN ein lieblicher Geruch gewesen/ also gefallen ihm alle Werck der Kirchen/ die auß rechtem Glauben herrühren. Judic. 9. Psal. 104.

5. Externam vilitatem.

Weiter obschon der Weinstock seiner innern Art und Natur nach edel und köstlich ist/ so hat er doch von aussen ein sehr **schlechtes Ansehen**/ sonderlich zur Winters-Zeit: wer ihn von ferne siehet/ und nicht eigentlich kennet/ hält ihn geringer/ als alle andere auch wilde Bäume. Also ist auch die Kirche Christi in dieser Welt verachtet und unansehnlich/ sie ist die **Elende/ über welche alle Wetter gehen.** Esa. 54. Dann was für der Welt schwach/ was thöricht/ was unedel/ und was nichts ist/ **das hat GOTT** erwehlet/ 1. Corinth. 1. Wie Christus der HERR selbst Esa. 54. 1. Cor. 1.

selbst als ihr geistliches Haupt/der allerverachteste und unwehrteste gewesen auff Erden/daß man auch die Augen vor ihm verborgen / also gehts auch seinen Gliedmassen und wahren Christen. Wann der Apostel Paulus unter den Philosophis zu Athen predigt / so muß er ein σπερμολόγος, nugator oder **Lotterbube** seyn. Kompt er aber für den grossen Politicum und Weltmann Festum, so wird er gar für **rasend** und **unsinnig** gehalten/Apostel Gesch. 26.

Actor. 17. & 26.

6. Ob hostiũ à quibus infestatur, atrocitatem. Cant. 2. Psal. 80.

Endlich gleich wie die **Füchse** bißweilen in die Weinberge einschleichen und die Stöcke verderben / oder die **wilde Säue** mit Gewalt einbrechen / und alles zerwühlen / wie GOtt der Heilige Geist redet/ im Hohe-Lied 2. Psal. 80. Also hat auch die Christliche Kirche allezeit ihre **Feinde** gehabt; Hie auff Erden hat sie noch auff diesen Tag/und wird ihrer nicht gäntzlich loß/ biß sie hinauff in die himmlische Herrligkeit versetzt wird / und darinnen ewig triumphiret; solche Feinde sind **falsche Lehrer** / Rotten / Secten / falsche Brüder/ ja das sind die **Füchse**/ welche viel verderben. Sie stellen sich von aussen überauß freundlich / und geben grosse Demuth und Heiligkeit für / aber inwendig sind sie eines falschen hochmütigen Hertzens / wie Gregor. über das 2. cap. Cantic. schreibet: Hæretici dicuntur vulpes, quia quamvis contra veritatem intus superbiant, exterius tamen in verbis humilitatem per simulationem sectantur: das ist/ **Falsche Lehrer sind Füchse / dann ob sie wohl inwendig im Hertzen wider die Warheit hochmütig seynd / so führen sie doch durch ihre Gleißnerey von aussen einen Schein der Demuth.** Augustinus schreibt über den 80. Psalm. Vulpes habent anhelitum fœtidum & morsum venenatum: **Die Füchse haben einen stinckenden Athem / und gifftigen Biß**: also ist der falschen verführischen Leute Lehre nicht ein guter Geruch des Lebens zum Leben / sondern ein abscheulicher Gestanck für GOTT / Engeln und Menschen/ ihre morsus und Biß / so mit ihrem Mund und Reden geschehen / sind gifftig und verderblich. Es hat aber die Kirche Christi über solche verschlagene / tückische / gifftige Füchse / auch die **wilden Schweine** / das ist / **Tyrannen** und **Verfolger** zu Feinden/die mit Gewalt in den Weinberg einbrechen / und den Weinstock mit der Wurtzel außzurotten sich unterstehen/darzu sie Schwerd/Feuer/und andere tyrannische Mittel brauchen/wie die Kirchen-Histori von Anbegin der Welt/biß auf diese Stunde davon Zeugnüß gibt.

Gregor. Suntii, Hæretici, Augustin. in Ps. 80. 2. Cor. 2. & Tyranni.

2. Quem oret, aut à quo opem petat? Non à seipsa.

Und umb solcher Ursach willen/ nemblich/ weil die Christliche Kirch auff Erden viel Gefahr und Verfolgung außstehen muß / und von ihren grimmigen Feinden fast ohnabläßlich angelauffen wird / wender sie sich / (welches der **andere Umbstand** allhie ist/) **zu ihrem GOtt.** Ja nicht siehet sie auff sich selbst: dann wie ein Weinstock in ihm selbst die Kräffte und Vermögen nicht hat/ den argen Füchsen / oder wilden Säuen zubegegnen und zuwiderstehen/ es muß ein ander da seyn/der Hülffe leistet/nemblich / der Weingärtner oder Hüter/ der die kleinen Füchse fahe / und die wilden Säue mit Pfeilen und Geschoß abtreibe: Also hat auch der arme/ schwache/ geringe/ glaubige Hauffe der Kirchen in ihm nicht das Vermögen/ ihrer Widerwertigen Tyranney zudämpffen. **In uns ist nicht Krafft gegen dem grossen Hauffen / der wider uns kompt / wir wissen nicht**

nicht/ **was wir thun sollen**/ spricht die Jüdische Kirch/ 2. Chron. 20. darumb sie ihre Augen von sich ab und anders wohin wendet/ nicht aber auff **menschlichen Arm**/ auff Beystand hoher Potentaten/ und dero Wagen und Rosse; dann darvon hat sie so viel Bericht/ wie auch auß der Erfahrung/ daß es alles nur ein **Rohrstab** sey/ und leicht zubreche/ sie weiß daß **Menschen-Hülff kein Nutze** sey/ und daß auch die grösten Weltleute/ **weniger dann nichts wegen**/ **so viel ihr ist**/ Psal. 62. Ursach sie sind alle Menschen/ die geschwind darvon müssen/ und zur Erden werden/ alsdann sind verlohren alle ihre Anschläge: alsdann ist auch verlohren alle Hoffnung/ die man auff sie gesetzt hat.

2. Chr. 20.
Nec ab humano brachio,
Psal. 62.
Psal. 146.

Sondern es ist der Kirchen Hertz hinauff zu GOTT gerichtet/ den spricht sie an/ und zwar mit einem sonderbaren Titul/ in dem sie ihn nennet **GOtt Zebaoth**/ das ist/ ein **GOtt der Heerschaaren**; wobey sie sich seiner hohen Majestät/ Stärcke/ Gewalt und Allmacht erinnert/ und dieselbe zum Fundament und Grund ihrer Hoffnung setzet: dann es ist der wahre lebendige GOtt/ ein HERR absolutè aller Exercituum und Schaaren im Himmel und auff Erden/ alles hat Er in seiner Hand/ alle müssen ihm unterthänig seyn/ und da stehen/ wann Er ihrer brauchen will. Er ist GOtt der **Englischen Heerschaaren**/ die bey tausend mal tausend/ und bey zehen mal hundert tausend Tag und Nacht für ihm stehen/ und auff ihn warten/ daß sie alß starcke Helden seinen Befehl außrichten: Er kan gar leicht ein Heer auß denselben abfertigen/ und einem frommen Jacob auff der Reise entgegen schicken/ im 1. Buch Mos. 32. wann Er will/ so müssen sie sich als feurige Rosse und Wagen umb Dothan/ da Elisa mit seinem Knaben inne ist/ herumb lagern/ im 2. Buch der Könige am 6. Ja mehr dann zwölff Legion Engel müssen außziehen/ so es ihm gefällig ist/ wie Christus zur Zeit seiner Passion gesagt. Er ist auch ein GOtt des **Heers an dem sichtbarn Firmament des Himmels**/ welches/ wie es geschaffen/ und in seiner Ordnung gestellet/ also muß es ihm alle Augenblick zu Gebot stehen. Sonn/ Mond und Sternen müssen ihm dienen/ wann Er seiner Kirchen helffen will. Sonn und Mond müssen still stehen/ damit Josua seine Feinde verfolge und erlege/ Jos. 10. Wann das grausame Cananitische Heer unter dem Feldhauptmann Sissera wider Israel außzeucht/ so wird vom Himmel wider sie gestritten/ die Sterne in ihren Läufften streiten wider Sissera/ im Buch der Richter am 5. Er ist ein GOtt der **Menschlichen Heere**/ die wider seine Kirche außgeführet werden/ dergestalt/ daß Er mitten unter ihnen herrschet/ und ohn sein Zulassen keiner den Bogen spannen/ oder das Schwerdt außziehen kan. Da Er auff der Egypter Heer schauet/ entstehet ein grausam Schrecken unter demselben/ daß Roß/ Wagen und Mann mit Ungestümm gestürtzet/ und ins rothe Meer versenckt worden/ im 2. Buch Mos. 14. Er ist ein GOTT der **Heer aller unvernünfftigen Thier**/ die ihm gleicher gestalt auffwarten müssen/ als die Sternen am Himmel; massen dann außdrücklich die Raupen/ Käfer/ Heuschrecken und Geschmeiß sein des HERRN grosses Heer genennet werden/ welches Er zur Rache über seine Feinde außschicket. Er ist endlich ein GOtt des **Heers aller Creaturen** in gemein/ das ist/ des Himmels und der Erden mit ihrem gantzem Heer/ welches/ wie Er sie mit einem Wort gemacht/

Sed à Deo, qui est Deus exercituum.
1. Angelicorum.
Dan. 7.
Gen. 32.
2. Reg. 6.
2. Cœlestiũ.
Jos. 10.
Judic. 5.
Psal. 110.
3. Humanorum.
Exod. 14.
4. Brutorum.
Joel. 2.
5. Omnium creaturarum.

macht/ also regiert Er sie auch mit einem einigen Wincken / und hat sie sämptlich in seiner Hand/daß ihm nichts widerstreben kan. Zu diesem allgewaltigen Gott und HErrn aller Heerschaaren thut die Christliche Kirch ihr Gebet/ stärcket damit ihren Glauben und Hoffnung/daß/weil Er nicht nur in seinen gnädigen Verheissungen sich erbothen/daß Er Hülffe leisten wolle/ sondern auch die Krafft hab dasselbe zuthun/ Er werde sie in ihrem Elend und Verfolgungen nicht Trostloß lassen.

3. Quid petat, scil. ut Deus

Was ist aber **fürs dritte/ das jenige/ das sie bittet?** Mit zweyen Worten/ **Errettung und Schutz**/ da sie ein artige Gradation anstellet/und von einer Staffel im Gebet zu der andern steiget. **Erstlich** saget sie/ **GOtt Zebaoth/ wende dich doch:** welches nicht den Verstand hat/als wann GOtt von einem Ort zum andern/wie wir Menschen/sich wende / und sich bald zur Rechten/bald zur Lincken kehrete / dann sein geistliches und unendliches Wesen keinen solchen natürlichen Bewegungen unterworffen; sondern sein **gnädig Zuwenden** ist nichts anders/ alß eine würckliche Erzeigung der Barmhertzigkeit/ dann gleich wie durch das **ab- und wegwenden** GOttes / in heiliger Schrifft sein Zorn und Ungnade verstanden wird/ darvon wir ein sonderbar Exempel im 4. Buch Mos. am 12. haben/ da geschrieben stehet: daß / da Mirjam und Aaron auß Ehrgeitz sich wider Mosen auffgelehnet / und je so gut und groß seyn wollen alß er / **der HErr sich von ihnen gewendet habe** / das ist/ wie gleich darbey stehet / **sein Zorn sey über sie ergrimmet** / dessen Effect und Würckung sich auch gleich erzeiget / in dem Mirjam auff der stätte Aussätzig worden/ daß sie gesehen/ wie der Schnee. Auff welche Weise auch Moses/ 4. Buch Mos. 16. betet / daß GOTT sich nicht wolle zu der auffrührischen Rotte Corah/ Dathan und Abirams Speiß-Opffer wenden / dasselbe nicht mit Gnaden annehmen/ sondern seinen Zorn an ihnen beweisen / daß andere es sehen/ und sich daran stossen. Also deutet GOTT der Heilige Geist durch das **zuwenden Göttliche Liebe und Hulde** an/ wie am allerbesten auß den Psalmen Davids / und andern Gebeten der Heiligen/ da sie zu GOtt ruffen/ Er wolle sich zu ihnen wenden/ zuverstehen ist. Im 6. Psalm spricht David: **Wende dich HErr und errette meine Seele / hilff mir umb deiner Güte willen.** Im 25. Psalm. **HErr wende dich zu mir/ und sey mir gnädig / dann ich bin einsam und elend.** Im 69. **HErr wende dich zu mir nach deiner grossen Barmhertzigkeit.** Will demnach die Kirche GOttes so viel sagen: HErr / bißher hast du uns gleichsam den Rucken gekehret/ und dich von uns gewandt / in dem du viel und groß Unglück über uns gehen lassen; ach kehre dich doch wieder zu uns/ und sey deinen Knechten gnädig/ fülle uns frühe mit deiner Gnade/so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang: warumb stellest du dich alß ein Gast/und alß ein Frembder der fürüber gehet/ dencke doch an deine Güte/ die du uns verheissen hast.

1. Convertat se. Num. 12. Num. 16. Psal. 6. Psal. 25. & 69. Psal. 90. Jer. 14.

2. Respiciat de cœlo.

Zum **andern** spricht die Christliche Kirche: **Schaue vom Himmel/ und sihe an.** Wann ein Mensch dem andern in Feuers- oder Wassers-Noth helffen soll / so muß er erstlich sich zu ihm wenden / darnach sehen / wie es mit ihm gethan / wie die Noth bewandt/darinnen er stecket. Also ist auch der Kirchen Gebet allhier / daß der HErr/der in gewisser Maß von ihro abgewendet gewesen/ sich wieder zu ihr kehren / aber auch zugleich sie

mit

mit gnädigen Augen ansehen wolle. Es hat GOtt der HERR fürnemblich **dreyerley Augen** also zureden / nemblich erstlich / oculum omniscientiæ, das **allsehende Auge** / damit Er alles erkennet und weiß / was im Himmel und auff Erden ist / es sey auch so gering alß es wolle / und zwar alle Augenblick / und zu allen Zeiten / von welchem Auge der Seher Hanani zu Assa sagt / 2. Chron. 16. Deß HErrn Augen schauen alle Land: und Salomo / Sprüchw. 15. **Die Augen des HErrn schauen an allen Orten / beede die Frommen und Bösen**: und Syrach 23. **Die Augen des HErrn sind viel heller / dann die Sonne / und sehen alles / was die Menschen thun / und schauen auch in die heimlichen Winckel / alle Dinge sind ihm bekandt ehe sie geschaffen worden / also wohl / als wann sie geschaffen sind.** Dernach hat der HERR auch oculum vindictæ, ein **rächendes Aug** / ἔκδικον ὄμμα, mit welchem Er auff die Gottlosen siehet / dergestalt / daß Er Rache an ihnen übt / sie stürtze und straffe / von welchem Auge Er redet / Ezech. 5. da Er der Stadt Jerusalem dräuet / und spricht: **So wahr ich lebe / weil du mein Heiligthumb mit allen deinen Greueln verunreiniget / so will ich dich zerschlagen / mein Auge soll dein nicht schonen / ich will nicht gnädig seyn**: und cap. 8. **Ich wil wider sie mit Grimm handeln / mein Auge soll ihrer nicht verschonen / und wann sie gleich mit lauter Stimm für meinen Ohren schreyen / will ich sie doch nicht erhören**: und Amos am 9. **Siehe die Augen des HErrn sehen auff ein sündiges Königreich / daß ichs vom Erdboden gantz vertilge.** Mit diesem Auge hat der HERR / wie obangezogen / auff der Egypter Heer geschauet / wie Moses sagt: **Alß die Morgenwache kam / schauet der HErr auff der Egypter Heer / / auß der Feur-Seule und Wolcke / und machte ein Schrecken in ihrem Heer / und stieß die Räder von ihren Wägen / und stürtzet sie mit Ungestümm.** Zum **dritten** hat der HErr auch oculum gratiæ, ein **gnädiges** und **barmhertziges Auge** / welches Er auff seine Glaubige wendet / und sie dergestalt ansiehet / daß sie dardurch erquickt und getröstet werden / massen Er verheissen / 1. Buch der Könige 9. **Mein Auge und mein Hertz sollen da seyn allewege / nemblich / wo man mich fürchtet / und mir dienet**; und Psalm 32. **Ich will dich unterweisen / und dir den Weg zeigen / den du wandeln solst / ich will dich mit meinen Augen leiten.** Umb dieses Auge hat Salomo der weise König gebeten / da er den Tempel zu Jerusalem eingeweihet / 1. Buch der Könige 8. **HErr laß dein Auge offen seyn / über diß Hauß Tag und Nacht / daß du dein Volck Israel hörest / in allem das sie dich bitten / und darumb sie dich anruffen.**

Triplex Dei oculus.
1. Omniscientiæ. 2. Chr. 16. Prov. 15. Syr. 23.
2. Vindictæ. Ezech. 5. & 8.
3. Gratiæ. 1. Reg. 9. Psal. 32. 1. Reg. 8.

Und nach diesem gnädigen Auge GOttes sehnet sich auch hie die Christliche Kirche: HErr / will sie sagen / der du alles siehest / uñ erkennest / gedenck an deine Verheissung deinem Knecht Salomo gethan / in dem du versprochen / daß du deine Augen über uns offen haben wollest / unser Gebet erhören und gnädig seyn: siehe uns an nach deiner Barm-

hertzigkeit/ und errette uns/ verbirge dein Antlitz nicht vor uns / verstosse nicht im Zorn uns deine Knechte/ laß uns nicht/ thue nicht deine Hand von uns ab/ O GOtt unser Heiland /
Psal. 27. daß wir nicht gleich werden denen die in die Grube fahren/ laß aber dein Antlitz leuchten / so genesen wir.

Daß die Christliche Kirche hinzu setzet / der HERR solle mit seinem gnädigem Auge **vom Himmel schauen** / ist die Meynung nicht / als wann Er oben im Himmel auff einem hohen Stuel sässe / und durch die Fenster desselben herab schauete / wie ein weltlicher König aus seinem Zimmer in den Hoff siehet; sondern neben andern deutet sie auff den modum & originem ferendi auxilii, auff die Weise der Hülffe / wie auch dero Ursprung/und will sagen: HERR hier unten auff Erden ist niemand der uns helffen könte/ aller menschliche Rath und Krafft verschwindet vor unsern Augen: darumb heben wir unsere Augen zu dir im Himmel / der du von dannen Hülffe schickest/ und uns errettest/ auff die Weise/ wie du uns mehrmal hast pflegen zuthun/ daß alle Menschen erkennen/ daß du seyest unser Gott und Helffer.

3. Visitet benigne. Ferner bittet die Christliche Kirche/ daß sie der HErr heimsuchen wolle: **suche heim diesen Weinstock** / spricht sie; daß sie von der gnädigen / und nicht von der zornigen Heimsuchung rede / geben alle Umbstände/ und ist unnoth viel davon zumelden. Gar fein folget aber dieses auff das vorgehende: wer einem nothleidenden Hülffe leisten soll / muß sich nur zu ihm wenden/ ihn nicht von fern ansehen/ sondern sich zu ihm nahen und thun / wie wir
Luc. 10. sehen/ daß der mitleidende/ liebreiche uñ barmhertzige Samariter/ Luc. 10. gethan/ welcher da er vermerckt/ daß ein verwundeter Mensch am Wege lige/ kehret er sich nicht nur zu ihm/ siehet ihn auch nicht nur mit Bejammerung an/ sondern steiget von seinem Thier/ uñ gehet zu ihm hin. Also erzeiget sich GOtt der HErr gegen die/ so in ihrer Noth auff ihn hoffen/ Er wendet sich gegen sie mit Lieb/ siehet sie mit barmhertzigen Augen an / und gehet darauff in seiner Maß zu ihnen/ und suchet sie heim. Welches Er gethan vorzeiten gegen die Kinder Israel in der schweren Egyptischen Dienstbarkeit; dann da dieselbe auffs erbärmlich sie geplagt und untergedruckt worden/ daß sie über ihrer grossen Arbeit geklaget und gesenfftzet/
Exod. 2. & 3. spricht Moses/ daß der HErr an den Bund / den Er mit Abraham/ Isaac und Jacob gemacht / gedacht/ und **drein gesehen** / und sich ihrer/ der Israeliter/ angenommen habe: gleich im folgenden cap. stehet/ **daß Er sie habe heimgesuchet** / und sich unter ihnen
1. Sam. 2. kräfftig erzeiget. Solcher gestalt hat Er heimgesucht die Gottseelige **Hanna**/ 1. Sam. 2. (die in vielen Stücken ein Typus und Bildnüß der Christlichen Kirchen gewesen / sonderlich wegen der Vorfolgung / die sie von ihrer widerwärtigen Peninna erdulten müssen/) **der HErr suchte Hannaheim/ daß sie schwanger ward** / sagt die Historia;
Psal. 173. Jerem 29. deßgleichen die **Juden** in der **Babylonischen Gefängnüß** / nach dem sie 70. Jahr an dem Wasser zu Babel sitzen und weinen müssen / wie es ihnen durch den Propheten Jeremiam verheissen/ cap. 29. **Wann zu Babel 70. Jahr auß sind / so will ich euch besuchen** / oder heimsuchen / **und will mein gnädiges Wort über euch erwecken / daß ich euch wieder an diesen Ort bringe / dann ich weiß wohl / was ich für Gedancken über euch habe / nemblich Gedancken des Friedens / und nicht des Leidens / daß ich euch gebe das Ende /**

deß

deß ihr wartet. Auff solche Weise begehret die liebe Kirche allhier auch heimgesucht zuseyn: HErr will sie sagen / wie du vorzeiten unsere Vätter Abraham / Isaac und Jacob heimgesuchet / und mit ihnen gewesen / wie du unsere Vorfahren in Egypten bey ihren schweren Drangsalen und Verfolgungen heimgesucht / und dich ihrer angenommen / also nimb dich unser an / und suche uns gnädig heim.

Hierauff folget der **vierdte** Gradus oder das vierdte Stück so sie bittet / nemblich / daß der HERR sie **im Bau halten** wolle: **HERR / halte diesen Weinstock im Bau** / spricht sie / das hanget an der Visitation und gnädigen Heimsuchung / daß der HErr würcklich die Hand anlege. Da der Samariter / wie erst gemeldet / zu dem armen verwundeten Menschen kompt / bleibt er nicht neben ihm stehen / und siehet ihn an / sondern er verbindet ihm seine Wunden / und geust Oele und Wein drein: Also ist auch der bedrangten Kirchen Seufftzen zu dem HErrn / daß Er / was zubrochen ist / wieder auffbauen / und alles in eine feine richtige Ordnung bringen wolle: Ja Er wolle **den zerrissenen Zaun wieder bessern / Er wolle die eingefallene Thürne wieder auffrichten / die Kelter befestigen** / wie Esa. 5. geredet wird / das ist / fromme Christliche Regenten geben / die der Kirchen treuen Schutz halten; gewissenhaffte / rechtschaffene Lehrer bescheren / die auff der Cantzel / als auff einem Thurn fleissig Wache halten; auch unter der Kelterdes Creutzes Gedult verleihen / und Beständigkeit / daß nichts ungebührliches gehandelt werde. 4. Colat. Esa. 5.

Uber diß und zum **fünfften** bittet sie / daß Er **drein sehen und scholten wolle: siehe drein / und schilt** / sagt sie: dieweil sich immerdar feindseelige Leute finden / die auß des Satans Antrieb den Bau der Kirchen begehren zuhindern / so bittet die Christliche Kirche / daß der HERR mit dem Auge der Rache auff solche böse Leute sehen / und sie scheltenwolle. Das Schelten GOttes / welches die Einfältigen mercken müssen / bestehet nicht in blossen Worten / wie bißweilen ein Mensch den andern schilt / und ihm hart zuredet / sondern in der That und Krafft / das ist / in thätlicher / würcklicher Verhinderung / und Vertilgung derer / die auff einige Weise der Kirchen Wolfahrt / und den Lauff der reinen Lehr zuhindern sich unterstehen / wie auß andern Orten heiliger Schrifft / da eben dieses Wort gebraucht wird / zusehen / als Psal. 76. **Von deinem Schelten / GOtt Jacob / sincken im Schlaff / beede Roß und Wagen.** Esaia. 19. **Wie grosse Wasser wüten / so werden die Leute wüten / aber der HErr wird sie schelten / so werden sie wegfliehen**: an welchem Ort der Prophet Esaias von dem Assyrischen Kriegs-Heer Sannheribs redet / welches der HERR gescholten / dergestalt / daß 185000. Mann auff dem Platz blieben / und die übrigen die Flucht gegeben. Dahin auch gehört / **das Schelten des Meers und der Winde** / mit welchem Christus der HErr / Matth. 8. alles still gemacht hat. Ist demnach allhier die Meynung / der Christlichen Kirchen: HErr hindere alles böse Fürnehmen derer / die dem geistlichen Bau schädlich seynd / schilt und treib zuruck die eusserliche Tyrannen und Verfolger / die voll Boßheit stecken; schilt und treib zuruck die innerlichen falschen Brüder / die es mit der reinen Lehr deines Worts nicht auffrichtig meynen; schilt und treib zuruck / die untreuen Arbeiter / die im Predig-Ampt Zanck und Uneinigkeit anrichten / des rechten Zwecks vergessen / und mehr 5. Hoseas increpet. Psal. 76. Esa. 17. Matth 8.

den Bauch und ihren eigen Nutzen / dann deine Ehr / und der Zuhörer Aufferbauung und Besserung suchen.

6. Tueatur & servet. Der **sechste** und letzte Gradus, oder das **sechste Stück** ist die **gnädige Hut / und Uberschattung / deine Hand schütze das Volck deiner Rechte** / sagt die liebe Kirche. Sie bittet / daß / wann der bösen Leute Rath / damit sie alles Gute zuverhindern sich unterstehen / abgewendet ist / der HErr allezeit seine Hand über seinem Weinstock halten wolle / damit die Feinde nicht möchten darzu nahe kommen / dann es sey der Satan in seinen Instrumenten so boßhafftig und unverschämt gnug / daß wann er schon einmal gescholten werde / und weichen müsse / er doch wiederumb herbey schleichet / darumb bedürffe der geistliche Weinstock stätiger / unauffhörlicher Hut und Wache.

4. Ob quas causas? ex parte Dei, 1. Quia Deus Ecclesiam plantavit. Im **vierdten und letzten Umbstand** / mit wenigem denselben zuberühren / werden uns vorgehalten / die **Ursachen** / umb dero willen die bedrangte arme Kirch begehrt erhöret / und ihrer **Bitt gewähret** zuseyn; derer **zwo auff seiten Gottes / eine aber auf ihro der Kirchen seiten** sich befinden. **Auff seiten Gottes** ist die **erste** / daß der HErr selber den geistlichen Weinstock / die Christliche Kirche / gepflantzet hat. Halt den Weinstock im Bau / **den deine Rechte gepflantzet hat / schütze das Volck deiner Rechte.** Es hat gleichwol der HErr diese gantze sichtbare Welt / Himmel und Erden / und alles was darinnen ist / in seiner Maß gepflantzet und geschaffen; aber gar auff eine sonderbare Weise / mit grossem Rath / mit vieler Mühe hat Er seine Kirche von Anbegin gepflantzet / es hat GOttes des himmlischen Vatters einigen Sohn / und desselben theures Blut / Leib und Leben gekostet / daß die Kirche erbauet werden möge; ein jede Person der Gottheit hat da ihren Fleiß angewendet / wie zu andern Zeiten umbständlich erzehlet worden / das wird nun allhier dem HERRN zu Gemüth geführet / daß Er ein solch theures Werck / das ihm so viel Mühe und Arbeit gekostet / nicht wolle lassen zerfallen / oder zu geben / daß die Feinde nach ihrem Muthwillen damit umbgehen.

2. Quia eam sibi elegit. Die **andere Ursach auff seiten Gottes** ist / weiln Er der HErr **Ihm seine Kirch festiglich erwehlet**: Halte den Weinstock im Bau / **den du dir festiglich erwehlet hast** / und abermal; **beschütze die Leute / die du dir festiglich erwehlet hast.** Der HErr hat nicht nur seine Kirche gebauet und gepflantzet / sondern ihm dieselbe auch erwehlet und außgesondert / zu seinem Eigenthumb / daß Er darin ewiglich wohne. Ja wie ein weltlicher Potentat ihm ein schönes Schloß oder Lusthauß bauet / daß es für allen andern Häusern im Land sein Residentz und Wohnung sey; also hat GOtt der HErr ihm auch auß dem Menschlichen Geschlecht eine Kirche gesammlet / daß Er in derselben mit Gnaden wohne: wie Er selber verheissen / im 3. Buch Mos. 26. **Ich will unter ihnen wandeln / und unter ihnen wohnen / sie sollen mein Volck seyn / und ich will ihr GOtt seyn.** Weil dann dem also / will die glaubige Gemein sagen / und du uns zu deinem Eigenthumb erwehlet hast / so nimb dich auch unser an. Ein weltlicher Potentat beschützet ja nach bestem Vermögen sein Hauß und Schloß / darinnen er residirt; du wirsts ja auch nicht unterlassen.

Levit. 26.

Die

Die Ursach auff seiten ihrer der Christlichen Kirchen/ stehet in diesen Worten/ **Auff daß des reissens und brennens ein Ende werde:** sie will sagen: höret es hat nun sehr lang gewähret/ daß die Feinde und Widerwertige uns bedrenget / ja gantz tyrannisch uns verfolget/ sie haben zurissen alles was fast umb und neben uns ist / zerrissen und verbrennet unser Land / Häuser und Wohnungen / zerrissen unser Haab und Nahrung: am allermeisten aber haben sie so viel an ihnen / dein Wort zerrissen mit falscher Lehre / und das ist nicht nur geschehen/ von denen so ausser unseren Mauren sind / sondern auch von etlichen / die unter uns wohnen. Ja etliche die am allertreulichsten hätten sollen bauen helffen / haben zerrissen mit schändlicher Simulation und Heucheley / in Glaubens-Sachen/ mit Zanck / Zwietracht / Uneinigkeit untereinander / darauß gefährliche Schismata und Spaltungen entstanden / dessen wollest du doch HErr einmal ein Ende machen / das nun zerrissene und geplünderte Land wieder bauen/ und seine Brüche heilen/ sintemal es sehr zerschöllet ist / die rechte dir gefällige/ und auff dein Wort gegründete Einigkeit auffrichten/ die Heuchler wegthun / und in die Hertzen derer / die in deinem Weinberg arbeiten sollen / brüderliche Liebe pflantzen / damit kein Aergernüß und Unheil ferner entstehe. Ja HErr laß den Gottlosen Boßheit endlich ein Ende werden / und fördere die Gerechten; laß das Schwerdt der Feinde ein Ende haben / daß ihr Gedächtnüß umbkomme samt ihnen; du bist ja der allerhöchste GOtt/ der GOtt der unsers Jammers ein Ende machet. So mache nun der Noth ein Ende umb deiner willen / dann deine Güte ist ewig/ das Werck deiner Hände wollest du nicht lassen.

Ex parte Ecclesiæ: Quia diu afflicta fuit.

Pſal. 7. Pſal. 9. Pſal. 57. Pſal. 138.

Diß ist also kürtzlich die Erklärung des ersten Theils abgelesener Wort / nemblich deß Gebets der Christlichen Kirchen / in welchem sie als ein geistlicher Weinstock von GOtt gepflantzet/ ihn den starcken GOtt Zebaoth und aller Heerschaaren / bittet/ daß er sich zu ihr wenden / sie ansehen / heimsuchen / bauen / die Feinde schelten / und hinfort Hut und Wache halten wolle; und das / weil Er selbst der Weingärtner ist / der den geistlichen Weinstock gepflantzet / und zu seinem Eigenthumb mit eydfesten Verheissungen erwehlet hat; weil auch das innerliche brennen lang gewähret / und Zeit sey / das sichs einmal ende.

Welches alles wir zubehalten haben / **erstlich** zu unserer **Lehr** / daß wir darauß verstehen / wohin wir uns halten/ und auff wem wir unsere Hoffnung setzen / zu wem wir fliehen sollen/ wann die arme Christliche Kirche/ dero Gliedmassen auch wir sind/ von Füchsen und wilden Säuen / das ist / falschen Lehrern und Tyrannen durchächtet / zerrissen/ verbrennet und verfolget wird / nemblich mit einem Wort / zu dem HERRN Zebaoth. Welche Lehre gleichwol offt getrieben und wiederholet wird / aber doch lehret die Erfahrung / daß der meiste Theil dieselbe entweder nicht annehmen / oder doch so gar bald wieder vergessen / sintemal so gar viel in allen Ständen auff andere Præsidia ihre Zuversicht setzen.

Usus. 1. Didacticus.

Im **geistlichem Stande** bildet ihm mancher ein/ er wolle dem reissen und brennen falscher Lehre / mit blossen subtilen Disputiren, predigen und schreiben ein Ende machen / hänget also an seinem Ingenio und Verstand und andern Gaben/ und vergisset

darüber

darüber des HErrn Zebaoth / für dessen Thron billich ein jeder Prediger und Theologus zuvor niederfallen soll/ehe er gegen die Widerwertigen außziehet/ und für die reine Religion streitet. Disputation und Widerlegung der falschen Lehre muß seyn / weil der Satan seine Lügen außzustreuen nicht auffhöret/ so lang die Welt stehet/ und wäre die allergrösseste Untreu gegen die Kirche GOttes/ wann man ihr die Waffen wider die Feinde auß der Hand schlagen wolte/ wie etliche Politici im Sinn haben: Aber das disputirn muß nicht auff Menschliche Subtilität und Sophisterey / sondern auff den HErrn Zebaoth gesetzt / das ist/ auß ihm/ mit ihm / zu ihm / mit aller Lauterkeit und Demuth des Hertzens geführet werden.

Wie im **weltlichen Standt** Regenten und Obrigkeiten offt des HErrn Zebaoth vergessen/ und bloß am Menschlichen Arm hangen/ haben wir nun vielfältig erfahren. Ja wie die Kinder Israel im Lande Canaan bald zur Rechten/ bald zur Lincken auffer GOTT Schutz gesucht/ so ists zu unsern Zeiten auch gangen / wann wir die Stände nacheinander betrachten; etliche haben sich zu den Füchsen/ etliche gar zu den wilden Schweinen gesellet/ und sind so blind gewesen / daß sie nicht erkennet / wie beede Hauffen damit umbgehen / daß sie unsern Weinstock verderben und zerwühlen. Und das ist auch des **gemeinen Volcks** Art / daß es auff eusserliche Macht / auff Wagen und Rosse pochet: Item / auff frembder Potentaten Hülffe/ und also mit dem Hertzen von GOtt weichet.

Hortotacius. Hie führet uns Assaph / ja die gantze glaubige Schaar und Gemein zu dem rechten Asylo, dahin wir in Gefahr fliehen sollen / mit der sollen wir gehen / wann wir deroselben Gliedmaß seyn wollen/ und uns halten zu dem GOtt Zebaoth/ und HErrn der Heerschaaren / dann Er ists allein der den Kriegen / beedes geistlichen und leiblichen steuren / in aller Welt/ den Bogen zerbrechen/ Spieß zuschlagen/ und Wagen mit Feuer verbrennen kan/ Psal. 46. Psalm. 64. Ein Rebmann / der einen Weinstock oder Weinberg gepflantzet hat/ kan desselben am besten warten ; ein Baumeister der ein Schloß und Hauß auffgeführet/ kans am besten im Bau erhalten. Also / wie der HErr Zebaoth allein seine Kirche gepflantzet und gesammlet hat / also kan und will Er sie auch erhalten / und die Ehre von uns haben/ daß Ers sey / der alle Hülffe leiste/ den man allein anruffen/ auch dafür loben und dancken solle.

Zu dem sollen nun Theologi und **Prediger** sich halten / wann sie das geistliche Schwerdt zur Hand nehmen/ und wider falsche Lehrer/ die den Weinstock der Christlichen Kirchen zerreissen / schreiben / reden und disputiren in der Kirchen und Schulen. Diesen sollen sie forn ansetzen / nicht nur auffm Papier / sondern mit hertzlichem Gebet und Vertrauen. Auff diesen sollen sehen **weltliche Regenten** bey gegenwärtiger Gefahr/ und ja nicht sagen/ **Bund** / sondern **den HErrn Zebaoth heiligen / und denselben allein ihre Furcht und Schrecken seyn lassen**/ wie Jes. 8. stehet. Auff den sollen sehen **alle ingemein**/ die rechte Glieder und Zweige an dem Weinstock Christi zu seyn begehren. Ja ein jeder soll in seinem Stande diese jetzt erklärte Wort zur Formul machen/ welche Er offt wider die eusserliche und innerliche Feinde der Kirchen brauche. Jes. 8.

Und

Und weil sonderlich dieser particular Weinstock allhier zu S. Thomä / jetzo bauens bedarff / und mit einem Pfarrer zuversehen ist / hat Eure Liebe grosse Ursach / sampt allen den ihrigen GOTT diese Zeit über demütig anzuruffen / daß Er ihr einen frommen / Christlichen / gelehrten / friedfertigen / treuen Mann zuschicke / der mit dem HERRN Zebaoth all sein Thun anfange / der selbst verstehe / was er andern vortragen soll / der unsträfflich wandele mit seinen Collegen, brüderlich lebe / und nicht der seinen / oder seinen eigenen Nutzen und Ehre / sondern GOttes Ehre / und eurer aller Seeligkeit von gantzem Hertzen suche.

Wo wir nun in allen Ständen gehörter massen dem HERRN Zebaoth die Ehre mit rechtem glaubigem Gehorsam geben / da will Er sich gnädig erzeigen / will sich gnädig zu uns wenden / uns mit den Augen seiner Barmhertzigkeit ansehen / vätterlich heimsuchen / kräfftig bauen / gewaltig schützen / die Feinde aber schelten / und wegtreiben. Ja Er ruffet uns sehr lieblich zu / Psalm 46. **Seyd stille und erkennet / daß ich GOTT bin / so will ich Ehre einlegen unter den Heiden / ich will Ehre einlegen auff Erden.** Sey still / du **Lehrer** und **Prediger** / laß mich GOTT seyn / gib mir die Ehre und hoffe auff mich / so solt du durch mich Ehre einlegen / wie Stephanus wider alle seine Widerwärtige. Seyd stille und hoffet auff mich **Regenten** und **Obrigkeiten** / lasset mich vor euch außziehen / so sollet ihr durch mich Ehre einlegen / wie David da er im Namen des HERRN Zebaoth / das ist / in meinem Namen den Goliath angegriffen und erlegt. Seyd stille **alles Volck** / und vertrauet euch unter meinen Schatten / so will ich unter euch Ehre einlegen / dergestalt / daß / die euch nach Religion / Freyheit / Haab und Guth / Leib und Leben trachten / zuschanden werden / und an euch fehlen / eure Zeit aber ewig wären muß. 3. Consolatorius. Psal. 49.

Wollan wir beschliessen eben mit dem Gebet / dessen Erklärung wir angehöret: HERR GOTT Zebaoth / wende dich auch jetzo hieher zu dieser Kirchen / schaue vom Himmel / und siehe an / und suche heim auch diesen Weinstock / und halte ihn noch ferner im Bau / den ja deine Rechte gepflantzet / und den du dir festiglich erwehlet hast: siehe drein und schilt / daß einmal alles eusserlichen und innerlichen reissens und brennens ein Ende werde: deine Hand schütze uns das Volck deiner Rechten / und die Leute / die du dir festiglich erwehlet hast: so wollen wir dir darfür dancken / und deinen Namen preisen hie zeitlich und dort ewiglich /

A M E N.

Die fünffte Nominations-Predigt.

Auß Mich. 7. v. 14.

Du HErr weide dein Volck mit deinem Stab/ die Heerde deines Erbtheils.

Exordiũ. Christus Salvator variis locis sua beneficia spiritualibus ovibus pollicetur, præcipuè Ezech. 34. ubi ait se

GEliebte in Christo. Unser getreuer HErr und Heiland Christus JEsus / der sich in des heutigen Sonntags Evangelio einen **guten Hirten** nennet / einen Hirten/ der sein Leben für die Schaafe lasse/ einen Hirten/der die seinen erkenne/und ihnen hinwiederumb bekand sey / thut gleichwol den Schaafen seiner Heerde/ das ist/ seiner glaubigen Gemein in heiliger Schrifft viel theure Verheissungen/ daß Er sich ihrer annehmen/ warten und pflegen wolle / wie sonderlich bey dem Propheteen Ezech. 34. weitläufftig zulesen/ da er unter andern saget: **Ich will meine schaafe weiden/ ich will das verlohrne wieder suchen/ und das verirrete wieder bringen/ und das verwundete verbinden / und des schwachen warten / und was fett und starck ist/ will ich behüten/ und will ihrer pflegen/ wie es recht ist**; oder wie es eigentlich nach der heiligen Sprache heisset: **Was fett und starck / und daher wild / unbändig und stössig ist / will ich vertilgen / und im Gericht und Zorn weiden.**

1. Quod periit, quæsiturum.

An welchem Ort er beedes vermeldet/ nemblich/ was er den seinen/ geduldigen/ einfältigen Schäflein erzeigen/ und dann auch/ damit diese nicht zuviel Gewalt leiden müssen/ wie er der wilden und unbändigen Muthwillen steuren wolle. **Ich will**/ spricht er/ **das verlohrne suchen.** Dann darzu hab ich mich in dem Rath der Heiligen Dreyeinigkeit/ und ehe der Welt Grund geleget worden/ erbotten / daß ich mich des armen verlohrnen Menschlichen Geschlechts annehmen/ dasselbe suchen / und wieder zurecht bringen wolle: auch bin ich zu keinem andern End entschlossen Menschliche Natur an mich zunehmen/ dann daß ich suche und seelig mache/ was verlohren ist/ und das wird meine höchste Freude seyn/ wann sich die Menschen nur von mir finden/ und zu meinem Schaaffstall versamlen lassen. Wie ein Mann der von hundert Schaafen eines verleuret/ und nach fleissigem suchen dasselbe wieder findet / sich drob freuet: wie ein Weib so einen verlohrnen Groschen wieder findet / darüber froh ist/ also werde ich mich auch freuen / wann sich ein armer Sünder durch meine Predige wird bekehren/ und Busse thun.

Matth. 9. Luc. 15.

2. Quod expulsum, reducturum.

Ich will auch das **verirrete** oder verstossene **wiederbringen**: was allbereit zu meiner Heerde und Gemein versamlet gewesen/ aber durch List oder Gewalt darvon abgerissen/ und in die Irr verführet oder verstossen worden/ das will ich/ so viel an mir / nicht dahinden lassen/ sondern wiederbringen / dann mein Ampt nicht nur darin bestehet / daß ich dem verlohrnen Menschen einmahl auß dem Verderben helffe / und alsdann meine Hand abziehe/

son-

sondern/ daß so offt er wieder abweichet/ und in gefährliche Irrwege kompt/ ich ihm nachgehe/und ihn wieder auff den rechten Weg leite; eben wie es eines irrdischen Hirten Ampt ist/ ein Schaaf/ so offt es sich von der Heerd verlauffet/wieder zuholen.

Das **verwundete** will ich auch **verbinden**/ dann ich bin der einige bewehrte geistliche Artzt/ der es thun kan / bey mir ist die Weißheit und Erfahrung / wie die geistlichen Seelen-Wunden zu curiren / sie seyen auch so gefährlich/ als sie immer wollen: Ich habe die Mittel/ die heilsame Salbe / Oel und Pflaster in Menge und in Bereitschafft / daß ich sie denen/so ihre Wunden und Schmertzen fühlen/und Hülffe begehren/ aufflege: so hab ich auch felicem manum, eine glückseelige Hand / und bin gewiß / daß meine Cur/ wofern nur der Patient sich mir lässet und vertrauet / und die angebotene Artzney-Mittel nicht muthwilliglich verwirfft / allezeit ihren Zweck erreichet/ und alle Wunden heilet/ wann sie auch schon für grosser Thorheit stincken und eytern. 3. Quod vulneratum, curaturum. Psal. 38.

Endlich will ich auch **des schwachen warten** / dann ich nicht nur heilsame Oel und Pflaster/ die offenen geistlichen Wunden und Schäden zuheilen an der Hand habe/ sondern es mangelt in meiner Officin und Apotheck auch nicht am edlen Krafft-Wasser/denen so in grossen Schwachheiten ligen/denen so nach Trost bange ist/denen/welche gleichsam ihr Hertz in ihrem Leib verzehret ist / denen die nach Hülffe ruffen / wie ein dürstiger Hirsch nach frischem Wasser schreyet / mitzutheilen / und sie zustärcken / zulaben und zuerquicken. Also stehet mein Hertz gegen meine Schaafe / dieses alles bin ich bereit ihnen zuerzeigen mit beständiger Treue. 4. Quod infirmum, corroboraturum.

Und damit sie solcher meiner Guetthaten in Ruhe und ohngehindert geniessen mögen/ will ich die **geilen/fetten** und starcke Schaafe/die von keiner Schwachheit wissen wollen/ die mit ihren Füssen lecken/ und das schwache mit ihren Hörnern von sich stossen / biß sie es zustreuen/das ist/die allerley Boßheit und Tyranney nach ihrem Gefallen üben / **vertilgen und außrotten**: Ich will sie zwar auch weiden/aber in judicio, im Gericht und Zorn/ ja richten will ich zwischen Schaaf und Schaafen/und meiner Heerde helffen / daß sie nicht mehr sollen zum Raub werden. 5. Insolentes & petulantes perditurum.

Solche theure Verheissung thut nun zwar der Ertz-Hirt und Bischoff unserer Seelen/ JEsus Christus/ allen Glaubigen; zu welchem auch gehört / was er im bemeldten 34. cap. Ezech. kurtz vor obangezogenen Worten saget: **Ich will meiner Heerde mich selber annehmen/ und sie suchen/ wie ein Hirt seine Schaafe suchet / wann sie von seiner Heerd verirret sind: ich will sie auff die beste Weide führen/ und ihre Hirten werden auff den hohen Bergen in Israel stehen/daselbst werden sie in sanfften Hürten ligen / und fette Weide haben / auff den Bergen Israel.** Ezech. 34.

Es sind aber diese und dergleichen Verheissungen Christi gar nicht dahin zuverstehen/ als wann man ihn nicht darumb dürffte oder müste anruffen/ daß Er solch Gnaden-Werck/ welches Er schon versprochen/ würcklich leisten wolle: dann Göttliche Verheissung und der Menschen Gebet in heiliger Schrifft nicht allein einander nicht entgegen gesetzt / sondern auch auffs genauest zusammen gebunden werden. Ja darumb hat der HERR so viel herr- Quæ tamen non ita accipienda, ac si propterea preces irritæ essent,

herrliche Verheissung gethan/ daß Er uns damit zum Gebet auffmuntere und anreitze/ auff daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten/ wie die lieben Kinder ihren lieben Vater; und begreiffen die himmlischen Verheissungen / die Condition und Bedingung des Gebets in sich: dann GOtt nicht absolutè und bloß seine Güter dahin werffen will/ sondern sein Befehl ists/ daß man ihm die Ehre thun/ und darumb anruffen soll/ auff daß man erkenne/ er seye es/ der alles Guten Ursprung ist/ oder von dem alle gute Gaben von oben herab herkommen/ wie der Apostel Jacobus redet. **Ruffe mich an/** spricht Er/ **so wil ich dich erhören/** Psal. 50. und Matth. 7. **Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopffet an/ so wird euch auffgethan: dann wer da bittet/ der empfähet/ und wer da suchet/ der findet/ und wer da anklopffet/ dem wird auffgethan:** und wiederumb: **Mein Vatter im Himmel wird Gutes geben/** aber/ **denen die ihn bitten/** Luc. 11. **Mein Vatter wird den Heiligen Geist geben/ aber/ denen die ihn bitten.**

Immò his ipsis preces magis accendunt.

Jacobi 1. Psal. 50. Matth. 7.

Luc. 11.

Welches dann auch die Christliche Kirche in abgelesenen Worten fleissig erweget/ und betrachtet/ daher/ ob sie schon die gnädige Verheissungen des Messiä/ daß Er ihr Hirt/ Prophet/ Lehrer/ Heiland geistlicher König seyn wolle/ vor sich hat/ bittet sie doch von Hertzen/ und ruffet ihn demütig an/ daß/ was Er versprochen/ in der That erfüllen/ und sie für und für geistlicher Weise weiden/ sein Wort und Sacramenten erhalten/ und treue Lehrer und Prediger senden wolle/ die das seeligmachende Evangelium rein und lauter verkündigen/ damit sie also zur ewigen Seeligkeit gespeiset und ernehret werden. Uns allen zum Exempel der Nachfolge/ daß wir auch dergleichen thun/ und so viel eyferiger zu GOtt ruffen sollen/ so viel herrlichere Verheissungen geistlicher und himmlischer Güter wir von ihm empfangen haben: welches wie es täglich geschehen soll/ also ists am allermeisten vonnöthen/ wann an Mitteln der geistlichen Weide/ Speiß und Nahrung Mangel vorfallen/ und erscheinen will: und sonderlich wann uns treue Seelen-Hirten/ die uns mit dem seeligmachendem Evangelio geweidet/ entzogen werden/ und wir im Werck stehen/ andere zur Hand und an die Stell zubringen: da/ sag ich/ soll das Werck vor und mit dem Gebet zu GOtt angefangen werden/ daß Er treue Hirten und Prediger senden wolle / durch welche unserer Seelen recht gepfleget und gewartet werde.

Quod etiã Ecclesia in hoc textu rectè ponderat.

Cujus exemplum nos sequi decet.

Wann dann nun auch M. G. kurtz verruckter Zeit Euer weiland getreuer Pfarrer und Seelsorger/ **der Ehrwürdige und Wolgelahrte Herr** M. Johannes Georgius **Scheuring**/ in Christo seeliger durch den zeitlichen Tod hingenommen worden/ und es jetzo an dem daß hiesigem Gebrauch und Ordnung nach/ E. L. drey fromme und gelehrte Männer/ in folgenden dreyen Ampts-Predigten/ nemblich/ heut über acht Tag/ den Dienstag oder grossen Bettag/ und dann gleich folgenden Sontag/ zur Prob und Verhör vorgestellet werden sollen/ einen auß dero Mittel zuerwehlen/ der das vacirende Pfarr-Ampt empfahe/ und hinfüro durch Göttliche Gnad verwalte; so erforderts die hohe Nothdurfft/ daß solches hochwichtige Werck mit andächtigem und hertzlichem Gebet zu GOtt vorgenommen und geführet werde: wie dann zu desselben Erweckung auch umb mehrers Eyfers und Andachts willen/ wir diese abgelesene kurtze Wort/ die beedes mit dem heutigen Evangelio fein überein kommen/ und zu dem angedeutetem vorhabenden Wercke sich bequemlich schicken/ etwas ferner

Propositio.

ner miteinander betrachten/und was zu unserer Lehr und Erinnerung dabey zu mercken seyn wird/ kürtzlich und einfältig vermelden wollen: darzu Gott der himmlische Vatter die Gnad seines H. Geistes umb JEsu Christi willen verleihen und mittheilen wolle/Amen. De ipsa Ecclesiæ oratione.

ES sind die vorhabende Wort/M.G. wie Lutherus recht darüber schreibet/ ein andächtig Gebet der Christlichen Kirchen/ die dem Evangelio und Christo von seinem Reich glaubet: dann nach dem sie im ersten Theil des 7. cap. eine sehr bittere und schwere Klage darüber geführet/daß der frommen Leute so gar wenig allenthalben übrig/und der Gerechten so eine geringe Anzahl zufinden/ weil eitel Sicherheit/ Boßheit/ Ungerechtigkeit durch alle Stände im schwang gehen/ auch unter den Gewaltigen und Fürnehmen/ der beste wie ein Dorn/ und der redlichste/wie ein Hecke/ ja unter Freunden und Bluts-Verwandten kein Treu uñ Liebe Platz habe: im andern Theil aber sich erkläret/daß sie bey solchem Zustand alle ihre Hoffnung auff GOtt setze/ auff den HErrn schauen/ und seines Heils erwarten wolle/ der gewissen Zuversicht/ Er werde sie erhören/ ihre Sache außführen/ihr Recht schaffen/ sie ans Liecht bringen/ dergestalt/ daß sie noch ihre Lust an seiner Gnade sehen werde: so beschreibet sie zuletzt das geistliche Reich Christi ihres HErrn und Königs/wie dasselbe werde gebauet und vermehret werden/ wie sich GOtt der HErr in demselben gnädig werde erzeigen/über alle Glaubige und Bußfertige sich erbarmen/ihre Missethat dämpffen und alle ihre Sünde in die Tieffe des Meers werffen. Mitten in solcher Beschreibung des Gnadenreichs Christi/ menget sie dieses kurtze Seufftzerlein und Gebet/ wendet sich zu ihrem HErrn und König/ und spricht: **Du HErr/weide dein Volck mit deinem Stab/die Heerde deines Erbtheils.** In welchem Gebet/wie Lutherus saget/alle und jede Wort fleissig zubetrachten/ und auff die Goldwage zulegen seyn/ und hat man fürnemblich auff vierley **Umbstände** Achtung zugeben: In qua consideranda.

Erstlich auff die **Beterin**/ wer die sey/ nemblich/ wie schon gemeldet/ die **Christliche Kirche**/ und zwar die Kirche/ nicht wie man sie von aussen ansiehet/ und so fern sie ein gemengter Hauffe von Glaubigen und Heuchlern/von wahren und Schein-Christen ist/ sondern die wahre glaubige Gemein/ die im dritten Articul des Christlichen Glaubens genennet wird/ **eine heilige Christliche Kirche**/ die GOtt am allerbesten bekandt/ mit leiblichen Augen aber nicht kan gesehen werden: dann Beten nicht jedermans Ding ist sondern allein von wahren glaubigen Christen geschehen kan. Denen es an der seeligmachenden Erkändnüß GOttes mangelt/ die in heidnischer Finsternüß/ Blindheit/ und Abgötterey stecken/ können nicht erhörlich beten: die in einem oder andern Haupt-Articul Christlicher Religion gefährlichen und schädlichen Irrthumen beypflichten/ wie auch nicht/ die zwar die genugsame Erkandtnüß und Wissenschafft Göttlichen Wesens und Willens haben/ aber doch in vorsetzlichen groben Lastern und Sünden wider das Gewissen leben. Unser Heiland Christus lehret mit wenigen Worten/ welche die jenigen seyen/ die recht beten können/ und der gewissen Erhörung sich zugetrösten haben/ wann Er sagt: **So ihr in mir bleibet/ und meine Wort in euch bleiben/ werdet ihr bitten/ was ihr wollet/ und es wird**

1. Quis hic oret? scil. Ecclesia.

Hæc enim sola rectè orare potest.

Joh. 15.

euch wiederfahren. Muß demnach ein rechter Beter in Christo bleiben/ das ist/ mit wahrem Glauben ihn erkennen/ sich an ihn halten/ alle Gerechtigkeit/ Heil und Trost in ihm suchen/ ja sich gantz durch den Glauben in ihn und sein Verdienst wickeln/ und also in ihm wohnen und bleiben: er muß ferner auch das Wort Christi in ihm bleiben lassen/ dasselbe lieben/ betrachten/ und sein Leben und Wandel darnach anstellen. Nun finden sich aber solche Leute allein in der wahren glaubigen/ heiligen/ und uns Menschen in dieser Zeit unsichtbarn Christlichen Kirchen/ ja sie bestehet aus lauer solchen Personen/ die durch den H. Geist wiedergebohren sind/ mit seinen Gaben erleuchtet/ und im rechten Glauben geheiliget/ die in Christo wohnen/ seine Stimme hören/ seinem Exempel folgen/ darumb auch sie allein/ und sonst niemand in der Welt recht kan beten.

Tribuit autem sibi Ecclesia duo nomina,

1. Se vocat *Dei populum*, ex ipsius Dei ore. Levit. 26. 2. Cor. 6. Esa. 63. & 51. Jer. 31.

Es gibt aber die glaubige Kirch allhier in vorhabenden Worten ihr selbst zween schöne edle Namen/ dann erstlich nennet sie sich Gottes Volck/ du HERR weide dein Volck/ welchen Namen sie nicht auß ihrem eigenen Hertzen hernimbt/ sondern weil sie ihn von GOtt also empfangen/ so braucht sie ihn mit Demuth/ Danckbarkeit und Freuden/ und triumphiret darüber. Ja GOtt der HErr titulirt sie also auß Gnaden: dann also redet Er/ z. B. Mos. 26. wie der Apostel 2. Cor. 6. die Wort wiederholet: **Ich will in ihnen wohnen/ und in ihnen wandeln/ ich will ihr GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn**: und Esa. 63. **Sie**/ die Glaubige/ **sind ja mein Volck/ Kinder die nicht falsch sind**: und im vorgehenden 51. cap. **Ich bin der HErr dein GOtt/ ich lege mein Wort in deinen Mund/ und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände/ auff daß ich den Himmel pflantze/ und die Erden gründe/ und zu Zion spreche: du bist mein Volck.** Jerem. 31. **Das soll der Bund seyn/ den ich mit dem geistlichen Israel machen will: Ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben/ und in ihren Sinn schreiben/ und sie sollen mein Volck seyn/ so will ich ihr GOtt seyn.** Auff solche Gnaden-Wort GOttes siehet allhier die Christliche Kirche/ und ergreiffet sie mit hertzlicher Freude/ nennet sich mit dem Namen/ mit welchem sie von GOTT genennet wird; will so viel sagen: Lieber HERR und GOtt/ die Gnade und Ehre hab ich von dir/ daß du mich **dein Volck** heissest/ das nehme ich mit **Danckbarkeit** an: Ja/ ja **dein Volck** bin ich/ **dein Volck** HErr/ abgesondert von der Welt/ von allen Völckern/ die dich nicht kennen/ und die deinen Namen nicht anruffen.

Nec immeritò, Dei enim est ratione 1. Prædestinationis. Ephes. 1.

Billich führet die Christliche Kirche diesen edlen Titul/ daß sie **Gottes Volck** genennet wird/ dann sie ist ja GOttes nicht nur **in gemein**/ wie die gantze Welt Himmel und Erden/ das Meer und alles was darinnen/ GOttes eigen ist/ alß der alles geschaffen hat/ erhält und regieret; auch nicht/ wie sonst alle Menschen unter GOttes Gewalt sind/ und sich für ihm fürchten müssen: sondern auff andere sonderbare Weise/ nemblich/ **erstlich**/ respectu æternæ prædestinationis, wegen der ewigen **Göttlichen Vorsehung**/ in welcher GOtt der HERR ein sonderbar Auge auff sie gehabt/ sie ihm zu Eigen erwehlet/ und in sein Buch auffgeschrieben: wie der Apostel Ephes. 1. saget: **GOtt hat uns erwehlet in Christo/ ehe der Welt Grund geleget war/ und**

uns

uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst: und 2. Thess. 2. GOtt hat euch erwehlet vom Anfang zur Seeligkeit/ in der Heiligung des Geistes/ und im Glauben der Warheit. 2. Thes. 2.

GOttes Volck ist die Kirche/ ratione redemtionis pretiosæ, wegen der theuren Erlösung/ sintemal Christus der ewige Sohn GOttes/ sie mit seinem theuren Blut und Tod erkaufft und erlöset hat/ davon Apostel Gesch. 20. geschrieben stehet/ da der Apostel alle Bischöffe und Pfarrer für rechten Treu in ihrem Ampt mit solchem Fundament ermahnet/ und saget: Habt acht auff euch selbst/ und auf die gantze Heerd/ unter welche euch der H. Geist gesetzt hat zu Bischoffen/ zu weiden die Gemeine Gottes/ welche Er durch sein eigen Blut erworben hat: und Tit. 2. spricht er: Christus hat sich selbst für uns gegeben/ auff daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ uñ reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthumb. 2. Redemtionis. Act. 20. Tit. 2.

Es ist gleichwol die Erlösung ein allgemeine Gutthat auß Göttlicher Intention; dann Gott der Himmlische Vatter seinen Sohn der gantzen Welt zugut ins Fleisch gesendet hat; aller Menschen Sünde hat Er auff ihn geladen/ Esa. 53. Christus der HErr ist das Lamb/ das der gantzen Welt Sünde trägt/ Joh. 1. Er ist der Mittler zwischen GOTT und den Menschen/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung: Aber weil der meiste Theil der Menschen solche Gutthat nicht erkennet/ sondern verwirfft/ verachtet/ lästert und mit Füssen tritt/ und allein die wahre glaubige Gemein der Frucht solcher theuren Erlösung theilhafftig wird/ geschicht es dannenhero/ daß auch allein von der wahren Kirchen GOttes gesagt wird/ sie sey mit dem Blut GOttes erworben/ nemblich auch ratione applicationis, und dergestalt/ daß sie der Gnugthuung Christi würcklich und thätlich zu ihrer Seeligkeit geniesset. Esa. 53. Joh. 1. 1. Tim. 2.

GOttes Volck ist die Christliche Kirche/ ratione gratiosæ vocationis, wegen des gnädigen Berufs zum heiligem Evangelio/ und dem wahren Glauben. Dann wie GOTT die seinen von Ewigkeit her erwehlet/ und in der Zeit durch Christum erlöset hat/ also beruffet Er sie auch durch das heilige Ministerium und Predig-Ampt zu seiner Erkandnüß/ offenbahret sich ihnen in seinem Wort/ und ziehet sie zu sich. Es ist zwar sonst sein Wille/ daß alle Menschen sein Wort annehmen/ wie Er sie dann auch alle in seiner Maß zu seinem Reich beruffet/ und durchauß will/ daß sie alle zur Erkändnüß der Warheit kommen: Aber dieweil wiederumb der meiste Theil solchen Beruff verachtet/ bleibt die Krafft desselben allein bey den Glaubigen/ die sind GOttes beruffene Volck/ nemblich/ nicht nur so viel die Göttliche Intention, Wunsch und Willen anlangt/ sondern auch/ weil sie dem gnädigen Beruff gehorsamlich Folge leisten/ und das Wort des Evangelii mit Glauben annehmen. 3. Vocationis. 1. Tim. 2.

GOttes Volck ist ferner die Chrtstlichen Kirch/ wegen der Heiligung/ die da geschicht durch das Wort und die heiligen Sacramenten: Item/ wegen der geheimen Vereinigung mit GOtt/ dadurch GOtt in ihr/ und sie in GOtt wohnet/ und wegen anderer Ursachen mehr/ welche zu diesem mal außzuführen die Zeit nicht leidet. 4. Sanctificationis &c.

Der

2. Se nominat *gregem hæreditatis Dei.* Der **andere Name** / den ihr die Christliche Kirch allhier gibt / ist / daß sie sich nennet / die **Heerde des Erbtheils GOttes.** Gar gemein ists in heiliger Schrifft / daß die Kirche GOttes eine Heerde genennet wird / alß Esa. 40. **Siehe der HErr HErr wird seine Heerde weiden / wie ein Hirte / Er wird die Lämmer in sein Arme sammlen / und in seinem Busen tragen / und die Schaafmutter führen.** Zach. 10. **Der HErr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen / nemblich / das Hauß Juda / und wird sie zu richten / wie ein geschmückt Roß zum Streit.** Luc. 12. spricht unser Heiland: **Fürchte dich nicht du kleine Heerd / dann es ist euers Vatters Wolgefallen / euch das Reich zugeben:** und im heutigen Evangelio: **Ich habe noch andere Schaafe / die sind nicht auß diesem Stall / dieselben muß ich herführen / und es wird ein Heerd und ein Hirte werden.** Deßgleichen der Apostel im vorangezogenem 20. Capitel. **Habt acht auff euch selbst / und auff die gantze Heerde:** das ist / die Christliche Gemeine; **dann ich weiß daß nach meinem Abschied kommen werden greuliche Wölffe / die der Heerde nicht verschonen werden.** Und Petrus 1. Epist. 5. **Weidet die Heerde / das ist / die Gemeine Christi / die euch befohlen ist / &c.**

Esa. 40. Zach. 10. Luc. 12. Actor. 20. 1. Pet. 5.

Cur *grex* dicatur? Die Ursachen / warumb die Christliche Kirche solche Namen träget / sind gar leicht zu finden / dann wie ein Hirt seine Heerd Schaafe / oder ander Vieh sammlet / wie er sie außführet / für sie sorget / sie beschützet / und auff allerley Weiß ihrer wartet und pfleget / also thut auch GOtt der HErr gegen seine Kirchen / die sammlet Er hie auß dem Menschlichen Geschlecht / führet sie auß zur geistlichen Weide / ist umb sie / und neben ihr / hütet und wachet / sorget Tag und Nacht für sie / darvon jetzo weiter wird zureden seyn.

Et quidem grex *hæreditatis Dei.* Es nennet sich aber die Kirche GOttes nicht nur ein Heerde / sondern ein **Heerde des Erbtheils GOttes** / das ist / die sein peculium und Eigenthumb ist / die Christo dem Sohn GOttes zum Erb von seinem himmlischen Vatter ist gegeben / und die Er daher liebet / theuer und hoch hält / wie Er davon sagt / Psalm. 16. **Der HErr ist mein Gut und mein Theil / du erhältest mein Erbtheil / das Looß ist mir gefallen auffs lieblichste / mir ist ein schön Erbtheil worden:** und die Christliche Kirche tröstet sich damit in ihrem Gesang / da sie spricht: **Sind wir doch dein ererbtes Gut / erworben durch dein theures Blut / das war des ewigen Vatters Rath / daß Er uns dir geschencket hat.**

Psal. 16.

2. Ad quem oret. Der **andere Umbstand** / den wir allhier in acht zunehmen haben / ist der jenige / **zu welchem** die Christliche Kirche / das Volck Gottes / und die Heerde seines Erbtheils **ihr Gebet richtet** / der kein ander ist / dann der einige wahre lebendige **GOtt.** Ja der einige ists / auff welchen sie kurtz zuvor ihr Vertrauen gesetzt / von dem sie all ihr Heil erwartet / dem sie ihre Sache befohlen / daß Er sie außführe. Demnach aber in dem einigen Göttlichen Wesen drey unterschiedene Personen seynd / der Vatter / Sohn und Heilige Geist / so fraget sichs / auff welche Person die Christliche Kirche sonderlich ihr Hertz in diesem Gebet wende: welches die Umbstände gar bald zuerkennen geben / dann

wann

wann wir uns in heiliger Schrifft umbsehen und nachforschen / welcher Person in der Gottheit das geistliche Hirten-Ampt zugeschrieben wird / so ist zwar nicht ohn / daß in demselben die gantze Heilige Dreyfaltigkeit geschäfftig: aber doch wirds sonderlich der andern Person / dem einigen ewigen Sohn GOttes zugeeignet / die wird / wie auß vorangezogen Sprüchen erscheinet / klar und außtrücklich ein Hirt genennet / GOtt der himmlische Vatter nennet ihn also / Ezech. 24. **Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken.** Und Zach. 13. **Schwerd mache dich auff / schlage den Hirten / und die Heerde werden sich zustreuen.** Er selbst / der Sohn GOttes / nennet sich also / Joh. 10. **Ich bin ein guter Hirt.** GOtt der H. Geist nennet ihn also durch den Mund des Apostels Pauli / Hebr. 13. **GOtt hat außgeführet von den todten den grossen Hirten der Schaafe / unsern HErrn JEsum:** und des Apostels Petri / 1. Petr. 2. **Ihr waret weiland / wie die irrende Schaafe / aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff unserer Seelen:** und im folgenden 5. cap. nennet er ihn den **Ertz-Hirten.** Er ist auch der das jenige so zum geistlichen Hirten-Ampt gehöret / fürnemblich gethan und verrichtet. Dann Er ist ja gleichsam auß dem Hauß seines himmlischen Vatters außgezogen / ist in die Wüsten dieser Welt kommen / und hat uns in derselben / alß irrende verlohrne Schaafe gesucht / wie auch im Eingang vermeldet. GOtt der himmlische Vatter suchet uns auch zwar auß väterlicher Barmhertzigkeit in seiner Maß mit aller Treu / deßgleichen GOtt der H. Geist: aber nicht solcher gestalt / wie die mitlere Person / welche in angenommenem Fleisch sichtbarlich kommen ist / zusuchen und seelig zu machen / das verlohren gewesen: ist auch in der That zu Wasser und Land herumb gezogen / und hat wolgethan und gesund gemacht / alle die vom Teuffel überwältiget waren. Also ist Er es der Sohn Gottes / und nicht der Vatter oder der H. Geist / der sein Leben für seine Schaafe gelassen / dann wie nicht der Vatter / oder der Heilige Geist / sondern allein der Sohn Menschliche Natur / Fleisch und Blut an sich genommen hat / also hat Er auch allein sein Leben dahin in den Tod gegeben für seine Schaafe.

Scil. Christum Dei filium. Ezech. 34. Zach. 13. Joh. 10. Hebr. 13. 1. Petr. 2. & 5. Pastorem suum. Matth. 9. Actor. 10.

Derowegen so richtet die wahre Kirch allhier diß ihr Gebet sonderlich zu ihrem Heiland und geistlichen Hirten Christo / und ruffet ihn an; und ob Er schon damal noch nicht Menschliche Natur an sich genommen hatte / so siehet sie ihn doch an / alß der solches in der Fülle der Zeit ohnfehlbar und gewiß thun / und also sein Ampt / darzu Er von Ewigkeit verordnet worden / hinauß führen werde: Ja sie weiß und verstehet / daß Er diejenigen Güter und Guthaten / die Er zu seiner Zeit durch sein Leiden und Sterben erwerben werde / allbereit seinen Glaubigen würcklichen außtheilen / und denen so im Alten Testament an ihn glauben / nicht weniger seine Gnade wiederfahren lassen / alß nachmalen im Neuen Testament geschehen werde: wie sich dann die Sach auch anders nicht verhält. Dann da hat die Theologische Regul Platz / Christus merito prius profuit quam fuit: **Christus der HErr hat mit seinem Verdienst eher den Glaubigen genutzet / als er im Werck da gestanden.**

Was ists aber **vors dritte** / das die Christliche Kirche von ihrem geistlichen Hirten Christo bittet und begehrt. Mit einem Wort zeiget sie es an / wann sie sagt: **Weide / HErr**

3. Quid petat.

Pò pasti. HErr weide dein Volck / und die Heerde deines Erbtheils. Was weiden eigentlich / und den Buchstaben nach sey / ist uns sämptlichen wohl bekandt / nemblich so viel / alß dem Vieh Futter / und Speise geben / oder an solche Ort bringen und führen / da es Speise und Nahrung findet / massen der liebe Jacob seines Vettern Labans Heerde in die zwantzig Jahr gethan / und auch von Joseph / Moses / David / ꝛc. geschehen. Sonst heisset weiden in heiliger Schrifft auch regieren / vorstehen / führen / ꝛc. es geschehe nun weltlicher oder geistlicher Weise. Weltliche Beherschung oder Regierung deutets an / wann es weltlichen Potentaten wird zugeschrieben: alß wann GOtt der HErr zu David

2. Sam. 5. saget / 2. Sam. 5. Du solt mein Volck Jsrael hüten / (du solst es weiden) und

Psal. 78. ein Hertzog seyn über Jsrael: worauff Asaph stehet / Ps. 78. da er sagt: Der HErr erwehlet seinen Knecht David / und nam ihn von den Schaafställen / von den säugenden Schaafen holet Er ihn / daß er sein Volck Jacob weiden solte / und sein Erbe Jsrael; und er weidet sie auch mit aller Treue / und regieret sie mit allem Fleiß / das ist / er war ihr König und HErr / der Gericht und Gerechtigkeit handhabete / vor ihnen auß- und einzog / sie schützte und vertheidigte / ꝛc. Wañ aber das Wort weiden vom heiligen Predig-Ampt gebrauchet / und den Personen / die dasselbe Tag und Nacht verwalten / zugelegt wird / so zeigets eine geistliche Regierung an: wie es dann in solchem Verstand auch allhier anzunehmen / massen die Umbstände leicht mit sich bringen. Ruffet demnach die Christliche Kirche ihren Bischoff und Hirten Christum hertzlich an / daß Er sie geistlich regieren / leiten / führen / lehren / trösten / erhalten wolle.

Seil. spirituale, quod inse comprehendit 1. Collectionem. Gen. 3. Gen. 12. Ja etwas deutlicher davon zureden / so begreifft dieses weiden in sich erstlich collectionem, die Versammlung der Heerde. Ein leiblicher Hirt / wann er die Schaaf zur Weid bringen will / so treibet er sie zuvor zusammen / und alßdann führet er sie auß: also suchet die Christliche Kirch allhie / daß auch ihr Hirt und Bischoff nicht ablassen wolle / ihm seine heilige Gemein zusammlen. Sie siehet / was er von Anbegin gethan / wie er gleich nach dem Fall unsere erste Eltern beruffen / und zu sich versamlet / die sonst in der Irr hätten bleiben müssen: sie siehet / wie er den Ertz-Vatter Abraham zu sich gezogen: ja wie er je und je aus dem Menschlichen Geschlecht ihme ein Gemeine versammlet / da er sich zuerkennen gegeben / und da er mit allerley fürtrefflichen Gutthaten sie gekrohnet / und das bedenckt sie / und bittet / er wolle solches Gnaden-Werck immer continuiren und fortsetzen; ihr Votum und Wunsch ist dieses: Ach du treuer Hirt und Bischoff unserer Seelen / Du hast von Anbegin der Welt her / auß lauter Barmhertzigkeit dir eine Kirche und Häufflein auß der Welt abgesondert / das du vor andern hochgeliebet / hast auch uns solche Gnade wiederfahren lassen / dann wir sind ja dein Volck und Schaafe deiner Weide: Dir sey Lob und Danck für solche Wolthat / Ach HErr / laß nicht ab / solches auch hinführo zuthun / damit immer je mehr und mehr Menschen zu dir versammlet / und deine Gemein vermehret werde.

2. Deductionem. Zum andern begreifft das geistliche Weiden in sich deductionem, die Außführung. Wann ein irrdischer Hirt seine Heerd Schaafe beysammen hat / so führet er sie an den Ort / da sie bequem Futter und Nahrung finden: Also wünschet hie die glaubige

Gemein /

Gemein/ daß sie auch allezeit von ihrem Bischoff und Hirten an solchen Ort/ da sie ihre bequeme Seelen-Speiß finden möge / geleitet werden: ihr begehren ist / daß der offentliche Gottes-Dienst allezeit in der Ubung werde erhalten / daß allezeit gewisse Ort und stätte seyen/ da man könne ohngehindert zusammen kommen/ und im Glauben und Gottseeligkeit erbauet werden/ darnach seufftzet sie fast auff die Weise wie David / Psal. 43. HERR sende dein Liecht und deine Warheit/ daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge/ und zu deiner Wohnung / daß ich hinein gehe zu dem Altar GOttes/ zu dem GOtt/ der mein Freud und Wonne ist / und dir GOtt auff der Harpffen dancke / mein GOtt. Psalm. 84. Wie lieblich sind deine Wohnungen/ HErr Zebaoth/ meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen: wohl denen die in deinem Hause wohnen/ die loben dich immerdar. Psal. 43. Psal. 48.

Zum dritten aber/ und fürnemblich wird durch das geistliche Weiden angedeutet/ die innere Erbauung des Menschen / die Zunehmung und Wachsthumb im Glauben / Liebe/ Hoffnung und allerley geistlichen Tugenden: das heist allererst die leibliche Schaafe recht geweidet / wann sie zur Genüge gesättiget seynd / und mit vollen Bäuchen wieder zurück kommen / wann sie daher feist und starck werden: dann die beede vorhergehende Stück/ nemblich die Versammlung und Außführung/ sind nur actus præparatorii, also zureden/ und Vorbereitungen zu dem Weiden. Also wird auch die Christliche Kirche alßdann recht geweidet/ wann sie im Geist wird gesättiget / wann sie im geistlicher Wollust fett wird / wann sie in Göttlicher Erkändnüß / in allerley Weißheit und Erfahrung wird reich gemacht/ also daß sie von Hertzen darüber triumphiret / und auß heiliger Trunckenheit/ davon der 23. Psalm redet/ saget: Der HErr ist mein Hirt/ mir mangelt nichts/ dann da bin ich hergeführt auff einer grünen Auen / da ich Speise die Menge/ und auch alle Lust meiner Seelen habe; Ich bin truncken von den reichen Gütern des Hauses meines GOttes / dann Er träncket mich mit Wollust / als mit einem Strom / voll schenckt Er mir ein / Gutes und Barmhertzigkeit: stehet darzu vor mir und andern Glaubigen / und spricht uns gantz gnädig und freundlich zu / mit solchen Worten: Esset meine Freunde / trincket meine Liebe / und werdet truncken / Hohe-Lied 5. und Esa. 65. Ihr meine Knechte sollet essen/ ihr meine Knechte sollet trincken/ ihr meine Knechte sollet frölich seyn / ihr meine Knechte sollet für guten Muth jauchzen/ &c.

3. Internam & spiritualem fagination em. Psal. 23. Psel. 36. Cantic. 5. Esa. 65.

Da sag ich/ ist das rechte geistliche Weiden/ dessen vor Zeiten die Corinther theilhafftig worden/ wie 1. Cor. 1. zulesen / da der Apostel also an sie schreibt: Ihr seyd reich in allen Stücken / an allerley Lehr und Erkändnüß / dann die Predigt von Christo ist in euch kräfftig worden / also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe / und wartet nur auff die Offenbahrung unsers HERREN JEsu Christi. Den Philippern 1. Cor. 1.

Phil 1. hat der Apostel solches geistliche Weiden von hertzen gewünscht/ und darumb gebeten/ daß sie desselben theilhafftig werden möchten / wie er cap 1. saget: **Darumb bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde / in allerley Erkändnüß und Erfahrung / daß ihr prüfen möget / was das beste sey / auff daß ihr seyd lauter und unanstössig biß auff den Tag JEsu Christi / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit.**

4. Quomodo regi & pasci velit. In dem **vierdten** und **letzten Umbstand** zeiget die Christliche Kirche das medium oder **Mittel** an / dadurch sie wünscht geleitet / regieret / geweidet und gesättiget zu werden/ dann sie spricht: Du HERR weide dein Volck/ und die Heerde deines Erbtheils/ **mit deinem Stab**. Sie will mit dem **Stab GOttes** geweidet werden. Ist eben die Art zureden / die auch David in seinem 23. Psalm brauchet: Also daß es scheinet/ es habe die Christliche Gemein ein Auge auff denselben gehabt: **Dein Stecken und Stab trösten mich** / spricht David dorten. Hie sagt die glaubige Gemein: Ach HErr / **weide mich mit deinem Stab**: Ich hab gehört und weiß/ daß dein Stab ein trostreicher Stab sey/ dessen begehre ich/ damit will ich geweidet werden/ will sie sagen. Scil. Baculo. Durch den **Stab** verstehet sie **das heilige Wort GOttes**/ fürnemblich aber/ und insonderheit das heilige trostreiche seeligmachende **Evangelium**/ dann dardurch wird die Christliche Kirche versammlet/ und beruffen. Dardurch wird sie geführet/ dardurch wird ihr die Speise gezeiget / und beygebracht / krafft dessen sie wächset und zunimbt: Qui est Evangelium. Ja das liebe Evangelium sampt den daranhangenden Sacramenten ist auch die geistliche Speise selbst / die uns geistlich sättiget und erquicket / die uns füllet / daß wir ohn Mangel sind/ und für gutem Muth jauchzen.

Sonst gedenckt GOtt der Heilige Geist zweyer **Stäbe** / Zach. 11. deren er einen nennet den **Stab Sanfft**/ den andern den **Stab Wehe**: Aber die glaubige Gemein begehrt allhier deß ersten/ dardurch das Gnadenreiche Evangelium angedeutet wird / wie auch Lutherus über diese Wort saget: **Der Prophet will nicht Mosis Stab haben / sondern den Stab des Evangelii / welches anzeiget / daß der Fürst dieser Welt gerichtet sey.**

Zach 11. Luther. in h. l.

Erkennet demnach die Christliche Gemein allhier/ daß GOtt der HErr das Werck Menschlicher Erleuchtung/ Heiligung / Tröstung/ Erbauung und Seeligkeit nicht ohne Mittel/ sondern durch gewisse Mittel / und fürnemblich durch die Lehr deß heiligen Evangelii/ und die hochwürdigen Sacramenten verrichten wolle. Ja durch Mittel/ die Er geordnet/ die Er erwehlet/ und uns zubrauchen befohlen/ nicht durch die / so ihnen die Menschen selbst auffwerffen / und dichten / und dabey sehr süsse Einbildungen machen / will Er sein Gnadenwerck in uns verrichten. Hos. 4. Hoseas klaget über das Israelitische Volck/ cap. 9. daß es ihm selber Stäbe gemacht/ und zu Predigern geordnet/ wie seine Wort lauten: **Mein Volck fraget sein Holtz / und sein Stab** / (sein Stab / den meinen wollen sie nicht /) **soll ihnen predigen**; setzet aber gleich hinzu/ daß sie dadurch verführet werden. Also hat das abgöttische **Papstumb** seine Stäbe/ und die in grosser Menge/ welche es allesampt auß sich selbst erfunden / und erdichtet: dahin gehören die Traditiones

und

und Auffsätze / die Päpstische Hoheit in der Kirchen / der Heiligen Anruffung / eigene Verdienst / eigene Gnugthuung für die Sünde / aberglaubiges Fasten / Allmosen geben / ꝛc. aber sie werden auch dardurch verführt / und haben keinen Trost darvon: dann wie alle Enthusiastische Geister / die auff ohnmittelbare Erleuchtung warten / und die Predigt des Evangelii für ein kräfftig Mittel der Bekehrung nicht annehmen wollen / die Göttliche Ordnung frevenlich umbstossen / und nimmermehr recht zu ihrer Seeligkeit geweidet werden; also gehts auch denen / die nach andern Mitteln auß eigenem Wahn und Einbildung trachten.

Das Evangelium und desselben Predigt ist und bleibet das wahre kräfftige Mittel / durch welches GOTT der HERR uns geistlich zunehren / zuspeisen / auffzubringen / zustärcken / und ins ewige Leben zuerhalten / beschlossen hat. Daher es in heiliger Schrifft den Namen hat / daß es die Augen erleuchte / daß es die Seelen bekehre / daß es tröste / daß es unserer Füsse Leuchte seye / daß es gleich seye einem guten Saamen / der in dem Acker viel Frucht bringet / und eine Krafft GOttes seelig zumachen / daß es uns wiedergebähre / ꝛc. Auß welchen Zeugnüssen heiliger Schrifft der fünffte Articul Augspurgischer Confession genommen ist / in welchem wir bekennen / daß GOtt durch das Evangelium und Sacramenta / alß durch Mittel / den Heiligen Geist gebe / welcher den Glauben in denen / so das Evangelium hören / würcket. Und hat Lutherus auch in Erklärung des dritten Articuls unsers Apostolischen Symboli, die Sach fein kurtz zusammen gefasset / in welchem wir nach seiner Anweisung sagen: **Ich glaub / daß ich nicht auß eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum meinen HERRN glauben oder zu ihm kommen kan / sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen / mit seinen Gaben durch das Evangelium erleuchtet / im rechten Glauben durch das Evangelium / (dann das muß allezeit verstanden werden) geheiliget und erhalten / ꝛc.**

Medium salutis nostræ. Psal. 119. Augustan. Confess.

Diß ist nun also die Erklärung dieses Seufftzerleins und Gebetleins der Christlichen Kirchen / wormit sie bittet / daß sie ihr Hirt und Bischoff Christus mit dem Stab seines Evangelii weiden wolle / alß die sein Volck / und die Heerde seines Erbtheils sey.

Usus. 1. Didacticus.

Welches alles wir behalten sollen zuförderst zu unserer Information und **Lehr** / daß wir darauß verstehen lernen / was uns zuförderst und am allermeisten im Gebet angelegen seyn / und **warumb wir am ernstlichsten zu GOtt ruffen sollen** / nemblich / **daß unserer Seelen durch das reine Wort GOttes recht gepfleget und gewartet werde.** Es suchet allhier die Kirche Alten Testaments nicht Gold / Gut / Hoheit / Ansehen und andere weltliche zeitliche Dinge / wünschet nicht / wie dorten die filii terræ, und irrdisch gesinnete Leute / deren der Bauch ihr GOtt ist: **Ach daß unsere Kammern möchten voll seyn / und herauß geben einen Vorrath nach dem andern; daß unsere Schaafe möchten tragen tausend und hundert tausend auff unsern Dörffern; daß unsere Ochsen viel erarbeiten / und kein Schade / kein Verlust noch Klage auff unsern Gassen wäre: so wäre uns wohl / so wolten wir / ein jeder unter uns zu seiner Seelen sagen:** Psal. 144.

Luc. 12. **Liebe Seele / du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr / habe Ruhe / iß / trincke / und habe einen guten Muth.** Nein / so saget sie nicht / die fette Weide des Viehes ist ihr nicht so hoch angelegen: sondern sie will / daß der innere Mensch zu allererforderst mit dem Wort des Evangelii recht versorget werde; dann sie erkennet / daß
Luc. 10. dieses sey das unum necessarium, und **einige nothwendige** / an welchem alles gelegen / wie es sich dann auch in der That also verhält. Dann was hilffts den Menschen / so
Matth 16. er die gantze Welt gewinne / und nehme doch Schaden an seiner Seelen / wann er aller Welt Güter hätte / und damit den Bauch füllete / in aller Wollust lebete / im Gegentheil keine Nahrung / Weid und Speiß für seine Seele hätte. Ja der ewige Sohn GOttes nennet die außdrücklich mit runden Worten **Narren** / die ihnen in dieser Welt
Luc. 12. Schätze sammlen / nach Geld und Gut trachten / der Wollust sich ergeben / und nicht in GOtt reich sind.

In welcher Betrachtung alle Heiligen von Anbegin der Welt her mehr nichts / dann die wahre Erkändnüß GOttes / den Verstand heiliger Schrifft / den Glauben / Hoffnung / und mit einem Wort / die geistliche Speise der Seelen gewünschet. Wer in Davids Psalmen bekandt ist / siehets klärlich / ja der einige 119. Psalm / in welchem er GOttes Wort / und desselben Krafft allem Gold / Silber und irrdischen Schätzen vorzeucht / bezeugets gnugsam: nach dessen Exempel auch Assaph saget: **wann er Gott habe** / nemblich durch das Wort und den Glauben in seinem Hertzen wohnen / so habe er genug / so **frage er auch nichts nach Himmel und Erden** / solte ihm gleich auß äusserlichem Armuth und Elend **Leib und Seele verschmachten** / so sey **doch GOtt seines Hertzen Trost und Theil** / an dem habe er gnug Erquickung und Stärcke.

2. Horratorius. Wann dann dem also / so folget die **Vermahnung** für sich selbst darauff / daß auch wir in der Glaubigen Kirchen Alten Testaments / und erstgedachter heiliger Leute Fußstapffen tretten / und am allereyferigsten bitten / daß unser Heiland Christus unser Bischoff und Ertzhirt unserer Seelen / mit seinem Wort uns wolle weiden / lehren / regieren / und zur Seeligkeit bewahren. Nicht unrecht ists / sondern in seiner Maß auch von nöthen / daß wir umb fruchtbare Zeit / umb den gemeinen Frieden / umb zeitliche Nahrung / Kleider / Schuhe / gesunden Leib / ꝛc. bitten: Aber solche Bitte soll nicht forn anstehen / dahin wir auch in der höchst-weißlichen Verfassung des HERRN Gebets oder **Vatter Unsers** gewiesen werden; **Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / und nach seiner Gerechtigkeit** heists / **so wird euch das übrige alles zufallen.** Das geistliche soll dem leiblichen / das himmlische dem irrdischen / das ewige dem zeitlichen / das beständige dem unbeständigen / das Göttliche dem weltlichen vorgehen / sonst ists gefährlich gefehlet. Der geistreiche Prophet **Elias** / da er zu der ar-
1. Reg. 17. men Witwen zu Zerpath kompt / die eben ein Holtz oder zwey aufflieset / daß sie ihr und ihrem Sohn ein Essen zurichte / befiehlet er ihr / sie soll zu erst ihm ein kleines Gebackens zubereiten / und dasselbe herauß bringen / darnach soll sie auch ihr und ihrem Sohn etwas machen. Ist ein fein Bildnüß / wie wir zuforderst dem geistlichen / dem innerlichen / dem wie-

der-

dergebohrnen Menschen seine Nahrung / das ist / das heilige Wort GOttes / und die hochwürdigen Sacramenten suchen / und alßdann allererst auff des Leibes Unterhaltung dencken sollen.

Welches dann ihr / Meine Geliebte / sonderlich zu gegenwärtiger Zeit euch soller angelegen seyn lassen / da ihr einen treuen Seelen-Hirten / der euch auff die grüne Aue Göttliches Worts / mit lehren / predigen / Sacrament reichen / besuchen / trösten / ꝛc. außführe / bedürffet: Ja auß diesem jetzterklärten Gebetlein / soll ihm ein jeder zu dieser Pfarr gehörig eine Formul machen / und den ewigen Sohn GOTTES anruffen / daß Er diese Gemeine mit einem tüchtigen Pfarrer wieder versehen wolle / damit sie an geistlicher Weide und Nahrung keinen Mangel habe. Ach HERR JESU / du Ertz-Hirt und Bischoff unserer Seelen / (soll ein jeder sprechen /) siehe / wir sind jetzo ohne Pfarrer und Hirten / du bist ja unser Heiland / wir sind dein Volck / das du auß Gnaden zu deinem Reich beruffen hast / wir sind die Schaafe deiner Weide / und die Heerde deines Erbtheils mit deinem theuren Blut erlöset; ach laß uns nicht Mangel leiden an unserer Seelen / weide uns mit deinem Wort / mit dem Stab deines Evangelii / sende uns wieder einen fleissigen / sorgfältigen / tüchtigen Pfarrer / der da wisse die grüne Aue der seeligmachenden Lehr zufinden / und uns ohne alle Umbgänge darauff zuführen / damit wir sampt den unsern vor dem geistlichen Hunger verwahrt / reichlich mögen gesättiget werden / biß wir auß dem Gnaden-Tisch ins herrliche Reich der Seeligkeit Abrahams / Isaac / und Jacob an die Seiten gesetzet / des ewigen Himmelbrods genieſſen mögen.

Wann man mit solchen Begierden und Verlangen Christum anruffet / so ist kein Zweiffel / Er lasse es ihm gefällig seyn / und seye bereit / alles was gesuchet wird / gnädig zuleisten. Er spricht / Joh. am 10. daß Er kommen seye / daß wir das Leben und volle Gnüge haben sollen / und daß wer durch ihn eingehet / gnugsame Weide solle finden. Solcher Verheissung wird Er Krafft geben / und sie in der That erfüllen / dann das heisset neben andern durch ihn eingehen: Wann man ihn vor den allgemeinen Bischoff und Hirten der Seelen erkennet / und bey ihm ansuchet / daß Er Prediger und Hirten senden wolle / darumb kan es bey denen / die es thun / an geistlicher Weide nicht mangeln: in welcher Hoffnung und Zuversicht wir auch mit den erklärten Gebets-Worten beschlieſſen und sagen - **HERR JEsu / weide uns dein Volck allezeit mit deinem Stab / ja uns die Heerde deines Erbtheils / dir zu Ehren / und uns sämptlich zu unserer Seeligkeit /**

AMEN.

3. Consolatorius. Joh. 10.

Die

Die sechste Nominations-Predigt.

Auß Psalm. 48. v. 13. & seqq.

Machet euch umb Zion / und umbfahet sie / zählet ihre Thürne / leget Fleiß an ihre Mauren / und erhöhet ihre Palläste.

Exord. & cap. 2. Cant. ubi Christus confertur cum malo

GEliebte in Christo. Im Hohen-Lied Salomon. cap. 2. spricht die geistliche Braut des ewigen Sohns GOttes / die heilige Christliche Kirche / von Jhme dem HERREN / als ihrem himmlischen Bräutigam: **Wie ein Apffelbaum unter den wilden Bäumen / so ist mein Freund unter den Söhnen.** Vergleichet ihren Bräutigam Christum einem schönen / fruchtbaren / lieblichen **Apffelbaum** / und solches umb vieler Ursachen willen; fürnemblich **einmal** ob plantationem, wegen der **Pflantzung.** Ein schöner Apffelbaum kompt nicht für sich selbst hervor / sondern muß mit allem Fleiß / Sorgfalt und Verstand gepflantzet werden / wie die Erfahrung lehret: Also ist auch Christus in seiner Maß gepflantzet worden. Ja GOtt der ewige Vatter und himmlische Gärtner hat solch Pflantzen verrichtet. Dann wie Er ihn alß seinen eingebohrnen Sohn von Ewigkeit auß und in seiner Substantz und Wesen gezeuget / und Er der HERR Christus nach seiner Göttlichen Natur auß des Vatters Hertzen entsprossen / wie die Christliche Kirch singet: Also hat Er ihn in der Fülle der Zeit / ins Fleisch gesendet / und auß dem Leibe der reinen Jungfrau Maria / alß ein edles Pflänzlein in diese Welt lassen gebohren werden / daher Er / Esa. 4. ein **Zweig** oder **Gewächß des HERRN** genennet wird / und cap. 11. heisset Er eine **Ruthe** und Zweig / so auß dem **Stamm** und der **Wurtzel** Jsai außgehet. Dahin auch gehören die Wort Jerem. 23. da GOtt der himmlische Vatter saget: **Siehe / es kompt die Zeit / daß ich dem David ein gerecht Gewächß erwecken will / und soll ein König seyn / der wohl regieren wird:** und Zach. 3. **Siehe / ich will meinen Knecht Zemah** / das ist / Zweig / Pflantze oder Gewächß **kommen lassen:** an welchen Orten von Christo unserm Heiland eigentlich geweissaget und gehandelt wird.

ob 1. Plantationem,

Esa. 4. & 11.

Jerem. 23. & 33. Zach. 3.

Zum **andern** wird auch Christus der HERR einem Apffelbaum verglichen / ob ramorum explicationem, weil Er seine **Zweige herrlich außbreitet.** Ein schöner Apffelbaum im Garten / wann er auffwächset / thut er seine Zweige nach und nach hervor / die breiten sich je mehr und mehr auß / daß sie denen / so sich darunter befinden / guten Schatten geben. Also hat auch unser Heiland Christus / nach dem Er in diese Welt gebohren worden / sich je mehr und mehr hervor gethan: Ja wie er seiner Göttlichen Natur nach /

2. Ramorum explicationem.

breiter

breiter dann das Meer ist / und länger dann die Erde / das ist / unmäßlich und unbegreifflich: Job. 11.
also hat er auch im angenommenen Fleisch / sein Ampt / umb welches willen er zu dieser Welt geboren worden / weit und breit geführet / und führets noch zu dieser Zeit / wirds auch in seiner Maß in Ewigkeit führen. Sein **Prophetisch Predig-Ampt** hat er im Jüdischen Land angefangen; **dann aus Zion muste das Gesetz ausgehen / und deß HErrn Wort von Jerusalem:** aber gleich auch allgemach auf die Heyden gebracht / biß er das Evangelium nach seiner Aufferstehung in aller Welt zu predigen befohlen. Also gehet auch sein **Hohepriesterliches Ampt** über die gantze Welt: ja da er den allerfürnehmsten Actum solches Ampts verrichtet / das ist / da er am Stamm deß Creutzes sich selbst seinem himmlischen Vatter aufgeopffert zu einem süssen Geruch / hat er recht seine Zweige / das ist / seine Hände ausgebreitet / und soviel an ihm / alle zu sich gezogen / für alle Menschen gebüsset / für alle gebetet / für alle gestorben. So hatte auch sein **Königliches Ampt** kein Ziel / es breitet sich übermässig über die gantze Welt aus / er herrschet von einem Meer biß an das ander / und von den Wassern biß an der Welt Ende / Ps. 72. Jes. 2. Psal. 72.

Zum **dritten** wird Christus auch verglichen mit einem Apffel-Baum / ob fructificationem, wegen der **reichen Fruchtbarkeit.** Ein wohlgepflantzter grosser und breiter Apffel-Baum gibt von allen Aesten und Zweigen zu seiner Zeit angenehme Früchte; also ist auch Christus mit geistlichen Früchten erfüllet / alle seine Aeste hängen voll / die der wahre Glaube deß Menschen nach aller Lust brechen kan: und ist da kein Mangel noch Abgang: Ja je mehr man ihn schüttelt / je mehr Früchte man davon samblet / je mehr zu finden: dann die immer lebendige Krafft dieses Baums ist unerschöpfflich. Solche Früchte sind die gnädige Vergebung der Sünden / die hochwerthe Kindschafft GOttes / die vollkommene Gerechtigkeit / so vor GOtt gilt / die Heiligung / Erneurung / Trost / Fried und Freud im Heiligen Geist / von welchem zu anderer Zeit mit mehrem gehandelt wird. 3. Fructificationem.

Es sagt aber die geistliche Braut / die Christliche Kirche / in obberührten Worten ferner / daß dieser schöne grosse Apffel-Baum Christus mitten **unter den wilden Bäumen stehet** / oder daß / **wie ein Apffel-Baum unter den wilden Bäumen stehet / so sey ihr Freund und Bräutigam Christus unter den Söhnen:** Womit sie anzeiget und abbildet / wie es Christo seinem Wort und Evangelio in dieser Welt gehe: nemlich / daß er um- und umb viel **Feinde** und **Widerwärtige** habe / die böser wilder Arth sind / und die / wann es möglich wäre / ihn den fruchtbaren Lebens-Baum gern miteinander unterdrucken möchten. Unter welchen die fürnehmsten sind alle Irrgeister und Propheten / die zwar einen feinen Schein führen / in Schaafs-Kleidern einher gehen / und sich für Söhne / für Gottes Kinder / heilige Leute und Christi Brüder ausgeben / aber inwendig eines argen / wilden / bösen / grimmigen Hertzens seynd / Christum in der That lästern / seine Gläubige verfolgen / das geistliche Reich deß HErrn zerstören / und den edlen Weinstock Gottes / eben als die wilden Säue zerwülen / und gegen aufrichtige Bekenner deß Evangelii anders nicht gesinnet seynd / als der wilde Esau gegen seinen frommen Bruder Jacob. 2. De eo dicitur, quod sit in medio arborum sylvestrium. Quæ nihil aliud sunt, quam varii hostes. Psal. 80. Gen. 26.

Eben dieses was vor Zeiten der weise König Salomo im Namen der allgemeinen gläubigen Kirchen in seinem hohen Lied gesungen; das predigt auch Christus der ewige Sohn Gottes / Applicatio ad Evangelium Dominicale.

Gottes / in dem heutigen Sonntags Evangelio / da er berichtet / welcher gestalt allerley falsche Propheten in die Welt ausgehen und geschlichen kommen / die zwar Schaafs-Kleider an sich tragen / wollen für lauter Söhne / Gottes liebe Kinder / seine deß HErrn CHristi Brüder und hochheilige Leute geachtet seyn / da sie doch warhafftig und in der That wilde Hertzen haben / gleich den reissenden Wölffen / grimmigen Bären / die mit eitel Mord und Blutdürstigkeit umbgehen: welches man gar eigentlich erkennen und mercken könne / wann man auf die Früchte / die eigentlich und für sich selbst aus ihrer Lehr erwachsen / gnaue und gute Achtung gebe / und dieselbe prüffe: dann da befinde man klar / daß sie ihme CHristo dem HErrn stracks zuwider / daß sie sein Wort schändlich verfälschen / die Leute verführen und derselben Seelen morden: seyen böse Bäume / die faule / ja giffrige Früchte bringen / darumb sie auch zuletzt ausgehauen / und ins Feuer geworffen werden. Nicht allein aber **prediget** der HErr hievon; sondern er **warnet** auch männiglich gar fleissig / daß er sich für solchen falschen / heuchlerischen / betrüglichen Leuten nicht weniger / als für reissenden Wölffen wolle vorsehen / ihre Lehr nach Heiliger Schrifft recht prüffen / und die eigentliche Früchte / die daraus erwachsen / besehen: da man dann nichts dann lauter stachlichte Dornen und Disteln finden werde. Hängt zuletzt eine ernstliche Warnung mit an wider alle Heucheley / indem er vermeldet / daß es nicht gnug sey / sich deß Glaubens und Christenthumbs mit Worten rühmen / und zu GOtt HERR / HERR sagen / sondern daß das Werck und die That dabey seyn / und jederman / der begehre seelig zu werden / den Willen seines himmlischen Vatters thun müsse; sonst da es hierin mangele / ob er schon grosse Zeichen und Wunder thue / weissage / Teuffel austreibe / ꝛc. werde es ihm dermaleinst alles nichts helffen / sondern er werde als ein Ubelthäter ins höllische Feuer geworffen werden. Von welchem allem E. L. zu andern Zeiten und Jahren mit mehrer Ausführung berichtet worden.

Cujus argumentũ proponitur.

Gegenwärtige und E. L. gnugsam bekandte Umstände erforderns / daß wir zu diesem mal deß ordentlichen Evangelii Erklärung unterlassen und E. L. privat- und geheimer Betrachtung heimstellen / und an statt desselben die abgelesene wenige Wort / genommen aus dem 48. Psalm zutractiren und zuhandeln für uns genommen. Dann nachdem kurtz verrückter Zeit der gnädige und zugleich gerechte und weise GOTT / E. L. gewesenen getreuen Seelsorger und Pfarrer / den weiland **Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn** M. Georgium Huobium, durch den zeitlichen Tod plötzlich und geschwind / doch wie wir billich hoffen / wohl und seelig hingenommen / und nun die vacirende Pfarr-Stell ohnverzöglich wieder zuversehen; wie dann zu solchem End von unsern gebietenden und gnädigen Herren auf vorgehende und vom Kirchen-Convent beschehene Nomination und Vorschlag **Vier** gelehrte und fromme Männer verordnet sind / die E. L. in künfftigen vier Ampts-Predigten zur Prob und Verhör sollen dargestellet werden / damit nachmal aus dero Mittel / hiesiger Gewonheit nach / einer erwählet / und ihme das jetzo ledige Pfarr-Ampt anbefohlen werde. Auf daß solches hohe Werck / darinnen in seiner Maß E. L. und aller dero Angehörigen / zeitliche und ewige Wolfahrt verfirt / recht angetretten / geführt und vollbracht werde / ists vonnöthen / daß die Gemüther allerseits durch heilsame Ermahnun-

Transitio ad præsentem textum. Causæ eum explicandus.

gen

gen darzu Christlich præpariret / und zubereitet werden / worzu wir dann in abgelesenen kurtzen Worten gar herrliche Anleitung haben / denen wir in Demuth und Einfalt etwas ferner nachdencken wollen / und dieselben in nachfolgenden **zweyen Stücken** abhandeln / **erstlich** vernehmen / wie GOTT der Heilige Geist alle geistliche Bürger Zion aufmuntere / daß sie sich derselben / das ist / der Christlichen Kirchen treulich annehmen; zum **andern** anhören / wann solches geschichet / was sie für Nutzen davon haben zugewarten. Von dem **ersten** wollen wir **zu diesem mal** handeln / das übrige aber auf künfftige Gelegenheit versparen: GOTT wolle von oben herab die Gnade seines Heiligen Geistes umb JESU CHRISTI willen zu unserm Vorhaben verleihen / AMEN!

Ejus distributio. Propositio. De exhortatiõe S. S. ad curam Ecclesiæ suscipiendam.

NB. Suche die 9. Præsentations-Predigt.

Argumẽtum totius Psalmi.

ES ist M. G. der 48. Psalm / dessen Beschluß wir zubetrachten vor uns genommen / einer von den allerschönsten Danck-Psalmen für die Erhaltung der streitenden Christlichen Kirchen hie auf Erden. Indem anfangs die wahre Kirch beschrieben wird / daß sie gleich seye einer herrlichen hochberühmten Stadt / oder einem schönen Zweiglein / dessen sich das gantze Land freue; darauf angezeiget / wie GOTT der HERR darinnen mit Gnaden wohne / und sich kräfftig erzeige / wie er ihr Patron und Schutz-Herr sey / dergestalt daß keine weltliche Gewalt der mächtigsten Könige etwas wider sie ausrichten könne. Zuletzt wird diese Erinnerung hinzu gethan / daß jederman nicht nur sich ob Fortpflantzung Christlicher Religion hertzlich freuen / sondern auch / soviel an ihm / zu derselben alle mügliche Hülffe und Vorschub leisten solle / und diß umb deß reichen Nutzens willen / den man daher habe zu gewarten.

Deus quidem ipse plantat & conservat Ecclesiam, Ezech. 34. Esa. 27. Zach. 2. & 8. Psal. 46. Psal. 124. Esa. 25. Jer. 14.

Dann ob es wol an dem / daß GOTT der HERR allein derjenige ist / der seine Kirche / Wort und Evangelium pflantzet / erhält und ausbreitet / massen er selber davon redet Ezech. 34. **Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen**: und Esa. 27. **Ich der HERR behüte meinen Weinberg und feuchte ihn bald / daß man seine Blätter nicht vermisse / ich will ihn Tag und Nacht behüten.** Zach. 2. **Ich will umb Jerusalem her eine feurige Maur seyn / und will drinnen seyn / und mich herrlich drinnen erzeigen**: und cap. 8. **Ich will selbst umb mein Hauß das Läger seyn.** Daher auch die Christliche Kirch selbst die grosse Gutthat ihrer Erhaltung allein ihm dem HErrn zuschreibet Psal. 46. **GOtt ist unser Zuversicht und Stärcke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die uns troffen haben / darumb förchten wir uns nicht / wann gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer sincken der HErr Zebaoth ist mit uns / und der Gott Jacobi ist unser Schutz.** Ps. 124. **Gelobet sey Gott / der uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.** Esa. 25. **HErr du bist der armen Stärcke / der geringen Stärcke in Trübsal / eine Zuflucht für dem Ungewitter / ein Schatten für der Hitze: wann die Tyrannen wüten wie ein Ungewitter / wider eine Wand.** Jer. 14. **Du HErr bist der Trost Israel und ihr Noth-Helffer.**

Jedoch wie GOtt der HErr fast alle seine andere Werck in seiner Ordnung / durch gewisse Mittel weißlich verrichtet / wie wir an dieser gantzen Welt und allen sichtbaren Geschöpffen

klärlich sehen: also hat er auch eine gewisse Ordnung gestellet / durch welche / oder in welcher er seine Kirche und Wort pflantzen / erhalten und ausbreiten will: zu welcher Ordnung dann sonderlich auch gehört / daß diejenige / welche zu seinem Gnaden-Reich beruffen und gebracht / und unter denen er sein Wort und Evangelium lässet predigen / solche Wolthat danckbarlich erkennen / und zur Bezeigung ihrer Danckbarkeit sich angelegenes Fleisses bemühen / daß die reine Religion ohngehindert ihren Lauff habe / das Heilige Evangelium ohnverfälscht geprediget / die Sacramenta nach Christi Einsetzung administrirt und ausgespendet / auch dem Wort der schuldige Gehorsam geleistet / und allem Aergernüß im Lehr und Leben / so viel immer möglich / gesteuret werde / damit also die Heilige Gemein Gottes florire / blühe und wachse: wohin dann auch die angenommene Erinnerung und Vermahnung gerichtet ist / da GOtt der Heilige Geist spricht: **Machet euch umb Zion / und umbfahet sie / zehlet ihre Thürne / leget Fleiß an ihre Mauren / und erhöhet ihre Palläste.**

Sed id certo ordine facit. Estq; ejus voluntas, ut ii, qui vocati sunt, suo officio ritè fungantur, scil. ut Psalmi verba habent.

Da wir **erstlich** zusehen haben / cui, **wem** diese Erinnerung geschehe: da es zwar gewiß / daß **alle Menschen** ohn Unterscheid / sie seyen wer sie wollen / verbunden seynd / der lieben Kirchen / als Gottes deß himmlischen Vatters hertzgeliebten Tochter / und seines eingebornen Sohns theuer erworbenen Braut aufzuwarten / und die solches nicht thun / göttliche Rache und Straffe auf sich laden / wie der HErr sagt Esa. 60. **Welche Heyden oder Königreich dir nicht dienen wollen / die sollen umbkommen / und die Heyden verwüstet werden**: und Zach. 12. **Ich will heimsuchen alle / die sie** (meine Kirche) **plagen.** Esa. 41. **Sie sollen zuspott und zuschanden werden / alle die ihr gram sind / sie sollen werden als nichts / und die Leute die mit ihr hadern sollen umbkommen** / &c. Dann so gar auch die Heiligen Engel im Himmel sich umb die Christliche Kirch herumb lagern / ihr auf göttlichen Befehl dienen und aufwarten / dessen wir in Heiliger Schrifft viel unterschiedene Zeugnüß haben; wie vielmehr die Menschen ohn Unterscheid.

Cui hæc fiat admonitio, Esa. 60. Zach. 12. Esa. 41.

Gleichwol stellet GOtt der Heilige Geist allhie seine Ermahnung nicht ohn Unterscheid an alle Menschen / sondern spricht allein **diejenige** an / die **mitten in dem Schooß der Kirchen sitzen** / die (im Neuen Testament) durch die Tauff wiedergeboren seynd / denen das Evangelium wird geprediget / die die wahre Erkändtnüß Gottes haben / und nach dieser Zeit die ewige Seeligkeit hoffen: mit solchen handelt er allhie fürnemlich / und zwar **mit ihnen allen** / er erinnert nicht nur einen oder den andern Stand / und lässet die übrigen frey ausgehen / sondern spricht ihnen allen zu: dann ob es wohl wahr / daß ein Stand der Kirchen bey dieser Sache mehr zuthun hat / als der ander / die Prediger mehr als weltliche Obrigkeit / die weltliche Obrigkeit mehr / dann der gemeine Mann / Hauß-Väter und Hauß-Mütter mehr / dann Kinder und Gesinde / Præceptores und Professores mehr / dann die Discipuli und Schüler: Jedoch so hat ein jeder / in quæstione an lit, etwas gewisses hierbey zuverrichten / und in der Ubung zuhaben / worzu er dann hiemit wird aufgemuntert: Alle natürliche **Kinder** sind ihren leiblichen Müttern zudienen / zu gehorsamen / und da es die Noth erfordert für sie zu sorgen hart verbunden / ob schon diejenige die Alters / Verstands und Reichthums

Non promiscuè omnibus: Sed vocatis ad Ecclesiam, qui sunt spirituales Ecclesiæ

1. Liberi.

thums halben mehr vermögen/dann die übrigen/auch mehr zu leisten schuldig. Nun ist die liebe Christliche Kirche Krafft deß Heil. Evangelii und der hochwürdigen Sacramenten unser aller geistliche Mutter / wie sie Gal. 4. genennet wird / derowegen / ob schon ein Stand mehr / dann der ander nach denen im unterschiedenen Ampt mitgetheilten Gaben / ihr zupflegen schuldig ist / so bleiben doch alle ohn Unterscheid als geistliche Kinder / ihr in gewissen Stücken / davon jetzo ferner Meldung geschehen wird / verpflichtet. Gal. 4.

2. Cives.

Es ist kein **Bürger** in dieser oder andern irrdischen Stadt / der nicht deroselben Nutzen zubefördern und Schaden zuwenden / verbunden wäre / dann dahin gehet der theure Eyd / den sie alle gleich leisten müssen / ob schon nachmalen durch sonderbare Aempter einer härter als der ander verknüpffet ist. Nun sind wir allesamt / soviel unser getaufft / geistliche Bürger in der Christlichen Kirchen / als einer himmlischen Stadt / wie Ephes. 2. zulesen / derowegen auch wir sämtlich / niemand ausgenommen / für sie zusorgen und ihr die schuldige Treu zuleisten verpflichtet: Ja der Eyd und Bund in den wir bey empfangener Tauff in unserer Kindheit getretten / treibt uns ohn Unterscheid dahin / und ist keiner exlex, oder mit sonderbaren Privilegien und Freyheiten begabet. Ephes. 2.

1. Quid cõplectatur.

Was ist aber **fürs ander die Sache** / darzu GOtt der Heilige Geist uns allesamt in allen Ständen so ernstlich vermahnet. Es ist ihm / wie schon gemeldet / umb **Zion** zuthun / daß derselben recht gewartet werde. **Zion** wie E. L. mehr vernommen / heisset auf teutsch soviel / als ein **hohe Warthe** / und ist ein hoher Berg zu Jerusalem gewesen / auf welchem ein festes Schloß gestanden / welches der König David den Jebusitern aus ihrer Hand genommen / herrlich erweitert / und zu seiner Residentz / Burg und Sitz gemacht: weil nun solche Burg und Schloß nicht allein ein herrlicher Theil der schönen Stadt Jerusalem gewesen / sondern auch die Hütten deß Stiffts / und in derselben die Lade deß Bundeß im Allerheiligsten gestanden / welche an statt der Haupt-Kirchen deß gantzen Landes gewesen / so wird durch diesen Namen **Zion** gar viel und offt in Heiliger Schrifft die **Christliche Kirch** verstanden / in dero der König aller Könige CHristus JEsus / dessen Typus und Vorbild vorzeiten David gewesen / seine Residentz und geistliche Wohnung hat: wie GOtt der himmlische Vatter zu ihme gesagt; **Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion** / &c. Und eben auf solche Weise wird das Wort Zion auch dieses Orths gebraucht / und verstehet GOtt der Heilige Geist anders nichts / dann seine liebe Kirche / die er ihm auf dieser Welt durchs Wort und die Heiligen Sacramenta samblet und erhält. Pſal. 2.

Was nun bey solcher zuthun / mahlet er allen dero Zugehörigen in einer artigen Gradation und unterschiedenen Staffeln vor / führet sie immer von einer Staffel zu der andern. Er spricht: **Machet euch umb Zion**: ist nicht gnug / sondern / **umbfahet sie auch**: ist noch nicht gnug: **zehlet ihre Thürne** genau und eigentlich / und sehet wie sie bewandt: noch nicht genug: **leget Fleiß an ihre Mauren** / daß wo es die Noth erfordert / dieselbe verbessert werden: noch nicht genug: **erhöhet auch ihre Palläste** / sehet daß das geistliche Zion immer herrlicher und mehr erweitert werde. Bestehet also die Sorgfalt / so wir für die Christliche Kirche tragen sollen in **fünff** Gradibus, deren immer einer den andern in sich begreifft.

Quinque Spiritus Sancti exigit, scil. ut

1. Circumdemus Zion, id est, ad eam nos aggregemus. Psal. 26.

Erstlich sollen wir **uns umb sie her machen. Machet euch umb Zion /** stehet allhie. Womit von uns erfordert wird / daß wir uns fleissig zu ihr halten / und bey ihr finden lassen sollen. Ist in der Heiligen Sprach eben das Wörtlein / welches der König und Prophet David Psal. 26. brauchet / da er sagt: **HErr ich halte mich zu deinem Altar / da man höret die Stimme deß Danckens / und da man prediget alle deine Wunder.** Wir sehens in der Natur an den gar unvernünfftigen Thieren / daß ein jedes sich zu seiner Mutter hält / und umb dieselbe herlaufft / das thun die Küchlein / die gar der Hännen unter die Flügel kriechen / und ein jedes lieber das näheste wolte seyn; also

Ut filii vel liberi adhærent matribus.

lauffet ein junges Lämblein seiner Mutter nach / oder umb dieselbe herumb / welches wir auch an den jungen Kindern spüren / die nirgend lieber / dann bey ihrer Mutter / umb sie her und an ihren Armen seynd: Ursach / dieweil sie bey ihnen ihre Speiß / Tranck / Nahrung / auch Wärme und Schutz finden. Also sollen wir allesamt uns auch zu unserer geistlichen Mutter / der wahren Kirchen halten / und umb sie her seyn / und das eben auch darumb / weil wir von ihren geistlichen Brüsten gute gesunde Nahrung unserer Seelen haben und bekommen können.

Ja nicht sollen wir uns halten oder machen zum Hauffen der Gottlosen / zu dem schädlichen Stuhl / der das Gesetz übel deutet / zu Rotten und Secten: dann die sind die Ecclesia malignantium, ein schädlicher gottloser Hauff / da wir keine Erquickung noch Speiß für unsere Seelen zu hoffen haben / sondern zu der wahren Kirchen / die Christo treulich / als sein Weib anhanget / dann die träget in ihren geistlichen Brüsten die lautere schöne Milch deß

1. Pet. 2. Evangelii / und der hochwürdigen Sacramenten / wie Petrus redet 1. Pet. 2. Ja die Milch

2. Cor. 3. der einfältigen Lehr von Christo 1. Cor. 3. und hat derselben eine grosse Menge und reichen Schatz / da niemand sorgen darff / daß ihme etwas gebrechen werde: sie ist auch gar willig und bereit / solche edle Milch und Speise allen die sich an ihre Brüste hangen / zur Genüge mitzutheilen; ja der ewige Sohn Gottes stehet gleichsam neben ihr und ruffet männiglich zu /

Esa. 55. Esa. 55. **Kommet her allesamt / kommet her / kauffet ohne Geld / und lauter umbsonst beede Wein und Milch.** Keine leibliche Mutter kan so willig und begierig seyn / ihr allerliebstes Kind mit ihren Brüsten zusäugen / und die Nahrung mitzutheilen / als diese geistliche Mutter bereit ist / diejenige Schätze / die GOtt der HErr in sie geleget / darzureichen / darumb ein jeder sich umb sie her machen / und mit David zu ihr halten soll.

2. Eam amplectamur,

Der **andre** Gradus, welchen GOtt der Heilige Geist allhie erfordert / ist der Amplexus, daß wir die wahre Christliche Kirche auch sollen **umbfangen** / machet euch umb Zion / und **umbfahet sie** / stehet allhie; womit uns befohlen wird / daß wir sie mit aufrichtigem Hertzen lieben sollen. Das Hebræische Wörtlein wird bißweilen auch von der gar sonderbaren Liebe gebraucht / die zwischen Christlichen Eheleuten ist / welches der allerhöchste Grad in dieser Welt; dann obwol auch die Liebe zwischen Eltern und Kindern groß und inbrünstig / jedoch ist die so zwischen Christlichen Eheleuten sich befindet / grösser / oder soll ja grösser seyn / sintemal Eheleute durch das Band der ehelichen Liebe ein Leib werden / welches zwischen Eltern und Kindern nicht geschiehet; wohin auch gedeutet wird / wann GOTT der

HErr

HERR in der Stifftung deß Eheſtandes ſagt: **Ein Mann wird Vatter und Mutter verlaſſen / und an ſeinem Weibe hangen:** anzuzeigen / die eheliche Liebe ſeye gröſſer / dann die ſo zwiſchen Eltern und Kindern iſt. So wird demnach allhie erfordert / daß wir alleſamt nicht nur uns zur wahren Kirchen / die uns gezeuget hat / halten / ſondern auch dieſelbe lieben / und zwar mit wahrer Treu und vom Hertzen lieben ſollen: wir ſollen ſie umbfahen / wie Ambroſius über dieſe Wort ſchreibet: Brachiis charitatis & lacertis devotionis: **Mit Händen und Armen der rechten Liebe uñ Andacht.** Ein natürlich Kind hält ſich nicht nur zu ſeiner Mutter / und iſt gern umb dieſelbe / ſondern es liebt auch dieſelbe inniglich: ja die eingepflantzte Liebe iſt die Urſach / daß ſich das Kind ſo gern um die Mutter finden läſſet; alſo ſollen auch die Kinder der geiſtlichen Mutter aus wahrer Liebe gegen ihr ſich umb ſie her machen. Welches David gethan im vorangezogenem 26. Pſ. der nicht nur ſagt: **HErr ich halte mich zu deinem Altar**; ſondern auch ferner ſpricht: **HErr ich habe lieb die ſtätte deines Hauſes / und den Orth da deine Ehre wohnet**: und Pſal. 84. **Wie lieblich ſind deine Wohnungen HErr Zebaoth / meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen deß HErrn / mein Leib und Seel freuet ſich in dem lebendigen GOtt**; von ſolcher Liebe weiſſaget der Prophet Eſa. cap. 62. da er zur Chriſtlichen Kirchen ſagt: **Wie ein lieber Buhle ſeinen Buhlen lieb hat / ſo werden dich deine Kinder lieb haben.** Der alte Lehrer Auguſtinus führet / in Betrachtung dieſer Wort / den alten frommen Simeonem ein / der Luc. cap. 2. Chriſtum den HErrn aus Liebe in ſeine Arme nimbt / und an ſein Hertz truckt: und erinnert dabey / daß / wie Simeon CHriſtum den HErrn umbfangen / wie er ſeinen perſönlich-eigenen Leib ans Hertz getruckt: alſo ſoll ein jeder Chriſt ſeyn / deß HErrn geiſtliche Braut / die Chriſtliche Kirche / in ſeiner Maß umbfangen / alſo ſoll er das corpus myſticum, den geiſtlichen Leib Chriſti / welches iſt die Chriſtliche Kirche / an ſein Hertz trucken und lieben.

Singulari & ſincero amore. Ambroſ. in Pſ. 47. Tom. 4. Pſal. 26. Pſal. 84. Eſa. 62. Auguſtin. in Pſ. 47.

Zum **dritten** will GOtt der H. Geiſt allhie / daß wir **die Thürne** der geiſtlichen Zion **zehlen ſollen / zehlet ihre Thürne** / ſpricht er. Es iſt die liebliche Zion und Burg Davids zu Jeruſalem mit feſten ſtarcken Thürnen wohl verwahret geweſen / auf die man auch gute Achtung hat geben müſſen / daß nicht die Feinde ein oder den andern mit Liſt gefället / oder ſonſt beſchädiget haben. Alſo hat die geiſtliche Zion und Chriſtliche Kirche auch ihre Thürne / durch welche wir / hindan geſetzt / was andere weitläufftig allegoriſiren / allhie verſtehen die Bücher der Heiligen Schrifft / und ſonderlich auch die Articul und Haupt-Stuck Chriſtlicher Religion / wie ſie in GOttes Wort gegründet. Die Thürne deß irrdiſchen Zions waren wohl **gegründet** / auf einen hohen felſichten Berg / darauf ſie gewiß ſtunden: Alſo ſind die Bücher der Heiligen Schrifft und die Glaubens-Articul auch feſt gegründet / auf CHRISTUM JESUM / den unbeweglichen Felß / wider welchen auch die Pforten der Höllen nichts vermögen: ja einen andern Grund kan niemand legen / auſſer dem ſo gelegt iſt / welcher iſt JESUS CHRISTUS / ſiehe 1. Corinth. 3. **Darnach** ſo wird die irrdiſche Burg Zion und deſſelben Einwohner **dardurch verwahret** / daß die Feinde nicht ihres Beliebens hinein lauffen

3. Turres numeremus. Turres hic ſunt libri ſacri, & articuli fidei, ob 1. Fundationem. Matth. 16. 1. Cor. 3. 2. Cuſtodiam.

konten:

konten: also sind auch die Bücher Heiliger Schrifft und Articul Christlichen Glaubens die Custodi und Verwahrung / dardurch geistlichen Feinden Rotten und Secten der Einfall ist abgeschnitten: Es waren fürs **dritte** die Thürne Zion armamentaria und **Zeug-Häuser**: darinnen man allerley Rüstung und Waffen hatte / den Feind / wañ er etwas tentiren und versuchen wolte / abzutreiben: daher Hohenlied. 4. eines Thurns Davids gedacht wird / daran tausend Schilde / und allerley Waffen der Starcken gehangen: eben also sind die Bücher der Heiligen Schrifft auch ausgerüstete Zeug-Häuser / darinnen man allerhand geistliche Waffen findet / den Feinden damit zubegegnen / und dieselbe / wann sie der Christlichen Kirchen zusetzen / abzutreiben. **Endlich** waren auch die Thürne zu Jerusalem und sonsten / Asyla, dahin die Leute zur Zeit der Gefahr flohen und sicher waren / davon wir viel Exempel in Heiliger Schrifft haben: eben also sind auch die Bücher Alten und Neuen Testaments; item / die Articul Christlicher Religion gewisse Asyla dahin sich alle Glaubige zur Zeit der Noth halten / und der Gefahr / sonderlich in geistlichen Dingen / entfliehen. **Der Name deß HErrn ist ein Thurn oder festes Schloß / der Gerechte lauffet dahin und wird beschirmet** / sagt Salomo Sprüchw. 19.

3. Defensionem. Cantic. 4.

Prov. 18.

4. Profugium.

Solche geistliche Thürne / das ist / die Bücher Heiliger Schrifft und Haupt-Stück Christlicher Religion / sollen wir nun **zehlen**: welches geschihet / wann wir **erstlich die Heilige Schrifft fleissig lesen** oder **hören** / die Articul Christlicher Religion in seiner Ordnung uns bekandt machen / gern davon meditirn / reden singen und sagen: dann das Hebræische Wörtlein so allhie stehet / heisset nicht allein **zehlen** / sondern auch **erzehlen** / und von etwas reden und handeln: Ja wie David der König und Prophet seine Freud und Lust gehabt an dem Gesetz deß HErrn / und davon Tag und Nacht geredet: wie er das Zeugnüß deß HErrn immer vor seinen Augen gehabt / und desselben nicht satt werden können: also gebührt einem jeden geistlichen Burger der Christlichen Kirchen / daß er ihm die Heilige Schrifft fleissig bekandt mache / offt und gern lese / wie nicht weniger auch gern höre / wann man in offentlichen Predigten die grossen Thaten GOttes erzehlet und preise; fürnemlich aber soll ein jeder / wie gemeldet / die Haupt-Stück Christlicher Religion rechtschaffen fassen / und ihme dergestalt bekandt machen / daß er sie an den Fingern nacheinander / ohne Anstoß / mit gutem Verstand erzehlen könne; als / wer GOtt sey nach seinem Wesen und Willen / wie er die gantze Welt aus nichts erschaffen / wie er sonderlich den Menschen zu seinem Ebenbild formirt / was der Fall Evæ und die daher rührende Erb-Sünd sey / wie schrecklich sie den Menschen verderbet / und eine Ursach sey der unzählichen würcklichen Sünden / die ein jeder Mensch mit Worten / Wercken und Gedancken begehet / was Christus sey nach seiner Person und Ampt / was Busse / Glauben / Rechtfertigung / Sacramenta / Tauffe / Abendmahl / ꝛc. seye. Dieses alles muß ein glaubiger Christ / wann er seinen Namen rechtschaffen führen will / wissen; und das heist **die Thürne recht gezehlet.**

Hi diligenter numerandi, 1. Sedula lectione, meditatione &c. Psal. 119.

2. Sollicita conservatione, ne quid destruatur,

Darnach geschiehet auch solch Zehlen durch fleissige **Wachsamkeit** und **allergenaueste Aufsicht** / daß nicht einer oder der andere geistliche Thurn und Glaubens-Articul Christlicher Religion von den falschen Lehrern / Rotten und Secten werde ruinirt und umgestossen: dann damit gehen die Irrgeister und Schwärmer umb / daß sie bald diesen / bald

einen

einen andern Articul heimlich durch Cuniculos gleichsam untergraben / und entweder den rechten Verstand desselben verfälschen / oder gar beyseits zuraumen begehren / geben vor / das und das sey eben nicht nothwendig / sey kein Glaubens-Articul / sey nicht de fide, sondern circa fidem, ein zufällig Ding / daß dem Glauben eben anhange: aber ob mans schon nicht wisse / oder ihme Beyfall gebe / so schade es gantz nichts; davon jetzo in specie zu handeln die Zeit nicht leidet. Da hat man sich nun vorzusehen / daß man verführischen Leuten nicht Gehör gebe / dann im widrigen sie uns den gantzen Bau deß Glaubens / ja alle Thürne oder Articul Christlicher Lehr über einen Hauffen werffen. Lutherus redet weitläufftig hievon in der Erklärung cap. 5. an die Gal. über die Wort: **Ein wenig Sauerteig / versäuert den gantzen Teig**: spricht unter andern: **der Christliche Glaube ist wie ein schöner güldener Circul oder Ring: gleichwie nun ein Circul oder Ring / wann das allergeringste daran ausgebrochen wird / nicht mehr ein Circul ist; also wann man ein einigen Haupt-Articul Christlicher Religion fallen lässet / hat man den wahren Glauben nicht mehr.** Und an einem andern Orth spricht er: **Wer Christum in einem Stuck läugnet / kan ihn an keinem Orth recht lehren oder ehren / dann so heists: Christum gantz verlohren oder gantz behalten / er stücket und theilet sich nicht.** Luther. Tom. 4. lat. p. 151. a. & b. & Tom. 3. Germ. p. 118.

Zum **vierdten** erfordert der HErr allhie von den geistlichen Bürgern Zion / daß sie **Fleiß an ihre Mauren legen** / oder wie es in seiner Sprache heisset / **ihr gantzes Hertz daran wenden** / damit dieselben fest stehen. Durch die **Mauren** verstehen wir an diesem Orth / treue **Lehrer** und **Prediger** / dann also werden sie an andern Orthen Heiliger Schrifft genennet. Jer. 1. spricht der HERR zu dem Propheten: **Ich will dich zur ehrnen Maur machen im gantzen Lande**: und cap. 15. **Ich hab dich zur festen ehrnen Maur gemacht**: Dahin auch zu referiren / daß GOtt der HErr cap. 22. Ezech. sagt: **Ich suchte unter den Propheten / ob jemand sich eine Maur machte / und wider den Riß deß Landes stünde** / &c. Dann wie die Stadt-Mauren **alle innere Häuser umbgeben** / und in sich schliessen: also müssen Kirchen-Diener und Prediger ihre Zuhörer und die gantze Gemein in ihrer Maß auch umbgeben / mit treuer Sorg / emsigen Wachen / Liebe und Gebet. Darnach wie die Mauren der Stadt **stärcker und dicker seynd** / als die gemeinen Häuser: also müssen Prediger auch in Erfahrung und Erkändnüß der Lehre / in gottseeligem Wandel und Tugenden / wie auch in standhaffter Gedult dem gemeinen Layen vorgehen / und überlegen seyn. Wie auch durch die Maur die **Gewalt der Feinde zurück getrieben** wird / daß sie nicht die Stadt plötzlich überfallen und einnehmen: also gebühret Predigern wider den Riß zu stehen / und wann geistliche Feinde / falsche Lehrer / Rotten und Secten einbrechen wollen / dieselbe zuruck zutreiben. Die frommen Kriegs-Leute Davids haben den Ruhm 1. Sam. 25. daß sie umb die Schaafe Nabals Tag und Nacht ein Maur gewesen: nicht anders sollen Christliche Prediger um ihre geistliche Schaafe und anbefohlene Heerde erstangedeuter Massen sich zur Maur stellen. 4. Cor ad muros ejus apponamus. Muri sunt Ecclesiæ ministri. Jer. 1. & 15. Ezech. 22. Ob diversas causas. 1. Sam. 25.

Ad hos apponere cor decet, eos.

An diese Mauren nun/ das ist / an Lehrer und Prediger sollen Christliche Zuhörer/ und sonderlich Obrigkeitliche Personen / **Fleiß legen** / und solches dergestalt / daß sie **erstlich** mit grosser Sorgfalt nach denselben trachten/ wie sie sie **zur Hand bringen**: ja daß sie ihnen **die Schul** und Universität lassen angelegen seyn. Dann warhafftig dieses die herrliche **Steingrube** / da man die grossen Werck-Stücke und andere Stein bricht / da man sie behauet / polirt und zubereitet/ daß sie sich nachmalen fein zur Maur schicken: werden die hindan gesetzt und wenig geachtet / so fället alle Hoffnung / daß das Predig-Ampt bestehen könne / hinweg / wie unlaugbar.

1. Ritè præparando.

2. Prudenter eligendo,

Darnach ists auch Fleiß an die Mauren gelegt/ wann man in der **Wahl** eines Predigers nechst dem Gebet auf die beste uñ tüchtigste siehet/ wer oder woher er auch sey. Ein rechtschaffener Baumeister / der eine Stadt mit Mauren umbgeben soll/ trachtet nach den besten Steinen/ kan er sie nicht gleich in der nechsten Gruben haben/ so schicket er in die Ferne / und lässet sie auch wohl mit grossen Kosten herbey bringen: Eben also sollen Christliche Zuhörer/ sonderlich aber Obrigkeiten nach rechtschaffenen tüchtigen Predigern trachten / und sich für glückseelig achten / wann sie sie bekommen / aus welchem Land oder Orth sie auch seynd.

3. Fortiter tuendo.

Zum **dritten** ists auch Fleiß an die Mauren gelegt/ wann die gantze Gemein fürnemlich Kirchen-Pfleger und Obrigkeit ihre Seelsorger gebührlich **lieben / ehren** und wider lose böse Leute die sie antasten / **verthädigen**: ja das heisset sonderlich bey hiesiger Stadt Fleiß an die Mauren gelegt / wann unsere liebe Obrigkeit den sehr löblich und weißlich angeordneten / und bißher durch Göttliche Gnade erhaltenen Kirchen-Convent, als dieser Stadt Aug/ hoch hält / und daß er bey seiner Authorität ferner erhalten werde / verschaffet; auch den tückischen Feinden / sie heissen Calvinisten/ Papisten oder politische / hochtrabende Atheisten/ nicht gestatten/ daß sie solcher Maur Schaden thun: Dann gewiß solte / welches GOtt ewig wenden wolle / in dieser Stadt der Kirchen-Convent fallen / so würde es umb dero Wolfahrt geschehen seyn: sie würde ein Sentina und Grund-Suppe loser Leute / vieler Secten und grausamer Laster werdē. Urbs & Conventus stant q; cadunt q; simul, mag man wohl sagen: **Die Stadt und Kirchen-Convent stehen und fallen miteinander.**

5. Palatia confirmemus seu exaltemus.

Noch eines ist übrig / welches wir auch allhie nicht weniger / als die vorige Stück in Acht zunehmen haben: daß wir nemlich den geistlichen **Pallast** Zion / oder die Christliche Kirche **erhöhen** / und so viel möglich/ herrlicher machen. Dann es nicht genug/ daß man sich zur Kirchen halte / dieselbe liebe / die Heilige Schrifft und Glaubens-Articul fleissig lerne und verwahre / treue Kirchen-Diener beruffe und verthädige; sondern da man immer die Gelegenheit hat/ das Wort deß Evangelii ausbreite/ und daß je mehr und mehr zur Erkändtnüß Gottes gebracht werden/ sich treulich bearbeite / welches dann der höchste Grad der Treu ist/ die man an der Christlichen Kirchen thun kan. Und geschiehet solch Erhöhen und Ausbreiten nicht eigentlich / wann man die Kirchen-Thürn höher macht / oder für den Schmuck der Wände und Mauren grosse Sorg trägt / sondern mit wenigem / theils wann man die Jugend fein früh treulich unterweiset / daß sie in Erkändtnüß Gottes immer höher steige und in aller Lehr und Weißheit zunehme: theils / wann Obrigkeit und Kirchen-Convent fein treulich zusammen halten/ und daß sonderlich die Unwissenden bey ihrer Stadt und

Bürger-

Bürgerschafft / wie alt sie auch seynd / oder woher sie kommen / zu dem Grund der Seeligkeit ernstlich unterrichtet werden : Wann auch die / so im Papstumb oder anderer Abgötterey und falscher Lehr stecken / durch gebührliche Mittel heraus gerissen / und zur wahren Religion befördert werden : Von welchem allem zu anderer Zeit weitläuffiger gehandelt worden.

Diß ist also nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung deß ersten Puncten vorgenommener Wort / nemlich der Vermahnung Gottes deß Heiligen Geistes / an alle geistliche Bürger Zion / und Gliedmassen der Christlichen Kirchen / wie sie sich derselben fleissig annehmen / sich zu ihr halten / sie lieben / die reine Lehr fleissig bewahren / nach treuen Lehrern sorgfältig trachten / und mit Ernst das Evangelium ausbreiten sollen. Usus.

Welches wir zuforderst zur **Lehr** behalten sollen / damit wir verstehen / **worauf wir** / die wir zum Evangelio beruffen / und zu geistlichen Bürgern der Kirchen angenommen werden / **unsern höchsten Fleiß / Sorg und Arbeit wenden** sollen / nemlich auf die **Erhaltung und Ausbreitung deß wahren Gottes-Diensts / und reiner Religion.** Es redet ja die Heilige Schrifft auch von äusserlichen Bauen an vielen Orthen / und haben wir unterschiedene Exempel gottseeliger Könige / die Städt gebauet / Thürne und Mauren aufgerichtet / Festungen gemachet / ꝛc. aber nirgend finden wir / daß GOtt der HErr das äusserliche Bauen so gar ernstlich befohlen und geboten habe / als daß man an seinem Hauß und Kirchen soll arbeiten. Er hats wol leyden mögen / daß die Könige Juda schöne Palatia aufgeführt / wann sie zuvor in seiner Furcht gewandelt / und seinen Dienst recht bestellet : aber doch finden wir nicht leicht / daß jemal an Obrigkeiten / Richter und Könige ein ernstes göttliches Gebot abgangen / dardurch sie wären getrieben worden / grosse dicke Mauren zuverfärtigen / hohe Thürne / herrliche Palatia aufzuführen ; wann die Schrifft davon redet / so erzehlet sie gemeiniglich die Sach allein / und lässets dabey bleiben / sagt nicht daß solcher äusserlicher Bau aus sonderem ernstlichem Befehl Gottes geschehe. Aber daß man den geistlichen Bau angreiffen / und fortsetzen solle / davon haben wir gar ernstliche Mandata, wie allhier / also an andern Orthen mehr : damit wir verstehen / es sey alle Macht daran gelegen / daß ihre Thürne / Mauren und Palläste aufrecht stehen / das ist / das Heilige Predig-Ampt wohl bestellet seye. Didacticus.

Darumb **fürs ander** ein jeder **vermahnet** seyn soll an seinem Orth / und in seinem Stand / nach allem Vermögen solchen göttlichen Befehl gehörter massen zuerfüllen / und an der Kirchen Gottes zubauen. Ja bauen sollen wir **ingemein** und ohn Unterscheid / mit Gebet zu GOtt / daß er sein Wort und Sacramenta erhalten / treue Diener und Arbeiter senden / auch seinen Heiligen Geist und Krafft zum Wort geben wolle : sonderlich habt ihr M. G. bey gegenwärtigem Zustand dieser Kirchen / da dieselbe mit einem treuen Pfarrer zuversehen ist / Gott inniglich anzuruffen / daß er einen solchen aus Gnaden bescheren wolle / der umb euch und die euren eine feste / starcke / unbewegliche Maur her sey / der solidus und starck sey in der Lehr / und die Thürne Zion in numeris habe / mächtig sey zuvermahnen in der heilsamen Lehr / uñ zustraffen die Widersprächer : der auch solidus und starck sey in den Tugendē und unsträfflichem Wandel / verwahret wid alle Aergernüß deß Lebens / daß sie nicht durch ihn unter die Gemeine einreissen / und den Lauff deß H. Evangelii hindern. Bauen sollen wir auch Hortatorius. Generalis. Tit. 3.

allesamt ohn Unterscheid / also daß wir fest halten an der reinen Evangelischen Lutherischen Lehr / auf welche wir getaufft / die wir angenommen / in welcher wir stehen / durch welche wir auch festiglich glauben / seelig zu werden / daß wir nicht seyn / wie ein Rohr / das hin und her wanckt / nicht mit Calvinisten / Papisten / Schwänck-Feldern oder andern Irrgeistern an frembden Joch ziehen / sondern in dem bleiben / daß wir von Jugend auf aus Heil. Schrifft wissen / auch darinn immer nachforschen und völliger werden.

2. Speciales ad omnes ordines.

In specie aber und **insonderheit** sollen Christliche **Obrigkeiten** hiebey ihr Ampt thun / und sich täglich erinnern / daß sie ihre Hoheit / Würde / Titul und Ampt fürnemlich darumb von GOtt haben / daß sie sich seiner lieben Tochter und seines eingebornen Sohns werthen Braut / der Christlichen Kirchen / ernstlich annehmē und für sie sorgē. Jhnen gebührt zuhüten / daß nicht falsche listige Leute frembde Lehre anführen / in die Bürgerschafft stecken / hin und wieder in den Winckeln ihre Conventicula haben / und einnisten. Jhnen gebührt gute Disciplin und Zucht / nach Jnnhalt dero hiebevor publicirten löblichen Policey-Ordnung zuhandhaben / fürnemlich an Sonn- Feyer- und Bet-Tägen / daß dieselbe nit lauter heiligen Ubungen zugebracht / und nicht mit weltlichen / unnützen / leichtfertigen Dingen entheiliget werden. Jhnen gebühret mit eigenen Exempeln / andern / die sie unter sich haben / vor Augen stellen / wie man beedes in der Lehr und Bekändenüß rein / lauter und fest gegründet / auch im Leben und Wandel göttlich und unsträfflich einher gehen solle. **Prediger** und **Kirchen-Diener** sollen allezeit / ihre Augen und Gedancken auf ihre Ordens-Reguln gewendet haben / wie dieselbe fürnemlich in den beeden Episteln an Timotheum / und an den Titum / geschrieben zufinden / daß sie beten / lehren / vermahnen / straffen / und keine Gelegenheit ihre Gemein zubessern unterlassen / davon aufs nähere mal mit mehrem zu reden seyn wird.

Ut quisq; loco suo Sionem ædificet.

NB. Siehe die 9. Præsentations-Predigt.

Professores und Præceptores sollen bauen / daß sie ihre Discipulos vor allen Dingen zu der reinen Lehr gantz eyfferig unterweisen / und für falscher Lehr warnen. Ja nicht sollen sie zu ihnen fürnemlich sagen: Machet euch umb den Aristotelem, Platonem, Senecam, Tacitum, Plutarchum, Ciceronem, und umb die Sophistereyen / und umbfahet sie / leget Fleiß daran / daß ihr nur hohe verblümbte Wort führet / daß ihr gifftige / stachlichte Satyrici werdet / ꝛc. sondern also liebe Auditores, liebe Discipuli machet euch umb Zion her / haltet euch fleissig zur Predigt / lernet euere Religion recht erkennen und verthädigen / hütet euch für den Calvinisten und andern Rotten: habet gute geistliche Meditationes in stätiger Lesung Heiliger Schrifft und guten Büchern / die euch zur Ubung wahrer Gottseeligkeit anweisen / fliehet Hoffahrt / Müssiggang / Trunckenheit / Buhlerey / Leichtfertigkeit / das laß euch zum ersten befohlen seyn: Darnach lernet Sprachen und gute Künste dem menschlichen Leben nützlich / leset Historien / Oratores, Poeten / doch daß ihr alles nach Gottes Wort prüffet / und Heydnische Scripta nicht mit Heydnischen / sondern mit Christlichem Gemüth leset / ꝛc. **Hauß-Vätter** und **Hauß-Mütter** / wie sie für sich selbsten sich und Zion machen / und gern der Kirchen und Gottes-Dienst beywohnen sollen / also damit sie diesem göttlichem Befehl ein Genügen leisten / sollen sie offt mit ihren Kindern und Gesinde die Thürne Jerusalem zehlen / die Bücher Heiliger Schrifft lesen / und lesen lassen / den Catechismum

techtsinnn und Haupt-Stuck Christlicher Lehr stetig üben / und eine feine Haus-Kirchen halten.

Summa alle Stände sollen da zusammen setzen / und ein jeder nach Vermögen darzu helffen / daß GOtt geehret / sein Wort ausgebreitet / sein Reich vermehret / sein Wille vollbracht / uñ also die Kirche erbauet werde. Wir stehen jetzo allhie bey dieser Stadt im Werck / daß man dieselbe mehr befestige / daran ist eine graume Zeit gearbeitet worden / uñ wird noch immer continuirt: wir lassens an seinem Orth bleiben / und verwerffen es nicht / wünschen; bitten und ermahnen aber Obere und Untere / daß sie ja an Pasteyen / Bollwercken / Wällen / ꝛc. mit ihrer Hoffnung nicht hangen / und nicht glauben / die seyen die fürnehmsten Mittel / dardurch die Stadt für Feindes-Gewalt verwahret werde: Nein es ist gefehlet: Soll die Stadt in Ruhe und Sicherheit bleiben / so müssen die rechte Propugnacula und Festungen nicht auffen / sondern innwendig in den Mauren / auf der Pfalz und Rath-Hauß / in der Kirchen / in den Schulen / in einem jeden Hauß / ja in eines jeden Geist und Seele seyn: dann die wahre Religion / Gottseeligkeit / Tugend / Gerechtigkeit sind die unüberwindlichen Festungen einer Stadt / durch diese werden die Mauren starck / die Gräben tieff / die Wälle dick gemacht / daß sie keine Gewalt noch List ersteigen kan; mangelts daran / so sind alle Mauren Spinnenweben / ja sie helffen dir in Nöthen nicht allein nichts / sondern bringen auch immer mehr Noth / Jammer und Unglück über sie: wie die Exempel bezeugen / daß feste Städte / die mit gottlosen Einwohnern erfüllet seynd / vielmehr ausstehen müssen zu Kriegs-Zeiten / dann offene Dörffer und geringe Flecken / die bald übergehen.

Nihil enim prodest externa munitio, sine interna pietate &c.

Solches ist so klar / daß auch die Heyden / die keinen Christlichen Glauben gehabt / sondern allein die weltliche Erbarkeit geliebet / auf Festungen / Pasteyen / Wällen / ꝛc. nichts gehalten / wo man nicht zuforderst die Tugend in der Stadt geübet. Der Poet Plautus hat recht schön davon geschrieben in seinem Persa: Si incolæ benè sunt morati, pulchrè (oppidum) munitum arbitror; perfidia & peculatus ex urbe & avaritia si exulant. Quarta invidia, quinta ambitio, sexta obtrectatio: septimum perjurium, octava indiligentia: nova, injuria: decimum quod pessimum aggressu, scelus, hæc nisi unde aberunt, centuplex murus rebus servandis parum est. Das ist: **Wann die Inwohner von guten Sitten seynd / da ist eine Stadt wohl verwahret: wann Treulosigkeit / Beraubung deß gemeinen Gutes / Geitz / Neid / Ehrgeitz / Verleumbdung / Meineyd / Müssiggang / Gewalt und andere Laster fern von ihr seynd / (so stehets wohl:) wann aber solche Laster in der Stadt im Schwang gehen / so wird sie auch durch hundert Mauren nicht sicher behalten werden.**

Plautus Persa act. 4. sc. 4.

Derowegen wann wir wollen auch in dieser Stadt sichere Wohnungen behalten / müssen wir in allen Ständen zuforderst innwendig in unseren Mauren / und an uns selber bauen / die reine Religion verwahren / die gefallene Gottseeligkeit aufrichten / die Gerechtigkeit lieben / Treu und Redligkeit wieder in Stand bringen; mit einem Wort / die Gottes-Forcht in allen Handlungen herrschen lassen / so werden wir auch ohne grosse Bollwerck wohl bleiben / werden wohnen in Häusern deß Friedens und guter Ruhe; es wird auch an uns erfüllet

3. Consolatoribus.

Psal. 48. werden / was oben in den 48. Psalm. daraus unser Text genommen / stehet: **GOtt ist in ihren Pallästen bekandt / daß er der Schutz sey.** Darumb auch Könige davor fürüber / und miteinander abziehen müssen / ꝛc. Ja wann wir mit gesambter Hand also an Zion und ihren Mauren und Thürnen bauen / werden wir nicht allein hie in dieser Zeit / wohl bleiben / sondern auch zu seiner Zeit den edlen Bau / das herrliche Zion und himmlische Jerusalem / die allerschönste Stadt / derer Bau-Meister GOtt selbst ist / einnehmen / und mit allen Engeln und Außerwählten in ewiger Ruhe und Freud bewohnen und besitzen: welches uns allen aus Gnaden geben wolle GOtt der Vatter durch JEsum Christum im H. Geist / AMEN!

Die siebende Nominations-Predigt.

Auß der Offenb. Joh. 2. v. 25.

Was ihr habt / das haltet / biß ich komme.

Exord. ex Evangelio ordinario in quo Christus jubet reddere I. Cæsari, quæ sunt Cæsaris. Cæsarem verbis Deo præponit,

Geliebte in Christo. Wann unser Heiland und Seeligmacher Christus / in deß heutigen Sonntags heiligen Evangelio den arglistigen tückischen und boßhafftigen Jüngern der Phariseer uñ Diener Herodis auf die gefährliche Frage / **Ob es recht sey / daß das Jüdische Volck dem Keyser Zins gebe oder nicht?** nach fleissiger Besichtigung der Zinß-Münze / dero Keyserlichen Bild und Uberschrifft / die kurtze Antwort gibt und sagt: **Gebet dem Keyser / was deß Keysers ist / und GOtt / was Gottes ist:**

So setzet er zwar dem Keyser mit Worten vor / und lehret damit / daß der Stand weltlicher Obrigkeit eine Göttliche Ordnung sey / und daß Keyser / Könige / Fürsten / Herren und alle rechtmässige Regenten bey allen Policeyen von GOtt im Himmel selbst eingesetzt / sein deß allerhöchsten Königs und HErrn Himmels und der Erden / Lehen- und Ampt-Leute seyen / dem sie auch zu seiner Zeit von ihrer Administration und Verwaltung anvertrauten Obrigkeitlichen Ampts scharffe und gnaue Rechnung werden geben müssen: wovon neben andern vielen Zeugnüssen Heiliger Schrifft Alten und Neuen Testaments / sonderlich mit gar nachdrücklichen Worten geredet wird im Buch der Weißheit c. 6. da der Weise Mann alle Könige / Richter und Regenten sehr beweglich anredet und spricht: **Höret ihr Könige / und mercket: lernet ihr Richter auf Erden: nehmet zu Ohren / die ihr über viel herrschet: dann euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn / und die Gewalt vom Höchsten / ihr seyd seines Reichs Ampt-Leute: er wird euch fragen / wie ihr handelt / und forschen / was ihr ordnet.**

Adeoq; Magistratũ & subditos sui officii monet.

Es erinnert auch unser Heiland in bemeldten Worten zugleich alle Unterthanen / daß sie ihrer vorgesetzten Obrigkeit in allen rechtmässigen Dingen / das ist / die nicht wider Gottes Ehr / reine Religion / Christliches Gewissen / Erbarkeit / Treu und Redligkeit lauffen / Gehorsam leisten sollen: **Ja sollen ihr geben** die schuldige **Ehr** / in Erwegung / daß sie

von

von GOtt geordnet/und den Göttlichen Characterem oder Bild an sich träget; sollen geben die schuldige **Furcht**/ in ansehen / daß sie von GOtt mit dem schneidenden Schwerdt ausgerüstet / und dasselbe nicht umbsonst / sondern zur Rache der Ubelthäter träget: sollen geben **Schoß** und **Zoll** / damit das gemeine Wesen erhalten/ und im Fall der Noth auch wider die Feinde und Widerwärtige beschützet werden möge: sollen endlich auch zu allen Zeiten gebẽ das andächtige **Gebet**/daß GOtt der himlische Vatter die Hertzen der Obrigkeit mit seinem guten Geist regiere / damit sie recht verstehen und erkennen / auch redlich und treulich thun was ihres Ampts ist/ zuforderst zu Erhaltung der Christlichen Kirchen/als dero Dienerin/Pflegerin/und Säug-Amm sie seyn soll: und dann auch zur Handhabung der äusserlichen Disciplin und Gerechtigkeit/damit die Unterthanen sämtlich beyeinander wohnen mögen/ in aller Gottseeligkeit. Dieses alles sag ich setzt nun zwar unser Heiland und Seeligmacher Christus im heutigen Evangelio mit Worten vorn an/ indem er spricht: **Gebet dem Keyser / was deß Keysers ist.**

2. Deo, quæ sunt Dei: non quod Deus post habendus Cæsari.

Es ist aber darumb seine Meynung durchaus nicht / daß der Keyser / die weltliche Obrigkeit an allen Orthen GOtt im Himmel in der That vorgehe / und wir in diesem Leben zuforderst / auf sie / die weltliche Obrigkeit/zusehen / und ihro die Gebühr zuleisten/darnach allererst auch GOtt im Himmel seine Ehr zugeben schuldig wären. O Nein! das hiesse gerad die Pferd hinder den Wagen gespannet / und Gottes Ordnung umgekehrt / woraus eitel Zorn/ Unglück und Unheil erfolgen müste / massen ihrer vielen begegnet / die je und je aus schändlicher Heucheley / weltlichen Regenten zugefallen / falschen Gottes-Dienst gut geheissen / angenommen / fortgepflantzet / oder sonst wieder gute Gesetz / Ordnung/ Gerechtigkeit und Redligkeit gehandelt/und also GOtt im Himmel hindan gesetzt. Es heisset/ **Man muß GOtt mehr**/ja mehr per omnes circumstantias, und also auch ratione temporis, in allen Umständen Zeit und Orth **gehorchen / dann den Menschen** / sie seyen auch so groß / gewaltig / weise und ansehnlich / als sie immer wollen: **Trachtet am ersten / am ersten nach dem Reich Gottes** / daß GOtt in seinem Reich recht erkennet / daß er hertzlich geehret / daß er angebetet / ihm gehorsamet / und alles was er in seinem Wort fordert/ gegeben werde / Apost. Gesch 4. und 5. Matth. 6.

Act. 4. & 5. Matth. 6.

Die Ursach aber / warumb unser Heiland CHRISTUS in seinen Worten den Keyser auf Erden GOTT im Himmel vorsetzt/ist/dieweil seine verschlagene/arglistige Feinde und Heuchler von dem Keyser / und nicht von GOTT eine Frage auf die Bahn gebracht. Ja nicht haben sie aus gottseeligen Hertzen begehrt zuvernehmen / wie sie GOtt im Himmel recht erkennen sollen / dann darumb haben HErrn und Diener sich wenig bekümmert: sondern aus Blutdürstigen bösen Gemüth haben sie gefragt: **Obs recht sey/ daß man dem Keyser Zinß gebe / oder nicht?** Derowegen der HERR ihnen auch auf solche ihre Frage sehr weißlich geantwortet / daß sie sich drüber verwundern / ja auch zuspott werden und davon gehen müssen: **Gebet dem Keyser** / hat er gesagt / **was deß Keysers ist**/ weil auf euerer Münze / sein / deß Keysers Bild und Uberschrifft stehet.

Sed quia de Cæsare mota fuit quæstio, Christus prius de hoc egit, & postea Dei mentionem addit: ut

Daß er Judæos

1. Reprehēderet. Daß er aber die Wort: **Gebet GOtt / was Gottes ist** / hinzugesetzt / damit hat er **erstlich** tacitè und verdeckter Weise ihnen einen **Verweiß gegeben** / daß sie Gottesvergessene Leute wären / umb irrdische / zeitliche / weltliche Dinge sich viel bekümmerten / von dem Keyser und dessen Hoheit viel disputirten / aber Gottes gar nicht achteten: ja wider GOtt und sein Wort böse Blutdürstige Rathschläge im Hertzen führeten. 2. Moneret. Er hat sie ferner **vermahnet** / daß sie hinfüro bessere Ordnung halten / von dem Keyser und weltlichen Dingen dergestalt und also dencken / reden und handeln solten / daß vor allen Dingen 3. Terreret. GOtt im Himmel seine Ehre bleibe. Ja es ist auch die Comination und **Bedräuung** in solchen Worten begriffen / wann sie hinfüro / wie bißhero sich immer mit dem Keyser und weltlichen Dingen schleppen / Gottes im Himmel aber vergessen / ihn nicht hertzlich fürchten / ehren und lieben / daß alsdann GOtt der HErr mit Eyffer seine Ehr retten / die schändliche Verachtung straffen / und sie samt ihrem abgöttischen Keyser verderben werde. Also daß die Krafft der Wort Christi diese ist: Es soll ja dem Keyser seine Gebühr geschehen: aber / O ihr verkehrten Leute / die ihr Gottes so gar vergesset / von dem ihr unmäßlich mehr Gutthaten habet / als von der weltlichen Obrigkeit: sehet zu / daß ihr hinfüro vor allen Dingen GOtt die Ehre gebet / und was zu seines geistlichen Reichs Ausbreitung dienet / euch angelegen seyn lasset / im widrigen wird GOtt solches rächen / und werdet ihr sampt eurem Keyser umbkommen.

Applicatio. Hæc omnia nobis quoq; dicta sunt. Eben dieses nun M. G. was Christus in dem heutigen Evangelio vorzeiten den Juden vorgehalten / gehet auch uns heutiges Tages sämptlich an / das Wort erschallet auch vor unsern Ohren: **Gebet dem Keyser / was deß Keysers ist** / seyd bedacht auf gebührliche Weise wie die weltliche Policey bestehe: aber **gebet zuforderst** und vor allen Dingen in allen Ständen / **GOtt was Gottes ist** / dencket darauf / wie das Heil. Ministerium, die reine lautere Lehr deß Heil. Evangelii / der ohnverfälschte gesunde Brauch der hochwürdigen Sacramenten in andächtiger Christlicher Ubung erhalten werde: dencket darauf / wie ihr dem Evangelio würdiglich wandelt / und als die Kinder Gottes heiliglich darnach lebet: dencket darauf / wie ihr solchen grossen Gnaden-Schatz / daran euer und euerer Kinder Seelen Seeligkeit hafftet / wohl verwahret / und ohnverruckt auf die liebe Posterität bringet: dencket darauf / daß ihr GOtt wegen solches vertrauten grossen Schatzes / bald werdet müssen Rechenschafft geben / an seinem nunmehr gewiß sehr nahen grossen Gerichts-Tage. Wohl euch / so ihr diß recht und thätlich bedencket! Wehe so ihrs hindan setzet! ja ewig Wehe so ihr über dem Keyser und andern weltlichen Dingen eures GOttes vergesset.

Præsertim hoc tempore, ubi Ecclesiæ de Pastore prospiciendum. Ja also lauten die Wort Christi auch für unsern Ohren / welche wir mit offenen gehorsamen Hertzen anzunehmen verbunden seynd / und demnach wie in allen andern GOtt gebührenden Stücken / also auch sonderlich in dem / wann die arme Kirche wegen gefährlicher Wunden / so ihr geschlagen worden / zuverbinden und zuheilen / das ist / wann vacirende Stellen im Predig-Ampt zuersetzen seynd / alle Christliche / hertzliche / aufrichtige Treu und Fleiß anwenden sollen / daß solche Stellen ohnverzüglich wieder mit tüchtigen Personen versehen werden mögen. Wann dann auch dieser Kirchen und Gemein ohnlängst eine sehr tieffe und harte Wunde geschlagen worden / und die Pfarr-Stell vacirend worden: also hat

denen

denen Ständen / welchen der verordnete Richter der Lebendigen und der Todten / JEsus Christus fürnemlich zuschreiet: **Gebt GOtt / was Gottes ist!** einem löblichen Magistrat dieser Stadt und dem Kirchen-Convent, in ihren Gewissen obliegen wollen / auf vorgehende Anruffung Göttliches Namens mit aufrichtiger Seelen die manum medicam, und hülffliche Hand anzulegen / und solche Wunden zuverbinden dergestalt / daß mit ehesten durch ordentliche Wahl das erledigte Pfarr-Ampt wieder bestellet werde. Actor. 1.

Zu welchem End dann auf empfangenen Befehl / Præses und Pfarrer / vermög der Kirchen-Ordnung / in Gottes Namen zusamen getretten / und etliche Personen nominirt und vorgeschlagen / daß aus dero Mittel eine nach gehaltenen Prob-Predigten zu der vacirenden Stell erkieset und erwählet werden möge: welcher unser Vorschlag auch von unsern gebietenden und gnädigen Herren approbirt worden. Welche Personen E. L. mit andächtigen / aufmercksamen / ohnpassionirten / unpartheiischen / mit einem Wort / Christlichen Hertzen anzuhören hat / damit dieser Kirchen wieder geholffen werde.

Quod negotium religiosè tractandum.

Demnach aber allhie kein politisch Werck zu tractirn / sondern GOTT im Himmel / mit Furcht und Zittern / was GOttes ist / zugeben / und seine theuer erkauffte Kirche mit einem treuen Diener zuversehen ist / so wollen wir / damit solch hohes / und zugleich gefährliches Geschäfft gebührlich angetretten / geführt und vollbracht werde / mit Erklärung der abgelesenen wenigen Wort die Præparation und Zubereitung unserer Seelen in Andacht anstellen / und was der ewige Sohn GOttes uns in denselben ernstlich und treulich vorhalte / kürtzlich und einfältig vernehmen: darzu er / unser vielgeliebter Heyland / seinen Heiligen Geist / umb JESU CHRISTI willen verleihen und mittheilen wolle / AMEN!

Propositio.

De ipsa admonitione.

Ubi notandæ circumstantiæ.

1. Personæ monentis.

SO viel dann anfänglich die vorgenommene Vermahnung anlanget / so lautet dieselbe / wie E. L. angehöret / von Worten also: **Was ihr habt / das haltet / biß daß ich komme.** Welche / damit wir sie recht und gründlich verstehen / in guter Ordnung fassen / behalten / und zu Nutzen anwenden mögen / müssen wir unterschiedene Umstände / auf welche uns der abgelesene Text selbst weiset / fleissig nacheinander ansehen; und **erstlich** zwar / personam monentem, diejenige **Person** / welche die Vermahnung anstellet / betrachten / die keine andere ist / dann der ewige wesentliche **Sohn Gottes** deß himmlischen Vatters / in angenommener Menschheit / unser GOTT und Schöpffer / Heiland und Seeligmacher / Meister / Hirt / Bischoff und König: massen dann kurtz vor unsern vorhabenden Worten / im 1. Cap. der Offenb. Joh. ausstrücklich also stehet: **Das sagt der Sohn GOttes.** Welcher unser HERR und Heyland / wie er dem Evangelisten und Apostel Johanni gar in einer wunderbaren Gestalt erschienen / nemlich angethan mit einem Küttel / und umb die Brust mit einem güldenen Gürtel umbgürtet / mit gantz schneeweissen Haupt- Haaren / mit feuer-flammenden Augen / mit glüenden Füssen / gleich dem Messing / mit sieben Sternen in seiner Hand / mit einem zweyschneidigen scharffen Schwert in seinem Mund / mit glänzendem Angesicht / gleich der Sonnen: Also werden zwey Stück solcher **wunderbaren** und fast schrecklichen Gestalt / nemlich **die flammende Augen** Apoc. 1.

und **messingene Füsse**/ kurtz vor unsern vorhabendē Worten/ wiederholet/ dann also spricht der Evangelist und Apostel: **Das sagt der Sohn Gottes / der Augen hat / wie die Feuerflammen / und Füsse gleich wir Messing.**

Qu. Christus est, Dei filius: hic considerandus ut

1. Omniscius. Syr. 23.

Und will also der Apostel / ja der ewige Sohn Gottes selbst / daß wir bey Betrachtung dieser Vermahnung / uns seine **flammende Augen** wol vor Augen stellen / auch seine **glüende messingene Füsse** fleissig betrachten sollen / und daher ihn ansehen/ **erstlich** / ut omniscium, als einen **allwissenden HERRN** / dessen Augen heller seynd/ dann die Feuer-Flammen / ja heller dann die Sonne / und sehen alles / was die Menschen thun / und schauen auch in die heimliche Winckel. Dann nach seiner Göttlichen Natur ist er das wesentliche ewige Liecht / darinnen keine Finsternüß / die ewige wesentliche Weißheit / dero nichts verborgen: nach seiner Menschheit ist er mit allen Schätzen der Göttlichen Weißheit persönlich erfüllet / daß er alles vergangene / gegenwärtige und zukünfftige weiß / auch gar was in dem Menschen ist / und mit was Gedancken er umbgehet / verstehet/ davon wir in der Evangelischen Histori viel Exempel und Zeugnüß haben / und eben in dem

Apoc. 2. 2. Cap. daraus unser Text genommen / spricht er zu dem Pfarrer zu Thyatira: **Ich weiß deine Werck / und deine Liebe und deinen Dienst:** Item cap. seq. Zu dem Pfarrer zu Sarden: **Ich weiß deine Werck / dann du hast den Namen / daß du lebest / und bist doch todt.** Ja also siehet und weiß er meine Gedancken und aller anderer Prediger und Pfarrer / wie sie bewandt und wohin sie gerichtet / ob sie redlich oder heuchlerisch/ er weiß die Gedancken der Obrigkeit und ihrer Consulenten / wohin sie zielen / und weiß sie besser als sie selbst / er weiß eines jeden Tichten / Trachten / Handlung / Ein- und Ausgang / und ist ihm nichts verborgen / wie auch Ps. 139. davon sehr beweglich geredet wird.

2. Justus.

Wir haben ferner den ewigen Sohn Gottes mit seinen **flammenden Augen** / und **glüenden messingenen Füssen** anzusehen / ut justum, als einen **gerechten** HErrn und **ernsten Richter.** **Feuer-Flammen** sind auch ein Symbolum und Anzeigung

Deut. 4. grossen **Zorns** / in Heiliger Schrifft / daher der HERR 5. Buch Mos. 4. genennet wird ein **verzehrend Feuer** / nemlich / wegen seines Eyffers wider alles gottlose Wesen / und grimmigen Zorns wider die Ubelthäter. Also sind auch die Augen Christi feurig / seine Füsse sind glüend / wen er im Zorn ansiehet / der muß vergehen / auf welchen er tritt / den

Apoc. 2. zermalmet und verzehret er / und ist da kein Ansehen der Person bey ihm / es sey einer Obrigkeit oder Pfarrer / geistlich oder weltlich / gelehrt oder ungelehrt / er spricht Offenb. Joh. 2. **Ich werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Wercken:** nemlich / wie denen die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben / Preiß / Ehr und unvergängliches Wesen: also allen Gottlosen Ungnad / Zorn / Trübsal und

Rom. 2. Angst / Rom. 2.

3. Potens.

Fürs dritte / haben wir ihn auch anzusehen / ut potentem, als einen **mächtigen** / ja als einen allmächtigen HERRN / der alles vermag / der nicht nur aufs genaueste weiß / was die Menschen thun / und ihre Hertzen und Nieren forschet / der auch

Apoc. 2.

nichts

nicht nur eyfferig und feurig ist / die Rache zuüben / über alle Gottlose und Unbußfärtige / sondern auch die Macht und Krafft hat / ein jeden Gottlosen zur Straffe zuziehen. In dieser Welt ist der Richter offtmal zu schwach / daß er zur Execution der Gerechtigkeit nicht gelangen kan / die bösen Leute sind mächtig und dringen durch / hangen sich aneinander mit bösen Tücken / und trotzen noch wohl bey ihrer Boßheit: Aber Christus hat starcke messingene Füsse / mit welchen er / wann er will Rache üben / alle Gottlose leichtlich zertritt und zermalmet. Ja da seine Füsse so starck und mächtig seynd / daß sie auch dem Sathan den Kopff zertretten / und das gantze Reich deß Teuffels unter sich gebracht; wie solte eine Hand voll böser und loser Leute sich wider seine Gewalt aufhalten können.

Zum **andern** / ist auch bey vorhabenden Worten in Acht zunehmen / **cui, wem** sie vorgelegt seynd / oder wer da gehorsamen solle / nemlich / die Kirch und Gemeine zu Thyatira: **Euch** / spricht der ewige Sohn Gottes / in dem ohn Mittel vor unserm Text hergehenden Worten / **sage ich / die ihr zu Thyatira seyd.** 2. Cui admonitio proponatur; scil. Ecclesiæ Thyatirensi, Actor. 16.

Es ist Thyatira gewesen eine berühmte Stadt in klein Asia / und hat daher auch die Purpur-Krämerin Lydia / derer in der Apost. Gesch. cap. 16. Meldung geschiehet / ihre Ankunfft gehabt. Dero Einwohner sind nun auch durch sonderbare Göttliche Gnade zum Heiligen Evangelio und wahrer Erkändtnüß GOttes bekehret worden / auch eine Zeitlang sehr fein in derselben einher gangen; aber nachmalen zurück oder beyseit aus / auf unordentliche ärgerliche Wege gewichen / und der schändlichen Jesabel falscher Lehr und gottlosen / leichtfertigen / üppigen Wesen Platz gelassen / und zugesehen. Ja der Pfarrer selbst / der zuvor einen guten Ruhm gehabt / ist bey seinem Ampt schläfferig worden / hat durch die Finger gesehen / und keinen Eyffer wider die gottlose Lehr und Leben mehr gebraucht: die Grandes populi, und Fürnehmsten im Volck / haben dergleichen gethan / und **mit der Jesabel in einem Bette gelegen** / wie die Schrifft redet / und **die Ehe gebrochen** / der gottlosen falschen Lehr den Paß geöffnet / und sie frey grassirn lassen / auch dem unordentlichen Leben nicht gesteuret / sondern vielmehr allenthalben mitgemacht: da dann auch das gemeine Volck mit aller Macht in das unordentliche ärgerliche Wesen hinein gefallen / und sich darinn je mehr und mehr vertieffet. Quæ prius fuit fidelis, sed postea defecit.

Dann das ist je und je geschehen / daß wann GOtt sein Wort einem Land und Volck geoffenbahret / und verkündigen lassen / dasselbe zwar anfangs mit Freuden und Lust angenommen worden / und herrliche Früchte gebracht: Aber bald sind die Leute wieder mißgeschlagen / und in das vorige gottlose Wesen hineingelauffen. Im Alten Testament haben wir Exempel genug an dem Jüdischen Volck / welches viel versprochen / wie es alles / **was ihm von GOTT dem HERRN** befohlen / thun und verrichten wolle / auch sich anfangs zur Sache fein geschickt / aber nicht Treu und Beständigkeit geleistet / ihr Hertz war **nicht** fest an dem HERRN / und hielten nicht treulich an seinem Bunde / ja sie **hielten nicht / gleich wie ein loser Bogen** / sagt Assaph Psalm. 78. Im Neuen **Testament** beweisens und bezeigens die unterschiedene Gemeinen die nach der Exod. 19. Psal. 78.

Quod & ab aliis factum.

Himmelfahrt Christi deß HErrn durch die Predigt der Apostel das Evangelium mit Freuden angenommen / und zwar eine Zeitlang demselben gemäß geglaubet und gewandelt / aber nacheinander wieder hingefallen / in allerley irrige falsche Lehre und gottloses Leben.

Gal. 3. & f. Uti olim,

Ja freylich was der Apostel gar früh an die Galater geschrieben: **O ihr unverständigen Galater / ihr lieffet fein / wer hat euch aufgehalten / wer hat euch bezaubert / daß ihr der Warheit nicht gehorchet / welchen doch JEsus Christus vor die Augen gemahlet war**: das hat von vielen andern Gemeinen ebenmäßig können gebraucht werden.

Sic nostris temporibus.

Ja mag auch wohl auf unsere Zeit applicirt werden; dann wann wir die Historj der Reformation durch den theuren Werckzeug GOttes Doct. Martinum Lutherum aus Göttlichem Trieb geschehen / ansehen / und von einem Jahr zum andern gehen / befinden wir mit was grossem Ernst und Begierde Chur- und Fürsten / Graffen / Herren / Städt und Stände im Römischen Reich / edel und unedel / gelehrt und ungelehrte / zum Anfang die reine Lehr deß Evangeli und aufgehende Liecht angenommen / gelernet / verfochten / darnach gelebet / und alles drüber gelitten und ausgestanden: das war ein feiner Lauff: aber der Fervor hat nach und nach abgenommen bey allen Ständen / biß man zu diesen elenden Zeiten an solchem Stück fast gantz erkaltet. Wenig sind unter Obern und Untern zu dieser Zeit / die recht verstehen was Christliche Lehr sey / noch weniger die darnach leben. Ja welcher Religion Leute sind so frigidi, kalt und erfrohren bey ihrem Glauben / als die meisten unter uns / die wir uns der Augspurgischen Confession rühmen und Lutheraner nennen? Ich mag die Specialia, die ich zu unsern schlechten Ruhm wohl beybringen könte / nicht melden: bedencke sie offt bey mir mit Betrübnüß meiner Seelen / rede jetzt davon mit Schmertzen und Bekümmernüß deß Hertzens.

Præcipua vero causa defectionis fuit infidelitas Episcopi.

Nun also ists zu Thyatira auch hergangen / nemlich / daß man allgemach den Eyffer zur wahren Gottseeligkeit sincken und schwinden lassen / und ist solches desto geschwinder geschehen / weil der Pfarrer selber seines Ampts vergessen / und die Frommen im Volck sich / wie die Umstände der Historj mitbringen / an die gottlose Jesabel gehäncket / und mit ihr geistliche und leibliche Hurerey getrieben. Dann wie schon Anregung geschehen / wann es an den obern Ständen und sonderlich an Pfarrern und Predigern mangelt / so ists aus / und keine Hoffnung gemeiner Wolfahrt mehr zuhaben: obschon bey dem gemeinem Pöbel viel ungebühr- und unordentliches Dinges vorgehet / wann nur die beede obern Stände / die andere zu Seel und Leib regieren sollen / treu seynd / und aus einerley guten Gottgefälligen / Christlichen Principiis und Reguln / zu einem auch guten Gottgefälligen und Christlichen Zweck zielen und eilen / so bleibt das gemeine Wesen gewiß noch bestehen. Wann aber Pfarrer und Prediger ihrer so theur geschwornen und versprochenen Treu und Redligkeit vergessen / und offentliche Aergernüsse geben / auch im Obrigkeitlichen Stande greiffliche Fehler in Religions-Sachen und der lieben Justitia vorgehen / und man also dem lieben GOTT mit reinen ungefälschten aufrichtigen Hertzen nach seinem so hochverpönten Befehl nicht mehr dienen will / da ist das Verderben für der Thür / und kein Aufhalten mehr da.

Salvianus

Salvianus der gottseelige und gelehrte Bischoff sagt davon also: Morbido capite nihil sanum est, neq; ullum omninò membrum officio suo fungitur, ubi quod est principale, non constat. Das ist: **Wann das Haupt kranck ist / so ist gar nichts Gesundes** mehr da / und kan kein Glied sein Ampt recht thun / wo es am fürnehmsten mangelt. Wann schon der Mensch schwach und blöd an Händen an Füssen / ꝛc. ist / so kan der Leib doch noch in zimlicher Ordnung gehalten werden; wañ aber der Mensch blödhauptig wird / und im Kopff verruckt / da ist keines Gliedes Bewegung am gantzen Leib mehr richtig: Ja so ists bewandt mit einer Republic, Königreich / Fürstenthum / Land und Stadt / gehen die obern Stände aus ihren von GOtt gesetzten Schrancken / so kommt alles in die Irre. Wann **Aaron** aus unseeligem Rath ein Götzen-Kalb macht / so tantzet das gantze Volck unsinniger Weise herumb: der Lohn aber ist dieser / daß nach solchem ungeistlichen und rechten Narren-Tantz ein jeder seinen Bruder / Freund und Nächsten auf Göttlichem Befehl mit dem Schwert erwürgen muß / biß daß dreytausend Mann todt in ihrem Blut auf dem Platz ligen / 2. Buch Mos. 32. Wann die **Israelitischen Fürsten** und Rath-Herren anfahen zuhuren mit der Moabiter Töchter / so huret der gemeine Pöbel mit Menge nach: der Ausgang aber ist / daß alle Obersten deß Volcks an den liechten Galgen gehänckt / und von dem Volck vier und zwantzigtausend getödtet werden / 4. Buch Mos. 25. Wann der Priester **Urias** / der in Judæa Præses deß Kirchen-Convents und oberster Pfarrer gewesen / zum untreuen losen Mann und Heuchler wird / und nicht mehr auf Gottes Wort und sein Gewissen / sondern auf deß Königes und seiner Räthe Gunst siehet / prediget und opffert / wie sie es gern haben / folget alsobald die Ruin deß gantzen Königreichs darauf / hundert und zwantzig tausend Mann werden auf einen Tag geschlagen / zweymal hundert tausend Weiber / Söhne und Töchter werden gefangen weggeführt. Solch Spiel konten Obrigkeit und Pfarrer anstellen: mehr Exempel aus Heiliger Schrifft und der Kirchen-Histori könten beygebracht werden / die Zeit leidets aber nicht. O si nos tacerent aliena paricula cautos: **O daß wir weise würden!**

Salvianus lib. 7. de Gubern. p. 247. Nam cum superiores status impiè agunt, facilè tota Respubl. perit. Ut Exempla docent, Exod. 32. Num. 25. 2. Reg. 16. 2. Chron. 28.

3. Quid? *Ut serviant quod habent.* Ubi notandum 1. Objectũ: Non aurum, argentũ, &c.

Aber wir müssen zum **dritten** Umstand / der der fürnehmste ist schreiten und hören / quid, **was** die Vermahnung in sich halte: **Was ihr habt / das haltet / biß daß ich komme** / spricht der Sohn Gottes zu den Thyatirern. Um das **Halten** ists zuthun: da wir zuforderst das Objectum ansehen müssen / welches uns angedeutet wird durch die Wort: **das was ihr habt:** was mag das wohl seyn? möcht jemand sagen: vielleicht ists Geld und Gut / Gold und Silber / Ehr und Ansehen / nach welchen Stucken die Welt mit ihren Kindern so hefftig eilet / und wañ sie sie ergreifft / so fest zuhalten pfleget. O Nein / mit solchen Scherben / Puppen-Werck und Affen-Spiel handelt der Heilige Geist gar nicht / dergestalt / daß er die Menschen darzu vermahnete und antriebe. Dann ich habe noch nirgend in der Bibel ein solch Gebot gelesen / daß der HErr gesagt hätte: du solt nach Geld und Gut trachten / und wann du es per fas & nefas bekommen / wohl verwahrt aufhalten: oder du solt mit deinen Gedancken nach hohen Ehren streben / und dich dabey verwahren. Solche eitele / vergängliche Dinge nennet die Heilige Schrifft mit einem sonst geringen Namen ἐπίβλημα oder πρόσθημα, ein **Zuwurff** / wann einem etwas / als ein schlecht geachtet Werck zuge-

zugeworffen wird / und vermahnet uns so gar nicht nach denselben zutrachten / daß sie uns auch davon abhält / sintemal unsere Seele viel zuedel / alß daß sie sich mit solchem Lappenwerck schleppen / beschweren und beladen solte.

Sed religionis puritas.

Es ist aber dasjenige / was die Thyatirer halten sollen / mit einem Wort / religionis puritas, **die Reinigkeit der Lehr deß** Heiligen Evangelii / das heilige seeligmachende Ministerium und **Predig-Ampt** / der wahre Gottes-Dienst. Es hatten gleichwol die Thyatirer / nachdem sie in allen Ständen / Pfarrer und Zuhörer / hohe und niedere Stands-Personen / die wahre Religion schläfferig geübet / und geliebet / ja gar auch falsche Lehr und grobe Laster eine Zeitlang einschleichen und grassiren lassen / wohl verschulder gehabt / daß der ewige Sohn Gottes mit seinem Wort und Sacramenten wieder von ihnen wäre ausgezogen / und gesagt: Wolan! weil ihr mein Wort und Reich von euch

Actor. 13. stosset / und achtet euch selbst deß ewigen Lebens nicht werth / so will ich mich zu andern Leuten wenden. Aber aus grosser Gnad und Barmhertzigkeit hat ers nicht gethan / sondern sein Wort und Evangelium noch bey und unter ihnen gelassen: und zu dessen Verwahrung vermahnet er sie.

Also daß der eigentliche Verstand dieser ist: Ihr Thyatirer habt noch mein Evangelium und Sacramenta bey und unter euch / ich gönne euch solchen Schatz noch gern / wiewol ihr sehr untreulich damit bißher gehandelt habt: **aber** seyd vermahnet und haltet ihn / bewahret ihn / nehmet ihn mehr in Acht als bißher / daß ich nicht bewogen werde euch denselben mit allen andern Seegen / ja samt aller meiner Gnad und Barmhertzigkeit von euch zunehmen.

Apoc. 3. Quam c. seq. *coronam* vocat, ob

Im folgenden 3. Cap. nennet der ewige Sohn GOttes solchen geistlichen Schatz deß reinen Predig-Ampts eine **Crone: Halt** / spricht er / **was du hast / daß niemand deine Crone nehme.** Ja wohl und recht heisset die reine Lehr deß Evangelii und dero Ubung eine **Crone**: Dann sie ist **erstlich** res pretiosissima, **das alleredelste köstlichste** Werck und Gabe / die einem Land oder Stadt von GOTT wiederfahren kan. Königliche Cronen werden von dem köstlichsten Golde zubereitet / mit Edelgesteinen aufs künstlichste versetzet / und sind sehr werth und theur / davon 2. Sam. 1. zulesen. Also ist das reine Predig-Ampt und ohnverfälschte Lehr deß Evangelii ein theuer werthes Kleinod / weit köstlicher / dann Gold und viel feines Goldes / wie David Psal. 19. und 119. sagt / und Salomo / Sprüch. 3. Sie ist köstlicher dann Gold / edler dann Perlen / und alles was du wünschen magst / ist ihr nicht zuvergleichen: die unterschiedene Glaubens-Articul sind gleichsam die edlen köstlichen Stein an dieser Crone / davon sie schimmert und leuchtet / also daß der Glantz biß auf das Hertz und Seele dringet.

1. Pretium. 2. Sam. 1. Psal. 119. Prov. 3.

2. Ornamentum.

Es ist fürs ander das reine Predig-Ampt pulcherrimum ornamentum, **die gröste Zierd einer Policey.** Ja wie die Cron der fürnehmste Schmuck ist auf dem Haupt eines Königes / wann er seine Herrligkeit will sehen lassen / also ist auch der wahre Gottes-Dienst der edelste Schmuck und Zierd einer Policey / in welchem sie den Augen GOttes / allen Heiligen Engeln und gottseeligen Hertzen gefället. Köstliche Gebäu / Thürn / Mauren und Pasteyen / und anderer äusserlicher Pracht sind nichts / GOtt der HErr

achtet

achtet ihrer nichts: Ja in welcher Stadt GOttes Wort nicht rein und lauter geübt wird/ wann sie schon von lautern Arabischen Gold aufgebauet / und mit lauter Demanten gepflastert wäre/so wäre sie doch eine schändliche Cloac vor GOttes Angesicht/ wie von der Stadt Jerusalem Zeph. 3. zulesen / welche Stadt ja freylich köstlich und wohl gebauet war; aber weil die Propheten und Prediger leichtfertig drinnen waren / und das Heiligthumb entweiheten / die Fürsten / Räthe und Regenten / eben wie brüllende Löwen und Wölffe hauseten / nennete sie GOTT der HERR eine scheußliche unflätige Stadt im angezogenen Orth. Zeph. 3. In welcher Betrachtung auch Moses im 5. Buch 4. alle Herrligkeit der Jüdischen Policey darinn setzt / daß sie heilige / gerechte Sitten und Gebot / mit einem Wort / den wahren Gottes-Dienst habe. Deut. 4. In der Lade deß Bundes war die Herrligkeit Israelis/ 1. Sam. 4. Also ist noch heutiges Tages die Herrligkeit einer Policey die rechte reine seeligmachende Lehr / wo die fället / da ist die Cron gefallen. 1. Sam. 4.

Zum **dritten** ist auch das Kleinod reiner Religion und deß seeligmachenden Predig-Ampts res immensi fructus, eine solche Gabe / die viel andere Gaben und **reichen Nutzen** nach sich ziehet / welchen kein Mensch gnugsam beschreiben kan. Ja die werthe Cron deß wahren Gottes-Diensts gebieret andere Cronen/ als eine fruchtbare Mutter von sich/ in diesem und künfftigen Leben. In dieser Zeit und Reich der Gnaden machet sie uns zu gekrönten Königen und Priestern für GOTT dem himmlischen Vatter / daß wir durch den Glauben in und mit CHristo über alle unsere Feinde herrschen / und triumphiren / Offenb. Joh. 1. Sie setzt uns auf die Cron aller Christlichen Tugenden / deß Glaubens / Hoffnung/ Liebe / Demuth. Sie gibt auch in seiner Maß coronam felicitatis temporalis, die **Cron zeitlicher Wolfahrt** und Glückseeligkeit / dann wo der rechte Gottes-Dienst in heiliger Ubung ist / da schenckt GOTT der HERR auch allerley leiblichen Seegen / Leibs-Gesundheit / Nahrung / Essen / Trincken / Fried und allen Wohlstand / Krafft der Verheissungen / deren wir in heiliger Schrifft viel haben. Die völlige Messis oder überreiche Ernde aber dieser Cron / wird allererst folgen nach diesem Leben / wann der gerechte Richter CHRISTUS JESUS allen denen/so nach seinem Wort und Evangelio gewandelt / und die Cron deß Glaubens wohl verwahrt / aufsetzen wird die Cron der Herrligkeit / die unverwelckliche Cron / die ohn Aufhören in ihrer Schöne und Klarheit bleiben / und alle Außerwählten mit unaussprechlicher Freud ergötzen wird. Diß ist das Objectum, das Kleinod und die edle Cron / welche die Thyatirer haben und halten sollen.

3. Fructum, in vita hac & futura. Apoc. 1.

Die Actio oder das **Halten** an ihm selbst folget / da der ewige Sohn GOttes sagt / κρατήσατε, **haltet** / will daß die Thyatirer die reine Lehr die sie noch haben / halten / erstlich **mit äusserster Macht** κατὰ κράτος, all ihr Vermögen sollen sie daran strecken / daß ihnen das Wort GOttes bleibe / ehe sollen sie alles andere / was sie haben / Geld / Gut / Hauß und Hoff / Stadt und Land und alles zeitliche fahren lassen / als dieses Kleinod / als an welchem ein mehrers gelegen / und mit dessen Verlust alles andere verlohren werde.

2. Ipsa actio; sive τὸ κρατεῖν quo Christus vult ut teneamus

1. Firmiter.

Zum

2. Rem totam.

Zum **andern** sollen sie es auch halten **gantz** und ohn verbrüchlich **völlig in allen Stücken** / nichts davon fahren lassen. Was ihr habt heissets / was zum Christlichen seeligmachenden Glauben gehört / alle Haupt-Articul / keinen ausgenommen / haltet. Wer eine köstliche Cron / eine schöne güldene Kette hat / verwahret sie gantz / hütet nicht allein / daß die Kleinodien nicht miteinander hingenommen werden / sondern daß auch kein Edelstein aus der Cron / kein Glied oder Gleich aus der Kettē werde geraubet / dañ sonst wären die Kleinodē sehr geschändet; also muß man auch die coronam & catenam fidei, die güldene Cron und Ketten deß Glaubens gantz behalten / dann lässet man einen einigen Articul durch List oder Gewalt hinwegnehmen / weichet man in einem einigem Stuck so zum Fundament und Grund der Seeligkeit vonnöthen / so ists umb den gantzen Glauben und alle seine Krafft geschehen / man verleuret die Cron der Seeligkeit drüber. Den Worten deß Apostels an die Galater / die dem Evangelio etwas von Mosaischen Ceremonien angehäncket / und also der reinen Lehr Abbruch gethan hatten / wird verhoffentlich kein wahrer Christ widersprechen: **Ein wenig Sauerteig** / μικρὰ ζύμη, merckets / **ein wenig Sauerteig versäurt den gantzen Teig**: ein geringer Irrthum und Falschheit / so den Grund der Warheit das Evangelii angreifft / stösset den gantzen Glauben zu Boden / und bringet den Menschen in Gefahr seiner Seelen / daher auch Athanasius den ersten Paragraphum oder Aphorismum und Spruch seines Glaubens genommen: Qui vult salvus esse, ante omnia opus est, ut teneat catholicam fidem, quam nisi quis integram inviolatamq; servaverit, absq; dubio in æternum peribit: **Wer da will seelig werden / der muß vor allen Dingen den wahren Christlichen Glauben halten; wer denselben nicht gantz unzerbrochen und rein hält / der wird ohn Zweiffel ewig verlohren seyn.**

Athanas.

3. Conjunctis viribus.

Zum **dritten** will der ewige Sohn Gottes / daß die Thyatirer den Glauben halten sollen conjunctis viribus, mit zusamen gesetzter Krafft / Eyffer und Treu. Ihr / spricht er / die ihr zu Thyatira seyd haltet; ja ihr Pfarrer und Zuhörer / ihr Obere und Untere / Weib und Mann haltet ein jeder nach seinem Vermögen: der sey verflucht / wer die Hand sincken lässet / und deß HErrn Werck nachlässig thut. Am gemeinen Werck muß jederman bauen helffen / jederman muß das gemeine politische Wesen helffen erhalten / und wann er zum Burger angenommen wird / sich mit dem Eyd dahin verbinden: vielmehr soll da jederman treue Hand anlegen / daß das köstliche unvergleichliche Kleinod / der gemeinen Christen Schatz werde erhalten.

Animis, Da dann der Sohn Gottes erfordert **erstlich** conjunctiones animorum, die rechte **Zusammensetzung der Gemüther** / daß man im Hertzen einerley Glauben habe / und denselben zuerhalten resolvirt und gemeynt sey / dann da ists gefehlet / wann man nur äusserlich miteinander gleiche Wort und Reden führet / im Hertzen aber widerwärtige Conceptus, ungleiche Gedancken und gantz widrige Meynungen heget. Der Apostel sagt: **Haltet fest aneinander in einerley Sinn** und in einerley Meynung / ἐν τῷ αὐτῷ νοὶ καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ. Er erfordert ferner conjunctiones linguarum & confessionis, die Zusammensetzung **der Zungen und äusserlichen Bekändtnüß** / daß man aus einem glaubi-

1. Cor. 1. Linguis.

gen

gen Hertzen auch einerley Rede führe / und frey bekenne / wo es die Noth erfordert / ohn Ansehen der Umstände / was man glaube; dann der ist proditor veritatis, ein Verräther der Warheit / der dieselbe nicht frey bekennet / sondern widriger Lehr Leuten zugefallen schweiget / die reine Lehre und Lehrer lässet durchziehen / ja wol selber darzu hülfft: Nein solcher Mensch ist ärger in der Christlichen Kirchen / als ein Verräther in der Stadt der heimlich mit dem Feind conspirirt / und die Stadt gedenckt in seine Hände zuliefern / daher der Apostel im angezogenen Orth / nicht nur **einerley Sinn** und Meynung / sondern auch **einerley Rede** erfordert: **Ich ermahne euch** / spricht er / **durch JESUM CHRISTUM / daß ihr alle einerley Rede führet.** Der Sohn GOttes erfordert zum **dritten** / conjunctionem operum, eine Zusammensetzung **der Wercke** und **Thaten** / daß man aus einerley glaubigen Hertzen die Lehre / die man mit dem Mund bekennet / auch im Werck übe / mit einem Wort / den Glauben durch die Liebe lasse thätig seyn / einander zu guten Wercken anreitze: Dann viel vom Evangelio und CHRISTO reden / und doch darneben gantz unevangelisch und antichristisch Leben / heisset nicht halten / sondern in der That umbstossen. Da müssen alle drey Haupt-Stände / Obrigkeit / Prediger / und das gemeine Volck sich befleissen CHRISTUM in der That nach seinem Befehl und Exempel zubehalten / und in seinen Fußstapffen zu wandeln / auch alles / was die Ehre CHRISTI und seines Reichs zu wider / das ist / alle Scandala und Aergernüsse / wo sie die auch sehen und finden / abzuschaffen. Operibus.

Es setzet aber der Sohn GOttes letzlich auch hinzu / die Zeit / wie lang man den Schatz und die Cron seines Worts halten solle: Er spricht: was ihr habt / das haltet / biß daß **ich komme.** Nicht redet der HERR von seiner geistlichen Zukunfft hie im Reich der Gnaden / da er durch das Wort und Sacramenta / die seine ὀχήματα und geistliche Wägen seynd / zu uns kommet / dann die währet allezeit: da heissets: **Ich lasse euch nicht weysen / ich komme zu euch / ja ich bin bey euch biß an der Welt Ende:** sondern er redet von der **Zukunfft zum Gericht:** Ja zum Particular-Gericht eines jeden insonderheit / wann er den Menschen durch den zeitlichen Tod abfordert / und für Gericht stellet / wie er hie geglaubt und gewandelt; er redet auch von dem nunmehr gewiß sehr nahen allgemeinen Gericht deß Jüngsten Tags / da er sichtbarlich in lichten Wolcken deß Himmels wird hernider fahren in grosser Herrligkeit und alle Heilige Engel mit ihm / und sitzen auf dem Stuhl seiner Herrligkeit / und alle Menschen für sich fordern / die Glaubigen zwar zu seiner Rechten stellen / und ihnen das ewige Leben zuerkennen: die Gottlosen aber zur Lincken weisen / und in Abgrund der Höllen stürtzen. 4. Tempus *donec adveniam.* Joh. 14. Matth. 26. Scil. ad Judiciũ particulare & universa-

Ist also deß ewigen Sohns GOttes Meynung diese: Haltet fest an der reinen Lehr und seeligmachendem Evangelio / ein jeder biß an sein Ende / ja ein jeder sey getreu biß in den Tod / daß er die Cron deß Lebens empfahe. Haltet / daß ihr dieses Kleinod deß reinen Predig-Ampts auch auf eure Kinder und Nachkommen bringet / und also in eurer Stadt für und für eine Heilige Gemeine erhalten werde / biß an den Jüngsten Tag / da ich kommen werde zu richten die Lebendigen und die Todten / und da einem jeden zutheilen was er geglaubet und gehandelt hat bey Leibs-Leben / es sey Gutes oder Böses.

Diß ist nun also die Erklärung deß vorgenommenen Texts / in welchem der ewige Sohn GOttes / dessen Augen seynd wie die Feuer-Flammen / und die Füsse wie ein glüender Messing / die zu Thyatira sämtlich / Pfarrer und Zuhörer / dieweil sie in ihrem Christenthumb etwas lau waren worden / und allerley Aergernüß unter sich lassen einreissen / vermahnet / daß sie die reine Religion und seeligmachende Predig-Ampt / welches ihnen aus Gnaden noch gegönnet wurde / als einen köstlichen theuren Schatz / als ihre höchste Zierde / als das allerheilsamste nützlichste Werck mit aller Macht / mit zusammen gesetztem Ernst / Hertzen / Mund / Zungen / Werck und Thaten gantz vollkommen und unverruckt behalten / und biß auf den Tag ihres Abschieds und letzten Gerichts zu ihrer und ihrer Kinder ewigen Seeligkeit wohl verwahren sollen.

Usus. 1. Didacticus.

Die Principal und **Haupt-Lehr** / die wir nun hierbey zu mercken haben / kan auch ein jedes einfältiges Hertz leichtlich sehen / die beruhet darinn / daß wir verstehen / welches **das höchste / theuerste / herrlichste / heilsamste und nützlichste Ding sey / daß einem Land oder Stadt** wiederfahren kan / nemlich / gar nicht äusserliche Macht / Ehr und Ansehen / Reichthumb / Geld und Gut / Thore / Mauren / Wälle / Gräben und Festungen / auch nicht welt-kluge / politische / weise / irrdisch-vernünfftige Einwohner / und was dergleichen seyn kan: dann das ist lauter Schatten-Werck ohne Kern / Krafft und Safft / wo es allein stehet / sondern die **reine Religion** / der wahre Gottes-Dienst / das seeligmachende Predig-Ampt.

Die blinden **Heyden** die doch von dem rechten seeligmachenden Glauben nichts gewust / haben soviel wohl verstanden / daß grosser Städte Wolfahrt gar nicht in Mauren und Festungen / Reichthumb und grossem Vermögen / schönen Häusern und Palläst / sondern in der Tugend der Einwohner bestehe / davon sehr viel feine Sententiæ und Sprüche zufinden. Plutarchus fassets kurtz / wann er sagt: Mit der Stadt stehe es wohl / quæ viris potius, quam lateribus cincta sit: **die mehr mit redlichen tugendhafften Männern / als mit Mauren umbgeben und verwahret seye.** Wir Christen sollen ja vielmehr alles äusserliche Wesen für gering und schlecht achten / und gewiß glauben / allein die wahre Erkändtnüß und Ehre GOttes / die nicht nur den Schatten der heydnischen Tugend / sondern die rechte Krafft der wahren Tugend in sich begreifft / mache eine Policey und Stadt herrlich / hoch und überglückseelig: daher / obwol der Stadt Jerusalem in heiliger Schrifft vielmal gedacht / und ihre Glückseeligkeit gepriesen wird / doch nirgend fürnemlich ihre grosse Mauren / Reichthumb / Festungen / Palläst gerühmet werden / sondern so sagen die Kinder Asseph: **Groß ist der HERR / und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes auf seinem heiligen Berge / GOtt ist in ihren Palläst en bekandt: Item / GOtt ist in Juda bekandt / in Israel ist sein Nam herrlich / zu Salem ist sein Gezelt / und seine Wohnung zu Zion.** Daher wird Jerusalem hoch gerühmet / daß der HErr drinnen wohne / nemlich durch sein Wort und Sacramenta: wie auch Baruch. cap. 3. die Exclamation daher nimbt / da er sagt: **O seelig sind wir Israel! warumb? dann GOtt hat uns seinen Willen offenbahret.**

Plutarch.

Psal. 47. [& 76.

Bar. 3.

Well

Weil dann nun dem also / und durchaus niemand / er wäre dann eines ganz heydnischen / atheistischen / barbarischen / gottlosen Hertzens / widersprechen kan / weil sag ich / alle wahre Ehr / Hoheit / Wolfahrt und Seeligkeit an dem reinen Predig-Ampt / und redlichen Ubung Christlicher Lehre hafftet / mit was Eyffer sollen wir uns bemühen / in allen Ständen dieselbe zuerhalten / und auch auf die Nachkommen fortzupflantzen. 2. Hortatorius.

Ja der ewige Sohn GOttes / der allwissende Hertzen- und Nieren-Prüfer / der Herren und Knechte / der Obern und Untern Gedancken ohn Unterlaß im Liecht vor seinem Angesicht hat: der ein eyfferiger Rächer und verzehrendes Feuer ist über alle Gottlose / der allmächtig / ja unüberwindlich / daß seinem Zorn / Rache und Straff niemand entrinnen kan / der redet uns jetzo allhie in Straßburg nicht weniger an / als vorzeiten durch Johannem den Evangelisten die Bürger zu Thyatira / und spricht: **Was ihr habt daßhaltet / biß daß ich komme.** Mein Wort und Evangelium hab ich euch verkündigen lassen / ihr und eure Vätter habets nun lange Zeit in offentlicher Ubung reichlich und überflüssig gehabt: aus lauter meiner Barmhertzigkeit habt ihrs empfangen / und umb keines euren Verdiensts willen: ihr höretes noch täglich. Aber ihr leistet mir geringen Danck in allen Ständen. Ein grosser Theil unter euch ist lau / im Lehren und Leben / viel sind gar erkaltet. Ihr hanget an der hurischen Jezabel mit vielen groben Sünden wider die erste und andere Taffel: die eyfferige Feindschafft / und der ernstliche Haß wider alle diejenige / die ich hasse / hat sich verlohren / ihr nehmet meinen Bund in euren Mund / und meynet ich sey gleich wie ihr. Etliche unter euch die Ampts halben andern mit guten Exempeln / der Liebe meines Worts / der Gottseeligkeit und Tugend vorgehen solten / thuns nicht allein nicht / sündigen nicht allein omittendo, indem sie das Gute unterlassen / sondern geben auch darzu / mala committendo, grosse schändliche und schädliche Aergernüsse. Ad hanc Rempubl.

Solche euere laue Weise / Undanckbarkeit und Verachtung meines Worts hatte nun schon lange zu mir umb Rache geschrien / nicht allein mein Wort und Sacramenta von euch zunehmen / sondern auch mit dem fressenden Feur meiner Augen euch zuverzehren / und mit den glüenden Füssen euch gäntzlich zu Boden zutretten; Aber ich bin euch bißher barmhertzig gewesen / eben wie vorzeiten den Jüden / habe euch nicht gar vertilget / noch meinen gantzen Zorn über euch gehen lassen / mein heiliges Wort und Evangelium habt ihr noch durch meine Gnad. Ja was viel hundert tausend nicht mehr haben / das habt ihr; was viel eurer Nachbarn (sehet euch umb) verlohren / das habt ihr; was viel sehr kümmerlich / in grosser Gefahr / und fast wenig haben / das habt ihr reichlich ohn alle Gefahr; wornach ihrer viel weit lauffen und reisen müssen / das habt ihr vor der Thür! O haltets biß daß ich komme: haltets / dann es wackelt sehr: Ihr empfindet ja / wann ihr nicht gar fühlloß seyd / die harte Stösse / dardurch die Grund-Feste der Kirchen sich bewegen; ihr sehet auch neben euch / wie bey vielen das / was sie mit euch gemein gehabt / schon gefallen / und im Koth ligt. Könnt ihr euch rühmen / daß ihr frömmer gewesen / als sie? gar nicht: darumb denckt was euch zuthun sey / die Axt ligt dem Baum an der Wurtzel / ja sie ist schon zum Streich gefasset / darumb sehet zu / daß Pſal. 87. Cui obtemperandum.

ihr mein Wort behaltet / damit ihr hinwiederumb behalten werdet / vor der Stunde deß einbrechenden Unglücks.

Apoc. 3. **Wer Ohren hat zuhören / der höre / was der Geist den Gemeinen sagt!** Ja höre mit bußfertigem gehorsamen Hertzen; dann diß Wort an euch / M. G. ist kein bloß Lehr- und Hör-Wort / sondern ein Glaub- und Lebens-Wort / derowegen schicke sich ein jeder / er sey weß Stands er wolle / dem HERRN zugehorsamen / und ob dem allerhöchsten / theuersten Schatz Christlicher seeligmachender Lehr vorgehörter Massen zu halten; nemlich fest und eyfferig / dergestalt / daß wir umb kein Werck / es seyen Pasteyen / Mauren / Wälle / Gräben / Geld / Gut / der Menschen Freundschafft / ꝛc. so sehr bekümmert / als daß wir und unsere Kinder GOTT recht erkennen / und in solcher Erkändtnüß zur Seeligkeit bewahret werden. Laßet uns behalten die gantze Cron der Lehre / daß uns kein Articul derselben durch Schalckheit und Teuscherey der betrüglichen Menschen verfälscht / und unter dem Schein / als könten wir doch wohl die Seeligkeit erlangen / geraubet werde: Fides non patitur jocum, **mit Gottes Wort und Glaubens-Articuln lässet sichs nicht schertzē:** Ihr sollet weder darzu noch davon thun; wer etwas abthut von der Regul deß Glaubens / dessen Theil wird abgethan werden von dem Buch
Apoc. 22. deß Lebens / Offenb. Johan. 22. Lasset uns auch mit zusammengesetzten Fleiß halten / was wir haben / und bleibe hie niemand dahinden / dann hierinn verirt unser aller / und unserer Kinder zeitliche und ewige Wolfahrt.

Sonderlich sollen die beede Stände / Obrigkeit und Kirchen-Convent allhie / ein jeder / so viel es ihm gebührt / mit gleicher Treu und Eyffer Hand anlegen / und halten ob dem Kleinod wahrer / Evangelischer / Lutherischer Lehr / und guter Christlicher Disciplin. Ja hie soll Moses neben dem Aaron / Josua neben dem Eleazar mit rechter aufrichtiger Affection stehen: Dann das ist der Obrigkeit vornehmstes Ampt / daß sie eine Pflegerin sey der Kirchen GOttes / und derselben diene und aufwarte / als der lieben trauten Tochter GOttes deß himmlischen Vatters / und der königlichen Braut CHRISTI JESU. Wie David aufs allervertrauteste und hertzlichste mit dem Propheten Nathan sich unterredet /
2. Sam. 7. daß dem HERRN ein Hauß gebauet möchte werden / 2. Sam. 7. so solls in seiner Maß alle Christliche Obrigkeit machen. Ach so wirds wohl stehen!

Dieser berühmten Stadt hiebevorige löbliche Regenten / so jetzo in GOTT Truhen / haben sich herrlich in diesem Stuck erkläret. Ihre Wort sind diese / in der Vorred über die Kirchen-Ordnung: **Wir sind bey uns gäntzlich bedacht und entschlossen / bey der warhafften ungeänderten Chur- und Fürstlichen Augspurgischen** Confession **mit GOttes deß Allmächtigen vätterlichen gnädigen Beystand und Hülffe beständig zuverharren / und nach Ausweisung unsers von GOTT dem HERRN anbefohlenen Ampts darob mit Fleiß und Ernst zuhalten / damit wir dasjenige / so wir mit unsern löblichen Vorfahren mit vielfältigem Ruhm und Nutzen empfangen / auch zu dieser unserer Zeit unverfälscht behalten / und als dieser Stadt bestes Kleinod auf unsere Nachkommen** transferiren **und bringen mögen.** Ist

eine

eine herotische Resolution, zu welcher auch noch dieses gehört / das sie am End hinzugethan mit diesen Worten: **Wir wollen hiemit allen andern / welche / ob schon unserer Jurisdiction nicht unterworffen: jedoch diese Stadt bewohnen / besuchen oder derselben sich gebrauchen / ernstlich verbotten haben / weder heimlich noch öffentlich / wider diese unsere Ordnung etwas fürzunehmen / noch die unsern davon im einigen Weg abwendig zu machen** / &c. Bey solcher Christlichen redlichen Resolution lassens billich auch unsere jetzige geehrte Regenten und Obern sambt dero Consiliariis bewenden / und wolle sie der Allerhöchste für widrigen Gedancken und Rathschlägen behüten. Man mercke was ich sage / wie ichs meyne / auch an wessen statt ich jetzo rede und handele.

Wir im Kirchen-Convent wollen durch die Gnade unsers Ertz-Hirten JESU CHRISTI bey und mit unsern vorgesetzten geehrten Regenten und Obern treulich halten / ja halten mit Gebet auf unsern Knien für sie / und ihre Regierung / halten mit Lehren / mit Vermahnen / auch mit Straffen falscher Lehr / und eyfferiger Abstellung aller Aergernüß / so viel unsers Ampts und uns müglich. Ja / ich rede frey / hierzu vermahnen wir einander in unserm Convent, und das so viel mehr / so viel grössere Gefahr uns vor Augen schwebt.

Werden wir also zusammen halten aus einerley Göttlichen Principiis und Reguln / zu einem GOttgefälligen Zweck / gewiß / gewiß / die gantze gemeine löbliche Bürgerschafft / unter dero / GOtt Lob / noch immerdar aufrichtige / fromme Hertzen zu finden / werden auch bey uns stehen / die Hand auch anlegen / und mithalten: im widrigen / wann es dazu kommen solte / daß man bey guten Christlichen / in GOttes Wort gegründeten / zu GOttes Ehr und der Kirchen Auferbauung angesehenen Erinnerungen / Vermahnungen und Handlungen nicht wolte halten / sondern denselben aus politischen / weltlichen / eitelen Affecten und Einbildungen zuwider seyn / und also das zusammen haltende Band zerreissen: O so wirds bald geschehen / auß / verlohren und verderbet seyn / und wird kein Geld / Gut / Wall / Maur noch Gräben darwider helffen.

Wann der redliche Zacharias den König Joas und seine Obersten treuhertzig erinnert / sie sollen Gottes Gebot nicht übertretten: Sie aber aus Einbildung / als sey es wider Reputation / daß sie sich viel sollen reformiren lassen / wider ihn den guten Prediger einen bösen Bund machen! so wird er bewogen / dawider zuseufftzen und zusagen: **Der HERR wirds sehen und suchen** / welches dann auch geschehen / indem nicht lang hernach der trotzige König auf seinem Bett erstochen worden. 2. Chron. 24. Also im folgenden Capitel / wann der treue Prophet den König Amazia von seiner Abgötterey und Pflantzung falscher Lehr abmahnet / der König aber aus schändlichem Hochmuth sagt: **Wer hat dich zu deß Königs Rath gemacht? höre auf / warumb wilt du geschlagen seyn**: So ist ihm dem König und seiner Policey das Unglück schon bereitet / wie ihm der Prophet anzeiget / und der Eventus alsobald beweiset. Ein solch Ende nimbts / wann man einander über dem / was man zugleich halten soll / und zwar zu GOttes Ehr / zuwider ist. **Darumb seyd fleissig zuhalten die Einigkeit im**

2. Chron. 24.

2. Chron. 25.

Geist / ja im Heiligen Geist / an dem / was der Heilige Geist befiehlet / spricht der Apo-
Ephes. 4. stel Ephes. 4.

Und diese Zusammensetzung aller Stände / muß auch / wie vor angeregt / geschehen **beständiglich biß ans Ende** / biß der HERR komme / entweder mit dem Abschied oder Abforderung aus diesem Leben / und muß geschehen **mit dem Hertzen**; Obrigkeit / Prediger / Bürgerschafft unter uns muß einerley Sinnes seyn in CHRISTO JESU; sie muß geschehen **mit dem Mund** / wir müssen auf einerley Weise von GOtt und seinem Wort reden und bekennen; sie muß sonderlich auch geschehen mit den Christlichen **Wercken** und **Thaten** / als offentlichen Zeugen deß treuen Hertzens und wahren Mundes. Im Werck und in der That müssen wir sämtlich GOTT nach seinem Wort und Evangelio / darzu wir uns bekennen / dienen / mit gleichem Eyffer ihn anruffen / seinen Namen preisen / den Sonntag heiligen / den Nächsten lieben: Kurtz; **züchtig / gerecht und gottseelig leben.** Mit gleichem Eyffer müssen wir auch alle Laster hassen / als Gottes-Lästerung / Fluchen / Entheiligung deß Sonntags / Unzucht / Hurerey / Geitz / Trunckenheit und alle Ungerechtigkeit.

Und sonderlich sind die beede Obere Stände / Obrigkeit und Predig-Ampt in ihrem Gewissen verbunden / Lasterhaffte ärgerliche Personen / sie seyen Geistliche oder Weltliche / gebührlich / andern zum Exempel / und ferner Aergernüß zuverhüten / zustraffen / ein jeder Stand / so viel ihm befohlen. Es stehet nicht in ihrem Willkühr durch die Finger zusehen / und unzeitige Gnade zuerweisen; dann auf solche Weise würden sie sich frembder Sünden theilhafftig machen / und zugleich auch die Straffe zugewarten haben. Den Obrigkeiten
Deut. 17. 19. 22. und Priestern ist im Alten Testament gesagt: **Du solt den Bösen von dir weg**
1. Cor. 5. **thun / daß andere hören / sich förchten / und nicht mehr fürnehmen solche böse Stück zuthun unter dir.** Im Neuen Testament 1. Cor. 5. heissets also: **Thut von euch hinaus / wer da böse ist.** Zu diesem Gebot sind wir eben soviel verbunden / als zu dem / das da heisset: **Du solt nicht andere Götter neben mir haben:** Ja die erstbemeldte Mandata und Befehl sind ein Titul dieses Gebots.

Auf welche Gebot Christliche Regenten und Prediger jederzeit gesehen / und Justitz ohne Ansehen der Person administrirt / damit nicht durch grobe Aergernüsse die gantze Gemein verwirret werden möchte. **Salomo** der allerweiseste Regent / da er an dem Priester Abjathar befand / daß er mit Untreu / Unredligkeit und Unwarheit umbgieng / verstieß
1. Reg. 2. er ihn / daß er nicht muste Priester deß HERRN seyn / 1. König. 2. und sahe da nicht an / daß er schon über viertzig Jahr im Predig-Ampt gewesen / daß er seinem Vatter David wohl gedienet / und viel Ungemach mit ihm ausgestanden / daß er auch allbereits sehr hohen Alters war. Solche äusserliche Umstände musten die Justitz nicht hindern / sondern die hatte ihren Fortgang. Und ist wohl zumercken / daß am Ende deß 2. Cap. 1. B. der Kön. stehet / daß da Salomo also die Aergernüß an Geistlichen und Weltlichen gestrafft und abgeschafft / sein Königreich sey bestättiget worden: dann durch Gerechtigkeit wird der Thron deß Kö-
Prov. 16. niges befestiget / stehet Sprüchw. 16. Ein gleiches Exempel haben wir an Nehemia / der
Neh. 13. das Jüdische Volck nach der Babylonischen Gefängnüß wieder in allen Ständen zur

Ordnung

Ordnung gebracht / daß / da derselbe vernommen / daß einer aus den Priestern und Kindern Jojada einen ärgerlichen / ungebührlichen Ehe-Handel angefangen / er ihn ohn lang Bedencken von sich gejagt / **Ich jagte ihn von mir** / spricht Nehemias 13. Cap. **und also reinigete ich das Volck** / ꝛc. Hätte Eli der Richter und Hohepriester dergleichen an seinen Söhnen und beeden Priestern auch gethan / so hätte er nicht den Halß abgestürzt / und den Zorn und Fluch GOttes auf sich und sein gantzes Hauß geladen.

Beschließlich / wann wir gehörter Massen ernstlich / beständig / allesamt / mit Hertz / Mund und That ob dem Wort und Evangelio halten / so haben wir die Verheissung und den **Trost** dabey / daß der HERR auch ob uns wolle halten / ja halten durch die Rechte seiner Gerechtigkeit. Dieses κρατεῖν, da man treulich an dem Bund GOttes halt / ist das rechte Fundament / so die gantze Policey erhält: ist weit stärcker / dann alle äusserliche Macht und Waffen. In gemein ist die Christliche Kirch / welche die Policey noch erhält; die Lade GOttes ist sie / die das Hauß Obededom glückseelig machet: Elisa ists umb deß willen die Syrer mit Blindheit geschlagen werden / daß sie Dothan nicht schaden können. Christus und die Jünger im Schiff sinds / umb deren willen die stoltzen Wellen das Schifflein nicht gar bedencken können. Loth ists / umb deß willen / so lang er drinnen bleibt / Sodom nicht wird mit Feuer verderbet. Also daß diese Policey sofern noch aufrecht / hat sie nechst Göttlicher Barmhertzigkeit denen zu dancken / die noch treulich an GOTT und seinem Wort halten; durch politische Anschläge / die ohne das handgreifflich immer zurück gangen / ists je wol nicht geschehen. 3. Consolatorius.

Lutherus schreibt aus heroischem Geist an Hertzog Friederich / Chur-Fürsten in Sachsen / als er ohnerfordert nicht ohn grosse Gefahr wieder nacher Wittenberg kommen: **Ich habe nicht im Sinn von Euer Chur-Fürstlichen Gnaden Schutz zu begehren; ja ich halte / ich wolte Euer Chur-Fürstliche Gnaden mehr schützen / dann sie mich schützen könnte.** An welchem Orth er auch dahin gehet / daß obschon die Obrigkeit in ihrer Maß deß Heiligen Predig-Ampts Beschützerinn sey / doch dieses viel mehr aus Göttlicher beywohnender Krafft die Obrigkeit schütze. Luther. Tom. 2. Jen. p. 70.

Werden wir demnach ob dem edlen Kleinod reiner Religion / wie erinnert / halten / so wirds der HERR auch wohl bey uns erhalten / und wird solcher Schatz auch die Policey erhalten / daß wir und unsere Kinder noch ferner beyeinander in Ruhe wohnen / biß der ewige Sohn GOttes unser Heiland kommen / und uns miteinander durch einen seeligen Abschied / oder den Jüngsten Tag / zu sich heim holen / und bey sich ewig behalten wird. Welches daß es bald geschehen möge / wir von Hertzen wünschen /

AMEN!

Die

Die achte Nominations-Predigt.

Auß dem Prediger Sal. c. 12. v. 12.

Viel Predigen machet den Leib müd.

Exord. ex dulcissimo verbo Dei Patris in Dominicali Evangelio, *Venite ad nuptias*; ubi consideratur

1. Terminus à quo.

GEliebte in Christo. Ein sehr Gnaden- Trost- und Freudenreiches Wort ist es / wann GOTT der ewige himmlische Vatter in dem heutigen Sontäglichem Evangelio uns sämtlichen aus liebreichem Hertzen durch seine Knechte und Diener zuruffet / und sagt: **Kommet zur Hochzeit.**

Welche Gnad / Trost und Freud wir etlicher Massen erkennen können / wann wir neben andern Umständen bedencken **erstlich** terminum à quo, **wovon** oder **aus was Stand** und Wesen der getreue und barmhertzige GOtt uns beruffet / nemlich nicht aus einem zuvor seeligen guten erwünschten / in einen noch seeligern / bessern / herrlichern Stand / sondern aus dem **aller unseeligsten / elendesten Wesen** / darinn wir nach dem Fall begriffen / auf welches gedeutet wird / wann unser Heiland sagt: Sein himmlischer Vatter hab seine Knechte ausgesandt: Item sie seyen hinausgangen. Ja nicht sind wir nach dem erbärmlichen Sünden- Fall drinnen bey GOtt in seinem Schooß / in seinem Arm / an seinem Tisch oder in seinem Reich / sondern leyder **draussen** / ja noch einmal sag ich / leyder **draussen** / welches Wort unsäglich elend in sich fasset / dann es uns Menschen von Gottes Gnad / von seiner Gemeinschafft / von Himmel und der Seeligkeit ausschleusset / und hingegen in göttlichen Zorn / in deß Sathans Reich / in die Hölle und Verdamnüß hinwirfft. Da hinaus ist Adam und wir alle in ihm durch die Ubertrettung deß Gebots GOttes kommen: durch die Schöpffung waren wir sämtlich in unsern ersten Eltern bey GOtt drinnen / als die allerliebsten Kinder / an denen er seine Freude und Gefallen hatte / waren also drinnen / daß wir in ihme durch die allergeheimeste Gemeinschafft und heilige Vereinigung wohneten / daß wir von ihm erleuchtet / und mit herrlichen Gaben gezieret würden / daß wir von seiner gnädigen Gegenwarth unablässige Freude deß Hertzens schöpffeten / daß wir die ohnfehlbare Hoffnung hätten / zu der herrlichen himmlischen Gegenwarth und ewigem Anschauen Gottes / ohne Aufflösung der Seelen / und also ohne Schmertzen und Tod zu gewisser Zeit zugelangen. Aber die Ubertrettung deß Gesetzes GOttes hat uns hinaus geworffen / ja in die äusserste Finsternüß hinaus geworffen / in die Finsternüß der Blindheit und Unglaubens / und consequenter göttlichen Zorns und Ungnade / in die Finsternüß deß Sathanischen Reichs / in die Finsternüß / da Heulen und Zähn-Klappern ist immer und ewiglich.

Quies est extrema miseria.

Aus solchem unaussprechlichem Elend beruffet uns nun GOTT der himmlische Vatter nach seiner grossen Barmhertzigkeit / mit seiner liebreichen Stimm und sagt / **Kommet** wieder / **kommet** wieder aus dem finstern Thurn und Gefängnüß / darinn ihr ausser meinem Reich an Händen und Füssen gebunden / gefangen ligt / ja er rufft / so viel an ihm /

alle-

allezeit efficaciter und kräfftig dergestalt / daß er unsere Bande an Händen und Füssen zerreisset / daß er uns bey den Händen ergreifft / und aus der tieffen Gruben deß Verderbens heraus ziehet: dann leyder in uns nicht das Vermögen ist / auf die Göttliche Stimme aus der Finsternüß heraus / und wieder zu GOtt hinein zugehen / wann uns der HErr nicht selbst holt und zu sich zeucht: von solchem Ruffen schreibt der Apostel Petrus 2. Epistel cap. 2. da er sagt: Ihr solt verkündigen die Tugend deß / der euch berufft hat / von der Finsternüß zu seinem wunderbahren Liecht / die ihr weyland nicht ein Volck waret / nun aber GOttes Volck seyd / und weyland nicht in Gnaden waret / nun aber in Gnaden seyd. Dahin auch gehört / was der Apostel Paulus Ephes. 2. uns sämtlich vorhält: **Ihr waret weyland ohne Christo / frembde und ausser der Bürgerschafft Israel / frembd von dem Testamenten der Verheissung: Ihr hattet keine Hoffnung / und waret ohne GOtt in der Welt: Nun aber seyd ihr / die ihr weyland ferne gewesen / nahe worden / &c.** 2. Pet. 2. Ephes. 2.

Noch mehr thut sich göttliche Gnad / auch Freud und Trost in der liebreichen Einladungs-Stimm hervor / wann wir betrachten terminum ad quem, **wohin** oder **wozu** uns GOtt der himmlische Vatter durch seine Diener und Knechte berufft; nemlich / nicht irgend zum schweren Dienst und harter Arbeit / auch nicht / daß er uns nur schlecht auf freyen Fuß stelle / und unsers Weges gehen lasse / sondern zur **Hochzeit** / und zwar zur Hochzeit seines eingebornen allerliebsten Sohns / zur Hochzeit / da die Mahlzeit allbereit zugerüstet / da Ochsen und Mast-Vieh geschlachtet / da alle Tisch mit köstlichen Speisen der Schwere nach bestellet: **Summa / da alles bereitet** / da nichts mangelt an allem dem / das unsere Seele speisen / sättigen / stärcken / erfreyen und mit Wollust im Geist trunecken machen kan; wordurch anders nichts verstanden wird / dann alle die geistliche Güter und Gaben / die der ewige Sohn GOttes / nachdem er mit der menschlichen Natur die personales nuptias, oder persönliche Hochzeit gehalten / das ist / menschliche Natur durch ein unauffl ößlich Band an sich genommen / und mit sich vereiniget / erworben und zuwegen gebracht: welche unmäßlich / unzehlich / ewig und ansehnlich sind. 2. Terminus ad quem. Nuptiæ filii.

In specie gehören dahin / allhie im Reich der Gnaden / die Macht GOttes Kinder zu werden / oder die seelige Wiedergeburt in die theure Kindschafft GOttes / die gnädige Vergebung der Sünden / die Zurechnung der vollkommenen Gerechtigkeit / die Erneurung und Heiligung der Seelen / ja alle Krafft / die süsse Ruhe deß Gewissens / und innerlicher Friede / oder Trost deß Heiligen Geistes / &c. sonderlich gehören dahin alle diejenige himmlische Güter / deren wir nach dieser Zeit ewiglich an dem Tisch GOttes mit Abraham / Isaac und Jacob geniessen sollen / davon wir in dieser Welt nichts verstehen oder fassen können / dieweil sie weit höher sind / als alle menschliche Vernunfft und Einbildung in diesem Leben steigen kan.

Zu solcher grossen Gnade berufft uns der allerliebreichste Vatter im Himmel / holet uns aus dem alleräussersten Jammer / und ziehet uns zur allerhöchsten Seeligkeit / aus der Schmach und Spott zur Ehre und Herrligkeit; aus der Finsternüß zum Liecht / aus dem Mangel und Hunger zur vollen Genüge / aus dem Tod zum Leben / kurtz / aus der Höllen

in Himmel: daher wir wohl Ursach haben mit freudigen Geist aus der Offenbahrung Joh. 19. zusingen: **Halleluja / last uns freuen und frölich seyn / dann die Hochzeit deß Lamms ist kommen** / ja seelig seynd wir / die wir auch zu solchem Hochzeit-Mahl beruffen seynd.

3. Multa invitationis iteratio.

Am allermeisten lässet sich die Göttliche Gnad zu unserm Trost und Freud spühren / indem wir fleissig erwegen / multam vocationis iterationem, **die offtmalige Wiederholung** der liebreichen Einladung zu bemeldter geist- und himmlischen Hochzeit. Dann GOtt der himmlische Vatter uns nicht nur einmal beruffen lässet / sondern zum öfftern; brauchet darzu allerhand Mittel / und sehr bewegliche Argumenta, damit er uns suchet aufzumuntern / ohnverzug zur Hochzeit zukommen. Dann **erstlich** ruffet er uns **insgemein** und sagt / **kommet**: welches wann es nicht statt bey uns findet / ruffet er weiter / **kommet zur Hochzeit**: lässets aber bey solcher blossen Wiederholung nicht bewenden / sondern hänckt gar bewegliche Ursachen mit an: **Siehe meine Mahlzeit** / spricht er / **ist bereitet meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet und alles bereit** / ey so **kommet** doch / ich beruffe euch ja nicht in ein leeres Hauß / nicht zu einer Mahlzeit / da ihr halb hungerig dabey sitzen und wieder aufstehen müsset: Nein / hie ist alles die Menge und überflüssig: es soll euch voll eingeschenckt werden Gutes und Barmhertzigkeit / Psal. 23. Ich will euch träncken mit Wollust / als mit einem Strom / dergestalt daß ihr im Geist truncken werden sollet von den reichen Gütern meines Hauses: Ich habe euch **ein fett Mahl zugerichtet / ein Mahl von reinem Wein / von Fett / von Marck / von Wein / darinn keine Hefen ist** / damit ihr zunehmet / wie die Mast-Kälber: ey so kommt doch nun / und sehet euch nicht lange in der Hunger-Grub / darinn ihr ligt / umb / &c. welche Hertzbewegende Wiederholung ja freylich eine ohnfehlbare Anzeigung unaussprechlicher Gnad und Liebe Gottes gegen uns ist / in welcher er uns zuerkennen gibt / wie vätterlich er gegen uns gesinnet / und wie begierig er sey / unsere Wolfahrt und Seeligkeit zubefördern.

Psal. 23. & 36.

Esa. 25.

Mal. 4.

Quæ ita perficitur, ut in decedentium locũ semper alii subſtituantur.

Es hälts aber der allerliebreichste GOTT mit solcher Wiederholung der gnädigen Einladung zu seines Sohns Hochzeit also / daß er nicht nur durch einerley Diener und Knechte / das ist / Lehrer und Prediger offtmal das holdseelige **kommet / kommet** / erschallen lässet: sondern / wann es geschicht / daß sich einer oder der ander müde gegangen / müde geladen / müde geschrien / und geruffen / so schicket er andere aus / die an die Stelle tretten / und ihr venite, kommet / nicht weniger als die vorige nach seinem Befehl mit erhabener Stimm / eben als mit einer Posaun ausschreien / damit uns ja nichts abgehe.

Ja also hat ers gehalten von Anbegin der Welt her. Im Paradiß nach dem Fall ist der königliche Bräutigam und Hochzeiter auch selbst Einlader gewest / hat unsere erste Eltern selbst beruffen: nachmals hat ers verrichtet durch die liebe Patriarchen biß auf Mosen: ferner durch die Priester und Propheten / biß an die Zeit deß Neuen Testaments: zu dessen Eingang und Anfang er der königliche Hochzeiter noch einmal kommen / und ohn Mittel biß ins vierdte Jahr selbst zu seiner Hochzeit geladen / so gar hat sein Hertz gegen uns

gebrannt /

gebrannt / daß er uns bey seiner ewigen Hochzeit und Freuden-Mahl zu lieben Gästen haben möchte. Vor seiner Himmelfahrt hat er solch Ampt seinen Aposteln befohlen / von denen es auf andere gottseelige Lehrer / je von einem Seculo oder Zeit zur andern fortgebracht worden / und also endlich auch auf unsere Vätter und uns kommen. Wie wir dann wissen / oder je wissen und erkennen sollen / wie gantz gnädig GOTT der himmlische Vatter auch uns in dieser Stadt / sonderlich nach dem er seine holdseelige Einladungs-Stimm / die seelige Lehr deß Evangelii vom Päpstischen Sauerteig gereiniget / das liebreiche venite, durch seine Diener zuruffen lässet: darinnen ers freylich auch also gehalten / daß wann einer derselben seiner Knechte ermüdet und nicht mehr fortkommen können / er allezeit andere mit noch frischerer Stimm / und guten Kräfften aufgestellet / durch welche er sein theures Gnaden-Werck fortgesetzt.

Und eben das thut er auch noch heut diesen Tag an euch M. G. die ihr zu dieser Pfarr und Kirch-Spiel deß Münsters gehöret: dann nachdem der Ehrwürdige und Wohlgelehrte Hr. M. Wolffgang Schaller / hiesigen Ministerii und Kirchen-Convents Senior, das geistliche Einladungs-Ampt unter und bey euch von 1612. her / und also über 25. Jahr verwaltet / und dergestalt verwaltet / daß er davon / wie der Augenschein jüngst gegeben / wohl ermüdet / und wegen ausgestandener vieler Mühe und Arbeit nicht mehr fortkommen / nicht mehr laden und ruffen können: wie er dann auch daher gestern acht Tag solch sein Ampt bey einem löblichen Magistrat unterthänig resignirt / auch desselben gnädig erlassen worden: hat er / der HErr / auch seine Treue und Güte über euch / vermittelst unserer Christlichen und gnädigen Obrigkeit / und deß Kirchen-Convents / ohnverzüglich drey gottseelige und wohlgelehrte Männer verordnet / daß aus denselben einer / hiesiger Gewonheit nach / erwählet werde / und das jetzt vacirende Pfarr-Ampt empfahe. Applicatio.

Solche drey Personen werden nun E. L. in künfftigen drey Predigten zur Prob und Verhör dargestellet werden / die ihr sämtlich mit Fleiß und Andacht werdet zu hören haben / auch GOTT inniglich und inbrünstig anzuruffen / daß er euch mit einem solchem Pfarrer und Seelsorger versehen wolle / der da in allen Stücken tüchtig sey / euch und eure Kinder treulich zur geistlichen Hochzeit JEsu CHristi deß Sohns Gottes einzuladen / zuberuffen / zuleiten und zuführen / damit ihr samt ihm / und er samt euch der köstlichen süssen Speisen deß himmlischen Tisches / hie im Reich der Gnaden / und dort im Reich der Herrligkeit zu seiner und eurer zeitlichen und ewigen Trost und Freude geniessen möget. Damit aber solches hochheilige Werck etlicher Massen befördert / und mit desto mehrer Andacht allerseits geführet werde / wollen wir die abgelesene wenig Wort / die sich nicht allein auf deß ermüdeten und abgematteten Herrn Pfarrers und Senioris Person wohl schicken / sondern auch allerley gute Erinnerungen / so zum vorhabenden Geschäfft dienlich / in sich fassen / jetzo miteinander in der Furcht deß HERRN / nach Gelegenheit der Zeit / betrachten. Darzu GOTT der himmlische Vatter seine Gnad und Heiligen Geist umb seines lieben Sohns CHristi willen verleihen wolle / AMEN! Propositio.

SO lauten nun die Wort also: **Viel predigen machet den Leib müde.** Sind

Sunt hæc verba sapientissimi Regis Salomonis: in quo cõsideranda

Wort nicht eines schlechten Mannes/ sondern deß allerweisesten Königes Salomonis/ deß Königs der beedes auf weltliche Regierung und heilsame Verwaltung deß Predig-Ampts sich sehr wohl/ ja soviel in dieser Welt seyn kan/ vollkommentlich verstanden/ deß Königes/ der zugleich ein Prediger mit gewesen/ nicht zwar dergestalt/ daß er selbst alle Sabbath auf die Cantzel getretten und gelehrt/ sondern/ daß er beedes daheim in seinem königlichem Palatio bey seinen Dienern/ und offentlich/ wo es sein Ampt erfordert/ viel gute heilsame Sprüche vorgebracht/ auch dieselben in Bücher verzeichnet und aufgeschrieben/ massen dann etliche derselben in die H. Schrifft Alten Testaments mit eingeruckt. Dieser allerweiseste König/ wie er in seinem Buch/ so der **Prediger** heisset/ von deß menschlichen Lebens Eitelkeit/ auch Sorg/ Bekümmernüß und Arbeit weitläufftig redet/ durch alle Stände und Aempter hindurch gehet/ und wie alles voll Jammer und Mühseeligkeit sey vor Augen legt: also kömt er auch auf den Stand derer/ die studiren/ und andere lehren müssen/ und zeiget an/ daß solche so wenig der Mühseeligkeit befreyet seynd als andere; fasset die Sache in gar kurtze und wenige Wort/ und sagt aus Eingebung deß Heiligen Geistes/ wie gemeldet/ **Viel predigen macht den Leib müde.**

1. Subjectũ, *multum prædicare*, quod hic non est.

Welche Wort/ damit wir sie desto besser fassen/ und zu Nutz brauchen können/ müssen wir absonderlich/ beedes das Subjectum, oder **viel predigen**/ und dann auch das Prædicatum, oder deß **Leibes Mütigkeit**/ so darauf erfolget/ erwegen.

Jenes/ das **viel predigen** betreffend/ so redet GOtt der H. Geist durch den weisen König Salomon nicht ingemein von allem Predigen/ es sey auch wie es wolle: Ja nicht redet er von solchem Predigen/ wie es hiebevor im **Pabstum** geführet worden/ und noch an etlichen Orthen üblich/ da ein Pfaff oder Münch auftritt/ und GOttes Wort entweder gar hindan setzt/ oder doch ja schlechtlich genug berühret/ allerley Affen-Spiel treibet/ und von einer **Fabel** auf die ander fället; entweder die Leute zubelustigen/ oder aber allerhand aberglaubische/ abgöttische Meinungen ihnen beyzubringen: daß solches in Papstum geschehen/ sonderlich hiebevor/ kan nicht geleugnet werden/ die offentliche Scripta ligen am Tag. Allein eines zumelden/ so haben die Prediger in Papstum die Gewonheit starck behalten/ daß sie fürnemlich an dem Heiligen Oster-Fest/ das sie billich mit höchster Devotion und Andacht hätten sollen begehen/ auf offener Cantzel einen risum paschalem, ein Oster-Gelächter angestellet/ die allerseltzamste Fabeln/ und von ihnen selbst erdichtete Schwänck und Possen erzehlet/ und offentlich mit der gantzen Menge der Zuhörer drüber gelachet: von welchem risu paschali oder Oster-Gelächter viel Specialia herbey gebracht werden könten/ wann wir nicht der Zeit zuschonen hätten. Solch Predigen meynet freylich der weise König Salomo nicht/ dann das bricht die Köpff nicht/ macht auch den Leib nicht müde/ ist ein Werck/ wie es bey den Bauren in den Kunckel-Stuben getrieben wird/ daß man leichtfertiger Weise die Zeit zuvertreiben/ und einander zuergötzen/ Gelegenheit sucht.

1. Fabulosũ.

Hospin. de orig. fest. Christ. p. 73. b.

2. Extemporaneum.

So redet der weise König auch nicht von dem vermessenen frechen Extemporan-Predigen/ deß etzlichen Leute/ so den Namen der Prediger führen/ so verwegen und kühne seynd/ daß sie sich unterstehen dörffen/ ohne vorgehende Meditation, Bedacht/ und angewendete

Arbeit

Arbeit auf die Cantzel zutretten/und daher zupredigen/oder vielmehr / wie Lutherus über das erste Cap. Marc. sagt / **zu geyffern und zu speyen / was ihnen ins Maul kommt** : wie man derer wohl weiß und gefunden hatt ; daß genannte Prediger haben können im Wirths-Hauß/ oder sonst bey Panqueten und Mahlzeiten / durch die Nacht hindurch sitzen / und doch darnach früh auf die Cantzel steigen und predigen : Ja es haben etliche einen sonderbahren Ruhm darinn vermeynet zuhaben / daß / wann die Zeit der Predigt schon da gewesen / sie sich vernehmen lassen : Ich soll jetzo predigen / bin aber noch ungewiß / was ich für einen Text nehmen will / will mich erst bedencken / wann ich zur Kirchen gehe; es ist wohl eher geschehen / daß ich über die Schwelle der Kirchen geschritten/und noch nicht eigentlich gewust/was der Text seyn werde / davon ich zureden habe / ꝛc. Hat man solche freche Geister gefraget / ey wie das müglich sey? haben sie wohl die leichtfertige Antwort von sich geben dörffen : das müste ja ein schlimmer Handwercker seyn/ der nicht eine Stunde von seinem Werckzeug oder Arbeit schwätzen könte. Solches schändliche Wesen und abscheulicher Mißbrauch Göttlichen Namens gehört so wenig hieher / als das erstbemeldte Fabel-Predigen / sintemal es auch sehr geringe Mühe hat / und leicht verrichtet wird.

Es redet auch der weise König Salomo nicht vom Predigen der Plagiariorum , oder derjenigen die vor sich nichts rechtschaffenes studiren / die Schrifft nicht selbst lesen/ nicht meditiren/ sondern sich mit frembder Arbeit durchaus behelffen / und dieselbe unredlicher und untreuer Weise vor die ihre ausgeben ; sind eben wie Lutherus sagt / als die Papageyen/ oder Dolen / die unverständlich nachreden lernen / nicht würdig / daß sie die Cantzel beschreiten/ und den hohen Namen der Prediger führen sollen / wovon in Schulen bey Gelegenheit mit mehren gesagt wird : dann solch Wesen ist kein rechtes Werck / ist kein Ernst dabey / sondern ein halbes Affen-Spiel / dabey man gute faule ruhige Tage haben kan / und sich nicht besorgen darff / daß der Leib werde ermüdet werden. 1. Plagiariorum. Pastorale Lutheri p. 29. a.

Endlich redet auch Salomo nicht von dem Predigen da man einem Biblischen Text mehr nicht dann einmal recht unter Augen siehet/ erwegt / bedenckt / und etwas davon meditirt / schreibt und zusammen trägt / darnach es dabey bewenden lässet / und zur andern Zeit / wann der Text wieder an die Hand kommt / weiter nicht nachdenckt / suchet und forschet ; eben als hätte man alle Weißheit / Lehre und Erinnerung auf einmal erschöpffet / und wäre nun weiter nichts mehr übrig : da doch die heilige Schrifft auch ratione partium , ihren Capitibus und Versiculis nach / unergründlich und einem fruchtbaren Baum gleich / der niemal ohne Frucht ist / sondern allezeit dem der ihn schüttelt und bewegt / etwas gibt : dann solche Arth zu predigen/ ob sie schon anfangs etwas Arbeit in sich hat/ ist sie doch zuletzt sehr leicht und von geringer Mühe / daher sie auch den Leib nicht sonderlich müde machet. 4. Eorum, qui non nisi semel textum expendūt.

Was ists dann für ein Predigen / von welchem Salomo allhie redet ? Antwort / das Hebræische Wörtlein לַהַג so er gebraucht / gibts gar fein zuverstehen. Es wird gleichwol solches Wörtlein sonst an keinem Orth mehr in gantzer heiliger Schrifft Alten Testaments Hebræischer Sprach mehr gefunden dann allhie ; daher es auch auf ungleiche / doch nicht widrige Weise verdolmetscht wird. Etlichen ists so viel / als interna meditatio, innerliche geheime Betrachtung und Nachsinnen im Gemüth / wie es Hieronymus gegeben : andern Sed, sicut ex voce Hebræâ patet,

so viel / als lectio das Auffschlagen und Nachlesen in guten Büchern. Lutherus hatts durch das teutsche Wort **Predigen** wohl und recht verdolmetscht / sintemal die berühmten Hebræi selbst lehren und sagē / daß es mit dem andern Hebræischē Wort קָרָא welches eigentlich eine **Predigt so mit lauter Stimm geschiehet** / heisset / wie Jon. 3. zusehen / überein kommt / und einerley Verstands ist. Es melden aber die so der Hebræischen Sprache gründlich erfahren / daß dieses לָהַג zu dem Wörtlein הָגָה welches so viel heisset / als **im Gemüth betrachten** / und dann aus der Betrachtung mit Worten vorbringen / gehöre / wie es dann auch den Buchstaben nach damit überein kommt.

Jen. 3. Pagnini lexic. pag. 1270.

Gibt also Salomo mit diesem sonderbaren Wörtlein / wie gemeldet / zuverstehen / was für Predigen er meyne / wann er allhie sagt / **viel Predigen machet den Leib müde** / nemlich ein solches Predigen / da der Prediger zuvor bey sich selbst wohl und fleissig erwigt / was er reden und sagen solle / alle Umstände aufs genauest besiehet / alle Wort gleichsam auf die Gold-Wage legt / und dann darauf hervor tritt und offentlich lehret. Nicht redet der weise König allhie fürnemlich von Propheten und Aposteln / die ohn Mittel von GOtt dem Heiligen Geist erleuchtet / und welchen zu der Zeit und Stund / da sie predigen müssen / ins Hertz / auf die Zung und im Mund gegeben worden / was sie reden sollen / dann die haben keines Meditirens / Lesens / Bedenckens und dergleichen bedürfft; sondern wann sie der Geist getrieben hat / so ists von sich selbst daher geflossen / ohn ihre Arbeit / ja sie haben nicht schweigen können / es ist ihnen gewesen / als wann sie ein Feur im Leib hätten / dem sie Raum geben müsten / wie Jerm. bekennet cap. 20. da er sagt: Ich dachte / **wolan / ich will nicht mehr predigen: aber es war in meinem Hertzen / wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen / daß ich es nicht leiden kont / und wäre schier vergangen**: welches wir auch an den Aposteln im Neuen Testament befunden / sonderlich in der Apost. Gesch. 2. da CHristus der HErr gewaltig an ihnen erfüllet / was er zuvor versprochen Matth. 10. **Ihr solt nicht sorgen / wie oder was ihr reden solt / dann es soll euch zu der Stund gegeben werden / was ihr reden solt / dann ihr seyds nicht die da reden / sondern eures Vatters Geist ists / der durch euch redet.** Sondern allhie handelt Salomo von gemeinen Predigern / die durch gewisse Mittel / und in gewisser Ordnung zum Lehr-Ampt kommen / und dasselbe verwalten / massen er dann auch sonst in seinem Prediger durch und durch von andern Ampts-Verwaltungen / wie sie der gemeinen Ordnung nach geführet werden / redet.

Quod singulari diligentia & studio peragitur,

Jer. 20.

Actor. 2. Matth. 10.

Et in se complectitur

1. Accuratam meditationem,

Begreifft demnach allhie das Wort **Predigen** sehr viel in sich / und namentlich zwar **erstlich** accuratam meditationem, **fleissige Betrachtung** / derjenigen Materi, und deß Texts / den ein Prediger erklären oder davon er reden will / daß er ihn nemlich auf vorgehendes andächtiges Gebet zu GOTT zuforderst wohl durchlese / und daß nicht nur einmal / sondern mehrmal / damit er ihn desto besser fasse / daß er ferner alle und jede Wort vor sich nehme / und dieselbe absonderlich erwege: dann es je wahr / wie die alten Hebræer zusagen pflegen: **An einem jeden Wort heiliger Schrifft hangen gantze grosse Berge Verstands und Weißheit**: daß er überdiß die Grund-Sprache / das ist / im Alten Testament die Hebræische; im Neuen die Griechische vor sich nehme / und sehe / wie

der

der Text eigentlich in demselben lautet / daß er auch andere gleichlautende Sprüche oder Texte / mit dem so er vor sich hat conferire und vergleiche / und also einen durch den andern erkläre: Item / daß er die vorgehende und nachfolgende Wort / oder auch biß weilen gantze Capitel durchlese / damit er die eigentliche Meynung deß Heiligen Geistes desto besser fassen könne / daß er den Statum oder die Haupt-Frage wohl formire und stelle / und nicht neben dem Zweck hin schiesse / daß er auch anderer gottseeliger gelehrter reiner Theologorum und Lehrer Bücher / die von dem vorhabenden Text gehandelt / besehe / wann er anders dieselben bey der Hand hat. Alle diese Stück gehören zur Meditation und Betrachtung.

Darnach begreifft dieses לָהֹג oder Salomonisches Predigen auch in sich diligentem conscriptionem, **fleissiges Aufschreiben** oder Aufzeichnen dessen / was man mit Gedancken gefasset / und zusammen getragen / dann beym blossen Meditiren und Nachsinnen muß es nicht bleiben / Ursach / weil die Memori und Gedächtnüß etwas zu schwach / also daß / in dem man von dem letzten Theil meditirt / die Gedancken / so man von dem ersten gehabt / gar leicht wieder entfallen können: ist derowegen gut und nothwendig / daß / wann man etwas Gutes mit Gedancken gefasset / dasselbe alsobald aufgezeichnet werde / wo nicht mit allen Worten / doch zum wenigsten / was die Realia betrifft / massen solches auch die allerberühmtesten Lehrer der Kirchen nach der Apostel Zeiten gethan / die freylich ihre Homilias und Sermones so sie über die Heilige Schrifft gehalten / gar fleissig beschrieben / dann sie je sonst nimmermehr auf uns kommen wären. Und wann Hieronymus / Augustinus / Bernhardus / Ambrosius / Chrysostomus / Athanasius nicht ihre Predigten hätten concipirt / wie wolten sie jemal aufbehalten / und nachmalen zum Truck verfärtiget worden seyn. Beym Augustino stehen diese Wort: Tantane est memoria, ut excogitata omnia benè servet? difficile est, immò non potest, ergo scribendum est. Das ist: **Wie ist wohl die Gedächtnüß so gut / daß sie alle gute Gedancken behalte? Antwort: das ist schwer / ja unmöglich / derowegen ist vonnöthen / daß man schreibe.** 2. Diligentem conscriptionem. Author Soliloquiorú Tom. 1. August. pag. 511.

Es begreifft das Salomonische Predigen zum **dritten** in sich / sedulam ruminationem, daß der Prediger / was er wohl meditirt / und recht zusammen geschrieben / auch fleissig **wiederhole** / und also **ins Gedächtnüß bringe** / welches dann auch seine Zeit haben will / bey einem mehr dann bey dem andern / je nachdem die Gaben sind. 3. Sedulam ruminationem.

Darauf **letzlich** folget ipsa pronunciatio, daß der Prediger hingehe / auf die Cantzel oder andere bestimmte Orth sich begebe / und was er bey sich andächtig meditirt / zusammen geschrieben / ins Gedächtnüß gefast / **heraus sage / und mit lauterer erhabener Stimme** der Gemeine vortrage und anzeige; welches in der Warheit ein mühsame Arbeit ist / sonderlich in grossen Gemeinen und weiten Kirchen / davon ein jeder der im Werck stehet / am besten aus der Erfahrung zusagen weiß: dieses alles M. G. begreifft das Predigen in sich / davon der König Salomo allhie in seinem Prediger prediget. 4. Ipsam pronũciationem.

Wanns nun solches Predigens **viel** gibt / oder wann ein Mann dergleichen viel verrichten muß / wird täglich angelauffen / also daß / wann er mit einer Predigt noch nicht recht fertig / er auf die andere dencken muß / so kan ja freylich kein ander Prædicatum darauf erfolgen / dann daß der **Leibe müde werde** / daß die Kräfften deß Menschen allgemach geschwächet / 2. Prædicatum.

schwächet/ verzehret/ und endlich gar zu Boden geschlagen werden: die Wort bey dem weisen König Salomon heissen in der Heiligen Srache יְגִיעַת בָּשָׂר Bey welchem zumercken daß das erste יְגִיעַת nicht nur heisset die blosse **Müdigkeit** / wie einer der zwo oder drey Meilen / oder sonst einen guten langen Weg zu Fusse gangen / oder der mit seinen Händen und Armen seine Arbeit gethan/ müde ist/ und die Ruhe mit Verlangen annimmt/ sondern es heisset auch über diß **Blödigkeit/ Schmertzen** und **Kranckheit**: also das Wörtlein בָּשָׂר heisset in heiliger Sprache / nicht nur das **Fleisch** oder den **Leib** / und desselben Gliedmassen / so fern er der Seelen entgegen gesetzt wird / sondern auch den **gantzen Menschen** mit Leib / Seel und allen Kräfften / davon in Heiliger Schrifft viel Exempel zufinden. Also daß / wann Salomo sagt / daß das jetzt beschriebene viel Predigen **den Leib müde mache**/ seine Meynung eigentlich diese ist/ daß dardurch der Mensch nicht nur werde abgemattet/ und an seinen Kräfften nach und nach erschöpfft / sondern daß auch allerhand Kranckheiten und Leibes-Blödigkeiten bey ihm anklopffen / einziehen / hausen / überhand nehmen: Item / daß darauf das Gemüth und dessen Kräffte / so im Leib ihre Wohnung haben/ und desselben Gliedmassen / als ihrer Instrumenten und Werck-Zeugen brauchen / auch zugleich geschwächet werden/ und also der gantze Mensch allen Vigorem, Krafft und Safft/ Leibs und Gemüths verleuert / und weiter den Ampts-Geschäfften nicht vorstehen kan.

יגעת בשר Quid sit.

Qui sint effectus, 1. Continuarum meditationum.

Ja natürlich kans nicht anders seyn: dann wo deß erstbeschriebenen Predigens viel ist/ da ist **erstlich** / wie gemeldet / ein stätig meditiren / lesen / nachsinnen und nachdencken / da das Haupt wenig Ruhe hat / woraus allerley Schwachheiten erwachsen: Ja es mögen auch di: Ingenia seyn / wie scharff und gut sie wollen / so werden sie durch unabläßiges Meditiren und Nachsinnen hebetirt und gleichsam stumpff gemacht: dann gleichwie es mit einem Acker gehet / er sey so gut und fruchtbar als er immer wolle / wann er niemal Brache ligt oder Ruhe hat / sondern ein Jahr und alle Jahr gebauet / gepflüget / besäet und die Früchte heraus zugeben gleichsam gemartert und gezwungen wird/ so wird die Güte und Fruchtbarkeit bald erschöpfft / und gleichsam ausgetrücknet / daß man sein gar nicht mehr geniessen kan: Also ists mit deß Menschen Gemüth / Ingenio und Verstand gethan: es sey derselbe / wie herrlich er wolle / wann er fort in der Ubung ist / nimmt er ab / und fället dahin/ und bleibt wahr / was der weise Heyde sagt: Nascitur ex assiduitate laborum hebetatio quædam, & languor: **Aus stätiger Kopff-Arbeit wird das Gemüth geschwächet und abgemattet.**

Senec. de Tranq. animæ c. ulti.

Und geschiehet solches soviel desto mehr / wann die lucubrationes, und **vielfältiges Nachtwachen** darzu kommt / dann die greiffen gleichsam die Quell aller Kräfften an / und verstopffen sie / oder hindern doch / daß sie nicht ihre Bäche in die Gliedmassen deß Leibes geben kan / das ist / sie schwächen die natürliche Concoction und Dauung / daraus allerhand Cruditates entstehen / sie trucknen den gantzen Leib / und sonderlich das Haupt und Hirn aus / häuffen die Bilem oder Gall / und ziehen also acutas febres, hitzige Fieber und Kranckheiten / auch andere Blödigkeiten nach sich / wie die Erfahrung gnugsam bezeuget; darauf die Operationes und Geschäffte deß Gemüths auch erligen müssen. Dann / wie erstgemeldet / so hat die Seele / so lang sie in dem Leibe wohnet / ihre

2. Nocturnarum lucubrationum.

Würck-

Würckung durch des Leibes Gliedmassen; die äusserliche Sinne / Augen und Ohren sind gleichsam ihre Läuffer / die allerhand äusserliche Ding zu ihr in die geheime Stuben ihres verborgenen Hertzens hinein tragen / die sie nachmals besiehet / erwigt / bedenckt / und auff allerley Art tractirt: wanns nun geschiehet / daß die organa sensuum, und äusserlichen Gliedmassen / item / die inwendige Beschaffenheit des Haupts und Hirns nicht mehr in gutem gesundem Stande sich befinden / so steckt sich auch die Verrichtung des Gemüths. Dann gleichwie es bey grossen Cantzeleyen pflegt zugeschehen / daß / wann die Posten auff dem Land nicht mehr gehen / die Leute auffgehalten / die Brieffe genommen und zerrissen werden / gar viel wichtige Sachen unverrichtet müssen ligen bleiben: eben also ists auch mit der Menschlichen vernünfftigen Seele / wann die Augen / Ohren / das Haupt / Hirn / und andere Gliedmassen / derer Dienst sie allezeit bedarff / nicht mehr in ihren wackern Gang sind / sondern mit allerhand Beschwerungen angegriffen und auffgehalten werden / so stehet sie in ihren Functionibus und innerlichen Handlungen an / und kan nichts rechts mehr außrichten. Das würckt das stetige meditirn, lesen / dencken / lucubrirn und Nachtwachen.

Weiter / dieweil bey dem vorbeschriebenen vielen Predigen nechst der Meditation auch ist ein stetigs memorirn, dardurch der Prediger vielerley ins Gedächtnüß fassen / und immer eines auffs ander gleichsam Hauffenweiß legen muß / so wird in specie und insonderheit dardurch endlich das Gedächtnüß blöde und schwach gemacht / daß es die Viele nicht mehr in rechter Ordnung haben / und nacheinander herauß geben kan / ja letzlich alles gleich wieder hinfallen lässet. Dann gleich wie es mit einem schönen Blumgarten gehet / wann in demselben die Länder mit vielem Gewässer überschwemmet werden / daß die lieblichen Blumen allerley Arten dardurch ersticken und verderben: Also wird auch das Menschliche Gedächtnüß / wann es gar zusehr überhäuffet wird / letzlich gleichsam ersticket / daß es zu seinen Geschäfften untüchtig. Ja wie der Magen / wann er gar zusehr überladen wird / endlich nauseam und Eckel an der Speise gewinnet / sie nicht annimbt / sondern von sich wirfft: Also ists auch mit dem Menschlichen Gedächtnüß bewandt / wann man es zustarck treibt und anfüllet / daß es zuletzt nichts mehr fassen kan / darvon unterschiedene vieler Theologorum Exempel könten beygebracht werden / wann es die Zeit leyden möchte.

3. Memoriæ rerum multitudine obrutæ.

Eins und das ander allein zu unsern Zeiten gehörig zugedencken / so ists vor Jahren also gangen dem gelehrten und berühmten Päpstischen Bischoff zu Gent Cornelio Jansenio, der neben andern Büchern / eine gute nützliche Harmoniam über die vier Evangelisten geschrieben / und von welchem unser Chemnitius selbst also bekennet: Cornelius Jansenius bonam & diligentem operam navavit: das ist / **Es hat** Cornelius Jansenius, in dem er über die vier Evangelisten geschrieben / und dieselben in ein Corpus zusammen gezogen / einen **guten und nützlichen Fleiß angewendet.** Dieser gelehrte Mann hat endlich sein Gedächtnüß dergestalt verlohren / daß er auch gar der Buchstaben vergessen / wie seine Religions-Verwandten von ihm schreiben. Dem vornehmen Würtenbergischen Theologo Stephano Gerlachio, ists ebenmässig widerfahren / daß er letzlich / nach dem er viel gelesen / gestudirt / geschrieben / memorirt, umb sein Gedächtnüß kommen. Wie auch vor wenig Jahren dem vortrefflichen Sächsischen Theologo, Wolffgango Frantzio

Chemnit. Harm. lib. 1. pag. 16.

Beyrlinck. Theat. lit. m. p. 400.

zu Wittenberg/ welcher nach dem lang bey der Universität docirt, in der Kirchen geprediget/ viel guter Bücher geschrieben/ insonderheit ein mächtiger Biblicus gewesen/ und etliche Bücher der heiligen Schrifft in Hebräischer Sprache fast außwendig gewust zuerzehlen/ zuletzt so gar umb sein Gedächtnüß kommen/ daß/ wie ich selbst gegenwärtig nicht ohn Mitleiden im Gespräch mit ihm erfahren / wann er nur fünff oder sechs Wort von einer Sach vorgebracht/ er des ersten/ ja des gantzen Handels/ davon er reden wollen/ vergessen. Das thut das allzuviele memoriren und Uberladung deß Gedächtnüß.

4 Plurium Concionum.

Endlich/ weil bey den vielen predigen auch ist das vielfältige reden / und zwar das **starcke reden**/ so mit einem conatu und Bewegung der Kräfften geschehen muß / sonderlich in grossen Gemeinen/ da die Zuhörer offt ziemlich weit von der Cantzel sitzen/ so erforderts auch gewiß grosse Leibskräfften/ und wann es offt geschiehet / schlägts die Leibs-Kräfften hefftig zu Boden; davon abermal die Erfahrung einen jeden am besten lehrt. Zwar es haben etliche die Gabe der starcken Natur / daß sie ohn sonderbahre Mühe das Münster und andere dergleichen Ort mit ihrer Stimm erfüllen können: Aber es sind ihrer sehr wenig/ die meisten kompt das lange starcke Reden sehr saur an/ also daß ihnen der Schweiß über den Leib ablaufft/ mehr dann einem der Holtz hauet/ oder dreschet/ oder mit dem Hammer vor dem Amboß/ und der Schmidte stehet/ wie auch offt der Augenschein bezeuget. Ja es sind Exempel derer/ die durch starck reden auff der Cantzel gebrechliche Leiber bekommen/ und ihnen vor der Zeit natürlicher Weise das Leben abgeprediget. Von dem berühmbten vortrefflichen Oratore Quinto Hortensio, erzehlet Volaterranus, daß/ weil er fast keinen Tag vorüber gelassen/ daß er nicht in foro und vor Gericht gewisse Sachen geführet/ und mit heller Stimm ansehnliche Orationes gehalten/ er letzlich ihm das Leben abgekürtzet/ und gar früh in seinen noch jungen Jahren gestorben. Fast dergleichen ist auch manchem Prediger begegnet / insonderheit dem vortrefflichen Theologo zu Wittenberg Salomoni Gesnero, dem von seinem starcken reden ein Ader im Leib gesprungen / daß er kurtz hernach in seinem besten Alter/ nemblich im 46. Jahr sein Leben geendet: andere Exempel beyzubringen ist ohn Noth. Hierauß siehet nun E. L. welcher gestalt viel predigen den Leib müde mache / den gantzen Menschen abmatte / mancherley Kranckheiten und Schwachheiten beedes Leibs und des Gemüths verursache.

Volaterr. ἀνθρωπ. lib. 17. p. 204. a.

Applicatio ad Seniorē Dn. Schallerum.

Über welches alles einen vivum Commentarium, und lebendige würckliche Außlegung wir bißher gehabt/ und noch haben an vor Ehrengedachtem Herrn Seniore, und dieser Kirchen bißher gewesenem Pfarrer: denn dieweil derselbe nicht nur in seiner Jugend in Armuth und allerhand Ungemach seine Studia fortgesetzet/ sondern nachmalen/ da er zum Predig-Ampt durch ordentliche Mittel gelanget/ und am allermeisten/ nach dem er zum Pfarr-Ampt allhier erwehlet worden/ deß Predigens viel und sehr viel gefunden; dann wie bewust / hat er allein die ordentliche Arbeit betreffend/ wochentlich drey Predigten/ nemblich des Sambstags/ Sontags/ und Montags halten müssen/ darzu alle Monatliche Bettage die vierdte kommen: bey hohen Festen haben ihn bißweilen inner acht oder zehen Tagen / in die zwölff Predigten getroffen / darneben auch viel und unterschiedene

Qui hactenus vivus fuit in verba Salomonis commentarius.

Leich-

Leich-Predigten gehalten werden müssen; andere täglich vorfallende Arbeit und Pfarr-Geschäffte an ihren Ort gestellet: so hat bey ihm auch anders nichts folgen können / dann daß er nach und nach müde worden / die Kräffte des Leibs / und folgends auch des Gemüths / allgemach abgenommen / wie dann ein jeder / so nur etliche Jahr hero umb ihn gewesen / und auff seine Beschaffenheit Achtung gegeben / gespüret und fast handgreifflich empfunden / wie er von einem Monat zum andern immer schwächer worden / es haben ihn die Catarrhi und Flüsse offt starck heimgesucht / daß es etliche mahl das Ansehen gehabt / es sey gar das End vorhanden / das Haupt hat angefangen zu wancken und zu zittern / deßgleichen die Händ und andere Gliedmassen / so wegen Müdigkeit nicht mehr hernach gewolt. O wie saur ist es ihm eine Zeitlang worden / daß er nur etliche Staffeln auff und absteigen sollen; Ja die jenige Staffel vor dem Altar / hat ihm so viel zuthun gegeben / daß ich ihm niemalen ohne Furcht zugesehen / wann er hinauff steigen / und das Gebet / und die Absolution sprechen / odere andere Actus sollen verrichten. Darüber hat sich verlohren das Judicium und Verstand / die Memoria und Gedächtnüß / die Zung und Mund haben nicht mehr die Freudigkeit / wie vor Jahren gehabt. O wie ist die Stimm der Müllerin so leise worden / daß da dieselbe hiebevor diese weite Kirch zur Gnüge erfüllet / nun eine geraume Zeit hero auch kaum von denen / die nahe bey der Cantzel gesessen / deutlich können vernommen werden. Summa / er ist an Leibs und Gemüths-Kräfften von vielen Predigen müde worden / und hat bißher auff der Cantzel / vor dem Altar / im Kirchen-Convent / auff der Gassen / in seinem Gang / in Zusammenkünfften / und allenthalben in der That und im Werck diese jetzt vorgetragene Erklärung confirmirt, **daß viel Predigen den Leib müde mache.** Darumb er auch / wie im Eingang gemeldet / gestern acht Tage / mit Rath derer / so ihm vertrauet / sein Pfarr-Ampt in GOttes Namen wieder übergeben / und daß er außgespannet werden möchte / unterthänig gesucht / und zu seiner Ergetzung erhalten.

Was / möchte jemand jetzo dencken / haben dann wir Zuhörer auß diesem Spruch / und dessen Erklärung zumercken / worzu dienet uns derselbe? Wir haben nun angehört / daß viel Predigen müde mache / das wollen wir nicht widersprechen / gestehn es gerne / was dienets aber uns zur Erbauung. Antwort: Fast viel. **In gemein** haben wir diese **Haupt-Lehr** hiebey zumercken / daß wir das heilige Ministerium und Kirchen-Ampt / und in demselben das Lehren und Predigen nicht alß ein schlecht gering Ding / dabey man müssig gehe / und gute ruhige Tage haben möge / ansehen sollen; sondern wissen / daß es ein sehr mühsam und schwer Werck sey / darzu beede Leibs und Gemüths-Kräfften gewaltig müssen dargestreckt werden. Unter dem unberichteten und unverständigen Pöbel auff im Land und in Städten findet man viel / die darvor halten / eines Predigers Ampt vertretten / und von der Cantzel lehren / sey das allerschlechteste Werck / das man ohne Mühe wol verrichten könne. Dann was solles wohl seyn / daß einer auffstrit / und auff eine Stund etwas daher sage / das könne je leicht geschehen / ꝛc. Handwercks-Leute / item Acker-Leute / Gärtner / ꝛc. die müssen saure Arbeit thun / aber Prediger gehen müssig. In solchen Gedancken sind viel albere und einfältige Leute begriffen / daher noch bißweilen etliche Eltern /

Usus.

Didacticus.

Concionari res laboriosissima.

dte ihren Söhnen gern Ruhe gönnen möchten/ dieselbe zum Studiis, und zwar in specie zur Theologie anhalten/ in Meynung solcher gestalt werden sie der sauren Arbeit befreyet/ die sie sonst bey Handwercken übertragen müsten. Aber auß vorgetragener Erklärung ist offenbahr/ wie gar irrige falsche Einbildungen solches seyen/ und gerad das widrige wahr; nemblich/ daß Predigen ein sehr mühsam Werck/ und in gewisser Maß viel mühsamer/ alß die Handwercker/ so auch die allerschwersten scheinen: dann es je wahr/ daß ein Handwercker mit seinen Leibs-Gliedmassen allein arbeitet/ wie Syrach cap. 39. von Tischern/ Zimmerleuten/ Schmiedten/ Haffnern/ &c. erzehlet: die Gemüths-Kräffte dürffen da nicht viel leiden/ wann er sein Tagwerck verrichtet/ so isset er sein Brod mit ruhe/ schläfft darauff sanfft und wohl/ darff nicht viel meditirn und dencken/ wie er folgenden Tag sein Werckzeug angreiffen wolle/ sintemahl ers schon in der Ubung hat. Aber ein Prediger muß sonderlich die innere Gemüthskräfften daran strecken; wann er eine Arbeit verrichtet/ gleich auff die andere dencken/ nachsinnen/ nachsuchen/ forschen: hat wenig frist offt bey der Mahlzeit/ wie auch die Nacht hindurch/ sonderlich wann er frühe umb fünff oder sechs Uhr schon auff der Cantzel seyn/ und Predigen soll/ da er gewiß ein Stund drey zuvor/ und also von zweyen oder drey Uhren/ wenig sanfften Schlaff haben kan.

Ey möchte jemand sagen/ soll dann dieses ein so schwer Werck seyn/ wie kömpts dann/ das offtmalen Pfarrer auff dem Land und in Städten ihnen dasselbe so leicht machen können? Dann die Erfahrung bezeigets/ daß mancher die meiste Zeit mit weltlichen Geschäfften zubringt/ gehet der Nahrung nach/ oder besucht gern gute Convivia und Mahlzeiten/ hält dabey tapffer auß/ biß in die Nacht hinein/ und prediget doch nachmaln immer hin/ es gehet ihm wohl und glücklich ab. Ja/ es ist leider nicht ohn/ daß es mit genannten Predigern bißweilen ersterzehlter Massen hergehe: aber es wird darumb durch den schändlichen Mißbrauch unser Thesis, **Daß recht predigen ein schwer Werck** sey/ gar nicht umbgestossen/ dann solche Prediger in keinem Weg ihr Predigen auff vorbeschriebene/ ordentliche/ Göttliche/ redliche/ sondern auff fleischliche/ ungöttliche/ unordentliche/ schändliche Weise führen/ und hat ihr so gethan Wesen zwar den Namen/ des Predigens/ aber nicht die Definitionem und die That. Lutherus sagt über das 1. cap. Marc. solchen Leuten trucken und teutsch was sie seyen/ nemblich/ **Lumpen-Prediger**/ die ohn vorgehende Præparation und nothwendig meditirn, **daher speyen und geiffern/ was ihnen ins Maul kömpt/ daß Christliche/ verständige Zuhörer offt Unlust und Greuel drüber gewinnen.** Die Nieder-Sächsische Kirchen-Ordnung nennet solche Leute/ Quodlibet-**Prediger/ die ihre Predigten gleichsam auß dem Ermel schütteln/ aber/ dergestalt predigen/ daß nichts aneinander hanget/ sondern ihr Thun offt eben wie ein Bettlers Mantel von vielen nicht zusammen gehörenden Lumpen und Hadern in einander gerafpelt ist/ und also keine Frucht schaffet.** Recht predigen ist und bleibet ein schwer mühsam Werck/ wie mit mehrern außgeführet.

Luther. in cap. 1. Marc.

Dedek. Consil. Tom. 1. p. 562.

2. Hortator. ad Pastores.

Worauff dann nun ferner gewisse Special-**Erinnerungen** fliessen/ die theils Prediger/ theils aber Zuhörer in acht zunehmen haben. **Prediger** zwar/ daß sie ihre

Pre-

Predigten auff vorbeschriebene Weise und Ordnung/ so viel ihnen immer müglich/ anstellen/ das ist fleissig meditirn, studieren/ nachsuchen / nachforschen / ins Gedächtnüß fassen / ehe sie hervor tretten/ dann das muß also seyn: und ob es schon mit saurer Müh und Arbeit hergehet/ da ligt nichts dran. Syrachs Wort cap. 7. gehören auch hieher: **Ob dirs sauer wird mit deiner Arbeit / das laß dich nicht wundern/** (auch nicht **verdriessen/**) **dann der HErr hats also geordnet und geschaffen.** Es ist eine gute seelige Arbeit und Müh/ wie saur sie schmeckt/ die in GOttes Ordnung / mit gutem Gewissen/ zu Nutz der Christlichen Gemein übertragen und erduldet wird. Wir Prediger heissen in heiliger Schrifft nicht Müssiggänger oder Faullentzer/ sondern **Arbeiter** und zwar rechtschaffene Arbeiter/ Matth. 9. 2. Tim. 2. Wir werden in heiliger Schrifft nicht mit denen so spatzieren gehen / sondern mit **Ackerleuten**/ mit **Weingärtnern**/ mit **Baumeistern**/ ꝛc. verglichen. Die vor uns gewesen/ und ihr Ampt treulich außgerichtet/ haben Mühe und Arbeit die Menge gehabt / wie wir in geistlichen und Kirchen-Historien überflüssig vernehmen: denen müssen wir folgen/ wollen wir mit ihnen dermaleins auch gleichen Gnaden-Lohn empfahen: im widrigen gehören wir unter die **faulen Wächter**/ Esa. 56. 10. Ja unter die **faulen Hunde/ die gern ligen und schlaffen**: unter die **Schälcke und faule Knechte**/ Matth. 25. die endlich in die Finsternüß hinauß geworffen werden/ da Heulen und Zeenklappen ist.

Matth. 9. 2. Tim. 2. Esa. 56. 10. Matth. 25.

Doch muß so viel müglich und mit gutem Gewissen geschehen kan / in der Müh und Arbeit auch die Moderation gebraucht werden / daß man der Sache nicht gar zuviel thue/ und sich selbst allzusehr überlade: außerücklich/ sag ich / sich selbst / dann was das Ampt auffleget / muß getragen seyn / ob sich schon die Lenden biegen. Aber es geschicht bißweilen/ daß einer und der ander auch über solche ordentliche Ampts-Arbeit / noch andere mehr auff sich nimbt/ mit lehren und studiren der Sach gar zuviel thut/ nicht mit Ruhe isset/ nicht recht schläffet/ ꝛc. das ist auch gefehlet/ und GOtt nicht gefällig/ alß welcher will / daß man das jenige trage/ so er aufflegt / nicht aber von sich selbst noch mehr darzu thue / sonderlich/ wann irgend die Eitelkeit der blossen Wissenschafft / und daß man vor andern den Vorzug haben mag / daran hanget.

Zuhörer haben bey vorgetragener Erklärung die **Vermahnung** zubehalten/ weil sie wissen und verstehen / daß predigen ein so schwer und müdmachend Werck sey / daß sie zuförderst/ wann ihnen GOtt der HERR Leute bescheret / die redlich in die Arbeit hineingehen/ fleissig seynd/ das Wort mit guter Bedachtsamkeit handeln / und GOtt dem HErren klüglich Lobsingen / daß sie es für eine grosse Gnaden-Gabe des lieben GOttes achten/ Ihme darfür **dancken**/ und sie ihre Lehrer in gebührlichen Respect halten: **Die da wohl vorstehen/ und in der Lehr und Wort arbeiten / halte man zwiefacher Ehren werth**/ heisset die Regul 1. Tim. 5. **Ferner**/ daß sie dieselben zur Nothdurfft unterhalten/ und **ehrlich versorgen**. Dann es ist je ein Arbeiter seines Lohns werth/ und die das Evangelium treulich und fleissig predigen / sollen sich ja auch davon ernehren; und wäre die höchste und die gantz unverantwortliche Unbilligkeit / wann man treue Prediger / bey ihrer Mühe / da sie Leibs- und Gemüths-Kräffte zusetzen und einbüssen müssen /

2. Auditores. 1. Tim. 5.

wolte vorsetzlich Mangel leiden lassen. **Vors dritte** haben auch die Zuhörer dieses hiebey in Obacht zunehmen/ daß sie ihre Prediger/ die treu und redlich sind/ **nicht so gar zu viel**/ wo es nicht die höchste Noth erfordert/ **überladen**/ oder allzugeschwind anrennen. Es ist fast gemein worden/ daß fürnemblich mit den Leich-Predigten offt sehr unbedachtsam verfahren wird/ dergestalt/ daß man den Prediger kaum fünff oder sechs Stunden/ oder einen halben Tag zuvor/ ehe die Leich außgetragen wird/ umb die Predigt anspricht. Ja ich verstehe/ daß es auff dem Land so weit kommen/ daß das grobe Bauers-Volck die Leich hin auff den Gottes-Acker trägt/ und alsdann erst einer von dem Hauffen hin zum Pfarrer laufft/ und die Leich-Predigt von ihm begehrt. Ist ein rechte Verspottung des hochheiligen Wercks/ und profanatio nominis divini, eine Entheiligung Göttlichen Namens/ welcher auch die Prediger mit gutem Unterricht begegnen/ und in solch Werck nicht willigen sollen. Dann einmal durch das allzuviel Predigen/ endlich das Predigen in Verachtung kompt/ und ist zuletzt weder bey Predigern noch Zuhörern rechte Devotion mehr.

Ich erinnere mich/ daß vor wenig Jahren hie in dieser Stadt ein einiger Mann in einer Wochen bey grassirender Pest/ zwey und zwantzig Leich-Predigten gehalten: so sind etliche andere in einer Woch bißweilen auff zwölff/ auff vierzehen/ auff sechszehen kommen. Wie kans doch müglich seyn/ daß der Sach allerdings die Gebühr geschehe. So viel ich hin und wieder bey Evangelischen Orten in Teutschland wargenommen/ hab ich nirgend befunden/ daß auch die allergelehrtesten Theologi und Prediger die Wochen über drey Predigten gehalten: hat sichs begeben/ daß auff den Tag/ da sie ihre ordentliche Sontags oder Wochen-Predigt halten sollen/ eine Leich-Predigt gefallen/ so haben sie die eine einem andern befohlen/ und also nur eine verrichtet/ welches nicht allein niemand geärgert/ sondern auch darzu erbauet hat/ dann es hat das gemeine Volck wie billich/ das Predigen für ein hoch groß Werck geachtet/ auch mit desto mehr Andacht bey der Kirchen sich befunden. Ich wünschte/ daß auch bey uns allhier in diesem Stück bessere Ordnung gehalten/ und Kirchen-Diener nicht so gar überhäuffet würden: dann entweder wird bey der Viele des Predigers die Sache schlecht und überhin verricht/ oder da es ihm der Prediger ein Ernst seyn lässet/ muß er in kurtzem unter der Last erligen: wie dann offt die Klagen geführet worden.

Es fliesset vors **vierdte** auch diese Erinnerung auß vorgetragener Erklärung/ daß man Prediger/ die gern fleissig ihrem Werck obligen/ **mit frembden Welt-Händeln verschone**/ so sich zu ihrem Ampt nicht ziehen/ dann weil sie ohn das Arbeit gnug haben/ die sie müde machet/ wäre es ja unbillich/ wann man ihnen noch mehr auffladen wolte/ dahin auch gehört/ daß man sie nicht allzuviel mit Einladung zu Conviviis und Gastereyen beschwere: Dann wie es gut ist/ daß Prediger bißweilen bey ihren Zuhörern seynd/ mit ihnen essen/ trincken/ und Christlich Gespräch halten/ also wann es allzuviel/ und irgend in einer Wochen drey/ vier/ fünffmal geschichet/ ists zuviel/ und hindert die offentlichen Ampts-Geschäffte nicht wenig/ ja schwächet auch die Authorität und Ansehen des Predig-Ampts/ daran doch sehr viel gelegen.

End.

Endlich ligt auch dieses in dem vorgetragenen Bericht / daß Zuhörer ihre Prediger / die sich bey ihnen müde geprediget / oder müde Leiber bekommen / und nicht mehr mit der Arbeit fortkommen können / **gebührlich bey ihrer Schwachheit und Blödigkeit biß ans End ihres Lebens versorgen.** Dann gleich wie leibliche Kinder verbunden seynd / ihre Eltern im Alter zuversorgen / und die Vergeltung vor empfangene Guethaten zuleisten: Also gebührts auch geistlichen Kirchen-Kindern / daß sie dergleichen gegen ihren alten ermatteten und ermüdeten Prediger thun / massen hiervon im geistlichen Recht gewisse Constitutiones verfast seyn. Sexto Decretal. lit. D. tit. 5. In welcher Betrachtung auch ein löblicher Magistrat hiesiger Stadt / alß er unsern Herrn Seniorem und gewesenen Pfarrer seines Ampts erlassen / den gnädigen Verspruch gethan / wobey es auch bleibt / daß er bey seiner Wohnung und gantzen völligen Bestallung / die gantze übrige Zeit des Lebens soll gelassen / und also ehrlich und zur Gnüge versorget werden; welches der alte Herr mit grossen Freuden und unterthäniger Danckbarkeit angehört / wünschend daß GOtt solche Gnad und Guethat gemeiner Stadt vergelten wolle / so auch gewiß geschehen wird. Diß ist nun die Praxis und der Nutz / so beede Prediger und Zuhörer bey diesem erklärten Sprüchlein zumercken.

Im übrigen ermahne ich E. L. von Hertzen / daß / wie auch im Eingang etwan Anregung geschehen / sie nicht allein die jenige Personen / so ihnen zur Verhör und Prob werden auffgestellet werden / fleissig und mit Andacht hören / sondern auch zuförderst GOtt anruffen / daß Er ihre Gemüther / Hertzen und Gedancken dahin lencken wolle / daß / wann es nachmal zur Wahl kompt / sie denjenigen mit ihren Votis auffnehmen / durch dessen Dienst sie zu Erbauung ihres Christenthumbs / und der Seelen Seeligkeit heilsamlich unterrichtet werden mögen. Ich beschliesse auff dißmal mit dem hertzlichen geistreichen Mosaischen Voto und Wunsch / auß dem 27. cap. im 4. B. Mos. **Der HErr der GOtt über alles lebendige Fleisch / wolle einen Mann setzen über diese Gemein / der für ihnen auß- und eingehe / und sie auß- und einführe / daß die Gemein des HErrn nicht sey wie die Schaafe ohne Hirten.** Amen / Amen. Num. 27.

Die neundte Nominations-Predigt.

Auß 1. Buch Samuel. 3. v. 1.

Zur Zeit Eli war des HERRN Wort theuer / und war wenig Weissagung.

Geliebte in Christo. Wann unser Heiland / Seeligmacher / auch Vorfechter und Uberwinder Christus / in des heutigen Sontags Evangelio / zu dem Versucher dem Teuffel / der ihn zur diffidentz und Mißtrauen gegen seinen himmlischen Vat- Exod. ex Matt. 4. ubi *homo dicitur*

ter

vivere ex verbo Dei.

ter bringen will/ auß dem 8. cap. des 5. Buch Mosis sagt: **Der Mensch lebt von dem Wort das auß dem Munde GOttes gehet**: so redet er zwar eigentlich von dem natürlichen irrdischen Leben dieser Zeit/ und will dem Satan so viel anzeigen: Du mutheſt mir in deiner Versuchung arglistiger Weise zu/ weil mich jetzo hungert/ so soll ich auß diesen Steinen Brod machen/ damit ich das Leben erhalte und zugleich beweise/ daß ich der wahre Sohn GOttes sey; aber höre/ das ist gar nicht vonnöthen/ dann ob schon mein himmlischer Vatter das Brod/ so auß der Erden wächst/ zum ordentlichen Mittel/ das natürliche Leben zuerhalten/ gemacht/ so ist er doch an dasselbe nicht gebunden/ sondern Er kan den Menschen/ nach seinem Willen/ auch ohne Brod/ auff andere Weise sättigen und sein Leben erhalten/ allein durch sein kräfftiges Wort.

Quo in loco Christus quidem loquitur propriè, de vita naturali.

Ja hat Er solches nicht gethan an seinem treuen Knecht und Diener Mose/ nach dem Er ihn auff den Berg Sinai zu sich erfordert/ und gantzer viertzig Tag und viertzig Nacht bey sich behalten/ ihm Gesetz/ Gebot/ Sitten und Recht an das Volck Israel gegeben/ wo war da Brod? wo war Wasser? uñ Moses gienge gleichwol nach Verflieſſung so vieler Tagen lebendig/ starck und gesund wieder vom Berg herab. 2. Buch Mos. 24. und 34.

Exod. 25. & 34.

Hat Ers nicht an seinem Propheten dem Elia gethan/ der viertzig Tag und viertzig Nacht gereiset/ biß an den Berg GOttes Horeb in der Wüsten/ da ist kein Herberg auff dem Weg/ kein Brod noch Wasser gewesen/ und er ist doch nichts desto weniger/ nicht nur beym Leben/ sondern frisch/ starck und gesund blieben/ daß er wieder zuruck reisen können/ 1. König. 19. So siehest du nun/ daß das Brod nicht eben absolutè und bloß zu Unterhaltung des irrdischen Lebens vonnöthen.

1. Reg. 19.

Ja höre noch weiter/ das Brod ist nicht eigentlich das jenige/ das an/ auß und von sich selbst den Menschen sättiget/ und sein Leben erhält/ sondern das Wort Göttlichen Seegens/ so darinn ligt; die äusserlichen Speisen sind gleichsam nur die Schalen und Hülsen/ der Kern und die Krafft ist das Göttliche Seegens-Wort: daher wann mein himmlischer Vatter diesen innerlichen verborgenen מְשִׁיחַ diesen Kern und Krafft entziehet/ wie Er offtmal in seinem Zorn gethan/ so können die Menschen nicht satt werden/ sie essen wie sie wollen/ können den Hunger nicht stillen/ und consequenter auch zu keinen Kräfften kommen. Taug also dein Vorgeben/ wie arglistig es dich auch deucht/ gar nichts: das Brod ist nicht absolutè und bloß zum Leben vonnöthen/ erhält auch nicht an und vor sich das Leben/ sondern GOttes Wort. Dieses hab ich nun und bins versichert/ derowegen ob ich schon noch länger des Brods mangeln müste/ wirds darumb umb mein Leben nicht gethan seyn.

Nihilominus tamen ea ipsa verba ad spirituale vitã rectè applicantur. Verbum

Wiewohl aber der HErr in berührten Worten/ wie gemeldet/ eigentlich von der Erhaltung des natürlichen Lebens redet/ so können doch/ ja sollen auch/ dieselbe auff die Erhaltung des geistlichen Lebens/ so in thätigem Glauben bestehet/ applicirt und gezogen werden. Ja da heissets freylich/ der geistliche Mensch/ der inwendig verborgene Mensch/ der wiedergeborne Mensch lebet von dem Wort/ das auß dem Mund GOttes gehet; und fürnemblich von dem Wort des heiligen Evangelii/ welches der ewige Sohn GOttes auß dem Mund seines himmlischen Vatters gehöret/ und uns Menschen geoffenbahret hat. Ja

dieſes

dieſes edle Wort **gibt erſtlich** das geiſtliche Glaubens-Leben / wie der Apoſtel Petrus 1. Epiſtel 1. redet: **Ihr ſeyd wiedergebohren / nicht auß vergänglichem / ſondern auß unvergänglichem Saamen** / nemblich / **auß dem lebendigen Wort GOttes.** Von Natur nach dem Fall ſind wir in Sünden todt und erſtorben / Epheſ. 2. wir ſind entfrembdet von dem Leben / das auß GOtt iſt / Epheſ. 4. Aber wann wir zur Tauffe gebracht werden / die da anders nichts iſt / dann verbum viſibile, **ein ſichtbares Wort** / ſintemal ſie iſt ein Waſſer in GOttes Gebot verfaſſet / **und mit GOttes Wort verbunden** / ſo empfahen wir daſelbſt das geiſtliche Leben / durch die kräfftige Würckung des Heiligen Geiſtes: dann da wird ein junges Kind verborgener Weiſe / aber doch warhafftig mit dem wahren Glauben erleuchtet und begabet / darauff alsbald auch die Glaubens / das iſt die inuerliche Lebens-Bewegungen folgen / ob ſie ſchon von auſſen nicht gemerckt / geſehen und geſpüret werden. enim ſpiritualem vitam 1. Pet. 1. 1. Dat. Eph. 2. Eph. 4.

Dieſes edle Wort fovirt, **ernehret und erhält vors ander** das geiſtliche Leben / und wird der Phyſicorum in Schulen bekandte Regul auch hieher recht gezogen: Ex quo conſtamus, eodem & nutrimur, worauß wir beſtehen / dardurch werden wir auch ernehret. Ja gleich wie der natürliche Menſch dem Leibe nach auß den Elementen beſtehet / und dann auch von den Elementen ſeine Nahrung und Unterhaltung hat: alſo hat der innerliche Menſch ſein Leben auß dem Wort / und wird auch durch daſſelbe ernehret und erhalten: dann daher das Wort Gottes auch eine Speiſe genennet wird / Joh. 6. **Würcket Speiſe / die nicht vergänglich iſt / ſondern die da bleibet ins ewige Leben.** An welchem Ort der HERR das Volck / welches Er den Tag zuvor mit leiblichem Brod wunderlich geſpeiſet hatte / anredet / und ſie vermahnet / ſie ſollen nicht ſo hoch umb das tägliche leibliche Brod / alß umb die geiſtliche Speiſe des Göttlichen Worts bekümmert ſeyn / dann die werde ihr geiſtliches Leben in ihnen bewahren und erhalten zum ewigen Leben: wie Ers ihnen dann noch ferner erkläret / als ſie fragen / was ſie dann thun müſſen / daß ſie ſolche Speiſe oder GOttes Werck würcken / dann da ſpricht Er zu ihnen / **daß ihr glaubet an den / den Er geſand hat** / daß ihr das Wort höret / annehmet und mit Glauben faſſet. Eben umb ſolcher Urſach willen / heiſſet das Wort Gottes auch eine **Milch** / und zwar eine **vernünfftige lautere Milch** / daß gleich wie durch die Milch die jungen Kinder ernehret und erhalten werden nach der leiblichen Geburt / alſo auch die geiſtlichen Kinder GOttes nach ihrer innerlichen **Wiedergeburt** / auß dem Wort GOttes ihre Nahrung haben / 1. Pet. 2. 2. Conſervat. Joh. 6. 1. Pet. 2.

Das edle Wort GOttes **ſtärcket vors dritte** das geiſtliche Leben / und macht den innerlichen Menſchen je mehr und mehr kräfftiger / dann gleich wie das leibliche natürliche Brod / nicht nur des Menſchen natürliches Leben erhält / ſondern auch ſein Hertz ſtärcket / Pſalm. 104. Ja wann es in gebührlicher Moderation in den Mund genommen / in demſelben zerkäuet / nachmalen alſo in den Magen hinab gelaſſen / und in demſelben verdauet wird / ſo werden alle Gliedmaſſen des Leibs dardurch erquicket und erfreuet: eben alſo wird durch das Wort GOttes nicht nur das geiſtliche Leben erhalten / ſondern auch geſtärcket. Ja wann es mit den Ohren gehöret und angenommen / von den Ohren hinab ins Hertz gelaſſen / 3. Corroborat. Pſal. 104.

lassen/ und in demselben andächtig erwegen/ wiederholet/ betrachtet/ und geistlicher Weise verdauet wird/ so empfähet der innere Mensch / oder das geistliche Leben daher grosse Krafft: dann da wächst der Glaube/ die Hoffnung wird vermehret/ wie auch Liebe/ Gedult und andere Christliche Tugenden.

4. Custodit usque ad æternam vitam.

Endlich befördert das Wort GOttes auch den glaubigen Menschen **zum ewigen himmlischen Leben.** Es bewahret ihn im geistlichen Leben/ hier im Reich der Gnaden / biß an den Augenblick / da er ins Reich der Herrligkeit eingehet: wird gar wohl verglichen mit dem Baum des Lebens/ der im Paradiß gestanden / dann derselbe hat die Krafft gehabt / daß er den Menschen im Stand der Unschuld durch seine Früchte allezeit in beständiger Gesundheit/ frischen Leibs-Kräfften/ ja in blüender schöner Jugend erhalten hätte: wann er darvon gessen/ hätte er durchauß keiner Schwachheit / keiner auch der geringsten Veränderung seiner Leibs-Constitution, oder einigen Gliedes sich besorgen dürffen. Summa er wär da gestanden/ wie eine schöne Rose im Frühling/ biß auff die Stund/ da ihn GOtt auß dem irrdischen in das himmlische Paradiß versetzet hätte. Also ists hier im Reich der Gnaden gethan mit dem Wort des Lebens / wer darvon mit Glauben isset / nach Göttlicher Ordnung / der erhält auch sein geistliches Leben im stätigem Vigore und Krafft/ darff sich keines Mangels besorgen / er bleibet wie ein grüner Oelbaum im Hause GOttes/ wie ein Ceder auff dem Libanon/ ist allezeit fruchtbar und frisch/ Psal. 52. und 92. biß auff den seeligen Tag und Augenblick / da er zum himmlischen Leben wird abgefordert/ und auffgenommen.

Psal. 52. & 92.

Unde de verbo Dei servando maximè solliciti esse debemus.

Wann dann dem also/ daß unser geistliches Leben / welches unmäßlich edler / dann das natürliche Leben ist/ durchs Wort Gottes gegeben/ erhalten und gestärcket/ und biß zum Anfang des himmlischen Lebens bewahret wird/ so erkennen und verstehen wir leicht / wie hochnothwendig uns dasselbe sey / und wie viel weniger wir dessen / als des täglichen leiblichen Brods entbehren/ oder in Mangel stehen können. Derowegen uns sämptlich obliget und gebühret nach demselben mit Fleiß zutrachten / und wann wirs haben / treulich zuverwahren / mit Danckbarkeit zugebrauchen / auch auff unsere Nachkommen zubringen / damit wir sampt ihnen / und sie sampt uns zum geistlichen Leben je mehr und mehr befördert / darinnen gestärckt / und biß auff den seeligen Antritt des himmlischen Lebens erhalten werden.

Inprimis hoc Magistratum decet.

Insonderheit ist dieses aller Christlichen Regenten und Obrigkeiten Ampt / daß sie vor allen andern für bemeldte geistliche Speise des seeligmachenden Worts Gottes sorgfältig seyn/ damit ihnen und ihren Unterthanen daran nichts abgehe / sondern daß es allezeit offentlich dargestellet und auffgetragen werde: dann so sie krafft ihres Ampt obligirt, ihren Unterthanen/ sonderlich bey theurer Zeit bequeme Mittel zuverschaffen / daß sie das tägliche Brod zu ihrer Leibs Unterhaltung haben / und des bittern leiblichen Hungers sich erwehren können: so gebühret ihnen als Christlichen Regenten vielmehr/ daß sie für das himmlische Manna des Göttlichen Worts Sorge tragen / damit sie dasselbe allezeit im Vorrath haben/ und sich sampt den ihrigen für der geistlichen Hungers-Noth verwahren mögen.

In welcher Betrachtung auch ein Ehrs. Rath und löblicher Magistrat unsere gebietende gnädige Herren allhier/ auß Christlichem Eyfer billich unter seinen andern Ampts-Sorgen/ diese die gröste und fürnembste seyn lässet/ daß/ nachdem der getreue gnädige Gott/ auß lauter Barmhertzigkeit / in dem abgewichenen Seculo, und nun für mehr dann hundert Jahren auch dieser Stadt und dero Einwohnern die edle Seelen-Speiß seines lieben heiligen Worts zugesandt / und bißher erhalten: auch dasselbe noch ferner in fleissiger Uebung conservirt, und auff die liebe Posterität und Nachkommen / wofern dieselbe zuhoffen/ fortgepflantzet werde: welches Er neben andern auch sonderlich darin bezeuget / daß so offt der gnädige/ weise und gerechte GOtt einen von seinen geistlichen Auffwärtern / das ist/ Lehrern und Predigern seines Ampts erlässet/ und durch den zeitlichen Tod / oder auff andere Weise abfordert: Er auß hertzlicher Treue ohnverzüglich mit Zuziehung des Kirchen-Convents die Anstalt macht/ und väterliche Vorsehung thut / daß in Anruffung Göttlicher Gnad solches Ampt wiederumb bestellet/ und also an Christlichen Personen / die dieser Stadt Einwohnern die geistliche Seelen-Speiß continuirlich und ohnauffhören vortragen und darstellen/ kein Mangel gespüret werde.

Qui etiam suo officio laudabiliter in hac urbe fungitur Tùm aliàs; Tum in designatione certarum personarum, è quibus pastor in defuncti locum eligendus.

Dieweil dann dergleichen trauriger Fall sich auch bey euch / M. G. vor wenig Tagen begeben / in dem der gerechte GOtt/ der über Leben und Tod HERR ist/ euren geistlichen Speißmeister/ weiland den Ehrwürdigen und Wolgelahrten Herrn M. Samuelem Schallesium, dieser Kirchen über zwölff Jahr gewesenen getreuer Pfarrer / durch den zeitlichen Tod seelig hingenommen/ also haben wohlermeldte unsere Gnädige Herren/ ohn alle Dilation und Auffschub/ in Christlicher Erwegung dieser Kirchen Gelegenheit/ ihnen angelegen seyn lassen/ daß die vacirende Stelle mit ehistem wieder ersetzet werde / und daher auff vorgehende Nomination und Vorschlag vier Gottseelige wolgelehrte Männer designirt und verordnet / daß auß denselben einer nach hiesiger Constitution und Ordnung erwehlet werde/ und das erledigte Pfarr-Ampt empfahe. Solche vier Personen werden nun E. L. in künfftigen vier Ampts-Predigten zur Prob und Verhör dargestellet werden; und das in solcher Ordnung/ daß der erste heut über acht/ der ander über vierzehen Tag/ der dritte den gleichfolgenden Dienstag/ alß grossen Bettag/ und der vierdte heut über drey Wochen/ vermittelst Göttlicher Gnad an diesem Ort seine Predigt halten wird.

Da dann E. L. ermahnet wird/ dieselbe allesampt mit Fleiß und Andacht zuhören/ daneben auch Gott im Himmel hertzlich anzuruffen und zubitten/ daß Er die vacirende Pfarrstell mit einer solchen Person gnädig wieder versehen wolle, die euch und eure Kinder die süsse und gesunde Seelen-Speiß des seeligmachenden Worts Gottes auß der himlischen Schatz-Kammer treulich hervorbringe/ auch recht darlege/ außtheile / und einem jeden sein Gebühr gebe/ damit ihr allesampt je mehr und mehr zum geistlichen Leben befördert/ darin gestärckt/ biß ans Ende bewahret/ und zum ewigen himmlischen Leben erhalten werdet. Adhortatio.

Welches hochheilige und wichtige Werck/ damit es desto besser/ verständiger/ andächtiger angegriffen / Christlicher hinauß geführet werde/ und also durch GOttes Seegen wolgerathe; wollen wir die E. L. vorgelesene kurtze Wort / in welchen viel heilsame Lehre und Erinnerungen / so zu unserm Vorhaben nutz und nothwendig begriffen /

Propositio bimembris: prius De verbi divini raritate tempore Heli. NB. Siehe die 12. Präsentations-Predigt.

mit einander in GOttesfurcht abhandeln / und nach dero Anleitung **erstlich** betrachten den **Mangel** oder **Theurung in dem Wort des HErrn** und **Weissagung zu Zeiten Heli.** **Darnach** auch erwegen / **auff was Weise dieser geistlichen Theurung** und Mangel **begegnet** / und das Wort GOttes wieder reichlich geübet worden. Von dem **ersten Puncten** wollen wir **auff dißmal** unsere Meditationes und Betrachtungen anstellen. Den **andern auff künfftige Gelegenheit** verspahren. GOtt der himmlische Vatter wolle uns hierzu seine Gnad und H. Geist umb JEsu Christi willen verleihen und mittheilen / Amen.

Ubi tres notandæ circumstantiæ.

BElangend nun anfänglich / M. G. den vorgenommenen Puncten / nemblich / den **Mangel** und die **Theurung in dem Wort deß HErrn** und **Weissagung zu Zeiten Heli** / so lauten die Wort im abgelesenen Text davon also: **Zur Zeit Heli war des HErrn Wort theur / und war wenig Weissagung:** worbey wir auff **drey** unterschiedene Umbstände fleissige Achtung zugeben haben / **erstlich** zuvernehmen / was durch das **Wort des HErrn** und die **Weissagung** allhier eigentlich verstanden werde. Zum **andern** / welcher gestalt es **theur** worden: und zum **dritten** / welche doch wohl an solcher gefährlichen Theurung die **Haupt-Ursachen** gewesen.

Quid h. l. *verbum & visio?*

Den **ersten** Umbstand betreffend / was nemblich **das Wort deß HERRN** und die **Weissagung** allhier eigentlich sey; so stehen gleichwol etliche der Lehrer in der Meynung / daß allhier nicht von dem geschriebenem Wort der fünff Bücher Mosis / die damal schon zusammen getragen gewesen / auch nicht von den offentlichen Predigten / so auff die Sabbath und sonst gehalten worden / sondern allein von sonderbaren Prophetischen Offenbahrungen und Erleuchtungen geredet werde / und sey der eigentliche Verstand der Wort dieser: Zu den Zeiten Heli pflegte sich der HERR gar selten Extraordinariè und auff sonderliche Weise zu offenbahren / es war fast kein Prophet / von dem man in zweiffelhafften Sachen alsobald sich hätte Raths erholen können / die ohnmittelbahren Erleuchtungen und Weissagungen hatten sich fast mit einander verlohren.

Non tantum propheticæ revelationes,

Dann / welches umb der Einfältigen willen allhier zumelden / im Alten Testament hat GOTT der HERR auß freyen Willen und Wolgefallen neben dem geoffenbahrten und geschriebenen Wort / auch offtmal gewisse Personen erwecket / die Er mit Prophetischen Geist begnadet und gezieret / also daß sie ohne Mittel von künfftigen Dingen weissagen / und sonst guten Rath mittheilen können. Zu welchen auch die Leute / wann es die Noth erfordert / sich begeben / und auß ihrem Mund die Göttliche Oracula und Wort angehört. Und hat der HERR in diesem Stück mit den Propheten auff **unterschiedene Weise** gehandelt; bißweilen hat Er **mündlich** mit ihnen geredet / wie ein Freund mit dem andern / welche Gnad den lieben Patriarchen / und sonderlich dem grossen Mann Mosi begegnet / von welchem im 2. Buch Mos. am 33. außrücklich stehet / **Der HErr redet mit Mose von Angesicht zu Angesicht / wie ein Mann mit seinen Freunden redet.** Bißweilen hat Er in ἐκστάσεσιν, oder Entzuckungen mit ihnen sich unterredet /

Exod. 33.

det/ daß sie nicht gewust/ ob sie ausser oder in dem Leibe seyn/ welches dem Propheten Esa. cap. 6. Ezech. 40. und folgenden/ Dan. cap. 8. und andern mehr; wie auch im Neuen Testament dem Apostel Petro/ in der Apost. Gesch. am 10. wiederfahren. Bißweilen hat Er durch **Träume** künfftige Dinge geoffenbahret/ oder sonst andere grosse Geheimnüß entdeckt/ davon Er selbst sagt/ im 4. Buch. Mos. 12. **Ist jemand unter euch ein Prophet/ dem will ich mich kund machen in einem Gesichte/ oder will mit ihm reden in einem Traum:** Auff welche Weise sonderlich der liebe Jacob/ da er in Mesopotamiam gezogen/ und über Nacht auff dem Felde gelegen/ grosse Dinge gehört und gesehen. Bißweilen hat Er allein durch **innerliche Erleuchtung** und **Eingeben** in ihnen gewircket/ also daß sie daher von Christo/ seinem Reich/ auch andern Dingen/ wie sie ins künfftige ergehen würden/ geredet und geweissaget.

Esa. 6. Ezech. 40. Dan. 8. Actor. 10. Num. 12.

Wohin auch gehört das Urim & Thummim, das **Liecht** und **Recht**/ so der Hohepriester Alten Testaments auff seiner Brust getragen/ welches zwölff Edelsteine gewesen/ in seiner Ordnung nach den zwölff Stämmen Israel verfasset/ dardurch oder darbey GOtt der HERR auch dem Hohenpriester allerhand künfftige Dinge geoffenbahret. Man kan zwar nicht eigentlich wissen/ wie es mit solcher Offenbahrung zugangen/ und findet man bey den alten und neuen Theologis unterschiedene Meynungen hiervon/ so allhier in specie nicht zuerzehlen. Doch scheinet Lutheri Meynung die beste unter allen seyn/ der darfür hält/ daß/ wann der Hohepriester Alten Testaments das Schildlein oder die zwölff Edelgestein auff die Brust gebunden/ und darauff den HERRN in gewissen Dingen Raths gefragt/ so haben die Steine sämptlich ein Zeichen eines sonderlichen Glantzes oder Funcklens von sich gegeben/ auß welchem man abnehmen können/ was in fast zweifelhafften Dingen zuthun und zulassen sey.

Quæ in V. T. variæ fuerunt. Exod. 28.

Auff solche unterschiedene Weise hat sich GOtt im Alten Testament neben dem/ daß Er sein Gesetz und Wort in Schrifften bringen/ und offentlich lesen und predigen lassen/ bißweilen geoffenbahret: von welchen Offenbahrungen allein etliche der Lehrer/ wie gemeldet/ diese Wort verstanden haben wollen. Aber wie wir gern gestehen/ daß GOTT der Heilige Geist auff bemeldte sonderbahre Erleuchtungen und Offenbahrungen ein Absehen habe/ also finden wir die Exclusionem nirgend/ es stehet nicht da/ daß allein die Prophetischen Weissagungen und Offenbahrungen theur gewesen/ derowegen wir billich alles was GOttes Wort und Weissagung in heiliger Schrifft heisset/ zusammen nehmen/ und bey der Meynung bleiben/ daß die Histori zwar von ohnmittelbaren Offenbahrungen und Erleuchtungen rede/ aber doch auch zugleich in gemein das geschriebene gepredigte und gehörte Wort GOttes verstehe. Dann wie männiglichen bekand/ so heisset דְּבַר יְהוָה das **Wort deß HErrn** freylich nicht nur das jenige so den Propheten durch Gesiche und Träume geoffenbahret worden/ sondern auch das geschriebene Wort/ wie es in den Büchern der heiligen Menschen GOttes auffgezeichnet/ und jederman zulesen vorgelegt: Also betreffend das Wörtlein נְבוּאָה welches Lutherus mit dem teutschen **Weissagung** verdolmetscht/ so wirds auch in heiliger Schrifft nicht nur in dem Verstand gebraucht/ daß es allein Prophetische ohnmittelbahre Offenbahrungen andeute/ sondern es heisset auch in

Sed in genere omne verbum & doctrina divina.

gemein alle Göttliche Lehre/ und dero rechtmässige Ubung / dessen wir ein gar klares Zeug-
Prov. 29. nüß haben/ in Sprüchw. am 29. da der weise König sagt: בְּאֵין חָזוֹן wann die Weissa-
gung auß ist / wird das Volck wild und wüst: welches so viel heisset / wie es auch Lutherus erkläret / wo GOttes Wort nicht mehr vorhanden / wo mans nicht mehr hat / lieset / prediget / höret / betrachtet / da folget ein unordentlich / wüst / schädlich / und barbarisch Leben / da nemen Sicherheit und alle Laster und Untugenden überhand. Ist demnach allhier lauter und erwiesen/ daß durch **das Wort des HErrn**/ und die **Weissagung in gemein alle Göttliche** / heilsame / nützliche / seeligmachende **Lehr** verstanden werde.

2. Quomodo verbū Dei *pretiosum* fuerit. Von der wird nun im **andern Umbstand** gemeldet / daß sie zu **Zeiten Heli theur** / und derselben **wenig gewesen** sey / דְּבַר יְהוָה הָיָה יָקָר heissen die Wort in seiner Sprach / **das Wort des HERRN war theur.** Ey möchte ein einfältiger Christ allhier dencken und sagen/ hat man GOttes Wort theur gehalten / so ists allererst recht und Göttlicher Ordnung gemäß gewesen/ dann es will jeder HERR / daß man ihm
Psal. 36. sein Wort/ Werck/ Thaten/ Gaben/ &c. theur und werth halten soll/ daher David Psalm. 36. saget: **HErr wie theur ist deine Güte / daß Menschen-Kinder unter dem**
Psal. 139. **Schatten deiner Flügel trauen**: und Psalm. 129. **HERR wie köstlich** oder **theur sind deine Gedancken für mir.** In specie saget der weise König Salomo
Prov. 3. Sprüchw. 3. von der himmlischen Weißheit dem Göttlichen Wort: **Sie ist edler** / in seiner Sprach heissets / **theurer dann Perlen / und alles was du wünschen magst/ ist ihr nicht zuvergleichen**; womit übereinstimmen die Wort im Buch der
Sap. 7. Weißh. 7. **Ich hielt die Weißheit theurer dann Königreich und Fürstenthumb / und Reichthumb hielt ich für nichts gegen sie.** Dahin gehören
1. Tim. 1. auch die Wort des Apostels/ 1. Tim. 1. da er die Summ des gantzen Evangelii zusammen ziehet/ und davon also saget: **Es ist ein theures werthes Wort / daß JEsus Christus in die Welt ist kommen/die Sünder seelig zumachen**: und der A-
2. Petr. 1. postel Petrus/ 2. Epist. 1. **Es sind uns die theuren und allergrössesten Verheissungen geschenckt / nemblich / daß wir theilhafftig werden der Göttlichen Natur.** Wann nun auch zu Zeiten Heli das Wort des HErrn / und die Weissagung solcher gestalt theur gewesen/ so ist allererst das jenige geschehen/ was billich hat seyn sollen/ und noch heutiges Tages seyn soll.

Non quod magni æstimatum; Aber nein / M. G. in solchem Verstand ist das Wort des HErrn nicht theur gewesen zu Heli Zeiten. Zwar an sich selbst bleibts theur/ köstlich/ hoch und werth zu allen Zeiten/ ohne einige Veränderung/ dann es hat seinen Ursprung von dem allerhöchsten GOtt/ es ist durch theure werthe Leute geoffenbahret und verkündiget: es tractirt theure hohe Dinge / grosse Göttliche Geheimnüß/ es bringet allen denen/ die es annehmen/ theure unbegreiffliche Schätze und Güter / aber von den Menschen wirds nicht allweg also geehrt / geachtet und gehalten: Aber also ist des HErrn Wort theur gewesen/ daß man dasselbe fast aller Orten verlohren/ und wenig offentliche Ubungen Göttlicher Lehr mehr übrig gewesen: wie dann die gleichfolgende Wort in unserm Text solches genugsam erklären/ da die Histori sagt: **Es war**

war wenig Weissagunge/in seiner Sprach heissets: אֵין חָזוֹן נִפְרָץ es war keine offenbahre Weissagung/ oder GOttes Wort brach nicht offentlich auß: Worüber Lutherus eine sehr emphatische und nachtrückliche Gloß gesetzt/ die also lautet: Es waren nicht Prediger und Pfarrer genug: die Bibel ist da unter der Banck gelegen/ und hat niemand studiret/ ꝛc. Sed rarum.

Es hat GOTT der HERR erstlich aufgehört ohnmittelbar erleuchtet e Propheten außzusenden/ Er hat mit niemand mehr also geredet / wie vor Zeiten mit Mose von Angesicht zu Angesicht: Er hat mit niemand durch geistliche ἐκστάσεις, und Entzuckungen gehandelt/ wie nachmalen mit Esaia/ Ezechiel und Daniel/ Er ist auch niemand im Nachtgesicht und Träumen erschienen/wie Jacob: Er hat niemand seines Worts und Willens Erkändnüß ohn Mittel ins Hertz gelegt/ wie sonst allen Propheten: Ja Er hat sich auch/ wie die Umbstände mitbringen/bey dem Schildlein der zwölff Edelgesteinen bey dem Liecht und Recht auff des Hohenpriesters Hertz nicht mehr wollen zuerkennen geben. Und sind also alle extraordinar- und sonderliche Offenbahrungen Göttlichen Worts dahin gefallen. Paulatim enim 1. Extraordinariæ revelationes cessarunt.

Nach den extraordinar- und sonderlichen Offenbahrungen seynd auch die gemeine ordentliche Ubungen allgemach gefallen/ und in Abgang kommen. Es sind die guten alten Priester und Leviten/ welche sonst vermög ihres Ampts das Gesetz in offentlichen Zusamenkünfften gelesen/gelehrt/erklärt/allgemach nacheinander hingangen und gestorben: und dieweil man der Schulen und rechten Unterweisung junger Leute wenig geachtet/ja auch junge Leute selbst keinen rechten Eyfer Gottes Wort gründlich zuerlernen gehabt/ so hat man die vacirenden Stellen nicht aller Orten mit recht tauglichen Personen besetzen können: es sind zwar noch immer etliche gewesen/die sich zu geistlichen Officiis, Aemptern und Kirchendienstenbrauchen lassen / aber mehr umb des Bauchs/ dann umb Gottes Ehre willen / dieselbe zubefördern/ wie an den Söhnen Heli gnugsam zusehen: die haben zwar auch das geschriebene Gesetz gehabt/habens auch offentlich gelesen/aber da ist kein Göttlicher Eyfer/kein rechtschaffener Ernst gewesen/ haben eben die Gewonheit ein Zeitlang observirt, nachmals bald da / bald dort etwas zur Ubung Göttlichen Worts fallen lassen / biß zuletzt gar ein weniges und geringes übrig blieben / und man kaum spüren können / daß da noch ein Kirch und Volck GOttes sey. 2. Post etiã ordinaria exercitia defierunt.

So viel mehr aber deß HErrn Wort theur und seltzam / und die Weissagung weniger worden/ so vielmehr hat im Gegentheil die Abgötterey / der schändliche Götzen-Dienst zugenommen / da hat ihm dieser den Astaroth oder Baal / der ander einen andern Abgott erwehlet und auffgeworffen / wie auß dem 1. Sam. 7. erscheinet: darauff auch allerhand grobe Untugend und Sünde erfolget. Dann gewiß / wann das Wort GOttes in der Theoria theur und wenig/ daß mans nicht mehr liset / lehret/ höret/ betrachtet/ so muß es auch in der Praxi theuer und wenig werden. In solchem allem hat nun auch GOTT der HERR sein eyferiges Zorn-Gericht gehabt. Ja wie Er zuvor zu Mosis und Josuæ Zeiten sein Wort reichlich und überflüssig gegeben / und ihnen alle seine Rechte / 1 Sam. 7.

Sitten/

Sitten und Gebot geoffenbahret/ daß sie/ die Jsraeliten/ ein weise/ herrlich und verständig Volck gewesen: Also hat Ers damals zu Zeiten Heli wieder zuruck gezogen / das edle Liecht lassen abnehmen / und dunckel werden / daß daran ein klein gering Fünckle in übrig blieben.

3. Ob quas causas.

Was mögen aber **vors dritte** die wichtigen **Ursachen** gewesen seyn / daß GOtt der HErr solches gethan / und so gar schwere Seelengefährliche Theurung seines Worts über sein Volck Jsrael kommen lassen. Er hat ja mit diesem Volck seine sonderbahre Bünde auffgerichtet/ sich gegen denselben erkläret/ daß Er sein GOTT seyn/ und also auch durch sein Wort/ durch Priester/ Propheten und Lehrer mit ihnen handeln wolle / und ihnen seinen Willen offenbahren. Woher ist Er dann verursachet worden / solchen Zorn an ihnen zuerzeigen? Antwort: Ja ohne grosse Ursach hat Ers freylich nicht gethan/ dann in solchen Dingen/ betreffend die Menschliche Seeligkeit / handelt Er nicht ex absolutâ voluntate, allein nach seinem blossen Wolgefallen. In leiblichen Sachen so zur Seeligkeit nicht gehören/ geschiehets zwar offtmals/ in dem Er zum Exempel den einen in Mangel und Armuth/ den andern in Leibs-Blödigkeit und Kranckheit / den dritten in ander Creutz und Trübsal gerathen lässet/ da man keine andere Ursach anzeigen kan / dann allein seinen blossen Willen: Aber gar ein andere Meynung hats in denen Stücken / derer wir ohne Verlust und Schaden unserer Seeligkeit nicht entrathen können / da entziehet GOtt nichts/ Er werde dann gleichsam getrieben und gezwungen. Dann Er hat sich einmal bey seinen Leben erkläret/ und also bey sich selbst geschworen / **Er wolle nicht den Tod des Sünders : Er wolle nicht daß jemand verlohren werde /** Ezech. 33. 2. Pet. 3. sondern im Gegentheil sey das sein allgemeiner vorgehender Wille/ **daß allen Menschen geholffen werde**/ und sie zur **Erkändnüß der Warheit kommen** / 1. Tim. 2. Darumb ists nun unmüglich / daß Er absolutâ voluntate, auß blossem Willen/ ohn Ansehen der Menschen Beschaffenheit eine Theurung/ geistlichen Hunger und Mangel seines Worts und heilsamer Weissagungen schicken könne.

Non ex absolutâ voluntate.

Ezech. 33. 2. Pet. 2. 1. Tim. 2.

Sed propter omnium ordinum peccata.

Ligt derowegen alle Ursach in den undanckbaren Menschen/ wann sie auß grosser Wolfeile/ oder nach grossem geistlichen Seegen himmlischer Güter / in schwere Theurung des Worts und Seelen-Hunger gerathen. Wie dann solche Ursachen auch in der Histori Heli und seines Hauses gar leicht zufinden. Dann wann wir uns in dem 2. und 3. capitel 1. Sam. ein wenig umbsehen/ so wird darinnen gar deutlich gezeiget / wie alle drey Haupt-Stände/ Obrigkeit/ Priester und das gemeine Volck ihres Ampts/ und Ordens-Regulen vergessen/ das Wort des HErrn verachtet/ und ihres Gefallens gelebet.

1. Magistratus. 1. Sam. 16.

Das **Obrigkeitliche Ampt** trug damals Heli / der auch zugleich Hoherpriester war. Dann nach dem der Wunder-Held Simson/ welcher 20. Jahr regieret und Jsrael gerichtet/ 1. Sam. 16. sein Leben mit seiner Feinde Untergang geendet / ist Heli zum hohen Obrigkeitlichen Richter-Ampt erhoben worden / darvon gleichwol die heilige Schrifft nichts umbständliches berichtet/ welcher gestalt es zugangen: der mag nun vielleicht zum Anfang seiner Regierung gute Ordnung gehalten haben/ aber nachmals ist er lau worden/ der Eyfer zu GOTT und seinem Wort hat bey ihm abgenommen/ er hat viel im Gottes-

Dienst

Dienst fallen lassen/ unverantwortlicher Weise connivirt, und durch die Finger gesehen/ und/ welches GOTT der Heilige Geist insonderheit ihm auffs hefftigste verweist/ so hat er seine Söhne die junge Priester/ so böse Buben/ und ärgerlich gelebt/ nicht mit scharffem Ernst gestrafft/ und also sich aller ihrer Sünden theilhafftig gemacht/ daher ihm der HErr anzeigen lassen/ daß Er solche seine Untreue anders nicht auffnehme/ als wann er die heiligen Opffer und Speiß-Opffer mit Füssen getretten hätte: **Warumb leckest du dann/** spricht Er/ **wider mein Opffer und Speiß-Opffer/** (nach der heiligen Sprach heissets eigentlich/ **Du schlägst mit Füssen wider mein Opffer auß/ und tritteſt sie zu Boden/**) **die ich geboten habe in der Wohnung/ dann du ehrest deine Söhne mehr/ dann mich/ daß ihr euch mästet von dem besten aller Speiß-Opffer meines Volcks Jsrael:** und im folgenden Capitel spricht der HERR zu Samuel: **Jch will Richter seyn über Heli/ umb der Missethat willen/ darumb daß er wuste/ wie daß seine Kinder sich schändlich hielten/ und hatte nicht einmal sauer darzu gesehen.** Also hat der Regent damal Hauß gehalten/ ist/ wie gemeldt/ ein Verächter Göttlichen Worts gewesen/ und hat den Gottes-Dienst mit Füssen getretten. 1. Sam. 2. & 3.

Die Priester/ wie schon angeregt/ habens noch ärger gemacht/ ja recht abscheulich und schröcklich. Die Summa stehet in diesen Worten/ 1. Sam. 2. **Die Söhne Heli waren böse Buben/ fragten nicht nach dem HErrn/ noch nach dem Recht der Priester an das Volck.** Sie haben erstlich GOttes Wort nicht recht gelernet und studiert/ sondern gedacht/ wann sie nur den Namen haben/ daß sie Priester heissen/ und etwas in äusserlichen Ceremonien verrichten/ darneben die Präbenten einnehmen und empfahen/ so seyen sie wohl dran: worauff sie in greuliche Sicherheit/ ja gar in den Atheismum gefallen/ und zu Kindern Belial worden/ dann also werden sie von GOtt dem Heiligen Geist genennet. In specie haben sie ein Sacrilegium und Gottes-Dieberey nach dem andern begangen: haben von den Opffern genommen/ so ihnen nicht gebühret/ und habens eher genommen/ alß es seyn sollen: sie haben mit dem Volck tyrannisch gehandelt/ und ihnen gedräuet/ wann sie nicht mit gutem Willen/ was ihnen beliebt/ geben wollen/ so wollen sie es mit Gewalt nehmen: sie sind der Wollust ergeben gewesen/ haben gern Gebratens/ und die besten Bißlein gessen/ darauff sie in Hurerey und Ehebruch gerathen/ und zwar mit den Weibspersonen/ die vor der Hütten des Stiffts gedienet/ und zur Beförderung des Gottes-Diensts verordnet gewesen. Sind das nicht Greuel über alle Greuel? 2. Sacerdotum. 1. Sam. 2.

Worauß dann anders nichts erwachsen können/ dann daß der gemeine Pöbel auch in solche und andere Sünden mit eingeflochten worden; dann wann die Obrigkeit den wahren Gottesdienst mit Füssen tritt/ wann Priester und Prediger in offentlichen ärgerlichen Sünden leben/ wie soll bey dem gemeinen Volck Gottseeligkeit/ Zucht und Erbarkeit bleiben? Es gibt gnug zu thun/ wann die beeden Ober Stände ihr Ampt treullich außrichten/ gute Ordnungen machen/ ob denselben halten/ mit guten Exempeln vorleuchten/ daß man den gemeinen Hauffen etlicher massen in der Disciplin und Zaum halte: da leicht zu erachten/ wie es 3. Populi.

hergehe/wann die Obern Stände nicht allein gute Ordnung auß Trägheit fallen lassen/sondern auch selbst mit ärgerlichen Exempeln dieselbe brechen / da wird endlich ein wüstes Cyclopisches Unwesen angerichtet / daß es ärger dann unter den Heiden zugehet / wie dann
1. Sam. 2. auch in der Histori stehet / daß die gemeinen Leute des Gottes-Diensts nicht allein nicht mehr geachtet/ sondern gar die Speiß-Opffer des HErrn gelästert haben/ sind hingangen/ und haben grobe Abgötterey getrieben/dem Astaroth und Baalim gedienet/darauff in andere schnöde Sünden und Untugenden / welches bey abgöttischen Leuten niemahl dahinden bleibt/ gefallen.

So hat demnach ja freylich GOtt der HERR Ursach über Ursach gehabt/ nicht nur seine Extraordinar-Gaben und sonderbare Offenbarungen zuruck zuziehen / sondern auch ins gemein sein Wort theur zumachen/und wenig Weissaguug zugeben. Dann solche schädliche Leute in allen Ständen/ die das Wort des HErrn/ und den Gottes-Dienst nur zum Deckel ihrer Boßheit gebraucht / sind nicht werth gewesen / daß sie etwas von geistlichen Gaben mehr übrig behalten sollen. Da der König Saul so gar frech in Sicherheit gelebt/ dem Befehl GOttes ungehorsam gewesen/ unschuldige Leute / sonderlich den David ver-
1. Sam. 28. folget/hat GOtt ferner mit ihm nichts zuthun haben wollen/ wie dann im 1. Sam. 28. stehet/ **Der HErr habe ihm nicht geantwortet / weder durch Träume / noch durchs Liecht / noch durch Propheten.** Eben also ists auch zu Zeiten Heli gangen / weil Obrigkeit/ Priester und das gemeine Volck GOttes Wort und Befehl verachtet/ in Sicherheit und ärgerlichem Wesen gelebt/ hat der HErr sein Wort und Weissagung bis auff ein geringes und weniges auß gerechtem Gericht von ihnen genommen / und hingegen Abgötterey/ falsche Lehr sampt deren schädlichen Früchten einreissen lassen.

Applicatio ad hodiernum statum.

Zu was End aber wird uns dieses alles also außgeführet / möchte jetzo jemand dencken und fragen / wohin ists angesehen / daß von der Theurung des Worts GOttes zu Zeiten Heli und dero Ursachen so umbständlich Bericht geschihet? Antwort: Dahin daß/nachdem wir bißher unter dem Volck Israel herumb gangen / und uns wohl umbgesehen/ wir jetzo wieder zuruck kehren / und unsern gegenwärtigen Zustand mit Fleiß beschauen / ob nicht zuforderst/ auch umb / neben und unter uns zu diesen Zeiten die Theurung Göttlichen Worts nach und nach angesetzt / und die Weissagung nach einander je länger je weniger werde? Ja freylich/ wer nicht gar aller Sachen unerfahren / in Blindheit und Sicherheit hingehet / sondern die vor Augen schwebende Beschaffenheit nur ein wenig betrachtet/ und diese unsere gegen unserer Väter Zeit hält / der muß es sagen und bekennen / daß comparatè GOttes Wort theur/ und etliche Jahr hero der Weissagung wenig worden.

Hodie enim, uti olim, verbum Dei rarior est.

Grosse Wolfeile hat Teutschland vor hundert Jahren / ja fast durch das gantze nechst abgewichene Seculum gehabt/ GOttes Wort ist reichlich außgebreitet worden / dann es hat der gnädige GOTT / neben seinem theuren Werckzeug Luthero / viel andere grosse vortreffliche Leute erweckt / die Er mit heroischen Gaben außgerüstet / mit grosser Weißheit und Verstand erleuchtet / mit Tapfferkeit und Freudigkeit gewaffnet / durch die Er sein Evangelium von allem Sauerteig falscher Lehr gereiniget / und jederman vortragen

und

und verkündigen lassen. Er hat ferner viel schöner Schulen auffgerichtet/ in denen viel tausend junge Leute erzogen worden / die nicht nur in Teutschland/ sondern auch in andern Landen und Königreichen die reine Religion außgebreitet / zu welchem heiligen Werck hohe Obrigkeiten mit allem Eyfer geholffen / vor sich selbst das heilige Wort GOttes gelernet/geliebet/bekennet/auch daß es auff die nachkommende fortgepflantzet werde/ mit Gefahr Leibs und Lebens sich bearbeitet. So ist auch das gemeine Volck begierig gewesen den rechten Grund der seeligmachenden Erkändnüß GOttes zulegen / und das heilige Wort GOttes zuverstehen: es hat je einer den andern geübt und ermuntert / ja gleichsam bey der Hand ergriffen/und gesagt: **Kompt lasset uns auff des HErrn Berg gehen / und zum Hause Gottes Jacob / daß Er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auff seinen Steigen.** Summa/ sie sind alle von GOtt gelehrt gewesen/und ist in seiner Maß erfüllet worden die Weissagung Joel. 2. **Die Söhne und Töchter sollen Weissagen/ die Aeltisten sollen Träume haben / und die Jünglinge Gesichte sehen.** Also reich ist Teutschland/und auch wir an diesem Ort/ hiebevor gewesen an geistlichen Gütern.

Sane superiori Seculo summa copia docebatur.

Esa. 2.

Joel. 2.

Aber es ist leider in diesem Seculo nach und nach die Theurung angangen / und biß auff diese Stund gewachsen / der Weissagung ist je länger je weniger worden / und zu diesen greulichen Zeiten an etlichen Orten gar verschwunden. Die grossen Prophetischen heroischen Leute Lutherus und seine Mitarbeiter / wie auch dero treue Successores seynd nacheinander hingangen/ und haben die Augen zugethan: viel derer / die an die Stelle kommen / weil sie die vorige Gefahr nicht betrachtet / haben auch der Vorfahren Eyfer nicht gehabt / und ist fast ergangen wie nach der Zeit Josuæ / da die Eltisten/ so mit grosser Gefahr das Land Canaan eingenommen/nach einander seynd gestorben/und ein ander Geschlecht auffkommen/ welches die Werck des HErrn nicht erkennet / daß es nach und nach in Sicherheit sich vertiefft/ wie im Buch der Richter am 2. zulesen. So geschwind und herrlich hiebevor die Schulen und Universitäten in florem und Auffnehmen kommen/ so bald sind sie fast wieder in Abgang gerathen/ welches auch in andern Stücken/ so zur Außbreitung Göttlichen Worts dienlich/ geschehen: biß leider zu diesen unsern Zeiten die Ruin und der Fall / oder damit wir nach Anleitung unsers Texts reden / die Theurung gar überhand genommen/ und noch immer wächset. Ja theur ist jetzo Gottes Wort/ und der Weissagung wenig worden in Teutschland/ weil in kurtzen Jahren Theologi, Lehrer und Prediger/ so Alters halben noch lange Zeit hätten leben können / bey viel hunderten weggestorben und ihre stätte andern gelassen. Theur ist Gottes Wort worden/weil durch die blutige Kriege viel schöner Gemeinen gäntzlich zerstöret/Kirchen uñ Gottes-Häuser verbrennet/und umbgekehret seynd. Theur ist GOttes Wort worden/weil nicht wenig Evangelische Prediger durch die Verfolger von ihren Aemptern verstossen und ins Elend verjaget sind. Theur ist GOttes Wort / weil fast alle Universitäten in Teutschland und viel hundert wolbestellte Gymnasia und Schulen elendiglich dissipirt, auch fast alle Mittel Professores, Præceptores, Stipendiarios, &c. zuhalten/durch den unersättlichen Kriegs-Rachen

Sed jam per aliquot annos rarius factum.

Jud. 2.

Quod re-ipsa deprehendimus.

verschlungen seynd. Theur ist GOttes Wort / weil die allerbesten Bibliotheken / die Schätze über alle andere leibliche Schätze / theils geraubt / theils verbrand / und also dem armen Teutschland gleichsam die Augen außgestochen worden: welche auch wohl werden außgestochen bleiben / wo nicht GOtt neue Zeichen und neue Wunder thut. Theur ist Gottes Wort / in dem in denen Fürstenthümen / Graf- und Herrschafften / da noch ein Liechtlein übrig / wie bekandt / einem einigem Prediger zwo / drey / vier und mehr Pfarren Dörffer und Flecken anvertrauet. Theur muß noch Gottes Wort werden / weil so gar wenig junge Leute zu den Studiis, und zwar zum Studio Theologiæ angehalten werden. Dann wo man hiebevor tausend junge Prediger gezogen / hat man jetzo nicht hundert / wo man hundert gehabt / da sind nicht mehr zehen. O wie grosse Theurung muß nothwendig bald daher folgen / wie wenig Weissagung haben wir zugewarten!

Cujus rei causæ sunt omnium ordinum peccata,

Aber so hat es seyn müssen; die gerechten Gericht / die der HERR zur Zeit Heli an dem Volck Israel geübt / hat Er auch müssen zu diesen Zeiten üben / worzu man ihn gleichsam mit Sünden in allen Ständen gezwungen: dann gehet doch mit mir / M. G. durch alle Stände / und bedencke nicht auß Menschlichen Affecten / sondern nach GOttes heiliger Regul / ob nicht / was zu Zeiten Heli vorgangen / auch zu unseren Zeiten in zwantzig / dreissig / viertzig Jahren bißher geschehen.

Magistratus.

Haben nicht viel **hohe Regenten** und **Richter** / GOTT und sein Wort von sich gestossen / und mit Füssen getretten / ja nach dem sie fett worden / und gute Ruhe gehabt / haben sie nur allzusehr geleckt / und wider alle Göttliche Ordnung außgeschlagen: sie habens nicht nur dem lauen Richter Heli gleich / sondern viel ärger als er gemacht / haben nicht nur zu schändlichem Wesen connivirt, und still geschwiegen sondern selbst sich schändlich gehalten; O welch ein abscheuliche Camarina ligt da! welche zu movirn unsers Vorhabens nicht ist / die Zeit und der Ort auch nicht leiden umbständlich davon zureden. Ich spreche Christliche redliche Hertzen und Gewissen an / welchen die Evangelische Stände in Teutschland von dreissig und mehr Jahren bekandt / ob dem nicht also sey / wie mit wenigem angedeutet wird?

Ministrorum Ecclesiæ.

So sind auch hin und wider **Prediger** und **Lehrer** nur allzuviel in Hophni und Pinehas Fußstapffen getretten / dann ob sie schon nicht alle ihnen in allen Aergernüssen gleich worden / so hat doch dieser mit diesen / der ander mit andern Sünden / Aergernüß angerichtet. Ja wie mancher hat nach dem Priesterthumb geeylet / das ist / ein Pfarr-Stell auff dem Land oder in der Stadt zuhaben sich bemühet / nicht daß ihn der Eyfer Göttlicher Ehr darzu getrieben / sondern umb sich selbst zu mästen von den Opffern / und gut Einkommen zuerlangen / daher auch die verfluchte Simonia an etlichen Orten ihren Ursprung genommen / daß Præsidenten, Superintendenten, &c. sich mit Geschencken bestechen lassen / und schlechten ohngeübten Leuten den Weg zum Pfarr-Dienst geöffnet / oder auß anderm fleischlichem Absehen die jenigen / so sie gern gehabt / ins Predig-Ampt gesetzt / wobey offtmal schwere Klagen geführet werden. Etliche wie sie wenig Vorrath von Erfahrung und Geschicklichkeit zu dem Ampt gebracht / also sind sie dabey blieben / und nach dem Rechte des HErrn wenig gefragt / wenig studirt und meditirt, weltliche / irrdische / zeitliche Sachen sind ihnen mehr angelegen gewesen / denen haben sie weit mehr Zeit gegeben alß

der

darheiligen Schrifft und nutzlichen Büchern. Ich will jetzo geschweigen/ was mit Hoffart/ Trunckenheit/ Zanckſüchtigkeit/ Geitz/ Wucher in diesem Orden für Aergernüsse angerichtet worden. Wer redlich und ehrlich ist im Predig-Ampt wird in keinen Weg hiemit angetastet/ aber wer redlich und auffrichtig ist/ muß auch gestehen/ daß dergleichen ärgerliche Sachen im geistlichen Stande/ und zwar nicht heimlich/ sondern offentlich/ und an der Sonnen getrieben worden.

Und was hats wohl Wunder seyn sollen/ daß bey solcher Beschaffenheit der Obern Stände auch der **Pöbel** nach Gottes Wort nicht viel gefragt. Cum paſtores per abrupta gradiuntur, conſequens eſt, ut ad præcipitium grex feratur, sagt Gregorius Magnus: **Das ist/ Wann die Hirten auff hohen gefährlichen Orten vor den Schaafen hergehen/ so geschiehets gar leicht/ daß die Schaafe/ so ihnen nachfolgen/ stürtzen und fallen.** Ja freylich wie zu Heli Zeiten die Leute das Opffer des HERRN verachtet und geläſtert/ auch gar in Abgötterey und Götzendienst außgeschlagen: Also ist unter denen/ so sich deß Evangelii rühmen/ das Evangelium in der That geläſtert worden/ durch gottloses Leben/ Sünd und Boßheit. Und ob man schon in die grobe Abgötterey nicht gefallen/ so sind doch der subtilen Götzen unzehlich viel in den Gemüthern auffgerichtet worden/ indem einer sein Hertz an Reichthumb/ der ander an Wollust/ der dritte an Hoffart/ ꝛc. gehencket: welches alles so klar und an dem Tag/ daß es nicht vonnöthen/ weitläufftig davon zureden. Populi.

Und das ist die eigentliche **Quell und Wurtzel** der entstandenen und immerwachsenden **geistlichen Theurung Göttliches Worts** in unserm Vatterland teutscher Nation. Von dem Richter Heli und seinen Söhnen spricht der HErr/ 1. Sam. 2. **Wer mich verachtet/ der soll wieder verachtet werden:** Und Hoſ. 4. **Du verwirffest Gottes Wort/ darumb will ich dich verwerffen:** dann gleich wie **dem/ der hat/ gegeben** wird/ das ist/ wer Lust und Liebe zu GOttes Wort hat/ dasselbe treibet und übet/ darnach lebet und wandelt/ den erleuchtet GOTT immer je mehr und mehr/ stärckt ihn im Glauben/ bestätiget ihn in der Hoffnung und Liebe/ und machet ihn je mehr und mehr reich in aller Erkändtnüß und Erfahrung/ daß er keinen Mangel hat an irgend einer geistlichen Gabe: Also im Gegentheil/ **wer nicht hat/ von dem wird auch genommen das er hat/** spricht unser Heiland Christus/ Marc. 4. und Luc. 8. das ist/ wer zu GOttes Wort kein Lust und Liebe hat/ in demselben sich auch nicht übet/ sondern es verachtet/ verwirfft/ freventlich darwider thut/ von dem wird alles/ was er noch übrig haben mag/ genommen. Wer den Seegen des Göttlichen Worts ja nicht haben will/ von dem soll er ferner bleiben/ der Mangel aber deß Worts und mit demselben aller Fluch soll über ihn kommen/ Psal. 109. Weil dann wie wir in Abred nicht seyn können/ GOTT mit seinem Wort viel Jahr her in Teutschland und namentlich unter den Ständen/ so sich des Evangelii gerühmet/ schändlich verachtet und verworffen worden/ weil die Lust und Liebe/ so man anfänglich zu thätlicher Ubung Christlicher Religion gehabt/ erkaltet und verloschen/ so hat die obliegende geistliche Theurung ansetzen müssen; der HERR hat in seinen Zorn nun eine geraume

Hæc enim ubi graſſantur, Deus verbum ſuum aufert. 1. Sam. 2. Hoſ. 4.

Marc. 4. Luc. 8.

Juxta comminationes. Pſal. 109.

raume Zeit wieder verachtet / wieder verworffen / weggenommen / was man vermeynt zu haben.

Die schwere und bekandte Comminatio und Dräuung Amos 8. lässet ihre Krafft nur zuviel mercken / da der HErr sagt: **Es kompt die Zeit / daß ich einen Hunger ins Land schicken werde / nicht einen Hunger nach Brod / oder Durst nach Wasser / sondern nach dem Wort des HErrn zuhören / daß sie werden hin und her lauffen / und des HErrn Wort suchen / aber doch nicht finden / sondern für (Hunger und) Durst verschmachten.** Uber welche Wort Lutherus also schreibt: Hæc est plaga omnium maxima & miseranda, **das ist die allergrösseste und jämerlichste Straff Gottes / wann Er sein Wort lässet theur werden.** Dann es seyen andere Straffen / wie schwer sie wollen / jedoch wann man nur GOttes Wort hat / kan man sich tröstẽ und auffrichten / wann aber GOttes Wort weg ist / so ist kein Trost noch Hoffnung mehr da / sondern eitel Fluch / Verzweiffelung / Tod und Verderben.

Amos 8.

Lutherus Tom. 3. lat. p. 515.

An den blinden und verstockten **Juden** haben wir ein rechten Spiegel solches Jammers / denen wurde erstlich das Evangelium von dem Sohn GOttes ohn Mittel / darnach von den lieben Aposteln reichlich geprediget: Aber da sie die Zeit ihrer Heimsuchung nicht wolten erkennen / gieng der Göttliche Sententz auß / dieses Inhalts / Matth. 21. **Das Reich Gottes wird von euch genommen werden**: wurd auch nachmal auß gerechtem Gericht vollzogen / dergestalt / daß die Juden in die allerschröcklichste Blindheit / Verstockung / Unglauben und rechte Wahnsinnigkeit des Hertzens zu ihrem schröcklichen Untergang in dieser Zeit / und ewigen Verderben dahin gegeben worden: ja die zuvor durch Göttliche Gnad biß in den Himmel erhaben gewesen / die sind in die unterste Stelle hinab gestürtzt / und wäre ihnen besser / sie wären nie gebohren.

Quod & Judæis accidit.

Matth. 21.

Deut. 28.

Matt. 11.

Nichts anders haben zugewarten alle Völcker und Geschlechte / die ihnen mit Verachtung Göttlichen Worts nachfolgen / wie leider die undanckbare Teutschen / und sonderlich die / so sich des Evangelii rühmen / in vielen Stücken gethan. Der theure Mann Lutherus / den wir billich in seiner Maß den teutschen Propheten nennen / hat solchen Jammer / den wir eine Zeitlang erfahren / und noch immer mehr und mehr spüren / ja mit Händen greiffen / zu seiner Zeit schon gesehen / und davon geprediget: Merckwürdig sind die Wort / die er über das 6. Capitel Genes. setzt / da er eben in der Erklärung der Göttlichen Klag stehet: **Die Menschen wollen sich nicht mehr meinen Geist straffen lassen.** Da illustrirt er erstlich solche Klage GOttes mit den Worten / 2. Thes. 2. da der Apostel sagt: **Dafür daß sie die Liebe der Warheit nicht haben auffgenommen / daß sie seelig würden / wird ihnen GOtt kräfftige Jrrthumb senden / daß sie glauben der Lügen.** Darauff spricht er also: **Und so wirds zuletzt wiederumb gehen / weil man das Evangelium nicht hören und annehmen will / sondern auffs allerärgste handelt und lästert / und niemand darnach thun will / wird es GOtt wiederumb hinweg nehmen / und die Welt wieder mit grösserer Blindheit straffen / dann zuvor / ja so lang biß**

Ut & hodie Germania.

Lutherus Tom. 4. Jen. Germ. pag. 45. b.

2. Thess. 2.

Er

Er endlich alles vertilget. Und in der Vorrede über die Erklärung des 111. Ps. schreibt er also: **Das weiß GOtt / wie ein grosses Leid mir das ist / und freylich meiner höchsten Beschwerung eine / daß ich solche Undanckbarkeit an den Teutschen sehen muß. Also daß ich übel fürchte / es werde in kurtzem über Teutschland eine Plage gehen / dergleichen wir vielleicht nicht bißher erfahren / und uns auch nicht versehen / es sey dann / daß kein GOtt sey / oder Christus und sein Evangelium lauter Lügen sey.** Tom. 5. Jen. Germ. p. 202. b. Ich meyne ja wir habens bißher erfahren / daß solche Propheceyungen Lutheri nicht in Wind sind geredet worden / die Erfüllung ligt uns mit Schrecken und Zittern vor Augen / und stehen wir wegen vieler Ursachen in der Furcht / daß es noch ärger werden möchte. Dann einmal was hin und wieder jetzo von den meisten in allen Ständen vom Obern biß zu dem Untersten gehandelt wird / ist so beschaffen / daß es GOttes Zorn je mehr und mehr erwecke und anzünder.

Uns wird zu diesem mal solches vorgetragen / daß wir nun hierauff unser Wesen suchen und forschen / theils publicè in allen dreyen Haupt-Ständen / theils privatim in Geheim und ein jeder in seinem Hertzen / und je ein gar fleissiges Examen nach Göttlicher Regul bey uns anstellen / ob nicht auch wir die einbrechende und wachsende Theurung Göttlichen Worts verursachet / in dem / daß wir GOTT dem HERRN nicht hertzlich dafür gedancket / dasselbe nicht mit Lust und Liebe gehört / gelesen / betrachtet und verstehen lernen / nicht darnach gelebt und gethan. Und wan wir dann von unsern eigenen Gewissen in das Angesicht gescholten und überzeuget werden / ja es sey freylich also / wir haben auch die Theurung machen helffen; daß ein jeder unter uns bey Zeit dem HERRN mit wahrer Buß und Besserung begegne / seine Undanckbarkeit / Trägheit und würckliche Verachtung Göttlichen Worts erkenne / und in hertzlicher Reue mit wahren Glauben deroselben Vergebung bey GOtt dem HERRN suche / und hinfüro desto danckbarer / eyferiger und Gottseeliger sich erzeige: wovon aber in künfftiger Predigt / geliebts GOtt / mit mehrer Außführung wird zuhandeln seyn; lassens auff dißmal bey dem gesagten bewenden. Conclusio exhortatoria. NB. Suche die 12. Präsentations-Predigt.

Den Allmächtigen GOTT von Hertzen bittende / daß Er uns durch seinen Heiligen Geist in allen Ständen zu wahrer Busse erwecken wolle / damit wir recht erkennen / welches die Ursachen aller geistlichen und leiblichen Straffen seyen / und dieselben von seinem heiligen Angesicht hinweg thun. Er wolle auch für fernerer Theurung seines lieben Worts behüten / und dasselbe wiederumb im ungehinderten Lauff allenthalben lassen erschallen / daß Er dardurch gepriesen / sein Reich erweitert / sein Will vollbracht / und wir sampt unsern Kindern und Nachkommen zur ewigen Seeligkeit bewahret werden / A M E N.

Die

Die zehente Nominations-Predigt.

Auß Johann. 12. v. 35.

Es ist das Liecht noch eine Zeit bey euch. Wandelt dieweil ihr das Liecht habt / daß euch die Finsternüß nicht überfalle.

Exod. ex ipso nomine festi: τὰ ἐπιφάνια.

GEliebte in Christo. Es ist E. L. bekandt / und wird dieselbe jährlich berichtet / daß das heutige Fest von Alters her ἡμέρα τῶν ἐπιφανίων, das **Fest** oder der **Tag der Offenbahrung** genennet worden. Zwar wann wir uns in den alten Griechischen Lehrern der Kirchen umbsehen / befinden wir / daß bemeldter Nam / nicht dem heutigen Fest / sondern dem Fest der Geburt Christi / oder dem heiligen Weihnacht Fest anfangs gegeben worden.

Epiphanius Hæres. 51.

Epiphanius schreibt deutlich / ἡμέρα τῶν ἐπιφανίων ἐστὶν ἡμέρα τῆς γεννήσεως κατὰ σάρκα: das ist / **der Tag der Offenbahrung ist eben der Tag der Geburt Christi.**

Fuit olim nomen festi nativitatis.

Und solches ist auch billich geschehen / weil die heilige Schrifft selbst die Geburt deß ewigen Sohns GOttes eine Erscheinung oder Offenbahrung nennet / 1. Tim. 3. **Kindlich groß ist das Gottseelige Geheimnüß** / θεὸς ἐφανερώθη, **GOtt ist offenbahret im Fleisch:** wohin auch die Wort deß 2. cap. Tit. gehören / **es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen.**

1. Tim. 3. Tit. 2.

Nachmaln aber ist dieser Nam auch auff andere Tage / in welchen von gewissen Offenbahrungen deß HErrn Christi gehandelt wird / gezogen worden / alß auff den Tag der Tauff Christi / da Er der HErr / im Jordan von Johanne dem Täuffer seinem Vorläuffer die Tauff angenommen / da nicht nur Er / sondern auch die gantze Heilige Dreyeinigkeit sich geoffenbahret. In dem GOtt der ewige Vatter von Himmel über Jhn / den HErrn Christum / geruffen / **Das ist mein lieber Sohn / an dem ich Wolgefallen habe:** der Heilige Geist aber in Gestalt einer Tauben hernider gefahren / und auff Jhm geruhet.

Matth. 3.

Item / auff den Tag / da der HErr auff der Hochzeit zu Cana in Galilæa / Wasser zu Wein gemacht / weil Er durch solch Wunderwerck seine Herrligkeit offenbahrete / daß seine Jünger an ihn geglaubet / wie der Evangelist Johannes cap. 2. saget: wie auch auff den Tag da der HErr mit fünff Brodte fünff tausend Mann gespeiset.

Joh. 2.

Joh. 6.

Post ad alias apparitiones translatum.

Insonderheit aber hat das heutige Fest den Namen τῶν ἐπιφανίων, **der Offenbahrung** behalten / alß an welchem die seelige Trost- und freudenreiche Gedächtnüß begangen wird / welcher Gestalt GOTT der himmlische Vatter die Menschwerdung und Geburt seines lieben Sohns auch den Heiden in der Ferne durch seinen neuen ungewöhnlichen Stern geoffenbahret / dieselbe auch durch seines Geistes Trieb bewogen / daß sich etliche derselben / und zwar grosse fürnehme und weise Leute / von ihrem Ort erhoben / gegen dem Jüdischen Land gezogen / nacher Jerusalem kommen / nach dem neugebornen König der Juden

dem gefragt/ und nicht eher abgelassen zuforschen/ biß sie ihn zu Bethlehem angetroffen/ auch angebetet/ und ihm ihre Dona und Geschenck offerirt und dargebracht.

Es haltens gleichwol etliche der alten Lehrer darvor/ daß erstbemeldte Offenbahrungen allesampt auff dem heutigen / das ist/ den 6. Tag Januarii / wiewol zu unterschiedenen Jahren/ sich begeben/ nemblich/ daß die Weisen auß Morgenland nacher Jerusalem kommen; Christus der HErr getaufft worden/ die Tauff am Jordan an sich genommen; durch die himmlische Stimm seines Vatters und die Erscheinung des Heilig. Geistes das Zeugnüß bekom̃en/ daß Er Gottes Sohn sey; fünff tausend Mann mit fünff Gersten Broden gespeiset habe: daher auch in dem bekandten Gesang/ Herodes hostis impie, **Was fürchst du Feind Herodes sehr/ daß uns gebohrn kompt Christ der HErr**; alle/ außgenommen das letztere/ zusammen gesetzt worden. Aber es sind blosse Muthmassungen der Alten / die in Gottes Wort keinen gewissen Grund haben / daher auch der Kirchenlehrer Maximus in seiner ersten Predigt über das heutige Fest saget/ man habe es ex relatu paternæ traditionis, **auß Erzehlung der Alten** / daß auff dem heutigen Tag unterschiedene Göttliche Offenbahrungen und Erscheinungen geschehen. Der jenige der sich offenbahret habe/ wisse es am besten/ uns sey gnug von dem/ daß wir wissen / die Göttliche Offenbahrungen auff welche Zeit und Tag sie auch vorgangen / seyen uns zum Besten geschehen.

Maximè ad historiam de Magis.

Maximus homil. 1. in Epiph.

Belangend insonderheit die schöne Histori / die von den Weisen auß Morgenland sonst ordentlich auff den heutigen Tag zu erklären gelegt worden/ so muß in der Außlegung und Betrachtung/ das jenige / so uns nichts/ oder gar sehr wenig nutzt/ ja das auch falsch und erdichtet/ von dem/ das wahr/ und zu unserm Trost / Lehr und Erbauung dienlich / mit guter Sorgfalt und Vorsichtigkeit unterschieden werden. Dann wie es andern Historien/ sonderlich denen / davon man an hohen Festen handelt / begegnet / daß sie mit viel Fabelwerck und Menschen-Tand besudelt worden/ also ists auch dieser Histori von den Weisen auß Morgenland wiederfahren / und sonderlich im **Papstumb** dahin kommen/ daß man sich in solchen nichts-sollenden Dingen meistentheils auffgehalten/ die Leute geäffet/ und den rechten Safft/ Krafft/ Kern und Zweck fahren lassen.

Cæterum diligenter hîc separanda.

Quæ nihil, aut parum prosunt.

Zum Exempel/ man hat da erzehlet: Es seyen der Weisen mehr nicht noch weniger dann drey/ und dazu **Könige** gewesen/ der erste **Caspar**/ der andere **Melchior**/ der dritte **Balthasar** geheissen: in ihren Landen seyen sie auff fleissige Betrachtung der Weissagung Bileams/ im 4. Buch Mos. am 24. **Es wird ein Stern auffgehen auß Jacob**/ &c. jährlich auff einen Berg gangen / und haben sehr andächtig gebetet/ daß doch GOTT den Stern / von welchem Bileam geweissaget / wolle erscheinen / und auffgehen lassen. Es habe sich aber letztlich begeben / daß der lang-erwünschte Stern sich hervor gethan/ und zwar in Gestalt eines schönen Kindes / auff dessen Haupt ein Creutzlein geschimmert und geleuchtet / sey auch dabey eine Stimm vom Himmel geschehen/ die zu ihnen gesagt: **Ziehet geschwind hin ins Land Juda / da werdet ihr den neugebohrnen König finden / den ihr suchet**: worauff sie sich von stund an/ ein jeder von seinem Ort/ auffgemacht / Tag und Nacht ungessen und

Num. 24.

Meffreth in Epiph. serm. 1. & 2.

Qualis sunt fabulæ pontificiæ.

ungetruncken auff ihren Läuffern/denen sie ebenmässig kein Futter gegeben/ fortgeeilet/ und inner dreyzehen Tagen naher Jerusalem kommen: zwo Meilen von Jerusalem sey ein dicker Nebel entstanden/ durch den sie den Stern auß dem Gesicht verlohren/ der doch nachmal wieder erschienen. An kein Essen oder Trincken haben sie nicht gedacht/ weder in Jerusalem noch zu Bethlehem/ biß daß sie den neugebornen König angetroffen/ ihn angebetet/ und ihr Geschenck übergeben; da habe sie anfangen zuhungern/ derowegen sie gessen und getruncken/einen Tag zu Bethlehem verharret/ und dann auff Befehl des Engels sich wiederumb auff den Weg begeben/ und zwey gantzer Jahr gereiset/ ehe sie wieder zu Hauß kommen. Ihr erstes Werck/ als sie wiederumb angelanget/ sey gewesen/ daß sie auff den vorbemeldten Berg gezogen/ und allda eine Capell auffgebauet/ dem neugebornen König der Juden zu Ehren: Item/ daß sie allenthalben in den Kirchen den erschienenen Stern/ und das Kind JEsus mit dem Creutzlein abmahlen lassen. Nach der Himmelfarth Christi sey der Apostel Thomas zu ihnen in ihr Land kommen/ habe sie in der Erkändnüß Christi noch ferner unterwiesen/ und darauff sie zu Bischöffen/ Lehrern und Predigern geordnet/ welchem Ampt sie fleissig vorgestanden. Zwey Jahr aber vor ihrem End/ haben sie sich an dem mehrgedachten Berg/ auff welchen ihnen der Stern erschienen/ begeben/ und daselbst des Gottes-Diensts gepfleget/ und sey endlich **Melchior** im hundert und sechszehenden Jahr seines Alters/ nach dem er zuvor die Meß celebrirt und gehalten/ gestorben. **Balthasar** sey in gar wenig Tagen darauff/ wie auch **Caspar**/ nachdem sie ebenmässig beede zuvor Meß gehalten/ nachgefolget. Kurtz vor ihrem Abschied sey ein neuer Stern über der Stadt Saba erschienen/und so lang darüber blieben/biß daß ihr Leichnam weggenommen/ und nacher Cölln am Rhein/da sie noch ligen/transferirt und gebracht worden.

A vero scopo Spiritus S.

Also hat man im Papstumb die schöne Geschicht von den Weisen auß Morgenland corrumpirt, verfälschet und besudelt/ wofür wir uns heutiges Tages zuhüten/ und hingegen auff den **rechten Zweck** GOttes deß H. Geistes/ umb welches willen Er solche Histori und Geschicht auffzeichnen lassen/ zugehen haben/ welcher theils darinnen bestehet/ daß wir auß dem wunderbahren Beruff der weit abgelegenen Heiden zu dem Stall und Krippelein Christi uns zu Trost erkennen/ daß der ewige Sohn GOttes nicht nur den Juden/ sondern auch den Heiden/ auß welchen wir herkommen/ zu gut in die Welt kommen/ und also auch wir zu seinem Reich gehören: theils daß wir von ihnen/ den weisen Heiden aus Morgenland lernen/ wie wir uns gegen dem neugebornen König der Juden erzeigen sollen/ daß wir aller seiner Gutthaten/ die Er uns durch seine heilige Menschwerdung und Geburt mitgebracht/ zeitlich in Gnaden/ und ewig in der Herrligkeit geniessen mögen.

Applicatio.

Ja hiervon hat Eure Liebe sonderlich bey gegenwärtigem Zustand dieser Kirchen/ ihre Gottseelige und Christliche Betrachtungen anzustellen/dann obwol der allweise und gerechte GOTT nach seinem Rath den weiland Ehrwürdigen und Wolgelahrten Herrn M. Johannem Christophorum Carolum, E. L. gewesenen getreuen Pfarrern/ Predigern und Seelsorgern/ welcher alß eine helle Kirchen-Stimm euch sämptlich eine gute geraume

raumte Zeit zu Christo unserer aller Heiland / beruffen und geführet / durch den zeitlichen Tod vor wenig Wochen seelig hingenommen / und also gleichsam untergehen lassen: so hat Er doch auß vätterlicher Liebe und Gnad bald darauff / durch die von ihme verordnete Mittels-Personen und Stände / nemblich einen Ehrsamen Rath und löblichen Magistrat dieser Stadt / so dann einen Ehrwürdigen Kirchen-Convent vier andere taugliche Personen an die Hand gegeben / damit durch eine derselben / das vacirende Pfarr-Ampt wieder ersetzt und bestellet werde: massen dann solche vier Wolgelehrte und Christliche Männer in folgenden vier Ampts-Predigten / nemblich heut über acht Tag / über vierzehen Tage / über drey Wochen / und dem folgenden Bettag darauff / E. L. zur Prob und Verhör (geliebts GOtt) auffretten / und ihre Predigten halten werden / worauff man / hiesiger Gewonheit nach / zur Election und Wahl schreiten / und der jenigen Person / welche durch Göttliche Regierung die meiste Vota treffen werden / das vacirende Pfarr-Ampt anbefohlen wird.

Gleich wie nun der getreue GOTT an dieser Kirchen / ja an euch / M. G. und euren Kindern / in solchem Stück / eben so eine grosse / ja noch grössere Gnade thut / alß Er vor Zeiten an den Weisen auß Morgenland gethan / denen Er einen neuen Stern auffgehen lassen / der sie zu Christo und seiner Erkändnüß geführet; dann ja freylich rechtschaffene Lehrer und Prediger viel edler Werckzeug und Führer seynd / die Menschen zu Christo zubringen / alß der Stern im Morgenland gewesen: Also will euch auch sämptlich obligen / solche theure Gnade recht zuerkennen / und euch also dargegen zuverhalten / daß ihr derselben auch hinfüro / sampt euren Nachkommen zur Seeligkeit eurer Seelen beständig biß ans Ende geniessen möget. Welches / wie es anzustellen / dieweil es in denen E. L. vorgelesenen wenigen Worten gar schön und klärlich vor Augen gelegt wird / also wollen wir denselben in der Furcht GOttes etwas ferner nachdencken: Den Allmächtigen von Hertzen bittende / daß Er darzu die Gnad seines Heiligen Geistes von oben herab mildiglich verleihen und mittheilen wolle / Amen.

Propositio qua ratione res nostras instituere debemus, ut Christi fruamur beneficiis &c.

ES erzehlet / M. G. der Evangelist Johannes in denen vor unserm abgelesenen Sprüchlein / ohnmittel vorgehenden Worten / daß nach dem unser Heiland und Seeligmacher Christus von Bethlehem nacher Jerusalem sich begeben / und auf einer Eselin eingeritten / auch von dem Volck mit dem frölichen Hosianna empfangen worden / sich etliche Griechen / so auffs Fest kommen / bey dem Apostel Philippo angemeldet und gesagt: Sie möchten gern Christum sehen: welches Philippus bey Andrea / Andreas aber bey dem HErrn angebracht / da hat nun Er / der HERR JEsus / bey solchem Begehren der Griechen Gelegenheit genom̃en / von seinem instehenden Leiden und Sterben / auch desselben reicher Frucht zureden / mit Vermeldung / Er sey gleich ein̄ edlen Weitzenkörnlein / welches / wann es in die Erden geworffen werde / und ersterbe / viel Frucht bringe. Jetzt sey es an dem / daß Er verklärt werde / jetzt werde der Fürst der Welt außgestossen werden; wann Er erhöhet werde von der Erden / wolle Er alle Glaubige / die sich zu ihm halten / zu ihm ziehen / und dann seiner Herrligkeit theilhafftig machen. Es haben aber die unglaubigen Juden / so solches

Ubi consideranda

1. Occasio hujus admonitionis.

gehört / nach ihrer Gewonheit ihm widersprochen und gesagt: **Wir haben gehört im Gesetz / daß Christus ewiglich bleibe / und wie sagst du dann / deß Menschen Sohn muß erhöhet werden?** Welche Fragen nicht auß einem guten Gemüth und Lehrbegierigen Hertzen herkommen / sondern ihr Scopus ist gewesen / ihn zu confundirn und offentlich zu Schanden zumachen / alß der ihm selbst contra und zuwider seye; hätte viel und offt von sich außgeben / Er sey der wahre Messias und Sohn GOttes / und jetzt sagte Er / und zwar nicht ohne Betrübnüß / wie Er bald werde sterben müssen: welches gar ein ungereimbt Ding sey / sintemal die Schrifft von Messia zeuge / daß sein Reich ein ewiges Reich seyn / und Er also also ewiglich bleiben werde.

Diese Objectio oder Gegenwurff / weil er auß boßhafftigem falschen Hertzen hergeflossen / hat nun der HERR weder assumirn noch beantworten wollen / alß der zuvor offt genug gesagt / und bewiesen / beedes mit Worten und Thaten / daß Er der ewige wesentliche Sohn GOttes sey / und daß Er zwar in angenommenem Fleisch / und nach der Menschlichen Natur sterben / aber doch am dritten Tag wieder auffstehen / und in seine ewige Herrligkeit eingehen werde: Sondern hat an sie / seine boßhafftige subtile Opponenten / und das gantze umbstehende Volck / eine heilsame nützliche Ermahnung angestellet / daß sie der Göttlichen Gnade / die ihnen noch angeboten werde / mit Danckbarkeit gebrauchen / sein Wort und Evangelium annehmen / demselben glauben / und darnach leben und wandeln solten / damit sie vor Irrthumb und Blindheit verwahret / GOttes liebe Kinder zeitlich und ewig bleiben möchten.

2. Ipsa explicatio, in qua notandum,

Und zu solcher Vermahnung gehört auch unser vorhabendes Sprüchlein / ist der erste und beste Theil derselben / welches / damit wirs recht verstehen / und zu unserer Besserung fassen / müssen wir fürnemblich **drey Umbstände** mit allem Fleiß erwegen / und **erstlich** zwar vernehmen / Quid lux? **Was** allhier **das Liecht** sey: **darnach** wie wir uns gegen solchem Liecht **gebührlich erzeigen** sollen: und zum **dritten** / ob quas causas, **was uns darzu antreiben** und bewegen soll.

1. Quid hoc loco *lux*? scil. Genes. 1.

Den **ersten** Umbstand belangend / **was** nemblich **das Liecht** allhier sey / so gibts der Context, die vor und nachgehende Wort bey dem Evangelisten Johanne / klar zuverstehen / daß hie nicht verstanden werde das im Anfang der Creaturen erschaffene Liecht / alß GOTT der Allmächtige gesagt / **Es werde Liecht** / im 1. Buch Mos. am 1. auch nicht das natürliche Liecht der Sonnen / deß Mondes / und Sternen am himmlischen Firmament / in welche das Anfangs geschaffene Liecht drey Tag hernach zusammen gezogen worden / wie im angezogenem Ort zulesen: nicht ein solches Liecht / wie wirs zu Abend oder bey der Nacht anzünden und anstecken / daß wir dabey sehen und unser Geschäffte verrichten können: wie auch nicht das innerliche Liecht der Natur / das ist / unsere Vernunfft und Verstand / so viel desselben nach dem Fall in unserer Seelen übrig.

Non aliqua creata.

Sed ipse Christus.

Sondern durch das Liecht wird allhier eigentlich und fürnemblich verstanden / **der ewige Sohn GOttes selbst** / welcher hin und wieder in heiliger Schrifft solchen

Namen

Namen führet/ alß Esa. 42. da sein himmlischer Vatter zu ihm saget: **Ich habe dich** Esa. 42.
beruffen/ und habe dich zum Bund unter das Volck gegeben/ zum Liecht
der Heiden / daß du solt öffnen die Augen der Blinden/ ꝛc. Und cap. 44.
Ich habe dich zum Liecht der Heiden gemacht/ daß du mein Heil seyest/ Esa. 44.
biß an der Welt Ende. Esa. 60. **Mache dich auff/ werde Liecht/ dann** & 60.
dein Liecht kompt/ und die Herrligkeit des HErrn gehet auff über dir.
Luc. 2. spricht Simeon/ da er ihn den HErrn JEsum auf den Armen trägt: **HErr meine** Luc. 2.
Augen haben deinen Heiland gesehen / welchen du bereitet hast ein
Liecht zu erleuchten die Heiden/ und zum Preiß deines Volcks Israel.
Joh. 1. **Das Liecht scheinet in die Finsternüß/ und die Finsternüß habens** Joh. 1.
nicht begriffen. Ja der HERR selbst ziehet solchen Namen klar auff sich/ Joh. 8.
Ich bin das Liecht der Welt/ wer mir nachfolget/ wird nicht wandeln Joh. 8.
im Finsternüß / sondern wird das Liecht des Lebens haben: und cap. 9.
So lang ich in der Welt bin / so bin ich das Liecht der Welt: und im 12. Joh. 9. & 12.
cap. bald auff unsere vorhabende Wort spricht er: **Ich bin kommen in die Welt**
ein Liecht / auff daß wer an mich glaubet / nicht im Finsternüß
bleibe.

Es ist und heisset aber der ewige Sohn GOttes ein Liecht/ **einmal** wegen seines Qui lux
Göttlichen Wesens und **Natur. GOtt ist ein Liecht/** sagt Joh. 1. Epist. 1. est, ratione
Bey ihm ist eitel Liecht/ Dan. 2. **Er wohnet in einem Liecht / da nie-** 1.
mand zu kommen kan. 1. Tim. 6. und wird also genennet/ fürnemblich wegen seiner Essentiæ.
unbegreifflichen **Reinigkeit/** auch **durchdringenden Krafft** und **Wür-** 1. Joh. 1.
ckung. Nun ist aber Christus der wahre wesentliche hochgelobte GOTT mit dem Dan. 2.
Vatter und dem Heiligen Geist/ Rom. am 9. 1. Johann. am 5. darumb ist Er auch 1. Tim. 6.
das Liecht. Rom. 9.
1. Joh. 5.

Darnach ist Er auch ein Liecht **wegen seiner eigenen**/ und von dem Vatter 2.
und dem Heiligen Geist **unterschiedenen Person** / dann wie Er solcher Gestalt/ nem- Personæ.
lich/ der Person nach / ist Deus de Deo, **GOtt von GOtt/** also ist Er auch lumen
de lumine, **Liecht von Liecht/** wie das Nicænische Symbolum redet/ worauff der
Apostel Paulus / Hebr. 1. siehet/ da Er ihn nennet **den Glantz der Herrligkeit** Hebr. 1.
seines Vatters/ und das Ebenbild seines Wesens. Wie der Glantz der Sonnen von der Sonnen seinen Ursprung hat/ mit der Sonnen auff und hervor kompt/ und die Sonne auffs allerschönste abbildet/ also hat auch der Sohn seinen Ursprung von seinem himmlischen Vatter / ist mit ihm gleich ewig/ und sein wesentliches Ebenbild. Nazianz. orat. de filio.

Er ist und heisset **vors dritte** ein Liecht / weil Er **im Alten Testament** 3.
durchs **natürliche Liecht abgebildet**/ und im Liecht und Feur zu mehrmalen er- Typo-
schienen. Ja das vorberührte **im ersten Tag der Welt erschaffene Liecht** ist in rum.
gewisser Maß sein deß HErrn Christi Typus und Vorbild gewesen / dann wie dasselbe
zwar gleich Anfangs der Creatur gemacht / aber am vierdten Tag allererst in die Form zu- Gen. 1.
sammen gezogen worden: Also ist der Sohn Gottes ein ewiges Liecht / welches in quarto

millenario fast vier tausend Jahr nach der Welt Erschaffung sich ins Fleisch gethan/Menschliche Natur an sich genommen / und in derselben mit aller Fülle zuwohnen angefangen. Exod. 13. Er der Sohn GOttes ist in der Wüsten vor den Kindern Israel hergezogen / deß Tages in einer **liechten Wolcken**/ deß Nachts in einer **feurigen Seulen** / wie der Apostel 1. Cor. 10. Exod. 3. Actor. 7. Paulus 1. Cor. 10. davon schreibt: Er hat mit Mose auß dem feurigen und **hellbrennendem Busch** geredet/2. B. Mos 3. und Apost. Geschicht. 7.

4. Officii & operationis.

Er ist endlich auch ein Liecht / ratione officii & operationis, wegen seines **Ampts** und **kräfftigen Würckung** bey allen denen/die sich zu ihm halten. Ja gleich wie das natürliche Liecht viel edle/schöne/liebliche Würckungen hat / alß daß es die Finsternüß vertreibt/daß es Tag und Nacht unterscheidet/daß es vom Schlaff erwecket/daß es die Traurigkeit vertreibt/ die Furchtsamkeit benimbt/und das Gemüth erfreuet und getrost machet/daß es uns zeiget/ wo wir wandeln/ und die Füsse setzen sollen/daß es auch viel verborgene himmlische influentias und Kräffte mit sich herab führet: Eben also ist der ewige Sohn Gottes in seinem Ampt voll herrlicher heiliger Kräfften und Würckungen/ ja freylich vertreibt Er die geistliche Finsternüß/ und erleuchtet unsere Seelen mit himmlischem geistlichem Liecht: Er vertreibt die Finsternüß der Unwissenheit/ Unglaubens und Irrthumbs/ und erleuchtet uns mit dem Liecht seiner Erkändnüß/ und des wahren Glaubens: Er vertreibt die Finsternüß der Sünd und Ungerechtigkeit/und erleuchtet uns mit dem Liecht der Gerechtigkeit: Er vertreibt die Finsternüß des Zorns und der Straffe / und erleuchtet unsere Gemüther mit Empfindung Göttlicher Liebe/ Hulde und Gnade: Er vertreibt die Finsternüß innerlicher Anfechtungen und Angst deß Gewissens/ und erleuchtet uns mit dem Liecht des Trosts und der Freude: Er vertreibt endlich die ewige Höllen-Finsternüß und Verdammnüß/ und erleuchtet uns mit dem herrlichen Freuden-Liecht des ewigen Lebens. Heisset derowegen billich ein Liecht/ja ein erwünschtes/heilsames/himmlisches/seeliges Liecht.

Quia pellit tenebras, & spirituale lumen adfert.

Per Ministerium verbi.

Es verrichtet aber Christus der HERR solches seelige Werck der Erleuchtung im Reich der Gnaden nicht ohn Mittel / sondern nach seinem Wolgefallen durch das heilige Ministerium und Predig-Ampt/ durch sein heiliges Wort / und die hochwürdigen Sacramenten/ oder durch seine Knechte und Diener / die Er außsendet / das Evangelium in der Welt zupredigen/ und die heiligen Sacramenta außzutheilen. Wie dann auch daher das seligmachende **Evangelium** den Titul und Namen deß Liechts führet. 2. Cor. 4. Die Unglaubigen **sehen nicht das helle Liecht deß Evangelii von der Klarheit Christi.** Ja in der gantzen heiligen Schrifft wirds also genennet/Psalm. 19. und 119. da David saget: **HErr dein Wort ist meines Fusses Leuchte/und ein Liecht auff meinem Wege.** Und 2. Pet. 1. spricht der Apostel: **Wir haben ein festes Prophetisches Wort/ und ihr thut wohl daß ihr darauff Achtung gebt/ alß auff ein Liecht/ das da scheinet in einem dunckelen Ort/ biß der Tag anbreche/ und der Morgenstern auffgehe in unsern Hertzen.** Den hochwürdigen **Sacramenten** / welche nichts anders sind / dann ein sichtbares Evangelium/ gebühret solcher Titul auch / massen dann die Gottseligen Lehrer der Kirchen / insonderheit die heilige Tauffe φωτισμὸν, das ist / eine **Erleuchtung** zunennen pflegen / wie sonder-

2. Cor. 4. Psal. 19. & 119. 2. Pet. 1. Justin. 2. p. 74.

lich

lich beym Justino zulesen. Chrysostomus, da er von dem grossen Nutzen deß heiligen Abendmals redet / nennet ers unter andern auch τὴν σωτηρίαν, τὸ φῶς καὶ τὴν ζωήν. **Das Heil/ das Liecht und das Leben** des glaubigen Menschen. So werden auch die liebe **Propheten/ Apostel** und alle treue **Lehrer und Prediger / weil** sie von Christo dem wahren Liecht zeugen / weil sie das Liecht des Worts und der heiligen Sacramenten auffstecken/ vortragen/ und die Menschen zum Liecht des Glaubens/ des heiligen Lebens/ und der ewigen Seeligkeit unterweisen/ Liechter titulirt und genennet. **Ihr seyd das Liecht der Welt**/ spricht Christus zu seinen Jüngern/ Matth. am 5. und von Johanne dem Täuffer sagt Er / Joh. am 5. **Johannes war ein brennend und scheinend Liecht / ihr aber woltet eine kleine Zeit frölich seyn / in seinem Liecht.** **Elias** wird von Syrach cap. 48. beschrieben / daß er hervor gebrochen sey / wie ein Feur/ und sein Wort gebrandt wie eine Fackel: dahin auch gehört/ daß Lehrer und Prediger / Offenb. Johann. 1. mit den leuchtenden Sternen verglichen werden. Ja Sternen seynd sie / nicht die Sonne selbst/ welche allein Christus ist / von dem sie selbst erleuchtet werden/ und andere erleuchten: wie sie auch Liechter seynd/ nicht die auß sich selbst den glantzenden Schein haben/ sondern die auß Christi Krafft und Beywohnung scheinen und leuchten/ daher auch Johannes im angezogenen Ort nicht bloß τὸ φῶς, **das Liecht**/ sondern λύχνος καιόμενος, ein **angezündetes Liecht**/ oder ein **Lucern** heisset: und cap. 1. spricht der Evangelist: Er/ Johannes der Täuffer **war nicht das Liecht** / nemblich/ τὸ φῶς αὐτοφώτιζον, das von sich selbst hätte geleuchtet / **sondern daß er zeugete von dem Liecht.**

Chrysost. in prior ad Corinth. Matth. 5. Joh. 5. Syr. 48. Apoc. 1. Mal. 4. Joh. 1.

So ist demnach das Liecht in unserm vorhabendem Text / wie gemeldet / der ewige Sohn GOttes/ welcher/ alß das wesentliche Liecht und Glantz seines himmlischen Vatters/ in seinem Ampt durch das heilige Ministerium und Predig-Ampt/ durchs Wort und die Sacramenta / welche Er durch seine Diener verkündigen und außspenden lässet/ alle geistliche Finsternüß vertreibet/ und hingegen die Hertzen mit himmlischem Liecht deß Glaubens/ deß Trosts/ der Freude und Seeligkeit erfüllet.

2. Quid nostri officii, scil. Ut in ea ambulemus. Psal. 1.

Wie müssen wir uns aber nun **vors andere** gegen solchen heilsamen Liecht halten/ daß wir seiner Krafft theilhafftig werden? das lehrt der HErr Christus mit einem einigen Wörtlein/ wann Er saget: περιπατεῖτε, **wandelt drinnen. Wandeln**/ wie E. L. mehrmal berichtet wird/ heisset in heiliger Schrifft nechst dem eigentlichen Verstand/ so viel alß in gewissen **Wercken** und Geschäfften/ sie seyen nun gut oder böse/ bemühet seyn/ und allen Fleiß anwenden / alß zum Exempel: **Im Rath der Gottlosen wandeln**/ Psal. 1. Ist so viel/ alß mit gottlosen Leuten Gemeinschafft haben, sich denselben gleich stellen/ ihre Anschläge billigen / item / ihrer Handlung sich theilhafftig machen/ &c. **In der Liebe wandeln**/ Ephes. 5. ist GOtt im Himmel wegen seiner unaußsprechlichen Liebe und Barmhertzigkeit wieder lieben / und dasselbe von Hertzen/ und in allen Wercken / auch umb sein/ des HErrn willen/ den Nechsten lieben/ ihme gutes wünschen/ gutes erzeigen/ die Werck der Barmhertzigkeit an ihme üben/ seinen Schaden verhüten/ &c. Also heisset **im Liecht wandeln**/ das Liecht sehen/ erkennen/ mit Danckbarkeit annehmen/ die Werck des Liechtes thun/ und hingegen die Werck der Finsternüß meiden/ &c.

Ephes. 5.

Damit

Quod sit 1. Vera fide.

Damit es die Einfältigen desto besser verstehen und fassen / was es sey / so begreifft der περίπατος, oder **Wandel im Liecht** fürnemblich **zweyerley** in sich / nemblich **erstlich** fidem veram, den **wahren Glauben** / und dann vitam sanctam, ein **heiliges Leben.** Der **Glaube** / wie offt erinnert wird / bestehet in **dreyen** Gradibus oder **Staffeln** / deren die **erste** ist / die **Erkändnüß** des Liechts / oder die **Wissenschafft** / wer und was Christus das ewige Liecht sey. Ja hiervon muß der Anfang gemacht werden / und diß ist gleichsam der erste Schritt in diesem Wandel / daß ein Mensch auß heiliger Schrifft recht verstehe / was und wer Christus sey / nemblich der ewige Sohn GOttes / vom Vatter in Ewigkeit gebohren / eines gleichen Wesens / Majestät und Herrligkeit mit ihm und dem Heiligen Geist: und dann ein wahrer Menschen-Sohn / von Maria der reinen keuschen Jungfrauen in der der Zeit geborn / und also GOtt und Mensch in einer Person / unser Prophet und Lehrer / Hoher-Priester / Sündentilger und Vorbitter / König / Erlöser und Heiland. Der **andere** Gradus, Staffel oder Schritt ist der hertzliche **Beyfall** / daß ein Mensch alles das jenige / was er von Christo dem himmlischen ewigen Liecht in heiliger Schrifft lieset / oder auß heiliger Schrifft höret und vernimbt / für wahr und gewiß halte / ob schon alle seine Vernunfft und Verstand dawider streiten / wie sich dann keine Menschliche Vernunfft drein finden kan / daß GOTT Mensch / und Mensch GOTT seyn soll: daß zwo Naturen in einer Person sollen vereinigt seyn: daß GOTT leiden / sterben / aufferstehen soll / ꝛc. Der **dritte** Gradus und Schritt ist die gewisse / beständige / freudige **Zuversicht** / dardurch ein Mensch das ewige Liecht / den Sohn Gottes / auch für sein Liecht / das ist / für seinen HERRN und GOtt / für seinen Heiland und Seeligmacher / für seinen Vorbitter und Sündenträger hält / und nicht zweiffelt / daß alles was er gethan und gelitten / auch ihm zum Besten / und zu seiner / des Menschen Seeligkeit / geschehen sey / das heist allhier / **der Glaubens Wandel im Liecht.**

Notitia.

Assensu.

Fiducia.

Und bestehet derselbe nicht in einem oder dem andern Actu und Handlung / das ist / daß ein Mensch ein / oder zweymal die Lehr von Christo / seiner Person und Ampt lerne und wiederhole / ein / oder zweymal sich seiner tröste / und dann also auffhöre: Nein / sondern es gehört hieher ein stätige Continuation und Fortsetzung / so lang das Leben währt. Wer da wandelt / der gehet immer fort / thut einen Schritt nach dem andern / stehet nimmer stille / dann sonst heisset es nicht gewandelt. Also / wer von sich mit Warheit will sagen / und sagen lassen / daß er im Liecht wandele / muß auch zusehen / daß er in der Erkändnüß Christi stäts fortfahre / einen guten Spruch von seiner Person und Ampt nach dem andern fasse / ein Vorbild nach dem andern / eine Weissagung nach der andern verstehe / einen Trost nach dem andern mercke / und wider die Anfechtung des Satans / der Sünden / des Fluchs und der Hölle gebrauche / biß er gar in seinem Abschied zu dem Liecht und seinem Heiland Christo anheim kompt / und dann nicht mehr im Glauben / sondern im Schauen vor ihm wandele / oder vielmehr ewig ruhet.

Quæ semper continuanda.

2. Vitâ sanctâ.

Vors **ander** begreifft auch der Wandel im Liecht allhier in sich / vitam sanctam, ein **heiliges Leben** / da ein glaubiger Mensch / wann er nun Christum seinen Heiland erkennet / sich seines Verdiensts und Gnugthuung tröstet / und alle Seeligkeit in ihm hoffet /

set/auch ferner auff sein/ deß HErrn/ heiliges Leben und Wandel siehet/ ihm denselben zur Regul/ und alle sein Thun und Handlungen darnach richtet/ doch so fern er zur Nachfolge vorgestellet ist. Dann was seine Wunderthaten betrifft/ hat Er dieselbe nicht verrichtet/ daß wir uns unterstehen sollen/ ihm solche nach zuthun/ sondern sie allein mit Verwunderung zubetrachten/ und darauß seine Göttliche Majestät zuerkennen. Aber in dem übrigen seinem Thun hat Er uns ein Beyspiel gelassen/ daß wir ihm folgen sollen/ wie Er auch Joh. am 13. saget: **Ein Beyspiel hab ich euch gegeben/ daß ihr thut/ wie ich gethan habe.** Joh. 13. Ja ein Beyspiel hat Er uns gelassen im **Gebet** zu seinem himmlischen Vatter/ **welches** Er mit grosser Andacht und Eyfer gethan/ ein Beyspiel in hertzlicher Liebe/ ein Beyspiel im auffrichtigem **Gehorsam**/ ein Beyspiel in der allertieffsten Demuth/ ein Beyspiel in der **Sanfftmuth**/ ein Beyspiel in der **Gedult**/ ein Beyspiel im ritterlichen **Kämpffen wider den Satan**/ und seine listige Versuchungen. Wer sich nun mit allem Ernst befleissiget/ daß er seine/ deß HErrn Fußstapffen/ in solchen und andern dergleichen Tugenden nachfolget/ der wandelt dem Leben nach im Liecht. Dann ob er schon zu der Vollkommenheit Christi nicht gelangen kan/ nicht so andächtig beten/ nicht so inbrünstig lieben/ nicht in Gedult/ Sanfftmuth/ Demuth/ &c. so hoch kommen/ jedoch wann nur das Hertz auffrichtig und ohne Falsch ist/ und der Mensch ein warhafftig/ sehnlich Verlangen hat/ in dem Leben Christi immer völliger zu werden/ so wandelt Er im Liecht rechtschaffen/ kan mit Warheit sagen/ er sey Christi Nachfolger/ wie es auch der Apostel Paulus gethan/ welcher an seine Corinther/ Epist. 1. cap. 11. am Anfang schreibet: **Seyd meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi.** 1. Cor. 11.

Damit aber der HERR uns zu solchem Wandel/ in ihm dem wahren Liecht bewege/ und auffmuntere/ setzet er/ welches der **dritte Umbstand** allhier ist/ **zwey wichtige Ursachen** hinzu: **Die erste** stehet in diesen Worten: **Es ist das Liecht noch eine kleine Zeit bey euch**: Womit der HERR zwar fürnemblich auff seine damal instehende Creutzigung/ Leiden und Tod siehet/ und so viel sagen will: Es ist noch umb wenig Tage zuthun/ so werde ich meinen Lauff beschliessen/ und durch den Todt zum Vatter gehen/ nicht mehr also predigen/ nicht mehr Zeichen und Wunder unter euch thun/ darumb sollet ihr billich mich mit desto mehrer Begierd hören/ an mich glauben/ auff mein Leben und Wandel sehen/ und demselben folgen. Aber gar wohl und recht werden bemeldte Wort auff eines jeden Menschen Leben gezogen/ welches kurtz/ und kaum ein Hand breit ist/ welches schnell dahin fährt/ eben als wann man davon flöhe: und wird der Mensch daher erinnert/ weil sein Leben so gar kurtze Zeit währet/ daß er dasselbe gebührlich und recht anwende/ damit er nicht die ewige Seeligkeit dabey verschertze und verliere/ ja/ daß er sein Hertz und Gemüth nicht an vergängliche Dinge hänge/ nicht in der Eitelkeit wandele/ nicht in Wercken der Finsternüß/ welche ins Verderben stürtzen/ sondern daß er in dem Liecht Christi/ mit wahrem Glauben/ und Christlichem heiligem Wandel einher gehe/ damit er nach dieser kurtzen Zeit des himmlischen Freuden-Liechts ewig geniessen möge.

3. Quæ causæ impellentes; Prior a temporis, quo lux fulget, brevitate.

Verständige und vorsichtige Wanders-Leute / wann sie sehen / daß sich der Tag neiget / und die Sonne untergehen will / und aber noch einen ziemblichen Strich und Weg zu ihrer Stadt und Wohnung haben / sehen sie sich nicht viel umb / stehen nicht viel still / viel weniger legen sie sich unter die Bäume zu schlaffen / und zu schnarchen / sondern tretten frisch auff den Weg / und eilen fort. Ja einer muntert den andern auff / spricht ihm zu / lieber Freund und Gefehrt / der Abend ist vorhanden / die Nacht vor der Thür / jetzt gehet die Sonne unter / wir haben sie kaum noch ein halbes Stündlein / darumb laß uns fort wandern / daß wir unsere Stadt und Wohnung erreichen / daß wir zu den Unsern / die mit Verlangen auff uns warten / kommen: wann wir uns ein wenig säumen werden / so wird uns die Nacht überfallen / man wird die Thor beschliessen / wir werden die Nacht über mit Gefahr draussen bleiben / und unter dem freyen Himmel / oder dem Gepüsch und Sträuchen unser Lager haben müssen. Also will unser Heiland Christus / daß auch geistliche Wanders-Leute / alle Glaubige / thun sollen / und bedencken / wie gar kurtz ihr Leben seye / und daher Ursach nehmen / dasselbe in ihm / dem wahren ewigen Liecht / zuführen und zuzubringen / sich im Glauben und guten Gewissen zu üben; nicht in Sicherheit schlaffen und ruhen / sondern immer fort wandeln / de virtute in virtutem, **von einer Tugend in die andere** / dergestalt / daß sie **darreichen in dem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mässigkeit / und in der Mässigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseeligkeit / und in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.**

2. Pet. 1.

Ja sein Will ist / daß je einer den andern in solchem Stück auffmuntere / bey der Hand ergreiffe und sage: Lieber Bruder / liebe Schwester / unser Leben in dieser Welt ist hinfällig und vergänglich / kurtz und von wenig Jahren / das Ende gehet alle Augenblick herbey: Ja die gantze Welt hat noch gar eine kurtze Zeit zustehen / sie kracht allbereit / und will zerfallen / darumb last uns zusehen / daß wir die wenige Zeit / nach unsers lieben GOttes Willen / ja recht gebrauchen / damit wir uns derselben ewig zufreuen haben: Last uns unsern Wandel führen in Christo unserm Heiland dem seeligen Liecht / damit unser Glaube dadurch täglich wachse und zunehme: Last uns auch seinen / unsers Heilandes Fußstapffen mit heiligem Wandel nachfolgen / im Gebet / Gehorsam / Demuth / Liebe / Gedult und Sanfftmuth / daß wir also auff rechter Bahn bleiben / und bald zu ihm unserm Heiland in die himmlische Wohnungen / die Er uns bereitet / eingehen mögen.

2. A periculi magnitudine.

Die **andere Ursach** ist in diesen Worten begriffen / da der HERR saget / **Wandelt im Liecht / daß euch die Finsternüß nicht überfalle**: Der HERR will sagen: Nehmet meine Vermahnung mit Gehorsam an / dann die Gefahr ist groß und unsäglich / darin ihr euch sonst stürtzen werdet / wo ihr nicht in mir / in dem wahren Liecht / das euch zur Seeligkeit erleuchtet / wandeln werdet: Ich sags euch mit zweyen Worten / **die Finsternüß wird euch überfallen** / das ist / ihr werdet in allen Jammer / Leibes und

der

der Seelen gerathen. Dann wie das Wörtlein **Liecht** in heiliger Schrifft/wie zuver etlicher massen Anregung gethan / **alle Glückseeligkeit** in sich fasset / als wahre Erkändnüß GOttes/ Glauben/ GOttes Gnade/ gut Gewissen/ Trost/Freude/ Fried im Heiligen Geist/ den seeligen Abschied/ und das ewige Leben: Also im Gegentheil heist **Finsternüß**/ falsche Lehr / Irrthumb / Unglaube / Sünde / Ungerechtigkeit / GOttes Zorn / schwere Straffe/ zeitliches Verderben und Untergang/ und die ewige Verdammnüß. Will also unser Heiland allhier so viel sagen: Sehet wohl zu/ weil ihr mich und mein Wort / mein Evangelium und die hochwürdige Sacramenta rein und lauter habt / und das Liecht des Lebens vor euren Augen noch brennet / daß ihr mit rechtem Glauben und Gottseeligen Leben darin wandelt; dann daß sey euch gesagt / werdet ihr nicht gehorchen / sondern mein Wort und Evangelium verachten / so werde ich den Leuchter sampt dem Liecht hinweg nehmen vor euren Augen / und euch gerathen lassen in falsche Lehr/ Abgötterey / Blindheit und Verstockung/ darauff werdet ihr von einer Sünde und Ungerechtigkeit in die andere fallen/ und wird also dann der feurige Zorn meines Vatters über euch entbrennen / eine Straffe/ ein Jammer/ ein Hertzenleid und Unglück nach dem andern wird euch treffen; in eurer letzten Todes-Noth werdet ihr keinen Trost noch Erquickung eurer Seelen haben / mit Ach / mit Wehe / mit Grißgrawen und Verzweiffelung werdet ihr dahin sterben / und in die ewige Nacht der höllischen Verdamnüß hinunter fahren. Ja/ diese unsägliche Jammer allesampt werden euch **ergreiffen**: (καταλάβῃ, stehet in der Griechischen Sprach/ ist eben das Wörtlein/ welches Marc. 9. gebraucht wird / da der betrübte Vatter klaget / wie grimmiglich der böse Feind sein Kind ergreiffe und reisse.) Es wird da kein Schutz seyn/ sondern die Finsternüß alles Jammers werden euch gefangen nehmen/ und gleichsam mit Ketten binden / daß ihr nicht entrinnen möget. O seyd weise und bedenckt das/ folget meiner Vermahnung/ daß ihr solchem zeitlichen und ewigen Jammer entfliehet. Marc. 9.

Und diß ist also nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung der treuhertzigen Vermahnung Christi/ an uns sämptlich/ daß wir in ihm dem wahren Liecht/ weil es noch unter/ und bey uns wohnet/ wandeln sollen/ damit wir nicht von der Finsternüß überfallen werden. Usus.

Die **fürnembste Lehr**/ so wir allhier zumercken haben/ ist diese / daß wir wissen und verstehen/ wohin wir uns halten / oder worauff wir sehen / und **wem wir folgen** sollen / wann wir den **Wandel unsers Christenthumbs** recht anfahen / wohl fortsetzen / und glücklich enden wollen / nemblich/ **einig und allein auff Christum**/ den Sohn GOTTES / der uns von seinem himmlischen Vatter zum Liecht und Wegweiser gemacht und vorgestellet ist. Ja **einig und allein** / sag ich / dann alles andere / was auffer Christo und seinem Wort ist / das ist lauter Finsternüß / lauter Irrthumb und Verführung / wie schön es auch vor der Vernunfft scheinet: lauter dicke Finsternüß ists / was auß dem überbliebenen Liecht der Natur dißfalß hervor gesucht wird. Dann obwol die reliquiæ imaginis DEI, und was nach dem Fall von dem Göttlichen Ebenbild in der Menschlichen Seelen überblieben / an sich selbst ein glänzendes Fünclein und Liechtlein ist / so taugs doch an diesem Ort / da von dem Weg der Seeligkeit geredet wird / gar nichts; durch dieses Liechtlein kan niemand 1. Didacticus.

zum Himmel geführet werden. Die Schrifft nennets alles lauter Finsternüß/ heisset die
Esa. 9. Heiden/ die solch Liechtlein haben / **ein Volck/ das im Finstern wandelt** / Esa. 9.
Ephes. 5. ja gar **die Finsternüß selbst**/ Ephes. am 5. sagt / daß sie **entfremdet sind von dem Leben / daß auß GOtt ist / durch die Finsternüß die in ihnen ist/**
& 4. **und durch die Blindheit ihres Hertzens**/ Ephes. 4. Lauter Finsternüß ists auch/ was dißfals auß Menschen-Tand und Auffsätzen auffgesteckt / und für Liecht gepriesen wird: wohin die gantze Phariseische Lehr von eigener Gerechtigkeit / item / das heutige **Papstumb**/ da man die Leute auff vielerley erdichtete Liechter / so aber lauter ignes fatui, und Jrrwische seynd / alß auff eigene Genugthuung / auff Anruffung der Heiligen / auff Wallfahrten/ Kloster-Gelübde/ Meß-Opffer/ und andere aberglaubische Ding weiset/zuziehen. **Summa/ was nicht Christus/ das ist/** Christi Lehr / Wort / Sacramenta/ Exempel und Tugenden ist / das ist und bleibt Finsternüß. Es ist da kein ander Liecht den Menschen gegeben/ in dem sie zur Seeligkeit wandeln mögen/ dann allein JEsus Christus. Er ist der Weg/ die Warheit und das Leben.

2. Hortatorius. ut Weil dann dem unwidersprechlich also/ so sollen wir **vors andere** ernstlich **vermahnet** seyn/ die jetzt erklärte Wort deß ewigen Sohns GOttes / und dero Verstand fleissig zumercken / und den schuldigen Gehorsam zu leisten / welcher darinnen bestehet/ daß wir zuforderst GOTT dem himmlischen Vatter von Hertzen **dancken** / daß Er uns sein seeligmachendes Liecht/ das ist / seinen lieben Sohn/ sein seeligmachendes Wort und Sacramenta gegeben / bißher leuchten lassen/ und noch leuchten lässet. Eine sehr grosse Gabe / und wohl danckens werth ist das natürliche Sonnen-Liecht deß Tages/ welches die Egypter wohl erfahren / da sie drey Tag in der schröcklichen Finsternüß gelegen /
Exod. 10. und niemand von seinem Ort auffstehen können / im 2. Buch Mos. am 10. Eine grosse Gabe und wohl danckens werth ist auch das natürliche Augen-Liecht / das ist / das leibliche Gesicht / daß wir Himmel und Erden anschauen und sehen können/ wie wir auß- und eingehen / welches die jenige am besten erkennen/ die ihres Gesichts beraubet seynd / wie
Tob. 5. Tobias der sich vernehmen lässet / er könne keine Freude haben in dieser Welt / weil er im Finsternüß sitze / und das Liecht des Himmels nicht sehen könne. Aber unmäßlich grösser/
Pro divina luce gratissimus. herrlicher/ fürtrefflicher/ heilsamer ist das geistliche/ himmlische/ seeligmachende Liecht/ das uns den Weg zur ewigen Freud und Wonne zeiget / darumb wir desto mehr darfür danckbar seyn sollen. Mit grosser Danckbarkeit und inniglicher Hertzens-Freude haben die Weisen auß Morgenland den neuen Stern angesehen / der sie zu dem neuge-
Matth. 2. bornen König geleitet / Matth. 2. der Evangelist saget/ da sie den Stern sahen / **wurden sie sehr erfreuet.** Wir haben nicht einen erschaffenen Stern / sondern Christum den Stern auß Jacob selbst/ in seinem Wort und Sacramenten / der uns den Weg zu sich/ zu seinem himmlischen Vatter/ zu der freudenreichen Wohnunge der ewigen Seeligkeit weiset / darumb wir uns vielmehr mit danckbaren Hertzen im Geist darob freuen sollen.

Insonderheit hat Eure Liebe in dieser Kirchen / bey gegenwärtiger Zeit und Handlunge grosse Ursach die Güte deß HERRN zu preisen / daß ob Er schon ihren seeligen

Herrn

Herrn Pfarrer hingenommen / Er doch aus vätterliche Güte für dieselbe sorget / damit sie mit einem andern treuen Pfarrer und Lehrer wiederumb versehen werden / und sie ja nicht in Irrthumb und Finsternüß gerathen. Solcher Gnade müssen leider viel andere in Mangel stehen / wie wir wissen / dann an viel tausend Orten sind bißher Prediger und Seelsorger hingenommen/und keine andere an die statt gegeben worden/sondern die armen Gemeinen sind verjagt/zuscheicht und vertrieben / alß die Schaafe so keinen Hirten haben: vielen hat man an statt rechter Liechter und treuer Prediger/irrige Sternen oder Irrwische/ das ist/ falsche verführische Apostel auß des Satans Schul auffgedrungen / die sie in Finsternüß / Unglauben und eusserste Seelen-Gefahr verführen. Bey uns und in dieser Stadt ist dergleichen vor wenig Jahren auch gesucht worden / welches wir ja nicht vergessen sollen. Es haben sich unsere Widersacher unterstanden / das seeligmachende Liecht des Evangelii / wo nicht gar außzulöschen/ doch sehr gefährlich zuverdunckeln; aber durch die Barmhertzigkeit GOttes stehets noch auff seinem Leuchter / insonderheit auch in dieser Kirchen/ daß wir mit Warheit sagen können/1. Joh. 2. **Das wahre Liecht scheinet** noch. Ja GOtt sey ewig Lob und Danck darfür gesagt. 1. Joh. 2.

Es muß aber **Danckbarkeit** für solches theure Liecht **nicht nur mit Worten / sondern mit der That und Wercken** geschehen / dergestalt / daß wir / wie in der Erklärung gesagt / darinnen treulich und mit auffrichtigem Hertzen wandeln. Ja / daß wir zuförderst an den Ort / da Christus und sein Wort wohnet / das ist / in die Kirche und Versammlung mit Freuden gehen. Die Weisen / da sie den Stern sehen / freuen sie sich nicht allein / sondern gehen auch alsobald in das Hauß / da das Kindlein in der Krippen und Windlen liget. Eben also soll es unser Lust und Freude seyn / in das Hauß des HERRN zugehen / in diesen geistlichen Stall / da der HERR Christus in seinem Wort und Sacramenten alß in Krippen und Windlen ligt / und sich finden lassen will. Daß wir **vors andere** auch / wann wir zu Christo dem wahren Liecht in die Kirche kommen / auff dasselbige fleissig Achtung geben / das ist / mit Fleiß auffs Wort mercken / andächtig zuhören / GOtt umb Verstand bitten / und allen Ernst daran wenden / daß wir unsern Heiland nach seiner Person und Ampt / je mehr und mehr erkennen / und in allerley Erfahrung stäts zunehmen. Dann die jenigen / die zur Krippen Christi / zur Kirchen und Predigt kommen / und allein die Wände ansehen / oder mit weltlichen Gedancken umbgehen / keine Begierde zu hören / keinen Eyfer und Andacht mitbringen / nichts fassen und lernen / lieber / was sind sie besser / alß die Ochsen und Esel / welche / wie die alte Tradition lautet / auch bey der Krippen Christi gestanden und gelegen / aber nach dem Kindlein wenig gefraget / sondern sich nach dem Heu und Futter umbgesehen. Ja / wir haben leider in dieser Stadt solcher Ochsen und Esel ziemblich viel / die auch mit allen ihren Gedancken am Futter und Heu / an irrdischen und eitelen Dingen hangen / umb Christum aber und das Liecht der Seligkeit sich wenig bekümmern / welches der Augenschein bey Kranckheiten offtmal bezeuget / da alte erlebte Leute in der allergröbsten Blindheit und Finsternüß begriffen werden / und von Christo ihrem Heiland nichts gründliches wissen und verstehen. Ist eine schröckliche Schande und verdammliche Undanckbarkeit.

Et quidem ipso opere.

Es ist aber noch nicht genug / daß wir bey der Krippen Christi das Liecht fleissig ansehen / hören / lernen / mercken / wissen / verstehen / wie wir wandeln sollen / sondern es muß auch in der That verrichtet seyn / dann das Liecht sehen und kennen / und nach demselben nicht wandlen und gehen wollen / ist eine zwiefache Boßheit. Ungehorsam gegen dem Wort und
1 Sam. 15. Willen GOttes / den man weiß / ist eine Zauberey-Sünde. Die Weisen auß Morgenland / da sie das Kind JEsum in der Krippen sehen / und erkennen / fallen sie nieder und betens an / sie thun ihre Schätze auff / und verehren dasselbe / sie gehorchen der Erinnerung / daß sie nicht sollen wieder gen Jernsalem ziehen / Summa / in allen Stücken erweisen sie
Studio pietatis ac bonorum operum. ihre thätliche Danckbarkeit und Gehorsam: das ist auch unsers Ampts / daß wir in der Kirchen andächtig beten / und GOTT mit Mund und Hertzen preisen / daß wir das gehörte Wort mit zu Hauß nehmen / demselben mehr nachdencken / das Leben in allen Stücken darnach zurichten / uns bearbeiten. Summa / daß wir das werthe Liecht des heiligen Lebens Christi und seines Worts / die Regul unserer Gedancken / Affecten / Begierden / Geberden / Worten und Wercke seyn lassen. Dann es mag einer so viel auß GOttes Wort wissen alß er immer will / mag mit Engels-Zungen reden / mag grosse Bücher von dem Weg der Gottseligkeit schreiben: jedoch wann er nicht von rechtem auffrichtigem Hertzen ohne Falschheit und Heucheley vor dem Angesicht seines GOttes auch würcklich darnach thut / so ligt er in Finsternüß / er tappet in Finsternüß / ist ein verdampt Kind der Finsternüß / und fähret endlich / wann er in solcher Heucheley steckt / in die ewige Finster-
1. Joh. 2. nüß. Der Apostel Johannes sagt / 1. Epist. 2. **Wer da saget er sey im Liecht / und hasset doch seinen Bruder / der ist im Finsternüß** / er wandelt im Finsternüß / und Finsternüß haben seine Augen verblendet. Was der Apostel in specie von einer Sünde verstehet / das ist de toto genere, ingemein von allen Sünden zuverstehen: wer mit Worten viel vom Liecht saget / sich Christi rühmet / und doch immer in Sünden wider das Gewissen / in weltlicher Sicherheit und Gottlosigkeit / in Fluchen und Gotteslästern / in Ungehorsam / in Haß / Rachgier / Neid und Feindschafft / in Unzucht / Trunckenheit / Hoffart / Geitz / Wucher / ꝛc. dahin lebet / der steckt in der Gewalt der Finsternüß biß über die Ohren / und hat keine Gemeinschafft mit dem wahren seeligmachenden Liecht / weder hie in der Gnade / noch dort in der Herrligkeit.

Derowegen last uns fleissig zusehen / Meine Geliebte / daß wir uns nicht selbst betriegen / und des HERRN / der unser Hertz forschet / dißfalß nicht spotten: last uns vermei-
Rom. 13. den und ablegen alle schnöde schändliche Werck der Finsternüß / und recht anlegen die Waffen des Liechts / damit wir wandeln als am Tag. Wir haben eine kurtze Zeit in dieser Welt zuleben / das Gnaden-Liecht bleibet eine kleine Zeit bey uns / bey welchem wir gleichwol das ewige Himmels-Liecht / die unaußsprechliche Freude / verschertzen oder erhalten: ja erhalten / wann wir gehörter massen im Liecht wandeln: verschertzen / wann wir bey dem Liecht mit den Wercken der Finsternüß Gemeinschafft haben. Ja es dräuet auch GOtt
Ne lux à nobis auferatur. der HERR / wann man nicht im Liecht mit wahren Glauben / und heiligem Leben wandeln will / daß er noch bey Lebzeiten solchen Leuten das Liecht des Evangelii vor ihren Augen

gen will untergehen lassen / und sie in die verdampte Finsternüß falscher Lehr dahin geben.

Er hats vor Zeiten gethan an seinem Volck den **Juden** / welcher Reliquiæ und Nachkommen / noch heutiges Tages in abscheulicher Blindheit ligen / und für aller Welt ein Greuel und Fluch seynd. Er hats gethan an den **Orientalischen Kirchen** / da sie nach dem Liecht / welches sie von den Aposteln empfangen / nicht wandeln wollen : Jetzt stecken sie in heidnischer Finsternüß und Blindheit / haben an statt des lieben Evangelii / den verfluchten Türckischen Alcoran voller Lügen und Lästerung. Er hats gethan / da Er dem abgöttischen und antichristischen Papstumb verhänget / daß es das Liecht des reinen Göttlichen Worts fast durch alle Ort der Welt jämmerlich verdunckelt / und unter den Schöffel gesteckt / und hingegen Menschen-Tand / eigene Auffsätz und lose verfürische Lehre dargestellet hat : das dräuet Er noch heutiges Tages allen / die das Liecht zwar noch haben / aber nicht Gottseelig drinnen wandeln / dann Er bleibt / wie Er ist / und seine Gerichte seynd unwandelbar.

Ja uns / den **undanckbaren Teutschen** / dräuet Er nicht allein / sondern wegen ihres Ungehorsams und Verachtung seines Liechts hat Er allbereit an vielen Orten das Liecht gar untergehen lassen : und lässets fast noch täglich geringer werden. Dann daß so viel schöne Kirchen / wie vorgesagt / zerstöret und wieder ins Papstumb gesteckt worden / daß so viel Universitäten und Schulen fast gäntzlich zu Grund gangen / und noch täglich gehen / daß viel gelehrte tapffere Theologi und Prediger in kurtzer Zeit mit grosser Menge weggangen und gestorben / daß sehr wenig tüchtige Leute hernach wachsen / was ists anders / als der augenscheinliche Untergang seines seeligmachenden Liechts / wegen der Teutschen Gottlosigkeit / und Undanckbarkeit gegen solchen theuren Schatz. Lutherus hat zu seiner Zeit in seiner Vermahnung an die Rathsherren aller Städte in Teutschland geschrieben: **Ihr Teutschen dürfft nicht dencken / daß ihr das Wort GOttes ewig behalten werdet: euer Undanck und Verachtung wirds nicht bleiben lassen.** Die Erfüllung haben wir leider vor Augen / das Liecht nimbt je mehr und mehr ab / die Finsternüß dringet je mehr und mehr herein / und mit der Finsternüß falscher Lehre / und des verfluchten Atheismi, auch die Finsternüß schröcklicher greulicher Straffen / als Krieg / Blutvergiessen / Landesverheerung und unerhörte Theurung und Hungers-Noth.

Lutherus Tom. 2. Jen. German. pag. 456. b.

Derowegen wachet auff / M. G. und ermuntert euch / weil ihr noch Zeit habt / **Mache dich auff / und werde Liecht / Prediger und Zuhörer**: Mache dich auff / werde Liecht / **Obrigkeit** und **Unterthanen**: Mache dich auff / werde Liecht / **Eltern** und **Kinder**: Mache dich auff / werde Liecht / **Jung** und Alt / **dann dein Liecht kompt** noch / stehet noch da / ist noch vorhanden. **Gebt dem HErrn eurem GOtt die Ehre / ehe dann es finster werde / und eure Füsse an den dunckelen Bergen stossen** / Jer. 13. Ihr wisset je wohl / was ihr thun sollet / es ist euch gesaget was gut ist / und der HERR von euch fordert. Seelig seyd ihr / so ihrs thut / unseelig so ihr von dem Liecht abweichet / dann das Wort Christi / so allhier stehet / muß seine Krafft behalten / die

Esa. 60.

Jer. 13.

die Finsternüß wird euch überfallen; anders kans nicht seyn: mehr und schröckliche Plagen und Unglück werden hernach folgen / alß wir bißher erfahren. Schonet euer selbsten / und eurer Seelen / schonet eurer armen Kinder / die noch jung und unerzogen / und nicht wissen was Linck und Recht ist. Verwahret das Liechtlein so euch noch zündet mit Ehrerbietung / Danckbarkeit und Gehorsam / damit ihrs auch euren Kindern biß an das Ende der Welt / so viel an euch / überreichen und lassen möget / euch und ihnen zur Seeligkeit.

Insonderheit wollet ihr / Meine Geliebte / die ihr zu dieser Kirchen gehöret / hiermit ermahnet seyn / daß ihr diese Wochen über / in welcher von der Ersetzung der vacirenden Pfarr-Stell zuhandeln ist / GOTT hertzlich anruffet / daß Er euch einen treuen auffrichtigen / Gottseeligen Pfarrer und Seelsorger geben wolle / der euch zu dem Liecht Christo recht und eyferig führe / damit ihr sampt den Euren in der seeligmachenden Erkändnüß eures Heilands je mehr und mehr erleuchtet / im Glauben gestärckt / im heiligen Leben erbauet / vor aller geistlicher Finsternüß verwahret werdet / und also sämptlich Kinder des Liechts seyn und bleiben möget / hie im Reich der Gnaden / biß ans Ende und Abschied auß dieser Welt / auch nach dieser Zeit vor dem Angesicht GOttes im himmlischen Freuden-Liecht mit allen Engeln und Außerwehlten ewig wandeln: hierumb / sage ich / habt ihr GOTT bey gegenwärtigem Zustand dieser Kirchen hertzlich anzuruffen: hierumb bitte auch ich hiemit sampt euch / und wünsche von Hertzen / daß es geschehe. Der HERR wolle uns allerseits gnädig erhören und gewähren / damit wir ihn darfür ewig loben und dancken mögen / AMEN.

Die eylffte Nominations-Predigt.

Auß der 1. Epistel Petri c. 4. v. 10.

Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / alß die guten Haußhalter der mancherley Gnade GOttes.

Exord. ex ordinar. Evang. ubi Christus ad discipulos ait, *sicut me misit pater, ita & vos mitto.*

GEliebte in Christo. Wann unser Heiland und triumphirende Siegs-Fürst / welcher dem Tod die Macht genommen / und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Liecht gebracht / in deß heutigen Sontags Evangelio plötzlich und im Augenblick bey fest verschlossenen Thüren / mitten unter seine Jünger uñ Apostel tritt / zu zweyen malen ihnen seinen Frieden wünschet / und im wünschen kräfftiglich mittheilet / auch die Hände und seine Seiten zeiget / und endlich zu ihnen saget: **Gleich wie mich der Vatter gesand hat / also sende ich euch auch**: so will Er sie mit solchen Worten in dem heiligen Predig-Ampt confirmirn und bestättigen.

Er

Er hat solch hochheilig Ampt ihnen schon zuvor anvertrauet und befohlen / wie Matth. 10. und Luc. 9. zulesen. Sie hattens auch ihres theils in gewisser Maß verwaltet: aber zur Zeit seiner Gefängnüß / Bande und angehenden Leidens / waren sie untreu an ihm worden / hatten ihn verlassen / daher bey ihnen nicht unbillich die Gedancken auffsteigen können / sie hätten sich mit solcher Untreu solches Ampts unwürdig gemacht / und sich hinführo desselben weiter nicht anzunehmen. Darumb der liebreiche und langmütige HERR / der der Menschen Schwachheit mit grosser Gedult träget / jetzo zu ihnen kompt / sie auffs allerfreundlichste tröstet / nicht Feindschafft / nicht Zorn / nicht Ungnad / sondern **Fried / Fried** ankündiget / und sie nachmal in das heilige Apostel-Ampt einsetzt / und darin confirmirt; **Wie mich mein Vatter gesand hat**, / spricht Er / **also sende ich euch auch.** Matt. 10. Luc. 9.

Welche Wort gleichwol nicht bloß und absolutè, wie sie den Buchstaben nach lauten / sondern mit gewisser Limitation nach der unbeweglichen Glaubens-Regul zuverstehen. Dann freylich nicht / wie unser Heiland und Seeligmacher Christus von seinem himmlischen Vatter in diese Welt gesendet worden / Er also auch durchauß und in allen Stücken die Apostel gesand; Er / der HERR / ist von seinem Vatter gesandt worden / zuförderst alß ein **Erlöser und Seeligmacher** deß gantzen Menschlichen Geschlechtes / Er ist kommen / daß Er sein Leben gebe zu einer Erlösung für Viele / daß Er uns zugut das gantze Gesetz erfüllete / den Fluch und Zorn / Pein und Straffe / so wir verdienet / auff sich nehme / die Sünde abtilgete / Gerechtigkeit und Leben mit sich und wieder brächte. Auff solche Weise hat Er seine Jünger nicht gesandt / sondern Er ist und bleibt allein / der die Kelter getretten / Esa. 63. der in seiner Person mit den Feinden gekämpffet / gerungen / und nach deroselben Uberwindung über ihnen triumphiret. Ubi intelligit missionem. Non ad officium redemtionis. Matth. 2. Esa. 63.

Darnach aber ist Er auch gesandt worden als ein **Prophet / Lehrer** und **Prediger** / der den Willen seines himmlischen Vatters von der Menschlichen Seeligkeit offenbahren und verkündigen solle / wovon Johannes der Evangelist cap. 1. redet / GOtt hat niemand jemals gesehen / der **Sohn** aber / der in des Vatters **Schooß** ist / hats uns verkündiget. Er selbst der HERR / beruffet sich darauff / Joh. 18. **Ich bin darzu gebohren / und in die Welt kommen / daß ich von der Warheit zeugen soll:** welches Er auch eyferig verrichtet / eyferig hat Er die Buß gelehret / damit das Evangelium seine Würckung haben möchte / eyferig hat Er das Gesetz erklärt / und von dem Pharisäischen Saurteig gereiniget / eyferig hat Er nachmal den Weg der Seeligkeit in seinem Verdienst / Gnugthuung / Leiden und Sterben gezeiget / und jederman zu sich beruffen / daß Er an ihn glauben / und durch den Glauben das ewige Leben empfahen solle. Und in diesem Ampts Gemeinschaffe hat der HErr in gewisser Maß auch seine Jünger und Apostel gezogen / wie Er gesandt worden / sie auch wieder gesandt. **Ja in gewisser Maß** / sag ich / dann auch in diesem Stück ein mercklicher Unterscheid; dieweil Christus der ewige Sohn Gottes also gesandt ist / daß Er ein Meister und HERR wäre in dem geistlichen Hauß der Kirchen / wie Hebr. am 3. stehet: Die Apostel aber hat Er allein zu Dienern und Knechten gemacht / die nicht Macht haben / etwas eigenthätlicher Weise in der Substantz der Joh. 1. Joh. 18. Sed pro. spheticum, live ad docendum Evangelium. Hebr. 3. Et vult ut Apostoli.

Lehre/ oder den heiligen Sacramenten vorzunehmen/ und zu ändern/ sondern an seinem deß HERRN Christi Mund hange/ und bey seiner Lehr bleibe/ nach dem außtrücklichem
Matt. 28. Befehl Matth. 28. **Lehret alles/ was ich euch befohlen habe.**

1. Tantum verbum divinum docent. Joh. 8. & 14.

Es beruhet aber die Gemeinschafft oder Gleichheit der Sendung Christi deß HErren/ und der Apostel fürnemblich darin/ daß wie Er der HERR nicht gesendet worden/ daß Er ein eigene und von seines Vatters Willen abgesonderte/ sondern sein deß Vatters Lehre predigte/ wie Er dann klärlich saget/ Johan. am 8. **Was ich gehört habe/ von dem/ der mich gesandt hat/ das rede ich für der Welt:** und cap. 14. **Das Wort/ das ich rede/ ist nicht mein/** nemblich dergestalt/ daß es ein ander Wort von meines Vatters Wort wäre/ **sondern es ist des Vatters/ der mich gesandt hat:** item cap. 15. **Alles was ich gehört hab vom Vatter/ das hab ich euch kund gethan:** also auch sie die Apostel und ihre Nachfolger/ nicht ihre eigene Lehre/ ihre Träume und Auffsätze dem Volck vortragen/ sondern bloß und allein bey ihres Meisters Wort und Stimm bleiben/ und jederman dahin weisen sollen/ wie erst gesagt/ welches sie auch auffs allergenaueste in Acht genommen und gehalten/ also daß sie eher Leib und Leben dahin geworffen/ alß sie etwas ausser und wider die Lehr ihres HERRN und Meisters annehmen/ gut heissen glauben und lehren
Rom. 15. wollen: **Ich dürffte nicht etwas reden/ wo dasselbige Christus nicht durch mich würckte/** spricht der Apostel Paulus/ Rom. 15.

2. Non mundanum regnum quærant. Johan. 6.

Darnach gleich wie Christus der HERR von seinem himmlischen Vatter nicht gesendet worden/ daß Er ein weltlich Reich anstelle/ oder auff irrdische und weltliche Weise in dieser Welt herrschete; daher Er auch/ alß Er einmal gemerckt/ daß man ihn haschen und zum Könige machen wollen/ davon gestohen/ und auff einen Berg gewichen/ Johan. am 6. sondern daß Er ein geistlicher König wäre/ und durch die Predige deß Evangelii ein geistlich Gnaden-Reich anrichtete/ die Menschen zur Buß/ Glauben/ Gehorsam/ zur Kindschafft GOttes und der Seeligkeit brächte: alsa hat Er auch seine Apostel und ihre Nachfolger gesendet/ nicht daß sie Land und Leute unter sich zwingen/ weltlichen Pracht führen/ und mit äusserlichem Gewalt herrschen sollen/ sondern daß sie das Wort predigen/ die heiligen Sacramenta außtheilen/ im Gebet embsig seyn/ und also GOTT dem HERRN ein glaubiges Volck und Gemein zum Himmelreich sammlen sollen/ welches die heiligen Apostel ihnen abermal treulich angelegen seyn lassen/ alß welche in allen ihren Handlungen keines weltlichen Prachts/ Gewalts oder Hoheit sich angemasset/ sondern/ wie ihr HERR und Meister in aller Demuth/ Gedult und Niderträchtigkeit dahin gearbeitet/ daß sie das geistliche Reich deß HErren bauen/ und die Menschen zur Seeligkeit gewinnen möchten.

3. Vocationi in omnem locum obtemperent.

Zum **dritten**/ gleich wie Christus der Sohn GOttes von seinem himmlischen Vatter gesendet worden/ nicht daß Er allein an einem Ort/ oder an einer Stell/ zum Exempel zu Jerusalem oder Nazareth/ sondern auch an andern Orten das Evangelium predigte/ je nach erheischender Noth/ wie Er dann selbsten sich vernehmen lässet/

Luc.

Luc. am 4. alß Er von denen zu Nazareth gesucht wurd / **Ich muß auch andern Städten predigen das Evangelium vom Reich GOttes / dann darumb bin ich gesandt:** worauff der Geschicht-Schreiber Lucas / in der Apostel Geschicht am 10. stehet / da er sagt / Er / der HErr / seye umbher gezogen / und habe wolgethan / nemblich mit Predigen und Wunderthaten: Also hat Er auch seine Apostel / als Er sie zu lehren außgesandt / an keinen Ort absolutè und bloß dergestalt gebunden / daß sie die Zeit ihres Lebens an demselben bleiben müsten / sondern sie bald da / bald dorthin geschickt / mit dem Befehl / das Evangelium zupredigen: davon in den Apostolischen Geschichten und Episteln weitläufftig zulesen. Luc. 4. Act. 10.

Wolan dieses Wort Christi unsers Heilandes / **Wie mich mein Vatter gesandt hat / also sende ich auch euch** / erschallet in seiner Maß noch heut diesen Tag / alß welches der HERR je nicht nur zu den Aposteln / sondern auch zu allen ihren Successoribus und Nachfolgern / die biß ans Ende der Welt seyn werden / befohlen; also hat Er auch nicht nur damal nach seiner Aufferstehung zu den heiligen Aposteln gesagt / Wie mich mein Vatter gesandt hat / also sende ich euch auch; sondern Er schreyet solches noch heutiges Tages einem jedem Diener seiner Kirchen täglich in die Ohren gleichsam; Ja täglich spricht Er / höre und verstehe es / siehe auff mich / mercke wie ich mein Lehr-Ampt angetretten und verwaltet / und thue auch also. Ich hab mich dir zum Beyspiel dargestellet / daß du thust / was ich gethan hab: Ich hab nichts anders gelehret / dann was mein himmlischer Vatter mir in Mund gelegt / und befohlen / also thue du auch / lehre was ich dir befohlen habe / thue nichts darzu / auch nichts darvon: Ich hab kein weltlich Reich / kein eusserliche Gewalt / Ehr und Pracht gesucht / noch begehrt / also sey auch du gesinnet / laß weltliche Könige herrschen / und die Gewaltigen gnädige Herren tituliren / du aber nicht also: Ich bin hin und hergezogen / je nach dem mich der Rath meines Vatters geleitet / bin bald zu Jerusalem / bald zu Nazareth / bald zu Capernaum / bald in Samaria / bald in der Heiden Grentze gewesen / also thue du auch / wo ich dich durch die von mir geordnete Mittel hinsende / da gehe hin / und bleib so lange / biß ich dich ferner schicke / dann wie du nicht predigen darffest was du wilt / sondern was ich will / also darffst du auch nicht seyn an Orten / wo du wilt / sondern wo ich will / und ich dich hin beruffe. Also lautet der himmlische Befehl Christi deß HERRN / welchem in aller Demuth und Einfalt des Hertzens zugehorsamen / ein jeder Prediger und Kirchendiener verbunden ist / wann er anderst Christi Jünger / und ein treuer Nachfolger der lieben Apostel seyn will. Applicatio. Hæc verba Christi hodieque sonant. Luc. 22. In primis quod spectat vocationem de loco in locum.

In welcher Betrachtung dann auch der Ehrwürdige und Wolgelahrte Herr M. Johannes Christophorus Schilling / mein in Christo vielgeliebter Bruder / euer bißher gewesener getreuer Pfarrer und Seelsorger / als ihm diese Stimm Christi vor Ohren und Hertzen kommen / und er von diesem / an einen andern Ort / nemblich zu der Pfarr im Münster allhier vocirt und beruffen / er auch in seinem Gewissen / auff Erwegung aller Umbstände überzeuget worden / daß es seines HERRN Christi Stimm seye / er auch nach dem Exempel deß Apostels Pauli sich nicht mit Fleisch und Blut besprochen / sondern Galat. 1.

alsobald dahin gestellt und gesagt: Ich bin unter GOtt / deß HERRN Will geschehe. Mein HERR und Meister Christus hat mich Anfangs ins hiesige Spital zum Dicaconat gesendet/ dahin bin ich gangen/ Er hat mich ferner nacher Käl zum Pfarr-Ampt gesendet/ dahin bin ich gangen / Er hat mich hieher zum Helffer-Ampt in dieser Kirch zu S. Aurelien gesand / dahin bin ich gangen / Er hat mich folgends zum Pfarr-Ampt eben dieser Kirchen gesand / dahin bin ich gangen; weil Er mich dann noch weiter führen will / und jetzt in der That bey der Hand ergreifft / und würcklich führet / so muß es abermal gegangen seyn: meines lieben GOTTES Will geschehe. Menschlicher Weiß möcht ich gern bey meinen Zuhörern bleiben / aber der HERR hat ein anders beschlossen / dessen Rath kan ich nicht widerstehen; der wird meine bißher gewesene liebe Pfarr-Kinder wohl wieder versorgen / daß sie an der Unterweisung keinen Mangel haben. Ist eine Christliche / eine Prophetische und Apostolische / und daher löbliche / der Kirchen GOTTES nützliche / dem Gewissen deß Herrn Pfarrers verwahrliche Resolution und Antwort.

Cui ut Pastores obtemperare debent, ita etiam auditores recte de ea judicare decet.

Wie dann auch ihr / Meine Geliebte / und alle die zu diesem Kirchspiel gehörig / dieselbe nicht anders / dann also ansehen / in eurem Hertzen halten / und mit Worten davon reden solt / damit ihr nicht im widrigen unter die jenigen kompt / die GOtt Maß und Ziel setzen / ihn in seiner Ordnung meistern / und den Weg / den Er je und je mit seinen Dienern / Lehrern und Predigern gehalten / auß Menschlichen Affecten verlegen und verhauen wolt. Ja dahin seyd ihr von eurem HERRN und Heiland Christo verbunden / und solches so vielmehr / dieweil derselbe euern bißher gewesenen Pfarrer nicht dergestalt von euch abfordert / daß ihr hinfüro der Prediger und Seelsorger gäntzlich sollet beraubet seyn / sondern mit dem Anhang / daß Er nach seinem Willen euch einen andern Pfarrer zusenden will / durch dessen Dienst ihr nicht nur zur Genüge / sondern auch zum Uberfluß geweidet / gelehrt und zur Seeligkeit unterwiesen werdet; wie dann allbereit vier Christliche / Gottseelige gelehrte Männer an der Hand / welche Eurer Liebe in folgenden zweyen Sonntagen zur Prob und Verhör auffgestellet werden sollen / daß nachmal auß denselben einer erwehlet / und ihm diese Pfarr-Stell anbefohlen werde.

Wiewol nun zu Eurer Liebe ich das gute Vertrauen trage / dieselbe haben allbereit mit gehorsamen Hertzen die von GOTT gefügte Translation und Versetzung ihres Herrn Pfarrers ihm dem HERRN anheim gegeben / und in seinen Wolgefallen gestellet: meyne gäntzlich / wann ich jetzo von einer Banck zur andern gehen / und einen jeden insonderheit fragen solte / wie er solches Werck ansehe / er würde eben die Antwort geben / welche die Christliche Zuhörer deß Heiligen Apostels Pauli / als sie ihn ihren lieben Prediger müssen lassen von sich ziehen / gegeben / da sie gesagt / deß HERRN Will geschehe / Apostel Geschicht am 21. Jedoch damit Eure Liebe in solchen guten Gedancken gestärckt werde / auch von dem gantzen vorhabenden Werck einmal für allemal einen guten satten Bericht empfahe / wollen wir die abgelesene Wort deß heiligen Apostels Petri zubetrachten für uns nehmen / und nach dero Anleitung was zu heilsamer

Act. 21.

Propositio.

De Apo-

Erin-

Erinnerung vonnöthen / kürtzlich vermelden: Worzu GOTT der himmlische Vater die Gnade seines Heiligen Geistes umb JESU Christi willen verleihen wolle / Amen. stolica admonitione.

SO spricht nun GOtt der Heilige Geist / durch den Mund des heiligen Apostels Petri / in abgelesenen Worten: **Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe die er empfangen hat / als die guten Haußhalter mancherley Gnade GOttes.** Quæ intelligenda, Generaliter de omnibus donis:

Welche Wort gleichwol nicht ohnbequem generaliter und ins **gemein** von allen guten Gaben / die GOtt der HERR den Menschen auß Gnaden zur Erhaltung gemeiner Wolfahrt mittheilet / verstanden werden können / sintemal hohes und nidriges Standes / Keyser / Könige / Fürsten / Herren / Regenten / Edel und Unedel / Gelehrte und Ungelehrte / Reich und Arm / Kauffleute und Handwercksleute / Ackerleute / biß auff den geringsten Viehhirten / oder wie die Schrifft redet / 2. Buch Mos. 11. **biß auff die Magd / die hinter der Mühle ist** / dahin verpflichtet / daß sie mit ihren Gaben / sie seyen groß oder klein / (dann je kein Mensch / der nicht etwas von GOtt empfangen /) dem Neben-Menschen dienen soll. Exod. 11.

Jedoch aber sind sie fürnemblich anzunehmen von den Gaben / die GOtt der HERR unter die jenigen außtheilet / welche er auff die Cantzel in die Kirchen stellet / mit dem Befehl / daß sie sein Wort und Evangelium predigen / die heiligen Sacramenta außspenden / und andern den Weg zur ewigen Seeligkeit weisen sollen / welches auch die gleich ohne Mittel folgende Wort bestättigen / da der Apostel sagt: **So jemand redet** / nemblich in der Kirchen / auff der Cantzel / vor dem Altar / im Beichtstuel als ein Pfarrer und Seelsorger / **daß ers rede als GOttes Wort / und als auß dem Vermögen / das GOtt darreichet.** Ja solche **Predig-Ampts Gaben** / wie sie die alleredelste / theureste / werthe ste / dem Menschlichen Geschlecht heilsambste / nützlichste und nothwendigste seynd / also werden sie auch fürnemblich allhie verstanden. Specialiter de donis Ministrorum Ecclesiæ, quorum consideranda

Es stellet uns aber der Apostel in seiner Vermahnung von solchen geistlichen Gaben dreyerley zubetrachten vor Augen / nemblich **erstlich** eorum varietatem, die **mancherley Art** und **Unterscheid** derselben / **Es seynd in der Kirchen** / oder den Predigern **mancherley Gaben und Gnade** / spricht er / πολυποίκιλος χάρις Θεοῦ, heists in seiner Sprach. Das Wörtlein πολυποίκιλος, wie den Gelehrten bekand / heist in unserer Sprach so viel / als **vielfärbig** / oder von vielen und mancherley Farben zusammen gesetzt / darin eine höher / lieblicher / anmüthiger / dann die andere. 1. Varietas.

Es scheinet / als wann der Apostel mit seinen Gedancken hinauß auffs Feld / auff eine schöne Wiese / oder einen anmuthigen Blumen Garten hätte spatzieren / uns zugleich mit sich nehmen / und in den mancherley / und auff vielerley Weise gefärbten schönen Blumen / uns die mancherley Gaben / so in dem heiligen Predig-Ampt befindlich / abbilden und vormahlen wollen: dann gewiß / wie bey gegenwärtiger lieblicher Frühlings Zeit / wann einer gegen einer grossen weiten Wiesen / oder Matten tritt / und dieselbe übersiehet / oder auch in einem Quæ illustratur 1. Similitudinibus.

wolgebauten Blumen-Garten gehet / und denselben beschauet / eine grosse Menge Blumen vor Augen hat / die zwar all miteinander in ihrer Art / und an sich schön / aber doch je eine der andern mit anmuthiger Gestalt und Farben überlegen: Also ists auch gethan mit dem geistlich-heiligen Garten des Predig-Ampts / in welchem zwar auch alle treue Prediger in ihrer Art wolriechende Blumen seynd / aber doch hat je einer mehr und andere Gaben / dann der andere / ja einer ist dem andern überlegen. Ja / gleich wie oben in dem himmlischen Firmament oder Stern-Himmel / ein Stern heller leuchtet / dann der andere / wiewol sie allesampt in ihrer Natur himmlische Liechter sind: also in dem Gnaden-Himmel auff Erden / das ist / in der Christlichen Kirchen sind alle treue Lehrer geistliche Liechter / aber einer scheinet heller / dann der ander / einer wirfft seine Stralen in gewissen Gradibus weiter / dann der andere.

Von solchen mancherley Gaben der Kirchendiener wird ex professo und außführlich
Rom. 12. 1. Cor. 12. gehandelt Rom. 12. und 1. Cor. 12. **Wir haben** / spricht der Apostel / **mancherley Gaben / nach der Gnade / die uns gegeben ist.** Und wiederumb: **Es sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist. Einem wird gegeben zureden von der Weißheit / dem andern wird gegeben zureden von der Erkändnüß / einem andern der** (wunderthätige) **Glaub / einem andern Geister zu unterscheiden / einem andern mancherley Sprachen / einem andern die Sprachen außzulegen.** Er illustrirt solches in beeden angezogenen Orten mit dem Gleichnüß genommen von dem Menschlichen Leib / und desselben mancherley unterschiedenen Gliedmassen: Zu gleicher Weise sagt er / alß wie in einem Leib viel Glieder seynd / aber nicht alle Glieder einerley Geschäffte haben: also sind wir viel ein Leib in Christo / aber untereinander ist einer deß andern Glied / und haben mancherley Gaben. Die **Füsse** / zum Exempel / haben ihre Gaben die gut und nützlich / alß welche den Menschlichen Leib tragen / und hin und her gleichsam führen; noch köstlicher seynd die **Händ** / damit man zugreifft / den Leib defendirt und vertheidigt / item / schreibt / Instrument schlägt / ꝛc. noch herrlicher seynd die **Ohren / Mund / Zung / Nasen** / mit denen wir respectivè hören / reden / riechen; am alleredelsten die **Augen** / das Wunder-Geschöpff GOttes / damit wir im Augenblick allerley beschauen und besehen. Also unter den inwendigen Gliedmassen / hat der **Magen** seine Gabe und Krafft / die Speise zukochen / und zuzubereiten: aber viel herrlichere Gaben hat das **Hertz** / in welchem die Lebens-Geisterlein / so sich in alle Gliedmaß außtheilen / ihren Ursprung haben. Ist ohnnöthig von andern in specie zureden. Eben also ist auch ein Unterscheid der Ampts-Gaben in der Christlichen Kirchen unter Lehrern und
Ephes. 4. Predigern / davon auch Ephes. 4. gesagt wird / **einem jeglichen unter uns ist gegeben die Gnade / nach dem Maß der Gabe Christi:** und gleich darauff spricht der Apostel: **Es sind etliche gesetzt zu Aposteln / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern** / ꝛc.

2. Scripturæ dictis.

3. Exemplis. Wann wir in rem præsentem und auff den Augenschein gehen / verstehen und sehen wirs noch eigentlicher / und das nicht nur unter gemeinen / und durch gewisse Mittel beruffenen Predigern / sondern auch gar an den ohn Mittel erleuchteten Propheten / Apo-

stln

steln und heiligen Männern GOttes. Dann obschon GOTT der Heilige Geist dieselbe allesampt mit grosser Weißheit und Erkändnüß neben andern Gaben erfüllet / hat Er sich doch in einem viel herrlicher hervor gethan / dann in dem andern. In dem Alten Testament sitzt **Moses** / der grosse Mann GOttes / oben an / der da billich heisset / omnium vaticiniorum Oceanus, **das grosse weite Meer aller Weissagung** / dem hat der HERR sich nicht nur im Gesicht gezeiget / oder im Traum / sondern Er hat mündlich mit ihm geredet / wie ein Mann oder Freund mit dem andern / wie außtrücklich stehet / im 2. Buch Mos. 33. 4. Buch Mos. 12. Daher auch im 5. Buch Mos. 34. gesagt wird / es sey in Israel kein solcher Prophet mehr auffgestanden / wie Moses / der den HErrn erkennet hat von Angesicht. **Elias** ist auch ein theurer hocherleuchteter Prophet gewest / der **hervor gebrochen wie ein Feuer / dessen Wort gebrennet wie eine Fackel** / Syrach 8. aber gleichwol hat **Elisa** desselben Gaben zwiefach bekommen / 2. König. 2. Unter den grossen Propheten hat **Jesaias** / der billich voranstehet / die allermeisten Offenbahrungen von Christo seinem Ampt / Gut- und Wolthaten / darumb ihn die Alten einen Evangelischen Propheten genennet. **Jeremias** ist ein gewaltiger / durchdringender / eyfertiger Buß-Prediger. **Ezechiel** hat sehr viel und mancherley herrliche Visiones und Gesicht. **Daniel** hat vor andern dieses / daß ihm gar die Zeit der Zukunfft deß Messiä offenbahret worden / wie in seiner Weissagung cap. 9. zulesen. Im Neuen Testament fleucht der Adler **Johannes** am allerhöchsten / das ist / der Evangelist Johannes hat höhere Offenbahrung und Erleuchtung gehabt / als die übrigen Evangelisten. Unter den Aposteln gehet der hocherleuchtete **Paulus** dem Jacobo weit weit vor / wie die Collation und Vergleichung der Episteln genugsam zuerkennen gibt.

1. Eorum, qui immediate illuminati fuerunt. Exod. 33. Num. 12. Deut. 34. Syr 48. 2. Reg. 2.

Und eben solche Bewandnüß hats in gewisser Maß auch mit allen durch gewisse Göttliche Mittel beruffenen Predigern gehabt / nach der Apostel Zeit. Gelegenheit und dieser Ort leidets nicht / in specie und insonderheit von den Griechischen und Lateinischen alten Kirchen-Lehrern zureden / auß derer hinderlassenen Schrifften und Büchern der Unterscheid deß Geistes und der Gaben vielfältig abzunehmen. Wir sehens in der täglichen Erfahrung mit Augen / hörens mit Ohren / ja greiffens gleichsam mit Händen / wie immer ein Theologus anders begabt / dann der andere. Einer ist von scharffen geschwinden Verstand / herrlicher Memori und Gedächtnüß / der seine Arbeit / also zureden / spielend / und daß es ihm nie recht saur wird / verrichtet; es flieſſet alles vor sich selbst daher: ein anderer ist langsam / und muß bey seinen Geschäfften grosse Mühe und Arbeit anwenden: mancher hat herrliche Erfahrung / hat viel gelesen / weiß viel / aber kan es nicht von sich geben / und vortragen / sonderlich auff der Cantzel: wie dann je und je viel vortreffliche Theologi gewesen / die ihnen nicht trauen dürffen / auff die Cantzel zukommen; zu denen billich Philippus Melanthon, D. Lutheri Seel. in gewissen Stücken Mit-Arbeiter / zurechnen / welcher offt zusagen pflegen: **Auff der Cantzel predigen / ist nicht eine Kunst / sonsten könte ich sie auch / sondern eine fürtreffliche**

2. Reliquorum, qui mediatè vocati.

Gabe

Gabe GOttes. Mancher kan gleichwol auff der Cantzel reden/aber nicht mit genugsamer lauter und erhabener Stimm / also daß er von jederman in der Gemeine könte verstanden werden / und ob er sich schon zwingt / gehets doch nicht von statten: ein ander hat neben den Gemüths-Gaben und Verstand / die Leibs-Kräffte und starcke Sprach / daß er ohn sonderbare Mühe mit seiner Stimm die gantze Kirch füllen kan. Also findet man die in ernstlichen Buß-Vermahnungen sehr Donner-kräfftig / aber in andern Stücken etwas untüchtiger seynd: man findet hinwiederumb / die sehr gut seynd / trancke / angefochtene / betrübte Personen zutrösten / und auffzurichten / aber zu scharffen Vermahnungen sich nicht schicken wollen / und so fortan. Diese sind die ποικίλα χαρίσματα und **mancherley Gaben** der Lehrer und Prediger in der Kirchen an sich selbst.

2. Origo, quæ Deus.

Haben nun ferner und **vors andere** zuvernehmen / quæ sit origo, **woher** solcher Unterscheid der mancherley Gaben komme? der Apostel Petrus sagt außdrücklich allhier: daß es **GOtt der HErr** sey: Diene ein jeglicher dem andern mit der mancherley **Gnade GOttes.** Der Allmächtige GOtt und Schöpffer ists / der oben an dem himmlischen Firmament den Sternen unterschieden Liecht / Glantz und Klarheit gegeben: das allerhöchste Liecht hat die Sonne / welche nicht ohnbequem mundi oculus, das gantze **Welt-Aug** genennet wird; nechst ihr ist der Mond / der die Nacht erleuchtet; ein schönes Liecht hat auch der Stern / so Venus genandt wird / ist der Morgen- und Abend-Stern. In den übrigen Sternen / ausser den Planeten / zehlet man in den Schulen sex magnitudines, das ist / sechs unterschiedene Grad der Grösse des Liechtes. Diß alles nun hat der HErr also gemacht und unterschieden / Psal. 147. und 148. Der Allmächtige GOtt und Schöpffer ists auch / der auff einer weiten Matt oder Wiesen / item / in einem schönen Blumen-Garten einem jeden Blümlein seine Farbe gibt / zu gegenwärtiger Zeit / und gleichsam seinen Rock anlegt / einem einen roten / dem andern einen gelben / dem drieten einen blauen / dem vierdten einen bunten; davon der HErr Christus außdrücklich zeuget / Matth. 6.

Pſal. 147. & 148.

Matth 6.

Eben der Allmächtige / Allweise GOtt ists nun auch / der in der Kirchen die Lehrer mit unterschiedenen Gaben schmücket / einen so / den andern so / je nach seinem Wolgefallen / wie Er die Gaben absolutè bloß und an sich selbst mittheilet / also gibt Er auch die varietatem graduum, und den Unterscheid derselben; einem mehr Weißheit / mehr Beredsamkeit / mehr Scharffsinnigkeit / mehr Tapfferkeit / mehr Leibs-Kräffte dann dem andern. Johannes der Täuffer fasset die Sach rund und kurtz bey dem Evangelisten Johan. 3. da er sagt: **Ein Mensch kan nichts nehmen / es werde ihm dann vom Himmel gegeben.** Im Himmel droben ist die Schatz- und Gaben-Kammer / dazu hat allein GOtt der HErr den Schlüssel / vertrauet ihn keiner blossen Creatur / daß sie hingehen / und ihres Gefallens nehmen möchte: ein jeder muß warten / biß der HERR auffschleusset / und ihm etwas nach seinem Gefallen herauß gibt: der H. Geist sampt Vatter und Sohn ist der Eigenthumbs-HErr / Ursprung und Besitzer wie aller anderer Güter / also auch der Kirchen-Gaben / Er theilet einem jeglichen zu / nach dem Er will / stehet 1. Cor. 12. Er ist der reiche HErr / der seine Knechte und Diener beruffe / und dem einem fünff / dem andern zween / dem dritten nur einen Centner gibt / Matth. 25.

Johan. 3.

Pro arbitrio dona ſua diſtribuens.

1. Cor. 12.

Matt. 25.

In

In welcher Außtheilung der Gaben dann seine lautere / blosse Gnade herrschet / und durchauß kein Verdienst; niemand / niemand kan dißfals GOtt dem HErrn etwas abverdienen / es seynd aller Prediger Gaben lauter χαείσματα und **Gnaden-Gaben / wie in** unserm vorhabendem Text stehet: **Auß Gnaden hat GOtt Mosen allen andern vorgezogen: auß Gnaden dem Propheten Elisæ einen zwofachen Geist Eliæ gegeben: auß Gnaden dem Evangelisten Johanni höhere Geheimnüß offenbahret / dann den andern Evangelisten: auß Gnaden dem Apostel Paulo mehr Krafft mitgetheilet / dann sonst vielen /** welches er auch in Demuth erkennet und preiset / 1. Cor. 15. da er sagt: **Von GOttes Gnade bin ich / was ich bin / ich habe mehr gearbeitet / dann sie alle / nicht aber ich / (von mir selbst /) sondern GOttes Gnade / die in mir ist.** Et quidem gratis. 1. Cor. 15.

Wie / möchte jemand dencken / kan dann nicht auch ein Prediger durch fleissig Studiren / Müh / Arbeit und tägliche Ubung ihm Erfahrung / Weißheit / Beredsamkeit zuwegen bringen / und also ihm selbst die bemeldte Gaben erwerben; das Werck selbst bezeugets ja / daß die so embsig und arbeitsam seynd / andern / so träg und nachlässig / mit Gaben gemeiniglich überlegen? Antwort: Ja es ist zwar an dem / daß sonderlich unter denen / so nicht ohne Mittel erleuchtet seynd / sondern durch studiren / meditirn uñ tägliche Ubungen zum Predig-Amt bereitet werden müssen / diejenigen / so fleissig seynd / gemeiniglich auch andern nachlässigen mit Gaben vorgehen: aber die Arbeit und Fleiß ist darumb nicht das Verdienst / umb deß willen Gott ihnen die Gaben mittheile / sie erwerben / eigentlich zureden / die Gaben auch nicht mit Arbeit / sondern Arbeit und Fleiß ist allein das Mittel / durch welches GOtt den Kirchen-Dienern seine Gaben auß Gnaden mittheilen will. Darumb dann auch der Apostel / obn- angesehen er sehr gearbeitet / doch alles GOttes Gnade überlässet / im erstangezogenem Ort. Und seinen Jünger Timotheum ermahnet er / 2. Tim. 1. daß er durch Fleiß und Arbeit **die gute Gaben Gottes** / so ihm GOtt der HErr beygelegt / **soll erwecken** / ἀναζωπυρεῖν stehet in seiner Sprach / welches eigentlich heisset / **ein Feuer / so unter der Aesche verborgen ligt / mit einem Blaßbalck** / oder andern Instrument / oder auch mit dem Mund **auffolasen / daß es** anfähet hell zubreñen: das blasen macht an sich selbst kein Feur / dann so kein Füncklein auff dem Herd ligt / wird man lang blasen müssen / ehe es eine Flamme gibt / wann aber das Feur schon da ligt / in seiner Maß unter der Aesche / so wirds durch blasen gleichsam lebendig gemacht / daß es mehr Schein und Wärme von sich gibt: also ists auch gethan mit dem studiren und meditirn, mit Mühe und Arbeit; die macht vor sich die Gabe nicht / jedoch / wann sie gebraucht wird / wie sie dann von allen und jeden gebührlich gebraucht werden soll / so lockt sie gleichsam die im verborgen ligende gute Gaben / das ist / Scharffsinnigkeit / Beredsamkeit / Gedächtnüß hervor / macht sie thätig und lebendig / und bleiben also die unterschiedene Gaben der Prediger lauter Gnaden-Gaben GOttes. Welches auch daher offenbar / daß mancher es ihm sehr saur werden lässet / Tag und Nacht studiret / und doch seinen Zweck nicht erreichet / andern hochbegabten / die weniger arbeiten / dann er / nicht gleich werden kan: Ursach / die naturales igniculi, das Feuer ligt nicht in solcher Copia und Mengebey ihm auff dem Herd / es mangelt daran / daß ihm GOtt das Ingenium und die gute Natur nicht in solcher grossen Maß / wie andern / verliehen. Occupatio. Resp. Labor est medium excitandorum donorum. 2. Tim. 1.

3. Administratio, & usus in aliorum commodum, de quo Apostolus agit

Das **dritte** so uns der Apostel in seiner Vermahnung allhier zubetrachten vorstellet / ist Administratio, der **Gebrauch** und **Verwaltung** der mancherley Gaben im heiligen Predig-Ampt / wie dieselbe anzustellen seye / davon redet er also: Ein jeglicher **diene dem andern** mit der Gabe die er empfangen hat / **alß die guten Haußhalter**: will also haben / daß ein jeder deß andern Nutzen und Bestes nach Vermögen befördern soll. Welches er theils absolutè, bloß und schlecht dahin / als **mit klaren Worten** befihlet; theils comparatè, in oder **durch Gleichnüß**.

1. Absolute. Alter alteri serviat.

Der **Befehl an sich selbst** stehet in diesen Worten: **Einer diene dem andern mit der Gabe** / die er empfangen hat. Es sind alle Geschöpff von dem grossen und weisen GOtt dahin geordnet / daß sie mit denen Gaben / so sie von seiner Allmacht empfangen / andern Creaturen sollen dienen / damit also durch Zusammentragung oder Gemeinschafft vieler Gaben / die Welt bestehe; und in solchem Stück sind die unvernünfftigen / auch gar leblosen Creaturen in ihrer Maß treu und embsig / zum Exempel: die **Sonn** im Himmel steht darumb da / daß sie die Welt erleuchte / daß sie die elementarische Cörper auch erwärme / damit sie sich vermehren / wachsen und zunehmen; andere Operationes und Würckungen zugeschweigen. Das thut sie mit allem Fleiß / behält ihr Liecht nicht in und bey sich / verbirgets nicht in geheim / wie auch nicht andere ihre natürliche Kräffte / sondern lässet sie herauß fliessen: sie lauffet von einem Ende deß Himmels / biß an das andere / damit sie ja ihr διακονίαν und Dienst treulich leiste / und nichts vor ihrer Hitze verborgen bleibe. Eben das thut der **Mond** und **Sterne** / auch ein jeder nach denen Kräfften / so er von dem Allmächtigen HERRN und Schöpffer empfangen. Das thun alle andere Geschöpff / **Feur / Lufft / Wasser / Erde / Kräuter / Bäume** / &c. welches in specie sich jetzo nicht außführen lässet. Nicht anders will es der HERR mit den Gaben in der Kirchen und Predig-Ampt gehalten haben: die sind den Predigern nicht darumb gegeben / daß sie dieselbe vor sich haben und besitzen / sondern daß sie andern in allen Treuen damit dienen sollen. **GOtt hat Apostel / Propheten / Evangelisten /**

Ephes. 4. **Hirten und Lehrer geordnet** / stehet Ephes. 4. Warumb? **Darumb / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts / und der Leib Christi erbauet werde** / das ist / daß die Menschen zu Christo gebracht / in seiner Erkändnüß unterwiesen / mit dem wahren Glauben erleuchtet / zu allen guten Wercken geschickt gemacht / und zur Seeligkeit erhalten werden.

Darumb hat GOTT im Alten Testament die Patriarchen / darumb hat Er Mosen und die Propheten gesendet / darumb hat Er im Neuen Testament die Evangelisten und Aposteln begabet und außgeschickt / die auch auff solchen Zweck mit besten Treuen geeifert / nemblich / daß sie der Kirchen GOttes nützlich dienen / und allenthalben die Leute zur Seeligkeit befördern möchten. Der Apostel Paulus redet von seiner Person allen andern Kirchen-Dienern zum Exempel / mit sonderm Affect und Bewegung / 1. Corinth. am 9.

1. Cor. 9. **Ich habe mich selbst jederman zum Knechte gemacht / auff daß ich ihrer viel gewinne / ich bin jederman allerley worden / auff daß ich ja allenthalben etliche seelig mache.**

Damit

Damit wir aber die Sache noch besser fassen / und insonderheit Prediger noch klärer sehen und verstehen mögen / wie sie mit ihren mancherley Gaben wohl dienen sollen / so erläuterts der Apostel ferner mit einem schönen **Gleichnüß** / genommen von einem irrdischen **Haußhalter** der über gewisse Güter gesetzt ist / dieselbe zuverwalten. Er spricht: Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / **alß die guten Haußhalter**: er spricht nicht schlecht dahin / **alß die Haußhalter** / sie hausen auch wie sie wollen / dann unter denselben auch viel untreue Leute gefunden werden / wie der HErr in der Parabel vom ungerechten Haußhalter lehret / Luc. 16. sondern er sagt: **als die guten Haußhalter** / ὡς καλοὶ οἰκονόμοι. Nun hat aber ein guter treuer Haußhalter neben der Erfahrung und Wissenschafft / wie er Haußhalten soll / item / neben seiner Embsigkeit und Fleiß / auch diese Tugend an sich / daß je mehr Nutzen er seinem HErrn / durch die vertraute Güter schaffen / je mehr er ihm gewinnen und erwerben kan / je lieber es ihm ist / wann er seinem Herrn ein Pfennig zum Gülden machen könte / so unterließ ers nicht / wie wir an Jacob in der Haußhaltung Labans / und an Joseph in der Haußhaltung Potiphars sehen / kan er viel Aecker bestellen und besäen / hat er den Saamen bey der Hand / so unterläst ers nicht / ja er läst nicht den halben Theil ungebauet und unbesäet ligen / und hält die Saat-Frucht auff seinem Kästen daheim zuruck / sondern er säet auß / so viel er hat / und so weit er reichen kan / damit die Erndte desto reicher werde / sonst wär er kein guter treuer Haußhalter: und das thut er auch in übrigen Stücken / alß im Weinberge / in der Viehzucht / ꝛc.

2. Comparatè. Luc. 16. Sicut fideles & boni œconomi.

Also will auch einem jeglichen οἰκονόμῳ und Haußhalter / oder Prediger obligen / daß / wann er gnugsam verstehet und weiß / wie er Haußhalten soll / wann ihm auch von GOtt vor andern viel Güter und Gaben vertrauet sind / er auff empfangenem Beruff und Gelegenheit dieselbe in allem willig / gern und mit Freuden anwende / damit er dem HERRN viel wuchere und gewinne. Ein sehr untreu Stück wäre es / und dem Obersten Hauß-HERRN zuwider / wann er ein groß stück Feldes besäen / das ist / mit Lehren und Predigen vielen dienen könte / auch darzu erfordert / beruffen und begehrt worden / und er doch nur einen kleinen engen Platz vor sich nehme / und wenigen diente. Dann das hiesse in seiner Maß den Saamen hinderhalten / oder wie die Schrifft redet / das **vertraute** Talentum und **Pfund vergraben** / welches sich nimmermehr verantworten lässet. In welcher Betrachtung die grossen hocherleuchteten **Propheten** im Alten Testament / weil sie viel und grosse Gaben bekommen / auch vielen Leuten / gantzen Landen und Königreichen gedient: das haben auch die Apostel im Neuen Testament gethan / weil sie GOtt mit vortrefflichen Wunder-Gaben / mit hoher Weißheit / mit Erkändnüß allerley Sprachen außgerüstet / sind sie in die gantze Welt außgangen / und haben viel hundert tausend gelehrt / sind gar nicht in dem engen Jüdischen Land / oder andern Provintzien allein sitzen blieben. Das haben auch ihre Nachfolger / die berühmbten **Kirchen-Lehrer** gethan / welche / ob sie schon anfangs bey kleinen Gemeinen gelehrt und gepredigt / doch nachmal auff Göttliche Auffforderung an grosse Volckreiche Ort sich begeben / damit sie alß treue und gute Haußhalter über die vertraute Gaben erfunden worden.

Qui dant operam ut plurimum lucrari possint.

Wobey es auch noch diesen Tag sein Verbleiben hat/ und auß Göttlicher Providentz/ Versehung und Befehl haben soll; die Regul Christi soll niemand antasten noch umbzustossen sich unterstehen/ Luc. 12. **Wem viel gegeben ist/ von dem wird viel gefordert**: wer vielen Menschen zur Seeligkeit dienen kan/ der ist hierzu/ wann er den Beruff von GOtt hat/ in seinem Gewissen verbunden/ und daran soll ihn auch kein Mensch hindern; dann das hiesse mit GOtt im Himmel und seiner Ordnung gekrieget: kurtz/ nach der Maß der Gabe/ soll die Maß der Arbeit gerichtet seyn: wer fünff Centner bekom̃en/ soll sich auffs eusserste bemühen/ fünff andere zuwuchern/ an zweyen/ dreyen oder vieren ists nicht gnug: und da soll auch jederman/ so viel ihm gebührt/ Hand mit anlegen/ und darzu helffen/ wer es nicht thut/ ja noch darzu hinderlich ist/ der hilfft den Centner vergraben/ und hindert den Göttlichen Wucher Menschlicher Seelen. Die stellæ primæ magnitudinis, oder grösten Sternen am himmlischen Firmament müssen auch den grösten Schein von sich geben/ und ihre Strahlen am weitesten werffen: also die jenige Prediger/ welche die meisten Gaben haben/ müssen auch den grösten Hauffen damit dienen. Und das heist alßdann recht und treulich in der Kirchen haußgehalten.

Luc. 12.

Usus.

Diß ist also die kurtze Erklärung der abgelesenen Wort/ in welchen allerley gute und heilsame Lehren begriffen/ alß von der **Liebe** und **Barmhertzigkeit GOttes gegen seine Kirche**/ die Er je und je mit treuen Lehrern und Predigern versehen: item/ von seinem weisen **freyen Willen**/ nach welchem Er **seine Gaben** unter die Prediger **außtheilet**/ einem mehr/ dann dem andern; wie auch von unterschiedenen Gradibus der Kirchen-Diener nach dem Unterschied der Gaben und Verrichtung: wir lassen sie aber zu diesem mal an ihren Ort gestellet seyn/ und wollen allein/ weil es je die Umbstände also haben wollen/ **diese Frag** kürtzlich auß dem/ so wir erst angehört/ **erörtern**: Wann ein wolbegabter Prediger/ ohn unziembliches practiciren/ rennen und lauffen/ ja gar über Hoffnung/ durch sonderbare Schickung GOttes/ und ordentliche Mittel/ von einer kleinen Gemein zu einer grössern/ da er aller Christverständigen Urtheil nach/ mehr Nutzen schaffen kan/ beruffen wird/ und dazu mit dem außtrücklichem Anhang/ daß die jenige Gemein/ von welcher er abgefordert wird/ wieder mit einer tüchtigen Person zur Gnüge versehen werden soll/ was er alßdañ thun/ nicht allein könne/ sondern auch Gewissens halben müsse? Wie auch die gantze Christliche Gemein/ welcher er eine Zeitlang gedienet/ sich bey solchem Werck zuerzeigen habe? Die Antwort gibt GOtt der H. Geist/ wie schon etlicher massen angedeutet/ in unsern abgelesenen Worten gar rund und richtig also: Der **Pfarrer** und **Prediger** soll in solchem Fall thun/ wie ein guter getreuer Haußhalter/ dem viel vertrauet ist/ soll seine Gaben/ mit welchen er mehren dienen/ GOtt mehr wuchern/ mehr Menschen erbauen kan/ nicht zuruck halten/ sondern GOtt im Himmel/ von dem er die Gaben empfangen/ zu Ehren/ und der nothleidenden Kirchen zum besten/ dieselben gern/ so weit sie sich erstrecken/ hervor geben und anwenden: wozu auch die jenige Gemein/ welcher er eine Zeitlang vorgestanden/ sich umb der Ehre GOttes willen willig erklären/ und alle Beförderung leisten soll/ unangesehen sie ihren Pfarrer gern länger haben und behalten möchte.

1. Didacticus.

An Pastor ad legitimam vocationem de Ecclesia ad Ecclesiam transire possit.

Es stehen ihrer viel unter dem gemeinen Volck in dem Wahn und Meynung/ wann ein Pfarrer/sonderlich in der Stadt/von einem gewissen Kirchspiel beruffen/ erwehlet/confirmiret, und in sein Ampt mit Einsegnung/ das ist/ mit Gebet/ Vermahnung und Handauffliegung eingesetzt ist/so köñe er davon sein gantzes Lebenlang nicht weichen/wohin er auch beruffen werde/ sondern müsse bey seiner Gemein biß ans Ende des Lebens verharren; setzt er auß/ so thue er wider Gewissen/ und seye fast unter die Miedlinge zuzehlen/ die die Herde verlassen/und davon fliehen. Negant quidem imperiti.

Aber diß sind allzu einfältige Gedancken/ auffs gelindeste davon zureden/ und rühren daher/daß die meisten des gemeinen Volcks nicht genugsamen Bericht eingenommen/was eines Predigers Beruff sey/ und wie fern er an gewissen Orten und Stellen zubleiben verbunden. Die Göttliche Dreyeinigkeit/ als Stifterin und Erhalterin des heiligen Predig-Ampts/auch Einsetzerin eines jeden treuen Lehrers in individuo, und insonderheit/ hat an keinem Ort heiliger Schrifft sich dessen vernehmen lassen/ daß ein Pfarrer bey seiner/ ihm einmal anvertrauten Gemein/ die gantze Zeit seines Lebens bleiben müsse/sondern in diesem/wie auch andern Wercken/eine ohngebundene offene freye Hand behalten/ einem Prediger/so lang es ihr beliebig/an einem gewissen Ort zulassen/und dann/ entweder durch ohnmittelbar oder mittelbaren Beruff/ zu transferirn und anderswo zugebrauchen. Die Wort/ mit welchen der HErr ein jeden Kirchen-Diener zum Antritt seines Ampts anredet/ lauten also/ Jer. 1. **Du solt hingehen**/wohin? vielleicht/ wo du wilt/oder wo anderer Menschen Will dich hinträge und zeucht? Nein/sondern/**wo ich dich hinsende.** Jetzt sende ich dich an diesen Ort/ zu dieser Gemein und Kirch/ dahin solt du gehen: komm ich über kurtz oder lang/und sende dich durch ordentliche Mittel an einen andern Ort/ solt du abermal gehen: sende ich dich ferner an den dritten/ vierdten/ fünfften/ sechsten Ort/solt du immer gehen/so lang mirs gefällig/dich zugebrauchen. Sed sine ratione & fundamẽto. Contrariũ enim patet è 1. Scripturæ dictis. Jer. 1.

Und also oder darnach haben sich die heiligen Männer GOttes je und je gerichtet/ die lieben Patriarchen/ welche allesampt auch Prediger gewesen/ haben bald da/ bald dort/ je nach dem der HErr befohlen/ ein Altärlein auffgerichtet/ und von des HErrn Namen geprediget/ wie auß der Histori Abrahams/ Isaacs und Jacobs erscheinet. Jeremias der Prophet ist eine Zeitlang zu Anathoth in seinem Vatterland/ muß aber von dannen weg/ und nacher Jerusalem ziehen und predigen. Ist andern Propheten auch begegnet/wie nicht weniger den Aposteln im Neuen Testament. 2. Exemplis V. & N. Testamenti.

Und dieweil allhier jemand einwenden möchte und sagen: Es sey ein anders mit Propheten und Aposteln/ dann mit gemeinen durch ordentliche Mittel beruffenen Predigern: Jene seyen allgemeine Prediger/ja respectivè der gantzen Welt Prediger gewesen/ haben allenthalben ihre Cantzel mögen auffrichten/ diese aber haben ihre gewisse Gemein/bey der sie sich billich halten sollen: so stellet uns die heilige Schrifft auch die Exempel derer vor Augen/ welche einen mittelbaren Beruff gehabt/ und gewissen Gemeinen eine Zeitlang vorgestanden/und doch auff anderwärtige Erforderung sich zu andern Orten gethan. Gar ein scheinbares Exempel haben wir an **Timotheo**/ dem Jünger des Apostels Pauli zusehen/ welcher/wie die Apostolischen Geschichte bezeugen/eine Zeitlang in Macedonia zu Thessalonich/

nich/zu Corintho gedienet/ biß er leztlich gen Ephesum kommen/ und daselbst sein Leben geendet. **Titus** ist ebenmässig an unterschiedenen Orten gewesen/ hat nicht nur in der Insul Creta/sondern auch in Illyrico/Dalmatia und Croatia gelehrt. Die Apostolischen Nachfolgere/das ist/die alten berümbten **Kirchenlehrer** und **Bischöffe**/haben viel mutationes locorum, oder Orts-Enderungen erfahren. Ignatius hat erstlich zu Smirna gelehrt/ von dannen er gen Antiochiam kommen. Polycarpus hat auch erstbemeldtem Ort nach Ignatii Abschied zu unterschiedenen Zeiten vorgestanden. Origenes hat zu Alexandria/ Cæsarea und Antiochia gepredigt. Gregorius Nazianzenus hat seine Stell zum achten mal ändern/und sich weiter begeben müssen. Chrysostomus ist zu Antiochia/ Constantinopel und Epheso gewesen. Eusebius ist de quadam parva civitate, wie die Wort der Historien lauten / das ist / **von einer kleinen Stadt** / nacher Alexandriam in die grosse berümbte Stadt gezogen.

Ut & primitivæ Ecclesiæ Conf. Bidembach. Consil. 1. Decad. 9. Gerhard. de Minist. Eccles. §. 173.

Ja es haben die alten Lehrer endlich gewisse Canones und **Regulen** hiervon abgefasset / in welchen sie die jenige/ so ordentlicher Weise von einem Ort zum andern / und sonderlich von kleinen zu grösseren Gemeinen beruffen/obligirt und verbunden/ solchen Beruff anzunehmen und fortzuziehen. Die Wort unter andern lauten also: Scitote mutationes Episcoporum communi utilitate atque necessitate, fieri licere, (& debere,) nam plurimorum utilitas unius (vel paucorum) utilitati præferenda est, das ist/ **Ihr sollet wissen/daß die Bischöffe und Prediger / wann es die gemeine Nutzbarkeit und Nothdurfft erfordert / können und sollen von einem Ort zum andern ziehen/dann vieler Wolfahrt ist eines oder ihrer wenigen Wolfahrt vorzusetzen.** Den jenigen/ welche sich solcher Translation und Veränderung etwas hart entgegen gesetzt/ haben sie mit diesen Worten begegnet: Non benè intelligunt regulas Ecclesiasticas, qui negant causâ necessitatis vel utilitatis mutationes fieri posse, das ist/ **Die jenige/die nicht zugeben wollen/daß ein Prediger / wann es die gemeine Wolfahrt und Nothwendigkeit erfordert / von einem Ort zum andern ziehen könne/ verstehen die Kirchen-Reguln nicht.** Ja sie haben noch ferner diese Wort angehengt: Negant misericordiam necessitatem patientibus. Das ist die einen Pfarrer nicht im Nothfall von einem Ort zum andern lassen wollen/ **sind unbarmhertzige Leute gegen die Nothleidenden.** In Erwegung dessen haben auch zu unserer Vätter/oder zu und nach Lutheri Zeit viel gelehrte Theologi und Prediger ihre alte Stellen verlassen/und auß ordentlichen Beruff sich an andere Ort begeben. Justus Jonas/ so D. Lutheri Collega eine Zeitlang gewesen / hat zu Wittenberg und zu Hall in Sachsen gepredigt/ist endlich Coburgischer Superintendens worden. Der eyferige Mann Joachimus Mörlinus/hat zu Arnstadt/Braunschweig/ und endlich in Preussen das Predig-Ampt verwaltet. D. Selneccerus hat eben wie Gregorius Nazianzenus seine Stell zum achten mal geändert. So sind auch die berümbte Männer D. Hunnius/D. Lyserus/D. Gerhardus/alle in GOtt seelige/auff unterschiedenen Cantzeln/in unterschiedenen Landen/ alß ordentliche Prediger gestanden: auch nicht wenig hiesiger Præsidenten / Kirchen-Diener und Pfarrer sind hiebevor von andern Orten/da sie schon in würcklichen Kirchendiensten gestanden/hieher gezogen/weil sie allhier mehr/dañ anderswo Nutzen schaffen können/auch denselben

Ac superiorum annorum.

ben reichlich/und mehr alß wir ihnen noch diesen Tag dancken können/geschaffe/darunter sonderlich die fürtreffliche gelehrte Männer/D. Marbachius und D. Pappus gewesen.

Ja/es will auch solches die jenige Göttliche Ordnung haben/in welcher befohlen wird/ daß/wer über wenig ein Zeitlang getreu gewesen/derselbe über viel gesetzt werden soll: davon Matt. 25. uñ Luc. 19. zulesen/welches/wo es in weltlichen Aemtern geschiehet/also soll es auch in geistlichen Platz haben/worauff der Apostel 1. Tim. 3. siehet/da er spricht/ daß die jenige/ so in der **Kirchen GOttes wohl dienen/ ihnen selbsten gute Stuffen erwerben**/ das ist/ wie es Chrysostomus recht erklärt/ sie **sind tüchtig und würdig/ daß man sie zu höhern Aemptern ziehe**/ und ihnen mehr anbefehlen soll. 3. Divini ordinis cõsideratione. Matt. 25. Luc. 19. 1. Tim. 3. Chrysost. in 1. Tim. cap. 3.

Nicht ist mit Stillschweigen zu übergehen/ daß die jenige/ welche/ wann sie ordentlicher Weise im Fall der Noth von einem Ort zum andern zuziehen beruffen worden/ und doch nicht folgen wollen/GOttes Zorn damit über sich erreget. Da Moses nicht fort will/2. Buch Mos. 4. saget die Histori/ **daß der HErr zornig über ihn worden sey**. So ist Er mit **Jeremia** nicht wohl zufrieden gewesen/da er bey seinem Beruff viel disputirens gemacht. **Jonas**/da er auß Israel nicht nach Ninive/in die grosse Kirche fort will/ muß im Bauch des Wallfisches drüber büssen/und doch endlich hinziehen. Der Gottseelige Kirchen-Lehrer Athanasius hat an einen/so Dracontius geheissen/einen sehr scharffen Verweiß-Brieff geschrieben/daß er auff ordentlichen Beruff sich nicht zum Bischöfflichen Ampt begeben wollen: hat ihm mächtig geschärffet/daß er mit Verweigerung sein Talentum vergrabe/sein Gewissen beschwere/Ergernüß gebe/und eben in die Sünde gerathe/ darin der ungehorsame Jonas gewesen. 4. Pœnâ tergiversantium. Exod. 4. Athanas. Tom. 2.

Ich will jetzo ohnberührt lassen/die mancherley inconvenientien und ungeräumte Händel/die nothwendig erfolgen müssen/ wann man mit Gewalt die Translationes und Versetzung geübter und begabter Prediger im Fall der Noth/und gemeinen Wolfahrt hemmen und hindern wolte. Ubel thäte man einmal an Gott/der/wie vorgemeldet/nicht nach der Menschen/sondern nach seinem Willen die Prediger an Ort und Stellen setzet: Ubel an der Ehr seines Namens/die dadurch geschlagen und gehindert wird: Ubel an der Kirch/die tüchtiger Leute müsse ermangeln/und ihrer Gaben beraubt seyn: Ubel an wolverdienten begabten Leuten/denen man die von GOtt selbst gesetzte höhere Stuffe umbwürffe/und sie zu Mancipiis und leibeigenen Knechten machte: Ubel an den Personen/die wider ihren Willen bey ihrer empfindlichen Untüchtigkeit zu hohen Aemptern gezogen werdē/als welche nachmals nichts dann Sorge/Bekümmernüß/Elend und Jammer haben/und über alle die/so solchen schweren unerträglichen Last ihnen auffgelege/seuffzen und schreyen würden.

Auß diesem allem verstehet E. L. verhoffentlich genugsam/welcher massen ein wolgeübter Pfarrer und Prediger/wann er von einer kleinen Gemein zu einer grössern im Fall der Noth erfordert und beruffen wird/nicht nur wol Macht habe/dieselbe anzunehmen/sondern auch darzu durch Göttliche Ordnung in seinem Gewissen verbunden sey/ und wider GOtt und sein Gewissen handeln würde/wann er den Beruff verachtete und außschlüge.

Worauß dann vor sich selbst offenbar/ daß ein jede Christliche Gemein/dero Pfarrer solcher Gestalt von ihro zu andern höhern Stellen vocirt wird/denselben/ wie lieb sie ihn auch Unde cõsequens est audi-

tores id approbare debere.

auch hat/nicht allein nicht hindern/ nicht anfeinden / nicht übel von ihm reden / sondern alle Beförderung darzu leisten/auch ihm von GOtt hertzlich Glück/Seegen und Gedeyen wünschen soll. Die Epheser hatten den heiligen Apostel Paulum auch innigklich lieb/ liessen ihn ungern von sich/sie hertzten uud küsseten ihn/ weineten bitterlich: aber gleichwol stelleten sie die Sach GOtt heim/ weil es nicht anders seyn konte/ sondern sie ihn musten fahren lassen/sie beteten mit und für ihn/ und begleiteten ihn endlich in das Schiff/Apost. Gesch. 20. Also muß es auch heut diesen Tag gehen/soll es anders Christlich gehen.

Act. 20.

Applicatio ad auditores.

Ja/damit ich nun ad ὑπόθεσιν, und auff Euch/M.G. so zu diesem Kirchspiel gehörig/ komme: auff solche Weise sollet auch ihr die vorhabende Translation und Versetzung euers geliebten Pfarrers ins Münster ansehen. Nicht häts auff Seiten derer/die solche Translation und Versetzung verfügen / das ist / der Christlichen **Obrigkeit** und des **Kirchen-Convents** die Meynung/euch und eure Kinder/ dessen zu berauben/das zu eurer Seeligkeit dienet / das sey ferne / und abermal ferne: Lässet jemand solche Gedancken bey sich herrschen / so versündigt er sich schwerlich / und thut beedes Obrigkeit und Kirchen-Convent grossen Gewalt; Nicht auff Seiten deß **Herrn Pfarrers**/daß er eine Hand voll Ehr oder mehr Nutzen zugewarten habe/ alß bißher/ dann das ist die Warheit in Christo JEsu / daß er für seine Person solche Translation und Enderung niemal gesucht / sondern alß sie ihm privatim vorgetragen/ erschrocken/ mit bitten und flehen/ man wolle seiner schonen/ und ihn bey dieser seiner Pfarr bleiben lassen; wie er dann auch durch solche Mutation und Enderung nicht viel mehr Ehr erlangen wird/so wird auch der Nutzen nicht groß seyn: aber mehr Mühe/Sorg/Arbeit und Gefahr wird er finden/ darzu ihm GOtt Muth und Krafft gebe: Ja/ist er **bißher mit den Fußgängern gangen / so wird er jetzo mit den Reutern lauffen müssen**,/ wie Jer. am 12. stehet.

Jer. 12.

Diß ist aber die Meynung / daß / nachdem die Pfarr-Stell im Münster vacirend worden/ und niemand im Kirchen-Convent an Kräfften/ sonderlich des Leibs/und der Stimm sich genugsam befunden/ dasselbe auff sich zunehmen/ auff dem Land auch niemand/viel weniger in frembder Herrschafft anzutreffen gewesen; daher man keine Nomination und Vorschlag / wie sonst gewöhnlich/ thun/ noch auch zur Auffstellung gewisser Personen gelangen können / beedes unsere gebietende und gnädige Herren / alß Pfleger und Säug-Ammen der Kirchen / und ein gantz Ehrwürdiger Kirchen-Convent einmütig dahin gangen/ daß vor diesesmal Extraordinariè und ausser Ordnung / oder vielmehr ausser eingeführter Gewonheit der Kirch im Münster geholffen werde / und namentlich Euer Herr Pfarrer/ weil in Stadt und Land sonst niemand an der Hand / zu dem Pfarr-Ampt gezogen werden müssen. Nicht hat man die Sach gefährlich übereilet/und auß dem Stegreiff außgemacht/ sondern alles wohl erwogen/ und ehe man zur Resolution gangen / sich fleissig umbgesehen/ob sich ein ander Weg zeigen wolte/die Pfarr im Münster zubestellen; weil sich aber keiner geöffnet/ist man von Gottes und der Kirchen wegen gezwungen worden / diesen anzutretten: hat nach reiffem Berathschlagē mehrgedachtem Herrn Pfarrer die vorhabende Translation neben Einführung der fürnemsten Ursachen vorgetragen/ und zubedencken gegeben/welcher gar bald in seinem Gewissen befunden / daß er bey solcher Beschaffenheit und

Noth-

Nothfall in keinen Weg aus Handen gehen / oder zuruck ziehen dörffe : Sich derowegen dahin gestellet / und wie im Eingang gemeldet / in den Willen deß HErrn / der durch die ordentliche Mittel mit ihm gehandelt / ergeben : mit inniglichem Wunsch / daß nur E. L. wiederumb mit einem treuen Seelsorger versehen und versorget werden möge.

Wann dann dem allem also / und Euer geliebter Herr Pfarrer erstlich diese Transla- Cum exhortatione. tion niemal begehrt / gesucht / noch gewünscht / sondern 2. ihm dieselbe über alle Hoffnung und Gedancken an die Hand kommen / und zwar 3. von den beeden Ständen / denen GOtt die Macht solches zuthun übergeben / das ist / von der Obrigkeit und dem Kirchen-Convent: welche 4. nicht aus fleischlichen Affecten solches vorgenommenen / sondern 5. durch die vor Augen ligende Noth ; und dann 6. durch die verhoffentliche mehrere Erbauung der Kirchen Gottes bewogen worden : weil vors 7. in Unterlassung solcher Translation die schwere Pfarr-Stell einem in gewissen Stücken / zum wenigsten wegen Leibes-Kräfften und Sprach unmächtigen / mit grosser Zerrüttung der Gemein hätte müssen anbefohlen und aufgetragen werden : weil auch 8. alles und jedeß / so dißfalls geschiehet / in GOttes Wort / in den Exempeln der heiligen Schrifft / und Kirchen-Historien gegründet / und bey andern Evangelischen Chur-Fürsten und Städten üblich / so wird E. L. verhoffentlich ihr alles wohlgefallen lassen / ja sich in gewisser Maß freuen / und GOtt dancken / daß sie von ihrem Uberfluß anderer Mangel ersetzen / und helffen kan.

Die Verordnung ist / wie im Eingang gesagt / allbereit gemacht / daß E. L. wieder vier Christliche gelehrte Männer vorgestellet werden sollen / aus welchen sie einen zu ihrem Pfarrer und Seelsorger wird zuerwählen haben / der sie zur Benüge lehren / unterweisen / vermahnen / trösten / in Kranckheit besuchen / Sacrament reichen / und alles andere / was ihnen zur Seeligkeit dienlich / leisten wird : was wolt ihr machen / was wünscht ihr mehr ? O danckt eurem GOtt / der euch seine Knechte und Diener / und mit denselben alle Gnad und Seegen noch zuschickt / welcher Gutthat noch viel hundert tausend im Mangel stehen zu diesen Zeiten: danckt auch euerer Obrigkeit und Kirchen-Convent, die mit aller Treu und Sorgfalt eurer pflegen / daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer geistlichen Gabe. Danckt / sag ich / und gönnet nicht allein auch andern Kirchen gern / daß sie wohl bestellt werden / sondern helfft auch nach allem Vermögen darzu / fürnemlich jetzo mit inniglichem Gebet und Seufftzen zu GOtt / daß er eurem bißher gewesenen / und nunmehr zum Münster verordneten Pfarrer in seinem schweren Ampt / Kräfften Leibs und Gemüths erhalten / und vermehren / Seegen und Gedeyen mittheilē wolle / dasjenige / so von ihm gehofft wird / in der That mit reichem Nutzē zu seinGOttes deß HErrn Ehre zu erfüllen und auszurichten / das wird GOtt ein angenehm Opffer seyn / dardurch wird allerseits Fried / Lieb und Einigkeit erhalten / und folgends Seegen und Leben über gantze gemeine Stadt / über uns alle und unsere Kinder zu Seel und Leib zeitlich und ewig gebracht werden : welches / daß es geschehe / wolle gnädig verhelffen

GOtt der Vatter durch JEsum Christ im Heiligen Geist / welchem Lob /
Ehr und Danck gesagt sey in Ewigkeit /
AMEN!

Die zwölffte Nominations-Predigt.

Auß Luc. 12. v. 42.

Wie ein groß Ding ists umb einen treuen und klugen Haußhalter / welchen sein Herr setzet über sein Gesind / daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe.

Exord. ex Evangelio Dominicali, in quo Christus vocatur *Prohetes magnus.*

BEliebte in CHristo. Nachdem in deß heutigen Sonntags heiligen Evangelio unser Heiland und Seeligmacher CHristus / der Herzog deß Lebens / und das Leben selbst einen verstorbenen Jüngling / der ein einiger Sohn war einer Wittwen gewesen / aus hertzlichem Mitleyden wieder auferweckt / und das gegenwärtige Volck solches grosse Wunder gesehen / ist dasselbe in Furcht und Schrecken gerathen / hat GOtt den HErrn mit Verwunderung gepriesen und gesagt: **Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden / und GOtt hat sein Volck heimgesucht.** Womit es dem HErrn Christo den Titul und Namen eines **grossen Propheten** gegeben.

Ist eben der Nam mit welchem lang zuvor / im Alten Testament der Mann Gottes Moses unsern Heiland geneñet / 5. B. Mos. 18. da er gesagt: **Einen Propheten wie mich / wird der HErr dein GOtt erwecken aus dir / und aus deinē Brüdern / dem solt ihr gehorchen.** Deut. 18. Dann daß daselbst Moses von Christo dem Sohn Gottes geweissaget / haben wir im Neuen Testament zween grosse Zeugen / den heil. Apostel Petrum / Apost. Gesch. 3. und den theuren Martyrer Stephanum / Apost. Gesch. 7. Act. 3. & 7. Er der HERR selbst hat ihm solchen Namen zugeschrieben Matth. 13. dann da sich seine Lands-Leute an ihm ärgerten / und wegen seiner schlechten Ankunfft und Freundschafft ihn verachteten / spricht er: **Ein Prophet gilt nirgend weniger / dann in seinem Vatterland / und in seinem Hause:** Matth. 13. verstehet sich selbst: und Luc. 13. meynet er auch seine eigene Person / wann er sagt: **Es taug nicht / daß ein Prophet umbkomme auſſer Jerusalem.** Luc. 13.

Idq; ratione 1. Vaticiniorum Vaticinatus enim est, per se; Luc. 18.

Billich trägt der HErr solchen Namen eines grossen Propheten / etiuual ratione vaticiniorum, wegen seiner vielfältigen Weissagungen / in welchen er künfftige Dinge lang zuvor / ehe sie geschehen / gesagt und angezeigt. Er hat **geweissaget von sich** selbst / wie es ihm bey seinem Ampt werde ergehen / daß er nemlich werde verworffen / verachtet / verfolget / letzlich gar erwürget und getödtet werden: aber doch am dritten Tage wieder auferstehen Luc. 18. Er hat geweissaget von seinen Jüngern und Aposteln / was denselben werde begegnen / wann sie nun in alle Welt ausgehen und das Evangelium allen Völckern predigen werden / nemlich eben dasjenige / was ihm widerfahren / daß sie werden verfolget / verjaget / gegeisselt / gelästert und zum Tod übergeben werden Matth. 10. und 24. Matth. 10 & 24. Er hat geweissaget von der Jüdischen Policey / und sonderlich von der Stadt Jerusalem / daß dieselbe werde belägert / an allen Orthen geängstiget und dergestalt zugerichtet werden / daß auch nicht ein Stein auf dem andern werde bleiben. Luc. 19. Luc. 19. Er hat geweissaget von diesen gegenwärtigen letzten Zeiten / in welchen wir heutiges Tages leben / daß in denselben werden gehöret werden Kriegs- und Kriegs-Geschrey / daß sich ein Volck über das ander / ein Königreich über das ander

der

der werde empören / auch hin und wieder Pestilentz und theure Zeit schröcklich grassiren: welches alles wir bißher in der Erfahrung gehabt / und leyder noch diesen Tag mehr als zuviel haben / Matth. 24. Er hat endlich geweissaget von dem allgemeinen Ende der gantzen Welt / und dem nunmehr instehendem Jüngsten Tage / was für Zeichen für demselben her / und wie es an demselben zugehen werde Luc. 21. Matth. 24 Luc. 21.

Nicht allein aber hat der HErr vor sich selbst ohn Mittel geweissaget / sondern auch solche **Gaben zu weissagen andern mitgetheilet.** Ja was jemal alle Propheten / Moses / Samuel / David / die 4. grossen und 12. kleine Propheten geweissaget / das haben sie von Christo dem Sohn Gottes gehabt / und durch seinen Antrieb geredet / wie der Apostel Petrus / 1. Ep. 1. ausdrücklich sagt / daß der Geist Christi in den Propheten gewesen / durch welchen sie künfftige Dinge / sonderlich von dem Leyden und Herrligkeit Christi zuvor verkündiget. Von dem grossen Wundermann Mose wird sonst gesagt / daß er sey fons oder oceanus omnium vaticiniorum, **die Quell** und gleichsam ein **grosses Meer aller prophetischen Weissagungen** / dieweil / was er in seinen Büchern aufgezeichnet / von den folgenden Propheten wiederholet / und weiter ausgeführt worden. Aber das wird viel besser / und soll auch von unserm Heiland Christo verstanden und gesagt werden: der ist eigentlich fons & immensum mare, **die Brunquell und das unmäßliche Meer aller Weissagungen**; aus welchem auch Moses selbst alles geschöpffet / was er dißfalls gewust und verstanden. Ja alle andere Propheten haben ihre Offenbahrungen / ihre Gesichte / ihre Träume / ihre Bildnüssen und Erscheinungen gehabt / wie aus ihren Schrifften / in welchen sie sich darauf beruffen / zusehen. Aber Christus der Sohn Gottes / hat das alles gar nicht bedürfft / sondern hat alle künfftige Dinge mit dem Göttlichen Auge seiner Allwissenheit / als gegenwärtig gesehen / alles ist für seinen Augen entdeckt gewesen / Hebr. 4. heisset demnach billich Propheta magnus, ein **grosser Prophet.** Hebr. 4.

Darnach trägt er auch solchen hohen Namen ratione doctrinæ, wegen seiner **Lehr** / indem er alles / was zu unserm Glauben und Wandel vonnöthen / vollkömmlich geoffenbahret und vorgetragen. Es bestehet die gantze Christliche Lehr in zweyen Stücken / nemlich im Gesetz und Evangelio / diese sind die beeden Stäbe / der Stab Wehe / und der Stab Sanfft / davon Zach. c. 11. redet: beede hat der HErr geführet: zwar was das Gesetz anlanget / so hat der HErr kein neu Gesetz gegeben / oder neue Gebot / ausser und über diejenige / welche in dem Gesetz Mosis begriffen und vorgeschriebē; wie gleichwol im **Papstum** gelehret wird / da man aus dem Evangelio ein neu Gesetz macht: sondern hat nur das Gesetz / welches vor sich eine gantz vollkomene Lebens-Regul / repurgirt / und von dem Phariseischen Sauerteig geläutert und gereiniget / davon Matth. 5. weitläufftig und ausführlich zulesen. Aber das seeligmachende Evangelium / als im gewissen Verstand seine eigene Lehr / um welcher willen er auf die Welt kommen / hat er mit grossem Fleiß getrieben / davon Johañes in seinem Evangelio c. 1. sagt: **Niemand hat Gott jemal gesehen / der Sohn / der in deß Vatters Schooß ist / der hats uns verkündiget** / die Meynung ist: Gottes gnädigen Willen von menschlicher Seeligkeit hat kein Mensch jemals gewust / noch wissen können / er wäre auch ewig verborgen blieben / wann nicht der Sohn Gottes kommen / und denselben geoffenbahret hätte: womit überein stimmet / was der HErr sagt Matth. 11. **Niemand kennet den Sohn / dann nur der Vatter / und niemand keñet den Vatter / dañ nur der Sohn / uñ wem es der**

2. Doctrinæ.

Zach. 11. Quam promulgavit 1.

Ipse per se Matth 5.

Joh. 1.

Matth. 11.

es der Sohn will offenbahren. Ja diese Lehr hat er fast stäts im Munde gehabt/die gantze Zeit seines Predig-Ampts / von Anfang biß zum Ende. Da er zu Nazareth zum erstenmal die Cantzel bestiegen / und seine erste Predigt gehalten / hat er den Text aus dem 61. Cap. Esa. deß Propheten genommen / dieses Innhalts: **Der Geist deß HErrn ist über mir / derhalben er mich gesalbet hat / und gesand zuverkündigen das Evangelium den Armen** / &c. Solches hat er nachmal beständig continuirt / theils und vielfältig zwar im Tempel zu Jerusalem / theils in den Synagogis und Schulen / theils in Privat-Häusern / theils auf den Gassen / in Städten und Flecken / theils in der Wüsten / theils auf den Bergen / theils auf dem Wasser und im Schiff: Wovon in der Evangelischen Histori hin und wieder zulesen.

2. Et per alios.

Gleichwie er aber nicht nur vor sich ohne Mittel geweissaget / sondern wie erstgemeldet / auch andere Propheten erweckt / und sie zu weissagen durch seinen Geist ausgerüstet: Also hat er auch nicht nur ohn Mittel selbst gelehrt / sondern auch andere zulehrē tüchtig gemacht / uñ ausgesendet: die Heiligen **Apostel** hat er in seine Schule gezogen und biß ins vierdte Jahr treulich gelehrt und unterweisen / auch nach seiner Aufferstehung hat er die Information und Unterrichtung continuirt / und von seiner siegreichen Himmelfahrt / von dem Reich Gottes mit ihnen geredet / Apost. Gesch. 1. darauf sie in alle Welt / andere zu lehren / ausgehen heissen. Nachdem die Apostel ihren Lauff vollendet / hat er an ihre Stelle andere gegeben / durch welche die seeligmachende Lehr fortgepflantzet / und wider allerley Rotten und Secten tapffer verthädiget worden / nemlich diejenige / die wir Patres Ecclesiæ, oder die alten **Kirchen-Lehrer** heutiges Tages nennen. Und solcher gestalt hat er von einem Seculo zu dem andern / und also nunmehr in die sechszehen hundert Jahr sein Evangelium verkündigen lassen: wiewol es wegen der Menschen Undanckbarkeit nicht allezeit gleich lauter und rein / sondern offt mit anklebendem Sauerteig gepredigt worden / wie fürnemlich im Papstum geschehen / und noch geschiehet. Und das thut er noch heutiges Tages unter uns: Sein Wort Matth. 23. **Siehe ich sende euch Weise und Schrifftgelehrte**; hat noch immer seine Krafft: er setzt noch immer Evangelisten / Hirten und Lehrer zur Erbauung seiner Gemeine / und das solcher gestalt / daß er an statt derer welche er nach vollbrachten mühseeligen Lauff zu seinem Reich aufnimbt / bald andere sendet und darstellet / durch welche die vacirende Lehrstellen wieder ersetzet werden / und also die Christliche Gemein an Lehr und Unterweisung keinen Abgang habe.

Quod hodieq; facit. Matth. 23. Ephes. 4.

Applicatio.

Und solcher grossen Gutthat machet auch der HErr und grosse Prophet / euch M. G. allhier / so viel euer zu diesem Kirch-Spiel gehörig / diesen Tag und Stund theilhafftig. Dann nachdem er vor wenig Tagen euren gewesenen getreuen Pfarrer / weyland den Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn Fridericum Heupelium von eurem Haupt genommen / und gleichsam aus einem mühseeligen Karch gespannet / und zu seiner himmlischen triumphirenden Kirch abgefordert / stellet er euch durch eure Christliche Obrigkeit und einen Ehrwürdigen Kirchen-Convent dar vier andere gottseelige und wohlgelehrte Männer / daß ihr dieselbe in den folgenden vier Ampts-Predigten / nemlich heut über acht Tage / dann dem folgenden Bettag / heut über vierzehen Tage / und über drey Wochen / mit allem Fleiß anhöret /

anhöret / und alsdann aus dero Mittel mit vorgehendem andächtigem Gebet zu GOTT / daß er euch durch seinen Heiligen Geist in euren Gedancken regieren wolle / einen mit euren Votis und Stimmen erwählet / dem das erledigte Pfarr-Ampt zu treuer Verwaltung anbefohlen werden möge.

Welches hohe und eurer Seelen Seeligkeit betreffende Werck / damit es desto heiliger und andächtiger tractirt und gehandelt werde / als wollen wir / den ordentlichen Evangelischen Text hindan gesetzt / die abgelesene wenige Wort miteinander betrachten / und dieselbe in nachfolgenden **zweyen Stücken** erklären und abhandeln: **Erstlich** vernehmen / was ein Pfarrer / Prediger und Kirchen-Diener sey / und wie er allhie von unserm Heiland Christo beschrieben werde: **Darnach** welcher gestalt er sein hohes Ampt / das er trägt / fruchtbarlich zu den Ehren Gottes / und der anbefohlenen Gemein Besserung verwalten solle / daß er dessen ewige Gnaden-Belohnung zugewarten haben möge. Zu diesemmal wollen wir allein bey dem ersten bleiben / und das übrige auf künfftige Gelegenheit versparen. Der allmächtige GOtt und Vatter wolle von oben herab die Gnade seines Heil. Geistes beederseits mildiglich verleihen umb JEsu Christi willen / AMEN!

Propositio. De Pastoris Ecclesiast ci descriptione. NB Stuhe die 16. Præsentations-Predigt.

So viel dann den vorgenommenen Puncten anlanget / **wie nemlich ein Pfarrer / Prediger und Kirchen-Diener allhie von unserm HErrn Christo beschrieben werde** / so sind wir zuforderst denjenigen in keinen Weg zuwider / welche darfür halten / es seyen die vorhabende Wort ein allgemeine Erinnerung an alle Menschen / daß ein jeder in seinem Stand und Ampt / treu und aufrichtig sey / und die ihm vertrauete Gaben und Güter wohl anlegen solle / damit er dermaleins am Jüngsten Gericht vor dem Angesicht Christi wohl bestehen / und gute Rechenschafft geben könne. Dann man nicht in Abred seyn kan / daß die ohn Mittel vorgehende auch nachfolgende Vermahnungen ingemein alle Menschen berühren: ja alle Menschen sollen stets umb ihre Lenden umbgürtet seyn / ihre Liechter brennendt haben / und auf ihren HErrn warten und wachen: alle Menschen sollen wissen / daß / wann sie deß HErrn Willen erkennen und verstehen / und doch sich nicht bereiten darnach zuthun / sie viel Streiche werden leiden müssen: item / daß wem viel gegeben ist / bey dem werde man viel suchen / und welchem viel befohlen ist / von dem werde man viel fordern.

Videtur quidem hic agi de omnibus hominibus, & vitæ ordinibus,

Gleichwol aber hat der HErr ein sonderlich Absehen auf die Kirchen-Diener / Pfarrer und Prediger / dann als Petrus der Apostel nach Anhörung der allgemeinen Vermahnung / zum HErrn gesagt: **HErr / sagest du diß Gleichnüß zu uns / oder auch zu allen?** Nimbt der HErr die Gelegenheit in vorhabenden Worten à θέσει ad ὑπόθεσιν, wie man in Schulen redet / zugehen / und was er zuvor ingemein gelehrt / absonderlich auf die Apostel und dero Nachfolger zuapplicitren und zuziehen: also daß die Meynung deß HErrn Christi ist: Ja / es ist zwar allen Menschen in allen Orden und Ständen gesagt / daß sie stets wachen und auf ihren HErrn warten sollen / wann er kombt / aber gleichwol will es euch Aposteln / und denen so im Predig-Ampt mit Lehr und Unterricht andern vorstehen sollen / am allermeisten gebühren. Ja es ist ein sehr groß Ding umb einen treuen und klugen Hauß-

Sed tamen præcipuè de Ecclesiæ ministris sermo est.

halter GOttes in der Christlichen Kirchen der seine Ampts-Reguln fleissig in Acht nimbt/ und die Göttlichen Geheimnüsse den Zuhörern/ die Gottes Hauß gesunde seynd/ redlich austheilet.

Quos Christus describit, quod

1. A Deo für constituti,

Und diese/ nemlich die Apostoln/ und alle wahre Kirchen-Diener/ beschreibt nun der HErr Christus dergestalt/ daß er **erstlich** anzeiget/ **von wem sie gesetzt**/ und geordnet seynd/ nemlich **von dem HErrn: der HErr setzet sie.** Im gemeinen weltlichen Leben ists gebräuchlich und recht/ daß/ wem das Hauß ist/ wem der Mayer-Hof oder das Gut zugehört/ derselbe die Authorität und Macht hat Knechte/ Schaffner und Verwalter anzunehmen/ thuts auch im Werck; zum Exempel/ der reiche Abraham/ nachdem er von GOtt mit grossen Gut gesegnet worden/ nimbt den Elieser von Damasco zum Hauß-Vogt an/ demer alles zuverwalten übergibt/ 1. B. Mos. 15. und 24. Potiphar der Kämmerer und Hof-Diener Pharaonis in Egypten/ setzet den keuschen und frommen Joseph auch über sein Hauß/ und über alle seine Güter. Also dieweil das geistliche Hauß/ die Christliche Kirche/ Gottes deß HErrn eigen Hauß ist/ wie der Apostel mit klaren Worten sagt/ 1. Tim. 3. **Das Hauß Gottes ist die Gemeine deß lebendigen Gottes:** Sie ist seine **Stadt**/ Hohe. lied. 2. die er selbst gebauet/ die er selbst erhält/ vertheidigt und beschirmet: Sie ist sein **Weinberg**/ den er selbst gepflantzet und umbzäunet hatt/ Esa. 5. Matth. 20. so hat und behält auch der HErr die Macht gewisse Personen zu Dienern anzunehmen/ und in sein Hauß/ Stadt und Weinberg zusetzen/ braucht sie auch nach seinem Wolgefallen.

Gen. 15. & 24.

1. Tim. 3.

Cantic. 2. Esa. 5. Matth. 20.

Scil. Deo Trinuno.

Es wird aber durch diesen **Herrn** allhie verstanden/ der **Drey-Einige Herr/ Gott Vatter/ Sohn und H. Geist:** dañ gleichwie dieser Drey-Einige GOtt der Fundator uñ Stiffter der Kirchen ist von Anbegin der Welt/ ja von Ewigkeit her/ dañ von Ewigkeit her hat GOtt der Vatter samt seinem Sohn und dem Heil. Geist das Gnaden-Decret und Rath-Schluß gemacht/ daß er ihm eine Kirche und Gemein aus dem menschlichen Geschlecht samlen wolle/ von welcher er recht erkennet/ gelehrt und beedes zeitlich und ewig angebetet und gepriesen werden möge. Solchen H. Rath hat der Sohn Gottes von Anbegin der Welt geoffenbahret/ verkündiget und also thätlich die Christliche Kirche unter dem menschlichen Geschlecht fundirt und gegründet: Gott der H. Geist ist durchs Wort deß Evangelii/ und nachmal durch die H. Sacramenta in den menschlichen Hertzen kräfftig gewesen/ hat dieselbe erleuchtet/ gelehrt/ bekehrt/ sie also zu lebendigen und zum Bau der Kirchen tüchtigen Steinen gemacht/ welches alles auch noch diesen Tag geschiehet: Also ist er auch und zwar allein der/ welcher principaliter uñ fürnemlich diß sein geistlich Hauß mit Dienern versiehet und besetzet/ massen auch solch Hochheilig-Werck einer jeden Person in der Gottheit unterschiedlich zugelegt wird.

Hebr. 1. Patre.

Von **Gott dem himlischen Vatter** stehet Hebr. 1. **daß er manchmal uñ auf mancherley Weise durch die Propheten geredet habe:** das ist: er hat gewisse Personē ausgesondert/ denen er sein Wort im Mund gelegt/ die er mit seinē Gaben erleuchtet/ und also tüchtig gemacht/ andere zu lehren/ auch von zukünfftigen Dingen zuweissagen: und die hat er geordnet/ daß sie ihm in seiner Kirchen-Samlung und Ausbreitung treue Dienste leisten sollen. Und hieher gehört auch die gantze Series, oder Ordnung und Register der lieben Patriarchen von Adam biß auf Noah/ und ferner von Noah biß auf Mosen; dann dieselben allesamt von GOtt dem HErrn zu Dienern in seinem Hause bestellet gewesen: worauf erfolget die Anordnung deß Priesterlichen Stands/ da GOtt der HErr den gantzen Stammen

men Levi zu Priestern unter dem Volck Israel geordnet und abgesondert / wobey es biß auf die Zeit deß Neuen Testaments verblieben.

Im Neuen Testament ist der **Sohn Gottes selbst** der HErr der Kirchen und Kirchen-Diensts im Fleisch erschienen / ist in gewissem gesunden Verstand selbst ein Diener der Kirchen worden / massen er dann ausdrücklich **ein Diener der Beschneidung** / das ist / der Juden / bey denen die Beschneidung in Ubung gewesen / genennet wird / Rom. 15. hat selbst gelehrt / geprediget / vermahnet / gewarnet biß ins vierdte Jahr : nachmals als er gen Himmel fahren wolle / die H. Apostel / die schon allbereit zuvor von ihm zu Dienern verordnet und beruffen gewesen / in ihrem Dienst confirmirt und bestättiget / und durch die gantze Welt das Evangelium zupredigen ausgesendet / an welchem Werck er auch noch heutiges Tags in seiner Maß arbeitet / da er zur Rechten Gottes sitzet / und seiner Kirchen Propheten / Hirten und Lehrer zusendet / daß sie durch dieselbe recht administrirt und verwaltet werde. Ephes. 4. Filio. Ephes. 4.

Also ist auch **Gott der H. Geist** in Annehmung und Bestellung der Kirchen-Diener geschäfftig / ja wie das gantze Werck der Heiligung ihm auf eine sonderbare Weise zugeschrieben wird / also auch der darzu gehörige Beruff und Einsetzung der Prediger. Er ists / der sie von andern aussondert / wie Ap. Gesch. 13. stehet : Er ists / der sie einsetzet / Ap. Gesch. 20. da der Apostel Paulus ausdrücklich sagt zu den Eltisten der Stadt Ephesi / daß sie der **H. Geist habe zu Bischöffen gesetzt / zu weiden die Gemeine Gottes / welche GOtt selbst mit seinem Blut erworben habe:** Er ists / der durch Kirchen-Diener und Prediger / wann sie fest bey seinem Wort bleiben / redet / 2. Sam. 23. **Ihr seyds nicht die da reden / sondern eures Vatters Geist ists / der durch euch redet** / spricht der HErr / Matth. 10. Welches nicht nur von den H. Aposteln / sondern von allen Predigern und Kirchen-Dienern / doch wann sie in der Göttlichen Apostolischen Lehr treulich halten / zuverstehen. Diß ist der HErr allhier / welcher nach seinem Wolgefallen Diener in sein Hauß setzet. Spiritu Sancto. Act. 13. & 20. 2. Sam. 23. Matth. 10

Ja er setzet sie / niemand darff sich selbst setzen und eindringen / unterstehet er sichs / so wird ihm die Thür gewiesen. Dann gleichwie es kein Hauß-Vatter im gemeinen Lebē leiden wird / wann ein frembder Mensch sich auf seinen Mayr-Hof oder in seine Haußhaltung setzen / und darinnen schaffen / thun und ordnen wolte / was ihm gefalle / er würde zu ihm sagen : höre Gesell / wo kommst du her / wer hat dich erfordert und angenommen / woher hast du die Macht in das meinige zusitzen / ꝛc. pack dich fort / oder ich werde dir Füß machen / ꝛc. Also und vielweniger kan Gott der HErr die Selbst-Setzer / also zureden / die sich selbst ohn ordentlichen Beruff in Pfarr- und Kirchen-Dienst eindringen / leyden. In der Epistel Hebr. 5. stehet: **Niemand nimbt ihm selbst die Ehr:** welche Wort vim mandati, **Gebots-Krafft** / in sich haben / und so viel heissen : niemand soll ihm selbst die Priesters- oder Predigers-Ehre ohngebührlicher Weise mit Gewalt oder listigen Practiquen nehmen. Da Korah / Dathan und Abiram nicht mit ihren Diaconat-Stellen wollen zufrieden seyn / sondern nach dem Priesterthum und obersten Pfarr-Ampt greiffen / werden sie für Auffrührer declarirt / und von der Erden verschluckt / 4. Buch Mos. 16. Also / wer in ihre Fußstapffen tritt / hat nichts dann Fluch und Unseegen zugewarten. Der HERR nennet solche freche / vermessene Selbst-Setzer / Currenten, **Läuffer** / an welchen er einen Greuel hat / Jeremiæ 23. Non enim sibi ipsum aliquis constituere potest. Hebr. 5. Num. 16. Jer. 23.

Der

Der Apostel Rom. 10. sagt/ daß es unmöglich sey / daß sie etwas Gutes bey der Kirchen solten ausrichten / und wann sie nach so hoch begabt wären: **wie sollen sie predigen**/ nemlich daß es Frucht schaffe / und zur Erbauung der Kirchen diene / **wann sie nicht gesandt sind?**

Rom. 10.

Es ist aber solche καθάσασις oder **Setzen zweyerley**: dann etliche seiner Diener setzt GOtt der HErr immediate und ohn **Mittel** / welches unterschiedlich geschiehet: bißweilen thut ers **gar vor sich selbst**; ruffet selbst die Menschen / die er haben will / redet selbst mit ihnen / und befihlet ihnen das Lehr-Ampt / auf welche Weise er seinen Knecht **Mosen** beruffen / 2. Buch. Mos. 3. deßgleichen die Propheten **Samuel / Jesaiam / Jeremiam** und andere. Im Neuen Testament hat der HErr seine **Apostel** in das Predig-Ampt durch das Wort / **folge mir nach** / eingesetzt. Bißweilen lässet er diejenige / so er ins Lehr-Ampt einsetzen will / **durch gewisse** internuncios und **Mittel-Personen** dessen berichten / und bleibt doch nichts desto weniger der Beruff ein ohnmittelbarer Beruff: Also ist der Hohepriester **Aaron** zu seinen Ampt ohn Mittel beruffen worden / obs ihm schon der HErr durch Mosen anzeigen lassen. Deßgleichen ist deß Propheten **Elisæ** Einsetzung ohnmittelbar gewesen / ob es ihm schon der Prophet Elias offenbahret / und seinen Mantel über ihn geworffen / 1. B. der Kön. 19. Ja wir haben auch ein Exempel Apost. Gesch. 1. daß der HErr den ohnmittelbaren Beruff deß Apostels **Matthiæ** durch das Loß eröffnet habe. Solches Setzen hat nun eine gewisse Zeit im Alten Testament/ und zum Eingang deß Neuen Testaments gewährt; heutiges Tags haben wir dasselbe nicht zu hoffen / dann obwol der HErr dißfalls / wie in andern seinen Wercken / frey und ohngebundene Hände hat / sich auch niemand unterstehen soll / seiner Allmacht und Weißheit vorzuschreiben / wie er dißfalls handeln soll / so haben wir doch keine Verheissung auf die wir uns fest gründen könten. Der Canon und die Regul deß Glaubens ist zu der Apostel Zeiten vollkommentlich verheissen: alle Bücher / die der HErr seiner Kirchen zur Richtschnur ihres Glaubens und Wandels übergeben wollen / seynd beysammen/ wir dürffen also keine ohnmittelbare beruffene Apostel/ Propheten und Evangelisten / sondern können und sollen auch mit Hirten und Lehrern gern zufrieden seyn / ja uns für denen fleissig hüten / die sich auf einen ohnmittelbaren Beruff beruffen / damit sie uns nicht verführen. Massen dann in etlichen abgewichenen Jahren / sonderlich in Teutschland sich unterschiedene Fanatici, Schwärmer / Irr- und Flader-Geister hervor gethan / die sich vor ohn Mittel erleuchtete Propheten ausgegeben / aber in der That erwiesen / daß sie ohn Mittel vom Sathan verfinsterte / verwirrte und verführte Betrieger gewesen.

Cæterum ista καθάσασις duplex est, Exod. 3.

1. Immediata, cujus distincti modi.

1. Reg. 19. Actor. 1.

Et quæ hodie vix speranda.

Das andere Setzen ist das **Mittelbare** / da der HErr nicht vor sich selbst / sondern durch gewisse unterschiedene Stände / und die gantze Christliche Gemeine / Diener und Prediger seines Worts ordnet. Ja die Christliche Gemein ists / durch welche der HErr dieses sein Werck führet / und dieweil in der Gemein **drey Haupt-Stände** seynd/ nemlich der Stand Lehrer und Prediger / das Consistorium oder Kirchen-Convent / die weltliche Obrigkeit / und der gemeine Bürgersmann / so hat ein jeder Stand das seine bey der Einsetzung eines Pfarrers oder Predigers zuverrichten. Das Kirchen-Convent/ wir reden von unserm

2. Mediata, per omnes Ecclesiæ status.

unserm Statu allhier / hat die Nomination und den Verschlag / deßgleichen die Prob und Examen junger Prediger / Item / die Inauguration und offentliche Vorstellung neuerwähter Prediger: der gemeine Mann / oder die fürnehmsten und vernünfftigsten unter demselben / haben die Wahl / wann sie zuvor unterschiedliche vorgeschlagene Personen angehört: die Obrigkeit hat über bemeldte Handlungen / das ist / über Nomination und Vorschlag / so dann über die Election und Wahl / die Confirmation und Bestättigung / daß sie alles mit ihrer Authorität bestättiget / auch verschaffet / daß die Præsentation ordentlicher und ehrlicher Weise geschehe / wovon sichs an diesem Orth nicht weitläufftig reden lässet.

Und diese mittelbare Einsetzung der Prediger ist nicht weniger deß HErrn und also eine Göttliche Einsetzung / als die ohnmittelbahre / massen dann im vorangezogenem 20. Cap. Apost. Gesch. von denjenigen Eltisten / die zu Epheso das Predig-Ampt auf mittelbahren Beruff verwaltet / ausdrücklich gesagt worden / **daß sie der Heil. Geist zu Bischöffen gesetzt**; und zu Archippo / der auch einen mittelbahren Beruff gehabt zu Colossen / spricht der Apostel cap. 4. **Siehe auf das du empfangen hast in dem HErrn / daß du es ausrichtest.** Dann gleichwie alle rechtmässige Obrigkeit von GOtt geordnet ist / ob sie schon durch Succession oder Wahl zur Regierung kommen: also ist auch ein jeder rechtschaffener Diener im Hause GOttes von GOtt gesetzt / ob er schon von der Christlichen Gemein beruffen und angenommen worden.

Quæ tamen & ipsa divina est. Actor. 20. Colos. 4.

Zum **andern** zeiget unser Heiland Christus auch in abgelesenen Worten an / **worzu** die Prediger und Kirchen-Diener gesetzt seynd / nemlich / **zu Haußhaltern.** Sie sind οἰκονόμοι, nicht Eigenthums-Herren / sondern Verwalter. Zwar das Ehren-Wort / daß sie **Herren** titulirt werden in gemeinem Leben / lässet man ihnen billich / wiewol etliche Welt-Köpffe / edel und unedel sie zuzeiten desselben nicht würdigen mögen / halten die Pfarrer für ihre Diener / eben wie die Vieh-Hirten und Stall-Knechte. Die Apostel selbst haben diesen Titul und Ehren-Namen admittirt / und ihnen geben lassen / massen der Kercker-Meister Apost. Gesch. 16. da sich ein grosses Erdbeben im Gefängnüß erhebt / dem Apostel Paulo und Sila zu den Füssen fället und sagt: **Lieben Herrn / was soll ich thun / daß ich selig werde.** Aber sonst wird ihnen keine Herrschafft über die Kirche gestattet. Sie haben gleichwol auch ihre Potestatem und erlaubte / oder vertraute Gewalt in der Kirchen; als daß sie mögen auf die Cantzel treten und offentlich lehren / item / vor den Altar stehen / tauffen und das Heilige Abendmahl ausspenden / welche Macht sonst keinem Stand eingeräumt. Sie haben die Potestatem clavium, den Gewalt der Schlüssel / so viel die Execution anlangt / das ist / sie mögen nach Göttlicher Ordnung von Sünden absolviren und loßsprechen / oder auch Sünde behalten / je nach Beschaffenheit der Personen / die sie vor sich haben / welche Macht ihnen Joh. 20. eingeraumet / da der HErr sagt: **Welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.** Von welcher Macht und Gewalt der Apostel redet / 2. Cor. 3. da er vermahnet; Sie / die Corinther / sollen sich also verhalten / daß er nicht / wann er käme / Schärffe brauchen müsse nach der Macht / welche ihm der HErr zu bessern / und nicht zu verderben gegeben habe.

2. Sint Oeconomi.

Licet enim habeant potestatem.

Joh. 20.

2. Cor. 13.

Ea tamen non est αὐτοκρατορικὴ.

Aber solche / der Prediger / Macht und Gewalt ist kein blosse eigene Gewalt / den sie brauchen möchten nach ihrem Gefallen / wie irgend weltliche Könige herrschen und hausen / **tödten wen sie wollen / schlagen wen sie wollen / erhöhen wen sie wollen / demütigen wen sie wollen** / wie der Prophet Daniel c. 5. vom Babylonischen König Nebucadnezar redet; sondern sie ist eine Gewalt unter Gewalt / eine Macht unter Macht.

Dan. 5.

Sed restricta.

Es hat irgend ein irrdischer Haußhalter auch seine Macht / allerley in dem ihm vertrauten Mayer-Hof anzuordnen und zuverschaffen / als daß Knecht und Mägde ihre Arbeit verrichten / deß Viehs recht warten / ꝛc. aber das ist ihm von dem Herrn deß Mayer-Hofs eingeraumt / auf den er stäts zusehen. Eben also haben Prediger in der Kirchen ihre Gewalt und Macht / aber **unter GOtt** / der ihnen dieselbe gegeben hat / sie seynd nicht οἰκοδεσπόται, **Hauß-Herren** / sondern οἰκονόμοι, **Haußhalter**: ihnen ist befohlen **die Heerde zu weiden / aber nicht übers Volck zu herrschen.** 1. Petr. 5. Vos non sic, heissets / Luc. 22. **Ihr nicht also**: nemlich / wie die weltlichen Potentaten.

1. Pet. 5. Luc. 12.

Pontifex quidem Romanus absolutam sibi sumit.

Zwar der **Römische Papst** schreibt ihm selbst zu / und lässet ihm von seinen Schmaroßern und Heuchlern zuschreiben eine gantze und blosse Göttliche Gewalt / der er sich in der Kirchē zugebrauchen habe: Er gibt vor / er sitze in einem Consistorio cum Deo, & Tribunali cum Christo, **in einem Rath mit GOtt / und auf einem Stuhl mit Christo**: er könne alles supra jus, contra jus, & extra jus, **über Recht / wider Recht / und auser Recht**; könne auch wider die Epistolas deß H. Apostels Pauli statuiren und ordnen: davon die Evangelischen **Stände** in ihren Ursachen / warum sie das **Tridentinische** Concilium hiebevor nicht approbiren und besuchen wollen / weitläufftige Klage führen: und solche Macht hat auch der Papst samt seinem Concilio zu Costnitz thätlich und dürstiglich gebraucht / da er wider Christi Befehl / wissentlich und vorsätzlich dem gemeinen Mann / oder allen weltlichen Stands-Personen den Kelch im H. Abendmahl entzogen. Die heutigen Jesuiten / ob sie schon so grob nicht reden oder schreiben / wie die alten Scholastici und Schul-Lehrer / so führen sie doch einmal auch die Meynung / der Römische Papst sey Herr über die Kirch: wer will und kan / der mag unter vielen das einige grosse Buch Abrahami Bzovii / welches er titulirt Pontificem Romanum, das ist / den Römischen Papst oder seine Beschreibung lesen / das gibt demselben fünffzig unterschiedene Titul / welche meistentheils Göttlich seynd oder Gott gebühren: und ist der erste unter denselben Christianorum & Catholicæ Ecclesiæ Monarcha, das ist / **ein gewaltiger und einiger Herrscher über die allgemeine Christliche Kirche und alle Christen**: hat solches Buch dem Papst Paulo V. zugeschriebē / der eben der rechtē einer gewesen; sintemal er unter seinem Bildnüß die Subscription oder Schrifft gar wohl dulden können: Paulo V. vice Deo, Christianæ Reipubl. Monarchæ invictissimo, & pontificiæ omnipotentiæ conservatori acerrimo: das ist / **dem Papst Paulo / dem V. dieses Namens / der an Gottes statt oder** Vice-**Gott ist / dem unüberwindlichen Herrscher über die Christenheit / und tapfferen Beschützer der päpstischen Allmacht.** Aber ebē damit gibt man gnugsam zuverstehen / daß im Papstum der Antichrist herrsche / und oben ansitze / wovon schon vor viel hundert Jahren / da sich solcher schnöder angemaster Gewalt bey dem Römischen Papst hervorgethan / gewaltig geredet und geschrieben / wie sonderlich im Catalogo testium veritatis /

Causæ recusati Concilii Tridentini pag. 134

Bzovius in Pontifi. Romano pag. 1.

Mornæus in mysterio iniquit.

Catal. testium veritat.

die

die Gelehrten zusehen haben. Wir haben nicht länger allhie Zeit deßwegen still zustehen.

Es sind und bleiben die Prediger/ wie gesagt/ nicht Haußherren / sondern Haußhalter / nicht Meister/ sondern Diaconi: Diaconi sind sie/ welchen Titul auch die hocherleuchteten Apostel geführt/ und damit wohl zufriden gewesen. Ausdrücklich sagt der Apostel 1. Cor. 3. **Wer ist Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie/ durch welche ihr seyd glaubig worden**: Sie sind/ Arbeiter in dem Weinberge/ aber nicht deß Weinbergs eigenthümliche Besitzer Matth. 20. Sie sind Knechte/ die zur geistlichen Hochzeit und Abendmal die Menschē beruffen/ Matth. 22. nicht der Bräutigam selbst. Sie sind Arbeiter in der Ernde/ aber nicht Herren der Ernde/ Mat. 9. die auch zu seiner Zeit sich werden fürs Gericht deß HErrn stellen müssen/ und daselbst ihrer Haußhaltung halber genaue Rechenschafft geben / wohin sie der HErr anweisen will mit dem Gleichniß von den unterschiedenen Talentis und Pfunden od Centnern/ Mat. 25. und Luc. 19. item/ mit der Parabel von dem ungetreuē Haußhalter Luc. 16.

1. Cor. 3.
Matth. 20.
Matth. 22. & 9.
Matth. 25.
Luc. 19.
Luc. 16.

Vors **dritte** lehret unser HErr und Heiland auch in abgelesenen Worten/ **über wen die Prediger** und Kirchendiener **gesetzt seynd**/ nemlich **über das Gesinde**: was für Gesinde? Ists vielleicht solch Gesinde wie Abraham und Isaac gehabt/ welches sehr groß gewesen/ wie 1. B. Mos. 26. stehet: oder wie es dem frommen Hiob mit grosser Menge aufgewartet/ Hiob. 1. oder wie es den König David begleitet/ da er für Absolon von Jerusalem geflohen 2. Sam. 16. und 19. Nein! es wird hie von keines reichen Mannes oder weltlichen Königes Gesinde geredet/ sondern von **Gottes Gesind**/ der HErr setzet die Prediger über **sein Gesinde**. Das Griechische Wort θεραπεία, so an diesem Orth stehet/ heisset sonst nicht allein das eigentliche genandte Gesinde/ das ist / Knecht und Mägde / sondern wird von den siebenzig Dolmetschern im Alten Testament auch gebraucht von einer gantzē Gemeine/ Volck und Versamlung/ wie es sonderlich zufinden Joel. 1. da sie das Wort עֲצָרָה welches eigentlich eine **Gemein** heisset / mit diesem θεραπεία verdolmetschet haben: und in solchem Verstand nennen wirs allhie auch/ also daß durch das Gesinde **all- und jede Orden uñ Stände**/ auch alle und **jede Personen so sich zur Christlichen Kirch bekennen**/ angedeutet werden: Wiewol auch sonst alle Menschen insgemein Gottes deß HErrn Gesinde bequem und recht werden genennet. Dann gleichwie/ sofern er Vatter ist/ alle Menschen seine Kinder; sofern er HErr ist/ alle seine Knechte und Unterthanen seynd: also sofern er Hauß-Vatter ist/ sind sie auch allesamt sein Gesinde. Gehören also unter das Gesinde **alle Christliche Regenten/ Potentaten** und **Obrigkeitliche Personen**/ alle **Lehrer** und **Prediger**: Dann ob sie wol / sofern sie die gö:tliche / geistliche Güter austheilen / unter die Haußhalter gezehlet werden/ jedoch so fern sie solcher Güter und Gaben auch mit geniessen/ gehören sie unter das Gesinde: es gehören dahin **alle übrige Stände** / Reich und Arme / Junge und Alte/ welche in der äusserlichen Gemein der sichtbaren Kirchen gefunden werden: dann von solchen Leuten redet der HErr dieses Orths / nicht aber von denen / die draussen im Heyden- und Jüdenthum leben/ weder Wort deß Evangelii noch Sacramenta haben.

Sint constituti super famulitium Domini. Gen. 26. Hiob. 1. 2. Sam. 16. & 19.

Sub quo famulitio omnes comprehenditur.

Es nennet aber der HErr diese sämtlich **sein Gesinde**/ ja nicht bloß das Gesinde/ sondern **sein** Gesinde/ **erstlich** ratione conductionis, **wegen der Dingung**/ dieweil er sie alle gleichsam gedinget / und in sein Hauß bestellet hat; welches geschehen im Neuen Testament durch die Heil. Tauffe/ darinn jeder sich verpflichtet/ ihm dem HErrn zu dienen in Heiligkeit und

Sic autem vocantur nomine, 1. Cōductionis.

2. Sustentationis. und Gerechtigkeit / oder in einem neuen Wandel sein Lebenlang. **Darnach** ratione sustentationis, wegen der **Unterhaltung**: Dann GOtt ists / der uns geistlicher Weise speiset und träncket / durch sein Wort und Sacramenta / daß wir volle Genüge haben / die wir sonst im stäten Hunger und Durst der Seelen hingehen und verschmachten müsten / von welcher Speiß und Tranck der 23. Pfalm und der Prophet Esa. 55. redet. Zum **dritten** / ratione mercedis, wegen deß **Lohns** / den er ihnen versprochen / welcher gleichwol dißfalls ein lauter **Gnaden-Lohn** ist. Leibeigenem Gesind ist der Hauß-Vatter keinen Lohn schuldig / gibt er ihm über nothwendige Speise und Kleidung etwas / so geschiehets aus lauter Gnade: Nun sind alle Christen nicht nur Leib- sondern auch Seeleigen Gesinde GOttes / derowegen ihnen auch der HErr keinen Lohn schuldig / sondern was er ihnen zugeben verspricht / auch in der That gibt / ist lauter Gnaden-Geschenck.

Pfal. 23. Esa. 55. 3. Mercedis.

Nun über solch sein Gesinde setzt der HErr Prediger und Kirchen-Diener / mit dem Befehl / daß sie desselben treulich **pflegen** und **warten sollen.** Ist nicht ein solch Gesind / dessen der HErr wenig achtet / wie es irgend in der Welt pflegt zugeschehen / daß Herrschafft nicht viel nach dem Gesind fraget: sondern es ist bey GOtt hoch gehalten / es ist mit grosser Mühe zusammen gebracht und theuer erkaufft: es ist ein solch Gesind / das auch zugleich die Kindschafft hat bey dem HErrn: ein Gesind / dem ein herrlich Erbe versprochen ist / derowegen Prediger und Kirchen-Diener leicht verstehen / was ihnen befohlen / und wes sie sich gegen diesem Gesinde deß HErrn verhalten sollen / davon in folgender Predigt geliebts GOtt ausführlicher zuhandeln Gelegenheit seyn wird.

NB. Suche die 16. Præsentations-Predigt.

Demnach nun so ist ein Prediger und Kirchen-Diener / nach Christi deß HErrn Beschreibung / eine solche Person / die von dem Drey-Einigem GOtt ordentlicher Weise ohne oder durch Mittel zum geistlichen Haußhalter in der Christlichen Gemein verordnet / daß sie allen und jeden zu derselben Gemein gehörigen / mit aller Treu zu ihrer Besserung und Wolfahrt diene.

Usus 1. Didacticus. Ut rectè intelligamus quid sit Ecclesiæ minister. Jer. 20. Ezech. 33. 1. Cor. 4. Lutherus super Evāgel. Dom. 3. Advent. Hauß-Postill & in Ps. 109.

Welches alles wir zubehalten habē / **Erstlich** zu unserer Information und **Lehre** / daß wir verstehen / **wofür wir treue Prediger und Kirchen-Diener halten und ansehen sollen** / nemlich / wie erst gesagt / für solche Leute / die der Allerhöchste selbst gesetzt und verordnet / denen er seine himmlische Schätze und Güter vertraut und übergeben / daß sie dieselben administriren und verwalten sollen. Bey Welt-Kindern ist kein verachtere Creatur / dann ein Prediger / den halten sie für ihr Liedlein / für ihren Spott / ja für einen Fluch und Feg-Opffer. Jeremias der grosse Prophet klaget darüber cap. 20. **Seit ich geredet / geruffen und geprediget habe / bin ich drüber zum Spott worden / und jederman verlacht mich.** Ezech. sagt / cap. 33. daß man ihn mit seinem Predigen **ausgepfiffen** habe. Der Apostel Paulus spricht 1. Cor. 4. **Man schilt uns / man lästert uns / man verfolgt uns / wir sind stäts als ein Fluch der Welt / und ein Feg-Opffer aller Leute.** Lutherus / da er von dieser Materi handelt über das Evangelium deß dritten Sonntags deß Advents / führet er diese Wort: **Es ist kein Stand in der Welt so gering und verachtet / als der Prediger-Stand; es ist fast kein Bauer / der etwas darauf hielt: der Bürger und Adels will**

ich

ich geschweigen. Und an einem andern Orth: **Die Scharr-Hansen trettē Pfarrer und Prediger mit Füssen / und halten sie so schändlich / daß die Bauren ihre Säue nicht so halten.** Dergleichen Klagen führet er über den 109. Psalm / und sonst anderswo mehr: daß dem also sey / hat bißher die Erfahrung an vielen Orthen bezeuget / und bezeugets noch. Exempla sunt odiosa.

Aber nicht sind sie bey GOtt dem HErrn also gehalten / wann sie treu und redlich seynd / sondern der machet und ordnet sie zu seinen Haußhaltern über seine Schätze. Joseph war bey dem Könige Pharaone / welcher ihn zum allgemeinen Haußhalter über seine Unterthanen gesetzt hatte / in grossen Ehren / wie 1. B. Mos. 41. zulesen: nicht in geringern / ja wol in grössern Ehren ist ein treuer geistlicher Haußhalter bey dem Allerhöchsten GOtt / er ist ein König und Fürst in Christus Reich / stehet gleich im Anfang deß Pastoralis Lutheri. Gottes Wort nennet sie Viros Dei, **Gottes Männer** oder **Menschen. Du Gottes-Mensch /** spricht der Apostel Paulus 1. Tim. 3. zu ihm dem Timotheo und Prediger zu Epheso: item / **Engel Gottes** / Mal. 2. **Legaten** und **Mund-Boten Gottes** / 2. Cor. 5. und ihr der Prediger Ampt titulirt GOtt der Heilige Geist ein **köstlich Werck.** Ja wol ein **köstlich Werck** / weil es die Heilige Drey-Einigkeit zur Stifterin hat / weil es der ewige Sohn Gottes selbst geführet und verwaltet biß ins vierdte Jahr / weil es mit den allertheursten Gütern Gottes umbgehet / weil ihm die edlesten sichtbaren Creaturen / das ist / die Menschen / ja Gottes Volck / Kinder und Gesinde zur Obacht übergeben / weil die Würckung dieses Ampts bey weitem köstlicher ist / als die Würckung aller anderer Aempter / sie mögen Namen haben / und in der Welt angesehen seyn / wie sie wollen / welches sich jetzo in specie nicht ausführen lässet.

Gen. 41.

1. Tim. 3. Mal. 2. 2. Cor. 5.

Ferner sollen wir die vorgetragene Lehr mercken zu unserer **Vermahnung** / und zwar **erstlich wir Prediger** / daß wir die Hoheit und Wichtigkeit unserer Aempter wohl bedencken / und stäts in Demuth betrachten. Ja / sag ich / in Demuth und gar nicht zu dem End / daß wir uns derselben überheben / stoltz und aufgeblasen werden wolten: O der Thorheit / wer sich dahin verleiten lässet! Das hohe Haußhalter-Ampt ist nicht unser / sondern GOttes. Die Gaben Hauß zuhalten sind GOttes / die Güter und Schätze sind GOttes / das Hauß-Gesind und Zuhörer sind GOttes / die Würckung / und so etwas Gutes ausgerichtet worden / ist GOttes: Summa / alles was in diesem Stuck gut und heilsam ist / das ist GOttes. Allhier lieber Pfarrer und Prediger ist nichts dein / nichts ist da / das du nicht empfangen hättest aus lauter Gnaden / hast du es aber empfangen / ey was wollest du dich dann rühmen / als der es nicht empfangen hätte? Siehe doch / du kanst auch aus dir selbst / als aus dir selbst nichts gedencken / weniger thun und ausrichten / was zu dem Predig-Ampt gehörig / wie ausdrücklich stehet 1. Cor. 4. was wollest du dich denn überheben: hüte dich / hüte dich / ja hütet euch / sonderlich junge angehende Prediger / daß euch der Sathan nicht mit Hoffahrt versuche und mitnehme / dann so herrlich ein treuer einfältiger Prediger ist vor GOttes Augen / so ein abscheulicher Greuel ist ein stoltzer / aufgeblasener / hochmütiger / pralender Pfaff vor ihm. Ich will jungen Studiosis Theologiæ und Predigern zulesen commendirt haben in dem Pastorali Lutheri, was im 25. und folgenden Blättern von der Prediger Hoffahrt

Hortatorius ad 1. Pastores.

1. Cor. 4. Ut humilitati studeant.

fahrt aus heiliger Schrifft und den Büchern Lutheri zusammen getragen. Dann sich an diesem Orth nicht alles beybringen lässet.

So solle demnach ein Prediger seinen hohen Stand und Ampt in Demuth betrachten und sagen: **Von Gottes Gnade bin ich / was ich bin.** 1. Cor. 15. Und daher wol zusehen / daß er zuforderst recht mässiger Weise zu solchem Ampt komme: Er soll sich nicht selbst setzen / und ihm die Einbildung machen / er sey weise / geschickt / gelehrt / erfahren gnug / da oder dort Pfarrer zu seyn: sondern soll sich von GOtt setzen lassen durch ordentliche Mittel / die der HErr in seiner Kirchen braucht / wer sich dißfalls selbst setzt / der wird übel sitzen / wird von GOtt abgesetzt werden / und wenig Glück und Seegen in seinem Ampt spüren sein Lebenlang: Dann es wohl bey dem alten Vers bleibet / Quæ non constituit, non beat illa Deus, **was GOtt nicht setzt / das beseeliget er auch nicht.** Wiederumb wann einer ordentlicher Weise gesetzt und zum Predig-Ampt beruffen wird / so soll er auch nicht ungebührlicher Weise fliehen / und sich vernehmen lassen / ich mag da und da nicht seyn / ich lasse mich darzu nicht gebrauchen / die und die Person ist mir zuwider / ꝛc. sondern sich denen im Gehorsam untergeben / welchen er Gehorsam versprochen und zuleisten schuldig ist. Es ist dem Propheten Jona sehr übel ausgeschlagen / da er die Vocation zum Predig-Ampt nacher Ninive verworffen / er hat den Ungehorsam im Bauch deß Wall-Fisches büssen müssen: Also kans keinem Theologo wohl gehen / der den ordentlichen Beruff zum Predig-Ampt um einiges äusserlichen Respects willen verwirfft. Es soll auch die Betrachtung der Hoheit deß Predig-Ampts einem jeden Prediger ermuntern / daß wann er in dasselbe rechtmässig gesetzt und eingangen ist / er auch darinnen ordentlich fortgehe / mit Gebet / Eyffer / fleissigem Studiren / gewissenhaffter Verwaltung aller Stuck seines Ampts / exemplarischen Wandel / damit er zu seiner Zeit nach vollendetem Lauff mit gutem Gewissen wieder abgehen könne: wovon zum künfftigen mahl mit mehrerm.

1. Cor. 15. Non se ipsos constituant, nec vocationem fugiant.

Jon. 1.

2. Auditores ut 1. Grati sint erga Deum, in cujus famulitium recepti sunt, & àquo fidos habēi Oeconomos. Orent eū, ut in locū decedentium alios substituat, &c.

Darnach haben auch die **Zuhörer** ihre Vermahnung zubehalten / **erstlich** daß sie GOtt von Hertzen **dancken** / daß sie an seinen geistlichen königlichen Hof und in sein Göttliches Hauß zu seinem Famulitio und Gesind angenommen / dann das ist grosse Gnade und Ehre. Die Königin aus Reich Arabia preiset Salomons deß weisen Königs Gesind seelig / daß sie für seinen Augen stehen / und seine Weißheit anhören mögen. In diesem geistlichen königlichen Hof und Hauß ist mehr dann Salomo / da ist die wesentliche Weißheit selbst / darum das Gesind an diesem Orth bey weitem seeliger zupreisen / als jenes: dahebē sollen gottseelige Zuhörer auch dem HErrn dancken / daß er sie bißhero mit treuen Haußhaltern versehen / oder dieselbe über sie gesetzt / das ist / ihnen tüchtige Prediger und Seelsorger beschehret / die mit Lehren / Unterweisen / Warnen / Straffen / Züchtigen sich ihrer hertzlich angenommen / und sie nicht lassen in der Irre hingehen: O es ligt in diesem Werck grosse unaussprechliche Göttliche Gnade / welcher anderswo ihrer viel mit Seufftzen und Schmertzen beraubt seynd. Sollen auch / wann an statt eines seelig-verstorbenen Seelsorgers ein anderer zuerwählen / GOtt inniglich anruffen / daß er eine gottseelige / tüchtige / treue Person senden und geben wolle / die redlich und treulich Haußhalte / damit sie es zu ihrer zeitlichen und ewigen Wolfahrt zugenieſſen haben.

Ein

Ein jeder / der bey der Election und Wahl eines neuen Pfarrers etwas beyzutragen / und sein Votum zugeben hat / soll sein Hertz und Gemüth von allen unordentlichen Affecten frey bewahren / daß er nichts fleischliches oder weltliches bey sich herrschen lasse / sondern bloß und mit lautern Hertzen allein Gottes Ehre und der Christlichen Gemein Besserung zum Zweck vor sich habe / und dahin ziele: wer anders suchet / begehet eine schwere schreckliche Sünde / und vergreifft sich an GOtt / an seiner Kirchen / an vieler Menschen Seeligkeit und seinem eigenen Gewissen. Wann auch die vacirende Stell wieder ersetzt worden / soll es ein jeder dabey bleiben lassen / wie es GOtt durch die ordentliche Wahl gefüget und verordnet: nicht viel suggilirens und tadelns brauchen / welches leyder in dieser Stadt / die in ungleichen Judiciis und Urtheilen von offentlichen Handlungen / eine sehr freye Stadt ist / gar gemein / und das beedes in geistlichem und weltlichem Stand / da man immer eigensinnige / stoltzgrobe und grobstoltze Leute findet / die da meynen / es sey in Bestellung eines oder deß andern Kirchen-Diensts nicht gebührlich von der Obrigkeit / Præsidenten und Pfarrern verfahren worden / wann sie es in ihren Händen hätten / sie woltens weit besser anstellen / ꝛc. ja hinder sich. Sind vermessene Leute / welche man billich Flagella und Geisseln derer / die in den obern Ständen leben / nennen mag. Derowegen ein jeder das / was der Ordnung nach ausgemacht ist / soll seyn lassen / und ob er schon an einem oder dem andern anstehet / doch alles GOtt in seinen Schooß legen und ihm befehlen.

Wo man sich solcher gestalt allerseits erzeiget / ist gute Hoffnung / daß der HErr sein Gnaden-Reich und geistliches Hauß noch ferner erhalten / und treue Haußhalter / die deß geistlichen Gesindes und der Gemeine fleissig pflegen / bescheren wolle. 3. Consolatorius. Ja wann ihr M. G. an diesem Orth / dessen alles / was ihr jetzt kürtzlich angehört / bey vorhabender anderwärtiger Bestellung deß erledigten Pfarr-Ampts / werdet eingedenck seyn / und es in die Praxin und Ubung bringen / der geistlichen Haußhalter hohes Ampt recht betrachten / sie gebührlich ehren / umb sie bitten / und wann sie der HErr durch ordentliche Wahl gibt / mit Danckbarkeit annehmen / und ihnen nach Gottes Wort Gehorsam leisten / so ist kein Zweiffel es werde der HErr nicht allein den geschehenen Riß bald wieder gnädiglich ergäntzen / sondern auch euch und eure Kinder hinführo allezeit für sein Gesind / Söhn und Töchter halten / auch durch treue Haußhalter lieben / versorgen / speisen / tränecken / daß ihr je mehr und mehr in seiner Erkändtnuß / Glauben und Christenthum wachset und zunehmet / auch endlich den Gnaden-Lohn der ewigen himmlischen Seeligkeit nach seiner Verheissung zu euren unaussprechlichen Freuden ertheilen: daß / wie ihr allhie im Reich der Gnaden unter deß HErrn Hof-Gesinde euer statt und Platz gehabt / also dort im Reich der Herrligkeit mit allen Engeln und Auserwählten / als Himmels-Könige und Fürsten für ihm unaufhörlich herrschet und regieret. Welches gnädig verleihen wolle / GOTT der himmlische Vatter / durch JEsum CHristum seinen Sohn unsern Heiland / in Krafft deß Heiligen Geistes /

AMEN!

Die

Die dreyzehente Nominations-Predigt.

Auß Psal. 27. v. 4.

Eins bitte ich vom HErrn / das hätte ich gern / daß ich im Hause deß HErrn bleiben möge mein Lebenlang.

Exord. Firmiter stant verba Christi in hodierno Evangelio: *Nisi quis renatus fuerit.*

GEliebte in Christo. Es bleibet ewig wahr und stehet unbeweglich / was unser Heiland und Seeligmacher Christus in deß heutigen Sonntags heiligen Evangelio / da er sich mit dem Phariseer Nicodemo unterredet / sagt: **Warlich / warlich ich sage euch / es sey dann / daß jemand von neuem geboren werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen.**

Ja wie solte nicht wahr bleiben und unbeweglich stehen / was die wesentliche Warheit redet / oder der **die Warheit selbst ist** / und **in dessen Mund keine Falschheit oder Betrug jemals erfunden worden?** Joh. 14. Wie solte nicht wahr bleiben / und unbeweglich stehen / was er nicht nur einmal sagt / sondern gar nachtrücklich **wiederholet?** spricht **erstlich / Warlich / warlich ich sage euch / es sey dann / daß jemand von neuem geboren werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen:** und bald darauf noch einmal: **Warlich / warlich ich sage dir / es sey dann / daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen** / Wie solte nicht wahr bleiben und unbeweglich stehen / was er mit einem **vierfachen Warlich** confirmirt und **bestättiget / Warlich / warlich ich sage euch** / und wiederumb: **Warlich / warlich ich sage dir.**

Ja das ist der Göttliche ewige Rath / Decret und Schluß Gottes / welchen er gemachet / da er mit seinen allwissenden Augen den elenden und traurigen Fall deß Menschen zuvor gesehen: Dann da ist er zuvor aus unaussprechlicher / ganz ohnverdienter bloser Gnad und Barmhertzigkeit dahin gangen / daß er den armen / vom Teuffel verführten / in Sünden / Zorn / Ungnad / zeitliche Straff und ewige Verdammüß gerahtenen Menschen / nicht in solchem Verderben und Jammer wolle ligen lassen / sondern ihm wieder zur vorigen Seeligkeit verhelffen; aber mit dem Anhang / daß er zuvor seiner sündlichen / unreinen / schnöden Geburt befreyet / und auf ein himmlische unbegreiffliche Weise wiedergeboren werden müste.

Nemo enim unquam salvus factus sine regeneratione.

Dieses Decret und Schluß kan niemand umbstossen / gar niemand / niemand unter allen Menschen / die von Anbegin der Welt her seelig abgeschieden / und zu GOtt im Himel aufgenommen worden / ist ohne die geistliche Wiedergeburt dahin kommen. Adam und Eva seynd wiedergeboren worden / als sie sich selbst zu Kindern deß Zorns und Verdammüß geboren / also zureden; wie auch alle heilige Patriarchen / alle gottseelige Richter und Könige / alle geistreiche Propheten / alle hocherleuchte Apostel / und in Summa / alle andere / welche allbereit jetzo das Himmelreich besitzen und vor GOttes Angesicht in Freuden und Wonne

leben:

leben: bey dieser Ordnung bleibets noch heutiges Tages / und wird dabey bleiben biß an das Ende der Welt.

Du sprichst / Ich bin nicht David / ich glaube denen beweglichen Worten meines Heilands gern: aber ich möchte wissen / wer solche zur Seeligkeit und Himmels-Besitzung so hochnothwendige geistliche Wiedergeburt eigentlich würckete / von wem sie käme / und wie auch ich derselben theilhafftig werden könte. Vielleicht haben die Kinder / so von glaubigen Christlichen wiedergebornen Eltern geboren werden / auch zugleich die geistliche Wiedergeburt von ihnen? Nein! der HErr sagt eben in dem Gespräch mit Nicodemo rund und kurtz: **Was vom Fleisch** / auf fleischliche natürliche Weise **geboren wird** / **das ist Fleisch**. Nun werden auch die Kinder der Glaubigen im Fleisch und vom Fleisch / in fleischlicher Unreinigkeit und Untugend empfangen und geboren / draumb sind sie auch / so fern sie von ihren Eltern geboren werden / lauter Fleisch / das ist / nicht Gottes-Kinder / sondern Sünden- und Zorns-Kinder. Der alten Lehrer in Schulen bekandte Regul heisset / Filii Dei non nascuntur, sed fiunt: **Kinder Gottes** / so fern sie Kinder Gottes seynd / **werden nicht** natürlicher Weise **geboren** / **sondern darzu gemacht**: sie bringen die geistliche Geburt nicht aus Mutterleibe / sondern allererst hernach werden sie darzu befördert.

Est autem regenerationis efficiens,

Non 1. Naturalis procreatio.

Solte aber nicht einer / möchte jemand ferner fragen / sonderlich wann er erwachsen / wann er verstehet was Gut und Böß / wann er das Böse meidet / und dem Guten anhangt / ihm selbst zu seiner geistlichen Wiedergeburt helffen / oder doch zum wenigsten dabey mitwürcken können! Ach nein. Ja das hat der Mensch anfangs wohl thun können / hats auch leyder gethan / daß er sich aus der Kindschafft Gottes selbst gestürtzt / und zum Kind deß Zorns gemacht: und das können wir auch noch heutiges Tages allesamt / wann nicht GOtt der HErr seine Hand über uns hält. Viel und unzehlich viel thuns / nemlich alle / die durch Unglauben / Abfall / grobe Sünden und Laster wider das Gewissen die Gnade der Kindschafft Gottes / derer sie in der Heiligen Tauff theilhafftig worden / wieder boßhafftiger Weise verscherzen: aber sich selbst geistlicher Weise wiedergebären / oder zu seiner Wiedergeburt aus natürlichen Kräfften helffen / das stehet in keines Menschen Hand und Macht; so wenig ein Kind im Mutterleibe sich selbst formiren / oder selbst gebären kan / so wenig kan sich auch ein Mensch geistlicher Weise wiedergebären.

2. Liberi arbitrii usus.

Woher kombts dann? Unser Heiland zeigets in dem heutigen Evangelio mit einem einigen Wörtlein zweymal an / wann er sagt: ἄνωθεν, ἄνωθεν, **von oben herab** / **von oben herab**. Wiedergebären ist ein lauter Göttlich Werck / ja ein wüchtig Werck / als die Schöpffung Himmels und Erden anfangs gewesen. **GOtt** mit einem Wort **ist der Vatter** an diesem Orth / der uns wieder gebieret. Der Evangelist Johannes redet gar kräfftig davon in θέσει und ἀνθέσει cap. 1. Er spricht / **Christus** / das wesentliche Wort deß Vatters / **hat Macht gegeben Gottes Kinder zuwerden.** / wem? nicht denen die von natürlichem Geblüt / noch von dem Willen deß Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern denen / **die von GOtt** selbst **geboren** seynd. GOtt allein / und niemand anders / danckts der Apostel Petrus daß er und seine Zuhörer wiedergeboren seynd 1. Petr. 1. da er sagt: **Gelobet sey GOtt und der Vatter unsers**

Sed Deus.

Joh. 1.

1. Pet. 1.

HErrn JEsu Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat. Ja die gantze Heilige Dreyfaltigkeit / alle drey Personen / der Vatter / Sohn und Heiliger Geist / wie sie aus einem Göttlichen Wesen / aus einer wesentlichen Krafft zuwürcken deß gantzen Wercks unserer Seeligkeit Urhäber seynd / also auch der geistlichen Wiedergeburt. Vom Vatter reden die erstangezogene Wort Petri: Der Vatter unsers HErrn JEsu Christi hat uns wiedergeboren: Von dem Sohn / die auch erstberührte Wort Johannis: Das Wort / der wesentliche Sohn Gottes / hat den Glaubigen Macht gegeben / das ist / sie zu solchen hohen Dignitäten und Ehren erhoben / daß sie Gottes Kinder seynd: Von dem Heil. Geist stehet in dem heutigen Evangelio: Es sey dañ daß jemand vō neuem wiedergeborē werde aus dem Geist / so kan er nicht ins Reich Gottes kommen; was vom Geist geboren wird / das ist Geist: wiewol auch das Wort Geist nicht ohnbequem essentialiter, für alle drey Personen der Gottheit genommen / und verstanden werden kan / wie Joh. 4. GOtt ist ein Geist / das ist / der Vatter / Sohn und Heiliger Geist sind ein geistliches Wesen: etwas klärer redet der Apostel Paulus hievon Tit. 3. Nach seiner Barmhertzigkeit hat uns GOtt seelig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung deß Heiligen Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heiland. An welchem Orth aller dreyen Personen distinctè und unterschiedlich Meldung gethan wird.

Trinunus

Joh. 4.

Tit. 3.

Wiewol aber GOtt der HErr allein die Krafft / ja den Leib und den Uterum, oder die Mutter (die Schrifft redet selbst also / Es. 46.) hat / geistlich wieder zugebären / und ausser ihm gantz keine Creatur ist / die solche Krafft in sich wohnend hätte / so verrichtet er doch auch solches Werck / nach seinem freyen Willen durch gewisse Mittel darzu verordnet; er verrichtets durch sein Wort / und sonderlich das Wort deß heiligen Evangelii / welches den Glauben würcket / davon der Apostel Jacob. 1. redet: der Vatter deß Liechts hat uns gezeuget durch das Wort der Warheit / auf daß wir Erstlinge wären seiner Creaturen: und Petrus 1. Epist. cap. 1. wir sind wiedergeboren aus dem lebendigen Wort Gottes / das da ewig bleibet. Und dieses Wort ist das einige Mittel der Wiedergeburt / gewesen vō Anfang der Welt / biß auf die Einsetzung deß Sacraments d' Beschneidung zu Zeiten deß Ertz-Vatters Abraham / da der HERR bemeldte Beschneidung als ein Sigill an das Wort gehäfftet. Im Neuen Testament ist an statt der alten Beschneidung die heilige Tauffe und Bad der Wiedergeburt / dessen auch im heutigen Evangelio ausdrücklich gedacht wird / da der HErr Geist und Wasser zusammen setzet.

Per verbū.

Et sacramenta.

Es hat aber auch GOtt dem HErrn gefallen über solche Mittel aus den Menschen ihm gewisse Personen zuerwählen / durch dero Mund und Hand er solch grosses Werck der Wiedergeburt vollbrächte / welche da sind alle treue Lehrer und Prediger: ja die sind in der That ohne alle Tropisterey und Deuteley / geistliche Vätter / die nicht aus innwohnender eigener Krafft / sondern als Gottes Werckzeuge / die ihm dem HErrn geistliche Söhne und Töchter zeugen: der Apostel sagt offentlich 1. Cor. 4. zu ihnen den Corinthern / ich habe euch gezeuget durchs Evangelium in Christo JEsu: und zum Gal. cap. 4.

Ac fideles Ecclesiæ ministros.

1. Cor. 4.

cap. 4. **Meine liebe Kinder / ich gebäre euch mit Aengsten in Christo JEsu / biß daß derselbe eine Gestalt in euch gewinne.** Von Onesimo schreibet er an Philemonem, daß er ihn **in seinen Banden gezeuget habe.** Eben das sagen mit Warheit noch heutiges Tages von sich alle treue Lehrer und Prediger / sollen auch also und nicht anders von ihren Zuhörern gehalten und angesehen werden. Gal. 4. Philem. v. 10.

Dieweil dann nun an der geistlichen Wiedergeburt all unsere Seeligkeit hafftet / wir aber durch das Heilige Ministerium und Predig-Ampt / durch reine Lehrer und Prediger darzu aus Göttlicher Würckung befördert werden / so haben wir je alle / bey denen GOTT der HERR das Heilige Predig-Ampt eingesetzt / denen er Lehrer und Prediger gegeben / und noch gibt / ihm dem HERRN so hoch dafür zu dancken / so hoch uns unsere Seeligkeit angelegen ist / oder ja angelegen seyn soll / auch zubitten / daß er solche Gnade nicht von uns wenden / uns nicht zu geistlichen Waysen werden lassen / sondern / wann er einen der geistlichen Vätter von uns genommen / einen andern an die Stell ordnen wolle / damit auch die Nachkommen zur seeligen Wiedergeburt gebracht / wir Alten darinnen gestärcket und bestättiget / und endlich Jung und Alt die Frucht der Wiedergeburt / das ist / den Himmel und die Seeligkeit erlangen mögen. Pro quorum missione Deus laudandus, & invocandus.

Und dieses / Meine Geliebte / will auch euch an diesem Orth / und in dieser Kirchen bey gegenwärtigem Zustand obligen / da der gnädige / weise und gerechte GOTT euren geistlichen Vatter / und gewesenen lieben Pfarrer von euren Haupten genommen / zudancken habt ihr samt den euren dem getreuen GOTT / der euch bißher noch niemal Waysen gelassen / sondern allezeit fromme Vätter gegeben / die eurer gepfleget / daß CHRISTUS der HERR je mehr und mehr eine Gestalt in euch gewinnen möge: habt daneben zubitten / daß er die jetzt vacirende Stelle oder Pfarr-Ampt wieder mit einer gottseeligen / eyfferigen / aufrichtigen und in allen Stücken tüchtigen Person versehen wolle / und also die geschlagene Wunden wiederumb vätterlich heylen. Applicatur ad Ecclesiam Nicolaitamen.

Es sind gleichwohl von unsern gebietenden und gnädigen Herren / einem Ersamen Rath und löblichen Magistrat dieser Stadt / auf die vom Kirchen-Convent geschehene Nomination / vier Christliche und gelehrte Männer verordnet / welche Euer Liebten in folgenden vier Ampts-Predigten zur Prob werden dargestellet werden. Doch ist der allerhöchste GOTT nichts desto weniger anzuruffen / daß er durch ordentliche Mittel und Wahl denjenigen in das vacirende Pfarr-Ampt setzen wolle / welcher diese schöne Gemein / euch und eure Kinder geist-vätterlich zu regieren / der allertüchtigste von ihm geachtet wird. Divisio textus.

Nun zur Beförderung solches vorhabenden und wichtigen Wercks / wollen wir diese abgelesene kurtze und wenige Wort in der Furcht deß HERRN zubetrachten für uns nehmen / in welchen der König und Prophet David **erstlich** mit sehnlichen Seufftzen und Begierden den HERRN anruffet / daß er ihn doch in seinem geistlichen Hauß der Christlichen Kirchen wolle sein Lebenlang wohnen und bleiben lassen. **Darnach** anzeiget / zu was End und aus was Ursachen er solch ernstlich und sehnlich Begehren thue / und was er in dem Hauß deß HERRN zuverrichten resolvirt und Vorhabens sey. Propositio, De petitione Davidica pro perpetuâ inhabitatione in templo Domini.

NB. Suche die 17. Præsentations-Predigt.

Von dem ersten Punct wollen wir **auf dißmal** unsere Unterredung halten: **den andern** aber auf **künfftige Gelegenheit** / geliebts GOtt / versparen: Dem allmächtigen GOtt von gantzen Hertzen bittend daß er darzu die Gnad seines Heiligen Geistes umb JEsu CHristi willen verleihen wolle / AMEN!

SO viel nun den vorgenommenen Puncten / oder **die sehnliche Bitt** deß Königs uñ Propheten **Davids** anlanget / so ist dieselbe in diesen Worten begriffen / wann er sagt: **Eines bitt ich vom HErrn / das hätt ich gern / daß ich im Hause deß HErrn bleiben möge mein Lebenlang.** Zu allerförderst müssen wir bey dem **Better** / oder bey der Person / die da betet / ein weniges still stehen. Dann ob wir zwar sämtlich wissen / und allbereit vermeldet worden / daß dieselbe sey der König und Prophet David / so fället doch nicht gleich einem jeden sonderlich einfältigen bey / was man sonderlich an David diß Orths zuerwegen; du fragest welches? Antwort / diß / daß David ein geistreicher Prophet gewesen / von GOTT ohn Mittel erleuchtet / der viel und grosse Offenbahrungen von dem HErrn gehabt / der das Geheimnüß deß Glaubens / auch wie man leben und wandeln solle / wohl gewust und verstanden / der andere in den hohen Glaubens-Articuln / insonderheit von dem damal künfftigen Messia gründlich berichtet und unterwiesen / und doch gleichwol ein so grosse Begierd und Verlangen getragen / wie wir jetzt ferner hören werden / dem offentlichen Gottes-Dienst beyzuwohnen / das Gesetz deß HErrn zuhören / sein Gebet / sein Opffer mit und unter der Gemein zuverrichten / und die heilige Sabbaths-Ubung zu haben.

Ubi considerandа 1. Personа orans, David.

Qui tametsi Propheta fuerit, publicos tamen congressus libenter visitavit.

Ists nicht also / daß viel heutiges Tages nicht nur der **Enthusiasten** und **Schwenck-Felder** als Feinde Göttlicher Ordnung / sondern auch viel unter den **Welt-Gelehrten** / die sich vor andern klug düncken / meynen sie dörffen der Predigt / deß gemeinen Gesangs / Gebets / ꝛc. nicht / sie wissens zuvor wohl besser / sie haben / was man vorbringe / auch zuvor offt gehört / sey ihnen bekandt / können es zu Hauß lesen / und daß mit mehrer Frucht / als in den offentlichen Versammlungen. Item / es sey ein fast kindisch und läppisch Werck einem gravitätischen Mann / da in der Kirchen zustehen / mit zusingen und zubeten? Ja es ist also. Aber das sind Un-Davidische Gemüther / haben keinen Davidischen Geist / haben niemal nicht geschmäckt / wie lieblich die Wohnungen deß Höchsten seynd / und daher keine Anmuth darzu. Hätte jemalen jemand einwenden können / er dörffte den offentlichen Gottes-Dienst / Predigt und Gebet in der Versamlunge nicht besuchen / er sey ohne deß mit aller Erkändtnüß und Erfahrung in Religion und Glaubens-Sachen gnugsam versehen / so hätte es David thun können: aber er ist anders Sinnes / erkennet / daß / ob er schon viel wisse / und grosse Offenbarungen habe / er doch noch viel nicht wisse / und daher je mehr und mehr zu lernen / auch indem / was er schon wisse / confirmiret und bestättiget zu werden Ursach habe. Und so thun alle rechtschaffene eyfferige Christen / daß sie nemlich / ob sie schon den Grund ihres Glaubens wohl geleget / doch darum die offentliche Versamlungen nicht verachten / in Erwegung / daß der Glaube ohn Unterlaß seine Nahrung haben müsse / soll der anders lebendig bleiben; welche Nahrung er am besten findet an dem Orth / da das Wort Gottes geprediget und verkündiget wird.

Nechst

Nechst diesem ersten Umstand haben wir zuerwegen / was dem hocherleuchten Propheten und König David angelegen sey / oder **was er begehre?** Es ist **eins** / אַחַת **eins bitte ich vom** HErrn / spricht er: wie? hat nicht David viel und mancherley von GOtt jederzeit gebeten / es erscheinet ja aus seinem gantzen Psalter und Gebet-Buch / daß er den HErrn jetzt umb Vergebung der Sünden / und umb Trost seiner Seelen / dañ umb Schutz wider seine Feinde und Widerwärtige / umb Erhaltung in aller Gefahr / umb Errettung aus allen Nöthen / umb gute Policey / Fried und Einigkeit / ꝛc. angeruffen. Ist alles wahr / er hat freylich umb viel gebeten / auch viel erlangt / darumb sagt er nicht allein **eins** / sondern **eins bitte ich** / verstehet unter vielen / nach welchen er Verlangen hat / das allerfürnemste: Ich bedarff viel / daher suche ich viel / aber unter dem allem ist ein einiges / welches ich den übrigen sämtlich vorziehe: das muß ein hohes wichtiges Werck seyn. 2. Res quam petit, Ea una est

Hohe Potentaten haben irgend dieses unter ihren fürnehmsten Votis und Verlangen / daß sie ihre **Gewalt / Macht** und Ansehen prorogiren / ein Land und Königreich nach dem andern ihnen unterwürffig machen / ja die gantze Welt unter sich zwingen möchten: wie solches dem grossen Alexandro im Hertzen gelegen / dergestalt / daß er drüber geseufftzet / weil ers nicht erhalten können. Hat vielleicht David auch solche Gedancken gehabt? Ach nein / sein Gemüth ist im Geist viel zu hoch gewesen / als daß er hiernach hätte trachten sollen: Assaphs Erklärung ist auch seine Erklärung gewesen / daß er nichts darnach gefragt / wann man ihm schon den gantzen Erden-Kreiß / ja diesen sichtbaren Himmel dazu hätte einraumen wollen / das hätte seine Seele nicht gesättiget. Non tamē 1. Prorogatio finium regni. Psal. 73.

Oder ists ihm umb dieser Welt **Reichthumb** / Gold und Silber zuthun / dann da lehret die Erfahrung / wie nicht wenig in der Welt / ob sie es schon nicht gestehen / doch in ihren Thaten und Handlungen an sich verspüren lassen / daß dieses dasjenige sey / daß sie begehren: heimlich wünschen sie bey sich selbst / Psal. 144. **O daß doch nur unsere Kammern mögen voll seyn / die da heraus geben einen Vorrath nach dem andern. O daß unsere Schaafe tragen tausend und hundert tausend auf ihren Dörffern / daß unsere Ochsen viel erarbeiten / daß kein Schade / kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sey:** O wohl uns / wann es uns also gienge / da wolten wir weiter nichts begehren / sondern unsere Seele ansprechen: **Liebe Seele / siehe da hast du einen grossen Vorrath auf viel Jahr / da habe nun Ruhe / iß uñ trinck / und habe einen guten Muth.** Ach aber Nein: Er hat andern vorgeschrieben / Ps. 62. so ihnen Reichthumb zufället / so sollen sie das Hertz nicht dran hängen / das hat er selbst practicirt und gethan / und GOtt gebeten / daß er ihn für Geitz und ungebührlicher Begierd deß Reichthums behüten wolle / Ps. 119. **HErr / wende mein Hertz zu deinen Zeugnüssen / und nicht zum Geitz.** 2. Divitiæ & opes. Psal. 144. Luc. 12. Psal. 62. Ps. 119.

Wie wann er gern in dieser Welt hätte in hohen Ehren geschwebt / und das gewünscht / daß ihm niemand möchte vorgehē / er allein aber den Vorzug vor andern habe / uñ über alle oben schwebe? welches dasjenige gewesen / das die Mutter der Kinder Zebedei für ihre Söhne gebetten / Matth. 20. Marc. 10. und sie die Söhne zugleich mit ihr: die Mutter spricht mit gebogenen Knien: **HErr / ich bitte etwas von dir** / der HErr sagt: **was ists?** Sie 3. Honor & dignitas. Matth. 20. Marc. 10.

spricht in der That / dasjenige / **daß diese meine Söhne sitzen mögen in deinem Reich einer zu deiner Rechten / der ander zu deiner Lincken**: daß einer Cantzler / der ander Marschall sey / wann ich das möchte erleben / so wolt ich mir genügen lassen. Die guten albern Söhne Johannes und Jacobus folgen nach / bitten eben auch dasjenige / und sprechen: **Gib uns / daß wir sitzen / einer zu deiner Rechten / der ander zu deiner Lincken.** Da es die übrigen Apostel hören / werden sie unwillig über sie / dann das würcket der Ehr-Geitz: keiner ist unter ihnen / der nicht eben das einige auch begehrte / wie sie dann anderswo mit einander gezanckt / wer der Gröste unter ihnen wäre. Abermal nein / das hat David für lauter Eitelkeit gehalten Psalm. 49.

4. Mundi voluptas.

So wird je auch die Wollust und Freud dieser Welt bey unserm David nicht seyn das einige gewesen / welches er gewünschet und begehret / worein sich sonst der Epicurische / sichere Welt-Hauffe verliebet. Daher dieses sein höchstes Verlangen ist / daß er nur einen Tag und alle Tag fort wohl leben / von einem Panquet / von einer Zech zu der andern gehen / und also seinen Muthwillen continuirlich / so lang dieses Leben währet / üben könne / wovon im Buch der Weißheit 2. das schnöde und in Wollust ersoffene Gesindlein selbst redet / indem es nach langer Erzehlung / womit es umbgehe / nemlich in aller fleischlichen irrdischen Wollust sich zuergötzen / endlich sagt: **Wir haben doch nichts mehr davon / dann diß / das ist das höchste Gut / daß wir unsers Leibs gebrauchen** / diß einige contentirt und sättiget uns / dem last uns auch einig und allein nachjagen. Freylich ists diß am allerwenigsten / dann er / der König David / solche Epicurer / die sich nur dieses guten Lebens tröstten / und preisens / wann einer nach guten Tagen trachtet / unter die Dooren und Narren zehlet / sagt / **ihr Thun sey lauter Doorheit** / begehrt mit ihnen nichts zuschicken noch zuschaffen haben / Psal. 49.

Ps. 49.

Sed ut *in domo Domini habitet.*

Diß ist aber das eine / oder das allerfürnehmste das David begehrt / daß er im Hause deß HERRN bleiben möge sein Lebenlang. Eins bitte ich / spricht er / **daß ich im Hause deß HERRN bleiben möge mein Lebenlang.** Mit einem Wort / es ist ihm umb **das Hauß deß HERRN** zuthun. Wie? hat der HERR auch ein Hauß / darinnen er wohnet? er will doch nichts davon hören oder wissen: da David mit den Gedancken umbgehet / er wolle ihm dem HERRN ein Hauß bauen / 2. Sam. 7. läst er ihm durch den Propheten Nathan sagen: **Solteſt du mir ein Hauß bauen / daß ich darinnen wohnete / habe ich doch in keinem Hause gewohnet / seit dem Tage / da ich die Kinder Israel aus Egypten geführet** / biß auf diesen Tag. Ja / kurtz davon zureden / so hat der HERR kein Hauß solcher gestalt / wie Menschen Häuser haben / kein Hauß ex necessitate, und **aus Nothdurfft** / dessen er nicht ermangeln könte. Im menschlichen Leben / wann man dasselbig bequemlich führen will / muß man Häuser und Wohnungen haben / darinn man für Regen / Wind / Schnee / für wilden Thieren und bösen Leuten verwahret sey / sonderlich müssen hohe Potentaten ihre Palatia und Schlösser haben / darinn sie residiren. Solcher gestalt bedarff der HERR kein Hauß: Er ists zwar / **der Hauß und Hof und alles geit** / wie wir am Neuen

2. Sam. 7. Habet Dominus domos, Non 1. Ex necessitate.

Jahrs.

Jahrs-Tag singen: aber er ist keines benöthiget / sein wird nicht mit Menschen Händen gepfleget / sagt der Apostel / Apost. Geschich. 17. Wohin auch der weise König Salomo sihet / als er den neu-erbaueten köstlichen Tempel einweihete / 1. König 8. spricht daselbst / es sey mit solchem Bau gar nicht dahin angesehen / als wann der HERR darinnen wohnen werde / nemlich dergestalt und also / daß er **verschlossen** desselben / bedürffe und auf irrdische menschliche Weise. Es hat auch der HERR kein Hauß respectu inclusionis, dergestalt und also / daß er **drinnen beschlossen** und ausser demselben nicht anzutreffen wäre. Wann ein weltlicher Potentat in seinem Palatio und Schloß ist / so kan er nicht zugleich auch an andern Orthen seyn / ob er wol sonst auch anderswo zugebieten hat. Also ist GOTT in keinem Hauß / nichts kan ihn umbgeben oder einschliessen. Es ist der HERR zwar in allen Dingen / und erfüllet Himmel und Erden / aber doch dergestalt / daß er durch Himmel und Erden nicht begriffen oder beschlossen. Wer ist also in allen Dingen / daß er auch ausser allen Dingen / wie er auch also über alle Dinge / daß er zugleich unter allen Dingen ist. In Schulen sind die lateinischen Rhythmi oder Reymen bekandt / Super cuncta, sub ter cuncta, extra cuncta, intra cuncta, ultra cuncta nec substratus, super cuncta nec elatus, intra cuncta nec incluſus, extra cuncta nec excluſus. Das ist: GOTT ist über alles und unter allen / ausser allen / und in allen Dingen: unter allen Dingen und doch denselben nicht unterworffen: über alle und doch nicht räumlicher Weise: über dieselbe erhaben in allen Dingen / und doch nicht eingeschlossen: ausser allen und doch nicht ausgeschlossen.

Actor. 17. 1. Reg. 8.

2. Per sui inclusionem sive circūscriptionem.

Gerhard. LL. CC. de Nat. Dei §. 110 pag. 284.

Es hat aber der HERR Häuser / darinnen er auf Göttliche Weise wohnet / libera electione, weil er sie ihm selbst freywillig gemacht / und erwählet. Also ist zuforderst **der Himmel** deß HERRN Hauß / das ist / der seelige Orth / dahin die glaubigen Seelen nach ihren Abschied versamlet / und in welchen alle Auserwählten dermaleins mit unaussprechlichen Freuden ewig wohnen werden / davon der HERR redet Joh. 14. **In meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen**: und der Apostel 2. Cor. 5. **Wir haben einen Bau von GOTT erbauet / ein Hauß / das nicht mit Händen gemacht ist**: heisset **GOttes Hauß** / nicht nur weil es von GOTT zubereitet / sondern auch weil er auf eine sonderbare herrliche Weise darinnen wohnet / und mit denen / so darinnen aufgenommen / eine Freudenreiche Conversation und Gemeinschafft hat / welches an dem Königlichen Palast Salomonis etlicher massen abgebildet.

Joh. 14. 2. Cor. 5. Et quidē domum 1. Cælestiū habitationem.

Darnach wird auch durch das Hauß deß HERRN verstanden die wahre glaubige und in dieser Welt **unsichtbare** Gemein uñ **Kirche** deß HErrn / Psal. 92. **Die gepflanzet sind im Hause deß HErrn / werden in den Vorhöffen unsers GOttes grünen / und wañ sie gleich alt worden seynd / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn.** Zu den Corinthern spricht der Apostel 2. Cor. 6. **Ihr seyd der Tempel deß lebendigen Gottes**: wie dann GOtt spricht / **Ich will in ihnen wohnē / und in ihnen wandeln.** Die Epheser neñet er austrücklich **Gottes-Hauß** oder Behausung / Ephes. 2. **Ihr werdet erbauet auf den Grund der Apostel und**

2. Invisibilis fidelium Ecclesiæ, Psal. 92.

2. Cor. 6.

Ephes. 2.

und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist zu einer Behausung Gottes im Geist: das Hauß Gottes ist die Gemeine deß lebendigen Gottes / ein
1. Tim. 3. Pfeiler und Grundfeste der Warheit / 1. Tim. 3. Hebr. 3. Wir sind Gottes
Heb. 3. Hauß / so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß
3. ans Ende behalten.

Cordis fidelis. Vors dritte wird auch ein jede glaubige / bußfertige Christliche Seele Gottes Hauß
Esa. 57. genennet / Esa. 57. da der HErr sagt: Ich wohne in der Höhe / das ist / im himmlischen Wesen / Majestät und Herrlichkeit / und im Heiligthumb / das ist / an dem Orth / da ich meines Namens Gedächtnüß gestifftet / oder da mein Nahme geheiliget wird / und bey denen so zuschlagenes und gedemütigtes Geistes seynd. Dahin die Wort
Ephes. 3. Ephes. 3. gehören / Christus wohnet durch den Glauben in unsern Hertzen; daher alle glaubige Christen recht genennet werden θεοφόροι und χριστοφόροι, Gottes-Träger und Christi-Träger / als die GOtt und Christum stäts in ihren Hertzen tragen.

4. Endlich heisset auch Gottes Hauß der jenige Orth / an welchem man in dieser
Loci exercitiorum sacrorum. Welt offentlich pfleget zusammen zukommen / ihm nach seinen Willen und Befehl / seinen Dienst zuleisten / mit Predigen / Sacrament reichen / Beten / Singen und andern heiligen Ubungen. In solchem Verstand wird die Hütte deß Stiffts Alten Testaments
Psal. 5. gar sehr viel und offt also titulirt; als wann David sagt / Psal. 5. HErr / ich will in dein Hauß gehen / auf deine grosse Güte / und anbeten gegen deinen heili-
Psal. 26. gen Tempel in deiner Furcht: Item Psal. 26. Ich habe / HErr / lieb die
Psal. 42. Stätte deines Hauses und den Orth / da deine Ehre wohnet. Psal. 42. Ich will gern hingehen mit den Hauffen / und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Dancken unter den Hauffen / die da feyren / und an andern Orthen mehr. Der herrliche und schöne Tempel / den Salomo zum Gottes-Dienst aufgerichtet / trägt ebenmässig diesen Namen 1. König. 3. und sonsten hin und wieder: und also nennen wir auch dieses und andere Gebäu / so zum Dienst Gottes gewidmet seynd / in welchen man zu gewissen Zeiten Gottes Wort lehret / höret / ihn anruffet / ꝛc. deß HErrn Häuser.

De qua domo David hic loquatur? Vide Lorin. Wann nun gefragt wird / von welchem Hauß deß HErrn David allhie rede / so sind gleichwol Augustinus und viel andere der alten Lehrer in der Meynung / unserm König und Propheten sey das himmlische Hauß der Seeligkeit angelegen / daß er bald darein gebracht werde / und ewig darinnen bleiben möge. Aber wiewol das gewiß / daß David sein stätiges Verlangen dahin gehabt / wie aus seinen Psalmen zuvernehmen / so leidens doch die Umstände allhie nicht / daß er ohn Mittel / seinen Wunsch auf solches Hauß richte / dann er redet vom Leben dieser Welt / so lang es wäret / er redet von Besuchen / er redet von Opfern / ꝛc. welches alles sich zu der Ewigkeit / oder himmlischen ewigen Hauß nicht schicket: ist ohn Noth / solches in specie auszuführen. Derer Gedancken seynd nicht uneben / welche allhie das Hauß der glaubigen Gemein verstehen / und sagen: David wünsche bey sich / daß er ein lebendig Gliedmaß der Schaar der wahren Glaubigen / oder deß geistlichen

Leibes

Leibs deß Messiæ / biß an sein Ende bleiben möge. Jedoch wann wir die Wort eigentlich erwegen / befindet sichs / daß Davids Begehren auf die **Mosaische Stiffts-Hütte** da die Lade deß Bundes gestanden / und der reine Gottes-Dienst verrichtet worden / und also auf den Orth / da man von GOtt geprediget und gehört / ihn angeruffen und gepriesen / geopffert und geräuchert / gehe: es scheinet auch aus andern gleichlautenden seinen Psalmen / als wann er Psal. 84. sagt: **Der Vogel hat ein Hauß funden / und die Schwalbe ihr Nest / da sie Jungen hecken / nemlich deinen Altar / HErr Zebaoth / mein König und mein GOtt: wohl denen / die in deinem Hause wohnen / die loben dich immerdar:** und Psal. 122. **Ich freue mich deß das mir gesagt ist / daß wir werden ins Hauß deß HErrn gehen / und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren Jerusalem / dann da kom̃t man zusammen zupredigen dem Volck Israel / zudancken dem Namen deß HErrn / &c.** Seil. De ea in qua publici cõgressus instituuntur. Pf. 84. Pf. 222.

Ist also die Meynung Davids eigentlich diese: Das ist meine allerfürnehmste Bitte unter allem / was ich bitten und begehren mag in dieser Welt / daß ich die Gelegenheit haben möge / so offt man bey der Hütten deß Stiffts und der Lade deß Bundes heilige Zusammenkunfft anstellet / da man das Gesetz deß HErrn lieset und ausleget / da man Brand-Opffer / Speiß-Opffer und andere Opffer darbringet / da man miteinander betet / da man mit zusammen gesetzter Stimm GOtt lobet und preiset / solchen Zusammenkünfften beyzuwohnen / mit zuhören / zuopffern / zubeten und zusingen / ja das wäre meines Hertzens Freude und Wonne / dann da hab ich ein Vorbild der himmlischen Versamblung aller Auserwählten / da hab ich einen Vorschmack der göttlichen Süssigkeit / mit welcher alle Seeligen dermaleins sollen gesättiget und truncken gemacht werden: Meinen GOtt / den ich dorten im Schauen von Angesicht zu Angesicht haben werde / den hab ich da im Glauben / wo solte mir doch besser seyn? Nirgend / nirgend in dieser Welt: hinweg / hinweg mit allerley Häusern der schnöden Wollust / deß Fressens / Sauffens / Springens / Dantzens / Jauchzens / Schreyens; hinweg mit allen Schatz-Häusern / die voll Gold und Silbers seynd; hinweg mit allen königlichen Palatiis, und wann sie schon von eitel Marmel aufgeführet / und aufs künstlichste gezieret wären / ja gar von Perlen und Edelgesteinen zugerichtet! **Ein Tag in den Vorhöfen deß Hauses des HErrn / ist besser dann sonst tausend / ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause / dann lang wohnen in der gottlosen Hütten** / und wann sie gleich schon mit aller weltlichen Freude / die man erdencken kan / erfüllet wäre. Pf. 84.

2.

Bey wem legt aber **vors dritte** unser König und Prophet sein Votum, Wunsch und Begehren ab? Antwort / bey **dem HERRN** / bey dem der befohlen hat / daß man ihn anruffen solle / der verheissen hat zugeben / was man nach seinen Willen von ihm bittet / der es auch in der That leisten kan und jederman einfältiglich gibt. Ja allein der HErr ists / der uns Menschen anfangs zu seinem Hause beruffet / leiten und führen lässet: wir sind von Natur ausser seinem Gnaden-Hauß / wissen nichts davon / ligen draussen auf den Strassen und an den Zäunen / würden auch da ligen bleiben / und ewig verderben; aber der

A quo petat, a Domino.

HErr schicket seine Diener aus / und lässet uns zuforderst anzeigen / daß er ein Hauß bereitet habe / voll allerley geistlicher Güter und Gaben / voll lieblicher Speiß und Tranck: Darauf lässet er uns gnädig einladen / wir wollen doch in sein Hauß kommen / dann es sey alles darinnen uns zu gut bereitet: Er lässet / wann wir nicht gleich folgen / uns unterschiedliche mal beruffen und ermahnen: ja endlich nöthiget er uns in sein Hauß zukommen.

A quo & assumtus est in domum.

Wie er nun uns / die wir von Natur Gäste und Frembdlinge sind / ausser der Bürgerschafft Israelis / frembde von den Testamenten der Verheissung / zu seinen Haußgenossen machet: also ist ers auch allein / der uns in seinem Hauß erhält. Wir nehmen nach der Unart / die in uns wohnet / gar geschwind wieder einen Außsprung / wie die untreuen Knechte / die aus ihrer Herren Behausung und Dienst lauffen / dazu uns dann der Sathan mit seinem Trug und List / und die Welt mit ihrem schnöden locken und reitzen / mit ihren Lügenhafften Verheissungen und Anerbieten gewaltig antreibet: da ist nun Göttliche Hülffe vonnöthen / sollen wir in dem Hauß Gottes beständig biß ans Ende verharren / und aus dem Hauß der Gnaden / ins Hauß der Herrligkeit eingehen. Das verstehet unser König und Prophet gar wohl / darumb / wie er mit Danckbarkeit erkennet / daß ihn der HERR in sein Hauß angenommen / also bittet er ihn / daß er ihn auch darinnen wolle bleiben lassen: Psal. 86. **HERR laß mich nicht** / spricht er in folgenden Worten / **thue die Hand nicht von mir ab / O GOtt mein Heil**: und Ps. 46. **Erhalte mein Hertz bey dem** Psal. 119. **einigen / daß ich deinen Namen fürchte**: Wohin die gewaltige und sehnliche Seufftzer deß gantzen 119. Psalms gehören / welcher ein rechter ausführlicher Commentarius und Auslegung ist über unsere vorhabende Wort.

4. Modus orandi.

Der **vierdte Umstand** ist der modus orandi, **auf was Weise** David sein Gebet verrichtet / nemlich mit einem Wort / **aufs ernstlichste** und mit höchstem Verlangen: dann er spricht zwar / **eines bitte ich vom HErrn**; aber lässets dabey nicht bewenden / sondern setzet das אֲבַקֵּשׁ hinzu / **das hätte ich gern** / wie es Lutherus gegeben hat; ist ein Wort / welches in seiner Sprach ein grosses inbrünstiges Verlangen in sich hält: ist eben das 2. Sam. 21. Wort / das er auch 2. Sam. 21. brauchet / da er den HErrn mit grossem Eyffer anruffet / daß der HErr die grosse schwere Theurung / die er umb Sauls und seines Blut-Hauses Psal. 104. willen über das Land geschickt / wieder abwenden wolle: ist eben das / damit er Psal. 104. beschreibet die grosse Begierde / mit welcher die fressenden Löwen ihre Speise suchen. Ja die Hoheit und Wichtigkeit / so dann der reiche Nutze / und die Nothwendigkeit inflammirt und entzündet ihn zu solchem Ernst im Gebet. Er erkennet / daß ein Mensch in dieser Welt nichts höhers und fürtrefflichers haben könne / als wann er in Gottes Hause wohne / und darinnen der Gemeinschafft allerley geistlichen und himmlischen Seegens und Güter theilhafftig sey; er erkennet / daß solches sey das unum necessarium, und **einige nothwendige**: und besser man verliere sonst alles / als dieses / sintemal / wann dieses verlohren sey / so sey auch alles andere mit verlohren / und will also sagen: HErr / ich verstehe und erkenne / daß diß das allerhöchste Gut sey / wann ich in deinem Hause wohne / und dein Haußgenossen bin in dieser Welt; ich erkenne / daß es das allerreicheste und allein reichmachende Gut sey; ich erkenne / daß es das allernothwendigste Gut sey; darumb bitte ich dich mit so hefftigem

Orat ardenter.

Eyffer /

Eyffer / daß du mirs gebest und lassest / darumb suche ichs bey dir mit so inbrünstigem Verlangen.

5.

Endlich setzet er auch hinzu / tempus, **die Zeit** / wie lang er wünsche und begehre / daß ihn der HErr in seinem Hauß wolle bleiben lassen: **mein Lebenlang** / spricht er / oder nach der Ordnung deß Hebræischen Texts / **alle Tag meines Lebens.** Bittet damit / theils continuationem, die **Fortsetzung** deß Wohnens und Bleibens / daß da kein Tag erscheine / an welchem er ausser dem Hause Gottes in der Welt angetroffen werden möchte. Es gibt in der Welt viel Wetter-wendische Köpffe und unbeständige Gemüther / welche heut ins Hauß deß HERRN gehen / und ihnen fürnehmen dem HERRN zu dienen / aber Morgen / wann ihnen der Teuffel / die Welt / und ihr eigen Fleisch süsse pfeiffen / laufen sie wiederumb hinaus / wie Petrus / 1. Epist. 4. redet / in das unordentliche Leben und Wesen aller Untugenden / sie weichen von dem HERRN ab / wie der treulose Demas / und gewinnen die Welt lieb / 2. Tim. 4. Darvor wünschet nun unser lieber David / daß ihn GOTT behüte / und sagt / כָּל־הַיָּמִים **alle Tage / alle Tage** / hat keinen ausgenommen / bitte ich / daß du mich wollest in deinem Hause bleiben lassen: dann solte ich einen einigen Tag / ja eine einige Stunde / ausser deinem Hause gefunden werden / und ich an demselben Tage / oder in derselben Stunde mit meinem letzten Stündlein angegriffen würde / Wehe mir in Ewigkeit! so wär es eben / als wann ich niemal in das Hauß deiner Gnade wäre aufgenommen worden: ich müste mit allen Unglaubigen und Gottlosen ewig verlohren und verdammt seyn.

Tempus. *omnibus diebus*; ubi petit, 1. Continuationem.

2.

Darnach begehrt auch David finalem perseverantiam, **das endliche Beharren** in dem Hause deß HERRN. Es werden abermal Leute in der Welt gefunden / die bißweilen eine gute geraume Zeit nacheinander / im Hause deß HERRN mit Glauben / Gebet / Gehorsam / Liebe / Gedult / Hoffnung / treu seynd / und alles / so viel diese Schwachheit leidet / thun / was dem HERRN angenehm / auch daher hinwiederumb von dem HERRN mit vielerley Gutthaten und Seegen geschmückt und gekrönt werden: aber nachmals und zur Zeit / gar gegen dem End ihres Lebens / gehen sie aus dem Gehorsam / lassen sich entweder durch falsche verführische Lehr in Irrthumb verleiten / oder durch weltliches gottloses Wesen / durch Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtiges Leben in Sicherheit abführen / worauf sie auch aus göttlicher Gerechtigkeit allen zuvor mitgetheilten geistlichen Seegen / und himlische Güter / samt der Hoffnung der künfftigen Seeligkeit verlieren. Daß nun auch unserm David nicht dergleichen begegne / bittet er / daß er sein Lebenlang / oder alle Tage seines Lebens / biß auf den letzte Seufftzer im Hause deß HErrn / als ein getreuer Knecht und Haußgenoß bleibe: ja daß der letzte Tag seiner Inwohnung im Hauß der Gnaden in diesem Leben / der erste Tag seiner Beywohnung bey GOtt im Hause der Herrligkeit seyn möge.

Perseverantiam.

Dem allem nach nun so ist die Krafft der bißher erklärten Davidischen Wort kürtzlich diese / und will der König und Prophet so viel sagen: Ich David / wiewol ich ein hocherleuchteter Prophet bin / und viel grosse Göttliche Geheimnüsse zimlich verstehe / daß vielleicht jemand meynen möchte / ich hätte weiter in offentlichen Versammlungen nichts mehr zu lernen / habe doch nach keinem Werck in dieser Welt so ein groß und inbrünstig

Sensus & vis verborum Davidis.

Verlangen / als daß ich im Hauſe deß HErrn ſeyn möge. Ja das einige bitte ich fürnemlich / nicht bitte ich umb Verſtärckung meines Königreichs / umb mehr Land und Leute / nicht umb Silber und Gold / nicht umb groſſe Ehr und Anſehen in der Welt / nicht umb fleiſchliche Wolluſt: Nein / dahin gehet mein Wunſch nicht / ſondern daß ich bey der Hütten deß Stiffts / da man zuſammen kommt / das Geſetz deß HErrn lehret und höret / da man opffert / ſinget und betet / und andere Stück deß wahren Gottes-Dienſts verrichtet / auch allezeit meine Stell haben / und GOtt ſeine Ehre leiſten möge / damit ich dardurch verſichert werde / ich ſey ein wahres Gliedmaß der Chriſtlichen Kirchen in dieſer Welt / werde auch ein Burger und Einwohner ſeyn und bleiben deß Himmels und der Seeligkeit: und ſolches bitte ich von dem HErrn / dem wahren lebendigen GOtt / der mich aus Gnaden in ſein Hauß beruffen und gezogen / und bißher darinnen erhalten; ja diß bitte ich mit höchſtem Ernſt und Verlangen / daß ich ſolcher Gnade genieſſen möge alle Tag / und die gantze Zeit meines Lebens / biß ich ſeelig von dieſer Welt abſcheide / und aus dem Hauß der Gnaden in das Hauß der Herrligkeit eingehe.

Uſus 1. Didacticus. Quod ſupremum votũ piorum eſſe debeat. Habitatio in templo Dei. Hanc autem requirit 1. Divina intentio.

Was die **Haupt-Lehr** ſey / welche in dieſem erklärten Wunſch deß lieben Davids begriffen / darff nicht viel divinirens und Nachſinnens / ſie ſtellet ſich ſelbſt dar und vor Augen / kan auch von einem jeden einfältigen Chriſten leicht geſehen und verſtanden werden / beruhet kürtzlich darinn: Daß **aller wahren Chriſten fürnehmſter und höchſter Wunſch** unter allen Dingen in dieſer Welt ſeyn ſolte / daß ſie den Chriſtlichen Verſamblungen / in welchen das reine Wort Gottes geprediget / gelehret und gehöret / die heilige Sacramenta adminiſtriret und ausgetheilet / der HErr angeruffen / gelobet und geprieſen wird / und andere Stück heiliger Ubungen verrichtet werden / beywohnen mögen. Dann das erfordert **erſtlich** divina intentio, **der Göttliche Rath uñ Willen** / ja dahin zielet der HErr in allen denen groſſen Wercken und ſüſſen Wunderthaten / die er an uns vollbringet / daß wir an dem Orth / da er ſich und ſein Wort offenbaret / oder von ſeinem Namen predigen läſſet / uns ſollen finden laſſen / damit wir ihn nach ſeinem Weſen und Willen recht erkennen und ehren lernen / darumb ſind wir geſchaffen / und zu vernünfftigen Menſchen / und ſeinem deß HErrn Ebenbild gemacht / wie wir auch bekennen im Beſchluß der Auslegung deß erſten Articuls deß Chriſtlichen Glaubens / wann wir ſagen: **Das alles** / nemlich weil mich mein GOtt erſchaffen / Leib und Seel gegeben / und noch erhält / **ich ihm zudancken und zuloben / darfür zudienen und gehorſam zuſeyn / ſchuldig bin**: darumb ſind wir theuer erkaufft und erlöſet / durch das theure Blut Chriſti und ſein bitter Leiden und Sterben: wie wir abermal in Chriſtlichen Glauben bekennen: **Ich glaube daß JEſus Chriſtus mich erlöſet hat mit ſeinem heiligen theuren Blut / auf daß ich ſein eigen ſey / und in ſeinem Reich unter ihm lebe und ihm diene**: darumb ſind wir zur Gemeinſchafft der Kirchen beruffen / darumb ſind wir getaufft und wiedergeboren / darumb iſt das Werck unſerer Heiligung in uns angefangen. Freylich ſind wir nicht in dieſe Welt geſetzt / daß wir derſelben anhangen / weltlich geſinnet ſeyn / und was irrdiſch iſt ſuchen ſollen / ſondern daß wir als in einer Schule unſern HErrn und GOtt und ſeine Majeſtät aus ſeinen groſſen Thaten und Wercken / und ſonderlich aus der Erklärung /

Predigt und Betrachtung seines Worts / je mehr und mehr / wie gesagt / lernen erkennen / fürchten und lieben. Ist dann diß die Intention auf Gottes Seiten / so soll es billich das höchste Votum und Wunsch seyn auf unserer Seiten / damit wir nicht vorsätzlich dem HErrn widerstreben / und den Rath Gottes über uns verachten wider uns selbsten / wie Luc. 7. stehet / das ist / zu unsern eigenen Verderben und Verdamnüß. Luc. 7.

Es erfordert solches **vors andere** / der ausdrückliche **Befehl** unsers Gottes / der solches von uns haben will. Im Alten Testament hat er die Stiffts-Hütten und nachmal den Tempel aufrichten lassen / mit dem angehängtem Befehl / daß man allda zum Gottes-Dienst zusammen kommen soll / wie E. L. zu andern Zeiten weitläufftiger berichtet wird. Im Neuen Testament / obschon die Glaubigen an keinen gewissen Orth / wie im Alten Testament gebunden seynd / so sind doch die offentliche Versamblungen ihnen geboten / dieselbe an den Orthen und Stellen / wo es füglich seyn kan / anzustellen. Davon der Apostel Hebr. 10. redet: Wir **sollen unsere Versamblungen nicht verlassen** / sondern ob denselben halten / uns dahin begeben / und sie vermehren helffen. 2. Mandatū. Hebr. 10.

Es erfordern es die **Exempel** der Heiligen von Anbegin der Welt her / und ersten Pflantzung der Kirchen. Ja sobald das menschliche Geschlecht sich zu mehren angefangen / haben auch die Versamblungen zum Gottes-Dienst ihren Anfang gehabt. Adam der erste Mensch ist / so lang er gelebt / Priester gewesen / der seine Nachkommen gelehret und unterwiesen; dem sind nachgefolget die andern Patriarchen / wie sie im ersten Buch Mosis erzehlet und beschrieben werden. Am Ende deß 4. Cap. 1. Buch Mos. da Moses beschreibt / welcher gestalt Adam den Seth / und dieser den Enos gezeuget / setzt er hinzu: **Zu derselbigen Zeit fing man an zu predigen von deß HErrn Namen:** Unser seeliger Lutherus glossirt gar schön mit diesen Worten: **Nicht daß zuvor nicht auch Gottes Namen wäre geprediget worden / sondern nachdem durch Cains Boßheit der Gottes-Dienst gefallen war / ward er dazumal wieder aufgerichtet / und irgend ein Altärlein gebauet / dahin sie sich versamblet Gottes Wort zu hören und zu heiligen.** Also lesen wir offtmal in den Historien von Abraham / Isaac und Jacob / wie sie in ihren Peregrinationibus und Wallfarten / wo sie je ihre Zelten und Hüttlein aufgeschlagen / gleich einen Altar dabey gebauet / bey dem sie ihres Gottes-Diensts samt ihren Zugehörigen gepfleget: und das ist in folgenden Zeiten continuirt und fortgesetzt worden / biß auf die Zeit deß Neuen Testaments. Unser Heiland Christus hats im Neuen Testament selbst confirmirt / indem er gleich im zwölfften Jahr seines Alters sich im Tempel zu Jerusalem / und hernach viel und offt befunden: dergleichen die Apostel nach seiner Himmelfahrt / und die Glaubigen / so ihren Predigten zugehört / derer die Apostolische Geschichte viel Exempel an die Hand geben? und dabey ists je und je biß auf diese Zeiten blieben / so viel müglich gewesen; dann bißweilen in schweren Verfolgungen / sind die offentliche Christliche Congressus und Zusammenkünffte gehindert worden; da aber gleichwol bey den Glaubigen jederzeit das Verlangen geblieben / dieselbe wieder anzurichten / welches sie auch / sobald sie nur die Gelegenheit gehabt / im Werck gethan. 3. Exempla.

4. Nostra utilitas & necessitas.

Es erforderts endlich unser eigener Nutzen / und die höchste Nothwendigkeit. Ja indem der HERR befihlt / daß wir in seinem Hauß / und an dem Orth / da seines Namens Gedächtnüß gestifftet / zu seinen Dienst zusammen kommen sollen / suchet er ja nicht seinen Nutzen / nicht daß er unseres Dienstes bedürfftig / oder von demselben einigerley Weise gebessert werde / sondern daß wir daher vielerley reiche Früchte samlen und schöpffen. Es vergleichet der HERR sein Hauß nicht einem Pistrino oder Orth / darinn man schwere Arbeit verrichte / nicht einer Ziegel-Schein / da man in der Erden arbeiten / nicht einer Scheuren / darinn man Dreschen / nicht einer Schmitten / darinn man das Eisen mit aller Leibes-Krafft tractiren muß ; sondern einem Gast-Hauß / einem Hochzeit-Hauß / da man Essen und Trincken die Menge aufstellet / und ein jeder zu greiffen mag / und sich der Speise und Trancks gebrauchen / biß er gesätiget ist / und vor gutem Muth jauchzen kan: anzuzeigen / daß wann wir zum Gottes-Dienst zusammen kommen / der Nutz nicht auf Gottes Seiten / sondern auf unserer Seiten bleibe ; nicht GOTT / sondern wir dardurch gebessert werden. Ja freylich haben und finden wir in solcher Versamblung alle Seelen-Speise zu unserer Seeligkeit vonnöthen / Erkändtnüß Gottes / Glauben / Wiedergeburt / Erneuerung / Gerechtigkeit / Heiligkeit / Zuversicht / Hoffnung / Trost / heilsame Ermahnungen / ꝛc. davon jetzo in specie nicht zuhandeln ; wir finden auch darinn / in seiner Maß / alle leibliche Wolfahrt und Seegen / die wir zu der Lebens-Unterhaltung bedürffen / wie unser Heiland Christus zuverstehen gegeben / wann er das gottseelige Volck / so ihm nachgefolget / und seine Predigten gehöret / auch äusserlich versorget und ihnen Brodt verschafft hat.

2. Hortatorius.

Wann dann dem also / so sollen wir uns nicht allein für aller **Enthusiastischen** und **Schwenckfeldischen Schwärmerey** / in welcher die offentliche und Christliche Versamblungen und Zusammenkunfften in dem Hause deß HERRN verachtet / verlachet und vernichtet / hingegen die Einschliessung in verborgene Winckel und Gemächer / und Erwartungen heimlicher Entzuckung und Offenbahrung hochgerühmet und gepriesen werden / mit allem Ernst hüten ; wovon wir zu diesemmal zuhandeln die Gelegenheit nicht haben / ist zu andern Zeiten geschehen : sondern auch **vermahnet** seyn / den erklärten Davidischen Wunsch allezeit in unsern Hertzen zuhaben / daß wir bezeugen / solcher Wunsch sey ernstlich und aufrichtig / uns fleissig bey dem Hauß deß HERRN und offentlichen Gottes-Dienst finden lassen. Und das fürnemlich zwar deß Sonntags / welcher Tag zum Ubungen sonderlich gewidmet / und durch und durch heiliglich zugebracht werden soll : doch auch die Wochen über / wofern wir unserer unumbgänglicher Ampts-Geschäfft halber abkomen könen. Ersterzehlte Ursachen / Gottes Intention, Rath und Wil / der klare Befehl die Exempel der Heiligen / unser eigener Nutz und Nothdurfft soll uns stäts darzu anreitzen.

In specie ad Magistratum.

Und gebühret insonderheit denen die in Davids-Stand / das ist / in weltlichen und geistlichen Aemptern leben / Könige und Propheten / **Regenten** und **Prediger** seynd / daß sie in solchem Stuck andern mit guten Exempeln vorleuchten / und sie zur gottseeligen Nachfolge anreitzen. Wann David die Lade Gottes herauf holet / und ihr einen gewissen Orth einraumet / da man sich versamblen kan / so folget das gantze Israel hernach mit Lust und Freud : wann Salomo den Tempel bauet / selbst auf seinen Knien drinnen ligt und betet /

ret / opffert und Predigt höret / so befindet sich die gantze Gemein darbey: da gehet das Heil. Werck von statt. Also wann noch heutiges Tages **Obrigkeitliche Personen** erstlich selbst gründlich lernen / was der reine Glaub und Religion sey / darnach ob derselben mit Ernst halten / daß sie nicht durch falsche Lehr corrumpirt und verfälscht werde / dann selbst religiosi, das ist / gottseelige Leute und gute Christen seynd / gern Predigt hören / und darnach thun / beten / singen / die H. Sacrament brauchen / ꝛc. O da schaffen sie mit solchem ihren Heil. Exempel grossen Nutzen / und ziehen sehr viel in dem gemeinen Volck nach sich zu gleicher Andacht und Eyffer.

Ich halte E. L. nicht länger auf / will allein zum Beschluß einen jeden erinnert / und bey seinem Christenthumb ermahnet haben / daß er jetzo in sich selbst gehe / sein eigen Gewissen examiniren und prüffen wolle / ob er bißher auf Davidische Weise gewünschet / gesucht und gebeten / das ist / ob er auch bißher mit wahrer Einfalt seiner Seelen treulich und aufrichtig vor Gottes Angesicht getretten / oder auf seine Knie zum Schämel der Füsse deß HERRN gefallen / geruffen und geseufftzet: HERR mein GOTT / der du mich aus Gnaden zu deinem heiligen Hauß / Wort und Sacrament beruffen / und bißher dabey erhalten / welche Gutthat ich mit demüthiger Danckbarkeit erkenne und preise; du weist mein Hertz / siehest das innerste meiner Seelen / und verstehest meine Gedancken / erkennest / daß ich in dieser Welt nicht suche Reichthumb / Ehr / Freud und Ergötzligkeit / davon du vielmehr mein Hertz ewiglich wollest abwenden / sondern dich / und daß ich in deinem Hauß mein Lebenlang bleibe / dein Wort höre / dich daraus je mehr und mehr erkenne / an dich glaube / dich fürchte und liebe / auch meinem Nächsten die Werck der Liebe erzeige / und in allen Stücken dir gehorsam seyn möge: HERR du weist / daß mein Verlangen dißfalls redlich und ohne Falsch sey; Ach mein GOTT so erfülle doch nun solch mein Verlangen / und thue was ich bitte nach der Verheissung: **mache es in weltlichen Dingen wie es dir gefällig** / dann da verstehe ich nicht was mir nützlich oder schädlich / Reichthumb oder Armuth / Ehr oder Verachtung / Gesundheit oder Kranckheit: allein **erhalte / erhalte / erhalte mein Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Namen fürchte**; gib mir dieses unum necessarium, **das einige nothwendige** Stuck / und erhalte mich dabey / so hab ich gnug / so ist meine Seele wohl zufrieden / so bin ich seelig. AdExamẽ Conscientiæ.

Diese Frage / wie ich sie billich meiner Seelen vorhalte / und ein Ertz-Heuchler wäre / wann ichs nicht thäte: also halte ich sie euch M. G. insgesamt und eines jeden Seele uñ Gewissen insonderheit für nach Göttlichem Befehl: Die Antwort wird ihm ein jeder selbst am besten zugeben wissen / sehe aber wohl zu / daß ers dergestalt thue / daß der HErr / der nicht fürnemlich auf Wort / sondern aufs Hertz siehet / damit zufrieden seye: dañ den kan niemand betrügen: kommt jemand aufgetretten und sagt mit Wortẽ und Mund: Ja ich bitte auch das was David gebetẽ / und steckt doch unterdeß in weltlichen und nichtigen Dingen biß an den Hals / ja ist gar ersoffen darinn / dem antwortet der HErr Ps. 50. Ey du falscher Heuchler / **was nimst du meinen Bund in deinẽ Mund / da du doch alle Zucht hassest / und wirffest mein Gebot hinder dich** / ꝛc. meynest du / du wollest mich teuschen / wie du einen Menschen teuschest: hüte dich / thue diesen Tück deines Hertzens von dir / sonst werde ich kommen / und dir den Lohn geben mit den Heuchlern. **Merckt dieses** / die ihr Ps. 50.

den

den Schein führet/ als sey euch Gottes-Hauß lieb und angelegen/und doch unter deß thätlich im schnöden Welt-Hauß/ in Geitz/ in Hoffahrt/ in Wollust euren Sitz und Wohnung mit höchsten Belieben habt; **merckets/ daß der HERR euch nicht hinreisse/ und kein Erretter mehr da** sey.

Wohl allen/ die solches/ was jetzo von der Begierde nach dem Hauß deß HERRN gesagt worden/ mercken; **besser**/ wann sie es erwegen und betrachten; **am besten**/ wann sie es in die thätliche Ubung bringen. Dann welche mit Freud und Lust in dem Gnaden-Hauß deß HERRN in dieser Welt sich einstellen/ und den wahren Gottes-Dienst für ihr höchstes Gut achten/ denen ist allbereit der Eingang in das himmlische Hauß der Herrligkeit/ und darinn die ewige Wohnung zubereitet: wer im Welt-Hauß bleibet/ vergehet mit der Welt und ihrer Lust/ hat keinen Theil an dem Hauß das droben ist/ wann er schon äusserlich anklopffet/ wird er doch abgewiesen/ und muß die Stimm hören: **Ich kenne dein nicht/ weiche du Ubelthäter**: die Thür ist für dir verschlossen: also im Gegentheil/ wer sich mit David erfreuet/ und das für sein höchstes Gut achtet/ daß er im Hause deß HERRN bleiben möge sein Lebenlang/ dem stehet der Himmel offen; ja wie man auß den Vorhöfen eines königlichen Palatii in die innern schönen Gemächer gehet/ also wer in den Vorhöfen deß HERRN/ in der Christlichen Kirchen/ im Tempel Gottes allhie fleissig aufwartet/ der wird ohnfehlbarlich/ zu seiner Zeit/ in die allerschönste/ allerlieblichste/ allerfreudenreicheste Zimmer und Wohnungen der himmlischen Seeligkeit eingeführet werden/ welches geschehen wird Anfangs-Weise/ bey eines jeden seeligen Abschied/ völlig am künfftigen Jüngsten Tag/ wann der HERR sein Hertzerfreuliches Aeuſſe, **Kommet**/ wird hören lassen/ **Kommet her ihr Gesegneten/ ererbet das Reich das euch von Anbegin bereitet ist/ gehet ein in eures HERRN Freude. Kommet** zu mir/ **kommet** mir entgegen in der Lufft/ auf daß ihr vor mir allezeit/ und in Ewigkeit bey mir bleibet.

3. Consolarius.

GOtt der H. Geist erwecke in uns je mehr und mehr das Verlangen nach dem Gnaden-Hauß deß HErrn in dieser Welt/ daß wir sämtlich auch dermaleins in das Hauß der Herrligkeit eingeführet werden/ und darinnen ihn samt dem Vatter und Sohn ewiglich von Angesicht zu Angesicht schauen/ loben und preisen mögen/ AMEN!

Die vierzehente Nominations-Predigt.

Auß Psal. 63. v. 2/ und 3.

GOTT du bist mein GOTT/ früh wache ich zu dir/ es dürstet meine Seele nach dir/ mein Fleisch verlanget nach dir/ in einem trucknen und dürren Lande/ da kein Wasser ist. Daselbs

selbs sehe ich nach dir in deinem Heiligthumb / wolt gern schauen deine Macht und Ehre.

Geliebte in Christo. Wann wir uns nach deß heutigen Sonntags ordentlichen Evangelischen Texts eigentlichem Scopo und Zweck umbsehen / befinden wir denselben mit einem Wort darinn bestehend / daß wir dardurch zu grosser Sorgfalt und Vorsichtigkeit in Ubung unsers Christenthums / uñ zwar in specie Anhörung und Handlung deß Göttlichen Worts / welches ein vornehmer Theil desselben ist / erwecket werden. Exord. ex Evangelio Dominicali ejusq; scopo, qui est, Excitatio ad providam curã in verbo Dei aud.ẽdo.

Dann da leget der HErr **erstlich** eine Parabel und **Gleichnüß vor / von einem Seemann** / der seinen Sack umb sich hänget / ihn mit gutem Saamen füllet / und hinaus aufs Land gehet / denselben auszustreuen / thuts auch würcklich / trifft aber gar ungleiche Plätze auf dem Acker an / als erstlich einen Platz / welcher ein recht harter und **gebahnter Weg ist** / auf welchem der Saamen gleich / nachdem er ausgeworffen worden / zertretten / oder von den Vögeln aufgefressen wird: darnach einen **felsichigten Platz** / der ein wenig mit Erde überschüttet / da zwar der Saamen etlicher Massen hafftet / auch aufgehet / aber bald / weil es ihm am gnugsamen Safft mangelt / verdorret; vors dritte einen Platz **voll Dornen und Distelen** / da der Saamen zwar auch bekleibet / sich hervor thut / gute Hoffnung von sich gibt / aber unter den Dornen / die über ihn her wachsen und sich ausbreiten / ersticken muß / daß er nicht kan zur Frucht kommen; Endlich einen **feinen geschlachten guten Platz** / so wohlbereitet ist / da der Saamen glücklich einfället / wohl bekleibt / zu seiner Zeit lustig hervor wächset / und den Seemann mit theils dreyssigfältiger / theils sechzigfältiger / theils hundertfältiger Frucht erfreuet.

Welche Parabel der HErr seinen Jüngern auf dero Begehren alsobald ausleget / mit Vermeldung / es seye der Saamen das Wort Gottes / welches von GOtt den Ursprung hat / und von demselbigen theils ohne Mittel / theils durch Mittels-Personen verkündiget wird: der gebahnte harte Platz seyen diejenigen Zuhörer / welche das Wort zwar in die leibliche Ohren auch in die Hertzen fallen lassen / aber ohn einige rechte Andacht / ohne wahre Hertzens-Aufmercksamkeit; welches dem Teuffel sehr lieb / darumb er gleich zufähret / und das Wort geschwind wiederumb von ihren Hertzen weg nimbt / daß sie nicht glauben und seelig werden: der felsichte und steinichte Platz seyen die / so das Wort zwar hören / und zu Hertzen fassen / aber nicht länger / als es ihnen glücklich und wohl gehet / wann aber Creutz / Trübsal und Verfolgung einbrechen / lassen sie es fahren und fallen dahin: der Dornichte Platz seyen / die es ebenmässig hören / und etlicher Massen im Hertzen beylegen / aber dieweil weltliche Sorgen / unordentliche Liebe deß Reichthumbs / und die fleischliche Wollüste / darinn herrschen / dardurch das Wort Gottes bey ihnen selbst ersticken / daß es ohne Frucht abgehet: endlich der gute geschlachte Platz und Land seyen die / so das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen und Frucht in Gedult bringen. Eò enim tẽdit Christus parabolâ de semine & quadruplici agro.

Welches alles / wie angeregt / dahin gerichtet daß uns Christus der HErr / sonderlich in der Handlung und Anhörung seines Worts / sorgfältig und vorsichtig mache: Darumb er auch nach vorgelegter Parabel mit lauter Stimme ausruffet: **Wer Ohren hat zu hörẽ der höre:** hie mercke jederman auf / dem der wahre Glaub und folgends seiner Seelen Unde gravem annexam exhortationem.

Seeligkeit recht angelegen: hier ist grosse Gefahr und Mühe vonnöthen; daß jederman auf sich und sein Werck gute Achtung gebe. Und nachdem er die Auslegung der Parabel und Gleichnüß mit angehäffter/ was sie seye und bedeute/ spricht er bey dem Evangelisten Marco cap. 4. **Sehet zu / ἀ, was ihr höret**; bey dem Evangelisten Luca aber: **sehet zu / πῶς, wie ihr höret.**

Es hat der HErr zur selben Zeit eine sehr grosse Menge Volcks / und viel Zuhörer vor sich gehabt / die aus allen umbligenden Städten zu ihme geeilet / seine Predigten zu hören / da dem äusserlichen Ansehen nach jederman hätte meinen sollen / daß alle so mit solchem Haufen herzu eilen / brachten lauter gute Hertzen mit sich / bey denen die Predigt rechte Frucht würcken werde / in welchen Gedancken vielleicht die Jünger Christi selbst gestanden / denen aber der HErr begegnen und in der That so viel sagen will: Ja es ist sehr viel Volcks beyeinander / und eilet noch mehr herzu / an Zuhörern mangelts je nicht / aber sie seyen von sehr grossem Unterschied / die wenigsten hören / wie sie hören solten: nicht daß einiger Mangel an mir wäre / sintemal ich von Hertzen wünsche / daß sie alle glaubig und seelig werden / bin auch zu dem Ende in die Welt kommen; auch nicht an dem Wort / das ich predige / dann das ist an sich selbst ein kräfftig Mittel den Glauben zuerwecken / und die Menschen zur Seeligkeit zubefördern / sondern der Mangel ligt bloß und allein / aber doch fürnemlich an den Menschen / derer etliche dem Teuffel Platz geben / daß er das gehörte Wort gleich wiederum hinweg nimbt / etliche nicht beständig in Trübsal und Widerwärtigkeit dabey halten / etliche dasselbe mit weltlichen Sorgen und Wollüsten in sich dämpffen / und die Frucht verhindern / daß also fast wenig übrig seynd / bey welchen das Wort seine Krafft vollbringen kan.

Ut, cum plures verbum non decenter & ad salutem audiant.

Derowegen sag ich euch / daß ihr wol **zusehet** / vors erste **was ihr höret** / und was euch vorgetragē werde / nemlich nicht Menschen-Wort / nicht Fabeln und Mährlein / sondern Gottes Wort / hohe Göttliche Geheimnüsse / in welchen der Weg zur Seeligkeit begriffen; sehet auch darauf zu / **wie ihr höret** / nemlich mit recht bereiteten Hertzen / mit Einfalt / Lust / Begierd / Verlangen zulernen / mit Aufmercksamkeit / mit Nachdencken und Betrachten / mit Willigkeit zugehorsamen und dergleichen / dann also werdet ihr durch das Hören den Glauben / und durch den Glauben die Seeligkeit erlangen; da im Gegentheil wo ihr anders beschaffen / das Hören euch nicht allein nicht nützlich / sondern auch zufälliger Weise schädlich ist: dann das solt ihr wissen / daß wer da hat / dem wird gegeben / wer aber nichts hat / von dem wird genommen / auch das er vermeynte zu haben. Wer ein fein gut / einfältig / willig / lehr-begierig Hertz darstellet / dem fället das Wort recht hinein / da bekleibts / da wächst es hervor / und gibt GOtt den Seegen darzu / daß es rechte Frucht bringe / ja ein solcher Mensch wird je mehr und mehr mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet und reich gemacht in allerley Erkändtnüß und Erfahrung / daß er keinen Mangel habe an irgend einer geistlichen Gaben: da im widrigen / wer mit einem harten Hertzen / mit einem unbeständigem Hertzen / mit einem Hertzen voll weltlicher Sorge und Lüste herbey kombt / ob er ihme schon einbildet / er sey auch ein guter Christ / habe guten und gnugsamen Verstand Heiliger Schrifft / sein Hertz sey ein gutes Land / sich selbst betrüget und verführet / auch GOtt dem HErrn Ursach gibt / sein Wort / welches er so ungöttlich tractirt / gäntzlich von ihm zu nehmen / wie dem Jüdischen Volck zuletzt geschehen.

Unusquisque videat, quid & quomodo audiat.

Wann

Wann dann dem also / und bey der Anhörung / wie grosse Gnade / also auch in seiner Maß grosse Gefahr ist / so haben wir sämtlich gute Achtung auf uns zu geben / daß wir der Gnaden theilhafftig werden / der Gefahr aber entfliehen / welches geschiehet / wann wir uns gebührlich gegen dem Wort / so in uns gepflantzet wird / erzeigen / davon uns dann die Heilige Schrifft und das Wort selbst gnugsamen Bericht gibt / theils in gewissen Sprüchen und Regulu / theils auch in schönen Exempeln der Heiligen / die uns als lebendige Spiegel vor Augen gestellet werden / daß wir darinnen sehen mögen / wie unsere Seelen / Gemüther und Affecten bewandt seyn sollen / wann wir zur Kirchen gehen / das Wort Gottes anhören / und demselben seinen Dienst leisten wollen. Unter welchen Exempeln leicht an der Spitze stehet der Hocherleuchtete König und Prophet David / welcher / wie er in seinem theuren Kleinod deß lieben Psalters / das Wort Gottes nach allen Umständen beschreibet / was es sey / woher es komme / was es in sich halte / wem es zu gut geoffenbahret / insonderheit auch was seine herrliche Krafft / Würckung und Früchte: also tritt er auch in unterschiedenen Psalmen auf / und zeuget aus gutem Hertzen mit warhafftem Mund vor Gottes Angesicht an / mit was Hertzen er zur Kirchen / zum Gehör Göttlichen Worts und übrigen Gottes-Dienst komme / womit er zugleich jederman aufmuntert / daß er auf ihn sehe / und seinen Fußstapffen nachfolge. Unsere abgelesene Wort ziehen die gantze Sach gleichsam in ein Compendium und kurtzen Begriff / in welchen wir vernehmen / mit was grosser Begierd er der König und Prophet zum Hauß deß HErrn geeilet / wie ihn nach der H. Ubung verlangt / und wie innigliche Freude er daraus geschöpffet / welche Wort wir etwas andächtiger zuerwegen vor uns nehmen wollen / theils weil sie mit dem H. Evangelio sehr wohl übereinstimmen / und uns unterrichten / wie wir unsere Hertzen bereiten sollen / damit sie ein gut Land seyn / den edlen Saamen Göttlichen Worts heiliglich aufzunehmen / damit es rechte Früchte bringe: theils und insonderheit / dieweilen es zu dem vorhabenden Geschäfft bey dieser Kirchen und Gemein sehr bequem und dienlich.

Id quod scriptura passim docet

1. Dictis

2. Exemplis, Inter quae Davidis eminet.

Applicatio.

Dañ dieweil auf den seeligen Hintritt deß weyland Ehrwürdigen und Wohlgelehrtē Hr. M. Friderici Schöttels / gewesenen getreuen Pfarrers und Seelsorgers / ein Ehrsamer Rath und löbliche Magistrat dieser Stadt aus vätterlicher Vorsorge mit gewöhnlicher Zuziehung deß Collegii der Hr. Pastorum ohnverzüglich die vacirende Pfarr-Stell mit einer tüchtigen Person zuversehen ihnen angelegen seyn lassen / und zu dem Ende auf beschehene Nomination 4. Christliche und gelehrte Männer / so allbereit eine geraume Zeit bey hiesiger Stadt in Kirchen-Diensten geübt / verordnet / welche in denen nechstfolgenden 4. Ampts-Predigten / benantlich heut über acht Tag / über vierzehen Tag / den grossen monatlichen Bet-Tag darauf / und denn über drey Wochē E. L. zur Prob an diesem Orth vorgestellet werden sollen / daß nachmal aus dero Mittel / nach der allhie gebräuchlichen Wahl / einer erkosen werde / dem das erledigte Pfarr-Ampt zur treuen Administration und Verwaltung werde anbefohlen; so geben uns die vorgenommene Wort auch gar gute Erinnerungen / welcher gestalt solch vorhabendes Werck / oder die Bestellung deß erledigten Pfarr-Ampts anzusehen sey / und wie man sich darein schicken müsse. Wollen derowegen in dem Namen deß HErrn an den Text gehen / und wie uns desselben vor Augen stehende Umstände Anleitung geben / denselben miteinander er abhandeln; den getreuen GOtt und Vatter im Himmel von Hertzen bittende / daß er uns darzu seines Heil. Geistes Gnad umb JEsu CHristi willen verleihen wolle / AMEN!

Propositio de ipso textu

Ubi

1. Persona desiderans, David.

Wann wir dann M. G. die in den vorgenommenen Worten ausgetruckte Umstände / in der Ordnung nacheinander besehen / so stehet zuforderst die Person da / welche sich hören lässet / und ihr Verlangen anzeiget / dero allbereit Meldung gethan / daß sie sey der hochberühmte und hocherleuchte König und Prophet David: den wir aber vor dißmal nicht im Tempel / oder an dem Orth deß gewöhnlichen Gottes-Diensts / sondern ausser demselben in der Wüsten suchen müssen / dann die Uberschrifft deß Psalms lautet also: **Ein Psalm Davids / da er war in der Wüsten Juda**; wohin mit was Gelegenheit er kommen / finden wir

1. Sam. 23. In deserto Juda.

umständlich 1. Sam. 23. da der Göttliche Historicus erzehlet / daß / als David verstanden / daß die Philister die Stadt Kegila im Stamm Juda angegriffen / wider sie gestritten / und den Tempel beraubet / er auf Göttlichen Befehl ihr der bemeldten Stadt zu Hülffe kommen / die Philister abgetrieben / und eine grosse Schlacht an ihnen gethan / und also die Einwohner der Stadt errettett auch bey ihnen eingezogen / und sich da aufgehalten mit seinem wenigen Kriegs-Volck / das er bey sich gehabt: welches / als es sein abgesagter Feind Saul vernomen / habe er alsobald einen Anschlag auf ihn gemacht / die Stadt zubelagern / und ihne den unschuldigen David gefangen zunehmen und auszutreibē / da aber David verkundschafftet war / waß Saul vor hätte / derowegen er zwar die Hoffnung gehabt / es würden die Bürger zu Kegila in Erwegung der grossen Treu / so er an ihnen erwiesen / ihn nicht in Sauls Händen stecken lassen / aber / da er auf Anruffung deß HErrn ein anders / und das widrige vernommen / daß nemlich / wann er in Kegila verbleiben solte / ihn die undanckbare Bürger daselbst dem Tyrannen Saul überantworten würden / er sich eilends aus der Stadt gemacht / und in die Wüsten begeben / und daselbst kümmerlich gelebet / auch in grosser Gefahr geschwebet / aber sich / wie er je und je gewohnet / aus Gottes Wort / aus Göttlichen Verheissungen / aus der offt geleisteten Hülff / Trosts erholet / darüber zum Gebet gegriffen / und diesen schönen Psalmen / aus welchem unser Text genommen / durch Göttliche Eingebung gesprochen / denselben gleichsam zum Schild / Maur und Thurn wider seinen Feind Saul / und dessen Anhang gebraucht / in welchem er zwar auch wider seine Feinde bittet / die ihme nach seiner Seelen stehen / und zugleich weissaget / was ihr Lohn seyn werde / für ihre Tyranney / Grimm / Feindschafft und Lügen / nemlich / daß sie **werden unter die Erden hinunter fahren / ins Schwert fallen / und den Füchsen zutheil werden**: aber doch Anfangs und vor allen Dingen sein inbrünstiges Verlangen zuerkennen gibt / welches er zum Heiligthumb Gottes / zu der Kirchen / dem Gehör Göttlichen Worts / und andern andächtigen heiligen Ubungen trage: deutet damit an / daß / ob er schon deß Anligens viel habe / daher viel bedürffe / doch ihme nichts höhers angelegen sey / dann daß er sich bey dem wahren Gottes-Dienst neben andern Glaubigen finden / den HErrn anbeten / loben / preisen / und daher Trost und Krafft seiner Seele schöpffen möge.

2. Ipsum desiderium, quod exprimitur verbis

1. *Mane vigilo.*

Sein Verlangen / welches der **ander Umstand** ist / beschreibt er mit gar emphatischen und nachdencklichen Worten: **erstlich** spricht er: **früh wache ich** / oder eigentlich nach der H. Sprach: **früh suche ich**, da das Wörtlein **früh** / beedes die **erste Tages-Zeit** / oder Früh-Stunde / mit darnach einen **Ernst** / **Fleiß** und **Aemssigkeit** in sich hält / und will David damit anzeigen / daß früh / wann der Tag anbricht / die Morgenröthe hervorkommet /

kommee / wann er aus dem Schlaff erwacht / so seye seine erste Sorge bey und von dem Gottes-Dienst: ja wann andere Leute dieser Welt / sobald sie erwachen darauf bedacht seynd / wie sie ihren eitelen Begierden genug thun / **stehen Morgens früh auf / deß Sauffens sich zubefleissigen** / Esa. 5. oder nehmen früh / wanns Liecht wird / an die Hand / was sie die Nacht über auf ihrem Lager **Böses** wider ihren Nächsten zuthun beschlossen / Mich. 2. so gehe er mit heiligen guten Gedancken umb / mit denen mache er deß Tages Anfang. Esa. 5. Mich. 2.

Darnach sagt er: **Es dürstet meine Seele nach dir**; vergleichet seiner Seelen Begierde zu dem HErrn mit dem **leiblichen Durst** / da ein Mensch / der sich durch Arbeit / durch Müh / durch Reisen / Lauffen / ꝛc. sehr abgemattet / einen hefftigen Appetit nach einem frischen Trunck hat / wie **Simson** / da er mit einem Esels-Kinbacken tausend Mann erschlagen / B. der Richter 15. mit einem solchen Durst überfallen worden / daß er gemeynt / er werde darüber sterben müssen: Also will David sagen / sey seiner Seelen zu Muht / so inbrünstig seyn seine Affecten zu dem Dienst deß lebendigen Gottes. Welche Arth zu reden er auch brauchet im 42. Psal. **Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele GOtt zu dir / meine Seele dürstet nach GOtt nach dem lebendigē GOtt**: und im 143. **Ich breite meine Hände aus zu dir / HErr meine Seele dürstet nach dir / wie ein dürr Land.** 2. Sitio. Psal. 42. 143.

Er spricht **zum dritten / mein Fleisch verlanget nach dir**: Es lässet sich die geistliche Begierde zum Gottes-Dienst nicht in der Seele und dero Kräfften einschliessen und zwingen / sondern sie arbeitet und ergiest sich auch in gewisser Maß in den Leib / und dessen Gliedmassen / die Bewegungen erzeigen sich in dem innern Hertzen / in den äussern / Augen / Ohren / Händen und Füssen: die Augen sehen nach dem Orth deß Heiligthumbs: die Ohren seynd bereit zu hören / was der HErr redet: die Füsse seynd willig dahin zugehen: die Hände gefast zum Aufheben und Anbeten. Kurtz / der Prophet und König David zeuget offentlich an / daß alle Krafft der Seelen / Verstand / Will / Affect und Begierden / alle Gliedmassen deß Leibes / und gleichsam alle Aederlein mit Verlangen und Begierden gleichsam entzündet seynd zu dem wahren Gottes-Dienst: und wird solche Begierde daher stets vermehret / weil er da sitzen muß **in einem trocknen und dürren Lande / da kein Wasser ist.** Ist alles freylich geistlich zuverstehen von geistlichen Trincken / Dürre / und Wasser: doch nimbt er die Gelegenheit also zureden / â loci qualitate, und von der **Beschaffenheit deß Orths** / indem er sich must halten / welches eine dürre / trockene / sandigte Wüste ist / da keine Brünnen und Bäche anzutreffen: will sagen: gleich wie diese Einöde / in welcher ich herumb vagiren muß / dürre und trocken ist / da weder Brunnen noch Bäche zufinden / also ist auch meiner Seelen Geist in ihrer Maß dürr und trocken / dieweil sie deß geistlichen Wassers / deß offentlichen Gottes-Diensts / da die Brünnlein deß Höchsten hervor quellen / und ihre Bächlein zu Trost betrübter Seelen von sich giessen / im Mangel stehen muß: Ach wann werde ich doch dahin kommen / daß ich wiederumb mit Frolocken sage: **Der HERR ist mein Hirt / mir mangelt nichts / er weidet mich auf einer grünen Auen / und führet mich zum frischen Wasser / umb seines Namens willen.** 3. Desidero. In terrâ deserta. Pl. 23.

3. Objectum desiderii, quod non est

Wir müssen aber **zum dritten** Umstand / welcher hie das Principal und vornehmste ist / schreiten / nemlich das Objectum desiderii, **wornach** doch unser König und Prophet ein so hefftiges / inbrünstiges uñ feuriges Verlangen trage / welches er hochbeweglich anzeiget / wann er seinen Psalmen also intonirt und anstimmet: **GOtt du bist mein GOtt**: und gleich darauf; **zu dir wache**: und zum andernmal / **meine Seele dürstet nach dir**: und zum drittenmal / **mein Fleisch verlanget nach dir**: uñ zum vierdtenmal / **ich sehe nach dir**: und zum fünfftenmal / **ich wolt gern schauen deine Macht und Ehre**: O David du andächtiges Hertz! du Spiegel einer Gottliebenden / Gottesbegierigen Seele / die

1. Regni occupatio.

auſſer dem HErrn jetzo nichts suchet. Ja nicht stehet sein Verlangen nach dem Israelitischen Königreich / dazu er gleichwol gesalbet / und welches ihm verheissen war / also daß er hätte Ursach zu sagen gehabt: HErr soll es dann ein blosse Ceremoni / ein leeres Spiegel-Fechten seyn / daß du deinen Knecht den Propheten Samuel hast in meines Vatters Hauß gesendet / und mich mitten unter meinen Brüdern zum Könige über Israel salben lassen? wie lang ziehe ich herumb / in Spott / Verachtung / Gefahr / wann wirds einmal dahin komen / daß du mich inthronisirest / und würcklich in die Verwaltung deß Königreichs einsetzest! O wie verlanget mich nach dem Tage und Stunde / daß es geschehe! Aber das stellet er dahin und dencket nicht

2. Hostium interitus.

daran. So stehet auch sein Verlangen nicht dahin / daß GOtt der HErr seine Feinde und unter denselben den allergrimmigsten Feind / Saul in seiner Boßheit stärcke und bald vertilge: zwar er hat solches Objectum vor Augen gehabt und erst vernommen / daß Saul Böses über ihn beschlossen / ihm nachstelle / daß er ihn ergreiffe / und auch seinen Namen vertilge / aber er wendet Hertz und Augen davon ab. Zwar gegen dem Ende deß Psalmens / wie vor gemeldet / kombt er auch auf seine Feinde und dräuet ihnen den Untergang / die Höllenfahrt und das Schwerdt: aber es muß solch Objectum nicht forn anstehen. Er siehet auch nicht auf andere eytele Dinge / grosse Macht und Ehr in dieser Welt / Reichthumb / Geld und Gut / zeitliche Wollust und gute Tage / dann seine Seele ist viel zu edel / als daß er sie mit solchen Sordibus und Unflath solte beladen und besudeln.

Sed Deus,

Sondern sein Verlangen / Begierd / Sehnen und Seufftzen / stehet vor allen Dingen **zu Gott** / den redet er mit grosser kindlicher Zuversicht an / und sagt: **Gott du bist mein Gott**: hat nicht die Meynung / als wann er David der erste wäre / der GOtt gesucht und angenommen hätte / wie die Götzen-Diener ihnen falsche Götter dichten / aufwerffen / und sich denselben ergeben; sondern er erinnert sich dabey / der unaussprechlichen Gnade / die ihme der HErr / wie auch andern in dem erwiesen / daß da er auch von Natur ἄθεος und ohne GOtt gewesen / der HErr ihn zu sich gezogen / durch den Gnaden-Bund in der Beschneidung / auf seine Arme genomen / in seinen Schooß gesetzet / und thätlich zu ihme gesagt: Von nun an will ich dein GOtt seyn; auch solches mehrmals offt wiederholet und bekräfftiget / und das nicht nur mit Worten / sondern fürnemlich mit der That in allerley Treu und Gütern / die er an ihme erwiesen / in Schutz / Schirm / Errettung / ꝛc. das ist seine Meynung / will sagen: **Du bist mein GOtt** / nicht daß ich dich erwählet hab / sondern daß du mich erwählet / nicht daß ich mich erstlich zu dir gethan / sondern du mich zu dir / an dich / in dich gezogen. Doch deutet er zugleich auch mit an / daß / nachdem er solcher grossen Gnaden theilhafftig worden / und derselben

Quem *suâ Deum* vocat, quippe à quo susceptus,

Et in quẽ sperat.

ben täglich genieſſe / ſo viel Documenta und Anzeigungen der Liebe Gottes gegen ihme umb und umb ſehe / er auch mit aller kindlicher Zuverſicht ihm allein anhange / und ſonſt von keinem GOtt wiſſe / noch wiſſen wolle : Ja will er ſagen / ſolte ich den HErrn nicht für meinen GOtt halten / ehren und auf ihn hoffen / ihme gern und fleiſſig in ſeinem Heiligthumb dienen / der mich mit groſſer Liebe und Treu umbfähet / der mich / da ich nichts war / formirt / wunderlich bereitet / und in meiner Mutter Leib über mir geweſen. Pſ. 139. **Mich gebildet unten in der Erden / der mich aus meiner Mutter Leib hervor gezogen / und auf den ich geworffen bin von meiner Mutter Leibe an** / Pſ. 22. Der mich von Jugend auf gelehret und geführet / der durch meine Hand groſſe Wunder gethan an Löwen und Bären den grimmigen Thieren / an dem ungeheuren Goliath und Hohnſprecher / der mich bißher aus ſo vielen Gefahren errettet / und auch mir jetzo anzeiget / wie ich der Hand meines Feindes deß Königs Sauls entfliehen ſoll. O du treuer / gnädiger / liebreicher GOtt / heiliger GOtt / du biſt und bleibeſt mein GOtt. Pſal. 139. Pſal. 22. Pſal. 71.

Wiewol aber David mit ſeinem ſo ſehnlichem Verlangen gantz und gar / in geſundem Verſtand / umbfaſſet / ſo gedencket er doch in ſpecie zwey ſonderlicher Stück / dahin ſeine Begierde ſtehet / nemlich **Gottes Macht und Ehre.** Wir bleiben in allwege bey dem Verſtand allhier / daß mit ſolchen beeden Worten **die Lade deß Bundes** / in welcher das Geſetz und Zeugnüß gelegen / angedeutet werde / dann dahin weiſet uns GOtt der Heilige Geiſt ſelbſt anderswo / als 1. Sam. 4. da das Weib Pinehas den Verluſt der Laden deß Bundes *inniglich beklaget* / ſagt ſie: **Die Herrligkeit oder Ehre iſt dahin von Iſrael / weil die Lade deß Bundes** genommen iſt: auch klar ſtehets Pſal. 78. da Aſſaph ſagt: **Der HErr ließ ſeine Wohnung zu Silo fahren / die Hütte da er unter Menſchē wohnet / und gab ihre Macht ins Gefängnüß / und ihre Herrligkeit in die Hand deß Feindes** : ſiehet deutlich auf die angeregte Hiſtori / 1. Sam. 4. oder auf den Raub der Lade Gottes. Hat dieſe beede Namen daher bekommen / weil GOtt der HErr ſich bey derſelben mächtig und herrlich erzeiget / auch dabey geehret und angebettet worden. Da die Prieſter dieſe Lade an den Jordan bringen / Joſ. 3. theilt ſich derſelbe alſobald / daß das gantze Iſraelitiſche Volck truckenes Fuſſes durchhin gehet: da ſie ſie umb die Stadt Jericho tragen / fallen Mauren und Thürnen über einen Hauffen / Joſ. 6. da ſie die Philiſter in ihren Götzen-Tempel bringen / und für oder neben den Abgott Dagon ſtellen / fället der ohnmächtige Götz dafür zur Erden; da ſie ihn wieder aufrichten und an ſeinen Orth ſetzen / wird er nicht allein wieder nider zu Boden geworffen / ſondern verliert auch darzu Kopff / Hände und Füſſe / 1. Sam. 5. da ſie die Gathiter in der Stadt umbher trugen / entſtehet ein grauſames Rumoren und Würgen unter den Leuten / die übrigen wurden mit heimlichen Plagen geſchlagen; das iſt Gottes Macht bey der Bunds-Lade / zugleich aber auch ſeine Ehre und Majeſtät: dahin auch inſonderheit gehört / daß der HErr auf dieſer Lade gewohnet. 2. Sam. 6. daß er daher gezeuget / mit ſeinem Volck geredet / in allerhand zweiffelhafftigen Sachen ſie unterrichtet 2. Buch Moſ. 25.

Cujus deſiderat *virtutem & gloriam.* Quibꝰ verbis arca fœderis notatur. 1. Sam. 4. Pſal. 78. 1. Sam. 4. Joſ. 3. Joſ. 6. 1. Sam. 5. 2. Sam. 6. Exod. 25.

Aber dabey allein und bey d Bunds-Lade an ihr ſelbſt iſt David nicht beſtandē / ſondern hat weiter geſehē / nemlich auf den Antitypū uñ **Gegenbild dieſer Lade** / welcher iſt geweſen der **damal zukünfftige Meſſias** in ſeinē Amt / Gütern uñ Wolthatē. Dañ wie die Glaubigē Alten

Sed præcipuè ejus antitypum

tirypus Christus. Alten Testaments in dem gantzen Levitischen Priesterthum / in dem Hohenpriester / in seiner Salbung / in seinem Schmuck / in seinen Verrichtungen / dergleichen in allen Opffern CHristum den HErrn gesucht und auch gefunden : zu welchem Ende auch fürnemlich das gantze Levitische Priesterthumb eingesetzt worden : also auch in der Laden deß Bundes / in welcher sie ein Bildnuß gefunden seiner wunderbahren Person / in der Fabrica und Verfertigung / ein Bildnüß seines Ampts / in dem Zeugnüß oder Gesetz / so darinn gelen / etwann daß GOtt daher und von der Laden / wie erst gemeldet / seine Göttliche Oracula hören lassen : welches jetzo nicht auszuführen.

Videre quid hoc loco. Es lässet sich aber David hören / er wolte gern diese Gottes-Macht und Ehre **schauen**: Ich sehe nach dir / sagt er / in deinem Heiligthumb / **wolte gern schauen deine Macht und Ehre.** Da dann das Wort **Schauen** / wann es auf die Bunds-Lade gerichtet ist / nicht dem Buchstaben nach verstanden werden kan / dann das war David in keinem Weg erlaubet / ob er wol ein Hocherleuchteter Prophet und gesalbter König war ; sintemal GOtt hoch verbotten / daß / ausgenommen gar wenig geistliche Personen / sich zur Lade zunahen solten / welches Gebot 4. B. Mos. 4. stehet / daher da die Bethsemiter wider solches Gebot / dieselbe bloß besahen / unter ihnen fünfftzig tausend und sechzig Mann geschlagen worden / wie 1. Sam. 6. zulesen. **Ist derowegen ein geistliches Sehen** und **Schauen** zuverstehen / was David sagt / und gehet sein Wunsch dahin / daß er gern mit seinen Meditationibus und Gedancken seyn möchte bey der Lade deß Bundes / da so grosse Geheimnüsse ligen / da seye rechter Trost zu finden / aus Betrachtung derer Dingen / die der HErr theils dabey gethan und ausgerichtet / theils abgebildet und vorgemahlet.

Num. 4.

1. Sam. 6.

4. Locus, qui est Sanctuarium. Noch ein Umstand ist übrig / welchen der König und Prophet David auch ausdrücklich setzet / nemlich / den **Orth** und die **Stelle** dahin sein Sehnen und Verlangen stehet / welcher mit einem Wort ist das **Heiligthumb** / **ich sehe nach dir** / spricht er / **in deinem Heiligthumb** / da wolt ich gern schauen deine Macht und Ehre : da dann durch das Heiligthumb an diesem Orth und anders wo mehr / verstanden wird sacri ministerii locus, der Orth / welchen GOtt der HErr zu seinem Dienst verordnet / welcher damal war **die Hütte deß Stiffts** / so ausdrücklich das Heiligthumb genennet wird. Dann da zuvor der HErr von der Welt Anfang biß an die Sündfluth / auch lange Zeit hernach / keinen gewissen Orth zu seinem Dienst / zu lehren / zu predigen / zu opffern bestimmet / sondern es nur den lieben Patriarchen und Glaubigen frey hingelassen / wo sie eine gewisse Stelle erwählen wollen / hat er nach der Ausführung der Kinder Israel aus Egypte / da er eine gantz völlige Kirchen-Ordnung selbst gestellet und abgefasset / auch einen gewissen Orth verordnet / inn und bey welchem die allgemeine Zusammenkunfft zum Gottes-Dienst solle angestellet werden / davon haben wir zulesen 2. B. Mos. 25. und folgenden Cap. da der HErr seinem Knecht Mosi und der gantzen Gemein befihlt / daß sie einen sonderlichen Tabernacul und Tempel bauen sollen ; auch alle und jede Stück desselben und die gantze Form selbst angibt / ja auf dem Berge Mosi die Visirung / Muster und Figur vor Augen stellet / wie er solte beschaffen seyn ; beruffet ferner die Werckmeister so diesen Bau verfertigen sollen / die er mit gnugsamen Gaben darzu instruirt / welche auch frisch an die Arbeit gehen / und nicht ablassen / biß er ausgearbeitet. Worauf Moses mit schönen Ceremonien diesen Tempel oder Stiffts-Hütte eingeweihet /

Exod. 25. Tabernaculum fœderis.

und

und also zum Gottes-Dienst geordnet / welcher dann nicht nur / weil die Kinder Israel durch die Wüsten gewandert / von einem Orth zum andern / ja wie sie sich gelagert / mitgetragen worden / sonderlich auch mehrmal im Land Canaan unterschiedene Stätte gehabt / so ohnnöthig in specie zuerzehlen. Templũ portatile.

Zu diesem Tempel / Hütte und Heiligthum hat nun der König und Prophet David sein Verlangen / an dem Orth möcht er gern seyn / davon er auch redet Ps. 42. **Ich wolte gern hingehen mit den Hauffen / und mit ihnen wallen zum Hause Gottes / mit Frolocken und Danckẽ / unter den Hauffen / die da feyren.** Item Ps. 84. **Wie lieblich seynd deine Wohnungen HErr Zebaoth / meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen deß HErrn / mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigem GOtt.** Psal. 42. Psal. 84.

Uber welches Verlangen sich vielleicht jemand wundern und dencken möchte bey sich: Ey was hat David deß Dings bedürfft / daß er sich so sehr nach der Stiffts-Hütten und dem Heiligthum gesehnet / ist er nicht ein erleuchteter Prophet gewesen / hat er nicht gnugsam Erkändtnüß und Erfahrung gehabt in H. Schrifft ? Ja ist er nicht selbst ein geistlicher Tempel Gottes gewesen ? Warum ist er nicht in sich selbsten eingangen / hat seine privat / geheime und innerliche Contemplationes und Betrachtungen angestellet / und ist damit content und zufrieden gewesen / was hat er sich viel umb die Kirch und den Tempel bekümmert. Ja es ist alles wahr / David ist ein grosser / hocherleuchteter Prophet und Mann Gottes gewesen / in dem der H. Geist sonderlich gewohnet und durch ihn geredet : hat freylich auch seine geheime Meditationes und Betrachtungen bey sich angestellet / aber das ist ihm nicht genug gewesen / sondern er hat auch wollen bey der Kirchen und Gemein seyn. Warumb das ? darumb / dieweil er vor sich gehabt / nechst Göttlicher Ordnung / die herrliche Göttliche Verheissungen / darinn sich der HErr aus Gnaden verbunden / daß er an solchem Orth / in den Hertzen / so sich gebührlich allda einfinden würden / wolle kräfftig zu ihrem Trost / Erbauung und Seeligkeit würcken. Sobald dieser Tempel oder Stiffts-Hütte verfertiget / aufgerichtet und eingeweihet worden / hat sie die Herrligkeit deß HErrn erfüllet / und eine Wolcke bedeckt / damit der HErr seine Verheissung bekräfftiget / daß er allda mit Gnaden wohnen wolle / ja die Verheissung / welche im 2. B. Mos. 20. stehet: **Wo ich meines Namens Gedächtnuß stifften werde / da will ich hinkommen und dich segnen**; hat David bey sich erwogen / und daher so sehntlich Verlangen gehabt an diesem Heil. Orth zuerscheinen / damit er auch solcher Gnad / Segens und Heils möchte theilhafftig werden. Cur David optarit in eo comparere. Exod. 40. Exod. 20. Scil. ob Dei gratiosam præsentiam. Summa dictorum.

Welchem allem nach nun die eigentliche Summarische Meynung und Verstand der erklärten Worten dieser ist / und will David so viel sagen : Ich armer und gantz unschuldiger Weiß verfolgter Mann / der ich hier in der Wüsten / in einem beedes leiblich und geistlich trocken und dürren Land herumb vagiren muß / und zwar in höchster Gefahr meines Lebens / habe mein allerhöchstes Verlangen / nicht nach dem Königreich / darzu ich gesalbet / oder meiner Feinde Untergang / oder einigen weltlichen eitelen Dingen / sondern zu dir allein / O HErr / der du mein GOtt bist / der du dich mir zum GOtt und Vatter gegeben und zu dir gezogen hast / auf welchen ich auch all meine Zuversicht stelle / ja dich will ich / zu dir wache ich / nach dir dürstet mich / daß ich deine Macht und Ehre / die grosse Geheimnüssen / Güter und Wolthaten / so du

so du an der Laden deß Bundes abgebildet / mit den Augen meiner Seele anschauen und betrachten möge: und das in deinem Heiligthumb / bey der Hütten deß Stiffts / an dem Orth / den du zu deinem Dienst erwählet / und dahin du dich mit deinen Verheissungen verbunden / daß du daselbst gnädig wohnen / kräfftig würcken / reichlich trösten und seegnen wollest: ja da / da möcht ich gern seyn / dich loben mein Lebenlang / und meine Hände in deinem Namen aufheben: O das wär meines Hertzens Frend und Wonne / wann ich dich daselbst mit frölichem Munde loben solte.

Usus I. Didacticus, cum hortatorio.

Was die Principal-**Lehr** allhier sey / so wir zu mercken haben / ist vor sich selbst klar / bestehet darinn / daß wir in dem Exempel deß Hocherleuchteten Königs und Propheten Davids als in einem Spiegel erkennen lernen / **daß / und mit was Gemüth / Hertzen und Vorbereitung wir zur Hörung der Predigt / und dem offentlichen Gottes-Dienst gehen sollen: daß es seyn solte /** erscheinet ja aus Davids Wort̃ gar genugsam / dann indem ihn so nach dem Heiligthum Gottes dürstet / indem er so darnach seufftzet / gibt er ja zuverstehen neben andern / daß er sich darzu verbunden erkenne / und seye ihm inniglich leid / daß er daran werde gehindert. Ja sagt ein Phantast und Schwänck-Felder das ist im Alten Testament gewesen / daß man gewisse Orth der Versamblungen zum Gottes-Dienst gehabt / welches aber im Neuen Testament aufgehört / da die Christen weit höhere Privilegia und Freyheiten haben / da es heist: **Lasset euch niemand Gewissen machen über Speiß und Tranck oder über bestimte Feyertage** oder Sabbath / consequenter auch über Kirchen. Aber das heist tölppischer und ungeschickter Weise alles über einẽ Hauffen geworffen; es stehet die Freyheit der Christen nicht darinn / daß sie gantz keinen gewissen Orth ihrer Christlichen Versamblungen zum Gottes-Dienst haben sollen; sondern mit zweyen Worten / daß sie nicht mehr an den Orth / der im Alten Testament geordnet gewesen / oder sonsten an einen oder andern gebunden seyn / sondern eine gantze Gemein in ihrer Hand hat / einen Orth zuerwählen / eine Kirch oder Gottes-Hauß aufzurichten / daselbst zu predigen / Sacramenta zu reichen / zu beten / ꝛc. Welcher Orth aber / wann er von einer gantzen Gemein aufgenommen / so stehets alsdann nicht mehr in eines jeden Person Gewalt / daselbst sich einzustellen / oder nicht / sondern er muß es thun bey seinem Gewissen / darzu ihn die Apostolische Regul hart anstrenget: **Lasset alles ordentlich** / auch soviel den Orth anlanget / **zu gehen** / Rom. 14. und Hebr. 10. **Lasset uns unsere Versamblungen nicht verlassen.** Also haben bald nach Christi deß HErrn Himelfahrt die Apostel / wo sie die Gelegenheit bekommen / ein gewisses Hauß und Orth erwählet und verordnet / da sie mit den Glaubigen ihre Zusammenkunfft zum Gottes-Dienst angestellet / welches aus ihren Schrifften bekandt / als 1. Cor. 11. da der Apostel die Privat-Häuser ausdrücklich dem Orth / da man das Heil. Abendmahl zuhalten zusammen kom̃et / entgegen setzet. Ap. Gesch. 19. wird der Schul gedacht eines der mit seinem Namen Tyrannus geheissen / da der Apostel zwey gantzer Jahr geprediget / welchem ihre der Apostel Jünger nachgefolget und eben dergleichen gethan.

Colos 2.

1 Templa visitanda.

Rom. 14. Heb. 10.

1. Cor. 11. Actor. 19.

Zwar daß sie solche Basilicas und herrliche Häuser / wie man heutiges Tages hat / solten erbauet haben / wird nicht gesagt / dann darzu haben sie vor Tyranney und Verfolgung nicht kommen können / aber unterdeß bleibts doch bey dem / daß sie gewisse Häuser / wie gesagt / aus freyen Willen / wo sie die Gelegenheit bekommen / ihnen erwählet / in welchen jederman / so sich

deß

deß Orths zur Christlichen Lehre bekandt / zu gewisser Zeit eingestellet: und die Meynung hats noch diesen Tag. Aus freyen Willen ists zum Exempel erstlich geschehē / daß diese **Thomas-Kirch** an diesen Orth gesetzt / und zum Gottes-Dienst gewidmet worden / nachdem sie aber da stehet und zu solchem End verordnet / sind die / so zu diesem Kirchen-Spiel gehörig / obligirt und verbundē / allda bey dem Gottes-Dienst sich einzustellen / und sind alle diejenige Gewissenlose Verächter Göttlicher Ordnung / die vorsetzlich darwider handeln / und sonderlich deß Sonntags / der den heiligen Ubungen ergeben ist / und ergeben seyn soll / umb liederlicher schlimmer Ursachen willen / oder gar aus bösen Affecten den offentlichen Gottes-Dienst versaumen / welches in specie sich nicht ausführen lässet.

Welcher gestalten aber die Hertzen und Gemüther geschickt und zum offentlichen Gottes-Dienst bereitet seyn sollen / wann man die Kirchen besuchen will / ist in der Erklärung an dem Davidischen Spiegel gezeuget worden / woraus erscheinet / daß ein Mensch bey sich zuvor daheim zubetrachten habe / was in der Kirchen gehandelt werde / oder was sie sey; nemlich ein Orth dahin GOtt mit Gnaden zukomen / und Seegen mitzubringen verheissen: da er sich in seinem Wort als in einem Spiegel darstellet / daß wir erkennen / wer und was er sey / nach seinem Wesen und Willen: da die allergrösseste und höchste Werck unsere Seeligkeit betreffend tractirt und betrachtet werden / da die Pforte deß Himmels ist / der Vorhof deß Orts der ewigen Seeligkeit: kurtz / da Gottes Macht und Ehre sich herrlich offenbahret: daß er ferner solche Gnad für die allerhöchste Wolthat erkenne / daß ihn GOtt aus Barmhertzigkeit darzu beruffen / daß er auch sein geistlicher Haußgenoß sey / solches alles / was erzehlet / mit ansehen und hören / auch der Göttlichen Guthaten / die da ausgetheilet werden / theilhafftig werden soll: daß er darauf mit Freuden und sehnlichem Verlangen sich in das Heiligthumb soll begeben / und von gantzem Hertzen sagen: **Ich freue mich deß daß zu mir gesagt ist / daß wir sollen in das Hauß deß HErrn gehen / und daß unsere Füsse sollen stehen in den Thoren deß** geistlichen **Jerusalems: dann da ist ein Tag besser als sonst tausend / da ist GOtt der HErr Sonn und Schild / da gibt er Gnad und Ehr** / erlehret und schützet / tröstet und hülffet / und lässet kein Gutes mangeln: daß er über dieses die feste Resolution mitbringe / in aller Demuth und Einfalt seiner Seele / auch mit Andacht und Aufmercksamkeit / alle Stücke deß Gottes-Diensts mit andern Christen zuverrichten / die Beicht zuthun / die Absolution anzuhören / das Gebet zu sprechen / die Predigt zuhören / den Gesang mitzuführen / und was ja mehr in Christlichen Versamblungen geschichet / mitzuüben. Und dañ weil dieses in menschlichen Vermögen nicht stehet / den HErrn von Hertzen anzuruffen / daß ers durch seinen Heiligen Geist würcken / Hertzen / Affect / Gedancken / Ohren / Zung und Mund heiligen / reinigen / von allen fleischlichen Affecten befreyen / und zu so hohen wüchtigen Handlungen tüchtig machen wolle. Ist allein eine Summarische Delineation der rechten Vorbereitung zum Gottes-Dienst / und dem Heiligthum deß HErrn / davon hiebevor am andern Orth bey Erklärung deß ersten Psalmen / von der Lust am Gesetz deß HErrn / ausführlich geredet worden.

2. Sed digna præparatione.

Psal. 122. Psal. 84.

Wider welches daß vielfältiglich und gröblich gehandelt werde / ist aus der Erfahrung offenbahr / dann daß wir die gäntzlichen Verächter / so wissentlich die Ampt- und Abend-Predigten / auch an diesem Orth deß Sonntags vorsätzlich versaumen / und unterdeß

Quæ à multis negligitur.

Spielen/Zechen/ Spatziren oder weltliche Visitationen und Besuchungen anstellen/ an ihrem Orth bleiben lassen / dahin sie als Verächter gehören/ und ἄθεοι sind / Gottlose activè und passivè; so seynd diejenige ohn-Davidische oder zum Gottes-Dienst in der Kirchen ohnbereitete Leute / denen das Kirchengehen eine lautere blosse Ceremoni und Gewohnheit ist / zu dem End eingeführet / daß man wisse / wann es Sonntag sey / oder wann man von der gewohnlichen Arbeit feyren soll / ꝛc. es sind ohnbereitete/ die nicht auf Gottes Macht und Ehre zuschauen gedencken/sondern ihre Gedancken auf eitele Dinge/ auf ihren Pracht/Schmuck/ Kleidung wenden/ oder Vorhabens seynd in der Kirchen an statt der Göttlichen Macht und Ehre / auf schändlicher Leute üppige und barbarische Weise zusehen / dasselb auch in der That thun: es sind ohnbereitete die mit Verdruß ins Hauß deß HErrn kommen / keine Begierd / keinen Göttlichen Durst/kein Verlangen mitbringen / da kein Davidischer Seufftzer vorher gehet: GOtt mein GOtt wie hertzlich verlanget mich nach deinen Vorhöfen.

Variis modis.

Es seynd in specie auch ohnbereitete die tardanten und Stümler deß Gottes-Diensts / deren wir in Straßburg viel haben / die da langsam hergezogen kommen / wann das Gesang halb geendet / oder gar die Beicht und Absolution gesprochen / und dann bald wieder davon eilen / auch wol ehe sie den Seegen mit anhören: man redet dißfalls nicht von Nothfällen / wanns warhafftig vor Gottes Angesicht / und in dem Gewissen ein Nothfall / und nicht ein schlimmer nichts-sollender Vorwand ist / sondern von dem / was ihrer viel liederlicher Weise in der Gewohnheit haben: und man mit Augen sihet / daß ihrer viel erstlich langsam aus dem Bett hervor kommen / darnach eine gute Zeit mit der Kleidung zubringen/ / wann man anhebt zuläuten anheben vor den Spiegel zutretten/ und sich zubeschauen/ darüber lassen ausläuten/ und doch noch nicht sich befördern/ in Meynung/ ob sie schon das Gesang/ oder was sonsten vor der Predigt gehandelt wird/ versaumen/ hab es keine Gefahr. Ist eine fast unbekandte / aber in der That schwere Sünde; dann alle solche tardanten seynd an sich kaltsinnige Leute zum Gottes-Dienst/ ohne Eyffer/ seynd Verächter Christlicher Kirchen-Ordnung/ seynd andern frommen Christen in ihrer Andacht mit ihrem herziehen hinderlich / seynd undanckbare untreue Leute/ ja/ welches zwar hart lautet/ aber doch wahr ist/ begehen einen Kirchen-Raub/und nehmen GOtt was ihm gehörig in gewissen Stücken: Sie bringen verstimmelte Gaben/ die nicht angenehm seynd / wie Syrach sagt cap. 35. sie opffern ein lahmes und blindes Kalb Mal. 1. und geben groß Aergernuß / sonderlich / wann alte Leute / Mann- und Weibs-Personen vor den Augen der Jungen sich so liederlich zum Gottes-Dienst schicken. Wofür ein jeder sich zu hüten hat/ und zu dencken/daß/wann einer GOtt dienen will/ ers ihm müsse lassen einen Ernst/ auch eine Freude und Lust seyn / daß er / wie das Volck im heutigen Evangelio gethan / zu seinem HErrn JEsu / zu seinem Wort und Dienst eile / und auch nicht ein Wort vom Gesang / Gebet / Predigt / Seegen / von Anfang biß ans Ende / dahinden lasse.

Syr. c. 35.
Mal. 1.

Ja nehmet es zum Beschluß. Lieber Mensch findest du bey dir zwar alle Morgen/wann du erwachest eine innigliche Begierde mit deinem GOtt in deinem Gebet ausführlich zureden / hinwiederumb ihn in seinem Wort andächtig zuhören / sprichst du mit Freuden / **das walt GOtt Vatter / Sohn und Heiliger Geist**: merckest du insonderheit deß

3. Consolatorius,

Sonntags

Sonntags ein hertzliches Verlangen nach dem Gebet / und Betrachtung in deinem Kämmerlein angestellet / ins Hauß deß HErrn zugehen / und mit David zuschauen seine Macht und Ehre / ein Verlangen zusingen und zubeten / und dein Hertz vor GOtt dem HErrn auszuschütten und zusagen: GOtt du bist mein GOtt / wie dürstet und verlanget mich nach dir! so halt diß vor ein unfehlbares Zeichen / daß du in der Kindschafft Gottes stehest / vor ein unfehlbares Zeichen / daß / da du also fortfährest / du in der Zahl der Auserwählten begriffen / ins Buch deß Lebens eingeschrieben seyest / und wie du jetzo in dem Hauß der Gnaden mit Lust und Freuden deiner Seele / deines Gottes seine Macht und Ehre durch einen Spiegel in einem dunckelen Wort schauest / du in kurtzem hernach im Hauß der Herrligkeit mit unaussprechlicher Freude sie von Angesicht zu Angesicht ewig anschauen werdest: darüber freue dich / dancke deinem GOtt / ruffe zu ihm / daß er das angefangene Gnaden-Werck in dir stärcke / befestige / biß ans End bewahre: Sprich mit Freuden: **Sey Lob und Ehr mit hohen Preiß / umb dieser grossen Gutthat willen / GOtt Vatter / Sohn / Heiliger Geist / der wol mit Gnad erfüllen / was er an mir angefangen hat / zu Ehren seiner Majestät / daß geheiligt werd sein Name** / daß seelig werd mein Seele.

Im übrigen / dieweil wie im Eingang vermeldet / in folgenden vier Ampts-Predigten E. L. vier Christliche Männer zur Prob und Verhör sollen dargestellet werden / daß aus dero Mittel / einer ins künfftige erwählet werde / dem das vacirende und erledigte Pfarr-Ampt dieser Kirchen werde anbefohlen / so wird E. L. hiemit wohlmeynend ermahnet / daß sie dieselben allesamt nicht allein mit lautern ohn-passionirten Christlichen Gemütern und Ohren anhörē / sondern auch darbey den Allerhöchsten hiezwischen inniglich anruffen wolle / daß er die gantze vorhabende Handlung durch seinen Finger den Heiligen Geist dergestalt dirigire / daß diejenige Person erwählet und angenommen werde / durch welcher treue Dienste / Er zuforderst geehret / E. L. aber und alle so zu dieser Gemein gehörig / fruchtbarlich gelehrt / vermahnet / getröstet / erbauet / gebessert und zum ewigen Leben unterwiesen werden: welches / daß es geschehe / ist mein hertzlicher Wunsch. GOtt erhöre ihn / und gebe ihm Krafft von Oben herab / AMEN!

Die fünffzehente Nominations-Predigt.

Auß Psal. 119. v. 38.

HERR! laß deinen Knecht dein Gebot festiglich vor dein Wort halten / daß ich dich fürchte.

GEliebte in Christo. Wie der ewige Sohn Gottes unser Heiland und Seeligmacher Christus samt seinem himmlischen Vatter und dem H. Geist die **Drey** Hierarchias und **Haupt-Stände** in der Christlichen Kirchen gestiffet und eingesetzt / also hat er sie auch alle drey zur Zeit / da er sichtbarlich unter den Menschen in angenommenem Fleisch gewohnet und herum gewandert / in eigener Person geehrt. Exordiū. Christus omnes tres Hierarchias honoravit.

1. Conjugium. Joh. 2.

Und zwar den H. **Ehestand** zuforderst in dem / daß / wie deß heutigen Sonntags heilige Evangelium berichtet / da er zu der Hochzeit zu Cana in Galilea eingeladen worden / er nicht allein dabey williglich erschienen / sondern auch / da es den jungen angehenden Eheleuten gleich in währender Hochzeit an Wein gebrochen / er dieselbe mit einem ansehnlichen Vorrath guten Weins / den er aus Wasser gemacht / mildiglich verehret und begabet / da sich eine **dreyfache Ehre** erzeuget / die er damals den angehenden Eheleuten / und also dem H. Ehestand angethan.

Dum nuptiis interfuit.

Grosse Ehr ist es gewesen / daß Er / deß allerhöchsten Gottes Sohn / der ein HErr über alles ist / sich bey Bräutigam uñ Braut auf ihrem Hochzeit-Tag selbst eingestellet / und thut sich die Ehr soviel mehr hervor / daß bemeldter Bräutigam und Braut / nicht Käyserliche oder Königliche Söhn und Töchter / sondern / wie aus allen Umständen erscheint / gute fromme / einfältige arme Leute gewesen. Heutiges Tags hält mans hoch / wañ auch bey hohen Stands-Personen sich nur Käyserliche und Königliche Abgesande befinden / und der Hochzeit beywohnen / ob schon die Principalen nicht selber zugegen: Wie hoch ists dann zuhalten / daß der König aller Könige / der Fürst aller Fürsten auf Erden / nicht durch einen Legaten / sondern

Novos Sponsos vino optimo dotavit.

in Person auf die Hochzeit zu Cana erscheinet. Es ist ferner grosse Ehre gewesen / daß der HErr nicht mit leerer Hand zur Hochzeit kommen / sondern mit einer herrlichen Gabe / und zwar nicht mit einer solchen Gabe / die den jungen Eheleuten wenig genutzet / sondern mit einer Gabe / die ihnen alsobald sehr wohl zustatten kommen / nemlich mit gutem köstlichen Wein / dessen sie / ihre Hauß-Ehr in gewisser Maß zuretten / bedürfftig gewesen.

Primum in iis miraculũ edidit.

Grosse Ehr ists auch gewesen / daß der HErr an solchem Ort / uñ bey der Hochzeit / da junge Ehrliebende Leute sich in den Ehestand begeben / sein allererstes eigentlich genandtes Wunderwerck gethan; wie dann der Evangelist ausdrücklich sagt / daß seye das erste Zeichen gewesen / das JEsus gethan / und damit seine Herrlichkeit geoffenbahret habe. Dann obschon um Jhn den HErr JEsum von seiner Empfängnüß und Geburt an allerley Wunder geschehen / die auch von den H. Evangelisten aufgezeichnet / so hat er doch dieselbe / eigentlich zureden / nicht mit Worten / Wercken und Geberden gethan. Zwar im **Papstthum** hat man de Christi infantia, von Christi deß HErrn Kindheit an / viel fabulirt und mancherley Wunderthaten erzehlet / die er auch in seiner Kindheit gethan / aber es ist fabulirt gewesen / müssige Mährlein und unnütze aberglaubische Gedicht / welche der Evangelist mit erstbemeldtem Wort: **Das ist das erste Zeichen das JESUS thät** / alle zu Boden schlägt.

2. Magistratum politicum. Variis modis.

Darnach hat der HErr Christus / der ewige Sohn Gottes / auch geehret / den **Stand weltlicher Obrigkeit** in viel wege: / ja geehret in dem / daß er noch in Mutterleib dem Römisch. Käis. Augusto in gewisser Maß sich unterworffē / da seine Eltern nacher Bethlehem gezogen / und sich schätzen lassen: geehret nachmal in dem / daß er deß Römisch. Käis. Autorität / Macht uñ Obrigkeitliche Gewalt stabiliret und bestättiget / da er zu der Pharisäer Jüngern und Herodis Dienern / die ihn in seiner Rede listiglich fangen wolten / gesagt: **Gebet dem Käiser was deß Käysers ist** / Matth. 22. geehret in dem / daß er auch gar den Zinß-Groschen und Zoll / wie andere gemeine Unterthanen abgerichtet / Matth. 17. geehret auch in dem / daß / da ihn das Volck / welches er in grosser Menge / nemlich in die fünfftausend wunderlich mit fünff Gersten-Brodten gespeiset / zum weltlichen König machen will / er sich entzogen / und damit zuverstehen gegeben / er lasse es nicht.

Matth. 22. Matth. 17.

Fürnemlich aber und am allermeisten hat der HErr Christus geehret den **Stand deß H. Predig-Ampts** / theils zwar auch darinn / daß er sich demselben eben auch als andere Gliedmassen der Kirchen untergeben hat / sich am achtē Tag nach seiner Geburt von den Priestern beschneiden lassen / ist darnach im Tempel zu Jerusalem mit gewöhnlichen Opffern dargestellet worden / ist mit seinen Eltern auf das Oster-Fest nacher Jerusalem gezogen / und hat sich im Tempel mitten unter den Pharisäern und Schrifftgelehrtē sehen und hören lassen / hat auch befohlen / daß die / so er vom Aussatz gereinigt sich den Priestern zeigen / und die verordnete Gaben opffern solten; er hat befohlen / und solches auch seinen Jüngern / daß / was ihnen die Schrifftgelehrten und Pharisäer / so auf Mosis Stul und im Predig-Ampt sitzen / gebieten / so es der Lehr Mosis gemäß / halten solten: Theils aber und am allermeistē hat er diesen Stand deß H. Predig-Ampts geehret / daß er selbst darinn gelebt / selbst ein Prediger gewesen / in dem Tempel / in Schulen / auf den Gassen / zu Wasser und Land gelehret und unterrichtet / und das biß ins vierdte Jahr / biß an das Ende seines Lebens / wie dann seine Predigten guten Theils im Neuen Testament von den Heil. Evangelisten aufgezeichnet worden / und wir dieselbe das gantze Jahr durch hören.

3. Ministerium Ecclesiasticum. Irautin eo ipse aliquandiu vixerit.

Indem nun der ewige Sohn Gottes solcher gestalt / wie gemeldet / die drey Hierarchias und Haupt-Stände selbst geehret / hat er nicht allein uns ein Exempel stellen wollen / daß wir dergleichen auch thun / von dem H. **Ehestand** ehrlich gedencken / ehrlich davon reden / auch ehrlich führen und halten: deßgleichen auch den Stand **weltlicher Obrigkeit** gebührlich respectiren / sodann das H. **Predig-Ampt** hoch æstimiren sollen: sondern auch zugleich tacitè wollen vermahnen / daß / was zu rechtmässiger Erhaltung und Fortpflantzung derselbē dienen mag / wir nichts unterlassen sollen. Es ist zwar an dem / daß GOtt der HErr selbst / wie der erste und Oberste Stiffter / also auch Erhalter ist aller dreyer Stände; Ja er ists / der die Hertzen etlicher junger / oder auch erlebter Personen durch seine geheime Würckung zusammen neiget / daß sie sich williglich in den H. Ehestand begeben; er ists / der sie in demselben segnet / die ehliche Liebe fovirt und erhält / mit lieben Kindern begabet / und andere Gutthaten mittheilet: Also ist ers / der nicht minder tüchtige Leute zum weltlichen Regiment erweckt / der sie mit Weißheit / Verstand / Ansehen und andern Ampts-Gaben ausrüstet / auch seine Hand über sie hält / und sie wider der Widerwärtigen Gewalt schützet: Er ists der auch Bischöffe / Hirten / Lehrer und Prediger gibt / die der Christlichen Kirchen nützlich und heilsamlich vorstehen. Ja wann er da nicht kräfftiger Erhalter wäre / würde der Satan der allen löblichen Ordnungen feind ist / längst alles über einen Hauffen geworffen / und in lauter Barbarische Confusion gebracht haben.

Quâ ratione nos tacitè monere voluit, ut & ipsi hos status

Honoremus.

Aber gleichwol hat er auch uns gewisse Ordnung und Reguln vorgeschriebē / die wir unsers Theils in Acht zunehmen habē / damit bemeldte Haupt-Stände für und für in ihrem Esse und Wesen erhalten werden mögē. Es ist ein Erhalter / nicht aber allezeit immediate nñ ohn Mittel / sondern gemeiniglich / und heutiges Tages allezeit / durch Mittel. Ja die Eltern / und die so an dero statt seynd: Freunde / Verwandte / Vögte haben den Befehl / daß sie den Söhnē / und denē so an Söhne statt seynd / Weiber nehmen / und den Töchtern Männer geben sollen. Auf welchen Befehl Syr. 7. siehet / da er sagt: **berathe deine Tochter / so hast du ein groß Werck gethan / und gib sie einem vernünfftigen Manne.** Deßgleichen was das weltliche

2. Ad veram conservationem omne studium conferamus.

Syr. 7.

Regi-

Regiment anlangt / wie dasselbe durch Election und Wahl gewisser Personen / wie allhier / bestellet wird: so seynd denen in welcher Hand die Wahl stehet / ihre gewisse vorgeschriebene Reguln vorgelegt / nach welchen sie die Personen examiniren und prüffen sollen / ehe und zuvor sie sie zu Regenten und Obern machen: die Summa ist in den bekandten Worten Jethro deß Schwagers Mosis begriffen / 2. B. Mos. 18. **Siehe dich umb unter allem Volck nach redlichen Leuten / die Gottesfürchtig / warhafftig / und dem Geitz feind seynd / und die setze über sie** oder über das Volck **zu Regenten.**

Juxta ordinem divinitus cõstitutum. Exod. 18.

Und eben so ists auch bewandt mit dem heiligen Predig-Ampt / das erhält der Stiffter desselben Christus der HErr auch durch Mittel / hat der gemeinen Christlichen Kirchen die Macht gegeben Lehrer und Prediger zuberuffen / anzunehmen / auf die Cantzel und für den Altar zustellen / aber auch zugleich befohlen / daß sie solche Macht gebührlich gebrauchen / und sich nach tüchtigen Personen umbsehen sollen. Ja was der Apostel an seinen Jünger Timotheum 2. Epist. 2. schreibet: **Befehle** (das Predig-Ampt) **treuen Menschen / die da tüchtig seynd / andere zu lehren**; und an den Titum cap. 1. **Besetze die Stätte** / oder das Predig-Ampt in den Städten / mit solchen Leuten die **untadelich seynd / als Haußhalter Gottes / die da halten ob dem Wort / das gewiß ist / und lehren können / die da mächtig seynd zu ermahnen durch die heilsame Lehr / und zu straffen die Widersprecher**; das ist der gantzen Christlichen Gemein vorgeschrieben / daß / wann sie gewisse Personen zum Predig-Ampt beruffen / erwählen und aufnehmen wollen / sie auf solche und andere nothwendige Qualitäten sehe / und grosse Vorsichtigkeit gebrauche.

Inprimis etiam ad studium Ministerii Ecclesiastici. 2. Tim. 2. Tit. 1.

Wann dann zu gegenwärtiger Zeit wir auch in dieser Kirchen mit solchem Werck umbgehen / nemlich an statt deß weyland Ehrwürdigen / Wohlgelehrten Hr. M. Johannis Christophori Schillings / gewesnen Pfarrers / welchen GOtt der HErr kürtzverwichener Zeit abgefordert / eine andere tüchtige Person zuerwählen / welcher die vacirende Stell hinfüro zuverwalten anbefohlen werde / so ist jetzo unser Ampt / und will uns obligen / daß wir zwar zuforderst den Obersten Stiffter und Erhalter deß heiligen Predig-Ampts hertzlich anruffen / daß er eine in allen Stücken wohl qualificirte Person / dieser so grossen und Volckreichen Gemein zusendē wolle / die für ihr aus- und eingehe / sie weyde / lehre / vermahne / und ihrer treulich pflege; aber doch darneben auch nach äusserstem besten Verstand und Gewissen uns unter den Personen / die uns zur Prob / hiesigem Gebrauch nach / vorgestellet werden / umbsehen / und von welcher wir nach fleissiger Prüffung aller Qualitäten in Lehr und Leben / in unsern Hertzen versichert seynd / das sie die tüchtigste seye / selbige ohne alle fleischliche Privat-Affecten einfältiglich annehmen und erwählen / nicht zweifflend / da wir also nach Göttlicher Regul einhergehen / daß unsere Wahl ein recht Göttliche und GOttgefällige Wahl sey / und alles wohl gerathen werde. Es sind aber der Personen / so von einem Ehrsamen Rath und löblichen Magistrat dieser Stadt auf gewöhnliche Nomination von dem Collegio der Herren Pfarrer beschehen / verordnet worden / daß sie vor E. L. und dero Ohren auftretten sollen / wie gewöhnlich / an der Zahl vier / und wird durch Gottes Gnad der erste heut über acht Tag / der ander über vierzehen Tag / der dritte über drey Wochen / und der vierdte / den darauf folgenden

Applicatio.

grossen

grossen monatlichen Bet-Tag / ihre Predigten halten und verrichten: bey welchen E. L. sich fleissig einzustellē / andächtig aufzumerckē / auch den Allerhöchsten / daß er das vorhabende grosse Werck vätterlich zu seinen Ehren / und dieser grossen Gemein heilsamen Auferbauung richten wolle / hertzlich anzuruffen / hiermit treulich ermahnet wird / damit zu seiner Zeit / die Election und Wahl / aufrichtig / redlich / und in wahrer Furcht deß HErrn angestellet und gehalten werden möge.

Wolan zu etwas mehrer Beförderung solches Christlichen und H. Wercks wollen wir auf dißmal dieses kurtze / aber sehr kräfftige Gebetlein deß Königs und Propheten Davids zu betrachten für uns nehmen / in welchem er uns mit seinem Exempel lehret / wie wir gegen das Göttliche Wort / das uns durch treue Lehrer und Prediger vorgetragen wird / gesinnet / dasselbe hören und annehmen sollen / daß es seine Krafft in uns vollbringe / unserm Gott zum Preiß / und uns zur heilsamen Besserung: Wovon nun ferner etwas fruchtbarliches zu handeln / GOtt der himmlische Vatter seines Heiligen Geistes Gnad umb JEsu Christi willen verleihen wolle / AMEN! Propositio, de re ipsa & verbis Davidis: ubi

Gleichwie die allerhöchste Gutthat / die GOtt der HErr uns Menschen in dieser Welt erzeiget / darinn bestehet / daß er uns im heiligen Predig-Ampt durch seine Diener / Lehrer und Prediger / sein heiliges theures Wort vortragen und verkündigen lässet / sintemal er darein / gleichsam als in einen himmlischen Wagen alle forderst geistliche Güter und Schätze geladen und gelegt hat / in der ligt der HERR selbst / da ligt der ewige himmlische Vatter und seine unendliche Liebe und Barmhertzigkeit gegen uns / da ligt sein eingebornet Sohn JESUS CHRISTUS / samt seinem Verdienst und alle Gutthaten / die er erworben hat / da ligt Vergebung der Sünden / Unschuld / Gerechtigkeit / Seeligkeit / ewiges Leben / da ligt GOTT der Heilige Geist / mit seinen mancherley Gaben / mit Liecht und Weißheit / mit Glauben / Liebe / Hoffnung / Gedult / und andern: welche grosse / theure und unvergleichliche Güter uns in diesem geistlichen Himels-Wagen deß Göttlichen Worts für unser Thür und zu Hauß geführet / dargebotten / und offerirt werden: Also ists auch der ernstliche Will und Befehl GOttes / daß wir uns gegen solche unschätzliche Gutthat / gebührlich verhalten / dieselbe recht erkennen / mit Danck annehmen / den schuldigen Gehorsam leisten / und rechte Früchte bringen; mit einem Wort / dasselbige was er in seinem Wort von uns erfordert / mit gehorsamen und einfältigem Hertzen leisten: Dann wo es hieran mangelt / so bleiben / also zu reden / die erstbemeldte himmlische Güter und Schätze auf dem Wagen ligen / wir können derselben nicht theilhafftig werden: ja der HERR / wann er eine Zeitlang still gehalten / und keinen Gehorsam verspüret / fähret er mit solchen Gütern wieder fort und vorüber / sagt deutlich / wie dorten Psalm 109. **Ey wolt ihr den Seegen nicht / so soll er wohl fern genug von euch bleiben**: und Matth. 21. **Ich sage euch / das Reich GOttes** / das Ministerium und Predig-Ampt / die heilsame Lehre **soll von euch genommen / und andern gegeben werden** / die ihre schuldige Früchte bringen. 1. Exponitur Verbū Dei esse thesaurum pretiosissimum: A nobis reverenter amplectēdum. Psal. 109. Matth. 21.

Demnach aber die grosse unvergleichliche Gutthat Göttlichen Worts recht zugebrauchen / den schuldigen Gehorsam zuleisten / und die guten Früchte zubringen / sehr dienlich und beförderlich ist / wann man das Wort in heiliger Schrifft geoffenbahret / eigentlich ansiehet / was es sey / wessen Wort / von wem es komme / sintemal aus Verachtung / oder ohn gnugsame Betrachtung dieses Stücks / fleischliche Sicherheit / und Heucheley entstehet / und also der erforderte Gehorsam zuruck bleibet; so hat der König und Prophet David in abgelesenen Worten für sich und alle Menschen ein fein kurtz Gebetlein gestellet und abgefast / in welchem er nicht fürnemlich bittet / daß GOTT der HERR ihme sein Wort offenbahren / dardurch lehren / regieren und unterweisen wolle / welches er sonst fast durch den gantzen 119. Psalm mit vielen Seufftzen thut / sondern / daß er ihm sein Hertz wolle dergestalt erleuchten / daß er das allbereit geoffenbahrte Wort / welches er vor hat / täglich lieset und höret / auch festiglich für sein Wort halte / und daher zur wahren Furcht seines Namens je mehr und mehr erweckt werde. Ist ein Seufftzerlein / so wohl werth / daß wir ihm etwas ferner nachdencken / und einen Umbstand nach dem andern betrachten und erwegen.

2. Fit progressus ad Davidicam orationem, in quâ considerandũ

1. Quis oret, scil. David.

Da uns zuforderst an die Hand kommt / **der Beter David** / **ein geistreicher** / **ein andächtiger** / **ein eyfferiger** / **ein exemplarischer** Beter / deßgleichen / wann wir allein CHRISTUM den ewigen Sohn GOttes ausnehmen / wir in heiliger göttlicher Schrifft keinen finden / auch ist unter Menschen schwerlich seines gleichen jemalen gewesen: **Geistreich** ist er gewesen / dem der Heilige Geist ohne Mittel die schönen Psalmen und Gebet in sein Hertz gelegt / und in den Mund gegeben: **Andächtig** / dann er im Gebet sein Hertz / Seel und Geist zu dem Allerhöchsten erhoben / und von allen weltlichen Dingen abgezogen: **Eyfferig** / dann er gewaltige Wort gebraucht / und sehr ernstlich angehalten: **Exemplarisch** auch / dann er allen nach ihm ein Exempel / dem sie nachzufolgen haben / gelassen / davon wir anjetzo nicht weitläufftig handeln wollen.

Servus Domini.

Er nennet sich aber einen **Knecht deß HERRN** / welches Wort / wie schlecht es lautet / also ein hoher vortrefflicher Ehren-Titul ists / mit dem alle Heilige / und die liebste Freunde GOttes je und je gepranget / ja den der ewige Sohn GOttes nach seiner Menschheit im Stand seiner Erniedrigung selbst geführet / wie Esa. 21/43/49 / und 53. auch an andern Orthen zu lesen: ja mit diesem Titul pranget der Ertz-Vatter **Jacob** / 1. Buch Mos. 32. **Moses** / 2. Buch Mos. 4. **Simson** / Buch der Richter 15. **Saul** / 1. Sam. 3. **Salomo** / 1. König. 3. Im Neuen Testament mit dem alten frommen **Simeon** Luc. 2. die gesambten Apostel / Apost. Gesch. 4. Habens alle gnugsam Ursach gehabt / dann in der heiligen Knechtschafft GOttes / da ein Mensch dem HERRN Gehorsam leistet / ist die allerhöchste Freyheit begriffen / wer also ein Knecht deß HERRN ist / der ist zugleich ein Freund GOttes / er ist zugleich ein Kind GOttes / er ist ein Erbe GOttes / ja er ist ein geistlicher König und Priester / dann CHristus hat alle solche gehorsame und getreue Knechte zu Königen und Priestern gemacht für GOtt seinem Vatter / Offenb. Johan. 1. Servire Deo regnare est. **GOttes Knecht seyn und ihme dienen ist herrschen.** Ist aber auch bey diesem Umbstand still zustehen nicht unser Vorhaben.

Esa. 21. 43. 49. 53. Gen. 32. Exod. 4. Jud. 15. 1. Sam. 3. 1. Reg. 3. Luc. 2. Actor. 4. Apoc. 1.

Wie

Wie auch nicht bey dem **andern**/ oder dem Objecto, **zu wem** David dieses sein Gebetlein richte / dann daß derselbe der einige / ewige / wahre / lebendige GOtt sey / ist vor sich selbst klar / und hat der König und Prophet von keinem andern / dann von diesem allein wissen wollen. Zwar andere König nach ihm sind dabey nicht blieben / sein eigener Sohn Salomo ist gegen seinem Alter in Abgötterey und Thorheit gerathen / dem viel andere nachgefolget: die Israelitische Könige / so über die zehen Stämme geherrschet / sind allesamt abgöttisch gewesen / und haben den güldenen Kälbern gedienet / welche der Sünder und Sündigenmacher Jerobeam aufgerichtet. Aber an David ist dergleichen nichts gefunden worden. Alle andere Götter und Götzen hat er verlacht und verspottet / daß sie nichts dann Silber und Gold seyn / von Menschen-Händen gemacht / die Mäuler haben / und reden nicht / Augen haben / und sehen nicht / Ohren haben und hören nicht; Hände haben und greiffen nicht / Füsse haben / und gehen nicht. Er ist fest blieben an dem HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat / daher er auch in Heiliger Schrifft als ein Spiegel und Exemplar / dem männiglich nachfolgen solle / mehrmal gerühmet wird.

2. Quem adoret, scil. Deum verum.

Der fürnemste Umbstand ist / daß wir vernehmen / **was** der König und Prophet David / der gewaltige Beter und Knecht deß HErrn / von ihm dem HErrn begehre / nemlich / daß er ihm geben wolle / daß **er seine** deß HErrn **Gebot festiglich für sein** deß HErrn **Wort halte** / und daher ihn zufürchten angereitzet und bewogen werde. Er redet von den **Geboten deß HErrn** / da er nicht die eigentlich genandte Præcepta uñ Befehl verstehet / die im Göttlichen Gesetz / sonderlich in dem lege morali oder Zucht-Gesetz begriffen / sondn **die gantze heilige Schrifft** / und also auch die Lehr deß Evangelii: dann in solchem Verstand dieses Wort / **Gebot** / mehrmal im Alten und Neuen Testament gebraucht wird / als wann im 19. Psal. stehet: **Die Gebot deß HErrn sind lauter / und erleuchten die Augen**; da in allwege die gantze Christliche Lehr / und insonderheit auch das trostreiche Evangelium unter dem Wort **Gebot** eingeschlossen ist; dann dieses / nemlich deß heiligen Evangelii eigentliche Krafft und Würckung ist / daß es die Augen deß Hertzens erleuchtet / den Glauben erhält und stärckt / die Seele und Geist tröstet und erquicket. Also spricht der Evangelist und Apostel Johannes 1. Epist. 3. **Wer die Gebot deß HErrn hält / der bleibt in ihm / und er in ihm**: daß wir in GOtt und unserm Heiland Christo bleiben / und er in uns / das würcket das Gebot deß eigentlichen Gesetzes nicht / sondern es kom̃t aus der Lehr deß heiligen Evangelii / durch welche GOtt der Heilige Geist in uns den wahren Glauben erwecket / durch welchen wir mit GOtt und unserm Heiland vereiniget werden / also daß er in uns wohnet / und wir in ihm / auf eine Weise / die uns unbegreifflich ist. Eben in solchem Verstand lesen wir auch dieses Wort 2. Pet. 2. da der Apostel sagt: es wäre den Apostatis den Abtrünnigen / die von der reinen Lehr zur falschen abweichen / besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten / dann daß sie ihn erkandt / und **sich kehren von dem heiligen Gebot** / das ihnen gegeben ist; da in allewege das **heilige Gebot** anders nichts ist / dann die gantze Christliche Lehr / Gesetz und Evangelium / die an sich heilig / und dardurch wir geheiliget werden.

3. Quid petat, ubi notandum

1. Quid nomine *mandati* intelligatur. Scil. tota doctrina Christiana. Psal. 19. 1. Joh. 3.

2. Pet. 2

So siehet nun unser König und Prophet zwar allhier fürnemlich auf die eigentliche
Lex & Gebot deß Gesetzes GOttes / und zwar auf alle Göttliche Gesetz ingemein / die der HErr jemal gegeben / siehet auch auf die præcepta forensia, und Gebot von weltlicher Regierung / die dem Jüdischen Volck durch Mosen vorgelegt worden : dann / auf das Ceremonial-Gesetz und Levitische Ordnung von allerley Opffern / Salben / Weyhungen / Reinigungen / ꝛc. doch am allermeisten auf das Moral- und Zucht-Gesetz / auf die erste und andere Taffel / darinn der HERR gebeut / daß man ihn allein für den wahren lebendigen / ewigen GOTT erkennen / ihn allein über alle Ding fürchten / lieben und vertrauen / ihn allein anruffen und seinen Namen preisen / sein Wort in Ehren halten / und nach demselben gehorsamlich wandeln solle : Item / daß man den Nächsten liebe als sich selbst / den Vorgesetzten gehorsam sey / und sie ehre / niemand an Leib und Leben / Zucht und Keuschheit / Haab und Nahrung / Glimpff und Ehr Schaden zufüge / ꝛc. Siehet doch
Evangelium. aber auch / wie schon angeregt / auf die Lehr deß seeligmachenden Evangelii / in welchem GOTT der himmlische Vatter uns seine Gnad und Barmhertzigkeit anbietet / seinen Sohn CHRISTUM JESUM zum Heiland und Mit-Bruder schenckt / will / daß wir an ihn glauben und durch den Glauben Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und Seeligkeit empfahen sollen.

Quod & ex verbis timoris patet. Und daß dem also sey / nemlich / daß der König und Prophet Gesetz und Evangelium in dem Wort **Gebot** begreifft / bringet der Appendix und der Anhang nothwendig mit / wann er sagt / **daß ich dich fürchte** ; redet wie hernach weiter zuvernehmen seyn wird / von der Kindlichen Furcht / da ein Mensch sich alles Gutes zu GOTT dem HERRN versiehet / ihn liebet / und aus hertzlicher Liebe Gehorsam leistet / in welcher Furcht / Gesetz und Evangelium zusammen lauffen / und ein jedes Stück sein Werck oder Ampt verrichtet. Das Evangelium macht GOttes Kinder / indem es aus kräfftiger Würckung deß Heiligen Geistes den Glauben in dem Hertzen anzündet / durch welchen wir
Joh. 1. Menschen GOttes Kinder werden : Johan. 1. stehet / die CHRISTUM den Sohn GOttes **aufnehmen** / denen hat er **Macht gegeben GOttes Kinder zu werden** / **die an seinen Namen glauben.** **Ihr seyd alle Gottes Kinder durch**
Gal. 3. **den Glauben an CHRISTUM JESUM** / spricht der Apostel Gal. 3. Wann wir dann also GOttes Kinder / und von rechter Arth seynd / so lehret uns die Liebe gegen unserem himmlischen Vatter / daß wir seinen Willen gern thun / der in den heiligen Zehen Gebotten uns vorgelegt ist / uns auch scheuen und fürchten / den so gutthätigen lieben / frommen und getreuen GOTT wissentlich zubeleidigen / und seine Gebot zuübertretten.

2.

Ipsa oratio, *ut mandata pro verbo divino habeat.* Von diesem Gebot nun / dem Gesetz und Evangelio sagt er / und bittet seinen GOtt / daß ers ihn wolle lassen **für sein Wort halten** : Laß deinen Knecht **dein Gebot für dein Wort halten.** Ey lieber David / möchte jemand dencken / wie kommst du auf die Weise und dahin / daß du dein Gebet also anstellest ? Solt es dann wohl mit

dir

dir dahin kommen können / daß du nicht glauben oder zweiffeln solleſt / ob Geſetz und Evangelium / wie es von GOTT dem Heiligen Geiſt geoffenbahret / GOTTES Wort seye; biſt dir nicht ein Hocherleuchteter Prophet / in dem Glauben hiervon genugsam befestigt / hat doch dein ganzer 119. Pſalm faſt nichts anders / dann daß die Gebot / die Geſetz / die Zeugnisse / die Rechte in den Büchern Moſis begriffen / von GOTT herkommen / und alſo sein Wort seyen? Ja wahr iſts / daß der König und Prophet David / da er ſolches Gebet gethan / wohl gewuſt und geglaubet / daß die Gebot in Heiliger Göttlicher Schrifft begriffen / GOTTES Wort seyen. Es hat aber David auch erwogen / daß er in dieſer Welt nicht vollkommen sey / ſondern ein Menſch aller Gebrechligkeit und Schwachheiten unterworffen / der leicht zur Lincken und zur Rechten ausweichen könne; wie ihm dann auch zu Zeiten begegnet / daß er jetzo in Sicherheit / dann in allzugroſſe Kleinmüthigkeit gerathen: in welchen beeden Ständen Er die ihm ſonſt wohlbekandte Heilige Göttliche Schrifft nicht thätlich und allerdings recht für GOTTES Wort gehalten. Ja zum Exempel / da er auf ſeinem Königlichen Pallaſt herumb ſpaziret / ſeine Augen auf die ſchöne Bathſebam / Urias Weib wirfft / und mit böſer Brunſt und Ehebrecheriſcher Luſt gegen ihr entzündet wird / und ihrer begehret / hält er das Gebot / **Dich ſoll nicht gelüſten deines Nächſten Weib** / nicht wahrhafftig für deß gerechten und eyfferigen GOTTES Wort / ſonſten würde er der böſen Luſt wohl widerſtanden / und wie er zuvor / da ihm ein böſer Gedancken einkommen / er ſolle ſich an Saul vergreiffen / und Rache üben / in ſich geſchlagen und geſagt haben / es das laſſe der HERR fern von mir seyn / daß ich eine ſolche Thorheit begehen ſolte: da er noch ferner gehet / das Weib würcklich zu ſich fordern läſſet / und mit ihr das ſchädliche Laſter deß Ehebruchs begehet / hält er ebenmäſſig das Gebot / **Du ſolt nicht Ehrebrechen** / nicht für deß ſtrengen / ewigen GOTTES / deſſen Augen nichts unreines ſehen können / Gebot. Das Gebot / **Du ſolt nicht tödten** / hält er nicht für deß heiligen / gerechten GOTTES Wort / da er den frommen / tapffern / unſchuldigen Helden Uriam durch das Schwerdt der Ammoniter ermordet. Ja da er auf ſolche zwey begangene greuliche Laſter / ein ganzes Jahr ſicher dahin gehet / und nicht einmal gedenckt / was haſt du gethan / wie ſchröcklich haſt du dich verſündiget? hält er in der That die Gebot / ſo er übertretten / nicht für GOTTES Wort. Hinwiederumb wann er in ſchwere Anfechtungen gerathen / wann ihm ſeine Sünden unter Augen getretten / daß er für der Gröſſe und Menge erſchrocken / oder ſonſt in ſchwere Noth und Gefahr kommen / und ihme in Sinn geweſen / GOTT habe ſein Angeſicht vor ihm gäntzlich verborgen / ihn von ſeinen Augen verſtoſſen / die Gnade ſey aus / die Barmhertzigkeit hab ein Ende / ꝛc. hat er ebenmäſſig die tröſtlichen Evangeliſchen Verheiſſungen nicht völlig und gäntzlich für das wahrhaffte / gnädige und barmhertzige GOTTES Wort gehalten: dahin hat nun der König David geſehen.

Novit David, quod facile labi poſſit, in Securitatem.

2. Sam. 24.

Puſilla inimiratem,

Also daß ſeine Meynung eigentlich iſt: O lieber HERR / Ich erkenne mein groſſes Elend / meine verkehrte böſe Arth / die in mir wohnet / daß ich ſehr leicht / bey guten und ruhi-

Unde factum, ut

hoc modo oraverit, ut tutus ſtet contra utrãq;.

gen Tagen / in Sicherheit / bey Creutz / Trübsal und Anfechtungen / in Kleinmüthigkeit und Zweiffel gerathe / und also an deinem Wort nicht recht halte / so leite und regiere mich durch deinen Geist zu aller Zeit : Ja leite mich / wann mir die Sicherheit zusetzet / wann die böse Lüsten und Begierden in mir sich regen und zu Sünden reitzen / ja wann die Welt mit ihrem gefährlichen Locken und Ruffen mich von dem schmbalen Weg / der zur Seeligkeit führet / auf den breiten Weg / der in die Verdambnüß stürtzet / zubringen sich unterstehet / daß ich alsdann deine Gebot für dein Wort halte / ja daß ich fleissig betrachte / mit was grossem Eyffer und Ernst du dein Gebot und Gesetz gegeben / nemlich unter erschröcklichen Donnern / Blitzen / Feuer und Erdbeben ; daß ich erwege / du seyest ein eyfferiger GOTT / der mit seinen Geboten nicht schertzen lässet / ein GOTT der ernstlich straffet / beedes zeitlich und ewig / ein GOTT der allenthalben gegenwärtig / und dessen Gewalt und Rach niemand entfliehen kan. Also gib / mein GOTT / daß ich dich und dein heiliges Wort ansehe / auf daß ich einen Greuel habe an allem gottlosen Wesen. O bewahre mich ewiglich / daß ich von deinen heiligen Geboten nicht nach fleischlichen Affecten und Gedancken rede und urtheile / nicht gedencke / ey ich habe doch wohl mehr gesündiget / und ist mir doch nichts Böses widerfahren. GOtt ist sehr gnädig und barmhertzig / darumb wird er mich nicht straffen / ich sündige gleich wie viel und offt ich wolle. Ja solche Greuel und Sünden laß ferne von mir seyn / und mich hingegen betrachten / daß du als ein eyfferiger und ernster Richter das Schwerdt gewetzet / und deinen Bogen gespannet habest / und darauf geleget tödtliche Geschoß / und zielest auf die / so in Unbußfärtigkeit / Sicherheit und Unglauben sich begeben. Deinen Feuer-Eyffer / deinen brennenden Zorn / deine ernste Gerechtigkeit laß meinen Schild seyn / mit welchem ich alle gifftige Pfeile der Versuchungen auffange und abwendte : Leite und führe mich auch / wann ich auf der andern Seiten mit Kleinmüthigkeit und Verzweifflung angefochten werde / wann mir der Sathan meine Sünde groß macht / wann mich mein Gewissen ängstiget und anklaget / wann meine Missethaten mir über mein Haupt gehen / und wie eine schwere Last mir zu schwer werden wollen ; wann kein Friede in meinen Gebeinen ist für meiner Sünde / da hülff auch / daß ich deine tröstliche Gnaden-Verheissungen / in welchen du allen bußfertigen / zerknirschten und zerschlagenen Hertzen Vergebung ihrer Sünden / wieviel / groß / greulich und schwer die auch seyn mögen / zusagest / ja deinen theuren Eyd / damit du solche Verheissungen bekräfftigest / für dein Wort halte / und festiglich glaube / daß solche Wort und Verheissungen lauter Warheit seyn / und ewig bestehen / so unwandelbahr als du selbst bist / also daß eher Himmel und Erden vergehen müssen / als eines solcher deiner Wort vergehen solte ; damit ich mich also wider die Kleinmüthigkeit und den Zweiffel aufhalte / und meine Seele trösten möge. Das meynet David eigentlich / wann er sagt : **HERR / laß deinen Knecht deine Gebot für dein Wort halten.**

Syr. 5.

Pſal. 5.

3. Modus, Firmiter.

Er setzet aber auch den Modum hinzu / wie ers begehre / daß ers halten möge / nemlich **festiglich** : Laß deinen Knecht deine Gebot **festiglich** für dein Wort halten : und ist solches Wörtlein in dem Hebræischen דָּקַם begriffen. Es ist das menschliche Herz an ihm

selbst

selbst / und ihm selbst gelassen / sehr unbeständig und wandelbahr / also daß es zuzeiten in Erwegung Göttlicher Gebot einen Eyffer braucht / denselben fleissig nachdencket / und was sie in sich haben / betrachtet / auch darüber zu GOTT seufftzet: **O HERR / daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte** / Psalm 119. Aber doch zu andern Zeiten etwas remittiret und lau wird / hört / lieset die Göttliche Gebot / sinnet aber nicht gebührlich nach / was für Krafft und Ernst darinn lige. Ja es ist das menschliche Hertz so böser Arth und Natur / daß es nicht nur lau und träg wird / sondern wohl gar in den Epicurischen Sinn und Sicherheit hinaus schläget / die Göttliche Gebot nicht allein nicht vor GOTTES Wort hält / sondern dieselbe noch darzu verlachet / verspottet / verwirfft / hönischer Weise den Predigern / so die Göttliche Gebot an Gottes statt vortragen / entgegen rufft / wie Esa. 28. stehet: **Gebeut hin / gebeut her / gebeut hin / gebeut her / harre hie / harre da / harre hie / harre da / hie ein wenig da ein wenig.** Ja wohl gar trotziger Weise sich hören lasset; Nach dem Gebot / so ihm im Namen deß HERRN vorgetragen wird / wolle es nicht thun / in welche abscheuliche greuliche Wort die halsstarrigen Juden ausgebrochen / Jere. 44. Das alles stehet David an / und bittet demnach nicht nur / daß ihm GOTT wolle geben / daß er sein Gebot für sein Wort halte / sondern auch / daß ers **festiglich** / zu allen Zeiten / einmal wie das andere / in allen Zuständen / in Glück und Unglück / in bösen und guten Tagen / dafür halte / ja halte biß an sein End / und davon nicht weiche.

Psal. 119. Esa. 28. Jer. 44.

Die **End-Ursach** / warumb er solches alles von dem HERRN begehrt / stehet in den letzten Worten: **Daß ich dich fürchte**: Laß deinen Knecht deine Gebot festiglich für dein Wort halten / **daß ich dich fürchte.** Es meynet der König und Prophet / wie schon oben Anregung geschehen / die kindliche Furcht / da ein Mensch aus wahrem Glauben und Liebe gegen GOTT dem himmlischen Vatter sich scheuet und hütet etwas zuthun / dardurch er möchte beleidiget und erzürnet werden. An der wahren ohngefärbten kindlichen Furcht GOttes hafftet aller Seegen / Gedeyen / Glück / Wolfahrt / die ein Mensch haben und erlangen kan / in diesem und zukünfftigen Leben / nach den uns allen bekandten Worten deß Apostels 1. Tim. 4. **die Gottseligkeit** oder Gottes-Furcht **ist zu allen Dingen nutz / und hat die Verheissung dieses und deß zukünfftigen Lebens**: womit übereinstimmet / was im 34. Psal. stehet / **die den HERRN fürchten / haben keinen Mangel an irgend einem Gut.** Syrach streichts in seinem Zucht- und Hauß-Büchlein weitläufftig aus / Cap. 1. und 41. **Die Furcht deß HERRN** / (spricht er /) **gibt Freude und Wonne ewiglich / wer den HErrn fürchtet / dem wirds wohl gehen / und er wird gesegnet seyn: die Furcht deß HErrn bringet alles Gutes mit sich / sie füllet das gantze Hauß mit ihren Gaben / und alle Gemach mit ihren Schätzen: der Furcht deß HERRN mangelt nichts / und sie bedarff keiner Hülffe / die Furcht deß HERRN ist ein gesegneter Garten / und ist nichts so schön / als sie ist. Wo die Furcht deß HERRN wohnet / da wohnet GOTT selbst / da findet sich**

4. Finis, qui est timor Dei.

Timor Dei radix omnis felicitatis. 1. Tim. 4.

Psal. 34.

Syr. 1. & 41.

seine

seine Gnade / sein Schutz / sein Trost / seine Hülffe / da ist Erhörung deß Gebets / da müssen die heiligen Engel aufwarten / und sich herumb lagern / Psal. 34. da ist auch zeitlicher Seegen / Glück und Fortgang bey Ampts-Geschäfften / ꝛc. Hingegen / wo es an der Furcht deß HERRN mangelt / da mangelt alles / was jetzo erzehlet / und ist hingegen alles Unglück / Fluch und Unheil da; wie aus den Göttlichen Dräuungen wider die gottlosen und furchtlosen Leute bekandt / und aus den unzehlichen Straffen / noch mehr erscheint. Chrysostomus / da er in dieser Materi stehet / fasset die Sach fein kurtz und rund / sagend: Si Dei timorem habemus, nihil nobis opus est: si verò hunc non habemus, omnes sumus pauperrimi. **Wann wir die wahre Gottesfurcht haben / so bedörffen wir nichts mehr / wo wir aber die nicht haben / so seynd wir die allerärmste Leute**; und wann wir auch schon gantze Königreiche vermöchten. Welches alles jetzo wegen Kürtze der Zeit nicht weitläufftiger auszuführen. Nun ists aber unmöglich daß diese Quelle / alles Göttlichen Seegens / diese Wurtzel aller Wolfahrt / bey einem Menschen Platz haben kan / wo er nicht den erstbemeldten Grund leget in seinen Hertzen / auf jetzo vorgetragene Weise / die Gebot GOttes festiglich für seine deß HErrn Wort hält / und bey sich ernstlich erweget / darumb der König und Prophet David so inbrünstig seufftzet.

Psal. 34. Quo absente, absunt omnia bona.

Chrysost. homil. 16. ad pop.

Summa dictorum. Also daß seine Meynung ist: HERR ich weiß und bin aus deinem Wort / aus den Exempeln / aus der Erfahrung genugsam berichtet / daß die kindliche Furcht deines Namens / alles was mir zu Seel und Leib heilsam und nützlich ist / in sich hält und mit sich bringet: Sie gibt alle geistliche Güter / dein Heil und Gnad / Freud und Trost deß Hertzens / sie gibt alle nothwendige Ampts-Gaben in allen Ständen / dann sie ist der Weißheit Anfang / sie gibt guten Fortgang und gedeylichen Ausgang in allen Rathschlägen und Handlungen / sie gibt zeitliche Güter / Reichthum und Seegen / Gesundheit und Leben. Hinwiederum weiß ich auch / daß / wo es an der Furcht deines Namens mangelt / alle die Güter und Gaben zurück bleiben / und nicht allein das / sondern auch hingegen alles Unheil / Jammer und Unglück zu Seel und Leib zuschlägt. Wann ich aber nun solche Tugend aller Tugenden / die Furcht deines Namens / nicht erlangen / oder da ich dieselbe habe / nicht behalten und bewahren kan / es sey dann / daß ich alle deine Gebot / und was du mir geoffenbahret / festiglich für dein / als deß ewigen / allmächtigen / allgegenwärtigen / warhafftigen / gerechten / eyfferigen / auch gnädigen und barmhertzigen GOttes Wort halte; O HERR so gibe mir solche Gnade / daß ichs thue / daß ich dein Gebot festiglich für dein Wort halte / und also alles guten Seegens / Wolfahrt / zeitlich und ewig theilhafftig werden; allem Fluch / Zorn / Unglück und Unheil aber entfliehen / und darfür verwahret werden möge.

Usus 1. Didacticus. Die **Haupt-Lehre** / so wir hierbey zu mercken haben / bestehet darinn / daß wir erkennen lernen / **woher es doch komme** / daß / da GOTT / der HERR von der Welt her sein Heiliges Wort durch die Patriarchen / Priester / Propheten / Apostel / Evangelisten / Hirten und Lehrer reichlich predigen und verkündigen lassen / auch noch diesen Tag unter uns das heilige Ministerium und Predig-Ampt erhält / und uns die seeligmachende

chende Lehr überflüssig vortragen lässet/ doch die **wahre kindliche Furcht GOttes so gar rar/ seltzam** und **wenig**: nemblich neben andern auch fürnemblich daher/daß der wenigste Theil der Menschen die Gebot des HErrn warhafftig/ und in seinem Hertzen vor seine des HErrn Wort hält/und die Prediger/als Gottes Bottschaffter/ die an Christi statt vermahnen/ansihet.

Raritas timoris Dei inde nascitur, quod præcepta divina nō habentur pro verbo Dei.

Wir wollen jetzo nicht von den lästerlichen Atheisten sagen/ausser der Kirchen/die auff gut Lucianisch die heilige Schrifft miteinander verlachet/und was darinnen begriffen/ für Fabeln und Gedicht gehalten / welches Unkraut auch wohl zu unserer Zeit an etlichen Orten/ ja gar in dieser Stadt hiebevor sich finden wollen/ da gottlose Leute von Mose und seinen Schrifften/ auch andern Büchern heiliger Schrifft so abscheuliche Reden geführet/ daß sie nicht zu wiederholen/ sondern vielmehr mit ewigem Stillschweigen zubegraben seynd. So ist auch unsere Intention nicht jetzo auff die Bahn zubringen/wie schimpflich und schändlich viel der **Papistischen** Lehrer von der heiligen Schrifft reden / wie schändlich sie dieselbe tituliren/ nemblich einen **todten Buchstaben**/ eine **wächsine Nasen**/ die man drehen kan wie man will/ einen **stummen** und **tauben Richter** der Streitigkeiten in Religions-Sachen/ officinam hæreticam, eine **Werckstatt aller Ketzereyen**/&c. Auch stellen wir jetzo an seinen Ort/ was **Caspar Schwenckfeld** und sein Anhang von der heiligen Schrifft reden/ denen ebenmässig auch dieselbe ein todter Buchstab seyn muß/ein unkräfftiges Werck/darinn keine Artzney für die Seele begriffen/&c. Sondern halten uns in unsern Schrancken/ dann niemand ist der ex professo und öffentlich etwas mit Lucianischer Atheisterey / Päpstischer und Schwenckfelderischer Lästerung begehrt zuschaffen haben/soudern es gern bey dem bewenden lässet/was von der heiligen Schrifft und Göttlicher Geboten Autorität/Krafft/**Würckung** und Nutz gesagt wird.

Vid. Gerh. Confess. Cathol. l. 1. gen. part. 2. c. 4. p. 34. Wigand. Schwēckfeld. pag. 10. seq.

Da/da sag ich/ finden wir viel/ die zwar die heiligen Gebot vor Gottes Wort mit Namen/aber in der That und Warheit nicht davor halten. Zwar was die Lehr des Evangelii anlangt/so sind derer so gar viel nicht/die sich solcher Sünde theilhafftig machen/ das ist/ die den Evangelischen Trost-Sprüchen widersprechen/ dieselben nicht für GOttes Wort/ und die beständige Göttliche Warheit halten/ sie in Zweiffel ziehen/&c. bey denen allein erzeigt sich dieser Fehler/ die zu Zeiten in schwere Anfechtungen ihrer Seelen / in grosse Geistes- und Gewissens-Angst gerathen/da der Trost eine Zeitlang nicht hafften will: aber diese machen eine geringe Anzahl gegen dem überauß grossen sicheren Welthauffen/ der die Gebot des Gesetzes zwar höret/liset/auch mit dem Mund GOttes Wort nennet/aber im Hertzen/ in der That und Warheit nicht darvor hält.

Dann hieher gehören alle die jenige/ die Gottes Wort und Gebot wohl wissen/ davon reden/sich oeffentrühmen/ aber wissentlich und vorsetzlich darwider thun/ und dasselbe übertretten. Solches ist klar begriffen in dem 50. Psalm/da GOtt der HErr zu einem jeden gottlosen Menschen/ der seine Gebot hat und weiß/ aber nicht nach denselben/ sondern darwider handelt/ mit grossem Ernst spricht: Du Gottloser/ **was verkündigest du meine Rechte/ und nimmest meinen Bund in deinen Mund / da du doch Zucht hassest/ und wirffest meine Wort hinter dich: wann du einen Dieb** Psal. 50.

siehest/ so lauffest du mit ihm/ uñ hast Gemeinschafft mit den Ehbrechern. Die Meynung ist; Du hast meine Gebot vor dir/ du nennest sie also mit deinem Mund/ du predigest auch wohl darvon: aber in dem du nicht darnach/ sondern wissentlich darwider lebest/ so hältest du sie nicht in der That für mein Wort/ sondern würffest es hinter dich/ hälstis für ein vergeben Wort/ für ein nichtiges Wort/ schlechter und geringer dañ Menschen Wort.

Tales fuerunt olim Judæi. Ezech. 33.

Solche Verächter waren die Juden/ worüber die lieben Propheten nicht genug klagen können/ sonderlich der eyferige Prophet Jeremias fast durch und durch in seinem Buch: der Prophet Ezechiel deßgleichen/ bey welchem cap. 33. sie die Juden eingeführt werden/ daß sie sich mit einander unterreden/ sie wollen hingehen/ und hören/ was der HErr saget/ sie wollen auch in die Kirch gehen/ und hören was GOtt durch den Prediger Ezechiel anzeigen lässet: sie thuns/ sie gehen hin mit grosser Versammlung/ sie sitzen nieder/ hören zu/ als ein heiliges Volck Gottes: aber sie thun/ stehet daselbst/ nicht darnach/ sie haltens in ihrem Hertzen und in der That nicht für Gottes Wort/ was sie auß dem Mund der Propheten hören. Ja die bösen Leute/ weil der Prophet ihnen nicht geprediget/ was sie gern gehöret haben/ verspotten das gepredigte Wort/ pfeiffen den Propheten an/ er muß ihr Liedlein seyn: sie gehen auß der Versamlung und Kirch wieder heim/ leben wie vor nach ihrem Geitz und andern Lastern. Der Prophet Hoseas hat auch zu seiner Zeit solche Zuhörer gehabt. GOtt der HErr klagt

Hos. 8.

selbst darüber/ cap. 8. und sagt: **Wann ich ihnen gleich von meinem Gesetze viel schreibe/** in seiner Sprach heissets eigentlich/ **Wann ich ihnen die** pretiosissimas leges, **die allerherrlichste/ heiligste Gebot vorlege/** daß sie müssen bekennen sie seyen meine Gebot/ so wirds doch von ihnen geachtet wie eine frembde Lehr; in der That geben sie zuerkennen/ daß sie solche Gebot für mein Wort gar nicht halten.

Hodiè omnes, qui scientes & volentes legem divinam transgrediuntur.

Und eben solche Leute seynd heutiges Tages/ die in ihren der Juden Fußstapffen wandelen/ ja alle die jenige/ die Gottes Wort uñ Gebot haben und hören/ wissen auch ihre Amts-Reguln/ welche sie zu halten in ihrem Gewissen verbunden seynd/ und doch freventlich und wissentlich darwider thun: die halten des HErrn Gebot nicht thätlich für sein Wort. Ja wer weiß/ er solle GOtt über alle Ding fürchten/ lieben/ vertrauen/ alle Abgötterey/ sie seye grob oder subtil/ meiden/ den Namen Gottes nicht lästern/ den Sonntag heiligen; und doch wissentlich darwider thut/ liebt und fürchtet die Welt mehr dann GOTT/ machet zeitliche vergängliche Dinge/ Geld und Gut/ zu seinen Götzen/ ist ein Flucher und Gotteslästerer/ entheiliget den Sabbath; der hält die gantze erste Taffel des Gesetzes nicht für GOttes Wort/ es ist ihm eine frembde Lehr. Deßgleichen wer da weiß/ wie es jederman weiß/ daß er seinen Vorgesetzten soll gehorsam seyn/ den Nächsten lieben/ keusch und züchtig leben/ nicht stehlen/ nicht schmähen/ nicht schänden/ lügen und verleumbden/ sich nichts Böses gelüsten lassen: und ist doch trotzig/ ungehorsam/ zornig/ rachgierig/ ein Hurer und Ehebrecher/ ein heimlicher oder offentlicher Dieb/ ein Geitzhalß und Wucherer/ ein Lügner und Verleumbder/ folget seinen bösen Lüsten/ wie sie ihn locken/ der hält in der That und im Hertzen alle diese Gebot der andern Taffel nicht für GOttes Wort.

In specie. 1. Pastores

Gleiche Meynung hat es mit allen Aemptern. Es weiß ein **Prediger**/ wie er studiren/ beten/ lesen/ predigen/ wohin er mit aller seiner Arbeit zielen/ daß er nicht für sich selbst/ seinen

ten eigenen Nutzen/ sondern Christum und seiner Kirchen Erbauung suchen/ darbey nüch- Ecclesia-
tern/mässig/ohnärgerlich leben solle; seynd lauter Göttliche Gebot/ fürnemblich in den bee- stici.
den Epistelen an Timoth. und an Titum begriffen: wann er nun wissentlich wider ein oder das andere Stück handelt/ ist ein fauler Arbeiter / ein schlimmer Beter / ein ärgerlicher Mensch in andern Stücken/ der hält die vorgeschriebene Ampts-Reguln nicht in der That vor GOttes Wort.

Deßgleichen wissen **Regenten** und **Obern**/ es wissen ihre **Räthe** und **Diener**/ 2.
welcher massen sie zuvorderst der lieben Christlichen Kirchen und Schulen Nutritii und Magistratus politici.
Pfleger seyn/ ob der reinen Lehr eyferig halten/ und was derselben entgegen seyn kan/ nicht eines Nagels breit weichen/ wann sie es in ihrer freyen Hand und Macht haben: Sie wissen/ wie sie über Gericht und Gerechtigkeit unpartheyisch halten/ und einem jeden sein Recht ohn einigen eusserlichen Respect sollen wiederfahren lassen / auch selbst mit ihrem Wandel ihren Bürgern und Unterthanen gute Exempel geben. Da sie nun wider solche ihre Regulen handelen/ oder wissentlich etwas vorgehen lassen/ halten sie ebenmässig alle solche Göttliche Gebot/ Befehl und Reguln in ihrem Hertzen nicht vor GOttes Wort.

Also Professores und Præceptores in Schulen/ Studiosi und Discipuli, **Vatter**/ 3.
Mutter/ **Kinder**/ **Gesind**/ ein jedes in seinem Beruff/ ein **Kauffmann** / und Præceptores, Patresfamilias, &c.
Handwercksmann/ ein **Ackersmann**/ wann er wissentlich wider seine Ordnung und Reguln in heiliger Schrifft handelt/ so stehet er mitten unter dem Hauffen derer/ die Gottes Gebot nicht für Gottes Wort halten. Wie heissen aber alle solche Leute / sie seyen in Kirchen/ Schulen/ auff der Pfaltz oder in gemeinem Leben? mit einem Wort / ἄθεοι, **Atheisten**/ **Gottlose** / so nennet sie GOtt der HERR selbst/ ja der Mächtige/ für dem fressend Feur hergehet/ nennet sie also/ Ps. 50. dann wer GOttes Wort hinter sich wirfft / und nicht Psal. 50.
vor Gottes Wort hält/ der wirfft GOtt selbst hinter sich/ und ist also ohne GOtt/ ein Atheist/ Gottloser/ der sich von GOtt loß machet. Darumb spricht der HErr zu einem jeden solchen Menschen / **Du Gottloser** / du hast zwar **meinen Bund** und Gebot **in deinem Mund**/ **aber du wirffest** in der That **mein Wort hinter dich.**

Hier wache auff/ wache auff/ lieber Mensch/ der du dißfals schläffest und sicher bist/ du 2.
seyest Prediger oder Zuhörer/ Ober oder Unterthan/ Herr oder Diener/ gelehrt oder unge- Hortatorius.
lehrt/ und sihe dich umb bey dir selbst/ an dir selbst/ in deinen Ampts-Geschäfften und Handlungen/ frage dein Hertz und Gewissen/ ob du nicht zur Zeit zwar das Gebot/ deine Ampts- Generalis.
Regul/ deinen Eyd vor dir gehabt/ aber denselben hinter dich zuruck geworffen/ und wissent- Ut mandata divina pro verbo Dei habeamus.
lich darwider gethan: findest du dich schuldig/ so kehre bey Zeit umb/ und seuffze mit David allhier: **O HErr/ laß mich** von nun an uñ hinfüro allezeit **festiglich deine Gebot**/ dein Befehl/ meine Ampts-Reguln **für dein Wort halten**/ daß ich von den Atheisten erledige und abgesondert unter denen sey/ die dich hertzlich und kindlich fürchten.

Ja ein jeder nehme diese jetzt erklärte Wort mit sich/ schreibe sie daheim in seine Bibel/ so offt er anfähet die heilige Schrifft zulesen/ so seuffze er: **O HERR/ HERR/ laß mich diese deine Gebot für dein Wort festiglich halten.** Thue dergleichen/ wann er in die Kirchen gehet/ wann der Prediger auff-

tritt/ weil er predigt/ wann er auffgehört hat/ menge und mische immerdar diesen Seufftzer: **O HErr/ laß mich deine Gebot für dein Wort halten/ daß ich dich fürchte.**

Gedencke lieber Mensch/ es ist mir und dir gesagt/ wer der sey/ was Er sey/ der dir sein Wort vorlegt/ der dich demselben zugehorsamen obligirt/ dem du auch zugehorsamen verbunden bist/ und dich in deiner heiligen Tauff verpflichtet hast: es ist der ernstliche GOtt/ der allgegenwärtige GOtt/ der GOtt der Hertzen und Nieren prüfet/ alle deine Gedancken weiß/ auff alle deine Handlungen Achtung gibt/ und dieselben auffzeichnet/ ein ewiger und gerechter GOtt/ ein verzehrend Feur/ ein GOtt der mit Leib und Seel in die Helle zustürtzen Macht hat. Diß bedencke recht/ so wirst du vielleicht mit seinem Wort nicht so schertzen/ nicht so gottloß wider seine Gebot in deinen Ampts-Reguln handlen. Der alte Lehrer Chrysostomus tractirt diese Materi fast weitläufftig in seiner achten Homilie, in der Predigt über die Epistel über die Philipper/ da er die Wort vor sich hat/ **Schaffet daß ihr mit Furcht und Zittern seelig werdet: Wir sollen gedencken**/ sprichter/ **daß Gott allenthalben gegenwärtig sey/ alles höre/ alles sehe/ nicht nur was im Werck gethan wird/ sondern auch/ was geredt wird/ und in Gedancken des Hertzens stehet/ und in der Tieffe des Gemüths verborgen ligt: wann wir das thun/ so werden wir nichts böses thun/ nichts böses reden/ nichts böses mit Willen und Belieben gedencken.** Weiter sprichter: **Wann dich der Zorn und Rachgier reitzet/ wann dir in Sinn kompt etwas mit Unrecht an dich zubringen/ wann sich die unreine Brunst bey dir reget/ so gedencke/ der eyferige GOTT sey bey dir gegenwärtig/ so wird sich alles leicht verlieren/ &c. so wird die kindliche Furcht des HErrn in deinem Hertzen bleiben/ so wird der Seegen/ der der wahren Furcht Gottes versprochen ist/ über dich kommen/ und alles Unheil von dir fliehen.**

Chryſ. homil. 8. ad Philip.

Wohl dem/ der ihm solches zur Vermahnung und Warnung gesagt seyn lässet/ und jetzo/ wann er Gottes Gebot höret/ dieselbe für Gottes Wort hält/ und daher in steter Furcht des HErrn wandelt/ dann wer es jetzo nicht thun will/ ehe ihn die Straffe trifft/ der muß es doch hernach thun/ wann sie ihm über den Halß komt/ daß er Weh über sich selbst schreyet und sagt: Ach Weh! die Stimm hat mich lang gewarnet: ja GOtt hat mich warnen lassen/ aber ich habe seine Vermahnung verachtet/ und sie nicht für sein Wort gehalten: nun kompt mir alles zu Hauß/ was man mir zuvor gesaget/ was ich zuvor zu meinem Nutzen und Heil/ nicht habe wollen für GOttes Wort halten/ das muß ich jetzo mit Ach und Weh bekennen/ daß es GOttes Wort gewesen. Welches alles vor Zeiten an den Jüden wahr und erfüllet worden/ die freylich/ was sie in ihrem Land auß Sicherheit nicht für Gottes Wort gehalten/ hernach in der Assyrischen und Babylonischen Gefängnüß desto mehr erkennen müssen/ so jetzo nicht weiter außzuführen.

Specialis.

Gleich wie nun/ damit wir beschliessen/ ingemein alle Göttliche Gebot für Gottes Wort gehalten werden sollen/ damit man in der Furcht Gottes bleibe/ und dero Belohnung empfahe:

pfahe: Also sollen in allwege die jenige / welche vom Beruff / Wahl und Annehmung der Prediger in Göttlicher Schrifft gegründet seynd / darfür gehalten werden. Gottes Befehl ist / wie im Eingang vermeldet / daß man mit zweyen Worten / das Predig-Amt bestellen soll mit denen Personen / die da tüchtig seynd andere zulehren / dabey soll es bleiben. Und soll also durchauß alles / was nicht zur Tüchtigkeit sich ziehet / hiervon gäntzlich außgeschlossen seyn. Hinweg mit allen fleischlichen Affecten, wie die Namen haben mögen / hinweg mit allen ohnziemblichen schlimmen Practiken auff allen Seiten / so wohl bey Predigern als Zuhörern. Dann wer auch dißfals nicht mit gantz lauterem / freyen / ohnpassionirtem Gemüth nach seinem besten Verstand und Gewissen gehet / der hält Gottes Gebot nicht für Gottes Wort / kompt mit unter die Atheisten und gottlosen Leute / und ist des Lohns würdig / der ihnen in GOttes Wort bestimmet ist.

Derowegen jederman hiermit ernstlich **vermahnet** wird / daß er bey vorhabender Bestellung des vacirenden Pfarr-Ampts dieser grossen Gemein / zuforderst GOtt hertzlich anruffe / daß Er einen tüchtigen / treuen / rechtschaffenen Arbeiter senden wolle; auch eine feste / steiffe Resolution bey sich fasse / sein Votum und Stimm / wann die von ihm erfordert wird / ohn einig Ansehen alter Freundschafft / Kundschafft / Ansprechen / Intercession und Vorbitt / oder was des fleischlichen nichtssollenden Dinges mehr seyn mag / nach Göttlicher Regul nach bestem Verstand und Gewissen auff die tüchtigste Person zurichten; dann auff solche Weise wird der Göttliche Will erfüllet / der Kirchen und Gemein wohl gerathen; und haben beyde / Prediger und Zuhörer / sich des Seegens GOttes zugetröstet.

Wolan / der Allerhöchste GOtt und Vatter wolle die Gemüther und Hertzen / beedes der Prediger / die zur Prob allhier auftretten werden / und der Zuhörer / durch seinen H. Geist kräfftiglich rühren / daß sie bey dem vorhabendē grossen Werck nach seiner Regul in Einfalt und Lauterkeit ihrer Hertzen einher gehen / damit es wohl gerathe / ihme dem Allerhöchsten GOtt zum Preyß und dieser grossen Gemein zur Erbauung / Besserung und Beförderung ins ewige seelige Leben / umb JEsu Christi seines lieben Sohns willen / Amen.

Die sechszehente Nominations-Predigt.

Auß Psalm. 28. v. 9.

HErr / hilff deinem Volck / und seegne dein Erbe / und weyde sie / und erhöhe sie ewiglich.

Exord. Christus in Evangelio Dominicali

Geliebte in Christo. Es hat unser getreuer Heyland und Seeligmacher Christus in des **heutigen Sonntags** heiligem **Evangelio** / so von dem heiligen Evangelisten Luca cap. 8. beschrieben / einen **dreyfachen** Scopum und **Zweck** vor sich / nemblich daß Er **erstlich** gewaltiglich **tröstet** / **vors andere** / hefftig **schröcket** / **vors dritte** / ernstlich **vermahnet**.

1. Solatur, dum se se-

Ja gewaltiger **Trost** ist darinn begriffen / daß Er sich selbst einem **Acker-** oder **Säemann** vergleichet / und zwar einem sorgfältigen / mühsamen Säemann / der in der That auß-

minatorem dicit, qui Exit.

außrichtet / was der Name mit bringet / der da außgehet / der da Saamen mit sich bringet / der ihn außstreuet / und zwar außstreuet auff den gantzen Acker / also daß kein Plätzlein ohnbesäet blieben. Freylich ist unser lieber Heyland ein solcher geistlicher Säemann; Er gehet mit Gnaden zu uns Menschen in die Welt auß / welche sein Acker ist / wie Er selbst erkläret / Matth. 13. hat sich zu solchem Außgehen in dem ewigen Göttlichen Raht erbotten / und ist in der Zeit würcklich außgangen / von Anfang der Welt her / bald nach dem traurigen Fall Menschlichen Geschlechts. Ist außgangen in das Paradiß / und unsern ersten Eltern nachgangen / da sie in Angst / Furcht und Verzweiflung / wegen ihres begangenen Sünden-Falls herumb gegangen / welches Er auch für und für continuirt und fortgesetzt: nicht zwar allezeit ohne Mittel / sondern durch und in Mittel-Personen / durch welche Er sein Gnaden-Werck außrichten wollen / die da gewesen / die heilige Patriarchen vor und nach der Sündfluth / nach ihnen Moses / Priester und Propheten / die gantze Zeit des Alten Testaments / ferner Aposteln / Evangelisten / Hirten und Lehrer. Und in solchem Außgehen bestehet Er noch diesen Tag auch unter und bey uns / in dem Er das heilige Predig-Ampt / so Er gnädig gestifftet / gantz getreulich conservirt und erhalten.

Matt. 13.

Semen secum habet.

Er gehet aber auß / also zureden / mit vollem Sack / mit edelem unvergänglichen Saamen / welches kein anderer / dann sein seeligmachendes Wort / wie Ers abermal selbst erklärt / **Der Saamen ist das Wort Gottes**: diesen Saamen hat Er auß dem Schooß seines himmlischen Vatters mit sich getragen / da Er ins Paradiß kommen / da Er mit den heiligen Patriarchen / Priestern und Propheten geredet im Alten Testament / sonderlich da Er in Menschlicher Natur selbst ohne Mittel ein Prophet / Apostel und Lehrer worden; trägt ihn auch noch heutiges Tages allenthalben herumb / wo Er ihme eine Kirch und Gemeine samlet und fortpflantzet.

Seminat.

Demnach aber der Saamen / so lang er im Sack bleibet / nicht Frucht bringen kan / sondern er muß außgestreuet werden / so thut der HErr auch vors **dritte** dieses hinzu / daß Er im Außgehen / seinen Saamen auß dem Sack / also zusagen / herauß nimmet / säet / und außstreuet / das ist / Er predigt das Wort öffentlich / Er trägts den Menschen vor / daß sie bekehret / erleuchtet / zum Glauben gebracht / und zum ewigen Leben befördert werden: das ist geschehen im Paradiß / und hernach allezeit. Das erste Evangelium vom des Weibes Saamen / ist ein theurer Saamen gewesen / wie auch hernach die herrliche Verheissung den Ertz-Vättern geschehen / daß in ihren Saamen alle Geschlechte auff Erden solten gesegnet werden / dergleichen durch die gantze heilige Schrifft zufinden: Ja alle Schrifft von GOtt eingegeben / und uns geoffenbahret / ist nichts anders dann ein außgesäeter geistlicher Saame. Und solches säen und außstreuen des köstlichen seeligmachenden Saamens gehet nicht nur über einen oder den andern Platz und Winckel des Landes / sondern über die gantze Erden / nichts außgenommen / das ist / der HErr verkündiget sein Wort / und lässets verkündigen allen Menschen in aller Welt / in gewisser Maß. Da Er im Paradiß gesäet / finden wir gar nichts / daß er Evam zurück gestellet / und den Adam allein gelehret uñ getröstet / oder Adam übergangen / und allein mit Eva geredet: sondern sie beyde / die damalen das gantze Menschliche Geschlecht repræsentiret / nimmet Er zusamen / und säet seinen Saamen über sie auß / unterrichtet und tröstet sie. Also ist sein Will je und je gewesen / daß alle Menschen

Per totum agrum.

durch

durch seinen Saamen und Wort zur Erkändtnüß der Warheit/das ist/zum wahren Glauben kommen / und ihnen also geholffen werde / ist auch noch sein Will und Belieben biß an der Welt Ende/umb welcher Ursach willen Er auch seine Diener und Prediger in alle Welt außgesendet / alle Völcker zu lehren/ und niemalen einigen Menschen / weniger ein gantzes Volck auß der Gemeinschafft seines seeligmachenden Saamens/des lieben Evangelii/außgeschlossen hat. Welches alles ja hochtröstlich ist.

Aber vors **andere erschröcket** der HERR auch hefftig / in dem Er tacitè in dem Gleichnüß/und dero Außlegung klaget/daß seine grosse Treu uñ Liebe/sein sorgfältiges Außgehen/sein säen und außstreuen/von so gar wenigen recht erkennet/ und angenommen/ von dem grösten Theil gottloser und undanckbarer Weise verachtet werde zu ihrem eigenen Verderben; dann da seyen auff dem Acker der Welt viel harte Hertzen / in welchen das Wort nicht bleiben könne: hart durch epicurische Sicherheit und Atheisterey/in dem sie keine Religion und Gottesfurcht achten: hart durch lange Gewonheit zusündigen/die sie nicht ablegen wollen. Dann wie ein Weg je länger er betretten/ je härter er wird / daß er den Saamen nicht mit Hoffnung der Frucht annehmen kan: also ein Hertz/ je tieffer es in die schändliche Sünden-Gewonheit gehet/je greulicher es indurirt/verhärtet/uñ das Wort Gottes gebührlich anzunehmen untüchtig gemacht wird. Es seyen neben diesen auff dem Acker auch unbeständige Hertzen / die zwar eine zeitlang dem Wort Platz geben / haben auch ein Ansehen/als würden sie schöne Früchte hervor geben/aber seynd nicht treu und beständig/zur Zeit der Verfolgung fallen sie zuruck/ und bringen keine Frucht / eben wie der Saamen der auff einen Felß/und das steinichte fället/da er wenig Erden findet/ ohne Frucht verdirbet. Es seye vors **dritte** ein grosser hauffe Welt-Hertzen/ welche zwar auch den Schein von aussen haben/als liebten sie den Saamen Göttlichen Worts / und wären begierig gute Früchte zu bringen: aber es ist ein blosser Schein/wann man ihnen durch ihre Handlungen/die sie führen/ins Hertz sihet/so prædominiret in denselben / und herrschet mit grosser Macht über das Wort Gottes/die Augenlust/des Fleisches lust und hoffärtiges Leben; diese Stück seyen die geistliche Dornen / die den guten Saamen des Worts untertrucken / daß er zur wahren Frucht nicht gelangen kan: eben wie ein natürlicher Saamen unter den natürlichen Dornen nicht kan auffkommen. Ist erschröcklich/daß so viel/ja der gröste Theil Menschen/welcher aller Seeligkeit der HERR durch den Saamen seines Worts von gantzem Hertzen sucht/ gegen seiner grossen Treu so untreu / gegen seiner Sorgfalt so nachläßig/ gegen seinen Guthaten so undanckbar / und ihres eignen Heils so gar vergessen seyn sollen / daß / da sie durch die Gnade Christi allesampt könten zur Seeligkeit erhalten werden/eine so grosse und unzehliche Menge sich vorsetzlich und boßhafftig ins ewige Verderben stürtzet.

2. Terret, Dum ostendit verbum seminatum inter paucos fructificare.

Ipsorum agrorum & auditorum culpâ.

In dem aber der HErr mit Beschreibüg solches Greuels schröcket/so will Er vors **dritte** auch zugleich **vermahnen**/daß ein jeder/dem die Seeligkeit seiner Seelen angelegen/auf sich durch äuß genaue Achtung gebe/uñ wol zusehe/wie er sich gegen dem gnadenreichen Säemañ/gegen sein fleissiges Außgehen/gegen dem seeligmachenden Saamen/gegen das reiche Außstreuen; kurtz gegen das gepredigte Wort erzeige: ja dahin gehet der HErr / in dem Er nach geendter Parabel/und dero Erklärung/außruffet/ **Wer Ohren hat zuhören/der höre. Und anderswo gleich darauff/ So sehet nun darauff/ wie ihr zuhöret.**

3. Exhortatur, Ut erga verbum nos ritè geramus.

Die

Die vornembste Stück / die der HErr erfordert / seynd in dem Beschluß des Evangelii begriffen / da der HERR sagt: **Das auff dem guten Land / sind / die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen / und bringen Frucht in Gedult**; da der HERR haben will / daß ein Mensch / der durch das gepredigte Wort zu seiner Seeligkeit begehrt fruchtbarlich erbauet zu werden / zuforderst dasselbige höre; aber nicht oben hin / und mit Unwillen / sondern mit Lust / Freude und Auffmercksamkeit / dergestalt / daß ers auch verstehe; darnach daß er das gehörte Wort behalte. In welchem Wort er sehr viel begreifft / als / daß er das Göttliche Wort für seinen grösten Schatz achte / und mit David sage: **HErr dein Wort ist ewiglich mein Schatz**; daß ers auß solcher confidentia wohl in den Schrein seines Hertzens lege / als ein theures Kleynod; daß ers darinn fleissiglich bewahre / damit es ihm nicht geraubet werde; daß ers offt und viel höre / suche und wiederhole / auch immer je mehr und mehr zu des theuren Schatzes Wachsthumb beytrage / und dahin alles richte / daß er die eigentliche gute Frucht des Worts GOtt zu Ehren / und dem Nechsten zur Besserung hervor gebe.

Audiamus.

Custodiamus.

Fructificemus.

Wann aber diese Stück sämptlich / die der HERR erzehlet / nicht in des Menschen Vermögen stehen / als der auß eigener Krafft weder gebührlich und mit Verstand hören / noch das Wort bey sich heiliglich bewahren / noch gute Frucht bringen kan; als wird über dasselbe auch insonderheit erfordert / welches gleichwol in dem heutigen Evangelio nicht außtrücklich stehet / daß wir mit inniglichen Seufftzen zu GOTT ruffen / daß Er zu diesem hohen grossen Werck / daran unsere Seeligkeit hafftet / seines Heiligen Geistes Gnad allerseits reichlich verleihen wolle: Er wolle geben treue Säemänner oder Prediger / die das Wort rein und lauter ohne Einmischung einiges Unkrauts falscher Lehr außsäen und predigen; wolle in dem Acker der Hertzen der Zuhörer würcken / daß sie das Wort mit Lust und Verstand annehmen und hören / dasselbe behalten und verwahren / damit Tag und Nacht umbgehen / und in allen guten Wercken je mehr und mehr fruchtbar werden; massen dann solche Gebets-Formulen zu diesem Zweck gerichtet / in heiliger Schrifft viel zufinden / am allermeisten in dem 119. Psalm / da immer ein Seufftzer auff den andern gehet: **HERR / öffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz; unterweise mich den Weg deiner Befehl; zeige mir den Weg deiner Rechte / daß ich sie bewahre biß ans Ende. Unterweise mich / daß ich bewahre dein Gesetz / und halte es von gantzem Hertzen** / &c. Wohin im Neuen Testament die Apostolischen Vota und Wünsch gehen / von welcher sie ihre Episteln / so sie an unterschiedene Gemeinen geschrieben / gemeiniglich anfangen / als die dahin gehen / daß GOtt der HERR sie / die Christliche Gemein / wolle je mehr und mehr reich machen / durch sein Wort / in allerley Erkandnüß und Erfahrung / auff daß sie lauter und unanstössig erfunden werden auff den Tag Christi / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit: dann in dem die heiligen Apostel solches ihren Zuhörern oder Pfarr-Kindern wünschen / stellen sie ihnen zugleich eine Gebets-Formul / wie sie umb fruchtbare / heilsame / aufferbauliche / seelige Handlung des Worts bitten sollen.

Quibus omnibus accedere debet ardens oratio.

Ad piorum exemplum.

Pſal. 119.

Philip. 1.

Und

Und unter solche Gebetlein gehört auch billich das Davidische kurtze Suspirium und Seufftzerlein / damit er den 28. Psalm beschleust / da er sein Hertz und Gemüth zu dem HERRN erhebt / und ruffet: **HErr / hilff deinem Volck / und segne dein Erbe und weide sie / und erhöhe sie ewiglich.** Welches Gebetlein etwas andächtiger zuerwegen / wir auff dißmal vor uns haben / theils / weil es mit dem heutigen Evangelio wohl übereinstimmet / einerley Zweck mit demselben hat / und kürtzlich lehret / was einer gantzen Christlichen Gemein / auch jedem Gliedmaß derselben zuthun / daß sie GOtt zum Preyß / und ihnen selbst zu Trost und Seeligkeit ein gut fruchtbar Land seyn möge: theils und insonderheit / dieweil es zu dem vorhabendem hochwichtigen Geschäfft bey dieser Kirch und Gemein sehr bequem und dienlich. Applicatio.

Dann dieweil auff den zwar seeligen / uns aber fast leidigen / traurigen und frühzeitigen Hintritt deß weiland **Ehrwürdigen und Wolgelahrten Herrn** M. Andreæ **Knoderers** / gewesenen getreuen Pfarrers und Seelsorgers allhier / ein Ehrsamer und löblicher Magistrat dieser Stadt auß vätterlicher Vorsorge / mit gewöhnlicher Zuziehung des Collegii der Herren Pastorum und Pfarrer / ohnverzüglich die vacirende Stell mit einer tüchtigen Person zuversehen / ihnen angelegen seyn lassen / und zu dem Ende auff beschehene Nomination vier Christliche und gelährte Männer / so allbereit eine geraume Zeit bey hiesiger Stadt im Kirchen-Dienst geübt / verordnet / welche in den nechstfolgenden vier Amts-Predigten / benandtlich heut über acht / über vierzehen Tag / über drey Wochen / uñ dem folgenden Bettag darauff / E. L. zur Prob an diesem Ort vorgestellet werden sollen / daß nachmalen auß dero Mittel / nach hiesiger Gewonheit / einer erwehlet werde / dem das ordentliche Pfarr-Ampt zu treuer Administration und Verwaltung werde anbefohlen: so geben uns die abgelesene Wort gar gute Erinnerungen / welcher Gestalt solches hohe Werck anzusehen / und was hinzwischen unser aller Gedancken / Seufftzen und Begierden seyn sollen / damit wir heiliglich und gebührlich damit umbgehen. Wollen derowegen im Namen GOttes an diß abgelesenen Davidische Gebet und Seufftzerlein gehen / und was es uns lehret / und erinnert / kürtzlich vernehmen; den getreuen GOtt und Vatter im Himmel anruffend / daß Er zu unserm Vorhaben beyderseits seines heiligen Geistes reiche Gnad umb JEsu Christi willen verleihen wolle / Amen. Propositio. De ipso textu.

DAmit wir / M. G. die eigentliche Krafft und den rechten Verstand des vorhabenden Gebetleins recht fassen und vernehmen mögen / müssen wir die Umbstände / so darin begriffen / und sich selbst hervor thun / in rechter Ordnung nacheinander erwegen: da dann zuforderst **der Beter** / wiewol er bekandt / nicht gar vorbey zugehen / als der uns von GOtt dem Heiligen Geist / zum Spiegel dargestellet / in dem wir die Betkunst beschauen und erlernen sollen. Ja / unter Menschen haben wir in heiliger Schrifft keinen vortrefflicheren Betmeister / als David / **unter Menschen** / sag ich; denn sonst der Allerhöchste Meister / der uns beten gelehret / der ewige Sohn Gottes selber ist / der uns die aller schönste Gebets-Formulen vorgeschrieben / auch in seinem eignen Exempel gezeiget hat / wie man beten muß. Es ist auch GOtt der Heilige Geist / der daher **der Geist der Gnaden und des Gebets** Ubi notandæ circumstantiæ. 1. Quis oret, David.

Zach. 12. Rom. 8. Gal. 4. genennet wird/ Zach. 12. dann der unterweiset uns auch/ wie wir beten sollen/ Er treibt uns zum Gebet/ Er erweckt in unseren Hertzen andächtige Seufftzer/ Rom. 8. Gal. 4. Aber unter Menschen bleibts David/ von GOtt hoch begnadet/ davon ihm sein Psalterium genugsam Zeugnüß gibt.

Speculum 1. Commune omnium. Er ist aber zuforderst ein **allgemeiner Spiegel**/ indem wir allesampt zubesehen haben/ daß das Gebet in allen Handlungen und Vornehmen hoch vonnöthen; zu wem es soll gerichtet seyn/ mit was Andacht/ Demuth/ mit was für Gedult/ Beständigkeit/ Hoffnung/ Vertrauen es geschehen müsse/ und dergleichen. Darnach **insonderheit** ein **Regenten-Spiegel**/ allen Obrigkeitlichen Personen vorgestellt/ daß sie darinn sehen/ was der fürnembste Theil ihres Ampts sey/ nemblich in stätigem Gespräch mit GOtt stehen/ mehr mit GOtt/ dann mit Menschen reden/ und in ihrer Policey nichts anstellen/ es sey dann das gantze Werck zuvor mit GOtt wol und zur Genüge überleget; dann so gehet es glücklich hinauß/ wie alles an dem fleissigen Beter David zusehen/ darvon jetzt in specie zuhandlen/ die Zeit nicht leidet.

2. Pro quo oret. Pro Ecclesia. Nechst dem andächtigen Beter ist in acht zunehmen/ pro quo, **für wen** das Gebet gethan werde/ oder was dem König und Propheten David fürnemblich angelegen gewesen/ darumb er zu GOtt geseufftzet: welches nichts anders ist/ dann die liebe **Kirche Gottes**/ mit einem Wort. Dann ob wohl wahr/ daß er auch vor das weltliche Regiment/ und gemeine Policey zu beten nicht abgelassen/ er hat gebetet/ weil ihn der HErr auß wunderbahrer Gnad von den säugenden Schaafen hervor geholet/ und zum Fürsten und König über das Volck Israel gesetzet/ daß Er ihn auch mit allen nothwendigen Ampts-Gaben/ mit Weißheit/ Verstand/ Tapfferkeit/ &c. außrüsten wolle/ damit er glücklich und heilsamlich allen Unterthanen zum besten regiere: hat gebetet/ daß Er ihm treue/ fromme/ redliche Diener und Räthe wolle zusenden/ die auß wahrer Gottesfurcht alle ihre Rathschläge und Gedancken herführen/ und mit ihm treulich zu einem Zweck zielen/ davon der Pfal. 101. Zeugnüß gibt: hat gebetet/ daß der HERR der Unterthanen Hertzen zum schuldigen Gehorsam lencken und leiten wolle/ daß er allen bösen Practiken/ rebellischen auffrührischen Leuten unter dem Volck/ auch offentlicher Feinds-Gewalt steuren wolle/ damit er sampt seinen Unterthanen ein stilles/ ruhiges/ gesegnetes Leben führen möge.

Pfal. 101.

Licet enim etiam pro Statu Politico oraverit, tamen præcipuè pro Ecclesia. Aber doch ist ihm die liebe Kirche am allermeisten angelegen gewesen/ und hat bey ihm auch geheissen/ wie die Schul-Regul lautet: Propter quod unumquodque tale est, illud magis est tale. Er hat bey sich erwogen/ daß das Königreich im Volck Israel umb der wahren Kirchen willen gestifftet/ daß er umb Erhaltung des Schutzes derselben zum König erwehlet/ und ins Ampt gesetzet/ daß derselbigen alles dienen und anffwarten müsse: daß sie seye das beste Kleinod/ und der edelste Schatz der gantzen Policey/ daß sie gleichsam seye der Edelgestein in dem schönen Ring. Darumb hat er auch vor derselben Wolstand am allerandächtigsten und eyferigsten gebetet/ und wohl gewust/ daß/ wann dieselbe im Flor und gutem Zustand wäre/ auch die gantze Policey Seegen und Glück daher zugewarten habe.

Er

Er nennet aber die liebe Kirch und Schaar der Glaubigen mit zwey schönen Namen/deren der erste ist/ daß Er sie **Gottes Volck** tituliret/ oder deß **HErrn Volck**: **HErr hilff deinem Volck.** Zwar in gewisser Maß wird dieser Titul und Namen allen Menschen unter der Sonnen zugeleget/ nemblich/ weil sie alle von GOtt erschaffen / wie dann im 5. Buch Mos. am 26. stehet/ **der HErr hat alle Völcker gemacht**; weil Er sie alle erhält und versorget/ja auch weil Er ihnen allen seinen Sohn zum Heyland und Mitler geordnet/ und also will daß allen geholffen werde; **aber** in specie heissen allein diejenigen Gottes Volck/die von GOtt würcklich zu seinem Gnaden-Reich beruffen/und dem Beruff Gehorsam geleistet/ die ihn/ GOtt den HErrn/ recht erkennen/ an ihn glauben/ihn anruffen/und nach seinem Willen dienen. Quam vocat 1. Populum Dei. Deut. 26.

Da der Ursachen solcher schönen Namen viel sind; mit wenigem dieselben zuberühren/ seynd sie Gottes Volck/weil sie GOtt der HErr gemacht und zubereitet/da nicht so wohl von dem zubereiteten/so zum ersten Articul des Christlichen Glaubens gehört/da ihnen GOTT Leib und Seel/Augen und Ohren/Vernunfft und alle Sinne gegeben; als von dem/ davon der dritte Articul der Heiligung handelt/ geredet wird/ welches darinn bestehet/ daß/wie die wolgefasste Außlegungs Wort lauten/ sie nicht auß eigener Krafft an JEsum Christum glauben/ oder zu ihm kommen können: GOtt der H. Geist habe sie durchs Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / und im rechten Glauben geheiliget. Ist das Machen / über welches David im 100. Psalm jauchzet und jauchzen heisset; **Jauchzet dem HErren alle Welt / dienet dem HErrn mit Freuden/ kompt vor sein Angesicht mit Frolocken / erkennet daß der HERR GOtt ist/ Er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst/ zu seinem Volck und zu Schaafen seiner Weyde.** Dann wie kein Mensch sich selbst leiblich formieren/ und in Mutter-Leib bereiten kan / die Hand des Allerhöchsten muß es alles thun/ Hebr. am 10. Also kan auch niemand sich selbst zu einem Glied der Christlichen Kirchen machen/ kein Volck kan sich selbst zu GOtt thun/ der HErr muß es auß Gnaden zu sich ziehen/und also zu seinem Volck zubereiten/ worzu Er dann fürnemblich als ein kräfftiges Instrument brauchet sein heiliges Wort / fürnemblich das Wort des Evangelii: Ja wie Er durch sein Allmächtiges Wort den ersten Menschen im Paradiß gemacht/ und auß einem Erden-Kloß formieret / also machet Er nicht minder durch sein Gnaden-Wort deß Evangelii solche Leute die ihm gefällig seynd. **Er hat uns gezeuget durch das Wort der Warheit nach seinem Willen / auff daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen** / sagt der Apostel Jacobus im 1. Capitel/ und der Apostel Petrus in der 1. Epistel am 1. **Wir sind gebohren / nicht auß vergänglichem / sondern auß unvergänglichem Saamen** / nemblich/ **auß dem lebendigen Wort GOTTES / das da ewig bleibet**: worvon der HERR / Jerem. am 31. redet: **Ich will mein Gesetz** / insonderheit das Gesetz / so von Jerusalem außgehen wird / das ist / das seeligmachende Evangelium **in ihr Hertz geben / und in ihren Sinn schreiben / und sie sollen mein Volck seyn / und ich will ihr GOTT seyn**: an welchem quia 1. A Deo paratur. Jacob. 1. 1. Pet. 1. Jer. 31.

Per verbum & Sacramenta.

Wort die heilige Sacramenta als Sigilla hangen / fürnemblich die heilige Tauff / durch welche ein Täuffling / so zuvor nicht unter dem glaubigen Volck GOttes war / unter dasselbe auffgenommen / und zum Kind GOttes gemacht wird ; wofern man auch jederzeit nach verrichteter Tauff dem HERRN dancket in den bekanten Worten : **Allmächtiger GOtt himmlischer Vatter / wir sagen dir ewiges Lob und Danck / daß du dieses Kindlein deiner Gemein gegeben hast / daß es nun dein Kind und Erbe worden ist.**

2. A DEO conservatur.

Ferner sind die Glaubigen GOttes Volck / weil sie der HERR / wie Er sie gemacht und zubereitet / also auch unter den seinen **erhält** ; dann wie ein Mensch auß eigenem Vermögen nicht unter das Volck GOttes gehen / und zu einem Gliedmaß der Kirchen sich machen kan / also kan er auch nicht auß eigener Krafft unter demselben bleiben nnd stehen / ohne Göttliche Gnad und Krafft: der HERR ist der **Anfänger** / Erhalter und **Vollender** des gantzen Gnaden-**Wercks** / Hebr. 12. Er fängt das Göttliche Werck an / Er setzet es fort / Er führets auch hinauß / Phil. 1. Durch die Krafft GOttes **werden wir erhalten** / oder **auß GOttes Macht** / 1. Pet. 1.

Hebr. 12. Phil. 1. 1. Pet. 1.

3. Ipse Deum colit.

Sie seynd GOttes Volck / weilen sie sich auch **zu dem wahren GOtt halten** / wie schon angeregt / ihn und sein Wort erkennen / fürchten / ehren / lieben / anbeten / ihres Hertzens-Freud an ihme haben: Ja was Assaph sagt / Psalm. 73. **Das ist meine Freude / daß ich mich zu GOtt halte / und meine Zuversicht setze auff den HErrn HErrn / und verkündige allein sein Thun ;** das ist aller wahrer Christen tägliches freudenreiches Wort : ein jedes glaubiges Hertz / da es rechtschaffen / ergreifft mit aller Begierd die schöne Liebes-Wort / im Hohen Lied am 2. **Mein Freund ist mein / und ich bin sein** : und abermal / **Mein Freund ist mein / und Er hält sich zu mir / ich halte ihn wiederumb / und lasse ihn nicht / biß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß / in meiner Mutter Kammer.** Wie Jacob der gewaltige Gottes-Kämpffer / den Sohn GOttes gefasset und gehalten / da er mit ihme gerungen und gesagt: **Ich lasse dich nicht / du segnest mich dann** : so hält ein jede Christliche Seele ihren Heyland auch / hält ihn in seinem theuren Wort / Eyd und Versprechen.

Cant. 2. 3. 7. Gen. 21.

4. Deus in eo habitat.

Es seynd über diß die Glaubigen auch GOttes Volck / weil Er unter ihnen seine Wohnung und Residentz hat / ja welches noch mehr / in eines jeden frommen Menschen Hertzen warhafftig wohnet / und das mit grosser Freud und Liebe / die kein Menschlich Hertz fassen noch begreiffen kan ; die Wort seynd klar / 3. Buch Mos. 26. **Ich will meine Wohnung unter euch haben / und will unter euch wandeln / und ich will euer GOtt seyn / und ihr solt mein Volck seyn** : welche Wort der Apostel / 2. Cor. 8. widerholet: also Esa. 57. spricht der HERR / **Ich wohne in der Höhe und im Heiligthumb / und bey denen die zerschlagenes und demütiges Geistes sind ;** meine Wohnung ist in dem hohen majestätischem Liecht / da niemand hin kommen kan / sie ist in dem Ort / und in dem Heiligthumb / da ich meines Namens Gedächtnüß stiffte / das ist / in allen Versammlungen der Glaubigen geheiligten / und auch in bußfertigen /

Lev. 26. 2. Cor 8. Esa. 57.

glau-

glaubigen/ demütigen Hertzen; ist das/ davon auch der Apostel Ephes. 3. redet: **Christus wohnet durch den Glauben in unseren Hertzen.** Und Petrus/ 2. Epist. 1. Es seynd uns von GOtt die theuren und allergröste Verheissungen geschencket/ daß wir sollen **theilhafftig seyn der Göttlichen Natur.** Ephes. 3. 2. Petr. 1.

Andere Ursachen solches hohen Tituls stellen wir jetzt an ihren Ort/ als daß GOTT der HERR seine Glaubigen mit Göttlicher **Speiß** und **Tranck nehret** und versoret/ daß Er sie mit Göttlichem Ornat und **Kleidung ziert**/ daß er das **Göttliche Ebenbild** in ihnen je mehr und mehr instaurirt und **anrichtet**/ daß Er sie endlich nach vollendeter Peregrination und Walfahrt dieses Lebens gar **zu sich heim nimbt in sein Göttlich himmlisches Hauß**/ zur ewigen und unauffhörlichen Beywohnung: lauter grosse/ hohe/ himmlische/ Göttliche Ding/ umb derer willen billich alle wahre Gliedmassen der Christlichen Kirchen/ **GOttes Volck** heissen. 1. Eum nutrit, ornat, in regnum suum transfert.

Vors **andere** nennet der König David auch die liebe Kirch/ **GOttes Erbe:** ist ein Name/ der in der heiligen Schrifft sehr gemein. Zwar es kehret GOtt der Heilige Geist auch bißweilen umb/ nemblich also/ daß Er GOtt den HErrn der Glaubigen Erb heisset/ als Ezech. 44. **Das Erbtheil/ das sie haben sollen/ das will ich selbst seyn.** Psalm. 16. **Du bist mein Gut und mein Theil/ du erhältest mein Erbtheil.** Welches gleichwol Christi des HERRN Wort sind/ wie auch der gantze Psalm. Daher gehört/ daß der HErr in den Büchern Mosis offtmals sagt/ Er wolle der Priester Theil und Erbgut seyn; als im 4. Buch Mos. 20. und im 5. Buch Mos. am 18. und an andern Orten mehr. Welches gar wohl und bequem auch auff die geistliche Priester/ das ist/ alle Glaubige applicirt und gezogen wird/ doch geschicht es offt/ daß GOtt der HErr seine glaubige Kirch und Gemein sein **Erbe** heisset/ wiewol mehr im Alten als im Neuen Testament. 2. Hæreditatem DEI. Ezech. 44. Psal. 16. Num. 20. Deut. 18.

Die Ursach finden wir leicht/ wann wir erwegen/ welcher Gestalt ein jeder gegen seinem Erbtheil im Menschlichen Leben gesinnet ist. Wahr ists/ daß/ was einem per hæreditatem, und als ein Erbgut zukompt/ er dasselbe sonderlich liebt und hochhält/ wann ers anders recht verstehet: ja er siehets an/ als eine sonderliche Göttliche Gabe. Dann ob zwar alles/ was wir in zeitlichen Gütern in dieser Welt haben und besitzen/ GOttes Gaben seynd/ auß seiner Hand kommet alles; jedoch gehört/ was einer als ein Erbgut von seinen Eltern/ oder anders woher erhält/ fürnemblich unter Göttliche Gaben: es ist eben/ als wann es ihme ohne Mittel von Himmel herab wäre gegeben worden/ dann er nicht darumb geforget/ nicht gearbeitet/ nicht erworben/ achtets derowegen desto höher/ hats desto lieber. Also dieweil die glaubige Kirch und Gemein von GOtt hoch und inniglich geliebt wird/ geliebt in seiner Maß über alle andere Creaturen/ auch die heiligen Engel nicht außgenommen/ als welchen Er so nahe nicht verwandt/ wie uns Menschen/ gibt Er ihnen den Namen/ daß Er sie **sein Erbe** nennet. Zwar es ist an dem/ daß es ihn sehr viel gekostet/ ihm eine Kirch und Gemein zusammlen: es hat GOtt den himmlischen Vatter sein Bestes gekostet/ wie wir singen/ nemblich seinen eingebornen lieben Sohn/ den Er dahin gegeben/ Rom. 8. die werthe Cron seines Hertzens: ja den ewigen Sohn GOttes hats Idque ob 1. Summam dilectionem. Rom. 8.

Actor. 20. sein Leib und Leben/ sein theures Blut gekostet / denn mit seinem eigenem Blut hat Er ihm eine Kirch und Gemein erworben/ sagt der Apostel/ Apost. Gesch. 20. aber eben darumb hat Er sie desto lieber. Ja wie im gemeinen Leben/ wann einem sein Erbgut durch lose Leute angefochten wird / oder gar mit List oder Gewalt entzogen / er es nachmal so viel desto lieber hat/ und höher hält/ wann ers wieder an sich / als ein rechtmässiger Besitzer bringet: also in dem GOtt der himmlische Vatter durch seines eingebornen Sohns Blut und Tod seine Gemein auß des Teuffels Tyranney und Gewalt errettet / und wieder an sich gezogen / umbfähet Er sie jetzo mit desto inbrünstigerer Liebe.

2. Artissimam conjunctionem. Rom. 8. An welcher Liebe vors andere auch dieses haffter/ daß Er sie gewaltig und kräfftiglich an sich hält und verwahrt / daß/ so ferne sie sich ihme gehorsamlich ergibt und vertraut/ keine Gewalt im Himmel und auff Erden/ weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / weder Hohes noch Tieffes / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / noch keine andere Creatur sie von ihm scheiden kan / Rom. 8. Was rechtschaffene Leute im gemeinen Leben von den ihrigen erwerben/ da sie es nur immer behaupten können / lassen sie es ihnen nicht nehmen /. nicht in frembde Hände kommen / sie behaltens/ so viel müglich
1. Reg 21. beysammen. An dem frommen Naboth haben wir ein Exempel/ 1. König. 21. dann da ihme der gottlose König Ahab seinen Weinberg erstlich abtauschen/ darnach abkauffen will/ lässet er sich in keinerley Weise darzu bewegen / sondern sagts dem König rund / daß ers nicht thun wolle: **Das lasse der HErr fern von mir seyn** / spricht er / **daß ich dir meines Vatters Erbe solte geben**; es ist mir allzu lieb wegen meiner Vor-Eltern / von denen ich es bekommen hab / darumb laß ich es nicht auß meinen Handen kommen/ du magst mir vorschlagen was du wilt. Vielmehr hält GOtt der HERR sein theur erworben und erlöstes Erbe / seine Kirch und Gemein an sich / und bietet allen Feinden Trutz / die sich wider ihn auffleh̃en. Er ist ihnen allen auch gewachsen genug / daß/ ob sie schon etwas tentiren und versuchen / sie doch nichts außrichten. Der Tyrann Ahab nimbt Naboths Erbe mit Gewalt hin / dann der arme fromme Mann ist zu schwach / sich für ihme zuschützen: aber der Allerhöchste ist mächtiger und gewaltiger / alß das gantze Satanische Reich / und alle Tyrannen / darumb beschützet Er sein Erbe / und erhälts wider alle List und Boßheit der Widerwärtigen: das Wort des ewigen Sohns GOttes bestehet und bleibet fest:
Joh. 10. **Niemand / niemand wird meine Schaafe** / meine Glaubigen / **auß meiner Hand reissen / niemand / niemand wird sie auß meines Vatters Händen reissen**: sie werden nimmermehr umbkommen.

3. Quid petat. **Der dritte Umbstand** bey vorhabendem Gebetlein ist/ res petita, **was**: dasjenige / was der König David der lieben Kirchen / dem Volck und Erbe GOttes zu Gut bittet / bestehet in **vier Stücken** / dann er saget: **HERR / hilff deinem Volck; und segne dein Erbe; und weide sie; und erhöhe sie ewiglich.** Bittet und begehret also vors erste **Hülffe**/ zum andern **Seegen** / zum dritten **Weide** / und dann zum vierdten **Erhöhung**: hänget alles gar fein aneinander.

Hülffe gehet vor: dann es siehet der Prophet und König den Zustand der lieben Kirchen in dieser Welt an / daß sie in mancherley Streit stehe / vielerley Feinde über sich / unter sich / neben sich / umb sich / in sich habe / mit denen sie kämpffen müsse / und doch vor sich selbst nichts außrichten könne / wann ihr nicht von Oben herab Hülff geleistet werde: Ja wie will das arme Häufflein und elende Volck bestehen gegen den grimmigen und gewaltigen Feind / den Satan / gegen sein höllisches Heer / die Fürsten und Gewaltigen / die außgerüstet seynd mit grosser Macht und vielem List: wie will es sich erwehren und auffhalten gegen seine feurige Pfeile / die er ohn unterlaß auff sie schiest: wie will es bestehen gegen den toben und wüten der Welt / gegen die beyde Satanische Heer / deren eines besteht auß falscher Lehr / Rotten und Secten / die ihme den edelsten Schatz Göttlichen Worts suchen zuverfälschen / oder gar zuentziehen: das andere auß Tyrannen und Verfolgern / derer stätige Gedancken und Rathschläge sind / Psal. 83. **Wolher / lasset sie uns außrotten / daß sie kein Volck mehr seyn / und ihr Name auch nicht mehr gedacht werde / wir wollen diese Häuser GOttes einnehmen.** Wie will es bestehen / wann der HERR da seine Hülff nicht von Oben herab sendet: das ist ohnmüglich / die arme Kirch bekennets und gestehets gar gern / Psalm. 124. **Wo der HERR nicht bey uns ist / so sagt das geistliche Israel** / die Gemeine der Glaubigen / **wo der HERR nicht bey uns ist / wann die Menschen** oder andere Feinde **sich wider uns setzen / so verschlingen sie uns lebendig / wann ihr Zorn wider uns ergrimmet / so ersäuffet uns Wasser / Ströme giengen über unsere Seele: ja es giengen Wasser allzuhoch über unsere Seele.** Sie singet auß gemeldtem Psalmen: **Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit / wir hätten längst müssen verzagen / die so ein kleines Häufflein sind / veracht von so viel Menschen-Kind / die an uns setzen alle. Auff uns ist so zornig ihr Grimm / wann GOtt das hät zugeben / verschlungen hätten sie uns hin / mit gantzem Leib und Leben / wir wären als die ein Fluth ersäufft / und über die groß Wasser läufft / und mit Gewalt verschwemmet.**

1. Auxilium contra varios hostes.

Satanam

Mundum.

Psal. 83.

Psal. 124.

Quibus ex se resistere non potest Ecclesia.

In Erwegung solcher Gefahr ruffet David umb Hülff zu GOTT: Ja wie die Gibeoniter / nach dem sie sich mit dem Volck Israel in Bund eingelassen / und auffgenommen worden / aber gleich darüber in die alleräusserste Gefahr gerathen / in dem alle umbligende Könige sich wider sie versammlet / sie belagert / und wider sie gestritten / nach Josua / der auch von Hülffe seinen Namen hat / geschrien; **Zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten** / komm zu uns herauff / **eilend errette uns / und hilff uns.** Also ruffet auch David: HERR / **eile uns zu erretten / uns zu helffen.** Psalm. 70. Hilff deiner Kirch von allen ihren Verfolgern / **daß sie sie nicht wie Löwen erhaschen und zureissen / weil sonst kein Erretter da ist** / davon der 7. Ps. Hilff du selbst / dann **Menschen Hülffe ist kein Nutz** / Ps. 60. mit

Joh. 10.

Psal. 70.

Psal. 7.

Psal. 60.

mit ihren Augen sihet sie allein zu dir / zu den Bergen / daher ihr Hülffe
Psal. 121. kommet / ihre Hülffe kompt allein von dir / der du Himmel und Erden
Psal. 35. gemacht hast. Ey so seye nun ihre Hülffe und Schild / wie sie gäntzlich auff dich hoffet: Haddere mit ihren Hadderern / streite wider ihre Bestreiter / ergreiffe den Schild und Waffen / und mache dich auff ihr zuhelffen / zucke den Spieß und schütze sie wider ihre Verfolger: sprich zu ihr / ich bin deine
Psal. 13. Hülffe: damit sie mit Freuden dir dancke / und sage: Mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hülffest / ich will dir ewig dancken / daß du so wohl an mir thust / Psalm. 13.

2. Benedictionem, Dieweil aber der Sachen noch nicht gar geholffen / wann den Feinden und Widerwärtigen gesteuret wird / und also das Unglück verhütet und abgewendet / soll die liebe Kirch in rechtem Wolstand seyn und erhalten werden / so gehört vors andere benedictio, allerley Seegen darzu. Darumb David auch ferner umb dieses bittet / HERR / segne dein Erbe / spricht er / da er gleichwol den zeitlichen Seegen nicht außschliesset / als da ist / zeitliche Nahrung / ruhige Wohnung / Gesundheit / oder was sonsten zu dem ersten Articul des Christlichen Glaubens / und der vierdten Bitt gehört; aber doch fürnemblich auff den geistlichen Seegen sihet; auff den Seegen / der der Kirchen eigen ist; auff den Seegen / den GOtt der himmlische Vatter in seinem Sohn zugeben verheissen / da Er zu Abraham und andern Ertz-Vättern / 1. Buch Mos. 12. und andern Orten gesagt / In deinem Saamen / das ist / Christo / sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden; der Seegen soll allen erworben / zuwegen gebracht / offerirt und angeboten / auch den Glaubigen würcklich mitgetheilt werden; auff den Seegen / welchen der ewige Sohn GOttes theur erworben / auch wunderlich erworben hat / theur mit seinem heiligen theuren Blut / wunderlich in dem Er ein Fluch worden / Gal. 3. auff den Seegen / von welchem der Apostel Petrus / Apost. Gesch. 3. redet: GOtt hat sein Kind JEsum auffer-

Præcipuè spiritualem, Gen. 12. 18, 22.

Gal. 3. Actor. 3.

wecket / und gesandt euch zusegnen; auff den Seegen / dessen / wie Paulus saget / die Epheser reichlich [illegible]thaftig worden seynd / darüber der Apostel Paulus sich hoch erfreut / und gesagt / cap. 1. [illegible]bet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen / in himmlischen Gütern durch Christum.

Ephes. 2.

Cujus variæ partes sunt, Es leidets die Zeit nicht in specie die jenige Stück / in und auß welchen solcher geistliche himmlische Seegen bestehet / nach Nothdurfft vorzulegen / die Materi ist auch reich: mit zweyen Worten gehört zu diesem Seegen: der gnädige Beruff auß der Welt / und dem Reich des Satans / zu dem Reich GOttes / die wahre Erleuchtung und theure Gabe deß wahren seeligmachenden Glaubens / die Kindschafft GOttes / die gnädige Vergebung der Sünden / die Gerechtigkeit Christi / so durch den Glauben zugerechnet wird / die seelige Widergeburt / die Erneurung und Auffrichtung des verlohrnen Göttlichen Ebenbilds / der innerliche Trost des Heiligen Geistes / in allerley Trübsal und Widerwärtigkeit / Wachsthumb und Zunehmung in allerley Erkändnüß und Erfahrung / Beständigkeit biß ans Ende / &c. ist wol ein unvergleichlicher / ein unaußsprechlicher Seegen / welcher / daß er beständig

dig über die glaubige Gemein walten möge / David gar hertzlich bittet; über welchem er dem geistlichen Israel gratuliert / und Glück wünschet / Psalm. 118. **Ihr seyd die gesegneten deß HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat**: ja der HErr **segne euch je mehr und mehr / euch und eure Kinder / es segnen euch beyde klein und groß.** Wann es aber auch GOtt gefällig gewesen / solchen geistlichen Seegen / nicht ohne Mittel / sondern durch gewisse Real- und Personal-Mittel / durch gewisse Ding und Personen über seine Kirch und Gemein zuführen / nemblich durch sein heiliges Wort / und durch die hochwürdige Sacramenta; mit einem Wort / durch die geistliche **Weyde** und fromme Hirten / die darauff führen / das ist / Lehrer und Prediger / so bittet der König und Prophet David **vors dritte** auch umb solche Gaben / **weyde sie** / spricht er / dein Volck / dein Erbe / **weyde sie**: mit welchem Wort / daß er fürnemblich auff das heilige Predig-Ampt / und dessen Bestellung / auff den Lauff deß Göttlichen Worts / und heilige Ubungen sehe / kein Zweiffel ist. Zwar es wird solches Wort **Weyden** auch vom weltlichen Regiment zu zeiten gebraucht / alß Psalm. 78. da von David stehet / daß ihne der HERR darzu beruffen / daß er sein Volck Israel weyden soll / und stehet darbey / daß er solches auch treulich gethan: **Er weydet sie mit aller Treu / und regieret sie mit allem Fleiß** / an welchem Ort **Weyden** und Obrigkeitlich regieren einerley ist / wie dann auch weltliche Regenten / Pastores und **Hirten** genennet werden / Jesa. 49. und an andern Orten. Aber doch gleichwol verstehet GOtt der Heilige Geist meistentheils **das geistliche Weyden** / da der HERR Propheten / Priester / Apostel / **Hirten** und Lehrer außsendet / ihnen sein Wort in den Mund / die heilige Sacramenta in die Hand leget / daß sie die Gemein dardurch lehren / unterrichten / trösten / vermahnen / und also wie die Schaafe speisen und träncken sollen: ist die **Weyde** / über welche sich David in dem bekandten 23. Psalm erfreuet / da er saget: **Der HErr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln / Er weydet mich auff einer grünen Auen / Er führet mich zum frischen Wasser / Er erquicket meine Seele**: Item / Psalm. 95. **Der HErr ist unser GOtt / und wir das Volck seiner Weyde / und Schaafe seiner Heerde**: im 100. Psalm. **Kompt für das Angesicht des HErrn mit Frolocken / dann Er hat uns gemacht zu seinem Volck / und zu Schaafen seiner Weyde**: Ist eine **liebliche Weyde** im wolschmeckendem Graaß / das süsser ist / dann Honig und Honigseim / Psal. 19. das himmlische Manna / Offenb. Joh. 2. ein **überauß gesunde Weyde** / die da nehret und stärcket / und die Seele erquickt / die da im Geist die Schaafe **feist machet** / daß sie **auß- und eingehen** / **und zunehmen wie die Mast-Kälber** / seynd Wort Mal. 4. eine **genugsame** / **überflüssige** / sehr **reiche Weyde** / auff welcher nichts mangelt / was der Seele heilsam / nützlich / nothwendig und erfreulich. Darumb bittet nun auch der König und Propher David inniglich / und ist seine Meynung: HErr / damit dein Seegen über deine Kirch und Gemein / ja dein geistlicher Seegen kommen möge / so erhalte das heilige Predig-Ampt rein und lauter / gib treue Lehrer und Prediger / lege denselben dein Wort reichlich in ihren Mund / und verleihe ihnen nothwendige Gaben / daß sie es der Gemein nützlich und aufferbaulich

Pfal. 118.

3. Pabulum, scil. spirituale.

Pfal. 78.

In verbo & Sacramentis.

Pfal. 23.

Pfal. 95.

Pfal. 100.

Pfal. 19.

Apoc. 2.

Mal. 4.

vortragen / darneben die hochwürdige Sacramenta nach deiner Einsetzung außtheilen: dann das ist dein Wagen / den du erwehlet und zubereitet hast / daß du den geistlichen Seegen in die Hertzen der Glaubigen zu ihrem Trost / einführest / und gleichsam darinn abladest.

4. Exaltationem, sive Incrementa in donis spiritualibus. Philip. 1.

Noch eines will der König und Prophet David haben / nemblich die **Erhöhung / erhöhe sie** / spricht er / deine Kirch und Gemein / und zwar **ewiglich**: siehet **erstlich** auff die incrementa, und **Wachsthumb** im geistlichen Seegen / und himlischen Gütern / in mehrerer und herrlicherer Außbreitung seines Worts / in kräfftigem Schutz wider alle Widerwärtigen / mit einem Wort; daß der HErr sein Gnadenreich unter ihnen wolle stärcken. Ist fast eine solche Bitte / wie der Apostel im Neuen Testament auch in specie für seine Philipper ablegt / da er sagt: **Darumb bitte ich / daß eure Lieb je mehr und mehr reich werde in allerley Erkändnüß und Erfahrung / daß ihr prüfen möget / was das beste sey / auff daß ihr seyd lauter und unanstössig biß auff den Tag Christi / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen in euch / zur Ehre und Lobe GOttes:** setzet aber die **ewige Erhöhung** mit hinzu / dann in dieser Welt / obwol auch die glaubige Gemein ihre Hoheit und Würde in GOtt hat / ist sie doch fast sehr verborgen / und in mancherley Creutz und Verfolgung gleichsam eingewickelt: Ja in der Welt ligt sie unten als ein verachter Hauff / muß jedermans Fußtuch seyn / die Welt / der grosse / sichere / gottlose Welthauffe tritt fromme gottseelige Gemüther / die nicht mit spielen wollen / mit Füssen / und sagt in der

Esa. 51. That / Jes. 51. **Bucke dich / bucke dich / daß wir über dich hingehen / und lege deinen Rucken zur Erde wie eine Gaß / daß wir überhin lauffen**: Aber nach

Et æternam gloriam. diesem Leben wird der HErr allererst ihre Hoheit und Würde / und wie theur sie in seinen Augen geachtet / völlig offenbahren / wann Er sie zu seiner Rechten stellen / als seine Gesegneten zu sich nehmen / hinauff in die Lufft ihme entgegen zucken / und in das Reich der ewigen Herrligkeit / zu dessen unauffhörlicher Besitzung einführen wird: da werden sie allererst recht sein Volck / sein Erb / sein Eigenthumb seyn / und wird offentlich an Tag kommen / was für ein Unterscheid sey / zwischen den Gerechten und Gottlosen / zwischen denen die GOtt in dieser Welt gedienet haben / und denen die ihm nicht gedienet haben / wie der HERR

Mal. 3. am 3. redet.

Summa dictorum. Dem allem nach nun / und damit wir / was jetzo mit mehrerer Außführung vorgetragen worden / kurtz zusammen fassen / ist der eigentliche Verstand des andächtigen Gebets und Seufftzers des Königs und Propheten Davids dieser: HErr du Allerhöchster GOtt / der du mich deinen Knecht zum König über dein Volck Israel gesetzet / insonderheit und fürnemblich darumb / daß ich ein Pfleger deiner Kirchen und Gemein seyn soll: zu dir ruffe ich von gantzem Hertzen / daß du derselben deiner Kirch / die du mit deiner Rechten gepflantzet hast / auch als dein Volck gewaltiglich erhältest / die dich hinwiederumb ehret / liebet / anbetet / in welcher du deine geistliche Wohnung hast / hertzlich zierest und versorgest: die du liebest / als dein Erb und Eigenthumb / sehr theur erworben / und auß deinen Händen nicht reissen zulassen versprochen hast / deine kräfftige Hülff wider alle ihre geistliche und leibliche Feinde / der er

derer sie viel hat / und darzu grimmig und grausam seynd / stätigs leisten / sie mit allerhand geistlichen Seegen krönen / und damit solches geschehen möge durch das reine Predig-Amt / dein Wort und Sacramenta bescheren / treue Lehrer und Prediger senden / auch deine Glaubigen je mehr und mehr erleuchten / stärcken und befästigen wollest / biß du sie endlich zu dem ewigen Reich der Herrligkeit auffnehmen und erhöhen wirst.

Die Principal und **Haupt-Lehr** / die wir hierbey zumercken haben / beruhet darinn / daß wir verstehen / **wie ein grosse Gnad es sey / wann GOtt der HErr an einem Ort** / Land oder Stadt ihme durch sein Wort und das heilige Predig-Ampt eine **Kirche und Gemein sammlet und erhält.** Es ist leider an dem / daß solche theure Wolthat von fast wenigen gebührlich / und mit Danckbarkeit erkandt wird / welches daher kompt / daß der gröste Hauff niemal mit rechter Andacht nachdencket / was es sey ausser der Kirchen und Gemeinschafft der Glaubigen elendiglich und unseeliglich zuleben / und hingegen / ein geistlicher Burger zuseyn in dem Gnadenreich Christi: der erklärte Text gibts beydes und zeigets an; das eine explicitè, und mit **klaren Worten** / das andere implicitè, und **verdeckter** Weise.

Usus. 1. Didacticus. Ut agnoscamus, quantum sit Dei beneficium, esse membrum Ecclesiæ.

Klar und deutlich stehet da / daß diejenigen / so der glaubigen Kirchen wahre Gliedmassen seynd / zu dem Volck Gottes gehören / und sein liebes Erbe und Eigenthumb seyen / darauß folget / welches in seiner Maß auch hierin begriffen / daß die so ausser der Kirchen wohnen / nicht GOttes Volck / nicht sein liebes Erbe seynd. Welcher Menschen Gedancken aber will diesen Jammer erreichen? Welche Zung will außsprechen / wan von einem Menschen soll gesagt werden / er gehöre nicht unter GOttes Volck / GOtt habe keinen Theil und Erbe an ihm: in was Zustand / oder wie lebt er? Warhafftig also / daß / so er so bleibt / ihme besser wäre / er wäre nie gebohren. Der Apostel Paulus stellet uns etlicher massen ein Bildnüß solches unseeligen Zustandes vor Augen / da er die Epheser in der ersten Epistel an sie geschrieben Cap. 2. vermahnet / sie sollen daran gedencken / was sie gewesen / ehe und zuvor sie zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen / und des heiligen Evangelii beruffen worden: gedenckt daran / daß ihr zur selbigen Zeit **waret ohne Christo / frembd und ausser der Burgerschafft Israelis / frembd von den Testamenten der Verheissung / daher ihr keine Hoffnung hattet / und waret ohne GOtt in der Welt.** Ist also ein solcher Mensch / der ausser der Kirchen im blinden Heydenthumb lebt / **ohn Christo** / und also abgeschnitten und abgesondert von dem Grund-Quell und Wurtzel alles Heils / dann je ausser Christo kein Heil ist / Apost. Gesch. 4. ist abgesondert von der geistlichen **Burgerschafft** GOttes / und zugleich von allen herrlichen Privilegien und Freyheiten derselben / abgesondert von den grossen **Gnaden-Verheissungen** / die der HERR seiner Kirch und Gemein gethan / hat daher **keine Hoffnung** der Seeligkeit: mit einem Wort / ist **ohne GOtt** / er verwirfft GOtt / und wird von ihm wieder verworffen; bleibt also ligen unter der Sünde / ligen unter dem Fluch / ligen in der Gewalt des Satans und seiner Tyranney / ligen unter der ewigen Verdamnüß; da ich billich noch einmal sage / welches Menschen Gedancken wollen solchen Jammer erreichen / welche Zunge will ihn mit Worten außsprechen?

Eph. 2.

Miseria extra Ecclesiam.

Act. 4.

So unaußsprechlich nun der Jammer ist von der Kirchen GOttes abgeschieden seyn/ so unbegreifflich ist die Gnade/ die uns allen wiederfähret / daß wir zu derselben Gemeinschafft beruffen werden/ welche Gnade und Güte / theils in beeden Namen / so jetzo erkläret worden/ begriffen/ daß wir zu GOttes Volck gehören/ und sein Erbe seynd / daß wir seynd mit Christo/ und Er mit uns/ daß wir alle geistliche Freyheit der Bürger und Reichsgenossen Christi geniessen / daß uns die allertheureste Verheissungen geschehen / und wir die gewisse Hoffnung haben derselben Krafft und Frucht zu seiner Zeit zuempfahen: mit einem Wort/ daß GOtt mit uns / für uns / in uns / und wir mit und in ihm seynd und bleiben. Von welcher grossen und theuren Gnade GOTT der Heilige Geist in heiliger Schrifft vielfältig handelt / ist jetzt aber nicht die Zeit in specie alles außzuführen. Wann wir zu denen in unserem Text begriffenen und erklärten beyden Namen auch die andere setzen/ leuchtet die grosse Herrligkeit desto mehr herfür; als daß die glaubige Gemein **Christi Braut**/ sein **geistlicher Leib** / sein **Priesterthumb** / sein **außerwehlt Geschlecht**/ sein **heiliger Tempel**/ sein **Königlicher Pallast**/ sein **heilige Stadt**/ sein **Weinberg**/ sein **Lustgarten**/ ꝛc. genennet wird.

2. Hortatorius, ut 1. Deo gratissimus.

Dieses alles sollen wir jetzo etwas besser erkennen und verstehen lernen/ und dann ferner ermahnet seyn zuvorderst / daß wir dem allergnädigsten GOTT von gantzem Hertzen täglich danecken/ daß Er uns auch solche grosse Gnade erzeiget / daß wir nicht auſſer der Kirchen/ im blinden abgöttischen Heydenthumb / und unter barbarischen Völckern gebohren / sondern von Christlichen Eltern / und gleich nach unserer leiblichen Geburt zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen von ihnen befördert worden / wie wir dann allesampt durch die heilige Tauff in den mütterlichen Schooß derselben gesetzet sind/ da wir alle himlische Güter und Gnadenschätze mit allen Heiligen gemein haben / davon in der Erklärung Meldung geschehen. Worüber wir uns im Geist verwundern / auß Verwunderung freuen / auß Freuden jauchzen / im jauchzen **danckbar seyn** / und den allbereit angezogenen 100. Psalm mit zusammen gesetzten Hertzen und Stimmen singen sollen: **Jauchzet dem HErrn alle Welt/ dienet dem HErrn mit Freuden / kompt vor sein Angesiche mit Frolocken/ erkennet daß der HErr GOtt ist. Er hat uns gemacht / und nicht wir selbst zu seinem Volck und zu Schaafen seiner Weyde. Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken / zu seinen Vorhöfen mit Loben / dancket ihme / lobt seinen Namen / dann der HErr ist freundlich/ und seine Güte wäret ewiglich/ und seine Warheit für und für.**

Pſal. 100.

2. Idque opere ipso.

Welche Danckbarkeit aber nicht in blossen Worten/ sondern in der That und Werck bestehen muß/ also: Ja mercke es hie fleissig/ lieber Mensch/ die kräfftige Hülffe/ der reiche Seegen/ das treue Weyden/ die herrliche Erhöhung / hänget an dem Volck GOttes und an seinem Erbe / dem ists alles verheissen. Wer nun begehrt desselben in der That theilhafftig zu werden / der muß zuvor unter dem Volck GOttes stehen / und diese qualitäten und Zeichen an sich haben / welche Zeichen in der Erklärung kürtzlich berühret worden / und darinn begriffen; daß wie sie von GOtt auß Gnaden zum Volck angenommen sind/

sie

sie also hinwiederumb denselben ihren GOTT recht erkennen / an ihn glauben / ihn lieben / fürchten / gehorsam seyn. Die Art des Volcks GOttes ist / daß es höret / wann GOtt unter ihnen zeuget / daß es ihn allein / und keinen frembden Gott anbetet / Psalm. 81. mit keiner falschen Lehr einige Gemeinschafft hat. Psal. 81. Die Art des Volcks GOttes ist / daß es **dem HErrn willigklich opffert im heiligen Schmuck** / Psalm. 110. das ist / das geistliche Opffer bringet / Gebet / Lobgesang / ja sich selbst miteinander / mit allen Kräfften Leibes und Gemüthes GOTT darstellet zum Opffer / daß da lebendig / heilig / und GOtt wolgefällig sey. Rom. 12. Psal. 110. Die Art Gottes Volcks ist / daß es einig ist / in guten Wercken / nach der ersten und andern Taffel des Gesetzes / Tit. 2. ja sag ich einig / daß es seine Lust hat an dem Gesetz GOttes / darvon nicht nur redet / sondern nach demselben wandelt Tag und Nacht. Rom. 12. Tit. 2. Wer eine solche Art nicht an sich hat / oder derselben nicht mit Ernst nachstrebet / der gehöret einmal unter GOttes Volck nicht / wann er schon saget / HErr / HErr / so ists damit nicht außgerichtet / weil er den Willen GOttes nicht thut / so bekompt er die Antwort / ich kenne dein nicht / gehe hin von mir / Matth. 7. du gehörest nicht unter mein Volck / sondern unter das tolle und thörichte Volck / unter die verkehrte und böse Art / die Schandflecken seynd / unnütze Kinder / hast dich auch meiner Hülff und Seegens nicht zugetröstet. Derowegen wir uns alles Fleisses nach Göttlicher Ordnung zubemühen haben / daß wir nicht nur dem Namen nach / sondern in der That GOttes Volck seyn / also daß der HERR Ursach habe von uns zu sagen / wie Er Esaiä am 64. redet / Sie sind ja mein Volck / Kinder die nicht falsch sind / darumb will ich ihr Heyland seyn. Ut studeamus esse Dei populus. Matth. 7. Esa. 64.

Insonderheit gehört auch hierzu das liebe andächtige Gebet / daß der HErr / der uns zu seinem Volck auffgenommen / zu seiner Kirch und Reich beruffen / mit Hülff und Seegen bey uns bleiben / und sein Reich unter uns erhalten und stärcken wolle / welches wir zwar täglich / doch aber fürnemblich zu der Zeit mit Andacht anstellen sollen / wann ein Riß unter uns geschehen / und der HERR einen treuen Hirten / durch welchen Er uns mit allem Fleiß geweydet und gelehret / von unsern Haupten hinweg genommen / daß Er solchen Riß gnädiglich wieder heilen / und einen andern ebenmässig treuen Pfarrer und Seelsorger an die erledigte Stell senden wolle. Und ist also / M. G. euer Ampt und Gebühr zu gegenwärtiger Zeit / da das Pfarr-Ampt bey euch noch leer stehet / und man nach hiesiger Ordnung und Gebrauch / damit umbgehet / daß es auffs ehist wiederumb bestellet werde / daß ihr allhier und daheim zu dem Allerhöchsten GOtt hertzlich seufftzet / Er wolle / nach dem Er seinen treuen Knecht und Diener hingenommen / einen andern Mann geben / und über euch setzen / der mit gleicher Treu für euch auß- und eingehe / euch auß- und einführe / daß ihr nicht seyd wie die Schaafe / die keinen Hirten haben. Inprimis diligenter oremus pro conservatione Ecclesiæ; maximè ubi aliquis ex Doctoribus obiit.

Ein feiner Christlicher Gebrauch ists anderstwo an etlichen Orten / daß / wann GOtt der HERR einen Kirchendiener durch den zeitlichen Tod hingenommen / man gleich darauff in derselben Kirchen / welcher er vorgestanden / nach allen Predigten öffentlich und in specie bittet / daß GOtt der HErr die vacirende Stelle gnädig wiederumb mit einem treuen Lehrer versehen wolle; und das so lang / biß das Ampt wiederumb nach Christlicher

Cronung bestellet ist. Ist/sag ich/ein feiner Christlicher und löblicher Brauch/dadurch die Gemüther der Zuhörer nach allen Predigten auffs neu erweckt werden/ daß sie den Verlust hertzlich betrachten/ und umb die Ersetzung desselben desto andächtiger GOtt anruffen. Was nun mit solchen offentlichen Ceremonien allhier nicht geschiehet/ soll doch mit innerlichen und geheimen Seufftzen geschehen.

Ja wie der erklärte Text ein General- und allgemein Gebet ist/ für den Wolstand der Christlichen Kirchen/ also soll ihn E. L. an diesem Ort ad speciem und auff gegenwärtigen Zustand richten und sagen: HERR/ der du auch in dieser Kirch und Hauß dir bißher ein Volck und Gemein gesammlet/die dein Erb und Eigenthumb worden/ wir dancken dir für solche grosse Gnade/ und bitten dich/ nach dem du neulicher Zeit unseren gewesenen getreuen Pfarrer/ der uns geweydet/ vor unsern Ohren und Augen weggenom̃en/ du wollest die gnädige Hand nicht von uns wenden/ sondern ferner deine Hülffe vätterlich leisten/ und so lange die Tage des Himmels währen/ uns und unsern Kindern treue Christliche/ rechtschaffene Lehrer bescheren und erhalten. Ja hilff insonderheit jetzo/ da man im Werck begriffen/ die erledigte Stelle wiederumb zuversehen/ hilff denen/ die damit Ampts-halben umbgehen/ zu berathschlagen/ auch ihre Vota und Stimmen beyzutragen haben/ daß sie Gottseelig/ redlich/ und ohn alle fleischliche Affecten und Respect auffrichtig handlen. Segne HERR von oben herab gute dir wolgefällige Gedancken/ mit erwünschtem Fort- und Außgang/ und gib uns wiederumb einen getreuen Pfarrer und Hirten/ der uns durch deine Krafft mit der seeligmachenden reinen Lehr deines Worts/ und dem rechten Gebrauch der heiligen Sacrament wieder unsere Seele speise und tränck/ damit wir deiner geistlichen Güter und Gaben mögen fähig/ im Glauben und heiligem Wandel je mehr und mehr erbauet/ gegründet/ gestärcket/ und endlich zur himmlischen Herrligkeit erhaben werden.

3. Consolatorius. Jerem. 3. Da ihr nun M. G. solcher gestalten euch zu dem HErrn/ als sein Volck und Erbe mit Gehorsam/ Demuth und Gebet schickt/ ist nicht zu zweiffien/ der HERR werde euch mit Gnaden begegnen/ und eure Wünsche erfüllen. Er hats theur versprochen/ Jer. 3. **Ich will euch Hirten geben nach meinem Hertzen/die euch weyden sollen/** mit Lehre und Weißheit. **Ich will euch nicht Wayſen/** nicht ohn einen geistlichen Vatter Joh. 14. **lassen/** der euer pflege/ spricht unser Heyland/ Joh. 14. das wird Er halten und wahr machen/dem trauen wir/ und legen alles in seine Gnad/ Hand und Schooß.

Beschliessen mit der alten Lateinischen lieben Kirchen/ die vor mehr dann 1200. Jahren auß unserem erklärten Text gesungen: Salvum fac populum tuum Domine, & benedic hæreditati tuæ, & rege eos, & extolle eos usque in æternum. **Hilff deinem Volck HErr JEsu Christ/ und segne was dein Erbtheil ist/ wart und pfleg ihr zu aller Zeit/ und heb sie hoch in Ewigkeit / AMEN.**

Die

Die siebenzehente Nominations-Predigt.

Auß Psalm. 119. v. 43.

Nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Warheit / dann ich hoffe auff deine Rechte.

GEliebte in Christo. Da der heilige und hocherleuchtete Apostel Paulus von seinen Pfarrr-Kindern / den Aeltisten der Kirchen zu Epheso / an welchen er eine geraume Zeit treulich gearbeitet / Apost. Gesch. 20. den Abschied nimbt / spricht er mit inniglicher Bewegung seines Gemüths zu ihnen: **Ich fahre dahin gen Jerusalem / weiß nicht / was mir daselbst begegnen wird.** Exord. ex verbis D. Pauli Act. 20. ubi ait, *Ego vado, ignorans, quæ mihi eventura sint.*

Es war gleichwol der heilige Apostel / wie mit vielen andern vortrefflichen Gaben / also auch insonderheit mit der Gabe der Propheceyung und Weissagung gezieret und begnadet / also daß er viel künfftige Dinge durch den Geist offenbaren und zuvor verkündigen können / wie er dann eben im angezogenen Cap. und da er sich mit den Aeltisten von Epheso in der Stadt Mileto geletzet / den künfftigen Zustand ihrer Kirchen gleich als gegenwärtig gesehen / und sie dahero gewarnet / daß sie fleissig wachen / und auff ihre Heerde / auch sich selbst gute Achtung haben solten: **Ich weiß** / hat er gesagt / **daß nach meinem Abschied unter euch kommen werden greuliche Wölffe / die der Heerde nicht werden verschonen / und auß euch selbst werden auffstehen Männer / die verkehrte Lehre reden.** Also finden wir in seinen Episteln und Sendschreiben an unterschiedene Kirchen und Personen mancherley Propheceyungen und Weissagungen / von dem Reich Christi / oder künfftigen Zustand der Christlichen Kirchen / von den letzten Zeiten der Welt / von den Lastern / so im Schwang gehen werden / von dem Antichrist und seinen Greueln / und anderen mehr. Aber hier weiß er nicht / was ihm selbst auff seiner Reyse begegnen werde / ob sie werde zum Tod oder zum Leben gereichen.

In gemeins zwar siehet er auß allerley Umbständen / daß grosse Gefahr vorhanden: aber doch kan er in specie nicht wissen wie es ablauffen / und was ihm eigentlich begegnen werde. Dann so hat es der Allweise GOtt nach seinem freyen Willen gehalten / daß Er den heiligen Propheten nicht alles geoffenbahret / auch nicht zu allen Zeiten das Propheten-Liecht ſc einen lassen / sondern gewisse Stück zu gewissen Zeiten im Gesicht / im Traum oder auff andere Weise vorgestellet / daher es offt geschehen / daß ein Prophet den andern gelehrt / unterrichtet / und das jenige so ihme / und dem andern nicht geoffenbahret worden / verkündiget / davon wir sonderlich ein klar Exempel an dem grossen Propheten David / und seinem Hoff-Prediger / dem im gewissen Verstand / geringeren Propheten Nathan / haben; da dieser / nemblich Nathan / jenen den König und Propheten David von künfftigen Dingen informirt und gelehrt / 2. Sam. 7. Insonderheit hat Er ihnen nicht / oder doch Licet enim Propheticum habuerit Spiritum, 2. Sam. 7.

doch gar selten/und nur ins gemein/ihre künfftige fata, uñ was ihnen da oder dort begegnen werde/ geoffenbahret / daß sie mancherley Trübsal / Widerwärtigkeit / Elend und Gefahr würden außzustehen haben/ hat er ihnen vermeldet: aber was in specie, Ort/Stelle/ Zeit/ Person / und insonderheit das End und Außgang/ betroffen / ihm vorbehalten. Darumb / wie der weise König Salomo/ welcher ja auch ein grosser Prophet gewesen / also auch sie mit andern gemeinen Menschen sagen müssen / **Der Mensch weiß nicht seine Zeit**/ Prediger 9. die eigentliche Stund und andere Umbstände/ Ort und Stelle / wann und wo er sein Leben schliessen solle/ ist ihm verborgen. Und solche Bewandnüß hats auch mit dem Apostel Paulo gehabt / da er eine Reyse nacher Jerusalem angestellet: Trübsal und Widerwärtigkeit hat er zwar vor sich gesehen/ aber was ihm eigentlich in specie begegnen/ob er werde wieder lebendig von dannen kommen/ oder da sein Leben enden werde/ hat er nicht können wissen.

Ecclef. 9.

Non tamē futura fata sua in specie novit.

Ist in diesem Stück vor seinen Zuhörern gestanden / wie ein anderer gemeiner Mensch / oder wie ein anderer gemeiner Pfarrer und Prediger / hat auch mit solchen seinen Worten jederman und fürnemblich Predigern und Kirchen-Dienern / ein Exempel der Nachfolge gelassen/ daß/ wann es sich füget / und es die Noth erfordert/daß sie auch von ihrer Gemein außreysen müssen/ sie solcher Gestalt in Göttliche Providentz / Willen und Regierung sich ergeben / es dahin stellen/ was ihnen anderer Orten begegne / und ob sie von dem Ort/ dahin sie ziehen/ wieder zuruck kommen werden / oder nicht: welchem Exempel und Lehr auch Christliche Prediger gerne folgen / und mit diesen Paulinischen Worten: **Ich fahre** oder ziehe **dahin/ weiß nicht/ was mir begegnen wird!** von ihren Zuhörern den Abschied nehmen / in Erwegung der Unbeständigkeit Menschlichen Lebens/ und daß sie so wenig/ als andere Menschen wissen/ was Morgen seyn wird/ wie Jacob. cap. 4. redet: oder welchen Ort/ Stell/ Zeit und Stunde der Allerhöchste GOtt zu ihrem End und Abschied auß diesem Leben bestimmet und verordnet habe.

Hujus vestigia omnes Ecclesiæ Ministros sequi decet.

Jacob. 4.

In welchen Gedancken auch M. G. Euer nunmehr in Gott ruhender getreuer Pfarrer und Seelsorger/ der **Ehrwürdige und Wolgelahrte Herr** M. Georgius Jacobus **Strauß** / warhafftig gestanden/ da er vor wenig wochen von hinnen an andere Ort/ nicht zwar in Kirchen-Geschäfften / sondern umb eine Bade-Cur zur Wiederbringung seines Leibes Gesundheit anzustellen/ zuverreisen Vorhabens gewesen. Ja freylich/ als er auff den Wagen gestiegen/ oder vielmehr wegen grosser Mattigkeit sich darauff tragen und setzen lassen/ sind es auch/ wo nicht formaliter, welches ohnbekandt/ doch thätlich seine Wort gewesen: **Da fahr ich hin / und weiß nicht / was mir auff der Straß/ oder an dem Ort/ dahin ich gedencke/ begegnen wird** / ob meine Reyse zum längeren Leben/ oder zum Sterben außlauffen werde.

Quod & Dn. M. Strausius, p.m. fecit.

Nun der allweise/ gnädige und gerechte GOtt / in dessen Namen er die Reyse angetretten / in dessen Regierung er sich ergeben / in dessen lauteren Willen er sich vertraut/ hats anders gefüget/ dann mit dem heiligen Apostel Paulo. Dann obwol derselbe zu Jerusalem gefangen/ geschlagen / gebunden / verklagt / zum Tod begehrt / und allerley listige Anschläge auff ihn gemacht worden/ ihn zuerwürgen/ hat ihn doch GOtt beym Leben erhalten /

ten/lebendig wieder außgeführt/ gar nach Rom gebracht; an welchem Ort/ ob er schon gefangen gewesen/ doch grosse Freyheit gehabt/ zwey gantzer Jahr gelehrt und geprediget/ auch nach Verfliessung solcher Zeit/ gäntzlich wieder mit der Gefangenschafft erlediget worden. Aber mit dem seeligen Herrn Pfarrer hat der liebe getreue GOtt ein anders beschlossen gehabt/ nemblich/ wie der Außgang gelehrt/ daß er von dem Ort nicht wieder zuruck kommen/ sondern da sein End und Abschied auß diesem Leben nach seiner Ruhstatt und Begräbnüß haben solle.

Seinen **Lebens-Lauff** (damit wir ihm ja auch nur mit wenigen die justa funebria, und letzte Ehr erweisen/) belangend/ welchen er allhier in dieser Stadt/ da er gebohren/ und erzogen worden/ auch allezeit in dero Diœcesi und Gegend verblieben/ zugebracht/ ist er von ehrliebenden Eltern Anno 1612. gebohren/ Christlich daheim unterwiesen/ nach malen zur Schulen geschickt; und dieweil man an ihme ein gut fähig Ingenium verspürt/ den löblichen Studiis, guten Künsten und Sprachen consecrirt, und gleichsam eigen gegeben worden: welche aber zu continuiren, dieweil es ihm an Mitteln gemangelt/ haben ihn die Herren Curatores und Pfleger des Collegii zu St. Wilhelm/ in dasselbe auffgenommen/ in welchem er allen Fleiß angewendet/ dergestalt/ daß nach dem er alle Classes des Gymnasii rühmlich durchgangen/ und ad publicas lectiones kommen/ kurtz darauff beyde gradus Philosophicos mit Ehren erlanget/ worauff er mit gewöhnlichem Ernst das Studium Theologicum angetretten/ glückliche progressus darinnen gethan/ also daß er Anno 33. und also da er allererst das 21. Jahr seines Alters erreichet/ ins Seminarium auffgenommen/ und nach Verfliessung dreyer Monden zum Pfarrer der Gemein zu **Illkirch** verordnet worden/ welcher er biß ins dritte Jahr treulich vorgestanden/ nemblich biß in Anno 36. da er die Vocation und Beruff zum **Helffer-Ampt im Münster** bekommen/ das er 14. gantzer Jahr/ wie bekandt/ löblich verwaltet. Im nechst-abgewichenem Jahr/ als dieser Kirchen Pastorat vacirend gestanden/ hat E. L. Ihn den seeligen Herrn Straussen zu dem Pfarr mit grosser Begierd eligirt und auffgenommen/ aber leider seiner eine sehr kurtze Zeit genossen; sintemal ehe er sich recht gefasset/ und in die ordentliche Arbeit geschickt/ er mit einem fast gefährlichen Zustand/ dessen Semen und Anfang er schon zuvor bey sich/ seiner Bekändnüß nach/ gehabt/ sehr hart angegriffen worden/ der ihm sehr bitttere Schmertzen Tag und Nacht verursachet; dabey er zwar etliche Wochen sein Ampt im Predigen/ wiewol mit höchster Beschwerung verrichtet/ aber endlich gar erligen müssen; der Zustand hat sich je länger je gefährlicher angelassen/ dergestalt/ daß auch kein Artzney-Mittel/ derer er fast viel gebraucht/ helffen wollen. Ist daher endlich in die Hoffnung kommen/ weil das **Wildbad** sonderlich von GOtt gesegnet/ daß es viel gefährliche Leibs-Schäden curiert/ er möchte in demselben auch Hülff finden; derowegen er mit grosser Müh und Beschwerung sich dahin theils führen/ theils tragen lassen: aber daselbst nicht allein nicht/ was er verhoffet/ sondern grad das widrige gefunden/ daß nemblich/ da er das Bad etlichmal gebraucht/ der gantze untere Leib an ihm erstorben/ die übrige Kräfften zusehend dahin gefallen/ daß er gesehen/ die Zeit seines Abschieds sey vorhanden/ darumb er sich mit Christlicher Devotion und Andacht darzu geschickt/ den alten wolverdienten Herrn Pfarrer bemeldten

Cujus vitæ curriculum breviter describitur.

ten Ortes zu sich erfordert/ seine Christliche Bekändnüß gethan / darauff zuforderst seine Seele/ dann diese gantze Stadt/ als sein geliebtes Vatterland/ fürnemblich euch/ M.G. alß seine Pfarrkinder/ auch seine liebe Haußfrau und Kinder Göttlichen Gnaden befohlen/ und also den 24. Junii/ oder am Tage Johannis des Täuffers/ früh zu vier Uhren sanfft und seelig im 38. Jahr seines Alters entschlaffen.

Und ist also diese Pfarrstell abermal durch solchen traurigen Fall vacirend / die Gemein in gewisser Maß zur Witwe gemacht / E. L. ihres getreuen Seelsorgers beraubet worden/ welches dieselbe leider in wenig Jahren vielmal erfahren: also daß in keiner Kirch und Gemein dieser Stadt so viel Veränderungen geschehen/ als eben allhier. Und ist dieses das fünffte mal/ daß ich solcher Gestalt in 18. Jahren an diesem Ort auffstretten muß/ welches/ was es für Omina und Anzeigungen seynd/ gebe ich E. L. zubedencken anheim/ für Gnaden-Zeichen kan ichs nicht halten; **Umb des Volcks und Landes Sünden willen/ geschehen viel Veränderungen**/ sagt Salomo Sprüch. 28. nemblich wie in weltlichen Regimenten/ also auch in Kirchen-Wesen/ davon jetzo viel zupredigen / der Scopus und Zweck nicht leidet/ sintemal wir ein anders vorhaben.

Prov. 28.

Transitus ad præsentem actum.

Nemblich nach dem es ja also auß gerechtem Gericht Gottes geschehen/ daß diese Pfarr-Stell erlediget worden/ damit sie auffs ehiste/ hiesiger Ordnung nach/ wiederum ersetzet werde / sind unseren gebietenden gnädigen Herren / einem Ehrsamen Rath und löblichen Magistrat dieser Stadt/ von dem Collegio der Herren Pastorum und Pfarrer vier in hiesigem Predig-Ampt stehende und geübte Männer unterthänig nominirt und vorgeschlagen worden / daß dieselbe an diesem Ort vor E. L. ihre Prob-Predigten ablegen möchten/ welche auch von vorgemeldten unsern Herren zu solchem Werck gnädig confirmiret seynd. Und ist nun an dem/ daß der erste heut über acht Tag/ der andere über vierzehn Tag/ der dritte über drey Wochen / und der vierdte den gleichfolgenden Bettag darauff E. L. zur Verhör wird vorgestellet werden. Welche allesampt und einen jeden insonderheit/ mit vorgehendem Gebet/ mit Andacht/ mit gebührender Auffmercksamkeit/ mit ohnpassionirtem und ohnpartheyischem Gemüth und Ohren anzuhören/ erinnert wird.

Propositio, de ipso textu & oratione.

Damit dann nun zu seiner Zeit die Election und Wahl desto bequemlicher angestellet werden möge/ wollen wir zu Christlicher præparation und Vorbereitung auf solches hochwichtige Werck/ eine kurtze einfältige Erinnerung auß abgelesenen wenig Worten anstellen/ und dieselbe/ wie sie auch an sich selbst seynd/ ansehen/ als ein sehnliches Seufftzerlein der lieben Christlichen Kirchen und Gemein zu dem Allerhöchsten GOtt / daß Er sein heiliges seeligmachendes Wort / so Er ihnen vertraut / auch fest und steiff bewahre / daß es nicht verfälschet/ verdunckelt oder gar hingenommen werde. Unser Heyland Christus JEsus/ das wesentliche Wort des Vatters/ der uns das Wort des Lebens auß seinem Schooß hervorgebracht/ der das Haupt/ Grund und Eckstein seiner Kirchen ist/ wolle hierzu seines Heiligen Geistes Gnad verleihen/ Amen.

In quo considerandа

Es ist kein Zweiffel M.G. daß der König und Prophet David den über alle massen vortrefflichen schönen und Lehrreichen 119. Ps. auch vor sich gebraucht und gebetet/ und darin nicht nur zuerkennen gegeben/ wie hoch/ theur uñ werth er das seeligmachende Wort Gottes

halte/

hätte/was für unaußsprechlichen Nutzen er darauß schöpffe; sondern auch/ wie inbrünstig Verlangen er trage/daß er bey demselben biß ans Ende verharren/ und dardurch in der Erkändnüß Gottes immer zunehmen und wachsen möge. Wiederumb aber ist eben so wenig Zweiffel/daß er der gantzen Christlichen Kirchen ingemein / zu ders reicher Erbauung von GOtt dem H. Geist ihm eingegeben/ und damit er von Wort zu Wort auffgezeichnet und geschrieben würde/verschaffet worden. Und hat also der König und Prophet David in solchem Psalmen nicht nur vor sich gebetet / sondern auch andere Beter gemacht / das ist / der gantzen Christlichen Kirchen/auß Göttlichem Eingeben die Wort vorgeschrieben / und in Mund geleget/wie sie für und umb das allerhöchste und nothwendigste Stück/nemblich/das theure seeligmachende Wort/GOtt im Himmel bitten und anruffen sollen. Und also nimmt auch diese Kirch und Gemein/E.L.insgesampt/ als ein geistlich Corpus und Leib/die abgelesene Wort an / ruffet zu dem HErrn mit einem Mund/auß einem Hertzen: **Nimm ja nicht von meinem Munde/das Wort der Warheit / dann ich hoffe auff deine Rechte.**

Damit wir sie aber recht verstehē/müssen wir die Umbstände/so darin an die Hand komen/ in der Ordnung absonderlich betrachten/da wir dann die ohne das genugsam bekandte Umbstände/**wer der Beter** allhier sey/und **wen** er anruffe/vorbey gehen/und uns zu dem Objecto, **was gebeten oder gesucht** werde/wenden/welches ist **das Wort der Warheit**: Nim̃ nicht auß meinem Munde **das Wort der Warheit** / spricht David/ und zugleich wir an diesem Ort. Daß nicht das wesentliche Wort/der ewige Sohn Gottes/fürnemblich allhier verstanden werde/ ist auß dem Context klar; dann da wird von einem solchen Wort geredet/ das man auß dem Hertzen in Mund nimmt/und davon redet/ oder das man redet: ist also das **geoffenbahrte Göttliche Wort**/wie es GOtt selbst vor und sonderlich nach dem Fall Menschlichen Geschlechts geredet / wie es im Alten Testament/ durch die lieben Patriarchen vor und nach der Sündfluth/durch Mosen und die Propheten/ als die aus des H. Geistes Antrieb geredet/hervorgebracht; wie es in der Fülle der Zeit von dem ewigen Sohn GOttes selbst / und den lieben Evangelisten und Aposteln geprediget/ auch nachmalen in das Buch/ welches die heilige Bibel heisset / auß Göttlichem Befehl zusammen geschrieben worden/ daß es eine Regul und Richtschnur wäre / nach welcher alle Menschen/ die da begehren seelig zu werden/ sich im Glauben und Wandel zurichten haben. Welches Wort in zwey Theil/wie bekandt/nemblich ins Gesetz und Evangelium abgetheilet wird/so alle beyde hieher gehören/ wiewol wahr/daß wie auß den letzten Worten des vorhabenden Texts erscheinet/David ein sonderlich Absehen gehabt auff das Wort des heiligen trostreichen Evangelii/als welches das Fundament und Grund unserer Hoffnung ist.

1. Objectū. Verbum Dei.

Legis & Evangelii.

Diesem Wort gibt der Prophet und die liebe Kirch / den herrlichen ihm gebührenden Titul / daß er dasselbe nennet / ein **Wort der Warheit** דְּבַר אֱמֶת nimm nicht **das Wort der Warheit** auß meinem Munde. Der Ursachen solches Titels finden wir in allen Umbständen unterschiedliche; dann es hat seinen **Ursprung** in der ewigen wesentlichen Warheit/welche GOtt selber ist אֱלֹהִים אֱמֶת **ein GOtt der Warheit**/Jer.10. der H. Geist/der da ist ein **Geist der Warheit**/Joh.16. hat sie den Propheten und Aposteln

Quod *verbum veritatis* dicitur, ratione 1. Originis. Jer. 10. Joh. 16.

stein ins Hertz/in Mund/in die Feder gelegt. Sie die Propheten und Aposteln/ ob sie wohl
Pſal. 116. Menschen/und also in seiner Maß Lügner gewesen/Psal. 116. haben sie doch in diesem stück/
da sie GOtt der Heilige Geist zu seinen Werckzeugen / zu seinen Amanuensibus und
2. Causarum organicarum. Schreibern gebraucht / das hohe Privilegium und Freyheit gehabt/ daß sie in keinem Wort
gefehlet/noch fehlen können: und daher wie der Apostel Paulus Rom. 9. und 1. Tim. 2. also
Rom. 9. allesampt mit freudigen Hertzen sagen können/ **Ich rede/ich schreibe die Warheit**
1. Tim. 2. **in Christo JEsu/und lüge nicht;** daher auch alle Canonische Bücher/ (dann von
den Apocryphis wird nicht geredet:) alle Capitul derselben/ alle Versicul/ alle Wort lauter
3. Materiæ. veritates und Warheiten seynd; wie solches Wort in plurali beym Propheten Es. 26. ste-
Esa. 26. het. **Dein Wort ist nichts dann Warheit** / sagt David im 119. Psalm. Wahr
Psal. 119. sind alle **Gebot** und **Vermahnungen**/ und sey ferne/ daß GOtt von aussen etwas be-
fehlen solte/ so unser Leben/ Wandel und Glauben anlanget/ daß ers anders in seinem Her-
tzen meynte. In welch absurdum die jenige fallen/ die in GOtt dem HErrn voluntatem
signi & beneplaciti, einen blossen Zeichen-Willen / und dann einen Belehungs-Willen
setzen/ davon bey anderer Gelegenheit geredet wird. Wahr seynd alle **Verheissungen**/
ob sie schon mit Bedingung geschehen/dann **was der HErr zusagt/das hält er ge-**
Psal. 33. **wiß**/Psal. 33. wahr insonderheit die **Evangelische Verheissungen**/ 2. Cor. 1. **alle**
2. Cor. 1. **Verheissungen sind Ja in Christo JEsu/ und seynd Amen.** Wahr alle
Dräuungen wider die Gottlosen/ wiewol auch in ihren Conditionibus und Bedinaun-
gen: wahr alle **Historien**/ wie wunderlich-seltzam und unmüglich sie auch vor der Ver-
nunfft lauten.

4. Finis. Uber diß ist es auch ein Wort der Warheit/ weil es uns Menschen **zur Erkänd-**
nüß der rechten Warheit leitet und führet/ daß wir den wahren lebendigen GOtt/
wie Er sich nach seinem Wesen und Willen geoffenbahret hat/ recht erkennen/ daß wir uns
selbsten auch recht ansehen/wie wir warhafftig bewandt vor dem Fall/nach dem Fall/vor der
Wiedergebur/ /nach der Wiedergeburt/in dieser Zeit und im künfftigen Leben/und also alle-
Joh. 2 ep. zeit in der Warheit wandlen/ wie Johannes 2. Epist redet. Endlich wirds auch ein Wort
5. Distinctionis à verbo mendacii. der Warheit genennet/ratione oppositionis, und von wegen eines andern Worts/welches
lügenhafft und unwahr/ und von dem Satan/ der ein Lügner und Mörder ist von Anfang/
Joh. 8. seinen Ursprung hat/Joh. 8. So bald GOtt der HERR / der GOtt der Warheit/ sein
wahres Wort unsern Eltern im Paradiß vorgeleget/hat der Satan sein Lügen-Wort dar-
neben oder dargegen gestellet. Der HErr spricht: **Ihr solt nicht essen von dem**
Baum des Erkändtnüß guten und bösen / sonst werdet ihr des Todes
sterben; der Satan sagt hingegen: ihr solt essen/ und wann ihrs thut/ so werdet ihr nicht
allein nicht des Todes sterben/ sondern **eure Augen werden auffgethan werden/**
Gen. 3. **daß ihr seyd wie GOtt** / 1. Buch Mos. 3. und das hat der Lügen-Geist fort und fort
continuirt, von Anbegin der Welt her/ und das Unkraut unter den Weitzen / Lügen unter
die Warheit gesäet/ und gemenget / ja offt die Warheit auß GOttes Verhängnüß gantz
untergetruckt/ und Lügen an die stätte auffgebracht. Wie er dann auch noch heutiges Ta-
ges in der Welt seine falsche Aposteln/ das ist/ Lügen-Prediger und Lügen-Redner/ wie sie

die

die Schrifft nennet/hat/ Micha. am 2. und 1. Tim. am 4. darvon jetzo nicht ferner zureden. Mich. 2. 1. Tim. 4.

Der **andere Umbstand** ist ipsa petitio, die **Bitt** und **Begehren an sich selbst** / über oder wegen dieses Worts der Warheit: welche in diesen Worten bestehet / **Nimb nicht weg auß meinem Munde.** Welche Bitte zuforderst tacitè eine danckbare Erkändnüß in sich hat/ daß GOtt der HERR dem König und Propheten David/ so dann auch seiner lieben Kirch und Gemein sein Wort gegeben und geoffenbahret habe/ dann der auß sich die Macht hat gute Gaben hinzunehmen / der ist auch der Dator und Geber derselben/ welches sonderlich von dieser allertheuresten Gabe wahr ist/ nemblich von dem Wort GOttes/ von welchem wir arme Menschen nichts wissen/ wann es uns GOtt nicht auß Gnaden geschickt und verkündigen hätte lassen. Ja auch vor dem Fall haben unsere erste Eltern/ wie alles andere umb und umb / also das Wort GOttes von ihrem GOTT dem HERRN gehabt / der seinen Willen und Gesetz ihnen in die Taffeln ihrer Hertzen geschrieben/ daß sie ihn recht erkennt/ und wie sie ihm dienen sollen/ verstanden: nach dem Fall/ da der Satan grossen theils derselben auß ihrem Hertzen genommen/ und sein Lügen-Wort darein gepflantzet/ hat ers offtmal wiederholet/ da sonst Adam und Eva sampt ihren Nachkommen in Blindheit und Finsternüß wären ligen blieben: also daß / da Adam der erste Prediger worden/ dem seine Hauß genossen das Wort auß seinem Munde gehört/ solches eine grosse Gabe GOttes gewesen: in specie ist die seeligmachende Lehr des Evangelii eine gar sonderbahre Gab von Oben herab / davon unsere Eltern auch vor dem Fall gar *nichts gewust*/ das in ihren Taffeln des Hertzens nicht / wie das Gesetz/ eingeschrieben gewesen/ davon kein Mensch einige Gedancken auß der Natur in Ewigkeit hätte haben können/ wann nicht GOTT der Sohn/ der in des Vatters Schooß sitzet/ auß solchem geheimen Schooß in seiner Maaß dasselbe hervor gebracht und geoffenbahret hätte / wie Joh. am 1. stehet. Joh. 1.

Petitio Davidis & Ecclesiæ, in qua est.

1. Agnitio, quod verbum est Dei donum.

Und also / nemblich als eine sonderbahre Gnaden-Gabe Gottes hat auch unser König und Prophet David zu seiner Zeit das Wort der Warheit angesehen; also hats je und je angesehen die glaubige Kirch/ und sihets noch also an diesen Tag; freuet sich über solcher theuren Gabe / als über allerley Reichthumb/ ja mehr als über Gold / und fein Gold / triumphiret darüber und sagt: **O wohl uns / daß uns GOtt seinen Willen hat geoffenbahret /** wie die Wort im Büchlein Baruch am End des 3. cap. lauten. Bar. 3.

Die außtrückliche Bitt Davids und der Christlichen Kirchen belangend/ so wird sie zwar negativè gesetzt/ da David begehrt/ daß GOtt der HERR sein Wort der Warheit nicht wolle hinnehmen/ aber die contraria affirmatio, oder Bitt/ daß ihn GOtt dabey erhalten und befestigen wolle/ hanget auch daran; dann die in Schulen bekandte Regul/ so in der Erklärung der Lehr des Gesetzes gebraucht wird / Negativa præcepta includunt contrariam affirmationem, **wann GOtt der HErr etwas verbeut/ so gebeut er zugleich das widrige**; hat auch im Gebet und Bitten Platz; wann wir bitten / **HErr führe uns nicht in Versuchung**/ so bitten wir zugleich/ daß uns GOtt der HErr stärcken und fest behalten wolle in seinem Wort und Glauben / biß an unser Ende; und Gnade geben/ daß wir überwinden und den Sieg behalten.

2. Oratio, 1. Negativa, ne auferatur verbum, quod fit

1. Omnimodâ ablatione. Also auch allhier/ wann David und mit ihm die Christliche Kirch sagt: **HERR nimm nicht hin das Wort der Warheit**/ bittet sie zugleich/ wie erst gemeldet/ umb desselben Erhaltung/ Außbreitung und kräfftige Würckung. Was die Negation betrifft/ so gesch ichet das Hinnehmen des Worts der Warheit auff unterschiedene Weise/ als **erstlich**/ wann GOtt der HERR auß gerechtem Zorn und Eyfer/ umb der halßstarrigen Undanckbarkeit und Ungehorsams willen/ das heilige Predig-Ampt und Ministerium miteinander bey einem Volck oder Gemein auffhebt/ **Wort und Sacrament wegnimmet**/ und dagegen mit Blindheit/ Finsternüß/ Irrthumb straffet. Auff welche Weise der HErr sein schwer Gericht geübet an dem verstockten Jüdischen Volck/ welches/ weil es weder die Propheten/ noch die Aposteln/ noch Christum den ewigen Sohn Gottes selbst mit Gehorsam hören wollen/ hat Er sie verlassen/ ist mit seinem Wort und Evangelio von ihnen außgezogen; Christus der HErr hats ihnen propheceyet/ Matth. 21. in einem feinen Gleichnüß von einem Weinberge/ den der Haußvatter den Weingärtner außgethan/ daß sie zu rechter Zeit die schuldige Frucht liefern sollen/ welches sie aber so gar nicht gethan/ daß sie auch darzu die Knechte des Haußvatters/ welche die Früchten gefordert/ uñ endlich gar seinen Sohn getödtet/ und also verdienet/ daß der Haußvatter seinen Weinberg andern außgethan/ an welche Gleichnüß Er die schwere Dräuung hefftet: **Ich sage euch/ das Reich Gottes**/ das Wort und Evangelium/ das reine Ministerium und Predig-Ampt/ **wird von euch genommen werden/ und den Heyden gegeben**/ die seine Früchte bringen/ welches auch hernach erfolget. Und sehen wir die Krafft und Erfüllung solcher Dräuungen noch heutiges Tages an den armseeligen Reliquiis, und übrigen von dem Jüdischen Geschlecht/ die in schrecklicher Blindheit und Unglauben stecken. Von welchẽ Wegnehmen auch

Matt. 21.

2. Thess. 2. der Apostel redet/ 2. Thess. 2. da er sagt: **Darfür daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen/ daß sie seelig würden/ thut ihnen Gott kräfftige Irrthum senden/ daß sie glauben der Lügen/ auf daß gerichtet werdẽ/ die der Warheit nicht glauben/ sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.**

2. Corruptione. **Darnach** wird auch das Wort der Warheit hingenommen ex parte, in gewissen Stücken und Maß/ welches geschicht/ wann eine Gemein/ und in derselben sonderlich die Obern Stände/ Regenten und Prediger keinen rechten Eyfer zu wahrer Religion/ und dero Fortpflantzung haben/ seynd schläfferig/ vergessen der Apostolischen Vermahnũg/ Apost. Ges. 20.

Actor. 20. **habt acht auff die Heerde/ wachet**: meynen/ wañ man sich schon anderer frembder/ verführischer Lehr nicht so gar ernstlich widersetze/ so lige nicht viel daran: dann wañ das geschihet/ so verhänget GOtt der HErr dem Satan und Feind/ daß er allerley Irrthum außstreuet/ und den Lauff

Matt. 13. des Evangelii hindert: welches Christus unser Heyland/ Matt. 13. in dem Gleichnüß von einem Menschen/ der guten Saamen auf seinen Acker gesäet/ und von seinem Feind/ welcher/ in dem die Leute geschlaffen/ Unkraut darunter gesäet/ abgemahlet. Solcher gestalt ist das Wort schon zur Apostel Zeit/ von einer und der andern Gemein genommen das ist/ verfälschet worden/ benantlich von der Gemein in Galatia, bey denen falsche Apostel eingeschlichen/ die den hohen Articul von der Rechtfertigung corrumpirt/ Gesetz und Evangelium in einander gemenget/ und es bey nahe dahin gebracht/ daß sie Christum gantz verlohren. Derowegen der Apostel ihnen eine sehr scharffe Lection und harten Verweiß zugeschrieben/ wie sonderlich im 1. und 3. Cap. zulesen. Welche Art des Hinnehmens hernach mit dem Wachsthum des Papstums zugenommen/ da die superstitiones, Menschentand/ abergläubische Ding mit Macht der Kirchen über den Halß geführet/ und hingegen die reine Lehr hindangesetzt worden.

Gal. 1. & 3.

Es ge-

Es geschichet vors **dritte** auch das Hinnehmen des Worts/wann zwar dasselbe lauter und rein wird geprediget/die Zuhörer aber nicht mit bußfertigen/lehrbegierigen/ aufmercksamen Hertzen dabey erscheinen/sondern mit bösen/fleischlichen/ eitelen Affecten angefüllete Gemüthern da sitzen; dann da geschichts/ daß auß GOttes gerechter Verhängnüß **der Teuffel das Wort alsobald wieder von ihren Hertzen nimbt**/ daß sie nicht glauben/und seelig werden/wie der HErr Luc. 8. redet. Auff welche Weise das Wort des Evangelii von den Jüden genommen worden/da Christus mitten unter ihnen gelehret; dann weil sie mit grimmigen bösen rachgierigen Affecten da stunden und zuhörten/war der Teuffel Meister über sie/daß das Wort nicht kunte in ihren Hertzen hafften/ wie auch der HERR/ Joh. 8. zu ihnen saget: **Meine Rede fähet nicht unter euch**/ ὁ χωρεῖ, **sie kan keinen Platz finden/ dann ihr suchet mich zu tödten**: ihr hasset und verfolget mich. Denen heutiges Tages gleich seynd/ die mit gleichen Jüdischen bitteren Hertzen zur Predigt kommen/ den Prediger oder andere Christen anfeinden /oder auch sonst mit unordentlichen Begierden sich belustigen: dann ehe das Wort der Warheit recht in solche Hertzen fället/so nimbts der Teuffel schon dahin/ wie der HErr selbst also redet.

3. Diabolicâ surreptione.

Luc. 8.

Joh. 8.

Es gehört vors **vierdte** zum Hinnehmen des Worts auch dieses/wann GOtt **treue Lehrer und Prediger**/die mit allem Fleiß ihr Amt verwalten/**in ihrer besten Blüt**/ und da sie menschlicher Weise zureden/ mit ihren guten Gaben noch viel und reichen Nutzen schaffen können/ **durch den zeitlichen Todt hinnimmt**; dann es sind die Prediger das ordentliche Mittel oder die Organa und Werckzeug/durch welche GOtt der HErr sein Wort verkündigen lässet: **wie sollen sie das Wort ohne Predigen hören**? stehet Rom. 10. Derowegen/wann GOtt der HErr/ wie gesagt/ gute/ treue/ erbauliche/ wolgelehrte Prediger wegrafft/denen Er sein Wort reichlich in Mund gelegt hat/ so rafft Er das Wort in gewisser Maß zugleich mit hinweg.

4. Ministrorum prematuro obitu.

Rom. 10.

Dafür nun/und daß solches nicht geschehen möge/bittet allhier der König und Prophet/ und mit ihm die gantze Christliche Kirch: und ist die Krafft der Wort/ **Nim nicht hin das Wort der Warheit**/eigentlich diese: Bewahre mich/O mein GOtt/für schändlicher Undanckbarkeit gegen deinem Wort/und Verachtung desselben/bewahre mich vor Jüdischer Verstockung/daß ich nicht deinen Zorn über mich erwecke/mich von deinem Gnaden-Reich und Erkändnüß deines Worts zuverstossen. Behüte mich auch vor Faulheit und Trägheit/für dem Schlaff der Sicherheit/daß ich dem Feind nicht Platz gebe/ das Unkraut falscher Lehr unter den Weitzen der seeligmachenden Lehr außzusäen: deßgleichen vor allen bösen/weltlichen/unordentlichen Affecten/die dir uñ deinem heiligen Willen zuwider seynd/ damit nicht der Teuffel dein Wort auß meinem Hertzen nehme. Raffe ja auch nicht allzufrüh durch den zeitlichen Todt hinweg/die du uns zu Lehrern und Predigern gegeben hast/ damit nicht in dero Mangel wir auch an deinem Wort Mangel leiden müssen.

Es setzet aber der Prophet zu solcher seiner Bitt außtrücklich den **Mund**/ Nim̃ nicht **von meinem Mund** das Wort der Warheit/welches nicht den Verstand hat/als wann die Göttliche Lehr ein solch Wort wäre/ welches mit dem Hertzen keine Gemeinschafft habe sondern bloß und allein im Mund/und auff der Zungen wäre zuführen: Nein/wie GOtt

Facit etiã oris mentionem. Non cor excludens.

der

der HErr in allem Dienst/ den Er von uns fordere/ zuforderst das Hertz haben will/ und außtrücklich/ nicht nur zu jungen Leuten/ sondern zu allen in gemein sagt: **Gib mir**
Prov. 23. **dein Hertz**/ Sprüchw. 23. also auch in Betrachtung seines Worts. Das Hertz/ das Hertz ist der eigentliche Acker/ auff welchen der edele Saamen des Worts fallen soll. Damit nehmens auch alle Glaubigen auff/ der König und Prophet David selbst/ redet in seinem Psalter stäts von dem Hertzen: **Mein Hertz hält dir für dein Wort**/ sagt
Psal 27. er/ Psal. 27. deine Verheissungen wegen der Erhörung meines Gebets/ die ich gehört/ hab ich ins Hertz gefasset/ die halte ich dir für/ zu Stärckung meines Glaubens und kindlicher
Psal. 40. Zuversicht: also Psal. 40. **Dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen**; insonderheit
Psal. 119. widerholets offtmal im 119. Psalm/ auß welchem unser Text genommen/ **Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen**/ spricht er/ und wiederumb: **Neige mein Hertz zu deinen Zeugnüssen**: und abermal: **Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Räthen.**

Sed præsupponens, adeoque orans, ut publicus cultus conservetur.

Derowegen/ wann er hie bittet/ nimm nicht das Wort der Warheit **von meinem Munde**/ er das Hertz præsupponirt und voraußsetzet/ wünschet aber/ daß er auch öffentlich davon reden möge/ also/ daß die Meynung Davids und der Christlichen Kirchen ist: Ich habe ja dein Wort/ O HErr/ durch deine Gnade in meinem Hertzen/ das Liecht des Glaubens ist darinn angezündet/ gib aber/ daß ich auch ohngehindert davon reden/ dasselbe bekennen und außbreiten möge. Dann es geschiehet irgend zuzeiten/ daß Christliche Personen/ oder auch gantze Gemeinen das Wort der Warheit/ die reine Religion in ihrem Hertzen haben/ aber wegen äusserlicher Verfolgung und Gefahr davon nicht offentlich reden
1. Reg. 18. dörffen/ wie sie gern wolten. Der König und Prophet David hats selbsten schwerlich thun können/ da er sich bey den Philistern auffgehalten. Die hundert Propheten/ welche der fromme Hoffmeister Obadia zur Zeit der Ahabischen und Jesabelischen Verfolgungen in die Höle versteckt/ habens auch nicht thun können. Nicht thun habens können/ die sieben tausend Seelen/ die ihre Knie vor dem Baal nicht gebeuget/ noch ihn mit ihrem Munde geküsset haben; welches auch zu unserer Vätter/ und unseren Zeiten in den mancherley Verfolgungen sehr vielen begegnet/ als welchen zwar die Tyrannen das Wort auß dem Hertzen nicht nehmen können/ aber doch auß dem Munde in gewisser Maß genommen/ als daß sie es nicht lesen/ nicht davon reden/ nicht singen/ oder auff andere äusserliche Weise dasselbe liben können. Ist demnach die Gnade dißfals vollkommen/ wann eine Christliche Gemein das Wort und reine Lehr beydes im Hertzen und im Munde haben/ nemblich mit Glauben fassen und betrachten/ aber auch äusserlich getrost lehren/ davon predigen/ reden/ singen und sagen kan: und das ist/ das David allhier/ wie auch die gantze Christliche Kirch/ suchet/ wann sie sagt: **Nimm ja nicht das Wort von meinem Munde.**

2. Affirmativa, ut verbum

Da dann/ wie oben vermeldet/ die negativa petitio die affirmativam in sich begreifft/ das ist/ in dem David und die liebe Kirch sagen: **Nimm nicht hin**/ spricht sie zugleich auch/ **ach HErr gib/ HErr erhalte/ HErr befestige in uns das Wort der Warheit.** Verleihe uns/ daß wir gegen demselben danckbar seyen/ dasselbe gern hören/

lernen

lernen und unser Leben darnach richten / unsere Freud und Lust Tag und Nacht daran haben / damit wir dir nicht Ursach geben / an statt des Worts der Warheit kräfftige Irrthumb unter uns zusenden / und dein Gnaden-Reich / wie du den verstockten Jüden gethan / von uns zunehmen. HERR hilff / daß wir stets wachen: laß dein Wort offentlich unter uns erschallen / daß wirs in unseren Versammlungen ohngehindert lehren / frey bekennen / mit frölichem Munde davon reden / singen und sagen: und wann du uns treue Lehrer und Prediger zusendest / denen du dein Wort in ihren Mund geleget hast / und sie tüchtig gemacht / das Wort der Warheit recht zutheilen / zuverkündigen und außzulegen / so verleihe ihnen auch Kräffte / Gesundheit und Leben / daß sie die verliehene Gaben recht und nützlich anwenden / und zu deinem Preyß / uns deine Gemeine fruchtbarlich bauen und regieren. Ist die petitio und Bitt des Königs Davids / und zugleich auch der gemeinen Christlichen Kirchen an ihr selbst. conservetur & propagetur

Woran vors **dritte** die Ratio und **Ursach** geheffet wird / in dero Ansehen GOtt der HERR den König David und die liebe Kirch ihrer Bitt gewähren soll: dann sagt er / **Ich hoffe auff deine Rechte.** Es ist dieses Hebräische Wort מִשְׁפָּט welches unser Lutherus mit dem teutschen / **Recht** / verdolmetschet / in heiliger Schrifft ein sehr general und gemein Wort / auff vielerley Weise gebraucht und verstanden / welches allhier zu erzehlen / gar nicht des Orts ist: welches in einem jeden Text und Spruch der eigentliche Verstand sey / kan man auß dem Context oder Inhalt und Intention des Spruchs am besten vermercken. Der König und Prophet David zeiget allhier sein inbrünstiges Verlangen an nach dem Wort GOttes / daß wie es der HERR ihm geoffenbahret / und dardurch ihn zu seiner Erkändnüß gebracht / Er ihn ja auch dabey erhalten / dardurch stätig regieren / lehren / leiten / führen wolle / daß er nimmermehr davon weiche; darumb setzet er diese Wort / **Dann ich hoffe auff deine Rechte** / und zwar / wie das Hebräische Wort lautet / **fest und unbeweglich** / welches der Lateinische Interpres anzeigen wollen / in dem ers mit dem sonst fast unlateinischen Wort gegeben / superſperavi, das ist / wie erst gemeldet / ich hoffe **gäntzlich** oder **auffs festeste.** Worauß erscheinet / daß durch das Wort **Rechte** / allhier nicht gar wohl und bequemlich verstanden werden können judicia suppliciorum, die ernste Gerichte / die der HERR an den Gottlosen übet / wann er die Straffen und Rach über sie gehen lässet / nach ihrem Verdienst; wie gleichwol etliche allhier die Meynung führen. Die Connexion will es fast nicht leiden / das Consequens oder folgende will sich auff das vorgehende nicht bequemlich schicken. HERR mein höchster Wunsch ist / daß du mich bey deinem Wort erhaltest / dasselbe nimmermehr auß meinem Hertzen und Mund nehmest; Warumb? Darumb / daß ich mit Verlangen hoffe und warte / wie und wann du die Gottlosen straffen wirst jetzo in dieser Zeit / und endlich am jüngsten Gericht mit ewiger höllischer Pein: dieses sag ich / hänget nicht wohl aneinander. Derowegen wir viel besser durch die Judicia Dei, oder **Rechte GOttes** allhier verstehen / eben **das Wort der Warheit** / davon David im angedeuteten / und ersten Theil des Verſiculs geredet; doch in specie das Gnaden-Wort / das Wort der herrlichen Verheissungen von Vergebung der Sünden / Trost / Hülff und Errettung.

3. Ratio petitionis, *quia in judiciis tuis speravi.*

Ubi per judicia intelliguntur

Non suppliciorum & iræ.

Sed verbū Dei, in genere omne, In specie verbum promissionis.

Psal. 119. Dann daß David sonderlich in dem 119. Psal. durch die **Rechte Gottes** ingemein **das Wort Gottes**/ verstehe/ ist so klar/ daß es nicht kan geläugnet werden; die Wort bringens ja mit/ wann er offtmal sagt: **HErr lehre mich deine Rechte**/ **ich habe Lust zu deinen Rechten**/ **zeige mir den Weg deiner Rechte**/ **O daß mein Hertz deine Rechte hielte**/ &c. daß er aber auch in specie durch die Rechte GOttes seine/ des HErren/ **Gnadenverheissungen** andeute/ ist offenbar/ wann er Psal. 149. saget: **Höre HErr meine Stimme nach deiner Gnad**/ **erquicke mich nach deinen Rechten**: nach dem Hebräischen/ **mache mich lebendig.** Gewiß ist das Gesetz nicht das Wort oder Mittel/ dardurch wir erquickt oder lebendig gemacht werden/ es schröckt und tödtet vielmehr/ wie bekandt/ derowegen durch die Rechte des HERRN in bemeldtem Ort nothwendig die Göttliche Gnadenverheissungen verstanden werden müssen/ daß es heisse/ **erquicke mich**/ **wie du auß Gnaden versprochen hast**: item/ also redet David auch vers. 156. **HErr deine Barmhertzigkeit ist groß**/ **erquicke mich nach deinen Rechten**: und also nehmen wir auch das Wort **Rechte** in unserm Text an; also daß David eigentlich so viel sagen will: HErr erhalte mich bey deinem Wort/ und nimm es nicht von mir/ dann es ist wegen der schönen Gnadenverheissungen/ die darinn begriffen/ meines Hertzens einiger Trost/ daß einige Fundament und Grund aller meiner Hoffnung: solte mir dein Wort entzogen werden/ O weh meiner Seelen! ich wäre lang vergangen in meinem Elend; dann wo solt ich hinfliehen/ in der Anfechtung meiner Seele/ ja in den schweren Anfechtungen meiner Sünden/ deines Zorns/ des bösen Gewissens/ der Höllenangst und Verdamnüß; wann ich aber dein Wort habe/ so bin ich wider allen Anlauff außgerüstet/ so bin ich starck in dir/ und in der Krafft deiner Stärcke/ so kan ich ritterlich kämpffen/ so bin ich der Victori und des Siegs versichert.

Summa dictorum. So ist nun der eigentliche Verstand der erklärten Wort des Davidischen Seufftzers/ und zugleich der gantzen Christlichen Kirchen Gebet dieser: HERR/ ich erkenne hertzlich daß dein heiliges Wort/ welches ein Wort der Warheit ist/ weil es von der wesentlichen Warheit seinen Ursprung hat/ durch warhafftige Zeugen geprediget und auffgeschrieben ist/ lauter Warheit in sich hat/ auch in alle Warheit leitet/ und fern ist von allen Lügen/ Falschheit und Unwarheit/ eine sonderbare Gabe uñ Geschenck sey/ von dir von Oben herab auß Gnadē gegebē. Bitte darauff inniglich uñ sehnlich/ du wollest ja dasselbe nicht auß meinem Hertzen und Mund nehmen, wollest nicht geschehen lassen/ daß ich in Undanckbarkeit und Sicherheit gerathe/ und damit deinen Zorn erwecke/ auch dem Satan die Thür zu meinem Hertzen öffne/ daß er dein Wort darauß nehme und raube/ wollest ihm auch kräfftig steuren/ daß er nicht sein Unkraut falscher Lehr unter den Weitzen deines Worts außstreue/ und wann du mir treue Diener und Prediger deines Worts zusendest ja auch dieselbe nicht durch frühzeitigen Tod und ehe sie ihre Gaben zur gemeinen Aufferbauung recht angewendet/ hinraffen/ sondern ihnen Kräffte/ Leben uñ Gesundheit mittheilen/ damit ich also durch dein Wort der Warheit je mehr und mehr in deiner Erkäntnüß/ gegründet/ erbauet und befestiget werde/ dann es ist dasselbe dein Wort/ und fürnemblich die schönen Gnadenverheissungen/ so darin begriffen/ meines Hertzens einiger Trost/ der einige Grund meiner Hoffnung in allen Anfechtungen/ dardurch ich dieselbe überwinden/ und den Sieg erhalten kan.

Usus. 1. Didacticus, ut intelligatur. Was nun GOtt der Heilige Geist mit diesem allen fürnemblich E. L. und alle die zu dieser Kirchen gehören/ lehren wolle/ ist vor sich selbst klar/ daß sie nemblich zuvorderst mit danckbarem Gemüth erkennen/ es seye die reine Lehr des **Worts** der **Warheit**/ so unter und bey ihnen bißhero geprediget worden/ **GOttes theure Gab und hochwerthes Geschenck**/ ja die allertheureste Gabe/

damit

damit der Allerhöchste GOtt dieselbe begnaden können. Es haben zwar auch andere Gaaben ihre Hoheit/ der gute allgemeine Fried/ des Landes Fruchtbarkeit/ zeitliche Nahrung/ Leibes Gesundheit/ und andere Stück so zur vierdten Bitt des Vatter Unsers gehören/ seynd auch mit grosser Danckbarkeit anzunehmen: aber es bleibt doch darbey/ daß das Wort der Warheit die Corona und Cron aller andern ist über alles andere erhöhet/ ist die fürtrefflichste/ die heilsamste/ die nothwendigste Gabe/ eine Gabe/ die nicht nur ihren Nutzen in dieses Leben durch alle Stände und Aempter erstreckt/ sondern fürnemlich und am allermeisten hinauß in die unendliche Ewigkeit. Derowegen wann GOtt der HErr solche ohnschätzliche und unvergleichliche Gabe einem Volck/ einem Land/ einer Gemein/ mittheilet/ dieselbe zur Danckbarkeit hoch verbunden ist/ massen wir an Mose/ an den Propheten Alten Testaments/ an den Aposteln Neuen Testaments befinden/ daß sie keine Gabe höher/ als diese gepriesen; und daher ihren Zuhörern unter denen sie gewandelt/ damit zuverstehen gegeben daß ihnen ebenmässig gebühre/ dergleichen zuthun.

gamus, quod pro verbo Dei præcipue

1. Gratiæ agendæ.

Neben dem will auch GOtt der H. Geist in den erklärten Worten lehren/ daß eben umb solcher theuren Gaben Erhaltung E. L. am allermeisten zubitten haben. Es will ja der HErr auch umb andere erstbemelte Gaben zu diesem zeitlichen Leben gehörig/ gebeten seyn; und hat Christus unser Heyland uns zu dem end eine solche Formul zubeten vorgeschrieben/ in welcher auch deß täglichen Brods/ das ist/ der zeitlichen Güter/ wie sie auch Namen haben mögen/ gedacht wird. Aber doch soll das Gebet umb die geistliche Gaben/ und fürnemlich umb das seligmachende Wort Gottes/ welches alle geistliche Gaben in sich hält/ alle verkündiget und prediget/ alle offerirt und anbietet/ alle zueignet und übergibt/ darin mit einem Wort sich GOtt der HERR selbst mit allen himmlischen Gütern geleget/ und gleichsam eingewickelt hat/ allezeit vorgehen. Wohin uns auch die Ordnung der Bitten in dem Gebet des HErrn genugsam weiset.

2. Preces fundendæ.

Es hat ja der gewaltige und exemplarische Beter David auch umb andere Gaben als umb Schutz/ Hülff/ Errettung von seinen Feinden gebetet/ aber nirgend so offt so viel/ so eyferig/ als umb mehr gedachte Gab des Göttlichen Worts/ worvon/ wann wir sonst kein Zeugnüß hätten/ wäre ja der 119. Ps. deß Zeugnüß genug/ da er durch und durch von Anfang biß ans Ende nichts anders thut/ dann nur einen Seufzer an den andern hänget/ daß ihn Gott bey seinem Wort/ Zeugnüssen/ Geboten/ Rechten erhalten/ dardurch lehren/ führen und unterweisen wolle. Er setzt das Fundament gleich im ersten Verficul/ wann er sagt/ Wohl denen die im Gesetz des HErrn wandeln: das ist/ wie das in Schulen bekandte Hebräische Wort mitbringet/ omnes beatitudines, alle Glückseligkeiten stehen darinnen/ daß ein Mensch das Gesetz des HErrn haben und lernen könne/ daß er darauß wisse/ wie er glauben und leben solle. O wohl dem/ der solcher Gnaden theilhafftig ist. Darauff schüttet er sein Hertz auß/ und ist des folgenden gantzen Psalmens Summa diese: Weil dann dem also und alle Seligkeit daran haffret: O lieber HErr/ so gib mir dein Wort und Gesetz allezeit/ lehre mich dardurch/ öffne mir dadurch die Augen/ unterweise mich/ führe mich/ neige mein Hertz darzu/ erquick mich dardurch/ wende meine Augen ab/ daß sie nicht sehen nach fremder unnützer Lehre. Das treibt er in dem gantzen langen Psalmen hinauß/ biß ans End; daß bey nahem kein einiger Vers ist/ in welchem er nicht des Worts GOttes mit einem sonderbaren Namen gedächte. Pſal 119.

2. Hortatorius.

Ist uns alles zum Exempel der Nachfolge vorgestellet/ daß wir auch dergleichen thun sollen/ und dieses unum necessarium das einige nothwendige/ das ist/ das seligmachende Wort der Warheit vor allen andern Dingen uns lassen angelegen seyn; wann wirs empfangen haben darfür dancken und damit wirs hinführo auch behalten mögen/ eyferig darumb bitten und anruffen: darnach das Gebet mit rechter Ordnung anstellen/ damit wir nicht an der Erhörung zweifflen dörffen. Dann je GOttes Rath und Willen nicht ist/ man tractire das liebe Göttliche Wort wie man wolle/ man erzeige sich dagegen wie man wolle/ so wolte ers doch nichts destoweniger geben und erhalten. Nein/ Er will solche Leute haben/ die es in der That lieben Leute die sich zu desselben Gehör dringen/ Leute die ein Davidisch Verlangen darnach tragen/ Leute die auch die gebührende/ schuldige Früchte bringen/ davon wir in der Erklärung gesagt. Wer ein gottloser Verächter des Worts ist/ wie die Juden/ von dem wirds genommen/ wann ers auch schon hat; wer schläfferig ist/ achtets nicht/ ob die Religion in

Preces, pro conservando verbo, quo pacto fundendæ.

ihrer rechten Reinigkeit erhalten / oder mit falscher Lehre vermischet werde / hat dabey keinen Ernst auffs Wort zumercken / hanget mit dem Hertzen in währender Predigt an weltlichen irrdischen Dingen / bringet keine rechte Frucht. Wer also beschaffen / ob er schon betet / GOtt wolle ihn bey dem seeligmachendem Liecht des Evangelii / bey der rechtschaffenen Weyde seines Worts erhalten / so ist doch sein Gebet vergebens / es ist nur Gespött / es ist Sünde.

Wollet ihr derowegen M. G. an diesem Ort / daß der HErr / wann ihr mit David zu ihm ruffet: **HErr nimm nicht von meinem Hertzen und Munde das Wort der Warheit** // euer Gebet erhören soll / so sehet zu / daß ihr ihm Davidische Hertzen darstellet / und daß das Gebet auß solchem Gemüthe und Munde / wie außgeführet / herfliesse. Ja ists euch Ernst / daß das Wort der Warheit unter euch auch hinführo erschalle / daß Er euch solche Lehrer gebe / die das Wort der Warheit reichlich mittheilen / und euch auß deß Heiligen Geistes Regierung in alle Warheit leiten; daß / wann Er sie gegeben / sie nicht so geschwind wieder hinnehme / sondern erhalte / segne / und mit Kräfften Leibes und Gemüthes begabe / so sehet zu / daß ihr den Weg der Warheit auß Liebe euch erwehlet // wie David Psal. 119. daß ihr die Warheit auffrichtig liebet / nach dem Befehl Zach. 8. daß wann euch die Warheit verkündiget und gesagt wird / ihr derselben glaubt / wie der HErr haben will / Joh. 8. daß ihr der Warheit gehorchet / anders und besser als die Galater gethan / Gal. 3. und 5. gehorchet auch dem Gesetz / wann euch die bittere Warheit angezeigt wird / zu Erweckung wahrer Buß und Besserung; gehorchet auch dem Evangelio / wann der wahre lebendige Trost daher geschöpfft und vorgetragen wird / daß ihr in der Warheit wandelt / wie die frommen Zuhörer des lieben Evangelisten und Apostels Johannis / der in seiner dritten Epistel sagt: **Ich habe keine grössere Freude / dann die / daß ich höre / ja daß ich höre / meine Kinder in der Warheit wandelen / daß ihr die Warheit vertheidiget biß in den Todt** / wie Syrach cap. 4. vermahnet. Dann solcher gestalt / und wann das Gebet in dieser Ordnung dem HErrn vorgetragen wird / ist kein Zweiffel / daß Ers erhören / sein Wort der Warheit ferner unter euch erhalten // treue Lehrer und Prediger geben / selbige mit seinen Gaben je mehr uñ mehr außrüsten / Leben // Krafft und Gesundheit mittheilen / auch alles geistlichen und himmlischen Seegens / aller Schätze und Güter / die Er in sein Wort der Warheit gelegt / und darinn verkündigen / anbieten und vortragen lässet / euch beydes hie zeitlich im Reich der Gnaden / und dort ewig im Reich der Herrligkeit theilhafftig machen werde.

Pſal. 119. Zach. 8. Joh. 8. Galat. 3. & 5. Joh. Ep. 3. Syr. 4. 3. Conſolatorius.

Ja das wolle Er uns sämptlich verleihen / unser Heyland und Erlöser Christus JEsus / der treue und warhafftige Zeuge / der da ist der Weg / die Warheit und das Leben; welchem sampt seinem himmlischen Vatter / und dem Heiligen Geist sey

Lob / Ehr und Preyß gesagt in Ewigkeit //

A M E N.

Apoc. 3. Joh. 14.

Die

Die achtzehente Nominations-Predigt.

Auß 2. Thessal. 1. v. 7. 8.

Der HERR JEsus wird offenbahret werden vom Himmel/ sampt den Engeln seiner Krafft / und mit Feuerflammen Rach zugeben über die / so GOtt nicht erkennen / und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi.

GEliebte in Christo. Darinn stehet unser aller / die wir auff Christum getaufft eynd / und von ihm genennet werden / höchster Wunsch und Verlangen / diese Stund und zu allen Zeiten / daß wir in dem instehenden jüngsten Gericht / von dessen Process und Beschaffenheit das heilige Evangelium handele / zur Rechten des allgemeinen Richters JEsu Christi mögen gestellet und erfunden werden. Ja sag ich / noch einmal darinn stehet unser aller höchster Wunsch und Verlangen. Exord. Votum est omnium, inveniri inter eos, qui futuri sunt ad dextram Christi.

Dann alle die jenige / die der HERR zu seiner Rechten stellen wird / die wird Er erstlich auffs lieblichste ansehen / und dardurch ihre Hertzen mit unsäglicher Freude erfüllen / dann dieweil Er sie / als seine außerwehlte Schaafe / von den Gottlosen / als stinckenden Böcken separiren und absondern wird / so wird er freylich nicht nur auff alle insgemein / sondern auch auff einen jeden insonderheit sein gnädiges Angesicht wenden / ja sein Angesicht / auß welchem lauter inbrünstige feurige Liebe wird hervor leuchten. Von eines weltlichen Königs freundlichem Angesicht sagt Salomo Sprüchw. 16. daß es lauter Leben sey / **Wann des Königes Angesicht freundlich ist / das ist Leben /** spricht er / **und seine Gnade ist wie ein Abendregen.** Nam hos Christus 1. Clementer adspiciet. Prov. 16.

Dessen sonderlich Exempel wir zulesen haben im Buch Esth. cap 5. da berichtet wird / welcher massen / da es die fromme Esther gewagt und ohnerfordert vor den König Ahasverum kommen / er aber sie sehr gnädig angesehen / sie auffs höchste erfreuet worden. Ja es ist freylich solch Ansehen in gewisser Maß ihr Leben / und ein Bott des Lebens gewesen. Dann wie / da das widrige geschehen wäre / und der König sie mit Zorn angesehen hätte / solches eine ohnfehlbare Anzeigung wäre gewesen / daß sie des Todes sterben müste / wie auß dem vorgehenden 4. cap. erscheinet: also in dem er sie gnädig und freundlich angesehen / ist sie dardurch seiner Gnade und ihres Lebens versichert worden. In den Fragmenten und Stücken Esther / so ans End des Alten Testaments angeheffter / wird erzehlet / daß der König Ahasverus sie die fromme Esther anfangs zorniglich habe angesehen / worüber sie erblasset / und alsobald in eine Ohnmacht gesuncken: aber geschwind hab GOtt der HErr des Königs Hertz verwandelt / und zur Güte geneiget / daß er sein Angesicht geändert / und sie auffs Esth. 5.

allerfreundlichste angesehen; worüber sie wieder zu Kräfften kommen / und gleichsam lebendig worden. So nun in eines weltlichen Königes gnädigem und freundlichem Anschauen das Leben stehet / was solte nicht das liebreiche Anschauen des freundlichen HErren JEsu würcken. **Laß leuchten HERR dein Angesicht / so genesen wir** / sagt Assaph zum dritten mal im 80. Psalm. GOttes gnädiges Angesicht hier im Reich der Gnaden / ist der Quell unsers Genesens und alles Trosts: was meynen wir / daß es seyn werde / wann das Reich der Herrligkeit wird angehen / und unser Heyland uns offenbarlich anschauen / und das Liecht seines brüderlichen Angesichts über uns wird leuchten lassen.

Pſal. 80.

2. Suaviter alloquetur.

Vors **andere** wird der Allmächtige Richter Christus / alle diejenige / die Er zu seiner Rechten stellen wird / auch **auffs freundlichste ansprechen.** Ja damit wir nicht im Zweiffel stehen dörffen / was es vor ein Ansprechen seyn / oder was für Wort Er brauchen werde / hat Er sie uns selbst zuvor angezeiget / und in dem heutigen Evangelio geoffenbahret / nemblich / daß Er sagen wolle: **Kompt her ihr gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbegin der Welt.** Nichts freundlichers ist erhört worden von Anbegin der Welt her: da seynd alle Wort und Syllaben voll unaußsprechlicher Freundligkeit: freundliche Wort seynd in allen Evangelischen Predigten begriffen / darinn GOtt der HErr den Bußfertigen und Glaubigen seine Gnad und Barmhertzigkeit / Vergebung der Sünden / Leben und Seeligkeit zusagt und verheisset. Ein freundlich Wort war das erste Paradiß-Evangelium; **Deß Weibs Saamen wird der Schlangen den Kopff zutretten.** Freundliche Wort waren es / wann GOTT der HERR sich gegen die Kinder Jsrael vernehmen ließ: **Er wolle ihr GOtt seyn / und sie sollen sein Volck seyn**; ja Er wolle **ihr Vatter seyn / und sie sollen seine Söhne und Töchter seyn** / im 3. Buch Mos. am 26. Freundliche Wort seynds / wann unser Heyland Matth. am 11. saget: **Kompt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquicken.** Freundliche Wort / wann Er zu dem Gichtbrüchtigen / Matth. am 9. zu der grossen Sünderin Luc. am 7. saget: **Sey getrost / deine Sünde seynd dir vergeben / gehe hin mit Frieden.** Aber noch weit freundlicher wird das zuhören seyn / wann Er zu seinen Außerwehlten / zu denen zu seiner Rechten sagen wird / **Kompt her ihr gesegneten / ererbet das Reich das euch von Anbegin der Welt bereitet:** dann da wird der HErr alles was Er seinen Glaubigen in dieser Welt verheissen / was sie gehoffet und erwartet / würcklich übergeben und einraumen. Das Wort / welches verheisset / ist freundlich / aber viel freundlicher / welches das verheissene Gut zugleich mit übergibt.

Gen. 3. Lev. 26. Matt. 11. Matth 9. Luc. 7.

3. Publicè deprædicabit.

Vors **dritte** wird der HERR Christus die jenige / so zu seiner Rechten stehen / auch **öffentlich rühmen** / wegen ihres Glaubens / Tugend und guter Werck / dann ob sie schon ihres theils in dieser Welt in den Wercken der Liebe keinen Ruhm gesucht / sondern alles in Einfalt des Hertzens gethan / ja wohl gar vergessen / was sie dem Nech-

sten

sten Gutes erzeiget / so wirds doch der HERR / der die Gutthaten behalten / wie ein Siegelring alles hervor bringen / und ihnen den Glaubigen und Außerwehlten zum Ruhm offenbar machen; wird sagen: **Ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich gespeiset / ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich getränckет: ich bin ein Gast gewesen / und ihr habt mich beherberget: ich bin nackend gewesen / und ihr habt mich bekleidet / ich bin kranck gewesen / und ihr habt mich besucht / ich bin gefangen gewesen / und ihr seyd zu mir kommen.** Dann ob ihr schon solches nicht ohne Mittel an mir gethan / jedoch dieweil ihrs denen erzeiget / die meine Gliedmassen seynd / und mir zugehören / hab ichs nicht anderst geachtet / und achte es auch jetzo nicht anders / als wann ihr mir selbsten alles gethan hättet. Das wird den Außerwehlten grosse und unverhoffte Ehre seyn / vor dem gantzen himmlischen Heer / weit grösser / als wann der allerberedteste Orator in dieser Welt einem zu Ehren eine Panegyrin anstellet / und in offentlicher Versammlung seine Tugenden / und löbliche Thaten außstreichet. Von GOtt geehret werden / ist die höchste Ehre / von Christo selbst gerühmt werden / ist ein Ruhm über allen Ruhm.

4. Gloriosè deducet.

Endlich wird auch der HERR die zu seiner Rechten **herrlich und triumphierlich mit sich hinein führen** / dann freylich auff das freundliche δεῦτε, **kommet** / wann der HErr zu seinen Außerwehlten sagen wird / **kommet her ihr gesegneten** / nicht allererst viel Tage und Stunden hingehen werden / ehe sie zu ihm kommen / sondern es wird alsobald geschehen / das ἀπελεύσονται wird gleich auff das δεῦτε folgen / so bald der HErr wird gesagt haben / **Kom̃et her ihr gesegneten** / so werden sie kommen / daß von Anbegin der Welt bereitete Himmelreich würcklich einnehmen / und / wie der Beschluß des heutigen Evangelii lautet / in das ewige Leben eingehen / und da im Werck hören / was hie kein Ohr gehört / im Werck sehen / was hie kein Aug gesehen / in der That empfinden / was hie in keines Menschen Hertz kommen / nemblich ewige unaußsprechliche unbegreiffliche Freud / Wonne und Herrligkeit.

Cæterùm ut hujus voti compotes red. damur,

Wann nun dem also / daß der zukünfftige Richter der Lebendigen und der Todten / die jenigen / so Er zu seiner Rechten stellen wird / also lieblich wird ansehen / freundlich ansprechen / also offentlich rühmen / also herrlich heimführen / wer wolte nicht wünschen und Verlangen haben auch unter denen zuseyn / die zu des HErrn Rechten stehen werden.

Wolan es ist unsers allerliebsten Heylandes JEsu Christi hertzlicher Wille / daß wir allesampt solcher grossen theuren Gnaden mögen theilhafftig werden / Er hat keinen Menschen auß blossem Rath zu seiner Lincken verstossen / sondern will daß allen geholffen werde / 1. Timoth. 2. und niemand verlohren werde: wie Er allen Menschen zu gut in die Welt kommen / und auch Mensch worden / wie Er sich für alle Menschen dahin gegeben zur Erlösung / und für alle gestorben / und also allen das ewige Leben und Seeligkeit erworben; also wünschet Er auch / daß sie derselben in der That geniessen mögen. 1. Tim. 2.

Aber

Aber alles in gewisser Ordnung / nemblich also / daß sie zuvor in dieser Welt sich zu dem heiligen Predig-Ampt / welches Er eingesetzt / halten / ja daß sie erkennen und verstehen / welch eine grosse Gutthat es sey / wann Er ihnen treue Lehrer und Prediger zusendet / als durch welche Er sie hie in dieser Zeit zubereiten will / daß sie würdig werden / dermaleins zu seiner Rechten zustehen; daß sie mit demütigem einfältigem Hertzen sich dem Predig-Ampt untergeben / sich lehren / weisen / führen lassen / nach der Regul / die Er der HERR vorgeschrieben hat / dann alle die das thun / seynd versichert / daß sie der allgemeine Richter Christus an dem zunahenden jüngsten Tag / zu seiner Rechten stellen / sie lieblich ansehen / freundlich ansprechen / offentlich rühmen / herrlich mit sich hinein führen werde. So ist nun vonnöthen / daß wir allesampt hie im Reich der Gnaden bemeldte Göttliche Ordnung erkennen / das heilige Predig-Ampt hoch halten / und mit freudigem Gehorsam uns demselben ergeben / auff daß unser Wunsch und Verlangen zu seiner Zeit erfüllet werde.

Necesse est, ut nos ordini divino, & Ministerio Ecclesiastico submittamus.

Und eben dieses wird zu gegenwärtiger Zeit / insonderheit von euch / M. G. erfordert / die ihr zu diesem Kirchspiel gehöret. Euer aller Wunsch ist ja auch / an dem künfftigen jüngsten Tag zur Rechten euers Heylandes Christi zustehen / sein gnädig Angesicht zusehen / und von demselben lieblich angesehen zuwerden / seine freundliche Stimm zuhören / Lob und Ruhm von ihme zuhaben / und mit ihm in das Reich der Herrligkeit einzugehen. Nun der HERR ist geneigt euch euers Wunsches in allem zugewähren / zu welchem Ende Er bey eueren Vorfahren in dieser Gemein / das heilige Predig-Ampt rein und lauter eingesetzt / auff euch und die euere gebracht und noch erhält / dergestalt / daß wann Er ein oder andern Lehrer und Prediger / nach vollendetem seinem Lauff hinnimpt / Er alsobald andere darstellet / auß dero Mittel die vacirende Stelle wieder ersetzt werden möge.

Applicatio.

Wie dann auch jetzo / nach dem Er vor wenig Wochen den **Ehrwürdigen und Wolgelahrten Herrn** M. Emanuelem **Mentel** / eueren gewesenen getreuen Pfarrer und Seelsorger / durch den zeitlichen Tod abgefordert / Er durch hiesige ordentliche Mittel / andere vier Christliche und gelehrte Männer verordnet / daß auß denselben zu seiner Zeit einer erwehlet werde / der das vacirende Pfarr-Ampt empfahe. Diese vier Christliche Männer werden nun / hiesigem Gebrauch nach / euch in den folgenden vier Ampts-Predigten / das ist / heut über acht / heut über vierzehen Tag / heut über drey Wochen / und dann den gleich darauff folgenden Bettag zur Verhör dargestellet werden.

Die allesampt nun sollet ihr auff vorgehendes Gebet umb Göttliche Regierung mit Fleiß und Andacht / ohn allen Menschlichen unziemblichen Affect und fleischlichen Respect anhören / damit nachmalen die jenige / so zu seiner Zeit zur Election und Wahl sollen erfordert werden / ihre Vota und Stimmen / mit gutem Verstand und Auffrichtigkeit ablegen mögen. Sollet aber auch sonsten allesampt und ingemein vermahnet seyn / die grosse Gutthat GOttes / durch welche Er das heilige Predig-Ampt unter euch noch immerdar erhält / und euch zur frölichen Erscheinung vor dem Angesicht JEsu Christi am jüngsten Gericht / bereit und tüchtig zumachen geneigt ist / danckbarlich anzunehmen und würdiglich zugebrauchen. Zu dessen Beförderung wir diese abgelesene kurtze Wort / genommen

Propositio, de ipso textu.

auß

auß der heutigen Sonntags Lection und Epistel / als welche zu unserem Vorhaben nicht ohnbequem / miteinander in der Furcht GOttes betrachten / und was dabey zu unserer Erbauung vonnöthen in Acht zunehmen / kürtzlich und einfältig anzeigen wollen. Darzu unser lieber Heyland JEsus Christus / dessen Erscheinung wir täglich erwarten / seines Heiligen Geistes Gnad reichlich mittheilen wolle / Amen. Ubi

ES fänget der heilige und hocherleuchtete Apostel Paulus das 1. Capitel der andern Epistel an die Thessalonicher / auß welcher unser vorhabender Text genommen / mit gantz freudigen Worten an: **Wir sollen GOtt dancken allezeit / sagt er / umb euch lieben Brüder / wie es billich ist / dann euer Glaub wächset sehr / und die Liebe eines jeglichen gegeneinander / nimmt unter euch zu / also daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes.** 1. Ejus occasio.

Mit welcher Danckſagung er tacitè und zugleich ihnen den Thessalonichern zuverstehen gibt / was ihr Ampt sey / nemblich / daß sie eben dergleichen / ja vielmehr und eyferiger thun sollen / und dem allerhöchsten GOtt dancken / der sie durch das heilige Predig-Ampt zu seiner Erkäntnüß und wahren Glauben beruffen / und also zur Gemeinschafft aller himmlischen Güter gebracht hat. Dieweil aber an solchem Beruff in dieser Welt allezeit die Verfolgung und Trübsal hänget / und alle die zum Gnadenreich Christi kommen / allerley Widerwärtigkeit von dem Satan / und seiner Dienerin der Welt / von Tyrannen / Rotten und Secten leiden müssen / so tröstet er sie sehr kräfftiglich / sonderlich damit / daß die Trübsal und Verfolgung eine kleine Zeit währen / darauff gar bald / wann der HErr JEsus erscheinen wird / ewige / beständige / immerwährende Ruh und Freude werde erfolgen. Zeiget ihnen auch darneben an / was der Tyrannen und Verfolger / welche frommen Christen in dieser Welt allerley Hertzenleid und Trübsal anthun / endlicher Lohn seyn werde / nemblich / daß der HERR seine Rache an ihnen üben werde / und sie mit ewiger Pein straffen.

In dem er aber hiervon handelt / und die Göttliche Rache über die Gottlosen beschreibt / lehret er gar deutlich in abgelesenen Worten / wie sich jederman insonderheit / und die gantze Gemein gegen das heilige Predig-Ampt und geoffenbahrte Wort verhalten und erzeigen solle / damit er der Rach und Straff entgehen / hingegen der Gnaden-Belohnung der himmlischen Freud und ewigen Ruhe theilhafftig werde. 2. Tractatio, in quâ

Damit wir den eigentlichen Verstand der vorgenommenen Wort recht fassen / haben wir zuvorderst zuvernehmen / was allhier das **Evangelium** sey / und was der Apostel eigentlich dardurch **verstehe**; vors **andere** / wie man dasselbe **annehmen** / und sich dargegen verhalten soll; und dann vors **dritte** / auß was wichtiger **Ursach** man sich gebührlich gegen demselben solle erzeigen. 1. Vox Evangelii.

Das erste betreffend / nemblich was das **Evangelium** allhier sey / so ist auch den jungen Kindern guten theils auß den Fragen über den Catechismum bekandt / daß das Wort auff teutsch heisse / eine **gute Botschafft** ingemein: hie aber in heiliger Schrifft eine special **und sonderbare gute Botschafft** / in welcher uns armen sündhafften ver- Quæ ut ſatur

lohrnen und verdampten Menschen/ Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und Seeligkeit umb Christi willen angekündiget und angebotten wird / daß / da wir solche Botschafft mit glaubigem Hertzen annehmen/ wir desselben in der That sollen theilhafftig werden: welches dann der eigentliche Verstand dieses Worts ist.

Specialiter, pro communicatione gratiæ, &

Und begreifft das Evangelium in solchem Verstand in sich / alle die jenige Sprüch/ im Alten und Neuen Testament/ welche von GOttes ohnverdienter Gnad und Barmhertzigkeit handlen/ dieselbe den Bußfertigen zusagen und verheissen: begreifft in sich alle die Ort/ da Christus der ewige Sohn GOttes / als der allgemeine Heyland der Welt verheissen/ da von seiner Person / Ampt und Gutthaten gelehrt wird / es geschehe entweder mit klaren Worten/ oder in allerhand Typis und Vorbilden. Begreifft in sich alle die Sprüche/ die von dem seeligmachenden Glauben lehren/ was derselbe sey/ woher er komme/ was für wunderbare Krafft und Würckung er habe/ ꝛc. Begreifft auch endlich in sich die gantze Lehr von den heiligen Sacramenten Alten und Neuen Testaments / ihrer Einsatzung / und reichen heilsamen Nutzen.

Generaliter, pro totâ doctrinâ Christianâ. Marc. 1.

Wiewol aber diß der eigentliche Verstand des Worts Evangelii ist / so wirds doch gleichwol auch an unterschiedenen Orten Neuen Testaments in gemein also gebraucht/ daß es die **gantze Christliche Lehr**/ und also auch die Lehr deß Gesetzes in sich fasset / alles was vonnöthen ist den Menschen in seinem gantzen Christenthumb zu unterweisen und zu regieren/ daß er recht glaube/ heiliglich wandele / und also das ewige Leben erlange. Auff welche Weise wirs lesen/ Marc. 1. da der Evangelist saget: **JEsus kam in Galileam und predigte das Evangelium vom Reich GOttes/ und sprach: Thut Busse / und glaubet dem Evangelio.** Es schreibt der Evangelist Marcus der Predigt des Evangelii auch die Busse zu / darumb er nothwendig auch das Gesetz drunter begreiffen muß / dann zur Buß gehört die wahre Erkäntnüß der Sünden / Reu und Leid über dieselbe/ die nirgend anders her / dann auß dem Gesetz ihren Ursprung hat. Also bekamen die lieben Apostel von Christo dem HERRN nach seiner Aufferstehung vor seiner Himmelfahrt / den Befehl/ daß sie in alle Welt außgehen / und das Evangelium allen Creaturen oder Menschen verkündigen solten: da in allwege die gantze Christliche Lehr/ und also abermal auch das Gesetz zuverstehen ist/ wie dann auch die heiligen Apostel/ in dem sie solchem Befehl Genüge geleistet / nicht nur von Vergebung der Sünden / sondern zuvorderst/ wie es seyn soll/ von der Sünde und dero Erkändtnüß/ von Reu und Leid über dieselbe/ item/ von Ubung guter Werck/ und also das Gesetz geprediget.

Quæ significatio etiam hîc obtinet.

Der heilige Apostel Paulus braucht solches Wort in diesem Verstand gar viel und offt in seinen Epistlen/ nemblich/ daß er damit die gantze heilige Schrifft / oder Christliche Lehr andeutet und verstanden haben will. Und eben das thut er auch in den vorhabenden Worten: dann dieweil er außdrücklich auch des Gehorsams/ so man dem Göttlichen Gebot schuldig ist zuleisten/ gedenckt/ gibt er damit genug zuverstehen/ daß er die Lehre des Gesetzes auch mit einschliesse. Es ist zwar sonsten an dem/ daß die Schrifft auch an unterschiedenen Orten von einem solchen Gehorsam redet/ der eigentlich des Evangelii ist/ in seinem eigentlichen Verstand/ und wird auch genennet der **Gehorsam des Glaubens**/ stehet darin/

daß

daß ein Mensch die Lehre von Christo / seiner Person / Ampt und Guthaten ohne Widersprechen und Lästern anhöret und auffnimmet / worauff GOtt der H. Geist alsobald im Hertzen den innerlichen Gehorsam und Glauben würcke. Den Gehorsam verstehet der Apostel / wann er Rom. 16. sagt: **Daß der Römer Gehorsam sey unter jederman außkom̃en**: welches auß dem 1. cap. erscheinet/ da er die Wort also führt: **Man saget von eurem Glauben in aller Welt.** Rom. 16. & 1.

Aber doch können die vorhabenden Wort nicht bequemlich allein von diesem Glaubens-Gehorsam genommen werden/ sondern vielmehr also/ daß auch der Gehorsam/ den das Gesetz erfordert / mit eingeschlossen werde / da die Menschen nicht nur dem Wort des Evangelii glauben / sondern auch dem Evangelio würdiglich leben / und dem HErrn dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ die ihm gefällig ist. Dann je auch solcher Gehorsam dem Göttlichem Gesetz gemäß/ am jüngsten Tage in seiner Masse mit ins Gericht kommen wird/ wie auß dem heutigen Evangelio/ und dem/ was allererst im Eingang angezeigt worden/ erscheinet / daß der HErr die Werck der Barmhertzigkeit / die zwar auß dem Glauben kommen / aber doch nach der Regul des Gesetzes verrichtet werden / an seinen Außerwehlten rühmen werde. So ist demnach allhier das **Evangelium alles das/ was in den Hauptstücken Christlicher Lehr geschrieben ist / die uns der HErr selber gelehret/ und seinen Jüngern zulehren befohlen hat**/ wie unser Christliche Catechismus redet. Ut ex circumstantiis patet.

2. Quo pacto nos erga Evangelium gerere debeamus, sc.

Was ist nun vors andere unser Ampt allhier / oder wie haben wir uns gegen das liebe Evangelium zuhalten? Der Apostel fordert zum Principal-Stück/ **erstlich**/ daß wir Gott daranß recht **erkennen** lernen. Vors **andere** daß wir nach der Erkäntnüß den schuldigen **Gehorsam leisten**: dann in dem er sagt/ daß der HErr ernstliche Straffen üben werde an denen die GOtt nicht erkennen/ und die dem Evangelio nicht gehorsam seynd/ zeigt er damit deutlich und klar genug an / daß jederman / dem das Evangelium im heiligen Predig-Ampt vorgetragen wird / dasselbe also annehmen solle/ daß er seinen GOtt daranß zuvorderst recht erkenne / und dann auch ihme also / wann er ihn erkennt / mit gehorsamen Hertzen diene.

1. Inde haurire cognitionem Dei.

Die **rechte Erkäntnüß GOttes** stehet vornen an / dann wo diese nicht zum Grund liget/ kan kein Gehorsam Platz haben. Solche Erkäntnüß nun ist zwar dem ersten Menschen in seiner Maß angeschaffen gewesen/ dann in dem ihn GOtt der HErr zu seinem Ebenbild formirt und gemacht / hat Er ihm auch zugleich die Erkäntnüß seines Wesens/ Gesetzes und Willens eingepflantzet/ daß also Adam ohn einige Unterweisung und Lehr auß angeschaffenem Liecht gewust / was und wer der rechte einige ewige GOtt sey / der Himmel und Erden/ und alle andere Creaturen / auch ihne den Menschen selbst geschaffen; daß er auch gewust/ was sein heiliger Wille sey im Gesetz begriffen/ wie er ihn fürchten / lieben/ ehren/ vertrauen und Gehorsam leisten solle. Deutlich und klar wird gesagt/ von dem **Willen GOttes im Gesetz begriffen**; dann das Adam in und durch die Schöpffung auch die Erkäntnüß des Göttlichen Willens im Evangelio geoffenbahret/ empfangen habe/ können wir nach der Regul des Glaubens nicht sagen: dann dieser Evangelische Will Gottes Quam quidem olim Adam habuit,

ist ein verborgener Will/ bleibt verborgen/ beedes Engeln und Menschen/ biß ihn der ewige Sohn GOttes/ ex arcano Patris sinu, **auß dem geheimen Schooß seines himmlischen Vatters** hervorbringt und verkündiget / wie Johannis cap. 1. stehet. Ja die heiligen Engel im Himmel selbst haben von des Weibes Saamen/ der der Schlangen werde den Kopff zutreten/ auß der anerschaffenen Weißheit nichts gewust. Adam hat ebenmässig nichts gewust/ biß der ewige Sohn GOttes selbst nach dem Fall im Paradiß kommen/ und die Verheissung gethan/ daß Er als der zukünfftige Weibs Saamen der Schlangen den Kopff zertretten werde. Aber sonsten/ wie gemeldet / hat Adam und Eva unsere erste Eltern auß der Schöpffung / und durch dieselbe / wie viel andere grosse Gaben / also auch die rechte Erkäntnüß ihres Gottes gehabt/ daß sie niemand lehren dürffen/ was GOtt sey/ und wie man ihm dienen solle.

Johan. 1.

Sed per lapsum amisit.

Diese anerschaffene Erkäntnüß ist nun durch den elenden Fall hingefallen / also daß der Mensch von Natur voll Blindheit und Finsternüß steckt / **verstehet nicht / was des Geistes GOttes ist / es ist ihm eine Thorheit / und kans nicht begreiffen**/ 1. Cor. 2. Dann ob er schon noch ein geringes Fünncklein von Göttlicher Erkäntnüß durch die Natur übrig hat/ auch auß den Wercken der Schöpffung darin etlicher massen confirmirt und bestätiget wird/ ist es doch so gar wenig/ daß es die heilige Schrifft gegen der rechten Erkändtnüß eine **Unwissenheit** nennet / Galat. 4. und an andern Orten.

1. Cor. 2.

Gal. 4.

Quæ verò per verbi prædicationem restituitur.

Derowegen/ da gleichwol GOtt der HErr auß lauterer Gnad denen armen gefallnen Menschen Hülffe leisten/ sie wiederumb zu seiner Erkändtnüß / und durch dieselbe zur Seeligkeit bringen wollen/ hat Er ihnen sein Wort offenbahret / und dasselbe theils selbst verkündiget / theils im heiligen Predig-Ampt durch seine Diener von Anbegin der Welt her predigen und verkündigen lassen/ und darin nicht nur gelehrt/ was Er sey nach seinem Wesen und Willen / nach dem Gesetz / sondern auch über diß / was da sey sein Evangelischer Wille von seinem Sohn Christo/ von seinem Ampt/ Gut- und Wolthaten.

Ex quo cognoscimus Dei Essentiam & Voluntatem.

Dieses Wort nun des Gesetzes und Evangelii/ wie es jederman gepredigt wird / also ist es der Göttliche Befehl/ daß auch jederman die rechte seeligmachende Erkäntnüß GOttes darauß schöpffen solle/ die er von Natur nicht hat; schöpffen die Erkäntnüß Göttlichen Wesens/ daß er wisse/ es seye zwar ein GOtt nach dem Wesen/ aber auch zugleich/ welches von Natur allerdings unbekandt/ in solchem einigen Wesen drey unterschiedene Personen/ der Vatter/ Sohn und Heiliger Geist; schöpffen die Erkäntnüß seines Willens im Gesetz geoffenbahret/ nach der ersten und andern Taffel / wie dieser Dreyeinige GOtt Vatter/ Sohn und Heiliger Geist anzubeten/ zufürchten/ zulieben/ und zuehren; wie dem Nächsten in allen Ständen die Werck der Liebe zuerzeigen: kurtz / wie man **züchtig / gerecht/ und Gottseelig** leben müsse in dieser Welt: insonderheit auch darauß schöpffen die Erkäntnüß des grossen Geheimnüß der Menschwerdung des ewigen Sohns GOttes / so fern es geoffenbahret / die Erkäntnüß seiner Wunder-Person/ Ampt / Gut- und Wolthaten; schöpffen den Evangelischen Willen von der Gerechtigkeit oder Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt/ daß GOtt der HErr auß lauterer Gnad und Barmhertzigkeit

umb

umb des Verdiensts und Gehorsams seines lieben Sohns willen allen Bußfertigen und Glaubigen ihre Sünde verzeihen/ ihnen die Gerechtigkeit seines Sohns schencken / sie zu seinen Kindern und Erben des ewigen Lebens auff- und annehmen wolle: schöpffen auch endlich die rechte Weise und Art auß wahrem Glauben zu schuldiger Danckbarkeit in guten Wercken/die zu GOttes Ehren/ und dem Nechsten zur Aufferbauung und Besserung dienen/ sich zuüben. Diß alles begreifft die Erkäntnüß GOttes in sich / welche von allen denen/die das Evangelium hören und haben / erfordert wird.

Und ist allhier nicht zuverstehen eine superficiaria cognitio, daß ein Mensch nur oben hin hiervon etwas wisse/ sondern eine **gründliche Erkäntnüß**; dann das liebe Wort GOttes ist uns nicht darumb geoffenbahret / wird uns nicht darumb von treuen Lehrern und Predigern vorgetragen / ist nicht darumb in Schrifft gebracht / daß wirs nur schlecht weg hören und lesen sollen / wie man eine weltliche Histori / daran wenig gelegen/ zulesen pflegt; sondern es will geforschet seyn / wie der Befehl Christi des HErrn lautet: **Forschet in der Schrifft.** Es will mit vorgehendem Gebet umb Erleuchtigung des Hertzens tractirt und gehandelt seyn. Die Principal und fürnembste Sprüch/ welche den Grund des Glaubens durch alle Articul in sich halten/ müssen fleissig erwogen / bedacht / und im Gedächtnüß beygelegt werden/ und muß da ein Christ in solcher Ubung nicht still stehen/ sondern zusehen/ daß er **immer völliger werde** / wie der Apostel 1. Thess. 4. redet/ daß er **immer wachse und zunehme in allerley Erkäntnüß und Erfahrung/ auff daß er prüfen möge/ was das Beste sey**; daß er könne das Liecht von der Finsternüß/ die Warheit von der Lügen/ die reine Lehr von der falschen unterscheiden / und also **immerdar bereit seyn zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in ihm ist.** Solcher gestalt erzeigt man sich recht gegen das heilige Predig-Ampt und das liebe Evangelium.

Ubi tamen diligens studium requiritur. 1. Thes. 4. Philip. 1. 1. Petr. 3.

Aber dabey muß man nicht still stehen / damit ist es noch lang nicht außgerichtet/ daß man GOtt nach seinem Wesen und Willen im Gesetz und Evangelio geoffenbahret / recht erkenne / sondern es gehört vors **andere** auch der **Gehorsam** darzu. Das blosse Wissen macht zwischen Teuffel und Menschen keinen Unterscheid: dann ja der Satan die heilige Schrifft auch weiß / weiß sie auch zu allegiren und anzuziehen: aber der Gehorsam/ der Gehorsam der unterscheidet sie. Daher Christus der HErr **Wissen und Thun** hart aneinander knüpffet/ Joh. 13. **So ihr solches wisset/ seelig seyd ihr/ so ihrs thut.** Solcher Befehls-Sprüch/ die den würcklichen Gehorsam / und das Thun von uns fordern/ ist die gantze heilige Schrifft voll. Moses rufft ohn unterlaß durch seine Bücher/ oder eigentlich GOtt der HErr durch ihn: **Ihr sollet halten/ ihr sollet thun/ was ich euch gebiete**; seynd in specie nicht einzuführen. So stehen auch die Exempel vor Augen / ja die Exempel aller lieben Patriarchen / Propheten / Priester / Könige / Aposteln und aller anderer / die jemahl GOtt gefallen/ ihr Gehorsam wird in ihrer Histori beschrieben/ den sie dem HERRN geleistet.

2. Præstare obedientiam. Joh. 13.

I. Juxta Evangelium.

Es ist aber der Gehorsam der allhier erfordert wird / wie schon oben Anregung geschehen / zweyerley / einer der **nach dem Evangelio** / der ander der **nach dem Gesetz** geleistet wird. Der **Evangelische Gehorsam** / welcher sonst auch der **Gehorsam des Glaubens** genennet wird / Rom. 1. 15. 16. Apost. Geschicht 6. bestehet kürtzlich in dem / daß ein Mensch / wann er die Evangelische Verheissung von Christo / seiner Person / Ampt und Gutthaten hört oder liset / zuvorderst willig annehme / und ins Hertz fasse; darnach daß er alles / was er ins Hertz gefasset / für wahr und gewiß halte / und in keinem weg zweiffele / ob schon die Vernunfft mit aller Macht darwider streitet / und es für unmüglich hält. Ja darinn bestehet ein grosser Theil des glaubigen Gehorsams / daß ein Mensch seine Vernunfft in den Evangelischen Geheimnüssen von Christi Person und Ampt / von den heiligen Sacramenten / von der Rechtfertigung / gefangen nehme / und schlecht bloß und allein an dem Wort hange / wie es lautet / es reime sich mit der Vernunfft oder nicht. Auff welche Weise der großglaubige Abraham gehorsam gewesen / von welchem der Apostel Rom. 4. saget: **Er hat geglaubet auff Hoffnung / da natürlicher Menschlicher Weise nichts überall zuhoffen war: er war nicht schwach im Glauben / sahe auch nicht an seinen eigenen Leib / welcher schon erstorben war / auch nicht den erstorbenen Leib der Sara / dann er zweiffelte nicht an der Verheissung GOttes durch Unglauben / sondern war starck im Glauben / und gab GOTT die Ehre / und wuste auffs allergewisseste / daß was GOTT verheisset / das könne Er auch thun.** Das war ein heroischer Glaubens-Gehorsam / allen Menschen zum Exempel der Nachfolge vorgestellet. Der alte Lehrer Damascenus nennet diesen Gehorsam mit einem sehr artigen feinen Namen in seinem 4. Buch vom rechten Glauben συγκατάθεσιν ἀπολυπραγμόνητον, ein **ohnvorwitzigen Beyfall** / da ein Mensch / wann er von Göttlichen Geheimnüssen höret / nicht vorwitziger Weise forschet oder fraget / **Ey wie kan das zugehen** / oder / wie ist das müglich? sondern schlecht auff das Wort fället / und darauff beruhet: sagt bey sich selbst / Ey weil es des HErren Mund redet / so muß es also seyn / und wanns schon meiner Vernunfft noch tausend mal ungeräumt vorkäme.

Juxta Evangelium. Rom. 1. 15. 16. Actor. 6. Amplexu. Assensu. Rom. 4. Damasc. l. 4. de O. F.

Fiducia.

Die **zuversichtliche** Application und **Zueignung der Evangelischen Verheissung** aber muß auch dabey seyn / soll der Glaubens-Gehorsam recht / und in allen Stücken völlig seyn / daß ein Mensch nicht nur wisse / und für wahr halte / was er in dem heiligen Evangelio / von der unaußsprechlichen Liebe Gottes des Vatters gegen alle Menschen / von der vollkomnen Genugthuung und Bezahlung Christi für die Sünde der gantzen Welt / von dem lebendigen Trost GOttes des Heiligen Geistes hört und liset / sondern dasselbe alles auff seine Person ziehe / und ihme zueigne / bey sich selbst sage: Wolan ist die Gnade des himmlischen Vatters ein allgemeine Gnade; ist Christi Verdienst und Genugthuung ein allgemeine Genugthuung / für die Sünde der gantzen Welt / so gehets ja mich auch an: ich ergreiffe es mit Freuden / und sage / GOtt der himmlische Vatter liebt **auch mich / ich** sitze auch in dem Schooß seiner Gnade. **Christus ist auch für mich gestorben /**

storben / und hat sich für mich in den Tod gegeben; auff welchen Schlag der Apostel/ Gal. 2. Gal. 2. redet. Das ist des Evangelischen Glaubens Gehorsam/ von welchem bey anderer Gelegenheit mit mehrerer Außführung gehandelt worden.

Daran muß vors andere auch hangen des Gesetzes oder der Werck-Gehorsam/ 2. also zureden/ da ein glaubiger Mensch / der mit GOTT versöhnet und gerechtfertiget ist / das Göttliche Gesetz in beyden Taffeln vor sich nimbt/ und erkennet/ daß er die Regul habe/ nach denen er sein Leben und Wandel in dieser Zeit führen solle / auch das Werck recht angreiffet/ und sich in stätiger Anruffung umb des H. Geistes Hülffe und Beystand / mit allem Ernst befleisset/ seinen lieben GOtt kindlich zufürchten / zuehren / zulieben / ihme zuvertrauen/ seinen Namen anzuruffen/ zuloben / zupreisen/ die Predigt Göttlichen Worts in Ehren zuhalten / dem Nechsten die Werck der Liebe zuerzeigen/ gehorsam/ friedfertig / keusch/ züchtig/ erbar/ nüchtern/ mässig zuleben/ die Gerechtigkeit zuüben/ im Ampt und Beruff treu und fleissig zuseyn; und dergleichen. Juxta legem, observantiâ præceptorum utriusque tabulæ.

In welchem allen aber ein lauter auffrichtig Hertz erfordert wird/ daß der Gehorsam gegen Göttlichem Gebot nicht nur zum Schein geschehe / und vor Menschen Augen/ sondern als vor GOttes Angesicht / auß lauterem Hertzen / dann darauff dringet der HERR mit grossem Ernst in seinem Wort: **Du solt deinen GOTT lieben von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen.** Er der HERR / in dem Er uns liebt / so wendet Er an uns und zu uns sein Vatter-Hertz / es ist fürwahr bey ihm kein Schertz / Er läst sein bestes kosten. Also sollen wir auch hinwiederumb ihm unsere Liebe und Gehorsam/ unsere Hertzen vor allen Dingen geben: dann der HERR sihet nicht fürnemblich an/ was wir von aussen thun/ was wir mit dem Munde reden / mit der Feder schreiben / mit den Händen außrichten / sondern sihet das Hertz an/ wie 1. Sam. 16. stehet/ nach dem Hertzen urtheilet Er alle eusserliche Werck und Gehorsam: ist das Hertz rechtschaffen/ so ist auch der Gehorsam rechtschaffen und gefällig; davon aber jetzo weitläufftiger zuhandeln die Zeit nicht leidet. Idque sincero corde.

Wir müssen vors dritte auch vernehmen / was für Ursachen der heilige Apostel 3. einführet / mit welchen er uns auffmuntern will / daß wir erstgedachter massen uns gegen das heilige Predig-Ampt / und dem lieben Evangelio erzeigen; die stehet nun in den gewaltigen und hochbeweglichen Worten / da der Apostel sagt: **Der HERR JEsus wird offenbar werden vom Himmel / sampt den Engeln seiner Krafft / und mit Feurflammen / Rach zugeben.** An anderen Orten heiliger Schrifft werden andere Ursachen eingeführt / die uns antreiben sollen dem Evangelio würdiglich zuleben/ und uns gegen das heilige Predig-Ampt gebührlich zuerzeigen: es wird uns vorgeleget GOttes Will und Befehl / die Exempel aller Heiligen / der überauß grosse Nutz / den wir darvon haben / und andere dergleichen. Jetzo und an diesem Ort / wird uns allen zuerkennen gegeben / daß ein grosser Gerichts-Tag vor der Thür / an welchem der Allgemeine Richter JEsus Christus sampt den Englen seiner Krafft / den starcken Helden / werde in grosser Herrligkeit sichtbarlich von Himmel herab kommen/ offenbar werden/ und auf dem Stul seiner Herrligkeit sitzen/ und da Causa impulsiva.

Rechen-

Rechenschafft fordern von allen Menschen / wegen ihres gantzen Lebens / wie sie gehandelt haben / es seye Guts oder Böß. Insonderheit genaue und ernsthaffte Rechenschafft fordern von allen denen / unter welchen Er das heilige Predig-Ampt angerichtet / gestifftet / erhalten / das liebe Evangelium / die reine seeligmachende Lehr reichlich predigen / auch die heilige hochwürdige Sacramenta administriren und außspenden lassen. Ja die wird Er mit Ernst examiniren / welcher gestalt sie sich gegen so theuren Gut- und Wolthaten erzeiget / ob sie auch seinen himmlischen Vatter / Ihne und den Heiligen Geist darauß recht und mit allem Fleiß erkennen lernen / item / ob sie solche Erkäntnüß in die rechte Ubung gebracht / den schuldigen Gehorsam geleistet / dem Evangelio würdiglich gewandelt / GOtt gefürchtet / geliebet / geehrt und gepriesen / dem Nechsten die Werck der Liebe erzeiget / sich in allen Dingen recht gehalten / recht gegen GOtt im Himmel / recht gegen den Nechsten auff Erden / recht gegen sich selbst / recht in dem Ampt und Beruff / recht in allem Auß- und Eingang. Wann Er dann nun in solchem Examine und Nachforschung wird antreffen solche Leute / die zwar das Evangelium und die reine Lehr gehabt / aber dieselbe zubegreiffen und zufassen keine Lust noch Begierde gehabt; nach der wahren Erkäntnüß wenig gefraget / die Prediger und Predigten des Worts verachtet / und dahero nicht allein den schuldigen Gehorsam den Göttlichen Geboten nicht geleistet / sondern auch dieselbe in vielen Stücken / wissentlich- und vorsetzlicher Weise übertretten / über die wird Er gar eine scharffe harte Sententz und Urtheil fällen / nemblich sie zum ewigen höllischen Feur verdammen; auch alsobald den gefällten Sententz und Urtheil exequiren und vollziehen / sie mit allen bösen Geistern darein stürtzen / und also ewig Rach an ihnen üben.

Evitatio pœnæ, omnibus contemtoribus infligendæ.

Summa dictorum.

Daß also die Krafft der erklärten Apostolischen Wort eigentlich diese ist: O ihr allesampt / unter denen der HERR das heilige Predig-Ampt gestifftet / denen Er auch jetzo treue Lehrer und Prediger gibt / die das heilige Evangelium und die seeligmachende Lehr predigen und verkündigen / sehet wohl zu / daß ihr solche grosse Gnade recht erkennet / und danckbarlich gebraucht. Der Zweck dieser Gutthat ist dieser / daß ihr auß der Lehr des Evangelii eueren GOtt im Himmel nach seinem Wesen und Willen im Gesetz und Evangelio / recht erkennen / und wann ihr ihn recht erkandt / ihm auch den schuldigen Gehorsam leisten solt / mit auffrichtigem treuen Hertzen. Ja das ist der Zweck / dahin solt ihr täglich mit aller Macht eilen und zusehen / daß ihr demselben immer näher und näher kommet / im Glauben und heiligen Wandel wachset und zunehmet. Dann das sag ich euch / so ihr diese theure Gaben werdet mißbrauchen / dieses Zwecks vergessen / eueren GOTT nicht recht erkennen lernen / auch den schuldigen Gehorsam nicht leisten / so wird am instehenden jüngsten Tage / der allgemeine Richter JEsus Christus / wann Er mit grosser Majestät vom Himmel kommen wird / dessen schwere Rechenschafft von euch fordern / und wegen solcher Verachtung und Ungehorsams mit Feurflammen schröckliche Rach an euch üben / und von seinem heiligen Angesicht euch zur ewigen Pein und Verderben verstossen.

Usus. I. Didacticus.

Die Principal und **fürnembste Lehr** / so wir allhier mit allem Fleiß in Acht zunehmen haben / beruhet darinn / daß wir recht erkennen und verstehen / mit was Beding und Anhang der Allerhöchste GOTT / einem Land / Königreich / Stadt und Gemein sein

heiliges

heiliges Wort und Evangelium von treuen Lehrern und Predigern lassen verkündigen und vortragen/ nemblich/ daß sie dasselbe zu seinem Preiß/ Ruhm und Ehr anwenden/ an ihn glauben und ihm gehorchen. Es ist zwar mit allen/ auch leiblichen Gaben und Gütern GOttes also bewandt/ daß Er uns dardurch zu seinem Dienst und Gehorsam antreiben/ und auffmuntern will. Ja alle Gaben zum ersten Articul unsers Glaubens von der Schöpffung seynd dahin gerichtet/ und das bekennen wir auch in desselben Außlegung/ da wir sagen: **GOtt hat mir Leib und Seel/ Augen und Ohren/ Vernunfft und alle Sinne gegeben/ Er erhält mich auch/ und gibt mir Essen/ Trincken/ Kleider/ Schuh/ Nahrung und Nothdurfft/ versorget mich reichlich und täglich/** behütet mich darzu vor viel tausenden Gefahren/ und das darumb/ **daß ich ihme darfür dancken/ ihn loben/ ihme dienen und Gehorsam seyn solle.** Aber doch will der HERR fürnemblich für die Offenbahrung seines lieben Worts und deß seeligmachenden Evangelii/ für die Einsetzung und Erhaltung des heiligen Predig-Ampts den schuldigen Danck haben; dann diese Gabe übertrifft unmäßlich alle andere zeitliche Güter/ ist ein unvergleichlicher Schatz/ in welchem GOtt der HERR sich selbst/ sampt allen himmlischen Gütern zum Reich der Gnaden/ und Reich der Herrligkeit gehörig/ offerirt und anbeut; darumb fordert auch der HERR wahre Erkäntnüß desselben/ und hertzliche würckliche/ thätliche Danckbarkeit darfür.

Ut sciamus quâ conditione verbum Evangelii prædicetur.

Welches Er vorzeiten dem Jüdischen Volck sehr offt und viel eingeschärffet: Ja wie Ers vor andern Völckern erwehlet/ ihnen sein Wort geoffenbahret/ Priester/ Propheten/ Prediger gegeben/ die sie treulich gelehret und unterwiesen/ also hat Er hinwiederumb von denselben den schuldigen Gehorsam haben wollen. Alles/ alles hat Er darumb an ihnen gethan/ daß sie halten sollen seine Rechte/ und sein Gesetz bewahren/ wie der Beschluß des 107. Psal. lautet. Christus der ewige Sohn GOttes/ ist letzlich selbst zu ihnen kommen/ und hat sein Reich unter ihnen angericht/ ja sein Gnaden-Reich/ das ist/ hat gelehret/ geprediget/ Apostel beruffen/ dieselbe außgesendet/ die eben dergleichen gethan; Warumb? Darumb daß sie die gebührende Frucht des Glaubens und Gehorsams brächten. Davon Er Matth. 21. redet; wohin auch die vor acht Tagen erklärte Gleichnüß von dem gepflantzten Feigenbaum im Weinberge/ zielet Luc. 13.

Pſal. 107.

Matth. 21. Luc. 13.

2. Hortatorius.

Das sollen wir jetzo etwas besser verstehen lernen/ und dieweil/ was der HERR vorzeiten dem Jüdischen Volck gethan/ auch uns allhier in dieser Stadt/ und bey dieser Gemein geleistet/ das ist/ sein Wort und Evangelium/ Sitten und Rechte so reichlich und herrlich predigen lassen/ noch diesen Tag predigen lässet/ und an statt abgehender Lehrer und Prediger immer andere und andere sendet/ und erweckt/ wohl bedencken/ wie wir ihme/ dem HErrn/ mit schuldiger Danckbarkeit wiederum zubegegnen haben/ damit Er die schuldige Frucht empfahe; und dahero **vermahnet** seyn/ daß/ was jetzo in der Erklärung angezeiget worden/ wir mit allem Fleiß in die praxin und Ubung bringen. Zuvorderst zwar gern/ willig und mit Freuden hören/ was uns der HERR in seinem Wort/ von sich selbst/ seinem Wesen und Willen predigen lässet/ was Er sey in seinem Wesen/ was sein

heiliger Will/ nach dem Gesetz und Evangelio / damit wir die rechte / satte gründliche Erkäntnüß der reinen Lehr des Evangelii so viel zur Seeligkeit vonnöthen haben / und unsers Glaubens Red und Antwort geben können: darnach aber auch bereit seyn seinen heiligen Willen/ so viel in dieser Schwachheit geschehen kan/ zuerfüllen: nach dem Evangelio die Lehre von Christo annehmen / derselben festiglich Beyfall geben / und mit aller Zuversicht uns auff Christi Verdienst und Gehorsam verlassen/ Gnad/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit und Seeligkeit in ihm hoffen: darauß nach dem Gesetz in Heiligkeit und Gerechtigkeit unsern Wandel mit Ernst führen/ in heiligen Wercken unsere Übung haben/ GOtt im Himmel und den Nechsten auf Erden lieben/ und damit bezeugen/ daß unser Glaube rechtschaffen sey.

Ut Deum rectè cognoscamus, & debitam obedientiam præstemus.

Ja beyde Stücke müssen nothwendig allhier beysammen seyn/ Glaub und Werck/ rechte Erkäntnüß Gottes und hertzlicher Gehorsam/ die satte Wissenschafft/ und in der Wissenschafft eyfertige Ubung. Viel von GOtt wissen/ von Göttlichen Dingen reden können/ die Fundament des Glaubens wohl gefasset haben/ verstehen / was zuthun und zulassen / ist an sich selbst löblich: aber wann es ohne Frucht und Liebe Gottes/ ohne Gehorsam bey einem Menschen wohnet / so bringts ihme keinen Nutz / macht ihn nicht angenehm / befördert ihn nicht zur Seeligkeit. Die Wort Christi des HErrn seynd bekandt/ Matth. 7. **Es werden nicht alle/ die zu mir sagen/ HErr/ HErr/** das ist/ die mich kennen/ daß ich der wahre Gottes-Sohn/ der Heyland der Welt sey/ **ins Himmelreich gehen / sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel:** diß Wort bestehet ewiglich. Ja das blosse Wissen ist nicht allein nichts Nutz / sondern gleichwol ex accidente, und zufälliger Weise/ schädlich/ gereicht dem Menschen zu schwerem Urtheil/ Rach/ Straff und Verdamnüß/ nach dem klaren Außspruch Christi des HErrn/ Luc. 12. **Der Knecht der seines HErrn Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan/ der wird viel Streiche leiden müssen. Den Sodomitern wirds träglicher ergehen am jüngsten Gericht**; sie werden nicht so tieff in die Hölle gestürtzet/ nicht so hart gequälet werden/ als die Capernaiten/ darumb/ daß sie viel zu lernen die Gelegenheit gehabt/ auch respectivè viel gewust/ darzu Zeichen und Wunder gesehen/ und doch nicht gehorsam gewesen/ Matth. 10. Den Heydnischen Leuten zu Tyro und Sidon wirds träglicher ergehen/ als denen Menschen zu Corazim und Bethsaida/ umb erstgemeldter Ursach willen.

Matth. 7.

Luc. 12.

Matth. 10.

Quia instat dies, quo quisvis rationē reddere cogetur, quo studio verbum audiverit, Deū inde cognoverit,

So sehet nun zu/ M. G. auch jetzo an diesem Ort/ was euch zuthun/ forscht euren Wandel/ und prüfet euch/ wie ihr euch bißher gegen das heilige Predig Ampt/ uñ das seligmachende Evangelium gehalten / ob ihr in wahrer Erkäntnüß euers GOttes rechten Grund geleget/ und in schuldigem Gehorsam einhergangen; und da ihr Mangel findet/ (wie besorglich des Mangels nicht wenig seyn wird/) so last euch bey Zeiten warnen und kehret umb: sehet zu/ wie ihr das Wort anhört/ und das heilige Predig-Ampt gebührlich ehret: hie ist grosse Gefahr: der Richter ist für der Thür/ es ist die letzte Stunde/ wir müssen alle vor dem Richter-Stul JEsu Christi erscheinen/ und da unsers Glaubens und Lebens Rechenschafft geben.

Mich und dich/ lieber Mensch/ wir seyen wer wir wollen/ edel und unedel/ gelehrt oder unge-

ungelehrt/ Obere oder Untere wird der allgemeine Richter thätlich ansprechen: Höre/ ich habe dir mein Wort und Evangelium geoffenbahret/ ich habe dich in deiner zarten Kindheit zu meinem Reich der Gnaden beruffen/durch die heilige Tauff wiedergebohren/zu einem Kind und Erben auffgenommen/dich von Jugend auff treulich lassen lehren und unterweisen/wie du mich erkennen/fürchten/ehren/lieben und mir Gehorsam seyn solleſt/allen meinen Rath hab ich dir offenbaren lassen; und das zu dem End/ daß du mich und meinen Willen recht erkennen/auch den schuldigen Gehorsam mir mit kindlichem Hertzen leisten solleſt. Hast du nun auch deine Lust und Freud an meinem Wort und Evangelio gehabt/dasselbe mit Begierd gehört/ gemerckt/ behalten/ demselben nachgedacht/ und die rechte Erkäntnüß meines Wesens und Willens darauß geschöpfft/hast du auch mit treuen Hertzen ohne Falschheit uñ Heucheley dich beflissen nach meinem Willen gehorsamlich zuleben/dich recht gegen mir/deinem GOtt/recht gegen deinem Nechsten/gegen Freunden uñ Feinden/recht gegen dir selbſt/ recht in deinẽ Ampt und Beruff/recht in allẽ Ein-uñ Außgang zuverhalten? hier gib Antwort. & obedientiam præſtiterit.

Weh nun alßdann und **ewig weh**/ allen denen/ die ihr eigen Hertz und Gewissen schlagen/und anklagen wird. Ja weh allen **Epicurern** und **Verächtern Göttlichen Worts**/ weh allen **Predig-Ampts Feinden**/ und **Verfolgern treuer Lehrer und Prediger**/ weh allen **Spöttern Christlicher Lehr**; weh allen denen die profan und weltliche **Wissenschafft heydnischer Bücher** und Schrifften **höher geachtet**/dann die H. Schrifft. Weh aber auch allen **Heuchlern**/die zwar die Erkäntnüß GOttes und seines Willens gehabt/ aber den schuldigen kindlichen Gehorsam nicht geleistet/ sondern wider die heiligen Gebot Gottes wissentlich und vorsetzlich gesündiget. Dann die werden in selbiger Stund ohne Verzug vor dem Angesicht Gottes in die ewige Pein und Verderben geworffen werden/und hören müssen/das allerschröcklichste Wort: **Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feur/welches dem Teuffel und seinen Engeln bereitet ist!** gehet hin in **den Pful/der mit Feur und Swefel ewig breñt!** gehet hin in die **eusserste Finsternüß/da Heulen und Zähnklappern** ist!

Wohl aber und **ewig wohl**/allen **Lehr-und Gehorsambegierigen Hertzen**/ die mit freudigem Gewissen vor ihrem Heyland dem allgemeinen Richter werden stehen/ und sagen können: Ja lieber HErr/ du weisſest/ daß ich die Offenbahrung deines lieben Worts für meinen besten Schatz gehalten/ daß ich dir hertzlich darfür gedancket/daß du mich zu deinem Gnaden-Reich beruffen/ durch die heilige Tauff wiedergebohren/in den Schooß deiner lieben Kirchen gesetzet/ und nach dem von Kindheit an zur Erkäntnüß deines Wesens und Willens unterweisen und lehren lassen. Du weisſest/ daß/ob ich schon wegen anhangenden Elends und Schwachheit nicht mit solchem Eyfer dein Wort gehört/betrachtet/ gemerckt und behalten/ ich doch kein boßhafftiger Verächter gewesen/ sondern Verlangen gehabt dasselbe mit Verstand zulesen/zuhören/und zumercken/ daß ich dardurch im Glauben und Gehorsam gegen deine Gebot gestärckt würde: wie ich dich dann auch hertzlich darumb angeruffen habe/ daß du solches in mir würcken wolleſt: HErr/das weist du/der du mein Hertz uñ Nierẽ prüfeſt: so weist du auch/daß ob ich dir schon den völligen Gehorsam nach deinen Geboten nit geleistet/welches niemand nach dem Fall thun kan/sondern vielfältig gesündiget/ 3. Consolatorius.

sündiget / ich doch solch mein Elend inniglich bereuet / und ein auffrichtig hertzlich Verlangen gehabt / dir nach allen deinem Wolgefallen treulich zudienen: es ist ja mein tägliches Seufftzen zu dir gewesen: **O HERR erhalte** / stärcke / bewahre / befestige **mein Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Namen fürchte** / vorsetzlicher / boßhafftiger / wissentlicher Weise wider dich / und die Liebe des Nächsten zuhandlen: und da ich etwan zuzeiten mit Sünden übereilet worden / hat michs inniglich betrübt / hab es gern bekandt / Gnad bey dir gesucht / und erlangt: HErr das weisset du.

Wohl sag ich nochmal / und **ewig wohl** / die also mit frölichem Gewissen werden antworten können / dann die wird der liebste Heyland mit dem allerfreundlichsten **Kommet** zu sich zuruffen / und sagen: **Kommet ihr gebenedeyten und gesegneten / und ererbet das Reich / das euch von Anbegin bereitet ist.** Die dann auch alsobald mit Ihm werden eingehen in seine / ihres HErrn Freude / in das ewige Leben / da Freude die Fülle / und liebliches Wesen seyn wird / immer und ewiglich. Unser Heyland JEsus Christus verleihe uns allen seinen Heiligen Geist kräfftiglich / daß wir uns gegen das heilige Predig-Ampt / und sein liebes Evangelium also erzeigen in dieser Zeit / daß wir auch dermaleinst solcher himmlischen Freud und Seligkeit theilhafftig werden mögen / Amen.

Die neunzehente Nominations-Predigt.

Auß Psalm. 26. v. 8.

HERR / ich habe lieb die Stätte deines Hauses / und den Ort / da deine Ehre wohnet.

Exord. Geliebte in Christo. Es hat die **heilige Tauffe** / das erste Sacrament des Neuen Testaments / (welche ein solche Handlung ist / damit ein sündiger Mensch nach Christi Befehl / im Namen des Vatters / des Sohns und des Heiligen Geistes mit Wasser begossen / in den Gnaden-Bund GOttes eingeschlossen / von seinen Sünden abgewaschen / wieder von neuem gebohren / zu einem Kind und Erben aller himmlischen Güter angenommen / und dessen allen kräfftiglich versiegelt wird / worvon jetzo sonst in allen andern Kirchen dieser Stadt nach Gewonheit und Gebrauch Bericht geschiehet /) **viel unterschiedene Namen** / theils in heiliger Göttlicher Schrifft / theils in den Schrifften der alten Gottseeligen Lehrer der ersten Kirchen Neuen Testaments; derer etliche von der substantz und Wesen derselben / die meisten aber von der Operation, Krafft und Würckung hergenommen werden.

Baptismus N. T. Sacramentũ habet varia nomina,

1. In Scripturâ Sacrâ, in quâ vocatur,

Zur substantz und Wesen gehöret / wann sie wird **Wasser und Geist** genennet / Joh. 3. da der HErr Christus zu Nicodemo saget: **Warlich / warlich ich sage dir /**

dir / es seye dann daß jemand gebohren werde auß dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes eingehen : dann Wasser und Geist seynd die zwey wesentliche Stück / auß welchen das heilige Sacrament der Tauffe bestehet. Das irrdische und sichtbare ist das Wasser / welches in das Becken außgegossen / und von dem Kirchendiener über das Haupt des Täufflings mit der Hand geschüttet wird ; das himmlische und das unsichtbare ist der Geist / GOtt der Heilige Geist / sampt dem Vatter und dem Sohn / und gantzen Heiligen hochgelobten Drey-Einigkeit / dann die vereiniget sich in rechtmässiger Handlung der Tauffe mit dem Wasser auff Sacramentliche Weise ; also daß / so bald das Wasser auff eines jungen Kindes Leib geschüttet wird / Sie die hochgelobte Drey-Einigkeit bey demselben mit Gnad geistlich einziehet / ihre Würckung in ihme hat / dasselbe auch durch die Widergeburt erneuert / von Sünden abwäschet / und heilige Bewegungen in ihm anfänget / ob schon dasselbe mit keiner Menschlichen Vernunfft kan begriffen werden. Unser seelige Lutherus hats in seinem schönen Gesang von der heiligen Tauff / und von denen Worten / die wir jetzo miteinander gesungen / sehr wohl außgetruckt / da er die Wort also gesetzet : **Wir sollen gar nicht zweifflen dran / wann wir getauffet werden / daß alle drey Personen / nemblich die Heilige Drey-Einigkeit / getauffet han / damit bey uns / ja in uns auff Erden zur Wohnung sich begeben.** *Aqua & Spiritus.*

Also gehörts auch zur substantz und Wesen der heiligen Tauff / wann sie der heilige Apostel Paulus / Epheſ. 5. nennet / ein **Wasserbad im Wort** / da das **Wasserbad** ad materiam gehört / und das eusserliche sichtbare Element ist / das **Wort** aber ad formam und andern wesentlichen Theil / oder zu der Action und Handlung / dann **es ist die Tauffe nicht ein schlecht Wasser / sondern ein Wasser in Gottes Gebot verfasset / und mit Gottes Wort verbunden.** *Lavacrum aquæ in verbo.* Epheſ. 5.

Ferner gehört zum effect Krafft und Würckung der Tauffe / wann sie der heilige Apostel / Tit. 3. nennet / **ein Bad der Wiedergeburt und Erneurung im Heiligen Geist.** Dann es hat dem Allerhöchsten GOTT und unserem Heyland Christo nach seiner Weißheit also gefallen / die heilige Tauff und das Wasserbad im Wort / zumachen zu einem kräfftigen Organo und Mittel / dardurch Er uns auß Kindern des Zorns / die wir von Natur seynd / Kinder der Gnaden GOttes mache / daß Er uns auß des Satans Tyranney und Dienstbarkeit erlöse / und zur Freyheit der Kinder GOttes bringe / oder / daß Er uns auß der Verdammnüß in die Seeligkeit versetze / wie auch / daß Er auff die geistliche Wiedergeburt / die in erstbemelden und anderen Stücken stehet / die ebenmässige geistliche Erneurung in uns anfahe / das Liecht der seeligmachenden Erkäntnüß anzünde und vermehre / die bösen Lüsten und Begierden dämpffe / heilige Bewegungen erwecke / gute Gedancken / Lust und Liebe zu GOTT und seinen Geboten eingebe / und dergleichen. Tit. 3. *Lavacrum regenerationis & renovationis.*

Dahin nemblich zum effect, Krafft und Würckung der Tauffe gehöret auch / daß sie der Apostel Petrus nennet ἐπερώτημα συνειδήσεως ἀγαθῆς, **den Bund eines guten Gewissens mit GOtt** / wie es unser seeliger Lutherus gegeben hat : eigentlich / und ἐπερώτη- 1. Pet. 3.

μα ἀγα- dem Buchstaben nach heissets/die **Frage eines guten Gewissens**/ 1.Pet.3. und will
θῆς συνει- der Apostel so viel sagen: Es ist die heilige Tauff ein kräfftiges Mittel/dardurch GOtt der
δήσεως. HERR uns Menschen von allen Sünden abwäschet und reiniget / und sich theur verbindet/daß Er unser gnädiger GOTT seyn wolle / wodurch das böse Gewissen/ so den Menschen zuvor genaget hat / gestillet/ und gut gemacht wird; also daß der Mensch mit grosser Freudigkeit vor GOttes Angesicht tritt / auß kindlicher Zuversicht ihn Fragsweise anredet und saget; HERR mein GOTT/ weist du nicht/ wie du mich durch die heilige Tauff in den Gnaden-Bund auffgenommen / mir alle meine Sünde vergeben/ und dieselbe in die Tieffe des Meers gesencket/auch versprochen/daß du ewiglich mein gnädiger Gott und Vatter seyn wollest/ mich gerecht und seelig machen? das wirst du ja freylich thun / wie wolte es anders seyn? Und hat mein ἐπερώτημα und Frage keinen Zweiffel in sich/ sondern vielmehr eine starcke Asseveration und Bekräfftigung/ daß dem also sey / und dein Gnaden-Bund/ den du mit mir gemacht / ewig fest stehe. Ja ich weiß und bin versichert / daß / in dem ich dich jetzo also frage auß kindlicher Zuversicht/ du in der That in deinem Hertzen wiederumb
Jerem. 31. auß grosser Lieb die Asseverations-Frage/ welche Jer.31. stehet/ und eine kräfftige Bejahung in sich hält/ dargegen stellest: **Ist nicht dieser Mensch mein theurer Sohn / meine theure Tochter / mein trautes Kind / dann ich gedencke noch wohl daran / was ich ihme** in seiner Tauffe/ von meiner Gnade/ von Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und Seeligkeit **geredt** und versprochen **habe / darumb bricht mir mein Hertz gegen ihme / daß ich mich seiner erbarmen muß.** Also ist die heilige Tauff ein Bund oder Frage eines guten Gewissens vor GOtt. Sind die fürnembste Namen/ welche GOtt der H. Geist in heiliger Schrifft der heiligen Tauff zuleget/und damit kürtzlich dero Natur und Substantz/ Krafft und Würckung andeutet.

2. Belangend die gottseeligen alten **Kirchenlehrer**/so findet man in ihren Schrifften/
In monumentis Patrum, ubi dicitur daß/wann sie diesen Articul von der heiligen Tauff vor sich haben / und ex professo von der Krafft und Würckung handeln / sie des titulirens und rühmens fast kein Ende finden mögen; dann je länger sie diesem Geheimnüß nachdencken/ je mehr reiche Güter und Schätze sie darin finden/dahero sie auch immer mehr und mehr schöne Namen der heiligen Tauff geφωτισμός. ben. Gar gemein nennen sie sie φωτισμὸν, eine **Erleuchtung** / darumb weil durch die
vid. Nazianz. de baptism. heilige Tauff die verdamliche Finsternüß des Unglaubens auß dem Hertzen der Menschen
hom. Cyrill, Hierosol. præf. in Catech. vertrieben/und ein neu Liecht des Glaubens in ihnen erwecket wird/daß die Werck der Finsternüß und des sündlichen Wesens dardurch getödtet / und der Mensch zur Ubung der
Clavis regni cœlorum. Werck des Liechts und Ubung wahrer Gottseeligkeit tüchtig gemacht wird. Sie nennen sie clavem regni cœlorum, einen **Schlüssel des Himmelreichs**/ dieweil dardurch die Thür des ewigen Lebens/die durch die Sünde gesperret und zugeschlossen war/gleichsam wieder auffgeschlossen und eröffnet / und also dem getauften glaubigen Menschen der Weg zur Seeligkeit gezeigt/ ja er endlich darauff geleitet und geführet wird. Andere Namen herbey zubringen ist unnöthig.

à B. Luthero Unser lieber Lutherus, da er von diesem Articul handelt / gibt er der heiligen Tauff auch einen sehr artigen und feinen Namen/ in dem er sagt: Baptismus est puerpera regni

cœlo-

cœlorum, die heilige Tauff ist eine geistliche Kindbetterin/ welche geistlicher Weise die natürlich-geborne Kinder/ ins Himmelreich und ewige Leben wieder gebieret/ ist also zu verstehen / daß sie/ wie schon gemeldet/ ein Göttlich Mittel/ Organon und Werckzeug sey/ dardurch geistliche GOttes-Kinder geboren werden: dann sonsten wahr/ daß GOTT der H. Geist/ oder die gantze heilige Drey-Einigkeit die Principal- und Haupt-Ursach sey solcher geistlichen Wiedergeburt / wie der Apostel Jacobus cap. 1. saget: **Er**/ der Vatter des Liechts / **hat uns gezeuget**: aber Er thuts im N. Testament ordinarie anders nicht/ dann durch das Wort und heilige Tauff. *Puerpera regni cœlorum.* Jacob. 1.

Uber diese und andere Namen mehr / welche die heilige Tauff in den Schrifften der Gottseeligen Lehrer hat / finden wir auch insonderheit gar offt/ daß sie dieselbe nennen primum introitum ad Ecclesiæ consuetudinem, **den ersten Antritt oder Eingang in die Gemeinschafft der Christlichen Kirchen** / oder Sacramentum intrantium, ein Sacrament/ dardurch die jenige/ die es recht gebrauchen/ in die Christliche Kirch eingehen / und derselben wahre Gliedmassen werden. Ist auch ein herrlicher effect und sehr seelige/ heilsame Würckung der heiligen Tauff. Dann ehe und zuvor ein junges erstgebohrnes Kindlein zur heiligen Tauff gebracht wird / und dieselbe empfähet / ob es schon von Christlichen Gottseeligen Eltern gebohren / ist es doch in seiner Maß draussen ausser der geistlichen Gemeinschafft der Kirchen/ und unter dem Zorn/ hat würcklich kein Theil an den geistlichen und himmlischen Gütern / welche der gnädige GOtt gleichsam der wahren Kirchen als einer Mutter in den Schooß gelegt / daß sie dieselben unter ihre glaubige Kinder außtheile. Wann es aber nach der Einsetzung Christi des HERRN die heilige Tauff würdiglich empfähet / so gehets in dem Augenblick auß dem Reich des Satans und seiner Tyranney/ in die Gemeinschafft der wahren Kirchen/ und das Reich der Gnaden/ wird auch in der That mit denen grossen und unschätzlichen Gütern und Gaben / die darinn zufinden/ gezieret und begnadet. Ist ja/ wie gemeldet/ ein theure Frucht und edle Krafft der heiligen Tauffe/ wohl würdig/ daß wir derselben andächtig nachdencken / sonderlich bey den Gelegenheiten/ da man ohn das von der Pflantzung und Erhaltung der lieben Kirchen/ von dem heiligen Ministerio und Predig-Ampt/ von Lehrern und Zuhörern zuhandeln hat. Massen dann anjetzo solche Gelegenheit vor Augen. *Sæpissimè introitus in Ecclesiam.* *Quod amplissimum est beneficium.*

Demnach vor wenig Tagen durch seeligen Hintritt deß weyland **Ehrwürdigen und Wohlgelahrten Herrn** Ulrici Marbachi, gewesenen wohlverdienten Pfarrers / dieser Christlichen Gemein/ das Pastorat und Pfarr-Ampt vacirend worden / und bald darauff / weil es die Noht erfordert/ ein Ehrsamer Raht und löblicher Magistrat dieser Stadt/ unsere gebietende und gnädige Herren/ auff vorgehende gewöhnliche Nomination und Vorschlag des Collegii der Herren Pfarrer / vier Christliche und gelehrte Männer verordnet / daß sie an diesem Ort in den vier folgenden Ampts-Predigten/ nemblich über acht Tage/ den darauff folgenden Bettag/ über vierzehen Tage und drey Wochen ihre Prob-Predigten halten sollen/ damit hernach auß dero Mittel einer erwehlet/ und durch dessen Person die vacirende Pfarrstell wiederumb ersetzet werde. Alß ist es der Ordnung gemäß/ daß/ in dem man mit solcher hochwichtigen Handlung zu der Pflantzung und Erhaltung der Christ- *Applicatio.*

Christlichen Kirchen gehörig/ umbgehet/ man auch die jenige Lehren/ die sich dahin ziehen/ der Gemeine vortrage und außlege/ damit sie zu desto mehrerer Erkäntnüß dieses Articuls gebracht/ und desto eyferiger und andächtiger den Allerhöchsten GOTT anzuruffen bewegt werde/ daß Er alles durch seinen Heiligen Geist gnädig regieren/ und durch die ordentliche Wahl einen solchen Pfarrer und Prediger senden wolle/ der das Werck/ so ihme wird befohlen werden/ treulich Jhme dem Allerhöchsten GOTT zu Ehren/ und der lieben Kirchen zur Besserung/ außrichten möge.

Propositio de ipso textu, ubi

Wann dann diese abgelesene wenige Wort des hocherleuchten Propheten und Königs Davids/ zu solcher Betrachtung und Unterricht sehr dienlich/ als wollen wir denselben in der Furcht des HErrn etwas fleissiger nachdencken/ und was wir allerseits dabey zumercken haben/ kürtzlich und einfältiglich vermelden. Bitten den getreuen GOTT und Vatter/ daß Er umb seines lieben Sohns JEsu Christi willen/ seines Heiligen Geistes Gnad darzu verleihen wolle/ Amen.

1. Παρασκευή.

David à calumniatoribus hypocriteos accusatus est.

ES ist/ Meine Geliebte/ der König und Prophet David ein sehr treuer und eyferiger Pastor der glaubigen Christlichen Kirchen bey seiner Zeit gewesen/ der ihm nichts mehr angelegen seyn lassen/ als daß dieselbe gebauet/ erhalten/ fortgepflantzet/ das heilige Ministerium und Predig-Ampt erhalten/ Priester und Prediger verordnet/ salarirt/ versorget/ und also die reine Lehre außgebreitet/ die falsche aber außgerottet und vertilget werde/ davon bey anderer Gelegenheit außführlich gehandelt worden. Es ist ihm aber bey solcher seiner Treu und Eyffer ergangen/ wie andern vor und nach ihm/ die seines Sinnes und Gemüths gewesen/ nemblich also/ daß er von seinen Widerwärtigen/ sonderlich auß dem feindseeligen Hauß Saul/ ist calumnirt/ gelästert und geschändet worden/ als wann Er solches alles auß keinem rechten eyferigen und warhafftigen Hertzen/ sondern auß lauter Heucheley thue/ wolle eben damit dem gemeinen Pöbel die Meynung beybringen/ wie from̃ und heilig er sey/ und also der einfältigen Leute Hertzen stelen/ da er doch in der That grad das widrige bey sich beschlossen/ nemblich seine Tyranney zuüben/ das Königreich zu turbiren/ und sich selbst groß und gewaltig zumachen: der grosse theure Name GOttes müsse nur seiner Schand-Deckel seyn/ ja seine betriegliche Larve/ hinter welcher er sein falsch untreues Weltspiel führe. Dieses hat ihm nun billich weh gethan/ und hefftig geschmertzet/ als der ihm viel ein bessers in seiner Seelen bewust gewest/ hat aber doch niemand unter den Menschen gehabt/ deme er solches dergestalt klagen könte/ daß ihm auch würckliche Hülffe und Schutz geleistet würde: Derowegen er sich zu seinem GOTT/ der ihn zum Propheten und König gemacht/ gewendet/ und ihn sehr ernstlich angeruffen/ Er wolle drein sehen/ und dem calumniren steuren/ und seine Gerechtigkeit an Tag bringen und vertheidigen.

Quâ de re apud Deum conqueritur.

Ex abrupto fängt er den Psalmen an und sagt: **HErr/ schaffe mir Recht/ dann ich bin unschuldig**: man beschuldiget mich der schnöden Heucheley und Gleißnerey/ als wann ich alles in deinem Dienst auß falschem Hertzen thäte/ da thut man mir Gewalt/ das weissest du/ der du mein Hertz prüfest/ darumb sey Richter/ **sprich zu meiner Sachen/ und schaue auffs Recht/ ich wandele ja in deiner Warheit/**

heit/ und sitze nicht bey den eytelen Leuten / habe kein Gemeinschafft mit den Falschen / wie man mir zur Ungebühr zumisset; ich hasse die Versamlungen der Boßhafftigen / und sitze ja nicht bey den Gottlosen. Mit solchen freudigen Worten/ auß gutem Gewissen herrührend/ tritt David vor Gottes Richter-Stul/ und suchet Schutz wider seine Lästerer. Worauff er sich vernehmen lässet/ wie er in der That gegen GOtt/ sein Wort und Kirchen gesinnet/ wie er den wahren Gottesdienst verrichte/ mit was Hertzen er sich darbey einstelle: Ich wasche/ sagt er / meine Hände mit Unschuld/ und halte mich HERR zu deinem Altar. Wann ich will zur Kirchen gehen/ und dem Dienst des HErrn abwarten/ will er sagen / so forsche ich zuvor mein Leben/ bedencke mich mit Demuth/ wo ich mich versündiget habe an dir mein GOtt/ oder meinem Nechsten: bitte mit Reu und Leid in kindlicher Zuversicht umb Verzeihung und Gnade / und nehme mir dann den festen Vorsatz vor / hinfüro alles sündliche Wesen zumeiden/ und auß reinem Hertzen/ reine unschuldige Hände zu dir meinem GOtt auffzuheben/ damit ich also tüchtig und würdig erfunden werde dem öffentlichen GOttes-Dienst beyzuwohnen/ mit rechter Besserung zuhören/ wie man deinen Namen preiset / dir dancket/ und von allen deinen Wundern prediget. Also præambuliret David vor GOttes Thron und Angesicht.

Et ad suã sinceritatem provocat.

Worauff er mit lauter Stimme ihme dem HErrn zuruffet/ und in vorhabenden Worten spricht: HErr ich habe lieb die Stätte deines Hauses/ und den Ort/ da deine Ehre wohnet; welche Wort zwey Stück in sich halten/ nemblich erstlich eine schöne anmuthige Beschreibung der wahren glaubigen Kirchen/ und dann auch eine Anzeig deß Königs und Propheten Davids / wie er gegen dieselbe gesinnet sey.

Atque in hæc verba delabitur, in quibus duo membra:

Das erste belangend/ so gibt David der lieben wahren Kirchen und öffentlichen Versamlung zum GOttesdienst zwey schöne Namen / nennet sie erstlich eine Stätte deß Hauses GOttes / darnach ein Ort da GOttes Ehre wohnet. Es sind die Tempel und Kirchen zum wahren GOttesdienst geordnet / da man zu gewissen Tagen und Stunden zusammen kompt/ solche Stätte/ da der Allerhöchste GOtt sein Hauß hat/ welcher Name sonst auch im Alten und Neuen Testament der lieben Kirchen gar offt und viel zugelegt wird/ sonderlich von unserm lieben David in seinem Psalter: HErr ich will in dein Hauß gehen / spricht er Psal. 5. und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Und Psalm 27. Eines bitte ich vom HErren/ das hätte ich gern / daß ich im Hause deß HERRN bleiben möge mein Lebenlang/ zuschauen die schöne GOttesdienst deß HErrn / und seinen heiligen Tempel zubesuchen. Und Ps. 42. Ich wolte gern hingehen mit dem Hauffen/ mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frolocken und Dancken/ unter dem Hauffen die da feyren. Im 84. Wohl denen/ HErr/ die in deinem Hause wohnen / die loben dich immerdar: Ich will meine Gelübde bezahlen im Hause des HERRN / Psalm 116. und an andern Orten mehr.

Prius habet Ecclesiæ descriptiones, quod sit NB. Suche die 25. Præsentations-Predigt. Psal. 5. Psal. 27. Psal. 42. Psal. 84. Psal. 116.

1. *Domus Dei.* Vocatur autem Ecclesia

Welcher Name/ damit wir ihn recht verstehen/ müssen wir nach des Glaubens Regul nachforschen/ warumb sie/ die glaubige Kirche/ werde genennet/ erstlich ein **Hauß** darnach/ worumb sie **GOttes Hauß** heisse. Wann die glaubige Kirch ein **Hauß** titulirt wird/ müssen wir kein leiblich eusserlich Gebäu oder Hauß verstehen. Dann obwohl die Stätte/ da die Christliche Gemeinen zusammen kommen/ gemeiniglich leibliche Gebäue seynd/ wie der Augenschein gibt/ so ist doch die eigentliche genannte Kirch kein leiblich oder eusserlich/ sondern ein gantz **geistlich Hauß** und Gebäu/ wird also mit außtrücklichen

1. Petr. 2. Worten genennet/ 1. Pet. 2. da der Apostel saget: **Jhr**/ nemblich ihr Glaubigen/ **bauet euch selbst/ als die lebendige Steine/ zum geistlichen Hause.** Wiewohl es aber an dem/ daß sie ein geistlich Hauß ist/ so finden wir doch an demselben fast alles/ was auch in einem leiblichen eusserlichen Hauß und Gebäu gefunden wird/ doch geistlicher

Domus, ob similitudinem cum aliis dominibus, & ratione

Weise. Einem leiblichen Hauß/ wanns wohl bestehen soll/ muß das **Fundament** und der **Grund** recht und wohl gelegt werden. Da der weise König den grossen Tempel-

1. Reg. 5. Bau angreifft/ 1. König. 5. lässet er grosse und köstliche Steine außbrechen/ die er zum

1. Fundamenti. Grund leget. Josephus der Jüdische Geschicht-Schreiber hat eine Paraphrasin und Erläuterung darüber gestellet/ 8. lib. antiq. cap. 2. pag. 130. 6. **Des Tempels Grund-**

Josephus l. 8. antiq. cap. 2 p. 130. 6. **feste waren von grossen gewaltigen Steinen/ die wider Anstösse steiff und unbeweglich waren/ auch alle Widerwertigkeit der Zeit außharren möchten/ tieff in die Erd gelegt/ dermassen/ daß sie gleichsam zusammen und ineinander gewachsen/ auch derowegen das Gebäu/ so drauff kommen solt/ desto langwiriger halten/ und den Last nicht allein ertragen/ sondern auch bey männiglichen eben so grosse Verwunderung erwecken möcht/ als das Ober-Gebäu selbst/** &c. Also hat auch das geistliche Hauß/ die Christliche Kirch ihr gewaltiges und unbewegliches Fundament/ welches **Christus der ewige Sohn Gottes** selber ist/ gelegt von seinem himmlischen

Esa. 28. Vatter/ wie derselbe darvon redet/ Esa. 28. **Sihe/ ich lege in Zion einen Grund-Stein/ einen köstlichen Eckstein/ der wohl gegründet ist**; worauff der Apo-

1. Cor. 3. Ephes. 2. stel Paulus siehet/ 1. Cor. 3. da er saget: **Einen andern Grund kan niemand legen ausser dem/ der da gelegt ist/ welcher ist Christus JEsus:** Und Eph. 2. **Jhr seyd erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist.** Ist ein unbeweglicher Grund/ der das Gebäu dergestalt

Matth. 16. träget uñ hält/ daß auch die Pforten der Höllen nichts darwider außrichten mögen/ Matt. 16.

2. *Lapidum ex quibus extructa.* Ferner gehören zu einem leiblichen und eusserlichen Gebäu allerley materialia **Holtz** und **Stein**/ die auff das Fundament gesetzet/ und also die Mauren und Wände auffgeführet werden. Also hat auch der Bau und das Hauß der glaubigen Kirchen seine geistliche materialia, Holtz und Stein darauß er bestehet/ welche da seynd alle glaubige Christen/ wie

1. Pet. 2. sie dann der Apostel Petrus 1. Epist. 2. außtrücklich nennet/ **lebendige Steine** an dem geistlichen Bau. Dieselige vor ihrer Bekehrung in der wilden finstern Stein-Grube/ ohngerichtet/ ohnpoliert/ und gantz rohe/ daß sie sich vor sich selbsten zum Gebäu nicht schicken. Aber Christus der Sohn GOttes gehet in seiner Maß hin/ und hauet sie durch das heilige

Mini-

Ministerium und Predig-Ampt auß/führet sie herbey/poliert und behauet sie/daß sie tüchtig werden zum geistlichen Hause/ und feste Mauren und Wände geben/ davon David redet/ Psalm 51. da er wünschet/ daß die **Mauren zu Zion gebauet/ und die Stätte zugerichtet werde**/ Psalm 102. Pſal. 51. & 102.

3. Compactionis.

Weiter/ wann die Stein zum leiblichen Gebäu zugerichtet/ behauen und geschlichtet seynd/ daß sie sich auff einander/ und zu einer Wand und Mauren schicken / so werden sie mit Kalck zusammen gefüget/ und gleichsam zu einem corpore und Stein gemacht/ daß einer fest an dem andern hält; eben also hats auch die Bewandnuß mit dem geistlichen Hause der Christlichen Kirchen. Wann die Glaubigen durch das heilige Predig-Ampt recht zugerichtet seynd / so füget sie GOtt der Heilige Geist auch geistlicher Weise zusammen zu einer Mauren/ zu einer Wand/ zu einem Leib/ daß sie allesampt eines seynd/ und ist da der Kalck geistlicher Weise die wahre Einigkeit/ ja die Einigkeit des Glaubens/ daß sie allesampt gleich im Hertzen gesinnet seynd; an einen GOtt glauben/ einer Regul folgen/ an einen Heyland Christum sich halten/ auff einerley Weg einher gehen/ zu einer Thür ihren Gang richten. Dann auch die Einigkeit der Liebe und des Friedens/ daß je einer dem andern nach seiner Gabe dienet/ und die Werck der Liebe erzeiget/ damit alle Riß und Spaltungen verhütet werden/ daher der Apostel Eph. 4. den lieben Frieden das **Band** nennet/ Epheſ. 4. und einem **Band** vergleichet/ das alles/ so es in sich begreifft/ zusammen hält/ daß es nicht zerfalle.

4. Tecti.

Uber diß/ wie ein leiblich und eusserlich Gebäu auch mit gutem Tach verwahret wird/ damit die Gemach durch Regen und Ungewitter nicht verderbet werden. Also hat auch die glaubige Kirch ihr Tach/ nicht von Ziegelen/ Bley oder Kupffer zubereitet/ sondern auß GOttes unendlicher Krafft/ durch welche sie bedeckt wird/ daß ihr kein Ungewitter schaden kan/ davon die Kinder Korah/ Psalm 46. singen. Pſal. 46.

5. Diversarum contignationum.

In einem leiblichen Gebäu findet man vors **fünffte unterschiedene** contignationes **Gemach** und **Kammern**/ eines höher dann die andere; die zwar von einander unterschieden seynd/ auch unterschiedene Nutzen und Gebrauch haben/ aber doch alle zusammen dem Hauß zu seinem Zweck und Wohlstand dienlich seynd. Also sind auch in der Christlichen Kirchen unterschiedene Stände/ die drey Hierarchiæ uñ **Haupt-Stände**/ der Kirchen-Stand/ oder das heilige Predig-Ampt/ der Stand weltlicher Obrigkeit/ und der Hauß-Stand: da auch einer höher dañ der andere/ wie ein jeder sein gewisses Werck uñ Geschäfft hat/ aber allesamt dahin conspiriren sollen/ daß das gemeine Beste erhalten/ und befördert/ Christliche Lehr und Disciplin fortgepflantzet werde. Andere Rationes und Vergleichungs-Ursachen/ welche noch beygebracht werden könten/ lassen wir jetzo hierin beruhen.

2. *Dei Domus*, quod

Demnach aber die Christliche Kirche nicht nur bloß ein Hauß/ sondern ein **Hauß GOttes** genennet wird/ muß in allweg auch verstanden werden/ woher das komme; da dann die Ursachen auch einem jeden Einfältigen leicht vor Augen stehen; und ist die erste/ dieweil **Gott der HErr** selbst deroselben **Baumeister** ist/ der von Ewigkeit/ und ehe der Welt Grund gelegt war/ hiervon deliberirt/ und in seiner Maß auf Göttliche Weise gerahtschlaget/ auch das gantze Gebäu **abgerissen** und **entworffen**/ also zureden/ 1. a Deo extructa.

welcher Gestalt es in der Fülle der Zeit solte auffgeführt werden; dahin der Apostel Paulus
Ephes. 1. Ephes. 1. siehet/ da er vermeldet/ es habe GOtt die **Glaubigen erwehlet in Christo/ ehe der Welt Grund gelegt worden.** Ja daselbst/ in der Ewigkeit/ hat GOtt
Juxta æternam præviſionem. der himmlische Vatter seinen Sohn Christum zum Grund und Eckstein versehen und verordnet. Er/ der ewige Sohn GOttes/ hat sich selbst darzu dargestellet/ da ist alle Præparation in seiner Maß geschehen/ welcher massen GOTT der Heilige Geist durch das heilige Predig-Ampt/ die Menschen in der Zeit beruffen/ bekehren/ erleuchten/ heiligen und zu lebendigen Steinen deß geistlichen Hauses machen solle. Und was also in der Ewigkeit beschlossen und verordnet worden/ ist in der Fülle der Zeit auch würcklich geschehen/ und geschichet noch. GOtt der himmlische Vatter hat/ wie schon gemeldet/ seinen Sohn Christum würcklich zum Grund seiner Kirchen gelegt/ in dem Er ihn in die Welt gesandt/ lassen Mensch werden/ zum Heyland/ Mittler und Erlöser gemacht/ gar in den Tod gegeben. Christus der ewige Sohn GOttes ist kommen/ hat in der That verrichtet/ worzu Er von Ewigkeit versehen und verordnet worden. GOtt der Heilige Geist hat das heilige Ministerium und Predig-Ampt eingesetzt/ und dardurch seine Krafft erzeiget/ die rohen Stein poliert und behauen/ zum geistlichen Hauß tüchtig gemacht/ das ist/ zur Buß und Glauben sie beruffen/ erleuchtet/ geheiliget/ und also auff Christum den einigen Grund und Eckstein gesetzt; welcher es auch noch täglich thut.

Licet n. adhibeantur homines in Ministerio, Psal. 118. 1. Cor. 3. Nihil tamen ex se præstant. 2. Cor. 3. 1. Cor. 3. Psal. 118.

Zu welchem allen keine Creatur/ kein Engel noch Mensch auß eigener Krafft einige Hülffe leisten können. Dann ob wohl GOtt der HERR auch Menschen/ Propheten/ Apostel/ Prediger/ Hirten und Lehrer zu solchem Bau des geistlichen Hauses brauchet/ und ihnen daher den hohen Namen gönnet und gibt/ daß sie **Bauleute** genennet werden/ Psalm 118. und **Gehülffen GOttes** im geistlichen Bau/ 1. Cor. 3. so tragen sie doch auß eigenen Kräfften im geringsten nichts bey zu solchem Gebäu/ sondern was sie arbeiten/ das würcket eigentlich GOtt der HERR in ihnen/ und durch sie auß freyem Willen/ **sie seynd vor sich nicht tüchtig** an etwas zu diesem geistlichen Bau gehörig/ nur **zugedencken als auß sich sebst/ sondern daß sie tüchtig sind/ das ist von GOtt**/ stehet 2. Cor. 3. in welcher Betrachtung auch der Apostel Paulus die Wort führet/ 1. Cor. 3. daß er **von GOttes Gnade** ein Baumeister sey: **Ich**/ spricht er/ **von GOttes Gnade/ die mir gegeben ist/ habe den Grund gelegt**/ nemblich ministerio und mit meinem Dienst/ **alß ein weiser Baumeister.** Wann dann GOtt der HERR an diesem Hauß selbst alles thut/ theils ohne Mittel/ theils durch Mittel/ weil alles auß Göttlicher Krafft herkommt/ was daran gebauet wird; so heists billich ein **Hauß GOttes.**

2. Abeodem conservata.

Wie auch vors **andere**/ weil Er allein durch seine Göttliche Krafft alles **erhält**/ daß es in seinem esse und Wesen bleibet. In weltlichen Häusern und Gebäuen hats eine andere Bewandtnüß/ da gemeiniglich der erste Baumeister/ der einen Bau auffgeführet/ kurtz darnach hinstirbt/ kommet ein anderer/ der es/ wo es die Noht erfordert/ erhält/ bessert/ vor dem Ruin und Fall verwahret. Aber allhier ist ein GOTT/ der den Bau und Hauß der Kirchen auffrichtet und erhält in allen Stücken. Ohnbeweglich ist das Fundamen-

ment

ment und der Grund / der stehet einmal wie das andere / und hält das gantze Gebäu auffs festeste. Also auch das geistliche Tach / welches Gottes kräfftiger Schutz ist: so bleiben auch die Wände und Mauren durch GOttes starcken Arm ohnverletzt / ja kein Stein kan da außgebrochen werden / mit aller Gewalt des Teuffels und seines Anhangs / so lange er lebendig bleibet / und auff dem geistlichen Grund stehet: kurtz: **GOtt erhält dieses Hauß ewiglich** / wie Psalm 48. stehet. Psal. 48.

3. Inhabita. ta.

Worzu das **dritte** kommt / daß GOtt der HERR auch selbst **darinn wohnet** / **als in seinem Schloß** und Residentz / und zwar mit sonderen Freuden und Belieben / davon er redet / Psal. 132. **Diß ist meine Rechte ewiglich / hier will ich wohnen / dann es gefället mir wohl.** Das wunderbahre Gebäu / welches der Prophet Ezechiel im Gesichte gesehen / und darvon er in dem letzten achten Capitel seiner Weissagung weitläufftig und außführlich schreibt / nachdem es vollendet worden / hats mit Namen heissen müssen / יְהוָה שָׁמָּה das ist auff Teutsch: **Hie ist der HERR**: ist der eigentliche Name der Glaubigen Kirchen / wie dann auch nichts anders durch bemeldtes Gesicht angedeutet worden. Es hat der HERR die klare Verheissung gethan / 2. Buch Mos. 20. daß er nicht nur wolle seines Namens Gedächtnüß stifften / und ihme eine Kirch bauen und erhalten / sondern auch bey derselben einziehen / und darinnen wohnen: **Wo ich meines Namens Gedächtnüß stifften werde / da will ich hinkommen.** In welcher Betrachtung die Kinder Korah von Hertzen triumphiren / Psalm 46. da sie singen: **GOtt ist bey ihr drinnen / GOtt ist bey ihr drinnen** / sie ist eine heilige Wohnung des Höchsten / ꝛc. Psal. 132. Ezech. 40. Exod. 20. Psal. 46.

4. Ditata.

Und ist solches von keiner müssigen Einwohnung zuverstehen / wie bißweilen irrdische Häuser bewohnet werden / die von den Einwohnern keinen Nutzen ja wohl Schaden haben / sondern von einer **kräfftigen gnädigen Bey- und Einwohnung** / dahero die Wände und Mauren / auch alle dero lebendige Steine / das ist / wahre glaubige Christen grosse Gnad / Gutthat / Zierde und Herrligkeit haben / nach seiner des HErrn Verheissung / Esa. 54. der zu der glaubigen Kirch saget: **Du Elende / über die alle Wetter gehen / und du Trostlose / sihe ich will deine Steine mit einem Schmuck legen / und will deinen Grund mit Sapphiren legen / und deine Fenster auß Chrystallen machen / und deine Thor von Rubinen.** Da durch solche Wort von eusserlichem Zierath genommen / eigentlich verstanden wird der geistliche Schmuck / als die Gaben GOttes des Heiligen Geistes / damit GOtt der himmlische Vatter die wahre Gliedmassen seiner Kirchen begnadet / als da seynd seeligmachende Erkäntnüß / wahrer Glaub / Gerechtigkeit / Heiligkeit und alle Christliche Tugenden: von welchem innerlichen geistlichen Schmuck die Kinder Korah in ihrem schönen Braut-Lied Psalm 45. mit gar anmutigen Worten singen; auch der weise König Salomo in seinem Hohen-Lied außführlich und weitläufftig / fast durch und durch handelt. Esa. 54. Psal. 45. Cantic.

Wann dann GOtt selbst das geistliche Hauß der wahren Kirchen **bauet** / **selbst erhält** / **selbst bewohnet** / **selbst begabet und zieret** / so heissets billich ein **Hauß Gottes. Ist der erste Name der glaubigen Kirchen.**

2. *Locus habitationis Gloriæ Dei.* Exod. 16. & 24. 1. Reg. 8. Quid hîc *Gloria Dei.* 2. Sam. 4. Psal. 78. Exod. 25.

Vors andere nennet sie auch der König und Prophet einen **Ort da Gottes Ehre wohnet.** Das Hebräische Wort כָּבוֹד **Ehre** oder **Herrligkeit** wird im Alten Testament gebraucht von allerley eusserlichen/ sichtbaren Dingen / in welchen GOTT der HErr sich herrlich und gewaltig erzeiget hat/ als im 2. B. Mos. 16. von den **Wachtelen** / und dem **Manna** oder Himmelbrod / so auff das Läger der Kinder Israel in der Wüsten gefallen; von der **Wolcke** auff dem Berge Sinai/ auß welcher der HErr Mosi zugerufen/ cap. 24. wie auch von der jenigen Wolcke/ die den neuerbauten Tempel Salomonis erfüllet/ 1. König. 8. In specie trägt die **Lade des Bundes** solchen Namen/ daß sie die Ehr und Herrligkeit GOttes heisset/ 2. Sam. 4. und Ps. 78. weil bey derselben GOtt der HErr sonderlich sich herrlich erzeiget/ daselbst hören lassen / und auff allerhand vorfallende zweiffelhaffte Fragen Responsa und Antwort gegeben/ wie Er verheissen / 2. B. Mos. 25. **Von dem Ort will ich dir zeugen / und mit dir reden/** nemblich / **von dem Gnaden-Stul zwischen den zweyen Cherubin / der auff der Lade des Zeugnüß ist / alles was ich dir gebieten will an die Kinder Israel.** Und hieher hat auch vielleicht David in vorhabenden Worten sein Absehen gehabt / also daß seine Meynung gewesen; HErr/ an dem Ort/ da die Lade des Bundes stehet/ und der zu deinem Dienst verordnet ist/ da du dich offenbahret/ habe ich meine Lust und Freude / den liebe ich/ und lasse mich gern daselbst finden.

Omnia cultus divini exercitia.

Dieweil aber das Gebet des 26. Psalms ein allgemeines Gebet ist / nicht nur der Kirchen GOttes im Alten / sondern auch im Neuen Testament / so verstehen wir allhier durch die Ehre GOttes / **alle heilige Christliche Ubungen** / damit GOtt der HErr nach seinem Willen und Befehl geehret wird. In welchem Verstand auch dieses Wort gebraucht wird/ Esa. 42. da GOtt der HErr sagt: **Ich will meine Ehre keinen andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen:** das ist / was man mir vor Dienst und Ehre zuleisten schuldig ist/ nach der ersten Taffel des Gesetzes / das soll mein eigen bleiben/ und mit keinem Götzen gemein gemacht werden.

Esa. 42.

Verbi concio.

Ist also die Ehre GOttes allhier **die offentliche Predigt seines Worts** / da man lehret und verkündiget/ was GOtt sey nach seinem Wesen und Willen/ wie Er sich im Gesetz und Evangelio geoffenbahret/ wie Er seine Majestät in grossen Wundern und Thaten zuerkennen geben und dergleichen; davon David Psalm 96. redet / da er die gantze Welt auffmuntert und saget: Erzehlet des HERRN Ehre/ unter allen Völckern seine Wunder: das ist/ last alle Menschen wissen an allen Orten / wer der rechte GOtt sey / und wie man Jhme dienen solle.

Psal. 96.

Preces & gratiarum actio. Psal. 29.

Es ist die Ehre Gottes allhier das andächtige **Gebet/ Lob** und **Danckſagung/** worvon Psalm 29. **Bringet her dem HErrn ihr Gewaltigen / bringet her dem HErrn Ehre seines Namens/** das ist/ preiset und rühmet ihn umb aller seiner grossen Thaten und Wunder willen/ umb die grosse Krafft/ die Er fürnemblich durch seine Stimme/ die Stimme des Evangelii erzeiget; wie dann auch gleich darauff folget: **Betet an den HErrn im heiligen Schmuck**; mit welchen Worten angezeiget wird/ was da seye und heisse/ **dem HErrn Ehre herbringen.**

Es

Es ist die Ehre GOttes allhier/ wann man sein **Wort gern** und **willig annim-** Fides.
met/ demselben glaubt / und sich nicht irr machen läst / wie wunderlich und seltzam es auch der Vernunfft vorkommet; wohin gehört / was der Apostel Paulus Rom. 4 von dem Rom. 4.
Ertz-Vatter Abraham saget: **Er war starck im Glauben / und gab GOtt die Ehre/ und wuste auffs allergewisseste/ daß/ was GOtt verheisset / das kan Er auch thun.**

Es ist auch die Ehre GOttes/ wann man GOtt dem HErrn nach seinem Wort und Obedien-
Gebot den schuldigen **Gehorsam** leistet / was Er verbeut/ fliehet und meidet; und hinge- tia.
gen thut und vollbringet/ was Er gebeut und haben will / davon der HErr redet / Mal. 1. Mal. 1.
Ein Sohn soll seinen Vatter ehren/ bin ich nun euer Vatter / wo ist mei-
ne Ehre? Wo ist der schuldige kindliche Gehorsam? Und Christus Joh. 15. **Darumb** Joh. 15.
wird mein Vatter geehret/ daß ihr viel Frucht bringet.

Endlich ist auch diß die Ehre GOttes / wann man wider GOtt und seine Ehre **ge-** Confessio.
sündiget hat/ aber dieselbe rund und von Hertzen **erkennet und bekennet**; worzu
Josua den Israelitischen Sacrilegum Achan/ der von dem verbotenen etwas gestohlen / an- Jos. 7.
mahnet und saget: **Mein Sohn/ gib dem HErrn dem GOtt Israel die Ehre/ und bekenne/ was hast du gethan?**

Das ist allhier die Ehre GOttes / und die wohnet allein in der Kirchen GOttes/ da höret man GOTT reden durch die Predigt seines Worts / wie er bekehret / vermahnet/ tröstet / zeiget was man thun und lassen soll / daß man der ewigen Seeligkeit theilhafftig werden könne: da redet man wieder mit GOtt / im hertzlichen Gebet/ Lob und Dancksagung/ da hat der Glaub seine Übung / und erhebt sich über alle menschliche Sinn / nimmt alle Vernunfft gefangen/ und hält sich an das Wort / da herrschen wahre Tugend und kindlicher Gehorsam/ als eigentliche Früchte des Glaubens/ da wird auch wahre Buß geübet/ und auff der Sünden Bekäntnüß durch den Glauben Vergebung erlanget; welches alles ausser der heiligen Christlichen Kirchen / unter den unglaubigen blinden Heyden nirgend zufinden ist; darumb die liebe Kirch billich heisset / **ein Ort da die Ehre GOttes wohnet.**

So ist demnach die **Summa** dessen / was jetzo etwas außführlicher vermeldet wor- Summa
den / eigentlich diese: Es ist die liebe Christliche Kirch / zu welcher ein junges getauff- dictorum.
tes Kind eingehet / ein **geistlich Hauß** / dessen Fundament und Grund Christus/ die Materialia und Steine alle glaubige Christen seynd / die durch die Einigkeit des Glaubens und der Liebe fest auffeinander gesetzt / und aneinander hangen; welches Tach GOttes unendliche Krafft; und die unterschiedene Gemach und Zimmer die drey Haupt-Stände seynd / der Lehr- Wehr- und Nehrstand. Sie ist aber nicht eines Menschen / sondern GOttes Hauß/ als der es gebauet/ der es erhält/ auch darinn wohnet/ und dasselbe mit herrlichen Gaben zieret. Sie ist aber auch vors andere **ein Ort da GOttes Ehre wohnet**/ da GOtt ihr Baumeister und Erhalter geehret wird / mit der Lehr und Predigt

seines

seines heiligen Worts/mit Gebet und Danckſagung/mit Glauben/und deſſelben Früchten/ auch mit Buß und Bekehrung.

Uſus. 1. Didacticus, de Eccleſiæ dignitate. Eſa. 54. Zeph. 3. 1. Cor. 1.

Iſt alles dahin angeſehen/ daß wir zuvorderſt den **Articul von der Chriſtlichen Kirchen** recht verſtehen und wiſſen/ **was dieſelbe ſey in und an ſich ſelbſt vor dem Angeſicht GOttes.** Von auſſen und vor den Augen dieſer argen Welt / iſt nichts geringers und verachters/ dann eben die liebe Kirche/ und das Häufflein der Glaubigen. Sie iſt die **Elende** und **Troſtloſe/ über welche alle Wetter gehen/** Eſa. 54. **ein armes und geringes Volck**/ Zeph. 3. **ſchwach/ thöricht und unedel**/ 1. Cor. 1. davon die Hiſtori von Anbegin der Welt/ auch die heutige Erfahrung Zeugnüß gibt. Aber gar anders iſts mit ihr beſchaffen vor GOttes Augen/und in ſeiner verborgenen Regierung/da iſt ſie lieb und werth/ iſt eine geiſtliche Tochter des ewigen himmliſchen Vatters/ eine geiſtliche Braut des ewigen Sohns/an welche GOtt der Heilige Geiſt allen himmliſchen Schmuck zum Reich der Gnaden gehörig legt/ daher ſie **gantz herrlich iſt**

Pſal. 45. **inwendig**/ Pſalm 45.

In ſpecie iſt ſie/ GOttes Palaſt/ Stadt / Hauß / Reſidentz und Wohnung/alle ihre glaubige Gliedmaſſen ſeynd lebendige Steine/höher geſchätzt/dann alle köſtliche Edelgeſtein in dieſer Welt/ ja theure köſtliche Steine mit dem theuren köſtlichen Blut Chriſti erworben/ von GOtt dem H. Geiſt ſelbſt zugerichtet/ und zum Bau tüchtig gemacht/ ſind geſetzt auff den Grund/ welcher Chriſtus der ewige Sohn Gottes ſelbſt iſt. Da/da und ſonſt nirgend in der Welt/ wohnet die Ehre GOttes/ da läſt ſich GOtt ſelbſt hören/ da redet Er durch die heilige Göttliche Schrifft mit den lebendigen Steinen oder glaubigen Chriſten. Der himliſche Vatter redet freundlich/ wie ein leiblicher Vatter mit ſeinen Kindern/ Chriſtus redet lieblich/wie ein Bräutigam mit ſeiner Braut/ſie die Glaubige reden wieder mit Jhme/dem Vatter und Sohn/ durch das Gebet/ Lob und Danckſagung auß hertzlichem Vertrauen und Liebe; da iſt die allergeheimeſte Gemeinſchafft durch den Glauben/ alſo daß GOtt in ihnen/ den Glaubigen/ und ſie die Glaubigen hinwiederumb in GOtt wohnen: da iſt der Vorſchmack des ewigen ſeeligen Lebens.

2. Hortatorius, ut agnoſcamus noſtram felicitatem.

Wann dann M. G. wir alleſampt nach unſerer leiblichen Geburt durch die H. Tauff in dieſes GOttes Hauß und Wohnung zur Gemeinſchafft ſolcher theuren Gnaden eingegangen/ ſollen wir **vermahnet** ſeyn / ſo groſſe unvergleichliche Glückſeeligkeit täglich zu betrachten/ und uns gebührlich gegen derſelben zuerzeigen. Ja/ ſag ich/ eine groſſe und unvergleichliche Glückſeeligkeit iſts/wann ein Menſch in dieſer Welt in das geiſtliche Hauß GOttes auffgenommen wird/ unmäßlich mehr iſts/ dann wann **Joſeph** von Pharao in ſeinen Königlichen Palaſt wird eingeholet; wann **Moſes** von der Königlichen Tochter an Kindes ſtatt wird angenommen; wann das arme Mägdlein **Eſther** gen Schloß Suſan wird geführt/und mit Königlichem Schmuck gezieret. Der König und Prophet

Pſal. 84. David/da er ex profeſſo im 84. Pſalm hiervon handelt/ja der zuvorderſt in ſeinem Hertzen lang und genug drüber meditirt/ wie theur dieſe Gnade ſey / und was Gaben / Güter / Troſt/ Freude ſie in ſich hält/ fängt auß groſſer Bewegung an zuſingen: **O wie lieblich ſind deine Wohnungen HErr Zebaoth/ O wohl wohl denen die in dei-**

nem

nem Hause wohnen. O ein Tag in deinen Vorhöffen / in deiner Kirch und Gemein / ist besser / dann sonst tausend / in der Welt ihre Pracht / Herrligkeit / Wollust und Eitelkeit. O ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause / dann lang wohnen in der Gottlosen Hütten. Hie / hie / hie ist GOtt Sonn und Schild / hie / hie / gibt der HErr Gnad und Ehr / hie / hie / lässet Er kein Gutes manglen. Sind gewaltige Wort / so entsprungen auß hertzlicher / andächtiger / fleissiger Betrachtung mehr bemeldter grosser Wolthaten / nemblich der Susception und Auffnehmung in das geistliche Hauß GOttes / wohin auch zureferiren sein eyferiges Gebet / Psalm 27. da er Geld / Gut / Ehr / Ansehen / wie auch Scepter / und was die gantze Welt ist und vermag / hindansetzet / und GOtt darumb allein bittet / daß Er ihne nur in diesem Hauß wolle erhalten / biß an sein Ende. Eins bitte ich vom HErrn / daß hätt ich gern / daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein lebenlang / zuschauen die schöne Gottesdienst des HERRN / und seinen heiligen Tempel zubesuchen.

Dum ad Ecclesiam vocati sumus. Psal. 27.

Diesen Spiegel sollen wir uns vor Augen stellen / in gleiche ernstliche Betrachtung gehen / und dann auß inniglicher Betrachtung ihme auch also nachsprechen. Ja es solle ja keiner unter uns seyn / der nicht täglich in seinem Gebet und Dancksagung zu GOtt / dieser grossen Gutthat gedencken wolte / und sagen: O HERR / wohl mir / daß ich auch in deinem Hause wohne / O HERR / wie zu gresser Glückseeligkeit hast du mich gebracht in dem / daß du mich nicht von heydnischen / abgöttischen / unglaubigen / sondern von Christlichen Eltern hast lassen gebohren werden / durch dieselbe auch zu der heiligen Tauff befördert / in dein heiliges Hauß auffgenommen / mich gemacht zum lebendigen Stein / auch wiedergebohren; mit dem Glauben begabt / zu deinem Kind und Erben deines Reichs mich gemacht / durch dein Wort mit mir redest / und mich lehrest / wiederumb in Gebet und Dancksagung auch mit dir reden lässest / und mich hörest; und das eine weit grössere Gnad und Liebe / dann zwischen leiblichen Eltern und Kindern / zwischen Braut und Bräutigam gefunden werden mag. O grosse theure unbegreiffliche Gnade und Glückseeligkeit / ja HERR bey solcher Gnade und Glückseeligkeit wollest du mich erhalten und mich regieren / daß ich immer in deinem Hause bleiben möge / und mein lebenlang deinen schönen Gottesdiensten beywohne / daß ich endlich auß diesem Gnaden-Hauß in dein Hauß der Herrligkeit erhaben werde.

Et proeà gratificamus.

Psal. 23.

Diese sollen billich eines jeden Gebet und Seufftzer seyn / worzu aber auch vonnöthen / daß / wie David gegen der lieben Kirchen und dem Hauß GOttes gesinnet gewesen / was Er darbey gethan / auch wir ihme nachthun / und in seine Fußstapffen tretten / davon aber mit mehrem bey der Præsentations-Predigt / geliebts GOTT / wird gehandelt werden.

Deũ laudemus, qui in locũ defunctorum alios mittit pastores

Jetzo haben wir M. G. dieses / so hieher gehörig / in Acht zunehmen / daß ihr zuvorderst dem Allerhöchsten GOtt hertzlich **dancket** / daß / nachdem er euren gewesenen alten / verlebten / schwachen Herrn Pfarrer im Frieden hingenommen / er durch Obrigkeitliche

NB. Siehe die 25. Präsentations-Predigt.

Versehung und Sorge / mit Zuziehung des Predig-Ampts vier unterschiedene Christliche gelährte Männer euch darstellet / einen auß denselbigen zuerwehlen / von dem ihr hoffet / daß Er euch und den eueren / der gantzen Gemein am nützlichsten vorstehen werde: worbey ich nicht soll ohnbemeldet lassen / daß die Herren Pastores neben mir gewünscht / daß der **Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr** M. Michael **Bierbaum** / welcher als Diaconus und Helffer nun in die achtzehen Jahr mit aller Treu dieser Gemein vorgestanden / auch in die Nomination und Auffstellung gebracht werden möge; dieweil er aber wegen seiner fast beständig obligenden Leibs-Blödigkeit umb Verschonung gebeten / hat solches verbleiben müssen / der sonst in keinem Wege wäre übergangen worden / dieweil von Gemüths-Gaben / so zum Pfarr-Ampt erfordert werden / bey ihm keinen Mangel erscheinet.

Weiter / Meine Geliebte / ist euer Gebühr / daß ihr die jenigen Personen / so euch zur Prob / und Verhör dargestellet werden / allesampt mit Fleiß und Andacht ohn alle Partheyligkeit und fleischliche Affecten anhöret. In solcher Anhörung auch den HERREN des geistlichen Hauses demütig und andächtig anruffet / daß Er durch seinen Heiligen Geist die Hertzen und Gedancken dahin leiten und lencken wolle / daß sie allerseits thun und handlen / was ihme gefällig / und zu seines Namens Ehr / und dieses Kirchspiels Besserung und Nutzen gereichet.

3. Consolatorius. Dann wann solches in wahrer Einfalt und kindlicher Demuth geschiehet / ist kein Zweiffel / es werde der gnädige GOTT / der bißher auch dieses geistlichen Hauses / dieser Kirch und Gemein getreuer Hauß-Vatter gewesen / sie gebauet und erhalten / derselben einen tüchtigen Diener / Haußhalter und treuen Pfarrer bescheren / der seine Göttliche Geheimnüsse recht verwalte / in allen Stücken / in Lehren / Predigen / Vermahnen / Sacrament reichen / auch Leben und Wandel / dergestalt sich erzeige / daß dieses geistliche Hauß noch ferner bestehe / und in demselben seine / deß GOTTES Ehre / außgebreitet werde; biß endlich Haußhalter und Gesind / Prediger und Zuhörer / auß dem Gnaden-Hauß ins Hauß der Herrligkeit transferirt und versetzt werden / und in demselben Jhne GOTT und Vatter sampt seinem Sohn JESU CHRISTO / und dem Heiligen Geist / ewiglich loben und preisen. Amen / Amen es geschehe also:

das wünsch ich von Hertzen mit euch und für euch / der HERR wolle den Wunsch gnädig erfüllen / und wahr machen /

A M E N.

Die

Die zwantzigste Nominations-Predigt.

Auß Johann. 20. v. 21.

Gleichwie mich mein Vatter gesandt hat/ so sende ich euch.

Exord. à Christi in nos fidelitate.

GEliebte in Christo. Wann wir in wahrer Andacht bey uns Gottseeliglich erwegen/ was unser Heyland und Seeligmacher Christus an uns armen Menschen / und zu unserem Besten in der Ewigkeit/ehe der Welt Grund geleget worden/ angefangen/ was Er in der Zeit fortgesetzet / gethan und außgerichtet / was Er noch diesen Tag und Stunde an uns vollbringe/ so können wir uns / da anders die Hertzen rechtschaffen seynd/ nicht enthalten/ daß wir nicht bey uns bedencken / oder auch gar mit Worten außbrechen/ und nach Anleitung des heiligen Apostels Pauli/2. Cor. 1. und Heb. 2. sagen solten: **O ein treuer GOtt/ O ein treuer Hoherpriester.** 2. Cor. 1. Hebr. 2.

Quam declaravit

1. Æterno de salute nostrâ instauranda consilio.

Ja freylich **treu** und **übertreu.** O der grossen Treu/ die Er an uns erzeiget in dem ewigen Göttlichen geheimen Raht/da unser aller Wiederbringung/Heyl und Seeligkeit auff Göttliche uns unbegreiffliche Weise / aber doch warhafftig gehandelt worden. Dann als wir damalen vor den Göttlichen Augen/welche alle künfftige Ding / so wohl als gegenwärtige sehen/ wegen der schändlichen Untreu an unserem Schöpffer/unter dem Zorn/ Fluch/Gewalt des Satans/der Höll und Verdammnüß gelegen/und da keine Creatur gewesen/die Raht und Hülffe leisten können: hat Er als der allerweiseste Consiliarius und Raht des Vatters sich/wie die Gottseelige alten Lehrer ihre feine Gedancken haben/die doch allesampt auff Göttliche oder Gottgebührende Weise anzunehmen seynd/ins Mittel gestellet/ist auffgetretten/ und hat diesen treuen Raht gegeben: Fiat mors bona, moriatur justus pro injustis; **Es komm ein guter Tod ins Mittel/oder es sterbe der Gerechte für die Ungerechten:** das ist/soll dem Menschen/dessen künfftigen Fall und Elend wir sehen/wieder geholffen werden/ so ist kein anderer Raht / dann daß der / so vor sich gerecht/ und an dem der Tod nichts hat/ sich freywillig darstelle / für die ungerechten Menschen sterbe/mit seinem Tod ihre Sünde büsse / sie vom Tod errette / Leben und Seeligkeit erwerbe. Welcher gute/treue/heilsame Rath alsobald angenommen und confirmiret worden; **Ja es geschehe also!** Also hat das Göttliche Decret und Rathschluß gelautet. Bernh. serm. 1. in fest. annun. Mar. p. 27. seqq.

Quando se ad opus redemptionis obtulit.

Weil sich aber keine Creatur unter allen Engeln und Menschen gefunden / welche solches außzurichten gnugsam gewesen: sintemahl hierzu eine unendliche Göttliche Krafft gehöret / so ist der treue Consiliarius und Raht/ der ewige Sohn GOttes ferner gangen / hat auß grosser Erbarmung und Liebe/gegen dem armen Menschlichen Geschlecht sich erbotten/ daß Er an den Raht die That setzen/ oder was Er aus treuen Hertzen gerathen / auch auß eben solchen treuen Hertzen ins Werck außrichten wolle: Qui dedit consilium, promisit auxilium; Er/ der ewige Sohn GOttes/ der treulich gerathen/ daß ein Gerechter für die Unge-

Ungerechten Menschen sterben müsse / hat auch alsobald sich erkläret / Er wolle derselbe Gerechte seyn / und für die Ungerechten sein Leben lassen.

2. Executione in tempore.

Gleich wie nun der ewige Sohn GOttes / ehe der Welt Grund geleget worden / in dem Consistorio oder Sitz der heiligen Drey-Einigkeit ein treuen Rath zu Erlösung Menschlichen Geschlechts gegeben / und denselben zu exequiren oder zuvollziehen sich anerbotten hat. Also hat Er alles in der Zeit auch mit grosser Treu erfüllet / und ist in der That ein treuer Hoherpriester worden; treu in allen priesterlichen Geschäfften.

Fidelis enim Sacerdos fuit, Ephes. 5.

Die allergrösseste Wunder-Treu hat Er an uns erwiesen durch das Opffer seines eigenen Leibs / oder da Er sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer / GOtt zum guten Geruch / wie der Apostel / Ephes. 5. redet. Darinn bestund ein grosser Theil Hohenpriesterlicher Ampts-Treu im Alten Testament / daß wer dasselbe zuverwalten bekommen / dem HErrn allerley Opffer / nach vorgeschriebenen Reguln / darbringen muste / davon in den Büchern Mosis fürnemblich im dritten weitläufftig zulesen. Also hat der ewige Sohn Gottes / welcher durch den Hohenprtesten Alten Testaments abgebildet worden / auch geopffert / aber nicht Böcke / nicht Kälber / nicht Farren / nicht Lämmer / noch andere unvernünfftige Thier / sondern wie gemeldet / sich selbst.

1. Seipsum offerendo.

A primâ conceptione.

Welches Auffopffern und Dargeben in gewisser Maß geschehen gleich nach seiner Empfängnüß in Mutter-Leib / da Er allerley Schwachheiten / welchen sonst andere gemeine Kindlein unterworffen / auff sich genomen / und wie ein ander Menschenkind erfunden worden / gleichwol ohne Sünde: ist continuirt und fortgesetzt worden / da Er sich nach seiner Geburt willig in Armuth und Mangel dahin gegeben / da Er sich beschneiden lassen / und sein Blut zuvergiessen angefangen / da Er seine Zeit und Jahr bißhin auffs männliche Alter in der allertiefsten Demuth / in Gehorsam gegen seinen Eltern / mit schwerer Handarbeit zugebracht / da Er ferner bey seinem Lehr-Ampt Schmach / Verfolgung / Lästerung ꝛc. außgestanden. Dann diß seynd lauter actiones & passiones expiatoriæ & satisfactoriæ, solche Thaten und solche Leyden gewesen / dadurch Er sich für unsere Sünde dargegeben / und dieselbe gebüsset hat.

Maximè in ultimâ passione.

Doch hat Er sich fürnemblich auffgeopffert und dargegeben / da Er sein letztes allerbiterstes Leyden angetretten / da Er am Oelberg im blutigen Schweiß / in Zittern und Zagen / Seufftzen und Thränen / sich seinem himlischen Vatter gäntzlich ergeben / daß desselben Will geschehe / da Er sich der unerträglichen Last des unendlichen Zorns GOttes / des Fluchs und Höllenangst untergeben / und aller Welt Sünden auf sich werffen lassen; da Er gleich darauff von sich selbst seinen Feinden entgegen gangen / sich ergeben in ihre Hände und Bande / sich verklagen / verspotten / verspeyen / mit Dornen krönen / zum Tode verurtheilen / endlich gar ans Creutz naglen / erwürgen und tödten lassen. Also hat der ewige Sohn GOttes / als ein treuer Hoherpriester sein Opffer für uns verrichtet. Ja mit solcher Treu / deßgleichen niemahlen gehört worden. **Niemand hat grössere Liebe** und Treue / **dann die / daß Er sein Leben lässet für seine Feinde** / sagt der HErr selbst / Joh. 15. In dem nun Er der HErr solches uns und zu unserm Heyl gethan / hat Er damit den allerhöchsten Grad der Lieb und Treu verrichtet / also daß kein treues Hertz jemahlen gewesen / auch in Ewigkeit nicht seyn wird / als das Hertz Christi gegen uns.

Johan. 15.

Ferner

Ferner hat dieser treue Hoherpriester seine Treu auch erwiesen mit **Gebet und Vorbitt vor uns**/ und daß gleich in der unbegreifflichen Ewigkeit/ ehe die Erde und die Welt geschaffen worden; dann Er ist ein **ewiger Priester**/ Ps. 110. und Hebr. 5. Dann da Er wie erstgedacht/ den getreuen Raht gegeben/ welcher gestalt uns armen verlohrnen und verdampten Menschen zuhelffen sey/ da Er sich zur Execution und Vollziehung solchen Raths freywillig erbotten; nemblich/ daß Er Mensch werden/ und in angenommener Menschlicher Natur für die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts genug thun/ büssen und bezahlen wolle; da hat Er auch alsobald krafft solcher Obligation und Verpflichtung/ die zu seiner Zeit ohnfehlbar erfolgen würde/ seine Intercession, Gebet und Vorbitt für uns arme Menschen abgelegt/ daß nunmehr sein himlischer Vatter in Ansehung künfftiger satisfaction, Genugthuung und Bezahlung/ allen Zorn von uns abwenden/ hingegen Gnad und Barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle. Welches Gebet auch in dem Augenblick/ da es geschehen/ seine Krafft gehabt und erhalten was es begehrt; davon der Apostel/ 2 Tim. 1. mit gar klaren Worten redet/ da er sagt: **Es ist uns die Gnade gegeben/ in Christo JEsu vor der Zeit der Welt**/ der ewige himmlische Vatter hat seines Sohns Christi Vorbitt für uns auff sein künfftiges Verdienst gegründet/ angesehen und uns Gnad wiederfahren lassen/ ehe auch die Welt geschaffen worden/ das ist in der Ewigkeit.

2. Pro nobis intercedendo in ipsa æternitate. Psal. 110. Hebr. 5.

2. Tim. 1.

Also nachdem im Anfang der Zeit die Menschen geschaffen worden/ und leider den schweren/ GOtt vor Ewigkeit bewusten Fall begangen/ hat Er solche seine Vorbittungs-Treu ohnverzüglich angewendet. Mit seiner Vorbitt hat Ers erhalten/ daß Adam und Eva nicht gleich in dem Augenblick/ da sie das Göttliche Gebot übertretten/ in die Verdamnüß und Abgrund der Höllen verstossen worden/ wie dem abtrünnigen bösen Priester geschehen. Mit seiner Intercession und Vorbitt hat Ers erhalten/ daß folgender Zeit die gottlosen Menschen der ersten Welt vor der Sündfluth/ die zu Sodom und Gomorrha/ die abgöttische heydnische Völcker/ ja auch das Jüdische Volck/ nicht gleich im Anfang ihres gottlosen Wesens mit der Straff plötzlich überfallen worden/ sondern viel und lange Zeit und Jahr zur Busse und Besserung empfangen/ damit sie der Straff entfliehen möchten. Mit was Treu der HERR/ nach dem Er im Fleisch erschienen/ sein Priesterlich Gebet und Vorbitt für uns gethan/ darvon geben die heiligen Evangelisten Zeugnüß; bey welchen wir lesen/ daß Er mit auffgehabenen Augen gen Himmel/ mit gebogenen Knien/ ja auff seinem Angesicht mit inniglichen Seufftzen/ mit grossem Geschrey und Thränen gebeten habe: und solches auch nicht unterlassen/ da Er mit Händen und Füssen ans Creutz genagelt gewesen/ sondern das sein erstes Wort seyn lassen/ daß Er geruffen: **Vatter vergib ihnen/ Vatter vergib ihnen!** O du theures und werthes Hertz!

A mundi origine. Præcipuè post incarnationem.

Und zu solcher Hoherpriesterlicher Treu gehört neben andern mehr/ so wir jetzo unberührt lassen/ sonderlich auch die **Lehr-Treu**. Eines Hohenpriesters A. T. Ampt bestund nicht nur im opffern/ beten/ segnen/ sondern auch in lehren uñ predigen/ in Erklärung uñ Außlegung heiliger Göttlicher Schrifft. Also hat auch der grosse Hoheprieſter Christus hierin/ nemlich in

3. Nos docendo.

lehren/unterrichten/vermahnē/trösten grosse Treu an uns Menschen von Anbegin der Welt
In Veteri her/gewendet. Was in dem ewigen Raht Gottes von unserer Seeligkeit beschlossen gewesen/
hat Er bald nach dem Fall unserer ersten Eltern im Paradiß auß dem Schooß seines him-
Gen. 3. lischen Vatters hervorgebracht/dessen Summa in dem bekandten Spruch 1. B. Mos 3. be-
griffen/ **Des Weibes Saamen wird der Schlangen den Kopff zertretten.**
Viel und offt hat Er sich den heiligen Patriarchen geoffenbahret/ was Moses und die Pro-
1. Pet. 1. pheten geredet/hat Er ihnen eingegeben/und also durch sie geredet/ wie 1. Pet. 1. stehet. Im
& Novo Anfang des Neuen Testaments hat Er sichtbarlich in angenommener Menschheit / biß ins
Testa- vierdte Jahr/ Tag und Nacht/ zu Wasser und Land/ im Tempel und Schulen/ offentlich
mento. und sonderlich gelehret/ deß summarischen Inhalts/ daß Er sey der einige wahre Messias
Immedia- und Heyland der Welt/ darumb gesandt/ daß jederman sein Wort hören / an ihn glauben/
tè & und durch den Glauben die ewige Seeligkeit empfahen solle. Und daß solche Lehr für und
für biß ans Ende der Welt allen Menschen zu Nutz und Trost erhalten und fortgepflantzet
werde/hat Er eingesetzt das heilige Ministerium und Predig-Ampt/ Apostel/ Evangelisten/
Mediatè. Propheten/ Hirten und Lehrer geordnet/ die an seine statt / und als seine Botschaffter in alle
Welt außgesendet/ jederman zur Buß und Glauben zuvermahnen/in Göttlichen Geheim-
nüssen zu unterweisen/ und den Weg zur ewigen Seeligkeit zuzeigen.

Applica- Und mit solcher Lehr-Treu hat der HErr auch diese Stadt und dero Einwohner/in specie
tio. euch M. G. in diesem Kirchspiel gantz gnädig bißher umbfangen / und hält euch noch diese
Stunde gleichsam in seinen Armen. Ja freylich/ wie Er auch auß grosser Lieb und Treu
sich für euch geopffert / wie Er auch für euch ein treuer Intercessor und Vorbitter ist /
also ist Er auch ein treuer Lehrer/ nicht zwar immediatè und ohne Mittel/ sondern in dem/
daß Er euch seine Diener/Legaten/Boten/Lehrer und Prediger zusendet / durch welche Er
euch allen Raht GOttes von euerer Seeligkeit offenbahren und verkündigen läst / ja der-
gestalt zusendet/daß wann Er je eines und deß anderen Dienst eine zeitlang gebraucht / und
denselben zu sich ab- und zur Ruhe gefordert/ Er ohnverzüglich andere an die Stelle ordnet/
Ephes. 4. welche sein Gnaden-Werck an euch mit lehren/ predigen/ unterweisen / und andern heilsa-
Phil. 1. men Ubungen continuiren und fortsetzen/ damit ihr/ da ihr anders wollet / immer je mehr
1. Cor. 1. und mehr erbauet / und zugerichtet werdet zu dem Wercke des Ampts / je mehr und mehr
reich werdet in allerley Erkäntnüß und Erfahrung / und keinen Mangel habt an irgend ei-
ner Gabe.

Und eben das thut Er auch diese Stunde vor eueren Augen und Ohren: dann nach-
dem Er vor wenig Wochen/ eueren gewesenen getreuen Pfarrer / den weiland **Ehrwür-
digen und Wohlgelahrten Herrn** M. Danielem **Recken** / nach seinem heiligen/
weisen /gerechten/ gnädigen Willen von euerem Haupt seelig genommen/ und zu der herrli-
chen Schaar der lieben Propheten/Apostel/Hirten und Lehrer/die für seinem Thron stehen/
versammlet / stellet Er euch durch eure Christliche Obrigkeit/ und das Collegium der Her-
ren Pfarrer wieder vier gottseelige und wolgelehrte Männer/ daß ihr dieselbe in den folgen-
genden vier Ampts-Predigten/ nemblich heut über acht Tag / dann den folgenden Bettag/
ferner heut über vierzehen Tag und über drey Wochen / mit allem Fleiß anhöret / und

als-

alsdann auß dero Mittel/ mit vorgehendem andächtigem Gebet zu GOTT/daß Er durch seinen Heiligen Geist euere Gedancken regieren wolle/ einen mit euren Votis und Stimmen erwehlt/ dem das erledigte Pfarr-Ampt zu treuer Verwaltung anbefohlen werden möge. Welches hohe/ grosse / wichtige Werck / daran in gewisser Maß euer und euerer Kinder Seelen Seeligkeit hafftet / damit es desto heiliger und andächtiger tractirt und gehandelt werde/ alß wollen wir die jetzo abgelesene / und auß des heutigen Sonntags Evangelio genommene wenig Wort in der Furcht Gottes zubetrachten für uns nehmen: welche/ so kurtz sie seynd / so viel heilsame Erinnerungen/Lehren/ Trost/ Vermahnungen/ zu dem vorhabenden Werck dienlich sie in sich halten/ die wir nach der Regul des Glaubens hervor suchen/ und mit einfältigen Hertzen und Worten darlegen wollen. Er aber unser allergetreuste Heyland/ Hoheprieſter/ und Lehrer/ JEsus Christus/ wolle / damit solches fruchtbarlich geschehe / seines Heiligen Geistes Gnad von Oben herab mildiglich verleihen und mittheilen/ Amen.

Propositio de ipso textu.

DJeweil an der Gewißheit der siegreichen Aufferstehung JEsu Christi unsers Heylandes von den Todten uns auß dermassen viel gelegen/ und das Fundament und Grund alles Trosts im Leben und Sterben darauff beruhet / wie der Apostel 1. Cor. 15. solches darthut und beweiset/so hat Er/unser allerliebste Heyland/dieselbe nicht in Geheim halten/ nicht gleich auß dem Grab gen Himmel fahren/ und zur Rechten seines Vatters sitzen / sondern damit Er auch in diesem Stück/wie treu Er gegen uns sey/beweisen möchte/sich durch mancherley Offenbahrungen / wie Lucas der Geschichtschreiber cap. 1. redet / lebendig darstellen wollen. **Maria Magdalena**/ von welcher der HErr zuvor sieben Teuffel außgetrieben hat/ ist die erste gewesen / welcher der HErr gar früh am heiligen Ostertag bald nach seiner Aufferstehung erschienen. Bald darauff hat Er sich von den Weibern/so zu seinem Grab gangen/ sehen lassen/ nach etlichen Stunden von dem Apostel Petro/Nachmittag ist Er mit zweyen der Jünger naher Emaus gewandert / denen Er sich endlich am Brodbrechen zuerkennen gegeben. Da es nun gantz Abend worden/ist Er bey verschlossener Thür zu seinen Aposteln insgesampt kom̃en/ worvon das heutige Evangelium umbständlich handelt. Ja dabey hat Er es nicht bewenden lassen wollen / daß Er nur einer oder der anderen Person/ absonderlich sich offenbahrte / sondern dieweil die heiligen Apostel kurtz hernach allesampt von ihm/ seiner Person/ Ampt / Gutthaten/ in specie auch von seiner Aufferstehung von den Todten zeugen solten / hat Er sich auch von ihnen allensampt zugleich lebendig sehen lassen/ mit ihnen sich unterredet/ja gessen und getruncken / daß sie hernach mit Warheits-Grund predigen und sagen können: **Was wir gesehen haben mit unseren Augen/ was wir beschauet haben / was unsere Hände betastet haben/ das verkündigen wir**: wie der heilige Evangelist und Apostel Johannes / 1. Epist. 1. redet.

Christus post resurrectionem variis modis se manifestavit. 1. Cor. 15. Actor. 1.

Inprimis etiam in die resurrectionis circa vesperam. 1. Joh. 1.

In dem Er nun/der HErr/an bemeldtem Ostertag zu Abend/also auff eine sonderbare Weise im Augenblick mitten unter seine Jünger getretten / ihnen die Hände und seine Seiten gezeiget/auch den Frieden zu zweyen mahlen gewünscht/hat Er sie mit den vorhabenden

Ubi verba textus nostri præter alia protu-

Worten

lit, in quibus se cõsiderandũ præbet,

Worten angesprochen und gesagt: **Gleichwie mich mein Vatter gesandt hat/ also sende ich euch.** In welchen Worten unser Heyland sich uns auff zweyerley Weise vor Augen stellet/und will/daß wir ihn ansehen sollen/ **erstlich** ut missum, als der da gesandt ist/und dann ut mittentem, als den/der da sendet.

1. Ut missum ubi 1. A quo,

Von dem **ersten** spricht Er: **Der Vatter hat mich gesandt.** Welche Wort **vier** unterschiedene **Umbstände** in sich begreiffen/ **erstlich** den **sendenden Vatter**/ vors **andere**/den **gesandten Sohn**/zum **dritten**/die **Sendung** an sich selbsten/und dann endlich die **Endursach** oder den **Zweck** solcher Sendung.

Scil. à Patre.

Der **Vatter** ists allhier/ von welchem Christus der HERR gesandt worden/dann also spricht Er: **Der Vatter**/ hat mich gesandt: worbey zumercken/ daß zwar dieses Wort Vatter von GOtt gebraucht/ ingemein allen dreyen Personen der ewigen Gottheit an anderen Orten zugeleget werde/nemblich/wo die heilige Schrifft von gewissen geist- oder leiblichen Gutthaten dem Menschlichen Geschlecht erzeiget/ handelt. Alle drey Personen der Gottheit/oder der Drey-Einige GOtt ist unser Vatter in der Schöpffung/ wie Moses zu dem Volck Israel sagt: **Ist nicht GOtt dein Vatter und dein HErr/ ist Er nicht der dich bereitet und gemacht hat?** Und der Prophet Mal. 2. **Haben wir nicht alle einen Vatter/ hat uns nicht alle ein GOtt geschaffen?** Eben dieser Drey-Einige GOtt ist unser Vatter wegen der gnädigen providentz und **Erhaltung**/ in dem Er uns verserget/ speiset/ ernehret/ ja Er ist der himmlische Vatter/der am besten weiß/was wir bedürffen/wie Christus Matth. am 6. redet/ auch willig ist und geneigt dasselbe mitzutheilen. Es ist dieser Drey-Einige GOtt unser Vatter in der **geistlichen Wiedergeburt**/da wir auß Kindern des Zorns zu Kindern der Gnaden gemacht worden/ wovon der Apostel Jacob. 1. sagt: **Alle gute Gaben kommen von Oben herab/ vom Vatter des Liechts/ der hat uns gezeuget nach seinem Willen/ durch die Wort der Warheit/ auff daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.**

Deut. 32.

Mal. 2.

Matth. 6.

Jacob. 1.

Quæ vox hic hypostaticè accipienda,

Aber allhier in unsern vorhabenden Worten wird dieses Wort Vatter in solchem Verstand nicht gebraucht/ sondern damit allein gedeutet auff die **erste Person der Gottheit**/ auff den Vatter/ der auff eine unbegreiffliche Weise von Ewigkeit einen Sohn auß seiner Substantz und Wesen gezeuget/ welcher mit ihme dem Vatter daher eines Wesens und Natur/ gleicher Majestät/ gleich ewig/ gleich allmächtig ꝛc. Dann wie dieser der Sohn/die andere Person in dem allerhöchsten Geheimnüß der Gottheit nicht von sich selbst ist/auch nicht von dem H. Geist/der dritten Person/ sondern allein vom Vatter/ also wird Er auch **nach seiner Göttlichen Natur** allein vom Vatter gesendet: dahin die in Schulen bekandte Regul gehöret: Quæ est ratio æternæ processionis in divinis, eadem est etiam ratio temporalis missionis, **Wie die Personen in der heiligen Drey-Einigkeit ihren Ursprung und Außgang von Ewigkeit haben/ also werden sie auch gesendet; der Vatter**/ die erste Person/**ist**/wie das Symbolum Athanasii lautet/ **von niemand weder gemacht/ noch geschaffen/ noch gebohren/** darumb wird Er auch von niemand gesendet: wie dann in heiliger Schrifft an keinem

De sola prima persona Deitatis.

nem Ort gelesen wird / daß Er der Vatter die erste Person von dem Sohn oder dem Heil. Geist gesendet worden. **Der Sohn ist allein vom Vatter nicht gemacht / noch geschaffen / sondern gebohren /** darumb Er auch allein vom Vatter in der Zeit **nach** seiner **Göttlichen Natur** gesendet wird / und nicht von dem Heiligen Geist: außtrücklich wird gesagt von Christo dem Sohn GOttes **nach seiner Göttlichen Natur.** Dann was sonst seine Menschliche Natur anlangt / so wird Er nach derselben in allwege auch von GOtt dem H. Geist gesendet / von dem oder mit dem Er auch gesalbet ist / wovon Er Esa. 48. selbst redet / da er sagt: **Der HErr HErr sendet mich und sein Geist** / Item cap. 61. **Der Geist des HErrn / HErrn ist über mir / darumb hat mich der HErr gesalbet und gesandt / den Elenden zupredigen / die zerbrochene Hertzen zuverbinden / zupredigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Eröffnung / zupredigen ein angenehmes Jahr des HErrn / &c.** Welche Wort der HErr / Luc. 4. in angenommener Menschheit wiederholet / und auff sich applicirt und ziehet. **Der Heilige Geist ist zugleich vom Vatter und dem Sohn nicht gemacht / noch geschaffen / noch gebohren / sondern außgehend** / darumb Er auch in der Zeit beydes vom Vatter und dem Sohn gesendet wird / wie auß der Evangelischen Histori / sonderlich Joh. 14. 15. und 16. bekandt.

Esa. 48. & 61.

A quâ Christus ut Deus mittitur. Luc. 4.

Joh. 14. 15. & 16.

Doch ist allhier fleissig zumercken / daß / obwohl der ewige Sohn GOttes nach seiner Göttlichen Natur allein von dem Vatter in der Zeit gesendet wird / doch gleichwol das Decret und der Rathschluß von solcher Sendung aller dreyen Personen gemein. Damit es auch die Einfältigen verstehen / so ist dieses die Meynung: Nachdem / wie im Eingang gemeldet / der Drey-Einige GOtt Vatter / Sohn und H. Geist / den erbärmlichen Fall des Menschlichen Geschlechts zuvor gesehen / ist Er in allen dreyen Personen auff Göttliche Weise zurath gangen / wie da Hülff geleistet werden möchte. In solcher Gottgebührender Berathschlagung hat sich der ewige Sohn GOttes dargestellet / daß Er das Menschliche Geschlecht erlösen und Heyland werden wolle. Das ist nun allen dreyen Personen wolgefällig gewesen; worauff der ewige himmlische Vatter sich auf Göttliche Weise zu seinem Sohn gewendet / und gesagt: Wolan mein lieber Sohn / dein Rath ist gut / gefället mir / dir selbst und dem H. Geist wohl / es bleibe darbey: wie ich dich nun von Ewigkeit aus meiner Substantz und Wesen gezeuget und gebohren / also will ich dich auch krafft solcher Geburt zu seiner Zeit in die Welt senden / das Werck Menschlicher Erlösung zuverrichten. Diese Gedancken hat unser seelige Lutherus in seinem Hertzen gehabt / da er den überauß schönen / trost- und freudenreichen Gesang bey sich meditirt und auffgesetzt: **Nun freut euch lieben Christen gemein /** sonderlich in diesen Worten: **Es jammert GOTT in Ewigkeit / mein Elend über die massen / Er gedacht an seine Barmhertzigkeit / Er wolt mir helffen lassen / Er wand zu mir sein Vatter Hertz / es war bey ihm fürwahr kein Schertz / Er ließ sein Bestes kosten. Er sprach zu seinem lieben Sohn / die Zeit ist jetzt zuerbarmen / fahr hin meins Hertzens werthe Cron / und sey das Heyl der Armen / und hilff ihm**

Licet decretum missionis sit omnium personarum.

auß der Sünden Noth/ erwürg für sie den bittern Tod/ und laß ihn mit dir leben. Ist der erste Umbstand.

2. Quis missus, scilic. Christus: | Non secũdum humanam naturam,

Belangend den andern/ nemblich die Person so gesendet wird/ ist auß dem/ so allbereit vorgetragen/ wer dieselbe sey/ offenbar: Christus der gelitten/ gestorben/ von den Todten wieder aufferstanden/ ists/ der da sagt: Mein Vatter hat mich gesandt. Ja Christus wahrer Mensch und GOtt. Dieweil aber was von Christo dem HErrn in heiliger Schrifft gesagt wird/ ihm entweder nach seiner Göttlichen/ oder nach seiner Menschlichen/ oder nach beeden Naturen zustehet/ so ist allhie/ damit wir auch dieses Umbstands ein rechtn gründlichen Verstand haben/ die Frage: Nach welcher Natur Christus der Sohn Gottes von seinem ewigen Vatter in die Welt gesendet worden? da es nun gleichwol scheinet/ als wann solches nach der Menschlichen Natur geschehen wäre/ wie dann etliche bey denen die Sendung des Sohns GOttes und die Menschwerdung eines ist/ also reden. Aber die H. Schrifft und Glaubens-Regul lehret uns anders reden/ wann wir/ wie es dann seyn soll/ genaue Achtung darauff geben. Dann in derselben ist die Sendung des ewigen Sohns vom Vatter/ und seine Menschwerdung keines wegs eins/ sondern jene gehet vor/ diese folget: jene ist die Wurtzel/ also zureden/ diese die Frucht. Es hat GOtt der himmlische Vatter zum ersten zu seinem Sohn gesagt in dem Göttlichen Raht/ wie jetzo gemeldet/ **Fahr hin meins Hertzens werthe Cron/ und sey das Heil der Armen.** Darauff allererst der Sohn kommen auf Erden/ von einer Jungfrau rein und zart/ ꝛc. Welches auch die Meynung ist der Wort des Apostels/ Gal. 4. **Da die Zeit erfüllet war/ sandte GOtt seinen Sohn:** was ist darauff erfolget? Er ist **von einem Weib gebohren** worden: was weiter? Er ist **unter das Gesetz** gethan: was noch weiter? **daß Er die so unter dem Gesetz gewesen/ erlösete/ und wir die Kindschafft empfingen.** Worauß wir sehen/ wie die Sendung obenan stehet/ und darauff die Menschwerdung/ Erfüllung des Gesetzes/ und unsere Erlösung darauff folget.

Missio enim incarnatione prior est. Gal. 4.

Sed secundum divinam,

Wann nun dem also/ nemblich daß in der Ordnung Göttlicher Werck zu unserer Seeligkeit gehörig/ die Sendung vor der Menschwerdung des Sohns GOttes hergehet/ so ist vor sich selbst klar/ daß/ wann Christus allhie sagt: **Mein Vatter hat mich gesandt/** Er von sich nicht nach seiner Menschlichen Natur/ auch nicht nach beeden Naturen/ sondern **nach seiner Göttlichen Natur** rede: daß also die Meynung eigentlich diese ist: Mein Vatter/ von dem ich von Ewigkeit gebohren/ mit dem ich eines Wesens/ einer Majestät und Herrligkeit bin/ nachdem ich mich in dem Göttlichen Rath zum Mitler und Heyland der Welt freywillig anerbotten/ hat mich von seinem hohen Himmels-Thron in die Welt gesendet/ daß ich Mensch worden/ und in angenommener Menschheit das übernommene Mitler-Ampt dem gantzen Menschlichen Geschlecht zur Erlösung verrichten solle. Und in solchem Verstand seynd nun anzunehmen alle andere Ort und Sprüch heiliger Schrifft/ in welchen entweder Christus der HErr selbst von seiner Sendung vom Vatter redet/ oder die heiligen Menschen GOttes dieselbe beschreiben/ welche in specie einzuführen nicht vonnöthen.

3. Ipsa missio, quæ

Vonnöthen aber ists/ daß wir vors **dritte** auch die mission und **Sendung** des Sohns GOttes vom Vatter selbst besehen/ was sie sey/ oder wie es mit derselben bewandt. Da wir

nun

nun unsere Hertzen und Sinn von allen weltlichen Außsendungen / so im Menschlichen Leben vorgehen / mit einander müssen abwenden / und lauter Göttliche Gedancken haben. Wañ in dieser Welt einer den andern außsendet/so geschichts gemeiniglich/daß der / so außsendet/höher und grösser ist/ als der/welcher gesendet wird. Es begibt sich zwar bißweilen/ daß gewisse Personen/ so einander an dignität und Stand gleich / einen auß ihrem Mittel mit deroselben Consens erwehlen/und zu gewissen Geschäfften abordnen/oder doch ist gemeiniglich/ der gesandt wird/ unter der Gewalt deß/der da sendet/und also Stands halben geringer. Elieser/welchen Abraham in Mesopotamiam sendet/seinem Sohn Isaac ein Weib zunehmen ist sein/des Abrahams Knecht/1. Buch Mos.24. und also geringern Standes. Solche seynd die Boten/welche Jacob für ihm her zu seinem Bruder Esau sendet/1. Buch Mos.32. und haben wir dergleichen Exempel täglich vor Augen. Darnach ists mit allen Menschlichen Sendungen also bewandt/ daß der so gesandt wird/ sich von einem Ort zum andern begeben muß/von seinem Principal außgehen/und dahin sich begeben/ da er gewisse Geschäfft zuverrichten hat: außgesendet werden/ und doch an vorigem Ort bleiben/ ist im Menschlichen Leben ein ungereimt Ding.

longè alia ab humanis missionibus.

Gen. 24.
Gen. 32.

Nam non tollit æqualitatẽ personarum.

Aber dieses und anders dergleichen/ was einige Unvollkommenheit in sich hält/hat bey dieser Sendung des Sohns vom Vatter durchauß keine statt/da ist zwischen dem sendenden Vatter und dem gesandten Sohn durchauß keine Ungleichheit: keiner ist grösser oder geringer/sondern im Wesen und Majestät seynd sie beyde einander gleich/wie im Symbolo Athanasii stehet: wovon der HErr Christus Joh.5. deutlich redet/da er saget: Er sey vom Vatter gesandt/und doch zugleich vermeldet/Er seye dem Vatter gleich im Wesen/ in Krafft/in Würckung/und also in Göttlicher Majestät. **Mein Vatter würcket/** spricht Er/**und ich würcke auch**/nemlich mit ihm auß einer wesentlichen Göttlichen Krafft. Item/**was der Vatter thut/das thut gleich auch der Sohn;** der Vatter weckt die Todten auff/der Sohn macht auch lebendig/welche Er will. Ja diese missio und Sendung ist nicht servilis oder **Knechtisch**/wie zwischen Abraham und Elieser/ sondern da ist lauter Herrschafft/der da sendet oder gesandt wird/ist ein HErr dem Wesen nach.

Neque infert aliquam earum separationem.

Neben dem ist auch bey dieser Sendung keine separation und Absonderung des Sohns/ der gesandt wird/ von dem Vatter der da sendet. Elieser ziehet von Abraham weg/da er sich in Mesopotamiam begibt/ und seynd diese beyde nicht mehr beyeinander/so lange die Reise währet. Aber nicht also/ wann der ewige Vatter seinen gleichewigen Sohn in die Welt sendet: dann diese Sendung ist eine bleibende Sendung/ also zureden / oder des bleibenden Sendung: der Sohn wird also vom Vatter gesendet / daß Er doch in und bey ihm durch die wesentliche Einwohnung ohnabgeschieden bleibt: der Vatter sendet den Sohn von seinem hohen Hũels-Thron/daß doch der Sohn in solchem Thron ohnverändert sitzen bleibt: Er sendet ihn auß seinem Schooß/uñ behält ihn doch zugleich in seinẽ Schooß/wie der H. Evangelist Johannes cap.1. gar emphatisch und nachtrücklich redet: **Niemand hat GOtt je gesehen / der Sohn der in des Vatters Schooß ist /** ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον, **der da ist uñ bleibet in des Vatters Schooß/der hat uns verkündiget.** Er

Joh. 1.

will sagen: Was wir von GOtt wissen und glauben sollen / das hat der Vatter uns durch den Sohn geoffenbahret/welchen Er in die Welt gesandt/und doch so gesandt/daß Er ohnbeweglich allezeit in seinem Schooß uñ allerteffsten wesentlichen Vereinigung bey ihm bliben/dahin die Wort Christi gehören/Joh.8. da Er sagt: **Ich bin nicht allein / sondern ich und der Vatter/ der mich gesandt hat** / thun und verrichten ein Werck/ und seynd also beysammen; ja welches noch nachtrücklicher/ so spricht Er zu Philippo/Joh. am 14. **Glaubst du nicht / daß ich im Vatter / und der Vatter in mir ist.** Welche Wort ohne Exception, Zeits und Orts ewig wahr bleiben/der Vatter ist im Sohn/ und der Sohn im Vatter/durch eine wesentliche περιχώρησιν, oder Einwohnung/ehe die Außsendung geschihet/indem sie geschihet/und wañ sie nun geschehen ist: worüber der alte berümte Lehrer Augustinus recht schöne Gedanckē hat/da er die erst angezogene Wort Christi/Joh.8. **Ich bin nicht allein/sondern der Vatter ist mit mir/der mich gesandt hat/** erklärt und außlegt/da schreibt er unter andern also: Si tecum est Pater, quomodo te misit? & te misit, & tecum est? Lieber HErr Christe/ **Wann dein himlischer Vatter mit dir ist/ wie hat Er dich dann gesendet? hat Er dich dann also gesendet/ daß Er dich bey sich behalten?** Bist du dann also zu uns kommen/daß du doch dort beym Vatter blieben? Quomodo istud creditur, quomodo capitur? **Wie kan man das glauben/ wie kan man das fassen?** Gibt darauff diese artige Antwort und spricht: **Du der du also frageſt/ sageſt recht/wie kan mans fassen/dann solches der Vernunfft unmüglich: aber nicht recht sageſt du/wie kan mans glauben?** Ideò enim benè creditur, quia non capitur: **dann eben darumb glaubt mans/ weil mans mit der Vernunfft nicht fassen kan/ sintemahl so mans fassen könte/ man keines Glaubens bedürffte.**

Joh. 8. Sic enim Filius à Patre mittitur. Joh. 14. Augustin. tract. 36. c. 8. Joh. p. 280. Ut in eodem maneat.

Etliche der alten Gottseeligen/benandtlich Cyrillus erklären oder bilden etlicher massen solch bleibendes Außgehen des Sohns vom Vatter/ in dem Feur und der Hitz/ item/in der Sonnen und dero Glantz; sagend/daß/wie die Hitze vom Feur außgehet/ und doch im Feur bleibt / der Glantz von der Sonnen gehet/ und doch in der Sonnen bleibet/ also werde der Sohn von dem Vatter im Göttlichen Wesen außgesendet/und bleibe doch im Vatter: welche Gleichnüß gleichwol nicht allzuweit muß extendirt werden/sintemahlen viel Ungleichheiten darinn befindlich/ wie in andern dergleichen mehr.

Cyrill. 1. 12. thesaur. cap. 16.

4. Missionis finis. Qui hic implicitè comprehensus.

Folget der **vierdte Umbstand** dieser Sendung / nemblich die **Endursach / und warumb** der Sohn GOttes von seinem himmlischen Vatter gesendet worden: welche gleichwol nicht expresè und außtrücklich in vorhabenden Worten stehet / aber doch tacitè darin begriffen: Omnis actio fit propter finem certum, heisset die in Schulen bekandte allgemeine Regul/ **Alles Thun/Geschäfft und Handlung wird umb gewisser Ursachen/oder zum gewissen End angestellet.** Also hats auch insonderheit und fürnemblich mit den Göttlichen Würckungen eine Bewandtnüß. Deus nihil facit frustra, **GOtt thut nichts vergeblich** / sondern richtet alles zum gewissen Zweck. So hat demnach auch diese missio und Sendung des ewigen Sohns von seinem himlischen Vatter ihren Zweck und Endursach / von welcher an andern Orten heiliger Schrifft umbständlich zu lesen.

zulesen. Wir stellen jetzo die general und **allgemeine Endursach** an ihren Ort/welche ist Dei gloria, **die Ehre des Allerhöchsten GOttes.** Alles/alles was GOtt thut/ das thut Er umb sein selbst willen/und zu seiner Ehre/daß Er seine Göttliche Majestät/seine Allmacht/ Weißheit/ Gnade/ Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit offenbahre / und darüber gerühmet und gepriesen werde. Zu welchem End Er dann auch seinen Sohn in die Welt gesandt hat: aber davon reden wir jetzo nicht / sondern sehen uns umb nach den special und **sonderlichen Endursachen**/ fürnemblich denen/ die uns betreffen: davon uns niemand bessern Bericht gibt/ dann der heilige und hocherleuchtete Evangelist und Apostel Johannes / welcher mehr / dann alle andere Propheten / Evangelisten und Apostel von dieser Sendung geschrieben/ der fasset alles/1. Joh. 4. fein kurtz/und zugleich kräfftig zusammen/ da er saget: **GOtt hat seinen eingebornen Sohn gesandt in die Welt/ daß wir durch ihn leben sollen:** und wiederumb gleich in folgendem Versicul: **GOtt hat seinen Sohn gesandt zur Versöhnung für unsere Sünde:** und noch einmahl: **Der Vatter hat seinen Sohn gesandt zum Heyland der Welt.**

Alibi eximitur. 1. Joh. 4.

Jngenere und ins gemein hat der Vatter den Sohn gesandt/ daß Er unser aller Heyland werde/und wir durch ihn das Leben erlangen möchten. Der erste Fall unserer Eltern hat/ wie bekandt/ alles Unheil über das gantze Menschliche Geschlecht gebracht; Unheil welches keines Menschen oder Engels Vernunfft fassen/ keine Zunge außsprechen kan. Ja da der Satan ungesandt vor sich selbst auß Neid gegen die Menschen/ und Feindschafft gegen GOtt/ins Paradiß kommen/ und unsere Eltern verführet/hat er alles Unheil mitgebracht/ und sie sampt allen ihren Nachkommen darein gestürtzet. Auß welchem unsäglichen Unheil/ damit uns armen Menschen wieder möchte geholffen werden/hat der himmlische Vatter seinen Sohn zum Heyland geordnet und gesendet/ auff daß Er alles was der Satan verderbet/wieder zurecht brächte; welches Er auch/so viel an ihm/herrlich außgerichtet. Er ist das Heil worden der gantzen Welt/ oder biß an der Welt Ende/ wie Esa. 49. stehet: hat alles Unheil/so auff uns gefallen/von uns genommen/und auff sich geladen/ hingegen alles Heil/ so Er bey ihm gehabt/auff uns gelegt/und also seinen trostreichen Namen JEsus/ das ist/ einen Heyland/ in der that getragen / davon bey anderer Gelegenheit mit mehrerem gehandelt wird.

1. Missus enim est Filius Dei ut in genere

Jesai. 49.

2. Sit Salvator.

Also wann wir durch den Fall unserer ersten Eltern allesampt dem Tode zutheil worden und gestorben/ja gestorben/ per omnia mortis genera, durch alle Art des Todes/so fern derselbe eine Straff ist/gestorben des **Creutz-Todes** / also zureden/das ist allerley Jammers/ Trübsals/ Elendes und Widerwertigkeit/ deren wir von unserer Empfängnüß an / biß an das End des Lebens/ unterworffen seynd; gestorben des **zeitlichen Todes**/der **Höllen und Verdamnüß.** Damit wir nun von so mancherley erschröcklichem Tod erlöset/und hingegen wieder zum ewigen Leben gebracht würden / hat GOtt seinen Sohn in die Welt gesendet/ welcher auch dieses fals alles außgerichtet / und das Leben wiederbracht; ja alles Leben/ dergestalt/ daß obschon etwas vom zeitlichen Tod noch überbleibt/ dasselbe doch nicht eigentlich ein Tod/ sondern eine blosse eusserliche Todesgestalt/ja gar eine Occasion und Gelegenheit ist/ das rechte Leben zuerlangen.

2. Vitam nobis restituat.

In ſpecie, ut ſit propitiatio pro peccatis noſtris.

In ſpecie ſagt der Evangeliſt / und inſonderheit / daß der ewige himmliſche Vatter ſeinen Sohn geſandt habe / daß Er eine **Verſöhnung wäre für unſere Sünde.** Daß alles Unheil / aller ſchädliche Tod auf uns gefallen / iſt von der Sünden herkommen / die hat nun müſſen abgethan und vertilget werden / ſolten wir anders des Unheils und Todes befreyet / und hingegen des Heils und Lebens theilhafftig werden: Derowegen der Vatter ſeinen eingebornen Sohn fürnemblich zu dem End geſendet / daß Er alle unſere Sünde auf ſich nehme / dafür büſſete und genug thäte / ja Er der Vatter ſelbſt / in dem Er ſeinen Sohn geſandt / hat gleich darauff alle unſere Sünde auff ihn geworffen / wie der Prophet Eſaias
Eſa. 53. cap. 53. redet / welchem Auffwerffen der Sohn auß groſſer Liebe gegen uns / ſich williglich unterworffen / und ſich ſelbſt zum Verſühn-Opffer gemacht / davon in abgewichener Feſt-Zeit wir weitläufftig berichtet worden.

Et hæc omnia in verbo ſuo annuntiet, ac modum conſequendi oſtendat.

Dieweil aber dieſes alles / nemblich Heil / Leben / Verſöhnung uns nichts hätte dienen oder nutzen können / wann uns nicht daſſelbe wäre geoffenbahret / und zugleich der Weg gezeiget worden / wie wir alles in poſſeſſion bekommen / erhalten und behalten möchten / ſo hat der himmliſche Vatter ſeinen Sohn auch zu dem Ende geſendet / daß Er uns alles verkündigte: ja daß Er verkündigte / was ſein himmliſcher Vatter / ſampt Jhme und dem H. Geiſt vor der Welt Anfang von unſerer Seeligkeit deliberirt uñ berahtſchlagt / was Er decretirt und beſchloſſen: daß Er von ſich ſelbſt predigte / nemblich Er ſeye der verordnete Meſſias und Heyland der Welt / ſein Wort ſolle jederman anhören / ſich zur Buſſe leiten laſſen / an ihne glauben / dann alſo werde auch jederman / Heil / Leben / Gnad / Vergebung der Sünde erlangen. Zu dem End / ſag ich / hat der ewige Vatter ſeinen Sohn auch geſandt.

Quod etiam fideliter præſtitit. Joh. 16.

Der dann auch dieſem allen genug gethan / davon allbereit im Eingang Meldung geſchehen: Er gibt ſelbſt davon Zeugnuß Joh. 16. da Er ſagt / **Alles was ich habe von meinem Vatter gehört / hab ich euch kund gethan:** πάντα, **alles** / nichts außgenommen: da wir nicht lange nachforſchen dörffen / was dieſes alles ſey / es iſt mit einem Wort / wie ſchon Anregung geſchehen / alles / dardurch wir von Sünden / Zorn / Fluch / Tod / Hölle und Verdamnüß loß gemacht / hingegen in Göttliche Lieb / Gnaden-Schooß / Himel und Seeligkeit verſetzet werden können. Solches alles hat uns der von ſeinem himliſchen Vatter geſendete eingebohrne Sohn verkündiget / theils ohne Mittel / und in eigner Perſon / theils durch gewiſſe Mittel-Perſonen / die Er je und je erwehlet und außgeſendet / auch noch heutiges Tages hin und wider ſetzet und ordnet / daß ſie von ihm / ſeiner Perſon / Ampt und Gutthaten predigen / und durch ſolch predigen / alle die es mit gehorſamen Hertzen hören / und annehmen / zu ihm dem HErrn Chriſto / ſein Gnadenreich uñ Gemeinſchafft aller geiſtlichen und himliſchen Güter bringen und befördern / davon wir aber zu ſeiner Zeit in dem andern Theil vorhabender Wort bequeme Gelegenheit zureden haben werden.

NB. Suche die 26. Präſentations-Predigt.

Συγκεφαλαίωσις.

Dem allen nach nun / und wann unſer Heyland Chriſtus in dem auß dem heutigen Evangelio genommenen / und bißher erklärten Worten ſagt: **Mein Vatter hat mich geſandt** / iſt dieſer der eigentliche Verſtand: Mein ewiger himliſcher Vatter / wie Er mich von Ewigkeit auß ſeiner Göttlichen Subſtantz und Weſen gezeuget / alſo hat Er mich / da ich

mich

mich in dem Göttlichen Raht zum Mittler und Heyland des armen Menschlichen Geschlechts erboten und dargestellt / in der Zeit in die Welt gesendet / ja mich alß seinen eingebohrnen wesentlichen Sohn nach meiner Göttlichen Natur hat Er gesandt / daß ich daranff die Menschliche Natur annehmen / in meine Göttliche Person versetzen / und mit meiner Göttlichen Natur zur unaufflößlichen persöhnlichen Einwohnung vereinigen solte. Durch welche Sendung meiner Göttlichen Majestät / die ich mit meinem himmlischen Vatter gleich und gemein habe / kein Abbruch geschehen / auch bin ich von ihm in keinem weg abgeschieden / sondern also außgesendet worden / daß ich den Thron und Schooß meines himmlischen Vatters / ja Er in mir / und ich in ihm / ohn alle Veränderung immer und ewig bleiben. Ist alles zu dem End geschehen / daß ich durch solche Sendung dem gefallenen und verlohrnen menschlichen Geschlecht / Heil / Leben / Gnad / Vergebung der Sünden und Seeligkeit erwürbe / auch davon predigte / und jederman zur Gemeinschafft solcher erworbenen Güter und Gaben invitirte / beruffte und einladete / welches alles ich treulich gethan / und nichts unterlassen habe.

Dienet uns beschließlich zu unserer Information, **Lehr** und Unterricht / daß wir eigentlich und gründlich wissen / was der wahre Verstand sey des Articuls Christlicher Religion / von der **Sendung des ewigen Sohns Gottes in diese Welt.** Daß GOtt der Vatter seinen Sohn in die Welt gesandt habe / lesen wir in heiliger Schrifft im Alten / und sonderlich im Neuen Testament an vielen Orten / wir singen und sagen darvon. Aber auffer allen Zweiffel haben ihrer sehr viel von solcher Sendung gar frembde unbequemliche Gedancken / so der Glaubens-Regul nicht ähnlich / bilden ihnen ein / es habe mit solcher Göttlichen Sendung eine Bewandnuß / als wann der Ertz-Vatter Isaac seinen lieben Sohn Jacob von sich in die Frembde in Mesopotamien gesandt / daß er daselbst eine zeitlang sich auffhalten und dienen müssen / da dann Vatter und Sohn von einander geschieden worden / welchen irrdischen / weltlichen / und außdermassen albern Gedancken und Einbildungen / mit erstgeschehener Erklärung zubegegnen / damit von himmlischen / geistlichen / Göttlichen Wercken auch auf hiñlische / Göttliche Weise im Hertzen gedacht / und mit dem Mund geredet werde / dann im widrigen auch der Name GOttes profanirt und entheiliget wird.

Usus. 1. Didacticus. Ut rectè intelligamus missionem Filii Dei. Gen. 28.

Fürnemblich aber und insonderheit liget in dem jetzt erklärten Worten Christi unerschöpfflicher **Trost** / ja die Quelle alles Trosts in unserem Leben und Sterben: Compendiose und kurtz die Sach zusammen zufassen / sagen wir billich: Filii à Patre missio, est nostri ex omnium hostium spiritualium manu dimissio, & in omnium bonorum cœlestium possessionem immissio, **Die gnädige Sendung des ewigen Sohns GOttes vom Vatter / ist uns eine Loßlassung auß der Hand und Gewalt aller unsern geistlichen Feinde / und eine Zulassung in die Besitzung aller himmlischen Güter.** An dieser Sendung hafftet die **Zerstörung des gantzen Satanischen Reichs** / wie Johannes in der 1. Epistel am 3. saget: **Darzu ist erschienen der Sohn GOttes / daß Er die Werck des Teuffels zerstöre** / das ist / Sünde / Tod / Hölle / Verdamnüß außtilgete / und von uns abwendete: **daß Er außtilgete die Handschrifft / die wider uns war / sie an das Creutz**

2. Consolatorius. Hæc enim missio est fons omnis solatii. 1. Joh. 3.

Creutz hefftete / das ist / allen Fluch des Gesetzes / Zorn und Ungnaden außsöhnete /
Col. 2. Col. 2. Daß Er durch den Tod die Macht nehme dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / und erlösete uns / die wir durch Furcht
Hebr. 2. des Todes im gantzen Leben Knechte seyn müsten / Hebr. 2. Kurtz / wie gemeldet / daß Er uns erlösete von allen unseren Feinden / und zuvorderst / wider alle die uns
Luc. 1. hassen / wie Zacharias in seinem Lobgesang singet / Luc. 1. An dieser Sendung hafftet das Leben und volle Gnüge / τὸ περισσὸν, die abundantia, überflüssige Gaben / wie der
Joh. 10. HErr sagt / Joh. 10. Ich bin kommen / daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen; das geistliche Seelen-Leben / das gute Leben in GOtt / in dieser Zeit / Trost / Fried und Freud; und nach dieser Zeit das ewige himmlische Leben / in welchem allererst τὸ περισσὸν, die abundantia, und die volle Genüge erfolgen wird.

Contra quasvis tentationes. Welche Betrachtung allen geistlichen Anfechtungen / als eine unüberwindliche Festung entgegẽ zusetzen / ja den schweren Anfechtungen des Göttlichen Zorns / die uns unser armes Hertz auß Betrachtung unsers sündlichen Wesens / darinn wir ligen / ängstigen / erschröcken / und bereden wollen / es seye auß mit Göttlicher Gnade / die Barmhertzigkeit habe ein Ende / der HErr habe vergessen gnädig zuseyn / Er habe sein gnädig Angesicht im Zorn verborgen. Solcher schweren Anfechtung / sag ich / soll diese missio Filii, die Sendung des Sohns GOttes entgegen gestellet und gesetzt werden. Nein / nicht also / wann GOtt seinen Zorn an mir erzeigen wolte / so hätte Er mir nicht seinen eingebornen Sohn gesendet: Diese Sendung ist mir ein gewisses Siegel und Versicherung seiner Gnade. Wäre GOtt einem Menschen feind / so hätte Er ja seinen Sohn nicht ins Fleisch gesendet / und Mensch werden lassen; nachdem Er aber solches gethan / hat Er damit bezeuget / wie willig und geneigt Er sey / seine Gnade an uns zuerweisen / ja alles / alles / was wir wünschen und begehren / und uns heilsam und nutz ist / mitzutheilen: dann gibt und sendet Er uns den Sohn / wie solte Er nicht uns mit ihme alles schencken?

In ipsâ morte. Diese gnädige Sendung des Sohns GOttes soll unser Stecken und Stab seyn an unserm End und Abschied auß diesem Leben / daran wir uns halten / und bey uns festiglich glauben / daß / so gewiß GOtt der Vatter seinen Sohn uns in diese Welt gesendet / so gewiß werde derselbe / sein Sohn / unsre Seele auß dieser Welt zu ihm bringẽ / als welche Er mit seinem theuren Blut erlöset; auch in solchen Gedancken und Glauben getrost und freudig seyn / und den Tod nicht anders / als einen Hingang zum Leben ansehen / und mit der Christliche Kirchen singen: So uns GOtt seinen Sohn hat geschenckt / da wir seine Feinde noch waren / der für uns ist ans Creutz gehenckt / getödt / gen Himmel gefahren / dardurch wir seyn / vom Tod und Pein erlöset / so wir vertrauen / in diesen Hort / des Vatters Wort / wen wolt für Sterben grauen. Er ist der Weg / das Liecht / die Pfort / die Warheit / und das Leben / des Vatters Raht und ewiges Wort / den Er uns hat gegeben / zu einem Schutz / daß wir mit Trutz an Ihn fest sollen glauben / darumb uns bald kein Macht noch Gewalt / auß seiner Hand wird rauben.

Damit wir aber auch solcher rechten Frucht der Sendung des Sohns Gottes genies-
sen mögen/ ist vonnöthen/ daß wir zuvorderst bey uns hertzlich erwegen/ wie groß und un-
außsprechlich die Liebe GOttes des himmlischen Vatters gegen uns elende Menschen seye/
auß welcher er uns den allerliebsten Sohn/ die wertheste Cron seines Hertzens/ seinen einge-
bornen Sohn zugesendet/ daß Er unser Erlöser und Heyland werde. Ja freylich **ist daran**
erschienen die Liebe GOttes/ wie Johannes 1. Epist. 4. redt/ daß GOtt der Vat-
ter seinen Sohn in die Welt gesandt hat/ ἐφανερώθη, sie ist gleichsam mit vollem Glantz in
alle Welt außgebrochen. In vielen und unzehlichen stücken hat GOtt seine Liebe an uns er-
wiesen/ und erweiset sie täglich/ aber in keinem mehr/ dann in mehrgedachter Sendung und
Schenckung seines Sohns. Das sollen wir billich bey uns erwegen/ und dahero uns
selbst zur Danckbarkeit und Gegenlieb auffmuntern: **O laßt uns ihn lieben/ dann**
Er hat uns erst geliebt/ spricht Joh. 1. Epist. 4. Auß Liebe hat Er uns sein Vatter-
Hertz gegeben/ und zu uns gewandt/ hat sein Bestes kosten lassen/ so ists billich/ daß wir ihme
wieder unsere Hertzen geben/ und auch von Grund derselben ihn lieben; ja lieben nicht mit
Worten/ und mit der Zungen/ sondern mit der That und Warheit: und das also/ daß wir
auch an unsern Nächsten erzeigen/ daß die Liebe gegen GOtt rechtschaffen sey.

2. Pro ea grati simus. 1. Joh. 4.

Wann auch wir der Früchte der Sendung des Sohns Gottes in die Welt nicht können
theilhafftig werden/ wir suchen dann dieselben in dem heiligen Predig-Ampt/ sintemal der
HErr alles was Er erworben/ darein geleget hat/ und durch dasselbige auch außtheilen
will; so sollen wir dahero **ermahnet** seyn/ daß wir dasselbe in gebührendem Respect und
Ehren halten/ das Wort des Evangelii/ wie es Christus der ewige Sohn GOttes auß
dem Sooß seines himmlischen Vatters hervorgebracht/ selbst gepredigt/ und durch seine
Diener/ Apostel/ Hirten und Lehrer predigen lässet/ gern/ mit Lust/ Freud/ danckbarlichen
Hertzen annehmen/ hören/ erwegen/ behalten/ und in die Ubung bringen/ die heilige Sa-
cramenta danckbarlich und würdiglich gebrauchen/ auch ein jeder an seinem Ort/ und nach
seinem Stand-Gebühr/ mit allem Ernst daran seyn/ daß das heilige Predig-Ampt in der
Kirchen mit guter Ordnung erhalten und fortgepflantzet werde.

3. Ministerium Verbi magni æstimemus.

Welches E. L. bey dieser Kirchen jetzo obligen will/ da das vacirende Pfarr-Ampt
wieder nach Göttlicher Ordnung zubestellen. Ja da wird M. G. von euch allen ins gemein
erfordert/ von allen **ins gemein**/ sag ich/ Mann und Weib/ Jung und Alt/ die ihr dieser
Kirchen membra und Gliedmassen seyd/ daß ihr diese Tag und Wochen über/ ehe die ge-
wöhnliche Wahl vorgenommen wird/ euren GOtt und HErrn mit inniglichen Seufftzen
und Gebet anruffet/ daß Er euch einen frommen/ getreuen/ und in allen stücken tücheigen
Pfarrer und Prediger zusenden und geben wolle/ der eure Seelen mit gebührender Sorg-
fältigkeit/ offentlich und sonderlich/ in allen vorfallenden Nöthen pflege/ durch dessen Lehr/
Unterricht und Vorsorg ihr in Erkändtnüß GOttes/ und wahrem Glauben je mehr und
mehr gestärcket/ zu allen Christlichen Tugenden erwecket/ im Creutz/ Trübsal und Wider-
wärtigkeit getröstet/ für Gefahr eurer Seelen gewarnet/ oder da ihr darin gerathen/ bey
Zeit herauß gerissen/ und also zur ewigen Seeligkeit erhalten und bewahret werden
möget.

4. Circa vocationem Ministrorum recte nos geramus; In genere omnes.

In ſpecie, qui vota ſua conferunt.

In ſpecie aber werden alle die jenige / ſo bey künfftiger Wahl auff Erforderung ihre Vota und Stimme beyzutragen haben / hiemit wolmeinend vermahnet / daß ſie zuvorderſt die jenige Herren Predige / ſo zur Prob auffgeſtellet werden / alle vier / keinen außgenommen / und zwar mit allem Fleiß / auch lauteren unpaſſionirten Gemüthern anhören / auff Ampts-Qualitäten und Gaben in Lehr und Leben gute Achtung geben / und dann ohne äuſſerlichen Reſpect, wie der auch Namen haben mag / auff die jenige Perſon die ſie in Anruffung Göttlichen Namens / nach ihrem beſten Verſtand und Gewiſſen / für die tüchtigſte und nützlichſte erkennen / ihre Gedancken und Stimmen richten / damit alſo das gantze Werck in heiliger Gottwolgefälliger Ordnung geführet werde / und der Seegen des Allerhöchſten / welchen Er an ſeine Ordnung gehäfftet / darüber von Oben herab komme und beſtändig bleibe.

Wir beſchlieſſen / mit hertzlichem Wunſch / daß der ewige GOtt und Vatter im Himmel / der ſeinen Sohn in die Welt geſendet / und durch denſelben uns ſeinen Willen verkündigen laſſen / auch das heilige Predig-Ampt eingeſetzt / bey dem vorhabenden wichtigen Werck die Hertzen beydes der Prediger und Zuhörer mit ſeines H. Geiſtes Gnad regieren wolle / damit in allen ſtücken geſchehe / was ihm gefällig / und zu ſeines heiligen Namens Ehre / und dieſer gantzen Gemein Erbauung und Beſſerung dienet und gereichet / umb deſſelben ſeines lieben Sohns JEſu Chriſti willen / AMEN.

Regiſter / oder Kurtze Verzeichnüß der Geiſtreichen Sprüch und Hiſtorien / ſo in dieſen 20. Nominations-Predigten außgelegt werden / an welchem Blat ein jedes zufinden.

Die I. Nominations-Predigt.

Pſalm 68. v. 29. Dein GOtt hat dein Reich auffgerichtet / daſſelbe wolteſt du GOtt uns ſtärcken / dann es iſt dein Werck. pag. 1

II.

4. Buch Moſ. 27. v. 16. 17. Der HErr / der GOtt über alles lebendiges Fleiſch / wolt einen Mann ſetzen über die Gemeine / der für ihnen her auß und eingehe / und ſie auß- und einführe / daß die Gemeine deß HERRN nicht ſeye / wie die Schaafe ohne Hirten. 16

III.

Pſalm 102. v. 14. HErr / du wolteſt dich auffmachen und über Zion erbarmen /

men/dann es ist Zeit/daß du ihr gnädig seyest / und die Stunde ist kommen. 29

IV.

Psalm 80.v.15.16.17.18. GOtt Zebaoth/wende dich/ schaue vom Himmel und siehe an/und suche heim diesen Weinstock/ und halt ihn im Bau/ den deine Rechte gepflantzet hat / und den du dir festiglich erwehlet hast. Siehe drein / und schilt / daß des Brennens und Reissens ein Ende werde. Deine Hand schütze das Volck deiner Rechten/ und die Leute / die du dir festiglich erwehlet hast. 43

V.

Mich.7.v..14. Du HErr weyde dein Volck/mit deinem Stab/ die Heerd deines Erbtheils. 58

VI.

Psalm 48.v.13.14. Machet euch umb Zion/und umbfahet sie/ zehlet ihre Thürne/leget Fleiß an ihre Mauren/und erhöhet ihre Paläste. 72

VII.

Apoc.2.v.25. Was ihr habt/das haltet/ biß ich komme. 86

VIII.

Pred.Salom.12.v.12. Viel Predigen machet den Leib müde. 104

IX.

1.Sam.3.v.1. Zur Zeit Eli war des HErrn Wort theur / und war wenig Weissagung.

X.

Joh.12.v.35. Es ist das Liecht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt/ dieweil ihr das Liecht habt/daß euch die Finsternüß nicht überfalle. 138

XI.

1.Petr.4.v.10. Dienet einander/ein jeglicher mit der Gabe/die er empfangen hat/ als die guten Haußhalter der mancherley Gnade GOttes. 154

XII.

Luc.12.v.42. Wie ein groß Ding ists umb einen treuen und klugen Haußhalter/ welchen sein HErr setzet über sein Gesind / daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe. 172

XIII.

Psalm 27.v.4. Eins bitte ich vom HErrn / das hätte ich gern / daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang. 186

XIV.

Psalm 63.v.2.3. GOtt du bist mein GOtt/ früh wache ich zu dir/ es dürstet meine Seele nach dir/ mein Fleisch verlanget nach dir in einem trucken und dürren Lande/ da kein Wasser ist. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthumb; wolt gern schauen deine Macht und Ehre. 202.

XV.

Psalm 119.v.38. HErr! laß deinen Knecht dein Gebot festiglich vor dein Wort halten/ daß ich dich fürchte. 215

XVI.

Psalm 28.v.9. HErr/ hilff deinem Volck/ und segne dein Erbe/ und weyde sie/ und erhöhe sie ewiglich. 231

XVII.

Psalm 119.v.43. Nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Warheit/ dann ich hoffe auff deine Rechte. 249

XVIII.

2. Thess. 1. v. 7. 8. Der HERR JEsus wird offenbahret werden vom Himmel / sampt den Engeln seiner Krafft; und mit Feuerflammen/ Rach zugeben über die / so GOtt nicht erkennen / und über die / so nicht Gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. 263

XIX.

Psalm 26.v.8. HErr / ich habe lieb die Stätte deines Hauses / und den Ort/ da deine Ehre wohnet. 278

XX.

Johann. 20. v. 21. Gleichwie mich mein Vatter gesandt hat / so sende ich euch. 293

E N D E.

Die Erste Præsentations-Predigt.

Auß Hebr. 13. v. 17.

Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seelen / als die da Rechenschafft dafür geben sollen / auff daß sie das mit Freuden thun / und nicht mit Seufftzen / dann das ist euch nicht gut.

Exord. Laudabili consuetudine Magistratus officium suum orditur à publicis precibus.

GEliebte in Christo. Es ist ein feiner Christlicher und Gottseeliger Gebrauch / der fast allenthalben bey denen / die das Ampt weltlicher Obrigkeit recht ansehen und verstehen / gehalten wird: Daß / wann ein neuer Regent sein Ampt antretten soll / er zuvor neben den Unterthanen sich in dem Hauß deß HErrn mit gebührender devotion und Andacht einstellet / daselbst nicht allein auß dem Mund Gottes anhöret / wie er sampt seinen anbefohlenen Unterthanen hinfüro sich recht verhalten soll / sondern auch über sich beten lässet / und zugleich mit betet / daß der Allerhöchste zu seiner künfftigen Regierung seinen Seegen / Glück und Gedeyen bescheren wolle / damit beedes er sein Ampt nutzlich verwalte / und dann auch die Unterthanen den schuldigen Gehorsam willig leisten.

Es ist dieser Gebrauch gegründet in heiliger Schrifft / und auß derselben hergeführet. Dann da der erste König der Juden / nemlich **Saul** / nach dem er zuvor allein in geheim von dem Propheten Samuel zum König gesalbet worden / offentlich soll vorgestellet werden / spricht der Prophet 1. Sam. 11. zum gantzen Volck: **Kommet / lasset uns gen Gilgal gehen / und das Königreich daselbst erneuern** / das ist / den neuerwehlten König / der einen herrlichen Sieg wider Nahas den Ammoriter erhalten / recht in sein Ampt einsetzen / und die inauguration oder Einweyhung an die Hand nehmen: Worauff die gantze Gemein willig und bereit hinauff ziehet: **Alles Volck gieng gen Gilgal** / sagt die Histori / **und machten daselbst Saul zum Könige für dem HERRN zu Gilgal / und opferten Danckofer für dem HERRN.** So lesen wir auch 2. König 11. daß / da **Joas** der Sohn Asaria zum Könige erwehlet / und ins Regiment eingesetzt worden / solches im Hauß deß HERRN geschehen / da ihm der Hohepriester Jojada das Zeugnuß oder Gesetzbuch in seine Hände gegeben / und zwischen Gott dem HErrn / dem Könige und dem Volck einen Bund gemacht habe / das ist / er hat dem neuen Regenten und Unterthanen angezeigt / was ihnen Ampts halben ob-

1. Sam. 11.

2. Reg. 11.

lige / wie sie sich zuforderst gegen Gott im Himmel / und denn auch gegen und unter einander erzeigen solten.

Ita & Ministri Ecclesiæ pio more publicis precibus ad officium suum inaugurantur.

Wie nun dieser Gebrauch sehr wol und heilsamlich im weltlichen Stand wird in acht genommen: also wird er auch billich im Geistlichen fleissig gehalten / daß nemlich / wann ein neuer Pfarrer / Prediger und Kirchendiener einer gewissen Gemeine vorgesetzt / dieselbe ihme / und er hinwiederumb ihr commendirt und befohlen werden soll / dasselbe in dem Hauß deß HERRN geschehe / und alda erstlich er der angehende Kirchendiener seines / denn auch die Zuhörer und künfftige Pfarrkinder ihres Ampts auß Gottes Wort erinnert werden / auch der Allerhöchste mit Ernst und Andacht werde angeruffen / daß er durch den Dienst deß Predigers bey den Zuhörern viel und reichen Nutzen schaffen wolle / damit dieselben im Glauben und Leben recht unterwiesen / und zur ewigen Seeligkeit gelehret werden. Ja billich / sag ich / wird solcher Gebrauch gehalten; fürnemlich darumb / weil das Predigampt under allen Aemptern das höheste / wichtigste / schwereste und nothwendigste ist / da menschliche Krafft / Witz / Verstand / Geschicklichkeit / Macht und Gewalt nichts / alles aber die Gnad deß Allerhöchsten thut / was da nutzliches verrichtet wird. Wenn schon Paulus pflantzt / wenn schon Apollo begeusset / das ist / wenn schon Prediger ihr bestes / so viel an ihnen ist / thun / so ists doch alles nichts / wann Gott der HErr nicht das Gedeyen / und sonderliche Krafft darzu gibt.

Quæ res tantò magis necessaria, quantò gravius est officiũ Ecclesiasticum. 1. Cor. 3.

Zwar es komt auch im weltlichen Regiment aller glücklicher Succeß von GOtt her / aber doch wird derselbe durch natürliche Mittel / durch guten Verstand / Rath / Weißheit / Vorsichtigkeit ꝛc. mitgetheilet / wie die Exempel der Heydnischen Policeyen außweisen. Im geistlichen Stand aber und im heiligen Predigampt wird durch natürliche Mittel von sich selbst nichts erlanget / sondern da gehört eitel sonderbare Göttliche himmlische Gnade zu / der allergelehrteste / weiseste / erfahrneste Doctor H. Schrifft / ja der allerhöchste Prophet oder Apostel kan mit seinen natürlichen Gaben / Verstand / Beredsamkeit und dergleichen nimmermehr den Glauben in das menschliche Hertz pflantzen / oder dasselbe bekehren / und wann er Jahr und Tag ohne aufhören daran arbeitete / Gott der Heilige Geist muß da nicht nur das beste / sondern alles thun: Wann dieser nicht der Lydiæ Apost. Gesch. 16. hätte das Hertz aufgethan / wäre es wol für und für zugeschlossen blieben: Also wann dieser auch nicht noch heutiges Tages unsere Hertzen rühret / ist alle äusserliche Arbeit der Kirchendiener vergebens und umbsonst.

Act. 16.

Darumb es hoch vonnöthen seyn will / daß / zwar sonst zu allen Zeiten / doch sonderlich und fürnemlich / wenn ein neuer Kirchendiener und Prediger solch hohes Ampt bey einer gewissen Christlichen Gemein antretten soll / dasselbe mit grosser Andacht / mit emsigen Gebet und Flehen geschehe / daß Pfarrer und Pfarrkinder zuforderst beederseits erinnert werden / welche ihre Ordens-Regulen seyen / und was einem jeden Theil bey Verlust Göttlicher Gnaden und Seeligkeit in acht zu nehmen obligt / darnach mit einander inbrünstig zu Gott seufftzen / daß er solche Ordens-Regulen treulich zu halten ihm seine Gnade von oben herab mittheilen wolle / damit die Krafft deß heiligen Predigampts

auff

auff keiner Seiten gehindert werde/sondern vielmehr sie samtlich zu ihrem zeitlichen und ewigen Heil dieselbe in der That empfinden mögen.

Wenn denn nun auch euch Ihr meine geliebte Zuhörer zu diesem mahl ein neuer Pfarrer und Seelsorger vorgesetzt/alle eure Seelen an seine Seele und Gewissen geheffstet / und er hinwiederumb auch euch / als ein Legat und Bott Gottes deß Allerhöchsten/ mit gebührender Ehrerbietung und rechtmässigem Gehorsam hinfüro zu hören und zu ehren befohlen werden soll; So geschicht billich solches allhie im Hause deß HERRN/ vor dem Angesicht der H. Dreyfaltigkeit nach Christlichem Gebrauch. Da wollen wir nun erstlich nach Anleitung der abgelesenen Apostolischen Wort von dem Ampt beydes deß Pfarrers und der Pfarrkinder / deß Lehrers und der Zuhörer kürtzlich miteinander handeln: darnach zur Præsentation selbst schreiten: Und daß der Vatter aller Gnade von heut an und hinfüro zum predigen und hören / und allen andern Christlichen ihme gefälligen Ubungen seines Heiligen Geistes kräfftige Wirckung verleihen wolle/ hertzlich und inniglich seufftzen und bitten; Gott der himlische Vatter wolle zu aller Verrichtung umb seines lieben Sohns Christi willen seine Hülff und Beystand gnädiglich mittheilen/Amen.

Applicatio.

Propositio.

De officio pastorum & auditorum.

Es hat zwar dieser Text / wenn der Apostel sagt / **Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seele** ꝛc. das Ansehen / als gieng er allein die Pfarrkinder und Zuhörer an/zeigete ihnen allein an/ wie sie gegen ihre Pfarrer sich der Gebühr solten verhalten: aber wenn die Wort desselben fleissig erwogen werden / bezeugets das Werck selbst / daß auch Prediger und Seelsorger viel heilsame Erinnerungen daher zu nehmen haben. Denn gleich wie an andern Orten heiliger Schrifft/da von solchen Ständen menschlichen Lebens geredet wird/die an andern hangen/oder von andern regiert werden/nicht nur jene/sondern auch diese fleissig auffzumercken haben. Wenn im vierten Gebott den Kindern gebotten wird / daß sie ihre Eltern Vatter und Mutter ehren sollen/müssen nicht nur die Kinder/sondern auch die Eltern zuhören: Denn beeder Ampt ist darinnen begriffen; wo von Unterthanen wird gelehret / da hat auch die Obrigkeit ihre Ermahnungen zu behalten; und das darumb / weil diese Stände hart an einander geknüpfft seynd / und einer an dem andern hanget. Also auch weil Pfarrer und Pfarrkinder/Lehrer und Zuhörer eben so genau als leibliche Eltern und Kinder an einander geheffstet/geschiehets dannenhero / daß / wo deß einen Theils Ampt beschrieben wird/auch der andere seine Erinnerungen finde.

Videtur textus tantum ad auditores pertinere.

Sed revera etiam officium pastorum describitur, idque duabus vocibus, dum eos vocat.

Und das sehen wir gar klar und deutlich / in dem der Apostel allhier den Pfarrern und Seelsorgern **zweyerley Geschäfft** zuschreibet / mit denen sie allezeit umbzugehen haben / das eine heisset **lehren** / das andere **wachen.** Er spricht / **Gehorchet euren Lehrern.** In seiner Sprach stehet das Wörtlein ἡγουμένοι, das so viel heisset/ als **Vorgänger** und **Führer** / die Prediger und Pfarrer sollen **erstlich Vorgänger/ Vorsteher** oder **Führer** seyn/ nicht auff weltliche Weise / sondern also / wie ihnen der Ertzhirt und oberste Seelsorger Christus mit seinem Exempel vorgangen / auch die lieben Propheten und Apostel vorgeleuchtet haben. Kurtz zuvor eben in diesem 13. cap. Hebr.

I. ἡγουμένους *Antecessores* debent præluceré audit-

lige / wie sie sich zuforderst gegen Gott im Himmel / und denn auch gegen und unter einander erzeigen solten.

Ita & Ministri Ecclesiæ pio more publicis precibus ad officium suum inaugurantur.

Wie nun dieser Gebrauch sehr wol und heilsamlich im weltlichen Stand wird in acht genommen: also wird er auch billich im Geistlichen fleissig gehalten / daß nemlich / wann ein neuer Pfarrer / Prediger und Kirchendiener einer gewissen Gemeine vorgesetzt / dieselbe ihme / und er hinwiederumb ihr commendirt und befohlen werden soll / dasselbe in dem Hauß deß HERRN geschehe / und alda erstlich er der angehende Kirchendiener seines / denn auch die Zuhörer und künfftige Pfarrkinder ihres Ampts auß Gottes Wort erinnert werden / auch der Allerhöchste mit Ernst und Andacht werde angeruffen / daß er durch den Dienst deß Predigers bey den Zuhörern viel und reichen Nutzen schaffen wolle / damit dieselben im Glauben und Leben recht unterwiesen / und zur ewigen Seeligkeit gelehret werden. Ja billich / sag ich / wird solcher Gebrauch gehalten; fürnemlich darumb / weil das Predigampt under allen Aemptern das höheste / wichtigste / schwereste und nothwendigste ist / da menschliche Krafft / Witz / Verstand / Geschicklichkeit / Macht und Gewalt nichts / alles aber die Gnad deß Allerhöchsten thut / was da nutzliches verrichtet wird. Wenn schon Paulus pflantzt / wenn schon Apollo begeusset / das ist / wenn schon Prediger ihr bestes / so viel an ihnen ist / thun / so ists doch alles nichts / wann Gott der HErr nicht das Gedeyen / und sonderliche Krafft darzu gibt.

Quæ res tanto magis necessaria, quanto gravius est officiū Ecclesiasticum. 1. Cor. 3.

Zwar es komt auch im weltlichen Regiment aller glücklicher Succeß von GOtt her / aber doch wird derselbe durch natürliche Mittel / durch guten Verstand / Rath / Weißheit / Vorsichtigkeit ꝛc. mitgetheilet / wie die Exempel der Heydnischen Policeyen außweisen. Im geistlichen Stand aber und im heiligen Predigampt wird durch natürliche Mittel von sich selbst nichts erlanget / sondern da gehört eitel sonderbare Göttliche himlische Gnade zu / der allergelehrteste / weiseste / erfahrneste Doctor H. Schrifft / ja der allerhöchste Prophet oder Apostel kan mit seinen natürlichen Gaben / Verstand / Beredsamkeit und dergleichen nimmermehr den Glauben in das menschliche Hertz pflantzen / oder dasselbe bekehren / und wann er Jahr und Tag ohne aufhören daran arbeitete / Gott der Heilige Geist muß da nicht nur das beste / sondern alles thun: Wann dieser nicht der Lydiæ Apost. Gesch. 16. hätte das Hertz aufgethan / wäre es wol für und für zugeschlossen blieben: Also wann dieser auch nicht noch heutiges Tages unsere Hertzen rühret / ist alle äusserliche Arbeit der Kirchendiener vergebens und umbsonst.

Act. 16.

Darumb es hoch vonnöthen seyn will / daß / zwar sonst zu allen Zeiten / doch sonderlich und fürnemlich / wenn ein neuer Kirchendiener und Prediger solch hohes Ampt bey einer gewissen Christlichen Gemein antretten soll / dasselbe mit grosser Andacht / mit emsigen Gebet und Flehen geschehe / daß Pfarrer und Pfarrkinder zuforderst beederseits erinnert werden / welche ihre Ordens-Regulen seyen / und was einem jeden Theil bey Verlust Göttlicher Gnaden und Seeligkeit in acht zu nehmen oblige / darnach mit einander inbrünstig zu Gott seufftzen / daß er solche Ordens-Regulen treulich zu halten ihm seine Gnade von oben herab mittheilen wolle / damit die Krafft deß heiligen Predigampts

auff

auff keiner Seiten gehindert werde/sondern vielmehr sie samtlich zu ihrem zeitlichen und ewigen Heil dieselbe in der That empfinden mögen.

Wenn denn nun auch euch Ihr meine geliebte Zuhörer zu diesem mahl ein neuer Pfarrer und Seelsorger vorgesetzt/alle eure Seelen an seine Seele und Gewissen geheffstet / und er hinwiederumb auch euch / als ein Legat und Bott Gottes deß Allerhöchsten/ mit gebührender Ehrerbietung und rechtmässigem Gehorsam hinfüro zu hören und zu ehren befohlen werden soll; So geschicht billich solches allhie im Hause deß HERRN/ vor dem Angesicht der H. Dreyfaltigkeit nach Christlichem Gebrauch. Da wollen wir nun erstlich nach Anleitung der abgelesenen Apostolischen Wort von dem Ampt beydes deß Pfarrers und der Pfarrkinder / deß Lehrers und der Zuhörer kürtzlich miteinander handeln: darnach zur Præsentation selbst schreiten: Und daß der Vatter aller Gnade von heut an und hinfüro zum predigen und hören / und allen andern Christlichen ihme gefälligen Ubungen seines Heiligen Geistes kräfftige Wirckung verleihen wolle/ hertzlich und inniglich seufftzen und bitten; Gott der himlische Vatter wolle zu aller Verrichtung umb seines lieben Sohns Christi willen seine Hülff und Beystand gnädiglich mittheilen/Amen.

Applicatio.

Propositio.

De officio pastorum & auditorum.

Es hat zwar dieser Text / wenn der Apostel sagt / **Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seele** ꝛc. das Ansehen / als gieng er allein die Pfarrkinder und Zuhörer an/zeigete ihnen allein an/ wie sie gegen ihre Pfarrer sich der Gebühr solten verhalten: aber wenn die Wort desselben fleissig erwogen werden / bezeugets das Werck selbst / daß auch Prediger und Seelsorger viel heilsame Erinnerungen daher zu nehmen haben. Denn gleich wie an andern Orten heiliger Schrifft/ da von solchen Ständen menschlichen Lebens geredet wird/ die an andern hangen/ oder von andern regiert werden / nicht nur jene/ sondern auch diese fleissig auffzumercken haben. Wenn im vierten Gebott den Kindern gebotten wird / daß sie ihre Eltern Vatter und Mutter ehren sollen/ müssen nicht nur die Kinder/sondern auch die Eltern zuhören: Denn beeder Ampt ist darinnen begriffen; wo von Unterthanen wird gelehret / da hat auch die Obrigkeit ihre Ermahnungen zu behalten; und das darumb / weil diese Stände hart an einander geknüpfft seynd / und einer an dem andern hanget. Also auch weil Pfarrer und Pfarrkinder/Lehrer und Zuhörer eben so genau als leibliche Eltern und Kinder an einander gehefftet / geschiehets dannenhero / daß / wo deß einen Theils Ampt beschrieben wird/auch der andere seine Erinnerungen finde.

Videtur textus tantum ad auditores pertinere.

Sed reverà etiam officium pastorum describitur, idque duabus vocibus, dum eos vocat.

Und das sehen wir gar klar und deutlich / in dem der Apostel allhier den Pfarrern und Seelsorgern **zweyerley Geschäfft** zuschreibet / mit denen sie allezeit umbzugehen haben / das eine heisset **lehren** / das andere **wachen**. Er spricht / **Gehorchet euren Lehrern**. In seiner Sprach stehet das Wörtlein ἡγεμόνες, das so viel heisset/ als **Vorgänger** und **Führer** / die Prediger und Pfarrer sollen **erstlich Vorgänger/ Vorsteher** oder **Führer** seyn / nicht auff weltliche Weise / sondern also / wie ihnen der Ertzhirt und oberste Seelsorger Christus mit seinem Exempel vorgangen / auch die lieben Propheten und Apostel vorgeleuchtet haben. Kurtz zuvor eben in diesem 13. cap. Hebr.

I. ἡγεμόνες *Antecessores* debent præluceré auditoribus,

Hebr. wird deutlich angezeiget/ worinnen solch Vorstehen und Vorgehen bestehe/ da der Apostel sagt: **Gedencket an eure ἡγουμένους, an eure Lehrer/ die euch das Wort Gottes gesagt haben / welcher Ende schauet an / und folget ihrem Glauben nach.**

Auß welchen Worten erscheinet/ daß ein Pfarrer oder Prediger der Gemeine und Zuhörer Vorgänger seyn soll/ **einmal mit der Lehr:** Er soll ihnen das Wort sagen und predigen: nicht sein eigen Wort / nicht menschliche Satzungen / nicht Fabeln und Mährlein/ nicht was ihm daher fleugt/ sondern Gottes Wort: **So jemand redet:** spricht Petrus 1. Epist. 4. nemlich offentlich auf der Cantzel/ **so rede er Gottes Wort:** alles das ein Prediger redet/ soll dem Glauben ähnlich seyn. Rom. 12. **nach dem Gesetz und Zeugnuß** Joh. 8. **auß Mose und den Propheten** Luc. 16. hergenommen: wozu gehört/ daß ein Pfarrer daheim fleissig studire/ daß er wie Syrach 39. saget/ **das Gesetz deß Höchsten lerne/ die Weißheit der Alten erforsche/ in den Propheten studire/ die Geschichte der berühmten Leute mercke/ und denselben nachdencke/ was sie bedeuten und lehren/ daß er die geistlichen Sprüche lerne/ und sich in den tieffen Reden übe.** Denn wenn er das mit vorgehendem demütigen Gebet zu Gott dem H. Geist täglich thut/ so wird ihm/ wie Syrach ferner setzt/ **die Weißheit reichlich gegeben** / daß er weisen Rath und Lehre gewaltiglich kan herfür bringen. Und solcher Fleiß und Studiren muß nicht nur zum Anfang im ersten und andern angewendet werden/ sondern immer continuirt seyn/ **es heisset**/ spricht Lutherus in der Vorrede über Johann Spangenbergers Postill/ **allezeit wache/ studire/** attende lectioni, **fürwahr du kanst nicht zu viel in der Schrifft lesen/ und was du wol liesest/ kanstu nicht zu wol verstehen/ und was du wol verstehest/ kanstu nicht zu wol lehren/ und was du wol lehrest/ kanstu nicht zu wol leben/** experto crede Ruperto: **ich hab es in der Erfahrung / und weiß davon zu reden.**

1. Doctrina verbi divini. 1. Pet. 4. Rom. 12. Joh. 8. Luc. 16. Syr. 39.

Lutherus. Quod ut faciant requiritur domestica meditatio & diligentia.

Durch solch stetiges Anhalten mit Gebet und meditation, mit fleissigem Studiren wird endlich im Gemüth und Hertzen eines Theologi ein herrlicher Schatz gesamlet/ und grosser Vorrath an allerley heilsamer Lehre / daß er hernach eben / als ein reicher Hauß-vatter/ auß seinem Schatz neues und altes/ wo es vonnöthen ist/ kan herfür tragen/ das ist / er kan auffschliessen und erklären das alte und neue Testament / die Lehr deß Gesetzes und deß Evangelii / er weiß zu rechter Zeit zu reden / beedes mit den unbußfertigen und halßstarrigen / und denn auch mit den müden / betrübten und gnadendurstigen Hertzen. Die Apostel und Propheten vorzeiten und etliche wenig andere sind immediatè und ohn Mittel mit dem Heiligen Geist erleuchtet worden / daß sie ohn vorgehende Müh / Fleiß und Arbeit die Erkäntnuß heiliger Schrifft und Göttlicher Geheimnuß bekommen / wie sonderlich die Histori von der sichtbaren Außgiessung deß Heiligen Geistes in der ersten Pfingsten nach Christi Himmelfahrt bezeuget: Aber/ das hat heutiges Tages aufgehört/ dieser ohnmittelbaren Erleuchtung hat sich niemand zu getrösten/ dann er hat kein Verheissung hiervon. Wir müssen auff demütiges Gebet zu unserm einigen Superinten-

Act. 2.

den-

denten Christo fleissig arbeiten / meditiren und studiren / damit legen wir gleichsam die Canäl / durch welche Gott Verstand / Weißheit und andere Gaben in unsere Seelen leiten will: ja wer seine Sache solcher gestalt anstellet / zu dessen Dienst und Arbeit gibt auch der HERR desto reichern Seegen / daß / wann er darnach das Wort / davon er selbst daheim fleissig meditirt hat / auff der Cantzel und in der Gemein redet / dasselbe die Hertzen rühret und beweget / daß es bey weitem mehr hafftet / als wenn es ohnbedachtsam und ohn gebührenden Eifer vorgebracht wird.

Quo pacto magis se reddunt idoneos ad verbi tractationem.

Zwar Gottes Wort hat seine inwohnende Krafft allezeit an sich unverändert / dazu weder deß Predigers Fleiß etwas thun / noch Unfleiß davon entziehen kan; aber daß solche Krafft auch sich hervor thue / und seine Wirckung in den Hertzen der Zuhörer erzeige / da thut viel dabey / wenn es von dem Prediger recht wird geführet / wenn er den Kern fein zeiget / und den Nachtruck / der in einem und dem andern Wort liget; wenn ers erstlich den einfältigen Layen schärfft / auch repetirt und wiederholt / und spricht: Sehet da da / das nehmt in acht / das merckt jetzund / das hat grosse Krafft zu eurem Trost und Besserung / das hat manche traurige Seele erquickt / ist manchem an seinem End zu Hülff kommen / und dergleichen. Solches schärffen aber kan nicht bequemlich geschehen / es sey denn daß zuvor daheim die meditation und fleissige Erwegung deß Worts vorher gangen.

Imò & ipsos ædificant.

Ja es hat auch ein Prediger sein eigenen Privat-Nutzen dabey / wenn er fleissig in Gottes Wort studirt / und den Sprüchen heiliger Schrifft nachdenckt: Dann GOtt der Heilige Geist läßt ihn auch durch seine Gnade über solchem meditirn manche geistliche Freude empfinden / daß sich seine Seele im HERRN erhebt / und sein Geist in Gott seinem Heyland freuet / daß er eben / wann er da in seinen guten Gedancken sitzet / und irgend einen schönen Trostspruch vor Augen hat / offt für innerlichen Bewegungen außbricht / und in seiner Studierstub mit seinem Gott ein Gespräch anfähet / wegen seiner unendlichen Lieb / Barmhertzigkeit / Gnade und Treu / die er dem menschlichen Geschlecht erzeiget. Welcher Privat-Nutz auch gewiß in den gemeinen Nutzen sich herrlich ergeust. Denn wenn ein Prediger mit so entzündetem Geist auff die Cantzel tritt / und es in allem mit rechtem Ernst meynet / so entzündet er auch die Gemüther der Zuhörer / wie ein Liecht von dem andern / ein Feur von dem andern angezündet wird / also macht auch ein Hertz das selber bewegt ist / gar leicht Bewegungen bey dem andern: da im Gegentheil / wann alles kalt / lau und ohne Eifer oder geistlichen Affect / allein die Zeit zu vertreiben / gemeiniglich gehandelt wird / auch die Zuhörer kalt / lau und ohne rechte Besserung wieder nach Hauß ziehen.

Ad verbum pertinet sacramentorum distributio.

An der Lehre deß Worts / die mit Eifer geführt werden muß / hanget auch die treue **Außspendung** oder **Außtheilung der heiligen hochwürdigen Sacramenten**, als die Symbola und Bekräfftigungen sind der Evangelischen Lehr / in dem ein Prediger abermal zu sehen hat / theils auff den gemessenen Befehl / theils auff die Exempel Christi / und der lieben Apostel / daß er **in allen wesentlichen Stücken** dabey bleibe / und durchauß nicht eines Nagels weit davon weiche: **in wesentlichen Stücken** / sage ich / denn

was die Ceremonien und äusserlichen Umbstände anlanget / sind wir an dieselbe durchauß nicht gebunden; doch findet ein jeder Pfarrer bey diesem unserm Statu, und an diesen Orten allbereit die Kirchengebräuche / wie es damit soll gehalten werden; er hat die Kirchen-Ordnung vor sich / bey der er billich aufs genaueste bleibt: und das darumb / damit auch in diesem Stück die Einigkeit desto mehr gesehen werde; Also soll ein Pfarrer ein ἡγούμενος und Vorgänger seyn in der Lehre / daß er das Wort rein und lauter mit Ernst / fleyer und vorgehender fleissiger meditation handle / auch die heilige Sacramenta nach Göttlicher Stifftung und Einsetzung administrire.

2. Vitæ innocentia.

Darauff muß nun auch folgen ein **unsträfliches / göttliches / untadeliches Leben.** Darinn muß er auch ein Vorgänger seyn: wie dann dazu abermal die heilige Schrifft ein jeden / beedes mit Sprüchen und Exempeln / sehr ernstlich anhält / der Spruch und Vermahnung / so der Apostel Paulus an seinen Jünger Timotheum geschrieben 1. Tim. 4. gehet uns alle an: **Sey ein Vorbilde den Glaubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / und in der Keuschheit.** Deßgleichen was Tit. 2. **Stelle dich selbst zum Fürbild guter Wercke / mit unverfälschter Lehr / mit Erbarkeit / mit heilsamen und untadelichem Wort / auff daß der Widerwertige sich scheue und nichts habe / das er von uns möge böses sagen.** Dahin gehört die Beschreibung eines rechten treuen Bischoffs 1. Tim. 3. und Tit. 1. die billich ein jeder Pfarrer allezeit vor Augen haben / und sein Thun und Lassen darnach anstellen soll.

1. Tim. 4. Quam imperant. Tit. 2. Dicta

& exempla. Inter quæ exemplum Christi eminet.

So sind wir auch dahin gewiesen durch die **Exempel** aller treuer Diener der Kirchen / derer die heilige Schrifft alten und neuen Testaments gedenckt. Das exemplum exemplorum ist **Christus** der Sohn Gottes / auff den wir zu allerforderst und am meisten zu sehen haben / wie er uns Predigern in seiner Lehre hat gezeiget die Weise recht zu lehren: also hat er in seinem heiligen Wandel uns auch gezeiget die Weise recht zu leben. Was ist sein Leben anders gewesen / denn Demuht / Niderträchtigkeit / Sanfftmuht / Gedult / Mässigkeit / Gutthätigkeit / Liebe und in Summa lauter Tugend? Darein soll ein jeder Prediger sehen als in einen Spiegel / und auch sich in allem seinen Wandel darnach richten. Wir können zwar dahin nicht kommen / daß wir auch so gar vollkommen seynd / wie Er / wir sollen aber darnach trachten und verlangen tragen: können wir in solchem Wandel ihm nicht gleich gehen / sollen wir ihm doch nachfolgen / welches auch gethan die lieben **Apostel**; mit welchen sonderlich der Apostel Paulus das für seinen Ruhm hält / daß er Christi Nachfolger seyn soll 1. Cor. 10. da er sich Christi Nachfolger nennet / und dannenhero seine Corinther ermahnet / daß sie seine und also auch Christi Nachfolger werden sollen. Die vocation und der Beruff der lieben Apostel ist gemeiniglich in dieser Form gestanden / daß der HErr Christus zu ihnen gesagt: **Folget mir nach** / wie zu lesen Matth. 4. und Luc. 5. da er nicht so wol von dem leiblichen folgen oder Beywohnung / als von dem geistlichen folgen in reiner Lehr und unsträflichem Leben geredet.

Matth. 11.

1. Cor. 10.

Matth. 4. Luc. 5.

Diese Wort gehen uns alle an; wann wir zu Kirchendiensten beruffen werden / da

spricht der HERR auch von oben herab / höre du / **folge mir nach**/ lehre mein Wort und Evangelium recht / daneben sihe wie ich gewandelt hab / daß du auch also wandelst. Dessen denn ein jeder Pfarrer sich die gantze Zeit seines Lebens erinnern / und was er thut/ fleissig bedencken soll/ ob es wider Christi seines Vorgängers Lehr oder Leben streite oder nicht? Non est Theologus, qui multa scit, sed qui sanctè etiam & theologicè vivit, spricht Lutherus in der Vorrede über die Psalmen. **Der ist noch kein** Theologus, **kein rechter Prediger/ der viel weiß und sagen kan/ sondern der auch darneben also lebt/wie es einem Pfarrer oder Prediger zustehet und gebühret.** Lutherus tom. 2. lat.

Insonderheit haben die Pfarrer auff dem Lande und Dörffern / in diesem Stück fleissig auff sich Achtung zu geben / da sie lauter einfältige Layen und Zuhörer vor sich haben / die die Lehre und das Leben der Prediger nicht eben so gar genau können unterscheiden. Da sollen sie sich hüten/ daß sie solche einfältige Hertzen nicht ärgern/mit Sicherheit/ Leichtfertigkeit/ Fressen/ Sauffen/ Geitz/ Wucher/ Zanck/ Neid/ Feindschafft und andern Lastern: Dann das sollen sie ihnen einbilden/ daß einfältige Leute/ was sie an ihrem Pfarrer unrechts sehen / ob es auch sehr groß und unverantwortlich unrecht ist/ dasselbige entweder gar für recht/oder doch ja nicht für so gar sehr unrecht achten. Es ist über den/ der Aergernuß gibt/ Matth. 18. ein schröcklich Urtheil gefället/welches/die. weil es in gemein alle ärgerliche Leute endlich trifft / so wird es gewiß ärgerliche Prediger zwiefach/ja dreyfach/ja zehenfach treffen/denn ihr Aergernuß bey weitem schädlicher ist/denn anderer gemeiner Leute. Maximè verò rationem vitæ habere debent pastores rurales. Matth. 18. Wie ein Stein / der vom hohen Berg durch Bäum und Gepüsch in das Thal geworffen wird / viel umb sich verderbt und zuschlägt: also wenn ein Prediger/der auff der Cantzel über andere gesetzt ist/der ein hohes Ampt trägt/ einen ärgerlichen groben Fall thut / schläget und ärgert er auch viel einfältige Hertzen/ für dero Blut er zu seiner Zeit wird Rechenschafft zu geben haben. Darumb ein jeder Gott hertzlich alle Tage anzuruffen hat/daß er ihn beedes in der Lehr und Wandel wolle jederzeit mit seinem H. Geist regieren/daß er nichts gedencke/fürnehme/rede oder thue/ das wider die Ehre seines Nahmens/und die Aufferbauung seiner Zuhörer lauffen möge. Der Apostel Paulus hat seinen Leib beteubet/ und die sündliche Lüste mit Macht in sich selbst gedämpfft und getödtet/ daß er nicht andern predigte/ und selbst verwerfflich werde/ 1. Cor. 9. über welche Wort der alte Lehrer Hieronymus sagt: **So wir Prediger an der Apostel statt kommen seynd/ so will uns auch gebühren/daß wir nicht allein ihre Lehre behalten / sondern auch uns ihrem Leben gleichförmig stellen.** 1. Cor. 9. Das ist das erste/ dessen sich Pfarrer und Prediger befleissen sollen/ daß sie nemlich seyen / ἡγούμενοι, **Vorgänger** und **Vorsteher** / theils **mit reiner Lehr**/ theils mit **untadenlichem Wandel.**

2. *Vigiles*, debent autem vigilare.

Neben dem will der Apostel **fürs andere** auch von ihnen haben/daß sie **wachen** sollen / womit angedeutet wird / daß sie nicht nur das Wort Gottes deß Gesetzes und Evangelii / vom Glauben und Wandel für sich treiben / und die heiligen Sacramenta nach göttlicher Einsatzung außtheilen / sondern auch darneben fleissig drauff Acht geben sollen / daß die heilsame Lehr deß Evangelii samt den anhangenden hochwürdigen Sacramen-

crancken corrumpirt und verfälscht werde/ durch einschleichende Ketzerey/ auch nicht grobe Laster und Untugenden bey ihren Pfarrkindern einreissen. Das geschiehet nun

1. Assiduis precibus.

einmal und **zuforderst mit täglichem Gebet**/daß ein Prediger Gott den HERRN hertzlich anruffe/er wolle sein theur werthes Wort/das er seiner Kirchen gnädig geoffenbahret / erhalten / und aller falschen Lehr steuren und wehren / auch den Zuhörern die Krafft deß Heiligen Geistes mittheilen / daß sie durch das Wort der Warheit im Glauben und Leben täglich gebessert und erbauet werden/wolle abwenden alles ärgerliche gottlose Leben / daß die Pfarrkinder und Zuhörer damit nicht angesteckt und verführt werden. Also haben gewachet die lieben Heiligen/**Moses/Samuel/ Jeremias/ Daniel** im alten Testament: derer Formular wir in H. Schrifft auffgezeichnet finden: **Christus**

Joh. 17.

unser Heyland hat also gewachet/ dessen inbrünstiges Gebet Joh. 17. zu lesen: welches in einer Summa dahin gehet / daß sein himlischer Vatter seine Kirche bewahren / in der Warheit erhalten / und je mehr und mehr heiligen wolle: Der Apostel Paulus schreibt

Ephes. 3.

an seine Epheser Ephes. 3. mit was Ernst er für sie bete/ schickt ihnen auch die Form deß Gebets mit zu / **Ich beuge** / spricht er / **meine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn Jesu Christi/der der rechte Vatter ist/über alles was Kinder heisset im Himmel und auff Erden / daß Er euch Krafft gebe nach dem Reichthumb seiner Herrligkeit starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen/und durch die Liebe eingewurtzelt/und gegründet werden/auff daß ihr erkennet/ Christum lieb haben sey besser denn alles wissen / und also erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle.** Der theure Mann Lutherus hat dieses Gebet in seinem Ampt gebraucht / wie es zu lesen in seiner Außlegung deß 6. Cap.

Lutherus tom. 3. lat. in cap. 6. ad Galat.

über die Epistel an die Galater: **HErr JEsu Christe unser Heyland und Seligmacher / der du mir und meinen Zuhörern dein Wort vertrauet hast / erhalte und stärcke mich und sie / daß wir täglich zunehmen in der Erkantnuß deiner Gnade / und unverfälschtem Glauben / und also lauter und unsträflich biß auff den Tag unserer Erlösung erhalten werden / dir sey samt dem Vatter und Heiligen Geist Lob / Ehr und Danck gesagt in Ewigkeit.** So soll ein jeder Prediger auch thun / und gewiß darfür halten / daß/ wenn ers unterlasset/er ein untreuer schläfferiger Wächter seye. Wäre dieses Stück an vielen Orten mehr in acht genommen worden/ als geschehen/ würde es auch viel besser mit dem ganzen Religionswesen stehen/als wir vor Augen sehen.

2. Attentâ observatione auditorum in Fide & vita

Darnach bestehet auch das **wachen** der Prediger **in fleissiger Auffsicht auf Lehr und Leben unter seinen Pfarrkindern**: er muß gnau Achtung geben / ob irgend Leute seynd/die in der Religion irrig/ oder mit verführischen Leuten zu thun haben/ und sie bey zeit davon abhalten / ehe sie zu weit ab dem Wege gehen: Also muß er auch Achtung geben und nachforschen/ wie es im Leben und Wandel beschaffen / in welchem Stück/damit er desto freyer verfahre/ muß er von seiner eigenen Haußhaltung den Anfang machen/ und darinnen alles zur Gottseeligkeit und Aufferbauung/ mit allen Hauß-

genossen

genossen richten: Darauff denn die Augen auff andere wenden/ und sehen/ wie Eheleut mit einander leben / ob es gehe nach Apostolischer Vermahnungen deß Catechismi / wie sie ihre Kinder zum Gebet und Gottesforcht auffziehen / wie Herrschafft und Gesinde haußhalten / wie Nachbarn mit einander leben / ob es auch bittern Haß / Neid / Feindschafft gebe. Item/ ob nicht Leute unter dem Hauffen seynd/ die der Sicherheit/ Geiz/ Ungerechtigkeit / Vervortheilung deß Nechsten / Fressen / Sauffen / Unzucht / Afftervreden/ und Ehrabschneiden ergeben sind. Wann er deren eines und das ander findet / so straffwürdig / muß ers unverzüglich mit Gebühr und Bescheidenheit straffen: und das nicht nur in gemein auff der Cantzel/ sondern soll zu einem jeden; wenn er nun guten saten Bericht hat/ in das Hauß hingehen / oder ihn zu sich fordern lassen / und sagen: Liebes Pfarr-Kind/ das höre ich von euch/ also haltet ihr Hauß/ in diesem Laster steckt ihr/ damit ihr euch schwerlich versündiget an eurem GOTT im Himmel / und wider eure Seele thut/ auch andern Einfältigen Arrgernuß gebt: Wolan ich als euer Seelsorger/ von GOtt euch vorgestellet / warne und ermahne euch auß treuem Gemüth / stehet ab hievon / bessert euer Leben / ehe euch der Zorn ergreifft und hinreisset / der Allerhöchste hat mich über euch zum Wächter gesetzt / daß ich euch solches anzeige / und euch warne/ thue ichs nicht / so wird euer Blut von meinen Händen gefordert werden / darumb thue ichs auffrichtig zu eurem Heil: Höret ihr mich / wol euch / wo nicht / so werdet ihr in euren Sünden sterben / meine Seele aber hab ich errettet. Aber gnug von deß Predigers Ampt.

& fideli admonitione.

Ezech. 3.

Jetzo wende ich mich nun insonderheit zu euch ihr lieben **Pfarrkinder** allesamt/ die ihr zu diesem Kirchspiel gehört / euch zu vermelden auß Gottes Mund und Hertzen/ was ihr / bey Verlust göttlicher Huld / Gnad und Seegens / in acht zu nehmen und zu üben habt: Das lasst nun für eure Ohren kommen / lassets von Ohren zu Hertzen dringen / behaltets darinnen / bewegts darinnen / bringets in die Ubung / hinfüro euer Lebenlang. **Es ist nicht ein vergeblich Wort an euch / sondern es ist euer Leben: Höret mich / daß euch GOTT auch höre:** was euer Seelsorger hie zugegen künfftig an euch thun werde nach göttlichem Befehl / und wessen ihr euch zu ihm zu versehen/ habt ihr vernommen. Er wird und soll in Lehr und Leben euer **Vorgänger**/ und wider alle Gefahr der Seelen euer **Wächter** seyn. Ihr/ damit ihrs kurtz und mit zweyen Worten fasset / sollet seine gehorsame Hörer und fleissige Folger seyn: denn so lautet Gottes Wort an euch alhie: **Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen.**

2. De officio auditorum.

Deut. 32. Judic. 9.

Quod consistit in

Erstlich sollet ihr **gehorchen**/ was euch euer Pfarrer und Seelsorger auß Gottes Wort/ und nach demselben vorlegt/ wozu er euch anhält und ermahnet/ dem solt ihr gehorchen / und ihn nicht als einen blossen Menschen / sondern als einen Legaten Gottes an euch ansehen / sein Wort nicht für Menschen/ sondern/ wie es in der Warheit ist/ für Gottes Wort halten/ 1. Thess. 2. Er wird nun hinfüro euch durch Göttliche Gnad lehren und ermahnen / wie ihr nach der ersten Taffel göttlichen Gesetzes euern GOtt und Schöpffer/ der euch Leib/ Leben/ Haab/ Gut/ Nahrung/ Gesundheit und alles Gute/ was

Obedientia.

Juxta tabulam

1. Thess. 2. primam

ihr habt umb und an euch / gegeben und geschenckt : euern Heyland Christum / der euch von Sünden / Gewalt deß Teufels / der Höll und ewigen Verdamnuß mit seinem theuren Blut erkaufft und erlöset / und das ewige Leben erworben / euern werthen Tröster den Heiligen Geist / der euch durch eure Tauffe wiedergebohren / zu seiner Kirchen und Gemein gebracht / euch erleuchtet und geheiliget / je mehr und mehr erkennen / ihm vertrauen / ihn lieben / über alle Dinge fürchten / auch loben und preisen solt.

Und damit solches von euch desto bequemer und besser geschehe / wird er euch vermahnen / daß ihr die Predigt heiligen Worts fürnemlichen an dem Sonntag fleissig besuchen / mit Andacht und Aufmercksamkeit anhören / daheim wiederholen / und mit einander davon reden / ja wie ihr den Feyertag oder Sonntag durchauß nicht mit blossem müssig gehen / viel weniger mit zechen / panquetiren / üppigem tantzen / leichtfertigen spielen / sondern allein mit heiligen Ubungen / mit Betrachtung der Gutthaten / die euch bißher erwiesen / mit Gebet und Lobgesängen / mit Ubung deß Catechismi solt zubringen. Da dencket nun / daß ihr gehorchet / lasset euch nicht anders zu Sinn seyn / unter solchen Vermahnungen / als höret ihr die Stimme Gottes von
& dem hohen Himmel an euch / und also der HERR selber spreche: **Gehorchet diesem euerm Lehrer** / er ist ein Bott an euch / sein Wort ist mein Wort / ich hab es in seinen Mund geleget / ich habe ihn zum Wächter über eure Seelen gesetzt.

secundam. Ferner wird er euch lehren und ermahnen / wie ihr nach der andern Taffel die Liebe gegen dem Nechsten sollet erzeigen / wie die Eltern die Kinder in der Furcht und Ermahnung zum HERRN sollen auffziehen / sie versorgen / zuforderst der Seelen nach / demnach auch mit leiblicher Notturfft nach ihrem Vermögen / auch ihnen vorgehen mit guten aufferbaulichen Exempeln zur Tugend und Erbarkeit : Item / wie hinwiederumb die Kinder den Eltern sollen gehorsam seyn in dem HERRN / sie lieben und ehren mit That / mit Worten und mit Gedult / wie Herren und Knechte / Frauen und Mägde ; oder mit einem Wort Herrschafft und Gesinde gegen einander sich sollen verhalten : deßgleichen wie ihr allesamt gegen euer Obrigkeit sollet gesinnet seyn / mit unterthänigem Gehorsam und ehrerbietiger Forcht in allen rechtmässigen billichen Dingen / die euch gebotten werden : Er wird euch ermahnen / wie ihr in gutem nachbarlichen Vertrauen / Fried und Einigkeit beysammen wohnen / alle Feindschafft / Haß / Neid / Widerwillen / der bey euch fast gemein hat wollen werden / ablegen sollet / als ein Werck deß Teufels / der alles Zancks und Neids Anfänger ist / und die feindseligen Hertzen in seiner Gewalt hat : Er wird euch ermahnen / wie ihr Zucht und Erbarkeit lieben / wie Eheleute ihr Ehebett unbefleckt behalten / junge Söhne und Töchter / Knecht und Mägde den theuren Schatz ihrer Keuschheit und Ehr treulich bewahren / und zu solchem End böse Gesellschafft / unnütze / heillose / üppige Geschwätz / Völlerey und Trunckenheit / dardurch zu vielem Unheil Ursach gegeben wird / vermeiden sollet / wie ihr solt fleissig seyn / und ein jeder seiner Handarbeit sich treulich und redlich nehren / für Geitz / Wucher / Betrug sich vorsehen / sich an dem / was

ihm

ihm der HERR bescheret / begnügen lassen / und von demselben auch dem dürfftigen Nechsten gern mittheilen: Er wird euch warnen/für Verleumbdung und böser Nachrede wider einander / sonderlich wider die verordnete Gerichtspersonen : und anhalten/ daß ein jeder von seinem Nechsten das beste hoffe / gedencke / rede / und einer deß andern Mängel mit dem Mantel der Liebe zudecke / wofern es mit gutem Gewissen geschehen kan.

Summa / er wird euch ermahnen / wie ihr züchtig / gerecht und gottseelig leben sollet in dieser Welt / wie ihr euch recht gegen euren HErrn und GOtt im Himmel/ recht gegen eurem Nechsten auff Erden / recht gegen Obern und Untern / recht gegen Freunden und Feinden / auch recht gegen euch selbst / und in eurem eigenen Hertzen und Gedancken verhalten sollet. Da denckt nun / sag ich abermal / daß ihr gehorchet und euch zu Sinn seyn lasset / ihr höret die Stimme eures Gottes / wie es denn auch in der Warheit der allerhöchste Befehl und Ermahnung an euch ist.

Das **andere** das euch gegen eurem Seelsorger zu thun obliget / heisset / **folgen**: Gehorchet euren Lehrern und **folget ihnen**. Das Wörtlein / das der Apostel in seiner Sprache brauchet / heisset eigentlich **unterthan seyn** / und mit gebührender Reverentz und Gedult eine Vermahnung / Warnung oder heilsame Straff-Predigt annehmen / Zuhörer sollen nicht nur allein die gelinde Vermahnungen gern hören/ sondern / wann bißweilen auß erheischender Notturfft / und nach Beschaffenheit ihres Verbrechens / ihnen auch scharff zugesprochen und zimlich heiß auffgegossen wird/ dasselbe mit Gedult auff sich nehmen / nicht darwider kirren und murren / schreyen und klagen / viel weniger zu Trotz das Widerspiel thun ; wie die Kinder die Eltern sollen ehren / unter andern auch mit Gedult / daß sie ihrer Straff sich williglich unterwerffen / also sind auch Zuhörer ihren Seelsorgern als geistlichen Vättern zu thun schuldig. Es ist ein Anzeig gottloser verstockter Hertzen / wenn Pfarrkinder entweder offentlich oder im Hertzen gegen ernstliche Vermahnungen ihrer Prediger sagen auß dem 28. Esa. **Gebeut hin / gebeut her / harre hie / harre da / hie ein wenig / da ein wenig**: was frag ich darnach ꝛc. oder gehen hin / und treiben das Gespött in den Zechen auß den Predigten/machen gleichsam ein Weinliedlein auß ihrem Pfarrer/ wie das verfluchte Jüdische Gesindlein gegen ihrem treuen Prediger Ezechiel 33. gethan.

2. Subjectione.

Esa. 28.

Ezech. 33.

Wehe allen solchen Leuten / denn die spotten und verachten GOTT selbst / der die Rache über sie zu seiner Zeit schröcklich wird gehen lassen / **GOtt lässet sich nicht spotten** / stehet Gal. 6. Er will sein Ehr unangetastet lassen / unterstehet sichs einer / so wisse er / daß er ein verzehrend Feur vor sich hat / dardurch er wird gefressen und verschlungen werden / darumb hüte sich ein jeder / und sehe zu / daß / was ihm auff göttlichen Befehl in gelinder und ernster Vermahnunge wird vorgetragen/ er gehorche/ alles auffnehme / in Gedult folge/das böse vermeide / und dem guten nachjage. Zu welchem Gehorsam und Folge euch sammtlich ermahnen soll und auffmuntern/ daß euer Prediger und Seelsorger/ alles was er in lehren/ predigen/ straf-

Gal. 6.

Deut. 4.

Causæ impellentes ad hanc obedientiam sunt

straffen / ermahnen / warnen gegen euch verrichtet / eurer Seelen zu gutem thut: Erwachet **über eure Seelen** / stehet allhie / und ist diese Wache gar eine schwere/sorgsame / gefährliche Wache / denn er **muß** am jüngsten Tage **Rechenschafft davon geben** / wie er sie verwaltet / wie abermal allhie stehet. Wenn einer/dem bey Verlust seines Leibs und Lebens gute Wacht zu halten gebotten ist / schon alle Stunden/ so es die Noth erfordert / ein Zeichen gibt / es sey Gefahr vorhanden / so nim̃t mans darumb nicht übel auff/ja man erkennets vielmehr/ und rühmt seinen Fleiß und Sorgfalt. Nun ist eurem Pfarrer bey Verlust seiner ewigen Seeligkeit befohlen/ über eure Seelen zu wachen / derowegen / wenn er alsbald / und so offt er vermercket / daß der Teufel mit irriger Lehre oder bösem Leben euren Seelen nachstellet / auff euch schreyen wird / und euch ermahnen; sollet ihr dasselbe so gar nicht mit Unwillen vermercken/ daß ihr auch dannenhero seine Treu mit desto mehrer Ehrerbietung erkennen / und ihn hertzlicher lieben sollet. Wenn einem unter euch / das GOtt wenden wolte / deß Nachts sein Hauß solt mit Feur angesteckt werden / und der Wächter lieff hinein/ weckt den Haußwirth auff / mit grosser Ungestümm / ja da er nicht wolte bald erwachen / ihn gar zum Bett hinauß würffe / ists nicht wahr / er würde hernach / wenn er sich bedächte / so gar nicht drüber zürnen / daß er auch dem Wächter grossen Danck darfür sagen würde. Nun wann ihr in ein gottloses ärgerliches Wesen verführet werdet / was suchet der böse Feind da anders? denn daß er euch in das ewige Feur hinein stürtze / ja das höllische Feur schnappet nach euch / und ihr stehet an der Höllen Rachen / so offt ihr wissentlich übel thut: Darumb wenn euer Seelen-Wächter auch mit harten Worten euch zurufft/ und ernstlich der Gefahr erinnert / solt ihr nicht unbesonnener Weise euch ihm widersetzen / sondern vielmehr willig und mit Danckbarkeit folgen.

1. Quod pastores vigilant pro animabus auditorũ.

2. Quod obedientia excitat gaudium sicut & inobedientia gemitus & lachrymas.

Zu solcher Ursach kommt auch diese / daß / wenn ihr nach göttlichem Befehl gehorchet und folget / euer Pfarrer mit **lauter Freude** bey euch wohnen wird: mit Freuden wird er daheim studiren / mit Freuden in diß Hauß gehen / mit Freuden für euch beten / ja lauter Freude / und alles gute wird er euch ankündigen / da im Gegentheil / euer Ungehorsam und Widerspenstigkeit / der ich mich zu euch nicht versehen will / lauter schwere Seufftzer wird herauß dringen / ja bittere Hertzens-Klage und grosse Schmertzen. Denn wie ein treuer Vatter kein grösser Hertzenleid haben kan/ als wenn ihn seine Kinder mit Boßheit und Ungehorsam betrüben: also kan ein treuer Lehrer auch grösser Bekümmernuß nicht haben / als wenn er sehen muß / daß seine Zuhörer dem göttlichen Wort sich widersetzen / und ihre eigene Wolfahrt nicht erkennen wollen. Diese Bekümmernuß / wiewol sie nun dem Pfarrer tieff ins Hertz schneidet und bitter wehe thut / so trifft sie doch endlich die jenige / die sie mit gottlosen Wesen verursachen / denn so der Witwen Thränen über sich steigen / und schreyen wider den / der sie herauß drängt / wie viel mehr werden der Prediger Thränen und Seufftzer wider die Zuhörer zu GOTT steigen und schreyen / darumb

Syr. 35. Quæ multis nocent.

auch

auch allhie stehet: **Es ist euch nicht gut** / wenn euer Pfarrer sein Ampt mit seufftzen verrichten soll; ja freylich **nicht gut** / sondern schädlich in allen euren Thun: Schädlich der Wolfahrt und Seeligkeit eurer Seelen: Schädlich eurer Haab und Nahrung/ schädlich euren Leib und Leben / schädlich eurer gantzen Haußhaltung / schädlich euch und euren Nachkommen/schädlich hie zeitlich und dort ewiglich/welches weiter außzuführen die Zeit nicht leidet.

Weil denn nun beydes Pfarrern und Pfarrkindern gesagt ist/was gut sey/und was GOtt von ihnen allerseits erfordere/ so nehmen wir im Nahmen der hochgelobten Dreyeinigkeit die Sache der allbereit angedeuteten vorhabenden Præsentation deß neuen Predigers selber an die Hand. Es ist/ geliebte Zuhörer / euch sämtlich bekand/ wie kurtz verrückter Zeit der **Ehrwürdig und Wohlgelehrte Herr N. N.** euer in die 17. Jahr gewesener getreuer Pfarrer und Seelsorger/ auf vorgehende Auffstellung/durch ordentliche Wahl zum Diaconat und Helffer-Ampt bey der Kirchen zum Alten S. Peter in Straßburg erkosen und beruffen worden / auch solches Ampt alsobald würcklich angetretten/und diese Cantzel und Kirch verlassen müssen. Actus præsentationis.

Hierauf nun einem **Ehrwürdigen Capitul zu S. Thomen** / als eurer ordentlichen Obrigkeit billig angelegen gewesen/ wie ihr ohnverzüglich mit einem andern tüchtigen Pfarrer möchtet versehen werden / derowegen dasselbe mit reiffer Deliberation und gutem wolbedachtem Rath vor allbereit etlichen Wochen zwo qualificirte/ fromme/ gelehrte und geübte Personen ernennet/ damit dieselben zu gewissen Zeiten bey der sämtlichen Canonicorum, oder Stiffts-Verwandten Gegenwart in der Kirchen zu S. Thoma in Straßburg Prob-Predigten halten / und dann darauf die jenige / die dieser Kirchen für die tauglichste und nützlichste möchte geachtet werden/erwählet würde.

Nachdem nun solche Predigten vor wenig Tagen von beeden wol verrichtet/ und von einem Ehrwürdigen Capitul neben andern vielen Personen angehört worden/ist man alsobald folgenden Tages zur Election und Wahl geschritten / in welcher man einig und allein auf die Ehr deß Allerhöchsten und eure fruchtbarliche Auferbauung / wie sichs auch Gewissens halben zu thun gebühret / mit höchstem Fleiß / gesehen / und endlich den gegenwärtigen Ehrwürdigen und Wolgelehrten Herrn N. N. zu eurem künfftigen Pfarrer und Seelsorger erwählet/ auch gleich confirmirt und bestättiget / der stehet jetzo allhie vor euren Augen/da sehet ihr/welchen der HErr erwählet hat/und euch zum Lehrer/ Vorgänger und Wächter eurer Seelen gegeben.

Wie nun ein gantz Ehrwürdig Capitul zu ihm das gewisse Vertrauen trägt/er werde/wie jetzund Erinnerung geschehen/euch treulich vorgehen mit Lehr und Leben/ über eure Seelen Tag und Nacht fleissig wachen / und was seines Ampts ist / nichts an ihm erwinden lassen: Denn ein solches von ihm zu hoffen bewegt uns billich sein Christlicher / und von Jugend auf löblich und unsträfflich geführter Wandel / damit er sich bey GOtt und Menschen beliebt gemacht / es bewegt uns seine Geschicklichkeit und Erfahrung / die er mit fleissigem studiren nicht allein zu Straßburg in seinem Vatterland/sondern auch in anderen Universitäten erlanget: Es bewegt uns daß er allbereit bey einer andern Kirchen / nem-

lich zu Entzheim / der er bißher wol und löblich vorgestanden / beedes wie viel Gutes er nach seiner Gottseeligkeit und Fleiß wolle / und was er auch durch seine Geschickligkeit in Krafft göttlicher Gnade könne verrichten gnugsam erwiesen. Also ermahnet euch auch dasselbe hiemit treulich und ernstlich / daß ihr ihn/gegenwärtigen Herrn Magistrum, jetzt und hinführo für euren Vorsteher im Herrn und Wächter über eure Seelen erkennet / darfür annehmet / seine Predigten fleissig besuchet / seines Dienstes im lehren und unterrichten/ im Sacrament reichen und gebrauchen/ in ermahnen und warnen / in gesunden und krancken Tagen gebrauchet / und was ihr jetzo in der Predigt angehöret/ euch / so offt ihr ihn ansehet/erinnert/ allem/was er auß Gottes Wort ins künfftige vortragen wird/ gehorchet/gern folget/ihn liebet und ehret/damit er sein Ampt mit Freuden unter euch führe/ und nicht mit Seufftzen. Daran erweiset ihr eurem GOtt und Herrn die schuldige Ehre/als der es also befohlen/darinn leistet ihr eurer Obrigkeit den schuldigen Gehorsam/ damit befördert ihr euer selbst zeitliche und ewige Wolfahrt.

Ad monitio ad auditores.

Ach bedenckt lieben leute/daß ihr nicht zu dem Ende gebohren/ nicht zu dem Ende lebet/ daß ihr nach zeitlicher Nahrung trachten/und irrdische Güter erwerben sollet / daß ihr mit euren Hertzen an euren Aeckern / Wiesen / Häusern / Scheuren / Land / Früchten/ Schaaf / Kühen/ Ochsen und dergleichen hänget. Nein/ wir haben ein anderen Zweck/ dahin GOtt mit uns in unserer Schöpfung gesehen/und noch täglich mit unserer Erhaltung sihet / das ist die künfftige Seeligkeit / und Herrligkeit deß himmlischen Lebens/dahin will er uns leiten/alle zeitliche Nahrung ist nur ein irrdischer Zehrpfenning/der den Leib auf dem Weg und Strassen zum ewigen Leben erhält / und mehr nicht: Wenn wir das Ziel erreichen/bleibet es alles dahinden/wie die Erfahrung bezeuget. Darum wir mit stätiger Sorgfalt nach den Mitteln trachten sollen / die unsere Seelen zur künfftigen Herrligkeit bringen und befördern: Welche allein im heiligen Predig-Ampt/ in der Kirchen / in dem Wort/im Gehorsam gegen Göttlichem Befehl und sonst nirgend zu finden. O dancket eurem GOtt von Hertzen / für die theure Gnade/ die er euch erweiset / in dem/ daß er noch sein Wort bey diesem gefährlichen Zeiten bey euch lässet erschallen und euch sein treue Botten hiemit schicket/ daß ers euch hinfüro ankündige und predige: O nehmet das liebe Wort mit Freuden an / das in euch gepflantzet wird / welches euch kan eure Seelen seelig machen. Merckt dieses wol zum Beschluß / behaltets bey euch / **nehmet diese Regul zu Hertzen / bindet sie zum Zeichen auf eure Hände / lasset sie euch ein Denckmal seyn vor euren Augen / schärffet sie auch euren Kindern/ und redet davon/wann ihr in euren Häusern sitzet.**

Jac. 1.

Deut. 6.

So ihr gehorsamlich und mit auffrichtigem Hertzen gehorchen werdet/dem was ihr jetzo angehöret / so ihr werdet folgen der heilsamen Vermahnungen eures Pfarrers und Seelen-Wächters / so ihr zuforderst auf die künfftige Seeligkeit eurer Seelen werdet trachten mit Gottseeligkeit/so werdet ihr auch an zeitlichen Güttern keinen Mangel haben. GOtt wird euch hie zeitlich mit nothwendiger Unterhaltung versorgen/und das künfftige Leben der himmlischen Herrligkeit dazu geben: Werdet ihr aber Ungehorsam seyn / und solche Rede und Vermahnung in Wind schlagen / die Hertzen an irrdische zeitliche ver-

gäng-

gängliche nichtige Dinge hängen / so werdet ihr beedes diese zeitliche Güter nicht erlangen / und daneben auch die ewige Wolfahrt eurer Seelen mit unüberwindlichem Schaden verlieren. Gehorsam gegen das liebe Predig-Ampt bringet mit zeitlichen und ewigen Seegen / Ungehorsam hingegen bringet mit zeitlichen und ewigen Fluch. Davon zeuget die heilige Schrifft / mit Sprüchen und Exempeln / davon redet auch die Erfahrung mit offenem Munde und lauter Stimme.

Wolan ihr seyd nun beederseits / Pfarrer und Pfarrkinder / durch Göttliches Band an einander vest gebunden. JEsus Christus der Ertzhirt unser aller Seelen wolle euch mit reichen Gnaden seines Heiligen Geistes beywohnen / daß sein Wort unter euch reichlich gelehrt / und fruchtbarlich gehört werde. Votum.

Euch geliebter Bruder in Christo / wolle er je mehr und mehr mit nothwendigen Gaben versehen und außrüsten / Weißheit / Verstand / Eifer / Andacht / und was sonst vonnöthen / mittheilen / auch die Leibskräffte völlig geben und erhalten / das ihr euer Geschäffte nach Wunsch abwarten möget. Euch aber geliebte Zuhörer wolle er geben gehorsame / aufmercksame und zu folgen begierige Hertzen / daß ihr je mehr und mehr reich werdet / in allerley Lehr und Erkandnuß / daß ihr wachset im Glauben und Christlichen Tugenden / daß ihr lauter und unanstössig behalten werdet / auf seinen zunahenden grossen Tag / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch ihn unsern Heyland Christum geschehen / zur Ehr und Lobe Gottes / daß ihr endlich allesamt auß dem Hause der Gnaden ins Freudenhauß der Herrligkeit samt euren Seelen Wächtern / und allen Außerwehlten eingehet. Ihm unsern treuen Heyland sey samt dem Vatter und Heiligen Geist / Lob / Preiß / Ehr und Danck gesagt in Ewigkeit / Amen. Phil. 1.

Die Andere Præsentations-Predigt.

Auß Malach 2. v. 7.

Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren / daß man auß seinem Munde das Gesetz suche ; denn er ist ein Engel des HErren Zebaoth.

GEliebte in Christo / ein löblicher und gottseeliger Gebrauch ists / daß bey der investitur und Einsetzung eines Predigers und Kirchendieners / der zu einer gewissen Gemein von GOtt durch ordentliche Mittel beruffen und erwehlet worden / Christliche Vermahnungen auß heiliger Schrifft beedes an Lehrer und Zuhörer angestellet / darneben auch der Oberste Hirt und Bischoff der allgemeinen wahren Kirchen GOttes JEsus Christus demühtig und inbrünstig angeruffen Exordium. Consuetudo pia est in Præsentatione novi Ecclesiæ ministri in-

tiles admonitiones & preces fieri.

ruffen wird / daß er die Gnad seines heiligen Geistes / beydes Predigern und Zuhörern / reichlich mittheilen wolle / daß sie sein Wort allerseits dergestalt handeln / und andern geistlichen Ubungen / in welchem das wahre Christenthum bestehet obligen / damit sie sämtlich zu ihrer Seeligkeit fruchtbarlich erbauet werden mögen.

Denn so es für nützlich / und wegen Göttlichen Befehls auch für nothwendig geachtet wird / auch die jenige Werck / die doch allein zu diesem zeitlichen Leben gehören / mit Betrachtung Göttlichen Worts / und dem andächtigem Gebet anzufahen. So bey Antritt neuer Regenten und Oberherren Christliche Erinnerungen von dem Stand und Ampt der Obrigkeit und Unterthanen geschehen / so bey der Copulation und Trauung neuer Eheleuten beydes Mann und Weib ihre Ordens Reguln / wie sie in der Schrifft Alten und Neuen Testaments begriffen / vorgehalten / und alles mit Gebet / Gesang / Andacht / gratulirn und hertzlichem Glückwunsch / daß der Allerhöchste allenthalben sein Gedeyen geben wolle / beschlossen wird: Wie viel mehr soll es geschehen bey der Præsentation eines neuen beruffenen Predigers / wann derselbe in sein Ampt tretten / und einer gantzen Christlichen Gemein aller schwereste Seelen-Sorg auf sich nehmen soll.

Etenim ministerium officium.

Denn das heilige Predig-Ampt ist ja das allerhöchste unter allen Aemptern und Ständen / die GOtt gepflantzet / und consequenter auch das allermühsamste / sorglichste und gefehrlichste. Denn da haben die jenige / die es tragen / nicht umzugehen mit weltlichen statutis, Ordnungen und Gesetzen / wie die Juristen und Rechts-Gelehrten / sie haben nicht zu sorgen für zeitliche Güter / Haab und Nahrung oder Gesundheit deß Leibes / sondern ihr Werck ist / daß sie das Wort / so auß dem Mund Gottes gehet / handeln / sein deß Allerhöchsten Rechte Gebot und Gesetze betrachten / und andern vortragen / die Seelen der Menschen in obacht nehmen / ihrer hüten / wachen und pflegen / und Tag und Nacht dahin arbeiten / daß sie sich und ihre Zuhörer ewig seelig machen. Was kan höhers und wichtigers seyn als dieses. An welcher Hoheit denn auch in seiner Maß hänget die allergröste Gefahr / daß / wann diß Ampt nicht recht geführet / wenn entweder vom Prediger oder Zuhörern / oder auch von beeden zugleich das Wort nicht mit gebührlicher Reverentz / Ehrerbietung / Eifer und Fleiß getrieben und geübet wird / alsdann nicht nur zeitliche Güter / Haab und Nahrung / sondern das ewige Heil und Seeligkeit der Seelen drüber wird verscherzt und verlohren.

I. Divinissimum.

1. Tim. 4.

II. Periculosissimum.

Ist derowegen sehr hoch vonnöthen / daß gleich im ersten Antritt / die Sache und dero Wichtigkeit Christlich und eyferig erwogen / das Ampt fleissig betrachtet / und der gnädige GOtt und Vatter hertzlich angeruffen werde / daß er darzu von oben herab seinen himmlischen Seegen mittheilen wolle / und das so viel mehr / weil in diesem Werck keine menschliche Krafft / Weißheit und Verstand etwas vermag / sondern ledig aller Succes und glücklicher Fortgang von dem Vatter deß Liechts herkommen muß. In andern Ständen / als sonderlich im weltlichen Regiment hülfft menschliche Weißheit / Verstand / Ansehen / Macht und Gewalt nicht wenig / in massen auch die Heiden daher löbliche und herliche Policeyen angerichtet / und dieselbe lange Zeit rühmlich verwaltet / wie die Historien bezeugen: Aber im Predig-Ampt hat menschliche Witz / wie groß sie auch seyn mag / durch-

Hujus fructus etiam à solo Deo provenit.

durchauß keinen Platz. Ja wenn alle Engel und Menschen ihre Weißheit und Macht zusammen trügen/ könnten sie durch dieselbige nicht einen einigen Menschen bekehren/ ihm den Glauben geben / oder zum ewigen Leben befördern: Allhie thut GOtt alles / nicht durch natürliche Mittel / sondern auf eine hohe himmlische Weise. Und durch solche Mittel / in welche sich menschliche Vernunfft / wenn sie dieselbe nach ihrer Art urtheilet/ nimmermehr richten oder finden kan.

In Ansehen dessen und anderer Ursachen mehr nun / ist in der allgemeinen Christlichen Kirchen je und je die Gewonheit gehalten worden/daß/wenn einer Gemein ein neuer Pfarrer und Prediger vorgesetzt worden/ dasselbe mit sonderlichen GOtt gefälligen Ceremonien / Vermahnungen und Gebet geschehen. Wie es im Alten Testament mit der Einweihung und Einsetzung der Leviten in das Priester-Ampt hergangen / lesen wir 2. Buch Mos. 29. und 3. Buch Mos. 8. da geschrieben stehet; daß Moses die gantze Israelitische Gemeine versammlet habe / für die Thür der Hütten deß Stiffts/und allda Aaron und seine Söhne öffentlich ihm vorgestellet/ als solche Personen/ die GOtt zu seinen Geschäfften oder Kirchendienst beruffen und erwehlet/auf die sollen sie sehen/ die werden sie hinfort lehren/ unterrichten/ opfern und andere Werck zum Gottesdienst gehörig/ verwalten: Darauf er sie mit sondern Kleidern gezieret und angethan / sie gesalbet und für sie geopfert/wie im angezogenen Ort weitläufftig zu lesen. Welche äusserliche Ceremonien allesamt ihre nutzliche Erinnerungen und Lehren gehabt. Im Neuen Testament sind gleichwol die Levitischen Ceremonien nicht mehr bräuchlich/sondern hinweg und abgeschafft/das jenige aber/so damit angedeutet worden/das ist/heilsame Vermahnungen/ emsiges Gebet ꝛc. ist blieben / und soll bleiben biß an das Ende der Welt: So offt das Predig-Ampt gewissen Personen soll befohlen und anvertrauet werden.

Exod. 29. Levit. 8. Unde olim in V. T. certis ceremoniis sacerdotes inaugurati fuerunt.

Sehr merckwürdig ist / was Luc. 6. geschrieben stehet / daß da der HErr Christus die zwölff Apostel erwehlen wollen / die das Evangelium in aller Welt sollen verkündigen und predigen / er zuvor auf einen Berg gestiegen und gebetet / und nicht nur mit wenig Worten sondern ein gantze Nacht hindurch. Der Evangelist saget: **Er gieng auf einen Berg zu beten / und blieb in dem Gebet zu GOtt / und da es Tag war/ rieff er seinen Jüngern / und erwehlet ihrer zwölff / welche er auch Apostel nennet.** Es hat der HErr die Wichtigkeit deß Apostel- und Predig-Ampts angesehen und nach allen Umständen erwogen / die hat ihn zu so fleissigen und andächtigen langen Gebet getrieben. So lesen wir auch Matth. 10. und Luc. 9. daß der HErr nach dem Gebet/ oder neben demselben/ seinen Jüngern/ da er sie zum Predig-Ampt verordnet und gesand/ viel schöner Vermahnungen gethan/ wie sie sich zu allen und jeden Zeiten verhalten sollen. In solche Fußstapffen sind auch darnach getretten die lieben Apostel / wie dasselbe klar zu vernehmen auß dem 1. und 13. cap. der Apostelgesch. und andern Orten mehr: Da wir lesen / daß Prediger und Kirchendiener mit grosser Andacht / mit fasten und beten zu ihrem Ampt eingeweihet und gesendet worden: Welche Gewonheit bey ihren Successoribus und Nachfolgern / den gottseeligen Lehrern der Kirchen allezeit verblieben und biß auf unsere Zeit fortgepflantzet ist / auch noch ferner mit allem Fleiß

Luc. 6. Et Christus ipse suo Exemplo, quid faciendum sit, docuit.

Matth. 10. Luc. 9. Quem Apostoli & veteres sunt secuti. Act. 1. & 13.

von denen / welchen die Obacht und Pfleg der Kirchen befohlen ist / erhalten werden soll.

Wenn denn nun auch euch ihr meine Geliebte Zuhörer; zu diesem mal ein neuer Pfarrer und Seelsorger vorgesetzt/alle eure Seelen an seine Seele und Gewissen geheffter/ und er hinwiederum auch euch / als ein Legat und Bott Gottes deß Allerhöchsten mit Ehrerbietung und rechtmässigem Gehorsam hinführo zu ehren und zuhören befohlen werden soll / so geschicht billig solches allhier im Hause deß HErrn vor dem Angesicht der heiligen Dreyfaltigkeit nach Christlichem Gebrauch. Da wollen wir nun zuforderst

Applicatio. nach Verleyhung Göttlicher Gnade/ nach Anleitung dieser abgelesenen kurtzen Prophetischen Wort / von dem Ampt und Pflichte beedes der Pfarrer und Pfarr-Kinder/ der Prediger und der Zuhörer/ kürtzlich mit einander handeln / darauf zur Præsentation

Propositio. De officio ministrorum & auditorum. selbst schreiten / und dann endlich alles mit hertzlichen Wunsch / Seufftzen und Gebet. Daß der Vatter aller Gnaden von heut an und hinführo zum predigen und hören/ und allen anderen Christlichen ihme gefälligen Ubungen seines Heiligen Geistes kräfftige Würckung verleihen wolle / beschliessen und gleichsam besiegeln. GOtt der himmlische Vatter wolle zu allen Verrichtungen um seines lieben Sohns JEsu Christi willen / seine Hülffe und Beystand gnädiglich verleihen Amen.

Ubi I. Occasio hujus sententiæ proponitur. Es klaget der Prophet Malachias in dem andern Cap. seiner Weissagung/auß welchem dieser vorhabende Text genommen/wie auch gleich im Anfang deß ersten Cap. über die Verachtung göttlichen Worts / und deß wahren Gottesdiensts / so damal bey dem Jüdischen Volck eingerissen und im Schwang gangen; zeiget an / daß solches Unheils und Sicherheit nicht ein geringe Ursach sey der Priester und Prediger unordentliches Wesen/ wie dieselbe ihres Ampts vergessen / und keinen wahren Eifer der Gottseeligkeit an sich sehen lassen. Anfangs/ nachdem das Jüdische Volck auß der Babylonischen Gefängnuß erlöset / und wiederum in ihr Land kommen / haben beedes Priester und das Volck sich deß wahren Gottesdiensts / daß derselbe wieder recht angerichtet / und in die Ubung gebracht werden möchte/ mit grossem Fleiß angenommen / wie wir davon lesen können in den beeden Büchern Esdræ und Nehemiæ fast durch und durch. Es hat aber der Eifer nicht lang gewähret / ist allgemach geringer worden und erkaltet / biß er sich miteinander endlich verlohren; wie es leyder auch zu sehen bey unsern Zeiten.

Decrescebat tempore Malachiæ Zelus religionis.

Denn da GOtt der HErr / vor nun mehr denn hundert Jahren durch Lutherum unsere Vorfahren auß der geistlichen Babylonischen Gefängnuß deß Abgöttischen Papstumb errettet/und zur rechten Christlichen Freyheit deß wahren Glaubens gebracht/ hat man sich ob solcher Gnade hoch gefreuet / hohe Potentaten und Regenten / auch unzehlich viel gemeine Leute / da sie die Warheit leuchten sehen / haben mit grosser Begierde und Verwunderung demselben beygepflichtet/ standhafftig darob gehalten/ und sehr viel gewaget. Es haben auch die ersten Prediger/die zu Lutheri, und gleich nach seinen Zeiten gelebt/gewaltig ob der reinen Lehr gekämpfet/daneben in allem ihrem Thun dahin gesehen / daß das liebe Evangelium je mehr und mehr außgebreitet / und allen Menschen der Weg der ewigen Seeligkeit recht gewiesen würde. Aber der Eifer/die Freude/der Ernst

in die-

in diesem Stück hat sich nach und nach bey vielen verlohren/und wann wir heutiges Tages durch alle Stände gehen / finden wir gewiß derer sehr wenig / die die reine Religion rechtschaffen und von Hertzen meinen. Wo sind die **Potentaten** und **Regenten**? die dasjenige thun bey dem Evangelio/ was vor diesem ihre Christliche Vorfahren præstirt zu ihrem ewigen Ruhm. Denn ob sie zwol sich zu dem Evangelio bekennen/bezeugets doch die praxis, ihr Thun und Leben/daß sie dessen keinen rechten Geschmack haben/noch jemal dasselbe warhafftig/als ihr edelstes Kleinod geliebet. Die wahre Liebe der reinen Lehr bringet gar ein anderLeben/als die meisten führen/es macht gar andere Menschen/als sie seind. Solcher Mangel ist auch bey denen/die im **geistlichen Stand** leben/und **Lehrer** und **Prediger** genennet werden/sehr viel derselben bezeugens auch offentlich mit ihrem Wandel/ daß nicht der Eifer die Ehre Gottes zu befördern/die Lehr deß Evangelii außzubreiten/und die Seeligkeit der Zuhörer zu suchen / sie zum Predig-Ampt gezogen / sondern das Absehen auf nichtige Welthändel und vergängliche Dinge/auf zeitliche Nahrung und Unterhaltung/auf gute Tage und dergleichen. Denn auf solche eitele Dinge wenden ihrer viel mehr Sorge/Arbeit und Zeit/denn auf die eigentliche Geschäffte ihres Ampts: als in dem sie kalt/träg und nachlässig befunden werden; will nicht sagen/daß eben in dem Orden der Prediger offt grosse unverantwortliche Aergernuß angerichtet/und dardurch die einfältigen Zuhörer in dem Lauff der Gottseeligkeit mercklich gehindert und aufgehalten werden; wie wir leider! mehr denn zu viel hin und wieder vor Augen haben.

Et quidem culpâ Sacerdotum.

Unde reprehendit Prophetа negligentiam Sacerdotum. Malach. 2.

Solche untreue Priester und Prediger hat nun auch zu seiner Zeit der Prophet Malachias vor sich gehabt in der Jüdischen Kirchen. Darum er sie hart drüber gestrafft/und ihnen ihr böses Wesen ernstlich verwiesen. **Ihr Priester** (ihr Pfarr-Herrn und Prediger) spricht er im Anfang deß 2. Cap. **diß Gebot gilt euch**/mit euch hab ich fürnemlich zu handeln/ihr sollet die jenigen seyn/die anderen mit dem Eifer der wahren Gottesfurcht in Lehr und Leben gut Exempel geben/aber ihr selber achtet der Gottseeligkeit nicht/ihr bedürfets am allermeisten/daß man euch euers Ampts erinnerte/und euch zeige/daß euer Thun unrecht/und euer Wesen GOtt nicht gefallen könne. Wolan nehmet ihrs an/ und lasset euch weisen/ weils Zeit ist / wol euch: **Wolt ihrs aber nicht hören**/ und **zu Hertzen nehmen**/**daß ihr meinem Nahmen die Ehre gebet**/so spricht der HErr Zebaoth also: **Ich will den Fluch unter euch schicken und euren Seegen verfluchen: Ja verfluchen wil ich ihn/ weil ihrs nicht wollet zu Hertzen nehmen: Sieh ich will schelten/euch samt dem Samen** (ich will euch aller Güter berauben/ und euch in Armuth und Elend kommen lassen.) **Und wil den GOtt euer Feyertag euch ins Angesicht werffen / und soll an euch kleben bleiben** (ihr sollet in Spott und Verachtung komen/daß ihr den Schandflecken/ der an euch angehenckt wird/ nimmermehr werdet abwischen können; **und alsdenn werdet ihr mit eurem eigenen Spott und Schaden erfahren/daß ich mein Gebot zu euch gesand hab**/daß ihr anderst und besser euch im Lehren und Leben hättet sollen verhalten.

Also redet der Prophet Malach. die untreuen Priester und Prediger an im Anfang deß 2. Capitels hält ihnen darauff für das Exempel ihrer frommen und getreuen vorfahren. Die ihr Ampt rechtschaffen verwaltet/

Revocat eos ad piorum & fidelium antecessorum exempla.

die den HErrn gefürchtet und seinen Nahmen gescheuet/die das Gesetz der Warheit in ihrem Munde geführet und nichts Böses in ihren Lippen finden lassen/ die friedsam und aufrichtig gewandelt / und viel von ihren Sünden bekehret. Will daß sie auf solche liebliche Exempel sehen / und denselben billig hätten nachfolgen sollen. Endlich kommt er auf die vorhabende Wort / daß er spricht: **denn deß Priesters Lippen sollen die Lehr bewahren / daß man auß seinem Munde das Gesetz suche / denn er ist ein Engel deß HErrn Zebaoth.** Der

Et sic ad finem venit, ac de Officio sacerdotum agit.

Prophet will sagen. An diesem/ daß nemlich eure gottseelige Vorfahren ihr Ampt rechtschaffen verrichtet / und mit Lehr und Leben fleissig an mein / deß HErrn/ Kirch gebauet/ haben sie erst gethan/was ihnen gebühret: Denn das gehört zu aller Priestern/ Lehrer und Prediger-Ampt / daß sie das reine Wort Gottes recht lehren / auch darnach leben und thun/damit die Zuhörer/beedes mit ihren Worten und Wercken zur Furcht Gottes werden angewiesen.

2. Ipsa sententiæ tractatio.

Da haben nun zuforderst alle Pfarrer und Prediger fleissig in acht zu nehmen und aufzumercken was der HErr von ihnen fordere. Ein jeder Prediger ist ein **Knecht** und **Diener Gottes** und seines HErrn Christi / wie denn im Neuen Testament der Nahme Diaconus & servus Dei & Christi gar viel von den Lehrern der Kirchen gebraucht wird / der Apostel Paulus spricht 1. Cor. 3. **Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie/durch welche ihr seyd glaubig worden**/und cap. 4. **Dafür halte uns jederman / nemlich / für Christus Diener und Haußhalter über Gottes Geheimnuß**/ und 2. Cor. 6. In allen Dingen lasset uns beweisen / als die Diener Gottes. Also nennet sich Paulus auch einen Diener Christi Ephes. 3. **Ich bin Christi Diener worden nach der Gabe auß der Gnade Gottes / die mir nach seiner mächtigen Krafft gegeben ist.**

1. Cor. 3. & 4.

2. Cor. 6.

Ephes. 3.

3. Docet prophetа

Gleichwie nun ein irrdischer Herr oder Meister seinem Knecht und Diener welchen er dingt und annimt/pflegt anzumelden/was er thun soll. Wie er seyn Arbeit soll anstellen/ womit er täglich solle umgehen. Als ein **Kauffmann** stellet seinen Diener in den Laden daß er die außgelegte Wahren nützlich verkauffen / und an die Leute bringen soll. Ein **Handwercksmann**/Schumacher oder Schneider stellet seinen Knecht in die Werckstatt; ein **Bauersmann** weiset seinen Knecht in den Stall zu den Rossen/auf den Acker/ in die Scheuren/da er zu arbeiten findet: Also legt auch allhie GOtt der HErr allen seinen Knechten und Dienern/die er zu seiner Kirchen erfordert mit wenig Worten ihr Arbeit für/und befühlet ihnen/daß sie sollen die Lehr bewahren.

1. Quid ministris Ecclesiæ faciendum. Nimirum ut custodiant scientiam.

Deß Predigers Lippen sollen die Lehr bewahren. Was allhie für ein **Lehr** verstanden werde/ darf nicht viel nachforschens die Umstände deß Texts gebens gnugsam zu erkennen/ daß kein andere Lehre könne gemeint werden / denn die **Lehre der heiligen Schrifft** Alten und Neuen Testaments / die GOtt selbst ohn Mittel seinheiligen Propheten und Aposteln eingegeben/ und gnädig auf uns kommen lassen: Dessen Lehre sollen sie bewahren / dessen Diener und Knechte sie sind. Nun sind sie Gottes Knechte und Diener/darum sie auch Gottes Lehre bewahren sollen. Die Engel Gottes bleiben stracks

Quod fit.

bey

bey dem göttlichen Befehl und Wort/ thun nichts dazu noch davon. Also sollen auch Prediger/ die den Nahmen der Engel Gottes allhie tragen/ schlecht bey dem Wort Gottes/ deß Gesetzes und deß Evangelii bleiben/ diese Lehre ist eine **gute Lehre**/ Prediger 12. Eccles. 12. sie ist die **rechte** Lehre/ Esa. 30. Esa. 30. sie ist ein **heilsame** Lehre/ Tit. 1. Tit. 1. & 2. sie ist ein **unverfälschte** Lehre/ Tit. 2. wer diese recht führet/ kan nimmermehr irren/ noch andere in Irrthumb bringen.

Diese Lehr göttlicher Schrifft sollen nun die Priester lehren/ reden/ predigen/ **bewahren**/ dazu dann erfordert wird **erstlich**/ daß sie selbst dieselbe recht **gelernet**/ wol gefasset haben und verstehen: Dann wann einer ein Ding selber nicht weiß / niemahl recht begriffen hat/ so kan ers nicht bewahren. Will man einen Schatz in einer Kisten oder Truhen bewahren / so muß man ihn ja zuvor hinein legen: Also wenn Prediger und Kirchendiener den Schatz der seeligmachenden Lehr deß Evangelii bey sich bewahren sollen / müssen sie ja zuvor denselben durch ordentliche Mittel erlanget / und in den Schrein ihres Hertzens und Verstands deponirt und beygelegt haben. Sollen derowegen sie in ihrer Jugend erstlich in guten Sprachen und Künsten bey Schulen und Universitäten ein recht Fundament und Grund gelegt haben: denn diese dienen sehr viel die heilige Schrifft zu verstehen und zu erklären: und **hat Gott der H. Geist selber/ da er die Apostel in alle Welt zu predigen außsenden wollen / sie zuvor sprachkündig gemacht** / wie D. Lutherus zu reden pflegt / und wir jährlich auß der Apostel Gesch. 2. zur Pfingstzeit berichtet werden. **Wer nicht Hülffe hat auß der Lateinischen/ Griechischen und Hebraischen Sprach / und guten Künsten/** spricht abermal D. Lutherus, **wenn er die Schrifft predigen soll und außlegen/ der wird manchen Fehltritt thun.** Denn wiewol das Evangelium allein durch den Heiligen Geist ist kommen und täglich komt / so ists doch durch Mittel der Sprachen kommen / und hat auch dardurch zugenommen / muß auch dardurch behalten werden.

1. Eam maturè acquirendo.

In scholis & Academiis.

Pastoral. Luther. P. 34.

Wann dann das Fundament also gelegt ist/ sollen sie alsobald die heilige Schrifft/ die liebe Bibel/ welche Ambrosius recht und wol nennet librum sacerdotalem, **ein Prediger- und Priesterbuch** / zur Hand nehmen / und dieselbe offt und viel / ja Tag und Nacht lesen/ und ihnen bekant machen. Der berühmte Jünger deß Apostels Pauli und Bischoff zu Epheso/ Timotheus/ wird gerühmt / daß er **von seiner Jugend auff die heilige Schrifft wisse** / daß er von Kindheit an damit sey umbgangen. Muß doch einer / der ein gemein Handwerck recht begreiffen und lernen will / sich gleich in der Jugend darauff begeben / wie vielmehr soll der / der die himlische Weißheit will erlernen/ und sich mit der Zeit zum heiligen Predigampt begeben / gleich von Kindheit an / oder noch in seiner Jugend / so bald der jetztgemeldte Grund guter Künst und Sprachen gelegt ist / die Schrifft der Propheten und Apostel fleissig lesen / darinnen meditirn, suchen und nachforschen/ Joh. 5. **Wer sich darauff geben soll/ daß er das Gesetz deß Höchsten lerne/ der muß die Weißheit der Alten erforschen/ und in den Propheten studiren / er muß die Geschichte der berühmten Leute mercken / und**

Ambros. lib. 3. de sid. cap. 7.

2. Tim. 3.

Joh. 5.

Syr. 38.

denselben nachdencken / was sie bedeuten und lehren / er muß die geistlichen Sprüche lernen / und sich in den tieffen Reden üben: wer das thut/ spricht Lutherus über diese Wort / dem gibt auch Gott Verstand / aber Bauchpfaffen lässet er ledig. Chrysostomus führet hievon ein fein Gleichnuß genommen von dem menschlichen Leibe/ da er sagt: Gleich wie der Magen im menschlichen Leibe die Speise zu sich nimt und verdauet/ daß sie hernach in alle Gliedmassen/ dieselbe zu stärcken und zu erhalten/ außgetheilet werde; also wer ein Pfarrer und Prediger werden will/ soll zuvor die heilige Schrifft fleissig lernen/ betrachten/ erwegen/ und gleichsam concoquirn, auff daß er sie hernach seinen Pfarrkindern und Gliedmassen der Kirchen recht und verständlich vortragen möge.

Chrysost. hom. 38. in Matth.

Ferner wird die Lehr göttlichen Worts vom Pfarrer und Prediger bewahret/ wenn sie dieselbe auch **offentlich andern vortragen und erklären.** Es muß der Schatz der Weißheit bey einem Pfarrer nicht im Gemüt und Hertzen verborgen bleiben/ denn so wär er wenig nutze / sondern er muß denselben herfür bringen: dahin der Prophet alhie sihet/ wenn er spricht: **Die Lippen deß Predigers** sollen die Lehr bewahren. Wenn sie nun ihre Theologiam recht und gründlich begriffen / und ordentlicher Weise zum Dienst der Kirchen beruffen worden/ sollen sie ihren Mund auffthun/ und mit ihren Lippen deß HErrn Ruhm durch unterweisen/ vermahnen/ straffen und warnen verkündigen: Sie müssen seyn **ruffende Stimmen**/ wie Johannes der Täuffer Joh. 1. Esa. 40. sie müssen **getrost ruffen**/ und **ihre Stime erheben wie eine Posaun**/ Esa. 58. sie müssen **predigen/ es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit**/ 2. Tim. 4. denn also habens gemacht die lieben Patriarchen/ Propheten und Apostel/ die uns zur Nachfolge seynd vorgestellet.

2. Annunciando & docendo.

1. publicè. Joh. 1. Esa. 40. Esa. 58.

Dieses predigen und verkündigen göttlichen Worts aber soll geschehen **erstlich** sincerè dergestalt / daß sie **allein das reine Wort Gottes** / und die Lehr so sie in heiliger Schrifft finden / verkündigen; denn das will der HERR haben mit grossem Ernst: **Predige was ich dich heisse**/ sprtcht er Jer. 1. und Ezech. 3. **Du solt das Wort auß meinem Munde hören/ und sie von meinetwegen warnen**: und Christus der Sohn Gottes Matth. 28. **Lehret sie halten/ was ich euch befohlen habe.** Der Apostel Paulus schreibt daher Rom. 15. **er dürffe sich nicht unterstehen etwas zu reden/ wo das Christus nicht in ihm würckete**/ das ist/ wo er nicht von ihm den Befehl und Antrieb hätte / und 1. Cor. 15. sagt er: **Ich hab euch gegeben was ich empfangen habe**; nemblich von Gott meinem HErrn; und da er Timotheo seinem Jünger befihlet/ daß er predigen soll/ legt er ihm auch zugleich vor die Materiam/ was er predigen soll/ **Predige das Wort**/ spricht er/ nemlich Gottes Wort: **So jemand redet/ so rede er als Gottes Wort**/ schreibt Petrus 1. Epist. 4. Gehört demnach Menschen Gebott/ frembde Lehr/ Fabeln/ eigene Fündlein/ die dem Glauben nicht ähnlich seynd/ gar nicht auff die Cantzel; davon soll ein Prediger an diesem hochheiligen Ort nicht reden/ es sey denn/ daß er dieselbe bey gegebener Gelegenheit refutire und widerlege / welches auch ad sinceram **prædicationem** gehört. So soll auch ein Prediger seine eigene Affecten nicht

1. sincerè. Jer. 1. Ezech. 3. Matth. 28. Rom. 15. 1. Cor. 15. 2. Tim. 4. 1. Pet. 4. ut tractent solum Dei verbum.

predi-

predigen / nicht die Privat-Rache auff der Cantzel üben / wie bißweilen von unverständigen Leuten geschicht / denn das heisset vorsetzlich das hochwürdige Predigampt profanirt, entheiliget. Aller Privat-Affect/Groll und Widerwillen soll unden an der Stegen abgelegt werden / wenn der Pfarrer auff die Cantzel steiget. Die Priester Alten Testaments / wenn sie zum Altar gehen und den Gottesdienst verrichten wolten / mussen sie zuvor ihre Hände und Füsse waschen / 2.B.Mos.30. Also soll ein jeder Prediger den Unflat böser Affecten von sich schaffen / wenn er an Gottes statt tretten / und das Wort predigen will: soll auch vor der Predigt demütig seufftzen / daß er ihm sein Hertz / Mund / Zung / und Gedancken regieren wolle / daß er ihm seine Lippen wolle auffthun / damit er allein seinen deß HERRN Ruhm zu reicher Besserung der einfältigen Zuhörer verkündige. Exod. 30.

Darnach soll das predigen auch geschehen ferventer, **mit rechtem Ernst**/nicht kaltsinnig / oben hin / daß man allein die Zeit und Stund vertreibe / und der Gewonheit deß Sonn- oder Feyertags ein gnügen thue/ wie leider auch von vielen geschicht/ die nicht werth seynd / daß sie die Cantzel beschreitten / sind rechte Miedlinge / denen nicht ihr Ampt so wol/als Privat-Nutz angelegen. Von Christo stehet Marc.1. daß er habe **gewaltig gelehret / und nicht wie die Schrifftgelehrten**; über welche Wort Lutherus also schreibet: **Seine Predigt war als eines / der es mit Ernst meynet / und was er sagte / das hatte eine Gewalt und lebte / als hätte es Hände und Füsse / nicht wie die Lumpenprediger / die daher speyen und geifern / daß man Unlust und Greuel gewinnet.** Die Apostel haben geprediget/daß es den Zuhörern **durchs Hertz gangen** / Apostel Gesch. 2. eben als ein **zweyschneidig Schwerdt**/Hebr.4. Eben auff solche Weise und mit solchem Eifer sollen alle Prediger ihr Ampt führen/ welches leicht geschehen wird/ wenn sie zuvor auff ihren Studirstuben/ oder auff der Cantzel für Gott auf ihre Knie fallen/und umb den rechten Eifer bitten/ auch daneben die Hoheit und Wichtigkeit deß Predigers betrachten; denn gewiß wird ihr Hertz dardurch entzündet: und wann sie auch hernach hertzbewegende Wort und Geberden auff der Cantzel führen / wie ein Feuer das ander erweckt / also bringet Christlicher Eifer deß Predigers auch gottseeligen Eifer bey den Zuhörern zuwegen.

2. Ferventer non frigidè. Marc.1. Act.1. Hebr.4.

Endlich soll das predigen auch geschehen prudenter, mit guter **Vorsichtigkeit**/ also daß ein Kirchendiener immerdar der Beschaffenheit / der Umbstände / der Zeit / deß Orts/der Zuhörer warnehme/und seine Predigten darauff richte. Ein sehr böser Brauch ists/ daß mancher Prediger im Jahr eine Zeit wie die ander predigt/ hat einerley Concept/ das ihm immerdar dienen muß/das er von Wort zu Wort behält/ darfür hüte sich wer sein Ampt treulich außrichten will. Die Umbstände ändern sich nicht allein alle Jahr/sondern auch fast täglich; darnach soll auch die Lehr und Predigt gerichtet seyn. Das Wort/die Lehr / die Articul deß Glaubens bleiben zwar in ihrer Substantz einerley und ungeändert: aber der modus und die Weise dieselbe zu erklären und zu handeln / soll nicht einerley bleiben / sondern auff das auditorium jederzeit sich bequemen / wie wir sehen an den lieben Propheten / an Christo und den Aposteln / daß sie gleichwol einerley

3. Prudenter.

Glau-

Glauben immerdar geprediget und getrieben: aber den modum und die Weiß immerdar varirt und geändert : ja nach dem die Zuhörer und andere Umbstände solches erfordert. Also soll es mit dem Predigen beschaffen seyn: welches denn ebenmässig bey der administration und Außspendung der heiligen Sacramenten/als die sigilla und Siegel sind deß Evangelii/ soll in acht genommen werden/ davon in specie jetzo zu handeln die Zeit nicht leidet.

2. privatim. Nicht allein aber soll ein Prediger publicè auff der Cantzel/ das Wort deß Höchsten und die heilsame Lehr in ihrem Munde und Lippen jetztgehörter massen bewahren/ sondern auch in allen ihren privat conversationibus, wenn sie mit ihren Zuhörern oder andern Leuten umbgehen / sollen sie mit ihrem Gespräch auff die Aufferbauung sehen. Mancher ist zwar auff der Cantzel ein feiner Prediger/thut gute lehrreiche Vermahnungen:aber in privat Gesprächen / bey Gastungen und Mahlzeiten vergisset er der rechten guten Lehr / und brauchet seinen Mund und Lippen zu weltlicher Kurtzweil / allerley Schwenck und Possen reissen/ will ein guter Politicus und Weltnarr mit seyn / welches über alle maß schändlich und ärgerlich / dardurch ein so leichter Mensch die gravitatem und Ansehen seines Ampts verscherzet : daß / wann er auff der Cantzel hernach die allerschönsten Vermahnungen thut / die Zuhörer doch nicht glauben / daß es ihm Ernst sey/ erinnern sich seiner Possen / die er da und da bey der Hochzeit / bey dem Kindschanck / im Wirtshauß getrieben und vorgebracht. Solchen ärgerlichen Leuten/ wünsche ich/daß sie mit Fleiß lesen / was der andächtige Bernhardus lib. 2. de considerat. von ihrem Thun geschrieben/da er eben diesen unsern vorhabenden Text anzeucht und einführet: er spricht also : Inter seculares nugæ nugæ sunt, in ore sacerdotis blasphemiæ : consecrasti os tuum Evangelio : talibus jam aperire illicitum, assuescere sacrilegum est : labia sacerdotis custodiant scientiam , non nugas vel fabulas : das ist / **Lächerliche Possen/ das sind und bleiben Possen / wenn sie von Weltleuten geführet werden/ wenn sie aber ein Prediger treibet / so sinds Gottslästerungen: Sihe zu/ du Prediger / du hast deinen Mund dem Evangelio** consecrirt **und geheiliget/ daß du dasselbe wilt im Mund führen / so ist dirs nun nicht zugelassen/ Schnacken und Possen zu erzehlen: ja wenn du dich dazu gewehnest/so begehestu ein schwere grosse Sünde und Laster; es heisst / Die Lippen deß Priesters sollen die Lehr bewahren/nicht Fabeln und Narrenpossen.**

Bernhardus lib. 2. de consid. p. 257.

3. Vita & moribus. Zum **dritten** gehört auch zur Bewahrung der Lehre bey einem Pfarrer und Prediger ein **Christliches / aufferbauliches / erbares / unsträfliches Leben und Wandel**; Denn ob wol die Gottseeligkeit deß Predigers dem Evangelio und heiligen Sacramenten an ihrer Substantz und Wesen nichts gibt noch mindert/ so werden doch die einfältigen Hertzen über alle maß geärgert/ wenn sie sehen/daß ihr Pfarrer eben mit dem Laster behafftet ist / von dem er sie offentlich abmahnet / und wird die Ubung deß rechten Christenthumbs mercklich gehindert. Es ist der ein untreuer Hüter eines Hauses / der das jenige so heute gebessert wird / morgen wieder demolirt und einreisset. Also bewahret dieser die Lehre deß Evangelii auch nicht treulich / der zwar nutzliche

Ver-

Vermahnungen thut / darneben aber übel lebt / widerspricht dem mit dem Wandel / das er mit der Lehr vorbringt. Daher Gott der Heilige Geist so gar ernstlich bey Predigern auff die wahre Gottesfurcht deß HErrn und Christliche löbliche Tugenden dringet / wie sonderlich 1. Tim. 3. und Tit. 1. weitläufftig zu sehen / das Wort 1. Tim. 4. **sey ein Fürbild der Glaubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / und in der Keuschheit**: und was Petrus spricht 1. Epist. 5. **Werdet Fürbilde der Herde** / solle allezeit den Predigern vor Hertzen und Ohren klingen / daß sie sich für aller Sicherheit / Leichtfertigkeit / Geitz / Trunckenheit / Zanckſucht / Hoffart / und andern Lastern hüten. Ambrosius spricht / daß darumb der Prediger in der Kirchen einen höhern Ort habe / daß ihn jederman sehen kan / damit er sich stätigs erinnere / er soll allen seinen Pfarrkindern ein Spiegel seyn der Tugend und Gottseeligkeit / in dem sie sehen und warnehmen / was ihnen gebühre und zu thun oblige. O wenn bißher in Teutschland auch dieses Stück von Pfarrern und Predigern gebührlich wäre in acht genommen worden / wie würde es mit der Evangelischen Kirchen besser stehen / wie würde an manchem Ort besser Disciplin und Zucht florirn und gespüret werden! Der Allerhöchste helffe vätterlich / daß es doch noch hinfüro von uns allen / die wir das Lehrampt verwalten / redlich und auffrichtig geschehe! Aber gnug von dem Ampt deß Predigers.

1. Tim. 3. Tit. 1. 1. Tim. 4. 1. Pet. 5.

Ambros. lib. de dignit. sacerd. cap. 6.

Es hat zwar dieser Spruch deß Propheten Malachiæ das Ansehen / als würden damit allein die Priester und Prediger ihrer Pflicht erinnert / aber doch zeiget Gott der Heilige Geist auch zugleich den Zuhörern an / was sie hinwiederumb gegen ihre vorgesetzte treue Pfarrer thun sollen / in dem er sagt: **Man solle auß deß Priesters Munde das Gesetz suchen / denn er sey ein Engel deß HErrn Zebaoth.** In dem Wörtlein **Gesetz** wird alhie begriffen die **gantze Christliche Lehr** / alles was GOtt der HErr durch Mosen / die Propheten und Apostel im alten und neuen Testament von seinem Wesen und Willen offenbaret hat / das wir glauben / hoffen / thun und verrichten sollen / wie dann dieses Wörtlein auch anderswo offtmal in solchem gemeinem Verstand gebraucht wird; als Psal. 1. und 19. 119. Esa. 1. und sonsten mehr. Wenn nun dieses Gesetz oder Wort deß Höchsten von dem Prediger rein und lauter / eiferig und ernstlich mit gutem Bedacht und Vorsichtigkeit auff der Cantzel wird verkündiget / sollen es die Zuhörer **annehmen auß seinem Munde** / wenn er sie lehret / wie sie Gott recht erkennen sollen / ihn fürchten / lieben und vertrauen / über alle Ding / seinen Namen preisen und rühmen / den Sontag andächtig heiligen / und mit lauter gottseligen Ubungen zubringen / und im Gegentheil alle Sicherheit und Verachtung Gottes / alles gotteslästerliche fluchen und schweren / lügen und triegen / alle profanation und Entheiligung deß Sabbaths meiden / sollen sie es anhören; deßgleichen / wenn er sie vermahnet zum Gehorsam gegen die Obrigkeit und aller Vorgesetzten / zur brüderlichen Liebe / Fried und Einigkeit / zur Zucht / Mässigkeit / Nüchterkeit / Demut / Treu und Fleiß in dem Beruff / Gutthätigkeit und andere Christliche Tugenden: und sie von Ungehorsam / Widerspenstigkeit / Zanck / Hader / palgen / schlagen / rauffen / Unzucht / Hurerey / fressen / sauffen / Hoffart / Ubermuth / Müssiggang / Geitz / Wucher / schänden und schmähen und dergleichen abmahnet / sollen sie den abermal hören. Summa alles was dem Wort

2. Quid auditoribus faciendum.

Pſal. 1. 19. & 119. Esa. 1. Requirere debent verbum ex ore doctoris.

Et quidem 1. Gottes gemäß und ähnlich/es sey auff den Glauben oder Wandel gerichtet/soll auß deß Predigers Mund auffgenommen und angehöret werden.

Cupidè, Und zwar nicht oben hin/ sondern **erstlich** cupidè, **mit grosser Begierd und hertzlicher Lust** / darauff Gott der Heilige Geist allhie deutet mit dem Wörtlein **suchen** / welches in der heiligen Sprach so viel heisset / als mit grossem Verlangen begehren / wie dann eben dieses Wort auch stehet 1. König 10. da gemeldet wird / **daß alle Welt habe begehrt Salomo zu sehen** / daß sie die Weißheit höreten / die ihm Gott in sein Hertz gegeben. Es will Gott der HErr nicht faule/ träge/ schläfferige oder gar unwillige und gezwungene Leute haben in seiner Kirchen / sondern die da williglich mit Freuden ihme die geistlichen Opffer thun/Psal.110. die da in ihrem Hertzen sagen/wenn sie zur Predigt hören läuten: **Ich freue mich deß das mir gesagt ist/daß ich soll in das Hauß deß HErrn gehen.** Psal.122. ja das **wünsche ich / daß ich im Hause meines Gottes bleiben möge mein Lebenlang/zu schauen die schönen Gottesdienst deß HErrn / und seinen Tempel zu besuchen.** Psal.27. **O wie gern will ich hingehen mit dem Christlichen Hauffen / und mit ihnen wallen zum Hause Gottes / mit frolocken und dancken unter dem Hauffen die da feyren. Ach das ist meine Freude/ daß ich mich zu GOTT halte/** Psal.42. und 73.

1.Reg.10. Psal.110. Psal.122. Psal.27. Psal.42. Psal.73.

Mit solchem Hertzen und Begierde sollet ihr lieben Zuhörer zur Predigt kommen/ wollet ihr eurem Gott gefallen / welche Lust und Liebe sich gar leicht erzeigen wird / wenn ihr in Christlicher Andacht werdet erwegen und bedencken/ was und wer da mit euch handelt/ zu was End es mit der Predigt angesehen/ daß nemlich die hochgelobte Dreyeinigkeit selbst durch ihre Legaten und Boten mit euch rede/nicht von irrdischen und vergänglichen Sachen/ sondern wie die ewige Seeligkeit eurer Seelen möchte befördert werden/ und wie ihr das jenige erreichet/darumb ihr anfänglich geschaffen/und durch das Blut Christi deß Sohns Gottes erlöset seyd: darumb seyd ihr liebe Leut nicht gebohren / darumb habt ihr nicht das Leben von Gott/daß ihr Reichthumb/zeitliche Nahrung/Geld und Gut samlen / viel Aecker / Schafe und Rinder haben sollet / viel weniger/ daß ihr weltlicher Wolluſt pfleget / sondern daß ihr euren Gott und Schöpffer recht erkennet / euren Heyland und Erlöser wisset / denselben liebet und ehret / ihm im Glauben und heiligen Wandel dienet / und nach dieser Zeit ewig seelig werdet. Das ist der scopus und Zweck unsers Lebens / dahin soll ein jedes unter euch (merckts wol) mit allem seinem Thun zielen. Wer das verachtet/ist ein vorsetzlicher Feind Göttlicher Ordnung/dem es übel außschlagen wird.

Denn sihe / der du mit deinem Hertzen an irrdischen Dingen / an vergänglichen zeitlichen Gütern hängest / und deines Gottes vergissest / im Augenblick kan dich der zeitliche Tod hinreissen / und vielleicht noch diesen Tag und diese gegenwärtige Stunde/da wirstu alles dessen / darinn du deine Ergötzlichkeit gesucht / beraubet/ wehe dir alsdann in Ewigkeit / wenn du ohne Glauben / ohne wahre Gottseeligkeit / ohne eiferige Forcht deß HErrn dahin fährest/gewiß wirstu dein Theil finden an dem Ort der Qual

in dem feurigen Pful / in höllischer Pein und Verdammniß. Dem allen aber kanstu durch Göttliche Gnad entfliehen / wenn du das Hauß deß HErrn / die Kirche und Predigt liebest / darauß deinen HErrn und GOtt erkennest / und ihm zu dienen bereit bist: denn auff solche Weise wirstu mit ihm in höchsten Gnaden allhie in dieser Zeit verbunden / und wirst auch nach diesem Leben in der Herrligkeit ewig bey ihm unabgeschieden bleiben / darumb so begierig ein jeder unter euch ist selig zu sterben / und das ewige Leben zu ererben / so begierig soll er seyn / die Predigt deß heiligen Worts Gottes auß dem Mund deß Pfarrers anzuhören und zu lernen.

Zum **andern** sollen auch die Zuhörer die Lehr und das Gesetz deß HErrn von dem Prediger annehmen mit grosser attention, **Fleiß** und **Aufmerckſamkeit** / welches sich leicht finden wird / wenn die jetztberührte Lust und Liebe zu hören vorher wird gehen: denn wornach ein Mensch ein sehnlich Verlangen und Begierde trägt / daß ers sehe und höre / darauff gibt er fleissig Achtung / wenn es ihm vorkompt. Die Königin auß Reich Arabia / die mit grossem Verlangen die Weißheit Salomonis anzuhören begehrt / hat freylich / als sie zu ihm kommen / auf alle seine Wort genaue Achtung geben / und alles fleissig gemerckt / was er mit ihr geredet. Also und vielmehr sollen wir auf die himmlische Lehr und Weißheit Achtung geben / wenn sie uns vorgetragen wird durch die Pfarrer und Prediger / und sollen Zuhörer sonderlich sich dazu bewegen lassen / durch dieses Wort / das allhie stehet / da der Priester und Prediger wird ein **Engel Gottes** genennet. 2. Attenck.

Wie meynet ihr meine Geliebte / wenn euch Gott jetzo in diesem Augenblick den Engel Gabriel / oder einen andern auß den himmlischen Heerschaaren darstellen solte in seiner natürlichen Majestät und Klarheit / daß er euch seinen Willen und Befehl ankündigte / wie der heiligen Jungfrauen Mariæ / und andern mehr geschehen / würdet ihr nicht auffs höchste bewegt werden / alle andere Sachen vergessen / und allein dem Engel Gottes auffhören? Nun solt ihr wissen / daß der Prediger / der euch das reine Wort Gottes vorhält / in solchem seinem Werck ein Engel Gottes sey: er hat Gottes Wort an euch / er handelt an Gottes statt / darumb ihr auch fleissig auff seinen Vortrag / Lehr und Ermahnung sollet Achtung geben / nicht weniger als wenn der gröste Ertzengel in seiner himmlischen Klarheit vor euren Augen stünde. Auff solche Weise haben vorzeiten die Galater den Apostel Paulum gehört und angenommen / wie er sie denn selber rühmet Galat. 4. **Als ein Engel Gottes nahmet ihr mich auff** / Gal. 4. spricht er zu ihnen / in dero Fußstapffen alle Christliche Zuhörer tretten / und allezeit gefunden werden sollen.

Es soll ferner die Lehr und das Gesetz auß dem Mund deß Predigers angenom̃en werden mit grosser Reverentz und **Ehrerbietigkeit**. Denn es ist ja nicht Menschen Wort / sondern Gottes Wort. Es stehet der Prediger für euren Augen / nicht für sich / sondern als ein Legat und Abgesandter Gottes / als ein Statthalter deß Allerhöchsten. Wenn ein Kayserlicher Legat oder Abgesandter seine propoſition uñ Vortrag bey einem oder dem andern Reichsstand thut / wird er mit grosser Ehrerbietung und Reverentz angehört / wie wir wissen: wie viel mehr / wenn GOtt seinen Engel und Legaten zu euch sendet / sollet ihr 3. Reverenter. 1. Thess. 2.

denselben mit Demut und Reverentz vernehmen. Da der Heydnische König Eglon im Buch der Richter 3. von Ehud dem Israelitischen Richter vernimmt/daß er Gottes Wort an ihn habe/ stehet er von seinem Stul auff/ demütiget sich/ das thut ein unglaubiger Heyd: vielmehr sollen wir Christen unsers HErrn und Gottes Wort / das er uns offenbahret/ mit der allertieffesten Demut und Ehrerbietung annehmen.

4. Obedienter.

Endlich sollen die Zuhörer die Predigt Göttlichen **Worts** auch also annehmen/ daß sie einen festen Vorsatz haben/deroselben **Gehorsam** zu leisten/womit sie denn am allerbesten bezeugen können/daß ihnen das Predigt hören ein Ernst sey. Denn wenn einer sich schon von aussen stellet / als höre er das Wort Gottes mit Lust / mit Auffmercksamkeit und Ehrerbietung / und doch nach demselben nicht lebet / so glaubet ihm niemand nicht/sondern hält ihn billich für einen schändlichen Heuchler. Es ist die heilige Schrifft nicht nur ein Lesewort/ sondern fürnemlich ein Lebenwort / nicht ein bloß Hörewort / sondern ein Thunwort. **Seyd nicht allein Hörer deß Worts / sondern**

Jacob. 1. Deut. 5.

auch Thäter / vermahnet der Apostel Jacobus cap. 1. Die Israeliten da sie die Stimme deß HErrn hören/sprachen sie zu Mose 5. Buch Mos. 5. Alles was der HErr unser Gott mit dir reden wird/das wollen wir hören und thun. Ein solch Gemüth und Hertz sollen alle Christliche Zuhörer zu ihrem Prediger haben / daß sie bey sich dencken/ so offt sie ihn ansehen / wolan! da sehe ich Gottes Legaten vor mir / der führt göttlichen Befehl und Gesetz in seinem Munde / er ist ein Engel Gottes / der mir verkündiget das Wort deß ewigen Lebens / was er mir nun als Gottes Legat und Bote sagen wird/ das will ich gern hören und thun / das wolle mir mein Gott helffen. Diese Gedancken und seligen Vorsatz müst ihr vor euch haben / ihr meine Geliebte / auch zum Werck selber schreiten / und in allen eurem Leben beweisen / daß ihr das Wort Gottes begehrt zu hören und zu behalten in einem feinen guten Hertzen / und Frucht in Gedult zu bringen/Luc. 8.

Es haben nun beede Pfarrer und Pfarrkinder / Prediger und Zuhörer auß der einfältigen Erklärung deß abgelesenen Prophetischen Sprüchleins kürtzlich vernommen/wie sie beederseits haußhalten / und ihr Ampt führen sollen: **Prediger** sollen die heilsame Lehre Göttlichen Worts treulich bewahren / dergestalt / daß sie die heilige Schrifft fleissig lernen und studiren / daß sie das Wort rein und lauter / eiferig und ernstlich / vorsichtig und mit guter Bedachtsamkeit offentlich predigen / auch davon ihr Privat-Gespräch mit Gelegenheit anstellen / und denn daß sie auch selbst darnach thun und leben. **Zuhörer** aber sollen das gepredigte Wort hören und annehmen/ und solches mit Lust und Begierde / mit Fleiß und Auffmercksamkeit / mit Demuth und Ehrerbietigkeit/auch mit würcklichem Gehorsam/und der Ubung aller guten Lehren.

Wir schreiten nun beschließlich in dem Nahmen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit zu der Præsentation deß neuerwehlten und confirmirten Predigers und Pfarrers / der euch jetzo vor Augen tritt / daß ihr von nun und hinfüro so lang es dem Ertz-Bischoff Christo JESU gefällig seyn / und er seines Diensts wird brauchen wollen / auff ihn sehet / als einen Engel und Legaten GOttes an euch.

Auß

Auß was Ursachen bey dieser Kirchen eine sonst nicht viel gewöhnliche Mutation und Aenderung mit dem gewesenen Pfarrer/dem gleich wol der Weeg zur anderwärtiger Beförderung und Kirchendienst gar nicht gesperret / vorgenommen werden müssen / ist euch gnugsam bekand / und gar nicht vonnöthen an diesem Ort / und auf diesesmal etwas zu specificiren. Damit nun diese vacirende Stelle wieder ersetzt werde / sind drey Gelehrte und geübte Männer/welche allesamt eine geraume Zeit der Kirchen schon fruchtbarlich gedienet/verschienene Wochen euch zur Prob aufgestellet worden/ die ihr selbst gehört/ und ihrer Gaben/ so viel bey euch als gemeinen Leuten seyn kan / wargenommen: Darauf die Wahl nach Gewonheit geschehen/in welchen die meisten Vota oder Stimmen auf gegenwertigen den Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn N. N. gefallen/ der auch/ weil in der geschehenen Wahl kein Mangel befunden / von unsern Gnädigen und Gebietenden Herrn zu solchem Ampt und Dienst confirmirt und bestättiget worden / der tritt nun jetzo diesen Tag und Stunde sein Ampt an: **Da sehet ihr/ welchen der HErr erwehlet hat.** Der HErr gebe ihm zu rechter Verwaltung seine Gnad und Seegen. Amen.

Die Dritte Præsentations-Predigt.

Auß 2. Cor. 5. v. 20.

Wir sind Bottschafften an Christus statt / denn GOtt vermahnet durch uns: So bitten wir nun an Christi statt/ lasset euch versöhnen mit GOtt.

Exordium. Magno gaudio affecti sunt pastores ubi angelorum nuncium de Christo nato acceperunt.

GEliebte in Christo; sehr grosse Freude ist bey den Hirten auf dem Felde Bethlehem in der seeligen Nacht / da der ewige Sohn Gottes wahrer Mensch von der heiligen und hochgebenedeyten Jungfrauen Maria in diese Welt gebohren worden/entstanden/als ihnen ein himmlischer Legat und Mundbott/ ein heiliger Engel zugeschickt worden/der sie von der wunderbaren Geschicht/ berichtet / und ihnen zugeruffen: **Ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck wiederfahren wird/denn euch ist heute der Heyland geboren/ welcher ist Christus der HErr in der Stadt David.**

Denn ob sie wol anfangs/ als sie von der Klarheit deß HErrn in der finstern Nacht plötzlich umleuchtet worden/nicht wenig erschrocken/ und sich gefördchtet / jedoch als sie die süssen Engelswort gehöret/sie sollen sich nicht fürchten/ sie haben da keinen harten Boten/ der sich bey ihnen anmelde/ Furcht/ Angst und Schrecken sollen sie jetzo bey seit setzen/und fern wegweisen. Als sie ferner die Ursach vernommen / warum sie nicht erschrecken sollen/weil ihnen nemlich auf dißmal verkündiget worden eine Freude/und nicht ein geringe/

 son-

sondern eine grosse Freude/eine solche Freude/die allem Volck werde wiederfahren; darüber die gantze Welt und alle Menschen zu jubilirn und zu frolocken haben; als sie fürs dritte in specie verstanden / welches solche grosse weit außgebreitete Freude sey / und worinnen sie bestehe / nemlich darin/daß nunmehr geboren sey / der von so viel hundert/ja tausend Jahren her versprochene Messias, auf welchen die lieben Patriarchen/ Propheten und Könige so lang gewartet / und dessen Tag sie zu sehen / so innbrünstiglich gewünschet / daß der HErr und Heyland im Fleisch geoffenbahret / und erschienen sey/ und daß sie ihn zu Bethlehem in der Stadt David in Windeln gewickelt / und in einer Krippen ligend antreffen werden / da ist alle Furcht bey ihnen verschwunden / und eitel Freude gefolget: auß welcher es auch kommen / daß sie sich untereinander beredet / und eines worden/ eilend an den benahmten Ort / nemlich in die Stadt Bethlehem hinzugehen/und die gantze Sache/so ihnen verkündiget worden/gegenwärtig zu sehen; massen es auch geschehen / daß sie das Kind JEsum allerdings / wie der Engel gesagt / in der Krippen gefunden / darauff sie wieder zu ruck gangen / und GOTT von Hertzen gelobet und gepreiset / um alles / das sie gehört und gesehen hatten / wie der Evangelist Lucas meldet.

Hos pastores piæ & simplices mentes beatos prædicant, & ubi similem legatum mitti optant, Ubi

Kein Zweifel ists / wenn zu gegenwärtiger heiliger Weyhnacht Zeit einfältige Hertzen von solcher Freude die den Hirten begegnet / hören / daß sie dieselbe seelig preisen / und bey sich dencken / ach daß auch uns GOtt der HErr so hoch begnaden/ und einen Himmels-Boten zu uns abfertigen möchte / der so freundlich mit uns redete/ und der göttlichen vätterlichen Hulde mit so süssen Worten uns versicherte: O wie froh wolten wir da seyn! wie wolten wir jubilirn und triumphiren: Wir woltens dem Bethlehemitischen hirten mit Loben und Dancken nicht nur gleich / sondern auch noch wol zuvor thun. Welche gute einfältige Hertzen gleichwol in dem nicht übel sondern wol thun/ daß sie die Bethlehemitischen Hirten / denen der Engel Gabriel erschienen/ und ihnen die seeligmachende Geburt Christi angekündiget / glückseelig preisen/ denn ja freylich die jenige allesamt glückseelige Leute sind / zu welchen GOTT der HERR einen von seinen himmlischen Trabanten / die ohn unterlaß vor ihm stehen und ihm dienen / abfertiget / und ihnen seine Gnade verkündigen und anbieten lässet. David hälts drum nicht für ein schlechte Ehre / da der König Saul / wiewol auß falschem Hertzen / seine Boten und Diener zu ihm sendet / die ihm alle Gnade anmelden und berichten/ wie er der König ihm so wol gewogen sey / **düncket euch solches ein geringes seyn/** spricht er zu den Legaten 1. Sam. 18. Also da die Boten Davids zu der gottseeligen und hoch vernünfftigen Abigail kommen / und ihr die sonderbare Affection und Gnade deß Königs entdecken/ weiß sie sich nicht gnugsam drüber zu freuen / vielmehr seind die jenigen glückseelig zu achten/zu welchen GOtt der HErr selber seine himmlische Legaten abgefertiget/und sie seiner Gnade versichern lässet.

Recte quidem beatos judicant pastores.

1. Sam. 18.

Sed errant, dum tantum ange-

In diesem aber gehen einfältige Hertzen all zu weit/ daß sie ihre Augen allein über sich gen Himmel/und unter die himmlischen Heerscharen der heiligen Engel wenden/und ihnen die Gedancken machen / es habe GOtt der HErr sonst keine Boten / die er außsende / und

weil

weil sie den Engel Gabriel / oder einen andern auß den himmlischen Frongeisterlein nicht in der Klarheit deß HErrn sehen und hören/so seyn keine Boten Gottes unter ihnen/und können daher auch nicht der Freude/die die Bethlehemitischen Hirten empfunden/ genies-sen/ da sie doch vielmehr um und neben sich auf die Diener deß Worts/ Prediger und Kir-chendiener sehen solten / welche nicht weniger / als der Engel Gabriel zur Zeit der Geburt Christi/Gottes Legaten seynd. Ja ein jeder treuer Lehrer / der das Wort Gottes recht führet/ist ein Bott Gottes/der den Zuhörern/ vor welcher Angesicht er auftritt/ göttliche Gnad/Huld und Liebe ankündiget: Welches/wann es mit gebührender Ehrerbietung an-genommen wird/ durch die beywohnende Würckung deß Heiligen Geistes eben die jenige geistliche Freude mitbringet/ die der Engel in den Hertzen der Hirten erweckt.

los legatos Dei arbi-trantur.

Sunt enim etiam fide-les Ecclesiæ ministri Dei legati.

Und also sendet der Allergnädigste GOtt jetzo auch an euch dieses Orts seine Lega-ten und Botten / in dem er an statt deß **Ehrwürdigen und Wolgelehrten Herrn N. N.** euers bißher gewesenen getreuen Seelsorgers/ dem er nach seinem Rath/ eine an-dere Legation, bey der Stadt Straßburg vertrauet / gegenwärtigen / den auch **Ehr-würdigen und Wolgelehrten Herrn N. N.** darstellet / daß derselbe euch hinfüro/ die grosse Freude von dem neugebornen JEsu / seiner Person/ Ampt / Verdienst und des-selben reichen Gutthaten/ edler Krafft und Frucht zu euer zeitlichen und ewigen Wolfahrt verkündige. Uber welche ihr euch nicht weniger zu freuen habet / als die Bethlehemiti-schen Hirten über den Engel Gabriel sich gefreuet. Denn die Legation ist da einerley/ was dort der Engel verkündiget/das ist auch diesem eurem neuen Pfarrer und Seelsorger anzukündigen befohlen/das trägt er allbereit gleichsam im Munde.

Applicatio. Atque ita huic quoq; Ecclesiæ nunc lega-tus mitti-tur, cum gaudio ex-cipiendus.

Damit aber solche Geistliche Legation und Bottschafft aller seiten beedes von dem angehenden Herrn Pfarrer/und euch den Zuhörern recht betrachtet/erwogen/und hinfüh-ro mit desto reicherm Nutzen und seeligen Fortgang verwaltet werden möge/so wollen wir/ ehe und zuvor wir zu deß neuen Legaten und Boten Gottes Præsentation schreiten / die abgelesene kurtze Wort deß heiligen Apostels Pauli miteinander beherzigen / und betrach-ten/und anhören/ wie er in denselben beedes Prediger und Zuhörer ihres Ampts erinnert/ was die Prediger und Seelsorger verrichten müssen / wenn sie den Nahmen und Ruhm treuer Boten Gottes erhalten wollen / und wie auch die Zuhörer sich gegen dieselben zu erzeigen / und ihre Lehr und Erinnerungen an zu nehmen haben. GOtt der himmli-sche Vatter wolle zu solcher Betrachtung die Gnade seines Heiligen Geistes um JEsu Christi willen verleihen und mittheilen/Amen!

Propositio. De officio pastorum & audito-rum juxta verba tex-tus.

SO spricht nun der Apostel in abgelesenen Worten. **Wir sind Bottschafften an Christus statt/denn GOtt vermahnet durch uns: So bitten wir nun an Christi statt/ lasset euch versöhnen mit GOtt:** Da wir um mehrern Ver-stand willen auf **vier Umstände** fleissige Achtung zu geben haben.

Quatuor circum-stantiæ considerandæ.

I.

Erstlich zwar/ welche die jenige seyen von denen der Apostel Paulus allhie redet/wenn er spricht: **wir sind Bottschaffter an Christ statt** ꝛc. Er redet zwar von sich selbst/aber nicht allein/sondern schleusset auch andere zugleich mit ein: **wir** sind Bottschafften. GOtt ver-

De quibus Apostolus loquitur.

Non tantum de proprie dictis Apostolis, sed & aliis Ecclesiæ Doctoribus

vermahnet durch **uns** / **wir** bitten an Christi stadt ꝛc. Spricht er: stehet also zwischen und neben andern/denen er eben das jenige zuschreibet/ was er von sich selbst saget. Solche sind nun nicht nur die **Apostel**/ eigentlich zu reden / die der HErr Christus zum Anfang seines Predig-Ampts ohn Mittel zum Predig-Ampt beruffen/ und nach seiner Auffersthehung in alle Welt außgesendet/mit dem Befehl/ daß sie alle Heyden lehren/ und daneben tauffen sollen im Nahmen Gottes deß Vatters / deß Sohns und deß Heiligen Geistes: sondern es sind auch andere deß Apostels **Pauli Collegen** und Mitdiener am Wort/die nicht solcher Gestalt/wie die lieben Apostel/ohn Mittel/sondern mediatè, durch Mittel zum Kirchendienst beruffen und gebracht worden.

Ja nahmentlich begreifft er unter dem Wörtlein **wir** und **uns** seinen Jünger den **Timotheum**; in massen auß der Inscription und Unterschrifft/oder dem Anfang der 2. Epist. Corinth. erscheinet/die also lautet: **Paulus ein Apostel JEsu Christi durch den Willen Gottes/und Bruder** Timotheus, **der Gemeine Gottes zu Corinthen: Gnade sey mit euch und Friede von GOtt** ꝛc. Timotheus aber war kein Apostel eigentlich zu reden/nicht ohne Mittel beruffen/sondern der heilige Apostel hatte ihn/ weil er ihn zum H. Predig-Ampt tüchtig erachtet/ohne vorgehende sonderbare Revelation und Offenbahrung zu sich genommen / auf der Reise in Macedonien und Griechenland mit sich geführet / ihn in der Lehr des Evangelii mehr unterwiesen und confirmirt wie er ihn denn auch nachmals zum Bischoff zu Epheso in Asia verordnet hat/welches Ampt er in die 15. Jahr mit grosser Aufferbauung getragen. Nahmentlich redet er auch von dem **Tito** / wie auß dem Beschluß der Epistel abzunehmen; denn darinnen wird gemeldet/ daß der Apostel durch Titum diese Epistel den Corinthern zugeschickt habe. Nun ist aber Titus eben auf solche Weise als Timotheus, nemlich nicht ohne Mittel/so dann durch Mittel zum Predig-Ampt beruffen worden: Der Apostel Paulus / als er auch an ihme vortreffliche gaben gesehen/hat er ihn auß Apostolischer Vollmacht ins heilige ministerium und den Kirchen Dienst eingesetzt/auf unterschiedenen Reisen ein zeitlang gebraucht/ und nachmal in der berühmten Insul Creta zum Bischoff geordnet.

2. Cor. 1.

Et quidem nominatim 1. Timotheo.

2. Tito.

Das ist nun allhie zuforderst beedes von Predigern und Zuhörern zu mercken und zu erwegen nothwendig/daß sie nicht in die Meynung kommen/als gehen diese prædicata, und was allhie gesagt wird/ allein die ohnmittelbare beruffene und erleuchtete heilige Apostel an; andere gemeine Prediger/die in ihrer Jugend studiren und durch Göttliche Gnade und eigenen Fleiß die heilige Schrifft lernen müssen/auch nachmaln durch mittel Personen zum Predig-Ampt gelangen/ haben sich dessen nicht an zu nehmen. Nein / hie ist kein Unterscheid/was da einem zugeleget wird/das wird auch dem andern/ wenn er schon der geringste Kirchen-Diener wäre/zugemessen/ja wenn der Apostel gesagt hätte/ ich und die andern eilf Jünger Christi allein sind Bottschafften an Christi statt / so hätten solche Gedancken Grund; Nun er aber ihm seine eigene von ihm beruffene und zum Predig-Ampt verordnete Jünger an die Seiten setzt / und von denselben eben das jenige sagt / was er von sich selber schreibet / so fallen alle dergleichen Gedancken dahin.

Unde non putandum, quæ hoc loco dicuntur, tantum ad Apostolos pertinere ꝛc.

Es ist gleichwol sonst nicht ohn/daß die Apostel/so eigentlich in heiliger Schrifft also genennet werden/für andern gemeinen Lehrern und Predigern ihre Privilegia, **Frey- und Hoheiten** haben. Es sind aber dieselbe allein in diesen Stücken gestanden / **erstlich**/ daß sie/wie schon mehrmahln Anregung geschehen/immediate und ohne Mittel/ oder wie der Apostel Paulus redet 1. Gal. 1. **nicht von Menschen/auch nicht durch Menschen/sondern durch JEsum Christum und GOtt den Vatter zum Predig-Ampt beruffen worden.** **Darnach** daß sie allgemeine Macht gehabt an allen Orten und Enden in der Welt/wohin sie nur kommen können/das Evangelium zu predigen/und sind an keinen gewissen Ort/Kirch und Gemein/wie andere Prediger verbunden gewesen/ wie Matth. 28. und Marc. 16. zu lesen. **Zum Dritten**/daß sie die grosse beywohnende Gnade gehabt/daß sie in ihrer Lehr nicht fehlen noch irren können. Denn es hat sie GOtt der Heilige Geist also regieret / daß sie nichts / so viel die offentliche Lehr betrifft / geredet/ und geschrieben / ohn was ihm gefallen: Ja er hat selbst auf sonderbare Weise durch sie geredet/ wie Petrus 2. Epist. Cap. 1. saget: **Die heilige Menschen Gottes haben geredet getrieben von dem Heiligen Geist.** Um welcher Ursach willen er auch im angezogenen Ort ihr Wort nennet **ein festes Prophetisches Wort**/ das unbeweglich ist/das da bestehet / das lauter göttliche Warheit ist. **Zum Vierdten** daß sie neben ihrer Lehr grosse Zeichen und Wunder gethan / damit sie ihre Predigten bekräfftiget / wie denn da Christus solche Macht Wunder zu thun / auch vor seinem Todt und Auferstehung gegeben / wie zu sehen Matth. 10. und dieselbe nach seiner Auferstehung confirmirt und bekräfftiget/ massen auch am End deß Evangelisten Marci stehet / daß / da die Apostel außgangen und das Wort an allen Orten geprediget/die Zeichen auch gleich darauf gefolget seind. **Endlich** ist auch dieses ein sonderliches Apostolisches Privilegium gewesen/ daß sie Christum den HErrn mit ihren leiblichen Augen im Fleisch gesehen/wie denn der Apostel Petrus / als von der Wahl eines Apostels an Juda deß Verrähters statt Apostel Gesch. 1. gehandelt wird / das außtrücklich meldet / es müsse ein solcher seyn / der selbst um Christum den HErrn gewesen/die gantze Zeit seines geführten Predig-Ampts/und seinen Auß- und Eingang gesehen/ das ist / seine Predigten gehöret und seine göttliche Wercke gesehen.

Habent quidem Apostoli sua privilegia. Gal. 1. Matth. 28. Marc. 16. Aaq; varia. 2. Petr. 1. Matth. 10. Marc. 16. Act. 1.

In diesen erzehlten Stücken haben die Apostel vor andern gemeinen Predigern einen Vorzug gehabt: In dem übrigen aber durchauß nicht. Paulus / Petrus/ Johannes haben kein ander und besser Evangelium geprediget / keine bessere oder andere Sacramenta außgetheilet als Timotheus und Titus, sondern da sind sie durchauß gleich / sie haben einerley Wort und Sacramenta / und ist GOtt der HErr / durch deß einen Dienst kräfftig gewesen/wie durch deß andern: Wie denn auch noch heutiges Tages alle und jede rechtschaffene Lehrer und Prediger in Städten und auf dem Lande in diesen erst angeregten Stücken den allergrösten Aposteln gleich seind: Denn sie auch eben dasselbe Wort predigen/und dieselbe Sacramenta nach Christi Befehl außtheilen.

Sed in Essentialibus ministerii, scilicet verbi prædicatione & Sacramentorum administratione reliquis pares sunt.

Welches/wie es alle treue Lehrer zu ihrem sonderbaren **Trost** und Freude zu behalten haben/ daß sie wissen/ es seyn die heiligen Apostel in den wesentlichen Stücken deß Kir-

chendiensts ihre Collegen/ Mitarbeiter / ja gar ihre Brüder: Als haben die Zuhörer zu ihrer **Erinnerung** zu mercken/ daß sie nicht auf grosse Apostel/ hohe/ berühmte/ vortrefliche Leute gaffen/ und meynen/ wenn sie die hätten/ so würden sie seelige Leute seyn. Ja wie gemeldet/ ein jeder rechter Lehrer/ wie gering er auch vor der Welt scheinet/ führet das Wort/ und theilet die Sacramenta auß/ wie der allergelehrteste Doctor prediget und außtheilet; darum wende du nur in Einfalt deines Hertzens Fleiß an / daß du deinen ordentlich dir vorgesetzten Pfarrer/ wer der auch ist / mit gehorsamer Ehre hörest / wenn er dich auß und nach Gottes Wort unterrichtet / daß du auch die heiligen Sacramenta mit würdiger Vorbereitung / Buß und Glauben brauchest / so wirstu eben so seelig seyn / als wenn du Paulum selbst / oder einen andern Apostel höretest/ ja den gantzen Chor der Propheten vor dir hättest.

2. Quo titulo eos ornat vocat enim *legatos* ubi notatur.

Der **ander** Umstand / welchen Prediger und Zuhörer allhie in acht zu nehmen haben/ ist der **grosse Ehren-Titul** / welchen GOtt der Heilige Geist allen getreuen Kirchendienern gibt/ in dem er sie nennet **Gottes Bottschafften.** Wir sind/ spricht der Apostel auß Göttlichem eingeben / **Bottschafften an Christi statt / denn GOtt vermahnet durch uns/ so bitten wir nun an Christi statt** / lasset euch versöhnen mit GOtt. Welcher ansehenliche Titul zwar auch die Dignität und Hoheit deß Predig-Ampts vor Gottes Angesicht zu erkennen gibt/ und lehret/ in was Würden treue Prediger seind/ wer weiß nicht/ daß wenn einer von dem Römischen Käyser oder anderen mächtigen Potentaten zum Legaten und Abgesandten geordnet wird / ihm damit grosse Ehre werde erzeiget: wie viel mehr ists eine vortrefliche Ehre bey dem Allerhöchsten Monarchen Himmels und der Erden/ wann er einen Menschen zu seinem Legaten erwehlet / und gebraucht. Gnug wäre es ja gewesen / daß rechtschaffene Prediger anders wo in heiliger Schrifft genennet werden **Arbeiter im Weinberge deß HErrn** Matth. 20. **Knechte Gottes/ die zur himmlischen Hochzeit beruffen**/ Matth. 22. **Gottes Bauleute** 1. Cor. 3. **Haußhalter über Gottes Geheimmuß** 1. Cor. 4. Aber damit jederman wüste/ wie hoch der HErr seine Diener/ treue Predig- und Lehrer halte/ so nennet er sie gar **seine Legaten**/ die an seiner statt da seind und sein Wort führen.

1. Ministrorum Ecclesiæ dignitas.

Matth. 20. Matth. 22. 1. Cor. 3. 1. Cor. 4.

2. Præcipuè officium ut pastores.

Aber doch fürnemlich werden mit solchem Titul **erstlich die Prediger** erinnert ihres Ampts wie sie dasselbe rechtmässig antretten/ Christlich und treulich verwalten sollen. Ein jeder Legat muß zuforderst einen **ordentlichen Beruff** haben/ und kan sich niemand selbst zum Abgesandten machen: Ja er muß vorlegen können seinen Befehl/ seine Instruction, sein creditiv und Schreiben / auß welchen man seiner Person / Ampts und Geschäffts halber versichert ist/ sonst ist er ein Land-Betrieger wird verworffen/ richtet nichts aus bey dem gemeinen Wesen. Eben also muß auch ein Prediger zu allerforderst mit einem ordentlichen rechtmässigen Beruff sein Ampt und Kirchendienst antretten: Er muß gewiß seyn/ daß er Befehl hab zu predigen/ und dazu gesand sey/ sein Credentz-Schreiben muß er können auflegen in gewisser Maß / und jederman gnugsam vorweisen/ welcher massen er nach Göttlicher Ordnung / zum Kirchendienst gelanget: Der HErr will nicht Currenten und Läuffer haben/ die sich selbst eindringen/ er klagt über sie/ als hochver-

1. Legitimam habeant vocationem.

mes-

messene Leute Jer. 23. **wie sollen sie predigen / wenn sie nicht gesand werden:** Jer. 23.
stehet Rom. 10. das ist / es ist unmüglich / daß sie es rechtmässig thun: Davon Hebr. 5. Rom. 15.
niemand nimt ihm selber die Ehre (deß Predig-Ampts) **sondern der beruffen** Hebr. 5.
wird von GOtt / gleich wie Aaron.

Daher wir beedes im Alten und Neuen Testament lesen / wie fleissig und ernstlich / die heiligen Propheten und Apostel auf ihren Beruff gesehen / ja gewaltig darauf getrungen / getrotzt und gepocht; denn diese Wort gemeiniglich alle Propheten führen nicht allein zum Anfang ihrer Weissagungen / sondern auch mitten in ihren Predigten. **Deß HErrn Wort geschah** ꝛc. damit sie bezeugen / sie seyen nicht eigenthätlicher Weise aufgetretten / sondern der HErr habe sie gesandt und predigen heissen: Also stehet vom ersten Prediger Neuen Testaments Johanne dem Täuffer / er sey gewesen **ein Mensch von** Joh. 1.
GOtt gesand / zu zeugen vom Liecht / daß die Leute daran glaubeten: Deßgleichen zeuget die Evangelische Histori klar von dem Beruff der Apostel / und der heilige Apostel Paulus setzt seinen Beruff auch gleichsam als einen Ehren-Nahmen gemeiniglich im Anfang seiner Epistel: **Paulus ein Apostel und Knecht JEsu Christi / beruffen zum** Rom. 1. 1. Cor. 1. Gal. 1.
Apostel-Ampt / außgesendet zu predigen / spricht er.

Also muß auch noch heutiges Tages ein jeder rechter Lehrer den ordentlichen Beruff zum Grund und Fundament aller seiner Geschäfft gelegt haben / daß er auch ohn Anstoß seines Gewissen sagen kan / wie dort der Prophet Habacuc / **hie stehe ich auf meiner Hut / und trette auf meine Feste.** Hab. 2. GOtt hat mich zu diesem Ampt beruffen und außerkohren / das weiß ich fürwar: Denn so es daran mangelt / wie will der Prediger GOtt um Beystand und Hülff anruffen in seiner Arbeit? Wo will er Seegen und Gedeyen hoffen? Womit will er sich trösten in Trübsal und Verfolgungen der Tyrannen? Wenn er nicht auf sein Vocation trotzen kan / wie ein Hauß ohne Grund nicht bestehet / sondern vom Wind Liecht umgestossen wird: Also kan ein Prediger ohne ordentlichen Beruff nicht Stand halten / er fället leicht und wird mit Desperation und Verzweiffelung umgeworffen.

2. Intra terminos instructionum se continere.

Zum **andern** hat ein irrdischer Legat / der von einem weltlichen Könige außgesendet wird / sein **gewissen Befehl / gewisse** Limites und **Schrancken** / in denen er sich halten / und darauß er bey Verlust aller Gnade seines Principaln / der ihn gesendet hat / nicht weichen darff: Und könten auß Heidnischen Historien allhie Exempel angeführet werden / daß hohe Obrigkeiten diejenige Legaten / die auß ihrem Befehl geschritten / hefftig / ja gar am Leben gestrafft / wie auch **Hertzog Georgius in Saxen** hiebevor / als er seinen Rath Doctorem **Breidenbachen** zum Legaten in gewissen Geschäfften geordnet / und er die Sache zwar wol und glücklich verrichtet / aber auf eine andere Weise / als seine Instruction vermocht / ihn zu seiner Wiederkunfft mit Ungnad empfangen und gesagt: **Du hast gleichwol dein Geschäfft / so ich dir befohlen an ihm selber wol verrichtet / aber auf eine andere Weise als mirs gefallen / und ich dirs geboten:** cave ne posthac idem facias, **siehe zu / hüte dich / daß du dergleichen nicht mehr dich unterstehest.**

Quos habent inscriptura sacra.

Also haben alle Prediger und Kirchendiener auch ihren gemessenen Befehl/was sie anstatt Gottes und Christi thun/handeln und verrichten sollen. Ja die Bücher Mosis und der Propheten/die Schrifften Alten und Neuen Testaments sind ihre Schrancken/ in denen sie sich halten und bey Verlust Göttlicher Hulde und Gnade darauß nicht weichen dörffen: in der heiligen Bibel haben sie ihre gantze völlige Instruction, wie sie lehren / handeln/ vermahnen/trösten/die heiligen Sacramenta außspenden/ und andere Geschäffte deß Predig-Ampts verwalten sollen. In diesem Buch und Instructions-Brieff müssen sie nun vor allen Dingen sich fleissig ersehen/das ist/meditirn und studiren/mit lesen immer anhalten/wie

2. Tim. 4. der Apostel 1. Tim. 4. vermahnet: sonderlich wenn sie nun bald auf die Cantzel tretten wollen / und die Stund der Predigt da ist / sollen sie mit höchst angelegenem Fleiß nach der

Syr. 39. Vermahnung Syrachs c. 39. bey sich selbst betrachten/was sie predigen wollen/ und nicht

Psal. 47. herauß giessen/was ihnen ins Maul kommt/sondern klüglich singen nach dem 47. Ps. sie sollen bleiben allein bey dem Wort/und ja nichts davon noch dazu thun auß eigenem Dünckel:

1. Petr. 4. denn es heist da / wie Petrus saget 1. Pet. 4. **So jemand redet / der rede als Gottes Wort/predige ihnen/was ich dich heisse**/spricht GOtt der HErr zu dem Propheten

Jer. 1. Jer. 1. In welcher Betrachtung auch der heilige Apostel Paulus sagt

Rom. 15. Rom. 15. **Ich dürfte nicht etwas reden/wo dasselbe nicht Christus durch mich würcket.**

Wer diese Schrancken verlässet und seine eigene speculationes und Gedancken auf die Cantzel trägt/der bauet erstlich nichts/denn GOtt hat seine geistliche Krafft/die Hertzen zum Gehorsam zu bewegen/allein an sein Wort und nicht an menschliche Phantaseyen

Apoc. 22. gehefftet. Darnach ziehet er Gottes Zorn über sich/der Offenb. Joh. 22. geschrieben stehet/ da der Evangelist und Apostel Johannes mit grosser Bewegung saget: **Ich bezeuge alle/die da hören/die Wort der Weissagung** in diesem Buch/**so jemand dazu setzet/ so wird ihm GOtt zusetzen die Plagen die in diesem Buch geschrieben stehen/ und so jemand davon thut**/von den **Worten** deß Buchs/ **so wird GOtt abthun sein Theil vom Buch deß Lebens.**

Zum **Dritten** gebührt einem treuen Legaten und Gesandten/daß er in allen Geschäfften **seines Principalen** Authorität/Reputation **und Ansehen erhalte**/und da keines Nagels breit weiche/oder da er zu gering ist/etwas zu hindern/das wieder die Hoheit seines Principaln laufft/dasselbe mit ernster Protestation dulde: im wiedrigen ist er ein untreuer

3. Omnia ad honorem Dei mittentis referant. Legat. Ebener massen soll auch ein prediger und Botte Gottes/in allen seinen Geschäfften / die Ehr deß Allerhöchsten ihm zum Scopo und Zweck stellen / und alles dahin richten / nicht auf seine eigene Ehre / nicht auf seinen eigenen Nutzen und Gewinn sehen: Auch nicht mit Willen geschehen lassen/daß von Welt-Leuten/sie seyen auch wer sie immer wollen/ wieder Gottes Ehre das geringste vorgenommen und gethan werde: Kan ers je nicht hindern / soll er doch ernstlich protestirn, darwider ruffen/ schreyen/ und Gottes Zorn/Rach und Straff dräuen. Ein Prediger soll fleissig bedencken die Wort Christi

Joh. 7. Joh. 7. **Wer da suchet die Ehre deß der ihn gesand hat / der ist warhafftig / und ist kein Ungerechtigkeit an ihm** und

1. Cor. 10. 1. Corinth. 10. **thut alles zu Gottes Ehr**: Welches der Apostel Paulus mit seinen Collegen fleissig in acht genom-

men/

men/davon er selber schreibet 1. Cor. 4. **Wir predigen nicht uns selbst/sondern JEsum Christum/daß er der HErr sey/wir aber Knechte um JEsu willen.** Ja der HErr JEsus soll der HErr allein seyn und bleiben/daß er alles Gutes thue/schaffe/gebe und außrichte/ihn soll man ehren/ihme dancken und in allen Dingen lobsagen. 1. Cor. 4.

Darnach haben auch bey diesem Ehren-Titul der Prediger alle **Christliche Zuhörer** zu lernen / wie sie **erstlich** ihre verordnete Seelsorger und **Botten Gottes** sollen gebührlich respectirn und **in Ehren halten.** Das ist in aller Welt gebräuchlich/daß man grosser Könige und Potentaten Abgesandte in ehren halte/und thun es auch die Türcken/ und alle Barbarische Völcker ; wie viel mehr sollen wir in ehren halten die Botten Gottes an uns / davon wir auch den außtrücklichen Befehl haben 1. Thess. 5. **die da arbeiten am Wort und an der Lehr/ die halte man zweyfacher Ehren werth:** 2. Auditores. 1. Ministros Ecclesiæ honorent. 1. Thess. 5.
Welches die Galater vor zeiten mit grossem Ruhm gethan / also daß der Apostel Cap. 4. an sie schreibt: **Ihr habt mich nicht verachtet noch verschmähet / sondern als einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf.** Gal. 4.

Darnach werden alle Zuhörer auch hiemit erinnert / daß sie ihre Prediger und Botten Gottes **willig / gern** und **mit Gedult sollen hören.** Wenn ein Legat eines grossen Herrn an einem Ort an kommet / und Audientz begehrt / wird ihm billich dieselbe ertheilet/und wär der gröste Spott/so auf den Principaln gelangen würde/wenn man den Legaten entweder gar nicht / oder doch nicht mit willen hören wolte: Also gebühret vielmehr Christlichen Zuhörern / daß sie Gottes Abgesandten Gehör geben / und ihr Wort vernehmen/ und das mit willigem Hertzen/ in Demuth und mit Gedult / in Betrachtung daß sie alles an Gottes und Christi statt geredet und gehandelt haben. Ja in diesem Stuck hats ein besonders mit den Botten Gottes / das sich bey weltlichen Legaten nicht findet. Denn wenn der Principal einen Legaten an einem Ort abfertiget / so ist er nicht mit zu gegen/wenn die Propolition oder der Vortrag geschiehet: Aber GOtt der HErr sendet seine Legaten dergestalt/ daß er bey ihnen ist ohn unterlaß/ wenn sie lehren/ predigen/ Sacramenta reichen / und zusiehet / wie die Zuhörer sich dagegen erzeigen. Dadurch denn die Zuhörer billich bewegt werden sollen / die Wort Gottes desto andächtiger / öffter/ fleissiger / begieriger von den Predigern anzuhören / und demselben Gehorsam leisten: Ja ein jeder unter euch / lieben Zuhörer / sey jetzo gewiß und versichert / daß die hochheilige Dreyfaltigkeit da in dieser Kirchen zu gegen ist / und auf alle Hertzen mercket / wie sie bewand/ob ihnen das Wort Gottes zu hören und demselben zu gehorsamen ein Ernst sey oder nicht: **Wer nun Ohren hat zu hören der höre / was der** Geist durch den Prediger sagt. Offenb. Joh. 2. Höret daß Wort Göttlicher Predigt/denn es ist **nicht Menschen Wort/sondern warhafftig Gottes Wort** 1. Thess. 2. höret mit Aufmercksamkeit wie die Lydia , so wird euch GOtt die Hertzen aufthun: Höret und behalts/ so werdet ihr Frucht bringen / ja Frucht deß Gehorsams/ dardurch GOTT gepriesen wird / auch Frucht eurer Besserung und reichen Seegens zu diesem und dem zukünfftigem ewigen Leben. 2. Audiant. Apoc. 2. 1. Thess. 2. Act. 16.

Zum **Dritten** so pflegt man auch grosser Potentaten Legaten und Abgesandte/so lang 3. Nutriant.

ihre Legation währet/im Kosten frey zuhalten/außzulösen/oder so viel zu verehren/ daß sie sich selbst außlösen können/ ja das ist in gemein also bey allen Völckern/ daß die Legaten und Gesandten nicht auf eigenen / sondern gemeinen Kosten ihre Geschäffte verrichten/ und ist auch billich. Also sollen auch die Zuhörer die Botten Gottes / ihre Prediger/mit nothwendiger Unterhaltung versehen / und allerley Gutes mittheilen / ihr verordnets Salarium und Dienstgeld oder Früchte willig/völlig/ richtig und zu rechter Zeit wiederfahren lassen/daß sie ihr Ampt nicht dürffen mit Seufftzen thun. Davon lautet der göttliche Befehl Ezech. 44. **Die Priester sollen ihre Nahrung haben/** Luc. 10. **ein Arbeiter ist seines Lohns werth** 1. Cor. 9. **die das Evangelium predigen/sollen sich vom Evangelio nehren** Gal. 6. **der da unterrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley Gutes / dem der ihn unterrichtet.** Ja wie die Fromme Frau zu Sunem 2. König. 4. dem Propheten Elisæ in ihrem Hauß ließ ein brettern Kammer machen Bett/Tisch/Stül und Leuchter darein setzen/ihm auch Essen und Trincken darneben verschaffen: Also ist ein jede Christliche Gemein / und sonderlich die Obrigkeit / verbunden / daß sie den Predigern Hauß/ Hoff/ Nahrung und Unterhaltung nach Erforderung ihres Standts verschaffen. Und ist ja ein schlechtes und geringes / daß die das Geistliche überflüssig und reichlich säen/ein wenig leibliches zu ihrer Nothdurfft einernden/wie 1. Cor. 9. geschrieben stehet.

Ezech. 44.
Luc. 10.
1. Cor. 9.
Gal. 6.
2. Reg. 4.

Der Dritte Umbstand / darauf auch allhie fleissige Achtung zu geben / ist nun die Propositio und der **Vortrag an ihm selbst** / den die Botten und Abgesandten Gottes / das ist rechte Lehrer und Prediger ablegen / welche also lautet: **Lasset euch mit GOtt versöhnen.** Von Natur nach dem Fall sind wir allesamt Feinde Gottes: nicht daß GOtt der HErr einigerley Weise solcher Feindschafft Ursach wäre/ sondern daß wir ihn beleidiget/erzürnet/die Freundschafft zwischen ihm und uns zerschlagen/und uns gleichsam mit vollem Munde für seine Feinde erklärt; dardurch wir aber uns selbst in allen zeitlichen und ewigen Jammer / der über die Feinde Gottes endlich ergehet / gestürtzet. Diesen Jammer nun lässet GOTT der HERR der Vatter aller Barmhertzigkeit ihm zu Gemüth gehen / und nach seiner grundlosen Güte wartet er nicht / biß wir zu ihm kommen / und die reconciliation oder Versöhnung bey ihm suchen / welches doch billich von uns geschehen solte: Sondern er selber schickt uns seine Boten zu Hauß und lässet uns die Versöhnung ankündigen; ist willig den Zorn fallen zu lassen / und die zerschlagene Freundschafft wieder anzurichten: Lasset euch mit mir versöhnen / ruffet er durch seine Diener Ihr wisset / spricht er / was ihr an mir gethan / wie ihr aufrührische Rebellen durch den Fall wieder mich worden / ihr wisset / wie offt ihr mich erzürnet / und beleydiget: Ja sehet das Gesetz an / und examiniret euer Leben darnach / so werdet ihrs finden. **Nun solte ich billich ein Adama auß euch machen / und euch wie Zeboim zurichten:** Durch meinen Feuer-Eifer solte ich euch von rechtswegen in Abgrund der Höllen stürtzen. **Aber mein Hertz ist anderst gesinnet / meine Barmhertzigkeit ist zu groß/ daß ichs nicht thue: es jammert mich in Ewigkeit euer Elend über die massen/ ich gedenck an mein**

2. Cor. 5. 3. Quæ sit legatorum propositio scilicet. Reconciliamini Deo.

Barm-

Barmhertzigkeit/ ich will euch helffen lassen. Sehet da / ich erbiete mich/ daß ich mich will außsöhnen lassen mit euch / ja ich schaffe würcklich alle Mittel der Versöhnung selbst an die Hand / meinen Sohn gebe ich euch ins Fleisch / daß er für euch und euch zu gut soll leiden / sterben / sein Blut vergiessen / meinen Zorn stillen/ meiner Gerechtigkeit gnug thun / für eure Sünde bezahlen : mein Wort offenbahr ich euch / darauß ihr lernet / wie ihr deß Verdiensts meines Sohns solt theilhafftig werden : So nehmet nun das Wort mit Demuth an : lernet auß dem Gesetz euer Sünde erkennen/und gnaden-dürstig werden/ ergreiffet die trostreiche Evangelische Verheissung/ und bekehret euch zu mir : wie denn ich zu solchem Wort/ das sonst in euern Kräfften nicht stehet / gern meinen Heiligen Geist geben will / daß es in euch vollbracht werde : also sollen alle eure Sünde vertilget / aller Zorn auffgehaben seyn : ich will von nun an in Ewigkeit euer Vatter seyn/ ihr sollet in Ewigkeit meine Söhne und Töchter / Kinder meines Gnadenreichs / und Erben der ewigen Seeligkeit seyn : ja das soll so wahr seyn/so wahr ich lebe/das schwere ich bey mir selbst. O der süssen und gnadenreichen Wort Gottes!

Es haben aber alle Prediger und Lehrer dabey zu mercken / wie sie diß Wort/ **Lasset euch mit Gott versöhnen** / allezeit als treue Legaten Gottes im Munde führen sollen : ja in diesen Worten ist die Summa deß Gesetzes und deß Evangelii begriffen. Denn soll ein Mensch mit GOtt versöhnet werden / so müssen beede Lehren ihre Krafft erzeigen. Demnach so gebühret allen rechten Lehrern zuforderst das Gesetz den Unbußfertigen zu schärffen / ihnen ihre Sünde mit rechten / in heiliger Schrifft präparirten Farben vor Augen zu stellen / sie mit dem eiferigen Zorn Gottes / desselben Dräuungen und Rach / mit der Höll und Verdamnuß zu schröcken / biß sie gelauffen kommen/und sagen/ **O ihr Männer lieben Brüder! was sollen wir thun?** unser Sünde druckt uns/ wie ein schwere Last ist sie uns zu schwer worden/ nach Trost ist uns sehr bange/es ist kein Fried in unsern Gebeinen für unserer Sünde. Darauff sollen sie den Stab Sanfft / das ist / das trostreiche Wort deß seeligmachenden Evangelii zur Hand nehmen / und dem recht zerknirschten Hertzen vorhalten / daß GOTT der himlische Vatter auch ihnen seinen Sohn geschickt und gegeben / daß die Freude / so durch die Geburt Christi allem Volck wiederfahren / auch sie angehe / daß er der HERR auch ihre Sünde getragen / für sie bezahlet / und die Gerechtigkeit und Seeligkeit erworben ; zu dem sollen sie nun getrost ihre Augen auffheben / eben wie die arme Leute in der Wüsten / so von den feurigen Schlangen gebissen worden / ihre Augen zu der ehrnen Schlangen auffgehoben / sich ihme befehlen / in seine Wunden einschliessen / so werden sie wieder bey dem Gott und Vatter der Barmhertzigkeit zu Gnaden kommen/ und von Sünden loß werden. Auff solche Weise werden die Wort **Lasset euch mit Gott versöhnen** recht geführet: also wird auch die würckliche Versöhnung durch Hülff deß Heiligen Geistes erhalten/welches der Prediger in acht zu nehmen hat/dem gleichwol auch obliget / wenn nun die Leute mit Gott versöhnet seynd / sie immerdar zur Ubung deß Glaubens und guter Wercke anzutreiben / damit sie züchtig / gerecht und gottseelig leben

Ubi 1. Pastores discant docendum esse.

1. Legem.

Act. 2. Psal. 38. Esa. 38. Zach. 11.

2. Evangeliũ.

leben in dieser Welt/und nicht mit Sünd und Sicherheit die einmal erlangte Gnad wieder verscherzen und verlieren.

2. Auditores sciant, si legales conciones instituantur, id fieri divino mandato.

Zuhörer haben allhie zu mercken/ daß/ wenn sie mit ernsten Gesetz-Predigten/so es die Noth erfordert/werden zur Busse vermahnet/der Pfarrer und Prediger solches nicht auß eigenem Gefallen / sondern auß Göttlichem Befehl thue. Es wolten die Leute der Welt lieber eitel Evangelium hören / und habens ungern / wenn man sie ihrer Sünden erinnert / aber das heißt GOtt gemeistert in seiner Weißheit / und seine Ordnung gelästert. Ja das sey versichert/ wirstu nicht durch deinen Prediger mit dir zuforderst auß dem Gesetz handeln lassen/ ja dein Elend/Sünd und Unrecht hertzlich erkennen/so wirstu mit deinem Gott nimmermehr versöhnet werden. Darumb wie du von deinem leiblichen Artzt gern ein bittern Trunck annimmst/ weil du die Hoffnung hast/es werde zu deiner Gesundheit dienen / also nimm mit gehorsamer Gedult und Demuth an / wenn dir dein Hertz saget / du hast übel gehandelt / und solches dir auch von deinem Seelsorger wird vorgehalten: denn das ist der Weg zur seeligen Versöhnung mit Gott zu gelangen: bistu in diesem Stück halßstarrig / so bleibestu ewig Gottes Feind / und ist dir nimmermehr zu rathen und zu helffen: Wie in dieser Welt ein Auffrührer und Rebell nicht kan versöhnet werden mit seiner Obrigkeit / er erkenne denn / daß er sich schwerlich vergriffen: also kan mit Gott niemand / sonderlich wenn er seine Jahr und Alter auff sich hat/ außgesöhnet werden / er erkenne denn auß dem Gesetz / daß er gesündiget / der HERR sagt zwar Jer. 3. **Ich bin barmhertzig/und will nicht ewig zürnen**: aber gleich dabey stehet: **Du aber erkenne** / nemlich auß dem Mund meiner Diener und Boten/ die dir das Gesetz predigen / **daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast.**

Jer. 3.

4. Quomodo proponere debeant.

Der **vierte** und **letzte Umbstand** / der auch bey den abgelesenen Worten in acht zu nehmen ist der modus, die **Weise** / wie die Legaten und Boten Gottes/das ist/ Lehrer und Prediger ihre proposition oder Vortrag thun/ und die Sache/so ihnen von Gott befohlen/anbringen sollen/ welcher bestehet in den beeden Wörtlein/ da der Apostel spricht: **Gott vermahnet durch uns/wir bitten an Christi statt.** Es soll mit **bitten** und **vermahnen geschehen.**

1. Orando seductos & errantes.

Es sind zweyerley Leute/ mit denen die Prediger an Gottes statt zu handeln haben: etliche sind gantz unerfahren / elendiglich verführet/ haben die Gelegenheit die reine Lehre deß Evangelii zu lernen niemals gehabt / sind von Jugend auff in Blindheit und Finsternuß gesteckt/wenn nun solche den Predigern vorkommen / ists von nöthen / daß sie gar freundlich / bescheiden und mit grossem erbarmen mit ihnen handeln / und sie mit bitten und flehen lehren / worauff auch der Apostel in kurtz vorgehenden Worten sihet / da er saget: **Wir fahren schön mit den Leuten/** das ist / wie es Lutherus erkläret / **wir lehren sie säuberlich / daß wir niemand auffstützig machen**: und der Apostel Judas spricht in seiner Epistel: **Ein Prediger muß diesen Unterscheid halten/ daß er sich etlicher erbarme**: Denn gleich wie Gott der HErr grosses erbarmen trägt mit den armen elenden Sündern / und ihrer Besserung mit grosser Langmuth erwartet / ja wie auch Christus die irrende mit

Jud. v. 22.

grosser

grosser Langmuth erwartet / ja wie auch Christus die Irrende mit grosser Sorgfalt gesuchet / und sie auffs freundlichste zu sich gelocket: also sollen auch Lehrer und Prediger thun an irrenden Personen/und mit Petro Apostel Gesch.2. **Lieber/lasset euch doch helffen** / ihr seyd verführt / ihr stecket in Irrthumb und grosser Gefahr eurer Seelen/ lieber bedenckt euch selber / hie lege ich euch Gottes Wort vor und seine Ordnung / wie ihr Hülff erlangen möget / lieber nehmet sie an / **sehet jetzt ist die angenehme Zeit/ jetzt ist der Tag deß Heils** ꝛc. Act. 2.

2. Monendo.

Etliche aber haben die theoriam und Wissenschafft Christlicher Lehre gnug gefasset/verstehen wol/was recht und unrecht sey/was sie thun oder lassen sollen/sind aber keine practici, wollen das gute/das sie wissen / nicht thun: und diese dörffen **ermahnens**/je nach dem sie bewand. Sind sie allein **lau** und **träg**/dergestalt daß sie zwar etwas thun / aber drinnen keinen rechten Eifer haben / so sind sie mit freundlichen Worten auffzumuntern / daß sie wacker werden / in Betrachtung / daß Gott wolle **Läuffer haben in den Schrancken deß Christenthumbs** / 1.Cor.9. nicht langsame Faulentzer: item **Eiferer zu guten Wercken**/Tit.2. denen es ein Ernst ist mit dem Glauben und guten Wercken. Sind sie aber in der Ubung deß Christenthumbs **gar müssig**/ ja thun darzu wider ihr Ordens-Regulen / **leben übel** und **ärgerlich**/ so muß auch die Vermahnung in etlichen gradibus schärffer gemacht und angestellet werden: dennnach dem der Kopff ist / nach dem muß man die Laugen giessen / wie wir an Christo dem HErrn selbst sehen/ daß er zwar mit armen verführten Leuten grosse Gedult getragen: aber hinwiederumb verstockte / boßhafftige / halßstarrige Sünder hart gestrafft / sie gar Schlangen und Otterngezüchte genennet / und die Rach über sie geschryen/ Matth.23. welches nach seinem Exempel auch die Apostel gethan / in deren Fußstapffen auch noch heutiges Tages ein jeder Prediger tretten soll / doch dergestalt / daß er nimmermehr auß eigenen Affecten/ auß Grimm / privat Zorn/ Neid / Rachgier etwas thue / sondern alles umb der Ehre Gottes willen / und zur Aufferbauung derer / mit welchen er handelt/ daß sie mögen auß dem Feuer herauß geruckt / und mit Furcht seelig gemacht werden / wie Judas saget. 1. Leniùs tardos. 1.Cor.9. Tit.2. 2. Graviùs otiosos & impios. Matth.23. Jud.v.22.

Und wie nun jetzgehörter massen die Prediger mit flehen / bitten / vermahnen ihr Ampt führen müssen: also sollen die Zuhörer auch denselben Platz geben/sich erweichen/ erbitten/auffmuntern und zur Besserung bewegen lassen / damit nicht die Klage über sie müsse geführet werden/ wie der HERR Matth.11. über die Juden klaget: **Wir haben euch gepfiffen / aber ihr woltet nicht tantzen/ wir haben euch geklaget/ und ihr woltet nicht weinen** / das ist / wir haben euch auff allerley Weise gesucht zu gewinnen / wir haben süß und sauer angerichtet / aber es hat alles bey euch nichts geholffen/darumb sey euer Blut über euch/und müsse so viel schwerer Zorn/Rach und Straff zeitlich und ewig auff euren Kopff kommen / so viel länger und freventlicher ihr alles bitten/flehen und ermahnen habt verachtet. Matth.11. Quos obsecrationes & admonitiones auditores suscipere debent.

Und das ist nun also die einfältige Erklärung der abgelesenen Wort/ durch dero Anleitung Pfarrern und Pfarrkindern kürtzlich angezeigt worden / was ihres Ampts

sey / und wie sie beysammen leben sollen. Der Pfarrer zwar soll fleissig bedencken / er sey Gottes Legat und Bote / darumb er nach ordentlicher vocation und Beruff in den Schrancken seiner instruction, und bey der heiligen Schrifft sich fest halten / und alles zu Gottes Ehre richten / durch das Gesetz und Evangelium die Zuhörer zur Versöhnung mit GOTT bringe / und solches nach Beschaffenheit der Personen / mit bitten und vermahnen thun soll. Die Zuhörer aber sollen den Prediger / als Gottes Boten und Abgesandten auffnehmen / ihn gebührlich ehren / seine Predigten mit Lust und Begierde anhören / und demselben Gehorsam leisten / auch ihm seine Nahrung und Unterhalt verschaffen; und ja wol zusehen / daß / wenn sie vor ihm mit bitten / flehen und ermahnen nach dem Gesetz und Evangelio werden angetrieben / sie wollen sich doch mit GOtt versöhnen lassen / daß sie solches nicht verachten / und in den Wind schlagen / daß sie sich nicht selbst in Gottes Zorn und Straffe setzen.

Wir schreiten nunmehr im Namen der heiligen Dreyeinigkeit beschließlich zu der præsentation deß neuerwehlten und confirmirten Predigers / der euch jetzo vor Augen tritt / / daß er als ein rechtmässiger Bote Gottes / so lang es dem HERRN gefällig / an seiner / deß Allerhöchsten statt euch hinführo lehre / ermahne / warne / tröste und dahin führe / daß ihr allesamt mit GOtt versöhnet / und in seiner Gnade biß ans Ende erhalten werden möget.

Die Vierte Præsentations-Predigt.

Auß Esa. Cap. 30. v. 21.

Deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen / also her; Diß ist der Weg / denselben gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Lincken.

Ex ord. Reconsideratione patientiæ Christi, qui

1. Vehementer doluerunt ob amissum filium.

GEliebte in Christo; Mit sehr grossen Schmertzen und inniglicher Betrübnuß ihrer Seelen / haben die heilige Jungfrau Maria und Joseph ihr theures Kind / JESUM den allgemeinen Heyland der Welt / als derselbe hinter ihnen zu Jerusalem verblieben / gesuchet / massen sie selbst in dem heutigen Evangelio bekennen: in welchem die hochgebenedeyte Jungfrau Maria / da sie ihren geliebten Sohn im Tempel antrifft / zu ihm sagt: **Sihe / dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesucht.** Da in seiner Sprach ein solches Wörtlein stehet / welches die allerbitterste Weh und Angst bedeutet / ja solches Weh- und Angst / damit ein Weib / die in schweren Kindesnöthen arbeitet / begriffen ist.

Denn:

Denn sie haben sich erinnert/was ihnen und dem gantzen menschlichen Geschlecht an diesem allerheiligsten Kind gelegen; was der Engel Gabriel von seiner Empfängnuß auß Gottes Befehl verkündiget / was die gottseelige Elisabeth von ihme gesaget / was die himlischen Heerschaaren in den Lüfften bey Bethlehem gleich nach seiner Geburt von ihme geprediget und gesungen/ was nachmahlen die Hirten/die Prophetin Hanna/ Simeon und andere von ihm geredet und geweissaget / darumb es anders nicht seyn können / nach dem sie ihn eine Zeitlang verlohren / als daß sie auffs allerhöchste darüber betrübet worden; sonderlich/weil sie auch bey sich befunden/daß sie auff dieses allertheurste Kindlein nicht gnugsam achtung gegeben/dasselbe nicht bey sich behalten und mit geführet; sondern zurück gelassen. Ja freylich werden ihnen die drey Tage / in welchen sie ihr liebes Jesulein nicht bey sich gehabt/sehr lange Tage gewesen seyn/da wirds manchen schweren Seufftzen und nasse Augen gegeben haben.

Aber so groß der Schmertzen und Betrübnuß gewesen / so lang sie das Kind für verlohren geschätzet / so herrliche und überschwenckliche Freude haben sie in ihrem Hertzen empfunden / da sie es wiederumb im Tempel zu Jerusalem erblickt/ gesehen/ angeredet und wieder zu sich bekommen. Es erzehlet zwar der Evangelist Lucas nicht umbständlich/wie hoch Maria und Joseph/als sie ihres Kindes ansichtig worden/sich erfreuet/ aber eben in dem / daß er das vorige suchen so schmertzlich machet / gibt er zu verstehen/ was für Hertzensfreude erfolget seye / da sie den allertheursten Schatz wieder gefunden. Wenn ein Weib nach außgestandenem grossem Weh und Schmertzen mit einer schönen Leibesfrucht begabet wird/ist eine grosse Freude bey ihr/dergestalt/daß sie an die vorige Angst nicht mehr gedenckt/wie Christus der HErr Joh. 16. saget: also nach dem Joseph und Maria ihr liebes Kind drey gantzer Tag schmertzlich gesuchet / und endlich nach Wunsch angetroffen/hats ohne grosse Freude nicht abgehen können.

2. Intimè lætati sunt ob eundem inventum.

Joh. 16.

Was nun den leiblichen Eltern Christi Mariæ und Joseph wiederfahren / daß sie nemlich über ihr Kind / da sie es leiblicher Weise verlohren / sich sehr gekräncket / und denn auch / da sie es wieder gefunden / sich hoch erfreuet: Das ist auch euch ihr meine Geliebte / die ihr euern Heyland JEsum mit auffrichtigem Hertzen treulich liebet / bißher in seiner Maß wiederfahren / und wiederfähret euch noch diesen Tag und Stunde/ welches ihr ja selbst gar willig und gern gestehet und bekennet. Es ist euch je überauß schmertzlich gewesen/ daß ihr lange Zeit Christum in seinem Wort/ nicht solcher gestalt/ wie ihr gewünschet / unter und bey euch haben können: ja Christum sage ich / eueren einigen Heyland und Seligmacher / auff welchen ihr getaufft/von welchem ihr den Nahmen führet/auff welchen all euer Hoffnung und Trost stehet/und ausser welchem kein Heil und Seligkeit ist. Nicht gerig ist zwar die Bekümmernuß gewesen / die der Unlust zeitlicher Nahrung / und allerhand äusserliche Pressuren / so über euch gangen / verursachet; aber der Jammer / so auß Entziehung heiliger Schrifft und göttlichen Worts/ ausser welchem Christus nirgend in diesem Leben mit seiner Gnade zu finden ist/ entstanden/hat jene Bekümmernuß weit übertroffen / und ist ohn allen Zweiffel der Jammer deß Hertzens bey nicht wenigen unter euch daher vermehret worde/daß ihr bey euch mit fleissiger

Applicatio ad auditores.

Idem vobis accidit.

1. Graviter affecti estis ob subtractum Christum in verbo.

Prüfung deß hiebevor geführten Wandels befunden / und bekennen müssen / daß man mit Christo dem HERRN / seinem Wort und heiligen Sacramenten nicht gebührlich umbgangen / nicht fleissige Achtung auff ihn gehabt / noch ihn geehret / wie es billich hätte seyn sollen.

2. Kursus magnum ex eo vobis restituto percipitis gaudium.

Nach dem ihr aber kurtz verruckter Zeit euren Heyland Christum in offentlicher Ubung seines theuren seeligmachenden Worts durch so wunderbare Göttliche Schickung wiederumb erblickt / auch bißhero etwas näher zu ihm kommen / und ihn gesehen / ja jetzo gäntzlich zu ihm gezogen werdet / in dem er euch auß Gnaden seine Legaten und Diener zusendet / die hinfüro beständig durch seine Hülffe euch sein Wort rein und lauter predigen / und die Sacramenta nach seiner Stifftung administriren und außspenden sollen: worbey er gegenwärtig zu seyn / in seinem Wort versprochen hat / freuet ihr euch billich von gantzem Hertzen über solche theure Gnade / nicht nur wie Maria und Joseph; da sie ihren Sohn JEsum leiblicher Weise im Tempel zu Jerusalem wieder gefunden / sondern auch viel mehr und höher: sintemal es dem Menschen unmäßlich seeliger ist / wenn er Christum in seinem Wort und Sacramenten mit wahrem Glauben findet / und in sein Hertz zur geistlichen Beywohnung auffnimmet / als da vorzeiten die jenigen / unter welchen er sichtbarlich herumb gewandert / ihn an einem und dem andren Ort leiblicher
1. Sam. 6. Weise gefunden haben. Bey den **Bethsenitern** erhub sich sehr grosse Freude / da die Lade des Bundes / so vor sieben Monden von den benachbarten Philistern war geraubet worden / wieder kommen / und sie dieselbe von ferne ersahen; dann sie wusten / daß in
1. Sam. 4. derselben alle Herrlichkeit Israels bestunde / und wo diese wäre / auch GOTT selbst mit
Exod. 25. Gnaden / Schutz / Hülff und Trost wohnete. Also entstehet auch zu dieser Zeit bey euch
Idque merito. allen / die ihr recht Christlichen Gemüthes seyd / hertzliche Freude / da die Ubung des wahren unverfälschten Gottesdiensts / dessen ihr nun lange Zeit manglen müssen / bey euch wieder eingeführt wird / in Erwegung / daß / wo diese in offentlichem schwang gehet / daselbst Gott der HErr auch warhafftig mit himmlischer Gnaden zugegen ist / wie er versprochen
Exod. 20. 2. B. Mos. 20. **Wo ich meines Nahmens Gedächtnuß stiffte** (mein heiliges Wort predigen / meine heilige Sacrament außtheilen lassen werde) **dahin will ich kommen / und dich segnen.**

Non verò in hoc gaudio acquiescendum. Nicht aber ists genug / meine Geliebte / daß ihr über solcher wunderbahren Gnade Gottes / euch jetzo zum Anfang von Hertzen freuet / sondern es will hoch von nöthen seyn / daß ihr ferner mit allem Fleiß erkennen lernet / in allen Ständen / welcher gestalt ihr ins künfftige euch gegen die grosse Gnade des seeligmachenden Evangelii / das nun wiederumb unter euch erschallet / zu erzeigen habt / daß es bey euch und euern Kindern biß an das Ende der Welt unverfälscht verbleibe / und ihr samt euern Nachkommen des verheissenen himmlischen Segens zu zeitlicher und zuvorderst ewiger Wolfahrt und Seeligkeit theilhafftig werden möget. Ja die Gottseelige Eltern JESU / nachdem sie ihr liebes Kind wieder bekommen / haben sich nicht nur darob gefreuet / sondern ihn fein fleissig zu sich genommen / und mit sich geführt / und ohn allen Zweiffel nach der Zeit ihn niemahl mehr so weit / als einmahl geschehen / von sich gelassen / oder ohne ihn

von

von Jerusalem zu rück gezogen: Also gebürt euch auch/nach dem ihr Christum in seinem Wort wieder gefunden/denselben fest zu halten/fleissig zu verwahren/ und aus vorsetzlicher Nachlässigkeit nimmermehr zu lassen/dann im widrigen kan er bald wieder verlohren werden/wie die Erfahrung und Exempel heiliger Schrifft bezeugen: Ja wo man sich gegen ihn den HErrn Christum nicht demüthig/andächtig/ehrerbietig/gehorsam erzeiget/ist das seine Gewonheit/daß er an statt der Gnad und Seegens/das Weh außruffet/ und alles Unglück zuschicket. Da die Bethsemiter die wiedergebrachte Bundslade irreverenter und ungebührlich tractiren / werden ihrer fünfftzig tausend und sibentzig erwürget. 1. Sam. 6. Und da die Phariseer/Schrifftgelehrten und das Jüdische Volck Christum nicht mit Glauben und Gehorsam wollen aufnehmen/wollen das liebliche Venite **kompt her zu mir/ich will euch erquicken**: Nicht mit bußfertigen Hertzen hören/sich unter seine gnädige Flügel nicht sammlen lassen; so gehet das schröckliche Wehgeschrey über sie an/welches er zum achten mahl über sie ruffet / dessen Würckung sie auch nachmahls mit erschröcklichen Jammer/Verderben/und Untergang erfahren/und erfahrens ihre Nachkommen noch biß auf diesen Tag: Wie wir vor Augen sehen.

Sed danda opera ut post hac etiam Christus inter vos maneat.

1. Sam. 6.

Matth. 23.

Ist derowegen alle Macht daran gelegen/daß man den wiedergefundenen Christum/ sein Wort und Sacramenta in gebührenden Ehren halte / und in die Arm und Hertzen fasse / und auß dem hohen Lied Salom. Cap. 3. sage / **ich habe gefunden/den meine Seele liebet / darum halt ich ihn und will ihn nicht lassen / biß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß / in meiner Mutter Kammer**: Und eben zu diesem Zweck wollen wir auch/vermittelst Göttlicher Gnaden / diese vorhabende Investitur-Predigt richten; da auf großgünstige schrifftliche Erforderung eines Evangelischen Ersamen Rahts und löblichen Magistrats dieser Stadt / auch darauf erfolgte gnädige Approbation, Willen und Gutachten meiner gnädigen und gebietenden Herren in Straßburg/ ich den gegenwärtigen **Ehrwürdigen und Wolgelehrten Herrn N. N.** bißher gewesenen getreuen / andächtigen und eiferigen Diaconum und Seelsorger im Münster zu Straßburg/nach dem derselbe zur obern Stelle dieser Christlichen Kirchen und Gemein ordentlich und rechtmässig beruffen und sehnlich begehrt / auch von einem löblichen Magistrat der Stadt Straßburg und Ehrwürdigen Kirchen Convent daselbst gnädig und guttwillig auß vielen wichtigen Ursachen erlassen worden / in sein Ampt mit Christlicher Solennität/Gebet/Wunsch und Erinnerung einzusetzen habe. Wollen diese abgelesene kurtze Wort in Demuth / Andacht und Forcht deß HErren miteinander betrachten/ und was Prediger und Zuhörer bey derselben zu behalten haben/kürtzlich nach Gelegenheit der Zeit vermelden. Darzu der treue und barmhertzige GOTT die Gnad seines heiligen Geistes um JEsu Christi willen verleihen und mittheilen wolle. Amen!

Verbo suo & Sacramentis. Cant. 3.

Qui etiam scopus est hujus Concionis.

Nach dem GOTT der HERR im Anfang deß 30. Capitels Esaiä / auß welchem unser vorhabender Text genommen/ dem Jüdischen Volck ein sehr scharffen und ernsten Verweiß gethan/sonderlich wegen der Abtrünnigkeit von ihm/ und daß sie sich immer auf menschlichen Arm verlassen/ an dem König Pharao und seiner Person gehenckt/ und sich seiner Hülffe getröstet wie auch wegen der sichern Vermessenheit / daß sie

Propositio. Quid & Pastoribus & auditoribus faciendum, ut rectè suo fungantur officio.

Ubi Consideratur.

I. Occasio hujus textus.

den Propheten und Lehrern Maaß und Weise wider Göttliche Ordnung vorschreiben wollen/wie dieselbe predigen sollen: Nemlich nicht die rechte ernstliche Lehre / sondern Teuscherey / die dem Fleisch sanfft und angenehm: nach dem er ferner gedräuet/ wie er sie um solcher und anderer Sünden willen plötzlich straffen / zerschmettern und verderben wolle; damit nicht die Glaubige und Außerwehlte reliquiæ und fromme Hertzen/ derer noch immerdar etliche im Jüdischen Lande übrig blieben / ob solchem ernsten Verweiß und Dräuungen allzuerschrocken / zaghafft und kleinmüthig werden möchten/ wendet er sich im andern Theil zu diesen / tröstet sie / verheisset ihnen seine Barmhertzigkeit / mit Vermeldung/daß er sie mit allerley geistlichen Segen/auch leiblichen Gutthaten crönen und seine vätterliche Liebe zeitlich und ewig an ihnen kräfftig erweisen wolle. Zu welchem Trost denn auch die vorhabende Wort gehören / da der HERR saget: **Deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her / diß ist der Weg / denselben gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Lincken:** In welchen Worten zugleich und neben der Verheissung sehr fein gezeuget wird / wie sich zuvorderst die **Lehrer** und **Prediger** bey ihrem hohen Ampt zu verhalten; dann auch/ wessen sich die **Zuhörer** zu befleissigen haben.

Textus ipse in quo exponitur.

I. Officium Pastorum Matth. 15.

Belangend die Lehrer und Prediger so beruhet ihre Pflicht darinn/daß sie ihren anbefohlenen Zuhörern durch das Wort den rechten Weg sollen zeugen / denn so die Zuhörer das Wort sollen hören/welches also lautet: **Diß ist der Weg/denselben gehet/** so ist ja vonnöthen / daß die Prediger ihnen das Wort zuruffen / und den Weg treulich darzu zeigen. Durch das **Wort** wird allhier nicht promiscue ein jedes Wort / sermon oder Rede verstanden/ auch nicht das eingeschriebene Wort/der Päpstischen Traditionen und Auffsätze / dann davon will GOTT der HERR nichts wissen / wenn sie der heiligen Schrifft an die Seiten gesetzet / gleich geachtet / ja wol gar vorgezogen werden: Wie auch nicht das hohe Wort menschlicher Weißheit / dessen sich der Apostel Paulus mit grossem Fleiß enthalten 1. Cor. 2. auch seinen Jünger Timotheum ernstlich und treulich gewarnet 1. Tim. 6. daß er sich für den Worten und Geschwätz der falsch berühmten Kunst/ die in Gottes Wort Meisterin seyn/ und in den unbegreifflichen Göttlichen Geheimnussen klüglen will / hüten solle; sondern allein / das lautere heilige seeligmachende Wort Gottes / wie es in den Schrifften der Propheten und Apostel verfasset und begriffen ist. Denn diß allein ist das Wort deß Lebens/das Wort der Versöhnung/das theure werthe Wort.

1. Cor. 2.

1. Tim 6.

Quod in eo consistit, ut verbo viam monstrent.

In diesem Wort nun ist zu finden der Weg / den ein jeder wandlen soll / wenn er endlich das himmlische Vatterland will erreichen / da wird gezeiget / wie man glauben/ leben/thun und handlen muß: Sonderlich ligt darinn der herrliche richtige Weg JEsus Christus/der sich selbst Joh. 14. den Weg nennet/ in welchem wir alles **haben**/ was uns zu unserem ewigen Heyl von nöthen ist/ nach dem bekandten Christlichen Verßlein: Omnia nos Christi vita docere potest: **Christi Leben ist genug uns alles zu lehren.**

Quo pertinet.

Damit nun Lehrer und Prediger durch das Göttliche Wort ihren Zuhörern / auf den rechten Weg deß Glaubens und Lebens / und also zu Christo leiten und führen: so gehörs

hört darzu erstlich scientia Wissenschafft und Erkändnuß / daß sie selbst zuvor / das Wort gelernet und den Weg recht wissen und verstehen. Niemand kan ja einen andern von der Reyse und Weg in ein gewisses Land Stadt oder Flecken berichten / er wisse dann zuforderst selbst darvon: Unterstehet er sichs nichts destoweniger / so handelt er boßhafftig und untreulich / und bringet seinen nechsten auf Irrwege / in die Wildnussen / unter wilde Thier / Mörder und Räuber / und also in Gefahr des Lebens: Wenn es aber mit einem beschaffen wie dorten mit dem Engel Raphael Tob. 5. Welcher als er gefragt wurde / ob er den Weg ins Land Meden wisse / diese Antwort gibt / **ich weiß ihn wol / und bin ihn offtmahl gezogen**: So ist er auch tächtig andere zu führen: also kan auch keiner ein rechtmässiger treuer Prediger und Lehrer seyn / noch den Weg der Seeligkeit andern zeigen; er habe ihn dann selbst erkennet. Warum sagt Moses in der Wüsten zu seinem Schwäher Hobab oder Jethro? **Lieber verlaß uns nicht / du solt unser Auge seyn /** das ist / du solst vor uns herziehen / und uns leyten? Die Ursach stehet darbey; **dann du weist wo wir uns in der Wüsten lagern sollen** / du kanst uns auß guter Erfahrung Anweisung thun / wie wir reisen / wohin wir uns lencken / wo wir uns nider lassen sollen / daß wir bequemlich durch diese Wüste in das versprochene Land kommen. Auf gleiche Weise / wenn einer der Christlichen Gemein Auge mit Warheit genennet werden und seyn will / muß er vor allen Dingen verstehen / wie es in dieser Wüsten der Welt beschaffen / wie man die Reyse antretten dieselbe continuiren und fortsetzen / auf dem rechten Weg beharren / und endlich in das versprochene Vatterland himmlische Seeligkeit kommen soll.

1. Scientia.

Tob. 5.

Num. 10.

Ut viam salutis rectè teneant.

Es wird diese Welt nicht unbequem verglichen dem Jordan / dardurch die Kinder Israel ins Land / Canaan gangen / und von den Priestern / die die Laden deß Bundes getragen / geführet worden: Wie nun die Priester den Weg hindurch sehr eigentlich wissen müssen: eben also muß der geistliche Weg durch diese Welt den Predigern und Lehrern recht bekand seyn. Demnach wer sich zum heiligen Predig-Ampt begeben will / muß fein frühe und bey guter Zeit nach Ubung nutzlicher Künste und Sprachen sich mit allem Fleiß auff die heilige Schrifft und das Wort Gottes begeben / dasselbe lesen / meditiren / betrachten / und ihm bekand machen / er muß aufferzogen werden mit Timotheo, in den Worten deß Glaubens und der guten Lehr: Von Kindheit an / so viel möglich / muß er die heilige Schrifft wissen / auf daß er nachmahlen mächtig sey zu vermahnen durch die heilsame Lehr / und zu straffen die Widersprecher. Syrach redet fein darvon Captt. 39. **Wer sich darauff geben soll / daß er das Gesetz des Höchsten lerne und lehre / der muß die Weißheit der Alten erforschen / und in den Propheten studieren / er muß die Geschichten der berühmten Leute mercken / und denselben nachdencken / was sie bedeuten und lehren / er muß die geistliche Sprüche lernen / und sich in den tieffen reden üben: ja früh muß er aufstehen / den HErrn zu suchen / so gibt ihm der HErr den Geist der Weißheit reichlich / daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich / der HErr thut ihm seine Lippen auf / daß er sein des Herren Ruhm verkündige.** Lutherus setzt zu angezogenen Worten Syrachs am Rand diese Wort: **Ein Pfarrer und Prediger soll**

2. Tim. 4.
1. Tim. 3.
Tit. 1.

Syr. 39. Juxta Sacræ Scripturæ monita.

studie-

studiren und in allerley Bücher sich üben / so gibt ihm auch GOtt der HErr Verstand / aber Bauch-Pfaffen lässet er ledig. Wo von auch der gottseelige Prediger Johann. Matthesius von der fünfften Predigt an über daß 39. Cap. Syrachs biß hinauß auf die zwölffte weitläufftig redet / dahin ich Christliche Prediger will gewisen haben.

Keiner kunte im Alten Testament ein Priester seyn / er muste zuvor die scientiam und Wissenschafft haben / unter dem heiligen und unheiligen zu unterscheiden / nach dem
Levit. 16. außtrücklichen Befehl 3. Buch Mos. 16. also kan ohne die Wissenschafft der heiligen Schrifft auch im Neuen Testament keiner ein rechter Prediger seyn. Der Hohepriester muste Liecht und Recht auf seinem Hertzen haben in seinen Ampts-Verrichtungen / damit neben andern auch dieses angedeutet wird / daß ein Kirchendiener erleuchteten Verstands sey / und die Göttlichen Geheimnüsse / so fern sie offenbahret / gründlich ergriffen haben müsse: Wo es daran mangelt / da gibts blinde Leyter und Wegweiser / auf welche das Weh
Matth. 23. gehört Matth. 23. da fallen Prediger und Zuhörer miteinander in die Gruben / denn ein
Luc. 7. blinder führet den andern / nemlich / je länger je mehr in Finsternüß. Non enim Sacerdos
Chrysost. homil. 10. in Matth. sine verbo ignorantem ducere potest ad scientiam: **Ein Prediger kan je ohne Erkändnuß heiliger Schrifft die Unwissenden nicht zu der Erkandnuß deß Glaubens bringen** / spricht Chrysost.

2. Doctrina Zum **andern** gehört zum Wegweiser bey einem Prediger Doctrina die Lehr / daß / was er in heiliger Schrifft studiert und gelernet / in Demuth / Andacht und Einfalt seines Syr. 39. Quæ proponenda. Hertzens den Zuhörern zu ihrer Aufferbauung vortrage / anzeige / predige und verkündige: Syrach setzet beedes nemlich das vorhergehende und dieses Stück mit seinen runden Worten zusammen Cap. 39. da er sagt: **Ein Lehrer oder Prediger betrachtets vor bey sich selbst / darnach sagt er seinen Rath und Lehre herauß / und beweists mit der heiligen Schrifft:** Ist eben als wann er spreche / ein Prediger studiert / meditirt / erlernet und begreifft zuvor selbst die Sache / darnach tritt er auff / und redet davon. Und das mit gutem Grund heiliger Schrifft. Ja darum / weilen sie die Lehrer / das Wort anderen verkündigen sollen / heissen sie **ruffende Stimmen** / sie heissen **Engel** und **Bottschaffter Gottes** / die den Göttlichen Willen offenbahren und anzeigen / wie
Joh. 1. sie denn auch den außtrücklichen Befehl hiervon haben: **Du solt predigen** / heisset es
Jer. 1. Ezech. 3. Jer. 1. und Ezech. 3. **gehe hin / und predige** 2. Tim. 4. **predige das Wort und**
2. Tim. 4. **halt an.**

1. Publicè, Ubi necesse est, ut Pastor rectè se gerat. Es soll aber das Lehren geschehen zuvorderst publicè **offentlich** in der Kirchen / auff der Cantzel / und in der Versamlung / und zwar der gestalt / daß ein rechtschaffener Prediger ehe und bevor er auftritt / mit grosser Reverentz / inbrünstiger Andacht und allertiefester Demuth das hochheilige Werck / so er für sich hat / betrachte und erwege / daß er an Gottes Stadt tretten / und da nicht von zeitlichen zergänglichen nichtigen Dingen / sondern von künfftiger Seeligkeit der Seelen seiner Zuhörer zu reden und zu handlen habe: Dencken soll er / daß alle die Personen / denen er zum Wächter gegeben / an seiner Seele und gewissen gehäfftet seynd / und er von einer jeden insonderheit zu seiner Zeit Re-

1. Ante Concionem. chen-

chenschafft werde geben müssen; und das so warhafftig und gewiß für dem Angesicht deß gerechten Richters JEsu Christi / so warhafftig er vor den Augen seiner Zuhörer stehet. Demnach soll er nicht unbedachtsam / vermessen / und ohne fleissige Erwegung aller Umstände seiner Zuhörer sich darstellen / wie bißweilen leichtfertige Clamanten thun / die ohne eifertige Meditation die Predigten / gleichsam auß dem Ermel schüttlen und vom Zaun brechen. Die aber Lutherus gar fein abmahlet / wenn er saget über das erst Capitel Marci sie seyen **lumpen Prediger / die daher speyen und geiffern was ihnen ins Maul kommet / daß man Unlust und Greuel daran gewinnet**; sondern / so es möglich / seine Wort / ehe er sie herauß sagt / auf die Goldwagen legen / und genau betrachten / was die Umstände seiner Zuhörer erfordern ; neben dem auf seinen Knien andächtig zu GOTT ruffen / daß er ihm Mund und Weißheit verleihen wolle zu reden / wie sichs gebührt : Auch die Hertzen der Zuhörer regieren und eröffnen / daß sie aufs Wort Achtung geben zu ihrer Besserung / auch den Scopum und Zweck seines predigens allein / bloß und lauter auf die Ehre GOTTES / und seines werthen Nahmens setzen / und ja nicht seine eigene Ehre suche / nicht sich selbst predige. Denn diese eine der allererschröcklichsten Sünden / und ein Raub Göttlicher Ehre ist : Wer anders und mit widrigen Affecten auf die Cantzel tritt / handelt vermessen / wenn er auch schon Doctor Doctorum wäre / und greifft das allergrösseste Göttliche Werck mit ungewaschenen unsaubern Händen und Hertzen an : ist auch die Ursach / daß nachmahl die Frucht der Predigten gesteckt und verhindert wird. Luth. in cap. 1. Marc.

Wenn dann die Præparation vor der Predigt also gemacht / und ein Prediger auff die Cantzel tritt / hat er billich im Hertzen zu erwegen die Wort / die dort 1. B. Mos. 28. stehen : O quam metuendus locus est , **O wie heilig ist diese stätte / O mit was grosser Reverentz muß man da stehen** : Dann hie bin ich an Gottes statt / und sein Legat und Botte / ja nicht deß abwesenden sondern gegenwärtigen GOtt / der auff mein Hertz / Sinn / Gedancken und Wort Achtung gibt / wie ich meine Legation verrichte : Soll darauf anders nichts reden / lehren / predigen ; als was in heiliger Schrifft verfasset / und derselben gemäß ist : ein weltlicher Legat hat seine Instruction und gemessenen Befehl / was und wie weit er handlen soll / dabey muß er bleiben / sonst ist er untreu / und fället in Ungnaden seines Principalen : Also haben wir Prediger das Wort Gottes / wie es von den Propheten und Aposteln auffgezeichnet worden / dabey wir auch bey Verlust Göttlicher Gnade und Hulde bleiben müssen / der HErr spricht nicht nur zu Jeremia / sondern zu einem jeden Prediger insonderheit ; **du solt predigen / was ich dich heisse ; item / du solt nichts darzu thun / noch darvon thun : Aus meinem Munde soltu das Wort hören / und sie von meinet wegen warnen.** Ezech. 3. 2. In ipsa Concione. Gen. 28. Jer. 1. Ezech. 3.

Welche Handlung deß Worts auch in feiner guten Ordnung geschehen muß / also daß auch die Einfältigen fassen können / was zu ihrer Lehr / Vermahnung und Besserung nützlich ist. Ja in **guter Ordnung** und verständlich muß die rechte Christliche Lehr deß Gesetzes und Evangelii vorgetragen / in guter Ordnung und verständlich / auch mit unbeweglichen Grund in aller Sanfftmuht und vorsichtigen Bescheidenheit muß die irrige

Lehr wiederlegt/und gezeigt werden/wie zum theil zur Rechten/zum theil zur Lincken Hand von der Mittelstrasse und einigem Weg der Seeligkeit werde abgewichen; darauff ein jeder Prediger in vorhabenden Worten gewiesen ist/ als in welchen stehet/ daß er nicht nur müsse den rechten Weg weisen / sondern auch wehren / daß nicht jemand zur rechten oder lincken außweiche; in guter Ordnung und verständlich müssen auch die übrigen stücke/ so zum predigen gehören/als Straff der Bösen/ Warnung/ Vermahnung/ Dräuung ꝛc. angestellet werden / darvon sich in specie dißmahl nicht handlen lässet. Die Summa

1. Pet. 4. ist/wer auf der Cantzel **redet / der rede Gottes Wort** / wie Petrus saget: **Er rede/**
Rom. 12. **was dem Glauben ähnlich ist.** Rom. 12. **Er rede nichts ausser dem / das die**
Act. 20. **Propheten und Apostel gesagt haben.** Apostel Gesch. 20. und **verkündige allen Rath Gottes**: Er rede auß Christo durch Christum / in Christo und zu Christo/ der der einige rechte Weg der Seeligkeit ist / und lasse allen Sauerteig menschlichen Tands/irrdischer Weißheit/ unordentlicher Affecten drunten ligen / thue sie von sich wie Moses die Schuhe abgelegt / da er zu GOTT nahen / und deß HERRN Legat werden sollen: Also wird die Cantzel recht gebraucht / und das Wort ordentlich geprediget.

3. Post Concionem. Nach vollendeter Predigt hat billich ein Christlicher Lehrer für die mitgetheilte Gnad seinem HErren und GOtt hertzlich zu dancken / alles was nutzlich verrichtet worden / ihme als dem einigen Geber wiederum in seinen Schoß / dahin alle Ehre gehört/

Apoc. 4. demüthig zu legen / die Cron mit den vier und zwantzig Elteſten für den Stul Gottes zu werffen und zu sagen: **HErr du bist würdig zu nehmen Preiß/Ehr und Krafft**; auch ferner zu bitten/daß er das gepredigte Wort in den Hertzen der Zuhörer wolle thätig seyn lassen / daß er reiche Frucht und Nutzen zum ewigen Leben bringe. So soll sich ein Prediger verhalten / wenn er den geistlichen Weg der Seeligkeit offentlich in der gantzen Gemein und auf der Cantzel zeiget.

2. Privatim. Womit es aber noch nicht gar außgerichtet / sondern nach Erheischung der Noht/ muß er auch privatim **in geheim einen jeden insonderheit** unterweisen / erinneren / ermahnen/ straffen/ trösten. Christus weidet nicht nur die hundert Schaaf beysammen/ sondern da eines von denselben in die Irre geräth/ gehet er ihm nach in die Wüsten/

Luc. 15. Luc. 15. Und gibt uns die Evangelische Histori viel Exempel an die Hand / wie er privatim in Häusern mit einzelen Personen seine Unterredung gehalten / massen auch der Apostel Paulus nicht nur offentlich zu Epheso gelehret / sondern auch einen jeden in-

Act. 20. sonderheit mit Thränen vermahnet/wie Apostel Gesch. 20. zu lesen/ derowegen / wenn ein Prediger sihet / daß einer seiner Zuhörer von dem rechten Weg Christo in Lehr und Leben außweichet/ist er im Gewissen verbunden/mit vorgehendem Gebet zu GOtt für die irrende Seele/ dero nach zu gehen/ und mit Sanfftmuth/ Bescheidenheit / Vernunfft aus liebreichem Gemüth / hinder ihr her zu ruffen: **Kehre wider / kehre wider du Abtrünniger**/so wird dich der HErr heylen von deinem Ungehorsam/wie

Jer. 3. Jer. 3. cap. stehet. Sihe doch lieber Mensch/was du thust/mit grosser Gefahr deiner Seelen gehestu auff Irrwegen/ bist da zur Lincken/ dort zur Rechten außgewichen: ach bedenck dich bald / und tritt hieher/

sihe

sihe da da ist der rechte Weg/den gehe/sonst weder zur rechten noch zur lincken: ich flehe/vermahne/bitte/warne an Christi statt/lieber laß dich mit Gott versöhnen; ich suche nicht das deine/ daß ich Nutz von dir habe / sondern dich/ daß du seelig werdest/ und ich nicht dein Blut auf meine Seele bringe.

Gewiß/gewiß/wo man auf erheischende Noht das Werck also führet/richtet man bey individuis und gewissen Personen offt mehr aus / denn mit vielen offentlichen Predigten. In dem Jahr/da David nach begangenen Ehebruch und Todtschlag in Sicherheit und Unbußfertigkeit hingangen / wird er freylich in offentlicher Versammlung vielfältig die Wort deß Gesetzes gehöret haben / **du solt nicht tödten / du solt nicht ehebrechen**/ aber sein Hertz ist hart blieben; als aber der Prophet Nathan ihm zu Hauß kommet/ihn insonderheit anspricht und verweiset/ daß er so freventlich vom rechten Weg Gottes abgetreten/mit dem Weib Uriæ die Ehe gebrochen/und ihn Uriam mit dem Schwerdt der Kinder Ammon erwürget/da ward er getroffen und erweicht/daß er von dem Augenblick an Busse that/und wieder auf den rechten Weg trat. Also wo noch heutiges Tages Prediger nach Nathans Exempel/die jenige/ so in Davidischen oder andern Sünden ligen/mit Ernst besprechen und erinnern / will der HErr bey ihnen kräfftig seyn/und durch sie die Busse und Besserung irrender Leute würcken.

Quæ res magnam habet vim ad hominum conversionem. 2. Sam. 6.

An der Lehr des Gesetzes und Evangelii hangen die heilige Sacramenta als Göttliche Sigilla, nemlich die heilige Tauff/und das hochwürdige Abendmahl / die auch ein Mittel seind / theils zum rechten Weg zu bringen / theils auf demselben zu erhalten; und hat ein Prediger und Kirchendiener dieselbe nicht mit geringer Reverentz/Ehrerbietung und Vorsichtigkeit/als die Predigt deß Worts zu tractiren und zu handlen/davon zu diesem mahl in specie zu reden die Zeit nicht leidet.

Doctrinæ addita sunt Sacramenta.

Noch eines ist übrig/das auch zum Geistlichen wegweisen gehöret / nemlich Exemplum, wenn ein Prediger das jenige/was er andere lehret/ auch selbst thut/ und auß Grund seines Hertzens ohn alle Heucheley verrichtet. Die Mercuriales statuæ oder Zeichen/ die man an etlichen Strassen findet/zeigen gleichwol auch den Weg/ob sie schon an ihrem Ort bleiben / aber es ist ein schlechtes zeigen gegen dem/ wenn einer einen treuen Mann bey sich hat/der der Wege kündig ist/und für und für vorgehet: dort kompt man bald wieder in Irrwege / wie die Erfahrung lehret: es geschihet bald / daß zween oder drey Wege vor Augen stehen/da dann ein Wandersmann nicht eigentlich weiß/was er thun oder welchen Weg er antretten soll: allhier aber/ wo der Wegweiser immer vorgehet / kan der ander / wo er nicht vorsetzlich dahinden bleibet oder abweicht / nicht irren. Also wann ein Prediger allein wol lehret / unterrichtet/ vermahnet / dräuet/ tröstet/ thut er gleichwol auch etwas/ aber so es ihme an dem Christlichen/eiferigen/demüthigen/andächtigen/ unsträfflichen mit einem Wort Theologischen Wandel mangelt / so ist er trunco simillimus Hermæ, wie der Poet saget. Eben wie ein lebloser Klotz oder Stein/so am Wege stehet/der den Geistlichen Pilgram und Wanders-Leuten gar nicht genug thut: Wann er aber selbst in seinem Leben und Wandel zeiget / wie man dem Wort gehorsam seyn soll / gehet ohn unterlaß vor / ist zu forderst im Glauben rechtschaffen / in der mündlichen Confession,

3. Exemplum

ut ipso opere doctrinam confirmet.

wo es die noht erfordert / redlich / dann auch im Gebet emsig und andächtig / deßgleichen nüchtern/mässig/demüthig/ friedfertig/ gutthätig gegen die Dürfftigen/ geduldig in Trübsalen. Summa ein Liebhaber aller Christlichen Tugenden. O wie ein treuer Wegweiser ist er also dann / wie viel gutes schafft er? ja durch seinen aufrichtigen Wandel bekehret er viel von Sünden Mal. 2.

Mal. 2.

Und dahin gehören viel ernste scharffe Vermahnungen Alten und Neuen Testaments/die alle Prediger immer im Hertzen haben / und vor ihren Ohren sollen schallen lassen: **reiniget euch/die ihr des HErrn geräthe traget**/saget der Heilige Geist Jes. 52. **Ein Bischoff soll unsträfflich seyn** 1. Tim. 3. Tit. 1. und 1. Tim. 4. **Seyd ein Vorbild der Glaubigen im Wort/ im Wandel / in der Liebe / im Geist/ im Glauben und in der Keuschheit.** Tit. 2. **allenthalben stelle dich für zum Vorbild guter Werck/mit unverfälschter Lehr; mit Erbarkeit mit heilsamen untadelichem Wort.** Keiner muste im Alten Testament des Priester-Ampts pflegen/wann er einen Fehler an seinem Leib hatte/oder wann er einen Todten angerühret hatte: also im Neuen Testament ist keiner werth/daß er ein Prediger heisse/oder die Cantzel beschreiten soll/ der wissentlich in groben ärgerlichen Lastern liget/und mit den todten sündlichen Wercken zu thun hat: ist ein Praler/Geitzhals/Trunckenbold/Friedenstörer ꝛc. Ja ô daß von der Evangelischen Kirchen vorlängsten untheologische Theologi und ärgerliche Prediger wären vertilget worden/wir wolten aller Orten in besserem Stand seyn/denn das unchristliche Wesen der wercklosen Lehrer an vielen/auch hohen/Orten grausam geschadet hat.

Jes. 52. 2. Tim. 3. Tit. 1. 1. Tim. 4. Tit. 2. Levit. 21.

Denn wann einfältige Hertzen schon die allerbesten Vermahnungen von ihrem Prediger hören/aber dabey in der praxi und täglichem Wandel sehen/daß er unter denen sey/mit denen es heisset/dicunt & non faciunt, **sie sagen viel und thun selbst nichts**/so bilden sie ihnen gewiß ein/ der Handel sey nicht so ernst / wie man ihn auf der Cantzel macht/ GOtt zürne nicht so hefftig wider die Laster/straffe auch nicht so sehr/wie der Pfarrer vorgibt; denn sonst würde ja der Pfarrer selber sein Thun/und Werck anders anstellen und führen: o wie schröckliche Aergernuß entstehet daher! wie ist dem Sathan und der Sicherheit ein weites Thor geöffnet zu aller Untugend und Sünden! darum hüte dich lieber Prediger/für aller Aergernuß/ja hüte dich in deinen Geberden/Worten/Wercken/Handlungen/Kleidern/in deiner Haußhaltung und allen Stücken; hüte dich/sag ich nochmahlen; denn du lebest in grosser Gefahr. Ja so auch einem gemeinen Mann/wenn er den andern ärgert/besser wäre/ daß er ersäufft würde im Meer/da es am tiefsten ist/so dencke doch/was für ein erschröcklich Gericht über dich gehen wird/der du eine gantze Gemein ärgerst.

Namen cursus doctrinæ impedieur.

Matth. 18.

2. Officium populi quod consistit in

Genug aber von dem Ampt der Prediger nach Anleitung der vorhabenden Wort welches darinn bestehet / daß sie ihren Zuhörern den Weg weisen sollen zu GOTT und der ewigen Seeligkeit/und dasselbe scientia, doctrina & exemplo mit Weißheit/ mit Lehr und mit gutem Exempel.

1. Audiendo.

Was ferner die **Zuhörer** antrifft / so beruhet derselben Ampt in zweyen Stücken/ **erstlich** in audiendo **im Zuhören**/ denn also spricht der Prophet allhier: **deine Ohren wer-**

werden hören das Wort. Predigen und hören/müssen beysammen stehen: und wie ihme ein Lehrer das predigen muß mit allem Fleiß angelegen seyn lassen / also muß die Gemein im hören eiferig und andächtig seyn ; das gebeut der HERR ernstlich an vielen Orten: **Höre Israel** / spricht er 5. Buch Mos. 6. und Psal. 50. **Höre mein Volck** / Psal. 81. **Israel du solt mich hören.** Im Neuen Testament ruffet Christus selber an unterschiedenen Orten: **Wer Ohren hat zu hören/der höre.** Deut. 6. Psal. 50. Psal. 81.

Es ist aber solches hören **zweyerley**/ wie auch die Ohren zweyerley sind / nemlich **die äusserlichen** / da man mit dem äusserlichen Sinn deß Gehörs / die Wort so mit heller Stimm geredet werden/ anhöret: welches hören in allweg hoch von nöthen; denn es hat GOtt gefallen durch solches Mittel/wie thöricht es auch für der Vernunfft scheinet/ sein unendlich und geistlich Werck zu verrichten/ ja durch das äusserliche hören/und die leibliche Ohren will er ins Hertz dringen / dasselbe erweichen / heiligen / reinigen / und mit allerley Gaben zieren : wie er durch das Tauffwasser in seinem rechtmässigen Gebrauch die neue Wiedergeburt des Menschen zu verrichten versprochen hat ; wie Christus durch das äusserliche gesegnete Brodt im heiligen Abendmahl uns seinen wahren Leib mittheilen/ und durch den äusserlichen gesegneten Wein/ das Blut/so er am Stam des Creutzes für uns vergossen/überreichen will/also ist ihm auch gefällig gewesen/durch das äusserliche Gehör nach seinem Raht und Weißheit in der menschlichen Seele und Geist thätig zu seyn/ den Glauben und andere Gaben mitzutheilen/ wie Rom. 10. außdrücklich stehet; **Wie sollen sie glauben/ von dem sie nicht gehöret haben?** und wiederumb; **Der Glaub kompt auß dem Gehör.** idque tum 1. Externè. Rom. 10.

Darnach ist auch ein **innerlich hören** / da ein Mensch das/ was die äusserlichen Ohren fassen/ gleich zu Hertzen nimmet/ demselben nachdencket/ davon meditirt/ und seine Betrachtungen anstellet. Welches hören abermahl hoch nothwendig ; denn wenn der HERR befihlet / man soll sein Wort hören / ists ihm nicht umb das äusserliche hören zu thun/ daß man den Thon und Schall für die Ohren kommen lasse/ welches auch wol bey unvernünfftigen Thieren statt und platz hat ; sondern er will die andächtige Auffmercksamkeit und Verstand dabey haben/daß man neben dem äusserlichen Ohr des Leibes/auch das innerliche Ohr der Seelen und Geistes darreiche: **Wer das liset/ der mercke darauff** / spricht der HERR Matth. 24. also heißt es auch/ **Wer das höret/ der mercke darauff / das Wort/ das wir hören / sollen wir warnehmen/ daß wir nicht dahin fahren** / stehet Hebr. 2. es soll nicht nur ein Augenblick in den Ohren klingen / sondern gleich mit einem auffmercken ergriffen und behalten werden. Im widrigen / da die andächtige Auffmercksamkeit nicht angewendet wird / ist alles äusserliche hören vergebens / und wird Gott der HERR durch die Nachlässigkeit und Unachtsamkeit der Menschen gehindert / daß er sein innerlich Werck nicht verrichten kan. 2. Interne. Matth. 24. Hebr. 2.

Es muß aber **alles Wort Gottes** solcher gestalt gehöret werden / nemlich nicht nur das süsse Evangelium und die schönen Trostsprüche: sondern auch das Gesetz / und die jenige Capita heiliger Schrifft / die des Menschen Elend auffs schröcklichste abmah-

len/darinn er nach dem Fall stecket: Ja hiervon muß ordentlich der Anfang gemacht werden/ damit Busse/Reu und Demuth erweckt wird / und alsdann das Evangelium desto lieblicher laute. Und das muß beständig geschehen/ so lang die peregrination hier währet/und wir in viâ auff dem Wege zu dem himlischen Vatterland wanderen: immerdar muß das Ohr zu dem Wort gerichtet seyn/wenn mans haben kan/damit der Glaub für und für sein pabulum und Nahrung habe.

2. Ambulando, sive obediendo. Est autem obedientia vel 2. Cor. 10. 1. Fidei.

Zum **andern** bestehet der Zuhörer Ampt in ambulando, im gehen oder wandeln: **Diß ist der Weg / den gehet** / spricht allhier der Prophet: da der geistliche Wandel/ das ist / der **Gehorsam** verstanden wird / welcher **zweyerley** ist / nemlich zuforderst ein **Gehorsam des Glaubens** / von welchem 2. Cor. 10. geschrieben stehet; und beruhet derselbe darinnen / daß ein Christglaubiger nicht sein vorgefaßte Meynung in die Schrifft und Predigt göttlichen Worts hinein führet / sondern den demütigen Vorsatz hat/ er wolle darauß die Meynung und Willen Gottes schöpffen / anhören und dabey bleiben/ ob er schon das Werck mit seiner Vernunfft nicht begreiffen kan. Ja ein ruhmwürdiger Gott-gefälliger Glaubens-Gehorsam ist / wenn man in den Articuln von der heiligen Dreyeinigkeit / von der Person / Ampt/ Majestät Christi / von den hochwürdigen Sacramenten/von der Rechtfertigung des armen Sünders vor Gott/von der Aufferstehung der Todten/schlecht bey dem Wort bleibt/und das quomodo wie eins oder das andere geschehe/dem HERRN befohlen seyn lasse. Solcher Glaube ist bey dem lieben Abraham gewesen / der uns auch allen zum Exempel der Nachfolge vorgestellet ist / da der den Befehl bekompt / er soll sich und sein gantzes Hauß / was männlich/ an der Vorhaut des Fleisches beschneiden/ bleibt er schlecht beym Wort und thuts/wie ihm befohlen wird/wiewol es der Vernunfft überauß seltzam und thorecht vorkommen. Wenn Meister Klügling / der in geistlichen Geheimnussen und Sacramenten sich mit tropis und Deutleyen delectirt und belustiget/ solchen Befehl hätte bekommen; würde er gleich gesagt haben: Ey das Wort Gottes ist da nicht dem Buchstaben nach zu verstehen/denn diß wäre ein sehr ungereimter Handel/ es muß figürlich und geistlich verstanden werden/ von der Ablegung böser Lüste/ und Vermeidung der Sünden: Aber der glaubige Abraham behält das ῥητὸν, und bleibt beym Buchstaben. Dem billich alle rechtschaffene Christen folgen/ und die Tropisten/ die ohne alle Noth vom Wort auff geistliche Deutungen fallen/ fahren lassen: ja dieser einfältige Glaubensgehorsam machet auch ein frölich Hertz und Gewissen vor Gottes Angesicht / welches die Tropisten/ die eine böse Art des Ungehorsams ist/ nimmermehr thun.

2. Operum.

Darnach ist auch ein **Gehorsam des Lebens** oder der Wercke / der darinn bestehet/ daß ein Christ/ wenn er zum Gebet/Gedult/ Liebe/ Keuschheit/insonderheit Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen / treu in seinem Ampt / und andern Tugenden angemahnet/ von Sünden und Lastern aber abgemahnet wird / den auffrichtigen/ treuen/ beständigen Vorsatz habe seinem Gott ohn alle Heucheley entgegen zu gehen/ und zu thun/was er befihlt/auch thätlich das Werck und zwar mit Ernst angreiffe/und darinn fortfahre: darzu vermahnet der Apostel Jacob. cap. 1. da er saget: **Seyd Thäter des Worts/und**

Jacob. 1.

nicht

nicht Hörer allein / damit ihr nicht selber euch betrieget: ja wer ihm einbildet/ wenn er viel predigen höre/ auch daheim die Bibel lese/ob er schon nicht darnach thue/so seye er doch ein guter Christ/und bey Gott angenehm/ der betriegt sich selbst/er stehet in einer sehr gefährlichen falschen Meynung / ist in der That ein schändlicher Henchler / der keinen Antheil der künfftigen Seeligkeit zu gewarten hat / wie der HERR Matth. am 7. saget: Matth. 7. **Es werden nicht alle / die zu mir sagen HErr HErr / ins Himmelreich kommen/sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel; Der aber ist ein kluger Mann**/ ein wahrer Christ / ein lebendiges Gliedmaß an dem geistlichen Leib Christi/ **der das Wort Gottes höret und thuts**/ ein thörichter gottloser Mensch aber ist/der da Christi Rede höret/und doch nicht zu thun begehret/oder sich befleisset.

Und diß ist also nach Anleitung der abgelesenen Wort die Beschreibung des Ampts und Pflichte beydes der Prediger und Zuhörer/wie jener den Weg auß gutem Verstand mit heilsamer Lehr und unsträfflichem Wandel zur ewigen Seeligkeit weiset: diese aber andächtig und fleissig hören/ auff dem rechten Weg wandlen und wandern/ und weder zur Lincken noch zur Rechten außweichen sollen. Usus.

Welches alles wir kürtzlich mercken sollen / **erstlich** zu unserer **Lehr**; dergestalt/ daß wir erkennen lernen / wie ein solch werther theurer Schatz / unbegreiffliche und unvergleichliche Gnad es sey/wo Gott der HErr das heilige Ministerium und Predigampt anrichtet und erhält; sintemal dasselbe ein rechter Wegweiser ist / wie man durch dieses Jammerthal zu Gott und dem ewigen Leben gelangen soll. Ja meine Geliebte/von Natur gehen wir alle in der irre/wie die Schafe / können den Weg zu GOtt nicht allein nicht treffen/sondern wissen auch nichts davon; denn **der natürliche Mensch verstehet nicht / was des Geistes Gottes ist** / 1. Cor. 2. ja wie der Apostel Eph. 2. saget/ **Wir seynd von Natur ohne Christo/ frembde und ausser der Bürgerschafft Israelis/frembde von den Testamenten der Verheissungen/und haben keine Hoffnung**/ nemlich der Seeligkeit/ ja sind gar ohne Gott. Aber durch das heilige Ministerium und Predigampt lehret uns der HErr auß Gnaden/welches der gute Weg zu ihm sey/führet uns auff demselben/bewahret uns/daß wir weder zur Lincken noch zur Rechten außweichen/biß wir endlich zu ihm gelangen/ und ewig bey ihm in der Seeligkeit wohnen.

1. Didacticus. Ut intelligamus quantum sit beneficiū ministerii cōstitutio.

1. Cor. 2. Ephes. 2.

Wann dann nun dem also / und einem Land oder Stadt kein grössere Gutthat in dieser Welt erzeiget werden kan / dann so der HERR das seeligmachende Ministerium und Predigampt bey dero einführet und bestellet / so sollen wir zum **andern** sampt lich/ nemlich Prediger und Zuhörer ernstlich **vermahnet** seyn/solche theure Gnade zu erkennen / und uns gebührlich dagegen zu erzeigen / massen in der Erklärung uns vor Augen gestellet worden. 2. Hortatorius ad

Ja das befehle an GOTTes statt ich / zuvorderst euch meine geliebte Brüder in Christo/ die ihr hinführo diese Gemein mit dem Wort und heiligen Sacramenten zu weyden habt. Es mangelt euch an der nohtwendigen scientia und Wissenschafft heiliger Schrifft nicht/als die ihr auch von Jugend auff gelernet habt (welche ihr doch mit stetigem Fleiß 1. Pastores.

Fleiß täglich vermehren / und nach dem Befehl der Apostel mit lesen immer anhalten sollet) so lasset euch immer angelegen seyn / daß ihr dieselbe / so viel immer möglich / auch in andere pflantzet: Sehet / diese Seelen allesampt mit Christi theurem Blut erworben / werden euch hiemit nochmahlen an euer Gewissen gehefftet / und wird der Tag bald kommen / da ihr für sie dem gerechten Richter Jesu Christo werdet Rechenschafft geben müssen; nemlich / wie ihr sie unterwiesen / gelehret / ermahnet / gewarnet / getröstet / und mit gutem Christlichen Exempel ihnen vorgangen: So sehet nun auff das Ampt / das ihr empfangen habt / in dem HERRN / daß ihr dasselbe außrichtet: bleibet in dem das ihr gelernet habt / und euch vertrauet ist; sintemahl ihr wisset / von wem ihr gelernet habt. **Prediget das Wort / haltet an / es seye zur rechten Zeit oder zur Unzeit / straffet / dräuet / ermahnet mit aller Gedult und Lehr**: bedenckt die Hoheit des Predigampts / was es sey in allen Umbständen / bedenckts / auff daß ihr vor / in und nach eueren Predigten euch vorerzehlter massen beweiset; haltet doch ja auch an ohn unterlaß mit eiferigem Gebet für die gantze Christenheit / und sonderlich für diese euere Gemein / und wisset / daß wenn ihr einigen Tag ohn andächtig Gebet für euere Zuhörer solet vorüber gehen lassen / ihr euch schwerlich versündigen werdet: höret und mercket / was der theure Prophet Samuel zu seinen Zuhörern saget 1. Sam. 12. das seye ferne von mir mich also an dem HERRN zu versündigen / daß ich solte ablassen für euch zu beten / und euch zu lehren den guten und richtigen Weg; habt diese Wort vor Augen / schreibt sie an euere Studierstuben / ja vielmehr an die Pfosten euerer Hertzen. Betet aber auch eiferig vor euch selbst / und erinnert euch / was Jer. 9. stehet: **Ich weiß HERR / daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt / und stehet in niemands Macht / wie er wandele und seinen Gang richte**; ruffet den HERRN an / daß er euch regiere in eueren meditationibus, Gedancken / studieren / Reden / Geberden / Worten / Wercken / und gantzem Wandel / daß alles nach seinem Willen gerichtet sey; habt auch acht auff eueren Wandel / seyd demüthig / sanfftmüthig / beschelden / nüchtern / mässig / friedfertig und einträchtig gegen einander / und gegen jederman; so viel an euch ist / haltet mit allen Menschen Friede / damit euer Ampt nicht verlästert werde / und die Widerwärtigen nicht Ursach haben übel von euch zu reden: das thut / und beharret in diesem Stück biß an euer Ende / denn wo ihr das thun werdet / so werdet ihr euch selbst seelig machen / und diese theur erworbene Seelen die euch hören.

Coloss. 4. 2. Tim. 3. & 4.

Jer. 9.

1. Sam. 12.

1. Tim. 4.

2. Auditores & quidem ad 1. Magistratum.

Euch sprech ich ferner an / Ihr meine geliebte **Zuhörer** / und zwar fürnemlich und am ersten Euch / die ihr in dieser löblichen Stadt die **Obrigkeit** vom HERRN / und die Gewalt vom Höchsten habet: Euch hat der HERR verordnet und beruffen / daß ihr deß heiligen Predigampts und der gantzen wahren Kirchen dieser Stadt Pfleger / Säugammen und Schützer seyn sollet / ein theures Pfand hat euch der HERR vertrauet / so dencket nun wie ihrs wol verwahret: Wie die Prediger vor euere Seelen zu sorgen / für euch und euer Regiment täglich zu bitten und zu beten in ihrem Gewissen verbunden seynd: also seyd ihr hinwiederumb verpflichtet / sie nach Nothurfft zu versorgen / und wider alles böse Beginnen und Gewalt der Widerwertigen zu schützen und

zu

zu schirmen/daß sie in allerhand Anfechtung an euch Trost haben/und ihr schweres Ampt ungehindert verwalten mögen: ich wünsch euch liebe Regenten und Obern / hoffe aber auch / ihr habt allbereit den Sinn und treue Hertzen gegen diese euere Seelsorger und euere Bürgerschafft / welches dort der König David gegen dem Priester Abimelech getragen / da er sagt: **Bleibe bey mir / und fürchte dich nicht / wer nach meinem Leben stehet / soll auch nach deinem Leben stehen / und du solt mit mir behalten werden.** Ja der HERR wolle solchen Sinn in euch beständig bewahren/denn das wird das beste propugnaculum und Schutzwehr euerer Stadt seyn/wenn ihr wahre Religion/mit auffrichtigem Hertzen werdet lieben/üben/fortpflantzen/und also GOtt die Ehre geben/da wird er euch sicherlich wiederumb ehren/ wie er verheissen hat/ und wird alle heimliche List / Neid / Feindschafft/ auch offentlichen Gewalt wol wissen zu vertheidigen. 1. Sam. 22.

Weiters ermahne ich euch allesampt / Mann und Weib / Jung und Alt / Groß und Klein / daß / was ihr jetzo von euerem Ampt angehöret / wie ihr hören / glauben/ leben und wandlen sollet / fleissig zu Hertzen nehmet und behaltet. Betrachtet wol und erweget / was es für Jammer sey / wo es an der offentlichen Ubung des reinen Worts Gottes mangelt: wann viel Tage hingehen / da kein rechter Gott / kein wahrer Priester der da lehret/und kein Gesetz ist/wie der Prophet Asaria 2. Chron. 18. redet. Ja die Noht ist in solchem Zustand mit keiner Engelischen noch menschlicher Zungen außzusprechen/ und stecken die am tieffsten drinn/die es am wenigsten achten. Wann dann der HERR euch auß solchem Jammer geholffen / und euch sein Wort rein und lauter hören lässet/ euch fromme/gewissenhaffte/erfahrne/gottselige Prediger zusendet/so erkennets ja mit demütiger Danckbarkeit/und preiset den HERRN umb solcher Wolthat willen/höret die/ durch welche er unter euch redet und handelt / höret sie als Botschaffter Gottes / ja ich wünsche euch die Begierde zu hören/ die Cornelius sampt seinen Verwandten und Freunden gehabt/ da Petrus von Joppe zu ihm kommen: die erklären sich gegen Petro/ als er vor ihre Augen tritt/mit diesen Worten: **Hie sind wir alle gegenwärtig für Gott/ zu hören alles/was dir von GOTT befohlen ist**: ja also wünsche ich/daß ein jeder insonderheit / und auch allesampt in gemein gesinnet seyd / jetzo und hinfüro / wenn der Prediger an diesem Ort stehet. Behaltet aber auch / was ihr höret / und das mit **Gehorsam deß Glaubens** / daß ihr in den Göttlichen Geheimnussen die Vernunfft gefangen nehmet/und stets unbeweglich auff dem Wort bleibet; sonderlich an denen Orten heiliger Schrifft/ da der sedes articuli stehet / da die Glaubens-Articul eigentlich gegründet seynd. Denn auff solche Weise/ wie auch oben Anregung geschehen / könnet ihr vor Gottes Angesicht ein freudiges Hertz tragen / im leben und im sterben / auch endlich vor dem gerechten Richter Jesu Christo.

2. Universos cives. 2. Chron. 18. ut præstent obedientiã. 1. Fide. Act. 10.

Lutherus hat hievon schön geredet / dessen Wort ich bey mir selbst offt bedencke/ auch euch vorzutragen bey dieser Gelegenheit nicht umbgehen kan. Nach dem er in seiner Bekantnuß vom Abendmahl Christi mit vielen Gründen erwiesen / daß uns unser Heyland Christus in demselben mit seinem wahren wesentlichen Leib und Blut auff

Luth. tom. 3. Jen. p. 489.

eine geheime / unbegreiffliche / himlische / gantz übernatürliche Weise / und doch warhafftig und thätlich speise und tränckе / sagt er / daß er schlecht bey solchem Glauben bleibe / damit frölich vor Christo beedes in seinem Sterben und am jüngsten Gericht erscheinen / und also sagen wolle: **Mein lieber HErr Jesu Christe / es hat sich ein Streit über deinem Wort im Abendmahl erhoben: etliche wollen daß sie anders sollen verstanden werden / als sie lauten: aber dieweil sie mich nichts gewisses lehren / so bleibe ich auff deinem Text / wie die Wort lauten: ist etwas finster darinnen / so hastu es also haben wollen / denn du hast keine andere Erklärung darüber geben / noch zu geben befohlen: so habe ich mir auch keine andere darauß machen wollen / noch machen lassen / sondern ob etwas finster darin seyn solte / dasselbe dir befohlen und heimgestellet: Diesen Trutz / Muth und Freudigkeit** / spricht er ferner / **kan keiner haben der vom Wort weichet / denn solch abweichen / machet das Hertz zweiffelhafft und ungewiß.** So leistet demnach den Gehorsam deß Glaubens und der Geheimnuß Gottes / von Christo und seinen heiligen Sacramenten / auff daß auch ihr solcher Freudigkeit und Muths theilhafftig seyd: lasset euch ja nicht wegen und wiegen von allerley Wind der Lehren / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie euch erschleichen zu verführen.

Ephes. 4.

2. Opere. Tit. 2.

Es muß sich aber auch bey euch in allen Ständen erzeigen der **Gehorsam der Wercke** und Christlichen Tugenden / denn es ist euch darumb wieder erschienen die heilsame Gnade Gottes / daß ihr verläugnet / von euch thut / alles gottlose Wesen und weltliche Lüsten und Zuneigungen / gerecht und gottseelig lebt in dieser Welt: ihr müsset hinfüro ein Volck seyn / das eiferig sey zu guten Wercken / ihr müsset Bäume seyn / die gute Früchte tragen / damit ihr nicht abgehauen und ins Feur geworffen werdet. So sehet nun wol zu / daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet / denn er hat euch in der angenehmen Zeit erhöret / und am Tage deß Heils geholffen: sehet / jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag deß Heils: wandelt wie die Kinder deß Liechts / wandelt wie die Weisen / und nicht wie die Unweisen: habt nicht Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternuß.

2. Cor. 6. Ephes. 5.

Votum. Philipp. 1.

Wolan ich befehle euch / euere Stadt / dero Obrigkeit / Kirchendiener / und euch sämptlich / jung und alt / Gott und dem Wort seiner Gnade / das da mächtig ist euch zu erbauen / und zu geben das Erbe unter uns die geheiliget werden. Und wie ich von dem Tage an / da Gott der HErr der reinen Lehr deß Evangelii wiederumb eine Thür unter euch geöffnet / täglich / dessen GOTT mein Zeuge ist / gebetet und geseufftzet / daß er sein heiliges Wort je mehr und mehr bey euch wolle außbreiten / treue / fromme / eiferige / exemplarische Prediger bescheren / und alle euere Hertzen zum Gehorsam deß Glaubens und gottseeligen Wercken leiten und bekehren / also thue ichs auch hiemit hertzlich / und durch meines Gottes Gnad will ichs hinfüro thun: bin auch dessen in guter Zuversicht / der wieder in euch angefangen hat das gute Werck / der werd es auch vollführen biß an den Tag Jesu Christi / daß ihr immer je mehr und mehr reich werdet in allerley Erkantnuß und Erfahrung / und prüfen möget / was das beste sey / auff daß ihr lauter und unanstössig

stössig erhalten werdet auff den Tag Jesu Christi/erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch Jesum Christum geschehen in euch zur Ehre und Lob Gottes. Ja der HERR wolle solches zu aller euerer Seelen Seeligkeit vollführen/euch den lieben Frieden wieder geben und bescheren/daß nachdem ihr lang Unglück gelitten/und hart getruckt worden/ihr auch wiederumb euch in zeitlichen Dingen erholen und erquicken möget/ das wolle er thun/ umb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/Amen.

Die Fünffte Præsentations-Predigt.

Auß Esai. 62. v. 6. und 7.

O Jerusalem ich wil Wächter auff deine Mauren bestellen/die den gantzen Tag/ und die gantze Nacht nimmer stillschweigen sollen/und die deß HERRN gedencken sollen. Auff daß bey euch kein schweigen sey/ und ihr von ihm nicht schweiget/ biß daß Jerusalem gefertiget / und gesetzt werde zum Lob auff Erden.

Exord.

GEliebte in Christo; Unter den allerschönsten Titteln und Namen/die unser Heyland und Seeligmacher Christus uns und allen Menschen zu Trost in H. Schrifft führet/ist auch dieser der fürnemsten einer/daß er genennet wird צִדְקֵנוּ **unsere Gerechtigkeit**: wie er denn solchen Nahmen trägt Jer. 23. und 33. im Alten/und 1. Cor. 1. im Neuen Testament: dort sagt Gott der HErr durch den Propheten: **Ich will dem David ein gerecht Gewächs erwecken/und soll ein König seyn/der wol regieren wird/und Recht und Gerechtigkeit auff Erden anrichten. Zu derselben Zeit soll Juda geholffen werden/und Israel sicher wohnen/ und das wird sein Name seyn / daß man ihn nennen wird/ HERR der unser Gerechtigkeit ist**; hie im N. Testament spricht Gott der H. Geist durch den Mund des Apostels Pauli: **Christus Jesus ist uns gemacht von Gott zur Weißheit/zur Gerechtigkeit/zur Heiligung und zur Erlösung.**

E consideratione nominis Christi cum vocatur *Justitia nostra.* Jer. 23. & 33. 1. Cor. 1. Quod sit

Die **Hauptursache**/warumb der HERR solchen Tittul führet/ ist/ weil er auß grosser Liebe in angenommener menschlicher Natur für uns und an unser statt dem gantzen Gesetz einen vollkommenen Gehorsam geleistet / alle und jede desselben Gebott / das geringste jota oder Buchstabe nicht außgenommen / **wircklich** erfüllet / auch mit seinem bittern Leyden und Sterben für unsere Sünde gnug gethan / dero Straffen auff sich genommen und erduldet / und uns also Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und Seeligkeit erworben / die er auch allen denen / die an ihn glauben / in der That mittheilet.

Principaliter, quia nobis justitiam promeruit.

Rom. 5. theilet. Denn wie durch eines Menschen/ nemlich Adams/ Sünde die Verdammuß über alle Menschen kommen ist/ also ist auch durch eines/ nemlich Christi/ Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung deß Lebens über alle Menschen kommen: Und wie durch eines Menschen (Adams) Ungehorsam viel Sünder worden sind/ also werden durch eines (nemlich Christi) Gehorsam viel Gerechte: davon auch die Christliche Kirche mit trostreichen Worten singet: Wie uns nun hat ein frembde Schuld in Adam all verhönet / also hat uns ein frembde Huld in Christo all versöhnet/ und wie wir all durch Adams Fall sind ewiges Tods gestorben / also hat GOtt durch Christi Tod erneuert was war verdorben.

2. Cor. 5. GOTT hat den/ spricht der Apostel 2. Cor. 5. der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünden gemacht/ auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit die vor Gott gilt; welche Lehr in H. Schrifft und sonderlich im Neuen Testament am allermeisten in den Apostolischen Episteln deß hocherleuchten Rüstzeugs Gottes Pauli/ sehr reich/ herrlich und nach allen Umbständen außgeführet wird/ wie E. L. zu andern Zeiten höret.

Minus principaliter, quia I. Docet rationem cõsequendæ justitiæ.

Neben dieser Hauptursach finden sich **zwo andere**/ umb derer willen unser Heyland ebenmässig obgedachten Tittel und Nahmen führet: deren die **erste** ist / weil er selbst in Person die wahre Gerechtigkeit gelehret / und / wie dieselbe von der falschen Gerechtigkeit zu unterscheiden / gezeiget hat: Denn er ist nur unser Hoherpriester / der sich selbst am Stamm deß Creutzes für unsere Sünde auffgeopffert hat/ GOtt seinem himlischen Vatter zu einem süssen Geruch/ auch nicht nur unser Mittler/ der uns in Krafft seines Verdiensts vor seinem himlischen Vatter vertritt und verspricht: sondern auch unser Præceptor/ Doctor und Lehrmeister/ der uns unterrichtet/ wie wir seine Person und Ampt recht erkennen / und der Krafft seines Verdienstes zu unserm Trost und Seeligkeit sollen theilhafftig werden: wie denn auch zu dem Ende GOtt der himlische Vatter vom Himmel herab über ihn außgeruffen/ als er sein Predigampt antretten wollen: Matth. 17. **Diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wolgefallen habe/ den solt ihr hören**/ nemlich als euren obersten Lehrer.

Gleich wie aber der HErr von dem Unterscheid der wahren Christlichen und falschen Pharisæischen Gerechtigkeit sonst offtmal gehandelt / also hat ers auch fürnemlich gethan in dem heutigen ordentlichen Evangelio / so im 5. cap. Matth. beschrieben stehet / da er gleich im Anfang saget: **Es seye denn euere Gerechtigkeit besser/ denn der Phariseer und Schrifftgelehrten / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.** Matth. 5. Es hatten die Phariseer und Schrifftgelehrten unter dem Jüdischen Volck die rechte und gesunde Lehr von der Gerechtigkeit / so vor GOtt gilt/ jämmerlich verderbet / und mit dem Sauerteig eigener Auffsätze und Einbildungen dermassen versäuert / daß fast nichts tüchtiges mehr übrig war; denn sie lehreten offentlich / wenn nur einer nicht mit groben Sünden das Gesetz übertrette / sondern den äusserlichen Gehorsam leistete / so wäre er in solchen Wercken deß Gesetzes gerecht/ und hätte an der Seeligkeit seiner Seelen nicht zu zweiffeln / und wusten also die

Blinde und Blinden leiter nicht die Krafft und Ernst deß Gesetzes Gottes/und was es von uns Menschen erfordere: Wie auch nach dem Fall keinem Menschen müglich wegen der tieff verderbten Natur dem Gesetz völligen Gehorsam zur leisten. Dieser Phariſäischen Meynung von der Gerechtigkeit/ ſetzet Christus unſer Heyland eine andere/ das iſt/ die wahre rechtſchaffene Gerechtigkeit entgegen/ die er eine **beſſere** und völligere **Gerechtigkeit** nennet/ welche kein andere denn zuforderſt und fürnemblich die zugerechnete Gerechtigkeit/oder die Gerechtigkeit deß Glaubens iſt/wie ſie der Apoſtel Rom. 4. nennet/ Rom. 4. das iſt/die vollkommene Gerechtigkeit/welche uns Christus mit ſeinem völligen Gehorſam erworben und uns dieſelbe durch den Glauben zurechnet/ daß wir alſo werden in Chriſto 2. Cor. 5. die Gerechtigkeit. Darnach auch die angefangene Gerechtigkeit/ oder die Gerechtigkeit eines guten gewiſſens/da man GOtt dienet/nicht nur euſſerlich/ſondern von Hertzen/ auß glaubigem wiedergebornem Gemüth/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig iſt/ Luc. 1. da man in guten Wercken wandelt/ und ſich übet zu haben ein gut Gewiſſen gegen GOtt und den Menſchen.

Zum andern wird auch unſer Heyland darum unſer Gerechtigkeit genennet/ weil 2. er ſeiner Kirche jederzeit Prediger der Gerechtigkeit/ Apoſtel/ Hirten und Lehrer zuſendet/ Mittit juſtitiæ Doctores. durch welche er eben das jenige verrichtet/ was er vor Zeiten in eigener Perſon gethan. Denn dieweil es ihm nicht gefallen allezeit ſelbſten ohn Mittel die Buß/den Glauben/ die Gottſeeligkeit/ und mit einem Wort die Gerechtigkeit zu lehren/ hat er gewiſſe Perſonen auß dem menſchlichen Geſchlecht erwehlet/durch welche er ſolches von Anbegin der Welt her gethan und noch thut/wie er ſagt Matth. 23. **Ich ſende zu euch Propheten Weiſe und Schrifftgelehrte.** Und der Apoſtel Epheſ. 4. **Chriſtus hat geſetzt etliche zu Apoſteln/ etliche zu Propheten/ etliche zu Evangeliſten/ etliche zu Hirten und Lehrern**; über welcher Wolthat der Prophet Joel will/ daß ſich die geiſtlichen Kinder Zion/ das iſt/ die Rechtglaubigen freuen ſollen Cap. 2. Da er ſagt: **Ihr Kinder Zion freuet euch und ſeit frölich in dem HErrn eurem GOtt/der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt.** Solche Lehrer ſind geweſen im Alten Teſtament die lieben Patriarchen von Adam an biß zur Sündfluth/ und hernach: Unter welchen ſonderlich **Noah** 2. Pet. 2. **Ein Prediger der Gerechtigkeit** genennet wird: Item **Moſes** und die Propheten: Im Neuen Teſtament die lieben Apoſtel und dero getreue Nachfolger/die berühmte Lehrer der Kirchen/ und heutiges Tages ſinds alle wahre Evangeliſche Prediger/die nach Chriſti deß HErrn Befehl das Wort Gottes recht lehren/ und die heilligen Sacramenta außſpenden/und ſolcher geſtalt die Menſchen zur Gerechtigkeit bringen. Die ſendet nun der HErr/der unſer Gerechtigkeit iſt/auß groſſer Gnade/damit ſie ſeinem Exempel nach die falſche Heuchleriſche Gerechtigkeit von der wahren Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt unterſcheiden: Und die Menſchen für jener warnen/ zu dieſer aber anweiſen und befördern. Matth. 23. Epheſ. 4. Joel. 2. 2. Pet. 2.

Solche Gutthat hat er bißher auch dieſer Chriſtlichen Gemein lange Zeit Applicatio. und Jahr erzeiget/ daß ſie an Lehrern der Gerechtigkeit keinen Mangel gehabt/ er zeigets ihr auch noch dieſen Tag gegenwärtig vor Augen: Denn nach dem er kurtz verwichener

Zeit den **weiland Ehrwürdigen und wolgelehrten Herrn N. N.** dieser Kirchen getreuen Pfarrer / der E. L. und ihre zugehörigen mit allem Fleiß zur Gerechtigkeit unterwiesen / durch den zeitlichen Todt seelig hingenommen / hat er durch die allhie gebräuchliche ordentliche Mittel bald einen andern gesendet / welchen er E. L. jetzo vor Augen stellet / nemlich den auch **Ehrwürdigen und Wolgelehrten Herrn N. N.** bißher gewesenen Diaconum und Helffer / dem er das Pfarr-Ampt hinführo zu verwalten durch die ordentliche Election, und darauf erfolgete Confirmation anbefohlen / daß er mit aller Treu und Fleiß euch und die eure unterweise / wie ihr zur wahren Gerechtigkeit in diesem Leben und nachfolgends zur ewigen Seeligkeit gelangen möget.

Weil denn zu diesem mal Ehrngedachter HErr Pfarrer E. L. und hinwiederum E. L. ihme Herrn Pfarrern zu commendirn und anzubefehlen / und also beede Theil/ Christlicher Ordnung nach in und gegen einander zu verbinden seynd/ also wollen wir/damit solch hohes Werck mit desto besserm Verstand und Andacht geschehe/ hindangesetzt das angeregte ordentliche Evangelium / die abgelesene kurtze Wort miteinander zu betrachten für uns nehmen / und was beedes Prediger und Zuhörer dabey zu lernen haben / nach dero Anleitung kürtzlich und einfältig vermelden. Dazu GOTT der himmlische Vatter die Gnad seines Heiligen Geistes um JEsu Christi willen verleihen und mittheilen wolle Amen.

Propositio. De clementi hac promissione.

So viel dann den vorgenommenen Puncten belanget / so erinnert sich E. L. verhoffentlich noch guter massen der neulichen Zeit / da die Nomination derer Personen/so bißher ihr Prob-Predigten auf und von dieser Cantzel gehalten/und auß welchen nun albereit die Election und Wahl angestellet worden/geschehen/wir miteinander das andächtige Mosaische Gebet/so im 4. Buch Mos. 27. geschrieben stehet/ und in welchem der theure Mann Gottes um einen treuen Vorsteher der Gemeine zu GOtt ruffet / betrachtet/und neben andern Lehren anzeiget/daß GOtt der HErr um rechtschaffene reine fromme Pfarrer und Prediger angeruffen und gebeten seyn wolle; sintemal dieselbe eine von der allerherrlichsten wertesten Gaben seynd / die dem Menschen auf Erden wiederfahren mögen. Auf solches Gebet nun gibt GOtt der HErr gleichsam die Antwort in dem vorhabenden Text/wenn er sagt: **O Jerusalem ich will Wächter auf deine Mauren stellen / die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer stillschweigen sollen/ und die deß HErrn gedencken sollen/auf daß bey euch kein schweigen sey/und ihr von ihm nicht schweiget/biß daß Jerusalem gefertiget und gesetzet werde zum Lob auf Erden:** Als wolte er sagen: O du meine liebe Kirch und Gemein/ du geistliches Jerusalem: Siehe dein Gebet / das du gethan / hab ich erhöret / ich will/ wie du begehrest / Lehrer zu dir senden / die über deiner Seele wachen sollen / denen will ich befehlen / daß sie mein Wort dir zur Auferbauung mit allem Ernst treiben / mit lehren / vermahnen / tröstẽ / warnen anhalten/ biß du voll bereitet / und zum ewigen Leben befördert werdest.

Num. 27.

Quæ quodammodo responsio est ad preces, de quibus nuper.

Wir

Wir haben aber bey solcher gnädigen Antwort und Verheissung fürnemlich drey **Umstände**/ fleissig in acht zu nehmen/ und **erstlich zwar über uns** zusehen auf den / der allhier verspricht / daß er seiner Gemeine treue Seelen-Wächter geben wolle / welcher kein anderer ist/denn GOtt der HErr selbst/wie aus vorgehenden Worten zu vernehmen/ in welchen er seiner Kirchen überauß lieblich und trostreich zuspricht / und sagt: **Du solt mit einem neuen Nahmen genennet werden / welchen der Mund deß HErrn nennen wird/du wirst seyn ein schöne Cron in der Hand deß HErrn/ und ein Königlicher Hut in der Hand deines Gottes / man soll dich nicht mehr die Verlassene/noch dein Land eine Wüstung heissen/ sondern du solt mein Lust an ihr / und mein Land liber buhle heissen / denn der HErr hat Lust an dir/und dein Land hat ein lieben bulen; denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat/so werden dich deine Kinder lieb haben / und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut / so wird sich dein GOtt über dir freuen.** An welche mehr denn honig-süsse liebreiche Wort / die wir in dieser Welt mit unsern engen Hertzen nicht fassen können / er der HErr ohne Mittel die vorhabende Verheissung knüpffet / und verspricht / wie er seine liebe geistliche Braut mit treuen Wächtern ihrer Seelen versehen / und allezeit Lehrer und Prediger zuschicken wolle. **Ich will Wächter auf deine Mauren bestellen**/spricht er.

Sunt autem in ea notandæ circumstantiæ.

1. Deus constituens *speculatores* sive *vigiles*.

Es sind gleichwol etliche der alten Lehrer / und nahmentlich zwar Hieronymus und Bernhardus, die durch die Wächter allhie die heiligen Engel im Himmel verstehen/ welche Tag und Nacht um die Christliche Kirche her seynd und derselben hüten / und ist nicht ohn / daß dieselbe auch anders wo / nemlich Cap. 4. Dan. mit diesem Nahmen titulirt, und Wächter genennet werden / da geschrieben stehet/ es sey ein heiliger Wächter/ das ist/wie es Lutherus daselbst recht erkläret/ ein heiliger Engel vom Himmel herab gefahren / und über den Regentenbaum welchen Nebucadnezar im Traum gesehen / gerufen / man soll ihn abhauen / und das Laub abstreiffen / und allein den Stock mit der Wurtzel in der Erden lassen. Aber die Umbstände wollens hie nicht zugeben / daß in solchem Verstand das Wort Wächter gebraucht werde / sintemal nicht insgemein/ sondern allein von solchen geistlichen Wächtern geredet wird / die ihre Stimme erheben/ und niemal schweigen sollen/welches die heiligen Engel in der Christlichen Kirchen nicht/ sondern treue **Lehrer und Prediger** thun. Daß also diese eigentlich die Wächter an diesem Ort seyn / massen sie auch also genennet werden Esa. 52. **wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Botten / die da Friede verkündigen / gutes predigen/Heyl verkündigen/die da sagen zu Zion/dein Gott ist König/deine wächter ruffen laut mit ihrer Stimme / und rühmen miteinander** Jer. 6. **Ich habe Wächter über euch gesetzt mercket auf die Stimme der Drommeten** /und Ezech 3. **du Menschen Kind/ ich hab dich zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel/ daß du das Wort auß meinem Mund hörest / und sie von meinet wegen warnest** ꝛc.

per quos quidam hic intelligunt angelos. Hieron. & Bernhardus. Dan. 4.

Sed verè intelliguntur Ecclesię ministri. Esa. 52. Jer. 6. Ezech. 3.

Solche geistliche Wächter bestellet uns/wie gesagt/GOtt der HErr. Denn wie der Obrigkeit an einem Ort oder Statt zustehet / die Wache zu bestellen und gewisse Personen zuver-

zuverordnē/die auf der Warte/ Thürnē/ Wällen/Maurn unter den Thoren stehen oder herum gehen und um sich sehen/wer auß und einziehe/ob Gefahr vorhanden oder nicht/damit sie auf alle Fälle/ die Einwohner warnen können: Also dieweil allein GOtt der HErr und kein Creatur der wahren Kirchen Haupt/ König und HErr ist/ lässet ers ihm auch fleissig angelegen seyn / daß dieselbe mit treuen Wächtern/Lehrern und Predigern wieder versehen werde / davon redet der 68. Psal. **der HErr gibt daß Wort mit grossen Schaaren Evangelisten**/das ist/ GOTT ists/ der die menge Prediger gibt/ welche das Wort deß heiligen Evangelii verkündigen: Worauf ohn Zweiffel der Apostel Paulus gesehen 1. Cor. 12. da er spricht: **GOTT hat gesetzt in der Gemeine aufs erste die Apostel/aufs ander die Propheten/aufs dritte die Lehrer** ꝛc. Matth. 9. spricht Christus man soll den Herrn der Ernde/das ist/ seinen himmlischen Vatter bitten/ daß er Arbeiter in seine Ernde senden wolle / als dessen eigene Gnade und Werck solches sey; massen ers ihm auch selbst zuschreibet Jer. 3. **Ich will euch Hirten geben nach meinem Hertzen/die euch weiden sollen mit Lehr und Weißheit** und Cap. 23. **Ich will Hirten über sie setzen/die sie weiden sollen.**

QuosDeus constituit. Psal. 68.

1. Cor. 12. Matth. 9.

Jer. 3. & 23.

Es bestellet aber der HErr die geistlichen Wächter/ Hirten und Lehrer **erstlich**

1. Vocando.

vocando in dem er sie **beruffet** und erfordert: Denn gleich wie ein weltlicher Wächter sich nicht selbst ohne Befehl auf die Warte/ Thurn oder Mauren stellen darff / sondern muß von der Obrigkeit dahin geordnet werden. Also soll auch niemand sich selbst einigerley Weise ins Predig-Ampt eindringen / sondern in aller Lauterkeit und Einfalt seines Hertzens warten biß ihn GOtt der HErr darzu beruffet / sonsten wird er unter die jenige Gesellschafft gerathen/die nicht zur Thür hinein gehen/ sondern steigen anderswo ein/ und daher Dieb und Mörder heissen Joh. 10. der Apostel Paulus redet gar emphaticè und nachtrücklich davon Rom. 10. **wie sollen sie predigen: wenn sie nicht gesendet werden** / das ist / es ist unmüglich / daß sie rechtmässig das Predig-Ampt führen mögen/ wenn sie es nicht mit einem ordentlichen Beruff antretten/und Hebr. 5. sagt er: **niemand nimmt ihm selbst die Ehre**/nemlich deß offentlichen Ampts in der Kirchen/ **sondern der beruffen ist gleich wie Aaron**: Daher wir sehen/wie fast alle Propheten im Alten / auch die heiligen Apostel im Neuen Testament auß deß Heiligen Geistes eingeben/ gleich im Anfang ihrer Bücher von ihrer Vocation und Beruff geschrieben / mit Vermeldung es sey **das Wort deß HErrn geschehen** / item sie seyen **Beruffene und erwehlete Diener JEsu Christi** / anzuzeigen / daß der Grund deß Predig-Ampts in gewissen Personen mit dem rechtmässigen Beruff müsse geleget/und ein Pfarrer entweder ohne Mittel/wie vorzeiten die Propheten und Apostel/oder durch ordentilche Mittel vocirt und beruffen seyn/davon zu andern Zeiten weitläufftiger gehandelt worden.

Joh. 10. Rom. 10. Hebr. 5.

2. Armando.

Darnach bestellet GOTT der HERR die geistlichen Wächter **armando**, dergestalt / daß er sie **wapnet** und **außrüstet**. Einem irrdischen Wächter / der auf der Mauren oder am Thor stehet / werden seine Waffen/als Spieß/ Schwerdt / Mußquet/ Harnisch ꝛc. geordnet/theils damit sich wieder Gewalt zu verwahren / theils alles feindliche Vornehmen abzutreiben: Also wen GOTT der HERR ordentlicher Weise ins

Pre-

Predig-Ampt einsetzet / den rüstet er auch geistlicher Weise auß / daß er die Geschäffte so darinn zu verrichten vorkommen/wol tractire und verwalte/welches außrüsten anders nichts ist/denn die Mittheilung nothwendiger Gaben/als Weißheit/Verstand/ Geschickligkeit/ Hertzhafftigkeit/Beredtsamkeit und dergleichen/ damit er tüchtig sey die reine Lehr zu erklären und außzulegen / und also die Gemein in seiner Christlicher Ordnung zu verwahren/auch darneben der falschen Lehre/ Rotten und Secten zu widerstehen / wie auch allen Unchristlichen bösen Wandel und Aergernuß zu steuren. Also hat er außgerüstet im Alten Testament den an sich selbst gantz wehrlosen jungen **Jeremiam**. Ja da er Cap. 1. zu ihm spricht: **Sieh ich lege mein Wort in deinen Mund / siehe** Jer. 1.
ich setze dich heut dieses Tages über Völcker und Königreiche daß du außreissen und zerbrechen / verstören und verderben solt/ auch bauen und pflantzen. Was ists anders? Als wenn er zu ihm sagte: Siehe du bist vor dich wehrloß und ungeschickt/jung und unberedt/furchtsam und erschrocken/ aber hie nim hin / und zeuch als ein Rüstung an/Beredsamkeit/Freudigkeit/Weißheit/Dapferkeit/Beständigkeit/ und greiff also die Sache frisch an/in dieser Rüstung/die ich dir überreiche und anlege/soll es dir gelingen. Im Neuen Testament redet Christus unser Heyland gar artig hievon Luc. 24. da er Luc. 24.
den noch damahl schwachen Aposteln zusagt / daß sie sollen angethan oder angezogen werden mit Krafft auß der Höhe/welches nachmaln am heiligen Pfingstag geschehen/da sie geschwind mit dem H. Geist/und also mit Weißheit / Erkandnuß/ Sprachen/ Muth und Hertzhafftigkeit erfüllet worden/daß sie das Evangelium mit aller Leute Verwunderung erstlich zu Jerusalem und förder in aller Welt geprediget. Und also rüstet GOtt der HErr in seiner Maß noch heutiges Tages auß die/welche er ins Predig-Ampt setzet/nemlich mit den nothwendigen Gaben/ die sie nach Beschaffenheit ihrer hohen oder nidern Stellen bedörffen/und das sonderlich / wenn sie in aller Demuth und Lauterkeit ihres Hertzens für ihm wandeln/an ihm allein hangen/bey ihm alles mit Gebet suchen/ihm alle Ehre einig und allein geben/und müglichste Treu und Fleiß in ihrem Ampt anwenden/wie die Erfahrung lehret.

Zum **dritten** bestellet GOtt der HErr die geistlichen Wächter/Hirten und Lehrer 3.
tesseram tradendo, daß er ihnen **die Lösung** geistlicher Weise **gibt.** Es ist bekand/ Tesseram
welcher massen die leibliche Wache bestellet wird/nemlich also/daß der Magistratus und die tradendo.
Obrigkeit denen so die Wachen versehen sollen ein gewiß Wort gibt / welches sie fleissig mercken/und immer in Gedächtnuß und Mund führen müssen/daß/so bald es vonnöthen/ sie es herauß sagen/und von sich geben mögen/welcher brauch sehr alt/wie auß den Historien Polyb. hist.
erscheinet. Also wen GOtt der HErr ins heilige Predig-Ampt die geistliche Wache lib. 6.
zu halten einsetzt/ dem gibt er auch das Symbolum oder Wort / ja sein heiliges Wort / die Schrifften der Propheten und Aposteln übergibt er ihme/ daß er sie ins Hertz fasse/im Gedächtnuß habe/und/wo es die Noth erfordert/dem Volck zur Lehr/Trost/Warnung und Vermahnung vortrage/davon redet er selbst Ezech. 3. **Du solst das Wort auß mei-** Ezech. 3.
nem Munde hören / und sie von meinetwegen warnen: Worüber Gregorius recht schön schreibet: Ne præsumat loqui (speculator) quod non audivit, sed prius aurem aperiat voci creatoris & postmodum os aperiat auribus populi, das ist / ein

geistlicher Wächter und Prediger soll sich nicht unterstehen etwas zu reden/ das er nicht zuvor von GOtt gehört/ sondern er soll zuvor die Ohren aufthun der Stimme seines Schöpfers und alsdann soll er allererst den Mund aufthun zu den Ohren deß Volcks und der Zuhörer/ welches auch der außtrückliche fernere Be-
Jer. 1. & 26. fehl Jer. 1. da der HErr spricht: **predige was ich dich heisse**/ und zwar/ wie Cap. 26.
Matth. 28. stehet/ **alle Wort die ich dir befohlen habe**/ thue nichts davon noch darzu/ und Matth. 28. stehet gleicher Befehl/ da der HErr zu den Aposteln saget: **lehret sie halten/ was ich euch befohlen habe**/ das ist/ prediget allen Völckern mein Wort/ wie ihrs auß meinem Mund empfangen habet. Welchen befehl gar religiosè und Gewissenhafft nachkommen
1. Reg. 22. der Prophet Micha/ der 1. B. der Kön. 22. spricht: **so wahr der Herr lebet ich will reden**
Rom. 15. **was mir der Herr sagen wird**; und d' Apostel Paulus Rom. 15. **ich dürfte nicht etwas reden/ wenn dasselbe nicht Christus durch mich würckte**: dz ist der erste Umstand.

2. In dem **andern** werden uns die **geistlichen Wächter** dargestellet: wenn sie nun von
Ipsi vigiles sive sacerdotes, quorum officium est. Gott beruffen und außgerüstet sind/ auch das Symbolum und Wort bekommen/ wie sie sich ferner erzeigen sollen/ davon sagt der HErr im abgelesenen Text: **Sie sollen den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer stillschweigen: sondern deß HErrn gedencken: auf daß bey ihnen kein schweigen sey/ und sie von ihm nicht schweigen.**
NON SILERE. Der HErr will mit einem Wort/ daß die geistlichen Wächter nicht sollen **stillschweigen.** Bey welchen Worten fleissig in acht zu nehmen/ daß es nicht nur heisse den Mund zuhalten/ oder nicht reden/ sondern/ nach Art Hebräischer Sprache **erstlich in gemein** so viel bedeuten/ als **müssig seyn**/ oder **nichts thun**/ aller Geschäfft sich enthalten/ wie klar zu sehen auß
Exod. 14. dem 14. Cap. 2. B. Mos. da Moses den Kindern Israel am roten Meer zuspricht/ daß sie sich nicht fürchten sollen/ weil sie der HErr erretten werde von der Hand Pharaonis/ da braucht
id est. er unter andern diese Wort/ **der HErr wird für euch streiten/ ihr aber werdet stillseyn**/ das ist/ ihr werdet kein Hand regen/ kein Spieß aufheben dörffen/ ihr werdet nur müssige spectatores seyn/ und zusehen/ was für Wunder der HErr verrichten wird. Noch klärer
Judic. 18. erscheinets auß dem 18. Cap. des Buchs der Richter da die fünff damit er/ nach dem sie das Land verkundschafft/ zu ruck kommen/ und zu ihren Brüdern sagen: **Das Land ist sehr gut und ihr schweiget still/ lieber seyd nicht faul hinzugehen und das Land einzunehmen**: An welchem Ort **stillschweigen** und **faul seyn** eines ist. Also auch da die Is-
2. Sam. 19. raeliter 2. Sam. 19. in allen Stämen ein ander aufmuntern/ den verfolgeten König David wieder zuholen/ sprechen sie. **Warum schweiget ihr nun so still: daß ihr den König nicht wiederholet**/ das ist/ ihr sitzt da/ uñ thut eben als wenn euch die Sach nicht angienge; auf und greifft das werck an/ verschafft/ daß der König wider komme. Und eben dghin sie-
Ps. 94. & 115. het auch die H. Schrifft/ wenn sie von den todten redet/ daß sie in der stille seynd/ als Ps. 94. und 115. das ist/ sie ruhen von aller Arbeit.

1. Demnach weñ Gott der Herr allhier saget: die **geistliche wächter sollen niemals still**
Non otium sectari, sed laborare. **seyn**/ hats zuforderst diesen Verstand/ daß sie nicht sollen müssig/ faul/ träg/ unfleissig seyn/ sondern immer in der Arbeit stehen/ und das jenige/ was ihres Amts ist/ schaffen. Ein leiblicher Wächter wird nicht darum auf die Warte oder Mauren gestellet/ daß er sich da nieder lege und schlaffe/ ja wann er das thut/ so hat er sein Leben verwürcket/ da man rigidè und

scharff

scharff mit ihm handeln wolte/massen man Exempel hat/daß die so an dem Ort der Wache geschlaffen/auf der städt erwürget worden/ sondern daß er wacker sey/um sich sehe/ hin- und hergehe: Also wird auch einer nicht zum Pfarrer und Prediger gemacht/daß er bey solchem Ampt gute faule Tage habe/seiner wol pflege und müssig seye/sondern daß er stätigs arbeite/ der HErr beruffet nicht Müssigänger/sondern **Arbeiter in seinen Weinberg** Matth. 20. **die Last und Hitze tragen** müssen: Und Christus sagt im vorangezogenen 9. cap. Matth. man soll den Herrn bitten/daß er **Arbeiter in seine Ernde sende**/weil **die Ernde groß**/ der **Arbeiter** aber fast **wenig** seyen: item im folgenden 10. cap. da er den Aposteln die instruction gibt/wie sie nicht zween Röcke oder grossen Vorrath über Land tragen sollen/ hencket er dieses mit an: **denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth.** Darum auch das heilige Predig-Ampt im göttlichen Wort διακονία, ein **Dienst** titulirt wird/weil es nemlich voll Müh und Arbeit ist: und die Prediger werden verglichen den **Bauleuten**/die immer die Hand am Werck haben müssen Ps. 118. den **Fischern** die ihr Netz außwerffen/ und immer einen Zug nach dem andern thun Matth. 4. Luc. 5. ja bißweilen die gantze Nacht durch arbeiten müssen. wohin auch der HErr im Alten Testament gedeutet/in dem er den Söhnen Aaronis oder der Priesterschafft die **Brust und Schulter von den Opfern** geordnet; anzuzeigen/daß ihr Ampt plus oneris quam honoris **mehr Arbeit denn Ehre** auf sich habe.

Matth. 20. Matth. 9. & 10. Juxta scripturæ. 1. Dicta. Ps. 118. Matth. 4. Luc. 5.

Und wenn wir die vitas sanctorum der H. Patriarchen/Propheten und Apostel durchgehen/so sehen wir darinnen als in einem spiegel/ wie arbeitsam das Predig-Ampt sey/und wie wenig Ruhe der habe/der es recht gedenckt zu verwalten. Was für Mühe hat doch der liebe **Moses** gehabt/wie ist er doch Tag und Nacht geplaget worden? wie haben nach ihm gearbeitet **Samuel**/**Elias** und die übrigen Propheten: sonderlich der wolgeplagte Mann **Jeremias**/wie auß unterschiedenen Orten seines Buchs gnugsam zu sehen: wie haben die lieben Apostel gearbeitet/fürnemlich der Apostel Paulus/der daher Apostel Gesch. 20. die Eltesten zu Epheso mit diesen Worten anredet: **ihr wisset von dem ersten Tage an/da ich bin in Asiam kommen/wie ich allezeit bin bey euch gewesen/und dem HErrn gedienet mit aller Demuth/mit vielen Thränen und Anfechtungen/wie ich euch gelehrt hab offentlich und sonderlich/dencket daran/daß ich nicht abgelassen habe/drey Jahr Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen: ich habs euch alles gezeiget / daß man also arbeiten müsse** ꝛc. Ja unser Heiland Christus selbst/was hat er für Arbeit außgestanden; in dem er herum gezogen zu Wasser und Land das Evangelium zu predigen/ hat nicht nur deß Tages/sondern auch deß Nachts gelehrt Joh. 3. hat offt nicht so viel Ruhe gehabt/daß er essen mögen Marc. 3. auf welche Exempel ein jeder Pfarrer und Prediger zusehen hat und sich zu erinnern/daß es müsse gearbeitet und immer angehalten seyn/so lang biß der HErr kommt und feyerabend machen heisset.

2. Exempla. Act. 20. Joh. 3. Marc. 3.

Es bestehet aber solch arbeiten zu forderst in der Handlung deß Göttlichen Worts/ denn das ist eigentlich das fürnehmste objectum, damit Prediger allezeit und ohn unterlaß umgehen sollen / daher sie genennet werden Arbeiter im Wort und an der Lehr / und im vorhabenden Text stehet / daß sie allezeit deß HErren gedencken sollen/ welches allein durchs Wort geschehen kan: denn darinnen ist die seelige Gedächtnuß deß HErrn gestifftet. Solches Wort soll nun ein Prediger daheim in seinem museo täglich meditirn und betrachten/ daß er immer völliger werde / und desselben Verstand je mehr und mehr erreiche / da muß er das ἐρευνᾶτε

Idque 1. Verbum 1. Tim. 5. Domi meditando.

Joh. 5. Syr. 39. Joh. 5. üben/und immer in der Schrifft gebührlich forschen / oder wie Syrach Cap. 39. saget/**das Gesetz deß Höchsten lernen / die Weißheit der Alten forschen / und auß den Propheten studiren / er muß die Geschicht der berühmten Leute mercken/und denselben nachdencken/ was sie bedeuten und lehren/ er muß die geistlichen Sprüche lernen / und sich in den tieffen Reden üben**: Und also zuvor bey sich selbst betrachten/was er offentlich sagen und predigen will/dahin auch der Apostel gehet/wenn er sagt 2. Tim. 3. **bleibe in dem das du gelernet hast**/ das ist/laß das Wort Gottes allezeit vor deinen Augen seyn/und rede davon Tag und Nacht / und 1. Tim. 4. **halt an mit lesen** ꝛc.

2. Tim. 3. 1. Tim. 4.

Publicè tradendo.

Auf solch privat meditirn soll folgen die offentliche Handlung deß Worts in der Kirchen/daß ein Prediger nach Beschaffenheit der Umstände anhalte mit lehren / trösten/ treuen/straffen/Warnungen und Vermahnungen/daß er die gesunde Lehr recht und deutlich vorlege/ die falsche gebührlich und verständlich wiederlege / die Gottseeligkeit pflantze/ die Laster straffe / und solches alles thue mit guter Vernunfft / Bedachtsamkeit / Sanfftmuth/Verstand und Vorsichtigkeit ohn einigen vordringenden privat affect und fleischlichen Geist/ dardurch sonst die Krafft deß Worts geschlagen/ und das Evangelium in seinem Lauff gehindert wird.

2. Sacramenta administrando.

Es bestehet ferner solch arbeiten auch in der administration der heiligen hochwürdigen Sacramenten/die an dem Wort deß Evangelii/ als sigilla geheñckt seynd / welche ein Prediger gebührlich/wo es die Noth erfordert/außtheilen muß. Es bestehet im **Gebet** / so er zum Theil offentlich in der Gemein zu sprechen / zum theil daheim in seinem Stüblein und Kämmerlein zu verrichten. Es bestehet in **Besuchung der Krancken** daß dieselbe mit Trost unterbauet und aufgerichtet werden / es bestehet auch in **geheimer Besprechung** sicherer unbußfertiger und im irrdischen Weltwesen ersoffener Leute/ damit dieselbe desto schärffer vermahnet / und zur Buß gebracht werden: Denn wie einem Wächter nicht nur obligen will/daß er zur Zeit der Gefahr eine gantze Stadt warne und anschreye / sondern auch einen jeglichen insonderheit / wo es die Noth erheischet: Also gebühret einen Prediger nicht nur auf der Cantzel zu vermahnen / sondern auch auf begebende Gelegenheit einem jeden ins Hauß zugehen/wie Nathan an David gethan/und der Apostel Paulus außtrücklich saget Apostel Gesch. 20. daß er nicht nur offentlich/ sondern auch sonderlich **einen jeden mit Thränen vermahnet** habe.

3. Orando.

4. Ægrotos visitando.

5. Homines securos privatim monendo.

Act. 20.

6. Piè vivendo.

Es bestehet endlich solch arbeiten in **fleissiger Ubung aller Gottseeligkeit** / daß ein Prediger sich mit allem Fleiß dahin bearbeite / daß / was er offentlich andere lehret / er selbst für sich im Werck und in der That verrichte. Der alte Lehrer Gregorius hat gar wol lib. 3. pastor. cur. das **nicht schweigen** / oder das ruffen gesetzt beedes in die Wort und in die Wercke/wie seine Wort lauten / damit er alle Prediger und Pfarrer anspricht: clamate operibus antequam verba exhortationis resonent: das ist / **ruffet mit guten und heiligen Wercken/ehe dann ihr die Wort der Vermahnung hören lasset**: wie denn auch in heiliger Schrifft eben so scharffe Vermahnungen von Christlichem Wandel/als von reiner Lehr an Kirchendiener gestellet sind/die zu andern Zeiten eingeführet und erkläret worden.

Gregorius lib. 3. pastor. cur.

In

In diesen Stücken bestehet fürnemlich der Pfarrer Arbeit/ dahin Gott der HErr sihet / in dem er saget: **Sie sollen nicht schweigen** / es soll kein schweigen bey ihm seyn: ja in dem er solches zum dritten mahl wiederholet / will er anzeigen / wie zum theil auff seiner Seiten ein grosser Ernst sey/ daß solches geschehe/ zum theil die Prediger auff ihrer Seiten ihnen solches sollen angelegen seyn lassen: und **zwar Tag und Nacht**/ ohn unterlaß/ bey guten und bösen Tagen/ im Glück und Unglück.

Zum **andern** heißt auch schweigen nach Art heiliger Sprach/ **sich fürchten**/ **erschrecken** und **zaghafft seyn**/ wie zu sehen Zach. 2. **Alles Fleisch schweige still für dem HERRN / denn er hat sich auffgemacht auß seiner heiligen Stadt**/ das ist / alles Fleisch fürchte sich für dem Zorn deß HERRN: und Zeph. 1. **Schweiget still für dem HERRN/ denn deß HERRN Tag ist nahe**/ das ist/ fürchtet euch und erschrecket/ denn der Tag der Rache ist kommen. Daß demnach der HErr neben dem / daß er Prediger zur Arbeit und Emsigkeit anhält / auch die Dapfferkeit von ihnen erfordert / daß sie nicht schweigen / das ist / nicht erschrecken sollen: Ein Wächter auff der Zinnen oder dem Wall muß nicht auß Angst und Forcht stillschweigen/ wenn er die Gefahr sihet / sondern muß desto hefftiger und stärcker ruffen: also ein rechtschaffener Prediger / wann er vermerckt / daß falsche Lehr und grobe Sünden einreissen / muß nicht mit forchtsamen stillschweigen zusehen: sondern wie Esa. 58. **getrost ruffen** und **seine Stimm erheben wie eine Posaune / und dem Volck die Sünde und Missethat anzeigen**: ob er schon allerley Dräuwort / Ungunst und Feindschafft erfähret/ ligt alles nicht an: so er nur in seinen terminis und Ampts-schrancken gebührlich bleibet / wird ihm weder der Satan noch die Welt schaden können: wie die Verheissung lautet Jer. 1. **Fürchte dich nicht / ich will dich zur festen Stadt / zur eisern Seulen/ zur ehrnen Mauren machen im gantzen Lande/ wider die Könige/ wider die Fürsten/ wider die Priester / und wider das Volck** / das ist wider alle Stände in gemein; **daß/ wenn sie gleich wider dich streiten/ dennoch nicht sollen wider dich siegen** ꝛc. Das ist der **ander Umbstand**.

2. Non metuere. Zach. 2. Zeph. 1.

Sed fortiter animo esse.

Esa. 58.

Jer. 1.

Folget der **dritte** und **letzte** / welcher ist die **Krafft** und der **reiche Nutzen** / so die Christliche Gemein von ihren von GOtt beruffenen und außgerüsteten Wächtern/ Lehrern und Predigern zu empfahen hat / davon der vorhabende Text also redet: **Biß daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde zum Lob auff Erden.** Es ist gleichwol das heilige Predigamyt principaliter und fürnemlich eingesetzt zur Außbreitung göttlicher Ehre / dahin auch alle andere göttliche Stifftungen / als auff den letzten Zweck zielen: aber nechst diesem stehet die Besserung/ Erbauung und Seeligkeit der Menschen/ umb welcher willen alles gethan und verrichtet wird. Wir elende Menschen sind von Natur gantz untüchtig und unbequem zum geistlichen Reich Gottes/ voll Unwissenheit/ Blindheit und Unglauben: aber durch rechte Lehrer und Prediger werden wir tüchtig gemacht zum Erbtheil der Heiligen im Liecht/ Col. 1. oder wie hie stehet/ **gefertiget**/ poliret / außgearbeitet/ und also zugerichtet / daß wir Gott gefallen: durch Prediger werden uns die Augen auffgethan/ daß wir kommen von der Finsternuß zu dem Liecht / Apo-

3. Utilitas in Ecclesiam redundans.

Quæ varia.

Col. 1.

Act. 26.

Act. 26. Gal. 3. 1. Cor. 3. Rom. 10. Gal. 4. 1. Tim. 4. stel Geschicht 26. durch Prediger und dero Arbeit empfangen wir den H. Geist / Gal. 3. durch Prediger wird in uns der seligmachende Glaube angezündet / 1. Cor. 3. Rom. 10. durch der Prediger Dienst werden wir wiedergeboren / Gal. 4. wir werden zu guten Wercken ermahnet und angetrieben / in Trübsal und Anfechtung werden wir getröstet / vom Irrwege auff guten Wege geleitet / zum Himmel geführet / und endlich gar seelig gemacht / wie außtrücklich stehet 1. Tim. 4. da wir denn allererst recht außgefertiget / und zum Lobe gesetzt seynd.

Es hat zwar solche Fertigung auch in diesem Leben in gewisser maß Platz: denn wenn ein Mensch durch die heilige Tauffe oder die glaubige Buß wiedergeboren wird / so ist er völlig Gottes Kind / hat völlige Vergebung der Sünden / ist in Christo völlig gerecht wegen der zugerechneten völligen Gerechtigkeit; mit einem Wort / er ist gefertiget / aber unter deß trägt er noch immer Mangel und Gebrechen an sich / die einwohnende Gerechtigkeit deß neuen Gehorsams ist unvollkommen / er fehlet täglich mannigfaltig / daher das Predigampt noch immer an ihm arbeiten / hobeln und behauen muß: ja gleich wie ein Steinmetz einen Eckstein so lang behauet / biß er gantz glatt ist / und sich an einen gewissen Ort deß Gebäues durchauß schicket; also arbeiten Lehrer und Prediger in diesem Leben auch an uns / und werden nicht gar fertig / biß an das Ende und den Augenblick unsers Abschiedes / da wir allererst recht und in allen Stücken außgefertiget / und als lebendige Steine tüchtig zu dem himlischen Hauß Gottes / ihn den HErrn immer und ewiglich darinnen zu loben und zu preisen gefunden werden.

Jac. 3.

Usus. Diß ist nun also nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung deß vorgenommenen Texts / wie Gott der HErr die Wächter auff die Mauren Jerusalem bestelle / das ist / Lehrer und Prediger außsende / beruffe / mit nothwendigen Gaben ziere / und ihnen sein Wort in den Mund lege; was auch ferner der Prediger Ampt sey / daß sie nicht schweigen / das ist / nicht müssig seyn / sondern Tag und Nacht mit stätigem unablässigem Fleiß arbeiten / sollen daheim studiren / das Wort predigen / Sacramenta reichen / Krancke besuchen / lasterhaffte Personen in geheim besprechen / auch sich selbst unsträflich erzeigen: auß welchem / wenn es also geschiehet / die Christliche Gemein den Nutzen hat / daß sie in Buß / Glauben / Liebe / Hoffnung / Gedult / Trost / zu Gottes Lob und Ehre præparirt, außgefertiget / und zum ewigen Leben befördert wird.

1. Didacticus. Welches alles wir samptlich zu behalten haben erstlichen zur **Lehr** / daß wir wissen und verstehen / wie Gott der HErr in dieser Welt unsere Bekehrung / Glauben / Buß / Gerechtigkeit / Trost und Seeligkeit nicht absolutè und bloß / sondern in gewisser Ordnung / nemlich durch das heilige Ministerium und Predigampt / und durch den Dienst treuer Lehrer wircken wolle. Er hätte ja freylich alles wol durch seine Allmacht und Gnade ohn alle Mittel thun können / wie er bißweilen seine Wunderwerck erzeiget / aber es hat ihm also gefallen / daß Jerusalem durch die geistliche Wächter gefertiget und zum Lob auff Erden gesetzt werde / das ist / daß die Menschen durchs Wort und Sacramenta zur Seeligkeit geleitet und bewahret werden: wie er auch ohn den Ackerbau die Früchte deß Landes und leibliche Nahrung wol hätte hervor bringen / ja / wie

den Kindern Jsrael Brod vom Himmel geben können / und doch solches nicht denn ordentlich durch das pflügen und bauen thut: also hätte er auch ohne das Predigampt/welches ein geistlicher Ackerbau ist / wol können die Seele geistlich zum ewigen Leben versorgen; aber es hat ihm dieser Weg gefallen/daß nemlich der Glaub auß der Predigt komme/daß wir durch das Bad der Tauff wiedergeboren werden/daß wir durchs Wort deß Gesetzes geschröckt und zur Buß erweckt / durchs Evangelium auffgerichtet und getröstet / durchs heilige Sacrament gestärcket / und also seelig werden; davon die heilige Schrifft an vielen Orten mit klaren Sprüchen lehret / und viel tausend Exempel zur Bekräfftigung solcher Lehr vor Augen stellet/ in denen wir sehen/ daß Gott der HERR ordentlicher Weise uns nicht anders / denn durch den Dienst der Prediger und sein Wort seelig machen wolle; darumb auch Prediger **Gottes Gehülffen** genennet werden/1 Cor. 3. item **Baumeister**/als durch welche Gott seine Kirche bauet/ibidem, deßgleichen geistliche **Vätter** / durch welcher Dienst die Menschen zwiedergeboren werden/ 1.Cor. 4. Gal. 4. ja gar **Heyland** und **Seeligmacher**/im Propheten Obadia 1. Rom. 11. 1. Tim. 4.

1. Cor. 3.
1. Cor. 4.
Gal. 4.
Obad. 1.
Rom 11.
1. Tim. 4.

Zum **andern** soll auch die vorgetragene Lehr und Erklärung dienen zur **Vermahnung**/ und zuforderst zwar allen **Pfarrern** und **Predigern**/ daß sie in Betrachtung deß grossen und hochwichtigen Wercks/dazu sie verordnet seynd/alle Treue anwenden/und sich zum stillschweigen / das ist/ Trägheit und Unfleiß nicht bewegen lassen/ die Erfahrung bezeugts nicht nur in dem unseeligen Antichristischen Papstumb unter den faulen/müssigen/ unordentlichen Ordensleuten/München und Pfaffen/sondern auch hin und wieder unter uns den Evangelischen/daß auch mancher im Predigampt fleischliche Ruhe/Müssiggang und faule Tag machet wo er immer kan/ gehet dem Wolleben/ Zechen/ Mahlzeiten/ Gastereyen nach/ und verderbet damit bey weitem mehr Zeit / als er auff seine studia, auff gute meditationes und Betrachtungen H. Schrifft/auff seine Predigten und andere Amptsgeschäffte wendet: Gregorius Magnus hat zu seiner Zeit also geschrieben: Mundus totus sacerdotibus plenus est, sed tamen rarus valdè invenitur operator, quia officium quidem sacerdotale suscipiunt, sed opus officii non implent. Das ist/ **die gantze Welt ist zwar voll Priester oder Prediger: aber die Arbeiter sind sehr seltzam und wenig / denn man nimt zwar das Ampt auff sich / aber die Arbeit zum Ampt gehörig will man nicht verrichten:** Das kan heutiges Tages mit Warheit auch gesagt werden/ die Erfahrung bezeugets/ wer auffrichtigen Hertzens ist/muß es bekennen. Welcher Art Leute werth wären / daß man über ihre Thüren schriebe die Wort Esa. 56. **Diese Wächter sind blind.**

Gregorius hom. 17. in Evang.

Etliche aber da sie nicht gar auff der faulen Seiten ligen / arbeiten sie doch nicht in ihrem eigenem ἔργῳ, das ist / in den Dingen die eigentlich zur Aufferbauung der Kirchen dienen / sondern in Geitz / in Begierd zeitlicher Nahrung / im kauffen und verkauffen / trachten nach Geld und Gut / daß / wenn mans solte zusammen rechnen/ sie die Woche auffs höchste einen Tag den studiis und Kirchengeschäfften/ die übrige aber ihren weltlichen Händeln geben / die eben so arg und untreu seynd / als die vorige:

beede

beede mit einander / ja alle die das grosse Werck deß HERRN nachlässig thun / die bey ihrem predigen allerhand schlimme Behelff brauchen / daß sie nur nicht arbeiten dörffen / laden den Fluch auff sich / der Jer. 48. geschrieben stehet; handeln wider die Treu und den Eyd / den sie bey ihrer Ordination geleistet / und da sie in solchem Stand mit dem Tod übereilet werden / stehen sie in grosser Gefahr ihrer Seelen Seeligkeit: Denn wie einer der Wache halten soll / und aber schlaffend gefunden wird / im Kriegswesen das Leben verwirckt hat: also ist auch der deß Todes / der auff der geistlichen Warte faul und schläfferig ist: massen denn der Sententz von Christo selbst schon gefället ist Matth. 25. **Den unnützen und faulen Knecht werfft in die Finsternuß hinauß / da wird seyn Heulen und Zähnklappen.**

Matth. 25.

Darumb ein jeder Pfarrer und Prediger vermahnet seyn soll / daß er zu allen Zeiten wacker und emsig sey / und mit Habacuc sagen könne cap. 2. **Hie stehe ich auff meiner Hut** / ja ich stehe in meinen Geschäfften / in meiner Arbeit / ich bin nicht müssig / flechte mich auch nicht in andere Händel / die mich nicht angehen: ich weide die Herde Christi / so mir befohlen ist / und sehe wol zu / nicht gezwungen / sondern willig / nicht umb schändliches Gewinns willen / sondern von Hertzen grund / und befleisse mich / daß ich auch im Leben und Wandel ein Fürbild der Herde sey / wie 1. Pet. 5. geschrieben stehet.

Habac. 2.

1. Pet. 5.

2. Studiosos.

Unsere Studiosi Theologiæ und junge Leute / die sich zum Predigampt begeben wollen / haben dieses alles auch zu mercken / und werden hiemit erinnert / daß sie fein jetzo / und alsobald sich mit Emsigkeit / Fleiß und Arbeit zur Sach schicken und rüsten / die edle Zeit nicht mit spatziren / zechen / bulen / faulentzen zubringen / und auff andere Arbeit / Postillen / ꝛc. sich verlassen: denn solche Leute werden nimmermehr treue Wächter in der Kirchen Gottes: die schändliche Art / die sie als Studiosi an sich genommen und getragen / die schleppen sie nachmal ins Ministerium und Predigampt hinein / und richten viel Unheil und Aergernuß an / wie die Exempel bezeugen. Wer die Nacht über die Wache auff dem Wall oder Thurn halten soll / muß deß Tages zuvor sich nicht mit Wein überladen / und truncken auffziehen / denn ein solcher wird leicht einschlaffen / mit Gefahr seines Lebens; sondern er thut weißlich / wenn er sich mässig und nüchtern hält: dann also kan er zum wachen tüchtig seyn: Also wer auff die geistliche Wache ziehen / und auff die Mauren deß Predigstuls tretten will / muß nicht ein verkehrt Hertz / so der Trunckenheit / dem Müssiggang / der weltlichen Narrheit und Eitelkeit ergeben / mit sich tragen / denn so wird er liederlich wachen / sondern ein emsiges / mässiges / treues Gemüth darbringen / so wird er seine Stell mit Nutz vertretten können.

3. Auditores.

Was die **Zuhörer** anlanget / weil dieselben hören / daß sie für sich elend / jämmerlich und zum Reich Gottes untüchtig sind / und aber durch das Predigampt oder der Prediger Dienst gefertiget / und zum Lob Gottes bereitet werden / daß sie in diesem Leben Gott gefallen / und nach dieser Zeit ewig bey ihm in seinem Reich bleiben mögen / sollen sie ermahnet seyn / zuforderst Gott zu dancken / der ihnen noch immer treue Lehrer und Prediger zuschickt / auch sie gebührlich zu ehren und zu respectiren. Denn sihe / ists nicht

also/wenn du deines leiblichen Gesichts beraubt wärest/oder lahm an Händen und Füssen/ daß du weder stehen noch gehen könntest/und dir jemand von der fern einen erfahrnen Artzt zuschickte / der dir wieder zum Gesicht hülffe / auch durch seine Kunst deine Glieder gerad und fertig machte / daß du nun alles zu sehen / auch auß und einzugehen tüchtig wärest / du würdest beedes dem jenigen/ der dir ein so treuen Artzt geschickt / dein Lebenlang dancken / auch den Artzt selber hoch halten und ehren. Nun lieber Mensch/ in dem dir Gott der HErr treue Prediger zusendet / und durch dieselbe an dir arbeitet/ was thut er anders/ als daß er dir von der geistlichen verdamlichen Blindheit/die weit ärger ist / als die leibliche / abhilfft/ und dir die innere Augen deß Verstands mit seeliger Erleuchtung öffnet / was thut er anders ? als daß er die geistliche Lähme aller deiner Kräffte vertreibet / und dich geschickt machet zu lauffen den Weg Göttlicher Gebott/ und auff deß HERRN Stege biß zur Thür deß Himmels zu wandeln / darumb du ja wol Ursach hast / GOTT zu dancken / und deinen treuen Prediger gebührlich zu ehren.

Dazu auch noch ferner dieses gehöret / daß du dich in Demuth und Gehorsam dem Prediger/ wenn er nach Göttlicher Ordnung im Gesätz und Evangelio beschrieben mit dir handelt / untergibst / und an dir arbeiten lässest / dich nicht mit Ungehorsam/ Trotz / Halßstarrigkeit widersetzest / denn sonst wirstu nimmermehr zu Gottes Lob außgefertiget werden. Soll einem der Staar recht gestochen/ und das Häutlein vom Auge gezogen werden/so muß er still halten/und sich ein wenig leiden/ wie in dem Buch Tob. xi. cap. zu sehen ; soll einer von leiblicher Kranckheit curirt werden / so muß er den Medicum mit sich handelen lassen/und ein subjectum patiens seyn/ soll ein Stein recht behauen und præparirt werden / daß er sich zum Bau schicke / so muß er still ligen : also lieber Mensch / wenn du begehrst mit Gottes Wort erleuchtet / zum Glauben gebracht/ im Christenthumb erbauet / und zum himmlischen Jerusalem bereitet zu werden / mustu in Gehorsam und in der stille das Predigampt an dir arbeiten / und mit dir umbgehen lassen. Tob. 11.

Wenn nun beedes Prediger und Zuhörer solcher gestalt sich erzeigen / so haben sie davon reichen **Trost** / jene daß sie versichert seynd / sie führen ihr Wächter-Ampt redlich / und werde der HERR / wenn er nun komt / und sie von ihrer Wache wieder abführet/ das ist/ wenn er sie außspannet/und von hinnen nimt/sie in den Ort der Freuden/der allen treuen Knechten Gottes bereitet ist/und in die immerwährende Ruhe einweisen : diese aber die Zuhörer / daß sie wissen sie stehen in Göttlicher Ordnung / und werden durch Gnade deß Heiligen Geistes je mehr und mehr polirt / gebessert und gefertiget/daß sie dermal eins/als die edlen Steine am himlischen Jerusalem/zu ihrer unaußsprechlichen Freud ewig glänzen/leuchten und funckeln mögen / Amen. 3. Consolatorius.

Die Sechste Præsentations-Predigt.

Auß Psalm 102. v. 15.

HERR/ deine Knechte wolten gern/ daß sie (Zion) gebauet würde/ und sähen gern/ daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden.

Exord. E fide servorum, qui in Evangelio Dominicali domino suo lætum adferunt nuncium de restitutione filii, & sic testantur de

1. Συμπαθείᾳ sua erga Dominum. 2. Sam. 15.

GEliebte in Christo; Es ist in deß heutigen Sonntags ordentlichem Evangelio mit rechter Anmuth und Liebligkeit zu lesen/ daß die frommen **Knechte deß Königischen**/ der von Capernaum hinauff naher Cana zu Christo gegangen war/ und umb seines todtkrancken Sohns Gesundheit und Leben bey demselben angehalten/ als sie gesehen/ daß der Krancke gar geschwind sich wiederumb auffgerichtet/ frisch und gesund worden/ mit Freuden dem Vatter/ als ihrem Herrn/ entgegen gelauffen/ und ihm die gute erwünschte Bottschafft gebracht/ **sein Sohn lebe**/ das hitzige Fieber hab ihn verlassen/ es stehe alles wieder wol.

Denn damit haben sie zu verstehen gegeben **erstlich** ihre Condolentz und hertzliches **Mitleiden**/ so sie mit ihrem Herrn auß treuem Gemüth über seinem schweren Hauß-creutz getragen: ja wenn sie ihn angesehen/ wie er über der gefährlichen tödtlichen Kranckheit seines geliebten Sohns getrauret/ wie tieff es ihm zu Hertzen geschnitten/ wie er drüber geseufftzet/ auch wol Zähren und Thränen vergossen/ haben sie mitgetrauret/ es hat deß Herrn Anligen auch sie getroffen/ nicht anders/ als gienge es sie selbst ohn Mittel an. Von den treuen Knechten Davids lesen wir 2. Sam. 15. daß/ da er von seinem ungerathenen Sohn Absalom verjaget/ und auß der Königlichen Residentzstadt Jerusalem vertrieben worden; worüber er bitterlich geweinet/ sein Haupt verhüllet/ und sich sehr kläglich gestellet/ sie seine Knechte/ als sie solches wahrgenommen/ eben so kläglich sich erzeiget/ und allesamt mit verhülleten Häuptern und weinenden Augen neben dem Könige her den Oelberg hinauff gegangen/ womit sie ihr grosses Mitleiden gegen ihrem Herrn und König männiglich zu erkennen geben wollen: Solche treue Knechte sind auch deß Königischen Diener gewesen/ haben ihnen ebenmässig ihres Herrn Trübsal zu Hertzen gehen lassen.

2. Ardenti voto pro familiæ herilisincolumitate.

Darnach haben sie auch mit ihrem entgegen lauffen und Verkündigung guter Bottschafft bezeuget/ daß ihr höchstes votum und Wunsch für allen andern dahin ziele/ daß es ihrem Herrn und seinem Hause wolgehe/ sie auch desselben Wolfahrt zu befördern/ und allen Schaden zu wenden begierig und beflissen seyn: welches dann auß dem vorgehenden nothwendig folget. Denn wenn ein Knecht mit seinem Herrn zur Zeit

der

der Trübsal ein rechtschaffen Mitleiden hat / und ihm dasselbe Unglück / als wäre es sein eigen / angelegen seyn lässet / so freuet er sich hinwiederumb wenns ihm wolgehet / er wünschet und bittet / daß sein Wolstand in unverruckter Beständigkeit bleibe / und bemühet sich seines theils äusserſten Vermögens / daß was seinem Herrn zur Liebe / Nutz und Frommen dienen mag / dasselbe gethan und verrichtet / was aber ihm und seinen Zugehörigen / und gantzem Hauß schädlich und nachtheilig / verhütet und abgewendet werde. Ja wie die redlichen Knechte Davids mit ihm ihrem Könige und Herrn geweinet / als er auß Jerusalem verjaget worden / also haben sie ihr äusserſtes / ihr Leib und Leben darauff gesetzet / daß er wieder in sein Königreich eingesetzet werden möge / und da es durch göttliche Hülffe / und ihre Dapfferkeit geschehen / sich hoch gefreuet / ihren Herrn mit jubiliren und Triumph wieder in die Stadt Jerusalem eingeführet.

Auß solchen löblichen Tugenden / die sich an den Knechten deß Königischen ereigen / haben nun zwar zuforderſt alle leibliche Knechte / Mägde und Dienstbotten zu lernen / was für Hertzen sie gegen ihre Herrschafft / weß Stands die auch seyen / zu tragen haben / nemlich / mit einem Wort / trewe und ehrerbietige Hertzen. Ja im Hertzen sollen sie sie halten für die jenige / die ihnen von GOTT vorgesetzt / und gar an Gottes statt seynd / sollen sie daher ehren und werth halten / und das nicht nur mit Worten und Geberden / sondern würcklich und in der That / ehren sollen sie sie / wenn sie da und zugegen sind / ehren sollen sie sie auch / wenn sie nicht vorhanden / und das solcher gestalt / daß sie in allen gebührenden Sachen den willigen Gehorsam leisten: Denn so befihlets Gott der Heilige Geist Ephes. 6. **Ihr Knechte** (und Mägde) **seyd gehorsam euren leiblichen Herren** (und Frauen) **in Furcht und Zittern**: nach dem Exempel deß frommen Waffenträgers Jonathæ / welcher / als er verstehet / daß er mit ihm seinem Herrn hinüber zum Läger der Philister gehen soll / ist dieses seine geschwinde Resolution und Antwort drauff: **Thue alles was in deinem Hertzen ist / fahre hin / siehe ich bin mit dir / wie dein Hertz will** / und derer beym Evangelisten Matth. 8. berühmten gehorsamen Kriegsknechte / denen daselbst der Hauptmann vor Christo dem HErrn das Zeugnuß gibt / daß / wenn er zu einem sage / gehe hin / so gehe er / spreche er / komm her / so komme er; es sey da dictum factum, Befehl und Gehorsam gleich beysammen. Sie sollens ferner treulich meynen mit der gantzen Haußhaltung ihrer Herrschafft / ihre Zugehörige / und sonderlich die Kinder lieben / ihrer nach Notturfft pflegen / sonderlich in Kranckheiten / obs auch schon der πυρετὸς oder ein giffig hitzig Fieber wäre / an welchem der Königische Sohn gelegen: wenn es ihren Herrn übel gehet / sollen sie sich bekümern und von Hertzen traurig seyn / weñ es ihnen wolgehet / sich freuen / und in allen Dingen sich befleissen / daß sie / wie Tit. 2. stehet / **alle gute Treu erzeigen**: welches / wenn sie es thun / haben sie eben deß Segens / der frommen und gehorsamen Kindern verheissen ist / zu gewarten / nemlich / daß es ihnen wolgehe / und sie lange leben sollen auff Erden: ja der Segen / dessen der fromme Knecht Elieser / Jacob / Joseph genossen / deß sollen sie auch in gewisser maß theilhafftig werdẽ / thun

Ad quorũ exemplum

1. Specialiter quidem omnes servi & ancillæ fidem & obedientiam præstare debent.

1. Pet. 2. Ephes. 6.

1. Sam. 14.

Matth. 8.

Tit. 2.

sie es aber nicht / sondern sind untreu / ungehorsam / halßstarrig / boßhafftig / wie es solches Gesindes nicht wenig heutiges Tages gibt / so laden sie Gottes Zorn und Fluch auff sich / kommen in dieser Welt auff keinen grünen Zweig / ja haben das schwere Urtheil der Verdamnuß darzu zu gewarten: denn der Schalcksknecht wird den Peinigern überantwortet / und der böse Knecht empfahet seinen Lohn mit den Unglaubigen / Matth. 18. Luc. 12.

Matth. 18. Luc. 12.

2. In genere tamen omnes Christiani erga Deum ritè se gerere debent. Psal. 27. & 84. 1. Tim. 3. Est enim Ecclesia domus. Paterfamiliàs & dominus est Deus. Levit. 26. Esa. 31.

Wiewol aber in oberzehlter Treu der Knechte deß Königischen allen leiblichen Knechten und Mägden fürnemlich ein Muster und Spiegel gezeiget wird / wie sie sich gegen ihre leibliche Herren und Frauen verhalten sollen / jedoch so haben auch alle Christen ohn Unterscheid / Lehrer und Zuhörer / ihre sehr nützliche moralia, wie sie sich gegen Gott ihren HErrn sollen erzeigen / daher zu nehmen. Es ist die Christliche Kirche in dieser Welt ein geistliches Hauß oder Haußhaltung / wie sie Psal. 27. und 84. und sonderlich 1. Tim. 3. genennet wird / da der Apostel Paulus an seinen Jünger Timotheum also schreibet: **Solches schreibe ich dir / daß du wissest / wie du wandeln solst in dem Hause Gottes / welches ist** Ecclesia, **die Gemeine** oder Kirch **deß lebendigen Gottes.** Der **Haußherr** oder **Haußvatter** dieses Hauses ist GOTT der himlische Vatter / denn er hats auffgerichtet und gebauet / und zwar mit den allergrösten und unvergleichlichsten Kosten deß Bluts seines eingebohrnen Sohns Jesu Christi / er hälts auch im Bau / und hütet Tag und Nacht darbey / er selber wohnet drinnen / wie er sagt im 3. Buch Mos. 26. er hält Feur und Rauch drinnen / Esa. 31. Das **Gesind** Knechte und Mägde sind alle beruffene / bekehrte / erleuchtete gläubige Christen / weß Stands / Wesens und Alters sie auch seynd: ja außtrücklich werden sie Gesinde genennet Luc. 12. cap. **Knechte** heissen sie an vielen Orten / und wie David Psal. 116. saget: **HErr ich bin dein Knecht / ich bin dein Knecht;** also hat ein jede gläubige Mannsperson auch zu sagen. Wie die heilige Jungfrau Maria spricht Luc. 1. **Sihe / ich bin deß HErrn Magd** / also spricht auch ein jede gläubige Christliche Weibsperson.

Psal. 116. Luc. 1.

Christiani sunt servi & ancillæ. Quos hinc decet curare domus & familiæ incolumitatem.

Gleich wie nun leibliche Knechte und Mägde / wie erst gemeldet / ihren Herren treu seynd / und deß gantzen Hauses Wolfahrt befördern sollen / also gebührt auch uns geistlichen Knechten und Mägden zu wünschen und dahin zu trachten / daß die geistliche Haußhaltung der Christlichen Kirchen florire / blühe / erbauet und außgebreitet werde. Ja das hat ein jeder unter uns in seinem Eyd / den er in gewisser maß geleistet / da er durch die heilige Tauff in die Christliche Gemein ist auffgenommen worden / dessen er billich in seinem gantzen Leben zu allen Zeiten eingedenck seyn und verbleiben soll.

Applicatio.

Und eben hiervon redet auch der König und Prophet David in abgelesenen kurtzen Worten / da er lehret / wie alle Knechte Gottes / das ist / alle wahre glaubige Christen / ohn Unterscheid Geschlechts und Alters / ihnen die Wolfahrt der Christlichen Kirchen / und daß dieselbe erhalten und vermehrt werde / sollen angelegen seyn lassen. Wann wir dann zum nähern mal vor vierzehen Tagen in der Nomination-Predigt /

NB. Suche die 3. Nominations-Predigt.

den

den ohn Mittel vorgehenden Vers mit einander betrachtet / der also lautet: **HERR du woltest dich auffmachen und über Zion erbarmen / denn es ist Zeit / daß du ihr gnädig seyst / und die Stunde ist kommen**: so wollen wir bey vorhabender Præsentation-Predigt / da E. L. der neuerwehlte Pfarrer vorzustellen / zu commendiren / er an eure / ihr an seine Seele und Gewissen zu hefften und zu knüpffen seyd / dem jetzt abgelesenen versicul, so zu dem vorstehenden hohen Geschäfft sehr bequem und dienlich / in der Furcht Gottes nachdencken / und was er uns lehret und erinnert / kürtzlich nach Gelegenheit der Zeit anzeigen und vermelden. Dazu Gott der himlische Vatter die Gnad seines Heiligen Geistes umb JEsu Christi willen verleihen und mittheilen wolle / Amen.

Propositio de verbis Davidis.

SO spricht nun der König und Prophet David in abgelesenen Worten also: **HERR / deine Knechte wolten gerne / daß sie gebauet würde / und sähen gern / daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden.** Nach der heiligen Sprach heists eigentlich also: **Denn deine Knechte haben Wolgefallen an ihren Steinen / und tragen Erbarmen über ihrem Staub**: weil aber solches fast unteutsch und dunckel lautet / hat der werthe geistreiche Mann Lutherus, der nicht nur die heilige Bibel von Wort zu Wort verteutscht / sondern auch dem teutschen Leser die Krafft und den Kern aller Sprüche zugleich zeigen / und also ein Liecht und Erklärung mittheilen wollen / die Hebräischen Wort solcher gestalt / wie jetzo gehöret / verdolmetschen wollen: darinn er von dem eigentlichen Zweck Gottes deß Heiligen Geistes und wahren Verstand nicht allein nicht abweichet / sondern auffs genaueste in acht nimt und trifft / mehr als wenn er sie erstgemelter massen von Wort zu Wort vertirt, und ins Teutsche gebracht hätte.

Quæ Lutherus versione sua illustravit.

Von wem ferner David allhie rede / oder was er durch das Wörtlein **Sie** verstehe / hat E. L. neulich vernommen / nemlich die **geistliche Zion** / die wahre Christliche streitende Kirch in dieser Welt. Nicht verwerffen wir schlecht und allerdings derer Meynung / die solche Wort auch auff die **Stadt Jerusalem** und dero wieder Erbauung nach der Babylonischen Gefängnuß deuten / das aber sagen wir darbey / daß / wenn sie allein an dem irrdischen Bau hangen / sie die intention deß H. Geistes nicht verstehen / und also die blossen äusserlichen Schalen behalten / den rechten Kern und Safft aber fahren lassen. Dann daß es Gott dem H. Geist nicht fürnemlich umb den leiblichen Bau deß Tempels zu Jerusalem zu thun / bringen die gleich folgende Wort mit / da David spricht: **Daß die Heyden den Namen deß HERRN förchten / und alle Könige auff Erden deine Ehre.** Das ist der Zweck deß bauens / daß die Heyden und viel Menschen bekehrt werden / wozu freylich nicht das leibliche Gebäu / Holtz und Stein / sondern der geistliche Bau der Christlichen Kirchen / und dero Wolstand dienet.

Est autem in iis *Zion*. Ecclesia vera.

Wann wir dann verstehen / von wem alhie geredet wird / so haben wir jetzo / welches eigentlich zu dieser Predigt gehört / weiter auff **zwey** Circumstantias gute Achtung zu geben / bey dem **ersten** wird angezeiget / welche die jenige seyen / die für Zion oder die

Hujus curam gerunt

Servi Dei qui hic non sunt Angeli.

Gemeine Christliche Kirche Sorge tragen/nemlich die **Knechte deß HErren. Deine Knechte**/HErr/**wolten gern/daß Zion gebauet würde/ und sehen gern / daß ihr Stein und Kalch zugerichtet würde**/ spricht David. Unter den Knechten deß HErrn werden sonst in heiliger Schrifft auch begriffen die heiligen Engel im Himmel wie denn der jenige Engel/ der dem Evangelisten und Apostel Johanni bey den vielfältigen Offenbahrungen und Geschichten beygewohnet / zu ihm sagt: Offenb. Joh. 19. und 22. **Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder**/ daher sie Ps. 103. genennet werden/**starcke Helden/ die den Befehl deß HErrn außrichten**/ sie stehen ohn unterlaß bey tausendmal tausend/und bey zehenmal hundert tausend für Gottes Stul/und sind bereit zu thun / was ihnen befohlen wird. Ja auch der ewige Sohn Gottes wird seiner menschlichen Natur nach ein Knecht genennet Esai. 49. nemlich / seines himmlischen Vatters/ der ihn also anredet; **es ist mir ein geringes / daß du mein Knecht bist/ die Stämme Jacob aufzurichten und das verlohrne in Israel wieder zu bringen / sondern ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht / daß du mein Heyl seyst** biß an der Welt Ende; und Esa. 53. **Siehe mein Knecht wird weißlich thun und wird erhöhet und sehr hoch erhoben seyn**: und bald hernach; **mein Knecht der Gerechte wird viel gerecht machen / denn er träget ihre Sünde.**

Apoc. 19. 22.

Dan. 7.

Esa. 49.

Non Christus.

Esa. 53.

Aber allhie wird der terminus und Wort **Knecht deß HErrn** in solcher Weite nicht gebrauchet / sondern begreifft **allein uns Menschen.** Denn ob wol auch die heiligen Engel und am allermeinsten der ewige Sohn Gottes für die arme streitende Kirche Sorge tragen/so thun sie es doch nicht mit solchen kläglichen Affecten, wie die Knechte in dem 102. Ps. als welche bald hernach/nach unsern vorhabenden Worten/ die **Verlassene / die Gefangene** / und die **Kinder deß Todtes** genennet werden; Wobey noch ferner zu mercken/ daß/ ob gleich dieser Nahme allhie allein den Menschen beygelegt wird/ doch gleichwol nicht alle und jede insgemein denselben tragen. Zwar es solte billich also seyn / daß sie alle dem HErrn treue Dienste leisteten / und sich mit rechtem Hertzen zur Christlichen Kirchen hielten/aber es sind die meisten gottloß/sicher/abgöttisch/die dem Satan/der Welt/ihrem Fleisch dienen/und Gottes gäntzlich vergessen/wie die Klagen heiliger Schrifft und die tägliche Erfahrung bezeugen. So wird es auch nicht gar specialissimè und in so engem Verstand gebraucht/daß es allein auf die jenige/die offentliche Aempter in der Kirchen oder Weltlichem Regiment führen/ solte zu ziehen seyn/ wie sonst in heiliger Schrifft gebräuchlich / daß die Könige/ Fürsten und alle Obrigkeitliche Personen: Item Priester / Propheten/ Apostel / Lehrer und Prediger Knechte deß HErrn heissen.

Sed homines, neque tamen

1.

Generaliter omnes.

2.

Sondern Knechte deß HErrn heissen allhie eigentlich die jenige / die auß sonderbahrer Göttlicher Gnade zur wahren Kirchen Gottes beruffen/durch die Beschneidung oder Tauff in dero Schoß gesetzt und in den Gnadenbund Gottes aufgenommen werden/die das Wort deß seeligmachenden Evangelii haben und gebührlich hören/die heiligen Sacramenta würdiglich gebrauchen/dem HErrn gehorsam seynd/ihm und dem nechsten die-

Soli ii, qui publica officia gerunt in Ecclesia & Republ.

dienen / und in allen guten Wercken auß rechtem Glauben sich üben/in stäter Hofnung/ daß sie nach diesem Leben ewig mit und bey GOtt herrschen und regieren werden. Ja Knechte deß HErrn heissen sie fürnemlich und am allermeisten / weil sie von ihm ihrem GOtt angenommen/gedinget und zu seinem Dienst bestellet seynd.

Sed pii & fideles qui servi sunt.

Und das **erstlich** per creationem durch die **Schöpffung**/in dem er ihnen Leib und Seel/Augen und Ohren/Vernunfft und alle Sinne gegeben hat/ ja vorauß gegeben/ehe sie den Dienst angetretten. In diesem Leben geschichts bißweilen / daß ein leiblicher Herr seinem Knecht/den er dinget / einen guten Theil Lohns auf sein Begehren vorauß gibt / daß er in dem Dienst desto mehr Treu und Fleiß anwende: Also hat GOtt durch die Schöpfung seinen Knechten/ da sie nichts gehabt/ ja nichts gewesen/ Leib und Seele/und alle Gliedmassen gleichsam zum vorauß gegeben/daß sie ihme desto mehr zu dienen verbunden wären/ auch die schuldige Treu desto fleissiger leisteten / welches auch ein jeder in der Außlegung deß ersten Articuls bekennet/wenn er sagt: **Ich glaub daß mich GOTT geschaffen/mir Leib und Seel/Augen und Ohren/Vernunfft und alle Sinne gegeben hat / und noch erhält ꝛc. das alles ich ihm zu dancken und zu loben/ darfür zu dienen und gehorsam zu seyn/ schuldig bin/das ist gewißlich wahr.**

1. Ob conductionem quæ facta per 1. Creationem.

Es hat ferner der HErr seine Knechte die Glaubigen gedinget per redemtionem durch die **Erlösung**/so durch seinen Sohn JEsum Christum geschehen ist; denn da sie in Adam diesen Bund gebrochen / und GOtt dem HErrn gleichsam auß dem Dienst gesprungen/ und deß Satans mancipia und leibeigene Knechte mit unaußsprechlichem Jammer worden waren/ hat er sie wieder erlöset/ nicht mit Silber oder Gold/ sondern mit seines Sohns theurem Blut und mit seinem unschuldigen bittern Leiden und Sterben. Und das abermal zu dem Ende/daß sie in seinem Reich ihme leben und dienen möchten/in ewiger Gerechtigkeit und Seeligkeit/wie die Erklärung deß andern Articuls unsers Glaubens lautet.

2. Redemtionem.

Fürs **dritte** hat der HErr bemelte seine Knechte gedinget per regenerationem durch die gnädige **Wiedergeburt** / in der Beschneidung oder heiligen Tauffe geschehen / als in welcher er ihnen alle Gutthaten durch Christi Verdienst erworben/ frey geschenckt/ ihnen die Sünde vergeben/sie erleuchtet/geheiliget/mit dem rechten Glauben begabet/seinen Heiligen Geist geschenckt/und versprochen/daß sie nach diesem Leben auch das Himmelreich einnehmen und ewig besitzen sollen: wiederum zu dem End/das sie in ihrem gantzen Leben dem Teufel und allen seinen Wercken täglich absagen/und hingegen in einem neuen Leben für ihm wandeln sollen / wie auß der Erklärung deß vierdten Hauptstucks unsers Catechismi bekand.

3. Regenerationem.

Zum **andern** sind die Glaubigen deß HErrn Knechte/weil er ihnen ihre **Unterhaltung** verschaffet. Ein leiblicher Herr/wenn er einen Knecht dinget / so verschaffet er ihm auch die Kost/wie billich: also versiehet auch der HErr seine geistliche Knechte mit aller Nothdurfft / zu forderst versiehet er ihre Seelen mit der unsichtbaren und geistlichen Speise/nemlich mit sich selbst / mit seinem Wort und Evangelio: Ja Christus der HErr ist seinen Glaubigen ein kräfftig Brod deß Lebens / dardurch sie im Geist fest

2. Ob sustentationem.

fest und starck werden / er träncket sie mit dem Wasser / das ins ewige Leben quillet
Joh. 6. & 6. Esa. 55. Joh. 4. er gibt ihnen lauter umsonst und ohne Geld Wein und Milch / Esa. 55.
Ps. 23. er führet sie auf grüner Aue / und weidet sie zum frischen Wasser um seines Nahmens willen Ps. 23. sein Leib und Blut gibt er ihnen im Heiligen Abendmal / daß sie gestärcket werden ins ewige Leben : Auch versorget der HErr seine Knechte und diener leiblich; denn wie er ihnen Leib und Seel gegeben / verschaffet er ihnen auch essen/ Trincken / Kleider / Schuhe / Hauß / Hoff / Aecker / Vieh / und allerley Nothdurfft Leibs und Lebens.

3. Ob defensionem.

Es sind fürs **dritte** die Glaubige deß HErrn Knechte / weil er sie schützet und handhabet. Eines rechtschaffenen Herrn Ampt ist / daß er seinen Knecht der ihm aufwartet / vertheidige / nnd das nach bestem Vermögen / als seinen eigenen Leib / wozu Syrach Cap.
Syr. 33. 33. vermahnet: **Hastu einen Knecht / so halte über ihm / als über dir selbst: Denn wer ihm thut der meinet dein Leib und Leben:** Also ist auch GOtt der HErr gesinnet gegen seine treue Knechte / daß er sie wieder alle Feinde defendirt und beschützet /
Zach. 2. wer sie antastet / der tastet seinen Augapfel an / wer sie verfolget / der verfolget ihn selbst
Act. 9. Zach. 2. und Apostel Gesch. 9.

4. Ob meredis retributionem.

Wozu endlich kommt die **Belohnung** / die der HErr seinen Knechten auß Gnaden wiederfahren lässet. Ein leiblicher Herr gibt seinem Knecht / wenn er ihm treulich gedienet und aufgewartet hat endlich seinen **Lohn** / den er ihm versprochen / als er ihn gedinget. Also belohnet auch der HErr sehr wol die jenige / die ihm dienen. Er belohnet sie in dieser Welt mit allerley Gütern / nach dem ihnen dieselbe gut und nutz seynd / der völlige
Matth. 5. herrliche Lohn aber wird folgen in dem künfftigen ewigen Leben / welches Matth. 5. ein **grosser Lohn** genennet wird. Doch ist das der Unterscheid / daß ein leiblicher Herr seinem Diener und Knecht / den er gedinget / den Lohn von rechtswegen schuldig ist: Der HErr aber gibt alles auß Gnaden und umsonst / und doch gleichwol überauß reichlich und herrlich: Welches / wenn es zu seiner Zeit erfolgen wird / so wird alsdann erfüllet werden /
Esa. 65. was der HErr Esa. 65. saget: **meine Knechte sollen essen / meine Knechte sollen trincken / meine Knechte sollen frölich seyn / meine Knechte sollen für gutem**
Malach. 3. **Muth jauchzen** / und Mal. 3. **die so mir dienen / sollen an dem Tag** / nemlich am jüngsten Tage / **den ich machen werde / mein Eigenthum seyn / und ich will ihrer schonen / wie ein Mann seines Sohns schonet / der ihm dienet: Und da wird man denn sehen / was für ein Unterscheid sey zwischen den Frommen und Gottlosen / zwischen dem der GOtt dienet / und dem der ihm nicht dienet.** Diß ist der erste Umstand.

Est verò servorum Dei erga Ecclesiam affectus.

1. Seria condolentia.

Folget das **andere** / in welchem gemeldet wird quis Affectus, **wie die Knechte deß Herrn** gegen das geistliche Zion die Christliche Kirche **gesinnet** seyn: **Sie sehen gern** sagt David allhie / **daß Zion gebauet würde / und wolten gern / daß ihr Stein und Kalck zugerichtet würde.** Ihr löblicher Affect, den sie gegen die Kirchen Gottes haben / stehet in **zweyen** Stücken / **erstlich** in condolentia, daß sie mit ihrem elenden Zustand ein hertzliches **Mitleiden** tragen. Gleich wie einer der sein liebes

Vat-

Vatterland oder seines Vatters Hauß und Hoff siehet in der Aschen ligen / siehet daß es elendiglich verherget/ verderbet und zum Steinhauffen gemacht worden / darüber bekümmert ist/ja die Augen gehen ihm über / wenn er sie dahin wendet. Von dem König David und seinen Männern stehet 1. Sam. 30. daß/ da in ihrem Abwesen die Stadt Zicklag 1. Sam. 30.
von den Amalekitern überfallen / beraubt / und mit Feur verbrand worden / und sie hernach wieder zurück kommen / und dieselbe angesehen / sie allesamt ihre Stimme aufgehaben und geweinet / daß sie nicht mehr weinen können : Also ist einem wahren Christen und rechten treuen Knecht deß HErrn auch zu Muth/wenn er bedenckt/ daß die arme Kirche und Gemein so elendiglich verfolget / zerrissen und verherget wird / sein Hertz weinet ihm im Leibe drüber/seine Augen fliessen mit Thränen.

Wie erbärmlich hat sich der Geist-eiferige Prophet Jeremias erzeiget / wie bitterlich hat er geweinet / wie klägliche Lieder hat er gestellet? Da er sehen müssen / daß die Stadt Jerusalem verstöret/der Tempel verbrand/die heilige Gefässe geraubt / und aller offentliche Gottes-Dienst aufgehoben worden. **Ach wie ligt die Stadt so wüst**/spricht er/ **die zuvor so voll Volcks war / die Strassen gen Zion ligen wüste / weil niemand mehr auf die Feste kommet / sie ist voll Jammers / es ist aller Schmuck von ihr genommen/ die Feinde spotten ihrer Sabbath**; da der gottseelige Königliche Schenck Nehemias im Schloß Susan die elende Zeitung von Hanani höret / daß die Mauren zu Jerusalem zerbrochen / die Thor mit Feuer verbrand / und die Juden / so im Lande übrig / in grossem Unglück und Schmach leben / setzet er sich hin in sein Gemach / weinet / träget leid und fastet zween Tage Neh. 1. ja es gehet ihm das Elend zu Jerusalem dermassen zu Hertzen / daß er an seinem Leib und Gestalt abnimmt / dürr und mager wird / massen er im 2. Capit. da ihn der König Arthasasta fragt. Warum er so übel außsehe / und ob er kranck sey / bekennet und saget. **Solt ich nicht übel sehen : Die Stadt / da das Hauß der Begräbnuß meiner Vätter ist / ligt wüste / und ihre Thor sind mit Feuer verbrennet**: Als er auch nicht lang darauf von dem Könige Erlaubnuß bekommt / ins Jüdische Land zu verreisen / und er den Augenschein deß Jammers gegenwärtig einnimmt thuts ihm hefftig wehe: **Es that mir wehe**/ spricht er/ **daß die Mauren Jerusalem zerrissen / und ihre Thor mit Feuer verbrant waren.** Dahin gehört der 137. Psal. in dessen Anfang die Bußfertigen Juden in der Babylonischen Gefängnuß mit kläglicher Stimm sagen: **An den Wassern zu Babel sassen wir und weineten/ wenn wir an Zion gedachten unsere Harpffen hiengen wir an die Weiden/die drinnen sind.**

Jer. lament. cap. 1.

Neh. 1. & 2.

Ut exempla docent.

Psal. 137.

Eines solchen mitleidenden Hertzens sind auch alle rechte treue Knechte und Mägde deß HErren/und sollens auch seyn: Ja es ist eine ohnfehlbare Anzeigung/daß ein Mensch unter das geistliche Gesind und rechte Gliedmassen der Kirchen Gottes nicht gehöre/ wer ihm der armen bedrangten Christen Elend nicht lässet zu Hertzen gehen / daß zu diesen eussersten elenden Zeiten das sonst hiebevor edle Teutschland in allen Provincien so

grausamlich verwüstet wird / daß so viel schöner Städte / Flecken / Dörffer / Schlösser und Häuser in der Aschen ligen / daß Haab und Güter geraubet / und geplündert werden / daß alle Strassen voll Diebe und Räuber / und daher niemand mehr reisen kan / daß das arme Land-Volck sein Hüttlein und Wohnung verlassen und davon fliehen muß / daß der Acker ungebauet liget / bekümmert uns billich auch / wir haben auch darum zu trauren Ursach: Aber viel mehr solle es uns zu Hertzen gehen / daß das arme Häufflein / so sich zu Christo und seinem Evangelio bekennet / so verfolget wird / daß so viel schöne Christliche Gemeinen in vielen Landen so zerstreuet sind / daß viel tausend Seelen / der geistlichen Güter / deß Worts deß Evangelii / und der hochwürdigen Sacramenten beraubt sind / daß geistliche Räuber und Seelen-Mörder / das ist / falsche Lehren / Rotten und Secten so hefftig grassirn, daß der geistliche Acker hin und wieder ungebauet / ungepflüget / unbesäet liget / darauff in kurtzem nichts denn schädlich Unkraut / Dorn und Disteln aller Untugend wachsen müssen. Ja so viel edler das geistliche Hauß der Kirchen Gottes ist / als alle Käyserliche / Königliche / Fürstliche Palatia und Schlösser / so viel grösser soll in unsern Hertzen der traurige Affect seyn / daß es so verwüstet wird; so viel köstlicher die geistlichen Güter sind / als alle Schätze der Welt / so viel weher soll es uns thun / daß sie vielen betrangten Leuten entzogen werden.

Lament. Jer. cap. 3.

Nach dem Jeremias zu seiner Zeit den Jammer der Jüdischen Kirchen / wie vor gemeldet / wol erwogen / bricht er endlich in diese Wort auß: **Ach meine Augen rinnen mit Wasserbächen über dem Jammer der Tochter meines Volcks / meine Augen fliessen und können nicht ablassen: Denn es ist kein Aufhören da.** Wir haben auch Ursach gnug zu diesen Zeiten dergleichen Wort auß Bewegung unserer Seelen zu brauchen.

2. Ardens votum pro restauratione

Zum **andern** bestehet auch der löbliche Affect der Knechte deß HErrn gegen das geistliche Zion der Christlichen Kirchen in ardentibus votis, in **innbrünstigem Wunsch** / daß die glaubige Gemein nach so vielen erlittenen Drangsalen / wieder in Aufnehmen gebracht werde: Denn sie **wolten gern** / oder wie das Hebräische Wörtlein lautet / **das wer ihre höchste Lust und Beliebung:** Wenn sie vernehmen solten / daß **Jerusalem wieder gebauet / und ihre Stein und Kalck zugerichtet würden.** Wie der König David und andere Propheten Alten Testaments gar viel und offt / wenn sie von geistlichen Dingen reden / solche Wort / die von irrdischen leiblichen Sachen genommen sind / brauchen: Also geschiehets auch allhier in dem der Steine und deß Kalcks gedacht wird. Wenn man einen leiblichen irrdischen Bau auffführen will / so muß man die Materialia, Holtz / Stein / Kalck / Sand / ꝛc. dazu haben / und diese Stück müssen zwar auch fein zugerichtet werden / ehe sie zum Bau werden gebracht / das Holtz muß zerschnitten / behauen und gehobelt seyn / also auch die Steine von deß Steinmetzens Hammer und andern Instrumenten præparirt und gleich gemacht / deßgleichen der Kalck gelöscht und zubereitet werden. Das alles muß auch in dem geistlichen Bau der Gemeine Gottes in seiner Mas geschehen. Die rohen Steine und ungelöschter Kalck sind

Quid calx & lapides hoc loco.

die

die noch unbekehrte / unwissende / unwiedergebohrne Menschen / ausser der glaubigen Gemein / in denen die Hitze der fleischlichen bösen Lüsten noch gar nicht gedämpfet und gelöschet ist / durch das Wasser und den Heiligen Geist / die noch allenthalben viel ungestalte Ecken haben/und holpericht sind/das ist/ sind ungeschickt in geistlichen Sachen / verstehen nichts davon/darneben halsstarrig wieder Gottes Wort und Befehl. Die werden nun zubereitet durch das Wort deß Gesetzes und Evangelii / wie auch den Gebrauch der heiligen Sacramenten; massen denn der HErr sein Wort Jer. 23. ein **Hammer** nennet/ **der Felsen zerschmeisset**/und Hos. 6. spricht er / **ich hobele** sie / nemlich die grobe unwissende und zu guten Wercken ungeschickte Leute **durch meine Propheten / und tödte sie durch meines Mundes Rede.** Auf solche Præparation sind sie tüchtig zu dem geistlichen Bau/ da nemen sie die geistlichen Werckmeister / das ist / Lehrer und Prediger / und setzen sie auf den bewährten köstlichen **Eckstein** JEsum Christum / der wol gegründet ist: An den werden sie gefüget / durch den **Märtel** / also zu reden/ deß **Glaubens** / daß sie eins mit ihm werden / dazu nochmahl auch kommen die **Klammern der Liebe** / dadurch sie beedes mit Christo und den glaubigen werden verknüpffet / und also wird der Bau nach und nach aufgeführet. Ist demnach der Wunsch der Knechte deß HERRN dieser/und also soll er seyn/daß sie offt und viel darnach seufftzen / damit die wahre seeligmachende Lehr samt dem gesunden Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten in alle Welt erschalle / daß die Unwissenden dardurch gelehrt / die Unglaubigen erleuchtet/die halsstarrigen gewonnen und bekehrt / Christo dem HErrn zugeführt / mit ihm durch den Glauben vereiniget / und zur wahren Gemeinschafft der Glaubigen versammlet werden.

Jer. 23. Hos. 6.

Quod votum esse debet.

Welcher Wunsch nicht bestehen muß in blossen Worten / denn so hat er wenig Krafft/ und wer es allein dabey bleiben lässet / bettet allein auß Gewonheit / und ohne Andacht für die Christliche Kirch/der thut seinem Ampt gar nicht gnug/ ist kein treuer Knecht Gottes: Sondern es muß derselbe hergehen auß dem innersten Grund deß Hertzens/ nach dem Exempel der Heiligen Männer Gottes / derer zuvor gedacht worden. Ja es ist auch mit diesem nicht gnug / die That und das Werck muß fürs dritte auch dabey seyn. Es hat der gottseelige Nehemias und neben ihm die glaubige Juden in der Babylonischen Gefängnuß / nicht nur auß Grund deß Hertzens/ und mit beweglichen Worten gewünschet / daß die zerstörte Stadt Jernsalem wieder aufgebauet werden möchte/ sondern / da sie nachmahl die Gelegenheit zu bauen bekommen / haben sie das Werck frisch angegriffen / und ein ander treulich geholffen / biß sie das Werck vollendet: Also gebühret auch allen treuen Knechten Gottes / daß sie neben dem hertzlichen und mündlichen Wunsch für die Aufferbauung der Christlichen Gemein / auch die Hand anlegen / ein jeder an seinem Ort / und in seinem Stand. Ja dieses / wenn nemlich einer die Sach welche er lang gewünscht bey gegebener Gelegenheit fein ernstlich angreifft / ist ein gewiß und unfehlbar Argumentum und Anzeigung daß sein Wunsch/Begierd und Verlangen rechtschaffen gewesen. Denn wenn einer vorgibt/ er möchte gern dieses oder jenes ins Werck gerichtet sehen / und doch / ob er schon könte/

Non tantum oris & labiorum. Sed & cordis.

Imò maximè operis.

nichts dabey thun will/ der gehet mit Unwarheit und Falschheit um/ist eines untreuen und verlogenen Hertzens.

Unde

1. Minister Ecclesiæ.

Demnach will in der glaubigen Gemein zuforderst den **Pfarrern** und **Predigern** obligen/ daß sie nach andächtigem innbrünstigen Seufftzen und Gebet für die allgemeine streitende Christliche Kirche/ und sonderlich für die jenige/ die ihnen zu bauen/ zu verwalten anvertrauet und anbefohlen sind / alle übrige Stück ihres Ampts in fleissige Obacht nehmen; ja es will ihnen obligen/ daß sie vor allen Dingen die Instrumenta und Werckzeuge / so zum geistlichen Bau gehörig / in guter Bereitschafft und in der Hand haben/das ist/daß sie die heilige Schrifft wol gelernet/dero rechten Verstand gründlich gefasset und andere zu unterweisen tüchtig sind: Denn so wenig ein Zimmermann einen Bau verfertigen kan/der keine Axt/ Hammer/ Beul/Meissel / Richtscheid/ꝛc. hat: So wenig kan ein Pfarrer seiner Gemein mit Aufferbauung vorstehen / wenn er nicht von seiner Jugend auf mit Timotheo die heilige Schrifft weiß und erlernet hat/daher auch Kirchendiener 1. Cor. 3. **weise Baumeister** heissen / daß sie mit Weißheit und Verstand Göttlichen Worts sollen versehen und außgerüster seyn.

1. Habeat solidam sacrarum literarum cognitionem.

2. Tim. 3.

1. Cor. 3.

Es ist aber nicht gnug / daß ein Prediger zum Anfang seines Ampts gute Wissenschafft und Erfahrung heiliger Schrifft und der Articul Christlicher Religion mitbringe/ sondern er muß sich immer in Gottes Wort üben / so viel müglich meditiren und studiren / damit er völliger werde. Den Bischoff Timotheum vermahnet der Apostel Paulus 1. Tim. 4. daß / ob er schon von Jugend auf die heilige Schrifft wisse / er doch mit lesen immer anhalten solle / προσεχε τῇ ἀναγνώσει, **halt an mit lesen** / spricht er. Ein irrdischer Zimmermann muß seine Axt / Meissel / Säge / wenn ste stumpff sind / offt wieder schärffen / daß er desto schleiniger in der Arbeit fortkommen kan: Also muß auch ein Prediger den cotem diligentiæ, den Wetz- oder Schleifstein deß fleissigen studirens brauchen / damit er desto besser fortkomme: Sonst wo er nachlässig wird und faul / wird sein Ingenium stumpff/da gibts stumpfe Predigten und Vermahnungen/welche wenig bey den Zuhörern zu Hertzen schneiden.

1. Tim. 4.

2. Eam ad Ecclesiæ ædificationem adhibeat.

Wenn denn ein geistlicher Werckmeister und Pfarrer die Instrumenta und Werckzeug also in Bereitschafft hat / erfordert ferner seine Pflicht / daß er sie / wo es vonnöthen / brauche / das Wort fleissig predige / die Heiligen Sacramenta nach Christi Einsetzung außtheile / die halsstarrigen und unbußfertige straffe / die Bußfertige tröste und so fort an: Wobey ein gute Vernunfft und Vorsichtigkeit vonnöthen ist. Denn wie ein Zimmermann nicht immer einerley Beil/ Axt/ Sägen/ Meissel/ gebraucht/ auch nicht immer einerley Streiche mit gantzer Macht führet/ sondern er nimmt deß Holtzes waar/ obs hart oder weich / obs starck und groß / oder schwach und klein sey; und darnach braucht er ein Instrument und Zeug/ darnach führet er den Hieb oder Streich; eben das thut auch ein Steinmetz / daß er nach Beschaffenheit deß Steines / ob er hart oder weich / groß oder klein / den Werckzeug hervor suchet: Also gehört die Prudenz und gute Vorsichtigkeit zur Predigt deß Gesetzes und Evange-

Idque prudenter.

lii//

lich / zur administration der heiligen Sacramenten / zur Absolution ꝛc. daß ein Pfarrer fleissig warnehme / wie die Person mit deren er handelt / bewandt / damit er weder zu hart noch zu gelind fahre / sondern wie der HERR Luc. 12. redet / **einem jeden zu rechter Zeit sein Gebühr gebe.** Luc. 12.

Zu welchem allem auch das äusserliche **gute Exempel** und Christlicher unsträflicher Wandel gehöret. Der ist kein irrdischer rechter Werckmeister / der niemal die Hand ans Werck geleget / sondern allein in Büchern vom bauen gelesen: eben also auch der kein rechter Soldat und Kriegsmann kan genennet werden / der zwar viel von Kriegen / Feldschlachten ꝛc. gelesen / aber niemalen den Feind angegriffen. Wer aber auß langer Ubung die Erfahrung hat / wie man bauen soll / wer nach der Regul die er andern vorschreibt / selbst viel Jahr gearbeitet / der bestehet für einen Meister: also auch / wer allein die theoriam deß Christenthumbs hat / ist wol belesen / kan viel Sprüche auß der heiligen Bibel / kan wol predigen / weiß die falsche Lehre zu widerlegen ꝛc. ist noch kein Pfarrer / die praxis und Ubung gehört auch darzu / daß er selbst nach der Regul einher gehe und wandele / auff welche er andere weiset / selber gottseelig / fromm / nüchtern / mässig / sittig / erbar / untadelhafft sey. Davon in den dreyen Episteln an Timotheum und Titum geschrieben / weitläufftig zu lesen / welche billich alle Pfarrer und Prediger ihnen allezeit zum Spiegel ihres Wandels sollen vorgestellet haben. Sonst wo es an gutem Leben und Wandel ermangelt / wird der Bau der Kirchen mercklich gehindert. Nazianzenus saget: Omnis Doctor qui auditores, quos verbo ædificat, exemplo scandalizat, regnum Dei claudit. **Ein jeder Lehrer der seine Zuhörer / welche er mit Worten erbauet / mit dem Exempel ärgert / der schleusset das Himmelreich zu:** ja er legt sich in Weg / daß ihrer viel nicht zum Gnaden-Reich Gottes in dieser Welt / und also auch nicht zum Himmelreich kommen. Das wäre ein thörichtes bauen / wenn ein Werckmeister dem Lehrjungen mit einer Hand das Instrument und Werckzeug / damit er arbeiten solte / in seine Hand reichete und zeigete / wie ers führen solt / mit der andern aber gleich von hindenwerts zuführe / und den Zeug wieder auß den Händen schlüge / oder die Arme hielte / daß er sie nicht bewegen könte: Also ist der auff geistlich ein thörichter Baumeister / der mit der Lehr unterrichtet / wie seine Zuhörer glauben und leben sollen / mit dem ärgerlichen Leben aber hindert / daß sie zur Ubung deß Glaubens nicht gelangen. Der Apostel Paulus nennet sich 1. Cor. 3. einen **weisen Baumeister** / nicht nur weil er von der seeligmachenden Lehr nichts verhalten / weil er verkündiget allen Rath Gottes von der Seeligkeit / sondern auch weil er ein typus und Vorbild der Heyden gewesen / und ohn Anstoß seines Gewissens zu seinen Zuhörern sagen / und an sie hat schreiben können: **Seyd meine Nachfolger / gleich wie ich Christi** / 1. Cor. 11. und wiederumb Phil. 3. **Folget mir liebe Brüder / und sehet auff die / welche also wandeln / wie ihr uns habt zum Vorbilde**: das muß auch ein jeder Prediger an sich haben / will er weise seyn / und recht bauen / und alsdenn allererst / nemlich wenn er mit jetzt beschriebene Weise sein Ampt führet / ist er unter die Knechte deß HERRN

3. Pie & sine scandalo vivat.

Nazianzenus.

1. Cor. 3. Act. 20.

1. Cor. 11. Phil. 3.

zu zehlen / die da in der That gern wolten / daß das geistliche Zion / die liebe Kirche gebauet / und ihre Stein und Kalck zugerichtet würden.

2. Auditores obedientiã Ecclesiæ præstent. 1. Pet. 2.

Es müssen aber die Zuhörer alhier bey diesem Bau auch das ihrige thun und verrichten / oder / eigentlich zu reden / mit ihnen thun lassen / wenn sie auch an ihrem Ort rechte treue Knechte deß HERRN heissen wollen. Der Apostel Petrus vermahnet sie hierzu 1. Pet. 2. da er saget: **Bauet euch selbst / als die lebendigen Steine zum geistlichen Hause**: welches gar nicht die Meynung hat / als wenn ein Mensch sich bekehren / ihm selbst den Glauben geben / selbst wahre Busse würcken / selbst in guten Wercken sich üben könte auß eigenen Kräfften: Nein / das Griechische Wörtlein erklärt die Sach / wie es zu verstehen / das heisset οἰκοδομεῖσθε, **werdet gebauet** / oder lasset euch erbauen / seyd nicht halßstarrig / nicht trotzig / nicht widerspenstig gegen eure Lehrer / lasset euch von denselben regieren nach Gottes Wort / folget ihrer Lehre / haltet euch nach ihrem guten Exempel / sie sind Bottschafften an Gottes statt zu euch: lasset euch auch Gott versöhnen / 2. Cor. 5. Gebühret demnach allen und jeden Zuhörern mit einem Wort / daß sie ihren vorgesetzten Predigern den schuldigen GOtt gefälligen Gehorsam leisten: wie auch der Apostel Hebr. 13. vermahnet: **Gehorchet euren Lehrern / denn sie wachen für eure Seele / als die Rechenschafft dafür geben sollen.** Ein Stein / den der Baumeister zum Gebäu brauchen will / der läßt sich tractirn / legen / behauen und poliren / biß er sich zum Werck schickt / er widerstehet nicht deß Werckmeisters Hand / also ists auch mit einem Holtz und dergleichen. Ja auch der Kalck / ob wol seine innere hitzige Natur sich etwas sperret / lässet sich doch endlich löschen: Also müssen auch Christliche Zuhörer zu allerforderst seyn subjecta patientia, sich handeln / tractirn und regieren lassen / ihre Vernunfft müssen sie in göttlichen Geheimnussen dem Glauben gehorsamlich unterwerffen / und schlecht beym Wort bleiben / alle übrige Kräffte / Willen / Affecten / Begierden müssen sie dem Heiligen Geist darstellen / daß er seine Würckung darinnen habe; folgen müssen sie / wenn sie angewiesen werden zur Furcht deß HERRN / zur Liebe Gottes / zum Preiß seines Namens / zur Gutthätigkeit gegen dem Nächsten / zur Ehrerbietung gegen die Vorgesetzte / zur Versöhnligkeit und Sanfftmuth / zur Keuschheit / Zucht / Mäßigkeit / Demuth / Gerechtigkeit / Mildigkeit / Warheit ꝛc. Wiederumb müssen sie abweichen / wenn sie von Sicherheit / von Gotteslästerung / von Verachtung göttlichen Worts / von Ungehorsam / Zorn / Feindschafft / Rachgier / Unkeuschheit / Trunckenheit / Hoffart / Geitz / Wucher abgewiesen werden. Wenn sie sich solcher massen der Regierung Gottes unterwerffen / so thun sie ihr Ampt als treue Knechte deß HERRN / so helffen sie in seiner Maß den Bau befördern / so können sie sich in der That rühmen / daß sie gern wolten daß Zion gebauet / und ihre Stein und Kalck zugerichtet würden. Eja lapides vivi in structuram currite, non ruinam, spricht Augustinus über diesen Ort: **Wolan nun ihr lebendige Stein / seyd wacker und fleissig / und eilet zu diesem geistlichen Bau und nicht zum Fall und Verderben.**

Augustinus in Ps. 102.

Und

Und diß ist also die Erklärung der abgelesenen Wort / auß welchen wir vernommen / wie alle wahre rechte Christen als Knechte deß HERRN Verlangen und Begierde tragen und tragen sollen / daß der Jammer und Elend von der armen bedrangten Kirchen Gottes abgewendet / die Verwüstung verhindert / und im Gegentheil ihre Erbauung und Erneuerung befördert werde. Usus.

Welches wir nun zu mercken haben erstlich zu unserer **Lehr** / daß wir erkennen / wohin wir sämtlich / die wir zu deß HERRN Knechten und Mägden durch die Schöpffung / durch die Erlösung / durch die Wiedergeburt gedinget und angenommen seynd / die wir von ihm erhalten und beschützet werden / auch allerley Gnadenlohn von ihm gewarten / in unsere Pflicht fürnemlich gewiesen sind / nemlich auff den Bau der Christlichen Kirchen / daß derselbe befördert und fortgesetzt werde; denn darinn bestehet die Ehre unsers Gottes fürnemlich / daß er von uns und andern Menschen recht erbauet / und mit Glauben und Gehorsam geehret und gepriesen werde. 1. Didacticus.

Wenn wir nun solches wissen / so sollen wir zum andern **vermahnet** seyn / daß wir in allen Ständen uns in die Sache recht schicken / und mit Hertzen / Mund und That unsere vota und Wunsch dahin und zu solchem Zweck richten. 2. Hortatorius.

Fürnemlich sollen es thun **Lehrer** und **Prediger** / als geistliche Baumeister / durch die jenige instrumenta , die ihnen Gott der Heilige Geist verschafft und verordnet / nemlich durch das Wort und heilige Sacramenta / zu welchem auch ein gottseliger Wandel gesetzt werden muß. **Obrigkeitliche Personen** und **Regenten** sollen es thun dergestalt / daß sie selbst die reine Religion lieben / darneben Vorsehung thun / daß bey ihren Unterthanen dieselbe durch tüchtige Leute gelehrt und getrieben / auch an der abgehenden statt / andere / sie seyn woher sie wollen / wenn sie nur rechtschaffen treu und geschickt / bestellet werden. Wozu zum höchsten von nöthen ist / daß man ob Christlichen Schulen halte / und die ja nicht in Abgang gerathen lasse: denn die seynd auff eine sonderbare Weiß die seelige officina , darinnen die Steine und der Kalck zugerichtet / das ist / junge Leute gelehret und tüchtig gemachet werden / mit der Zeit der Kirchen nutz zu seyn: wovon zu diesem mal weiter zu reden die Zeit nicht leidet. Endlich sollen es thun in gemein **alle die Christen heissen** / mit Gebet / Gehorsam / Gottseeligkeit und Christlichen Tugenden / ein jeder soll an dem andern arbeiten auß Christlicher Lieb / daß er im Christenthumb wachse / und in dem geistlichen Hauß deß HErrn ein lebendiger Stein sey.

Wenn wir solches thun / so haben wir den Ruhm / daß wir treue Knechte heissen / und in die Gesellschafft der Heiligen gehören: und ist uns die gewisse Hoffnung beygelegt / daß wir zu seiner Zeit auß diesem geistlichen Gnaden-Zion / auß dieser streitenden Kirchen hinauff ins himlische Zion zu der Menge vieler tausend heiligen Engel und Außerwehlten sollen versetzt / und in denselben als die edlen köstlichen Stein / ja wie die Sonne ewig leuchten und glänzen werden / Amen. 3. Consolatorius.

Die

Die Siebende Præsentations-Predigt.

Auß Psal. 80. v. 19. 20.

Wir wollen nicht von dir weichen/ laß uns leben/ so wollen wir deinen Nahmen anruffen. HErr Gott Zebaoth tröste uns/ laß dein Antlitz leuchten/ so genesen wir.

Exord. Ex ordinario Evangelio de Joanne Baptista

GEliebte in Christo: Wenn unser Heyland und Seeligmacher Christus JEsus in deß heutigen Sonntags Evangelio / nach dem er die von den beeden Jüngern Johannis deß Täuffers ihm vorgelegte Frag/ **Ob er der sey / der da kommen soll / oder ob man eines andern warten müsse** / beantwortet / und auß seinen grossen Wunderwercken dargethan/ daß freylich Er und kein anderer der versprochene Messias und Heyland der Welt sey/ auff die Person Johannis kom̃t / und demselben ein sehr herrlich und fürtreflich elogium und Lobspruch stellet/ so rühmet er am allermeisten seine Beständigkeit/ Treu und Auffrichtigkeit/ deren er sich theils in seiner Religion und Glaubensbekantnuß/ theils in seinem Leben und Wandel beflissen: **Was seyd ihr**/ spricht der HERR zu dem Volck/ **hinauß gegangen in die Wüsten zu sehen / woltet ihr ein Rohr sehen / das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen / woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen: sihe/ die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häuser.**

Quem Christus laudat ob constantiam.

Ein Rohr oder Schilff / so im fliessenden Wasser stehet / wird gar leicht beweget / bald auff diese / bald auff eine andere Seiten. Zwar wenn es allenthalben gantz still ist / und kein Lüfftlein sich reget / richtet sichs auch wol auff / und stehet strack/ gleich als die starcken Bäum: aber so bald sich ein geringes Windlein erhebt/ und das Wasser beweget/ wirds auff allen Seiten gebogen/ und hanget bald da bald dort hin. Also sind alle Wetterhanen und falsche Hertzen geartet/ die in Glaubens- und Religionssachen leicht/ ohne Kern und Grund seynd / weil alles still / ohn Gefahr und Verfolgung ist / so stehen sie auch mit/ daß man meynen solte/ sie wären von den besten und standhafftesten Christen: aber wenn die Sturmwinde der Trübsal auffsteigen/ und die Wellen der Verfolgung sich erheben; wenn wegen der reinen Religion etwas zu leyden und zu dulden ist/ so wancken sie hin und her/ accommodiren sich nach gefallen derer/ für denen sie sich zu fürchten haben. Ein solcher Wetterhaan und unbeständiger Mensch/ sagt Christus der HErr / sey Johannes der Täuffer nicht gewesen / habe niemand zu gefallen und belieben sein Wort und Confession geändert/ sondern sey beständig bey seiner Bekantnuß

Quod non fuerit instar I. Arundinis, quæ in omnes partes movetur.

geblie-

geblieben / einmal wie das ander: wie denn E. L. hievon über acht Tage mit mehrerm wird berichtet werden auß dem Evangelio Joh. 1. da gemeldet wird/daß/da die Juden/ Priester und Leviten von Jerusalem zu ihm gesandt / und ihn fragen lassen/ wer er sey/ mit runden klaren Worten bekennet/ er sey nicht Christus/ er sey auch nicht Elias/ noch der alten Propheten einer / sondern eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / darumb erweckt und außgesandt / daß er dem allbereit gegenwärtigen Messiæ den Weg bereite/welchem seine Schuertiemen auffzulösen er sich unwürdig erachte. Joh. 1.

Auch ist Johannes nicht gewesen unter denen die **weiche Kleidet tragen**/ das ist/die umb Gunst/ Geld/ Gut/ Nutz und Gewinn einem jeden zu gefallen reden / was er gern hört/die da sanfft predigen und Teuscherey schauen/ Jes. 30. die nicht das Hertz haben den Leuten ihre Missethat zu offenbahren und anzuzeigen / sondern predigen lose und thörichte Gesichte/ Klaglieder Jerem. 2. die da sind wie die Füchse in der Wüsten/tretten nicht für die Lucken / und machen sich nicht zur Hürten umb das Hauß Israel / und stehen nicht im Streit / lassen falsche verführische Lehr einschleichen und umb sich fressen/ sehen zu/wie die Füchse und Wölffe ihre List und Boßheit treiben: item/wie grobe Sünden und Untugenden ohne scheu geübet werden: ja machen noch wol den Leuten weiche Küssen unter die Arme/und Pfulwen zu den Haupten/das ist/ vertheidigen und beschönen das/ was unrecht ist/ und urtheilen zum Leben/ die doch nicht leben solten / wie der Prophet Ezech. 13. redet. Ein solcher ist Johannes/wie Christus saget/nicht gewesen/massen auch seine Predigten/so viel deroselben nach göttlichem Rath von den Evangelisten auffgezeichnet seynd/gnugsam Zeugnuß geben. 2. Eorum, qui molli vestitu inducti. Esa. 30. lament. Jer. 2. Ezech. 13. Cuivis adluntatem loquuntur.

Gewiß wie er ein hart rau Kleid von Kamelhaaren angetragen/auch harte Speisen / nemlich Heuschrecken und wild Honig gessen/ also hat er auch ernstlich geprediget/ und niemand geheuchelt. Da er die Phariseer und Sadduceer/ wie auch viel deß gemeinen Pöbels von Jerusalem zu seiner Tauffe sihet kommen / und daneben wol weiß/ was sie für Heucheley im Hertzen haben/empfähet er sie mit diesen Worten: **Ihr Ottergezüchte/ wer hat euch geweiset/ daß ihr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet / sehet zu / thut rechtschaffene Busse / es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt / darumb welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feur geworffen: der nach mir kömt/hat seine Wurffschauffel in der Hand/und wird seine Tenne fegen/und den Weitzen in seine Scheuren samlen: aber die Spreuer wird er verbrennen mit ewigem Feur.** Diesen stylum und Art zu reden hat er in der Wüsten geführet: und ob er schon nachmals an den Hoff Herodis kommen/ da es viel Politicos gegeben/ hat er doch nicht mit geheuchelt/ sondern das Unrecht mit rechtmässigem Eifer/ als zuvor in der Wüsten/ gestrafft/ und dem König selber ins Angesicht gesaget / es sey nicht recht / daß er seines Bruders Weib habe/das sey eine Blutschande/und sehr ärgerliche That. Matth. 3. Luc. 3.

Diese Beständigkeit / Treu und Auffrichtigkeit / welche Joannes der Täuffer im Lehr und Leben von sich leuchten lassen / wird nun nicht darumb so hoch von Christo unserm Heyland gerühmet / daß wir sie allein an ihm / dem grossen und werthen Mann

mit Verwunderung beschauen / sondern vielmehr / daß wir sie uns zum Exempel der Nachfolge vorstellen sollen. Denn gleich wie in dem / daß Johannes seine Jünger zu Christo dem HErrn sendet / daß sie ihn sehen / hören / an ihn glauben und durch ihn selig werden / allen Predigern / Obrigkeiten / Eltern / Præceptoribus und Haußvättern gezeiget wird / wie auch sie diese ihre fürnehmste Sorge sollen seyn lassen / daß ihre Zuhörer / Unterthanen / Kinder / Discipuli, Haußgesinde mit ihrem Heyland und Seeligmacher Christo Gemeinschafft haben / das ist / ihn recht erkennen / ehren / anruffen / ihm dienen / seinen Fußstapffen folgen / damit sie nach diesem Leben ewig bey ihm seyn mögen: also in dem der HErr die Treue und Beständigkeit Johannis so hoch hält / will er uns sämtlich auffmuntern / daß wir auch nach solchem Ruhm und Lob gebührlich streben / und im Glauben und Wandel rechtschaffen ohne falsch / und treu seyn: es heisset auch an diesem Ort / wie der Apostel Philip. 4. saget: **Ist etwa eine Tugend / ist etwa ein Lob / dem dencket nach.**

Quæ constantia nobis omnibus imitanda est.

Philip. 4.

Und eben dahin weiset uns auch die Christliche Kirch in diesem ihrem E. L. abermal vorgelesenen eiferigen Gebet zu End. Denn nachdem sie in dem ersten Theil mit inniglichen Seufftzen den HErrn Zebaoth angeruffen / daß er sich doch gnädig zu ihr wenden / sie mit den Augen seiner Barmhertzigkeit anschauen / vätterlich besuchen / im Bau halten / den Feinden und Widerwertigen steuren / und sie allezeit hinfüro mit seiner rechten Hand schützen wolle; so thut sie in dem andern Theil ein Gelübd / und verbindet sich gegen dem HErrn / daß sie hinwiederumb zu schuldiger Danckbarkeit treulich an ihm halten / nimmermehr von ihm weichen / sondern beständig seinen Namen preisen und anruffen wolle: erinnert damit alle ihre rechte Kinder und Gliedmassen / daß / wenn sie Gott den HErrn zu ihrem Vatter / Patron und Schutzherrn haben wollen / sie auch hinwiederumb beständig mit Glauben und Gottseeligkeit an ihme bleiben müssen.

Applicatio. NB. Sihe die 4. Nominations-Predigt.

Weil wir dann vor dreyen Wochen / bey der Nomination- und Anzeigungs-Predigt den ersten Theil / oder das Gebet miteinander betrachtet: so wollen wir auf dißmal / da E. L. der neuerwehlte und confirmirte Pfarrer Herr N.N. zu præsentirn / darzustellen und zu befehlen / den andern übrigen / nemlich / das votum und **Gelübd** / so dem HErrn allhie gethan wird / besehen; und was beedes Prediger und Zuhörer darbey in acht zu nehmen / kürtzlich nach Gelegenheit der Zeit vermelden. Dazu Gott der himmlische Vatter die Gnad seines Heiligen Geistes umb Jesu Christi willen verleihen und mittheilen wolle / Amen.

Propositio, de voto Ecclesiæ, quo se ad obedientiam & fidelitatem obstringit.

SO viel nun anfänglich den vorgenommenen Puncten belanget / nemlich das gottseelige Votum und **Gelübde** / so die Christliche Kirche allhie thut / und damit sie alle ihre Kinder und Gliedmassen lehret / was ihres Ampts sey gegen Gott: so zeiget sie an **erstlich** / wessen sie sich wolte enthalten / **darnach** was sie thun / oder worinnen sie sich üben wolte; mischet zugleich nachmal ihre andächtige und feurige suspiria und Seufftzer mit ein / daß der HErr helffen / und sie in solchem guten Vorsatz stärcken wolle.

Duæ sunt ejus partes.

I.

Quid fugere velit scil. ἀποστασίαν,

Betreffend das **erste** / so spricht sie / **Wir wollen nicht von dir weichen**: welches gar nicht dahin zu verstehen / als wenn die Gemeine Gottes / das was sie allhie gelo-

bet /

bet / in ihrer freyen Hand hätte / und ehe sie das special-Gelübde thate / von GOtt weichen / oder bey ihm beharren ; item / ihn anruffen / oder dasselbe unterlassen könte ; wie sonst im Alten Testament dergleichen vota und Gelübde bräuchlich gewesen / da die materia und die Sache / so gelobt worden / in deß Gelobers Willkühr gestanden / davon 4. B. Mos. 6. und 30. 1. Sam. 2. und an mehren Orten zu lesen. Solche Meynung hats alhie nicht. An Gott treu seyn / und seinen Nahmen ehren / stehet nicht in unserm belieben und gefallen / daß wirs thun oder unterlassen mögen / sondern wir sind in vielen Wegen dazu verbunden. Num. 6. & 30. 1. Sam. 2.

Sprichstu: Was ist denn das für ein Gelübd / wenn man das jenige / so gelobet wird / albereit zuvor zu leisten schuldig ist. **Antwort** / Es hat diesen Nutzen / daß dardurch die Kirche Gottes zu desto mehr Eifer / Ernst und Fleiß in den Wegen Gottes zu wandeln / und dem HErrn zu dienen / angetrieben / ermuntert und verbunden wird. Da der Ertzvatter Jacob auff seiner Reise in Mesopotamiam die tröstliche Himmelsleiter sahe / auch viel herrliche Verheissungen empfieng / thät er ein solch Gelübd / daß er spricht: **So GOtt wird mit mir seyn / und mich behüten auff dem Weg / den ich reise / und Brod zu essen geben / und Kleider anzuziehen / und mich mit Frieden wieder heim bringen zu meinem Vatter / so soll der HERR mein GOTT seyn.** Es war ja der HERR auch zuvor Jacobs GOTT / es hatte Jacob ja von Jugend auff denselben gefürchtet / wie cap. 25. stehet / er war auch verbunden / ihn hinfüro für seinen GOtt zu ehren / und auff ihn zu trauen / aber gleichwol war solch sein Gelübd nicht ein Gespött / nicht vergebens und umbsonst / sondern er verband sich damit dahin / daß / wenn nun der HERR seine grosse Verheissungen an ihm würde erfüllen / und das Gute / so er versprochen / in der That leisten / so wolle er auch desto eiferiger seyn / ihn zu lieben / zu fürchten und zu ehren: ja auff allerley Mittel und Wege zu dencken / daß sein Nahme allenthalben gepriesen und erhoben werde / dahin die Wort zielen / da Jacob spricht: Dieser Stein / den ich auffgerichtet habe zu einem Mahl / soll ein Gotteshauß werden / und alles was du mir gibst / will ich dir den Zehenden geben. Gen. 28. Gen. 25.

Eben also weiß die Christliche Kirch auch gar wol / daß sie an Gott treulich halten / und seinen Nahmen anruffen soll / jedoch verbindet sie sich dahin: wenn der HERR ihr Gebet erhören / und sie wiederumb bauen / auß der Feinde Hand erretten / und Ruhe geben werde / daß sie alsdenn desto beständiger und treuer sich zu ihm halten / und ihn ehren wolle. Kurtz / sie will so viel sagen: HErr Zebaoth / wiewol wir deine Gemeine / keinen Gott haben ohn dich / wollen auch von keinem andern Gott wissen / denn allein von dir / sind schuldig dich zu fürchten / und deinen Nahmen zu rühmen / jedoch / wenn du uns / wie wir gebetten / mit Gnaden ansehen / uns vätterlich heimsuchen / bauen und schützen wirst / so solle uns solche grosse Wolthat ein Antrieb seyn / desto eiferiger dir zu dienen / an deinem Wort zu bleiben / und dich anzuruffen: ja dazu verbinden wir uns hiemit: Sihe / wir schwören und wollens auch halten / daß wir die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wollen / Psal. 119. Quomodo Ecclesia ad id, quod jam ante debet, se obstringat. Psal. 119.

Est autem ἀποστασία. 1. In fide & religione, quæ vel 1. Totalis.

Ferner haben wir in acht zu nehmen / daß das abweichen vom HErrn / darfür die wahre Kirch sich zu hüten angelobet / auch schuldig ist / geschehe **erstlich** in fide & religione, **im Glauben** und **Bekandnuß** / wenn ein Mensch von der Religion / die in Gottes Wort fundirt und gegründet / und von der er gar in seinem Hertzen überzeuget ist / daß sie den Weg zur Seeligkeit recht weise / um schnöder Ursach willen außsetzet / und einem andern der heiligen Schrifft widrigen Gottesdienst beypflichtet. Welche ἀποστασία ist entweder totalis ein **gäntzlicher Abfall** / da ein Gottes vergessener Mensch gar allen Christlichen Glauben verläugnet / sich von der sichtbaren Kirchen miteinander absondert / und zu den unglaubigen Heyden und der greulichen Abgötterey gesellet. Ein solcher Apostata ist gewesen gleich der erstgeborne Mensch **Cain** / welcher / nach dem er ein zeitlang seine Boßheit mit Heucheley bedeckt / endlich gantz abgefallen / und der Kirchen / in der er geboren und erzogen worden / sich feindseelig wiedersetzt; dem auch seine Posterität und Nachkömmlinge gefolget / biß sie durch die Sündflut vertilget worden. In dessen Fußstapfen / ist getretten der ungerathene Ham / der kleinere Sohn Noä / von welchem die Abgöttischen Cananitischen Völcker ihren Ursprung gehabt: **Die Israeliten in Aegypten** habens wenig besser gemacht / sintemal sie die reine Religion / die Joseph und dero Ertzvatter Jacob bekennet / und ihnen gleichsam als ein Erb überlassen / verworffen / und sich an die Greuel der Aegypter gehenckt wie Ezech. 20. zu lesen. Welche Leichtfertigkeit sie auch mit in die Wüsten geführet 2. Buch Mos. 32. da sie ein Kalb aufgerichtet / und demselben geopfert. Davon Stephanus Apostel Gesch. 7. also redet / daß sie Mosen und desselben rechte Lehre von sich gestossen / sich mit ihren Hertzen gen Aegypten gewand / und zu Aaron gesagt: **Mache uns Götter** ꝛc. und dabey sind ihre Nachkommen blieben / wie im Buch der Richter hin und wieder zu lesen / auch die Propheten in ihren Büchern über nichts so sehr / als über solche ἀποστασίαν und Abfall zu Heydnischer Abgötterey klagen.

Ezech. 20. Exod. 32. Act. 7.

Dergleichen apostatas und abtrünnige Leute hats sehr viel gegeben zu Zeiten Antiochi deß Tyrannen und der Maccabeer: Massen gleich im Anfang der Historien stehet / daß viel böse Leute in Israel gewesen / die mit den umligenden Heyden einen Bund gemacht / und ihre Abgötterey angenommen / die Beschneidung nicht mehr geachtet / sondern eben als die Heiden gantz verstockt worden / alle Schand und Laster zu treiben. Von dem Ertz-Schencken deß Königs Sannheribs / der in seiner Sprach **Rabsake** geheissen / sind auch die Gedancken / daß er ein Apostata, und ein abtrünniger Jude gewesen / und daher / wie solche Gesellen pflegen / greulicher und grimmiger / denn andere seine Religions Verwanden verfolget. Im Neuen Testament ist Demas / dessen der Apostel 2. Tim. 4. gedenckt / solcher gestalt abgewichen / und wie die Kirchen-Histori meldet / gar in Heidnische Gottesdienst gerathen. Ein berühmter Apostata in diese Classen gehörig / ist gewesen / der sonst sehr scharffsinnige / gelehrte und beredte Käyser Julianus / den die Heydnischen Philosophi, welche er höher denn Gottes Wort gehalten / verführet / und dergleichen schändliche Leute sind je und je gewesen: Wie denn auch zu unsern und unserer Vorfahren und Vätter Zeiten gefunden worden / die sich theils zum Türckischen Ma-

1 Mac. 1.

Schindl. in radice שמד

2. Tim. 4.

Doroth. in synop.

Porphyrius

homet /

homet/theils zur Jüdischen Gottes Lästerung gethan/ und also die Christliche Lehr miteinander verläugnet.

Darnach ist auch partialis ἀποστασία ein **Abfall in gewisser Maß und zum theil** / wenn man von der Christlichen Religion nicht in allen / sondern allein in etlichen Fundamental- und Haupt-Articuln weichet/ auf welche Weise abermal die Israeliten im Alten Testament vielfältig abtrünnig worden / wie die Histori bezeuget: Ein solcher Apostata ist / der sonst allerweisseste König **Salomo** in seinem hohen Alter gewesen / von welchem der Heilige Geist 1. König 11. also redet: **Da Salomo alt war/neigeten seine Weiber sein Hertz frembden Göttern nach** / **daß** sein **Hertz** nicht gantz **war mit dem HErrn/ wie das Hertz seines Vatters Davids / und folgete** nicht gäntzlich **dem HErrn**: Dahin gehören / welches schröcklich ist/ **die Israelitische Könige mit einander** / keiner außgenommen/ sintemal kein einiger gewesen / der die wahre Religion aufrichtig und redlich geliebet und getrieben hätte. **Der meiste theil der Jüdischen Könige** hats nicht besser gemacht. Im Neuen Testament haben auf solche Weise viel Jünger Christi apostasirt, sind wie Johann. 6. stehet/ **hinter sich gangen/ und haben hinfort nicht mehr mit ihm gewandelt**; weil ihnen die Lehr von Essen und Trincken deß Leibes und Blus Christi gar zu grob und ungereimt vorkommen. Item/ die Gemein in Galatia / oder die **Galater**/ welche die Ceremonien Alten Testaments mit der Lehr deß Evangelii vermenget / und also Christum verlohren Gal. 5. wie auch unterschiedene **Gemeinen** und Kirchen **in Asia**/ denen der HErr deshalben durch den Evangelisten und Apostel Johannem ernsten Verweiß zuschreiben lassen/wie 2. und 3. Cap. der Offenb. Johann. zu lesen.

2. Partialis.

1. Reg. 11.

Joh. 6.

Cujus iterum exempla varia sunt.

Gal. 5.

Wohin auch das gantze **Pabstum** zu referirn, welches nicht ausser/sondern in der sichtbaren Kirchen seinen Sitz viel hundert Jahr gehabt / und noch hat/ und ob es wol die meisten Articul Christlichen Glaubens schändlich verfälschet / ist doch noch die Kinder-Tauff/ und anders weniges durch Göttliche Gnad übrig blieben / und erhalten worden. Nach dem GOtt der HErr durch seinen treuen Werckzeug Lutherum die Religion repurgirt, und von dem Päbstischen Sauerteig gereiniget/ist zwar Anfangs dieselbe von vielen begierig und eiferig angenommen / aber nicht lang hernach von nicht wenigen wieder verlassen worden / in dem etliche wieder zum abgöttischen Pabstum getretten / etliche aber der **Zwinglischen** und **Calvinischen** Schwermerey angehangen/ und Lutheri ärgste Feinde worden. Und derer haben wir noch auf diesen Tag durch Teutschland eine grosse Anzahl derer gleichwol etliche frey offentlich bekennen / was sie im Schild führen: Andere aber/die viel ärger sind/denn offentliche Feinde / ihr Schwärmerey tückischer und verschlagener Weise heimlich halten/unsere Predigten hören/die Sacramenta brauchen/aber unterdeß in ihren Discursen / wo sie denselben etwas frey anzustellen Gelegenheit haben; item / in ihrer geheimen Conversation und Gemeinschafft mit falsch glaubig n Leuten gnugsam zu erkennen geben/ welches Geistes sie seyen. In dieser Claß haben auch ihren Ort die jenigen **Heuchler** / die sich in Ceremonien den Feinden gleich stellen: Denn ob sie schon im Hertzen rechte Meynung führen/ so werden sie doch mit dem äusserlichen Leib

Ad quam classem etiam pertinent, qui in ceremoniis hypocrisin exercent.

und desselben Gliedmassen und Geberden apostatæ und abtrünnig: Darum der eiferige Apostel Paulus dem heuchlenden Apostel Petro. Der den Juden / für welchen er sich gefürchtet/in mittel Dingen eins und das ander/ zugefallen gethan/ so hart gescholten/ und ihm rund unter Augen wiederstanden/sich auch darüber erklärt/daß er in Ceremonien und Mitteldingen den wiederwärtigen nicht eine Stunde weichen / oder ihnen etwas zugefal-
Gal. 2. & 1. len thun wolle/wie zulesen Gal. 1. und 2.

2. Zum **andern** geschiehet auch die ἀποστασία und das Abweichen von GOtt in vita
In vita & moribus. & moribus, **im Leben und Wandel**/ wenn man zwar das Evangelium rein und lauter hat/ aber nicht würdiglich nach demselben wandelt / wenn man gnug weiß / was man thun soll/und doch sich nicht recht bereitet und schickt/die Hand anzuleg n / und die gute Wissenschafft in die heilige Ubunge zu bringen. Denn es will GOtt der HErr nicht nur mit Worten/oder mit dem Mund / sondern fürnemlich mit dem Hertzen und mit der That geehret seyn; eben wie er uns nicht nur mit Worten Lieb und Gnad verheisset/ sondern dieselbe würcklich und in der That / und dazu überauß reichlich leistet. Unser
Act. 1. Heyland und Seeligmacher Christus hat beedes gelehrt und gethan / Apostel Gesch. 1.
Joh. 1. hat den Glauben gezeiget/ und uns allen Weg zur Seeligkeit auß dem Schooß seines Vaters herfür gebracht. Joh. 1. darneben aber auch unsträfflich gewandelt/ daß ihn niemand einiger Sünde hat mit Warheit zeihen oder überweisen können/ er ist ein Spiegel worden aller Tugenden. Wenn nun ein Mensch zwar mit dem Munde GOtt bekennet/mit der That aber GOtt zu wieder handelt/der weichet so fern von GOtt/und ist ein abtrünniger Mensch: Wer viel von Christo rühmet / kennet ihn / wer er sey nach seiner Person und Ampt; und aber in Christi Fußstapfen nicht wandelt/ der verläugnet Christum / daher
1. Joh. 2. Johannes 1. Epistel 2. schreibet/ **wer da saget er bleibe in Christo** / er habe mit ihm Gemeinschafft. **Der soll auch wandeln / gleich wie Christus gewandelt hat:** Als wolte er sagen: Das heisset noch bey weiten nicht sich recht zu Christo gehalten wenn man ihn nur mit dem Munde bekennet: Es muß das Leben und der Wandel auch dabey seyn/sonst ists lauter Falschheit.

Der Antichristianismus oder das Wiederchristliche Wesen bestehet nicht nur in falscher Lehr/sondern auch in Unchristlichem Wandel wer sich hierinn betretten lässet / ist
1. Joh. 2. von Christo abgewichen: Ja sagt Johannes abermal: **Wer da sagt: Ich kenne Christum**/ich bin ein Christ/ich gehör Christum an/**und hält aber sein Gebot nicht/ der ist ein Lügner** / ein falscher untreuer abtrünniger Mensch: **Die Christum angehören** / bey und in ihm seyn / mit ihm Gemeinschafft haben. **Die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden** / das ist / lassen die Sünde in ihnen nicht herrschen/tödten den alten Menschen/ leben in einem neuen Wandel / in Heiligkeit und
Gal. 5. Gerechtigkeit Gal. 5. Daher nothwendig folget / daß die solche gottseelige Ubung unter-
Cum quis legem divinam malitiosè violat. lassen und wissentlich den Reguln und Exempel Christi zu wieder thun / daß sie Christum nicht angehören/ sondern von ihm gewichen seynd: Er will nicht Leute haben/ die nur sa-
Matth. 7. gen/HErr/HErr/sondern die den Willen deß Himmlischen Vatters thun/ Matth. 7. wer dieses Thun verlässet und nur bey dem sagen bleibet/ zu dem wird er würcklich sagen

am

am jüngsten Tage/weiche von mir du Ubelthäter / und ihm also zu verstehen geben/ daß er zuvor hie in dieser Zeit durch Gottloses Leben von ihm dem HErrn abgewichen sey.

Solche würckliche Apostatæ sind abermal von Anbegin der Welt unzehlich gewesen / Moses und die Propheten im Alten Testament klagen insonderheit über das **Jüdische Volck** / daß es neben der Abgötterey in aller Sicherheit gelebet. Christus und die Apostel im Neuen Testament führen dergleichen Klagen vielfältig: Sonderlich schreibet der Apostel Paulus von denen in *Creta* Tit. 1. daß sie mit dem Mund gesaget/ sie erkennen GOtt/aber mit der That ihn verläugnet: Welche Art sich leider auch zu unsern Zeiten allenthalben außgebreitet hat / unter denen / die das Evangelium haben / und sich desselben rühmen: Davon in specie zu diesem mahl zu handeln / die Zeit nicht leidet. Alle diese Apostasi, Abfall und Abweichen / thut nun die Christliche Gemein von sich / wenn sie in vorhabenden Worten spricht / **wir wollen nicht von dir weichen.** Die Meynung ist diese: Wir wollen mit Heydnischer Abgötterey kein Gemeinschafft haben/unsere Hände zu keinem andern GOtt aufheben/nicht am frembden Joch ziehen mit den Falschgläubigen / nicht heucheln/ auch mit Sicherheit und Ungehorsam nicht wieder dich handeln/ sondern treu/ aufrichtig/ rechtschaffen im Glauben und Leben zu seyn und zu bleiben / uns befleissen; das geloben wir dir. Tit. 1.

Annectit huic priori parti Ecclesia suspirium.

Ehe und zuvor die Christliche Kirche zum andern Theil ihres Gelübdes schreitet/ und anzeiget/ was sie denn thun und verrichten solle / setzet sie ein von tieffen Hertzen hergeholetes Suspirium und Seufzer darzwischen spricht: תְּחַיֵּנוּ **Laß uns leben:** Welches die Ordnung deß Gelübds nicht allein nicht hindert/sondern vor GOtt lieblich und angenehm macht: Ja/wie in einer motet die Suspiria den Gesang zieren: daß er lieblicher zu hören/ als wenn nichts darzwischen kommet: Also in dem die Gemeine Gottes dieses ihr תְּחַיֵּנוּ und Seufzen in ihr Gelübd auß kündlichen glaubigen Hertzen einmischet / lautets nur desto besser in den Ohren Gottes. Denn es ein sonderbare Anzeigung ist eines bewegten Hertzens/das voller Geist/ Hofnung/ Liebe und Andacht ist/das Verlangen trägt nach der Göttlichen Hülffe und Trost / und zugleich begierig ist dem HErrn die Danckbarkeit im Werck zu erweisen / wolte gern alles mit einander auf ein mal ausschütten. Wie es denn Christliche Hertzen in ihrer praxi und Ubung befinden / daß / wenn sie ihre Seele zu GOtt recht erheben/ desselben Barmhertzigkeit/Treu und Gutthaten fleissiglich betrachten/auch/ was ihnen dagegen gebühre/erwegen/sie Gebet/Lob/Dancksagung und Gelübd in einander mengen / welches gar keine Confusion, sondern ein anmuthige Symphonia ist in den Ohren Gottes / klinget schöner / als wenn unterschiedene Pfeiffen auf der Orgel oder Seiten auf dem Instrument durch Moderation der Kunstreichen Hand deß Musici in einander gehen.

Quo denuo petit, quæ ante petierat.

Es will aber die Gemein Gottes mit solchem ihrem eingemengten Suspirio und Seufzen kürtzlich alles wiederholet und zusammen gefasset haben/was sie im vorigen Gebet unterschiedlich gesuchet/ daß sich doch der HErr ja ohnverzüglich zu ihr wenden/ sie gnädig ansehen/ vätterlich heimsuchen / kräfftiglich schützen/und von ihren Feinden erretten

wolle.

wolle. Denn das Wort **Leben** in heiliger Sprach alle Wolfahrt/ Heyl und Seegen in sich begreifft/ wie zu anderer Zeit mit mehrern erkläret worden.

2. Quid præstare velit fcil. In vocare nomen Domini. Quod fit. Psal. 50. Judic. 16. 1. Sam. 12. 1. Reg. 18.

Darauf fähret nun die Gemeine Gottes fort / und zeiget an / was sie thun und verrichten wolle/ welches **der ander Theil ihres Gelübdes** ist: Sie spricht: **Wir wollen deinen Nahmen anruffen.** Das Wort **anruffen**/ wenn es von GOtt in heiliger Schrifft gebraucht wird / hat fürnemlich **zweyerley Verstand.** **Gemeiniglich** ists eben so viel als **beten**/ zu GOtt ruffen/ Hülff/ Trost/ Gnade/ leibliche und geistliche Güter von ihm bitten / nach dem Befehl deß HErrn Ps. 50. **ruffe mich an in der Zeit der Noth / so will ich dich erretten / und du solst mich preisen.** Also hat den HErrn angeruffen Simson/ da er der Philister Hauß übereinander reissen wollen/ B. der Richter 16. Samuel da er Donner und Regen zu wegen bringen wollen 1. Sam. 12. Elias als er Feuer vom Himmel bringen wollen 1. König 18. David in seinen Bettpsalmen/ darinn er um Vergebung der Sünden/ um wahre Liebe zum Gesetz deß HErrn/ um Errettung auß Noth und Gefahr gebeten. Und auf solche Weise ruffen wir GOtt täglich an in unserm **Vatter unser**: Item/ bey unsern Bettstunden ꝛc.

1. Specialiter oratione & precibus.

2. Generaliter toto cultu sincero. Gen. 4.

Darnach begreifft auch die Anruffung deß Nahmens in sich den **gantzen Gottesdienst.** Oder die gantze Ubung der reinen Religion in allen Stücken / wie sie nach Göttlicher Ordnung von Predigern und Zuhörern getrieben wird. In solchem Verstand wirds gelesen 1. Buch Mos. 4. am End / da Moses sagt: **Zur Zeit Enos habe man angefangen zu predigen von dem Nahmen deß HErrn.** In der heiligen Sprach stehen eben die Wort / die wir in unserm Psalmen und Text haben: Also daß es eigentlich heisset / zur Zeit Enos fieng man an den Nahmen deß HErrn anzuruffen: Worüber Lutherus also schreibet: **Nicht ist solches dahin zu deuten / daß zuvor nicht auch der Nahme Gottes wäre angeruffen und geprediget worden/ sondern nach dem durch die Boßheit Cain der Gottesdienst gefallen war/ ward er damal wieder aufgerichtet und irgend ein Altärlein gebauet / dahin sie sich versammleten Gottes Wort zu hören** und zu beten; In seinem commentario über das Vierdte Cap. Gen. schreibt er also: *Complectitur invocatio nominis Dei, prædicationem verbi, fidem, fiduciam in Deum, confessionem &c.* **Das ist/ die Anruffung deß Nahmens Gottes begreifft in sich die Predigt deß Worts/ den Glauben / die Zuversicht / Bekandnuß und andere dergleichen Stück zum Gottesdienst gehörig.** Dahin gehört auch was Gen. 12. von Abraham gemeldet wird / daß er nach seinem Außzug auß seines Vatters Hauß im Land Canaan sich zwischen den beeden Städten Ai und Bethel gelagert / daselbst einen Altar gebauet/ und von dem Nahmen deß HErrn geprediget / oder nach der heiligen Sprach / den Nahmen deß HErren angeruffen haben: **Die Meynung ist** / spricht abermal Lutherus, **daß Abraham seine Leute so er um sich gehabt / gelehrt hat / wie sie GOTT recht sollen erkennen und wissen / daß er ein barmhertziger Vatter sey: Der dem menschlichen Geschlecht wol wolle / und daher seinen Sohn verheissen habe / daß er ihn zu seiner Zeit ins Fleisch senden wolle.**

Lutherus in cap. 4. Gen. pag. 65. &c.

Luth. in Gen. 12. p. 15. b.

Eben

Eben dergleichen wird von Isaac erzehlet Gen. 26. daß er zu Bersaba einen Altar ge- Gen. 26.
bauet / und von dem Nahmen deß HERRN geprediget / oder denselben ange-
ruffen habe : Das ist / nach dem Exempel seines Vatters Abrahams den Gottes-
dienst recht bestellet / vermög seines Ampts gelehrt / und die seinen zur Erkänd-
nuß Gottes unterwiesen. Und in solchem Verstand sind auch diese vorhabende Wort
anzunehmen / da die Kirche Gottes saget / **wir wollen deinen Nahmen an-
ruffen.**

Die Meynung ist diese : Wenn du / lieber GOtt / uns wieder zu Ruhe brin- In qua si-
gest / so wollen wir in allen Ständen / Prediger / Obrigkeiten / Zuhörer / Un- gnificatio-
terthanen mit Eifer an deinem Wort halten / dasselbe rein und lauter predigen / an- ne hic acci-
hören / betrachten / lernen / darnach thun / die heiligen Sacramenta würdiglich pitur.
brauchen / auch uns befleissen / daß die hernach wachsende Jugend ebenmässig zu dei-
ner Erkandnuß unterwiesen / und also die Ehr deines Nahmens je mehr und mehr
außgebretet werde: Ja siehe/das versprechen und geloben wir.

Der Anfang solches Anruffens muß / wie allbereit Anregung geschehen / von Laboran-
Pfarrern / Predigern und Kirchendienern gemacht werden / nach erst berührten dum itaque
Exempeln / Enoß / Abraham und Isaac : Die denn mit grossem Fleiß zu zu sehen est.
haben/daß sie all ihr Thun führen בְּשֵׁם יְהוָה **in dem Nahmen deß HErrn**/wie die 1.
vorhabenden Wort lauten. Ja diesen Nahmen deß HErrn müssen sie zuforderst Pastoribus
recht gelernet haben / was er sey / und in sich habe / das ist / müssen auß der heiligen & Doctori-
Schrifft / wie sie in der Bibel begriffen / verstehen / was GOTT sey nach seinem bus, ut o-
Wesen und Willen / wie er gegen uns Menschen gesinnet nach dem Gesetz und E- mnia in no-
vangelio : Was er von uns erfordere und haben wolle. In diesem Nahmen deß mine Do-
HERREN müssen sie ihr Ampt antretten / nicht sich selbst auf einige Weise auß mini faci-
fleischlichem Affect darstellen / anbieten / insinuirn , sondern warten und verzie- ant.
hen biß sie in dem Nahmen deß HERREN beruffen und erfordert werden.
Denn wer nicht in dem Nahmen deß HERRN in seiner Station und Ampt ge-
het / über den wird auch der Nahme deß HERRN nicht walten in seinen Hand-
lungen / die er führet : Quæ non constituit non beat illa Deus : **Was GOtt
nicht macht / das segnet er auch nicht : Welche selber lauffen / die läst
der HERR anlauffen.**

Diesen Nahmen muß ein Prediger täglich anruffen mit seinem Gebet / daß er
sein Hertz / Zeug / Wort / Geberde / Leben und Wandel mit seinem Heiligen Geist
regiere / daß er nichts ärgerliches und übels gedencke/rede oder thue sein Lebenlang. In
diesem Nahmen / und nicht daß er für sich einen Nahmen und Ruhm bekomme / muß
er studiren/meditirn , lesen und alles dahin richten / daß der Nahme deß HErrn geheiliget
werde/diesen und keinen andern Nahmen muß er auf die Cantzel und für die Gemeine brin-
gen/in allen seinen Predigten und Erinnerungen.

Der Apostel Paulus gibt 2. Cor. 4. zu verstehen / daß zweyerley Prediger seyen: 2. Cor. 4.

Duo concionatorum genera.

Wenn er sagt: **Wir predigen nicht uns selbst / sondern JEsum Christum / daß er der HErr sey.** **Etliche predigen sich selbst** / das sind zuforderst die jenige / die **ihren eigenen Ruhm und Ehr** in diesem hochheiligen Werck suchen / welches ein schröcklich Sacrilegium und Gottes Dieberey ist: Sintemal solche Leute GOtt seine Ehre stelen / wollen nicht JEsum den HErrn bleiben lassen / sondern wollen selbst HErrn seyn. Es predigen sich selbst / die **Menschentand / eigene Träume** / ludibria rationis, subtile Fündlein ihrer Vernunfft / wie Lutherus sagt / item / lose / nichts sollende Teuscherey auf die Cantzel bringen / da kein Safft noch Krafft / kein Geist noch Leben ist / welche

Lutherus.

Lutherus in Cap. 1. Marc. **Lumpen-Prediger nennet.** Es predigen sich selbst / die

Quidam seipsos prædicant.

auß Heucheley **sanffte Wort führen** / damit sie lieb bleiben / und niemand erzürnen / die die Irrthum der Falschglaubigen nicht ernstlich und gründlich widerlegen / noch die offentliche Laster mit gebürendem Eifer straffen. Es predigen aber auch hinwiederum diejenigen sich selbst die auß unzimlichen / fleischlichen / **rachgierigen** *Affecten* harte invectivas wieder einen oder den andern Stand / wieder ein oder die ander Person brauchen / damit sie ihr Müthlein kühlen / welches eine überauß grausame schwere Sünde ist / gleich der jenigen / welche Nadab und Abihu begangen / da sie frembd Feuer für den HErrn

Levit. 10.

gebracht 3. Buch Mos. 10. denn da die unziemliche rachgierige Affecten auf der Cantzel

Quid perfidi sunt. Num. 11.

ein frembd Feuer seynd / das endlich die jenige / bey denen es wohnet / verzehret / eben wie Nadab und Abihu auch vom Feuer gefressen worden. Es predigen endlich sich selbst alle **mißgünstige** neidige / eigennützige Prediger / die es übel leiden können / daß auf Eldad und Madad auch der Geist deß HErrn ruhet / und auch andere weissagen. Das ist / ihre Gaben haben: Item / die das eitele und den Nutzen in allen Dingen suchen. Odermachen wie der Apostel sagt / **auß der Gottseeligkeit ein Gewerb** / auß der Cantzel ein

1. Tim. 6.

Kram oder Gaden: Halten / wie das Buch der Weißheit Cap. 15. redet / das menschliche Leben für ein Jahrmarck / und geben für man müsse allenthalben Gewinn suchen / auch

Sap. 15.

durch böse Stück.

Alle diese vergessen deß Nahmens deß HErrn und ihrer Pflicht / dero auch der HERR wieder vergessen / und ihren Nahmen in seinem Munde nicht führen

Alii Christum, qui fideles.

wird. Hat sich derowegen ein jeder / der zum Predig-Ampt beruffen / zu hüten / daß er sich von solcher Gesellschafft thue / und unter denen erfunden werde / die JEsum Christum predigen / daß er der HERR sey / oder die / wie unsere Wort lauten / den Nahmen deß HERRN predigen. Ja deß HErrn Nahm soll auf der Cantzel / und im Predig-Ampt seyn / Alpha & Omega, der Anfang / Mittel und Ende; daher soll alles fliessen / mit dem soll alles gehen / zu dem soll alles zielen / damit der ersten Bitt im Vatter unser gnug geschehe / die also heisset: **Geheiliget werde dein Nahm.** Und solcher Gestalt soll ein Prediger auch alle übrige Stuck seines Ampts verwalten / wenn er die Sacramenta außtheilet / Beicht höret / Absolution spricht / Vorstellungen hat / krancke besucht / im Kirchen Convent sitzet / mit seinem Collegen umgehet: Summa / es soll heissen / wie

Col. 3.

Col. 3. stehet /

stehet / πάντα καὶ ἐν πᾶσι χριστὸς alles und in allem Christus. Wenn das geschiehet / so bezahlet ein Prediger dem HErrn seine Gelübde mit rechter Treu und ruffet seinen Nahmen gebührlichen an.

Es müssen aber auch die Zuhörer das ihre darbey thun / und wenn die Prediger ihnen treulich vorgehen / denselben gehorsamlich folgen. Ja ihre Seelsorger müssen sie ansehen / nicht als die für sich selbst / sondern im Nahmen deß HErrn / und an statt desselben auff der Cantzel / und vor dem Altar stehen. Ja **darfür halte uns jederman / nemlich / für Christi Diener** 1. Cor. 4. **wir sind ja Bottschafften an Christi statt / und GOTT vermahnet durch uns.** Die Wort die der Prediger auß heiliger Schrifft vorträgt / müssen die Zuhörer annehmen / wie es denn in der That ist als Gottes Wort / und daher mit Lust und Liebe / mit Begierd und Verlangen / mit Reverentz und Andacht die Predigten hören / auch den schuldigen Gehorsam zu leisten sich eusserstes Fleisses bemühen. Wer den Prediger anfeindet und hasset / wenn er in seinem Ampt gehet und stehet / wenn er ernstlich vermahnet / die Falschglaubigen als Papisten / Calvinisten / Schwenckfelder und andere ἀποτόμως scharff und ernstlich / wie es der Apostel haben will / wiederleget / die grobe Laster straffet / die Privat-Censur und Vorbeschickung anstellet / oder andere Ampts-Geschäfft im Nahmen deß HErrn und an desselben statt verrichtet / der theils einmal dem HERREN selbst / es mögens etliche Politische Prediger Feinde deuten / wie sie es wollen: Es stehet ja das Wort Christi klar da Matth. 10. **wer euch verachtet / der verachtet mich / und den der mich gesand hat.** Dem es auch ein jeder Prediger welcher im Nahmen deß HERRN / das ist von Gottes wegen an Gottes statt und zu Gottes Ehre auß treuem aufrichtigen Hertzen redet und handelt / hingibt und befihlet / was ihm von seinen flagellatoribus, die ihm sein Ampt sauer machen / begegnet: Unterdeß vor sie bittet / daß er der HErr ihre Gemücher ändern / erleuchten / und bessern wolle / damit sie nicht die Krafft der Wort Hebr. 13. **das ist euch nicht gut** / endlich erfahren müssen.

2. Auditoribus.

1. Cor. 4.

Ut & illi officium piè faciant.

Matth. 10.

Kurtz / alsdenn machens die Zuhörer aller Stände recht wenn sie die vorhabende Wort mit gutem Hertzen ergreiffen und auß einmüthigem Sinn sagen; **wir wollen.** Ja wenn sie in gewisser Maß / und würcklich mit grosser Versammlung zum Prediger sprechen: Predige du uns im Nahmen deß HERRN fleissig und eiferig / wir wollen dich gern hören / zeig uns den Weg / den wir wandeln sollen / wir wollen gern folgen / warne uns / wir wollen uns gern enthalten / bete uns vor / wir wollen gern mitbeten: Gib uns gute aufferbauliche Exempel im Leben und Wandel / wir wollen gern in deine Fußstapfen tretten: Denn wir erkennen dich für einen Diener Christi unsers Heylands / für einen Engel und Boten / der uns im Nahmen deß HErrn vorgesetzt ist.

Und das ist der ander Theil deß Gelübdes / welches die Christliche Gemein ihrem GOTT und HErrn thut / in welchem Prediger und Zuhörer sich verbinden die göttliche Wort eifferig und andächtig zu meditirn, studiren / lehren / hören / lernen / und darnach zu leben und zu thun.

Rursus suspirium annectitur.

Woran sie wiederum ein kurtzes Suspirium und Seufftzer hencket; Welches eben das jenige ist / das sie schon zuvor zweymal in dem Psalm zu GOtt hinauf geschickt: **HErr GOtt Zebaoth / tröste uns** / spricht sie / **laß leuchten dein Antlitz / so genesen wir.** Welches zwar ein gemein Gebet ist: An diesem Ort aber fürnemlich dahin gehet / daß der HERR zu solchem gutem Vorsatz / den sie die Gemein deß HERRN hat / wolle gedeyen geben / damit das Werck vollzogen werde: HERR Zebaoth / will die Christliche Kirch sagen; wir haben dir in allen Ständen / Prediger und Zuhörer ein Gelübd auß einfältigem Hertzen gethan / in deinem Dienst von nun an treulich zu wandeln: Ach gib Gnad / daß wirs auch treulich thun / was mir gelobt: Du hast allerseits das Wollen gegeben / HErr gib auch das Vollbringen / laß dein gnädig Antlitz allezeit auf uns gerichtet seyn / daß wir durch dasselbe erfreuet und getröstet werden / erhalt dein Wort kräfftiglich / neige unsere Hertzen zu dir / verbinde uns mit dir je mehr und mehr / und laß uns in deinem Dienst biß ans Ende verharren / daß wir in unserm Abschied frölich sagen können / wie Jacob nach außgestandenem Kampf und erlangetem Sieg: **Ich habe den HErrn gesehen von Angesicht / und meine Seele ist genesen** 1. Buch Mos. 32.

Gen. 32.

Diß ist nun also nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung des Gottseeligen Gelübds in dem die Christliche Gemein sich bindet / daß sie von ihrem HERRN und GOTT nicht weichen / sondern seinen Nahmen beständig anruffen / und ehren wolle.

Usus I. Didactieus.

Die **Haupt-Lehr** / die wir allerseits fleissig hiebey in acht zu nehmen haben bestehet darinnen / daß wir erkennen / wenn GOTT sein Wort und Sacrament an einen Ort sendet / und das Heilige Predig-Ampt anrichtet / sein ernstlicher will sey / daß die Leute / denen so grosse und unaußsprechliche Gnade wiederfähret / auch dieselbe danckbarlich erkennen / und ihm dem HErrn mit beständiger Anruffung seines Nahmens dienen sollen. Denn ob schon GOTT der HERR / als der ihm selbst gnug / und in allem unendlich vollkommen / für sich nicht bedarff / daß die Menschen sich zu ihm halten und seinen Nahmen anruffen / wird dardurch nicht gebessert: Jedoch so gefället es ihm also / und will es haben / und wir sind schuldig ihm zu gehorsamen. Ernstlich redet er davon 5. Buch Mos. 10. da er spricht / **das fordert der HErr dein GOtt von dir / daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest / daß du in allen seinen Wegen wandelst / und liebest ihn / und dienest dem HErrn deinem GOtt von gantzem Hertzen / uñ gantzer Seelen denn er hat dich geliebt und erwehlet zu seinem Volck.** Welchem Volck Land oder Stadt der HErr sein Wort verkündigen

Deut. 10.

lässet /

läſſet/ mit dem richtet er einen Gnadenbund auff. Wie nun in einem jeden Land die Parten gewiſſe Stück in acht zu nehmen / wofern der Bund bleiben ſoll / alſo auch in dieſem: Gott der HERR verbindet ſich auff ſeiner Seiten auß lauter Gnad / daß er derer / welchen er ſein Wort verkündigen läſſet / Gott und Vatter ſeyn / ſie zeitlich und ewig ſegnen wolle: die Menſchen verpflichten ſich hinwiederumb / daß ſie ihn allein für ihren GOtt und HErrn halten / ihm dienen und gehorſam ſeyn ſollen: das müſſen ſie im Werck und treulich leiſten/eben wie Gott an ſeinem Ort treu bleibet/und in keinem Wort fehlet.

Sollen derowegen **fürs andere** ernſtlich hiebey **vermahnet** ſeyn / daß wir uns in allen Ständen ſtets erinnern/damit wir nicht Eyd- und Bundbrüchige Leute werden/ Gott der HErr will/ wie wir nemlich gebeten haben/ ſich gern zu uns wenden/uns mit Gnaden Augen anſehen / uns vätterlich heimſuchen / bauen / pflantzen und ſchützen: alle Stücke ſeines Gnadenbunds will er kräfftig erfüllen/ aber mit dem Anhang/daß wir an unſerm ort nicht apoſtatæ werden/ nicht **von** ihm weichen/ ſondern ſeinen Nahmen gebührlich anruffen und ehren. 2. Hortatorius ad

Sollen demnach zuforderſt wir **Prediger** den Bund halten / auff die Weiſe/wie in der Erklärung vermeldet worden. Ja wir haben nicht allein den general und gemeinen Chriſtenbund mit GOTT gemacht / ſondern auch ein ſpecial und ſonderbaren Bund unſer Ampt betreffend; wenn wir zum Predigampt ordinirt, inveſtirt und eingewieſen werden / ſo hören wir offentlich vor Gottes Angeſicht und der gantzen Chriſtlichen Gemein unſere Ampts-Regulen auß heiliger Schrifft an/ die uns berichten / wie wir lehren und leben ſollen: darauff geloben wir mit Hand und Mund / daß wir uns ſolchen Ordens-Regulen gemäß erzeigen / und davon weder zur Rechten noch zur Lincken vorſetzlich weichen wollen. Ach das laßt uns / liebe Brüder in Chriſto / wol in acht und ſtätiger Gedächtnuß haben: damit niemand mit Warheit von uns ſagen könne / unſer Lehr/ Wandel / Converſation lauffe wider das Gelübd / ſo wir offentlich vor Gottes Angeſicht bey Anfang unſers Kirchendienſts gethan: denn das wär ein abſcheulicher Greuel und Aergernuß. Gott läſſet nicht mit ſich ſpielen und ſcherzen/lieber Prediger / ſondern ſtraffet ernſtlich/ die ſo den Bund brechen/ und untreues Hertzens ſind. Paſtores.

Eifertig ſind die Wort Joel. 2. **Ihr Prieſter/diß Gebott gilt euch/ wo ihr nicht höret noch zu Hertzen nehmet/ daß ihr meinem Namen die Ehre gebet / ſo will ich den Fluch unter euch ſchicken/ und euren Segen verfluchen** / das iſt/ alles womit ich euch zuvor begabet hatte/ ſoll euch zum Fluch werden: **ich wills euch machen/ daß ihr verachtet und unwerth ſeyd für dem gantzen Volck / weil ihr meine Weg nicht haltet** ꝛc. Joel. 2.

Darnach ſollen auch **Zuhörer** an ihrem Ort den Bund und das Gelübd halten mit treuem Hertzen/zuforderſt in fide & confeſſione, **im Glauben** und **Bekantnuß**/ daß ſie von dem / was in Gottes Wort gegründet / und davon ſie in ihrem Hertzen verſichert / daß es die Warheit ſey / keines Nagels breit weichen/ ſondern feſt und beſtändig dabey bleiben: und dieweil wir auch in dieſer Stadt durch Gottes Gnad gewiß ſeynd/ Auditores.

daß die Lehr so offentlich nach Inhalt heiliger Schrifft / und der ohnveränderten Augspurgischen Confession geübet wird / die wahre seeligmachende Religion sey / dessen uns auch unser Gegentheil / und namentlich zwar die Calvinischen Lehrer Zeugnuß geben / wie auß ihren Büchern und Schrifften kan dargethan werden / so will uns samptlichen / Obrigkeiten und Unterthanen gebühren / daß wir mit allem Eifer darob halten.

Augustin. lib. 15. de C. D. c. 7.

Es sind Politische Weltleute / derer Art / wie Augustinus sagt / ist / Uti Deo, & frui mundo, die Religion zum weltlichen Nutzen zu gebrauchen / welche damit umbgehen / daß sie unterschiedene Religionen und namentlich unsere wahre / und die Calvinische falsche Religion in einander mischen / wenden für: es sey im Grund kein Unterscheid / man könne wol zusammen tretten / und solcher gestalt dem Papstumb desto mehr Abbruch thun: aber solche Leute legen den Weg zur Apostasi und Abfall / wie sie selbst theils in ihrem Hertzen apostatæ und abtrünnige Leute seynd / die nicht treulich an Gottes Bund halten. Es lässet sich in Glaubenssachen nicht so mengen / Christus und Belial / Liecht und Finsternuß / lassen sich nicht zusammen vereinigen / wer sichs unterstehet / gehört unter die so weder kalt noch warm seynd / und endlich alle Religionen verlieren.

2. Reg. 17.

Zu mercken ists / daß Gott der Heilige Geist von den Samaritern 2. König 17. auffschreiben lassen / daß / da sie sich unterstanden dem HErrn zu dienen / und auch ihren Göttern / sie dardurch weder den HErrn gefürchtet / noch auch ihre Sitten und Rechte gethan / das ist / sie sind gar in den Atheismum gefallen / und haben keines Gottes mehr geachtet. Eben dahin kommen die jenige auch / die unterschiedene widrige Religionen zusammen ziehen wollen. Lutherus schreibt also davon in der Erklärung deß 110. Psal.

Luth. tom. 7. pag. 325.

Es fahen wol jetzo etliche Klüglinge an zu flicken / wollen der Sachen rahten / und den Hader schlichten / geben für / man solte auf beeden Seiten weichen und nachgeben: die lassen wir zwar machen / und versuchen / was sie können / gönnen ihnen der Mühe wol / werden sie aber den Teufel fromm / und mit Christo eins machen / so sind sie die ersten. Ich halt aber es sey mit solchem Flickwerck eben / wie Syrach sagt Cap. 22. als wenn man Scherben wolt zusamen flicken. Und sind zwar der Schuster bereit viel gewesen / so sichs understanden / aber auch umbsonst gearbeitet / und beede Drat und Stich verlohren. Bißher Lutherus.

Im 4. Cap. Esdræ kommen die Widersacher Judæ und Benjamin zu Serubabel / und den obersten Vättern deß Jüdischen Volcks / da sie am Tempel bauen / und sprechen: **Wir wollen auch mit bauen / denn wir suchen euren Gott gleich wie ihr**: aber Serubabel / und die Elteſten gaben ihnen diesen Bescheid: **Es ziemet sich nicht uns und euch das Hauß unsers Gottes zu bauen / sondern wir wollen allein bauen dem HErrn dem Gott Israel.** Ist eine rechte heroische Antwort: Eben also sollen auch wir thun / wenn sich falschglaubige Leute verschlagener weise an unsere Confession und Glauben machen / und vorgeben / sie suchen eben den Gott / welchen wir suchen. Ja sonderlich sollens thun die an Serubabels statt sitzen / das ist / Obrig-

Obrigkeitliche Personen sollen solche verführische Leute abweisen / und ihnen kein Gehör geben. Denn so gewiß jene im alten Testament der Jüdischen Religion Underdruckung gesucht mit ihrer angebottenen Brüderschafft / so gewiß begehren auch die heutigen Heuchler unsere Religion außzurotten / wie sie auch an vielen Orten / wo sie genistet/und das Vermögen bekommen/gethan. Wer sie nun heget/pflantzet/ihnen connivirt, ihr Thun gut heisset/oder nur darzu schweiget/da er widersprechen solte/der begehet in gewisser Maß eine ἀποσασίαν, weichet von Gott/vergisset der Treu/die er dem gemeinem Vatterland schuldig/ist Ursach/daß viel Leute/und sonderlich die unverständige Jugend angesteckt und verführet wird. Einmal muß uns Glauben und Confession eiferig angelegen seyn/wir müssen darob kämpffen mit grossem Ernst/wollen wir den Namen haben/daß wir von Gott nicht gewichen: ja wollen wir auch/daß der HErr nicht von uns weichen solle: denn wie wir uns im Glauben und Religion zu GOtt halten/ so hält er sich wieder zu uns; **Bey den Frommen ist er from̃/bey den Verkehrten ist er verkehrt**/wie du es mit deinem Gott und seinem Wort meynest/so wirds Gott mit dir/ deinen Kindern/Hauß und Geschlecht meynen. Psal. 18.

Es muß aber auch der Bund mit GOTT treulich gehalten werden/ **im Leben und Wandel**/in allen Geschäfften/die wir zu verrichten haben/denn es nicht gnug ist/ daß wir die rechte Confession und Glauben haben/sondern es muß auch darnach gelebt seyn/und das mit eben so grossem Eifer/als wir ob der rechten Religion zu kämpffen haben: wie denn der Apostel befihlet/daß wir sollen seyn ζηλωταί, **Eiferer in guten Wercken**/ das ist/in Liebe/Hoffnung/Liebe/Gedult/Sanfftmuth/Demuth/Keuschheit/Nüchterkeit/ Gerechtigkeit/Gutthätigkeit und dergleichen.

Wenn wir nun also unsere Gelübde halten und bezahlen / auch daneben zu Gott stetig ruffen/daß er uns im Glauben stärcken/mit dem Liecht seines Antlitzes erleuchten/ trösten und regieren wolle/so wird das gewiß darauff folgen. Ja wenn zuforderst wir Prediger mit einem Hertzen und Muth/neben uns auch die Zuhörer in wahrer Einigkeit würcklich und thätlich hinauff zu Gott ruffen/und ohn allen falsch sagen/wir wollen nicht HERR von dir weichen: so antwortet er mit Gnaden herab; wie er zu Josua sagt cap. 1. **So will ich auch euch nicht verlassen/noch von euch weichen**/und Jos. 1. Esa. 54. **Es sollen wol Berge weichen/und Hügel hinfallen: aber meine Gnade soll nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen**/ cap. 59. **Mein Geist/der bey dir ist/und meine Wort/die ich in deinen Mund gelegt habe**/das ist/das reine Predigampt/**soll von deinem Mund nicht weichen/noch von dem Mund deines Samens und Kindeskind**/denn gleich wie wir hieniden auff Erden mit einer Stimm/ Hertzen und Mund sagen: **HERR/ wir wollen deinen Namen anruffen** / dich ehren und anbeten / so antwortet der HERR abermal von oben herab/so will ich euch wieder ehren/ 1. Sam. 2. ja ich will euch erhören/mit euch seyn in der Noth/euch herauß reissen/mit langem Leben sättigen/und mein Heil zeigen/Psalm. 91. 1. Consolatorius. Esa. 54. & 59. 1. Sam. 2. Psal. 91.

etc. etc.

Die

Die Achte Præsentations-Predigt.

Auß Jer. 3. v. 15.

Ich wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen/die euch weyden sollen mit Lehr und Weißheit.

Exord. Ex initio Evangelii Dominicalis, quod consolationis plenum est. Psal. 45. Esa. 40.

GEliebte in Christo; Es sind überauß hochtröstliche Wort / damit unser Heyland und Seeligmacher Christus im Anfang deß heutigen Sonntäglichen Evangelii seine Jünger und alle Glaubige anredet / wenn er sagt: **Warlich/warlich ich sage euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/das wird er euch geben.**

Ja über alle maß **hochtröstlich** und erfreulich sind diese Wort: hochtröstlich/ wenn wir ansehen personam proferentem, die jenige Person / die sie führet / welche ist der ewige Sohn Gottes / der einen süssen Mund und holdseelige Lippen hat / der mit den Müden zu rechter Zeit weiß zu reden / ja der da hat Wort deß ewigen Lebens / wie Petrus saget Joh. 6. dessen Freud ist gewesen/die Müseeligen und Beladenen zu erquicken/ und ihrer Seelen Ruhe zu schaffen/Matth. 11. der redet alhie / und zwar nicht in seiner Jugend / da er zwölff Jahr alt ist / auch nicht im Anfang seines Prophetischen Predigampts / da gleichwol auch alle seine Wort voll Geistes und Lebens gewesen / sondern da er nunmehr fast seinen Lauff vollendet / und zum End kommen / da jetzo die Stunde vorhanden / daß er vor das gantze menschliche Geschlecht sich hin in der Sünder Hände / in Band und Stricke / in Marter und Pein / in den schmählichen Tod deß Creutzes geben will: Da er seinen Jüngern und allen Glaubigen auffs allerholdseeligste zuspricht / und sich befleisset / all sein Hertz und Liebe gegen sie außzuschütten / dergestalt / wie Lutherus saget/daß nimmer kein Mensch auff Erden gegen seine liebsten und besten Freunde thun kan; da menget er auch diese Wort mit ein / daß er saget / **Warlich / warlich ich sage euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben.**

1. Propter personam proferentem. Luth. in cap. 14. Joh. Tom. 7. p. 48. b.

2. Propter rem prolatam. Nam Christus

Noch tröstlicher aber sind sie / wenn wir betrachten rem prolatam, die jenige Sache / die uns darinnen vorgetragen und angezeiget wird: denn es sind nicht schröckliche Dräuwort / wie Moses zu führen pflegt / die von Straff / Unglück und Fluch handelten / es sind auch nicht ernste Befehlswort / die uns ein harte/schwere und unerträgliche Bürde auffladen / welche weder wir noch unsere Vätter ertragen mögen: sondern lauter freundliche/liebliche Verheissungswort.

1. Patrem suũ eriam nobis facit.

In welchen Christus **erstlich** seinen natürlichen himmlischen Vatter/auch uns/die wir an ihn glauben/zum Gnaden-Vatter darstellet: denn wenn er spricht/ **So ihr den**

Vat-

Vatter etwas bitten werdet / so stellet er uns gleichsam neben sich / oder menget sich mitten unter uns ein / als unser Bruder / wie er denn auch in der That ist / und sich selbst also nennet Psal. 22. Joh. 20. Hebr. 2. Ich und ihr / will er sagen / haben einen himlischen Vatter / zwar er ist mein natürlicher Vatter / als der mich meiner Göttlichen Natur nach von Ewigkeit auß seiner Substantz und Wesen gezenget / und in seinem Schoß gehabt / aber ist doch auch warhafftig euer Vatter / nicht nur weil er euer Schöpffer und Erhalter ist / sondern fürnemlich / weil er euch umb meines Verdiensts willen durch den Heiligen Geist wiedergeboren / und zu Gnadenkindern angenommen hat: wovon der HERR Joh. 20. nach seiner Aufferstehung etwas geredet / da er zu Maria Magdalena gesagt / **Gehe hin zu meinen Brüdern / und sage ihnen: Ich fahre auff zu meinem Vatter und zu eurem Vatter / zu meinem GOtt und zu eurem GOtt.** Psal. 22. Joh. 20. Hebr. 2.

2. Ab eodem petere docet.

Darnach weiset uns Christus der HErr zu seinem himlischen Vatter / daß wir denselben als Kinder anruffen / und was wir bedürffen / von ihm bitten sollen / denn das folget nothwendig auß dem vorgehenden / wo gewisse Personen / als Vatter und Kinder zusammen gehören / da findet sich das Band sonderlicher Affection und Liebe / auß welcher herfliesset / daß / wie der Vatter den Kindern gern alles gutes mittheilet / also auch die Kinder zu ihm sich deß besten versehen / und daher in allem Anligen ihre Zuflucht zu ihm nehmen; sonderlich wenn sie wissen / daß er ihnen zu helffen gnugsam / und überflüssig Vermögen hat. Es ist mein himlischer Vatter / will Christus sagen / nicht nur ein Namen- und Tittul-Vatter / wie es bißweilen in der Welt gibt / sondern ein treuherziger / wolmeynender / gutthätiger Vatter / begierig euch zu helffen / ligt nur daran / daß ihr getrost / und mit aller Zuversicht ihn anruffet und bittet / wie die lieben Kinder ihren lieben Vatter.

3. Exauditionem promittit precum.

Zum **dritten** versichert er uns auffs festest / daß / wenn wir seinem Rath folgen / und Gott den himlischen Vatter kindlich anruffen / er uns gewiß erhören werde: Ja auffs festeste / sag ich / versichert er uns / denn er spricht nicht nur / habt gute Hoffnung in eurem Gebet / mein Vatter wirds ihm lassen angelegen seyn / so ihr etwas von ihm bittet: ja er sagt auch nicht also: ihr werdet erhöret werden / so ihr den Vatter im Himmel anruffet: sondern also spricht er; **Warlich** / und noch einmal / **warlich** / **ich sage euch / so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen / so wird ers euch geben.** Gnug und über gnug wär es gewesen / wenn Christus mit einem einigen Wort nur die Erhörung deß Gebets zugesagt hätte / denn er ist ja die Warheit selbst / kein Betrug ist in seinem Mund jemal erfunden worden / unmüglich ists daß er liege / solte er etwas reden und nicht thun / solte er etwas sagen und nicht halten? Aber auß grosser Liebe zu uns / und damit unser Glaube und Hoffnung einen unbeweglichen Grund hätte / brauchet er die gewaltige doppelte asseveration und spricht: **Warlich / warlich / was ihr den Vatter bitten werdet / das wird er euch geben.** Welches Warlich er fundirt und gründet auff seinen Namen und Verdienst: Ich habe / will er sagen / euch den Zutritt zu meinem Vatter gemacht / ich habe euch verdient und erwor-

Joh. 14. Psal. 53. Hebr. 6. Num. 23.

worben/ was ihr sonderlich zu eurer ewigen Seeligkeit bedürffet: die Güter ligen bereit da; daher wenn ihr zu meinem himmlischen Vatter trettet/ und im Glauben an mich oder in meinem Namen etwas bittet / so ists unmüglich / daß ers euch abschlagen möge: ja ehe ihr ruffet/ antwortet er/ weil ihr noch redet/so höret und erhöret er/ wie seine Verheissung beym Propheten Esa. cap. 65. lautet.

Esa. 65.

4. Et quidem omnium in suo nomine factarum, Joh. 15.

Endlich ist auch dieses sehr tröstlich/ daß uns der HErr Christus nicht nur von einem oder dem andern Stück/ so wir bitten/ versichert/ daß wirs sollen empfahen / sondern ohn Unterscheid von allem/das wir in seinem Namen begehren: ὅσαν ἂν αἰτήσητε, **was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben**: Im vorgehenden 15. cap. redet er auff gleiche Weise: **Ich habe euch erwehlet/ auff daß/ so ihr den Vatter bittet in meinem Namen/ daß ers euch gebe**: wie auch cap. 14. **Was ihr bitten werdet in meinem Namen/ das will ich thun/ auff daß der Vatter geehret werde in dem Sohn; was ihr bitten werdet in meinem Namen/ das will ich thun**: Ja alles und jedes was wir bitten nach Christi deß HErrn Befehl/ und Anweisung/ was wir bitten mit festem Vertrauen auff sein Verdienst und Vorbitt/ was wir bitten zur Beförderung göttlicher Ehr/ und deß Reichs Christi/ was wir bitten zu unserer Wolfahrt und Seeligkeit (denn das heisset im Namen Christi bitten) das sollen wir gewiß empfahen. Es will uns Gott der himmlische Vatter geben leibliche und geistliche Güter / als Essen / Trincken / Kleider / Schueh / gesunden Leib und Gliedmaß/ Hauß/ Hoff/ so viel uns vonnöthen und heilsam ist.

Joh. 14.

Sive petamus.

Res externas & corporales. Sive spirituales.

Am allerliebsten aber und fürnemlich will er uns geben die geistlichen Güter / die die herrlichsten/ fürtrefflichsten / theursten / und uns am allernothwendigsten und seeligsten seynd. Wenn wir umb Christi willen Vergebung der Sünden bitten/ mit bußfertigem und glaubigem Hertzen/ sollen wir sie empfahen / und das so wahr der HERR lebet: denn mit solchen Worten hat er sich dazu obligirt und verbunden. Wenn wir umb den Heiligen Geist bitten / daß er lehre / erleuchte / tröste / regiere/ führe/ erneuere/ heilige/ sollen wir ihn empfahen / ja dergestalt empfahen/ daß / wo wir ihn nicht selbst außtreiben / er ewig bey uns bleibe / und in uns wohne : wenn wir umb Zunehmung und Wachsthumb deß Glaubens bitten/ sollen wirs empfahen/ und an dem/ so zu unser Seelen Seeligkeit vonnöthen / keinen Mangel haben : wenn wir umb Beständigkeit deß Glaubens bitten/ sollen wirs auch empfahen/ denn der das gute Werck hat angefangen/ will es auch vollführen/ und uns fest behalten biß ans Ende / daß wir unsträflich seynd auff den Tag Jesu Christi.

Ad quas etiam pertinet conservatio ministerii. Psal. 68.

Und dahin / nemlich zu den geistlichen Gütern / die Gott der himmlische Vatter zu geben geneigt ist/ gehöret auch das heilige Predigampt/ desselben Erhaltung und Fortpflantzung/ und die Sendung treuer Lehrer und Prediger: wo man gebührlich/ und im Namen Christi dieselbe suchet/ will sie der Vatter im Himmel mit gantzen Schaaren geben/ Psalm. 68. Er will gern die geistlichen Arbeiter in die Ernde senden: massen er gethan von Anbegin der Welt her/ im alten und neuen Testament: dergestalt/ daß er seine Gemeine niemal gäntzlich ohne Lehrer und Hirten hingehen lassen.

Ihr M. G. an diesem Ort habt solches heutiges Tages vor Augen/daß ihr an dem gnädigen Willen Gottes nicht zu zweifeln einige Ursach habt / denn ob wol GOTT der HERR nach seinem Rath den weiland **Ehrwürdigen und Wolgelehrten Herrn** N.N. euern hiebevor gewesenen Pfarrer/ jetzo seeligen/ durch den zeitlichen Todt hinweg genommen / hat er doch ohnverzüglich einen andern durch die ordentliche Mittel gesendet / nemlich den gegenwärtigen / auch **Ehrwürdigen** und **Wolgelehrten Herrn** N. N. euren bißher gewesenen getreuen und eiferigen Diaconum und Helffer. Ja was wir vor dreyen Wochen auß dem Propheten Micha cap. 7. den Vatter gebeten haben: **HERR weide dein Volck mit deinem Stab/die Herde deines Erbtheils**/das hat er gegeben. Applicatio. Mich. 7.

Weil denn zu diesem mal Ehrngedachter Herr Pfarrer E. L. und hinwiederumb E. L. ihme Herrn Pfarrer zu commendirn und anzubefehlen / als wollen wir / damit solches hohe Werck mit desto mehr Andacht geschehe/die abgelesene wenig Wort/in welchen Gott der HErr auff das vor dreyen Wochen erklärte und gesprochene Gebet/ gleichsam Antwort gibet/zu betrachten für uns nehmen/ und was beedes Prediger und Zuhörer dabey zu lernen haben/kürtzlich vermelden. Dazu Gott der himlische Vatter die Gnad seines H. Geistes umb Jesu Christi willen verleihen wolle/ Amen. Propositio. De ipsa promissione divina.

Es führet Gott der HErr M. G. im Anfang deß dritten Capituls Jer. auß welchem die vorhabende Wort genommen / ein sehr schwere Klage über die beede Königreich Israel und Juda / mit Vermeldung/ daß sie schändlicher Weise von ihm abtrünnig worden: und erstlich zwar das Königreich Israel/hingangen auf alle hohe Berge / und unter alle grüne Bäume / und daselbst geistliche Hurerey / das ist/ erschröckliche Abgötterey getrieben/ sich auch durchauß keine Warnung und Vermahnung davon abhalten lassen: darnach auch die in Juda frevenlich nachgefolget: und ob sie schon vor Augen gesehen/wie die zehen Stämm Israel gestrafft/und durch einen Scheidbrieff verworffen und hinweg gestossen worden / doch solches alles nicht geachtet / sondern in der greulichen Abgötterey ohngescheuet fortgefahren / das gantze Land damit verunreiniget/alle Vermahnungen in den Wind geschlagen/und das viel ärger gemacht/denn das Königreich Israel. Auff solche schwere Klage thut er dem Propheten Befehl/ob das abgöttische Volck schon zum öfftern mal sey zur Buß und Bekehrung ermahnet worden/und nicht gehorchet habe/daß er also wol Macht hätte sich ihrer ferner nicht zu beladen/oder anzunehmen / so soll er doch nochmal hingehen / und ihnen die Buß predigen. Ja er legt dem Propheten die Wort in den Mund / wie er sagen soll / nemlich also: **Kehre wieder du abtrünnige Israel: Bekehret euch ihr abtrünnige Kinder / erkennet eure Missethat / daß ihr wider mich euren HErrn und GOTT gesündiget habt**/ und hin und wieder gelauffen zu den frembden Göttern / unter alle grüne Bäume/und habet meiner Stimm nicht gehorchet. Zum dritten henckt er die sehr gnadenreiche Verheissung mit an / wenn die abtrünnigen Kinder nur noch jetzo werden gehorchen/ und sich bekehren / so soll alles vorhergangene gottlose und böse Wesen vergeben seyn/ und nicht mehr gedacht werden: Er wolte sein Antlitz nicht gegen sie verstellen / sinte- Ubi notanda 1. Connexio hujus promissionis cum præcedentibus capitis partibus.

mal er sey barmhertzig / und begehre nicht ewiglich zu zürnen: ja er wolle sie zu sich ziehen/sich mit ihnen vertrauen/und in ein geistlich Ehegelübd mit ihnen einlassen/daß sie sollen sein eigen seyn.

2. Promissio ipsa in qua considerandа

Und zu solchen sehr trostreichen Verheissungen/gehören auch diese abgelesene schöne Wort/daß der HERR sagt: **Ich will euch Hirten geben nach meinem Hertzen/die euch weiden sollen mit Lehr und Weißheit**: Da wir auff **drey** underschiedene Umbstände fleissige Achtung zu geben haben. Und **erstlich** zwar zu vernehmen: Quis promittat, **wer** der sey/der alhie die Verheissung thut/nemlich der Jehova, der HERR/der dreyeinige ewige GOTT/der/welcher den Propheten Jeremiam zu seinem Predigampt beruffen / der ihme von zukünfftigen Dingen viel Offenbahrungen gethan/der verspricht allhie/daß er wolle Hirten und Lehrer geben: **Ich** will euch Hirten geben/spricht er.

1. Quis promittat? DEUS triunus.

Da wir denn den HERRN anzusehen haben **erstlich** tanquam authorem Ministerii, als den Anfänger und **Stiffter deß heiligen Predigampts. Ich** will der HERR sagen / der ich das Predigampt eingesetzt und gestifftet / will Hirten geben. Denn es ist das heilige Predigampt nicht ein menschliche Stifftung und Fündlein/ auch nicht von Engeln ursprünglich geordnet ; sondern ein hohes theures Werck Gottes / daran die gantze heilige Dreyeinigkeit von Anbegin der Welt her jederzeit in ihrer maß gearbeitet. Es hat GOTT der **himlische Vatter** im alten Testament manchmal und mancherley weise durch die Propheten geredet zu den Vättern / stehet Hebr. 1. Der Anfang ist gleich im Paradeiß gemacht worden / da **Adam** nicht allein für sich die Evangelische Verheissung von dem zukünfftigen Messia und Weibssamen empfangen / sondern auch zum Prediger geordnet worden : solche Verheissung seinen Kindern und Nachkommen vorzutragen und zu erklären / welches er auch gethan/ und also das Ampt eines Priesters und Predigers biß an sein End getragen. Nach ihm seynd die andern Patriarchen **Seth/Enoß/Kenan/Mahaleel/Jared/Henoch** in solch Ampt gesetzt worden / biß auff die Zeit **Noah** / welcher 2. Petr. 2. außtrücklich ein **Prediger der Gerechtigkeit** genennet wird. Also haben nachmal **Abraham/ Isaac/ Jacob** auß göttlicher Verordnung das Hohepriester-Ampt bey und unter den ihrigen getragen / wie auß ihren Historien erscheinet / biß sich ihre Nachkommen sehr außgebreitet / und in Aegypten zu einem grossen Volck / und von dannen auß gegen das gelobte Land geführet worden / da der HERR auff dem Weg und in der Wüsten das offentliche Kirchenampt durch **Mosen** und **Aaron** sehr herrlich angerichtet / und ihme das gantze **Geschlecht Levi** zu Priestern und Dienern in seiner Gemein außgesondert. Bey welcher Verordnung es auch biß zur Zeit deß Neuen Testaments / wiewol unter mancherley Veränderungen/geblieben. Im Neuen Testament hat GOtt der himlische Vatter seinen eingebornen Sohn ins Fleisch gesendet / und wie zum geistlichen König/ also auch zum Priester und Propheten geordnet/durch welchen er uns allen seinen Willen von unserer Seeligkeit geoffenbahret : Und der ist auch noch heutiges Tages ein HERR der Ernde / zu welchem uns der ewige Sohn Gottes weiset/ daß wir ihn bitten sollen/er wolle Arbeiter in seine Ernde senden.

1. Author.

Hebr. 1. Deus enim instituit SS. Ministerium. Pater.

2. Pet. 2.

Matth. 9.

Deß-

Deßgleichen hat auch die ander Person der Heiligen Dreyeinigkeit GOtt der **Sohn** je und je ihre gnädige Hand an solchem Werck der Bestellung deß Predig-Ampts gehabt; denn er ist das ewige Wort seines himmlischen Vatters / interpres paternæ voluntatis, der uns deß Vatters Willen hat offenbahret. Joh. 1. Der sich gleich im Paradiß offenbahret: Nachmahln den lieben Patriarchen erschienen / und mit ihnen geredet/sonderlich da die Jsraelitische Kirch auß Egypten gezogen / vor denselben hergangen/ und sie ins gelobte Land eingeführet 2. Buch Mos. 23. er hat auf dem Berg Sinai mit Mose und dem Volck Jsrael geredet/und die gantze Zeit deß alten Testaments sich kräfftig bey dem Predig-Ampt erzeigt / biß er endlich in angenommenem Fleisch selbst darein getretten/und dasselbe in die vierdhalb Jahr mit Lehren/Vermahnen/ Tröſten/ Straffen/ Weissagen ꝛc. verwaltet/dahin auch gehört / daß er gewisse Personen nach seinem Willen zu sich gezogen/und sie zu Aposteln gemacht/ die er hernach in alle Welt außgesendet/ das Evangelium zu predigen/ auch allenthalben/ wiewol unsichtbarer Weise / mitgewürcket/durch Wunderzeichen und auf andere Weise wie Marc. 16. stehet. Auch höret er heutiges Tages zur rechten seines himmlischen Vatters nicht auf / Propheten / Hirten und Lehrer zu senden/damit die heiligen zugerichtet werden zum Werck deß Ampts und sein geistlicher Leib der Christlichen Kirchen erbauet werde Ephes. 4.

Filius

Joh. 1.

Exod. 23. Act. 7.

Ephes. 4.

Nicht weniger hat GOtt der **Heilige Geist**. Die dritte Person der Gottheit je und je sich der Bestellung deß Predig-Ampts angenommen. Ja wie das gantze Werck der Heiligung ihme GOtt dem Heiligen Geist auf ein sonderbare Weiß zugeschrieben wird/also auch die Stifftung deß Heiligen Predig-Ampts / als welches das kräfftigste Mittel ist/durch welches die Menschen geheiliget werden. Der hocherleuchte Prophet David saget deutlich / daß der Heilige Geist durch ihn geredet habe/ 2. Sam. 23. und der Apostel Petrus. 2. Epist. 1. spricht / daß die heiligen Menschen Gottes / das ist / die Patriarchen/Propheten und andere/nicht auß sich selbst von Göttlichen Dingen geweissaget/ sondern durch den Heiligen Geist dazu seynd angetrieben und beweget worden. In der Apostel Gesch. Cap. 13. befihlet GOtt der Heilige Geist / daß man ihm Barnabam und Saulum zu dem Werck/darzu er sie beruffen/das ist/das Evangelium unter den Heyden zu predigen / außsenden wolle: Und der Apostel Paulus erinnert die Vorsteher der Kirchen zu Epheso / daß sie GOtt der Heilige Geist habe zu Bischoffen gesetzt / zu weiden die Gemeine Gottes/die GOtt der HErr mit seinem eigenen Blut erworben habe.

Spiritus Sanctus.

2. Sam. 23. 2. Pet. 1.

Act. 13. & 20.

Wir haben **fürs ander** den HErrn/ der allhie die Verheissung thut / anzusehen/ tanquam conservatorem, als einen **Erhalter** deß heiligen Predig-Ampts. Denn wie er diese gantze weite Welt/Himmel und Erden/und was darinnen/nicht allein durch sein kräfftig Wort erschaffen/ sondern auch durch seine Allmacht und Weißheit erhält und regieret / also ist er auch nicht nur ein Stiffter und Anfänger deß Heiligen Predig-Ampts/ sondern auch desselben kräfftiger Erhalter. Zwar der Satan ist ihm überauß gram und spinnenfeind/und trachtet für und für dahin/daß er dasselbe/wo nicht gar aufhebe/doch in seinem Lauff hemme und hindere: Wo GOtt der HErr rechte Lehrer und Prediger erwecket/die die Warheit verkündigen / so bringt er allerley Rotten und Secten hervor/

2. Conservator. Licet enim Satan abolere ministerium cupiat.

die Lügen predigen/ er gehet auf dem geistlichen Acker der Kirchen herum / und säet Un-
Gen. 3. kraut. Ja gleich wie im Paradiß/da GOtt selbst ohn Mittel unseren ersten Eltern Adam und Eva den rechten Weg der Seeligkeit geprediget / er auch der Satan ohn Mittel in der Schlangen hervor getretten/und das widrige auf die Baan gebracht/und GOtt dem HErrn gantz unverschämt wiedersprochen: Also da der HErr nachmal durch seine Diener die wahre seeligmachende Lehr predigen lassen/hat er ebenmässig durch sein Werckzeug falsche und verführische Lehr außgestreuet / und thuts noch auf diesen Tag/ wie vor Augen: Reitzet und treibet daneben blutdürstige Tyrannen und Verfolger/daß sie mit dem
Deus tamen id ipsum conservat. Schwerd und eusserlicher Gewalt das heilige Predig-Ampt vertilgen und außrotten solen. Aber so wenig er dieses grosse Gebäu Himmels und der Erden umkehren und zu nicht machen kan/dann der HErr trägts durch sein allmächtiges Wort / so wenig ist ihm auch müglich das Heilige Predig-Ampt gäntzlich zu vertilgen. Denn der HErr hütet
Ps. 121. desselben Tag und Nacht: Ja der Hüter Israel schläffet und schlummert nicht: Er behütet nicht nur der Kirchen und deß heiligen Predig-Ampts Eingang / sondern auch
Es. 27. desselben Fortgang und Außgang biß an das Ende der Welt / wie er selber sagt Esa. 27. **Ich der HErr behüte und feuchte meinen Weinberg / daß man seine Blätter nicht vermisse: Ich will ihn Tag und Nacht behüten.** Er gehet nicht nur deß Morgens früh auß Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg / sondern auch um die sechste/
Matth. 20. neunde und die eilffte Stunde/damit der Bau und die Arbeit ihren Fortgang habe: Das ist/wie er zur Erhaltung deß Heiligen Predig-Ampts und der wahren Christlichen Kir-
Usque ad finem mundi. Exod. 27. Levit. 6. chen von der Welt Anfang her Prediger und Lehrer beruffen und gesendet / so wird er auch allezeit biß ans Ende etliche geben: Die Lampen in der Stiffts-Hütten muste allezeit leichten/im Alten Testament/es wurd immer Oel nach gegossen/das Feur auf dem Brand-opfers Altar muste nimmer gantz verlöschen/es wurd immer fovirt und erhalten: Also muß auch das geistliche Liecht deß Predig-Ampts in der Welt nicht gar außgelöschet worden/ ob es schon bißweilen fast dunckel ist / denn **das Wort Gottes bleibt doch ewiglich**
Esa. 40. Esa. 40. und der HErr **Christus ist bey seiner Kirchen und** Gemein **alle Tage**
Matth. 28. **biß an der Welt Ende**/sein Reich das er aufgerichtet hat/wird er stärcken und erhal-
Ps. 68. ten. Denn es ist sein Werck/wie Ps. 68. geschrieben stehet.

Ist demnach dieses die Meynung deß HErrn allhie: Ich der einige lebendige wahre dreyeinige GOtt/der ich das Heilige ministerium und Predig-Ampt gestifftet und eingesetzt / der ichs in gewisser Maß selber ohn Mittel verwaltet und geführet / der ichs durch meine Weißheit und Allmacht von Anbegin wieder mein und meiner Kirchen abgesagten und geschwornen Feind den Teufel und seine Schuppen erhalten; Propheten/ Priester/Lehrer/Prediger gegeben/will auch hinführo nicht ablassen/treue Hirten zu senden.

2. Quid promittatur. Scil. Pastores. Confer. Sanct. Comment. Hierauf müssen wir ferner nach Anleitung abgelesener Wort anhören / quid promittatur, **was** denn allhie **zugesagt werde**/oder was der HErr verheisse/nemlich **Hirten**/ich will euch **Hirten** geben/spricht er/**nach meinem Hertzen** (oder Wunsch) **die euch weiden sollen mit Lehr und Weißheit**: durch die **Hirten** wollen etliche allhie weltliche Regenten/Könige/ Fürsten und Richter verstehen / als wenn der HErr sich ver-

nehmen

nehmen Hesse/weise/vernünfftige/dapfere Obern zu geben/die das gemeine Land wol regierten und ob Gericht und Gerechtigkeit treulich hielten: Nun ist nicht ohn / daß auch weltliche Regenten in heiliger Schrifft diesen Titul von GOtt haben/und Hirten genennet werden: Da der Mann Gottes Moses siehet / daß sein End vorhanden / und er sterben soll/ bittet er den HErrn mit hertzlichen Seufzen / er wolle doch einen Mann setzen über das Volck Israel/ daß es nicht sey wie eine Herde/ die keinen Hirten habe: Das ist / er wolle wieder ein Haupt und Regenten ordnen der das Ampt eines Königes über das Volck führe/darauf Josua zum Fürsten und Führer beruffen/und der gantzen Gemein vorgestellet worden 4. Buch Mos. 27. von dem König Cores oder Cyrus spricht der HErr Esa. 44. **der ist mein Hirt/und soll all meinen Willen vollenden.**

Ubi non intelliguntur principes seculares.

Num. 27. Esa. 44.

Aber daß an diesem Ort von solchen Hirten nicht geredet werde/geben alle Umstände deß Texts klar zu verstehen / sintemal / wie die gleich folgende Wort lehren / von dem Geistlichen Reich Christi / dessen Güter und Gaben von der Zeit deß Neuen Testaments und Außbreitung deß heiligen Evangelii geweissaget wird. Verheisset demnach GOtt der HErr allhie eigentlich **geistliche Seelen-Hirten**/ das ist/ **Propheten/Evangelisten/Lehrer/Prediger**/massen denn solcher Nahm an andern Orten heiliger Schrifft Alten und Neuen Testaments ihnen zum öfftern mahl beygeleget wird.

Sed pastores Ecclesiæ

Quorum, quia alii sunt fideles & probi.

Dieweil aber der Hirten **zweyerley** seind; etliche die nur den blossen Nahmen führen / in der That aber nichts sollen: Ja sie seynd **thörichte Hirten** wie Zach. 11. zu lesen / die vor sich keinen Verstand haben die der wahren himmlischen Weißheit mangeln/und daher untüchtig seynd andere zur wahren Weißheit zu bringen: Kurtz/ die thöricht seynd subjectivè & effectivè, das ist/die vor sich mit Thorheit erfüllet seynd/und auch andere in Thorheit verführen / sie sind Götzen oder nichtswertige Hirten / pastores vani, oder wie im angezogenen Ort stehet/die den rechten Zweck deß Predig-Ampts auß den Augen setzen/und weltlicher Eitelkeit anhangen/sie sind Hirten / die sich selbst weiden / und der Schaafe vergessen Ezech. 34. Etliche aber treue/ verständige/ sorgfältige / wachsame Hirten; so zeiget der HErr außtrücklich an / daß er nicht von jenen / sondern von diesen rede: denn er sagt nicht bloß / daß er Hirten geben wolle / sondern Hirten / die da erstlich seynd **nach** seinem deß HErrn **Hertzen**: Ich will Hirten geben **nach meinem Hertzen.**

Zach. 11.

Alii infideles.

Ezech 34. Hoc loco de fidelibus sermo est, & detalibus, qui

GOtt der HErr/der ein geistliches Wesen ist/hat eigentlich kein Hertz/darum/wann es ihm in heiliger Schrifft zugeeignet wird / muß es im figürlichem metaphorischem Verstand und Gleichnuß Weise angenommen werden: Nemlich/daß es so viel heisse/als sein decret, will/ belieben und wolgefallen: Daß also / wenn etwas nach dem Hertzen Gottes geschiehet / seiner deß HErrn Ordnung und Wolgefallen ähnlich ist. Denn gleichwie das jenige/was seinem Hertzen entgegen stehet/also bewand/ daß es dem Gesetz und heiligen Ordnungen zu wieder / als wenn Moses sagt 1. Buch Mos. 6. **es reuete den HErrn/ daß er Menschen gemacht hatte auf Erden und es bekümmerte ihn im Hertzen**; ist der Verstand dieser: Die Menschen allesamt hatten ihren Weg verderbt/waren von Göttlichem Gesetz abgewichen / lebeten in der euersten Sicherheit / darum hatte GOtt ein Greuel an ihnen / und konte sie vor seinen Augen nicht länger dulden; deßgleichen

I.

Sunt juxta Cor Dei.

Gen. 6.

Jer. 15. chen wenn der HErr selbst Jer. 15. von dem Jüdischen Volck spricht: **Ich habe kein Hertz zu diesem Volck / treibe sie weg von mir / und laß sie fahren /** deutet er damit / daß sie alle seinem heiligen Willen zu wieder handeln / und ihm daher unangenehm seyen. Also wenn etwas nach dem Hertzen deß HErrn beschaffen / wird damit angezeiget / daß es seinem Willen gemäß und er sein Gefallen daran habe. 1. Sam. 2. Im 1. Sam. 2. stehet / daß GOtt der HErr dem priesterlichen Hauß Eli gedräuet / daß es verderben und untergehen solle / und an statt desselben soll aufkommen ein **treuer Priester / der da thun werde was seinem / deß HErrn / Hertzen und seiner Seelen werde wolgefallen.** Also wird David zu mehrmal ein **Mann** genennet **nach dem Hertzen Gottes** 1. Sam. 13. 1. Sam. 13. Apostel Gesch. 13. weil er dem HErrn treulich nachgefolget: Oder wie Act. 13. 1. König 15. von ihm gesagt wird / **weil er gethan was dem HErrn wolgefallen /** 1. Reg. 15. **und nicht gewichen von den Geboten deß HErrn sein Lebenlang / ohn in dem Handel mit Uria dem Hethiter.**

Demnach wenn der HErr hier verspricht / daß er **Hirten geben wolle nach seinem Hertzen** / verstehet er solche Prediger und Lehrer / die ihre Ordnungs-Reguln fleissig in acht nehmen / auf sein deß HErrn Befehl stetigs sehen / denselben ihr Richtschnur in allen Geschäfften seyn lassen / auch das Exempel deß grossen Hirten JEsu Christi ihnen vor Augen stellen / und seinen Fußstapfen nachfolgen.

Id est, qui auditores pascunt. Massen denn die folgende Wort solches weiter erklären / darinn der HErr sein anzeigt / welche denn die Hirten nach seinem Wunsch und Hertzen seyen / nemlich / allein die jenige / **die die Gemeine weiden.** Die sinds nicht / die mit lehren und predigen ein Gewerb und Handthierung treiben / derer Begierd und Verlangen fürnemlich dahin gerichtet / daß sie Geld / Gut / Aecker / Häuser / Reichthum und Schätze dieser Welt sammlen / oder in irrdischer Freud und Wollust leben / denn die suchen Menschen-Tage wie Jer. 17. stehet / und weiden sich selbst / welches vor zeiten die falschen Propheten und Jer. 17. Ezech. 13. untreue Priester im Alten Testament gethan / die um einer Hand voll Gersten willen geprediget / was dem Volck wolgefallen hat / es habens gethan / die Pharisäer Matth. 23. und Schrifftgelehrten zur Zeit Christi von welchen der HErr sagt Matth. 23. daß Non seipsos sie innwendig voll Raubes und Frasses gewesen / das ist / wie es Lutherus erkläret / sie haben alles zu sich gerissen / und darnach im Sause gelebt / aber nichts darnach gefragt / wo GOTT und die Seelen bleiben: Es habens sonderlich auch gethan Päbste / Cardinäl / Prälaten / Bischöffe und andere genandte Geistliche im Antichristischen Pabstum / die / wie bekand / Geld und Gut / ja Land und Leute an sich gebracht / schröcklichen Pracht und Ubermuth getrieben / und also sich selbst fleischlich und irrdisch geweidet / unterdeß die armen Seelen der Menschen in der Irre gehen und für geistlichem Hunger und Durst verschmachten lassen. Die aber sind Hirten nach deß Herren Wunsch und Hertzen / die die Gemeine weiden und versorgen / die da vorstehen der Herde / welche ihnen befohlen ist / die ihre eigene Privat-Wolfahrt vergessen / damit die Gemeine Wolfahrt der Kirchen in Aufnehmen gebracht werde /

die

die in der Warheit sagen können nach dem Exempel Pauli zu ihren Zuhörern: **Ich suche nicht das mein/ sondern das vielen frommet / daß sie seelig werden** 1. Cor. 10. item/**ich suche nicht das eure**/euer Geld/ Gut/Acker/ Häuser/Vieh/rc. **sondern euch** / das ist / euer Leib und Seel / die nach dem Fall verlohren und in Sünden verdorben sind / daß sie Christo zugeführt und zur Seeligkeit erhalten werden: Die sag ich sinds / die da Hirten sind nach dem Hertzen deß HErren / die weiden die Gemeine rechtschaffen.

Welches weiden / wie allhie ferner gemeldet wird / geschehen muß **erstlich mit Lehren** תורה da wir durch Lehre verstehen daß gantze systema oder Begriff Christlichen Glaubens / und alles was zu wahrer Erkandnuß Gottes / und der Seelen Seeligkeit vonnöthen ist / massen an andern Orten heiliger Schrifft deutlicher angezeigt wird/ was für ein תורה oder Lehre verstanden wird / wenn von dem Ampt der Prediger / wie sie das Volck lehren sollen / geredet wird / nemlich wie Esa. 11. stehet **die Lehr von GOtt**/oder die Erkandnuß Gottes. Esa. 11.

Er quidem pascunt. 1. Doctrinâ

Dazu gehört **erstlich die Lehr deß Gesetzes** / dardurch die geistlichen Schaafe unterwiesen werden / wie sie sich selbst / ihr Elend und Verderben / ihr angeborne Unreinigkeit oder Erbsünde. Item / ihre vielfältige würckliche Sünde und Ubertrettungen erkennen/und sich für Gottes Zorn fürchten sollen: **Darnach** die süsse liebliche **Lehr deß Evangelii** / welche uns berichtet / wie GOTT der Himmlische Vatter auß lauter unergründlicher Barmhertzigkeit seinen Sohn Christum der Welt geschenckt / und zum Mittler und Heyland verordnet hab / daß alle die jenige / welche ihre Sünde erkennen und bereuen / sich mit wahrem Glauben an ihn und sein theur Verdienst halten / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben und ewige Seeligkeit haben sollen. Wo diese beede Stuck / in guter Ordnung allezeit werden getrieben / und wiederholet / da wird die Herde nach dem Hertzen Gottes geweidet: Denn das ist ja mit zweyen Worten Gottes Hertz/ daß wir auß dem Gesetz Busse thun / und dem Evangelio glauben / wie der ewige Sohn Gottes selber/als der es durch und durch kennet/also geoffenbahret hat Marc. 1. Legis & Evangelii. Marc. 1.

Es geschiehet **zum andern** auch das geistliche weiden nach dem Hertzen Gottes **mit Weißheit** השכיל dardurch die Prudentia und dexteritas, die Vorsichtigkeit und Geschicklichkeit das Wort recht zu theilen / zu rechter Zeit das Gesetz / und Evangelium zu predigen / zu lehren / zu trösten / zu vermahnen / zu straffen / zu schröcken / zu warnen / verstanden wird / denn wie es zur leiblichen Weide nicht gnug ist / daß man das Futter nur in Bereitschafft und Vorrath habe / sondern es muß dasselbe auch den Schaafen mit guter Vorsichtigkeit vorgelegt werden / daß es ihnen wol bekomme/ also ists auch nicht gnug / daß ein geistlicher Hirt die heilige Schrifft wol gefasset hab / dieselbe verstehe und wisse / ein hauffen Sprüche / Historien und Exempel im Vorrath habe / sondern er muß sich fleissig umsehen was er zu jeder Zeit handlen/ lehren / und der Gemein vortragen soll / daher auch Lehrer und Prediger Luc. 12. verglichen werden mit den klugen Knechten / die dem Gesind zu rechter Zeit

2. Sapientiâ, ut omnia dextre & prudenter agant.

die Gebühre geben. Ja der eusserliche unsträffliche Wandel und aufferbauliche Leben ist auch in der Sapientia und Weißheit begriffen. Ein rechter verständiger Hirt / gehet für seinen Schaafen her / wenn er sie weiden will: Also wer deß Hirten Ampt in der Kirchen durch alle Stück weißlich führen will / muß den Zuhörern mit heiligem Wandel / mit Andacht / Gebet / Demuth / Sanfftmuth / Nüchterkeit / Mässigkeit / Treu / Friedfertigkeit / Gutthädigkeit / gegen die Armen vorgehen / und das heisset denn allererst rechtschaffen nach dem Hertzen und Wunsch Gottes weiden. Denn wie der HErr wünschet / daß die / so er zu Hirten seiner Gemein gesetzet hat / mächtig seyen zu ermahnen durch die heilsame Lehre / und zu straffen die Wiedersprecher Tit. 1. item / daß sie das Wort der Warheit recht theilen: Also wünschet er auch / daß sie seyen ein Vorbild der Glaubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben und in der Keuschheit 1. Tim. 4.

Tit. 1.

1. Tim. 4.

3. Cui promissio fiat. Non promiscuè omnibus, sed iis, qui

Das **dritte** so auch bey vorhabenden wenig Worten zu betrachten / hält in sich **die Personen** quibus promittitur, **denen solche Verheissung geschiehet** / daß ihnen nemlich GOtt der HErr Hirten geben wolle nach seinem Hertzen / die sie weiden mit Lehre und Weißheit: Das wird uns angezeigt mit dem Wörtlein / **euch** / wenn der HERR sagt: Ich will **euch** Hirten geben / die **euch** weiden sollen / welches Wörtlein **euch** / was es für Leute in sich begreiffe / auß dem ohn Mittel vorgehenden und schon oben berührten Worten erscheinet / da der HERR spricht: **Kehre wieder du abtrünnige Israel / erkenne deine Missethat / daß du wider den HERRN deinen GOTT gesündiget hast: Bekehret euch ihr abtrünnigen Kinder / so will ich euch Hirten geben** nach meinem Hertzen / die **euch** weiden sollen.

4. Deo adhærent, & verbum amplectuntur.

Haben sich derowegen dieser Verheissunge zu getrösten die jenigen / die **erstlich sich zu GOTT thun und halten** / das ist / sein Wort mit Danckbarkeit annehmen und hören: Denn die die Predigt deß Evangelii verachten / ein Eckel und Grauen daran haben / die offentlichen Versammlungen verlassen / oder denselben allein mit dem Leib zugegen / mit dem Hertzen und Geist aber fern davon seynd / und sich also in der That von GOTT hinweg zu der Welt und weltlichen Dingen kehren / sind nicht werth / daß ihnen treue Hirten vorgesetzt / und die seligmachende Lehr geprediget werde: Wie es denn auch geschiehet / daß / ob schon GOTT der HERR solchen Verächtern ein Zeitlang sein Wort vortragen lässet / zum Zeugnuß über sie / er doch endlich dasselbe wieder hinnimt / und allerhand Abgötterey und Greuel verhenget. Davon wir ein Exempel aller Exempel an dem abtrünnigen verstocktem Jüdischen Volck haben / welches / weil es Christum und sein Evangelium nicht annehmen wollen / in die eusserste Blindheit und Finsternuß hingegeben ist und hat die Dräuung Christi Matth. 23. ihr Complementum und Erfüllung / da der HERR ihnen ohn Mittel gegenwärtig gesagt: **Das reich GOTTES wird von euch genommen werden**; derowegen vonnöthen / daß / wo man will treue Hirten haben / man sich auch zu ihrer Weide / zu

Matth. 23.

ihrer

ihrer Lehr und Weißheit / zur Kirchen und Predigt / und also zu GOTT halten muß.

Welches halten nicht nur eusserlich und in blossen Ceremonien / sondern thätlich und mit dem Hertzen geschehen muß. Dergestalt / daß man auf daß Wort mercke / darauß sich selbst / seine Sünde und Ubertrettung erkenne und bereue / Christum das Lamm Gottes / welches die Sünde der Welt trägt und hinnimmt ansehe / mit Glauben ergreiffe / und in ihm alle Gerechtigkeit und Seeligkeit suche / auch nach erlangter Vergebung der Sünde / Wiedergeburt und Gerechtigkeit / Gottseelig und Christlich nach der Form und Regul deß Gesetzes lebe / GOTT und den nechsten Liebe ꝛc. Denn das alles begreifft das einige Wörtlein bekehren in sich / das alles erfordert der HERR von denen / die da begehren / daß er ihnen treue Hirten und Lehrer zuschicken solle. Die sich allein mit den Lippen und Mund zu dem HErrn halten / mit dem Hertzen aber und der That fern von ihm seynd / die sind schändliche Heuchler / an denen GOtt ein Greuel hat / und unter denen er sein geistlich Reich aufzurichten nicht gemeint ist. Wer ihn liebet und sein Wort hält zu dem will er mit Gnaden kommen / nemlich durch seine Diener durch fromme Prediger / denen will er Weide geben / das sie volle Gnüge haben sollen / daß sie wachsen und zunehmen / wie die Mast-Kälber. Wenn die Zuhörer Petri Apostel Gesch. 2. nach der angehörten Predigt / sich auch um das Thun bekümmern und sagen: **Ihr Männer lieben Brüder / was sollen wir thun?** So ziehet GOTT der Heilige Geist kräfftig bey ihnen ein / da muß es an fernerer Lehr und Unterricht / auch an Trost der Seelen nicht mangeln. Da die zu Samaria Philippum einmüthiglich und fleissig hören / und das Wort mit grossen Freuden annehmen / werden ihnen noch mehr Hirten und Lehrer / nemlich Petrus und Johannes zugeschickt die ihnen die rechte Gab deß Heiligen Geistes mitbringen Apostel Gesch. 8. wenn der Kämmerer der Königin Candaces auß Morenland seine andächtige Betrachtungen über den Propheten Esaiam hat / sendet ihm der HErr erstbemelten Philippum zu der ihn weiter unterrichten / und zur gnugsamen Erkändnuß Christi bringen muß / daß er von Hertzen frölich drüber wird: Also wo man noch heutiges Tages das Wort deß HErrn ehret / desselben Predigten nicht nur mit den Ohren vernimmt / sondern auch ins Hertz fasset / demselben glaubet und den schuldigen Gehorsam leistet / ist GOTT bereit und willig / treue Hirten / Prediger und Lehrer zu geben / und zu senden. Und hat auch an diesem Ort statt was Christus sagt Luc. 8. **Wer da hat dem wird gegeben** / wer Lust und Liebe zum Wort hat / dasselbe gern höret und lernet / dem soll es am Wort nimmermehr mangeln / er soll es immer reichlicher haben / wie auch im Gegentheil / wer nicht hat / wer das Wort verachtet / von dem soll auch genommen werden / das er vermeint zu haben / er soll das Wort miteinander zur Straff seiner Undanckbarkeit verlieren.

2. Verbo obedientiam præstant.

Joh. 14.

Mal. 4.

Act. 2.

Act. 8.

Luc. 8.

Usus Und das ist also die Erklärung der vorgenommenen Wort / in welchen der HERR auß grossen Gnaden zusagt / daß er als ein Stiffter und Erhalter deß heiligen Predig-Ampts/fromme Hirten und Lehrer senden wolle/ die die Gemeine recht weiden mit der reinen Lehr deß Evangelii in aller Weißheit / wolle aber solches thun gegen alle diejenige/die sich zu ihm bekehren und halten/das Wort annehmen/ und nach demselben bußfertig/glaubig und gehorsam seynd.

1. Didacticus. Welches alles wir nun zu behalten haben **erstlich** zu unserer **Lehr** / daß wir darauß verstehen und erkennen lernen / **was das heilige** ministerium **und Predig-Ampt sey** / nemlich ein solches Werck und Geschäfft / welches GOTT der HERR selbst gestifftet und eingesetzt / auch gewissen Personen auflegt und befihlet / daß sie das Wort lauter und rein predigen / und also die Menschen zu der ewigen Seeligkeit weiden / lehren und unterweisen. Ja Gottes und keiner Creatur Ordnung ist das heilige Predig-Ampt : Und zwar eine solche Ordnung Gottes / da alles auf göttliche / himmlische / geistliche Weise geführt wird. Es ist zwar auch die weltliche Obrigkeit von GOTT eingesetzt / aber gleichwol haben menschliche / natürliche Kräffte / Gedancken und Anschläge auch ihren Platz dabey / wie denn auch der finis , und die End Ursach der weltlichen Obrigkeit / ist der eusserliche Politische Fried / Ruh und Wolstand deß zeitlichen Lebens : Aber das heilige Predig-Ampt ist solcher Gestalt eine Göttliche Ordnung / daß menschliche Kräffte / Weißheit und Verstand nichts darbey vermögen / wenn wir alle genera caularum und Umstände Ansehen ist alles Göttlich. Und ob schon die Menschen solch Ampt zu führen nach Gottes Willen gebraucht werden / vermögen sie doch auß ihren eigenen Kräfften nichts dabey : Ja alle Engel und Menschen / wenn sie alle ihre Weißheit / Verstand / Kunst und Vermögen zusammen thäten / würden sie nicht einen einigen Menschen bekehren / erleuchten / wiedergeberen / gerecht und seelig machen : GOtt thuts allein / gleichwol durch Menschen / wie der Apostel für sich und alle Prediger und Kirchendiener bekennet 2. Cor. 3. **Wir sind nicht tüchtig von uns selber als von uns selber / etwas zu dencken sondern daß wir tüchtig seynd / das ist / von GOtt / der uns auch tüchtig gemacht hat zu führen das Ampt deß Neuen Testaments.**

1. Cor. 3.

2. Hortatorius. Generalis ad omnes. Zum **andern** sollen wir die vorgetragene Erklärung behalten zur **Vermahnung** / und erstlich zwar allesammt **in gemein** / daß / weil GOTT der HErr auch unter uns sein Heilig Predig-Ampt auß Gnaden gestifftet und bißher erhalten / wir ihm von Hertzen darfür dancken / als für die allerhöchste Gut- und Wolthat / die uns und den unsern in dieser Welt wiederfahren mag. Es sind zwar alle göttliche Gutthaten / auch zu diesem Leben gehörig / danckenswerth / als daß uns GOtt Essen / Trincken / Kleider / Schuhe / gesunden Leib/ Hauß / Hof/ꝛc. gibt : Aber fürnemlich und am allermeisten sollen wir GOtt dancken darfür/daß er uns durch sein Wort zu seinem Gnadenreich beruffen/und seinen Sohn JEsum Christum offenbahret/durch seinen Heiligen Geist uns wiedergebohrn / mit dem wahren

ren Glauben erleuchtet/ bißher gelehrt/ getröstet / und unterwiesen hat / daß wir wissen/ wie wir hie in dieser Zeit in seiner Hulde leben / und nach dieser Zeit ewig seelig werden sollen. Denn diese Gutthat ist gantz unvergleichlich und unmäßlich theurer als aller Welt zeitliche Güter/wie die Namen haben mögen: Darumb auch die lieben Apostel in ihren Schrifften und Sendbriefen gemeiniglich bald im Anfang ihr Danckſagungen für solche Gutthat anstellen / wie zu sehen Rom. 1. 1. Cor. 1. Ephes. 1. da der Apostel die gar schöne Wort brauchet und saget: **Gelobet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn Jesu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himlischen Gütern.** Dergleichen Wort stehen Phil. 1. Colos. 1. 1. Thess. 1. 2. Thess. 1. Alles zu dem End / daß wir auch ermuntert werden GOTT für die Erkantnuß seines Worts und deß heiligen Predigampts / dardurch wir zur Seeligkeit erbauet werden/ zu dancken.

Rom. 1. 1. Cor. 1. Ephes. 1. Phil. 1. Col. 1. 1. Thess. 1. 2. Thess. 1.

Weil aber GOtt der HErr an der blossen Danckſagung / so nur mit dem Mund geschiehet/ kein gefallen hat/ sondern die würckliche Danckbarkeit haben will / die darinn beruhet/ daß ein jeder ihm dem HERRN sein Gelübd bezahle/ und seiner Pflicht warnehme: so sollen ferner in specie allhie zuforderſt alle **geistliche Hirten / Lehrer und Prediger** vermahnet seyn / daß sie in Betrachtung deß hohen göttlichen Wercks und Ampts/so ihnen befohlen/allen gebührenden Eifer und Treue anwenden/und den wahren einigen Zweck ihrer Vocation stetigs und ohn unterlaß für Augen haben / auch dahin mit allen ihren Gedancken/ Rathschlägen und Handlungen zielen. Sie sind Pastores, **Pfarrer** und **Hirten** / daß sie die Gemeine weiden sollen / darumb sie nicht ungebührlich auff zeitliche Güter / Nahrung / Reichthumb / Aecker / Wiesen/ Weinberge; item/auff müssige ruhige Tage/Wolleben/ Convivia und Mahlzeiten ihre Begierde und Verlangen sollen richten: denn also weiden sie nicht die Gemeine / sondern sich selbst/ und werden untreu an der Herde Christi / die er mit seinem theuren Blut erlöset hat: sie sind Pastores, Pfarrer und Hirten / daß sie die Gemeine weiden sollen mit lehren/ nemlich mit göttlicher Lehre / darumb sie nicht nur in ihrer Jugend auff hohen Schulen dieselbe sollen begriffen und erlernet haben / sondern sich auch immer mehr und mehr darinnen üben / daß sie zu ihrem Ampt tüchtiger werden: ja täglich sollen sie etwas zu ihrem Schatz der Erfahrung tragen / damit sie altes und neues zu rechter Zeit herauß geben mögen: sie sind Pastores, Pfarrer und Hirten / daß sie auch die Gemeine sollen weißlich weiden / darumb ihnen gebühret auff ihrer Zuhörer Art / Qualitäten/ Eigenschafften sehr genaue Achtung zu geben / daß sie einem jeden sein pabulum vorlegen/ und nach Beschaffenheit das Gesetz und Evangelium mit gutem Underscheid predigen. Sie sind von Gott selbst geordnet/der wird auch Rechenschafft fordern. Sie sind Pastores, Pfarrer und Hirten / daß sie nach dem Hertzen deß HErrn ihr Werck führen sollen / darumb sie sich zu hüten haben / daß sie nicht ihres eigenen Hertzens Gedancken/ subtilitäten und Fündlein an statt göttlichen Worts auff die Cantzel bringen; denn solch Werck keine innere Krafft noch Safft haben Schäfflein Christi zu sättigen und zu stärcken/auch gebühret ihnen ihr Leben und Wandel vernünfftig und weiß-

Specialis ad Pastores.

lich zu regieren/in Worten/Wercken/Geberden/Kleidungen/samt ihren Weibern/Kindern und gantzen Haußhaltung/damit sie nicht durch ärgerliches Wesen in Thorheit gerathen/ und was sie mit einer Hand weißlich durch Gottes Gnade gebauet/mit der andern thörlich durch eigene Untugend verstören.

Studiosos Theologiæ.

Eben diese Vermahnung gehört in gewisser Maß auch an alle Studiosos Theologiæ bey Universitäten und hohen Schulen/die damit umbgehen/daß sie mit der Zeit zu Hirten der Gemeine Gottes werden mögen/die sollen das grosse Werck/so sie vor sich haben/fein bey zeiten bedencken und erwegen/daß sie mit aller Ehrerbietung/Andacht/Demuth und Gebet/auch Treu und Fleiß sich darzu præpariren und geschickt machen. Emsig sollen sie seyn in ihren studiis, damit sie die תורה und Wissenschafft heiliger Schrifft gründlich fassen / und ihnen einen heiligen Vorrath nützlicher Erfahrung bey zeiten samlen/damit sie nachmaln ihre Schafe nicht/wie bißweilen geschicht/hungerig und krafftloß/das ist/ohn Erbauung hingehen lassen: weiß und vernünfftig sollen sie seyn in ihrem Leben/Uppigkeit/Sicherheit/Zechen/Buhlen/Hoffart und andere Weltthorheiten meiden/daß sie ihnen nicht einen Schandflecken anhencken/und denselben nachmal mit in die offentliche Aempter mit grosser Aergernuß hinein schleppen. Bey zeiten sollen sie wissen/daß das Predigampt nicht ein Werck sey/da sich die Prediger selbst/sondern da sie die Schafe weyden/und der Zuhörer Wolfahrt befördern/darumb sie nicht weltlicher irrdischer Weise/ihr datum allein auff feiste Pfründen/grosses Einkommen/hohen Stand sollen setzen/wie mancher Weltmensch thut/der zwar auch Theologiam zu studiren begehret/aber doch also/daß er zu seiner Zeit hoch ankomme/ein Superintendens oder vornehmer Pfarrer werde/und ansehnlich Einkommen habe: ist ein grosse Thorheit / auff eigene Weide und Nutze gerichtet: also aber soll es seyn/daß ein junger Studiosus auffs fleissigste studire/und doch darneben Gott anheim stelle/ob er ihn über ein grosse oder kleine Herd zum Hirten ordnen/ihm ein hohe oder nidrige Stelle in der Kirchen anbefehlen wolle. Denn unser keiner / er sey so ingenios, gelehrt und belesen als er wolle/ist an sich selbst/auch der geringsten Dorffpfarr würdig. Mit einem Wort: es sollen junge Leute/so zum Predigampt gedencken/nach dem Hertzen und Wunsch Gottes Studenten seyn/mit Gottseeligkeit/Fleiß und Demut/so werden sie auch mit der Zeit Hirten nach Gottes Hertzen und Wunsch werden: die Regul trieget nicht/merckt sie alle Studiosi Theologiæ, so allhie zugegen/und behaltet sie fleissig.

Auditores.

Darnach sollen auch die Zuhörer vermahnet seyn/daß/wenn ihnen GOtt der HErr treue Hirten zuschickt/die sie mit Lehr und Weißheit weiden/sie dieselbe gebührlich/als Gottes Diener/respectirn, ehren/lieben/sie gern hören/und den schuldigen Gehorsam leisten. Ja so leibliche Kinder ihre leibliche Eltern/von denen sie das natürliche Leben/Essen und Trincken haben/zu ehren schuldig seynd: so sollen vielmehr geistliche Kinder/das ist/Christliche Zuhörer ihre geistliche Vätter/Hirten und Lehrer/von denen sie/und durch welche sie geistlich wiedergeboren seynd/mit geistlicher Speiß und Tranck versorget werden/hoch und werth halten/und das sonderlich in dem

bewei-

beweisen / daß sie dem gepredigten Wort mit einfältigem Hertzen glauben und gehorchen: die geistliche Weide der Predigt andächtig besuchen / auff dieselbe gute Achtung geben / oder / wie die Schrifft redet / den Mund deß Hertzens weit auffthun / und ihn füllen lassen / die nützliche Lehren daheim offt ruminirn und wiederholen / damit sie dem inwendigen Menschen nach immer stärcker werden: also wird das Predigampt recht geehret. Wo aber solches verbleibt / und der Gehorsam nach göttlichem Willen nicht geleistet wird / da schändet man das Predigampt / wenn man auch schon die Prediger von aussen gar auff den Händen trüge: umb welchen Schadens willen Gott der HErr endlich sein Wort und rechtschaffene Lehr und Hirten lässet theur werden / wie zu Zeiten Eli: ja verhänget falsche Hirten / daß sie die Weide vergifften / das ist / lässets geschehen / daß Rotten und Secten überhand nehmen / mit grosser und äusserster Gefahr der Seelen: denn also hat er in seinem Eifer gedräuet Zach. 11. **Sihe / ich werde thörichte Hirten im Land auffwecken / die das verschmachte nicht besuchen / das zerschlagene nicht suchen / das zerbrochene nicht heilen / und das gesunde nicht versorgen werden: aber das Fleisch der fetten werden sie fressen / und ihre Klauen zerreissen.** Darumb Christliche Zuhörer die geistliche Weide ja mit Danckbarkeit annehmen / treuen Hirten und Lehrern folgen / und dem Evangelio in allen Stücken gemäß wandeln sollen / damit sie an der Speiß ihrer Seelen keinen Mangel besorgen dörffen / sondern derselben täglich zu ihrer Besserung geniessen mögen / biß sie endlich nach dem seeligen Abschied auß diesem Leben / an den himlischen Tisch Gottes zu Abraham / Isaac und Jacob versetzet / mit ewiger Freud und Wonne ohn auffhören gespeiset und gesättiget werden ꝛc. ꝛc.

Pſal. 81.

Zach. 11.

Consolatorius.

Die Neunte Præsentations-Predigt.

Auß Psalm 48. v. 13. & seqq.

Machet euch umb Zion / und umbfahet sie / zählet ihre Thürne: leget Fleiß an ihre Mauren / und erhöhet ihre Palläst / auff daß man davon verkündige bey den Nachkommen / daß dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich / Er führet uns wie die Jugend.

Exord. Ex ordinario Evangelio festi Bartholomæi, ubi dū

HEliebte in Christo; Wenn unser Heyland und Seeligmacher Christus in dem H. Evangelio / welches auß dem 22. cap. Lucæ genommen / und auf den heutigen Tag deß heiligen Apostels Bartholomæi zu erklären / von den gottseeligen Alten weißlich verordnet worden / seine Jünger und Apostel / die sich umb den Vorsitz und Oberstell gezancket / ernstlich straffet und vermah-

net /

Christus Apostolos ob contentionem de primatu corrigit, viderur omnem dignitatis ordinem inter Ecclesiæ ministros tollere.

net / daß sie sich solcher eitelen ehrsüchtigen Gedancken äussern / und ihr Ampt ein jeder an seinem Ort in aller Demuth / Gott zu Ehren / und der gemeinen Kirchen zur Besserung verwalten sollen: so hats im ersten Anblick das Ansehen/als habe der HERR mit solcher correction, die er den Aposteln gegeben / alle Ordnung der dignität und Vorzugs unter den Kirchendienern gäntzlich auffgehaben/ und sie sämtlich auff eine Banck gesetzt/und gleich gemacht.

Denn möcht jemand dencken / es war ja der Streit und Frage unter den Jüngern / welcher unter ihnen solte für den grösten gehalten werden / den übrigen vorgehen/ und in gewisser Maß zu befehlen Macht haben / worauff der HERR spricht: **Die weltliche Könige herrschen / und die Gewaltige heisset man gnädige Herren: ihr aber nicht also: sondern der Gröste unter euch soll seyn wie der Jüngste / und der Fürnehmste wie ein Diener**; welches also lauten will: In weltlichen obrigkeitlichen Aemptern hat der Vorzug / da etliche Obere / andere Unterthanen seynd / etliche herrschen / andere gehorchen müssen / Platz / aber bey Predigern und Kirchendienern ists nicht also; sondern/ob schon einer mehr Jahr/Gaben/Verstand und Erfahrung hat/ als der ander / soll er doch eben seyn als wie der Jünger / ja gar wie ein Diener: da soll keiner über den andern geordnet seyn.

Sed nequaquam hæc est ipsius intentio.

Aber wenn wir alle Umbstände der Histori fleissig betrachten / befinden wir / daß diese deß HErrn Christi Intention gar nicht gewesen/ alle Ordnung deß vor- und nachgehens unter Predigern und Kirchendienern auffzuheben / sondern allein den Jüngern und Aposteln die irrige falsche Einbildungen weltlicher eminentz und Hoheit zu benehmen. Denn es hatte der gantz nichtige Traum/als würde Christus der HErr ein weltlich Königreich auff Erden anrichten/in der Apostel Hertzen sehr tieff gewurtzelt/ daß sie vor deß HERRN Himmelfahrt und sichtbaren Außgiessung deß Heiligen Geistes/denselben nicht wolten fallen lassen / meyneten durchauß / Christus ihr Meister würde das Jüdische Königreich wieder in seine Hoheit und Ansehen setzen/die Feinde umb und umb überwinden / und also in grosser weltlicher Majestät regieren / da sie denn die nechsten umb ihn seyn/ und solcher Hoheit auch geniessen würden. Dieses war bey ihnen außgemacht/ und gar ohnzweifelich: auß welcher ὑποθέσει und sehr ungegründetem Grund auch ihr Gezänck umb die Oberstelle herfloß. Denn dieweil bey Königlichen Höfen unterschiedene Aempter seynd / je eines höher und fürnehmer / denn das ander / so dacht ein jeder bey sich selber / wie er bey dem eingebilderen weltlichen Reich Christi nicht der geringste/ sondern der fürnehmste/ und dem König der nechste seyn wolte / bey den Gedancken bliebs nicht/ sondern sie fiengen an mit einander davon zu reden: bey schlechtem reden bliebs auch nicht / sondern gerieth zum Zanck und Hader / dergestalt / daß sie recht neidig auff einander worden.

Id tantum agit, ut vana Apostolorum somnia de

Solchem Unheil nun zu begegnen/ und die falsche Einbildungen der Jünger auß dem Hertzen zu nehmen / hat sie Christus mit obangezogenen Worten angesprochen und gesagt: **Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltige heisset man gnädige Herren, ihr aber nicht also**: Mein Reich ist nicht von dieser Welt / sondern

dern

dern geistlich/euch hab ich nicht zu dem End beruffen/daß ich euch zu grossen Herren in dieser Welt machen will/sondern daß ihr das Evangelium von nun in aller Welt prediget/ und die Leute zur Seeligkeit unterweiset/ welches in Demuth/ Schwachheit/ Verachtung und vielerley Leiden geschehen wird: darumb lasset die süsse Träume von weltlicher Dignität fallen/ denn die werdet ihr nimmermehr bekommen: befleisset euch aber der Demuth/ Niderträchtigkeit und Liebe gegen einander / und diene einer dem andern zur Erbauung meines geistlichen Reichs hie auff Erden/daß auch die Schaar der Seeligen im Reich der Herrligkeit groß werde. Dieses ist die Meynung Christi deß HErrn.

mundano regno auferat, & eos ad studium humilitatis incitet. Interim ordinem non tollit.

Womit er in keinem Weg alle Ordnung deß vor- und nachgehens unter Kirchendienern auffhebt und wegraumt: sintemal / wie auß andern Orten heiliger Schrifft bekant / Er selbst nach seiner Weißheit die Prediger und Kirchendiener in gewisse gradus abgetheilt: etliche hat er gesetzt zu Aposteln / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten/etliche zu Hirten und Lehrern/Ephes.4. nicht alle sind sie Apostel/ nicht alle Propheten/ nicht alle Wunderthäter ꝛc. 1.Cor.12. Im alten Testament war ein Hoherpriester/auff welchen die andern sehen/ und nach seiner Anweisung ihr Ampt verrichten musten. Im neuen Testament hat der HERR das Collegium der zwölff Apostel geordnet/aber neben demselben auch siebenzig andere Jünger beruffen/derer Ampt und Stand etwas geringer gewesen/als der Apostel. So gedenckt der Apostel Paulus hin und wieder in seinen Sendbriefen unterschiedlich der **Bischöffe** und der Diaconorum oder **Helffer.** Die Epistel an die Philipper fähet er also an: **Allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippen / sam̃t den Bischoffen und Dienern / Gnade sey mit euch und Friede.** 1.Tim.3. sagt er: **Ein Bischoff soll unsträflich seyn/eines Weibes Mann/** ꝛc. und gleich darauff: desselben gleichen die Diaconi und **Diener sollen erbar seyn/die das Geheimnuß deß Glaubens in reinem Gewissen haben.**

Ephes.4. 1.Cor.12. Quem ipse instituit. Luc.10. Phil.1. 1.Tim.3. Qui ab Apostolis & in primitiva Ecclesia observatus est.

Und solchem nach haben auch die gottseeligen Kirchenlehrer nach der Apostel Zeiten gewisse gradus der Lehrer und Prediger gehabt und behalten / massen auß ihren hinderlassenen Schrifften gnugsam erscheinet / haben die jenigen / so erst zum Predigampt kommen / zu nidrigen und geringen Stellen geordnet; nachmals wenn sie ihre Treu eine Zeitlang erwiesen/ höher gesetzt: wie der berühmte Lehrer Chrysostomus über das dritte Capit.1.Tim. schreibet: Qui in his, quæ inferiora sunt, diligentiam suam vigilantiamque monstraverint, facilè ad ea, quæ superiora sunt atque excellentiora, pervenient. **Die so in untern Aemptern ihren Fleiß und Wachsamkeit bewiesen/werden leichtlich zu höhern und ansehenlichern befördert.**

Chrysost. hom.11.in 1.Tim.3.

Welche Christliche und löbliche Ordnung denn auch noch heutiges Tages bey den Evangelischen Kirchen / wie anderswo / also bey uns allhier in acht genommen wird. Denn ob schon alle Prediger sie seyen Doctores, Pfarrer oder Helffer einerley Wort/ Sacramenta und geistliche Schlüssel zu binden und zu lösen haben: jedoch weil einer von GOTT mehr Gaben/ denn der ander hat / einer auch seine Gaben mehr und fleissiger excolirt und übet / denn der ander/so werden nach solchem Unterscheid auch die Aempter unterschiedlich außgetheilet/und wird krafft göttlicher Regierung durch or-

Et hinc hodie retinetur.

dentliche Wahl einer zum Pfarrer/der ander zum Helffer bey einer Christlichen Gemein geordnet.

Applicatio ad Ecclesiã D. Nicolai, cui pastor recens electus sistendus est.

Wie denn auch solcher gestalt und umb solcher Ursach willen dieser Tagen gegenwertiger der **Ehrwürdig und Wolgelehrte Herr** N. N. zu dieser Kirchen Pfarrstell / die wegen tödtlichen Hintritts deß weiland auch **Ehrwürdigen und Wolgelehrten Herrn** N. N. in Christo seeligen etliche Wochen vacirend gestanden / erwehlet/ confirmirt und bestättiget worden; denn/ weil der milde Gott viel schöner Gnaden-Gaben / zum Predigampt gehörig / in ihn gelegt / er auch dieselbe viel Jahr in einem Diaconat und Helfferampt fleissig geübet und erweckt / wie männiglich bekant / hat der HERR nach seiner Weißheit/die Sach also dirigirt, daß er durch die allhie gebräuchliche election und Wahl von seinem Diaconat und Helfferdienst zum Pastorat und Pfarrampt dieser Kirchen erhoben / und auffgenommen worden: in welches er denn auch jetzo durch offentliche præsentation mit gottseeligen votis, Wunsch / Gebet und Erinnerungen völlig einzuweisen ist / welches / ehe es geschiehet / wollen wir zuvor dasjenige / was uns zum nähernmal in Erklärung dieser abgelesenen Wort übrig bl eben/ und zu dem vorhabenden hohen Werck sich gar wol und bequemlich schickt / mit einander abhandeln und vernehmen / was alle geistliche Bürger Zion / und Glieder der Christlichen Kirchen davon zu gewarten haben/wenn sie sich ihro der Kirchen auff solche Weise / wie sie Gott der Heilige Geist dazu vermahnet / annehmen. GOTT der himlische Vatter wolle hierzu seine Gnad und H. Geist umb Jesu Christi willen verleihen/ Amen.

NB. Suche die 6. Nomi-nations-Predigt.

Propositio, De fructu, qui è fideli Ecclesiæ cura percipitur.

WElcher massen alle die jenige/ die Gott der HErr auß Gnaden zu seinem Wort und Gemein beruffen / sich **umb** die geistliche **Zion hermachen** / das ist / zur Christlichen Kirchen halten / sie mit hertzlichen Liebs-Armen **umbfahen** / **ihre Thürne**/ das ist/ die Bücher der heiligen Schrifft und Glaubens-Articul **zehlen** / offt und fleissig lesen / lernen / mercken / und ihnen keinen derselben umbstossen oder entziehen lassen / **Fleiß an die Mauren legen** / nach tüchtigen Predigern trachten / und wenn sie dieselbe haben / lieben und ehren / endlich auch die **Palläst erhöhen** / und daß die wahre Kirche je mehr und mehr außgebreitet werde / sich besten Fleisses bemühen sollen/ wird E. L. auß dem was sie heut vier Wochen angehöret/ sich verhoffentlich noch erinnern.

Wenn nun ferner hierauff gefragt wird / was man dann solcher Treu / Sorge und Fleisses an die Christliche Kirche gewendet/gebessert seye/ oder was man davon für Nutzen habe/so antworten die Kinder Korah am End der abgelesenen Wort also: **Daß man davon verkündige bey den Nachkommen / daß dieser GOtt sey unser Gott immer und ewiglich/er führet uns wie die Jugend.** In welchen Worten drey sonderbare Nutzbarkeiten/ so auff die treue Sorgfalt für die Christliche Kirche erfolgen/und deren immer eine der andern die Hand gibt/angedeutet werden.

Is triplex est

I. Fidei ad posteros propagatio

Unter welchen die **erste** ist Fidei ad posteros propagatio, die seelige **Fortpflantzung deß wahren Glaubens und der reinen Lehre auf die Nachkommen:**

men: **Man wird verkündigen bey den Nachkommen** / daß dieser Gott sey unser GOtt immer und ewig. Wo man sich gegen das heilige Evangelium ehrerbietig und danckbarlich erzeiget/ und ihm die Beförderung Göttlicher Ehre und Erweiterung der Christlichen Kirchen hertzlich angelegen seyn lässet / da will auch Gott der HERR ob seinem Wort und desselben Predigt kräfftiglich halten / daß es weder durch verführische Lehrer/ Rotten und Secten verfälschet/ noch durch Tyrannen und Verfolger vertilget werde.

Denn gleich wie allen sichern und undanckbaren Leuten die der reinen Lehr zu aller Boßheit mißbrauchen dieselbe verachten/ und mit ärgerlichem Leben lästern / gedräuet ist/ daß das Wort und die heiligen Sacramenta von ihnen sollen genommen werden/ daß sie sollen hingegeben werden in schröckliche Blindheit / Finsternuß und abscheuliche verdamliche Jrrthumb/davon zu lesen Hos.4. **Du verwirffest Gottes Wort/darumb will ich dich auch verwerffen: du vergissest das Gesetz deines Gottes/ darumb will ich auch deiner Kinder vergessen** / und Zach. 11. **Sie wollen mein nicht/darumb will ich auch ihrer nicht** / Rom.1. **Gleich wie sie GOtt nicht geachtet haben/daß sie ihn erkenneten/ so hat sie auch Gott dahin gegeben in verkehrten Sinn/zu thun das nicht taug/** 2. Thess. 2. **Darfür daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen/daß sie seelig würden / wird ihnen Gott kräfftige Jrrthumb senden/daß sie glauben der Lügen**: welches sonderlich das Jüdische Volck / so weiland Gottes peculium und Eigenthumb war / in der That erfahren / dem da es die Zeit der gnädigen Heimsuchung nicht erkennen wollen / sondern das Wort und Gesetz Gottes verachtet und verworffen / die Propheten verfolget und getödtet/Christum selbst an das Creutz gehefftet/die heiligen Apostel erwürget und verjaget/das Evangelium gelästert ꝛc. hat der HErr endlich sein Wort/und damit auch seine Gnade und Barmhertzigkeit von ihnen genommen/und im Gegentheil sie in schröckliche Verstockung und Blindheit kommen lassen: ja es ist/wie wir vor Augen sehen/an ihnen erfüllet worden/was ihnen Moses im 5. Buch 28. zuvor gesaget: **Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn/Blindheit und rasen deß Hertzens/ und wirst tappen im Mittage/wie ein Blinder tappet.** Es sind nun schon viel Tage und lange Zeit hin/ daß in dem leiblichen Jsrael / und unter dem Jüdischen Volck kein rechter Gott/ kein wahrer Priester/ der da gelehrt/ und kein Gesetz dem rechten Verstand nach gewesen/ wie Asaria davon geweissaget 2. Chron. 15. Der HErr hat Krafft gegeben seinem Wort/ das er durch Hoseam geredet cap. 1. Jsrael soll Lo Ryhamo und Lo ammi heissen: denn **ich will mich nicht mehr über sie erbarmen/sondern sie wegwerffen/sie sollen nicht mehr mein Volck** seyn/ und cap. 9. **Jch will sie umb ihres bösen Wesens willen auß meinem Hause stossen/ das Reich Gottes ist von ihnen genommen/** wie Christus der HErr gedräuet Matth. 21. weil sie das Wort Gottes mit Undanckbarkeit von sich gestossen/und sich selbst deß ewigen Lebens unfähig gemacht/ists auch von ihnen zu den Heyden gewendet/Apostel Gesch. 13.

Sicut enim ob ingratitudinē verbum suum aufert. Hos. 4. Zach. 11. Rom. 1. 2. Thess. 2. Quod vel è solo Judæorum exemplo patet. Deut. 28. 2. Chron. 15. Hos. 1. & 9. Matth. 21. Act. 13. Ita, qui Evangelio obtempe-

Also im Gegentheil wo man das Wort deß Evangelii liebet / und demselben mürdiglich lebet / da will es der HERR auch kräfftig erhalten / daß es in stätiger Ubung blei-

rant, inter eos verbum suum tuetur.

bleibe/ und auf die Nachkommen fortgepflantzet werde: Er will treue Prediger geben/ die es verkündigen/mit Mund und Weißheit will er sie außrüsten/ daß sie zu ihrem Ampt tüchtig seyen: Er will mit seinem Heiligen Geist beywohnen und durchs Wort die Hertzen rühren/ bewegen/ erleuchten/ heiligen/ trösten/ daß das gepredigte Wort viel Frucht bringe zur Seeligkeit.

Ps. 25.

Ein schöner Spruch stehet hievon Ps. 25. **das Geheimnuß deß HErrn ist unter denen/die ihn fürchten/und seinen Bund läst er sie wissen**/das ist/wie es Syrach 33. außleget: **Wer nach Gottes Wort fraget der wirds reichlich überkommen: Denn wer da hat dem wird gegeben / und wird die Fülle haben:** Wo die Leute das Wort des Evangelii haben/nemlich gebührlich/nicht nur im Mund/nicht nur in Büchern/nicht nur in eusserlichen Klang und Schall/sondern in dem Grund ihres Hertzens/ in ihrer Seelen/ in ihren Handlungen/ Wercken und Geschäfften/denen wirds je mehr und mehr gegeben: Sie werden je mehr und mehr reich gemacht in allerley Lehr und Erkändnuß/die Predigt wird kräfftig in ihnen/daß sie keinen

Syr. 33.

1. Cor. 1.

Mangel haben an irgend einer Gabe 1. Cor. 1. wer stäts mit Gottes Wort umgehet/ und sich an dasselbe hält/ der findet die Weißheit/ **sie wird ihm begegnen wie eine Mutter und wird ihn umfahen/wie ein junge Braut/sie wird ihn speisen mit Brod des Verstands/ und wird ihn träncken mit Wasser der Weißheit**/ sagt

Syr. 15.

Syrach Cap. 15. kurtz/wen da hungert und dürstet nach dem Reich Gottes/ und desselben

Juxta promissiones.

Gerechtigkeit/ wer das Wort liebet und ehret/ der soll satt werden/ er soll mit geistlichen

Matth. 6. Luc. 1.

Gütern erfüllet werden/ Matth. 5. Luc. 1. da das fromme Völcklein Marc. 6. begierig ist

Marc. 6.

Christum zu hören/ihme auch zu dem Ende nachziehet/meldet der Evangelist/daß er sey herauß gegangen/ und ihnen ein lange Predigt gehalten. Also da der Kämmerer auß Morenland auf seinem Wagen über dem Propheten Jesaia sitzet/ und das 53. Cap. lieset/ wolte gern desselben rechten Verstand wissen/ schickt ihm GOtt der HErr geschwind

Actor. 8.

Philippum zu/der ihn völlig unterweisen/ lehren/ auch gar tauffen muß Apostel Gesch. 8.

Et exempla

dahin auch gehört/ was im angezogenen Cap. stehet/ daß/ da die zu Samaria das Wort deß Evangelii angenommen/ ihnen gleich darauf die beeden fürtrefflichen Apostel Petrus und Johannes zugesendet worden/die über sie gebetet/ daß sie den Heiligen Geist/ das ist/

Act. 10.

desselben mehr und höhere Gaben empfangen. Und lesen wir auch Cap. 10. wie ein fleissig Auge GOtt der HErr/ auf die Hauß-Kirch Cornelii deß Hauptmanns zu Cæsarea gehabt/ihm Gebet und andere gottseelige Ubungen gefallen lassen/und nachmal Petrum zu ihm gesendet/ der sie in den Christenthum weiter gelehret und gestärcket. Auf

Cæterum, dum hæc Deus promittit, simul omnes Ecclesiæ Ministros officii sui monet, ut sciant.

solche Weise ist GOtt der HErr noch heutiges Tages gesinnet gegen alle/ die Zion umfahen/ ihre Thürne zehlen/an ihre Mauren Fleiß legen/ und dahin trachten/ daß er der HErr nach seinem Wort geehret/und seine Kirche erweitert werde: Sein Evangelium und Sacramenta will er unter ihnen erhalten und Kräffte verschaffen/ daß auch bey den Nachkommen davon geprediget werde.

In dem aber GOtt der HErr solche Verheissung thut/ erinnert er zugleich tacitè alle Lehrer und Prediger ihres Ampts/ was ihnen zu thun oblige: Zeiget an/ theils **was**/theils auch **wem** sie predigen sollen; **Was** sie predigen sollen/ stehet in diesen Worten:

ten: daß dieser GOtt sey unser GOtt. Von GOtt sollen sie predigen/ nicht von weltlichen irrdischen Dingen/nicht von Fabeln und Mährlein/sondern von GOtt: Und zwar nicht von einem falschen erdichteten Götzen / und aufgeworffenen GOtt / sondern von diesem GOtt. Da GOtt der Heilige Geist gleichsam mit seinem Finger deutet auf das Buch der Heiligen Bibel / dessen der liebe Psalter auch ein guter Theil ist / und will sagen; von diesem GOtt der sich durch sein Wort offenbahrt / in grossen Thaten und Wunderwercken seine Majestät erwiesen/daß er der einige wahre GOtt sey/von dem in diesem Buch der Schrifft geschrieben stehet / ja von diesem allein und keinem andern soll geprediget werden/nemlich zum theil wie man ihn erkennen/ zum theil wie man ihn lieben solle. Quid docere debeant, scilicet de Deo. 1. Cognoscendo quoad.

Belangend die Erkandnuß so gehört darzu / daß man verstehe / was GOtt sey/ nach seinem Wesen / darnach auch/was sein Will sey. Dem Wesen nach ist er dieser/das ist/ein einiger GOtt/wie denn die Hebräische particula oder pronomen singularis numeri tantùm ist / bedeutet allein ein einiges: Darum auch Moses offentlich außruffet 5. Buch Mos. 6. Höre Israel/der HErr dein GOtt/ist ein einiger HErr: Und GOtt selber sagt 5. Buch Mos. 32. Ich bin es allein/und ist kein GOtt neben mir: Item/es ist vor mir kein GOtt / so wird auch nach mir keiner seyn: Ich bin der Erste und der Letzte / und ausser mir ist kein GOTT. Er ist aber auch zu gleich אֱלֹהִים und hat viel in sich / das ist / wie es im Neuen Testament außführlicher erkläret worden: Es sind in dem einigen Göttlichen Wesen drey unterschiedene Personen/ der Vatter/der Sohn und der Heilige Geist: Ja/ drey sind die da zeugen im Himmel/der Vatter/das Wort/und der Heilige Geist/ und die drey sind eins / 1. Joh. 5. Auf welchen dreyeinigen GOtt wir auch getaufft werden/ Matth. 28. Sein Wille ist geoffenbahret im Gesetz und Evangelio: Im Gesetz zwar der gerechte und erste Wille/da er von allen Menschen erfordert/daß sie ihn fürchten und lieben sollen von gantzem Hertzem/ von gantzer Seelen / von gantzem Gemüth und von allen Kräfften/auch den Nechsten lieben als sich selbst: Dräuet allen denen / so solches nicht thun / daß er sie zeitlich und ewig straffen wolle. In dem Evangelio aber der gnädige und barmhertzige Wille/da er sich erkläret/er wolle um seines Sohns Christi willen/ den er für der gantzen Welt Sünde in den Todt gegeben / allen denen/ die ihre Sünde erkennen/und an ihn seinen Sohn glauben/gnädig seyn/ihre Missethat vergeben/und die Missethat nicht zurechnen: Ja noch dazu Gerechtigkeit / Leben und Seeligkeit auß lauter Gnad und umsonst schencken und mittheilen: Also muß von der wahren Erkandnuß Gottes geprediget werden/welches allhie nur Summarischer Weise angedeutet wird. 1. Essentiam. Deut. 6. & 32. Jes. 43. & 44. 1. Joh. 5. Matth. 28.

Belangend die Liebe Gottes/so müssen Prediger allen Fleiß daran wenden/daß sie die Zuhörer durch Beschreibung Göttlichen Wesens / welches das allerhöchste Gut ist/ wie auch der Göttlichen unzehlichen und unaußsprechlichen Woltharen/ Lieb/Gnade und Barmhertzigkeit dahin bringen/ daß sie den recht erkandten GOtt gleichsam mit Liebs-Armen umfahen/und sagen: Ja/dieser GOtt ist unser GOtt/ er solls auch bleiben immer und ewiglich; denn in ihm ist alles gut/ er ist unser Schöpfer/ und hat uns diesen Leib 2. Diligendo.

und Seel gegeben/er ist unser Erhalter/und versorget uns mit aller Leibs und Lebens Nahrung und Nothdurfft: Von Ewigkeit her hat er uns in Christo durch den Glauben zum ewigen Leben außerwehlet/in der Zeit uns von Sünde/Todt/Teufel/Höll und ewiger Verdamnuß erlöset/und das nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit seinem heiligen theuren Blut/ und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: er hat uns auch gemacht zu seinem Volck und zu Schaafen seiner Weide/und zu seiner Gemein und Kirchen beruffen/ darinnen er uns lehret / tröstet / ermahnet / erhält / will uns dazu die ewigen himmlischen Schätze und Güter zu besitzen einraumen und übergeben: Wie sollen wir diesen unsern GOtt nicht lieben? Ja wie sollen wir diesen unsern Vatter/Schöpfer/Erhalter/Patronen Schutz-Herren/Erlöser/ Heyland/Seeligmacher/Mittler/Vorsprecher/Tröster/Regierer nicht lieben? Hertzlich lieb haben wir ihn/als unsere Stärcke/unsern Felß/unsere Burg/ unsern Erretter/unsern Hort/auf den wir trauen/unsern Schild und Horn unsers Heils/ und unsern Schutz Pf. 18. Noch einmal sagen wir: **Dieser GOtt ist unser GOtt**/ er solls auch bleiben immer und ewiglich: nichts soll uns von ihm scheiden: ja dahin soll ein Prediger die Zuhörer weisen/daß sie also GOtt mit Liebe anhangen so hat er wol geprediget.

Pf. 100.

Pf. 18.

3. Quem debeat docere scil. posteros & juniores. Quod non exclusive accipiendū.

Wem fürs **ander** geprediget werden müsse/wird mit dem Wort **nachkommen** angezeiget / daß man verkündige bey den **nachkommen**: denen die nach und nach geboren werden und herbey wachsen/muß sonderlich geprediget werden. Nicht ists exclusivè oder außschließlich zu verstehen/als wenn man allein den jungen unerfahrnen Leuten zu predigen habe: Nein die Alten bedürffens auch/denn ob sie schon die Fundamenta und Gründ ihres Glaubens geleget/und wissen was GOtt sey/ nach seinem Wesen und Willen / müssen sie doch durch stetige Widerholung in solcher Erkändnuß immer confirmirt und gestärcket werden: Ja was die praxin und Ubung Christlicher Tugenden anlanget/bedürffen sie offt viel mehr predigens/denn die Jüngere / weil sie zu grössern Sünden geneigt / weil das verderbte Fleisch stärcker sich in ihnen reget: Weil sie offt auch gar schwerlich und schröcklich fallen. Darum aber wird allhie der Nachkommen gedacht/weil dieselbe deß Unterrichts am allermeisten bedürffen/denn der Mensch ist von Natur voll Blindheit und Unwissenheit/verstehet nicht was deß Geistes Gottes sey: Ist entfrembdet von dem Leben das auß GOtt ist/durch die Unwissenheit/die in ihm ist/durch die Blindheit seines Hertzens: Daher er bedarff/daß so bald er der Lehr fähig/er immer unterrichtet/und zur Erkändnuß Gottes/in welcher die ewige Seeligkeit beruhet/angewiesen werde: Das hat ihm der Ertzvatter Abraham / der zugleich auch ein Prophet und Priester gewesen/ angelegen seyn lassen: Wie er denn das Zeugnuß von dem ewigen Sohn Gottes selbsten erhalten/welcher 1. Buch Mos. 18. saget: **Ich weiß daß Abraham wird seinen Kindern und seinem Hause nach ihm Befehl thun/daß sie deß HErren Weg halten und thun/was recht und gut ist.** Deßgleichen Asaph der den 78. Pf. also anfähet: **Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen/ und alte Geschichte außsprechen/ die wir gehört haben und wissen und unsere Vätter uns erzehlet haben: Daß wirs nicht verhalten sollen ihren Kindern / die noch sollen geboren werden/ wenn sie aufkommen / daß sie es auch ihren Kindern verkündigten / daß sie setzten auf GOtt ihre Hoffnung/und seine Gebot hielten** ꝛc.

Juniores maximè indigent doctrina. 1. Cor. 2. Ephes. 4.

Gen. 18.

Pf. 78.

Ein

Ein rechter Prediger muß einem fleissigen Garten-Mann gleich seyn. Gleich wie dieser zwar auch der alten Bäume wartet/sie beschneidet/reiniget/um sie gräbet ꝛc. daß sie Frucht tragen / aber doch sonderlich auf die jungen Bäumlein ein fleissiges Auge hat/ damit sie wol fortkommen und erwachsen: Also lässet ihm ein treuer Seelsorger auch zwar die gantze Herde Christi befohlen seyn: Gibt aber doch sonderlich Achtung auf die herwachsende Jugend und Nachkommen/daß dieselbe fein beyzeiten zum Catechismo befördert / und im rechten Glauben wol unterwiesen werden: Dessen will nun GOtt der H. Geist bey der ersten Gutthat alle Prediger zugleich erinnern: Worauß auch die Zuhörer leichtlich abnehmen/was ihnen gebühre/nemlich/daß sie den Prediger fleissig hören/daß sie GOtt nach seinem Wesen und Willen auß der Predigt göttlichen Worts recht lernen erkennen/daß sie an ihn glauben/ihn auch hertzlich lieben/und für ihren GOtt ewiglich halten item / daß die Alten ihre Kinder und Nachkommen mit Fleiß zum Catechismo/ zur Kirchen und gottseeligen Ubungen anhalten/ihnen gute Exempel geben/und auf allerley weise die Gottseeligkeit in sie pflantzen / wovon aber zum nähernmal in specie und umständlich gehandelt worden: Die Zeit leidets nicht/daß wir uns jetzo länger hiebey aufhalten.

Wir schreiten zur **andern Frucht** in vorhabenden Worten begriffen. Die da heisset spiritualis cum Deo unio, die **geistliche Vereinigung mit GOtt**/ welche auß der vorgehenden und erst erklärten Gutthat ohn Mittel und alsbald folget: Denn wie GOtt der HErr sein Wort und Evangelium predigen lässet/und die Leute sich recht und danckbarlich gegen demselben erzeigen / da vereiniget und verbindet er sich mit ihnen geistlicher weise/ auf das allerlieblichste und geheimste/ und darauf deuten die Kinder Korach / wenn sie allhie singen/**dieser**/das ist/der einige wahre lebendige GOtt **ist unser GOtt**: Denn wie er solches von sich predigen lässet/also will ers auch in der That seyn. Er ist gleichwol auch in seiner Maß ein GOtt derer/unter welchen sein Wort nicht wird verkündiget und geprediget/das ist/aller unglaubigen Völcker/ja er ist ein GOtt alles Fleisches 4. Buch Mos. 27. ja ein GOtt Himmels und der Erden/und aller Creaturen / sintemal er sie alle geschaffen/ alle erhält/mit seinem kräfftigen Wort trägt/und in seiner Gewalt hat; aber gar auf eine sonderbare geheime Weise ist er ein GOtt derer / unter welchen sein Wort gelehret wird/ die demselben glauben / und darnach leben: Davon sagt er 2. Buch Mos. 20. wo ich meines Nahmens Gedächtnuß stiffren werde/da will ich zu dir kommen/ und dich segnen; die Meinung ist: wiewol ich ein GOtt bin der Himmel und Erden erfüllet / der allenthalben ist/so weit der Himmel ist/und so weit der Abgrund gehet/allenthalben im Meer/allenthalben auf Erden/allenthalben unter allen Leuten/unter allen Heiden/ Syrach 24. so will ich mich doch viel näher thun zu denen/unter welchen mein Nahme geehret/mein Wort geprediget: und demselben Gehorsam geleistet wird/da will ich meine Wohnung haben/und mich kräfftig erzeigen: in welcher Betrachtung Moses 5. B. 4 zu dem Volck Israel saget; **wo ist so ein herrlich Volck zu dem die Götter sich also nahe thun als der Herr unser Gott:** Bey welchen Worten in acht zu nehmen / daß Moses um dieser Ursach willen/weil GOtt der HErr sich so nahe zu den Israeliten halte/sie ein herrlich Volck nenne. Es waren sonst dem:

2. Spiritualis cum Deo unio.

Num. 27. Juxta promissiones.

Exod. 20.

Jer. 23.

Syr. 24.

Deut. 4.

dem eusserlichen Ansehen nach die Juden schlechte Leute/ gering und wenig/die Cananiter
Deut. 7. waren viel mächtiger/herrlicher und gewaltiger/wie auch Moses Cap. 7. des 5. Buchs zu ihnen spricht: **du bist das wenigste unter allen Völckern**: Allein/weil GOtt unter ihnen wohnete/ waren sie die allerherrlichsten unter der Sonnen/mit dem kein ander Volck
& 33. zu vergleichen/massen Moses hernach Cap. 33. in seiner Valet-Predigt saget: **Diß**/oder bey dir **ist die Wohnung Gottes**/und gleich darauf: **O wol dir Israel/ wer ist dir gleich? O Volck/das du durch den HErrn seelig wirst.**

Quo etiam spectant Apparitiones Dei in V. T. & Es hat GOtt der HErr im Alten Testament seine Glaubigen solcher geheimen sonderbahren Beywohnung und geistlichen Vereinigung durch die sichtbare Erscheinungen vergewissern wollen/wenn er mit ihnen geredet/sie getröstet/und ihnen allerley Verheissungen gethan: Unter welchen Erscheinungen sonderlich die jenige die Cap. 18. des 1. Buchs Mos. beschrieben wird/ überauß lieblich und anmuthig ist: Da der Sohn Gottes mit zweyen Engeln begleitet zu Abraham kommen: Nicht nur bey ihm eingekehrt/ sondern auch gar zu Tisch gesessen/ mit ihm gessen und Gespräch gehalten/ fast wie ein Freund oder Nachbar mit dem andern halten mag: Darauf wieder aufgestanden und geschehen lassen/ daß ihn Abraham einen guten Weg begleitet: Ja auch unter wegen bey ihm still gestanden/ und mit ihm gespracht/ in welcher Histori fast kein Wörtlein ist/ das
Christi ingressus ad pios in N. T. nicht sein Geheimnuß habe/ und im Nachdencken grossen Trost erwecke Im Neuen Testament hat Christus solches abgebildet/ wenn er bey denen so ihn geliebet/ und sein
Joh. 11. Wort gern gehöret auch gern eingezogen. Als bey dem gottseeligen Lazaro zu Bethanien Joh. 11. den er auch seinen Freund nennet/ bey dem Zöllner Zachäo/ zu welchem/ als er seiner gewahr wird/daß er auf dem Maulbeerbaum stehet/er saget/ Zachäe steig eilend herab/ denn ich muß heute zu deinem Hauß einkehren Luc. 19. und Cap. 24. da die beede
Luc. 19. & 24. Jünger/ so nacher Emauß gehen/ ihme fleissig auf dem Weg zuhören/und nachmaln bitten/daß er bey ihnen bleiben wolle/kehret er mit ihnen ein/ob er sich schon ein wenig stellet/als wolt er fürter gehen.

Das geschicht nun auf ein geistliche unsichtbare Weise noch heutiges Tages an allen Orten/wo das Predig-Ampt recht bestelt ist/wo man das Wort und die Heiligen Sa-
Matth. 18. & 28. cramenten recht handelt/ihn ehret und anruffet/ wie er denn versprochen Matth. 18. wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen/und Cap. 28. **Ich bin bey euch**/nemlich die ihr meine Jünger seid/an mich glaubet/ und mir
Joh. 14. nachfolget/**alle Tag biß an der Welt Ende**: Item/Joh. 14. **Ich will euch nicht wäisen lassen/ich komme zu euch**: Also daß wir auch jetzo allhie bey dieser Versammlung sagen können: **GOtt ist unser GOtt**/ dergestalt/ daß er sich zu uns thut/ und unter uns wohnet/sein Wort/das er uns verkündigen lässet/ ist sein geistlicher Wagen/auf welchem er bey uns einziehet: Ja er ist nicht nur unser/wie ein Freund/der neben uns sitzet/er wohnet nicht nur unter uns/wie wir bey und neben einander wohnen/sondern er woh-
Joh. 14. & 17. net gar in uns/und in unsern Hertzen. Beedes zeiget er an Joh. 14. und 17. **wer mein Wort hält/zu dem werden wir**/der Vatter/ich und der Heilige Geist **kommen und Wohnung bey ihm machen**/denn **ich** bin in ihnen/und sie in mir: Worauf der Apo-

stel

stel gesehen / wenn er Ephes. 3. geschrieben / daß Christus durch den Glauben in unsern Hertzen wohne.

Die **dritte** und **letzte Frucht** der treuen Sorgfalt für die Christliche Kirche in den vorhabenden Worten begriffen ist paterna gubernatio, die **vätterliche** und **gnädige Regierung**/ welche an der erstbemelten geistlichen Vereinigung mit GOtt unabgeschieden hanget. Ja wie auf die Liebe Göttlichen Worts und rechte Ubung der Religion die geheime Beywohnung Gottes folget/ auf die göttliche Beywohnung die gnädige Regierung/ von welcher der Beschluß der vorhabenden Wort redet: **er führet uns wie die Jugend.** Denn es ist die göttliche Gegenwart nicht eine ohnkräfftige/ müssige/ sondern eine thätige/ kräfftige/ würckliche Gegenwart bey den Creaturen. Wenn die Schrifft saget/ daß GOtt allenthalben im Himmel/ allenthalben im Meer gegenwärtig sey/ oder daß er Himmel und Erden erfülle/ ist diese die Meinung/ daß er alle Creaturen/ die er geschaffen/ gegenwärtig regiere und erhalte/ so lang es ihm gefällig ist / deßgleichen wenn Offenb. Joh. 21. stehet daß GOtt mitten unter oder bey den seeligen Menschen wohne/ nemlich in dem himmlischen herrlichen Jerusalem/ hats den Verstand/ daß er sie mit unaußsprechlicher Freud/ und Wonne erfülle/ ja daß er sie fülle mit den reichen Gütern seines Hauses/ und sie mit Wollust tränecke/ als mit einem Strom: Wie denn auch gleich dabey stehet/ daß GOtt alle Thränen von seiner außerwehlten Augen abwische. Dergestalt/ daß kein Leid noch Schmertzen / noch Geschrey mehr seyn werde; also auch wo von der gnädigen Gegenwart oder Vereinigung der Glaubigen mit GOtt gehandelt wird / hält dieselbe allerley göttliche kräfftige Würckungen/ so den frommen zum Trost und Seeligkeit gereichen/ in sich. Allhie werden sie in erstgedachten kurtzen Worten angedeutet/ da die Kinder Korach/ und alle Glaubige mit ihnen sagen: **Dieser GOtt/ der unser GOtt ist/ führet uns wie die Jugend.**

3. Paterna gubernatio.

Syr. 24. Jer. 23. Apoc. 21. Quæ spiritualem unionem sequitur.

Es ist dieses Orts nicht viel zu disputirn, ob das Hebräische עַלְמוֹת zwey Wörtlein/ und daher also zu dolmetschen seye/ er führet uns **biß in den Todt**/ oder biß in Ewigkeit; oder wie es Lutherus angesehen/ nur eins/ und so viel heisse / als adolescentia die **Jugend.** Wir bleiben schlecht bey dieser letztern Meynung/ weil sonderlich dem Hauptwerck nichts abgehet / es werde das bemeldte Hebräische für ein oder zwey Wort genommen: Denn die gnädige Regierung Gottes einen weg als den andern fest verheissen da stehet / und wird demnach allen glaubigen / die durch das Wort und Sacramenta mit GOtt vereiniget seynd/ verheissen/ daß er GOtt der HErr/ sie als seine Kinder regieren/ leiten/ führen/ schützen/ schirmen und erhalten wolle/ geistlicher und leiblicher Weise/ zeitlich und ewig. Viel Weißheit/ Geheimnüsse/ Lehren und Trost ligen in diesen schönen Worten/ die wol einer sonderbaren Meditation und Predigt werth wären / und sich in solcher Kürtze nicht beybringen lassen. Ich deute allein an und stelle sie E. L. zum fernern nachdencken heim.

Duo autem hic complectitur.

Zweyerley aber wird uns hiebey vorgehalten/ **erstlich** res ipsa, daß uns GOtt führe/ und denn modus die Weise/ wie er uns führe. **Er führet uns**/ stehet allhie: ja freylich führet er uns/ wie anfangs auß der engen Wohnung mütterlichen leibs/ darauß uns sonst kein Mensch helffen konnte/ also gleich darauß zur heiligen Tauffe/ in das rechte בֵּית חֶסְדָּה

1. Rem ipsam.

tus Gnadenhauß / und zu dem Heilbrunnen/ da er uns von Sünden reiniget / und abwäschet. Da er denn auch zugleich uns geistlicher Weise führet in sein Hauß / ja er setzet uns gleichsam auf sein Thier / und führet uns in die Herberge der Christlichen Kirchen / daß unser darinn gepfleget und gewartet werde: Wenn wir ein wenig erwachsen/ führet er uns in die Schule seines Worts / daß wir den Catechismum/ die Hauptstuck Christlicher Lehr und heiliger Schrifft lernen: Wenn wir die wolgefasset / führet er uns an seinen Tisch deß hochwürdigen Abendmals / da wir mit Christi Leib und Blut gespeiset und getränckет/ werden: Er führet uns bißweilen in die Hölle/ aber bald wieder herauß: Das ist/ läſſet uns
Pſ. 4. Creutz und Trübsal erfahren / und errettet uns aber wieder: Ja wunderlich führet der HErr seine Heiligen in diesem Stuck / daß sie selbst nicht wissen / wo er hinauß wolle/ müssen ihm über Dorn und Distel und Steine folgen: Leiblicher Weise führet er sie ebenmässig / ist bey ihnen / wenn sie auß- und eingehen / behütet sie auf ihren Wegen / in ihren Ampts-Geschäfften / daß sie nicht den Fuß an einen Stein stossen. Endlich wenn sie ermüdet seynd / führet er sie auch zum Bett und zur Ruhe in ihre Schlafftkammer / lasset sie im Frieden von hinnen fahren / und ihre Seelen in Abrahams Schoß tragen: Am jüngsten Tage wird er ihre Leiber aus der Erden führen in himmlischer Klarheit / und darauf sie mit Seel und Leib als seine außerwehlte Braut einführen mit Freud und Wonne in deß Königes Pallast ewiger Seeligkeit.

2. Betreffend den modum, wie er uns führe / so stehet derselbe allhier in dem Wort
Modum. Hoſ. 11. עולמות wie die Jugend; oder wie ein Mutter ihr junges Kind / das noch schwach an seinen Füssen ist / gängelt und leitet / wie Hoſ. 11. redet. Ein Mutter führet ihr junges schwaches Kind an ihrer Hand mit liebreichem Hertzen / sie ist ihm als ihr Fleisch und Blut mit inbrünstiger Liebe zugethan: Sie führets mit sorgfältigem Hertzen und siehet fleissig zu / daß es nicht auf bösem rauchem Wege strauchele oder falle / sie führets mit getreuem Hertzen / dergestalt / daß / wenn es an dem / daß sich das Kind irgend stossen und Schaden nehmen will / sie ihren eigenen Leib / ihre eigene Hände und Füsse vorwirfft / und den Stoß auffähet und abwendet: Item / daß sie die Hand nicht von ihm thut / so lang es leitens und führens bedarff / biß sie es zur Ruhe und Bett bringet / oder in ihrem Schoß aufnimmt. Also führet GOtt der HErr uns seine Glaubige mit seiner Vatters Hand auß sehr liebreichem
Jer. 31. Hertzen: Ich hab dich je und je geliebet / spricht er Jer. 31. Darum hab ich dich zu mir gezogen auß lauter Güte / wie auch auß sorgfältigem Hertzen: Denn er thut
Pſ. 32. kein Auge zu / er schläffet und schlummeret nicht / wie er auch Pſ. 32. saget: Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen / den du wandeln solt / ich will dich mit meinen Augen leiten: Und denn auß getreuem Hertzen: Denn wo Gefahr und Unfall vorhanden / stehet er selbst für uns / daß er sich zu uns nicht nahe: So thut er auch seine Hand nicht von uns ab / so lang wir leben / er trägt und hält uns biß ins Alter / und biß wir grau werden Esa. 46. ja biß er uns zur völligen Ruhe ewiger Seeligkeit bringet.

Uſus Diß ist also nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung der dreyen Nutzbarkeiten / welche alle die jenige so sich der Christlichen Kirchen treulich annehmen / zugewarten haben: Der

HErr

HErr will seyn Wort und reine Religion unter ihnen erhalten / dardurch sich mit ihnen verbinden/und ihr GOtt seyn/und zwar dergestalt / daß er sie allezeit in ihrem gantzen Leben geistlich und leiblich führe / nicht anders als eine Mutter ihr Kind mit liebreichem sorgfaltigem und treuem Hertzen. 1. Didacticus.

Die **Haupt-Lehr** / so wir hiebey in acht zu nehmen haben ist / daß wir verstehen/ wie reichlich GOtt der HErr auß Gnaden belohnen wolle alle die jenige/die an dem geistlichen Zion treulich bauen/und das göttliche Wort lieben/ehren/darnach leben und Fleiß anwenden/daß es immer je mehr und mehr außgebreitet werde. Im 61. Ps. spricht David: **HErr / du belohnest die wol / die deinen Nahmen fürchten**: Ja freylich ist dem also / denn das heisset ja wol belohnet: Wenn GOtt neben Erhaltung seines Worts sich den Glaubigen selbst gantz zu eigen gibt / ihr GOtt wird / und sie mit seinem vätterlichen Arm ohn unterlaß führet. Solches Lohns sind theilhafftig worden die lieben Patriarchen/unter denen GOtt gewohnet: Sonderlich Abraham / zu dem der HErr gesagt 1. Buch Mos. 15. **Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn**: Dergleichen die gottseeligen Richter und Könige. Ja wenn wir durch ihre Historien hingehen/ befinden wir umständlich / daß so viel derselben Zion fleissig gebauet / den wahren Gottesdienst angerichtet/erhalten und fortgepflantzet/gesegnete Leute gewesen/der HErr hat mit und bey ihnen gewohnet / sie in ihrem thun/ Handlung und allen Geschäfften gesegnet/ Glück und Fortgang bescheret/daß man greiffen müssen der HErr führe sie mit seiner Hand. Man besehe die Historien Josuæ Gedeonis, Davids/Salomonis/Josaphats/Hiskiæ, Josiæ, so wirds klar vor Augen ligen/die Zeit leidets nicht alles in specie vorzubringen. Ps. 61. Gen. 15.

So uns denn so herrliche Verheissung von köstlichem Gnadenlohn/und Vergeltung der Treue in der Christlichen Kirchen bewiesen/gethan seynd/so sollen sie fürs ander uns ermuntern/daß wir in diesem Stücke/ ein jeder an seinem Ort/ die schuldige Pflicht leisten/ **Prediger** sollen **ermahnet** seyn/daß sie/wie in der Erklärung gemeldet / treu und rechtschaffene Verkündiger seyn/das ist/ daß sie die reine seeligmachende Lehr von GOtt/seinem Wesen und Willen vollkommen/ deutlich/ ordentlich / aufferbaulich ihren Zuhörern vortragen/und sich befleissen/ daß ihre Pfarrkinder zuförderst GOtt recht erkennen; darnach auch inbrünstig lieben / und ohn alle Falschheit sagen: **Dieser GOtt ist unser GOtt.** Wozu nicht wenig hilfft / wenn ein Pfarrer und Prediger neben der Lehr in seinem eigenen Exempel/im Gebet/in Demuth/ Gedult/ Mässigkeit/ Gutthätigkeit seinen Zuhörern als auf einer Tafel vor Augen mahlet/wie man GOtt lieben/und in der That sagen müsse: dieser GOtt/den wir auß seinem Wort erkennen/ist unser GOtt. 2. Hortatorius.

Christliche **Zuhörer** sollen das so ihnen von GOtt / desselben Wesen und Willen verkündiget wird/willig und gehorsamlich annehmen: Denn zu dem End ist das Predig-Ampt eingesetzt: Ja so hoch ein Pfarrer verbunden ist/Gottes Wort rein und lauter zu lehren / so hoch sind die Zuhörer verpflichtet zuhören und zugehorchen: dazu sie in heiliger Schrifft vielfältig angetrieben werden.

Ja welche auß dem Mittel der Zuhörer das Obrigkeitliche Ampt tragen/ sollen nicht allein für sich selbst hören / sondern auch durch ordentliche Wege ihre Burger und Unterthanen machen hören/ das ist/ dazu anhalten/ daß sie das Predig-Ampt hoch achten/ die Predigt fleissig besuchen/ den Sabbath heiligen/ und in Erkäntnuß und Liebe Gottes immer wachsen. Sie sind ja Vätter deß Vatterland/ und haben also nicht nur auf sich/ sondern auch auf die Nachkommen zusehen/ daß bey denselben die reine seeligmachende Lehr bleibe/ erhalten und verkündiget werde. Solten sie an diesem Stuck etwas versaumen und Ursach geben/ daß GOtt sein Wort und Sacramenta hinweg nehme/ würden die Nachkommen ewig weh über sie schreyen. O wie abscheulich lautets/ weñ von Jeroboam und anderen Israelitischen Königen in Gottes Wort stehet/ daß sie das Volck haben sündigen gemacht: Ja wie schröcklich wirds am jüngsten Tag lauten/ wie gantz unerträglich wird es fallen. Also ists auch ein Greuel für Gott/ wenn noch heutiges Tages Obrigkeiten in Fortpflantzung deß Gottesdiensts nachlässig seynd/ und zulassen/ daß der Nahme Gottes entheiliget werde. Deñ das ist auch eigentlich das Volck sündigen machen. Wer der Sünde nicht steuret/ da er solte/ der macht die Leute sündigen in seiner Maß/ wie der unseelige Jerobeam.

Damit aber Christliche Regenten in diesem Stuck desto besser fortkommen mögen/ so sollen auch alle Christliche Haußvätter und Haußmütter dazu helffen / theils mit ihrem eigenen Exempel/ daß sie gern die Kirche besuchen/ die Predigt anhören/ singen/ beten/ und andern gottseligen Ubungen obligen / theils mit steter Unterweisung der Kinder und deß Gesindes. Ja ein jeder Haußvatter soll auch ein Haußprediger sein/ und den Nachkommen verkündigen/ daß dieser GOTT sey unser GOTT: Das ist/ soll seine Haußgenossen nicht nur zur Kirchen / Bettstunden / Kinderlehr anhalten / sondern auch daheim mit ihnen beten/ ihnen vorlesen/ sie examinirn/ fragen und unterweisen/ wie Abraham gethan. Ja das ist das allerhöchste nothwendigste und fürnehmste Werck/ dessen Eltern/ Herrn und Frauen in den Haußhaltungen sich befleissen sollen. Denn dieser ist ja der Haupt-Zweck/ auf welchen GOTT gezielet / da er den Ehestand eingesetzt und Eheleute mit Leibesfrucht gesegnet / nemlich daß ihme eine Kirche und Gemein in dieser Welt gesammlet/ sein Nahme erkennet/ geehret und gepriesen / auch nach dieser Zeit ewig gelobet und gebenedeyet werde. Auf solchen Zweck sollen alle Christliche Eheleute in ihrer Haußhaltung sehen: Im widrigen verkehren sie Göttliche Ordnung / und leben nicht in einem Christlichen / sondern Ungöttlichen Heidnischen Ehestand / ja Viehischen Wesen: Denn ja auch die unvernünfftigen Thier sich vermehren / und ihre Jungen mit leiblicher Nahrung versorgen / welchen alle die jenige gleich seynd/ die Kinder zeugen / und für dero leibliche Unterhaltung sorgen / der Aufferziehung aber zur Zucht und Vermahnung im HErrn vergessen.

3. Consolatorius. Werden wir nun solcher Vermahnung in allen Ständen gehorsamen/ und dahin arbeiten/ daß den Nachkommen das Wort Gottes verkündiget/ und die Christliche Religion in der eiferigen Ubung erhalten werde/ so sind wir zu unserm Trost versichert / daß der HErr seiner Verheissung nach das H. Predig-Ampt/ so er unter uns gestifftet/ durch seine Krafft und Weißheit wieder Rotten und Secten/ Tyrannen und Verfolger wol werde erhalten/

halten/daß wir/unsere Kinder und Nachkommen bleiben in seinem Hause unser und ihr Lebenlang/ zu schauen die schönen Gottesdienste deß HERRN/ und seinen heiligen Tempel zu besuchen: der wird auch in der That unser GOtt seyn / sein Feur und Rauch bey uns und unter uns halten/bey uns wohnen / alhier in der Versamblung / bey uns wohnen in unsern Haußhaltungen; ja bey uns wohnen in eines jeden Hertzen/wie er versprochen/ uns mit gnädiger und mütterlicher Hand als junge Kinder führen in leiblichen und geistlichen Dingen / Stadt-Regiment und Policey und in derselben alle Stände segnen / Gefahr / Unheil und Verderben abwenden: sonderlich auch einen jeden unter uns für sich selbst in seiner Erkantnuß stärcken / mit dem wahren Glauben je mehr und mehr erleuchten / in Anfechtungen trösten / und endlich auß diesem Jammerthal zu sich in sein Reich himlischer Glori und Seeligkeit einführen. Gott gebe daß wir alle dieses Trostes mögen theilhafftig werden/ Amen.

Die Zehente Præsentations-Predigt.

Auß Jeremiæ 15. v. 19.

Wo du dich zu mir halteſt/ ſo wil ich mich zu dir halten / und ſolt mein Prediger bleiben.

GEliebte in Christo; Was das gottseelige Völcklein/ so bey dem offentlichen Einritt unsers geistlichen Ehren-Königs Jesu Christi in die Stadt Jerusalem vor-, mit-, und nach-gangen auß gutem andächtigen Hertzen / mit erhobener lauter Stimme am End deß heutigen Sonntäglichen Evangelii nach Anleitung deß 118. Psalms gesungen / das brauchen auch wir an unserm Ort billich / zum Eingang und Anfang dieser vorhabenden Predigt / und sprechen **הוֹשִׁיעָה נָּא הוֹשִׁיעָה נָּא O HERR hilff/ O HERR hilff/ O HERR laß wol gelingen.**

Exord. ex δοξολογία populi Christi excipientis. Matth. 21.

Ja billich sprechen wir also mit auffgehabenen Hertzen/und Augen zu GOTT im Himmel: haben dessen gnugsame **Ursachen** / derer die **eine** ist communis, uns mit andern Christlichen particular Kirchen und Versamlungen **gemein**: denn mit und samt denselbigen tretten wir auff diesen heutigen Tag / als den ersten Sonntag deß Advents ein neues Kirchen-Jahr an: da wir in allwege uns zuforderst danckbarlich zu erinnern haben / der grossen Gnad die uns der hilffreiche Gott und HERR alles Heils in dem erwiesen / daß er uns abermal die Seriem und Ordnung der Sonntäglichen Evangelien / welche nun über die zwölffhundert Jahr in der Christlichen Kirchen tractirt/ gehandelt und erklärt worden / bey zimlich guter Ruhe und Frieden hat lassen zum Ende führen / und vor gefährlichen interruptionibus, Unordnungen und Hinderungen behütet.

ob causam 1. Communē, quæ est inchoatio novi anni Ecclesiastici.

hütet. Ach ja wie manche hiebevor wolgefaste Christliche Gemein ist dieses abgewichene Jahr gleichsam gantz in der Irr und Elend herumb gangen: hat an ihrem gewohnlichen Ort weder Anfang/Mittel/ noch End der ordentlichen Sonntäglichen Evangelien hören können: wie manche hat gleichwol vorm Jahr auff diesem ersten Advents-Sontag den Anfang gemacht/aber ehe sie auff die helffte/und in die mitte kommen/hat sie weichen müssen/ Prediger und Zuhörer/Hirten und Schafe sind durch die grimmige Kriegsbestien elendiglich zerrissen/und von einander zerstreuet worden: die Häuser Gottes sind entweder gantz und gar wüst und öd gestanden/oder/ welches noch ärger/auff allerley schandliche Weise profanirt und mißbraucht worden.

Multæ Ecclesiæ alibi dissipatæ sunt,

Wir in dieser Stadt sind unterdeß ruhig beysammen blieben / haben vom Anfang biß zum End deß Jahrs unverruckt unsere Versamlungen/wie in andern Kirchen dieser Stadt/ also auch an diesem Ort gehalten/ die schöne Gottesdienste geschauet / das seeligmachende Wort Gottes gelehrt und gehört / die heiligen Sacramenta gebraucht/ den Nahmen deß HErrn angeruffen / gelobet und gepriesen / und andere heilige Ubungen / darinnen der Vorschmack künfftiger himlischer Seeligkeit beruhet / zu unserer Aufferbauung gehabt: das ist lauter Gnade und Barmhertzigkeit Gottes / ja ein grosse Gnade/ja in gewisser Maß ein extraordinar und sonderbare Gnade; Nichts ist in uns damit wir solches verdienet / nichts überall / ja wenn solte auß Verdienst mit uns gehandelt worden seyn/ was wäre unsere Kirch / was wären unsere offentliche Versammlungen / was wären wir selbst? ein Adama und Zeboim/ verwüstet/ verjaget und außgewurtzelt/ denn wir ja/wo wir nicht schandliche Heucheley treiben wollen/ bekennen müssen / daß wir zwar / wie viel andere / also auch dieses abgewichene Jahr hindurch die ordentliche Evangelia gehört / aber dabey sehr unordentlich und unevangelisch gelebt/ und den theuren Schatz deß reinen Predigampts sehr wenig erkennet / und das durch alle Stände. Noch hat der HERR unser verschonet / nach seiner Langmuth und Barmhertzigkeit. Ja seine Güte allein ists/daß nicht auch wir gar auß seynd/daß nicht auch diese Policey / und in deroselben wir die Einwohner feindlich angegriffen / geängstiget/ und gestalt anderer Orten mit Feur und Schwerd verfolget / umb Religion und Freyheit gebracht worden.

Nostra servata, quod grato animo agnoscendum.

Lament. Jer. 3.

Solches haben wir billich zuforderst zu bedencken/und dann auff vorgehende hertzliche Reue über unsere schwere Undanckbarkeit/ auch Christlichem Vorsatz der auffrichtigen Besserung unsers Wandels GOtt zu diesem mal ernstlich zu bitten / und mit zusammen gesetzten andächtigen Seufftzen und Gebet zu sagen: **O HERR hilff / O HERR laß wol gelingen**: O HERR dein Hülff / dein Schutz / dein Gnad ists/ daß wir abermal ein neu Kirchenjahr antretten / Lob und Danck sey deiner Barmhertzigkeit/ durch welche du uns bißher erhalten: ach vergib uns unsere Sünde / damit wir dich jemal beleidiget / und wol verdienet / daß du den Leuchter deines Worts auch bey uns von seinem Ort hättest stossen mögen: und stehe uns ferner bey zu diesen letzten elenden und betrübten Zeiten / laß ferner dein heilig Wort unter uns erschallen / nicht nur dieses Jahr / sondern auch hinfüro zu allen Zeiten / die du uns verordnet: laß es

Et porrò Deus orandus, ut & in posterum nos servet.

auch

auch fortgepflantzet werden auff unsere Kinder und Nachkommen/ so lang die Tag deß Himmels wehren. Ja/O HErr Jesu Christe/der du zu Jerusalem sichtbarlich eingeritten/ höre ja nicht auff auch bey uns geistlich durch dein Wort und Sacramenta einzuziehen: Kom̃ zu uns/wie du versprochen/und laß uns nicht wayſen/bleib bey uns alle Tag/ biß an der Welt Ende; Bleib bey uns / denn es will Abend werden / und der Tag hat sich geneiget. Würcke auch in uns durch deinen Heiligen Geist / Buß / Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Demuth und einfältigen Gehorsam deß Hertzens / daß wir dir gebührlich entgegen gehen / dich für unseren einigen König/ HErrn/ Heyland und Helffer erkennen und auffnehmen / an deiner Person/ Ampt und Reich uns nicht allein nicht ärgern / sondern uns auch von Hertzen deiner Gemeinschafft freuen / dir beständig anhangen/deinen Namen bekennen/ dich ehren und lieben/ damit wir als treue Unterthanen allezeit erfunden werden/hie in dem Reich der Gnade/und nach diesem Leben auch im Reich der Herrligkeit ewig bey dir wohnen/und mit dir herrschen mögen: O HERR hilff/O HErr laß wol gelingen.

Quæ preces his turbulentissimis temporibus maximè necessariæ sunt.

Solches Gebets bedörffen wir ja wol zum Eingang dieses neuen Kirchen-Jahrs/ wozu uns neben andern Ursachen die angedeutete und uns samtlich vor Augen schwebende grosse Leibs- und Seelen-Gefahr ja leicht ermuntern und antreiben wird. Denn was meynen wir wol M.G. was für hefftige Erschütterungen und Anstöß der gantze Erdboden / und auff demselben das arme mit Thon und Eisen vermischte Römische Reich/ und in demselben sonderlich die Evangelischen Stände erfahren werden / ehe der letzte Sonntag nach Trinitatis herbey rucken / und dieses angehende Kirchenjahr zum End lauffen wird: etlicher massen können wirs auß dem/was schon bißhero vorgangen/und noch gehandelt wird/ mercken; aber viel viel ist uns verborgen. Hierwider nun können wir uns besser nicht rüsten und bewahren/ denn durch Buß/ Gebet/ Glauben und Gottseeligkeit/daß wir uns dem HErrn vertrauen/und uns auff seine Hülffe verlassen; die wird uns erhalten/wann die Welt schon gar untergienge/und die Berge mitten ins Meer sincken. Psal. 46.

2. Propriam.

Neben dieser uns mit andern Christlichen Versammlungen und particular Kirchen gemeinen Ursach / haben wir jetzo an diesem Ort auch causam singularem & nobis propriam, eine sonderbare und uns eigene Ursach / umb dero willen wir das Hoschianna, **O HERR hülff / O HERR laß wol gelingen**! gleich anfangs brauchen/und zu Christo unserm Heyland und König hinauff schicken. Denn dieweil E.L. der neuerwehlte und confirmirte Pfarrer / ja euer künfftiger Seelenhirt / euer geistlicher Wächter / euer geistlicher Vatter / auch in seiner Maß euer Heyland und Seeligmacher / zu diesem mal zu præsentirn / und darzustellen / daß er sein hohes und schweres Ampt/ so ihm vertrauet/ würcklich antrette: so ists ja wol von nöthen/ daß ihr mit einmütiger hertzlicher Andacht und Seufftzen saget: **O HERR hülff / O HErr laß wol gelingen.**

Quæ est præsentatio recens electi pastoris, in qua necessariæ preces, ex parte

1. Ipsius pastoris.

Vonnöthen auff sein deß neuerwehlten Pfarrers Seiten / daß GOtt in ihme die albereit mitgetheilete Gaben reichlich vermehren / und ihn zu allen Ampts-Verrich-

tun-

tungen täglich tüchtiger machen wolle / daß er in allen Stücken ein treuer Haußhalter sey über die Geheimnuß Gottes / und sein Ampt redlich außrichte : ja treu sey in heilsamer Lehr und rechter Theilung deß Worts / daß er predige und anhalte / es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit / straffe / dräue / lehre / vermahne ꝛc. daß er treu sey in der administration und Außspendung der hochwürdigen Sacramenten / und wol zusehe / daß die edlen Trostperlen nicht den unbußfertigen Säuen vorgeworffen werden / daß er treu sey im emsigen Gebet für alle eure Seelen / und für sich selbst / treu in conversation, äusserlichem Leben und Wandel / damit er nicht andern predige / und selbst verwerflich werde / treu in allen andern Dingen zu seinem Ampt gehörig : hie ist ja wol betens von nöthen.

2. Tim. 4.

2. Auditorũ.

Es ist aber auch von nöthen auf euer aller Seiten M. G. daß deß Pfarrers Treu / Sorge und Fleiß bey euch wol angewendet werde / und seinen Zweck erreiche / daß ihr durch seine Lehr / Ermahnung / Erinnerung / Gebet und gantzen Dienst von Tag zu Tag fruchtbarlich gebessert / zur Buß erweckt / im Glauben gestärcket / in aller Gottseeligkeit erbauet werdet / auff daß ihr fest behalten werdet biß ans Ende / und unsträflich erscheinet auff den instehenden grossen Tag unsers HErrn Jesu Christi.

1. Cor. 1.

Præter preces verò cum etiam requiratur divini ordinis observatio. Unde nuper de officio auditorum actum.

Demnach aber neben dem Gebet in allen Ständen / bey allen Aemptern / Geschäfften und Handlungen auch erfordert wird / daß ein jeder seiner Ordens- und Ampts-regul warnehme / und derselben gemäß lebe / sintemal gleichwol GOtt der HERR versprochen hat / das Gebet zu erhören / aber mit dem Anhang / wann man allerseits die von ihm auffgerichtete Ordnung zugleich mit auffrichtigem Hertzen halte ; denn im widrigen / da man die Ordnung vorsetzlich bricht / das vermeynte Gebet nicht ein warhafftig Gebet / sondern eine Heucheley / eine Versuchung Gottes / ein Sünde und Lästerung ist / so nichts gutes erlanget / ja Zorn und Straff nach sich ziehet ; so will uns ferner obligen / daß bey vorhabender præsentation und Bestellung deß Pfarrampts dieser Kirchen / wir die statuta und Ordnungen der Prediger und Zuhörer in Gottes heiligem Wort auffschlagen / und wie jeder Theil sich zu verhalten anhören.

Und zwar was E. L. und dero Ampt / wie sie sich gegen das heilige Ministerium Christlich erzeigen sollen / anlanget / ist davon in der nechstgehaltenen nomination und Anzeigungspredigt nach Gelegenheit der Zeit und deß Orts / auff Anleitung der ernsten Vermahnung deß ewigen Sohns Gottes Offenb. Joh. 2. **Was ihr habt / das haltet / biß daß ich komme** / Bericht geschehen : da wir gehört / wie er der Sohn Gottes / der Augen hat wie Feurflammen / und seine Füsse / wie Messing / gebietet / daß wir alle Obere und Untere / Groß und Klein / Geistlich und Weltliche / ob dem Schatz der reinen Evangelischen Lehre steiff / einmütig / beständig biß an unser Ende halten sollen.

Propositio. Jam de officio pastorum agetur juxta verba proposita.

Derowegen wir jetzo von dem Pfarr- und Predigersampt / von der Lehrer Pflicht und Regul unsere Betrachtung anstellen wollen / und das nach Anleitung der zwar sehr wenig / aber darneben sehr lehrreichen Wort / die E. L. auß dem 15. cap. deß Propheten Jeremiæ jetzo hat hören verlesen. Welche / daß wir sie allesamt recht verstehen und wol fassen / diejenige aber / die damit sonderlich erinnert werden / auch mit Gehorsam erfüllen / wolle Gott der himmlische Vatter die Gnad seines H. Geistes umb Jesu Christi willen verleihen und mittheilen / Amen.

Belan-

BElangend nun anfänglich M. G. den vorgenommenen Puncten/oder deß Pfarr- und Predigers Ampt/ worinn es bestehe/ so lauten die vorgenommene Wort davon also: **Wo du dich zu mir hälteſt / ſo will ich mich zu dir halten/ und ſolt mein Prediger bleiben.** Wobey wir fürnemlich zweyerley in acht zu nehmen haben: nemblich/ **erſtlich** officium præſtandum, **wie das Predigampt zu verwalten**/ und denn zum **andern** officii præſtiti præmium, den **Gnaden-Lohn**/ den alle treue Pfarrer und Prediger / die ihr Ampt redlich außrichten / zu gewarten haben.

In quibus duo conſideranda.

Das **erſte** iſt in dieſen Worten begriffen: **Wo du dich zu mir hälteſt.** Es ſind Wort deß groſſen Jehovæ und Allerhöchſten Gottes/die wir hören. Ja deß Jehovæ und HERRN / der zuvor Jeremiam erwehlt / und zu ihm geſagt cap. 1. **Ich kannte dich/ehe denn ich dich in Mutterleib bereitet/und ſonderte dich auß/ehe du von der Mutter geboren wurdeſt / und ſtellet dich zum Propheten**: deß Jehovæ und HERRN/ der ihn nachmal würcklich zum Predigampt beruffen/und zu ihm geſprochen; **Du ſolt gehen/wohin ich dich ſende/und predigen was ich dich heiſſe**: deß Jehovæ und HERRN/ der ihn auch zu ſeinem Ampt tüchtig gemacht/mit Verſtand/ Weißheit/ Beredſamkeit / und nothwendigen Gaben außgerüſtet/ja der ſeine Hand gegen ihm außgereckt/ſeinen Mund geführet/und zu ihm geſagt: **Sihe ich lege mein Wort in deinen Mund / daß du außreiſſen / zerbrechen/verſtören / und verderben ſolt**: nemlich/ alles gottloſe böſe Weſen/ und das Reich deß Satans/darnach auch bauen und pflantzen/nemlich mein Reich: daß ich geehret/die Menſchen erleuchtet/bekehret und zur Seeligkeit erhalten werden.

I. Officium præſtandũ: ubi notandum, quòd Jer. 1.

Ipſe Jehova loquatur.

Dieſer Jehova und HERR redet nun alhie den vorhin erwehlten / beruffenen/ außgerüſteten und begabten Propheten Jeremiam an / und ſpricht: **So du dich zu mir halteſt.** Es ſind gleichwol etliche/die da vorgeben/als handele der HERR nicht mit dem Propheten / ſondern rede das abtrünnige Jüdiſche Volck an/ und vermahne es zur Buſſe / daß es ſich von ſeinem gottloſen Weſen bekehren / und ins künfftige zu ihm mit Glauben und Gottſeeligkeit halten ſolle: denn/ ſprechen ſie/ der Prophet hat in ſolcher Vermahnung nicht bedürfft daß er ſich zum HERRN halten ſolte/ ſintemal er jederzeit von dem Tag ſeines Beruffs an ſich treulich zu ihm gehalten: das Volck aber hat derſelben bedürfft / als welches viel und offt von ihm dem HERRN abgewichen/ und frembden Göttern gedienet; Aber die Umbſtände deß Texts/die vorgehende und nachfolgende Wort/ wollen ſolche Deutung in keinem weg leiden/ denn ja nicht dem gantzen Volck auff den fall der Bekehrung verheiſſen worden/ daß ſie eitel Prediger und Lehrer ſeyn ſollen: zu dem ſo ſtehen alſobald in dem folgenden verſicul dieſe Wort deß HErrn/ **Ich habe dich wider diß Volck zur feſten ehernen Mauren gemacht/ ob ſie wider dich ſtreiten/ſollen ſie dir doch nichts anhaben/denn ich bin bey dir/ daß ich dir helffe**: welche Wort gnugſam beſtättigen / daß Gott der HErr in den vorhabenden Worten nicht mit dem Jüdiſchen Volck / ſondern mit dem Propheten Jeremia handele. Iſt ohn noth/daß wir uns lange hiebey auffhalten.

Maldonatus.

Non ad populum,

ſed prophetam Jeremiam.

Es hatte der liebe Prophet kurtz zuvor bitterlich geklaget / wie es ihm so gar übel bey seinem Predigampt gehe / wie die Leute sich durch keine Bußpredigt / wie ernstlich sie auch angestellet werden / wöllen zur Besserung bewegen lassen / ja wie sie ihn / wenn er vermög seines Gewissens jederman die Warheit predige / falsche Propheten widerlege / offentliche grassirende Laster an dem Könige / Fürsten / Priestern und gemeinem Volck gebührlicher weise straffe / auffs grimmigste verfolgen / anfeinden / mit ihm zancken / ja gar verfluchen und vermaledeyen: hat darneben gewünscht / daß er niemal möchte geboren worden seyn / und daß er Jerusalem / und das gottlose Volck darinnen niemal mit Augen möchte gesehen haben: denn das geben seine Hertz-bewegende Wort / da er sagt: **Ach meine Mutter / daß du mich doch geboren hast / einen Mann / wider den jederman hadert und zancket im gantzen Lande** / und der es niemand weder Herrn noch Knechte / recht machen kan: **Hab ich doch weder auff Wucher geliehen / noch genommen: noch flucht mir jederman.** Wider solche Hertzensbekümmernuß tröstet nun der HErr den treuen Propheten und Prediger / und will so viel zu ihm sagen: Gib dich zu frieden / mein lieber Jeremia / und sey nicht so bekümmert / laß die gottlosen Leute zu Jerusalem wider dich und deine Predigt immerhin wüten und toben / halte dich nur zu mir / wie du bißher gethan / und gedencke / was und wen du an mir hast. Ich hab dich / ehe du geboren worden / zum Propheten und Prediger außersehen: ich hab dich nachmal beruffen / ich habe dir nothwendige Gaben mitgetheilet / solte ich dich denn nicht auch schützen / solte meine Hand zu kurtz seyn / solte deiner Feinde und Widerwertigen Boßheit meine Allmacht überwinden? Ja du solst / wofern du ferner dich an mich hältst / stehen wie ein ehrne Maur ohnbeweglich / niemand soll dir etwas anhaben / **du solt mein Prediger bleiben** / trotz allen deinen Verfolgern.

Quem inter varias calamitates & persecutiones,

Solatur & erigit.

Occupatio. Ja möchte jemand allhie dencken und sagen: Ich verstehe wol was der HErr zum Propheten Jeremia saget: aber es mag vielleicht seyn / daß er allein ihn als einen ohn Mittel erleuchteten und beruffenen Propheten / nicht aber ins gemein alle Lehrer und Prediger angehet? Antwort / es ist gleichwol nicht ohn / daß im Alten und Neuen Testament etliche gewisse mandata und Befehl allein den Propheten und Aposteln / so fern sie Propheten und Apostel / vorgelegt seynd: Aber es sind dieselben also bewand / daß sie nicht eigendlich auff die substantiam Ministerii, oder das Lehr- und Predigampt an ihm selbst / sondern auff gewisse Umbstände / als Ort / Zeit / Weiß / Person ꝛc. gerichtet: Dieser Befehl und Erinnerung aber gehet auff das Ampt an sich selbst / auff das Wort und Lehre / welches allezeit einerley: darumb es nicht allein Jeremiæ und andern ohn Mittel erleuchteten Propheten gesagt / sondern in gemein allen Pfarrern / Predigern und Lehrern. Kurtz / es redet GOtt der HERR mit Jeremia nicht allhie eigendlich / als mit einem Propheten / sondern als mit einem Prediger / darumb er denn auch gleich darauff zu ihm / wie Lutherus die Wort verdolmetscht / saget: **Du solt mein Prediger bleiben**: item / **Du solt mein Lehrer seyn.** Haben derowegen wir alle / so viel ihr sind / die wir Pfarrer / Lehrer und Prediger seynd / nicht weniger als Jeremias / allhie

Responsio.

Hæc non ad solum prophetam spectant, sed ad omnes Ecclesiæ ministros.

die

die Ohren und Hertzen auffzuthun/und zu mercken/was da gesagt werde/und der HErr selbst zu uns rede/ nemlich also; **Haltet euch zu mir**: und zu einem jeden insonderheit/ **halte dich zu mir.**

Qui ad Deum convertere sese debent

Welches הוי **halten / weiden** oder **kehren** zu GOTT geschehen soll **erstlich** prece, **mit andächtigem Gebet**/ denn das glaubige Gebet ist/ wie es die gottseeligen Kirchenlehrer wol nennen / peregrinatio & ascensus mentis ad Deum, **ein Auffsteigen oder Hinzug zu Gott**: Da ein Mensch sich von allen Creaturen ab- und zu GOtt wendet/ und von ihm bittet/ was er bedarff/ in guter Hoffnung und Zuversicht/ daß ers werde erlangen. Ja hievon muß der Anfang gemacht werden/ wenn sich ein Prediger recht zu Gott halten will. Qui vult cum Deo esse, ante omnia frequenter debet orare: **Wer mit und bey Gott seyn will/ soll vor allen Dingen fleissig beten**/spricht Isidorus. Denn dieweil ein Prediger mit den allerheiligsten/grössesten und schwersten/zumal auch gefährlichsten Dingen umbzugehen hat/ nemlich mit dem Wort Gottes und göttlichen Geheimnussen/ und mit den theur erkaufften menschlichen Seelen/ so ist ja wol betens vonnöthen/ und kan nicht wol ein grössere Vermessenheit/ Frechheit und Leichtfertigkeit begangen werden/ als wenn ein Prediger und Kirchendiener das Gebet unterlässet/oder in demselben nachlässig ist. Ja es ist Ajax Telamonius, da er sich gegen seinem Vatter/der ihn zum Gebet vermahnet/vernehmen lassen/ er könne auch wol sine auxilio divino, δίχα θεῶν, **ohne Gott** den Feind schlagen/ und den Sieg erhalten/ so vermessen nicht gewesen/als ein Gebetsloser Prediger: denn jener allein mit leiblichen Feinden zu streiten/ und dieselbe ohn Anruffung Gottes zu überwinden sich unterstanden hat/ dieser aber die ohnmäßlich grimmigere und schrecklichere geistliche Feinde ohn Gebet anzugreiffen sich nicht scheuet.

1. Precibus. Damasc. l. 3. de O. F. c. 24. Clem. Alex. orat. 1.

Isidor. de summo bono lib. 3. c. 3.

Sophocl.

Quæ maximopere necessariæ sunt.

Beten aber muß ein Prediger **erstlich für sein eigene Person**/ und GOTT anruffen/daß/nach dem er auß Gnad ihn zum Lehr- und Predigampt erfordert/ er auch seinen Ein- und Außgang segnen/und zu allen Geschäfften Gedeyen und Fortgang bescheren wolle / damit die Ehr seines heiligen Nahmens gepriesen und außgebreitet / auch die Christliche Kirche fruchtbarlich erbauet und gebessert werde. In specie und insonderheit aber gebührt einem Prediger ernstlich zu beten / wenn er jetzo sein Amptsgeschäfft angreifft / wenn er auff die Predigt will meditirn und studiren / oder dieselbe offentlich halten/ und vor die Gemeine tretten / nach Anleitung deß 119. Psalm. **Ich bin dein Knecht / unterweise mich/ daß ich erkenne deine Zeugnusse: HErr lehre mich / so will ich mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes**: oder deß 51. Psal. **HErr thue meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige**/ nach dem Exempel der heiligen Apostel/ Apost. Gesch. 4. **HErr gib deinem Knecht mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort: thue mir die Thür auff/ zu reden dein Wort/ daß ich kund mache das Geheimnuß deß Evangelii/ welches Botte ich bin** ꝛc. Ehe und zuvor Moses im alten Testament das Gesetz dem Volck Israel vorgehalten/ ist er auff den Berg gestiegen/ und hats daselbst geholt: ehe der Hohepriester die Gemein in gewissen Fällen unterrichtet / hat

Debet autē orare

1.

Pro seipso.

Psal. 119.

Psal. 51.

Act. 4.

Col. 4.

Ante Concionem. er zuvor GOtt gefraget. Also muß ein Prediger / ehe er vor das Angesicht der Christlichen Gemein tretten / und dieselbe lehren will / mit seinem andächtigen Gebet zuvor sich zu GOTT wenden / und bey demselben Raths erholen / was und wie er reden solle / denn einmal hohes ingenium, Verstand / Geschickligkeit / Erfahrung / Gedächtnuß ꝛc. richtets da fürnemlich nicht auß / alles ist für sich ein todtes Werck / das Gebet muß ihm durch göttliche Gnade Geist und Leben geben / daß es nutze; der alte Lehrer Augustinus

August. lib. 4. de doct. Christ. c. 15. schreibt sehr schön hievon lib. 4. de doctrina Christi, spricht unter andern: Ecclesiæ Doctor sit prius orator, quam dictator, **ein Lehrer der Kirchen soll eher ein Beter / denn ein Redner seyn:** und gleich darauff; Priusquam exerat linguam, ad Deum elevet animum, **ehe der Prediger mit der Zung herauß redet / soll er zuvor**

Luth. tom. 7. Jenens. p. 437. **sein Hertz und Seel zu Gott heben.** Lutherus spricht / **das sind zwey Priesterliche Werck / zu Gott sich kehren / und von demselben Gnad bitten / und darnach zum Volck sich wenden und dasselbe lehren.**

Epistol. 37. An Spalatinum schreibt er mit diesen Worten: Id certissimum est, sacras literas non posse studio vel ingenio penetrari, ideò primum officium est, ut ab oratione incipias, das ist / **gewiß ists / daß man die heilige Schrifft durch menschlichen Fleiß und Scharffsinnigkeit nicht kan verstehen / darumb ist dieses das erste schuldige Werck / daß du vom Gebet den Anfang macheſt / daß dir GOtt auß grosser Barmhertzigkeit den Verstand seines Worts wolle mittheilen;** Dergleichen Vermahnungen / ja auch schöne formulæ und Gebetlein / die er selber gebraucht / sind in seinen Schrifften mehr zu finden / so allhie einzuführen die Zeit nicht leidet. Und was ein Pfarrer oder

Et omnes reliquas actiones. Kirchendiener vor der Predigt mit andächtigem Gebet zu thun hat / das gebühret ihm auch vor allen andern Geschäfften / wenn er Beicht hören / die Sacramenta außtheilen / sonderbare Vermahnungen an gewisse Personen anstellen / die Unbußfertigen straffen / die Angefochtene trösten / die Verführte zu recht bringen / Krancke besuchen will: da heists / in qualibet causa intres cum Mose in tabernaculum, ad consulendum Dominum: **in allen Sachen solstu mit Mose** (geistlicher Weise durchs Gebet) **in die Hütten gehen / den HErrn umb Rath zu fragen.**

2. Pro auditoribus. **Darnach** muß ein Prediger auch beten für seine Zuhörer / die ihm befohlen / und das mit eben so grossem Ernst / als vor sich selbst: denn wie er nichts gutes verrichten kan ohn göttlichen Beystand / also können die Zuhörer nichts fruchtbarliches ohn die Würckung deß Heiligen Geistes. Derowegen so eiferig er zu bitten hat / daß ihn Gott regiere / recht zu lehren und zu weiden / so eiferig hat er auch zu bitten / daß Gott die Zuhörer regiere / recht zu hören und zu folgen. In welchem Stück Christus der HERR

Joh. 17. mit seinem selbst eigenen Exempel vorgangen / wie zu sehen Joh. 17. da er sehr eiferig seinen himmlischen Vatter anruffet / daß er uns Menschen in dem Wort der Warheit heiligen wolle: das hat im alten Testament gethan der treue Prophet Samuel

1. Sam. 12. 1. Sam. 12. **Das sey ferne** / spricht er / **von mir / mich also an dem HERRN zu versündigen / daß ich solt ablassen für euch zu beten.** In den Apostolischen Episteln finden wir recht schöne geistreiche Wort und Gebet / damit die heiligen Apostel ihre Gemei-

nen

nen GOtt dem HErrn befohlen und vorgetragen: Unter welchen das jenige/das zu lesen/gar sonderbar ist; da der Apostel sagt: **Ich beuge meine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ der der rechte Vatter ist über alles was Kinder heisset im Himmel und auf Erden/daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrligkeit starck zu werden durch seinen Geist / an dem innwendigen Menschen und Christum zu wohnen durch den Glauben in euern Hertzen/und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden/ auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle.** Eph. 3. Ephes. 3.

Auf welchen Schlag ein jeder Prediger auch beten/und auß jetzt erzehlten und andern schönen Worten der heiligen Gottes ihm ein gewisse Formul stellen soll/damit er sein auditores und Zuhörer GOtt täglich/ so wol als seine eigene Seele/befehle. Er hat ferner auch zu beten für die gantze Christenheit insgemein/durch die gantze weite Welt/daß sie GOtt erhalten und schützen: Für die Verfolger/daß sie GOtt bekehren/oder da sie boßhafftig und halsstarrig / zu schanden machen und stürtzen wollen. Ja da er unter seinen Auditoribus und Zuhörern gewisse Personen hat/die entweder in groben Lastern ligen/ oder mit Schwermüthigkeit beladen / oder sonst in grossem Creutz stecken/ muß er neben der Straff/ Ermahnung/ item/ Trost und Aufrichtung / sie auch in individuo und mit Nahmen GOtt befehlen / und sagen: Lieber HErr/ich bitte für die und die Person/die in dieser und dieser Gefahr steckt/ hilff ihr durch deine Krafft vermittelst meiner Arbeit/ die ich an sie wende ꝛc. das ist der erste Grad zu GOtt.

3. Pro tota ecclesia &c.

Zum **andern** muß ein Prediger sich zu GOtt halten labore, mit seiner **Arbeit**/ mit seinem lehren/predigen/vermahnen/straffen und andern Geschäfften so er zu verrichten/ und das dergestalt/daß er alles von GOtt dem HErrn nehme und herhole/nemlich/auß seinem geoffenbahrten Wort. Ja nicht muß er sich halten zu seiner eigenen Witz und Gutduncken/seine eigene Gedancken in die Schrifft hinein tragen / denn die ist nicht ἰδίας ἐπιλύσεως, **eigener Außlegung**: Darum auch der Apostel seinem Jünger Timotheo gebeut/daß er alles halten soll ἄνευ προκρίματος **ohn eigen gutdunckel**: nicht muß er sich halten zu den Heidnischen Philosophis, Historicis, Poeten / Fabeln ꝛc. und dieselbe mehr dann Gottes Wort lesen und treiben; Denn die sind recht ein todter Buchstabe/ und gar nicht das Mittel die Hertzen zu erleuchten/ und das geistliche Leben zu geben/ sind ein unsaubere Lache/die allerley Unreinigkeit mit sich führet: Nicht muß er sich halten zu menschlichen Traditionibus und Satzungen / mit was schönen Titulen sie auch gezieret seynd: Denn es auch diesen an Geist und Krafft mangelt/ sie stehen eben wie der Götz Dagon bey der Bundsladen 1. Sam. 5. Nutzen nicht allein nicht / sondern schaden auch vielfältig; darum sie allenthalben in heiliger Schrifft so ernstlich verboten und verworffen worden. 1. Sam. 5.

2. Laboreut omnia.

1. Desumat à DEO.

1. Tim. 5. Non ex proprio ingenio, philosophis, traditionibus &c.

Sondern ein Pfarrer und Prediger muß sich halten zu Gottes Wort/zu der heiligen Schrifft/die ist liber sacerdotalis, wie sie Ambrosius nennet / **ein Pfarr- und Prediger-Buch** da sind die lieblichen Brunnen/auß welchen allein alle heilsame Lehren und Erinnerungen müssen geschöpfet werden. Dahin muß sich ein Pfarrer und Prediger

Sed ex scriptura sacra.

Et quidem ex ipsis fontibus.

dergestalt halten / daß er in den Grundsprachen / in welchen sie von den Propheten und Aposteln gefasset / forsche und suche / denn wer das nicht thut / gehet nicht recht auff die Quell / sondern behilfft sich allein mit den Bächen die her fliessen / und ist ungewiß / ob nicht frembd Wasser mit unterlauffe: noch ärger machens die / so ledig und bloß sich zu den **Postillen** halten / und wol bey mancher Predigt / nicht einmal die Bibel auffschlagen / will geschweigen / daß sie den Text / so sie vor sich haben / solten in der Grundsprache lesen / die antecedentia und consequentia erwegen / und also gebührlich den rechten Verstand einnehmen und hervor suchen.

Non præcipuò ex postillis.

Postillen lesen ist nicht allerdings verworfen/aber es muß also angestellet werden / daß man zu allerforderst die heilige Schrifft lese / und über den Text / so man tractirn will / selbst meditire / und erwege / was seine Krafft / und wie er recht zu theilen: darnach auch anderer gelehrten Leut Gedancken drüber vernehme / und was zu seinem Vorhaben dienet / prudenter und bedachtsam / nicht serviliter und knechtischer weise brauche: die extrema müssen auch in diesem fall beederseits vermitten / und das rechte Mittel getroffen werden: gelehrter Leute Arbeit und Bücher über die heilige Schrifft gar verachten / ist ein unleidenliche Hoffart / ein Anzeigung eines hochmüthigen Geistes: aber an Postillen und anderer Arbeit allein hangen / und gantze Predigten bald / zum Exempel auß D. Weinrich / bald auß D. Balduino ꝛc. hernehmen / ist die armseeligste / ja schändlichste Faulheit: wider welche Lutherus sehr hefftig schreibet / in der Vorred über Spangenbergii Postill / und solche Leute **Papageyen** und **Dolen** nennet / die unverständlich nachreden lernen. Kein rechter Geist / kein Eifer kan nimmermehr bey einem Prediger seyn / der nicht selbst daheim meditirt / und zwischen dem Gebet zu GOTT ernstlich studiret: es ist lauter lau / kalt Thun / und wird bey den Zuhörern was nutzliches geschaffet / so geschiehets præter intentionem, und über die Gedancken deß Predigers / als die nie durch den Geist recht erwärmet ist. Es verlieret auch ein solcher knechtischer Postillant alle seine Authorität bey verständigen Zuhörern. Denn wenn dieselbe eben die Postill / die er braucht / zu Hauß haben / und nachsehen / wie er alles von Wort zu Wort darauß entlehnet / auch mit andern davon reden / massen ich weiß / daß in dieser Stadt geschehen; so halten sie in ihrem Hertzen nichts mehr auff ihn / und billich / sehen ihn an / als einen groben Ignoranten / und faulen patrem, als ein Gefäß / das so viel mehr lärer ist / je mehr es klinget; ja als ein Mensch / wie Lutherus redet / **der nicht mehr suchet mit seinem predigen / als die jährliche Nahrung zu verdienen** / dem heiligen Predigampt zu grossem Schimpff und Spott. Muß derowegen sich ein Pfarrer und Prediger zu Gottes Wort halten / und bey dem bleiben / nichts dazu / noch davon thun: muß predigen / was ihn GOtt heisset / Jerem. 1. muß lehren / was Christus befohlen hat: ja gar bey sich selbst in gewisser Maß ein votum und Gelübd thun/mit dem Propheten Micha 1. König 22. So wahr

Lutherus tom. 8. Jen. germ. p. 43.

Jer. 1.

1. Reg. 22.

der

der HErr lebt/ich will reden/was mir der HErr sagen wird/ nach dem Befehl 1.Pet.4. So jemand redet/der rede als Gottes Wort. 1.Pet.4.

Und wenn ein Prediger also seine Predigt bey GOtt geholet / muß er auch mit dero application sich zu GOtt halten / das ist / alles auff den Zweck seiner Ehre richten / und sein gantzes Gemüth zu ihm gewendet haben : muß ja sich nicht halten zu seiner eigenen Ehre / daß er gerühmet werde / denn damit begehet er ein greulich sacrilegium und Gottes-Dieberey / muß nicht sein Absehen haben auff der Zuhörer Gunst und Gnade / sie seyen Herren oder Knechte / daß er ihnen fleischlicher Weise gefalle / denn so kan er Christi Diener nicht seyn / wie außtrücklich Gal. 1. stehet. Lutherus hat pflegen zu sagen : **Der ist kein guter Prediger / den jederman lobet / und allenthalben in Gunst ist / er heuchelt gewiß / und saget nicht jederman die Warheit :** und ein anderer / displicet Deo, qui studet placere populo, **der kan Gott nicht gefallen / der sich befleisset den Menschen zu gefallen.** Ist derowegen kurtz von nöthen/daß ein Prediger in der application deß göttlichen Worts fleissig darauff sehe / wie Gott der HErr selber befihlet / daß sie geschehen soll/ und also mit gottlosen/ sicheren/ unbußfertigen/ item/mit irrenden/unberichteten/wie denn auch mit betrübten / angefochtenen Hertzen auff eine solche Weise rede / wie Gott der HERR selber redet in seinem Wort/ wie Christus selbst gethan in seinem Predigampt/ wie die Propheten und Apostel ein Exempel nach sich gelassen/ damit/ wie Luc. 12. stehet/ einem jeden die Gebühr geschehe/ die unbußfertigen erschröckt/ die einfältigen gelehrt/ die betrübten getröstet/ die irrenden wiedergebracht / und also der gantze Hauff der Zuhörer Gott zugeführet werde. Das heißt mit und in der Arbeit sich zu Gott halten. 2. Rectè in honorem Dei applicet.

Endlich muß es auch geschehen conversatione, daß ein Pfarrer und Prediger sich mit seinem Leben und Wandel zu GOtt halte/ das ist/ ein Göttlich/ Christlich/ ehrlich und **unsträflich Leben** führe/ andächtig sey im Gebet/ nüchtern/ mässig/ demütig/ warhafftig / und mit einem Wort ein Vorbild der Herde/ im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geist / im Glauben und in der Keuschheit. Nicht muß er sich zur Welt halten / und mit deroselben hinlauffen in das wüste unordentliche Leben / nicht zum Geitz/ daß er nach Geld und Gut trachte/ und reich seyn für sein Ampt achte; nicht zur Weinkanne / daß er gern Conviviis, Panqueten und Mahlzeiten beywohne/ und der Trunckenheit ergeben sey ; nicht zur Hoffart / nicht zu Haß und Rachgier / nicht zu andern Lastern und Untugenden / sondern wie gemeldet / zu GOtt mit heiligem Wandel. 3. Conversatione.

Denn ja gewiß / was Lutherus saget / non est Theologus, qui tantum magna scit, & multa dicit, sed qui etiam sanctè & theologicè vivit: **Der ist kein rechter Prediger/der allein viel weiß/und wol reden kan/sondern der auch zugleich göttlich und heiliglich lebet.** Daher die Propheten und Apostel nicht nur Weise und Schrifftgelehrte/ Matth. 23. sondern auch heilige Menschen Gottes genennet werden / 2. Pet. 1. Johannes der Täuffer gab nicht allein als eine ruffende Stimm die Erkantnuß deß Heils / konnt nicht nur wol predigen / sondern er war auch ein frommer und heiliger Mann. Also stehet von Anania dem Pfarrer zu Damasco/ daß er sey ein gottesförchtiger praefat. in pf. tom. 2. Matth. 23. 2. Pet. 1. Luc. 1. Marc. 6.

Mann

Mann gewesen/der bey den Einwohnern der Stadt ein gut Gericht gehabt: Wer wol pre-
A. 22. diget und schändlich lebet/der hält sich mit dem Mund auf heuchelische Weise zu GOtt/mit
Qui enim bene docet, & malè vivit, non ad Deum se recte convertit. dem Hertzen und in der That aber zu dem Satan/ist mit der Zungen ein Diener Christi/ mit dem Werck ein Diener Belials / außwendig ein Schaff / innwendig ein reissender Wolff/gleich einem getünchtem Grab/das eusserlich allerley schöne Bilder hat/aber innwendig voll todten Bein und Unflat steckt/und richtet also unsäglich Unheil an.

Ja **unsäglich**/sprech ich/denn kein Mensch außsprechen kan/ was eines Pfarrers und Predigers Aergernuß und gottloses Wesen für Jammer in der Gemein Gottes stifte; ja auf sein deß Allmächtigen Gottes und der armen Kirchen seiten; Denn Gottes
Rom. 2. Nahme wird dardurch gelästert / wie außtrücklich stehet Rom. 2. **Du lehrest andere/ und lehrest dich selber nicht/du rühmest dich deß Gesetzes**/als wenn du es so trefflich wol außlegen/und davon predigen köntest/**und schändest GOtt durch dein Ubertrettung deß Gesetzes: Ja um deinet Willen wird Gottes Nahme gelästert unter den Heiden**/unter denen die frembder Religion seynd: Die arme Gemein wird durch ärgerliche Prediger in ihrem Christenthum gehindert. Denn dieweil es einmal war/daß die Einfältigen sehr gnau auf das Leben und Wandel der Prediger / und nicht unbillich/sehen/geschiehets ohnfehlbar/daß wenn der Wandel der Predigt nicht ähnlich/ seye/der Predigt nicht glauben/ sondern dencken/ wenn es ein so abscheulich Laster um die und die Sünde wäre/ unser Pfarrer würde sich ja selbst dafür hütten/ nun ers aber nicht thut/ ists ein bloß Geschwätz/was er vorgibt / die Leute nur damit zuschröcken. O wehe dem Prediger/der solche Gedancken bey den Zuhörern erweckt/dem wäre wol besser / daß ein Mühlstein an seinem Halse hienge/und er ins Meer geworffen wäre/da es am tieffesten
Matth. 18. ist/wie der HErr Matth. 18. redet. Muß derowegen ein Prediger mit beeden Füssen zu GOtt gehen/mit beeden Augen auf ihn sehen / mit Hertz und Mund zu ihm halten / mit beeden Händen an seiner Kirchen bauen/so hält er sich recht zu GOtt.

2. Præstiti officii præmium. Was hat aber nun **fürs ander** ein treuer Pfarrer und Prediger/ der sich gehörtermassen mit Gebet/mit Arbeit und mit Leben zu GOtt hält/davon zugewarten? Darauf antwortet der HErr/wenn er spricht: **Ich will mich zu dir halten/und du solt mein Prediger bleiben.** Es lässet ihm GOtt der HErr nicht umsonst dienen/ sondern belohnet die wol / die seinen Nahmen fürchten Ps. 61. insonderheit die jenige Knechte / die in Kirchendiensten ihre Treu beweisen; nicht daß ers schuldig wäre/und die Knechte etwas von rechtswegen an ihm hätten zu fordern/ sondern auß lauter Gnade: Denn wie er sie auß lauter Gnade erwehlet/beruffet / und mit nothwendigen Gaben zieret: Also wenn sie die vertraute Aempter und Gaben recht gebrauchen/belohnet er sie auß Gnaden/ ja belohnet das / was er selbst durch sie gethan / wie der bekandte Verß lautet: Nil Deus in nobis præter sua dona coronat. **GOtt belohnet und krönet in uns nichts/denn seine eigene Gaben.**

Es wird aber allhie den treuen Predigern **zweyerley Gnadenlohn** versprochen/ **erstlich**/præmium generale ein **allgemeinen Lohn** / so in dieser Welt begriffen / **ich will mich zu dir halten:** Denn damit verheisset der HErr dem Propheten / und allen

treuen

treuen Predigern/mit einem Wort præsentiam gratiosam, die **gnädige Gegenwart**/ die billich heisset ein Begriff alles Seegens/aller Güter/aller Wolfahrt/die einem Menschen heilsam ist. Ja es ist eben das jenige / was der HERR 1. Buch Mos. 28. zu dem Ertzvatter Jacob saget: **Sihe ich bin mit dir / und will dich behüten / und will dich nicht lassen**; und zu Josua: **Ich will mit dir seyn / und will dich nicht verlassen / noch von dir weichen / niemand soll dir widerstehen / dein Lebenlang.** Wenn der Pfarrer und Prediger sich zu Gott hält **mit Gebet**/so will er sich wiederumb zu ihm halten / mit Erhörung / und die nothwendigen Gaben / die er bey ihm suchet/ gern mittheilen. Denn wie der HERR in gemein nahe ist/denen die ihn anruffen/ und zwar mit Ernst anruffen / also insonderheit auch die Prediger / wenn sie im Gebet emsig seynd. Ja wenn sie sagen/O HERR ich taug nicht/das Ampt ist mir zu schwer/ich muß drunter erligen: ja wenn du nicht hilffest/so werde ich alles verderben/an allen Orten stecken bleiben/darumb hilff du/wende dich zu mir/ich bin nichts/ du bist alles / ich vermag von mir selbst / als von mir selbst auch nicht etwas zu gedencken/das deiner Kirchen nutzlich seyn möchte ꝛc. So will der HERR antworten/ eben wie dem Propheten Jeremia; **Sey du zu frieden/ ich will mein Wort in deinen Mund legen**: ja wer hat dem Menschen den Mund geschaffen / hab ichs nicht gethan der HERR? darumb gehe du nur hin/und thue was dir verordnet: ich will mit deinem Munde seyn/und dich lehren/was du sagen solst. Da die heiligen Apostel/Apost. Gesch. 4. außgebeter und zu GOtt geruffen/daß er ihnen geben wolle/mit aller Freudigkeit sein Wort zu reden/ ist alsobald drauff erfolget / daß sie allesamt voll worden deß H. Geistes/ und das Wort Gottes mit Freudigkeit geredet; das heißt/ **Ich will mich zu dir halten.** Das geschiehet gewiß in seiner Maß einem jeden frommen Prediger/ der auß einfältigem/ demütigem/ treuem Hertzen Gott anruffet / und umb seine Gnade und heiligen Geist bittet/es bleibet nicht aussen/wie einen jeden/der es recht meynet/die Erfahrung am besten lehret.

Quod vel 1. Generale. In verbis, *ego me ad te convertam.* scil. Gen. 28. Jos. 1. Ad preces. Psal. 145. Jer. 1. Exod. 4. Act. 4.

Weiter wenn sich der Prediger zu GOtt hält mit seiner **Arbeit** / mit seiner Lehr/ Vermahnungen/ Straffen/ Warnungen/ Trost ꝛc. und auß göttlichem Wort allein alles herholet / auch zu Außbreitung göttlicher Ehre alles richtet / so hält sich GOTT der HErr gewiß zu ihm mit reichem Seegen / daß seine Arbeit nicht vergeblich ist / sondern allerley geistliche Frucht schaffet in den Hertzen derer / die ihn hören. Ja gleich wie GOtt der HErr durch der Apostel Predigt und Lehr die Hertzen durchdrungen / daß etliche der Zuhörer kommen / und gesagt: **Ihr Männer lieben Brüder/was sollen wir thun?** Apostel Gesch. 2. wie er die Lydiam die Purpurkrämerin erleuchtet/und zum Glauben gebracht/Apostel Gesch. 16. also will er noch allenthalben durch den Mund und Wort der treuen Prediger kräfftig seyn zu der Zuhörer Besserung. So wenig der Regen / der vom Himmel fället / lär abgehet / sondern immerdar an gewissen Orten seine Frucht schaffet/so wenig soll auch das recht gepredigte Wort ohnfruchtbar bleiben.

Ad labores. Act. 2. & 16. Esa. 55.

Also auch / wenn sich der Prediger zu Gott hält mit **heiligem Wandel** und unsträflichem Leben / will der HERR sich wieder zu ihm halten mit Verleihung nothwen-

Ad conversationem.

1. Sam. 2. diger Authorität und Ansehens/ so zum Ampt gehöret: Der HErr spricht klar 1. Sam. 2. **Wer mich ehret**/ nemlich mit rechter Treu und Furcht/ **den wil ich wieder ehren**/ und ihm ansehen geben. Denn gleich wie Hophni und Pinehas die gottlose Priester/ leichtfertige/ ärgerliche Pfaffen/ weil sie Gott mit gottlosen Wesen verachteten / wiederumb müssen verachtet werden: davon der HErr gar ernstlich redet Malach. 2. **Ihr**

Mal. 2. **Priester/ das Gebot gilt euch/ weil ihr meinem Namen nicht die Ehre gebet/ so wil ich euch den Koth eurer Feyertag ins Angesicht werffen/ und soll an euch kleben bleiben.** Und wiederumb / **ihr seyd von dem Wege abgekehret/ und ärgert viel im Gesetz/ und habt den Bund gebrochen**/ (habt nicht gehalten/ was ihr bey eurem Beruff und Ordination mit Hand und Mund zugesaget) **darumb hab ich euch auch gemacht daß ihr veracht und unwerth seyd für dem gantzem Volck**: Also im Gegentheil/ wenn Prediger Gott hertzlich fürchten und ehren/ werden sie wieder geehret. Woher kams? daß Samuel gar früh bey dem gantzen Jsrael geehret worden. Daher/ daß er ein treuer Prophet war; woher war Johannes der Täuffer auch gar von Herode gefürchtet? daher daß er ein heiliger und frommer Mann war: Virtuti præmium honor est: **Ehr ist der Tugend Lohn**/ sagt der weise Heyde: das hat auch in H. Schrifft Platz in seinem Verstand.

1. Sam. 3.

Marc. 6.

2. Speciale. Neben diesem stehet auch alhie speciale præmium, ein **sonderbarer Gnaden-Lohn**/ welchen der HErr dem Propheten Jeremia und allen treuen Predigern verheisset: ist in diesen Worten verfasset: **Du solt mein Prediger bleiben.** Nach der In verbis. heiligen Sprach heists eigentlich/ **du solst für meinem Angesicht stehen**: der Ver- *stabit coram facie mea.* stand ist einerley/ und verspricht der HErr dem Propheten/ und allen redlichen Kirchendienern/ mit einem Wort/ Schutz wider alle Widerwärtige. Predigen wenns mit Ernst geführt wird/ ziehet dem/ der es verrichtet ex accidente grosse Gefahr auff den Halß; denn es **ist anders nichts/ als**/ wie Lutherus sagt/ über das 20. Cap. Esai. **des Teuffels und der Welt Macht und Boßheit wider sich erregen**: sintemal ein Prediger diese für und für angreiffen/ und mit ihnen kämpffen muß. Da gibts nun manchen stoß/ da erweckt der Satan seine Werckzeuge/ sichere Weltleute die es nit leiden können/ wenn man ihnen die bittere Warheit anzeiget: die tretten zusammen/ und sagen: ey/ der Pfaff machts uns zu grob/ oder wie das rohe Gesindlein im Buch der Weißheit redet/ **der Mann macht uns viel Unlust/ und setzet sich wider unser Thun/ und schilt uns daß wir wider das Gesetz sündigen/ und ruffet unser Wesen für Sünde aus/ er hält uns für untüchtig/ und meidet unser Thun/ als ein Unflat/ darumb ist er uns nicht leidlich auch anzusehen/ wir wollen ihn mit Schmach und Qual stöcken.** Das hat der gute fromme eiferige Prophet **Jeremias** auch erfahren/ wie er dann darüber klaget Cap. 20: **Jch höre/ wie mich viel schelten und sagen: hui wir wollen ihn verklagen/ ob wir ihn übervortheilen und bekommen möchten/ uns an ihm zu rechen**: Vor ihm hats erfahren der geplagte **Loth**/ den die gottlosen Sodomiter angefallen und gesagt; **Du bist ein Frembdling hie/ und wilt regieren/ wilt viel Meisterschafft brauchen**

Lutherus Tom. 3. Jen. lat. p. 372.

Sap. 2.

Jer. 20.

Gen. 19.

und

und uns reformirn/ solteſt froh seyn/ daß du das Brod bey uns zu essen hätteſt/ wolan wir wollen dich wol zu plagen/ ꝛc. Es habens erfahren die übrigen Propheten/ Christus der HErr selbst/ und seine Apostel.

Wenns nun also hergehet/ und der stösse viel auffeinander kommen/ geschichts bißweilen/ daß der Prediger aus menschlicher Schwachheit forchtsam wird/ und denckt/ er werde endlich nicht mehr außtauren/ nicht mehr stehen bleiben können/ er werde müssen fallen: Aber darwider sagt der HErr alhie. Nein du solt nicht fallen/ sondern stehen und bleiben: Ich habe dich zur eysern Seulen/ zur festen Stadt/ zur ehrnen Maur gemacht/ daß/ wann gleich deine Widerwärtige wider dich streiten/ doch sie nicht wider dich siegen sollen. Ja sie sie deine boßhafftige Widersacher sollen fallen und zu schanden werden in ihrer Boßheit/ ich wil sie zu boden stürtzen/ daß sie ein Ende mit Schrecken nehmen/ aber du solst fest stehen und ewig bleiben wie der Berg Zion: mein gnädig Antlitz wil ich zu dir wenden/ meine Augen sollen Tag und Nacht über dir offen seyn: ja wie meine Engel für meinem Angesicht fest stehen/ mir Tag und Nacht dienen/ und sie niemand von ihrem seeligen Stand bewegen kan: also soltu auch mein Prediger bleiben/ und für mir stehen hie in dieser Welt/ so lang mir gefällig ist deines Diensts zu brauchen: stehen soltu auch nach diesem Leben ewiglich/ und mein gnädig Hertzerfrewlich Angesicht mit allen meinen treuen Knechten und Außerwehlten zu deiner immerwehrenden Freud und Wonne schauen.

Adverſus pericula.

Jer. 11. Jer. 20. Pſal. 73.

Diß ist nun also die Erklärung der vorgenommenen Wort/ in welchem Gott der HErr den Propheten Jeremiam/ und alle treue Prediger ermahnet/ daß sie sich mit Gebet/ Arbeit und Christlichem Wandel zu ihm halten sollen: auch verspricht/ wenn sie solches thun/ daß er sich wieder mit Gnaden zu ihnen halten/ ihr Gebet erhören/ ihre Arbeit segnen/ sie ehren/ und wider alle Gefahr und Widerwärtigkeit schützen wolle/ daß sie fest stehen/ und seine Prediger bleiben sollen.

Uſus.

Die fürnehmste Lehr/ so wir hierbey zu mercken haben ist/ daß wir treue Prediger und Kirchendiener in allen Ständen recht lernen ansehen/ und erkennen/ was und wer sie seyn/ nemlich/ solche Leute/ die specialiter und auff eine sonderbare Weise/ umb und vor Gott seynd/ sich zu ihm halten/ ihre Lehre bey ihm holen/ dieselbe nach seinem Willen gebührlich führen/ auch ihm mit Gehorsam und Gottseeligem Wandel ehren/ und hinwiederumb von Gott mit Gnaden angesehen/ regieret/ erhalten und geschützt werden. Ja specialiter und auff eine sonderbare Weise sag ich/ denn sonst ingemein alle wahre Christen sich zu ihrem Gott halten/ ihr Thun und Wandel ihm befehlen/ und sich seiner Hülffe getrösten: aber über solche gemeine Weise hält sich ein rechter Prediger sonderlich zu dem HErrn. Denn gleich wie im Alten Testament zwar die gantze Israelitische Gemein vor Gott stund/ aber doch der Hohepriester hinein gieng in das Heiligthumb/ und auff eine sonderbare Weise sich zu Gott nahete/ den Willen des HErrn anhörete/ und dann denselben dem Volck verkündigte: also wandeln auch im Neuen Testament alle wahre Christen vor ihrem Gott nach dem Exempel Abrahams 1. Buch Mos. 17. aber rechte treue Prediger haben einen sonderbaren Zutritt zu ihm/ steigen gleichsam

1. Didacticus.

Quid ſint fideles Eccleſiæ paſtores.

sam mit Mose hinauff zu dem HERRN in seine Rathstuben / empfahen die mandata und Befehl deß Gesetzes und Evangelij / die sie hernach ihren Zuhörern vortragen und erklären / daher sie auch vor andern sonderliche hohe Nahmen in heiliger Schrifft führen / als daß sie genennet werden **Engel Gottes** Mal. 2. **Männer Gottes** 1. Sam. 9. **Gottes Menschen** 1. Tim. 6. **geistliche Hochzeitlader** Matth. 22. **Haußhalter über Gottes Geheimmuß** 1. Cor. 4. **Bottschafften Gottes** 2. Cor. 5. **Zeugen Christi** Luc. 24. und mit andern dergleichen Namen mehr.

Mal. 2. 1. Sam. 9. 1. Tim. 6. Matth. 22. 1. Cor. 4. 2. Cor. 5. Luc. 24.

Worauß erscheinet / wie hoch und werth treue Prediger vor Gott gehalten / und daß ein Bischoffs-Ampt warhafftig ein köstlich Werck: ja vor Gott / sag ich / und warhafftig; denn vor der Welt ists ein verachtet elend Ding / daran die Weltkinder sämtlich die Schue wischen wollen / wie die Historien alten und neuen Testaments / die Klagen der Propheten und Apostel / auch die heutige Erfahrung bezeuget. Daher wer nur ein wenig / will nicht sagen / im adelichen / sondern burgerlichen fürnehmen Stand ist / sich viel zu hoch achtet / als daß er seine Kinder zum Predigampt anziehen solte. Und das geschiehet sonderlich heutiges Tages bey uns Lutheranern: denn bey Papisten und Calvinisten das Predigampt noch etwas mehr geehret / und zu denselben auch fürnehme Adeliche / ja Herrenstands Personen Kinder angezogen werden. Vorzeiten und bald im Anfang der Reformation haben zwar auch hohe Leute sich zu Kirchendiensten gebrauchen lassen / wie dann sonderlich der Löbliche Fürst **Georg / Fürst zu Anhalt** / ein treuer Lutherischer Prediger gewesen / dessen Predigten und Schrifften in offentlichem Truck vorhanden / und haben auch adeliche Leute ihre Kinder / die Theologiam und heilige Schrifft studiren lassen / wie bekant: aber heutiges Tages haben sie gleichsam ein Abscheu daran / und solte man in dieser Stadt / und anderswo / armer Pfarrer / item / Schuhmacher / Schneider and anderer Handwercksleute / ja auch Bauren Kinder wegnehmen / dörfften wol keine Doctores, Pfarrer und Prediger mehr übrig bleiben. Aber so gering das Predigampt weltlichem Urtheil nach geachtet wird / so hoch ists vor Gott / und an sich selbst / und ist kein Stand in heiliger Schrifft mit so herrlichen Titeln von GOtt dem Heiligen Geist gezieret / als der Prediger Stand / treue Prediger seynd und bleiben Leute / die specialiter, und auff sonderbare Weise mit GOtt umbgehen / und Er hinwiederumb mit ihnen.

Scil. in magno apud Deum pretio.

2. Hortatorius.

Worauß denn **vors ander** die **Vermahnung** fliesset / **erstlich** an alle Theologos, **Pfarrer** und **Prediger** / daß sie ihres Ampts Hoheit und Würde gebührlich betrachten / **gebührlich** / sage ich / nicht also / daß sie sich erheben und stoltzieren / sondern nur so viel desto demütiger / forchtsamer und andächtiger seyen. Es heisset auch an diesem Ort δύσκολα τὰ καλὰ, **was hoch ist und herrlich / das ist schwer und gefährlich** / das muß mit Furcht und Zittern verwaltet werden: Ja was dort der Ertzvatter Jacob saget von dem Ort / da der HERR mit ihm geredet / und er ihn im Traum gesehen: O quam metuendus est locus iste, **O wie heilig und zugleich schröcklich ist dieser Ort** / das kan und soll ein jeder Prediger von seinem hohen Ampt / von dem Predigstul / darauff er tritt / von dem Beichtstul / von dem Altar / daran er stehet auch

Gen. 28.

1. Ad Pastores.

sagen;

sagen; denn gewiß alles wegen der hohen Sachen / die da zu verrichten / heilig und schröcklich ist. Soll demnach ein Prediger seinem Gott mit desto einfältigern Hertzen in aller Demut zur Hand gehen/ und/ wie jetzt in der Erklärung außgeführet / sich in allen Stücken zu ihm halten. Ja was ihm zu thun an die Hand komt/was er angreifft/ das soll geschehen mit andächtigem Gebet zu GOtt / darauff soll folgen die fleissige Betrachtung/ ob das/ was er thut/ GOtt und seinem Wort gemäß/ der Ampts-reguln ähnlich/dem Gewissen ohnverletzlich/der Kirchen aufferbaulich ꝛc.

Kein Stand ist in grösserer Gefahr der Seelen / als wir / die wir Prediger seynd/ der Teufel stellet uns grimmiglich nach / braucht tausenderley Mittel / dardurch er uns listiglich von Gott abwenden möchte/ daß wir neben ihm weg gehen/und auff etwas anders sehen / darumb grosse Sorge/ wachen und Fleiß von nöthen. Bald versucht uns der Satan mit Sicherheit und Nachlässigkeit im Gebet / daß wir mit demselben nicht ernstlich gnug anhalten / bilden uns ein / die Gefahr sey nicht eben so groß und schwer: bald mit Trägheit / daß wir meynen / wir dörffen nicht eben so gar emsig arbeiten / als anfangs unserer vocation, wir haben nunmehr die und die Vortheil / vorgemachte Arbeit und Predigten / mit denen wir uns behelffen / und also gute Jahr schaffen können: bald mit eiteler Ehre/ daß wir uns träumen lassen/wir seyen die Leute/die grosse Dinge/ auch wol auß eigener Krafft / Verstand / Beredsamkeit außrichten mögen: bald mit unzeitiger Furcht / daß wir sorgen / wenn wir falsche Lehr gebührlich widerlegen / grobe Laster und Sünde ohn Unterscheid der Personen ernstlich straffen / so werden wir uns viel Feindschafft auff den Halß laden/und grosser Leute Zorn wider uns erwecken: bald mit zeitlichen Gütern / Geld / Gut und Reichthumb / dardurch wir uns die Augen blenden lassen / daß wir uns bereden / volle Kammern und grossen Vorrath / Häuser / Landgüter ꝛc. haben/sey gleichwol auch ein fein Ding/dem man billich nachzutrachten habe: bald mit Gastungen/ Conviviis, Wolleben und Mahlzeiten / daß wir uns damit belustigen/und ihnen mehr/ als sich geziemet / nachgehen / bald auff andere Weise / daß er uns von GOtt abhalte. Da wir denn gnau auff die listige Versuchungen Achtung geben müssen / daß sie uns nicht verführen / müssen immerdar in unsern Schrancken bleiben/ und auff kein außfordern darauß weichen: müssen mit Assaph sagen: **HERR / das ist mein Freude/daß ich mich zu dir halte**/in dir bin ich ruhig/in dir sicher/in dir will ich auch bleiben. Psal. 73.

Und wie wir/die wir allbereit würcklich Prediger seynd / solche Vermahnung haben zu behalten / also auch junge Studioli Theologiæ, die sich mit der Zeit zum Predigampt begeben wollen/ denen ligt auch ob/ daß sie fein früh sich zu GOtt halten/ mit stätigem Gebet / mit emsiger fleissiger Arbeit / in Erklärung heiliger Schrifft / mit erbarn und unsträflichem Wandel: O wie wol bekommt es einem Kirchendiener/wann er bey Antritt seines Ampts schon mit GOTT in gutem Vertrauen/ also zu reden/ stehet / wie fein gehet die Arbeit von statten/ zur Aufferbauung der Gemeine: im Gegentheil/ O wie viel Unheil entstehet daher / wenn solche Leute / die auff Schulen und Universitäten / in aller Leichtfertigkeit und Uppigkeit ihre Zeit zugebracht / zu Pfarrdiensten gelangen: Et Studiosos Theologiæ.

können sie schon viel Geschwätz treiben / wol reden / disputiren ꝛc. so fruchtets doch nicht / oder ja sehr wenig: das rohe / sichere Wesen / dessen sie gewohnet / schlägt alles zu boden.

2. Ad auditores. Christliche **Zuhörer** haben die Vermahnung hiebey zu mercken / dieweil sie wissen / wie ein rechter Prediger beschaffen seyn soll / daß sie nach solchen Merckzeichen die Leute prüfen / ob sie rechte treue Lehrer seyn oder nicht? denn gewiß / wo einer im Predigampt ist / der sich nicht vorgehörter massen zu GOtt hält / mit Gebet / Arbeit und gottseeligem Wandel / sondern an der Welt hanget / Heucheley treibt / ärgerlich lebt / der ist kein treuer Prediger / bey dem stehet die arme Kirche in grosser Gefahr. Wo aber einer ist / der mit Lauterkeit seiner Seelen Gottes Ehr und der Kirchen Wolfahrt in allen Handlungen suchet / der ist treu und rechtschaffen: und umb solche haben die Zuhörer fleissig zu bitten / auch wenn sie sie bekommen / Gott hertzlich zu dancken / und sie gebührlich zu ehren. Denn gewiß je eiferiger sich der Prediger zu Gott hält / je mehr auch die Zuhörer zu GOTT gewiesen / geleitet / geführet und gebracht werden / und ist ja ein rechtschaffener Seelsorger mit keinem Gold zu bezahlen / denn der Nutz / den er durch Göttliche Gnade schaffet / unmäßlich grösser / denn aller Welt Reichthumb: wie auch Lutherus saget in seiner Vermahnung / daß man die Kinder zur Schul halten soll: Luth. tom. 5. Jen. f. 175. **Es ist kein theurer Schatz / noch edler Ding auff Erden / und in diesem Leben / denn ein rechter treuer Pfarrer oder Prediger.**

Es soll auch männiglich sich hüten / daß er sich an rechten treuen Predigern nicht vergreiffe mit Haß / Feindschafft oder würcklicher Verfolgung / denn sie halten sich zu Gott / und sagens ihm: Gott hält sich hingegen wieder zu ihnen / und hilfft ihnen: ja er schützt sie / daß sie seine Prediger bleiben; die jenigen aber / die sich wider sie aufflehnen / müssen drüber zu boden gehen. Die Jüdische Fürsten / Rathsherren und gottlose Pöbel thaten zwar Jeremiæ viel Hertzenleid an / aber endlich wurden sie gefangen / erwürget / er der Prophet aber blieb im Land / und wurd auff freyen Fuß gestellet. Die Sodomiter 2. Pet. 2. plagten die gerechte Seele Loths von Tag zu Tag / aber zuletzt wurden sie mit Feur und Schwebel verderbet / Loth aber auß der Gefahr errettet. Da Jeroboam der gottlose König gebeut / man soll den Propheten greiffen / und die Hand zugleich außreckt / verdorret ihm die Hand am Leibe. Da der König Usia mit dem Priester murret / wird er aussätzig: darumb taste niemand freventlich die an / so sich zu Gott halten / und zu denen er sich wieder hält / es nimt einmal gar kein guten Außgang.

3. Consolatorius. Der **Trost** / welchen treue Prediger bey ihrem Ampt haben / ist albereit in der Erklärung angezeiget: die Verheissung ist ihnen vom HErrn gethan / daß er mit Gnaden ihnen beywohnen / und sie wider alle Gefahr schützen wolle / also daß sie seine Prediger bleiben / und vor seinem Angesicht stehen: denn gleich wie die unredliche und untreue Miedlinge / Gottes gnädiger Gegenwart für ihre Person nicht geniessen / auch nicht vor GOtt rechte Prediger bleiben / ob sie schon bißweilen den Namen und Titul lang führen / sondern auß dem Hause Gottes hinauß gestossen werden / entweder durch frühzeitigen Tod / wie Hophni und Pinehas / oder auff andere Weise / wie Abjathar / ihr

Bistumb

Bistumb muß ein anderer empfahen / ihr Leuchter wird weggestossen von seiner stätt: also die sich bey ihrem Ampt recht zu Gott halten / bleiben Gottes Prediger / und stehen vor seinem Angesicht ohnbeweglich/gegründet auf Gottes unüberwindlicher Krafft: die starcke Engel müssen auff treue Prediger sonderlich Achtung geben/und ihrer hüten; wie dort dem Hohenpriester Josuæ verheissen wird Zach. 3. **Wirstu in meinen Wegen wandeln / und meiner Hütte warten / so will ich dir geben von diesen/** das ist/von den heiligen Engeln/die hie stehen/daß sie dich geleiten sollen. So bleiben demnach / wie vor gemeldet / treue Prediger stehen / hie in dieser Zeit in aller Gefahr/ und werden nimmermehr überwunden: es ist ihnen zwar offt bange / aber sie verzagen doch nicht / sie leiden Verfolgung / aber werden nicht verlassen; ja werden gar untergedruckt / und kommen doch nicht umb / 2. Cor. 4. occumbunt, & tamen non succumbunt: sie bleiben auch im Tode stehen/sie bey Gott/und Gott bey ihnen/fahren mit standhafftem Glauben und Vertrauen davon/als treue Diener/und am künfftigen Jüngsten Tage werden sie stehen mit grosser Freudigkeit / zur Rechten Christi wider alle ihre Verfolger und Widerwertige/da wird stehen Elias wider Ahab/Jeremias wider die Jüdische Fürsten/Johannes der Täuffer wider Herodem: der Apostel Paulus wider die Phariseer/ andere treue Lehrer wider andere ihre Feinde: ja stehen im Himmelsglantz und unaußsprechlicher Herrligkeit / dieweil sie viel zur Gerechtigkeit gelehrt haben / werden sie leuchten wie die Sternen immer und ewiglich. Der HERR laß es allen wiederfahren gnädiglich/ Amen. Zach. 3. 2. Cor. 4.

Die Eilffte Præsentations-Predigt.

Auß Matth. 22. v. 21.

Gebet GOTT was Gottes ist.

GEliebte in Christo; Die allerschwerste Sünde/damit sich vorzeiten die Juden im alten Testament/ und zum Anfang deß neuen Testaments vergriffen/ Gottes schröcklichen Zorn/alles Unglück und Verderben über das Land und ihre eigene Köpffe gebracht/ ist gewesen/daß sie mit dem alleredelsten Kleinot und theuresten Schatz Göttlichen seeligen Worts nicht gebührlich gehandelt/ dasselbe nicht mit schuldiger Ehrerbietung und Danckbarkeit auffgenommen / nicht mit auffrichtigem Gehorsam darnach gelebet. Exord. Judæorum gravissimũ peccatum fuit contemtus verbi divini. Nam

Es hat GOtt der HERR auß lauter blosser Barmhertzigkeit / denn sonst keine Ursach angezeiget werden kan / das Jüdische Volck zu seinem Eigenthumb erwehlet/ unter allen Völckern der gantzen Welt / so weit die Sonne leuchtet: hat mit demselben einen

einen Bund auffgerichtet / bey ihnen seine Hütte und Wohnung auffgeschlagen / sein Feur und Rauch gehalten: mit einem Wort/Er hat ihnen sein heiliges seeligmachendes Wort und Sacramenta gegeben.

1. Cùm Deus ipsis miserit.

Selbst und ohne Mittel hat er mit ihnen geredet vom Berge Sina / da er das Gesetz der Zehen Gebott promulgirt und offentlich außgeruffen : hat ihnen darneben seine internuncios, und Botten und Diener geschickt/ durch welche er ihnen täglich seinen Willen verkündigen lassen : geschickt hat er ihnen erstlich den grossen und werthen Mann **Mosen** / der den Nahmen hat / daß er **in dem gantzen Hause Gottes treu gewesen**/ 4. Buch Mos. 12. und Hebr. 3. das ist/ daß er das Gesetz deß HERRN treulich ohn zu- und abthun gelehret: geschickt hat er ihnen den Priester **Aaron** / und neben denselben die **Leviten** / denen er das Ampt seines Worts befohlen / daß sie Jacob seine Zeugnuß lehren / und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollen / wie Syrach cap. 45. redet: hat an der abgehenden Priester statt immer andere und andere gegeben/die er mit seinen Gaben außgerüstet / und zur Verkündigung seines Worts tüchtig gemacht: geschickt hat er ihnen extraordinariè unterschiedene viel **Propheten**/ die er ohne Mittel erleuchtet/ zu dem End/ daß sie neben den Weissagungen vom Reich Messiæ/ die Fehler/ so offt im Predigampt eingerissen / corrigirn, und alles wieder in rechten ordentlichen Stand bringen sollen/ massen sie auch/so viel an ihnen/gethan. Geschickt hat er ihnen endlich **seinen eingebornen lieben Sohn**/denselben auß ihrem Geblüt lassen menschliche Natur an sich nehmen/ und also in der Menschheit ihn zum sichtbaren Propheten/ Lehrer/Prediger und Meister verordnet/ der Tag und Nacht biß ins vierdte Jahr unter ihnen umbher gangen / und durch sein Wort sie zur Buß / zum Glauben und also zur Seeligkeit beruffen.

Num. 12. Hebr. 3. Mosen, Prophetas & alios. Syr. 45.

ac tandem suum filiū.

2. Ipsiq; non ignorârint eos divinitùs missos.

Und dieses alles ist ihnen den Juden ohnverborgen gewesen : sie haben wol gewust / daß erst erzehlte Personen Gottes Boten waren / und sein Wort verkündigten. Ja gewust haben sie es von Mose / von Aaron / und andern Priestern / gewust von den hocherleuchteten Propheten : wie sie es denn zu viel malen selbst bekennen müssen : Ja insonderheit haben sie auch gewust / zum wenigsten guten theils / daß der Jesus von Nazareth/ der unter ihnen gewandelt/ in ihrem Tempel und Schulen geprediget / in ihren Häusern und an ihren Tischen sie unterrichtet/ viel Zeichen und Wunder vor ihren Augen gethan/ von Gott gesandt sey/ und den rechten Weg der Seelikeit lehre: ja auß seinen Worten und Thaten sind sie in ihrem Gewissen überzeuget gewesen/ daß dem also/und nicht anders / massen denn nicht nur Nicodemus für sich und im Namen seiner Collegen / ja deß gantzen Volcks / solches frey offentlich bekennet Joh. 3. **Meister/ wir wissen / daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen / denn niemand kan die Zeichen thun / die du thust / es sey denn GOtt mit ihm**: sondern auch in deß heutigen Sonntags Evangelio der Phariseer Jünger / samt den Dienern Herodis darund auffstretten / und sagen : **Meister wir wissen / daß du warhafftig bist / und lehrest den Weg Gottes recht/ und du fragest nach niemand/ denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.**

Joh. 3.

Und

Und doch gleichwol deß alles ungeachtet / haben sie die Juden / Vatter und Kinder / je und je / was sie von erzehlten treuen Dienern und Mundbotten Gottes / auch Christo dem HErrn selbst gehört / in den Wind geschlagen / verachtet / verworffen / gelästert / nicht allein nicht gehorchet / sondern mit allem Fleiß und wissentlich das widrige gethan. Erbärmlich haben sie den armen Mosen geplagt / und etliche unter ihnen ihm ins Angesicht sagen lassen / sie wolten nicht thun / was er ihnen sage / das soll er wissen: also sind sie den treuen Priestern ungehorsam gewesen / an etliche derselben gar die Hand gelegt / und sie ermordet: die Propheten haben sie verspottet und geäffet: ja dem Jeremia fein rund gesagt / daß sie nach dem Wort deß HERRN / oder das er ihnen im Namen deß HERRN anzeige / nicht thun wollen / sondern sie wollen thun nach allem dem Wort / das auß ihrem Munde gehe: er möge predigen / wie er wolle / so seynd sie entschlossen zu thun / was sie wollen. Und eben also haben sie sich gegen dem ewigen Sohn Gottes selbst erzeiget: haben ihn lassen einen Meister seyn / einen solchen Meister / der von GOTT kommen / einen Meister / der den Weg Gottes recht lehre / einen Meister / der ohn Ansehen der Person allezeit die Warheit lehre: aber fast niemand hat ihm gehorchet / also gar / daß sie ihn auch gehasset / sein Wort gelästert / seine Person / Werck und That verleumbdet und geschmähet / wovon die Evangelische Histori weitläufftig Zeugnuß gibt.

3. Non tamē audire & obtemperare voluerunt. Num. 16.

Da dann zuletzt anders nichts erfolgen können / als daß GOTT seinen warhafften Dräuungen Krafft gegeben / nicht nur das heilige Predigampt / sein Wort und Sacramenta / und also sein Gnaden-Reich von ihnen genommen / sie in Verstockung / Blindheit und Finsternuß dahin gegeben / sondern auch alle leibliche Gutthaten / Königreich / Freyheit / Land und Stadt / Haab und Güter ihnen entzogen / und in das eusserste Elend / Schmach / Verachtung / Dienstbarkeit gerathen lassen / wie bekant / und die reliquiæ der unseelige verstockte Juden-Hauff / so noch in der Welt hin und her zerstreuet übrig / ein lebendiger Zeuge ist. Solches alles haben sie ihnen daher selbst verursachet / daß sie das heilige Predigampt / Gottes Wort und die heiligen Sacramenta nicht in gebührlicher Ehre gehalten / oder wie der HERR Luc. 19. sagt / **nicht erkennet die Zeit / darinnen sie gnädig heimgesucht worden.** Denn diß ist **die Sünde** / wie Lutherus in der Vermahnung zum Türcken-Gebet redet / **die dem Faß den Boden außstössет / und die GOtt straffen muß / wofern er sein Gottheit erhalten will.**

4. Unde tandem Dei adversus eos ira exarsit. Luc. 19. Lutherus tom. 7. p. 433. b.

Dieses alles ist uns heutiges Tages im Neuen Testament / und sonderlich uns Teutschen in den letzten Tagen der Welt ohnverborgen / wir wissens wol / und habens bißher gewust / was Verachtung deß göttlichen Worts und reinen Predigampts mit sich bringe; und doch gleichwol kehren wir uns aller Orten so wenig dran. Es hat auch uns so wol als den Juden GOTT der HERR in dieser Neige und dem Abend der Welt / sein Wort gesendet / seine Hütten bey uns auffgeschlagen / das heilige Predigampt herrlich angerichtet / Prediger und Evangelisten mit grossen Schaaren gegeben. So sind wir in unsern Gewissen überzeuget / und müssens gestehen /

Hæc omnia cum nos hodiè minimè ignoremus, nihilò tamen meliores sumus.

daß Moses/die Propheten und Christus selbst unter uns rede/das ist/das/ was von der Cantzel auß heiliger Schrifft gelesen und gelehrt wird/ sey das warhafftige Wort Gottes/ und daß unsere treue Prediger auch seyen Meister in ihrer Maß/ so von Gott kommen/und den Weg Gottes recht lehren: ja wie offt werden hohen und niderẽ Stands Personen gefunden/die nach Anhörung ernstlicher Vermahnungen auß heiliger Schrifft sich verlauten lassen/ und sagen: Ja das ist alles wahr/Gott will es also haben/so solte es seyn:so solte man aller Orten bißher gelebt haben/und noch leben: womit sie bezeugen/ daß ihnen an der Erkantnuß und Wissenschafft nichts mangele/ und bleibt der schuldige thätliche Gehorsam einen Weg als den andern dahinden: man komt eben wie zu Zeiten deß Propheten Ezech. cap. 33. in die Versammlunge/ und in die Kirchen zusammen/und sitzt dahin/ als Gottes Volck/ und höret dem Wort zu/ aber unterdeß lebet fast ein jeder nach seinem bösen Willen: mit dem Mund sagt man viel von Gott/und spricht/man erkenne denselben/aber mit der That wird er verläugnet/ Christus wird in seinen Dienern verspottet/verachtet/verfolget/und von etlichen gar auffs neu gecreutziget/Hebr. 6. Kurtz/ man träget mit den Jüdischen Verächtern an einer Stangen Wasser/und macht sich ihres Ungehorsams theilhafftig.

Ezech. 33.

Tit. 1.

Hebr. 6.

Unde tot undiq; ea-lamitatibus premimur, ad quas a-vertendas opus est, ut agnoscam9 tempus visitationis nostræ &c. Applicatio. Propositio, *Dandum Deo quod Dei est.*

Daher auch die Jüdischen Straffen nun ein geraume Zeit nacheinander in geist- und leiblichen Dingen eingebrochen/und wie wir vor Augen sehen/täglich mit Verderben und Untergang gemeiner Wolfahrt wachsen und zunehmen. Welchen zu begegnen kein ander Mittel im Himmel und auff Erden ist/noch erdacht werden kan/ denn welches unser Heyland Christus/ die ewige Weißheit Gottes im vorangezogenen 19. cap. Luc. selbst gibt/ und darinn bestehet/daß man die Zeit der gnädigen Heimsuchnng erkenne/und mit dem alertheursten Schatz deß göttlichen Worts und heiligen seeligmachenden Predigampts in allen Ständen gebührlich umbgehe. Von welchem heilsamen Mittel wiewol viel und offt geprediget worden/ jedoch weil es diesen Tag eben so hoch/ ja noch wol mehr/ als den ersten Tag von nöthen/so wollen wir auff dißmal/bey gegebener Gelegenheit/da E. L. der neuerwehlte Pfarrer zu præsentirn und darzustellen / und also in gewisser Maß in dieser Kirchen das heilig Predigampt auffs neue zu versehen / abermal unsere Erinnerungen mit einander davon/ und solches nach Anleitung dieser abgelesenen kurtzen und wenigen Worte so auß deß heutigen Sonntags Evangelio genommen/Gott der himlische Vatter wolle hierzu die Gnad und Beystand seines Heiligen Geistes umb Jesu Christi willen verleihen/Amen.

Qua sententia Christus quidē 1. In genere omnia bona quæ habemus, cōplectitur.

WJewol M. G. unser Heyland Christus/wenn er in seiner allerweisesten Antwort auff die tückische und schlipfferige Frage der Phariseer Jünger / und Herodis Diener sagt: **Gebet Gott/was Gottes ist** / in gemein alles und jedes/was wir von Gott empfangen haben/ begreifft/ und durchauß nichts außschleusset; und also erfordert/ dieweil alles gute/was umb und umb an uns ist/ von Gott komme/ dieweil er uns Leib und Seel/ Augen und Ohren/ Vernunfft und alle Sinne gegeben/ dieweil er uns allerley zeitliche Güter/ zu dieses Lebens Unterhaltung von nöthen/ als Hauß/ Hoff/ Kleider/ Schue/ Acker/ Vieh &c. mitgetheilet/ und noch täglich mittheilet/ daß wir ihm alles in

seiner

seiner Maß wieder geben / und mit hertzlicher Danckbarkeit zu seinen Füssen / als sein eigen legen/und mit David auß der 1. Chron. 30. sagen: **Unser Gott/wir dancken dir/denn alles dieses ist von dir kommen/und von deiner Hand haben wirs**: oder mit dem Jüdischen Volck auff empfangenen Seegen; **Nun dancket alle GOtt/der grosse Ding thut an allen Enden/der uns von Mutterleib an lebendig erhält/und thut uns alles gutes**: jedoch dieweil er zwischen dem/was deß Kayſers/ und dem/was Gottes ist/ und also zwischen leiblichen und geistlichen/ zwischen irrdischen und himlischen einen außtrücklichen Unterscheid machet/so ist daher klar und offenbar/daß wie er in denen Worten/ **gebt dem Kayser/was deß Kayſers ist**: auff zeitliche/ irrdische/ weltliche Dinge ein Abſehen hat/ also in dem er mit anhänget und spricht: **gebet** auch **Gott was Gottes ist**/ fürnemlich die geistliche Güter und seeligmachende Gaben verstanden haben wölle/ also daß dieses die eigentliche Meynung ist: von dem Kayser und der weltlichen Obrigkeit habt ihr/ob schon nicht ursprünglich/leiblichen Schutz/ und daher Hauß/ Hoff/ Haab und Nahrung/das solt ihr mit Danckbarkeit erkennen/ und hinwiederumb der Obrigkeit schuldigen Gehorsam leisten/sie ehren/ auch den gebührenden Schoß und Zoll unverweigerlich geben und beytragen. Von Gott dem HERRN aber habt ihr nicht allein solche äusserliche / leibliche / zu diesem Leben gehörige Güter / sondern geistliche / himlische / ewige Schätze und Gaben / die unmäßlich herrlicher und edler seynd/ denn alle Reichthumer dieser Welt/darumb ihr auch dieselbe fürnemlich erkennen/recht anwenden/gebührlich damit handeln/die thätliche Danckbarkeit leisten/und also zu allererst GOTT was Gottes ist / mit andächtiger Furcht seines Namens wieder geben sollet.

1. Chron. 30. Syr. 50.

Præcipuè tamen spiritualia.

Demnach aber unter den geistlichen Gaben Gottes / so zum Reich der Gnaden in dieser Welt gehören / die allerfürnehmste ist das heilige Ministerium und Predigampt: Ja dieses ist nechst Gott die Quell und der Brunn/auß welchem die übrige in gewisser Ordnung fliessen: denn dardurch werden wir auß der argen Welt / in welcher der Satan Gott ist/ zu dem wahren Gott/ und seinem Reich beruffen / geholet und in gewisser Maß in Gottes Schul gezogen: dardurch werden wir in der Erkantnuß Gottes und unser selbst gründlich unterwiesen/ dardurch werden unsere Hertzen heilsamlich durchreuet/ und Gott zum angenehmen Opffer zubereitet / dardurch wird das Liecht deß seeligmachenden Glaubens in uns angezündet: dardurch werden wir in die hochwerthe Kindschafft Gottes wiedergeboren / dardurch erlangen wir Vergebung der Sünden / dardurch wird uns angezogen das schöne Kleid/und der Rock der Gerechtigkeit/den uns Christus mit seinem völligem Gehorsam bereitet hat/ dardurch wird der angezündete Glaub ernehrt/ erhalten und gestärckt/ zu welchem End die heiligen Sacramenta/und sonderlich das H. Abendmal eingesetzt ist/und außgetheilt wird: dardurch wird das theure Werck unserer Erneuerung / Reinigung und Heiligung stetigs fortgesetzt: dergestalt daß unsere Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntnuß und Erfahrung: dardurch werden wir wider allerhand Anläuffe und Verfolgungen des Teufels / der Welt und deß Fleisches außgerüstet/und verwahret: dardurch werden wir getröstet und gestärckt in aller Trüb-

Et interea vel maximè ministerium Evangelii.

Quod ferè omnia spiritualia beneficia cõprehendit reliqua.

Phil. 1.

sal / Creutz und Leiden / dardurch werden wir lauter und unanstössig / biß auff den Tag Christi erhalten / dardurch werden wir getrost und muthig zum Abschied und Sterben gemacht; dardurch werden wir endlich eben als auff einem Himmelswagen heim zu Gott in das ewige Vatterland geführet. Welches alles bey anderer Gelegenheit specialiter, und mit mehrern außgeführet wird.

Undehæc ipsa Deo reddere debent

So wird sonderlich von denen/welche GOtt der HErr auß Gnaden mit solchen hohen Gaben beseeliget / erfordert / daß sie das alles ihme dem HErrn durch schuldige ἀπόδοσιν, **wieder geben**/und hierinn mit sorgfältiger Vorsichtigkeit verfahren/worinnen denn theils Lehrer und Prediger / theils Zuhörer ihrer Pflicht treulich warzunehmen.

1. Pastores & ministri, idque ita, ut 1. Agnoscant, unde officia sua acceperint, scil. à Deo: Jacob. 1. Psal. 68. Esa. 41. Jer. 3. 1. Cor. 12. 2. Cor, 5.

Betreffend **Lehrer** und **Prediger**/welche Gott dazu beruffen/daß sie sein Wort verkündigen / die heiligen Sacramenta außtheilen / und andere Geschäfft zum Predigampt gehörig/verrichten sollen/so bestehet ihre ἀπόδοσις und Wiedergab darinn/daß sie stetigs betrachten/**erstlich** unde sint, **woher sie Prediger seynd**/und das hohe Lehrampt empfangen haben/nemlich von oben herab: es gehöret inter τὰ τοῦ θεοῦ, wie unser Text saget: unter die jenige Dinge **die Gottes seynd.** Denn so alle auch irrdische Geben von oben herab / vom Vatter deß Liechtes kommen / wie Jacob cap. 1. stehet/wie viel mehr dieses hochwerthe Ampt / und theuer Werck: massen auch die heilige Schrifft davon an vielen Orten Alten und Neuen Testaments Zeugnuß gibt; **GOtt gibt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten** / stehet Psal. 68. **Ich gebe Jerusalem Prediger** / sagt Gott der HERR selbst Esa. 41. und Jer. 3. **Ich will Hirten geben / die da weiden sollen mit Lehr und Weißheit:** welches der Apostel im Neuen Testament bestättiget 1. Cor. 12. **GOTT hat gesetzt in der Gemeine aufs erste die Apostel/ auffs ander die Propheten / auffs dritte die Lehrer** / und 2. Cor. 5. spricht er: **GOTT hat uns das Ampt gegeben/das die Versöhnung prediget.**

Patre.

Unterschiedlich wird solches Werck zugeschrieben **GOTT dem himlischen Vatter** / und wird derselbe daher der **HERR der Ernde** genannt / nemlich der geistlichen Ernde / in welcher die Menschen durchs Wort und Sacramenta in seine himlische Scheuren werden eingesamlet / und das vermittelst der geistlichen Arbeiter / Lehrer und Prediger/ welche er/GOtt der Vatter/ außsendet/ Matth. 9. **Er wird genennet der HERR und Haußvatter deß geistlichen Weinbergs** der Christlichen Kirchen / weil er denselben gepflantzet / und von Anbegin der Welt her durch seine Diener im Bau erhalten/ Esa. 5. und Matth. 21. unterschiedlich wirds zugeschrieben **GOTT dem Sohn**/welcher nicht nur selber ein Lehrer/Prophet und Apostel gewesen/und also ohn Mittel das Predigampt verwaltet / sondern auch Propheten und Apostel / Weise und Lehrer außgesandt / Matth. 23. davon auch der Apostel Ephes. 4. redet: **Christus ist auffgefahren über alle Himmel / auff daß er alles erfülle / und er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evan-**

Matth. 9. Esa. 5. Matth. 21. Filio. Matth. 23. Ephes. 4.

geli-

gelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet wer-
den zum Werck des Ampts damit der Leib Christi erbauet werde. Unter-
schiedlich wirds auch zugeschrieben Gott dem heiligen Geist. Denn der ists / wel- Spiritui
cher im Alten Testament die Propheten erleuchtet / sein Wort in ihren Mund und Hertz sancto.
geleget hat: wie dann der Prophet und König David saget: Der Geist Gottes ha- 2. Sam. 23.
be durch ihn geredet: der ists der im Neuen Testament die Apostel mit seinen Gaben
erfüllet / und mit seiner Krafft angethan / daß sie das Evangelium in allerley Sprachen
durch die gantze Welt geprediget haben / daher der Apostel Petrus in gemein von den ohn
mittel erleuchteten Männern Gottes 2. Pet. 1. saget / daß sie geredet haben / getrie- 2. Pet. 1.
ben durch den heiligen Geist.

Dieser Dreyeinige Gott ist noch heutiges Tages der Erhalter des heiligen Pre-
digampts / ja Gott der Vatter sendet noch immer Arbeiter in seine Erndte und Wein-
berg. Gott der Sohn setzt noch immer Hirten und Lehrer nach seinem Willen / Gott Actor. 20.
der heilig Geist verordnet noch immer Bischöffe über die Gemeine und Kirche / die Chri-
stus mit seinem Blut erworben hat. Denn freylich nicht nur der ohnmittelbare Be-
ruff / den die eigentlich genanten Propheten und Apostel gehabt / sondern auch der mit-
telbare / der noch heutiges Tages währet von Gott und göttlich ist. Ja kein Doctor der Qui enim
H. Schrifft / kein Pfarrer / kein Diaconus, Summa kein rechtmässiger Prediger / in olim ido-
Stadt oder auffm Land ist auff diesen Tag / der nicht sein Ampt / so wol von Gott habe / neos dedit
ratione rei, so viel das Werck selbst betrifft / als vorzeiten Aaron / Eleazar / Samuel / Ecclesiæ
Elias / Jesaias / Petrus / Andreas / Johannes und andere / die ohnmittel von Gott be- ministros,
ruffen worden; in der Sach selbst ist kein Unterscheid / ob schon der modus vocationis, hodieque
die Weise zu beruffen ihren Unterscheid hat. Wiederumb ist auff diesen Tag kein Do- mittit.
ctor, kein Pfarrer / kein Diaconus, kein Prediger in Stadt und Land / der nicht seine ad-
ministrantia dona oder Ampts-Gaben / Geschicklichkeit / Erfahrung / Weißheit / Bered-
samkeit / ꝛc. so wol von Gott habe / als ersterzehlte Heiligen in Gottes Wort berühmte
Leute / die ohnmittel erleuchtet worden: an dem Werck selbst ist abermal kein Unterscheid /
ob schon der modus und Weise unterschieden: dergestalt daß wie die Propheten und
Apostel vorzeiten im Augenblick ihre Gaben empfangen / wir aber heutiges Tages durch
studiren und arbeiten dieselbe erlangen.

Von dieser Betrachtung muß nun ein jeder Pfarrer und Prediger den Anfang
machen / wann er im heiligen Predigampt wil Gott geben was Gottes ist / das ist pri-
mus gradus ἀπο δόσεως die erste Staffel der schuldigen Wiedergab / daß er sein Ge-
müt und Geist täglich und beständig zu Gott gerichtet habe / und sich allezeit erinnere:
er habe es nicht von sich selbst / nicht durch Verdienst seiner Arbeit / nicht durch mensch-
liche Mittel / daß er in dem Lehr-Ampt stehe / daß er Mund und Weißheit zu lehren ha-
be / sondern es sey ein lauter Gnade Gottes / die ihn beruffen habe: In welchem stück der
heilige Apostel Paulus allen und jeden Predigern gar herrlich vorgangen / und ein ge-
wisse Formul gefasset / der sie sich gebrauchen sollen / da er 1. Cor. 15. geschrieben: Ich 1. Cor. 15.
bin nicht werth / daß ich ein Apostel heisse / aber von Gottes Gnade bin

ich/ was ich bin: ich arbeite/ aber nicht ich/ (aus eigenen Kräfften) sondern
2. Cor. 3. Gottes Gnad/ die in mir ist: und 2. Cor. 3. wir sind nicht tüchtig von uns
& 11. & 12. selber etwas zu dencken/ als von uns selber/ sondern daß wir tüchtig sind/ das ist von Gott/ welcher uns auch tüchtig gemacht zu führen das Ampt des Neuen Testaments/ und Cap. 11. und 12. Ich habe viel gearbeitet/ ich hab viel erlitten/ ich trage Sorge für alle Gemeinen/ ich habe viel Gesichte und Offenbahrung gehabt/ ich bin gar biß in dritten Himmel entzuckt worden: aber des alles wil ich mich nicht rühmen/ (denn es ist nicht mein Werck/ sondern Gottes Gnade in mir) ja von mir selbst wil ich mich nit rühmen ohn meiner Schwachheit. Ein rechter herrlicher Spiegel/ darinn man sicher/ wie Prediger/ wenn sie in ihrem Ampt Gott geben wollen/ was Gottes ist/ zuforderst das Ampt selbst/ die Ampts-Gaben/ alle nützliche heilsame Verrichtungen/ nehmen/ und Gott zu seinen Füssen mit Danckbar-
Apoc. 4. keit wieder heiligen/ und sagen sollen: HErr/ es ist alles dein/ und nicht mein: ich nehme meine Cron/ die du mir aufgesetzt hast/ und werffe sie wieder hin für deinen Stul/ und spreche: HErr/ du bist würdig zu nemen Preiß/ Ehr und Krafft/ denn alles was ich gutes habe und thue/ komt von deiner Hand.

2. Recte & fideliter tractent verbum & sacramenta.

Zum andern wird von Lehrern und Predigern die ἀπόδοσις recht verrichtet/ und Gott gegeben was Gottes ist/ wenn sie die grossen theuren Schätze des seligmachenden Worts/ und der Hochwürdigen Sacramenten/ die ihnen Gott der HErr vertrauet/ und in die Hände gegeben/ recht verwalten. Und rein lauter ohn allen Zusatz menschlichen Sauerteigs vortragen. Pfarrer und Prediger sind Haußhalter über Gottes Ge-
1. Cor. 4. heimnis 1. Cor. 4. das ist/ über das heilige/ Göttliche Wort/ und die Hochwürd. Sacramenta/ nicht daß sie dieselben hinterhalten und verbergen/ sondern daß sie sie hereintragen/ und der Gemeine Gottes darlegen/ ja daß sie als weise geschickte Schrifftgelehrte
Matth. 13. altes und neues aus ihrem Schatz vorbringen/ wie der HErr Matth. 13. saget; oder daß
Luc. 12. sie dem Gesinde Gottes/ und seinen geistlichen Haußgenossen/ hie im Hause der Gnaden/ zu rechter Zeit ihr Gebühr geben/ Luc. 12. Hie ist nun sehr hoch von nöthen/ daß ein sol-
Ut soli scripturæ inhæreant. cher geistlicher Haußhalter schlecht bloß und allein bey dem bleibe/ was er in den Schätzen Gottes H. Schrifft findet/ und sonst durchaus nichts in die Gemein und auff die Cantzel bringe/ nicht sein eigene Gedancken/ nicht Fabelwerck/ nicht was die Alten gesagt/ nicht traditiones und Auffsetze aberglaubischer Leute hervor bringe/ und den Zuhörern an statt Göttlichen Worts vortrage. Dann das heist nicht Gott geben/ was Gottes ist/ sondern Gott nehmen/ was Gottes ist/ und vermessentlicher Weise etwas anders und frembdes/ ihm dem HErrn zu Verdruß/ an die Stell setzen/ und wider den Bestallungs-Brieff oder schuldiger Pflicht freventlich handeln; woran der HErr ein Greuel und Abscheu hat.

Levit. 10. Welches 3. Buch Mos. 10. gar ernstlich und zumahl schröcklich vorgebildet ist. Denn daselbst lesen wir/ daß/ da die beyde Prediger und Priester Nadab und Abihu/ an statt des von Gott verordneten Feuers/ frembd Feur/ daß ihnen nicht gebotten gewesen/ dem HErrn dargebracht; alsbald ein verzehrend fressend Feur vom HErrn außgefah-

ren/

ren/ und die verwegene Prediger auff der statt umbgebracht. Es hatte Gott der HErr im Alten Testament ein heilig Feur vom Himmel fallen lassen/ wie nicht allein Augustinus/ sondern auch alle Umbstände der H. Schrifft bestetigen/ mit dem Anhang und Befehl/ daß die Priester solch heilig Feur allezeit fovirn/ erhalten und auff dem Altar mit täglichem Holtz anlegen/ bewahren sollen/ damit es nimmermehr verlösche/ wie außdrücklich 3. Buch Mos. 6. stehet: Und dieses allein/ und durchaus kein ander Feur solte und muste in der Hütten des Stiffts gebraucht/ davon allein musten die Opffer und Räuchwerck angezündet werden; Aber des ungeachtet unterstunden sich die erstbemelten Priester gemein menschlich Feur von dem Heerd zu nehmen/ in ihre Näpfe und Rauchpfannen zu thun/ Räuchwerck drauff zu legen/ und also in die Hütten des Stifts vor den HErrn zu tretten/ worüber ihnen dann/ wie erst gesagt/ begegnet/ daß sie vom Feur Gottes verzehret worden.

Augustinus in Levit. lib. 3. q. 31.

Pelargus in cap. 10. Lev.

Dieses heilige himmlische Feur ist der Bedeutung nach anders nichts/ dann das göttliche vom Himmel geoffenbahrete Wort/ massen der HErr es außdrücklich also nennet Jer. 23. oder damit vergleichet/ da er sagt: **Ist nicht mein Wort wie ein Feur.** Dieses heilige Feur allein soll in der Kirchen auff der Cantzel/ beym Altar/ im Beichtstul brennen; Daher soll ein Priester und Prediger/ ein Pfarrer und Seelsorger alles anzünden/ das ist/ wenn er auff der Cantzel lehret/ vermahnet/ straffet/ warnet/ wenn er über dem Altar die heiligen Sacramenta außspendet/ die Tauff verrichtet/ das heilig Abendmahl reichet/ wenn er im Beichtstul die Absolution spricht/ oder auch versaget/ wenn er bindet und aufflöset/ wenn er tröstet und schrecket/ soll alles allenthalben von dem göttlichen Feur angezündet/ und allein aus heiliger Schrifft genommen. Und also wird GOTT gegeben in allen stücken/ was Gottes ist/ wenn man nemlich das Wort aus seinem Mund höret/ und dasselbe gleich als ohn allen Zusatz oder Abbruch wieder vor sein Angesicht in die Christliche Gemein bringet:

Jerem. 23.

Et nullam aliam doctrinam admisceant.

Dahin gehören Göttliche Mandata und Befehl im Alten Testament/ sonderlich Aaron und seinen Nachfolgern den Priestern/ wie auch Propheten/ vorgeschrieben: **Ihr solt nichts von meinem Gesetz nehmen/ noch dazu thun.** Jer. 1. **Predige/ was ich dich heisse.** Malach. 1. **Des Priesters Lippen sollen die Lehr bewahren daß man aus seinem Mund das Gesetz Gottes suche. Denn er ist ein Engel des HERRN.** Im Neuen Testament den Aposteln und ihren Jüngern vorgelegt/ Matth. 10. **Was ich euch sage/** spricht der HErr/ **im Finsternus/ das saget und redet im Liecht/** Math. 28. **lehret sie halten/ alles was ich euch befohlen hab.** Welchem Befehl auch der Prophet Micha mit grosser Betheurung sich vernehmen lässet 1. Kön. 22. **So wahr der HErr lebt/ ich wil reden was mir der HErr sagen wird:** Und der Apostel Paulus spricht Apo. Ges. 26. **Er habe nichts gesaget/** und gelehrt/ **ohn was er in den Propheten und Mose gefunden/** und Rom. 15. lässet er sich also hören/ **ich thürffte nicht etwas reden/ wo dasselbe nicht Christus durch mich würcket.** So habens auch die übrigen Apostel gehalten/ daß sie allein und bloß bey Christi Worten blieben/ und ehe ihr

Deut. 27. & 4. Jerem. 1. Malach. 2. Matth. 10. & 28. 1. Reg. 22. Act. 26. Rom. 15.

Leben/

Leben als das Wort gelassen / auch andere ihre Nachfolger darzu angemahnet/mit den
1. Pet. 4. Worten die 1. Pet. 4. stehen: **Wer da redet / der rede als Gottes Wort.** In
dessen Betrachtung auch Lutherus schreibt: **Rechte Prediger sollen allein Gottes**
Lutherus Tom. 4. Witeb. p. 603. **Wort fleissig und treulich lehren / also daß die Zuhörer sagen können: ich glaub nicht an meinen Pfarrer / sondern er zeigt mir einen andern HErrn / der heisset Christus auff des Mund sehe ich.**

Wer hie neben aus gehet/ das ist/ etwas anders als Gottes Wort prediget/ dem ist die Straff/ die Nadab und Abihu empfangen/ bereitet/ der er auch in seiner Maß nit entgehen wird: das feurige Wort/ das er hatte opffern und predigen sollen/ aber unterlassen/ und an statt desselben frembde Lehre auff die Bahn gebracht / wird ihn richten zu
Ambros. ad Simpl. lib. 1. Epist. 3. seiner Zeit: Qui ignem alienum in conspectu Domini offert, eum ignis cœlestis tandem absumit, sicut Nadab & Abihu, spricht Ambrosius: **Wer frembt Feur vor des HErrn Angesicht bringt**: den wird Feur vom Himmel verzehren / eben wie den Nadab und Abihu/ und das darumb/ weil dardurch nicht nur Gottes Weißheit verachtet/ sondern auch dieselbe von den Menschen jämmerlich verwahrloset wird / allein das klare/ reine/ von Gott eingegebene Wort hat die Krafft die Seelen zuerleuchten / was ohne oder ausser demselben vorkomt/ das thuts nicht/ es mag so schön/so süß und lieblich lauten/ als es immer wil/ es äffet/ betrieget/ verführet und verderbet die Seele. Wann einer an statt Göttlichen Worts was anders lehret/der ist schuldig an allem Unheil und Verderben der Seelen. Darumb billich die bemelte scharffe Straff über ihn gehet.

3. Legitimum scopum semper in conspectu habeat. Das **dritte stück** oder der dritte gradus ἀποδόσεως, dardurch ein Prediger Gott wiedergibt was Gottes ist/bestehet darinn; wenn er allezeit in seinen Ampts-Verrichtungen den **rechten Zweck** vor sich hat/ den ihm Gott selbst gesteckt und gezeiget/auch mit allem Fleiß dahin zielet/ und eilet. Denn es je nicht gnug/ daß man allein auff den Anfänger des Predigampts sehe/ oder nur Fleiß anwende fest an Gottes Wort zu halten/ und dasselbe reichlich zu lehren: es muß über diß auch alles zum rechten Gott gefälligen Zweck gerichtet seyn. Wer den Lauff recht führen wil / muß nicht nur am rechten Ort anfangen/ und in den Schrancken aufm ordentlichen Weg forteilen/ sondern auch biß zum Ziel gelangen/ sonst ist sein Lauff vergebends/ und hat sich des Kleynods nichts zugetröstten. Eben also muß ein Prediger in seinem Ampt von Gott außgehen/ und ihn vor den Authorem und Anfänger aller seiner Gaben erkennen / darauff in all seinem Wandel und Kirchengeschäfften sich in den Schrancken heiliger Schrifft halten / und denn mit allen Handlungen nach den rechten vorgesteckten Zweck trachten: welcher auf
Scil. Seiten Gottes ist sein **des HErren Ehr/ Preiß und Ruhm**/ auff Seiten der Zuhörer ihre **Aufferbäuung zur Seeligkeit.**

1. Dei gloriam. Ja vor allen Dingen ist auff die **Außbreitung Göttlicher Ehr** zu sehen: denn umb dero willen ist das Predigampt eingesetzt; von dem Apostel Paulo sagt der HErr
Actor. 9. Apostel Gesch. 9. zu Anania dem Pfarrer zu Damasco / dieser ist mir ein außerwehlter Rüstzeug/ daß er meinen Namen trage für den Heiden/ und für den Königen/und für den Kindern Israel: eben dieses ist von allen Predigern zu verstehen/ die sind auch darumb

umb da/ nicht das sie ihren eigenen Namen / nicht ihren Ruhm und eigene Ehr herumb tragen und außbreiten/sondern daß sie den Namen Gottes preisen. Es stehet gleichwol die gantze Natur zu dem End da/daß sie solches thue/ wie sie es auch verrichtet/denn **die Himmel erzehlen die Ehre Gottes/und die Feste verkündiget seiner Hände werck**; Sonn/Mond und alle leuchtende Sterne loben den HErrn/ Berg und alle Hügel/ fruchtbare Bäume und alle Cedern/ Thier und alles Vieh/ Gewürm und Vögel: Wallfisch und alle Tieffe/ Feur/ Hagel/ Schnee / Dampf und Sturmwinde loben den HErrn. Aber doch ist fürnemlich das heilige Predigampt umb solches Lobs und Preises Gottes willen eingesetzt. Damit was die Natur und sichtbare Geschöpff etwas unvollkommen/ dunckel und gleichsam mit halbem Mund thun / die Lehrer und Prediger mit vollem Mund/ lauter Stimm und umbständlich verrichten. Der ewige Sohn Gottes selbst hat solches in acht genommen/und in seinem Predigampt mehrmalen sich vernehmen lassen/ daß er damit seinen Vatter ehre Joh. 8. und nicht seine eigene Ehre suche: Hat auch dahin seine Jünger angewiesen/ Matth. 5. da er sie vermahnet / sie sollen ihr Liecht/ der Lehr/ des Lebens/ und aller Geschäffte leuchten lassen / damit Gott der Vatter im Himmel gepriesen werde / welchen Befehl die lieben Apostel wol in acht genommen / wie der Apostel von sich und in aller Namen saget 2. Cor. 4. mit recht merckwürdigen Worten: **wir predigen nicht uns selbst** / (nicht daß wir Ehre haben) **sondern Jesum Christum/ daß er der HErr sey / wir aber Knechte.** Das heisset recht Gott gegeben was Gottes ist in diesem stück.

Psal. 19. & 148.

Joh. 8.

Matth. 5.

2. Cor. 4.

Nach diesem ist alles zu richten zu **Beförderung der Seeligkeit** derer / welchen die Prediger vorgesetzt seynd/denn darumb ist auch das Predigampt eingesetzt. Im stand der Unschuld wäre es solcher Gestalt nicht von nöthen gewesen/ denn da waren wir alle von Natur voll Liecht und Erkantnus/ Weißheit und Verstand/ auch daher bey Gott und seelig gewesen. Nachdem aber das menschliche Geschlecht von Gott abgewichen/ und sich elendiglich ins Verderben gestürtzt / hat er Gott der HErr das heilige Predig-Ampt eingesetzt / daß dardurch die elenden verderbten Menschen wiederumb aus dem Verderben zurück gehalten / und in den vorigen seeligen Stand gesetzt werden möchten. Dieses hat abermal der Sohn Gottes selbst in acht genommen / wie er denn anzeiget Joh. 10. **Ich bin die Thür** / nemlich / wie in meinem Verdienst und Gehorsam / als auch in meinem Predigampt / **wer durch mich eingehet der wird selig werden / wer mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich: Ich bin kommen daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen**: Hats auch den Aposteln befohlen / da er sie in alle Welt außgesendet / und gesagt: **Gehet hin / und lehret alle Völcker / tauffet sie** / daß sie glauben und seelig werden. Und dahin ist der lieben Apostel Intention auffrichtig gangen / daß sie nechst Außbreitung Göttlicher Ehr alle Menschen zur Seeligkeit unterweisen möchten / wie der Apostel Paulus Colos. 1. redet. **Wir verkündigen und vermahnen alle Menschen / und lehren alle Menschen mit aller Weißheit / auff daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu.**

2. Auditorum salurem.

Joh. 10.

Joh. 8.

Col. 1.

Von sich in specie setzt der Apostel im angezogenen Ort noch dieses hinzu: **daran**/ nemlich solchen Zweck zu erreichen **arbeite ich**/ **und ringe darnach**/ **nach der**
Rom. 9. & 10. **Würckung des**/ **der in mir kräfftig würcket.** Rom. 9. und 10. spricht er sonderlich von dem Jüdischen Volck: **meines Hertzen Wunsch ist**/ **und ich flehe auch Gott für Israel**/ **daß sie seelig werden**: **ich habe umb ihro willen grosse Traurigkeit und Schmertzen ohn unterlaß in meinem Hertzen**: **ja ich habe gewünschet verbannet zu seyn von Christo für meine Brüder**/ **daß sie seelig**
1. Cor. 9. **werden möchten**: wohin auch gehört/ was er 1. Cor. 9. saget: **Ich hab mich jederman selbst zum Knecht gemacht**/ **auff daß ich ihrer viel gewinne**/ **den Juden bin ich worden als ein Jud**/ **auff daß ich die Juden gewinne**/ **denen so ohn Gesetz sind**/ **bin ich als ohn Gesetz worden**/ **auff daß ich die**/ **so ohn Gesetz sind**/ **gewinne**; **Summa**/ **ich bin jederman allerley worden**/ **auff daß ich allenthalben ja etliche seelig mache.** Das heisset abermal Gott wieder geben/ was Gottes ist: wann man mit Eifer dahin arbeitet/ daß die armen Menschen/ so von Gott erschaffen/ formirt/ und mit des Sohns Gottes theurem Blut erkaufft und erlöset/ thätlich und würcklich aus des Teufels Tyranney/ und der Höllenbanden wiederumb heraus gerissen/ Gott heimgebracht/ und zur Seeligkeit bewahret werden. Diß ist der Pfarrer und Prediger Ordnung/ nach dero sie wandeln müssen/ wann sie im heiligen Predigampt wollen Gott geben was Gottes ist.

2. Auditores, ita ut

Belangend nun **vors ander**/ die **Zuhörer**/ welcher gestalt sie ihr Leben anstellen müssen/ damit sie sich gegen das heilige Predigampt/ welches ihnen GOTT zu ihrer Seeligkeit eingesetzt/ recht erzeigen/ und also auch an ihrem Ort Gott geben/ was Gottes ist/ so bestehet solches darinn/ daß sie

1. Gratis animis agnoscant, & recipiant verbi ministerium.

erstlich die grosse **Gnade**/ so ihnen Gott der HErr in Bestellung und Erhaltung des heiligen Predigampts erweiset/ danckbarlich und hertzlich **erkennen**/ und mit Freuden **annehmen.** Was für geistliche himmlische Schätze Gott der HErr in das heilige Predigampt gelegt/ ist zuvor etlicher massen angedeutet/ ja etlicher massen/ sage ich/ denn alle und jede zu erzehlen und nach Würde außzustreichen keinem menschlichen Verstand noch Zung möglich. Nun mit solchen unzehlichen und unbegreifflichen Gütern ziehet Gott der HErr bey denen ein/ bey welchen er das Predigampt anrichtet/ oder da er treue Lehrer und Prediger hinsendet: denen gibt er sich selbst/ und was er ist und hat. Darumb es je billich/ daß ihm darfür von Hertzen und mit Freuden gedancket werde. Da Gott der HErr im Alten Testament durchs Feur/ so vom Himmel gefallen seine gnädige Gegenwart bezeuget/ hat sich
Levit. 9. groß frolocken/ Lob und Danck unter dem Israelitischen Volck erhoben/ wie 3. Buch Mos. 9. zu lesen. Also zu Salomons Zeiten/ da der HErr den neuerbaueten schönen Tempel mit einer Wolcken erfüllet/ und damit zu erkennen gegeben/ daß er da hinfüro mit Gnaden wohnen/ Gebett erhören/ und allen Seegen mittheilen wolle/ hat alsobald
2. Reg. 8. Salomo für sich und in Namen des gantzen Volcks sein בָּרוּךְ יְהוָה oder Lobgesang zu Gott angestellet: Nun sind wir versichert/ daß/ wo Gott mit seinem Wort und Sacramenten einzeucht/ er ebenmässig alle seine Gnaden-Güter mitbringe/ ob er schon

nicht

nicht eusserliche Wunderwerck daran hänget: dann sein Wort bestehet ewig fest. 2. Buch Mos. 20. **An welchem Ort ich meines Namens Gedächtnus stifften werde/ da wil ich zu dir kommen und dich segnen**; Derowegen man ihm an solchem Ort auch mit geistlicher Hertzensfreude Lob und Danck sagen soll; Da David sampt dem Volck die Lade des Bundes aus dem Hause Obededom nacher Jerusalem bringet/ gehets mit jauchzen und posaunen zu/ 2. Sam. 6. alles zu dem End/ daß sie damit offentlich bezeugen/ wie hoch und werth sie die Gutthat/ daß der HErr das heilige Predigampt und den wahren Gottesdienst unter ihnen angerichtet/ halten: dahin gehört/ das David Psal. 119. saget: **Ich freue mich über deinem Wort/ wie einer der eine grosse Beute krieget/** und Psal. 122. **Ich freue mich/ daß mir geredt ist/ daß wir werden ins Hauß des HErren gehen/ daß unsere Füsse werden stehen in den Thoren Jerusalem.** Die Samariter Apost. Gesch. 8. seynd auch solches danckbaren Gemüts gewesen/ von welchen die Histori meldet; daß/ da Philippus zu ihnen kommen/ und das Evangelium unter ihnen geprediget/ ein grosse Freude in der gantzen Stadt entstanden sey: Item/ der Zöllner Zacheus Luc. 19. der Christum und sein Wort eilend und mit Freuden angenommen/ deßgleichen der gottseelige Kercker-meister Apost. Gesch. 16. der sich sampt dem [illegible]tzen Hauß gefreuet/ daß Paulus und Silas zu ihm kommen/ und ihn zum Christlichen Glauben gebracht: wie auch die Thessalonicher/ welchen der Apostel 1. Thess. 1. das Zeugnus gibt/ daß sie das Wort des Evangelii auffgenommen mit Freuden im H. Geist. Wo es solcher gestalt zugehet/ und das heilige Predigampt mit solcher Freude und Danckbarkeit erkennet und angenommen wird/ da gibt man Gott was Gottes ist/ da bringt man ihm ein rechtes Opffer zum süssen Geruch/ daran er sein Lust und Gefallen hat. **Denn wer Gott danckt/ das ist das rechte Semmel-Opffer**/ spricht Syrach cap. 35.

Exod. 20.

Juxta piorum exempla.

2. Sam. 6.

Psal. 119. & 122.

Actor. 8.

Luc. 19.

Actor. 16.

1. Thess. 1.

Syr. 35.

Vors ander wird auch von den Zuhörern in diesem stück Gott gegeben/ was Gottes ist/ wann sie das angenomene **Wort Gottes** mit Fleiß und **gründlich** lernen verstehen/ fassen und behalten. Denn wie es der Prediger Ampt ist/ das Wort der seeligmachenden Lehr mit Ernst zu treiben/ zu erklären und zu schärffen: also ist der Zuhörer Ampt/ das gepredigte Wort lernen mercken und demselben nachdencken. Ja darum nimt Gott der H. Geist die Menschen durch das Predigampt in seine Schul/ auff daß sie in derselben andächtig hören/ wol verstehen/ fleissig mercken/ beständig behalten/ und also in himlischer Weißheit immer zunehmen/ denn ja freylich das Predigen nicht zu dem End angesehen/ daß man nur die Zeit vertreibe/ oder nur so lang als geredet wird/ an das Wort deneke/ und es denn wieder aus dem Sinn schlage/ sondern in einem feinem gutem Hertzen bewahre/ und in allerley geistlicher Lehr und Erkandnus für und für wachse/ und also immer völliger werde/ dergestalt/ daß man bereit sey/ allezeit zur Verantwortung jederman/ der Grund der Hoffnung begehrt/ so in uns ist. Ja einem jeden Zuhörer/ er sey wer er wolle/ Ober oder Unter/ Edel oder unedel/ Bürger oder Bauer/ Mann oder Weib/ gebühret/ und ist ihm bey Verlust göttlicher Gnad aufferlegt/ daß er aus dem recht gepredigtem Wort seinen schöpffer/ heyland/ erlöser und tröster/ den einigē ewigē Gott nach seinem

2. Studiosè & diligenter discant verbum receptum.

Wesen und Willen/ wie er sich in heiliger Schrifft offenbahret/ erkenne/ darneben sich selbst auch/ sein Elend/ Jammer und verderbtes Wesen/ Item/ wie er aus demselben erlöset werden könne/ gründlich wisse und verstehe/ auch wenn er gefragt wird/ was Gott/ und das Göttliche Wesen/ wie viel Personen in der Gottheit/ was die Schöpffung/ und wie vielerley die Sünde/ was die Erb- und würckliche Sünde/ wer Christus nach seiner Person und Ampt/ was Busse/ was Glauben/ was die Rechtfertigung/ was Tauff/ was Abendmal/ was die Aufferstehung der Todten/ was Himmel und Höll sey/ aus Heiliger Schrifft/ ob schon mit wenigen Worten/ doch mit guten satten Grund antworten könne: und das heist auch gegeben Gott was Gottes ist; wenn man also Gottes Wort/ zu sein des lieben Gottes rechter Erkantnus/ höret/ liest/ tractirt und handelt.

Auff welche Weise Gott was Gottes ist vorzeiten gegeben die **Römer**/ von denen
Rom. 1. der Apostel sagt/ daß sie dergestalt im Glauben und Erkantnus Gottes in kurtzer Zeit gewachsen/ daß man davon in aller Welt hat zu sagen wissen: Item/ die Berhoenser, die nicht nur das Wort gantz williglich angenommen/ sondern auch täglich in
Actor. 17. der Schrifft geforschet/ und je mehr und mehr gelernet/ Apostel Geschicht 17. Die **lehrbegierigen Corinther**/ von welchen der Apostel schreibt/ daß sie auch in kurtzem in allen stücken reich worden in aller Lehr und Erkantnus/ also daß sie keinen Mangel
1. Cor. 1. gehabt/ an irgend einer Gabe/ 1. Cor. 1. die **fleissigen Philipper**/ über dem Wachs-
Phil. 1. thumb in Erkantnus Gottes der Apostel/ im Eingang der Epistel an sie geschrieben/ sich von Hertzen freuet/ und Gott dancket: auch die **exemplarischen Thessalonicher**/ die dergestalt in Gottes Wort/ und in seiner Erkantnus fortgeschritten/ daß
2. Joh. sie ein Vorbild aller Glaubigen in Macedonia und Achaia worden: wozu noch gehöret **die außerwehlte Frau sampt ihren Kindern**/ an welche der Evangelist und Apo-
& stel Johannes seine andere Epistel geschrieben/ darinnen er ihr das Zeugnus gibt/ daß
3. Joh. sie sampt ihrem Hauß in der Warheit wandele/ und die Verführer in der Welt sich nicht irr machen lasse. Und Gajus, an welchen bemelter Apostel seine dritte Epistel abgehen lassen/ darinn er ihm eben dergleichen Zeugnus gibt/ und die gar bewegliche Wort mit anhenget: **ich habe kein grössere Freude/ denn die/ daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln.** Ja so gibt man recht Gott was Gottes ist.

3. Worüber aber **vors dritte** auch noch dieses erfordert wird/ daß Zuhörer dem
Piè juxta verbum vivam. Wort/ welches ihnen die Prediger aus Heiliger Schrifft/ aus dem Gesetz und Evangelio vorgetragen/ willigen **Gehorsam leisten**: Gottes Wort haben und wissen/ machets nicht aus: es muß auch der dritte gradus, nemlich die That und das Werck dabey seyn: **so ihr das wisset**/ spricht der HErr/ **seelig seyd ihr/ so ihrs thut.** Es sind die Zuhörer in der Kirchen Gottes ein geistlicher Acker/ das Wort/ so aus Heiliger Schrifft geprediget wird/ ist ein edler Same/ der auf solchen Acker der Hertzen geworffen wird. Gleich wie nun ein guter Acker den Samen nicht bey sich lässet absterben/ sondern fovirt ihn/ daß er über sich wächset/ und zu seiner Zeit dem Haußvatter/ der ihn besäet/ hundertfältige/ oder sechzigfältige/ oder dreissigfältige Frucht gibt; also müssen

auch/

auch die Hertzen der Zuhörer bewand seyn / daß sie nicht nur das Wort hören und wissen / davon reden und erzehlen können / sondern auch die lebendige Früchte desselben Gott dem HErrn zu seiner Ehr wieder heimbringen / dergestalt / daß sie den recht erkannten Gott über alle Ding fürchten / lieben und vertrauen / ihn ehren / anbeten / und seinen heiligen Namen in allen Dingen preisen / darneben dem Nechsten die Werck der Liebe erzeigen / mitleidig / gottseelig / barmhertzig seyn / keusch / züchtig / nüchtern / mässig leben / und also je mehr und mehr mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet werden.

Und diß ist allererst die rechte ἀπόδοσις und der fürnehmste Theil der Wiedergabe dessen / was GOTT durch das heilige Predigampt den Zuhörern aus Gnaden giebet / dero auch alle Glaubigen je und je sich mit Ernst beflissen / und allen Ernst daran gewendet / daß sie dargereichet in ihrem Glauben und Erkentnus die Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mässigkeit / und in der Mäs- 2. Petr. 1.
sigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseeligkeit / in der Gottseeligkeit Brüderliche Liebe / und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe / damit sie ja nicht faul und unfruchtbar erfunden werden möchten. Welches in specie mit Exempeln außzuführen die Zeit jetzo nicht leydet. Auff solche Weise geben nun auch Zuhörer in diesem stück / betreffend das heilige Predigamgt / Gotte was Gottes ist / und geschicht also dem Befehl Christi unsers Heylands beyderseits ein Genügen.

Nichts ist jetzo übrig / denn daß wir allerseits / was wir gehört und wissen / in die praxin und Ubung bringen: massen denn zuförderst alle **Prediger** sie seyen Doctores, Pfarrer / Diaconi, in Stadt oder auff dem Land / hiemit ermahnet werden / daß sie in bemelten dreyen gradibus ihren steten Wandel zu haben sich befleissen / und wol nachdencken wohin und zu was Wercke sie ein jeder gradus an sich selst weise / auch gern und willig dahin gehen. Usus. Hortatorius ad 1. Pastores.

Der **erst** gradus, nemlich / die Betrachtung / daß sie allein von Gott aus Gnaden sind und haben / was sie sind und haben / leitet sie (allein auff das allerkürtzest die Sach zu erzehlen /) nicht nur dahin / daß sie in Danckſagung und Gebet zu Gott andächtig und eiferig seyn / für ihren Beruff / empfangene Gaben / verliehenen succels und Fortgang in ihren Verrichtungen den HErren preisen / umb kräfftige Regierung und fernere mittheilung seines Seegens bitten / und sich sampt der gantzen Gemein / und allen ihren Zuhörern / die Hulde und Gnade Gottes täglichen befehlen / sondern auch dahin / daß sie mit dem Wort / mit der Stelle / die ihnen Gott anbefihlet / gern zufrieden seynd / wie auch mit den Gaben / so sie durch ihr Gebet und fleissige Arbeit von GOTT empfangen / sich wol contentirn lassen: denn gewiß / welcher Prediger erkennet und bedenckt / daß er alles aus lauter Gnad und umbsonst von Gott habe / der kommt dahin nimmermehr / daß er ohngebührlicher Weise über sich zu steigen begehrt: und wenn er / zum Exempel / auff dem Dorff ist / darnach trachtet / daß er bald zum Diaconat in die Stadt komme; wenn er nachmal Diaconus wird / daß er in kurtzer Zeit Pfarrer werde / ꝛc. sondern er denckt: ach bistu doch auch des allergeringsten Dienstes in der Kirchen Gottes nicht würdig; ja nicht würdig bistu dessen / das du albereit hast / was wol-

testu denn höhere Aempter und Stellen begehren. Also denckt ein Prediger / der auff Gott siehet / und bleibet also mit Demut an seinem Ort biß Gott über Hoffnung komt / und ihn hervor zeucht. Es führet ferner der erste grad dahin / daß Prediger andere ihres Stands / wenn sie mit höhern und mehrern Gaben / Scharffsinnigkeit / Beredsamkeit / ꝛc. begnadet seynd / nichts mißgönnen / sondern dencken: Nun der weise Gott ordnet es also / gibt einem zween / dem andern fünff Centner / es ist sein Werck / ihm dancke ich für das / was er mir gegeben / gönne auch gern meinem Collegen / was er empfangen: Er der liebe Gott helffe / daß ich und meine Collegæ unsere Gaben mit Brüderlicher Vertrauligkeit Lieb und Einigkeit fein zusammen tragen / und dahin arbeiten / daß er der HErr in und durch uns gepriesen werde. Es führet dieser grad auch dahin / daß / wenn Prediger Collegen umb und bey sich haben / die weniger Gaben als sie / die an ihrem Gebett und Arbeit nichts lassen erwinden / und doch nicht gar weit kommen können sie dieselbe nicht verachten / verspotten und hönisch halten / sondern vielmehr mit Rath und That ihnen beyspringen / in Erwegung / daß dieses der Wille Gottes sey / daß der wenig hat / deß andern so viel empfangen / geniesse / und also in gewisser Maß ein Gleichheit gemacht werde zur fruchtbarlichen Erbauung. Endlich führet dieser erste grad auch dahin / daß Prediger mit andern ihren Collegen gern communicirn / wenn etwas zweiffelhafftiges vorkomt / ihres Raths pflegen / ihr bedencken anhören / und was sie gutes vernehmen / ohn alle fleischliche Affecten mit Danckbarkeit annemen: denn wer betrachtet / daß Gott im Predigampt seine Gaben unterschiedlich außtheile / einem diese / dem andern ein andere gebe / der fället nimmermehr in den Stoltz und Vermessenheit / daß er ihm einbildet / er verstehe alle Sachen vor sich selbst gnug / dörffte andere Leute nicht hören / sondern wenn auch das Werck schon lauter scheinet / trägt ers doch gern seinen Collegen für / höret ihre Meynung drüber / zum wenigsten / daß er in seinem Vorhaben bestätiget werde. Solche und dergleichen Erinnerungen an die Prediger fliessen aus dem ersten grad.

Ex consideratione omnium graduum.

Der **ander** grad, welcher darinn bestehet daß Prediger das Wort Gottes rein lauter / ohnverfälscht handeln / und nichts anders in der Gemein vor sein des HErrn Angesicht bringen / als wie sie es aus seinem Mund empfangen / hat auch sein Vermahnung: treibt sie / die Prediger / fein in die Bibel / daß sie dieselbe fleissig lesen / nit nur in der Teutschen und Lateinischen / sondern auch in den Grundsprachen der Hebreischen und Griechischen / damit sie den reinen Verstand derselben fassen mögen: er erinnert sie / daß sie alle und jede Lehren / so sie auf die Cantzel bringē / mit Gottes Wort und H. Schrift beweisen / er schneidet ab den Uberfluß weltl. Scribenten / Sprüch und Historien / Menschentand aber und Fabeln verwirft er mit einander / uñ würckt so viel / daß der Prediger ein Abscheu daran hat ꝛc.

Der **dritte** gradus, welcher in stätigen Absehen auf den Zweck göttlicher Ehre und der Zuhörer Seeligkeit beruhet / verwahrt die Prediger vor der schändlichen Hoffart und Ehrsucht / die eine Mutter unsäglichen Unheils im Predigampt ist / und ruffet ihme stets in die Ohren / nicht dir / nicht dir / sondern deinem Gott gib die Ehre / nicht dein / nicht dein / sondern Gottes Name werde gepriesen; laß Christum HErr seyn / und bleibe du Knecht und Diener / dencke du seyest nicht werth daß du ihme die Schuriemen auflösest /

Psal. 115.

wie

wie Johannes der Täuffer gethan / der doch weit grösser gewesen als du: Es erweckt dieser Grad bey Predigern den Eifer vor Gottes Ehre / daß / wenn sie hören / wie man den Namen Gottes lästert / und sein Ehre schändet / es geschehe mit falscher Lehr oder gottlosem Leben / sie drüber hertzlich betrübet werden / und / so viel an ihnen / den Lästerungen und Entheiligungen Göttlichen Nahmens mit Ernst und Schärffe begegnen. Weiter treibt sie dieser gradus an / daß sie ohnablässig nachdencken / welcher gestalt sie ihren Zuhörern die Erkantnuß Christlicher Lehr recht beybringen / und ihnen den Weg zur Seeligkeit deutlich und klärlich weisen mögen: item / daß sie alle und jede ihre Zuhörer / so viel müglich / kennen lernen / damit sie einen jeden nach Nothdurfft / und wie es ihnen heilsam / unterrichten können: er vermahnet sie / daß sie nicht nur auff der Cantzel lehren / sondern auch umb eines einigen verlohrnen Schafes willen in die Wüsten gehen / sich in die privat-Häuser begeben / und da gegenwärtig warnehmen / wie Eltern / Kinder und Gesind haußhalten / was sie von Gott und seinem Wort wissen oder nicht wissen: item / daß sie bey täglichem Gespräch bey Conviviis und Mahlzeiten allenthalben die Gelegenheit ergreiffen / die jenigen / so umb sie seynd / mit guten Lehren zur Seeligkeit zu erbauen / allermassen Christus mit seinem Exempel gezeiget. Es ermuntert endlich dieser gradus die Prediger zum Christlichen gottseeligen exemplarischen Wandel / daß sie Gottes Ehre nicht nur mit Worten / sondern auch mit der That außbreiten / die Seeligkeit den Zuhörern nicht nur mit Lehren / sondern auch mit Wercken und guten Tugenden befördern. Diß ist die praxis der vor erklärten dreyer graduum, darinnen wir Prediger uns üben müssen / wenn wir GOtt geben wollen / was Gottes ist.

2. Ad auditores.

Die **Zuhörer** haben auß den zweyen gradibus oder Stücken / so ihnen vorgetragen / nicht weniger auch ihre fernere Erinnerung zu behalten. Der **erste** Grad / so in danckbarer Auffnehmung deß göttlichen Worts beruhet / soll neben dem täglichen Lob und Preiß für das geoffenbahrete Evangelium und eiferige Gebet umb dessen Erhalt- und Fortpflantzung / dieses sonderlich in ihnen würcken / daß sie die Engel Gottes / ihre ordentliche Lehrer und Prediger / durch welcher Mund und Hand GOtt seine geistliche Gaben / den Glauben und die Seeligkeit ihnen mittheilet / gebührlich respectirn / lieben / ehren / versorgen / und sie auffnehmen / als die Engel Gottes / wie sie es denn auch seynd / Gal. 4. wie auch dieses / daß sie nicht unter den Predigern / wegen der unterschiedenen Gaben / dergestalt einen Unterscheid machen / daß sie einen gegen dem andern verwerffen und verachten / denn solche Verachtung trifft GOTT selbst / der die Maß der Gaben ungleich außtheilet. Auch unter den Propheten ist einer höher erleuchtet gewesen / als der ander: Jesaias mehr denn Jeremias / Zacharias mehr denn Amos oder Obadia oder Jona: Also unter den Aposteln Paulus mehr denn Jacobus / unter den Evangelisten Johannes mehr denn Matthäus und die übrige: ja der stylus und die Beredsamkeit ist auch unterschieden gewesen / alles nach göttlichem Willen und Weißheit: aber unterdeß sind sie alle respectivè Propheten / Apostel / Evangelisten gewesen / und muß man heutiges Tages nicht deß einen Schrifft lesen / und deß andern. Gal. 4.

Rursus per omnes gradus.

dern übergehen / sondern alle lesen / wie der HERR ohn Unterscheid befihlet / und saget: **Suchet in der Schrifft** ꝛc. Eben also gibt Gott heutiges Tages einem mehr denn dem andern / aber unter deß sendet er den einen so wol als den andern / will / wenn sie das Wort rein und lauter lehren / daß man sie alle ehre: Ein edel Kleinot ist angenehm / es ligt im gülden oder eisern Kästlein: ein heilsame Stärckungs Artzney und edles Perlenwasser ist lieb / man gebe es in silbern oder gläsern Geschirr: ein kühler Wassertrunck ist dem Durstigen erfreulich / er lauff auß kupffern oder höltzern Röhren: also soll Zuhörern das Wort Gottes lieb seyn / er gebe es durch hoch oder gering begabte Leute / durch schöne oder einfältige Reden: damit nicht Gott durch den unzeitigen Eckel und fleischliche Wahl verursachet werde / einen mit dem andern hinzunehmen.

Der **ander** Grad / die fleissige Erlernung Göttlichen Worts / soll bey Zuhörern die grosse Unachtsamkeit / Saumseeligkeit und Trägheit / welche bey etlichen gefunden wird / hinweg nehmen / und hingegen die geistliche Freudigkeit / den Grund deß Glaubens wol zu fassen erwecken. Es ist mehrmal geklagt worden / und hat man noch diesen Tag zu klagen Ursach / daß in dieser Stadt Leute von vielen Jahren bißweilen angetroffen werden / die von GOtt und seinem Wort nichts wissen / sind eben wie Roß und Mäuler / die nicht verständig sind / gehen zur Kirchen / brauchen auch wol das heilige Abendmal / und haben doch keine satte nothwendige Erkäntnuß der Hauptstück Christlicher Religion und ihres Catechismi: thun gerad das Widerspiel / als vorzeiten von den Glaubigen geschehen. Ja wie die Römer / Corinther / Thessalonicher in kurtzer Zeit dermassen sich in Gottes Wort geübt / daß ihr Glaub in aller Welt bekant / und sie ein Exemplar erfahrner Leute gewesen: also bleiben solche unwissende Leute heutiges Tages bey ihrem so langen Kirchen gehen so grob und unverständig / daß man von ihrem Unglauben in gantzer Stadt und Land zu sagen weiß; sind nicht würdig / daß sie in Christlicher Gemein wohnen sollen. Es soll dieser ander Grad auch die Zuhörer dahin leiten / daß sie ja bey der Einfalt deß reinen Worts Gottes fest halten / und nicht sich nach frembder Lehr umbsehen / nicht juckende Ohren haben / die immer gern etwas neues vernehmen möchten: sie haben an dem geoffenbarten göttlichen Wort gnug zu lernen / sie werdens nicht außlernen / ist nicht von nöthen / daß sie mehr Meister suchen / denn Jesum Christum ꝛc. Auch dieses sollen sie hiebey mercken und in die Ubung bringen / daß sie die heilige Schrifft / die liebe Bibel / das alte und neue Testament allen andern Büchern in der Welt / wie schön sie auch mögen gefaßt und zusammen getragen seyn / vorziehen: und diese zwar auch lesen / aber jene die heilige Bibel vor allen andern / wie auch mit mehrer Andacht / Reverentz / Gebet und Auffmercksamkeit / denn alle andere / sie seyen der alten oder neuen Lehrer. Denn die liebe Bibel bleibt und ist die Quell der Erkäntnuß Gottes / andere Bücher sind nur geringe Bächlein: in heiliger Schrifft ist das völlige Liecht der Weißheit / in andern Büchern nur ein kleiner Stral und Schein.

Der **dritte** Grad / welcher den thätlichen Gehorsam in sich begreifft / soll bey Zuhörern verschaffen / daß sie in allen Stücken nach dem Gesetz und Evangelio würdiglich wandeln / daß / weil sie zum Liecht beruffen / auch als Kinder deß Liechts wandeln / ablegen

die

die Werck der Finsternuß/und anlegen die Waffen deß Liechts/verläugnen alles ungöttliche Wesen und weltliche Lüste / züchtig / gerecht und gottseelig leben in dieser Welt. Kurtz/und mit einem Wort/daß sie seyn ζηλωταὶ καλῶν ἔργων, **Eiferer in guten Wercken.** Es soll sie dieser gradus innerlich anreitzen/daß/wenn sie von der Welt/von dem Satan/ oder auch ihrem eigenen Fleisch und Blut zur Sicherheit / zu weltlicher Wolluſt/zur Hoffart/zur Unzucht/ zu andern Untugenden gelockt werden/ daß sie denselben alsobald dapffer und männlich begegnen/und sagen: Nein also hab ich Jesum Christum nicht gelernet/ es ist in ihm ein rechtschaffen Wesen / ein tugendhaffter Spiegel: er hat mich gelehret gegen meinem GOtt andächtig/ gehorsam/ danckbar /gegen dem Nechsten liebreich/ gutthätig / item / sanfftmütig / demütig / geduldig / keusch / mässig: mit einem Wort/ unsträflich seyn: ich muß wandeln / wie er gewandelt hat / so ich anders in ihm bleiben will ꝛc. Das ist auch die praxis der erklärten dreyen graduum, darinn die Zuhörer sich üben sollen.

Tit. 2. Eph. 4. 1. Joh. 2.

So laßt uns nun M. G. mit allem Fleiß zusammen setzen/daß wir gehörter massen in allen Ständen GOtt geben/was Gottes ist/ fürnemlich und am allermeisten in dem allertheursten Gnadenwerck seines geoffenbahrten Worts / und der heiligen Sacramenten. Es hat der getreue Gott auß grosser Barmhertzigkeit auch bißhero das heilige Predigampt unter uns in dieser Stadt rein und lauter erhalten / und gibt uns noch was sein ist/ ja / wie mehr gesagt/ sich selbst / alle seine Schätze / Reich / Herrligkeit und Seeligkeit: dafür er weiter nichts begehrt / denn daß wirs ihm gehörter massen mit treuem Hertzen wiedergeben: welches wiedergeben uns der geistlichen Güter in keinem wege verlustig machet / wie in weltlichen Dingen einer das jenige / was er wieder von Handen geben muß/nicht mehr besitzt: sondern vielmehr dieselbe in uns bestättiget. Ja das ist gewiß / je williger / begieriger und gehorsamer wir seynd Gott wieder zu geben/ was sein ist / je mehr wir von ihm begabet werden: unser einfältiges wiedergeben ist ein stätiges empfahen / dardurch wir täglich reicher werden in allerley Lehr und Erfahrung/also daß wir keinen Mangel haben an irgend einer Gabe: Je mehr sich einer gegen der Sonnen wendet / und damit bekennet / daß er Liecht und Wärme von derselben empfahe / je mehr er erleuchtet und erwärmet wird: also je mehr sich ein Mensch / ein gantzes Hauß/eine gantze Stadt und Policey zu Gott wendet / und die mitgetheilete Gaben zu seinen Ehren brauchet/je mehr sie empfahet/je herrlicher sie gezieret und gesegnet wird: Gleich wie auch hinwiederumb/wo das schuldige wiedergeben aussen und zurück bleibt/ wo weder Prediger noch Zuhörer mit dem heiligen Predigampt dem Wort und Sacramenten recht umbgehen/Gott der HErr im Zorn seine Gaben die seeligmachende Lehr deß Evangelii wieder zu sich nimt.

Ein Exempel aller Exempel ist uns/wie im Eingang gemeldet/ an der Stadt Jerusalem und dem gantzen Jüdischen Volck in heiliger Schrifft an vielen Orten vor Augen gestellet/darinnen wir uns spiegeln sollen. Es war das Jüdische Volck ein geistlicher Weinberg von Gottes Hand gebauet und gepflantzet/der HErr bauet einen Thurn drein/grub eine Kelter/verwahret ihn mit Steinhauffen/summa that alles was zu thun Esa. 5.

war/gab ihm alles was sein war/zu dem End/daß er der Weinberg ihme dem HErrn alles wieder geben/und gute Trauben tragen solte: aber das geschach nicht/er bracht nicht allein Gott nicht was Gottes war/ sondern gab an statt desselben lauter Härlinge/lauter bittere Beere/lauter Drachengifft/und wütige Ottergall/ das ist/ hieng sich an falsche Lehr/ und lebte in offentlichen Lastern und Untugenden; darauff erfolgete ein solcher
Deut. 32. Sentenz: **Ich will euch zeigen/was ich dem Weinberg thun will/seine Wand soll weggenommen werden/ daß er verwüstet werde/ und sein Zaun soll zerrissen werden/daß er zutretten werde/ich will ihn wüste lassen ligen/daß er nicht geschnitten noch gehackt werde / sondern Dorn und Disteln drauff wachsen/ und will den Wolcken gebieten/ daß sie nicht drauff regnen:** welcher Sentenz auch nachmalen dergestalt an dem Jüdischen Volck exequirt worden/daß der Jammer mit keines Menschen Zung außzusprechen. Gleichen Sentenz und Urtheil haben auch andere empfangen/die Jüdischer weise undanckbar gewesen/ und Gott nicht wollen geben was Gottes ist.

Ja ich meyne **Teutschland** hats bißher auch erfahren / und in demselben vornemlich die Stände / so sich deß Evangelij gerühmet: GOtt der HErr hat ihnen auch nicht weniger/ als vorzeiten am Jüdischen Volck gethan/ in dem er ihnen sein Wort so hell/klar/reichlich und überflüssig gegeben: ja wol hat er sagen können / hat auch in der
Jes. 5. That gesagt / **was solte man doch mehr** an diesen Leuten **thun / das ich nicht gethan hab** an ihnen? Aber was die Juden vorzeiten dem HErrn wiedergeben/ das hat er auch von den meisten undanckbaren Teutschen bekommen/ Heerlinge und bittere Beer der schandlichsten Thaten wider die erste und andere Taffel durch alle Stände/ keinen außgenommen. Lutherus hat schon zu seiner Zeit also davon geschrieben/ und
Luth. tom. 7. Jen. pag. 433. b. & p. 434. a. geklaget: **Die Teutschen so das Evangelium angenommen / und sich desselben rühmen / erfüllen den Spruch** Rom. 2. **Umb euert willen wird Gottes Name gelästert / denn außgenommen gar wenig/ die es mit Ernst meynen und danckbarlich annehmen / so ist der andere Hauff so muthwillig / so undanckbar / so frech / und leben nicht anders / denn als hätte uns GOtt sein Wort darumb gegeben/daß wir möchten frey thun und lassen/was uns gelüstet / und also sein Wort nicht zu seinen Ehren und unser Seeligkeit / sondern zu unserm Muthwillen dienen muß: Ach Teutschland ist voller Sünde wider GOtt / wills noch darzu verthedigen/ und mit Gott trotzen.** Ach du lieber Luther! was würdestu sagen? wenn du zu dieser unserer Zeit durch alle Stände/ ja durch die genante Evangelische Churfürsten/Graven/Herren wandeln/durch ihre Hofhaltungen/Thun und Lassen gehen/und alles gnau und eigentlich durchschauen solltest: wenn du ferner alle Pfarrer/Predigten/Consistoria, Universitäten/Handlungen in Lehr und Leben solltest prüfen / wenn du deß gemeinen Pöbels Leben in Stadt und auff dem Land solltest examinirn/du würdest erstummen müssen/und nicht Wort finden können den Grewel zu beschreiben: denn ja jene Zeit heilig und gülden/ gegen dieser letzten greulichen Zeit gewesen.

Und

Und darumb kan und muß es auch nicht anders gehen / als wie es nun so lange Jahr vor unsern Augen gangen und noch gehet. Der schädliche Weinberg/der nach so fleissigem Bau lauter Gifft und Gall gebracht/muß also verwüstet werden. Lutherus setzt zu erst angezogenen Worten noch dieses: **Teutschland ist reiff/entweder der Türck oder wir selbst müssen uns untereinander straffen**: die Erfüllung haben wir aller Orten. Ja freylich haben die Teutschen und gar die genante Evangelische Stände selbst einander gestrafft: einer ist auß Gottes grimmigem Zorn deß andern flagellum und Geissel/ Mörder und Räuber worden; Ephraim hat den Manasse/ Manasse den Ephraim gefressen/ es ist je eines Hertz wider deß andern/ eines Rath wider deß andern/eines Schwerd wider deß andern gangen: Ja das dencke du selber du unseeliges Land: und O ihr verstockten undanckbaren Einwohner: weil auch ihr/eben wie die Juden/nicht habt erkennen wollen die gnädige Heimsuchungszeit / so müst ihr an allen Orten geängstet werden / und kan fast kein Stein mehr auff dem andern bleiben. Nims zu Ohren was der HERR dir zuruffet Jer. 2. und 30. **Dein Schade ist verzweifelt böß**: es kan dich niemand heilen/ darumb hab ich dich geschlagen mit unbarmhertziger Staupe umb deiner grossen Missethat / und umb deiner starcken Sünde willen: ja es ist deiner Boßheit schuld / daß du so gestäupt wirst/ und deines Ungehorsams/ daß du gestrafft wirst: also mustu innen werden und erfahren/was es für Jammer und Hertzenleid bringet/den HErrn deinen Gott verlassen/und ihn nicht fürchten. Jer. 2. & 30.

Ach Gott wolle durch solchen seinen Donner aller und sonderlich unser Hertzen in dieser Stadt bewegen / daß wir sie behalten / hinfüro alle Verchtung seines Worts fliehen/ und in der Kirchen/auff dem Rathhauß/ in der Haußhaltung ihm GOtt dem HErrn geben/was Gottes ist: **Hie helffe**/schreyet Lutherus, **wer helffen kan: helfft ihr Prediger/mit eiferigen lehren/vermahnen/bitten und heiligen Exempel/ helffet ihr Fürsten und Herren / Regenten und Obrigkeit / lasset euch weisen und züchtigen ihr Richter auff Erden/ und dienet dem HErrn mit Forcht/und freuet euch mit zittern; küsset den Sohn / daß er nicht mehr zürne / machet ihme die Thür weit auff / daß er einziehe: helffet** Præceptores, Professores, **Eltern/ Herrschafften/mit heilsamen Unterweisungen und unsträflichem Wandel: erbarmet euch auch der armen Jugend / die noch herbeykömt/ und unserer lieben Nachkommen/daß sie auch zu Christo durch unsere Handreichung kommen mögen/denn dazu seynd wir beruffen/und darumb leben wir. Wehe und über wehe** (sind alles Lutheri Wort) **wo wir solchen Dienst und Beruff in den Wind schlagen/GOtt wirds von uns fordern und Rechenschafft nehmen. Wol aber und über wol/wenn wir hierinn treu erfunden werden/und mit allem Eifer helffen ein jeder an seinem Ort / daß Gottes Wort und die heiligen Sacramenta erhalten / und auff die Nachkommende fortgepflantzet werden mögen.** Ja freylich wol und über wol allen/ die Gott geben/ was Gottes ist nach seinem Wort/mit grossem reichen Wucher werden sie es wieder empfahen in allen Stücken: hie im Reich der Gnaden/und denn auch folgends nach dieser Zeit im Reich der ewigen Herrligkeit/Amen. Luth. in psal. 101.

Die Zwölffte Præsentations-Predigt.

Auß 1. Samuel 3. v. 1.

Und da Samuel der Knabe dem HERRN dienet unter Eli/ war deß HERRN Wort theuer zu derselben Zeit / und war wenig Weissagung.

Exord. Ex verbis Pilati Joh. 18. *Quid est veritas?* Quibus.

GEliebte in Christo; **Was ist Warheit?** Also fraget der vermessene freche Heyde / Pontius Pilatus / der Römische Richter und Landpfleger / da er den gefangenen und gebundenen JEsum / den ewigen Sohn Gottes/ unsern einigen Sündenbüsser und Erlöser im Richthauß zu Jerusalem vor sich stehen hatte/ und nach angestelletem scharffen examine, und Nachforschung/ wer er sey/ von ihme vermeint/ er sey ein König/ er sey dazu geboren/ und in die Welt kommen/ daß er die Warheit zeugen solte/ wer auch auß der Warheit seye/ der höre seine Stimme: **Was ist Warheit?** spricht er.

Theophyl. in cap. 18. Joh.

Ist wol ein recht gottloses / ein leichtfertiges / ein ärgerliches Wort. Zwar es sind etliche / mit welchen es auch fast der berühmte Kirchenlehrer Theophylactus halten will/ in der Meynung/ es sey bey Pilato kein Spott oder Scherz/ sondern lauter Ernst und Eifer gewesen/ von Christo dem HErrn/ mit welchem er sich albereit zimlich ins Gespräch eingelassen / zu lernen / was die himlische Warheit sey / und wovon sie handele. Aber die Umbstände wollen solche Meynung gar nicht leiden: denn es begehrt Pilatus auff kein Antwort Christi zu warten / hält nicht ferner an mit fragen/ sondern so bald er bemelte Wort mit kurtzem abbrechen vorgebracht / lässet er den HErrn stehen / und eilet hinauß zu den Juden / fähet ein ander Gespräch mit ihnen an/ nemlich/ von der alten Gewonheit/ nach welcher sie alle Jahr in den Ostern einen Ubelthäter pflegen loß zu lassen ꝛc. Ist ihm also gar nicht angelegen/ die himlische seeligmachende Warheit von Christo dem HErrn zu lernen / sondern er spottet seiner auffs hönischste / und will so viel sagen:

Non petit informationem.

Sed Christum ridet, & contemnit, adeoque vox ejus est.

Ich verstehe / daß zwischen dir und den Juden ein Religionsstreit sey / da jederman recht haben will: du hältest deine Lehr für die Warheit / und verwirffst der Phariseer Religion: hingegen halten die Phariseer ihren Glauben für die Warheit/ und verwerffen deine Lehre. Aber lieber ist auch die Sache der Wichtigkeit/ daß man solche Unruhe darumb anfange. Ich meyne es nicht/ du handelst sehr unbesonnen und unweißlich/ daß du dich umb der Religions-Warheit willen in solche Leibs- und Lebensgefahr steckest: das ist meine Gewohnheit/ daß ich mich umb solche Glaubenssachen wenig

bekün-

bekümere: ich lasse einen jeden glauben was ihm beliebet: ich glaub auch/ wie mirs gefält/ so bleibe ich in guter Ruhe: hättestu auch also gethan/und die Phariseer bey ihren Auffsätzen/ und alten Gewonheiten gelassen/ wärestu niemal in diese Gefahr kommen: denn **was ist Warheit?** Religion/ Glauben/ ꝛc.

Ist freylich/ wie schon gemeldet/ vox summè impia, **ein sehr gottloses oder Gottes vergessenes Wort**/ und zeiget der grosse Weltmann Pilatus damit an/ daß er keines Gottes achte/ nichts miteinander nach der Religion frage/ was davon gesaget/geredet/ disputirt und gehandelt wird/ für ein bloß unnütz und vergeblich Geschwätz halte: mit welchem stück er sich gantz zum Atheisten macht/ und also ärger ist/ denn andere Heyden/ und insonderheit die Römer. Denn ob dieselbe zwar die wahre Erkantnus des Dreyeinigen Gottes nicht gehabt/ so haben sie doch gewust und geglaubet/ daß ein Gott sey/ und daß man denselben gebührlich ehren soll: massen auch in ihren legibus duodecim tabularum und offentlichen Gesetzen versehen gewesen/ daß ihm niemand vor sich selbst hat Götter dörffen auffwerffen/ sondern allein die jenige/ und zwar auff vorgeschriebene Weise ehren müssen/ die mit gemeinem Consens des gantzen Volcks auffgenommen worden/ und solche ihre Religion haben sie so hoch gehalten daß sie sie vinculum legum, & honestæ disciplinæ, **das Band guter Gesetze/ Zucht und Erbarkeit genennet.** Aber unser Pilatus fraget nach dem allen nichts/ist im Hertzen ein Atheist: möchte gern gar heraus sagen/wie beym Poeten stehet: sunt nobis nulla profectò numina, mentimur regnare Jovem. Das ist/ **ich meyne es sey kein Gott/ und daher ein lauter Gedicht/ was man davon vorgibt.**

1. Summè impia.

Cicero 2. de legibus.

Varro apud Scalig.

Es ist **vors ander** dieses Wort Pilati/ vox levissima, **ein sehr leichtfertiges Wort**: arg und böß gnug wäre es gewesen da Christus der HErr zu ihm gesagt: er sey auff und in die Welt kommen/ daß er von der Warheit zeuge/ wann er nur bey sich gedacht hätte: was ist wol Warheit? das ist ein geringer Handel/ ich habe niemal viel darauff gehalten/ begehr es auch hinfüro nicht zu thun/ daß er aber nicht nur so dencket/ sondern auch mit seinen Worten so gar grob heraus bricht/ und dem HErrn offentlich ins Gesicht saget/ **was ist Warheit?** ist eine Anzeigung eines sehr leichten Gemüts und vermessenen Hertzens.

2. Levissima.

So ists auch **vors dritte** vox cum scandalo conjuncta, **ein sehr ärgerliches Wort.** Dann was meynen wir/ werden die Kriegsknecht und andere/ so dabey gestanden/ und solche leichtfertige Rede Pilati angehört/ bey sich gedacht haben? Ja wie haben sie anders denn also dencken können? Ist unser Landpfleger und Richter so gesinnet/ daß er keiner Religion und Warheit achtet/ was wollen wir uns denn viel darumb bekümmern/ derowegen haben wir bißher sicher und gottloß gelebt/ so wollen wirs hinfüro noch ärger machen/ und alles was man uns von Gott/ seinem Willen/ Gebott und Gericht vorhält/ als ein vergeblich Geschwätz und Gedicht in Wind schlagen/ und unsers Gefallens leben: was wir nur thun können/ das soll recht seyn; und wer auch nicht thut was ihn gelüstet/ der soll nichts gelten/ wie die sicheren Epicurer und Atheisten im Buch der Weißheit 2. reden.

3. Cum scandalo conjuncta.

Sap. 2.

Zu wünschen aber wäre es daß der Römische Landpfleger Pilatus allein der jenige wäre gewesen/ der so gottloß/ leichtfertig und ärgerlich gedacht und geredet hätte/ und daß solcher Greuel mit ihm gestorben und gäntzlich abgetilget worden: Aber leider! wie er seines gleichen viel vor sich gehabt von Anfang der Welt/ also hat er auch viel nach sich verlassen: denn es sind immer Leute gewesen/ welche wo nicht mit Worten/ doch warhafftig in der That gesagt/ **was ist Warheit?** was ist Religion/ was ist Gottesforcht? Ja solche sind gewesen **vor der Sündflut**/ die sich den Geist des HErrn nicht wollen straffen lassen/ 1. Buch Mos. 6. Solche sind gewesen **zur Zeit Job**/ welche gesagt? **Wer ist der Allmächtige daß wir ihm dienen sollen? wir wollen von seinen Wegen nichts wissen**/ Job. 21. Solche sind gewesen **zur Zeit des Propheten Malachiä**/ die gesagt: **es ist umbsonst daß man GOTT dienet/ und was nutzet es/ daß wir sein Gebott halten/ darumb preisen wir die Verächter/ denn denen gehet es alles wol hinaus**/ Mal. 3. Solche sind gewesen **zu Zeiten der Apostel die Epicurer und Spötter**/ über welche der Apostel Paulus Phil. 3. klaget.

Tales hodie passim inveniuntur.

Gen. 6.

Job. 21.

Mal. 3.

Phil. 3.

Und solcher Leute ist auch die **heutige letzte Welt** voll/ nicht nur an Heidnischen und Aberglaubischen/ sondern auch an denen Orten/ da Christus offentlich in seinen Dienern stehet/ von seinem Reich und der Warheit prediget/ das ist/ das seligmachende Evangelium rein und lauter verkündigen lässet. Ja die werden nur mehr dann zuviel gefunden/ die in der That mit Pilato sagen: **was ist Warheit?** denn alle die jenige/ sie leben im geist- oder weltlichen/ hohen oder nidrigen Stand/ welche zwar die göttliche Warheit im Gesetz und Evangelio begriffen/ haben/ hören und wissen/ aber doch denselben nicht gehorsamen/ sondern stracks zuwider handeln/ und sie also im Werck verwerffen/ die sind Pilatisten/ und sprechen in der That ihme nach/ **was ist Warheit?** was fragen wir nach dem Wort/ das man uns im Namen des HErrn prediget/ darnach wollen wir nicht thun/ sondern thun nach dem Wort/ so aus unserm Munde gehet. Nun sind aber leider/ wie niemand in Abred seyn kan/ solche Leute in allen Ständen sehr viel/ wie zum nähern mal/ da wir zwischen den Zeiten Heli des Israelitischen Richters und Priesters/ und unsern gegenwärtigen Zeiten einen Vergleich angestellet/ è re præsenti und aus dem Augenschein erwiesen worden.

Etiam inter eos, qui Evangelium habent.

Jer. 44.

Und das ist auch wie ebenmässig neulicher Zeit vermeldet/ die Haupt- ja einige Ursach/ umb welcher willen Gott der HErr aus gerechtem Gericht sein Wort und Evangelium nun eine geraume Zeit her in Teutschland lassen theur werden: hat viel hundert Lehrer und Prediger hin und wieder durch den frühzeitigen Todt weggenommen/ hat viel schöner Gemeinen zerstreuet/ viel Kirchen und Gotteshäuser/ zerstören und umbkehren/ viel herrlicher Schulen zu grund gehen lassen/ viel vortreffliche Bibliothecken in die rappuse gegeben. Ja er ist in Ubung solches schweren Gerichts noch immer begriffen/ sein Zorn lässet in dem allem noch nicht ab/ seine Hand ist noch außgereckt: wie die Erfahrung lehret/ daß leider verführische/ abgöttische Irrthumb das Haupt mit Macht aufrichten. Dagegen aber die reine Lehre des Evangelii unter-

Unde fames verbi quotidie crescit.

ge-

gedruckt wird. Denn dieweil die Leute die Liebe zur Warheit nicht annehmen wollen/ ja die thätliche Liebe/ daß sie in der Warheit wandelten/ GOTT im Geist und in der Warheit dieneten/ so schickt ihnen der HERR in seinem Zorn kräfftige Irrthumb zu/ daß sie der Lügen glauben und anhangen/ zu ihrem eigenen Untergang und Verderben. Ist derowegen hoch von nöthen/ daß wir aller Orten/ wo das Liecht der Warheit noch scheinet/ die Zorngerichte des Allerhöchsten erkennen/ dero vor Augen gelegte Ursachen mit inniglicher Reu betrachten / dieselbe durch hertzliche Buß und Bekehrung ab und beyseit schaffen/ und hingegen uns in allen Ständen dergestalt anzeigen/ damit Gott der HErr verursachet werde/ fernere Theurung und Mangel seines Worts/ und heilsame Weissagungen abzuwenden / und hingegen das seeligmachende Evangelium reichlich bey uns und unsere Nachkommen biß ans Ende der Welt zu erhalten und außzubreiten.

2. Thess. 2

Cui maturè occurrendum.

Und diß ist auch der Zweck auff welchen wir mit dem abermal vorgelesenen Worten/ und dero Meditation oder Außlegung einig und allein zielen: haben in jüngst gehaltener Nominations-Predigt den ersten Theil/ nemlich die Worts-theurung und Weissagungs-Mangel zur Zeit Heli / sampt ihren aus der Histori vorgebrachten Ursachen betrachtet. Ist also der ander Theil bey gegenwärtiger Præsentation-Predigt / da E. L. der vor wenig Tagen erwehlete und confirmirte Pfarrer dar zu stellen und mit Anruffung göttlichen Namens/ Erinnerung und Vermahnung in sein hohes Ampt zu immittirn und einzusetzen/ noch übrig / nemlich / daß wir nun den lieben Samuel und seine Zeit sehen/ und vernehmen/ welcher gestalt/ und durch was Mittel der Theurung Göttlichen Worts/ und dem Mangel der Weißsagung begegnet/und die Ubung Göttlicher Lehr wieder in rechten Gang und Schwang gebracht worden: Zu welcher Betrachtung Gott der himmlische Vatter die Gnad seines H. Geistes umb Jesu Christi willen verleihen wolle/ Amen.

NB. Suche die 9 Nominations-Predigt.

Propositio.

Qua ratione tempore Samuelis aversa fuerit verbi fames.

ES waren zu Heli Zeiten nicht Pfarrer und Prediger gnug/ die Bibel ist unter der Banck gelegen/ und hat niemand studiret/ Samuel ist kommen und hats wieder hervor gezogen. Mit diesen Worten glossirt und erkläret der theure Mann **Lutherus** unsern vorhabenden Text / und setzt also/ wie es auch die Histori an ihr selbst gibt/ Heli und Samuel/ dieses und jenes Zeiten einander entgegen. Weil Heli gelebt und das Ober-Ampt gehabt/ ist das Wort Gottes je länger je theurer worden/ der Mangel der Weissagung ist je mehr und mehr gewachsen. Als er aber hinweg gewest/ und Samuel an seine statt kommen/ hat sich die Worts-Theurung/ und der Weissagungs-Mangel allgemach wieder verlohren/ das Gesetz ist wieder im Schwang gangen/ und reichlich allenthalben gelehret worden/eben wie zu Josuä Zeiten.

Quemadmodum tempore Heli fames verbi divini orta & aucta est.

Gleichwie wir nun zum nähernmal in der Histori Eli des Hohenpriesters/ und der Leute seiner Zeit die Ursachen der Theurung Göttlichen Worts/ und des schweren

Man-

Mangels der Weissagung mit einander besehen / und zwar zu dem End / daß wir sie ohnverzüglich von uns heutiges Tages außschaffen / damit nicht der Mangel reiner Lehre unter uns noch ferner wachse / und wir letzlich des seeligmachenden Evangelii zu unserm Verderben gäntzlich beraubet werden: Also erfordert jetzo die Ordnung / daß wir in der Histori des neuen Propheten Samuelis und seiner Zuhörer etwas fleissiger nachforschen / wie sie allezeit ihr Thun und Handel / angestellet / daß Gott der HErr bewogen worden aus Gnaden die Theurung seines Wort wieder von ihnen zu nehmen / und die seeligmachende Lehr seiner Gebot in Gang und Ubung zu bringen.

Ira eadem aversa tempore Samuelis.

Ubi considerandus

1. Samuel & in eo

Da wir absonderlich zuforderst **den neuen Pfarrer und Prediger Samuel** / welcher gestalt er sein Ampt angetretten und verwaltet / uns vor Augen zu stellen: dann auch die **Zuhörer** / das **Israelitische Volck** / wie sie sich gegen ihm erzeiget zu betrachten haben. In dem Propheten und Prediger Samuele gibt uns Gott der heilige Geist fürnemlich zwey stück zu bedencken an die Hand / deren das **erste** ist divina ad officium vocatio, der **Göttliche Beruff** zum Predigampt / und wie er sich gegen demselben verhalten. Das **ander** ist fidelis officii administratio, die **treueiferige Verwaltung** des anbefohlenen Ampts.

1. Divina ad officium vocatio.

Den **Beruff** belangend / so ist derselbe nicht / wie heutiges Tages durch gewisse Mittel / sondern ohne Mittel geschehen. Denn wie 1. Sam. 3. stehet / so ist der HErr selbst zu ihm getretten / hat ihn bey seinem Namen geruffen und gesagt: **Samuel / Samuel** / und solches zum vierten mal: weil er die ersten dreymal gemeinet / es sey des Hohenpriesters Eli Stimm / der begehre seyn. Ja gleich wie der HERR dem grossen Propheten Mose / als er ihn dem Volck Israel zum Lehrer / Gesetzgeber und Führer ordnen wollen / selbst ohne Mittel zugeruffen und gesagt: **Mose / Mose / gehe hin / ich wil dich senden / &c.** Also hat ers auch mit dem lieben Samueli halten wollen: ihn seines Ampts desto mehr zu versichern / auch williger und freudiger dazu zu machen.

1. Sam. 3.

Exod. 3.

Wie dann auch der fromme Samuel / so bald er die ruffende Stimm zum viertenmal höret gehorsamlich und willig sich darstellet / und sagt: **rede / denn dein Knecht höret** / erkläret sich / daß er bereit sey theils zu hören / was ihm der HErr werde anzeigen / befehlen und in Mund legen / es sey auch was es wolle / seine Ohren und Hertz stehen offen / theils auch zu thun und zu vollbringen nach allem Vermögen / denn er nennet sich außtrücklich einen Knecht des HErrn / und gibt damit zu erkennen / daß er verbunden sey zu verrichten / was ihm werde vom HERRN befohlen werden / daneben aber auch fertig / und von Hertzen willig. Er machts nicht wie Moses / welcher bey seiner Vocation und Beruff sich mit dem HErrn in ein weitläufftige Disputation einlässet / sehr tergiversirt und zurück ziehet / wendet sein Unvermögen / sein schwere Zung / sein Unerfahrenheit vor / saget / man werde ihm nicht glauben / was er vorgebe / biß der HErr endlich zornig über ihn wird. Er machts auch nicht wie Jeremias nachmal gethan / der wegen seiner Jugend das Ampt von ihm schieben wollen / und gesagt: er sey zu jung / er tüge nicht zu predigen / Jerem. 1. viel weniger macht ers / wie

Cui se libenter submisit.

Exod. 3. & 4.

Jer. 1.

wie Jonas nach ihm gethan / der zwar den Göttlichen Befehl / daß er in die grosse Stadt Ninive gehen / und daselbst Busse predigen soll / angehört: aber alsobald einen andern Weg gangen / davon geflohen und sich auffs Meer begeben / Jon. 1. Nein / so thut unser Samuel nicht / sondern er erinnert sich / wen er vor sich habe / nemlichen den allmächtigen und allgebietenden HErrn / aus dessen Hand er nicht entfliehen könne / darumb stellet er sich williglich dahin / zu hören und zu thun / was ihm der HErr befehlen werde. Jon. 1.

2. Fidelis officii administratio.

Betreffend **vors ander** die Administration und Verwaltung seines Predig-Ampts / wie er dieselbe geführet / so fasset Gott der heilige Geist alles mit einem Wort zusammen / wenn er am End des 3. Cap. saget / נֶאֱמָן ein **treuer Prophet** gewesen. 1. Sam. 3. Ist ein grosser Ruhm und hoher Tittul / mit welchem Samuel auch Syrach 46. gezieret wird / da der weise Mann saget: er sey ein **treuer und rechtschaffener Prophet** gewesen; **An den Haußhaltern suchet man mehr nichts / denn daß sie trew erfunden werden** / spricht der Apostel 1. Cor. 4. die treu ist compendium omnis virtutis, ein Begriff aller Tugenden / die bey einem Haußhalter mögen gesucht / oder von ihm erfordert werden. Syr. 46. 1. Cor. 4.

Indem nun Samuel den Namen eines treuen Propheten hat / so erhält er zugleich das vortreffliche Lob / daß er in allen stücken seines Ampts gethan / was der HERR ihm befohlen / und solches mit auffrichtigem Hertzen ohn Heucheley und Betrug / also daß er dißfals gleich gewesen dem grossen und gewaltigen Mann Mose vor ihm / von welchem Gott der HErr gesagt / 4. Buch Mos. 12. **Mein Knecht Mose ist in meinem gantzen Hause trew** / ich habe noch keine Falschheit an ihm gefunden: gleich gewesen dem hocherleuchteten Propheten Daniel / der Cap. 6. auch dieses elogium und Lob erworben / daß er trew gewesen / und man keine Schuld an ihm gefunden: gleich gewesen / doch in gewisser Maß / gar dem Sohn Gottes selbst / welcher auch Hebr. 3. ein treuer Apostel und Hoherpriester in dem gantzen Hause Gottes genennet wird. Num. 12. Dan. 6. Hebr. 3.

Præstitit autem fidem.

Er hat aber solche seine Treue erwiesen / und diesen grossen Ehren-Titul mit Warheit geführet / **erstlich** docendo, mit **lehren und predigen** / wie der Beschluß des 3. Cap. 1. Sam. lautet: **Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Israel:** Predigen ist je und je das fürnemste Werck der Propheten und Priester im Alten Testament / wie auch der Apostel und anderer Jünger Christi im Neuen Testament gewesen; Ja die lieben Patriarchen vor der Sündflut / sonderlich zur Zeit Seth haben von dem Namen des HErrn geprediget. 1. Buch Mos. 4. der fromme Noah hat in der 2. Petr. 2. den Namen / daß er sey gewesen ein **Prediger der Gerechtigkeit.** Abraham und Isaac haben auch geprediget / 1. Buch Mos. 12. und 26. zu dem Propheten Esaia geschiehet das Wort Cap. 40. **Predige**; zu Jeremia / spricht der HErr Cap. 1. **Du solt predigen / was ich dich heisse:** welcher Befehl offtmal in seiner Weissagung wiederholet wird. Also zu Ezechiele Cap. 2. **Gehe hin zum Hause Israel / und predige ihm mein Wort.** Eben dergleichen Befehl haben auch andere Propheten bekommen / und die heiligen Apostel im Neuen Testament / da sie mit der 1. Sam. 3.

1. Docendo & concionando.

Gen. 4. 2. Pet. 2. Gen. 12. 26. Esa. 40. Jer. 1. Ezech. 2.

Krafft aus der Höhe angethan / und mit den Gaben des heiligen Geistes erfüllet worden / haben sie gleich in der Stund mit allerley Zungen angefangen zu predigen / Apost. Gesch. 2. Der Apostel Paulus spricht 2. Timoth. 1. er sey gesetzt zum Prediger und Lehrer der Heyden. Ja unser Heyland Christus selbst / nachdem er die Tauff von Johanne empfangen / und aus der Wüsten von des Satans Versuchungen wieder zurück kommen / hat sein erstes Werck das predigen seyn lassen / Matth. 4.

Actor. 2. 2. Tim. 1.

Exempla aliorum prophetarum.

Und diß ist auch des Propheten Samuelis fürnemstes Werck gewesen / nemlich / daß er geprediget: und zwar geprediget nichts anders / als was er vom HErrn gehöret; denn wie er in seiner Vocation und Beruff auff das Wort des HErrn gnau Achtung gegeben / und gesagt: **rede HErr / dein Knecht höret:** also ist er in seinem gantzen Leben gesinnet gewesen / daß er nichts vorgebracht / ohn was er von dem HErrn vernommen / entweder aus denen damalen albereit geschriebenen Gesetz-Büchern Mosis / oder durch sonderbare Offenbahrungen. Mit Ernst hat er sein predigen geführet / und nichts vergebens geredet: keines seiner Wort ist auff die Erden gefallen / sagt die Historj 1. Sam. 3. Eiferig ist er gewesen in lehren und vermahnen / ernstlich in straffen und warnen / kräfftig in trösten und auffrichten / welches alles in specie aus seinen Predigten erwiesen werden könnte / wenn es die Zeit leiden wolte. So hat er auch in seinem Predigen keine Person angesehen / sondern ohn Underscheid vermahnet / gewarnet und gestraffet / wo es von nöthen gewesen / alles nach Göttlichem Befehl. Die erste scharffe Predigt hat er seinem eigenen Præceptori dem Hohenpriester *Heli* thun müssen / und gethan / dem er gar ein harter Bott gewesen / 1. Samuel. 3. Also hat er für dem gantzen Jsrael ein gar ernste Verweiß-Predigt gehalten / die er auch mit greulichem Donner / den er von GOTT erbeten / gleichsam besiegelt / 1. Samuel. 12. wie hart er dem ungehorsamen König Saul zugesprochen: und wie hefftig er seine Heucheley gescholten / ist theils Cap. 13. theils Cap. 15. 1. Sam. zu lesen.

1. Sam. 3. 1. Sam. 12. 13. & 15.

2. Orando & sacrificando.

Darnach hat Samuel auch seine Trew erwiesen orando & sacrificando, mit **beten** und **opffern** / denn diß / sonderlich das Gebett / ist das nechste stück nach dem Predigen / das je und je die heiligen Männer Gottes / so im Predig-Ampt gelebt / ihnen wol befohlen seyn lassen: So eiferig Moses in lehren und predigen gewesen / so andächtig und ernstlich ist er auch gewesen im Gebett / mit welchem er auch aus Göttlicher Gnad grosse Thaten und Wunder verrichtet: also hat Elias neben seinen Warnungen / Straffen und Dräuungen auch emsig gebetet / 1. Könige 13. dergleichen andere Propheten / wie dero Formular in ihren Büchern und Weissagungen zu finden: Jm Neuen Testament die lieben Apostel / und Christus der HERR selbst / wie bekandt: von unsers Propheten Samuelis Gebett und Opffer wird 1. Sam. 7. berichtet / daß / als die Philister mit grosser Heeres-Macht wider das Volck Jsrael außgezogen / er ein Milch-Lämblein genommen / und dem HErrn ein gantzes Brand-Opffer dargebracht: Darneben aber auch zum HErren geschrien / das ist / mit grossem Ernst gebetet für Jsrael / der ihn auch erhöret / und dem Volck Jsrael Sieg wider seine

1. Reg. 18. 1. Sam. 7.

Feind-

Feinde gegeben; Gar beweglich sind die Wort / die er hievon 1. Sam. 12. führet / da er nach vielen schönen Vermahnungen zum Volck saget / **das sey ferne von mir / mich also am HErren zuversündigen / daß ich solte ablassen für euch zu bitten / und euch zu lehren den guten und richtigen Weg:** Setzet predigen und beten zusammen / und zeiget an / daß er ein grosse schwere Sünde würde begehen / wenn er in einem oder dem andern stück säumig und nachlässig solte erfunden werden.

3. Frequentatæ visitando.

Vors **dritte** hat Samuel seine Treu erwiesen visitando, mit fleissiger **Besuchung** seiner anbefohlenen Zuhörer / der geistlichen Schafe / in welcher er gnau auff ihren Glauben / Leben und Wandel Achtung gegeben / und wo es corrigirens bedürfft / ernstlich gebessert; denn das muß auch seyn; Nicht gnug ists / daß die so im Predig-Ampt leben / das Wort Gottes rein und lauter lehren und fleissig für ihre Zuhörer beten: sondern es wird auch erfordert / daß sie hin auff den Augenschein gehen / und warnehmen wie ihre anbefohlene Zuhörer im Glauben wachsen / ob sie auch gehorsamlich nach dem Wort leben / oder ob allerhand Aergernus unter ihnen einreissen wollen; In welcher Betrachtung auch der Apostel Paulus im Neuen Testament / nachdem er etliche Jahr das Evangelium an unterschiedenen Orten geprediget / seine Visitationes angestellet / wieder an dieselbe Ort gezogen / und da gegenwärtig weggenommen ob auch die Leute dem Evangelio würdig wandelten. Apostel Gesch. 15. muntert er seinen Collegen den Barnabam auff / daß er ihm in solchem Werck ein Gehülffen geben wolle: **Laß uns / spricht er / wiederumb ziehen / und unsere Brüder besehen durch alle Städte / in welchen wir das Evangelium verkündiget haben / wie sie sich halten:** also wird Cap. 18. von ihme gemeldet / daß er das Galatische Land und Phrygiam nacheinander durchwandelt / und die Jünger gestärckt habe. Eben das hat nun auch Samuel im Alten Testament / seine Treue der Kirchen Gottes zuerweisen / gethan: wie denn am End des 7. Cap. 1. Sam. von ihm gerühmet wird / daß er jährlich sey umbher gezogen zu Bethel / Gilgal und Mitzpa / und daselbsten / wo es vonnöthen / verbessert / und denn darauff wieder gen Ramoth / da er sein Hauß und Wohnung gehabt / sich begeben.

Actor. 15.

Actor. 18.

4. Inculpatè vivendo.

Zum **vierdten** hat der werthe Prophet Samuel auch GOtt dem HErrn und seiner Kirchen rechte Trew geleistet inculpatè vivendo, daß er gottselig / erbar und **unsträfflich gelebt.** Sehr ärgerlich hat sein Anteceſſor und Vorfahrer Heli hierinn gehandelt / indem er eine böse Haußhaltung geführet / und seinen Söhnen den jungen Priestern Hophni und Pinehas alles / was sie nun boßhafftiger Weise angestellet / übersehen; noch übeler haben sie die jungen Priester es gemacht / indem sie in offentlichen Sünden gelebt / dem Müssiggang sich ergeben / bey ihrem Ampt / Wollüste und gute Tage gesucht / darauff in Unzucht und Unkeuschheit gefallen / Tyranney und Gewalt geübet / woraus das gemeine Volck so greuliche Aergernus geschöpffet / daß es die Opffer des HErrn gelästert / in grobe Abgötterey sich begeben / und viel schändliche Thaten begangen. Das hat nun Samuel ihm stets vor Augen gestellet und erwogen /

und daher auff sein Leben und Wandel fleissige Obacht gehabt / daß nicht von ihm mit Grund der Warheit etwas ärgerliches in das gemeine Volck außbrechen möchte: dahin seine dapffere heroische Wort gehören / 1. Sam. 12. da er mit freudigem Gewissen und unerschrockenen Hertzen jederman / und also dem gantzen gesamten Volck unter Augen tritt / und sagt: **Ich bin für euch hergangen von meiner Jugend auff / biß auff diesen Tag: Siehe / hie bin ich / antwortet wieder mich für dem HErrn und seinem Gesalbeten / ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen habe / ob ich jemand habe Gewalt und Unrecht gethan / ob ich von jemands Hand ein Geschenck genommen habe / und mir die Augen blenden lassen:** worauff sie ihm einmütig antworten: Nein / das können sie mit Warheit nicht von ihm sagen / sie haben nichts ärgerliches an ihm verspürt / so lange er ihnen vorgestanden / kein Ehrgeitz / kein Geltgeitz / oder andere grobe Sünde habe er je getrieben / sondern sich vielmehr hingegen aller Tugenden / die einem Bischoff wohl anstehen / beflissen. Also hat der Prophet und Prediger Samuel zu seiner Zeit sich verhalten.

1. Sam. 12.

2. Populus Israeliticus, qui

Betreffend ferner und **fürs ander** das **Israelitische Volck** oder die **Zuhörer** des neuen Propheten und Predigers Samuelis / so haben auch dieselbigen von Gott dem heiligen Geist ihren Ruhm / daß sie sich weit anders / denn zuvor unter Heli und seinen untreuen Söhnen den bösen Buben erzeiget. Das **erste** ist an ihnen löblich gewesen / daß sie ihn vor Gottes Propheten angesehen / erkandt und gehalten: **Gantz Israel erkennete** / saget die Histori 1. Sam. 3. **daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war:** und das ist auch das Fundament oder der Grund alles Gehorsams / den sie nachmalen geleistet / gewesen; Denn wenn sie ihn nicht vor einen ordentlichen und rechtmässig beruffenen und von Gott gesandten Propheten und Prediger gehalten hätten; wäre alles übrige gefallen / und kein Aufferbauung zu hoffen gewesen / wie zu sehen an den frechen und vermessenen Juden / denen der Prophet Jeremias geprediget / Jer. 43. denn da dieselbe den heiligen werthen Mann nicht vor Gottes Propheten halten wollen / sondern ihm frey offentlich boßhafftiger und halßstarriger Weise ins Angesicht sagen: **du leugest / der HErr unser Gott hat dich nicht zu uns gesandt;** so fället alle Krafft der Vermahnung und Warnung zugleich und auff einmal hin / so gehen sie fort im folgenden 44. Cap. und sagen trotziglich / **nach dem Wort / das du uns im Namen des HErrn sagest; wollen wir dir nicht gehorchen.** Nicht anders wäre es zu Samuelis Zeiten gangen / wenn seine Zuhörer solches bösen Sinnes gewesen wären; Aber sie erkennen / ehren / und halten ihn für einen Propheten / und zwar für einen Propheten des HErren / und für einen treuen Propheten / ist ein herrlicher Grund. Es ist ihnen bekand worden welcher massen Gott der HERR bey der Nacht zu ihm dem Samuel getretten / und ihm geruffen; **Samuel / Samuel:** darauff sich ihm offenbahrt / und mit ihm geredet: es ist ihnen bekand gewesen / was er im Namen des HErrn über Eli und sein gantzes Hauß weissagen müssen: es ist ihnen bekand gewesen / wie treulich auch dapfer und unerschrocken er dem alten Heli angezeiget / was er von Gott im Befehl gehabt / aus welchen und andern κριτηριοις oder Merck-

1. Sam. 3.

1. Samuelem pro Propheta Dei habuit.

Jer. 43.

Jer. 44.

zeichen

zeichen sie geschlossen/ daß sein Beruff richtig/ und sie also ihn vor einen Propheten des HErrn/ der an Gottes statt werde mit ihnen handeln / hinfüro zu achten haben.

2. Ejus jussu frequens convenit.

Woraus alsobald **vors ander** erfolget / daß / wenn er im Namen des HErrn/ der ihn beruffen und gesandt / gewisse Conventus und Zusammenkunfften angestellet / sie sich willig in grosser Menge und Anzahl versammlet / und erschienen : wie zu lesen 1. Sam. 7. daß das gantze Volck Jsrael auff seinen Befehl zu Mizpa sich versammlet habe; der Göttliche Beruff / und dieweil sie gewust / daß alles / was er handele und thue/ aus des HErrn Befehl geschehe / hat ihm die Authorität und das Ansehen gemacht / daß sie sein Gebott in acht genommen. Ja gleich wie ihre Vätter und Vorfahren / daher weil sie gewust / daß Moses ihnen von Gott selbst zum Lehrer und Richter vorgesetzt sey / auff sein Verordnung in der Wüsten zusammen kommen : also haben sie sich auch gegen Samuel gehalten. 1. Sam. 7.

3. Diligenter audivit.

Sie haben ihn aber **vors dritte** in solchen ihren congressibus und Zusammenkunfften fleissig gehöret/ welches auch der scopus und Zweck ihrer Versamlungen gewesen : Denn Samuel hat sie nicht zu sich beruffen / daß sie nur die Zeit vertreiben / oder mit unnützen Geschäfften umbgehen sollen/ sondern daß sie von ihm anhören/ und vernemmen möchten/ was er ihnen auff Gottes Befehl und Offenbahrung anzeigen würde: welches sie ihnen auch wohl angelegen seyn lassen : massen aus erst angezogenem Ort erscheinet / daß/ da er ihnen in ihren harten Drangsalen / klagen und weinen angezeigt/ wie sie sich gegen dem HErrn verhalten sollen/ daß sie solches schweren Lasts wieder möchten befreyet werden / nemlich / wenn sie die frembden Götter von sich thäten/ und ihre Hertzen zu dem HErrn richteten/ und ihm allein dieneten/ sie ihn mit aller Andacht angehöret. Es gebens die Umbstände der Histori/ daß er ihnen eine sehr ernste Buß-Predigt gehalten/ und theils scharff verwiesen/ daß/ da sie von Gott so viel und grosse Gutthaten empfangen/ sie gleichwol ihm die schuldige Ehr und Danckbarkeit darfür nicht allein nicht erwiesen / sondern auch gar sich an frembde Götter gehencket/ und den Dienst / welchen sie dem wahren Gott ihrem HErrn und Heyland hätten leisten sollen/ an stumme Götzen und Greuel / auff mehr denn Heidnische Weise gewendet : theils sie beweglich ermahnet/ daß sie ohnverzüglich solche Greuel von sich thun sollen / und nicht nur aus dem Gesicht / sondern vornemlich aus dem Hertzen / und ins künfftige dem HErrn dienen / und zwar dem HErrn allein. Aber doch haben sie ihn williglich gehört ; dann ihr eigen Gewissen sie überzeuget / daß / was er ihnen vorhielte/ nur allzuwahr seye.

4. Prompte obedivit. Ezech. 33.

Nicht allein aber haben sie ihn gehört/ sondern / welches das **vierdte** so an ihnen rühmlich gewesen / sie haben auch Gehorsam geleistet / haben nicht gethan / wie die Zuhörer Ezechielis Cap. 33. die zwar auch zusammen kommen / sich vor ihm den Propheten nidergesetzt und zugehöret : aber kein gehorsame Hertzen mitgebracht / sondern des Propheten nur gespottet / und ein Liedlein aus seinen Predigten gemacht : Nein / dieses Geistes sind sie nicht gewesen : sondern / wozu sie Samuel vermahret / daß haben sie mit gutem einfältigen Hertzen gethan / und vollbracht : die Histori sagt / am mehr-

bemeltem Ort also von ihnen: **Die Kinder Israel thäten von sich** Baalim **und** Astaroth, **und dieneten dem HErrn allein.** Kein Zweiffel ists / es wird etliche sauer ankommen seyn / die Abgötterey zuverlassen: denn wenn sich das Hertz derselben einmal ergibt / ists nicht leicht wieder davon abwendig zu machen; wie wir an allen Abgöttischen und Aberglaubischen Leuten sehen: aber doch sind sie gehorsam gewesen Baalim und Astaroth haben hinaus gemüst / zuforderst aus dem Gemüt und Hertzen / darnach auch aus den Häusern / Gassen und Städten / und haben hingegen sich mit allem Ernst wieder in den rechten Gottesdienst begeben / und nach dem Gesetz Mose den wahren einigen lebendigen GOTT angebetet und geehret / und zwar denselben allein / sie haben keine falsche Samaritische Heucheley getrieben / daß sie theils den Götzen und Greweln / theils dem wahren Gott Dienst geleistet hätten / sondern ihre gantze Hertzen dem HErrn allein dargestellet / wie der Befehl gelautet / den sie von Samuel empfangen / so ist auch der Gehorsam erzeiget worden. Ja in hertzlicher Rew über vorbegangene Sünden haben sie sich zu dem HERRN bekehret: ihr vorige Missethat beklaget / und mit einmütiger Bekantnus gesagt: **wir haben dem HErrn gesündiget:** auch zu Bezeugung ihrer Demuth und Hertzens Traurigkeit gefastet / Wasser geschöpft und außgeschüttet / anzudeuten / daß sie würdig wären von Gott außgeschüttet / hingeworffen und verderbet zu werden / wenn derselbe nach seiner Strenge und Eifer mit ihnen handeln wolte.

Endlich und zum **fünfften** wird auch dieses an Samuelis Zuhörern dem Jüdischen Volck gelobet / daß sie **ihn ihren Seelsorger gebeten** / und ermahnet / er wolle ja beständig **ihr Vorbitter bey dem HErrn bleiben** / und nicht ablassen sie demselben zu befehlen. Gar schöne und recht bewegliche Wort sinds; da sie zu ihm sagen
1. Sam. 7. 1. Sam. 7. **Laß nicht ab zu schreien für uns zu dem HErrn unsern Gott / daß er uns helffe.**

Sie sind nunmehr von aller Abgötterey frey und ledig / wollen von keinem frembden Gott wissen / sondern dem HErrn allein dienen / den ruffen sie auch in ihren Nöten allein an / da sie von den Philistern hart bedränget seynd / und damit das Gebett desto kräfftiger seyn möchte / ist ihr begehren / daß Samuel ihr Prediger / mit und neben ihnen zu Gott mit allem Ernst schreye.

Sie sehen zurück / und erinnern sich / was der getreue Knecht und grosse Prophet Moses offt mit seinem Gebett bey Gott erhalten / wie er die Amalekiter erlegt / und dem Volck den Sieg erlanget / wie er nachmal zum öfftern viel greuliche Straffen weggebettet / und vor den Riß gestanden / daß der entbrande Zorn Gottes nicht alles verderbet: weil denn ihr Prediger Samuel eben solch Ampt bey ihnen getragen / auch den hohen Tittul eines treuen Knechts Gottes mit Warheit führet / als zweiffeln sie nicht sein Gebett werde aus Göttl. Gnaden eben die Kraft haben / welche vorzeiten Mosis Gebett gehabt / und suchen derowegen dasselbe so viel desto eiferiger. Ist ein schön certamen und herrlicher Kampf zwischen Prediger und Zuhörern gewesen / indem jener / der Prediger

Sa-

Samuel / diese die Zuhörer treulich gelehrt / ermahnet und angetrieben / wie sie sich zu Gott bekehren sollen: diese die Zuhörer aber willigen Gehorsam geleistet/ und hinwiederumb ihn den Prediger angetrieben/er solle an seinem Ort auch für sie mit und neben ihnen eiferig beten.

Atque inde factum ut cessantibus calamitatibus

Worauß die edle Frucht erwachsen / daß alsobald der Seegen deß Allerhöchsten reichlich in allen Ständen wieder kommen / die langwirigen Landstraffen aber weichen und auffhören müssen. Es ist wieder kommen zuforderst der geistliche Seegen; das Wort Gottes und Gesetz hat wiederum̃ seinen ungehinderten Lauff gehabt/ist reichlich gelehrt und geübt worden: keine Theurung hat man mehr gespüret/Baalim und Astaroth neben anderer Abgötterey sind vertilget worden. Weil Samuel ein treuer Prediger gewesen/ hat ihn Gott je mehr und mehr gesegnet/ mit nothwendigen Amptsgaben/ Weißheit/ Verstand/ Freudigkeit/ auch Authorität und Ansehen/ wie 1. Sam. 3. stehet: **Samuel nahm zu/ und der HErr war mit ihm**: welche wenig Wort sehr viel in sich fassen/mehr denn wir mit unserm Verstand fassen können. 1. Sam. 3.

Pax publica, & unà omnis felicitas spiritualis & carnalis reddita.

Mit kurtzen Worten anzudeuten / ist darinn alles heilsame Gedeyen und Seegen begriffen. Denn wenn die Schrifft saget/ der HErr sey mit einem Menschen/so gibt sie ihm auf einmal alle Glückseeligkeit/cui Deus est præsens, omnia prosper agit: heist der bekante Verß: **Wem Gott beywohnet/dem muß alles wol gerathen.** Also auch/weil das Israelitische Volck die Zuhörer Samuelis ihm ihrem Prediger nach göttlichem Willen gehorsamet/und durch wahre Busse sich zu dem HErrn bekehrt/hat sie der HErr je mehr und mehr mit seinem Erkäntnuß und wahrem Glauben erleuchtet;von einer Tugend in die ander geführet/und da sie zuvor arm/blind/bloß und elend gewesen/in allen Stücken reich gemacht/in allerley Lehr und Erfahrung/daß sie keinen Mangel gehabt an geistlichen Gütern:hat daneben auch den zeitlichen Seegen reichlich mitgetheilet/die schwere Kriegslast/unter welcher sie zwantzig gantzer Jahr mit weinen und klagen gelegen/wie 1. Sam. 7. stehet/hat er von ihnen genom̃en/die Feinde plötzlich gedämpfet/ mit Donner und Hagel unter sie geschlagen/daß sie die Köpffe nicht bald mehr auffrichten können/daneben auch andere leibliche Gaben mitgetheilet/daß ein jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaum in Ruhe wohnen köñen. Das ist die kurtze Entwerffung und Abriß/wie vorzeiten der Prophet un̄ Prediger Samuel an einem/un̄ seine Zuhörer das Volck Israel am andern Theil/ sich verhalten:daß der HErr die Theurung seines Worts/auch andere Straffen von ihnen gewendet/und hingegen mit geist- und leiblichem Seegen wieder bey ihnen eingezogen. 1. Sam. 7.

Applicatio ad nostra tempora.

Ist wol ein schöner herrlicher Spiegel / in welchem heutiges Tages alle Prediger und Zuhörer aller Orten sich zu beschauen: ist ein vortreflich Muster und Exempel/welchem sie mit Eifer nachzufolgen haben / auff daß sie auch gleicher Gnaden theilhafftig werden. Wir sehen auch nun fast in die zwantzig Jahr das schädliche verzehrende Kriegsfeur in unserm Vatterland Teutscher Nation anbrennen / ob es schon ein und das ander mal das Ansehen gehabt / als würde es sich löschen lassen / so hats doch in der That verborgener Weise auß Göttlichem Zorn und Gericht nur neue Krafft gesam̃let/und ist bald darauff mit desto wütenderen und schröcklichern Flammen wieder

Nos quoq; viginti annos premimur.

außge-

außgebrochen/wie wir allesamt auß der Erfahrung leider mehr denn zu viel wissen. Bey welchem unaußsprechlichem Jammer / dergleichen zu Samuels Zeiten über Jsrael nicht gangen/alle Stücke gemeiner Wolfahrt dahin gefallen/und insonderheit auch das liebe Wort Gottes/ und seeligmachende Evangelium/ auff unterschiedene Weise / wie zum nähernmal/und jetzo im Eingang vermeldet/ fast theur worden/ und noch immer theurer werden will.

Quibus quidem varia quæsita sunt remedia, sed frustra, quod Samuelis & pop. Ii Israëlitici vestigia non secuti sumus.

Nun hat man nicht unterlassen auff politische Weise von vielen Orten Wasser herbey zu tragen und zu führen/damit solchem fressendem Feur gesteuret werden möchte: ja man hat fast alle Brunnen erschöpfft/daß nichts mehr übrig/wie wir vor Augen sehen/und täglich drüber klagen: aber es ist eben gewesen / als wenn man nicht Wasser / sondern Oel ins Feur gegossen hätte/das Feur hat je mehr getobet und umb sich gefressen / was man auff so vielen Conventen / Zusammenkunfften / Handlungen mit unsäglichen Kosten vieler Tonnen Golds berathschlaget/hat die Gemüther nur mehr entzündet und verbittert/wie wir mit Händen greiffen müssen: woher das? daher / daß man nicht zu dem rechten Brunnen gangen / und auß der Buß-Thränen-Quell das Wasser her geholet / und ins Feur geschüttet.

Ja hätte man doch nur einmal ein solche Versamlung angestellet / wie Samuel und das Volck Jsrael zu Mizpa gethan/da ein eiferiger treuer Samuel wär auffgestanden/und die erste propositiον fein treu und teutsch/ ohne politische Heucheley und Bemäntelung/ also gethan: **Höret ihr Eltesten/ihr Herren/Häupter und Stände/die ihr euch deß Evangelij rühmet/ihr habt dem geistlichen Baalim bißher gedienet/** und den wahren Gott verlassen: ihr habt insonderheit Astaroth alles Fleisches/Wollust (denn Astaroth ist ein Gott der Wollust / wie die schändliche Venus bey den Heyden) lange Zeit und Jahr geopffert/ mit fressen/sauffen/Hurerey und Ehebruch/Hoffart und andern dergleichen Lastern habt ihr euch zu Greueln gemacht: so fahet nun nichts an / es sey dann daß ihr zuvor alle die Baalim und Astaroth / alles solches gottlose Wesen von euch thut / euere Hertzen mit auffrichtiger Treu zu Gott wendet/und ihm allein dienet: denn also und nicht anders wird er euch erretten auß eurer Feinde Hand: im widrigen werdet ihr in all euren Anschlägen zu Hohn und Spott werden/vor aller Welt.

Ja wäre solches geschehen/wären auch darauff alle Stände / sonderlich die Eltisten und Häupter deß Volcks/in sich gangen/hätten solches demütig erkennet und gesagt: ja wir haben leider dem HErrn gesündiget / und darauff zu Bezeugung redlicher / auffrichtiger Busse/ ihre alte schändliche Baalim und Astaroth/ ärgerliche Laster und Untugenden von sich gethan/ und wären einmüthig in deß HERRN Dienst getretten/ so würde vielleicht von dem schröcklichen Feur / so noch diesen Tag liechterloh brennet / kein Funck mehr übrig seyn / es wäre längst gedämpffet und gelöschet. Aber es hat leider / leider / wie Christ-verständigen Gemüthern wol bewust / und die offentliche scripta einem jeden/ der sie liesest und erwiget / gnugsam zu erkennen gegeben / bey solchen Conventen und Zusammenkunfften vielmal an Samuelen und Teutschen Bußpredigern gemangelt: die Sache ist nicht recht an der Wurtzel angegriffen / die grosse Herren sind nicht

recht

recht in die wahre Erkäntnuß der Ursachen göttlichen Zorns geführet worden / will geschweigen/daß man sich bemühet hätte/dieselbe abzuschaffen/ und den Baalim saint dem Astaroth von sich zu thun.

Ja ist dem nicht also? (ich frage die insonderheit / die theils gegenwertig gesehen / was und wie man gehandelt / theils sonsten gute Nachrichtung allerhand Particularien haben/) daß eben an den Orten/ da man unter dem Schein die Christliche Religion außzubreiten / zusammen kommen / allererst dem Baalim und Astaroth Altar auffgerichtet / das ist / mit Sicherheit / Hochmuth / Stoltz / Fressen / Sauffen / Unzucht/ Hurerey und aller Uppigkeit und Leichtfertigkeit greulich sich versündiget : daher denn alles zurück und den Krebsgang gangen / mit unaußsprechlichem Verderben aller Stände / mit Untergang vieler Land / Städt / Flecken / und viel hundert tausend Menschen. Und dieweil noch heut diesen Tag an nicht wenig / und dazu hohen Orten / da man gut Israelitisch und Evangelisch seyn will / das Wesen in grosser Sicherheit noch immer fortgetrieben / und dem Baalim und Astaroth ohnauffhörlich gedienet wird / so kan kein Christliches Gemüth / das Gottes Wort / Willen/ Zorn und Gericht bedenckt / auch die Historien alten Testaments und andere recht betrachtet / etwas gutes hoffen / sondern muß den Schaden vor desperat und verzweifelt böß schätzen / den kein Mensch heilen wird. Ja kein Mensch / sag ich / denn ob schon etliche Ahitopheles und grosse Weltweise Leute vermeynen / mit ihren geschwinden Anschlägen wollen sie zum wenigsten ihr Wesen und Thun bey einem oder dem andern Stand durch und hinauß bringen / so wirds ihnen doch fehlen. Denn ohn das Fundament der wahren Versöhnung mit GOTT / und rechtschaffener Bekehrung zum HERRN / die schröcklichen Schäden und Wunden heilen wollen / ist ja die höchste Thorheit/ja höchste Unsinnigkeit/ja höchste Gottlosigkeit. So lang die Israeliten Baalim und Astaroth dieneten / so konten sie nicht stehen / sondern / **wo sie hinauß wolten / da war deß HERRN Hand wider sie zum Unglück**/ heissen die Wort Buch der Richter 2. das wird auch an den heutigen Baaliten und Judic. 2. Astaroths Dienern wahr bleiben.

Wir allhier in dieser Stadt / Prediger und Zuhörer / und unter den Zuhörern Obrigkeit und Unterthanen haben solches alles / wenn wirs jetzo hören und vernehmen/zu unserer **Warnung** und **Vermahnung** zu mercken. Wir empfinden je unsere Wunden auch / und bekennen / daß wir hart geschlagen sind / ob schon nicht so gar mit grimmiger eiserner Ruthe / wie viel andere / ja in specie müssen wir gestehen / daß bey uns in gewissen Stücken die Theurung deß Evangelij auch angesetzt/ und wir nicht mehr so reich seynd / wie vor Jahren : ja der Mangel will uns auch immer gröſſer zu Hauß kommen : Sehet euch wol umb M.G. was wir inner zehen oder zwölff Jahren verlohren / was schon gefallen / was noch wackelt / und in Gefahr begriffen / so werdet ihrs leicht finden : die specialia zu erzehlen ist nicht dieses Orts. Da können wir nun dem noch besorgenden und einbrechenden Unglück nicht besser begegnen : kein Engel

Danda ita-queopera, ut ad illorũ Exemplum se conforment 1. Pastores.

noch Mensch wird uns einen bessern Rath nicht mittheilen können/als wenn beedes Prediger und Zuhörer / ein jedes nach seiner Gebühr in Samuels und seiner Zuhörer Fußstapffen tretten/und darinn wandeln.

Prediger zwar/ daß sie auff vorgehenden rechtmässigen ordentlichen Beruff mit aller schuldigen Treu ihr hohes Ampt verwalten / das Wort deß HERRN verkündigen / und nichts auß eigenem Gutdüncken / sondern was sie von GOTT in heiliger Schrifft hören / dem Volck vortragen / und fürnemlich bey gegenwärtigem höchstverderbtem Wesen / da die Sicherheit vieler Hertzen eingenommen / gute Samuelische Bußprediger seyn / und ohn Ansehen der Person/ Obern und Untern / den Elteſten deß Volcks/und gemeinem Pöbel anzeigen/ was sie von sich zu thun und abzulegen haben/ wenn sie göttlicher Hülffe begierig seyn / daß sie hierauff auch im Gebet für ihre Zuhörer und hiesige gemeine Stadt / und alle Stände GOtt hertzlich anruffen / daß er sie durch seinen guten Geist leyten / in seiner Erkantnuß stärcken / allen heilsamen Seegen mittheilen / alle Gefahr und Verderben abwenden. Wie ich denn der Hoffnung gelebe / es sey in hiesiger Stadt kein Prediger und Kirchendiener / der nicht täglich für alle Einwohner/ sonderlich für die Obrigkeit und dero Räthe und Diener/ für Kirchen und Schulen/ und alle Orden mit Samuel zu Gott schreye / bey diesen so hoch gefährlichen Läufften: solt es jemand unterlassen haben bißher / so hätte er die grosse Sünde began-
1. Sam. 12. den / für deren Samuel sich so fleissig gehütet 1. Sam. 12. und ein zimlich groß Stück seiner schuldigen Treu vergessen. Daß sie ferner die Zuhörer auff ordentliche und gebührende Weise visitirn und besuchen / das ist / sorgfältig für sie seyn / wie sie im Glauben und Christlichem Wandel zunehmen und wachsen nach Erheischung der Nothurfft / auch einen jeden absonderlich ermahnen / warnen / trösten: auff alle und jede Haußhaltungen / die in ihre Pfarr gehören / so viel müglich / ein wachendes Auge haben / und wie Eheleute / Mann und Weib / Eltern und Kinder / Herrschafft und Gesinde / bey einander leben / durch rechtmässige Mittel nachforschen / weil sie je von einem jeden Hauß / und in demselben von einer jeden Person GOTT zu seiner Zeit Rechenschafft geben müssen. Daß sie endlich auch sich selbst eines unsträflichen Wandels befleissen/ und vor aller Ergernuß bewahren/ damit sie/ wo es von nöthen/mit Samuel jederman unter Augen tretten / und mit Warheit sagen können / sie haben niemand vorsetzlich geärgert/niemand ein Anstoß gesetzt/weder mit Geld-Geitz/ noch mit Ehrgeitz/noch mit andern groben Sünden.

2. Auditores. Die **Zuhörer** aber belangend / so sehen sie an dem gehorsamen Israelitischen Volck / wie sie vor allen Dingen ihre vorgesetzte Pfarrer und Prediger / von derer Beruff sie versichert / daß er nach göttlicher Ordnung / und durch rechte Mittel geschehen/ als Gottes Legaten und Boten ansehen sollen / die sie an Gottes statt vermahnen. Denn einmal solche sind sie / solche bleiben sie / so sie sich in den Schrancken ihres Beruffs halten / sie mögen sonst ihrer Ankunfft oder äuserlichen Wesens halben so schlecht/gering und elend seyn/als sie immer wollen. In dem Pastorali Lutheri

ist

ist diß die erste Frag. **Was ist ein frommer Pfarrer oder Prediger / und wofür soll man denselben halten** ? Darauff wird geantwortet : **Er ist Gottes Bote und Haußhalter über seine Geheimnusse / Christus Diener / ein Heyland vieler Leute / ein König und Fürst in Christi Reich / ein Liecht der Welt und theurer edler Schatz.** Ist dann dem also / so lehret ferner auch gar die Natur und Vernunfft / daß man sich zu den Predigern gern halten / und was sie im Namen und Befehl Gottes verkündigen / mit Ehrerbietung anhören solle. Der Moabitische und also Heydnische König Eglon / da er von dem Israelitischen Richter Ehud vernimmt / er habe Gottes Wort an ihn / stehet er alsobald von seinem Stul auff: ja das einige / daß er hört / Ehud habe von Gottes wegen mit ihm zu reden / beweget ihn zu ehrerbietiger attention und Auffmercksamkeit / da er doch ein Heyde ist / und kein recht Erkantnuß deß wahren Gottes hat: wie viel mehr gebührt Christlichen Personen / die da wissen / wer und was GOtt sey / und denen seine grosse Majestät in gewisser Maß bekant / seine Boten und Diener / welche sein Wort verkündigen / mit Andacht und auffmercksamen Ohren anzuhören / und zwar zu allen Zeiten / und in allen Fällen / sie predigen Gesetz oder Evangelium / sie straffen oder trösten / sie brauchen den Stab sanfft oder wehe / denn es ist beedes Gottes Wort / doch ists mit der blossen Gegenwart in der Versamlung und äusserlichen hören nicht außgerichtet / denn das thun auch die Heuchler / ja die Spötter und Verächter / Ezech. 33. sondern es müssen auch gehorsame Hertzen mitgebracht werden / die willig und begierig seynd zu glauben und zu thun / was ihnen auß Gottes Wort vorgehalten wird. Judic. 3. Ezech. 33.

Insonderheit wenn sie vermahnet werden / daß sie ihre Baalim und Astaroth von sich thun / das ist / Sünde und Untugend wider die erste und andere Taffel deß Gesetzes / darinnen sie gelegen / oder noch ligen / abstellen / hingegen dem HErrn allein mit rechtem treuem Hertzen dienen sollen / müssen sie bereit seyn / nach dem Exempel der Zuhörer Samuelis / solches ohnverzüglich ins Werck zu setzen / denn solcher gestalt wird allererst das jenige geleistet / was der HERR durch den Mund seiner Diener / und das heilige Predigampt suchet. Sehr wol und Christlich ists auch gethan / wenn die Zuhörer über diß alles sich ihrer treuen Prediger und Seelsorger Gebet befehlen / das ist / nach angehörten Vermahnungen und Erinnerungen sich erklären / sie seyen willig und bereit dem Wort deß HErrn zu gehorsamen / ruffen dabey auch GOtt an / daß er sie in solchem Vorsatz bekräfftigen und stärcken wolle / möchten aber auch gern / daß sie die Prediger mit und neben ihnen beten wolten / damit sie ihrer Bitt desto eher gewehret / und von Gott mit geistlichem und leiblichem Seegen gekrönt und begnadet würden. Denn ob schon ein jeder Prediger auch vor sich selbst ohn Erinnerung für alle und jede seine Zuhörer zu beten hat / jedoch / wenn solches gutes Christliches Verlangen gespüret wird / so gehet das Gebet desto kräfftiger und eiferiger / wie auch bey Samuel geschehen.

Wenn nun wir Prediger und Zuhörer solcher gestalt zusammen tretten und setzen / und also mit rechtschaffenen Hertzen dem Exempel Samuelis und seiner Zuhörer folgen / so haben wir auch eben die jenige Frucht / welche die Israeliten vorzeiten ge-

samlet und eingenommen/ zu gewarten. Denn GOtt ist heutiges Tages anders nicht gegen uns gesinnet / als er gegen die Israeliten vorzeiten gewesen / bey ihm ist kein Ansehen der Person / sondern auß allerley Volck / wer ihn förchtet und recht thut/ der ist ihm
Act.10. angenehm/Apostel Gesch.10. Ja wie er vorzeiten auff die Theurung seines Worts/und den Mangel der Weissagung/die Ubung der seeligmachenden Religion wieder in ruhige ohnverhinderte Ubung gebracht / auch über diß allerley zeitlichen Seegen mitgetheilet: also erbeut er sich in seinen Verheissungen/ solches auch zu unsern Zeiten zu thun: denn wie er das wesentliche Gut und alles Guten Ursprung und ewige Quell ist/also trägt er Verlangen seinen Geschöpffen/ und am allermeisten den Menschen / seine Güte zu erzei-
Jer.32. gen/wie er selbst sagt Jer.32.es sey sein Lust/wenn er gutes thun soll. Ligt nur alles daran/daß wir uns in rechter Ordnung/die er uns vorgeschrieben/darstellen/ damit wir seiner Gutthaten fähig werden mögen. Wolan/so lasset uns samtlich/Prediger und Zuhörer / auff angehörte Weise / mit allem Eifer zusammen setzen / respectivè eiferig das Wort lehren/predigen/beten/besuchen/hören/mercken/gehorchen/Busse würcken und dem Evangelio würdiglich wandeln / damit der Allmächtige weder in dieser / auch andern Kirchen unserer Stadt hinfüro sein Wort theur werden lasse / sondern hingegen gnädiglich verschaffen / daß es auch noch ferner mit grossen Schaaren treuer Evangelisten rein und lauter geprediget werde / und das nicht allein bey unserm Leben / sondern auch bey unsern armen Kindern und Nachkommen / damit in diesen letzten elenden Zeiten/wir und sie/ seyn und bleiben mögen rechte lebendige Gliedmassen deß Reichs seiner Gnaden / und nach dieser Zeit Erben deß Reichs der Herrligkeit und ewigen Lebens/Amen.

Die Dreyzehende Præsentations-Predigt.

Auß 2. Buch Mosis cap. 27. v. 20.

Gebeut den Kindern Israel / daß sie zu dir bringen das allerreineste lauter Oehl/von Oehlbäumen gestossen/ zur Leuchten/ das man allezeit in die Lampen thue.

Exord. Ex Matth. 8,23. Ubi Discipuli dicuntur Christum secuti.

GEliebte in Christo; Es meldet der Evangelist Matthæus/ im Anfang deß heutigen Sonntags heiligen Evangelij / daß / da der HERR Christus in ein Schifflein getretten / umb hinüber / in die Gegend der Gergesener zu fahren / alle seine Jünger Ihm hernach gangen und gefolget / ungeachtet ihnen nicht verborgen gewesen/daß/wer zu Schiff gehen und über Meer fahren wolle/nicht geringe Gefahr vor sich habe: massen sie auch gleich darauf im Werck befun-

funden/ indem ein groß Ungestümm sich erhoben/ also daß das Schifflein mit Wellen bedeckt worden.

In solchem freywilligen Gehorsam und Nachfolge/ ist zwar in gemein/ allen wahren Christen ohn Unterscheid/ wes Standes sie auch seyen/ gezeiget/ welcher massen auch sie auf ihren Heyland und Seligmacher sehen/ und ihm nach seinem Befehl gehorsamlich folgen sollen/ wohin er sie auch führe. Ja alle glaubige Christen/ sind seine/ des HErrn Jünger und Jüngerin/ in gewisser Maß/ tragen allesamt in Heil. Schrift solchen Namen; am allermeisten in den Apostolischen Geschichten hin und wieder/ als Cap. 6. da gesagt wird/ es seyen **der Jünger viel worden**; Item/ **das Wort Gottes habe zugenommen/ und die Zahl der Jünger seye sehr groß worden zu Jerusalem**; das ist/ es seyen sehr viel von dem Jüdischen Volck zum Christlichen Glauben bekehrt worden: Cap. 9. **Saulus habe geschnaubet mit morden und träuen wieder die Jünger des HErrn**; das ist/ wie gleich folget/ alle die jenige/ welche die Christliche Lehr angenommen und bekandt. Im 11. Cap. zu Antiochia seyen **die Jünger am ersten Christen genennet worden**/ &c.

Et in genere quidem omnium fidelium officium describitur. Actor. 6. Actor. 9. Actor. 11.

Tragen solchen Namen billich/ dieweil sie samtlich allein ihn/ den HErrn/ zum Doctor und Lehrmeister haben/ allein auff sein Wort und Stimme hören/ und sonst von keinem andern Meister wissen wollen; ruffen täglich zu Gott dem heiligen Geist/ daß er sie bey diesem Lehrmeister bewahren wolle: **O HErr**/ sprechen sie/ **behüt vor falscher Lehr/ daß wir nicht Meister suchen mehr/ denn Jesum Christ in rechtem Glauben/ und ihm aus gantzer Macht vertrauen.**

Gleich wie nun alle wahre glaubige/ des HErrn Christi Jünger seynd/ also ist auch ihr aller Ampt/ daß sie ihm nachfolgen/ wohin er sie leitet. Ja **nachfolgen**/ zuförderst **in der Lehr**/ wie erst gemeldet/ und dann auch **im Leben**: nachfolgen in Liebe/ Demut/ Sanfftmut und andern Tugenden; nachfolgen auch **im Creutz und Trübsal**/ in Verfolgung und Widerwärtigkeit; nachfolgen/ nicht nur auff dem trocken Lande/ wenn der HErr durch die Saat und das grüne Feld spatzieret/ da es gut ist Aehren außzurauffen/ sondern auch auff dem wilden ungeheuren Meer/ in Ungewitter/ Sturm und brausenden Wasserwogen der Widerwärtigkeit. Wozu denn der HErr sie in specie und insonderheit beruffet/ Matth. 16. und Luc. 14. **Wil mir jemand nachfolgen der nehme sein Creutz auff sich und folge mir/ wer nicht sein Creutz trägt/ und mir nachfolget/ der kan nicht mein Jünger seyn.** Wiewol aber in bemeltem **nachfolgen** in das Schifflein Christi/ aller Christen in gemein/ vor Augen gestellet wird/ wie sie ihrem HErrn und Heyland/ zu allen Zeiten/ und an allen Orten/ beständig anhangen sollen; jedoch haben Lehrer und Prediger ihre special und sonderbare Erinnerung dabey in acht zu nehmen.

Matth. 12. Matth. 16. Luc. 14.

Denn wie sie neben der allgemeinen Weise/ auch auff sondere Art Jünger Christi seynd/ also/ daß sie nicht nur Christum/ ihren Meister und HErrn hören/ an ihn glauben/ und in seinen Fußstapffen wandeln sollen: sondern daß sie auch andere sollen unterweisen/ lehren/ Christo zuführen/ und ihnen den rechten Weg zeigen/ wie sie sollen wan-

Præcipuè tamen Ecclesiæ Pastorum.

wandeln: Also müssen sie auch auff eine sondere Weise ihm nachfolgen/und nach ihm in das gefährliche Schiff tretten/ wenn er sie beruffet; das ist/ wenn er sie zu dem heiligen Predigampt erfordert/ in sein geistlich Schiff der Christlichen Kirchen/ ihnen ein gewiß Ampt und Stell assignirt und anbefihlet/ daß sie in demselben/ unter ihme dem einigen Schiff-Patron/ als treue Ruderknechte und Diener/ zu Erhaltung des Schiffleins arbeiten sollen; so müssen sie sich gehorsamlich einstellen und die Hand anlegen/ so lang sie Kräfften und Vermögen haben.

Ja wie es sehr und gantz unverantwortlich unrecht wäre/ wenn einer sich zu Meer in ein Schiff dringen/ und daselbst allerhand Gewalt sich anmassen wolte/ der Schiff-Patron würde mit einem solchen Gesellen nicht lang zufrieden seyn/würde ihn gar bald zum Schiff hinaus weissen: und wie es im Gegentheil löblich/ recht und wolgethan ist/ wenn einer der der Kunst zu schiffen erfahren/ erwartet/ biß man sein begehrt/ ihn auffs Schiff befördert/ und anzeiget/ was seine Geschäffte darauff seyn sollen; und denn darauff frisch das Werck angreiffet/ die Ruder ziehet/ die Segel auffspannet/ oder andere Geschäffte außrichtet.

Qui, ut non ipsi currere.

Also ists auch eine grosse Vermessenheit und Frevel wann einer sich selbst/ ohne vorgehenden rechtmässigen Beruff/ in das geistliche Schifflein der Christlichen Kirchen und Gemein eindringet/ und heimlich/ vor sich/ zum Pfarrer und Prediger auffwirfft. Worüber Gott der HErr Jeremiä klaget; da er solche Leute die nicht in Gottes und ihrer vorgesetzten ohnparteiischem judicio acquiesciren/ sondern sich selbst/ für weiß/ gelehrt/ und höher Stellen würdig achten/ currentes und **Läuffer** nennet/ die keines Seegens und Gedeiens bey ihrem Ampt zu gewarten haben. Hinwiederumb ists ein löblicher und rühmlicher Gehorsam/ wenn einer von Gott/ entweder immediatè ohne Mittel/ oder mediatè das ist/ durch die weltliche Obrigkeit und das heiligen Ministerium und Predigampt zu einer gewissen Stelle/ Ampt and Stand in der Kirchen beruffen wird/ mit williger Ehrerbietung und demütigem Hertzen sich darstellet/ und sagt/ **HErr hie bin ich**: denn wer in solchem stück viel tergiversationes brauchen/ zurück ziehen/ oder gar ein anderen Weg ergreiffen und davon fliehen wil/ dem kans nicht wol gerathen.

Jerem. 23.

Sie vocari libenter sequi debent.

Exod. 3. & 4.

Moses/ da er bey seinem Beruff allerhand einwendet/ warumb er denselben nicht annehmen könne/ noch wolle/ jetzo mit seiner geringen Person/ die zu dem auffgetragenen Ampt viel zu schlecht; bald mit dem Unglauben der Aegypter; dann mit seiner schweren Zungen/ und daß er gar nicht beredt/ sich entschuldiget; bringet er so viel damit zuwegen/ daß der HERR sehr zornig über ihn wird und muß doch darnach einen Weg als den andern fort. 2. Buch Mos. 3. und 4. **Jonas** da er nicht zu Ninive predigen wil/ sondern davon laufft und sich auffs Meer begibt/muß er drey Tag und Nacht im Bauch des Walfisches darfür büssen/ und doch nachmal/ als er wieder heraus komt/das Predigampt in bemeldter Stadt antretten und verwalten. Jon. 1. 2. 4.

Exod. 3. & 4.

Jon. 1. 2. 4.

Ist derowegen nichts bessers und rathsamers/ denn Christo dem HErrn/ wenn er ruffet/ willig gefolget/ und ins Schiff gangen/ wie **Jesaias** gethan/ der Cap. 6. sagt:

Jes. 6.

sagt: HErr hie bin ich/ sende mich: wie Petrus/Andreas/Jacobus und Johannes im Neuen Testament gethan/ welche auff das einige Wort Christi/ folget mir nach/ ihr irrdisch Schiff und Fischer-Netze verlassen/ und ihm nachgefolget: wie Matthäus gethan/ der ebenmässig auff Beruff/ alsobald seinen Zoll verlassen/ und Christo gefolget: wie der Apostel Paulus gethan/ der auff empfangenen Befehl/ daß er das Evangelium unter den Heyden verkündigen solte/ sich gar nicht darüber mit Fleisch und Blut bespracht/ sondern alsobald das Werck angegriffen/ wie er selbst davon redet Gal. 2. Matth. 4. & 9. Gal. 2.

In Betrachtung dessen allen nun nachdem auch der Ehrwürdig und Wohlgelehrte Herr N.N. bißheriger getreuer Diaconus dieser Kirchen/von Christo dem HErrn/ durch ordentliche Nomination des Kirchen-Convents/ rechtmässige Wahl der Christlichen Gemein/ und Obrigkeitliche Bestättigung/ den Beruff bekommen/ daß er hinfüro das Pfarr-Ampt bey dieser Kirchen tragen und verwalten solle/ hat er sich in aller schuldiger Demut und Gehorsam dargestellet/ und dem Willen seines HErrn und Meisters unterworffen; der ungezweifelten Zuversicht/ der oberste Patron des geistlichen Schiffleins der Christlichen Kirchen/ werde ihm/ zu Verwaltung solcher neuen Stelle und Ampt/ auch neue Kräfften mittheilen/ wie er allezeit an denen/ so er beruffen/ gethan. Applicatio.

Wann dann auff Befehl eines Ehrsamen Raths und löblichen Magistrats/ unserer gnädigen gebietenden HErrn/ Ihne/ den neuerwehlten und confirmirten Herrn Pfarrer E. L. ich auff dißmal zu präsentiren/ commendiren und darzustellen/ auch hinwiederumb E. L. dem Herrn Pfarrer an zu befehlen und zu übergeben habe: und solches alles mit Christlichen hertzlichen Vermahnungen/ auch inbrünstigen seufzen und Gebett/ daß allerseits alles wol und seeliglich gerathe; als wollen wir/ zu mehrer Beförderung unserer Andacht und vorhabenden heiligen grossen Wercks/ zuvor diese abgelesene kurtze Wort/ mit einander betrachten/ und wie wir zum nähernmahl bey gehaltener Nominations-Predigt angehört/ welcher gestalt Christliche Zuhörer sich gegen das seeligmachende Liecht Christi und seines Worts erzeigen sollen/ damit sie dasselbe durch Göttl. Gnade unter sich behalten und dadurch zur Seeligkeit erleuchtet werden mögen. Als wollen wir vor dißmahl nach Anleitung vorgenommener Wort vernehmen/ was insonderheit Pfarrer und Prediger bey solchem Liecht zu thun/ damit ihre anbefohlene Zuhörer darinnen recht und heiliglich wandeln/ und zum ewigen Leben/ sampt ihnen gelehrt/ unterwiesen und befördert werden. Gott der himmlische Vatter wolle aus Gnaden/ von oben herab/ die Hülff seines Heil. Geistes/ umb seines lieben Sohns Jesu Christi willen verleihen/ daß wir allerseits fruchtbarlich erbauet werden/ Amen. Propositio.

De officio Pastorum Ecclesiæ, circa *spirituale lumen*.

Es hat M. G. Gott der HErr im Alten Testament/ die Verordnung gethan/ daß neben anderem apparat und Bereitschafft zum Levitischen Gottesdienst gehörig/ auch ein schöner grosser künstlicher **Leuchter**/ von einem Centner des besten Goldes/ verfertiget werden müssen/ wie 2. Buch Mos. 25. zu lesen. **Sein des Leuchters eusserliche Form** ist gewesen/ wie ein schöner Baum mit seinem Stamm und Zweigen/ so beyderseits außgewachsen seynd. Denn in der mitten hat er eine fast starcke und dicke Hauptröhre Inter alia Vet. Test. vasa fuit etiam Exod. 25.

Candelabrũ aureum, quod lex habuit lucernas, quas curarunt Sacerdotes.

röhre gehabt; zu den seiten/ sind sechs Röhren außgangen/ zu jeder Seiten drey; daß also der Röhren ingesambt sieben gewesen. Oben auf einer jeden Röhren nun ist eine **Lampe** gewesen/ welche die Priester täglich mit dem allerlautersten **Baumöhl** füllen und brennend halten/ auch/ da etwas unsaubers drein kommen/ reinigen/ und das Liecht butzen müssen; zu welchem Ende sie guldene **Liechtschneutzen** und **Löschnäpfe** bey der Hand gehabt.

Ad umbrati autem fuerunt per

Gleich wie nun alle ander stücke/ Gefässe und Instrumenten des Levitischen Gottesdienst/ ihre geistliche Deutung gehabt/ also ligen auch in bemeltem **Leuchter/ Lampen** und deroselben Pflege/ viel nützlicher Lehren verborgen: und neben andern/ insonderheit auch diese/ **wie Prediger/ Pfarrer und Seelsorger ihrer anbefohlenen Zuhörer und Pfarrkinder pflegen sollen**/ daß sie dieselben zu helleuchtenden Gottgefälligen Lampen und Liechtern/ beydes hie im Reich der Gnaden/ und dort im Reich der Herrligkeit machen mögen.

1. *Lucernas, omnes fideles; idque ratione*

Denn/ welches das **erste**/ so alhie in acht zu nehmen/ **durch die Lampen** werden gar wol und recht verstanden **alle wahre Christen**/ so zum Evangelio beruffen und in den Schos der Christlichen Kirchen gesetzt. Und solches zwar **erstlich** ratione

1. *Separationis & sanctificationis.*

separationis wegen der **Absonderung** von allen andern Lampen und Leuchtern/ derer man sich sonst im gemeinem Leben gebraucht. Es sind die Levitischen Lampen im Alten Testament Gott geheiliget/ und allein zu seinem Hauß gewidmet gewesen/ und daher viel herrlicher denn andere Lampen in gemeinen Wohnungen. Ja/ gleich wie das Silber/ Ertz/ gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinrot/ weisse Seiden/ Ziegenhaar/ röhtliche

Exod. 25.

Widderfell/ Daxfell/ Förenholtz/ Specerey zur Salben und guten Räuchwerck/ Onychstein und eingefaste Steine; Item/ alle die Gefäße/ Schmuck und Zierrath/ so aus erzehlten stücken zum Gottesdienst verfertiget worden/ heilig gewesen/ und wegen ihres Gebrauchs köstlicher/ denn alle andere dergleichen Gefäß und Schmuck/ ausser dem Tempel: Also ist er auch der guldene Leuchter/ ein heiliger Leuchter/ und die Lampe eine heilige Lampe und von andern profan und gemeinen Lampen abgesondert gewesen.

Nicht anders werden alle wahre glaubige Christen/ zu der Zeit und in der Stund/ wenn sie zum wahren Christenthumb kommen/ von allen unglaubigen Menschen abgesondert/ Gott dem HErrn geheiliget/ und in sein Gnadenhauß gebracht/ daß sie hinfüro sein eigen seyn und bleiben sollen.

Ephes. 2.

Vor ihrer Bekehrung sind sie profani homines, unheilige Leute/ Weltleute/ wandeln/ wie Ephes. 2. stehet/ nach dem Lauff dieser Welt/ und nach dem Fürsten/ der in der Lufft herrschet/ in allerley Lüsten des Fleisches/ sind Kinder des Zorns/ ohne Christo/ frembde und ausser der Burgerschafft Israelis/ und frembde von den Testamenten der Verheissung/ haben keine Hoffnung/ und sind gar ohne GOTT in der Welt: wenn sie aber durch Göttliche Gnade bekehrt werden/ so nimmt sie Gott der HErr aus der Welt/ ziehet sie zu sich/ setzet sie in sein Hauß der Gnaden/ oder der Christlichen Kirchen/ daß sie ihm hinfüro heilig seyn/ und ihr lebenlang dienen: da sind sie nicht mehr Frembdlinge/ sondern Gottes Haußgenossen/ erbauet auff den Grund der Propheten

pheten und Apostel / da Jesus Christus der Eckstein ist / wie der Apostel im angezogenen Ort redet.

Ja gleich wie Gott der HErr im Alten Testament die Leviten zum Priesterthum oder zum Gottesdienst in der Hütten des Stiffts/ aus allen Stämmen Israelis abgesondert / daß sie opffern/ beten/ singen/ segnen ꝛc. müssen: Also machet er auch im Neuen Testament alle glaubige Christen zu geistlichen Priestern/ stellet sie in sein Gnadenhauß/ daß sie ihm darinn die geistliche Opffer zubereiten / darbringen/ und seines Dienstes warten müssen. Wovon der Apostel Petrus / Epist. 2. redet / da er alle glaubige mit 1. Petr. 2.
diesen Worten: **Ihr seyd das außerwöhlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Eigenthum; daß ihr verkündigen sollet/ die Tugend des/ der euch beruffen hat / von der Finsternus/ zu seinem wunderbaren Liecht / die ihr weyland nicht ein Volck waret / nun aber Gottes Volck seyd/ und weyland nicht in Gnaden waret/ nun aber in Gnaden seyd:** und Johannes in der Offenb. c. 1. **Christus hat uns gewaschen von Sünden/** Apoc. 1.
mit seinem Blut und uns zu Priestern gemacht vor Gott seinem Vatter.

Darnach werden auch die glaubige Christen mit den Lampen des Alten Testa- 2.
ments verglichen/ ratione insitionis, wegen der **Einpflantzung**/ die Levitischen Lampen Insitionis.
sind allesammt auff der dicken grossen und starcken Haupteröhren gestanden / die hat sie allesammt getragen/ ja sie sind nichts anders gewesen / denn membra magni candelabri, stücke und theil des grossen guldenen Leuchters / durch die künstliche Hand des berümten Werckmeisters daran gemacht / oder drauff gesetzt. Eben also seynd auch alle glaubige Christen / ihrem Heyland und Seeligmacher Christo eingepflantzet: Er / der HErr/ ist die grosse Mittelröhr/ der Stamm / ja der grosse Leuchter/ an dem sie hangen als membra und Gliedmassen: der allerweiseste Werckmeister / Gott der H. Geist bereitet sie mit seiner Hand und Finger/ und heffret sie an Christum/ oder vereinigt sie mit ihm: thut solches durch seine organa und geistliche Werckzeuge / im heiligen Ministerio und Predigampt/ fürnemlich durch das heilige Evangelium/ an welchem die Heil. Sacramenta hangen. Und im Neuen Testament zwar/ das Sacrament der H. Tauf/ durch welche wir erstlich Christo zugetragen/ und mit ihm vereiniget werden/ dergestalt/ daß er uns in seinen Schoß und auff seine Arm nimt. Denn/ wie er die Kindlein/ welche ihm Marc. 10. dargeführt worden/ sichtbarlich auff seine Arm genommen/ sichtbar- Marc. 10.
lich geherzet / und an seine Brust getruckt: also geschichts auch noch heutiges Tages/ unsichtbarlicher Weise / doch in seiner maß warhafftig und thätlich / so offt ein junges Kindlein zur heiligen Tauff gebracht/ und nach seiner Einsetzung getaufft wird. Durch das heilige Abendmal thut ers auch/ auff gewisse Weise: denn das ist auch / unter andern / zu dem Ende eingesetzt / daß wir dardurch Christo dem HErrn sollen einverleibt werden / welches auch warhafftig erfolget / wenn wirs nicht nur mündlich / Sacramentlich / sondern auch geistlich in wahrer Buß und Glauben geniessen / davon er selbst Johan. 6. redet. **Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der** Joh. 6.
bleibt in mir und ich in ihm.

3. Luminis. Vors dritte und insonderheit / sind auch die Glaubigen den Lampen im Alten Testament gleich / ratione luminis, wegen **des Liechts und Glantzes** / den sie von sich auff allen Seiten gaben / denn sie haben die Hütte / welche sonst von den umbhängenden Teppichen verfinstert worden / gantz hell und liecht gemacht / daß man bequemlich darinnen gehen / stehen / handeln und schaffen können: Also geben auch alle rechtglaubige Christen / geistlicher Weise / einen Schein und Glantz von sich / sie **scheinen** als φωστῆρες und **Liechter in der Welt / mitten unter dem ungeschlachten** Phil 2. **und verkehrten Geschlecht**: Philip. 2. **Sie lassen ihr Liecht leuchten für** Matth. 5. **den Menschen.** Ja das Liecht ihrer Confession und Bekandtnus / daß sie Christum an den sie glauben / und mit dem sie vereiniget seynd / offentlich bekennen / auch mitten in der Gefahr und Verfolgung; das Liecht allerley guter und heiliger Werck / zur ersten und andern Taffel Göttlichen Gesetzes gehörig; das Liecht der Liebe gegen Gott und Menschen; das Liecht der Hoffnung / Gedult / Sanfftmut / Keuschheit / Miltigkeit / Demuth / ꝛc. Ja / gleich wie die funcklenden Sternen am Firmament des sichtbaren Himmels / ihre Stralen von sich werffen / und sehr anmütig zwitzern: also geben auch die Glaubigen in der Christlichen Kirch / ohn unterlaß / ihren Schein von sich / daß Gott / die heiligen Engel / und andere glaubige Gefallen daran haben.

2. Earundem præparationem fidelis cura auditorum.

Wir müssen aber vors ander auch erwegen / wie die jenige / welche über solche geistliche Lampen gesetzt / das ist / Priester / Lehrer und Prediger sind / deroselben warten sollen / daß sie recht angezündet / auch brennend und scheinend erhalten werden; unser vorhabende Text hat ein einiges Wörtlein / damit alles begriffen wird / er spricht: Aaron und seine Söhne die Priester sollen die Lampean **zurichten**; in seiner Sprach stehet das Wörtlein עָרַךְ welches eigentlich heisset disponirn und ordnen: haben also die Priester Alten Testaments die leibliche und Levitische Lampen zurichten müssen. Welches **zurichten** / so viel rem ipsam die Sach an ihr selbst betifft / nach der Erzehlung und Beschreibung Mosis / fürnemlich **in zweyen stücken** bestanden / **erstlich** / in olei infusione, in **Zugiessung des Baumöhls** / und zwar des allerlautersten reinesten Oehls. Denn also sagt Moses / **das allerlauterste reineste Oehl vom Oehlbaum** solle allesampt oben in die Lampen gethan werden / welche Wort 3. Buch Mos. Cap. 24. wiederholet werden.

Sacerdotes V. T. ordinabant lucernas quoad

1. Rem ipsam.

1. Olei infusione. Levit. 24.

Dieses **Oehl** ist ein Figur und Bildnus gewesen des heiligen **Worts Gottes** / und der Hochwürdigen **Sacramenten** / in und durch welche Gott der heilige Geist gegeben wird / und kräfftiglich würcket.

Et quidem purissimi quod, cum fuerit figura verbi divini,

Ja gleich wie das leibliche Oehl ein sehr durchdringende Krafft hat / und gar biß in die Gebeine hinein dringet / wie es das jenige / so hart ist / erweichet / die Schmertzen lindert / die Glieder stärcket und erfreuet / gute Nahrung gibt / auch allezeit / wenns ins Wasser gegossen wird oben schwimmet: Also ist auch das heilige Wort Gottes / in Krafft des beywohnenden heiligen Geistes / ein durchdringend Werck / **es ist lebendig / kräfftig / und schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt / und durchdringet / biß daß es scheidet Seel und Geist / auch Marck und Bein.**

Hebr.

Hebr. 4. es gehet durchs Hertz/ Apost. Gesch. 2. es erweichet auch die steinerne felserne Hertzen / und lencket sie zur Buße : es tröstet und erfreuet die betrübte Seelen / und lindert die geistlichen Schmertzen: es ist die einige Speiß und Nahrung des armen Menschen; es wird auch nimmermehr untergedruckt/sondern bleibt oben schweben ewiglich; Esa. 40. von welchen gradibus comparationis oder Vergleichungen jetzo nicht außführlich gehandelt werden kan. Hebr. 4. Actor. 2. Esa. 40.

Gleich wie nun die Priester Alten Testaments ihr leiblich Oehl allezeit bey sich und zur Hand gehabt/ daß sie es im Nothfall alle Augenblick finden können. Also wird auch zuforderst von allen Pfarrern / Predigern und Kirchendienern erfordert / daß sie auch **das Wort Gottes** die heilige Schrifft / die Bücher Alten und Neuen Testaments **bey sich im Hertzen haben**/ daß sie dieselbe in ihrer Jugend wol erlernet und begriffen / und dero rechten eigentlichen Verstand fleissig gefaßt / nicht lähre Gefäß / ohnberichtete / ungekehrte / unerfahrne Leute seyen; denn wie wollen sie andern eingiessen und mittheilen / das sie selbst nicht haben? Ja/ nicht gnug ists / daß sie in ihren jungen Jahren die Schrifft einmal gelernet / sondern sie müssen auch fort und fort **in derselben sich üben / mit lesen immer anhalten**/ wie der Apostel seinen Jünger Timotheum ermahnet 1. Tim. 4. und nach dem Befehl Christi **forschen**; denn die Schrift ist am Verstand unerschöpfflich / sie ist reicher weder kein Meer / und tieffer denn kein Abgrund; Syrach 24. der ist noch nie gewesen/der es außgelernet hätte/wird auch nimmermehr kommen der es außlernen wird. Ideo omnes animarum Pastores 1. Illud semper ad manus & in animo habeant. 1. Tim. 4. Syr. 24.

Ferner / wie die Priester ihr reines lauters Oehl / so sie bey der Hand gehabt/ zu der Lampe getragen / und darein geschüttet / daß sie brennen und leuchten können: Also ist das Ampt der Pfarrer und Prediger / daß sie dergleichen auch thun mit dem geistlichen Oehl Christlicher Lehre / und des Göttlichen Worts / wie auch mit den heiligen Hochwürdigen Sacramenten : denn sie sind geistliche Väter und Haußhälter / nicht daß sie den Schatz vor sich selbst behalten / und besitzen / sondern daß sie aus demselben **altes und neues hervor tragen** sollen / das ist/ das Alte und Neue Testament **predigen** / Matth. 13. **Item / die heiligen Sacramenta** gebührlich dispensiren und **außspenden**. 2. Fideliter doceant. Et sacramenta dispensent. Matth. 13.

Ja wie der ewige Sohn Gottes Christus selbst / da er sein Predig-Ampt angetretten / die unmäßliche Schätze seiner unbegreifflichen und unerschöpfflichen Weißheit auffgethan / gelehrt und geprediget: eben also wil er auch / daß seine Diener und Boten nach ihm thun sollen / massen er auch zu seinen Jüngern nach seiner Aufferstehung gesagt: **Gehet hin in alle Welt/ und lehret alle Völcker und tauffet sie**/ welchem Befehl die Apostel treulich gehorsamet / wie Marc. 16. stehet: Sie giengen aus und **predigten** an allen Orten / davon insonderheit das gantze Buch der Apostolischen Geschicht gnugsam Zeugnus gibt. Matth. 28. Marc. 16.

Ja dero Fußstapffen haben wir sämtlich / die wir Prediger/ ein jeder/ so weit sich sein Beruff erstreckt/ zu wandeln/durch die H. Tauff in den jungen Kindlein/ in Kraft des H. Geistes/ die Lampen erstlich anzuzünden; darnach/ wenn sie ein wenig erwachsen

und zum Verstand kommen/ das Oel des lieben Catechismi immer nachzuschütten: ferner sie zu den Büchern der heiligen Schrifft mit predigen/ lehren/ ermahnen/ warnen/ tröſten/ ꝛc. weisen/ damit sie je länger je heller im Glauben und Tugenden scheinen und schimmern.

Es haben aber Prediger mit grosser Sorgfalt drauff zu sehen/ daß sie ja bey dem reinen Oel des lautern unverfälschten Worts Gottes bleiben/ und **nicht etwas anders mit einmischen und daran hängen.** Ja nicht mit einmischen die amurcam und Unreinigkeit menschlicher Vernunfft/ Gedancken und Einbildungen; nicht die feces, oder den Unflat der Auffsätze der ältesten/ oder was dergleichen mehr seyn mag. Denn gleich wie/ wenn unsauber und unrein Oel in die Ampel gegossen wird/ dieselbe entweder gar nicht/ oder ja sehr dunckel und finster brennet/ darzu auch einen schändlichen Gestanck von sich gibt: Eben also ists auch gethan mit den geistlichen Lampen: wenn man den Zuhörern zwar etwas von göttlichem Wort/ aber darneben auch eigene Gedancken/ aus der Vernunfft hergeführt: Item/ menschliche Auffsätze/ Aberglauben/ Fabelwerck und dergleichen Unsauberkeit mit einmischt/ so können sie keinen rechten Schein des Glaubens von sich geben/ Gott nicht recht erkennen/ ihn nicht recht fürchten/ lieben und ehren/ noch einiges recht gutes Werck verrichten. Massen wir an den Pharisäern und dero Zuhörern in der Evangelischen Histori hin und wieder sehen: denn dieselbe behielten gleichwol in gewisser maß das Gesetz Mose/ aber sie verfälschten dasselbe mit ihrem Sauerteig mancherley traditionum und Auffsätze/ auff welche sie eben so viel/ ja vielmehr hielten als auff das lautere Wort Gottes/ daher sie kein recht Liecht in ihren Zuhörern anzünden konten/ sondern vielmehr die Leute vom rechten seeligmachenden Liecht abführeten/ darumb sie auch der HErr **blinde und blinde Leiter** nennet/ Matth. 15. die sich und andere in die Grube stürtzen.

Sine admixtione amurcæ & humanarum traditionum.

Matth. 23.

Matth. 15.

Im **Papstumb** hat mans eben also gemacht/ und thuts noch heutiges Tages. Denn obschon auch in demselben etwas von Gottes Wort/ dem rechten Oel überbleibet/ so wirds doch mit dem schnöden Unflat allerley Menschentands/ Gedichten/ Fabelwerck und Aberglauben dermassen vermenget/ daß es wenig operirt/ die Leute sehr geringe Erkantnus Gottes und seines Worts haben/ die meisten sagen credo quod Ecclesia credit, ich glaube/ was die Kirche glaubet/ und also bey dem schwartzen finstern Kölers Glauben/ das ist/ thätlichen Unglauben bleiben.

1. Summa puritate.

So muß demnach ein Pfarrer und Prediger das Oehlkrüglein seines Gemüts sehr sauber und rein halten/ nichts unflätiges darein kommen lassen/ damit er rein Oel in die Lampen giesse/ und seine Zuhörer allein mit dem heiligen seeligmachenden Wort gründlich unterrichten/ lehren und leiten/ mit den Hochwürdigen Sacramenten allein nach Christi Einsetzung versehen/ und also/ vermittelst göttlicher Krafft des H. Geistes/ in dem Hauß des HErrn/ recht helleuchtende Lampen/ Christglaubige Hörer und Thäter/ Gott zum Preiß/ auffstecken mögen.

2. Purgatione.

Zum **andern** ist das zurichten der Lampen im Alten Testament auch bestanden/ in purgatione in der **Säuberung** oder in dem **putzen.** Denn es haben die Priester

nicht

nicht nur täglich Oel zugiessen/ sondern auch zugleich wol zusehen müssen/ daß nicht etwas unreines in die Lampen gefallen/ item/ daß der Tocht fein rein gehalten/ und das unsaubere oder verbrannte bey zeiten abgekneipt und weggethan werde/ zu welchem Ende sie ihre ganz güldene Liechtschneutzen oder Liechtbutzen/ item/ gewisse Löschtöpfe bey der Lampen gehabt/ deren sie sich gebraucht/ dergestalt/ daß wann sie etwas von dem Tocht der Lampen mit der Liechtschneutzen abgekneipt/ sie dasselbe alsobald in dem Löschnapff hinein gestossen/ daß es gleich verloschen und keinen übelen Geruch ferner gegeben hat: davon 2. Buch Mos. cap. 25. zu lesen.

Sicut enim Emunctoriis purgatæ sunt lucernæ à sacerdotibus V. T. Exod. 25.

Eben also müssen auch alle Lehrer und Prediger mit ihren geistlichen Lampen oder Zuhörern umbgehen/ daß sie neben der reinen Lehr und Unterricht aus Göttlichem Wort/ dieselbe auch aufs fleissigste/ für allem dem/ dardurch das Liecht ihres Glaubens oder Wandels möchte verdunckelt oder verfinstert werden/ verwahren/ oder/ da allbereit etwas unsaubers sich angehenckt/ dasselbe bey zeit hinweg thun.

Ita omnes Ecclesiæ Pastores, ubi opus est, auditores suos purgare debent à

Es pflegt vielmal zu geschehen/ daß unter den Zuhörern einer oder der ander mit falscher irriger Lehr und mit superstition und Aberglauben angesteckt wird/ daß er in gewissen Articuln etwas wider die Regul des Glaubens statuirt und hält. Noch mehr und öffter begibt sichs/ daß die Leute ihren Glauben und Erkantnus mit gottlosem Leben und Wesen verunreinigen/ mit Gotteslästerung/ mit Entheiligung des Sabbaths/ Ungehorsam/ Haß/ Neid/ Feindschafft/ Rachgier/ Unzucht/ Unkeuschheit/ Hoffart/ Trunckenheit/ Geitz/ Wucher und andere Sünden wider die erste und andere Taffel des Gesetzes/ diß sind nun anders nichts denn unsaubere/ schwartze feurige Butzen/ die die Lampen fast dunckel machen/ und das Christenthumb schwächen; da denn vonnöten/ daß ein Prediger/ so bald ers merckt/ daß sich dergleichen erzeigen wil/ sein emunctorium elenchticum oder Straff-Ampt brauche/ und den Butzen abbreche/ das ist/ daß er die falsche irrige Lehr gründlich widerlege/ und die verführte wieder zu recht bringe; daß er auch denen groben Sünden/ je nach Beschaffenheit/ mit Ernst begegne/ davon abmahne/ auch gar/ da es nicht anders seyn wil/ zum Bindschlüssel greiffe/ die halßstarrigen Sünder von dem Beichtstul und heiligen Abendmal/ biß zu ihrer Besserung/ abweise.

1. Falsa Religione.

2. Vitæ perversitate.

Diß erfordert Gott der HErr/ da er den Propheten Jeremiam in sein Predig-Ampt einsetzt/ und zu ihm sagt: Jerem. 1. **Siehe ich setze dich heut über Völcker und Königreiche/ daß du solst außreissen/ zerbrechen/ verstören und verderben/ auch bauen und pflantzen**: welchem Gebott Jeremias auch treulich nachkommen/ wie aus seinem gantzen Buch zu sehen/ in welchem er beydes die falsche Lehr und Abgötterey des Jüdischen Volcks/ und denn auch ihr gottloses Leben und offentliche Laster/ mit grossem Eifer und Ernst straffet; welches auch vor ihm gethan/ der Mann Gottes Moses/ Samuel/ Elias/ Elisa/ Jesaias und andere Propheten. Im Neuen Testament/ die heiligen Apostel: Christus selbst hats in seinem eigenen Exempel gezeiget/ als dessen Wercke fast anders nichts gewesen/ dann daß er neben der Lehr und Wunderthaten/ die Pharisäische und Sadduceische Irrthumb wiederlegt/ auch

Jer. 1.

die groben Sünden des Volcks gestrafft / damit er sie ihm selbst zu einem helleuchtenden Liecht zurichten möge.

Es ist aber auch zu erwägen / daß die Liechtbutze im Alten Testament / nicht von Eisen / Kupfer / oder anderm schlechtem Metall / sondern von dem besten schönsten Gold gemacht gewesen; damit angedeutet worden / daß / wenn ein Prediger das Straffampt und geistliche Liechtbutz wider falsche Lehre oder gottloses Leben brauchen wolle / er solches mit heiligem reinem lautern Hertzen und guten treuen Gemüth thun müsse; also / daß er nichts anders / denn die Ehre Gottes des Allerhöchsten / und der unbußfertigen Leute Buß / Besserung und Seeligkeit suche. Alle ferrei affectus, unziemliche / böse / rachgierige / hoffärtige Affecten / müssen da beyseits gethan / und abgeschafft werden / denn sonst kan die Reinigung oder Säuberung recht geschehen / es wird vielmehr das Liecht verdunckelt als gereiniget.

Er quidem animo sincero.

Ja wie es im gemeinem Leben pflegt zu geschehen / wenn einer mit der Liechtbutzen / die voller Butzen ist / ohnbedachtsam daher fährt / und das Liecht butzen wil / daß er übel ärger macht / und zu dem jenigen Butzen / so das Liecht verdunckelt / noch mehr aus der Liechtbutzen fallen lässet: Also wenn ein Prediger in seinem Straff-Ampt mit bösen Affecten / mit Zorn / Rachgier / Hoffart / ꝛc. behafftet / so ist seine Arbeit gemeiniglich nicht nur vergebens / sondern er macht auch die jenige / die er straffet noch halßstarriger und boßhafftiger.

Gehören also guldene / lautere / reine Gemüther hieher / nicht daß sie gar von allen Sünden rein seyn müssen: (denn solcher Gestalt wäre kein Prophet oder Apostel hierzu tüchtig gewesen) sondern / wie gemeldet / daß sie ohne vorsetzliche Boßheit / auff den rechten Zweck / mit aufrichtigen lautern Hertzen zielen / und denselben zu erlangen / sich bemühen: nach dem Exempel des Apostels Pauli / der 2. Cor. 1. von sich mit Warheit schreibet / **daß er in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit sein Ampt verwaltet / ja daß er aus Lauterkeit / als aus Gott / für Christo geredet** / gelehret / gestrafft / gedräuet habe. Das ist / **das zurichten der geistlichen Lampen an ihm selbst** / welches in Eingiessung des reinen Oels Göttlichen Worts / und in fleissiger Säuberung oder Reinigung bestehet.

2. Modum.

Es wird aber über diß auch der modus oder die **Weise** / wie ein Pfarrer und Prediger in solchem stück sich verhalten solle / von Mose angezeiget. Die Priester Alten Testaments haben ihrer leiblichen Lampen im Tempel / mit Oehl eingiessen und säubern / warten müssen / **erstlich** diligenter **fleissig und emsig / des Morgens und Abends** haben sie / wie der Text saget / im Werck und Arbeit seyn müssen / und dasselbe wie 3. Buch Mos. 24. gemeldet wird **täglich**; so bald der Tag hergangen / haben sie sich aufmachen und zu ihren Lampen sehen müssen / das Oehlkrüglein mit sich tragen / hinein giessen / säubern und butzen: wenn sie heimkommen / ist noth gewesen / daß sie gleich ander Oehl zu Hand gebracht und in Bereitschaft gehabt: damit sie des Abends ebenmässig ihre Lampen versehen / und also das Liecht stets erhalten können.

1. Diligenter.

Levit. 24.

Also

Also gebührt auch einem Prediger und Kirchendiener heutiges Tages/daß er ihm sein Ampt / welches er bey seinen Zuhörern zu verrichten / eiferig angelegen seyn lasse. Wenn er deß Morgens oder deß Abends / sein Ampt / mit predigen / lehren / vermahnen / tröſten / Krancken besuchen ꝛc. verrichtet / und anheim kommet / alsobald darauff bedacht seye / wie er kurtz hernach dasselbe / oder folgenden Tags dergleichen / wieder verrichten möge / und derowegen neu Oel herbey schaffe; das ist / in Gottes Wort lese / studire / medi-tire / sein Krüglein wieder fülle / und sich gefast mache. Sic & pastores Ecclesiæ decet esse diligentes & φιλοπάνους.

Denn **es ist das Predigampt nicht ein Müssiggang** / wie ihme der unvernünfftige Pöbel offt einbildet / und darvon redet / **sondern ein sehr mühsam Werck** / mühsamer denn irgend ein Handwerck seyn kan. Denn ob schon der Leib und desselben Gliedmassen / nicht so hart angespannet werden / so müssen doch die Gemüths- und Hauptkräffte immer angespannet seyn / und wann offt Handwercksleute auff ihrem Lager sanfft schlaffen / und ruhen / ist ein Prediger / der ihm seine Geschäffte angelegen seyn lässet / mit seim Haupt und Gemüth in voller Arbeit / wordurch letzlich auch die Leibeskräfften abnehmen und geschwächt werden / wie Pred. Sal. c. 12. stehet / **Viel predigen macht den Leib müde.** Darumb auch die Prediger in heiliger Schrifft vielmal **Arbeiter** genennet werden: als Matth. 9. 1. Thess. 5. 2. Tim. 2. ꝛc. Sie werden verglichen mit den **Arbeitern im Weinberg** / darinnen man viel zu schaffen hat / Matth. 20. Sie werden verglichen mit den **Fischern** / die auch nicht müssig seynd / sondern wol gantze Nächte bißweilen arbeiten müssen / wenn sie etwas fahen wollen / Matth. 4. Sie werden verglichen mit den **Schnittern** und **Arbeitern** in der Ernde / da es arbeitens gibt / daß der Schweiß über den Leib laufft. Sie werden verglichen mit den **Ackerleuten** / die da pflügen / säen / düngen / und viel andere Mühe übertragen müssen: alles zu dem Ende / damit angezeiget werde / es seye das Predigampt ein mühseeliges Ampt / und müsse ein jeder / der sich drein begibt / oder drinnen lebt / den Vorsatz haben / emsig und fleissig / alle Tage / Abends und Morgens zu arbeiten. Matth. 9. 1 Thess. 5. 2. Tim. 2. Matth. 20. & 4.

Vors ander / haben die Priester auch ihre Lampen im Alten Testament füllen und reinigen müssen prudenter, **mit guter Vorsichtigkeit** / **Vernunfft** und **Bedachtsamkeit** / nicht schlecht oben hin: Ja wenn sie haben frisch Oel auffgiessen wollen / ist ihres Ampts gewesen / zuvor fleissig warzunehmen / wie viel mangele / was da vonnöthen sey / und was die Lampe fassen könne: sie habens Oel nicht hänffig hinein schütten dörffen / wie man Wasser in einen Kübel schüttet / sondern allgemach / und gleichsam Tropffenweiß / daß sie nicht übergelauffen / und das Oel ohnnützlich verschüttet worden. Also wenn sie den Docht oder das Liecht mit der Butzscher gereiniget / haben sie nicht zu tieff hinein greiffen dörffen / damit sie nicht das Liecht mit einander außgelöscht / sondern abermal gemach und mit sorgfältiger Hand fahren müssen. 2. Prudenter.

Eben also wird auch von einem Pfarrer und Prediger grosse Vorsichtigkeit erfordert in allen seinen Verrichtungen: Vorsichtigkeit und Bedachtsamkeit im lehren und predigen / daß er auff seine Zuhörer genau Achtung gebe / wie dieselbe bewandt / was Etiam prudentia Pastoribus necessaria.

was für Personen er vor sich habe / was sie fassen und lernen können / und also ad captum, und nach dem sie die Sach begreiffen mögen / seine Vermahnungen anstelle.

Muß sich hüten / daß er sie **nicht mit allzu langem predigen überhäuffe**/ denn einmal in solchem fall eben das geschiehet / was dem begegnet / der die Lampen überfüllet / das ist / er füllet viel daneben / und wird vergessen / ehe das Ende kommt / ist schon der Anfang hin und auß dem Gedächtnuß gelassen / wie die Erfahrung lehret. **Wann ein Prediger / mit Gebet / Predigt und allem / eine Stunde auff der Cantzel bleibt / ists gar gnug** / was darüber ist / taug wenig / schaffet geringen Nutzen / es wäre denn gar ein extraordinar und sonderbare Sache vorzutragen / umb dero willen die Predigt etwas länger zu extendiren.

Luther. in cap. 5. Matt. tom. 5. p. 346. b.

Doctor Luther / da er das 5. Cap. Matth. zu erklären vor sich nimmt / und von der schönen Berg-Predigt Christi handeln will / setzt er gleich im Anfang diese Wort: **Es sind drey Stücke / die zu einem guten Prediger gehören**: zum ersten / **daß er auffstrette** / zum andern / **daß er das Maul auffthue und verständlich rede** / zum dritten / **daß er auch könne auffhören.** Und an einem andern Ort sagt er: **Prediger sollen die Zuhörer nicht mit allzu langen Predigten marteren.**

Vorsichtigkeit wird auch von Predigern erfordert in Außspendung der heiligen Sacramenten / und sonderlich deß heiligen Abendmals / daß er / so viel nur müglich / dasselbige nicht unwürdigen Personen reiche / und das theure werthe köstliche Oel / in unflätige / schändliche Lampen giesse / Vorsichtigkeit im straffen / im vorstellen / daß er nicht auff ungewisses Geschrey / oder blosses muthmassen / die Personen offentlich oder in geheim angreiffe / sondern zuvor alles gründlich erkundige: und dann / daß er in straffen / dräuen und zusprechen gute Bescheidenheit / je nach Beschaffenheit der Umbstände / brauche / damit die jenigen / so gestrafft worden / erkennen / es rühre alles auß gutem wolmeynendem Gemüth her / und seye zu ihrem besten gerichtet.

Vorsichtigkeit wird auch erfordert mit trösten / daß er mit der Absolution / sonderlich privatim und bey gewissen Personen / nicht zu geschwind seye / sondern zuvor fleissig forsche / ob auch die contritio, Reu und Leid vorhanden / und also das Gemüth zum Oel der Barmhertzigkeit und Gnade wol præpariert und zubereit seye. **Summa** / es muß ein Prediger seyn / eben wie ein erfahrner vernünfftiger Artzt / der einem jeden Krancken nach seinem Zustand die Artzney in gewisser Dosi darreicht / oder / welches Gleichnuß der HERR selbst führet / wie **ein treuer und kluger Haußhalter / daß er einem jeden zu rechter Zeit im Hause sein Gebühr gebe.**

Luc. 12.

3. Devotè:

Endlich müssen auch Prediger ihr vorbemelte Ampts-Geschäffte verrichten devotè, **mit inniglicher Andacht.** Die Priester Alten Testaments haben ihre Lampen zurichten müssen לִפְנֵי יְהוָה **vor dem Angesicht deß HERRN** / wie unser Text saget: das ist; sie haben müssen gedencken und betrachten / sie stehen

da

da vor den Augen deß Allwissenden Gottes / der auff ihr Thun und Werck Achtung gebe / ihre Hertzen prüfe / wie sie gesinnet / und zu seiner Zeit ihnen den Lohn / nach dem sie gedienet / ertheilen werde. Eben also muß ein jeder Prediger und Kirchendiener gesinnet seyn / bey seinem Ampt und Verrichtungen: er bete / lehre / studire / predige / tauffe / reiche das heilige Abendmal / straffe / dräue ꝛc. daß er immer sich erinnere / er stehe da vor Gottes Angesicht / der ihn beruffen / der sehe auch drauff / wie und was er thue / Tag und Nacht.

Ita etiam pastores animarum omnia tanquam in conspectu Dei gerere debent.

Zwar es gebührt allen Menschen / daß sie stäts in solchen Gedancken einher gehen / und Gottes gegenwärtiges allsehendes Auge betrachten: doch sollens fürnemlich Prediger thun / in ihren hochheiligen Geschäfften / und denn daher Ursach nehmen / den HERRN / vor dessen Angesicht sie wandeln / zu bitten und anzuruffen / daß er sie in allen Handlungen regieren und leiten / Anfang / Fortgang und Außgang glücklich und heilsamlich verleihen wolle / sich auch fleissig hüten / daß sie vorsetzlich und wissentlich nichts rathschlagen / reden / thun und handeln / das GOTT im Himmel / seinem Wort / und ihren Ordens-Regulen zu wider: allermassen der Apostel Paulus 2. Corinther 2. und seine getreue Collegæ gethan / da sie sagen / wie auch zuvor angezogen; **auß Lauterkeit / als auß GOtt und für GOtt reden wir.** Was wir reden / wollen sie sagen / das nehmen wir von GOtt und auß GOtt her / das ist / auß seinem Wort und Lehre / verfälschen das Evangelium nicht mit frembden Zusatz menschlicher Auffsätze; wir reden auch / als wenn wir GOTT den HERRN sichtbarlich zugegen hätten / bedencken alles wol / als die zu seiner Zeit Rechenschafft geben müssen. 2. Cor. 2.

Diß ist nun kürtzlich / nach Gelegenheit der Zeit / die Beschreibung deß Pfarr- oder Predigers-Ampts / wie ein Kirchendiener / nach dem Exempel der Priester alten Testaments / seiner geistlichen Lampen und Zuhörer pflegen / dieselbe zurichten / das heilige Oel deß göttlichen Worts darein giessen / sie auch reinigen und säubern / und solches alles mit Fleiß und Embsigkeit / mit grosser Vorsichtigkeit und Vernunfft / auch mit Ehrerbietung und Andacht thun solle.

Die Hauptlehr welche wir / sonderlich beydes Prediger und Zuhörer hiebey zu mercken haben / ist diese / **daß wir beedes die Nothwendigkeit und den reichen Nutzen deß heiligen Predigampts verstehen und erkennen**: welcher neben andern dieser / daß wir durch dasselbe zu heiligen Gott gefälligen Liechtern und Lampen in seinem Hauß der Christlichen Kirchen zubereitet werden. Usus 1. Didacticus.

Von Natur ligen wir allesamt / wie E. L. mehrmal erinnert wird / in schröcklicher Finsternuß / wissen nichts von GOTT / seinem Wesen und Willen / können auch nichts thun / das ihm dem HERRN angenehm und gefällig / oder uns zur Seeligkeit beförderlich seyn möchte / gehören derowegen von rechts wegen in die Finsternuß hinauß / da ewig Heulen und Zähnklappen ist. Und auß solchem Jammer kan kein Mensch ihme selbst helffen / sich nicht selbst zum Liecht bringen oder erleuchten: ja so wenig das Gold / wenn es noch in den Berg-Adern tieff verborgen ligt / sich selbst

hervor thun/ weniger sich von den scoriis und Schlacken säubern/ so wenig es sich selbst zu einer Lampen præpariren / so wenig es sich selbst mit Oele füllen und brennend machen / auch reinigen und säubern kan : so wenig kan der natürliche Mensch nach dem Fall / sich auß seiner geistlichen tieffen Finsternuß herauß wickeln / so wenig kan er sich zu einer Leuchte deß HERRN machen / oder das Liecht in sich nehren und erhalten.

Es ist alles der lautern ohnverdienten Barmhertzigkeit Gottes / der nach seiner grossen Gnade uns auß der Finsternuß ans Liecht bringt / und zu geistlichen Liechtern macht. Thut aber solches/ nach seiner Weißheit und Wolgefallen/ ordinariè und ordentlicher Weise / durch das heilige Predigampt / durchs Wort und die heiligen hochwürdigen Sacramenten / in seiner geistlichen Werckstatt der Christlichen Kirchen. Ja dardurch macht er / auß Unglaubigen Glaubige / auß Sündern Gerechte / auß Kindern deß Zorns / Kinder der Gnade / auß Unweisen Weise / auß Verdamten/ seelige Leute.

Zwar es könte der HERR auch wol ohne Mittel/ ohne das Predigampt/ Wort/ Sacramenten und Kirchendiener/ die Hertzen erleuchten : könte/ wie er das erste natürliche Liecht 1. Buch Mos. 1. auß nichts gemacht / und ohne Mittel / durch sein kräfftiges Wort/ **es werde Liecht**/ hervor gebracht: also auch ohne Mittel/ einen geistlichen Schein in unsere Hertzen geben/ daß dardurch entstünde **die Erleuchtung von der Erkäntnuß der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi**/ wie der Apostel 2. Cor. 4. redet. Aber es hat ihm nicht gefallen : er hat Lehrer und Prediger geordnet/ ihnen sein Wort und Sacramenten vertrauet/ dardurch will er Liecht geben ; ja durch die/ vor der Welt thörichte / Predigt deß Evangelij / will er Glauben geben / und seelig machen/ 1. Corinth. 1.

Gen. 1.

2. Cor. 4.

1. Cor. 1.

Die Hütten deß Stiffts hätte er auch wol ohne Mittel/ Tag und Nacht hell machen/ ohne Dienst der Priester / ja gar ohne Oel und Docht die Lampen scheinend erhalten können / wie er den Aposteln am Pfingstag die Zungen feurig gemacht / und in dem finstern Kercker Petri/ bey der Nacht/ ein plötzlich Liecht scheinen lassen. Aber es hat ihm beliebt/ der Priester Dienst zu brauchen/ und ihnen das Oel zu verordnen/ daß sie die Lampen anzündeten und brennend erhielten. Also beliebt ihm auch ordentlicher weise nicht anders/ denn durch treue Prediger Hertz/ Mund/ Zung und Hände/ darinn er sein Wort und Sacramenten leget/ auß den von Natur verfinsterten/ erleuchtete/ hellscheinende/ glaubige/ seelige Menschen zu machen.

2. Hortatorius.

Welches wie wirs wider die **Schwenckfelder/ Enthusiasten**/ und ihres gleichen Predigampts-Feinde / zu mercken haben : Also sollen wir ferner **ermahnet** seyn/ mit solchen grossen Gnadengaben gebührlich und ehrerbietig umbzugehen / damit GOtt nicht verursacht werde / dieselbe / und mit denselben / alles zeitliche und ewige Gnaden-Liecht wieder hinzunehmen. Und zwar was uns **Predigern und Kirchendienern** bey der Sachen zu thun/ ist jetzo umbständlich angezeiget / liget alles daran / daß wirs in die praxin und thätliche Ubung alle Tag setzen : das seeligmachende Oel Göttlichen

1. Factores.

Worts

Worts stäts an der Hand haben / darinn lesen / es betrachten / was wir betrachtet / der Gemeine treulich vortragen / sie stäts unterrichten / lehren / trösten / auch vor Sünden / so viel an uns / vermahnen / und davon reinigen: und solches alles mit angelegenem Fleiß / mit Vorsichtigkeit / und hertzlicher Andacht; auch den HErrn bitten / daß er zu solchem allen / durch sein H. Geist / uns je mehr und mehr tüchtig machen wolle.

Hierauff sind wir bestellet / hierauff haben wir Hand-treu gegeben / bey unserer Einsegnung / und gebens noch: wol dem / der solches fleissig betrachtet / und ihm angelegen seyn lässet / dann dem ist die Verheissung von GOTT gethan / daß er ihn in dieser Zeit segnen / schützen / schirmen / und wider alle Widerwärtige vertheidigen will. Schöne Wort sinds / die Zach. 3. stehen / da der HERR zu einem jeden treuen Kirchendiener sagt: **Wirstu in meinen Wegen wandeln / und meiner Hütte warten / so soltu regieren mein Hauß / und meine Höfe bewahren / und ich will dir geben von diesen / die hie stehen /** das ist / von meinen Engeln / **daß sie dich geleiten sollen.** Und Jer. 15. spricht der HERR / **Wo du dich zu mir hälteſt / so will ich mich zu dir halten / und du solt mein Prediger bleiben; ob schon jemand wider dich streitet / soll er dir doch nichts anhaben.** Es ist ihm auch die Verheissung gethan / daß ihm seine geringe wenige Arbeit / nach dieser Zeit / reichlich solle belohnet werden. Ja wer in dieser Welt / nach seinem Vermögen / an den geistlichen Lampen treulich arbeitet / daß sie recht scheinen und leuchten / im Glauben und Wandel / der wird im künfftigen Leben leuchten wie deß Himmels Glantz / und wie die Sternen immer und ewiglich / Dan. 12.

Zachar. 3.

Jerem. 15.

Dan. 12.

Belangend ferner **die Zuhörer** / weil sie vernehmen / daß sie ordentlicher weise / durch kein ander Mittel / zum wahren Glauben / und der Seeligkeit ihrer Seelen erleuchtet werden können / ohne durch das heilige Predigampt / so sollen sie für dasselbe / vorderst GOtt dem HErrn hertzlich dancken / daß ers auch unter ihnen / und bey ihnen angerichtet und bißher erhalten: auch bitten / daß ers hinfüro behüten / und allem falschen Gottesdienst oder Götzendienst und Irrthumb steuren wolle: sollen darnach auch sich demütig / nach Göttlicher Ordnung / dem heiligen Predigampt untergeben / das Oel deß göttlichen Worts gern annehmen und wol fassen / auch wo es von nöthen / sich säubern / reinigen / warnen und abmahnen lassen / damit sie je mehr und mehr leuchtende Lampen werden.

2. Auditores.

Eine natürliche Lampe / wenn man sie füllen soll / oder putzen / so muß sie ja nicht hin und her fahren / sondern still seyn / sonst kan man sie nimmermehr recht zurichten. Also muß auch ein Mensch mit Gehorsam / dem heiligen Predigampt sich darstellen / und nicht durch Widerspenstigkeit oder Verachtung das Gnadenwerck verhindern / denn sonst kan ihm nicht geholffen werden. Der elende **blind-geborne** Mensch Joh. 9. da ihm der HErr Christus das natürliche Augenliecht und Gesicht geben will / läßt er gar wit ihm handeln / stehet da / und leidets gern / daß der HERR den Koth / so er auß seinem Speichel und der Erden gemacht / ihm auff seine finstere Augen schmieret. Und als der alte **Tobias** vernimmt / daß ihm sein junger Sohn wieder zu seinem Gesicht helffen will / auch anfähet mit deß Fisches Gall seine Augen zu salben / leidet ers williglich / eine zimliche Zeit / biß ihm der Staar abgehet.

Joh. 9.

Tob. 11.

Eben also / wer da wünschet / mit dem innerlichen Liecht deß Glaubens begabt zu seyn / muß auch seyn subjectum patiens, ein gehorsamer Mensch / der Lehr / Vermahnung / Warnung / auch Straff und Zucht williglich annimmt / wie die Zuhörer Petri in der ersten Pfingsten Neuen Testaments gethan / die nicht allein die Bußpredigt wol verstanden / und gemerckt / sondern auch den Aposteln zugeruffen und gesagt / **Ihr Männer lieben Brüder / was sollen wir thun?** und als sie den Befehl bekommen / **sie sollen Busse thun und sich tauffen lassen / auff den Namen Jesu Christi /** alsobald gefolget / ihre Sünde bekant und die Tauff angenommen.

Act. 2.

c. 9. **Saulus** läßt solchen Gehorsam und Demuth auch an sich spüren in seiner Erleuchtung und Bekehrung: denn da ihm der HERR erscheinet und zurufft / er solle von seiner Verfolgung ablassen / ruffet er alsobald / **HERR was wiltu / das ich thun soll?** und als er vernimmt / er soll in der Stadt Anania den Pfarrer daselbst hören / was er ihm sage / und demselben Gehorsam leisten / thut er alles unverzüglich / läßt sich in die Stadt führen / höret Ananiam / läßt sich täuffen / und bekennet den Namen
c. 16. & 17. den er zuvor verfolget. Eben das rühmt auch die heilige Schrifft / von der **Purpurkrämerin Lydia** / von dem **Kerckermeister** zu Philippis / Apostel Gesch. 16. an den edlen **Berrhoensern** / Apostel Gesch. 17. und andern mehr.

Welche Exempel sämtlich / uns alle / fürnemlich aber Euch / M. G. zur Nachfolge auffgezeichnet da stehen / und daß ihr / weil das heilige Predigampt bey euch durch Gottes Gnade wieder bestellet / auch auff solche Weise demselben euch / in gebührender Ehrerbietung untergebt / damit ihr auch dergleichen Frucht empfahet: ja Frucht deß Gnadenliechts in dieser Welt / das ist / Erkäntnuß Gottes / Glauben / Erfahrung / Weißheit / und heiligen Wandel; und dann auch / Frucht deß Liechts der Herrligkeit / nach diesem Leben / das ist / die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Die Vierzehente Præsentations-Predigt.

Auß der Apostel Geschicht cap. 16. v. 9. und 10.

Und Paulo erschien ein Gesicht bey der Nacht / das war ein Mann auß Macedonia / der stund und bat ihn und sprach: Kom̃ herrieder in Macedoniam / und hilff uns. Als er aber das Gesicht gesehen hatte / da trachteten wir alsobald zu reysen in Macedonien / gewiß / daß uns der HErr dahin beruffen hätte / ihnen das Evangelium zu predigen.

Gelieb.

Exord. ex Epilogo Evangelii Dominicalis. *Alias oves habeo:* quo Christus describit

1. Universale redemtionis beneficium.

GEliebte in Christo; Es ist ein recht schön liebreiches und tröstliches Wort/ wenn unser Heyland und Seligmacher Christus der gute Hirt/ der einige und grosse Hirt der Schafe/ der Hirt und Bischoff unserer Seelen/ am End des heutigen Sontäglichen Evangelii saget: **Ich habe noch andere Schafe/ die sind nicht aus diesem Stall/ dieselben muß ich auch herführen/ und es wird ein Herde/ und ein Hirt werden.**

Denn darinnen stellet er uns vor Augen zuvorderst universale redemtionis beneficium, die grosse unaußsprechliche Guthat der **allgemeinen Erlösung** des ganzen menschlichen Geschlechts/ welche er durch seinen völligen Gehorsam/ Gnugthuung/ Leiden und Todt verrichtet: **Ich habe noch andere Schafe**/ spricht er/ **die sind nicht aus diesem Stall.** Ich bin nicht nur/ wil er sagen/ des Jüdischen Volcks/ aus welchem ich dem Fleisch nach meine Ankunfft habe/ sondern auch der Heyden und aller Völcker unter dem Himmel/ Erlöser und Heyland. Sie sind alle meine Schafe/ so viel jemal von Adam herkommen/ und noch kommen werden: für alle hab ich mein Leben gelassen/ alle hab ich dem höllischen Wolff und Bären/ so viel an mir/ aus dem Rachen und Zähnen gerissen/ ich habe für alle bezahlet. Ja freylich ist dem also/ denn wie der ewige Sohn Gottes in seiner Menschheit/ nicht nur den Juden/ sondern auch den Heyden/ und also allen Völckern gleich ist/ wie er nicht nur Abrahams des Vatters der Glaubigen/ sondern auch Adams des allgemeinen Vatters aller Menschen Sohn ist/ also hat er auch nicht nur die des Glaubens Abrahams seynd/ soudern alle Menschen erlöset/ und mit seinem theuren Blut erkaufft.

Zwar sein Prophetisches Predigampt hat er etlicher massen eingezogen/ und hat nicht selbst ohn Mittel in aller Welt geprediget/ sondern ist bey und unter den Juden geblieben/ wiewol er auch bißweilen unter die Samariter und an der Heyden Gräntze kommen: worauff er siehet/ wenn er Matth. 15. zu dem Cananeischen Weiblein saget: **Ich bin nicht gesand/ denn nur zu den verlohrnen Schafen vom Hause Israel:** Daher ihn auch der Apostel Paulus Rom. 15. nennet einen Diener der Beschneidung/ das ist/ wie es Lutherus erkläret/ einen Apostel/ Prediger und Botten/ der persönlich ohn mittel allein zu den Juden/ welche die Beschneidung gehabt und gebraucht/ und nicht zu den Heyden gesendet worden. Matth. 15. Rom. 15.

Aber so viel sein Mittler und Hohepriesterliches Ampt anrifft/ in welchem er sich selbst für die Menschen auffgeopffert/ für die Sünde gebüsset und bezahlet/ Gerechtigkeit und ewiges Leben erworben/ sein Gebett und Vorbitt gethan und noch thut/ so begreift dasselbe die gantze Welt in sich/ gar niemand unter den Menschen außgeschlossen/ wie er aus Lieb und Barmhertzigkeit der gantzen Welt von seinem himmlischen Vatter gegeben worden Joh. 3. welcher Jes. 49. zu ihm gesagt: **es ist mir ein geringes daß du mein Knecht bist/ die Stämme Jacob aufzurichten/ und das verwarlosete in Israel wieder zu bringen/ sondern ich hab dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/ daß du mein Heyl seyest/ biß an der Welt Ende:** also ist er auch das Lamb worden/ welches der gantzen Welt Sünde trägt/ und getragen hat/ Joh. 3. Esa. 49.

Joh. 1. Joh. 1. Aller verirreten und verlohrnen Schafe/ das ist/ aller Menschen Sünde/ hat er ihm aufflegen lassen/ Jes. 53. und hat sich für alle zur Erlösung gegeben 1. Tim. 2. ist die Versöhnung worden für der gantzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2.

1. Tim. 2.
1. Joh. 2.

2. Beneficii applicandi desiderium.

Darnach stellet uns der HErr in obangezogenen Worten des heutigen Evangelii auch vor Augen beneficii applicandi desiderium sein **hertzliches Verlangen/** die erworbene Erlösungs-Gutthaten **allen Menschen mitzutheilen**; denn er spricht: δεῖ με ἀγαγεῖν. **Ich muß die Schaf herführen.** Ich habe nicht nur den grossen Hauffen der armen irrenden Schafe mit meinem Blut und Todt erlöset wil er sagen: ich hab nicht nur für Juden und Heyden bezahlet und gnug gethan/ sondern es ligt mir auch hertzlich an/ daß sie solcher meiner Erlösung und Gnugthuung in der That geniessen und theilhafftig werden: ja daß sie wissen/ und ihnen kund gemacht werde/ wer ich sey/ und was ich ihnen zu gut gethan habe: daß sie darauff sich zu mir halten und versamlen/ und ich also einen jeden durch den Glauben die Erlösungs Güter und Schätze/ das ist/ Vergebung der Sünden/ Errettung vom Teufel und Todt/ Gerechtigkeit/ ewiges Leben und Seeligkeit möge mittheilen.

Oportet Quid hic & alibi notet.

Denn freylich die beyden Wörtlein δεῖ με, **ich muß**/ nicht zu verstehen de coactione inviti, von einem Zwang/ als wenn der ewige Sohn Gottes gezwungen/ und wieder Willen die verlohrne Schafe des menschlichen Geschlechts zu sich oder zur Gemeinschafft seiner Gutthaten führete: sondern es siehet der HErr mit solcher Art zu reden theils zurück in den ewigen und gnädigen Rathschluß Gottes/ in welchem von der Erlösung des gefallenen menschlichen Geschlechts/ oder eigentlich zu reden/ der Menschen die in der Zeit fallen würden/ gehandelt worden/ da er aus lauter Liebe und Barmhertzigkeit sich freywillig dargestellet/ und verbunden/ daß er/ weil sich je sonst kein Mittel dem armen menschlichem Geschlecht zu helffen erzeigen wolte/ er selbst an desselben statt tretten/ der göttlichen Gerechtigkeit gnug thun/ das Gesetz erfüllen/ und alle Straffen auff sich nehmen/ und außstehen wolte/ theils nnd sonderlich zeiget er damit an seine inbrünstige Begierde und Verlangen/ die von Ewigkeit versprochene und in der Zeit erworbene Gnad in der That allen Menschen zu appliciren und zuzueignen/ daß sie derselben würcklich geniessen. Sein Meynung ist: Ich hab mich von Ewigkeit her in dem Göttlichem Rath zum Heyland der Menschen dargestellet/ und auch dahin obligirt/ daß ich ihr Erlöser seyn/ sie aus der Tyranney und Gewalt des Teufels zu mir/ zu meinem Reich/ zum Leben und Seeligkeit führen wolle/ welchem decret und Rathschluß nicht nur gnug geschehen muß/ sondern es ist auch meine Freude denselben zu erfüllen/ die Liebe zwinget mich gleichsam/ daß ich mich ihrer annehmen/ sie suchen und herbey bringen muß/ daß sie bey mir seyn hie im Reich der Gnaden/ und dort im Reich der Herrligkeit.

3. Applicationis rationem & medium.

Vors **dritte** deutet auch der HErr an applicationis rationem & medium, welches die **Weise** oder das **Mittel** sey/ dadurch die arme irrende verlohne Schafe zu ihm und zur Gemeinschafft seiner geistlichen Güter gebracht werden mögen/ begreifft solches in dem Wörtlein ἀγαγεῖν oder **führen**/ welches führen ordinariè durch nichts anders

ders geschiehet / dann durch das heilige Predig-Ampt / durch Apostel / Propheten / Evangelisten / Hirten und Lehrer / wenn dieselbe das Evangelium rein und lauter / wie sie es von dem Ertz-Hirten Christo empfangen / predigen / die Menschen als irrende Schafe in der Welt herumb gehen / aus der Welt / oder dem ungöttlichen Wesen zur Buß / zur Erkantnus der Sünden / zum Glauben an Christum / zur Gottseeligkeit und Gerechtigkeit beruffen: Diese / die Menschen oder irrende Schafe auch solche Stimm und Beruff annehmen / denselben folgen / und sich also zu dem HErrn und seinem geistlichen Schafstall bringen lassen. Davon redet der HErr in der Einsetzung des heiligen Ministerii oder Predig-Ampts Matth. 28. da er spricht: **Gehet hin prediget das Evangelium / lehret alle Völcker und macht sie mir zu Jüngern.** Die Menschen gehen von Natur in der irre herumb / sind von mir entfremdet / lauffen ausser meinen Schafstall in den Wildnussen und ungebahnten Wegen ins Verderben: Darumb gehet ihr hin / und ruffet ihnen / daß sie sich zu mir sammlen / meine Jünger / ja meine Brüder / meine Schwestere / meine Reichsgenossen und Miterben werden. Matth. 28. Quod est ministerium verbi & sacramentorũ.

Daher werden Lehrer und Prediger denen / so zur Hochzeit und Mahlzeit laden verglichen. Luc. 14. Matth. 22. die hinaus gehen auff die Strassen / und an die Zäune / jederman zuruffen und sagen: Höret die himmlische Mahlzeit ist bereitet / Ochsen und Mastvieh ist geschlachtet / und alles bereitet / kompt zur Hochzeit: Sie werden verglichen / den **Brautführern** / als die Christo dem HErrn die geistliche Braut / ein glaubige Gemein / ein reine Jungfrau durchs Wort und Sacramenten zuführen 2. Cor. 11. Sie werden verglichen mit den **Fischern** / daß gleich wie die irrdischen Fischer allerhand Fische aus den grossen Wassern mit ihren Netzen fahen / sammlen / und in die vivaria oder Halder zu setzen pflegen: also Lehrer und Prediger die Menschen aus der Welt mit dem Netze des Worts und der heiligen Sacramenten ziehen / und in die rechte vivaria oder Halder der Christlichen Kirchen / da sie leben und volle Gnüge haben / versetzen. Luc. 14. Matth. 22. 2. Cor. 11. Per verbi enim præcones Christi oves adducuntur.

Ist der allerhöchsten und theuresten Göttlichen Gutthaten eine / die nicht ohnbillich ein Quell oder Wurtzel vieler anderen geistlichen und himmlischen Gaben genennet werden mag. Denn wie die Einladung und Zuführung armer / elender / hungeriger / dürfftiger Leute zu einer köstlichen wolbereiteten Mahlzeit der Weg ist / dadurch sie die dürfftigen Leute zur Gnüge / ja zur Freude / Lust und Ergetzligkeit gespeiset und getränckt werden / daß sie für gutem Muth jauchzen / wie die Schrifft redet: wie durch die Zuführung einer armen Braut zu einem Königlichen Hochzeiter / sie die Braut in die Gemeinschafft aller Königlichen Gütter / Ehr und Würde kommt: also werden die armen elenden Menschen / durch das heilige Predig-Ampt zu der geistlichen Taffel Gottes gebracht / da ihnen die alleredelsten und lieblichsten fercula oder Gericht / das ist / Gottes Gnade und Hulde / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Trost des heiligen Geistes / Leben und Seeligkeit wird vorgetragen: sie kommen mit Christo dem himmlischen Bräutigamb in ein geistliche Ehe / und folgends in Esa. 65.

die

die Gemeinschafft seiner Schätze und Güter / Ehr und Herrligkeit / welche aller Welt Reichthumb / Pracht und Ansehen unmäßlich übertreffen.

Applicatio. Und solcher grossen theuren Gnade und Guthat sind auch wir in dieser Stadt / in specie in dieser Kirchen und Gemein aus Göttlicher Barmhertzigkeit theilhafftig worden / geniessen ihrer noch täglich sampt unsern Kindern. Ja wie der getreue Hirt Jesus Christus auch unser Heyland und Erlöser worden / wie er auch uns inbrünstig liebt / und ein hertzlich Verlangen trägt / uns sein erworben Erlösungs-Gut haben thätlich mitzutheilen: Also erhält er auch noch unter uns sein heiliges Ministerium und Predig-Ampt / gibt treue Evangelisten / Hirten und Lehrer / durch welcher Dienst und Arbeit / er uns zu sich in seinen Schafstall ziehet / darinn versorget und seiner Gnaden-Gaben theilhafftig macht. Massen er denn auch jetzo und zu gegenwärtiger Stund thut: denn nachdem er kurtz verruckter Zeit den Pfarrer und Hirten dieser Kirchen nach seinen Willen durch den zeitlichen Tod seelig hingenommen / und seines Ampts erlassen / stellet er E. L. jetzo einen andern an die stadt / zu dem End / daß er das bißher geführte Gnaden-Werck unter euch mit besten Treuen continuire und fortsetze / das ist / euch und eure Kinder je mehr und mehr Christo dem HErrn zuführe in seinen geistlichen Schafstall / und zur Gemeinschafft seiner geistlichen Gaben und Güter versetze / darinnen erhalte und bewahre / biß die Zeit und Stund komt / daß ihr aus dem Schaffstall der Gnaden / hinauff in den himlischen Schafstall der Herrligkeit gebracht werdet.

Gegen welches grosse hohe Gnadenwerck beydes E. L. und denn auch der neu beruffene Herr Pfarrer sich gebührlich zuerzeigen verbunden. Er der Herr Pfarrer also / daß / wie er bey vorstehender seiner Præsentation sich erklären wird / ein treuer Führer sey / der mit reiner Lehr / mit Außspendung der heiligen Sacramenten / mit sorgfältiger Verwaltung der Himmelschlüssel / mit andächtigem Gebett / mit exemplarischen Wandel euch und eure Kinder zu Christo bringe. Ihr M. G. dergestalt / daß ihr die Stim̃ des von Christo geordneten Führers und Ruffers andächtig anhört / derselben Gehorsam leistet / gern in den Schafstall gehet / und in demselben die geistliche Weide mit danckbarem Hertzen zu eurer Seeligkeit annehmet und gebrauchet. Zu welchem End dann / und damit solches allerseits desto mehr befördert werde / ehe wir den Actum præsentationis antretten / wir die abgelesene wenig Wort in der Furcht des HErrn mit einander betrachten / und was zu unserer heilsamen Erbauung vonnöthen / kürtzlich vermelden wollen / den getreuen Hirten und Bischoff unserer Seelen demütig bittende / daß er uns hierzu die Gnade und Beystand seines heiligen Geistes miltiglich verleihen wolle / Amen.

Propositio de Apostoli visione, & qualem se erga ipsam præstiterit.

SO viel denn die vorhabende Histori anlanget / in welcher der Evangelist und Apostolische Geschichtschreiber Lucas berichtet / welcher massen dem heiligen und arbeitsamen Apostel Paulo / als er mitten auff seiner Reise gewesen / über Hofnung bey der Nacht ein Gesicht erschienen sey / nemlich ein Mann aus Macedonien / der vor ihm gestanden / und gesagt / er soll doch eilend hinab in Macedoniam kommen / und den Leuten daselbst helffen / und wie er der Apostel solch Gesicht anders nicht / denn

einen

einen Göttlichen Beruff angesehen / sich ohnverzüglich auffgemacht / und fortgezogen / des Vorhabens / daselbst das Evangelium zu lehren und zu predigen: so hält dieselbe zwey principal membra oder stück in sich / das **erste** ist cœlestis visio, das **himmlische Gesicht** / so dem Apostel Paulo erschienen: das **ander** ist Apostoli promtitudo, **des Apostels Pauli Willigkeit** dem begehren des Gesichts **ein Gnüge zu leisten.**

Cujus duo sunt membra.

I. Cœlestis visio, de qua Lucas agit.

Die vision und das **himmlische Gesicht** belangend / so beschreibts der geistreiche Geschichtschreiber Lucas **erstlich** in genere und **insgemein** / wenn er sagt / Paulo erschien ein Gesicht. Es hat Gott der HErr vorzeiten sich seinen Heiligen auf mancherley Weise / und nachdem es ihm beliebt und gefallen / geoffenbahret / mit ihnen geredet / und allerley Befehl gethan. Bißweilen ist er ihnen in **menschlicher Gestalt erschienen** / und sich aufs freundlichste mit ihnen bespracht / davon wir ein überaus liebliches Exempel 1. Buch Mos. 18. da gemeldet wird / daß der ewige Sohn Gottes mit zweyen Engeln begleitet / in Gestalt eines Wanderers zu Abraham kommen / in seine Hütten eingekehrt / ein Fußwasser gebraucht / darnach auf Einladung zu Tisch gesessen / mit ihm gessen / und allerley herrliche Verheissungen gethan. Bißweilen hat er nicht eben in menschlicher Gestalt / aber doch sonst klar / deutlich / **verständlich mit ihnen geredet** / eben **wie ein Freund mit dem andern** / welche Gnad vor andern sonderlich dem grossen Mann Gottes Mose begegnet / davon zu lesen 2. Buch Mos. 33. 4. Buch Mos. 12. offtmal hat er sich in ἐκστάσει oder **Entzückung** ihnen geoffenbahret / als daß sie nicht gewust / wie ihnen geschehen / ob ihre Seele in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen / wie dem heiligen Apostel Paulo begegnet / welcher erzehlet 2. Cor. 12. daß er sey entzuckt worden ins Paradeiß Gottes / und habe daselbsten unaußsprechliche Dinge gesehen / welche kein Mensch sagen kan. Er hat zu zeiten auch nicht eben ohn mittel sondern **durch einen seiner heiligen Engel** seinen Willen angezeigt / wie Luc. 1. zu lesen / daß der Engel Gabriel zu der Jungfrauen Maria kommen / und ihr vermeldet / daß sie die außerwehlte und gebenedeyete seye unter allen Weibern / die den Sohn Gottes in ihrem Jungfräwlichem Leibe empfangen / und zu seiner Zeit an die Welt gebären solte. Also daß er ihren der Jungfrau Maria vertrauetem Mann dem Joseph Befehl gethan / daß er mit dem Kindlein Jesu und seiner Mutter in Aegypten fliehen solte / hat ers auch durch einen Engel / aber doch nicht da Joseph wachend und auf gewesen / sondern da er geschlaffen / und also **im Traum** angezeigt Matth. 2.

I. In genere. Gen. 18. Exod. 33. Num. 12. 2. Cor. 12. Luc. 1. Matth. 2.

Und ein solch Gesichte scheinet auch gewesen seyn das jenige / so dem Apostel Paulo in unserm vorhabenden Text erschienen: wie aus der fernern special und sonderbaren Beschreibung abzunehmen: denn da berichtet der Geschichtschreiber Lucas **erstlich** / **wer da erschienen sey** / sagt / daß ratione sexus, sey es gewesen ein **Mann** / das ist / **ein Engel in Mannes gestalt.** Denn dieweil die heiligen Engel in Manns oder Jünglings gestalt nach Göttlichem Befehl sich sehen lassen / und ihr anbefohlene Geschäffte außgerichtet / werden sie in heiliger Schrifft Männer oder Jüngling genennet. Im Propheten Daniel Cap. 9. stehet / daß der **Mann Gabriel** / der ein heiliger

I. In specie ostendens. I. Quis apparuerit. Vir.

Dan. 9. Engel ist / daher geflohen sey / hab sich zu dem Propheten gemacht / und die Zeit der Menschwerdung Christi ihm angezeiget: desgleichen wird der heilige Engel / der freudenreiche **Oster-Prediger** der den betrübten Weibern verkündiget / daß der HERR
Marc. 16. von den Todten aufferstanden sey / auch ein Jüngling / Marc. 16. und ein Mann / Luc.
Luc. 24. 24. genennet / die zween Engel / welche **auff dem Oelberg bey der Himmelfart Christi erschienen** / und die Apostel berühret / daß der Jesus / der jetzo aufgefahren / zu seiner Zeit eben also sichtbarer Weise werde wieder kommen / zu richten / nemlich / die
Act. 1. Lebendige und die Todten / heissen auch Männer Apost. Gesch. 1.

Macedc. Er spricht ferner / daß ratione patriæ & gentis, es sey **aus Macedonien** gewesen / das ist / der heilige Engel ist in gestalt eines Macedonischen Mannes erschienen / hat Macedontschen Habit gehabt / hat die Sprache gebraucht / wie sie in Macedonia üblich / hat dazu das Land Macedonien außrücklich mit Namen genennet / und den Apostel dahin erfordert / die jenige / welche die Meynung führen / daß ein jedes Königreich / Volck / Land / Stadt und Gemein sein eigen angelum custodem oder Schutz-Engel habe / geben vor / daß dieser Engel / so dem Apostel Paulo erschienen / sey eben der jenige gewesen / so über Moeçdoniam gesetzt / darumb er so sorgfältig für sein anbefohlene Clienten gewacht / daß ihnen zur Seeligkeit gedienet werden möchte. Aber es sind Gedancken die keinen satten Grund haben / sintemal die heilige Schrifft nicht lehrt / daß ein jeder Mensch / ein jedes Hauß / Collegium / Gemeine / Stadt / Land oder Königreich seinen absonderlichen Engel habe / sondern in gemein so viel andeutet / daß die heiligen Engel der Menschen Hüter seyn / und sich umb dieselben lägern / sie auff den Händen
Psal. 34. & 91. tragen / daß sie keinen Fuß an den Stein stossen / Ps. 34. und 91.

Stans. Es spricht Lucas **vors dritte** / daß ratione situs & gestuum, der Mann oder Engel in Manns gestalt **gestanden** seye. Gar gemein ists in heiliger Schrtfft / daß die heiligen Engel als stehende beschrieben werden / Esaias sagt Cap. 6. daß er die Seraphim
Esa. 6. habe stehend gesehen; Daniel meldet / daß er gesehen habe zehenmal hundert tausend En-
Dan. 7. gel für dem HErrn stehen / und Offenbahr. Johan. 7. zeiget der Evangelist / und Apo-
Apoc. 7. stel an / daß er habe gesehen alle Engel umb den Stul Gottes stehen. Durch welches stehen anders nichts angedeutet wird / denn daß sie bereitwillig und fertig seyn / den Befehl des HERRN außzurichten / und ihre Dienst zu leisten / auch uns Menschen damit aufmuntern wollen / wenn uns etwas von GOtt befohlen wird / dasselbe schleunig ins Werck zu setzen.

2. Quid petierit. Weiter berichtet Lucas der Geschichtschreiber / was des Manns oder Engels Vortrag / anbringen oder begehren gewesen / nemlich / daß der Apostel Paulus **hernider** in Macedoniam **kommen** / und daselbst **Hülff leisten solte**. Macedonia ist ein Land in Græcia oder Griechenland gelegen gewesen / welches viel schöne und berühmte Städte gehabt / unter denen in heiliger Schrifft sonderlich bekand Thessalonich / an deren Einwohner der Apostel Paulus zwo / und Philippen an welche er eine Epistel oder Send-
Opem in rebus. Brieff geschrieben: Dahin ist Paulus nun erfordert und begehrt worden: und solches zu dem End / daß er helffen soll / **komm hernider** in Macedoniam und **hilff uns** / hat

der

der Engel in des Macedonischen Manns gestalt gesagt / wie ist das zuverstehen / oder worinn / womit / auf was Weise soll Paulus der Apostel den Macedoniern helffen? Sind sie vielleicht in Armut und Mangel zeitlicher Nahrung / und für Hunger verschmachtet / wie das elende **Weib zu Samaria** 2. Kön. 6. welches in ihrer Hungers-Noth den König anschreiet und spricht: **König hilff mir** / schaff mir Brod: oder schweben sie in Kriegsgefahr / sind von den Feinden überzogen / belägert und geängstiget / wie **die zu Gibea**. Jos. 10. welche zu Josua ins Läger schicken / und ihnen sagen lassen **komm herauff zu uns eilend / errette und hilff uns** / nemlich / **wider die Könige der Ammoriter** / die uns mit grosser Heers-Krafft angreiffen / und wider uns streiten: oder grassirt vielleicht die Pest und andere giftige Seuchen durch das Land / dardurch viel tausend hingeraffet / und das Land wüste und öde gemacht wird / wie zu zeiten **Davids** geschehen / der daher samt den Eltesten des Volcks Hülffe bey dem HErrn gesucht. 1. Chron. 22. Nein / der keins ists: der Apostel hätte auch nicht in solchen Nöthen helffen können / als der nicht ordinariè zu dem End außgesendet worden: Er selbst hat offt Armut / Hunger und Mangel erlitten / wie er hefftig drüber klaget. 1. Cor. 4. Wie solte er denn andere leiblich reich machen. Ja wie solte ein wehrloser Apostel / der keine weltliche Macht gehabt / die leiblichen Feinde abtreiben; die Krancken hat er gleichwol bißweilen / wie auch andere Apostel / geheilet: aber das ist nicht sein principal und ordentlich Werck gewesen / sondern er hats nur gethan zu bekräfftigung seiner Lehr / und das zu zeiten an gewissen einzelen Personen / nicht an gantzen Völckern und Nationen. Ist demnach dem Macedonischen Mann gar nicht umb leibliche Hülffe eigentlich zu thun / die sucht er bey dem Apostel nicht / sondern umb die **geistliche Seelen-Hülffe**. Wie es denn der Apostel auch nicht anders verstehet / denn von der Hülffe / so durch die Predigt des Evangelii geschiehet; welches aus seiner Resolution / die er von sich hören lässet / zu vernehmen.

Non externis. 2. Reg. 6. Jos. 10. 1. Chro. 22. 1. Cor. 4. Sed spiritualibus.

Es begreifft aber diese Bitte / wie auch alle andere dergleichen / in sich / nemlich / zuforderst miseriæ deplorationem, eine **Klag über das obligende geistliche Elend** / und Jammer / darinn damals die Macedonier begriffen gewesen. Denn gleich wie / wenn einer / der in Hungers-Noth / in Kriegs-Gefahr / in Wasser oder Feur / in Leibs-Schmertzen und Kranckheit umb Hülffe schreiet / mit solchem Geschrey zugleich seine Noth und Jammer / darinn er steckt / bekennet und klaget / also ists auch an diesem Ort gethan: das sehnliche Verlangen nach der Hülffe hält tacitè und verborgener Weise die Klage über das obligende schwere Elend in sich: ja über das geistliche Elend / wie gemeldet / über die Blindheit / Unwissenheit / Finsternus / Abgötterey / falsche Lehre / damit sie die Macedonier damals verführt gewesen / über die greuliche grobe Laster / Sünde und Untugend / die daher unter ihnen grassirt / über das wüten und toben des Satans in allen Ständen / über die eusserste Gefahr ihrer Seelen: O lieber Paule! wil der Engel des HErrn in der Gestalt des Macedonischen Manns sagen / es ist unsägliche Noth bey uns / da ist kein Wort Gottes / kein heilsame Lehre / kein wahrer Glaube / sondern alles liegt in der tieffsten Finsternus der Abgötterey / voraus vielerley schändliche

Petitio duo complectitur.

1. Miseriæ deplorationem

Laster und Greuel erwachsen: Der Satan hat da p'az/ und richtet allen Jammer an/ wir sind die elendesten Menschen/ sollen wir also gelassen werden / so ists umb die Seeligkeit unserer Seelen geschehen/so sind wir ewig verlohren / und wäre besser / wir wären niemal geboren ꝛc.

2. Auxilii implorationem.

Darnach begreifft auch die Bitte in sich auxilii implorationem, ein **hertzliches Verlangen** / nach der Hülffe/ daß aller solcher Jammer abgewendet / und hingegen die reine seeligmachende Lehr sampt allem Seegen und Gaben / so derselben anhangen/ eingeführet werden; der Mann wil sagen: Lieber Paule / du kanst hie helffen/ denn ob du schon nicht der Principal und oberste Helffer bist / obschon nicht die Quell der Hülffe bey und in dir wohnet/ so hat dich Gott doch zum außerwehlten Werck- und Rüstzeug gemacht/ durch welchen er viel tausenden / sonderlich unter uns armen Heyden helffen wil. Dir hat er beygelegt sein heiliges Wort/ sonderlich das heilige Evangelium / welches alle Finsternus der Seelen vertreibt / allem Jrrthumb und Blindheit abhilfft / und ein helles Liecht der Erkantnus Gottes / und des wahren Glaubens anzündet. Dir hat er befohlen / die heiligen Sacramenta außzuspenden / welche kräfftige Mittel seynd/ die Menschen geistlicher Weise in die Kindschafft Gottes zu bringen/und darinn / wie auch im Glauben / zu confirmirn und zu bestättigen: worauff alle grobe Laster / Sünde und Untugend wider das Gewissen auffhören/ und allerley gute Tugenden/ Liebe/ Hoffnung/ Gedult/ Keuschheit / Mäßigkeit / Gerechtigkeit / Treu und Redligkeit in die Gemüter gepflantzet werden. Da muß denn der Teufel / der unsaubere Geist/ außziehen/ da kehrt Gott mit seinen Gnaden ein / da sind die heiligen Engel Hüter und Wächter / da ist Trost und Freudigkeit des Gewissens / da gibts endlich einen seeligen Abschied / ja den Himmel und das ewige Leben: O des überseeligen Zustands: ach nach dem tragen auch wir Verlangen: Da hilff nun lieber Paule! hilff umb der Ehre Gottes willen/ hilff umb unserer Seeligkeit willen/hilff umb deines eigenen Ampts und Gewissens willen ꝛc.

3. In quo statu Apostolus tunc fuerit, scil.

In medio laboris cursu.

Der **dritte** Umbstand / auff welchen der Apostolische Geschichtschreiber bey Beschreibung dieser vision oder Gesichts deutet / ist der **Zustand des Apostels Pauli**/ in welchem er sich damal befunden / als er solche Erscheinung und Beruff gehabt: welcher gleichwol aus dem ohn mittel vorgehenden Worten etwas deutlicher zu vernehmen/ als in welchem vermeldet wird/ daß er der Apostel herumb gezogen/ die Kirchen besucht/ und wargenommen/ wie sich die jüngstbekehrte Christen gehalten / was ihr Glaub / ihr Leben und Wandel sey: Item/ daß er den Timotheum zum Predigampt beruffen/ und zu seinem Collegen erwehlet / daß er allenthalben die Gemeinen im Glauben befestiget. Als er nun mitten in Lauff solcher seiner Apostolischen Arbeit gewesen/ ist ihm der Macedonische Mann erschienen/ und hat ihn umb Hülffe angeruffen. Sein des Apostels propositum oder Vornehmen ist gewesen / in seiner albereit zuvor angefangenen Arbeit fortzufahren / und die Glaubigen in der Lehr Christi zu stärcken; an Macedoniam hat er nicht gedacht / aber Gottes Dilposition ist anders / die heist ihn den Lauff seiner Reise und Arbeit brechen / und an ein Ort gehen / dahin er keine Gedancken damals gehabt/

habt. Ist ihm eben gangen / wie gleich anfangs nach seiner Bekehrung / da er bey sich beschlossen / unter den Juden und zu Jerusalem das Evangelium zu predigen / in Meynung er wolle da grosse Thaten außrichten / aber von dem HErrn Befehl empfangen / daß er von Jerusalem fern weg / und unter die Heyden solte. Apostel Gesch. 22. welches auch dem Apostel Petro wiederfahren / der gäntzlich in der Meynung gewesen / bey Simon dem Gerber zu Joppen noch ein gute Zeit zu verbleiben / aber geschwind den Befehl und unterschiedene Botten bekompt / er soll von Joppen und dem Gerber hinweg / in die grosse Stadt Cäsarien sich begeben / und daselbst bey Cornelio dem fürnehmen und ansehlichen Römischen Herrn und Hauptmann einziehen. Act. 22. Act. 9. & 10.

Endlich zeiget Lucas auch an die **Zeit** / wenn der Apostel das Gesicht des Macedonischen Manns gehabt / sagt er sey bey der Nacht erschienen. Es hat GOtt dem HErrn also gefallen / sich vielfältig seinen Heiligen des Nachts im Schlaff und Traum zu offenbaren / und mit ihnen zu handeln. Dem Ertzvatter **Jacob** zeiget er im Schlaf und Traum die schöne Himmels-Leiter / darauff die Engel ihr Steige haben / thut ihme darneben grosse Verheissung künfftigen geist- und leiblichen Seegens 1. Buch Mos. 28. Im Traum zeiget er **Joseph** / daß er ein Herr über alle seine Brüder soll werden / 1. Buch Mos. 37. Im Traum erscheinet er dem König **Salomo** / und zeiget ihm an / daß sein Gebett erhöret sey. 1. Kön. 3. **Die Weisen aus Morgenland** warnet er im Traum / daß sie sich nicht wieder zu Herodes lencken / sondern durch einen andern Weg wieder in ihr Land ziehen sollen. Also hat er auch mit dem Apostel Paulo bey der Nacht im Schlaff oder Traum durch den Engel geredet / und ihm Befehl gegeben / in Macedoniam zu ziehen / welches er sonst auch mehr gethan / als Apostel Gesch. 18. in der Stadt Corinthen / da er ihm befohlen in bemelter Stadt mit predigen dapfer anzuhalten / und sich nicht zu förchten. Item / zu Jerusalem / da er ihn im Gefängnus getröstet / mit Vermeldung / wie er zu Jerusalem gelehrt / so solle er auch zu Rom lehren / Apost. Gesch. 23. und denn auff der gefährlichen Reise zu Meer / Apost. Gesch. 27. da er ihm verheissen / er und alle die mit ihm im Schiff seyn / sollen ohn Gefahr des Lebens ans Land kommen. 4. Tempus quod nocturnum fuit. Gen. 28. & 37. 1. Reg. 3. Matth. 2. Actor. 18. Actor. 23. & 27.

Was die **Ursach** sey / daß Gott solcher gestalt im Schlaff / im Traum / und bey der Nacht mit seinen lieben Heiligen geredet / unterstehen sich die übersubtile vorwitzige Scholastici oder Schul-Theologi, wie auch die / so sich mit ihren Büchern und Disputationibus etwas zu weit einlassen / zu forschen: aber vergebens. Am besten ists / daß man bey dem sic placuit **also hats Gott gefallen** / verbleibt / und das unnütze vorwitzige grübeln einstellet. Allhie aber stehet solcher Umbstand der Zeit darumb auch außtrücklich / damit jederman verstehe / wie gar unversehens über alles einbilden / Hoffnung und Gedancken / dem Apostel die neue Vocation und Beruff zur grossen Macedonischen Kirchen an die Hand kommen / und wie gar er ihm natürlich nicht hätte träumen lassen / was ihm übernatürlich und göttlich im Traum anbefohlen worden; Diß ist nun das himmlische Gesicht an ihm selbst.

2. Apostoli promtitudo.

Hierauff haben wir nun auch zu vernehmen / was des Apostels Pauli Resolution gewesen / der Geschichtschreiber Lucas sagt hievon also: **Als er aber das Gesicht gesehen hatte / da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedoniam / gewiß / daß uns der HERR beruffen hätte ihnen das Evangelium zu predigen.** Hat also der Apostel Paulus das Gesicht und Traum nicht in Wind geschlagen oder verachtet / als der leicht verstanden / daß es nicht ein eiteler Traum oder Phantasey gewesen / auf welche nichts zuhalten / davon Syrach Cap. 34. erinnert: Sondern daß Gott etwas hohes damit andeuten wollen / wie er zwar mehrmal auff solche Weise gethan:

Nam 1. Non contemnit visionem. Syr. 34.

Hat derowegen der Sachen zuforderst bey sich fleissig nachgedacht / und sie in allen Umbständen wol erwogen. Ja wie der Ertzvatter Jacob / als ihm die schöne Himmels-Leiter im Traum erschienen / und er von seinem Schlaff wieder erwacht / mit grosser Andacht bey sich betrachtet was für grosse Dinge er im Schlaff gesehen / und darauff in die Wort außgebrochen: **Gewißlich ist der HErr an diesem Ort / und ich wusts nicht: O wie heilig ist diese Stätte! Hie ist nichts anders denn Gottes Hauß / hie ist die Pforte des Himmels!** 1. Buch Mos. 28. Also hat auch der Apostel Paulus / wie die Umbstände geben / gethan / in andächtiger Betrachtung dieses seines Gesichts / und zweifels ohn bey sich selbst gesagt: das ist kein gemeiner Traum / die Natur hat ihn nicht verursachet / denn ich zuvor an kein Macedoniam gedacht / noch mich umb ihren Zustand bekümmert / daß mir dergleichen im Schlaff hätte vorkommen sollen: Hie hat Gott seine Hand und Finger: ja Gott selbsten hat durch einen Engel mit mir geredet / und mich in Macedoniam zu predigen beruffen.

2. Sed secum expendit. Gen. 28.

Er hat ferner das gantze Gesicht / die unverhoffte Vocation und den Beruff mit andern seinen Collegen communicirt / welches durch das Wörtlein συμβιβάζοντες angedeutet wird; das so viel heisset / collatis argumentis colligere, das ist / ein Ding in allen Umbständen wol erwegen / davon disputirn und Gespräch halten / und letzlich einen Schluß fassen. Es hat damals der Apostel Paulus bey sich gehabt den getreuen frommen Sylam / der über dem Evangelio viel gelitten / wie auch unsern Geschichtschreiber und Evangelisten Lucam / welches die klare Wort mitbringen / denn er sagt: da Paulus das Gesicht gesehen / da trachteten **wir** alsobald in Macedonien zu reisen. Diesen beyden hat er das Gesicht vorgehalten / gefragt / wovor sie es ansehen / ob es nicht ein lauter göttlich himmlisch Werck sey.

3. Cum collegis communicat.

Sie habens zu bedencken genommen / auff Seiten Gottes erwogen / wie er gern allen Menschen helffen / und sie zur Erkantnus der Warheit bringen möchte; auff Seiten der Macedonier / daß sie freylich elende arme blinde heydnische Leute wären / die der Lehr und unterweisens wol bedürfften. Auff Seiten des Apostels Pauli daß er sonderlich von Gott darzu geordnet / daß er unter den Heyden das Evangelium predigen solle: darauff sie endlich des Apostels Meynung approbirt und gesagt: ja es ist einmal ein himmlisch Gesicht / ein göttliche Vocation, wir können's anders nicht erkennen. Als sie nun also einerley wolgegründete Meynung gehabt / und bey sich gewiß gewesen / der

HErr-

HERR beruffe den Apostel Paulum/und sie samtlich; haben sie den Schluß gemacht/ gehorsamlich und willig zu folgen.

Es hätte zwar den Apostel Paulum / und seine Geferten allerley zurück halten können / wenn sie sich mit Fleisch und Blut lang hätten wollen unterreden. Als zum **ersten** die ungleiche judicia bey allen denen / gegen die sie sich vernehmen lassen / daß sie allein die Brüder besuchen / und die allbereit gepflantzete Kirchen visitirn wolten / ob es auch ordentlich und gebührlich alles hergienge. Denn derer etliche ohne Zweifel werden gesagt haben: Sihe da/ Paulus gibt vor/ verbindet sich auch in seiner Maß dahin/ daß er die Ort / da das Evangelium bißher geprediget worden / wieder wolle besuchen: jetzo aber da er noch nicht oder kaum halb herumb/ lässet ers unterwegen / achtet der alten Zuhörer nicht / sondern ziehet in Macedoniam hin / was ist das für ein Unbeständigkeit ꝛc. Es hätte ihn ferner auch auffhalten können die Beschaffenheit der Gemein/ so er noch vor sich gehabt / als die der Visitation nicht weniger denn andere bedürfftig gewesen / und billich ihr Recht haben sollen / damit allerhand Unordnung und Zerrüttung verhütet würde. Er hätte können bey sich dencken: es sey ja so nothwendig/daß die allbereit gepflantzete Kirchen in guter Ordnung erhalten / als neue angerichtet würden. Die Gefahr hätte ihn auch können abschröcken/ daß er bey sich hätte dencken mögen / die Macedonier seynd in der Abgötterey sehr verhärtet/ sie werden schwerlich zu gewinnen seyn / mit meinem predigen werde ich wenig / oder wol gar nichts außrichten; ja viel Feindschafft werde ich mir auff den Halß laden / sonderlich in grossen Städten/ wenn ich die Superlativos werde angreiffen / und neben der Heydnischen Abgötterey/ auch ihre Laster und Untugenden ernstlich straffen. Aber das alles hat er nicht geachtet / hat nicht gethan wie Jonas / als er nacher Ninive die Vocation gehabt / daß er daselbst die Buß predigen sollen: sondern/wie er in dem ersten Außzug unter die Heyden den Rath/ den ihm Fleisch und Blut hätte geben mögen/hindan gesetzt/ Gal. 1. also hat er auch dißmal weder der Leute ungleiche Urtheil / noch Gefahr / noch einigen andern Respect sich auff- und zurück halten lassen. Εὐθέως, **alsobald** / spricht Lucas/ haben sie sich mit einander zur Reise geschickt / nach Gelegenheit getrachtet / nach Schiffen sich umbgesehen in Macedoniam zu fahren / das Wort deß Macedonischen Manns / so der Apostel im Traum gehört / **Komm hernider / und hilff uns / ist ihm immer im Sinn gelegen/und gleichsam stets in den Ohren erschallen**/daß er keine Stunde fortzureisen versaumet. Wie ein irrdischer weltlicher Kauffmann / wenn er versichert ist/daß er an einem Ort viel Geld und Gut gewinnen werde/ sich in aller Eil auffmachet/ Tag und Nacht fort eilet/ biß er dahin komt/ und seine Wahr außlegt/ auch andere dagegen wieder einkaufft: also weil der Apostel Paulus versichert gewesen/er werde seinem HErrn Christo in Macedonien viel Seelen gewinnen / hat er sich in aller Eil dahin begeben / das heilige Evangelium offentlich jederman vorgelegt / gelehrt und geprediget. Welches auch von vielen/ die es gehört/ mit Gehorsam und Glauben angenommen worden: sonderlich von denen zu Philippis und Thessalonich/welche er in den Episteln / so er an sie geschrieben / nicht gnugsam rühmen und herauß streichen kan.

Non habità impedimentorum ratione.

Jon. 1.

Gal. 1.

I. Et quidem citò

Ut evangelium annuncier,

Zu

Phil. 4 & 2. & 1. Zu den Philippern spricht er cap. 4. **O ihr meine liebe und gewünschte Brüder/meine Freude und meine Krone/ihr seyd allezeit gehorsam gewesen: mit Freuden dancke ich GOtt über euer Gemeinschafft am Evangelio vom ersten Tage an (da ich zu euch kommen) bißher.** Zu den Thessalonichern sagt er:

1. Thess. 1. 2. **Wer ist unser Hoffnung / oder Freude / oder Krone? seyd nicht ihrs? ja ihr seyd unser Ehre und Freud: denn ihr seyd unsere Nachfolger worden und deß HErrn: und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im Heiligen Geist/also daß ihr seyd ein Fürbild worden allen Glaubigen in Macedonia und Achaia: ja euer Glaub ist in allen Orten ausgebrochen.**

Das ist nun die Erklärung dieses himlischen und Englischen Gesichts / welches dem Apostel Paulo erschienen/auch wessen er sich darauff resolvirt.

Usus 1. Ad Auditores. Wobey denn beedes Zuhörer und Prediger ihre nothwendige Lehr / Erinnerungen und Trost zu mercken haben. Die **Zuhörer** zwar/ daß sie verstehen und erkennen lernen/wenn sie deß heiligen Predigampts oder treuer Lehrer und Prediger beraubt seyn solten / in was Stand sie gerathen / oder was für Leute sie seyn würden / nemlich/ mit einem Wort / eben wie die Macedonier vorzeiten / heil- und hülffloſe Leute. Zwar so viel leibliche/ äusserliche/ irrdische Wolfart/ Reichthumb/ zeitliche Güter ꝛc. belanget / wie die Macedonier auch vor ihrer Bekehrung dieselbe besessen und gehabt / und also nicht gar heil- und hülfloß gewesen: also kan es auch heutiges Tages geschehen / und geschiehet in der That / daß Leute/ so kein Evangelium/ kein Wort Gottes/ keine Prediger bey sich haben / derselben geniessen/ denn GOtt gibt täglich Brod auch den bösen Menschen: Aber gistlicher Weise / und der Seelen nach / sind und bleiben alle die / welche kein Wort Gottes und rechte treue Lehrer unter sich haben / heil- und hülflose Leute / die in Abgötterey/ in Blindheit / in Irrthumb / in Sünd und Untugend unter dem Gewalt deß Satans/ unter dem Zorn Gottes mit äusserster Gefahr ihrer Seelen gefangen ligen: ja auch alle zeitliche Güter und Wolfahrt/ so solche Leute haben/ dieweil sie dieselben schändlich mißbrauchen/gereichen ihnen endlich zum Verderben und Häuffung göttlichen Zorns/ Rach und Straffe. Der weise König Salomo fassets mit wenig Worten Sprüch. 29. **Wo die Weissagung auß ist / da wird das Volck wild und wüst**: das ist / wo man das Wort Gottes nicht mehr lehret/prediget/höret/treibt/da folgt ein barbarisch/viehisch/elend jämmerlich Wesen/da ist kein wahre Tugend mehr/und also auch kein beständig Glück und Seegen: welches auch der Apostel Paulus seinen Ephesern vorhält Ephes. 2. da er sagt: **Gedenckt daran/da ihr weiland im Judenthumb waret/ohn Christo/ frembd und ausser der Bürgerschafft Israelis / frembd von den Testamenten der Verheissung/hattet keine Hoffnung** / nemlich göttlicher Gnade und Seeligkeit/**und waret ohn Gott in der Welt**: ihr kandtet Gott nicht/ Gott achtete euer nicht/nemlich dergestalt/ daß er euch wie seine glaubige Kinder geliebt hätte. Könte aber ein Mensch/ ein Hauß/ ein Stadt/ ein Volck in gröſſeren Jammer und Noth stecken/ als wenn es von Christo abgeschieden/ an desselben Leib/ das ist/der Christlichen Kirchen kein

1. Didacticus

Carere publico verbi ministerio summa est miseria.

Prov. 29.

Ephes. 2.

Glied.

Gliedmaß ist / sich der göttlichen Verheissung nicht zu freuen / keine Hoffnung der Seeligkeit hat / und gar ohn Gott in der Welt ist? da ist ja tausentmal besser nicht geboren seyn / denn solcher gestalt leben / und sterben.

Nun in solche Hülff- und Heillosigkeit / in solche geistliche Seelennoth kom̃t man / wo kein göttlich Predigampt ist: wohin auch der Apostel Paulus sihet Rom. 10. da er Rom. 10. spricht: **Wer den Namen deß HERRN wird anruffen / der soll selig werden: Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nicht glauben? wie sollen sie aber glauben / von dem sie nicht gehöret haben? wie sollen sie aber hören ohn predigen? wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt seynd?** seine Meynung ist: wo Gott nicht Prediger gibt und sendet / da hört man nicht was Gottes Will und Befehl sey / wo man das nicht hört / da kan kein Glaube seyn / wo kein Glaube ist / da kan kein recht Gebet und Anruffung seyn / wo kein Gebet und Anruffung ist / da kan kein Seeligkeit seyn / sondern im Gegentheil lauter Unheil / Zorn / Fluch / Straff und Verdamnuß: hingegen aber wo Gott Prediger hinsendet / da höret man was der heilige Will Gottes sey / wo man gebührlich höret / da erweckt Gott der H. Geist ohnfehlbar den seeligmachenden Glauben / wo der Glaube ist / da bringt er sein edle Früchte / und unter andern auch insonderheit andächtiges / kräfftiges / durchdringendes Gebet / wo solch Gebet ist / da folget gewißlich Seeligkeit: denn Gott kan dem glaubigen Gebet nimmermehr etwas versagen / er hat sich selbst gar zu hoch verbunden / daß ers erhören wolle. Nicht leidets die Zeit jetzo hinauß in die Historien und Exempel heiliger Schrifft und der Kirchenhistori / wie auch unser elende Vorfahren / die weiland im Heyden- und Papstumb gesteckt zu gehen / und dieses thema, daß alle Predigampts-lose Leute / auch zugleich hülff- und heillose Leute seynd / weiter zu illustrirn und außzuführen / überlassens E. L. privat meditation, der Sach daheim weiter nachzudencken.

Wann dann nun dem also / so lehret uns nun auch gar die Vernunfft / wie hoch wir sam̃tlich / auch allhie in specie bey dieser Gemein / dem treuen und barmhertzigen Gott zur Danckbarkeit verbunden seyn / daß er uns nicht dergleichen hülff- und heillose Leute seyn lässet / sondern uns sein Wort offenbahret / auch treue Lehrer und Prediger zusendet / die uns dasselbe / und also zugleich auch / Heil / Seegen / Wolfahrt zu Seel und Leib zeitlich und ewig vortragen: ja wie der grundgütige GOtt / vorzeiten den Apostel Paulum / und seine treue Geferten für Phrygia, Mysia, Bythinia und andern Orten hat für dasselbemal heissen vorüber ziehen / aber Befehl gethan / daß sie den Macedoniern predigen sollen: also hat er zu diesen letzten Zeiten seine treue Evangelische Apostel für vielen Völckern und Landen unter dem Himmel lassen vorüber ziehen / und hat sie uns Teutschen gesandt / daß sie uns helffen sollen / wie auch in der That geschehen / und noch geschicht. Das sollen wir ja mit hertzlicher Danckbarkeit erkennen / und den Namen deß Allerhöchsten täglich preisen / nach Anleitung deß schönen Gesangs / den wir vor der Predigt miteinander gesungen: **O HErre Gott dein göttlich Wort / ist lang verdunckelt blieben / biß durch dein Gnad uns ist gesagt / was Paulus hat geschrieben / und andere Apostel mehr / auß deim göttlichen Munde / deß dancken dir / mit Fleiß / daß wir erlebet han die Stunde / daß es mit Macht an Tag ist bracht** ꝛc.

2. Hortatorius ut 1. Grati sint, Act. 16.

2. Es soll uns ferner auch gar die Vernunfft dazu antreiben / daß / wenn uns Gott reine treue Prediger und Lehrer zuschicket und gibt / wir dieselbe mit aller Ehrerbietung / und inniglicher Freude auffnehmen; denn sie seynd einmal unsere Heyland / unsere Seeligmacher / welches in dieser vision unbeweglich gegründet: nicht sind sie Heyland / wie Christus / der uns das Heil mit seinem Blut und Tod erworben / und die Wurtzel / Quell und Ursprung unsers Heils ist / sondern als seine treue Diener / organa, Mittel / Werckzeug / durch welche er uns die Hülffe und das Heil der Seelen mittheilen will: gleich wie ein getreuer Artzt eines leiblichen Patienten Helffer und Heyland ist / wenn er ihm die von GOTT geschaffene und geordnete Medicin und Artzney treulich præparirt und eingibt.

Pastores & Doctores suo reverenter suscipiant, & audiant.

Zwar unsere Phanatische schwärmerische **Widertäufferische Geister** glaubens nicht / die reden auch in dieser Stadt auffs schimpflichste von auffrichtigen Kirchendienern / halten sie für die schlimsten Leute / davon gleichwol noch einer und der ander Rechenschafft und Antwort zu geben hat. So achten ihrer die Weltkinder auch wenig gnug / sie halten sie offt schlimmer / als die Fußlumpen / und das je länger je mehr / daher es auch geschicht / daß / wer nur ein wenig für der Welt ansehnlich ist / ein wenig Pfenning / ein wenig gechrte Eltern hat / es ihm für eine Schand achtet / wenn schon gute Gaben da seynd / sich zum Predigampt zu begeben: er hütet sich fleissig dafür / daß er nicht seinem hohen Geschlecht eine Schand anthue / und sich selbst zu Spott mache: Aber weder der Phanatischen Geister Schwermerey / noch der gottlosen Weltkinder verfluchte judicia und Urtheil werden treuen Predigern das nehmen / was ihnen Gott gibt.

Sie sind und bleiben **Seelenhelffer** und **Heyland** / welchen Titul sie noch führen / Obad. 1. und 1. Tim. 4. Seelenhelffer / die beedes sich und andere / die sie hören / seelig machen: sie finds / die durch das Evangelium die Menschen geistlich zeugen und wiedergebären / die sie also zu Gottes Kindern machen / 1. Cor. 4. Ja wisset das / alle Predigers-Feinde / wissets alle widertäuferische Schwärmer / wissets alle grosse Potentaten / Fürsten / Graven / Herren / Edelleute / Rathsherren / Cantzler / Räthe / Kauffleute / Reich und Arm / wenn ihr euch nicht durch eure Prediger / sie seyn Pfarrer oder Diaconi und Helffer / die euch der HErr sendet / wollet in aller Demut und Einfalt lehren / warnen / ermahnen / straffen / bessern und also helffen lassen / daß ihr in alle Ewigkeit werdet heillose Tropfen / ungesegnete / verfluchte und verdamte Leute bleiben / da wird nichts anders auß. Gott wird euch nichts neues machen / sondern bey seiner Ordnung bleiben / Er könte zwar wol ohne Mittel seelig machen / aber es hat ihm gefallen durch die Predigt solches zu thun / wie thöricht sie auch scheinet: Er könte einen Engel vom Himmel senden / der da lehret / aber es gefället ihm auch nicht. Ja den Engel in unserm erklärten Text sendet er nicht zu den Macedoniern / der hatte nicht den Befehl / daß er bey ihnen predigen soll / sondern zu Paulo dem Apostel / der muß es thun: also sendet er zwar zu dem Hauptmann Cornelio / Apostel Gesch. 10. einen Engel / aber nicht / daß er ihm predigen / sondern daß er ihn auff einen Prediger / nemlich / auff den Apostel Petrum weise; dabey wirds bleiben biß an das Ende der Welt: **Glaubt ihr nicht / so bleibt ihr nicht /**

Obad. 1. 1. Tim. 4. Tanquam salvatores suos. 1. Cor. 4. Act. 10.

nicht/denn der Mund deß HERRN redets. Die jenige/so unter den Macedoniern den Heyland und Helffer Paulum / weil er ein schlechter armer Mann für der Welt gewesen / nicht annehmen wollen / sind heil- und hülfflose Leute blieben / in ihrer falschen Lehr/in ihrer Hoffart/ in ihrem Geitz verdorben: ihr die ihr jenen nachgefolget/ habt eben das zu gewarten: hingegen wer sich der göttlichen Ordnung in Demuth unterwirfft/ das Wort auß deß Predigers Mund / wenn es recht geführet wird/ als Gottes Wort annimmt / dem ist schon halb geholffen / dem ist schon Heil wiederfahren: ja wer die scharffe Bußpredigten mit zerknirschtem Hertzen/ die ernstliche Vermahnungen mit gehorsamen Hertzen / die Evangelische Verheissungen mit glaubigen Hertzen / alle gute Information und Lehre mit auffmercksamen Hertzen annimmt / bey dem ziehet nach und nach Seegen und Wolfahrt reichlich ein: darneben wie die Macedonier keinen Mangel haben an irgend einer geistlichen Gabe: GOTT thut ihnen ihr Hertz je mehr und mehr auff / wie der frommen Macedonischen Lydiæ zu Philippen / er stärckt sie in seiner Erkantnuß / in Glauben / in Hoffnung / Gedult / macht sie zu allen guten Wercken geschickt/ daß sie eben/ wie die frommen Philipper / lauter und unanstössig erhalten werden biß auff den Tag Christi/ und denn mit demselben zur ewigen Seeligkeit eingehen/dieses haben die Zuhörer hierbey in acht zu nehmen. Phil. 1.

Prediger und sonderlich die jenige / so albereit in würcklichen Kirchendiensten stehen / haben alhie ein rechten schönen Spiegel / wessen sie sich allerseits zu verhalten/ wann sie mitten im Lauff ihrer Arbeit und Geschäfften gar über alle Gedancken und Hoffnung avocirt, abgefordert / und zu andern Gemeinen oder Kirchen beruffen werden/nemlich / daß si: vor allen Dingen das Gesicht oder die Vocation und Beruff mit dem Apostel Paulo fleissig bey sich betrachten / wie derselbe bewand / ob er von Gott; ob/ wenn sie ihn annehmen/ die göttliche Ehr mehr außgebreitet/ befördert und der Kirchen Nutzen besser wäre/ob man seine Person an dem Ort/dahin er begehrt wird/nothwendig bedürffe / und sonst in gewisser Maß hülffloß seyn müsse ꝛc. daß sie ferner auch mit andern unpartheyischen Theologis, sonderlich mit Luca und Sila, das ist/ mit ihren getreuen Collegen / die sie für treu erkennen und befinden / das Werck berathschlagen/ ihre Gedancken drüber einnehmen/pro & contra davon Unterredung halten / biß das Werck klar wird/ und man allerseits den Finger / die Stimm und Beruff Gottes sihet und höret: daß sie hierauff/ wenn sie in ihrem Gewissen gnugsam informirt/ und der göttlichen Providentz versichert/frisch unverzüglich / und ohn alles ferner bedencken die Resolution nehmen/dem Beruff zu folgen: Ja da müssen sie nicht achten unberichteter unverständiger Leute grobe judicia und Urtheil/ die solches übel deuten/sie als untreue Miedlinge/oder gar meineydige Leute außzuruffen/ nicht achten ihre vorige commodität, gute Ruhe und Gelegenheit/ die sie gehabt/nicht achten die grosse Mühe und Arbeit/so sie vor sich sehen/nicht achten der Gefahr/und der Welt Undanck/ den Prediger bey der Welt zu besorgen haben/ der auch nicht dahinden bleibt: nicht etwas anders achten / das Fleisch und Blut ins Mittel wirfft / sondern gerad zugehen/ und den Außgang Gott befehlen/ wie Paulus der heilig Apostel gethan. Sie müssen aber auch/wenn sie nun an den Ort/zu welchem sie beruffen/ transferirt

2. Ad pastores & Doctores, in primis eos, qui ex officiis suis aliò vocantur.

Ut rebus omnibus diligenter consideratis obtemperent.

worden/ankommen/ βοηθητικοὶ und getreue Helffer seyn/die der Gemein/von welcher sie umb Hülff angeruffen werden/in allen Stücken/nach dem Vermögen/das GOtt darreichet/helffen/mit stetiger Lehr und Unterweisung in der wahren Erkantnuß Gottes/wider die Unwissenheit; helffen mit ernsten Vermahnungen/Straffen und Warnungen wider das gottlose ärgerliche Leben;helffen mit Trost und Erquickung/wider alle Anfechtungen; helffen mit Erhaltung guter disciplin und rechter Verwaltung deß Bindschlüssels/wider offentliche Ergernusse; helffen mit Sacrament reichen/mit beten/mit Krancken besuchen/mit exemplarischem Leben/mit Vorsorg für die Armen/und in andere dem Predigampt anhangender Stücken; helffen bey Tag und Nacht/so weit sich die Kräfften erstrecken. Allermassen der Apostel bey seinen Macedoniern gethan/wie theils auß der Apostolischen Geschicht/theils auß den dreyen Sendbriefen an die Philipper und Thessalonicher gnugsam erscheinet.

Et fideliter officio fungantur.

Wenn sie sich solcher gestalt erzeigen/so wandeln sie in rechten Apostolischen Wegen/folgen Paulo nach/haben sich auch deß Seegens/der dem heiligen Apostel wiederfahren/zu getrösten. Ja GOTT/der sie nach seinem wunderbaren Rath von einem Ort zum andern gehen heisset/will Krafft seiner Verheissung/mit und bey ihnen seyn/daß ihr Arbeit viel Nutz schaffe/will sie auch in aller Gefahr und Widerwertigkeit wider ihre Feinde/Lästerer und Verfolger schützen/sie versorgen/ernehren und erhalten/und wenn sie ihren Lauff vollendet/endlich die Kron der Gerechtigkeit/welche der Apostel Paulus albereit der Seelen nach mit grossem Triumph trägt/auffsetzen/daß sie in derselben mit allen treuen Lehrern/als deß Himmels Glantz leuchten immer und ewiglich.

2. Tim. 4.

Dan. 12.

Wolan M.G. damit wir zum Beschluß kommen/was dem heiligen Apostel Paulo vorzeiten begegnet/und wie er beruffen worden/was er dagegen sich resolvirt/auch würcklich gethan/das ist auch in seiner Maß vor wenig Tagen an die Hand kommen/dem **Ehrwürdigen und Wolgelehrten Herrn** N.N. nunmehr gewesenen Pfarrer zu S. Aurelien allhier. Denn da derselbe auch mitten in seiner Arbeit und Verrichtung anbefohlener Kirchengeschäfft einher gangen/der Meynung bey der Gemein/welcher er ein geraume Zeit mit lehren und predigen gedienet/noch ferner vorzustehen/und dieselbe im Glauben und Erkantnuß Gottes zu stärcken/ist ihm über alle Hoffnung/und also gleichsam auch im Gesicht und Traum/ein Bote zu Hauß kommen/der ihme angezeigt/er solle hieher ins Münster kommen/und da helffen/denn da bedürffe man seiner/die durch tödtlichen und seeligen Abschied **Herrn** N. N. erledigte Pfarrstell wiederumb zu versehen. Ja der Göttliche Bott ist dieses Orts gewesen **ein Ersamer Rath und löblicher Magistrat dieser Stadt**/und denn ein **Ehrwürdiges Kirchen-Convent**/als welche beede Orden von Gott nicht nur Erlaubnuß und Macht/sondern auch Befehl haben/an vacirende Pfarr- uñ Helfferstellen tüchtige qualificirte Personen zu ordnen. Solche unverhoffte Botschafft hat nun er der Herr Pfarrer zuforderst bey sich fleissig erwogen/und in Bewe-

Applicatio ad præsentem actum & præsentationem.

gung

gnug allerhand wichtigen Ursachen befunden/ daß es ein Göttlich Werck sey/ dardurch er von einer kleinen Gemein zu einer grössern / bey der er mehr Nutzen schaffen könte/ gezogen werde: Hat aber doch gleichwol Silam und Lucam/ das ist/ seine Collegen/ und dem gantzen Kirchen Convent auch zu rath gezogen/ und ihr gutachten eingeholet / da denn alle und jede dem Kirchen-Convent zugethane/ das ist/ Pfarrer/ Doctores/ Frey-Prediger / Helffer/ gantz einmütig ohn einiges widersprechen / zugestimmt und geschlossen; ja das sey ein Göttliche Vocation, welche der Herr Pfarrer ohnverzüglich nicht allein wol könne/ sondern auch bey seinem Gewissen müsse annehmen. Die bewegende Ursachen sein klar und dringend/ Gottes Ehr/ die Aufferbauung der Kirchen/ die offenbahre Nothwendigkeit / wolle es zu diesem mal anders nicht leiden. Worauff er dann ohngeachtet alles ungleichen Urtheils übel informirter Leute/ auch mehrerer Mühe/ Arbeit/ Sorg und Gefahr / die er vor sich siehet/ die Resolution genommen / in dem Namen des Allerhöchsten Beruffers / des dreyeinigen Gottes von seiner vorigen Gemein ab- und hieher ins Münster zu tretten / wie es denn auf diesen Tag und zu gegenwärtiger Stund würcklich geschiehet / und ich Kraft meines Ampts denselben E. L. hiemit präsentire und darstelle / denn alle und jede / reich und arm / so zu dieser Pfarr gehören/ ihn von nun an vor ihren ordentlichen Pfarrer/ und Seelsorger halten / erkennen und ehren. Er der Herr Pfarrer/ wie er bißher bey der Kirchen zu S. Aurelien seinen Pfarrkindern alle Treu und Seelen-hülffe geleistet / also ist er auch bereit/ vermittelst Göttlicher Gnad an diesen Ort nach allen Vermögen zu helffen / nemlich auf Apostolische Art und Weise/ mit reiner Lehr / mit Vermahnung / Warnung und Trost / mit Außspendung der heiligen Sacramenten / mit Beförderung guter disciplin/ Besuchung der Krancken/ auch unsträflichen Christlichem Wandel.

Euch M. G. ligt ab/ nach dem Exempel der frommen Macedonier/ sonderlich der ruhmwürdigen Philippenser und Thessalonicher ihn mit aller Ehrerbietung aufzunehmen/ mit Freuden / was er aus Gottes Wort vorbringet zuhören / dem schuldigen Gehorsam zu leisten/ auch zur Nothturfft gebührlich zu versorgen / damit er sein Ampt mit Freuden verrichten möge. Und solches wil sich so viel mehr gebühren/ als ernstlicher ihr ihm zugeruffen und gesagt: komm hieher ins Münster / hilff uns: wie denn ich der Hoffnung gelebe. E. L. werden Gott zu Ehren/ und ihren eigenen Seelen zum Heyl/ was die Schuldigkeit erfordert / nicht unterlassen. Denn wenn der schuldige von Gott anbefohlene Gehorsam/ und thätliche Liebe des Worts nicht folgen solte/ würde jederman befinden und sagen müssen / daß bey so instendigen begehren und Beruff des Herrn Pfarrers zu dieser Kirchen / nicht eben das Christliche Verlangen Gott dem HErrn desto eiferiger zu dienen / sondern viel fleischliche / weltliche Affecten dominirt und geherrschet/ und man also Gottes und seiner heiligen Ordnung unverantwortlicher Weise gespottet/ welches ferne seyn soll.

Im übrigen bitte den Allerhöchsten Gott demütiglich und hertzlich / daß wie er bey seinem treuen Diener Paulo in Macedonia kräfftig gewürckt/ daß er bey seinen Zuhörern reichen Nutzen geschaffet/ also wolle er auch dem neuerwehlten Pfarrer alhier gnä- Votum.

dig beystehen/ daß er sein Ampt mit heilsamer Aufferbauung verwalte / wolle bey dieser grossen Gemein / auch grosse Gaben Leibs und Gemüts mittheilen / alle Ampts-Geschäffte freudig anzutretten/ glücklich fortzusetzen und seeliglich hinauß zu führen / und daß nach seinen vätterlichen Willen/ lange Zeit und Jahr/ damit wir nicht mit so offtmaligen mutationibus und Aenderungen/ die wir bißher häuffig gefahren/ auch hinfüro betrübt werden.

Euch allen M. Gelieb. wolle der HErr die Gnad seines heiligen Geistes verleihen / welche er der Purpurkrämerin Lydia bey der ersten Predigt Pauli in Macedonia mitgetheilet / daß nemlich eure Hertzen auch geöffnet und offen gehalten werden/ auff das Wort des HErrn gute acht zu geben/ dasselbe wol zu fassen/ gründlich zu verstehen/ fest zu bewahren/ und die von dem HErrn erwünschte Frucht zubringen / damit also er der HErr allerseits in und vor uns gepriesen / und wir sammtlich Pfarrer und Zuhörer lauter und unanstössig auff den Tag der Erscheinung Jesu Christi zur ewigen Seeligkeit erhalten werden/ Amen.

Die Fünffzehente Præsentations-Predigt.

Aus 1. Corinth. 3. v. 5.

Wer ist Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie/ durch welche ihr seyd glaubig worden/ und dasselbe wie der HErr einem jeglichen gegeben hat.

Exord. ex verbis Christi. Joh. 16.

GEliebte in Christo; Wann unser Heyland und Seeligmacher Christus in des heutigen Sontags heiligen Evangelio sagt: **Es ist euch gut/ daß ich hingehe/ zu meinem Vatter/ der mich gesand hat**; so redet er zwar fürnemlich damit seine Jünger und Apostel / als welche damal sehr schwach/ unberichtet / auch kleinmütig und verzagt waren / an / und wil sie mit solchen Worten lehren / trösten und auffrichten.

Bonum est vobis, quod ad Patrem vado: quibus alloquitur.

Es stunden die guten Apostel vor ihrer mehrern Erleuchtung/ so nach des HErrn Christi Himelfart am heiligen Pfingstag geschehen/ in denen Gedancken/ er/ ihr HErr und Meister / würde bald ein leiblich / weltlich Reich anrichten / und sie zu grossen Dignitäten und Ehren erheben/ etliche zu seiner Rechten/ etliche zur Lincken setzen/ Cantzler und geheime Räthe aus ihnen machen. Daher / wenn er der HErr etwas von seinem Abschied / Leiden / Sterben und Hingang zum Vatter predigte / sie sich nicht drein finden konten / wurden darüber bestürtzt und traurig/ dachten bey sich selbst/ solcher gestalt/

Primò suos Apostolos.

wenn

wenn ihr HERR und Meister von ihnen scheiden solte / würde all ihr so grosse und herrliche Hoffnung verlohren seyn.

Darumb unterweiset und tröstet er sie aufs allerfreundlichste / mit erst angezogenen Worten: wil so viel sagen: Ich bin gar nicht in die Welt kommen / daß ich auf weltliche Weise herrschete und regierete / nicht / daß ich meinen Dienern / so sich zu mir halten / weltliche Hoheit / Ehre und zeitliche Güter verschaffte / und sie zu grossen Herren machte / sondern daß ich ein geistlich Reich anrichtete / die Menschen aus des Teufels Gewalt und Tyranney erlösete / sie mit meinem himmlischen Vatter versöhnete / ihnen Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und Seeligkeit erwürbe.

Solches / wie ichs euch offt vorgehalten / wie ihrs auch in allen meinen Handlungen gnugsam gesehen / also wil ichs nochmal hiemit wiederholt haben / welches / wenn ihrs recht fasset / werden sich alle fleischliche / irrdische / weltliche / ehrsüchtige Gedancken gar bald bey euch verlieren: ihr werdet auch nicht mehr traurig und betrübt seyn / wenn ich von meinem Hingang zum Vatter / von meinem Leiden / Sterben / Aufferstehen und Himmelfart predige / sondern euch vielmehr freuen / in Erwegung / daß eben dieses der Weg sey zu meinem Zweck zu gelangen / das geistliche Reich anzurichten und zu befestigen / himmlische Schätze und Güter unter die Glaubigen außzutheilen / auch insonderheit euch mit hohen geistlichen Gaben zu zieren / und außzurüsten. Ja ich sage euch die Warheit / und ihr solt mir vestiglich zutrauen / weil ihr je kein Betrug jemal in meinem Munde funden / ihr verliert nicht allein nichts durch meinen Hingang / zum Vatter / er ist auch nicht allein nicht schädlich / sondern gut und sehr gut / welches ihr zu seiner Zeit im Werck erfahren werdet / dergestalt / daß ihr euch drüber im Hertzen freuet. Ut eos informet & soletur.

Ja freylich ists den Jüngern und Aposteln Christi gut und überaus gut gewesen / daß Christus ihr HErr und Meister nicht leiblicher / eusserlicher Weise unter und bey ihnen blieben / sondern durch sein Leiden / Tod / Aufferstehung und Himmelfart zum Vatter gangen / und ihnen seine Gegenwart entzogen / denn auff solche Weise hat er ihnen den heiligen Geist erworben / auch geschenckt und zugesendet / der ihr Lehrer und Tröster gewesen.

Ihr **Lehrer** in dem / daß er ihre Hertzen mit Göttlicher Weißheit und Verstand erfüllet / dardurch sie das grosse Geheimnus von Christi Person / Ampt / Reich und Gutthaten gefasset und verstanden / alle Gedancken vom irrdischen weltlichem Reich / Pracht und Herrligkeit als läppisch und kindisch fahren lassen / und hinfüro ihren HErrn und Meister nicht mehr als einen Herrn in der Welt / sondern als einen Allmächtigen Gott über Himmel und Erden angesehen / geehret / gepriesen und geprediget / wie auch in dem / daß er sie mit Erkantnus allerley Sprachen begabt / und also außgerüstet und tüchtig gemacht / in aller Welt und an allen Orten das Evangelium von Christo zu predigen / und die grossen Thaten Gottes zu preisen.

Qui etiam postea veritatem verborum ipso opere experti sunt

Ihr Tröster ist er gewesen in dem / daß er ihnen alle Furcht/Angst und Schrecken benommen / dergestalt / daß sie nicht mehr aus Furcht vor den Juden in die Winckel gekrochen / und hinder Rigel und Schlösser gesessen / sondern offentlich frey aufgetretten/ und die Lehr vom gecreutzigten aufferweckten und zur Rechten Gottes erhabenen Jesu verkündiget: Item / indem / daß sie den Pharisäern Schrifftgelehrten und gantzem Rath zu Jerusalem/ welche die Ehr und Lehr Christi unterdrucken wollen/ mit grosser Freudigkeit widersprochen/ keine Dräuungen/ auch keine würckliche Straf/ Marter und Pein sich davon abhalten lassen; wovon in dem Apostolischen Geschichten weitläufftig zu lesen. Da haben sie in der That befunden/ wie gut es sey/ daß ihr HErr und Meister Christus zu seinem Vatter gangen / wie grossen reichen Nutzen und Gaben sie daher empfangen.

Deinde universam Ecclesiam.

Wiewol aber unser Heyland Christus mit bemelten Worten/ **es ist auch gut/ daß ich zum Vatter gehe/** fürnemlich seine Jünger und Apostel angeredet/ so gehen sie doch auch alle andere Glaubige/ und also auch uns heutiges Tages an. Ja auch zu uns spricht der HErr noch jetzo: **es ist auch gut/ daß ich zu meinem Vatter gangen/** daß ich gelitten habe / gestorben/ begraben/ von den Todten aufferstanden und gen Himmel gefahren bin: mein Hingang ist euch ein seeliger Gang gewesen / ein heilsamer Gang / ein nutzlicher Gang. Ja in alle weg ein seeliger / ein heilsamer / ein nutzlicher Gang. Denn indem unser geliebter Heyland an sein Leyden gangen/ und für unsere Sünde gebüsset / hat er uns den Außgang aus der Tyranney des Satans und der Höllenpein erworben / indem er in den Todt gangen / hat er uns den Gang zum Leben bereitet: indem er aus dem Grabe wieder hervor gangen / hat er die Thüren geöffnet/ daß auch wir zu seiner Zeit aus der Erden wieder lebendig hervor gehen sollen / indem er hinauff gen Himmel gangen / und sich zu seines Vatters Rechten gesetzt / hat er uns versichert/ daß auch wir bald nachgehen und nachfahren sollen/ auff daß wir ewig seyn/ wo er ist/ ist ja wol ein seeliger und sehr guter und nützlicher Gang/ davon bey anderer Gelegenheit weitläufftiger gehandelt wird.

Cui abitus Christi ad patrem plurimum prodest vario fructu.

Inprimis etiam ministerii institutione.

Es ist aber unter andern auch fürnemlich darumb uns noch heutiges Tages sehr gut/ daß Christus der ewige Sohn Gottes zu seinem himmlischen Vatter gangen / dieweil wir daher und von solchem Hingang das heilige / ja heilige und seeligmachende Ministerium und Predig-Ampt / das ist / getreue Prediger / Hirten und Lehrer haben / die uns in der Erkantnus Christi unsers Heylands gründlich unterweisen / zum wahren Glauben befördern / in die Kindschafft Gottes bringen / vermahnen / trösten/ leiten und führen / damit wir zu der Gemeinschafft aller himmlischen Güter/ so Christus der HErr durch seinen Gang zum Vatter zu wegen gebracht / kommen / unsern Gang und Wandel in dieser Zeit recht führen/ endlich mit Freuden aus der Welt hinweg/ und zu ihm unserm Heyland ins ewige Leben eingehen.

Psal. 68.

Von solchem reichen Nutzen des Hingangs Christi singet David im Alten Testament/ nemlich in 68. Psalm. da er den HErrn also anredet: **Du bist in die Höhe gefahren/ und hast das Gefängnus gefangen / und hast Gaben empfangen**

gen

gen für die Menschen. Da er sonderlich auff die grosse Gaben des heiligen Predigampts siehet / wie die vorgehende Wort lauten ; der HERR gibt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten / er lässets allenthalben durch seine Diener predigen: Item / **wenn der Allmächtige hin und wieder Königen** geistliche Könige / Apostel und Lehrer **setzt / so wird es hell / wo es dunckel ist:** die Menschen werden von der Finsternus ihres Unglaubens befreyet / und das Liecht des seeligmachenden Glaubens wird unter ihnen angezündet. Noch deutlicher / wie es denn des Neuen Testaments Art ist / redet davon der Apostel Paulus Ephes. 4. da er erst bemelten Psalm anzeigt: **Der HERR ist aufgefahren über alle Himmel / auff daß er alles** Ephes. 4.
erfülle / und hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts / dardurch der Leib Christi erbauet werde.

Ja eben dieses Hingangs Christi edle Frucht ists auch / daß wir bißher in dieser Stadt und ihr M. Geliebt. bey dieser Kirch und Gemein lange Zeit Pfarrer / Lehrer und Prediger gehabt / und annoch habt. Ein jeglicher rechter Prediger / so auff dieser Cantzel biß anhero gestanden / euere Vorfahren und euch aus Gottes Wort zum Glauben und Seeligkeit unterrichtet / und gelehrt / ist ein Gabe Christi unsers Heylands / aus seinem Gang zum Vatter herrührend / die noch vorhanden / und ihr Ampt treulich verwalten finds auch. Applicatio.

Und also ists auch insonderheit Euer neu erwehlter Herr Pfarrer der **Ehrwürdig und Wolgelehrte Herr** N. N. bißher gewesener getreuer Diaconus dieser Kirchen / welcher zu diesem mal euch sämmtlich zu präsentiren / darzustellen / und mit Erinnerung aus Gottes Wort / Gebett und Anruffung des H. Geistes in sein Ampt völlig einzuweisen und darinn zu confirmirn ist.

Nicht ists ein politisch weltlich Werck / nicht ists fürnemlich ein menschliche Handlung / wann ein Pfarrer und Prediger eingesetzt wird / wie es unverständige Leute bißweilen achten / sondern ein Werck des Allerhöchsten Gottes / und unsers Seeligmachers Christi / welcher / wie er je und je Krafft seines Hingangs zum Vatter Apostel und Lehrer gesendet / also thut ers auch noch diesen Tag / dessen Will und ernstliche Meynung auch ist / daß wir das heilige Predigampt anders nicht / denn seine Stifftung und Ordnung ansehen / und hoch halten sollen.

Demnach aber sehr viel daran gelegen / daß wir / wie mit allen andern Göttlichen Gaben / also auch mit dem theuren Geschenck des heiligen Predigampts gebührlich und danckbarlich umbgehen und beydes Prediger und Zuhörer ihre Ordens-Regulen fleissig halten / damit nicht im widrigen der HErr verursacht werde / solche theure Gaben wieder zurück zu nehmen / wie er an vielen Orten aus gerechten Zorn und Eifer gethan / als wollen wir / ehe und zuvor wir den Actum der vorhabenden Präsentation anstellen / diese abgelesene wenig Wort zu erwegen vor uns nehmen / und was beydes Lehrer und Zuhörer dabey zu ihrer Erinnerung zu mercken haben / durch die Gnade Propositio. De ipsis Apostoli verbis.

Gottes kürtzlich vermelden / demütig bittend / daß solche Gnad von oben herab uns beyderseits reichlich mitgetheilet werde / Amen.

Quorum scopus est.

So spricht nun der Apostel Paulus in vorhabenden Worten also: **Wer ist Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr seyd glaubig worden / und dasselbe wie der HERR einem jeglichen gegeben hat.** Der eigentliche Zweck / den der Apostel vor sich hat / ist dieser / daß er die Corinther deutlich unterrichte / wie sie ihre Pfarrer / Lehrer und Prediger ansehen / was sie von ihnen halten sollen / damit sie der Sache nicht zu viel noch zu wenig thun. Es gab unter ihnen neben andern fast ärgerlichen Trenn- und Spaltungen / auch diese / daß sie aus fleischlichen unordentlichen Affecten mit ihren Predigern wunderlich handelten / dieselbe theils in dem Himmel huben / und Götter aus ihnen machten / theils unter die Füsse tratten / und auffs eusserste verachteten.

Informare Corinthios de officio ministrorum Ecclesiæ.

Denn da waren etliche die hiengen sich an den Apostel **Paulum** / rühmeten ihn hoch / wie er ein vortrefflicher Apostel wäre / der grosse Offenbahrungen hätte / viel Reysen verrichtet / mehr denn andere gearbeitet / mit dem Christus selbst vom Himmel geredet / ꝛc. verachteten hingegen den **Apollo** / als der dem Paulo das Wasser / wie man redet / nicht bieten möchte / der kein ohnmittelbar Erleuchtung nie gehabt / auch nit ohn mittel beruffen / sondern von Aquila dem Teppichmacher und seinem Weib Priscilla unterwiesen worden / und also schlechtlich zum Predigampt kommen sey / nenneten sich auch nur dem Apollo und seinen Liebhabern zu leid **Paulisch**.

Act. 18.

Wiederumb waren andere / die kunten diesen den Apollo nicht gnug rühmen und außstreichen / gaben vor / daß er mit seiner vortrefflichen Eloquentz und Beredsamkeit andern überlegen / auch in der heiligen Schrifft mächtig und erfahren wäre / daß seines gleichen nicht leicht zu finden / redeten unterdes etwas verächtlich von dem Apostel Paulo / es sey kein Gravität bey seiner Gegenwart / sey auch im reden alber und schlecht / führe keinen ansehnlichen stylum: ob er schon viel wisse / könne er ihm doch die Gestalt nicht geben / wovon klar und außtrücklich zu lesen / 2. Corinth. 10. darumb sey es nichts mit ihm / Apollo sey ein Mann / der reden könne / führeten auch daher dem Apostel Paulo und seinem Anhang zum Verdruß den Namen / daß sie sich **Apollisch** hiessen.

2. Cor. 10.

Weil nun aus solchen fleischlichen Urtheilen und ungeistlichen Vergleichungen grosses Unheil / Zanck / Zwitracht / Eifer und schädliche factiones entstunden / und die Corinther vergessen hatten / wovor sie die Prediger halten solten / wil der Apostel Paulus mit dieser Erinnerung diesen Ubel begegnen / den Hader stillen / und sie wiederumb in gute Ordnung bringen / damit nicht / wenn das unseelige Gezänck noch länger wären solte / die gantze Gemein in die eusserste Confusion geriethe.

Cæterum Apostolus.

I.

Proponit quæstio-

Es gehet aber der Apostel sehr artig mit ihnen umb / zeiget nicht gleich an / was Lehrer und Prediger für Personen / wie sie anzusehen / wie hoch sie zu schätzen / sondern

dern legt ihnen ein scharffe Frage vor / die gewaltige aculeos und durchdringend Kraft in sich hat / er spricht: **Wer ist nun Paulus? wer ist Apollo?** ihr zanckt und haddert mit einander / wil er sagen / welcher der vortrefflichste Mann unter euern Predigern sey / einer fället diesem / der ander einen andern bey: lieber / wisset ihr auch / was ihr thut / verstehet ihr auch / was Prediger aus Göttlicher Verordnung seynd? **Wer ist Paulus? wer ist Apollo?** nem, quæ suos habet aculeos, & non est.

Es ist vor sich selbst klar daß diß nicht sey quæstio ignorantis, eine **Frage eines unwissenden** / der Apostel fragt nicht / daß er Bericht und Unterweissung bedörffte / sintemal er selber im Werck ist die Corinther zu unterweisen: 1. Ignorantiæ.

So ists auch nicht quæstio admirantis, ein **Verwunderungs Frage** / da einer eine Person bey sich selbst hoch hält / und über ihre Gaben / Werck und Thaten sich verwundert: auff welche Weise die Leute Matth. 8. da sie sehen / wie der HErr Christus das Meer bedrauet / daß es still wird / fragen: **was ist das für ein Mann / daß ihm Wind und Meer gehorsam ist** / das ist / es muß dieser ein grosser heiliger Mann seyn / der solche Wunderzeichen thut. Auff solche Weise fragt der Apostel nicht / als der nicht sein eigener Admirator gewesen / sondern sich in allem gedemütiget / und hernider gelassen / sich selbst den geringsten unter den Aposteln genennet / und der nicht werth seye / daß er ein Apostel heisse. 1. Cor. 15. 2. Admirantis. Matth. 8. 1. Cor. 15.

Es ist aber gleichwol auch nicht quæstio contemnentis, ein **Verachtungs-Frage** / daß man einen verschimpft und verspottet / auff welche Weise der grobe reiche Bauer und Geldnarr Nabal / als David ihn aufs freundlichste und höflichste umb ein Ritter-Zehrung ansprechen lässet / fraget: **wer ist David? wer ist der Sohn Isai?** sein Meynung ist / was frag ich nach David / dem Herrenlosen Landstreicher / der aus dem Königlichem Hauß Sauls außgesprungen / der etliche liederliche Panquerotirer an sich gehenckt / und vom Stegreiff lebt / er ist mir viel zu gering / daß ich ihm etwas zuschicken solt / ich wolte ihn nicht ansehen: Nein / also fragt der Apostel auch nicht. Denn wie er seine / und der andern Apostel oder Prediger Person nicht ohngebührlich begehrt zu rühmen und groß zu machen: also wil er sie auch gleichwol nicht gar unterdrucken lassen: daher / wo es von nöthen / er wider seine Verächter ernstlich schreibet / und sein Ampt und Stell / darein Gott ihn gesetzet / mit Eifer defendirt. **Ich achte ich sey nicht geringer denn die hohen Apostel** / spricht er 2. Cor. 11. und 1. Cor. 9. **Bin ich nicht ein Apostel? bin ich nicht frey? hab ich nicht unsern HErrn JEsum Christum gesehen? hab ich nicht die Macht wie die andern Apostel haben?** 3. Contemnentis. 2. Cor. 11. 1. Cor. 9.

Sondern es ist quæstio arguentis, ein **Straff und Verweisungs-Frage** / in welcher der Apostel ihnen vor Augen stellet / theils ihre Ignoranz und grobe **Unwissenheit** / daß sie / die nun eine geraume Zeit das heilige Ministerium und Predigampt unter und bey sich haben / noch nicht verstehen / was Ministri und Prediger seyn / Sed arguentis. 1. Ignorantiam.

von wem sie geordnet / wer sie zu ihrem Ampt tüchtig gemacht / und ihnen nothwendige Gaben gegeben / welches ihr scopus und Zweck sey / und wie sie von den Zuhörern sollen respectirt werden / damit die rechte Maß werde in acht genommen / theils verweiset ihnen der Apostel auch ihre perversitatem und **verkehrte böse Art** / daß viel unter ihnen wol und gnugsam wissen / was der Kirchendiener Beruff / Ampt und Werck sey / aber solches nicht wissen wollen / das ist / begehrens in der praxi, in Reden / Gespräch und Handlungen nicht zu bezeugen: sondern rühmen etliche über die maß und machen fast Abgötter aus ihnen / allein aus fleischlichen Affecten / und daß sie andern Leid zufügen / sie irritirn und zornig machen mögen: andere im Gegentheil verachten sie über die maß / halten sie gar zu gering: abermal / daß sie ihr Müthlein kühlen / Zanck / Zorn / Zwitracht und Uneinigkeit anrühren.

2. Perversitatem.

Ist also dieser der Apostolischen Frag Verstand: O ihr zancksüchtigen Corinther / was für fleischliche Affecten und Begierden herrschen doch in euch / welche ihr auch in specie allzu grob hervor brechen lasset / daß ihr unziemlichen Eifer und Hader wegen eurer Prediger unter euch habt: einer erhebt Petrum / und nennet sich **Petrisch** oder **Kephisch** / und verachtet mich und Apollo: der ander erhebt mich und nennet sich **Paulisch** / verachtet dargegen Petrum und Apollo: der dritt erhebt Apollo / und nennet sich **Appollisch** / und verachtet Petrum und mich / wie / ist denn kein Verstand in euch? habt ihr in so langer Zeit bey eurem Christenthumb noch nicht gelernet und erfahren / wie ihr Prediger und Kirchendiener ansehen / und wovor ihr sie halten sollet / damit ihr der Sachen weder zu viel noch zu wenig thut: oder wenn ihr das wisset / seyd ihr denn so gar verkehrter böser Art / daß ihr wider Gewissen unrecht thut / und respectivè mit all zu hohem loben / rühmen / verachten / vernichten / so gefährliche Spaltungen und Unruhe anrichtet?

3. Ad quæstionem respondet uno verbo, quod concionatores sint.

Auff solche bewegliche scharffe Verweiß-Frag / zeiget nun der Apostel weiter an / was denn er und andere Apostel / auch in gemein alle treue Lehrer und Prediger seyn. Er spricht mit einem Wort: **Diener seynd sie** / und zwar nach der Griechischen Sprache / **nur Diener**; welche Antwort in sich begreifft / **erstlich** remotionem, oder die Abstellung aller ohngebührlichen Herrschafft. Es sind Lehrer und Prediger **nicht Herren** / wil der Apostel sagen; welches gleichwol nicht solcher gestalt anzunehmen / als wenn sie mit dem Namen gantz und gar in keinen weg zu verehren / und Herren zu nennen wären; Nein / der Apostel Paulus verwirfft solchen Tittul nicht / sondern lässets geschehen / daß er ihnen gegeben werde / wie außtrücklichen zu lesen / Apostel Gesch. 16. da der Kerckermeister ihm dem Apostel und Sila zu den Füssen fället / und saget κύριε, **lieben Herren / was soll ich thun / daß ich seelig werde:** sondern das ist die Meynung; daß sie nicht dominirn und herrschen sollen ihres Gefallens / in dem Wort und heiligen Sacramenten / dieselbe zu mindern oder zu mehren / etwas dazu oder davon zu thun / oder auch dasselbige nach ihren eigenen belieben und gutdüncken zu drehen und zu tractirn.

1. Διάκονοι. Ministri. Quæ responsio in se habet,

1. Remotionem. Act. 16. Illiciti dominii.

Welcher

Welcher unziemlichen Herrschafft sich der Römische Papst anmasset / der eigenthätlicher Weise ein ohn-Canonisch / das ist / ein solches Buch / welches nicht ohn Mittel vom Heiligen Geist eingegeben / unter die eigentlich Canonische genandte Bücher setzt / und also etwas zu GOttes Wort thut : item / der an die zwey heilige von Christo geordnete Sacramenta / die Tauff und das heilige Abendmal / noch fünff andere Sacramenta hefftet / der auch in dem Brauch deß heiligen Abendmals / den einen Theil / nemlich den Kelch / so viel den gemeinen Mann antrifft / hinweg nimmt / der kein Außlegung der Schrifft leiden will. Solche tyrannische Herrschung wird allhie removirt und abgeschafft/ durch das Wort **Diener.**

Wie denn auch ebenmässig removirt und beyseits geraumt wird / das ehrsüchtige und tyrannische herrschen über die glaubige Gemein / denn sie die Prediger nicht befugt seyn / ihren Affecten nach mit den Zuhörern zu handeln / denselben ihre Sünde zu behalten oder zu vergeben / sie mit bittern grimmigen Worten auß menschlichen / fleischlichen Neid / Grimm / Zorn anzufahren / mit ihnen zu haddern ꝛc. Nein / das ist ihnen nicht erlaubt / sondern verbotten ; der Apostel Paulus sagt 2.Corinth.2. **Wir sind nicht Herren über eurren Glauben ;** 2.Cor.2. und Petrus 1.Epist.5. **Weydet die Herde Christi / so euch befohlen ist / und** 1.Pet.5. **sehet wol zu / nicht als die über Volck herrschen :** und unser Heyland Christus Matth.20. **Die weltlichen Könige herrschen/und die Gewaltige heisset man** Matth.20. **gnädige Herren / aber ihr nicht also :** daher Bernhardus recht an den Papst Eugenium geschrieben : Forma Apostolica hæc est, dominario interdicitur, indicitur ministratio : das ist / **Dieses ist die Apostolische Weise zu leben und zu thun / daß die Herrschafft verbotten/der Dienst aber gebotten ist.** Bernhard. ad Eugeniũ lib.2.consid.

Darnach und fürnemlich hält deß Apostels Pauli Antwort in sich positionem, oder die runde Anzeig / was Apostel / Lehrer und Hirten seyen / nemlich / wie schon gemeldet / **Diener** / Ὑπηρέται, was für Diener aber ? Sind sie vielleicht weltlicher Herren Diener / also / daß zum Exempel / wenn ein Fürst / ein Herr / ein Edelmann / ein Obrigkeit einen Pfarrer oder Prediger annimmt / sie denselben ihren Diener nennen mögen / ihn auch als ihren Diener tractirn / und halten ? oder sind sie Diener/wie die Haußknecht. Nein / nicht also : Lutherus saget in der Erklärung deß 82. Psalms : **Das Predigampt ist nicht ein Hoffdiener oder Baurenknecht / es ist Gottes Diener und Knecht / und sein Befehl gehet über Herren und Knecht :** Ob schon Prediger auch Unterthanen seynd / und seyn sollen / vermög deß allgemeinen Befehls Rom. 13. Jederman sey der Obrigkeit unterthan / so sind sie doch eigentlich der Obrigkeit Diener nicht / wie Räthe / Cancelliſten / Procuratores oder auch andere / die geringere Aempter zu Hof oder auff der Pfaltz haben / denen weltliche Obrigkeit nicht soll noch darff vorschreiben / (es wäre denn / daß sie zu ihrem eigenen Verderben sich über GOTT erheben wolten /) was und wie Prediger das Wort Gottes lehren / wie sie ermahnen / straffen / warnen / die Sacramenta administri-

2. Positionẽ ministrorum.

Luther.in pſ.82.tom. 1.pag.151.

Sunt autẽ ministri. Non hominum de seculo.

ministrirn, den Bind- und Löß-schlüssel brauchen / und andere geistliche Geschäfft verwalten sollen.

Zwar in den ceremonialibus und äusserlichen Gebräuchen / die zum Wolstand und guter Ordnung der Kirchen gehören / hat Obrigkeit etwas Macht / doch nicht allein/sondern mit Zuziehung der übrigen beeden Stände der Kirchen: Aber/in der Substantz der Lehre/oder der Articul deß Glaubens/hat sie so wenig Gewalt etwas zu verordnen/oder abzuthun/als der allergeringste Mensch.

sed Dei — Sind demnach Lehrer und Prediger **Diener** zuforderst **deß Allerhöchsten Gottes** / ja Diener dessen / der / wie in unserm Text stehet / glaubig machen kan/ welches auß eigenen Kräfften allein GOtt der HERR/ und sonst niemand thun kan/ wie sie denn auch in heiliger Schrifft außrücklich genennet werden **Diener Gottes** / 2. Cor. 6. und **Diener Christi**/2. Cor. 11. Darnach sind auch **Diener der Kirchen**/ Col. 1. gleichwol nicht also/daß die Kirche/das ist/die drey Hauptstände/auff welchen die Christliche Gemein und Kirch bestehet / nach ihrem Belieben / ihnen zu befehlen oder vorzuschreiben hätten / was sie lehren und predigen solten / denn die Macht bleibt allein Gottes eigen/ sondern also sind sie Diener der Kirchen/ daß/ was sie von Gott und dem HErrn Christo empfahen / sie dasselbe der Kirchen vortragen / auff daß ihro zu ihrer Seeligkeit damit gedienet werde.

2. Cor. 6. — 2. Cor. 11. — Et Ecclesiæ Colos. 1.

Luc. 12. — Die parabel und Gleichnuß Luc. 12. mahlet solches gar artig ab/ da der HERR Christus die Prediger und Kirchendiener vergleichet mit den **Haußhaltern** oder Schaffnern / die von grossen Herren beruffen und angenommen seynd / daß sie dem Gesind vorstehen / und demselben zu rechter Zeit ihr Gebühr geben sollen. Denn gleich wie solche Haußhalter zwar deß Gesindes Diener auch seynd / aber nicht also/ daß das Gesind ihnen vorzuschreiben hätte / was sie darstellen und auffragen sollen/ sondern dieweil sie mit ihrem Dienst deß Gesindes Nutzen befördern / und demselben darreichen / was der Herr der Güter ihnen verschaffet: also sind auch Prediger der Kirchen Diener / nicht daß die Kirche ihnen absolutè zu befehlen hätte / sondern weil sie der Kirchen / und allen dero Gliedmassen / mit denen ihnen vertrauten himlischen geistlichen Gütern und Gaben nützliche heilsame Dienste leisten / Marc. 6. und Joh. 6. da der HERR mit wenig Brodten eine grosse Menge Volcks speiset / brauchet er seine Jünger / daß sie dem Volck dienen und auffwarten / von einer Schicht zur andern gehen/und vorlegen müssen: da sind nun die Jünger und Apostel zwar deß Volcks Diener/ aber nicht also / daß das Volck ihr gebietender Herr war / und sagen dörffte: so und so viel mustu Petre/ du Johannes/ du Jacobe auffragen/ und vorlegen/ so und so mustu es theilen ꝛc. sondern allein darinn/ daß/ was sie von dem HERRN/der das Brod in seiner Macht und Gewalt hat/empfangen/ihnen vorlegen.

Marc. 6. Joh. 6.

Quoresp. ctu pastores sint Ecclesiæ ministri. — Eben also dienen die Prediger der Kirchen/ daß sie dieselbe mit geistlicher Seelenspeise/die sie von ihrem einigen gebietenden HErrn Christo empfangen/treulich außtheilen / und einem jeden sein Gebühr nach Beschaffenheit seines Glaubens oder Unglaubens wiederfahren lassen / daher sie auch nicht nur den Namen der Diener in heiliger

Schrifft

Schrifft tragen / sondern sie heissen auch geistliche **Vätter** der Glaubigen / 1. Cor. 4. Gal. 4. sie heissen Episcopi und **Auffseher** / 1. Tim. 3. sie heissen **Eltesten** und **Vorsteher** / 1. Tim. 5. sie heissen **Gottes Legaten** und **Gesandten** / 2. Cor. 5. sie heissen invitatores oder **Einlader zur Hochzeit**; die zwar Knechte seynd dessen / der sie außsendet / aber nicht Knechte derer / die sie laden und beruffen / unter denen viel Krüppel / Lahme und Blinde seynd / Matth. 22. Luc. 14. Der Apostel will auch / daß die Zuhörer die jenige Kirchendiener / die ihr Ampt wol verwalten / nicht nur in gemein in Ehren halten / sondern zweyfacher Ehren werth achten solle.

1. Cor. 4. Gal. 4. 1. Tim. 3. 1. Tim. 5. 2. Cor. 5. Matth. 22. Luc. 14.

Was richten aber **vors dritte** die Lehrer und Prediger mit ihrem Dienst bey der Kirchen auß? Antwort: **Sie machen die Leute glaubig.** Denn so sagt der Apostel klärlich zu den Corinthern: Paulus und Apollo seynd Diener / **durch welche ihr seyd glaubig worden.** Ist ein herrliche und überauß grosse reiche Frucht / dergleichen kein Kayserlich / Königlich oder ander hohes weltliches Ampt würcken kan: denn der Glaub ist ein Wurtzel und Quell unbegreiflicher himlischer Güter / und setzt den Menschen / bey dem er wohnet / in den allerseeligsten Stand: der Glaub scheidet den Menschen von der argen Welt / und ziehet ihn zu der Gemein Gottes; der Glaub bringet den Menschen zur göttlichen Kindschafft / der Glaub reiniget von Sünden / der Glaub gibt Gerechtigkeit / der Glaub heiliget das Hertz / der Glaub macht die Seel zu deß Heiligen Geistes Tempel / der Glaub tröstet und erfreuet in Anfechtungen / der Glaub ist der Sieg / der die geistliche Feinde überwindet / der Glaub macht endlich seelig / davon Hebr. 11. weitläufftig zu lesen. Wann nun die Prediger und Kirchendiener die Menschen glaubig machen / so folget nothwendig / daß sie ihnen auch zu allem dem / das der Glaube thut / schaffet und außrichtet / verhelffen.

3. Explicat fructum ministerii eorum, qui est fides.

Hebr. 11.

Doch muß allhie fleissig in acht genommen werden / daß die Prediger und Kirchendiener nicht die principal und Haupturſachen seynd deß Glaubens / sie können auß eigenen Kräfften und Vermögen / wie gelehrt / beredt und erfahren sie auch seynd / keinen Menschen glaubig machen. Denn der Glaube ist Gottes deß Heiligen Geistes Werck / wie wir in der Erklärung deß dritten Artickels unsers Apostolischen Glaubens bekennen: **Ich glaube daß ich nicht auß eigener Vernunfft noch Krafft an Jesum Christum meinen HErrn glauben oder zu ihm kommen kan / sondern der H. Geist hat mich durch das Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiliget und erhalten** ꝛc. und Joh. 6. stehet / **Das ist Gottes Werck / daß ihr glaubet**: item Phil. 1. **Es ist euch von Gott gegeben an Christum zu glauben.** Sondern die Prediger und Kirchendiener seynd allein Werckzeug und Mittel / durch welche Gott den Glauben will / daß also das Wörtlein **Durch** allhie gar in einem andern Verstand anzunehmen als Joh. 1. Rom. 11. Coloss. 1. da gemeldet wird / daß durch Christum den Sohn Gottes alles gemacht sey / durch ihn alles sey und bestehe: denn daselbst deutet dieses Wörtlein die principal und fürnehmste Ursach an / die auß eigenen natürlichen göttlichen Kräfften alles gemacht und erhält: allhie aber zeigets auff die instrumental Ursach oder Mittel und **Werckzeug** / deren Gott

Quo pacto fidei causa sint ministri.

Joh. 6. Phil. 1.

Vocabulũ dia hoc loco. Joh. 1. Rom. 11. Coloss. 1.

in

Ut organa & instrumenta.

in dem hochheiligen Werck der Erweckung deß Glaubens brauchet; und zwar auß freyem Willen ohn allen Nothzwang. Demnach so liget in den Predigern/ sie seyen Propheten/ Aposteln/ Evangelisten oder gemeine Hirten und Lehrer/ keine von GOtt abgesonderte Krafft/ den Glauben zu geben und zu erwecken/ wie in dem Feur die Qualität und Krafft warm zu machen liget: sondern wann sie in der Ordnung/ die ihnen der HERR vorgeschrieben/ richtig einher gehen/ so will der HErr auß freyem Willen durch ihren Dienst in den menschlichen Hertzen zu ihrer Erleuchtung kräfftig seyn.

Zu welcher Ordnung dann gehört/ daß sie **zu erst** in gemein die Menschen **unterrichten**/ wer und was Gott sey/ wie sich derselbe auß dem Liecht/ da sonst niemand hinkommen kan/ hervor gethan und geoffenbahret/ in dem Werck der Erschöpffung und Erhaltung Himmels und der Erden/ und aller Creaturen/ sonderlich aber in seinem heiligen Wort deß Gesetzes und Evangelij/ daß sie ferner lehren/ wie GOtt den Menschen anfangs zu seinem Ebenbilde erschaffen/ auff daß er ihm seinem HErrn und Schöpffer dienen solte/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit: der Mensch aber durch seinen Ungehorsam solches edle Kleinod verlohren/ und sich selbst in die Gewalt deß Satans/ in die Höll und Verdamnuß gestürtzet: auß welchem Jammer und Elend aber GOtt der himmlische Vatter auß lauter bloser unaußsprechlicher Barmhertzigkeit ihn dergestalt erlöset/ daß er seinen Sohn in die Welt gesendet/ und Mensch werden lassen/ auff daß er in angenommener Menschheit/ an statt deß menschlichen Geschlechtes die Sünde büsete/ für dieselbe bezahlete/ das Gesetz erfüllete/ den Fluch und Zorn abthäte/ Gerechtigkeit/ Gnad/ Leben und Seeligkeit wiederbrächte/ welches alles er auch in dem Werck verrichtet.

Cùm verbum rectè prædicant & administrant sacramenta.

Es gehört weiter zu solcher Ordnung/ daß Lehrer und Prediger auch jedermann zur Gemeinschafft göttlicher Gnaden **beruffen** und einladen/ ja daß sie zuforderst das Gesetz predigen/ den Leuten ihre erb- und würckliche Sünde mit Ernst vorhalten/ mit Vermeldung/ daß sie mit denselben Gottes Zorn/ zeitliche und ewige Straffen verdienet/ damit die Hertzen erschröckt/ betrübt/ zerknirscht/ und zerschlagen werden; daß sie darauff ihnen **Christum das Lamb Gottes**/ welches aller Welt Sünde getragen hat/ **zeigen**/ und erinnern/ sie sollen sich an seine Unschuld/ Gehorsam/ Gnugthuung/ Leiden und Sterben mit festem Glauben halten/ ihnen alles in wahrer Zuversicht zueignen/ und sich deß trösten/ so werden sie Vergebung aller Sünden/ wie schwer und groß sie auch seyen/ ohnfehlbar erlangen/ zu Gnaden kommen/ gerecht/ heilig/ zu Gottes Erben und seelig gemacht werden; daß sie endlich auch **zum neuen Gehorsam**/ zur Vermeidung aller Sünde und Laster/ zu Übung der Liebe/ Gedult/ Gerechtigkeit/ Keuschheit und andern Tugenden **vermahnen**/ damit der Glaube in stäter Übung stehe/ und seine Früchte beydes gegen Gott im Himmel/ und dem Menschen auff Erden hervor gebe.

Wann nun treue Lehrer und Prediger das Wort Gottes/ Gesetz und Evangelium in solcher Ordnung mit Ernst handeln/ darneben die heilige Sacramenta nach Christi deß HErrn Einsetzung gebührlich administriren und außspenden/ so will Gott der H. Geist durch solchen ihren Dienst/ Lehr und Arbeit/ in aller Hertzen der Zuhörer/ die nicht boßhafftiger

hafftiger Weise wiederstreben/und das Wort lästern/kräfftig seyn/ wil durch das Wort deß Gesetzes die Hertzen rühren/daß sie jhre Sünde erkennen und beklagen/nach Trost und Gnade hungrig und durstig werden/wil durch die Lehre deß Evangelij/ an welcher die heiligen Sacramenta/die Göttlichen Sigilla hangen/ den Glauben in den Hertzen erwecken/ ernehren/stärcken und bewahren/daß sie sich an jhren Heyland Christum halten/ und in jhm Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit und Seligkeit hoffen: Wil sie von Tag zu Tag erneuren/zu allen guten Wercken geschickt/und in Christlichen Tugenden reich machen/ damit sie jhres Glaubens GOtt zu Ehren Zeugnuß haben.

Worauß nun E. L. verstehet/in was Verstand oder auff was Weise Prediger und Lehrer jhre Zuhörer gläubig machen/ nemlich/ mit einem Wort/ als Gottes Werckzeug/ GOtt der H. Geist ist und bleibt sambt dem Vatter und Sohn die principal, und zwar die einige principal Ursach und Ursprung deß Glaubens: Aber Er legt dem Prediger das Wort in den Mund/ Er gibt jhnen die H. Sacramenta in die Hände / Er hänget jhnen den Bind und Löseschlüssel an die Seiten: Welche / wann sie sie in rechter Ordnung brauchen/so wirckt er den wahren Glauben in den menschlichen Hertzen: Macht also Gott glaubige Leute/der Prediger macht auch glaubige Leute; GOtt als der HErr und ursprüngliche Geber/der Prediger als der Diener und Werckzeug.

In den Exempeln sehen wirs gar klar/fürnemlich in den Zuhörern/ der ersten Apostolischen Pfingst-Predigt/dann da werden zugleich glaubig in die drey tausend Seelen/durch wen da? durch den Prediger Petrum, der macht sie glaubig/nicht auß und von sich selbst/ sondern durch deß Heiligen Geistes Würckung. Er GOtt der Heilige Geist/ gibt jhm dem Apostel Petro Wort und Sacramenta in den Mund und Hand/und schickt jhn auß/ Petrus thut seinen Mund auff/prediget erstlich das Gesetz/ und gibt jhnen jhre Sünde zu erkennen/darüber sie in bittere hertzliche Reue kommen/daß sie ruffen und sagen: **O was sollen wir thun?** Wo sollen wir hin? Darauff tröstet er sie mit dem Evangelio/ weiset sie zu Christo/verkündiget jhnen Vergebung der Sünden/ tauffet sie auch auff den Namen Jesu Christi: Und also werden sie glaubig auß Göttlicher Krafft / die durch Petri Mund und Hand würcket. Dergleichen Exempel werden in Heiliger Schrifft hin und wieder mehr gefunden/ist ohne Noht mehr derselben einzuführen. Wiewol alle und jede Prediger/die das Wort recht führen/und die Heiligen Sacramenta nach Christi Einsetzung außtheilen/auß beywohnender göttlicher Krafft die Menschen glaubig machen/ so thut sich doch/(welches das **Vierdte**) GOtt der Heilige Geist/nach seinem freyen Willen/bey einem mehr/dann bey dem andern hervor/verrichtet durch einen mehr/dann durch den andern: Wovon der Apostel am End unsers Texts redet/ da er spricht: **Wie der HErr einem jeglichen gegeben hat.** Er wil sagen: Ich Apollo, Petrus, und andere/die zum Predigambt beruffen/stehen gleichwol in einerley Ampt / haben einerley Wort und Sacramenta, sind allesampt Gottes Legaten/ Botten und Werckzeuge/ durch welchen Er den Glauben würcket/aber doch ist unter den Gaben ein Unterscheid/ einer hat mehr/dann der ander/an Gaben beydes Leibes und Gemüths / einer ist scharffsinniger/ weiser/beredter/gelehrter/ dann der ander/kan mehr Arbeit verrichten. ꝛc.

4. Innuit varia esse dona eorũ, & pro donorum ratione etiam varios fructus.

Hievon/wie sich E. L. erinnert/ haben wir vor dreyen Wochen außführlich mit einander gehandelt/da Bericht geschehen/wie nicht nur gemeine Lehrer und Prediger/die durch gewisse Mittel zum Predigambt beruffen werden/jhre underschiedene Gaben haben/ und je einer mehr/dann der andere arbeiten und außrichten kan/sondern daß auch gar die ohne Mittel erleuchtete grosse Leute/ die Propheten im Alten/ und die Apostel im Neuen Testament/einander nicht in allen Stücken gleich/sondern mit Gaben je einer dem andern überlegen gewesen: Welches der allmächtige weise GOtt / der einem Stern am Himmel mehr Liecht/dann dem andern/der einer Blumen auff Erden mehr Schönheit / denn der andern gegeben hatt/also geordnet: Doch bleibets dabey / Es sey einer Esaias, oder Jeremias, es sey einer Petrus oder Paulus, es sey einer Timotheus oder Titus, es sey einer Doctor, Superintendens, Pfarrer/ Helffer/ Dorff- oder Stadtprediger / wann er das Wort Gottes recht führet und prediget/die heiligen Sacramenta ordentlich außtheilet / und in andern Stücken nach Christi Regul einher gehet / so ist er ein edler Werckzeug /und von GOtt außerwehltes Mittel/die Zuhörer gläubig zu machen/und sie im Glauben zu bevestigen/und biß ans Ende zu erhalten. Ja ein frommer eyfriger Diaconus oder Helffer/ ein gottseliger fleisiger Dorff-Pfarrer schaffet offt mehr nutz bey der Kirchen Gottes/ dann ein auffgeblasener stoltzer/ruhmrediger Doctor oder Superintendens, dem mehr seine eitele Ehre/item, Reichthumb und zeitliche vanität anlieget/dann die Wolfarth und Aufferbauung der Kirchen.

Diß ist also nach Gelegenheit der Zeit und deß Orts/die Erklärung deß Apostolischen Unterrichts/von den Lehrern und Predigern/ was sie seyn und wie sie anzusehen / nemlich/ nicht als Herrn über die göttlichen Geheimnüsse/ sondern als Diener/ doch solche Diener/ die/was jhr eigentlich Ampt betrifft/nicht unter Menschen/sondern allein unter Gott sind/ welche auch der HErr/nach seinem Willen/zu seinem Werckzeug braucht/ dadurch er den Glauben in dem menschlichen Hertzen erweckt und erhält/ und je einen mit mehrern Gaben außrüstet/dann den andern.

Usus.

Wobey dann abermal beydes Zuhörer und Prediger jhre nohtwendige Erinnerung in acht zu nehmen haben.

I. Ad Auditores.

Die **Zuhörer** zwar / daß sie noch heutigs Tages eigentlich wissen und verstehen/wie sie nach Gottes Willen jhre Lehrer und Prediger/die jhnen zugesendet werden/ansehen und halten sollen: Nemlich anders nicht / denn der Apostel von den Corinthern vor Zeiten begehrt. Es bezeugts die tägliche Erfahrung / daß in diesem Stücke sehr grosse Fehler vorgehen/und etliche der Sachen gar zu viel/ andere aber gar zu wenig thun.

I. Didacticus.

Dann da werden unter den Zuhörern gefunden/ die einen oder den andern Prediger allzuhoch heben/und fast gar neben Gott setzen/hangen wegen seiner Erfahrung/ Kunst/Geschicklichkeit/Beredsamkeit allein an jhm/meinen/ wann sie von jhm die Predigt hören/das H. Abendmal empfangen/getröstet werden/ꝛc so sey es viel kräfftiger/dann wann dergleichen jhnen von andern geschehe/nicht anders/als wañ der Prediger in göttlichen Sachen Herr wäre. Andere/und derer ziemlich viel / setzen Prediger allzu tieff herab verachten und vernichten sie: welches nicht allein von denen **Wiedertäuffrischen/ Weigelianischen/Schwenckfeldischen Schwermern** geschicht/ die Prediger

für

für nichts sollende Schreyer/ und die heiligen Sacramenta für ohnkräfftige / äusserliche Zeichen halten: sondern auch von unsern sichern gottlosen Weltleuten: Dann die können mit Predigern besser nicht umbgehen heutiges Tages/als vor Zeiten jhre Vorfahren mit den Heiligen Propheten / Aposteln/ja Christo selbst: Jeremias klagt/daß **er mit seinem predigen seye zu spott worden**/und jhn jederman verlachet/cap. 20. Ezechiel klaget/daß er habe **seiner Zuhörer Liedlein seyn müssen/ das sie gerne gesungen und gespielet**/das ist/daß er eben/wie Jeremias verlachet und verspottet worden/ Ezech. 33. Der Apostel Paulus sagt von sich /und seinen Collegen im Predigamt 1. Cor. 4. **Wir sind stets als ein Fluch der Welt/und ein Fegopffer aller Leute.** Jerem. 20. Ezech. 33. 1. Cor. 4.

Eben also tractirt die Welt noch heutiges Tages Lehrer und Prediger / und am allermeisten thuns die grossen Hansen/die hoch wöllen angesehen seyn/ dann bey solchen seynd jhre Jäger/ja gar die Jaghunde offt mehr geehret/dann die Pfarrer und Seelsorger. Da ist nun von nöhten/daß man die rechte Mittelstrasse treffe/nicht zu weit zur Rechten/ noch zur Lincken außgehe/die Prediger nicht gar zu Göttern mache / aber hinwiederumb nicht gar zu Fußtüchern/sondern sie bleiben lasse/bey dem Stand und Tittul/den jhnen Gott der HErr zugeordnet/daß sie nemblich **seine Diener** seyen: Aber solche Diener / die Er der HErr zu den allerhöchsten Sachen brauchet/ denen Er sein Wort vertrauet / seine Geheimnüsse/seine himmlische Schätze und Gütter übergibt/daß sie dieselbe sollen verwalten/ lehren/predigen/vermahnen/Sacrament reichen/trösten/warnen/ und also die Menschen auß der Finsternüß zu dem Liecht / auß der Thorheit zur rechten Weißheit / auß dem Unglauben zur Erkänntnüß Gottes/auß dem Zorn zur Gnade / auß deß Satans Gewalt zum Reich Gottes/auß der Höllen zum Himmel bringen sollen. Welches sie auch/wann sie mit gebührendem Gehorsamb gehöret werden / in der That / als Gottes Werckzeug verrichten. Ja solche Diener Gottes sind Prediger / und also in seiner Maß **die fürnembsten Diener**/so GOtt in der Welt hat/ja auch gar in dem Himmel: Dann je wahr/daß die Engel Gottes im Himmel nicht ordinariè diejenigen seynd / durch welche GOtt der HErr die Menschen glaubig/ from̃ und selig machen wil / welches Er durch Lehrer und Prediger auff Erden verrichtet.

Sind sie dann solche Diener / so verstehen Christliche Zuhörer leichtlich auch vor sich selbst/was jhnen ferner obliege/nemlich/daß sie dieselbe mit hertzlicher Danckbarkeit und Ehrerbietung auffnehmen/sie gerne hören/und jhnen in allem / so sie nach Gottes Befehl vortragen/Gehorsam leisten. Eines weltlichen Potentaten Legaten und Diener pflegt man hoch zu respectirn, am allermeisten/wann er mit köstlichen Gaben und Geschencken einzeucht/davon ein Exempel in der Historia deß gottseligen Königs Hiskiæ 2. Könige 20. zu lesen. Dann da die Diener und Gesandten deß Babylonischen Königs mit Glückwünschung und Gaben bey jhm ankommen/wird er zum höchsten drob erfreuet / erzeiget jhnen alle mögliche Ehre/führet sie herumb/weiset jhnen das Schatz- und Zeughauß / und was er sonst köstliches vermag. Nun sind alle treue Prediger GOttes Diener und Legaten/die Er außsendet/und zwar nicht mit lehrer Hand / sondern mit Gaben und Geschencken/nicht mit irrdischen/sondern mit himmlischen: Sie bringen mit sich in jhrer maß 2. Hortatorius. 2. Reg. 20.

den Schlüssel deß Himmels/den sie unter die Menschen außtheilen / daß sie nun hinfüro mit GOtt Gemeinschafft haben/und seiner Schätz und Güter geniessen können. Welcher Schlüssel anders nichts ist/dann der seligmachende Glaube/ sintemal wo dieser ist/da werden GOtt und Menschen mit und zu einander verbunden / da haben die Menschen einen freyen Zutritt zu jhm/da mögen sie bey dem HERRN/alles was jhnen gut und heilsam ist/hohlen/bitten und einnehmen. Derowegen sie desto mehr von den Zuhörern in Ehren
Gal. 4. zu halten seynd: Allermassen die Galater gegen dem Apostel Paulo gethan cap. 4. als welche jhn auffgenommen/wie einen Engel Gottes/ja als Christum JEsum/dergestalt/ daß wann es wäre möglich gewesen/sie jhre Augen außgerissen/und jhm gegeben hätten / wie die Wort lauten.

Demnach auch alle getreue Prediger ohn Unterscheid/jhre äusserliche Gaben seyen wie sie wollen/Gottes Diener sind/durch welche Er den Glauben würcken wil / So sollen sich die Zuhörer auch hüten / dz sie nicht ohngebührlicher Weise unter jhnen wehlen/einen dem andern mit verachtung vorziehē. Paulus war ein grosser/unmittelbar erleuchteter Apostel/ von grossen hohen Gaben/Arbeit und Offenbahrung/mehr denn andere Apostel: Apollo war ein gemeiner Prediger/durch gewisse Mittel beruffen / und am Stand dem Apostel Paulo nicht gleich/dannoch wil er durchauß nicht / daß die Corinther zwischen jhnen viel Wehlens machen sollen; und das darumb/dieweil GOtt durch einen den Glauben so wol gibt/als durch den andern. Eben die Meynung hats diesen Tag auch. Einer der Prediger ist Doctor, der ander Pfarrer/der dritte Helffer/ da zwar am Stand und Gaben ein Unterscheid: Aber doch gebührets den Zuhörern nicht / daß sie einen gegen dem andern verachten; dieweil der Helffer eben so wol ein kräfftiger Werckzeug ist/durch den der HErr den Glauben würcken wil/als durch den Pfarrer oder Doctorem. Wer sich dißfals versündiget/und einen Prediger/weil er geringere Gaben hat/schimpfflich hält/der verachtet GOtt selbst/und gibt Ursach/daß er das ministerium und Predigambt miteinander auffhebt: Wann einer sehr hungrig oder durstig ist: und jhm ein guter edler Trunck/oder eine köstliche Speise dargestellt wird/so bekümmert er sich nicht viel umb das Geschirr / Becher oder Blatt/ob sie gülden/silbern oder Zinnen seynd/sondern er nimpt den Tranck und die Speise mit grosser Danckbarkeit an/und sind jhme die Geschirr / sie seyen köstlich oder schlecht/umb deß willen lieb/daß sie jhm so gute Speiß und Tranck mitbringen: Also sollen wir auch im Gebrauch der geistlichen himmlischen Speiß gesinnet seyn / dieselben gerne annehmen/das ist/Gottes Wort mit Lust und Freuden hören / die Sacramenta gebrauchen/&c. Der Prediger sey in äusserlichen Gaben/wie er wolle/umb deß grossen Schatzes willen/ den Gott in jhn geleget/und den er uns zu unserer Seligkeit mitbringet/ sollen wir jhn lieben und ehren: und zwar einen wie den andern/dann also wird Gott selbst geehret/ und bewogen/an solchen Orten/und bey solchen ehrerbietigen danckbaren Leuten / sein Wort und Evangelium zu erhalten und fortzupflantzen.

2. Ad Pastores. **Lehrer** und **Prediger**/die Gott der HErr zu Haußhaltern über sein Geheimnüß gesetzt/und zu seinen Dienern angenommen/durch welche er die allergröste Werck in der Welt verrichten wil/haben zwar ob solcher grossen Gnade/ darzu sie ohn alle jhre Würdig-

digkeit und Verdienst kommen/sich zu freuen. Aber darneben wol zuzusehen/daß sie ja nicht/insonderheit/wann sie etwas mehr begabet seynd/dann andere/stoltzieren/und sich erheben: Dann sie sind und bleiben Diener/und werden keine Herren über Gottes Hauß/ und zwar Diener/die auß und vor sich selbst nicht tüchtig seynd etwas nutzliches in der Kirchen zu gedencken/ vil weniger zu verrichten/sondern da sie etwz gutes thun und schaffen/so ists alles Gottes Werck/Gnad und Gabe durch sie. Derowegen/wann sie spüren/daß jhnen jhre Arbeit wol von statten gehet/daß sie auch bey den Zuhörern fruchtet und Nutz schaffet/daß die Unbußfertigen bekehret/die Betrübten getröstet/die Jrrenden zu recht gebracht werden/sollen sie ja alles dem lieben GOtt in jhrem Gebet auff jhren Knyen zu seinen Füssen legen/und jhm alle Ehre zuschreiben/dann sie ist sein/und Er wil sie auch allein vor sich unzertheilt und gantz behalten. Der Apostel hat uns Predigern allen ein gut Exempel der Nachfolg gelassen 1. Cor. 15. da er sagt: **Von Gottes Gnade bin ich/was ich bin/und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen/ sondern ich habe viel mehr gearbeitet/dann sie alle/nicht aber ich/ sondern Gottes Gnade/die in mir ist.** So thut der grosse Apostel; Uns gebührts viel mehr/die wir dem theuren Mann und außerwehlten Rüstzeug nicht zu vergleichen. Und welcher Pfarrer und Prediger solches mit auffrichtigem demühtigen Hertzen stets in der Ubung hat/den segnet auch der HErr je mehr und mehr/Er gibt je mehr und mehr Gedeyen zu seiner Arbeit/Er ehret jhn auch je mehr und mehr: **Wer mich ehret**/spricht Er 1. Sam. 2. **den wil Ich wieder ehren**/wie Er auch hingegen die stoltzen auffgeblasenen Prediger/die mit jhren Gaben und Verrichtungen viel pralens treiben/und jhnen selbst die Ehre zumessen/lär gelassen werden/das ist/GOtt nimpt die Gaben wieder von jhnen/und weiset sie wegen jhrer Dieberey und Untreu von sich / daß sie nicht mehr Haußhalter seyn/oder übet auff andere Weise seinen Zorn und Rache an jhnen/ daß sie es empfinden: Dann so ein weltlicher HErr es nicht leiden kan/wann jhm seiner Diener einer nach der Kron greifft/und selbst HErr seyn wil/ so kan es GOtt viel weniger leyden/ wann Prediger jhm seine Ehre wollen rauben. 1. Cor. 15.

Uber diß/weil Lehrer und Prediger solche Werckzeug und Diener seynd und seyn sollen/durch welche die Menschen zum Glauben gebracht werden / so gebühret jhnen auch nichts zu unterlassen / was ordentlicher Weise den Glauben zu erwecken/von nöhten. Der Glaube wird durch das Wort Gottes gegeben/ darumb müssen sie fleissig darinnen studiren/daß sie es je mehr und mehr fassen/auch bey demselben einig und allein bleiben/ und keinen eigenen Sauerteig drein mängen: Er wird auch gegeben durch die Heiligen Sacramenta, darumb sie dieselbe nach Christi Einsetzung treulich müssen dispensiren: Er wird bey dem Altar gegeben/wann die Hertzen zuvor durch Reu und Leyd über die Sünde zerknirschet seynd/darumb müssen sie die scharffen Gesetzpredigten nach Notturfft eyfferig treiben; Er wird sonderlich gegeben durch das kräfftige trostreiche Wort deß heiligen Evangelii/darumb müssen sie es den betrübten und zerschlagenen Hertzen reichlich vortragen. Er wird auch gegeben durchs Gebett/ wann einer für den andern bittet/darumb sie jhre Zuhörer GOtt dem HErren täglich in jhrem Gebett vortragen / und Jhn

anruffen müssen / daß Er sie je mehr und mehr erleuchten / heiligen/ bevestigen/gründen/ und biß ans Ende zur Seligkeit bewahren wolle. Es hat der Glaube auch in gewisser maß sein Wachsthumb durch gute Exempel der Gottseligkeit/ und unsträfflichen Wandel/wann er denselben an andern betrachtet/darumb sie auch neben der reinen Lehre Christlich und Exemplarisch leben/und in jhren eigenen Personen zeigen sollen / wie der Glaube durch die Liebe und gute Werck müsse thätig seyn.

2. Consolatorius.

Wann Prediger solcher Gestalt jhre Dienste verwalten/und Diener seynd / so stehen sie in dem Catalogo treuer Haußhalter/ denen verheissen ist/daß jhre Arbeit reichlich und herrlich sol belohnet werden/nicht zwar eben sonderlich in dieser Zeit und Welt/ sondern in dem künfftigen Leben: **Wo Ich bin/da soll mein Diener auch seyn/ Und wer mir dienen wird/ den wird mein Vatter ehren**/ spricht unser Heyland Christus Johann. 12. Welche Worte insonderheit von treuen Kirchen Dienern zu verstehen / Ja / je treuer einer gedienet / je mehr er zum Glauben gebracht / Je grösser Trübsal und Verfolgung er gelitten/je herrlichere Cron wird er empfahen/ in welcher er leuchten wird/ wie deß Himmels Glantz immer und ewiglich / Amen.

Die 16. Präsentations-Predigt.

Aus Lucä 12. Vers. 42.

Wie ein groß Ding ists umb einen treuen und klugen Haußhalter/welchen sein Herr setzet über sein Gesinde/daß er jhnen zu rechter Zeit jhr Gebühr gebe?

Exordium ex ordinario Evangelio, in quo de vocatione ad regnum Christi agitur.

GEliebte in Christo. Daß der allergnädigste GOtt und Vatter im Himmel je und je von Anfang der Welt her / das Menschliche Geschlecht / nachdem es sich selbst vorsetzlich und boßhafftig von Jhm / durch wissentliche Übertrettung seines Gebotts/gerissen/ und seine Gnade verlohren / durch seine Knechte und Diener zu seines lieben Sohnes Hochzeit-Mahl / wie des heutigen Sonntags/Heiliges Evangelium redet / das ist: Wieder zu seiner Gnade und Gemeinschafft unbegreifflicher Himmlischer Güter eingeladen und beruffen / auch noch

noch einladet und ruffet / ist eine von den allerhöchsten Gutthaten / die wir Menschen in diesem Leben nicht genugsam verstehen/vielweniger rühmen und preysen mögen.

Was waren unsere erste Eltern in dem Augenblick deß begangenen ersten Falls/ehe sie GOtt suchte und berieff? Eben das / was der Satan und seine Engel waren; Da war gleiche Untreu gegen jhrem GOtt und Schöpffer / gleiche Rebellion und Ungehorsam. worauff auch/wann GOtt der Strenge nach mit dem Menschen verfahren wollen / gleiche Straffe / das ist / ewige Verstossung in die Finsternüß der Höllen und Verdamnüß hätte folgen sollen. Aber der GOtt/der reich ist von Barmhertzigkeit/ hatte Gedancken deß Friedens/nach seiner blossen Gnade/ über unsere erste Eltern/und Uns sämptlich geschöpffet/die Schärffe seiner Gerechtigkeit/durch das Oel seiner Güte und Langmut gemiltert / und uns zu seinem auffgerichteten Gnaden-Reiche wieder beruffen. Ja da wir alle von Natur gesessen im Finsternüß und Schatten deß Todtes/da wir in Sünden todt/ und also Kinder deß Zorns gewesen/und keine Hoffnung der Seeligkeit gehabt / Da hat der Vatter aller Barmhertzigkeit sich unserer treulich angenommen/uns auß der Finsternüß der Unwissenheit und Unglaubens herauß geführet / und zu seinem wunderlichen Liecht gebracht/das ist/zu der seligmachenden Erkänntnüß seines Wesens und Willens/ oder wahrem Glauben/durch welchen wir Jhm gefallen. Quæ vocatio summa est beneficium. Jerem. 29.

Nicht wir selbst/nicht wir selbst/nach dem wir einmal in deß Satans Gewalt und sein Reich der Finsternüß/als mancipia und leibeigene Knechte uns begeben / hätten wieder zurück gehen/Ketten und Fessel zuschlagen/und uns in die vorige Freyheit setzen mögen: Wann uns nicht der HErr durch seinen gnädigen Beruff darauß errettet hätte / so lägen wir noch diesen Tag allesampt in den unseligen Banden / und müsten ewiglich darinnen zappeln und verschmachten: Ja / wir wären so gar untüchtig oder ohnmächtig gewesen/ uns auß solcher schweren Servitut und Dienstbarkeit deß Satans/zu erlösen und ledig zu machen / daß wir uns auch vielmehr darinn versenckt hätten / zum ewigen Verderben. Ist wol/wie gemeldet/eine von den allerhöchsten Gutthaten Gottes/ gegen Uns.

Eine grosse Gutthat ists gewesen/da der HErr sein Volck die Kinder Jsrael auß der Aegyptischen Dienstbarkeit/da sie jämmerlich geplaget/mit harter Arbeit beschweret / und tyrannischer Weise geprügelt und geschlagen worden/erlöset / und ins Land Canaan gebracht: Deßgleichen ists eine grosse Gutthat gewesen/da Er jhre Nachkommen in folgender Zeit auß der Babylonischen sibenzigjährigen Gefängnüß wieder außgeführet / und anheim ziehen lassen: Aber viel und unmäßlich gröser ist die Gutthat deß gnädigen Beruffs/dardurch uns der HErr auß der geistlichen Gefängnüß / Servitut und Dienstbarkeit der Sünden und deß Teuffels/der Höllen und Verdamnüß erlöset/ und zu sich in sein Reich/zu wahrer geistlichen Freyheit geholet / daß wir für Jhm leben / seine Bürger und Haußgenossen seyn/an seinem Tisch und Taffel essen / und aller seiner Schätze und Güter geniessen sollen/auch nach dieser Zeit in ewiger Herrlichkeit/Freude und Wonne/ vor seinem Angesicht leben und bleiben. Quod illustratur à comparatis,

Wegen dieses Gnaden-Beruffs gratuliren die heiligen Apostel jhren Zuhörern / oder an welche sie geschrieben/fast in allen Episteln und Sendbrieffen/uñ freuen sich mit jhnen/ daß sie & ex Apostolicis gratulationibus.

daß sie solcher Gnade theilhafftig worden. Der Apostel Paulus setzet unter die Ehren-
Rom. 1. Tittul/damit er die Römer zieret/daß sie seyen **beruffene Heilige**/Rom. 1. die da beruf-
1. Cor. 1. fen sind von Christo Jesu: Eben diesen Tittul gibt er auch den Corinthern 1. Epist. cap. 1.
Danecket Gott und freuet sich über sie/daß sie **beruffen seyn zur Gemeinschafft sei-**
Ephes. 2. **nes Sohns Jesu Christi.** Insonderheit leget er den Ephesern diese grosse Wolthat deß gnädigen Beruffs zu Christi Gnadenreich fleissig vor Augen / erinnert sie zuforderst ernstlich/daß sie bedencken sollen/was sie gewesen vor dem Beruff zur Christlichen Kirchen/und worzu sie durch den heiligen Beruff gelanget. Vor dem Beruff/sagt er/seyen sie gewesen **ohne Christo/frembde und ausser der Burgerschafft Israelis/ frembde von den Testamenten der Verheissung / daß sie damal keine Hoffnung gehabt**/und gar ἄθεοι **ohne GOtt in der Welt gewesen**: Nach dem Beruff aber / oder durch denselben/spricht er/sind sie **nahe kommen zu Christo Jesu**: also daß sie **nun nicht mehr seyen Gäste und Frembdlinge/ sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Haußgenossen/erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten/da Jesus Christus der Eckstein ist.** Dergleichen hält auch der Apostel Paulus vor seinen Philippern/den Colossern/den Thessalonichern/den Ebreern/wie in den Episteln und Sendbrieffen zusehen. Eben das thut der Apostel Petrus vielfältig/rühmet die grossen Gutthaten deß göttlichen Beruffs bey denen/an welche er schreibet/und freuet sich sampt jhnen drüber. **GOtt**/spricht er 1. Petr. 5.
1. Pet. 5. Quod beneficium cum tantũ sit, ideoq; 1. Auditores operã dabunt, ut id rectè amplectantur, scilic. cum 1. Gaudio.
hat uns beruffen zu seiner ewigen Herrligkeit in Christo Jesu. Wann dañ die gnädige invitation und Einladung zu dem Hochzeitmahl deß ewigen Sohns Gottes/ oder der selige Beruff zu seinem Gnaden-Reich/ eine so hohe und unbegreiffliche Guthat ist/uñ wir auch an unserm Ort derselbigen theilhafftig worden/und noch diese Stunde geniessen/so verstehen wir leicht/was uns dißfals gebühre und zustehe/daß wir nemlich zuforderst uñalle samt/beyde/ Prediger/ (so fern wir auch beruffene Gäste mit sind) und Zuhörer/uns hertzlich **drüber freuen.** Wie froh ist einer/der sich in einer grossen ungeheuren dicken Wildnüß/da Wölff und Bären durcheinander lauffen/ verirret / und weder Weg noch Steg mehr weiß/hindurch zukomen/wann jhm einer zurufft/da sey der Weg/ zu dem er sich halten/oder den er brauchen soll/ so werde er wieder auff die rechte Strasse/ und also nach seinem Wunsch zu Hauß kommen. Wie froh ist einer/der in einem tieffen finstern Thurn und Gefängnüß/da weder Sonn noch Mond hinscheinet/ liegt / wann er einen höret kommen/der die Thür öffnet/und jhm zuruffet/er soll herauß und auff freyen
Actor. 12. Fuß gestellet werden. Petrus da jhm dergleichen begegnet/Apost. Gesch. 12. und jhn ein Engel deß Nachts auß dem Gefängnüß holet/ist so froh / daß er vor Freuden nicht weiß obs wahr sey/daß er ledig ist/dauchte jhm traume: Wie froh ist ein Hungriger/ der in etlichen Tagen nicht gessen/und wann er zu einer wolbereiteten/und mit Speiß und Tranck übersetzten Tisch geführet wird/daß er da nach Notturfft und Lust essen und trincken mag: Also und vielmehr sollen wir samptlich von Hertzen froh seyn/und uns freuen/daß wir auß der geistlichen Finsternüß und Gefängnüß von GOtt beruffen/ erlöset: auch / da wir in Hunger und Elend herumb gezogen/an seinen geistlichen Tisch/da alles bereitet/ und die

Fülle

Fülle vorhanden/gesetzt seynd worden: nach dem Exempel derer von Samaria/ von denen wir Apost. Gesch. 8. lesen/daß als der Apostel Philippus zu jhnen kommen / und sie durch das Evangelium zum Christlichen Glauben beruffen / auch seine Lehre mit Wunderwercken bestättiget/eine grosse Freude in der gantzen Stadt entstanden/und die Heyden zu Antiochia, Ap. Gesch. 13. welche/als sie gesehen/daß die Apostel von den halsstarrigen/ verstockten Juden/sich zu jhnen gewendet/und jhnen geprediget / froh darüber worden/ als hätten sie einen grossen Schatz gefunden. Actor. 8. Actor. 13.

An der Freude sol hangen die hertzliche **Danckbarkeit**/ daß wir den HErren umb solches gnädigen Beruffs willen jnniglichen loben und preysen unser Lebenlang: Worinnen uns die Kinder Korah Alten Testaments vorgehen/ Psal. 47. Da sie mit Freuden singen: **Frolocket mit Händen alle Völcker/ und jauchtzet GOtt mit frölichem Schall/ dann Er erwehlet uns zum Erbtheil**: Und der Apostel vermahnet darzu ernstlich Coloss. 1. **Saget Danck dem Vatter/ der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Liecht/ welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternüß/ und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns.** Nach der Danckbarkeit sol folgen **Gehorsam** / daß wir den Knechten deß HErren/die uns noch täglich in seinem deß HErren Namen zum geistlichen Hochzeitmahl beruffen und einladen/gerne uñ willig folgen: Nicht unter denen seyen/ welche die außgesandte Knechte lassen ruffen und schreyen/ sie aber unterdessen hingehen/ einer auff seinen Acker/der ander/zu seiner Handthierung/ja wol gar die Knechte greiffen/ hönen und tödten/sondern unter den andern/die gehorsamlich sich in das Hochzeit-Hauß führen/und an den Tisch setzen lassen. In specie und insonderheit aber haben bey Betrachtung mehrgemeldter göttlicher Gutthat **Pfarrer und Prediger** sich zu erinnern / die nicht nur eingeladene Gäste/sondern auch im andern respect Invitatores und Einlader seynd/daß sie solch jhr Einladungsampt gebührlich und treulich verwalten/allermassen diejenige gethan/derer im heutigen Evangelio meldung geschicht / das ist / daß sie hingehen/ wohin sie von dem HErren gesandt werden/es sey in Stadt oder Land / in den Mauren/ oder auff den Strassen/daß sie die formulam invitandi, oder die Weise einzuladen / recht fassen und vernünfftig vorbringen/daß sie die Gäste mit allen Treuen meynen / mit Bescheidenheit zu Tisch setzen/und einem jeden/nach dem er bedarff/Speiß und Tranck geistlicher weise vorstellen/das ist/weißlich und treulich in allen stücken jhres Ampts/ der anbefohlenen Gemeine zum besten handeln.

1. Actor. 8. 2. Gratiarum actione. Psalm. 47. Coloss. 1. 3. Obedientia. 2. Pastores curabunt, ut fideliter invitent.

Und davon lehret auch dieses E. L. abermal vorgelesene kurtze Sprüchlein: Zeiget an **erstlich**/was geistliche Invitatores und Einlader/ Pfarrer/Lehrer und Prediger seyen/ nemlich/ **Gottes Haußhalter**/von jhm dem HErren gesetzt/daß sie die jhnen vertraute geistliche Güter recht administriren, und der Christlichen Gemeine zu fruchtbarlicher Erbauung verwalten sollen. **Darnach** / welcher Gestalt sie/die Pfarrer und Prediger/ sich in das Ampt und Werck der geistlichen Haußhaltung schicken sollen / damit sie viel Frucht schaffen/und die verheissene künfftige Gnadenbelohnung einnehmen und empfahen mögen. Von dem **ersten** haben wir zum nähernmal gehandelt: **Das andere** wollen

Applicatio. NB. suche die 12. Nominations-Predigt. Propositio. De officio Pastoris Ecclesiæ.

wir jetzo/da E. L. der neuerwehlte Pfarrer/Christlicher Ordnung nach/ zu præsentiren uñ vorzustellen ist/mit einander betrachten. Darzu GOtt der himmlische Vatter die Gnade seines Heiligen Geistes umb JEsu Christi willen/verleyhen wolle/Amen.

Ubi duo consideranda.

So viel dann den vorgenommenen Puncten anlanget/nemlich/das Ampt und Werck der geistlichen Haußhaltung/wie sich ein Pfarrer/Prediger und Kirchendiener darinnen verhalten solle/so redet unser Heyland und Seligmacher Christus davon im abgelesenen Text also: **Ein treuer und kluger Haußhalter soll dem Gesinde zu rechter Zeit das Gebührgeben**: In welchen Worten uns **Zweyerley** vorgehalten wird/ nemlich/**erstlich** res ipsa, **das Werck** und Geschäffte **an sich selbst**/welches ein geistlicher Haußhalter zu verrichten hat. **Darnach** der modus, oder die **Weise**/wie ers verrichten müsse.

1. Quid ipsi faciendũ, scil. Dandum' famulitio σιλομέτριον.

Das Werck an jhm selbst stehet in diesen Worten: Der Haußhalter soll **dem Gesinde die Gebühr geben**. In seiner Sprach stehet das Wort σιλομέτριον, heisset eigentlich ein **Mas Frucht**/ wie vor Zeiten bey den Alten/den Knechten Monatlich zugemessen worden/davon sie sich erhalten müssen/auch wol erhalten können/daß sie keinen Mangel gehabt. Die sibentzig Dollmetscher haben dieses Wort in der Historia deß getreuen Josephs gebrauchet 1. buch Mos. 47. da wir lesen/daß er Joseph seinen Vatter uñ seine Brüder/und das gantze Hauß seines Vatters versorget habe/ einen jeden/nach dem er Kinder gehabt/da/sag ich/stehet das Wort σιλομέτριον σῖτον, **Er maß einem jeden die nothwendige Frucht zu**. Der Evangelist Matthæus cap. 24. bleibt schlecht bey dem Wort τροφὴ **Speise**; Der Knecht gibt dem Gesinde zu rechter Zeit **Speise**. Ist demnach **die Gebühr** dieses Orts nothwendige Speise und Tranck/dessen das Gesinde zu seiner Unterhaltung bedarff.

Gen. 47.

Matth. 24.

Quod est verbũ Dei alibi dictũ.

Gleich wie aber das Hauß allhier geistlich/der Hauß Herr geistlich/ der Haußhalter geistlich/das Gesinde geistlich/ also ist auch die Nahrung und **Speise geistlich**: Und zwar ohne Umbschweiff mit einem Wort/ **das Heilige Wort Gottes**/ sampt denen daran/und zwar in specie an dem Evangelio/hangenden Sacramenten/ das ist die Gebühr/das ist die Nahrung/Speisse und Tranck/ Massen dann GOtt der H. Geist das göttliche Wort außtrücklich eine **Speise** nennet/Joh. 6. **Würcket Speise in das Ewige Leben**/das ist/trachtet für allen andern Dingen nach/ arbeitet gleichsam mit Händen und Füssen/daß jhr das Wort Gottes höret/mercket/behaltet/bewahret/ und dadurch selig werdet. Er gibt jhm den Namen deß **Brodts**/ Syrach 15. Die Weißheit wird den/der sich an Gottes Wort hält/**speisen mit Brodt deß Verstandes**/ dardurch wird er starck werden/daß er vest stehen kan. Er heissets **Manna** Offenb. Joh. 2. daß wir durch das leibliche/liebliche/süsse Manna/so vom Himmel kommen/ die Israeliten in der Wüsten viertzig Jahr/biß sie ins Land Canaan kommen/gespeiset worden; also die Glaubigen in der Wüsten dieser Welt/so lang jhre peregrination und Pilgramschafft währet/mit dem Wort Gottes geistlicher weise ernehret und gestärcket werden/biß sie in das verheissene himmlische Vatterland eingehen.

Cibus.

Joh. 16.

Panis. Syr. 15.

Manna. Apoc. 2.

Er nennets ferner ein **gesundes/frisches/ erquickendes Wasser** Ps. 23. Der

Aqua. Psal. 23.

HErr

HErr führet mich zum frischen **Wasser**/ Er **erquicket meine Seele** Es. 55. Wol- Esa. 55.
an alle die jhr durstig seyd/ **kompt her zum Wasser.** Davon redet unser Heyland
Christus weitläufftig in dem freundlichen/holdseligen und geistreichen Gespräch/so er mit
dem Samaritischen Weibe Joh. 4. gehalten/nimpt die Gelegenheit von dem frischen Ja- Joh. 4.
cobsbrunnen/bey welchem gemeltes Weib Wasser holen wil/und führet sie auff die Be-
trachtung seines Worts/welches er ein **lebendiges Wasser** neñet/**wann du erkeñ-**
test/spricht er/**die Gabe Gottes/und wer der ist/der mit dir redet/ du bäh-**
test jhn/und er gebe dir lebendiges Wasser. Und wiederumb/wer dieses Wassers
nemlich/deß blossen natürlichen Brunnenwassers trincket/den wird wieder dürsten/ wer
aber deß geistlichen Wassers meiner Lehre und Worts/das ich jhm gebe/trincket/den wird
ewiglich nicht dürsten/sondern das Wasser/das ich jhm geben werde/ das wird in jhm ein
Brunn deß Wassers werden/ das da quillet ins ewige Leben.

Er gibt jhm auch den Namen deß **Weins**/Spr. Sal. 9. **Die Weißheit schlach-** Vinum.
tet jhr Vieh/uñ trug jhren Wein auff/ das ist/heilsame/ weise/ nützliche Sprüche/ Prov. 9.
Vermahnungen und Lehren/Esa. 25. **Der HErr Zebaoth wird allen Völckern** Esa. 25.
machen ein Mahl von seinem Wein/vom Wein darinnen keine Häfen ist/das ist/
er wird das H. Evangelium in aller Welt lassen predigen/und verkündigen : **Das Ev-**
angelium ist der **Most der Jungfrauen**/zeuget Zach. 9. Lutherus saget in seiner glos Zach. 9.
darüber : **Das Evangelium ist ein solch Wort/das nicht Kinder zeuget/**
die in der Wiegen liegen/sondern wann sie gezeuget sind/ seynd sie junge
Gesellen und Jungfrauen/zur Ehe tüchtig/das ist/zu lehren/ und andere
geistliche Kinder zu zeugen.

Endlich nennet ers auch **Milch** 1. Cor. 3. **Milch hab ich euch gegeben zu trin-** Lac.
cken/uñ nicht Speise/spricht der Apostel/das ist/ich hab euch die Hauptstück Christli- 1. Cor. 3.
cher Lehre auffs aller einfältigste und kürtzeste vorgetragen/daß jhr dieselben fassen können/
und von keinen grossen dunckelen Geheimnüssen der Schrifft mit euch gehandelt: Das ist
die Milch/nach welcher der Apostel Petrus wil/daß wir sollen begierig seyn 1. Petr. 2. Eine 1. Pet. 2.
lautere vernünfftige Milch/dadurch alle die jenige/die sie gebrauchen/ geistlich zu nehmen/
und im Geist erstarcken/wie die jungen Kinder / wann sie mit gesunder Milch von jhrer
Mütter Brüsten gespeiset und getränckt werden. Mehr andere dergleichen Namen wer-
den dem heiligen seligmachenden Wort Gottes in H. Schrifft zugeleget / welche alle
zu erzehlen/nicht von nöhten.

Warumb aber das Wort Gottes mit leiblicher Speise und Tranck verglichen werde/ Cur verbũ
könten wir sehr viel **Ursachen** einführen/die Zeit aber leidets nicht. Eine und die andere Dei cum
nur zuberühren/so wissen wir **erstlich**/daß Brodt und Wein/und alle Victualien/seynd cibo con-
Gottes gnädige Gaben/der HErr ists/der Brodt auß der Erden bringet Ps. 104. ferat scil.
ja insonderheit ist das Manna in der Wüsten auff sonderbare wunderliche Weise alle ratione
morgen umb das Läger der Kinder Israel gefallen: Daher auch der HErr/Hos. 2. Korn/ Donatio-
Most und Oele/sein Korn/Most und Oele nennet. Also ist auch das Wort Got- nis.
tes eine gantze himmlische göttliche Gabe von GOtt den Menschen offenbaret / darumb Psal. 104.
Hos. 2.

es auch **Gottes Wort** principaliter und fürnemlich heisset. GOtt ists / der das Gesetz anfangs in der Menschen Hertz gepflantzet und eingetruckt / nachmals auff dem Berge
Exod. 20. Sinai offentlich wiederholet / immediatè und ohne Mittel 2. buch Mos. 20. Der ewige Sohn Gottes ists / welcher das seligmachende Evangelium auß dem Schooß seines him-
Johan. 1. lischen Vatters hervor gebracht Joh. 1. welches sonst in Ewigkeit wäre verborgen gebliebē.

2. Sumtionis. Ferner / das Brodt / der Wein / und andere Victualien müssen von dem Menschen genommen und **gebraucht werden** / sollen sie jhm zu seiner Unterhaltung dienlich seyn / dann wann einer schon viel Kammern voll Brodt / viel Keller voll Wein hätte / und davon weder essen noch trincken wolte / würde es jhm nichts nutzen: Also muß das heilige göttliche Wort auch / wann es gelehret und geprediget wird / gehöret und angenommen werden: Wer es verachtet und verwirfft / wie die Pharisäer und Schrifftgelehrten vorzeiten / und heutiges Tages sichere / unbußfertige Leute thun / hat keine Frucht daher zu gewarten.

3. Masticationis. **Vors Dritte** / ists nicht genug / daß man die leibliche Speise bloß in den Mund nehme / und darinnen ein wenig behalte: sondern man muß sie auch / sonderlich das Brodt uñ harte Speise mit den Zänen **zermalmen** uñ **käuen**: Also muß auch das göttliche Wort nicht nur in den äusserlichen Ohren bleiben / sondern man muß es fleißig erwegen / und demselben nachdencken / was es in sich halte / damit man jhm einen rechten Geschmack abgewinne.

4. Deglutitionis. Weiter / wann die natürliche Speise im Munde wol præpariret und gekäuet ist / so muß man sie **hinab in den Leib und Magen lassen**: Also muß auch das gepredigte und gehörte Wort in das Hertz gelassen werden / da eigentlich sein Ort ist / wañs dem Menschen / der es gehöret / zu seiner Besserung dienen soll.

5. Concoctionis. Uber diß ists auch vonnöhten / daß die leibliche Speise in dem Magen / biß die **Däuung** ordentlicher weise geschehen / verbleibe; dann wann der Magen die Speise gleich wieder von sich wirfft / und nicht leiden kan / wie bey krancken Leuten gewönlich / so stehets übel / uñ ist eine böse anzeigung: Also muß man auch Gottes Wort nicht nur ins Hertz lassen / sondern auch darinnen bewahren und behalten / wie der HErr
Luc. 8. Luc. 8. von den rechten Zuhörern saget / daß sie das Wort hören und **bewahren in einem feinen guten Hertzen**; auch die Exempel Mariä und anderer Heiligen bezeugen.

Wann dann solches alles mit der natürlichen Speise geschehen / daß sie genommen / gekäuet / in den Leib und Magen hinab gelassen / und darinn concoquiret und verdäuet worden / so wird dero Krafft in alle Gliedmassen deß Leibes außgetheilet / uñ der Mensch merck-
Psal. 104. lich gestärcket: Der Wein erfreuet deß Menschen Hertz / das Brodt stärcket es / stehet Ps. 104. Also wann das Wort Gottes fleißig gehöret / erwogen / ins Hertz gefasset / und dariñen bewahret wird / gibts dem jnnerlichen Menschen grosse geistliche Krafft / als welcher dardurch in seligmachender Erkänntnüß Gottes und wahrem Glauben / in Liebe / in Hoffnung / in Gehorsam / in Gedult / und allen Christlichen Tugenden erbauet / vollkom̃en / und zu allen guten Wercken geschickt gemacht wird; Diß ist das Wort an jhm selbst / oder das σιλομέτριον und **Gebühr** / welche ein geistlicher Haußhalter / Lehrer und Prediger / dem geistlichen Gesinde Gottes / der Christlichen Gemeine / darstellen und auffsetzen sol / nemlich / allein Gottes Wort / das Gesetz und Evangelium / und die am H. Evangelio hangende hochwürdige

dige Sacramenta: die allein sind die kräfftigen Mittel/ dadurch Christliche Hertzen geistlich genehret werden mögen / daß sie keinen Mangel / Hunger und Durst leiden dörffen. Warumb auch die Christliche Kirche in jhrem Gesang bittet: **HErr/dein Wort mein speiß laß alweg seyn / damit mein seel zu nehren / mich zu wehren/wenn Unglück geht daher/das mich bald möcht verkehren.**

porrò cum verbū Dei sit σιτομέτριον nullum hîc locum habēt.

So gehen demnach allhier zugleich auff einmal weg alle **menschliche** traditiones **und Auffsätze**/ ja alle Phariseische und Päbstische dogmata und Lehren/ davon Gottes **Wort nichts weiß** / oder die demselben zuwider seynd / gehen weg: sie gehören in keinem weg / zu dem σιτομετρίῳ, und der Gebühr dem Gesind gehörig. Sie sind kein σῖτος, kein Saatkorn und gute Speise / die dem Menschen Krafft geben könte / sondern lauter taub Korn/Spreuer und Hülsen/ die zwar die Augen und das Maul füllen / und einen äusserlichen Schein haben / aber keine geistliche Krafft bringen. Es gehen hinweg alle λογισμοὶ und inventiones, **alle Erfindungen menschlicher Weißheit und Vernunfft**/ wann dieselben neben das Wort / oder auch wol drüber wollen gesetzt werden: sie sind auch Kern- und kraffitlose Hülsen/ dem Haußgesind Gottes zu seiner Nahrung undienlich. Es gehen hinweg alle **auſſer Gottes Wort eingebildete** revelationes, **Offenbahrungen/ Gesichte** und **Träume** / mit welchen sich die Fanatici und **Schwermer** schleppen / und grosse Heiligkeit jactirn: Es sind und bleiben Träume/das ist/ Bilder ohne Wesen / Spreuer ohne Kern / wer sie annimt und sich bethören lässet/ dem gehets letzlich eben / wie einem Hungerigen / dem in der Nacht träumet/ er habe das beste Essen und Trincken vor sich / er esse nicht nur zur Nothdurfft / sondern auch zur Lust: Oder einem Durstigen / welchem träumet / er trincke mit Freuden einen Becher nach dem andern auß / wenn er aber auffwacht / so ist seine Seele lär / matt und durstig/ wie der Prophet Jesaias/ cap. 29. redet.

1. Traditiones humanæ.

2. Rationis λογισμοὶ.

3. Fanaticorum revelationes jactatæ.

Esa. 29.

Folget **Vors ander** / daß wir auch erwegen den modum und die **weise**/ **wie** und **welcher gestalt** ein geistlicher Haußhalter / Lehrer und Prediger dem Gesinde Gottes seinen Zuhörern die erstbemelte Gebühr/ Gottes Wort / und die heiligen Sacramenta reichen und geben soll. Das zeiget nun unser HErr und Heyland gar klar und deutlich an in den abgelesenen Worten / in welchen er erfordert / daß es geschehen solle / **erstlich** / πιςῶς fideliter, **treulich** / er will treue Haußhalter haben. Ist ein Wort daß viel und sehr viel in sich begreifft / und in solcher Kürtze nicht kan erschöpfft werden. Wir wollen die Sach compendiosè und in kurtzem Begriff andeuten / und E. L. zu fernerem Nachdencken Anleitung geben. **Treu** muß ein geistlicher Haußhalter / Pfarrer und Prediger seyn/ **erstlich**/ respectu Dei, **gegen Gott**; dergestalt/daß er alles/ was er in seinem Ampt thut und handelt/ auß Gott/ von Gott/ mit Gott/ zu Gott anstelle und verrichte. Ein leiblicher Haußhalter / wann er treu ist/ so hänget er stäts an seinem Herrn. Jhn fragt er/ was er in einem oder dem andern thun und lassen / was er anstellen und fürnehmen soll/braucht stets seines Raths: Was ihm sein Herr gibt an Speiß und Tranck/ das trägt er dem Gesinde vor / was sein Herr wehret und verbeut / das unterlässet er. Summa/seines Herrn Will ist seine Regul.

2. Quomodo σιτομέτριον dandum, scil. I. πιςῶς respectu.

I. DEI. Ut omnia cum ipso ordiatur.

Also muß auch ein geistlicher Haußhalter / Pfarrer und Prediger gesinnet seyn/ muß allezeit sein Hertz und Augen zu GOtt im Himmel und sein Wort gerichtet halten/ was er in seinem Ampt fürnehmen will/ da muß er Gott zu Rath drüber ziehen/ zuvorderst sich wol umbsehen / ob sein Fürnehmen göttlicher Heiliger Schrifft ähnlich und gemäß/ und wann er dessen versichert/ alsdann auff seine Knie fallen / und ihn umb Glück/ Seegen und guten Fortgang anruffen: Der Mann Gottes **Moses** / der den Namen hat in Heiliger Schrifft / daß er **treu sey gewesen in dem gantzen Hause deß HErrn** / ist in allen fürfallenden schweren Sachen in die Stiffts-Hütten gangen/ an den Ort / da er mit GOtt reden können / und hat desselben Rath angehört / und ohn ihn nichts gethan: Also gebühret auch einem jedem Prediger / wenn er treu will heissen/ daß er in seiner Maß dergleichen thue / und vermittelst deß andächtigen Gebets / Göttliche Hülffe und Rath einhole. Unser Heiland Christus selbst / hat viel mit seinem Exempel dahin gewiesen; welcher / als er Luc. 6. zwölff Apostel auß dem Hauffen seiner Jünger erwehlen wollen / die gantze Nacht zuvor auff einem Berge im Gebet zu Gott verharret: Dem haben nachgefolget die lieben Apostel / derer Seufftzer und Gebett zu Gott in ihren Schrifften an unterschiedenen Orten auffgezeichnet sind. Dahin sind alle ihre Nachfolger obligirt und verbunden. Ein untreuer vermessener Mensch ist der / welcher dieses vergisset/ und Gott ohngefraget und ohnbegrüsset ichtwas im heiligen Predigampt fürnimt: er ist ein selbst witziger / und selbst mächtiger Ajax/ der ihm einbildet / er könne auch wol ohne Gott sein Werck nach Wunsch verrichten/ aber es fehlet gemeiniglich sehr weit/ und gehet unglückselig hinauß. Da Josua und die Eltisten Israel mit den Gibeonitern einen Bund machen / und deß HErrn Mund nicht zuvor fragen / nimt die Sach einen übeln Außgang / worüber sie allesamt Reu tragen müssen / gleich deß folgenden dritten Tages/ Josuæ 9. Also was man in wichtigen Sachen/ allermeist bey dem heiligen Predigampt ohn Befragung deß Göttlichen Mundes anstellet/ kan anders nicht/ denn ungesegnet seyn: Primum officium est, ut ab oratione incipias: sagt Lutherus in einer Epistel/ die er an Spalatinum geschrieben / das ist/ **dein erstes Ampt / lieber Prediger ist/ daß du vom Gebet zu Gott alles anfähest.**

Jos. 9.

Lutherus. ad Spalatin. tom. 1. epist. epist. 37.

Woran es aber noch nicht gnug / sondern es wird nechst diesem auch erfordert/ daß/ wer recht treu gegen Gott seyn will/ der soll alle seine Handlung an/ ja alle Gedancken und Rathschläge allein **zu den Ehren Gottes richten** und hinauß führen. GOtt muß bey einem Prediger nicht nur das Alpha oder Anfang / sondern auch das Omega oder End seyn. Ja was ein Prediger gutes hat und vermag an schönen Ampts-Gaben/ was er thut und vollbringet / daß muß er in keinem weg ihm selbst zuschreiben / sondern allein GOtt/ dessen alles eigen ist / nicht sagen: Hoc ego feci, das hab ich gethan und gemacht / wie Nebucadnezar/ Dan. 4. sondern / das hat Gott gegeben / Gott regieret / Gott hats außgerichtet / es ist sein Werck/ zu seinen Füssen sey alles hingelegt: Ihm allein die Ehre/ wie der Apostel Paulus billich thut/ 1. Cor. 15. **Ich hab mehr gearbeitet / denn andere/ nicht aber ich / sondern die Gnade Gottes / die in mir ist**; und 2. Cor. 3. **GOtt hat uns tüchtig gemacht zu führen das Ampt deß neuen Testa-**

Omnia ad ipsum referat.

Dan. 4.

1. Cor. 15.

2. Cor. 3.

Testaments/ wir sind nicht tüchtig von uns selber etwas zu gedencken/ als von uns selber/ sondern/ daß wir tüchtig sind/ das ist von GOTT. Nicht uns/ O HErr/ nicht uns/ sondern deinem Namen gebühret alle Ehre. Ps. 115.

Darnach muß ein geistlicher Haußhalter auch **treu** seyn/ respectu Ecclesiæ, **gegen die Christliche Kirche** und Gemein/ die ihm anbefohlen und vertrauet/ und zwar **erstlich** in genere, **gegen alle**/ dergestalt/ daß er ihnen sämbtlich **die gantze Christliche Lehr** ohn einigen Abgang und Zerstümlung/ in guter Ordnung vortrage/ auch die Heiligen Sacramenta völlig nach Christi Einsetzung außtheile. **Ein redlicher treuer Haußhalter/ stellet dem Haußgesinde willig und gerne vor/ was und wieviel er von seinem Herrn eingenommen: bricht er ihnen etwas ab und hinterhälts/ oder wendets in seinen Nutzen/ also daß das Gesinde Mangel haben muß/ so ist er ein untreuer Mensch/ und deß Ampts nicht würdig: Also gebühret einem geistlichen Haußhalter/ Lehrer und Prediger/ daß er auch die gantze seligmachende Lehr/ samt den hochwürdigen Sacramenten/ seinen Pfarrkindern darstelle/ und durchauß nichts/ weder in Worten/ oder dero Verstand/ noch in Wercken entziehe. Das demnach alle diejenige/ die in Glaubens-Articuln nicht bey dem gesunden Verstand deß Worts bleiben/ sondern durch ihre Glossen und Verfälschungen die Krafft der Lehr in gewisser Maß rauben/ untreue Haußhalter seyn.**

2. Ecclesiæ & quidem 1. promiscue omnium ejus membrorum ut iis. 1. Integram doctrinam tradat, nihil subtrahat.

Ja in specie sind **untreu/ welche den gemeinen Layen den Kelch im heiligen Abendmahl entziehen/ wie im Pabstthum** geschiehet/ untreu/ welche auß den universal **und allgemeinen Verheissungen göttlicher Gnad und Barmhertzigkeit**/ particular **Verheissungen machen**/ dem grösten Hauffen absolutè absprechen/ und dem wenigsten Theil zuerkennen/ wie die genandten **Reformirten**/ die wir **Calvinisten** heissen/ thürstiglich und ärgerlich sich unterstehen. Der Apostel Paulus hats anders gemacht/ wie er bezeuget/ Apostel Gesch. 20. Da er zu den Eltesten zu Epheso saget: **Ich habe euch nichts verhalten/ daß ich euch nicht verkündiget hätte allen Rath GOttes/** nemlich/ der da von Gott geoffenbahret/ und mir zu verkündigen gebotten ist/ und 1. Cor. 11. da er vom heiligen Abendmahl redet/ spricht er: **Ich habs vom HErrn empfangen/ was ich euch gegeben habe**; In welchen Worten auch dieses enunciatum begriffen: alles was mir der HErr dißfalls gegeben hat/ und ich von ihm empfangen/ daß hab ich euch gegeben/ nicht nur die eine/ sondern beyde Gestalt/ den Leib Christi im gesegneten Brod/ das Blut Christi im gesegneten Wein.

Actor. 20. 1. Cor. 11.

1. Diligenter omnia præmeditetur.

Zum **andern** wird zu der Treue erfordert/ daß er auch die Lehr und das Wort Gottes auß fleissiger præmeditation, und also **deutlich und verständlich predige**/ damit es die Zuhörer fassen und behalten können. Ehe ein irrdischer Haußhalter/ dem Haußgesinde die speise darstellet/ ja ehe er jhnen Kraut/ Rüben/ Erbis/ Gersten/ Fleisch/ &c. auffträgt/ muß ers zuvor in der Kuchen kochen und zubereiten; dañ wañ ers jhnen rohe uñ ungekocht auffstragen wolte/ würden sie es nicht geniessen köñen: Also ehe ein Prediger auff die Cantzel tritt und prediget/ muß er auch zuvor daheim in seinem Musæo und Studirstu-

ben

ben alles fleißig bedencken/erwegen/und durch ernstes studiren gleichsam kochen und gar machen/damit die Zuhörer die Predigt desto bequemer fassen mögen: Wo es an fleißigem studiren mangelt/da gibts nothwendig crudas conciones, **rohe Predigten**/an welchen verständige und lehrbegierige Zuhörer einen Eckel gewinnen. Lutherus titulirt solche Prediger/die ohne vorhergehendes meditiren uñ studiren, für die Gemeine tretten/ **lumpenprediger/die daher speyen und geiffern/wie es jhnen ins Maul komt/ daß man drüber Unlust und Greuel gewinnet.**

Syr. 39.

3. Non tantũ publicè, sed & privatim doceat.

Das dritte Stück der schuldigen Treue eines Predigers stehet darinn/daß er nicht nur offentlich auff der Cantzel in der Kirchen die gantze Gemeine lehre/sondern auch so viel möglich / **eines jeden seiner Zuhörer fleißig warnehme.** Ein weltlicher Haußhalter/wann er seinem Herrn treu ist/so gibt er auff jeden Knecht/ auff jede Magd/ so viel derer auch seyn mögen/genaue achtung/ob sie auch jhre Arbeit/im Ackerbau/in der Kuchen/ im Viehstall/recht verrichten/spricht einem jeden/wo er Mangel findet/ernstlich zu: Nicht anders muß ein Prediger/nit nur in gemein dahin predigen/sondern / wo es die Notturfft erfordert/auch gewissen Personen/gewisse Haußhaltungen besuchen/oder zu sich fordern/ und was straffbar/jhnen mit Ernst vorhalten. Ja/da er für eine jede Seele Rechenschafft geben muß Ezech. 3. so sol er auch billich einer jeden seelen pflegen; allermassen der Apostel Paulus an seinem Exempel gelehret/ in der Apost. Gesch. am 20. Da er den Eltesten von Epheso vorhält: Er habe gelehrt/beydes offentlich und sonderlich / oder wie es in seiner sprach heisset/κατ' οἶκον **von Hauß zu Hauß**/ich bin einem jeden auff den Nothfall zu Haußgangen/uñ hab jhn unterwiesen/ will er sagen/und bald darauff spricht er: **Ich habe nicht abgelassen drey Jahr Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.**

Ezech. 3.
Actor. 20.

4. Auditores diligat. Philip. 1.

Zum **Vierdten**/begreifft die Treue der Prediger gegen die Zuhörer in sich/ die **auffrichtige hertzliche Liebe**/damit er jhnen zugethan sey. Erstgedachter Apostel schreibt an die Philipper auß seinem Gefängnüß Phil. 1. **Daß er sie in seinem Hertzen habe**/ruffet Gott zum Zeugen an/daß er von **Hertzengrund nach jhnen allen Verlangen trage in Christo Jesu.** An die Thessalonicher schreibet er 1. Epist. 2. **Wir sind mütterlich gegen euch gewesen/gleich wie eine Amme jhrer Kinder pfleget/also hatten wir Hertzenslust an euch.** Auff welche Wort unser lieber Lutherus sihet/wañ er in seinen Passions-Predigten saget: **Es sollen die/so das Predigambt führen/ein Mutterhertz gegen die Kirche haben/ dañ wo solch Hertz nicht da ist/da wird man faul und verdrossen/** ꝛc.

1. Thess. 2.

Lutherus concion. 12 in passione Christi.

5. omnia studia ad eorũ salutem referat.

Das funffte Stück der Prediger Treue ist/daß sie alle jhre **Geschäffte**/ wie zu verderst **zu den Ehren Gottes**/also zu jhrer **Gemeinen Wolfahrt** und Besserung richten und verrichten/welches auß dem vorhergehenden nothwendig folget; Dann lieben die Prediger jhre Zuhörer hertzlich/so ist jhnen auch derselben Wolfart zum höchsten angelegen/der ist untreu/dem mehr seine Intraden, seine Aecker/ Weinberge/ Viehe: item Gold und Silber/ꝛc. angelegen/ als die Seelen/ so jhme befohlen. Nicht ists gäntzlich Unrecht/sich uñ die seinen durch ehrliche Mittel zu versorgen/uñ seine Bestallung gebürlich zu suchen/

zu suchen; aber das ist unrecht/solche Sorge der Seelen-Sorge fürziehen. Gregorius Magnus saget in seinem Pastorali: Pastoris nomen non meretur, qui plus substantiam terrenam, quàm oves curat. **Der ist eines Pfarrers Namens nicht werth/ der mehr nach jrrdischen Gütern trachtet/als dz er auff seiner Schafe Wolfarth und Seligkeit dencket.** Endlich gehöret auch zur schuldigen Treu die **Beständigkeit/nicht nur in der Lehr**/ Daß er dieselbe freymütig/wo es von nöhten/ bekenne und verthädige/und weder auß Furcht noch Heucheley eines Nagels breit weiche/ sondern auch **in allerlei Creutz** und Widerwärtigkeit/ als in Verfolgung/ in Kriegsnoth/in Sterbens Gefahr/da es ja nicht ohne/wann es in gewissen Fällen/ die Kirche und Gemeine selbst begehrt/außsetzen soll; Dann der ist kein guter treuer Hirt/der zur Zeit der Noht/fleucht/sondern ein Miedling/ stehet Johan. 10.

Gregorius pastoral.

6. Constantiam præstet

Joh. 10.

Das **andächtige Gebet** ist das Sigillum dieses Orts/welches ein jeder treuer Prediger an erstbemeldte stücke hefften muß/ daß er nemlich seine Gemeine uñ Zuhörer täglich dem obersten Hauß HErren zu seiner Gnad befehle/und bitte/ daß Er sie/ durch sein Wort je mehr und mehr erleuchte/ sie in steter Busse regire/ im Glauben stärcke/ liebe/ Erfahrung/Gedult/und andere Tugenden in sie pflantze/und bey jhnen verwahren wolle/ damit sie lauter und unanstössig behalten werden auff den Tag Jesu Christi/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/die zu seinen Ehren geschehen/in welchem Werck sehr eyfferig gewesen der Prophet Samuel 1. Sam. 12. Der Apostel Paulus, an die Ephes. 1. saget: **Ich höre nicht auff/euer in meinem Gebet gegen Gott zu gedencken.** Diß ist die πίστις oder Treue in genere und ins gemein/ gegen die gantz anbefohlene Kirch.

7. Ardenter oret.

In specie und **insonderheit** soll ein Prediger auch treu seyn **gegen seine Collegen**/wenn er dieselbe neben sich hat/also daß Er sie ansehe/als die so wol/als er/von GOtt verordnet und beruffen seynd/daß er jhnen jhre Gaben/die sie von Gott haben/ nicht mißgönne/sie nicht heimlich neyde und hasse/sondern vielmehr sich freue/daß der HErr seine Charismata und Gnaden-Gaben reichlich in seiner Kirchen außtheilet: Item, daß er willig und gerne von Kirchen Geschäfften mit jhnen communicire, jhre Meynung anhöre/ und da er sie gut befindet/willig annehme/nicht sich selbst zum Dictatore mache/ der alles allein nach seinem Kopff begere zu regiren. O es lieget sehr viel an der Collegen Einigkeit/ die miteinander am Wort arbeiten sollen: Wie schön gehets von statt/ wann sie beyde mit einander/ein jeder nach seinem Vermögen den Wagen ziehen; Wie gefährlich und ärgerlich steckt sichs/wañ einer da/der ander dort hinauß wil: Wovon an diesem Ort weitläufftig zu reden/ ohnbequem.

2. In specie collegarũ.

Zum **andern**/will der HErr Christus/daß ein geistlicher Haußhalter oder Prediger dem Gesinde/und der Christlichen Gemeine die Gebühr deß göttlichen Worts/ und der Hochwürdigen Sacramenten geben soll/ Φρονίμως/**mit guter Vorsichtigkeit** oder **Klugheit**/welche Tugend eben wie die vorgehende sehr viel in sich hält: Fürnemlich dieses/ welches der HErr Christus außtrücklich meldet/ daß er die εὐκαιρίαν wol in acht nehme/und dem Gesinde zu rechter Zeit die Gebühr gebe/das ist/ das Wort GOttes mit fleißigem Nachdencken predige/die H. Sacramenta, sonderlich das Heilige Abendmal mit genauer Betrachtung und Prüffung derer/die es gebrauchen/außtheile.

2. Φρονίμως καὶ εὐκαιρέως. Ut suo tempore quoque agat,

Et diligenter rationem personarum habeat.

Es hat ein Pfarrer und Prediger allerlei Leute vor sich / die jhme befohlen / jung und alt/ Reich und Arm/Sichere und Erschrockene/da liegt jhm nun ob / daß er einem jeglichen vortrage/was jhm heilsam und nutz ist. Die Einfältigen muß er mit der Catechismus-Lehr treulich unterrichten / daß sie den Grund jhres Glaubens wol und fatt legen / Die/ welche allbereit jhren Glauben verstehen und gefast haben/muß er weiter führen : Davon Lutherus in der Vorrede über den kleinen Catechismum gar schöne Erinnerung thut/ Welche betrübt/schüchtern und erschrocken seynd/muß er reichlich trösten/und von Mose auff das Lamb Gottes/welches der Welt Sünde trägt/ weisen: Welche sicher / halsstarrig und unbußfertig/mit dem Gesetz schrecken / Und so lange sie halsstarriger Weise in jhrer Boßheit verharren/von der Gnade Gottes außschliessen. Kurtz/er muß mit seinen Zuhörern handeln/wie ein treuer vernünfftiger Medicus mit seinen unterschiedenen Patienten/der einem kräfftige Confortativ, Krafftwasser und Lattwerge ordnet / daß er in seiner Mattigkeit nicht verschmachte; Einem andern aber/der mit böser Feuchtigkeit angefüllet/herbe/bittere Pillen vorschreibt/dadurch die schädlichen humores außgeführet werden;manchem auch wol gar ein Glied vom Leibe nimpt / damit der übrige Leib erhalten werde. Nicht anders muß ein Pfarrer und Prediger mit seinen Zuhörern und Pfarrkindern umbgehen/eines jeden morbum und Kranckheit recht erkundigen / und nach derselben Beschaffenheit die geistliche Medicin und Cur anstellen.

Ne eadem quotannis repetat.

Zu welcher Klugheit dann gehöret **erstlich**/daß ein Pfarrer und Prediger **nicht alle Jahr bey einerley** Concept **bleibe**/und was er vor einem Jahre geprediget/ Heut wiederhole. Zwar es soll immer einerley geprediget werden/nach dem Exempel deß Apo-

Philipp. 3.

stels/ Philip. 3. Da er sagt: Er schreibe immer einerley/aber dasselbe **Einerley** / ist zu verstehen/de substantia doctrinæ, von der Lehre an jhr selbst/von den Glaubens-Articuln von der H. Schrifft/die freilich immer einerley seyn soll. Einerley Text muß und soll bleiben/der alle Jahr wieder kompt/auch einerley paraphrasis und Buchstäbische Erklärung deß Texts : Aber die application deß Texts auff die Zuhörer/ kan so wenig einerley bleiben/als wenig ein Jahr einerley Zeit/einerley Qualitäten der Zuhörer/und anderer Umbstände seynd: sondern wie sich diese ändern/also muß ein Prediger / wann er klug handeln will/seine Predigten in den locis communibus und gemeinen Lehren/in Vermahnungen/ Warnungen/trösten/ꝛc. ändern. Wie auch die heiligen Propheten Apostel / und Christus selbst gethan. Ja/sonderlich der Apostel Paulus hat einerley Lehre von dem hohen Articul der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott beständig geführet: Aber doch ratione modi, und so viel die Weise/davon zu reden betroffen/dieselbe anders den Römern/ anders den Galatern/anders den Ephesern/ anders den Philippern vorgetragen : Dann die unterschiedene Umbstände und Beschaffenheit derer/an welche er geschrieben/hat jmmer anders und anders erfordert.

Ne longas nimis instituat conciones.

Zur Klugheit gehört ferner/daß ein Prediger seine Zuhörer **nicht mit allzuviel Lehren und langen Predigten auff einmal überhäuffe**. Ein vernünfftiger leiblicher Haußhalter stellet dem Gesinde auff/daß sie zur Nottürfft gnug haben / pfleget jhnen nicht auff einmal so viel vorzutragen/daran sie sonst wohl zwey oder dreymal gnug hätten; Also muß auch ein kluger geistlicher Haußhalter thun/und sich im predigen wissen

zu

zu moderiren, die Zeit in acht zunehmen/die auch gar in wolgefaßten Kirchen Ordnungen determinirt ist. D. Lutherus hat zu seiner Zeit den Predigern das gar zu lange predigen verbotten und gesaget: **Sie sollen die Zuhörer nicht damit martern**: Hat in specie D. Pommern ernstlich zugeredet/der die Gewonheit an sich gehabt/daß er nicht die gebührliche Zeit in acht genommen. Einmal das allzulang predigen laufft wider den Zweck deß Predigers/welcher ist / daß die Zuhörer das/so geprediget wird / ins Gedächtnüß fassen/und mit nacher Hauß nehmen/welches aber nicht geschehen kan/wo man sie mit all zuvielen Lehren überladet/wie die Erfahrung/ sonderlich bey einfältigen Leuten lehret. Luther. in Tischreden cap. 22. p. 228. b.

Zur Klugheit der Prediger wird über diß erfordert die **Sanfftmuth**/ dz sie bescheidentlich in allen Handlungen verfahren/sich mit geschwinden/zornigen affecten nit übereilen/und die Zuhörer erschröcken/daß sie für ihnen fliehen. Zwar der ernst ist bey Zeiten vonnöthen/nehmlich bey halsstarrigen Leuten/die ärgerlich leben: aber es muß doch auch solcher ernst durch Bescheidenheit temperirt werden: Deñ es heisset Tit. 1. μὴ ὀργίλον, μὴ πλήκτην ein Pfarrer sol nicht gähzornig/ vielweniger ein Schläger seyn/ der die Faust braucht/ Denn das wer die höchste Unvernunfft. ut sit mansuetus. Tit. 1.

Endlich ist auch dieses ein stück der Prediger Klugheit / dz sie **in ihrer** conversation, **Leben/ Wandel**/ und wenn sie mit Leuten / sie seyen ihre Zuhörer oder nicht/ umbgehen/ihre Gespräch halten/essen oder trincken/ gar **genaue achtung auf ihre Wort/ Reden/Gespräch/Geberden/ essen und trincken/ geben** / daß sie nicht wider Gebühr thun: Denn sie haben da ihre observatores und Aufmercker/allerley welt-Leute/ die auff sie halten / wie die Phariseer auff Christum / und wann sie etwas ungebührliches sehen oder hören/sich damit kützeln/ dasselbe hin und her tragen/ außbreiten/ auch wohl zu Zeiten auß einem oder dem andern unziemlichen Handel dem Prediger einen sonderlichen Nahmen auffdichten/wodurch das hohe Ampt geschändet wird: **Lasset uns niemand irgend ein ärgernüß geben**/μηδεμίαν ἐν μηδενὶ προσκοπὴν durchauß in keinem einigen stück; weder im Lehren noch Leben/lasset uns Prediger ein ärgernuß geben/dz **unser Ampt nit verlästert werde**/heisset die Apostolische Vermahnung/ 2. Cor. 6. Et vitæ inculpatæ. 2. Cor. 6.

Und diß ist also nach Anleitung deß abgelesenen Texts kürtzlich die Beschreibung des Ampts eines geistlichen Haußhalters/Pfarrers und Predigers/welcher Gestalt derselbe seinen Zuhörern und Pfarrkindern/ als GOttes Haußgesinde / die gebührende Speise/ das ist/ das Göttliche Wort / und die H. Sacramenta vortragen und in solchem Werck alles in Auffrichtigkeit/Treue/Klugheit und Vorsichtigkeit/anwenden solle. Usus.

Wobey wir sämptlich für dißmal die **Lehre** mercken sollen/daß das heilige **Predigambt** ein **schweres** und **arbeitsames Ambt** sey. Unberichtete Leute bilden jhnen offt ein/Prediger haben gute/ruhige/müssige Tage/seynd gegen Handwercksleuten/ welche morgens und abends an jhrer Arbeit seyn müssen/glückselig und überglückselig: Auß welcher Einbildung auch zu Zeiten etliche in die Gedancken kommen/oder gar in die Wort außbrechen/ich wil meinen Sohn lassen einen Pfarrer werden/so darff er nicht so schwere Arbeit/wie ich verrichten/so ist er ein gemachter Herr/und hat gute Tage. Also lassen jhnen auch offt zu Zeiten junge ohnerfahrne Studiosi träumen/ wann sie nur bald Pfarrdienst 1. Didactica de gravitate muneris Ecclesiastici.

Quippe quòd non otiando. Sed strenuè laborando ritè administratur.

bekämen/so wären jhre Schaaffe ins Truckne gebracht/uñ könten sie nach jhrem Wunsch leben. Aber O ein grosser Fehler! Wie das Predigambt ein köstlich Ding ist / also ists auch ein schwer Ding: Da/da heissets/ δύσκαλα ἀλλὰ καλά, **was köstlich ist / das ist auch schwer und wichtig.** Ja soll das müssig gehen heissen/daß ein Prediger im steten lesen/meditiren und nachdencken begriffen seyn muß/wie er das Wort Gottes je mehr und mehr vor sich selbst verstehe/und fasse/damit ers den Zuhörern deutlich/rein und lauter vortragen möge: soll das müssig gehen heissen / daß er seiner sämbtlichen Pfarrkinder / so viel jmmer müglich/Thun/Leben und Handlungen forschen und erkennen muß: daß er sie nicht nur öffentlich/sondern auch in geheim/nach Erforderung der Noth/ muß lehren / ermahnen/warnen/straffen/daß er mit freymühtiger anzeig der Warheit/ manchen Unwillen und Zorn über sich erwecke/daß er bey Tag und Nacht auff begehren/die Krancken besuchen/und denselben mit unterricht/Trost und reichung deß heiligen Abendmals dienen/ daß er zur Zeit der Verfolgung an der Spitzen stehen / und die gröste Gefahr außstehen muß. Ja daß andere/wann sie deß Tages jhr Werck verfertiget/auff jhren Betten süß und ungehindert schlaffen / ein Prediger offtmalen die meiste Nachtzeit mit nachsinnen zubringen muß / wie er in allen Stücken / im lehren und predigen/ꝛc. sein Ambt recht außrichte.

Licet interdum, sint qui otia sectantur,

Sprichstu/ ey man findet doch bißweilen Pfarrer in Städten / und auff dem Land/ die ihnen ihr Ampt zimlich leicht machen können/studiren irgend die Woch ein halben/oder wanns hoch koñt/gantzen Tag/die übrige Zeit bringen sie mit weltlichen Geschäfften/auch wol gar mit Belustigung der Conviviorum und Mahlzeiten/ mit außspatziren/mit zechen und spielen/mit Bestellung ihrer Aecker und Weinberg zu! Ja es ist leider wahr / man hat dergleichen genandte Pfarrer zu allen Zeiten gefunden / und findet sie noch / die ihnen das Ampt leicht machen können / durch allerley Vortheil: aber es ist darumb an sich selbst nicht leicht. Man findet auch im weltlichen Regiment / sonderlich unter hohen Potentaten nur allzuviel/ die ihnen die weltliche Regierung leicht machen / die doch an sich selbst ein grosse schwere Last bleibt. Es sind solche Pfarrer / die bey ihrem Ampt Müssiggang und Wollust suchen / nicht deß Namens werth / den sie tragen / sind keine redliche Haußhalter. Der Heilige Geist nennet sie Esa. 56. **faule Hunde / die gern ligen und schlaffen/ ob sie wol starcke Hunde vom Leibe seynd.** Unser Heyland tituliret sie/**böse unnütze faule Knecht**/ Matth. 24. und 25. bey dem Apostel Paulo heissen sie / 2. Cor. 11. **triegliche Arbeiter**/uñ Phil. 3. **böse Arbeiter.** das Predigamt bleibt das allermühseligste gefährlichste und arbeitsamste Ampt an sich selbst: wer es treulich und redlich verwalten will/kan wenig respiriren und ruhen / wie auch die Exempel der lieben Propheten und Apostel/ja Christi deß HErrn selbst/der nicht mit Ruh essen köñen/wie Marc. 3. zu lesen.

Esa. 56.

Matth. 24. & 25.

2. Cor. 11.

Philip. 3.

Marc. 3.

2. Hortatorio 1. Ad pastores.

In specie haben wir Pfarrer und Prediger/ was jetzo auß dem Mund Christi vorgetragen worden/ zu unserer **Vermahnung** zu behalten/daß wir alles und jedes mit höchstem Fleiß ins Werck zu setzen uns bemühen / was der HErr erfordert/ und ja in allen erzehlten Stücken/auffrichtig/ redlich und treu / darneben vorsichtig und klug seyn / denn es stehet je nicht in unserer Willkühr solches zu thun oder zulassen/sondern wir sind bey verlust

Göttli-

Göttlicher Gnade und unserer Seeligkeit / auffs allerernstlichste darzu verbunden. **Gebett/ Gebett** / aber ist dißfalls hoch von nöhten / daß ein treuer Lehrer täglich vor Gottes Thron niederfalle/und wie in der Erklärung auch vermeldet/umb Gnad/Hülf und Regierung anruffe: sage mit dem Apostel Paulo 2. Corinth.2. πρὸς ταῦτα τὶς ἱκανὸς: **O HErr/ wer ist zu diesem allen**/ was im Predigampt zu thun ist/ **tüchtig**? Kein Mensch / mach du mich tüchtig / sonst bleibe ich untüchtig / du hast mich geschicket / mache mich geschickt: siehe da bin ich/will gern durch das Vermögen / so du dareichen wirst/ arbeiten/ja arbeiten durch das Vermögen/daß du darreichst/an welchem ich allein hange/auf welches ich täglich warte. 2. Cor. 2.

Es hat aber auch **eine gantz Christliche Gemein** ihre Erinnerung und Vermahnung in acht zu nehmen / nemlich/ daß sie zuforderst erkenne/ die jenigen/die an ihr arbeiten / und ihnen als Haußhalter vorstehen/ 1. Thess. 5. ja daß sie sie ansehen / nicht als Müssiggänger/sondern als Arbeiter/die ein schwer Joch tragen/daß sie sie ferner gebürlich respectiren, ehren und lieben: habet sie lieb/sagt der Apostel in angezogenem Ort/ umb ihres Wercks willen / und 1. Tim. 5. **Die da arbeiten am Wort und Lehr solle man zwifacher Ehr werth halten.** Das sie vors dritte / wann ihnen die Gebühr nach Christi Befehl und Ordnung dargestellet wird/sie dieselbe gern und mit gehorsamen Hertzen auffnehmen / nicht vom Tisch lauffen / ehe es Zeit ist / die Speise nicht mit Zorn von sich stossen/sondern Lehr/ Warnung/ Vermahnung/Straffen / Trösten / nicht anders als wenn alles ohn Mittel auß Gottes Mund komme/ Platz geben / daß sie letzlich auch nach Vermögen / und wie es die Zeit immer leiden mag / die Prediger auch versorgen / denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth / und man soll dem Ochsen / der da drischet nicht das Maul verbinden/ stehet in angezogenem Ort. Ad Auditores. 1. Thess. 5 1. Tim. 5.

Wann solches allerseits in die Ubung gebracht wird/so ist den Haußhaltern verheissen die göttliche Beywohnung und Segen. GOtt wil sie in dem Ambt/ darein Er sie gesetzet hat/handhaben/wider alle Feinde/wie Er dem Propheten Jeremiä zugesaget / zu jhrem pflantzen und begiessen sein Gedeyen geben 1. Cor. 3. Also daß jhre Arbeit in Jhm dem HErren nicht soll vergeblich seyn/1. Cor. 15. Auch nach dieser Zeit/wann der HErr zum Gericht kommen wird/sie stellen unter die Frommen und getreuen Knechte/in seine Freude einführen/und über alle seine Güter setzen/Matth. 25. Also ist auch dem Gesinde/das ist/der Christlichen Gemeine und Zuhörern versprochen/daß sie an der Gebühr / daß ist/ an Lehr und Unterricht/an Worten und Sacramenten keinen Mangel haben sollen. Der HErr wil jhnen das Wort geben mit grossen Schaaren Evangelisten / und sie je mehr und mehr reich machen an aller Lehre und Erkänntnüß / so lange sie in dem Geistlichen Gnadenhause allhie wohnen/auch dermal eins sie sambt jhren treuen Predigern zu sich nehmen ins Hauß der Herrligkeit/daselbst zu Abraham/Isaac/und Jacob an den Tisch setzen/und mit dem süssen Himmelbrodt seines hocherfreulichen Anschauens in alle unauffhörliche Ewigkeit nehren und ergötzen/Amen. 3. Consolatorius. Jer. 1. & 15. 1. Cor. 3. 1. Cor. 15. Matth. 25.

Die

Die 17. Präsentations-Predigt.

Auß Psalm 27. Vers. 4.

Eins bitte ich vom HERREN / das hätte ich gern / daß ich im Hause deß HErren bleiben möge mein Lebenlang / zu schauen die schönen Gottesdienste deß HErren / und seinen Tempel zu besuchen.

Exord. ex verbis Luc. 6. 38. *Nunquid cæcus* &c. in quibus comprehenditur.

GEliebte in Christo. **Kan auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen / werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen?** Sind geistreiche Gleichnüß Worte unsers Heylandes und Seligmachers Christi in dem heutigen Sontäglichen Evangelio / bey dem H. Evangelisten Luca cap. 6. begriffen.

I. Descriptio pseudodoctorum.

In welchen Er uns auß wolmeynendem Gemüth und Hertzen vorhält / **Erstlich** descriptionem, eine **Beschreibung der Jüdischen Pharisäer und Schrifftgelehrten** / wie auch ins gemein aller **falschen Propheten und Lehrer** / daß sie nemblich mit einem Wort **blind** seyn: **Blind** / nicht wie Tobias, Bartimæus, oder der Blindgeborne / Johan. 9. Daß es jhnen am leiblichen Gesicht gemangelt / und sie das Liecht deß Himmels nicht sehen können: Sondern blind in jhrem Hertzen und Verstand; Zwar die Pharisäer wolten nicht blind seyn / bildeten jhnen ein / sie hätten das allerschärffeste geistliche Gesicht / und lauter Lux-Augen / daß sie nicht jrren können. Da jhnen der HErr Johann. 9. tacitè und mit etwas verdeckten Worten jhre Blindheit zu erkennen gibet / in dem Er saget: **Ich bin zum Gericht auff diese Welt kommen / auff daß / die da nicht sehen / sehend werden / und die da sehen / blind werden** / kombt jhnen solches seltzam vor / sehen einander an / fragen endlich den HErren / ob Er sie dann für blinde Leute halte / denen Er antwortet: Ja / **wäret jhr blind** / das ist / jhr seyd in der That geistlich blind / wollets aber nicht erkennen / wäre es Sach / daß jhrs erkenneten / und euch geistlich den Staren stechen liesset / so hättet jhr keine Sünde: **Nun jhr aber mitten in der tieffesten dickesten Blindheit und Finsternüß saget / wir sind sehend / so bleibet eure Sünde.**

Johan. 9.

Sie

Sie gloriren und rühmen sich/daß sie den clavem scientiæ, den Schlüssel der Erkänntnüß haben/selbst gnug und übrig gnug/wissen auch andere Menschen zur Erkänntnüß und Wissenschafft Göttlicher Geheimnüß die Thür uñ den Weg öffnen köñen/Luc.11 Luc.11.
Welches jhnen der Apostel Rom.2. auß rechtem Eyffer vorwirfft / da er gleichsam zu Rom. 2.
einem jeden unter jhnen insonderheit saget: Du vermissest dich zu seyn ein Leiter der blinden/ein Liecht derer/die im Finsternüß sind/ein Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Quod cæci sunt.
Einfältigen; aber im Werck und in der That sind sie stockblind/und bleibet dabey/was der Matth. 15.
HErr von jhnen saget/Matth.15. **Sie sind blind/und blinde Leiter.** Und also ists in gemein mit allen falschen Lehrern beschaffen. Dann ob sie sich wol die allerweisesten und klügesten düncken lassen/und andere/so jhnen nicht beypflichten/als unvernünfftige/ grobe dölpische Leute verachten/so liegen sie doch selbst in der Finsternüß elendiglich gefangen: ja der Gott dieser Welt hat jhre Sinne verblendet/daß sie nicht sehen das helle Liecht deß Evangelii/von der Klarheit Christi/wie der Apostel 2. Cor.4. redet. 2. Cor.4.

Vors andere/ hält uns der Herr Christus in angezogenen Worten für / præmonitionem eine **Warnung**/ dz man sich für solchen verführischen/ falschen blinden Lehrern fleissig hüten/und vorsehen sol. Ja/da sol sich niemand irr machen lassen/ daß solche vermessene Leute ihre Klugheit / Weißheit und Scharffsichtigkeit jactirn und hochrühmen/ wie erstgemeldet / daß sie vorgeben bey ihnen sey das scrinium omnis Sapientiæ der Schrein aller Weißheit/sie köñen nicht irren/ꝛc. Das sol sich/ sag ich/niemand anfechten lassen / sondern ihr Vorgeben gegen dem Licht des Göttlichen Worts halten / so wird er befinden / daß sie mitten in der Finsternüß sitzen / und als die Blinden tappen. Der Herr sagt in erstangezogenem Ort ἄφετε, **last sie fahren**/glaubet ihren Worten nicht / machet euch ihrer Lehr nicht theilhafftig. 2. Præmonitio, ut eos videmus, ex duplici ratione. Matth.15.

Die **Ursachen**/ warum man sich für solchen Leuten hüten sol/stehen außrücklich da/ in dem der Herr **ernstlich** saget: Daß es unmüglich sey/daß ein Blinder einem andern Blinden könne den Weg weisen. Wenn ein leiblich Blinder/der gern von einem Ort zu dem andern kommen möchte/sich einem andern Blinden vertrauen wolte/daß er ihn leiten und führen solte / so wäre es die allergrösseste Thorheit / und ein gantz unmöglich Ding/ es könnte nicht seyn/dz er wohl und recht geführet würde. Also in geistlichen Dingen / wann einer den Weg der Seeligkeit bey solchen irrigen Propheten und Lehrern suchet/sich ihnen zu unterweisen ergibt/und ihrer Handleitung folget/ists auch gantz unmöglich/ daß er recht wandele. So lang der unglaubige Apostel **Paulus** sich in der Phariseer Schul auffhält/zu ihren Füssen sitzt/ ihre Lehr für Oracula und Göttliche Offenbahrung hält und denselben anhängt/wird er nicht recht geführet/sondern elendiglich verführet: vermeint zwar er gehe gar fein her/ habe vortrefliche und treue Handleitere/könne nit irren/aber zuletzt/da ihm durch das himmlische Licht die Augen eröffnet werden/ sihet er/wie er angeführet worden/und wohin er wäre gerathen/wann ihn der HErr nicht auß sonderbarer grosser Barmhertzigkeit von solchen verführischen falschen und blinden Leitern hätte erlediget/nehmlich / daß er sampt ihnen wäre in das Verderben gerathen. Prior.

Dann

Dann welches die andere Ursach allhier ist / warumb man falsche Lehrer und blinde Wegweiser meiden sol/ also gehets endlich/ daß / wann ein Blinder einem andern Blinden zum Handleiter erwehlet/ sie **beede in die Gruben fallen müssen** / unter leiblich Blinden kans anders nicht seyn wie die Vernunfft lehret: es kan aber auch nicht anders seyn unter geistlich Blinden/einer fället mit dem andern/ der führer mit dem geführten in die Grube: in die **Grube grober uñ schröcklicher Jrthume**/ in welchen sie sich je mehr und mehr vertieffen: Dann wer falscher Lehre folget/komet je länger je weiter von der Göttlichen Warheit hinweg/verlieret einen Articul des Glaubens nach dem andern/ biß endlich das gantze Systema und Gebäu der Christlichen Lehr dahin fällt / welches der Apostel Paulus an die Römer / im 1. Cap. mit dem Exempel der Heyden darthut/ da er erzehlet/ weil dieselben GOTT den HERRER / von dem sie gewust / nicht als einen GOTT gepriesen/ noch gedancket/ daß sie in die allerschnödeste Abgötterey gefallen/ und allerley Thier und Gewürm angebetet / die Warheit in die Lügen verwandelt / und darauff gantz schröckliche und unnatürliche Laster begangen. Sie fallen in **die Gruben allerley Angst und Anfechtunge ihrer Seelen**/ daß sie keinen beständigen Trost haben. Dann wie das reine H. Wort Gottes/und die rechte Lehre das menschliche Hertz auffrichtet und tröstet; Also würckt falsche Lehre Zweifel und Verzagung/in dem das Gewissen kein satt Fundament und Grund hat/ darauff es bestehen köñe: Sie fallen endlich **in die Grube des ewigen Verderbens uñ Verdamñuß**. Deñ wir waren reiner Religion in Gottes heiligem Wort gegründet zum Himel und ewigen Seeligkeit befürdert/ also stürtzet falsche Lehre und Abgötterey in die Hölle und ewige Verdamñuß / ja/ in die tieffste und weite Grub/ da Feur und Holtz die Menge ist/ die tieff und weit gnug/ die der Odem deß HERRN angezündet hat/ daß sie brennet wie ein Schwefel-Strom/ Esa. 30.

Posteriór.

Rom. 1.

Esa. 30.

Vors dritte / haben auch die obberührte Wort Christi in sich tacitam exhortationem eine Anmahnung / daß man sich ja fleissig nach sehenden / das ist / reinen treuen Gottseligen Lehrern und Predigern umbsehen. Dieselbe/ wo mangel/ an die Hand bringen/ ihnen gehorchen/ ihrer Handleitung folgen/ sie lieben und ehren solle. Denn gleich wie die Heil. Schrifft/ wann sie gewisse Laster und Untugenden beschreibet/ neben Vermeldung in was Unglück und Jammer sie den Menschen der sie treibt/ stürtzen; Eben damit zu den gegengesetzten Tugenden anmahnet und treibet. Also in dem unser Heiland uns die falschen Lehrer als blinde Läiter abmahlet/ und für ihnen mit anführung beweglicher Ursachen warnet / wil er zugleich jederman auffmuntern/ daß/ wann er der Gruben deß Verderbens entfliehen/ und seine Seele zur Seeligkeit erhalten wolle/ er/ so viel an ihm / dahin trachten und arbeiten solle/ daß solche Lehrer / welche erleuchtete Augen des Verstandes haben/ und andere zu leiten/ zu regieren und zu führen tüchtig seind/ der Kirchen und Gemein vorgestellet werden. Und diese ist auch die nechst abgewichene vier oder fünff Wochen über / an diesem Orth unsere Sorge und Anliegen gewesen. Denn nach dem der liebe GOtt nach seinem weisen/ gnädigen / auch gerechten Willen

3. Exhortatio.

Applicatio.

den

den Weyl. Ehrwürdig und Wolgelehrten Herrn N.N. dieser Christl. Gemein in die neun Jahr gewesenen ordentlichen Pfarrer/ seeliglich hingenommen/ hat man allerseits sich dahin bemühet/ daß die vacirende Stelle mit einer recht sehenden / das ist/ gottseeligen/ gelehrten/ auffrichtigen Person wieder ersetzet werden möge. E. L. ist in ihrem Gebett zu Gott eiferig gewesen/ (dañ daß trau ich ihr auß Christlicher Liebe gäntzlich zu/ und will nicht meinen/ daß jemand/ der heut vier Wochen geschehenen treuhertzigen Erinnerung/ so gar solte vergessen haben / daß er auch hier zwischen mit keinem Seufftzer zu Gott geruffen / er wolle zu anderwertigen Bestellung deß erledigten Pfarramts einen from̃en/ gelehrten/ verständigen und treuen Mann schicken und senden) das Collegium der Pastorum und Pfarrer hat dem Gebrauch nach die nomination gewisser/ gelehrter und frommer Männer verfüget / welche von einem Ehrsamen Rath und löblichen Magistrat dieser Stadt gnädig confirmiret: worauff die nominirte Personen vor euren Ohren ihre Prob-Predigten gehalten / und verhoffentlich mit fleissiger Auffmercksamkeit angehöret worden. In dieser Sorgfalt ist man diese Zeit über nach Göttlicher Ordnung und hiesiger Kirchen Christlicher Gewonheit gestanden: auch letzlich/ weil nichts mehr übrig gewesen / verwichen̄ Freytag auff vorgehende Erinnerung und Gebett zur unparteyschen/ endlichen election und Wahl geschritten/ in welcher der Oberste Bischoff und Ertzhirt seiner Kirchen Christus JEsus durch die mehrere vota und Stimmen zu erkennen gegeben / daß er zukünfftiger Verwaltung deß Pfarrampts dieser Kirchen bey sich und in seinem Rath versehen und verordnet/ den gegenwertigen **Ehrwürdigen und Wolgelahrten Herrn** N.N. bißher gewesenen getreuen Diaconum und Helffer dieser Kirchen. Ja / sag ich/ Christus JEsus der oberste Bischoff und Ertzhirt seiner Kirchen hat solches zu erkennen gegeben. Dann ob schon alles durch gewisse Mittel tractirt und geführet worden / bleibet doch das Principal-Werck an sich selbst Göttlich/ die vocation und der Beruff deß neuerwehlten Herrn Pfarrers ist Göttlich / auch beydes von E. L. und ehrengemelden Herrn Pfarrer anders nicht als Göttlich anzusehen und zu achten.

Jetzt ists an deme / daß der neue Herr Pfarrer / mit allhier gewöhnlichen Christlichen Ceremonien / Vermahnungen und Gebett E. L. præsentiret / dargestellt und in sein Ampt völlig immittirt und eingewiesen / auch darin confirmiret und bestättiget werde. Welches damit es allerseits mit desto mehrer Andacht verrichtet werde / wollen wir auß denen E. L. abermal vorgelesenen schönen Worten deß Königs und Propheten Davids zuvor den jenigen Puncten/ welcher vor vier Wochen in der Erklärung übrig blieben/ miteinander betrachten / und wie wir zum nähernmal in Andacht angehört / wie eiferig / inbrünstig und hertzlich der König und Prophet David von Gott gewünschet und begehret/ daß er in seinem deß HErrn Hause bleiben möge sein Lebenlang: also jetzund in der Furcht deß HErrn vernehmen / **was** er der König und Prophet **in deß HErren Hause zu thun und zu verrichten** resolvirt und **entschlossen** gewesen. Wovon fruchtbarlich zu unser aller beydes Prediger und Zuhörer Aufferbauung zu handeln/ Gott der Himmlische Vatter seines Heiligen Geistes Gnad umb JEsu Christi willen verleihen wolle/ Amen.

Propositio De Davidis in domo Domini instituto & actione.

Wann wir dann anfänglich unsern König und Propheten David ansprechen und sagen: Du lieber Mann / dein Wunsch und Verlangen ist eiferig / damit du begehrest im Hause deß HErrn zu bleiben dein lebenlang: aber wir möchten weiter wissen / was du darinnen thun/und wie du dich erzeigen wollest: daß verhalte uns nicht/ damit wir dir wie in dem Wunsch / also auch in deinen Ubungen nachfolgen mögen: so ist er bereit uud zeigets in seiner Sprache mit denen Worten an / לַחֲזוֹת בְּנֹעַם יְהוָה zu schauen die schönen Gottesdienst deß HErren/ Von Wort zu Wort heissets / zu schauen die Freundlichkeit oder Lieblichkeit deß HErrn: ist aber von Luthero recht wol und verständlich / wie erst berichtet/ verteutschet / welches auch Johannes Piscator, der sonst scharffe und ungnädige censor oder Strieglet der Teutschen Lutherischen Bibel/ nicht in Abrede seyn kan. Ist also David bey sich entschlossen / daß er in dem Hauß deß HErrn die schöne Gottesdienst deß HErrn schauen wolle.

Ubi consideranda.

1. Objectum, & in eo.

Da wir denn umb ordentlicher tractation und mehren Verstands willen zuvorderst erwegen müssen/ objectum, das **Werck** oder die **Sach**/die David schauen will/ dann das gehet ordine naturæ vor/oder muß zuerst da stehen/massen es mit allen objectis actionum eine solche Bewandnüß hat. **Darnach** ipsam visionem, das **Schauen** selbst. In dem objecto, daß David gern schauen möchte/ stellet er uns für/ theils rem ipsam, die **Sach an ihr selbst** / theils qualitatem, die **Beschaffenheit** oder **Eigenschafft derselben.**

1. Res ipsa, *Cultus Dei*, qui sumitur pro 1. Cultu idololatrico abusivè. Act. 17. & 19.

Die Sache selbst heisset mit einem Wort / der **Gottesdienst.** Das Wort **Gottesdienst** wird in heiliger Schrifft in unterschiedlichem Verstand gefunden: erstlich abusivè, dergestalt/daß es **mißbraucht** und auch auff grobe Abgötterey oder Götzendienst gezogen wird: massen dann vor Zeiten die Athenienser/Apostel Gesch. 17. was sie ihren heidnischen Götzen und Bildern für Ehre angethan / Gottesdienste genennet / und der Goldschmied Demetrius, da er die Epheser zum Auffruhr wider Paulum den heiligen Apostel erwecken will / hält ihnen vor zu bedencken / daß gantz Asia und der Welt Kräise der Göttin Dianæ Gottesdienst erzeige. Darumb sie bey derselben bleiben / und dem Apostel kein Gehör geben sollen.

2. Externis tantum ceremoniis.

Darnach wird bißweilen mit solchem Wort angedeutet **allein das äusserliche Werck** und Ceremoni / welche auff seine Weise in Gottes Wort befohlen / als da die Juden im alten Testament grossen Theils den Tempel besucht / das Gesetz gehöret / dem offentlichen Gebet beygewohnet/ ihre Gaben und Opffer zu gewisser Zeit beygetragen/ ꝛc. Da ihrer nicht wenig ihnen den Juden in diesem Stück nachfolgen / und dafür halten/ wann sie sich äusserlich zur Kirchen/ Gebett / Predigt und Sacramenten halten / sey alles wol außgerichtet: welchen also genañten Gottesdienst aber die Schrifft eine Falschheit und Heucheley nennet/ wann er also bloß und allein ohn die innere Andacht und Glauben da stehet/ihn auch hoch verwirfft und verdammet / wie zu lesen Jes. 1. und 29. Jer. 7. Amos 5. Mal. 1. und andern vielen Orten mehr.

Jes. 1 & 29. Jer 7. Amos. 5. Mal. 1.

Vors

Vors Dritte und eigentlich heisset Gottesdienst / wann man beydes äusserlich in Worten und Wercken nach Göttlichem Befehl / und dann auch innerlich mit dem Hertzen auß wahrem Glauben / Andacht und Gehorsam den HErren ehret und fürchtet / wann man dergestalt mit den Ohren höret / daß auch die Seele und Geist auffmercke und erbauet werde / wenn man leiblich opffert / daß man die geistliche Opffer der Buß / Demut / Danckſagung / ꝛc. nicht vergesse / wann man die heiligen Sacramenta äusserlich gebraucht / daß auch der innere Glaube seine operation und Würckung dabey habe / daß die geistliche Wiedergeburt und Erneuerung befordert / daß die Seele gespeiset / erquicket und gestärcket werde. 5. cum externo, tum interno honore Dei.

Und in solchem Verstand ist an diesem Ort das Wort **Gottesdienst** anzunehmen. Dann ja freylich unser König und Prophet von keinem falschen Gottesdienst / auch von keinem allein und bloß äusserlichen Heucheldienst geredet / als welche nimmermehr mit Warheit schöne Gottesdienst können genennet werden / sondern von dem wahren in heiliger Schrifft befohlenem Gottesdienst / da innerliche und äusserliche Werck / ja innerlicher Glaub und äusserliche Bekantnüß / in innerliche Andacht und äusserliche Gebett und Lobgesang / innerliche Demut und äusserliches Kniebeugen / innerlicher Hertzens Gehorsam / und äusserliche That ꝛc. beysammen stehen / und also dem Göttlichen Befehl ein Genügen geschicht / welchen wir lesen 1. Cor. 6. **Preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geist / welche sind Gottes.** In qua significatione hic usurpatur. 1. Cor. 6.

Dieser wahre Gottesdienst nun / wiewol er in seinem ambitu und Begriff den Glauben / und alle Wercke zur ersten und andern Taffel gehörig in sich hält / sintemal auch der / welcher dem Nechsten die Werck der Liebe erzeiget / damit Gott dem HErrn dienet und ihm gehorsamet / wie auch hingegen / wer sich an seinem Nechsten vergreifft / und ihm Leid oder Schaden zufüget / eben damit sich an dem HErrn versündiget / wie außtrücklich stehet / 4. Buch Mos. 5. so siehet doch unser König und Prophet David allhie fürnemlich auff die Werck der ersten Taffel / die ohn Mittel zu und auff GOtt gerichtet seynd: und zwar / wie die Umbstände klar bezeugen / am allermeisten auff die jenige Ubungen / die GOtt zu Ehren in offentlichen Versamlungen werden angestellet und gehalten: oder damit wir die Wort deß Texts behalten / in den **Gotteshäusern** und Kirchen verrichtet. Num. 5. Ita tamen, ut David præcipuè intelligat cultū publicum in domo Dei, qui complectitur.

Solche Ubung / allein mit wenigem dieselbe zu berühren / seynd zuvorderst die andächtige eifrige Verkündigung und Predigt / auch fleissige auffmercksame Anhörung Göttlichen Worts / da treue Lehrer und Prediger auffstretten / und auß der Schrifft Alten und Neuen Testaments anzeigen / daß ein GOtt / und wer derselbe nach seinem Wesen und Willen sey / daß er alles geschaffen und erhalten / sonderlich den Menschen anfangs zu seinem Ebenbilde formirt und gemacht / und da der Mensch elendiglich und schändlich gefallen / sich selbst in die Gewalt deß Satans und der Höllen Verdammnüß gestürtzet; Daß die mittlere Person der Gottheit der ewige Sohn Gottes auß unaußsprechlicher Liebe gegen das menschliche Geschlecht / dessen Natur an sich genommen / und ein wahrer Mensch worden / auch mit seinem theuren Blut / bittern Leiden und Sterben / die Menschen 1. Verbi prædicationem.

erlöset / von allen Sünden / vom Todt und von der Gewalt deß bösen Feindes / ꝛc. Denn darinnen / nemlich / in der Predigt deß Worts lieget die Wurtzel aller anderer Stücke deß Gottesdienstes / und können weder die Sacramenta würdiglich gehandelt / noch das Gebett im Geist und in der Warheit gethan / noch der Name Gottes mit Lobgesang würdiglich gepriesen werden / wo nicht alles auß dem Wort Gottes geschöpffet / und daher genommen wird.

2. Sacramentorũ administrationem.

An der Verkündigung und Predigt deß Worts / hanget die administration und **Außspendung** der Heiligen Hochwürdigen **Sacramenten**. Dann ob dieselbe zwar auch im Nothfall daheim und in privat Häusern außgetheilet und gebraucht werden / so gehören sie doch ordentlich in die offentliche Versammlungen / fürnemlich in dem Neuen Testament.

3. preces & vota.

Auff den Brauch der Heiligen Sacramenten folget fürs dritte **das Gebett** / welches im general und allgemeinen Verstand in sich fasset / **erstlich** die **Beicht** und **Bekäntnüß der Sünden** / neben hertzlicher Anruffung der Gnad und Barmhertzigkeit Gottes oder vätterlicher Vergebung umb Christi willen: Darnach den **Vortrag allerley Noth** und Anliegens der gantzen Christenheit in allen Ständen / mit inniglichen Seufftzen / daß Gott der HErr dieselbe abwenden / und hingegen was geistlich und leiblich / zeitlich und ewig heilsam und nutz ist / mittheilen wolle. Vors **vierdte** die **Dancksagung** und **Lobgesang** für empfangene Gut- und Wolthaten zu Seel und Leib / mit Bitt / daß der HErr noch ferner dieselbe gnädiglich bescheren wolle / ꝛc.

4. Sacrificia in Vet. Test.

Im Alten Testament seynd die viel und mancherley Opffer / ja die Brandopffer / die Speißopffer / die Danckopffer ꝛc. ein grosser Theil deß offentlichen Gottesdiensts gewesen / davon das dritte Buch Mosis außführlich handelt / welche allesamt auff Christum den damals künfftigen Heiland der Welt gesehen / und sonsten heilsame gute Erinnerungen in sich gehabt. Diese sind die fürnehmste Stück deß Gottesdiensts im Hause deß HErrn / zu welchen die andere übrigen alle gezogen werden können.

Ut exempla testantur.

Welches wir leicht befinden / wenn wir auff den Augenschein gehen / und die Exempel gottseeliger Könige und Priester / die deß öffentlichen Gottesdiensts gepfleget / besehen.

1. Chr. 24.

Was zu unsers Königs und Propheten Davids Zeiten geschehen / erscheinet theils auß dem 1. Chron. 24. und folgenden Capitulen / da außführlich beschrieben wird / welcher gestalt der offentliche Gottesdienst sey angeordnet worden / theils und fürnemlich auß unterschiedenen seinen Psalmen und Gebetten.

Ps. 42.

Denn da erkläret er sich / er **wolle mit dem Hauffen wallen zum Hause Gottes** / Ps. 42. was thut man daselbst? er antwortet / Ps. 122. **Man prediget den Namen deß HErrn** / ja **man predigt herrliche Dinge** / Ps. 87. was mehr? man wiederholet den Bund Gottes mit Abraham

Ps. 87.

Ps. 105.

gemacht in der Einsetzung der Beschneidung / Psal. 105. man begehet das Osterfest und schlachtet das Osterlamm: Diß Fest schmücket man mit Mäyen biß an die Hörner deß Altars. was weiters? man betet an / gegen dem heiligen Tempel in deß HErrn Furcht / Psal. 5. ja man knyet und fället nieder für dem HErrn / Ps. 95. man frolocket und dancket Ps. 42. man gehet zu den Thoren deß Hauses deß HErrn mit Dancken / zu seinen Vor-

Ps. 5.

Ps. 95.

Ps. 42.

höfen

höfen mit loben: was über diß? man opffert Farren auff dem Altar deß HErrn/Speißopffer und Danckopffer/Pf. 51. man opffert feiste Brandopffer von gebrandten Widdern/ man opffert Rinder mit Böcken. Das finden wir auch in der Historia deß weisen Königs Salomons/ sonderlich da er den neuerbauten köstlichen Tempel eingeweyhet hat/ 1. König. 8. item in der Histori der gottseligen Könige Josiæ/ Hiskiæ/ und an andern Orten mehr. Diß ist der Gottesdienst an ihm selbst. Pf. 51. & 66. 1. Reg. 8.

Die qualitatem oder **Beschaffenheit** desselben zeiget David an/ mit dem Wort **schöne**/ in dem er sagt/ es seyen **schöne Gottesdienste**. Ja nicht Dienste/ welche den Götzen und Bildern geleistet werden/ darinnen eitel Greuel und Scheuel/ von welchen das Buch der Weißheit cap. 14. mit gewaltigen Worten redet/ und bezeuget/ daß es Gottesdienst seynd die nicht zusagen/ dabey wütende Fressereyen/ und andere abscheuliche Sünden getrieben werden: sondern **schöne**/ und wie das Wörtlein יפיות eigentlich lautet/ **liebliche**/ **anmutige** Gottesdienst: ist eben das Wort/ welches Pf. 16. stehet/ da David saget: HErr für dir ist Freude die Fülle/ und **liebliches Wesen** zu deiner Rechten ewiglich: Item Pf. 133. siehe/ **wie fein und lieblich ists**/ wann Brüder einträchtig bey einander leben. Ja billich heissen sie **schöne Gottesdienst**/ dann sie haben ihren Ursprung von dem Allerschönsten: Ja billich ziehen wir die Wort im Buch der Weißheit/ 13. hieher/ der aller Schöne Meister ist/ der hat sie gemacht und geordnet/ das ist/ GOtt der HErr: sie kommen her von dem/ der der Allerschönste ist unter den Menschen Kindern/ Pf. 45. Dessen Werck und Ordnungen alle löblich und herrlich seynd/ Psal. 111. Summa/ der die wesentliche Schönheit selbsten ist. Schön heissen sie/ weil diejenigen/ welche sie auff Göttlichen Befehl und nach desselben Ordnungen verrichten/ für GOtt und glaubigen Menschen schön seynd/ ob sie schon für der Welt verachtet werden. Der weise Lehrer Sirach/ kan cap. 50. fast nicht Wort gnug finden/ mit welchen er beschreibet/ wie schön es gestanden/ wañ der Hohepriester Simon sein Amt in der Kirchen/ und den Gottesdienst verwaltet/ er saget: Er habe **geleuchtet**/ **wie der Morgenstern**/ **wie die Sonne**/ **wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben**/ **wie ein schöne Rose im Frühling**: **in seinem schönen langen Rock habe er das gantze Heiligthumb gezieret**: **seine Brüder die Kinder Aaron**/ Diaconi und Helffer seyen **umb ihn hergestanden in ihrem Schmuck wie die Cedern auf dem Libano gepflantzet**. Solche sind alle die vor Gottes Augen/ welche als treue Knechte/ Lehrer und Prediger deß wahren Gottesdiensts fleissig und rechtmässig in dem Hause deß HErrn abwarten. 2. Qualitas, quæ est pulchritudo. Ex Sap. 14. Pf. 16. Pf. 133. 1. Causa efficiente. Sap. 13. Pf. 45. Pf. 111. & administrante. Syr. 50.

Schöne heissen sie/ denn sie **gehen mit eitel schönen Dingen umb**/ mit Gott und Göttlichen Dingen/ handeln von den schönen und süssen Wunderthaten deß HErrn/ die er von Ewigkeit/ und in der Fülle der Zeit gewürcket/ von der Erschaffung dieses schönen Gebäues Himmels und der Erden/ und aller Creaturen/ so darinnen begriffen: von dem allerlieblichsten und schönsten Werck unter allen äusserlichen Göttlichen Wercken/ der Erlösung menschlichen Geschlechts/ von dem auch recht schönen Werck der Heiligung/ die alle geistliche Schöne der Glaubigen in sich fasset. 2. Materia & objecto.

3. Forma. Sie heissen ferner schöne/dieweil sie **in schöner lieblicher Form und Ordnung** verrichtet werden/nemlich nach der Göttlichen Regul. Dann wie diese schön und herrlich/also kan auch alles/was darnach gerichtet wird/anders nichts dann schön und köstlich seyn/auff welche schöne Form der weise Lehrer Syrach sihet / da er von dem König und Propheten David/Cap.47.saget: **Er stifftet Sänger bey dem Altar/und ließ seine süsse Lieder singen/und ordnete die Feyrtage herrlich zu halten/und daß man die Jahrs-Feste durchs gantze Jahr schön begehen solte mit loben den Namen deß HErren/und mit singen deß Morgens im Heiligthumb.**

4. Fine & effectu. **Endlich** / heissen sie auch schön wegen ihrer operation **und Würckung** in dem Menschen/der sich mit Fleiß und Andacht darinnen übet/als welche/sie/vor Gottes Angesicht recht schön machen. Dann wer in anhörung und betrachtung deß Göttlichen Worts/im würdigen brauch deß Heiligen Abendmahls/im Buß/im Gebet/im Lob- und Dancksagung/in oblation und darstellung geistlicher Opffer embsig ist/dem gereicht solches alles zum köstlichen Ornat und Schmuck seiner Seelen/er wird gezieret mit Weißheit/Verstand und Erkäntnüß Göttlichen Wesens und Willens / wird gezieret mit Gerechtigkeit und Heiligkeit/mit Glauben und allen Christlichen Tugenden/so zur Heiligung gehören / sein Geist wird von Tag zu Tag erneuert / auch sein Leib wird zu einem Gefäß der Ehren je mehr und mehr bereitet/daß die Geistliche Braut Christi / die gantze Schaar der Glaubigen / auch eine jede glaubige Seele so gar schön ist; dergestalt/daß sie der Himlische Bräutigamb Christus mit Lust vor ihr sihet / sie anspricht / und zu viel malen im Hohenlied Salomon zu ihr saget: **O du schönste unter den Weibern/sihe meine Freundin/du bist schön/ja schön bistu und lieblich/du bist allerdings schön: Du bist schön wie der Mond/wie schön ist dein Gang in deinen Schuhen**/ꝛc. Das hat sie durch Göttliche krafft und gnade daher/daß sie im Gottesdienst ohn unterlaß stehet: Sie neiget ihre Ohren zu den Gebotten deß HErren/und schauet darauff was ihr befohlen wird/ **vergisset ihres Volcks und ihres Vatters Hauß**/das ist/aller weltlichen eitelen Dinge: Dadurch kömbts/daß sie gantz **herrlich wird inwendig** / und **stehet** da zur Rechten ihres Bräutigambs **mit güldenen Stücken gekleydet/und in eitel köstlichem Golde**/wie die Kinder Korah im 45.Ps.dem schönen Braut Lied von ihr singen. Bißher von dem Objecto, oder von den schönen Gottesdiensten im Hause deß HErrn.

Cantic.1.2. 4.&c.

Psalm.45.

2. Ipsa visio Externa. Folget die Visio oder das **Schauen** derselben; Welches unser König und Prophet mit sehnlichem Verlangen begehret anzustellen/und Vorhabens gewesen / das Hebräische Wort חזה heisset **Erstlich von aussen etwas ansehen**/und mit leiblichen Augen beschauen. **Darnach** und fürnemlich mit den **innern Augen deß Hertzens** etwas besehen/das ist/**fassen/erwegen und bedencken** / oder einem Dinge **nachsinnen**/und solches theils **mit gar grossem Fleiß** / und auffs genaueste / theils **mit sonderbarer Lust** und Liebe/ wie auß den Orten Heiliger Schrifft / in welchen dieses Wörtlein gelesen wird/zu sehen. Ist nicht noth/solches mit vielen Exempeln zu erweisen.

Dar-

Darnach/wann unser König und Prophet David sich vernehmen lässet / er wolle in dem Hause deß HErrn den Gottesdienst schauen / zeiget er mit solchem Wort **erstlich** an/ daß er darinn **nicht schlaffen** oder müßig seyn/oder curios- und vorwitziger Weise hin und her gaffen / sondern seine äusserliche Augen wolle steiff und richtig auff die heiligen Ubungen wenden/ja wolle sehen auff den Mund deß Priesters/wie derselbe auß dem Gesetzbuch lese/damit ers desto besser könne in die Ohren fassen und mercken : Wolle sehen auff seine deß Priesters Hände/wie er dieselbe im Gebet und Danckſagung zu GOTT auffhebe/damit er zu desto mehrer Andacht erwecket werde: Wolle sehen auff die Opffer und andere Levitische Ceremonien, damit er desto eigentlicher verstehe/ wohin sie zielen/ und was sie bedeuten. & præcipuè.

Darnach und **sonderlich** gibt er damit zu verstehen / daß / was er mit äusserlichen Augen gesehen/und mit den Ohren gefasset/zu Hertzen nehmen/bey sich behalten/erwegen und in die thätliche Ubung bringen wolle: Dann er ja freylich wohl verstanden / daß das blosse äusserliche schauen oder hören auff Gottes seiten unangenehm / als welcher zuvorderst auff das Hertz dringet/und in demselben Erkäñtnüß und Verstand seines Worts/ Glauben/Andacht / Demut und Gehorsamb haben will: Darumb er sehen und hören/ und dann auch behalten/bewahren/verstehen/im Hertzen bewegen/ins Werck setzen/ offtmal an einander hafftet. Es hatt David auch wol verstanden / daß es auff seiner seiten ohndienlich oder vergebens sey / wann ers bey dem äusserlichen Werck allein bewenden lasse/sehen und hören/und doch nicht drauff acht haben/nicht mercken und verstehen / nicht behalten/und den Vorsatz haben/Gehorsamb zu leisten/ ist alles umbsonst/ja in seiner maß schädlich/und eine Ursach Göttlichen Zorns und Straffe. **So jemand allein ein Hörer ist deß Worts**/spricht der Apostel Jacobus cap. 1. **und nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Mann / der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet/dann nach dem er sich beschauet hat / gehet er von stund an davon/und vergisset/wie er gestaltet gewesen**: Hat also keinen Nutzen davon. Das/sag ich/hat David wol verstanden/und daher/was er von aussen gesehen und gehöret/alsbald ins Hertz gelassen/darinnen bewahret/erwogen / auch ins Werck zu setzen sich beflissen: Wovon er Psalm. 119. vielfältig redet: **Ich mercke**/spricht er / **auff deine Zeugnüsse**/HErr/item, **HErr/ich behalte deine Wege in meinem Hertzen/ bewahre dein Gesetz**. &c. Interna, quę sine illa nec Deo grata, nec homini utilis. In qua visione David adhibuit. Jacob. 1. Psalm. 119.

In welchem allem er **erstlich** grossen **Eiffer** angewendet / wie auß seinem Voto und Wunsch zu dem HErrn erscheinet/da er im angezogenen Psalm saget: **O HErr/ daß mein Leben deine Gebot mit gantzem Ernst hielte**/in Erwegung / daß der HErr geboten seine Befehl fleissig zu halten/ja nicht mit Faulheit und Nachlässigkeit/sondern mit Fleiß und Ernst. 1. Singulare Studium & Zelum.

Es ist ferner seine **Lust** und **Freude** gewesen / dem wahren Gottesdienst beyzuwohnen/Dahin hat er sein höchstes Verlangen getragen: **Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser**/spricht er Ps. 42. **Also schreyet meine Seele GOTT zu dir/meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOTT/** 2. Alacritatē. Pf. 42.

wenn

wenn werde ich dahin kommen/daß ich Gottes Angesicht schaue: Redet fürnemblich von dem Schauen/das in dieser Welt im Reich der Gnaden / in der Versamblung der Gläubigen/im Hause deß HErrn/oder in der Kirchen geschiehet: Ach wie grosse Begierde hab ich/will er sagen/dem wahren Gottesdienst beyzuwohnen / und demselben abzuwarten/mit Anhörung Göttlichen Worts/mit Gebet/mit Danckſagung / mit Opffern und dergleichen; massen auch seine folgende Worte andeuten / da er spricht: Wie gern Wolt ich doch hingehen mit dem Hauffen/und mit jhnen wallen zum Hause Gottes/mit Frolocken und Dancken/unter dem Hauffen/
Psalm. 63. die da feyren/Welches er Psalm. 63. wiederholet: GOtt du bist mein GOTT/ meine Seele dürstet nach dir/mein Fleisch verlanget nach dir/in einem truckenen und dürrem Lande / da kein Wasser ist / daselbst sehe ich nach Dir in deinem Heiligthum/wolte gerne schauen Deine Macht und Ehre/Daselbst wollte ich Dich gerne loben mein Lebenlang/und meine Hände in deinem Namen auffheben / das wäre meines Hertzens Freude und Wonne / daß ich Dich mit frölichem Munde loben solte.
Psalm. 122. Darvon er auch Psalm 122. redet: Ich freue mich deß/das mir gesaget ist/daß wir sollen ins Hauß deß HErren gehen / und daß unsere Füsse stehen werden in den Thoren Jerusalem/deß HErren Namen zu predigen/und Jhm zu dancken.

3. Sinceritatem. So ist bey jhm auch gewesen die Sinceritas **Lauterkeit und Auffrichtigkeit** / er hat nicht mit einem Auge da/mit dem andern dorthin geschauet / das Hertz theils zu Gott theils zu dem Baal und Astharoth/oder andern Idolis und Götzen gewendet/ist kein Samariter gewesen/sondern sein Schauen ist allein auff deß HErren Gottesdienst gerichtet
Psalm. 119. gewesen: Ich schaue allein auff deine Gebott/ spricht er Psalm/ 119. darumb
Psalm. 73. werde ich nicht zu schanden / wie es Lutherus wol verteutschet: und Psalm. 73. HErr/ich verkündige allein dein Thun / das ist / deine grosse Thaten / deine Wunder/deine Gnade allein preyse ich: weiß von keinem andern GOTT. Du bist
Psalm. 83. HErr alleine/und der Höchste in aller Welt/Psalm 83.

Dem allem nach nun / so ist der Summarische Verstand der erklärten Wort eigentlich dieser/ und wil David so viel sagen: Wann mir mein GOtt die Gnade verleihet/ daß ich in seinem Hause seyn und bleiben mag mein Lebenlang / so wil ich nicht müssig darinnen sitzen / und die Zeit vergebens hinbringen / nicht vorwitziger Weise umb mich gaffen/und die Augen von einem Winckel in den andern fliegen lassen / weniger schlaffen und schnarchen/sondern meine äusserliche Augen/ Gesicht und gantzer Leib sollen auff die vorhabende geistliche Handlungen und Ubungen/auff den Prediger / auff den Altar / und an den Ort/da der Gottesdienst verrichtet wird/ gewendet seyn: Sonderlich will ich mit meinem Hertzen und Geist fleissig anffmercken auff das gepredigte Wort / daß ichs recht fasse/verstehe/behalte/und meinen Wandel darnach richte / dahin soll mein innerliches Auge unabgewendet schauen: auch andächtig seyn im Gebet/Lobgesang / und andern Stücken deß wahren Gottesdiensts/mit Lust und Liebe/Fleiß und Ernst / auch Auffrich-

Sensus verborum Davidicorum

tigkeit

tigkeit und Lauterkeit meiner Seelen soll alles geschehen. Denn es ist doch ja umb solche heilige Ubungen für dem Angesicht deß HErrn ein lieblich herzlich und schön Ding/ ja wegen sein deß HErrn/ der sie gestifftet/ wegen der Personen/ die ihren Dienst dabey leisten/ wegen derer Sachen/ damit man umbgehet/ wegen der lieblichen Ordnung/ in welcher alles gehandelt/ und wegen deß fürtrefflichen Nutzens/ der dardurch erlanget wird.

Die Principal und **Hauptlehr** so auß dieser Erklärung fliesset/ bestehet darin/ daß wir recht verstehen und erkennen/ **warumb und zu was ende GOtt der HErr ihme in dieser Welt ein gewisses Hauß auffgerichtet und verordnet/ daß man offentliche Versamblungen auff bestimte Zeit anstellen und halten solle**/ nemlich/ damit man seine Dienste gehörter massen schaue. Es hat gleichwol Gott der HErr diese gantze Welt Himmel und Erden/ und alles was darinnen ist/ darumb erschaffen/ daß es ihm diene/ wie David saget/ Ps. 119. **HErr es muß dir alles dienen.** Ja dieser sichtbare Himmel/ und an demselben Sonn/ Mond und Sternen/ alle Elementa unter dem Himmel/ alle leblose und lebendige Creaturen/ sind zu dem End gemacht/ und werden erhalten/ daß sie den Befehl deß HErrn außrichten. Daher David im 148. Psalm/ durch alle Species und Geschlechte der Göttlichen Geschöpff gehet/ und ein jedes deß schuldigen Gottesdiensts erinnert: Fähet vom Himmel und den heiligen Engeln/ die darinnen wohnen an/ steiget hernieder auff die Elementa/ Feur/ Wasser/ Lufft und Erden/ auff die meteora, so in der Lufft entstehen/ als Hagel/ Schnee und Sturmwind/ auff Berge und Hügel/ auff Bäume und Kräuter/ auff Vögel/ Wallfische/ Vieh und Gewürme/ &c. Aber doch hats ihm gefallen/ daß fürnemlich wir Menschen in dieser Welt auf eine sonderliche von ihm vorgeschriebene und anbefohlene weise/ ihm seine Dienste sollen leisten/ zu welchem End er die publicos congressus, und offentliche Zusammenkunfften geordnet und befohlen.

Usus. 1. Didactic 9.

Pf. 119.

Pf. 148.

Ideò instituti congressus publici, & creata Dei domus, ut Deo cultus debitus præstetur.

Ja das wäre auch im Stand der Unschuld/ wann schon unsere ersten Eltern nicht gefallen wären/ geschehen: es wären auch alsdann Adam und Eva samt ihren Nachkommen und Kindern zu dem Gottesdienst zusammen kommen/ hätten da von ihrem GOtt und Schöpffer/ von seiner Güte und Wolthaten ihr Gespräch gehabt/ ihn angebetet/ und ihm gedancket/ sonderlich hätten sie den Sabbath gantz heiliglich begangen: Der Ort ihrer Versammlungen wäre nach Lutheri Meynung gewesen der Baum deß Erkäntnüß gutes und bösen: Adam hät das Ampt deß Predigers verwaltet/ so lang er im irrdischen Paradiß wäre blieben/ daß wäre darnach auff andere kommen. Summa/ ob wir schon nicht wissen/ in was Ordnung alsdann der Gottesdienst wäre verrichtet worden/ so ist doch die quæstio, an sit gewiß/ daß nemlich wahrhafftig die Menschen auch im Stand der Unschuld in offentlichen Versammlungen ihren GOtt und Schöpffer seinen Dienst geleistet hätten.

Luther. in cap. 1. & 2. Gen. p. 18. & 71.

Jetzo nach dem Fall/ da zwar der HErr Fug und Macht gehabt uns Menschen allesamt/ als die auß seinem Hauß und Dienst außgesprungen und untreu worden/ ewig zu verstossen/ hat er uns doch auß grosser Barmhertzigkeit wiederumb zu sich erfordert/ einen Bund mit uns gemacht/ und zu seinem Dienst beruffen/ ja zu solchem Dienst/ da nicht er/

sondern allein wir selbst eigentlich zu reden/ Nutzen davon haben. Zu solchem Dienst/ da es heisset/ servire regnare est, **dienen ist herrschen**/ zu solchem Dienst/ in dem wir nicht als Knechte/ sondern als Freunde/ als Kinder/ als Erben/ ja auch als Könige und Priester tractiret werden/ Joh. 15. Rom. 8. Offenbar. Joh. 1.

Joh. 15. Rom. 8. Apocal. 1.

Wie wir nun dem HErrn für solche grosse Gnade und Wolthaten von gantzem Hertzen zu dancken haben/ daß Er uns zu solchen edlen/ recht freyen/ und also zu reden/ herrschenden Diensten beruffen/ in sein Gnaden-Hauß gezogen/ und in seine Gemeine auffgenommen/ daß wir seine schöne Dienste vor Augen und Ohren haben/ schauen und hören können. Also gebühret uns auch beydes Predigern und Zuhörern/ daß wir würcklich und in der That dieselbe auff Davidische Weise schauen.

2. Hortatori ad 1. Pastores: Qui variis rationibus officium videndi, exequi debent. Jer. 1. Ezech. 3. & 33. Matth. 28. 1. Petr. 4.

Und zwar was uns **Pfarrer und Prediger** anlanget/ so wird solch Schauen gebührlich verrichtet/ wann wir nach ordentlicher Wahl und Beruff erstlich stets schauen auff die einige Regul und Richtschnur alles wahren Gottesdienstes/ welche ist die heilige Schrifft Alten und Neuen Testaments/ der Propheten/ damit alle Lehren und Unterricht/ Vermahnungen und Trost/ Straff und Warnungen allein daher genommen und darnach gerichtet werden/ das wollen alle göttliche mandata und Befehl/ welche dahin gehen/ daß Prediger allein das Wort Gottes in dem Hauße deß HErrn sollen verkündigen: **Predige/ was ich dich heisse**/ stehet Jerem 1. Cap. **Was du auß meinem Munde hörest/ das solt uns ihnen anzeigen/ und sie von meinetwegen warnen**/ Ezech. 3. und 33. **Was ich euch befohlen habe/ das lehret**/ spricht Christus zu seinen Jüngern/ Matth. 28. und der Apostel Petrus, **so jemand redet**/ auff der Cantzel und im Hause deß HErrn/ **der rede als Gottes Wort**/ 1. Pet. 4. und was dergleichen mehr seynd/ welche bey anderer Gelegenheit außführlicher beygebracht werden.

Es sollen Prediger sich ja treulich hüten/ daß sie nicht neben dieser Gottesdienstes-Regul hinschauen/ auff ihre eigene Fündlein und Gedancken/ auff das jenige/ so den Weltleuten wolgefället/ oder wie die Schrifft redet/ auff Teuscherey. Zwar es sind allezeit unter dem Hauffen/ die sonderlich das ernste Gesetz und Straffwort nicht gern leiden: wenn man die Augen wider einreissende falsche Lehr oder ärgernüß und Boßheit im Leben und Wandel richtet/ und nach Christi Exempel/ Marc. c. 3. mit Ampts-Zorn drein schauet/ so können sie es weder heben noch legen: seynd unwillig und sprechen/ die Prediger/ wo nicht mit Worten/ doch in der That an/ wie die Juden vor Zeiten ihre Propheten: **Ihr Seher sollet uns nichts dergleichen sehen: Ihr Schauer sollet uns nicht die rechte Lehr schauen: Prediget uns aber sanfft/ schauet uns Teuscherey/ weichet vom Wege/ machet euch von der Bahn:** Was beruffet ihr euch viel auff die Wege/ welche Christus/ die Propheten und Apostel dißfals gewandelt haben/ die lasset fahren/ und prediget uns/ wie wirs gerne haben: **sanfft/ sanfft**/ daß niemand beleidiget wird/ so seyd ihr ein Prediger für diß Volck/ habt allenthalben Gunst und guten Willen: Aber wider solche gefährliche tentationes und Versuchungen/ muß ein Seher und Schauer/ ein Lehrer und Prediger/ die Resolution fassen/ welche der eyffrige redliche Micha genommen/ 1. Kön. 22. da ihm dergleichen zugemuthet worden/ nemlich/ daß Er

Marc. 3.

Esa. 30.

1. Reg. 22.

predigen

predigen solle/wie es der König gerne habe: **So wahr der HErr lebt**/ hat er gesagt/ **So wahr der HErr lebt/ich wil reden**/ nicht was man auß fleischlichen affecten gerne höret/nicht sanfft und Teuscherey/ sondern **was der HErr mir sagen wird.**

Es müssen ferner Pfarrer und Prediger auff jhre gantze Gemeine/auff ein jewedes Hauß zu ihrer Pfarr gehörig/ja so es müglich/auff eine jede Person insonderheit schauen: welcher gestalt sie die Predigt besuche/das heilige Abendmahl brauche/dem Gebet und anderen Christlichen Ceremonien beywohne. Zwar solches genaue **auffschauen** gefället sichern Weltleuten auß der massen übel: Dürffens wol eine Spannische inquisition nennen/ aber es ist in den Exempeln der Apostel fest gegründet: Ja in specie an dem Apostel Paulo/ welcher von sich selbst Apostel Gesch. 20. schreibet/daß er nicht nur offentlich/ sondern auch sonderlich in seiner Sprach heissets κατ' οἴκους eigentlich **von Hauß zu Hauß** gelehret habe: ja daß er **einem jeglichen** ἕκαστον eine jede Person insonderheit/ wo es die Noth erfordert/ernstlich und mit Thränen zur Gottseligkeit vermahnet habe: Und darumb heissen sie auch צֹפִים speculatores oder **Wächter**/die auff der Warte stehen. Wie nun ein irrdischer oder weltlicher Wächter/ nicht nur auff ein gantzes Kriegesheer/ so herbey nahet/sondern auch auff jede Truppen Soldaten/auff eine jede Person/so daher ziehet/ schauet/ also hat auch ein geistlicher speculator und Wächter auff die gantze Gemein/ aber doch auch auff jede Haußhaltung/ und die Personen/so darinnen seynd/zu sehen/und daß auch nach Christi Anweisung/welcher Luc. 15. lehret/ daß man auch nach einem einigen Schaaff/ so sich von der Heerde verlohren/ sehen soll/ daß man es wieder herbey bringe.

Act. 20.

Ezech. 3.

Luc. 15.

Pfarrer und Prediger müssen schauen auff jhre in den agendis vorgeschriebene **Kirchen-Ordnung**/daß alles in richtiger Verfassung bleibe/ Predigt/ Gebett/ Gesang/Tauff/ Abendmal/ zu seiner Zeit εὐχημόνως καὶ κατὰ τάξιν **ehrlich** und **ordentlich** gehalten werde. Schauen müssen sie **auff jhre Collegen** und **Mit-Arbeiter** am Wort/so viel ihnen nach der Ordens-Regul gebühret/und der Befehl sich erstrecket/ daß alle Geschäffte treulich außgerichtet werden. Schauen **auff sich selbst**/ daß wie sie andere zu den schönen Gottesdiensten halten/ also auch selbst sich andächtig darinnen üben/ und also ein Vorbild und Spiegel seyn der Gemeine im Wort/im Wandel/im Geist/im Glauben/ in der Liebe/ und in der Keuschheit/ 1. Tim. 4. **Schauen auff jhre gantze Haußhaltung**/Weiber und Kinder/daß von denenselben kein Aergerniß in die Gemeine außbreche/und nicht andere Leut in ihrer Hoffart/ Wollüsten und Sicherheit sich mit Predigers Weibern und Kindern behelffen und stärcken. Schauen endlich auch auff **die Widerwertigen** in der Kirchen/welche allerley Spaltungen begehren anzurichten/daß sie ihnen gebührlich widerstehen/der Befehl ist klar da/Röm. 16. **Ich ermahne euch/daß ihr auffsehet auff die/so da Trennung und Aergerniß anrichten/neben der Lehre/ die jhr gelernet habt/weichet von derselben**/nemlich corde **mit dem Hertzen**/daß jhr jhnen in Lehre und Glauben nit beyfall gebet/ore **mit dem Munde**/ daß jhr jhnen nicht zu Gefallen/ und auß Heucheley redet/da jhr schweigen sollet/ oder schweiget/da jhr reden sollet/ conversatione **daß jhr nicht**

Rom. 16.

allzu geheime Freundschafft mit ihnen haltet / darauß einfältige Leute Aergernüß schöpffen möchten.

Letztlich allezeit schauen und nicht mit plintzlichen Augen / nicht durch die Finger / sondern auffs allerschärffste mit offenen Augen schauen / ob die wahre Gottesdienste auch in ihrer Schönheit bleiben / oder ob wol nicht hie und da etwas unsaubers will angeschmieret werden / ob sie der Rost auff ein oder die andere Weise will angreiffen / und ihnen ihre Schönheit schänden: Dann wenn diß vermerckt wird / muß bey Zeiten aller Unflath und die Schandflecken abgethan werden / ehe sie tieff einsitzen: In einem weltlichen Zeughause muß ein Zeugmeister stätige Auffsicht auff die Waffen haben / immer säubern und butzen / wo es von nöhten / auch bißweilen wann der Rost zimlich starck / die Feile oder anders scharffes Instrument brauchen / damit er ihm abhelffe: also muß auch ein Prediger in der Kirchen auff die geistliche Waffen schauen / daß sie ihren Glantz behalten / und da sie je durch falsche Lehr / oder ärgerlichen Wandel befleckt werden / dieselbige wieder reinigen / und so es die Umbstände erheischen / scharffen Ernst dabey anwenden.

2. Ad auditores.

Die Zuhörer belangend / so stehet kürtzlich die praxis ihres geistlichen Schauens darin / daß sie zuvorderst dem getreuen und gnädigen Gott täglich von Hertzen dancken / daß er Schauer über sie gesetzt / das ist / das heilige Predigampt unter ihnen gestifftet / Lehrer und Prediger sendet / die sie mit Gottes Wort zur Beförderung ihrer Seeligkeit unterrichten. Es ist der Jammer mit keinen Gedancken zu erreichen / weniger mit Worten außzusprechen / der an denen Orten / und unter denen Leuten entstehet / da es an dem geistlichen Schauen / am reinen Predigampt und getreuen Lehrern mangelt. Die ἀναρχία, wo keine weltliche Obrigkeit ist / heisset billich eine Mutter alles Verderbens / aber noch viel schröcklicher ist die ἀθεΐα, wo kein Wort Gottes und Predigampt ist / wo kein Schauer und Seher seynd / die da lehren und predigen: Der weise König Salomo fasset es in ein rundes Sprüchlein / Sprüch. 29. **Wenn die Weissagung auß ist / so wird das Volck wilde und wüste.** In der heiligen Sprach steht eben das Wort / welches von unserm חָזָה allhie seinen Ursprung hat / und heisset eigentlich / **wo das Schauen auß ist / da wird das Volck wild und wüste:** es werden endlich auß solchen Leuten lauter Bestien / an denen man ausser der äusserlichen Leibs Gestalt nichts menschliches findet / da gehen alle Untugenden im schwang / da ist lauter Unfegen / Fluch und Verderben.

Qui & ipsi videre tenentur.

Prov. 29.

Nechst solcher danckbaren Erkäntnüß ist der Zuhörer Gebühr / daß sie sich willig in die geistliche Schau begeben / das ist / dem ministerio und Predigampt den Gehorsam / welchen Gott selbst gebotten / ohnbeschwert leisten / und in diesem Stück selbst auff Davidische weise fleissige Schauer seyn / die in offentlichen Versamlungen ihre Augen und Ohren auff die Gottesdienst / so nach Göttlichem Willen geübt werden / wenden: Die Heiden haben bey ihrem Götzendienst und aberglaubigen Festen offentlich außruffen lassen: hoc age, **thue das** / oder laß dir jetzo nichts anders angelegen seyn / und in dein Hertz kommen / denn was zum Dienst der Götter gehöret. Wir sollen diß hoc age, **thue das** / so viel fleissiger practiciren / als höher / heiliger / herrlicher unsere Gottesdienst seynd:

Dero-

Derowegen ein jeder mit aller Andacht die Predigt hören / mit Andacht das Heilige Abendmal gebrauchen/mit Andacht beten/singen und GOtt dancken solle. Ja beydes das äussere und jnnere Auge solle da zusammen gefasset/und auff einen Zweck gerichtet seyn. Davids Ernst und Eyffer/Davids Lust/Verlangen und Begierde/ Davids Lauterkeit und Auffrichtigkeit/soll auch in unser aller Hertzen herrschen ; welches in specie weiter außzuführen/die Zeit nicht leydet.

Wann beydes Prediger und Zuhörer solcher gestalt die schönen Gottesdienste in dem Hause deß HErrn schauen/haben wir die **Verheissung** von dem HErrn/daß er zuforderst solche seine Dienste in jhrer Schönheit/das ist / das H. Predigambt rein und lauter wolle erhaltẽ/wieder alle Unsauberkeit falscher verführischẽ Religion, auch unsere Augen deß Hertzens/je mehr erleuchten/daß wir in seine Geheimnüß/so viel dieses Lebens condition und Beschaffenheit leidet/täglich je tieffer hinein sehen/und in seiner Erkäntnüß jmmer zunehmen und wachsen/also/daß wie 2. Cor. 3. der Apostel redet/sich in uns allen spiegele/ da wir alle schauen deß HErren Klarheit mit auffgedecktem Angesicht/und wir werden verkläret in dasselbige Bilde/von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist deß HErren. Dann gleich wie GOtt die Verächter/welche die schöne Gottesdienste entweder gar nicht/oder doch nicht mit Ernst und Fleiß/sondern nur oben hin/und über eine Achsel anschauen/mit Blindheit und Finsternüß zu schlagen gedrohet hat / daß sie auch mit sehenden Augen nicht mehr sehen/sondern auß einem Irrthumb in den andern gerahten/ und die Lügen an statt der Warheit annehmen sollen: massen solches sonderlich an dem Jüdischen Volck erfüllet worden: Also wer sich gegen die Gottesdienste gebührlich stellet/ wird ie mehr und mehr dadurch erleuchtet/er wird je länger je schöner an seiner Seelen/ und allen Kräfften derselben/gezieret mit Weißheit/Verstand/Heiligkeit/Reinigkeit und anderen Tugenden/wie vorgemeldet/ist auch versichert/daß/wie er auff GOtt den HErrn und seinen Dienst schauet/also der HErr hinwiederumb mit Gnaden auff jhn schauet: er sihet hinauff und GOtt herab: Ja der **HErr schauet von seiner heiligen Höhe/und sihet vom Himmel auff Erden/ daß Er das Seufftzen der Gefangenen höre/und loß mache die Kinder des Todtes**/ auff welche Verheissung die Kirche Alten Testaments Jes. 64. jhr Gebet gründet/da sie saget: **HERR/ schaue vom Himmel/ und sihe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Du bist je unser Vatter/und unser Erlöser/von Alters her ist das dein Name**/ 2c.

3. Consolatorius.

2. Cor. 3.

Pſal. 102.

Esa. 64.

Ja ein solcher in den schönen Gottesdiensten andächtiger Mensch ist versichert / daß/ wann er also im glaubigen Schauen in dieser Welt beständig bleibet / er nach dieser Zeit auch deß herrlichen Schauens in der ewigen Seeligkeit werde theilhafftig werden / und Gott von Angesicht zu Angesicht/mit unaußsprechlicher Freude und Wonne anschauen/ Das wird das Schauen seyn/dessen sich Hiob in seinen schweren Anfechtungen tröstet/da er c. 19. saget: **Ich werde in meinem fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen/meine Augen werden jhn schauen/und kein Frembder.** Uñ der König und Prophet David Ps. 17. **Ich wil schauen HErr dein Antlitz in Ge-**

Iob. 19.

Pſal. 17.

rechtigkeit/ich will ſatt werden/wann ich erwache nach deinem Bilde.
Da wird das ſehnliche Votum deß 42. Pſalmen/ und der eyverige Wunſch: **Wann**
Pſal. 42. **werde ich dahin kommen/daß ich Gottes Angeſicht ſchaue/** ſeine gäntzliche Erfüllung haben. Dann wir werden GOtt ſehen nicht mehr durch einen Spiegel im dunckeln Wort/ſondern **von Angeſicht zu Angeſicht**/1. Cor. 13. Wir werden Jhn ſehen/**wie Er iſt**/1. Joh. 3. Welches Anſchauen alle himmliſche Freude in ſich begreiffet: Von welcher Johannes Walther in ſeinem geiſtreichen Sommer-Lied gar ſchön ſinget: **Kein Ohr hat nie gehört/kein menſchlich Aug geſehen/ die Freud ſo den beſchert/die GOtt jhm außerſehen/ ſie werden GOtt anſchauen/ von hellem Angeſicht/lieblich mit jhren Augen/das ewig wahre Liecht/ GOtt werden ſie erkennen/die Heilig Trinität/in Gottes Liebe brennen/ ſein Weſen und ſein Raht/wird GOtt jhn auch gönnen/und was ER iſt und hat/euch ſeine Kinder nennen/in GOttes Krafft und That.** GOtt helffe uns allen von dem Glauben zu ſolchem freudenreichen ſeligen Schauen. Amen.

Die 18. Präſentations-Predigt.

Auß 2. Corinther 6. Verſ. 1.

Exordium. **Wir ermahnen euch als Mithelffer/daß jhr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.**

A nomine ſeptimanę quam ingredimur.

GEliebte in Chriſto. Wir tretten mit dieſem heutigen Sonntag an/die Gedächtnüß der groſſen Wochen: Welche die gottſeligen Lehrer / und namentlich zwar der beredte und berühmbte Biſchoff Chryſoſtomus homil. 30. in Geneſ. alſo vor Zeiten genennet; Nicht daß ſie mehr oder längere Tage und Stunden habe/dann andere Wochen/ſondern weil in derſelben ſehr groſſe und wichtige Dinge ſich begeben und zugetragen.

Tit. 2. Vocata fuit olim *magna ſeptimana.*

Dann diß iſt die Woche/in welcher unſer Heyland und Seligmacher Chriſtus / den der Apoſtel Paulus, Tit. 2. den **groſſen GOtt** nennet / in angenommener Menſchheit das allergröſte Werck menſchlicher Erlöſung/dem ſonſt keines kan verglichen werden / zu Ende geführet; Ja das Werck/ davon im Rath der Heiligen Drey Einigkeit / vor der Schöpffung der Welt/mit groſſer Weißheit und Gnaden iſt conſultiret und gehandelt worden/das Werck/davon die groſſen Propheten und Männer Gottes im Alten Teſtament geweiſſaget haben / hat unſer Heiland in dieſer Wochen verrichtet und glücklich vollbracht.

In welchem ſich herfür thut und ſehen läſſet/die groſſe und unmäßliche Barmhertzigkeit

keit Gottes deß himmlischen Vatters/auß welcher es kommen/daß er seinen eingebornen Sohn für uns und an unser statt dahin gegeben/in welchem sich auch sehen lässet die grosse und unergründliche Liebe Jesu Christi gegen uns/die jhn gezwungen / daß er grosse Dinge an uns gethan/grosse Dinge umb unsert willen über sich gehen lassen und erlitten hat. Wir allesambt lagen verschmachtet unter der grossen Sünden Last / und schwerer Ubertrettung wider Gottes Gebot/die hat der HErr diese Woche von uns hingenomẽn/ und auff seine Schultern geleget/wir waren in grosse Schulden gerahten/die wir nimmermehr hätten abtragen und bezahlen können/die alle hat der HErr für uns bezahlet/ nicht mit Gold oder Silber/sondern mit seinem heiligen theuren Blute: Welches Löse-Geld groß und von unmäßlicher Würde ist/uns truckte der grosse und Feuerbrennende Zorn deß eifferigen Gottes/für welchem wir uns nicht auffrichten / oder die Augen auffheben durfften: Christus aber hat jhn über sich völlig außgehen lassen / damit wir ledig außgiengen: Groß war die Gewalt deß Satans/darinnen wir gefangen lagen/der HErr aber hat mit noch grösserer Gewalt durch sein Blut und Todt uns darauß errettet. Groß war die Furcht der Höllenpeyn/die uns für und für ängstete/der HErr aber hat sie durch Göttliche Krafft uns zu gut überstanden/daß sie uns nimmermehr rühren kan/welches alles Er/wie gemeldet/gethan/ auß grosser Liebe gegen uns/ gleichwol aber mit Erduldung grosser/schwerer unaußsprechlicher Schmertzen/Angst/ Zittern / Zagen und Betrübnüß an Leib und Seel. 1. propter res magnas, quæ in ea gesta sunt.

Weil dann die Gedächtnuß solcher grossen Dinge/die der HErr verrichtet / solches grossen Leydens/welches er außgestanden/ solches grossen Jammers/ davon Er uns erlöset/solcher grossen Gütter und Schätze/die er uns erworben/fürnemlich diese Wochen/ von vielen hundert Jahren in der Christlichen Kirchen wiederholet wird/ so heisset sie billich μεγάλη ἑβδομάς **die grosse Woche.**

Worzu fürnemlich kombt/daß diese angehende Woche von viel hundert Jahr her unter den glaubigen Christen **mit grosser Andacht** und gottseligen Ubungen Jährlich zugebracht worden/dann da ist man alle Tage offentlich zusammen kommen/ hat die Ursach deß schweren und bittern Leidens JEsu Christi/nemblich die angeborne und begangene Sünde mit hertzlichen Bußthränen beweinet/hat gefastet/ und den Leib gecasteyet/ hat Christo für sein bitter Leyden und Sterben demütig gedancket/ umb desselben Frucht und erworbene grosse Guetthaten jhn gebetten/und angeruffen/sich in seine Wunden eingeschlossen/und seines Verdienstes getröstet/davon Chrysost.hom. cit. saget: Si Dominus talia bona in hac septimana nobis donavit, quomodo non & nos debemus, quantum possumus, reverentiam & honorem ostendere. **So der HErr in dieser Woche uns so grosse Gaben geschencket hat/so sollen billich hinwiederumb wir/so viel müglich/Jhn wiederumb loben und preysen** / welches alles uns dann auch heutiges Tages gesaget ist; Dann weil die grossen Thaten/die Christus in dieser Wochen verrichtet/so wol uns/als den Gottseligen/die vor uns gelebet/zu gut geschehen/weil die Wolthaten und Güter/so der HERR erworben/so wol unser seynd/als derer/die zun Zeiten Chrysostomi gewesen/ wil uns gebühren/ daß wir sie diese grosse Woche 2. Quia magna cũ devotione peragenda.

Woche mit grosser devotion und Andacht zugebracht/ also auch wir mit gleicher Ubung der Gottseligkeit dieselbe zubringen.

3. Specialiter huic Ecclesiæ, quia & in ea res suo modo magna agitur.

Uber ersterzehlte Ursachen/ umb dero willen diese angehende Woche lange Zeit und in die 1400. Jahr biß anhero bey der gantzen Christenheit Septimana magna, die grosse Woche/genennet worden/hat E. L. für dieses Jahr/ und zu diesem mal noch ein special und sonderbare/die sich bey jhr allein befindet/und darinnen bestehet / daß deroselben jetzo ein neuer Pfarrer und Pfleger jhrer Seelen/ den GOtt der HErr durch die allhier gebräuchige Mittel gesendet/ præsentirt und dargestellet werden soll/daß er mit dieser Wochen sein Ambt würcklich antrette/und hinfüro/ so lang es dem Obersten Beruffer gefällig/dasselbe verwalte. Dann ob wol solches Werck mit dem erstgemeldten / umb welcher willen diese Woche bey der allgemeinen Christenheit groß ist und heisset / gar nicht zu vergleichen/so ists doch in seiner maß groß/und weit außsehend bey E. L. und dieser Kirchen/ dero ja überauß viel daran gelegen / daß sie mit einem treuen Pfarrer und Haußhalter über Gottes Geheimnüß versehen sey/der die vorerzehlte und andere grosse Thaten Gottes recht verstehe/eyfferig lehre und erkläre: Der zu rechter Zeit gebührlich vermahne/warne/tröste/der andächtig für sie bäte/mit rechtem gottseligem Wandel jhr vorgehe/die Sacramenta nach Christi Einsetzung administrire und außtheile / die Krancken und Betrübten besuche/und mit Trost unterbaue: Und in summa sie dahin führe/daß sie die grossen und unendlichen Schätze und Gütter/die Christus mit seinem Leiden und Todt erworben hat/hie zeitlich im Reich der Gnaden/und dort ewig in der Herrligkeit geniesse.

Causa, ob quam ordinarius textus prætermittitur

Ja groß ist dieses/und E. L. sehr viel daran gelegen: Darumb auch/ob schon in andern Kirchen dieser Stadt auff diesesmal der Anfang deß letzten actus der Paßions-Histori von Christi deß ewigen Sohns Gottes Außführung zur Creutzigung an die Schädelstätte/von Simone, der dem HERRN das Creutz nachtragen müssen / und von der ernsten Bußpredigt/die Christus in seiner Außführung denen klagenden Weibern / und allem Volck gehalten / gehandelt / und dabey mit mehrem außgeführet wird / wie der Ewige Sohn Gottes durch die schmähliche Außführung auß dem jrrdischen Jerusalem uns die selige und herrliche Einführung in das Himlische Jerusalem zu wegengebracht; Wie Er dann darum ausser der Stadt den Todt leiden wollen/damit Er anzeige/ Er sey ein allgemeiner Heyland der Juden und Heyden / wie Augustinus saget: Propterea extra muros Christus passus est, ut intelligas, quod communis sit hostia pro genere humano: Wie man Christum nicht suchen müsse in dem prächtigen reichen Jerusalem/ das ist/in weltlichen eitelen Dingen/die nichtig und hinfällig / sondern draussen: Weltlicher Pracht/Reichthumb/Dignität/ Ansehen muß der vergessen und dahinden lassen / der mit Christo Gemeinschafft haben wil: wie die jenige/die umb der Warheit deß Evangelii auß Städten/Ländern/und von jhren Wohnungen getrieben werden / auff Christum als jhren Vorgänger zusehen haben: Wie ein jeder wahrer Christ müsse ein Simon seyn/ und dem HErrn ein particul seines Creutzes nachtragen; wie es am besten / wann uns auff unsern Wegen/in unserm Ambt und Beruff über Hoffnung ein Creutz zugeschickt wird; daß wirs mit Gedult/als auß der Vätterlichen Hand Gottes annehmen: Dann

Augustin. serm. 130.

Cujus doctrinæ, breviter attingitur.

sonst

sonst werden wir darzu gezwungen eben wie Simon/und müssens haben; Wie wir über keinen Verlust einiges Dinges in dieser Welt so bitterlich weinen sollen / als über uns selbst/und unsere Sünde/die allein alles Jammers Quell und Ursprung ist: Wie GOtt die Ungerechtigkeit / und sonderlich unschuldiges Blut an gantzen Landen und Städten ernstlich räche/welches auch Jerusalem/und dem Jüdischen Lande nach Christi Weissagung geschehen.

Jedoch wollen wir umb deß vorhabenden extraordinar Wercks willen / damit es mit desto besserem Verstand/devotion und Andacht vollbracht werde/ auch diesen extraordinar Text zu betrachten für uns nehmen/und was der Prediger und Zuhörer/die GOtt der HErr nach seinem Rath und Weißheit zusammen verbindet/eigentliches Ambt seye/ nach Anleitung desselben kürtzlich und einfältig vermelden: Darzu GOtt der himmlische Vatter umb seines Sohnes JEsu Christi willen / allerseits seine Gnade und Heiligen Geist verleyhen wolle / Amen. Propositio De officio pastoris & auditorum

So spricht nun der Apostel in vorhabenden kurtzen Worten: **Wir ermahnen euch als Mithelffer/daß jhr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.** Es gibt der heilige Apostel jhme selbst / seinem Jünger Timotheo, und allen andern von GOtt beruffenen Lehrern und Kirchendienern/ sonderliche hohe Namen / in dem er sich und sie συνεργῶντας **Mithelffer** nennet. An andern Orten erinnert er sie mit andern Titeln/heisset sie/Episcopos, das ist/**Auffseher** / Apost. Gesch. 20. Tit. 1. πρoεσῶλας **Vorsteher**/ 1. Tim. 5. ἡγυμένυς, **Führer** oder **Wegweiser** / Hebr. 13. ὀικονόμυς **Haußhalter über Gottes Geheimniß**/ 1. Cor. 4. πρεσβέυοντας **Bottschaffter Gottes** an die Menschen/welche Namen/wie sie allesambt dahin zielen/daß ein jeder Lehrer und Prediger darauß erkennen lerne/ was sein Ambt und Pflicht seye/ also auch eben dieser Name/daß Lehrer und Prediger συνεργῶντες **Mitthelffer** allhier genennet werden/dahin gerichtet/und lehret das Wort seiner Bedeutung nach selbst/daß sie nicht in turpi otio, in Faulheit und Müssiggang leben / sondern in gewissen ἔργοις, Wercken und Geschäfften sich allezeit finden lassen sollen: und zwar solcher Gestalt / daß sie nicht nur für sich/und was jhnen beliebet oder gutdeucht/arbeiten/sondern wie die vox relativa lautet/daß sie συνεργῶντες seyen / mit und neben andern arbeiten / oder Mithelffer seyen. Pastores vocantur hic συνεργῶντες Actor. 20. Tit. 1. 1. Tim. 5. Hebr. 13. 1. Cor. 4.

Ja **Mithelffer** sollen sie seyn/zuforderst und fürnemlich ex parte Dei, **auff seiten Gottes** deß Allerhöchsten/daß sie neben jhm in der geistlichen officin und Werckstatt der Christlichen Kirchen stehen/und wo es der glaubigen Gemeine heilsam und verträglich ist/nach dem Vermögen/das GOtt darreichet/verrichten: Wie sie dann klar und außtrücklich συνεργοὶ Θεῦ **Gottes Mitarbeiter** und Gehülffen genennet werden/ 1. Cor. 3. nicht daß GOtt der HErr jhrer auß unumgänglicher Noth bedürffte / und in keinem Wege entrahten könte/auch nicht/daß sie auß eigenen Kräfften/und für sich selbst das Geringste in Geistlichen Sachen/der Menschen Seeligkeit betreffend / könten außrichten; Sondern weil sie der HErr auß lauter Gnade nach seiner Weißheit und Wolgefallen zu sich fordert/und neben sich stellet/jhnen alle nothwendige Gaben mittheilet/und scilic. 1. Ex parte Dei. 1. Cor. 3.

durch sie wircket. Ja Mithelffer Gottes seynd sie nicht/ wie ein Mensch deß andern in gewissen Geschäfften/im Lasttragen/oder anderer Arbeit Mithelffer ist / da ein jeder proportionaliter seine eigene Kräffte darstrecket/und so viel als der ander thut / sondern die geistliche Mithelffer haben alle jhre Krafft zu helffen ledig von GOtt/der thut uhrsprünglich alles und allein/legt aber doch nach seinem Gefallen auch gewisse Kräffte und Gaben in sie seine Diener/und machet sie tüchtig/daß sie seine Mithelffer seyn können / 2. Cor.3. 1. Corinth. 15.

2. Cor. 3.
1. Cor. 15.

Wann nun Lehrer und Prediger zu solcher συνεργία mit jhrem HErrn und GOtt gezogen werden/und jetzo neben jhm in die officin und geistliche Werckstatt tretten / so müssen sie mit sich bringen/auch für und für/so lang sie Gottes Mithelffer seynd / an sich tragen/mit einem Wort Fidem **die Treu.** Von den Predigern und Kirchendienern/ so ferne sie Haußhalter seynd über Gottes Geheimnüß wird erfordert/daß sie treu erfunden werden/1. Cor. 4. Eben das wird auch von jhnen erfordert/ so ferrn sie συνεργάτοι und Mithelffer seynd.

Cui debent præstare FIDEM.

Es bestehet aber solche **Treue erstlich** in scientia, in der **Wissenschafft und Verstand**/wie das Predigambt recht zu verwalten/und die Christliche Gemeine weißlich zu regiren / und zu weyden seye. Es unterstehet sich kein Handwercker zu einem Meister in die Werckstatt zu tretten/und jhm in seiner Kunst und Arbeit zu helffen/er habe dann zuvor seine Lehrjahre außgestanden/und die Kunst und Handwerck/darzu er sich bekennet/recht begriffen: Im widrigen wird er billich für treuloß geachtet / als der nicht kombt der Arbeit fort zu helffen/sondern mit seiner ungeschickten Hümpeley den Zeug und die Materie/damit er umbgehet/zu verderben. Also ists auch eine sehr frewentliche vermessene That/und grosse Untreue/wann einer zur Cantzel und Predigamt eylet/und noch nicht recht gelernet/was und wie er predigen/ und andere geistliche Geschäffte verrichten/ wie er das Wort theilen/lehren/trösten/vermahnen soll: Ein solcher unerfahrner Mensch und ungeschickter Hümpler verhindert mit seiner Unerfahrenheit die Frucht deß Evangelii mercklich bey den Zuhörern/daß sie weder durchdringenden Trost / noch bewegliche Vermahnungen/noch gründliche Lehre fassen können: ist in der That nicht ein Helffer/ sondern ein Verderber. Die Priester Alten Testaments musten die scientiam haben/ 3. Buch Mos. 10. Syrach spricht cap. 15. **Lerne vor selbst/ehe du andere lehrest/ hilff dir vor selber/ehe du andere artzneyest**/und cap. 39. **Wer in der Kirchen dienen**/Pfarr- und Predig-Ambt verwalten soll/ **der muß zuvor das Gesetz deß Höchsten lernen/auch in den Propheten studiren/ die Weißheit der Alten erforschen/ die Geschichte der berühmbten Leute mercken/ und denenselben nachdencken/was sie bedeuten und lehren/ er muß die geistlichen Sprüche lernen/und sich in den tieffen Reden üben**: Ja/von Jugend auff muß er die heilige Schrifft wissen/wie Timotheus 2. Tim. 3.

Quæ consistit in 1. Scientia rerum sacrarum.

Levit. 10. Syr. 15. & 39.

2. Tim. 3. 2.

Wann der Grund der satten Wissenschafft solcher Gestalt geleget ist/ muß **fürs ander** ein Prediger/wann er ein treuer Mithelffer Gottes seyn wil/auch den **rechtmässigen Beruff** mit sich bringen. Wann ein Handwercker einen in seiner Werckstatt anträffe/

Expectatione legitimæ vocationis.

anträffe/den er niemal gedinget und angenommen/ würde er sehr übel mit jhm zu frieden seyn/und jhm/als einem unverschämbten/untreuen Gesellen die Thür weisen. Noch viel gröſſer Mißfallen hat Gott an denen/die sich in seiner geistlichen Werckstatt neben jhn stellen/und sich nicht entblöden oder scheuen Mithelffer zu seyn/da sie doch niemal von Jhm erfordert und beruffen worden; Welches Mißfallen Er gnugsamb zu verstehen gibt/da Er über die Currenten, die sich mit allerhand unziemlichen Mitteln und Practicken in das Lehrambt eindringen/klaget / Jerem. 23. **Ich sandte die Propheten nicht/noch lieffen sie/Ich redete nicht zu jhnen/noch weissagten sie.** Ja/ wann schon einer jhme trauet/er habe die gnugsame Erfahrung und Wissenschafft/ das Pfarr- und Predigambt zu verwalten/soll er doch nicht vorlauffen/sondern warten/ biß er von GOtt ordentlicher Weise beruffen wird. **Meynestu/du wollest das Wort Gottes andern wol und nützlich fürtragen/so höre doch/ wil es GOtt haben/Er wird dich schon finden/GOtt hat deiner nicht vergessen/Er wird dich zu seiner Zeit wol finden / setze du Jhm kein Ziel / Zeit oder Stelle**; spricht Lutherus. Es ist gleichwol nicht unrecht/daß/ wann einer das Alter/ und die Erfahrung hat/ er seine Dienste der Kirchen offerire und anbiehte / davon der Apostel Paulus schreibet/1. Timoth. 3. **So jemand ein Bischoffsambt begehret/der begehrt ein köstlich Werck**; Aber sihe wohl auff dich / und prüfe dein Hertz/ob solch dein Verlangen auff die lautere Liebe/die Ehre Gottes zu befördern / und dem Menschen zur Seligkeit zu dienen/oder auff etwas anders gegründet sey : Treibt dich etwas anders/als die Begierde mit deinem talento seliglich zu wuchern/und Nutzen zu schaffen/so ist dein Begehrn unrecht/ Ja Unrecht ist/wann man umb Weib nehmen/umb weltliche Ehre und Ansehen/umb zeitlichen Gewinn und Nutzen/umb gute ruhige Tage zu bekommen / nach Kirchendiensten trachtet/ wie Chrysostomus sehr fein saget : Opus desiderare bonum est, primatum autem honoris concupiscere, vanitas est. Das ist/**das Werck deß Pfarr- und Predigambts begehren/ist gut/ aber den Vorzug und die Oberstell der Ehre suchen/das ist nichtig und eitel.**

Jerem. 23.

Lutherus Postil. in Festo Andreæ.

Chrysost. hom. 33. in Matth.

Das **dritte Stück**/ so zur gebührenden Treue eines rechtschaffenen Predigers/ und Mithelffer Gottes gehöret/ist nun die auffrichtige und **redliche Verwaltung**/ deß hohen Ambts an ihm selbst. Darzu gehöret **erstlich die Lehr** / ein Pfarrer und Prediger muß **lehrhafftig seyn**. Christi deß Ewigen Sohns Gottes/ deß obersten Meisters in der Christlichen Kirchen fürnembstes Werck/nachdem Er sein Prophetisches Ambt auff göttliche ordination angetretten/ist gewesen/daß Er gelehret hat/ und allenthalben Gelegenheit gesuchet/ die Menschen vom Weg der Seligkeit recht zu unterweisen/davon die Evangelische Histori Zeugnuß gibt: Also wer ein treuer Mithelffer seyn will / muß gleicher Gestalt seine anbefohlene Zuhörer mit stetigem Lehren erbauen: welche Lehre seyn muß conformis Scripturæ , **der Heiligen Schrifft gemäß**: Denen Predigern gebühret nicht zu reden/was ihnen einfällt / sondern sie haben jhre gewisse limites und Schrancken / nemlich GOttes Wort / Die Lehre deß

3. Diligenti muneris administratione, quò pertinet 1. Doctrina, quæ sit.

1. Scripturæ conformis.

Gesetzes unnd Evangelii / in denen sie sich halten müssen; Der Befehl GOttes lautet also / Jerem. 1. **Du solt predigen / was ich dich heisse/** und Ezechiel 3. **Du solt das Wort auß meinem Munde hören / und sie von meinet wegen warnen /** Matth. 28. **Lehret sie halten/ alles was ich euch befohlen habe/** 1. Petr. 4. cap. **So jemand redet/so rede er als GOttes Wort.**

Jer. 1. Ezech. 3. Matth. 24. 1. Petr. 4.

2. Perspicua.

Es muß die Lehre seyn perspicua, **deutlich und verständlich** / daß die Zuhörer wissen/was sie hören/daß sie es verstehen/und Frucht darauß nehmen können/ daß sie zum Ende der Predigt sagen können / diese Lehre / diesen Trost / diese Vermahnung/ habe ich auß gehörter Predigt gefasset. Also hat es Christus gemachet/ wie in seinen Predigten zu sehen / Dem auch die Apostel fleissig nachgefolget/ die nicht in vernünfftigen Reden menschlicher Weisheit / sondern in der Erweisung des Geistes/ und der Krafft GOttes geprediget; Wer mit subtilen hohen Sachen / mit dunckelm allegorisiren, und dergleichen auff der Cantzel umbgehet/ handelt wider den Zweck deß Predigampts / welcher ja nicht ist die Zuhörer verwirren / und im Dunckeln sitzen lassen/ sondern Gründlich unterweisen / und ans Liecht bringen.

Doch muß fürs **Dritte** / auch dabey seyn / Zelus & gravitas, ein **Eyffer und Ernst** / daß ein Prediger nicht law oder kalt auffgezogen komme / und eben die Wort mache/ daß die Zeit hingehe / ohn alle Bewegung / zu forderst seines eigenen/ darnach auch seiner Zuhörer Hertzen; Der Oberste Lehrer prediget gewaltiglich und durchdringend/ Marci 1. das ist / **seine Predigten waren / als eines der es mit Ernst meynet/ und was er sagte/ das hatte eine Gewalt/ und lebete / als hätte es Hände und Füsse / nicht wie die Lumpenprediger / die daher speyen und geyffern/ daß man drüber Unlust und Greuel gewinnet /** sagt Lutherus über angezogene Wort: Also haben auch die Aposteln geprediget/ daß es jhren Zuhörern durchs Hertz gangen/ Apost. Gesch. 2.

Marc. 1.

Act. 2.

4. præmeditata.

Es wird aber solches alles gar leicht erfolgen/ wann die Lehre wird seyn piè præmeditata, **zuvor** Gottselig und **wolerwogen**. Ja wann ein Prediger/ ehe er zu meditiren anfänget/ erstlich zu GOtt ruffet umb nützliche heilsame Gedancken; Wann er den Text/ so er erklären soll/ wol ponderirt und erwieget/ durch Hülffe der Grundsprachen/ und anderer Mittel fein in die viscera und innere Krafft hinein sihet/ mit andern Sprüchen heiliger Schrifft vergleichet/ da wirds gewiß nicht außbleiben / er wird in seiner maß nach Christi/ und der heiligen Apostel Exempel/ als ein treuer Mithelffer/ schrifftreich/ verständlich und kräfftig predigen und lehren.

Sub doctrina comprehenditur

3. Gravis Refutatio falsæ doctrinæ

Unter der Lehre ist auch begriffen die ernste und rechtmässige **straff falscher Lehre** und gottlosen Lebens: Dann wirs ja an Christo bey allen Evangelisten finden/ daß Er nicht nur gelehret / was man glauben/ und wie man leben soll / sondern auch die falsche verführische Lehre und Lehrer widerleget / und das gottlose Wesen scharff gestraffet.

Daß

Daß also der kein treuer Mitthelffer seyn kan / der in dieser Arbeit auß fleischlichem Affect die Hand zurück zeucht/es stehet beydes beysammen / Tit. 1. **Ein Bischoff sol mächtig seyn zu lehren / und zu straffen die Widersprecher.** Tit. 1. Ein schändliche heuchelische Untreu ist / wenn ein Prediger einen Text und Spruch heiliger Schrifft vor sich hat / von welchem er weiß / daß ihn Papisten / Calvinisten / oder andere corrumpiren und verfälschen / und er gleichwol solches mit stillschweigen übergehet / damit er nicht Ungunst auff sich lade; den heisset die Schrifft einen **stummen Hund** / der nicht bellen kan / Esa. 56. und Hieronymus spricht zu ihm: Latrant canes pro domino suo; & tu non vis latrare pro Christo, **Die Hunde bellen für ihren Herren / und du wilst nicht für deinen HErrn Christum bellen.** Esa. 56. Ambrosii Spruch und Meinung auß einem Schreiben an Käyser Theodosium, gehöret auch hieher / nihil est in sacerdote tàm periculosum apud Deum, tàm turpe apud homines, quàm quod sentiat non liberè pronunciare. Ambros. lib. 4. epist. 29. **Es ist an einem Prediger nichts so gefährliches vor Gottes Angesicht / nichts schändlichers vor Menschen / denn wenn er nicht den Muth hat / daß was er für wahr hält herauß zu sagen;** Doch muß der elenchus und die Widerlegung falscher Lehr unbeweglich und mit Gottes Wort befestiget seyn / also daß die Widersprecher mit Grund nichts darwider auffbringen können / ob sie schon viel Geschwätz machen / wie Christus den Phariseern und Sadduceern das Maul gestopffet / Matth. 22. Matth. 22. Dann wann man da mit schlechten / nichtigen und leichten Sachen herkommt / wird die wahre Lehr und Religion vielmehr bey den adversariis zum Spott dargestellt / als daß sie solte verthädiget werden.

Es wird in diesem Stück auch die modestia erfordert / die **Bescheidenheit / daß man gleichwol mit Ernst / aber doch ohne anzügige Wort und Schmähungen mit falschen Lehrern handelt:** Denn sonst jederman leicht merckt / daß die Widerlegung nicht auß Göttlichem Eifer / sondern auß bösen / irrdischen / fleischlichen Affecten herrühret. Objurgatio impiorum in vita & moribus. Welches auch in acht zu nehmen in offentlichen **straffen der Schand und Laster.** Denn wie ein Prediger darumb auff die Cantzel geordnet und zum Wächter gesetzt ist / daß er die Gottlosen warne / und sie von ihrer Boßheit abmahne. Ezech. 3. Der Heilige Geist sagt zu ihm / **die da öffentlich sündigen / die straffe vor allen** / 1. Tim. 5. **auff daß sich auch die andern fürchten:** 1. Tim. 5. Also muß er sich befleissen / daß ers mit müglichster Sanfftmuth verrichte / damit die Verbrecher mercken / es fliesse die Straff und Warnung auß wolmeynendem / treuem Hertzen her / nach dem Exempel deß Apostels / 1. Thessal. 2. **Wir seynd mütterlich gewesen bey euch: und wie ein Vatter seine Kinder / also haben wir einen jeglichen unter euch ermahnet / daß ihr wandeln sollet würdiglich für Gott.** 1. Thess. 2. Wann dann ärgerliche Personen durch solche Straff gewonnen / zur Erkäntnüß der Sünden gebracht und bekehret worden / ists deß Predigers Ampt / daß er sie durch die tröstliche Absolution von Sünden loßspreche / und nach Christi Anweisung sage: **Sey getrost / dir sind deine Sünde vergeben / gehe aber hin und sündige hinfort nicht mehr / damit dir nichts ärgers widerfahre.**

2. Sacramentorum, administratio.

Das ander Hauptwerck der Verwaltung deß Predigampts ist die administration und **Außtheilung der heiligen Sacramenten** / der seligmachenden **Tauff** / und deß hochwürdigen Abendmals: welche mit guter Prudentz / Vorsichtigkeit und Bedachtsamkeit geschehen soll / damit dieselbe nicht profanirt und entheiliget / oder die Perlen für die Säue geworffen werden: welches sich jetzo nicht nach Nothdurfft außführen lässet.

4. Animi demissione.

Zum **vierdten** und **letzten** gehöret auch zur **Treue** / die ein geistlicher Mithelffer seinem HErrn schuldig / animi demissio, die **Demut** / daß er von Hertzen erkenne / was er gutes weiß / hat / thut / außrichtet / sey nicht sein Werck / sondern seines obersten HErrn und Meisters / bey dem er stehet. Ein irrdischer Meister leidets nicht / daß ihm der Knecht die Meisterschafft nehme / und Herr seyn solte: Viel weniger kan es GOtt der HERR leiden / daher auch die liebe Apostel in ihren Geschäfften sämtlich alle Ehre ihrem Meister /

2. Cor. 3. Christo zugeschrieben / und sich für vntüchtig erkennet / 2. Cor. 3 **Wir sind nicht tüchtig auß uns selbst / als auß uns selbst / etwas zu gedencken / sondern daß wir tüchtig sind / das ist von GOtt / der uns tüchtig gemacht hat zu führen das Ampt deß neuen Testaments**; und Paulus spricht von seiner Person

1. Cor. 15. insonderheit: **Durch die Gnade Gottes bin ich was ich bin / nicht ich / sondern die Gnade Gottes / die in mir ist** / hat alles außgerichtet. Da Petrus und

Act. 3. Johannes / Apostel Gesch. 3. ein herrlich Wunderwerck an dem lahmgebohrnen Menschen gethan / in dem sie ihn gesund gemacht / und sie mercken / daß man sie sonderlich adorirn und hochhalten will / als wann es ursprünglich ihr Werck / ruffen sie über laut und sprechen: **Was sehet ihr auff uns / als hätten wir diesen wandeln gemacht / durch eigene Krafft? GOtt der Vatter hat sein Kind JEsum verkläret / und durch den Glauben an ihn / ist ihme dem Lahmen / diese Gesundheit gegeben für euren Augen.** Also soll auch ein Prediger in allem dem obersten Meister Christo die Ehre geben. Is fidelis est, sagt Chrysostomus, qui non sibi vendicat & usurpat, quæ Domini sunt, **der ist ein treuer Mithelffer in der Kirchen / der nit begehrt an sich zu ziehen und ihm zuzueignen / was deß HErrn eigen ist:** Der heisset billich ein Gottesdieb / der in geistlichen Geschäfften pranget und Hochmuth treibet; Denn er nimt GOtt dem HErrn das seinige. Ja wer bistu wol / wer hat dich

1. Cor. 4. vorgezogen. **Was hastu / daß du nicht empfangen hättest? hastu es aber empfangen / was rühmestu dich dann / als der es nicht empfangen hätte /**

Chrysost. sagt der Apostel / 1. Cor. 4. und Chrysostomus: Assecutus es Ecclesiasticam administrationem, ne sumas in gentes Spiritus: non tu acquisivisti gloriam, sed Deus eâ te induit: **Bistu zum Predigampt und Kirchendienst kommen / stoltzire nicht / du hast die Ehre nicht von dir / sondern Gott hat dich auß Gnaden damit angethan.** Das ist das erste.

2. Ex parte collegarum, ubi necessariũ.

Fürs ander / soll ein Prediger und Kirchendiener auch ein Mitthelffer seyn / ex parte collegarum, **auff seiten seiner Collegen** / die ihm von GOtt an die seiten gesetzt sind / und neben ihm am Wort arbeiten. Da er abermal / mit einem Wort zu melden /

in acht

in acht zu nehmen / concordiam, die liebe Christliche **Eintracht** / daß er neben seinen Collegen, es seyen der viel oder wenig / zu einem Gottgefälligen Zweck durch einerley Christliche Mittel ziele / und dieselbe zu erreichen sich bemühe. Denn wie wol die Eintracht allen Menschen befohlen ist / daß sie derselben nachjagen sollen / doch hat Christus unser HErr und Meister / uns Predigern und Kirchendienern / sondere Vermahnungen und Gebott hievon gestellet / und daß in den letzten Tagen seines Lebens in dieser Welt / da er sich jetzo auffopffern wollen / Joh. 15. sagt er: **das gebiete ich euch / daß ihr euch untereinander liebet / wie ich euch geliebet habe:** Und abermal cap. 13. **Ein neu Gebott gebe ich euch / daß ihr euch untereinander liebet / dabey wird man erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habt.** Man mercket wol / daß die Liebe der Einträchtigkeit eine nota und Merckzeichen sey / wer ein rechtschaffener Prediger und Jünger Christi sey / darumb wem es hieran mangelt / der ist so fern nicht Christi Jünger / sondern ein Discipul deß Geistes aller Uneinigkeit.

1. Concordiæ studium.

Joh. 15. & 13.

Es soll aber die Einigkeit seyn zuforderst **in der Lehr** und den **offentlichen übungen** der Predigten und Außspendung der heiligen Sacramenten / darnach in allen **Berathschlagungen** von gemeiner Wolfahrt der Zuhörer / das was gut und heilsam ist mit gemeiner Hand angenommen werde: Item / in **Erhaltung guter Disciplin** und Zucht / daß collegæ mit gleichem auffrichtigem Ernst den Aergernüssen steuren / damit sie nicht überhand nehmen.

In doctrina, & aliis negotiis.

Welche Einträchtigkeit zu pflantzen und zu erhalten sehr nutz und nothwendig ist / daß **erstlich ein jeder mit den Gaben** / die ihm GOtt auß Gnaden gibt und gegeben hat / **zu frieden sey** / der viel Gaben hat / den andern / so weniger bekommen / nicht verachte: Der wenig Gaben hat / den höher begabten nicht neide und anfeinde: in Betrachtung / daß Gott nach seinem Willen die Gaben außtheilet / und einem fünff / dem andern zween / dem dritten nur einen Centner gibt: und will in solcher Außtheilung ungemeistert seyn. **Er theilet einem jeglichen seines zu / nach dem er will**; und soll da niemand sagen / **HErr was machestu? Zum andern** / daß auch ein jeder **zu frieden sey mit der Stell** / die ihm der HErr in seiner Kirchen assignirt und ordnet. Denn wie die Gaben nach Göttlichem Willen außgetheilet werden / also auch die officia und Aempter / einen setzt Gott höher dann andere: da sich ein jeder Prediger sein erinnern soll / er sey auch der allergeringsten Stell im Predigampt nicht würdig / und daher sich für unordentlichen Begierden nach hohen Stellen hüte / als worauß nur Zanck und Hader erwächset. Zum **dritten** / daß ein jeder dem andern gönne / was ihm Gott bey seinem Ambt an **zeitlicher Nahrung** und Unterhaltung bescheret / und mit dem / was ihm zugeworffen wird / vergnügt sey. Dann wo man umb das utile in diesem Stand anfähet zu eifern / da ist die brüderliche Einträchtigkeit gleich zu schlagen: Hoffart und Geitz können den Frieden nicht unverstöret lassen. Zum **vierdten** / daß ein jeder deß andern **Mängel** und **Gebrechē lerne kennen** / dieselbe **dulde** / **entschuldige** / und mit Freundlichkeit verbessere. Dañ also wird ein grosses Feur offt verhütet / wenn die ersten Funcken gelöschet werden.

Modus, quo Concordia sanciri & augeri possit. Matth. 25.

1. Cor. 12.

Dazu

Dazu fürs fünffte / grosse Krafft hat das **tägliche Gebett** / daß ein jeder Prediger für sich und seine Collegen / täglich zu Gott ruffe / daß er sie in guter Einigkeit zu seiner Kirchen Besserung beysammen erhalten / und allem Zanck und Zwietracht steuren wolle. Ja der ist untreu und kein rechter Mithelffer in dieser Stadt / der nicht täglich für den gantzen hiesigen Kirchen-Convent / und alle desselben Gliedmassen bittet; daß derselbe durch das seelige Friedens-Band und brüderliche Einträchtigkeit in flore bleiben / und der gantzen Christlichen Gemein zu gut / je mehr und mehr befestiget werden möge.

Ejus fructus.

Wo solcher gestalt die Einigkeit gepflantzet und erhalten wird / da gibts eine schöne cooperationem, da ist einer deß andern treuer Mithelffer / da wird die Gemeine gebessert: Summa / da ist Segen immer und ewiglich. Hingegen wo Pfarrer und Helffer oder auch andere Kirchendiener einander in den Haaren liegen / gram und feind seynd / bittern Haß wider einander tragen / wie leider der Störenfried / der Teuffel auch in dieser Stadt solchen Jammer bißweilen angerichtet hat / da ist eitel Unheil und Unglück: wenig wird zur gemeinen Besserung geholffen / mercklicher Schade aber wird durch das Aergernüß / so in die Christliche Gemein außbricht / verursachet / und ist ein rechter Greuel zu hören / wann gesagt wird: in dieser oder jener Kirchen hats lange Zeit und Jahr hero zwischen Pfarrer und Helffer Streit gegeben und Widerwill / O deß Greuels! welches Verantwortung deme oblieget für dem Richterstul Christi / der der Uneinigkeit author ist. Ich lasse es bey deß Apostels Pauli voto und Wunsch bleiben / Gal. 6. **Ach daß sie außgerottet würden / die Uneinigkeit anrichten.**

Gal. 6.

3. Ex parte auditorum.

Endlich und zum **dritten** / muß auch ein Pfarrer und Prediger ein Mithelffer seyn / ex parte auditorum, **auf seiten seiner Zuhörer** / denen er wiederumb mit einem Wort schuldig ist / amorem, **rechte auffrichtige Liebe**: Es heissen Lehrer und Prediger in H. Schrifft **Väter** / 2. Kön. 6. 1. Cor. 4. Darumb sollen sie auch zu ihren Zuhörern eine väterliche affection tragen: sie werden den **Müttern** und **Säugammen** verglichen / darumb sollen sie ihnen auch mütterliche Treu beweisen / und alles zu ihrer Auferbauung in wahrem Christenthum richten / und daß / wie schon oben gemeldet / mit Lehren / Vermahnen / und Darreichung geistlicher Nothdurfft / Speiß und Tranck / deß H. Evangelii / der hochwürdigen Sacramenten / der trostreichen Absolution, &c.

2. Reg. 6. 1. Cor. 4.

Quibus debet amorem, ut eos ædificet.

Hierzu soll aber auch kommen **der gottselige Wandel** und **unsträffliches / exemplarisches Leben.** Denn ob sie schon zuforderst Gott im Himmel zu Gehorsam und zu Ehren untadelich seyn sollen / in allem ihrem Thun; so sollen sie doch auch auß Lieb zu ihren anbefohlenen Zuhörern sich der Tugend und Erbarkeit befleissen / und ein Vorbild seyn im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / und in der Keuschheit: damit / wie die Zuhörer im Wort und Predigt anhören / was zur praxi und übung der Gottseeligkeit gehöre / also sie in ihrer Lehre / Exempel und Leben sehen / wie sie solche übung anstellen sollen. Nicht allein aber ists gnug / daß ein Pfarrer und Prediger für seine Person unsträfflich sey / sondern es muß auch seine gantze Haußhaltung zur Zucht und Erbarkeit seyn angestellet. Ja da sollen der Pfarrer / Weib und Kinder / Söhn und Töchter sich hütē / daß nicht allerley ärgerliches Wesen / so ihr respectivè Herr und Vatter offentlich straffet /

1. Tim. 4.

Doctrinâ.

Vitâ.

an

an ihnen gefunden werde: Denn sonsten machen sie die Vermahnungen in gewisser maß unkräfftig/und laden ein schwer Urtheil auf sich: **Ein Bischoff sol gehorsame Kinder haben mit aller Erbarkeit.** Der Kirchendiener **Weiber sollen ehrbar seyn/ nicht Lästerinnen/nüchtern und treu in allen Dingen**/sagt der Apostel 1. Tim. 3. 1. Tim. 3.
Wie nun ein jeder treuer Prediger und Pfarrer solches wünschet/und daran arbeitet: also sollen seine Haußgenossen/und sonderlich Weiber und Kinder allen Fleiß anwenden/daß solcher Wunsch nicht vergebens seye.

Zum **dritten**/beweisen die Prediger ihre Liebe gegen die Zuhörer orando, mit **beten.** precibus.
Denn so hoch natürliche Eltern verbunden seynd für ihre Kinder zu bitten/so hoch ists auch Predigern befohlen für ihre Zuhörer täglich zu Gott zu ruffen/und mit dem Apostel Paulo zu seufftzen/ daß Gott der HErr das gute Werck/ so er in ihnen angefangen hat/wolle vollführen/biß an den Tag JEsu Christi: und sie lassen je mehr und mehr reich werden in allerley Lehr und Erfahrung/damit sie prüfen mögen/was das beste sey/ auff daß sie lauter und unanstössig erfunden werden auf den Tag Jesu Christi/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit. Insonderheit wenn sie unter ihren Zuhörern sichere/unbußfertige/halßstarrige/ärgerliche Leute haben/muß das Werck ihrer Bekehrung vom Gebet angefangen seyn/ dardurch beedes der Prediger Gnad und Gaben erlanget/mit solchen Leuten zu handeln/ihre der Leute Hertzen auch zur Buß und Besserung gelocket und geleitet werden. 1. Cor. 1. Phil. 1.

Das vierdte Stück der Predigers Liebe gegen die Zuhörer/ist die visitation und **Besuchung** derselben in Kranckheiten. Ja da bedürffens gemeiniglich die Pfarrkinder am allermeisten/daß Prediger ihre Mithelffer seyn/und die schuldige Liebe erzeigen/ daß sie sie deß vorigen Lebens erinnern/und zur Busse anweisen/daß sie ihnen die Hauptursach aller Kranckheiten und deß Todes zeigen/ daß sie sie in Anfechtungen trösten wider die Furcht der Sünde/ deß Todes/ deß letzten Gerichts/ der Höllenangst/ daß sie sie auff vorgehende præparation und Bereitung mit dem H. Abendmal versehen/ mit ihnen beten/die Wort vorsprechen ꝛc. Und soll ein Kirchendiener und Prediger in solchem fall/wann er weiß/daß betrübte und krancke Personen unter seinen Zuhörern sich befinden/ nicht warten/ biß er er erfordert und beruffen wird/dañ das stehet nirgend geschrieben/ sondern die Liebe sol ihn zwingen für sich selbst hinzugehen/ und den Nothleidenden beyspringen: Davon in der Chur-Sächsischen Kirchen-Ordnung ein feiner Paß stehet/der also lautet: **Wenn ein gepfarrtes unter deß Pfarrers Zuhörern in beschwerliche Kranckheit gefallē/mit dem der Pfarrer deß Krancken Seelen Seeligkeit zu gut etwas zu reden hat/sol der Pfarrer solches nicht biß auf die letzte sparen/sondern auch unberuffen sich förderlich zu den Krancken finden/mit aller Christlichen Sanfftmuth und Bescheidenheit/gebührende Erinnerung/Trost und Vermahnung zu thun/weil der Krancke solches noch fassen/und sich Christlich zu seinem Absterben schicken kan.** Visitatione. Articul. gen. 14. fol. 332.

Letztlich gehöret auch zu der Predigers Liebe die **Gedult** und **Beständigkeit**/ daß ein Pfarrer und Seelsorger auch ein Mithelffer sey in **Gefahr**/**Trübsal** und **Verfolgung**/und treulich mit und bey seinen Zuhörern tragen helffe: Ja helffen muß er/wañ die Pest und andere stehende Seuchen grassiren/ und da zwischen Lebendigen und Todten mit dem Rauchfaß seines Gebets und Trosts stehen/ wie Aaron/ 4. Buch Mos. 16. Patientia & constantia. Num. 16.

Helffen muß er in allgemeiner Kriegsgefahr/daß seine Zuhörer die Ursach der allgemeinen Landstraff erkennen/und ihr Leben bessern/und dann/was der HErr verhänget mit Demut auffnehmen: Helffen muß er insonderheit/ wenn die reine Lehr verfolget wird / und mit seiner Bekantnüß freudig an der Spitze stehen/damit seine Zuhörer zur Beständigkeit aufgemuntert werden; es wäre dann daß die Verfolgung allein auff seine deß Pfarrers Person angesehen wäre. Denn auff solchen Fall nicht nur er wol thut/daß er an sichere Ort sich begibt / sondern es gebühret auch den Zuhörern / daß sie ihm dazu behülfflich seyn. Summa/ es sey das gemeine Unglück / wie es wolle / gebühret ihm / daß ers beedes helffe tragen/und andere zu tragen unterweise/ damit er in der Warheit mit Johanne sagen könne: **Ich bin euer Bruder / und Mitgenoß in Trübsal / und an der Gedult JEsu Christi** / Offenb. Joh. 1. Das ist also das Ampt der Pfarrer und Prediger: also sollen sie **Mithelffer** seyn/fürnemlich GOttes im Himmel mit rechter Treu: Darnach **ihrer Collegen** mit Fried und Einträchtigkeit: Endlich auch **ihrer Zuhörer** / mit auffrichtiger ungefärbter Liebe.

Apocal. 1.

Was ist aber zum andern mit wenig Worten der Zuhörer Ampt? Das zeiget der Apostel an/ in dem er sie vermahnet: sie sollen die Gnade Gottes nicht vergeblich empfahen. Durch die Gnade Gottes wird allhie verstanden/das heilige ministerium und Predigampt/und alle dasjenige / was GOtt der HErr in demselben uns vorträgt / anbeut / auch schencket und mittheilet: als da sind die theuren Gaben der seligmachenden reinen Lehr/ und hochwürdigen Sacramenten/der gnädige Beruff zur allgemeinen Christlichen Kirchen/ der wahre Glaub / die selige Wiedergeburt durch die H. Tauff in die Kindschafft Gottes / die Vergebung der Sünden/ die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi/die geistliche Erneuerung nach dem inwendigen Menschen / die seeligmachende Gaben deß Heiligen Geistes/als Hoffnung/Gedult/Trost in Widerwertigkeit/und innerliche Freude/Beständigkeit/Andacht im Gebett/ und das warten deß ewigen Lebens. Dieses alles nennet der Apostel die Gnade Gottes / weil es Gott alles auß Gnaden gibt / weil wir auch dardurch auß dem Zorn zur Gnade gebracht / und darinnen erhalten werden: erfordert darauff / daß wir es nicht εἰς κενὸν, vergeblich empfahen sollen.

2. Auditores monentur, ne in vacuum Dei gratiam accipiant. Quia hic Dei gratia. Accipitur in vacuum cum

Es wird aber solche Gnade vergebens empfangen / erstlich / wenn die Zuhörer dieselbe nicht recht hoch achten und schätzen/wie es billich seyn soll: Keine theuerere und wehrtere Gabe kan uns GOtt geben in dieser Welt / denn das reine Predigampt / und sein heiliges Wort / das ist der höchste Schatz/darüber alle Heiligen/ die jemal gelebet/ gefrolocket und triumphiret / wie sonderlich an David Ps. 27. 84. und 119. zu sehen. Wo man nun solchen Schatz gering achtet / und ihme weltliche/nichtige/irrdische/ eitele Dinge vorzeucht/wie die Welt thut/ da empfähet man denselben vergebens/das ist/er kan seine Krafft nicht haben. Dann das bleibet ewig wahr/ wer sein Gemüth an jetzt gemelte eitele Sachen hänget/ bey dem sind Wort und Sacramenta vergebens / sie ersticken und bringen keine Frucht / ja werden nicht nur in vacuum vergebens / sondern auch in perniciem zum Schaden und Verderben empfangen: und sind dem elenden Weltkind ein Geruch deß Todtes zum Todte/ 2. Cor. 2.

1. Parvi penditur.

Ps. 27. 84. & 119.

Luc. 10.

Es wird fürs ander/und zwar noch unverantwortlicher die Gnade Gottes vergebens empfangen/wann man sie nicht nur gering schätzet/sondern gar verachtet. Ja wann man verachtet erstlich das Wort an jhm selbst/und hälts mit den Griechen für eine Thorheit/für ein schlecht/alber/ einfältig Wesen/unwürdig/daß man viel Zeit darauff wende/seine tägliche meditationes dariñen habe/oder dasselbe in öffentlichen Versamlungen neben andern einfältigen Christen anhöre/wie wir dann derer in allen Kirchen dieser Stadt haben / die jhnen wenig Gewissen machen/ein/zween/ drey Monat/auch noch wol länger hinzu gehen/und vorsetzlich die offentliche Versamlungen und Predigten zu versaumen / welches eine abscheuliche Verachtung göttlicher Ordnung ist: Ja eine Versuchung GOttes: Und mögen solche Leute sonst jhnen einbilden/ was sie wollen/ sie mögen so gelährt und ansehnlich seyn/als sie wollen/so sind sie vor Gottes Angesicht ein Greuel / auch ein

2. Cor. 2.

2. Planè contemnitur.

Greuel

Greuel bey allen Christlichen Hertzen/die sie ärgern und betrüben: welches sie erfahren werden zur Zeit/wann GOttes Gericht über sie kommen wird. Lutherus sagt über diese Worte: Es soll niemand/so heilig oder so gelehrt sich beduncken lassen/daß er die allergeringste Predigt (sonderlich deß Sonntags) vorsetzlich verachten wolte/sintemal er nicht weiß / wann das Stündlein kommen möchte/darinn GOtt sein Werck an jhm thue durch die Predigt.

Wann man fürs ander/auch die Prediger in jhrem Ambt (namentlich sag ich in jhrem Ampt/ da sie dasselbe nach göttlicher ordnung/und nach den Gaben/die jhnen der HErre mitgetheilet hat/ verwalten) verschimpffet/verachtet/hönisch hält/wird gleicher gestalt die Gnade Gottes vergeblich empfangen: als wañ man sie unruhige Pfaffen und Calumnianten nennet/so sie nach erheischung jhres Gewissens auß Gottes Wort falsche Lehre widerlegen/oder die öffentliche ärgerliche Laster und sünden straffen: Wer den Legaten der gute Bottschafft bringet/verachtet/ thut die Schmach dem Principaln selber an/und verliert die Gnade/die jhm offerirt worden: Also wer treue Diener am Wort/die außtrücklich Bottschafften Gottes genennet werden/verschimpfft / verwirfft GOtt selber/und hindert sich/daß die göttliche gnade an jhm unkräfftig seyn muß. Es mögen grosse Welt-Leute von Predigern so schlecht judicirn als sie wollen/so sind und bleiben sie doch Gottes Mithelffer/welches die höchste Ehre ist/so hoch/daß sie auch den Engeln ordinariè nicht wiederfahren: dañ kein Engel die Menschen wiedergebiert/kein Engel sie erleuchtet/sie bekehret/oder gar selig machet/ welches alles die Prediger in jhrer maß als Gottes Werckzeuge/laut der H. Schrifft verrichten. 2. Cor. 5.

Endlich wird auch die Gnade Gottes vergeblich empfangen/wann neben gedachter geringschätzung und verachtung derselben/man auch gar dem Wort Gottes zu wider lebet in fleischlicher sicherheit und allerhand groben sünden. Ja vergeblich/lieber Mensch! ist deine Tauffe/die du in deiner Kindheit empfangen an dir/wann du nicht täglich den alten Menschen tödtest und ersäuffest/und in einem neuen leben zu wandeln verlangen uñ begierde trägest: Vergebens ist die Absolution an dir/ wañ du nach empfahung derselben keines haars besser wirst/sondern im alten sündlichen wesen jñer fortfährest: Vergeblich ist das Predig hören an dir/wañ du ohne wahre devotion und Andacht allhie sitzest/ohne besserung und Veränderung deiner seele wieder nach hauß gehest/und das Wort von deinem Hertzen fahren lässest: Vergebens ists/wañ du gleich wochentlich das Abendmahl brauchst/ so du nicht geistlich in Christo durch wahren Glauben wohnest/und seinem Exempel mit auffrichtigem gemüt nachzufolgen dich bemühest; dann obschon die übung guter wercke und Christlicher tugenden die gnade Gottes nicht in uns kräfftig machet/so machet doch die unterlassung derselben/ und das gottlose wesen/die angebottene gnade uns unkräfftig/ja ex accidente gar schädlich uñ verdañlich. Verdañt sind die Juden/die zwar diese gnade reichlich gehabt/aber gering gehalten/verachtet/die Propheten verfolget/und in allen Lastern gelebet / das Gericht ist schon endlich über sie kommen/1. Thess. 2. Verdampt ist Chorazim und Bethsaida/und trägt das ewige Wehe über sich/ daß es Christum und seine Apostel verachtet/und durch kein mittel zur buß sich wollen bewegen lassen: am Jüngsten gericht wirds jhnen schröcklicher ergehen / dann den blinden Heyden: item / denen zu Sodom und Gomorrha/denen solche gnade nicht angebotten worden.

3. Vitæ improbitate oppugnatur.

1. Thess. 2.

Matth. 11.

Darum̃ M. G. wollet jhr solchem zorn und gericht entfliehen/so erkennet die zeit der vätterlichen heimsuchung/und die gegenwärtige gnade: dañ sihe/jetzo ist noch die angenehme zeit/jetzt ist der tag deß heyls/danckет eurem Gott/der bißher sein wort und sacramenta erhalten/bey so vielen practicken und tyranney deß Antichrists; danckет jhm/der euch bißher Lehrer gegeben zur gerechtigkeit/uñ noch jetzo gibt/sie auch mit vielem segen schmückt. Bettet mit Jeremia/o HErr! erhalte dein wort / das wir empfangen haben/dañ das ist unsers hertzens freude und wonne/und mit David: nimb ja nicht auß unserm mund das wort der warheit/laß uns und unsere kinder bleiben im hause deß HErrn unser lebenlang/zu schauen die schönen Gottesdienst/und deinen H. Tempel zu besuchen. Erkennet auch die an euch arbeiten/und euch fürstehen in dem HErrn/und euch vermahnen/habt sie desto lieber umb jhres wercks willen/und seyd friedsam mit jhnen: das ist/ wie Lutherus über diese Wort saget: Beleidiget sie nicht/urtheilet und murret nicht wider sie/meistert und überklügelt sie nicht. Sie wachen einmal über eure seele / als die da rechenschafft dafür geben sollen / darumb haltet euch mit jhnen/daß sie jhr ambt mit freuden thun/ und nicht mit seufftzen/ dañ das ist euch nicht gut / beedes zeitlich und ewig. Sehet zu daß jhr auch eurem Gott die rechte früchte deß worts bringet/lasset doch

Et rectè collocanda gratia Dei.

Pf. 68.

Jer. 15.

nicht

nicht vergebens umb euch graben/noch düngen/ behauen / beschneiden / pflegen und warten / lasset euch nicht unter den bäumen finden/ auff welchen der HErr keine früchte findet / oder sie schon unterschiedene jahre suchet / dañ sonst wird das ab- und außhauen darauff folgen: bringet auch nicht läre blosse blätter/das ist/ heuchelt nicht vor GOtt / sondern wollt jhr jhm dienen/so laßt es euch ein ernst seyn/und seyd fruchtbar in den rechten hertzgründlichen wercken deß glaubens/in Lieb/in Hoffnung/in gedult/in Demut/in sanfftmut und keuschheit/ꝛc. Also wird die gnade Gottes in euch nicht vergebens seyn/sondern jhre krafft vollbringen/zum täglichen wachsthum euer Christenthums/zur zur vermehrung geistlicher weißheit und verstand/zu stärckung deß glaubens / zum trost in allen anfechtungen/beedes im leben und sterben/ und endlich zur ewigen seeligkeit eurer seelen.

Præsentatio.

Wir kommen nun beschließlich zu dem im Eingang allbereit angedeutetem werck / umb deß willen dieser erklärte extraordinari-Text/von dem ampt der Prediger und Zuhörer / auff dißmal abgehandelt werden sollen/ nemlich zu der præsentation und offentlichen Darstellung deß neuerwehlten und confirmirten Herrn Pfarrers. Es hat dem gnädigen/ gerechten und weisen GOtt gefallen vor wenig wochen/wie wir allesampt in guter gedächtnüß habē/den Ehrwürdigen uud Wohlgelahrten Hn. N N. seines deß getreuen Gottes/und E.L. getreuen Mithelffern/ geschwind und unversehens durch den zeitlichen todt hinweg zu nehmen/ und also das Pfarrambt dieser Kirch zu entledigen/auf welchen geschwinden fall/der uns alle nicht wenig bestürtzt gemacht / ein Ehrsamer Raht und löblicher Magistrat dieser Stadt/als von GOtt verordnete Nutritii und Pfleger der Kirchen in reiffer Erwegung gegenwärtiger Umbstände ohnverzüglich die gnädige verordnung gethan/ daß auff vorgehende nomination die von denen/bey welchen sie stehet/ mit gutem bedacht frey / auffrichtig und redlich geschehen/ E.L. drey gottselige fromme und wohlgelährte Männer zur Probe dargestellet/ und nach gehaltenen und angehörten Predigten einer auß deroselben Mittel erwehlet / und dieser Christlichen Gemeine/ als künfftiger ordentlicher Pfarrer vorgesetzt werden. Nachdem man nun auff gehaltene/und von E.L. verhoffentlich mit gebührendem fleiß angehörte Predigten/ nechst abgewichenē Dienstag/ hiesigem gebrauch nach/zur Election und Wahl geschritten/ und die vota und Stimmen derer/so darzu beruffen worden/colligirt und gesamlet / sind gleichwol Ehrengemeldte Personen Alle drey/von männiglich für tüchtig erkeñet worden/in dieser od einer andern Kirch das köstliche Bischoffs und Pfarr-Ampt fruchtbarlich zu verwalten; Doch seynd die meisten Stim in Ansehen unterschiedener Umbstände gefallen / auff den Ehrwürdigen uud Wohlgelarten Herrn N.N. bey dieser Kirchen in die 22. Jahr gewesenen getreuen Diaconum und Mitarbeitern am wort und Lehre; und weil es bey gemelter Wahl nach hiesiger Ordnung alles/so viel bewust/auffrichtig uñ ohne falsch zugangen: haben unsere gebietende und gnädige Herrn/ihnen die Wahl dergestalt belieben lassen/daß sie sie gleich folgenden Tags mit gnädiger Confirmation bestätigt/auch mir gnädig anbefohlen auf diesen Tag ehrengedachten Herrn N.N. E.L. öffentlich/vermög meines tragenden Ampts/ darzustellen; wie dann solchem Befehl unterthänige folge zuleisten ich hiemit ihn den allbereit erwehlten und confirmirten Hn. Pfarrer vor E. L. künfftigen Pfarrern und Seelenwächter öffenlich declarire/verkündige præsentire und darstelle. Wie nun der Herr Pfarrer alles dessen/was vom Ampt der Prediger jetzo vermeldet worden/und ihm sonst auch auß Göttlicher Schrifft gnugsam bekand/ sich verhoffentlich täglich erinnern/und dahin alle seine Gedancken richten wird/ daß er ein fleissiger Mithelffer an der seiten Gottes/mit auffrichtiger Treu/an der seiten seiner künfftigen Collegen/ und anderer Kirchendiener mit Fried und Eintracht/an der seiten aber E.L. und aller zu dieser Pfarr gehörigen mit ungefärbter Lieb jeder Zeit befördern werde / wozu er mit seinen allbereit dieser Kirchen lange Jahr hero geleisteten nützlichen und heilsamen Diensten grosse Hoffnung erwecket: also gebührt hingegen auch E.L. daß sie nunmehr ihn auch als ihren von Gott vorgesetzten Pfarrer erkenne und ehre. Die Gnade / so ihro durch ihn vorgetragen wird/nit vergeblich empfahe/sondern seine Predigtē fleissig besuche/allen in GOttes-Wort gegründetē Vermahnungen gehorche/willig und gern folge/ freund-fried- und Christlich mit ihnen umgehe/auch respectivè gebührlich unterhalte und versorge/ damit er sein Ampt mit Freuden außrichten möge/und nicht mit seufftzen. Wozu deñ/und das alles/ was vermeldet/ beyderseits ins Werck gesetzet werde / auch ich für mein Person / Pfarrern und Pfarrkindern allesamt von dem Vatter der Barmhertzigkeit durch JEsum Christum im Heiligen Geist alles Gedeyen/ Segen/ Glück und Wolfart hertzlich wünsche. O HERR hilff/ O HErr laß wol gelingen! Amen.

Die neunzehente Präsentations-Predigt.

Auß 1. Corinth. 16. v. 10.

So Timotheus kommt / so sehet zu / daß er ohne Furcht bey euch seye: dann er treibet auch das Werck des HERRN / wie ich.

Geliebte in Christo. In dem sehr lehrreichen Passions-Text / welcher sonst heut diesen heiligen Palmtag / nach hiesiger Kirchen Gewohnheit und Ordnung / in den Christlichen Versammlungen tractirt und und erklärt wird / sehen wir zwar Christum in überauß jämmerlicher Gestalt / voll Wunden und Striemen / unter dem Creutz hergehen / aber wir hören ihn auch / als einen gewaltigen Lehrer und Prediger / der sein Predig-Ampt / darzu Er gesalbet und gesandt gewesen / auch in dem letzten Todes-Kampff und allerbittersten Schmertzen nicht ablegen wollen. Exord. Ex passionis historia die palmarum in qua Christus patiens

Dann es melden die heiligen Evangelisten / daß / nachdem der ungerechte Richter Pilatus auf das grausame tumultuiren und Geschrey der Juden ihne den HErrn JEsum dahin gegeben / daß Er gecreutziget würde / und nun die Kriegs-Knechte und Henckers-Buben ihn angenommen / das spöttliche Purpur-Kleid mit Gewalt / und nicht ohne grossen Schmertzen von seinem Leibe gerissen / ihm seine eigene Kleider angethan / das schwere Holtz des Creutzes auff seinen heiligen Rucken gelegt / und also hin zur Schedelstatt geführet / auch bey solcher schmählichen Außführung sich viel Volcks / unter demselben aber sonderlich gute einfältige Weiber / die ihn hertzlich beklaget / und beweinet / gefunden: Er der HERR sich selbst starck gemacht / umbgewendet / sie angesehen / und eine zwar / aber doch sehr nachdenckliche Predigt an sie gethan / mit diesen Worten: **Ihr Töchter von Jerusalem / weinet nicht über mich / sondern über euch selbst / und über eure Kinder: dann siehe / es wird die Zeit kommen / in welcher man sagen wird: Seelig seynd die unfruchtbare / und die Leiber / die nicht gebohren haben / und die Brüste die nicht gesäuget haben: dann werden sie anfangen zusagen zu den Bergen; fallet über uns / und zu den Hügeln / decket uns / dann so man das thut am grünen Holtz / was will am dürren werden.** Concionator est.

Ist also der HErr ein Lehrer und Prediger auch in seinem letzten Leyden / das Ende des Lebens ist auch das Ende des Predigens. Ja so solt es auch seyn; dann darzu war Er von Ewigkeit in dem allergnädigsten Rath der heiligen Drey-Einigkeit versehen und verordnet / daß Er nicht nur solte seyn ein Hoherpriester / der sich selbst für die Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechts auffopfferte / auff solch Opffer seines eignen Leibs / sein Inter- Ad hoc enim munus erat ab æterno ordinatus,

cession Gebet und Vorbitt gründete / und also die Menschen bey GOtt außsöhnete: nicht nur seye ein gewaltiger König und HERR über Himmel und Erden / ein König zu Zion / auff dem heiligen Berge / und in der Christlichen Kirch mit Gnaden: ein König der Glori und Herrligkeit im Himmel und ewigen Leben / sondern auch ein Doctor / Lehrer und Prediger / der den Göttlichen Willen von unserer Seeligkeit auß dem geheimen Schoß seines himmlischen Vatters hervor brächte / und offenbahrte / Johann. am 1. der alles / was er von seinem Vatter gehört / uns kund machte / Joh. 16. Welches Er dann auch mit aller Treu außgerichtet / im Alten und Neuen Testament / ohne Mittel und durch Mittel-Personen.

Joh. 1. & 16.

Quod & fideliter executus est

Im Alten Testament ist Er ohne Mittel der Prediger im Paradiß gewesen / nach dem Fall unserer ersten Eltern / denen Er erstlich wegen begangner Sünde eine scharffe Gesetz-Predigt gethan / und ihnen die Hertzen und Gewissen damit gewaltig gerühret: bald aber eine Evangelische Predigt von dem Weibs Saamen / der der Schlangen den Kopff zertretten solte / mit angeheffter / dardurch Er sie wieder auffgerichtet und erquickt. Ohne Mittel hat Er hernach solche Paradiß-Predigt den lieben Ertz-Vättern wiederholet / und weiter erkläret / wann Er ihnen die Verheissung gethan / daß in ihrem Saamen alle Geschlecht auff Erden solten gesegnet seyn.

in Veteri Testamento.

Gen. 3.

Immediatè & Mediatè.

Durch Mittel aber hat Er sein Predig-Ampt geführet im Alten Testament / in dem Er gewisse Personen verordnet und beruffen / die Er zu solchem Werck tüchtig gemacht / und ihnen in Mund geleget / was sie lehren und predigen sollen. Der ersterschaffene Mensch Adam hat auch der erste Prediger seyn müssen / dann obschon in der sehr kurtzen Mosaischen Histori nichts umbständliches davon zu lesen / geben es doch die Umbstände klar / daß er / als GOtt sein Hauß vermehret und gesegnet / demselben treulich geprediget: und sonderlich den Glauben an den Versprochenen Messiam. Dann dieweil die Epistel Hebr. 11. außtrücklich saget / daß Abel durch den Glauben GOtt dem HErrn ein angenehmes Opffer gethan / woher wolte ihm der Glaube kommen seyn / wann er ihn nicht durch Würckung des Heiligen Geistes aus seines Vatters Hauß-Predigten geschöpffet hätte? dann daß Er ihm ohne Mittel oder durch Wunderwerck eingegossen worden / wie Johanni dem Täuffer im Mutter-Leib / ist gar nicht zugedencken. Nachdem Adam seinen Lauff vollendet / hat der Sohn GOttes Christus das Predig-Ampt geleget auff die folgenden Patriarchen / auff **Seth** und **Enos**: und stehet sonderlich von Seth im 1. Buch Mos. 4. daß damals das Predigen etwas starck angangen. **Zur selbigen Zeit** / spricht Moses / **fieng man an zupredigen von dem Namen des HERRN.** Lutherus sagt in seiner Rand-Gloß darüber: **Es ward irgend ein Altar gebauet / dahin sich die Glaubigen versammleten / GOttes Wort** (zupredigen) **zuhören und zubeten.** Auff Seth und Enos seynd die übrigen gefolget biß auff die Sündfluth / deren Catalogus und Register im 1. Buch Mos. am 6. zulesen / so alle Prediger gewesen. Vor / in / und nach der Sündfluth hat **Noah** das Ampt bekommen / nach ihm sein erstgeborner Sohn **Sem**: folgender Zeit der berühmbte Ertz-Vatter **Abraham**; item **Isaac** und **Jacob**; item / die **ordentliche Priester** auß dem Stamm **Levi** / und dann die

Per Patriarchas.

Gen. 4.

Sacerdotes & Prophetas.

ohne Mittel erleuchtete Propheten in ihrer Ordnung / von welchen der HERR außtrücklich saget / Matth. am 23. daß Er sie gesendet / und also ihnen zupredigen befohlen / auch was sie predigen sollen / in den Mund geleget habe; dahin auch Petrus / 1. Epist. 1. sibet / da er saget / Es haben die Propheten geweissaget durch den G. ist Christi / der in ihnen gewesen. Matt. 23. 1. Pet. 1.

Was nun der ewige Sohn GOttes / der Prediger aller Prediger / im Alten Testament ohne Mittel und durch Mittel gethan / das ist auch / aber viel reichlicher und herrlicher im Neuen Testament geschehen / da Er nicht nur durch dunckle Gesicht und Offenbahrungen / ein / zwey / dreymal geprediget / / sondern in angenommener Menschheit sichtbarlich biß ins vierdte Jahr geprediget / wie sein Beruff mitgebracht / von dem Er in der allererstẽ Predigt / so Er zu Nazareth gehalten / darinn Er einen Text auß dem Propheten Esaia am 6. tractirt / gehandelt; die Wort seynd: **Der Geist des HErrn / HErr ist über mir / darumb hat mich der HERR gesalbet und gesandt den Elenden zupredigen / ja zupredigen ein gnädiges Jahr des HERRN.** Die Meynung ist: Ich bin von Ewigkeit ein Prediger verordnet / habe von der Welt Anfang hero geprediget / jetzt bin ich darin angenommener Menschheit / nach welcher ich gesalbet bin / und begabt / eben solch Ampt fortzusetzen / wie ich dann dessen vor euren Ohren hiermit einen Anfang mache. Ja / wie der HERR solch Werck fortgesetzet habe in eigner Person / und ohne Mittel / ist umbständlich in der Evangelischen Histori beschrieben; da wir lesen daß Er geprediget zu Jerusalem im Tempel / hin und wieder in den Synagogen und Schulen / in Privat-Häusern / auff dem freyen Felde / auff Bergen / von dem Schiff / und das gethan durch Judæam und Galilæam: geprediget nicht nur bey Tag / sondern auch bey der Nacht / daß Er darüber ermüdet / und solches continuirt biß an sein Ende. Nach dem Er aber von den Todten wieder aufferstanden / und jetzt gen Himmel fahren wollen / womit Er auch seinen Predig-Ampts Lauff ohnmittelbar geendet / hat Er seine Apostel in die gantze Welt außgesendet / daß sie als seine Botschaffter an seiner statt mit Predigen fein anhalten und das Evangelium verkündigen sollen: durch die hat Er selbst geredet und vermahnet / wie 2. Cor. 6. außtrücklich stehet. Hat auch nach denselben immer andere und andere erweckt / die Er an dieser statt das Evangelium zupredigen / gesetzt / und thut solches noch diesen Tag. In Novo Testamẽto rursus. Esa. 6. 2. Cor. 6.

Ja jetzo da Er zur Rechten seines himmlischen Vatters sitzet / hat Er Macht auffzusetzen und zuordnen Evangelisten / Hirten und Lehrer / damit sein Leib / sein geistlicher Leib / die Christliche Kirch / in allen ihren Gliedmassen erbauet werde / wie Ephes. am 4. stehet. Eure Liebe hat solches Gnaden-Werck jetzo und auff diese Stund vor Augen; dann wie der HERR je und je / nachdem Er auch diesen Ort zu seinem Gnaden-Reich beruffen / doch sonderlich nach der seeligen Reformation, und Außschaffung des Papstumbs / tüchtige Lehrer und Prediger erweckt / welche Er an diesen Ort gestellet / und durch sie geprediget: so thuts Er es noch diesen Tag. Eph. 4. Quod hodieque facit.

Applicatio. Sintemahl als er vor etlichen Wochen / den **weiland Ehrwürdigen und Wohlgelahrten Herrn N. N.** dessen Dienst er über dreyzehen Jahr mit nützlicher Aufferbauung gebraucht/durch den zeitlichen Tod erlassen/er durch die in dieser Stadt hiebevor mit gutem Rath der lieben Alten eingeführte/ und bißher / wo es möglich seyn kan/in Ubung erhaltene Ordnung/einen andern Gottseeligen gelehrten Mann/ nemblich / den gegenwärtigen/auch **Ehrwürdigen und Wohlgelahrten Herrn N. N.** bißher gewesenen Diaconum in dem Münster / in die vacirende Stell gesetzet/ welcher dann jetzo auff gnädigen Obrigkeitlichen Befehl E. E. zu diesem mahl zu præsentiren/darzustellen/ und mit Gebet und Christlichen Ceremonien in die Verwaltung des allbereit ihm anbefohlenen Ampts völlig einzuweisen ist. Welcher hochwichtige Actus und Handel/ damit er mit desto mehrerer Andacht/Verstand und Erbauung allerseits möge verrichtet werden / als wollen wir

Propositio de ipso textu. zuvor die abgelesene wenig Wort/ welche beyde Prediger und Zuhörer ihres Ampts nützlich zuerinnern / gute Gelegenheit geben / mit einander betrachten ; darzu der Allerhöchste Stiffter des Predig-Ampts seines verheissenen Geistes Gnade / reichlich und mildiglich verleihen wolle/ Amen.

Ubi 1. Quæ Timotheum spectant, SO spricht nun der heilige und hocherleuchte Apostel Paulus zu seinen Corinthiern: **So Timotheus kommt/ so sehet zu/daß er ohn Furcht bey euch sey / dann er treibt auch das Werck des HErrn wie ich: daß ihn nicht jemand verachte.** Welche Wort sich selbst in **zwey Stück** eintheilen / deren das **erste** das jenige in sich hält/was Timotheum betrifft: das **andere** den Apostolischen Befehl/wie sich die Corinthier gegen ihn halten sollen.

1. Nomen. Bey der Person **Timothei** bekümmern wir uns nun nicht viel umb seinen **Namen** / der gleichwol schön ist / dann er auff unsere Sprach so viel heisset/ als **einen der GOtt ehret.** Wir lassen es dahin gestellet seyn / ob sein Vatter / der ein Griech und Heyd gewesen / ihn darumb also genandt / daß er einen solchen Helden vermeinte auß ihme zuziehen/wie der berümbte Timotheus der Fürst zu Athen gewesen/oder aber ob seine Mutter aberglaubig ihn cum bono voto also geheissen/ daß sie darbey gewünscht/ er möchte ein frommer / Gottseeliger und gutthätiger Mensch werden ; das letzte / wann es geschehen / ist

Quod ipsa vita expressit. sehr wohl gerathen. Dann er freylich cum nomine rem, Namen und Werck gehabt / wie er geheissen / so ist er auch in der That gewesen: welches sich sonst bey etlichen andern/ so auch diesen Namen gehabt/ gar nicht/ sondern gerad das Widerspiel befunden/ also daß sie GOtt nicht geehret / sondern wohl ihn / sein Wort und Namen mit falscher Lehr und gottlosem Leben geschändet / und doch dabey mit dem Bisch offs-Namen gepranget / davon die Kirchen-Historien unterschiedene Exempel erzehlen / die wir jetzo an ihrem Ort beruhen lassen.

Unser Timotheus ist ein Gottehrender Mensch gewesen/ von Kindheit an / darzu ihn seine Mutter Eunike / und Großmutter Lois treulich unterwiesen / hat die Gottseeligkeit

2. Tim. 1. gleichsam mit der Muttermilch gesogen/wie 2. Tim. 1. stehet. Darauff der Apostel auch

2. Tim. 3. zihet/ 2. Tim. 3. da er ihm das Zeugnüß gibt / daß er von Jugend auff die heilige Schrifft

wisse.

wisse. Und dabey ist er fest bestanden/ wie er an Alter und Jahren zugenommen/ also auch in dem Eyfer GOtt zu Ehren/ und seinen Ruhm außzubreiten. Mit was Gelegenheit ihn der Apostel Paulus zu sich gezogen/ und zu seinem Jünger angenommen/ lesen wir in der Apostel Geschicht am 16. da der Geschichtschreiber Lucas meldet/ daß/ als der Apostel mit Zuziehung Silä eine Kirchen-Visitation in Syria und Cilicia angestellet/ und allenthalben die Gemeinen gestärckt/ er auch gen Lystram kommen/ und ihne daselbst angetroffen/ auch weil er von jederman unter den Gläubigen ein sehr gut Zeugnüß gehabt/ zum Discipul, Sohn und Collegen angenommen/ und mit sich geführt/ und seiner Dienst in vielen grossen Verrichtungen von selbiger Zeit an nützlich gebraucht; wohin dann eben auch dieses/ was in unserem vorhabenden Text angedeutet wird/ gehört/ da wir vernommen/ daß er Timotheus Vorhabens gewesen zu den Corinthiern zukommen/ und unter ihnen das Werck des HErrn/ wie der Apostel Paulus selbst/ zutreiben. Actor. 16.

Das **Kommen** müssen wir in keinem Weg allhier ansehē als ein eigenthätliches selbst erwehltes Kommen/ ohne vorgehende Vocation und Beruff oder Sendung; auff welche Weise die falsche Propheten gelauffen kommen im Alten Testament/ Jerem. 23. da sie doch von dem HErrn nicht gesandt worden/ item/ im Neuen Testament/ Matth. 7. von welchen der HErr saget/ daß man sich für ihnen vorsehen soll/ dieweil sie inwendig reissende Wölffe seynd. Sondern es ist Timotheus zu den Corinthiern kommen/ auff vorgehenden/ ordentlichen/ Apostolischen Befehl und Sendung/ in welcher der Apostel/ 1. Cor. 4. mit klaren und außtrücklichen Worten redet: **Ich habe Timotheum zu euch gesandt/ welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn/ daß er euch erinnere meiner Wege/ die da in Christo seynd.** Es ist der grosse Apostel Paulus von GOtt dem HErrn und Christo dem Heyland in gewisser Maß und gesundem Verstand zum General-Superintendenten über die Kirchen/ so unter den Heyden gepflantzet worden/ geordnet gewesen: Er hat wie seine Wort/ 2. Cor. 11. lauten/ **Sorge getragen vor alle Gemeinen/** hat Macht und Befehl gehabt an allen Orten/ wohin er kommen/ als ein Apostel zulehren und zupredigen/ auch Macht und Befehl andere Prediger zuordnen und einzusetzen. Auß welchem Befehl/ wie er Titum in der Insul Creta gelassen/ und verordnet/ daß er in der Kirchen in Glaubens- und Religions-Sachen solle fortsetzen/ was er der Apostel angefangen; wie er Erastum in Macedonien gesandt/ in der Apostel Gesch. am 19. wie er Tychicum zu den Ephesern gesandt/ Ephes. 6. wie er Epaphroditum zu den Philippern gesendet/ Phil. 2. Wie er Onesimum zu den Colossern gesendet/ also auch Timotheum zu den Corinthiern: Der dann daher eine legitimam vocationem und ordentlichen Beruff gehabt. Dann eben damahlen/ da die Kirche GOttes unter den Heyden allererst zupflantzen gewesen/ da auch die weltliche Obrigkeit die Lehr des Evangelii noch nicht angenommen/ es nicht anders seyn können/ als daß die lieben Apostel/ und fürnemblich der heilige Apostel Paulus/ wo sie selbst nicht in Person lehren können/ tüchtige Christliche Männer durch Mit-Consens des Volcks und der Gemein ins Predig-Ampt gesetzt.

2. Adventus ad Corinthios. Jer. 23. Matth. 7. 1. Cor. 4. 2. Cor. 11. Per legitimam missionem. Actor. 19. Eph. 6. Phil. 2.

Juxta illorum temporũ, quibus Ecclesia adhuc plantanda erat, consuetudinem.

Nachdem aber folgender Zeit neben dem gemeinen Volck auch die Obrigkeit sich zur Lehr des Evangelii bekennet / ist die Vocatio und der Beruff der Prediger zu seiner völligen Ordnung kommen / daß ein jeder Standt / nemblich Prediger so allbereit würcklich im Ampt stehen; Regenten und Ober-Herren / auch der gemeine Mann / das ihrige beytragen und mitwürcken. Dann es ist das jus vocandi ministros, die Macht und Gewalt Prediger zuberuffen / ein gemein Privilegium und Freyheit der gantzen Christlichen Kirchen eines jeden Orts / und aller Stände / davon keiner außzuschlieffen. Den Ministris und Kirchendienern gebührts nicht allein / weniger dann der weltlichen Obrigkeit / am allerwenigsten dem gemeinen Pöbel. Zwar im **Papstumb** hat es der genandte geistliche Standt alles zu sich gezogen / und hat sich da weder Käyser noch König / will geschweigen / niedere Obrigkeit oder der gemeine Mann unterstehen dürffen etwas bey dem Beruff eines Predigers zuhandlen / ist aber eine unleidentliche Tyranney gewesen / davon GOtt der HErr durch den treuer Dienst Lutheri die Evangelische Kirch wieder befreyet / und in die vorige Gewalt gesetzt; dabey es auch bleiben soll / und hat sich ein jeder Standt fleissig zuhüten / damit er nicht auß den Schrancken springe / und ihme mehr Macht einbilde / oder eigentlich nehme / als ihm gebühret / davon jetzo nicht Noth weiter zuhandlen. So ist nun unser Timotheus als ein ordentlich gesandter und beruffner Prediger / nach selbigen Stands Beschaffenheit zu den Corinthiern mit der Glaubigen Consens daselbst kommen.

Hodie ratio alia est.

3. Officium & actus, *operari opus Domini*,

Da wir nun / welches der **dritte** und **fürnembste Umbstand** ist / weiter zuvernehmen haben / was seine Verrichtung gewesen / welche der Apostel mit kurtzen Worten anzeiget / wann er sagt: Ἐργάζεται τὸ ἔργον κυρίου, **Er würckt** / oder wie es Lutherus aus gutem Bedacht gegeben / er **treibt des HErrn Werck**. Nicht müssen wir / welches umb der Einfältigen willen erinnert wird / diese Wort also verstehen / als wann Timotheus eben die Werck die GOtt gewürckt / auch absolutè und bloß gewürckt hätte / dann diß nicht seyn kan; was GOtt auß seiner Macht thut / das kan keine Creatur solcher gestalt verrichten / wie Psal. 86. stehet / Niemand ist / der da thun kan / wie du thust; allein der ewige Sohn GOttes / der eines Wesens / Majestät / Weißheit / und Krafft ist mit dem himmlischen Vatter von Ewigkeit / kan mit Warheit sagen / Johan. 5. **Mein Vatter würcket / und ich würcke auch bißher**; nemblich von Anfang der Schöpffung / in Erhaltung und Regierung aller Dinge / item / gleich darauff: **Was der Vatter thut / das thut gleich auch der Sohn.** Sondern das Werck GOttes ist an diesem Orte ein von GOtt anbefohlenes Werck / so Göttlichen Ursprungs ist / in und mit GOtt handelt / GOtt preiset / zu GOtt führt / mit GOtt vereiniget: kurtz und mit einem Wort / alles das jenige / was das heilige Ministerium und Predig-Ampt in sich begreiffet / heisset vor andern sonderlich Gottes Werck / umb erstberührten Ursachen willen / die wir jetzo nicht außführen.

Pſal. 86.

Joh. 5.

Quid hic *opus Domini* ? Omne id, quod Ministerium complectitur.

Dann obschon auch die Verwaltung des Regiments / und alle Geschäffte / so daran hangen / Gottes Werck seynd / und also auch von Christlichen Regenten gesagt werden kan / sie treiben oder würcken GOTTES Werck; obschon eben solches gesagt werden kan von der Arbeit im Haußstand / und ins gemein von eines jeden Menschen Arbeit / die er nach den Reguln seines Berufs verrichtet; so wird doch solcher hohe Titul sonderlich dem hei-

ligen

ligen Predig-Ampt zugelegt/ und denen ihme eigentlich zugehörigen Geschäfften/dieweil in den andern beyden Ständen/ dem Obrigkeitlichen und Haußstand/ auch die Menschliche Vernunfft und Rath etwas thun kan/ bey dem Predig-Ampt aber gar nichts/ als welches über Vernunfft eingesetzt/ über Vernunfft erhalten und fortgepflantzet wird / allein durch Göttliche Macht/ Göttliche hohe Geheimnüß tractirt/ Göttliche Würckung zum himmlischen/ Göttlichen/ geistlichen ewigen Leben hat.

Damit ist nun auch Timotheus bey den Corinthiern umbgangen/ da dann die Predigt des heiligen Evangelii das fürnembste gewesen/ wie es noch ist/ wovon außtrücklich 2. Cor. 1. zulesen/ da der Apostel sagt: **JEsus Christus ist unter euch geprediget durch mich/ durch Sylvanum und Timotheum.** Ja zu dem End hat ihn der Apostel/ wie vorgemeldet/ auß der Apostel-Gesch. am 16. zu sich gezogen/ darumb er ihn/ wie auß den Umbständen erscheint/ je mehr und mehr unterrichtet/ wie ein Vatter seinen Sohn/ daß er neben ihm in solchem HErrn-Werck hergehen und am Evangelio dienen solte.

Ideò vocatus erat Timotheus. 2. Cor. 1. Act. 16.

Welches/ wie und mit was Gemüht ers gethan/ dörffen wir nicht weit nachsuchen/ der Apostel zeigets selbst deutlich an/ wann er sagt: **Timotheus würckt des HErrn Werck/** ὡς κἀγὼ, **eben wie auch ich.** Welche Wort zwar de objecto, und von dem Handel des Evangelii/ und desselben Lehr/ von der Administration der heiligen Sacrament/ &c. zuverstehen/ aber doch auch zugleich de modo, von der Weise/ wie es getrieben/ nemblich / auff Paulinische Weise. Die Æqualitatem und **völlige Gleichheit** wollen wir zwar nicht so gar hart urgiren und behaupten/ sintemal der Apostel Paulus/ wie er viel höhere und grössere Gaben gehabt/ als andere/ also auch auff eine höhere Weise gearbeitet; daher gezogen werden kan / was er 2. Cor. 11. weitläufftig von seiner Arbeit erzehlet. Aber doch ist die Similitudo oder Gleichheit sonderlich gewesen/ daß Timotheus gar hoch ihm angelegen seyn lassen/ daß er alle seine Werck Paulinisch führen möchte. Ja wie ein fleissiger Discipul sich bemühet in allem dem/ das ihm sein Præceptor vorlegt / oder das er auch sonst an ihm höret und siehet / ihme gleich zuseyn / so hat auch der liebe Timotheus darnach getrachtet. Welches alles klar ist auß der sehr herrlichen Commendation, die er von ihme schreibt/ 1. Cor. 4. da er sagt / wie auch zuvor angezogen/ **Timotheus ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn:** noch herrlicher / Phil. 2. da er sagt: **Ich will Timotheum bald zu euch senden/ dann ich habe keinen solchen** ἰσόψυχον, **keinen der so gar meines Sinnes ist/ und ihr auch wisset / daß er rechtschaffen sey: dann wie ein Kind dem Vatter/ also hat er mit mir gedient am Evangelio.** Umb welcher Gleichsamkeit willen er ihn auch seinen Bruder nennet / 1. Thess. 3. auch in der Episteln oder Sendbrieffe Uberschrifft neben sich an die Seiten setzet/ wie zusehen/ 2. Cor. 1. und an andern Orten.

4. Modus, quo operatus sit, scil. sicut Paulus, quod accipiēdum non de omnimodâ æqualitate, 2. Cor. 11. sed similitudine.

1. Cor. 4. Phil. 2. 1. Thes. 3. 2. Cor. 1.

Der berühmbte Päpstische Doctor Thomas Stapleton/ will uns in seinen antidotis über diese vorhabende Wort: **Timotheus würckt des HErrn Werck/ wie ich/** allzuweit gehen/ daß wir ihme nit können Beyfall geben/ dann er will darauß erzwingē/ Timotheus seye durchauß ejusdē potestatis & autoritatis, gantz gleiches Gewalts uñ Ansehēs mit dem Apostel Paulo gewesen. Warumb thut er aber das? Sein Zweck ist des Römischen Papsts und

Contra Stapler. antidot. n. 1. ad Corinth. p. 281.

und seiner Bischöffe Hochheit zubehaupten/ daß/ was dieselbe lehren/stifften/befehlen/ man alsobald als Apostolisch ohn Widersprechen annehmen/ und ihm Beyfall geben soll. Aber es ist schon guter massen angedeutet / worinnen solche Gleichheit bestehe / nemblich mit einem Wort in imitabilibus, in den Stücken/die Timotheo zur Nachfolge seynd vorgestellet gewesen/ und darzu er Beruff gehabt. Nun ist ihm aber der Apostolatus das Apostel-Ampt/ und was demselben als Apostel-Ampt anhangt / in keinem Weg zur Nachfolg vorgestellet gewesen / wie auch sonst niemand / sintemahl die heiligen Apostel ohne Mittel beruffen/ ohne Mittel erleuchtet und gelehret worden / haben in ihren Schrifften / da sie als Apostel geschrieben/ nicht irren können / auch meistentheils Zeichen und Wunder gethan/ welches eitel solche Stück/ die nicht ad imitationem, zur Nachfolge/ sondern ad admirationem & reverentiam da gestanden. Hat demnach der Apostel Paulus mit andern Aposteln ein hohen Grad und Staffel im Predig Ampt gehabt/ auf welchen sonst kein Bischoff/ Doctor/ Pfarrer / Prediger jemahl kommen / im gantzen Neuen Testament auch nicht kommen wird ; an welchem Grad auch eine sonderliche Gewalt/ Autorität/ und Ansehen gehangen die ihm kein Papst oder Bischoff ewiglich einbrüden soll.

Similis fuit Timotheus Apostolo quod ut ille

Kurtz und mit wenig Worten/ so hat Timotheus / eben wie der Apostel Paulus / das Werck des HERRN getrieben / fürnemblich quoad Doctrinam, **der Lehre nach/**

1. Docuit,

erstlich purè **lauter** und **rein**. Wie ernstlich hierin der Apostel Paulus gewesen/ geben theils seine Acta und Handlungen in der Apostel Geschicht auffgezeichnet / theils seine Episteln und Sendbrieffe/ die er an unterschiedene Gemeinen geschrieben / benandtlich an die Corinthier und Galater ; bey welchen / als sich die falsche Lehr an die reine hencken wollen / er mit aller Macht darwider gekämpffet / und auch nicht das geringste vom Sauerteig dulden können/ es hat müssen außgefegt seyn/ wie vom Leben / also und zwar zuvorderst von der Lehr. Da der Apostel Petrus in der praxi etwas politisiren/ und den Juden in Mittel-Dingen / so zur Substantz der Religion und des Glaubens directè für sich nicht gehörten/ das ist/ im Essen mit den Heyden nachgeben wollen/ hat er ihme einen sehr scharffen Verweiß gethan/ ihm unter die Augen widerstanden/ und offentlich vor allen gesagt: **So du/ der du ein Jude bist/ Heydnisch lebest / und nicht Jüdisch / warumb zwingest du dann die Heyden Jüdisch zuleben** / nemblich in Mitteldingen / du bist dißfals ein Heuchler / und machst andere mit dir heuchlen. Dem hat Timotheus nachgefolget/ mit gleichem Eyfer/ dessen Zeugnüß er hat in der 2. Epistel an ihn geschrieben Cap. 1. da geschrieben stehet/ daß sein Glaub sey gewesen ἀνυπόκριτος, **ohnverfälscht/** ohn alle Heucheley / er hat niemand zulieb auch eines Haars breit in Glaubens-Sachen nachgegeben ; den Befehl hat er vor sich gehabt in angezogenem Ort / **halt an dem Vorbild der heilsamen Wort im Glauben**; dem hat er treulich gehorsamet / und hat daher den Ruhm/ 1. Tim. 4. daß er bey der guten Lehr und den Worten des Glaubens immerdar geblieben.

Purè.

1 Cor. 5. Galat. 6.

Galat. 2.

2. Tim. 1,

1. Tim. 4.

2. Plenè.

Er hat ferner das Werck des HERRN in der Lehr / wie Paulus der heilige Apostel/ getrieben plenè, **Vollkommen**/ so viel nemblich in heiliger Schrifft davon geoffenbahret/ und zur Seeligkeit vonnöthen ist. Zu den Aeltisten von Epheso spricht der Apostel

Paulus/

Paulus/Apostel Gesch. 20. **Ich habe euch nichts verhalten/daß ich euch nicht solte verkündiget haben allen Raht GOttes von euerer Seeligkeit / was ich vom HErrn empfangen/das hab ich euch verkündiget in allen Stücken;** also daß so jemand Mangel hat an Lehr und Erkändenüß / mir in keinem Weg die Schuld solcher Unwissenheit kan beygemessen werden. Diesem ist Timotheus abermal nachgefolget an allen Orten / wohin er gesendet worden / hat den grossen Titul eines treuen Gehülffen / ja eines getreuen Sohns bey dem Apostel daher erhalten/ 1. Cor. 4. Act. 20. 1. Cor. 4.

Es hat der Apostel Paulus gelehret ferventer, **mit grossem Eyfer.** Wie feurig der Apostolische Eyfer in dem Apostel Paulo gewesen ist bekandt / seine Lehr / Vermahnungen/ Warnungen/ Dräuungen Straffen/ auch Trost und Auffrichtungen der Angefochtenen/ ist am Tag/ davon jetzt in specie sich nicht handlen lässet. Timotheus hat ihm abermal gefolget / ist bey seinen Zuhörern nicht nur gewesen mit dem Mund und Gespräch/ mit Ceremonien und Geberden/ sondern fürnemblich mit dem Hertzen: außtrücklich sagt der Apostel/Phil. 2. **Ich habe sonst keinen / der so gar hertzlich für euch sorge/ als Timotheus/** wann er das Hertz im Leib mit euch theilen könte / er unterließ es nicht / ꝛc. 3. Ferventer. Phil 2.

An welchem fervor und Eyfer gehangen die Animositas, ein **unerschrocken freudig Gemüth /** daß er ohne Scheu aller Orten bey Jüden und Heyden offentlich bekennet / was er im Hertzen und Glauben für wahr halte. Der Apostel Paulus ist in diesem stück ein rechter Heros und Held gewesen/ von der Zeit seiner Bekehrung an/ biß an das End seines Lebens / davon sein ganzer Lauff Zeugnüß gibt: kein Dräuen/ keine Marter/ keine Pein/ kein Gefängnüß hat ihn dahin bringen können/ daß er in einigem Wort von der Lehr Christi wäre gewichen / oder dieselbe mit Stillschweigen hinderhalten. So hat auch Timotheus gethan/ wie ihn abermal der Apostel außtrücklich rühmet/ 1. Tim. 6. da er sagt: **Kämpffe den guten Kampff des Glaubens/ darzu du beruffen bist/ und bekandt hast eine gute Bekändtnüß vor vielen Zeugen /** welches Bekändenüß nicht nur von der H. Tauff Timothei/ und von seiner Verordnung zum Predig-Ampt/ sondern auch von der Bekändtnüß in der äussersten Gefahr des Lebens zuverstehen / welche Gedancken hierbey Chrysostomus und sein Nachfolger Theophylactus haben. Das ist die Gleichheit in der Lehr/ da mehr capita comparationis oder Vergleichungs Stück beygebracht hätten werden können/ wann es die Zeit leiden wolte. 4. Imperterritè. 1. Tim. 6.

Neben der Lehr hat Timotheus das Werck des HERRN auch nach dem Exempel Pauli des heiligen Apostels getrieben **in dem Leben und Wandel.** Dann Lehr und Leben gehören zusammen/ soll das Werck des HErrn seinen ohngehinderten Lauff im Predig-Ampt haben. Der Apostel Paulus hat also andern geprediget/ daß er ihm selbst auch geprediget: wann er andere vermahnet/ hat er von ihm selbst tacitè den Anfang gemacht; was er andern befohlen / hat er selbst gethan. Es ist kein Heuchel/ kein Pral/ kein eitler Ruhm/ sondern wahre Wort sinds die er von sich selbst führet/ 1. Cor. 9. **Ich predige andern/ also daß ich nicht selbst verwerfflich werde / ich betäube meinen** 2. Vixit inculpatè. 1. Cor. 9.

Leib/ und zähme ihn. Wann die unordentlichen Affecten sich regen und außbrechen wollen/ schlage ich sie zuruck/ daß sie still seyn müssen. Ein gleiches hat Timotheus gethan/ als der gantz und gar Paulinisches Sinnes gewesen/ wie zuvor auß Phil. 2. angezogen. Der Apostel hat unter vielen schönen Vätterlichen Vermahnungen/ auch sonderlich dieses gethan 1. Tim. 4. **Sey ein Vorbild der Glaubigen/ im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geist/ im Glauben und in der Keüschheit/ beharre in diesen Stücken und hab acht** / zwar auff die Lehre vornemlich / darnach auch **auff dich selbst und deinen Wandel:** welchem Befehl er treulich gehorsamet / wie ein frommes Kind seines Vatters Gebott willtiglich gehorsam ist; sind abermal des Apostels Wort an bemeldtem Ort. Diß ist nun die Person des Predigers Timothei/ dem Namen Beruff und Werck nach.

Phil. 2.

1. Tim. 4.

2. Quæ Corinthiis auditoribus præscribuntur,

Was fordert nun vors ander der Apostel von den Corinthiern/ zu welchen er kommet/ das Werck deß HErrn unter ihnen zutreiben. **Sehet zu**/ spricht er/ **daß er ohn Furcht bey euch sey/ und ihn niemand verachte.** In genere und **ins gemein** will er daß sie auff ihn sehen sollen/ oder bey dem gantzen Werck / das bey ihnen vorgehen solle/ weißlich handlen: dann das ist die Krafft dieses Worts βλέπετε, welches der HErr Christus und seine Apostel gar viel gebraucht/ wenn sie ihre Zuhörer ermuntern wollen / etwas mit guter Obacht und Sorgfalt zutractiren. So spricht der HErr Matth. 13. **Sehet zu/ wachet und bettet / dan ihr wisset nicht die Zeit und Stunde / wann des Menschen Sohn zum Gericht kommen wird.** Und der Apostel Paulus / Ephes. 5. βλέπετε, **sehet zu / daß ihr vorsichtiglich wandelt / nicht alß die Unweisen / sondern alß die Weisen**/ ꝛc. Will also der Apostel den Corinthiern die Hertzens-Augen eröffnen/ daß sie alle Umbstände des Wercks fleissig betrachten sollen. Ja betrachten die Gnade / die ihnen der HERR in dem erwiesen / daß Er sie auß der Heydnischen Blindheit zu seinem Wort und Evangelio beruffen / und ihre Hertzen durch den wahren Glauben erleuchtet; betrachten die Gnade / daß Er solch angefangen Werck bey ihnen erhält und fortsetzt; betrachten die Ordnung / in welcher Er das grosse Werck ihrer Bekehrung führet/ damit sie sich derselben/ wie närrisch und thöricht sie auch vor der Welt scheinet / in Demuth und Gehorsam untergeben ; betrachten die Person / die zu ihnen kommt / nicht nach eusserlichen Qualitäten / nach der Menge der Jahre / weltlicher Beredtsamkeit/ ꝛc. sondern nach dem Schatz / dem sie in treuem Hertzen mitbringet; betrachten den Zweck und die Endursach / dahin alles angesehen/ ꝛc. Auff solches alles und anders mehr weiset der Apostel mit seinem βλέπετε, wann er sagt: **Sehet** ihr Corinthier/ ꝛc.

1. Inspecie, ut

In specie fordert er **zwey Stück** von ihnen/ nemblich daß sie schaffen sollen/ damit er der Prediger **ohne Furcht bey ihnen wohnen** / und sein Ampt verrichten möge. Möchte jemand dencken: Ey das ist eben ein seltzames wunderlich Begehren/ wie ist dann diß in der Corinthier Macht und Vermögen gestanden/ den neuen Prediger gantz furchtloß zumachen/ und in die Stöwere zustellen. Es ist je an dem/ daß zuvorderst der Teuffel keiner Creatur so feind ist / alß einem frommen Prediger / und ist allzu wahr / was D. Lutherus

1. Timotheum ἄφοβον præsent,

über

über das 40. Cap. Esaiæ. schreibt: Prædicare verbum Dei, est nihil aliud, quam derivare in se furorem totius inferni & Satanæ, ideoque Ministerium verbi est periculosissimum vitæ genus. Das ist/ **Ein Prediger werden/ und ins Predig-Ampt tretten/ ist nichts anders/ dann des Teuffels und gantzen Höllischen Reichs Wüten und Grimm über sich bringen.** Und ist also das Predig-Ampt ein überauß gefährlicher Lebens-Standt. Haben dann die Corinthier des Teuffels Zorn wider Timotheum stillen/ und ihne so fern der Gefahr und Furcht befreyen können. Luth cap. 40. Es.

Ferner ists an dem/ daß der Teuffel der Oberste Prediger-Feind/ die Welt zur Seiten und Gehülffen hat: in der Welt/ Tyrannen und Verfolger/ und gottlose Leute/ welche sich/ als sein des Teuffels Instrumenta wider treue Prediger tapffer brauchen lassen/ in dessen Ansehen der HERR zu den Aposteln sagt: **Sehet/ ich sende euch wie die Schaafe mitten unter die Wölffe.** Wie haben dann die Corinthier die Welt-Wölffe zähmen können/ daß sie ihre Art ablegen müssen/ und wider das fromme Schaaf Timotheum nichts feindliches fürnehmen dürffen/ daß er also ohne Furcht seyn mögen. Uber diese furchteinjagende Feinde hat ja ein Prediger in sich selbst seine harte Anfechtungen/ mit Fleisch und Blut/ welches ihn offt kleinmütig macht/ daß er wünscht/ er wäre sein Lebenlang auff keinen Predigstul oder Cantzel kommen/ oder möchte noch desselben befreyt/ werden/ wie an den Propheten Jeremia/ und andern zusehen; dafür haben abermal die Corinthier dem Timotheo nicht seyn können. Quod certo modo accipiendum.

Ja diß ist alles wahr/ und hat also das Befehls Wort des Apostels an die Corinthier den Verstand gar nicht/ daß sie den Prediger Timotheum/ wann er zu ihnen kompt/ gäntzlich aller Furcht befreyen/ oder ihn versichern solten/ daß er bloß ohne Furcht bey ihnen leben/ und sein Ampt verrichten würde: sondern es siehet da der Apostel mit seiner Vermahnung allein auff die Corinthier/ und zwar auff die glaubigen Corinthier/ oder die jenigen/ so sich zum Evangelio bekennet/ und dasselbe angenommen/ denen sagt er/ sie sollen mit dem neuen Prediger also handlen/ daß er ohne Angst/ Furcht und Seufftzen bey ihnen seyn möge. Dann er hat wol gewust und gesehen/ daß/ wie alle sichtbare Gemeinen/ so sich zum Evangelio bekennen/ gemenget seynd/ dergestalt/ daß etliche darinn zufinden/ die es mit GOtt und seinem Wort ernstlich meynen/ recht glauben/ Christlich leben/ die Prediger lieben/ sie versorgen/ und andere Stück/ welche sie dem Predig-Ampt schuldig seynd/ gehorsamblich leisten: andere aber in Heucheley stecken/ in sicheren Welt-Wesen/ die das Wort hören/ aber nicht mit rechtem Glauben annehmen/ nicht gute Frucht bringen/ den Prediger/ wann er ihnen die Warheit nach Gewissen und Göttlichem Befehl anzeigt/ hassen/ verfolgen/ anfeinden/ die schuldige Unterhaltung nicht allein nicht verschaffen/ sondern auch das/ was er allbereit auß GOttes Seegen durch andere Mittel hat/ nicht wohl gönnen; daß es eben eine solche Bewandtnüß habe mit den Corinthiern/ das Böse und Gute/ GOtt und Welt-liebende Leute da beyeinander seyn. So will er nun mit solchen Worten endlich den Mund-Glaubigen oder Heuchlern und sicheren Welt-Leuten/ die gleichwol auch sagen/ daß sie Christen seynd/ wehren/ daß sie sich an dem neuen Prediger/ Timotheo/ nicht sollen vergreiffen/ nicht tyrannisch mit ihm handlen/ und über sein Ampt/ wann ers treulich führet/ Non enim omni metu liber esse potuit. Compellat autem Apostolus Corinthios 1. Hypocritas.

ihme Hertzleid zu fügen / daß er mit Furcht und Zittern unter ihnen auß- und eingehen müsse.

2. Verè fideles. **Darnach** will Er die frommen / gottseeligen / auffrichtigen Zuhörer / sonderlich die die Aeltisten seynd / und mit ihrer Autorität bey der Gemein etwas vermögen / vermahnen / daß / wann sie sehen / daß man redlichen Predigern mit Verfolgung / mit Schmach / mit Lästerung / mit Entziehung der Unterhaltungs-Mittel will Gewalt anlegen / als ein Mann sich für dieselbe stellen / sie beschützen und handhaben sollen / damit sie also ohne Furcht / oder doch mit weniger Furcht ihren Geschäfften können abwarten.

2. Ne eum contemnant. **Darnach** will er auch / daß sie ihn den frommen Timotheum sollen **unverachtet** lassen / **Niemand verachte ihn** / spricht er. Die profan- und Welt-Hertzen unter dem sichtbahren Hauffen der Christlichen Kirchen seynd so geartet / daß sie nicht fürnemblich sehen auff den Obersten Stiffter des Predig-Ampts / auff seinen Befehl / auff das Wort und heilige Sacramenta / so ihnen vorgetragen werden / sondern hangen gleichsam an dem äusserlichen Schein / an den Personen der Prediger / die sie nach ihren bösen Affecten examiniren / und wann sie etwas finden / daß mit ihren weltlichen judicio und eytelen Gedancken nicht überein kompt / daher Gelegenheit nehmen / den Prediger zuverachten. Bald ergreiffen sie sein Geschlecht und Herkommen / welches gering und unansehnlich / dahero muß er verachtet seyn / wie Christus dem HErrn selbst begegnet / dem sie seines Vatters Zimmerhandwerck vorgeworffen / Marc. 6. Bald ist er nicht alt genug / da sagen sie / was soll dieser junge Mensch die alten grauen Häupter lehren / examiniren / reformiren? er soll es ihme nicht einbilden. Bald ist er nicht gelehrt genug / thut gar zu albere / einfältige Predigten Bald ist er zuscharff und ernstlich / und so fortan. Auff Seiten des frommen Timothei scheinet sonderlich die Jugend gewesen seyn / umb welcher willen der Apostel besorgt / daß er von etlichen unartigen Corinthiern möchte verachtet werden. Dann / wie der alten Lehrer Gedancken gehen / ist Timotheus damalen gegen die dreissig Jahr gangen / welches gleichwol das rechte Alter ist eines Predigers / welches Christus der HErr selbst gleichsam consecrirt und geheiliget / da Er auch umb solche Zeit seines Alters das Predig-Ampt angetretten; doch hat Er etlichen Weltköpffen müssen zujung seyn / da Er aber hiermit gewarnet / daß sie ihre spöttische Affecten und Wort inhalten / und den Prediger / der zwar an Jahren jung / aber an Verstand alt und erfahren / sollen ohnverachtet lassen / davon er auch / 1. Tim. 4. redet / wann er saget: **Niemand verachte deine Jugend.** So jemand mit dem Vorwand / daß du zujung seyest / dein Ampt und desselben Frucht schlagen wolte / so lasse es nicht geschehen / sondern trotze mit gebührender Bescheidenheit darauff / und tröste dich deines ordentlichen Beruffs / dardurch du darzu gelanget.

Marc. 6. 1. Tim. 4. Tit. 2.

Summa dictorum. So ist nun der eigentliche Verstand der erklärten Wort summarischer Weise dieser / und will der Apostel Paulus so viel sagen: Ihr lieben Corinthier / die ihr von mir durch das Evangelium gezeuget seyd / ich bin im Werck / daß ich meinen lieben treuen Sohn / Gehülffen / und Mitarbeiter Timotheum / der mit Namen und That ein Gottehrender Mensch ist / nach meiner Apostolischen Macht zu euch sende / der ist nun ein solcher Lehrer / der zwar kein Apostel wie ich / aber doch sonst das Werck des HERRN / mit reiner / vollkommener

eyfe-

eyferiger Lehr/ auch unsträfflichem Wandel treibet/ wie ich selbst/ und in allem meines Sinnes ist/ da sehet nun zu/ was euch dißfals vor Gnade erwiesen wird: verschaffet/ daß er bey der Furcht und Gefahr/ so er ohne das von dem Satan und der Welt zugewarten hat/ nicht auch unter und bey euch sich umb euers Ungehorsams willen / und Undanckbarkeit gegen das Evangelium fürchten müsse/ hütet euch auch/ daß ihr ihn nicht verachtet/ weil in äusserlichen Qualitäten und Gaben er euch nicht allerdings nach Wunsch zuschlagen möchte; am allermeisten warne ich euch/ daß ihr ihn wegen seiner Jugend nicht gering schätzet/ dann so jung er ist an Jahren/ so alt an Gaben / so ernstlich und eyferig ist er das Werck des HErrn zutreiben.

Den Usum und **Gebrauch** dieser Erklärung sehen wir vor Augen / und dörffen ihn gar nicht weit suchen: die principal-**Lehr** stehet darinn/ daß wir den Articul oder Hauptstück Christlicher Lehr de Ministerio Ecclesiastico, vom heiligen Predig-Ampt und Kirchen-Dienst/ etwas besser verstehen/ was es sey/ von wem es geordnet / wer principaliter und fürnemblich Prediger außsende / was für Personen zum heiligen Predig-Ampt zugebrauchen/ was ihr eigentliches Werck/ womit sie umbgehen/ und was sie/ oder GOtt durch sie außrichte. Deßgleichen wie Christliche Zuhörer in allen Ständen sich gegen ihren Predigern halten sollen/ und was sie ihnen zuleisten schuldig / welches alles in der Tractation deutlich genugsam vermeldet/ daß es ohne noth scheinet / mit mehreren Umbständen außzuführen / welches gleichwol auch die Zeit nicht leiden wolte. Usus. 1. Didacticus.

Ferner haben zuforderst wir **Prediger** allerley gute **Vermahnungen** hierbey zumercken/ welche uns an dem treuen Bischoff Timotheo werden vorgestellt/ und dessem Exempel wir in allweg folgen müssen. Ja ein rechter Prediger soll und muß vor allen Dingen ein rechter Timotheus seyn / ein Mensch der **GOtt von gantzem Hertzen ehret / fürchtet und liebet /** und ist da vonnöthen / daß er den Grund gar bald und früh in seiner Jugend lege. Wann einer die Resolution auff vorgehende Erforschung seiner Qualitäten und eingenommenen guten Rath Christlicher vernünfftiger Leute gefast/ daß er seine Studia zur heiligen Schrifft/ zum Predig-Ampt / zu der Cantzel richten will/ so fange er die Sach von auffrichtiger hertzlicher Furcht und Liebe GOttes / andächtigem Gebet/ und Ubung wahrer Gottseeligkeit an / und befleisse sich alle seine Affecten / Gedancken/ Geberden/ Rathschläge/ Wort und Werck nach Göttlicher Regul alles Fleisses zurichten: dencke bey sich täglich/ daß er durch solche Resolution und Gelübd / so er GOTT in seiner Maß gethan/ sey worden ἄνθρωπος τοῦ Θεοῦ, ein **Gottes-Mensch**/ dem in keinerley Weise noch Weg gebühre der Welt sich gleich zustellen / oder irgend mit derselben schnöden Lüsten sich zubeflecken. **O du Gottes-Mensch**/ spricht der Apostel zu Timotheo/ O du junger Studiose Theologiæ, **fleuch/ fleuch die Lüste der Welt/ jage aber nach der Gottseeligkeit.** Welche Vermahnung ein jeder junger Student / der zum Predig-Ampt sich begeben will / soll täglich in seinen Ohren schallen lassen / und derselben gehorsamen/ dann so gehet er in heiliger Ordnung her/ und hat reichen Seegen zugewarten / nicht nur so lang er noch auff Universitäten studirt / sondern auch wann er nachmals zu gewissem Ampt beruffen wird. Da im Gegentheil / wo junge Studiosi die Gottseeligkeit ver-

2. Hortatorius ad 1. Ecclesiæ Ministros, ut sint Timothei, id est, pii. 1. Tim. 6.

1. Pietate.

veracheen/auff Universitäten dapffer mit hinauß lauffen in das wüste und unordentliche Leben und Wesen der argen Welt/in Fressen/Sauffen/Rauffen/Schlagen/Buhlen/Müssiggang/gemeiniglich der Fluch hernach folget/daß/ob sie schon ingenios und gelehrt genug/ sie doch nachmalen in Kirchen-Diensten nicht viel besonders außrichten/dann der angenommene Habitus, und die schlimme Gewonheit hanget ihnen an/dardurch sie Aergernüß geben; oder da sie schon dasselbe ablegen / und etwas besser werden / haben sie doch ein immerwährenden Wurm und böß Gewissen ihr Lebenlang/ die Universitäts-Laster schelten sie unter Augen/ daß sie darüber erschrecken/zumalen/ wann auch ihren Zuhörern kund gethan wird/ wie sie hiebevor gehauset.

2. Missione. Vors andere muß ein Prediger seines **ordentlichen rechtmässigen Berufs** versichert seyn. Timotheus kompt nicht vor sich selbst zu den Corinthiern/ sondern wartet biß ihn der Apostel Paulus / der dessen Macht hatte / sendet / dann gehet er; ja ob sichs schon auch in der That also verhält / und er genugsam qualificiret / soll er doch nicht vor eylen / sondern GOttes Regierung sich ergeben / der hierinn ihm seinen freyen Willen will vorbehalten haben / und einen eher dann den andern beruffen/ ja offt einen / der nicht von gar hohen Qualitäten / einem anderen der mehrere Naturalia hat vorziehen/ davon bey Erklärung des achten Psalmens außführlich gehandelt worden. Am rechtmässigen Beruff hafftet alle Hoffnung des Trosts/ Hülff/ Beystands/ Seegens/Fortgangs/ Glückseeligkeit bey allen Geschäfften/ darumb dieser Grund sehr gewiß ligen muß: welcher wann er in allen requisitis da;

3. Operatione. So soll er dann **vors dritte das Werck des HERRN** angreiffen mit Freuden/ darzu der HErr ihn hat bescheiden. Ja/das soll er treiben: nicht sein eigen Werck / was ihn gut düncket/ nicht der Welt Werck/ sondern GOttes Werck/ und das auff Paulinische Apostolische Weise/**nach den Gaben/die ihm GOtt mittheilet**/mit allem Ernst: deutlich/ sag ich/ **nach den Gaben/ die ihm GOtt mittheilet** / sie seyen hoch oder gering/ dann GOtt will nicht allen gleiche Gaben geben / auch unter den Propheten und Aposteln hat Ers nicht thun wollen/sondern einen höher/den andern weniger erleuchtet/aber bey allen will er durchauß gleiche Treu/Arbeit/Fleiß/Einfalt/ꝛc.haben. Wann ein Christlicher Prediger nach den Gaben die er von GOtt hat/wann sie schon nur zweypfündig seynd/ treulich arbeitet/so treibt er das Werck des HErrn recht/und hat sich nicht zubekümmern/ daß er nicht weiter könne kommen. Jacobus bleibt doch ein Apostel/ob er schon nicht so hohe Offenbahrung gehabt/ als Johannes / oder nicht in den dritten Himmel entzückt worden / wie der Apostel Paulus. Also bleibt auch ein mittelmässiger genandter Prediger/Christi Diener und Arbeiter/ob er schon grossen hohen Leuten nicht gleich. Ja GOtt der HErr richtet bißweilen durch mittelmässig begabte Leute/ in seiner Kirchen mehr auß / dann durch die/ so grosse Gaben haben/da doch die Ursach nicht an GOtt/ sondern an den Leuten selbst hanget: dann wie Lutherus redet / **Die jenige/so sonderliche Gaben für andern haben/ werden gemeiniglich Stoltz/ Vermessen/ und verachten die andern/ der Teuffel schmiert den Koth der Hoffart daran/ daß sie dann seiner und des Wercks GOttes vergessen/ und ihre eigne Ehr und Werck suchen/** daher

Pastoral. p. 201. a.

her der Nutz und die Frucht des guten Gewissens verhindert wird; da hingegen ein mittelmässig begabter in seiner Schwachheit GOtt bey allen Geschäfften anruffet / allein an seiner Gnade klebet / allein seine Ehre sucht / auch da er etwas Gutes außrichtet / ihm allein darfür dancket; bey welchem die Gaben recht und gerad zum Werck gehen / und reiche Frucht bringen; davon bey anderer Gelegenheit mit mehreren.

2. Auditores ut Ritè intueantur,

Pfarrkinder und **Zuhörer** können auß dem / was in der Erklärung vorkommen / ohnschwer verstehen / was ihres Ampts sey / wann ein frommer Timotheus zu ihnen gesandt wird / das Werck des HERRN unter ihnen zutreiben; nemblich / daß sie ihn mit rechten Augen zuvorderst ansehen / nicht irgend woher er sey / was sein Geschlecht / wie seine äusserliche Qualitäten bewandt / sondern als einen Diener Christi und Stadthalter über GOttes Geheimnüß / als einen Boten GOttes / 1. Cor. 4. 2. Cor. 5. durch welchen GOTT der HERR sein Werck ihrer Seeligkeit an ihnen verrichten will; dann es hat GOtt also gefallen / daß / da Er schon die Quell und Haupt-Ursach unserer Seeligkeit ist / Er doch nicht ohne Mittel / sondern durch Mittel dieselbe in uns würcken wollen / Mittel-Personen hat Er je und je der Ordnung nach brauchen wollen / und dieselbe nicht auß den Engeln / sondern auß Menschen nehmen: durch Menschen / benandelich die Prediger / will Er die übrigen Menschen ordentlich seelig machen / und wer sich nicht will durch seine Prediger seelig machen lassen / der wisse hiermit / daß er nimmermehr wird seelig werden; durch Prediger werden wir in der heiligen Tauff wiedergeboren / durch Prediger wird unser Hertz mit dem wahren Glauben erleuchtet / durch Prediger werden wir von Sünden loß und gerecht gemacht / durch Prediger mit dem Leib und Blut Christi gespeiset und geträncket / durch Prediger / wann wir in Sünden gefallen / wieder bekehrt / durch Prediger getröstet / gestärcket; mit einem Wort / wie gemeldet / durch Prediger seelig gemacht / welches alles in heiliger Schrifft fest und unbeweglich gegründet / obschon jetzo in specie nicht kan außgeführt werden. Hier heisset es nun βλέπετε, **sehet** / thut die Augen auff / merckt darauff / was ihr an treuen Predigern habt. 1. Cor. 4. 2. Cor. 5.

Qui & quales sint Pastores.

2. A metu liberos præstent.

Ist dann dem also / so wendet / wie euch eure Vernunfft lehret / allen Fleiß an / daß eure Prediger bey euch ohne Furcht leben mögen: Hütet euch / daß / wann er nach Göttlichem Befehl und bey seinem Gewissen eure Sicherheit / Unbußfertigkeit / Gottslästerung / die Entheiligung des Sonntags / Versäumung der Predigt und Gottes-Diensts / euren Neid und Feindschafft gegeneinander / eure Unzucht / Vollerey / ärgerliche Trunckenheit / Geitz / Wucher / ꝛc. straffet / ihr nicht ein unziemblichen Haß auff ihn fasset / auch denselben in unziemblichen Geberden / losen unverantwortlichen Worten / sonderlich wann ihr die Nase begossen / oder gar im Werck und in der That außbrechen lasset / daß er daher / wann er an euren Namen dencket / oder euch vor Augen sihet / sich zufürchten Ursach hat / und kein gut Vertrauen zu euch tragen kan. Lieber / plaget nicht den armen Loth mit eueren ungerechten Wercken von Tag zu Tag / wie die zu Sodom; ihr werdet warlich sonst / die ihr es thut / auch Sodomitischen Lohn bekommen. Hütet euch auch / daß ihr euren Prediger bey seinen Sorgen und Ampt nicht im Mangel nothdürfftiger Unterhaltung stecken lasset /

läſſet/ daß er ſich fürchten muß / er werde bey ſeiner vielfältigen Arbeit nicht ſo viel erhalten / daß er ſich und die ſeinige ehrlich außbringe: kan ihm ſein ordentlich Salarium und Beſtallung nicht zu rechter Zeit und gebührlich geliefert werden / wie es dann leider mit dem armen Stifft zu St. Thoma allhier dahin kommen/daß die ſo bloß und allein daran hangen / faſt verſiegene Brüſte finden / davon weitläufftigere Klage zuführen / nicht dieſes Orts eben iſt; ſo will in der Warheit den Zuhörern obligen / wie ſie ihre Prediger/ die ſie erwehlt und angenommen / anderwerts verſorgen. **Wie ſoll ſich ein Zuhörer Göttlichen Worts halten in ſeinem Beruff?** fraget euer Catechiſmus/ und gibt die Antwort: **Ein Zuhörer Göttlichen Worts ſoll ſeinen Biſchoff/ Pfarrer / und Prediger ehren / hören und helffen ernehren /** dabey bleibts. Lieber dencket doch/ ſo euch euere Prediger **das geiſtliche ſäen/ ſolt**
1. Cor. 9. **es wohl groß Ding ſeyn / wann ſie euer leibliches erndten /** ſind des Apoſtels Wort/ 1. Cor. 9.

1. Non contemnant. Hütet euch aber auch für ſchnöder Verachtung euerer Prediger / und raubt ihnen nicht die Ehre / die ihnen GOTT gegeben hat; dann wie GOTT die Obrigkeit geehret / alſo hat Er auch das Predig-Ampt geehret in ſeiner Maß; ſo wohl nun alle Unterthanen der Obrigkeit die Gebühr zuleiſten verpflichtet ſeynd / ſo wohl ſeynd alle Zuhörer den Predigern die gebührende Ehr zuleiſten/ſchuldig/ welches ihnen von dem Allerhöchſten eben ſo hoch befohlen/ als den Unterthanen/ daß ſie die Obrigkeit ehren ſollen: **Fürchtet**
Syr. 7. **den HERRN / und haltet ſeine Prieſter in Ehren /** ſagt Syrach am 7. **Die jenige / die da arbeiten im Wort / und in der Lehr / die halte man zwiefacher Ehren werth: habt ſie lieb umb ihres Wercks wil-**
1. Tim. 5. 1. Theſſ. 5. Galat. 4. **len/** ſpricht der Apoſtel/ 1. Tim. 5. und 1. Theſſ. 5. wie die Galater gethan/ die den Apoſtel Paulum als einen Engel Gottes auffgenommen/ Gal. 4.

Inſonderheit hütet euch / wann ihr an einem Prediger weniger Gaben ſpüret / als an dem andern/ daß ihr ihn nicht darumb verachtet / dann warlich/ wann der Prediger / ſo geringere Gaben hat / und doch dabey treu iſt / ſpüret / daß er von ſeinen Zuhörern muß hindan geſetzt werden / daß man ihm ſeine Predigten höniſcher Weiſe striegelt /
Ezech. 33. auch wohl bey Zechen / eben wie vor Zeiten der theure Prophet Ezechiel / agirt und auffzieht / ſo wird er betrübt und furchtſam / gehet mit Furcht und Zittern auff die Cantzel / und ſeuffzet darüber / welches nicht gut iſt/ nichts guts würckt / dann ſolche Verachtung GOtt den HErrn ſelbſt trifft/ **Wer euch verachtet / der verachtet mich /** ſpricht
Luc. 10. der HERR/ Luc. 10. welches nicht ungeſtrafft bleiben kan/ und ſolten die Bären auß dem Walde kommen/ und ſolche Spötter freſſen.

3. Conſolatorius. Wohlan wann nun beydes Timotheus und die Corinthier / Prediger und Zuhörer erſtgehörter Maſſen ihr Ampt treulich leiſten / thun was ſie thun ſollen / fliehen / was ſie fliehen ſollen/ ſo haben ſie ſich des Göttlichen Seegens/ Schutzes / und inſonderheit der Vermehrung Geiſtlicher Gaben ohnfehlbarlich zugetröſten: der **Prediger** zwar / daß GOTT der HERR die verliehene Gaben in ihm vermehren / ſeine Arbeit mit gutem Gedeyen befördern / ihn unter dem Schatten ſeiner Flügel bedecken/

und

und was er jemahl seinen treuen Dienern versprochen / und würcklich geleistet hat / auch an ihme erweisen: Die **Zuhörer** aber / daß sie der HErr durch das heilige Predigampt und der Prediger treue Dienst je mehr und mehr werde reich machen / an aller Lehr und Erkändnüß / daß sie im Glauben / Hoffnung / Liebe / und allen anderen Christlichen Tugenden wachsen und zunehmen / und welches des Predigampts letzter Zweck ist / mit ihrem HErren und GOtt je mehr und mehr vereiniget / und zu ihm gezogen werden / hier im Reich der Gnaden / biß sie endlich zu ihme auffgenommen werden / ins Reich der Herrlichkeit und vor ihm ewiglich leben und bleiben. AMEN.

Die zwantzigste Präsentations-Predigt.

Auß 2. Corinther 4. vers. 5.

Wir predigen nicht uns selbst / sondern JEsum Christum / daß er sey der HERR.

GEliebte in Christo. Nachdem unser Heyland und Seeligmacher Christus in dem heutigen sonst ordentlichen Passional-Text / auff das am Oelberg außgestandene schwere unbegreiffliche Leiden und bittere Seelenangst / darüber er blutigen Schweiß geschwitzet / seinen Feinden / derer Ankunfft er wohl gewust / das ist / dem untreuen falschen Discipul und verrätherischen Buben Juda Ischarioth / der Schaar und Dienern der Hohenpriester und Phariseer / den Elteſten und Schrifftgelehrten / die sich zu ihnen geschlagen / und mit Fackeln / Lampen / Schwerdtern und Stangen daher gezogen / entgegen gangen / und ihnen mit unerschrocknem freudigem Hertzen angezeigt / er seye der JEsus / den sie hier suchen / auch sie mit solchem Wort voll Göttlicher Krafft zu Boden geschlagen / und zuruck getrieben / und noch zur letzt sie darmit erinnern wollen sie sollen zusehen / mit wem sie zuthun haben / wen sie respectivè verrathen / verkauffen / fangen / binden / und tödten wollen / nemlich den / der Athem in seiner Nasen / und Macht in seinem Munde hab / also daß er sie mit einem einigen Wort tödten und in Abgrund der Höllen stürtzen könne. Nachdem er aber auch ferner nicht nur geschehen lassen / sondern auch durch seine Gnad gewürckt / daß sie sich wieder erholet und auffgestanden / und dann dem Verräther Juda gestattet / daß er ihn tückischer / bübischer weise geküsset; gestattet / daß die Häscher und Kriegsknechte die Hände an ihn geleget / und ihn gegriffen / auch dem wunderlichen Apostel Petro / der mit dem Schwerd darein geschlagen / und des Hohenpriesters Knecht ein Ohr abgehauen / ernstlich abgewehret / mit Vermeldung / er soll daß Schwerd in seine Scheide stecken; dann wer das Schwerd nehme / der werde durchs Schwerd umbkommen: ferner auch berichtet / es müsse jetzt also gehen / er müsse den Kelch trincken / den ihm sein Vatter verordnet habe / wider welchen / wann er sich setzen wolle / dürffte er seines Schwerds nicht / er wolte ihm wohl mehr dann zwölff Legion Engeln lassen an die Hand kommen / die der wütenden Schaar widerstünden.

Exord. ex pericope passionali ordinaria, in qua, postquam Christus lictoribus obviam ivit.

Graviter Sacerdotes & Seniores increpat, atque iis in mentem revocat

Nachdem/ sag ich / er dieses alles theils geredt/ theils gethan / hat er sich absonderlich zu den Hohenpriestern/ Hauptleuten des Tempels und den Eltisten/ die damahl zugegen gewesen/ gewendet/ ihnen ihr tyrannisches Vorhaben scharff und ernstlich verwiesen/ daß sie wider ihn als wider einen Mörder mit Schwerdten und Stangen außgezogen ihne zufahen/ und darauff gesagt: **Bin ich doch täglich gesessen bey euch/ und habe gelehret im Tempel/ und ihr habt keine Hand an mich geleget /**

1. Quis sit, & quid officium suum. Scil. docere veritatem.

In welchen Worten der HErr ihnen unterschiedene Stück wolte zu Gemüth führen/ **als Erstlich**/ daß sie erkenneten / **wer er und was sein Ampt sey** / daß er nemlich nicht ein Mörder oder Auffrührer sey wie Barrabas / sondern ein **Lehrer der Warheit**/ von GOtt seinem himmlischen Vatter darzu gesandt/ daß er davon zeugen solt/ wie er sich hernach/ da er vor Pilato stehet / darauff beruffet: er seye eben der/ von welchem Moses im 5. Buch am 18. geweissaget/ und zu ihrem Vättern gesprochen: **Einen Propheten wie mich wird der HErr dein GOtt dir erwecken / dem will ich mein Wort in seinen Mund geben/ daß er rede/ was ich ihm gebiete / und wer meine Wort nicht hören wird/ die er in meinem Namen reden wird / von dem will ichs fordern:** er seye der von welchem Es. c. 61. geprophecyet / oder der selbst durch seinen Mund geredet: **Der Geist des HErrn ist über mir/ darum hat mich der HErr gesalbet/ er hat mich gesand den Elenden zupredigen / zupredigen den Gefangenen eine Erledigung / zupredigen ein angenehmes Jahr des HErren:** er seye der / der durch den Propheten Malachiam versprochen/ daß er zu seinem **Tempel kommen wolle / als der Engel des Bundes** von GOtt gesandt: ja der sey er / dessen sie ja in ihren eigenen Gewissen überzeugt / sintemahl sie ihn mehrmahl einen Meister und Lehrer genennet/ ja einer auß ihnen/ nemlich Nicodemus/ im Nahmen ihrer aller gesagt: **Meister / wir wissen/ daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen.**

Deut. 18. Es. 61. Mal. 3. Joh. 3.

2. Qua fide eodem functus sit.

Vors ander hat er ihnen zu Gemüth ziehen wollen/ daß sie bedencken sollen/ **wie treulich und eyfferig er sein Lehrampt unter ihnen verwaltet** / daß er nemlich/ was ihme zu lehren befohlen worden / nicht hinderhalten / daß er auch nicht ein Winckel-Prediger gewesen/ der die Leut geflohen/ und im Verborgen gehandelt/ sondern frey offentlich geprediget/ im Tempel/ und dasselbe täglich / wann er bey ihnen in der Stadt gewesen/ auch für ihren Ohren / also daß er bey ihnen gesessen: welche seine Predigten/ wie sie bewandt/ ja daß sie göttlich und auß GOtt gewesen/ das gantze Volck ihme vielmahl Zeugnüß gegeben/ und sich darüber verwundert: ja sie sollen ihre eigne Diener darum fragen / die sie einsmahls außgesandt ihne zugreiffen / die aber als sie seiner Predigt zugehört / solches nicht allein nicht thun können/ und wollen/ sondern zurück kommen / und frey bekennet; sie haben keinen Menschen iemahlen also reden hören / wie er rede: ja etliche auß ihrem Mittel haben ihme unterschiedlichmahl selbst beygepflichtet/ und gesagt: **Meister / du hast recht geredet.**

An

An welcher Erinnerung **vors Dritte** auch hafftet/daß er ihnen zubedencken gibt/**was hinwiederumb ihr Ampt gewesen** / und wie sie sich gegen ihm und seiner Lehre hätten verhalten sollen/ nemlich/wie das Gebott durch Mosen gegeben/lautet / sie **hätten ihn hören sollen** : ja wie sein himmlischer Vatter Matth.17. vom Himmel mit lauterer Stim̃ geruffen/**den solt ihr hören**:sie hätte̊ danckbar seyn sollen/daß sie die hocherwünschte Zeit erlebet / in welcher sie sehen und hören könten / wornach so viel Könige und Propheten sich vor viel hundert / ja etlich tausend Jahren gesehnet / und doch ihres Verlangens und Wunsches nicht gewähret worden:hätten das Wort / so er auß seines himmlischen Vatters Schoß hervor gebracht/ mit gehorsamen Hertzen sollen annehmen/ und demselben glauben/ das hätte ihnen gebühret : dann so sie billich achten/ wann sie auff Mosis Stuhl sitzen / und das Gesetz lehren / daß ihnen das Volck zuhöre/ auch thue / was sie sagen : so solten sie auch sich verbunden erkandt haben / ihne zuhören/ der mehr ist dann Moses / und von welchem dieser gezeuget. 3. Quid ipsos decuisset. Matth.17.

Endlich und insonderheit **schilt und straffet er ihre grosse unverantwortliche Blindheit/ Verstockung und Undanckbarkeit** / daß sie solches alles nicht allein unterlassen/ seines Ampts/ seiner Treu und Arbeit / so er an sie gewendet/ nicht allein nicht geachtet / seinem Wort und Predigten nicht allein nicht gehorsam gewesen / sondern auch ihne offtmahl gelästert/ geschmähet/ verfolget / mit Steinen auff ihn geworffen/ ihme nach dem Leben gestellet/ und jetzo da seyn / daß sie ihn als den grössesten Ubelthäter greiffen/ fangen/binden/verdammen/und zum Tod überantworten. 4. Quam ingrati fuerint.

Solche Stück hat der HErr den Phariseern / Hohenpriestern und Eltisten damahls vorhalten wollen / wann er gesagt: **Ich bin täglich gesessen bey euch im Tempel und habe gelehret/und ihr habet mich nicht gegriffen.**

Ob aber wohl der HErr damit allein erstbemeldte seine Feinde angeredet / ligen doch in seinen Worten solche Moralia und Lehren/ die uns auch noch auff den heutigen Tag angehen/ und beruhen dieselbe darinn / daß wir erkennen / es seye eine der allergrössesten Gutthaten / die uns erwiesen werden können/ und wir am allermeisten bedörffen / wann GOtt der HErr das heilige Ministerium und Predigampt unter uns pflantzet und erhält / wann er noch immerdar / obschon nicht immediatè ohne Mittel oder unsichtbarer Weise / zu uns in den Tempel / in die Kirchen / an den Ort / da er seines Nahmens Gedächtnüß gestifftet / kommet durch seine Diener / Lehrer und Prediger / die seine Bottschaffter seynd/ die an seiner statt da stehen / und sitzen / durch welche er sich erzeiget Hos.12. Durch dero Mund und Hand er mit uns handelt / seine geistliche Güter und Gaben darträgt/ darbeut/ und da wir mit gläubigen Händen des Hertzens darnach greiffen / thätlich zu unserm Trost und Seeligkeit übergibt. Welche theure Wolthat wir mit danckbaren Hertzen annehmen sollen / ihne den getreuen Heyland darüber preysen/ das Wort / so uns in seinem Namen vorgetragen wird / nicht anders / als wann er ohne Mittel vor unsern Augen sichtbarlich stünde / und selbst lehrete / mit äusserlichen Ohren anhö- Quæ omnia etiam hodiè suum locum habent, apud eos inter quos Christus ministerium Evangelii instituit & conservat. Hos.12. Ut grati sint, tum alias semper:

anhören/ von den Ohren ins Hertz lassen / in demselben bewegen/ behalten/ daran glauben/ auch das Leben und Wandel darnach anstellen / damit nicht im widrigen / und wann wir CHristum in seinem Lehrampt/ so er unter uns führet/ verachten oder gering schätzen/ wie in der Jüdischen Blindheit und Verstockung/ greuliche Straffen / so über sie letztlich gangen/ auch über uns bringen/ welche darinn bestanden/ daß das Reich Gottes / das ist/ das Gnadenreich / das Wort des Evangelii / und die heilige Sacramenta/ sampt allen geistlichen Gütern und Gaben/ so darinn begriffen / und consequenter auch die Hoffnung des Reichs der Herrlichkeit von ihnen genommen worden.

Tum in primis, cum novus aliquis pastor præsens fistitur.

Wiewohlen aber solche danckbare Erkändnüß dieser grossen Wohlthat/ weilen wir deren täglich geniessen/ auch täglich vor unsern Hertzen und Gedancken schweben sollen / ists doch billig/ daß es alßdann mit mehrerer Andacht geschehe / wann uns unser Heyland CHristus an statt seiner Diener/ Prediger und Seelsorger / die er von hinnen nach verrichteter Legation abgefordert/ andere darstellet/ und also in gewisser Masse auffs neue in den Tempel/ und die Kirchen zulehren einziehet.

Applicatio.

Wann er dann eben solches jetzo auch an diesem Ort vor E. L. Augen und Ohren Vorhabens ist; und nachdem er kurtzverruckter Zeit / den Weyland **Ehrwürdigen und Wohlgelährten Herrn** N. N. dieser Kirchen in die zwölff Jahr gewesenen getreuen Pfarrer/ nach seinem heiligen/weisen/gerechten Willen/durch den zeitlichen Todt seelig von hinnen genommen / durch ordentliche Mittel und auff vorgangene rechtmässige Nomination des Collegii der Herren Pfarrer / Election und Wahl der Gemein/ auch Obrigkeitliche Confirmation und Bestätigung / einen anderen wohlqualificirten Christlichen und Gelährten Mann / nemlich den **Ehrwürdigen und Wohlgelährten Herrn** N. N. bißher gewesenen Diaconum, darstellet/ der das bißher vacirende Pfarrampt empfahe/ und mit gewohnlichen Christlichen Ceremonien / Erinnerungen und Gebet völlig darein gewiesen werde/ auch dasselbige diesen Tag würcklich antrette / als ists in allwegen die Gebühr / daß wir ihm unsern Heyland mit demütigen und andächtigen Hertzen begegnen/ und uns allerseits würdiglich bereiten/ gegen solcher seiner Gnade/ damit er Ursach habe/ mit derselben noch ferner unter uns zuwohnen / und sein angefangen Werck / welches er in uns so weit außgeführt/ auch hinführo fortzusetzen und seeliglich zuvollenden.

Propositio.

Es kan aber solches nicht wol bequemer geschehen/ als wann wir beyderseits Prediger und Zuhörer uns in unsern vorgeschriebenen Ordens-Regulen umbsehen und vernehmen / wie wir uns gegen dem theuren Kleinod der seeligmachenden Lehr gebührlichen zeigen sollen; wovon etwas außführlicher zuhandlen/ weil uns die abgelesene wenige Wort gar gute Gelegenheit geben/ wollen wir denselben in der Furcht Gottes etwas fleissiger nachdencken: ihn unsern getreuen Heyland bittende / daß er umb seines Verdiensts willen seines heiligen Geistes Gnad hierzu mildiglich und reichlich verleihen wolle. Amen.

De Ipsis Apostoli verbis.

Ubi Tres circumstantiæ.

SO spricht nun der heilige und hocherleuchte Apostel Paulus in abgelesenen Worten: **Wir predigen nicht uns selbst/ sondern JEsum CHristum/ daß er sey der HErr.** Da drey **Umbstände**/ so gleich aneinander hangen/ und auff einander gehen/

hen/ uns zuerwegen vorkommen/ nemlich **Erstlich** Personæ prædicantes, **die Personen** von denen er redet/ oder **denen er das Predigen zuschreibet. Vors andere** Prædicationem ipsam, **die** Predigt oder das **Predigen an ihm selbst:** und **zum Dritten** Prædicationis scopum, was der **Zweck deß Predigampts** sey/ und seyn soll/ auff welchen ein jeder Prediger zuzielen habe.

Der **ersten** Umbstand hält das Wörtlein **wir** in sich: **wir**/ spricht der Apostel **predigen.** Da vor sich richtig/ daß der Apostel von seiner eignen Person rede / aber nicht allein/ sondern begreifft auch andere zugleich neben sich/ nemlich die übrigen Apostel/ so dann die jenige/ so hin und wieder von den Aposteln beruffen/ und ins Predigampt gesetzt worden/ fürnemlich seinen Jünger den Timotheum/ dann dessen gedenckt er außtrucklich in der ἐπιγραφῇ und Uberschrifft der Epistel oder Sendbrieffes / da er sagt : **Paulus ein Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes / und Bruder Timotheus der Gemeine Gottes zu Corinthien/ Gnad und Friede.** Er will aber mit solchem Wort tacitè erinnern/ daß sie ihn und Timotheum nicht sollen ansehen/ als vermessene Leute/ die vor sich selbst und ohn sonderlichen Beruff das Predigampt angreiffen/ oder sich darein getrungen hätten/ sondern wissen/ daß sie beyde rechtmässig/ und auff göttlichen Befehl zu dem Ampt kommen: Er zwar der Apostel immediatè, und durch ohnmittelbahren Beruff/ Timotheus aber durch Mittel/ wie dann des Apostels wunderlicher Beruff auß dem 9. cap. der Apostel-Geschicht bekandt/ daß da er mitten in blutdürstigẽ Rathschlägen wider Christum und seine Kirche/ in Schnauben und Dräuen daher gezogen/ der HErr ihn plötzlich mit einem hellen Liecht vom Himmel erschröckt/ von seiner Verfolgung abgehalten/ gen Damascon gesandt/ und daselbst ihn zu einem außerwehlten Rüstzeug gemacht/ seinen Namen zutragen/ und zupredigen vor den Heyden/ für den Königen und für dem Volck / und Kindern von Israel. Welcher gestalt aber Timotheus durch Mittel beruffen worden/ berichtet der heilige Geschichtschreiber Lucas Apostel-Geschicht am 16. daß da der Apostel Paulus mit Zuziehung Silä in Syria und Cilicia eine Kirchen-Visitation angestellet / und allenthalben die Gemeinen gestärckt/ er auch gen Lystram kommen/ und ihn/ Timotheum daselbst angetroffen / zum Discipul und zugleich zum Collega und Mitarbeiter am Evangelio durch göttliche Providentz und Vorsehung angenommen/ und bestellet/ hin und her zu den Christlichen Gemeinen dieselben zulehren vorschrieben / und endlich zum beständigen Bischoff zu Epheso verordnet; davon die Kirchenhistori mit mehrerem berichtet. Dahin und auff solche rechtmässige Vocation oder Beruff sihet nun der Apostel sonderlich/ wann er sagt: **wir predigen.** Ich uñ Timotheus/ die wir võ Gott darzu verordnet seynd/ theils ohne Mittel/ theils durch Mittel/ daß wir das Lehrampt in der Kirchen verwalten sollen/ predigen/ will er sagen.

1. Personæ prædicantes, Paulus & alii, Imprimis Timotheus, Qui legitimè vocati:

Alter immediatè. Act. 9.

Alter mediatè. Act. 16.

Und ist zu mercken/ daß/ obschon der Apostel wunderlich und ohne Mittel / Timotheus aber durch Mittel seinẽ Beruff bekommen/ doch der Apostel keinen Unterscheid macht/ sondern beyde Vocationes als göttliche ansihet/ und Timotheum an seine Seiten stellet : **wir predigen** spricht er/ Timotheus und ich/ er ist sowohl von GOtt darzu beruffen/ als ich/ soll auch nicht anders angesehen und gehalten werden; wie es dann auch nicht anderst / und der mittelbahre Beruff der Kirchen-Diener eben sowohl als der ohnmittelbahre GOtt

Uterque tamen divinam habuit vocationem.

Act. 13. dem HErrn zugeschrieben wird. Ap. Gesch. 13. stehet/ daß GOtt der H. Geist Paulum und Barnabam habe ausgesondert/ und beruffen zu seinem Werck; da von einem ohnmittelba-
Act. 20. ren Beruff geredet wird: eben das stehet auch Ap. Gesch. 20. und wird gesagt von den Bischöffen zu Epheso/ die doch nicht ohne/ sondern durch Mittel verordnet warē/ **der H. Geist**/ spricht der Apostel/ **hat euch gesetzt zu Bischöffen zu weyden die Gemeine Gottes**: ob ihr schon nicht wie ich und andere Apostel ohne Mittel beruffen worden/ ihr habt doch eueren Beruff so wol von GOtt dem H. Geist her/ als wir unsern/ darumb auch ihr eben so freudig seyn könnet/ als wir/ bey eueren Ampts-Verrichtungen/ welches sonst/ da es an Göttlichem Beruff mangelte/ nicht geschehen könte.

Quâ sine nullus fuisset successus.

Wie dann auch wahr/ dann **wie sollen sie predigen/ wann sie nicht** von
Rom. 10. GOtt **gesandt werden**/ stehet Rom. 10. welche Frage aus der massen viel in sich hat: der Innhalt ist; wer keinen ordentlichen rechtmässigen Beruff hat/ wer durch schlimme Künste und Practiken/ wie die Namen haben mögen/ sich selbst ingerirt und eingetrungen/ kan nicht mit gutem Gewissen den Namen eines Predigers haben/ dann er ist ein Current
Jer. 21. Jer. 21. er kan nicht auf Apostolische Weise sagen: ich predige/ dann es hats ihm niemand befohlen; er kan sich nicht einen Knecht/ Diener/ Legaten Christi nennen/ dann er ist nie-
Nulla spes divinæ opis. mahlen darzu angenommen; er hat daher ordinariè sich keines Segens/ in seinen Studiis, in seiner Arbeit/ in seinen Verrichtungen zugetrösten/ dann was GOtt nicht macht/ das segnet er auch nicht; er hat keinen Trost in seinen Anfechtungen und Widerwerdigkeiten/ die ihm begegnen/ dann sein Hertz sagt/ daß er ein πολυπράγμων und ἀλλοτριοεπίσκοπος sey/ ein solcher Mensch der in ein frembd Ampt greifft/ und einen Gottes-Raub begehet/ und
1. Pet. 4. also empfahet/ was seine Thaten werth seynd: wie dann der Apostel Petrus 1. Ep. 4. solche vermessene Leute/ die ihren Beruff/ die Aempter an sich erpractieiren/ gar den Mördern/ Dieben/ und Ubelthätern an die Seiten stellet/ und einerley verdienter Straff unterwirfft/ welches zwar jederman/ er lebe in was Stand er wolle/ bey sich fleissig/ am allerfleissigsten aber Prediger und Kirchen-Diener zu erwegen haben/ daß sie sich für allen ohnziemlichen Stücklein hüten/ mit reinem Gewissen ins Ampt gehen/ mit frölichem Hertzen auf Apostolisch predigen/ und darinn arbeiten/ und also Göttlichen Segens/ Beystand/ Schutzes und Regierung sich versichert halten mögen; davon zu anderer Zeit mit mehrerem ausführlich gehandelt worden.

2. Prædicatio ipsa. Wir gehen an den **andern** Umbstand/ nemlich/ an das **predigen** selbst/ in welchem das Werck dessen/ der zum Kirchen-Dienst beruffen ist/ fürnemlich bestehet. Wir müssen dieses Wort **predigen** synecdochicè verstehen/ nemlich/ sofern es auch andere Stücke zum Ministerio und Kirchen-Dienst gehörig in sich begreifft/ massen es in solchem
Marc. 16. Verstand gar vielfältig in heiliger Schrifft gebraucht wird/ benanntlich Marc. 16. da der Evangelist am Ende sagt: **Die Apostel seyen ausgegangen/ und haben gepredi-get an allen Orthen**; da in allweg das Tauffen zugleich mit begriffen ist; dann der HErr hatte ihnen allererst den austrücklichen Befehl gegeben/ daß sie hingehen solten in alle Welt/ und das Evangelium predigen/ aber darneben auch tauffen im Namen Gottes deß Vatters/ deß Sohns/ und deß H. Geistes/ welchem Befehl die Apostel treulich nachkommen/

kommen / und neben der Lehre auch die heilige Sacramenta administriret und außgetheilt / ist nicht noth / daß wir solches mit mehreren Zeugnüssen zubeweisen uns lang aufhalten: doch ist wahr / daß das eigentlich genandte Predigen / da das Wort Gottes offentlich in Christlichen Versamblungen abgelesen / erkläret und ausgelegt wird / principaliter und fürnemlich allhier verstanden werde. Welches Werck zwar für den Weysen dieser Welt ein thorecht Ding ist / ein lächerlicher Handel / wie 1. Cor. 1. stehet / aber für GOtt hoch / groß / herrlich gesegnet / und von grosser Krafft; das Mittel dardurch er zu uns Menschen einziehen / und gnädige Beywohnung bey uns machen / dardurch er unsere Hertzen zu seiner Erkändtnüß erleuchten / den Glauben darinn erwecken / erhalten und stärcken / unsere Seel und innere Kräfften erneuren / heiligen / uns trösten / leiten / führen / und endlich ewig seelig machen will / darumb auch das Predigen von Anfang der Christlichen Kirchen gewähret / und währen wird / ob schon in unterschiedenem Grad / biß an der Welt Ende.

Quæ res coram mundo stolida, 1. Cor. 1. Sed Dei ordinatione summa est.

Ja das Predigen hat die erste Kirche im Paradiß gepflantzet / da der ewige Sohn Gottes selbst das Ampt auf sich genommen / und durch das theure Evangelische Wort / **deß Weibes Saamen wird der Schlangen den Kopff zertretten** / unsere erste Eltern beruffen / und zu wahren Gliedmassen seiner Kirchen gemacht / oder eigentlich zureden die Kirche aus ihnen erbauet / und gemacht: dann sonst noch niemand mehr vorhanden gewesen: das Predigen hat je und je die wahre Kirch erhalten / wie dann **Adam der Erste** unter den Menschen / auch der erste Prediger gewesen / und was er in der Paradiß-Predigt gehört / ferner erklärt / und daß so vielmehr und öffter / als mehr sich seine Kinder gemehret und er sie bey viel tausenden umb und neben sich gesehen. Von Adam ists auf die folgende Patriarchen kommen / auf **Seth** / **Enos** und andere: und obschon der Satan solch heilig Werck zu verhindern sich gar früh bemühet / fürnemlich durch die schändliche Apostasi, Boßheit und Abfall deß Bruder-Mörders Cains / hat ers doch müssen bleiben lassen: es hat GOtt der HErr sein Werck erhalten und wieder angerichtet / davon 1. Buch Mos. 4. stehet / daß man zu Zeiten Seth und Enos habe **angefangen zupredigen von dem Namen deß HErrn**: welches nicht von dem allerersten Anfang / dann / wie erstgemeldet / schon zuvor lang geprediget worden / sondern von der Instauration, und Wiederauffrichtung deß heiligen Wercks zuverstehen / wie unser seelige Lutherus in seiner Nota am Rand schreibt: Man solle **nicht dencken / daß nicht auch zuvor wäre geprediget worden / sondern nachdem durch Cains Boßheit der Gottesdienst etlicher massen gefallen war / wurder dazumahl wieder aufgerichtet / und irgend ein Altärlein gebauet / dahin sich die Glaubigen versambleten / Gottes Wort zuhören / und zubeten.** Noah ist vor / in / und nach der Sündfluth ein Prediger gewesen / den der Apostel Petrus 2. Epist. 2. einen **Prediger der Gerechtigkeit** nennet / weil er das gerechte Gottes-Wort rein und lauter verkündiget / die Ungerechtigkeit ernstlich gestrafft / den Weg zur wahren Gottgefälligen Gerechtigkeit gezeiget / denen die darauff gewandelt Gnad und Seegen verheissen / den Gottlosen aber / so davon abgewichen / Zorn / Fluch und Straff geträuet.

Quâ Ecclesia olim plantata.

Gen. 4.

Et semper propagata est,

Toto tempore Vet. Testamenti,

2. Pet. 2.

Als

Als nach Noæ Zeiten / die Abgötterey fast starck überhand nehmen wolte / daß das rechtschaffene Predigen nicht seinen Lauff haben können / hat der HErr **Abraham** erweckt / ihm aus dem abgöttischen Chaldæa ins Land Canaan geführt / zu dem Ende / daß er
Gen. 12. daselbst predigen solte / wie er auch gethan / massen 1. Buch Mos. 12. stehet / daß sobald der ins Land kommen / und eine Hütten aufgeschlagen / das Predigen sein erstes Werck gewesen; **Abraham richtet seine Hütten auff / und bauet dem HErrn einen Al-**
Gen. 13. & **tar / und predigte von dem Namen deß HErrn**; welches cap. 13. und 21. wie-
21. & 26. derholet wird: dem **Isaac** sein Sohn im Ampt succedirte und nachfolgte / von welchem ebenmässig zu lesen cap. 26. daß er zu Versaba einen Altar gebauet und von dem Namen deß HErrn gepredigt. Also wann wir ferner durch die gantze Histori deß Alten Testaments durchgehen / finden wir / daß GOtt der HErr anders nicht / dann durch solche heilige Arbeit / durch offentliche Predigten / und Verkündigung seines Worts / seine Kirche fortgepflantzt und erhalten.

Es ist zwar zu Zeiten dahin kommen / daß das offentliche Predigen sehr geschwächt worden / und das aus Göttlichem gerechtem Gericht / wegen deß Mißbrauches und Undanckbarkeit der Leute. **Zun Zeiten Samuel war deß HErrn Wort theuer /**
1. Sam. 3. man hörte wenig gute Predigten / stehet 1. Sam. 3. wohin die sehnliche Klagen Assaphs ge-
Psal. 74. hören Ps. 74. **Unsere Zeichen sehen wir nicht mehr / kein Prophet prediget mehr / kein Lehrer lehret uns mehr.** Aber gleichwol ists nicht gar untergedruckt worden / dann der HErr doch allezeit seine Kirch auch im verborgen gehabt / die bey
Et Novi: seinem Wort geblieben / dasselbe gelehret / gelernet / und fortgepflantzet / und das in und nach der Babylonischen Gefängnüß / biß auf die Zukunfft und Menschwerdung Christi / da das Predigen mit grösserer Gewalt und Krafft / sonderlich als die Apostel in alle Welt ausgesendet worden / angangen / als zuvor: von welcher Zeit es seinen Lauff behalten / wiewol bißweilen fast hinderlich / biß auf gegenwärtige unsere Zeitē / da es ja an Predigen nicht mangelt / sonderlich in dieser Stadt / in welcher / wann die Frucht so reichlich folgete / als häuffig der Saamen Göttlichen Worts ausgestreuet wird / wäre ohne Zweiffel schwerlich eine fürnehmere / heiligere Stadt zufinden.

Usq; ad nostra tempora.

Prædicatio etiam alias partes continet.

Wiewoln aber nun der Apostel von diesem eigentlich genandten Predigen fürnemlich redet / so begreifft er doch / wie gemeldet / **auch die übrigen Kirchen-Geschäffte** / so den Predigern anbefohlen / zugleich mit / als die Administration und **Austheilung der heiligen Sacramenten** / der heiligen Tauff / und deß hochwürdigen Abendmahls **Erhaltung guter Kirchen**-Disciplin und Ordnung / **Besuchung der Krancken** / sorgfältige Obacht / so viel möglich ist / der Zuhörer Leben / Wandel / Haußhaltung / Auß- und Eingang / fleissige Ubung deß Christlichen Catechismi / mit Jungen und Alten / nachdem es die Noth erfordert; und dergleichen / wobey jetzo still zustehen / und in specie von allen zureden / die Zeit nicht leidet.

3. Scopus Prædicationis.

Der **dritte** / und bey diesem Text fast **fürnehmste Umbstand** ist der Scopus und **Zweck** / auf welchen das Predigen und andere anhangende ersterzehlte Geschäfft einig und allein zurichten / von welchem der Apostel redet / erstlich per remotionem, daß er was dißfalls unziemlich / und **wohin die Prediger nicht sehen sollen** / hinweg und beyseits räumet;

räumet; **darnach** per positionem, daß er anzeiget / wobey man bleiben / und **wohin Gedancken / Meditiren** / Reden und Predigen einig und allein **zielen muß.**

Das / welches er hinweg schafft und gantz nicht leiden will / heisset ἑαυτοὶ **wir selbsten:** wir predigen **uns nicht selbst:** ist ein Werck / dsa weit umb sich greifft / und davon consequenter weitläufftig gehandelt werden könte / wie ein jeder auch geringverständiger leicht erkennet: wir fassens kurtz zusammen / und lassen an ihrem Orth / die also sich selbst predigen / daß sie sich selbst auffwerffen und zu Predigern machen / da sie keinen Befehl haben / wie schon zu vor etwas gesagt worden. Seynd im Alten Testament solcher viel gewesen / wie dañ der HErr Jer. 14. sagt: **Ich habe sie nicht gesandt** / und ihnen nichts befohlen / und nichts mit ihnen geredet: bekandt ist Hanania der Jer. 28. mit grossem Geschrey auffritt / und spricht: **So sagt der HErr Zebaoth der GOtt Israel** ꝛc. da doch der HErr kein Wort mit ihme geredet / wie ihm dann der wahre von GOtt beruffene Prophet Jeremias anzeiget: höre doch Hanania der HErr hat dich nicht gesandt / und du machest daß sich das Volck auf Lügen verläst. Im neuen Testament haben sich ebenmässig aufgeworffen / die sich für Apostel Christi ausgegebē / aber Christum nie erkandt / und von ihme nicht gesandt worden / ja Apostel Christi gewesen wie der Sathan ein Engel deß Liechts / wie der Apostel Paulus 2. Cor. 11. solcher gestalt von ihnen redet. Johannes der Evangelist und Apostel gibt ihnen den rechten Namen Offenb. Joh. 2. Sie sprechen / sie seynd Apostel / aber in der That seynd sie Lügner / deutet ohne Zweiffel auf Ebionem und Cerinthum / die damalen die Kirchen in Asia sehr turbirt und verwirret: dergleichen seynd nach der Apostel Zeiten mehr aufgestanden / biß der grosse Anti Christ letzlich hervorkommen. Auch zu Lutheri Zeiten / nicht lang nachdem er das grosse Werck der Reformation aus Göttlichem Trieb und Beystand angefangen / seynd solche selbstgewachsene Prediger aus den Winckeln hervor gekrochen: und meldet Lutherus in seinen Schrifften an die Christen zu Antorff / darinn er vermahnet / daß man sich für irrigen Geistern hüten soll; daß einer unter solchen Irr-Geistern zu ihm kommen sey / und gesagt / er wäre gesandt von GOtt der Himmel und Erden geschaffen hätte: da ihn aber Lutherus gefragt / wo das Wahrzeichen seines Befehls wär / habe er gesagt / es stünde im Evangelio Johannis; und ferner mit angehenckt / der himlische Vatter / der sein Blut für uns alle vergossen hätte / weise uns den rechten Weg zu seinem lieben Sohn JEsu: seyen seine deß selbstgewachsenen Propheten uñ Predigers Wort gewesē: über welches Lutherus billich schreibt: da **siehest du / was sie für Geister seynd / die sich so hoch rühmen / da sie doch weder Gott noch Christum verstehē.**

Non Ipsi Concionatores, quales sunt, 1. Qui non vocati veniunt. Jer. 14. Jer. 28. 2. Cor. 11. Apoc. 2. Luth. Tom. 3. Gen. pag. 101. a.

Zu unsern Zeiten hats auch an solchen **himmlischen Propheten** / wie sie sich genandt / auch nicht gemangelt / wer vierzig / funffzig oder mehr Jahr auf sich hat / und zurück dencket / was für ungeheure Monstra findet er / derer Leute / die sich für Propheten / Apostel / ja gar für Christum selbst ausgegeben haben / und ist diese Stadt auch nicht gäntzlich von ihnen unangefochten blieben / wiewol sie / Gott Lob / nicht wie an anderen Orthen zu Kräfften kommen. Aber / wie gemeldet / von solchen schwärmerischen Selbst-Predigern jetzo zu reden / ist unsers Vorhabens nicht / wie auch der Apostel nicht fürnemlich dahin siehet / sondern / wann er sagt / **wir predigen uns nicht selbst** / und also in der Christlichen Kirchen

2. Qui quærunt

nicht leiden will / daß die Prediger sich selbst predigen / siehet er auf den **unziemlichen Zweck** / den zu Zeiten etliche vor sich haben / welcher mit zweyen Worten / **zweyerley** / gloria & quæstus, **Ehrgeitz und Geldgeitz**. Dann solcher Prediger waren etliche in der Christlichen Gemein zu Corintho / die zwar allesampt den Namen haben wolten / sie predigten Christum / daß er der HErr sey / aber / wann der Apostel ihre Werck prüffet / findet er gar einen andern Zweck / nemlich **erstlich** den **Stoltz und Hochmuth** / den sie in so hochheiligem Ampt übeten: dann dieweil etliche von GOtt lauter / umbsonst und aus Gnaden schöne Naturalia gute natürliche Gaben empfangen / die sie in aller Demuth hätten brauchen sollen / schreiben sie dieselben ihnen selbst zu / eben als wañ sie sie nicht empfangen hätten / worauff sie aus Hochmuth verachteten die andern / die ihnen an Gaben nicht gleich waren. Christus und sein Evangelium konten da die Herrschafft nicht erhalten / sondern musten herab / und den stoltzen Gesellen zu ihrem Muthwillen dienen und aufwarten / sich verklügeln und drehen lassen / nach ihrem Willen: ja es muste ihnen der Predig-Stuhl eine Palæstra und Platz seyn / auf welchem sie ihre Scharffsinnigkeit / ihre Beredsamkeit / ihre Erfahrung und grosse Kunst hörē und sehen lassen / daß sich männiglich darüber verwundern solte.

1. Gloriam suam.

Quales Ecclesia Corinthiaca habuit.

1. Cor. 1. 2. 3. Contra Apostoli exemplum.

Auf solche hochtrabende Geister deutet der Apostel / wann er zu unterschiedenen malen in 1. 2. und 3. cap. sagt: er habe **seine Predigten nicht geführet mit klugen Worten / er seye nicht kom̃en mit hoher Weißheit / zuverkündigen die Göttliche Predigten**: seine Reden seyen nicht gewesen in vernünfftigen Reden menschlicher Weißheit / dann damit machte er ein Gegensatz zwischen sich als einen rechten Apostel Christi / und den hohen / überklugen und überwitzigen Geistern zu Corintho / will sagen: meine Predigten von Christo hab ich in Einfalt meines Hertzens angestellet / einfältig und verständig geredt / daß es andere fassen können / und ob ich schon auch mancherley erfahren / und nicht so gar ungelehrt bin / so hielte ich mich doch nicht darfür / daß ich etwas wüste unter euch / dann JEsum Christum den Gecreutzigten / und ich war bey euch mit Schwachheit / und mit Furcht / und mit grossem Zittern: aber die Arth gefället etlichen euren Predigern nicht: wann die zupredigen auftretten / muß alle ihre Kunst hervor / da tractiren sie das Wort mit ihrem Klügeln und Deuteley / daß der gemeine Zuhörer nicht weiß / was es ist / nur daß sie einen grossen Namē erhalten / jederman auf sie mit Fingern deutet und sagt: hi sunt, diese seynd die gewaltige / gelehrte stattliche / beredtsame Leute / dergleichen nicht zu finden: und wann sie diesen Zweck erreichen / so gratuliren sie ihnen selbst darüber / und erfreuē sich im Hertzen; wie im Gegentheil / wañ man ihre Kunst nicht ihres Gefallens rühmen wolte / sie darüber betrübt werden / ja wol diejenige so ihnen nicht vor allen andern die Oberstelle lassen wollen / hassen und anfeinden.

2. Avaritiam, pabulum. 2. Cor. 11.

Darnach hat der Apostel an etlichē Predigern zu Corintho auf fleissige Nachforschung gefunden / daß sie den **Geldgeitz** zum Zweck gehabt / neben dem Ehrgeitz / wie dann gemeiniglich diese beyde Früchtlein aneinander hangen / wovon der Apostel etwas deutlicher redet / cap. 11. da er ihnen den Corinthiern vorhält / daß sie bey und unter sich haben / die ihnen das ihrige nehmen / ja die **sie schinden** / deutet eigentlich auf die untreue Prediger / von welchen

1. Tim. 6.

er auch 1. Tim. 6. lehret / daß sie ihnen einbildē / **Gottseeligkeit** oder das Ampt / so zur Gottseeligkeit führen soll / **sey ein Gewerb / ein Händelchen / damit man Ehr uñ Gut möge suchen** / und nicht Gottes Ehr allein / wie Lutherus in seiner Gloß über angezogene

Wort

Wort redet: von sich/ und seinem Prediz-Ampt saget der Apostel 1. Thessal. 2. daß er **nicht dem Geitz gestellet** habe/ worüber er GOtt zum Zeugē anruffet/ das ist/ er hat in keinem Wege noch Weise an sich spüren lassen/ daß er der Zuhörer/ unter welchen er geprediget/ zeitliche Güter/ Hauß/ Aecker/ Geld uñ Silber suche: ja wie er anderswo schreibt 2. Cor. 12. Ich suche nicht das euere/ sondern euch/ hat er alle seine Sinn und Gedancken von der Zuhörer Nahrung/ Haab und Vermögen abgewendet/ und allein dahin gesehen/ daß er sie suche/ finde uñ zur Seeligkeit befördere: neben welchem Zweck aber die untreue falsche Apostel hingangē/ und grad das Widerspiel gethan/ nemlich/ nicht sie die Corinthier und ihre Seeligkeit fürnemlich/ sondern das ihrige/ ihr Gut und Nahrung gesucht/ da zwar die Artes und Künste/ wie sie solches angestelt/ nicht ausdrücklich beschrieben werden/ aber leichtlich zuvermuthen/ daß sie mancherley Practiken werden erdacht haben/ ihren Zweck zuerreichen: dann der Geitz ein sehr subtiler Meister ist/ der seinen Discipulis und die er besessen/ alle Tage neue Griff an die Hand gibt/ derer sie sich gebrauchen können. 1. Thess. 2. 1. Cor. 12.

Nun mit solchen Ehr- und Geldgeitzigen Gesellen will der H. Apostel keine Gemeinschafft haben/ will sie nicht leiden/ die sich selbst gehörter massen predigen/ sondern setzt entgegen den rechten einigen Zweck/ dahin alles gerichtet seyn soll/ wann er spricht: **Wir predigen Jesum Christum/ daß er der HErr sey**: mir/ meinem lieben Timotheo/ und andern rechten Apostolischen Predigern/ ist Christus alles in allem/ er allein bleibt HERR über den sich nichts erheben muß. Col. 3. Ist ein schönes Wort/ in welchem der Apostel Christum den HErrn per omnia causarum genera, und durch alle Umbstände deß Predig-Ampts führet/ und ihm alles/ als dem einigen HErrn zuschreibt und überlässet/ die Meinung ist: Wir predigen Christum als den Stiffter und Anfänger des H. Predig-Ampts/ von dem allein wir Gnade und Apostel-Ampt empfangen/ der uns nidrige zu solchem hohen Werck gezogen/ daß wir seine Diener/ Legaten/ uñ Bottschaffter seyn sollen: wir predigen ihn als den einigen Geber aller Gutthaten/ und Gaben/ derer wir das H. Predig-Ampt fruchtbarlich zuverwalten bedörffen. Dann aus uns selbst/ als aus uns selbst/ seynd wir nicht tüchtig/ auch das allergeringste zugedencken/ was hierzu erfordert wird/ daß wir aber tüchtig seynd/ ist von ihme unserem Beruffer/ der uns aus Gnaden tüchtig gemacht/ zuführen das Ampt deß Neuen Testaments/ daher ehe wir predigen/ wir auch unsere Hertzen zu ihm erheben/ und demütig bitten/ daß/ dieweil er uns je zu solchen hohen Aemptern gezogen/ er uns seines H. Geistes Gnad und Gaben mittheilen wolle/ daß wir alles heilsamlich und ordentlich ausrichten. Das Gebet welches das gantze Apostolische Collegium in seiner Versamblung Ap. Gesch. 4. gesprochen/ ist auch unser/ wir ruffen auch mit inniglichen Seufftzen: **HErr gib deinen Knechten mit aller Freudigkeit zureden dein Wort**! Christus der HErr ist auch die Materia unserer Predigten/ dann dieweil von ihm alle Propheten zeugen/ alle von Mose an auf ihn gewiesen/ so bestehen wir auch dabey: ja seine Wunder-Person/ seine unterschiedene Aempter/ und was daran haffet/ seine Erniedrigung und Erhöhung/ seine Gut- und Wolthaten/ die er erworben/ ꝛc. die geben uns alle Predigten: von ihm nehmen wir auch die Form und Weise zupredigē/ und befleissen uns/ daß wie und auf was Weise er Busse und Vergebung der Sünden geprediget/ wir also auch thun; damit auch in diesem Stück gespüret werde/ er seye HErr und Meister/ wir aber Discipul und Schüler.

Sed solus Christus.

Col. 3. Per omnia causarum genera.

Act. 4.

Inprimis in causa finali.

Insonderheit befleissen wir uns / daß alle unsere Predigten allein zu seines Namens Ehre angestellet und gehalten werden: eigne Ehr / eignen Ruhm und Ansehen lassen wir in unsern Hertzen nicht herrschen/ welche/ da sie uns ja tentiren und versuchen wollē/ streiten wir darwider mit aller Macht/ mit Seufftzen und Gebet / lassen uns die ohnberichtete und unverständige Lober nicht verführen / daß wir ihnen Beyfall geben solten; vielweniger diejenige/

Act. 14. so gleichsam gar Götter aus uns machen wollen/ wie die närrische Leute zu Lystra/ denen wir auch mit Zerreissung unserer Kleider widerstanden. Christus / Christus muß uns in allen Dingen allein HErr bleiben / in unsern Predigten / als ein HErr / vor / mit / und nachgehen / alles von ihm/ alles durch ihn / alles zu ihm / daß er in allem gepriesen / daß sein grosser Name in allen Landen herrlich gemacht / daß die Menschen an allen Orthen und Enden der Welt je mehr und mehr mit grosser Menge zu ihm gebracht / mit seiner Erkändnüß erleuchtet / und also sein Gnaden-Reich allenthalben ausgebreitet / auch folgends ihme viel zur Seeligkeit und dem Reich der Herrlichkeit befördert werden.

Summa dictorū.

So ist nun der eigentliche Verstand der erklärten Apostolischen Wort dieser/ und will der H. Apostel Paulus so viel sagē: Ich und Timotheus / wie auch alle andere / die theils ohne Mittel / theils durch Mittel / aber alle von GOtt rechtmässiger Weiß zum Dienst der Kirchen Christi beruffen seynd / und also mit gutem reinem Gewissen auf die Cantzel tretten können / verwalten unser Ampt mit Lehren und Predigē / wie es GOtt der HErr verordnet / uñ von den lieben Patriarchē / Propheten und Priestern je und je von Anfang her verrichtet worden / theilen darneben die H. Sacramenta aus / und verrichten andere Geschäfft zum Predig-Ampt gehörig: alles aber dergestalt / daß wir allenthalben und in allen Dingen / durchaus nicht auf uns sehen / nicht uns selbst predigen. nicht unsern Ruhm / Ehr und grossen Namen / oder Geld / Gut / Eigennutz und Gewinn in unserm Ampt suchen / sondern bloß lauter und allein die Ehre Christi deß HErrn ausbreiten / und dahin alle Gedancken und Handlungen richten / daß er werde gepriesen / und sein Reich zu seinem Lob und vieler Menschen Seeligkeit vermehret.

Usus.

1. Didacticus. Ut intelligamus, qui sint veri prædicatores verbi.

Welches wir nun beschließlich behaltē sollen **insgemein** durch alle Stände zur Information und **Lehr** / daß wir die Definition und Beschreibung eines rechtschaffenen Predigers und Kirchen-Dieners wissen und verstehen: daß nemlich ein Prediger eine solche Person sey / die ohne ihr unziemlich Gesuch von GOtt ohne Mittel / oder durch Mittel darzu verordnet und beruffen ist / daß sie das H. Wort Gottes lauter und rein verkündige / die H. Sacramenta nach Göttlicher Einsatzung administrire und austheile / und andere Kirchen-Geschäffte treulich verrichte / und in allem dem / nicht sich selbst / eigene Ehr und Nutzen / sondern bloß und allein Christi deß HErrn Ehre und seiner Kirchen Aufferbauung von gantzem Hertzen suche und befördere. Woraus erscheinet / daß / bey welchen diese Notæ und Merckzeichen sich nicht befinden / derselbige kein rechtmässiger Prediger oder rechtschaffener Nachfolger der heiligen Apostel sey.

Und werden also hiermit zuruck gewiesen und ausgeschlossen alle / die ohngebührliche Mittel / wie die auch Namen haben mögen / suchen und ergreiffen / ins Predig-Ampt einzukommen: zuruck gewiesen / und ausgeschlossen die was anders dann Christum und sein H. Evangelium / oder die H. Schrifft / die von Christo zeuget / predigen / ja so gar ausgeschlossen /

Gal. 1. daß sie auch verflucht seynd / wann sie auch mit Englischen Zungen reden Gal. 1. ausgeschlossen

schlossen alle/ die in dem Hochheiligen Werck deß Predig-Ampts suchen ihre eigene Ehr/ daß sie von den Leuten und ihren Zuhörern/ als hochgelehrte/ subtile/ weise Meister und gewaltige Leute gerühmet werden/ suchen ihren eignen Nutzen und Gewinn/ machen aus dem Predig-Ampt ein Handwerck/ dardurch sie Geschenck/ Gaben/ Legata und also Geld und Gut an sich bringen / diese alle tragen den hohen Namen der Prediger nicht mit Recht / können mit guten Gewissen dem Apostel Paulo und Timotheo nicht nachsprechen / **Wir predigen nicht uns selber/ sondern Christum/ daß er der HErr sey.**

Da gleichwol zumercken / daß wir allhier von einem Prediger/ so in allen Stücken/ und also nicht nur in der Lehr / sondern auch in dem Leben rechtschaffen ist / und Christum beydes mit Worten und Thaten/ mit Lehr und Exempel predigt/ reden ; dann sonst wahr/ daß auch der so allein in der Lehr rein und ohne Irrthumb / oder der Gottes Wort rein und lauter prediget / ob er schon den rechten Zweck nicht vor sich hat / nicht recht Christlich lebt/ in seiner Maß ein rechter Prediger genandt werden kan/ aber nur und allein/ sofern er einem falschen und verführischen Prediger / der in der Lehr irrig / entgegen gesetzt wird : nicht aber ein vollkommener rechter Prediger : dann daß er diesen Namen mit Warheit trage / müssen alle partes definitionis, alle erzehlte Stück sich an ihme befinden/ er muß nicht nur recht/ sondern auch zum rechten Ziel aus treuem Christlichem und Christliebendem Hertzen predigen : sonst ist er besser nicht/ als die Phariseer und Schrifftgelehrten/ von welchen der HErr Matth. 23. sagt : **Was sie** auf Mosis Stuhl/ das ist/ aus den Schrifften Mosis und der Propheten **lehren/ das thut**/ aber nach ihren Wercken sollet ihr nicht thun/ dann **sie sagens wol**/ die Lehr ist zwar gut/ **aber sie thuns nicht**/ ihr Leben ist ärgerlich : nicht besser/ sag ich/ ist ein Prediger/ der mit Hindansetzung deß rechtẽ Zwecks gute Lehr vorbringt/ als diese die Phariseer ; hat auch keinen bessern Lohn zugewarten / als sie / welches in dem allerschröcklichsten zum achtenmal wiederholeten **Weh**/ so im angezogenen Cap. aufeinander folget / bestehet. Am Jüngsten Gericht wirds sie gar nicht helffen/ wañ sie komen und sagen werden ; **HErr/ wir haben in deinem Namen geweissaget** : die Antwort / so sie bekomen werden/ ist schon aufgezeichnet Matth. 7. der HErr der gerechte Richter/ der nicht nur nach den Worten/ sondern fürnemlich nach den Wercken und Thaten richtet wird sagen : **Ich kenne euer nicht / weichet von mir ihr Ubelthäter** ! Ich hab euch nicht nur wohl und recht lehren / sondern auch wohl und recht thun heissen/ weil ihr nun dieses unterlassen/ so gehet hin und weichet von mir/ und zwar soviel ferner/ als besser ihr gewust/ was ihr hättet thun sollen / und habts doch nicht gethan.

Per omnes partes. Matth. 23. Matth. 7.

Ferner ligt in der vorgetragenen Erklärung eine reiche Quell vieler nutzlicher und nothwendiger **Vermahnungen** / die fürnemlich/ und am allermeisten / wir Prediger in acht zunehmen/ und in stätiger **Ubung** zuhalten haben. Ja hie tretet herzu alle die ihr würcklich im Predig-Ampt mit mir stehet/ auch ihr lieben Studiosi Theologiæ, die ihr bey euch bedacht/ dasselbe zu seiner Zeit anzutretten / und jetzo alle euere Studia dahin richtet: sehet zu/ daß ihr ja dem rechtmässigen Beruff zum Grund und Fundament legt/ daß euer Gewissen vor Gottes Angesicht rein stehe/ und ohne Anstoß sagen kõne/ **Hie stehe ich/ auf meiner Hut/ und setze auf meine Feste**/ ich habe weder für mich noch andere/ weder mündlich noch schriftlich/

2. Hortatorius ad 1. Pastores & concionatores, ut Christum prædicent per omnia.

weder auff einige unziemliche Weise mich in dieses Ampt gedrungē: daß ich hie bin ist GOttes Providentz / Regierung / Befehl und Willen über mir. Sehet zu / wañ ihr nun im Ampt seyd / daß ihr stetigs betrachtet / wessen das Ampt sey / nemlich nicht bloß euer eigen / sondern euers HErren CHristi / der ist und bleibt HErr / ihr aber Knechte / und blosse Haußhalter: sehet derowegen ferner zu / wie und was / und zu was End ihr prediget / und andere Kirchengeschäffte verrichtet: ja sehet zu / und ergreifft im Predigen das rechte Objectum, CHristum und seine Lehr / allein die Schrifften alten und neuen Testaments / die von CHristo zeugen: hütet euch / daß ihr nicht euere eigne Träum / euer unziemliches allegorisiren / euere Deutelеyen / die ihr bey euch selbst außbrütet / oder auch profan und weltliche Dinge / die keine Erbauung in sich haben / an CHristi statt setzet / und den Leuten zwar die Mäuler auffsperret / aber nicht die rechte himmlische Speise / sondern an statt derselben Spreuen und lare Hülsen überreichet: hütet euch / daß ihr nicht mit Hindansetzung der alten Christlichen / Apostolischen Art zupredigen die Singularitatem affectirt / Singularisten werdet / und Sonderlinge / wie sie Lutherus nennet / das ist / erdichtet euch selbst eine neue Art zupredigen / leget euch auff sonderliche Phrases, hohes Cantzley- und Hofftеutsch / das der gemeine Mann übel fassen kan:

Inprimis ad ejus gloriam cuncta dirigant, & fugiant

Hütet euch insonderheit / O liebe Prediger / jung und alt / daß ihr ja im Predigen des rechten Zwecks nicht fehlet: sehet euch für / für euch selbst / daß euch eure Hertzen nicht verführen / durch Gesuch eigner Ehr und Ruhms: hie ist die alleräusserste Gefahr: ja so viel höhere Gaben ihr empfangen / so viel schwerer ist die Gefahr / darinn ihr stecket / der Teuffel ruhet nicht / sondern schleichet euch nach / daß er sein Koth und Unflat des Stoltzes und Hoffart an die grosse Gaben schmiere / und also dieselbe schände / euer Fleisch ist verderbet / und dazu geneigt / nimmt des Sathans einblasen / wann es ihme selbst gelassen wird / bald an: darum sehet zu / daß ihr versichtiglich wandelt / und nicht neben dem Ziel hinschiesset / stellet euere rare, euere gute sonderliche Gaben nicht vor euere Augen / daß ihr euch nicht darinn bespiegelt / und euch selbst wolgefallet / sondern nehmt sie und legt sie her für den Stuhl zu den Füssen

Apoc. 4.

euers HErrn CHristi / mit den vier und zwantzig Eltisten / Offenb. Joh. 4. und saget in tieffster Demuth: **HErr du du / nicht ich / du bist würdig zunehmen Preiß und Ehr**: lasset euch nicht betriegen den Mund des Lobers / der euch in os, und in das Angesicht rühmet / nicht die grossen zulauffenden Zuhörer / nicht etwas anders / was es immer seyn mag / daß ihr euere Augen von CHristo auff euch selbst wendet / lasset ihn den HErren seyn / und bleibt ihr Knechte. Unser seelige Lutherus redet auß dermassen scharff an vielen Orten wider ehrgeitzige / und ruhmsüchtige Prediger / er verflucht sie miteinander / und weiset sie dem hoffärtigen Sathan heim / als in dessen Gesellschafft sie sich durch Stoltz begeben: davon insonderheit jungen Studiosis Theologiæ das Pastorale Lutheri fleissig zulesen ich will befohlen haben / benanntlich im vierdten Punct / das 3. und 4. cap. und im zehenden das 7. wie auch die Vorred über den ersten Theil der Teutschen Jenischen Bücher: welche er mit diesen Wortē beschliesset: **Lässest du dich duncke / du habst so sehr köstlich gemacht und trefflich geprediget / gefält es dir auch / daß man dich für anderen lobe / wils**

Gloriæ propriæ studium.

Pastoral. Luth. p. 4°.

Tom. 1. Jen. in præf.

wilt gelobet seyn/ und würdest sonst traurig/ höreſt gern/ wann man mit Fingern auff dich deutet und saget: hie gehet das feine Thier/ das so köstliche Bücher schreiben/ und so wohl predigen kan / alsdann bist du seelig und überseelig im Himmelreich : ja da dem Teuffel sampt seinen Engeln das höllische Feuer bereitet ist / dann GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demütigen gibt er Gnade: wovon in der Erklärung des achten Psalmens / in specie der Wort : **auß dem Mund der jungen Kinder und Säuglingen hast du dir eine Macht zugerichtet**/ mit mehrerer Außführung gehandelt worden:

Et avaritiam.

Sehet euch aber mit ebenmässigem Fleiß für / für der andern Sathans Klaue/ die da heisset **Geldgeitz**: hütet euch/ daß ihr nicht/ so ihr in einer gewissen Stell euer ehrlich außkommen habt/ umb mehrerer Bestallung willen nach anderen Orten trachtet : hütet euch/ daß ihr nicht auff ein jegliches locken und ruffen euch auffwiglen lasset/ wo ihr mehrers Einkommens zu hoffen habt / es ist nicht GOttes Stimm / sondern des Sathans Pfeiffen/ der euch gern in seinem Tantz hätte: hütet euch in allen Stücken euers Ampts / daß ihr nicht den Argwohn des Geitzes und Eigennutzes auff euch ladet/ und die Zuhörer Ursach zusagen haben/ ihr suchet nicht so wohl sie/ und ihres Christenthumbs Erbauung / als das ihrige/ Gelt/ Gut/ Gaben/ Geschenck : ja darfür hütet euch ihr Prediger / im Tauffen / in absolviren/ in Privat-Beicht und Unterricht / insonderheit auch in Besuchung der Krancken / da es zwar recht / nach Gelegenheit und mit guter Vorsichtigkeit / daß man reiche wohlhäbige Leute erinnere / daß sie Kirchen/ Schulen/ arme Häuser / offentliches Allmosen bedencken / aber hütet euch / daß ihr euere eigne Person nicht einmenget / oder die eurige/ umb Legata anhaltet / hæredipetæ werdet : wird euch etwas ohn euer Gesuch / so nehmet es an / als von GOtt durch gute Mittel geschenckt : aber thut kein unziemlichen Vorgriff.

Omnium malorum radicem.

Dann ist der Paulinische Aphorismus in einem Stande wahr / **der Geitz ist eine Wurtzel alles übels**/ so ist er in dem Prediger-Stande wahr : dann wann da der Geitz in das Hertz wurtzelt / so wachsen nacheinander hervor / die schändliche Heucheley / daß ein solcher Prediger schweiget / da er nicht solte / redet da er schweigen solte / lässet lasterhaffte Leute ungestrafft / weil er Genuß von ihnen hat / schilt und schmähet Unschuldige / auff daß er denen / die ihn begaben und beschencken / wolgefalle : es wächset hervor der abscheuliche Mißbrauch des gantzen Ampts / daß er weder in Lehr / noch Sacrament reichen / noch absolviren / noch anderen Stücken redlich einhergehet ; darauff endlich folgen muß Verwarlosung der anbefohlenen Seelen / ja seiner des Predigres selbst ; dann ja wahr / wie Lutherus redet in seiner Kirchen-Postill über das Evangelium des fünfften Sontags nach Trinitatis: **Wo ein Pfarrer oder Prediger der Geitzteuffel besitzet/ der ist schon dem Teuffel in den Rachen geworffen mit Juda dem Verräther.**

Luth. Dom. 5. Trin.

So

So hütet euch nun ihr lebt in grosser Gefahr. Welches/ weil es in eueren Kräfften nicht stehet (dann kein hochgelehrter Mann / ja gar der Apostel Paulus nicht ohne Stoltz seyn
2. Cor. 12. können/ wie er klar gestehet 2. Cor. 12. ja auch nicht wohl ohne Gesuch eignen Nutzes/ wann ers nicht von oben herab bekompt;) hierinn recht einherzugehen / und alles auff den einigen Zweck CHristum zurichten / so lasset nicht ab täglich auff eueren Knien zu eueren HErrn CHristo zuruffen/ daß er euere Hertzen stetigs regiere/ und durch seinen H. Geist leite/ daß ihr in aller Demut und Einfalt eueren Aemptern vorstehet/ und mit dem/ was er euch durch ordentliche Mittel zuschickt / wohl zu frieden seyd / nach dem Exempel CHristi des HErren/ der Propheten und Apostel.

2. Auditores. Christliche **Zuhörer** haben auch ihre Vermahnung zumercken / daß sie zuvorderst/ wann ihnen CHristus der HErr noch diesen Tag treue Prediger zuschickt / sie diese Wolthat/ als die allerhöchste in dieser Welt danckbar erkennen: dan ja wahr/ daß mit einem frommen Prediger GOtt selbst kompt mit voller Gnade/ mit Glauben/ Trost / Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ ewigem Leben/ ja auch mit zeitlichem Segen und leiblichem Wohlstandt / diß alles trägt er durch ein frommen Prediger dar / und ist willig dasselbe mitzutheilen; darumb es ja Dancks wohl werth: daß sie ferner die / so von CHristo durch ordentliche Mittel auff die Cantzel gestellet werden als CHristi Botschaffter ansehen/ ehren/ lieben/ versorgen; daß wann sie CHristum predigen / und sie zu CHristo führen / sie sich leiten lassen/ weil diß der Zweck des Predigampts ist/ daß wir alle zu CHristo kommen/ und mit ihm vereiniget werden/ beides zeitlich und ewig: daß sie consequenter gern alle Wort CHristi annehmen/ und hören mit gehorsamen Hertzen/ nicht nur die Evangelische Trostwort / sondern auch die bösen Wort; dann CHristus hat beydes geprediget/ Vergebung der Sünden/ aber böses zuvor: daß sie über diß in ihren Urtheilen von Predigern sich Christlich moderiren/ nicht einen vor dem andern allzuhoch heben / und also irgends über Hoffnung und Meinung zum Stoltz und Hochmut Gelegenheit geben; daß sie endlich/ wann Paulus in ore, wann ein gewaltiger Apostel nicht mehr da ist/ sondern ein Timotheus / der auch seine gute Gaben hat/ an die Stelle kompt/ sie ihn nicht weniger achten und halten / als den vorigen: dann wann die Personen sich ändern/ so bleibt das Ampt einerley/ das Wort einerley / einerley Sacramenta/ Absolution, Krafft und Würckung des Geistes/ der in Paulo mächtig gewesen/ ist auch hernach in Timotheo mächtig: ja je demütiger/ je Christlicher/ je einfältiger ein Prediger sein Ampt verwaltet/ je mehr GOtt der HErr durch ihn würckt und außrichtet.

3. Consolatorius. Wann diß nun also beyderseits in acht genommen wird/ die Prediger Christum gehörter massen predigen und vortragen: die Zuhörer CHristum ihnen predigen lassen und annehmen/ da kan die Krafft und Würckung der Verheissung nicht ausbleiben / die der HErr an solche Versammlungen gehäfftet hat: da hat der Pfarrer und Prediger von seinem Herren/ dessen Ehr er suchet/ Vermehrung der Gaben/ Schutz / Hülff und Trost zugewarten:
1. Cor. 1. die thut CHristus an den Zuhörern: ja was er an den Corinthiern vorzeiten gethan / will er auch an allen andern/ die dem Evangelio gehorsam leisten/ erfüllen/ daß sie in allen Stücken je mehr und mehr reich werden/ in allerley Lehr/ und allerley Erkändnüß; kräfftig will er seyn

durch

durch sein gepredigtes Wort / daß sie keinen Mangel sollen haben an irgend einer Gab ; er will sie bewahren/ daß sie unanstössig bleiben / und unsträfflich biß auff den Tag seiner Zukunfft; der Particular-Zukunfft / wann er einen nach dem andern auß dieser Welt abfordert/ auch der Universal-und letzten Zukunfft zum Jüngsten Gericht/ da er treue Lehrer / und gehorsame Zuhörer / die ihnen respectivè geprediget / und mit gehorsamen Hertzen unter sich predigen lassen/ zu sich nehmen / und alles dessen / was er ihnen allhier in seinem Wort verheissen / reichlich und überflüssig zu ihrer ewigen unaußsprechlichen Freud und Wonne gewähren wird. Amen.

Die ein und zwantzigste Präsentations-Predigt.

Auß Marc. 7. vers. 37.

Er hat alles wohl gemacht/ die Tauben macht er hörend/ und die Sprachlosen redend.

GEliebte in Christo. Es hat also seyn sollen / und ist vor der Welt Grundlegung in dem ewigen Göttlichen Rath beschlossen worden / daß der ewige Sohn GOttes und verordnete Heyland der Welt/ wann er zu bestimmter Zeit ins Fleisch kommen / und sichtbarlich unter den Menschen wohnen würde / dieselbe nicht nur mit heilsamen Lehren unterrichten / sondern auch in grossen herrlichen und übernatürlichen Wunderwercken sich kräfftig erzeigen solte. Daher er auch schon im alten Testament durch den Mund des heiligen Propheten Es. cap. 9. sich selbst פֶּלֶא admirabilem **wunderbahr** genennet: **er heist wunderbahr** stehet daselbst. Exordiū. Christus debuit miracula edere. Jes. 9. Juxta vaticinia Vet. T.

Welchen Nahmen er zwar auch umb anderer Ursachen willen trägt / als wegen seiner **wunderbahren Person** / daß er auff eine überwunderbahre Weise von seinem Vatter von Ewigkeit/ auß seiner Substantz und Wesen gebohren : auff eine überwunderbahre und unbegreiffliche Weise in der Zeit Mensch worden / also daß er auff eine überwunderbahre Weise zugleich GOtt und Mensch ist in einer Person / daß er das grosse Gnadenwerck der **Erlösung** Menschlichen Geschlechts/ umb deß willen er in diese Welt kommen/ auff eine überwunderbahre Weise / und über alle Vernunfft herrlich und glücklich angefangen / fortgesetzet/ und hinaußgeführet; daß er sein **Reich** auff eine überwunderbahre Weise verwaltet/ insonderheit sein Gnadenreich die Christliche Kirch in dieser Welt/ die er wunderlich sammlet/ außbreitet/ regieret/ erhält/ und mitten unter den Feinden und Pforten der Hellen gewaltiglich beschützet.

Aber gleichwohl ist mit bemeldtem Nahmen auch gesehen worden auff die **Wunderthaten** / die er an Menschen und andern Creaturen würcken werde : ja insonderheit an Menschen/ von welchen er in specie redet bey bemeldtem Propheten Jes. cap. 35. **alsdann** Jes. 35.

in der Fülle der Zeit/ wañ ich kommen und helffen mein Heylands- und Helffers-Ampt verrichten werde / da **werden der blinden Augen auffgethan werden / und der tauben Ohren werden geöffnet werden / alsdann werden die lamen lecken wie ein Hirsch/ und der Stummen Zungen wird Lob sagen.**

Quæ etiam patravit, & multa quidem, quæ descripta sunt. Matth. 4. Marc. 6.

Was er nun im alten Testament mit seinem Namen durch den Mund des Propheten angedeutet / wovon er klärlich geweissaget / **das hat** er thätlichen zu Anfang der Zeit deß N. T. verrichtet/ ja thätlich/ herrlich und vielfältig : denn eine grosse Zahl übernatürlicher Wunderwerck finden wir in den heiligen Evangelisten gar klar / außführlich und umbständlich beschrieben / wie bekandt: darauff wird uns mit zwey oder drey Worten gedeutet/ wann der Evangelist Matth. cap. 4. saget : **sie brachten zu dem HErrn allerley krancken / mit mancherley Seuchen und Qual behafftet/ die Monsüchtigen und die Gichtbrüchtigen/ und er machte sie alle gesund:** und Marc. 6. da der HErr auß dem Schiff tratt / lieffen die Leute umbher in die umbligende Länder/ und huben an die krancken umbher zuzuführen auff Betten / wo sie höreten/ daß er war/ und wo er in die Städte oder Märckte oder Dörffer eingieng / da legten sie die krancken auff den Marckt und baten ihn/ daß sie nur den Saum seines Kleids anrühren möchten/ und alle die ihn angerühret/ wurden gesund.

Plura, quæ non sunt descripta. Joh 21. & 22.

Noch viel Wunder über diese hat der HErr gethan/ die gar nicht auffgezeichnet sind / oder davon gar mit keinem Wort in der Evangelischen Histori gedacht wird/ davon der Evangelist Johannes cap. 21. redet / **viel andere Zeichen thät JEsus/ die nicht geschrieben sind in diesem Buch** ; und im folgendem Cap. **Es sind viel andere Dinge/ die JEsus gethan hat/ welche/ so sie sollen eins nach dem andern geschrieben werden/ achte ich die Welt würde die Bücher nicht begreiffen / die zuschreiben wären:** in welchen letzten Wortẽ eine sancta hyperbole, wie an andern Orten heiliger Schrifft mehr gebraucht wird/ das ist/ ein solche Art zureden/ dardurch allein eine sonderbahre Grösse oder Menge eines Dinges wird angedeutet: und ist der eigentliche Verstand / daß CHristus der HErr in allwegen noch sehr viel Wunder und Zeichen gethan/ welche alle / daß sie auffgezeichnet würden/ ihm nicht gefallen hat/ denn wie er vielmehr gelehrt und geprediget / als die heilige Evangelisten und Apostel in ihre Bücher gebracht und hinterlassen/ also hat er auch weit mehr Wunderwerck gewürcket/ als beschrieben worden.

Causæ fuerunt, ut

Wann wir uns in H. Schrifft nach den **Ursachen** umbsehen/ wohin er mit solchen seinen Wunderwercken gezielet/ oder **warumb er sie gethan** / finden wir daselbst unterschiedliche/ unter denen die **Erste** ist/ daß er dardurch **beweisen** wolle/ **er seye der wahre wesentliche GOttes Sohn**/ vom Vatter von Ewigkeit gebohren / gleiches Wesens und Majestät mit ihm / dem Vatter und dem heiligen Geist.

1. testaretur de sua divinitate.

Joh. 2.

Daher als er auff der Hochzeit zu Cana in Galilea sein erstes Zeichen und Wunder gethan / in dem er das Wasser in Wein verwandelt/ der Evangelist Joh. cap. 2. von ihm saget : daß er dardurch seine Herrligkeit geoffenbahret habe / ja seine Herrligkeit / als des eingebohrnen Sohns GOttes vom Vatter / wie im vorgehendem Cap. stehet. Wie er selbst/ das ist / auß eigner Göttlicher

licher Kräffte / solch Zeichen gethan / also hat ers auch zu seiner Herrligkeit Offenbahrung gerichtet. Moses und die Propheten im alten Testament ; die heiligen Apostel im neuen Testament haben auch grosse Wunder gethan / aber keiner auß eigenem Vermögen / sondern durch die Krafft / so ihnen der HErr nach seinem freyen Willen / wanns ihm / nicht wann es ihnen gefällig gewesen / verliehen. Dahero sie auch nicht zu ihrer Ehre und Herrligkeit / sondern allein GOtt zu Ehren alles gethan / und gar nicht leiden wollen / wann sich die Leute an ihnen vergafft / und als wann sie auß eigenen Kräfften die Wunderwerck verrichteten / angesehen: wie dann der Apostel Petrus / da er sammt Johanne einen von Mutterleib lahmen Menschen gesund gemacht / und darauff die Leute unbedachtsahmer Weise allein sie / als grosse Wunder-Männer angesehen / ihnen einen starcken Verweiß gegeben / Apostel-Geschicht am 3. und gesagt : **Ihr Männer von Israel / was sehet ihr auff uns / als hätten wir diesen Menschen wandelen gemacht / durch unsere eigne Krafft und Verdienst ; ihr irret weit: durch den Namen JEsu stehet dieser gesund für eueren Augen**: Er hat die Krafft solche Zeichen zu thun in sich eigentlich wohnen / uns hat er sie auß Gnaden mitgetheilet / ihm allein gebühret alle Ehr / uns nicht die geringste / wie er selbst ohne Mittel zu seinen Ehren hiebevor Wunder gethan / und dardurch seine Herrligkeit geoffenbahret / also thut ers auch jetzo durch uns eben zu solchem Zweck und Ende.

Se esse essentialem Dei Filium.

Act. 3.

An dieser Ursach hanget **vors Andere** / die **Bekräfftigung der Lehr** des heiligen Evangelii / welches der HErr auß dem Schoß seines himmlischen Vatters hervor gebracht / denn dieweil es eine solche Lehre gewesen / und noch ist / darein sich kein menschliche Vernunfft schicken kan / sie bestehet auß lauter unbegreifflichen Geheimnüssen / die der natürliche Mensch nicht fasset / ja daran er sich ihme selbst gelassen / stosset und ärgert ; derowegen hat der HErr nicht nur bloß die Lehr vorgetragen / sondern auch grosse Wunderwerck / als Sigilla zu dero Bekräfftigung mit anhencken wollen / und unserer Schwachheit zu hülff kommen. Ja nicht hats die Lehr an sich selbst bedürfft / daß sie also confirmirt und bestätigt würde / sintemahl sie die ewige Göttliche Warheit ist / und hat der HErr / da er die erste Evangelische Predigt im Paradieß gehalten / und gesagt : **Des Weibes Saamen wird der Schlangen den Kopff zertretten** / kein Wunderwerck daran gehefftet / sondern wie gemeldet / daß wir derselben desto eher glauben möchten / hat er auß freyem Willen / wo und wann es ihm / beliebt / auch dieselbe durch Wunderwerck / theils ohne Mittel / selbst / theils durch Mittel-Personen / die er darzu erwehlet / bestätiget / wohin er siehet / wann er mehrmahlen zu den unglaubigen Juden sagte : **thue ich nicht die Werck meines Vatters / so glaubet mir nicht** : thue ich sie aber / so glaubet doch den Wercken / wollet ihr mir nicht glauben : Item / glaubet mir / daß ich im Vatter / und der Vatter in mir ist / wo nicht / so glaubet mir doch umb der Wercke willen : wohin auch gehöret was am End des Evangelisten Marci stehet : **Die Apostel giengen auß / und predigten an allen Orten / und der HErr** / nemlich CHristus / der sie außgesendet /

2. Doctrinam Evangelii confirmaret.

Joh. 10. & 14.

Marc. 16.

det / **würcket mit ihnen und bekräfftiget das Wort durch nachfolgende Zeichen** / die er nemlich durch sie verrichtete.

3. De præcipuo officii sui scopo nos erudiret, quit in eo consistit,

Es erzeiget sich aber über diese und mehr andere Ursachen / die wir jetzo nicht alle erzehlen / noch eine sonderliche Ursach / warumb der HErr CHristus viel äusserliche Wunderwerck / so in die Augen und Ohren gefallen / gethan ; bestehet darinn / daß er uns damit auff den **fürnembsten Zweck seiner Zukunfft und Ampts** leiten und weisen wollen / daß wir denselben desto besser verstehen. Nicht ist er zu dem End in die Welt kommen / daß er uns mit zeitlichen Gütern dieses Lebens Nothdurfft gehörig versorge / Leibes-Gesundheit mitbrächte / von gefährlichen Kranckheiten und Gebrechen helffe / das Leben in dieser Welt verlängerte / sondern mit einem Wort / daß er **uns seelig machte** von unsern Sünden / wie Matth. 1. und 1. Tim. 1. stehet / auch alles was die Seeligkeit zuerlangen vonnöthen / verschaffte und würckte / das ist / neben seinem Verdienst und Gehorsam / gnug thäte für der Welt Sünde / das seeligmachende Evangelium theils selbst predigte / theils anderen Personen auß den Menschen / nach seinem freyen Willen zupredigen anbefehle / und dieselbe mit nothwendigen Gaben außrüstete / auch zu solcher Predigt seines heiligen Geistes Krafft und Gnade mittheilete / und dadurch die Hertzen der Zuhörer erleuchtete / sie zu wahrer Buß erweckete / den seeligmachenden Glauben in ihnen anzündete / damit sie durch denselben der erworbenen geistlichen Güter / deß geistlichen Lebens / der geistlichen Gesundheit der Seelen / der Vergebung der Sünden / der Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit möchten theilhafftig werden : diß ist sein fürnembster Zweck gewesen / warumb er in diese Welt kommen / dahin er auch am allermeisten gearbeitet. Daß er aber auch darneben so viel äusserliche Zeichen und Wunder gethan / ist allein darumb geschehen / daß er in denselben uns die fürnembste Krafft seines Ampts vor Augen mahlete / damit wir auß den äusserlichen grossen eigentlich genannten Wunderthaten / die in seiner Maß noch weit grössere geistliche Wunderthat an uns destomehr und besser verstehen lerneten.

Matth. 1. 1. Tim. 1.

Ut nobis spiritualia bona conferat.

Daher es auch offtmahlen geschehen / daß / wann er ein äusserlich Wunderwerck vor leiblichen Augen verrichtet / er gleich die Gelegenheit gesuchet / die jenigen / so es gesehen / und uns samptlich / auß demselben in die Betrachtung geistlicher Gutthaten zuführen. Zum Exempel Joh. 6. speiset er mit fünff Gerstenbrodten / fünff tausend Mann / daß sie alle leiblich satt worden : gleich darauff / da ihm die Leute / welche er gespeiset / nachfolgen / thut er ihnen eine herrliche Predigt / von der innerlichen geistlichen Seelen-Speise / vermahnet sie / und spricht ; **Würcket Speise / nicht die vergänglich ist / sondern die da bleibt in das ewige Leben** : sagt ferner ; daß er das rechte geistliche Brod sey / so vom Himmel kommen / ihn soll man geistlicher Weise mit wahren Glauben essen / so werde man das ewige Leben davon haben / ewig satt werden / nimmermehr Hunger und Durst leiden ꝛc. deßgleichen da er Joh. 9. einen Blindgebornen mit gewisser Ceremoni sehend macht / nñ ihm die Augen wiedergibt / lehret er am End der Histori von dem Geistlichen Sehē / nemlich des Glaubens / sagt / daß er auff diese Welt komen / auff daß / die da nicht sehen / sehend werden / das ist / die in geistl. Blindheit stecken / dieselbe erkeñen / und sich zu ihm dem wahren geistlichen Liecht der Welt halten / von ihm geistlich erleuchtet / und zum wahren Glauben gebracht werden.

Joh 6.

Joh. 9.

werden. Also da er seinen lieben Freund Lazarum vom leiblichen Tod zum zeitlichen Leben wieder auferweckt Joh. 11. thut er daselbst auch Bericht von der Aufferweckung zum geistlichen/auch ewigen himmlischen Leben/spricht zu Martha/ **Ich bin die Aufferstehung und das Leben/ wer an mich glaubt/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ und wer da lebt und glaubt an mich/ der wird nimmermehr sterben.** Joh. 11.

Warumb das? Freylich umb keiner andern Ursach willen/als daß er damit/ wie schon angedeutet/ lehren wollen/ äusserliche Wunderwerck zuthun/ sey nicht sein principal und fürnehmstes Ampt/ sondern er wolle uns nur damit etlicher massen vor Augen mahlen/ was er innerlicher und geistlicher Weise an uns thun und ausrichten wolle/ und sey also seine Meinung/ daß wir nicht an den äusserlichen Wunderwercken allein hangen/ sondern allezeit von denselben auf die darinn abgemahlte geistliche Gutthaten hinauf sehen sollen. Dem wir auch billich zugehorsamen haben/ und das/ wie in allen andern/ also auch in dem/ welches uns in dem heutigen abgelesenen Evangelio beschrieben ist/ da wir vernehmen/ welcher massen der HErr/ da ihm ein armer tauber und stummer Mensch zugeführet worden/ er demselben in beyden Gebrechen kräfftiglich geholffen/ ihn beydes redend und hörend gemacht: da das Wunderwerck an ihm selbst billich zuvorderst nach allen Umbständen zubetrachten/ aber doch darauff auch mit Andacht zuerwegen/ wie der HErr in solchem äusserlichen Wunderwerck/ welches er an einem Menschen gewürcket/ abbilden wollen/ was er an allē insgemein geistlicher Weise zuthun geneigt/auch an allen Orthen/da das H. Predig-Ampt gestifftet ist/ und erhalten wird/ täglich an Lehrern und Zuhörern thue und ausrichte. Quæ in externis miraculis sunt adumbrata.

Welches dann auch auf diesesmal dasjenige Argument und Materi seyn soll/ davon wir etwas ferners miteinander tractiren und handlen wollen. Dann dieweil E. L. diese Stunde der am verschienenem Dienstag allhier erwehlete/und folgenden Mitwochs darauf confirmirte Pfarrer mit Gebet und anderen Christlichen Ceremonien zupræsentiren/ und also Prediger und Zuhörer miteinander gleichsam zuvertrauen seynd/ wie beyde Theil ihres Ampts aus Gottes Wort zuerinnern seyen/gibt uns diß abgelesene Evangelium/und sonderlich desselben Beschluß gar gute und erwünschte Gelegenheit darzu/ nach dessen Anleitung wir kürtzlich vernehmen wollen: **Welcher gestalt GOtt der HErr** und unser Heyland Christus noch täglich unter uns **geistlicher Weise die Sprachlose redend/ und die Tauben hörend mache.** Er unser allerliebster Heyland wolle gnädiglich mit dem Finger seines heiligen Geistes allerseits/ respectivè, Zungen/ Mund und Ohren rühren und aufthun/ daß unser Vorhaben zu seinem Preiß und unserer fruchtbarlichen Erbauung gereichen möge/ AMEN! Applicatio. Propositio. Quomodo Christus hodiè *spiritualiter surdos faciat audire, & mutos loqui.*

ES hat M. G. unser Heyland und Seeligmacher Christus nicht nur hievevor von Ewigkeit und von der Welt her **alles gut gemacht**/ sondern macht noch diese Stunde unter uns alles gut/ und wirds in Ewigkeit gut/ ja in gewisser Maß noch besser machen. Wir stellen jetzo dahin/ damit wir nicht zufern von unserem Zweck weichen/welcher gestalten er an dem Werck der **Schöpffung** mit dem Vatter und H. Geist anfangs alles gut/ ja/ wie Moses redet/ sehr gut gemacht: welcher gestalt er in dem ebenmässig grossen Werck der allgemeinen Providentz/ Regierung und **Erhaltung** der gantzen Welt und aller Christus *omnia benè fecit*, ut in opere Creationis & redemtionis

aller Creaturen von Anbeging her alles gut gemacht habe / und noch gut mache. So wollen wir auch vor diesesmal nicht gehen in das noch viel grössere Werck der **Erlösung** menschlichen Geschlechts / da er freylich / was der erste Mensch aus deß bösen Geistes Trieb / so böse gemacht / daß es nicht ärger und jämmerlicher seyn können / wiederumb so gut gemacht / daß es nicht besser und herrlicher seyn können.

Sic & Sanctificationis.

Stehen allein ein wenig still bey dem auch sehr grossen hohen Werck der **Heiligung** / welches unseren Beruff zum geistlichen Gnaden-Reich / unsere innerliche und geistliche Wiedergeburt / Erleuchtigung und Erneurung in sich hält: da in allweg unser Heyland auch alles gut und sehr gut gemacht / und das auch in seiner Maß in der Ewigkeit / und ehe der Welt Grund gelegt worden. Dann wie er sich damalen zum Werck der Erlösung aus freyem Willen dergestalt anerbotten / daß er in der Zeit kommen / und dasselbe würcklich angreiffen / fortsetzen und hinaus führen wolle: also hat er auch zugleich das Werck der Heiligung auf gewisse Weise an die Hand genommen / sonderlich in dem / daß er nach seiner Gnad und Weißheit gewisse heilsame gute Mittel verordnet / durch welche er uns Menschen aller dero grossen theuren Güter und Gaben / so das Werck der Erlösung in sich hält / wolle theilhafftig machen / unter welchen das allerfürnehmste ist / sein heiliges theures Wort / und sonderlich das seeligmachende Wort das Evangelii / sampt denen daran hangenden hochwürdigen Sacramenten. Diese hat er von Ewigkeit her versehen und verordnet / zugleich auch beschlossen / daß er in der Zeit je und je gewisse Personen erwecken und aussenden wolle / denen er sein Wort in den Mund lege / die heilige Sacramenta / also zureden / in die Hand liefere / daß sie dieselbe Lehre vortragen / administriren und ausspenden: durch welcher Mund und Hand / Dienst und Werck er in den Ohren und Hertzen der Zuhörer wolle kräfftig seyn / daß sie geistlich ins Reich Gottes wiedergebohren / mit dem Glauben erleuchtet / geheiliget und zum ewigen Leben befördert werden: das ist sein ewiger Raht gewesen / sein beständiger Schluß / welchen er auch von der Welt her nach dem Fall und von desselben Tage an exequirt und vollzogen / thuts auch noch diese Stund / und wirds thun biß an das Ende der Welt. Da dann / wie in dem Werck der Erschaffung und Erlösung alles sein ist / und er allein alles gut gemacht hat / dergestalt / daß keine blosse Creatur / Engel oder Mensch im geringsten dabey cooperirt und mitgewürckt; also auch in diesem Werck der Heiligung alle Krafft ursprünglich in ihm ligt / allein von ihm kommt / er allein alles thut / ihm allein alle Ehr gebühret.

Inter alia etiam ideò, quia salutaria media sanctificationis ordinavit.

Quo etiam pertinent Ministri Ecclesiæ.

Dann ob er wol in dessen Execution und Vollziehung theils real- theils personal-Mittel gebraucht / da jene / sind das Wort / und die heilige Sacramenta / diese / die Propheten / Apostel / Evangelisten / Hirten / Lehrer / Prediger / so ligt weder in jenen / noch in diesen einige Krafft der Heiligung / sondern bleibt Christo eigen und in ihm / die er aber aus freyen Willen durch solche Mittel hervor gibt und spüren lässet.

Qui per se sunt spiri-

Insonderheit sind die personal-Mittel / das ist / Lehrer und Prediger / wann sie in ihrem Stand / und als elende Menschen betrachtet werden / absolutè und durchaus untüchtig aus eigener Krafft etwas bey zutragē / Predigen ist ihr fürnehmstes Werck / damit sie umbgehen sollen / aber darzu seynd sie aus sich selbst so stumm und Sprachloß geistlicher Weise / als

leibli-

leiblicher Weise der elende Mensch gewesen / den Christus der HErr im abgelesenen Evangelio redend gemacht. Ja ob sie schon den Mund haben natürlicher Weise zureden / so haben sie doch keinen Mund / keine Krafft als rechtschaffene Prediger / als Organa und Werckzeug Christi zureden. tualiter muti.

Dann **erstlich** wissen sie nicht / was sie reden sollen / wann es ihnen der HErr nicht offenbahret und in Mund leget. Zwar von dem Gesetz wissen sie etwas weniges / wie alle Menschen aus dem / was nach dem Fall noch übrig geblieben / aber von dem Evangelio durch aus nichts / sintemahl dasselbe lauter himmlische verborgene Weißheit / lauter übernatürliche Geheimnüß in sich hat: da seynd sie gantz stumm / dann gleichwie einer im gemeinen Leben / dem anbefohlen wird von einer Sach / die ihm durchaus unbekandt ist / zureden / still schweigen und in seiner Maß verstummen muß: also gehets auch einem jeden Prediger / wann man ihn nach seinen natürlichen Qualitäten ansihet / er muß sagen / nicht wie Jeremias / **ich bin jung** / sondern **hie bin ich stumm** / ich kan nicht predigen / ich taug nicht zupredigen. Nesciunt, quid loquendum.

Darnach / wann sie schon die heilige Schrifft gelernet / die Lehr deß Evangelii verstehen / und im Hertzen haben / ists doch auch nicht in ihrem Vermögen / dieselbe hervor zubringen / und in rechter Ordnung auszusprechen: sie sind vor sich selbst auch in diesem Stück stumm / massen alte und neue Exempel bezeugen / daß viel hochgelehrte Leute / je und je gewesen / die Verstands genug / Res genug in ihrem Hertzen gehabt / in specie Erfahrung in Göttlichen geistlichen Dingen / in den Schrifften der Propheten und Apostel / aber doch die δύναμιν ἐρμηνευτικὴν dabey nicht gehabt / daß sie bequemlich davon reden können. Nec, si sciunt, loqui possunt.

Und wann sie auch schon dieses haben / daß sie wissen und verstehen / was sie reden sollē / auch wohl beredet seynd / so ists doch am allerwenigsten in ihrem Vermögen / also zureden / daß es die Zuhörer mit Krafft und Nachtruck hören / das ist / daß es von Ohren zu Hertzen dringe / daß sie dardurch zur Busse erwecket / der wahre Glaub in ihnen angezündet / Liebe / Hoffnung / Gedult und andere Tugenden in sie gepflantzet werden. Da muß Christus der HErr durch seinen Finger / durch sein Anrühren / durch sein seufftzendes Hephetha alles ausrichten / und also den Sprachlosen redend machen. Der Finger ist allhier GOtt der heilige Geist / wie er dann also Matth. 12. und Luc. 11. genennet wird / durch welchen das gantze Werck der Heiligung wird verrichtet / und durch welchen Christus der HErr in specie auch alle seine Diener / die er zum Predig-Ampt beruffet / mit nothwendigem Gaben ausrüstet und tüchtig macht. Da sie von sich selbst nicht wissen / was sie predigen sollen / thut ers ihnen kund / und offenbahret es / theils immediatè und ohne Mittel / theils mediatè und durch Mittel; ohne Mittel hat ers gethan im Alten und Neuen Testament da er die lieben Propheten und Apostel gar sonderlich und wunderlich erleuchtet / daß sie von ihm seiner Person / Ampt / Gutthaten ꝛc. zupredigen gewust: ausdrücklich sagt der Apostel Petrus 1. Epist. 1. daß der Geist Christi in den Propheten gewesen / und bezeuget habe / die Leiden in Christo / und die Herrlichkeit hernach / 2. Pet. 1. daß sie die Propheten geredet haben / getrieben durch den heiligen Geist. Christus autem facit per digitum suum, scil. Spiritum Sanctum. 1. Immediatè. Matth. 12. Luc. 11. 1. Pet. 1. 2. Petr. 1.

Ja die Heil. Patriarchen allesampt / würden ewig stumm blieben seyn / vor und nach der Sündfluth / würden nichts von dem Weibes-Saamen der der Schlangen den Kopff zertreten / 1. Prophetas & Apostolos illuminando.

zertretten sollen / nichts gewust haben / wanns nicht ihnen von ihm dem Weibs-Saamen selbst / CHristo dem HErrn wäre geoffenbahret worden. Moses würde stumm blieben seyn / würde von dem grossen Propheten Christo nichts verstanden haben / wann ers nicht von dem Geist Christi gelernet hätte. Was wolte der Prophet Esaias von der wunderbahren Mutter Christi / von seiner deß HErrn Person / Leiden / Sterben / Aufferstehen / Reich / ꝛc. gewust haben / wann nicht der Geist Christi in ihm gewohnet / und alles solches gelehret hätte / welches auch von dem grossen König und Propheten David zuverstehen / der selbsten bekandt / daß / was er als ein Prophet geredet / vom H. Geist gehabt. 2. Sam. 23. Und insgemein von allen andern / die zu dem Chor der Propheten gehören. Im N. T. wären freylich die lieben Apostel auch wohl stumm geblieben / hätten von Christo nichts gewust / nichts verstanden / was sie predigen sollen / wann sie es nicht von ihm und seinem Geist gehabt / dann sie waren vor sich alle Umbstände von den meisten mitbringen: aber da er täglich in seiner Schulen an ihnen bauete / und insonderheit / da er nach seiner Himmelfahrt / seinem Versprechen nach / den H. Geist über sie ausgoß / da gieng ein gewaltiges Liecht in ihrem Hertzen auf / daß sie erkandten / was und wer Christus ihr HErr und Meister gewesen und noch sey / was er gethan und ausgerichtet / was er erworben und zuwegen gebracht / und wie ein Mensch desselben könne theilhafftig werden.

2. Sam. 23.

Act. 4. ἄνθρωποι ἀγράμματοι καὶ ἰδιῶται

Ut mysteria divina intelligãt.

Und wie er der HErr Christus durch seinen Finger erstgedachten H. Männern / den Propheten und Aposteln ins Hertz gelegt / was sie predigen sollen / daß sie es gewust und verstanden / also hat er ihnen auch die Zunge gerühret / daß sie es vorbringẽ und aussprechen können / je nachdem er gewolt: daß die H. Patriarchen unter andern ihren Mund aufthun und reden können / was sie im Hertzen gehabt / ist deß Fingers Christi Werck gewesen. Moses / ob er schon die Eloquentz und Beredsamkeit in so gar hohem Grad nicht gehabt / wie Aaron sein Bruder / ist er doch auch in Worten sehr kräfftig gewesen / wie dann der H. Martyrer Stephanus von ihm sagt Ap. Gesch. 7. **Moses war mächtig in Werckẽ und Worten**: und bezeugets ja das Werck genugsam / das ist / was er die viertzig Jahr über gelehrt und gepredigt / und in seinen fünff Büchern aufgezeichnet ist: was für gewaltige Predigten gehen im Anfang deß fünfften Buchs auf einander / daß sie ohne grosse Gemühts-Bewegungen nicht können gelesen werden. Also daß die Propheten / daß David / Jesaias und andere ihren Mund aufthun und reden können / was sie geredet / ist alles deß Geistes Christi Werck gewesen: da Jeremias der Prophet sagt / er seye untüchtig zupredigen / reckt eben der HErr Christus seine Hand aus / rühret seinen Mund / und spricht zu ihm: Sihe hiemit lege ich meine Wort in deinen Mund: was er aber insonderheit an Jeremia gethan / das hat er im Werck auch an allen andern gethan / wann sie als Propheten geredet / und solches auch hernach und zwar noch herrlicher / an den lieben Aposteln. Die Verheissung hat er ihnen gethan Luc. 21. daß er **ihnẽ wolle Mund und Weißheit geben** / Weißheit / daß sie gnugsam verstehen uñ wissen sollen / was sie predigen müssen / **Mund** / daß sie es auch bequemlich / tapffer und mit Ansehen könten vorbringen: das hat er reichlich an ihnen erfüllet.

2. Facultatẽ loquendi conferendo.

Act. 7.

Luc. 21.

Was für eine wunderbare Beredsamkeit erzeiget sich doch in der allerersten Predigt / welche der Apostel Petrus am Pfingsttag / nachdem der heilige Geist über ihn und über die

Ut Exempla docẽt. Act. 2.

andere

andere Apostel außgegossen worden/gehalten. Der Apostolische Geschichtschreiber/ehe er die Predigt erzehlet/exordirt zuvor mit sonderlichen Worten/und will jederman zur Attention auffmuntern / er spricht: **Petrus trat auff**/nemblich mit grosser Freudigkeit/**er hub auff seine Stim̃e/und redet mit ihnen**: es war bey ihm ein gewaltiger Ernst / Authorität und Ansehen; darauff beschreibt er die Predigt an ihr selber/ in welcher warhafftig gewaltige pondera verborum & fulmina, sehr kräfftige/durchdringende/ und in gewisser Maß Donner-Wort durcheinander gehen/ wie ein jeder/der alles mit Andacht liset und erweget/gar wohl empfindet: dergleichen wird in folgendem Cap. mehr gespüret. Ist alles Christi Finger gewesen/der H. Geist/den Christus ihm verheissen/würcklich gesendet/ das Hertz erleuchtet/den Mund uñ Zunge gerühret/nñ also auß Sprachlosen Redende gemacht. Und was nun der HErr an Propheten und Aposteln vor Zeiten immediatè und ohne Mittel gethan/das hat Er hernach mediatè und durch Mittel an ihren Successoribus und Nachfolgern verrichtet/und verrichtets noch heutiges Tages an allen/ die Er zum heiligen Predig-Ampt ziehet und beruffet. 2. Mediatè,

Solche **Mittel** seynd auff seiner des HErrn Seiten die **heilige Schrifft**/wie sie nunmehr durch des H. Geistes Trieb zusammen getragen/und in das Buch aller Bücher/ das ist/die H Bibel/verfasset ist: darin ligt der gantze Schatz aller Erkändnüß/alles dessen/ was wir Prediger von Göttlichen Geheimnüssen wissen/verstehen/ und andern vortragen sollen. Ja diß ist das Buch/auß welchem die **Weißheit fliesset/wie das Wasser Pison/wann es groß ist/und wie das Wasser Tygris/wann es übergehet im Lentzen: darauß fliest der Verstand/wie der Euphrates/wann er groß ist/ und wie der Jordan in der Erndte; darauß bricht herfür die Zucht/ wie das Liecht/ und wie das Wasser Nilus im Herbst; sein Sinn ist reicher weder kein Meer/ und sein Wort tieffer/ dann kein Abgrund**/wie Syrach am 24. davon redet. Mediante 1. Scriptura. Syr. 24.

Auff der Prediger Seiten ist devota meditatio, das **andächtige Studieren**/daß sie auff vorgehendes fleissiges Gebet in diesem Buch sich mit Ernst üben/ mit Lesen darinn anhalten/ und das von jugend auff; Ja daß sie in ihren jungen Jahren unter der Information und Unterweisung treuer Præceptorum, diejenige Künste und Sprachen/so alß Instrumenta zu Erbauung H. Schrifft gehören/gründlich fassen/darauff die H. Schrifft selbsten vor sich nehmen/täglich lesen und widerlesen/scrutiren und forschen/was einer jeden Histori/eines jeden Spruchs eigentlicher Verstand ist: daß sie hernach das Wort recht theilen/ recht erklären und andern vortragen mögen. Wer dieses mit seines Hertzens Einfalt treulich thut/dem gibt Christus der HErr seinen Geist reichlich/nach seinem Willen und Maß/ daß Er weise Lehre geben kan gewaltiglich/wie Syrach cap. 39. redet/ und macht also auß einem Stummen und Sprachlosen einen Redenden. 2. Ejus meditatione. Syr. 39.

Ja auff solche Weise und durch solche Mittel ist Timotheus zu einem fürtrefflichen Bischöffe worden/der den Mund auffthun und andere lehren können. Auff solche Weise und durch solche Mittel hat Christus nach der Zeit redent gemacht die berühmten Leute der Griechischen und Lateinischen Kirchen/derer Opera, Lehre und Schrifften wir noch heutiges Tages in unseren Händen haben/auß welchen erscheinet/ wie ernstlich sie in ihren jungen Jahren/

und hernach fort und fort studirt/ meditirt und in der heilig n Schrifft geforschet/ daß sie tüchtig worden ihren Mund auffzuthun/ und andere zulehren.

Und diß ist noch heutiges Tags der Weg oder der Finger Christi/durch dessen Vermittelung Er die Sprachlosen redend/das ist/tüchtige Lehrer und Prediger macht. Dann ja kein Prediger dencken soll/ey wann ich meine Arbeit von jugend auf/mit meinen stätigen meditiren und studiren allererst erhalten muß/ daß ich redend/ oder zum Predig-Ampt tüchtig werde/wie thuts dann der Finger Christi/ oder wie thuts der HErr durch seinen H. Geist? Niemand/sag ich/soll also dencken; dann was der HErr durch gewisse Mittel gibt/das kom̃t eben so wohl von ihm her/es ist dessen Ursprung eben so wohl als dessen/das Er ohne Mittel gibt: und das durch alle Stände/un̄ in allen Handlungen. Ja daß die Mittel kräfftig seynd/ daß sie zu dem vorgesetzten Zweck dienen/ist sein des HErrn Finger und Gnad/ sonst würde alles verlohren seyn. In specie, wann einer/ der sich zum Predig-Ampt begeben will/ oder würcklich darin stehet/schon viel Zeit und Jahr/ Tag und Nacht/ meditirte und studirte/liesse es ihme auch sehr saur werden/ und Christus der HErr nicht seinen Finger der Gnade auff die Arbeit legte/würde ers nimmermehr dahin bringen/daß er würde den Mund für der Gemeine auffthun kön̄en/und redend werden: Θεοῦ μὴ διδόντος, οὐδὲν ἰσχύειπόνος: **Wo Gott nicht gibt/ hilfft keine Arbeit.** Gleichwie es nun GOttes Werck und Segen ursprünglich ist/daß der Acker oder die Erden sich auffthut/und ihre Schätze/ Korn/ Most und Oel hervor gibt/ obschon der Acker- Reb- und Gartenmann sehr grosse Mühe und Arbeit daran wenden muß; also bleibt auch das erbauliche Auffthun des Mundes/ Christi des HErrn und seines Fingers des H. Geistes Werck/mit einem Prediger/obschon er der Prediger nicht ohne Mühe und Arbeit darzu gelanget.

Occupatio.

Resp.

2. Suspiria & Preces.

Zu dem kräfftigen/und also zusagen/ redentmachenden Finger Christi kompt auch sein seufftzendes **Hephathah**/das Er mit aufgehabenen Augen gen Himel spricht/das ist/sein kräfftiges Gebet/ daß GOtt sein himlischer Vatter seiner Kirch und Gemeine wolle tüchtige Lehrer geben/und ihnen den Mund öffnen/daß sie mit grossem reichen Nutzen ihr Ampt führen. Joh. 17. stehet solches Gebet mit vielen Worten beschrieben/da der Evangelist erstlich meldet/daß der HErr auch wie in dem heutigen Evangelio seine Augen gen Himel habe aufgehoben/ darauff das Gebet an sich selbst von Wort zu Wort erzehlet/ dessen Summa mit einem Wort darin stehet/ daß GOtt der himmlische Vatter seine Gemein wolle heiligen: **Heilige sie/**spricht der HErr/**in deiner Warheit/dein Wort ist die Warheit.** In welchem Gebet in allwege das/davon wir jetzo reden/ das ist/die Auffsehnung des Mundes der Lehrer und Prediger begriffen: dann ja wahr daß ordinariè das Wort der Warheit in die Hertzen nicht kan gepflantzet/und also die Heiligung nicht verrichtet werden/ es werde dann zuvor durch die Prediger vorgetragen; **wie sollen sie Glauben**/und also durch den Glauben geheiligt werden **ohne Prediger**/ sagt der Apostel/Rom. 10.

Rom. 10.

Quibus sanctificationem impetrat conse-

Will demnach der HErr in bemeldtem seinem andächtigen Gebet/da Er umb die Heiligung der Gemeine Gottes bittet/auch dieses sagen/und sagts in der That: Heiliger Vatter/gib deiner Kirchen/die du erwehlt und ich theur erkaufft habe/tüchtige Lehrer/die mit freudigem Auffsehn ihres Mundes derselben dein heiliges Wort vortragen/damit sie in der Heiligung immer fortfahre und darin beharre/biß sie gar heilig und seelig werde. Welches Gebet/

bet/ ob es schon der HERR Christus jetzo zur Rechten seines himmlischen Vatters nicht mit solchen Gebärden/ wie im Stande der Erniedrigung geschehen/ verrichtet/ so thut Er doch in der That noch immer/ und ist diß auch eine Frucht desselben/ daß Gott der himmlische Vatter nicht minder solche Leute erweckt/ die ihren Mund auffthun/ und die Christliche Gemein zu fruchtbarer Erbauung lehren können; davon jetzo nicht ferner zureden. quantur idoneos verbi Ministros.

Dann wir uns auch von den Stummen zu den **Tauben** wenden müssen/ und vernehmen/ wie der HErr dieselben geistlicher Weise Hörend mache: da wir dann durch die **geistliche Taube** hier **in gemein alle Zuhörer** verstehen/ sie seyen wer sie wollen/ so fern sie in ihren natürlichen Wesen/ und wie sie nach dem Fall beschaffen/ betrachtet werden. Ja so stumm die Prediger sind ohne Gottes Gnade/ so taub sind auch die Zuhörer/ ohne desselben Gnad/ manglen allesampt des geistlichen Gehörs/ welches der HErr fürnemlich erfordert. Das natürliche und eusserliche Gehör haben sie zwar alle/ gar wenig außgenomen/ die desselben beraubet/ daß sie die Ohren zu dem was gesagt wird/ wenden/ dasselbe anhören/ ja auch in gewisser Maß/ was es sey/ nachdencken können/ davon wir Exempel in H. Schrifft/ und der Erfahrung genugsam haben. Aber wann von dem innerlichen Hertzens Hören gefragt wird/ da seynd alle durcheinander taub. Porrò Auditores sunt surdi. Licet enim auditum externum habeant:

Es begreifft aber das innerliche geistliche Hertzens Hören/ unterschiedliche Stück in sich/ **als erstlich** den **rechten Verstand** dessen/ was gesagt wird; daß ein Mensch der eusserlich höret/ auch innerlich in seinẽ Hertzen fasse/ was es sey und in sich eigentlich halte: als wañ der HErr/ Luc. 24. den beyden Jüngern/ mit welchen Er nach Emaus wandelt eine lange Predig thut/ und alle Propheten durchgehet; stehet am Ende/ daß sie es verstanden. Es begreifft ferner in sich den **Gehorsam** und **Beyfall**/ da ein Mensch das jenige/ was er eusserlich gehört und verstanden/ approbirt/ annimpt/ und bey sich für wahr und gewiß hält/ ob es schon seiner Vernunfft nicht gemäß scheinet: welches etliche von den Juden gethan/ da ihnen der Apostel Paulus zu Rom auß dem Gesetz Mosis uñ den Propheté von dem HErrn JEsu gepredigt/ Apost. Gesch. 28. denn da stehet am Ende: **Etliche fielen zu dem das Paulus sagte.** Es begreifft vors **dritte** in sich eine **innerliche Lust** und **Freude** an dem was man gehört/ verstanden/ und als warhafftig und gewiß angenommen/ welches sich an den Juden/ Apost. Gesch. 13. erzeiget/ von denen der H. Geschichtschreiber meldet/ daß/ als sie des H. Apostels Pauli und seines Collegæ Barnabæ Predigt am Sabbathtag angehört/ sie solche Lust darzu gewonnen/ daß sie von ihnen begehrt/ sie wolten ihnen auch zwischen dem Sabbath die Wort sagen/ uñ da sie hernach verstunden/ daß sie gar den halßstarrigen Juden in diesem Stück solten vorgezogen werden/ sie sehr froh darüber worden/ und das Wort des HErrn gepriesen. Hierauff folget vors **vierdte** der völlige gäntzliche **Glaube**/ da ein Mensch auf das/ was er gehört/ und mit Freuden angenommen/ sich gäntzlich verlässet/ und all sein Vertrauen darauff setzet: welches ihrer viel gethan zur Zeit Christi des HErrn da Er selbst geprediget/ wie in der Evangelischen Histori zulesen/ aber noch viel viel mehr/ nach seiner Himmelfahrt/ da die/ so die Apostel gehört/ bey zwey/ dreytausenden/ ja nach der Zeit bey viel hundert tausenden glaubig worden/ sich auff den Namen JEsu tauffen lassen/ und all ihr Vertrauen auff ihn gesetzt. Endlich so hält auch das geistliche innerliche Hören in sich den **willigen Gehorsam**/ auß Glauben GOtt dem HERRN nach seinem Destituuntur tamen interno, qui consistit, in Intellectu. Luc. 24. Assensu. Act. 28. Gaudio. Act. 13. Fide. Obedientia.

Befehl zu dienen/ ihne zu fürchten/ zu lieben/ zu vertrauen: mit zweyen Worten/ nach der ersten und andern Taffel des Gesetzes/ das Leben anzustellen und zu führen.

Quem internum auditum Christus confert

Das ist das innerliche geistliche Hertzens-Hören/ das hat nun kein blosser Mensch von Natur: dann nach dem Fall/ da sind wir leider alle gantz taub/ von dem ersten Grad biß auf den letzten/ soll uns dann geholffen/ sollen wir hörend gemacht werden/ so muß Christus auch alles auß Gnaden thun und außrichten.

1. Immissione digiti sui Spiritus Sancti.

Und dieses eben auch **erstlich** durch seinen Finger GOtt den **H. Geist**/ daß Er uns denselben in die eusserliche Ohren in seiner Maß lege/ und das Wort/ so wir hören/ von dem Ohr hinab ins Hertz führe und drucke. Das eusserliche Hören ist auch vonnöthen/ ist hoch befohlen/ als ein fürnehmes Stück der Ordnung/ in welcher uns der HErr zum innerlichen geistlichen glaubigen Gehör befördern will: aber an sich selbst thuts bey der Sach nichts/ würcket den Glauben nicht/ verdient ihn nicht: also daß wann ein Mensch schon hundert oder tausend Jahr ohn unterlaß also das Wort Gottes hörte/ er doch den Glauben nicht erlangen würde. Wann aber ein Mensch also in Einfalt da sitzet/ mit eusserlichen Ohren fleissig aufmercket/ da kompt Christus der HERR mit dem Finger des H. Geistes hey bey/ und truckts gleichsam/ wie erst gesagt/ auß den eusserlichen Ohren hinab ins Hertz/ würcket daselbst/ daß der Mensch/ was er eusserlich gehört/ recht verstehet/ demselben Beyfall gibt/ sich darob freuet/ alles mit Glauben und Vertrauen ergreifft/ und eine Lust bekömt nach dem gehörten Wort das Leben anzustellen: und stehet also das geistliche heilige Werck in seinem Stande/ und wird der von Natur geistlich taube Mensch geistlich hörend gemacht.

Joh. 3.

In den Exemplen wird uns solches alles klar vor Augen gestellet/ Joh. 3. komt **Nicodemus** einer der Obersten unter den Phariseern zu Christo bey der Nacht/ und höret demselben eusserlich zu/ wie er insonderheit von der geistlichen Wiedergeburt prediget: mitten im eusserlichen Hören legt Christus der HErr seinen geistlichen Finger darzu/ daß ers zu Hertzen fasset/ und mit dem wahren Glauben erleuchtet wird/ un̄ also innerlich höret/ dann ob er schon im Anfang fast schwach/ so nimbt er doch je mehr und mehr zu/ und leuchtet endlich zur Zeit des Leidens Christi sein Glaub in vollem Schein hervor/ Joh. 19. Also stehet cap. 8. daß/ da der HErr von seiner ewigen Gottheit/ un̄ daß Er des himlischen Vatters wesentlicher Sohn sey/ gepredigt/ viel an ihn geglaubet/ das ist sein des HErrn Finger gewesen. Die vorgedachte beyde Jünger/ so nach Emaus gehen/ seynd fast taub/ da der HErr zu ihnen kompt/ aber als Er ihnen die Schrifft außlegt/ werden sie geschwind und plötzlich hörend/ woher der Evangelist sagt/ der HErr öffnete ihnen den Verstand/ machte daß die/ so ihn eusserlich vernahmen/ auch innerlich höreten. Und daher gehören die Exempel aller derer/ von welchen die Apostolische Geschichten Meldung thun/ daß die/ so geistlich taub/ zu den Heil. Apostlen kommen/ mitten in dem/ daß sie ihre Predigten von Christo/ seiner Person und Aem̄t angehört/ bekehrt/ glaubig und also geistlich hörend gemacht worden; welche in specie jetzo nicht zuerzehlen.

Joh. 19. & 8.

2. Precibus.

Es hat aber neben diesem Finger Christi/ bey dem geistlichen Hörendmachen auch das seufftzende Hephethah seine Krafft/ das ist/ wie schon vorgemeldet/ das eyferige **Gebet Christi**. Dann wie derselbe in dem daß Er zu seinem himlischen Vatter geruffen/ Er wolle seine Kirch und Gemein in seinem Wort der Warheit heiligen/ umb tüchtige Lehrer un̄ Prediger gebeten/ also hat Er auch für die Zuhörer geseufftzet/ daß sein himlischer Vatter kräfftig

in

in ihnen durch die Predigt des Evangelii würcken wolle/damit sie je mehr und mehr erleuchtet/in Glauben gestärcket uñ geheiliget werden möchten: welches Gebet je und je seine Krafft gehabt/ hats auch noch/ bevorab dieweil der HErr solches/wie oben gemeldet/ jetzo in seinem Stande der Herrligkeit auff eine Weise/die solcher Stätte gebühret/noch immer fortsetzet.

So ist demnach die **Summa** dessen/was jetzo mit etwas mehrerer Außführung tractiret und abgehandelt worden diese: Christus als der ewige Sohn Gottes/wie Er in der Zeit seines Fleisches/und da Er sein Ampt sichtbarlich unter den Menschen geführet/ die leiblich Stummen redend/die leiblich Tauben hörend gemacht: also hat Er je und je/ und von der Welt her/ nachdem Er ihm eine Kirch und Gemein zusammlen angefangen/ die geistlich Stuñe geistlich redend/und die geistlich Tauben/geistlich hörend gemacht/hat Patriarchen/ Propheten/ Apostel/Evangelisten/Hirten und Lehrer gegeben/ denen Er sein Wort theils ohne Mittel/theils durch Mittel/ ins Hertz und in den Mund gelegt/ auch den Mund geöffnet/daß sie sein Wort öffentlich predigen und verkündigen können/ da sie vor sich allesampt stumm/und zu solchem Werck untüchtig gewesen. Hat darnach auch die Zuhörer/ so von Natur geistlich taub/gerühret/daß sie das gepredigte Wort/so sie mit eusserlichen Ohren angehört/im Hertzen verstanden/demselben beygefallen/sich darüber gefreuet/ daran geglaubt/ und thätlichen Gehorsam geleistet: welches alles Er je und je verrichtet/und noch diesen Tag verrichtet durch seinen geistlichen Finger den H. Geist/und in krafft seines Gebets. Summa dictorum.

Wobey wir nun zum Beschluß ins gemein allesampt beydes Prediger und Zuhörer die **Lehre** zumercken haben/daß wir verstehen und bedencken/**wer der sey/von dem** in der Christlichen Kirchen und Gemein/und **bey dem H. Predig-Ampt alles herkomme**/ der alles gestifftet/ geordnet/ alles regieret/ auch alles segnet und benedeyet: nemlich/ allein Christus der ewige Sohn GOttes des Vatters/durch seinen Finger den H. Geist/der ists/ der die Stummen und Tauben besonders führet/ sie auß der Welt zu seinem Reich beruffet/ Prediger sendet/das Wort in ihren Mund legt/sie zupredigen tüchtig macht/auch durch das Wort/so sie predigen/der Zuhörer Hertzen rühret/daß sie gehorsamlich nach dem Wort leben und wandeln. Das hat Er gethan gleich nach dem Fall im Paradiß/da Er die auß des Teuffels Verführung und ihrer eignen Schuld taube und stuñe erste Menschen Adam und Eva beysamen gefunden/ an denen hat Er sein Gnadenwerck angefangen/sie gleich daselbst redend und hörend gemacht. Davon reden die klare Wort/Matth. 11. **Niemand kennet den Sohn/dann nur der Vatter/uñ niemand kennet den Vatter/dann nur der Sohn/und wem es der Sohn will offenbaren/** Joh. 1. **Niemand hat Gott jemahls gesehen/ außgenamen der Sohn/ der in des Vatters Schoß ist/ der hats uns verkündiget**/ das ist/von GOtt hätte nach dem Fall kein Mensch predigen/an GOtt kein Mensch glauben können/wann nicht der ewige Sohn GOttes komen wäre/und hätte geoffenbahret/ was man predigen solle/auch gelehrt/wie man glauben solle: davon bey anderer Gelegenheit außführlich gehandelt worden. Usus. 1. Didacticus. Christus omnia in Ecclesia peragit. Matt. 11. Joh. 1.

Hierauß nun/und wann solches wohl gefasset/verstanden/allerseits recht erwogen und betrachtet wird/fliessen viel heilsame **Vermahnungen** auf beyden Seiten/ nemblich der **Prediger und Zuhörer.** Der **Prediger** zwar/ daß sie in der allertieffsten Demuth von der Stund ihres Beruffs an/sich dieses ihren allwürckenden HErrn Hand untergeben/ und 2. Hortatorius, ad 1. Pastores, ut

und auff ihn sehen/ seine Gnade und ihre Untüchtigkeit erkennen/ die Wort des Apostels/2.
2. Cor. 3. Cor. 3. so eigentlich hieher gehören/ immer im Hertzen haben/ im Mund führen/ und sagen:
Ach/ wir sind nicht tüchtig von uns selbst etwas auch zugedencken; ist ein
Se humi- lient. grosses Wort daß der Apostel sagt/ **zugedencken**: keinen einigen guten Gedancken zum Predig-Ampt dienlich / haben wir von uns selbst in unsern Hertzen / will er sagen / und sagts thätlich/ sondern daß wir tüchtig sind/ daß wir was gutes zu Hauß und bey uns selbst/ meditiren/ bedencken/ concipiren/ offentlich vortragen / und also tüchtig seynd/ das ist alles von Gott/ der uns tüchtig macht zuführen das Ampt des N. Testaments: auf welches Fundament ferner folgen soll/ daß sie zu diesem HErrn täglich/ so offt sie auff ihre Predigten studiren/ so offt sie auff die Cantzel gehen wollen/ mit inniglichen Seufftzen umb seinen Finger
Orent. den H. Geist bitten und sagen: O HErr/ rühre mein Hertz und Zunge/ thue meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige/ wie David betet/ Ps. 51. und die lieben A-
Psal. 51. Actor. 4. postel/ Apostel Gesch. 4. Nun/ **HErr gib deinem Knecht mit aller Freudigkeit zureden dein Wort.**

A mundo abeant. Soll folgen/ daß/ wann sie der HErr besonders führet / sie ihm zur Hand gehen / sich der Welt/ den weltlichen Händel/ der ohnzeitigen Conversation mit bekandten Atheistischen Welt-Leuten und Verächtern der Prediger/ enthalten / wo sie nit Amptshalben seyn müssen/ oder die Hoffnung haben/ sie würden etwas gutes bauen können/ sich nicht finden lassen; dann es ist umb einen politischen Welt-Pfaffen/ der in Conversation und Gespräch/ in eusserlichen Gebärden und Handlungen/ in Conviviis, zechen/ spatzieren/ ꝛc. den sichern Leuten sich gleich stellet / oder umb bey denselben Gunst und Nutz zuerlangen / ihnen hoffiert und heuchelt/ ein abscheuliches Monstrum und Ungeheur/ so auß gantz widerwärtiger Natur bestehet/ Christum und Belial zusammen ziehen will. Demas hat ein bösen Namen/ 2. Tim. 4. daß er **die Welt lieb gewonnen.** Darumb hüte dich lieber Prediger / und mache
2. Tim. 4. dich des weltlichen Wesens nicht theilhafftig/ dann der HERR hat dich in deiner Vocation besonders geführet / und von der Welt erwehlet.

Diligenter meditentur. Es soll weiter folgen/ daß weil der HErr heutiges Tages das Wort nicht ohne/ sondern durch Mittel / durch fleissig studiren und arbeiten den Predigern in den Mund legen / und sie redend machen will/ sie solcher Ordnung ernstlich nachgehen/ und immer anhalten mit
1. Tim. 4. lesen/ wie der Apostel sagt/ 1. Tim. 4. Es ist die gröste Leichtfertigkeit und Vermessenheit/ wann einer auff den hohen heiligen Ort der Cantzel tritt / und an Christi statt vermahnen will/ und nicht zuvor alles wohl erwogen und bedacht/ was er vorzubringen hat/ dañ obschon einer mehr Gaben hat als der andere/ so ist doch kein Prediger ohne Mittel erleuchtet / derowegen ein jeder zur Meditation Studiren und Arbeit verbunden. Wers nit gebührlich thut/
Luh. in c. 1. Marc. sondern/ wie unser seel. Lutherus sagt in cap. 1. Marc. **steiget auf die Cantzel/ speyet und geiffert daher / was ihm ins Maul fält / daß die Zuhörer Unlust und Greuel daran gewinnen / ist ein Lumpenprediger / ein fauler Hund / der**
Esai. 56. Matt. 20. Syr. 20. **gern ligt und schläfft** ꝛc/ Es. 56. **Ein fauler Knecht und Arbeiter**/ Matt. 28. **Ein lauterer Bauchpfaff**/ wie abermal unser lieber Lutherus redet/ Syr. 39.

Recte lo- Uber diß soll folgen/ daß wann nun Prediger auf fleissiges beten und meditiren/ die Gnade den Mund auffzuthun erlanget/ sie auch recht reden: der gewesene leiblich Stumme im abge-

lesenen

lesenen Evangelio **redet recht**/ also auch sie: ja **recht**/ daß sie durchauß nichts vorbringen/ daß nicht dem Finger Christi/des H. Geistes Lehre ähnlich/ daß sie auß rechter geistlicher Devotion, und nicht auß fleischlichen bösen Affecten/ den Menschen zu lieb oder zu leid reden/ daß sie alles recht appliciren/ und auf ihre Auditores richten/ damit sie **recht erbauet werden**/ daß sie einen jeden zu rechter Zeit die Gebühr geben/ Luc. 12. daß sie sie auch nicht überschütten/ sondern Maß halten/ und zu rechter Zeit auffhören/ damit nicht/ wann die Predigten allzulang extendirt werden/ die Zuhörer am End vergessen/ was sie im Anfang gehöret. quantur. Verbis & Factis. Luc. 12.

Soll noch mehr folgen/ daß sie nicht nur mit dem Mund/ sondern auch mit der That recht reden/ das ist/ selbst zuthun sich befleissen/ worzu sie andere vermahnen/ prædica factis, clama operibus, lieber Prediger/ wilt du völlig recht predigen/ **so predige auch mit der That/ und ruffe mit den Wercken.** Lactantius redet fast hart hiervon/ wann er saget: Recta præcipere & non facere mendacium est, **der recht vermahnet und nicht recht thut/ gehet mit Lügen umb.** Lact. l. 3. instit. cap. 16.

Soll endlich folgen/ daß/ wann ein Prediger von dem Finger Christi Gaben hat/ recht reden kan/ recht redet/ recht geredet hat/ er alles von sich ab/ und Christo zu Füssen lege/ nicht ihm selbst das Euge singe/ bey sich selbst dencke oder sage: Ich hab alles gut gemacht/ welches eine schröckliche GOttes-Dieberey ist: sondern Christo die Ehr lasse und sage: **Er/ er/ ja Er allein hat alles gut gemacht**/ ihm allein die Ehre in Ewigkeit. Ist mein und unser aller/ die wir Prediger seynd/ Lection und Vermahnung. Christo gloriam dent.

2. Auditores ut Agnoscãt miseriam: Grati sint pro Vocatione ad Regnum Dei.

Ihr M. G. und alle **Zuhörer** ins gemein haben auch eine Erinnerung hiebey zumercken/ daß sie zuvorderst auch ihr Elend/ und geistliche Taubheit/ erkennen/ darneben GOtt ihrem Heyland von gantzem Hertzen dancken/ daß Er sie zu seinem Gnaden-Reich beruffen/ und Hörend gemacht/ gleich in ihrer H. Tauff/ da Er den Finger seines H. Geistes ihnen in ihre zarte Hertzen gelegt/ und den Glauben dardurch erweckt: macht sie noch täglich/ so viel an ihm/ Hörend/ indem Er das heilige Predig-Ampt unter ihnen erhält/ jederzeit treue Hirten uñ Lehrer sendet/ die sie unterweisen/ wie sie glauben und wandeln sollen. Daß sie ferner sich dem H. Predig-Ampt/ Lehrern und Predigern/ wañ sie an Christi statt Vermahnen/ und nach der Regul ihres Ampts gehen/ mit aller Demuth und Gehorsam untergeben/ und deß versichert und gewiß seyn/ wañ sie das nicht thun/ sie ewig taub bleiben/ niñermehr glaubig werden/ und consequenter niñermehr Gottes gnädige Stimm/ zu ihrer Seeligkeit an ihrem End und am jüngsten Tage hören werden. Wann der taube Mensch im heutigen Evangelio/ da ihn Christus der H. Er bey der Hand ergriffen/ und von dem Volck besonders führen will/ wäre außgerissen/ wañ er nicht hätte leiden wollen/ daß Er ihm die Finger in die Ohren geleget/ wäre er ohne Zweiffel taub und ein elender Mensch geblieben. Also auch/ mercks wohl lieber Mensch/ wann dich dein Prediger/ der von GOtt das Ampt hat/ so viel an ihm/ von der argen Welt abziehet/ spricht dir zu/ offentlich und sonderlich/ Stelle dich nit der Welt gleich/ was in der Welt ist/ Fleischeslust/ Augenlust/ hoffärtiges Leben ist nicht vom Vatter/ fleuch die weltliche Lüste/ &c. Wann Er dir den etwas harten Finger der Gesetz-Predigten in die Ohren lege/ deines Stands und Añts gedenckt/ was unrecht ist/ straffet/ zur Gebühr dich anmahnet/ und du außreissest/ verlässest den Prediger/ feindest ihn an/ verschwörest wohl gar dein Lebenlang ihn zuhören/ so bleibst du auch taub dein Lebenlang/ ohne Glauben/ Se submittant Ministerio.

GOtt

GOtt verhängt über dich den Satan/ daß er das Hertz je mehr und mehr verstockt/ daß du je länger je tauber wirst/ dich in die Welt je mehr und mehr versteckest / biß du endlich mit der Welt verdampt wirst: die H. Schrifft ist voll solcher Exempel/ Pharao/ Saul/ die halßstarrigen Juden sind bekandt. Wir haben sie leider auch wohl unter uns und vor Augen/ und lehrets die Erfahrung/ welcher gestalt solche Weltsüchtige/ Geldgierige/ Ehrgeitzige/ alle den Wollüsten ergebene Leute/ die weder privat, und sonderliche/ noch offentliche Vermahnungen/ den Finger und Geist GOttes sich nicht wollen straffen lassen/ in Schand und Spott gerathen/ und ein End mit Schrecken gewinnen. Wäre gut/ daß die übrigen sich an ihnen spiegelten/ sich von der Welt besonders abführen/ uñ ihnen mit demütigem bußfertigem Hertzen den Finger GOttes in die Ohren legen liessen/ sonst wird auff gleiche Boßheit/ gleicher Lohn zu seiner Zeit folgen.

Pastores non contemnant.

Ferner haben auch die Zuhörer hierbey in Acht zunehmen/ daß / wann sie Prediger haben/ die ihnen nicht recht reden/ sie nicht tadlen/ oder gegen andere / die nicht recht / sondern ihnen in etwas anmuthiger predigen/ verachten/ sondern einen ehren/ alß den andern/ in Erwegung/ sie alle gleichen Beruff/ gleiches Wort und gleiche Krafft auß GOttes Gnaden haben. Jacobus ist so wohl ein Apostel als Paulus/ ob er schon nicht im dritten Himmel gewesen. Matthäus so wohl ein Evangelist als Johannes/ ob er schon nicht so viel himmlische Offenbahrungen gehabt.

Pro iis orent.

Es ist endlich auch der Zuhörer Ampt/ daß sie für ihre Prediger Gott hertzlich bitten/ daß er sie durch den Finger seines Geistes heilige/ allezeit regiere/ leite/ je mehr uñ mehr tüchtig mache/ daß sie nützliche Werckzeug seines Reichs seyn mögen: dann wie ein grosses Stück des Prediger-Ampts am Gebet/ für seine Zuhörer hafftet / also seynd auch die Zuhörer hinwiederumb verpflichtet / für ihre Prediger GOtt anzuruffen / worzu der Apostel Paulus vermahnet / Coloss. 4. **Bittet für uns / eure Prediger / daß uns GOtt die Thür des Worts auffthue / zureden das Geheimnüß Christi/ und daß wir wissen/ wie wir sollen reden.** Einfältige Hertzen thun wohl / mit denen ich auß Einfalt meiner Seelen rede/ wann sie vor den Predigten an ihr Vatter Unser / damit GOtt umb fruchtbarliche Handlung seines Worts angeruffen wird/ einen guten Seufftzer zuvor anhängen/ wann sie sehen den Prediger auffstehen/ bey sich sagen: Ach lieber GOtt/ gib dem Prediger / und uns Zuhörern den H. Geist/ daß dein liebes Wort von uns recht gelehrt/ gehört gehandelt/ betrachtet/ und wir dardurch fruchtbarlich zu deiner Ehr/ und unserer Seeligkeit erbauet werden.

3. Consolatorius.

Wol der Gemein/ da es also zugeht/ da Prediger und Zuhörer den Finger Christi sich regieren lassen: dann/ da werden sie je mehr und mehr allerseits reich gemacht in allerley Lehr und Erkändnüß/ da seynd Prediger treue Knechte/ und haben den Gnadenlohn/ so treuen Knechten verheissen/ ohnfehlbarlich zugewarten. Der HERR/ den sie ehren/ wird sie wieder ehren. Da haben Zuhörer die Versicherung daß sie GOtt wieder hören wird/ hören ihr Gebet in ihren Nöthen und Anligen/ hören ihre Danckſagung/ ja hören an ihrem End ihren letzten Seufftzer; nicht allein aber hören/ sondern sich auch hören lassen/ und geben/ daß sie in ihren Anfechtungen würcklich in ihrem Hertzen sehen seinen Trost; daß Er ihnen zuspricht: **Fürchte dich nicht/ ich bin bey dir/ weiche nicht/ ich bin dein Gott; ich bin bey dir in der Noth/ ich will dich herauß reissen:** daß sie an ihrem Abschied hören; **Heut wirst du bey mir im Paradiß seyn.** Daß sie am jüngsten Tag mit Freuden hören: **Kommet ihr gesegneten meines Vatters/ ererbet das Reich / daß euch von Anbegin bereitet ist.** Daß sie darauff in unaußsprechlicher Wonne, die ewige himmlische Freuden-Music / das jubilieren aller Engel und Außerwehlten hören / und zugleich das ewige Halleluja mit singen wie es in der Offenb. Joh. am 19. beschrieben stehet. Wer Ohren hat zuhören/ der höre / Amen.

Die

Die zwey und zwantzigste Präsentations-Predigt.

Auß 1. Petr. 5. v. 2.

Weidet die Heerde Christi / so euch befohlen ist / und sehet wohl zu / nicht gezwungen / sondern willig lich / nicht umb schändliches Gewinns willen / sondern von Hertzen-Grund.

Exordia. Ex pericope Evangelii, & passionali, ubi Christus dicitur *Doctor & Propheta.*

HEliebte in Christo. Es wird uns unser Heyland Christus / beydes in deß heutigen Sonntags heiligen Evangelio / und dem verordneten Passions-Text / als ein Lehrer und Prophet vorgestellet. Dann in diesem / nemlich dem Passions-Text / als der Hohepriester Caiphas den HErrn allerley umb seine Jünger / und umb seine Lehre fraget / bekennet er sich offentlich darzu / daß er ein Lehrer sey / auch solch sein Ampt würcklich / und vor jederman verwaltet habe: **Ich habe / spricht er / frey offentlich geredet / für der Welt / und habe allezeit gelehret in der Schule / und in dem Tempel** / da alle Juden zusammen kommen / und **habe nichts in Winckel geredet**: in jenem aber / dem Evangelischen Text / da das grosse Volck so ihme dem HErrn nachziehet / das gewaltige Wunderwerck siehet / welches der HErr verrichtet / indem daß er mit fünff Gersten-Broden und zweyen Fischen fünfftausend Mann speiset / und noch zwölff Körbe mit Brocken überblieben / verwundert es sich / und fänget an / einer zu dem andern zusagen: **Das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll.**

Sed qui aliis major, 1. Dominio.

Trägt solchen Titul und Namen billich / aber viel auf eine andere und unmäßlich höhere Weise / dann andere Propheten und Lehrer Alten und Neuen Testaments. Dann **erstlich** ist er allen anderen Lehrern und Predigern oder Propheten überlegen Dominio, daß er zugleich **ein HErr** ist / und über alle andere herrschet. Alle andere seynd Knechte / wie groß sie auch sonsten seynd. Moses war ein sehr grosser Prophet / der HErr macht ihn groß für Pharao in Egypten / und vor dem Volck Israel / durch grosse Zeichen und Wunder / seines gleichen ist zuvor nicht gewesen unter Menschen / auch nach ihm nicht kommen / wie 5. Buch Mos. 34. stehet: aber er ist doch von Anfang seines Berufs biß zum End / jederzeit ein Knecht blieben / vor dem HErrn: er nennet sich einen Knecht / da ihn der HERR aussenden will / 2. Buch Mos. 4. **Dein Knecht** / spricht er / **hat eine schwere Zunge und Sprache / darumb sende du welchen du senden wilt**: er bleibt ein Knecht so lang er sein Ampt verwaltet: **Mein Knecht Moses** / spricht der HErr von ihm. 4. B. Mos. 12. **ist treu in meinem gantzen Hause** / in allen Geschäfften zu allen Zeiten: er stirbt ein Knecht deß HErrn; **Moses der Knecht deß HErrn starb** / stehet 5. B. Mos. 34 Gleiche Meinung hats mit allen andern / von Anbegin der Welt her: alle stehen über einem Hauffen / und sagen mit einhelliger Stimm 2. Cor. 4. **wir seynd Knechte.** CHristus der HErr allein ist also Prophet / daß er auch HErr sey vor GOtt. Est Prophe-

Deut. 34. Exod. 4. Num. 12. Deut. 34. 2. Cor. 4.

Cæteri servi sunt. Christus Dominus.

pheta Domini & Propheta Dominus: Er ist also deß HErrn Prophet / daß er auch der Prophet der HErr selbst sey.

Zwar er führet auch den Titul und Namen eines **Knechts** im Alten und Neuen Testament / aber solches allein vor seinem himmlischen Vatter / und zwar allein nach seiner menschlichen Natur: nach seiner Göttlichen Natur ist er mit dem Vatter und dem heiligen Geist der ewige HERR HERR über alles / und also auch HERR über die gantze Christliche Kirch / Lehrer und Zuhörer; HERR aber ist er auch nach seiner menschlichen Natur gegen die Creaturen insgemein; in specie über alle Menschen und gar sonderlich auch über seine Gemein und alle Propheten und Lehrer. Mitten im Stand seiner Nidrigung / ja in der äusserſten Ernidrigung / da er den Jüngern und Aposteln die Füsse gewaschen / spricht er zu ihnen Johan. 13. **Ihr heisset mich Meister und HERR / und saget recht daran / dann ich bins auch**: Ja ich nicht als euer Knecht und Diener / sondern als euer HErr und Meister hab euch die Füsse gewaschen: daher / wie alle andere Propheten und Lehrer einmütig in vorangezogenem Orth sagen: **Wir seynd Knechte** / also sagen sie auch einmütig eben daselbst / **wir predigen JEsum / daß er der HErr sey.**

Joh. 13.

2. Sapientiâ.

Darnach ist der HErr auch anderen Propheten und Lehrern überlegen Sapientiâ an **Weißheit**: Es haben zwar / sonderlich die Propheten / Moses und andere grosse Weißheit gehabt / ein vortreffliches Liecht der Erkändtnüß / aus welchem sie ihre Lehr hervor gegeben: deßgleichen die heiligen Apostel / nachdem sie mit der Krafft aus der Höhe angethan / und mit den Gaben deß Heiligen Geistes erfüllet worden / aber es ist doch alles gewesen κατὰ μέτρον **nach der Maß** / wie der Apostel Ephes. 4. redet: **GOtt hat einem jeglichen ausgetheilt / nachdem er gewolt**; einem mehr dem andern weniger. Aber in Christo dem HErrn wohnet die Weißheit ohne Maß / alle Schätze der Weißheit und Erkändtnuß ligen in ihm Col. 2. nach der Göttlichen Natur ist er die wesentliche Weißheit / aller Weißheit Quell und Ursprung / nach der menschlichen Natur ist er von wegen der persönlichen Vereinigung in die Gemeinschafft / Possession und Gebrauch der unmäßlichen Göttlichen Weißheit erhaben worden / davon Esa. 11. redet / wann er sagt / daß auf ihm / als auf der Ruthen und Zweig Isai / und also nach seiner menschlichen Natur / ruhe der Geist der Weißheit und deß Verstands: daher er auch seine Lehr gar nicht von den Præceptoribus und Meistern empfangen dörffen / sondern hat sie in sich selbst gehabt / und dieselbe nach seinem Gefallen / wann / wie offt / und wo er gewolt / hervorgegeben / den Anfang gleich im zwölfften Jahr seines Alters gemacht / da er zu Jerusalem mitten unter den Lehrern im Tempel gesessen / und solche Sachen in Fragen und Antworten vorgebracht / daß sich jederman über seinen Verstand verwundern müssen.

Eph. 4. Cæteri habent mensuras.

Col. 2.

Es. 11. Christus immensè sapiēs est.

3. Efficaciâ.

Hierzu kommt **vors dritte** Efficacia die **Krafft** und **Würckung seiner Lehr** / die er aus und von sich selbst daran gehäfftet / und gleichsam als ein Sigill aufgetruckt. Zwar was Moses und die Propheten im Alten / die Evangelisten und Apostel im Neuen Testament gelehrt / hat auch alles seine Krafft und Nachtruck gehabt / aber gar nicht von ihnen

den

den Propheten und Aposteln : sie seynd nicht tüchtig gewesen von sich selbst / als von sich selbst auch etwas nur zugedencken / sondern daß sie tüchtig gewesen / die Zuhörer zur Busse zuerwecken / mit dem Glauben zuerleuchten / Wunder und neue Zeichen zuthun / zutrösten / zu guten Wercken geschickt zumachen / das haben sie von aussen oder oben herab gehabt / nemlich von GOTT. Aber der Lehrer und Prophet CHristus / wie er aus seinem eignen beywohnenden Schatz seine Lehre vorgebracht / also hat er auch aus eigner Macht derselben Krafft und Nachtruck gegeben ! Er ist aus sich selbst ein Liecht / welches erleuchtet alle Menschen / die in die Welt kommen ; das nicht nur lehret / was und wie sie glauben sollen / sondern auch durch die Lehr den Glauben erweckt / erhält und mehret ; der nicht nur Reguln vorschreibt / wie man leben und wandeln solle / sondern der auch die Füsse richtet auf den Weg deß Friedens Luc. 1. das ist / gute Tugenden in die Hertzen pflantzet / und Lust gibt dieselbe zuüben : aus sich selbst ist er uns der Weg zum Leben / aus sich selbst ist er uns die Warheit / der uns alles Irrthumbs befreyt / und daß wir die Göttliche Warheit erkännen / derselben beypflichten / dabey beharren / in uns würcket ; aus sich selbst ist er uns das Leben / macht uns aus geistlich todten / geistlich lebendige / gibt uns das Leben / das aus GOTT ist / und befördert uns ins ewige Leben.

Cæteri ex se efficacem doctrinā reddere non possunt. At hoc Christus facit.

Luc. 1.

Endlich gehet er auch allen andern Lehrern und Predigern vor in dem / daß diese sämptlich **von ihm den Beruff haben** / und **gesendet werden.** Ja er ists der nach dem Fall nicht nur das Paradiß-Evangelium von dem Weibes-Saamen / das ist / von sich selbst / hervor gebracht / sondern auch gleich darauff den ersten Menschen Adam zum Lehrer und Propheten geordnet / mit dem Befehl / daß was er von ihm empfangen / seinen Kindern und Nachkommen vortragen / auslegen und schärffen solle / wie er auch / als die Umbstände geben / treulich gethan : also haben alle andere Patriarchen / Seth / Enos / Noah / vor der Sündfluth von ihm den Beruff gehabt / deßgleichen Moses / die Propheten und Prtester nachmalen. Im Neuen Testament / sobald er sein Prophetisches Lehr-Ampt würcklich angefangen / hat er gewisse Personen erwählt / die er zu ihm gezogen / unterwiesen / gelehrt / zum Predig-Ampt tüchtig gemacht / und darnach zu lehren ausgesandt / welches nicht nur gewesen die zwölff Apostel / sondern auch noch andere siebenzig Jünger. Luc. 10.

4. Autoritate missionis.

Quia reliqui omnes à Christo vocati. Luc. 10.

Und das thut er noch auf diesen Tag / und wirds thun biß an der Welt Ende / wiewol in ungleicher Maß und Weise : dann darumb sitzt er auch neben andern Ursachen zur Rechten seines himmlischen Vatters / und ist gen Himmel gefahren / daß er Evangelisten / Hirten und Lehrer sende / damit sein geistlicher Leib / seine Kirch und Gemeine immer im Bau erhalten werde / Eph. 4. Massen er auch solche theure Gutthat dieser Stadt bißher erwiesen / und noch diese Stund vor E. L. Augen und Ohren erweiset. Ephes. 4.

Dann nachdem er kurtz-verwichener Zeit / den **Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn** M. N. N. in die zwölff Jahr gewesenen Pfarrer Euer Liebten und dieser Gemein durch den zeitlichen Tod seelig hingenommen ; damit Euer Liebten Hodieque vocantur.

nicht sey wie eine Heerde ohne Hirten / hat er deroselben aus Gnaden / durch ordentliche dieser Stadt gebräuchliche Mittel einen anderen Christlichen und tüchtigen Lehrer und Pfarrer verordnet und zugesendet / nemlich den auch **Ehrwürdigen und Wohlgelehrtē Herrn** N. N. bißher gewesenen getreuen Diaconum dieser Kirchen / welcher auch auf diß-mal E. L. Christlöblicher Gewohnheit nach zupræsentiren / darzustellen / und mit heylsamen Erinnerungen / auch andächtigem Gebet und hertzlicher Anruffung Göttlichen Namens völlig in sein Ampt / und dessen Verwaltung einzuweyhen ist. Welches damit es mit desto mehrerer Aufferbauung allerseits bey Predigern und Zuhörern geschehe / so wollen wir zuvor die abgelesene ernstliche Apostolische Vermahnung / welche zwar principaliter an alle Pfarrer / Prediger und Kirchen-Diener gerichtet / doch auch den Zuhörern allerley gute Errinnerung zuthun / bequeme Gelegenheit gibt / miteinander etwas fleissiger erwegen; bitten den einigen Stiffter deß heiligen Predig-Ampts / auch obersten Lehrer und Propheten JESUM CHRISTUM von gantzem Hertzen / daß er hierzu seines Heiligen Geistes Gnad und Krafft aus der Höhe allerseits mildiglich verleihen wolle / AMEN!

Propositio de exhortatione Apostolicâ.

Ubi

WIr wiederholen M. G. anfänglich den vorgenommenen Text / welcher also lautet: **Ihr Aeltisten / weidet die Heerde Christi / so euch befohlen ist / und sehet wohl zu / nicht gezwungen / sondern willig / nicht umb schändlichen Gewinns willen / sondern von Hertzen-Grund.** Damit wir die Krafft der Wort recht fassen / müssen wir die Umbstände / die sich selbst darstellen / in der Ordnung nacheinander erwegen / doch daß wir bey dem / so für sich selbst klar / uns nicht lang aufhalten; wie dann gar nicht vonnöthen / daß wir bey der **Person** / welche die Ermahnung allhier anstellet / still stehen / und von Petro / seinem Beruff / Ampts-Gaben / Verrichtungen / ꝛc. weitläufftig erzehlen: genug ists / daß die Einfältigen / wann sie von Propheten und Aposteln hören / allezeit sich so viel erinnern / daß / was sie als Propheten und Apostel geredet / ihnen ohne Mittel von GOTT dem Heiligen Geist eingegeben worden / und also nicht sowol auf die Person / die ohne Mittel redet / als auf GOTT den Heiligen Geist / der durch sie redet / ihre Ohren und Hertzen wenden / welches auch allhier in allweg seyn soll: dann freylich auch der heilige Apostel Petrus von den heiligen Menschen Gottes ist / die geredet und geschrieben haben / getrieben von dem H. Geist / wie seine Wort 2. Petr. 1. lauten.

1. Persona exhortãs.

2. Petr. 1. 2.

Wir gehen gleich zu dem **andern Umbstand** / umb zuvernehmen / welche diejenige seyen / **an welche diese Vermahnung** principaliter und fürnemlich gestellet / die allhier aufmercken / und sonderlich hören sollen: der Apostel Petrus / oder eigentlich GOtt der Heilige Geist / nennet sie im Anfang deß Cap. πρεσβυτέρους **die Aeltisten** / oder die Aeltern; welcher Name oder Wort bißweilen bedeutet die von Jahren alt seynd / wie dann der Apostel bald darnach sagt: **Ihr Jungen seyd unterthan** πρεσβυτέροις, **denen die älter seynd** / oder den Aeltisten; bißweilen aber wird er auch denen zugeleget / die zwar nicht so gar hoch von Jahren / aber am Verstand und Weißheit alt seynd / auf

Ad quos exhortatio spectet.

1. Pet. 5.

welche

welche Weise es gebraucht wird im 4 Buch Mos. 11. Gemeiniglich aber wird dieser Name denen zugeleget/ die in der Christlichen Kirchen arbeiten/ und derselben vorstehen/ welche zweyerley seynd; etliche die da offentlich lehren/ predigen/ Sacrament reichen/ und andere dergleichen Geschäffte/ so eigentlich zum Predigampt gehören/ verrichten; andere aber solche Personen/ die nicht auff die Cantzel / vor den Altar / in den Beicht-Stuhl tretten/ sondern allein mit guter Obacht/treuem Rath und Fleiß darzu verhelffen / daß die göttliche Übungen im Wort und Sacramenten/ihren ohngehinderten Lauff haben/gute Ordnung/ Zucht und Christliche Disciplin erhalten/ oder wo sie geschwächt und gefallen/ wieder stabiliret und auffgerichtet werden / in welchem Verstand es im Apostel-Gesch. 15. gebraucht wird/ da wir lesen/ daß/da sich zu Antiochia ein Streit über der Beschneidung erhoben/eine Legation nacher Jerusalem abgefertiget worden an die Apostel und Eltesten / das ist/ an die Prediger/und andere Vorsteher der Gemein/ mit ihnen Unterredung zuhalten.

Num. 11. Qui hic sint Seniores.

Act. 15.

Solche Presbyteri und Eltisten der Kirchen seynd heutiges tages neben uns die verordneten Herren **Kirchen-pfleger**/in den sieben Pfarrkirchen/deren Ampt nach Innhalt hiesiger wohlverfasten Kirchenordnung pag. 320. ist neben andern / daß sie sich mit den Predigern berathschlagen sollen/was jederzeit/nach Gelegenheit eines jeden Kirchspiels/zur Besserung dienen möge/ im Predigen und andern Kirchen-Ubungen / und dasselbe helffen ins Werck seze/insonderheit/daß sie mit Ernst und Christlichem Eyfer in Beschickung und Vorstellung lasterhaffter Personen/ daß ihre thun. Allhier in unserem vorhabendem Text seynd die Presbyteri und Eltisten eigentlich / wie auß des Texts Umbständen abzunehmen/ die **Pfarrherren**/ Diaconi, **Helffer**/ **Lehrer und Prediger** ins gemein/ in Stadt und Land/ bey klein und grossen Gemeinen: und zwar die allein. Dann der Apostel redet von solchen Eltisten / die die Gemeine weiden/ nemlich mit dem Wort und Sacramenten: von solchen/ die da eigentlich seynd Episcopi und Bischöffe: von solchen / die seine des Apostels Collegæ seynd in der Kirchenarbeit/dann er nennet sich einen συμπρεσβύτερον, einen **Mit-Eltisten**/ oder Mitarbeiter am Wort.

Agend. Eccles. P. 320.

Ecclesiæ Doctores.

Was ist nun **vors dritte** / das jenige / das GOTT der heilige Geist durch den Mund und die Feder Petri diesen Eltisten / Predigern und Kirchendienern befiehlet? mit einem Wort: **das Weiden**: ihr Eltisten **weidet**/ spricht er. Was ist allhier **weiden**? Wann wir den Verstand bey dem Römischen Papst und seinen Hofftäuptern herholen wollen / so sagen sie / es heisse so viel/ als herrschen und regieren/ wie sie dann auß den Worten CHristi des HErrn / da er Joh. 21. zu Petro saget/ pasce, **weide meine Schaff**/ erzwingen wollen/ daß dem Römischen Papst/ Krafft solches Worts/ alle geistliche und weltliche Gewalt miteinander eingeraumet sey / und er dieselbe divinâ institutione auß göttlicher Verordnung habe. Der vermessene und unverschämte Predigermönch Abraham Bzovius sagt gleich im ersten Titul des Römischen Papsts da er ihn Christianorum Monarcham, **der Christen einigen Oberherrn** nennet / er der Papst sey Princeps super omnes Principes, Reges & Imperatores, cui omnes Reges, Principes & Imperatores obtemperent: **ein Fürst und HErr über alle Fürsten / Könige und Käyser / deme alle Fürsten/ Könige und Käyser müssen gehorsam seyn.** Der

3. Quid jubeat, sc. pascere.

Quod hic non notat secularem potestatem & imperium. Gerh. de minist. p. 492. §. 306. p. 7.

Ertz-Jesuit Bellarminus, da er gemerckt / daß diß gar zu grob gehandelt / hat er sich unterstandē auß dem pasce **weide** / darzuthun / daß zwar der Papst alle geistliche Macht und Gewalt habe / und also das sichtbahre Haupt der Kirchen sey / aber die weltliche Macht habe er nicht directè, also bloß / wie die geistliche / sondern nur indirectè / **etlicher massen** / dergestalt / daß wann weltliche Obrigkeit etwas wider die Kirch und geistliche Dinge vornehmen wolle / er sie coerciren / zuruck halten und anders zwingen könne: welche Erklärung aber dem Papst und seinen Parasitis oder Heuchlern sehr übel gefallen / daß umb desselben Willen fast alle Bücher gemeldtes Jesuiten Bellarmini wären abolirt und vertilget worden. Ist ein schändliche Verkehrung der Wort des heiligen Geistes an diesem Ort.

Zwar nicht wird geläugnet / daß sonsten an andern Orten das Wort **weiden** / wann die Schrifft von weltlichen Königen und Potentaten redet / solchen Verstand habe / daß es so viel heisset / als herrschen und regieren; wie es dann der Prophet und Capellmeister Asaph am End des 78. Ps. von dem König David braucht / da er sagt: der HErr habe **David von den säugenden Schaffen hergeholet / daß er Jacob weiden solle / und sein erbe Jsrael / und er habe sie auch geweidet mit aller treu / und regieret mit allem fleiß.** Aber durchauß falsch ists / wann bemeldtes Wort Kirchendienern und Predigern wird zugelegt / daß es alsdann auch diesen weltlichen Verstand habe / welches zuerweisen / wir nicht weit gehen dörffen / wie es gleichwohl die Zeit nicht leidet. Die Wort des Apostels Petri / welche ohne Mittel auff unsern Text folgen / seynd Beweiß genug. Dann nachdem er den Predigern befohlen / sie sollen das Volck und die Heerde weiden / willig und von Hertzen-Grund / setzet er die klare Wort darauff / und sagt: **nicht als die über das Volck herrschen** / nemlich weltlicher Weise / μὴ ὡς κατακυριεύοντες: was ist das anders / als wann er gesprochen hätte: höret ihr Prediger / ich habe euch befohlen / ihr solt euere Zuhörer weiden / das solt ihr aber in keinen Weg von einer Davidischen königlichen weltlichen Weide verstehen / als wann euch äusserliche Gewalt über das Volck zuherrschen eingeraumet würde; Nein / das ist euch benommen / unser allgemeiner Heyland und Oberstes Haupt der Kirchen / der Stiffter unsers Ordens hat mir und euch gesagt: vos non sic, **die weltliche Könige herrschen / ihr aber nicht also:** die Klarheit uñ Warheit ist dißfals so starck / daß auch der sonst berühmte Jesuit Justinianus sich gefangen geben müssen / und zwar also / daß er denen / die auß dem pascere oder **weiden** / eine weltliche Macht erzwingen wollen / sehr hefftig / daß es zu vermeiden / widerspricht: seine Wort in seinem Commentario seynd diese: Quod quidam colligunt ex verbo *pascendi* Dominatum & Imperium, perperam argumentantur, & vitiosè concludunt: imò quod tanquam certum ponunt, tam est falsum atque absurdum, ut nulla confutatione indigeat, das ist / **Daß etliche auß dem Wort Weiden eine weltliche Herrschafft und Gewalt schliessen wollen / daran thun sie übel / und schliessen falsch: ja was sie dißfals für gar gewiß halten / das ist falsch und ungereimt / daß es auch keines Widerlegens bedarff:** ist ein grosses

Ut alibi in scripturis.

Pſ. 78.

Justinian. p. 379.

Wort

Wort von einem Jesuiten / damit er vielen hunderten seiner Religion ins Angesicht widerspricht.

Was meint dann nun endlich der Apostel Petrus mit dem Wort **Weiden** dieses Orts? wir können nicht wohl kurtzer / runder und besser geben / als es der andächtige Bernhardus in seiner 201. Epistel oder Send-Brieff / so er an einen Abt Nahmens Balduinus geschrieben hat: dann nachdem er ihm viel gute Erinnerungen gethan / spricht er endlich gegen dem Beschluß: pasces verbo, pasces exemplo, pasces oratione: das ist / **weide das Volck mit dem Wort / weide es mit gutem Exempel / weide es mit andächtigem Gebet.**

Sed regimen Ecclesiasticum, quod consistit in Bernh. Epist. 201. p. 231.

Stehet also das geistliche Weiden / so den Predigern gebühret / nicht in äusserlichen Waffen und Gewalt / sondern **erstlich** im Wort / daß sie dasselbe recht **lehren** / Gesetz und Evangelium vorsichtig theilen und unterscheiden / ein jedes zu seiner Zeit gebührlich vortragen / und nicht allein in θέσει bleiben / sagen / was zuglauben und zuthun ist / sondern auch ad ἀντίθεσιν gehen / und das Laster ohn Ansehen der Personen mit Christlichem Eyfer straffen / die falsche Lehre mit gutem sattem Grund widerlegen: dann der dieses letzte nicht auch thut / weidet die Heerde nicht recht und zur Genüge / ja geht mit Heucheley umb; unser seelige Lutherus sagt über diese Wort: **Man findet jetzunder viel Leute / die wohl leiden mögen / daß man das Evangelium predige / wann man nur nicht wider die Wölffe** (falsche Lehrer und gottlose Epicurer) **schreyet: aber das ist gar nicht genug; der Wolff kan gar wohl leiden / daß die Schaffe gute Weide haben / er hat sie desto lieber / daß sie feist seind / aber das kan er nicht leiden / daß die Hunde feindlich bellen / darumb ists ein groß Ding / daß einer recht weide** ꝛc.

1. Doctrina verbi & Sacramentorum dispensatione. Luth. tom. 2. Germ. p. 350. a.

An dem Wort des heiligen Evangelii hangen die **heilige Sacramenta** / die gleichsam sichtbare Wort seynd: im neuen Testament / die heilige Tauff / und das heilige Abendmahl des Leibs und Bluts CHRISTI des HERRN / die auch pabulum animarum Seelen-Weide seynd; welche ein Prediger mit grosser Vorsichtigkeit / Andacht und Treue Vortragen muß / davon bey anderer Gelegenheit mit mehrerem gehandelt worden.

An der Predigt des Worts und Außspendung der heiligen Sacramenten soll hangen das heilige / unsträffliche / **exemplarische Leben** des Predigers / davon der Apostel Petrus gleich in denen auff unseren Text folgenden Worten saget: ihr Prediger **werdet Fürbilde der Heerde.** Wann ein Prediger auff der Cantzel sehr schön / fein / zur Zeit / mit gesuchten Worten und Gebärden prediget / daß er den Ruhm erjaget / er sey ein sehr anmuthiger Prediger / und darneben voll Untugenden steckt / dieselbe auch in seinem Wandel mit Aergernüß außbrechet lässet / so ist er fast eben so schädlich / als die / welche die Weide vergifften; dann mit sei-

2. Exempla.

nem

nem bösen Exempel macht er / daß das Wort bey den Zuhörern nichts oder wenig würcket / daß sie nicht glauben / daß es wahr sey / was der Prediger sagt: lassen sich wohl verlauten / O / wann es mit der Sach ein Ernst wäre / wie die Wort lauten / so würden die Prediger selbst darnach leben; nun er das widrige thut / ist gewiß nichts darhinden / ꝛc. darumb muß das Gottseelige Exempel bey der rechten Lehre seyn / solle die Weyde der Heerde recht gedeyen / daß sie geistlich feist werde. Ein Prediger muß mit Warheit sagen können / wie
Phil. 3. der Apostel Phil. 3. **Folget mir / und wandelt / wie ihr uns habt zum Vorbilde.**

3. Oratione. **Das tägliche / emsige Gebet** gehört aber in allweg auch darzu; dann durch wird der himmlische Thau und Regen erhalten / der die Weide frisch machet; das ist / wann ein Prediger von Hertzen vor sich und seine Gemein bittet / daß der Allerhöchste seinen Heiligen Geist / der einem gnädigen Regen in heiliger Schrifft verglichen wird / nem-
Psal. 68. lich im 68. Psal. von oben herab senden / und durch das gepredigte Wort in den Hertzen
Luc. 11. kräfftig seyn wolle / so geschichts nach der gnädigen Verheissung Christi Luc. 11. **Mein himmlischer Vatter wird seinen heiligen Geist geben / denen die ihn darumb bitten**: der verrichtet alsdann sein Werck / daß die geistliche Schaafe durch die himmlische Weide immer zunehmen / und im Geist feist und starck werden / wachsen im Glauben / Liebe / Hoffnung / Gedult / und anderen Christlichen Tugenden / dem Ertz-Hirten Christo zum Preiß / und ihnen selbst zum Trost und Freude.

4. Objectum pasturæ, Grex. Der **vierdte** Umbstand ist das Objectum, **was zu weiden** sey / oder die Weide vorzulegen / der Apostel Petrus sagt: Weidet **die Heerde Christi / die euch befohlen ist** / τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ χριστοῦ: Wie das Weiden geistlich / also auch die Heerde: ist auch den Einfältigen bekandt / daß die Christliche Gemein dardurch verstanden werde; ist ein Nam / der der glaubigen Kirchen beydes im Alten und Neuen Testament viel und offt gegeben wird / dessen Ursachen aus Vergleich mit einer leiblichen Heerd Schaafe vielerley könnten beygebracht werden / die wir aber jetzo übergehen / weil die Zeit kurtz. Deutlich
Ecclesia Christi. aber nennet der Apostel die Christliche Gemein eine **Heerde Christi** / gibt den Predigern zuverstehen / daß die Gemeine nicht eigentlich ihr sey / daß sie sie nach ihrem Belieben möchten tractiren / sondern Christi / ja Christi / der sie mit seinem Blut erkaufft / Apost. Gesch. 20. Christi / der sie zu sich beruffen und gesamblet: Christi / der eigentlich aus seinem Schatz die gute Weide für sie dargibt: Christi / der die Weide segnet: Christi / der von ihr erkennet und geehret wird: Christi / der sie aus dem geistlichen Stall der Gnaden / in den himmlischen Schaaf-Stall zu seiner Zeit transferiren und versetzen wird.

Quæ cõmissa est. Daß der Apostel sagt: die Heerde / **die euch befohlen ist** / damit deutet er an / daß ein jeder Prediger mit rechtmässigem ordentlichen Beruff in sein Ampt und zur Heerde gehen soll: er soll ihm nicht selbst eine Heerde erwählen / und durch schlimme / fleischliche / politische / weltliche Practiken sich in dieselbe stecken oder stecken lassen / sondern nach der Regul und Ordnung ihme lassen die Heerde befehlen. Welche Macht zubefehlen originaliter

naliter bey dem Allerhöchsten GOtt / bey dem Haupt und HErrn der Kirchen CHristo stehet; der aber solche Macht / ihro der Heerde / oder seiner Kirchen vertrauet / welche auß dreyen Ständen bestehet / da ein jeglicher Stand / das ist / Obrigkeit / das Predigampt und das gemeine Volck das seine beyzutragen hat : wovon eines jeden Orts wohlverfaste Kirchen-Ordnungen handlen / davon jetzo weitläufftig zureden ohne noth. Er deutet aber mit gedachten Worten an / daß / was gemeine Prediger anlanget / ein jeder bey seiner Gemein / die ihn befohlen ist / bleiben / und sich nicht gefährlicher Weise in andere mengen solle. Ich sage / was gemeine Prediger anlanget ; dann ein andere Beschaffenheit hats vorzeiten mit den heiligen Aposteln gehabt / als welche Prediger der gantzen Welt gewesen / und an allen Orten / wo sie hinkommen / ihre Cantzel gefunden / und zulehren nicht allein Macht / sondern auch Befehl gehabt Matth. 28. aber andere Prediger seynd gewisen Gemeinen vorgesetzet / die ihnen befohlen seynd / bey denen sie auch bleiben sollen / und nicht anderen Predigern ein unziemlichen Eingriff thun. Wemit gleichwohl guter Rath und Hülff in vorfallenden schweren Sachen nicht wird auffgehoben / dann da ist ein jeder verpflichtet dem andern / er sey in der Ferne oder Nähe / beyzuspringen : sondern den Verstand hats / daß niemand auff ein frembde Cantzel sich dringen / bey einer anderen Gemein die Sacramenta reichen / Ehen einsegnen / und dergleichen verrichten solle / es geschehe dann im Fall der Noth / auff begehren / oder mit Verlaubnüß. Die Wort des weisen Königs Salomo Spruch. 27. gehören in allweg auch hieher: **Auff deine Schaafe habe acht / und nimm dich deiner Heerde an.** Prov. 27.

Et in qua non tantum omnes in genere, sed & singuli monendi.

Matth 28.

5. Modus, ut omnia fiant. In genere, diligenti attentione.

Der Modus ist noch übrig / **wie** ein Prediger in solcher geistlichen Weide der geistlichen Heerde sich erzeigen / oder wie sein Gemüth und Hertz beschaffen seyn soll / welches der Apostel Petrus **erstlich** in genere anzeiget / mit dem Wort ἐπισκοπῦντες, **sehet wohl zu**: es solle alles mit fleissigem Zusehen geschehen. Ein Prediger muß allezeit offene Augen haben / und über sich / in sich / neben sich / umb sich sehen : ja sehen in die Höhe auff den / der ihn beruffen hat / und dencken / mit was Condition, Befehl / Gebott / respectivè Dräuung und Verheissung ihme das Ampt vertrauet ist / und daß er dem gerechten Richter zu seiner Zeit werde von allen Stücken seiner Verwaltung genaue Rechenschafft geben müssen : sehen in sich / und auff sich selbst / daß sie stetiges ihre Handlungen prüffen / ob sie den vorgeschriebenen Reguln gemäß seynd / wovon der Apostel Petrus in der Apostel-Geschicht am 20. redet; **Habt acht auff euch selbst** : sehen auff ihre Zuhörer / und dasselbe nicht nur in gemein oben hin / sondern auff eine jede Haußhaltung / ja auff ein jedes Individuum und Person insonderheit / so viel immer möglich : dann dieweil ein Prediger von eines jeden Seele Rechenschafft zugeben hat / ligt ihm freylich ob / daß er auch / so viel er immer kan / nachforsche / wie eine jegliche im Glauben / Lehr / Leben / mit einem Wort / im Christenthumb beschaffen : in welchem Stück der Apostel vorgangen mit seinem Exempel / wie er in erstangezogenem Ort sagt : er habe nicht ingemein dahin geprediget / sondern auch **einen jeglichen insonderheit mit Thränen vermahnet** ; der ist kein treuer Hirt / der nur auff die gantze Heerde sihet / und nicht Act 20.

auch auff ein jedes Schaaf Achtung gibt / und da es in die Irre geräth / demselben nachgehet / und es suchet : sehen ferner auff die Wölffe / die in die Heerde einbrechen / falsche Lehre einführen / und die Schaafe zerstören wollen / damit sie ihnen bey zeit abwehren.

In specie.

1. Non coacte, sed voluntarie.

Darnach legt der Apostel Petrus den modum pascendi, oder **die Weise die Heerde zuweiden** in etlichen Special-Stücken vor / will daß ein Prediger sein Ampt verrichten soll **nicht gezwungen / sondern freywillig**. Es hanget an dem Predigampt / wann es recht nach der Propheten / CHristi und Apostel Exempel geführet wird / auß der massen grosse Gefahr : dann es gehet ein Mann / der es anritt / in einen schweren Kampff mit dem Teuffel selbst / der wider dieses Ampt seine äusserste List / Tyranney und Boßheit je und je geübet hat / und noch übet ; er gehet in Kampff mit der Welt / und allen Kindern dieser Welt / die alle Kinder Belial und des Teuffels seynd / und er ihr GOtt und Vatter / wie außtrücklich stehet Johann. 8. und 2. Corinth. 4. und ist ohnmöglich / daß ein Weltmensch einem frommen / treuen / redlichen Prediger könne hold und gewogen seyn : da erreget sich nun eine Gefahr nach der andern. Zwar wer einen Heuchler agiren will / einen gewissenlosen Uriam / der dem Gottesvergessenen König Achas / der den Altar GOTTES weg thut / und einen andern Abgöttischen an diese statt setzt / in allem recht gibt / und noch darzu hülfft / 2. König. 16. das ist / lässet die Weltleute meister seyn / schweiget zu ihrem Thun still / oder macht noch wohl mit / der bleibt wohl ein zeitlang unangefochten / dann die Welt hat das ihre lieb : aber wer mit Auffrichtigkeit seines Hertzens einhergehet / der Welt die Warheit prediget / ohn Ansehen der Person straffet und dräuet / der muß manche Wellen über sich gehen lassen ; dann es bleibet wahr / was unser seelige Lutherus über das 40. cap. Esaiæ schreibt : Prædicare verbum Dei, est furorem Satanæ, inferni, & mundi in se derivare, ita ut hoc vitæ genus periculosissimum sit, das ist / **GOttes Wort recht predigen / ist nichts anders / dann des Teuffels / der Höll und der Welt wüten und Feindschafft auff sich laden / also daß das Leben im Predigampt das allergefährlichste Leben ist** : dagschichts nun / daß wann mancher gewissenhaffter Mann in die Gefahr hinein siehet / er fast ungern ins Predigampt hinein gehet / oder wann er schon darinn stehet / lieber herauß möchte seyn.

Joh. 8. 2. Cor. 4.

2. Reg. 16.

Pericula varia faciunt,

Luth. in cap. 40. Esai.

Ut interdum Concionatores officium ægre faciant.

Jon. 1.

Jer. 20.

Jonas der Prophet will nicht daran / die grossen Weltleute zu Ninive kamen ihm gräßlich für. **Jeremias** da er mitten im Ampt ist / wäre gern herauß / O wie seufzet er Cap. 20. **ich habe mich überreden lassen** / daß ich das Predigampt auff mich genommen / aber O weh ! wie gehet mirs ! dann da höre ich / wie mich viel schelten / sich zusammen kopplen und sagen : huy wir wollen ihn verklagen / wir wollen ihn bey der Obrigkeit und dem Könige angeben : wie dann auch geschehen / und die Räthe / Hoffdiener / häuffig zum König lauffen / und sagen : **Lieber / laß dies-**

sen

sen Mann tödten / dann er suchet nicht / was zum Frieden dieser Stadt dienet / sondern richtet mit seinen Predigen eitel Unruh an. Worauff auch geschiehet / daß der elende ohnmächtige König / der über seine Diener nicht meister ist / einwilliget und saget: Siehe / **der Prophet** / der Prediger / **ist in euern Händen; dann der König kan nichts wider euch**: da es nun dem armen Propheten also gehet / macht er bey sich den Schluß / er wolle nicht allein nicht gern / sondern auch miteinander nicht mehr predigen: er bekennets rund im angezogenem zwantzigsten Capitel da er sagt: **Ich gedachte / da mirs also gieng / wohlan / ich will nicht mehr predigen in des HERRN Namen.**

Solche Gedancken finden sich irgend bey manchem guten Mann noch heutiges Tages / und machen ihn unwillig und unlustig zur Arbeit: aber darwider stelt Petrus hier seine Vermahnung / und will sagen: ey / nicht also / nicht also: lasset euch die verkehrte Welt nicht unwillig machen in euerem Ampt / sondern fahret nur desto freudiger fort / in allen Stücken: ruffet getrost / schonet nicht / erhebet euere Stimm / wie eine Posaune / und verkündiget denen / die es bedürffen / ihre Sünde und Ubertrettung: ja predigt das Wort und haltet an / es seye zur rechten Zeit oder zur Unzeit / es gefalle der Welt oder nicht / straffet / dräuet / vermahnet / ꝛc. Sed pergendum strenue.

Sie wollen zwar die heilsame Lehr nicht leiden / sondern haben gern Prediger nach ihren Lüsten / und weltlichen Einbildungen / aber das lasset euch nicht irren / sondern bleibet in den Fußstapffen der Propheten / CHristi und der Apostel. Wollen sie das Wort nicht annehmen zur Seeligkeit / nun so sey es ihnen zum Gericht und doppelter Verdammuß gesaget.

Ferner will auch der Apostel Petrus / daß die Prediger ihre Gemeinen und Heerde weiden sollen μὴ αἰσχροκερδῶς **nicht umb schändlichen Gewinnes willen.** Der Apostel setzt vorauß / daß ein jeder Prediger seine ordentliche Bestallung haben soll / daß er dieselbe gebührlich einfordere / daß man sie ihm völlig und redlich zugeben schuldig ist / und wann man ihn dieselbe nicht gibt / da man sie zugeben wohl Mittel hätte / begehe man das peccatum in cœlum, eine Sünde die in Himmel schreyet / wie Jacob 5. stehet / das ist vor sich richtig: **wer das Evangelium prediget / soll sich auch von dem Evangelio nehren**: das lehret gar die Natur. Aber darfür warnet der Apostel alle Prediger / daß / wann sie ihr ehrlich Außkommen / und keinen Mangel haben / sie nicht auß dem Predigampt ein Mittel machen / ihren Geitz zuüben: ja daß sie nicht irgend mehr umb zeitliche Güter / umb Reben / Weinberge ꝛc. sorgfältiger seyen / dann umb ihrer Zuhörer Seelen; gehen die Woch / drey / vier Tag oder mehr zeitlichen Dingen nach / und kaum ein halben Tag oder etliche Stund der Sorg für die Seelen 2. Non turpis lucri gratia. Jac. 5. Quod varie quæri solet.

len der Zuhörer ; daß sie nicht / wann irgend eine gute feiste Pfarr ledigt wird/ bey sich dencken / ey wann ich die haben könte : brauchen auch wohl allerley schlimme Mittel dieselbe zu erlangen : daß sie nicht bey den Zuhörern / wann sie sie in krancken oder gesunden Tagen besuchen / sich heuchterischer Weise insinuiren / heimliche oder offentliche betteley treiben / Geschenck und Gaben suchen / oder gar in die Testament eingeruckt zuwerden sich bemühen ; daß sie nicht ihre Predigten mit geschmeichelten Worten dahin richten / daß sie den Leuten gefallen / und dardurch ihren Privat-Nutzen befördern : daß sie nicht umb Geschenck willen / auß süß sauer / und auß sauer süß/ auß Finsternüß Liecht / und auß Liecht Finsternüß machen : dann die das thun / seynd lauter Diebs-Gesellen : ja Regenten und ihre Diener / wann sie umb Geschenck willen unrecht handlen / seynd einfache Diebs-Gesellen wie sie Es. 1. tituliret werden / kommen Prediger in solch Laster / so mögen sie wohl doppelte Diebs-Gesellen heissen : daß sie nicht bey Epicureischen / gottlosen / untreuen/ unredlichen Leuten sich befinden / mit ihnen essen / trincken / spatzieren fahren ꝛc. und nicht einmahl das Hertz haben ihnen ihr gottloß Wesen vor Augen zustellen / und von demselben abzumahnen : geben zuverstehen / daß sie solchen **bösen Leuten lieber das Geld auß dem Seckel / dann die Laster auß dem Hertzen nehmen** ; seynd Wort des andächtigen Bernhardi , die er führet in 77. Sermon in Cantic. da er die Wort des 3. cap. erkläret: **Ich will in der Stadt umbgehen auff der Gassen und Strassen / und suchen / den meine Seele liebet** / da spricht er / Sunt , qui plus invigilant auditorum vacuandis marsupiis , quàm extirpandis vitiis: **Es seynd unter den Predigern die sich mehr bemühen / daß sie den Zuhörern die Seckel außlären / als daß sie die Laster von ihnen außtilgen**: hoc non est pascere , sed mactare & devorare; spricht er daselbst/ **das heist nicht die Heerde weiden/ sondern schlachten und fressen.**

Es. 1.

Impientissime.

Bernh. serm. 77. in Cant. p. 110. col. 4. de mal. past. Eccles.

Nicht ists unrecht / daß / wann gutherzige/ danckbare / Christliche Zuhörer auß treuem Gemüth ihre Prediger begaben / nach der Apostolischen Vermahnung / **Der da unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley guts / dem der ihn unterrichtet**: daß solches mit Danckbarkeit angenommen werde/ dann diß haben die Propheten und Apostel auch gern gethan / CHRISTUS selbst wie Luc. 8. und Johann. 11. stehet : aber servilisch auß einem unordentlichen Begierde und Geitz / Geschenck und Gaben suchen / ist unrecht: darwider redet die Schrifft hefftig an vielen Orten mit schweren Dräuungen Ezechiel 13. vers. 22. und Mich. 3. In welcher Betrachtung unser seelige Lutherus in Erklärung des Evangelii am fünfften Sontag nach Trinitatis sehr ernstlich saget: **Wo einem Pfarrer oder Prediger der Geitz-Teuffel das Hertz besitzet / daß er darnach trachtet / damit er/ wie die Welt-Leute mögen groß Gut vor sich bringen/ der ist schon dem Teuffel in seinen Rachen geworffen/ wie Judas der Verrähter/ und kan sein Ampt nicht mehr recht treiben ; strafft nicht wo er soll/ dann er besorgt/**

Luc. 8. Joh. 11. Ezech. 13. 22. Mich. 3. Lutherus.

besorgt / er möchte Gunst und Freundschafft / und also Nutz und Gewinn verlieren.

Endlich will auch der Apostel Petrus / daß Prediger die Gemeine weiden sollen προθύμως **von Hertzen-Grund** / wie es unser seelige Lutherus gegeben hat / oder **mit geneigtem Gemüth.** Ist fast eben daß / was der Apostel schon zuvor gesagt hat / daß es geschehen soll ἑκουσίως **williglich** / ohne das dieses etwas mehr in sich begreifft / und nicht allein die blosse Ewigkeit / sondern auch eine sonderliche Alacrität und Frendigkeit / davon der Apostel Paulus redet Apost. Gesch. 20. da er sagt: **Er befleissige sich / daß er seinen Lauff vollende mit Freuden.** 3. προθύμως Actor. 20.

So ist nun dem allem nach der eigentliche **summarische Verstand** der erklärten Worten dieser: Höret / spricht GOTT der Heilige Geist / alle ihr Prediger und Lehrer der Kirchen / merckt auf / was euer Ampt sey / und ich euch befehle: Ihr sollet die Gemein / die Christus mit seinem theuren Blut erlöset hat / wann ihr ordentlich darzu berufen worden seyd / und sie euch rechtmässiger Weise anbefohlen ist / weiden / nicht mit weltlicher Beherrschung oder Gewalt / sondern mit dem heiligen Wort und Sacrament / mit aufferbaulichem guten Exempel / auch andächtigem inständigem Gebet / und bey enerer anbefohlenen Gemein verbleiben / nicht unziemlicher Weise in andere greiffen; bey welchem geistlichen Weiden ihr grosse Auf- und Vorsichtigkeit zubrauchen habt; und zusehen auf GOTT / auf euch selbst / auf die Gemeine / und in derselben auf ein jede Person insonderheit / so viel möglich / auch auf die Feinde der Warheit / Verführer und Wölffe: in specie habt ihr euch zubefleissen / daß ihr mit Willigkeit in das Ampt gehet / und in demselben wandelt / der gottlosen Welt Boßheit / Verfolgung und Undanck euch nicht lasset unwillig machen: habt auch euch gar fleissig zuhüten für dem schändlichen Geitz daß er euere Seelen nicht einnehme und besitze: alles / alles habt ihr aus dem Grund eines Christlichen guten Hertzens mit aller Freudigkeit zuverrichten. Summa dictorum.

Wobey die general und **allgemeine** Lehr / so Predigern und Zuhörern nutzlich / in Acht zunehmen: **Welcher gestalt nemlich alle Personen in allen Aemtern / durchaus niemand außgenommen / dem Predig-Ampt von GOTT untergeben /** und unter die Cantzel gestellet seynd. Es finden sich bißweilen weltliche grosse Hansen / die ihnen einbilden / ey / sie seyen dem Predig-Ampt nicht unterworffen / könnens fast übel leiden / wann man ihres Stands und Ampts gedenckt / davon in specie zureden Gelegenheit wäre / ich aber dasselbe mit gutem Gewissen fahren lasse: seynd aus dermassen elende Leute / und geben damit ihre schwere Gemüths-Kranckheit zuerkennen. Ein rechtschaffen Christlich Gemüth / hörts von Hertzen gern / wann man ihm sein Ampt / wie es auch Namen habe / wie hoch es auch sey / in allen Stücken mit scharffen ernstlichen Vermahnungen vorlegt / darneben die Mängel zeigt und davon abmahnet; dann es wird dardurch erweckt in sich selbst zugehen / alles genau zuforschen / Usus. 1. Didacticus.

Omnes ordines ministerio Eccles. sunt sub. jecti.

forschen/ was es bißher gethan oder versaumet/ damit es in dem guten befestiget / die Mängel aber zu corrigiren / und abzustellen auffgemuntert werde. Wer nicht also gesinnet / ist keines recht schaffenen Christlichen Gemüths. Wann jemand solte von dem Gehorsam des Predigampts eximirt und befreyet seyn / so hätte es fast mit den Predigern den gröstẽ Schein/ die solch Ampt tragen / aber die heilige Schrifft unterwirfft sie so wohl demselben/ als alle andere/ und thut ihnen fast schärffere Predigten/ ernstlichere Vermahnungen/ hefftigere Dräuungen: wohin eben das/ was jetzo vorgetragen/ auch gehöret/ da mir auff meine Seel und Gewissen/ auch allen anderen/ die gleiches Ampt tragen / teutsch genug gepredi-diget worden. Und sollen andere Stände / wann ihnen bey gegebener Gelegenheit dergleichen geschiehet/ sich nicht wundern ; wer nicht will dem Predigampt untergeben und gehorsam seyn / der hat mit CHristo kein Gemeinschaffe weder zeitlich noch ewig : Er spricht zu ihm/ **Du hast mein Wort verworffen/ darumb hab ich dich auch verworffen** Hos 4.

Hos 4. 2. Hortatorius ad Pastores.

Wie nun in specie wir Prediger auch dem Predigampt für unsere Person unterworffen/ also sollen wir **vermahnet** seyn / die jenige Predigten / so auff uns gebührlich gerichtet / und in heiliger Schrifft verfasset/ mit aller Ehrerbietung und Gehorsam auffzunehmen/ und in specie auch was dißmal vorgetragen worden. Ja lieber Prediger / du stehest auff der Cantzel / oder sitzest drunden / nimm was du angehöret / heut zu deiner Erinnerung mit / und wende allen Fleiß an/ daß du deine Gemeine / die dir befohlen ist / auff erstbemeldte Weise weidest / und derselben pflegest ; sey willig in allen Stücken / im lehren und predigen / im Sacrament reichen / im krancken besuchen / in Vorstellungen / und allen andern Stücken / sey willig und weide / so viel dir möglich selbst / und weise nicht das Weiden ohne hohe grosse Ursach andern heim / daß du dir feine ruhige Tage schaffest / oder deinen Privat-Nutz suchest/ laß dich die Gottsvergessene Weltleute nicht allzusehr unwillig machen/ mit ihren schnöden/ bösen / hönischen Judiciis und Urtheilen über deine Arbeit/ die in GOtt gethan ist/ mit Gebet und gutem Gewissen. Insonderheit bewahre dein Hertz mit allem Fleiß um die Ehre deines GOttes/ um die Gemein CHristi/ die Er so theuer erworben / umb deines eignen Gewissens willen / für dem schändlichen **Geitz** ; hüte dich daß du demselben nicht nachgehest/ mit Heucheley oder auff einige andere vorerzehlte Weise ; hüte dich in specie , daß du bey Leich-Predigten nicht ärgerliche Personen mit erlogenen Commendationibus herauß streichest/ um ein Stück Geld zuerhaschen/ da die Zuhörer gegen deinem Angesicht sitzen/ und bey sich dencken/ siehe / das ist doch nicht wahr / der Mann redet wider sein Gewissen; pfuy der geitzigen Heucheley: dann ob wohl wahr/ daß die Untugenden der Verstorbenen/ es seyen dann dieselbe gar offentlich / mit grosser Aergernüß beharrlich/ und biß in den Tod getrieben worden / nicht allzusehr zu exaggeriren seynd / so sollen sie doch nicht gäntzlich verschwiegen / sondern mit Bescheidenheit darauff gedeutet werden/ damit das Auditorium und die Zuhörer sich derselben erinnern / und dem Prediger das Zeugnüß geben / er habe mit Bescheidenheit geredt / was wahr. Wer wissentlich umb Geitzes und Verehrung willen hierwider thut / hat sein Urtheil dahin / Ezechiel am 13. da der HErr Weh über ihn schreyet ; **Weh euch / die ihr**

Ezech. 13.

durch

durch euere Lügen diejenige zum Leben urtheilet / und from̃ heisset / die doch nicht leben sollen / die gottloß seyn: und Joh. 5. Weh euch / die ihr Bö- Joh. 5.
ses Gut heisset.

Ihr liebe junge Studiosi Theologiæ und angehende Prediger / nehmet / was ihr jetzo gehört / auch zu eueren Nutzen mit / und das mit gehorsamen Hertzen / es wird euch zu sei- Theologiæ Studiosos.
ner Zeit wohl bekommen: ja nehmet die feste tapffere Resolution, nicht anders / dann wie ihr jetzo gehört / ins Predig-Ampt zutretten; nicht anders / dann auf vorgeschriebene Weise mit willigem gutem Hertzen euerem Heyland zudienen / damit ihr treue Arbeiter erfunden werdet. Der Teuffel wütet gegen dem End der Welt je länger je greulicher / die Welt wird je länger je ärger / der Atheismus und die Gottlosigkeit will mit Macht überhand nehmen / die fromme Leute seynd fast weg in dem Lande / und der Gerechten seynd sehr wenig unter den Leuten; **Ja hilff HERR! die Heiligen haben abgenommen / und der Glaubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern**; da will nun unserm Ampt und Stand obligen / daß wir mit Beten / Meditiren / Lehren / Wandel / Leben und in allen andern Stücken unser Ampt treulich ausrichten / durch Gottes Krafft / wider den Teuffel und seine Kinder / in dieser Welt ernstlich streiten / in Hoffnung es werde nicht ohne Frucht abgehen / oder da es ja so gehē solte / wie es fast nunmehr das Ansehen haben will / daß wir doch unsere Seelen erretten. Dann soll es an diesem unserem Orth und Stadt auch manglen / sollen Leute darein kommen und darinn wurtzeln / die weltliches sicheres Gemüths seynd / oder wie der Apostel Petrus sagt / mit hinaus lauffen 1. Petr. 4.
in das unordentliche Wesen dieser Welt / so ists alles verlohren; unsere Stadt / und wir / die wir darinn leben / sollen der übrigen ἡγέμονες Duces und Führer seyn / wie wir den Namen in heiliger Schrifft haben: seynd wir nun blinde Leyter / wie vorzeiten die Phariseer / so **wird ein Blinder dem andern den Weg zeigen** / aber mit was Außgang / **daß sie beyde in die Gruben fallen** / ja in die Grube da kein Wasser Zach. 9. aber Zach. 9.
hingegen Feuer und Holtz die Menge / welches der Athem deß HERRN wird anzünden / wie einen Schwefel-Strohm Esa. 30. Mit einem Wort: in Abgrund der Höllen. Esai. 30.
Das ist nun mir und allen Predigern Alten und Jungen zur Erinnerung gesagt.

Zuhörer ingemein / sie seyen Ober oder Unter / Edel oder Unedel / Herren oder Knechte / Gelehrte oder Ungelehrte / haben mit wenigem auch ihre **Vermahnung** in Acht zunehmen. Sie hören / daß sie Grex, eine **Heerde CHRISTI** seyen / nun so sollen sie sich **weiden lassen** / ja weiden mit dem Gesetz und Evangelio / daß sie Buß-Predigten / und wann sie ihres Ampts erinnert werden / sich in Demuth unterwerffen; damit hernach das Evangelium seine Krafft an ihnen verrichten möge. Wer das nicht thun will / der fahre hin / er hat keinen Theil an der Heerde der Schaafe CHRISTI / gehört unter die Böcke / jetzt / und da er so bleibt / am Jüngsten Gericht und in Ewigkeit. Sie hören daß sie **ihren Predigern von GOTT befohlen** seynd / und diese über ihre Seele wachen / Hebr. 13. nun so sollen sie sie also tra- Hebr. 13.
ctiren / **daß sie ihr Ampt mit Freuden thun / und nicht mit Seufftzen** / weil dieses **ihnen nicht gut**. Sie hören daß sie über sie / als Episcopi und **Aufseher von** Auditores, Ut se ministerio submittant &c.

GOtt

GOTT geordnet seynd: ey so sollen sie sich nicht wenden / wann sie auf ihr Leben / Wandel / Aus- und Eingang / ihren Ehestand / Haußhaltung / Kinder und Gesind genaue Aufsicht haben und forschen / was sie thun und lassen / auch gebührlich Ampts halben davon reden. Die gröste Unsinnigkeit wäre es / wann man einem Vatter in der Haußhaltung wolte übel deuten / daß er auf alle und jede seine Kinder fleissig Achtung gebe / und nachfragte / wie sie sich hielten: Also ists eine feindseelige Zerstöhrung Göttlicher Ordnung / eine rechte Himmels-Stürmerey / wann man den Predigern übel deuten will / daß sie genau auf ihre anbefohlene Zuhörer sehen. Ihr Welt-Kinder höret dieses ungern / wolan ihr mögets hören oder lassen / so solt ihr wissen / daß von GOttes wegen Episcopi und Auffseher unter euch seynd / ich rede mit dem Propheten

Ephes. 2. Ezech. cap. 2. Sie hören / daß die Prediger sollen **nicht gezwungen** / sondern **freywillig** ihr Ampt verrichten: ey so gebühret ihnen / sie also zu tractiren / daß sie nicht / wie vor Zeiten Jeremias / gezwungen werden zuwünschen / daß sie nimmermehr unter sie kommen / und zu ihren Predigern worden wären: es gebühret ihnen / daß sie auch nicht gezwungen / sondern freywillig und mit grosser Danckbarkeit annehmen / was Prediger Amptswegen mit ihnen handeln: sie hören / daß ihre Prediger nicht dem **Geitz** und schändlichen Gewinn nachstellen sollen / in ihrem Ampt: es ist ihnen aber an ihrem Orth / und einem jeden in seinem Stand eben sowol verbotten: **Die Geitzigen** / sie seyen Prediger oder Zuhörer / **werden das Reich GOttes nicht ererben** /

1. Cor. 6. 1. Cor. 6. Sie hören endlich / daß Prediger **alles von Hertzen-Grund** thun sollen an ihrem Orth / nicht ihr Werck in bloß äusserliche Geberden und Wort stellen; Weh dem der anders thut. In ihrer der Zuhörer Ordens-Regul stehets auch / daß sie in ihrem Kirchen gehen / Beten / Predigt hören / Sacrament brauchen / und allen anderen geistlichen Ubungen / dem HErrn ein treues / demütiges / aufrichtiges / einfältiges / kindliches Hertz darstellen / dann das siehet der HErr an / und nicht sonderlich was von aus-

1. Sam. 16. sen ist / stehet 1. Sam. 16. wird auch einem jeden vergolten / nicht nachdem er wohl geredt und gebärdet / sondern nachdem er im Hertzen geglaubt / und aus rechtem Grund deß Hertzens gethan hat. Ist mit wenigem der Zuhörer Lection, die sie zumercken / und in die Ubung zubringen haben.

3. Consolatorius. Wolan so lasset uns nun zusammen setzen / liebe Prediger und Brüder / und weil wir wissen / was der HErr von uns haben will / demselben mit Gebet / mit Treu / mit fleissiger Zusammensetzung der Gemüther / auch mit hertzlicher brüderlicher Einigkeit / ich sage es noch einmal / **mit hertzlicher brüderlicher Einigkeit** / mit ohnabgewendetem Absehen und Zielen auf einen Gottgefälligen Zweck / nachjagen: so wird der HErr Christus der Oberste und Ertz-Hirt uns wider Teuffel und Welt wohl wissen zuschützen / wie er theuer

Jer. 1. & 16. Pastoribus, & versprochen Jer. 1. **Ich will dich erretten**: und cap. 16. **Ich bin bey dir / daß ich dir helffe und dich errette / und ich will dich auch erretten aus der Hand der Bösen / und erlösen aus der Hand der Tyrannen.** Wird auch endlich an uns erfüllen / was der Apostel Petrus gleich auf unsere erklärte Wort verspricht / nemlich / daß / wann er bald am Jüngsten Tag erscheinen wird / wir die

unver-

unverwelckliche Cron der Ehren empfahen werden. Setzet aber auch/ ihr lieben Zuhörer/ Obere und Untere ebenmässig zusammen/ und erfüllet im Werck / was ihr wisset / daß euch zuthun/ und jetzo mit wenigem wiederholet ist / gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen / lasset euch weiden / nehmet die von GOtt geordnete Weide / sie seye süß oder bitter/ mit Demuth und Gehorsam an / thut euren Mund des Hertzens auff / lasset ihn mit heiliger Lehre füllen / auff daß ihr in Erkändtnüß eures GOttes/ in wahrem Glauben / und allen Christlichen Tugenden täglich zunehmet und wachset / und daher Trost / Hülff / Heil/ Seegen/ Gnad und Gedeyen haben / in allen euren Auß- und Eingang / ihr und alle die eurigen hie in diesem Leben / und nach dieser Zeit auch sampt uns und eueren Predigern die ewige Seeligkeit ererben möget/ AMEN.

Die drey und zwantzigste Präsentations-Predigt.

Auß 1. Timoth. 1. v. 18. und 19.

Diß Gebot befehl ich dir / mein Sohn Timothee / nach den vorigen Weissagungen über dir / daß du darinn übest eine gute Ritterschafft / und habest den Glauben und gut Gewissen.

Geliebte in Christo. Ein sehr Gnad- Trost- und Freudenreiches Wort ist es/ wann GOtt der ewige himmlische Vatter in dem heutigen Sonntäglichen Evangelio uns sämptlich auß liebreichem Hertzen durch seine Knechte und Diener zuruffet/ und sagt: **Kommet zur Hochzeit.** Welches wir erkennen können neben andern/ wann wir bedencken **erstlich** terminum à quo, **wovon** oder auß was Standt uns der barmhertzige getreue GOtt beruffet/ nemblich auß dem aller unsäglichsten Wesen. Vors **andere** terminum ad quem, **wohin** oder zu was Standt wir beruffen werden / nemblich zu der Hochzeit / zu der allerhöchsten Seeligkeit. Vors **dritte** iteratam vocationem, daß solches Ruffen nicht nur einmal geschehen / sondern **wiederholet** worden.

Exord. ex Evangelio Dominicali, de invitatione ad nuptias, ubi sámus Dei amor elucet, si spectamus, Terminos à quo & ad quem, ut & Iterationem.

Es hälts aber der allergnädigste GOtt mit dem Wiederholen also/ daß Er nicht nur durch einerley Diener das liebreiche **Kommet / kommet zur Hochzeit** erschallen lässet/ sondern immer andere und andere sendet / wie in der Evangelischen Parabel stehet: **Er sandte andere Knechte auß.** Das hat Er gethan von Anfang der Welt her/ biß zu unserer Zeit/ wiewolen auff unterschiedene Weise / thuts auch auff diesen Tag/ und in specie auch an diesem Ort.

Applicatio. Dann nachdem Er neulicher Zeit den **Ehrwürdigen und Wolgelahrten Herrn N. N.** dessen Dienst er eine geraume Zeit allhier gebraucht / hinein in die Stadt transferirt, daselbst hinführo das geistliche Einladungs-Ampt zuverwalten / hat Er durch ordentliche Mittel ohn eigen Gesuch **gegenwärtigen M. J. S.** an desselben statt verordnet / welcher zu diesem mahl mit Christlichen Erinnerungen / Wunsch und Gebet E. L. zu præsentiren / darzu stellen / und in das Ampt / so ihm anbefohlen / einzuweisen ist: damit nun solches mit gebührlichem Ernst und Andacht geschehe / und beydes Pfarrer und Zuhörer lernen / wie sie sich gegeneinander verhalten sollen / daß der Allerhöchste GOtt unter ihnen geehret / und sie allerseits wohl und heilsamlich zu ihrer Seeligkeit respectivè erbauen und erbauet werden / so wollen wir diese abgelesene Apostolische Vermahnung etwas ferner mit einander betrachten / darzu GOtt von Oben herab seines H. Geistes Gnad umb JESU Christi willen verleihen wollen / Amen.

Propositio, de Apostolicâ exhortatione, in quâ

SO spricht nun M. G. der heilige Apostel in den abgelesenen und vorgenommenen Worten: **Diß Gebot befehl ich dir / mein Sohn Timothee / nach den vorigen Weissagungen über dir / daß du darin übest eine gute Ritterschafft / und habest den Glauben und gut Gewissen.** Bey welchen Worten wir zuvorderst die **Personen** / die allhier gegeneinander stehen / und mit einander handlen / respectivè ermahnen und anhören / etwas genauer anzusehen; darnach auch / was einer dem andern vorhält / fleissig zuerwegen haben. Der Apostel Paulus tritt zuvorderst auff / und zwar an diesem Ort / als Vatter / doch gleichwol nicht als ein natürlicher / sondern alß ein geistlicher Vatter: dem in dem er den Timotheum **seinen Sohn** nennet / gibt er damit zuverstehen / daß er sein Vatter sey / uñ von ihme also wolle gehalten und angesehen werden / doch / wie schon gemeldet / als ein geistlicher Vatter. Dann dieses Wort **Vatter** in heiliger Schrifft auff unterschiedene Weise gebraucht wird.

I. Persona exhortans D. Paulus, hic spectatur ut *Pater* Timothei.

Patris vox ambigua, & attribuitur,

Gar auff ein **hohe sonderbahre Weise** wird der **allerhöchste GOtt** selbst unser Vatter genandt; hat sich in seinem Wort also erklärt / daß er sonderlich von uns Menschen / zu unserem grossen Trost / also wolle geheissen werden / die wir solches uns nimmermehr hätten unterstehen dörffen. Wer wolte es wagen auß unserem Mittel zu dem Römischen Kayser / zum Exempel / oder einem anderen hohen Potentaten hinein zutreten / und ihne Vatter zunennen. Wie viel weniger dürffen wir uns unterstehen also vor die unendliche Göttliche Majestät zukommen / und solch Wort zugebrauchen. Aber GOtt der himmlische König selbst hat sich uns zum Vatter gegeben / wie wir im Anfang des Apostolischen Glaubens singen: seine klare Wort stehen / 2. Cor. 6. am End / da Er zu uns saget: **Ich will euer Vatter seyn.** Der ewige Sohn GOttes / sein des ewigen himmlischen Vatters natürlicher Sohn hat uns hierin vielfältig confirmirt und bestätiget / theils in dem Er uns eine allgemeine formul zubeten vorgeschrieben / und befohlen / wann wir dieselbe sprechen / daß wir gleich Anfangs GOtt im Himmel unseren Vatter nennen und sagen sollen: **Unser Vatter der du bist im Himmel:** theils indem Er sich und uns zusammen gezogen / und GOTT den himmlischen Vatter / wie seinen

I. Deo singularirer.

2. Cor. 6.

Vatter /

Vatter / also auch unseren Vatter genennet Johan. 20. **Ich fahre auff zu meinem Vatter und zu euerem Vatter.** Wewol ratione productionis, ein grosser Unterscheid / und Er der natürliche Sohn GOttes auff eine andere und höhere Weise / als wir gezeuget worden; Er auß der Substantz und Natur des Göttlichen Wesens Ps. 2. Wir aber durch das Wort der Warheit / Jac. 1. So haben wir nun / wann wir das Wort Vatter hören / zuvorderst unsere Hertzen und Gedancken zu GOtt im Himmel auffzuheben und zubetrachten / Er seye der allerhöchste / gröste theurste / treuste Vatter / ein Vatter über alles das Vatter heisset im Himmel und auff Erden / wie der Apostel / Ephes. redet / davon jetzo nicht weiter zureden. Joh. 20. Pfal. 2. Jacob. 1.

Darnach heissen in heiliger Schrifft Vätter eigentlich die jenigen / **von welchen wir natürlicher Weise gebohren** worden / und unseren Ursprung haben / nicht nur ohne Mittel / sonderlich durch Mittel / das ist / nicht nur die uns gezeuget / sondern auch alle vor ihnen / alle **Groß-Vätter** / biß hin auff Adam der unser aller natürlicher Vatter ist. Es heissen über diß Vätter / welche in offentlichen Aemptern anderen vorgesetzet seynd / als **Könige Fürsten** / und **alle Regenten** in gemein / im weltlichen Stande: und im geistlichen Stande / **Priester / Propheten / Apostel / Lehrer / Prediger** / Præceptores, &c. Parentibus propriè dictis, avis, majoribus. Magistratibus. Doctoribus Pastoribus. Et sic hoc loco accipitur.

Und in solchem Verstand ist auch der heilige Apostel **Paulus** des Timothei Vatter / nemblich ein geistlicher Vatter gewesen / als den er zu sich genommen / ihne gelehret / unterrichtet und also geistlich gezeuget. Ja wie er solcher Gestalt der Corinthier Vatter gewesen / an welche er / 1. Epist. 4. schreibt: **Ob ihr zehen tausend Zuchtmeister hättet in Christo / so habt ihr doch nicht viel Vätter / dann ich hab euch gezeuget in Christo JEsu durch das Evangelium** / und bin also euer geistlicher Vatter; wie er die Galater gleichfals gezeuget / und zwar **mit Aengsten** / das ist / mit grosser Müh und Arbeit / Sorg und Fleiß sie gelehret und unterrichtet / und also auch derselben geistlicher Vatter gewesen: Also auch des frommen Timothei. 1. Cor. 4. Gal. 4.

Zwar es ist Timotheus schon zuvor und ehe ihn der Apostel Paulus zu sich genommen / in der Christlichen Religion unterwiesen und glaubig gewesen / wie wir Apostel-Geschicht 16. finden / da der Geschichtschreiber Lucas meldet / daß er schon ein Jünger genennet worden / und also auch andere gelehrt / da ihn der Apostel zu Lystra angetroffen / und zu sich genommen: aber er hat ihn noch weiter unterrichtet / und in dem / was er zuvor gelernet / gestärcket / daß er hernach auch mit destomehrerem Nutzen das Predig-Ampt verwalten können / ihne auch zum Pfarrer und Prediger zu Epheso verordnet / wie auß dem Anfang der ersten Epistel an ihn geschrieben / zuvernehmen: ist nicht noth daß wir uns bey diesem Umbstand länger auffhalten. Actor. 16.

Die **andere Person** ist / wie schon gehöret / **Timotheus / der Sohn des Apostels** / aber eben in dem Verstand sein Sohn / in welchem der Apostel sein / des Timothei Vatter / nemlich ein **geistlicher Sohn**. Wer seine / des Timothei leibliche Eltern gewesen / wird mit wenigem berührt / theils Ap. G. 16 theils 2. Tim. 1. dort lesen wir / daß sein leiblicher Vatter sey ein Griech gewesen / und also ein heydnischer Mensch / weß Standes aber oder Ampts / davon hat die Histori nichts: von der Mutter aber stehet / daß sie sey ein Jüdisch Weib 2. Persona monita, Timotheus Apostoli filius spiritualis. Actor. 16. 2. Tim. 1. 2.

Weib und darzu glaubig/das ist/ sie ist nicht in der Jüdischen Blindheit blieben/ sondern da durch die heiligen Apostel das Evangelium geprediget worden/ und sie auch dasselbe zuhören die Gelegenheit und Gnad gehabt / hat sie es angenom̃en/dardurch auch Gott der H. Geist in ihrem Hertzen den Glauben gewürcket/ und je mehr und mehr gestärcket. Hier
2. Tim. 1. nemblich/ 2. Tim. 1. hat sie gar ein herrlich Zeugnüß/in dem der Apostel von ihr sagt/ **Es seye ihr Glaub ohnverfälscht gewesen.** Sie hat dessen guten Grund gehabt/hat davon wissen zureden und Antwort zugeben / hat ihn auch würcklich/ und in der That geübt/ und seine Früchte sehen lassen/ ja auch ihre zugehörige darzu unterwiesen/und am aller-
NB. meisten ihren Sohn Timotheum; welchen/ so bald er tüchtig worden etwas zufassen und zubegreiffen/ sie vor allen andern Dingen fleissig zu GOttes Wort gehalten/und auß demselben gelehret/ was der rechte Glaube und reine Religion seye / der demnach alles mit Gehorsam und Fleiß angenommen/gern gehört/ gemerckt/ wiederholet; darnach so bald er gekönt/ selbst nachgelesen / und weiter geforscht/ welches alles auß dem klar / daß der Apostel
2. Tim. 3. ihm/ 2. Tim. 3. das herrliche Zeugnüß gibt / daß **er von Kindheit auff die heilige Schrifft wisse**: in seiner Sprach stehet ein solch Wort/ welches ein gar **junges Kind** heisset / wird angedeutet / daß er gleichsam mit der Muttermilch die Gottseeligkeit und Erkandtnüß Christlich Religion gesogen.

Und wie er nun bey seiner natürlichen **Mutter** und deroselben Unterweisung einen guten Grund Christlicher Lehr gelegt: also hat er in der Disciplin seines geistlichen Vatters/ und da ihn der Apostel Paulus zu seiner Schul gezogen/herrlich darauff gebauet/gewaltige
Et filius quidem γνήσιος. Profectus gethan / daß er auch andere zulehren je mehr und mehr tüchtig gemacht worden. Einen vortrefflichen Titul gibt ihm der Apostel im Anfang der ersten Epistel oder Sendbrieffs/ den er an ihn geschrieben/ nennet ihn γνήσιον, welches Wort unser seelige Lutherus mit dem Wort **Rechtschaffen** gegeben / und verdolmetschet / ein **rechtschaffener Sohn** / das ist/ ein solcher geistlicher Sohn / der ihme dem Apostel in allen gebührlichen Dingen gehorsamet/ der auff alle Lehr / die er ihm vorgetragen / genaue Achtung gegeben / und dieselbe gemercket/ der in der Lehr lauter/ rein/ und ohne Tadel/auch im Leben unsträfflich gewesen / der an ihm beständig gehalten / und sich auff keine Weise noch Weg von ihm
Per omnia fidelis. abwendig machen lassen. Solcher Gestalt seynd dem guten frommen geistlichen Vatter Paulo nicht alle Söhne/ die er zu sich gezogen/ gerathen/eine zeitlang haben sie gut gethan/ darnach zuruck gewichen / unter welchen **Demas** der Principal gewesen / als der sich eine zeitlang fleissig zu dem Apostel gehalten / ihn gehört / und mit und neben ihm gearbeitet/ wie
Phil. 24. ihn dann der Apostel also tituliret / in der Epistel an die Philipper geschrieben / seinen σύνεργον und **Gehülffen** oder Mitarbeiter nennet/ aber darnach von ihm gewichen/ darü-
2. Tim. 4. ber er/ 2. Tim. 4. sehnlich klagt / **Demas hat mich verlassen/ und die Welt lieb gewonnen**: das Christliche/ theologische/ tugendhaffte Leben/ hat ihm nicht gefallen wollen/ Fleischeslust/ Augenlust/ hoffärtiges Leben hat ihm besser zugeschlagen/ darin er sich ergeben/ ja wie etliche der alten Lehrer darvor gehalten / ist endlich gar ein Apostata worden/
Constans. und vom rechten Glauben abgefallen. Nein diß hat Timotheus nicht gethan/ er ist richtig / treu / beständig / rechtschaffen verblieben / nechst Göttlichem Wort / Befehl und Gebot

hat

hat er ihme seinen geistlichen Vatter zum Spiegel vorgestellet/ darein geschauet / wie er gebetet/ gearbeitet / gelitten / geduldet / und sich beflissen ihme in allen Stücken nachzufolgen. Gar schön lauten die Wort / die der Apostel von ihm führet / Phil. 2. **Ich hoffe/ ich werde bald Timotheum zu euch senden/ dann ich habe keinen/ der so gar meines Sinnes ist** / ἰσόψυχον heissets in seiner Sprach/ er ist/ will der Apostel Paulus sagen/ so gar mir in allem ergeben / daß gleichsam **unser beeder eine Seele ist** / wie mein Sinn/ also sein Sinn/ was ich will / will er auch: weiter spricht er daselbst; **ihr selbst** / ihr Philipper / **wisset / daß er rechtschaffen ist / dann wie ein Kind dem Vatter / also hat er mir gedienet am Evangelio:** ist ein herrlicher Ruhm. Phil. 2. ἰσόψυχον.

Und hat auch daher der Apostel ihne den Timotheum hoch **geliebet** und grosse Freude an ihm gehabt/ wie auß erst angezogenem Ort erscheinet: darzu auch gehört, was er 1. Cor. 4. schreibt/ da er sagt: Ich habe Timotheum zu euch gesandt/ welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HERRN. So stehen nun Vatter und Sohn in Geist und Glauben hie gegen einander; ein treuer Vatter/ ein rechtschaffener Sohn. Summè dilectus. 1. Cor. 4.

Last uns nun hören/ was der Vatter dem Sohn allhie vorhält/ daß er bey seinem Predig-Ampt in Acht zunehmen habe. **Diß Gebot** / spricht er / **befehl ich dir / mein Sohn Timothee / nach der vorigen Weissagung über dir / daß du in demselben eine gute Ritterschafft übest / und habest den Glauben und gut Gewissen.** **Erstlich** legt er ihm ein **Gebot** vor: welches er gleichwol in unseren vorhabenden Worten nicht außtruckt/ was es vor ein Gebot sey / daher die Gelehrten ungleiche Meynungen haben / welche an diesem Ort zuerzehlen/ gar nicht erbaulich seyn würden. Wir bleiben schlecht darbey/ daß er ihn auff den Anfang der Epistel wolle gewiesen haben / da er ihn vermahnet / er solle als ein treuer Prediger auff die Lehre gute Achtung geben / daß sie rein und lauter geführt / und nicht irgend mit Menschentand / oder auch unnützen Fragen / so zur Seeligkeit nichts tügen / verfälschet werde: bey der Lehre/ welcher Haupt-Summa ist/ **lieben von reinem Hertzen/ und von gutem Gewissen / und von ungefärbtem Glauben** / soll er bleiben / und verschaffen / daß sie auch von andern treulich geführt werde. Kurtz und mit zweyen Worten/ er soll beydes die Lehre des Gesetzes und Evangelii / wie es in Heil. Schrifft geoffenbahret ist / predigen: nichts darzu / nichts davon thun / auch ein jedes Stück zu rechter Zeit nach Beschaffenheit der Zuhörer lehren/ damit sie dardurch fruchtbarlich erbauet werden. 3. Res ipsa, ubi 1. Proponitur mandatum. Quod nã illud sit.

Wiewol aber der Apostel fürnemblich dahin sehen mag/ so ists doch dem Text gar nicht zuwider/ wann wir hieher zu dem gemeinen Wort **Gebot** auch ziehen/ alle die special- und **sonderliche Erinnerungen** oder Vermahnungen / die er in beeden Episteln und Sendbrieffen an ihn gethan / und zwar / ehe er sie in Schrifften verfasset / ihm mündlich vorgehalten. Dann wir ja nicht daran zweifflen sollen / daß da der Apostel Paulus den Timotheum zu Lystra angetroffen / und mit Gutachten der Glaubigen zu seinem Discipul auch Gehülffen und Collegen angenommen / er denselben fleissig und umbständlich berichtet / was er lehren / wie er leben / und in allen Stücken sein Ampt treulich außrichten solle/ Specialiter.

Generaliter. 1. Tim. 1. 2. 3. Omne id quod epistolis duabus continetur. 4. 5. 6.

solle/welches er hernach auß Göttlichem Eingeben wiederholet/und in Schrifften gebracht. Begreifft demnach das Gebot allhier in sich / daß Timotheus (Cap. 1.) Gesetz und Evangelium recht lehren/ und alle falsche irrige Lehre vermeiden solle: ferner (Cap. 2.) daß er vor alle Stände andächtig und fleissig zu GOtt ruffen/ auch andere / daß sie dergleichen thun/ antreiben solle: weiter/ daß er (Cap. 3.) solle auff seine eigene Person/ Leben und Wandel genaue Achtung haben/ unsträfflich wandlen/ nüchtern/ mässig/ sittig seyn/ nicht ein Weinsäuffer/ nicht beissig/ nicht hadderhafftig/ nicht geitzig/ &c. damit er bey jedem ein gut Zeugnüß habe/und also würdiglich wandele in dem Hause Gottes: soll (nach dem 4. Cap.) seine Gemeine verwahren für verführischen Geistern und Lehre der Teuffel/ sich der unnützen und ungeistlichen altvetterischen Fabeln entschlagen/ und sich in der Gottseeligkeit / so zu allen Dingen nutz/ stets üben/ und ein Vorbild der Glaubigen seinen Zuhörern seyn/ im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geist/ im Glauben und in der Keuschheit/ auch sters anhalten mit lesen/ studiren/ meditiren: soll (nach dem 5. Cap.) nicht nur ins gemein auff seine Zuhörer sehen / sondern nach allen Ständen und Alter sie gebührlich tractiren/ recht mit alten Leuten/recht mit Witwen/beedes alten und jungen umbgehen; recht gegen die Aeltisten und Vorsteher der Kirchen sich erzeigen: daß er (nach dem 6. Cap.) auch die Knechte uñ Dienstboten dahin halten soll/daß sie treu und gehorsamb seyen/ ob sie schon auch unglaubige Herren haben. Dieses alles/sag ich/wie auch was in der folgenden anderen Epistel und Sendbrieff begriffen/ fasset der Apostel in dem **Gebot**/wann er sagt: **Diß Gebot befehl ich dir.** Also daß seine Meynung ist; Du erinnerst dich mit was Vermahnung ich dich hiebevor in das Predig-Ampt eingesetzet/ was ich dir in Acht zunehmen / anstatt GOttes befohlen/ wie du dich in der Lehr und Leben / in den Studiis, in täglicher Conversation gegen alle Standes-Personen verhalten sollest / das will ich hiermit alles wiederholet haben / und dir nochmal befehlen/ daß du es stets vor Augen/Hertzen und Gedancken habest / als eine normam und Regul alles deines Außgangs und Eingangs; das ist allhier das Gebott.

2. Ostenditur modus, quo mandato satisfaciendum. In collatione Ministri Ecclesię cum milite, sc. 2. Tim. 2. Placendo supremo Duci.

Wobey er ferner unterrichtet / **wie** und welcher Gestalt er allen solchen Geboten Gehorsam leisten solle/ nemblich mit grossem Ernst und Fleiß / **ich will**/ spricht er/ **daß du eine gute Ritterschafft übest**: stellt ihm also einen tapfferen Kriegsmann/der mitten im Streit stehet/ vor Augen/ und befihlt/daß er denselben ansehe/ und was er thue/ auch in seiner Maß geistlicher Weise verrichten solle. Ein leiblicher Kriegsmann befleisset sich ins gemein/**daß er gefalle dem/ der ihn angenommen hat** / seinem Imperatori und Obersten/wie der Apostel/ 2. Tim. 2. redet / dann er ist ihm mit einem hohen Eyd zu aller Treu verbunden: **er menget sich nicht in andere und frembde Händel**/ stehet an bemeldtem Ort und Posten der ihm zuverwahren befohlen / er ist mit seinen Waffen und Wehr gefast/ wann der Feind einbrechen will / so wehrt er mannlich und tapffer; er leidet / er duldet allerley / Frost und Hitz / Mangel und Hunger/ &c. das thut ein irrdischer und leiblicher Kriegsmann. Nicht anders soll ein Streiter JEsu Christi / (seynd auch des Apostels Wort in angezogenem Ort/) das ist / ein Lehrer und Prediger gesinnet seyn. Sein letzter Zweck soll seyn in allem / daß er dem gefalle / der ihn zum Predig-Ampt beruffen hat/ nemblich seinem HERRN Christo / welcher der grosse Fürst und Hertzog ist über

seine

seine streitende Kirch und Gemein in dieser Welt: derowegen soll er alle andere Händel und Geschäfft/die ihn in Verwaltung seines Predig-Ampts hindern/ gäntzlich vermeiden/ und da man ihme darumb fluchen will/ sich dagegen damit verantworten/ das seye seines Ampts nicht/ wie der HErr Christus selbst gethan/ und ein Exempel gelassen. Dann da ihm einer anlaufft/ Luc. 12. und begehrt/ er solle seinen Bruder dahin vermögen/daß er das Erbe mit ihm theile/ weiset er ihn mit Unwillen von sich/ und sagt: Mensch/ wer hat mich zum Richter und Erbschlichter über euch gesetzet/das was du an mich begehrst/ist nicht meines Ampts/darumb laß mich unbemühet. Luc. 12.

Es hat GOtt der HERR die drey Hierarchias und Hauptstände unterschieden/ einen jeden in seine limites und Schrancken gesetzt/darin er bleiben/und nicht einen Absprung in andere nehmen soll. Wie nun der Standt weltlicher Obrigkeit seine Schrancken/ der Haußstand seine/ also hat auch das Predig-Ampt seine/ darin ein Prediger fest bestehen soll/ dann er darin so viel zuschaffen findet/ daß er nicht Ursach hat sich in frembde Händel zumengen. Syrach sagts fein trucken und teutsch/ cap. 3. **Was nicht deines Ampts ist/ da laß deinen Fürwitz/ dann es ist dir vor mehr befohlen/ als du kanst außrichten.** Syr. 3.

Vitando πολυπραγμοσύνην.

Ein Prediger und Kirchendiener soll vors **dritte** einem weltlichen Kriegsmann nachfolgen in fleissiger **Wach**/ daß er auff seine anbefohlene Heerde sehe/ damit nicht die Widerwärtigen ohnversehens einbrechen/ ja nicht nur auff die Heerde/ sondern auch auff sich selbst/ wie ein Soldat auch thut/ der auff der Schildwacht stehet/ als welcher nicht nur dem Ort/ der ihm befohlen/ sondern auch ihm selbst vor Gefahr ist. Der Apostel sagt in der Apostolischen Geschicht cap. 20. zu den Aeltisten/ Predigern und Vorstehern der Kirchen zu Epheso: **Habt Acht auff euch selbst/ und auff die gantze Heerde/ zuvorderst auff euch selbst**/ dann auch auff die gantze Heerde/ daß euch die Feinde nicht übereilen. Act. 20.

Vigilando.

Es hat ein Prediger/ wann er treu ist/ seine absonderliche Feinde/ er hat den allgemeinen inneren Feind/ der von Natur allen Menschen ohnabgeschieden beywohnet/ das ist/ sein eigen Fleisch und Blut/ so ihm nachstellt/ daß es ihn von seinen Ampts-Reguln ab- und zu weltlicher Liebe verführe/ hat wider sich den Satan/ den argilistigen Feind/ der insonderheit den Predigern nachstellet/ daß er sie fälle/ und in Aergernüß stürtze; hats auch gar an den heiligen Aposteln/ die Christum stets umb und neben sich gehabt/ gethan/ und sie begehrt zusichten wie den Weitzen/ Luc. 22. hat auch wider sich allerley privat-Feinde/ so seiner Person zuwider. Dann dieweil ein Prediger wider die Welt stehen/ und ihr Thun verdammen muß/ so fern es GOtt entgegen ist/ der Weltkinder aber aller Orten sehr viel seynd/ ist es unmüglich/ daß er nicht vielerley Feinde wider sich haben soll. Ja je treuer ers mit GOTT hält/ je härter ihn die Weltkinder verfolgen: dann GOTT und Welt stehen in ewiger Feindschafft gegeneinander/ 1. Joh. 2 Jac. 4. Es hat über diß ein Prediger die gemeine Feinde in der Theoria oder Lehr/ falsche verführische Apostel/ die mit ihren Irrthümen die Christliche Kirch suchen zuverwirren: in der praxi oder Wandel/ sichere gottlose Leute/ die in offentlichen groben Lastern ligen/ und der Gemeine groß Aergernüß geben: da hat er nun alß ein sorgfältiger und wach- Luc. 22. Contra hostes. 1. Joh. 2. Jac. 4.

wachsamer Kriegsmann fleissige und gute Wach zuhalten / und allezeit die Waffen in den Händen zutragen / und den Feinden / jenen und diesen zubegegnen.

Verbo Dei. Welche Waffen fürnemblich seynd erstlich das heilige Wort GOttes / welches Ephes. 6. das Schwerdt des Geistes genennet wird. Dann damit kan er widerstehen seinen privat-Feinden / wann er nemblich seine Ordnungs-Reguln / in H. Schrifft begriffen / stets vor Augen hat / und mit denselben als mit einem Schild / seines eigenen Fleisches und Bluts / auch des Satans / und böser Leute Anläuff zuruck treibt; wann er auß GOttes Wort die falsche Lehre gründlich widerlegt / und seine Zuhörer warnet / daß sie sich vor den falschen Propheten sollen vorsehen / auch grobe Laster ernstlich straffet / mit Vermeldung / wie schwer sie seyen / wie hoch sie GOtt erzörnen / wie ernstlich er zustraffen gedräuet / beydes zeitlich und ewig.

Patientiâ. An welchem Streiten auch zugleich hafftet das geduldige Leiden / in mancherley vorfallender Arbeit und Anfechtungen: Leide dich / leide dich / κακοπάθησον sagt der Apostel / alß ein guter Streiter JEsu Christi. Es ist das Predig-Ampt eine militia ein Streit / und nicht otium ein müssiges ruhiges Wesen / und ist ein greuliche Thorheit / wann zuzeiten unvernünfftige Eltern bey sich dencken / oder sagen / sie wollen ihre Söhne zum Predig-Ampt ziehen / daß sie ein feines / bequemes / angenehmes Leben führen mögen: noch grössere Thorheit / wann einer zum Predig-Ampt kompt / die Gedancken mitbringt: nun wolle er zur Ruhe kommen / und sein Thun nach Wunsch anstellen. Nein / so wird das Predig-Ampt nicht beschrieben / sondern im Gegentheil also / daß Mühe / Sorg / Gefahr / Arbeit und vielerley Beschwerung darin zudulden und zuverschlucken / und also kein Zärtling darzu tüchtig sey. Moses und alle Propheten uñ gottseelige Priester / Christus der HErr selbst / und die lieben Apostel haben ein mühsames / arbeitsames Leben geführt / wie bekant / deß müssen auch gewärtig seyn die Moses / die Propheten / gottseelige Priester / Christi und der heiligen Apostel Nachfolger seyn wollen; wie dann alle Prediger seyn sollen.

Precibus. Vors dritte gehört auch zum Streit / das inbrünstige / andächtige / beständige Gebet zu GOtt / umb beständige Hülff und Beystand. O das ist eine gewaltige / probierte / und bewehrte Wehr / durch welche sich ein Prediger wider seine privat- und offentliche Kirchenfeinde auffhalten kan. Diese Wehr haben gebraucht neben dem Wort und Gedult / die heiligen Männer Gottes / wann sie bey ihrem Predig-Ampt in Gefahr koñen; Christus der HErr selbst im N. Testament / davon das schöne Gebet / Joh. 17. gnugsam Zeugnüß gibt / die lieben Apostel ebenmässig / und leidet die Zeit nicht ihre formulas, so in der Apostolischen Geschicht und Sendbriefen befindlich / hierbey zubringen / die gottseelige alte Lehrer der Kirchen haben nachgefolget / von denen wir viel schöne meditationes, Gebetlein und Betrachtungen in ihren Operibus und Büchern finden: diese alle haben sie gebraucht / sag ich / und haben in ihrem Kampff gesieget. Welchen / wann wir heutiges Tages alß unsern συμμάχοις oder Vorfechtern nachfolgen / und diese Waffen gebührlich führen / haben wir auch an der Victori und Sieg nicht zuzweifflen; ein jeder der eine zeitlang im Predig-Ampt gewesen / und sich mit solcher Wehr gefast gehalten / hats in der Erfahrung / wie kräfftig sie seye; aber hiervon bey anderer Gelegenheit mit mehrerem.

Es gedencket aber der Apostel vors **dritte** auch etlicher **Ursachen** / damit er seinen Sohn Timotheum aufmuntern will / daß er gehörter Massen / als ein tapfferer / wachsamer / geduldiger Kriegsmann / dem Göttlichen Gebot und Befehl ein Genüge leiste; die **erste** stehet in denen Worten / da er sagt: **Nach der vorigen Weissagung**: daß du eine gute Ritterschafft übest **nach der vorigen Weissagung**. Wir lassen auch dißfals der Gelehrten Disputationen an ihrem Ort gestellet seyn / was der Apostel eigentlich durch die vorige Weissagungen verstehe / und bleiben darbey / daß er sehe auf die guten Judicia & Opiniones, Urtheil / Meynung und Gedancken / welche viel gottseelige fromme Leute von dem lieben Timotheo / von seiner Kindheit an geschöpffet; nemblich / da sie gesehen / wie er von seinen jungen Jahren an fleissig studire / wie er insonderheit grossen Lust habe zu der heiligen Schrifft / und damit ohnabläßig umbgehe / daß sie offt zusammen gesagt: Auß diesen jungen Knaben wird mit der Zeit ein feiner Mann werden / insonderheit ein guter Lehrer und Prediger / dann er ist erstlich fromm und gottfürchtig / darnach embsig und fleissig in Erlernung heiliger Schrifft / diese zween Flügel werden ihn mit der Zeit auff den Suggestum und die Cantzel heben / daß er auch andere zulehren wird tüchtig seyn: dessen erinnert jetzo der Apostel ihn den Timotheum und will sagen: Mein lieber Sohn / viel fromme Leute haben grosse Hoffnung von dir geschöpfft / du werdest mit der Zeit ein treuer Diener Christi und Lehrer seiner Kirchen werden / welche Hoffnung du zuerfüllen wohl angefangen / und dich bißhero jederzeit dabey zubleiben bemühet / dem setze tapffer nach / daß jederman sagen muß: Ja das ists / das wir allezeit von Timotheo gehoffet / da er noch ein junger Mensch war / nicht aber im Gegentheil; O wie schändlich hat uns dieser junge Mensch betrogen / wir hofften auß seiner feinen Jugend gar ein tapfferen nützlichen Mann an ihm zuhaben / aber die Hoffnung hat uns gefehlet.

3. Adductæ causæ impellentes.

1. Præcedentes Prophetiæ.

Die **andere Ursach** ist conservatio fidei, die **Bewahrung des Glaubens** / Timotheus soll eine gute Ritterschafft in den Apostolischen Reguln üben / daß er **den Glauben habe** / stehet in unsern Worten. Das Wort **Glauben** hat seine unterschiedene Bedeutungen in heiliger Schrifft / die jetzo nicht zuerzehlen: daß von dem **seeligmachenden Glauben** allhier gehandelt werde / ist kein Zweiffel / es wird aber auch zugleich der Glaube begriffen / der sonst heisset **Treu und Redligkeit** / da einer hält was er zugesagt und versprochen: Item / der Glaube / der da bestehet in der Erkändtnüß der wahren Christlichen Religion / und dero Fundamental und Haupt-Articul. Also daß die Meynung des Apostels ist: Mein Sohn Timothee / du solt billich dich befleissigen ein guter Streiter JESU Christi zuseyn / auff daß du im Werck leistest / was du ihme dem HERRN / da Er dich zum Predig-Ampt beruffen / versprochen hast / sihe zu / halte hier Glauben und triege nicht: Item / auff daß du in der Lehre des Glaubens sampt deiner Gemein rein bleibest / und keine falsche irrige Lehr in deinem Gemüth oder unter deinen Zuhörern Platz lassest / und daß auch der seeligmachende Glaub in dir nicht außgelöscht werde / dann / das sag ich dir / soltest du die vorgeschriebene Gebot / die ich dir befohlen / wissentlich brechen / so hättest du deine Treu und Glauben an deinem HERRN Christo gebrochen / so würdest du zu Verfälschung der reinen Lehr Ursach geben / und

2. Fidei conservatio.

würde auch umb deinen seeligmachenden Glauben geschehen seyn / dann das behalt mit zweyen Worten: in keinem Menschen auff dieser Welt kan der seeligmachende Glaub seine Wohnung haben/ der seine Ordens- und Ampts-Reguln/ darauf er angelobt und geschworen/ wissentlich übertritt: hiernach richte dich/ und merck diß mein Sohn.

3. Conscientiæ tranquillitas.

Die **dritte Ursach** ist Conscientiæ tranquillitas, **die Ruhe des guten Gewissens**/ übe dich als ein guter Streiter/ sagt der Apostel/ **daß du dein Gewissen ruhig behaltest**/ oder neben dem Glauben gut Gewissen. Des Apostels Meynung ist: Mein Sohn Timothee/ ein gut Gewissen ist ein theurer edler Schatz / köstlicher dann alles Gold und Silber/ dessen aber allein die jenige geniessen/ die auß wahrem seeligmachenden Glauben sich der Gottseeligkeit befliessen/ und in ihren Amptsgeschäfften rechte Treu erweisen: dann wem es hierin mangelt/ daß er nemblich sein Ampt in den Wind schlägt / nach den Reguln seines Standes nicht fragt/ seine Geschäffte gar nicht/ oder untreulich verrichtet / ungebührliche Vortheil gebraucht / ist ein untreuer und loser fauler Arbeiter/ der kan kein gut Gewissen haben/ und ob es schon eine Zeitlang still ist/ so wachts doch endlich auf/ und schilt ihn ins Angesicht/ verdampt ihn als einen untreuen faulen Knecht. Nun ist das mein Wunsch/ daß du ein rein/ gut/ unbefleckt Gewissen jederzeit behaltest/ und also ein stätig Wolleben in deiner Seelen habest/ so ergreiffe die Mittel/ die darzu gehören; übe in denen dir vorgelegten Geboten eine gute Ritterschafft/ bete eyferig/ arbeite fleissig/ und meyn es redlich/ so wird dir dieser theure Schatz des guten Gewissens wohl verwahrt bleiben.

Summa dictorum.

Dem allem nach nun so ist der eigentliche Verstand / der bißher etwas außführlich erklärten Wort des Apostels Pauli sumarischer Weise dieser: Mein Sohn Timothee/ mein rechtschaffener / lieber und getreuer Sohn/ ich Paulus dein geistlicher Vatter/ der dich mit Lehr und Unterrichten geistlich gezeuget hat/ vermahne dich / daß du diß mein Gebot / das ich dir an GOttes statt vorgelegt/ lassest treulich befohlen seyn/ ja fürnemblich zwar das Gebot von der Fortpflantzung reiner Lehr des Gesetzes und Evangelii/ aber darneben auch alle andere/ die ich dir hiebevor/ da ich dich zum Predig-Ampt beruffen/ gegeben: in solchen Geboten erzeige dich/ als ein tapfferer Kriegsmann und Streiter/ und sihe zu / daß du deinem General und Allerobersten Feldherrn Christo wolgefallest/ daß du in den Schrancken deines Ampts bleibest / und frembde Händel meidest / auch stätig wachest beedes für dich / und deine Gemein/ und die geistlichen Waffen der Ritterschafft in der Hand habest; daß/ wann deine Feinde und Widerwärtige/ entweder dich allein/ oder zugleich deine Gemein angreiffen/ du fertig uñ gerüst seyest denselben zuwiderstehen. Streite mit dem Schwerdt des Geistes dem heiligen Wort GOttes / streite mit Gedult in allerley Leyden und Widerwärtigkeit/ streite mit embsigem andächtigem Gebet: und diß / damit du der von dir guten geschöpfften Hoffnung genug thuest/ daß du deinen Glauben bewahrest/ und den Schatz eines guten Gewissens behaltest.

Usus. 1. Didacticus.

Die **Lehre** so wir fürnemblich hierbey zumercken haben/ stehet darin / daß wir etwas besser verstehen/ was das heilige Predig-Ampt sey/ und in specie zwar/ wie die Personen sollen bewandt seyn/ die dasselbe würdiglich in allen Stücken verwalten können/ nemblich/ daß sie von Kindheit an in heiliger Schrifft erfahren/ eines guten Wandels seyen/ ihren ordent-

lichen

lichen Beruff haben/und in demselben alle Treu in Lehr und Leben beweisen/wie Timotheus gethan. Dann wo es an einigem Stück mangelt / kan einer nicht allerdings ein tüchtiger und rechtschaffener Diener Christi und der Kirchen heissen: ich sage deutlich/ **allerdings**/ dann sonsten wohl wahr / daß es manchem an nothwendiger Erfahrung und Wissenschafft Göttlicher Lehre / einem andern an Gottseeligkeit und exemplarischem Leben mangelt / und ist doch im Predig-Ampt / und trägt den Titul/ aber er hat nicht alle Requisita und Eigenschafften/ die völlige Definition und Beschreibung eines Predigers und Seelsorgers / kan ihm nicht zugelegt werden. Soll einer ein rechtschaffener Prediger und Seelsorger heissen/ so muß er ein Timotheus seyn/und nach denen Reguln und Geboten/die ihm vorgeschrieben werden/ er auch behalten/ einhergehen.

2. Hortatorius, ad Pastores præcipuè juniores.

Fürnemblich aber und allermeistens soll/ was jetzo vorgetragen worden/den Predigern/ und sonderlich jungen angehenden Kirchendienern/ zur **Vermahnung** dienen/ daß sie in dem/ was GOtt der Heilige Geist durch den Apostel Paulum dem Ephesinischen Pfarrer Timotheo befohlen/ sich spiegeln und beschauen / was ihr Ampt sey / und welcher Gestalt sie es gebührlich verwalten sollen / dann ja der Apostel Paulus / wann er sagt: **Das Gebot befehlich dir**/nicht nur Timotheum/ sondern einen jeden der gleiches Ampt mit Timotheo empfangen / will angeredet haben / und ihm befehlen / daß / was er vom studiren/ Arbeiten/ Lehren und **Wandel**/ ꝛc. gebeut / ihme dasselbe solle gesagt seyn lassen / und demselben bey Verlust Göttlicher Gnaden/ Huld und Seegen nachgeleben. So nimm nun die tapffere und redliche Resolution, lieber Pfarrer / und sonderlich / du junger angehender Pfarrer/ solche vorgelegte Göttliche Apostolische Gebot/zuhören/täglich zulesen/ zubetrachten/ und in die Ubung zubringen. Es ist dir gesagt/was gut ist/ und dein HErr der Oberste Stiffter und Erhalter des heiligen Predig-Ampts von dir haben will / gesagt in heiliger Schrifft vielfältig/ insonderheit gar außführlich gesagt in den beeden Sendbriefen an den frommen Prediger Timotheum geschrieben/ darzu auch die so an den Titum stehet / zuthun ist. Ja darin stehet eine rechte vollkommene Idea und Muster eines treuen Predigers / wie er in allen Stücken müsse qualificirt und beschaffen seyn / massen auch in der Erklärung Anderung geschehen. Die laß dir befohlen seyn / lieber junger Prediger / laß sie nimmer von deinem Hertzen und Mund kommen/sondern betrachte sie Tag und Nacht/auff daß du thust und haltest/ allerdings nach dem/ daß darin geschrieben stehet; alsdann wird dirs gelingen in allem/ das du thust in deinem Ampt/ wirst du weißlich handlen können. Dir ist die Glückseeligkeit Timothei wiederfahren / in dem/ daß du auch von Kindheit an zu reiner Lehr und der heiligen Schrifft treulich angewiesen worden / es hat dir GOTT neben dem natürlichen / nicht nur einen/ sondern mehr geistliche Väter erweckt und beschert / die dich in ihre Disciplin genommen und gelehret/ und gar nichts verhalten/ was dir beydes zu dem Christenthumb und Ampt zuwissen vonnöthen; diß erkenne mit täglicher Danckbarkeit / sintemahl es eine grosse Gutthat ist: es ist auch von dir die Hoffnung geschöpfft/ du werdest ein nutzlicher Werckzeug der Christlichen Kirchen werden/ an dem Ort dahin dich der HErr beruffen werde. Hüte dich/ daß du die so von dir gutes gehoffet / und noch hoffen / nicht betrügest/ befleissige dich aber/daß du der Hoffnung nicht allein genug thuest / sondern auch Jos. 1.

dieselbe übertreffest: dann das gebürt einem jeden Christlichen redlichen Gemüth / wie in allen Ständen / also sonderlich im heiligen Predig-Ampt. Sihe zu / daß du eine gute Ritterschafft übest / seye ein guter Streiter JEsu Christi. Du bist nicht zum Müssiggang / sondern zur Arbeit / nicht zur Ruh / sondern zum Streit beruffen / darein ergib dich / und stelle deinem GOtt ein aufrichtig Hertz dar / zubeten / zustudiren / zuarbeiten / zudulden / und leiden / auch ein Vorbild zuseyn deiner Heerde: bleib in den Schrancken deines Ampts / hüte und wache / hab acht auf dich selbst / und auf deine Gemein / daß sie weder durch falsche Lehr / noch ärgerliches Leben an ihrer Erbauung gehindert werde: hierinn hafftet dein Glaube / welcher nicht bestehen kan / so du nicht Gehorsam zuleisten dich befleissest: hierinn hafftet die Ruh deines Gewissens / welche du nicht haben kanst / so fern du in einem oder andern Stück wissentlich dem vorgelegten Gebott / und deinen Ampts-Regulu zuwider handelst.

O mein Sohn Timothee / bewahre diß / das dir vertrauet ist: Mit diesen emphatischen / andächtigen / geisteiferigen / aus vätterlich-liebreichem Hertzen und treuen hertzbrechenden Worten beschliesst der Apostel die erste Epistel an den Timotheum / nachdem er ihm alles gezeiget / wie er lehren und leben soll: **O mein Sohn Timothee bewahre diß / was dir vertrauet ist** / spricht er. Ich brauch sie auch zu diesem mal auß gleichem Hertzen: bewahre was dir vertrauet ist / das Ampt darin du trittest ist nicht dein / sondern deines HERRN JEsu Christi / der hat dirs vertrauet / und vertrauet dirs jetzo diese Stund / dem hast du zu seiner Zeit Rechenschafft zugeben / wie du es verwaltet / und wie viel du mit deinem anvertrauten Pfund gewuchert.

3. Consolatorius.

Wohl dir / wann du als ein treuer Knecht wirst erfunden werden / dann also wirst du in deines HErrn Freude eingewiesen werden; wohl dir wann du / wie du jetzt gehört / wirst eine gute Ritterschafft geübet haben / in dem dir vorgelegten Gebot / dann also wirst du die Cron erlangen / die der HErr allen seinen guten Streitern beygelegt hat / die Cron der Gerechtigkeit / die unvergängliche und unverwelckliche Cron / des Lebens / **da wirst du dich und deiner Zuhörer seelig machen / die Gnade sey mit dir / Amen.**

Ist das Apostolische Sigillum, und letzte Wort / damit der geistliche Vatter den Brieff an seinen Sohn Timotheum versiegelt: ich brauche es auch / **die Gnad sey mit dir /** du wirst solches alles / was dir geboten / und zu deinem Ampt gehörig / auß eigener Krafft nicht verrichten können / GOttes Gnade muß es in dir thun. Diese Gnade hat dir dein GOtt verheissen / hat dir die Gaben seines Heiligen Geistes versprochen / aber mit dem Anhang / daß du ihn darumb bittest / Luc. 11. Darumb sey vermahnet / und habe deine Gebets-formul beständig im Hertzen / damit du deinen GOtt und HErrn täglich anruffest / daß Er zu dem Werck und Ampt / darzu er dich beruffen / je mehr und mehr tüchtig mache / daß Er dich in seiner Warheit leite / und für allem Irrthumb ewiglich bewahre / damit du nicht dich und andere mit dir verführest / daß Er dich im heiligen Leben behalte / damit du nicht andern predigest / und selbst verwerfflich werdest. Sihe aber wohl zu / daß du nicht müssige Hände zu GOtt auffhebest / sondern die immerdar zum Streit bereit / ja im Streit begriffen seyud / das ist / daß du dabey redlich und treulich arbeitest / dann das will der HERR

Luc. 11.

neben

neben dem Gebot haben / und also will Er alles wohl gerathen lassen. Der Apostel beschleust mit dem **Amen**/ es geschehe also. Ich sage es auch/ **Amen**/ ja es geschehe: es spreche aber der Allerhöchste/ vor dessen Angesicht wir stehen / nach seiner Verheissung auch sein **Amen** darüber/ so wird es **Amen / ja und wahr** bleiben / und alles im Werck geschehen.

Ist das / was ein jeder Prediger / ich und ein anderer / doch sonderlich junge angehende Kirchendiener bey den erklärten Worten zu ihrer Vermahnung und Trost fleissig zubehalten haben.

Ihr/ die ihr **Zuhörer** seyd/ M. G. habt auch gleichwohl das euere zumercken: dann dieweil es an dem/ daß was ein Pfarrer und Prediger/ als Pfarrer und Prediger/ und also in seinem Ampt thut/ er nicht ihme selbst thut / sondern der anvertrauten Gemein und Zuhörern zum Nutzen/ daß dieselbe auß der Finsternüß zum Liecht des Glaubens gebracht und erleuchtet/ auß des Satans Tyranney erlöset / und in das Gnadenreich Christi versetzet/ in die Kindschafft GOttes wiedergebohren/ in seiner Erkändnüß gestärckt / in ihrem Leben und Wandel Christlich regiert/ im Creutz/ Anfechtungen und Todesnöthen getröstet/ und also zum ewigen Leben erhalten werden; so haben sie solche grosse Gutthaten mit danckbarem Hertzen zuerkennen/ solche Gnade GOttes zupreisen/ und sich auch zubefleissen / daß sie derselben würdiglich gebrauchen ; welches geschicht/ wann sie sich gegen ihrem ordentlichen Pfarrer und Seelsorger gebührlich erzeigen/ ihne ansehen/ als der an GOttes statt / durch sein Wort lehret/ vermahnet und warnet/ tröstet/ und dahero das Wort annehmen / nicht als Menschen- sondern als GOttes-Wort / auch demselben gebührenden Gehorsam leisten. Ja so ernstlich es dem Pfarrer und Prediger befohlen / daß er das Wort GOttes tractire und handle/ als GOttes Wort/ das ist/ mit vorgehendem Gebet / mit grosser Reverentz und Andacht/ mit andächtigem Nachdencken und Forschen / so eyferig ists auch den Zuhörern geboten/ daß sie das Wort mit andächtigem/ bußfertigem/ willigem/ gehorsamen Hertzen annehmen sollen. Es hat nicht allein der Pfarrer seine Ritterschafft in seinem Special- und sonderbahren Ampts-Gebet zuüben/ wie jetzo außgeführet / sondern auch ein jeglicher Zuhörer: dann wir leben allesampt in der streitenden Kirchen hier auff Erden/ seynd also allesampt geistliche Ritter und Streiter/ die zukämpffen haben mit dem Satan/ mit der Welt/ mit unserm eignen Fleisch und Blut / worzu wir das heilige Wort GOttes/ als die beste Wehr allerseits bedürffen / derowegen wir dasselbe andächtig hören / und in einem feinem guten Hertzen bewahren sollen / damit wir im Streit wohl bestehen / und den Sieg erhalten mögen. Davon jetzo mit mehrerem zureden/ die Zeit nicht leidet. Wir seufftzen zum Beschluß: O GOTT du höchster Gnaden-Hort/ verleyh daß uns dein Göttlich Wort von Ohren so zu Hertzen dring / daß es sein Krafft und Schein verbring / AMEN.

Cohortatio ad Auditores.

Die vier und zwantzigste Präsentations-Predigt.

Auß Johann. 1. v. 23.

Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / richtet den Weg des HERRN / wie der Prophet Esaias gesagt hat.

Exord. ex verbis Evangelii Dominicalis, *In medio vestrûm stetit, &c.* Johannes Baptista

GEliebte in Christo. Wann der grosse Mann Johannes der Täuffer in des heutigen Sonntags heiligem Evangelio / nachdem er seine runde freye Bekändtnüß gethan / wer er sey / auch etlicher Massen angedeutet / daß der verheissene Messias / auf den man so viel hundert und tausend Jahr gewartet / nunmehr vorhanden / zu denen von Jerusalem Abgesandten Jüdischen Priestern und Leviten / zugleich aber auch zu dem gantzen Jüdischen Volck saget: **Er ist mitten unter euch getreten / den ihr nicht kennet;** so gibt er mit solchen Worten den Juden tacitè und etwas verdeckter Weise einen hefftigen und starcken Verweiß / und hält ihnen ihre Blindheit / Verstockung / und Undanckbarkeit für / darin sie stecken / daß / da sie den im Paradiß / und folgends vielmahl versprochenen Messiam und Heyland unter sich haben / da Er allbereit kommen und erschienen sey / Ihne doch nicht kennen wollen.

In dem er sagt / **unter euch** / erinnert er sie / daß / obwol der Messias ein gemeiner Heyland sey der gantzen Welt / ein Heyland / der das gantze Menschliche Geschlecht / welches die höllische Schlang der Satan in Adam und Eva gebissen und verwundet / wieder heilen solle / ein Heyland / in dem alle Geschlecht auff Erden sollen gesegnet werden / ein Heyland / dessen Heyl sich außbreite biß an der Welt Ende / Er doch ihnen den Juden sonderlich versprochen worden / dergestalt / daß Er auß ihrem Geschlecht / Fleisch und Blut an sich nehmen / und zu dieser Welt solle gebohren werden / auch unter ihnen sichtbarlich sein Ampt verwalten / dessen sag ich / erinnert er sie / und ist seine Meynung: Euch / euch Juden ist fürnemblich die Verheissung des HErrn Messiä und Heylandes geschehen. Dann nachdem GOtt der HErr Anfangs ingemein den Verspruch gethan / daß Er seinen Sohn in diese Welt senden wolle / damit derselbe in angenomener Menschheit der Schlangen dem Satan den Kopff zertrete / und sein Reich zerstöre / hat Er nachmalen auß lauter Gnaden solchen Verspruch auf euren Vatter Abraham / dessen ihr euch rühme / gelegt: dann da Er ihn / wie ihr wisset / von dem abgöttischen Volck / unter welchem Er gewohnet / hat heissen außgehen / und sein Vatterland / Freundschafft und Vatters Hauß verlassen / da Er ihm dabey versprochen / daß Er ihn wolle segnen / daß Er ihn wolle zu einem grossen Volck machen / hatte Er zugleich dieses / welches das allervornembste ist / mit angehefft / und gesagt: **In dir sollen gesegnet wer-**

Esai. 49.

1. Judæis in memoriâ vocat, quod ipsis sit promissus Messias. Olim in Abrahamo.

werden alle Geschlecht auff Erden. Welche Wort diesen Verstand gehabt: Ich habe meinen Sohn zum Heyland der Welt auß Gnaden geordnet/ daß Er in der Fülle der Zeit/die ich bestimmet/Menschliche Natur an sich nehmen/ und in derselben das Werck der Erlösung Menschlichen Geschlechts verrichten solle: aber biß hiehero hab ichs noch nicht geoffenbahret/ welches Volck und Geschlecht ich ersehen/ daß Er auß demselben gebohren werde. Jetzo thue ichs/ und zeige dirs hiemit an/ daß Er auß deinem Saamen und Nachkommen solle gebohren werden/ du solst die grosse Ehre haben/ daß du auch sein Vatter heissest. Also hat GOtt der HERR/ will Johannes sagen/ mit Abraham vor Zeiten geredet/und die Verheissung des Messiä auf ihn und seine Nachkommen gezogen: die seyd nun ihr/ ja ihr seyd sein Geschlecht und Nachkommen/und gehet also solche Verheissung euch an: Ihr/ihr habt vor allen Völckern und Geschlechten unter dem Saamen die Gnad und Ehr/ daß der Messias euers Geschlechts/und auch ein gebohrner Jude ist: kurtz/ es will Johannes der Täuffer mit den Worten auch eben das andeuten/ was nachmahls der Apostel Petrus klar und offentlich gesagt/ Apostel Gesch. 3. **Ihr Männer von Israel/ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder/ welchen GOtt gemacht hat mit eueren Vättern/ da Er sprach zu Abraham/ durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden: Euch hat GOtt sein Kind gesandt euch zusegnen/** &c. Ihr seyd die Leute/ die nicht allein/ wie andere Völcker von ihm dem Messia hören/ sondern die ihn auch mit Augen gegenwärtig sehen/ mit ihme umbgehen/ essen und trincken sollen. Act. 3.

2. Significat, quod jam præsto sit.

Weiter zeigt Johannes der Täuffer den Juden klar und deutlich an/daß der Messias/ welchen GOtt vor Zeiten den Ertz-Vatter Abraham/ und zugleich ihnen verheissen/ **nunmehr da sey/** und mitten unter ihnen stehe. Er ist mitten unter euch getreten/ spricht er/ ist in meditullio terræ, mitten im Jüdischen Lande/ ist vor dreissig Jahren zu Bethlehem gebohren/ dessen Geburt/ GOtt sein himmlischer Vatter durch einen Engel offentlich außruffen lassen/ also/ daß sie weit und breit bekandt worden. Und ob Er schon eine Zeitlang im Exilio in Angst gelebt/ ist Er doch wiederumb in dieses Land kommen/ und darinn erzogen worden. Im zwölfften Jahr seines Alters ist Er zu Jerusalem im Tempel erschienen/ hat sich mitten unter die Schrifftgelehrten und Lehrer gesetzet/ihnen zugehört und sie gefragt; welche sich über seinen Verstand und Antwort hoch verwundern müssen/ und letzlich abgenomen/daß dieses kein gemein/sondern gar ein sonderliches/ wunderbares Kind sey/ in dem so grosse Weißheit wohnet. Vor wenig Wochen ist Er hieher zu mir an den Jordan kommen/und von mir unwürdigen die Tauff angenommen/da es weit anders zugegangen/ dann bey andern Personen/da ich auch eine grosse Menge getaufft hab: dann da hat sich der Himel sichtbarlich auffgethan/ da hat GOtt der himmlische Vatter mit lauter Stim herab geruffen/ **Dieses ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wolgefallen habe;** da ist auch der H. Geist sichtbarlich in Gestalt einer Tauben herab gefahren/ und hat auff Ihme geruhet; dergleichen Offenbahrung von Anbegin der Welt niemal geschehen. Sehet ihr Juden/ also ist die Verheissung Messiä zu euch kommen/euch verkündiget worden/daß Er da sey/ ist mitten unter euch getretten/ stehet und gehet jetzo mitten unter euch herumb/ und führet sein Luc. 2. In medio ipsorum.

Dar-

Ampt mit Lehren und Predigen.

3. Exprobrat cæcitatem & ignorantiam,

Darauf sagt er nun zu ihnen/und **ihr kennet ihn nicht**: in welchen Worten/wann wir sie aus den erstangezeigten/und andren Umbständen betrachten/gewaltige Affecten und Gemüths-Bewegungen ligen: es thut dem heiligen grossen Mann weh/es bekümmert ihn/es verdreist ihn/es jammert ihn/daß es also gehen soll: er schilt thätlich ihre Blindheit/und ihre Hertzens-Härtigkeit/und ist diß seine Meinung: Ihr sollet die seyn/die den HErrn Messiam vor allen Völckern auf Erden erkennen/auf und annehmen sollen/dieweil er euch sonderlich verheissen/dieweil er unter euch so herrlich geoffenbahret/dieweil er unter euch stehet/so seyd ihr fast die ärgsten. Ja die Weisen aus Morgen-Land haben hievor ihn durch Gelegenheit eines neuen Sternen/den sie gesehen/kennen lernen/seynd aus schuldiger Ehrerbietigkeit einen weiten Weg zu ihm gezogen/sich ihm untergeben/und ihn angebettet: aber ihr/die ihr ihn mitten unter euch habt/achtet sein nicht/kennet ihn nicht: ist gar nicht eine solche Ignorantz und Unwissenheit/die sich entschuldigen liesse/sondern ein affectata selbst zugezogene und muthwillige Unwissenheit/ihr wollet ihn nicht kennen. Die Englische Bottschafft/seine Offenbahrung im Tempel/das Wunder bey seiner Tauff geschehen/und diese meine Predigt/die ich von ihm anstelle/meine Finger/mit welchen ich ihn gegenwärtig zeige/gilt alles nichts bey euch. O ihr blinde/ja blinde Leute! O Härtigkeit und Verstockung! O ihr undanckbare Leute! die ihr den HErrn Messiam/der zu euch/in sein Eigenthumb kommen/nicht aufnehmen wollet. Ist die Krafft der Wort Johannis deß Täuffers/wann er sagt; **Der HErr Messias ist mitten unter euch Juden getretten/und ihr kennet ihn nicht.**

Porrò causa tantæ cæcitatis fuit, Quod ministerium Ecclesiasticum nõ probè fuit constitutum, Rom. 2.

Ey woher mag doch diese grosse Blindheit auf die Juden gefallen seyn/daß sie mit sehenden Augen nicht gesehen/mit hörenden Ohren nicht gehört/mit vernünfftigen Hertzen nicht verstanden? Antwort/daher ists geschehen/daß das heilige Predig-Ampt bey ihnen übel bestellet gewesen/dann da seynd nach und nach Leute eingeschlichen/die sich zwar deß Namens gerühmt/daß sie Lehrer/und Schrifftgelehrte/oder wie der Apostel Rom. 2. redet/daß sie Leiter der Blinden/Liechter derer die im Finsternüß seynd/Züchtiger der Thörichten/und Lehrer der Einfältigen seyen/aber in der That nichts wenigers gewesen; dann sie haben das liebe Wort Gottes/die Schrifften Mosis und der Propheten verlassen/und hindan gesetzt/und ihre eigene Traditiones und Auffsätz angenommen/was sie in Mose und den Propheten von dem Messia/seinem Ampt/Reich/und Gutthaten gelesen/das haben sie nicht nach Gottes deß heiligen Geistes Erinnerung/und der Regul deß Glaubens/sondern nach ihren eigenen Phantaseyen und Einbildungen gedeutet/und ihnen also einen weltlichen/irrdischen/prächtigen Messiam fingiret und gedichtet/der sie aus frembder Völcker Gewalt erlösen/Frieden machen und in erwünschte weltliche Glückseeligkeit setzen würde. **Darnach** seynd ihre Augen verblindet worden/daß nachmalen/da der wahre Messias unter sie kommen/aber nicht in solcher Gestalt und Weiß/wie sie ihnen eingebildet/sie ihn nicht sehen/noch erkennen/nicht aufnehmen/und an ihn glauben können oder wollen/uñ wie sie sich selbsten in solche Blindheit gesteckt/also haben sie auch das arme gemeine Volck zugleich mit eingeflochten/daß auch dasselbe zu wahrer Erkändtnüß deß Messiæ/gar wenig Personen ausgenoñen/nicht kommen können. Und so gehets noch heutiges Tags/daß/wo der geistlichen Stand nicht recht bestellet/wo die Lehrer und Prediger nicht im Glauben

rein/

kein/wann sie auff Phariseische Weise mehr auff Menschensatzungen uñ Fabelwerck/dañ auff GOttes Wort achten/oder wo sie das Wort Gottes nach ihren Auffsatzungen uñ vorgefasten superstitioſen und aberglaubigen Meinungen drehen und verfälschen / daß man CHristum nicht kennet/weder nach seiner Person/noch seinem Ampt. Da hingegẽ wo das heilige Predigampt solchen Personen anbefohlen und vertrauet wird / die die Bücher der heiligen Schrifft recht verstehen / und dieselbe allein die Norm. und Regul ihrer Predigten seyn lassen / und wie sie CHristum den HErrn darinn finden/ also auch denselben vortragen / lehren / und predigen ; ausser allem Zweiffel die rechte Erkändtnüß CHristi/ in die Hertzen gepflantzet/ und zugleich alles Heil und Wohlfart / welche solche seeligmachende Erkändtnüß nach sich ziehet/ über ein gantze Gemein gebracht wird. Derowegen/wo noch dieſẽ Tag Gott der HErr das heilige Predigampt in seiner Reinigkeit und heiligen Ordnung erhält / daselbst jedermann solches mit grosser Danckbarkeit zuerkennen/ und den gnädigen GOtt zubitten hat/ daß ers auch also hinführo kräfftiglich bewahren und fortpflantzen wolle: darzu aber auch gehört/ daß Prediger und Zuhörer ihre Ampts- und Ordensreguln fleissig in Acht nemen/ und sich in allen Stücken gegen dem getreuen GOtt und sein heiliges Wort gebührlich erzeigen.

Hoc enim, ubi rectè administratur, certa Christi cognitio animis inseritur.

Von welcher Lehr/ob wohl des Jahrs offtmahl gehandelt wird/ soll es doch fürnemlich zu der Zeit geschehen / wann bey einer Christlichen Gemein ein neu beruffner und erwehlter Pfarrer oder Prediger offentlich zupræsentiren/ in sein Ampt zusetzen/und seinen Zuhörer/ wie auch diese hinwiederumb ihme/ vorzustellen.

Wann wir dann auch auff dieses mahl an diesem Ort nach Göttlicher Schickung solchen Christlichen Actum zuverrichten haben / und an statt des **Weyland Ehrwürdigen und Wohlgelährten Herrn N. N.** gewesenen getreuen Pfarrers dieser Kirchen/ den neuerwehlten und confirmirten Herrn Pfarrer / nemlich den **Ehrwürdigen und Wohlgelährten Herrn N. N.** in sein Pfarrampt völlig einzuweisen/ E. L. zupræsentiren/ dieselbe ihme / und er hinwiederumb ihro mit Gebett und Christlichen Ceremonien zubefehlen/ als wollen wir die abgelesene kurtze Wort / genommen auß deß heutigen Sontags heiligen Evangelio / zuvor miteinander in der Furcht GOttes und Andacht betrachten / und was beyde Pfarrer und Zuhörer dabey in Acht zunehmen / kürtzlich vermelden; worzu GOtt der himmlische Vatter seines heiligen Geistes Gnad/ umb JEsu CHristi Willen verleihen wolle / Amen.

Applicatio.

Propositio de officio Pastorum & auditorum.

Ubi.

1.

Occasio.

ES berichtet M. G. der heilige Evangelist und Apostel Johannes / im Anfang des heutigen Evangelii / welcher Gestalt die Juden / gleichwohl nicht der gemeine Mann und Pöbel des Volcks/ sondern die fürnembsten im Volck/ das Synedrium und der grosse Rath/ eine Legation und Bottschafft an Johannem den Täuffer abgefertiget/ umb von ihm zuvernehmen/ was sein Wesen und Thun sey/ was sein Ampt / vor wen er sich außgebe. Dann dieweil sie wohl gesehen/ und auß den Weissagungen Alten Testaments abnehmen können/ es seye die Zeit nunmehr vorhanden / daß der Messias kommen solte / an Johanne dem Täuffer aber wargenommen / daß hiebevor bey seiner Geburt sich viel sonderbahre Wunder begeben/ daß er sich von der gemeinen Art zupredigen absondere/ einen neuen Gottesdienst/

Legatio ad Johannem.

der zuvor niemahlen üblich gewesen/ nemlich die heilige Tauff einführe/ in der Wüsten sich auffhalte/ und gar ein hartes und strenges Leben führe/ sind sie in die Gedancken kommen/ er möchte vielleicht der verheissene Messias seyn; ja nicht allein sie / sondern mit ihnen auch das
Luc. 3. gantze Volck : wie dann der Evangelist Lucas c. 3. außdrucklich schreibet/ das gantze Volck seye im Wahn gewesen / und haben alle in ihrem Hertzen von Johanne gedacht / ob er vielleicht CHristus wäre. Derowegen damit sie sich der Sachen gründlich erkündigen / auch
Et variæ quæstiones. andern Bericht mittheilen könten/ was und wer doch Johannes sey/ sie eine ansehnliche Legation, nicht von und auß dem Mittel ihrer Diener / sondern von Priestern und Leviten an ihne abgeordnet : welche/ als sie zu ihm an den Jordan kommen/ ohne Compliment und Umbschweisch/ wie sie im Befehl gehabt/ von ihm gefragt/ wer er sey/ **Wer bist du?** sagen sie: ist ihnen nicht umb sein Geschlecht und Herkommen zuthun/ sondern umb sein Ampt und Stand; da wollen sie/ daß er grad herauß gehen/ und anzeigen solle/ was es vor habe/ womit er umbgehe.

Johannes der Täuffer ist mit seiner Antwort bald fertig / und dieweil ihm ohnverborgen/ was sie vor Einbildungen von ihm haben/ nemlich wie erst angezeigt / er seye vielleicht CHristus/ benimmt er ihnen dieselbe auff einmahl mit runden und klaren Worten / und
Ad quas Johannes respondet sagt: **Ich bin nicht Christus** : ihr stecket in Irrthum über meiner Person / daß ihr meint ich seye der Messias/ O nein/ da gehört ein anderer Mann darzu/ ein Mann/ deß ich nicht werth bin/ daß ich ihme die Schuchriemen auffl öse. Hierauff fragen sie weiter/ ob er dann **Elias** sey ? Nein / der Thisbiter der zu Zeiten des Königs Ahabs gelebt / und grosse Zeichen und Wunder gethan ; von dem sie auß den alten Traditionibus und irrigen Vorgeben die Hoffnung gehabt/ daß er in Person solle wiederkommen / und alles in Israel zurecht bringen: wie auch der sonst Weise Lehrer Sirach in solchem Irrthum gestanden/ wie Cap. 48. zulesen. Er sagt: **Ich bins nicht**/ nicht der Elias/ den ihr meint/ wiewohl ich sonst im Geist und Krafft der Elias bin/ dem Weiland grossen Propheten in gewisser Maß gleich/ wie mein Vatter zuvor es bey meiner Beschneidung auß Eingebung GOttes des heiligen Geistes davon geweissaget hat. Sie halten auch weiter mit fragen an/ **Ob er dann ein Prophet sey?** verstehen einen solchen Propheten/ der von dem künfftigen Messia zu weissagen außgesendet sey/ wie Esaias/ Jeremias und andere vor und nach ihnen. Die Antwort gibt er mit einem Wort: **Nein**/ ich bin kein solcher Prophet/ sondern wohl mehr/ dann ich nicht von dem zukünfftigen Messia zuweissagen / sondern den gegenwärtigen mit meinem Finger zuzeigen habe.

Dieweil sie nun fast nichts mehr übriges haben/ daß sie fragen möchten / so fragen sie noch einmahl/ wie Anfangs in genere und ins gemein: **Ey wer bist du dann/ daß wir Antwort geben / denen die uns gesandt haben / was sagst du von dir** selbst? was haltest du unsere Seelen lang auff/ du hast bißher gesagt / wer du nicht seyest/ **nicht CHristus/ nicht Elias/ nicht ein Prophet**/ so sag doch endlich/ wer du seyest.
Et tandem, quis sit, indicat; ubi Und hieranff nun zeigt er klar und deutlich seinen Stand/ Ampt / Beruff und Wesen an/ in dem er spricht: **Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ richtet den Weg deß HErrn/ wie der Prophet Esaias gesagt hat.** In welchen

Worten

Worten er nicht allein sein / sondern auch in gewisser Maß aller Prediger Ampt beschreibt / zugleich auch tacitè anzeigt / was den Zuhörern an ihrem Ort gebühre. Es begreifft aber solche seine Antwort **vier** fürnehme **Umbstände** in sich; derer der **Erste** ist der **Nam und Ampt** Johannis / und eines jeden Predigers in seiner Maß / daß sie nemlich sein **ruffende Stimmen**; der **Andere** ist die **Sache** / die sie außruffen / und was ihr Begehren oder Befehl; der **Dritte** ist der **Ort** / da solches ruffen und predigen angestellet wird; und der **Vierdte** cujus jussu **auß wessen Befehl** sie ruffen. Circumstantiæ quatuor notandæ.

Den **ersten Umbstand** belangend / so spricht der heilige Johannes der Täuffer / wie es unser seelige Lutherus verdolmetschet / **Ich bin eine Stimm eines Predigers**; in seiner Sprach stehet ein emphatisch und nachdencklich Wort φωνὴ βοῶντος, das ist / eigentlich **eine Stimme** / eines / der also prediget / daß er **mit grossem Gewalt / und auß aller Krafft ruffet.** Dann das ist die eigentliche Bedeutung des Worts βοάω, wie in Schulen bekandt. Wir wollen allhier nicht subtil disputiren / ob mit diesen beyden Worten / **Stimme eines Ruffers** / zwey unterschiedene Personen angedeutet werden / also daß die **Stimme** auff Johannem den Täuffer / der **Ruffer** aber auff GOtt im Himmel gehe / der durch und in Johanne ruffe / und Johannes also sagen wolle: Ich bin nur ein Diener / gebe und leihe bloß meine Stimme dar / GOtt aber ists eigentlich / der in mir / und durch mich ruffet / ich bin eine Stimm des ruffenden GOttes. Wir stellen die Gedancken dahin / die etwas subtil und weit hergesucht scheinen. Wir bleiben schlecht bey unserem seeligen Luthero / der über diese Wort also schreibet: **Ich bin eine Stimm des Ruffenden / ist so viel / als / ich bin ein Ruffender / und habe den Namen von meinem Wercke; gleich wie Aaron** Mosis Mund ist des Mundwercks halben / also bin ich eine Stim̃ des Ruffens halben / und das auff Hebräisch lautet vox clamantis, **eine Stimm eines Ruffers** / solte man auff Lateinisch dolmetschen vox clamans, auff Teutsch **eine ruffende Stimme** ꝛc. 1. Nomen & officium Johannis. Chemn. Harm. cap. 16. p. 317. Luther. Post p. 55. a. Est *vox clamans*, quo innuitur ejus

Und deutet Johannes der Täuffer mit solchen Namen an zuvorderst **seine Freudigkeit** / die er bey sich habe / daß er dapffer und unerschrocken auffstrecte und anzeige / was er ihm befohlen habe / gehe durch alle Stände / schone keines / sage einem jeden / was er bedarff / wann er zustraffen und zuwarnen ist: welches die Praxis und das Werck selbst gnugsam erwiesen. Mit grosser Freudigkeit hat er / welches sein Principal-Werck gewesen / von CHristo dem HErrn gepredigt und offentlich vermeldet er seye jetzund da / und vorhanden / ja mit Fingern hat er auff ihn gezeiget / da er gegen ihm gangen / und gesagt: **Siehe das ist GOttes Lamb / welches der Welt Sünde trägt: siehe dieses ist GOttes Sohn:** und diß nicht nur ein- sondern mehrmahl: hat nichts darnach gefraget / ob ihm schon die Clerisey zu Jerusalem widersprochen: ja so viel mehr sie widersprochen / so viel freudiger hat er gepredigt: also hat er auch mit grosser Freudigkeit die Busse gepredigt. Die Phariseer und Saducеer waren zu Jerusalem hohe ansehnliche Leute im geistlichen Stand / aber da sie zu ihm kommen / an den Jordan / und er sie ersiehet / stellet er ihren grossen Titul an seinen Ort / und liefet ihnen mit unerschrockenem Gemüth eine sehr scharffe Lection, wie sie es dann verdient: **Ihr Ottergezücht** / spricht er / **wer hat** 1. Alacritas. Joh. 1.

euch dann gewiesen/daß ihr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet/sehet zu/thut rechtschaffene Früchten der Buß. Das war ein freudig unerschrocken Gemüth / und also redet er ins gemein mit dem gantzen Volck/ redet mit den Zöllnern/ mit den Kriegsknechten. Er erinnert sich allezeit seines Namens / auch was GOtt der HErr
Es. 58. dem Propheten Esaiæ cap. 58. befohlen/ **Ruffe getrost/schone nicht/erhebe deine Stimme wie eine Posaune/und verkündige meinem Volck ihre Ubertretung/ und dem Hause Jacob ihre Sünde.**

2. Vocis claritas. An welcher alacrität und Gemüthsfreudigkeit auch hanget vocis claritas, daß er mit **heller lauter Stimme ruffet/** daß ihn jedermann/ der umb ihn ist / genugsam und wohl vernehmen können: das unverzagte Hertz thut ihm auch den Mund auff / daß er nicht heimlich murmelt und wispelt/ sondern laut / frisch und verständlich herauß sagt / was er im Hertzen hatte/und in der Warheit gegründet ist: ja ohn allen Zweiffel hat er sein/ **Siehe**/mit gewaltiger Stimm erhoben; da er JEsum gesehen/ und mit Fingern auff ihn gezeuget/ **siehe/siehe**/hat er mit Macht geruffen/ das ist der / von welchem alle Propheten geweissaget/ der auff viel und mancherley Weise vorgebildet worden / ja der im Paradieß verheissen worden/da gebt acht auff/und sehet ihn wohl an: mit grossem Ernst und lauter Stimme/ hatte er den Phariseern zugeruffen: **sehet zu/ sehet zu** / daß ihr rechtschaffene Früchte der Buß thut. Ist alles auß den Umbständen klar. Dann so muß es seyn/daß ein Prediger bey seinem Ampt ein freudig unerschrocken Hertz/ darneben eine durchdringende ernste Stimme habe/ welches beydes sich findet / wo der Beruff recht/die Sache an ihr richtig/und gegründet / das Gebet zu GOtt eyferig/ das vertrauen auff ihn rechtschaffen ist: wobey wir jetzo nicht still zu stehen haben.

2. Res, quæ proclamatur. Loquitur autem de 1. Domino. 2. Cor. 4. 2. Vicino. Gehen zum **andern Umbstand**/ was nemlich die **Sach** oder das Werck seye/ welches der heilige Johannes der Täuffer mit erhabener Stimme außzuruffen habe; stehet in diesen Worten: **richtet den Weg deß HErren.** Es ist ihm um den **HErrn** den grossen Jehova zuthun/wie auß dem Propheten Jesaia zusehen: ja nicht siehet er auff seine Person sich groß zumachen/ daß jedermann die Augen auff ihn wende / wie ein Wundermann / wie hochgelehrt/wie erleuchtet er sey/wie weit grösser er sey / dann alle Propheten: sondern der HErr ist ihm angelegen/der ihn beruffen / von dem er alle Gaben / Ampt und Stand hat/ daß diesem grossen HErren die gebührende Ehre geschehe / das ist ihm bloß und allein angelegen: Er prediget nicht sich selbst/sondern JEsum/ daß er der HErr sey: er aber Johannes ein Diener umb JEsus willen/ wie der Apostel Paulus redet 2 Cor. 4.

Von diesem HErrn gibt er zu verstehen/ **daß er nahe** sey / auff eine gar sonderbahre Weise/als er zuvor nicht gewesen / nemlich also nahe / daß er jetzo bald in angenommenem Fleisch sein Ampt antretten und selbst predigen werde. Es ist gleichwohl der HErr Messias auch im Alten Testament nach seiner göttlichen Natur nahe gewesen bey seiner Kirchen/ die er gleich im Paradieß nach dem Fall gepflantzet hat/ nahe bey unsern ersten Eltern / da er zu ihnen gegen dem Abend kommen/ und ihnen die erste Evangelische Verheissung gethän; nahe hernach bey den lieben Patriarchen / denen er offtmahl erschienen / und ihnen
Gen. 18. wiederholt / was er im Paradieß versprochen: gar nahe bey dem lieben Ertz-Vatter Abraham/ bey dem er sich zu Gast geladen 1. Buch Mos. 18. mit dem er freundliche Gespräch

gehabt/

gehabt / und spazieren gangen : auch fast nahe dem Ertz-Vatter Jacob / dem er im Traum und Schlaff auf der Himmels-Leiter erschienen ; deßgleichen hernach nahe den lieben heiligen Propheten / so von ihme geweissaget / davon Petrus 1. Epist. 1. redet. Aber so nahe nicht / als da er in der Fülle der Zeit menschliche Natur an sich genommen / und da er zu seinem dreyssigsten Jahr kommen / offentlich zu seinem Predig-Ampt ist inaugurirt und gleichsam eingeweihet worden / da war er so nahe / daß er nun solte auffretten / und anderen zur Busse ruffen / von seiner Person / Ampt und Gottheit predigen. 1. Pet. 1.

3. Parato ut ingrediatur.

Er gibt überdiß zuverstehen / wie daß der HErr gantz willig und geneigt sey / sich einzustellen oder einzuziehen / nicht nur äusserlicher und sichtbarer Weise im Tempel zu Jerusalem / in Gassen und Häusern / und da sein Ampt zuverrichten : sondern auch und fürnemlich zwar in den Hertzen und Gemüthern der Menschen / als welches sein liebste und angenehmste Wohnung sey / daß er dasselbe erleuchte / heilige / tröste / mit allerley Gaben ziere / mit sich selbst vereinige.

Cui via dirigenda.

Wann dann dem also / daß dieser grosse HErr der Messias nahe / daß er im Anzug sey / so gebühre sichs ja / daß man ihm geistlicher Weise den Weg bereite : dann so es sich zühmt / und der leiblichen Unterthanen Schuldigkeit ist / daß sie ihre weltliche Obrigkeit / einen Keyser / König / Fürsten oder anderen Potentaten / wann er seinen Einzug bey ihnen halten will / mit aller Demuth und Ehrerbietung empfahen / die Wege und Strassen zu richten / eben machen / und alle Hindernuß / oder was ihm entgegen seyn möchte / beyseits raumen / welches auch alle treue Unterthanen willig und mit allem Fleiß verrichten ; so seye es vielmehr billich / daß sie diesem HErrn / der da heist **HErr allein / und der höchste in aller Welt** / der allbereit in der Nähe / und daher zeucht / geistlicher Weise den Weg bereiten.

Serià pœnitentiâ, ita ut ex parte præconis

Welche Bereitung / Beebnung oder Richtigung deß Wegs / worinn sie stehe / hat der heilige Johannes der Täuffer mit dem einigen Wort der **Buß** angezeiget / wann er den Anfang seiner Predigt mit diesem Wort gemacht : **Thut Busse / thut Busse** / dann das Himmelreich ist nahe herbey kommen / der Messias ist hie / sein geistlich Reich anzurichten / er ist hie / jederman Vergebung der Sünden / Leben und Seeligkeit mit seinem Gehorsam zu erwerben / jederman / was er erworben mitzutheilen ; allein er will die Busse haben ohne Busse will er niemand zur Gemeinschafft seines Gnadenreichs / und desselben Güter kommen lassen / dabey bleibts : so sey nun jederman bereit / ihme mit wahrer Busse entgegen zugehen / damit wird er ihm den Weg bereiten / daß er bey ihm einziehe / und ihn mit den Gütern und Gaben / die er mitbringt ziere und eröne.

Es. 40. Luc. 3. Exhortando omnis collis & mons humiliet. &c.

Im Propheten Esa. cap. 40. stehets etwas umbständlicher / welcher gestalt die Busse solle geübt werden / und werden die Wort Luc. 3. wiederholet : **Alle Thal sollen erhöhet werden / und alle Berge und Hügel sollen ernidriget werden / und was ungleich ist / soll eben / und was höckricht ist / soll schlecht werden** : seynd Wort von leiblichen Dingen genommen und geistlich zuverstehen : da mit zwey Worten / durch **Berge / Hügel** / und das was **ungleich** und **höckricht** ist / alles sündliche Wesen / so der ersten und anderen Taffel entgegen / verstanden wird / dann die scheiden GOtt und Menschen voneinander Es. 59. die ligen im Weg / daß Christus der HErr seinen Gnaden-Zug nicht verrichten kan.

Diese müssen nun mit fleissiger Prüffung nach allen Göttlichen Gebotten zuvorderst recht angesehen/ und erkennet werden : dann was man nicht sihet / das kan man auch nicht aus dem Wege raumen/sie müssen darnach dergestalt erkennet werden/daß man ein ernstlich Mißfallen daran habe : alle Impedimenta und Hindernüssen sind ja einem zu wider/und hat der/dem sie in dem Weg da ligen/einē Verdruß daran/ wünschet daß sie niemalen daher kommen wären: also muß es auch mit Ubung der Buß beschaffen seyn/daß einer die Sünde nicht nur erkenne/ sondern auch ein Greuel und Abscheuen daran habe/ und inniglich wünsche / daß er niemal dergleichen möchte begangen haben : darauf vors dritte folgen muß die ernstliche Remotio und Abstellung/ daß solche Sünden uns künfftig vermitten bleiben; welches dann vor sich selbst folget / wo die Erkändtnüß der Sünde / und das Mißfallen oder Greuel an derselben recht ernstlich ist : das heist/ **Berge/Hügel** das **ungleiche und höckerichte eben machen** / welches sich jetzo in specie nicht weiter ausführen lässet.

Valles eleventur.

Durch die **Thal** aber / die erhöhet werden sollen / wird gedeutet auf demütige bußfertige **Hertzen**/ die zu der Erkändtnüß ihrer Sünden gebracht sind/ dieselbe bereuen/ und davon abzustehen eine ernstliche Resolution und Vorsatz haben/ seufftzen allein darnach / daß ihnen ihre vorige Sünden vergeben werden mögen : seufftzen aus dem 88. Pf. **Ach meine Seele ist voll Jammers / mein Leben ist nahe bey der Höllen** / ich bin in die Gräber hinunter gelegt ins Finsternüß und in die Tieffe. Solche Hertzen sollen aufgerichtet und **erhöhet** werden : ja die sollen ihre Zuflucht zu dem HErrn Messia nehmen/ihn ansehen / als das Lamm Gottes / welches der Welt Sünde trägt / und festiglich glauben / daß der ewige himmlische Vatter auch ihre Sunden, sie seyen gleich so schwer/so greulich/soviel/als sie wollen/auf ihn geworffen habe/ wie die klare Wort Es. 53. lauten / **der HErr warff unser aller Sünde auf ihn.** Das ist die Sache und das Werck/ das Johannes der Täuffer ausgeruffen hat / und allen rechten Predigern stetigs auszuruffen obligt : **Busse / Busse** sollen sie predigen / das Gesetz schärffen / den Leuten die Sünde vor Augen stellen / daß sie es erkennen/darvor erschrecken/sie bereuen / davon ablassen / und dann darauf mit dem Evangelio und desselben Trost / aus dem tieffen Thal der Traurigkeit wieder erhöhen und aufrichten : also richten sie ihres Theils den Weg deß HErrn gebührlich : ja/sag ich/ **ihres Theils:** dann daß das Werck völlig vollbracht werde / gehört auf Seiten derer / denen zugeruffen wird / daß sie die Ohren und mit dem Ohren die Hertzen auftehun / die Vermahnung in Demuth anhören/ derselben Gehorsam leisten/ ihr Leben und Wandel nach dem Gesetz Gottes forschen und prüffen / ihr sündliches Wesen hertzlich erkennen / bereuen und davon ablassen / auch den Trost der Ablolution mit Glauben annehmen und fassen.

Pf. 88.

Joh. 1.

Es. 53.

Ex parte auditorū, obedientia præstetur.

Wann also die ruffende Stimm mit Ermahnung / die Zuhörenden aber im Hertzen mit Gehorsam ihr Ampt thun so ist der Weg richtig. Dann gleichwie es nicht genug ist im weltlichen Wesen / wann einem hohen Potentaten der Weg zu seinem Einzug bereitet werden soll / daß nur die Ampt-Leute und Schaffner da stehen / und die Leute zum Werck antreiben / zeugen was und wie sie thun sollen / sondern es müssen auch diese tapffer die Hand anlegen / Stein/ Blöcher/ Mist-Hauffen/ und was dergleichen seyn mag/ hinweg thun: also hats auch ein Bewandtnüß mit der geistlichen Wegsbereitung an diesem Orth/ nemlich/

daß

daß Prediger mit ihrer ruffenden Stimme recht anweisen / Zuhörer aber in Demuth den schuldigen Gehorsam leisten müssen.

3. Locus ubi.

Der **dritte Umbstand** ist / locus der **Orth** / an welchem die ruffende Stimme Johannes der Täuffer vermahnet und befohlen / daß man dem HErrn Messiæ mit wahrer Buß den Weg bereiten solle: in unseren vorhabenden Worten stehet es / daß es **in der Wüsten** geschehen / er spricht: ich bin eine Stimme eines Predigers **in der Wüsten**. Das Wort **Wüste** wird in H. Schrifft auf **zweyerley Weise** gebraucht / **erstlich** in seinem eigentlichen Verstand / da es soviel heisset als ein einsamer ungebahnter Orth / der von Leuten nicht bewohnet wird / wie die Wüste gewesen / dadurch die Kinder Israel gereist / da sie aus Egyptenland ins Land Canaan gezogen: item / die Wüsten in welcher der HErr Christus nach seiner Tauffe und Inauguration zu seinem Predig-Ampt / von dem Heiligen Geist geführt / und darinn er von dem Teuffel versucht worden: **darnach** in Metaphorischem Verstand und Gleichnüß-Weise / da es unter andern auch so viel heisset als die Welt oder Leute in der Welt / auf welche Weise wir es lesen Hohel. Salom. 3. da der ewige Sohn Gottes und himmlische Bräutigam von seiner geistlichen Braut der Christlichen Kirchen sagt: **Wo ist die herauf gehet aus der Wüsten / wie ein Geruch von Myrrhen /** das ist / ist dieses nicht meine liebe Kirch / meine gläubige Gemein und Schaar / die zwar in der Welt ligt / aber sich nicht der Welt theilhafftig macht / sondern erhebt ihr Hertz und Gemüth zu mir / schwingt sich über sich / uñ suchet was droben ist / im Glaubē / Gebet / Hoffnung: ja die ists / die sehe ich mit freundlichen Augen an / und fasse sie in die Arme meiner Liebe.

In *deserto*, Propriè sic dicto.

Et Metaphorico, qui mundus est. Cant. 3.

Der **Ursachen** können viel angezeigt werden / warum die Welt mit einer Wüsten verglichē wird / aber die Zeit leidets nicht alles beyzubringen: mit wenigem eine und die ander zu berühren / so haben die Lateinischen Lehrer rechte gute Gedancken / über das Lateinische Wort desertum, welches eigentlich heisset ein **verlassener Orth** od Wüsten. Also ist die Welt an sich ein verlassener Hauffe activè und passivè, ein Hauffe / der nach Gott nicht fragt / der seinē Weg verläst / und / wann er halsstarrig in Ungehorsam verharret / wieder verlassen wird / deserit & deseritur. Darnach ist eine Wüste ein **dürrer unfruchtbarer Orth** / uñ wird von dem gebauetem Lande uñ Aeckern / die ihre Früchte tragen / unterschieden: also ist die Welt / und der Welt-Hauffen dürr und ohne Safft / ohne geistlichen Safft deß Göttlichen Worts / wie auch ohne Frucht wahrer Gottseeligkeit. Vors dritte lauffē in der Wüste allerley **wilde Thiere** untereinander / auch Schlangen uñ Scorpionen: also ist die Welt ein grosser Hauff böser Buben und gottloser Leute / die durch und miteinander allerley Boßheit treiben.

Cui verbū annuntiatur.

Nun in dieser hat Johañes seine Stimme erhoben uñ geruffen / **Bereitet dem HErrn den Weg**: ja hat geruffen in beeden Wüsten / in der eigentlich genandten / indem er sich von Leuten abgesondert / nicht im Tempel zu Jerusalem anfangs ob in der Stadt gepredigt / sondn an dem Jordan in der Wüsten Juda / wie die Evangelisten davon reden; hat auch geruffen in der Wüsten der Welt: ja die Welt ist zu ihm hinaus gegangen uñ ist um ihn her getretten / daß er mitten in derselben gestanden. Dañ indem das Ottergezüchte der Phariseer und Schrifftgelehrten zu ihm komen / indem sich die Zöllner zu ihm versamlet / indem auch die Soldaten und Kriegs-Knecht herbey getretten / indem sonst eine grosse Menge Pöbel-Volcks aus allen umbligenden Landen da gestanden / ist freylich ein groß Weltgesindel beysamen gewesen / dem

Johan-

Johannes der Täuffer mit erhabener Stimme zugeruffen / **bereitet dem HErrn den Weg**/ und sie zur Busse vermahnet. Ja diese Welt / nemlich die aus bösen Buben und ungläubigen Leuten bestehet / ist allezeit der Orth gewesen / da sich die ruffenden Stimmen haben hören lassen / ists auch noch diesen Tag / und bleibts bis an das Ende aller Dinge. Dann wie GOtt der himmlische Vatter aus unaussprechlicher Gnaden diese Welt / die böse Welt / die im Argen ligt / die Welt die ihr den Satan zum Gott erwählet hat / geliebt / also daß er ihr seinen Sohn gegeben hat / also hat auch der ewige Sohn Gottes sich der Welt dargestelt / ist für sie gestorben / und hat ihr seine Prediger und Apostel zugesendet / die sie je und je zur Busse beruffen : **Gehet hin in alle Welt** / sagt er Matth. 28. **und lehret alle Heyden** ꝛc. davon mit mehrerem bey anderer Gelegenheit.

Matth. 28.

4 Cujus jussu fecit. Dei.

Noch eines ist übrig / nemlich daß wir auch vernehmen / cujus jussu, **aus wessen Befehl** Johannes der Täuffer seine Stim̃e erhaben und in der Wüsten geruffen / daß man dem HErrn den Weg bereiten solle / darauf er deutet / wann er sagt / **wie der Prophet Esaias gesagt hat**: da seine Meinung ist : Ich kom̃e nicht von mir selbst hieher in die Wüste / es ist nicht meine eigne Invention und Erfindung / daß ich allhier stehe / und predige / daß ich mit Wasser tauffe / sondern ich bin in dem Raht der H. Dreyeinigkeit von Ewigkeit darzu verordnet und versehen : dann da der ewige Sohn Gottes zum Messia und Heyland der Welt versehen wordē / hat mich der allerhöchste GOtt auch zugleich zu seinem Vorlauffer gemacht und bestimmt / und das haber vor achthundert Jahren seinem Knecht dem Propheten Esaiæ geoffenbaret / welcher als er von dem Gnadenreich deß Messiæ geweissaget / auch meiner ausdrücklichen gedacht / und mich mit dem Namen genandt / den ich noch führe / von dem Ampt geredet / das ich jetzo würcklich verwalte. Berufft sich also Johannes der Täuffer auf seine Vocation, seinen ordentlichen uñ rechtmässigen darzu ohnmittelbaren Beruff: von welchem er ausdrücklich redet Joh. 1. da er sagt / **Der mich sande zu tauffē mit Wasser** / das ist / GOtt der himlische Vatter / **der sprach zu mir; über welchem du wirst sehen den H. Geist herabfahren / und auf ihm bleiben / derselbige ists / der mit dem H. Geist tauffet**: dahero auch seine Tauffe uñ gantzes Ampt Gottes Raht geneñet wird Luc. 7. und daß es nicht aus Menschen / sondern vom Himmel gewesen Matth. 21. Ja dieser Grund muß zu allervorderst bey einem Prediger daligē / soll er rechtmässig ruffen / daß er nemlich verstehe / der HErr habe ihn darzu in seinem Göttlichen Raht versehen / der HErr habe ihn gesandt / seine Predigt sey Gottes Raht / es seye alles von Himmel. Dann im widrigen ist er nicht eine ruffende Stimme wie Johannes / sondern ein frecher / vermessener / ungesegneter / ärgerlicher herzeloffener Clamator uñ Schreyer / ärger dann die Circumforanei uñ Schreyer / die auf den Messen und Jahr-Märckten herumb ziehen / welches alles auch bey anderer Gelegenheit weiter ausgeführet worden.

A quo ab æterno fuit constitutus.

Joh. 1.

Luc. 7. Matth. 21.

Summa dictorum.

So ist nun der eigentliche Verstand der vorhabendē Wort / wañ Johañes d' Täuffer sagt: **Ich bin eine Stim̃e eines Predigers in der Wüsten / bereitet dem HErrn den Weg / wie der Propher Esaias gesagt hat** / dieser: Ich Johañes bin in keinem wege der Messias / wie etliche meynē / auch nicht d' Prepher Elias der Thisbith / auch sonst kein Prophet / wie die im A. T. gewesen / sondern ein Prediger / der mit gresser Freudigeit seinen Mund aufthut / und seine Stim̃e erhebt / befihlt und ermahnet / daß man dem Hr. Messiæ der

nunmehr

nunmehr vorhanden/ der im Anzug und willig ist/ sich zu seinem Ampt einzustellen/ den Weg geistlicher Weise bereite/ daß man durch wahre Buß und Bekehrung/ das gottlose sündliche Wesen erkenne/ daß man einen Greuel daran habe/ daß mans abschaffe/ wegraume und bereue/ auch in solcher Reu sich seines des HErrn Messiä/ seines Ampts und Gutthaten tröste und aufrichte/ und diese meine Stimme laß ich in der Wüsten dieser Welt/ unter dem grossen Hauffen vermessener und sicherer Leute erschallen/ alles nach göttlichem Beruff und Gebett / in welchem mirs von oben herab befohlen worden.

Die **Principal-Lehr** ist vor sich selbst vor Augen/ beruhet darinn/ daß wir verstehen was eigentlich das heilige Predig-Ampt sey/ nemlich ein solcher Stand/ der nicht mit eusserlichem Gewalt und Waffen/ sondern mit dem Munde/ Zungen/ Stimm und ruffen geführet wird / da die jenigen so von Gott dem HErrn darein gesetzet/ aus Göttlichem Mund das Wort empfahen/ und dasselbe den Zuhörern in der Welt vortragen; sie nicht lehren/ wie sie groß / gewaltig und reich in dieser Welt werden / sondern wie sie Christum den Heyland der Welt recht erkennen / Busse thun / an ihne glauben / das sündliche Wesen abstellen / in Heiligkeit und Gerechtigkeit leben sollen / damit sie nach dieser Zeit das ewige seelige Leben ererben mögen: bey welcher Lehre mit mehrerer und weiterer Außführung wir jetzo nicht still stehen. Usus 1. Didacticus, quid sit ministerium.

Gehen/ welches mehr hieher gehört auf die **Vermahnungen** / welche jetzo die ruffende Stimmen / und hörende Ohren / das ist / Prediger und Zuhörer zu mercken haben. **Ja Prediger** haben sich zuforderst vor diesen Spiegel / welcher ihnen an Johanne dem Täuffer darstehet zu stellen und zu lernen / welcher gestalt sie in ihr Ampt gehen / und wie sie es verwalten sollen. Der Eingang muß geschehen durch einen **ordentlichen rechtmässigen Beruff** / daß ein Prediger mit auffrichtigem Hertzen und ohnverletztem Gewissen sagen könne; der HErr hat mich gesand / mein Ampt ist vom Himmel / ich bin nicht von mir selbst kommen / ich habe mich auff keine Weise / noch Wege/ weder vor mich/ noch durch andere unziemlich in das Ampt gedrungen/ sondern nach der Christlichen Ordnung/ die an diesem Ort in Ubung und Gebrauch / stehe ich auff dieser Cantzel/ an dem Tisch und Altar / im Beichtstuel ꝛc. also ist einer ein rechter Johannit und angenehmer Diener Christi: darauff muß nun das **ruffen** angehen/ da muß die Stimm erhaben werden / und solches mit guter dexterität / prudentz und Vorsichtigkeit auff Johannitische Weise. Der heilige Johannes der Täuffer / wann wir seine Stimm erwegen/ hat er sie nicht auff einerley Weise / sondern unterschiedlich geführet. Es ist gewesen vox gravis & levera ein sehr hartes ernstes Wort: wann er/ wie vor angezogen den Phariseern und Saduceern zugeruffen: **O ihr Ottergezücht/ es ist die Art** / ꝛc. wann er zu dem Blutschänder Herode gesagt Marc. 6. **Höre/ es ist nicht recht / daß du deines Bruders Weib hast**: es ist gewesen vox moderata, ein mässige Stimm / wann er zum gemeinen Volck gesagt / **wer zween Röck hat/ der gebe dem der keinen hat/ und wer Speise hat/ der thue auch also**; wann er zu den Zöllnern gesagt: **fordert nicht mehr/ dann euch gesetzet ist**; 2. Hortatorius ad I. Ecclesiæ Pastores. Marc. 6. Luc. 3

wann er zu den Kriegsleuten gesagt: **thut niemand Gewalt noch Unrecht / und lasset euch an eurem Sold begnügen**: gar eine liebliche Stimm ists gewesen / wann er den bußfertigen Sündern zu geruffen: **Sihe / das ist Gottes Lamb / daß der Welt Sünde trägt**: eine demütige Stimm / wann er von Christo dem HErrn geprediget / und seine arme geringe Person / gegen ihme gehalten / und gesagt: **ich bin nicht werth / daß ich ihm die Schuhriemen auflöse.**

Ut vocem suam ad exemplum Johannis Baptistæ moderentur.

Solcher gestalt haben wir Prediger auch unsere Stimme gebührlich und vorsichtig zu moderiren. Wir seynd in der Welt / müssen in der Welt und unter bösen Buben unser Ampt führen / ja in der Wüsten / da viel wilde Thier under einander lauffen / ein unbändiges ungezogenes Gesindlein / da gleichwol etliche sich zähmen lassen / andere aber lieber in der Welt-Wüsten bleiben: allen / allen muß zugeruffen werden. Wo Ottergezücht ist / wie es dann leider allzuviel ist / und in den hohen Ständen in geistlichen und weltlichen fast das meiste / da muß die Stimme mit grossem Eyffer gehen / es treffe Herodem oder den Pharisäer / daß man ihnen ihre Sünde mit Ernst vorhalte / sampt den Dräuungen der göttlichen Zorn-Axt / und des höllischen Feuers. Wo aber andere / die gleichwol auch / aber doch nicht so tieff in Sünden stecken / die nit so groß Aergernus geben / als die grossen geistlichen und weltlichen Hansen / da fähret die Stimme billich etwas gelinder / sonderlich / wann gute Hoffnung der Besserung da ist: da bleibts bey dem Wort / **thut Busse / niemand vervortheile und betriege den andern / niemand thue dem andern Gewalt / ein jeder lasse sich an dem seinigen begnügen** / ein jeder übe die Werck der Barmhertzigkeit / und liebe seinem Nächsten / nach dem Vermögen das Gold darreicht. Schicket sichs / daß das Hertz gerührt wird / daß sie ihre Sünden erkennen und bereuen / daß sie Gnade suchen / kommen und ruffen mit dem bußfertigen Juden / Apost. Gesch. 2. **O was sollen wir thun?** die Predigt ist uns durchs Hertz gangen: oder mit dem erschrockenem Kercker-meister Apost. Gesch. 16. **lieber Herr / was soll ich thun daß ich seelig werde?** da müssen solche mit der allerfreundlichsten lieblichsten Evangelischen Stimm auff das Lamb Gottes gewiesen werden / daß aller Welt Sünde trägt. Solcher gestalt ist ein Prediger ein rechter Johannit / und führet seine Stimme gebührlich / richtet den Weg des HErrn recht / daß er einziehen könne. Darzu gleichwol auch gehört / daß er in allem solchen ruffen die **Beständigkeit** brauche / wie Johannes; nicht viel frage nach der Pharisäer und Saduceer murren / und daß sie seine Stimme und Rath verachten / nicht viel frage nach Herodis / der Politicorum und Weltleute Dräuen und thätlichen Verfolgung / in Erwegung daß die arge Welt / die arg und im argen bleibt / den Predigern keinen anderen Lohn pflege zu geben / ja daß sie Christum den Sohn Gottes selbst also abgelohnet habe.

Pro Personarum varietate.

Act. 2.

Act. 16.

Es gehöret darneben auch darzu die **Werck Stimm** / das würckliche thätliche ruffen / daß ein Prediger mit allem Fleiß dahin arbeite / daß / wozu er andere vermahnet / er auch selbst in eigener Persohn verrichte: selbst in seinem Hertzen Christo dem HErrn den Weg bereite / selbst in stätiger Busse lebe / kein Ottergezicht in seinem Hertzen lasse

ein-

einnisten/ alle Aergernus meyde/ bey allen seinen Ampts-Verrichtungen sich in tieffster Demuth halte/ alles gute Christo dem HErrn zuschreibe/ ihme selbst aber / auch das allergeringste nicht; kurtz/ daß er auch dißfals in Johannis des Täuffers Fußstapffen zu wandeln sich befleisse/ der ein heiliger und frommer Mann gewesen/ wie der Evangelist Marcus von ihm redet Cap. 6. dann solcher Gottsfürchtiger Wandel ist neben andern auch ein starck præsidium und Schutzwehr wider die gottlosen Weltleute/ daß sie an einen Prediger nicht sich so gar bald reiben darff/ vera pietas & formidabilem facit & venerabilem Gottesfurcht/ wann sie recht bey einem Menschen wohnet/ macht daß man ihn beydes förchten und ehren muß/ wie auch eben in angezogenem Cap. 6. Marc. stehet. Herodias stellete Johanni nach/ aber Herodes fürchtete ihn eine zeitlang/ dann er wuste/ daß es ein frommer und heiliger Mann war: ist der Prediger Ampt. Marc. 6.

2. Auditores.

Betreffend die Zuhörer/ so wird zwar derselben in vorhabenden Worten nicht außtrücklich Meldung gethan: aber sie seynd allwegen auch tacitè darinn begriffen/ dann indem Johannes der Täuffer und alle Prediger in gemein ihre Stimm erheben und ruffen sollen/ so gibts auch die gesunde Vernunfft genugsam zu verstehen/ daß sie die Zuhörer/ wie sie genandt werden/ auch also seyn sollen/ das ist/ thätlich hören: wie der Prediger den Mund auffthut zu reden/ also sollen sie die Ohren aufthun zu hören/ wie der Prediger seine Stimme erhebet/ also sollen sie ihre Hertzen erheben: ja Hörer sollen sie seyn nicht wie die Pharisäer und Schrifftgelehrten/ die zwar Johannem gehöret/ aber als verzweiffelte Ottergezicht/ sein Wort und Predig verachtet. Luc. 7. nicht hören wie Herodes/ der wegen scharffer Bußpredig einen Grollen auf Johannem geworffen/ und endlich gar in seiner Feindin Hand gelifert. Dann solche Zuhörer gehören unter die Spreuer auf der Tennen/ die der HErr/ wann er mit seiner Wurffschauffel kompt/ außfegen/ und mit ewigem Feuer verbrennen wird/ wie Matth. 3. schreibet: sondern hören mit freudigem Hertzen und grosser Begierde/ wie die gethan/ so zu Johanni dem Täuffer von allen Orten hinaus in die Wüsten gelauffen und froh gewesen daß ein rechter Prediger vorhanden/ der ihnen den Weg der Seeligkeit richtig zeige: hören mit einfältigem Hertzen/ und den Göttlichen Geheimnussen/ wie schlecht sie scheinen/ ja wie thöricht sie der Vernunfft vorkommen/ beyfall geben/ wie abermal Johannes des Täuffers Zuhörer gethan. Es hat ja das Wassertauffen/ ein wunderlich ansehen vor der Vernunfft daß dardurch ein Mensch solle wiedergebohren/ von Sünden abgewaschen/ gerecht und seelig gemacht werden: aber da haben die guten Hertzen ihre Vernunfft gefangen genommen unter den Glauben / und seynd schlecht bey der göttlichen Predigt geblieben: hören mit gehorsamen Hertzen/ und wann Busse geprediget wird/ auch Busse thun/ und wahre Frucht der Busse würcken/ welches wiederumb die Zuhörer Johannis gethan/ und zwar die grösten Sünder/ die Hurer und Zöllner/ wie Matth. 21. zu lesen. Ut decenter audiant. Matth. 3. Matth. 21.

3. Consolatorius.

Wo nun beydes/ Prediger solcher gestalt ruffende Stimmen seynd/ und die Zuhörer auffmercksame Ohren und Hertzen haben/ da wird dem HErrn der Weg/ nach seinem Wunsch und Willen bereitet/ da ist er bereit und willig einzuziehen: ja zieht thätlich ein/ hält seine Wohnung da; wie er Zachäo dem Zöllner/ dessen gut/ einfältig/ bußfer-

Luc. 19. tig/ gehorsam Hertz er gesehen / zugeruffen und gesagt: **Zachäe ich muß bey dir einziehen**/ auch dasselbe alsobald gethan / und dem gantzen Hauß Heyl mitgebracht / alles mit Freuden erfüllet. Also zieht er nochmahl geistlicher Weise ein/ bey allen Christlichen bußfertigen/ gehorsamen Gemeinen/ und bey einem jeden wahren Christen insonderheit/ bringt auch alles Heyl/ Segen/ Gedeyen/ und Wolfahrt mit sich/ ja bringt mit sich seinen H. Geist/ und desselben reiche Gaben/ Liecht/ Erkandnus / Glauben/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ Heyligkeit/ Trost in allem Creutz und Widerwärtigkeit / sampt allen andern Schätzen und Gütern/ die er in dieser Zeit im Reich der Gnaden allen seinen geistlichen Reichsgenossen versprochen hat / mit der Versicherung / daß er sie nach vollendetem Lauff dieses Lebens auch theilhafftig machen wolle/ aller himmlischen Schätz und Güter im Reich der Herrligkeit/ und am jüngsten Tage wieder kommen / sie zu seinem Reich sammlen / und darauff mit einem herrlichen triumphirenden Einzug / mit jauchzen und jubiliren in die ewige himmlische Freude einführen / daß sie da ohne alles aufhören bey ihme bleiben/ Amen.

Die fünff und zwantzigste Präsentations-Predigt.

Aus Psalm. 26. vers. 8.

HERR! ich hab lieb die Stätte deines Hauses / und den Ort/ da deine Ehre wohnet.

Exordium. Ex verbis Christi, quibus leprosum mundatum ad Sacerdotes ab legat.

BEy dem heiligen Evangelisten und Apostel Matthäo im anfang des 8. Cap. lesen wir / daß / als unser Heyland und Seeligmacher Christus nach Vollendung seiner herrlichen/ lehrreichen und schönen Predigt/ die er auff einem Berg in Galiläa gehalten/ wieder herab gegangen/ alsbald ein elender armer außsätziger Mann sich dargestelt / für ihm niedergefallen / ihn angebetet und begehret / daß er ihn von seinem Aussatz reinigen wolle / worzu er der gütige mitleidende HErr / sich gantz williglich verstanden/ seine gesegnete hülffreiche allmächtige Hand außgestreckt / ihn den Außsätzigen angerühret/ und also in einem Augenblick gereiniget/ zugleich aber auch befohlen/ daß er von stund an hingehen und sich dem Priester zeigen solle.

Warumb und aus was Ursachen zu diesem mal der HErr den gewesenen Außsätzigen zu den Priestern abgefertiget gehen heissen / wird etlicher massen in der Histori vermeldet/ wann der HErr ferner zu ihm sagt: **Opffere die Gabe / die Moses befohlen hat zum Zeugnus über sie.** Es hat sonst der HErr zu andern Zeiten und an-

Luc. 7. Quod non alias sem

andern Orten viel Außsätzige gereiniget / wie wir davon lesen Luc. 7. daß / als Johannes der Tauffer im Gefängnus zween seiner Jünger zu ihm gesendet/ und fragen lassen/

ob

ob er der seye/ der da kommen soll/ oder ob man eines andern warten müsse/ er in der- per facere
selben Stund gar sehr viel von allerley Seuchen und Plagen/ und also auch vom Aus- consvevit.
satz gereiniget und gesund gemacht/ auch darauff den beyden von Johannis abgesand-
ten Jüngern die Antwort gegeben/ sie sollen wieder hingehen und Johanni dem Tauf-
fer erzehlen/ was sie gesehen und gehöret/ nemlich/ daß die Blinde sehen/ die Lahme ge-
hen/ **die Außsätzige rein werden und die Tauben hören**: also im gemelten Evan- Luc. 17.
gelisten Luc. 17. stehet/ daß der HErr in seiner Reise durch Samariam und Galiläam
zehen Außsätzige auff einmal gereiniget/ aber doch finden wir nicht/ daß er allzeit die
jenige/ an welchen er solch Wunderwerck verrichtet/ den Befehl gegeben/ daß sie zu den
Priestern gehen sollen. In dem heutigen Evangelio und erst angezogenen 17. Cap.
Lucä hat ers gethan/ aber sonsten nicht mehr.

Die Ursach solcher Abfertigung der Außsätzigen zu dem Priester/ stehet/ wie erst- Causa au-
gemeldet/ etlicher massen in dem heutigen Evangelio/ daß es geschehen zum Zeugnus tem fuit.
über sie. Im Römischen Bapstthumb haben diese Wort Christi: **Gehe hin und zei-** Non ut
ge dich dem Priester/ sich müssen mißbrauchen lassen/ die Ohrenbeicht zu behaupten/ fundamen-
wovon unser Seel. Lutherus in seinem Tractat und Büchlein von der Beicht/ und ob tum pone-
der Bapst Macht habe dieselbe zu gebieten/ außführlich handelt/ und umbständlich be- ret Confes-
weiset/ wie gar ungereimt es gethan sey/ aus gedachtem Wort Christi des HErrn ein sioni auri-
Argument und Beweißthumb für die Ohrenbeicht und Special-Erzehlung der began- culari.
genen Sünden herholen wollen: ja freylich ungereimt/ dann was gibt das für einen Tom. 1.
Schluß; Christus hat dem Außsätzigen befohlen sich dem Priester zu zeigen/ darumb Germ. Je-
soll ein büssender Sünder dem Priester in geheim seine Sünde specialiter, so viel er sich nensi 507.
derselben erinnern kan/ beichten und erzehlen. Daher endlich Lutherus über solche unge- Uti Ponti-
schickte Sachen fast unwillig wird/ und den Römischen Bapst anspricht und sagt: O ficii volunt.
Bapst/ ists auch redlich/ geschweig Christlich gethan/ auff einen solchen losen Grund
einen solchen Jammer in die Welt führen/ und solche Schätzung/ solche Angst/ solche
Tyranney/ solchen Frevel und Gewalt zu üben. Zwar die neuen Papistische Lehrer/ und
sonderlich die Jesuiten/ brauchen den jetzgemelten ungereimten Schluß nicht/ sondern/ Bellarm.
wie bey dem Ertz-Jesuit Bellarmino lib. 3. de pœnit. Cap. 3. zu sehen/ geben allein für/ lib. 3. de
daß durch solche Ablegation und Hinweisung der Abfertigung des Außsätzigen/ die Oh- pœnit. c 3.
renbeichte/ wie sie im Bapstthumb üblich/ abgebildet und angedeutet werde; aber es muß Ridicula
zuvor dargethan und erwiesen werden/ daß solche Beicht von Gott eingesetzt und befoh- argumen-
len worden/ alsdann kans wol seyn daß man allegorias und Figuren brauche dieselbe tandi ra-
zu illustriren: aber weiln die Papistische Ohrenbeicht/ weder Einsetzung noch Befehl tione.
von Gott hat/ ists vergeblich aus eingebildeten Figuren dieselbe beweisen wollen. Unser
Seel. Lutherus hat schon zu seiner Zeit solches alles auch gesehen und beantwortet/ wie
er denn im angezogenen Ort spricht: **Wiltu aber sagen: es seye durch die Wort**:
gehe hin und zeige dich den Priester/ **die Ohrenbeicht bedeutet worden/ so mustu**
diese Bedeutung beweisen/ dann es möchte ein und ander auch eine Bedeu-
tung daraus fassen auff ein anders/ wem solte ich dann glauben?

Sed in testimonium.

Hat also die Papistische Ohrenbeicht in diesen Worten des HErrn kein prælidium oder Behelff/ sondern es hat der HErr alles/ was er in Außfertigung der Außsätzigen zu dem Priester gethan εἰς μαρτυριον zum Zeugnus verrichtet. Ja zum Zeugnus

1. Se esse promissum Messiam. Esa. 53.

erstlich daß er ihm damit bezeugete/ er seye der **wahre Messias** und versprochene Heyland der Welt/ den jederman hören werde und man glauben soll. Es hatte der Prophet im Alt. Test. geweissaget/ daß der Messias/ wann er werde in der Fülle der Zeit in die Welt kommen/ grosse Zeichen und Wunder thun werde an allerley elenden armen gebrechlichen Menschen/ an Blinden/ an Tauben/ Stummen/ Lahmen und dergleichen/ die er werde gesund machen und ihnen helffen/ von welcher Weissagung je die Priester wol gewust/ oder ja wissen sollen. So schicket nun der HErr Christus jetzo ihnen einen zu hauß/ an dem ein solch übernatürlich Messianisch Wunderwerck/ also zu reden/ geschehen/ und bezeuget ihnen damit/ daß der Messias komen/ und daß er der Messias seye/ der aus eigener Krafft solche grosse Wunder und Thaten verrichte: und ist also die Meynung Christi/ wann er zu dem vom Außsatz gereinigten Menschen saget **gehe hin/ und zeige dich dem Priester**: nach dem du von mir/ aber nur durch ein bloses anrühren/ im Augenblick von dem Außsatz gereiniget worden bist/ so mache dich alsobald auff zu dem Priester/ und erzehle ihm/ wie du von mir seyest gereiniget worden/ zeige ihm auch deinen Leib/ und laß dich besichtigen/ damit sie erkennen/ du seyest warhafftig rein/ und seye da kein Betrug in der Sach/ auff daß sie also bewogen werden/ nach mir zu fragen/ mein Lehr anzuhören und an mich zu glauben/ und da sie solches nicht thun wollen/ ins künfftig keine Entschuldigung haben/ dieweiln sie die Zeichen des Messiä gesehen/ auch gehöret/ und doch denselbigen nicht annehmen wollen.

2. Non venisse ut solvat legem. Matth. 5. Joh. 5. Actor. 6.

Es hat der HErr ferner den vom Aussatz gereinigten Menschen zu dem Priester gesendet/ damit bezeugend/ daß er nicht kommen sey das Gesetz Mosis auffzulösen/ sondern zu erfüllen/ wie er Matth. 5. redet. Es hat der HErr Christus/ so bald er zu lehren angefangen/ und von der Buß und Glauben geprediget/ den Nahmen haben müssen/ als wann er wider das Gesetz handelte/ und dasselbe verwürffe. Joh. 5. wird er beschuldiget/ daß er den Sabbath breche/ und es scheinet aus dem 6. Cap. der Apost. Gesch. daß die Pharisäer und Schrifftgelehrten von ihm außgesprenget/ er habe gesagt/ daß er die Stadt Jerusalem/ und den Tempel darinn/ mit einander zerstören/ und also das Mosaische Gesetz mit Gewalt abthun wolle; daß nun dem nicht also sey/ bezeuget er damit/ daß er den vom Aussatz gereinigten Menschen zu dem Priester schickt/ und zugleich befiehlet/ daß er die Gabe/ welche Moses geboten hat/ opffern soll; daß also die Meynung Christi ist: ich werde fälschlich beschuldiget/ als wann ich wider Mosen lehrete/ und die von ihm verordnete Ceremoni verachtete und verdamte/ so gehe du nun hin/ und melde dich nach dem Befehl Mosis bey dem Priester an/ opffere auch die verordnete Gab und Opffer/ damit sie also ein klares Zeugnus haben/ ich seye kein Verächter Mosis und der Levitischen Ceremonien/ seye nicht da daß ich sie verwerffe und verdamme/ sondern/ was sie bedeuten/ in meiner Person und Ampt erfülle.

Es hat aber der HErr vors dritte auch mit solchem schicken der vom Außsatz gereinigten Menschen zu dem Priester Zeugnus geben wollen / daß er das offentliche Ministerium und Predig-Ampt / wie ers gestifftet / also auch ehre / und sein Wille sey daß es aller Orten / wo es angestellet / fortgepflantzet und erhalten werde. Ja er hats geehret und bestättiget / so bald er an diese Welt gebohren worden / indem er die Beschneidung angenommen; er hats geehret und bestättiget / in dem er jährlich zu gewisser Zeit mit seinen Eltern nach Jerusalem auff das Oster-Fest gangen / und daselbst dem offentlichen Gottesdienst / so von den Priestern verrichtet worden / beygewohnet Luc. 2. Er hats geehret und confirmirt / indem er in dem 12. Jahr seines Alters sich mitten unter die Priester und Lehrer gesetzt / und ihnen zugehöret / und also hat ers auch geehret und confirmirt / indem er den gereinigten Menschen zu dem Priester gesand / daß er sich von demselben soll besehen lassen / und die gewöhnliche Gabe und Opffer bringen.

3? Honorare ministerium.

Et velle, ut, ubi id institutum est, conservetur.

In allwege zum Exempel der Nachfolge / daß / wo das heilige Ministerium und Predig-Ampt gepflantzt und in seinen Stand gesetzt worden / jederman nach seiner Ordnung und Gebühr darzu helffen solle / daß es darinn conservirt und erhalten werde / damit der Gottesdienst seine Ubung und Fortgang habe / und die Leute zu rechter Erkäntnus Gottes / zum wahren Glauben / und consequenter des Glaubens Ende / nemlich der Seelen Seeligkeit / gebracht / und befördert werden möge.

Applicatio.

Wann dann Gott der HERR auch an diesem Ort solche seine Gnade zu unserer Vätter Zeiten erwiesen / daß er das heilige Ministerium und Predig-Ampt gepflantzt und bißher erhalten / als will uns auch in allweg gebühren / was zu dessen Ehr und fernerer Erhaltung dienen mag / mit allem Fleiß und Sorgfalt an hand zu nehmen und anzuwenden / unter welchen dann das fürnehmste ist / daß / so offt ein Pfarr / oder Diaconat-Stelle vacirend und erlediget worden / auff was Weise auch solches geschehe / man darauff bedacht sey / wie dieselbe in guter Ordnung wieder möge ersetzt und versehen werden.

Decet ut hoc quoq; in urbe nostra curæ habeatur.

Dieweiln dann neulicher Zeit / wie bekand / sich begeben / daß das Pastorat und Pfarr-Ampt bey dieser Gemein vacirend worden / als hat ein Ersamer Rath und löblicher Magistrat dieser Stadt / unsere gebietende und gnädige Herren / ihnen billich angelegen seyn lassen / unverzüglich die Anordnung zu thun / daß solch erledigtes Pfarr-Ampt wieder mit einer qualificirten tüchtigen Person bestellet werden möchte / so auch geschehen. Wann dann zu diesem mahl der neuerwehlte Herr Pfarrherr Ew. Lieb. und hinwiederumb Ew. Lieb. ihme Herrn Pfarrherrn zu recommendiren und anzubefehlen / als wollen wir / damit solches Werck mit desto mehrerem Verstand und Andacht geschehe / wiederumb diese abgelesene Wort zu betrachten vor uns nehmen: und dieweiln wir vor vier Wochen den ersten Theil mit einander abgehandelt und vernom̃en / wie lieblich der König und Prophet David die glaubige Kirch und Gemeine Gottes beschreibe / daß es nemlich seye ein **Gottes Hauß** von Gott gebauet / erhalten / gezieret / und

Suche die 9. Nominations-Predigt.

und darin auch Gott selbst / seine Wohnung und Residentz hat / nennet sie auch einen **Ort / da seine des allerhöchsten Gottes Ehre wohne** / da sein Wort gelehret / er angebettet / ihme gedienet / und also die Ehre seines Namens außgebreitet wird. Als wollen wir jetzo den damals übrig gelassenen anderen Theil vor uns nehmen / und anhören / **wie sich David** der König und Prophet **gegen die liebe Kirche** / gegen das Hauß Gottes / und den Ort / da Gottes Ehre wohnet / **gehalten / und uns ein Exempel der Nachfolg gelassen habe**: worzu Gott der himlische Vatter seines heiligen Geistes Gnad umb Jesu Christi willen verleihen wolle. Amen.

Propositio qualem se David erga Ecclesiam exhibuerit.

WAnn wir dann anfänglich dem König und Propheten David die Frage vorlegen und sagen: lieber David! du beschreibest uns die liebe Kirch und Gemein Gottes mit sehr herrlichen Namen / nennest sie Gottes Hauß / und ein Ort / da Gottes Ehre wohnet / wie bistu dann / gegen derselben gesinnet / wie verhältestu dich gegen ihr? damit wir an deinem Exempel lernen / was auch uns dißfals zu thun: so gibt er mit einem einigen Wort / die klare und runde Antwort / wenn er saget: אָהַבְתִּי **ich habe sie lieb**: **HErr ich habe lieb** die Stätte deines Hauses / und den Ort / da deine Ehre wohnet. Welches Wort / damit wirs recht zu unseren Nutzen richten / müssen wir nach Anleitung des Texts **zwey** principal **Umbständ** in acht nehmen.

Ubi duo notanda.

1. Coram quo David hæc proferat.

Und **erstlich** zwar fleissig erwegen / **vor wem** / und **mit wem** David sein Gespräch hält: da er von seiner Liebe gegen die Christliche glaubige Kirche redet / welche in dem ersten Wort des versiculs angezeiget wird / da er sagt: **HErr** / **HErr** / ich habe lieb. Nicht stehet oder sitzt er jetzo vor seinem Sohn Salomo / dem er sonst in seinen letzten Tagen / und gegen seinem Abschied viel heilsame Errinnerungen gethan / und unter andern auch vorgehalten / welcher gestalt er gegen dem Hauß Gottes / gegen dem wahren Gottesdienst / dessen Erhaltung und Außbreitung gesinnet sey / wie hoch ihm dasselbe angelegen / wie viel grossen Schatz er auch gesamlet / daß sie samtlich ad pias causas, zu göttlichen heiligen Sachen sollen angewendet und gebraucht werden / damit er mit solcher Erzehlung ihne dem jungen König Salomon zu gleichem Eyfer erwecke und aufmuntere / davon umbständlich zu lesen 1. Chron. 23. & 29. so stehet er auch anjetzo nicht vor seinen Reichs-Fürsten / Obersten / Hauptleuten und den gantzen Gemein Israel / gegen welche er zu anderer Zeit sich auch vernehmen lassen / wie grosse Sorge er für das Hauß des HErrn / für den wahren Gottesdienst trage / ihnen zur Vermahnung / daß sie ihme nachfolgen solten / davon mit mehrerem zu lesen 1. Chron. 14. v. 30. sondern er stehet da vor dem Angesicht **Gottes** / und hat den Jehovah und **HErrn** vor seinen Augen / gegen dem er sein Hertz außschüttet. Ja den HErrn den höchsten in aller Welt stellet er ihm in seinem Hertzen und Gedancken vor. Zwar auch tanquam mandantem, als den / **der es befohlen** und haben wolle / daß man ein Hauß / Tempel und Kirche lieb habe; wie dann solcher Befehl und Gebott in der ersten Taffel des Gesetzes begriffen. Denn wenn in denselben Gott der HErr der starcke Eiverer gebaut / daß man ihn **über alle Ding förchten** / lieben und vertrauen / seinen Namen preisen / ihn ehren und anbeten / den Feyertag heiligen / denselben zu seinem Dienst anwenden / zu seiner Ehre zusammen kommen /

Non Coram Salomone, aut Populo

1. Chron. 23. & 29.

1. Chron. 14. & 30. ted Jehovah.

1. Mandante.

und

und heylige Ubungen anstellen sollen; so ist je in solchem Befehl auch dieses begriffen/ daß man die Stadt und Ort/ da die offentliche Versammlungen zum Gottesdienst geschehen/ lieb haben/und sich gern und willig daselbst finden lassen solle/ denn der Herr will kein servil, knechtischen und gezwungenen Dienst haben / sondern ein williges Hertz / daß wir mit Liebe und mit Freuden thun / was er befihlet: also daß die Meinung Davids ist; HErr mein GOtt / ich höre dein Wort und Befehl / der du gebietest / man solle deine Kirche und Gemein / dein geistlich Hauß / und den Ort / den du erbauest und erhältest/ lieb haben: dem bin ich willig und bereit zu gehorsamen / wie allen andern deinen Gebotten. Es stellet ihm David zwar auch **vors andere** den Herren vor/ tanquam & ipsum diligentem, als einen / **der selbst die stette seines Hauses** und seiner Kirchen mit **göttlicher und unmeßlicher Lieb umbfähet**; wie er denn an vielen Orten von solcher seiner Liebe redet: als 5. Buch Mos. 4. und 10. sonderlich Jer. 31. da er zu ihr/ der glaubigen Kirch und Gemein saget: **Ich habe dich je und je geliebet / darumb hab ich dich zumir gezogen auß lauter Güte**: wohin David auch sihet Psalm 57. **Der HErr liebet die Thore Zion** / da es ihm gar nicht umb die eusserliche Thor/ oder den Berg Zion zu thun ist/ sondern umb daß geistliche Zion/ die liebe Kirche / und heylige Ubungen / die darinn getrieben werden / wie die gleichfolgende Wort mitbringen/ da er sagt: **Herrliche Ding werden in dir geprediget/ der HErr wird predigen lassen in allerley sprachen.** Und hieher gehört daß gantze hohelied Salamonis / in welchem der ewige Sohn GOttes seine grosse inbrünstige Liebe gegen seiner Kirchen/ mit der aller inbrünstigsten hertzlichsten Lieb / die sich zwischen Braut und Bräutigam erhebt / abmahlet. Und will demnach David sagen: HErr ich habe nicht nur deinen Befehl vor mir daß ich die Stätte deines Hauses/ dein Kirch und Gemein lieben soll/ sondern auch dein eigen Exempel/ in dem du selbst deine Kirche aufs allerhöchste und eyfrigste liebest/ mehr denn alle andere Creaturen/ auch in gewisser Maß mehr denn deine heilige Engel/ und Diener im Himmel / welches mich billich beweget/ daß ich auch dieselbe deine Kirch lieb habe: denn wäre daß nicht wahr / so würde auch meine Liebe gegen dir selbst nicht rechtschaffen seyn; sintemahl diese der rechtschaffenen Liebe gegen dir Art ist/ daß sie liebet/ was du liebest.

2. Etiam ipso diligente.

Deut. 4. & 10. Jer. 31.

Psal. 57.

Aber doch stehet David fürnemlich allhier vor dem HErren / und sihet ihn an/ tanquam testem, als **einen Zeugen seiner Wort**: Es erweget David bey sich/ daß der HErr aller Menschen Hertzen und Nieren prüfet / und wol wisse was rechtschaffen oder falsch ist/ und auch jetzo sein Hertz ansehe/ wie es beschaffen/ und insonderheit/ wie es gegen sein deß HErren Hauß und Kirche stehe: Dieweil er dann bey sich versichert / daß / was er redet / nicht aus falschen Mund gehe / nicht Heucheley / sondern Warheit sey / so thut er seinen Mund freudig auf / vor dem Angesicht deß HErren / und saget in der That: HErr/ der du den innersten Grund meines Hertzens kennest/ du bist mein Zeuge/ daß ich nach deinen Befehl und Exempel dein Hauß / und die Stätte / da deine Ehre wohnet/ lieb habe: ja von dir rede ich darvon/ mit aller Freudigkeit/ ohn Anstoß meines Gewissens. Thut und redet fast eben also in der That / wie der Apostel Petrus im

3. Teste.

neuen Testament Joh. 21. da ihn Christus der Herr zu dreyen malen fragt/ **ob er ihn lieb habe: Simon Johanna hastu mich lieb** / da er ihm auf das dritte mahl mit sonderbahrer bewegung geantwortet: **Herr du weisselt alle Ding/ du weisselt/ daß ich dich lieb habe**: ja also will David allhier auch sagē Herr/ was ich von meiner Liebe gegen deiner Kirch und Gemein rede/ daß ist wahr/ wie der Mund redet/ so ist daß Hertz gesinnet/ und dessen bistu selbst ein Zeug/ und weisselt/ daß bey mir kein Falschheit ist. Ist der erste Umstand.

2. Qualis Davidis dilectio. sell.

Der andere Umbstand hält die **Liebe Davids an sich selbst** in sich/ da wir uns umbzusehen haben/ wie es mit solcher Liebe beschaffen gewesen. Es stehet zwar allhier/ daß einige blosse wort אֲהַבְתִּי aber es begreifft alle Krafft der Liebe/ alle dero Werck und Thaten in sich/ welches gnugsam offenbahr; wenn wir auf den Augenschein gehen/ und erwegen/ worinn David seine Liebe gegen daß Hauß Gottes erzeiget habe. Ja darauß erscheinet daß der König und Prophet David daß Hauß des HErren geliebet habe/ hertzlich und aufrichtig/ ohne falsch/ wie erst vermeldet; denn sonst würde er sich nicht unterstanden haben also vor dem Angesicht des HErren zu reden/ oder/ da er sich unterstanden hätte/ würde ihm der HErr im Zorn geantwortet haben/ wie den Heuchlern Ps. 50. **Was verkündigestu meine Rechte / und nimmest meinen Bund in deinen Mund**: was schwätzestu viel mit deinem Mund von der Liebe gegen mir / und meinem Hause/ da doch dein Hertz lär ist/ du machest dich zu mir / und meinem Hauß mit deinem Mund und Lippen/ aber dein Hertz ist fern darvon Es. 29. Dieweil es aber der HErr bey den Worten Davids bleiben läst/ und dieselbe also confirmiert und bestätiget ists ein Anzeigung/ daß die Wort aus dem Hertzen quellen und darinn gegründet seyn/ welches auch aus allen den Orten / deß heiligen Psalters bekräfftiget wird / da er von seiner Begierde gegen dem Hauß Gottes/ ja seinem Wunsch und Verlangen/ von seiner Freude/ die er daran habe / redet: wohin gehören die bekandte Wort deß 27. Ps. **Eins bitte ich vom Herren/ daß hette ich gern/ daß ich im Hauß deß Herren bleiben möge mein lebenlang / zu schauen die schöne Gottesdienst deß Herren / und sein heiligen Tempel zu besuchen**: und 42. Ps. **Ich wolte gern hingehen mit dem Hauffen und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit frolocken und dancken unter dem Hauffen/ die da feyren**: im 63. Ps. **Es dürstet/ Herr/ meine Seele nach dir in einem trocknen und dürren Lande/ da kein Wasser ist/ daselbst sehe ich nach dir in deinem Heyligthum/ wolte gern schauen deine Macht und Ehr**: unser seelige Lutherus setzt diese paraphrasin hinzu: **Ich wolte gern bey deinem Gottesdienst seyn/ da du mächtig bist/ und geehret wirst**: in 84. Ps. **Herr wie lieblich seynd deine Wohnungen / meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöffen des Herren / mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen Gott**: wie auch Ps. 122. **Ich freue mich deß daß mir geredt ist/ daß wir werden ins Hauß des HErren gehen / und daß unsere Füsse stehen werden in deinen Thoren Jerusalem.** Solche Begierde/ Wunsch/ Verlangen und Freude Davids sind klare Zeugnussen der grossen Liebe/ die er in seinem Hertzen gegen dem Hause Gottes/ gegen der Versammlung der glaubigen und lieben Kirchen getragen.

1. sincera & ex corde profecta.

Ps. 29.

Ps. 27.

Ps. 42.

Ps. 63. Quod ex verbis ejus patet.

Ps. 84.

Ps. 122.

Wessen nun daß Hertz voll gewesen/ dessen/ welches daß **andere**/ ist auch der Mund

übergan-

übergangen: **ich glaube/darum rede ich** spricht er Ps. 116. also allhier/**ich liebe/darum rede ich**/wie sich ein Feur im Gemach nicht einsperren und zwingen lässet / sondern durch daß Fenster und Thüren außbricht / also lässet sich auch die Liebe im Hertzen nicht bergen/sondern thut sich hervor durch den Mund und Zungen; soll auch also seyn: denn ob wohl die Wort die Liebe an ihr selbsten nicht vermehren / als die ihr substantz und völliges Wesen im Hertzen hat/so geben sie doch/wañ sie wahr/ein Zeugnuß darvon/ es werden dardurch andere unterrichtet und gelehret/daß sie verstehen/waß die Liebe seye/werden auch ermundert und angetrieben nach solcher Liebe zu trachten. Wort ohn Hertz sind gar nicht zu dulden/dann sie sind vor GOtt ein Greuel und verflucht / wer Lieb mit dem Mund vorgibt/und im Hertzen lär/oder mit Haß und Feindschafft angefüllet ist/vor dem hat der Herr ein Greuel; wann aber daß Hertz mit Liebe angezündet und bewegt ist/und denn die Wort und Rede darvon zeugen/daß ist GOtt angenehm/und dem Nechsten erbaulich ꝛc. Ps. 116. Interiorius affectus excitabus.

Fürnemlich aber und am allen meisten hat der liebe König und Prophet seine Liebe gegen dem Hauß Gottes und der glaubigen Kirchen erzeiget ipso opere **thätlich** und **im Werck**/dahin dañ zu referieren alles/ was er bey dem offentlichen Gottesdienst Zeit seines Lebens/und insonderheit seiner Regierung gethan und außgerichtet hat. Zwar vor seinen jungen Jahren/und ehe er zum König gesalbet worden/finden wir/ so hieher gehörig/ nicht viel/aber aus dem Wenigen/daß von ihm 1. Sam. 13. und 16. Cap. zu lesen/ist genugsam zu schliessen/wie eifriger er in diesem Stück von seiner Kindheit an gewesen/und wie hertzlich er daß Hauß Gottes/die heilige Versamlungen und den Gottesdienst geliebet. Im 13. cap. gibt ihm Gott der heilige Geist den grossen hohen Ehrentitul und Nahmen/daß er ihn nennet **einen Mann nach seinem Hertzen**/ welcher im N. Testament Apostel Gesch. 13. widerholet wird / da er nicht nur sihet auf die folgenden Zeiten und Jahr/in welchen David über Israel geherschet / sondern auch seinen damahlen gegenwärtigen Zustand / also daß die Meinung ist: wie Saul ein untreuer Mann ist/der da thut/was dem Hertzen Gottes deß Herren zu wider ist/ also sihet er an David dem Sohn Isai / alles was nach seinem Hertzen ist/und demselben angenehm: **Was nach dem Hertzen Gottes seyn**/eigentlich heisse/hat Chrysostomus in seinem homilie de Davide, oder Predigt von David kürtzlich also erklärt: **Ein Mann oder Mensch nach dem Hertzen Gottes sein / heist/ thun was Gott gefällig ist / und vermeiden / was ihm zu wider ist / und also durchauß und in allen Stücken sich nach dem Willen Gottes richten**: Worzu in allweg auch gehört/und fürnemlich die Liebe deß Hauses Gottes / der offentlichen Versamlungen und Gottesdiensts/so von Gott befohlen/ worzu sich David von jugend aufgehalten/sich von jugend auf lehren lassen/wie er Ps. 71. auch redet/ im 16. cap. 1. Sam. da einer von den Dienern deß Königs Sauls erzehlet/von was Qualitetē Leibs und Gemüths David sey/beschleust ers mit diesen Worten: **der Herr ist mit ihm**/daß ist/man sihet an allem seinem Auß- und Eingang/thun und handlung daß Gottes Gnade über ihm waltet: ist aber der Herr mit David gewesen damal in seiner jugend/so ist gewiß David auch mit ihm dem Herren gewesen: deñ diese beyde hangē fest an einander: **Kehret euch zu mir/so will ich mich zu euch kehrē/ seid mit mir/so will ich mit euch seyn**/ stehet Zach. 1. womit abermal die Liebe gegē dem Hause Gottes/der Kirch und offentliche Versamlungē begriffē. 1. Ipso opere demonstrata. 2. In ipsa juventute. Jer. 13. Act. 13. In qua vixit juxta cor Dei. Chrysost. homil. de Davide. Ps. 71. 1. Sam. 16. Deumque præsentem habuit. Zachar

denn dieweilen wir neulich vermeldet / daß der HErr in dem geistlichen Hauß seiner Kirchen mit Gnaden wohnet / folget nothwendig / daß / wer mit ihm dem HErren ist / sich auch darzu halte und denselben liebe. Sirach der weise Mann / da er Cap. 47. ihme dem lieben David gleichsam ein panegiirin stellet / und seine Tugenden abmahlet / David fangt er mit diesen Worten an: **David war unter den Kindern Israel ausserkorn / wie das Fette am Opffer GOtt geeignet war:** weil er vor vielen andern dem HErren mit Lust und Freude in seinem Hause diente / wird er hierwiderumb von GOtt geliebet und geehret. Ist also David ein Liebhaber gewesen deß Hauses Gottes / von seiner Kindheit an / auch in seinen jungen Jahren / wohin daß Wort אֲהַבְתִּי so præteriti temporis ist / und eigentlich von vergangener Zeit redet / nicht ohnbequem kan gezogen werden / daß der Verstand dieser sey: ich liebe nicht nur jetzo / O HErr / die Wohnung deines geistlichen Hauses / sondern daß hab ich je und je gethan / von meiner Jugend auff.

Sirac. 47.

Ipsi acceptissimus.

2. Tempore regni administrati. Nam.

Doch gleichwol nach dem er zur würcklichen Regierung kommen / hat er solche seine Liebe viel herrlicher und eyferiger bey allen Gelegenheiten spühren lassen. Mit Betrübnuß seines Hertzens hatte er bey der Regierung deß Tyrannen Sauls gesehen / daß der offentliche Gottesdienst fast miteinander gelegen / daß man deß Hauses Gottes wenig geachtet / darüber er selbst auf dem grossen Reichstag / zu Hebron gehalten / Klag geführet 1. Chron. 14. daß er zu seinen Fürsten und Hauptleuthen gesagt: **Last uns die Lade unsers Gottes weider zu uns holen / den bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.** Es hat GOtt der HErr verheissen / daß / wo die Lade deß Bundes wäre / er daselbst auch wohnen / und sich gnädig erzeigen will / mit dem Befehl / daß die Israeliten daselbst ihre offentliche Versammlungen halten / beten / opffern / und ihme seine Dienst leisten solten: kurtz / wo die Lade deß Bundes war / da war auch deß Jüdischen Volcks Kirch und Gotteshauß / davan saget nun David mit Betrübnuß / daß man **zur Zeit Sauls ihro nicht geachtet** / fast niemand nach ihr gefragt habe: denn Saul der König war ein rechter Atheist / und Verächter Gottes seines Hauses und Diensts / deme Abner / Doeg und andere seine Hoffräthe nachfolgeten / dero Gedancken stunden nun alle dahin / daß sie in dieser Welt groß / reich / gewaltig werden möchten / nach Gott und seiner Kirchen / nach dem Gottesdienst und der Lade Gottes fragten sie nicht / daß vor ihnen ein Gelächter / wie man noch heut zu Tag dergleichen Gesellen nicht wenig findet.

1. Chron. 14

1. Doluit aliquandiu contemtũ jacuisse cultum divinum.

Daß hat nun David in seinem Hertzen weh gethan / darumb er dieses seine erste Sorge sein lassen / daß er die Lade Gottes zu sich brächte / die Kirche und den Gottesdienst bestellete / die offentliche Versammlungen wieder anrichtete: Es ist im 2. Sam. 6. mit grossem Lust zu lesen / was David in diesem Stück gethan / und wie auf mancherley Weise er seine Liebe gegen daß Hauß Gottes / und den offentlichen Gottesdienst vermercken lassen / ja gleichsam ausgeschüttet: denn er nicht nur der erste ist der Rath darüber hält / daß man die Lade Gottes an einen gewissen Ort brächte / sondern nach dem daß Werck allen Fürsten und dem gantzen Volck gefallen / macht er sich selbst in Person auf /

2. Sam. 6.

2. Und dem in Hauravit.

auf/und ziehet hin/ und erhält die Lade auß dem Hause Abinadab zu Gibea. Unterwegen wird er vom heiligen Geist mit solchen Freuden erfüllet/ daß er nicht nur neben andern Instrumentisten auf Seiten spielt/und seine Harpffe klingen lässet/ sondern er leget auch seinen Königlichen Schmuck ab/ und umbgürtet sich mit einem leinenen Leibrock/ mit einem geringen Priesterkleid/ja er springt und tantzet mit aller Macht vor der Laden her: sein innerlicher Geist brandt vor Liebe gegen dem Gottesdienst; auß der grossen Liebe entstunde ein sehr grosse hertzliche Freud/ so groß/ daß das Hertz zu eng war/sie zu begreiffen: sie müste sich auch in die eusserliche Gliedmassen deß Leibes ergiessen/ wobey er ohn zweiffel die vorangezogene Wort deß 84. Ps. im Hertzen und Mund geführet: **O wie lieblich sind deine Wohnungen HErr Zebaoth/ mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen GOtt.** Solcher Gestalt hat der König und Prophet David den Grund geleget/ und daß Hauß Gottes/ die offentliche Versammlungen wieder angestellet; alles aus grosser Liebe. Psal. 84.

Die ihn dann auch ferner getrieben/ daß er dem bestellten Gottesdienst **fleissig beygewohnet**: denn er es freilich nicht nur bey dem bewenden lassen/ daß er der Lade Gottes eine Stätte bereitet/ und also daß Hauß Gottes/ und die Kirche angeordnet/ sondern weil es alles umb die offentliche Versammlungen und Gottesdienst angesehen gewesen/ hat er sich vor allen andern darbey gefunden/ und eingestellt. Er lässet sich in seinen Psalmen vielfältig vernehmen/ sonderlich im 19. und 119. daß er daß Gesätz des HErren liebe: ja er widerholet diese Wort zum öfftern: **HErr ich liebe deine Befehl/ ich liebe deine Zeugnuß/ ich liebe dein Gesetz/ daß Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ dann viel tausend Stück Gold und Silber:** Wann dann in den offentlichen Versammlungen bey der Lade deß Bundes deß Gesetz und Wort Gottes von den ordentlichen Priestern und Kirchendienern gelesen/ ausgelegt und erklärt worden/ so ist er mit aller Freud und Begierd dahin gangen/ hatts mit Andacht angehöret/darinnen sein Gebett mit der Gemein gesprochen/ mit seiner Zungen den HErren gelobet/ und andere Stück des Gottesdtensts verrichtet: welches alles aus den vorangezogenen Worten deß 27. deß 42. und 122. Ps. gnugsam erscheinet. 3. Eidem frequenter interfuit. Pl. 19. & 119.

Und was er dißfals gethan/ **darzu hat er auch seine Räthe**/ Diener und Hoffgesind und **alle Unterthanen in seinem gantzen Königreich angehalten**/ hats nicht nur gethan muto exemplo mit seinem Exempel/ in dem er ihnen vorgangen/ welches gleichwol viel grosse Krafft gehabt/sondern auch vivâ voce mit lebendiger Stim̃/ und guten freundlichen erinnerungen Ps. 101. sagt er: **ich habe gern fromme Diener**/ wie ich daß wort Gottes/ daß Hauß deß HErren/ die offentliche Versammlungen liebe: also hab ichs auch trefflich gern an meinem Cantzler/ Consulenten, Räthe/ und Dienern/ daß sie dergleichen thun bey und neben mir seyn; mit mir hören/ beten/ singen und andere Ubungen verrichten: und darzu vermahne ich sie auch/ wiewol sie nicht allein/ sondern alle meine Unterthanen. Welcher Gestalt er die Vermahnung gethan/ ist aus unterschiedenen Psalmen abzunehmen/da er sagt: **Preiset mit mir den HErren**/ **und lasset uns untereinander seinen Nahmen erhöhen** Ps. 34. und 95. Kompt herzu 4. Ministros suos & subditos ad eundem hortatus est. Psal. 101. Ps. 34. & 95. & 100.

herzu/lasset uns dem Herren frolocken / und jauchzen dem Hort unsers Heils/ lasset uns mit dancken für sein Angesicht komen/komt/lasset uns anbeten und knien und niderfallen für dem Herrn; heute so ihr seine Stim̃e hören̈t / so verstocket euere Hertzen nicht. im 100. Dienet dem Herren mit Freuden / kompt vor sein Angesicht mit Frolocken / gehet zu seinen Thoren ein mit dancken/zu seinen Vorhöffen mit loben/dancket ihm/lobet seinen Nahmen/ꝛc. Sind eitel Anzeigungen und Argumenta seiner deß Königes und Propheten grosser Liebe/ gegen daß Hause Gottes/und den offentlichen Gottesdienst.

Ut ad posteros propagaretur laboravit.

Und finden wir/dero noch mehr/ wañ wir in seiner Histori weiter gehen/ und erwegen/mit was grosser Sorgfalt er sich bemühet/daß der einmal aufgerichtete und bestätigte/ offentliche Gottesdienst auch ins künfftige möchte erhalten werden / und daß Hauß des Herren bey den Nachkomen bestehen. Deñ er nicht nur **aus seinen Königliche Schatz zum Bau deß Tempels** und Hauses deß Herren/**ein sehr grosse Suma verordnet**/ nemlich hundert tausend Centner Goldes/und tausend mal tausend Centner Silbers/wie auch Ertz und Eisen ohne zahl/wie 1. Chron. 23. zulesen/sondern auch daß Ministerium und Predigampt/ die Priester/ Leviten und Diener der Kirchen in schöne Ordnung gebracht/ daß ein jeder gewust/was seines Amptes sey in dem Hause des Herren/wie solches sehr weitläufftig und ausführlich beschrieben 1. Chron. cap. 24. 25. 26. 27. 28. Alles/alles hat er gethan/ wie seine Wort lauten cap. 30. **Aus Wolgefallen und Liebe an dem Hause Gottes**: Ist auch darinn **beständig** blieben/biß an sein End/wie er vom Herren gebettē/ daß er in seines **Herren Hause bleiben möge sein lebenlang / zu schauen die schöne Gottesdienste**/also ist ers gewäret worden: was er gesagt aus guter Zuversicht Ps. 23. **Ich werde bleiben im Hause deß Herren immerdar**/daß ist geschehen in voller eyferiger Liebe gegen seinem Gott/seinem Hauß/Wort/und Dienst/hat er sein Leben seeliglich geendet / und ist auß dem Hauß der Gnaden mit Fried und Freud ins Hauß und Reich der Herrlichkeit eingegangen/wie am End deß 1. Buchs Chron. zu lesen.

Sumtus largiter subministrando. 1. Chron. 23 & seq.

εὐλαξίαν instituendo. idque constanter. Ps. 32.

So ist nun die Krafft des Worts אֲהַבְתִּי **ich habe lieb**/aus dem so jetzo ausgeführet worden/ eigentlich diese: der König und Prophet David stehet vor dem Angesicht deß Allerhöchsten Gottes/und sagt in der That: **Herr** / der du befohlen hast dein geistlich Hauß der Kirchen zu lieben/ deñ du selbst dasselbe mit göttlicher eyfriger Liebe umfahest/ du erkennest und prüffest mein Hertz/und bist mein Zeug / daß ich auch die Wohnung deines Hauses stets/aufrichtig/und ohn heucheley Liebe/ja ich habe sie geliebet von meiner Kindheit und Jugend her/ehe du mich zum Könige über dein Volck salben lassen: ich habe sie geliebet die gantze Zeit meiner Regierung und liebe sie noch? es hat mich im Hertzen bekümert/ daß ich sehen und erfahren müssen / wie man/ Herr/deines Hauses und Diensts zur Zeit Saul so gar nicht geachtet/so gar nichts darnach gefraget; derowegen ich / nach dem ich ein wenig zur Ruhe komen/und die Regierung angetretten / mein erste Sorge sein lassen/den gefallenen Gottesdienst in deinem Hause wider aufzurichten: welches auch geschehen/und hab ich bißher demselben fleissiglich beygewohnet/die Predigt deß Gesetzes gehöret/mit gebettet/gesungen/geopffert: mit Freuden meiner Seele habe ich meine Diener/Räthe/Hoffgesinde und alle Unterthanen nicht nur mit meinem Exempel / sondern auch mit heilsamen Ver-

Summa dictorum.

mahnun-

mahnungen und Erinnerungen zu gleicher andächtiger Besuchung deines Hauses aufgemuntert/zumal imer dahin gearbeitet/wie auch noch die rechte seligmachende Lehr deines Worts/O Herr/in deinem Hause für und für erhalten und auf die Nachkommende fortgepflanzet werden möchte; zu welchem End ich auch einen gewissen Schatz an Gold und Silber verordnet; darneben unter den Priestern / Leviten/ Lehrern / und Predigern gute Ordnung angestellet habe. Warum nun dieser schöne/wol polirte Davidische Spiegel der Liebe gegen daß Hauß Gottes und die glaubige Kirch jetzo vor die Augen gestellet worden/kan ein jeder auch einfältiger leicht verstehen; nemlich / daß wir uns darinn beschauen und lernen/**wie wir uns auch zu allen Stunden gegen die liebe Kirch/gegen dem Gottesdienst / gegen die Predigten deß göttlichen Worts verhalten sollen:** nemlich/daß wir sie auch mit Davidischen Hertzen/Mund und That lieben. David stehet uns da vor Augen/ als ein Gottseeliger König und Regent / als ein hocherleuchteter Prophet/auch als ein gemein glaubiger Mensch/daß also alle Stände auf ihne zusehen/und von ihme zu lernen haben/was ihnen gebühre bey der lieben Kirchen und Gottesdienst zu thun.

usus.

1. Hortatorius ad.

So lasset euch nun zuvorderst weisen ihr **Könige/ Richter/ Regenten/ Rathsherren / alle Obrigkeitliche Personen** und lernet an dem exemplarischen Regenten David/**welches daß vornemste Stück euers Ehrenampts** sey/warum euch Gott der Herr in die Rathstubē und ins Regiment gesetzet habe/nemlich/daß ihr euch die Wolfart seines geistlichen Hauses der lieben Kirchen/ die Erhaltung deß reinen Predigampts lasset angelegen seyn. Es wird ja keiner unter euch seyn/der gern wolte von sich sagen lassē/ er hasse daß Hauß deß Herren/und sey desselben feind: dann diß wäre die allerschröcklichste und recht Satanische Lästerung/sondern wollet alle den Namen haben/ihr liebet deß Herren Hauß/und die Städte da Gottes Ehre wohnet: damit ihr nun solchen Namen in der That führet/und demselben genug thun möget/so sehet zu/daß ihr in den Fußstapffen Davids einher gehet/ein jeder/so viel ihm möglich: sehet zu/daß/wo etwas an dem offentlichen Gottesdienst und Christlichen Kirchenordnung fallen will / ihr bey zeiten demselben zu Hülff kommet / und es mit gutem Rath und starcker Obrigkeitlicher Hand unterstützet/ damit es in guter Ordnung bleibe/und bestätiget werde: sehet zu / daß ihr selbst für euere Person aus Lauterkeit deß Hertzens ohne Heucheley in den offentlichen Versamlungen in der Kirchen/und dem Hauß Gottes bey der Predigt und anderen heyligen Ubungen fleissig erscheinet; deñ die Exempel der Regenten aus der massen viel bey dem gemeinen Volck auf beiden theilen vermögen: seynd sie gut und gottseelig/so erbauen sie viel/sind sie böß und ärgerlich/so schaden sie viel/wenn ein gottloser König Saul nichts nach der Lade Gottes/ oder dem Hause Gottes fraget/so fragen die Räthe/Diener und andere Unterthanen auch nichts darnach: wie auch hinwiederum wann ein frommer David die Lade Gottes ehret/ zu sich holet/vor derselben hergehet/daß gantze Volck ihm mit Freudē nachfolget: sehet zu/ daß ir den verordneten Pfarrern/Predigern und Kirchendienern in ihren Amptsgeschäfften/da es von nöthē/treulich zur Seiten stehet/nicht ihre calumnianten und Feinde vertheidiget; insonderheit in der Kirchen disciplin die Hand bietet: sehet zu / daß ihr den theuren Schatz deß reinen Gottesdiensts nicht nur wol verwaret/sondern auch auf die Nachkōmen bringet//

1. Magistratum. Ps. 2.

Ut Davidis vestigia sequantur.

bringet/ so lange die Tage deß Himmels wehren. Kurtz/ sehet zu liebe Obern und Regenten/ daß ihr jetzo und allezeit ohne anstossung euers Gewissens mit aller Freudigkeit vor daß Angesicht Gottes tretten/mit David daß אָהַבְתִּי sprechen und sagen könnet: HErr/ du weist meines Hertzens Gedancken und Begierden/ du bist mein Zeug/ daß ich dich/ dein Hauß/dein Wort und heilige Ubungen in der Kirchen aufrichtig und ohne falsch lieb habe. So stehets wohl.

2. Pastores & Doctores. 2. Cor. 5.

Lasset euch **vors ander** weisen/ihr Theologi, **Pfarrer/Prediger und Kirchendiener**/ und wendet allen Fleiß an/ daß die Propyetische Davidische אַהֲבָה und Liebe zu dem Hauß des HErren/ zu euerer Kirch und Gemein/ aus allen euern Handlungen/ Auß- und Eingang hervor leuchte. Der heilige Apostel Paulus/ da er 2. Cor. 5. vermeldet/ welcher Gestalt/ er und andere Diener der Kirchen/ ihr Ampt verrichten/ wie redlich und treulich sie sich darinn erzeuget/ setzet er diese Wort hinzu: **Denn die Liebe Christi bewegt uns also**/ ja die Liebe Christi/ und seines geistlichen Leibes/ der lieben Kirchen. Auß grosser Liebe gegen die Christliche Gemein haben die lieben Apostel alles gethan/ was sie gethan/ und ist da kein anderer respect gewesen: Nicht haben sie gesehen auf eusserliche weltliche nichtige Ding/auf Gastereyen/ Gaben/ Geschenck/ auf ein handvoll Gersten/ auf gele Suppen/Gemieß ꝛc. Nein/ gar nicht; **wir suchen nicht das Euere**/ euere Nahrung/ Gelt/ Legata &c. **sondern euch**/ ja **euch**/ euer Seele/ Wolfahrt/euere Seeligkeit. So soll ein jeder Prediger/ Pfarrer/ und Kirchendiener gesinnet seyn/ die Liebe gegen Christo und seiner Gemein/ den Pfarrkindern und Zuhörern soll ihn dringen/ daß er treu und emsig sey in reiner Lehr/ im vermahnen/ im warnen/ im straffen/ im Krancken besuchen bey Tag und Nacht/ in Kirchen disciplin, wie auch daß er sein Leben unsträfflich und unärgerlich führe; Und eben wie David auch an seiner eignen Persohn Zeuge/ wie man dem Wort/ der Predigt und Lehr müsse Gehorsam leisten/und dieselbe in die praxin und Ubung bringen. Kurtz/ er soll sein Ampt in allem dergestalt verwalten/ daß er dem hocherleuchten Propheten David auch daß אָהַבְתִּי nachsprechen/und vor seines GOttes und Oberherren Christi Angesicht tretten/und ohne Anstoß seines Gewissens mit aller Freudigkeit sagen könne: **HErr/ dein Hauß**/ deine Gemein/ die du mir befohlen hast/ **liebe ich** hertzlich/ daß weistu/ und bist mein Zeuge: ja aus Liebe bitte ich für sie zu dir täglich/aus Liebe lehre und unterrichte ich sie durch dein Wort: auch da ich hart warnen/straffen/dräuen muß/ daß geschihet auß Liebe/ nicht liebe ich daß ihrige/ sondern sie/ und ihre Seele/ daß sie zur Seeligkeit bewahret werden/ wann diß geschihet/so stehets auch in diesem Stück wohl.

2. Cor. 12.

Ut idem faciant.

3. Populum & auditores.

Lasset euch endlich auch weisen/ **ihr übrigen allesampt in gemein**/ die ihr mit dem lieben David eines Glaubens und Hoffnung theilhafftig seid/ daß ist/ **alle Zuhörer und Pfarrkinder**/denn ja David euch auch daß אָהַבְתִּי vorgesprochen: **Ich habe lieb die Stäte deines Hauses**; welchem ihr thätlich nachzusprechen verbunden seydt: ja **thätlich** sag ich/ welches geschihet/ und darinn stehet/ daß ihr dem Allerhöchsten GOtt für die Erhaltung des heiligen Predigampts und Aussendung treuer Lehrer danckbar seyd; denn ja was einen von Hertzen Lieb ist/ daß nimt er mit grosser Danckbarkeit

barkeit an: das ist/ in specie den neuerwehlten und confirmirten Herrn Pfarrer für euren von Gott verordneten Seelsorger erkennet/ liebet und ehret; daß/ wann er nach der Regul seines Ampts euch unterrichtet/ lehret/ vermahnet/ warnet/ straffet / ihr alles/ als von Gott selbst herrührend/ annehmet. Denn ja wahr/ daß / was ein Prediger nach seiner Ampts-Regul handelt/ er an Gottes statt handelt/ als ein Haußhalter Gottes 2. Cor. 5. 1. Cor. 4. und ist sein Wort nicht Menschen / sondern in der That Gottes Wort 1. Thess. 2. daß ihr daher und in solcher Betrachtung den schuldigen Gehorsam leistet/ und nicht an der Person des Pfarrers hanget/ sondern immer euere Hertzen zu Gott erhebt / und gedencket/ was ihr da gehorsamlich vollbringet/ dardurch werde der HErr selbst geehret; was ihr aber aus Trutz und Rebellion verwerffet/ dardurch werde Gott der HErr selbst im Himmel gelästert/ wie er von den Rebellischen Israeliten zu dem Propheten Samuel saget 1. Sam. 8. **sie haben nicht dich / sondern mich verworffen:** daß ihr über diß an diesem Ort/ der warhafftig Gottes Hauß ist/ euch zur Predigt/ Gebett/ den H. Sacramenten und andern heiligen Ubunge selbst haltet/ auch nicht nur hörer/ sondern Thäter des Worts seyd/ nach der Vermahnung des Apostels Jacob Cap. 1. dann das blose hören ist kein gewisse Anzeigung der Liebe gegen Gott/ und seinem Hauß und Wort/ sondern wann das halten darzu kommet; **wer mich liebt / der wird mein Wort halten**/ sagt der HErr Joh. 14. und consequenter , wer mein Wort nicht hält / der liebt mich nicht: der allein das **HErr/ HErr** auff der Zungen und im Munde führet/ ohne Werck und That/ den erkläret der HErr für seinen Feind/ welchen er von sich verstösset Matth. 7.

Ut & ipsi exemplum sequantur.

2. Cor. 5.

1. Cor. 4.

1. Thess. 2.

1. Sam. 8.

Jacob. 1.

Joh. 14.

Matth. 7.

Daß ihr auch euren Herrn Pfarrer in allen billichen Sachen wider seine Widerwärtige und Calumnianten vertheidiget; wir Prediger/ je redlicher wir es meynen in unserem Ampt / je mehr uns die Weltleute anfeinden und lästeren/ da gebürt einem rechten Liebhaber des Hauses Gottes/ und des heiligen Predigampts/ solchen Predigern Feinden erstlich/ wo es die Gelegenheit gibt/ zu widersprechen; denn wer darzu still schweiget und weiß in seinem Hertzen/ daß dem Pfarrer und Prediger unrecht geschiehet/ der macht sich der calumni und Lästerung/ auch der Straff die darauff gehört/ theilhafftig: daß ihr endlich auch/ ein jeder an seinem Ort/ und nach Vermögen/ dahin trachtet/ daß euer Pfarrer und Seelsorger seine / nicht nur nothwendige / sondern auch ehrliche Unterhaltung habe: ihr müst hier nicht allein **hören und ehren**/ sondern auch **helffen ernehren**/ David / wie gehört / hat seinen Schatz dapffer angriffen umb der Liebe und Wolgefallen am Hause Gottes / also ist ein jeder Christlicher Zuhörer verbunden / nach seinem Vermögen darzu zu helffen / daß das liebe Predig-Ampt erhalten werde / und Pfarrer und Kirchendiener nicht mit seufftzen ihr Ampt verrichten müssen: kurtz / daß ihr auch in allen stücken euch also erzeiget/ daß ihr auch vor dem Angesicht euers Gottes stehen/ und ohn anstoß euers Gewissens sagen könnet: **HErr:/ du weist** / und bist mein Zeug/ **daß ich** mit Hertz und Mund/ Wercken und Thaten / **die Stätte deines Hauses lieb habe**/ und ich keiner Heucheley schuldig. Darinn stehet die rechte praxis der Liebe/ gegen das Hauß Gottes/ die liebe Kirch/ und des heiligen Predigampts.

2. Consolatorius. Wo Obrigkeit/ Prediger und das gemeine Volck solcher gestalt ihre thätliche und würckliche Liebe gegen das Hauß Gottes/ und des heiligen Predigampts erweisen/ da haben sie sich auch des Segens/ den Gott der HErr über David und seinen Hauß ruhen lassen/ **zugetröſten**/ nicht nur des zeitlichen/ daß ihnen der HErr wieder Häuser bauen/ das ist/ mit zeitlicher Wolfart/ mit Nahrung/ Fried und Gesundheit sie begnadigen wolle: sondern fürnemlich und am allermeisten/ des geistlichen Segens in dieser Welt/ im Reich der Gnaden/ daß der HErr sein geistlich Hauß/ seine Kirch/ sein Wort und Sacrament/ das heilige reine Ministerium und Predigampt unter ihnen wider alle Feinde/ wider Rotten und Secten/ Tyrannen und Verfolger kräfftiglich erhalten werde: sie in der seeligmachenden Erkandnus seines Worts/ und wahrem Glauben/ je mehr und mehr stärcken/ in allem Creutz und Widerwärtigkeit tröſten/ an geistlichen Gütern je mehr und mehr reicher machen/ und bewahren/ daß sie lauter und unanstöſſig erfunden werden biß auf den Tag Jesu Christi/ und das Ende ihres Lebens: und sie darauff zu sich heim holen/ und aus diesem Gnadenhauß in das Hauß der Herrlichkeit einführen/ auch darinn alles würcklich mittheilen und zu empfahen geben/ was er hie in dieser Zeit durch sein Wort versprochen/ was sie im Glauben und Hoffnung erwartet/ nemlich ewige/ unbegreiffliche/ unmeßliche Freud/ wahre Glori und Herrligkeit/ da sie alsdann das Freudenlied/ so in dieser Zeit im Hauß der Gnaden intonirt und angefangen/ oder mit gebrochener Stimm gesungen/ mit vollem lachen des Mundes/ und vollem Ruhm der Zungen in Ewigkeit ohn aufhören werden heraus singen: **O wie lieblich seyn deine himlische Wohnungen HErr Zebaoth:** O wie frend sich unser Leib und Seel in dir: O wol uns/ daß wir in diese Wohnungen eingeführt worden/ da wir dich ewiglich loben: **hier/ hier ist gut seyn/ hier/ hier ist ein Tag besser/ dann tausend** dort in jenem Leben: hier/ **hier ist besser der Thür hüten**/ denn dort lang in den köstlichsten palatiis und Schlöſſern wohnen/ dann hier ist kein Mangel an allen Gütern. Dahin uns allen einem jeden zu seiner Zeit aus Gnaden verhelffen wolle/ Gott Vatter/ Sohn und H. Geist/ hochgelobet/ und herzlich geliebet/ von nun an biß in Ewigkeit. Amen.

Pſal. 84.

Die 26. und letzte Präsentations-Predigt.

Aus Johan. 20. vers. 21.

Gleich wie mich mein Vatter gesand hat/ also sende ich euch.

Exordium. Ex verbis Christi: nunc habetis mœrorem &c. Joh. 16. 22.

GEliebte in Christo; Wann unser Heyland und Seligmacher Christus Joh. 16. v. 22. **Ihr habt nun Traurigkeit/ aber ich wil euch wieder sehen/ und euer Hertz soll sich freuen**: so redet er zwar fürnemlich mit seinen lieben Jüngern und Apostelu von der gegenwärtigen Traurigkeit und künfftiger Freude. **Ihr habt nun Traurigkeit**/ spricht er zu ihnen.

Es

Es hatte der HErr biß daher etlichmal von seinem Hingang zum Vatter gesagt/ ihnen seinen Aposteln erzehlet / wie es mit ihme einen Außgang zu Jerusalem nehmen werde/ nemlich/ daß an ihm werde vollendet werden/ alles was die Propheten von ihm geschrieben/ dann er wird überantwortet werden den Heyden / er werde verspottet / geschmähet und verspeyet werden / man werde ihn geisseln / und mit einander tödten und hinrichten / worüber sie / die Apostel / auffs höchste betrübet und ihr Hertz traurens voll werden: welche Traurigkeit allererst recht angegangen/ da sie mit ihren Augen gesehen und mit ihren Ohren gehöret/ wie alles / was der HErr zuvor von sich selbst verkündiget/ im Werck und in der That vollendet worden / ja da sie gesehen/ wie der HErr angefangen am Oelberg zu zittern und zu zagen / wie sie gehöret daß er gesagt: **meine Seele ist betrübet biß in den Tod** / da er vor grosser Angst blutigen Schweiß geschwitzet / auff sein Angesicht gefallen und gebetet / daß der bittere Leidens und Todes-Kelch von ihm möchte genommen werden / da bald darauff der falsche Bube Judas kam und ihn verrathen/ die Kriegsknechte ihn gefangen/ gebunden für den Rath zu Jerusalem geführt/ welche ihn Pilato dem Römischen Landpfleger übergeben/ der ihn jämmerlich schlagen und geisseln lassen/ und letztlich zum Tod des Creutzes verdammet und verurtheilet / da sage ich / ist der Apostel Hertz allererst voll traurens worden / da haben sie geweinet und geheulet / sich vor grosser Traurigkeit in die Winckel versflecket / verschlossen und verriegelt. Und von solcher Traurigkeit prediget ihnen der HErr wann er sagt: **Ihr habt nun Traurigkeit.** Lässet es aber gleichwol dabey nicht bewenden/ sondern verheisset ihnen alsobald / daß die Traurigkeit auffhören und weichen/ hingegen grosse Hertzens-Freude darauff folgen werde: **Ich wil euch** / spricht er / **wieder sehen / euer Hertz soll sich freuen**: welches alles erfüllet worden / nachdem der HErr am dritten Tag nach seiner Creutzigung wieder von den Todten aufferstanden/ und sich in mancherley Offenbahrungen lebendig erzeiget / sie die Jünger und Apostel / auch andere frommglaubige Personen gesehen/ und sich von ihnen sehen lassen; denn da ist bey allen grosse Freude entstanden. Grosse Hertzens-Freude empfindet Maria Magdalena Joh. 20. da ihr der HErr bey dem Grab lebendig erscheinet / in vollem Sprunge lauffet sie hin und verkündiget solches den anderen Jüngern des HErrn / ruffet vor Freude aus: **Ich hab den HErrn gesehen / ich hab den HErrn gesehen.** Grosse Hertzens-Freude empfienden die zween Jünger/ die nacher Emaus gehen/ da der HErr mit ihnen wandelt / ihnen die Schrifft außleget/ und sich endlich am Brodbrechen offenbahret: für Freuden machen sie sich alsobald auff und eilen wieder nacher Jerusalem/ vor Freude erzehlen den eilff Aposteln / wie ihnen der HErr lebendig erschienen/ wie er sie und sie ihn gesehen. Grosse Hertzens-Freude empfinden die Apostel / da über solche Relation der HERR lebendig mitten unter sie tritt und ihnen den Frieden anwünschet / ja die Freude ist so groß daß sie die Hertze nicht fassen können / sie **glaubten nicht für Freuden**; sagt der heilige Evangelist / nemlich anfangs / biß der HERR anfing mit ihnen zu reden / ihnen seine Händ und Füsse gezeiget / ja gar mit ihnen gessen und getruncken Joh. 20. Grosse Hertzens Freude hat absonderlich der Apostel Thomas empfunden/ da der HErr ihn geheissen seine Finger in sein des HErrn

Ubi 1. Præcipue Apostolos alloquitur, & 1. De præsenti mœrore agit.

2. Futurum gaudium prædicit.

Joh. 20.

Luc. 24.

Joh. 20.

Joh. 20. Act. 1. Nägelmal und die Hand in seine Seiten zu legen: hertzliche Glaubens und Freudens-Wort seynd es / da er außruffet und sagt: **O mein HErr und mein Gott.** Also daß der HErr hierauff noch viel Tage und benamtlich viertzig Tage / wie Act. 1. stehet / mit seinen Jüngern umbgegangen / und mit ihnen vom Reich Gottes geredet / hat die Freude des Hertzens je mehr und mehr zugenomen / und ist also das Wort des HErrn reichlich erfüllet worden: **Ich wil euch wieder sehen / und euer Hertz soll sich freuen.**

2. Sed tamen simul totam Ecclesiam, cui ipsi etiam.

Wiewol aber die angezogene Wort Christi des HErrn: **Ihr habt nur Traurigkeit / aber ich wil euch wieder sehen / und euer Hertz soll sich freuen** / principaliter und fürnemlich die Apostel angegangen / so hat doch der HErr mit denselben auch zugleich die gantze streitende Christliche Kirch in dieser Welt ansprechen wollen / als welche durch die heilige Apostel in gewisser maß repræsentiret worden. Ja wie er die gantze sehr fürtreffliche herliche und trostreiche letzte Predigt / so am 13. 14. 15. 16. und 17. Cap. des heiligen Evangelisten zu lesen / die er vor den Ohren der heiligen Apostel gehalten / und doch damals die gantze Christliche Kirch gelehret und getröstet / also haben auch alle glaubige zu aller Zeit an allen Orten biß ans Ende der Welt sich mehrgedachter Wort anzunehmen. Der HErr sagt noch zu dieser Stunde: **Ihr habt nur Traurigkeit / aber ich wil euch wieder sehen / und euer Hertz soll sich freuen.**

1. Crucem & mœrorem denunciat.

Traurigkeit habt ihr: also lautet das erste Wort: welches allzuwahr / und befinden es alle rechtglaubige Christen in ihrem gantzen Leben / als welche mancherley Verfolgung leiden müssen. Viel Traurigkeit verursachet ihnen der Satan / der Tag und Nacht umb sie herumb gehet / sie nicht nur allein zu betrüben / sondern auch gar zu verschlingen. Viel Traurigkeit verursachet ihnen die gottlose Welt / des Satans Dienerin mit mancherley Verfolgung die sie anrichtet / und ihrer noch darzu spottet. Viel Traurigkeit verursachet ihnen ihr eigen Fleisch und Blut / mit dem sie in täglichem und unaufhörlichem gefährlichem Streit und Kampf stehen müssen: also daß ein jeder wahrer Christ in der That zu allen Zeiten und Stunden saget und sagen muß: ja HErr / dein Wort ist wahr / daß du gesagt: **Ihr habt Traurigkeit** / es ist auch an mir wahr: ich hab Traurigkeit genug / Angst genug in der Welt: **Ach Gott / wie manches Hertzenleid / begegnet mir in dieser Zeit / der schmale Weg ist Trübsal voll / den ich zum Himmel wandern soll: HErr Christ wann ich bedencke mein Elend groß und schwer / von Hertzen ich mich krenck / und bin betrübet sehr / weil mir im gantzen Leben der Teuffel und die Welt mein Fleisch und Blut darneben / gantz grimmiglich nachstelt.**

2. Gaudium & solatium promittit.

Aber so wahr dieses Wort des HErrn ist / da er zu seinen glaubigen sagt: **Ihr hat nun Traurigkeit** / so wahr ist auch das andere: **Ich wil euch wieder sehen / und euer Hertz soll sich freuen.** Zwar auff eine solche sichtbare Weise / wie der HErr die Apostel und andere glaubige nach seinem aufferstehen gesehen und angesehen / müssen wir unser Gedancken nicht richten / dann die hat er uns nicht verheissen. Es ist aber eine andere geistliche und unsichtbare Weise / damit er seine Glaubige warhafftig siehet / und in solchem sehen sie erfreuet und tröstet: welche mit einem Wort in dem heiligen Mi-

niste-

nisterio und Predig-Ampt begriffen. Dann das hat er zu dem End eingesetzet / hat zu dem End Propheten/ Apostel/ Hirten und Lehrer gegeben/ denselben sein Wort in den Mund gelegt/ da er durch ihren Dienst / lehret/ unterrichtet/ vermahnet / und insonderheit auch alle betrübte Hertzen tröstet / auffrichtet und nach außgestandener Traurigkeit sehen und erfreuen wolle/ welches er jederzeit auch im Werck verrichtet und noch diesen Tag thut.

Per ministerium, per quod videt & gaudia adfert. Omnibus seculis.

Wann wir uns in der Apostolischen Geschichten und Episteln umbsehen/ finden wir die Erfüllung solcher Wort in sehr vielen Exempeln/welcher gestalt nemlich der HErr durch die heilige Apostel und dero Ampt auff betrübte Hertzen gesehen und dieselbe erfreuet in mancherley Trübsal und Widerwärtigkeit/ welche jetzund in specie nicht zu erzehlen. Solches hat er auch gethan an ihren Nachkommen biß auff gegenwärtige Zeit / damit das from̃glaubige Hertz in mancherley Trübsal und Verfolgung / so sie leiden müssen/ nicht unterliege und verzage/ sondern auffgerichtet / getröstet und erfreuet werden / daß haben sie durch das heilige Predigampt/ in und bey welchem Christus der HErr gegenwärtig ist/ auff sie/ die glaubige/ mit gnädigen Augen sihet und sie durch der treuen Prediger Mund und das Wort/ so er in sie leget/ erfreuet. Ihr M. G. an diesem Ort und in dieser Kirchen seyd bißhero auch mit solchen Gnaden angesehen worden; ja ihr alle/ die ihr mit rechtem Ernst begehrt gottseelig zu leben in Christo Jesu habt eure Traurigkeit gehabt/ und habt sie jetzund noch in gewisser Maß/ aber der HErr hat allezeit auff euch mit Gnad auch gesehen und euer Hertz erfreuet/ und das in dem daß er euch je und je treue Lehrer und Prediger zugesendet/ die an euch gearbeitet wie mit lehren/ unterrichten und vermahnen/ als auch mit trösten und erfreuen in allerley Trübsal/ und Widerwärtigkeit / thut solches noch heutiges Tages und diese Stunde vor euren Augen und Ohren/indem er euch so bald wieder einen getreuen Pfarrherrn und Seelsorger/damit ihr an Lehr/Erinnerung/Trost und Erfreuung eures Hertzens keinen Abgang habt/darstellet.

Etiam hodie.

Wann dann zu diesem mal gegenwärtiger Herr Pfarrer in sein Pfarrampt völlig einzuweisen/ E. L. zu præsentiren/ dieselbe ihme und er hinwiederumb ihro mit gewöhnlichen Christlichen Ceremonien/ Erinnerungen und Gebett zu commendiren und anzubefehlen/ als wollen wir die neulich/ und jetzo wieder abgelesene wenig Wort/ so zu unserem Gottseeligen Vorhaben sehr bequem/in Andacht zu betrachten für uns nehmen. Und dieweil wir vor vier Wochen den ersten theil derselben mit einander abgehandelt / und vernommen/ welcher gestalt der ewige Sohn Gottes von seinem himmlischen Vatter in diese Welt gesendet worden / auf dieses mal anhören / wie er auch selbst activè und thätlich Apostel und Lehrer zu seiner Kirchen und Gemein außsende: worzu Gott der himmlische Vatter seines heiligen Geistes Gnad umb seines lieben Sohns Jesu Christi willen verleyhen wolle/ Amen.

Applicatio. Exord. Suche die 13. Nominations-Predigt. Propositio de altera textus parte.

SO stehet nun M. G. der ewige Sohn Gottes Christus Jesus an dem freudenreichen Tag seiner sieghafften Aufferstehung/ bey verschlossenen Thüren plötzlich und im Augenblick zu Abend mitten unter seinen Jüngern und Aposteln/ und nachdem er den kräfftigen Fridenswunsch zweymal abgelegt/spricht er zu ihnen: **gleich wie mich**

Testatur Christus, se sicut à Patre missus sit.

der Vatter gesandt hat/ also sende ich euch: mein himlischer Vatter/ von dem ich von Ewigkeit gebohren / hat aus gemeinem göttlichen Decret und Rathschluß mich nach meiner göttlichen Natur in die Welt außgesendet/ daß ich menschliche Natur an mich nehme/und in derselben das theure Werck der Erlösung menschlichen Geschlechts verrichten/ auch darvon offentlich predigen und jederman lehren und unterrichten solle/ wie er der reichen Frucht solcher Erlösung zur Seeligkeit seiner Seelen theilhafftig werden möge.

Sic ejus voluntatem consummasse.

Wolan das habe ich alles treulich außgerichtet/ und nichts unterlassen: ich habe gethan den Willen meines Vatters/ der mich gesand hat/ und vollendet sein Werck/ mit meinem vollkommenen Gehorsam; mit meinem bitteren Leiden und Sterben hab ich das gantze Gesetz erfüllet/ der Göttlichen Gerechtigkeit in allem genug gethan/ die Sünde abgetilgt/ die Missethat versühnet/ und eine ewige Erlösung erfunden/ also daß ich mit Warheit am Stamm des Creutzes nach überwundenem schmertzlichem Leiden/ und da ich jetzt mein Leben lassen/ und meine Seele in meines Vatters Hände übergeben wollen: sagen können und gesagt: consummatum est, **es ist vollbracht/ es ist vollbracht.**

1. Generis humani redemptione.

So hab ich auch in den Tagen meines Fleisches/ da ich offentlich im Tempel/ in den Schulen/ auff den Gassen/ auff dem Felde/ zu Wasser und zu Land gelehret/ allen Göttlichen Rath geoffenbahret/ und jederman den Weg gezeiget/ durch welchen er zur seeligen Gemeinschafft aller durch mein theures Verdienst/ erworbener geistlicher himlischen Schätze und Güter gelangen/ und dieselbe hie im Reich der Gnaden zeitlich/ und dort im Reich der Herrlichkeit ewig besitzen möge.

2. Consilii divini revelatione & annntiatione.

Demnach aber in dem ewigen göttlichen Rath der Schluß ergangen/ daß/ so viel mein prophetisch Predigampt anlanget/ ich dasselbe nur auff eine kurtze Zeit sichtbarlich und ohne mittel in der Welt verwalten/ im übrigen durch gewisse mir gefällige Personen verrichten solle/ also hab ich Krafft solches Göttlichen Wolgefallens von Anbegin der Welt hero dasselbe zu thun niemal unterlassen. Der erste Mensch Adam ist auch der erste Prediger gewesen/ den ich außgesandt/ nach ihm die Patriarchen je einen nach dem andern biß zur Zeit der Sündflut/ welches ich nach der Sündflut sonderlich durch Abraham/ Isaac und Jacob continuirt. Nachmalen ist Moses mein Gesandter gewesen/ Jt. Aaron und die gantze Menge der Priester. Alle Propheten von Samuel an/ durch das gantze Alte Testament/ hab ich gesendet/ auch außgerüstet/ und ihnen durch meinen Geist ins Hertz und Mund geleget/ was sie reden/ verkündigen und weissagen sollen. Was ich nun von Anfang her im Alten Testament gethan/ daß werd ich auch also fortsetzen jetzt im Neuen Testament/ biß an der Welt Ende: Jhr/ meine Jünger/ welche ich gar früh/ bald nach empfangener Tauff/ da ich mein Predigampt sichtbarlich angetretten/ in meine Privat-Schul aufgenommen/ seyd die ersten/ die ich außsende/ daß ihr das Evangelium in aller Welt verkündiget: wann ihr eueren Lauff werdet vollendet haben/ so werde ich andere senden/ und also für und für/ biß auff den Tag/ da ich das Reich meinem Vatter überantworten werde/ da die streitende Kirch/ und also Wort/ Predigten/ Sa-

Esse autem decretum divinum, ut hoc posterius officiũ per ministros exequatur, unde Apostolos aliosque misit in qua missione, considerauda.

cra-

cramenta/ Glauben/ Hoffnung / werden ein Ende haben / und ich meinem Vatter die gantze herrliche Schaar aller Außerwehlten/ gantz rein/ ohnbefleckt / vollkommen/ heilig/ werde darstellen/ und in den Ort der ewigen Seeligkeit werde einführen.

Damit wir aber den Verstand der Wort Christi an seine Jünger/ wann er sagt: **ich sende euch / wie mich mein Vatter gesand hat** / recht und eigentlich fassen/ müssen wir nothwendig die Umbstände/ so vor sich selbst vor Augen ligen/ etwas fleissiger miteinander erwegen/ und zuvorderst zwar besehen/ mittentem Personam, die jenige hohe **Person**/ die alhier auftrit und saget: **ich sende**: Ist wie schon gemeldet / der **ewige Sohn des Vatters** / welcher in dem ewigen Göttlichen Rath der Christlichen Kirch und Gemein zum Geistlichen Haupt und König verordnet worden/ welcher dieselbe in der Zeit/ mit seinem Blut theur erkaufft und erlöset hat. Apost. Gesch. 20. welcher ihr oberster Hirt und Bischoff ist/ sie liebt als seinen Augapffel/ und ohn unterlaß für sie sorget/ daß ihr an dem was zu ihren Wolstand dienet/ nichts gebreche. Ja er der ewige Sohn Gottes/ wie er seine Kirch und Gemeine/ sein Wort und Sacramenta/ und also zugleich mit demselben alle geistliche himlische Güter und Gaben in den Schoß gelegt/ also versorget er sie auch mit tüchtigen Personen/ Lehrern und Hirten/ durch dero Dienst er bemelte geistliche Gaben offentlich darleget / und jederman vorträget / auch allen Glaubigen und Gehorsamen würcklich mittheilet.

1. Persona mittens. Christus filius Dei.

Act. 20.

Und daß thut er aus eigner Göttlicher Krafft und Authorität. **Ich**/ sagt er/ **sende**: ich nicht/ als ein Diener/ sondern als der HErr thue es/ die Macht ist mein eigen. Die Christliche Kirch hat sonst gleichwol auch Macht Prediger zu senden/ wie wir dann in den Apostolischen Geschichten und Episteln an unterschiedenen Orten lesen/ daß die Gemeine oder die Apostel gewisse Personen an andere Ort außgesendet/ das Evangelium zu predigen: Apost. Gesch. 11. stehet/ daß da die Glaubigen zu Jerusalem vernomen/ welcher gestalt das Evangelium zu Antiochia unter den Heyden/ und die Lehre von Christo mit grosser Frucht geprediget werde/ sie einmüthig Barnabam dahin gesand; ein frommen Mann/ einen Mann voll H. Geistes/ daß er solch heilig Werck befördere: dergleichen haben sie auch gethan/ nach gehaltenem Apostolischen Concilio zu Jerusalem Apost. Gesch. 16. da sie Judam und Silam als Lehrer gen Antiochia gesand und abgefertiget: Also hat der heilige Apostel zeit seines tragenden Apostelampts/ und in seinen grossen weiten Reisen / bald an einem/ bald am andern Ort / seine Jünger / die er tüchtig befunden/ außgesendet: An die **Corinther** schreibt er 1. Cor. 4. **Ich habe Timotheum zu euch gesandt / welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn/ daß er euch erinnere**: den **Epheſern** hat er Tychicum, welchen er auch seinen lieben Bruder / und getreuen Diener in Christo titulieret/ zugesendet/ Eph. 6. den **Philippern** Epaphroditum Phil. 2. So haben auch nach der Apostel Zeiten/ die Christlichen Gemeinen/ und dero Vorsteher die berümbten Kirchenlehrer/ diese Macht zu senden gebraucht/ und nach Erfindung der Noth tüchtige Lehrer hin und wieder außgesendet. Welche Macht die Christliche Kirche auch noch diesen Tag hat / und dieselbe in gewisser vorgeschriebener Ordnung gebraucht.

Qui id facit propria potestate & autoritate.

Act. 11.

Quam nemo hominum habet.

Act. 16.

1. Cor. 4.

Eph. 6.

Phil. 2.

Aber

Apostoli enim & Ecclesiæ, tantùm ministeria in hac missione præstant. Matth. 16. & 18.

Aber weder die Apostel/ noch die glaubigen Gemeinen/ sie seyen auch so groß als sie wollen/ haben solche Macht zu senden vor sich eigen: sondern aus Gnaden von Christo: Es ist die Christliche Kirch die Magd/ die Haußhalterin/ die Dienerin/ die Beschliesserin/ also zu reden/ welche die Schlüssel des Himmelreichs nicht von sich selbst/ sondern von Christo dem ewigen Sohn Gottes empfangen hat/ welcher Matth. 16. und 18. saget: **Ich wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben**: unter welchen geistlichen Himmelsschlüsseln auch der jenige ist/ welcher gewissen Personen die Thür öffnet/ daß sie in die Christliche Kirche ordentlich eingehen/ auff die Cantzel tretten/ das Wort predigen/ die H. Sacramenta außtheilen/ und andere dergleichen Geschäffte verrichten mögen. Die Apostel seynd nicht Herren gewesen/ in der Kirchen/ sondern Oeconomi **Haußhalter über Gottes Geheimmus**/ 1. Cor. 4. so alle ihre Macht/ zu lehren/ zu predigen/ Item/ ihre Jünger an andere Ort außzusenden/ von dem HErrn des Geistlichen Hauses/ nemlich von Christo empfangen/ wie sie dann gar gern und in aller Demut gestanden/ als die Wort lauten 2. Cor. 4. **Wir predigen Jesum Christum/ daß er der HErr/ wir aber Knechte und Diener umb Jesus willen**: massen in specie der Apostel Paulus in allen seinen Sendbriefen an die Gemeinen/ sich anders nicht/ dann einen **Knecht Jesu Christi** nennet.

1. Cor. 4.

Quod ipsi fatentur.

2. Cor. 4.

Facit autem etiam secundum humanam naturam.

So redet nun Christus der ewige Sohn Gottes alhier nicht als ein Knecht/ sondern als der HErr/ wann er sagt/ **ich sende**/ die Macht zu senden ist sein eigen: ja eigen **nach beyden Naturen**/ natürlich und wesentlich eigen/ nach seiner Göttlichen Natur/ persöhnlich eigen nach seiner menschlichen Natur/ welche/ indem sie mit der Göttlichen vereinigt worden/ auch zugleich aller Göttlichen Majestät thätlich theihafftig worden: dahin in specie gehören/ die letzten Wort Christi Matth. 28. da er sagt/ **mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden**; und gleich darauff: **darumb gehet hin in alle Welt und lehret alle Völcker**: da die Meynung ist/ mir/ der ich im Stand der Ernidrigung bin verachtet/ verspottet/ gecreutziget/ getödtet und begraben worden/ ist mir ein Stand der Erhöhung nach derselben Natur/ nach welcher ich also verachtet/ gecreutziget und getödtet worden/ zu völligem Gebrauch gegeben aller Gewalt/ dann nach meiner Göttlichen Natur hab ich sie zuvor gehabt und gebraucht: in welcher algemeinen Gewalt auch diese begriffen/ daß ich nach meinem Willen/ auch meine Apostel und andere außsende das Evangelium zu predigen/ und die heilige Sacramenta zu

Matth. 28.

Eph. 4.

administriren. In der Epistel Eph. 4. wird die Sendung der Propheten/ Apostel/ Hirten und Lehrer/ als ein effect oder Frucht der Himmelfart Christi und seines sitzens zur Rechten Gottes des Vatters beschrieben/ da der Apostel sagt: **Christus ist aufgefahren über alle Himmel/ auf daß er alles erfülle: und er hat etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrern daß die Heiligen zugerichtet werden/ zum Werck des Ampts.** Nun ist er aber nach seiner menschl. Natur gen Himel gefahren/ ist nach seiner menschl. Natur zur rechten Gottes erhöhet worden/ darumb auch das Werck der Sendung der Apostel/ Propheten und Lehrer/ ihme nothwendig nach seiner menschl. Natur muß zugeschriben wer-

Ut è scriptura evidenter patet.

welches auch der HErr klärlich zu verstehen gegeben in specie in der Sendung des Apostels Pauli / davon in den Apostolischen Geschichten theils in dem 9. theils und mit mehrerem im Cap. 22. zu lesen: dann dem ruffet er vom Himmel zu/und spricht: Saul/Saul/ich bin Jesus von Nazareth/gehe hin/ich will dich ferner unter die Heyden senden. Nun ist und heisset aber der HErr Jesus ein Heyland und Seeligmacher auch nach seiner menschlichen Natur; nach seiner menschlichen Natur ist er ein Nazarener / eigentlich zu reden / gewesen / ist da empfangen und aufferzogen worden / Luc. 1. und 2. darumb er auch nach seiner menschlichen Natur den heiligen Apostel Paulum/und also alle andere Lehrer und Prediger außgesendet. Act. 9. & 22. Luc. 1. & 2.

Doch ist allhier auch in acht zu nehmen / daß / wann von dem Sohn Gottes gesagt wird/die Authorität/und Macht Prediger zu senden/seye sein eigen Macht/Gott der himlische Vatter und der H. Geist in dem göttlichen Wesen in keines wegs außgeschlossen werden: sondern es wird allein ein oppositon und Gegensatz gemacht zwischen ihme uñ dem HErrn Christo und blossen Menschen; in keinem wege aber zwischen ihme und dem Vatter und H. Geist. Blosse Menschen haben hier nichts eigen/es mögen gantze Gemeinen oder nur einzele Personen seyn: Christus der Sohn Gottes aber/hat die Macht Lehrer zu senden eigen, doch so eigen/daß er sie mit dem Vatter und H. Geist gemein hat und gebraucht. Dann gleich wie der gantze Bau der Christlichen Kirchen / die Stifftung und Erhaltung desselben ein Werck ist der gantzen heyligen Dreyeinigkeit/des Vatters/des Sohns/und des H. Geistes/doch servato ordine personarum, & distincto operandi modo, wie man in Schulen redet / daß die Ordnung der göttlichen Personen und unterschiedene Weise zu würcken in acht genommen werde. Also ist auch die Sendung der Prediger und Kirchendiener ein gemein Werck aller dreyen Personen. Sic tamen, ut illa potestas ipsi sit cum Patre & Sp. Sancto cõmunis. Sicut ipsa Ecclesiæ plantatio.

Massen auch die H. Schrifft dieselbe distinctè und unterschiedlich denselben zuschreibt: Christus der HErr selbst nennet seinen himlischen Vatter den HErrn der Ernde/den man bitten solle/daß er Arbeiter in seine Ernde senden wolle/Matth. 9. er vergleicht ihn einem Haußvatter/der zu gewisser Stund des Tages ausgehet/Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg/Matth. 20. der seine Knecht außsendet zu den Weingärtnern/daß sie die Früchte einsamlen/je einen nach dem andern/biß er letzlich gar seinen Sohn hernach schickt. Belangend die andere Person der Gottheit den ewigen Sohn Gottes/so ist von demselben schon erwiesen/daß er solch Werck der Sendung verrichte. Von Gott dem H. Geist sagt der Apostel Petrus 2. Ep. 1. daß er die heiligen Menschen Gottes habe getrieben zu predigen und zu lehren / er hat ihnen ins Hertz gegeben / was sie predigen sollen / und zugleich auch ihnen Befehl gethan/wohin sie gehen sollen / und also thätlich zu ihnen gesagt / wie Jer. 1. stehet: Du solt predigen/was ich dich heisse/und hingehen/wohin ich dich sende. In der Apostel Gesch. cap. 13. stehets ad literam und dem klaren Buchstaben nach / da der geistreiche Geschichtschreiber saget / daß da etliche gottseelige Männer und Lehrer zu Antiochia dem HErrn gedienet und gefastet / Gott der H. Geist ihnen befohlen und Matth. 9. & 20. & 21. Undecimã missio Patris 2. Pet. 1. Jer. 1. Act. 13.

Et Spiritui Sancto in scripturâ tribuitur non minus ac Filio.

gesagt: Sondert mir auß Barnabam und Saulum zu dem Werck/ darzu ich sie beruffen habe: das ist/ ich habe beschlossen/ daß ich Barnabam und Paulum hinauß unter die Heyden senden will/ daselbst das Evangelium von Christo Jesu zu predigen/ die sondert mir von euch ab/ und lasset sie hingehen/ wohin ich sie sende. Welchem Befehl auch alsobald genug geschehen/ und stehet ferner in der Histori/ daß sie/ nemlich Barnabas und Paulus/ wie sie von dem H. Geist außgesandt worden/ also fortgezogen/ und unter die Heyden ihren Weg genommen/ gen Seleucia/ in Cypren und andere Ort mehr: ist eben das/ was auch der Apostel Paulus Apostel Gesch. 20. zu den Bischoffen und Eltesten der Kirchen zu Epheso sagt: Gott der H. Geist hat euch gesetzt zu Bischoffen/ zu weiden die Gemeine Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Ist der erste Umbstand.

Act. 20.

2. Personæ missæ. Præcipuè Apostoli.

Der andere hält in sich personas missas, die jenige/ so außgesendet worden/ welche allhier seynd die eylff Apostel: dann ob schon Thomas damahlen nicht bey ihnen gewesen/ ist er doch nicht außzuschliessen/ wie auß dem eventu erscheinet/ sintemal er eben so wol/ als andere/ in die Welt das Evangelium zu predigen außgesendet worden. Wer die Apostel gewesen/ ist verhoffentlich auch den Einfältigen bekant/ nemlich die allerfürnembsten Lehrer des neuen Testaments/ welche Christus der HErr/ wie oben angezeigt/ bald nach empfangener Tauff/ da er sein Prophetisches Predigampt ohne Mittel und sichtbarlich zu verwalten angefangen/ nach seinem Wolgefallen auß unterschiedenen Orten und Städten zu sich beruffen/ in seine Schuel auffgenommen/ darinn unterrichtet/ und gelehrt/ auch unter dem Jüdischen Volck zu predigen außgesendet: nach seiner Aufferstehung aber in alle Welt außgeschickt/ alle Völcker und Heyden unter dem Himmel zu lehren/ worzu er sie auch mit grossen/ heroischen/ gewaltigen Gaben/ mit Weißheit und Verstand/ mit Wissenschafft allerley Sprachen/ mit den Gaben Wunderwerck zu thun außgerüstet. Diese seynds nun/ die der HErr ohne Mittel allhier anspricht/ wann er sagt Ich sende euch: da das Wort ὑμᾶς euch in allweg seine emphasin und Nachdruck hat: und will hie der HErr tacitè erinnern/ wer sie seyen/ was ihr Stand und Orden/ woher sie kommen/ daß sie nemlich meistentheils zuvor gewesen schlechte/ geringe/ unansehnliche Leute/ Fischer/ Zöllner/ und dergleichen/ von sich gantz untüchtig andere zu lehren; will sie erinneren/ daß er sie allbereit hiebevor/ da er sie zu sich gezogen/ guter massen gelehrt/ und unterwiesen/ daß sie auch andere zu lehren tüchtig gewesen; darzu ihnen die Macht geben Wunder zu thun/ wie Matth. 10. zu lesen: will sie erinnern/ daß er sie mit grosser Gedult getragen/ und ihnen mancherley Fehl/ Mängel und Gebrechen zu gut gehalten/ daß er sie beschützet/ erhalten/ versorget/ dergestalt/ daß sie keinen Mangel bey ihm gehabt/ erinnern/ daß/ ob sie schon zur Zeit seines Leidens ihne alle verlassen/ und davon geflohen/ und er daher Ursach gehabt/ sie wiederumm zu verlassen/ er doch anders gesinnet/ und solches ihnen nicht zurechnen wolle. Dessen alles hat der HErr mit seinem Anspruch die Apostel erinnern wollen/ zumahlen aber sie auch versicheren/ daß er ihnen noch weit anders höhere und herrlichere Gaben mittheilen wolle/ als sie zuvor jemahlen gehabt/ wann sie in alle Welt zu predigen außgehen

Quos Christus non sine emphasi alloquitur, enminqnit ὑμᾶς. Matth. 10.

Varia enim ipsis in mentem revocat. Olim exhibita.

gehen würden. Dann das göttliche senden ist nicht ein ohnkräfftig senden/wie unter den Menschen gewöhnlich/ da der jenige so den andern sendet/ihme die Qualitäten/so er zu Verrichtung gewisser Geschäfft/dazu er gesendet wird/ nicht mittheilet/ sondern er muß sie zuvor haben/sondern den Gott der HErr sendet/dem verspricht er auch thätlich alle nothwendige Gaben / die ihme dem Gesandten zu seinen Verrichtungen von nöthen seynd/er macht ein andern Mann auß ihm/wie in der Historj deß Königs Sauls 1. Sam. 10. stehet: Wen Gott schickt/ den macht er geschickt. Also daß nun die Krafft der Worten Christi ist/wann er zu seinen Aposteln saget; Ich sende euch: Euch/die ihr schlechte/unansehnliche Leute/hiebevor verachtete Fischer/Zöllner/und dergleichen/auch andere zu lehren gantz untüchtig gewesen: euch/die ich über euere Hoffnung und Gedancken zu mir beruffen/ in meine institution und Schul auffgenommen/und so weit gebracht/ daß ihr schon hiebevor im Jüdischen Lande das Wort geprediget/darneben Zeichen und Wunder gethan: euch/die ich in allerley offt groben Fehlern und Mänglen mit Gedult und Sanfftmuth getragen/euch/ die ich versorget und beschützet / wie ein Vatter seine Kinder/ euch/ die ihr mich verlassen/und von mir außgesetzt/nim̃ ich hiemit denuò und nochmahlen zu meinen Aposteln auff/bestätige euch in euerer dignität und Ampt/und nicht allein das/sondern versprich euch auch/ daß ich euch mit viel weit höhern und herrlicheren Gaben deß H. Geistes zieren und außrüsten will/ damit ihr tüchtig/ fertig und geschickt seyd/ das Evangelium von mir in aller Welt zu verkündigen/und meine Zeugen zu seyn. 1. Sam. 10. Deinceps exhibenda

Wiewol aber der HErr allhier immediatè und ohne Mittel allein die lieben Apostel anredet: so begreiffet er doch zugleich alle andere in gemein/ die er nach der Zeit zum heiligen Predigampt beruffen/und noch diesen Tag in dasselbe einsetzet. Dann gleich wie der HErr viel und offtmahl seinen Aposteln gewisse Lebens- und Glaubensreguln in seinen Predigten vorgeschrieben/und doch dabey gewolt/daß alle und jede Menschen sich nach denselben richten sollen. Zum Exempel im 5. Cap. Matth. sagt er: Ihr seyd das Liecht der Welt / so lasset nun euere Liechter leuchten für den Menschen/daß sie euere gute Werck sehen/und eueren Vatter im Himmel preisen; das redet der HErr zu den Aposteln/und will doch/daß alle Glaubigen in gemein solchē Befehl gehorsamen sollen / wie auch der Apostel Paulus Phil. 2. solche Wort auff alle Kinder Gottes appliciret / und ziehet: wohin der Beschluß deß 13. cap. Marc. gehört/ da der HERR/ nach dem er an seine Apostel viel fürtreffliche Vermahnungen gethan/ endlich spricht: Was ich euch Aposteln sage/das sage ich allen/wachet. Gleich wie nun der HErr/ sag ich/ etliche gewisse gemeine Lehren zwar allein vor den Ohren der Apostel vorgebracht/ und doch seine Meynung gewesen/ daß sie von jederman sollen in acht genommen und in Ubung gebracht werden: also auch/ was in specie das Predigampt betrifft / hat er auch von demselben ebenmässig den Aposteln mancherley vorgehalten/gelehrt/verheissen/ und ist doch sein Wille gewesen/ daß alle und jede Prediger und Lehrer darauff mercken/und sich darnach richten sollen. Zum Exempel in der ersten Außsendung Matth. 10. spricht der HErr zu den Aposteln: Gehet und predi- Sed tamen etiam alii Ecclesiæ doctores. Matth. 5. Phil. 2. Marc. 13. Hic enim Christus Apostolos, quà Pastores & Episcopos alloquitur. Matth. 10.

get / und sprecht das Himmelreich ist nahe herbey kommen; item / Wo ihr in ein Hauß gehet/da grüsset dasselbig; und wiederumb/ Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölffe/darumb seyd klug wie die Schlangen/und ohne falsch wie die Tauben: fürchtet euch nicht / dann es seynd euch alle Haar auff eurem Haupte gezehlet: dieses alles wird den Aposteln dergestalt von Christo dem HErrn vorgetragen / daß sich desselben auch alle Lehrer und Prediger annehmen/dasselbe verrichten/ sich damit trösten sollen. Und eben solche Meynung hats auch mit diesen Worten / wann der HERR sagt zu den Aposteln / Ich sende euch: ist zu ihnen den Aposteln gesagt/ aber zugleich auch zu allen Predigern in gemein; dann ja der HErr nicht nur Apostel ins Predigampt gesetzt und außgesendet/ sondern auch/ wie zuvor auß der Ephes 4. und anderen Orten angezogen/ Evangelisten / Hirten / Lehrer / und Bischoffe / daß durch dero Dienst sein geistlicher Leib erbauet werde. Ist demnach das Wort Christi / ich sende euch/ allhier ein gemein Wort / zu allen Predigern gesagt: wird noch diesen Tag in der That gesagt / wann einer gewissen Person ein Kirch oder Gemein zu weyden und zu lehren anbefohlen wird.

Ut & alibi.

Eph. 4.

3. Ipsa missio. Quæ hic immediata est.

Der **dritte Umbstand** ist/die missio und **Sendung an ihr selbst**/in dem Wort πέμπω ich) **sende**/ begriffen. Da dann auß allen Umbständen klar / daß allhier fürnehmlich von der **ohnmittelbahren Sendung** geredet werde: dann es stehet hie kein Petrus/kein Paulus/wie auch kein gantze Gemein/ sondern der ewige Sohn Gottes selbst in eigener Persohn und sichtbar/und sagt: **ich sende**: Ja wie der HErr anfangs ohne Mittel die lieben Apostel zu sich gezogen / einen da den andern dort her/ wie er sie ohn Mittel gelehret und unterwiesen/ohn Mittel zum ersten mahl ins Jüdische Land zu predigen außgesandt/also hat er sie auch nach seiner Aufferstehung ohn Mittel in alle Welt außsenden wollen. Ist ein species missionis und Art zu senden / welche der HErr auß freyem Willen/auch im alten Testament vielfältig gebraucht: dann also hat er Mosen zu dem König Pharao und dem Volck Israel gesendet / also hat er gesendet die heiligen Propheten/massen in allen ihren Büchern sie gemeiniglich sich gleich anfangs darauff beruffen: der erste Prediger neuen Testaments/nehmlich Johannes der Täuffer/ist auch also gesendet worden/wie der H. Evangelist Johannes saget cap. 1. **es war ein Mensch von Gott gesandt/der hieß Johannes / derselbige kam zum Zeugnüß daß er von dem Liecht zeugete.** Und hat diese ohnmittelbahre Sendung ihr sonderliche Characteres und **Merckzeichen** gehabt/dergestalt daß der HErr/ die er also gesendet/ alsobald mit gar sonderbaren Gaben/mit Weißheit/Verstand/Muth/ Dapfferkeit und andern armiret und außgerüstet/daß sie gewaltige und heroische Thaten gethan/wie auß den Exempeln offenbahr: gemeiniglich haben sie auch die Krafft gehabt/ Wunder und Zeichen zu thun/ die alle menschliche natürliche Vermögen übertreffen: ich sage außtrucklich **gemeiniglich**/dann wir sonsten auch Exempel haben in heiliger Schrifft/derer die ohn Mittel außgesendet worden/und doch keine Wunderzeichen gewürckt/ welche von ihnen auffgezeichnet worden. Von Johanne dem Täuffer/dessen Sendung ohnwie-

Suos habens characteres.

Non tamen semper miracula.

der-

derſprechlich immediata und ohnmittelbahr geweſen/ſtehet bey dem Evangeliſten Johanne cap. 10. außtrucklich/daß er keine Zeichen gethan habe. Er iſt gröſſer geweſen dann ein Prophet/und hat doch keine Wunderzeichen gethan / daß alſo ohnmittelbare Sendung und Wunderzeichen nicht allezeit aneinander verbunden.

Ob aber ſchon der HErr / wann er allhier ohne Mittel mit ſeinen Apoſteln redet/ und dieſelbe außſendet/fürnehmlich von der ohnmittelbahren Sendung handelt / ſo begreifft er doch zugleich auch die **mittelbahre** / oder die jenige ſo durch die von ihm eingeſetzten Mittel verrichtet wird/welche durch die Kirche und Gemein / und in derſelben durch die drey Hierarchias und Hauptſtände / das Miniſterium und Predigampt / die geiſtliche Obrigkeit/und das gemeine Volck/oder etliche auß demſelben; da ein jeglicher Stand daß ſeine in gewiſſer Ordnung und Schrancken zu verrichten hat / davon bey anderer Gelegenheit außführlich gehandelt worden: dann dieſes ſine contradictione und ohnwiderſprechlich war/daß der HErr von aller Sendung allhier redet/ dero principal Uhrheber er iſt/oder mit einem Wort/die da Göttlich iſt/und von Gott herrühret / nun iſt aber nicht allein die ohnmittelbare Sendung alſo bewandt / ſondern auch die jenige/ welche durch rechtmäſſige von Gott verordnete Mittel geſchicht : ja dieſe iſt freylich ſo wol Göttlich als jene/derowegen der HErr allhier ſeine ſo wol als die ander meinet / oder beyde zugleich begreifft. Daß aber auch die jenige Sendung/ ſo durch mittel geſchicht/ göttlich ſey / iſt auß Sprüchen und Exempeln heiliger Schrifft klar und offenbahr/in 1. Cor. 12. ſpricht der Apoſtel/Gott hat geſetzt nicht nur die Apoſtel und Propheten / ſondern auch die Lehrer/daß iſt/in gemein alle treue Kirchenlehrer/ob ſie ſchon durch gewiſſe Mittel beruffen und geſendet worden: iſt eben daß/was er hernach Eph. 4. anzeiget und ſagt: **Chriſtus** zur rechten ſeines himmliſchen Vatters **hat geſetzt** nicht nur ohne Mittel **Apoſtel** und **Propheten** / ſondern auch durch Mittel paſtores **Hirten** und **Lehrer** : die Biſchöffe zu Epheſo Apoſtel Geſch. 20. waren nicht ohne Mittel / ſondern durch Mittel geſandt / und ſtehet doch daſelbſt / außtrücklich / daß ſie der heilige Geiſt geſetzt und geſandt habe : Alle Prediger in gemein werden Gottes Legaten und Botſchaffter genennet: 2. Cor. 5. Dem Archippo der Coloſſerprediger ſchreibt der Apoſtel Paulus zu/ am End des 4. Cap. **Sihe auff daß Ampt/ daß du empfangen haſt in dem Herren / daß du daſſelbe außrichteſt / in dem Herren** / daß iſt / durch ſeinen Befehl / in ſeinem Namen / mit Anruffung ſeiner Gnade ꝛc.

Mediata etiam comprehenditur.

Quæ ipſa quoque divina.

Ut ex Scripturæ dictis.

Et exemplis patet.

Der **vierdte** und **letzte Vmbſtand** iſt der modus miſſionis und die **Weyſe der Sendung** der HErr; ſagt: **Gleich wie** mich mein Vater geſandt hat / **alſo** ſende ich euch: bey welcher Comparation und Vergleichung aber ein ſehr groſſe Limitation und gewaltiger Unterſcheid in acht zu nehmen. Denn wie ſonſten in andern Orten heiliger Schrifft die Vergleichnuß Wörtlein nicht eben auff alle Stück oder Umbſtände derer Dinge / die mit einander verglichen werden / zu ziehen / ſondern ſo weit es die Glaubens-Regel leidet. Chriſtus der Herr will Matth. 5. daß wir **ſollen volkommen ſeyn wie Gott der himliſche Vatter vollkomen iſt** / daß wir ſollen **barmhertzig ſeyn/wie er barmhertzig iſt**; da freylich nicht die weſentliche Vollkommenheit oder

4. Modus Miſſionis.

Qui hoc loco diligenter limitandus.

Barmhertzigkeit verstanden wird/dann deren ist kein Creatur fähig/ sondern allein eine Gleichheit mit der Göttlichen Vollkommenheit und Barmhertzigkeit/in gewissen Stücken; fürnehmlich in sinceritate in Lauterkeit und Warheit / daß kein Heucheley und Falschheit dabey sey. Also müssen wir auch die Worte Christi allhier verstehen/ durchauß nicht allen Umbständen/sondern in gewisser maß / nach dem die heilige Schrifft dieselbe anderswo beschreibt.

In der ersten Predigt über diesen Text haben wir vor 4. Wochen gehört / daß Gott der Vatter seinen Sohn habe fürnehmlich zum Erlöser und Heyland deß menschlichen Geschlechts gesandt/dahin siehet Christus nun allhie durchauß nicht / dann kein Apostel Prophet und Lehrer zu solchem End gesandt worden/ noch gesandt werden kan: haben aber auch angehört / daß er ihn gesandt habe als einen grossen Propheten/ durch den er seinen Willen und Rath von der Seeligkeit menschlichen Geschlechts geoffenbahret / und dahin siehet der HErr allein an diesen Ort: Also daß die Meinung ist / gleich wie mich mein Vatter in die Welt gesendet hat zu lehren / zu predigen; seinen Willen zu verkündigen / also sende ich euch auch/ daß ihr Lehrer und Prediger seyn sollet. Dieses ist die General und gemeine Vergleichung; die Summa der Sachen / darinn gleichwol auch allerley particulares rationes comparationum, sonderliche Vergleichungs Puncten begriffen/welche wir leicht finden / wann wir die Umbstände der Sendung deß Sohns Gottes vom Vatter in die Welt besehen.

Tantum enim respicit Christus ad munus Propheticum.

Et suum Exemplum constituit, in quod omnes animæ pastores intuantur.

Mit wenigem dieselbe zu berühren/so will der HErr in der That zu seinen Aposteln und allen rechtmässigen Lehrern und Predigern sagen: wie mein Vatter mich in die Welt gesandt hat/ auß grosser Liebe gegen daß menschliche Geschlecht / dessen ewiges Heyl und Wohlfahrt zu befördern: also treibt mich auch die Liebe gegen die Menschen/ daß ich euch sende. Wie meines Vatters Wille und Befehl gewesen/ daß alle zu welchen ich gesendet worden/ mich hören/und meinem Wort gehorsam seyn sollen/ also will ich auch/daß die jenigen/zu denen ich euch sende/ewere Wort annehmen / wie mich mein Vatter gesandt hat/nicht daß ich mich in irrdische weltliche Händel einmischen / sondern die zur Auffrichtung und Außbreitung deß geistlichen Reichs dienlich/tractiren und handlen solle/also sende ich euch auch zu dem End/wie mich mein Vatter gesandt hat/ daß ich die himmlische Warheit rein und lauter predigen/und was derselben zu wider/ straffen und widerlegen soll/also sende ich euch auch/daß ihr eben dergleichen thut. Wie mich mein Vatter gesandt hat/daß ich bloß und lauter bey dem Wort / so ich auß seinem Schoß und ewigen Göttlichen Rath hervor gebracht/bleiben/nnd keine menschliche auffsetzungen untermengen solle/also sende ich euch auch/ daß ihr allenthalben alle Menschen lehret halten / was ich euch befohlen habe/und weiter nichts zusetzet oder zusetzen lasset. Wie mich mein Vatter gesandt hat / daß ich nicht nur recht lehren / sondern auch in meinem Leben und Wandel zeigen soll/wie man die wahre Gottseeligkeit und Tugend solle üben/also sende ich euch / daß ihr nicht nur in der Lehr gesund / sondern auch im Leben unsträfflich und ein Vorbild euerer Zuhörer seyn sollet: Wie mich mein Vatter gesandt hat/daß ich seine und nicht meine Ehre suchen solle/also sende ich euch/und gebiete solches zu thun. Wie mich

mein

mein Vatter gesandt hat / daß ich bey meinem Lehr-Ampt allerley Trübsal und Verfolgung außstehen müsse/also sende ich euch auch/als die Schaffe unter die Wölffe/daß ihr vielerley werdet leiden müssen/umb meines Namenß willen. Wie aber mich mein Vatter euch gesandt hat mit der Verheissung / daß er mich nicht allein lassen wolle / sondern bey mir seyn/also sende ich euch auch eben mit einer solchen Verheissung/daß ich euch schützen/ erhalten und bey euch seyn will/biß an der Welt Ende. Dieses alles und dergleichen mehr will der HErr andeuten / wann er die comparation und Vergleichung zwischen seiner Sendung vom Vatter/ und der Sendung der Apostel und anderer Lehrer und Prediger in die Welt außsendet.

Und ist dem allen nach die Krafft der erklärten Worten Christi in einer Summa eigentlich diese: Ich / will der Herr sagen / der ewige Sohn Gottes des Vatters/der ich sampt ihme dem Vatter und dem heiligen Geist die göttliche Autoritæt und Macht habe / Prediger außzusenden / und dasselbe nicht nur nach meiner Göttlichen / sondern auch nach meiner menschlichen Natur / sende euch meine Apostel / die ich eine Zeitlang in meiner Schulen aufferzogen / nicht aber allein euch / sondern auch alle andere rechtschaffene Lehrer / die ich zu und nach ewerer Zeit beruffen werde / sende euch ohne Mittel in alle Welt mit extraordinari und sonderbaren Gaben außgerüstet / sende andere durch gewisse Mittel / allesampt aber euch und andere in gewisser Maß / wie euch mein Vatter gesandt hat/ daß/wie ich mit aller Treue gelehret/geprediget/also auch ihr meinen Fußstapffen nachfolget/ und nach meinem Exempel wandelt. Ξυγκεφαλαίωσις.

Die Principal-Lehr / so wir hierbey zu behalten haben / beruhet darinn / daß wir samptlich verstehen und erkennen / was für Leuthe rechtschaffene trewe Lehrer und Prediger in der Welt seyen / nemblich solche Personen / welche der ewige Sohn Gottes sampt seinem himlischen Vatter und dem heiligen Geist nach seinem Willen und Wolgefallen erwehlet / mit nothwendigen Gaben außrüstet / und dann seiner Kirch und Gemeine zusendet / daß sie in derselben seinem Exempel nach die seeligmachende Lehr / wie sie vom Himmel offenbahret worden / rein und lauter Predigen / darneben die heilige Sacramenta nach vorgeschribener Ordnung außsenden / heilig und unsträfflich leben / und also in Lehr und Leben dahin arbeiten sollen / daß die ohne Göttlichen Namens außgebreitet / daß geistliche Reich erbawet / und diejenigen / welchen sie Predigen/sampt ihnen zum ewigen Leben erhalten werden mögen/ davon jetzo weitläufftiger zu handeln die Zeit nicht leidet. USUS. 1. Generalis Didacticus, Ut intelligamus, quid sint Ecclesiæ ministri.

In Specie und insonderheit haben **wir Prediger** / was jetzo vermeldet / mit allem Fleiß zu unserer **Vermahnung** zu mercken / und daß solcher gestalt / daß wir zuforderst in aller Demuth täglich erkennen / wir von und an uns selbst seyen arme / elende / untüchtige / ungeschickte Leuthe zu solchem hohen Werck / darzu wir gezogen werden / eben so untüchtig alß Petrus und Andreas zum Apostelampt / da sie noch auff der See hin und her gefahren und gefischet haben / oder Mattheus da er Zöllner gewesen/ fein erkennen / daß / so wir gute zum Predigampt nothwendige Gaben haben / dieselbe der welcher uns gesandt hat / auß lauter Gnad / umbsonst und ohn unser Verdienst mit 2. Specialis Hortatorius ad 1. Ecclesiæ ministros. Ut diligenter respiciant.

1. Deum. mitgetheilet und gegeben/ja der uns auß lauter Gnad schickt / der macht uns auch ebenmässig auß lauter Gnaden geschickt: **Was hastu** / spricht der Apostel 1. Cor. 4. ja du seyest Doctor / Pfarrer oder Helffer / **was hastu daß du nicht empfangen hast** / und daß auß lauter Gnad. Und wann wir dann solches recht erkennen / darauff fein ein hergehen / und nach Christi Exempel alles recht anwenden: Unsere Hertzen und Augen vor allen Dingen täglich zu dem / der uns gesandt und mit Gaben außgerüstet hat / erheben / und ihm inniglich dancken / auch ihn hertzlich anruffen / daß er dieselbe in uns erhalten und nach seinem Willen vermehren wolle / und dann alle unsere Meditationes, Studieren / Predigen / Vermahnen / Bloß / lauter und allein in aller Einfalt unsere Hertzen zu seinen Ehren dirigieren und richten; und da ein anderer Gedancken sich in unserem Hertzen reget / zu eigener Ehr gerichtet / denselben / alß einen lössigen Teuffels-Pfeil ansehen / darwider seufftzen und beten / daß er unsere Seele nicht verwunde: Einmahl / einmahl wer nicht dieses Sinnes ist im Predigampt / sondern sich selbst sucht / will ein Sonderling seyn / daß er von andern gesehen und gerühmet werde / der ist nicht ein Christlicher / sondern ein Antichristischer Prediger / er seye auch wer er wolle; ey daß will seltzam lauten! Ja es laute so seltzam alß es wolle / so ists war: Christi Wort heisset also: **ich suche nicht meine Ehre / sondern ich ehre mein Vatter.** Joh. 11. Wer nun diesem zu wieder seine Ehre sucht / und nicht Gottes / der ist und bleibt einmahl Wider-Christisch und Anti-Christisch: O merckts sonderlich ihr jungen Studiosi Theologiæ, und angehende Prediger / die ihr feine Gaben habt / daß ihr nicht über dieselbe zu Antichristischen Narren werdet / wiewol wir allen es auch bedürffen: merckts / sag ich / noch einmahl / daß ihr von Anfang an / wann ihr auff die Kantzel trettet / nicht euch selbst / **nicht euch selbst prediget / sondern Jesum Christum / daß er der HErr sey** / seynd Wort des heiligen Apostels Pauli 2. Cor. 4.

2. Auditores suos. Nechst dem allerhöchsten Gott / sollen wir Prediger uns wenden **zu unseren Zuhörern** / die uns auff unsere Seele befohlen seynd / und daß zu dero nützlichen Erbawung alle unsere Arbeit gerichtet werde / uns trewlich befleissen. Vor diese andächtig zu Gott ruffen / daß er in ihren Hertzen durch sein Wort kräfftiglich würcken / sie je mehr und mehr im Glauben stärcken / zu allen guten Wercken tüchtig machen / in Trübsall und Widerwertigkeit trösten wolle / allermassen wie Christus auch in diesem Stück uns vorgangen / wie sein ernstlich Gebott Joh. 17. bezeuget: Nach dem Gebett die christliche Lehr / rein / lauter / vollkommen / den Zuhörern vortragen / allen Rath Gottes / wie er in heiliger Schrifft verfasset / verkündigen / auch den Elenchum und das Straff-Ampt gebührlich führen / die falsche Lehr gründlich wiederlegen / und die grassierenden Laster und untugenden ernstlich straffen / doch daß der Ernst / ein göttlicher Ernst / und nicht irgends mit fleischlichen Affecten vermischet und vergifftet; Und soll solches nicht nur offentlich ab der Kantzel / sondern auch privatim, und sonderlich / wo es die Noth erfordert / zu Hauß geschehen / wie der trewe nachfolger Christi und Apostel Paulus gethan. Da er saget: daß er offentlich und sonderlich gelehret / ja sonderlich dergestalt / Act. 20.

daß

daß er ein jeglichen der es bedürffte/ insonderheit mit Thränen vermahnte / mit Thränen zur Buß angehalten / und vor dem Zorn Gottes gewart: O gewaltige Wort: Und wie solches in unterrichten / warnen / straffen / also soll es auch in Trösten geschehen bey betrübten Hertzen / daß sie erquickt und auffgericht werden / in allerley Anfechtungen / die ihnen begegnen / in welchen allen wir Prediger nicht auff Gunst/ Geschenck/ Gaben/ Verehrungen unser Absehen haben sollen / sondern allein und bloß auff der Zuhörer Besserung: O es ist auß der Massen ärgerlich / wann ein Prediger in Privat-Gespräch an sich mercken lässet / entweder in allzuvielem Klagen über seinen Mangel und Dürfftigkeit / oder auff andere Weise / daß ihr Geschenck und Gaben lieb und angenehm seye: am aller ärgerlichsten / wann er gar in offentlichen Predigten solches zu verstehen gibt / so grob / daß es auch die allereinfältigsten mercken / was sein Affect, und woran er kranck lige. Christus ist von seinem Vatter gesandt / nicht daß er daß unsere suchen / sondern uns / unsere Seelen und dero Seeligkeit / welches er auch gethan: also sendet er auch uns Prediger / nicht daß wir der Zuhörer Gold und Gelt/ Gaab und Geschenck suchen / sondern sie und ihrer Seelen zeitliche und ewige Wolfahrt. Der Apostel Paulus hat solches in rühmlicher Praxi gehabt / wie er sagt in erst angezogenem 20. Cap. der Apostol Geschicht zu seinen Zuhörern: **Ich habe ewer keines Silber noch Gold / noch Kleider begehrt** / und 2. Cor. 12. **ich suche nicht daß euere / sondern euch**: Außtrücklich wird hie geredet von suchen und begehren/ welches ein schändlich Ding ist an einem Prediger: wann aber ohn ihr suchen uñ begehren ihnen etwas von ihren Zuhörern verehret / und auß gutem Hertzen ins Hauß geschickt wird / so nehmen sie es in Gottes Nahmen an / alß ein verheissen ἐπίβλαμα und Zuwurff / so ihnen auß Göttlicher Vorsehung wiederfähret / wie dann Christus der HErr selbst angenommen / was guthätige Leuthe ihm und seinen Jüngern zu ihrer Unterhaltung auß Miltigkeit beygetragen / davon im Anfang des 8. cap. Luc. zu lesen: Luc. 8.

Von den Zuhörern sollen wir Prediger gehen **auff uns selbsten** / daß ist / auff unsere Persohn / auff unsere Haußhaltung / Weib/ Kind/ Haußgenossen ꝛc. und zu sehen/ daß es in allem ehrlich/ erbarlich/ demütig/ unsträfflich hergehe / damit wir nicht andern Predigen / und selbst Verwerfflich werden / Christus spricht zu den Juden; **welcher unter euch kan mich einer Sünden zeichen / der trette auff** / Joh. 8. Also / ob schon wir Prediger solches allerdings dem HErren Christo nicht nachsprechen können / sollen wir doch unseren Wandel also führen / daß wir mit frewdigem Gewissen zu unseren Zuhörern / wann es die Noth erfordert / sagen können; welcher unter euch kan mich eines groben ärgerlichen Lasters zeihen / der trette dar; wie solches auch der Apostel Paulus und vor ihm der Prophet Samuel gethan 1. Sam. 12. 3. Seipsos.

Endlich sollen wir Prediger uns auch wenden **auff unsere** Collegas, wann wir dieselben neben uns haben / daß wir uns befleissen mit denselben freundlich und einträchtig 4. Collegas,

trächtig zu leben. Christus ist von seinem Vatter gesandt worden / daß er den Frieden brächte / den er auch gebracht / und da er unter seine Jünger getretten / zweymahl gleich auff einander gesagt: **Friede sey mit euch / Friede sey mit euch**: also sendet er uns auch / daß wir friedlich und einträchtiglich bey und neben einander leben sollen. Daß 9. cap. Marci beschliesset er mit diesen Worten / und ruffet daselbst mit einem solchen epiphonemate auß unter seine Apostel / **haltet Friede unter einander**: Ist uns Predigern allen gesagt: welcher Fried zwar bequem erhalten wird / wann ein jeder in seinen Schrancken nach der Kirchen-Ordnung bleibet. Wir haben zwar allesampt / Doctor, Pfarrer / Helffer einerley Wort und Sacramenta / und ist dißfals kein Unterscheid / aber sonsten seynd die Aempter unterschieden / daß einer dem andern vorgesetzet ist / gebührt nun dem / der in der Ordnung vorgehet / zum Exempel dem Pfarrer / daß er seinem Collegæ dem Helffer mit allerley Freundlichkeit begegne / in seinen Geschäfften / so viel möglich mit Rath und That beystehe / in Gespräch und conversation vertrawlich mit ihm handele: hinwiederumb gebühret dem Diacono und Helffer / daß er dem Pfarrer nach der Regul respectirè und schuldige Ehrerbietung erzeige / auch nach Vermögen / wo es Noth / in seiner Arbeit Hülff leiste: wo daß geschihet / den blühet der Fried und bringet gute Frücht / ihme dem Pfarrer und Helffer zum Trost / und der gantzen Gemeine zum Fried und Erbawung: wie hingegen / wo solches unterlassen wird / und einer oder der andere seiner Reguln vergisset / nothwendig Zanck / Hader / Zwitracht und consequenter grosse Aergernuß bey der Gemeine erfolgen muß: Worvon jetzo mehr zu predigen ohne Noth / weil der Tag / die Erfahrung / daß Werck selbst mehr dann zu viel hiervon zu Predigen gleichsam gezwungen wird.

Mt cum iis concordiores vivant.

Insonderheit / insonderheit haben wir Prediger dißfals unserer wol in acht zu nehmen / daß wann uns Gott ein neuen Collegam an die Seiten setzet / wir uns ja fleissig hüten / daß wir keinem unordentlichen / irrdischen mißgünstigen affect in unsern Hertzen Platz geben / sondern Göttliche Regierung ehren / und was Gott gethan / uns gefallen lassen. Ich habe es nun allhier über zwey und dreyssig Jahr offt in der Erfahrung gehabt / daß sich mancher in diesem Stück auß dermassen sehr vergangen; nehmlich dergestalt / daß / wann ihm Gott nach seinem Rath einen Collegen derer nie gesucht und begehrt / adjungirt uñ gegeben / er denselben / weil er ihme nicht nach fleischlichen affect gefallen gleich in primo limine angefeindet / geneidet / und seine Arbeit und Leben sauer gemacht: O das ist deß Teuffels Trug und List / dessen scopus ist die Gemühter der Collegen / gleich im ersten Antritt / voneinander zu reissen: und alles Vertrauen mit einem Stoß zu Boden zu schlagen: wie dann auch leider geschicht / dann die ersten Wunden von harten Stechen / wann sie schon zuwachsen / so lassen sie doch eine Narben hinter sich / welche den / der sie unschuldiger Weiß empfangen / furchtsamb macht / so offt er sie ansiehet / und sich nicht viel Gutes zu dem / der sie ihm geschlagen / versehen kan: wordurch daß publicum bonum und die Aufferbauung der lieben Kirchen mercklich gehindert wird / diß ist unser der Prediger Lection die wir bedürffen.

Et quidem statim ab initio.

Was

Was Zuhörer haben zu thun / verstehen sie verhoffentlich leichtlich. Ihr wisset und glaubet sämptlich daß der ewige Sohn Gottes/euer HErr / Heyland und Erlöser / auch euer zukünfftiger Richter/euch euere Prediger zusendet; ihr glaubt/daß er durch ihre Dienst/durch Lehren/Predigen/Straffen/Vermahnen/Sacrament reichen / euerer Seelen Seeligkeit zu befördern begehrt: so vernehmet ihr ja leicht/ was euer Ampt und Gebühr/nehmlich/daß ihr sie/wenn sie ihres Ampts gebührlich pflegen / als Legaten und Bottschaffter deß ewigen Sohns Gottes ansehet / respectirt, und ehret/ daß ihr deroselben Wort und Predigt/so auß heiliger Schrifft dargelegt wird/ nicht ansehet und höret/ als menschen-sondern/wie es in der That ist als Gottes Wort/daß ihr demselben **gehorsamet**/es seye auß dem Gesetz oder Evangelio hergeführt/und doch ohne Unterschied hohen und nieder Stands/edel und unedel / dann hier im Reich der Gnaden seynd wir alle gleich/und gilt kein ansehen der Person. An welchem Gehorsam billich hangen soll die auffrichtige Liebe/ und zwar auch die **thätliche Liebe**/ daß ihr allerley gutes mittheilet/ dem der euch unterrichtet/wie der Apostel Galat. 6. vermahnet. Dann wie es unverantwortlich und ein schändlich Ding ist/wann/ wie vor gesagt/ein Prediger Gaben und Geschenck bey seinem Ampt suchet und ein halbe Simoni treibt/ist derer Feind die ihm nicht schmieren/rühmet die welche ihn verehren / wann sie es schon nicht werth / also ists warhafftig auch ein unverantwortliche Undanckbarkeit von Zuhörer / so von Gott gesegnet seynd/ auch nicht zu Zeiten von ihrem Segen dem Prediger etwas widerfahren lassen; die Christum und seine Jünger gehört / die haben ihnen auch von ihrer Haab und Nahrung Handreichung gethan/stehet in vorangezogenen 8. Luc. und hat solches in specie gethan/ der reiche Land-Juncker Lazarus Joh. 11. dessen Fußstapffen Christliche Zuhörer/ die gesegnet seynd/billich nachfolgen sollen/die Regul in der Hauß-Taffel fasset alles kurtz zusammen/mit diesen Worten: **Ein Zuhörer soll seinem Bischoff / Pfarrer / und Prediger ehren hören und helffen ernehren.**

2. Auditores. Ut se rectè gerant erga ministros Ecclesiæ.

Wann nun solches beyderseits geschicht/und vorderst Prediger/ darnach Zuhörer ihrer Pflicht vornehmen/ist kein Zweiffel daß der Segen der am rechtmässigem Gebrauch deß Predigampts henget reichlich über sie kommen / auch auff ihnen bleiben und ruhen werde; fürnehmlich der geistliche Segen in himmlischen Gütern/wie der Apostel Ephes. 1. redet/also daß sie bey und miteinander werden zunehmen in rechtem Erkandtnuß Gottes / in Glauben/in der Liebe/ in der Hoffnung / und allen andern Tugenden; darnach auch der leibliche Segen/welchen weitläuffig 3. Buch Mos. 16. und 5. Buch Mos. 28. beschrieben und erzehlet wird; dann wo man das Reich Gottes im heiligen Predigampt zu erst recht/suchet/und darnach trachtet/recht lehret/gehorsamlich lebet/da wird auch alles andere zeitliche zugeworffen Matth. 6. da ist kein Mangel in irgend einem Gut/so lang das Leben dieser Zeit währet. Und ist die allertheuerste Frucht noch dahinden/ welche dem Gehorsam gegen dem Predigampt versprochen/nehmlich mit einem Wort/der Seelen ewige Seeligkeit. Dazu uns allen unser hochverdiente Heyland verhelffen wolle/umb seines theuren Verdiensts willen/Amen.

3. Consolatorium.

Register
oder
Kurtze Verzeichnuß der Geistreichen Sprüch und Historien/ so in den 26. Præsentations-Predigten außgelegt werden/ an welchem Blat eine jede zu finden.

Die I. Præsentations-Predigt.

Hebr. 13. v. 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen/ dann sie wachen für eure Seelen/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen/ auff daß sie es mit Freuden thun/ und nicht mit Seufftzen/ dann das ist euch nicht gut. pag. 1.

II.

Malach. 2. v. 7. Deß Prkesters Lippen sollen die Lehre bewahren/ daß man auß seinem Munde das Gesetz suche/ denn er ist ein Engel deß HErrn Zebaoth. 15

III.

2. Corinth. 5. v. 20. Wir sind Bottschafften an Christus statt/ denn Gott vermahnet durch uns: So bitten wir nun an Christi statt/ lasset euch versöhnen mit Gott. 29

IV.

Esai. 30. v. 21. Deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen/ also her; Diß ist der Weg/ denselben gehet/ sonst weder zur Rechten/ noch zur Lincken. 42

V.

Esai. 62. v. 6. 7. O Jerusalem/ Ich will Wächter auff deine Mauren bestellen/ die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer stillschweigen sollen/ und die deß HErrn gedencken sollen. Auff daß bey euch kein Schweigen sey/ und ihr von ihm nicht schweiget/ biß daß Jerusalem gefertiget/ und gesetzet werde zum Lobe auff Erden. 59

VI.

Psal. 102. v. 15. HERR/ deine Knechte wolten gern/ daß sie gebauet würde/ und sähen gern/ daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden. 74

VII.

VII.

Psalm.80.v.19.20. Wir wollen nicht von dir weichen/ laß uns leben/ so wollen wir deinen Nahmen anruffen. HERR Gott Zebaoth/ tröste uns/ laß dein Antlitz leuchten/ so genesen wir. 88

VIII.

Jer.3.v.15. Ich will euch Hirten geben nach meinem Hertzen/ die euch weyden sollen mit Lehr und Weißheit. 104

IX.

Psal.48.v.13.14.15. Machet euch umb Zion/ und umbfahet sie/ zehlet ihre Thürne. Leget Fleiß an ihre Mauren/ und erhöhet ihre Palläst/ auff daß man verkündige bey den Nachkommen/ daß dieser Gott sey unser Gott/ immer und ewiglich/ Er führet uns/ wie die Jugend. 119

X.

Jer.15.v.19. Wo du dich zu mir hälteſt / ſo will ich mich zu dir halten / und ſolt mein Prediger bleiben. 133

XI.

Matth.22.v.21. Gebet Gott was Gottes iſt. 151

XII.

1.Sam.3.v.1. Und da Samuel der Knab dem HErrn dienet unter Eli / war deß HErrn Wort theuer zu derſelben Zeit/ und war wenig Weiſſagung. 172

XIII.

Exod.27.v.20. Gebeut den Kindern Iſrael / daß ſie zu dir bringen das allerreineſt lautere Oel/ von Oelbäumen geſtoſſen/ zur Leuchten/ das man allzeit in die Lampen thue. 180

XIV.

Actor.16.v.9.10. Und Paulo erſchein ein Geſicht bey der Nacht/ das war ein Mann auß Macedonia/ der ſtund/ und bat ihn/ und ſprach: Komm hernieder in Macedoniam/ und hilff uns. Als er aber das Geſicht geſehen hatte/ da trachteten wir alſobald zu reyſen in Macedonien/ gewiß/ daß uns der HErr dahin beruffen hätte/ ihnen das Evangelium zu predigen. 188

XV.

1.Corinth.3.v.5. Wer iſt Paulus? wer iſt Apollo? Diener ſind ſie/ durch welche ihr ſeyd glaubig worden/ und daſſelbe wie der HERR einem jeglichen gegeben hat. 222

XVI.

Luc.12.v.42. Wie ein groß Ding iſts / umb einen treuen und klugen Haußhalter/ welchen ſein Herr ſetzet über ſein Geſinde/ daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe. 238

XVII.

Pſalm.27.v.4. Eins bitte ich vom HErrn/ das hätte ich gern/ daß ich im Hauſe deß HErrn

HErrn bleiben möge mein Lebenlang/ zu schauen die schönen Gottesdienste deß HErrn/und seinen Tempel zu besuchen. 257

XVIII.

2.Corinth.6.v.1. Wir ermahnen euch/ als Mithelffer/ daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. 270

XIX.

1.Corinth.16.v.10. So Timotheus kommet/ so sehet zu/ daß er ohne Furcht bey euch seye: dann er treibet auch das Werck deß HErrn/wie ich. 281

XX.

2.Corinth.4.v.5. Wir predigen nicht uns selbst/ sondern Jesum Christum/ daß Er sey der HERR. 297

XXI.

Marc.7.v.37. Er hat alles wohl gemacht/ die Tauben macht er hörend/ und die Sprachlosen redend. 313

XXII.

1.Petr.5.v.2. Weydet die Heerde Christi/so euch befohlen ist/und sehet wol zu/nicht gezwungen/sondern williglich/ nicht umb schändlichen Gewinnes willen/ sondern von Hertzen Grund. 329

XXIII.

1.Timoth.1.v.18.19. Diß Gebott befehl ich dir/ mein Sohn Timothee/nach den vorigen Weissagungen über dir/ daß du darinn übest eine gute Ritterschafft/ und habest den Glauben und gut Gewissen. 337

XXIV.

Joh.1.v.23. Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ richtet den Weg deß HErrn/wie der Prophet Esaias gesagt hat. 345

XXV.

Psalm.26.v.8. HERR ich hab lieb die Stätte deines Hauses/ und den Ort/ da deine Ehre wohnet. 352

XXVI.

Joh.20.v.21. Gleich wie mich mein Vatter gesandt hat/also sende ich euch. 366

E N D E.

Pars III.

Die Erste Ordinations-Predigt/

Bey Ordination dreyer Feldt-Prediger/

Auß 1. Sam. 14. v. 36.

Und Saul sprach: Lasset uns hinab ziehen den Philistern nach/ bey der Nacht/ und sie berauben/ biß das Liecht Morgen wird/ daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thu alles/ was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Lasset uns hieher zu Gott nahen.

Exordiū. Possetquis è præsentium bellorum Cōsideratione dubitare, an vita militaris Christiana sit & DEo placeat.

WEliebte in Christo. So jemahls von Anbegin der Welt her gemeinen unerfahrnen und in Gottes Wort ungeübeten Leuten Ursach an die Hand gegeben worden/ das **gantze Kriegs-Wesen**/ und den Stand der Soldaten miteinander **zuverdammen** / und als unchristlich/ barbarisch und unmenschlich zuverwerffen / so ists gewiß zu unsern Zeiten/ und diese nechst abgewichene Jahr geschehen.

Dann da hat männiglich hören/ sehen und mit den Händen greiffen müssen / daß **erstlich** die **Redelsführer**/ die das ungeheure Feuer an vielen Orten angezündet / fovirt und außgebreitet/ nicht seynd eigentlich gewesen/ die jenige / denen die Macht Krieg zuführen in GOttes Wort übergeben ist / sondern die genannte Geistliche im Papsthum/ und am allermeisten die Blutdürstige wütende Rotte der Jesuiter/ welches auch nicht wenig auffrichtige Papisten selbst gar nicht in Abred seynd/ und daher wünschen / daß ihr Orden umb solcher und anderer vieler Ursachen mehr nimmermehr wäre auffgerichtet worden. Zwar es ist der hohē Obrigkeit Name dē unseeligen Handel allezeit mit grossem Geschrey vorgeschützt worden/ als weñ alles uñ jedes auß dero Rath/ Willen uñ ernstlichem Befehl geschehe. Aber das ist ein tückischer Deckel der Boßheit gewesen / dieweil Papst und Jesuiten wol gewust/ daß sie für sich und ohne Mittel die allergrausamste Thaten wider uns Evangelische nicht wol/ wie sie lang im Sinn gehabt/ ins Werck setzen und vollbringen können/ haben sie/ (weil ihnen die Gelegenheit worden/) den Titul und Namen der hohen Obrigkeit ergriffen/ und hinter demselben das blutige Spiel gespielet. Der berühmbte Kirchen-Lehrer Augustinus/ da er dem Marcellino auff seine Epistel/ in welcher er hefftig klaget/ per quosdam Christianos Imperatores multa

August. Epist. 5. tom. 2. p. 24.

multa mala imperio acceſſiſſe: **Es ſeye durch etliche Keyſer dem Römiſchen Reich viel Unheil zugewachſen** / antwortet / brauchet er unter andern dieſe Wort: Sunt hæc vitia non Imperatorum, ſed aliorum, ſine quibus Imperatores nihil agere poſſunt: **Es ſind ſolche ſchändliche Thaten nicht eigentlich oder Urſprünglich den Keyſern zuzuſchreiben / ſondern denen / ohne welche die Keyſer nichts thun und anfangen können.** Welches jeder / auch geringverſtändiger / auff unſere Zeiten gar leicht applicirn kan.

Nihil enim in iis, ſi per omnia cauſarum genera examinentur, boni juſti que invenitur.

Darnach iſt dieſes noch ſchwebende ſchröckliche Kriegs-Weſen nicht nur wider die / an welche man Fug und Urſach gehabt ſondern wider viel treue gehorſame Stände geführt worden. Ja die anfangs bald und lange Zeit darnach mit Gut und Blut gantz eiferig für die gemeine Wolfarth geſtanden / haben endlich den Danck davon gehabt / daß man ſie auff einmal verſchlingen und gäntzlich vertilgen wollen / welches auch geſchehen wäre / da nicht Gott vom Himmel nach allen ſeinen Wundern / weil er den Hochmuth und Trotz nicht länger dulden mögen / Hülffe geleiſtet.

So iſt **fürs dritte** bekandt / was für Organa und **Werckzeug** ſich zu ſolchem abſcheulichen Weſen brauchen laſſen / was für greuliche Monſtra ſie geweſen und noch ſeynd / theils Apoſtatæ und abtrinnige Mamelucken / theils ἄθεοι, gantz gottloſe Leute / theils Zauberer und Teuffelsbeſchwerer / daß etliche ſelber ohne Scheu ſagen dörffen / als im Gewiſſen überzeuget / ſie ſeyen deß Teuffels mit Leib und Seel bey dieſem Handel / item / ſie ſeyen nicht Menſchen / ſondern lebendige Teuffel; deren verfluchte Namen auch bey den Hiſtoricis im ſchwartzen Regiſter biß ans Ende der Welt / bey Gott dem gerechten Richter in Ewigkeit wird auffgezeichnet bleiben.

Was für ein Modus bey ſolchen Kriegs-Weſen gebraucht worden / und wie man gehandelt / iſt für aller Welt offenbahr / und ſchreyen darüber viel herrliche Provincien / Lande / Fürſtenthumb und Städte / und in denſelben viel hundert tauſend Seelen. Ja mit rauben / ſtelen / nothzwingen / Mordthaten an jungen Kindern und armen Weibs-Perſonen / andern gantz unmenſchlichen und zuvor unerhörten teuffeliſchen Laſtern / und erſchrecklichen Verübungen allerley Boßheit hat man die Sache geführet: alſo daß ohne allen Zweiffel / weil Teutſchland von Menſchen bewohnet worden / ſolche Thaten darinnen nicht geſchehen.

Der Scopus und **Zweck** dahin man gezielt / iſt geweſen principaliter die Wiederauffrichtung deß Anti-Chriſtiſchen Papſthumbs / denn die Unterdruckung der edlen Libertät und Freyheit / und Auffleguug eines tyranniſchen unerträglichen knechtiſchen und ſchändlichen Jochs. Umb ſolcher Urſachen willen / und weil das unſeelige Kriegs-Weſen / ſo bißher von den Widerwertigen geführet worden / ſo gar durch omnia cauſarum genera durch und durch gantz abſcheulich / möchte der gemeine Mann wol und leicht dahin kommen ſeyn / daß er den Kriegs-Stand miteinander verfluchte / vermaledeyete und als unchriſtlich und unmenſchlich verdammete. Aber wann wir die H. Schrifft durchgehen / befinden wir klar auß vielen Gründen und Anzeigungen / daß der Kriegs-Stand an ihm ſelbſt nicht verwerfflich / Gott und dem Chriſtenthumb nicht zuwider / ſondern vielmehr von Gott geordnet und eingeſetzt / gleich als andere Stände menſchlichen Lebens. Und obſchon darinnen ſehr viel Un-

Ar aliud ſcriptura docet, quę multis argumentis confirmat

recht /

recht / ja grosse Greuel begangen werden / so ist doch darumb der Stand an ihm selbst nicht zuverdammen / dann auch andere Stände ihre harte Morbos und grosse Mängel habtn / und darumb doch nicht für gantz ungöttlich und unchristlich außgeschryen werden müssen. vitam militarem Deo placere.

Daß aber der Kriegs-Stand (von rechtmässigen Kriegen wird alhie gehandelt / und nicht von offentlichen Latrociniis oder Raubereyen:) ein ehrlicher und Gottwolgefälliger Stand sey / ist daher leicht abzunemen / daß Gott selbst sich desselben annimmt in seinem H. Wort / daß er tapffere Kriegs-Helden erweckt / die er lehret streiten / und ihrem Arm einen ehrnen Bogen spannen Psalm. 18. daß er ihnen einen Muth und Hertz zuspricht / 5. Buch Mos. 20. daß er ihnen anzeiget / wie sie den Feind sollen angreiffen 2. Sam. 5. daß er ihnen seine Engel zuschicket 2. Macc. 11. daß viel Gottseeliger berühmbter Heil. Leute / Patriarchen Richter / Könige und andere im Kriegs-Stand gelebet: ja daß auch Gott selbst in seinem Wort die Namen / die sonst im Krieg gebräuchlich / ihm zumisset: denn er heisset 2. Buch Mos. 15. der rechte Kriegs-Mann / und Jos. 5. ein Fürst über das Heer des Herrn: deßgleichen an vielen Orten der Herr Zebaoth / das ist / der Herrscher. So wird auch Christus in seinem Königlichen Ampt / das er verwaltet / offtermal mit solchen Worten beschrieben die allesampt auß dem irrdischen Kriegs-Wesen genommen / davon der 45. Psalm Zeugnuß gibt / und die Glaubige werden genennet geistliche Kriegs-Leute / Kämpffer / Streiter / die ihr Zeug-Hauß haben Ephes. 6. Ja die gantze allgemeine Christliche Kirche in dieser Welt / heisset und ist Ecclesia militans, eine **streitende Kirche**: welches alles nicht würde also beschrieben seyn / wann nicht der Kriegs-Stand an ihm selbst gut / ehrlich und von Gott / wie andere Stände / gesegnet wäre. Pſal. 18. Deut. 20. 2. Sam. 5. 2. Macc. 11 Exod. 15. Jos. 5. Ephes. 6.

Zu welchem allem endlich auch dieses kommt / daß Gott der Herr selbst im alten Testament die Verordnung gethan / daß wan das Jüdische Volck in Krieg wider seine Feinde außgezogen / ein oder mehr Priester und Prediger auß dem Stamm Levi mitziehen / dasselbe lehren / vermahnen / auffmuntern und ihm ein Hertz zusprechen / auch beten / danckſagen und andere Ubūgē der Gottseeligkeit verrichtē müssē / davon zulesē 5. Buch Mos. 20. welche löbliche Gewöheit auch im Neuē Testamēt bey Christlichē Kriegs-Leutē behaltē wordē / uñ noch heutiges Tags behaltē wird. Ja löblich ists uñ Gottgefällig / wañ ein tapfferer Kriegs-Oberster in dē er gewisse Officia uñ Aempter / derē mā in Kriegs Expeditionibus bedarff / bestelt / auch bald anfangs auff Christliche gelehrte Feld-Prediger gedencket / und sorgfaltig ist / wie er sie an die Hand bringe / damit durch dieselbe er und sein Volck auß Gottes Wort gelehret / unterrichtet / vermahnet / getröstet werde / die dem Heer mit Gebet und Danckſagungen vorgehen / und dazu anweisen / die die H. Sacramenten administriren und außtheilen: Dann also kan ein Kriegs-Oberster / wenn sonst auch der Krieg an ihm selbst rechtmässig / Göttlicher Gnad / Hülff / Trosts / Glücks und Siegs gute Hoffnung haben / ja auff allen Fall / es gerathe wie es wolte / den Schatz eines guten Gewissens im Leben und Sterben verwahrt behalten. Inter alia inde quoque patet, quod Deus & Sacerdotes bello adjunxit. Deut. 20. Quod hodieque fit.

Wenn dann auch kurtz verschienen Tagen von hohen Orten bey hiesiger Universität drey gelehrte und zum Feld-Predig-Ampt tüchtige Personen gnädig begehret worden / dieselbe auch durch Göttliche Providentz und Regierung sich gefunden / und allbereit zu bemeldtem Ampt ordentlich vocirt, beruffen und angenommen sind / und nun an dem / daß sie jetzo zu ihren Applicatio.

ren Officiis und Diensten offentlich inaugurirt, ordinirt, und angewiesen werden sollen/ so wollen wir/ ehe deñ wir zu solchem Actu und Handlung an ihr selbst schreiten/ zuvor diese E. L. vorgelesene kurtze Wort in Demuth und Gottes-Furcht miteinander betrachten/ und was Krigs-Oberste/ Befelchhaber/ Soldaten und Feld-Prediger dabey zubehalten haben/ kürtzlich und einfältig vermelden und anzeigen; dazu Gott der himmlische Vater die Gnad seines Heiligen Geistes umb Jesu Christi seines liebes Sohns Willen/ reichlich verleihen wolle/ Amen.

Propositio. De officio præcipuarum personarum in bello.

Anfänglich M. G. was den vorhabenden Text betrifft und anlangt/ so haben wir wie allbereit Anregung geschehen/ bey demselben **dreyerley Personen** in Acht zunehmen/ und in ihren Geschäfften zubesehen. Dann **erstlich** tritt uns hier vor Augen Dux belli der **Kriegs-Oberste**/ nemlich der König Saul/ der gesalbete deß Herrn/ der seine Soldaten also anspricht: **Lasset uns hinab ziehen/ den Philistern nach/ bey der Nacht/ und sie berauben biß das Liecht Morgen wird/ daß wir niemand von ihnen überlassen.** Bey welchem wie wir unterschiedliche/ und in seiner Maß sehr Ruhmwürdige Tugenden befinden/ also erzeiget sich auch ein fast schwerer Mangel/ der das übrige miteinander verderben will. Den **Mangel** müssen wir erst beschauen/ der heist: Saul non interrogavit os Domini. **Saul hat den Mund des Herrn nicht gefraget.** Denn da stehet in seinen Worten nichts von Gott und Anruffung seiner Hülffe sondern **Uns** und **Wir** sollens alles ausrichten/ lasset **Uns** hinabziehen/ lasset **Uns** die Feinde überfallen/ **Wir** wollen niemand überlassen. Sagst du/ ey es hat doch ja Saul die generalVocation und den allgemeinen Beruff gehabt/ denn darumb ist er zum Könige über das Volck Israel beydes begehrt und gesalbet worden/ daß ers von seinen Feinden errette/ dieselbe bekriege/ und/ so viel immer müglich/ unter sich zwinge. Ist recht geredet. Aber solche Vocation und Beruff hat den Modum und Weise/ dem Beruff ein Genügen zuthun/ nicht außgeschlossen/ sondern in sich begriffen.

Prima est, Dux belli.

Hoc loco Saul, in quo reprehenditur quod os Domini non interrogavit.

Zu solchem Modo aber gehört principaliter und fürnemlich/ daß er allezeit/ wenn er etwas wüchtiges fürnehmen wollen/ zu allerforderst den Mund deß Herrn hat sollen fragen/ er hat sich selbst/ sein Volck und Kriegs-Herr so viel müglich sollen examinirn und prüfen/ ob nicht grosse schwere Laster auff ihnen ligen/ dardurch Gott im Himmel möchte seyn erzürnet worden/ damit dieselbe alsobald durch wahre Busse abgeschafft und weggethan werden möchten: ja dazu hat ihn verbunden das klare Gesetz Gottes 5 Buch Mos. 23. **Wann du auß dem Lager gehest wider deine Feinde/ so hüte dich für allem Bösen**/ das ist/ wie es Lutherus erkläret hat/ hüte dich/ daß du nicht selbst sträfflich seyst/ und also den Sieg zur Straff verliereſt und geschlagē werdest. Er hat nachmaln deß Priesters Lehr und Unterricht sollen anhören/ deñ darumb ist er ihm von Gott adjungirt und an die Seit gesetzt wordē/ er hat auch zuvor sein andächtig demütig Gebet verrichten und umb Glück/ Beystand und Sieg zu Gott ruffen sollen: welches alles/ weil ers unterlassen/ und also GOttes vergessen/ hat er sehr übel gethan. Es gehört solche Negligentz und Sicherheit unter die Thorheiten/ die ihm der Prophet Samuel cap. 13. 1. Buch. Sam. vorwirfft/ da er zu ihm saget: **Du hast thörlich gethan/ und nicht gehalten deß Herrn deines Gottes Gebott/ das er dir geboten hat.**

Deut. 23.

1. Sam. 13.

Dieses

Dieses sollen nun alle die gleiches Ampt mit Saul in gewisser Maß tragen / die Macht haben wider den Feind außzuziehen/das ist/ alle Christliche Kriegs-Oberste fleissig betrachten/solchen Mangel wol erwegen/uñ damit er nicht auch bey ihnen gefunden werde/sich treulich hüten. Haben doch die unglaubige heidnische Kriegs-Helden und Oberste solches etlicher Massen verstanden/daß ihnen oblige/ehe sie außziehen/göttlichen Rath zuvor einzuholen: daher weil sie deß wahren Gottes Erkandtnuß nicht gehabt/sie ihre Abgötter / ihre Oracula gefraget/und also immerdar auspicatò & sacris factis sich wider den Feind auffgemacht / wie solches mit vielen Exempeln könte erwiesen werden.

Hoc vitare de ent belli Duces,& Deum ante omnia consulere.

Von dem edlen Römer Sylla der viel Krieg sehr glücklich geführet/schreibet Plutarchus, daß er ein Bildnuß und Abgottt jederzeit bey sich getragen/ und sonderlich wann es zum Streit kommen/dasselbe offtermal geküsset/und umb Rettung auß der Gefahr angeruffē; und daher ists auch kommen/ daß die Römer in der gäntzlichen Meinung bestanden / so lang die Götter an einem Ort wohneten/und man dieselbe fragen könte/wär es nicht müglich solchen Ort zugewinnen. Darumb sie die Gewonheit gehabt / gleichwol ein lange Zeit gantz unvermerckt/wenn sie eine Stadt und Festung belägern wollen/daß sie zuvor certa formula Evocationis , durch gewisse Wort/die Götter / so drinnen gewesen / herauß geruffen / daß die Einwohner sie nicht mehr umb Rath fragen möchten. Ja in specie,da der Römische Burger-Meister Scipio Æmilianus oder Africanus Minor, die Stadt Carthaginem bekriegen wollē/hat er zuvor eine gewisse Person für dieselbe geschickt/die jetzt bemeldte Evocation und Außforderung der Götter verrichten müssen/mit diesen Worten: Si Deus,si Dea est, cujus in tutela est civitas Carthaginensis,veneror vos,ut eam deseratis, abeatis, & populo metum,formidinem, oblivionem injiciatis, mox Romam ad meos veniatis;si ita feceritis,voveo vobis templa facturum: das ist: **So irgend ein Gott oder Göttin ist/ die die Stadt** Carthaginem **in ihrem Schutz habe/ die bitte ich/ daß ihr dieselbe Stadt verlassen/ von ihr weichen / und sie furchtsam/ erschrocken/ und vergessen machen/ im Gegentheil aber nach Rom zu meinem Volck kommen wollet; werdet ihr solches thun/so gelobe ich/ daß euch Kirchen sollen zu Ehren gebauet werden.** So viel Verstand haben die Heyden gehabt in diesem Stück / die doch von dem wahren Gottes-Dienst nichts gewust. Wieviel mehr soll ein Christlicher Oberster den wahren lebendigen Gott/der sich ihm zuerkennen geben/ehren/daß er ihn zuvor gebührlich frage/ ehe er etwas wüchtiges wider die Feinde vornimmt. Ja ich weiß nicht ob etwas schrecklichers oder abscheulichers von einem Kriegs-Obersten könte gesagt werden/als wenn er mit Warheit die Nachrede hätte/er fragte den wahren Gott in seinen Handlungen weniger umb Rath/als vor Zeiten Sylla und die Römer/ wie auch andere Heyden ihre Götzen gefraget/von denen sie doch offt betrogen worden.

Plutarchus in vita Syllæ. Quod Ethnici etiam fecerunt.

Gyrald. de Diis Gent. pag. 483.

Es bestehet aber solch fragen / wie allbereit oben Andeutung geschehen **erstlich** in Examine vitæ,daß ein Christlicher Kriegs-Oberster vor allen Dingen sich selbst/und das Leben seines Volcks so unter ihm/so viel seyn kan/ **forsche**/ob nicht irgend schwere Sünden und grosse Blutschulden auff ihm ligen/dardurch er alles Glück und Sieg verlieren möchte/ und wenn ers also findet / mit auffrichtigem Hertzen von Gottes Angesicht / so viel an ihm/ hinweg

Consistit autem interrogatio illa in I Vitæ Examine.

weg thue. Zwar man ist in der Sicherheit so gar abscheulich weit kommen / daß etliche meinen wollen / das Gesetz deß Allerhöchsten / und die zehen Gebott gehen die Soldaten nicht an: aber das wisse ein jeder / daß so er nicht das Gesetz Gottes fraget / und nach demselben zuleben Begierde trägt / er eben nach demselben Gesetz von Gott verflucht sey / und keines beständigen Fortgangs sich zugetrösten habe. Solch fragen hat der theure Richter und Prophet
1. Sam. 7. Samuel angestellet 1. Sam. 7. und da er viel unrechts Dinges befunden / auff die Buß und Besserung gedrungen / und also gute Hoffnung deß Siegs gemacht / denn so lauten seine Wort: **So ihr euch mit gantzem Hertzen bekehret zu dem Herrn / so wird er euch erretten auß der Philister Hand.** Solch fragē hat auch der berümbte Kriegs-
2. Macc. 12. Held Judas Maccbæus gehalten / und sein Volck unter denen sich viel versündiget / ernstlich vermahnet / daß sie sich forthin für Sünden bewahren wolten / 2. Macc. 12.

2 Theologorum adhibitione. Deut. 20. Es bestehet **fürs andere** solch fragen darinn / daß ein Christlicher Kriegs-Oberster sich und seine Soldaten auß Gottes Wort durch Christliche Theologos recht informirn und **unterrichten** lasse / sonderlich wenn die Gewissen etwas zweiffelhafft seynd / oder auch die Gefahr sehr groß / die vor Augen stehet / davon 5. Buch Mos. 20. zulesen / zu welchem End Moses die zwölff tausend Juden / die er wider die Midianiter außgesand / dem jungen Priester Eleazar deß Priesters Pinehas Sohn zugegeben / daß er mit ins Heer ziehen müssen / wie
Num. 31. 4. Buch Mos. 31. zulesen: auff welche Weise abermal Judas Maccabeus gefraget / von dem die
2. Macc. 8. Historia 2. Maccab. 8. saget / daß ehe er die Feinde angegriffen / er den Priester Eleazar das H. Buch / das ist / die H. Schrifft lesen lassen.

3 precibus & votis. Es bestehet zum **dritten** auch solches hochnothwendiges fragen des Mundes deß Herrn im andächtigen **Gebet** zu Gott / daß ein Christlicher Kriegs-Oberster sich hertzlich für Gott demütige / ihm allein alle Ehre gebe / sich ihm vertraue / und umb Hertz / Muth / Tapfferkeit / Glück und Sieg anruffe / das hat **Moses** gethan / wann er auffgebrochen / wie denn
Num. 10. die formula 4. Buch Mos. 10. zulesen / **Herr stehe auff / laß deine Feinde zerstreuet / und die dich hassen / für dir flüchtig werden:** welche Form auch nachmaln **David** Psalm. 68. behalten / wiewol er auch andere aus Eingeben Gottes deß Heil. Geistes gestellet / wie in seinen Psalmen zusehen. Der König **Assa** hats auch in Acht genommen / wie dann sein sehr schönes Gebet so er für der Schlacht gethan 2. Buch der Chron. 14. zufinden:
2. Par. 14. **Hülff uns Herr unser Gott / denn wir verlassen uns auf dich / und in deinem Nahmen sind wir kommen wider diese Menge. Herr unser Gott wider dich vermag kein Mensch etwas:** Worauff erfolget / daß in die tausend mal tausend Moren erschlagen worden / daß ihr keiner lebendig blieben. Diesem hat nachmaln gefolget der fromme König **Josaphat** / dessen andächtiges Gebet 2. Chron. 20. zulesen. Und dergleichen formulæ werden in den Büchern der Maccabeer unterschiedliche gefunden / die ihm billich ein Christlicher Kriegs-Oberster bekand machen / und / wo es vonnöthen / gebrauchen soll.
2. Par. 20.

Laudatur autem in Saule Gleichwie aber dem Könige Saul dieses edle Stück gemangelt / daß er den Mund deß Herrn nicht gefraget / also erzeigen sich gleichwol drey schöne **Kriegs-Tugenden** in verlesenen Worten an ihm / die in gewisser Maß Lob / und Ruhmwürdig / deren die erste ist /

Fortitu-

Fortitudo **Tapfferkeit** und unverzagter Muth: Denn mit Freudigkeit spricht er seinen Soldaten zu: **Lasset uns hinab ziehen den Philistern nach / und sie berauben biß das Liecht Morgen wird.** Es hatte Gott der Herr allererst dem Volck Jsrael durch Jonathan und seinen Waffenträger eine herrliche Victori verliehen / die macht ihn neben seiner Vocation und Betrachtung der grossen Boßheit der Feinde muthig / daß er noch ferner in die Philister setzen will. Solche Tapfferkeit soll auch ein jeder Christlicher Kriegs-Oberster haben wenn er nun mit seinem Gott zurath gangen ist / und seinen Mund gefragt. Welche Tapfferkeit sehr wächst / wenn ein Soldat oder Oberster versichert ist seiner Vocation und Beruffs / daß er darzu erfordert / und es seines Ampts sey / die Feinde zuverfolgen und ihrer Tyranney zuwiderstehen. Denn wie ein jeder auff sein Ampt trotzen kan / also auch ein Kriegs-Mann.

1 Fortitudo. Quæ & aliis necessaria est, & habet fundamenta

1 Vocationem legitimam.

Sehr viel thut **darnach** bey dem Handel Bonitas causæ die **gute Sache** / oder wenn ein Kriegs-Oberster versichert ist / es sey die Sache gut darumb er zu Feld ziehe / und seinem Feind unter Augen trette / es werde der Krieg geführet zu den Ehren Gottes / umb Erhaltung reiner Religion / und der theuren Libertät / umb Rettung vieler tausend betrangeter Christen: wider solche Leute die keine Treu noch Glauben gehalten / die alle juramenta und Eyd gebrochen / die die leges fundamentales Reipublicæ, die Ordnungen darauff die Wolfahrt der gantzen Policey beruhet / auffheben und umbstossen wollen / die gantz barbarischer Weise tyranniſirt / und mit denen man auff kein andere Weise / denn mit dem Schwerdt endlich handeln kan.

2 Causæ bonitatem.

Ja eine rechtschaffene Intention kan auch den Muth letztlich vermehren / wenn ein Kriegs-Oberster in seinem Hertzen versichert / und deß Vorhabens ist / daß er nicht Gold oder Silber / eitele Ehr und Ansehen / armer Leute Verderben und Unheil / sondern Gottes deß Allerhöchsten Ehr zu allerforderst / und die gemeine Wolfahrt suchet / das sage ich / unterbauet den Muth mächtig. Ja das hatte den Kriegs-Helden **Josua** so Hertzhafft gemacht / daß Syrach billich von ihm schreibet cap. 47. **Wer ist jemal so freudig gestanden als Josua?** Das hat dē Held Gideon so getrost gemacht / Buch der Richter 7. Das hat den streitbarē Kriegs-Obersten **Judam Maccabeum** so freudig gemacht / von dem 1. Macc. 3. stehet / **er war freudig wie ein Löw / kühn wie ein junger brüllender Löw / so er etwas jagt.** Und wenn noch heutiges Tages ein Kriegs-Oberster diese drey Grund-Stein legt / nemlich **rechtmässigen Beruff / gute Sach** und **rechte** Intention und **Zweck** / kan er sein Gemüth mit Tapfferkeit drauf setzen / daß es durch Furcht nicht wancket oder gar fällig gemacht wird.

3 Rectam intentionem.

Syr. 47. Judic. 7. 1. Macc. 3.

Die **andere** Tugend so sich alhie an dem König Saul sehen lässet ist Prudentia, gute **Vorsichtigkeit.** Denn er fasset den Rath / daß man die Philister bey Nacht solle überfallen. Er erweget bey sich / daß sie bey der Nacht sicher / und hin und her zerstreuet seyn / auch keine gute Ordnung wegen erlittener Niederlag haben / das werde ein bequemer Vortheil seyn / sie plötzlich in der Finstere zu überfallen / samtlich zu erlegen / und alles was sie bey sich haben hinweg zuführen: dergleichen Prudentz und Vorsichtigkeit wird von einem jeden Kriegs-Obersten erfordert. Ja so ein Stand im gantzen menschlichen Leben ist / da sorgfältige Vorsichtigkeit

2 Prudentia.

Prov. 18. & 24. keit vonnöthen/ so ists der Kriegs-Stand/darumb auch Salomo Sprüchwörter 18. saget: **Krieg muß man mit Vernunfft führen**; und cap. 14. **Mit Rath muß man Krieg führen.** Julius Cæsar hat pflegen zusagen: Non est minus Imperatoris superare consilio, quam gladio. **Es stehet einem Kriegs-Obersten zu/ daß er beedeß mit vernünfftigem Rath und mit dem Schwerdt obsiege.** Ein solcher vernünfftiger Kriegs-Mann ist der Ertz-Vatter **Abraham** gewesen/ der seine Knechte in unterschiedene Hauffen abgetheilet / und deß Nachts über seine Feinde gefallen

Gen. 14. 1. Buch Mos. 14. Auch hat **Josua** in seinen Kriegen allerley Stratagemata, Kriegs-List und Behendigkeit gebraucht/ daß er dem Feinde desto eher und mehr Abbruch thun können / wie sonderlich cap. 8. Josuæ zulesen. Also gibt Gott der Herr selber dem König **David** den Rath/

Jos. 8. 2. Sam. 5. da er mit den Philistern schlagen soll / daß er von hinden her den Angriff thun soll / so werde es ihm gelingen. Dergleichen Exempel geben auch die Bücher der Macab. an die Hand.

Solche Prudentz und Vorsichtigkeit kan ihm ein Kriegs-Oberster nechst dem andächtigem Gebett / dardurch alle gute Gaben von oben herab von dem Vater deß Liechts gesucht werden müssen/erlangen durch tägliche Observation und Wahrnehmung was sich in allerley Fällen begibt und zuträgt/sonderlich aber auch durch fleissiges Lesen in den Historien und Geschichten der Alten. Denn die Historie ist gleichsam Nutrix Prudentiæ die **Säugamme und Nehrerin der Vorsichtigkeit.** Doch muß man auch in diesem Stück nicht gar zuweit gehen/und alles und jedes aufs genaueste außecken/dadurch man offt mehr verlieret denn gewinnet/sondern/wenn nach Anruffung Gottes die Sache nach bestem Verstand nuß erwogen ist,/ muß man das übrige Gott befehlen / und ihn umb einen seeligen eventum und Außgang bitten. Denn Gott will in allem die Ehr haben/ und kans nicht leiden wenn Menschen viel auff ihre Klugheit bauen. In welchem Stück zuloben ist der erfahrne Kriegs-Oberster **Joab**/welcher/nachdem er mit seinem Bruder Abisai aufs vernünfftigste unterredet/wie sie die Feinde angreiffen/und auff allen Fall einer dem andern zu Hülff kommen wolJacob. 1. Ubi tamen Modus tenendus.

2. Sam. 10. len/doch endlich alles Gott dem Herrn heim gibt/und es ihm befihlet: **werden mir** / spricht er / **die Syrer überlegen seyn/so komm mir zu Hülffe / werden dir aber die Kinder Ammon überlegen seyn/so wil ich dir zu Hülff kommen; der Herr aber thue was ihm gefället.**

3 Zelus. Die **dritte Tugend** so sich auch in den Worten Sauls hervor thut ist Zelus ein **Heroischer Eyffer**/denn er ist Vorhabens die versamleten Philister alle miteinander zuerlegen / daß nicht einer übergelassen werde. Es thut ihm hertzlich wehe / daß seine Unterthanen und das gantze Jüdische Volck von den schändlichen Leuten den Philistern lange Zeit so hefftig geplaget/in Geist- und Weltlichen Sachen bekümmert/zu Knechten und Sclaven gemacht/und gantz Tyrannisch tractirt worden/darumb denckt er ernste Rach mit Eyffer zuüben/und einmal das Joch von dem Halß seines König-Reichs abzureissen. Ein solcher Eyffer ist auch bey **Josua** gewesen über das abgöttische verfluchte Hauß Ahab/deß Gottlosen Israelitischen Königs/massen er selber sagt zu Jonadab/**komm mit mir und siehe meinen Eyffer umb den Herrn**. 2. König. 10. Also hat **Matathias** samt seinen Söh-

§ 2. Reg. 10.

nen

nen im 1. Macc. 2. den Ruhm / daß er geeyffert habe umb das Gesetz / und in solchem Eyffer viel gottlose und abtrünnige erschlagen habe. In weltlichen Historien ist wegen seines Eyffers in Kriegswesen sonderlich berühmet der tapffere Held Georgius Castriotus / den die Türcken Jschenderbeg genennet: wann derselbe sich in Streit begeben / und angefangen nach seinem Sebel zugreiffen / ist er dermassen entzündet worden / daß ihm die Leffzen an seinem Munde angefangen zu bluten / darauf er grausam in die Türcken und barbarische Leute gesetzet / und sie häuffig zu Platz gelegt / wie dann von ihm gemeldet wird / daß er über dreytausend Barbaros mit seiner eigenen Hand / und selbst erwürget habe. 1. Macc. 2. Camerar. hor. succis. part. 1. cap 82. pag. 378.

Solcher Eyffer ist nochmals offt vonnöhten / sonderlich wann die Feinde seynd greuliche Lästerer Göttlichen Namens / wann sie keines Eydes / Treu noch Glauben mehr achten / und den barbarischen Völckern nicht allein an Boßheit gleich / sondern ihnen auch überlegen sind. Tyranney soll niemand üben / aber dabey auch nicht unzeitige Barmhertzigkeit brauchen: hätte Saul diesen Eyffer den er allhie von sich vernehmen lassen / nachmaln wider die Amalekiter die verbanneten bösen Leute gebraucht / wie wohl hätte er gethan / aber indem er ungeachtet deß ausdrücklichen Befehls Gottes / den König leben lassen / hat er sein eigen Königreich darüber verlohren. 1. Sam. 15. Deßgleichen hat sich auch der Jsraelitische König **Ahab** / mit seiner unzeitigen Barmhertzigkeit gegen dem verbanneten Benhadad dem König in Syrien sehr versündiget / dann er solte ihn erwürget / und seiner nicht geschonet haben; dieweil er ihn aber leben lassen / ja gar zum Bruder angenommen / hatts ihn sein Leben gekostet; Dann also lässet ihm GOtt durch den Propheten sagen: **Darum daß du hast den verbanneten Mann von dir gelassen / wird deine Seele für seine Seele seyn / und dein Volck für sein Volck.** Jst derowegen der heroische Eyffer an einem Kriegs-Obersten nothwendig / doch muß er recht geführet werden / nemlich dergestalt / daß er nicht auß Privat-Affecten herrühre / nicht von geringen schlechten Schaden / so man erlitten / herkomme / sondern die Ehre Gottes / und die gemeine Wolfahrt / die die Feinde lästern und unterdrucken wollen / vor sich habe. Gnug aber von dem ersten Umstand. Qui hodieq; necessarius. 1. Sam. 15. 1. Reg. 20.

Jm andern Umstand kommen die **Soldaten und Kriegs-Leute** hervor / die auf das Anbringen und Begehren ihres Königs und Obersten sich gehorsamlich einstellen. Dann da Saul ihnen anzeigte / wie er gemeynt sey / die Philister zuüberfallen und zuschlagen / daß keiner von ihnen übrig bliebe / sprachen sie: **Thue alles waß dir gefället**: sie sind willig / Gut und Blut / Leib und Leben bey ihrem König und Obersten aufzusetzen. Solchen Gehorsam sind alle Soldaten und Kriegs-Leute ihrem Obersten zuleisten schuldig / womit sie GOtt dem HErrn selbst dienen. Dann wie Unterthanen / Kinder / Discipuli, indem sie ihrer vorgesetzten Obrigkeit / Eltern und Præceptoribus gehorsam seynd / eben damit GOtt im Himmel selbst ehren / also auch / wann Soldaten und Kriegs-Leute ihrem Kriegs-Obersten gehorchen / leisten sie damit GOtt selbst die Ehre. Doch hat dieser Gehorsam gewisse Limites uñ Schrancken / in denen er sich halten muß / dann gleichwie Unterthanen allein solchen Gebotten / die wider die Ehre Gottes und die Erbarkeit nicht streiten / zugehorsamen verbunden seynd; wann aber die Obrigkeit ihnen etwas wider Gewissen / reine Religion / Treu und Redligkeit zumuhtet / die bekandte Exception Apostel Geschicht 5. brauchen Altera est Miles, qui præstare debet obedientiam. Quæ tamen suos habet limites. Act. 5.

chen können und sollen: **Man muß GOtt mehr gehorchen / dann den Menschen.** Also auch / so lang deß Kriegs-Obersten Befehl Gottes Wort und der Erbarkeit gemäß / müssen die Soldaten sich gehorsam dagegen finden lassen: wann aber solche Edicta und Gebott ergehen / die wider Gewissen / wider die seeligmachende Religion / wider die Wolfahrt und Freyheit deß Vatterlands / wider Treu und Erbarkeit streiten / sind sie verbunden zuruck zuhalten. Dann gleichwie sie wissen / so ein schlechter Officirer ihnen etwas gebiete / daß dem Mandat deß General-Obersten zuwider wäre / daß sie demselben nicht allen nicht zufolgen / sondern ihn auch mit scharffen Ernst / als Treuloß und aufrührisch von sich zu weisen hätten; also sollen sie wissen / daß wann ein irrdischer Kriegs-Oberster wider den rechten allgemeinen General-Obersten deß allerhöchsten Gottes im Himmel / etwas befiehlet / sie ihm nicht allein nicht zugehorsamen / sondern auch den Befehl mit beschriebener Einführung zuverwerffen haben.

Non enim obedire debent in rebus cõtra pietatem & honestatem. 1. Sam 22.

Das haben gethan die ehrlichen Kriegs-Knechte deß Königs Sauls / dann wie sie in vorhabendem Text bereit seynd / mit ihm wider die Philister auch bey der Nacht auszuziehen / also da er nachmal cap. 22. 1. Buch Samuel gebeut / sie sollen sich an die Priester deß HErrn machen / und dieselbe erwürgen / wollen sie es nicht thun: **Die Knechte deß Königes wolten ihre Hände nicht an die Priester deß HErrn legen / sie zuerschlagen /** sagt die Historia: und das / ihnen den Ehrliebenden Soldaten / zum ewigen Ruhm. In deren Fußstapffen sollen auch heutiges Tages tapffere Soldaten sich finden lassen / und fleissig zusehen / daß sie wider GOtt / Religion / Gewissen und das Vatterland nicht dienen / wie grosse Ehr / Titul / Hoheit / Reichthum ihnen auch angeboten werden mag. Wer das auß den Augen setzet / der kommt in deß Treulosen Doegs deß Edomiters Gesellschafft / von welchem in angezogenem Ort zulesen / daß / da die ehrlichen Soldaten dem tyrannischen Gebot Sauls nicht folgen wolln / er auf empfangenen sonderbaren Befehl sich aufgemacht / und auf einen Tag fünff und achtzig Priester erwürget / wie es dann / leider! bißher solcher Doegiten in Teutschland unter Edel und Unedel viel gegeben / die nicht allein ihre Nations- und ihre Religions-Verwandten / wider GOtt / Ehr / Gewissen und Erbarkeit gantz barbarisch verfolgen / berauben / plündern / ermorden / Städt und Länder verhergen helffen / sondern auch noch wol sich solcher Thaten gerühmet; denen aber der Sententz / eben wie dem Doeg / gefället ist Psalm 52. der also lautet: **Was trotzest du du Tyrann / daß du kanst Schaden thun / GOtt wird dich gantz und gar zerstöhren / und zuschlagen / und auß der Hütten reissen / und auß dem Land der Lebendigen ausrotten.** Die Execution wird eher folgen / ehe sie meynen: dann sie ärger / tyrannischer und grausamer gehandelt / als Croaten / Spanier / Wallonen und andere feindselige Leute / die den Evangelischen Teutschen von Natur zuwider / und ihre abgesagte Feinde seynd.

Quod qui faciunt, sunt Doegitæ.

Pfal. 52.

In reliquis autem ob temperare debent,

Im übrigen sollen sie in allen Stücken gehorsam zu seyn sich verbunden erkennen / auch würcklich den Gehorsam leisten; da sie zu forderst zusehen haben auf ihren **Eyd** / und den Articuls-Brieff darauf sie schweren / in welchem gleich anfangs stehet / und das billich: daß sie sollen fromm und Gottsfürchtig seyn / Gottes Wort lieben / das Gebet fleissig besu-

chen /

chen / und der Erbarkeit / Tugend und Redligkeit sich befleissen / das sollen sie auch in Acht nehmen / und so viel fleissiger / so viel mehr Gefahr sie allezeit vor Augen haben. Es ist ein rechter Satans-Griff / daß die meisten unter den Kriegs-Leuten / so sicher und Gottesvergessen seynd / mit Gottes-lästern / Fluchen / Schweren / Hurerey / Unzucht / Rauben / Stehlen ꝛc. sich so vielfaltig versündigen / ja gar meynen wollen / wann sie sich zum Kriegs-Wesen schreiben lassen / so seyen sie in der Stund gleich von den zehen Gebotten eximirt und frey gemacht: malitia & militia will fast ein Ding bey ihnen seyn / da doch sie am allermeisten in Göttlicher Ordnung wandeln / und wie leibliche / also auch geistliche Kriegs-Leute seyn solten / damit wann ihr Stündlein plötzlich kommen möchte / sie auch die Kron der Seeligkeit und Gerechtigkeit / in der triumphirenden Kirch erlangen. Dann gewiß / welche in oberzehlten Lastern leben / und plötzlich ihr Leben verlieren / verderben zugleich mit Leib und Seel: ja weil der Apostel 1. Cor. 6. saget: daß die Hurer / Ehebrecher / Diebe / Trunckenbold / Lästerer / Rauber / nicht werden ins Reich Gottes kommen / ist nicht nur den Burgern und Bauren / sondern auch Soldaten hoch und niedriges Standes / Edel und Unedel gesagt / darbey wirds auch bleiben. 1. Cor. 6.

Darnach sind sie auch Gehorsam zuleistē in andern Stücken / so nicht eben außtrücklich im Articuls-Brieff begriffen / schuldig. Ja da sollen sie gleich seyn den Soldaten deß Haupt-Manns zu Capernaum Matth. 8. wann ihnen geruffen wird / **komme her** / sollen sie kommen; wann ihnen gesagt wird / **gehe hin** / sollen sie gehen; die Resolution sollen sie nehmen / die Josuæ Soldaten gehabt Jos. 1. und zu ihrem Obersten sagen: **Wo du uns hin sendest / da wollen wir hingehen / wer deinem Mund ungehorsam ist / und gehorchet nicht deinen Worten / in allem daß du uns gebeutest / der soll sterben.** Summa sie sollen bereit seyn / wie deß berühmten Kriegs-Obersten Judæ Maccabei Soldaten / beydeß ehrlich zuleben / und ehrlich zusterben. Sed & in aliis non expresse scriptis. Matth. 8. Jos. 1. 1. Macc. 4.

Folget zum **dritten** und **letzten** / daß wir auch den **Priester** und **Feld-Prediger** / der sich in dem Heer Sauls befindet / besehen. Da derselbe vernimmt / was der König für einen Schluß gefasset / wie er Vorhabens sey die Philister bey der Nacht zu überfallen / und aufzureiben / hört auch / daß das gantze Volck sich zu solchem Werck verstehet / bedencket aber / daß der König samt dem Volck das fürnehmste vergessen / und den Mund deß HErrn nicht gefragt habe / GOtt nicht umb Hülffe angeruffen / und demselben sich befohlen / ja auch die erst-begangene Sünde am Blut-Essen begangen / noch nicht erkennet / und GOtt mit Buß abgebeten; ruffet er ihnen mit Ernst zu: **Lasset uns hieher zu GOtt nahen**; vergesset Gottes nicht / trotzet nicht auf euere Macht / prüffet zuvor ob euer Weg gut sey / sehet zu / wie ihr mit GOtt stehet / ob euer Thun ihm gefalle oder nicht / ob ihr in Gnaden bey ihm seyd / oder wegen eurer Sünden seinen Zorn auf euch liegen habt; damit ihr nicht von euren Feinden geschlagen und überwunden werdet. Tertia est Concionator castrensis.

In welchen wenigen Worten alle Feld- und Heer-Prediger einen schönen wohlpolirten Spiegel haben / darinnen sie sehen / worauf ihr gantzes Ampt beruhe / was sie thun und verrichten müssen: mit einem Wort / sie sollen / so viel an ihnen ist / verschaffen / daß sich ihr in geistlichen Dingen ihnen anbefohlenes Exercitus und Regiment zu GOtt nahe / in allen Qui laborare debet, ut milites ad Deum appropinquent.

idq; 1. Sincerè & graviter docendo.

allen Kriegen / alles mit GOtt anfahe / fortsetze und zum End führe. Solches aber wird von ihnen gebührlich verrichtet / einmal / sincere & graviter docendo, durch Christliche **Predigten** und **Vermahnungen** dardurch sie / die Soldaten und Kriegs-Leute / in Gottes Wort / und in den Articuln deß seeligmachenden Glaubens unterwiesen werden. Dann obwol ein Feld-Prediger allezeit auf die gegenwärtige Umstände zusehen / und das eigentliche Amt der Kriegs-Leute zu erklären und zutreiben Ursach hat / muß er doch nicht die allgemeine Lehre / die allen Christen in den unterschiedenen Ständen menschlichen Lebens zu wissen vonnöhten seynd / unterlassen : sondern von GOtt / seinem Wesen und Willen / von der Schöpffung / von der Sünde / von Christo / seiner Person und Ampt / von der Rechtfertigung / von der Buß / von der Tauff / dem heiligen Abendmahl / Gebet / Tod und Sterben / Aufferstehung / jüngsten Gericht / Hölle und Himmel / eben sowol also bey andern zuhören predigen.

1. Petr. 4. Solches alles aber wie gemeldet / graviter **mit Ernst** / er muß reden als Gottes Wort / zuvor bey sich meditirn und bedencken / was er tractirn und handeln will / GOtt umb Hülffe anruffen / und dann seine Lehre herauß sagen / uñ dieselbe mit der heiligẽ Schrifft beweisen / wie Syr. am 39. haben will / also daß die Soldaten bekennen und gestehen müssen / waß sie hören das sey ursprünglich Gottes / und nicht Menschen Wort : auf welche Weise der berühmte theure Prophet Samuel seine Feld-Predigt gehalten / davon zulesen 1. Sam. 12.

Syr. 39.

1. Sam. 12.

2. Ardenter orando.

Zum **andern** geschiehet solches / nemlich daß treue Feld- und Heer-Prediger ihre Zuhörer und Soldaten zu GOtt nahen machen / ardenter orando, mit andächtigem / eyfferigem **Gebet** / ja so irgend in einer Versamlung das Gebet zutreiben ist / muß es in Kriegs-Wesen geschehen / wegen der stets obliegenden grossen Gefahr / da muß man täglich mit Beten anhalten / doch am allermeisten / und sonderlich / wann es zum Treffen gehen will / und der Feind anzugreiffen ist / da muß ein ordentlicher Feld-Prediger das Volck zum Gebet antreiben / ante pugnam, **ehe der Streit angehet** / daß sie sämtlich auf die Knye fallen / und von GOtt / Muth / Glück und Sieg bitten / davon in heiliger Schrifft viel Exempel stehen. Er muß das Gebet continuiren in ipso conflictu **im währenden Streit** / wann der Angriff geschehen / und die Parteyen aneinander. Ja beten muß ein Feld-Prediger zum Theil / sonderlich und allein / und GOtt dem HErrn das gantze Heer demüthig befehlen / daß er vom Himmel herab Krafft und Stärcke / Hertz und Muth / auch die erwünschte Victori demselben verleihen / die Feinde aber / und Lästerer seines Namens dämpffen / und verdilgen wolle. Insonderheit muß er derer gedencken / die in der Schlacht nach Göttlichen Willen auf dem Platz bleiben möchten / daß ihnen GOtt rechte Bereitschafft / Buß und ein seeliges Ende beschehren wolle / in welchem Stuck ein Feld-Prediger zusehen hat auf das Exempel **Mosis** / welcher im währenden Streit / mit den Amalekitern / auf die Spitzen deß Hügels steiget / und beständig mit Beten anhält / auch erlanget / daß die Feinde durch deß Schwerdtes Schärffe gedämpfft werde. Wie auch auf das Exempel **Samuels** 1. Sam. 7. und 12. welcher / da er von dem Israelitischen Kriegs-Volck gebeten und erinnert wird / er wolle ja nicht ablassen für sie zu dem HErrn zu schreyen / damit er ihnen helffe aus der Philister Hand / gibt er cap. 12. die Antwort; **Es sey fern von mir / mich al-**

Ante pugnam.

Durante conflictu.

Solus.

Exod. 17.

1. Sam. 17. & 12.

so an

so an dem HErrn zuversündigen / daß ich solte ablassen für euch zubeten.
Es soll aber ein Feld-Prediger auch andere Personen / die nicht mit für den Feind ausziehen / ermahnen / daß sie unterdeß fleissig zu GOtt ruffen / und umb Hülff bitten sollen / daß der HErr unter und bey dem Heer bleiben / und einen guten Ausgang verleihen wolle. Cum aliis.

Endlich muß es auch gebetet seyn / post pugnam, **nach dem Streit** und Schlacht / hat GOtt gnädig die Victorie und den Sieg ertheilet / muß der Feld-Prediger dran seyn / daß vor allen andern Dingen ihm demüthige Dancksagung gethan werde / ja daß ihm alle Ehre werde gegeben / und zugeschrieben / davon abermal unterschiedene Formular hin uñ wieder in heiliger Schrifft zulesen. Ists aber übel außgeschlagen / also daß das Heer in die Flucht getrieben / und ein guter Theil derselben erlegt worden / so ist das ernste Buß-Gebet vonnöhten / daß das übrige Volck erkennen lerne / sie haben GOtt mit ruchlosem Leben erzürnet / und sich selbst dardurch deß verhoffeten Siegs unfähig gemacht / müsse derowegen GOtt umb Verzeihung gebeten / und die Laster abgestellet werden; in Erwegung daß es unmüglich sey / daß ein Volck für seinen Feinden stehen könne / so lang der Bann / das ist schändliche Laster und Untugenden unter ihme seynd und getrieben werden / wie Jos. 7. zulesen. Post pugnam. Jos. 7.

Endlich muß ein treuer Feld-Prediger auch das Volck und die Soldaten zu GOtt nahen machen / inculpatè vivendo, durch Christlich erbar und **unsträfflich Leben.** In seinen Thun und Wandel / muß er den Kriegs-Volck zeigen / wie sie auch thun und wandeln sollen / ja hüten muß er sich für allerley Leichtfärtigkeit / in Worten und Wercken / sonderlich auch für Trunckenheit / und ein nüchtern / mässiges Leben allezeit führen / ein Vorbild muß er seyn im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / und in der Keuschheit / also daß er mit desto mehrer Freudigkeit die Laster an andern straffen möge / und ihm nicht mit Warheit könne objicirt und vorgeworffen werden / Medice cura teipsum, **Arzt hülff dir selber:** straff dich zuvor selber / eh du andere urtheilest; nach dem trefflichen Exempel **Samuelis** 1. Sam. 12. da er dem gantzen jüdischen Heer und Kriegs-Volck mit Freudigkeit vorhält / daß er bey ihnen nichts ungebührliches und unrechtes gehandelt / dem auch niemand widersprechen kan / sondern müssen allesamt gestehen / ja es sey also / er habe seinen Wandel gantz unsträfflich geführet. 3. Inculpatè vivendo. 1. Tim. 4. Syr. 18. 1. Sam. 12.

Und diß ist also auf dißmal nach Gelegenheit der Zeit und Orts / die einfältige Erklärung der vorgenommenen Wort / bey welchen wir angehört / was Obrister / Soldaten und Feld-Prediger Ampt / und wie sie nach Göttlicher Ordnung dasselbe verwalten sollen. Da nun gleichwol zuwünschen wäre / daß wir von solcher Materi nicht handeln dürfften / ja daß aller Krieg mit Ungestüm und blutigem Kleid / einmal aufhörte / dem Krieg in aller Welt gesteuret / und der rechte GOtt-gefällige Friede wieder aufgerichtet würde. Nachdem aber das Tyranniſirn der Widerwärtigen nicht aufhören will / nachdem die Antichristische Blutdürstigkeit für und für grassirt, nachdem der Grund der allgemeinen zeitlichen und ewigen Wolfahrt will umbgerissen werden / ists vonnöhten / daß Obrigkeiten nach allen ihren Vermögen solcher Gewalt widerstehen / denn sonst würden sie Desertores patriæ und untreu an dem gemeinen Vatterland werden / ja sie würden die wütende Rotte mehr sündigen ma- Usus. 1. Didacticus.

chen / und in ihrer Boßheit stärcken / wie ohn das an etlichen Orten fast geschehen / da man wie der Poet sagt / Clypeum post vulnera ergriffen / und nachdem man fast halb todt geschlagen worden / erst nach dem Schild und Wehr gegriffen hat. Daher dann auch von Kriegs-Aempfern offentlich soll und muß aus Gottes Wort Bericht geschehen / damit alle die so dazu gebraucht werden / sich recht und Christlich verhalten.

Wie dann auch die vorgetragene Erklärung allen Kriegs-Officianten / Befehlshabern / gemeinen Soldaten und Feld-Predigern zuforderst zu ihrer **Lehre** solle dienen / daß sie bedencken wie sie sich im ersten Antritt und Fortgang ihres Ampts zuerzeigen haben / damit auch der Ausgang glücklich folge. **Kriegs-Oberste** müssen den Mund des HErrn gebührlich fragen / wann sie etwas anfahen wollen / sich und ihr Leben / wie auch der Soldaten Wesen / soviel seyn kan / nach Göttlichen Geboten prüffen / und das Unrechte von Gottes Augen hinweg thun / mit Gottes Wort sich unterrichten lassen / und andächtig im Gebet zu GOtt seyn / darneben eine freudige Tapfferkeit / gute Vorsichtigkeit / und wo es vonnöhten / einen heroischen Eyffer brauchen. **Soldaten** müssen in Sachen / so nicht wider Gottes Ehre und die Erbarkeit lauffen / ihrem Obersten und anderer Befehlshabern Gehorsam leisten / Vermög zuförderst Göttlichen Befehls / dann auch ihres Eyds und Articul-Brieffs. **Prediger** müssen das Heer und Kriegs-Volck zu GOtt führen mit lehren und Sacramentreichen / mit andächtigem Gebet / vor / in und nach dem Streit / für sich und mit der Gemein / und dann mit gottseligem Leben und Wandel.

2. Hortatorius. Wann sie nun solches alles wissen / so sollen sie zum **andern ermahnet** seyn / daß sie es auch thun / und ins Werck setzen / dann es müssen ja alle Kriegs-Leute / hohes und nidrigs Standes / ihnen das fästiglich einbilden / und gewiß wissen / daß sie ihren in Gottes Wort aufgesetzten Ordens-Reguln zugehorsamen / eben so hoch verbunden seynd für dem Allerhöchsten / als andere Stands-Personen. Es meynen ihrer viel / die im Kriegs-Wesen / haben weit mehr Erlaubnuß zu allerhand Sünden / als andere Leute; aber es ist ein falscher Wahn / von dem Satan aufgebracht. Johannes der Täuffer als er am Jordan fast allen Ständen / geistlichen und weltlichen prediget Luc. 3. machet er den Soldaten kein besonders / hängt keine sondere Condition an / daß / wann sie wollen / mögen sie sich deß öffentlichen Gewalts und andern Sünden enthalten; sondern wie er andern Ständen anzeiget / und das aus Gottes Eingeben / sie sollen thun / was ihre Ordnung ausweiset: also spricht er auch absolute und bloß zu den Kriegs-Leuten; **Thut niemand Gewalt und Unrecht / und lasset euch begnügen an eurem Sold.** Ja so hoch und starck ein Feld-Prediger verbunden ist / bey Vermeidung Göttlichen Zorns und Straffe / sein Ampts-Pflichte in Acht zunehmen / so hoch ist auch ein jeder Soldat dazu verbunden / GOtt wird alle gleich richten / einen jeden nach seinen Wercken / darumb ein jeder das innere Auge seines Hertzens allezeit hieher auf Gottes Befehl gerichtet haben soll / und davon nicht weichen.

Luc. 3.

3. Consoladorius. Wer das thut und in stätiger Ubung hat / und insonderheit / wann es die Kriegs-Obersten für sich selbst und bey dem Volck ernstlich treiben / da folget ohn allen Zweiffel Segen / Glück / Sieg und guter Fortgang. Dann wie alle die / so Gottes und ihrer Pflichte im Kriegs-Wesen vergessen / ob sie schon scheinē eine Zeitlang guten Fortgang zuhaben / zuletzt

schrecklich

schrecklich untergehen / davon in geistlichen und weltlichen Historien / ja auch in der Erfahrung unzehliche Exempel zufinden : also die ihr Werck zu Kriegs-Zeiten mit GOtt und nach seiner Ordnung führen / bey denselben muß alles wol gerathen und glücklich hinauß gehen. Woher haben **Josua / Gideon / Jephte** und andere Richter in Jsrael so grosse Glückseeligkeit gehabt / als daß sie ihr Thun nach Gottes Ordnung geführet / und der HErr den sie angeruffen mit ihnen ausgezogen ? woher hat **David** den Gottes-Lästerer und Hohn-Sprecher Goliath / den ungeheuren ausgerüsteten Riesen erlegt ? Die Antwort stehet da 1. Sam. 17. er ist zu ihm kommen im Namen deß HErrn Zebaoth. Woher hat **Josaphat** wider die Moabiter und Ammoniter die wider ihn ausgezogen den Sieg behalten daher daß er samt seinem Volck das Angesicht deß HErrn gesucht. 2. Chron. 20. Also daß **Assa / Usia / Hiskia** so fürtreffliche Siege erhalten wider die umbliegende Feinde / ist daher kommen / daß sie den HErrn zuforderst gesucht / und sonst im übrigen sich gottseelig und erbar erzeiget / davon auch in den Büchern der Maccabeer unterschiedene Exempel zulesen.

1. Sam. 17.

2. Chron. 20.

Ja wir sehens heutiges Tages vor Augen / und müssens greiffen / daß dieses / wie vermeldet worden / die Wurtzel sey der Kriegs-Glückseeligkeit : Dann indem der theure Held / den der HErr erwecket hat / bißher nach dem Exempel deren in heiliger Schrifft berühmten sieghafften Kriegs-Fürsten / die vor Augen schwebende grosse Sache mit Gebet und Gottseeligkeit angefangen / ihm keine Schande / sondern seines Ampts zuseyn erachtet / auf seinen Knyen gen Himmel zuruffen / und Göttliche Hülffe zusuchen / auch darneben dem gottlosen Wesen / und allen grausamen Lastern in seinem Volck nach besten Vermögen gesteuret / hat der HErr die grosse Dinge gethan / die wir vor Augen sehen / darüber sich alle Welt verwundern muß. Daher ist kommen Freudigkeit / Muth / Verstand / Eyffer und andere heroische Tugenden / und so viel treffliche Victorien ; und hätten hohe Potentaten in Teutschland hiebevor solche Ordnung gebraucht / Gottes Ehre / gemeine Wolfahrt / Treu / Redligkeit / Aufrichtigkeit mehr in Acht genommen / hätte ohn Zweiffel GOtt der HErr nimmermehr die Hand so gar von ihnen abgezogen / und sie in solchen Spott und Verachtung kommen lassen. O daß sie nur noch zuforderst aus Gottes Wort und dann denen vor Augen gestelleten Exempeln möchten recht klug und verständig werden ! so würde GOtt der HErr die übrigen Feinde und Leschbrände bald dämpffen / und seine Hand wider die Widerwärtige wenden : ja die den HErrn hassen / müsten an ihm feilen / ihre Zeit aber würde ewiglich währen : er würde uns sämtlich mit dem besten Weitzen speisen / und mit Honig aus dem Felsen sättigen / das ist / den langgewünschten / allgemeinen / werthen / edlen Frieden wieder geben / bestättigen und erhalten. Welches daß es in kurtzem geschehen möge / wolle gnädiglich verhelffen / GOtt der Vatter / durch JEsum CHristum / im heiligen Geist / dem Lob / Preiß / Ehr und Danck gesagt sey / in Ewigkeit / AMEN.

Pſal. 81.

Die

Die andere Ordinations-Predigt.

Auß 2. Buch der Chron. 29. v. 11.

Spricht der König Hiskias zu den Leviten:

Nun meine Söhne / seyd nicht hinlässig / dann euch hat der HErr erwehlet / daß ihr für ihm stehen solt / und daß ihr seine Diener und Räucher seyd.

Exord. ex textu passionali, in quo

GEliebte in CHristo. In dem ordentlichen Passions-Text / der sonst auf den heutigen Sonntag in denen Kirchen / und Gemeinen dieser Stadt / erkläret und vorgetragen wird / finden wir neben dem / was sich mit dem armen und schwachen Apostel Petro / in dem Pallast deß Hohen-Priesters Caiphæ begeben / wie daß er vorwitziger und unbedachtsamer Weiß / CHristo nachgefolget / sich unter die Knechte und Diener gewagt und gewärmet / und als er erstlich von der Thürhüterin / einer schlechten Magd / und darauf von einer andern Magd / ferner von dem herumbstehenden Hof-Gesind / und letzlich von deß Hohen-Priesters Knecht / und Befreundten deß / dem er / der Apostel Petrus / das Ohr im Garten abgehauen hatte / scharff angeredet worden / er sey auch ein Jünger deß gefangenen und gebundenen JEsu / dann er sey ein Galileer / seine Sprach verrahte ihn / ja er sey doch in dem Garten von ihnen gesehen worden: Wie er **erstlich bloß geleugnet** / und widersprochen / er kenne JEsum nicht / darauf nicht nur geleugnet / sondern auch darzu **geschworen** / er kenne ihn nicht / endlich gar greulich angefangen sich **zu verfluchen** und zuschweren / er wisse nichts von ihm / und kenne ihn nicht; wormit er sich schwerlich versündiget / aber doch kurtz darauf / auf das gnädige Ansehen CHristi / zur Erkäntnuß solcher seiner Sünde gebracht / und wieder bekehret worden.

post ea, quæ cum Petro gesta sunt,

Examen cum Christo institutum describitur.

Neben dieser Histori / sag ich / finden wir eine Beschreibung / eines sehr rigorosen und scharffen Examinis, welches der Hohepriester Caiphas / mit CHristo dem HErrn / wegen seiner Lehre gehalten. Zwar der Evangelist Johannes berichtets mit wenig Worten / indem er sagt: **Der Hohepriester fragte JEsum umb seine Jünger und umb seine Lehre:** Aber aus den Umständen ist abzunehmen / daß es deß Fragens viel gegeben / dann da die Phariseer und Schrifftgelehrten ihn zuvor ernstlich gefraget / eh sie ihn noch in ihren Händen und Banden gehabt / auß welches Gewalt er offentlich auftrette und lehre / und wer ihm die Macht gegeben hab solches zu thun / Matth. 21. hat er ohne Zweiffel der Hohepriester solche Meynung wiederholet / und ihm hart verwiesen / daß er von ihme oder seinen Collegis und dem gantzen Synedrio niemalen zum Predig-Ampt beruffen / oder darzu confirmiret und bestättiget worden / er habe sich selbst aufgeworffen / und deß Predigens eigner Gewalt sich unterfangen / seye also kein rechtmässiger Lehrer / sondern ein turbator Ecclesiæ, der die Kirch Gottes verwirre / und die Leute von dem ordentlichen Predig-Ampt abführe.

Matth. 21.

In quo Caiphas

Also / was die Lehre CHristi an sich selbst belanget / ist ebenmässig aus der Evangeli-

schen

schen Historj abzunehmen / daß der Hohepriester CHristum den HErrn wird examinirt haben / woher er seine Dogmata und Lehr geschöpfft / dann sie kommen ihm und seinem Collegen gantz neu vor. Sie hätten Mosen vor sich / den sie gelesen / und noch lesen / bekennen sich gern vor seine Jünger / neben den Schrifften Mosis und anderer Propheten / hätten sie auch ihrer Vorfahren Traditiones und Auffsätz / die mit gutem Rath und Bedacht / allerley gute Verordnungen angestellt / wie man heilig / gottseelig / exemplarisch mit Fasten / Beten / Casteyen sich halten müsse : aber das / was er lehre / finde sich weder in Mose und Propheten / noch vielweniger in der Alten Auffsätzē : es sey ihnen ein gantz neue frembde Lehre / die er ihnen vorpredige / und vornemlich behaupten wolle / er seye Gottes Sohn / da er doch ein Mensch sey / eben wie sie / das sey Gottslästerlich geredet ; es sey ihnen ja eine frembde neue Lehre / die er vorgebe / wann ein Mensch schon in allen guten Wercken sich übe / in specie, wann einer ihres Ordens ein Phariseer sich aller Laster enthalt / seye kein Rauber / Ungerechter Ehebrecher / Zöllner / sondern faste zwier in der Wochen / und gebe den Zehenden von allem daß er habe / so sey er doch nicht gerechtfertiget dardurch : hingegen wann ein ungerechter Zöllner dahin in dem Tempel in einem Winckel stehe / auf seine Brust schlage / und spreche ; GOtt sey mir Sünder gnädig ! so sey er gleich aller Sünden loß / und gehe gerechtfertiget herauß ; das sey ja gar ärgerlich / dardurch die Leute sicher gemacht / und von guten Wercken abgehalten werden. Das aber sey gar unerträglich / daß er lehren und sagen dörffte / niemand könne das ewige Leben ererben und seelig sterben / es sey dann / daß er wiedergeboren werde. Item / es sey dann daß er sein Fleisch esse / und sein Blut trincke ; könne es dann auch geschehen / daß ein alter Mensch wieder in seiner Mutter Leib gehe / und geboren werde ? sey es auch erhört / daß ein Mensch dem andern sein Fleisch zuessen / und sein Blut zutrincken gebe / und ihn dardurch seelig mache ? Diese und andere dergleichen seynd ohne Zweiffel die Capita gewesen / über welche der Hohepriester Caiphas CHristum den HErrn examinirt hat.

de doctrina Christi varia interrogavit.

Joh. 8. & 10.

Luc. 10.

Joh. 3 & 6.

Wie! möchte jetzund jemand gedencken / ists dann unrecht gewesen / daß der Hohepriester also CHristum den HErrn ins Examen gestellet / und was seine Lehre sey / geforschet? Ists dann nicht sein Ampt gewesen? Es hat ja der Hohepriester im Alten Testament den Befehl gehabt / mit allem Fleiß zuzusehen / was offentlich gelehret und geprediget würde / und da etwas neues auf die Bahn kommen wolte / dasselbe zu examiniren und zu prüffen / obs mit dem / was Moses gelehrt / überein komme oder nicht / davon 5. Buch Mos. 13. und 17. zulesen : er ist ja darumb auf Mosis Stul gesessen / daß / wie Moses selbst keine neue Götter / keine neue Dogmata und Lehre lassen einreissen / er also ebener massen demselben Widerstand thäte. Scheinet also / daß der Hohepriester Caiphas allererst verrichtet / was seine Ampts-Pflicht erfordert.

Quâ in parte rectè fecisse Caiphas videri poterat.

Deut. 13. & 17.

Ja es wäre also / wann er wäre in den rechten Schrancken geblieben / und das Examen gebührlich angestellet hätte / dann es freylich recht und also seyn soll / daß diejenigen / welchen das offentliche Predig-Ampt anbefohlen / und die ordentliche Ministri in der Kirchen treulich und fleissig wachen / daß nicht neue in Gottes Wort ungegründete Lehre eingeführet werde / wohin die Apostolische Vermahnung gehet / Apost. Gesch. 20. habt Acht / habt

Examina enim non intermittenda.

Act. 20.

Acht daß nicht Männer einschleichen / und unter euch aufstehen die verkehrte Lehre reden;
1. Tim. 4. und 1. Tim. 4. habt Acht auf die Lehre. Es solle seyn / daß man niemand das Predig-Ampt zur beständiger Administration und Verwaltung vertraue / den man nicht zuvor examiniret und geprüffet habe / ob er auch die rechte Lehre wol gefasset und begriffen / auch andern dieselbe vorzutragen tüchtig sey. Aber es muß alles τῷ Κανόνι und nach der Regul geschehen / auf allen Seiten; sonderlich die das Examen anstellen und halten / müssen selbst den rechten Verstand reiner Lehre wohl gefasset haben / und demselben von Hertzen-Grund zugethan seyn: ihre Fragē müssen aus der H. Schrifft hergenommen seyn / keine böse neidige Affecten müssen im Fragen und Examine unterlauffen / der Scopus und Zweck muß seyn / die Ehre des allerhöchsten Gottes / und Erbauung der lieben Kirchen.

Si quis prodeat ad publicū docendi munus,

Hierinn hats nun dem grossen Prælaten / dem Fürsten der Priester Caphiæ und seinen Collegis miteinander gemangelt. Sie seynd grobe Tropffen und blinde Leyter gewesen / haben keinen Verstand gehabt in den Schrifften Mosis und den Propheten / die Decke ist auß ihrer eignen Schuld über ihrem Angesicht gelegen / 2. Cor. 3. Daher ihre Fragen / ob sie schon das Ansehen gehabt / als wären sie aus heiliger Schrifft genommen / doch in der That auß den Traditionibus und Menschen-Satzungen hergeflossen / ihr Gemüth ist voll Neid / Feindschafft und Haß gegen und wider CHristum gewesen / der Scopus und Zweck / daß sie ihn auß falscher Anklag und Aufflag zum Tod verdammen und tödten möchtē / um welcher Ursach willē es ein schändlich / tyrañisch mörderisch Examē gewesen. Sonst / wie gemeldet / bleibts wahr / und soll seyn / daß wann jemand der Lehre und Predigens in der Kirchen sich unterfangen will / diejenige so allbereit die offentliche Aempter tragen / ihn zuvor ins Examen stellen / und fleissig forschen / ob er auch in der Lehre / die er andern vortragen will / rein und ohne Falschheit / ob er sie wohl und genugsam gefast / ob er die Gabe zulehren von GOtt habe / ob er auch in seinem Leben unsträfflich sey und unärgerlich.

Cujus Examen damnatur.

Interea legitima examina retinenda. 2, Tim. 2.

Welche Handlung in heiliger Schrifft und den Apostolischen Reguln ihren unbeweglichen Grund hat. Der Apostel Paulus schreibet an seinen Jünger Timotheum / den Ephesischen Bischoff 2. Tim. 2. **Was du von mir gehört** (und gelernet) **hast / das befehle treuen Menschen / die da tüchtig sind auch andere zulehren**: die Meynung ist / sie seynd nicht alle treu / die sich zulehren unterschreiben / sie seynd auch nicht alle tüchtig / darum forsche fleissig nach / erfordere und stelle sie vor dich / der du erkennest / welche tüchtig oder untüchtig seynd / damit du nicht die Kirch Christi mit untüchtigen Leuten beschwerest / und dich frembder Sünde theilhafftig machest. Dahero auch die lieben Vätter der Kirchen / so nach der Apostel Zeit gelebet / je und je solche Apostolische Erinnerung in Acht genommen / ist darnach in unterschiedenen Conciliis confirmiret und bestättiget worden / nemlich / daß ehe man gewisse Person zum offentlichem Predig-Ampt lässet / sie zuvor examiniret / geprüffet / ihre Lehr und Leben erforschet / und alßdann allererst nach Befindung / seynd in dem Ampt durch die solennem und öffentliche Ordination confirmiret und bestättiget worden.

Applicatio.

Welche Apostolische Christliche und Gottseelige Gewohnheit dann auch bey unserer Kirchen allhie längst behalten worden / und noch behalten wird; massen dann auch anjetzo

E. L. vorgestellet worden Neun Christliche / gelehrte junge Männer/ so neulicher Zeit zum heiligen Predig-Ampt rechtmässig beruffen / aber durch die gewöhnliche Ordination bißher in demselbē noch nicht gäntzlich confirmiret worden/ dieselbe verschienenem Donnerstag auf Erforderung sich vor dem gantzen Kirchen-Convent ins Examen zur Prob dargestellt/ und in demselben von der Christlichen Lehr/ die sie erlernet/ und anderen bißher vorgetragen/ auch ins künfftig vorzutragen bedacht / gute und genugsame Rede und Rechenschafft gegeben / darneben ehrliche Testimonia ihres Christlichen Lebens. Worauf einmüthig beschlossen worden / dieselbe sämtlich und sonderlich / heut diesen Tag und an diesem Ort / durch die Christliche Ordination mit heilsamen Vermahnungs-Gebet / und Auffl egung der Hände/ in ihrem anbefohlenen Kirchen-Ampt zu confirmiren und zubestättigen. Welche Ordination damit sie desto andächtiger und erbaulicher verrichtet werde / wollen wir zuvor die abgelesenen Wort zuerklären vor unß nehmen / und was wir zwar sämtlich / fürnemlich aber Lehrer und Seel-Sorger / am allermeisten junge angehende Prediger und Kirchen-Diener/ dabey in Obacht zunehmen haben/ kürtzlich vermelden. CHristus JEsus der oberste Hirt und Bischoff unserer Seelen / auch Stiffter und Erhalter deß heiligen Predig-Ampts / wolle hierzu seine Gnad und heiligen Geist / umb seines Namens Ehre willen / verleihen / AMEN. Propositio. De ipso textu.

WIr wiederholen anfänglich / M. G. die vorgenommene und abgelesene Wort / welche also lauten: **Meine Söhne / seyd nicht hinlässig / dann euch hat der HErr erwehlet / daß ihr für ihm stehen solt/ und daß ihr seine Diener und Räucher seyd.** Drey Principal-Umständ kommen uns bey diesen Worten zubetrachten an die Hand / nemlich **erstlich** die **Person** / welche allhier die Erinnerung und Vermahnung thut: **darnach** diejenigen / **an welche** die Vermahnung abgehet: und vors **dritte** / was sie **in sich halte** und haben wolle. In quo tres circūstantiæ.

1. Die **Person** welche die Vermahnung thut / ist der fromme gottselige König **Hiskias** / ein theurer Werckzeug Gottes deß heiligen Geistes / der durch ihn geredet und gewürcket / welcher sehr grossen Ruhm in H. Schrifft hat / am allermeisten wegen seines grossen Eyffers / welchen er in Abschaffung der Abgötterey / und alles gottlosen Wesens / in Pflantzung und Fortpflantzung reiner Religion und wahren Gottseeligkeit scheinen lassen. Vor sich selbst ist er ein Liebhaber gewesen Göttlichen Worts / darinnen er seine stätige Betrachtung gehabt / daher er auch gründlich gelernet / was reine Religion / und hingegen Abgötterey sey / wie eines von dem andern zu unterscheiden. Andächtig und brünstig ist er gewest im Gebet / vor sich und seine Unterthanen; danckbar für alle Guetthaten/ die ihm GOtt erwiesen; mit einem Wort / ein recht Exemplar und Spiegel / in welchem seine Räthe / Diener und gantzes Volck sehen können / was sie vor einen Wandel führen sollen. Und wie er vor sich selbst seinem GOtt mit gantzem Hertzen gedienet/ also hat er auch alle seine Unterthane nach allem Vermögen dahin geleitet. Sein allerbestes Werck/ daß er im ersten Jahr und ersten Mondē seiner Regierung verrichtet/ ist gewesen/ daß er die Thür am Hause deß HErrn wieder aufgethan / welche sein gottloser Vatter der Achas zugeschlossen / und also den wahren Gottesdienst angestellet hat/ wie 2. Chron. 25. zulesen/ worauf er alsobald das Ministerium 1. Persona exhortans. Hiskia pientissimus Rex. 2. Chron. 25. & 31. und

und Predig-Ampt / so viel ihm Ampts halben gebühret / bestellet / Priester und Leviten geordnet / und denselben ihre gebührende Unterhaltung verschaffet 2. Chron. 31. **auf daß sie desto härter** / wie die Histori redet / **am Dienst und Gesetz des HErrn anhalten können** / und in ihren Geschäfften wegen Mangel der Nahrung nicht gehindert würden;

Et felix. daher er auch ein glückseeliger König gewesen / wie die Wort am Ende deß angezogenen 31. Cap. 2. Chron. lauten: **Hiskia that was gut / recht und warhafftig war für dem HErrn seinem GOtt / und in allem Thun / das er anfing / am Dienst deß Hauses Gottes / nach dem Gesetz und Gebot / zu suchen seinen GOtt / das thäte er von gantzem Hertzen / darumb hatte er auch Glück.** Dieser König nun / von dessen Laudibus Ruhm und löblichen Thaten / jetzo ferner nicht zureden / thut gleich nachdem er die Thür deß Tempels geöffnet / und die Priester und Leviten zusammen gefordert / einen sehr schönen gottseeligen recht königlichen Sermon auf der breiten Gassen / und unter dem freyen Himmel an sie / daß sie ja ihr Ampt treulich / redlich / emsiglich an dem Dienst deß HErrn verwalten sollen.

2. Personæ, quas Rex exhortatur, Sacerdotes & Levitæ, quos clementissimè compellat: Exod. 10. 1. Sam. 22.

Ja **die Priester** und Leviten / welches der **andere** Umbstand ist / redet er an / und zwar auf eine gar rare und sonderliche Weise / die bey Hofe bey Königen und ihren Räthen und Dienern nicht viel gebräuchlich: er nennet sie seine Söhne / בָּנַי **meine Söhne** spricht er. O wie einen andern Stylum führet **Pharao** / da er mit Mose und Aaron handelt / sie müssen ihme Aufrührer und Aufwiegler seyn / die die Unterthanen von dem schuldigen Gehorsam abhalten / der Beschluß deß Außspruchs lautet also / 2. Buch Mos. 10. da er zu Mose sagt: **Gehe von mir / und hüte dich / daß du nicht mehr vor meine Augen kommest / dann welches Tages du vor meine Augen kommest / solt du sterben.** Weit anderst redet **Saul** / da er den Priester Abimelech vor sich hatte / auß Grimm und Boßheit fähret er ihn an / und sagt: Höre du / du **hast einen Bund wider mich gemacht / mit dem Sohn Isai / du must deß Todes sterben / du und deines Vatters gantzes Hauß.** Gar anderst / der gottlose **Ahab** zu dem theuren Propheten Elia / da er auf ihn stimpffet: grob und unvernünfftig brach er herauß: Höre du / **du bist der Israel verwirret** / 1. König 18. Gar anderst **Amazia** zu dem Propheten

1. Reg. 18. 2. Chron. 28.

dessen Name nicht außgedruckt ist / welchen der HErr ihme zugeschickt / daß er ihn von der Abgötterey abmahne: mit höhnischen / spöttischen Worten spricht er zu ihm: **Wer hat dich zu deß Königs Raht gemacht** / was bildest du dir ein / daß du mich und meine Räthe reformiren wilt / du solt wissen / daß ich auch in Religions-Sachen will eine offene / ungebundene Hand haben / und weder dich noch deines gleichen darumb werde zu Raht ziehen: **höre auf / höre auf / warumb wilt du geschlagen seyn?** Gar anderst die **Fürsten** und **Räthe deß Königs Hiskiæ** / zu dem den treuen Propheten Jeremia / welchen / weil er ihnen umb ihrer Halßstarrigkeit und Ungehorsams willen / die Verwüstung des Landes / Schwerdt und Verderben gedräuet / sie nicht nur mit harten Worten tractiren / einen zänckischen Mann nennen / der alles reformiren wolle / und sich mit jederman fast abwerffe /

Nõ ut Tyranni solent.

Jer. 15. & 37.

sondern ihn auch darzu schlagen / und ins Gefängnuß werffen lassen / Jer. 15. und 37. Nicht also redet der König Hiskia / als der einen andern Geist hat / und kein Atheist oder Priester-

Feind

Feind ist: er fasset sie gleichsam in seine Arm und spricht: **Ihr meine liebe Söhne/** ich bin deß Vatterlands Vatter / und trage billich Sorge für alle meine Unterthanen / sie seyn was Standes sie wollen / aber doch seyd ihr mir am meisten angelegen / das solt ihr mir vertrauen.

Was hat wol dem frommen König den Trieb darzu gegeben / daß er sich so gnädig erzeiget? was? er hat sich umbgesehen in heiliger Schrifft und darinnen gefunden / daß es der Göttliche Befehl haben wolle / wie dann dasselbe im alten und neuen Testament aufgezeichnet ist. Syrach hats zusammen gefast/ cap. 7. da er sagt: **Fürchtet den HErrn von ganzem Hertzen / und haltet seine Priester in allen Ehren:** wormit er zuverstehen geben will / daß / wer treue Prediger nicht gebührlich liebet und ehret / in demselben gewiß kein Fünncklein wahrer Gottesfurcht wäre: er hat bedacht / was ihr Ampt sey / nemlich daß sie seyn Haußhalter über Gottes Geheimnuß / Gottes Legaten und gar Vicarii, die an Gottes statt da seyn / lehren / vermahnen / warnen; und daß / wer sie hasse und verachte / GOtt selbst hasse / verachte und seinen Augapffel antaste: er hat verstanden und erwogen / wie hoch er ihrer bedürfftig sey / Unterthanen in Christlicher Ordnung und schuldigem Gehorsam zuerhalten: ja wie hoch sonderlich er ihres Gebets bedürffe / daß er in seiner Regierung Glück und guten Fortgang habe: er hat auch zu Hertzen gezogen / wie ein vortrefflich / und dem gemeinen Regiment und Policey / heilsamlich Werck es sey / wann Aaron und Moses wol miteinander stehen / wann zwischen Obrigkeit und dem Predig-Ampt in recht billichen GOttgefälligen Sachen / ein gut Vertrauen und Correspondentz ist / wann viel Gutes gepflantzet / und viel Böses verhindert wird / darumb hat er sich sehr beflissen / mit Geberden / Worten und Thaten / ihnen zuerkennen zugeben / er liebe sie / wolle sie in ihrem Ampt handhaben / und nichts unterlassen sie zuversicheren / daß er nicht nur ihr gnädiger König / sondern auch gar ihr Vatter sey.

Cujus rei causas habuit varias.

Syr. 7. 31.

Auß solcher Betrachtung ists hergeflossen / daß der liebe König sich so gar gnädig gegen den Priestern und Leviten erzeuget / hats nicht geachtet / daß irgend ein grosser Politicus und Hof-Mann wird darbey gestanden seyn und gesagt; Ey was thut der König / wie vergisset er seiner Reputation und Hoheit / daß er mit den nachgiltigen Leuten so freundlich und verträulich redet / man muß ihnen nicht zuviel einraumen / sonst wollen sie allezeit Meisterschafft gebrauchen / und meynen / jederman / auch König und Rähte müssen ihnen gehorchen ꝛc. das hat er nicht geachtet / sondern in der That gesagt / apage hebe dich / gehe hinweg von mir du Satan / du bist mir ärgerlich / hat zuruck gedacht / wie es seinem Antecessori dem König Saul gangen / da er sich durch den gottlosen Hof-Mann Doeg verleiten lassen / daß er einen Grimm auf die Priester deß HErrn gefasset / und sie erwürget; dem begehrs er nicht gleich zuseyn / damit er nicht auch gleiche Straffe über sich ziehe.

Wir gehen aber zum **dritten** Umstand / welcher der Principal und Vornehmste ist / was nemlich **die Sache** sey / oder was Hiskia von den Priestern und Leviten fordere / stehet in diesen Worten: **Seyd nicht hinlässig / dann euch hat der HErr erwehlet / daß ihr vor ihm stehen sollet und daß ihr seine Räucher und Diener seyd.** Der fromme König / und treue Vatter deß Vatterlandes erinnert sie **erstlich /**

3. Res ipsa, ubi Hiskias

1. Vocationé ipſam proponit,

ihrer Vocation und **Wahl** / wie GOtt der HErr sie aus allen Stämmen Israel hieher gezogen / und zum Dienst der Kirchen verordnet habe. In den Büchern Mosis lernen wir hiervon / welcher gestalt GOtt der HErr nach seinem freyen Willen / das gantze Geschlecht und Stammen Levi / welcher deß Ertz-Vatters Jacobs dritter Sohn gewesen / ihm zu seinem Dienst ausgesondert / daß sie deß Priesterthumbs warten sollen: ist eine hohe und sonderbare Dignität und Würde gewesen / darzu keiner / so anderen Stammes und Geschlechts / ordinariè hat gelangen können. Ja wie der Stamm Juda darinn herrlich gewesen / daß auf denselben die königliche Majestät und Ehre gelegt worden / darüber schon der Ertz-Vater

Gen. 49. Jacob in seinem Tod-Bett seine Freude gehabt / 1. Buch Mos. 49. also ist der Stamm Levi auch wegen deß Priesterthumbs darzu er verordnet / hoch geehret worden; welches der Mann Gottes Moses dem Aufrührer Korah / und seiner bösen Rotte gar ernstlich vorhält /

Num. 16. 4. Buch Mos. 16. **Lieber höret doch** / sagt er / **ists euch zu wenig ihr Kinder**

Quod electi sint. **Levi / daß euch der GOtt Israel ausgesondert hat / von der Gemeine Israel / daß ihr ihm opffern sollet / daß ihr dienet im Ampt der Wohnung deß HErrn / und vor die Gemeine trettet / ihr zu dienen: und er hat dich / und alle deine Brüder / die Kinder Levi seynd / samt dir zu sich genommen.** Es ist nicht ein geringes / will er sagen / sondern ein sehr grosses Werck / daß der allerhöchste GOtt / euch Leviten dergestalt geehret / daß ihr seine Diener in seinem heiligen Hauß und Wohnung seyn solt: Ihr seyd in gewisser Maß in Englische Ehre gesetzet / dann wie die heiligen Engel im Himmel vor dem HErrn stehen / und ihn ohn Unterlaß dienen / also hat der HErr euch aus allem Volck erwehlet / daß ihr auf Erden ihm seine Dienste solltet leisten / wie könt er euch höher setzen? Dessen erinnert auch in unserem vorhabenden Text der König Hiskias die Leviten zu seiner Zeit / wann er sagt / **der HErr hat euch erwehlet.**

2. Officii monet: In genere,

Darnach hält er ihnen ihr Ampt vor / warumb sie erwehlet seynd / welches er thut einmal generalissimè, und gar **ingemein** / da er spricht / ihr anbefohlen Werck sey / daß sie **vor dem HErrn stehen** sollen; ist eine Art zureden in heiliger Schrifft fast gemein / und heisset so viel / als aufwarten / Gebot und Befehl empfangen / und dieselben willigklich verrichten. An Königlichen und Fürstlichen Höfen stehen die Diener und Trabanten umb ihre

1. Reg. 10. Herren her / und seynd bereit auszurichten / was ihnen befohlen wird / wie zulesen 1. König 10.

Quod stare debeant coram Deo. Dan. 7. daß die Knechte Salomonis umb ihn und für ihm den König gestanden: von welcher Gewonheit oder Art zureden genommen / daß **für einem stehen** / heisset ingemein dienen / wird von den heiligen Engeln auch gebraucht / Dan. 7. da der Prophet im himmlischen Gesicht sihet / daß tausendmal tausend / und zehenmal hundert tausend seynd / die vor dem HErrn

id est, Luc. 1. stehen / das ist / alle heiligen Engel / deren Zahl uns unbekandt / dem HErrn Tag und Nacht bereit seynd: und Luc. 1. spricht der Engel der dem alten Priester Zacharia die Bottschafft bringet / daß ihm seine alte Elisabeth werde einen Sohn gebähren: **Ich bin Gabriel der vor GOtt stehet**; Gar gemeiniglich aber wirds gebraucht von den Predigern und

Deut. 10. Jud. 20. Kirchen-Dienern / wie in unserm vorhabendem Text / also auch 5. Buch Mos. 10. Buch der Richter 20. und an andern Orthen mehr.

Und

Und wird in solchen Worten angedeutet / erstlich die **Aufmerckſamkeit** / auf den Göttlichen Befehl. Wann ein Diener vor seines leiblichen Herrn Angesicht stehet / ists eine Anzeugung / daß er fleissig auf desselben Mund und Wort Achtung gebe / was er befehle und gebiete: also indem von den Priestern und Leviten gesagt wird / daß sie vor dem HErrn / oder eigentlich nach der Hebreischen Sprach / vor dem Angesicht Gottes deß HErrn stehen / und darzu beruffen und erwehlet seynd / wird damit angedeutet / daß sie auf sein Wort und Befehl aufs allergenaueste mercken sollen / damit sie verstehen / was ihnen zuthun obliege. Es wird damit ferner angedeutet / die Alacrität und **Freudigkeit** und **Willigkeit** zuverrichten / was der Göttliche Befehl in sich hält. **Ligen** ist eine Anzeigung der Faulheit und Trägheit / Es. 56. also hingegen wird mit dem Stehen / ein freudiges / wackeres Gemüth / so zu seinen Geschäfften bereit ist / abgebildet. Umb welcher Ursach sonderlich auch von den heiligen Engeln / wie erst gemeldet / gesagt wird / daß sie vor Gottes Angesicht oder Thron stehen; dann sie seynd Tag und Nacht bereit / und ist ihnen ein Freude / Göttlichen Befehl auszurichten; in welchem Stück / Priester / Leviten und Kirchen-Diener ihnen den Engeln gleich seyn sollen / ja nicht seyn faule Hunde / die da ligen und schlaffen / wie im erstangezogenem Cap. Es. zulesen / sondern stehende / wackere freudige Diener / die ihre Geschäffte mit Lust angreiffen. Es wird zum **dritten** auch damit angedeutet die Constantia oder **Beständigkeit** / in ihren Ampts-Verrichtungen. Im Glauben stehen / im Evangelio stehen / im Geist stehen / 1. Cor. 15. Gal. 5. Philipp. 1. ist soviel als beständig am Evangelio und Glauben halten / also auch vor dem HErrn stehen / ist das anbefohlene Ampt mit beständiger Treu verwalten / nicht laß oder müde werden / oder auch gar zuruck weichen / und darvon lauffen.

1. Diligentiâ. 2. Alacritate Es. 56. 3. Constantiâ. 1. Cor. 15. Gal. 5. Philipp. 1.

Darnach gehet der König Hiskias etwas mehr ad speciem, wann er spricht / sie die Leviten seynd darum erwehlet / daß sie ihm / dem HErrn dienen und seine **Diener** seyn sollen: מְשָׁרְתִים stehet in seiner Sprach / ist zwar ein gemein Wort / so allerley Dienst begreiffet / hie aber insonderheit auf die Kirchen-Dienst und heilige Geschäffte zuziehen ist / wohin dann gehöret alles dasjenige / was in den Büchern Mosis und denen Orthen / da von der Priester und Leviten Geschäfften gehandelt wird / begriffen: als daß sie zuforderst fleissig im Gesetz und heiliger Schrifft sich üben müssen / damit sie **verstehen** und **unterscheiden** können / **was heilig oder unheilig / was rein oder unrein ist / und also die Kinder Israel alle Rechte lehren können** / wie der HErr geredt hat durch Mosen / 3. Buch Mos. 10. daß sie neben der Scientz und Erkäntnuß auch der Heiligkeit / Gottseeligkeit und unsträfflichen Wandels sich befleissen müssen: **die Leviten und Priester sollen heilig seyn** / stehet 3. Buch Mos. 21. **und nicht entheiligen den Namen ihres Gottes / dann sie opffern deß HErrn Opffer / das Brod ihres Gottes / darum sollen sie heilig seyn:** daß sie ferner das Gesetz und Wort Gottes / die gantze seeligmachende Lehr offentlich dem Volck predigen / der Opffer abwarten / worbey viel Müh und Arbeit gewesen / alle Morgen und Abend die Lampen auf dem güldenen Leuchter zuzurichten / deß Sabbaths die Schau-Brod aufzulegen / das Volck zusegnen / und vor dasselbe zu bitten und dergleichen.

Speciatim, ut serviant. Lev. 10. Lev. 21.

Jedoch

Quâ voce omnes partes muneris Ecclesiastici comprehendit; Præcipuè tamen expurgationem fordium.

Jedoch wann wir / was vor unserem vorhabendem Text stehet und nachfolget / besehen / wie es dann seyn soll / so redet der König Hiskias fürnemlich von einer gottseligen eyfferigen Reformation, in welcher die Priester und Leviten ernstlich arbeiten sollen / dann also spricht er im Anfang seines Sermons und Vermahnung: **Höret mir zu ihr Leviten / heiliget euch nun / daß ihr heiliget das Hauß deß HErrn / und thut hinauß den Unflat aus dem Heiligthum; dann unsere Vätter haben sich vergriffen / und gethan / daß dem HErrn unserm GOtt übel gefället / und haben ihn verlassen / daher ist der Zorn deß HErrn kommen über Juda und Jerusalem / und hat sie gegeben in Zerstöhrung und Verwüstung; sie seynd ins Schwerdt gefallen / und ihre Weiber und Töchter weggeführet:** so machet euch nun auf zu solchem nohtwendigen Werck der rechtschaffenen Reformation. Welchem Befehl auch die Priester und Leviten treulich gehorsamet / alle Hände zusammen gethan / und nicht eher abgelassen / biß die Reformation und Reinigung deß Tempels geschehen / und der Gottes-Dienst wieder in seine Ordnung / göttlichem Befehl gemäß gesetzet worden / darvon im 29. Cap. 2. Chron. mit mehrerem zulesen.

2. Chron. 29.

Specialissimè ut accendant odores. Exod. 30.

Endlich dencket der fromme König Hiskias specialissimè deß **Räucherens** / sie sollen seyn / מְקֻטָּרִים Räucher. Es hat GOtt im Alten Testament unter andern auch die Verordnung gethan / daß ein sonderlich heilig Räuchern zubereitet werden müssen / dessen Species und Ingredientia 2. B. Mos. 30. erzehlet werden / hat ferner befohlen einen Rauch-Altar zumachen / und alle Morgen / wann die Lampen zugerichtet worden / darauf zu räucheren. Dahin sihet Hiskias allhie / und erinnert die Priester und Leviten gar fleissig / auch dieses ihres Geschäfftes. Da wir nicht scrupuliren wollen / warumb er solches gethan / und so gar specialiter deß Räucherens ihnen Meldung thun wollen: halten einfältiglich nach der Glaubens-Regul darfür / weil mit solchem täglichen Räuchern das eyfferige andächtige Gebet zu GOtt vorgebildet wird / daß er sie dahin vornemlich leiten wollen / daß sie in demselben fleissig und emsiglich seyn sollen: für sich und ihre Gemeine und das gantze Volck hertzlich und ohne Unterlaß beten / daß GOtt der HErr sein Gnaden-Werck in ihnen zu seinem Preiß / und ihrer aller selbst Nutz und Erbauung verrichten wolle: an welchem geistlichen Räuchern und Gebet nicht weniger als an Lehren / Predigen und Opffern gelegen.

3. Modum exprimit, ut omnia strenuè agant,

Er zeiget aber / welches der **dritte** und **letzte** Umstand ist / den Modum an / wie die Priester und Leviten in allen solchen ihren Geschäfften sich verhalten sollen: **seyd nicht hinlässig** / sagt er: Erfordert die Emsigkeit und Fleiß von ihnen / daß sie die Sachen unverdrossen und frisch angreiffen / und wacker darinn fortfahren sollen. Es waren die Kirchen-Aempter / welche die Priester und Leviten im Alten Testament zuverrichten hatten / auch dermassen mühsam / also daß / wann wir die Geschäffte in der Ordnung nach einander betrachten / wir eine sehr grosse Last befinden. Studiren / Lehren / Predigen / war an sich selbst eine zimliche Arbeit: aber daran hienge auch das vielfältige Opffern / dann sie musten das Vieh / Ochsen / Kälber / Böcke / Schafe / herbey bringen / dieselben schlachten / die Haut abziehen / in Stücken zerhauen / waschen / reinigen / kochen / oder auf dem Altar mit Feuer verbrennen / über das singen / Posaunen blasen / und dergleichen mehr / darüber einer leicht

müd

müd werden können : aber Hiskias will / sie sollen die Hände nicht abziehen / sondern nach dem Vermögen / das GOtt darreichet / in der Arbeit emsig fortfahren / und vorsetzlich nichts versaumen / dann sie seynd nicht zur Ruhe und müssigen Tagen / sondern zur Arbeit beruffen / ihr Ampt hat zwar Ehre / aber viel mehr Mühe und Arbeit / plùs oneris, quàm honoris, und so sey es von GOtt geordnet.

Es sihet aber der fromme König wie schon kurtz zuvor gemeldet / insonderheit auf die expurgationem sordium und Außfegung deß Unflats auß dem Tempel / und der Kirchen / welcher in vorigen Jahren eingeführet worden / da da will er / daß die Priester und Leviten nicht sollen saumselig seyn und nachlässig / sich nicht lassen abschrecken. Es ist das Werck vor sich bey vielen sehr odios und verhast gewest / wie man leicht ermässen können : viel unter dem Volck seynd in der vorigen Abgötterey / welche der König Achaz eingeführt / tieff gesteckt / welche wie es pfleget zugeschehen / ihren Irrthum nicht erkennen / ja wohl im Gegentheil behaupten wollen / und also dem löblichen Vornehmen deß Königes und der Priester mit aller Macht widerstanden / sie auch gescholten und gelästert ; da ist nun Arbeit / Müh / auch Tolerantz und Gedult erfordert worden. Im folgenden 30. Cap. lesen wir / daß da der gottseelige König darauf bedacht gewesen / welcher massen nicht allein die beyde Geschlecht Juda und Benjamin zu seinem Königreich gehörig / sondern auch die übrige Stämme deß Königreichs Israel von der Abgötterey zum wahren Gottesdienst möchten gebracht werden / und zu dem Ende an allen Orten seine Boten außgesandt / die solches außgeruffen / gar sehr viel ihr Gespött damit getrieben / deß Königs Boten außgelacht / und sie mit Hohn wieder zuruck geschickt. Solche Spötter und gottlose Leute seynd Zweiffels ohne auch Anfangs viel unter den Einwohnern Jerusalem / und dem Königreich Juda gewesen / welche den Priestern und Leviten die Arbeit sauer und schwer gemacht : aber da da hat sie der liebe König erinnert / daß sie sich nicht sollen müde machen lassen / sondern nur desto eyfferiger und tapfferer fortfahren / die Sache sey Gottes / der werde sie segnen : welches dann auch die redlichen Männer / die Priester und Leviten frisch und wacker gethan / und nicht eher aufgehöret zuarbeiten / biß sie zum Ende kommen / und den geistlichen Unflat und Unreinigkeit herauß in den Bach Kidron getragen.

Inprimis in templi repurgatione, licet odiosa, & laboriosa. 1. Chron. 30.

Dem allem nach nun / so ist die Summa oder Krafft der bißher erklärten Worte eigentlich diese / und will der gottseelige König Hiskia so viel sagen : Höret mir zu ihr Priester und Leviten / die ich euch als meine Söhne liebe und gebührlich ehre / und das wegen Göttlichen Befehls und Willens / wegen eures hohen Ampts so euch von GOtt vertrauet / wegen eures Gebets für mich und mein Königreich / welches ich täglich bedarff / wie dann auch darum / damit jederman sehe / daß zwischen euch und mir ein gut Vertrauen / daran viel ligt / zuerhalten ich begierig bin / ja höret mich was ich euch sage : Nachdem mich der HErr der GOtt Israel zum König über Juda gesetzet / und ich befinde / daß in vorigen Jahren viel Unordnung in dem wahren Gottesdienst eingeschlichen / sonderlich mein Vatter Achas sich sehr versündiget / und das Volck sündigen gemacht / hab ich meine allererste Sorge zu seyn erachtet / solches sündliche Wesen / geistliche Unreinigkeit und Unflat durch etliche Mittel außzuführen / und den Gottesdienst in rechte heilige Ordnung zubringen / damit meine

Summa dictorum.

Regierung möcht gesegnet seyn : Weil ihr dann von GOtt dem HErrn darzu beruffen seyd / und das eures Ampts ist / daß ihr in diesem Stück alle Treue und Fleiß mit gesamter Hand anwendet / so sehet wol zu / daß ihr nichts unterlasset / stehet in dem Hauß deß HErrn / wie Stehenden gebühret / mit fleissiger Aufmerckung auf den Mund Gottes und sein Gebot / stehet mit Freudigkeit und Beständigkeit in eurem Dienst / in Lehren / Predigen / in Ubung Göttlichen Worts / in heiligem Wandel / in Opffern und andern Geschäfften ; insonderheit in dem jetzt vorhabenden Werck der Reformation und Reinigung deß Hauses Gottes / von dem geistlichen Unflat und Unreinigkeit / stehet auch andächtig nicht so wol in leiblichen als geistlichen Räuchern / haltet an mit Gebet für mich und das gantze Volck / und seyd in allen solchen Dingē ja nicht nachlässig / faul uñ träg / sondern frisch wacker und emsig zu allen Zeitē.

Usus. Der **Lehren** / so in diesen erklärten Worten ihren Sedem und Grund haben / seynd sehr viel : als von der Stifftung und Einsetzung deß H. Predig-Ampts / von dem ordentlichen Beruff der Prediger / von ihrer Dignität und Ehrenstand / indem sie vor GOtt und gottseeligen Hertzen leben / ob sie schon vor der Welt / als ein Feg-Opffer und Fluch gehalten werden ; und andern. Aber die Zeit leidet es nicht vor dißmal davon zuhandeln / ist bey andern Gelegenheiten außführlich geschehen.

1. Didacticus. Die Principal-**Lehr** so eigentlich hieher gehört und zubehalten / bestehet darinnen / daß wir allesamt verstehen / daß die **Bestellung deß wahren Gottesdiensts** und H. Predig-Ampts bey einer Christlichen Policey / das **allervornehmste / nohtwendigste uñ heilsamste Werck** sey. Alles finden wir in denen Handlungen deß frommen Königs Hiskiæ als in einem Spiegel / daß es nicht noth scheinet / weiter in die Bücher H. Schrifft außzugehen. Hiskias war König / was ist sein vornehmstes Werck? In der Erklärung ists schon vermeldet: im 1. Jahr und deß ersten Jahr ersten Monden that er die Thür deß Tempels auf / die seine gottlose Antecessores und Vorfahren zugeschlossen / ruffet die Priester und Levitē zusammen / daß sie den wahren Gottes-Dienst / wieder anrichten und allen geistlichen Unflat außfegen / und sagt also in der That: das Predig-Ampt zubestellen / und den Gottes-Dienst / ist das **fürnehmste** Werck / so im Regiment obligt / zuverrichten ; andere weltliche Aempter wie auß den Umständen zulernen / lässet er noch in seiner Maß ohnbestellt / biß er in dem Gottes-Dienst rechte Ordnung gemacht / und sagt also abermal in der That : die Bestellung deß Predig-Ampts uñ wahren Gottes-diensts / ist das **allernothwendigste** Werck / das man in einer Policey / wann sie anderst GOtt recht gefallen soll / am allermeisten bedarff ; er siehet sich umb / woher ihm alles Glück und Wolfahrt bey seiner Regierung herkommet / und zugewarten sey ; nemlich von rechter Bestellung deß Predig-Ampts und Gottes-Diensts / und sagt noch einmal in der That: die Bestellung deß Predig-Ampts und deß Gottes-Diensts ist das **allerheilsamste** Werck. Alles / alles hat er nechst H. Schrifft erlernet von seinem Vatter David / wie auch außtrücklich in der Histori stehet / daß er habe gethan / was dem HErrn wolgefallen / wie sein Vatter David. Was hat David gethan in diesem Stücke? der 132. Ps. sagts gleich im Anfang / **David schwur dem HErrn und gelobte dem mächtigen Jacob: ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen / noch mich aufs Lager meines Bettes legen: ich will meine Augen nicht schlafen lassen / noch meine Augen-Lieder schlummern / biß ich eine stätte**

Ministerii & cultus divini institutio præcipuum, maximè necessarium, & salutare opus.

2. Chron. 29.

finde

finde für den HErrn zur Wohnung dem mächtigē Jacob: mit einē Wort: ich will mein Haupt nicht schlaffen legē/ biß ich den Gottesdienst recht bestellet habe/ deñ das finde ich/ daß es das allerfürnemste/ nothwendigste/ heilsamste Werck sey. Welche Gelübde er redlich gehaltē/ davon 1. Sam. 6. uñ folgenden Cap. weitläufftig zulesen/ daß sobald er ein wenig Ruh bekomēn/ er alle seine Sorge auf die Restauration uñ Anrichtung deß wahren Gottesdiensts/ der zu der Zeit Sauls sehr gefallen war / gewendet. 1. Sam. 6. seqq.

In diesem Spiegel haben sich nun zuforderst zubeschauen/ alle **Christliche Regentē**/ wie auch die **Räthe/ Diener** und **Ampt-Leute.** Sie werden je verhoffentlich erkennen und gestehen/ daß/ was erst gesagt worden/ David und Hiskias recht geurtheilet/ indem sie die Bestellung deß wahren Gottesdiensts und H. Predig-Ampts für das allerfürnehmste/ nothwendigste und heilsamste Werck gehalten/ dann wann sie bey sich selbsten oder offentlich allhier widersprechen wollen/ so wären sie nicht Christliche Leute/ sondern Cyclopen, Monstra, Atheisten/ Pestes und ärger als die Heyden. Wann sie es dann erkennen und gestehen/ so finden sie ja bey sich selbsten/ was ihnen zuthun obligе/ nemlich daß sie in die Fußstapffen der frommen Könige und sonderlich Hiskiæ tretten / und die allergröste und vornehmste Sorge für den wahren Gottesdienst/ und deß H. Predig-Ampts tragen. Ja daß wir die Sache kurtz fassen/ ihres Ampts ist/ daß sie den Predigern/ wann dieselbe treu/ redlich/ Gewissenhafft/ nach der Regul ihre Aempter verwalten / leisten **erstlich** clementiam und benevolentiam **Gnade** und **Gunst**/ und mit Hiskia auch sagen: Mein/ oder unsere Söhne/ in Betrachtung göttlichen Befehls/ und deß hohen Ampts/ so sie an Gottes statt tragen/ wie auch daß sie ihres Gebets sehr hoch bedürffen.

2. Hortatorius, ad 1. Magistratum, ut Ministris Ecclesiæ præstet

1. Clementiam & benevolentiam.

Ja liebe Regenten/ Räthe und Diener verrachtet dieses nicht/ was jetzo gesagt wird: wisset/ wisset/ daß treuer Prediger andächtig Gebet für euch uñ euer Regiment auch grosse Krafft hat / und auß Göttlicher Gnade viel erhält / das sonsten vielleicht schon im Verderben ligen würde. Sehet an Abrahā/ Mosen/ Saul/ Eliam uñ andere/ was sie außgerichtet. Du sprichst; ja/ du bist nicht Abraham/ Moses/ Saul/ Jeremias/ darffst dir das nicht einbilden. Ey lieber ja das weiß ich auch ohn dein Erinnerung wol/ aber unterdessen wisse auch/ und solt du es auch wissen/ daß wie das Gebet für die Obrigkeit allen Predigern anbefohlen / also auch allen die Verheissung der Erhörung geschehen/ und ist bey GOtt kein Ansehen der Person: ja viel heilige Leute haben eben den Grund der Erhörung gehabt/ welchen wir auch haben/ nemlich Gottes Barmhertzigkeit und Christi Verdienst. Derowegen sehet zu ihr Obrigkeiten/ daß ihr eure treue Prediger also tractiret/ daß sie nicht in ihrem Gebet für euch und eure Policey gehindert werden / denn das ist euch nicht gut / sagt der Apostel. Ihr seyd ja die/ die das Predig-Ampt schützen und Handhaben / aber also daß/ ihr vielmehr hinwiederumb von dem Predig-Ampt geschützet und gehandhabt werdet/ dann umb der lieben Kirchen willen/ erhält GOtt der HErr die weltliche Policey/ und wann manche Herren und Regenten samt ihren Räthen und Dienern nicht durch das arme Gebet treuer Prediger und anderer Christlicher Personen solten erhalten werden/ wäre es alles längst mit ihnen auß ; wann die Lade Gottes in Obed Edoms Hauß komt/ so komēt lauter Glück und Segen mit/ 2. Sam. 6. also wo das reine Predig-Ampt in einer Stadt seine Wohnung hat/ ist kein Zweiffel/ daß GOtt solcher Stadt und dero Regenten viel Gutes erzeige.

Maximè propter preces. 1. Sam. 6.

Tom. 2. Jen. Germ p. 70. b.

Unser seeliger Lutherus hat an Hertzog Friederich / Chur-Fürsten zu Sachsen Anno 1522. fast sehr teutsch geschrieben / daß der fromme Chur-Fürst sorgfältig gewest / wie er ihn beschützen könnt / nachdem Ihre Chur-Fürstliche Durchläucht. wieder nacher Wittenberg kam / seine Wort sind diese: **Ich komme gen Wittenberg gar in einem viel höheren Schutz / dann deß Chur-Fürsten: ja ich halte darvor / ich wolte Eur. Chur-Fürstl. Gn. mehr beschützen / dann sie mich schützen könte:** da Lutherus auf sein Ampt / auf sein Gebet und Vertrauen zu GOtt sihet. Ist derowegen billich / weil Christliche Regenten und dero Diener an treuen Predigern treue Vorbilder haben / (wie dann keiner ein treuer Prediger mit Warheit genandt werden kan / der nicht für seine Obrigkeit / Regenten / ihre Diener und gantzes Policey-Wesen täglich zu GOtt ruffet:) daß sie ihnen / wann sie nach der Regul wandeln / wol gewogen und geneigt seyn / und also dahin arbeiten / daß zwischen ihnen und den Predigern gut Vertrauen erhalten werde / woran ein grosses Stück gemeiner Policey Wolfahrt hafftet: wie auch ein grosses Stück gemeiner Stadt Unglück / wann Mißtrauen verursachet und gepflantzet wird / welches ich auch auß nunmehr fast dreissig-jähriger Erfahrung in dieser Stadt habe.

Er ut melior spes foveatur.

Specialia an diesem Ort vorzubringen enthalte ich mich billich / den Gelehrten und Verständigen ist auch mit zweyen Worten genug geprediget. Nicht wird das Vertrauen zwischen Regenten und Predigern hier geleistet in Geschenck und Gaben / in Conviviis und Mahlzeiten / oder dergleichen / welches kein rechtschaffener Prediger suchet / sondern principaliter darinn / daß / wann ein Prediger auf andächtig Gebet zu GOtt mit Zuziehung seiner Collegen nach seinem besten Gewissen uñ Verstand etwas Ampts halber erinnert / auch seine gute Fundamenten und Gründe anzeiget / darneben alle schuldige Ehrerbietung und Demuth braucht / dasselbe wol und gnädig aufgenommen / und nicht als ein Meisterloses Beginnen mit schälen Augen angesehen / mit harten unfreundlichen Worten zuruck gewiesen werde / denn das betrübt ehrliche Gemühter / verursachet solche Seufftzer zu GOtt / die in den Ohren desselben kläglich lauten / und gemeiner Stadt nicht zum Besten dienen. Der fromme Prophet da es ihm also gehet / und sein gute Erinnerung übel von dem König Amazia aufgenommen wird / gibt die Antwort darauf: **Ich sehe daß GOtt sich berathen hat / dich zu verderben / daß du gutem Rath nicht gehorchest.** Eben solche Gedancken müssen redliche Prediger heutiges Tages auch haben / wann ihnen dergleichen begegnet.

2. Chron. 26.

2. Vors **ander** sollen weltliche Regenten sampt dero Rähten und Dienern in ihren Kirchen-Geschäfften leisten Opem & auxilium, **Hülff und Beystand** / uñ das zwar in specie, wans zur Außfegung deß Unflats kommet / da es Predigern unmöglich ist allein in dem stabulo Augiæ und grossem geistlichen Mist fortzukommen. Was Hiskias dißfalls gethan / ist in der Erklärung gemeldet / der ist so eyfferig / daß er nicht wartet biß ihn die Priester und Leviten ermahnen / er soll mit seiner Autorität zur Außfegung deß Unflats und der Unreinigkeit helffen / sondern ist vor sich da / und muntert die Priester und Leviten auf. Nun wir wollen unsere Regenten heutiges Tages so hoch eben nicht spannen / daß sie eben unß / die wir Prediger seynd / vermahnen sollen / wir sollen den Unflat der falschen Religion

Opem & auxilium.

und

und gottlosen Wesens hinaus thun / es wäre auch fast nicht gut / daß es darzu kommen solte; sondern wünschen allein / vermahnen / ja bitten und flehen / daß wann wir vor treten und mit Fingern zeigen und sagen / liebe Regenten / da / da / da wollen Unfläter einreissen / ihren Unflat verführischer Lehre mit sich in die Stadt schleiffen / da da in dem uñ dem Winckel sitzen die Unfläter mit Menge / die gottloß / sicher / epicurisch / atheistisch / in Hurerey / Geitz / Ungerechtigkeit und andern groben ärgerlichen Lastern leben / hie helfft / legt Hand an / braucht eures Ampts / wir wollen unserer Pflicht nach gern außfegen / aber euer Brachium und starcke Hand müst ihr mit an den Besem legen / daß alßdann ihr deß Sinnes und Gemüths seyd wie Hiskia gewesen / und zur Erhaltung reiner Lehr und Christlicher Disciplin tapffer mit arbeitet / und das in Stadt und Land / worzu auch die Ministri, Räthe / Diener und die Ampt-Leute einer wie der andere / an denen sehr viel dißfalls liget / verbunden seynd. Præcipuè in fordibus expurgandis.

Und haben Regenten / Diener und Ampt-Leute zubedencken / daß sie ja / wann sie dem Ministerio und Predigern in solchem heiligen Werck die Hand treulich bieten / unß armen Leuten den Predigern keinen Privat-Nutzen schaffen / sondern GOtt im Himmel den schuldigen Gehorsam leisten / und seine Ehre befördern / der es auch wird treulich belohnen / wann sie hierinn treu seynd / hefftig aber straffen an ihnen / ihren Häusern und Nachkommen / wann sie untreu erfunden werden; ja wie sie gegen Gottes Hauß sich halten / so wird sich GOtt gegen ihrem Hauß wieder halten / welcher Spruch im 1. cap. Hagg. gegründet ist. Hagg. 1.

Das dritte / welches Christliche Regenten in dem Spiegel deß frommen Königs Hiskiæ zubeschauen haben / ist honesta sustentatio, **ehrliche Unterhaltung** deß Predig-Ampts und der Prediger. Hiskias / wie zuvor Anregung geschehen / hat seine Räucher die Priester und Leviten / als ein Vatter versorget / daß sie keinen Mangel gehabt / darvon umständlich zulesen / 2. Chron. 31. das gebühret auch allen Christlichen Regenten zuthun / und ein fleissig Aug auf die Schaffner / Diener und Verwalter zuhaben / welcher gestalt sie einem jeden Prediger / der an sie gewiesen / sein gebührend und schuldig Salarium, soviel die Zeit / wenn es geschehen soll / auch die Qualität der Früchten und Müntzen anlangt / reichen; dann hierinn bißweilen zimlicher Mangel erscheinet. Ich hätte wol Ursach ein härter Wort zugebrauchen / aber enthalte mich mit gutem Bedacht / wie auch keinen Special-Fall / so im Werck bewiesen / hieher ins Mittel zubringen begehre. Verständigen ist auch in diesem Puncte genug geprediget. 3. Honestã sustentationem. 2. Chron. 31.

Gleichwie aber Regenten und Obere / die Diener und Ampt-Leute an dem frommen exemplarischen König Hiskia sich zubespiegeln haben / was sie Amptes und Gewissens halben dem heiligen Predig-Ampt zuleisten schuldig seynd; also sollen ihnen alle Lehrer und Prediger / ich und andere / die treue Priester und Leviten / von denen der erklärte Text handelt / zum Exempel der Nachfolg vor Augen stellen. Worzu ein jeder Prediger erwehlet und beruffen / was seine Ordens-Regul / die ihm bey seiner Ordination vorgestellet / soll er billich stets im Gedächtnuß bewahren / und gedencken / wie hoch und theuer er sich vor dem Angesicht Gottes und seiner Kirchen verpflichtet / in allen Stücken derselben gemäß Hauß zuhalten. Derowegen er zuforderst und vor allen Dingen / das geistliche Räuchern in täglicher Ubung haben solle / daß er im Gebet andächtig und eyfferig seye / für sich / für seine Gemein 2. Ministros Ecclesiæ. ut

1. Considerent, quẽ in finem vocati.

mein jung und alt/ für seinen Auß- und Eingang / daß GOtt der heilige Geist ihn regiere / in seinen Meditationibus und Gedancken/ Rathschlägen/ Lehren/ Predigen/ Straffen/ Sacramenten reichen/ trösten / Kranckenbeyspringen / ꝛc.

2. In precibus sint assidui.

O liebe Prediger sonderlich ihr junge Kirchen-Diener/ mercket was ich sage / und lasset hierinnen keinen Mangel erscheinen / die Leviten und Priester musten alle Morgen ihr Räucherwerck vor den HErrn bringen / also bringet ihr das Opffer euerer Lippen / und ein eyffrig Gebet / ja ich sage nochmal / ein eyffrig Gebet / daß ihr mit eurem GOtt/ der euch beruffen / in tieffer Demuth alle Morgen zur Genüge und außführlich redet/ und umb beständige Regierung ihn anruffet : machet hiemit den Anfang alle Morgen / so werdet ihr alle Tage gesegnet seyn. Worinn nicht allein diese Priester und Leviten / sondern auch alle Propheten und Apostel / ja der ewige Sohn Gottes selbst euch vorgeleuchtet / wie ihr wohl wisset.

3. In studiis diligentes.

Sehet ferner zu / daß auf das eyffrige Gebet eine treue redliche Arbeit in studiis folge / nach den Gaben / die euch der HErr außgetheilet hat : höret was euch der Apostel Paulus/ einem jeden insonderheit/ in die Ohren schreyet/ 1. Tim. 4. πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, **halte an mit Lesen/ halte an mit Lesen**/ daß du zu deinem Amt imer tüchtiger erfunden werdest/ nach deinem Verspruch : hütet euch für frembden Welthändeln / dardurch eure Studia gehindert werden / verlasset euch nicht zuviel auf frembde / oder allbereit zuvor außgemachte Arbeit / sondern sehet zu / daß ihr zu derselben durch eigenen Fleiß je mehr und mehr beytraget / und den Schatz der Weißheit vermehret.

4. In vita inculpati.

Sehet zu / daß ihr euer Ampt nicht in die blosse Wissenschafft stellet / sondern auch in allen Stücken heilig und unsträfflich wandelt : Scientia rerum & sanctimonia vitæ, satte Wissenschafft und heiliger Wandel müssen bey einem Prediger fest verbunden seyn / und ist keiner tüchtig andern zu predigen / und bequemlich zum heiligen Leben zubefördern / er sey dann zuvor selbst heilig / darumb der König Hiskias / da er seinen Sermon an die Priester und Leviten anfänget / gleich diese Wort zum ersten braucht : **Ihr Priester und Leviten heiliget euch / daß ihr auch das Hauß deß HErrn heiligen könnet.** Kein Prediger wird den geistlichen Unflat auß seiner Zuhörer Hertzen recht außführen / er fange dann zuvor bey sich selbst an / forsche und prüffe sein Leben und Wandel / und thue durch tägliche Busse von sich / was wider seine Ordens-Regulu streitet. O es lässet sich das Laster der **Trunckenheit** bey den Zuhörern übel außfegen/ wann der Pfarrer und Prediger selbst darinnen steckt / und die Becher lieber in der Hand hat / als die Bücher / wie man wol Exempel zu Zeiten findet : es lässet sich der **Geld-Geitz** übel außfegen/ wann die Pfarrer und Prediger selbst demselben ergeben / und durch unziemliche Mittel zeitliche Güter an sich zubringen sich bemühen : es lässet sich der **Stoltz- und Ehr-Geitz** übel außfegen / wann die Pfarrer und Prediger selbst drinn stecken / ist ein φιλοπρώτευων, 3. Joh. 1. will allenthalben oben schweben / verachtet andere neben sich samt ihren Gaben und Arbeit : es lässet sich der **Neid- und Mißgunst** übel außfegen / wann der Pfarrer und Prediger in einem Hertzen davon brennet / und seinen Collegen neben sich nicht gönnet / was ihnen GOtt gibt : es lässet sich die Calumnia und **Ohrenblasen** übel außfegen/ wann der

Pfarrer

Pfarrer und Prediger selbst darmit umbgehet / und seine Collegen oder andere Personen verunglimpffet : und also in andern Sünden mehr. Darumb heissets noch einmal / **heiliget euch zuvor selbst / ehe ihr andere heiliget** / ihr Prediger / feget euren eignen Unflat zuvor auß / ehe ihrs bey andern zuthun euch unterstehet : Syrach sagt Cap. 18. Syr. 18. **Hilff dir vor selbst / ehe du andere artzneyest / straffe dich vor selbst / ehe du andere urtheilest.**

Bey welcher Gelegenheit ich auch unsere Studiosos Theologiæ treulich erinnere / die damit umgehen / daß sie in kurtzen sich zum heiligen Predig-Ampt begeben / und also andere heiligen / und von ihrem Sünden-Unflat reinigen wollen / daß sie anjetzo vor deß Satans und der Welt Unflat sich hüten / und demselben nicht in ihren Gemüthern Platz geben. Es ist leider ! also bewandt / daß mancher Studiosus Theologiæ ihm einbildet / er seye kein rechtschaffner Academicus, wann er sich nicht in der Welt Unflat tapffer mit herumb weltzet: ja herumb weltzet in Hoffahrt / Kleider-Pracht / Fressen / Sauffen / Lieben / Schlagen / Rauffen / Jöhlen / Schreyen. O deß verfluchten Greuels ! dardurch solche junge Leute ihre Seele und Gemüther mit Unflat anfüllen / den sie hernach mit in die Aempter und Kirchen-Dienst einschleppen / und selten loß werden können / sind untüchtig andere zu wahrer Gottseeligkeit zuerwecken / alß derer Liebe niemalen in ihre Hertzen kommen. Es entziehet auch GOtt der HErr auß gerechtem Gericht solchen frechen Unflätern nachmal seine Gnad / daß / wann sie schon zu hohen Aempfern kommen / doch ungesegnete Leute seynd / und hingerissen werden / da sie kaum ihr Leben auf die halbe Zeit gebracht / gehet ihnen wie den jungen Unflätern deß Priesters Eli Söhnen / 1. Sam. 4. deren ich auß Erfahrung Exempel von unterschiedenen Universitäten vorlegen / und die Personen nennen könte / wenn es dieses Orths wäre. Ubi etiam Studiosi Theologiæ monentur. 1. Sam. 4.

Lieber Studiose Theologiæ laß dir rathen / und hüte dich vor der Unfläterey / die leider der Teuffel auch alß ein unsauberer Geist / in die Universitäten außgeschüttet / behalte deine Seele rein ! O wie wohl wird dirs hernach gehen / wann du zum Kirchen-Dienst kommest / und nicht nur von allen deinen Præceptoribus da du studiret ein gut Zeugniß / sondern auch / welches das Vornehmste / ein gut Gewissen vor deinem GOtt hast / und also eine freudige Zuversicht in deinem Gebet / im Studiren / in Lehren / Predigen / und allen Ampts-Verwaltungen : ja noch einmal sag ich / wiewol wird das thun / glaube mir.

Weiter wann ein Pfarrer und Prediger nun also sich selbst durch Göttliche Gnade geheiliget / so ists vonnöthen daß er auf vorangedeutete Weiß seine Ampts-Geschäfft mit fleissiger Aufmerckſamkeit auch GOttes Mund und Befehl / mit aller Freudigkeit und Beständigkeit außrichte / in Lehren / Predigen / Vermahnen / Tröſten / Sacrament-reichen / Krancke besuchen / ꝛc. insonderheit auch in eyffriger und vorsichtiger Außfegung deß geistlichen Unflats. O das will heutiges Tages hoch vonnöthen seyn / dann der unsaubere Geist schüttet gegen dem Ende der Welt alle seine Unfläterey mit Gewalt auß / und gehen greuliche Sünden / Schanden und Laster im Schwang / in Ländern und Städten / welches niemand ohne der ein verzweiffelter Atheist ist / läugnen wird : 5. In functionibus officii sedulii.

in specie

in ſpecie aber zuerzehlen leidet die Zeit nicht: einmal leben wir heutiges Tages in der greulichē Zeit/darvon Chriſtus der eingeborne Sohn Gottes/darnach die heiligē Apoſtel Petrus/Paulus und Johannes geweiſſaget: hie haben wir Prediger nun zudencken was unſers Amptes/ und wie wir ſoviel in unſerem Vermögen / was der Teuffel an Unflat außſchüttet / außfegen / dann werden wirs nicht thun durch Gottes Krafft / ſo wird es ungethan bleiben / und alles mit Unflat vollend überſchwembt werden. Da dencket nun liebe Pfarrer / ſonderlich ihr jungen Prediger / was euch oblige / nehmets mit wenigem an: euch gebühret nicht nur auf die Kantzel öffentlich die ärgerliche Händel zu ſtraffen / ſondern auch auf ein jedes Hauß/ und in einem jeden Hauß / auf eine jede Seele Achtung zugeben / ob ſie nicht mit Unflat beſudelt ſey/ und ſo ihr das befindet/ſie davon zureinigen: **einen jeden/ einen jeden** ſonderlich ſolt ihr ermahnen / ſtehet außtrücklich / Apoſt. Geſch. 20.

maximé in expurgatione ſordium.

Act. 20.

Es iſt ein unverantwortlich Wort / welches ich einmal gehört: Es iſt genug wann ein Prediger offentlich vermahnet / unnöhtig die Leute inſonderheit anzuſprechē / wollen ſie durch offentliche Predigten ſich nicht beſſern / ſo laß man ſie fahren. O Heuchler / gehet nicht dein HErr und Meiſter in die Wüſten hinauß nach einem einigen Schaaf / das verloren iſt/und ſuchet biß ers findet/gehe hin und thue deßgleichē/oder du biſt kein treuer Diener Chriſti: doch/ ſag ich außtrücklich / daß du Beſcheidenheit und Vorſichtigkeit allhier gebraucheſt / deiner Sachen gewiß ſeyeſt / mit Gebet alles fürnehmeſt / und denen / die du alſo abſonderlich von ihrem Unflat zubefreyen ſucheſt / zuverſtehen gebeſt / es ſey dir umb nichts anders / dann umb die Wolfahrt ihrer Seelen zuthun. Zu welcher Vorſichtigkeit dann auch gehöret / daß du in ſchweren Sachen dich gutes Raths deiner Collegen gebraucheſt/ und dir nicht einbildeſt / du ſeyeſt allein Manns genug / wie die ſtoltzen Prieſter thun / die ihnen einbilden / wann ſie anderer Rath brauchen ſollen / ſo wäre ſchon ein groſſes Stück ihrer Reputation dahin: die Prieſter und Leviten / von denen jetzo geredet/ helffen einander treulich/ wie dann ein groſſer Catalogus und Regiſter derſelben erzehlet wird / die zugleich und miteinander das Hauß deß HErrn gereiniget haben. Alſo ſoll es heutiges Tages auch gehen / und iſt auch ein jeder bey ſeinem Gewiſſen verbunden / nach beſtem Vermögen und Verſtand/ ſeinen Collegis die Hand zubieten. Weh dem der hierinn unordentlich gehet / daß er der Welt lieber heuchele! Zweyfach Weh dem/ der / wann er ſihet daß ſein treuer Collega in Außfegung deß Unflats bemühet iſt / er noch mehr Unflat eingieſſet. Das iſt nun der Prediger Lection bey dieſem Text/ welche wir alſo in der Praxi zuführen haben/daß keine Nachläſſigkeit geſpüret werde.

3: Ad populum.

Der gemeine Mann hat das ſeine darbey auch zumercken / und gebühret ihm / wann Hiskias und die Prieſter/ Obrigkeit und Kirchen-Diener ihr Ampt berührter maſſen verwalten/ daß er ſich auch in Gehorſam drein ergebe / und ſich regieren laſſe. Es haben die Unterthanen Hiskiæ den Ruhm in der Hiſtori / daß ſie dem Außfegen deß Unflats ſich nicht allein nicht widerſetzet / ſondern auch darzu geholffen / daß es deſto ſchleiniger von ſtatten gangen / und iſt ein über alle maſſen liebes / heiliges / herrliches Wort / damit das 29. Cap. 2. Chron. beſchloſſen wird: **Hiskia freuet ſich ſamt allem Volck/ daß man mit Gott bereit war.** Ja wol ein liebes Wort/dadurch ein Chriſtlich Hertz bewegt wird. Der König / die Prieſter/ der gemeine Mann/ arbeiten tapffer zuſammen / daß das Hauß Gottes

2. Chron. 29.

gereiniget /

gereiniget / und aller Unflat und gottloses Wesen außgeschaffet werde / sie richten es durch Gottes Gnad auß: und da solches geschehen freuen sie sich von Hertzen / daß sie nun mit dem lieben GOtt versöhnet seynd / in seiner Hulde und Gnad stehen / und ihn zum getreuen Vatter haben. Und darnach ists auch geschehen / daß GOtt / König / Priester / Unterthanen mit Glück und Segen überschüttet / Stadt und Land gehandhabt wider den stoltzen Sanherib / und verschaffet / daß die gantze Policey unter sich gewurtzelt und über sich Frucht getragē / und also in erwünschtem Flohr gestanden / welches alles auch sich zuversehen haben diejenige Policeyen welche in solche Fußstapffen tretten / und darinn beharren. Ach daß es geschehe!

Ja mein hertzlicher Wunsch ist zum Beschluß / daß alle Evangelische Regenten an allen Orthen / samt ihren Räthen und Dienern / sonderlich unsere geliebte Obern in dieser Stadt / samt ihren Ministris und Beampten von auß und innen gesinnet seyen / wie Hiskias und seine Räthe; daß alle Pfarrer und Prediger / sonderlich in dieser Stadt / und derꝛ zugehörigen Orthen gesinnet seyen / wie die Priester und Levitē zur Zeit Hisklas; daß alle Bürger und Unterthanen aller Orthen / auch sonderlich in dieser Stadt und Land gesinnet seyen wie das Jüdische Volck unter dem König Hiskia / daß sie auch deß Segens / Glücks und Wolfahrt / Schutzes und Erhaltung / die Hiskiæ und seinem Königreich wiederfahren / beständig genteſſen mögen. 3. Consolatorius.

Mein Wunsch und Gebet ist zu dir / du Allerhöchster / erfülle ihn durch deß H. Geistes Würckung in unserer aller Hertzen / durch alle Stände / daß dein Seegen und Gnade walte über uns und unsere Nachkommen / und wir auch mit Hiskia Glück haben in allem Auß- und Eingang / und endlich allesamt ewig seelig werden; umb deines Sohns JEsu CHristi willen / AMEN!

Die dritte Ordinations-Predigt.

Auß Jerem. 17. v. 15. 16.

Siehe / sie sprechen zu mir / wo ist dann deß HErrn Wort? Lieber laß hergehen. Aber ich bin darumb nicht von dir geflohen / mein Hirte. So habe ich Menschen-Tage nicht begehret / das weist du; was ich gepredigt habe / das ist recht für dir.

Exord. é parabola de vinea Matth. 20. ubi per operarios omnes homines intelliguntur.

GEliebte in CHristo. Wiewol gewiß ist / daß in dem heutigen Sonntäglichen Evangelio durch die Arbeiter / welche der himmlische Hauß-Vatter zu verschiedenen Stunden deß Tags mietet / und in den Weinberg der Christlichen Kirchen beruffet und sendet / alle und jede Menschen / denen GOtt der HErr sein heiliges seeligmachendes Wort vortragen lässet / verstanden werden: so sind doch nicht wenig der alten Kirchen-Lehrer der Meynung / daß fürnemlich und sonderlich auf diejenige so am Wort und Evangelio arbeiten / damit werde gesehen und gedeutet: davon beym Hilario / Irenæo / Hieronymo / Gregorio und andern zulesen. Insonderheit schreibet hievon Theodoretus in Betrachtung deß Theodoretus.

in cap. 8. Cantic. deß geistlichen Weinbergs / brauchet unter andern diese Wort : Colentes vineam sunt qui sacerdotali munere funguntur : **Diejenige sind die Arbeiter im Weinberge die das Predig-Ampt führen und verwalten.**

Inprimis tamen Ecclesiæ ministri, Dann in den **Lehrstand** hat GOtt der HErr / welcher den geistlichen Weinberg der Christlichen Kirchen gepflantzet / sonderlich diejenige instrumenta uñ Werckzeig geleget / durch welche derselbe im Bauwesen erhalten wird. Es thut gleichwol auch der Stand weltlicher Obrigkeit etwas bey der Sache / indem er dem edlen Weinberg statt und Platz einraumet und vergönnet / indem er ein starcker Zaun und Mauer umb denselben her ist / daß er nicht von allen herlauffenden wilden Säuen der Tyrannen und falschen Lehrern zerwület und verderbet wird / indem er auch verschaffet / daß es niemal an geistlichen Arbeitern / das ist / an treuen Lehrern und Predigern mangele. Gleicher gestalt hat auch der **Hauß-stand** seine Geschäfft und Arbeit hiebey / fürnemlich in dem / daß er durch Gottes Segen die zarten Reben und Feser dargibt / die nachmal an ihrem Orth in den Weinberg geleget und zu fruchtbaren Weinstöcken gemacht werden.

Jedoch muß durch den Stand deß heiligen Ministerii und Predig-Ampts das fürnehmste und meiste gethan und verrichtet werden. Dann allein denen die in solchem Stand leben sind vertrauet die Instrumenta die zum geistlichen Bau deß Weinbergs gehören / daß sie sie offentlich führen und brauchen sollen : welche nichts anders sind / dann die offentliche Predigt deß Worts / und Ausspendung der heiligen hochwürdigen Sacramenten. Ja durch die heilige Tauff werden gleichsam die jungen Sätzlinge in den Weinberg anfangs gebracht und gesenckt / auch besprengt und begossen / daß sie bekleiben / zu fruchtbaren Weinstöcken werden / und gute Trauben bringen mögen. Durch die Lehre deß Gesetzes werden die geistliche Reben beschnitten / daß sie nicht allzu sehr luxuriren und über sich ohne Frucht steigen / sie werden aufgepfählet / oder an die Pfähl gebunden / daß sie in feiner guten Ordnung aufwachsen. Ja die heiligen zehen Gebot sind im geistlichen Weinberg die Pfähle oder Stöcke daran die Reben sind gehäfftet / damit ein jede an ihrem Orth bleibe. Durch die Lehre deß heiligen Evangelii und das hochwürdige Abendmahl werden die geistliche Weinstöcke gleichsam gedienget / feist und fruchtbar gemacht / daß sie zu rechter Zeit ausschlagen / Augen gewinnen / lieblich blühen / und endlich gute edle Trauben geben / dem Hauß-Vatter zu Lust und Wolgefallen. Sind also fürnemlich Lehrer und Prediger / wann sie das Wort recht handeln / und die heilige Sacramenten nach Göttlicher Stifftung austheilen / Arbeiter im geistlichen Weinberg / wie sie dann auch anderswo als Matth. 9. **Arbeiter in der Erndte** genennet werden. 1. Cor. 3. nennet sie GOtt der Heilige Geist / **Gottes Mit-Arbeiter** im geistlichen Ackerbau / die da pflantzen und begiessen müssen / dazu nachmals er von oben herab das Gedeyen gebe.

Quibus commissa sunt instrumenta, in spirituali vinea laborandi. Matth. 9. 1. Chor. 3.

Sicut autem operarii hujus seculi indigent informatione. Gleichwie aber nun ein irrdischer Wein-Gärtner / oder derjenige / welcher im irrdischen Weinberg arbeiten solle / zuvor gute Information und Bericht haben muß / wie er die Arbeit angreiffen / die Reben pflantzen / bauen und durchs gantze Jahr mit denselben umbgehen soll / damit seine Mühe nicht umbsonst und vergebens sey / dann so es daran mangelt / kan gar leicht in kurtzer Zeit dem Weinberg grosser Schad zugefüget / viel Stöcke verderbet / und

zu nicht.

zu nicht gemacht werden. Cato de re ruſtica ſagt wol: Nulla precioſior poſſeſſio, quam vinea: ſed & nulla plus operæ & laboris requirit: **Keine edlere Güter ſind als Weinberge: es iſt aber auch nirgends mehr Arbeit / dann im Weinberge:** Je vielfältiger aber die Arbeit iſt / je mehr Information und Bericht vonnöhten / und je mehr Schaden folgen muß / wo es daran mangelt: alſo wer im geiſtlichen Weinberge der Chriſtlichen Kirchen ſoll arbeiten / muß auch zuvor recht davon unterwieſen ſeyn / wie er an die Arbeit tretten / und darinnen fortſchreiten ſoll / damit nicht im widrigen er nicht allein keinen Nutzen ſchaffe / ſondern auch noch darzu Urſach ſey / daß ein Weinſtock nach dem andern verderbe / verdorre und endlich der gantze Weinberg verwüſtet werde. In dieſem geiſtlichẽ Weinberg heiſſet uñ iſt allererſt warhafftig Poſſeſſio precioſa, ein edles, theures Gut an welches conſequenter viel Arbeit / groſſer Fleiß und Mühe muß gewendet werden / darum ein jeder Arbeiter mit gutem Unterricht und Verſtand hinein gehen / uñ die Hand anlegẽ ſoll.

Cato de re ruſtica.

Ita etiam, qui in ſpirituali vinea operantur.

Wie thut ihm aber einer der mit Nutzen im irrdiſchen Weinberg arbeiten will? woher holt er die Information und Unterricht ein? Iſts nicht alſo / daß er ſich nach einem guten erfahrnen / verſtändigen Meiſter umbſiehet / der mit aller Arbeit ein geraume Zeit fleiſſig umbgangen und darinnen geübt iſt / der von Jahr zu Jahr obſervirt und wargenommen / wie man zu gewiſſen Monaten und Tagen ein und das ander Geſchäffte in den Wein-Reben vornehmen / oder auch unterlaſſen müſſe. Eben alſo ſollen thun alle / die im geiſtlichen Weinberg der Chriſtlichen Kirchen gedinget und gemietet ſeynd / ehe ſie die Arbeit angreiffen / daß ſie zuvor bey denen / ſo ein geraume Zeit gepflantzet / gehackt / gegraben / beſchnitten / das iſt / gelehret / geprediget / Sacramenten ausgetheilet / ꝛc. und ihrer Geſchickligkeit halber ſonderbaren Ruhm haben / ſich einſtellen / anmelden und lernen / wie auch ſie ſich verhalten müſſen.

Quam petere debent ab optimis Magiſtris,

Solche erfahrne und wolgeübte Arbeiter aber ſeynd nechſt CHriſto dem ewigen Sohn Gottes / (der beedes deß geiſtlichen Weinbergs Eigenthumbs HErr / und in demſelben der allereyffrigſte Arbeiter iſt /) keine andere und beſſere / dann die Propheten und Apoſtel Alten und Neuen Teſtaments / und unter denſelben fürnemlich der Prophet **Jeremias** / und der heilige Apoſtel **Paulus** / dann von dieſem klar und austrücklich ſtehet / 1. Cor. 15. und 2. Cor. 11. **er habe vielmehr gearbeitet / dann die übrigen Apoſtel alle** / und 1. Cor. 3. wird er ein **weiſer Baumeiſter** genennet. Von Jeremia aber ſagt der HErr gleich im Anfang cap. 1. daß er werde **außreiſſen / zubrechen / zerſtöhren und verderben** / dazu auch **bauen** und **pflantzen** / nemlich mit ſonderbarer Weißheit und Geſchickligkeit / welches auch nachmalen geſchehen. Dann wie Lutherus in der Vorred über Jeremia meldet / ſo hat dieſer Prophet ein ſehr ſchwer Predig-Ampt über 40. Jahr geführet / zu jämmerlichen böſen Zeiten / da er ſich mit böſen halßſtarrigen Leuten immer hat ſchelten müſſen / und allerley Ungemach erdulden / und bezeugets das Werck ſelbſt / wann man ſein Buch der Weiſſagungen und Klag-Lieder mit Fleiß durchlieſet.

Chriſto, Prophetis, & Apoſtolis. Maxime à D. Paulo & Jeremia. 1. Cor. 15. 2. Cor. 11. 1. Cor. 3. Jer. 1.

Nun zu dieſem allerwertheſten Meiſter und Arbeiter wollen wir auch zu dieſem mal / da etliche junge angehende Kirchen-Diener in ihre Officia, ſo ſie allbereit angetretten / durch Apoſtoliſche und Chriſtliche Ordination völlig einzuweiſen / ſonderlich auch der zu dieſer Kirchen und Gemein jüngſterwehlte Diaconus und Helffer zu confirmiren und

zubestättigen ist / gleichsam in die Schul gehen / und lernen / wie man im geistlichen Weinberge aufrichtig / redlich und also nützlich arbeiten müsse : dann dieweil wir hiebevor bey dergleichen Actibus und Solennitäten auß unterschiedenen Sprüchen deß Apostels Pauli unterschiedene Sermones, Predigten und Unterricht angestellet / wollen wir jetzo dem arbeitsamen und treuen Propheten Jeremiæ zuhören / und vernehmen / was er in abgelesenem kurtzen Sprüchlein alle Prediger und Kirchen-Diener lehret / und erinnert. Darzu GOtt der himmlische Vatter die Gnade seines heiligen Geistes / umb JEsu CHristi willen verleihen wolle / AMEN.

Propositio. De officio Pastorum Ecclesiæ.

Gleichwie der Prophet Jeremias in vielen andern Orthen und Capiteln seiner Weissagung dem Jüdischen Volck seine schwere Sünde und Missethat auß göttlichem Befehl ernstlich vorhält und ihme hefftig dräuet / daß es umb derselben willen werde von den Babyloniern bekrieget / überwunden / theils erwürget / theils gefangen weggeführet werden : also thut ers auch in dem 17. Cap. darauß die vorhabende wenige Wort genommen seyn. Bald im Anfang spricht er : **Du (Juda) solt auß deinem Erbe verstossen werden / das ich dir gegeben hab : ich will dich zu Knechten deiner Feinde machen in einem Lande / das du nicht kennest / ich will alle deine Schätze in die Rappuse geben** : Setzet darauf die Ursach solcher Straff / und zeiget an erstlich in genere, daß es umb der Sünde willen geschehe / **ich wills thun /** spricht er / in der Person deß HErrn / **umb der Sünden willen in allen deinen Gräntzen :** Erzehlet darnach in specie, was es für Sünden seyen / nemlich Abgötterey und falsche Lehre / Vertrauen auf menschlichen Arm / ἀποστασία, Abfall und Abtrünnigkeit von ihm dem wahren GOtt / Verachtung Göttlicher Dräuungen und Entheiligung deß Sabbaths / zu welchen groben Sünden er auch thut / die schwere Verfolgung seiner Person / daß sie ihme / ob er schon ein Prophet Gottes sey / doch alles Hertzenleid und Ungemach zufügen : und mit solcher Gelegenheit komt er auf die vorhabende Wort / wendet sich zu seinem GOtt und spricht : **Siehe / sie sprechen zu mir / wo ist denn deß HErrn Wort ? Lieber laß hergehen. Aber ich bin darumb nicht von dir geflohen mein Hirte : so hab ich Menschen-Tag nicht begehret / das weist du / was ich geprediget hab / das ist recht für dir.** Seine Meynung ist / wiewol ich über meinem Ampt / Hohn / Spott / Schmach und Trübsal leiden muß / so bin ich darumb dir meinem GOtt / der du mich berufen nicht auß Handen gangen / habe nicht in meinem Ampt weltliche Ehr / Gut / Ergötzligkeit / Wollust / ꝛc. gesuchet / wie die Menschen so irrdisch gesinnet seynd / zuthun pflegen / sondern geprediget / gelehret und gethan / was du mir befohlen / und was für deinen Augen recht ist / ja das hab ich gethan / das kan ich sagen mit aufrichtigem Gewissen / ohn einigen Anstoß für deinen Augen / HErr ! der du alle Dinge weist.

1. Textus hujus occasio.

Da dann der hocherleuchte Prophet sich allen die in gewisser Maß gleiches Ampt mit ihm tragen / das ist Lehren und Predigen / zum Spiegel darstellet / und mit kurtzen Worten lehret / welcher massen sie sich auch an ihrem Orth verhalten sollen. Begreiffet die gantze wichtige Sach in **zweyen** Stücken ; in dem **Ersten** zeiget er an / **wovor** ein Prediger sich

2. Ipsa explicatio offi-

mit

Albi notanda

mit allem Fleiß **zuhüten** haben: in dem **Andern** vermeldet er / was er im Gegentheil **thun** und verrichten soll.

cii pastoris, quod in duobus consistit, Primum est, Non desiderat diem hominis.

Das **Erste** stehet in diesen Worten: **Ich habe Menschen-Tage nicht begehrt.** Etliche unter den neuen Dolmetschern der Bibel wollen / daß die Wort nach dem Hebräischen Text also lauten: **Ich habe deß unglückhafften Tages nicht begehrt** / als wann der Prophet sagen wolte / ich habe niemal gewünschet oder begehret / daß ihnen den Jüden einiger unglückseeliger Tag komme / oder Leid wiederfahren solte: und ist nicht ohn / daß das Hebräische Wörtlein אֱנוֹשׁ soviel heisset / als **elend / sterblich / unglückhafft / &c.** wie aus andern Orthen heiliger Schrifft / da es zufinden / erscheinet. Dieweil es aber mit dem andern Hebräischen Wort אָדָם welches eigentlich einen **Menschen** / doch sofern er allerley Jammer / Unglück und dem Tod unterworffen ist / bedeutet / sehr genaue Verwandschafft hat / und fast gar überein komt / haben die alten Kirchen-Lehrer / und nach ihnen Lutherus deß Propheten Wort solcher gestalt wie wir sie in unserer Bibel haben vertirt und verdolmetschet: Diem hominis non desideravi / **Ich habe Menschen-Tage nicht begehrt.**

Quid sit dies hominis,

Da dann durch den **Menschen-Tag** verstanden wird alles dasjenige was die Menschen dieser Welt vor herrlich / groß / fürtrefflich und glückseelig achten / ob es schon an sich selbst elend / nichtig / vergänglich und hinfällig ist: und will demnach der Prophet soviel sagen: Ich habe / O HErr! bey meinem Propheten-Ampt nicht gesucht langes Leben / nicht weltliche Glückseeligkeit / Geld / Gut / Ehre / Wollust / dann wann ich darnach getrachtet / so hätte ich nicht so scharffe Buß-Predigten gehalten: sondern nach ihrem der Jüden Belieben / und wie sie es hiebevor von Jesaia begehrt / sanfft und täuscherey geprediget. Nun hab ich aber das nicht gethan / in Betrachtung / daß obschon solches Welt-Wesen einen feinen Schein von aussen hat / es doch in der That אֱנוֹשָׁה ein elend nichtig ja schändlich und verderblich Werck ist. Lutherus hats in seiner Gloß kurtz und wol gefasset / da er spricht / **Menschen-Tag heissen soviel als Ruhm bey den Menschen / die doch elend und nichtig sind in ihrem Ruhm / Leben und Tagen.** Es scheinet als wann der Apostel Paulus 1. Cor. 4. hieher gesehen / da er gesagt: **Mir ists ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder von einem menschlichen Tage /** dann er soviel andeutet / daß ers wenig achte / was die Leute / so in der Welt groß / herrlich / weise / ansehnlich seynd / von ihm halten und urtheilen / wann er nur vor GOtt ein rein Gewissen habe / wie der Prophet Jeremias vor ihm gesinnet gewesen / daß er Menschen-Tage nicht begehret / so lasse auch er sich dieselbe wenig anfechten / &c.

Jer. 30.

1. Cor. 4.

Demnach so ist in dem ersten Theil vorhabender Wort allen denen die sich zum Predig-Ampt begeben wollen / oder dasselbe wirck ich verwalten / diese Regul und Gesetz vorgeschrieben: Dies hominis ne desiderato, **du solt Menschen-Tage nicht begehren** / du solt beym Kirchen-Dienst nicht weltliche / eitele nichtige Dinge / Wollust / gute Tage / Geld Ehr und Ansehen suchen / dann zu solchem Zweck ist das Predig-Ampt nicht eingesetzet. Welche Regul ein jeder rechtschaffener Theologus und Prediger fleissig erwegen und betrachten soll / **erstlich** ante muneris Ecclesiastici susceptionem, ehe und zuvor er sich in den

Quem fugere debet pastor.

I. Ante muneris susceptioē.

Ubi peccant, 1. Parentes & patroni,

Kirchen-Dienst begibt / damit er sich nicht in limine und ersten Antritt stosse. Ach wie vielfaltig wird doch hierin gefehlet / theils von jungen Studiosis Theologiæ selbst / theils von den Eltern und Patronis. Ja wie viel sind der Eltern hin und wieder / sonderlich unter dem gemeinen Volck / welches über dasjenige / was es äusserlichen siehet und höret / nicht viel weiter steiget / die da sagen mein Sohn muß ein Pfarrer oder ein Prediger werden. Dringet man auf die Ursach warumb? so kommt gemeiniglich diese heraus / dann solcher gestalt kan er ein Herr seyn / kan zu einer guten Pfründen gelangen / sein Einkommen ordentlich haben / darff nicht wie ich und meines gleichen Tag und Nacht Sorg / Mühe und Arbeit haben / sondern kann ein fein ruhig Leben führen / ꝛc. Ach wie ist dieses ein Menschen-Tag / Schnurstracks wider GOttes des Heiligen Geistes und deß Propheten Jeremiæ Regul.

Qui liberos & clientes ob temporalia commoda, ad Ecclesiastica munera destinant. Matth. 20.

Solche Eltern sind eben wie dorten die Mutter der Kinder Zebedei / Matth. 20. die ihre beede Söhne CHristo dem HERRN zuführet / aber zu dem End / daß sie grosse Herren seyn mögen / und einer zu deß HErrn CHristi Rechten / der andere zu seiner Lincken in weltlicher Würde und Hoheit sitzen; und wie daselbst der HERR dem unbedachtsamen Weib antwortet und sagt / **sie wisse nicht was sie bitte**; zeiget daneben daß man bey ihm im Predig-Ampt nicht weltliche Ehre und Ergötzligkeit finde / sondern einen herben Kelch / einen bittern Trunck nach dem andern zu sich nehmen müsse. Also wird auch unberichteten Leuten die nur auf weltliche Dinge ihr Absehen haben billich gesagt: Ihr unverständigen Leute wisset nicht / was ihr für eure Söhne bittet. Das Predig-Ampt so es redlich geführet wird / ist nicht ein solcher Stand / da man weltliche Lust / Freude / Ehre / Ruhm / Geld / Gut habe / sondern voller Mühe / Gefahr / Sorg / Elend und Bekümmernuß / wolt ihr derowegen euren Kindern Ruhe schaffen / so müst ihr sie zu keinem Stand weniger als zum Kirchen-Dienst anziehen: Dann es heisset wie Augustinus sagt: Nihil in hac vita & maximè hoc tempore, difficilius, laboriosius, periculosius Episcopi, presbyteri aut diaconi officio. **Es ist in dieser Welt und sonderlich zu dieser Zeit kein schwerers / arbeitseeligers und gefährlichers als eines Bischoffs / Predigers und Helffers Ampt**: und Luthers schreibet in der Vermahnung an die Prediger / daß sie wider den Wucher predigen sollen; **obschon der HErr Christus allen seinen Christen mancherley Creutz und Leiden zuvor verkündiget hat / so hat ers doch sonderlich den Aposteln und Predigern verkündiget / als welchen der Teuffel sonderlich feind und zuwider / und sie durchaus nicht leiden kan.**

Augustin. Epist. 148.

Lutherus Tom. 6. Witt. pag. 232.

2. Liberi & studiosi,

Also haben auch viel junge Leute und Studiosi die sich ad Theologiam begeben / und mit der Zeit zum Predig-Ampt wollen brauchen lassen / ihre süsse menschliche Einbildungen / wie sie nachmalen / wann sie ihren Scopum erreichen / und zu Diensten kommen / ihre Sachen anstellen / Weiber nehmen / Nahrung / Geld und Gut sammlen / zu Gast gehen / sich lustig machen / und einen guten Muth haben wollen / ꝛc. daher es komt /

daß

daß sie so hefftig zu dem Predigt-Stuhl eilen. Ja wann sie kaum die Bibel angesehen / oder ein Compendium Theologicum durchgeblettert / und noch kein recht satt Fundament haben / daß sie mächtig wären zuermahnen durch die heilsame Lehre / und die Widersprecher zu straffen / wollen sie gleich auf die Cantzel tretten / und andere lehren. Ach was treibt sie darzu / gewiß gewiß nicht die eyfferige Liebe CHristi / nicht die Begierde CHristi Reich zuerweitern / und den Leuten zu ihrer Seeligkeit zudienen / bey welchem Werck grosse Mühe / Elend und Gefahr ist; sondern spes dici humani, die Hoffnung weltlichen Nutzes / Wollusts / Ehre und guter Tage zuerlangen. Tit. 1. Qui ob res seculares munera sacra ambiunt.

Daher auch unsere sehr schlechte Gewonheit entstanden / daß / wann einer zum Pfarrer oder Helffer-Ampt erwehlet und confirmiret worden / man ihme mit grossen Freuden zu Hause laufft und das Botten-Brod heischet / als der nun hinfüro ein bessere Pfründ / und mehr Einkommens werde zu empfangen haben / als zuvor. Ja billich heissets eine schlechte (will nicht härter davon reden) Gewonheit / welche nicht wohl anders woher ihren Ursprung haben kan / als daß man lange Zeit hiebevor an sich spühren und mercken lassen / wie man sich nach Pfarr-Diensten / oder höhern Aemptern und Stellen in der Kirchen / umb menschlichen Tages willen reisse. Das solte seyn / wann einer zum Diaconat oder Pfarr-Dienst beruffen würde / daß man ihm zuvor / ehe er dasselbe antrette / umbständlich anzeigete / wie ihm zwar eine sehr schwere Sorg und Last sey aufgeladen / die er doch gehorsamlich tragen und GOTT vertrauen wolle / daß er ihm die nothwendigen Gaben mittheilen / und durch alle Sorg / Müh und Gefahr durch helffen werde: Dann warhafftig wer zum Kirchen-Dienst und Predig-Ampt beruffen wird / und was dasselbe sey / Christlich betrachtet / der darff vielmehr Trostes / als daß er durch solchen Beruff und Wahl solte erfreuet werden / wie auch Augustinus ad Valerium schreibet / daß da er zum Bischoffs-Ampt verordnet und beruffen worden / er bitterlich und hertzlich geweinet / welches viel / so umb ihn hergestanden / wohl wahrgenommen. Davon handelt auch der berühmte Kirchen-Lehrer Chrysostomus weitläufftig im dritten Sermon über die Apostel-Geschicht / welcher werth ist / daß er von allen Studiosis Theologiæ und Predigern fleissig gelesen werde. Augustin. Epist. 148.

Derowegen wer zum Kirchen-Dienst und Predig-Ampt sich begeben will / der hütte sich fleissig für der Begierde menschlicher Tage / lasse die Gedancken von weltlicher Ehre / Wollust / Reichthumb / ja nicht in seinen Sinn kommen / oder im Hertzen einnisten; sonst thut er wider die Prophetische und Apostolische Arth / und ist also kein rechtschaffener Kirchen-Diener. Ad sacerdotium veluti ad sollicitudinem & curam accedite, non ut ad profanas dignitates, sagt erstgedachter Kirchen-Lehrer: **Zum Predig-Ampt solst du kommen / als zu einem Werck da lauter Sorg und Bekümmernuß ist / und nicht als zu weltlicher Ehre**; wer darwider handelt und beym Kirchen-Dienst eitele Ehre suchet / machet sich für GOTT zuschanden: Qui apud homines gloriam quærit, perditur apud Deum: **Wer im Predig-Ampt Ehre bey Menschen suchet / ist bey GOtt verlohren** / spricht abermal Chrysostomus.

Ist aber

2. In ipsa officii administratione, ne peccet

Ist aber diese Regul / daß man nicht Menschen-Tage begehren solle fleissig in Acht zu nehmen / ehe einer das Predig-Ampt antritt / so kan jederman leicht ermessen / daß sie vielmehr zu üben sey / in ipsa muneris administratione, wann nun einer würcklich in der Verwaltung deß Ampts stehet / das Wort prediget / die Sacramenten ausspendet / tröstet / vermahnet / straffet / ꝛc. Ja da hat freylich ein jeder Prediger fleissig aufzusehen / daß er nicht in Menschen-Tage eingeflochten werde / oder denselben nachhänge: 1. In doctrina, **Erstlich in der Lehre** die er führet / welches auf mancherley Weise geschehen kan / und offtmal geschiehet: fürnemlich aber erstlich 1. Superbia, superbia, durch **Hoffahrt** / wann er seine eigene Ehre und Ruhm im Predigen suchet / prediget nicht CHristum / sondern sich selbst / pranget und prahlet mit seinen Gaben / als wann der Predigt-Stuhl umb Erlangung äusserlichen Ansehens aufgerichtet wäre / zuwider dem Exempel deß Apostels Pauli und seines Jüngers Ti-

1. Thes. 2. mothei / 1. Thessal. 2. **wie wir von GOtt bewehret sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist / also predigen und reden wir / nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern GOtt der unsere Hertzen prüffet / wir haben nicht Ehre gesucht von den Leuten / weder von euch noch von andern:**

Joh. 8. ja zuwider CHristo selbst der Joh. 8. sagt: **Ich suche nicht meine Ehre / und so ich meine Ehre suche / so ist sie nichts.**

2. Hypocrisi. Es geschichet ferner hypocrisi, durch **Heucheley** / wann ein Prediger nicht aufrichtig und redlich der Warheit unter Augen gehet / wann er mit falschen Lehrern läuchet / Papisten / Calvinisten in Glaubens-Sachen oder Christlichen Ceremonien / wider Gewissen und die Christliche Freyheit etwas einraumet / widerlegt nicht die Errores und Irrthumb mit gebührendem Eyffer und Bescheidenheit / sondern ist politisch und ein Chamæleon, der alle Farben führet: deßgleichen / wann er die offentlichen ärgerlichen Laster und Sünden nicht straffet / beedeß offentlich und sonderlich / lässet die Leute hingehen in Sicherheit / Geitz / Ungerechtigkeit / Unzucht / Feindschafft / Rachgierigkeit / ꝛc. und ruffet ihnen nicht mit Ernst zu / daß die solches thun / das Reich Gottes nicht ererben können: ja machet ihnen noch wol

Ezech. 13. Küssen unter die Arme und Pfülwen unter die Häupter / und **stärcket also die Hand der Gottlosen / daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren** / wie Ezech. 13. stehet: ist mit einem Wort ein thummes Saltz / das nichts taugt / keine Schärffe hat / würdig daß mans hinauß werffe / und mit Füssen zertrette.

3. Negligentia. Es geschiehet zum **dritten** negligentia, durch **Nachlässigkeit** / wenn man zwar anfangs auf seine Predigten fleissig meditirt / und lässet ihm das hohe Werck rechtschaffen angelegen seyn; nach Verfliessung ein und deß andern Jahrs aber sich auf die faule schlimme Seiten leget / vergisset was er bey seiner Ordination vor Gottes Angesicht versprochen / daß er bey seinem Officio, soviel immer müglich / fleissig studiren wolle: suchet allerley liederliche Vortheil / behilfft sich mit anderer Arbeit / oder suchet jährlich die alten Concept ohne

1. Tim. 4. fernere Meditation hervor / vergisset der Vermahnung deß Apostels / 1. Tim. 4. die also lautet / **halt an mit Lesen.** Wider welche D. Luther schon zu seiner Zeit sehr scharff

Tom. 12. Witt. p. 371. geschrieben / in der Vorred über die Postill M. Johan. Spangenbergs / da er solche Leute nennet faule Prediger und Pfarrer / die sich auf Postillen verlassen / brauchen derselben wie

der

der Formular und Calender / ihre jährliche Nahrung zuverdienen / und sind nicht den Papageien oder Dolen / die unverständig nachredē lernen / ungleich. Daß junge Prediger oder auch alle ingesamt Bücher und Commentaria brauchen / ist recht und soll seyn / sie sind darumb da / aber sie sollen sie nicht serviliter brauchen / dergestalt / daß sie allein an denselben kleben / alles von Wort zu Wort ausschreiben / und daher recitirn, und also die Faulheit fovirn wolten: sondern sie selbst sollen auch studiren / meditiren / und das was andere noch nicht gesehen durch Fleiß eruiren und erforschen / allein zu dem End / daß sie ihre Zuhörer desto gründlicher / eyfferiger und ernstlicher vermahnen / lehren und unterrichten mögen.

Endlich wird auch in der Lehr nach Menschen-Tagen getrachtet carnali zelo, mit **fleischlichem Eyffer**; wann ein Prediger seine eigene Affecten / Zorn / Neid / ꝛc. auf die Cantzel bringet / mit spitzigen Worten umb sich sticht / daß es auch die Einfältigen mercken können / ex quo fonte, und woher die zornigen Wort fliessen / und daß er nicht CHristum / sondern sich selbst prediget. Wie man dann an manchem Orth Exempel hat derer Prediger / welche wann sie etwan ein wenig beleidiget werden / gleich auf der Cantzel sich greifflich rächen / eben als wann der hochheilige Orth Officina exercendæ libidinis & vindictæ, ein solcher Orth wäre / da man seinen Muthwillen und Rachgier üben dürffte. O das ist ein schreckliche abscheuliche Sünde / ja das heisset aus dem Bet-Hauß ein Mörder-Gruben gemacht / wie vor Zeiten die Pharisæer gethan. Hinweg derowegen mit aller Hoffahrt / hinweg mit allerley Heucheley / hinweg mit aller Trägheit und Faulheit / hinweg mit allen fleischlichen Affecten / die sollen nicht Platz haben in der Lehre deß Predigers / es sind lauter schändliche menschliche Tage. 4. Carnali zelo.

Zum **andern** muß sich auch ein treuer Lehrer und Prediger für Menschen-Tagen hüten in opere & conversatione, **im Leben und Wandel** / daß niemand durch seine Person geärgert werde. Wir Prediger sind der Welt und dero Kindern vor GOtt entgegen gesetzt / und wann wir Christo unserem Obersten Bischoff treu seynd / und ein gut Gewissen behalten wollen / müssen wir der Welt / sofern sie Welt ist / und GOtt widerstrebet / entgegen seyn / dergestalt / daß was sie liebet / wir von Hertzen hassen und verwerffen. Was liebet aber die Welt / worinn steckt sie biß über die Ohren? Antwort / Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffährtiges Leben / 1. Joh. 2. Der Christliche Poet hats fein gegeben: Ambitiolus honor, & opes, & fœda voluptas: Hæc tria pro trino numine mundus habet. 2. In opere & conversatione. Joh. 15. 1. Joh. 2.

Ist also **Ehr-Geitz** und **Hochmuth** das **erste** so zum menschlichen Tage gehöret / und darfür sich ein Prediger in seinem Leben hüten muß. Ja wie er auf dem Predig-Stuhl und in der Lehr die Hoffahrt meiden soll / also auch in seinem Wandel / in Geberden / in Kleidungen / in der Haußhaltung / an seinem Weib und Kindern: alles alles soll zur Christlichen Nidrigkeit gerichtet seyn / daß sich niemand ärgere / darzu wir ja von Christo unserm HErrn / von Propheten und Aposteln / von den ersten Lehrern der Kirchen / Neuen Testaments / von unserer Vätter und unserer Zeiten Theologis, als Luthero / Brentio / Chemnitio / Hunnio / ꝛc. feine Anweisung haben: wäre gut daß andere / so in hohen und nidrigen Officiis und Aemptern ihnen nachgefolget / auch in Demuth und Einfalt treue Successores gewesen wären. Der Apostel ruffet wie ingemein allen Christen / also sonderlich uns Predigern 1. Ambitione.

Gal. 6. Phil. 2. Epheſ. 4. digern zum Gal. 6. **laſſet uns nicht eitele Ehre geitzig ſeyn**: und Phil. 2. **thut nichts durch Zanck und eitele Ehre**. Epheſ. 4. **wandelt wie ſichs gebühret euren Beruff/ darinnen ihr beruffen ſeyd mit aller Demuth.** Schändlich

Luc. 22. iſts geweſen / da die Apoſtel Luc. 22. ſich umb die Narren-Kappen geriſſen / und ein jeder der Gröſte hat ſeyn wollen. Alſo iſts noch heutiges Tags ſchändlich / wo Prediger dergleichen Ehrgeitzigen Affecten nachhangen / trachten nach groſſen / hohen / und rechtſchaffenen Theologis ungewohnlichen Titeln / wollen allenthalben ohne Göttliche Ordnung oben ſchwimmen / ſind prächtig in Worten / ſtoltz in Kleidungen / ſumtuos und köſtlich in Haußhaltungen / und geſtatten auch ihren Weibern und Kindern allen Ubermuth / daß Chriſtliche Hertzen einen Eckel daran haben. O deß greulichen Aergernuß / das daher entſtehet / und in die gantze Chriſtliche Gemein ausbricht.

2. Avaritiâ. 1. Tim. 3. Das **ander** ſo zum menſchlichen Tage gehöret / und dafür ſich ein rechtſchaffener Prediger hüten muß / iſt **Geld-Geitz** / welchem Laſter / ſo viel mehr die Welt ergeben iſt / ſo viel feinder muß ihm ein Prediger ſeyn. Der Apoſtel Paulus ſagt teutſch hievon 1. Tim. 3. **Ein Biſchoff ſoll nicht geitzig ſeyn**: nach welcher Regul er ſich ſelbſt gehalten / 1.

1. Theſ. 2. Act. 20. Theſſ. 2. **Wir haben nicht dem Geitz geſtellet.** Apoſt. Geſch. 20. **Ich hab euer keines Silber oder Gold begehret.** In ſolch Laſter fallen diejenige / die mehr gedencken darauf / wie ſie ihre Intraden und Einkommen vermehren / als wie die Gemein Chriſti wachſe: die offtmal allein um einer ſtarcken Pfründe willen / die Kirchen-Dienſt wechſeln / und von einem Orth zum andern ziehen / eben wie die Krämer von einer Meß zur andern / da die Waaren am meiſten gelten: die gern Geſchenck und Gaben nehmen / und zwar von denen / die ſonſt offentlicher Sünden / Sicherheit / Geitzes / Wuchers und anderer Laſter berichtiget ſeynd / zu denen ſo lang ſie in Unbußfertigkeit ſtecken / ſie billich ſagen ſolten / wie

Actor. 8. Lutherus Dom. 5. Trin. & Tom. 4. Witt. fol. 74. Petrus zu dem Zäuberer Simon: Pecunia tua ſit tecum in perditionem, **daß du verflucht werdeſt mit deinem Geld.** Lutherus redet von geitzigen Pfaffen in der Kirchen-Poſtill Dom. 5. Trin. recht / da er ſagt: **Wo einem Pfarrer oder Prediger der Geitz-Teuffel ſein Hertz beſitzt / daß er nur darnach trachtet / damit er auch wie die Welt / möge groß Gut und Geld für ſich bringen / der iſt ſchon dem Teuffel in ſeinen Rachen geworffen / wie Judas der Verrähter.** Und an einem andern Orth: **Sobald ein Prediger nachtrachtet wie er reich werde / ſo treibt er ſein Ampt nicht mehr recht: Denn ſein Hertz iſt gefangen in der Sorge der Nahrung als in einem Strick / daß er nicht kan Lehren und Straffen / wie und wo er ſoll / beſorget er möchte Gunſt und Freundſchafft verlieren bey denen / derer er kan genieſſen.**

3. Voluptate. 1. Tim. 3. Das **dritte** ſo Prediger mit ebenmäſſigem Fleiß fliehen müſſen / iſt dieſer Welt **Wolluſt** / und ſonderlich aller Uberfluß in Eſſen und Trincken. Wie der Apoſtel an einem Prediger den Geitz nicht leiden will / alſo will er auch nicht haben / daß er ſoll ein Wein-Säuffer oder dem Freſſen und Sauffen ergeben ſeyn. Wann die Prieſter im Alten Teſtament in die Hütten deß Stiffts ihr Ampt zuverrichten gehen wolten / dorffen

ſie kei-

sie keinen Wein noch starck Getränck trincken / 3. Buch Mos. 10. also sollen Prediger Neuen Testaments sich mit Fleiß für Schlemmen und Sauffen hüten / daß sie allezeit tüchtig seyn mögen auch ihr Ampts-Geschäffte zuverrichten. Ein grausames Spectacul ists / wann ein Pfarrer für seinen Zuhörern truncken und voll gesehen wird / daß er weder reden / gehen / noch stehen kan. O wie ist er ein Greuel vor Gottes Augen und Angesicht! Noch greulicher ists / wann er die Urtheil herauß köckt / und im Weissagen toll ist / wie Esa. 28. redet / das ist / mit tollem / vollem Kopff auf die Cantzel tritt / daß auch die Bauren mercken / was ihm mangele / wie dergleichen Exempel bißweilen vorkommen. Am greulichsten ists / wann einer auch gar in Vollerey die Sacramenten zu administriren sich nicht entblödet / und ehe er kaum den Sauff-Becher im Wirths-Hauß nieder gesetzt / den Kelch CHristi / oder das Tauff-Wasser in die Hand nimbt. Solchen losen Leuten (dann also nennet sie die Schrifft) gehöret der Mühl-Stein am Halß / davon Matth. 18. geschrieben stehet.

Levit. 10.

Esa. 28.

Prover. 20
Matth. 18.

Ist demnach hoch vonnöthen / daß ein Prediger in diesem Stuck fleissig auf sich sehe / und für diesem schändlichen Menschen-Tag sich hüte / darzu sehr viel helffen wird / wann er sich der allzuvielen Conviviorum und Gastungen enthält / in welchen warhafftig viel gefährliche Stricke ligen / die nicht zuzehlen sind. Nicht müglich ists / daß ein Prediger alle Zusammenkunfften meide: aber dieweil der Fall auf den Excess gar gemein / hat er seiner wohl wahrzunehmen / daß er nicht eben allenthalben / wo man ihm nur wincket / erscheine. Lutherus sagt fein hievon in einer Epistel also: In ratione vivendi rara & eadem brevis familiaritas prodest sacerdoti, ne si nimium accedas, à porcis conculceris: **Selten soll ein Prediger bey Mahlzeiten / auch sich nicht zu lang dabey aufhalten / damit er nicht von Säuen zertretten werde / und in Verachtung komme.** Wobey auch Politische Leute ermahnet seyn sollen / daß sie der Prediger mit allzuvielem Einladen verschonen / oder da sie dieselbe bey sich haben / nicht über die Zeit aufhalten / am allerwenigsten aber zur Trunckenheit und Vollerey ihnen Gelegenheit geben: dann wer das thut ist Ursach aller Versamnuß und Aergernuß die darauß entstehet / und versündiget sich an der gantzen Christlichen Kirchen: ja das Weh-Geschrey Hab. 3. trifft einen solchen Welt-Mann letzlich / das also lautet: **Wehe dir der du deinem Nächsten einschenckest und mischest deinen Grimm drunter / und machest ihn truncken / daß du seine Schande sehest** / daß du deine Kurtzweil mit ihm treibest / und ihn in Spott setzest. Genug aber von der ersten Regul.

Lutherus Tom. 1. Epist. f. 175.

Hab. 3.

Die **andere Regul** so der Prophet Jeremias einem Prediger vorschreibet / lehret was er thun und verrichten solle / und lautet also: Quod rectum est, prædicato: **Du solt predigen was recht ist.** Deß predigens gedenckt der Prophet / weil darinn fürnemlich eines Kirchen-Dieners Ampt bestehet schliesset aber darumb andere Geschäffte / als Sacramentreichen / Absolviren / Krancken besuchen gar nicht aus / sondern begreiffts zugleich mit. Wir bleibē jetzo allein bey dem predigen / daß alhier ausdrücklich stehet / das soll recht angestellet seyn. Ja recht zuforderst quoad rem, daß man nichts anders / dañ was warhafftig gut uñ recht ist /

Alterum, Quod rectum est, prædicato.

predige / und auf die Cantzel bringe: Nicht soll ein Prediger den Zuhörern Fabeln / Mährlein / Legenden / wie in dem abgöttischen Pabstumb geschiehet / vortragen / dann die sind nicht recht; auch nicht seine subtile Inventiones und überwitzige Findlein darstellen / dann die sind auch nicht recht: Profan-Historien / der Welt-weisen Leute Sententzen sind gleichwol in seiner Massen recht / aber sie sind nicht das rechte Recht also zu sagen / so auf die Cantzel gehöret / darumb ein Prediger sich nicht fürnemlich darumb zubekümmern hat / braucht er sie / so stehen sie billich dahmden und auf die letzt: das jenige Recht / so allhie von Jeremia gemeynet wird / ist mit einem Wort das jenige so aus dem Munde Gottes gangen / das GOtt der Heilige Geist durch die Propheten und Apostel geredet / und in den Büchern Alten und Neuen Testaments aufgezeichnet ist: Es ist das Recht davon David Psal. 119. so vielfaltig redet: **HERR lehre mich deine Rechte / ich habe Lust zu deinen Rechten / &c.**

Rectum scil.

1. Quoad rem, Solum Dei verbum,

Psal. 119.

Von solchen Recht haben alle Prediger den klaren Befehl / daß sie davon predigen sollen / 3. Buch Mos. 10. **Ihr sollet den Kindern Israel predigen und sie lehren alle Recht die der HErr zu euch geredt hat.** Sie sollen predigen die **Rechte deß Gesetzes** / damit ihre Zuhörer lernen verstehen / was sie thun und lassen sollen / ja daß sie nach dem Fall ihre angeborne verderbte Arth auch vielfältige würckliche Sünde recht lernen erkennen / daß sie darüber traurig und betrübt werden / den Zorn und Ungnad Gottes fürchten / und nach Trost und Gnade schreyen. Darauf sollen sie predigen die **Rechte deß seeligmachenden Evangelii** / sie auf CHristum weisen / daß derselbe für aller Welt Sünde bezahlet und gnug gethan habe / und daß auch alle / die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfahen sollen. Und wann solches geschehen / wiederumb das Gesetz treiben / mit grossem Ernst auf die gute Werck beedes äusserliche und innerliche dringen / damit der neue Gehorsam / und allerley Christliche Tugenden für und für in der Ubung stehen.

Levit. 10.

Legis.

&

Evangelii.

Solche Rechte haben geprediget / Adam / Seth / Noah / Abraham und alle Patriarchen. Solche Rechte haben geprediget / Moses / Samuel / Elias / Esaias / Jeremias und alle treue Propheten. Solche Rechte haben geprediget / Petrus / Paulus und alle wahre Apostel / denen billich alle Prediger folgen sollen. Ja indem der ewige Sohn Gottes CHristus selber so offt die Schrifft gebrauchet / und aus derselben geprediget / hat er gezeiget daß aus derselben die Materi zu predigen allein fürnemlich soll genommen werden. Lutherus schreibt recht in einer Predigt zu Eißleben gehalten: **Rechte Prediger sollen allein Gottes Wort fleissig und treulich lehren / und deß Ehre und Lob allein suchen. Deßgleichen sollen auch die Zuhörer sagen: Ich glaube nicht an meinen Pfarrer / sondern er sagt mir von einem andern HErrn / der heist CHristus / den zeiget er mir / auf deß Mund will ich sehen.**

Lutherus Tom. 4. Witt. pag. 603.

2. Quoad modum, 1. Methodicè.

Zum **andern** soll ein Prediger und Kirchen-Diener auch recht predigen quoad modum, soviel die **Arth** und **Weise** anlanget / welches geschiehet / wann er seine Lehre erstlich methodicè, in **guter Ordnung** vorbringet / den Text recht theilet / nach desselben Anleitung fein ein Stück nach dem andern ausleget / daß alles eben wie eine güldene Kette aneinander hänget / also daß ein Zuhörer die Predigt fassen / mercken / und zu seiner Lehre / Trost

Trost und Besserung behalten kan / zu welcher methodischen und ordentlichen Tractation viel dienet die vorgehende fleissige Meditatio, daß ein Prediger daheim den Text und alle desselben Umstände genau erwege und bedencke / auch was andere davon schreiben betrachte. Dann ohn solch præmeditiren wird keiner mit guter Ordnung eine Predigt halten können / er wäre dann wie ein Prophet oder Apostel ohn Mittel erleuchtet; und solche Ordnung erfordert der Apostel deutlich 2. Tim. 2. da er will / daß ein Prediger **das Wort recht theilen soll.** 2. Tim. 2.

Fürs **ander** ists quoad modum recht geprediget / wann es geschichet secundum analogiam fidei, **nach der Regul deß Glaubens** / oder daß alles dem Glauben ähnlich sey / das ist / daß alles gerichtet werde auf die Haupt-Stück Christlicher Lehre von GOtt / CHristo / Rechtfertigung / ꝛc. daß die dunckten Sprüche aus den hellen erklärt / und also Schrifft mit Schrifft conferirt und verglichen werde / wie wir dann sehen / daß es die Apostel im Neuen Testament fleissig gethan. 2. Juxta fidei analogiam. Rom. 12.

Sie sollen fürs **dritte** predigen devotè, mit grosser **Andacht** und **Demuth** / in Erwegung / daß sie nicht Menschen / sondern Gottes Wort handeln / daß sie nicht an Menschen / sondern an Gottes statt da seynd / daß sie die Zuhörer nicht eigentlich zu zeitlicher / sondern zu ewiger Wolfahrt unterweisen / ja wann sie fleissig bedencken / wer sie heisse predigen / was sie lehren sollen / zu was End alles solle gerichtet seyn / was sie für Zuhörer und Aufmercker haben / nemlich nicht nur Menschen / sondern auch die heiligen Enget / ja GOtt selbst / der die Hertzen prüffet / und alle ihre Wort vernimbt / wann sie auch die Gefahr / so dem Predig-Ampt anhänget erwegen / wird sich die Devotion und Andacht bald finden / daß sie nicht frech und vermessen / sondern mit Furcht und Zittern das Wort predigen werden. 3. Devotè.

Weiter sollen sie auch predigen graviter, **ernstlich** und aus Bewegung ihres eigenen Gemüths. Von CHristo dem HErrn stehet / Marc. 1. daß er habe **gewaltiglich** geprediget / welches Lutherus also erkläret: **Sein Predigen war als eines / der es mit Ernst meynet / und was er sagte / das hatte eine Gewalt / und lebete als hätte es Hände und Füsse.** In diesen Fußstapffen sollen alle Prediger stehen / soviel GOtt Gnade verleihet / daß sie ernstlich seyen im Lehren / Ermahnen / Warnen / Tröstẽ / und allen Stücken. Im Papstumb gibts viel scurriles declamatores freche leichtfertige Schreyer / die heraus geiffern und speyen / was ihnen ins Maul flieget / wie Lutherus sagt / ohn Krafft und Safft: wir sollen andere Arth an uns führen / und wie die Sache / die wir handeln / ernstlich ist / also auch rechten Ernst darbey anwenden. 4. Graviter. Marc. 1.

Endlich sollen sie predigen fiducialiter, mit grosser **Zuversicht** und **Freudigkeit** deß Geistes / als die in ihrem Hertzen versichert seynd / ihre Lehre sey Gottes Wort: ja wie Jeremias spricht / **was ich gepredigt habe ist recht für dir:** also muß ein jeder Prediger sagen können: was ich der Gemeine vortrage / ob es schon von der Welt / von falschen Lehrern / von sichern Leuten / von Heuchlern getadelt / und gar für Lügen ausgegeben wird / **so ists doch / HErr! recht vor dir: ja für dir / für dir ists recht** / das weis ich gewiß; dann es ist ja dein Wort / darzu ich nichts thue / auch nichts davon nehme. Lutherus redet hievon schön in Pastorali pag. 45. lit. 6. 5. Fiducialiter.

Und diß ist also kürtzlich nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung der vorgenommenen Wort deß theuren Propheten Jeremia / und der darauß fliessenden zweyen Predigers-Reguln / wie nemlich Prediger Menschen-Tag nicht begehren / hingegen aber was recht ist predigen sollen.

Usus.

1. Didacticus.

Welche Erklärung wir zubehalten haben erstlich zu unserer **Lehr** / und zwar allesamt / dann ob es schon scheinet / als gienge das / was vermeldet worden / allein die Prediger an / so ists doch auch den Zuhörern gesagt / daß dieselbe auch verstehen / was das Predig-Ampt sey / und wie es soll angetretten / und verwaltet werden. Ja diejenige die mit ihren jungen Söhnen dahin zielen / daß sie sie mit der Zeit zum Kirchen-Dienst bringen / sollen fein mercken und behalten / was sie für einen Zweck haben / und wohin sie sehen müssen / nemlich / nicht auf weltliche / eitele / nichtige Dinge / Ehr / Ansehen / Geld / Gut / ꝛc. sondern auf Mühe und Arbeit / Sorg und Gefahr / welche ein jeder Prediger erfahren muß / wann er sein Ampt redlich ausrichten will / dardurch gleichwol Christliche Eltern sich nicht sollen schrecken lassen / ihre Kinder / wann sie tüchtig sind / vom Predig-Ampt abzuhalten / im Ansehen / daß solche Mühe / Trübsal / Gefahr eine seelige Mühe und Gefahr ist / als durch welche Christi Nam und Ehr gepriesen / und die Menschen zur Seeligkeit befördert werden.

Jedoch habens sonderlich alle **Lehrer und Prediger** / am allermeisten junge Studiosi Theologiæ und **angehende Kirchen-Diener** zu ihrer Information zubehalten / daß sie sich an den Worten Jeremiæ täglich spiegeln / und darinnen sehen / worinn ihr Ampt beruhe.

2. Hortatorius.

Darauf folget die **Vermahnung** / wann wir nun verstehen und wissen / was uns Predigern / oder die sich hinfüro ins Predig-Ampt begeben wollen / oblige / daß wirs auch im Werck thun und verrichten. So befleissiget euch demnach zuforderst alle Studiosi Theologiæ, die ihr euch bey unserer Universität aufhaltet / und auf Göttlichem Beruff zum Predig-Ampt schreiten wollet / befleissiget euch / sag ich / daß ihr nach diesen Reguln einhergehet: lieber fanget bey Zeit an die Menschen-Tage zufliehen / sehet doch nicht den Predig-Stuhl und Kirchen-Dienst als ein weltlich Mittel an / dadurch ihr Weib / Gut / Ehr / Ansehen / Lust / und Ergötzligkeit erlanget / das sind unbesonnene lose Gedancken / die zu grossen Schaden der Kirchen ausbrechen / und leider lange Zeit groß Unglück gestifftet haben / so nicht zubeschreiben / setzt euch den rechten Scopum und Zweck vor Augen / welcher ist Christi Ehr / und die Erbauung der Kirchen / welchen Scopum ihr nicht ohne Müh / Arbeit / Sorg / Verfolgung und Gefahr erreichen werdet. Nehmet demnach die Prophetische und Apostolische Resolution, daß ihr nach Erlernung nützlicher Künste / Sprachen und der heiligen Schrifft eurem Heiland Christo und seiner Gemein zu Ehr und Dienst gern wollet arbeiten / leiden / dulden / beten / damit ihr endlich die Kron der Ehren davon bringet: also werdet ihr zu seiner Zeit rechte Prediger werden.

Befleissiget euch ferner die ihr allbereit in der Verwaltung deß Predig-Ampts stehet / daß ihr ebenmässig die erklärte zwo Reguln in allen Geschäfften vor Augen habt / und euer Thun darnach richtet: sehet doch ja zu / daß eure Predigten nicht mit Hoffahrt / Heucheley / Faulheit / oder menschlichen fleischlichen Affecten und Eyffer besudelt werden: hütet euch

auch

auch daß Ehr-Geitz / Geld-Geitz / weltliche Wollust und andere Untugenden nicht eitren Wandel schänden / prediget das rechte Wort Gottes auf rechte Weise in guter Ordnung / nach der Glaubens-Regul mit Andacht und Ernst. Ist jemal vonnöthen gewesen / daß wir Prediger unser Ampt mit grosser Sorgfalt geführet / so ist es zu diesen letzten Zeiten vonnöthen / da nicht nur allerley Schwärmerey graſſiren / sondern auch allerley Sünd und Laster in allen Ständen überhand genommen / welchen gründlich zusteuren / und also das Uuglück so über uns schwebet abzuwenden / das Predig-Ampt / wann es recht geführet wird / das beste Mittel ist.

Ja lieber Prediger / siehe hie nicht auf menschliche Urtheil / siehe nicht auf fleischliche Einbildung / sondern auf deinen GOtt / vor welchem du predigst / und der dein Hertz prüffet: für dessen Augen führe alle deine Werck / dann dessen Diener bist du eigentlich; fleuch die Menschen-Tage für dessen Augen / predige für dessen Augen mit lautern reinen treuen Hertzen / daß du auch unerschrocken in deinem Gebet mit Jeremia sagen kanst: **HErr ich habe Menschen-Tage** bey meinen Ampt **nicht begehret / das weist du / HErr / was ich geprediget hab / das ist recht für dir / das weist du**: ja du weist / daß keine Falschheit in meinem Hertzen ist / dann dir sind alle meine Gedancken bekandt. Kanst du das ohne Anstoß deines Gewissens täglich in deiner Studier-Stuben vor deinem GOtt sagen / so bist du ein treuer Prediger und seeliger Mensch. Schelten dich aber deine Sünden unter Augen / daß du eitele Ehr bey dir lässest herrschen / daß du dem Geitz / Geld und Gut nachgehest / gern schlemmest und zechest / manche gute Stunde / die auf Studiren und Meditiren solte gewendet werden / mit nicht-sollenden Händeln zubringest / so bist du ein untreuer Hirt und unseelig vor GOtt / wann du schon aller Welt Applausum hättest / und dich jederman lobete.

Wer nun solchen Vermahnungen Gehorsam leistet / dem ist der **Trost** beygeleget / daß auch der HErr / der ihn ins Predig-Ampt gesetzt / ob ihm kräfftiglich halten werde / und ihm nicht allein die nothwendige Gaben mittheilen / sondern auch durch alle Müh / Sorg und Gefahr durchhelffen. Schön und tröstlich seynd die Wort damit der HErr den Propheten Jeremiam anredet / cap. 15. **Wo du dich zu mir hälteſt / so will ich mich zu dir halten / und du solt mein Prediger bleiben.** Eben auf solche Weise spricht GOtt der HErr uns Predigern sämtlich / und einen jeden insonderheit auch an: **Wo du dich zu mir hälteſt** / von Menschen-Tagen / von weltlicher Eitelkeit und Thorheit absonderst / und mir anhangest / **so will ich mich auch zu dir halten** / mit Verleihung meiner Gaben / mit Schutz und Hülff in aller Gefahr / und du solt mein Prediger bleiben / niemand soll dich aus meinem Hause stossen. Welche Wort / wie sie an Jeremia kräfftig gewesen / (sintemal der HErr ihn zu einer festen ehrnen Maur gemacht / daß die so wider ihn gestritten / ihn nichts anhaben können:) also werden sie auch an uns / so fern wir treu bleiben / ihre Krafft erzeigen / und dasselbe in seiner Maß und Weise in dieser Welt / völlig aber und über alle Maß nach dieser Zeit und Leben / da sich der HERR allererst mit grosser Herrligkeit zu allen treuen Predigern halten / und in ewiger Freud sie bey sich wohnend haben wird. Dann es haben ja treue Prediger und Seel-Sorger für allen andern Ständen / sonderliche

3. Consolatorius.

Jer. 15.

Verheis-

Dan. 12. Verheissung / Dan. 12. daß sie in künfftigem Leben leuchten werden wie deß Himmels Glantz / und wie die Sternen immer und ewiglich.

Ja welcher Prediger allhie in dieser Welt in der That und Warheit biß ans Ende beständiglich mit Jeremia zu CHristo seinem HErrn saget: **HErr ich habe Menschen-Tage nicht gesuchet** in meinem Ampt / **das weist du / was ich geprediget habe / das ist recht für dir**; zu dem wird der HErr an seinem grossen Tag wieder sagen:
Matth. 25 **Ey du getreuer Knecht / du bist ja getreu gewesen** / und hast mir auffrichtig gedienet / darumb **gehe ein in deines HErrn Freude** / dann wo ich bin da solt du mein
Joh. 12. Diener seyn / daß du meines Himmlischen Tisches / den ich allen Seeligen bereitet habe / ewig geniessest. Meine Heerde hast du williglich geweidet / nicht umb schändlichen Gewinsts
1. Pet. 5. willen / sondern von Hertzen-Grund / bist darzu ein Vorbild der selben gewesen / so nimb nun hin die unverwegliche Kron der Ehren / zu deinen ewigen Triumph / Glori und Herrlichkeit! darzu uns allen auch verhelffen wolle GOtt der Vatter durch JEsum CHristum im Heiligen Geist / AMEN.

Die vierdte Ordinations-Predigt.

Auß Ezechiel cap. 3. v. 17.

Du Menschen-Kind: Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel / du solt aus meinem Munde das Wort hören / und sie von meinet wegen warnen.

Exord. a nomine Ecclesiæ, quo civitas Dei vocatur, in quo notatur

GEliebte in CHristo. Es träget die streitende **Christliche Kirche** / die ihme GOtt der Heilige Geist in dieser Welt durch das Wort und die heiligen Sacramenten samlet / an unterschiedenen Orthen heiliger Schrifft / sonderlich Psal. 46 / 48 / und 87. den schönen Namen / daß sie eine **Stadt Gottes deß grossen Königs** genennet wird / welcher Name / wann er fleissig erwogen wird / fast die gantze Lehre von der Christlichen Kirchen vorhält und erkläret.

1. Ejus origo, & causa efficiens. Pfal. 87. Pfal. 147. Matth. 16.

Dann er führet uns zuforderst auf den Ursprung und Anfang / woher die Christliche Kirche komme / und wer deroselben Fundator sey. Ein jeder Orth und Stadt hat einen oder mehr gewisse Conditores, die sie erbauet / den Grund gelegt / Maurn und Thor aufgeführet: also dieweil die Christliche Kirche auch eine geistliche Stadt ist / muß sie ebenmässig ihren Fundatorem haben / der sie erbauet hat / welcher kein anderer / dann GOtt der HErr selber ist / darumb sie auch fürnemlich eine Stadt Gottes heisset. Davon redet der 87. Ps. **Man wird zu Zion sagen / daß der Höchste sie baue:** und der 147. **Der HErr bauet Jerusalem: auf diesen Felsen** / spricht der HErr zum Apostel Petro / den du bekennet / **wil ich meine Gemeine bauen / und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.**

2. Incolæ,

Zum **andern** wohnen in einer irrdischen Stadt / insonderheit wann dieselbe groß / allerley

allerley Leute / Nationes und Völcker : Item / allerley Orden und Stände beysammen / massen von der grossen Stadt Jerusalem Apostel Gesch. 2. stehet / daß darinn Gottsfürchtige Männer aus allerley Volck / so unter dem Himmel ist / gewohnet haben. Also befinden sich auch in dem geistlichen Jerusalem und der Stadt Gottes allerley Leute / aus allen Völckern und Sprachen : Ja der HErr beruffet jederman zu solcher seiner Stadt / träget männiglich das Burger-Recht aus Gnaden an / und nimbt willig auf / wer da komt. Zwar im Alten Testament hatte es eine andere Beschaffenheit / da die offentliche Ubung deß wahren Gottes-Diensts allein unter den Juden wurd gehalten ; **allein Jacob zeiget der HErr sein Wort / und Israel seine Sitten und Rechte / und also thät er keinen Heyden** / Psal. 147. Wiewol auch damalen der Weg zur wahren Kirchen in Israel zukommen / niemand gesperret war : aber im Neuen Testament sind die lieben Apostel ausgangen in alle Welt / und haben alle Völcker gelehret Marc. 16. da ist deß HErrn Nam herrlich worden / von Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang / Mal. 1. Da ist der Zaun hinweg / der zwischen Juden und Heyden war / und werden nunmehr allerley Leute in dem geistlichen Zion geborn / Psalm. 87.

Actor. 2.

Psal. 147.

Marc. 16.

Mal. 1.
Ephes. 2.
Psalm. 87.

Zum **dritten** sind die Einwohner und Burger in einer irrdischen Stadt mit heilsamen Statutis **Gesetzen** und **Ordnungen** / theils gegen die Obrigkeit / theils auch gegen einander selbst verbunden / daß es alles fein ordentlich und ehrlich zugehe : Also hat auch diese geistliche Stadt der Christlichen Kirchen ihre geschriebene Leges, Sitten und Rechte / nach denen sich die Einwohner zu halten / und auf welche sie anfangs in gewisser Maß schwören / welche Leges in heiliger Schrifft Alten und Neuen Testaments verfasset sind. Dann darinn ist angezeiget / welcher Massen ein jeglicher geistlicher Burger sich zuforderst gegen seine allerhöchste Obrigkeit / GOtt den HErrn / und den Ehren-König CHristum JEsum im Glauben / Leben und Wandel solle erzeigen / wie er denselben recht erkennen / auf ihn trauen / ihn lieben / fürchten und ehren solle. Darnach auch wie er gegen seinen Nachbarn und Mit-Burgern / das ist / gegen alle wahre Gliedmassen der Christlichen Kirchen / weß Standes / Ordens / Geschlechts / und Herkommens sie auch seynd / müsse gesinnet seyn; nemlich dieselben / als sich selbst lieben / für sie bitten / und nach Vermögen Gutes beweisen.

3. Leges & statuta.

Fürs **vierdte** haben gemeiniglich grosse schöne und Volckreiche Städte ihre Feinde und Widerwärtige zu allen Seiten die ihnen ihren Stand mißgönnen / Privilegien und Freyheiten zunehmen / und in Dienstbarkeit zubringen sich unterstehen : Also ist auch die geistliche Stadt in dieser Welt mitten unter den Feinden / sie ist eine Rose unter den Dornen. Darumb sie auch eine **streitende Kirche** heisset : Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt : **alle Heyden umbgeben mich** / klaget sie / Psal. 118. **sie umbgeben mich wie Bienen** : und Psal. 129. **Sie haben mich gedränget von meiner Jugend auf / die Pflüger haben auf meinem Rucken geackert und ihre Furchen lang gezogen.**

4. Hostes.

Cant. 2.

Psal. 118.

Psal. 129.

Gleichwie aber fürs **fünffte** ein irrdische Stadt / damit sie für dem Anlauff der Feinde sicher seyn möge / mit **Mauren / Pasteyen** und **Thürnen** umbgeben und verwahret ist : Also hat auch diese geistliche Stadt ihre starcke / feste und gantz unüberwindliche Mau-

5. Muri.

ren / die nicht aus Quader-Steinen aufgeführet seynd / sondern GOtt der HErr selber ist allda die Maur / und zwar eine **feurige Maur** / davor die Feinde sich entsetzen und erschrecken müssen / darzu sie sich nicht dörffen nahen / von welcher / da sie ihr zu nahe kommen / sie verbrennet und verzehret werden / wie denn der HErr selber redet / Zach. 2. **Ich will um das geistliche Jerusalem eine feurige Maur seyn / und will drinnen seyn / und will mich herrlich drinnen erzeigen.** Ja wie GOtt der HErr der Baumeister dieser Stadt ist / wie er darinnen herrschet und regieret / Ordnung und Gesetz gibt und darob hält: also ist er auch Thor und Maur / das ist Patron und Schutz-HErr; worüber sich die geistliche Innwohner hertzlich freuen und triumphiren / Esa. 26. und ein solch Lied singen: **Wir haben eine feste Stadt / Maurē und Wehre sind Heil.** Item Ps. 27. **Der HErr ist mein Liecht und mein Heil / für wem solt ich mich fürchten / der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem solte mir grauen? Darumb so die Bösen meine Widersacher und Feinde an mich wollen / mein Fleisch zufressen / müssen sie doch anlauffen und fallen: wann sich schon ein Heer wider mich leget / so fürchtet sich dannoch mein Hertz nicht / wann sich Krieg wider mich erhebet / so verlaß ich mich auf ihn.**

Zach. 2.

Esa. 26.

Psal. 27.

6. Vigiles. **Endlich** so ists in grossen festen Städten die allerley Gefahr ohn unterlaß zubesorgen haben / nicht sowol der Gebrauch / als die Nothdurfft / daß auf den Mauren / Wällen / Pasteten und in den Thoren fleissige Wacht gehalten werde / da stehen hin und wieder Soldaten und Kriegs-Leute die sich umbsehen / ob etwa der Feind sich herbey nahe und einzubrechen begehre: lässet sich etwas mercken / so geben sie alsobald ein Warnungs-Zeichen / daß jederman auf sey / und der Feinde Gewalt nach Vermögen begegne. Also hat auch die geistliche Stadt der Christlichen Kirchen ihre Wächter / deren Ampt ist auf der Maur / Thor und Warthe zu stehen / sich fleissig umbzusehen und wahr zunehmen / ob Gefahr vorhanden / auch männiglich für Unglück mit aller Treu zuwarnen / damit nicht die edle Stadt durch List oder Gewalt der Feinde eingenommen / überwältiget / ihrer Freyheiten beraubet / geplündert und verherget werde. Solche Wächter sind nun fürnemlich alle wahre Propheten / Apostel / Hirten / Prediger und Kirchen-Diener / als die zu dem Ende beruffen / und in ihre Aempter gesetzt sind / daß sie ohn Unterlaß sich auf der Mauren finden lassen / und über die Seelen ihrer anbefohlenen Zuhörer wachen sollen / dergestalt / daß sie mit sorgfältiger Aufmercksamkeit warnehmen / ob hie oder da falsche Lehr oder gottloses Leben durch des Satans Gewalt einbrechen wollen / derselben / wann sie vorhanden / bey Zeit begegnen / darwider schreyen und ruffen / damit nicht ihre anbefohlene Kirche jämmerlich zerrüttet / verherget und in die Gewalt deß Satans gezogen werde.

Applicatio. Gleichwie wir nun zu andern Zeiten in der Erklärung deß Artículs vor der Christlichen Kirchen den allerhöchsten Fundatorem und Baumeister GOtt den HErrn / den werthen Felsen und Eckstein CHristum JEsum / die Burger und Einwohner / Statuta und Gesetz / Maurn / Schutz und Festung und andere Umstände miteinander betrachtet / also weil zu diesem mal etliche junge angehende Kirchen-Diener durch die offentliche Ordination mit

Propositio. Christlichem Handauflegen und andern gebräuchlichen Ceremonien / in ihre allbereit angetretene

tretene Aemter völlig einzuweisen / und darinnen zu confirmiren und zubestättigen seynd / wollen wir von den geistlichen Seelen-Wächtern und dem Ampt / worinn es bestehe / nach Anleitung der abgelesenen Wort unsere Meditationem Lehr und Erinnerung haben / welches daß es mit fruchtbarer Aufferbauung geschehe / wolle GOtt der himmlische Vatter umb seines Sohns JEsu CHristi willen die Gnade seines Heiligen Geistes mildiglich verleihen / AMEN! De Spiritualibus vigilibus, eorumq; officio.

SO spricht nun anfänglich GOtt der HErr zu allen geistlichen Wächtern / Lehrern und Predigern also: **Du Menschen-Kind ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel / du solt aus meinem Munde das Wort hören / und sie von meinet wegen warnen.** Da er allen Kirchen-Dienern fürnemlich **vierley** zubetrachten und fleissig allezeit zuerwegen vorhält: Ubi quatuor notanda.

Denn **erstlich** erinnert er sie vilissimæ suæ conditionis, ihres gantz schlechten Zustands / und was sie in ihnen selbst seynd / indem er einen jeden in individuo ausspricht und zu ihm sagt: בֶּן אָדָם **du Menschen-Kind** / oder **du Adams-Kind.** Es haben an andern Orthen Prediger und Seel-Sorger sehr hohe herrliche Namen / denn sie werden genennet **Engel Gottes** / Mal. 2. **Die Lippen deß Priesters sollen die Lehre bewahren / daß man aus seinem Munde das Gesetz suche / dann er ist ein Engel deß HErrn Zebaoth.** Solche Namen führen insonderheit Haggeus im Alten Testament / Johannes der Tauffer im Neuen Testament / und der Bischoff in Asia / Mal. 3. und Offenb. Joh. 1 / 2 / und 3. Sie werden **Gottes Gesandte** und **Botschafften** genennet 2. Cor. 5. **wir sind Bottschafften an Christi statt.** Sie werden gar **Heilande** und **Seeligmacher** genennet Obad. 1. **Es werden Heilande heraufkommen auf den Berg Zion.** Sie werden den **helleuchtenden Sternen** verglichen / Offenb. Joh. 1. Sie werden Gottes **ausserwehlte Gefäß** und **Rüstzeug** genennet / Apostel Gesch. 9. Sie werden genennet **Christi** deß HErrn **Braut-Führer** Joh. 3. welche die glaubige Gemein als eine reine Jungfrau CHristo dem HErrn / als dem geistlichen Bräutigam / zuführen. Sie werden genennet geistliche **Baumeister** / 1. Cor. 3. deßgleichen geistliche **Vätter** / 1. Cor. 4. **Haußhalter über Gottes Geheimnuß** / im erst angezogenem Orth: geistliche **Gärtner** / die das geistliche Himelreich pflantzen / Esa. 51. ꝛc. 1. Quales per se sint Ecclesiarum ministri. Alibi splẽdida habẽt nomina. Mal. 2. Hag. 1. Mal. 3. Apocal. 1. 2. 3. 2. Cor. 5. Obad. 1. Apocal. 1. Actor. 9. Joh. 3. 2. Cor. 11 1. Cor. 3. 1. Cor. 4.

Damit nun Prediger und Kirchen-Diener / wenn sie so hoch titulirt werdẽ / nicht meynen möchten / sie hätten solches von ihnen selbst / sie von sich selbst könten das alles / so diese und andere Namen in sich begreiffen / ausrichten / so führt sie GOtt der HErr allhie fein auf die Praxin deß γνῶθι σεαυτὸν, daß sie sich selbst wol erkennen / prüffen und verstehen / was sie seyen: **Du Menschen-Kind** / spricht er zu einem jeden: Siehe / sagt er / du hast ja ein hohes Ampt / trägst daher grosse Ehren-Titul damit ich dich selbst durch meinen Geist ziere: aber hüte dich für der Thorheit und Einbildung / daß du dir selbst solches wolleſt zuschreiben. Nein du hast nichts dergleichen von dir / du bist mit einem Wort mehr nichts / dann ein **Menschen-Kind** / ja ein armes **Adams-Kind** / eben wie dein erster Vatter nach dem Fall / voll Unwissenheit / Blindheit / Unverstand / voll Sünd und Unge- Hic vocantur filii hominum

2. Cor. 3. rechtigkeit / voll Jammer und Elend. Siehe du bist aus dir selbst / als aus dir selbst nicht tüchtig etwas zu dem Ampt deß Neuen Testaments gehörig zugedencken viel weniger hast du Krafft etwas ins Werck zu richten und zuvollbringen: vor dich und an dir bleibest du ein armes Menschen-Kind / ein ohnmächtiges Adams-Kind / ein elendes unwerhtes Gefäß und weiter nichts.

Ad excitandum studium humilitatis.

Allhie haben wir allesamt / die wir Prediger sind / die Scholam humilitatis & demissionis, die Demuth-Schule / da wir hingehen und täglich lernen sollen / wie nichtig / elend und unvermöglich wir inn- und von uns selbst seyn. Sehr fein sagt Gregorius M. in dem 14. Sermon über den Propheten Ezech. und zwar eben die Wort / da GOtt der HErr den Propheten Ezechielem ein Menschen-Kind nennet / zu einem jeden Prediger / Memento quis sis ex infirmitate, ne extollaris ex contemplationis magnitudine. **Bedenck was du von wegen deiner Schwachheit seyest / daß du dich nicht erhebest von wegen der Gaben und Offenbahrungen / die du hast.**

Es ist in dem Prediger-Orden ein fast gemeiner Jammer und unseeliges schädliches Wesen / daß insonderheit junge und durch allerley Creutz / Anfechtunge uñ Versuchungen noch ungeübte und unerfahrne Leute / wann sie feine Gaben zu lehren und zu predigen haben / sich dessen hefftig erheben / damit stolzirn / prangen / und in ihrem Sinn groß seynd / ob sie schon offtmal die fundamenta religionis, heilige Schrifft / Christliche Lehr und Glaubens-Articul schlecht gnug verstehen / für sich selbst etwas zu tractirn wenig Judicii und Geschicklichkeit haben / und anderer Leute Arbeit brauchen / darzu sie mehr nicht / dann die memoriam und elocutionem, das Gedächtnuß und die Sprache oder Stimme thun. Die sollen bey Erwegung dieses Namens / **du Menschen-Kind** / solche Vanität und Thorheit fallen lassen / und in ihre Nichtigkeit gehen / da sie ein von guten Gaben zwar gantz leeres Gefäß / so aber mit vielerley Unreinigkeit erfüllet / antreffen werden.

Juxta exempla,

Wie fein lautets / wann der demühtige / wiewol hocherleuchtete Mann **Joseph** / als die Fama und der Ruhm von ihm ausgebrochen / er sey so ein vortrefflicher gelehrter / weiser Mann / daß er auch die Träume deuten und auslegen könne / für dem Könige Pharao saget: **das stehet bey mir nicht**: Für mich selbst vermag ich solches nicht zuthun /

Gen. 41. 1. Buch Mos. 41. und wenn der werthe Mann **Daniel** zu dem König Nebucadnezar / da

Dan. 2. er ihm seinen Traum von den vier Monarchien der Welt deuten will / spricht: **Mir ist solch Ding offenbahret / nicht durch meine Weißheit / als wann sie grösser wäre dann aller anderer / die da leben.** Das ist recht Apostolisch und Predigerisch

1. Cor. 15. geredet / wann S. Paulus sagt / 1. Cor. 15. **Ich habe vielmehr gearbeitet / dann**

2. Cor. 12. **sie alle** / und gleich darzu setzt / **nicht aber ich** / nemlich von mir selbst: und 2. Cor. 12. **Ich bin nicht weniger / dann die hohen Apostel / wiewol ich nichts bin.**

Et admonitiones.

Auf solche Exempel sollen wir sämtlich / die wir in seiner Maß gleiches Ampt tragen / sehen / und ebenmässig nicht aus schändlicher Heucheley / (die vor Gottes Angesicht verflucht ist /) sondern aus Grund des Hertzens sagen; was zum Predig-Ampt gehöret / stehet nicht bey mir / ich bin nichts / ich vermag nichts / ꝛc. Dann also will es der Apostel haben /

1. Cor. 4. 1. Cor. 4. da er spricht / **lernet von uns / daß niemand höher von sich halte / als sichs**

sichs gebühret. Dann lieber Mensch / wer hat dich vorgezogen / **was hast du / das du nicht empfangen hast / so du es aber empfangen hast / was rühmest du dich dann / als wann du es nicht empfangen hättest** / als wolt er sagen: Du hast für dich nichts / was du hast / ist lauter frembd Gut / darumb sey demüthig. Wer solcher Tugend der Demuth vergisset / und sie nicht zum Grund aller seiner Geschäffte leget / der lernet nichts rechtschaffenes / hat den Heiligen Geist nicht zum Beystand / den der gibt allein den Demüthigen Gnad / den Hoffärthigen aber widerstehet er gleichsam mit ausgerüsteter Kriegs-Macht 1. Petr. 5. richtet ein Unheil nach dem andern an / als Zanck / Zwietracht / Ketzerey und andere ärgerliche Händel / deren unzehliche Exempel in heiliger Schrifft / in der Kirchen-Histori und auch in der Erfahrung vorhanden. Lutherus spricht: **Neid und Hoffarth sind die fürnehmste Sünden am Prediger / die am meisten Schaden thun / und da gleich etliche wol in heiliger Schrifft studiret haben / doch sobald sie hoffärtig werden / schleüst sie GOtt der HErr aus der Kirchen / und ist ein jeder hoffärtiger Geist ein Ketzer / wo nicht offentlich / doch im Hertzen.**

Quas qui contemnunt, indigni sunt ministerio 1. Petr. 5. Lutheri Tischred. pag. 184. & 195. Studere autem debent humilitati,

Es ist aber vonnöhten / daß diese Stimm / **du Menschen-Kind** / ein jeder Prediger höre und erwege / **erstlich** mature, fein **früh** / sobald er zum Studio Theologiæ und Kirchen-Dienst sich zubegeben Sinnes ist. Zu mercken ists allhie / daß da GOtt der HErr anfangs zum erstenmal den Propheten Ezechiel angeredet / und zu den Kindern Israel zusenden Vorhabens gewesen / er ihn mit diesen Worten / **Menschen-Kind** angesprochen / wie im Anfang deß 2. cap. zusehen / auf daß er ihn damit erinnerte / wie die Demuth und Erkandtnüß eigener Nichtigkeit zu dem Propheten und Predig-Ampt hoch vonnöhten / und dieselbe ein jeder mit sich bringen müsse / der solchen Stand begehre anzutretten. Darumb wer Theologiam studiren / wer sich im Predigen üben / und künfftiger Zeit zu Kirchen-Diensten begeben will / der befleissige sich alsobald in der Jugend der Demuth und Niderträchtigkeit / und lasse sie / wie Cassianus fein saget / totius ædificii firmissimum fundamentum, **seines gantzen Baues beständiger Grund seyn.** Dann wann Studiosi Theologiæ der weltlichen Hoffarth sich ergeben / im Hertzen hochmüthig / in Worten aufgeblasen / im Gang und Kleidung stoltz sind / und dem Welt-Mann sich gleich stellen / wie derer auf Universitäten viel gefunden werden / so bringen sie solch Gifft nachmal in ihre Aempter hinein / sind stoltze Pfaffen / trachtē nach grossen Titeln / wollen immer oben schwimmen / und richten damit Unheil uñ Aergernüß an. Exempla sunt odiosa. Der fromme Theologus Joh. Mathesius redet eben auch in einer Ordinations-Predigt wol davon: **Viel** (spricht er) **gedencken** Theologi zu werden / **und gehen frech daher / schämen sich der Kleidung so Predigern gebührt / ja schämē sich gar deß Namens / daß man sie** Studiosos Theologiæ **nennet: diese sollen deß Handwercks abgehen und das Predig-Ampt ungeschändet lassen. Ich mag deß Studenten und Kirchen-Dieners nicht / der das Hütlein auf ein Ohr setzet / und in hochfärtigen Kleidungen / wie ein anderer Stratiot daher ziehet.** Bißher Mathesius.

Cassianus. collat. 18. cap. 13.

Joh. Mathesius historia Jes. Christ. conc. 26.

2. Continuò & constanter.

Zum **andern** muß die Demuth und Niderträchtigkeit auch von Predigern und Kirchen-

chen-Dienern geübet werden continuo & constanter, **immer fort und mit Beständigkeit**/ daß man nicht nur mit Erkändtnuß seiner Nichtigkeit das Ampt antrette/ und nachmals aufgeblasen und hochmühtig werde/ sondern allezeit das Hertz in allen Geschäfften und Handlungen mit Demuth und Einfalt verwahrt habe: dahin GOtt der HErr gesehen/ indem er den Propheten Ezechiel nicht nur zum erstenmal/ da er ihn beruffen/ ein Menschen-Kind genennet/ sondern nachmalen so offt er ihn heissen weissagen/ solchen Namen wiederholet/ und also stets seiner Schwachheit und Nichtigkeit erinnert. Ja es befindet sich daß GOtt der HErr über die neuntzigmal dem Propheten mit dem Namen du Menschen-Kind zugeruffen. Also soll ein Prediger/ so offt er auch in seiner Maß zu weissagen/ so offt er auf die Cantzel zutretten/ so offt er zu Predigen/ oder andere Kirchen-Geschäffte zuverrichten hat/ solche Stimm auch in seinen Ohren erschallen lassen: ja seinem eigenem Hertzen zusprechen: O du armes Menschen-Kind/ du elender nichtiger schwacher Mensch/ wie gar unwürdig wie gar untüchtig bist du zu diesem hohen Werck das du jetzo zuverrichten hast/ wie ist doch so gar nichts in dir/ darauf du dich verlassen köntest/ du bist ein armes leeres Gefäß/ ꝛc. dann gewiß wo das Hertz ohn Falsch also gesinnet ist/ da will CHristus der HErr seine Krafft
2. Cor. 12. verrichten/ der selber sagt/ 2. Cor. 12. **Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig**: was nichts ist/ das hat er lieb/ und macht etwas daraus/ wie er hingegen/ was etwas
1. Cor. 1. ist/ und aus Hoffarth seyn will/ er zu nicht macht 1. Cor. 1. **Die Hungerigen füllet er**
Luc. 1. **mit Gütern/ und lässet die Reichen leer**/ Luc. 1. Massen auch der Apostel Paulus
2. Cor. 12. aus eigener Erfahrung sagt/ 2. Cor. 12. **Wann ich schwach bin/ so bin ich starck/ darumb will ich mich am allerliebsten meiner Schwachheit rühmen/ auf daß die Krafft CHristi bey mir wohne.**

2. Unde dona sua habeant, scil. è supernis. Jacob. 1.

Wann nun der Grund der Demuth bey einem Prediger und Kirchen-Diener wol gelegt ist/ und er hertzlich erkennet/ er sey ein armes nichtiges unvermögliches und untüchtiges Menschen-Kind/ so ist ferner deß HErrn Meynung in abgelesenen Worten/ daß er seine Augen aufhebe und über sich nach der Quell und Ursprung aller guten Gaben sehen soll/ die er nicht hie unten in irrdischen Dingen/ sondern oben im Himmel findet/ ja von oben herab von dem Vatter deß Liechts kommen alle gute und alle vollkommene Gaben. Er selber ruffet den Predigern von dannen zu und sagt: du Menschen-Kind **ich habe dich zum Wächter gesetzt: Ich bins**/ ꝛc. Siehe von mir hast du Verstand und Weißheit/ von mir hast du Erfahrung und Geschickligkeit/ von mir hast du Mund und Beredsamkeit/ von mir hast du Hertz/ Muth und Freudigkeit/ von mir ists/ daß deine Lehr/ oder vielmehr mein Wort/ das ich durch dich rede/ den Zuhörern zur Lehr/ zum Trost/ zur Besserung gereichet/ von mir ists daß du die Leute wiedergebiehrest in meine Kindschafft/ von mir ists/ daß du ihnen Sünde vergibest/ von mir ists/ daß du sie seelig machest/ ꝛc.

Quod Apostolus Paulus agnovit. 1. Cor. 15.

Solche Stimm von oben herab muß nun ein jeder rechtschaffener Prediger allezeit mit Reverentz und Ehrerbietung anhören/ nach dem Exempel deß Apostels Pauli der fast in allen Epistolis gleich anfangs alles was zum Apostel-Ampt gehörig/ der lautern Gnade Gottes zuschreibt/ alß 1. Cor. 15. spricht er: **Durch die Gnade Gottes bin ich/ was ich bin. Ich habe wol mehr gearbeitet/ dann die andern alle/ nicht aber ich/ sondern**

die

die Gnade Gottes die in mir ist. Item im vorgehendem dritten Capitel: Wer ist 1. Cor. 3.
Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie/ durch welche ihr seyd glaubig worden/ und dasselbe/ wie der HErr einem jeglichen gegebē hat. Ich habe gepflantzet/ Apollo begossen/ aber GOtt hat das Gedeyen darzu gegeben. So ist nun weder der pflantzet/ noch der da begeusset etwas/ sondern GOtt/ der das Gedeyen gibt. 2. Cor. 3. Wir sind nicht tüchtig von uns 2. Cor. 3.
selber etwas zudencken als von uns selber/ sondern daß wir tüchtig sind ist von Gott/ welcher uns auch tüchtig gemacht hat zuführen das Ampt deß Newen Testaments. Ephes. 3. Mir dem allergeringsten unter allen Hei- Ephes. 3.
ligen ist gegeben diese Gnad/ unter die Heyden zuverkündigen den unausforschlichen Reichthumb Christi. 1. Tim. 1. Ich dancke unserm 1. Tim. 1.
HErrn Christo JEsu/ der mich starck gemacht und treu geachtet hat/ und gesetzt in das Ampt/ ꝛc.

Laß dir/ lieber Prediger/ du seyest wer du wollest/ diesen hohen Apostel und theuren Mann ein Spiegel seyn/ darinn du seheſt was auch dir obligе/ führe gleiche Wort mit ihm aus Grund deines Hertzens/ und gib deinem GOtt in allem die Ehre. Ja damit wir einander gleichsam auf den Augenschein führen: Preise und rühme es als Gottes lautere Gnaden-Gabe und unverdientes Geschenck/ daß du die εὐφυΐαν ein gut Ingenium, Verstand/ Gedächtnuß von Natur bekommen/ daß du fromme Christliche Eltern gehabt/ die dich zu den Studiis und guten Künsten angehalten/ oder da es an diesen gemangelt/ daß du daheim und in deinem Reisen und fremden Landen fromme Leute und gutthätige Patronen gefunden/ die sich deiner vätterlich angenommen/ und dir zu deinen Studiis beförderlich gewesen/ daß du für andern Studiis zur heiligen Schrifft eine sonderbare Inclination, Anmuth und Zuneigung bekommen/ daß du fromme treue Præceptores und Anweiser gehabt/ die dir den Weg gezeiget was gründliches zuerlernen. Preise und rühme es ferner als Gottes lauter Gnaden-Gaben und unverdientes Geschenck/ daß du zu gewisser Zeit/ über dein Hoffen und Gedencken/ ohne dein Lauffen und Rennen/ (denn ich rede jetzo allein mit denen Predigern/ die rechtmässig und redlich zum Predig-Ampt kommen/ sich nicht selbst eingedrungen/ oder vor andern ohne Christliche genugsame Betrachtung der essential und wesentlichen Stuck/ so zum Kirchen-Dienst gehören/ allein aus Erwegung äusserlicher geringer und nichts sollender Umstände zum Lehr-Ampt gelanget/ dann solche gehet auch das Wort allhie nicht an/ da der HErr sagt: **Ich habe dich zum Wächter gesetzt:** sondern das andere beym Jeremia cap. 23. currebant, **sie lieffen/ und ich sandte sie nicht/** ꝛc.) Jer. 23.
zu einer Kirchen und Gemein beruffen worden/ dahin du nicht gedacht hätteſt; daß du in dem Stand lebeſt/ darinn die Propheten/ der Sohn GOttes selbst/ die lieben Apostel 2. Sam. 5.
und allerwerthesten Leute auf Erden gelebet/ daß du solch Ampt wol und glücklich angetreten/ und merckeſt/ daß wie GOTT vor Zeiten den König David in seinem Königreich/ also dich in deinem Ampt bestättiget hat. Preise und rühme es als eine Gnade GOttes und unverdientes Geschenck/ daß du für der Gemein den Mund aufthun/ und das Wort lehren und predigen kanſt/ daß du auch daheim die Gnade haſt/ etwas Gutes

Quem omnes cōcionatores & Theologi sequi debent.

In omnibus quæritè agun-tur.

zu me-

zu meditiren und zusammen zubringen / daß die Predigt / wo nicht bey allen / welches leider niemal geschiehet / doch bey etlichen ihre Krafft zur Erweckung wahrer Buß / zu deß Glaubens Stärckung / und Einpflantzung Christlicher Tugenden / vollbringet. Summa was du jemal gehabt und gethan / was du noch hast / das gut / heilsam / Gott gefällig / nützlich und deinem Ampt zugehörig / das erkenne als Gottes Gnaden-Gabe und unverdientes Geschenck.

Da der König und Prophet David samt seinem Volck einen grossen Vorrath an Gold und Silber zum damals künfftigen Bau deß Tempels zu Jerusalem zusammen gebracht / erhebt er sich mit dem Hertzen zu GOtt und spricht: **Nun unser GOtt / wir dancken dir und rühmen den Namen deiner Herrligkeit / dann was bin ich / was ist mein Volck / daß wir sollen vermögen Krafft / freywillig zugeben / wie diß gehet. Dann von dir ists alles kommen / und von deiner Hand haben wir dirs geben. HErr unser GOtt allen diesen Hauffen den wir geschickt haben / dir ein Hauß zu bauen / deinem heiligen Namen / ist von deiner Hand kommen / und ist alles dein.** O wie schöne Wort / die billich ein jeder Prediger / der ein geistlicher Bau-Meister ist an dem geistlichen Tempel / auf sich richten / und so offt er etwas Gutes gethan und vollbracht / ebenmässig sagen soll: **Ach HErr was bin ich / daß ich solte Krafft haben dieses zuthun / von dir HErr ists kommen / und durch deine Hand hab ich diß und jenes ausgerichtet: ja HErr von deiner Hand ists kommen / und ist alles Gute dein.** In welchem Stuck wir auch den theuren Mann Lutherum zum Vorgänger haben / der / wie jetzt gehört / alle Ehr GOtt gegeben / und so offt er etwas nutzliches verrichtet / dasselbe wieder ad fontem und in die Quelle daher es kommen / geleitet: seinen schönen Commentarium über die Epistel an die Galater pag. 191. beschleusset er also: **Lieber HErr JEsu Christe / der du uns gerecht machest / und unser Heiland bist / und mir nicht allein Gnad und Krafft verliehen hast die heilige Schrifft auszulegen / sondern auch meinen Zuhörern / dasselbe anzuhören: dir sey Ehr und Preiß mit dem Vatter und Heiligen Geist in alle Ewigkeit.**

1. Chorn. 30.

Cujus rei imaginem habent in Davide.

Lutherus Tom. 4. latin. Jen. pag. 191.

Solche Erkändtnuß dardurch ein Prediger alles was er Gutes hat / verstehet / weiß / redet und ausrichtet / GOtt dem HErrn / dessen eigen es ist / wieder giebt / und allezeit an statt seines **Ichs** / Gottes **Ich** setzet / hat herrlichen Nutzen und dienet zu grosser Aufferbauung der gantzen Gemein: Dann sie wircket und bringet mit sich das **tägliche Gebet** / daß ein Prediger in allen Dingen so er anfähet / zu GOtt fliehet und dessen Gnade suchet / spricht mit David: **Wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer HErren / also sehen meine Augen zu dir O GOtt!** Sie bringet mit sich die hertzliche **Danckſagung** nach Verrichtung der Ampts-Geschäffte / sie bringet mit sich die rechte **Treue** / daß ein Prediger mit allen Gaben die er hat / als mit einem frembden Gut wohl umbgeht / in Betrachtung daß der HErr dessen sie seynd / zu seiner Zeit werde Rechenschafft darfür fordern: sie wircket die **Gnugſamkeit** / daß ein Prediger mit dem / was ihm GOtt verliehen / wol zufrieden ist / und sich erinnert / es sey ihm ja GOtt auch nicht soviel schuldig /

Pſal. 123.

Quæ meditatio magnum adfert fructum.

als

als er hat / er hätte ihm noch weniger / ja wol gar nichts geben können; sie wehret dem Neid und der schändlichen Mißgunst / daß wann ein Prediger siehet / daß andere neben ihm oder an andern Orthen mehr Gaben bekommen / als er / er sie nicht anfeindet / noch neidet / in Erwegung / es stehe in Göttlicher freyer Hand einen hoch den andern nidrig zusetzen: einem zehen / dem andern fünff / dem dritten zween Centner zuvertrauen: einen zum Propheten / den andern zum Apostel / den dritten zum Hirten und Lehrer zu ordnen / welches weiter jetzo auszuführen die Zeit nicht leidet.

Zum **dritten** haben auch alle Prediger und Lehrer nach Anleitung vorhabenden Sprüchleins zubedencken / wem sie sind zu Wächtern vorgesetzt: Der HErr sagt: du Menschen-Kind / ich habe dich zum Wächter gesetzt **über das Hauß Israel** / dardurch wie an andern Orthen heiliger Schrifft mehr / **die gantze Christliche Gemein** / die aus Gnaden zum Evangelio beruffen worden verstanden wird. Nicht ist ein Prediger für sich selbst da / daß er seinen Nutzen suche / daß er nach Reichthumb wache / und zuforderst auf sein zeitliches Wesen sehe / wiewol bißweilen dergleichen Leute gefunden werden / wann sie sich zum Predig-Ampt wollen bequemen / daß ihre meiste Gedancken auf nichtsollende liederliche Sachen gerichtet sind / als auf Weib nehmen / und dieselbe eine gute Zeit zuvor / ehe es vonnöhten in Bereitschafft haben / auf gute Bestallung / auf lustige gelegene Orth / da man allerley gute Victualien habe / und seiner wol pflegen könne / ꝛc. die wenigsten Gedancken gehen auf die curam ovium, auf die Sorge für die Schaafe und das geistliche Israel: Zu solchen und über solche schreyet der Prophet Zachar. 11. **O Götzen-Hirten / die die Heerde lassen:** Ja Götzen-Hirten sind solche / dann sie richten ihre eigene Idola auf / die sie mehr ehren dann Göttliche Ordnung: Ezechiel ruffet das Wehe über sie / cap. 34. **Wehe den Hirten Israel / die sich selbst weiden: sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? Aber ihr fresset das Fette / und kleidet euch mit der Wolle / und schlachtet das Gemeste / aber die Schaafe wollet ihr nicht weiden.**

3. Cui sint præfecti? scil.

Non suis commodis.

Zach. 11.

Ezech. 34

Zwar es muß auch ein Prediger umb seine Bestallung sorgfältig seyn / die ihm auch die Obrigkeit und Gemein / deren er dienet / treulich und redlich reichen oder darzu verhülfflich seyn soll / und da Fürsten / Herren / Stadt-Regenten / Edelleute solches nicht thun / und entweder die hiebevor verordnete Salaria den Predigern gar nicht zukommen lassen / oder dieselbe dermassen beschneiden / daß die Kirchen-Diener in Betteley / Hunger und Mangel leben / ihre Studia und Bücher verlassen / und nach Mitteln sich und die ihren zuerhalten trachten müssen / sind sie keine Nutritii, Pfleger und Säug-Ammen der Kirchen / auch nicht werth / daß sie treue redliche Kirchen-Diener haben sollen: doch muß solche Sorgfalt der Prediger für die Besoldung nicht die erste / gröste und fürnehmste seyn / sondern für Israel müssen sie wachen / diß ist der Scopus und Zweck ihres Beruffs. Auf die Christliche Gemein der sie vorgesetzt seynd / sollen sie sehen.

Sed Israeli & Ecclesiæ, quam intueri debent, ut

1. Preicosè redemtã, Actor. 20.

Und zwar **erstlich** auf eine **von GOtt theuer erkauffte erlösete Gemein** / die der HErr nicht nur erschaffen / sondern durch seinen Sohn CHristum theuer erkaufft hat / dahin der Apostel Paulus die Bischoff und Eltisten zu Epheso weiset / Apostel Gesch. 20. **Habt Acht auf die gantze Heerde / unter welche euch der Heilige Geist zu**

Bischoffen gesetzt hat / zu weiden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat : über welche Wort unsere Kirchen-Ordnung in der Form der Ordination saget: **Hie hören wir** (ja hörets und merckets alle Prediger) **daß uns / so Prediger und Pfarrer beruffen sind / und seyn sollen / nicht wird befohlen / Gänse oder Kühe zu hüten / sondern die Gemeine die GOtt durch sein eigen Blut erworben hat.**

Agenda Ecclesiæ pag 237.

2. Summe dilectam.

Es sollen ferner die Prediger den geistlichen Israel und ihre Gemein ansehen / als eine **von GOtt hochgeliebte** Gemeine. Ja wie solte die Gemeine nicht **Christo** lieb seyn / die er so theur erkaufft / sie ist seines allerliebsten himmlischen Vatters liebe Tochter / Psal. 45. Sie ist sein deß HErrn Christi liebe Braut / Hochzeiterin und Ehe-Schatz / Esa. 62. Apocal. 19. Die er Chephziba / **meine Lust an ihr** nennet. So nun ein Hof-Diener und Fürst / dem ein Keyserliches oder Königliches einiges / liebes Fräulein oder Braut und Hochzeiterin oder Gemahlin zubewahren vertrauet ist / fleissig seines Ampts wahrnimbt / und Tag und Nacht hütet: so ists ja billich daß ein Prediger / dem Gottes unsers Heilandes Christi Tochter / Braut und Gemahlin zubewahren befohlen ist / treulich auf sie Achtung gebe.

Psal. 45. Esa. 62. Apocal. 19

3. De qua olim ratio reddenda.

Zum dritten sollen Lehrer und Prediger den Israel und die Gemein / der sie vorgesetzt sind / ansehen / als für welche sie **schwere Rechenschafft** geben müssen / wie dann GOtt der HErr selbst gleich nach unsern vorhabenden Worten solches allen und jeden Predigern satt und verständlich anzeiget / da er spricht: **Wañ ich dem Gottlosen sage / du must deß Todes sterben / und du warnest ihn nicht / so wird der Gottlose umb seiner Sünde willen sterben / aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.** O deß schweren Worts / wie soll dasselbe uns Predigern den Schlaff aus den Augen wischen / daß wir fleissig wachen über die anbefohlene Gemein.

4. Quis modus: qui consistit in duobus,

Wir müssen aber **fürs vierdte** auch den Modum besehen / **welcher gestalt** ein geistlicher Wächter über seine anbefohlene Gemein wachen solle / der stehet in diesen Worten / da der HErr sagt: Ich habe dich / du Menschen-Kind / zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel / **daß du das Wort aus meinem Munde hörest / und sie von meinet wegen warnest.** Begreifft demnach die Wache zwey **Haupt-Stück** in sich: **Erstlich** daß Prediger und Kirchen-Diener **das Wort aus Gottes Munde hören sollen.** Ja es gebühret einem Prediger nicht / daß er seinen Sublitetäten und eitelen Gedancken nachhänge / daß er sich nur selbst und seine Affecten / wie ihn die Leute / höre: sondern sein Ohr soll er zu dem Mund Gottes halten / wie Gregorius recht schön davon redet in Erklärung dieser Wort: Ne præsumat loqui, quod non audivit, sed prius aurem aperiat voci creatoris, & postmodum os aperiat auribus plebis: Das ist / **es soll sich ein Prediger nicht unterstehen etwas zu reden / daß er nicht gehöret hat** / nemlich von GOtt dem HErrn / **sondern soll zuforderst sein Ohr aufthun / der Stimme seines Schöpffers / darnach soll er allererst den Mund aufthun zu den Ohren deß Volcks und der Zuhörer;** das fordert der HErr anderswo / Jeremia 1. **Predige was ich dich heisse;** und zwar wie cap. 26. stehet / **alle Wort die ich dir befohlen habe / und thue nichts davon noch darzu.** Matth. 28. spricht Chri-

1. Audiant verbum ex ore Dei. Gregor. hom. 11. pag. 173. & 174.

Jer. 1. & cap. 26. Matth. 28.

stus

stus der HErr zu den Aposteln/ da er sie in die Welt zu predigen aussendet: **Lehret sie halten/ was ich euch befohlen habe.** Dem ist treulich nachkomen der Prophet Esaias wie er zu seinen Zuhörern sagt/ cap. 21. **Was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth dem GOtt Israel/ das verkündige ich euch**; wie auch der Apostel Paulus Rom. 15. da er spricht: **Ich dürffte nicht etwas reden/ wo dasselbe Christus nicht durch mich würckete.** Esa. 21. Rom. 15.

So sollen wir alle thun/ die wir im Predig-Ampt sind. Ja ein jeder/ wañ er darzu kommt/ wann er zu predigen gedenckt/ soll einen Bund mit sich selbst machen/ und in gewisser Maß mit dem Propheten Micha sagen: **So wahr der HErr lebet/ ich will reden/ was mir der HErr sagen wird.** 1. Reg. 22. Wie machets ein irrdischer Wächter/ der die Schildwache zuversehen hat: ists nicht also/ daß er das Symbolum, die Losung oder das Wort von seinem Vorgesetzten gar genau und fleissig in die Ohren fasset/ daß ers zum Nothfall brauchen könne: wie viel fleissiger soll ein Seelen-Wächter Gottes sein Ohr zu deß HErrn Mund/ das ist/ zu der heiligen Schrifft Alten und Neuen Testaments/ darinnen der HErr redet/ halten/ und das Wort recht fassen/ welches dann abermal/ wie zuvor von der Demuth gesaget worden/ geschehen muß:

Erstlich sein **früh in der Jugend**/ da soll ein künfftiger Kirchen-Diener auf guten Schulen und Universitäten offentlich und daheim fleissig studiren/ die heilige Bibel lesen/ und ihm bekandt machen: nützliche Sprachen begreiffen/ die Articul Christlicher Religion gründlich erlernen/ nach dem Exempel Timothei/ **der von Jugend auf die heilige Schrifft gelernet**/ wie er das Zeugnuß hatt 2. Tim. 3. **wer darauf sich geben wil/ daß er diß Gesetz deß Höchsten lehren und lernen soll/ der muß in den Propheten studiren und die geistliche Sprüche lernen**/ sagt Syrach cap. 39. Sind doch die Apostel Christi zuvor eine geraume Zeit in ihres HErrn und Meisters Schul gewesen/ ehe sie öffentlich gelehret; wie viel mehr Studiosi Theologiæ heutiges Tages: die Regul in Jure Canonico hievon ist recht gefasset: Debet quisq; prius esse discipulus, quam doctor: **Ein jeder soll zu erst ein Schuler seyn/ ehe er andere lehret**; ohne Zweiffel aus dem 18. Cap. Syr. genomen/ da der weise Mann spricht/ **lerne zuvor selbst/ ehe du andere lehrest/ hilff dir zuvor/ ehe du andere artzneyest.** 1. Maturè & cito. Syr. 39. Dist. 59. cap. ordinat. Syr. 18.

Es muß auch ein Prediger das Wort aus dem Munde Gottes hören continue & constanter, **für und für/ beständiglich**/ so lang er das Ampt trägt; immer muß er in der Schrifft studiren/ dann es ist noch niemand gewesen/ der es ausgelernet hätte/ und wird auch niemand seyn/ der es auslernen wird/ dann sein Sinn ist reicher/ weder kein Meer/ und sein Wort tieffer weder kein Abgrund. **Das Gebot Christi währet immerdar** Johan. 5. **forschet in der Schrifft**/ und 1. Tim. 4. **halt an mit Lesen.** Ja so offt ein Prediger über einen Text heiliger Schrifft meditiren und denselben auslegen will/ soll er solches mit Ernst thun/ und GOtt dem HErrn das Ohr zu dem Mund halten/ und darneben sagen: **HErr lehre mich deine Rechte/ rede HErr dein Knecht höret**; und ob schon der Text einmal tractirt und ausgelegt ist/ jedoch wañ er wieder an die Hand komt/ soll er diese Weise eben sowol als anfangs brauchen. Ja er sey versichert/ wann ers mit andächtigem Hertzen thut/ GOtt wird ihn über solchen schon zuvor erklärten Text/ etwas neues hören lassen/ 2. Constanter. Syr. 24. Joh. 5. 1. Tim. 4. Psal. 119. 1. Sam. 2.

das er zuvor nicht vernommen / und damit er seine Zuhörer wird fruchtbarlich unterweisen und erbauen können.

2. Moneant populum, Zum **andern** bestehet auch das Wachen der geistlichen Wächter oder Prediger in dem **Warnen** / du solt / spricht der HErr / das Wort aus meinem Munde hören / und sie **von meinet wegen warnen.** Es muß gleichwol ein Kirchen-Diener auch lehren / trösten / absolviren / Sacrament Reichen / beten und andere Geschäffte verrichten / aber das **Warnen** will bey dem grösten Hauffen am nothwendigsten seyn ; dann weil die Welt voll Sicherheit ist / bey der falscher Lehr / und gottloses Leben im Schwang gehet / dardurch sich ihrer viel ins ewige Verderben stürtzen / muß ein Prediger getrost darwider ruffen / seine Stimm wie eine Posaune erheben und dem Israel seine Sünde und Missethat anzeigen. Das ist eines irrdischen Wächters fürnehmstes Werck / daß er auf der Warth / Thurn oder andern hohen Ort sich fleissig umbsehe / und wo der Stadt oder Schloß / so er zuverwahren hat / etwas Gefahr begegnen will / dafür bey Zeiten warne. Also muß auch ein geistlicher Wächter thun / daß er seine Augen über die gantze Gemeine / und ein jedes Gliedmaß derselben insonderheit erhebe / und wo die Seelen-Gefahr vorhanden / darfür warne. Ja warnen muß er / wann greuliche Wölffe in die Heerde brechen / oder die verschlagene Füchse die Weinberge verderben / das ist / falsche Lehrer / Rotten und Secten einschleichen wollen : Warnen muß er auch für gottlosen Leben und offentlichen Lastern : davon sichs jetzo in specie nicht weiter handeln lässet.

Jes. 59.

Act. 20.

1. Fundamentaliter Er muß aber warnen **von Gottes wegen** und an Gottes statt / wie der HErr haben will / nemlichen **erstlich** mit Grund oder **gründlich** : also daß dasjenige / dafür er die Gemeine / oder auch einzele Personen warnet / warhafftig sich also vorhalte / muß nicht dem ungegründeten Geschrey nachgehen / nicht aus Affecten handeln / auch nicht Sünde machen / da keine ist : er muß zum **andern** warnen **zeitlich** / sobald er wahrnimbt / daß es die Noth erfordert / oder daß falsche Lehr und gottloses Leben entweder die gantze Gemein oder einzele Personen einnehmen will. Das wäre ein untreuer Wächter / der erst die Einwohner der Stadt warnen wolte / wann der Feind schon die Mauren erstiegen hätte : also ist der ein untreuer Seelen-Wächter / der erst warnet / wann schon die Leute in Sünden ersoffen / und von dem Satan auch gleichsam erstiegen und occupirt seynd. GOtt will daß die Propheten das Volck früh warnen sollen / wie es vielfältig im Alten Testament zulesen. Das Warnen muß geschehen fürs **dritte freundlich** und **liebreich.** GOtt der HErr warnet aus lauter Liebe : also wer an seiner statt oder von seinet wegen warnen will / soll es auch also thun / doch muß der Unterscheid zwischen denen / die Warnung annehmen / und die halßstarrig sind / gehalten werden ; jene soll man tractiren mit **sanfftmühtigem Geist** / Gal. 6. diesen aber gehört eine scharffe Lauge / wie sie von Elia / Jeremia / CHristo dem HErrn selbst / und den heiligen Aposteln gegossen worden / da doch gleichwol die Liebe auch herrschen soll. **Endlich** muß es geschehen **beständig** wo es vonnöthen / nicht muß ein Pfarrer ablassen die Gottlosen zu warnen / sondern wie der Apostel haben will / anhalten mit Straffen / Dräuen und Warnen in aller Gedult / so lang es ihm müglich / ob ihnen GOtt dermaleins Busse gebe / die Warheit zuerkennen / und wieder nüchtern zu werden / aus des

2. Maturè.

3. Paternè

Gal. 6.

4. Constanter.

2. Tim. 4.

Teuffels

Teuffels Strick / von dem sie gehalten werden / und gefangen sind zu seinem Willen. 2. Tim. 2.

2. Tim. 2. Et quidem omnes ordines.

Und solch Warnen muß nicht allein über einen Stand / sondern / wo es die Noth durfft / über alle ohn Unterscheid gehen. Es heist allhie du solt sie / nemlich alle / warnen; und sagt Lutherus über diesen Text / Ezechiel muste dem gantzen Volck Jsrael predigen / darinnen waren Fürsten / Priester und grosse Leute. Wie könte ein irrdischer Wächter untreuer seyn / als wann er bey Leibs und Lebens-Gefahr einer gantzen Stadt und Gemein / allein eine und die andere Gaß wolte warnen / das wäre eine rechte verrätherische That: also ists auch die allerhöchste Untreu / wann Heuchler im Predig-Ampt sind / die allein den Pöbel schelten / und andere geistliche oder weltliche Sünder / ob sie schon offt ärger als der Pöbel handeln / nicht einmal anrühren. Lutherus Tom. 2. Jen. germ. P. 107. a.

Das ist nun nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung dieses beweglichen Sprüchleins Gottes an alle Prediger und Seelen-Wächter / wie sie sich selbst in Demuth erkennen / und für nichts achten / GOtt dem HErrn die Ehr in allen guten Gaben und Geschäfften geben / ihre Gemein deren sie vorgesetzt sind / wie theur und hoch sie bey GOtt geachtet / fleissig betrachten / und dann aus Gottes Wort dieselbe für Gefahr der Seelen und ewigen Verdamnuß treulich warnen sollen. Usus.

Welches zuforderst alle Prediger zu ihrer Information und **Lehre** sollen behalten / daß sie verstehen was ihr Ampt sey / und ihnen zuthun obliege: auch betrachten in was grosser Gefahr sie leben. Welcher Gefahr damit sie entgehen / sollen sie ferner solche Vermahnung Gottes bey ihnen ja lassen statt und Platz finden / ja immer für Ohren schallen lassen / und ja mit aller Demuth nach den Gaben die GOtt darreichet / ihre anbefohlene Zuhörer aufs treulichste für Sünden und Sünden-Straff warnen: O es ist ein erschrecklich Wort / das der Prophet / oder GOtt der HErr selbst gleich auf den erklärten Spruch setzet: **So du / Prediger / den Gottlosen nicht warnest / so wird er zwar in seinen Sünden sterben / aber sein Blut will ich von deinen Händen fordern**: Lutherus sagt wol darüber: **Lieber ist das nicht ein streng Gebot von der hohen Majestät Gottes / daß ein Prediger bey seiner Seeligkeit die Gottlosen straffen und warnen muß**: Und wiederumb: **welcher Pfarrer oder Prediger die Sünde nicht straffet / der muß mit frembden Sünden zum Teuffel fahren / wann er gleich seiner Sünde halben ein Kind der Seeligkeit wäre.**

1. Ex parte pastorum. 1. Didacticus. Lutherus, Vorrede in der Kirchen-Postill / Sommertheil.

So dencke nun / lieber Prediger / was du thust: du bist gleichsam Bürge worden für deiner Zuhörer Seele / da du dein Ampt angetretten / daß soviel an dir / du sie CHristo dem HErrn zum ewigen Leben erhalten und heimbringen wilt. So thue ihm doch nun also / wie dort Salomo Sprüchw. 6. saget / und errette dich / wenn deiner Zuhörer einer oder mehr ihr Ampt nicht thun / noch gottselig leben wollen: eile / dringe und treibe sie mit stätigem Vermahnen und Warnen / laß deine Augen nicht schlaffen / noch deine Augen-Lieder schlummern / schweigest du / so ists soviel als wann du sie geistlich getödtet hättest / dann es ja wahr / was Gregorius hiervon saget: Tot occidimus, quod ad mortem ire quotidiè tepidi & tacentes videmus. **Soviel ertödten wir / soviel wir täglich durch unser Stillschweigen oder allzu kaltes Warnen sehen zum Tode gehen.** 2. Hortarorius.

Actor. 20. Derowegen mache es also wie der Apostel Paulus Apostel Gesch. 20. daß du zur Zeit deines Abschieds zu deinen Zuhörern sagen kanst: **Ich zeuge euch an diesem heutigen Tag / daß ich rein bin von aller Blut / dann ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte allen den Rath Gottes.** Warnet aber auch würcklich und thätlich und zeiget mit Gottseeligkeit / Demuth / Liebe / Gehorsam gegen die Vorgesetzte / mit Zucht / Keuschheit / Nüchterkeit / Warheit / wie eure Zuhörer die Laster welche wider solche Tugenden streiten / fliehen sollen. Speculator in alto est, alta itaq, & vita ejus esse debet, sagt abermal Gregorius: **Ein geistlicher Wächter stehet in der Höhe / darumb auch sein Leben in Tugend hoch seyn soll:** und abermal: Tunc ritè monet, cum lingua ex vita ardet: **alsdann ermahnet und warnet ein Prediger recht / wann seine Zunge gleichsam aus einem gottseeligen thätlichen Eyffer brennet.** Sonst wann schon eines Lehr auf das beste geführet wird / das Leben aber nicht derselben ähnlich / so ist die Warnung in gewisser Maß todt und ohnkräfftig / und das eurethalben / da dann das schreckliche Urtheil über euch bleibet: dann die ihr mit der Warnung beym Leben erhaltet / die tödtet ihr mit eurem ärgerlichen Leben / und habt also Gottes Rach zugewarten. Merckt den schönen Sentenz Gre-

Gregor. gorii, da er lib. 21. Moral. cap. 8. über das 21. Capitel und desselben 8. Vers. setzet: Doctor eradicatur, cum is qui per verbum nascitur, per impium exemplum necatur, quia, quem lingua vigilans gignit, vitæ negligentia occidit: Das ist / **ein Lehrer und Prediger muß ausgerottet werden / wann er den so durchs Wort wiedergeborn worden mit bösem Exempel tödtet: durch die Zunge gebieret er ihn / durch böses Leben tödtet er ihn.** Am welchem Orth er ärgerliche Predi-

1. Reg. 3. ger gar wol vergleichet dem Weib / 1. Reg. 3. die zwar ein lebendiges Kind nicht ohne Mühe geboren / aber bald darauf im Schlaff dasselbe erdruckt: also tödtet auch der Schlaff der Sicherheit bey Predigern / die sonst durchs Wort zum Leben gebracht worden. Nun dafür muß sich ein Prediger durch emsiges Gebet zu GOtt mit vorsichtigem Wandel fleissig hüten / auch allen Schein deß bösen und die Orth / da er meynet es möchte nicht recht hergehen meyden / und also beedes mit Worten und Wercken / warnen / daß er / wann ja die Leute verstockt bleiben wollen / seine Seele errette / und als ein treuer Wächter zu seiner Zeit von der gefährlichen Station und Schildwacht zur ewigen Ruhe geführet werde.

Ex parte auditorũ. Es sollen aber auch kürtzlich die **Zuhörer** allhie verstehen lernen / wie sie ihre Prediger / so rechtschaffen / ansehen sollen / nemlich als **Wächter über ihre Seelen** / die dafür am Jüngsten Tag müssen Rechenschafft geben / denen mehr nichts angelegen ist / dann daß sie samt ihnen mögen seelig werden.

1. Didacticus. Darumb sie es **erstlich** nicht ungern haben / sondern vielmehr ihnen lieb seyn lassen sollen / wann sie sich bey und unter ihnen fleissig umbsehen / wie sie leben / was sie offentlich und zu Hauß mit Kindern und Gesind thun. Man findet Leute / die überaus zornig darüber werden / wann sie verstehen / daß man im Kirchen-Convent von ihrem Christenthumb / oder vielmehr Verachtung desselben / von ihren unordentlichen Leben / das in den Haußhaltungen vorgehet / von dem Aergernuß / so aus ihrem Häusern in gemeine Stadt ausbricht / redet / und fernere Inquisition, soviel

Predigern

Predigerrn gebühret anstellet / das muß der Pfaffen Curiosität und Vorwitz heissen: da ich nicht weiß / was doch unchristlichers / unverständigers und thörichters möchte gesaget werden. Ey warumb tragen wir das Ampt / warumb seynd wir hie? freylich darumb / daß wir wachen / auffsehen und warnen / soviel müglich / und das bey Verlust unserer Seelen Seeligkeit: Der Apostel sagt / 1. Corinth. 9. **Weh mir wann ich nicht predigte: also wehe uns wann wir nicht wachen** / und auf hiesige Stadt / darinnen so viel tausend Seelen / ja auch auf ein jedes Hauß und Einwohner / soviel müglich / nicht Obacht haben / es werde nun aufgenommen / wie es wolle: der Eventus wirds lehren / den GOtt bald geben wird. 1. Cor. 9.

Es sollen **darnach** auch Zuhörer die **Warnung** so von aufrichtigen Seelen-Wächtern geschiehet annehmen / als warnete sie GOtt ohn Mittel selbst / dann es warnen ja treue Prediger **von GOttes wegen** / wie hie stehet / sie sind Bottschafften an Gottes statt / wer sie hört / der hört GOtt selbst: thut jemand das Widerspiel / so trifft er den HErrn der die Rache in der Hand hat / und einen solchen Menschen der keine Warnung annehmen will / in seinen Sünden will sterben lassen / davon die heilige Schrifft genugsam Exempel an die Hand gibt. 2. Hortatorius.

Die Warnung soll auch sein **früh** / sobald sie geschicht / von allen Ständen / obern und untern angenommen werden; dann wie der HErr früh warnen lässet / so will er daß man früh sich an die Warnung kehre / und dem Unglück mit Buß vorkomme: sonst wann man ihm den gantzen Tag läst ruffen / höret er endlich auf / und lässet die Straff mit aller Macht einbrechen. Es ist eine grosse Glückseeligkeit in weltlichen Dingen / wann man eine Stadt bey Zeit für dem Einfall der Feinde warnet / daß man auch wol an etlichen Orthen die Gedächtnuß solcher Warnung jährlich begehet: also lasset doch uns auch das für eine hohe Glückseeligkeit achten / daß GOtt der HErr noch immerdar Wächter auf die Mauren der Christlichen Kirchen unter uns stellet / die nicht blind / und stumme Hunde sind / sondern die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer still schweigen / wie Esa. 62. redet. Lasset uns ihre Warnung mit gehorsamen Hertzen hören / daß wir dem Unglück und Gefahr Leibs und der Seelen entgehen / nicht in Sünden sterben / sondern mit ihnen / unsern Seelen-Wächtern / durch Göttliche Krafft zum ewigen Leben erhalten werden. Welches aus Gnaden geben wolle Gott der himlische Vatter durch CHristum JEsum im Heiligen Geist / AMEN! Esa. 56. & 62.

Die

Die fünffte Ordinations-Predigt.

Auß Matth. 9. v. 13.

Ihr seyd das Saltz der Erden.

Exord. Duo sunt quorum causa instirutum ministerium,

1. Sincera θεογνωσία.

2. Christiana δικαιοπραγία.

GEliebte in Christo. Es sind fürnemlich zwey Stück auf Seiten deß menschlichen Geschlechts / **umb derer willen GOtt** der HErr das heilige Ministerium und **Predig-Ampt eingesetzet hat:** Das **eine** ist sincera θεογνωσία, die wahre lautere gründliche **Erkandtnuß Gottes** / und seines heiligen Worts / das **ander** δικαιοπραγία ein recht **Christlicher Wandel** / gerechtes und gottseliges Leben. Dann gleichwie unsere erste Eltern im Paradiß / durch ihren schweren hochschädlichen und verderblichen Fall sich selbsten und ihre gesambte Nachkommen / solcher beeder Stück beraubet / das Liecht der seeligen Erkändtnuß Gottes / seines Wesens und Willens in ihnen ausgelescht / und hingegen ihre Hertzen mit Blindheit Finsternuß uñ Unverstand in geistlichen Göttlichen Sachen angefüllet / die Liebe gegen Gott uñ dem Nächsten / den willigen Gehorsam / nach Göttlichem Befehl und Gesetz zuleben / verlohrē / und zu halßstarrigē / ungehorsamen / widerspenstigen Leuten worden: Also hat GOtt der HErr aus grosser Gnad und Barmhertzigkeit das H. Ministerium und Predig-Ampt gestifftet / daß es gleichsam eine Medicin und Artzney wäre / dardurch bemeldte Seelen-Kranckheiten curirt / und die Menschen zur geistlichen Gesundheit rechten Glaubens / und heiligen Wandels möchten befördert werden.

Quæ duo ipse Christus diligenter tradidit,

Daß dem also / hat der allerhöchste Doctor und Lehrer unser Heiland und Seeligmacher CHristus JEsus / in eigener Person / solang er sein Prophetisch Predig-Ampt sichtbarlich und ohne Mittel in dieser Welt geführet / genugsam bezeuget. Dann wie die gantze Evangelische Histori lehret / so ist diß sein Werck gewesen / daß er die Leute in der Lehr / die er aus dem Schoß seines himmlischen Vatters hervor gebracht / treulich unterrichtet / Gesetz und Evangelium / darinn die seeligmachende Erkandtnuß Gottes beruhet / fleissig erkläret und ausgelegt / falscher Lehr und allem Irrthumb aber ernstlich widersprochen / und männiglich darfür gewarnet / dabeneben auch zum hertzlichen Gehorsam gegen GOtt / heiligen Wandel und allen Christlichen Tugenden eyfferig vermahnet. Ja sein erstes Wort mit welchem er zupredigen angefangen begreifft beedes in sich / wann er gesagt μετανοεῖτε **thut Busse** / dann damit hat er die Leute beedes von Irrthumb in der Lehre zur rechten Erkandtnuß Gottes / und dann vom gottlosen Wesen zur Gottseeligkeit und heiligen Wandel aufgemuntert: welches er gleich darauf in seiner langen und ausführlichen Berg-Predigt sehr herrlich ausgeführet / da er die Lehre deß Gesetzes von dem Phariseischen Sauerteig gereiniget / und den rechten Verstand der Göttlichen Gebot angezeiget: darnach weitläufftig unterrichtet / wie sich ein jeder in seinem Gebet zu GOtt verhalten / was für Wort er brauchen / wie er sich in Geberden stellen: Item / mit was Hertzen er Allmosen geben / was für Schätze er sammlen / wie er dem Nächsten lieben / und demselben verzeihen solle und dergleichen.

Matth. 4

Tum alibi,

Tum in hodierno Evangelio in quo

Und eben das thut er auch in deß heutigen Sonntags ordentlichem Evangelio / welches

auch

auch ein Theil bemeldter Berg-Predigt ist. Dann in demselben warnet er anfangs für falschen Propheten / die in Schaafs-Kleidern daher ziehen / inwendig aber reissende Wölffe seynd: will / daß sich jederman hüten soll für denen / die sich selbst für Lehrer aufwerffen / die heilige Schrifft / Gesetz und Evangelium verfälschen / ihr eigene Gedancken und Schwermerey auf die Bahn bringen / und für die himmlische Warheit ausgeben: dieweil sie solcher Gestalt / ob sie schon von aussen einen feinen Schein haben / in der That / als die grimmigen Löwen und Wölffe die Seelen der Menschen von dem geistlichen Schaaf-Stall Gottes abreissen / und ins ewige Verderben stürtzen: gibt daneben ein gewisses Merck-Zeichen / worbey man falsche verführische Lehrer erkennen kan und soll / nemlich die Früchte die an und vor sich selbst aus ihrer Lehre folgen / dann die seynd nimmermehr gut und nützlich / sondern allezeit schädlich und verderblich / daraus abzunehmen / daß auch der Baum ihrer Lehr faul und böß seye: welches alles dahin gerichtet / daß die reine seeligmachende Erkändtnuß Gottes gepflantzet / erhalten und ausgebreitet werde.

1. Monet, ut caveamus nobis à Pseudoprophetis.

Nechst diesem warnet er auch für der Heucheley / welche unter denen gemeiniglich im Schwang gehet / die die wahre Erkändtnuß Gottes haben / und den Willen deß HErrn gar wol und gnugsam wissen / als bey welchen sich allezeit finden die vermeynen / es sey gnug an dem / daß sie den rechten Glauben verstehen / offentlich bekennen und davon reden; leben im übrigen wider Gottes Willen in Sicherheit und aller Ungerechtigkeit / haben weiter nichts / dann daß sie das blosse **Herr / Herr!** im Munde führen / zu denen sagt er / daß sie bey solcher ihrer Heucheley und Falschheit nimmermehr Gottes Reich sehen werden / dann das sey denen allein bereitet / die den Willen Gottes in der That vollbringen / wahre Busse würcken / ihre Sünde erkennen und bereuen / der Gnade Gottes sich getrösten / auch GOtt und den Nächsten lieben / in allen Tugenden sich üben und das nicht nur zum äusserlichen Schein / sondern von Hertzen-Grund und mit kindlicher Lauterkeit.

2. Vult, ut Hypocrisin fugiamus.

Was nun CHristus der oberste Bischoff unserer Seelen und allerhöchste Lehrer dißfalß gethan / das ist allen andern Lehrern und Predigern zum Exempel geschehen / daß sie auch dergleichen verrichten sollen. Dann gleichwie er der HErr sonsten in andern Stücken ein general- und gemeiner Spiegel allen Menschen gewesen / darinn sie sich beschauen / und lernen können / was sie thun sollen / ja ein Spiegel der Demuth und Sanfftmuth / davon er redet Matth. 11. **Lernet von mir / ich bin sanfftmühtig und von Hertzen demühtig**; ein Spiegel der Verläugnung sein selbst / Matth. 16. **Will mir jemand nachfolgen der verläugne sich selbst**; ein Spiegel der Liebe / Joh. 15. **Das gebiete ich euch / daß ihr euch untereinander liebet / gleich wie ich euch liebe**; ein Spiegel der Gedult / 1. Petr. 2. **Christus hat gelitten für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen / welcher nicht wieder schalt / da er gescholten ward / nicht dräuet da er leidet / sondern stellets dem heim / der da recht richtet.** Also ist er in seinem Propherischen Lehr-Ampt ein special und sonderbarer Spiegel der Prediger gewesen / in welchem sie ohnablässig sehen und darinnen mercken sollen / welcher Gestalt sie ihr Ampt in der Christlichen Kirchen zuverwalten haben.

Quem omnes Ecclesiæ ministri imitari debēt. Matth. 11. Matth. 16. Joh. 15. 1. Petr. 2. Ut enim Christus in genere omnibus hominibꝰ exemplū præbuit: ita specialiter pastoribus Ecclesiæ.

Demnach wie Christus der HErr die reine seeligmachende Erkändtnuß Gottes treulich gepflantzet und ausgebreitet / nichts anders / als was er von seinem himmlischen Vatter im Befehl gehabt / geprediget / aller falscher Lehr aber / dem Phariseischen Sauerteig und andern Irrthumb sich mit Eyffer widersetzet; also sollen auch sie / die Prediger / bey dem reinen Wort Gottes / wie es in den Schrifften der Propheten und Apostel verfasset / beständig bleiben / dasselbe ohn unterlaß treiben / erklären / schärffen / auslegen / die irrige und verführische Lehr aber mit gutem Grund aus heiliger Schrifft widerlegen / damit nicht ihre Zuhörer in der reissenden Wölffe Klauen und Rachen gerathen mögen. Darnach wie CHristus neben der wahren Erkändtnuß Gottes auf die Ubung der Gottseeligkeit und heiligen Wandel sehr eyfferig gedrungen / und gelehret / wie man sich gegen GOtt im Himmel mit Gehorsam / Gebet / Liebe / Hoffnung / Vertrauen / Beständigkeit / Lob und Dancksagung / ꝛc. deßgleichen wie man sich gegen dem Nächsten auf Erden / mit brüderlicher Treu / Gutthätigkeit / Zucht / Keuschheit / Mildigkeit / ꝛc. verhalten soll / auch in seinem Exempel und Person gezeiget / wie man wandeln müsse: also gebührets auch allen Lehrern und Predigern daß sie ebenmässig ohn Unterlaß ihre Zuhörer zu wahrer Liebe Gottes und deß Nächsten / zu allen guten Wercken und Tugenden antreiben / und mit ihrer eigenen Gottseeligkeit thätlich lehren / welcher Gestalt ein wahrer Christ sein Leben unsträfflich führen solle.

Applicatio.

Welches alles und anders mehr / so uns Predigern zuerwegen vonnöthen / CHristus der HErr in den abgelesenen kurtzen Worten / da er sagt: **Ihr seyd das Saltz der Erden /** zusammen fasset: davon wir dann nicht nur umb derer willen / welche jetzo nach gehaltener Predigt / Apostolischen Gebrauch nach mit Gebet und Auffliegung der Hände zum heiligen Predig-Ampt / dazu sie allbereit beruffen / ordinirt und bestättiget werden sollen / sondern auch uns sämtlichen Lehrern und Zuhörern zu allerley heilsamer Erinnerung auf dieses mal unsere fernere Betrachtungen anstellen wollen; GOtt den himmlischen Vatter hertzlich bittend / daß er zu unserm Vorhaben die Gnade seines Heiligen Geistes umb JEsu CHristi willen verleihen und mittheilen wolle / AMEN!

Propositio.

De ipso textu & verbis Christi.

Armaverat Christus Apostolos cõtra persecutiones: Matth. 5.

ES hat unser Heiland und Seeligmacher CHristus im Anfang deß fünfften Capitels Matthæi / daraus unser vorhabender Text genommen / seine Jünger und Apostel / wie auch dero warhaffte Nachfolger / wider allerley Creutz / Trübsal / Elend und Verfolgung so sie in dieser Welt zugewarten haben / aufs allerbeste und stärckeste ausgerüstet und verwahret / mit Vermeldung / daß auf solch ihre manigfaltige Trübsal zu seiner Zeit das Himmelreich und die ewige Seeligkeit erfolgen werde: wie dann die Wort sehr anmüthig lauten / da der HErr sagt: **Seelig sind / die umb Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden / dann das Himmelreich ist ihr. Seelig seyd ihr / wann euch die Menschen umb meinet willen schmähen und verfolgen / und reden allerley Ubels wider euch / so sie daran liegen: Seyd frölich und getrost / es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.** Gleich darauf gibt er ihnen den Aposteln und dero Nachfolgern eine treuhertzige Instruction und Unterricht / wie sie sich in ihrem Ampt sollen erzeigen / und ob sie schon mancherley Verfolgung und Ungemach in der Welt ausstehen müssen / gleichwol

Quo facto eos instruit quo pacto munere Apostolico fungi debeant.

wol

wol ihre Arbeit und Werck nicht vergebens seye / sondern seine Früchte allezeit bey etlichen bringe.

An solcher Instruction und Unterricht nun sind diese unsere vorhabende Wort die ersten / und stehen vornen an: **Ihr Apostel meine Jünger/ Lehrer und Prediger seyd das Saltz der Erden** / spricht der HErr / vergleichet die Apostel und dero Nachfolger wegen ihres Ampts mit dem **Saltz**/ und das fürnemlich umb **dreyer Ursachen willen**; **Erstlich** ratione Præparationis, wegen der **Zubereitung** / das Saltz/ wie bekandt muß meistentheils mit Müh und Arbeit præpariret und zubereitet werden. Zwar man hat auch natürlich Saltz/ das man aus der Erden gräbet / und aus den Bergen hauet / daran menschlicher Fleiß nichts oder ja wenig thut / aber gleichwol sind andere natürliche Ursachen / die daran arbeiten / dasselbe generiren und zuweg bringen: ja es sind fürnemlich die himmlischen Influenciæ und Einflüsse / die Kräffte der Sonnen und anderer Sternen / deß Firmaments / welche alle Elementa und sonderlich auch den gantzen Erdboden/ alle Berge und Thal durchdringen und ihre Wirckungen daran / eben wie ein Meister und Künstler in seiner ordentlichen Officin und Werckstatt/ haben. Die kochen und bereiten nun auch das Saltz in der Erden / in den Bergen und andern Orthen / da man es hernach grä et.

Confert autem coquali, idq; ratione

1. Præparationis. Sal coquẽdus & præparandus est, sive fit

1. Naturalis.

2. Artificialis.

Belangend aber das andere gemeine Saltz / dessen wir uns meistentheils gebrauchen/ so ist bekandt / und wissens diejenige die sich an solchen Orthen / wo das Saltz præpariret wird / jemal befunden / wie grosse Mühe und Arbeit darzu erfordert werde. Zwar das Saltz-Wasser gibt die Natur / oder eigentlich GOTT durch die Natur / aber das muß geschöpffet und an seinen Orth getragen und geleitet / bißweilen von andern frembdem Wasser / so sich mit einmänget / gantz mühsam leparirt und abgeschieden; darnach in die Pfannen gegossen / und durch ein sehr starckes Feuer eine gute Zeit gekocht und gesotten werden / biß es allgemach zusammen gehet / sich auf den Böden setzt/ und also aus der Pfannen bequemlich gehoben werden kan.

Also gehört auch zu einem Prediger und Kirchen-Diener gute Præparation und Zubereitung / daß er ein tüchtiger Werck-Zeug der Christlichen Kirchen werde. Zwar es sind auch in diesem Orden etliche / bey welchen menschliche Mühe nicht viel gebraucht worden / als da gewesen / die vor Zeiten ohn Mittel erleuchtete Heilige Propheten und Apostel Alten und Neuen Testaments / aber doch hat GOtt der HErr / und sein Heiliger Geist in seiner Maß bey ihnen gearbeitet: ja sie sind durch die rechte cœlestes Influentias und himmlische übernatürliche Einflüsse/ oder Eingiessung Verstands / Erkändtnuß / und Weißheit zum Predig-Ampt tüchtig gemacht worden.

Eodẽ modo præparandus est animus futuri Ecclesiæ ministri,

1. Extraordinarii, sive immediate illuminati,

Betreffend aber uns die wir heutiges Tages/ nachdem die ohnmittelbare Erleuchtung aufgehört / das Predig-Ampt führen / so wird viel Mühe und Arbeit gebraucht / ehe einer recht qualificirt und zu solchem Ampt geschickt wird; dann obwol GOtt der HErr die Naturalia, natürliche Zuneigungen/ eben wie das Wasser zum Saltz zum Grund leget/ eine feine Seele / das ist ingenium und natürlichen Verstand mittheilet/ so hangen doch viel crudirates und rohe Sachẽ daran/ es ist ein unvollkomẽn Werck/ da ist separirens uñ Scheidens vonnöthen:

2. Ordinarii, qui opus habet igne.

vonnöhten: ja da muß die geistliche coctio animi die Kochung deß Gemüths / also zureden / emsig und vorsichtig angestellet werden / darzu ein stets-wehrendes Feuer gehört / so unter der Pfannen beständig fovirt und erhalten werden muß.

1. Orationis. Ja es muß da seyn / zuforderst ignis orationis, das angedächtige inbrünstige **Gebets-Feuer** / daß ein junger Studiosus gleich frühe / wann er nun vermerckt / daß ihn GOtt nach seinem weisen Rath zum Dienst seiner lieben Kirchen gebrauchen will / ihn den HErrn mit demühtigen Hertzen anruffe / seine Unwürdigkeit und Unvermögen erkenne / mit Jeremia
Jer. 1. sage: **O HErr ich kan nicht** (aus mir selbst heilsamlich) **predigen** / Jer. 1. mit dem
2. Cor. 2. Apostel Paulo 2. Cor. 2. πρὸς ταῦτα τίς ἱκανός. **wer ist hierzu tüchtig**? niemand aus sich selbst: darumb dieweil dirs gefällig mich unwürdigen armen Menschen auf die Cantzel zustellen / und zu deinem Legaten zu ordnen / so mache mich tüchtig / bereite mich wie du mich haben wilt / in allen Stücken / daß ich ein Gefäß der Ehren in deinem heiligen Hause seye /
Marc. 16. und biß ans Ende verbleibe. **Siehe HErr hie bin ich** / stehe du mir bey und würcke mit mir / wie du mit den Aposteln gewürcket hast an allen Orthen / wo sie gelehret. Welches Gebet immerdar und täglich / auch wann ein Prediger schon im Ampt ist / muß continuiret werden.

2. Laboris. Es gehört zum **andern** zu solcher Action und Zubereitung ignis laboris, das **Feuer der Arbeit** / calidum studium, emsiger und inbrünstiger Fleiß / daß ein zukünfftiger Kirchen-Diener in seinen jungen Jahren diejenige Dinge / so zur heilsamen Administration und Verwaltung deß Predig-Ampts gehören recht ergreiffe / gute Künste / sonderlich auch diejenige Sprachen / in welchen die heilige Schrifft uns vorgelegt / gründlich erlerne. Dar-
Syr. 39. nach **in den Propheten studire** / wie Syr. cap. 39. redet / die Bücher Mosis und der Propheten / der Evangelisten und Apostel mit fleissiger Aufmercksamkeit täglich lese: **die Weisheit der Alten erforsche / die Geschichte der berühmten Leute mercke / und denselben nachdencke / was sie bedeuten und lehren; die geistliche Sprüche lerne / und sich in den tieffen Reden übe.** Der Apostel Paulus fassets
1. Tim. 4. kurtz 1. Tim. 4. wann er sagt / πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει **halt an mit Lesen.** Ja wie in andern Ständen / die müssige Schlingel / die nicht arbeiten wollen nichts tüchtiges / sondern liederliche Hümpler und Stümpler werden: also auch an diesem Orth / wer in seinen jungen Jahren auf Schulen und Universitäten sich dem schändlichen Faullentzen / Spatziren und Müssiggang ergibt / schaffet nachmal im offentlichen Lehr-Ampt wenig nutzen. Er bringet
Phil. 3. die Faulheit mit sich auf die Cantzel / und ist ein fauler und böser Arbeiter / Phil. 3. gehöret
Esai. 56. unter diejenige von welchen der Prophet Esa. 56. saget: **Es sind faule stumme Hunde / die da gern liegen und schlaffen** / sind aber doch darneben starcke Hunde vom Leibe / die nimmer satt werden können / geitzen für sich in ihrem Stande (oder ergeben sich der Wollust und sagen:) **Komet her lasset uns Wein holen / und vollsauffen / und soll morgen seyn wie heute und noch viel mehr** / &c. Welche schändliche und schädliche Leute grosses Unheil verursachen / und GOtt gleichsam treiben / daß er das gantze Land umbkehren und verhergen muß.

3. Tribulationis. Zum **dritten** wird auch zu solcher Action und Zubereitung deß Predigers erfordert

ignis

ignis tribulationis, das **Creutz-Feuer**/ das ist / mancherley Anfechtung / Widerwärtigkeit und Verfolgung / welches bey einem künfftigem Prediger grossen Nutzen hat und viel fleischliche Cruditates, unordentliche böse Affecten / die der verderbten Natur anhangen / consumiret und verzehret. Lutherus schreibet in Erklärung unserer vorhabenden Wort also darvon: **Es gehört zum Predig-Ampt ein solcher Mann / der da gelernet hat arm und elend zu seyn / und allerley Verfolgung / Schmach und Lästerung zu leiden: wo das nicht ist / da wird nimmer kein Prediger aus / der da recht anfahe zusaltzen / sondern bleibt wol ein thummes Saltz / das nirgend kein nütz ist.** Lutherus in h. l. Tom. 5. Jen. pag. 366. a. Die Zärtlinge so von Jugend auf guter Tage gewohnet / und alles voll auf gehabt / weder mit innerlichen Anfechtungen der Seelen / noch äusserlichen Elend / Mangel / Trübsal / ꝛc. probirt und bewehrt worden / sind gemeiniglich kalte Leute; wer aber in seinem eignen Hertzen die Anfechtung gefühlet / die Greuel der Sünden und dero Schrecken empfunden / von des Satans Engel geschlagen und gepeiniget worden / äusserliche Verfolgung / Armuth und Trübsal erfahren / und das Joch in seiner Jugend getragen / der gibt einen tüchtigen Prediger / ist wol ausgekocht / hat die rechte geistliche Acrimoniam und Schärffe daß er nutzlich saltzen kan: wie wir dann sehen daß die allertheuersten Prediger Alten und Neuen Testaments Propheten und Apostel die grösten Trübsal erfahren. Im Alten Testament / damit wir Samuelem / Eliam / Elisæum / Jesaiam und andere / die alle durch das Feuer der Trübsal gehen müssen / ohnberühret lassen / war der Prophet **Jeremias** ein sehr vortrefflicher Prediger / wie das Werck und seine durchdringende Predigten / so noch vorhanden / bezeugen: aber der elendeste und betrübteste Mann dabey / wie theils die gantze Histori seines Lauffes / theils die bewegliche Wort cap. 20. zu erkennen geben / da er sagt: **Ach warumb bin ich doch aus Mutterleibe hervor kommen / daß ich solchen Jammer und Hertzenleid sehen muß / und meine Tage mit Schanden zubringen?** Im Neuen Testament / andere Apostel und Evangelisten an ihren Orth gesetzt / ist der Apostel **Paulus** hochberühmbt / und von herrlichen Gaben gewesen / ein Prediger von welchem allein Augustinus gewünschet / daß er ihn gern hätte hören mögen; aber unzehlich ist das Elend gewesen / so er erfahren und ausgestanden / beedeß innerlich und äusserlich davon 2. Cor. 11. cap. ein langer und ausführlicher Catalogus zufinden. Das ist die Præparatio und Zubereitung. 2 Cor. 11. & 12. Jer. 20. 2. Cor. 11.

2. Appositionis.

Zum **andern** geschiehet die Vergleichung der Prediger und Kirchen-Diener mit dem Saltz ratione appositionis, wegen der **Vor-** und **Darstellung** / dann wann nun das Saltz in den Hütten gekocht oder sonst zubereitet / auch an seinen Orth beygesetzt / so bleibts nicht daselbst in dem Winckel ligen / sondern man holets hervor / bringets in die Hauß-haltung / stellets in die Küchen und auf den Tisch / daß mans brauchen könne. Also wann ein künfftiger Prediger wol zubereitet und zum Lehr-Ampt tüchtig gemacht ist / lässet ihn GOtt der HErr auch nicht dahinden im verborgen stecken / sondern holet ihn zu seiner Zeit hervor / bringet ihn in sein geistlich Hauß der Christlichen Kirchen / und stellet ihn offentlich dar nach seinem Gefallen wohin er will. Gar viel feine Gedancken geben in Christlichem Nachsinnen die Wort welche der Evangelist Lucas vom Johanne dem Tauffer am Ende

Sal non perpetuo in angulis latitat, sed profertur. 1. Tim. 3.

Luc. 1. das 1. cap. braucht: da er sagt: **das Kindlein wuchs und ward starck im Geist/ und war in der Wüstē/ biß daß er solte herfür tretten für das Volck Israel.** Es ist Johañes der Tauffer in der Wüsten unter wenig Leuten/ da fast niemand von ihm weiß/ da latitirt er ein gewisse von GOtt bestimmte Zeit / wird unterdeß von Tag zu Tag im Geist immer stärcker/ wächst an geistlichen Ampts-Gaben: bleibt aber gern in der Wüsten sitzen/

Luc. 3. biß/ wie Luc. 3. der Befehl Gottes kömt/ ihn auftretten und predigen heisset/ da gehet er hervor in alle Gegend umb den Jordan/ und prediget die Tauffe der Busse zur Vergebung der Sünden: vor lag er in der Stille/ jetzt wird er zu einer ruffenden Stimm: dahin referire ich auch den Befehl Christi deß HErrn an seine Apostel/ da er kurtz vor seiner Himmelfahrt zu ihnen gesagt: **Ihr sollet in der Stadt Jerusalem bleiben/ biß daß ihr angethan werdet mit Krafft aus der Höhe.** Da müssen sich die Apostel in der Stille beyeinander halten

Actor. 1. und wie Apostel Geschicht 1. stehet / auf dem Söller im Gebet und Flehen beyeinander verharren / biß der Tag der Pfingsten erfüllet wird / und die Stunde kommt / daß sie mit den Gaben deß Heiligen Geistes reichlich ausgerüstet / den Befehl bekommen / jetzt sey es Zeit / nun sollen sie ausgehen in alle Welt und alle Heyden lehren / da ziehen sie dann aus / lehren offentlich / zuforderst zu Jerusalem / auch an allen andern Orthen / wohin sie geleitet worden.

Ita & ministri Ecclesiæ producũtur, Vocatione 1. Immediatâ. 2. Mediatâ.

So hats GOtt je und je mit Predigern gehalten / daß er sie nach seinem Belieben zu seiner Zeit hervor gesucht / und offentlich dargestellet / hats gethan bißweilen immediatè, **ohn Mittel** / im Alten Testament an den Heiligen Propheten / welche er geschwind über ihre Gedancken und Meynung hat hervor gehen und predigen heissen: Im Neuen Testament an den lieben Aposteln / wie die Evangelische Histori umständlich erzählet. Gemeiniglich aber mediatè, **durch Mittel-Personen** / das ist / durch die Gemeine und Kirche / dero sie dienen sollen / auf welche Weise ers noch heutiges Tages verrichtet / wie die Erfahrung lehret; dann wann er einen / den er zum Kirchen-Dienst gewidmet / eine Zeitlang mit Johanne dem Täuffer in der Wüsten gehalten / oder auf dem Söller wohnen lassen / ihn daselbst præpariret / und zum offentlichen Ampt geschickt gemacht / das ist / in den Schulen und Universitäten / in dem Musæo und Studir-Stuben / ihm durch Gebet / Fleiß und Arbeit nothwendige Erfahrung und andere Gaben mittheilet / so lässet er den Befehl an ihn abgehen / daß er hervor tretten soll / und seine Gaben zum gemeinen Nutzen brauchen und anwenden.

Pro divina ἐυδοκίᾳ, certo 1. Tempore. Jer. 1.

In welchem Stuck GOtt der HErr nach seinem freyen Willen ihme **Zeit** und **Orth** vorbehält / wann und an welche Gemein oder Kirchen er einen jeden senden und ausschicken wolle. Ja wie der Tag selbst redet / so holet er manchen gar früh hervor / daß er predigen muß / wann er noch zimlich jung ist / ob er schon ungern darzu kommt / wie er mit dem Propheten Jeremia gethan: andere lässet er länger warten / biß sie zu zimlichen Jahren kommen. Dann gleichwie das Saltz nicht alles an allen Orthen in gewisser Zeit und zugleich præpariret und zubereitet wird: an einem Orth muß man länger damit umbgehen / als an dem andern / wie bekandt: ja in einer Pfanne wird nicht gleich das Wasser auf einmal und in einem Augenblick zu Saltz / ob schon das Feuer immer drunter bren-

net /

net / sondern nach und nach setzt sichs auf den Boden / und wird je eine Schauffel voll nach der andern heraus geschoben. Also werden auch die Kirchen-Diener nicht in gleichem Alter und Jahren zum Predig-Ampt ausgerüstet / und consequenter beruffen / sondern einer heut / der andere morgen / einer dieses / der ander das folgende Jahr: worinn der HErr durchaus seinen freyen Willen behalten / und nicht haben will / daß jemand frage / **HErr warumb thust du das?**

Deß Orths und der Stell halben hats eben die Meynung / die assignirt der HERR einem jedem / wie es ihm gefällig / offt durch wunderbare Mittel. Ja wie Lutherus saget: **Da einer bißweilen seine Gedancken hin richtet / da kan er ordentlicher Weise nimmermehr hinkommen / dahin er aber niemal gedacht / da muß er hin.** Mancher möchte gern in seinem Vatterland bey seinen Eltern und Verwandten in offentlichen Kirchen-Diensten seyn: aber der HERR zeiget ihm einen andern Weg / daß er wol etliche hundert Meilen / oder doch sonst sehr weit in die Frembde ziehen / und daselbst der Kirchen dienen muß. Also denckt mancher in seinen Reisen: an dem und dem Orth / in diesem und diesem Lande wäre gut wohnen / wünschet / daß er da sein Bleiben haben möchte: aber es geräth ihm nicht / er muß fort und an einen andern Orth / dahin er wenig Lust hat. Die Ursach ist / dieweil bey unserm Wunsch und Wollen gemeiniglich viel Vanität und eiteles Wesen mit einlauffet / welches leicht das gantze Ampt und desselben Früchte hindern würde / wann es unserm Belieben nachgehen solte: so kehret der HErr / der allein weiß / was seiner Kirchen heilsam und uns nütz ist / die Sache umb / thut nicht was uns / sondern was ihm gefället / ordnet uns nicht an den von uns erwünschten / sondern von ihm versehenen Orth / damit die Kirche desto fruchtbarlicher erbauet / auch wir selbst vor Gefahr weltlicher / irrdischer / eiteler / und unheiligen Predig-Ampt nichts sollender Dinge verwahret werden. 2. Loco.

Die **dritte** und **fürnehmste Ursach** der Vergleichung der Prediger und Kirchen-Diener mit dem Salz ist Usus, der **Gebrauch** und **Nutzen**. Salz ist nicht für sich und sein selbst halben præpariret und zubereitet / es stehet nicht da / daß mans nur ansehe / wie ein Schau-Essen / sondern daß mans brauche: Also ists auch mit Predigern und Kirchen-Dienern bewandt / die sind nicht ihrenthalben und für sich selbst da und vorgestellet / sondern / wie ihr Nam mit bringet / daß sie der Kirchen und Gemein dienen. Gleichwie aber der Nutzen deß Saltzes überaus viel und mancherley ist / und nicht wol in specie erzehlet werden kan / also bringen auch treue Prediger und Kirchen-Diener grossen und unzehlichen Nutzen mit sich: Wir wollen allein die **drey fürnehmste** Capita und Haupt-Stücke berühren / und das übrige Christlichen Zuhörern zu fernern Nachdencken überlassen: 3. Usus. Sal

Eine edle Krafft und Wirckung deß Saltzes in gemeinen Leben ist **erstlich** / daß es die **Würme / Maden und Fäule deß Fleisches vertreibet.** Dann dieweil es sehr scharff und beissend / so purgirt und reiniget es dasjenige / dazu es adhibirt und gebraucht wird / also / daß es die Würm und Maden tödtet und das faule Fleisch verzehret / wie 1. Enecat vermes & putridas partes cõsumit.

Sic & ministerium spirituales vermes abigit.

wie wir in der Erfahrung sehen. Eben das thun geistlicher Weise auch treue Prediger / Krafft ihres Ampts / das sie tragen; die vertreiben das geistliche Gewürm / Schlangen und Otterngezücht deß faulen Fleisches / damit die Welt und das gantze menschliche Geschlecht / nach dem Fall verderbet / und vor dem heiligen Angesicht Gottes recht stinckend gemacht worden. Ja freylich war der Mensch vor dem Fall GOtt dem HErrn gleichsam eine angenehme liebliche Speise / die einen guten Geruch gab / in seiner Nasen / mehr dann das Bran-

Gen. 8. Opffer Noæ 1. B. Mos. 8. Aber der Satan / der schändliche Wurm / die garstige unfläthige Mücke oder Fliege hat sich listiglich an ihn gehäncket / ihn jämmerlich beschmeist / und angesteckt / daß er allenthalben an Kräfften Leibs und der Seelen / geistlicher Weise wurmicht / madicht / faul und stinckend worden / uñ ein jeder unter uns mit David Ps. 38. sagen muß / Ach

Psal. 38. **es ist nichts gesundes / nichts frisches / an meinem Leibe / meine Wunden stincken und eitern für lauter Thorheit.**

Ach ja kein faules todtes Aaß / das voll Wunden und Würm ist / und seinen häßlichen Gestanck weit ausbreitet / kan in unsern Augen und Nasen so abscheulich seyn / als ein jeder Mensch in Gottes Augen ist / wann er ihn nach dem Fall / ausser CHristo / Weidergeburth und Glauben ansiehet. Die Erb-Sünde die wir alle aus Mutter-Leibe an uns bekommen / und mit auf die Welt bringen / ist ein rechter Abyssus und unergründliche Tieffe schädliches Gewürms und Ottergezüchte / das ist / aller Laster und Untugend / die nach und nach sich hervor thun / und ins Werck ausbrechen / wie wir an den Welt-Kindern sehen. Ja wie die Würm und Maden so inwendig generirt worden / und gewachsen / hervor krie-

2. Macc. 9. Act. 12. chen / eine da die ander dort / welches Antiochus im Alten / und Herodes Agrippa im Neuen Testament an ihren eigen Leibern erfahren: also bricht das geistliche oder vielmehr ungeistliche Gewürm / auch bey den Unwiedergebornen mit Macht heraus / durch den Mund die Lästerung und böse Geschwätz; durch die Augen die Unreinigkeit / Zorn / Rachgier / ꝛc. durch die Hände Untreu / Ungerechtigkeit / Diebstal / Mord / Todtschlag; durch die Füsse verkehrte Wege; durch andere Gliedmassen andere Sünden: Summa durch alle Kräffte Leibes und Gemüths ἀταξία Unordnung und böses Wesen. Solchem unsäglichen Jammer und Geschmeiß / deß Wurtzel auch wir sämtlich leider bey uns haben / kan keine Creatur im Himmel und auf Erden steuren: Aber das von GOtt eingesetzte Predig-Ampt / ist die seelige Artzney darwider / welche / wo sie recht applicirt wird / geschwinde Hülffe leistet.

Ja insonderheit hat die Lehr deß Gesetzes die vim mordendi, die beissende Krafft in sich / dadurch die Würm der Sünden in seiner Maß vertreiben / und das faule stinckende Fleisch

Et putridas partes consumit. verzehret wird. Dann wann nach Inhalt desselben zuforderst der Greuel der Erb-Sünde und würcklichen Ubertrettungen wol wird abgemahlet und vor Augen gestellet / wann darauf gezeiget wird das fressende Feuer Göttlichen Zorns / und der unmässige Eyffer Gottes wider die Sünde: wann die schreckliche Straff-Exempel die GOtt an gewissen Personen / an gantzen Geschlechten / an grossen Gemeinden / Königreichen und Ländern / ja einmal an der gantzen Welt wegen der Sünde statuirt / umbständlich exaggerirt / und endlich die unaussprechliche ewige Pein und Marter im höllischen Feuer eingebildet werden / und GOtt der Heilige Geist seiner Verheissung nach bey solcher Handlung kräfftig ist / da fallen allgemach

gemach aus Schrecken und Angst deß Menschen die äusserlichen Sünden hin / und ersterben / da werden auch die innerliche böse Lüste getödtet / das verderbte faule Fleisch wird gutes theils verzehret / wie an unsern ersten Eltern / an David und andern Exempeln zusehen.

Die **andere** Krafft und Wirckung deß Saltzes ist / daß es die Speisen anmuthig und **wolgeschmackt** macht. Ein elend Thun ists umb die Speisen / zu denen sonst Saltz erfordert wird / wann sie ungesaltzen dargestellet werden / niemand mag sie essen / wie Job cap. 6. sagt: **Mag man auch essen das ungesaltzen ist?** was die Sonn am Himmel unter den Sternen / das ist das Saltz auf Erden in der Haußhaltung: daher das Sprichwort der Lateiner entstanden: Sole & Sale nihil utilius: **Sonn und Saltz seynd die nutzlichsten Dinge.** Also werden wir Menschen auch durch das heilige Ministerium und Predig-Ampt vor GOtt angenehm / und gleichsam zu einer wolgeschmackten Speise auf seinem Tisch gemacht; dann es ist nicht nur der Wille Gottes / daß wir von Sünden / Untugend und Unreinigkeit frey und loß seyn / sondern auch / daß wir im Gegentheil mit Gerechtigkeit und Heiligkeit gezieret / gottseelig für ihm leben / und also ihm gefallen sollen. Wie nun / als erstgemeldet / das heilige Predig-Ampt alles was uns vor GOtt abscheulich macht / hinweg nimbt: also gibt es auch als ein heilsam Mittel / was uns bey ihm angenehm macht. Im Alten Testament / wann ein Speiß-Opffer wäre ohne Saltz geopffert worden / wäre es nicht gefällig gewesen / wie aus dem klaren Mandat und Befehl 3. Buch Mos. 2. zu sehen / da der HERR sagt: **All dein Speiß-Opffer solt du saltzen / und dein Speiß-Opffer soll nimmer ohn Saltz seyn deß Bundes deines Gottes / dann in allen deinen Opffern solt du Saltz opffern.** Also kan ordentlicher Weise kein Mensch bey GOtt angenehm seyn / der nicht zuvor durch das heilige Predig-Ampt geistlich gesaltzen wird. Das Wasser bey Jericho konte niemand trincken / biß Elisa kam / und Saltz drein wurff / als solches geschehen / ward es gesund / anmuhtig und lieblich. Nicht anders gehets mit uns geistlicher Weise: GOtt kan uns in seinem Munde nicht leiden / wann wir ausser seiner Ordnung deß heiligen Predig-Ampts / ohne Wort und Sacramenten hingehen: sobald wir aber in seine Ordnung tretten / und das heilige Predig-Ampt ohne Widerspänstigkeit in uns wircken lassen / hat er all sein Wolgefallen an uns.

2. Sapidos facit cibos. Job. 6.

Ita & ministerium nos coram Deo gratos facit. Levit. 2.

2. Reg. 2.

Ja das heilige Predig-Ampt macht uns vor GOtt wolgeschmackt / lieblich und angenehm / **erstlich** und fürnehmlich Evangelicè, **durch das Evangelium** / so es mit Glauben wird angenommen / dann darinn ligt Christus mit allen seinen Gütern und Schätzen / da wird uns vorgetragen / ja angelegt sein Unschuld / Gehorsam / vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit / in welcher wir GOtt eben so wohlgefallen / als eine Braut ihrem Bräutigam in ihrem schönen Schmuck und Kleidung Esa. 61. In der heiligen Tauff ziehen wir CHristum JEsum an Gal. 3. daher wie GOtt der himmlische Vatter an ihm Gefallen hat / also trägt er auch an uns umb seinet willen Gefallen / und liebet uns in dem Geliebten. Im heiligen Abendmahl werden wir Göttlicher Hulde / der Vergebung der Sünden und zugerechneten Gerechtigkeit CHristi versichert und versiegelt: welches auch geschiehet in der täglichen Ubung der Buß und deß Glaubens. **Darnach** macht uns auch das heilige Predig-Ampt angenehm und gefällig Legaliter, **nach dem Gesetz:** Dann wann wir

Evangelice & Esa. 61. Gal. 3.

Legaliter.

nun mit GOtt versöhnet / der Gerechtigkeit CHristi theilhafftig / und in Gnaden sind / so führet er uns ferner zu den heiligen zehen Geboten / und stellet uns dieselbe vor / nicht daß sie uns verfluchen und verdammen / sondern daß sie ein Regul und Richtschnur seyn / nach denen wir aus Glauben ohne Zwang mit freyem Geist unser Leben und Wandel in allen Ständen führen / damit wir nicht Glauben und Gnade GOttes wieder verscherzen und verliehren. Daß also das heilige Predig-Ampt gar wohl Sal Amicitiæ, ein **Saltz der Freundschafft** und Liebe genennet werden mag / nemlich der Freundschafft zwischen GOtt und uns Menschen.

Præservat à corruptione.

3. Die **dritte Krafft** und Wirckung deß Saltzes ist præservatio, die **Verwahrung für dem Gestanck und der Fäule.** Wie es Würm / Maden und andere Unreinigkeit vertreibet / also verhütets auch davor daß sie nicht ferner ansetzen können / daher der

Philo lib. de offerē dis victim.

gelehrte Jud Philo das Saltz mit der einwohnenden Seelen vergleichet: φυλακτήριον ὀι ἅλες σωμάτων, spricht er / das ist / **das Saltz ist eine Verwahrung der Leiber / gleich in der andern Ordnung nach der Seele.** Dann gleichwie die Seele eine Ursache ist / daß der Leib / in dem sie wohnet / nicht corrumpirt wird und verfaulet: also ist auch das Saltz eine Ursach / daß diejenige Dinge / darzu es gebraucht wird / lange bleiben und gleichsam unsterblich seynd. Wohin auch Hilarius siehet in Erklärung unserer

Hilarius in cap. 5. Matth.

vorhabenden Wort / wann er sagt: Sal corporibus, quibus adspersus fuerit, immortalitatem & incorruptionem impertit: **das Saltz gibt denen Leibern / die damit besprengt werden / die Unsterbligkeit oder Unverweßligkeit.** Daher wird auch der jenige Bund der fest unbeweglich und beständig bleiben soll / in heiliger Schrifft ein

2. Chron. 13. **Saltz-Bund** genennet / 2. Chron. 13. und sind etliche in der Meynung / diejenige Seule / in welche das Weib Loths verwandelt worden / sey nicht eigentlich eine Saltz-Seule gewesen / sondern werde allein so genennet / weil sie nach Göttlichen Willen allezeit bleiben / und denen so sie ansehen / eine Erinnerung zum Gehorsam seyn solle; da es gleichwol sicherer / daß man schlecht bey dem Buchstaben bleibe / und glaube / sie sey warhafftig zu einer Saltz-Seulen / aus harten Saltz-Stein worden / welches auch diejenige so sie gegenwärtig gesehen / confirmiren und bestättigen.

Sic & ministerium à spirituali putredine,

Wie nun das natürliche Saltz vor der leiblichen Fäule verwahret / und die Leiber gleichsam unsterblich machet: also verwahret auch das heilige Ministerium geistlicher Weise vor der Corruption und Verderben / und befördert die Menschen zur rechten Unsterbligkeit: in welcher Betrachtung erstbemeldter Lehrer Hilarius über unsern Text sagt: Apostoli sunt rerum cœlestium prædicatores, & æternitatis veluti satores, immortalitatem omnibus corporibus quibus eorum sermo adspersus fuerit, conferentes: Das ist / **die Apostel sind Prediger himmlischer Dinge / die gleichsam die Ewigkeit aussäen / und allen denen / auf welche ihr Wort ausgestreuet wird / die Unsterbligkeit zuweg bringen.** Nicht zwar verwahret das heilige Predig-Ampt vor dem zeitlichen Tod und dessen Vorboten / dann es darumb nicht eingesetzt / sondern vor der Seelen- und dem ewigem Tod. Es verhütet durch stettge Gesetz-Predigten / Drohungen / Vermahnungen / Erinnerungen soviel an ihme / daß nicht das Geschmeiß der Sünden wieder überhand nim̃t / daß nicht die Putredo und Fäule böser Lüsten ansetzet: durch das Evangelium erhält und

mehret

mehret es den Glauben/ damit der Mensch bey GOtt angenehm und in Gnaden bleibet umb CHristi willen: und solcher Gestalt erhält es den Menschen bey geistlicher Gesundheit und Leben/ soviel an ihm biß an das Ende/ biß er in die ewige Seeligkeit und das unsterbliche himmlische Wesen versetzet wird.

Usus. Diß ist also nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung deß vorgenommenen Sprüchleins/ in welchem CHristus der HErr seine Jünger und Apostel mit dem Saltz vergleichet/ theils wegen der Præparation und Zubereitung/ theils wegen der Auf und-Darstellung/ theils wegen deß unterschiedenen Geruchs/ Krafft und Wirckung/ zu welchem Gleichnüß gleichwol auch diese folgende Wort CHristi deß HErrn gehören da er sagt: **Wo das Saltz thum wird/ womit will man saltzen: es ist zu nichts hinfort nütz/ dann daß man es hinaus schütte/ und lasse es die Leute zertretten.** Aber die Zeit leidets nicht/ jetzo auch dieselbe zuerklären/ welches geliebts GOtt/ bey anderer Gelegenheit geschehen soll.

1. Didacticus. Was wir zu diesem mal gehöret/ sollen wir fleissig behalten/ **erstlich** allesamt Prediger und Zuhörer zur Information und **Lehre**/ daß wir beedes den Nutzen und die Nothwendigkeit deß heiligen Predig-Ampts desto besser verstehen und erkennen. Sichere rohe Leute fragen wenig darnach/ möchten ihres theils wol leiden/ daß kein Prediger oder Predig-Ampt in der Welt wäre/ ja wie viel solte man wol finden/ wann es darzu käme/ daß man treue Prediger sämtlich zum Land aus jagte/ die willig darzu helffen würden? Dann wie im Alten Testament/ die gottlosen und undanckbaren Juden der Propheten Predigten eine Last nenneten/ die sie mit Unwillen trugen/ und derer sie sich gern mochten entladen: also sind auch heutiges Tages nicht wenig/ denen Prediger und Predigten eine schwere harte Last seynd/ die sie lieber von sich werffen als dulden wolten. Aber diß ist der Welt Judicium und Urtheil.

GOtt der H. Geist/ der Geist der Warheit redet anders davon/ und beschreibets in seinem Wort als dasjenige Mittel/ dardurch wir elende Menschen nach dem Fall zur Erkändtnüß Gottes und unserer selbst gebracht/ zur Busse erwecket/ mit dem wahren Glauben erleuchtet/ geistlich wiedergeboren/ erneuret/ geheiliget/ zu allen guten Wercken geschickt gemacht/ getröstet: mit einem Wort aus dem Reich deß Satans/ in das Reich Gottes/ hie in Gnaden/ und dort in die Herrligkeit versetzt werden. Die jetzt erklärte Gleichnüß zeugets auch gnugsam an/ dann da sagt der HErr nicht/ daß Prediger wegen ihres Ampts Staub oder Spreuer seynd/ oder andere nachgültige unütze Dinge/ welche man zum Hauß ün für die Thür hinaus schüttet/ sondern Saltz/ das man nechst dem Brod am allernothwendigsten bedarff und fast ohne Lebens-Gefahr nicht wohl entberen kan; wie es auch Syrach cap. 39. sonderlich unter Syr. 39. die Stuck so zur Erhaltung menschlichen Lebens dienen/ zehlet/ und daher von etlichen Gelehrten nicht gar übel in gesundem Verstand/ quoddam mensæ numen, gleichsam **ein Gott auf dem Tisch** genennet wird: anzudeuten/ wie hochnothwendig und nutzlich das heilige Ministerium zum geistlichen Leben sey. Ja so wenig man deß natürlichen Saltzes ohne grossen leiblichen Schaden im Hauß entrahten kan/ so wenig und noch vielweniger kan man deß heiligen Predig-Ampts ohne unsäglichen Schaden der Seelen entrahten. Ist das leibliche Saltz nutz und nothwendig zum natürlichen Leben/ so ist das Heil. Predig-Ampt viel nützer

und nothwendiger zum geistlichen Leben: das natürliche Leben kan man noch eine Zeitlang erhalten/ wiewol kümmerlich/ ohne Saltz durch andere Speise/ aber das geistliche Leben kan nicht bleiben wo das Predig-Ampt/ Wort und Sacrament gantz dahin seynd/ dann der Glaube keine andere als diese Nahrung hat. Welches alles wir fleissig allhie zuerwegen haben.

2. Mortatorius ad I. Pastores, Ante vocationem ad publica officia.

Darnach soll die vorgetragene Lehre auch dienen zur **Vermahnung** / zuforderst uns den **Lehrern** und **Predigern** / daß wir uns zuvor und ehe wir zum Predig-Ampt beruffen werden / und dann auch / wann wirs allbereit würcklich tragen / gebührlich und treu erzeigen. Zuvor und ehe ein Prediger zum Kirchen-Dienst erfordert wird / (worauf Studiosi Theologiæ, so jetzo zugegen/ fleissig Achtung geben wollen) soll er die vorangedeutete Præparation und Zubereitung in allen Stucken stets in der Ubung haben / und das Feuer deß **Gebets**/ der Arbeit/ der Gedult immerdar foviren und erhalten/ daß er wol coquirt und zu einem guten Saltz zugerichtet werde / daß in dem Hause Gottes und auf seinem Tisch hie im Gnadenreich mit Nutz könne dargestellet werden und seine Krafft vollbringen. Ja gar früh / lieber Studiose, gewöhne dich darzu / daß du im Gebet zu GOtt eyfferig seyest / und täglich dein Gespräch mit ihm habest / daß er deinen Gang wolle richten / und den Weg vor dir bereiten / damit du im Lauff deiner Studiorum, und Erklärung heiliger Schrifft / wohl fort kommest. Suche bey ihm Weisheit und Verstand / Einfalt und Demuth / Treu und Aufrichtigkeit / auf den rechten Zweck / zu dem das heilige Predig-Ampt gerichtet / zusehen / und alle deine Geschäffte dahin zu dirigiren. Vergissest du dessen/ und fehlest in diesem Stuck/ so ist alles gefehlet: das vitium hujus primæ concoctionis, und wann es hieran mangelt / ist nachmal nicht zu corrigiren in secunda & tertia: wie dann die Erfahrung lehret / daß diejenige so der Gottes-Furcht / deß Gebets und heiligen Wandels vergessen/ ob sie schon ingenioſi scharffsinnig/ und von herrlichem natürlichem Verstand seynd / viel Bücher durchlesen und allerley wissen / nichts Gutes in offentlichen Aemptern verrichten / sind nicht nur ein thum Saltz / so nichts nutzet / sondern auch darzu schädlich / wegen allerhand Aergernüß / so sie bey der Kirchen Gottes anrichten. Der Exempel sind aller Orthen nur zuviel.

Nechst dem Gebet halte dich zur **Arbeit** / als zu dem von GOtt verordneten Mittel / dadurch er dich zu höhern Dingen will tüchtig und geschickt machen / brauche der Zeit sorgfältig / dann sie ist ein theuer Schatz / halte an mit Lesen in heiliger Schrifft und andern nützlichen Büchern beständiglich / und ob du schon den erwünschten Fortgang nicht allezeit spührest / so bleibe doch in der Göttlichen Ordnung / und weiche nicht zurück: wann du schon meynest/ du arbeitest vergeblich und bringest deine Krafft umbsonst und unnützlich zu/ so wirst du doch zuletzt im Ausgang befinden / daß deine Arbeit im HErrn nicht vergeblich gewesen; traue nur deinem GOtt/ dann er führet auch in diesem Stuck sein Werck verborgen / er zeigets dir nachmal/ wann es die Noth erfordert herrlich. Ja wann mancher frommer Studioſus etliche Jahr fleissig gewesen / und doch die sehr gute Meynung bey sich hat / er habe der Sachen nicht gnug gethan/ er solte vielmehr wissen/ so kommt GOtt der HErr über seine Hoffnung und holet ihn hervor / stellet ihn in das offentliche Ampt / und gibt guten Succes bey seinen Verrichtungen / und zeiget ihm also würcklich die Frucht seines Fleisses; dann ans Gebet / Treu und Arbeit hat GOtt seinen Seegen gehäfftet / der bleibt nimmermehr dahinden. Die ordentliche Arbeit der Studenten ist ein edler Saame / der in Hoffnung guter

Esa. 49. 1 Cor. 15.

Früchte

Früchte hingesäet wird: gleichwie nun der Saame im Acker eine gute Zeit / und den rauhen Winter hindurch verborgen ligt/aber nachmals im Frühling herrlich aufgehet/und im Sommer vielfältige Früchte gibt: also scheinet die Arbeit bißweilen verloren seyn / aber nachmals folget die Frucht gewißlich zu seiner Zeit.

Vors **dritte** beschwer dich auch nicht so hoch/ wann du lieber Studiose allerley dulden / leiden und ausstehen müssest / ja wann bißweilen GOtt der HErr dich Elend / Armuth/ Mangel/ Frost/ Kälte/ Hitz/ Verachtung ꝛc. erfahren lässet / oder dich auf ein andere Weise/ daß dirs wehe thut/angreiffet/ so sprich bey dir selber/ κακοπάθησον, **leide dich** / dolor hic tibi proderit olim: dann sein deß HErrn Zweck ist/ daß er dich / soviel in dieser Zeit geschiehet/ vollkommen mache/und recht außarbeite. Non tentatus qualia scit? **wer gar nicht Unglück und Elend ausgestanden hat / was soll der wissen?** sagt Syrach. Ja wie soll er wissen mit elenden / armen / betrübten Leuten zuhandlen / der selbst nichts erfahren uñ ein blosser Theoreticus oder eiteler Speculist ist. Damit dir nun ein rechtschaffener Arbeiter in deines Gottes Hause werdest/ versuchet er dich auf allerley Weise/ also nimbs in Gedult an / und trage es / dann warhafftig also ists gemeynt/ und ob du es schon jetzo noch nicht weist / wirst du es doch hernach erfahren.

Siehe auch wol zu / daß / wann du nun eine Zeitlang gebetet / studiret und gelitten / du nicht vorgreiffst und ohn Gottes Beruff dich selbst aufstellest / und in offentliche Dienste dringest / in Meynung/ du seyest tüchtig genug / dann damit wirst du alles Gute so zuvor gethan worden / verderben und vergifften. Das Saltz in der Pfannen weiß nicht wann es gnug gekocht ist/ der es aber kocht/ der weiß es. Also kanst du lieber Studiose nicht wissen / wann du tüchtig gnug bist zu lehren / dein GOtt weiß es / der dich bereitet / auf den warte: bleibe derowegen mit Johanne dem Täuffer in der Wüsten / biß dich der HErr heist hervortretten; bleibe mit den Aposteln auf dem Söller / in deinem Musæo und Studiis, biß du von ihm durch eine ordentliche Vocation, bey deren dein Gewissen keine Anstoß hat / werdest hervorgezogen. Will dich Gott der Herr nicht in der ersten Stunde in seinen Weinberg senden/ so wird er umb die dritte oder sechste kommen / nach seinem Gefallen. Das ist in Acht zunehmen / ehe man zum Predig-Ampt schreitet.

Wann wir aber nun würcklich drinnen stehen / so hat gleichwol das Beten / Arbeiten / Dulden auch noch immer seinen Fortgang/und soll es haben/ solang wir leben: aber über dis müssen wir das geistliche Saltzen fleissig treiben/ auf vorerzehlte Weise. Ja saltzen müssen wir unsere von GOtt uns anbefohlene Gemein / mit dem Gesetz und Evangelio / **erstlich** libenter, **gern und willig**/ wie Petrus sagt/ **von hertzengrund**; dann wie Christus sein Ampt willig geführet / und das seine angenehme Speise genennet/ daß er thun soll was sein himmlischer Vatter ihm befohlen/ Joh. 4. also will er auch daß wirs thun sollen / ob schon allerley Ungemach darbey zuerdulden. Eine treue Haußmutter ist willig ihre Speise nach Nothdurfft zu saltzen/ niemand darff sie darzu zwingen / ja es ist ihr leid/ wann sie etwas versaumt: so sollen wir Prediger thun und geistlicher Weise gesinnet seyn / als die wir auch Haußhalter seynd über Göttliche Geheimnüß.

In officio publico, quo fungi debent, 1. Libenter, 1. Petr. 5. Joh. 4.

Zum **andern** sollen wir auch saltzen prudenter, mit guter **Vorsichtigkeit** / daß wir das Wort recht theilen/ Gesetz und Evangelium gebührlich unterscheiden/ und einen jeden zu rech-

2. Prudenter.

Luc. 12, zu rechter Zeit seine Gebühr geben/wie der HErr Luc. 12. sagt. Mit grosser Vorsichtigkeit muß man das Saltz in der Haußhaltung brauchen / daß man weder zuviel noch zuwenig nehme: dann wie nichts besser ist/als das Saltz so mans recht brauchet / es ist und bleibet das edelste Condimentum oder Würtz: also ist nichts schädlichers/ als wann man Fehler damit begehet: ungesaltzen taug nicht/gar versaltzen ist auch nichts nutz. Also muß auch sehr grosse Vorsichtigkeit beym geistlichen Saltzen gebraucht werden/und will da einem jeden Prediger obligen/ daß er soviel müglich alle Individua und Personē/die ihm befohlen/durch und durch kēñe/und ihre Mores, Leben und Wandel erforsche/damit er nachmal proportionaliter Saltz antragē könne. Ja wo er der Maden/deß Gewürms/deß faulen Fleisches/ das ist/ Sünden/Laster und Untugend viel findet/ muß er auch deß Saltzes viel brauchen / wo der Schade aber nicht so groß und gefährlich / saltzet er billich moderatius und mit geringer Maß; wann er siehet daß das faule Fleisch und Gewürm sich verleuret / die Leute von Sünden ablassen und sich bessern/ setzet er das Saltzfaß deß Gesetzes ein wenig zurück / und braucht das trostreiche Evangelium.

Zu solcher Prudentz und Vorsichtigkeit gehört die Fidelitas und **Treu**/ daß ein Prediger allenthalben/ und bey allem Fleisch wo es vonnöthen saltze / dann es heissen Kirchen-Diener das Saltz der Erden/ das ist aller Menschen wes Stands und Ordens sie seynd. Ein treuer Hauß-Vatter saltzet allenthalben / wo es die Noth erheischet / reibt nicht nur ein Stuck Fleisch mit Saltz/ und lässet das übrige die Maden verzehren oder verfaulen / dann das wäre eine grosse Untreue. Also muß auch ein Seel-Sorger ein allgemeiner Saltzer seyn / nicht nur an den Bauren und Bürgern / auch nicht nur an hohen Stands-Personen / sondern promiscue und ohne Unterscheid an allen / bey welchen er Gewürm und faul Fleisch findet / reiben/ und also Obrigkeit und Unterthanen/ Geistliche und Weltliche/ Mann und Weib / Edel und Unedel saltzen/ thut ers nicht/ so ist er ein untreuer Haußhalter/ ein thumes Saltz.

Lutherus h. l. Lutherus setzet über diese Wort: **daß die Zuhörer am Jüngsten Tage über alle Heuchel-Prediger / die deß Saltzes vergessen / schreyen und sagen werden/ dieser ist unser Prediger gewesen / und hat uns nicht gesagt / was er sagen solte: welches ein schweren Stand geben wird / wann der gerechte Richter Christus das Blut der verdammten Zuhörer / von der Heuchel-Prediger Hände fordern wird.** Vonnöthen ist auch daß ein Prediger im Saltzen allezeit den **rechten Zweck** / das ist / die Aufferbauung und Besserung der Zuhörer vor sich habe. Ein Hauß-Vatter wann er stinckend und madicht Fleisch saltzet und reibt / thut ers nicht aus Privat-Zorn wider das Fleisch / und daß er sein Müthlein an ihm kühle: über die Würm zwar ist er unmuthig / und tödtet sie/aber das Fleisch begehrt er zuerhalten/ und in der Haußhaltung zunutz zubrauchen: Also muß ein Prediger nicht aus eignem Privat-Affect saltzen / und die Sünde straffen / nicht Grimm und Bitterkeit wider die Personen sich merken lassen; sondern den Lastern allein feind seyn / und zusehen / daß sie ausgerottet werden / der Person halber aber sich bemühen / daß sie erhalten und zur Seeligkeit bewahret werde.

3. Constanter. 2. Tim. 4. Zum **dritten** muß das Saltzen auch geschehen constanter, **beständig** das Befehls-Wort 2. Tim. 4. heisset ἐπίστηθι, **halt inständig an / es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit / straffe / dräue / vermahne.** Der Apostel Paulus hat zu Epheso Apost. Gesch.

Gesch. 20. **nicht abgelassen / Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zuvermahnen.** Act. 20. In der Haußhaltung hält man mit Saltzen an so langes das Fleisch oder die Speise erfordern: Also muß es auch in der Kirchen von den Prediger geschehen / da muß beständig ermahnet / gedränet und geistlich gesaltzen seyn / an denen die es bedürffen / also / daß ein Kirchen-Diener mit gutem Gewissen sagen kan / er habe das seine gethan / daß dem Fleisch aber nicht allenthalben geholffen werde / lige nicht an dem Saltz / sondern weil die Maden und Fäule allzusehr überhand genommen / muß ers dahin gestellet seyn lassen / und die Sache Gottes Gericht übergeben. Das ist / was wir Prediger allhie in Acht zunehmen haben.

Belangend die **Zuhörer** / so ist ihr Ampt / daß / wann GOtt der HErr ihnen das gute heilsame Saltz treuer aufrichtiger Prediger zuführen lässet / sie es ja mit grosser Danckbarkeit annehmen / und GOtt dafür preisen; Dann dardurch suchet er sie von allem Greuel und Sünden-Gestanck zuerretten / und ihme selbst zu einer angenehmen Speise zuzubereiten / der Nutz ist da ja nicht Gottes / auch nicht deß Saltzes / sondern deß / an den es gewendet wird / und seine Wirckung hat. Mit grosser Danckbarkeit nimbt man das leibliche Saltz an / wo es will klemm werden / und anfahen mangeln / gar vorsichtig gehet man damit umb / daß es nicht unnütz gebraucht werde. So sollen wir auch mit dem geistlichen Saltz deß heiligen Predig-Ampts thun / sonderlich jetzo da es sehr mangeln will. Ja freylich ist schon manche geistliche Haußhaltung gar ohne Saltz / viel Lehrer und Prediger sind hin und wieder verjaget / erwürget / durch Trübsal und Elend umbs Leben gebracht bey vielen Gemeinen / da ist entweder kein Saltz oder thum Saltz / das nichts taugt / ja verderbet und schadet / wie täglich die Klagen einkommen / darumb wir / die wir doch deß heilsamen Saltzes geniessen / GOtt hertzlich dancken und bitten sollen / daß er uns ja noch hinfüro keinen Mangel wolle erfahren lassen. 2. Auditores

Dancken sollen wir ihm aber würcklich und thätlich dergestalt / daß wir uns in Demuth und Bußfärtigkeit willig und gern dem Saltz untergeben / dasselbe nicht von uns werffen / und das Ungezieffer / Maden und Gewürm mit Fleiß hägen und mehren. Der Welt Art ist / daß sie das beissende Saltz nicht leiden will / kans nicht dulden / wann man offentliche Sünde und Laster / darinnen sie steckt / straffet / stellet sich ungebärdig darwider / schilt und murret. Aber damit verderbet sie sich selbst / und beweget GOtt / daß er sie deß Gnaden-Saltzes unwürdig achtet / dasselbe von ihr nimbt / und ihr ein ander schärffer Saltz im Zorn zurichtet / das sie miteinander verzehret: davon wir leider fast unzehliche Exempel im Teutschland erfahren / welches weil es das edle Saltz deß Predig-Ampts mit Füssen getretten / und sich nicht damit wollen saltzen lassen / nunmehr mit dem Saltz deß Grimmes fast aufgerieben / und eben wie vor Zeiten das Jüdische Land / mit Schwefel und Saltz verbrandt ist / wie die Schrifft redet 5. Buch Mos. 29. Ja gleich wie die Stadt Sichem vor Zeiten aus gerechtem Gericht Gottes verherget / und mit Saltz besäet worden / zur Anzeig / daß sie nicht mehr aufkommen soll: Also ists auch mancher herrlichen Stadt und Orth im Teutschland gangen / daß es gäntzlich zur Wüsteney / Oede und unfruchtbar worden / und menschlicher Weise nicht Hoffnung ist / daß es sich wieder erholen werde. Deut. 29. Jud. 9.

Ja unser elendes Vatterland in gemein / was ists anders / deñ gleichsam eine solche Saltz-

Seule /

Seule/wie die gewesen/in welche Loths Weib verwandelt worden: dañ gleichwie dieselbe thätlich von ihrem Ungehorsam und Rache Gottes geprediget / also zeuget auch das armseelige Teutschland in seinem äusserſten Verderben/ darinnen es ligt / würcklich von seiner Bosheit/ und Gottes Zorn/ den es über sich gebracht. Ach lasts uns ja erkennen / wo noch etwas übrig ist/ und das Gnaden-Saltz deß heiligen Predig-Ampts in mehrern Ehren halten/ uns demselben demüthig untergeben und gehorsamen/ in täglicher Buß/ im Glauben und H. Wandel/ daß wir nicht auch zu solchen Seulen gemacht werden: dann das mercket allesamt / HErrn und Knecht/ Obrigkeit und Unterthanen/ edel und unedel/ geistliche und weltliche/ daß ein jeder Mensch er sey weß Stands er wolle / in dieser Welt geistlicher Weise muß gesaltzen seyn. Wer nun sich zum Gnadē-Saltz deß H. Predig-Ampts recht schickt/ wol dem/ der wird ein angenehme Speise Gottes seyn: wer aber dieses verwirfft/ über den wird das Saltz deß Grims und Zorns häuffig geschüttet/ das ihn beisset/ plaget/ ängstiget in diesem Leben/ und wird nach dieser Welt noch ein schrecklichers folgē im Abgrund der Höllen/ ja ein Saltz von unaussprechlicher beissender Schärffe / das Leib und Seele durchdringen wird / und doch gleichwol die schädlichen Otter gezüchte und Würm der Laster / wie auch den nagenden Wurm deß bösen Gewissens nimmermehr tödten/ sondern in gewisser Maß zu unaussprechlicher ewiger Marter und Pein vermehren und täglich neue Krafft geben.

3. Consolatorius.

So sehe doch nun ein jeder an seinem Orth auf sich/ daß er der Lehr Christi folge: Prediger/ daß sie gebührlich saltzen/ Zuhörer/ daß sie das Saltz zu ihrem Besten mit Demuth uñ Danckbarkeit gehorsamlich annehmen: so wird der HErr uns allerseits je mehr und mehr erneuern/ heiligen und reinigen/ uns ihm selber zu einer angenehmen süssen lieblichen Speise bereiten/ an der er hie zeitlich in Gnaden zu unserm Trost/ und dort in der Herrligkeit zu unserer ewigen Freud / sein Wolgefallen habe. Ja das wolle er aus Gnaden an uns sämtlich vollbringen/ umb JEsu CHristi seines Sohns willen/ durch seinen H. Geist/ AMEN!

Die sechste Ordinations-Predigt.

Auß 1. Tim. 4. v. 14.

Laß nicht aus der Acht die Gabe / die dir gegeben ist / durch die Weissagung mit Hand-Aufflegung der Aeltisten.

Exordium Ab appellatione ministrorum Ecclesiæ, Psal. 118. qua Architecti vocãtur. Esa. 49.

GEliebte in CHristo. Es werden Lehrer und Prediger Göttlichen Worts hin und wieder in heiliger Schrifft **Bau-Leute** genennet / wie sonderlich zu lesen/ Ps. 118. da David sagt: **Der Stein / den die Bau-Leute verworffen / ist zum Eckstein worden**: welcher Spruch im Neuen Testament Matth. 21. Marc. 12. Luc. 20. und andern mehr Orthen wiederholet wird; da die Phariseer und Schrifftgelehrten solchen Namen führen / nicht daß sie in der That demselben hätten gnug gethan / dann sie vielmehr zerbrochen und umbgerissen/ als gebauet / sondern / daß sie daraus möchten lernen erkennen/ was ihres Ampts sey / und wohin sie mit aller ihrer Arbeit zielen solten. Jes. 49. da von den

Wolthä-

Wolthaten deß damal künfftigen Messiæ / und der Kirchen deß Neuen Testaments / wie dieselbe wachsen / sich ausbreiten und vermehren werde / gehandelt wird / sagt der Prophet unter andern / **deine Bauleute werden eilen / aber deine Zerbrecher werden sich davon machen**: Da der Kirchen Gottes verheissen wird / daß es ihren Lehrern und Predigern nicht mangeln wird / das Evangelium werde ihr mit grossen Schaaren Evangelisten geprediget werden / der Abgötterey aber und falschen Lehrern / die ihr Verderben suchen / werde gesteuret werden. Also schreibet auch der Apostel Paulus von sich 1. Cor. 3. **Ich von Gottes Gnaden / die mir gegeben ist / habe den Grund gelegt / als ein weiser Baumeister.** Psal. 68, 1. Cor. 3.

Die Ursachen warumb Prediger und Lehrer diesen Titul und Namen führen / sind leicht zufinden: dann **erstlich** sind sie diejenigen / die GOtt der HErr gleichwol gar aus freyem Willen und durchaus nicht aus Nothwendigkeit zu seiner Kirchen-Pflantzung und Erhaltung gebraucht. Die wahre Kirche Gottes in diesem Leben ist ein geistlich Hauß deß HErrn wie es genennet wird / 1. Tim. 3 und Hebr. 3. Dieses Hauß bauet nun zwar GOtt der HErr selber / darumb es auch sein Hauß heisset / ratione omnium causarum, in allen Stücken: aber gleichwol thut ers nicht bloß ohne Mittel / sondern nach seinem allweisen Wohlbelieben durch gewisse Personen / die er aus dem menschlichen Geschlecht darzu erfordert / tüchtig und geschickt machet. Da der allerweiseste König Salomo den schönen und hernach weitberühmten Tempel zu Jerusalem bauen wollen / hat er eine grosse Anzahl Werck- und Bauleute darzu geordnet / nemlich siebenzig tausend Last-Träger / und achtzig tausend Zimmerleute / über welche alle er dreytausend und dreyhundert Ampt-Leute gesetzet / die das Werck getrieben / und sind noch darzu auch gebraucht worden die kunstreichen Bau-Leute deß Hirams Königs zu Tyro / samt den Giblim oder denen von Gebal / die sonderlich mit allerley Bau-Künsten andern gemeinen Bau-Leuten vorgangen. Also da GOtt der HErr aus Gnaden beschlossen ihm ein geistlich Hauß auf Erden zubauen / das ist / eine Christliche Kirche aus dem menschlichen Geschlecht zubauen / von der er in diesem Leben erkennet und geehret / und hernach in Ewigkeit gelobet und gepriesen würde / hat er auch ihme zugleich geistliche Bau-Leute / Lehrer und Prediger aus den Menschen ersehen / die er von Anbegin der Welt her nach und nach an die Arbeit geführet / daß sie Holtz und Stein zimmern / bauen / hobeln und poliren / das ist / die Stein-harte und gleichsam fühl-lose Hertzen / durch das Gesetz und Evangelium in Krafft Gottes deß Heiligen Geistes zubereiten müssen / damit sie zum geistlichen Bau recht geschickt / und wahre Glieder der Kirchen werden möchten / welches er auch noch heutiges Tags unter uns aus grundloser Barmhertzigkeit continuiret und fortsetzet.

1. Quia Deo serviunt in structura spiritualis domus, 1. Tim. 3. Hebr. 3. quæ est Ecclesia. 1. Reg. 5.

Darnach / gleichwie nicht ein jeder ohn Unterscheid einen Werck- oder Baumeister gibt / die Kunst zu bauen ist eine sonderbare Gabe / erfordert grosse Scharffsinnigkeit und Vorsichtigkeit / wie die Erfahrung bezeuget: also ist auch nicht ein jeder tüchtig an dem geistlichen Hauß der wahren Kirchen Gottes auf Erden zubauen / sondern der allein dem es von oben herab gegeben wird. Im Alten Testament hat GOtt der HErr zum Bau der Kirchen gebraucht den Stamm Levi unter den Kindern Israel / dem hat er die Gaben mitgetheilet die

2. Quia certis tantum ædificandi sive docendi dona distribuuntur.

let die seeligmachende Lehr zuverstehen/ zuerklären und andern vorzutragen/ auch andere geistliche Geschäffte zuverrichten/ den übrigen Stämmen hat er solche Gaben nicht verliehen / ohne wann bißweilen die ordentliche Bau-Leute ihr Ampt nicht treulich verwaltet / wañ sie die Stein und Holtz nicht recht bereitet/ oder mit losem Kalch getünchet/das ist/ Abgötterey/Schand uñ Laster einreissen lassen/oder auch selber eingeführet. Da hat er auch aus andern Stämmen Propheten erweckt / die er mit herrlichen heroischen Gaben ausgerüstet/daß sie beedes Baumeister und den Bau/ Lehrer und Zuhörer reformiren, und dem Werck wieder aufhelffen müssen. Also hat CHristus zu seiner Zeit/da er das Predig-Ampt sichtbarlich geführet / gewisse Personen zu Apostel ingebraucht und erwählet / die ihm mit Verkündigung deß Worts dienen müssen / und eben nicht einen jeden zu seiner Schul genommen/ der es begehrt/ wie wir Luc. 8. ein Exempel lesen. Heutiges Tages gehets eben also / wie wir vor Augen sehen/ daß GOtt der HErr seine Gaben mit wunderbarer Regierung nach seinem Gefallen in gewisse Personen leget / einen da den andern dort hin zum geistlichen Bau und auf den Predigstuhl ordnet/ und müssen andere die ungebührlicher Weise darnach getrachtet/dahinden stehen bleiben.

Luc. 8.

3. Quod ad officia publica nō admittantur nisi prius probati.

Endlich heissen Lehrer und Prediger auch darumb Baumeister/weil ihnen nicht zugelassen ist/die Hand anzulegen/und an der Kirchen Gottes mit Lehren/Predigen/Sacramentreichen zubauen / es sey dann/ daß sie zuvor probirt und tüchtig befunden worden. Es kan in weltlichem Leben keiner ein Werck- oder Baumeister seyn/er habe dann zuvor seine Lehr-Jahr ausgestandē/seine Kunst eine gute Zeit mit Fleiß geübet/sein Meisterstuck verfertiget/und seye von andern der Kunsterfahrnen für einen Meister offentlich declarirt und erkennet worden. Also/soviel die gewöhnliche und gemeine Verwaltung deß Predig-Ampts betrifft/(dann von dem unmittelbaren Beruff der Propheten und Apostel hie nicht geredet wird:) kan keiner die Cantzel/als ein ordentlicher Kirchen-Diener uñ Lehrer in einer gewissen Gemein beschreiten/ derselben mit Predigen/Absolviren/Sacrament reichen vorstehē/ er habe dañ die Qualitäten die darzu gehören/durch Gottseeligkeit und Fleiß ihm zuweg gebracht/ seine Prob und Examen ausgestanden/sey ordentlich und rechtmässig vocirt und beruffen/auch durch die gewöhnliche und von der Apostel Zeiten her geführte Ordination in das Ampt eingewiesen worden. In welchem Stücken gleichwol/ welches wir alsobald erinnern/ der Unterschied ist/ daß sie nicht alle gleich uñ durchaus nothwendig: Die Gaben/Geschicklichkeit/Erfahrung und rechtmässiger Beruff müssen nothwendig bey einem Prediger seyn/und sind wesentliche requisita: was aber die Ordination anlangt / ist zwar dieselbe nicht solcher Gestalt / aber doch in andere viel Wege sehr nutzlich und nothwendig/und von einem beruffenen Prediger/da er sie haben kan durchaus nicht zuverachten/oder gering zuhalten/wie hernach ferner wird angezeiget werden.

Applicatio.

Wolan von solchen requisitis und Stücken/die sich bey einem rechtmässigen geistlichen Baumeister und Prediger deß Worts finden sollen/obwol das Jahr über bey gegebenen Gelegenheiten etlicher Massen zu unterschiedenen malen gehandelt wird/so sollen doch billich zu der Zeit/da neuerwählte Kirchen-Diener entweder einer Gemein zu præsentiren und vorzustellen/oder auch mit Christlichen Ceremonien zu ordiniren / in ihr Ampt völlig einzuweisen und darinnen zubestättigen seynd / dieselbe mit sonderbarem Fleiß und ausführlich tractirt und

erwogen

erwogen werden. Wann dann auch wir zu diesem mal eine Christliche Ordination unterschiedlicher angehender Kirchen-Diener vor der Hand haben/so wollen wir/damit die Præparation und Vorbereitung darzu allerseits fruchtbarlich geschehe / auch zu solchem Scopo und Zweck unsere Meditationes und Betrachtungen richten / und dieweil von allen und jeden Stücken auf einmal zu reden nicht wol müglich/ allein von dem / das uns zu diesem mal am meisten zuverstehen vonnöthen / nemlich von der Christlichen Apostolischen Ordination und Einweihung neuer angehender Kirchen-Diener/nach Anleitung abgelesener Wort/ handeln; darzu GOtt der himmlische Vatter beederseits die Gnade seines Heiligen Geistes um JEsu CHristi willen verleihen und mittheilen wolle / AMEN!

Propositio. Deritu ordinationis cujusq; consideratur.

SO viel nun anfänglich den vorgenomenen Puncten belanget / so ist die Christliche Ordination/(kürtzlich dieselbe zubeschreiben) ein Apostolischer heilsamer Kirchen-Gebrauch und Ceremont / da eine oder mehr Personen/ so allbereit zum Dienst einer gewissen Gemein oder Kirchen rechtmässiger Weise erwählet und beruffen worden/von dem Volck abgesondert/ der Christlichen Versamlung vorgestellet/ ihres Ampts treulich erinnert/ und mit Auffiegung der Hände / allgemeinem emsigen Gebet zu GOtt umb gnädige Verleihung und Vermehrung aller zum Kirchen-Dienst nothwendiger Gaben / in ihr Ampt offentlich eingewiesen / und darinnen bestättiget werden / damit die Wichtigkeit des Predig-Ampts destomehr von männiglich erkennet werde / die angehende Kirchen-Diener ein offentlich Zeugnüß ihres rechtmässigen Beruffs haben / sich zu aufrichtiger Treu in ihrem hohen Dienst desto mehr verbunden erkennen / auch künfftig in allerley Anfechtungen / die ihnen bey ihrem Ampt begegnen/einen gewissen unbeweglichen Trost Göttlichen Schutzes/als dem sie mit vieler Christen Seufftzen und Gebet befohlen worden / haben mögen.

Præmissa descriptione.

I. Antiquitas ab Apostolorũ temporibus.

Dieser heilsame Christliche Gebrauch / wiewol er keinen austrücklichen sonderbaren Befehl in heiliger Schrifft hat / und daher nicht absolute, oder als ein wesentlich Stuck zum Predig-Ampt nothwendig / also daß der / so nicht ordinirt / auch nicht für einen rechtmässigen Kirchen-Diener solle gehalten werden ; dann im Anfang der Historie Neuen Testaments finden wir unterschiedliche Exempla derer / die das Predig-Ampt aus Göttlichem Befehl fruchtbarlich geführet / und doch nicht solcher Gestalt ordinirt und eingeweihet worden. Von Johannis deß Tauffers deß ersten Predigers Neuen Testaments Ordination finden wir nichts / sein Beruff wird zwar beschrieben / daß er sey von GOtt gesandt worden von dem wahren Liecht CHristo zuzeigen/ Joh. 1. aber daß er wäre mit Auffiegung der Hände einiges Menschen in seinem Beruff confirmirt worden / davon hat die Evangelische Hiskori nichts : wie dann auch nichts von der Ordination der Apostel und Jünger CHristi da sie das erstemal zu predigen ausgesändet worden Matth. 10. gleichwol aber ist er hernach nach der Himmelfahrt CHristi/von den lieben Aposteln aus Christlicher Freyheit mit sonderbarem Rath umb wichtiger Ursach willen/derer jetzo in der Beschreibung der Ordination Meldung geschehen / eingeführet worden / den auch nach ihnen ihre Discipuli behalten und fortgepflantzet/ wie davon in den Schrifften der alten Kirchen-Lehrer viel Zeugnüß könten beygebracht werden.

Vide Chytræ. in cap 29. Exod.

Joh. 1.

Matth. 10.

Daß dem also/ haben wir im a gelesen n Text ein klares Zeugnuß/ da der Ordination deß Bischoffs zu Epheso/ deß lieben Timothei gedacht wird; dann es ermahnet ihn der Apostel Paulus/ daß er **nicht solle aus der Acht lassen/ die Gabe die ihm gegeben worden mit Hand-Auflegung der Aeltisten;** welches ja nichts anders ist/ als wann er zu ihm gesagt hätte: Lieber Timothee/ erinnere dich offtmal auf was Weise du zu deinem Bischoffs und Predig-Ampt bist ordinirt worden/ was man da mit dir gehandelt/ wie man über dir gebetet/ wie du den Reichthumb Göttlicher Gnade an dir gespühret/ und wie herrlich/ Christlich und ernstlich es zugangen/ deß erinnere dich/ so wirstu neue Bewegungen bey dir empfinden/ die dich zur fleissigen Verwaltung deines Ampts erwecken wer-

Actor. 6. den. Hieher gehört das 6. Cap. der Apostolischen Geschicht/ da gemeldet wird/ daß die neuerwehlten Diaconi seynd für die Apostel gestellet worde̅/ die haben über sie gebetet und die Hände auf sie gelegt. Da die beede theure Männer Paulus der Apostel und der Apostolische Prediger Barnabas hinaus unter die Heiden ziehen/ und auf sonderbaren Befehl Gottes deß Heiligen Geistes denselben das Evangelium verkündigen sollen/ hat die Gemeine zuvor über

Actor. 13. sie gebetet/ die Hände auf sie geleget/ und sie also gehen lassen/ Apost. Gesch. 13. Der Apo-

1. Tim. 5. stel befihlt seinem Timotheo dem Ephesischen Pfarrer 1. Tim. 5. daß er nicht bald die Hände jemand aufflegen solte/ damit er sich nicht frembder Sünde theilhafftig mache/ das ist/ er solle mit der Ordination nicht unvorsichtig und allzugeschwind eilen/ damit nicht untüchtige/ liederliche Leute in das Predig-Ampt einschleichen/ welches dann ihme hernach würde zuverantworten stehen. Ist demnach die Ordination neuer Kirchen-Diener nicht erst gestern oder vorgestern entstanden/ ist nicht ein Päpstisches Gepräng/ sondern ein Apostolischer Gebrauch/ bald nach der Himmelfahrt Christi aufgebracht/ und bißher erhalten: an welchen/ ob wir wol mit Göttlichem Befehl nicht gebunden seynd/ behalten wir ihn doch billich unter andern auch eben darumb/ weil er von den heiligen Aposteln herrühret: thun wir doch eben das mit dem Feyer- oder Heiligung deß ersten Tags in der Wochen/ oder deß Sonntags/ bey welchem Tag wir bleiben/ und nicht mit den Juden den siebenden Tag oder Sambstag feyren/ weil solche Gewonheit und Gebrauch ohne sonderlichen Göttlichen Befehl aus Christlicher Freyheit zur Gedächtnuß der Aufferstehung Christi von den heiligen Aposteln aufgebracht worden/ warumb solten wirs denn nicht auch in diesem Stuck thun; bevorab/ dieweil viel andere mehr wüchtige Ursachen/ derer allbereit etlicher Massen Meldung geschehen/ darzu kommen. Ist eins.

Non itaq; novum inventū est, aut à Pontificiis introducta.

2. Zum **andern** geben uns auch die vorhabende Wort zuverstehen/ wem eigentlich die Ordination activè zustehe/ oder wer sie verrichten könne und solle. Lässet sichs vielleicht thun/ daß einer sich selbst zum Predig-Ampt ordinire? wie es im Nothfall nicht unrecht/ daß ein Kirchen-Diener ihm selbst das heilige Abendmahl reiche. In keine Wege nicht/ die Umstände wollens nicht leiden. Es stehet zwar 1. Cor. 16. von dem Hause oder Haußgenossen

Quis habeat potestatem ordinandi.

1. Cor. 16. Stephanæ/ daß sie sich selbst zum Dienst der Heiligen verordnet haben: aber es wird daselbst nicht vom Predig-Ampt geredet/ sondern von Gutthätigkeit gegen armen/ verfolgten Christen/ zu welchen sich bemeldtes Hauß Stephanæ aus sonderbarem Göttlichem Trieb und Eyffer der Gottseeligkeit selbst freywillig dargestellet und anerboten hat. Der Apostel

Paulus

Paulus zeiget allhie an / daß Timotheus der Bischoff zu Epheso von den Presbyteris oder den Aeltisten sey ordinirt worden. Da durch die **Aeltisten** die **Lehrer/Prediger** und **Vorsteher** der Kirchen verstanden werden / die haben ihn offentlich vorgestellet und in sein Ampt eingewiesen / nicht zwar also / daß der gantze Actus und Handel von allen miteinander wäre verrichtet worden / dann das würde allerley Confusion und Unordnung verursacht haben / sondern ein einiger / und zwar der Apostel Paulus / wie aus dem 1. cap. 2. Timoth. zusehen / hat das meiste und fürnehmste dabey gethan / die übrige Prediger und Kirchen-Diener aber haben dem Actui beygewohnet / alles approbirt und gutgeheissen / mit gebetet / und dem neu-ordinirtem Bischoff von GOtt Glück und alle Wolfahrt gewünschet. Presbyteri. 2. Tim. 1.

Wobey aber in Acht zunehmen / daß / was die Aeltisten damal gethan in diesem Stuck / dasselbe sie nicht aus eigener Macht verrichtet / sondern im Namen der gantzen Christlichen Gemein / dann die ists eigentlich / die solches jus ordinandi, oder die Macht zu ordinirn hat. Wie sie Diener am Wort und Evangelio erwählet und beruffet / also ordinirt sie dieselbe auch / doch durch diejenige Personen / die das offentliche Predig-Ampt führen / und der Sachen Verstand haben. Dann wie sie die Sacramenta ausspendet / Absolution spricht / und andere geistliche Güter aus ihrem allgemeinen von GOtt anvertrautem Schatz durch die Hand und Mund der Prediger austheilet / so verrichtet sie auch dieses Werck solcher Massen; das Jus und die Macht bleibt ihr / aber die Execution und Vollziehung solcher Macht ist der Prediger und Kirchen-Diener Werck. Cum tota Ecclesia.

Welches wegen der **päpstischen** Bischöff in Acht zunehmen / die solchen Gewalt / wie andere Stuck mehr / allein zu sich gezogen / und sich für Herren darüber selbst aufgeworffen. Bellarminus sagt aus Anweisung des Tridentinischen Concilii: Ordinatio ministrorum Ecclesiæ ad solos Episcopos pertinet, das ist / **Kirchen-Diener zu ordiniren / stehet allein den Bischöffen zu**; und kurtz zuvor spricht er / daß diese der Päpstischen Kirchen einhellige Meynung sey / daß die Gewalt in ordinirn das gemeine Volck nullo modo, **auf keine Weise** noch Wege angehe. Aber wo bleibet der Beweiß / das heisset in seiner Maß in den geistlichen Kirchen-Kasten gebrochen / und das gemeine Gut zum Privat-Eigenthum gemacht / welche That einen schändlichē Namen hat. Paulus spricht 1. Cor. 3. **es ist alles euer** / das ist / der gantzen Gemeine / es sey Paulus oder Apollo. Prediger sind Verwalter und Haußhalter Gottes über die gemeine Kirchen-Güter / nicht daß sie drüber herrschen / 1. Cor. 4. 1. Petr. 5. Non solus Episcopus, ut volunt Pontificii. Bellarm. lib. 1. de Cler. cap. 3. 1. Cor. 3. 1. Cor. 4. 1. Petr. 5.

Das **dritte** darauf uns der Apostel in abgelesenen Worten weiset ist der Modus, die **Weise** / wie solche Ordination neuer Kirchen-Diener geschehen soll: der Apostel spricht zu Timotheo: laß nicht aus der Acht die Gabe / **die dir gegeben ist durch die Weissagung mit Hand-Auffiegung der Aeltisten**: ist also Timotheus ordinirt worden durch **die Weissagung mit Hand-Auffiegung der Aeltisten.** Das Wort **Weissagung** wollen etliche dahin deuten / als wann von Timotheo / ehe er zum Predig-Ampt beruffen worden / sonderliche Prophezeyungen und Weissagungen wären geschehen / daß man seiner Person wohl solte warnehmen / dieweil er würde ein nützlicher Lehrer oder Kirchen-Diener dermal eins werden. Wir bleiben aber ohne weitläufftiges Disputiren schlecht dabey 3. Quomodo fieri debeat ordinatio, scil. 1. Prophetiâ sive precibus, admonitionibus ex verbo Dei.

bey/ daß durch das Wort **Weissagung** verstanden werde die bewegliche ernstliche Erinnerungen aus heiliger Schrifft hergenommen / damit Timotheus bey seiner Ordination zu seines Ampts fleissiger Administration und Verwaltung angemahnet worden / wie dann solches Wörtlein eben in solchem Verstand droben im ersten cap. dieser Epistel gebraucht wird/

1. Tim. 1. da der Apostel zu ihm dem Timotheo sagt. **Das Gebot befehl ich dir mein Sohn Timothee nach den vorigen Weissagungen über dir / daß du in denselben eine gute Ritterschafft übest/ und habest den Glauben und gut Gewissen:** Das ist / halt in Gedächtnuß/ was du anfänglich gehört hast/ und wie du bist vermahnet worden beedes recht zu lehren und unsträfflich zuleben : dabey bleibe/ darinnen übe dich / damit dein Glaube gesund / dein schuldige Treu rechtschaffen / dein Leben untadelich / dein Gewissen unanstössig erhalten werde.

Zu solcher Weissagung oder Erinnerung aus den vorgeschriebenen Ordens-Reguln heiliger Schrifft ist auch kommen die **Hand-Auffiegung** / welche Ceremoni die lieben Apostel und ihre Discipuli aus lauterer Freyheit (welcher Gestalt wir sie auch behalten) gebraucht / uñ damit den Ordinandis allerley zuverstehen gegeben/ **erstlich** daß sie daran merckten / sie seyen nun **GOtt dem HErrn** gantz und gar **zu eigen gegeben** / eben wie die Opffer im Alten Testament mit Hand-Auffiegung von allen andern Thieren abgesondert und

Levit. 1. 3. 4. GOtt dargestellet worden/ wie zulesen 3. Buch Mos. 1. 3. 4. und folgenden Capiteln. **Darnach** daß sie mit desto **mehrerm Ansehen** in ihr neues Ampt eingewiesen würden / daher auch die Leviten Alten Testaments/ ja auch der Fürst Josua mit solcher Ceremoni in ihre Aempter gesetzt worden / das Volck zuerwecken / daß sie destomehr Acht auf solche Personen

Num. 8. & 27. hätten 4. B. Mos. 8. und 27. Ferner daß sie ein **offentlich Zeugnuß** hätte ihres Berufs/ und jederman merckte/ derselbe sey rechtmässig geschehen : Item daß ihnen mit solcher Ceremoni der **Seegen** würde mitgetheilet ; dann also nemlich mit Hand-Auffiegung/ haben die

Gen. 48. Ertz-Vätter den Seegen über gewisse Personen pflegen zusprechē/ wie 1. B. Mos. 48. zulesen.

Marc. 10. Der HErr CHristus hats selber auch gethan Marc. 10. da er die jungen Kinder gesegnet hat.

Philippus Nicolai Tom. 2. Germ p. 424. Der frome und geistreiche Theologus Philippus Nicolai hat gar schöne Gedancken hievon: **Es ist/** spricht er/ **dieser Gebrauch zu der Apostel Zeiten entstanden/ uñ noch biß auf den heutigen Tag erhalten worden wañ die Prediger in ihr Ampt getretten und ordinirt worden/ daß man ihnen die Hände/ mit Anruffung göttlichen Namens aufgeleget hat/ anzudeutē / daß Christus seine Hand mit ihnen verbinde / sie in seine Hand fasse / annehme/ und zu ihrem Ampt Gnade und Seegen geben wolle.** Auf diese Hand deß Sohns Gottes sollen die Prediger fleissig sehen / ihn umb Hülff und Beystand bitten / daß er seine milde Hand wolle aufthun / und mildiglich alle nothwendige Gaben mittheilen : sie sollen sich auch zur Zeit der Anfechtung trösten/ daß wann sie treu verbleiben / sie GOtt der HErr durch seine kräfftige allmächtige Hand schützen und schirmen/ und also über ihnen halten wolle/ daß die Feinde ihnen nicht Schaden nach ihrem Gefallen sollen zufügen. Das war vor Zeiten der Modus und die Weise der Apostolischen Ordination / weiter finden wir nichts.

Darumb wir uns billich verwundern was doch unsern obgesagten Gegentheil / die

Päpsti-

Päpstische Clerisey bewogen / daß sie bey der Ordination ihrer Priester so mancherley seltzame Ceremonien nach und nach eingeführet haben. Dann daß ich jetzo nicht sage / de prima tonsura, von ihro der Päpstischen geistlichen **ersten Schur** / da ihnen die Haar und der Bart wunderlich verschnitten und geschoren wird / auch nicht durch alle ihre Ordines, die sie ohne Grund heiliger Schrifft gedichtet / durchgehe / da ein jeder seine sonderbare Gauckeley hat: so wird bey der Ordination eines Priesters **erstlich ausgeruffen** / ob jemand etwas wider den Ordinandum oder neuen Priester habe / der solle herfürgehen und Anzeig thun / eben als wann solche Inquisition biß dahin zuverschieben wäre / und nicht vielmehr zuvor solte angestellet seyn: neben dem wäre es einem aus dem gemeinen Volck nicht wohl zu rahten / daß er da herfür trette / und etwas klagte / es solte ihm wohl sehr übel ausschlagen. Ubi rejiciuntur ineptæ ceremoniæ Papatus.

Weiter so leget der Bischoff / der da ordinirt / auf das Haupt deß neuen Priesters seine beede Hände / dem alsobald alle gegenwärtige Meß-Priester nachfolgen / und auch also thun. Zum **dritten** werden dem jungen Priester die beede Hände in der Form eines Creutzes **Chrisamirt** und **gesalbet** / von dem Daumen der rechten gegen den Zeiger der lincken Hand / und dann wieder von dem Daumen der lincken gegen den Zeiger der rechten Hand; darauf folget alsobald wieder ein Creutz über deß Ordinandi Hände. Ferner werden ihm die Hände mit einem **weissen leinen Tüchlein** zusamen gebunden / es wird ihm ein **Kelch mit Wein und Wasser** / so dann eine **Paten mit einer Hostien** gegeben: **er wäschet seine Hände** / bringet eine **Kertze** / oder Wachsliecht dar / **küsset** den Altar und bekommt den Pacem darauf. Der Bischoff leget wiederum seine beede Hände auf ihn / ziehet ihm die Casul und das Meßgewand an. Der Ordinirte verspricht Reverentz und Gehorsam / darauf ihn der Bischoff küsset.

Diß ist der Modus und die Weise der Päpstischen Ordination / die mit aberglaubischen wunderlichen und aus eigenem Gutduncken erfundenẽ Ceremonien dermassen überschwemmet und besudelt / daß man kaum noch ein Vestigium und Anzeig rechter Apostolischer Ordination erkennen mag: davon haben wir uns abgesondert und sondern uns noch ab / wie auch von andern ihren menschlichen Phantaseyen / die einem Affen-Spiel gleicher sehen / als rechten ernstlichen Apostolischen Christlichen Handlungen. Wir bleiben bey der Apostolischen Arth auf das allergnaueste / bey der **Weissagung** oder Erinnerung angehender Prediger aus Göttlicher Schrifft / und der Hand-Auffiegung wie das Werck selbst bezeuget / daraus ein jeder urtheilen mag. De quibus scriptura nihil,

In der Apostolischen Ordination / spricht Lutherus im Buch von der Winckel-Meß / **ist weder Chrisam noch Butter / darum wir auch nichts mit zuschaffen haben.** Es sollen Kirchen-Ceremonien nicht eigentlich die Augen füllen / sondern zum Unterricht / Lehr / Aufferbauung und Erweckung Christlicher Andacht gerichtet seyn: ob die Päpstische dahin sehen / weiß ein jeder Verständiger / dann das geschicht wol daß gemeine Leut bey ihren jetzt erzehlten und anderen Handlungen Maul und Naß aufsperren / und offen vergessen / die innerliche Aufferbauung aber bleibet dahinden / wie auch fast in allen ihren genannten Gottes-Diensten / und rühmen sich doch die unbesonnene Leute der Apostolischen Lehr mit aller Macht / verfolgen die / so es nicht gestehen wollen aufs äusserste / da doch weder in ihrer Lehr / Ceremonien noch Wandel sich dasselbe befinden will / davon zu anderer Zeit mit mehrern geredet wird. Lutherus im Buch von der Winckel-Meß. Nec Apostolorum exempla.

Zum

4. Qui ordinari debeant, scil. Timothei, id est, Pii,

Zum **vierdten** wird uns auch in abgelesenen Worten gezeiget / welche Personen der Ordination fähig seynd / oder wie die beschaffen seyn sollen / die man ins heilige Predig-Ampt und zum Dienst einer gewissen Kirchen einweisen will. Allhier wird **Timotheus** ordinirt / dann mit dem redet der Apostel. Was hat aber der Apostel an Timotheo gefunden / als er ihn zum Collega angenommen / zum Predig-Ampt erfordert / und zum Bischoff zu Epheso ordinirt hat. **Zweyerley** wird in der Schrifft gedacht / das **erste** ist vitæ innocentia, ein Christliches / **unsträffliches / gottseeliges Leben** / davon zulesen Apost.

Actor. 16. & 2. Tim. 1. Docti. 2. Tim. 3.

Geschich. 16. da gemeldet wird / daß er habe **ein gut Gericht** oder guten Namen / **bey den Brüdern unter den Lystranern / und denen zu Iconien gehabt:** seine Tugend und Gottes-Furcht ist an dem Orth / da er gewohnet / jederman bekandt gewesen / hat damit andern vorgeleuchtet / und dasselbe von seinen jungen Jahren her und Kinds-Beinen auf: worzu ihn beedes seine Groß-Mutter Lois / und seine Mutter Eunike / die eines ungefärbten Glaubens gewesen / angehalten / wie 2. Tim. 1. zuvernehmen. Das **ander** so der Apostel Paulus an Timotheo gefunden / ist gewesen / scripturarum sacrarum scientia, daß er **in H. Schrifft wol belesen** und erfahren gewesen / davon er 2. Tim. 3. an ihn schreibet: **du weisselt von Jugend auf die heilige Schrifft / die dich kan unterweisen zur Seeligkeit.** Diese waren die Qualitäten an Timotheo / die den Apostel Paulum bewogen / daß er ihn zum Collega angenommen / und hernach zum Pfarrer in der berühmten Stadt Epheso ordinirt hat.

Eben auf solche Qualitäten ist auch noch heutiges Tages zusehen / wann Personē vor der Hand seynd / die die Ordination begehren / und Beförderung zum Kirchen-Dienst suchen.

Omnium primò est spectanda pietas. Joh. 21,

Zuförderst ist zusehen **auf ihr Leben und Wandel** / den sie geführet haben / von ihrer Jugend auf / ob sie fromm / still / eingezogen / redlich / aufrichtig und gottseelig biß daher gewesen / ob sie nicht irgend mit groben / ärgerlichen Sünden sich beflecket / und daher einen bösen Namen haben und verruffen seynd. Ehe Christus unser Heiland zu Petro dem Apostel Joh. 21. sagte / pasce oves, **weide meine Schaffe** / fraget er ihn zuerst / diligis me, Petre? **hast du mich lieb** ? er spricht zum andernmal / **Petre hast du mich lieb?** er spricht zum dritten mal / **Petre hast du mich lieb?** damit er unter andern auch dieses anzeigen wollen / wie fleissig bey einem künfftigen Kirchen-Diener auf ein erbares / heiliges / göttliches Leben sey zusehen. Wie dann Chrysostomus über diese Wort daher recht schreibet: Cum de Ecclesiæ præfectura agitur, illi soli in medium prodeant, qui ita charitate reliquis excellunt, quantum corporis magnitudine Saul reliquum populum superavit, cum in Regem crearetur: Das ist / **wann von dem Kirchen-Dienst oder Kirchen-Dienern gehandelt wird / sollen diejenige allein dartretten / die in der Liebe oder Tugend andern so weit vorgehen / so weit weiland Saul / als er zum König erwählet worden / allen andern Volck mit Grösse deß Leibs oder der Statur und Länge ist überlegen gewesen.** Dahin gehen die Vermahnungen / 1. Tim. 4. **Sey ein Vorbild der Glaubigen im Wort / im Wandel / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit.** Die auch jetzo im vorhabendem Actu werden erzehlet werden / welche nicht nur diejenige / die allbereit im Kirchen-Dienst seynd /

Chrysost. lib. 2. de sacerdot. dignit.

1. Tim. 4.

seynd/ sondern auch die sich darzu begeben wollen/angehen/ wie aus der 1. Tim. 3. erscheinet/ 1. Tim. 3.
da der Apostel redet von denen die ein Bischoffs-Ampt begehren/und alsobald ihre Qualitäten erzehlet/ unter welchen/ ob gleich etliche zur würcklichen Administration deß Ampts gehören/ müssen doch die andern und zwar die Unsträfflichkeit sonderlich mit ins Ampt gebracht werden. Gut wäre es/ daß solche Aufsicht und Obacht von denen/welchen es gebühret/ eyfferig gehalten würde/ so würde man hernach im Predig-Ampt nicht so viel Ärgernuß haben/ mit Klägen und Seufftzen frommer Hertzen: aber weil dieses allernothwendigste Stuck bißweilen wird hindangesetzt / und das Absehen in Beförderung gewisser Personen auf äusserliche läppische nichtssollende Sachen/ auf Gunst und andere Affecten gehabt/ kommt mancher heilloser Mensch/ in dem weder Erbarkeit noch Gottseeligkeit/ auf die Cantzel und ins Predig-Ampt/der deim Jammer und Unglück anrichtet. Exempel beyzubringen ist ohn Noth.

Wann dann also zuforderst die ohngefärbte / aufrichtige Gottseeligkeit bey dem Ordinando zum Grund liget/ so muß gleichwol zum **andern** auf seine **Kunst/ Geschicklig-keit** und **Erfahrung** gesehen werden: man muß Nachfrage haben / wie er seine Zeit der Jugend zugebracht / wo und an welchen Orthen / mit was Fleiß er studirt / wie er seine Fundamenta guter Künste und Sprachen gelegt/ wie lang und mit was Ernst er fürnemlich die heilige Schrifft / und seine Theologiam, darzu er sich bekennet / tractiret / sonderlich muß kurtz und wenig Tage zuvor/ ehe man zur Ordination greifft/ mit ihme ein Examen vorgenommen / und darinn seine Profectus und Wissenschafft / ob dieselbe zum Predig-Ampt gnugsam/ exploriret und erforschet werden. Der Apostel spricht 1. Tim. 3. δοκιμαζέσθωσαν πρῶτον, **man probire** und examinire diejenige so Kirchen-Dienst begehren **erstlich/ darnach lasse man sie dienen**: welche Wort nicht nur von dem Wandel/ sondern auch von der Geschickligkeit zulehren zuverstehen seynd. Inmassen dann solche Gewonheit von den lieben gottseeligen Alten von der Apostel Zeit an/ jederzeit fleissig in Acht genommen worden. Wann nun gewisse Personen gehörter Massen im Leben untadlich/ auch mit gnugsamer Erudition und Geschickligkeit/ ja nach Beschaffenheit der Kirchen/ zu derer Dienst sie sollen gebraucht werden / versehen / sind sie ohn Verzug auf ihr Begehren zur Ordination zulassen. 1. Tim. 3. Deinde etiam doctrina & eruditio.

Zum **fünfften** befinden wir auch in vorhabenden Worten die **Krafft der Ordination** / welche uns in den Wörtlein **Gabe** wird vorgehalten: Laß nicht aus der Acht die **Gabe/ die dir gegeben ist** / durch Hand-Auffleguug / spricht der Apostel. Es ist die offentliche Ordination der Kirchen-Diener nicht ein Krafftloses Spectacul, sondern hat ihre herrliche Würckunge. Die **Päpstische** haben ihre Deuteley allhie mit dem Wort gratia, verstehen dardurch promissionem gratiæ, die **Verheissung der Gnade**/ damit sie behaupten mögen / es seye die Ordination und Priester-Weih ein Sacrament: aber das Griechische Wörtlein χάρισμα und die Umstände bringen das mit/ daß der Apostel von den nothwendigen **Ampts-Gaben oder Gaben zu lehren**/ die zum Kirchen-Dienst gehören / rede / darumb es auch Theophylactus nennet donum doctrinæ, **die Lehr-Gabe** / oder Gabe zulehren. So will nun der Apostel hiemit anzeigen / daß durch die Ordination die Gaben die ein Kirchen-Diener zu seinem Ampt bedarff / von GOtt mitgetheilet und vermehret werden. 5. Quis fructus Ordinationis. Charismata & dona ad officium necessaria.

Quæ tamen dona non externis ceremoniis adscribuntur, sed Verbo & Precibus.

Da unsere Meynung durchaus nicht ist / als wann in der Hand-Auffl egung oder andern äusserlichen Ceremonien eine sonderbare / innerliche / verborgene Krafft wohnete / die sich herfür thue und mit empfindlicher Würckung in dem Gemüth deß Ordinanden sich mercken liesse. Nein in keine Wege: sondern alle Krafft wird allhie in dem ganzen Actu dem Wort und dem Gebet zugeschrieben / als ordentlichen und von GOTT selbst gesetzten Mitteln / dardurch er sich bey uns thätig erzeigen will / wo man das liebe Wort ernstlich und andächtig handelt / da will der HERR mit seinem Geist und Krafft beywohnen und verschaffen / daß es nicht leer wieder komme / sondern verrichte worzu es gesandt ist / nemlich der Menschen Besserung: wo man GOTT den himmlischen Vatter im Namen seines lieben Sohns JEsu CHristi umb seinen Heiligen Geist und desselben Gaben anruffet / da hat er versprochen zu erhören / und dieselbe mitzutheilen / da stehet seine Verheissung Luc. 11. durch CHristum offenbahret / der da spricht: **Mein Vatter wird den Heiligen Geist geben / denen die ihn darumb bitten.** Luc. 11. Weil dann in dem Actu Ordinationis beedes geschicht / daß man nemlich die ernstliche Ordens-Reguln der Lehrer und Prediger aus heiliger Schrifft mit Andacht ablieset / auch mit zusammen gesetzten Hertzen und Seufftzen GOTT den himmlischen Vatter anruffet / daß er den Ordinandis und jungen angehenden Predigern nothwendige Ampts-Gaben durch seinen Heiligen Geist verleihen / und in ihnen vermehren wolle / so geschichts daher / daß beede das Wort seine Krafft zu ernstlicher Erwegung ihres hohen Ampts / und dann auch das andächtige Gebet seine Würckung zu Vermehrung heilsamer nothwendiger Gaben verrichtet: werden also durch die Hand-Auffl egung der Aeltisten sondere Gaben mitgetheilet / nicht wegen der Ceremoni an ihr selbst / sondern wegen deß Worts und Gebets so dabey mit Christlicher Reverentz gebraucht wird.

6

Quid ordinandis posthac faciendũ? id docent verba: μὴ ἀμέλει

Das **Letzte** so in dem abgelesenen Worten begriffen ist / wie sich dann junge angehende Prediger nach geschehener Ordination hinfüro so lang sie das Leben haben / sollen verhalten. Der Apostel Paulus schreibt seinem Timotheo hievon beweglich zu / in zweyen kurtzen aber wichtigen Worten / μὴ ἀμέλει, **laß nicht aus der Acht.** Gedencke / will er sagen / O Timothee / und du junger angehender Prediger / du seyest wer du wollest / was dir befohlen ist / gedencke wozu man dich ermahnet hat / da du zu deinem Ampt ordinirt wurdest / gedenck was du da für dem Angesicht der heiligen Dreyeinigkeit zugesagt und versprochen hast / in der Versamlung der Christlichen Gemein / gedencke wie treulich die gantze Gemeine für dich zu GOtt geruffen / daß er dich aus Gnaden mit den Gaben seines heiligen Geistes erfülle / und zu deinem Ampt je mehr und mehr tüchtig machen wolle. O lieber Timothee bedenck das / und bedencke es Tag und Nacht / wann du in deinem Hause sitzest / oder auf dem Wege gehest / wann du dich niederlegest / oder aufstehest: binde alles was da geschehen zum Zeichen auf dein Hand / und laß dirs eine Denckmal vor deinen Augen seyn / schreibe sie über die Thor deines Hertzens / und an die Pfosten deiner Seele: hüte dich daß du nicht unter die ἀμελήσαντες und unachtsame / sichere / Gottes- Ampts- und Treu-vergessene Leute gerathest / dann sonst wird GOtt dein auch nicht achten / wie er sagt Hebr. 8. κἀγὼ ἀμελήσω αὐτῶν, **ich will ihrer auch nicht achten** / nemlich / die mein nicht achten: es wird

Deut. 6.

Hebr. 8.

dir

dir sonst endlich gehen wie den Söhnen Eli den Ampts-vergessenen Priestern/den bösen Bu- 1. Sam. 2
ben/die/ weil sie nicht gefragt nach dem Recht deß HErrn/noch nach dem Recht der Priester an das Volck/schrecklich zu Grund gangen: davor wolle dich der Allerhöchste behüten/welches geschehen wird/ wann du dieses μὴ ἀμέλει, **laß nicht aus der Acht**/ dein Lebenlang vor Augen/ und im Hertzen behalten wirst.

Diß ist nun also kürtzlich die Lehr von der Ordination und Einweihung der angehenden Prediger und Kirchen-Diener / da wir nach Anleitung abgelesener Wort vernommen / was sie sey / woher sie ihren Ursprung habe / nemlich von den lieben Apostolen her / die sie aus Christlicher Freyheit eingeführet; in wessen Macht es stehe dieselbe zu administriren / nemlich in der Macht der gantzen Christlichen Gemein / die aber solche ihr Macht durch eine gewisse Person im Predig-Ampt exequirt und vollziehet. Ferner welche man ordiniren solle / nemlich / die Timotheos die fromm und gelehrt seynd; was die Ordination für Krafft habe / daß sie nemlich doch durch das Liebe Wort und Gebet / die nothwendige Ampts-Gaben vermehret; und dann endlich wie alle / die so ordinirt werden / solchen Actum und Handel nimmermehr aus der Acht lassen / sondern im gehorsamen Gedächtnuß bewahren sollen.

Usus.

Das sollet nun ihr meine Geliebte **erstlich** allesamt **in gemein** behalten / daß ihr verstehet / **was die Ordination sey**/ nemlich ein sehr hoher und wichtiger Handel / da gewisse Personen zu Seelen-Hirten geordnet werden / welches das allerschwerste / höchste / gefährlichste auch nothwendigste Werck auf Erden ist / und daher wol bedarff / daß man demselben mit grosser Andacht beywohne. So sehet nun zu / die ihr bey dem vorhabenden Actu verbleiben werdet / wie ihr dann billich allesamt / da es je ohne sondere Ungelegenheit geschehen kan / dabey bleiben sollet / daß ihr in gebührender Reverentz und stiller Andacht / ohne tumultuiren auf dasjenige so abgelesen wird fleissige Achtung habt: insonderheit betet hertzlich mit uns Kirchen-Dienern / daß der HERR treue / tüchtige Arbeiter noch ferner in seine Erndte senden wolle. Lasset uns das für eine theure Wolthat deß getreuen GOttes achten / daß in diesem Hauß / nachdem die Feinde der Warheit bißher gefährliche Griffe gethan / nicht nur die reine seeligmachende Lehre noch immer schallet / sondern auch noch tüchtige Personen zum Heiligen Predig-Ampt consecrirt und an andere Orth zu andern Kirchen gewiesen werden. Das ist die rechte und gewaltige Hand deß Höchsten über uns / ohn welche wir sonst von den Widersachern / die ihren Rachen gegen uns aufsperren / längst verschlungen wären / das lasset uns alle mit Danckbarkeit erkennen.

1. Ad totam Ecclesiam

Es haben darnach in specie ihre Erinnerung bey vorgetragener Lehr zubehalten/ alle die mit der Vocation und Beruff der Kirchen-Diener etwas näher zuthun haben / sonderlich auch Obrigkeitliche Personen / oder politische Leute / die bißweilen zu solchem Geschäfft gezogen werden / oder sich selbst ohnerfordert dazu anerbieten/ daß sie doch ja in solchem Handel/ wann von neuen Kirchen-Dienern zureden/ wañ sie zu vociren/zu eligiren sind/um der Ehre GOttes willen / und Wolfahrt vieler Seelen / auf die Essentialia und erzehlte wesentliche

2. Ad eos qui ministros Ecclesiæ vocant.

Stück zum Kirchen-Dienst gehörig / das ist / auf Gottseeligkeit / guten Wandel / ehrlich Zeugnuß / und dann auch auf Erfahrung / Kunst und Geschicklichkeit / mit nichten aber auf Gunst und Privat-Affecten / Freundschafft und andere lose nichts sollende Dinge ihre Augen wenden / wer das widrige thut / und darzu verhilfft / daß ein untüchtiger dem tüchtigen wird vorgezogen / der wisse hiemit und behalte es wol / daß er die Majestät Gottes deß allerhöchsten antastet / daß er dem hochheiligē Ministerio einen Schand-Flecken anhanget / daß er die Wolfahrt und Seeligkeit vieler Seelen hindert / ja daß er umb aller ärgerlichen bösen Sachen willen / die ein solcher zum Predig-Ampt untüchtiger Mensch in der Kirchen begehet / für dem Richter-Stuhl Gottes wird müssen Antwort geben: will jetzund geschweigen / daß durch solcher untüchtiger liederlicher Leute Beförderung hernach dem gantzen Ministerio, und sonderlich dem / der die Ordination verrichten soll / eine schwere Gewissens-plagende Last auf den Halß gelegt wird / dieweil er einen solchen allbereit beruffenen und præsentirten Menschen nicht leichtlich wieder fort- und zuruck weisen kan; das bitte ich / wolle man jetzo in Acht nehmen / und hinfüro in der Praxi GOtt dem Höchsten zu Ehr / und den Seelen der Menschen zu ewiger Wolfahrt sehen lassen.

1. Ad Studiosos Theologiæ.

Weiter sollen auch Studiosi Theologiæ, davon die meisten so zu dieser Zeit bey unserer Universität sich halten / ohn allen Zweiffel jetzo allhie zugegen seynd / ihre Ermahnung mit nehmen / daß sie gleich in ihrer Jugend / wann sie nun die Gedancken und Zuneigung zum Predig-Ampt bey sich haben / in deß lieben Timothei Fußstapffen tretten / nach dem ungefärbeten Glauben / Gottseeligkeit / Christlichem Wandel zu allerforderst / darnach auch nach Kunst / Geschicklichkeit / guten Künsten / Sprachen und Verstand der heiligen Schrifft trachten / damit sie hernach zur Ordination tüchtig mögen befunden werden. Muß doch ein schlechter Handwercks-Jung bey einem Meister gewisse Jahr ausstehen / sich redlich halten / fleissig arbeiten / seine Kunst und Handwerck nach allen Stücken erlernen / daß er hernach passiren und sein Handwerck treiben könne: wie viel mehr wil es in dem allerhöchsten Werck deß heiligen Predig-Ampts vonnöthen seyn / daß man sich lange Jahr / und also von Kindheit auf mit Gottseeligkeit und Fleiß darzu bereite. Die Leviten im Alten Testament haben ihre Schulen gehabt / darinnen diejenige / so nach und nach zum Kirchen-Dienst gebraucht worden / in ihrer Jugend studiren müssen. Also ist der Apostel Paulus eine gute Zeit bey den Füssen Gamalielis gesessen / und hat das Gesetz studiret / Apost. Gesch. 5. und wann wir die Vitas der alten berühmten Lehrer der Kirchen nacheinander sehen / finden wir darinn / wie sie mit grossem Fleiß in ihrer Jugend zuforderst wahre Gottesfurcht / dann auch gute Künste / und sonderlich die heilige Schrifft erlernet / denen wir billich heutiges Tages nachfolgen sollen / und nicht unter dem Namen deß Studirens faule müssige Tage suchen.

Actor. 5.

Wann dann junge Leute durch göttliche Gnade so viel erlernet / daß sie andern damit dienen können / und nun zum Kirchen-Dienst beruffen werden / sollen sie neben andern auch darauf trachten / daß sie durch den Apostolischen Brauch der Ordination fein früh sich in das Ampt einweisen lassen. Man findet irgend hocherabende junge Leute die solchen Gebrauch gar verwerffen oder doch gering genug achten: etliche sind so unachtsam / daß sie viel Jahr dahin gehen / ehe sie darnach fragen. Das ist sehr übel gethan / und durchaus unverantwortlich.

Lieber /

Lieber / bedenck bey dir selber / wo du anders nur den halben Verstand deß allerwichtigsten und hochgefährlichen Predig-Ampts hast / ob dirs nicht gebühren wolle / also in dein Ampt zugehen / wie vor Zeiten Timotheus und andere Apostolische Männer gleich im Anfang deß Neuen Testaments / und hernach zu allen Zeiten hinein gangen / ob du nicht bedörffest deß offentlichen Göttlichen Seegens / ob dir nicht das gemeine Gebet vonnöthen ist / ob du nicht wünschest daß deine Ampts-Gaben mögen vermehret werden / ob du nicht begehrest zur Zeit der Anfechtung mit Trost gnugsam verwahrt zu seyn / ob dir nicht lieb ist das offentliche Zeugnuß deines Berufs? hastu deñ Begierde darnach / warumb verwirffst du dann solche Christliche Ceremoni / warumb schiebest du sie auf / warumb eilest du nicht darzu / sintemal du jetzterzehlte Stück darinnen in grosser Maß findest.

Endlich und am allermeisten haben die Ordinandi den vorgetragenen Bericht zu mercken / als umb deren willen fürnemlich der abgelesene Text erkläret worden / daß sie die Ordination recht lernen ansehen / und Christlich davon urtheilen / daß sie sich selbst recht prüfen / ob sie auch Timothei seynd / oder doch demselben nachzufolgen aufrichtig Verlangen tragen; daß sie von Grund ihres Hertzens und mit inbrünstiger Andacht zu GOtt ruffen / und da die gantze Christliche Gemein für sie bittet / sie viel mehr für sich selbst eyfferig beten / umb Verleyhung Göttlicher Gnad und Vermehrung nothwendiger Ampts-Gaben / daß sie auch auf alle ihre Ordens-Reguln / die ihnen aus heiliger Schrifft sollen vorgelesen werden / gute Achtung geben / und hertzlich erwegen / was sie da vor dem Angesicht Göttlicher Majestät / und dieser grossen Christlichen Gemein mit Hand und Mund die Zeit ihres Lebens / satt / fest und unverbrüchlich zuhalten und zuleisten versprechen: Sie wollen ja auch an solch ihr Versprechen und theures Jawort das μὴ ἀμέλει **laß nicht aus der Acht** / unauffl[illegible]lich binden / damit es ihnen nicht nur heut / oder eine kurtze Zeit hernach / sondern für und für in frischer Gedächtnuß bleibe. 4. Ad ipsos ordinandos.

Wolan wie wir zu allen die Zuversicht tragen / daß sie also zuthun gesinnet seynd / also zeigen wir ihnen zum **Trost** auch an / daß GOtt der Allerhöchste dem sie nun consecrirt und geheiliget werden / sie ihme gleich als das Fett am Opffer im Alten Testament werde lassen zum Eigenthumb befohlen seyn / und in ihnen erfüllen alle die Verheissungen die er seinen treuen Dienern von Anbegin der Welt her gethan und erfüllet hat. Zu ihrer Arbeit wird er den Seegen sprechen / daß sie nicht vergeblich sey in ihnen / 1. Cor. 15. ihre Gaben wird er vermehren / und sie zu den Geschäfften ihres Ampts immer tüchtiger machen / in Noth und Gefahr wird er sie erhalten / gleich als eine feste ehrne Maur / die durch keine Gewalt kan gefället werden / und endlich aus aller Arbeit / Sorg / Mühe / Angst und Gefahr als treue Knechte und Diener völlig erretten / zu sich in seine ewige Freude beruffen / mit der unverwecklichen Kron der Ehren krönen / daß sie für ihm leuchten werden wie der Glantz deß Himmels / und wie die Sternen immer und ewiglich: darzu ihnen und uns allen verhelffen wolle. 1. Cor. 15. Jer. 15.

GOtt Vatter / Sohn und Heiliger Geist / hochgelobet in Ewigkeit / AMEN!

Die siebende Ordinations-Predigt.

Auß 2. Tim. 2. v. 15.

Befleissige dich GOtt zuerzeigen einen rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter / der da recht theile das Wort der Warheit.

Exordiū. Ex Augustino, lib. 4. de doct. Christ. c. 16 ubi hortatur ad lectionem trium Epistolarū ad Titum & Timotheum.

GEliebte in CHristo. Von den dreyen Epistolis oder Send-Brieffen / die der heilige Apostel Paulus an seine beede Jünger den Timotheum und Titum geschrieben / sagt der berühmte Lehrer der Kirchen Augustinus lib. 4. de doctrin. Christian. c. 16. Has tres Apostolicas Epistolas ante oculos habere debet, cui est in Ecclesia Doctoris persona imposita: Das ist: **Diese drey Apostolische Episteln soll ein jeder / der das Lehr-Ampt in der Kirchen trägt / allezeit vor Augen haben.**

Da nicht diese seine Meynung ist / als wann Lehrer und Prediger mit Hindansetzung anderer Bücher heiliger Schrifft Alten und Neuen Testaments allein mit bemeldten dreyen Epistolis umbgehen sollen / dañ in vorhergehenden dreyen Büchern er alle Kirchen-Diener / denen das Lehr-Ampt befohlen / sehr offt und ernstlich vermahnet / daß sie die gantze heilige Schrifft stets und fleissig tractiren / und mit Lesen immer anhalten sollen / schreibet ihnen auch allerley schöne Regulas vor / die zum rechten Verstand heiliger Schrifft sehr dienlich / erinnert / daß sie die Original-Sprachen / in welchen erstlich das seeligmachende Wort Gottes durch die Propheten / Apostel und andere heilige Menschen Gottes aufgezeichnet worden / das ist / die Hebræische und Griechische mit allem Fleiß sollen erlernen / damit sie die rechte Meynung / Krafft und Nachtruck der heiligen Sprüche erkennen. Sondern dahin siehet der gewaltige Lehrer mit seinem treuen Rath und Vermahnung / daß Prediger und Kirchen-Diener zwar alle Bücher heiliger Schrifft ihnen wohl bekandt machen sollen: aber doch auf die Episteln deß Apostels Pauli / die er an den Timotheum und Titum geschrieben / ein sonderliches Auge haben / sie vor andern lieben / offt lesen / fleissig erwegen und ohn Unterlaß damit umbgehen sollen.

Quod eam omnes Ecclesiæ Doctores sibi habere commendatam debeant.

Und diß darumb / weil in denselben zuförderst die wahre Christliche seeligmachende Lehr kurtz zusammen gezogen und verfasset ist; wie dann Lutherus in der Vorred über die kurtze Epistel an Titum schreibt / daß sie sey ein **Ausbund Christlicher Lehre** / darinnen allerley so meisterlich verfasset / daß einem Christen Noth ist zuwissen und zuglauben: insonderheit aber weil in solchen Episteln von dem Ampt / Beruff / Geschäfften und Verrichtungen aller rechtschaffener Kirchen-Diener ausführlich und mit grossem Fleiß wird gehandelt / da findet man wie niemand sich selbst ins Predig-Ampt dringen / sondern warten soll / biß er einen ordentlichen rechtmässigen Beruff habe / entweder ohn Mittel / oder durch Mittel / das ist durch diejenige / denen GOtt der HErr die Macht Prediger zuberuffen und zuerwehlen gegeben / wie Timotheus und Titus durch Paulum in ihre Officia und Aempter gesetzt worden: da wird man berichtet / worauf in dem Beruff und in der

Lutherus Præfat. ad Tit. Quia in iis præter doctrinā Christianam, officia Ecclesiæ ministri accurate describūtur,

Wahl

Wahl eines Kirchen-Dieners zusehen sey / nemlich auf gnugsame Erkändtnuß und Verstand der reinen Lehr / daß er **mächtig sey** / durch dieselbe **zuermahnen / und die Widersprecher zu straffen** ; so dann auf ein erbares / Christliches / unsträffliches Leben / und **gutes Zeugnuß auch bey denen die draussen sind** / das ist / bey den Unglaubigen / **daß er dem Lästerer nicht falle in die Schmach und Stricke**; da wird gelehret / mit was Christlichen und zur Erweckung hertzlicher Devotion und Andacht gerichteten Ceremonien man die beruffene und erwehlte Kirchen-Diener in das Ampt inauguriren und einweisen solle / nemlich mit ernstem Gebet und Hand-Auffiegung der Aeltisten in Christlicher Versamlung ; da sind die Ordens-Reguln / die ein jeder Prediger / wann er nun das Lehr-Ampt würcklich angetretten / und in desselben Administration oder Verwaltung stehet / in Acht zu nehmen / und in der täglichen Ubung zuhaben / schön und deutlich beschrieben ; da wird ihm gezeiget / was er thun und lassen soll / wie er sich verhalten soll in Lehren / Straffen / Dräuen / Vermahnen gegen Jungen und Alten / gegen Bußfertigen und Halßstarrigen / gegen die Ketzer und Verführer / und denen die verführet und hindergangen sind. Da hat er zuvernehmen / was sein Gnaden-Lohn seyn werde / wann er sein Ampt treulich und redlich ausrichtet / auch was er von dem gerechten Richter der Lebendigen und Todten zu seiner Zeit für einen Sententz werde hören müssen / so er sich nachlässig / untreu / unfleissig werde erzeigen. Umb solcher Ursach willen soll billich ein jeder Prediger mehr gedachte Apostolische Episteln nach Augustini Vermahnung vor Augen haben. 1. Tim. 1. 1. Tim. 3.

Dann gleichwie von den Capituln und Orthen heiliger Schrifft / die das Ampt der weltlichen Obrigkeit beschreiben / recht gesagt wird : diese Capita, diese Sprüche sollen alle Obrigkeitliche Personen stets vor Augen haben : sie sollen vor Augen haben das 18. Cap. 2. B. Mos. da sie ihre Qualitates und Eigenschafften beschrieben finden / wie nemlich ihnen gebühre und obllge / redlich / gottsfürchtig / warhafftig und dem Geitz feind zu seyn / auch wann von der Wahl neuer Regenten und Regiments-Personen zu tractiren / allein auf solche Subjecta und Personen / bey denen gedachte Qualitäten wohnen / ihre Vota zurichten ; sie sollen vor Augen haben das 1. Cap. 5. Buch Mos. da vom Richter-Ampt geredet wird / wie es solle geführet werden : **Verhöret eure Brüder und richtet recht zwischen jederman und seinem Bruder / und dem Frembdlinge : keine Person solt ihr im Gericht ansehen / sondern solt den Kleinen hören wie den Grossen / und für niemands Person euch scheuen / dann das Gericht-Ampt ist Gottes :** Sie sollen vor Augen haben den 101. Psalm / da sie neben andern hören / was sie für Consiliarios , Advocaten / Räthe und Diener annehmen und brauchen sollen / nemlich die treu und fromm seynd. Deßgleichen wie Eltern / Vatter / Mutter / Herren / Frauen / Kinder / Gesinde / im Hauß-Stande / in heiliger Schrifft an unterschiedenen Orthen ihre Vermahnungen und Ordens-Reguln aufgezeichnet zufinden haben / als in der Epistel an die Ephes. 5. und 6. Colos. 3. 1. Petr. 3. und von solchen Orten recht gesagt wird / sie sollen sie stets vor Augen haben / als einen Spiegel / darinn sie zubeschauen / was allerseits ihre Pflicht und Ampt erfordere. Also sollen auch Prediger / Lehrer und Kirchen-Diener die Apostolischen Episteln an Timotheum und Titum ihnen umb ertzehlter Ursach willen zu fleissiger Betrachtung und ernster Wiederholung befohlen seyn lassen / Illustratur à simili Exod. 18. Deut. 1. Psal. 101.

lassen / damit sie in allem ihrem Thun und Administration im Lehr und Leben dahin sehen und sich darnach richten.

Quod si vero istæ Epistolæ privatim diligenter legendæ, rectè etiam publice explicantur, & quidē inprimis cū certis personis munera Ecclesiastica demandātur.

So es aber billich und vonnöthen ist / daß ein jeder Prediger und Kirchen-Diener vor sich und privatim mit vielerwehnten Send-Brieffen stets umbgehe / so kan es je nicht ohn auferbaulich und unnützlich seyn / wann dieselben oder gewisse Aphorismi und Sprüche derselben / auch offentlich in der Gemeine / sonderlich zu denen Zeiten oder bey solchen Solennitäten da gewissen durch ordentliche rechtmässige Mittel beruffenen / auch zum Kirchen-Dienst und Predig-Ampt tüchtig befundenen Personen das heilige Ministerium in Christlicher Versamlung anbefohlen werden soll / etwas ausführlicher und umständlicher erkläret / und also beedes die angehende Kirchen-Diener ihrer Pflicht erinnert / auch die gantze Christliche Gemein / wofür sie Lehrer und Prediger zuhalten und anzusehen haben / berichtet werden. Daher als vorm Jahr etliche Christliche und gelehrte Männer durch die offentliche Ordination allhie an diesem Orth in ihr Lehr-Ampt / darzu sie allbereit beruffen gewesen / eingewiesen und in demselben mit gewöhnlichen Apostolischen Ceremonien confirmirt worden / wir zuvor aus dem 4. cap. der 1. Epist. an Timoth. einen Bericht und Vermahnung gethan / und durch Göttliche Gnade angezeiget / was beedes Prediger und Zuhörer von der Ceremoni und Gebrauch der Ordination zuhalten / was dieselbe sey / und warumb sie angestellet worden.

Applicatio.

Propositio.

Wann wir dann auch zu diesem mal solchen actum Ordinationis oder Christliche Einweihung etlicher gottseeliger gelehrter und wolgeübter Männer vor der Hand haben / so wollen wir / ehe dann wir zu derselben schreiten / zuvor diese E. L. jetzt vorgelesene Wort / genommen aus dem 2. Cap. der 2. Epist. an Timoth. miteinander betrachtē und anhören / was der Apostel in denselbē uns zwar allen ingemein / fürnemlich aber Predigern und Kirchen-Dienern vorhalten wolle. GOtt der himmlische Vatter wolle seinen Heiligen Geist umb CHristi JEsu willen darzu verleihen und mittheilen / AMEN!

De Apostolica admonitione.

SO spricht nun der Apostel Paulus aus Gottes deß Heiligen Geistes Anregung zu seinem Jünger Timotheo in abgelesenen Worten / **befleissige dich GOtt zuerzeigen einen rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter / der da recht theile das Wort der Warheit.** Nicht allein aber sagt ers zu Timotheo / sondern auch zu allen denen / die gleiches Ampt mit Timotheo empfangen / und der Gemeine mit Lehren / Sacrament reichen und Ausspendung anderer geistlicher Güter und Geheimnüß Gottes vorstehen sollen / dann auch hieher gehört was Augustinus contra Crescon. cap. 9. In qua cōsideranda veniunt, Quatuor.

August. lib. 1. contra Cresconium, cap. 9. In qua cōsideranda veniunt, Quatuor. Memento Apostolicas Epistolas non iis tantum scriptas, qui tempore illo, quo scribebantur, audiebant, sed etiam nobis: non enim ob aliud in Ecclesia recitantur: **Das ist / Bedencke daß die Apostolischen Episteln nicht nur denen geschrieben sind / die damal gelebet / als sie geschrieben wurden / sondern auch uns / dann sie ja zu keinem andern End in der Kirchen gelesen werden.**

1. Quod Ecclesiæ ministri sint ἐργάται,

Es will aber der heilige Apostel in vorhabenden Worten alle Prediger und Kirchen-Diener fürnemlich **viererley** erinnern / nemlich **erstlich** das sie ihren Stand fleissig bedencken und wissen sie seyen **Arbeiter** ἐργάται, denen ein gewiß Werck befohlen / daß sie zuverrichten

verrichten haben. Alle andere von GOtt geordnete Stände haben ihre Arbeit / und will GOtt der HErr durchaus niemand müssig leiden / wie er alle Creaturen / das himmlische Firmament / Sonn / Mond und Sternen ꝛc. zu gewissen Geschäfften formirt und gemacht: also will er insonderheit / daß die vernünfftige Creatur der Mensch was nutzliches arbeiten soll / und daß nach seiner Ordnung und Maß / wie ers ihm befihlet. **Regenten** haben ihre Arbeit / Mühe und Sorge für die Wolfahrt der Unterthanen / die ihnen zuschaffen gnug macht / wann sie derselben recht wollen abwarten / wiewol es wenig / sonderlich unter hohen Potentaten zu unsern Zeiten glauben wollen / die viel mehr ihnen einbilden / der Stand der Obrigkeit sey ein solcher Orden / da man müssig dabey gehen / Fressen / Sauffen und allerley schändliche Wollust nach allem Belieben ohne Scheu treiben möge: separiren onus ab honore, wollen die hohe Ehr zwar ohnverletzt haben / aber die Arbeit / welche doch das Fundament der Ehre ist / rühren sie fast mit keinem Finger an; daher es dann geschicht / wie vor Augen / daß GOtt der HErr auch seine Separation anstellet / und honorem ab onere wegnimbt / beraubet sie ihrer Ehre und Ansehen / schüttet Verachtung auf sie / und lässet das onus calamitatum, die Last allerley Unheils / Schmachs und Spotts auf ihnen ligen. Gleicher Gestalt haben auch **Hauß-Vätter** und **Hauß-Mütter** / **Herren** und **Frauen** im Haußstand ihr vielfältige Arbeit / mit Aufferziehung und ehrlicher Versorgung der Kinder und deß Gesindes / welcher wer sich nicht scheuet zuentziehen / und dem Müssiggang / Zechen / Trunckenheit und täglichen Wohlleben zuergeben / wie wir dergleichen Leute habē die nicht Haußhalter / sondern Haußverderber oder Zerstörer heissen mögē; von dem sagt der Apostel 1. Tim. 5. **er habe den Glauben verläugnet und sey ärger dann ein Heyde.** 1. Tim. 5.

Sicut enim aliis ordinibus labor impositus est,

Also sind nun auch Prediger und Kirchen-Diener nicht Müssiggänger / sondern ἐργάται **Arbeiter** und ist ihre Arbeit soviel desto grösser und schwerer / soviel höher das Ampt / das sie tragen / an ihm selbst ist / dann alle andere Aempter: massen sie dann nicht allein in vorhabenden Worten / sondern auch sonst mehr in heiliger Schrifft mit diesem Namen genennet werden. Matth. 9. spricht der HErr / **die Ernde ist groß / aber wenig sind der Arbeiter / darumb bittet den HErrn der Ernde / daß er Arbeiter schicke in seine Ernde**; da er eigentlich von der Ernde deß lieben seeligmachenden Evangelii und desselben Predigern redet: und im folgenden 10. Cap. da er seine Apostel in das Jüdische Land das Evangelium zuverkündigen aussendet / und ihnen Befehl gibt / daß sie nicht sollen Geld und Silber / zween Röcke oder andern grossen Vorrath bey sich tragen / setzt er die Wort hinzu: **dann ein Arbeiter ist seines Lohns werth / oder seiner Speise:** zehlet sie damit unter die Arbeiter / die gleichsam umbs tägliche Brodt arbeiten / und was sie durch ihre tägliche Arbeit erringen / zu ihrer Unterhaltung brauchen: daher das Predig-Ampt sehr offt im Neuen Testament διακονία, Ministerium ein **Dienst** wird titulirt / weil es nemlich voll Mühe / Sorg und Arbeit ist; die Kirchen-Diener werden den Knechten verglichen die ganze Haußhaltungen zu administriren haben / und gewiß nicht müssig dabey gehen dörffen / Matth. 24. sie werden den **Wächtern** verglichen / die auf der Hut stehen / sich stets umbsehen / und keinen Schlaff in ihre Augen dörffen kommen lassen / Ezech. 3. sie

Ita & Ecclesiastico. Quod cōfirmatur Dictis, Matth. 9. & 10.

Similitudinibus. Actor. 1. 6. 20. &c. Matth. 24. Ezech. 3.

werden den **Bau-Leuten** verglichen / die die Hand stets am Werck haben müssen /
Psal. 118. Psal. 118. sie werden den **Hirten** verglichen die ihrer Schaafe hüten / derselben pflegen
Ezech. 34. und warten müssen / Ezech. 34. Ephes. 4. sie heissen **Fischer** / die ihr Netz auswerffen /
Ephes. 4. einen Zug nach den andern thun / und bißweilen die gantze Nacht durch arbeiten müssen /
Matth. 4. Matth. 4. Luc. 5. sie heissen **GOttes Gehülffen** oder Helffer συνεργοι, in dem geist-
Luc. 5. lichen Acker-Bau / den sie in ihrer Maß umbackern / pflügen / säen / düngen / jetten müs-
sen / ꝛc.

Es hats GOtt der HErr auch abbilden wollen im Alten Testament / indem er den
Exemplis. Söhnen Aaronis oder der Priesterschafft die **Brust und Schulder von den Opf-
fern** geordnet / anzuzeigen / sie sollen tragen und arbeiten / ihr Ampt sey mehr onus quam honor, eine Last dann eine Ehre. Insonderheit aber hat der ewige Sohn Gottes der grosse Prophet / da er das Predig-Ampt sichtbarlich biß ins vierdte Jahr in eigener Person geführet mit seinem Exempel gelehret wie Kirchen-Diener arbeiten / und nicht müssig seyn sollen / denn er ist herumb gezogen zu Wasser und Land das Evangelium auszubreiten / er hat ge-
Joh. 3. lehret nicht nur deß Tags / sondern auch bey der Nacht / Joh. 3. er hat auch nicht soviel
Marc. 3. Ruhe offt haben können / daß er esse / Marc. 3. wie die treuen Priester und Propheten Al-
ten Testaments gearbeitet / was für Mühe sie ausgestanden / ist aus ihren Vitis und Hi-
storien zulesen. So finden wir auch die Vestigia und Anzeigungen im Neuen Testament
gnugsam / wie grosse Arbeit die lieben Apostel verrichtet / nachdem sie von CHristo dem
HErrn das Evangelium zu predigen in die Welt ausgesändet worden. Merckwürdige
Wort sinds die der arbeitsame Apostel Paulus den Aeltisten zu Epheso vorhält / Apostel
Actor. 20. Gesch. 20. **Ihr wisset von dem ersten Tage an / da ich bin in Asien kom-
men / wie ich allezeit bey euch gewesen / und dem HErrn gedienet / mit
aller Demuth / mit viel Thränen und Anfechtungen / wie ich euch geleh-
ret habe offentlich und sonderlich / dencket daran / daß ich nicht abgelas-
sen habe drey Jahr / Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu ver-
mahnen / ich habe euer keines Silber noch Gold begehrt / ich habs euch
2. Cor. 11. alles gezeiget / daß man also arbeiten müsse:** und 2. Cor. 11. erzehlet er / was er bey seinem Predig-Ampt ausgestanden / wie er **Tag und Nacht habe zubracht in der Tieffe deß Meers / habe offt gereiset / sey in Gefährligkeit gewesen / zu Wasser / unter den Mördern / unter den Juden und Heyden / in Wüsten und Städten / in Mühe und Arbeit / in viel wachen / in Hunger und Durst / in Frost und Blösse.** Ein solcher Arbeiter ist Paulus gewesen. Der Pfarrer und Bi-
Apocal. 2. schoff zu Epheso hat auch seiner Arbeit halben einen feinen Ruhm und Namen Offenb. Joh. 2. da der Sohn Gottes zu ihm sagt: **Ich weiß dein Werck und deine Arbeit und dei-
ne Gedult / dann du arbeitest umb meines Namens willen / und bist nicht
müde worden.** Dessen haben sich nun alle Prediger und Kirchen-Diener stets zuerin-
nern / nemlich daß sie Arbeiter seynd / zu arbeiten / und zwar zu grosser Arbeit beruffen / darumb sie ihnen keine müssige Tage einbilden / dieselbe nicht suchen / sondern von dem Tage und Stund an / da sie sich zum Kirchen-Dienst begeben / die beständige Resolution und Mey-

nung

nung fassen müssen/ es müsse gearbeitet/ gebetet/ gelehret/ studirt vermahnet/ gehütet und gewacht seyn/ mit allem Ernst nach dem Vermögen daß der HErr darreichet 1. Petr. 4. und solches immerdar biß der HErr das Ampt wieder hinnimbt und Feyerabend machen heisset. Wer diese Resolution nicht bey sich hat/ kan den Namen eines Predigers/ Bischoffs/ Pfarrers uñ Kirchen-Dieners nicht mit Warheit/ und vor Gottes Augen tragen/ dann er folget nicht nach den Fußstapffen Christi/ der Propheten und Apostel. 1. Petr. 4.

Woraus dann folget/ daß **erstlich im papstthumb** die meisten Päpstische genandte Bischöffe und andere Geistliche nicht warhafftige Bischöffe und Diener seyen/ dieweil sie der Arbeit/ so ihnen CHristus und die Apostel vorgelegt/ und in ihren eigenen Exempeln gezeiget/ entweder gar nichts oder doch wenig gnug achten/ sondern nach Dignität/ Hoheit/ Ehr/ Ansehen/ Geld/ Gut/ zeitlicher Wollust und guten Tagen trachten. Es schämet sich mancher nicht/ zwey/ drey/ vier und mehr Bißthumb auf sich zunehmen/ ja er nehme der noch mehr an/ wann er sie nur haben könte/ dem/ wie das Werck selbst bezeiget/ nicht einmal in Sinn komt/ die eigendliche Bischoffs-Arbeit zuverrichten/ ja er kan auch nicht/ er verstehet zum wenigsten nicht was das Wörtlein **Bischoff** heisse/ will geschweigen daß er etwas von Bischöfflichen Geschäfften wissen solte/ sein Sinn aber ist auf Ehrgeitz und Geld-Geitz gerichtet/ item auf weltliche Wollust/ und was derselben anhanget; welches eine der allerschrecklichsten/ abscheulichsten Thaten ist/ eine gewisse Anzeigung/ deß in Papstthumb wohnenden Anti-Christenthumbs und äusersten Verderbens/ wie es etlicher Massen hertzhaffte und verständige Papisten selber bekennen/ und drüber klagen. Bellarminus der berühmte Jesuit und Cardinal/ wiewol er sehr sanfft mit der Sach umbgehet/ schreibt er doch ausdrücklich in seinem Büchlein de Officio Episcopi, und führets weitläufftig durch das gantze 9. Cap. aus/ daß ein Bischoff verbunden sey selbst zu predigen/ und Kirchen-Arbeit zuverrichten/ klaget hefftig/ daß es alles fast bey ihnen umbgekehret sey/ daß da vor Zeiten die Bischöffe und geistliche aller weltlichen Sachen sich entschlagen/ und allein mit Kirchen-Geschäfften und geistlichen Dingen/ daher sie auch den Namen haben/ umbgangen/ heutiges Tages die Bischöffe alle geistliche Geschäffte von sich weisen/ und nur mit weltlichen Händeln sich beladen: verdammet solch Wesen mit Zeugnüssen der Schrifft/ der Concilien und alten Lehrer und beschleust das Caput mit solchen Worten: Episcopus ipse doceat, moneat, arguat, increpet, quod nisi fecerit, Deo rationem reddet: **ein Bischoff soll selber lehren/ vermahnen/ straffen/ dräuen/ &c. wird ers nicht thun/ so hat er GOtt schwere Rechenschafft darum zugeben.** Ein anderer fürnehmer Papist sagt: Sunt multi, qui honorari, bonisq; Ecclesiasticis locupletari, pauci qui operari velint: **viel sind unter uns/ die zwar die Ehre haben/ uñ mit geistlichẽ Gütern sich bereichẽ wollẽ/ aber es sind wenig Arbeiter.** Der Frantzösische Hof-Prediger Bessæus thut den Deckel gar vom Hafen in der Vorred über das Buch/ das er võ der Priesterschafft geschriebẽ/ und sagt: Deplorandum est, & nova quidem lachrymarum genere deplorandũ, hodiè luxuriam adeo vulgatã esse, tot Prælatos effœminatos, tot sacerdotes concubitarios, religiosos sine regula, sine voto, sed non sine luxuria reperiri, queis non immeritò cum Esaia exclamare potero; à planta pedis usq; ad verticem, à præsulum primis usq; ad infimos

Ex quo sequitur nõ esse verè Episcopos & Ecclesiæ ministros, 1. Plerosq; in Papatu qui voluptati dediti sunt & aliis rebus.

Bellarm. de officio Episcop. cap. 9.

Barrad. Tom. 3. harm. Evangel. p. 116

Bessæus Præfat. lib. de sacerdot. ** 3.

Capellanos non est in Ecclesiæ corpore sanitas, hoc Antichristi seculum est: Das ist / Es ist zu beweinen / und mit neuen Zähren zubeweinen / daß die Schwelgerey und fleischliche Wollust so gewaltig herrschet / daß unter den Prælaten / Bischöffen / Priestern / Geistlichen so viel Weichlinge und Huren-Jäger seynd / ohn alle Gottseeligkeit oder Wahrnemung ihrer vorgeschriebenen Regulu. Ich mag wol seufftzen und klagen mit dem Propheten Esa. cap. 1. von der Fuß-Sohlen an biß auf die Scheitel / von den obersten Bischöffen an / biß auf die geringsten Capellåne / ist nichts Gesundes an dem Leibe der (Päpstischen) Kirchen / es ist jetzo die rechte Zeit deß Antichristes. Dieses sind Wort der Papisten selbst / bey welchen wirs bewenden lassen / und von den unsern durchaus nichts hinzu thun.

Gleichwie aber die in Papstthum müssige weltliche / im Geitz / Ehrsucht und fleischlicher Wollust ersoffene genannte Bischöffe und Geistliche / nicht wahre Bischöffe und Kirchen-Diener sind: also sind auch unter uns alle diejenige / sie seyen wer sie wollen / deß Namens nicht werth / daß sie Pfarrer und Kirchen-Diener heissen / die bey ihrem Ampt dem Müssiggang / dem guten Leben / den Conviviis und Mahlzeiten / dem spatziren und herumbschweiffen ergeben sind. Es ist sonderlich bey etlichen Dorff-Pfarrern auf dem Land ein böser Gebrauch / der leider durch Teutschland gehet / und bißher gangen ist / daß / wann sie deß Sonntags ihre Predigten gehalten / sie gleich darauf zusammen kommen / anfahen zu zechen / und allerley Welt-Freude anzustellen / gehen von einem Dorff zum andern / laden einander auf die Meß-Täge / bringen also etliche Tage der lieben Wochen hin / ja bißweilen weret das Schlemmen gar hin biß auf den Sambstag / da kommen irgend die Herren erst gegen Abend zu Hauß / wo nicht voll Weins / doch voll weltlicher Vanitåt und nichtiger Händel / die sie hin und wieder gesamlet / lauffen eilend hin über das Concept, so sie vor Jahren zusammen getragen / ohn alles vorgehende Gebet / Devotion, Andacht / Betrachtung der Umstände und Beschaffenheit der Zuhörer / allein daß sie folgenden Sonntag die Predigt halten können / da es dann nicht anders denn kalt / schlecht und mit gar geringer Frucht abgehen muß: an welchem schändlichen Wesen billich alle Christliche Hertzen / und sonderlich aufrichtige / fromme / Gewissenhaffte Theologi einen Abscheu tragen und bekümmert seynd / daß in ihren Orden solche Ulcera und böse Blattern seynd / haltens auch darfür / wie es denn in der Warheit ist / daß unter andern Sünden / auch diese nicht die geringste sey / umb welcher willen GOtt Teutschland so hart straffet / und sein Wort an vielen Orthen wegnimbt. Ein jeder Pfarrer / wann er offentlich ordinirt und in sein Ampt eingewiesen wird / verspricht mit gegebener Hand vor Gottes Angesicht und der gantzen Christlichen Gemein / **daß / soviel er deß Kirchen-Diensts halben Zeit und Weil haben kan / er fleissig studiren wolle in Göttlicher Schrifft** / und sich darzu befördern / daß er der Gemeine GOttes täglich mit mehrerem Nutz und Besserung zum Preiß Christi dienen könne. Wer nun das widrige thut / und gleich nach der Ordination / oder länger hernach / sich auf die faule Seiten leget / der ist ein Eydbrüchiger Mensch / und ladet ein schrecklich Urtheil auf sich.

2. Inter nos, qui ot um & delicias sectantur.

Gregor. M. homil. 17. tr. Evangel. Mundus totus sacerdotib9 plenus est, sed tamen rarus valde invenitur operator, quia officium quidē sacerdotale suscipimus, sed opus officii nō implemus.

Welches

Welches auch unsern jungen Studiosis Theologiæ, die zum Kirchen-Dienst sich zu begeben Vorhabens sind gesagt ist: dann viel ihnen die Gedancken machen / wann sie nur die Sache soweit bringen / daß sie zu Diensten kommen / so wollen sie alsdann gut Leben haben / so und so ihre Sache anstellen / daß sie ruhig seyn / und nicht viel arbeiten / noch sich bemühen dörffen / als geschiehet weil sie noch auf Universitäten leben. O der eitelen läppischen Gedancken / ja der unchristlichen närrischen Gedancken / die CHristi Wort / Exempel und dem Himmlischen weit zuwider seynd. Must du lieber junger Mensch arbeiten und studiren / weil du noch auf Universitäten bist / so wisse / daß die Arbeit erst recht angehen wird / wann du zu Diensten wirst erfordert werden: ein Schneider oder Schuhmacher muß nicht nur zu schneiden / sondern auch ausarbeiten was er zugeschnitten hat: also müssen Studiosi Theologiæ nicht nur auf Universitäten sich tüchtig machen zum Predig-Ampt / sondern wann sie dasselbe antretten / dasjenige so sie gelernet fleissig üben / den Zuhörern vortragen / und ohn Unterlaß in der Praxi stehen: wer dieses nicht zuthun willens ist / sondern gute müssige Tage beym Predig-Ampt suchet / der bleibe davon und lasse es ungehindert / damit er nicht das höllische Urtheil dermaleins hören müsse / das Mat. 25. stehet / **nehmet den Schalck / den faulen und unnützen Knecht und werffet ihn in die Finsternuß hinaus / da wird seyn Heulen und Zähnklappern.** Genug vom ersten. Matth. 25.

Zum **andern** zeiget der Apostel in vorhabenden Worten an / **was vor Arbeiter** Lehrer und Prediger seyn sollen / nemlich **Rechtschaffene** und **Unsträffliche**. Nicht ists genug / daß ein Pfarrer allein in quæstione an sit, also zureden und oben hin arbeite / sondern er muß **erstlich** sein δόκιμος, ein rechtschaffener GOtt angenehmer und gefälliger Arbeiter. Es klaget der Apostel 2. Cor. 11. daß in der Christlichen Kirchen sich bißweilen finden ἐργάται δόλιοι, **trügliche Arbeiter** / die sich zu Christus Apostel verstellen / da sie doch mit eitel Falschheit umbgehen / die mit Schaffs-Kleidern angethan seynd / da sie doch inwendig reissende Wölffe sind. Solche sind gewesen zur Zeiten deß Apostels Pauli die falschen Apostel / die fast alle Articul Christlicher Religion verfälschet haben / zwar Christum im Munde geführet / aber in der That desselben Majestät gelästert / indem sie Gesetz und Evangelium in einander gemenget / die Levitische Ceremonien / und sonderlich die Beschneidung für nothwendig zur Seeligkeit gehalten / davon hin und wieder in den Apostolischen Episteln grosse Klagen zulesen / fürnemlich in der Epistel an die Galater / an die Colosser / in der 2. Thessal. in der 2. Petr. Solche will nun der Apostel nicht leiden / sondern rechtschaffene Arbeiter in der Kirchen haben / die in der Lehre rein und gesund sind / auch dieselbe nach allem Vermögen zuerhalten und fortzupflantzen sich bemühen / die dasjenige so sie im Hertzen haben offentlich / und ohne Scheu / wo es die Noth erfordert bekennen / nicht hinder dem Berg halten / æquivociren / die Rede auf Schrauben stellen / sondern in θέσει und ἀνθέσει sagen: **diß ist recht / wahr und heilsam / dieses aber falsch / ketzerisch und verführisch**; wie wir dann in den Exempeln der Propheten / Christi und der Apostel solches gar scheinbar und klar abgemahlet finden; dann die Propheten im Alten Testament / die Baaliten und andere falsche Propheten kräfftig verworffen. Christus den Phariseern und Schrifftgelehrten ihre Irrthumb und Saurteig offentlich und deutlich / widerlegt und

2. Quales esse debeant sell.

1. Δόκιμοι, qui fideliter tractêt verbum. 2. Cor. 11.

Juxta exempla Christi & sanctorũ.

im Gegentheil die reine Lehr deß Evangelii geprediget / dem die Apostel treulich nachgefolget / ob sie auch schon das Leben drüber lassen müssen / es ist ihnen gnug gewesen / daß sie bey ihrem GOtt und Mettier CHristo δόκιμοι rechtschaffen und angenehm seyn können / ob sie schon für der gantzen Welt ὡς ἀδόκιμοι, wie die Untüchtige und Verworffene gehalten worden /
2. Cor. 13. wie der Apostel 2. Cor. 13. redet.

Diesen haben alle Lehrer und Prediger nachzufolgen / daß sie nemlich gleicher Gestalt mit dem Wort rechtschaffen und aufrichtig umbgehen / ohne Heucheley die Warheit reden / die falsche Lehre aber verwerffen ; und sollens nicht achten / daß sie darüber von der Welt verworffen / gelästert und gehasset seyn : dann so ists den treuen Aposteln CHristi auch ergangen / die nicht allein / wie erst gemeldet für der Welt haben müssen ἀδόκιμοι verworffen seyn / sondern man hat sie gar für περικαθάρματα und περιψήματα, für **Fluch der Welt**
1. Cor. 4. und **Feg-Opffer aller Leute** gehalten 1. Cor. 4. Es stehet wider solche Bßoheit der
Luc. 6. Welt und Verwerffung ein kräfftiger Trost / Luc. 6. damit sie sich aufrichten können: **Seelig seyd ihr / so euch die Menschen hassen und euch absondern / und schelten euch / und verwerffen euren Namen / als einen Boßhafftigen umb deß Menschen Sohns willen / freuet euch alsdann und hüpffet / dann euer Lohn ist groß im Himmel / deßgleichen thäten ihre Vätter den Propheten auch.**

2. Ἀνεπαίσχυντος. Zum **andern** muß ein Prediger auch seyn ἀνεπαίσχυντος ein **unsträfflicher** Arbeiter / oder wie es eigentlich nach der Griechischen Sprach heisset / **der sich seines Ampts nicht schämet** / lässet sich nicht irre machē was die Weisen und Klugen dieser Welt von seinen Predigen / Vermahnen / Lehren halten / wie spöttisch sie davon reden. Es ist das liebe
1. Cor. 1. & 2. Evangelium und desselben Predigt für der Welt eine Thorheit / wie 1. Cor. 1. und 2. zulesen: daher die / so es predigen und verkündigen / auch für Thoren und Unweise gehalten werden / anders kan die Welt nicht urtheilen / dann wie ihre der Welt Weisheit vor GOtt und in der That warhafftig eine Thorheit ist / wann sie sich der Göttlichen Geheimnüssen widersetzt : also scheinet die Göttliche Weisheit deß Evangelii / die warhafftig und in der That eitel himmlische Weisheit ist / den Klugen dieser Welt eine Thorheit seyn. Daran soll sich
Quos non pudeat Evangelii. nun ein rechtschaffener Kirchen-Diener nicht kehren / die Welt verachte und verlache sein Ampt / Predigt / Lehr / Tauff und andere geistliche Geschäffte / die er nach dem Befehl seines HErrn CHristi verrichtet / wie sie wolle / so bleibe er ἀνεπαίσχυντος und schäme sich nicht / solt er auch schon die alleräusserste Schmach darüber ausstehen / so lasse er sich nicht bewe-
1. Per. 4. gen / sondern halte es ihm vielmehr für eine Ehre / nach der Vermahnung Petri / 1. Epist. 4. **wer da leidet als ein Christ / der schäme sich nicht / er ehre aber GOtt in solchem Fall.** Massen auch der Apostel Paulus selbst gethan / und nicht nur mit Wor-
Rom. 8. ten / sondern mit der That selbst den Timotheum gelehret / dann er schreibt Rom. 8. ausdrücklich: **Ich schäme mich deß Evangelii von Christo nicht / dann es ist eine Krafft Gottes seelig zu machen alle die dran glauben :** er will sagen ; ich weiß
1. Cor. 1. wol / wofür die Juden und Griechen das Evangelium halten / das ich predige / **den Ju-**
Actor. 17. **den ists ein Aergernuß / und den Griechen ein Thorheit:** Die klugen Athenienser

konten

konten mich nicht gnug verlachen da ich ihnen von CHristo predigte: aber ich schäme mich darumb nicht/ dann ich weiß daß es in der Warheit viel anders beschaffen / und eine Göttliche Krafft ist seelig zumachen alle die an dasselbe glauben: fast gleiche Vermahnung stehet auch cap. 1. 2. Timoth. **schäme dich nicht deß Zeugnuß unsers HErrn / noch meiner der ich sein Gebundener bin;** und wird daselbst Onesiphorus gerühmet / daß er sich der **Ketten deß Apostels Pauli nicht geschämet habe**/ ob er ihn schon als einen Ubelthäter gefangen und gebunden gesehen/hat er ihn doch und seine Predigten geehret. Wer aber dieses verachtet/ und sich der Warheit deß Evangelii von CHristo/seiner Wort/ Majestät und Sacramenten schämet / deß wird sich auch deß Menschen Sohn schämen am Jüngsten Tage/ wann er kommen wird in seiner Herrligkeit/wie er selber sagt Luc. 9. das ist / er wird ihn nicht für seinen Diener erkennen / ihn nicht ehren / sondern mit ewiger Schand und Spott von sich verstossen. 2. Tim. 1. Luc. 9.

Das **dritte** welches uns der Apostel in abgelesenen Worten vorhält ist das Objectum, und die **Sach**/ worinnen Prediger und Kirchen-Diener rechtschaffen und unsträfflich arbeiten/ oder womit sie umbgehen sollen/ welches ist/ das **Wort der Warheit**/ λόγος ἀληθείας; Sie sollen nicht arbeiten in **politischen Händeln** und περιεργάζομενοι seyn / derer Sachen sich nicht unterfangen / darzu sie keinen Beruff haben; dann wie es weltlicher Obrigkeit nicht gebühret Kirchen Geschäffte zuverrichten/also gebührets auch keinem Theologo und Prediger / politischer Welt-Händel sich zu unterfangen / **was GOtt befohlen hat / deß nimb dich stets an**/ sagt Syr. 1. **dann es fromet dir nichts / daß du gaffest nach dem / das dir nicht befohlē ist/ uñ was deines Ampts nicht ist/ da laß deinen Fürwitz/ denn dir ist vor mehr befohlen / weder du kanst ausrichten.** Da Luc. 12. einer zu CHristo kommt/ und an ihn begehret / er wolle doch seinem Bruder sagen / daß er das Erbe mit ihm theile / weiset er ihn mit einer fast harten Antwort von sich und spricht: **Mensch wer hat mich zum Richter** oder Erbschichter **über euch gesetzt**: also soll ein Prediger von sich weisen alle/die ihn in frembde Händel einflechten wollen. 3. Quod eorum sit objectū, scil. non Res politicæ. Syr. 3. Luc. 12.

Es sollen auch Prediger nicht arbeiten **in Geld und Gut samlen**/ in Schaffners Händeln/in Aeckern/ Wiesen/ Weinbergen/daß sie dieselbe an sich bringē/wie ihrer etliche sich bißweilen den Geitz besitzen lassen: das ist gleichwol recht und gebührt einem Prediger / daß er sein ordentlich Salarium zu sein und der seinen Unterhaltung zu rechter Zeit fordere und einsamle/ auch frugaliter lebe und sparsam haußhalte / was ihm durch ordentliche Mittel von GOtt bescheret wird/ aufhebe; aber aus Liebe des Reichthumbs und der Nahrung mit den Gedancken auf den Aeckern/ im Weinberge/ Viehstall / ꝛc. meistentheils hangen / ist überaus unrecht/ und doch gleichwol ein gemein Werck an vielen Orthen worden/also daß wann man die Warheit sagen will / mancher die wenigste Zeit auf seine ordentliche Ampts-Geschäffte/ auf Studia und Meditationes, die meiste aber auf die Sorge der Nahrung wendet / eben als wann dieses ἔργον und Haupt-Werck / jene aber allein das παρεργον und Nebens-Geschäffte wären / denen wünsche ich daß sie andächtig betrachten das gottseelige Consilium und Rath-Schluß der zwölff Apostel/Apostel Geschichte. da sie also sagen: οὐκ ἀρεστόν ἐστι, **es kan GOtt nicht gefallen**/ es ist nicht recht / es taug nicht / **das wir das Wort** 2. Divitiæ & opes. Actor. 6.

Got-

Gottes verlassen / und zu Tisch dienen: ja nicht recht ist es / wann ein Pfarrer mehr Sorge trägt / wie er zeitliche Nahrung sammle und reich werde / als wie er rechtschaffen predige / das Wort ernstlich treibe / andächtig bete / und andere geistliche Geschäffte verrichte: ein solcher ist besser nicht als dort Demas / 2. Tim. 4. über welchen der Apostel klaget / daß er **ihn verlassen / und diese Weltlieb gewonnen habe.**

2. Tim. 4. Sed in verbo,

Es sollen aber Lehrer und Prediger / wann sie rechtschaffen seyn wollen / stetigs arbeiten im Wort / nicht aber im Wort der Fabeln / der aberglaubischen Gedicht / der Menschen-Satzungen oder eigner Speculation und Fündlein / sondern im **Wort der Warheit** / und zwar der **himmlischen Göttlichen Warheit** / das ist / in der heiligen Schrifft / in den Büchern Mosis / der Propheten / Evangelisten und Aposteln / die sind das Wort der Warheit / dann sie haben ihren Ursprung von dem ewigen GOtt / der warhafftig ist und nicht trüget / sie sind von warhafften Zeugen geschrieben / alles was drinnen begriffen / ist lauter Warheit und Recht / sie zeigen uns den wahren Weg / die ewige wahre Seeligkeit zu erlangen / davon haben Prediger im Alten und Neuen Testament fast unzehliche Vermahnungen. So stehen ihnen auch vor Augen alle Exempel der Patriarchen / Propheten / Christi und der Apostel / die ja zu nichts anders / dann in dem Wort der Warheit gearbeitet haben / denen sie billich nachfolgen / und / wie Syr. sagt / **das Gesetz deß Höchsten lernen / fleissig in den Propheten studiren / und die geistlichen Sprüche lernen sollen.** **Solches warte / damit gehe umb** / sagt der Apostel 1. Tim. 4. und 2. Tim. 3. **bleibe in dem / das du gelernet hast** / das ist / in Betrachtung der heiligen Schrifft / **halt an mit Lesen** / 1. Tim. 4.

Et quidé in verbo veritatis sive sacris literis. Syr. 39. 1. Tim. 4. 2. Tim. 3.

Es soll aber solch Arbeiten in dem Wort der Warheit nicht geschehen ἀμεθόδως ohne Ordnung / ohn Fleiß und rechten Nachdrucken / sondern dergestalt / daß es **recht getheilet** werde / wie der Apostel hie sagt / befleissige dich GOtt zuerzeigen einen rechtschaffenen Arbeiter / **der da recht theile** das Wort der Warheit / welches theilen was es sey / erkläret Lutherus gar fein / da er über diese Wort schreibet: **Ein Prediger soll das Gesetz und Evangelium nicht ineinander mengen** / sondern das Gesetz treiben wider die rohen / harten / bösen / und sie unter das weltliche Recht oder in Bann werffen: **die betrübten blöden** / frommen aber **mit dem Evangelio trösten.** Im Alten Testament war es der Priester Ampt / daß sie das geopfferte Vieh recht zerstücken / und was zum Opffer tüchtig / von dem andern unterscheiden musten: also sollen alle Lehrer und Prediger geistlicher Weise das Wort der Warheit ordentlich theilen / welches geschicht / wann sie **erstlich** in ihren Predigten einen feinen Methodum halten / in guter Dispositionnach Anweisung der Logic einen Umstand deß Texts nach dem andern tractiren / daß die Zuhörer die Sach fassen / und etwas gewisses daraus lernen können. Wann sie zum **andern** die falsche von der gesunden Lehre recht unterscheiden / und diese behalten / jene aber als untüchtig verwerffen / daß nicht Schaum und Silber / Spreu und guter Weitzen / Sauer- und Süß-Teig / Menschen-Gedichte und Gottes Wort in einander gemenget werde: wann sie endlich fleissige Achtung auf ihre Zuhörer / und gar auf eine jede Person insonderheit / daß in kleinen Gemeinen gar wol geschehen kan / geben / und nach derselben Beschaffenheit / Gesetz / Evangelium / Trost / Vermahnung /

Ita ut recte verbum secet. Lutherus in h. l. & in gen. 38. cap.

1. Rite & methodice id tractando
2. Verum a falso separando
3. Cuique idonea proponendo.

mahnung / Dräuung / Warnung vor die Hand nehmen / und also **zu rechter Zeit einem jeden** / als treue Knechte / **die Gebühr geben** / wie der HErr Luc. 12. vermahnet. Luc. 12.

4. Cui laborandum. Non 1. Proprio honori.

Zum **vierdten** und letzten zeiget der Apostel allhie auch an / Cui, **wem zu Ehren** Prediger und Kirchen-Diener im Wort der Warheit sollen arbeiten / nemlich **GOtt im Himmel**: befleissige dich **Gotte** zuerzeigen einen rechtschaffenen Arbeiter spricht Paulus. **Sie sind nicht zum Predig-Ampt beruffen** / daß sie ihre **eigene Ehre** suchen sollen / welches / wer es thut / mit seinen Gaben pranget / sich selbst hoch hält / und im Predigen den Zweck hat / daß er Ehr und Ruhm erlange / der greifft GOtt nach seiner Krone / und begehet eine schröckliche Sünde / Lutherus redet mit höchster Bewegung wider solche Leute an vielen Orthen / er spricht: **verfluchet und vermaledeyet / unsinnig / toll und thöricht seynd alle Prediger / die ihr eigene Ehr und Ruhm suchen: da will GOtt sonderlich ein demüthig Hertz haben / daß einer seufftze und spreche / lehre du mich HErr deine Wege und deine Rechte.** Im Homero Virgilio, Terentio **ists etlicher Massen zu leiden / daß man Ehre suche / auf der Cantzel aber heissets**: sanctificetur nomen tuum Domine, non nostrum nomẽ magnificetur & celebretur; HErr dein Nam werd geheiliget / nicht aber unser Nam werd geehret und gepriesen. Sagt doch der ewige Sohn Gottes selbst Joh. 8. **Ich suche nicht meine Ehre.** Johannes und Petrus da sie mercken / Apostel Gesch. 3. daß sich die Leute an ihnen vergreiffen wollen / sagen sie; **was sehet ihr auf uns.** Paulus und Barnabas da sie mercken die Lycaonier wollen sie zu hoch halten und gar Göttliche Ehre anthun / springen sie mit grossen Unwillen ins Mittel / zerreissen ihre Kleider und sagen / **was macht ihr / wir sind sterbliche Menschen. Wir predigen nicht uns selbst** / schreibt der Apostel 2. Cor. 4. 1. Thessal. 2. **Wir haben nicht Ehre gesuchet von den Leuten weder / weder von euch noch von andern.** Es sollen auch Prediger nicht zu ihrem **eigenen Nutzen** arbeiten / ihre Predigten nicht dahin richten / daß sie den Menschen nach menschlichen Affecten wolgefallen / und sie also **Gaben** und **Geschencke** davon erheben. **Ein Bischoff soll nicht geitz seyn** / heissets in dem Articuls-Brieff / 1. Tim. 3. **Weidet die Heerde / nicht umb schändliches Gewinns willen** / 1. Petr. 5. Da Simon der Zauberer den Aposteln Geld anbeut / zu dem End daß sie das Ampt deß Heiligen Geistes anders führen solten / als sichs gebühret / antwortet Petrus: **O daß du verdammt werdest mit deinem Geld.** Ein recht Heroisch Wort ists / daß billich Prediger / so offt sie der Teuffel mit Geld ansicht / im Munde führen sollen. Es lautet schön / wann der Apostel sagt / Apostel Gesch. 20. **Ich habe euer keines Silber oder Gold begehrt**: und abermal 2. Cor. 12. **Ich suche nicht das euere** / (nicht euer Geld und Gut) **sondern euch**: (daß ihr bekehret und seelig werdet) und wiederumb: **wir haben nicht dem Geitz nachgestellet / GOtt ist deß Zeuge.**

Cui laborandum. Non 1. Proprio honori. Lutherus colloq. mens. pag. 232. seqq. Pastoral. pag. 40. seqq. Joh. 8. Actor. 3. & 14. 2. Cor. 4. 1. Thess. 2. 2. Divitiis, 1. Tim. 3. 1. Petr. 5. Actor. 8. Actor. 20. 2. Cor. 12.

Es sollen aber Prediger **GOtt dem HErrn** allein arbeiten / dann sein ist das Predig-Ampt / sein ist das Wort deß Evangelii / sein sind die Gaben / sein ist das Gedeyen / alle Frucht und Würckung. Summa alles ist sein / darumb ihm auch die Ehre allein bleiben Sed Deo.

soll. Zu diesem Zweck haben ihre Arbeit gerichtet alle Propheten Alten Testaments / alle
Actor. 10. haben von CHristo gezeuget / seine Majestät gerühmet. Apostel Gesch. 10. Dahin hat gear-
Joh. 1. beitet der erste Prediger Neuen Testaments **Johannes der Tauffer** indem er gesagt:
Ich bin nicht Christus / mir gebühret nicht die Ehre; **ein anderer ists dem ich**
ehre / dessen ich nicht werth bin / daß ich ihm die Schuh-Riemen auf-
2. Cor. 4. löse. Item der Apostel Paulus in vorangezogenem Orth 2. Cor. 4. **Wir predigen**
1. Thes. 2. **nicht uns selber / sondern JEsum Christum / daß er der HErr sey / wir**
aber Knechte / umb JEsus willen; und 1. Thessal. 2. **also reden wir nicht /**
als wolten wir Menschen gefallen / sondern GOtt / der unsere Hertzen
prüffet. Auf diesen Zweck lasset uns auch sehen / und uns deß befleissen / daß wir in allen
Meditationibus in allem Predigen / Vermahnen / Straffen / Dräuen / Tröstlen / Gottes
Ehre vor uns haben / daß derselbe recht werde erkennet und geehret / daß die Zuhörer Busse
thun / ihre Sünde warhafftig erkennen / und GOtt die Ehre geben / daß sie an CHristum
glauben / und ihn vor den einigen Mittler / Heiland und Seeligmacher Ehren / daß sie in gu-
ten Wercken sich üben / und in allem ihrem Thun und Vorhaben den Namen deß Allerhöch-
sten preisen; so arbeiten wir recht / und wird nicht allein die Arbeit gesegnet werden / daß sie
wol von statten gehet / sondern der HErr wird auch uns aus Gnaden wieder ehren nach seiner
1. Sam. 2. Verheissung / 1. Sam. 2. **wer mich ehret / den will ich wieder ehren.**

Dis ist also die einfältige Erklärung dieser Apostolischen Vermahnung / welche wie sie
Usus. Respectu auditorū, ut 1. Recte judicent de ministerio fürnemlich Prediger / Kirchen-Diener / Studiosos Theologiæ, und die sich zum heiligen
Predig-Ampt begeben wollen / angehet: also haben auch **Zuhörer** ihre Doctrinalia und
Lehren dabey zubehalten. Dann die sollen allhie **erstlich lernen das Predig-Ampt**
recht ansehen / daß sie es nicht halten für einen müssigen Stand / sondern für einen **sehr**
arbeitsamen Orden / da Mühe und Sorge ist. Mann findet Leute die davor halten /
wir Prediger haben gute / faule / müssige Tage: manche Eltern trachten auch darumb ihre
Kinder zum Studiis und Predig-Ampt zuthun / daß sie meynen / sie wollen ihnen gute Ruhe
schaffen. Aber GOtt der Heilige Geist nennet uns **Arbeiter**: ja ist irgend in einem Stand
menschlichen Lebens / Sorge und Arbeit / so ists im Predig-Ampt bey allen gewissenhafften
Kirchen-Dienern. Man findet zwar auch liederliche Leute in diesem heiligen Orden / die
durch allerley unziemliche böse Mittel ihnen gute / ruhige Tage schaffen / und weltlichen Wol-
lüsten nachhängen / welches zuerbarmen: aber umb etlicher solcher losen und bösen Arbeiter
Philip. 3. willen / wie sie die Schrifft Phil. 3. nennet / soll man nicht den gantzen Orden / oder desselben
zugehörige für Müssiggänger achten. Es befindets ein jeder Prediger / wann er redlich han-
deln will / wie er soll / gnugsam / wie er alle Kräffte / Leibs und Gemüths offt Tag und Nacht
anzuwenden hat / daß er seine Geschäffte verrichte.

2. Non aliis laboribus onerent pastores. **Darnach** weil dem also / daß nemlich Prediger in einem arbeitsamen Stand ohne das
leben / soll männiglich erinnert seyn / daß er dieselbe nicht noch mehr beschwere / und ihnen
auch frembde politische Arbeit auffsattele / davon in specie zu reden jetzo die Zeit nicht leidet;
man lasse uns doch im Namen Gottes bey unserer Bibel / Gebet-Buch / Predig-Stuhl blei-
ben / wir haben gnug damit zuthun / und befehle Welt-Händel Welt-Leuten derer man gnug

hat /

hat/ sonst wird durch die Welt-Sorge manche gute Meditation und Gedancken gehindert/ die der gantzen Kirchen und Gemein dienlich wäre.

Zum **dritten** weil Prediger nicht für sich arbeiten / sondern sie arbeiten GOtt / doch dergestalt daß der Nutz nicht in und bey GOtt/ sondern bey den Zuhörern bleibet / die werden GOtt zu Ehren gelehrt / getröstet / ermahnet und zum ewigen Leben befördert / so sollen Zuhörer solches **mit danckbaren Hertzen erkennen** / darzu sie vermahnet werden / 1. Thess. 5. **Wir bitten euch / lieben Brüder / daß ihr erkennet die an euch arbeiten und euch fürstehen in dem HErrn / und euch vermahnen / habt sie desto lieber umb ihres Wercks willen / und seyd friedsam mit ihnen:** und 1. Tim. 5. **die wohl vorstehen im Wort / und in der Lehre / die halte man zweyfacher Ehren werth.** Solches Erkändenüß aber stehet darinnen/ daß Christliche Zuhörer ihre Prediger gebührlich und nach Gottes Wort hoch achten / sie hertzlich lieben / ihren Göttlichen Vermahnungen folgen / sie mit nothwendiger Unterhaltung versehen / auch zur Zeit der Gefahr sich ihrer nach allem Vermögen annehmen / davon zu anderer Zeit ausführlich gehandelt wird. Das haben Zuhörer bey der vorgetragenen Erklärung zubehalten. 3. Piè eorum labores agnoscãt. 1. Thess. 5. 1. Tim. 5.

Fürnemlich aber sollen wir Prediger und Kirchen-Diener uns befleissen in die Ubung zubringen was uns GOtt der Heilige Geist in diesen Worten vorgehalten. Es ist das Wort σπούδασον, welches die Lateinische Bibel nicht ohnbequem gegeben hat / sollicitè cura, **befleissige dich aufs aller ernstlichste** / vorn an die Spitzen gesetzt / und spricht der Apostel nicht schlecht dahin/ sey ein rechtschaffener Arbeiter / sondern σπούδασον, **befleissige dich zu seyn** / wende allen Ernst dran / dencke Tag und Nacht drauf / daß du arbeitest / und solches rechtschaffen / als vor Gottes Angesicht / daß du GOTT ehrest in allen deinen Geschäfften / und an seiner Gemein treulich bauest. Noch beweglicher redet er 2. Tim. 4. **Ich bezeuge für GOTT und dem HErrn JESU CHRISTO / der da zukünfftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten / mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich: predige das Wort / thue das Werck eines Evangelischen Predigers / und richte dein Ampt treulich aus:** welche Wort ja uns allen zu Hertzen gehen / und immer vor den Ohren klingen sollen. 2. Tim. 4. Respectu pastorum. Quis hæc audiens à diligentia conquiescat, quis sub tanta testificatione segnis esse audeat, spricht Augustinus: Das ist / **wer wolte doch / wann er diese bewegliche Wort höret / in seinem Ampt unfleissig seyn?** Solchem aber desto besser nach zusetzen und Folge zuleisten / ist sehr nothwendig / daß vor- und nach der Arbeit das liebe / andächtige / demüthige Gebet fleissig gebraucht werde / damit wir alles suchen und erlangen müssen / Verstand / Weißheit / Gedächtenuß / Aussprechen / Krafft und Frucht. Augustin. lib 1. contra Cres. c. b.

Augustin. hat lib. 4. de doctrin. Christ. cap. 15. sehr herrlich davon geschrieben / welches ein jeder Prediger bey sich billich zubetrachten hat / so offt er auf die Cantzel steigen will: Er sagt unter andern: pietate potius orationum, quam facultate oratorum se officia facere posse, concionator non dubitet, ideoq; sit prius orator quam doctor, priusq; exerat proferentem linguam, ad Deum levet animam sitientem: Das ist / **Ein Prediger** Augustin. de doctrin. Christ. lib. 4. c. 15.

ger soll nicht zweiffeln er werde sein Ampt besser durch andächtiges Gebet / als Wolredenheit verrichten / darumb soll er eher ein Beter als ein Prediger seyn / ehe er sein Zunge heraus redet / soll er zuvor sein durstige Seele zu Gott heben: darzu vermahnet auch Lutherus in der Erklärung deß 8. Psalms da er die Wort vor sich hat: Aus dem Mund der jungen Kinder / ꝛc. Ein jeglicher / spricht er / so der Gemeine Christi im Wort vorstehet / sey furchtsam und demüthig / und befleissige sich mehr mit einem reinen Gebet / dann mit grosser Witz und Kunst das Wort Gottes zu lehren / und befehl GOtt beydes seine Zunge / und die Seelen der Zuhörer.

Lutherus tom. 1. Witt. pag. 187. 6.

Wer nun solches alles in Acht nimbt / die Zeit seines Lebens / und mit Gebet / Sorg und Arbeit GOTT dem HERRN seine Treue leistet / den will auch der HERR hinwiederumb als seinen Diener schützen / erhalten und in dieser Welt wider alle Verfolgung zu einer festen ehrnen Mauren machen / Jer. 15. wird seine Arbeit segnen / daß sie nicht vergebens sey / mit nothwendiger Unterhaltung ihn versorgen / und nach diesem Leben ihm die unverwelckliche Cron der Ehren nach seiner Eyd-festen Verheissung auffsetzen / darinn er leuchten wird / wie deß Himmels Glantz / und wie die Sternen immer und ewiglich: Dahin nun allen getreuen Dienern im Wort / und uns sämtlich gnädig verhelffen wolle / GOtt Vatter / Sohn und Heiliger Geist / hochgelobt in Ewigkeit / AMEN!

Die achte Ordinations-Predigt.

Auß Coloss. 4. v. 17.

Saget dem Archippo: Sihe auf das Ampt / das du empfangen hast in dem HErrn / daß du dasselbe ausrichtest.

Exordiũ. Εὐλογία Dominicalis Evangelii, in quo Christus celebratur quod

1. Absolute, & in genere omnia benè fecerit.

GEliebte in Christo. Es wird deß heutigen Sonntags ordentliches Evangelium / in welchem der Evangelist Marcus erzehlet / welcher Gestalt unser Heiland und Seeligmacher Christus einen **tauben und stummen Menschen** / der ihm von frommen Leuten zugeführet worden / mit sonderbaren Ceremonien beedes hörend und redend gemacht habe / mit einer sehr schönen εὐλογία und Lobspruch beschlossen / der also lautet: **Er** der HErr **hat alles wohl gemacht / die tauben macht er hörend / und die Sprachlosen redend.**

Worinn unser Heiland gepriesen wird **erstlich** absolutè und **ingemein** / daß er alle seine Werck wol verrichtest und durchaus nichts Ubels oder Unrechts thue / wie es dann auch nicht anders seyn kan: dann weil er seiner Göttlichen Natur nach die Quell alles Guten / und die wesentliche Güte selber / nach seiner Menschheit aber nicht nur gantz heilig / rein und unbefleckt / sondern auch wegen der persönlichen Vereinigung aus Gnaden mit unendlicher Weißheit / Krafft und Allmacht begabet / ja erfüllet ist; wie solte ihm etwas fehlen / wie solte er nicht alles wohl machen? nach seiner unendlichen Güte hat er den Willen daß ers thun wolle /

wolle; nach seiner unendlichen Weißheit verstehet er wie ers thun wolle / nach seiner unendlichen Krafft kan ers ins Werck setzen.

Ja freylich hat er alles wolgemacht nicht nur in dem Werck der **Schöpffung** / welches er samt seinem himmlischen Vatter und GOtt dem Heiligen Geist verrichtet / davon Moses 1. B. Mos. 1. sagt: **GOtt sahe an alles was er gemacht hatte / und siehe es war sehr gut:** sondern fürnemlich in dem theuren unbegreifflichen Gnaden-Werck der **Erlösung** menschlichen Geschlechts. Gen. 1.

Dann da unsere ersten Eltern im Paradeiß aus der alten Schlangen deß Teuffels Verführung alles mit ihnen und uns sehr übel und böß gemacht / alles jämmerlich verderbet und vergifftet: hat er unser Heiland aus unaussprechlicher Lieb nach seiner Weißheit und Krafft alles / so viel an ihm / mit uns wider wol / ja sehr wol gemacht / dergestalt / daß er uns mehr erworben und zuwegen gebracht / in gewisser Maß / als wir in Adam verlohren hatten. Welches Wolmachens er von Ewigkeit her / und ehe der Welt Grund geleget worden / einen gnädigen Anfang gemacht / da er in dem Rath der Heiligen Dreyeinigkeit / in welchem auf Göttliche Weise von der Wiederbringung deß menschlichen Geschlechts gehandelt worden / sich zum Mittler dargestellet / der in der Zeit Mensch werden / und in angenommener Menschheit der strengen Göttlichen Gerechtigkeit mit völligem Gehorsam in allen Stücken gnug thun / und also GOtt und Menschen wieder miteinander versöhnen wolle / davon Ephes. 1. und 2. Tim. 1. zulesen. Scil. ut in opere creationis, ita præcipue in opere redemtionis. Ephes. 1. 2. Tim. 1.

O wiewol hat ers nachmal gemacht / da er würcklich Mensch worden / und in unser armes Fleisch und Blut sich bekleidet / damit er uns ewig reich machte: worüber die himmlischen Heer-Schaaren der gantzen Welt und allen Völckern Glück wünschen Luc. 2. Wol hat ers gemacht / da er sich unter das Gesetz gethan / dann also hat er uns von dessen Fluch erlöset / und uns die Kindschafft Gottes zuwegen gebracht: wol / da er sich seiner Göttlichen Majestät dem Gebrauch nach geäussert / dann also hat er den Raub Göttlicher Ehr / so im Paradeiß von dem Menschen / soviel an ihm / begangen worden gebüsset: wol / da er sich binden lassen / dann also hat er unsere Bande zerrissen: wol da er die falsche Anklag mit Stillschweigen angehöret / dann damit hat er uns von der Anklag deß Gesetzes frey gemacht: wol da er viel Schläge / Streich und Wunden empfangen / dann dardurch sind wir geheilet: wol / da er gestorben / denn da hat er uns das Leben gebracht: wol / da er wieder auferstanden / dann daher sind wir unserer Gerechtigkeit und künfftigen Lebens versichert: wol endlich / da er gen Himmel gefahren / dann also hat er uns den Weg zum Himmel geöffnet / und die ewige Freuden-Wohnung bereitet. Luc. 2.

Darnach wird unser Heiland am End deß heutigen Evangelii gepriesen daß ers specialiter und **sonderlich** in dem wol mache / daß er **die Tauben** hörend / und **die Sprachlosen redend** mache: womit zwar GOtt der Heilige Geist / der dem frommen Völcklein den Lob-Spruch ins Hertz gelegt / dem Buchstaben nach auf das äusserliche Wunderwerck an den Tauben und Stummen verrichtet / aber über das zugleich auch auf das hohe Gnaden-Werck unserer Erleuchtung uñ Heiligung gesehē / wie dañ die gottseeligen Lehrer der Kirchen viel schöne Meditationes und Gedancken davon habē. Wir sind leider alle samt durch deß Satans Boßheit wegē deß schweren Falls im Paradeiß geistlicher Weise an Ohren und 2. In specie, surdos faciat audire, & mutos loqui, scil. 1. Corporaliter.

Zungen deß Hertzens verstopffet und gebunden / daß wir weder hören noch reden können: das ist / unser Hertz ist ein trotzig Ding / voll Ungehorsam und Halßstarrigkeit / welches nach Gottes Wort und Geboten nichts fraget / dieselbe nicht hören noch annehmen will / sondern verachtet und hinder sich wirfft / so ist auch von Natur keine Begierde in uns den Namen Gottes zu preisen und seine grosse Thaten zu rühmen. Aber unser Heiland CHristus / wie er uns Gerechtigkeit und Seeligkeit durch sein Verdienst erworben / also verkündigt er uns dasselbe im heiligen Evangelio / daß er uns predigen lässet; und damit wir dasselbe wie auch das Wort deß Gesetzes recht und fruchtbarlich hören / glaubig und gehorsam werden / sendet er seinen Heiligen Geist / und eröffnet dardurch die Ohren deß Hertzens / daß sie aufmercksam seynd / rühret durch ihn / als seinen Finger unsere Zungen / daß wir von seinem Wort reden / seine Magnalia und grosse Thaten rühmen und preisen können / und also machet er uns geistlich Taube hörend / und geistlich Sprachlose redend.

Spiritualiter, & quidem,

1. Generaliter omnes recte attendentes. Actor. 2.

Welches er thut einmal in genere und **ins gemein** / bey allen Menschen / die allein der äusserlichen Ordnung wahrnehmen / und welches sie auch nach dem Fall aus natürlichen Kräfften zuthun vermögen / die leiblichen Ohren ohn halßstarriges Widersprechen darreichen und hören / dann bey denen will GOtt der HErr eben das würcken / was er bey den Zuhörern deß Apostels Petri / Apostel Gesch. 2. gethan / von denen wir lesen / daß ihnen das Wort durchs Hertz gangen; und bey der Purpur-Krämerin Lydia / von der die Apostolische & 16. Geschichte cap. 16. meldet / daß ihr GOtt das Hertz aufgethan / und sie daher drauf gemercket habe / was der Apostel Paulus geredet; auf welches innerliche geistliche Hören und Aufmercken / gleich auch das Reden folget: dann wer da glaubet / der redet auch / und rühmet GOtt mit Hertz und Mund.

2. Speciatim, Ecclesiæ ministros. Luc. 21.

Darnach verrichtet CHristus der HErr solch sein Werck in specie und **insonderheit** an denen die er zum Heiligen Ministerio und Predig-Ampt beruffet und verordnet: ja da machet er auch die Tauben hörend / und die Sprachlosen redend / das ist / die vor sich selbst untüchtig und ungeschickt seynd zu solchem hohen Ampt / die macht er tüchtig und geschickt / wie er dann die Verheissung gethan / Luc. 21. da er gesagt: daß er ihnen wolle Mund und Weißheit geben / Weißheit / daß sie innerlich hören / vernehmen und verstehen das geoffenbahrte Geheimnuß von menschlicher Seeligkeit; Mund / daß sie davon deutlich / klar und verständlich reden und andere unterrichten können. Welches er im Alten Testament an den Propheten herrlich erzeiget / dann durch seinen / deß HErrn CHristi / / Geist haben sie die innere Erleuchtung und Erkändtnüß gehabt von künfftigen Dingen / und sonderlich von ihm dem HErrn CHristo / seiner Person und Ampt / wie Petrus / 1. Epist. cap. 1. lehret: er hat auch sein Wort in ihren Mund geleget / Jer. 1. ja mitten unter dem Volck ihren Mund aufgethan / Ezech. 29. Im Neuen Testament an den heiligen Aposteln / denen er gleicher Gestalt durch seinen Finger / Hertz und Mund gerühret / daß sie das Geheimnüß von seiner Person und Ampt wohl verstanden und mit freudigem Aufthun ihres Mundes davon geredet / Apostel Gesch. 4. Ephes. 6.

1. Petr. 1. Jer. 1. Ezech. 29. Actor. 4 Ephes. 6.

Und

Und das thut er auch noch heutigen Tages / indem er gewisse Personen nach seinem Willen erwehlet und beruffet / daß sie sein Wort predigen und verkündigen sollen / welche / wie sie an sich selbst in seiner Maß taub und stumm seynd / und weder Weißheit noch Mund haben / der Gemeine GOttes zu dienen: also rüstet er sie mit Gaben seines Heiligen Geistes aus / daß sie zu so grossem Werck tüchtig und geschickt werden. Applicatio.

Wie dann abermal etliche solche Christliche und wolgelehrte junge Männer / die allbereit zu gewissen Kirchen und Gemeinen beruffen sind / und bey denselben ihre Specimina und Prob-Stücke ihrer guten Gaben geleistet / jetzo nach gehaltener Predigt in ihre officia Dienste und Stellen durch die offentliche Ordination völlig einzuweisen und darinnen zubestättigen seynd / welches Werck / damit es mit desto mehrer Andacht und Verstand verrichtet werde / wollen wir die abgelesene kurtze Wort zubetrachten für uns nehmen / und daraus lernen / wie rechtschaffene Lehrer und Prediger / die CHristus der HErr hörend und redend gemacht / das ist / denen er Weißheit und Mund gegeben hat / die gantze Zeit ihres Lebens sich verhalten sollen / daß sie treu erfunden werden / an der Gemeine GOttes fruchtbarlich bauen / und endlich den Lohn treuer Knechte empfahen mögen; zu welcher Betrachtung GOTT der himmlische Vatter die Gnade seines Heiligen Geistes umb JESU CHRISTI willen verleihen wolle / Amen! Propositio. De exhortatione Pauli ad Archippum; & hinc, De officio pastorum Ecclesiæ.

SO spricht demnach der Apostel Paulus in vorhabenden Worten: **Saget dem Archippo / siehe auf das Ampt / das du empfangen hast in dem HErrn / daß du dasselbige ausrichtest.** Da wir auf drey Umstände fleissige Achtung zugeben haben / und **erstlich** zwar zuvernehmen / **wen** der Apostel allhie anrede / nemlich insgemein zwar / wie die Uberschrifft der Epistel lautet / alle Heiligen zu Colossen / und glaubige Brüder in CHRISTO / fürnemlich aber das Pretbyterium oder die Aeltisten und Vorsteher der Christlichen Kirchen daselbst: dann damit in der ersten Kirchen Neuen Testaments alles εὐχρήμονως καὶ κατὰ τάξιν, **ehrlich und ordentlich** hergehen möge / wie Rom. 14. stehet / so haben die Heiligen Apostel unter den glaubigen Gemeinen gewisse Presbyteria und Collegia oder Kirchen-Räthe verordnet / die theils aus den Kirchen-Dienern / theils sonst aus frommen gottseeligen Ehrliebenden erfahrnen Männern bestanden / welcher Ampt gewesen / auf Lehr und Leben deß Volcks gute genaue Aufsicht zu haben / löbliche Ordnungen zuerhalten / und den Aergernüssen allerseits bey guter Zeit zubegegnen. I. Ad quem. Rom. 14. Scil. ad Colossenses.

Solche Presbyteri werden 1. Corinth. 12. κυβερνήσεις, das ist / **Regierer** genennet / und Rom. 12. προϊστάμενοι, **Vorsteher.** Der alte Lehrer Ambrosius zeiget mit kurtzen Worten an in seiner Erklärung deß 5ten Capitels der ersten Epistel an Timoth. worinnen ihr Ampt bestanden / da er sagt: Ecclesia seniores habuit, quorum sine consilio nihil agebatur in Ecclesia: Das ist / **die Kirche zur Apostel Zeiten hat ihre Aeltisten gehabt / ohn welcher Rath nichts in der Gemein gehandelt worden:** was in Ceremonien und Gebräuchen / in offentlichen Vermahnungen oder Straffen und andern dergleichen Sachen bey der Kirchen hat sollen eingeführet 1. Cor. 12. Rom. 12. Ambros. in 1. Tim. 5.

und

und angestellet oder auch geändert und abgestellet werden / das ist zuvor in solchem Kirchen-Rath berathschlaget / beschlossen und alsdann erst ins Werck gesetzt worden.

Præcipuè autem ad Presbyterium eorũ, Vid. Flac. in verbo Dico. Habent enim Presbyteri, ut alios moneant, Potestatem & Mandatũ, cui satisfacere debẽt, 1. Ex bono fundamẽto. 2. Ex bono corde. 3. Bonis verbis. Si nõ pertinacia aliud requirat. 2. Tim. 4. Tit. 1. Actor. 13. Gal. 3. Tit. 1. 2. De quo, scil. de Archippo, Ecclesiæ tùm ministro, Ambrosius & Primasius.

Ein solch Presbyterium oder Kirchen-Rath ist nun auch zu Colossen / wie die Umstände mitbringen / bestellet gewesen / welchen der Apostel allhie fürnemlich anredet / da er spricht: **Saget dem** Archippo: da **sagen** / wie sonst an vielen andern Orthen heiliger Schrifft mehr / heisset / mit Autorität / Ansehen und Ernst befehlen / erinnern und vermahnen / dann die Gewalt hat das Kirchen-Convent, das ist Prediger und Kirchen-Pfleger / damit wir die Application auf unsern Statum, um bessern Verstands willen machen / daß sie in gewissen Stucken / die Religion und den äusserlichen Wandel betreffend / ernstlich und mit Authorität allen und jeden Predigern und Zuhörern in der Gemein und Stadt / dero sie vorgesetzt seynd / auf beschehene Erforderung zusprechen / erinnern und ermahnen / auch warnen und straffen können: ja sie haben nicht nur die Macht und Gewalt / sondern auch den Befehl / daß sie es / wo es die Noth erfordert / an allen ohn Ansehen der Person thun sollen: dann es stehet da der Imperativus und das Befehls-Wort εἰπὸν **saget.**

Welches **Sagen** / Befehlen / Straffen / ꝛc. aber geschehen muß **erstlich / aus gutem Grund** / daß man zuvor der Sachen / umb dero willen man eine Person beschicken und aussprechen will / gewiß sey / und nicht auf Gassen-Geschrey oder unverständiger Leute Geschwätz sehe / damit nicht nachmalen die gantze Handlung in ein Gespött werde gezogen. Es muß zum **andern** geschehen **aus gutem Hertzen** / nicht aus Privat-Neid / Feindschafft und Rachgier wider die Person / daß man das Müthlein an ihr kühle / sondern aus Christlicher Lauterkeit und Liebe / die anders nichts / dann deß Nächsten Besserung und Wolfahrt zum Zwecke vor sich habe. Es muß **endlich** geschehen **mit guten gelinden Worten** / anfangs / doch nach Beschaffenheit der Sachen / damit der Nächst ein gut Vertrauen schöpffe / man meyne es treulich mit ihm / dann das unzeitige Poltern / Tumultuiren / Schnarchen und Schelten leicht alles verderbẽ kan / sonderlich bey schüchtern und forchtsamen Hertzen / wann aber gelinde gute Wort ein / zwey / dreymal nicht helffen wollen / da ist nothwendig daß man andere Saiten aufziehe / und den Ernst brauche / wie dann der Apostel nicht nur will / daß man mit aller Gedult straffen soll. 2. Tim. 4. sondern auch / wo es die Noth erfordert / ἀποτόμως **scharff** und **mit Ernst** / Tit. 1. und hat er selber nicht allein mit freundlichem Ermahnen und Warnen angehalten / sondern auch mit **Teuffels-Kindern** / Apostel Gesch. 13. mit **närrischen** und **unverständigen Tropffen** / Galat. 3. mit **Lügnern** / **bösen Thieren** und **faulen Bäuchen** / Tit. 1. zugeworffen / dergleichen auch von den Propheten / von andern Aposteln / ja von Christo dem HErrn selbst geschehen / wie aus heiliger Schrifft bekandt.

Der ander Umstand so allhie in Acht zunehmen ist / de quo, **von wem** / dann der Apostel allhie Befehl thue / nemlich von Archippo / welcher damalen zu Colossen Prediger und Seel-Sorger gewesen. Etliche der alten disputiren von ihm ob er Bischoff / das ist / Pfarrer oder Diaconus und Helffer gewesen / woran uns wenig ligt; das ist aus dem 1. Cap. abzunehmen / daß er dem Epaphræ succediret und nachgefolget / welcher den Ruhm von dem Apostel Paulo hat / daß er die Colosser fleissig gelehrt / und ein treuer Diener

Christi

Christi gewesen sey / der auch nachmal umb seines Eyffers willen mit dem Apostel Paulo gefangen gelegen / wie die Epistel an Philemonem berichtet : und weil dieses der erste Bischoff zu Colossen gewesen / massen die Kirchen-Histori auch berichtet / mag es wohl seyn / daß unser Archippus nach ihm eben in solch Ampt getretten. Wiewol nun Archippus solch Ampt getragen / schreibt doch gleichwol der Apostel an das Consistorium und Kirchen-Rath / sie sollen ihm / wo es vonnöthen ist / sagen : womit er dem Bischoff und Prediger zuverstehen gibt / daß er ihm nicht einbilden soll / weil er Pfarrer sey / so habe er ein absolutum dominium , und ohngemessene Gewalt / zuthun was ihm beliebe mit den Zuhörern und einfältigen Mann / mit Ceremonien und Kirchen-Gebräuchen und dergleichen : er möge auf der Cantzel reden / was er wolle / er möge den Bind- und Löse-Schlüssel brauchen nach seinem Gefallen / da hab ihm niemand einigen Eintrag zuthun : Nein ! will der Apostel sagen / lieber Mitbruder Archippe / wann du solche Gedancken von eigener Gewalt hättest / so wärest du sehr übel und unrecht dran : mercke es wohl / daß indem ich an das Kirchen-Convent schreibe / es soll dir sagen / ich tacitè zugleich auch an dich schreibe / daß du dir / wo es die Noth erfordert / solst sagen und dich weisen lassen. Hic monendus. Ja das soll seyn bey allen Christlichen Predigern und Kirchen-Dienern / daß sie stets in Gedächtnüß haben ihre vorgeschriebene Ordens-Reguln / und aus denselbigen erkennen / daß sie nicht über die Gemeine herrschen / und was ihnen gefällig thun mögen / sondern in gewisse und fast enge Schrancken eingeschlossen seyn / darinn sie den Lauff ihres Ampts verrichten müssen ; und daß / wann sie aus Sicherheit unrecht thun / und ausschreiten / verbunden seyen treue Erinnerungen anzuhören und darauf sich zu bessern. Ut intelligant Ecclesiæ ministri , se non omni potestate exemtos , sed censuræ subjectos esse.

Es ist ein gantz Anti-Christisch Gemüth / das keine Correction und Vermahnung leiden will / dann zu dem Römischen Papst / wann er schon viel Seelen mit sich in die Hölle führet / darff niemand sagen / Papa quid facis ? **Papst was machst du** ? ja ein solcher Mensch ist ein heilloser Mensch / wie aus 1. Sam. 25. zusehen / an welchem Orth der grobe Narr Nabal ein heilloser Mann genennet wird / eben darumb / daß ihm niemand etwas sagen dörffen / welche Heillosigkeit und hochmüthige Halßstarrigkeit / damit sie nicht bey denen so in dieser Stadt zum Kirchen-Dienst ordinirt werden Platz finde / ists gar wohl versehen / daß sie bey der offentlichen Ordination für dem Angesicht Gottes und der gantzen Christlichen Kirchen gefraget werden / ob sie auch mit Gottes Hülff und Gnade den Fürgesetzten und Aeltisten der Christlichen Kirchen / und fürnemlich deren Gemeinen / zu denen sie beruffen / in allen Göttlichen gebührenden Sachen im HErrn gehorchen / sich straffen / und / wo es die Noth erfordert / züchtigen und weisen lassen wollen ? Worauf sie mit lautem Ja antworten ; dessen sie sich billich hernach allezeit haben zuerinnern. 1. Sam. 25.

Wir schreiten aber zum **dritten** und fürnehmsten Umstand der da heisset quid ? **was** man dann dem Archippo und allen Predigern und Seel-Sorgern sagen soll / nemlich dieses : **Siehe auf das Ampt / das du empfangen hast in dem HErrn / daß du dasselbe recht ausrichtest** : welche Wort eine kurtze aber sehr nachdenckliche und kräfftige Vermahnung an alle Kirchen-Diener in sich haben / wie sie ihres Ampts warten sollen / damit wir sämtlich / doch am allermeisten wir die wir Prediger seynd / und noch zu werden ge- 3. Quid ? ubi explicatur

Exhortatio quædã, vult enim Apostolus ut Archippus

dencken dieselbe recht fassen / müssen wir absonderlich **erstlich** Exhortationem ipsam, **die Vermahnung** an ihr selbst / dann auch exhortationis rationem, die **Ursach** derselben / oder warumb Prediger dieser Vermahnung zugehorsamen schuldig seynd / erwegen.

Die **Vermahnung an ihr selbst** ist in diesen Worten begriffen : **Siehe auf das Ampt / daß du dasselbige ausrichtest;** da der Apostel befihlet **erstlich** daß Prediger **auf ihr Ampt sehen** sollen. In der Griechischen Sprach stehet das Wörtlein διακονίαν suam, διακονία, so eigentlich einen **Dienst** heisset / den einer dem andern leistet / oder damit er ihm aufwartet / und wird nicht allein von Kirchen- sondern auch von allerhand andern weltlichen Geschäfften in heiliger Schrifft gebrauchet / also daß der eigentliche Verstand aus eines jeden Orths Umständen zunehmen ist / wie dann eben hie auch der Umstand der Person / welcher es zugeeignet wird / lauter machet / daß es nicht einen weltlichen / sondern einen Kirchen-Dienst so in Predigten deß Evangelii / Austheilung der Heiligen Sacramenten und dergleichen bestehet / andeute : und werden Prediger mit solchem Wort erinnert / zubedencken / daß sie nicht Reges gentium & ἐξουσιάζοντες, **weltliche Könige** oder **Gewaltige** auf Erden / und bey der Kirchen ; sondern Diaconi, **Diener** seyn / die mit Lehren / Beten / Predigen / Sacrament reichen / Krancken besuchen / Beicht hören / Binden / Auffl̈sen / der Gemeine Gottes dienen sollen.

Luc. 22. Quia non Dominus sed servus sit.

Welches doch nicht also anzunehmen / wie es etliche unchristliche Politici und Welt-Köpffe gern deuten möchten / als wann Prediger der Obrigkeit / so fern sie weltliche Obrigkeit / Diener wären / die sie nach Gefallen annehmen / abschaffen und fortweisen könten / eben wie sie mit Schaffnern / Schreibern / Raths-Boten und dergleichen thun : Nein! sie sind keine weltliche HErren-Diener oder Stadt-Knechte / die Obrigkeit kan sie auch für sich allein weder annehmen noch beurlauben : sondern sie sind ohn Mittel **Diener Christi** / worauf der Apostel 1. Cor. 4. sehr ernstlich dringet / da er sagt : **Darfür halte uns jederman / nemlich für Diener Christi und Haußhalter über Gottes Geheimnüß ;** wer wissen will / was wir Prediger seyen / will er sagen / der höre es hiemit / wir sind nicht Menschen- oder Herren-Diener eigentlich / nicht weltliche Schafner / sondern **Christi Diener** / der hat uns sein Geheimnüß zuverwalten anvertrauet ; wie nun ein irrdischer Haußhalter seinem weltlichen Herrn / von dem er angenommen worden / treu seyn muß / also gebühret auch uns / die wir von Christo Bestallung haben / treu zuseyn.

Non tamẽ hominum sed Christi. 1. Cor. 4.

Und diesen Titul der Diener Christi haben Prediger in heiliger Schrifft an vielen Orthen mehr. Sie werden gleichwol auch genennet διάκονοι τῆς ἐκκλησίας, **Diener der Kirchen** ; aber gar nicht / daß die Kirch ihre Königin sey / und blosse Gewalt über sie habe / sondern daß der Dienst / den sie leisten ihr der Kirchen zu Nutz / Trost / Freud / Heil und Seeligkeit gereiche. Allerdings wie auch die heiligen Engel Diener seynd und dienen / massen ausdrücklich Hebr. 1. von ihnen stehet / daß sie **ausgesendet werden** εἰς διακονίαν **zum Dienst derer die die Seeligkeit ererben sollen** / nemlich weil sie sich um die Frommen und Gottsförchtigen herlagern / ihnen aushelffen / sie im gewissen Verstand auf den Händen tragen / daß sie ihre Füsse nicht an einen Stein stossen : eigentlich sind sie Got-

Hebr. 1.

tes Knechte und Diener / weil aber ihr Dienst den Frommen / denen sie aufwarten / zu Nutz kommt / heissen sie auch der Glaubigen Diener. Also seynd Prediger auch eigentlich Christi διακονοι und Diener / weil aber Christus dasjenige / was er durch sie als seinen Werck-Zeug verrichtet / alles zu Nutz der Kirchen und zu Dienst anwendet / werden sie **Kirchen-Diener** genennet.

Es will aber der Apostel allhie daß Archippus / und mit ihm alle Lehrer und Prediger **aufihre** διακονιαν und **Ampt sehen** sollen. Er sagt nicht zu mir oder zu dir / der du Prediger bist / siehe wie du dich in der Welt mögest groß machen / und dir grossen Ruhm zuwegen bringen / daß du jederman vorgehest und hoch gehalten werdest: er sagt auch nicht / siehe wie du Geld und Gut samlest / Reichthumb und Güter zusammen kauffest / er sagt nicht / wie du dir gute ruhige müssige Tage schaffest / grosser Arbeit dich entladest / deiner wohl pflegest / dem Zechen / Mahlzeiten / Kurtzweilen nachgehest: ja er sagt auch nicht / siehe wie du dich politischer Händel annehmest / und dich zu Welt-Leuten dringest / damit du den Namen eines guten Politici davon tragen mögest. Nein / sondern βλέπε εἰς διακονίαν, **siehe auf dein Ampt / siehe auf dein Ampt.**

1. Diligenter videat.

Non aliena tractet.

Da das Wörtlein / **Siehe** / eine sonderbare Emphasin und Nachtruck hat / von welchem Chrysostomus hom. 12. über die Epistel an die Coloss. gar fein schreibet; wie es dann auch an andern Orthen heiliger Schrifft in hohen Sachen / da grosse Sorgfalt vonnöthen gebraucht wird: als Matth. 24. **Sehet daß euch niemand verführe** / Marc. 8. **Sehet euch für / für dem Saurteig der Phariseer.** Cap. 4. **Sehet wie ihr das Wort Gottes höret** / 1. Cor. 10. **Wer da stehet / der sehe wol zu daß er nicht falle.** Ephes. 5. **Sehet wie ihr vorsichtig wandelt:** will also der Apostel gar ein scharffes Aufsehen auf das Predig-Ampt allhie haben: Ja wie ein Schütz der zum Ziel schiesset / auf das allergenaueste das Auge gegen das Ziel richtet / und mit Willen umb kein Haar darneben wancket: und wie ein Gold-Arbeiter der etwas subtiles und künstliches sticht / kein Auge von dem Werck / so er vor sich hat abwendet: also muß ein Prediger thun / und in allen seinen Geschäfften den rechten Scopum seines Ampts das eigentliche Werck / dazu er beruffen / vor sich haben / will er anders dieses βλέπε von GOtt dem Heiligen Geist vorgeschrieben / recht practiciren und sein Gewissen verwahren.

Chrysost. hom. 12. in Epist. ad Colos. Matth. 24. Marc. 4. & 8. 1. Cor. 10. Ephes. 5.

Sed quæ sui sunt muneris.

Zum **andern** vermahnet der Apostel Prediger auch / daß sie ihr Ampt sollen ausrichten / das Griechische Wörtlein / so allhie stehet / heisset eigentlich **erfüllen** / womit der Apostel die treue Redligkeit und Aemsigkeit haben will / daß sie nichts sollen unterlassen / was zu ihrem Dienst gehörig / sondern so viel an ihnen ist / alles erfüllen und thun. Erfüllet demnach ein Prediger sein Ampt / wann ers verwaltet / **erstlich** ex omni parte, **in allen denen Stücken** / darinnen es beruhet / als daß er auf vorgehende fleissige Meditation das Wort deß heiligen Evangelii rein und lauter / verständlich und deutlich predige / mit Lehren / Dräuen / Vermahnen / Warnen und Straffen gebührlicher Weise immer anhalte; daß er zum **andern** die Sacramenten / so fern es ihm befohlen / nach CHRISTI Einsätzung mit guter Vorsichtigkeit austheile; daß er fürs **dritte** vor seine Gemeine und die gantze Christenheit andächtig bete; daß er zum

2. Recte impleat, quod fit, si officium faciat

1. Ex omni parte.

vierdten Christlich und unsträfflich lebe / und ein Fürbild seiner Heerde seye / daß er fürs fünffte ob der Kirchen-Ordnung und guter Disciplin emsig halte / auch fürs sechste frembde / vertriebene / arme / krancke / nothleidende Personen / Wäisen und Witwen ihm angelegen seyn lasse / bey der Obrigkeit für sie bitte / wo es die Noth also haben will. Alles dieses muß ein Prediger in Acht nehmen / wann er warhafftig den Namen führen will / er habe sein Ampt ausgerichtet und erfüllet. Dann wer vorsätzlich eines unterlässet / dem gehet schon ein gut Stuck ab / und setzt falsche Maß auf.

2. Omni tempore.

Zum andern heisset auch das sein Ampt erfüllen / wann es ein Prediger verrichtet omni tempore, zu allen Zeiten / nicht daß er alles auf einmal thun müsse / dann das ist unmüglich / sondern daß er zu allen Zeiten gleiche Treu und Fleiß anwende. Man findet bißweilen Prediger die anfangs / wann sie zum Kirchen-Dienst beruffen werden / grossen Fleiß anwenden / und überaus eyfferig seynd / studiren fleissig auf ihre Predigten / richten andere Geschäffte emsig aus / aber wann ein / zwey / oder drey Jahr vorüber sind / fahen sie an und legen sich auf die faule schlimme Seiten / suchen allerley Vortheil / behelffen sich mit frembder Arbeit / allein daß sie nicht viel arbeiten dürffen / das heist nicht das Ampt erfüllet / sondern allein angefangen / und denn wieder zurück gezogen. Solche genannte Kirchen-Diener gehören unter die trüglichen Arbeiter / von welchen der Apostel 2. Cor. 11. redet / sie gehören unter die bösen Arbeiter / Philip. 3. sie sind faule Knechte / die ihr Talentum und Pfund vergraben und nicht treulich damit gewinnen / Matth. 25. über welche letzlich ein schwer Urtheil gehet: es heist Luc. 19. **handele biß daß ich komme** / das ist / sey emsig / biß ich komme / entweder mit Leibs-Schwachheit oder gar mit deinem Sterb-Stündlein / oder mit dem Jüngsten Tag. Der Apostel Paulus hat seinen Lauff nicht nur angefangen / hat ihn nicht nur halb absolvirt / sondern vollendet 2. Tim. 4. welches allen Predigern ebenmässig gebühret.

2. Cor. 11. Phil. 3. Matth. 25. Luc. 19. 2. Tim. 4.

3. Omni sinceritate.

Zum dritten wird das Ampt von einem Prediger erfüllet / wann ers ausrichtet omni sinceritate, **mit aller Lauterkeit** und **Aufrichtigkeit seines Hertzens** / das ist / wann einer nicht nur von aussen mit dem Mund und äusserlichen Gebärden predigt / vermahnet / betet / sondern mit inbrünstiger Andacht und Eyffer / mit hertzlicher Begierde und Verlangen / daß denen / welchen er vorstehet / und das Wort prediget / zu ihrer täglichen Besserung und endlicher Seeligkeit gedienet werde; dann wann einer schon die allerbesten Predigten thut / viel in der Gemeine betet / offt Krancken besuchet / und dergleichen verrichtet / und die innere Lauterkeit und Einfältigkeit nicht dabey hat / sondern alles überhin machet / oder einen unrechten Zweck weltlicher Eitelkeit vor sich hat / so erfüllet er sein Ampt nicht recht / es muß in diesem Ampt alles aus dem Grund deß Hertzens fliessen / soll es gut seyn.

2. Cor. 1. 2. Cor. 2.

Welches der Apostel Paulus fleissig in Acht genommen / wie seine Wort 2. Cor. 1. mit bringen / da er sagt: **unser Ruhm ist der / nemlich das Zeugnuß unsers Gewissens / daß wir in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weißheit gewandelt haben:** und im folgenden Capitel: **wir sind nicht wie etliche viel / die das Wort Gottes verfälschen** / nemlich / wie Lutherus dabey setzet / **umb deß Geitzes und Bauches willen / sondern alß aus Lauter-**

Lauterkeit / und alß aus GOtt für GOtt reden wir in Christo: wozu auch gehört / was er an seine Thessalonicher schreibt/ 1. Thess. 2. **Wir seynd mütterlich gewesen bey euch / gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget / und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium / sondern auch unser Leben / wie ihr dann wisset/ daß wir alß ein Vatter seine Kinder einen jeglichen unter euch vermahnet und getröstet haben**: und 2. Cor. 12. spricht er: **wir suchen nicht das eure sondern euch.** Ist ein recht Apostolisch und Theologisch Wort/ dieses Inhalts: wir begehren nicht Geld und Gut/ nicht Gab und Geschenck/ nicht andere irrdische Dinge von euch/ sondern euch selbst / und eurer Seelen Seeligkeit/ das ist uns angelegen. 1. Thess. 2. 2 Cor. 12.

Diß ist die Vermahnung an ihr selbst / welche/ damit sie desto mehr von Predigern gemerckt und in der täglichen Ubung gehorsamlich bewahret werde / setzt der Apostel **zwo wichtige Ursachen** hinzu / mit welchen er solches suchet zuerhalten: Die **erste** stehet darinn / da er dem Archippo zu Gemüth führet / er habe das Ampt empfangen. Erinnere dich / und bedencke / will er sagen / daß du diß Ampt nicht von dir selbst hast / du hasts auch nicht verdienet und erworben / sondern aus Gnad hast du es **empfangen** / bist vor dich selbst gantz unwürdig und untüchtig darzu / darumb du mit desto gröſſeren Treuen demselben vorstehen solst. Uns ists ebenmässig gesagt / denn keiner unter uns Predigern ist / der deß Ampts so er träget / vor sich würdig wäre / der es umb GOtt verdienet / oder erworben; wir habens auch alle aus Gnaden empfangen. Ja wer bist du Prediger/ du seyest wer du wolleſt / wer hat dich vorgezogen / was hast du / das du nicht empfangen hast / darumb rühme dich nicht / als wann du es nicht empfangen / sondern von dir selbst hätteſt / 1. Cor. 4. befleisse dich aber / daß was dir vertrauet ist / du recht verwaltest: folge dem Exempel deß Apostels 1. Cor. 15. der also sagt: **Aus Gnaden bin ich / was ich bin.** Causæ impellentes duæ. Prior consistit in eo, quod Archippus accepit suam *diaconiam*. 1. Cor. 4. 1. Cor. 15.

Die **andere** noch wichtigere ist darinn begriffen daß der Apostel sagt: Du hast das Ampt **in dem HErrn** empfangen: ja nicht in oder von einem weltlichen HErrn/ da du gleichwol auch sorgfältig mit umbgehen solteſt / sondern **in dem HErrn Christo.** Ja du hast es empfangen in Domino demandante, **in dem HErrn** / als in dessen Hand allein es stehet solches dir **anzubefehlen.** Er ist der rechte HErr / der unterschiedene Centner hat/ und einem diesen / dem andern einen andern austheilet / daß er damit gewinne und zum Nutz seiner Kirchen handele / der hat nun dieses Ampt dir befohlen / daß du an der Gemein zu Colossen bauen solt: und wie er dir das Ampt befohlen/ also hat er dir auch die nothwendige Gaben / so darzu vonnöthen / mitgetheilet / von ihm hast du Weißheit / Verstand / Beredsamkeit: wie er vor Zeiten den Propheten und uns den Aposteln seine Gaben verliehen / also auch dir; ohn daß jene und wir dieselbe durch ohnmittelbare Erleuchtung / du aber durch gewisse Mittel empfangen hast. Wir Prediger haben eben dieses auch täglich zuerwegen / ja so offt wir unsern Ampts-Namen hören nennen oder selber schreiben / sollen wir unsere Gedancken hinauf heben und dencken / das hab ich von oben herab / das Ampt hat mir mein HErr CHristus befohlen und aufferlegt / er hat mich darzu auch mit nothwendigen Gaben ausgerüstet / dann von mir selbst / als von mir selbst / bin ich nicht tüchtig / auch nur Posterior in verbis, *in Domino*. Accipiunt enim ministri Ecclesiæ sua officia *in Domino*. 1. Demandante.

etwas zugedencken / vielweniger zuthun / daß ich aber tüchtig bin / das ist von GOtt / der mich
2. Cor. 3. tüchtig gemacht hat zu führen das Ampt deß Neuen Testaments / 2. Cor. 3.

2. Benedicēte. Zum **andern** erinnert der Apostel den Archippum / und alle Prediger / daß sie das Ampt haben in Domino benedicente, dergestalt daß aller **Seegen** und **Fortgang** ihrer Geschäffte vom HErrn herrühre / und bey ihnen keine Krafft sey Frucht zuschaffen. Ja freylich ists also / daß wann alle Propheten / Apostel / Lehrer und Prediger mit Lehren / Vermahnen / Predigen / Unterrichten ihr äusserstes thäten / und der HErr nicht durch seinen Heiligen Geist dabey würckete / und segnete / würde kein Mensch dadurch erleuchtet / bekehret / zum Glauben gebracht / darinnen gestärcket / und zum ewigen Leben erhalten wer-
1. Cor. 3. den : welches der Apostel von sich und seinen Collegen 1. Cor. 3. schreibet / da er sagt: **wer ist Paulus / wer ist Apollo? Diener seynd sie / durch welche zwar ihr seyd glaubig worden / aber dasselbige wie der HErr einem jeglichen gegeben hat: ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen / aber GOtt hat das Gedeyen darzu gegeben**; so ist nun weder der da pflantzet noch der da begeusset **etwas** / sondern GOtt der das Gedeyen gibt. Es spricht zwar der Apostel an andern Orthen von sich und allen wahren Lehrern / daß sie geistliche **Väter** seynd / welche diejenige so das Evangelium annehmen und demselben glauben / geistlich zeugen und gebe-
1. Cor. 4, ren / 1. Cor. 4. Gal. 4. ja daß sie **Seeligmacher** seynd / die die Zuhörer seelig machen /
Gal. 4. 1. Tim. 4. aber es ist seine Meynung gar nicht / daß er oder andere Prediger aus eignen
1. Tim. 4. Kräfften bey solchem Werck etwas thun / sondern er siehet allein auf Gottes Ordnung / und lehret / daß / da GOtt der Heilige Geist auch wohl ohne Mittel den Glauben in dem menschlichen Hertzen hätte würcken / und dieselbe zur Seeligkeit befördern können / es ihme doch also gefallen / daß ers durchs Wort und Sacramenten / durch Lehrer und Prediger verrichten wollen / in welche er seine Göttliche Gaben leget / und durch sie thätig ist: derhalben
1. Cor. 15. er 1. Cor. 15. saget / **ich habe viel gearbeitet / aber nicht ich / sondern die Gnade Gottes / die in mir ist.**

3. Attendente. Fürs **dritte** haben Prediger zubedencken / daß sie ihr Ampt empfangen in Domino attendente, **in dem HErrn / der auf ihr Thun fleissig Achtung gibt** / wie sie es führen / dann es hat allhie gar nicht die Beschaffenheit / wie mit weltlichen Aempter / die von irrdischen Herren einem oder dem andern anbefohlen werden / da Herr und Diener nicht immer beysammen seynd / der Herr nicht alles sehen kan / wie sein Schaffner / sein Diener / sein Knecht Hauß hält. Nein! sondern dieser HErr theilt die Kirchen-Aempter dergestalt aus / daß er von dem Augenblick an / da er einen zum Prediger ordnet / unabgeschieden bey und umb ihn ist / und siehet was er in seinem Mulæo und Studier-Stuben thut / wie er da betet / meditirt / arbeitet / wohin er zielet / und was sein Zweck ist / was er offentlich auf der Cantzel redet / mit was Affecten und Hertzen er redet / wie er lebet und wandelt: Summa er
Psal. 139. der HErr / **verstehet alle deß Predigers Gedancken / er gehe oder lige / so ist der HErr umb ihn / und siehet alle seine Wege: da ist kein Wort auf deß Predigers Zungen / daß der HErr nicht alles wisse.**

Wann **Aaron** ein abgöttisch Kalb formirt / gleich siehets der HErr / und nimbs wahr: wann seine deß **Aarons Söhne** sich unterstehen frembdes Feuer / so ihnen nicht geboten war / auf den Altar zubringen / ists dem HErrn gleich bekandt / 3. Buch Mos. 10. er höretes und merckets was die aufrührischen Leute wider Mosen reden / und fürnehmen / 4. Buch Mos. 16. Er gibt fleissig Achtung auf die jungen Studiosos Theologiæ, und angehende Priester Hophni und Pinehas, die **Söhne Eli**/ merckt / wie sie böse Leute seyn / wie sie der Bulerey nachgehen / und Unzucht treiben / wie sie nach Fleisches-Lust und guten Tagen trachten / und gern die besten Stuck Fleisch aus der Pfannen / Kessel und Töpffen nehmen / 1. Sam. 2. wiederumb siehet er auch die Treue **Samuelis** / den Eyffer **Eliæ** / die Arbeit und Gedult **Jeremiæ** / die Redligkeit und Aufrichtigkeit deß Apostels **Pauli** und dergleichen. Ja das hat er vor Zeiten alles an seinen Dienern gemerckt / wahrgenommen und aufgezeichnet. Exod. 32. Lev. 10. Num. 16. 1. Sam. 2.

Welches er auch noch heut diesen Tag thut / bey uns allen die wir Prediger seynd: ja er siehet und merckets / wer unter uns ein Kalb formirt und frembd Feuer darbringt / das ist / in der Lehr nicht rechtschaffen und rein ist / oder wer das Wort gebührlich handelt: er siehet wer mit dem Hertzen an weltlicher Thorheit / Eitelkeit / Wollust / menschlichen Tagen hänget / und wer den rechten Zweck seiner / deß HErrn Ehre / und der Gemeinen Auferbauung vor sich hat. Steiget der Prediger auf die Cantzel / so gehet der HErr mit ihm / thut er sein Gebet / so prüffet ers nach dem innersten Grund deß Hertzens / fähet er an zureden / so gibt er Acht auf alle Wort / und urtheilet sie nach deß Predigers Affecten und Intention, dergestalt / daß obschon die Wort gut seynd / jedoch / wann sie auch nicht benè, **wol** vorgebracht und aus Einfalt und Lauterkeit der Seelen herfliessen / der Prediger GOtt nicht gefället: und also ist CHristus / wie gemeldet / allenthalben bey Kirchen-Dienern: ja einem jeden ruffet er zu / wie dort dem Pfarrer zu Epheso; **Ich weiß deine Werck und deine Arbeit**: ist der Prediger unfleissig und untreu / so spricht er zu ihm / wie zu dem Pfarrer zu Sarden / Offenbah. Joh. 3. **Ich weiß dein Werck / du hast den Namen / daß du lebest / aber du bist todt / ich habe deine Wercke nicht völlig erfunden / so gedencke nun wie du empfangen hast und halts**: ist er aber redlich und treu / so heists wie der Brieff an den Pfarrer zu Philadelphia lautet: **Ich weiß deine Wercke / daß du meine Wort behalten hast / und hast meinen Namen nicht verläugnet**: nemlich weder mit Lehr noch Leben. Apocal. 2. Apoc. 3. 4.

Endlich haben auch Prediger zubedencken / daß sie ihr Ampt empfangen haben in Domino judicaturo, **in dem HERRN** / der sie dermaleins **vor Gericht fordern** wird / da sie ihm werden Rechenschafft geben müssen / wie sie haben Hauß gehalten und ihr Ampt erfüllet: dann der HERR der in dieser Welt seinen Knechten unterschiedene Centner austheilet / damit zugewinnen / und darauf über Land zeucht / bleibt nicht gar aussen / sondern kommt zu seiner Zeit wieder / und besitzet die Rechnung mit den Knechten / was sie in seinem Abwesen gewonnen. Also der gerechte Richter CHRISTUS JESUS / der Prediger einsetzet / einen da / den andern dort / und einem jedem nothwendige Gaben mittheilet / wird auch nicht aussen bleiben / sondern wird kommen / und Judicatu- 10. Matth. 25.

num-

nunmehr bald zum letzten Gericht / an welchem / wie alle Menschen von ihren Thun / und sonderlich Prediger werden Rechenschafft geben müssen von ihrer Arbeit / Studiren / Beten / Predigen / Leben und Wandel / ja Rechenschafft geben / nicht nur von ihrer gantzen Gemein / sondern auch von einer jeden Seele / die ihnen anbefohlen gewesen / insonderheit: darauf
Ezech. 3. auch Ezech. 3. gedeutet wird / an welchem Orth GOtt der HErr mit sonderbaren Fleiß nicht saget: **du Menschen-Kind** / du Prediger / wann du die gantze gottlose Gemein nicht warnest / und sie stirbet / so will ich ihr Blut von deinen Händen fordern: sondern also: **wann du den Gottlosen / den bösen Menschen** / der dir in deiner Pfarr bekandt ist /
Usus. nicht warnest / und er stirbt / so will ich sein Blut von deinen Händen fordern.

1. Didactio-us, Diß ist nun also die kurtze und einfältige Erklärung der vorgenommenen Ermahnung an den Pfarrer zu Colossen / und alle rechtschaffene Prediger / wie sie ihnen / wo es die Noth erfordert / sollen sagen lassen / auf ihr Ampt und Dienst fleissig sehen / und dasselbe ausrichten und erfüllen in allen Stücken / zu allen Zeiten / mit aller Lauterkeit / und das darumb / weil sie es aus Gnaden empfangen / und zwar empfangen von dem HErrn aller Herren / CHristo JEsu / der es ihnen befohlen / der seinen Seegen mittheilet / der auf ihr Thun mercket / und der sie dermal eins wird für Gericht fordern.

So lasset nun hieraus uns sämtlich / die wir Prediger seynd / erkennen und verstehen lernen / wie schwere Aempter wir tragen. Es ist / lieber Bruder / kein Spiel und Scherz mit unsern Werck und Thun: unsere διακονία und Ampt heisset billich / wie es die gottseeligen Lehrer nennen / officium humeris angelicis tremendum, ein Ampt / darfür auch die Engel erzittern möchten; dann es ist uns das allertheureste Pfand vertrauet / nemlich die Seele / die GOtt mit seinem eigenem Blut erworben hat / für welche wir wachen müssen: unser Werck stehet nicht nur in einem / sondern in vielen Stucken / die alle müssen erfüllet werden / wir haben einen allwissenden / allsehenden HErrn / von dem wir in unsere Aempter gesetzt sind / und dem wir Antwort zugeben haben für seinem Richterstuhl: ja / sag ich / das lernet erkennen alle Prediger: lernets aber auch verstehen / alle Zuhörer / daß ihr nicht / wie bißweilen geschicht / schlecht und schimpfflich von dieser διακονία und Predig-Ampt urtheilet / als wäre es ein geringer Handel: es geben zwar bißweilen etliche liederliche genannte Prediger mit ihrer Leichtfertigkeit Gelegenheit darzu / welches zubetrauren / indem sie das Ampt gering achten / und ihnen wenig graue Haar darumb wachsen lassen / wie sie die Kirch durch Gottes Gnad fruchtbarlich bauen: Aber aus solcher böser Arbeiter Unarth soll man nicht von dem Ampt selbst / oder andern / die es vor GOttes Angesicht redlich meynen / judiciren und urtheilen: das Werck an sich selbst bleibet das schwerste in dieser Welt / die es recht führen wollen / tragen ein schweren Last / und haben viel Mühe: die untreu seynd haben ein so viel schwerer Gericht zugewarten als untreu sie sich in so hohem Ampt erweisen.

2. Hortatorius. Actor. 2. Wann dann dem also / so sey nun ferner **vermahnet** lieber Prediger / und hab doch ja Acht auf dich selbst / und auf deine Heerde / über welche du zum Bischoff gesetzt bist / mache es also daß es nicht Noth sey / dir viel zusagen und zuverweisen: hast du aber geirret / so laß dir doch bey Zeiten sagen / und nimb Warnung an / nimb sie an von CHristo dem HErrn / der dir also in der Offenbahrung Johannis zuruffet: **Ich habe dieses und dieses wi-**

der

der dich / thue Buß und thue die erste Wercke / ꝛc. nimb sie an von den Aeltisten und Vorstehern / nimb sie von der Kirchen-Ordnung an / darauf du Hand-Treu gegeben: Averte oculos à vanitate, **siehe nicht auf eitele Dinge / auf Welt-Narrey** / auf Geld und Gut / auf nichtige Ehr / sey nicht ein πολυπράγμων, daß du deine Augen auf weltliche Händel wenden wolleſt / siehe nicht auf Menschen-Tage / siehe aber ohnabgewendet auf dein Ampt / und das mit beeden Augen / auf daß du es erfüllest in allen Stücken / bete / studire / predige / und stehe allezeit in solchen Geschäfften / daß du mit freyen Hertzen sagen mögest / ohn Anstoß deines Gewissens / **hie stehe ich auf meiner Hut / und trette auf meine Feste / und siehe** ja daß alles / was du thust in aller Lauterkeit deiner Seelē geschehe: kombt dir ein Gedancken ein / der anders wohin zielet / nemlich auf eigene Ehre oder Nutzen / so bete darwider / daß er weiche. Bedencke wohl / daß du aus Gnaden bist was du bist / und nicht dein / sondern deines HERRN CHRISTI Ampt trägest / der hat dirs befohlen / der würcket bey dir / der suchet und erforschet dein Hertz / und ist bey dir alle Augenblick / für den must du heut oder morgen tretten und Rechenschafft geben / wie du dein Ampt verwaltet. Hab. 2.

Seyd auch vermahnet alle Studiosi Theologiæ unserer Universität / ihr seyd allbereit zur heiligen διακονίᾳ consecrirt und geordnet durch Göttliche Providentz: so wendet eure Augen fein früh und bey Zeiten darauf / sehet auf euren Zweck / der euch vorgesetzt / laufft zu dem vorgesteckten Ziel / mit andächtigem Gebet / mit fleissigem Studiren / mit erbaren Wandel. Lieber lasset doch eure Augen nicht stehen auf eitele närrische Dinge / dazu euch die Welt und das verderbte Fleisch antreibet / ja nicht auf Müssiggang / auf Hoffart / auf Zechē / Buhlen / ꝛc. daß ihr euch nicht selbst alles Unheil auf den Halß ziehet: lernet jetzo auf euer Ampt sehen / so werden eure Augen gewohnen / daß wann ihr darnach zu Dienst kombt / ihr der Kirchen mit desto mehr Nutzen dienet. Ja betrachtet auch die Zeit / darinnen wir leben / in welcher GOtt aus Gnaden zur Ausbreitung seines Worts eine grosse Thür aufthut: ihr / ihr seyd die Werck-Zeug die er zur Beförderung solches Wercks brauchen will / so begegnet ihm doch mit rechten Hertzen / damit ihr hernach nützlich seyn möget / hindert nicht die heilige Sach / sonst wird ein schwer Urtheil über euch gehen: ja ich gebe euch / wie gleichwol allen Predigern / auch die jetzt erklärte Wort auf euer Hertz mit heim / behaltet sie heut / schreibt sie auf euere Seele / in euere Musæa und Studirstuben / in euere Bibel. **Siehe auf das Ampt / das du empfangen hast in dem HERRN / daß du dasselbe ausrichtest.**

Seyd aber auch vermahnet ihr meine geliebte **Zuhörer** in weltlichen Ständen / und schaffet so viel an euch ist / daß Prediger und Kirchen-Diener nicht an ihrem Ampt gehindert werden / und durch euere Anleitung auf etwas anders bißweilen sehen müssen: ja menget sie nicht selbst in politische und Schaffners-Händel / beschweret sie nicht mit allzuvielen Einladen zu Conviviis und Gastung / dann ob es wohl nicht unrecht / sondern erlaubt / ja gar in gewissen Stücken nothwendig / daß Prediger zu ihren Zuhörern sich halten / auch mit ihnen essen und trincken / wobey bißweilen manch Christlich Gespräch angestellet werden kan: jedoch muß da grosse Vorsichtigkeit und Mäßigkeit gebraucht werden / theils in

essen und trincken / theils in der Zeit: dort / daß man Predigern auch den geringsten Trunck über die Gebühr nicht zumuthe / damit sie nicht die Augen lassen sincken / und ihr Ampt nicht mehr sehen können: hie / daß man sie nicht über die Zeit aufhalte / und ihnen die Stunden / so zu studiren und meditiren angewendet werden sollen / nehme; wer darwider thut / ist Ursach daß nachmalen bißweilen die Predigten kalt und schlecht abgehen. Wir Prediger gehören in unser Studir-Stuben / zu unserer Bibel und Gebet-Buch / da lasse man uns bey / so ists am sichersten: so können wir unser Ampt mit desto besserer Authorität und Nachtruck allen Ständen zu ihrer Wohlfart und Besserung führen.

3. Consolatorius.

Beschließlichen / wann Prediger die angehörte Ermahnung ihnen zu Hertzen gehen lassen / und ihr Ampt im HErrn treulich ausrichten und erfüllen / so haben sie den **Trost** darbey / daß auch GOtt an ihnen erfüllen wird alle Zusagen und Verheissungen / die er seinen treuen Dienern gethan. Ja ihre Hertzen wird er erfüllen mit Weißheit / daß sie zu ihrem Ampt immer tüchtiger werden / ihren Muth und Mund mit Freudigkeit / daß sie das Wort unerschrocken predigen: in Creutz und Trübsal wird er sie erfüllen mit Trost / daß sie nicht verzagen / an ihrem End mit geistlicher Krafft deß Glaubens / daß sie seelig sterben: und nach diesem Leben wird er sie erfüllen an Seel und Leib mit himmlischer Seeligkeit / an dem Orth da Freude die Fülle und lieblich Wesen ist immer und ewiglich. Darzu uns allen aus Gnaden helffen wolle GOtt der Vatter durch JEsum CHristum im Heiligen Geist / ihm sey Lob / Preiß und Danck gesagt in Ewigkeit / AMEN!

Die neunte Ordinations-Predigt.

Auß Matth. 13. v. 52.

Ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehrt / ist gleich einem Haußhalter / der aus seinem Schatz Altes und Neues hervor bringt.

Exord. Ob oculos ponitur summi Dei misericordia & desiderium humanæ salutis.

GEliebte in CHristo. Wann unser Heiland und Seeligmacher CHristus JEsus im Anfang deß 20. Cap. deß heiligen Evangelisten und Apostels Matthæi uns eine Parabel und Gleichnüß vorhält von einem fleissigen und sorgfältigen **Hauß-Vatter** / der nicht nur deß Morgens frühe / da der Tag angangen / sondern auch ferner umb die sechste / umb die neunte / ja gar auf dem Abend umb die eilffte Stunde ausgegangen / **Arbeiter in seinen Weinberg zu mieten**; so will er uns neben vielen andern schönen Lehren / die darinn begriffen / insonderheit zubetrachten vor Augen stellen / die grosse Gnade Gottes und Barmhertzigkeit gegen alle Menschen / und wie hochbegierig er sey / sie sämtlich / ohne Unterscheid / zu seinem Gnaden-Reich der Christlichen Kirchen in dieser Zeit / und folgends nach dieser Zeit zum Reich der Herrligkeit und unsere Seeligkeit zubefördern / dann dahin zielet sein Ausgehen / ja sein Ausgehen zu unterschiedlicher Stund vom Morgen biß an den Abend.

Es hätte aber der HErr / nachdem der untreue Mensch abtrünniger Weise von ihm aus und weggegangen / und aus seinem Gehorsam getretten / hingegen in Tod und Verderben / gar wohl / also zu reden / können daheim bleiben / und den Menschen gehen lassen / wie er gangen / immer der Höll und Verdamnüß zu / dann er ja seiner nicht bedurfft : aber seine unaussprechliche Barmhertzigkeit hat ihn gleichsam gezwungen / in seiner Maß aus seinem geheimen Sitz und Wohnung heraus zugehen / sich nach dem armen und im Exilio und Elend herumb terminirenden Menschen umbzusehen / ihn zusuchen und wieder zu sich zu seiner Gnad und zu seinem Reich / zeitlich und ewig zubringen. Ist also freylich von früher Tages-Zeit an / das ist / von der Welt Anfang her / bald nach dem traurigen Fall deß Menschen / voller Gnad und Barmhertzigkeit ausgangen / und hat sie / die Menschen / durch sein heiliges Wort in seinen Weinberg gemietet / das ist / zu seinem Gnaden-Reich und Kirchen beruffen.

Quod in eo declaravit, dum à mundi origine exivit conducere hominem in suam Vineam, sive Ecclesiam.

Unsere erste Eltern hat er nicht lang draussen lassen herumb gehen / sondern ist bald herunter und ihnen nachgangen und sie in seinen Weinberg gemietet. Die Condition und Mietungs-Formul ist umbständlich in Cap. 3. Gen. beschrieben / bestehet erstlich in der beweglich nachdencklichen Frag: **Adam wo bist du?** Bestehet in dem ernstlichen Verweiß der leichtfertigen und muthwilligen Ubertrettung der Gebot / daß ihm befohlen ward / er solte nicht essen von dem Baum deß Erkändtnüß Gutes und Böses : **Hast du nicht gessen von dem Baum / davon ich dir sagte / du solt nicht davon essen.** Bestehet in der Ankündigung der verdienten Straff. Bestehet aber auch endlich in dem trostreichē Evangelio / in welchem der HErr ihm versprochen / **daß deß Weibes Saamē der Schlang den Kopff zertreten** / der Messias so zu seiner Zeit kommen / so viel an ihm / alles wieder gut machen / den Satan unter seine Füsse zertreten / sein Reich zerstöhren / der sie die Menschen / aus seiner Tyranney erlösen werde ; das war deß Mietens Anfang / welches der HErr selbst ohne Mittel verrichtet / kräfftig dergestalt / daß Adam und Eva von Stund an in den geistlichen Weinberg gangen / und wahre Gliedmassen / glaubige der streitenden / nach vollendetem Lauff ihres Lebens der triumphirenden Kirchen worden. Folgende Zeit hat der HErr solches Mieten beständig continuirt und fortgesetzt / gleichwol nicht weder immediatè und ohne Mittel / sondern meistentheils mediatè und durch seine Diener / die er darzu beruffen und verordnet ; hats continuirt und fortgesetzet durch die heilige Patriarchen vor der Sünd-Fluth / und nach der Sünd-Fluth durch den grossen Mann Mose und die Propheten durch die gantze Zeit deß Alten Testaments ; dann was haben diese alle principaliter und anfänglich anders gethan / dann daß sie denen untreuen / bey welchen sie ihr Leben geführet / zugeruffen: **Gehet in den geistlichen Weinberg** der wahren Christlichen Kirchen / bleibet in dem Weinberg / arbeitet in dem Weinberg.

Facto initio statim post lapsū quando primos parentes conduxit immediatè.

Quod post continuavit toto tempore Veteris Testamēti

Im Anfang deß Neuen Testaments hat GOtt der HErr **Johannem den Täuffer** zum ersten Conductore und Mieter gebraucht / dessen Mietungs-Formul gar fein Matth. 3. stehet : **Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen.** Item / **sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse** : worauf der ewige Sohn Gottes selbst in angenommener Menschheit gefolget / der fast auf gleiche Weise / wie sein

Ut & in Novo Testamento. Matth. 3.

Vorlauffer Johannes gemietet / da er geruffen: **Thut Busse und glaubet dem Evangelio** / Marc. 1. hat auch seine Jünger ausgesendet / erstlich zwar allein in das Jüdische Land und zu den Kindern vom Hause Israel; nach seiner Aufferstehung aber von den Todten in die gantze weite Welt und zu allen Heyden / unter welchen sie ihr Mietungs-Ampt mit grosser Frucht verrichtet. Nach der Apostel Hintritt und Abschied hat er ein und andern beruffen / von einem Seculo und hundert-jährigen Zeit zu der andern / wie aus den Kirchen-Historien bekandt.

Marc. 1. Sub inito ævo & deinceps.

Zwar da das Römische Papstthumb überhand genommen / haben diejenige / so die Conduction und das Mieten verrichten solten / die Göttlich- und Apostolische Formul sehr obscurirt und verdunckelt / haben vermessentlicher Weise davon und darzu gethan / doch aber ist sie nicht gar abolirt und ausgelöscht / sondern in gewisser Maß erhalten worden / biß der allergütigste GOtt in abgewichenem Seculo und zu unserer Vätter Zeit den Geist deß theuren Manns Doct. Martini Lutheri erweckt / zum heroischen Conductore und Mieter verordnet / der die rechte wahre Arth zu mieten wieder aus der Finsternuß und gleichsam unter der Banck hervor gezogen / dieselbe Zeit seines Lebens sampt andern seinen Collegis gebraucht und nach sich verlassen / da sie auch zu dieser Stunde / vornemlich unter uns in Teutschem Land übrig ist / und solche / wie an andern Orthen / also auch in dieser Stadt / welche GOtt der HErr vor vielen andern mit grosser Gnade angesehen / und gar frühe / nachdem das Liecht deß Evangelii / die seeligmachende Mietungs-Formul wieder angezündet worden / ihm treue Diener / theils von frembden Orth zugesendet / theils ihr selbst erweckt / welche die Menschen mit allen Treuen gemeynet und an statt Gottes zugeruffen: **Gehet in den Weinberg**; nehmt an die Predigt deß Evangelii / dardurch ihr zu wahren Gliedmassen der Christlichen Kirchen könnet præparirt und zubereitet / auch endlich ewig seelig werden.

Usq; ad nostra tempora.

Cujus Gratiæ etiam Argentoratum factum est particeps.

Und diese Gnade erzeigt er uns noch auf dem heutigen Tag / massen dann auch jetzo allhier etliche solcher geistlicher Mieter bey der Stell / welche neulicher Zeit von dem himmlischen Hauß-Vatter / durch ordentliche Mittel zu unterschiedenen Kirchen und Gemeinen beruffen und ausgesendet worden / und nun durch die offentliche Ordination / mit Hand-Auffiegung der Aeltisten / Gebet und andern Christlichen Ceremonien / völlig in ihre Officia und Aempter einzuweisen / und darinnen zu confirmiren und zubestättigen seynd: welches hohe wüchtige Werck / damit es mit desto mehrerer Devotion und Andacht / sonderlich zu nothwendiger Erinnerung und Unterricht der jungen angehenden Prediger / geführet und vollbracht werde / wollen wir diese abgelesene Wort / in welchen die ewige Weißheit deß Sohns Gottes / das Predig-Ampt gar arthig und schön beschreibet / in der Furcht Gottes miteinander betrachten / und was fürnemlich diejenige / so sich zum H. Predig-Ampt begeben wollen / oder allbereit dasselbe würcklich verwalten / dabey in Acht zunehmen haben / nach Gelegenheit der Zeit kürtzlich und einfältig vermelden: Worzu uns GOtt der himmlische Vatter die Gnade seines H. Geistes umb JEsu CHristi willen verleihen wolle / AMEN!

Hodieq; manet.

Propositio, De officio ministrorum Ecclesiæ.

Ubi considerandæ,

SO spricht demnach unser Heiland und Seeligmacher in vorhabendem Text: Ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehrt / ist gleich einem Hauß-

Hauß-Vatter / der aus seinem Schatz Altes und Neues hervor träget.

Das Subjectum γραμματεὺς, **ein Schrifftgelehrter** heisset in Gottes Wort (dann/wie solches Wörtlein bey weltlichen Scribenten gebraucht werde/ lassen wir allhie ohnberühret / einer der der H. Schrifft gründliche Erfahrung hat / dieselbe lehret / ausleget und erklähret / oder doch darfür angesehen und gehalten seyn will/ als könne er solches alles gnugsam leisten. 1. Subjectũ, scriba, qui est sacrarũ literarum peritus & Doctor, vel revera,

Dann es gedenckt GOtt der H. Geist an unterschiedenen Orthen Alten und Neuen Testaments **zweyerley Schrifftgelehrten**: etliche sinds **wahrhafftig** und **in der That**/ haben die Schrifft recht gelernet / wissen deroselben Verstand / sind tüchtig andere zu lehren/ ehuns auch in der That mit allen Treuen: Ein solcher war nach der Babylonischen Gefängnuß unter den Juden der berühmte **Esra**/ der Cap. 7. סוֹפֵר מָהִיר **ein geschwinder Mann in der Schrifft** / oder wie es Lutherus wohl gegeben hat/ ein **geschickter Schrifftgelehrter** genennet wird. Item Zadock/ welchen Nehemia über den Zehendẽ von Geträide/ Most und Oele gesetzt/ Nehem. 13. Im Neuen Testament verstehet unser Heiland Christus solche thätliche Schrifftgelehrte / wann er Matth. 23. zu den Juden sagt: Siehe ich sende zu euch Prophetẽ und Weisen und Schrifftgelehrtẽ; unter welche auch Zenan gehört Tit. 3. welchen der Apostel Paulus im bemeldtem Orth dem Tito gar fleissig befihlet/ indem er sagt: **Zenan den Schrifftgelehrten und Apollon fertige ab mit Fleiß/ auf daß ihm nichts gebreche.** Esr. 7. Neh. 13. Matth. 23. Tit. 3.

Andere aber haben nur **den blossen Namen** / daß sie Schrifftgelehrten heissen / sind in der That nichts wenigers: sintemal sie die Schrifft nicht gebührlich lesen/ daher nicht gründlich verstehen noch dieselbe andern zu ihrer Besserung vortragen können: Solche waren im Alten Testament/ über welche die Propheten so vielfältige Klagen führet / ja über welche Jesaias das **Wehegeschrey** ausruffet/ cap. 10. **Wehe den Schrifftgelehrten/ die unrecht Gesetz machen**; wiewol er auch an selbem Orth die politischen Consiliarios nũ untreue Räthe mit zugleich begreifft / von denen GOtt der HErr selber Jer. 8. sagt/ **daß was sie / die genannten Schrifftgelehrten setzen/ lauter Lügen seye.** Im Neuen Testament warens die sich zu den Phariseern hielten/ und mit ihnen Wasser an einer Stangen trugen/ das ist/ die H. Schrifft verfälscheten/ Christum lästerten / das Volck verführeten/ die Apostel verfolgeten / mit einem Wort/ das Evangelium/ so viel an ihnen/ unterdruckten: daher auch der Sohn Gottes und seine Apostel so hefftig über sie klagen / und sie als schändliche Heuchler verdammen / wie sonderlich Matth. 23. ausführlich zu lesen. vel tantũ quoad nomen, Jes. 10. Jer. 8. Matth 23.

Allhie in unsern vorhabendẽ Text hat der Hr. Christus mit diesen letzten Titul-Schrifftgelehrten nichts zuthun/ redet nicht von ihnẽ/ sondern/ wie die Umstände klärlich anzeigẽ / verstehet die so in der That und Warheit Schrifftgelehrte seynd. Er setzet aber ausdrücklich die notam universitatis zu dem Subjecto, und sagt; ein jeglicher Schrifftgelehrter / πᾶς γραμματεὺς; damit er erinnert/ was er hernach ferner sagen werde/ gehe allesamt und einen jeden insonderheit an / der in dem Orden und Stand deß heiligen Predig-Ampts lebet; alle haben da Achtung drauf zugeben. Er spricht nicht / so jemand ein rechter Schrifftgelehrter in der grossen berühmten Stadt Jerusalem seyn will / so muß er nachfolgende Qualitäten an sich haben: sonst da einer zu Capernaum / zu Nazareth / zu Bethlehem das Lehr- De priorib. Christus agit, & addit τὸ πᾶς.

Ut doceat, quod sequitur, ad omnes pertinere.

Ampt träget / ists ihm nicht eben vonnöthen: sondern es heist bey ihm/ πᾶς, ein jeder / oder alle Schrifftgelehrten in der grossen Stadt Jerusalem / und in den kleinen Bethlehem/ oder wo sie sonst andere im Gesetz unterweisen sollen / müssen solcher Gestalt ausgerüstet seyn/ wie ich hernach anzeigen will.

Welches heutiges Tages alle Pfarrer und Prediger die bey kleinen Orthen oder geringer Gemein sich befinden / bald Anfangs zu mercken haben / daß sie ihnen nicht einbilden / sie dörffen sich nicht eben hoch umb den Schatz der Eruditon, Erfahrung/ Kunst und Geschickligkeit bekümmern / das mögen die thun / die bey hohen Schulen oder in grossen Städten und Volckreichen Gemeinen leben; sie können leicht so viel haben / daß sie den Bauren und einfältige Layen von Jahr zu Jahr sagen / und die Zeit hinbringen: Nein! hie saget der allerhöchste Superintendens JEsus CHristus/ πᾶς γραμματεὺς, **ein jeder Schrifftgelehrter** / er sey wer er wolle / der das Lehr-Ampt auf seiner Schultern träget / soll / wie jetzo folgen wird / einen Schatz der Lehre und Weißheit haben/ es soll keine Betteley und Armuth seyn / sondern ein Schatz und guter Vorrath. Dann ob es wohl an dem/ daß solcher Schatz seine Gradus hat / und einer / der ein höher Ampt in der Kirchen hat / als der ander / auch mehr wissen muß / so muß doch ein jeder in quæstione an sit, seinen Schatz / das ist / einen guten Vorrath der Wissenschafft und Erfahrung haben/ damit er andern / so nicht im Predig-Ampt sind / überlegen sey.

2. Prædicata: Christus quatuor requirit à Doctoribus Ecclesiæ, scil. ut quivis eorum

1. sit μαθητευθεὶς, Qui ex alio didicerit aut discipuli locum impleverit.

Wir schreiten zu den Prædicatis, oder Betrachtung derer Stuck/ damit ein Schrifftgelehrter oder Kirchen-Diener aus Verordnung und Befehl CHristi versehen seyn muß / derer uns allhier **vier** werden vorgehalten: Dann **erstlich** will der HErr / daß ein Prediger soll seyn μαθητευθεὶς, **der sich hat lehren lassen** / oder der ein Discipul gewesen. Dann wie ingemein die seeligmachende Erkändnüß Gottes nach dem Fall niemand von Natur angeboren ist/ niemand bringet sie mit aus Mutterleib in diese Welt: ja es ist der natürliche Mensch voll Unwissenheit / Blindheit / Unverstand und Thorheit in Göttlichen Sachen / und muß daher in den Hauptstücken Christlicher Religion unterwiesen werden / daß er verstehe / was GOtt sey und haben wolle: also / hat ein Mensch vielweniger von Natur sonderbare / und comparatè zureden / hohe Wissenschafft und Erkändtnüß Göttlicher Geheimnuß / dardurch er tüchtig seyn möchte auch andere zu lehren / sondern er muß sich zu den Füssen der Præceptorum setzen / sich zum Discipul machen lassen / und die heilige Schrifft mit allem Fleiß erlernen.

Zwar bißweilen hat GOtt der heilige Geist gewissen Personen gleich auf einmal und in einem Augenblick die Weißheit eingegossen / und sie damit erleuchtet / daß sie alsobald Schrifftgelehrte gewesen / aufgetreten und andere gelehret / wie wir an den Propheten / und in gewisser Maß an den Aposteln Exempel haben / welche / wie er sie immediatè und ohne Mittel zum Lehr-Ampt ausgesendet / also hat er sie auch ohn Mittel erleuchtet uñ begabet / daß / da sie zuvor Acker-Leute / Küh-Hirten / Fischer ꝛc. gewesen / gleich in einer Stund die allerherrlichsten und fürtrefflichsten Prediger worden: aber das ist ein Extraordinari-Werck gewesen / und wenigen begegnet / davon heutiges Tages niemand Verheissung hat / noch Hoffnung schöpffen kan / daß es ihme auch wiederfahren werde. Ordinarie muß ein jeder / der zum

Predig-

Predig-Ampt gedenckt/ zuvor seyn μαθητευθεὶς, muß ein Discipul seyn/ und zu erfahrnen Leuten sich in die Schule thun oder gethan haben.

Daher auch die Heiligen Gottes von Anbegin der Welt her ihre Schulen gehabt/ darinn sie ihre Posteros und Nachkommen und sonderlich diejenige / so andern wieder in der Lehre vorstehen solten / unterwiesen. Also ist je ein Patriarch im Alten Testament deß andern Discipul gewesen / ausgenommen Adam / der Gottes Discipul war: dann dieweil ein jeder derselben Priester und Lehrer gewesen zu seiner Zeit / hat er sich zuvor müssen unterweisen lassen / und hat also Seth von Adam/ Enos von Seth/ ꝛc. deßgleichen Isaac von Abraham/ Jacob von Isaac gelernet / biß GOtt durch die Ausführung deß Jüdischen Volcks aus Egypten/ den gantzen Stamm Levi zum Priester-Ampt verordnet/ und Aaron zum Hohen-Priester gemacht / der auch zugleich Rector Scholæ, also zureden/ geroesen / der die Theologiam in seiner Maß profitirt und gelehret; zu dem sich junge Leviten / so zum Priesterlichen Ampt angezogen worden/ halten/ und lernen musten / wie sie ihr Ampt künfftiger Zeit verwalten sollen. Unde à mũdi origine Scholæ viguerunt. In Veteri,

Und solche Ordnung ist immer fort continuirt worden bis auf die Zeit deß Neuen Testaments welches in specie auszuführen die Zeit nicht leidet. Im Neuen Testament hat der ohn Mittel und noch gar in Mutterleib erleuchtete grosse Mann Johannes der Tauffer / eine Theologische Schul gehalten / zu welcher sich unterschiedene Discipuli gefunden / wie Matth. 11. und an andern Orthen zulesen. Nach ihnen ist CHristus der ewige Sohn Gottes selber aufgetreten / hat gelehret und viel Jünger angenommen / sonderlich hat er die lieben Apostel stetigs in die vierdthalb Jahr umb und bey sich gehabt / die sich auch gern auf vorgehenden Beruff zu ihme gehalten / und ob er schon dieselben nachmalen auch ohne Mittel mit den Gaben seines Heiligen Geistes erfüllet/ wie in der Apostel Gesch. 2. zulesen/ jedoch in dem er sie zuvor so lang in seiner Schule gehabt und unterwiesen / hat er damit gelehrt / was ordentlich allen denen die Prediger seyn wollen / oblige/ nemlich daß sie zuvor seyn μαθητευθέντες und sich lehren lassen. Matth. 11. Novo T. Actor. 2.

Und dabey ists blieben zur Zeit der lieben Apostel / nach ihnen bey den berühmten Kirchen-Lehrern/ welche allesamt aus den Schulen herkommen/ und ihre Wissenschafft meistentheils von andern geschöpffet / deren Fußstapffen billich auch noch heutiges Tages nachfolgen sollen alle die in den Lehr-Stand treten / und sich zum heiligen Predig-Ampt begeben wollen / daß sie vor allen Dingen / in ihren jungen Jahren sich zu Discipulis und Schülern machen lassen / und auf wohlbestelleten Schulen bey denen / die das offentliche Lehr-Ampt führen/ sich befinden. Es sagt zwar der HErr / πορευθέντες μαθητεύσατε, **gehet hin und lehret/ oder machet mir andere zu Jüngern**/ Matth. 28. aber er sagts allein zu denen so zuvor sind μαθηταὶ oder μαθητευθέντες gewesen / die sich zuvor selbst haben zu Jüngern machen lassen: also soll sich keiner heutiges Tages unterfangen / andere offentlich zu lehren / er habe dann zuvor in Schulen oder Discipul-Stand eine gute Zeit zugebracht. Haben doch gar die Heyden / wie aus den Egyptischen und Römischen Historien könte beygebracht werden / niemand zugelassen / ihre Superstition, Abgötterey und Aberglauben andere zu lehren/ ohn die zuvor in ihren genannten Priester-Schulen auferzogen worden; viel weniger sollen Usq; in hunc diẽ, Quas ingredi decet, Matth. 28 qui futuri sunt Ecclesiarum Doctores,

bey

bey Christen die das wahre Wort Gottes haben / niemand so vermessen seyn / daß er sich unterstehe andere zu lehren / er habe deñ zuvor andere hören lehren : es heisset wie Syrach sagt:

Syr. 18. πρὶν ἢ λαλῆσαι, μάνθανε, **lerne zuvor selber / ehe du andere lehrest / hülff dir zuvor selber / nemlich von der Unwissenheit / ehe du andere artzneyest.**

Secus quã faciunt αὐτοδιδάκτους, Gregor. Nazianz. Orat. 30.

Welches wider die selbstgewachsene Prediger und αὐτοδιδάκτους gesagt wird / die ausser dem äusserstẽ Nothfall über sich selbst allein sitzen / sich selbst formiren und ausbrühten / niemand hören / ja Schulen und exercitia publica verachten und verwerffen / uñ doch gleichwol auf den Predigstuhl zutretten keine Scheu tragen ; von welchen Gregorius Nazianzenus recht sagt / daß sie entweder stulti, närrische / ob temerarii, **vermessene Leute** seynd ; **närrische** so sie ihre Thorheit nicht erkennen ; **vermessene** / wann sie erkennen / was ihnẽ mangele / und doch gleichwol mit ungewaschenen Händen in so hochheilig Werck hinein fallen. Es heisset Gottes Ordnung vorsätzlich verachtet und verworffen / oder gar mit Füssen getretten / wann ein junger Mensch / so andere mit dem Wort zu lehren in Sinn hat / die Gelegenheit offentlich zulernen und zuhören nicht annimbt / und seinen eigenen Einbildungen nachhänget : ein solcher Mensch hat sich Gottes Seegens nicht zugetröstẽ / als welchen der HErr gar hart an seine Ordnung gehäfftet hat / wie auch alte und neue Exempel beweisen / daß solche selbstgewachsene Leute in offentlichen Aemptern schwere Fehltritte zethan / mit neuen Phrasibus oder Lehren groß Aergernüß angerichtet / sonderlich wann die Hoffart / die den αὐτοδιδάκτοις allen anhanget / darzu geschlagen / und sie ihnen für eine grosse Schande erachtet / andere Leute zu Rath zuziehen / oder im geringsten von ihrer gefasseten Meynung zu weichen.

Ordinis divini turbatores.

2. Doctrinã observet & colligat.

Das **andere** welches bey einem Prediger allhier erfordert wird / ist / daß er auch die gute Lehre so er von andern gehöret / muß gefasset / gesamlet und in sein Gemüth zu guter **Verwahrung beygelegt** haben : es muß einer nicht nur participialiter doctus seyn / dergestalt / daß er mit da sitze / bey der Universität und Schulen sich aufhalte / in die Auditoria gehe und die Subsellia erfüllen helffe / sondern er muß auch nominaliter doctus seyn / also gelehrt / daß er behalten und gemerckt habe / und daher wisse und verstehe / was die heilige Schrifft seye / wie sie andern zuerklären und auszulegen : dann wann einer nicht die Begierde hat zu lernen was er höret / so ist er nur dem Namen nach / oder dem äusserlichen Schein nach ein Discipul , thut eben als wann er mit einem Sieb zum Brunnen gienge Wasser zu schöpffen : nicht das blosse Daseyn / auch nicht das ledige Hören / sondern das Hören und Behalten macht tüchtige Leute : darumb sagt Syrach cap. 39. wer sich darauf geben soll / daß er das Gesetz deß Höchsten lerne / und zu seiner Zeit andere lehre / der muß die Weißheit der Alten **erforschen** / die Geschichte der berühmten Leute **mercken** / und die geistlichen Sprüche **lernen** : darumb Salomo so offt in seinen Sprüch-Wörtern ruffet : **Mein Kind behalt meine Rede / behalt** mein Gebot / ꝛc. und unser Heiland Matth. 15. ἀκούετε καὶ συνίετε, **höret und vernehmets** / fassets zu Ohren / nehmets zu Hertzen / denckt ihm nach / daß ihrs recht verstehet. Wann die jungen Vögel zu diesen Sommers-Zeiten sollen zu Kräfften kommen / flick werden und nachmal sich auch in die Höhe schwingen und darvon fliegen / müssen sie freylich nicht nur im Nest sitzen und zusehen / wie die Alten

Syr. 39. Non enim satis est ad-esse & audire, Matth. 15

Speise

Speise zutragen: sie müssen auch nicht nur den Schnabel auffsperren / und die Speise ein wenig fassen / und gleich wieder hinfallen lassen / sondern sie zu sich nehmen und verschlucken / also geschichts daß sie wachsen und die Federn immer grösser werden / sonst verschmachten sie und kommen nicht fort. Also muß ein Studiosus Theologiæ und künfftiger Prediger auch nicht nur im Auditorio sitzen / und zusehen / was man da handelt / muß auch nicht nur das was geredet wird / in die äusserliche Ohren fallen und gleich wieder vorüber rauschen lassen / sondern hinab ins Gedächtnuß sencken / und darinnen verwahren; dann also nimbt er an Eruditon je mehr und mehr zu / also wachsen ihm in seiner Maß die schönen Federn der Geschickligkeit / daß er nachmal eben auch wie die Alten Præceptores sich erheben / empor fliegen / und mit Nutz auf das Catheder und Cantzel zu predigen und zu lehren freudig und getrost tretten kan: Sed & discere debet.

Worzu dann auch eine ziemliche Zeit und die **Beständigkeit** gehöret / daß ein künfftiger Prediger mit Hören und Lernen anhalte / so lang ihm die Gelegenheit gegönnet wird. Ein Vogel im Nest wird nicht gleich in ein oder zween Tagen flick / sondern gehört eine geraume Zeit darzu / es wachsen ihm nicht gleich die Federn / wann er ein oder zweymal den Schnabel aufgesperret und etwas gessen oder getruncken hat: also kommt auch die nothwendige Erfahrung und Geschickligkeit bey einem Theologo und Prediger nicht gleich in etlichen Wochen oder Monaten / sondern will eine gute Zeit haben. Wo man einen edlen Spiritum distilliret und sammlet / muß man das Glaß oder Geschirr fast lang unten stehen lassen / dann es nicht in solcher Menge wie das Regen-Wasser herab auf die Erden fället / und gleich die Gefäß füllet / sondern nur Tropffenweiß kommt: also wo man die edle Wissenschafft heiliger Schrifft erlangen will / muß man das Gemüth / Verstand und Gedächtnuß auch fest und lang darhalten / sintemal sie sich auch gleichsam nur Tropffenweiß / und nicht gleich mit gantzen Strömen sammlen lässet. Wann einer nur die Hand an den Pflug leget / und gleich wieder zurück gehet / ist er nicht zum Reich GOttes tüchtig / stehet Luc. 9. es gehöret beständiger Fleiß darzu. Diejenige Jünger die Johann. 6. allzufrühe hinder sich giengen / und nicht mehr mit CHRISTO wandeln / oder ihm nachfolgen wolten / waren nicht rechtschaffene Jünger / unwürdig und untüchtig andere zu lehren: also die sich selbst ohne vorgehenden Beruff von den Schulen allzubald reissen / sind auch untüchtige Leute zum heiligen Predig-Ampt. Quam ad rem tempus requiritur, Luc. 9. Joh. 6.

Damit aber ein Prediger desto besser verstehe wie er ihme die nothwendige Erudition verschaffen / und also würdiglich das Lehr- und Predig-Ampt führen solle / so stellet der HERR gar ein artiges Gleichnüß dar / darinnen ers etwas heller vor Augen mahlet / weiset einen Prediger auf einen klugen vorsichtigen **Hauß-Vatter** / der einen reichen Schatz von allerley alten und neuen Früchten gesammlet / und im Vorrath hat / daher er nachmaln seinen Hauß-Genossen die Gebühr hervor bringen / und sie versorgen kan. Ein Hauß-Vatter / will der HERR sagen / der Weib / Kinder und Gesinde zuversorgen hat / ihnen Essen / Trincken / Kleider / über und unter zuverschaffen / lässet ihm angelegen seyn / daß er bey guter Zeit / da alles bequemlich zubekommen / allerley Vorrath schaffe / und Id porro Christus illustrat simili, desumto à Patrefamiliâs, qui thesaurũ colligit, in quo docet,

denselben an seinen Orth auf künfftige Nothdurfft lege: also soll ein künfftiger Prediger / dem das geistliche Hauß-Gesinde in der Kirchen anvertrauet werden soll / auch bey guter Zeit / weil er dieselbe hat / ihm einen Schatz der Weißheit sammlen / daß er ihn in der Bereitschafft und bey der Hand auf allen Fall habe.

In dieser Gleichnuß will der HErr alle Prediger und Kirchen-Diener / oder die sich zum Predig-Ampt begeben wollen lehren / **erstlich** / quid, **was** sie sollen sammlen: nemlich einen **Schatz**: was da für einen Schatz? Mit einem Wort / welchen sie nachmalen bedürffen. Ein verständiger Hauß-Vatter leget einen solchen Vorrath bey / der ihm und seinen Hauß-Genossen zur Nothdurfft und Unterhaltung dienet / das Leben zuversorgen: er schüttet nicht Spreuer an statt deß Korns und Wäitzens auf / sammlet nicht Steine an statt deß Obs / nicht faul Wasser an statt deß Weins / sondern gute gesunde Früchte / derer er samt den seinen zu deß Lebens Unterhaltung geniessen kan.

1. Quid colligere debeat, scil. Thesaurum, non

Also muß auch ein Prediger einen Schatz sammlen / **nicht von Gold** und **Silber** / daß er seine meiste Gedancken darauf richten wolle / wie er möge reich werden / Geld / Gut / Aecker / Wiesen / Gült-Brieff / ꝛc. in Menge haben: Ach das sind harte Steine / die den Prediger beschweren / an seinem Ampt hindern / dem geistlichen Hauß-Gesinde oder Zuhörern aber in ihrer Erbauung keine Krafft geben / ja vielmehr wegen deß gemeiniglichen Geitzes und andern Mißbrauchs ärgerlich seynd. Auch nicht von weltlicher / **irrdischer Weißheit** / dann obwol ein Prediger unterschiedene Sprachen / namentlich die Lateinische / Griechische und Hebræische erlernen muß / auch darbey die artes instrumentales, Logicam und Rhetoricam samt dem Fundament der rechten Philosophi wissen / damit er seine Predigten in guter Ordnung halten möge / und den Widersprechern desto besser begegnen; so darff er doch nicht eben alte und neue Philosophische Subtilitäten wissen / alle heydnische Scripta durchsehen; wer das thut und unter deß die heilige Schrifft ligen lässet / der sammlet Spreuer für Korn / davon seine Kirche und Zuhörer keinen Safft haben. Wie dann auch nicht fürs **dritte** von **unnöthigen** Quæstionibus und **Fragen** / derer die Scholastici und Schul-Lehrer im Papstum eine unzehliche Menge zusammen gebracht / und aus ihrem Hirn gesponnen / auch noch diesen Tag zu spinnen nicht aufhören: dann wer sich damit schleppet / bringet eine rechte Colluviem oder Sumpff stinckenden Wassers zusammen / welches Gifft und allerley Unrath mit sich führet / daß der Christlichen Gemein zum Verderben gereichet / davon jetzo in specie zureden die Zeit nicht leidet.

1. Argenti & auri,

2. Vanæ scientiæ,

3. Inutilium quæstionum.

Sondern einen rechten kräfftigen / guten / **heilsamen Schatz der heiligen Schrifft** Alten und Neuen Testaments / der Bücher Mosis / der Propheten / Evangelisten und Apostel / die sind das rechte geistliche Brodt / so das menschliche Hertz stärcket / die sind die lieblichen Aepffel so einen edlen Geruch von sich geben / die sind der köstliche Wein / der die Seelen erfreuet. Diesen Schatz muß ein Prediger sammlen **erstlich** theoreticè, daß er den rechten Verstand desselben habe / und wisse / was recht oder unrecht / wahr oder falsch sey: ja / von einem jeden Articul Christlicher Religion muß er die **klare** und eigentliche Meynung / samt den klaren Fundamenten und Gründen / worauf sie unbeweglich bestehet / ihme bekandt machen / auch verstehen wie er der widrigen falschen Meynung der Rotten und

Sed scripturæ sacræ Vet. & Novi Testamenti, idq; 1. Theoreticè.

Secten

Secten begegnen solle/ worzu er die Kirchen-Histori/ die Schrifften der alten und neuen reinen Lehrer fleissig zugebrauchen hat.

Darnach gehört auch die Praxis darzu/ die ich allhie setze/ theils in die ernstliche Betrachtung der beweglichen Trost-Vermahnung-Dräu-und Warnungs-Sprüche / deren die heilige Schrifft viel hat / daß ein Prediger dieselbe nicht nur wisse und erzehlen könne/ sondern auch mit tieffem Nachdencken auf die Krafft / so darinnen verborgen ligt / dringe/ biß er sie mit Rührung und Bewegung seines eigenen Hertzens und Geistes ergreiffet/ darzu das tägliche Lesen der Bücher / so von der Ubung wahrer Gottseeligkeit / wie sie von den gottseeligen Vättern der Kirchen und neuen Christlichen Theologen zusammen getragen seynd / viel dienen / die ja ein Prediger nicht weniger als die Controversien und Streit-Schrifften allezeit bey Handen haben soll: theils in die tägliche Ubung / ins Gebet / in Hoffnung / in Gedult / in Demuth / in Keuschheit / in Nichterkeit / daß wann einer die Krafft Göttlicher Vermahnung verstehet / er selber auch sich bemühe denselben Gehorsam zuleisten/ wann er den Ernst der Dräungen merckt / er selber darfür erschrecke / wann er die Süssigkeit deß Trostes erschmeckt / er denselben auf seine eigene Seele applicire und darneben frohlocke. Wer also mit der heiligen Schrifft umbgehet / der sammlet einen rechten Schatz vom Alten und Neuen: damit er nachmaln viel tausend versorgen und geistlicher Weise speisen kan. 2. Practicè.

Darnach zeiget auch unser HErr und Heiland in diesem Gleichnüß quomodo, **wie** ein Prediger seinen geistlichen Schatz sammlen müsse. Ein Hauß-Vatter / (mit wenigen die Sach zuberühren /) sammlet seinen irrdischen Schatz maturè, **bey guter Zeit** und Gelegenheit; **darnach** sedulo, mit allem **Fleiß** und **Sorgfalt**/ **drittens** prudenter, mit **Vorsichtigkeit**/ daß er jedes an seinen Orth thue / und dann constanter, **beständig** / er wartet nicht biß Wein und Früchte miteinander hin seynd / sondern / wann es zum Ende und auf die Neige gehen will / schafft er immer mehr darzu. Eben also muß ein Prediger mit seinem geistlichen Schatz umbgehen: bey Zeit und nach dem Exempel Timothei/ von Jugend auf muß er die heilige Schrifft lernen / sonderlich aber in den Schulen und Universitäten nichts versaumen/ dann da ists Zeit zusammlen / die nachmal nicht mehr kombt / wann man ihr schon begehrt. Sedulo, **mit Fleiß** und **Aemssigkeit** muß ers fürs **ander** die heilige Schrifft tractiren/ und eben wie eine fleissige Biene oder Ameiß immer eintragen / und den Schatz mehren: lässige Hand taug in keinem Handwerck/ in keiner Kunst/ ja/ in keinem Stand und Orden deß Lebens etwas: **lässige Hand macht arm** / spricht Salomo cap. 10. Sprüchw. und cap. 19. **eine lässige Seele wird Hunger leiden**; am allerwenigsten in studiis, und sonderlich in studio der heiligen Schrifft / da man soviel zu lernen und nachzuforschen hat / daß man auch bey dem allerhöchsten Fleiß nicht mit allem durchkommen kan. Zum **dritten** muß er seinen geistlichen Schatz sammlen prudenter, mit gutem Verstand und **Vorsichtigkeit** / das ist / muß sein Ordnung halten / nicht alles über einen Hauffen werffen/ sondern jedes zu seiner Zeit thun / und an seinen Orth referiren / daß ers hernach/ wann ers bedarff/ bald finden und hervor bringen kan. Und dann zum **vierdten** constanter, **beständig** / ohn Aufhören so lang er kan/ der Fleiß muß nicht

2. Quomodo, nimirum.
1. Maturè. 2. Tim. 3.
2. Sedulo. Prov. 10. & 19.
3. Prudenter
4. Constanter.

nicht nur ein/zwey/oder drey Jahr währen/sondern continue, fort und fort/auch wann man schon im Predig-Ampt lebet / ja wann man schon den einen Fuß im Grabe hat : dann so bald man nach zuschütten und zusammlen aufhört/ verleuret sich auch der übrige Hauffe/und ist der Mangel vor der Thür: Non minor est virtus, quam quærere parta tueri, heist der bekannte Verß/ der auch an diesem Orth Platz hat: **Es kostet soviel eine Sache im Stand zuerhalten / als Anfangs drein zusetzen.**

3. Proferat & doceat. Das **dritte** Stück so der HErr CHristus von einem Prediger erfordert/ ist/ daß er dasjenige / so er in heiliger Schrifft gründlich und mit Fleiß gelernet / auch der Gemein **vortrage.** Ein treuer Hauß-Vatter lässet nicht die Frucht auf dem Kasten und den Wein im Keller ligen und verderben / und dabey seine Hauß-Genossen Hunger leiden/ sondern er schliesset Kasten und Keller auf/und gibt von dem Vorrath / den er gesammlet/heraus/ daß seine Hauß-Genossen ihre gnugsame Nahrung haben/ braucht auch in den unterschiedenen Speisen gute Vernünfft / daß er heut dieses / morgen ein anders / je nach Beschaffenheit der Zeit und anderer Umstände/ aufstellet. Nicht anders muß ein Prediger die Sach anstellen; wann er nun eine Zeitlang auf hohen Schulen die H. Schrifft gelernet/die Haupt-Summa und Articul Christlicher Lehr recht gefasset / einen guten Schatz der Weißheit beygeleget / daß er tüchtig ist zu ermahnen durch die heilsame Lehre / und zu straffen die Widersprecher / und darauf ordentlicher Weise von GOtt dem HErrn zum Predig-Ampt beruffen wird / daß er einer gantzen Gemeine in der Stadt oder auf dem Land vorstehen soll/ so muß er das/so ihm GOtt vermittelst seines Fleisses mitgetheilet / nicht vergraben/ nicht geheim halten / und verbergen/ sondern gern und willig / ja mit Freuden hervor geben.

Tit. 1.

1. Perspicuè. Und dasselbe **erstlich** fein **klar** und **deutlich** / daß es die Zuhörer verstehen / und wissen was es sey / und wie sie es gebrauchen sollen / zur Lehr / zum Trost und zur Vermahnung/ dann dunckle/ hohe/ unverständliche Sachen fruchten nicht auf der Cantzel; wer sich da mit krausen Cantzley-Teutsch belustigen / und viel sinnreiche Allegorien und subtile Fragen/ oder auch lauter hohe Controversien vorbringen will/ thut eben als ein untreuer Hauß-Vatter / der seinem Hauß-Gesinde nur die Hülsen oder Schaalen der Frucht dargebe / den Kern und Krafft aber hinder sich behielte.

Non obscuris allegoriis &c.

Wohin ich auch referire das unmässige und überaus vielfältige Allegiren und Anziehen der Capitel heiliger Schrifft / da das Wort Capitel / wann mans von dem übrigen absondern solte / bißweilen den dritten Theil der Predigt machte: die Schrifft soll man führen und zwar reichlich / dann es heisset / **wer da redet / der rede als Gottes Wort:** aber also / daß auch die Zuhörer alles recht fassen und appliciren können / welches warhafftig bey einfältigen Zuhörern nicht seyn kan/ da fast alle Zeit nach dem andern oder dritten Wort Capitel kombt: dann da wird die Gedächtnüß irr gemacht: man kan mit der Schrifft reden und darff doch nicht allezeit Capitel sagen / welches alsdann allererst billich geschiehet/wann eine gesetzte gewisse Lehr zubestättigen / oder ein sonderbarer Nachtruck in dem Wort ist/ damit die Zuhörer Gelegenheit haben daheim nachzuschlagen: Ich weiß Exempel / daß Prediger in die zwey hundert und mehr Sprüche in einer Predigt mit Zusetzung der Capitel angezogen / und dardurch nichts mehr/ denn Ruhm gesucht / daß jederman gedencken solle /

1. Petr. 4. Neq; allegationum nimiâ multitudine.

wie

wie ein mächtiger Schatz bey ihm verborgen sey / haben auch die Vanität und eitele Ehr bey den vorwitzigen Zuhörern erhalten / welche nicht mehr auf die Lehr und Vermahnung acht gegeben / sondern allein aufgemerckt und gezehlet / wie viel Sprüche angezogen worden: ja / ihre Büchlein zur Hand genommen / und damit sie die Zahl gewiß haben könten / so offt der Prediger das Wort Capitel hören lassen / so offt ein Blat umbgewendet / und darauff zu Hauß die Blätter / und also auch die angezogene Sprüche gezehlet / davon sie aber mehr nicht deñ quantitatem, cujus nulla est efficacia, die ohnkräfftige Zahl gemerckt und daher die Prediger heraus gestrichen; solten sie aber ein oder zween Sprüche ihnen selbst vorgebracht haben / und da man solche von ihnen begehrt / wäre gewiß niemand daheim gewesen. Ist ein rechter abusus nominis divini, und Mißbrauch Göttlichen Namens / welches einmal für alle mal erinnert wird.

2. Prudenter.

Darnach muß ein Prediger auch das Wort aus seinem geistlichen Schatz hervor geben prudenter oder mit guter Discretion, nach Arth / seiner Zuhörer / Trost dem Trost gebühret / Lehre dem Lehre gebühret / Vermahnung dem Vermahnung gebühret / Dräuung dem Dräung gebühret / Straffe dem Straffe gebühret / dann er muß gleich seyn einem Haußhalter / der dem Gesinde zu rechter Zeit **ihre Gebühr** gibt / spricht der HErr Luc. 12. Wie ein lieblicher Arzt / der unterschiedene Patienten hat / die an unterschiedenen Kranckheiten darnider ligen / einem jeden gewisse Arzney ordnet und vorschreibet: also muß ein Prediger bey seinen Zuhörern Thun / Wandel und Wesen mit Fleiß forschen / und nach Befindung desselben seine Predigten anstellen: Cum omnibus eadem debeatur charitas, non omnibus eadem est adhibenda medicina, spricht Augustinus: **Ein Prediger sol alle seine Zuhörer gleich lieben / aber nicht aller auf eine Weise pflegen.** Die alten lateinischen Reimen habens gar arthig gefasset: Omnibus tenemini vestris prædicare: sed quid, quibus, qualiter, ubi, quando, quare, debetis solitite præconsiderare, ne quis in officio dicat vos errare: Das ist / **Ihr Kirchen-Diener sollet allen ingemein predigē / aber was / wie / wo / wann ꝛc. zuvor sorgfältiglich bedencken / damit man euch nicht mit Warheit nachsage / ihr habet in eurem Ampt gefehlet.**

Luc. 12.

Augustin. lib. de Catechiz. rud.

3. De suo nō alieno thesauro.

Zum **dritten** soll ein Lehrer der Kirchen auch das Wort hervor bringen / als aus seinem Schatz / daran er selbst laborirt / meditirt und gearbeitet; der ist kein redlicher / treuer Hauß-Vatter / welcher / wann er seinen Hauß-Genossen soll nothwendige Speise und Nahrung darstellen / hingehet und seinem Nachbarn in den Keller oder Speiß-Kammer einbricht / und was ihm gefället mitnimbt / darnach unter dem Schein als wann es seine eigene Arbeit und Frucht wäre / dargibt. Also ist der kein rechtschaffener Kirchen-Diener / der sich in Predigen gantz mit frembder Arbeit behilfft / allein an den Postillen hanget / und eben wie ein Papagey oder Dole (sind ausdrückliche Wort Lutheri / in der Vorrede über Johann Spangenbergers Postill /) ohne Verstand / was andere zuvor gesagt / nachlallen. Gelehrter Leute Bücher sind nicht zuverwerffen / sondern zu loben und fleissig zu lesen: imitiren und nachfolgen ist auch nicht verboten / aber es muß keine Servitut dabey seyn / daß einer allein dabey bleiben wolte: ein jeder Prediger soll auf vorgehendes Gebet selbst meditiren / suchen und forschē / daß er / wie hie stehet / ἐκ τῶν θησαυρῶν αὐτοῦ, aus sei-

Lutherus Tom. 12. Witt. fol. 272. 6.

nem eigenen / und nicht als ein Plagiarius aus frembdem Schatz predige. Ich gehe nicht weiter / Verständigen ist gnug gesagt.

Noch eines ist übrig / welches auch nicht weniger / als die vorige drey von einem Prediger wird erfordert / und beruhet darinn daß er in seinem Ampts-Verwaltungen / Predigen / Lehren / Ermahnen / Straffen / allezeit den **rechten Zweck** vor sich habe / welcher / wie in vorhabenden Worten stehet / ist βασιλεία τῶν οὐρανῶν, **das Reich Gottes.** Ein Studiosus Theologiæ soll nicht darumb ihm auf Universitäten einen Schatz sammlen und fleissig studiren / daß er dardurch in der Welt zu hohen Ehren komme / und sich groß mache / (will ihn GOtt groß machen so sey es / aber er solls nimmermehr suchen / sondern gern wollen gering seyn /) sonst irret er in limine und ersten Antritt / bringet die Hoffart mit in offentliche Aempter / damit er alles vergället und vergifftet: wann er nachmalen würcklich zu lehren und zu predigen hat an dem Orth / dahin er beruffen worden / soll er abermal nicht sich selbst predigen / daß sein Name geheiliget und gepriesen werde / dannn wer das thut ist ein Gesell derer / die Gottes-Diebe Rom. 2. genennet werden / von welchen Lutherus mit eyfferigem Zorn sagt: **Verflucht und vermaledeyet seynd alle Prediger / die im predigen ihre Ehr und Ruhm suchen:** Sondern in aller seiner Arbeit soll er für sich haben βασιλείαν τοῦ θεοῦ, **das Reich Gottes** / daß dasselbe erbauet / vermehret und erweitert werde. Ja daß erbauet werde / zu förderst das Reich der Gnaden hie in dieser Zeit / das ist / daß die Menschen zu Erkändtnüß Gottes unterwiesen / zur Busse gebracht / mit dem wahren Glauben erleuchtet / in Gottes Gnaden-Schoß versetzet / und darinn bewahret werden. Darnach auch das Reich der künfftigen Herrligkeit / welches auf das vorgehende nothwendig folget / dann jemehr das Gnaden-Reich Gottes in dieser Welt erbauet wird / jemehr auch der Himmel und das Reich der Herrligkeit wird erfüllet. Das soll der Scopus seyn eines Predigers in allen seinen Handlungen / und sonst nichts / so wird er durch seinen guten Schatz aus Gottes Seegen viel Gutes schaffen / und endlich sich und seine Zuhörer seelig machen.

4. Finem legitimum in conspectu habeat. — Rom. 2. — Lutherus pastor. p. 41. a. — Regnum Dei. — 1. Tim. 4.

Diß ist nun also die Erklärung der vorgenommenen Wort / von dem Ampt aller wahren Schrifftgelehrten und Kirchen-Diener / wie sie in ihrer Jugend / und ehe sie zum Ampt kommen / sollen emsige Discipuli seyn / fleissig lernen / ihnen aus heiliger Schrifft Alten und Neuen Testaments einen guten Schatz sammlen / nachmalen in ihrem Ampt / Altes und Neues aus demselben vorbringen / und alles zur Erweiterung deß Reichs Gottes richten.

Usus I. Didacticus ex parte.

Welcher Massen nun solches alles beedes Studiosi Theologiæ und würckliche **Kirchen-Diener** zu ihrer **Lehr** brauchen sollen / verstehen sie verhoffentlich aus vorgetragener Erklärung gnugsam / als in welcher sie berichtet worden / wie sie ihres Ampts Grund legen / und dasselbe anfahen / wie sie es auch fortführen / und biß ans End verwalten sollen. Scheinet ohne Noth mehr Wort davon zumachen.

1. Pastorũ.

Es haben auch **Zuhörer** hiebey zulernen / theils die difficultatem ministerii, wie **schwer** und **wichtig das Predig-Ampt** sey / und wie viel darzu erfordert werde / ja / wie lang man sammlen und arbeiten müsse / ehe man einen rechten Schatz der Wissen-

2. Auditorũ.

schafft

schafft erlange / anderen das Wort daraus nützlich zu predigen / und wie auch nachmalen ein Prediger für und für in seinem Ampt mit Arbeiten immer müsse anhalten. Es seynd gleichwol etliche die ihnen die Sache gar leicht machen können / indem sie allerley schnöde Vortheil / so jetzo nicht zuerzehlen / brauchen / aber die sind Miedlinge und keine treue Hirten; ein rechtschaffener Prediger hat einen grossen Last auf ihm ligen / wie aus erzehltem erscheinet. Zum Theil haben sie auch zuerkennen / summam necessitatem, die hohe **Nothwendigkeit** treuer Prediger / als ohn welche sie / die Zuhörer / kein geistliche Nahrung zur Seeligkeit ihrer Seelen haben würden. Ja so hochnothwendig es ist / daß bey einer grossen Haußhaltung und vielem Gesinde ein Hauß-Vatter sey / der aus seinem irrdischen Schatz / Brodt / Wein / und andere Victualien hervor gebe / damit die Hauß-Genossen das natürliche Leben erhalten: so hochnothwendig ists / daß bey einer Christlichen Gemein treue Prediger sich befinden / die der Leute Seelen aus ihrem gesammleten Schatz Göttlichen Worts versorgen / damit sie ins geistliche Leben gebracht / dabey erhalten / und zum ewigen Leben befördert werden.

Belangend ferner die **Vermahnung** welche zuforderst **Prediger** und Studiosi Theologiæ hierbey zubehalten haben / so ist dieselbe ebenmässig in der Erklärung deutlich nach allen Stücken geschehen / und ligt alle Macht daran / daß sie es in das Werck / und bey Zeit in die Ubung bringen / auch darinnen immer fortfahren. Sonderlich will ich hiebey nochmalen unsere Studiosos Theologiæ trenlich erinnert haben / daß was sie jetzo aus dem Mund CHRISTI angehöret / ihnen hinfüro ihre Cynosuram und Regul seyn lassen / und ja nicht nur dem Namen nach / sondern in der That und Warheit Studiosi Göttlichen Worts und Heiliger Schrifft seyen / und ihnen täglich je mehr und mehr einen Schatz samlen; ja / nicht einen Buhlen-Schatz / wie etliche pflegen / nicht einen Schatz eiteler unnöthiger Wissenschafft / sondern der Erkändtnüß Heiliger Schrifft und himmlischer Weißheit: und das ja nicht nur mit blosser Theori, daß sie viel Sprüche wissen zu citiren / viel Quæstiones zu solviren / opponiren und respondiren / welches an seinem Orth recht ist / sondern auch mit eyfferiger Praxi und Ubung / wie vor Anregung geschehen / das ist / daß sie in Erlernung Christlicher Lehre und Lesung der Bibel / mit andächtigem Hertzen auf die Krafft dencken und betrachten / es sey die Bibel nicht nur ein Lesens- sondern fürnemlich ein Lebens-Wort / dadurch deß Menschen Hertz geändert und zum geistlichen Leben erwecket werden soll. 5. Hortatorius, ad Pastores & Studiosos.

Ein jeder Studiosus wer es bißher unterlassen / fange an und wende hinfüro einen guten Theil seiner Zeit auch auf geistliche meditationes practicas, der alten reinen Lehrer / Augustini / Hieronymi / Bernhardi / wie auch der neuen schönen Bücher / die die Weise / wie man ohne Heucheley gottseelig leben soll / ausführlich beschrieben. Hieran hats viel Jahr her gemangelt / bey hohen Schulen / wie man nicht in Abred seyn kan / auf die blosse aufblasende Scientiam haben ihrer viel geeilet / sich beflissen allerley Sophisterey in disputiren zu treiben / und solten sie schon bey den alten Scholasticis und Jesuiten deß Papsteums Mittel darzu erbettelt haben: aber wenig haben mit gleichem Eyffer auf die ungefärbte Gottes-Furcht gedacht / und derselben nachgejagt / die sie doch gar wol haben können / daher

nachmal

nachmal die Wissenschafft ohn Gewissen / zur Sicherheit deß gemeinen Volcks Ursach gegeben / und diesen Zorn der uns noch alle truckt / über das arme Land gebracht. Wilt du derowegen lieber Student einen rechten Theologischen Schatz sammlen / den du ins künfftige zu vieler Seelen Besserung brauchest / so lege allezeit die Praxin neben die Theori: ließ also geistliche Bücher / daß du auch geistlich zuleben dich befleissigest / sonst wirst du kein rechter Hauß-Vatter oder Schrifftgelehrter zum Reich Gottes werden.

Audito. xes. **Zuhörer** sollen hiebey ermahnet seyn / daß wann ihnen GOTT der HERR rechtschaffene Schrifftgelehrten / treue Prediger und Seelsorger / die einen reichen geistlichen Schatz mit sich bringen / beschert und zuschickt / sie solches für eine grosse Wolthat achten / dieselben danckbarlich annehmen / recht gebrauchen / auch ihn den HERRN anruffen / daß er den Schatz / so er in den Hertzen ihrer Prediger beygelegt / täglich durch seinen Heiligen Geist vermehren wolle / damit sie desto reichlicher daraus gespeiset und versorget werden mögen / und ja nimmermehr die geistliche Theurung und Hunger nach dem seeligmachenden Wort erfahren müssen. **Erkennet die an euch arbeiten und euch fürstehen in dem HERRN / und euch vermahnen**; erkennet sie als GOttes Gab und Geschencke; **habt sie desto lieber umb ihres Wercks**/ ja / umb deß Schatzes willen / den sie mit sich bringen / und unter euch auszutheilen gemeynet sind /

1. Thes. 5. 1. Thess. 5.

3. Consolatorius, Wann das allerseits gehörter Massen in Acht genommen wird / und die Prediger zwar einen rechten Schatz Göttlicher Lehr und Weißheit fleissig sammlen / auß demselben Altes und Neues / Unterricht / Ermahnung / Warnung / ꝛc. weißlich hervor geben / und darinnen das Reich GOttes und seine Erweiterung ernstlich suchen; die Zuhörer aber / das so ihnen vorgetragen wird aus GOttes Wort gehorsamlich annehmen / und dardurch erbauet werden / so legen sie damit einen köstlichen Grund zu vielen andern Schätzen / die ihnen GOTT mitzutheilen verheissen hat. Ja sie legen den rechten Grund zum Schatz aller zeitlichen Wolfahrt und Seegens; dann also spricht der HERR durch Mosen zu

Deut. 28. allen die sein Wort lehren / hören / handeln und üben / 5. Buch Mos. 28. **Der HERR wird dir seinen guten Schatz aufthun / daß er dich segne in allen Wercken deiner Hände / gesegnet wirst du seyn / wann du ausgehest / gesegnet wann du eingehest** / ꝛc. Sie legen auch den Grund zu dem ewigen unbefleckten / unverwelcklichen Schatz himmlischer Seeligkeit / zu dem Schatz der nimmermehr abnimbt /

Matth. 6. zu dem Schatz / den die Motten nicht fressen / und die Diebe nicht stehlen / wie Matth. 6.

Luc. 11. und Luc 11. geschrieben stehet. GOTT helffe durch seinen Heiligen Geist / Predigern und Zuhörern / daß sie mit dem Schatz seines theuren Worts in allen Stücken hie in dieser Zeit recht handeln / damit sie auch solches Gnaden-Schatzes zeitlich und ewig geniessen mögen /

AMEN!

Die

Die zehente Ordinations-Predigt.

Auß 1. Petr. 4. v. 4.

So jemand redet / der rede als GOttes Wort.

GEliebte in CHristo. Der principal- und **fürnehmste Zweck deß heutigen Sonntags heiligen Evangelii** / in welchem unser Heiland CHristus uns eine sehr liebliche Parabel und Gleichnüß von einem Menschen / der ein grosses Abendmahl zugerichtet / und viel darzu beruffen / vorhält / ist ohn alles Widersprechen dieser: daß wir daraus sein und seines himmlischen Vatters unmäßliche Liebe und Gütigkeit gegen uns und dem gantzen menschlichen Geschlecht erkennen.

Exord. à præcipuo scopo textus Dominicalis, qui est. Declaratio divinæ erga nos bonitatis & amoris, undeChristus Patrē suum vocat

Dann darinnen stellet er uns seinen himmlischen Vatter vor Augen / **erstlich** als einen **Menschen** / welches ein recht Liebes-Wort / erweckt gar viel andere Conceptus und Gedancken / als wann Moses der scharffe und saure Gesetz-Prediger 5. Buch Mos. 4. sagt: **Der HErr dein GOtt ist ein verzehrend Feuer / und ein eyfferiger GOtt**; oder wann Hoseas den HErrn vergleichet einem **reissenden Löwen** / und einem Parden / der auf dem Weg lauret: item einem zornigen / grimmigen Löwen / dem seine Jungen genommen seynd; dann dardurch wird Furcht / Zittern und Schrecken verursachet / da siehet einer den andern mit Angst seiner Seelen an / und spricht / wer ist unter uns der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? wer ist unter uns / der bey der ewigen Gluth wohnen möge? wie Esa. 33. stehet / und solches an den Kindern Israel in der Wüsten 5. Buch Mos. 5. zu sehen / welche als sie die Stimme deß HErrn aus dem Feuer gehöret / mit erschrockenen Hertzen zu Mose lauffen und sagen: **Nun / warumb sollen wir sterben / daß uns diß grosse Feuer verzehre.** Aber das Wort **Mensch** ist uns Menschen vor sich anmüthig / holdseelig und lieblich: wann wir vernehmen / daß GOtt selbst sich einen Menschen nennet / schöpffen wir alsobald und billich gute Hoffnung seiner Liebe gegen uns / und dencken: wolan führet GOtt selbst den Namen eines Menschen / so kan er ja kein Menschen-Feind seyn / sondern muß ihr Freund seyn und sie lieben.

1. Hominē. Deut. 4. Hos. 13. Jes. 33. Deut. 5.

Vors **ander** stellet uns unser Heiland CHristus seinen und unsern lieben Vatter vor / als einen Menschen der uns **wohlmeynend zu sich ladet** / ist noch mehr / als was erst bemeldet: dann wann einer den andern freundlich zu sich ladet / gibt er ihm damit zuverstehen / daß er ihm sonderlich geneigt / und mit Lieb zugethan sey: wann der treue Joseph seine Brüder zur Mahlzeit und an seinen Tisch beruffet / auch wohl und herrlich tractiret und bewirthet / thut ers aus brüderlichem Hertzen / und will sie seine eingeladene Brüder damit versichern / daß sie sich alles Gutes zu ihm versehen sollen / 1. Buch Mos. 43. Wann eine grosse Menge streitbarer Helden 1. Chron. 13. zu David kommen / und er sie drey Tag aneinander zu Gast hält / mit ihnen isset und trincket / sucht er nichts anders / dann allen Zweiffel einiger Untreu ihnen zubenehmen / und ihnen zuverstehen zugeben / daß er treu / redlich / aufrichtig

2. Hominē ad cœnam nos invitantem. Gen. 43. 1. Chor. 13.

gegen einen jeden gesinnet sey / auch solches in der That beweisen wolle. Also indem unser Heiland uns seinen himmlischen Vatter als einen Menschen / der uns wohlmeynend zur Mahlzeit beruffet / vorbildet / will er uns auch vergewissern / daß er uns mit allen Gnaden gewogen / und seine Liebe in der That gegen uns zuerzeigen hertzlich gemeynet sey.

Et sincero quidem pectore.

Ja ausdrücklich wird von einer **wohlmeynenden** Intention und **Einladung** gesagt. Dann in der Welt pflegts offtmal zugeschehen / daß einer dem andern zum Convivio und Gasterey beruffet / aber nicht wohlmeynend / sondern daß er ihn überliste / allerley von ihm erforsche / und ihn darnach in Unglück bringe / er stellet ihm falsch Brodt vor / wie Salomo sagt / Sprüchw. 23. er schenckt ihm rapffer ein / aber er **mischet seinen Grim̃ darunter** / damit er ihn zu Schanden mache / wie im Prophet. Habac. 3. stehet / auf welche tückische / feindseelige Weise die Phariseer und Schrifftgelehrten unsern Heiland CHristum mehrmal zu Gast beruffen und eingeladen. Aber ein solcher Mensch ist GOtt der himmlische Vatter gar nicht / er hat kein Falschheit und Tück in seinem Hertzen / daß er äusserlich mit guten Worten jemand zu sich laden solte / dem er doch im Hertzen feind wäre / auch ewiglich zu verderben beschlossen hätte: wie gleichwol Beza / Martyr und andere ihres gleichen vorzugeben sich nicht entblöden / sondern sich mit der unseeligen Distinction und Unterscheid inter voluntatem signi & beneplaciti, unter dem **äusserlichen Zeichen-Willen / und innerlichen Wolgefallens-Willen** / schleppen / und offentlich schreiben: nach dem äusserlichen Zeichen-Willen / wolle GOtt nicht daß jemand verlohren werde / aber nach dem innern verborgenen kräfftigen Wolgefallens-Willen / wolle er daß der meiste Theil der Menschen ewig verderbe. Das sey ewig ferne / daß GOtt auf solche Weise uns Menschen zu sich laden solte / und da er von unserer Seeligkeit von uns handelt / ein anders mit Worten sich erbiete / ein anders und widriges aber im Hertzen solte verborgen und beschlossen haben / das kan mit seiner unwandelbaren Warheit / Heiligkeit und Gerechtigkeit nimmermehr conciliirt und verglichen werden; er hasset und verbeut solche Falschheit / da man Gutes mit Worten vorwendet / und doch Krieg im Sinn hat / wie solte er dann selbst damit umbgehen. Aeusserliche Wort / und Hertzens-Rath / wann er uns den Weg der Seeligkeit vorlegt / sind durchaus eins / und ist da der allergeringste Unterscheid nicht / vielweniger einige Widerwärtigkeit: daher er uns in heiliger Schrifft nicht nur seinen Mund und Wort hören lässet / sondern auch sein Hertz öffnet / Hos. 11. **mein Hertz ist anders Sinnes / und meine Barmhertzigkeit ist zubrünstig / daß ich Dich nicht verderben kan** / ob ich schon dessen grosse Ursach habe.

Vide Meisn. erste Prob p. 77. seqq. Martyr. LL. class. 1. p. 64. a.

Prov. 23. Habac. 3.

Hos. 11.

3.

Et quidē invitantem ad instructissimam cœnam. Joh. 6. & 2.

Zum **dritten** stellet uns auch unser Heiland CHristus im heutigen Evangelio und der heutigen Parabel seinen himmlischen Vatter vor / als einen Menschen der uns **einladet zu einer grossen / sehr herrlichen und köstlich-zubereiteten Mahlzeit** / ja es gehet da nicht mit fünff Gersten-Brodten oder zween Fischen zu / wie Joh. 6. auch hat man sich nicht zubesorgen / daß es am Wein werde gebrechen / wie auf der Hochzeit zu Cana in Galilæa / Joh. 2. Sondern hie ist alles die Menge und überflüssig: Ochsen und Mast-Vieh sind geschlachtet: es ist ein grosses Mahl / nicht nur wegen deß grossen HErrn HErrn der es anrichtet / nicht nur wegen der grossen Menge Gäste / sondern auch wegen deß gros-

sen

sen Vorraths an Speise und Trachten / die da aufgestellet werden sollen / und an welchen GOtt der HErr hat zubereitet / ehe der Welt Grund geleget worden / von Ewigkeit her: an welchen der ewige Sohn Gottes selbst ohn Mittel in der Zeit mit unsäglicher Mühe gearbeitet / daß sie ja wohl præpariret würden / und nirgends Mangel weder an den Ferculis und Trachten selbst / noch an dem lieblichen Geschmack erscheinen möchte: welche Trachten kurtz und mit zweyen Worten / seynd alle geistliche himmlische gute Gaben / die uns theils vorgetragen werden im Reich der Gnaden / im Wort und den heiligen Sacramenten / als da sind Vergebung der Sünden / Versöhnung mit GOtt / Gerechtigkeit / Heiligkeit / Trost deß H. Geistes / innerlicher Fried deß Gewissens / Hoffnung der künfftigen Seeligkeit / ꝛc. theils nach dieser Zeit im Reich der Herrligkeit sollen aufgestellet werden / welche keines Menschen Hertz jetzo begreiffen / keine Zunge erzehlen und beschreiben kan. Dann da werden wir **trunckē werden von den reichen Gütern deß himmlischen Hauses Gottes** / wir werden **getränckt werden mit Wollust als mit einem Strom** / da wir dann allererst die völlige Liebe Gottes / damit uns der HErr zugethan / im Werck erfahren / ihre Süssigkeit schmecken / und uns nach dieser Zeit und Leid / in alle ewige Ewigkeit ohn Aufhören darinnen ergetzen werden.

Quæ cõplectitur omnia spiritualia hujus & futuræ vitæ bona.

Pſ. 36.

Wie nun unser Heiland von solcher unmäßlichen Liebe seines himmlischen Vatters gegen uns fürnemlich in dem H. Evangelio predigt / so lehret er doch gleichwol auch / wie wir Menschen uns gegen solchem liebreichen HErrn erzeigen sollen / und dieweil unter uns zwo Classes und Ordnungen seynd / etliche die allein zur Mahlzeit beruffen uñ eingeladen werden / andere aber die nicht nur eingeladen werden / sondern auch selbst als Diener / sein deß grossen HErrn / andere einladen / so erfordert er von denen die geladen werden / das ist von allen Menschen / daß sie sollen kommen und erscheinen / sollen alle irrdische Geschäffte beyseits setzen / den Acker ligen / die Ochsen im Stall / auch das Weib nehmen in seiner Maß anstehen lassen / uñ zu der grossen herrlichen Mahlzeit kommen / da sie umbsonst und ohne Geld zu empfahen / zu essen und zu trincken haben / was sie begehren / ja mehr als sie begehren und wünschen können. Von den andern aber die nicht nur zu der grossen himmlischen Mahlzeit eingeladen werden / sondern auch auf empfangenen Befehl selbst als Diener / andere einladen und beruffen / will er mit einem Wort haben / daß sie die formulam invitandi, oder die Ladungs-Formul recht anstellen und gebrauchen: dann er befihlt ihnen / sie sollen den Geladenen / welche der HErr gern bey seinen grossen Abendmahl haben möchte / sagen: **kommet dann es ist alles bereitet**: mit welchen wenig Worten er sie auf das geoffenbahrte Wort der heiligen Schrifft weiset / daß sie durch dieselbe nach dem Gesetz und Evangelio ihre Zuhörer zur Erkändtnüß der Sünden / zur Busse / zum Glauben / und also zum Reich GOttes beruffen sollen / mit Erzehlung der grossen herrlichen Güter und Gaben / welche alle Gehorsame ohnfehlbar zugewarten haben. Ja / sag ich / nach dem Gesetz und Evangelio / dann die geistlichen Invitatores und Einlader die Freyheit gar nicht haben / die im weltlichen Leben üblich / da einer diese / ein anderer eine andere Formul gebraucht / wann er seinen Freund und Nachbarn zum Convivio und Mahlzeit beruffet / oder beruffen lässet: sondern die geistliche Einlader haben ihre gewisse Formul von GOTT dem Heiligen

Licet autẽ hic præcipuus scopus sit, tamen & homines sui officii monentur,

1. Illi, qui tantum invitãtur. Eſa. 55.

2. Reliqui qui & invitant ſcil. Eccleſiæ miniſtri, quorum eſt formulam invitandi rité tenere & uſurpare.

Geist selbst aufgesetzt und vorgeschrieben/ bey welcher sie auch/ so viel die Formalia anlanget/ genau bleiben müssen / wollen sie anders ihr Einladungs-Ampt redlich ausrichten.

Applicatio. Dieweil dann M. G. zu diesem mal **Sechs** Christliche und wohlgelehrte Männer vorhanden / so allbereit hiebevor durch ordentlichen Beruff in das geistliche Ladungs- oder heilige Predig-Ampt eingesetzt worden / jetzo aber vor dem Angesicht deß allerhöchsten Gottes/ in dieser heiligen Versammlung mit heilsamen Ermahnungen/ andächtigem Gebet und Gesang / und also nach Apostolischer Weise in solchem ihrem Ampt/ ihnen selbst zum Trost und Erbauung zu confirmiren und zubestättigen seynd / als wollen wir / andere Lehren vor diß-mal beyseit gesetzt / nach Anleitung der abgelesenen wenigen Wort einander kürtzlich unterrichten:

Propositio. **Welcher Gestalt alle rechtmässige beruffene geistliche Einlader oder Kirchen-Diener** das Predig-Ampt gebührlich führen / und **ihre Zuhörer zu dem himmlischen Abendmahl sollen kommen heissen** / damit der HErr deß Abendmahls geehret / viel Gäste zu seinem Tisch geführet / auch Einlader und Eingeladene nach dieser Zeit der ewigen himmlischen Mahlzeit geniessen mögen: Zu welcher Handlung GOtt der himmlische Vatter seinen Heiligen Geist umb JEsu Christi willen verleihen wolle / A M E N !

De ratione verbi rité prædicandi, & invitandi.

Ubi post occasionem hujus textus notãdæ quatuor circumstantiæ.

SO spricht nun der heilige Apostel Petrus: **So jemand redet / der rede als GOttes Wort.** In denen ohne Mittel vorgehenden Worten thut er eine General- oder allgemeine Vermahnung an alle Menschen / in was Stand und Ampt sie leben / und erfordert von ihnen / daß je einer dem andern dienen solle mit der Gabe die er empfangen hat / als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden Gottes; dieweil aber an dem Kirchen- und Predig-Ampt am allermeisten gelegen / daß es wol und treulich verwaltet werde / so redet er diejenigen / welchen solch Ampt befohlen / mit unsern vorhabenden Worten insonderheit an / welche / damit wir sie in guter Ordnung abhandeln / müssen wir **vier** unterschiedene Umstände so darinnen begriffen / nacheinander betrachten / und

1. Qui sint illi, de quibus hic Apostolus agat, scil.

Erstlich zwar vernehmen / wer der **Er** und **jemand** allhie sey / oder von wem der Apostel Petrus eigentlich rede / welches wir ohnschwer aus dem Text selbst verstehen / dann dieweil er ausdrücklich deß Göttlichen Worts Meldung thut / und wie dasselbe gehandelt werden solle / lehret / erscheinet daher / daß er nicht eben alle Menschen ohn Unterscheid wolle gemeynet habẽ / auch nicht die dem weltlichem Regiment und Obrigkeitlichem Ampt vorstehẽ / auch nicht in den Schulen diejenigen / welche die weltliche Weißheit / nützliche Künste / Sprachen und Wissenschafften lehren / dann ob schon diese alle ihre Reden und Lehren dergestalt führen sollen / daß sie heiliger Göttlicher Schrifft nicht zuwider / sondern ähnlich und gemäß seynd / in Erwegung / daß alles so wider das heilige Wort Gottes streitet / es rede es ein Regent / oder Jurist, oder Medicus, oder Philosophus, oder sonst jemand / ein Greuel sey / jedoch sind sie nicht absolute und bloß an die heilige Schrifft oder Gottes Wort dergestalt gebunden / daß sie nichts sagen / setzen / ordnen / reden dürfften / ohn was in Gottes Wort entweder dem Buchstaben nach begriffen / oder aus demselben per immediatam consequentiam folget / sondern sie haben ihre Principia, Reguln / Gesetz aus dem Liecht der Natur / aus der gesunden Vernunfft oder Erfahrung hergenommen / aus welchem sie auch

reden.

reden. So verstehet nun der Apostel allhier durch das Wörtlein Wer oder **jemand**/ eigentlich die **Kirchen-Diener**/ doch die Doctores und Præceptores in Schulen / welche die Sacra tractiren/ die heilige Schrifft auslegen / wider die Adversarios verthädigen / den Catechismum / Compendia Theologica und Glaubens-Articul der Jugend vortragen und erklären/ in keinen Weg ausgeschlossen. Ecclesiæ ministri.

Meinet aber gleichwol nicht eben alle die sich für solche Lehrer heiliger Schrifft dargeben und austhun / ja in specie nicht die keinen ordentlichen rechtmässigen Beruff zum Predigen und Lehren haben / sich selbst mit unzimlicher Currenterey eindringen/ einkauffen/ einbetteln/ einstehlen/ und also nicht zur rechten Thür in den Schaaf-Stall eingehen: dann wie solche gantz und gar nicht unter die Kirchen-Diener gehören / also können ihnen auch keine Ordnungen vorgeschrieben werden : wer das Ampt nicht hat / dem werden auch keine Leges Officii oder Ampts-Reguln vorgehalten / wie bekandt. Sondern allein von den Kirchen-Dienern und Lehrern redet der Apostel/ die entweder ohne Mittel oder durch ordentliche Mittel zum heiligen Predig-Ampt und Lehr-Stand beruffen worden / und also aus Göttlichem Befehl die Cantzel und Predig-Stuhl besteigen. Seine Meynung ist: So jemand redet/ so jemand unter euch die nothwendige Gaben zu lehren von GOtt empfangen / so er die Geheimnüß der seeligmachenden Lehr recht gefasset/ so er mächtig ist zu ermahnen durch die heilsame Lehre/ und zu straffen die Widersprecher / so er das Wort der Warheit recht zu theilen gelernet hat/ so er über diß rechtmässiger Weise und nach Apostolischer oder eigentlich Göttlicher Ordnung zum Kirchen-Dienst beruffen/ angenommen / confirmirt / und ihm eine gewisse Gemein vertrauet ist / ꝛc. der ist der Wer oder **jemand** allhie. Legitimè vocati, & ad docendum idonei. Tit. 1. 2. Tim. 2.

Was wird nun **vors ander** von einem solchen erfordert? mit einem Wors das λαλεῖν oder **reden**/ er soll **reden** spricht der Apostel. Der berühmte Philosophus und Welt-weise Mann Pythagoras, wann er einen zum Discipul oder Jünger angenommen / hat er ihm das Stillschweigen fünff gantzer Jahr zu halten auferlegt / daß er nur hat hören und nichts sagen müssen / daher das in Schulen bekandte Adagium entstanden / Pythagoræis taciturnior, wann man von einem gantz stillschweigenden Menschen redet / daß man sagt: **Er ist stiller / als wann er in** Pythagoræ **Schul** sässe. **Im Papstumb** werden die Anachoretæ oder **Einsidler** welche sich in die Einöden begeben/ und lange Zeit kein Wort geredet / hoch gerühmet. Von einem Namens Theon schreiben sie / daß er dreyssig gantzer Jahr in seiner Cellen gesessen / und kein Wort geredet / womit er so viel verdienet / daß er hernach grosse Zeichen und Wunder gethan / eben wie die Propheten und Apostel. Ein anderer Romualdus hat sieben Jahr nichts geredet/ und dardurch/ wie sie vorgeben/ erhalten/ daß er nachmal die Psalm gar herrlich auslegen können. Paulus ein Mönch der sonst Simplex genennet werden/ hat drey Jahr nichts geredet/ und daß daher/ weil er einmal ungereimter Weise gefragt: **Ob Christus der HErr eher/ dann die Propheten gewesen**; diese unbedachtsame Frage hat er mit drey Jahr Stillschweigen gebüsset / wie von ihm erzehlet wird. 2. Quid ab iis Apostolus requirat, scil. ut loquantur. Eras. Chiliad. p. 905 Beyrlinck. sub titul. Silentii p. 245.

Solche Silentiarios darff man in Kirchen-Aemptern nicht / sondern da müssen Leute seyn / die **da reden**: daher sie im Neuen Testament κήρυκες, Præcones, **Prediger** oder Quod ex aliis locis ostenditur 1. Tim. 2.

2. Tim. 1. Esa. 58. Ruffer genennet werden / daß sie wie dem Propheten Esa. 58. befohlen wird / **ihre Stimme erheben sollen / wie eine Posaune / und getrost ruffen.** Der erste Prediger Neuen Testaments Johannes der Täuffer / ob er schon in seiner Maß auch ein Anachoreta und in der Wüsten war / so nennet er sich doch gleichwol φωνὴν βοῶντος, eine **Stimme**

Joh. 1. **eines Ruffers** / da er gefragt wird / wer er / und was sein Ampt sey / Joh. 1. und unser Heiland CHristus / wie er selbst geredet / also hat er auch zu solchem Ende seine Apostel beruffen / die er auch noch vor seinem Leiden und Sterben zureden ausgesendet / wie dann der Befehl

Matth. 10. lautet / Matth. 10. **was ich euch sage im Finsternüß / das redet im Liecht / und was ihr höret in das Ohr / das prediget auf den Dächern:** Welchen Befehl auch der Apostel Paulus seinen Jüngern Timotheo und Tito vorgeschrieben / sonderlich die-

Tit. 2. Et quidē, sem Cap. 2. **rede nach der heilsamen Lehre** / und abermal: **redet mit gantzem Ernst.**

Welches Reden in sich begreifft **erstlich** doctrinam, die **Lehre:** Kirchen-Diener

1. Doctrinam veram. sollen zuforderst gute Lehre reden / ja ihr Mund soll von Weißheit reden / und ihre Zunge vom Verstand sagen. Dann dieweil die Menschen nach dem Fall das Liecht der Erkändtnüß

Pfal. 49. Gottes und ihrer selbst / biß gar auf ein geringes / und zur Seeligkeit bey weitem ungnugsames Füncklein verlohren / das Predig-Ampt aber zu dem End eingesetzt / daß solches in ihnen wieder angezündet werde / wohin David in dem 68. Psalm siehet / da er saget: **wann**

Pfal. 68. **der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet** / (redet von geistlichen Königen / der Aposteln und ihren Nachfolgern) **so wird es helle / wo es dunckel**

Actor. 26. **ist;** und der HErr CHristus redet deutlich hievon Apostel Gesch. 26. da er den Apostel Paulum zum Predig-Ampt selbst ordinirt und einsetzet: **Ich bin dir** / spricht er / **erschienen / daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen / und unter die Heyden sende aufzuthun ihre Augen / daß sie sich bekehren von dem Finsternüß zu dem Liecht** / 2c. so ist diß das Erste daß Prediger reden müssen / nemlich die **Lehre** / mit welcher sie die Unwissenden unterweisen / daß ein GOtt sey / wer er sey / wie er sich offenbahret in Worten und Thaten / wie man ihn fürchten / ehren / anbeten / an ihn glauben / seiner Gnad und Gutthaten theilhafftig werden / seinen Zorn und Straff aber entfliehen solte / 2c.

Cui additus ἔλεγχος falsæ doctrinæ, Tit. 1. An welcher Lehre und Unterricht der ἔλεγχος die **Widerlegung** falscher irriger verführischer Meynungen hänget / massen sie auch aufs gnaueste Tit. 1. zusammen gehäfftet werden; dann soll die Unterweisung und Erkändtnüß völlig und gnugsam seyn / dergestalt daß das Hertz satt und fest verwahrt werde / so muß man nicht nur anzeigen / was die Warheit und Glaubens-Regul sey / sondern auch was darwider streite / und doch gleichwol das Ansehen haben will / als wann es lauter Warheit und Weißheit wäre. Massen auch die H. Redner / das ist Moses / Propheten und Apostel solcher Gestalt ihre Lehre geredet. **Moses** hat nicht nur das Israelitische Volck unterrichtet / worinn die wahre Erkändtnüß und Dienst Gottes stehen / sondern auch die Abgötterey beschrieben / und darfür ernstlich gewarnet: dergleichen ist geschehen von allen **grossen** und **kleinen Propheten** / wie ihre Schrifften Zeugnüß geben / welchen die **Apostel** nachgefolget / und unter denselben fürnehmlich der grosse Apostel

Paulus

Paulus / der aufs allerschärffeste die falschen Apostel widerlegt: ja so mächtig er gewesen im Unterricht von der Warheit / so kräfftig ist er auch gewesen in Widerlegung der Unwarheit / davon in den Episteln an die Römer / Corinther / Galater ꝛc. zulesen / der ewige **Sohn Gottes** selbst / durch welchen der himmlische Vatter in den letzten Tagen zu uns geredet Hebr. 1. hat solche Ordnung gehalten: welches sonderlich aus seiner grossen und langen Berg-Predigt erscheinet / da er nach Vortrag der gesunden Lehr / gar ernstlich für den falschen Propheten / die in Schaafs-Kleidern aufzuziehen pflegen / warnet / Matth. 7. Ja in dem der **eyffrige GOtt** ohne Mittel aus dem verzehrenden Feuer vom Berg Sinai sein Gesetz der Zehen Gebot mit diesen Worten angefangen: **Ich bin der HErr dein Gott / du solt keine andere Götter neben mir haben**: hat er solche Ordnung vor Augen gestellet / darinnen beedes θέσις und ἀνθέσις austrücklich begriffen / die wahre Lehr gepflantzt / die falsche abgeschafft wird. Wer solchem Exempel nicht folget / sondern also ein διδάσκαλος und Lehrer ist / daß er den ἔλεγχον und Widerlegung der Jrrthumb unterlässet / der redet nicht recht und redlich / er redet / also zureden / nur mit halbem Munde / hat aebrochene Wort: ja der Prophet Esaias nimbt ihn gar beym Kopff / und stellet ihn unter die **stummen Hunde** / Esa. 56. Augustinus will nicht / daß man ihn einē Pastorem und Seelen-Hirten nennen soll / sagt / er sey ein **flüchtiger Miedling** / ob er schon bey seiner Kirchē und Cantzel bleibe / Tu dicis, spricht er zu einem solchen Halb-Redner / der umb Vermeidung der Gefahr / oder Gunst und Nutzen zuerlangen falsche Lehr nicht widerlegt / verè hîc sum, non fugi: at heus tu fugisti, quia tacuisti: Das ist / **Du** / der du also nur halb redest / sprichst / **ey ich bin ja nicht geflohen / da stehe ich ja auf meiner Cantzel: ja höre du bist geflohen / darum daß du unordentlich geschwiegen hast.**

Summè necessarius. Esa. 56. Augustin. tract. 46. in Joh.

2. Admonitionem.

Vors **ander** begreifft das Reden in sich die **Vermahnung** / dann es ist die Lehr / so in der Kirchen vorgetragen wird / nicht eine solche Lehre / die in der blossen Theori und Wissenschafft bestünde / sondern sie will im Werck und in der That geübt seyn / sie ist nicht nur ein Lesens-, sondern fürnemlich ein Lebens-Wort / wie Lutherus davon redet / ein Christ muß nicht sowol ein Hörer und Wisser / also zusagen / als ein Thäter und Verrichter seyn: dieweil aber die meisten in diesem Stuck faul und träg seynd / machen ihnen die sichere Gedancken / wann sie von Gottes Wort reden können / und die Articul deß Glaubens ziemlicher Massen verstehen / so seyen sie in gutem Christen-Stand / ob sie schon die Praxin und Ubung der Lehre ihnen nicht eben so hoch und hertzlich lassen angelegen seyn; so muß nechst der Lehr auch die Vermahnung mit Ernst getrieben werden / und muß also ein Kirchen-Diener beedes **deß Lehrens und Vermahnens warten** / wie Rom. 12. stehet / über welche Wort Lutherus schreibet: **Lehren mus man die / so noch nichts wissen / vermahnen aber die es wissen und gehört haben / damit sie es nicht aus der Acht lassen: dann wir sind alle mit dem alten faulen Sack beladen / mit unserm Fleisch und Blut / das will immer den Holtzweg / zeucht uns immer zu sich herunter / daß die Seele leichtlich einschläffe / darumb muß man immer treiben und anhalten / wie ein Hauß-Vatter das Hauß-Gesind treibt / daß es nicht faul werde / ob sie gleichwol wissen was sie thun sollen.** Daher der Apostel Paulus / nachdem er dem Timotheo ordentlich vorgeschrieben / welcher Gestalt

Rom. 12. Pastoral. p. 159.

er vom

1. Tim. 6. er vom wahren Glauben und guten Wercken lehren / auch einem jeden Stand insonderheit seine Reguln vorlegen soll / als den Alten / den Jungen / den Wittwen / den Knechten / den Herren / ꝛc. dieses Epiphonema und Schluß anhäffret: **Solches lehre und ermahne**: wiederholet eben solche Wort Tit. 2. und im folgenden Capitel schreibet er an ihn / **er solle ernstlich dran seyn / daß die so an GOtt glaubig seynd worden** / die die Summa der Christlichen Religion gefasset / und nun ihres Glaubens Rechenschafft können geben / auch **im Stand guter Werck erfunden werden / daß sie nicht unfruchtbar seyn.**

Tit. 2. & 3.

Zu dem Vermahnen gehört **Straffen / Dräuen** und **Warnen**. Dann es sind fast wenig / die sich durch blosses freundliches Vermahnen bewegen lassen ihren Ampts-Reguln gnug zuthun: ein grosser Theil lässet treuhertziges Erinnern / auch wol Bitten und Flehen dahin und vorüber fahren / als wann es ihn nicht angienge / da ist nun vonnöthen / daß ein Prediger die Säiten höher spanne / und schärffere Wort brauche / die Atrocitatem und Greuel der Sünde ernstlich beschreibe / Gottes Zorn / zeitliche Straffe / auch Höll und ewige Verdamnuß dräue / mit dem Anhang / daß wer treuhertzige Vermahnungen verwirfft / und in seiner Sicherheit verharret / derselbe der Rach und Feuer-Eyffer Gottes nicht entfliehen werde: er der Prediger seines Theils / wolle als ein treuer Wächter aus Göttlichem Befehl männiglich darfür bey Zeit gewarnet / und also auf allen Fall seine Seele errettet haben. Der Apostel Paulus häfftet solches Straffen ausdrücklich an das Vermahnen / Tit. 2. dann nachdem er berichtet / wie man solle züchtig / gerecht und gottseelig leben in dieser Welt / alles ungöttliche Wesen und weltliche Lüste verläugnen / in guten Wercken eyfferig seyn / spricht er zu Tito seinem Jünger: **Solches rede und ermahne und straffe mit gantzem Ernst / ja mit gantzem Ernst** μετ ἐπιταγῆς, spricht er. Zwar ein Prediger soll sanfftmüthig seyn / aber nach Beschaffenheit der Zuhörer / wann sich dieselben mit freundlichen Worten regiren lassen. Der Prophet Micha sagt cap. 2. **meine Rede sind freundlich** / aber setzet hinzu / **den Frommen; meine Rede sind freundlich den Frommen** / spricht er: Wann aber die Zuhörer rebellisch / widerspänstig und halßstarrig seynd / und die Sanfftmuth mit Füssen tretten / muß man anders mit ihnen verfahren / und das Rauche heraus kehren: ein **Knecht deß HErrn** / spricht der Apostel 2. Tim. 2. **soll freundlich seyn und sanfftmüthig** / aber / sagt er darneben / **der auch straffe die Widerspänstigen / ob ihnen GOtt dermaleins Busse gebe die Warheit zuerkennen / und wieder nüchtern zu werden auß deß Teuffels Stricken / von denen sie gefangen sind zu seinem Willen.** Daher er auch selbst zu den Corinthiern sagt / 1. Cor. 4. sie sollen ihren Wandel also führen untereinander / daß er **nicht Ursach habe mit der Ruthen zu ihnen zu kommen** / sondern vielmehr **mit Lieb und sanfftmüthigem Geist.**

Cui adhæret increpatio, commiatio, & secretior castigatio.

Mich. 2.

2. Tim. 2.

1. Cor. 4.

3. Consolationem.

Es begreifft das Reden so den Lehrern und Predigern obligt / auch in sich **Trost** und **Auffrichtung** / dann es pfleget gemeiniglich zugeschehen / wann sichere / ruchlose Leute durch die ernste scharffe Gesetz-Predigten und Dräuungen Göttlichen Zorns in ihrem Gewissen recht getroffen werden / daß sie anfahen zuzittern und zuzagen / wollen gleich von

einem

einem extremo zum andern / von der Sicherheit in die Desperation und Verzweifflung fallen / lauffen von einem Orth zum andern / haben nirgend Ruhe / die Welt will ihnen zu enge werden: dessen Exempel wir an denjenigen haben / die aus der scharffen Petrinischen Predigt / Apostel Gesch. 2. empfunden / was für Greuel sie begangen / daß sie den ewi- Actor. 2.
gen Sohn Gottes gecreutziget und erwürget haben. Dann die fahen an aus Angst ihrer Gewissen zuruffen: **O ihr Männer lieben Brüder! was sollen wir thun**/ wir haben die allergreulichsten Thaten begangen / unser Gewissen naget uns drüber. O ist auch noch Gnade zugewarten / haben wir auch Vergebung solcher greulichen Sünde zu hoffen / ꝛc. Bey solchem Zustand nun gebührt einem Prediger den harten Stab Mosis beyseit zusetzen / als der sein Ampt ausgerichtet hat / und hingegen den weichen Finger Johannis deß Taufers zuergreiffen / und mit demselben auf das Lamm Gottes zu weisen / welches aller Welt Sünde trägt: Das ist / die bekümmerte / angefochtene Hertzen / wie schröcklich sie sich auch zuvor versündiget / trösten / freundlich reden / sagen ihre Sünde seyen abgetilget / der Zorn sey aufgehaben / die Straffe hingenommen / sie werden nicht sterben / ꝛc. Daher der Apostel Paulus wie er im vorangezogenem Orth / Lehr und Vermahnung zusammen knüpffet / also häfftet er auch Vermahnung und Trost aneinander / 1. Thessal. 2. da er sagt: 1. Thess. 2.
Wisset daß wir als ein Vatter seine Kinder / einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet haben. Ein treuer leiblicher Vatter bauet an seinem Kinde mit Lehr und Vermahnen / wann es aus dem Gehorsam gehen will / so schärffet er die Vermahnung mit harten Dräuungen / wordurch / wann das Kind zur Besserung sich aufmuntern lässet / wendet er wiederumb seine στοργὴν und eingepflantzete Liebe gegen dasselbe / und redet freundlich mit ihm / verheisset ihm allerley Gutes / wann es also in der Besserung werde fortfahren: Also sagt der Apostel / sey er auch mit denen zu Thessalonich umbgangen / gelehrt / vermahnet / und dann auch / wo es Noth gewesen / hertzlich getröstet. Ja der lebendige Trost ist der Zweck aller Lehre / Vermahnung / Warnung / Straffe und Dräuung / darumb werden die Unwissenden unterwiesen / und die Halßstarrigen geschröckt / daß sie deß Göttlichen Trostes zu ihrer Seelen Seeligkeit mögen theilhafftig werden. Diß ist der ander Umstand allhier / daß nemlich ein rechtmässig beruffener Diener der Kirchen reden soll / und zwar reden heilsame Lehre / nützliche Vermahnungen / kräfftigen Trost.

3. Unde.

Wo muß er aber vors **dritte** solche **seine Rede hernehmen** / aus welchen Fontibus und Brunnen muß er sie schöpffen? Unser Apostel nennet denselben deutlich und spricht / es seyen λόγια τοῦ θεοῦ, **Gottes Wort** / wer da redet / der rede **als Gottes Wort**: dann er begreifft beedes zusammen / nemlich subjectum, das was man reden soll / und dann auch modum, wie man reden soll / der Verstand ist eigentlich dieser: Ein Prediger soll auf der Cantzel Gottes Wort reden / und auch als Gottes Wort / oder auf eine Göttliche Weise: ist eine Arth zu reden / wie 2. Cor. 6. stehet / da der Apostel Paulus sich und andere Kirchen-Diener vermahnet und spricht: **In allen Dingen lasset uns beweisen / als die Diener Gottes**: Die Meynung ist / wir sind warhafftig Diener Gottes und darzu beruffen / daß wir am Wort dienen sollen / derowegen so thue ein jeder was einem treuen Diener Gottes gebühret. Ja **Gottes Wort** / Gottes Wort soll auf der Cantzel erschallen und geredet werden. Unde, quæ loquuntur, haurire debeant. 2. Cor. 6.

Non ex 1. Patribus nisi raro.

Es ist zwar nicht gäntzlich zuverwerffen / daß man auch bißweilen nach Beschaffenheit deß Auditorii und der Zuhörer / schöne Sententias und Sprüche der alten gottseeligen **Kirchen-Lehrer** anziehe / und damit die Lehre heiliger Schrifft etlicher Massen erläutere : aber doch soll solches parcè, und / wie gesagt / allein bißweilen geschehen / auch nicht in allen Versammlungen und Gemeinen. Bey sehr grossen Gemeinen / da vielerley Zuhörer / Gelehrte und Ungelehrte / auch offt unterschiedene Religionen beyeinander sitzen / hatts seinen Nutzen / nicht aber bey gemeinem Land-Volck und Bauers-Leuten / als welche von Hieronymo und Augustino nichts wissen / auch nicht verbunden seyn etwas von ihnen zu wissen.

2. Ethnicorum dictis & profanis historiis, nisi rarissimè. Actor. 17. 1. Cor. 15. Tit. 1.

Also ists auch nicht bloß unrecht / daß man zu Zeiten nach der Beschaffenheit der Materi so man tractirt vernünfftige **Sprüche der Heyden** beybringt : der Apostel Paulus hats auch gethan / aber das muß gar selten geschehen / und mit grosser Vorsichtigkeit : Der Apostel Paulus hat in allen seinen Episteln mehr nicht / dann die kurtzen Sprüchlein aus Heydnischen Büchern angezogen / Apostel Gesch. 17. 1. Cor. 15. und Tit. 1. Also wo nicht gar sonderliche Gelegenheit an die Hand kombt / aus der Heyden Büchern gewisse Zeugnüß und Sprüche zugebrauchen / sollen sie nicht auf die Cantzel mit eingemenget werden / gleiche Meynung hats mit Profan- und Heydnischen Historien / die haben auch bißweilen ihren Platz / wann von Belohnung der Tugenden / oder Straff der Untugenden und Laster geredet wird / aber ist gar nicht Noth / daß man deß Dinges zuviel herbey schleppt.

Sed ex scripturis. Esa. 8. Luc. 16. Joh. 5. 2. Petr. 1.

Gottes Wort / Gottes Wort soll auf der Cantzel und ins Predigers Hertz und Mund herrschen und erschallen / es heisset Esa. 8. **Zum Gesetz und Zeugnüß.** Luc. 16. **Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselben hören:** und also zuforderst predigen. Joh. 5. **Suchet in der Schrifft.** 2. Petr. 1. **Wir haben ein festes prophetisches Wort und ihr thut wol / daß ihr darauf achtet;** nemlich / wie die Zuhörer / also zuforderst die Lehrer und Prediger. Im Alten Testament spricht der HErr zu den Propheten : **Du solt reden / was ich dich heisse /** Jer. 1. Im Neuen Testament sagt CHristus zu den Aposteln : **Gehet hin / und lehret alle Heyden und tauffet sie; lehret sie halten alles / was ich euch befohlen hab :** welches auch die heiligen Männer Gottes so uns Predigern heutiges Tages zum Exempel darstehen / treulich in Acht genommen / und stracks in ihren Reden oder Predigten bey dem Wort Gottes bleiben. Zu den Israeliten spricht Moses 5. Buchs 5. **Ich habe euch gelehrt / Gebot und Rechte / wie mir der HErr mein GOtt geboten hat.** Micha der Prophet / da ihm zugemuthet wird / er solle zu Hof etwas dem Könige zugefallen thun / und predigen / was er gerne höret / resolvirt er sich mit diesen heroischen Worten : **So wahr der HErr lebt / ich will reden was der HErr mir sagen wird.** Also haben die übrigen Propheten fast vor allen ihren Predigten diese Wort gesetzt : **So spricht der HErr :** Item / **deß HErrn Wort geschah zu mir :** womit sie zuerkennen gegeben / wie gar genau sie in ihren Predigten bey dem Wort Gottes blieben / welches die lieben Apostel ihnen nicht weniger angelegen seyn lassen / sind deß empfangenen Befehls stets eingedenck gewesen. Der Apostel Paulus sagt / Rom. 15. **Ich durffte nicht /** ἐτολμήσω, **ich wolte es nimmermehr wagen / daß ich etwas redete / wo dasselbe nicht CHristus durch**

Deut. 5. 1. Reg. 22. Rom. 15.

durch mich würckete / das ich nicht aus Christi Mund und Befehl hätte. Eben also sind alle übrige Apostel gesinnet gewesen/ wie aus ihren Schrifften zuersehen / womit sie auch allen ihren Nachfolgern im Predig-Ampt ein Exempel gelassen.

Die **Ursach** warumb Prediger allein bey den λογιοις τ̃ θεῦ und Göttlichen Wort in ihren Reden bleiben sollen / sind vor Augen / die allerfürnehmste ist / weil allein das Göttliche Wort / und sonst kein englisch noch menschlich Wort / das ist / welches Engel oder Menschen von sich selbst reden / **die Krafft** hat / das menschliche Hertz zu rühren / den Glauben in ihnen anzuzünden / die Buß zuerwecken / zum Gehorsam zu leiten / zu trösten / und also mit einem Wort zur Seeligkeit zubefördern. Der Scopus und Zweck deß Predigers auf der Cantzel ist die Seeligkeit der Zuhörer: es hat GOtt gefallen / durch thörichte Predigt seelig zu machen / die da glauben / sagt der Apostel 1. Cor. 1. **Gehet / lehret** / spricht der HErr / **wer da glaubt** / nemlich dem / das ihr aus meinem Mund und Befehl predigt / **der wird seelig.** Zu dem Haupt-Mann Cornelio zu Cæsarien / spricht der Engel im Gesicht: **Laß fordern Simon mit dem Zunamen Petrum / der wird dir Wort sagen dardurch du seelig werdest / und dein gantzes Hauß:** und 1. Tim. 4. spricht abermal der Apostel: **Halt an mit Lesen / mit Ermahnen / mit Lehren / dann wo du solches thust / wirst du dich selbst seelig machē und die dich hören.** Nun ist kein Wort im Himmel und auf Erden / welches diese Krafft hätte / daß es / wie gesagt / die Seeligkeit würcken und geben könte / dann allein Gottes Wort / darumb soll auch kein anders / ohn allein Gottes Wort auf der Cantzel geredet und geprediget werden.

Quæ sunt ad salutem obtinendam 1. Efficacissima. 1. Cor. 1. Matth. 28 Actor. 11. 1. Tim. 4.

Nicht hatts die Meynung / als wann auf der Cantzel gar kein Wort / ohne was dem Buchstaben nach und ausdrücklich in heiliger Schrifft befindlich / geredet werdē dörffte / sondern der Verstand ist dieser: es soll ein Prediger kein Dogma und Lehre vorbringen / ohne die in Gottes Wort fest fundirt und gegründet / soll auch keine Phrases und Reden brauchen / ohne die aus Gottes Wort per bonam consequentiam und vor sich selbst flüssen / ja alle Lehre und Unterricht / alle Refutationes und Widerlegungen verführischer Irrthumb / alle Vermahnungen / Straffen und Warnungen / aller Trost damit betrübte Hertzen sollen aufgerichtet werden / müssen ihren Grund in heiliger Schrifft haben / sonst hafften sie nicht. Der Apostel Paulus zeigets / Rom. 12. mit zweyen Worten / welcher Gestalt auf der Cantzel allein Gottes Wort geprediget werden müsse / wann er sagt: **Hat jemand Weissagung / so sey sie dem Glauben ehnlich** / das ist eigentlich / wer auf der Cantzel lehrt und predige / der bleibe allein bey Gottes Wort / in welchem der rechte Glaube begriffen / und ob er schon nicht lauter solche Wort redet / die mit so viel Buchstaben und Syllaben im Alten und Neuen Testament stehen / so gebühret ihm doch kein Wort zu reden / daß nicht mit dem ausdrücklich geschriebenem Wort Gottes überein komme / demselben gleich und ehnlich sey / dann sonst predigt er in den Wind / füllet die äusserlichen Ohren / und lässet die Seele und das Hertz leer und hungerig / oder speisets mit Spreuern und Krafftlosen Hülsen. Rom. 12.

Die **andere Ursach** / warumb ein Prediger allein Gottes Wort auf der Cantzel reden soll / ist / dieweil dasselbe gnugsam und **über gnugsam ist / den Zweck der Seeligkeit zuerlangen** / oder die Menschen zur Seeligkeit zu unterweisen. Der weise Lehrer Syrach zeigets mit kurtzen und runden Worten an Cap. 32. wie es Lutherus 2. Sufficientissimæ. Syr. 34.

verdolmetscht: **man hat gnug am Wort Gottes / wann man recht lehren**
2. Tim. 3. **will:** Der Apostel Paulus führets im Neuen Testament in specie aus 2. Tim. 3. **Alle Schrifft von GOtt eingegeben / ist Nutz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allen guten Wercken geschickt:** das Wort Gottes **macht den Menschen vollkommen**; so muß es je vor sich selbst auch vollkommen und ohne Mangel seyn / darumb er auch in den ohne Mittel vorgehenden Worten zu Timotheo sagt: **Du weisselt die heilige Schrifft von Kindheit an / und dieselbe kan dich unterweisen zur Seeligkeit**; du hast gnug daran / bleibe darbey / darffst nichts anders suchen / darffst nicht zu den Heydnischen Historien / die voll Unwarheit stecken / oder andern dergleichen gehen. Ja du hast an Gottes Wort nicht allein gnug / sondern auch überflüssig: allein halte du mit Lesen und Meditiren in demselben tapffer an. Dahin gehen alle die Zeugnüß heiliger Schrifft / in welchen der heilige Geist lehret / daß sein Wort / welches er den Propheten und Aposteln inspiriret / eingegeben und aufzeichnen lassen / eine gantze vollkommene Lehre sey / da man nichts zuthun dürffe noch solle / wie aus dem
Deut. 4. & 12. Psal. 19. & 119. 4. Quomodo loqui debeat; scil. tanquam verbum Dei. Ergò opus est, ut 1. Oret ardenter. Syr. 37. 4. und 12. Cap. 5. Buch Mos. Item aus dem 19. und 119. Psalm bey anderer Gelegenheit weiter ausgeführet worden / und jetzo die Zeit nicht leider länger hierbey still zustehen.

Der **vierdte Umstand** ist noch übrig / in welchem der Apostel Petrus anzeiget / wann nun ein Prediger Gottes Wort hat und redet / wie ers dann reden soll / quo affectu & modo, nemlich **als Gottes Wort**: er soll nicht allein Gottes Wort reden / sondern solls auch reden **als Gottes Wort**. Ein kleines Wörtlein ist die Particula ὡς oder **als** / aber hält über alle Maß viel in sich / ist unmüglich in kurtzer Zeit dasselbe zuerschöpffen: gebe Materie gnug / nicht nur zu unterschiedenen Predigten / sondern auch gantzen Büchern. Wir wollen gleichsam nur mit dem äussersten Finger die Summam berühren und andeuten / und also E. L. doch fürnemlich den jungen angehenden Predigern nachzudencken Gelegenheit geben / und die gantze Sach in kurtze Aphorismos fassen:

Unter denen der **Erste** heisset: ora ardenter, lieber Prediger / **wilt du Gottes Wort predigen / so bete** vor allen Dingen **fleissig** / und mache ja von der Anruffung Göttlichen Namens den Anfang: Es soll gleichwol all unser / die wir Christen seynd / Thun und Handlungen vom Gebet zu GOtt angefangen werden / wie Syr. vermahnet cap. 37. **In allen Dingen ruffe den Allerhöchsten an / daß er dein Thun gelingen und nicht fallen lasse**: aber ein Prediger / der Gottes Wort an Gottes statt / aus Gottes Mund / zu Gottes Ehre reden und der Christlichen Gemein vortragen soll / hat tausend Ursachen solches zuthun. Lutherus vermahnet im ersten Theil seiner teutschen Bücher zu Jena getruckt / in der Vorrede mit diesen Worten einen jeden Prediger zum Gebet: **Du solt wissen / daß die heilige Schrifft ein solch Buch ist / daß aller anderer Bücher Weißheit zur Narrheit macht / weil keines vom ewigen Leben lehrt / ohne dieses allein; Darumb solt du an deinem Sinn und Verstand flracks verzagen / dann damit wirst du es nicht erlangen / sondern mit solcher Vermessenheit dich selbst / und andere mit dir / vom Himmel stürtzen / wie**
Tom. 1. Jen. German. Præfat.

wie Lucifer geschah im Abgrund der Höllen: sondern knie nider in dein Kämmerlein / und bitte mit rechter Demuth und Ernst zu GOtt / daß er dir durch seinen lieben Sohn seinen Heiligen Geist geben wolle / der dich erleuchte / leite und Verstand gebe. Wer diese Regul verachtet / und wie ein vermessener Ajax vermeynt / er dürffe Göttliche Hülff nicht / dann läst der HErr gemeiniglich anlauffen / daß er mit dem Kopff zuruck prallet / und selbst hernach bekennen muß / er sey nicht in gebührlicher Ordnung hergangen. Ajax. Pericles der heydnische Orator zu Athen hat die Gewonheit gehabt / wann er auftretten / und einen Sermon oder Rede zum Volck halten wollen / daß er zuvor die Götzen angeruffen / ne quod verbum sibi excideret, quo quisquam præter meritũ lædi posset, **damit ihm in der Rede nicht irgend ein unbedachtsames Wort entfahren möchte / mit welchem er jemand unschuldig beleidigte.** Pericles. Augustin. lib. 4. de doctr. Christ. c. 15. Wir Prediger dürffen deß Gebets so viel mehr / so viel bessern Bericht wir von GOtt und der Gebets-Nothwendigkeit haben. Item / so viel heiliger unser / als eines heydnischen Redners Ampt ist. Junge Prediger können / da sie wollen / weiter hievon beym Augustino lib. 4. de doctr. Christ. cap. 15. lesen.

Die andere Regul heisset / meditare constanter: **wilt du Gottes Wort / als Gottes Wort predigen / so betrachte es fleissig** / lese es offt / lese es zum dritten / zum vierdten / zum zehenten mal / dann hie heists: decies repetita placebit lectio. Der Apostel befihlet es 1. Tim. 4. προσέχε τῇ ἀναγνώσει, **halt an mit Lesen**: dañ es ligt in diesem Wort die höchste Weißheit / aber also / daß sie will gesucht seyn. Scrutamini sagt der HErr Christus selbst / **forschet / forschet**: da muß ein Prediger die Original-Sprachen vor sich nehmen / und vor allen Dingen den rechten Wort-Verstand forschen / muß das Capitel / aus welchem er einen Text erklären will gantz / oder bißweilen etliche unterschiedene vor und nach erwegen / und also die antecedentia und consequentia wohl bedencken / dann die geben offt ein grosses Liecht; muß sehen / welches der rechte Scopus und Zweck deß Heiligen Geistes an einem jeden Orth sey; muß auch insonderheit das gantze Systema und die Summ der Christlichen Lehr durch alle Articul satt und wohl gefast haben / und nicht allein die Sach an ihr selbst wissen / sondern auch die modos loquendi, die rechte Form und Arth zu reden gelernet haben: dann hieran ligt sehr viel / und geschicht manchem / daß er zwar eine rechte Meynung im Hertzen führet / aber die Phrases und Wort übel führet / und dardurch Aergernüß bey den Zuhörern gibt / daher die alten tapffern Theologi, namentlich Urbanus Reggius sonderlich / Bücher / allein de modis cautè & citra scandalum loquendi, **von der Weise vorsichtig und ohne Aergernüß zureden** / geschrieben haben / welche junge Prediger ihnen billich sollen lassen befohlen seyn. Also wird die Meditation und das Studiren recht angestellet / und kan man die rechte Krafft des Texts finden. Wer solches Meditiren und Studiren unterlässet / allein mit anderer Arbeit und Postillen sich behilfft / den nennet Doct. Luther in Erklärung deß 117. Psalms **einen leichtfertigen überdrüssigen Geist / einen halbgelehrten Sudler / eine Dole und Papagey / der an der Acedia oder Trägheit** laborizet / **und keinen rechten Nutzen schaffet**: in der Gloss. über das erste Cap. Marci 2. 2. Vers. da gemeldet wird / **Christus habe gewaltiglich**

1. Tim. 4. 2. Meditetur constanter. Urbanus Reg. Epi. Lat. pag. 76. Pastoral. p. 29. &c.

tiglich geprediget / tituliret er sie **Lumpen-Prediger / die da gäuffern und speyen / daß man Unlust und Grevel daran gewinnet.**

3. Ascende humiliter. Gen. 28. Pastor. p. 39.

Die **dritte Regul** heisset / ascende humiliter, wilt du Gottes Wort als Gottes Wort predigen / **so steig in tiefferDemuth auf die Cantzel** / mit andächtigen Seufftzen und Gebet: dencke was dort 1. B. Mos. 28. stehet: O quam metuendus est locus iste: **O wie heilig und in seiner Maß schröcklich ist diese Stätte.** Unser Lutherus sagt: **Ich habe mich entsetzet uñ gefürchtet / daß ich also vor Gottes Angesicht habe reden sollen und müssen / von der grossen Majestät und Göttlichem Wesen.** Ja siehe dich allenthalben umb / lieber Prediger / so wirst du eine grosse Anzahl Ursachen finden / die dich alle zur Demuth antreiben; dann was du thust und handelst / ist nichts

Quia omnia Dei sunt.

nichts dein / sondern alles / alles deß Allerhöchsten Gottes; die Gemein und Kirch ist Gottes / das Wort und Lehr ist Gottes / dein Ampt ist Gottes / die Ampts-Gaben sind Gottes / die Frucht ist Gottes / du bist nichts dann ein lediger Werckzeug. Lieber was woltest du dir dann wol einbilden / oder was woltest du dich erheben? Du hast alles empfangen / und zwar umbsonst / aus Guaden / nicht zum Eigenthumb / sondern als ein Haußhalter / was woltest du dich dann rühmen / als wañ du es nicht empfangen hättest / 1. Cor. 4. Darumb siehe zu / daß du mit Warheit aus reinem Hertzen vor den Augen deß Allsehenden und Allwissenden Gottes sagen mögest / wie dich dein HErr und Meister zur Zeit / als er auch ein Prediger gewesen / gelehret hat / Joh. 8. **Ich suche nicht meine Ehre.** Bist du eines andern Geistes / praleſt mit deinen Gaben / oder vielmehr nicht deinen / sondern frembden und Gottes-Gaben / so nennet dich die Schrifft Rom. 2. einen **Gottes-Dieb** / der GOtt raubt / was sein ist. Augustinus setzet hinzu: Si superbus fuerit minister Ecclesiæ, cum Diabolo computatur: **Wann ein Prediger in seinen Gaben stoltz ist / so gehört er dem Teuffel zu**; dann Esaias sagt / cap. 5. **Wehe denen / die bey sich selbst weise seynd und halten sich selbst für klug.** Lutherus nachdem er den übermüthigen Geistern / **die sich selbst mit ihren Predigten kützeln / und sich gern loben hörē** / angezeiget / daß sie ein **paar grosse lange Esels-Ohren haben** / daneben auch den Rath gegebē / **sie wollen doch die Kost vollend dran wenden / und sie mit gülden Schellen zieren lassen / daß man allenthalbē höre / wo sie gehen / und mit Fingern auf sie zeigen möge**: bricht in diese Wort aus: **Verflucht und vermaledeyet seyen alle Prediger / die ihre eigene Ehre und Ruhm suchen.** Darumb wann du auf die Cantzel geheſt / lieber Prediger / so thue es mit Demuth und Thränen nach dem Exempel deß Apostels Pauli / Apost. Gesch. 20.

Rom. 2. Augustin. Tract. 5. in Joh. Esa. 5. Rebhan. Concionator pag. 20. Pastor. p. 41. Actor. 20.

4. Loquatur reverenter.

Die **vierdte Regul** heisset / loquere reverenter, **rede mit Ehrerbietung** / wann du Gottes Wort wilt reden / als Gottes Wort: welches dann leicht folgen wird / wofern die erste beschriebene humilitas und Demuth wird zum Grund geleget seyn. Wann man deß Römischen Käysers Mandat offentlich producirt und ablieſet / pfleget mans ja mit gebogenen Knien / mit Handküssen und andern Ceremonien zuthun / wie viel mehr gebühret sichs / daß man Gottes Wort mit höchster Reverentz handele / wohin insonderheit gehört / daß mans ja nicht aus eigenem Gutdüncken / oder zu Erweisung grosser Scharffsinnigkeit

hin

hin und her deute / ziehe / zerre / zwinge / oder darinn wühle / wie ein Sau in einem schönen Acker: würde es doch kein weltlicher Potentat leiden / wann man seine Mandata also irreverenter und ohnehrerbietig tractiren wolte; wie solte es dann dem allerhöchsten GOtt nicht mißfallen. Sine violenta verbi detorsione.

Fürnemlich wollen hiemit junge Prediger gewarnet seyn / daß sie sich nicht in das läppische gaucklichte Allegorisiren / und genannte geistliche Deuteley verlieben / und darumb die klaren hellen Sprüche Göttlichen Worts in seltzame Imagines und Bildnüsse zwingen / welches warhafftig eine grosse Irreverentia und Ohngebühr ist gegen GOtt und seinem heiligen Wort. Nicht werden alle Allegorien und geistliche Deutungen verworffen / dann die heilige Schrifft hat auch etliche; als wann der Apostel die Vereinigung deß Manns und Weibs / 1. Buch Mos. 2. auf die geistliche Vermählung CHristi und seiner Kirchen deutet Ephes. 5. wohin das gantze Hohelied Salomonis gehört: Item wann er das Gebot 5. Buch Mos. 25. **Man soll dem Ochsen / der da drischet / nicht das Maul verbinden** / geistlicher Weise I. Cor. 9. auf die Kirchen-Diener ziehet / daß man ihnen ihre gebührende Salaria reichen soll / damit sie sich vom Evangelio / welches sie predigen / nähren mögen. So werden auch sonsten in den Schrifften gottseeliger Lehrer feine arthige Allegorien und geistliche Deutungen gefunden / die gar nicht zuverachten; als wann durch das **Oel-Blatt der Tauben** / so Noah ausfliegen lassen / das **Evangelium** / durch die **Arche** oder **den Kasten** / die **Christliche Kirche** abgemahlet wird / ꝛc. Aber über solche Allegorien / hat man hin und wieder auch eine grosse Menge läppischer und gaucklichter Deutungen / dardurch den klaren Sprüchen / und dem Scopo deß heiligen Geistes Zwang angethan / auch offt die Regul deß Glaubens violirt und übertretten wird / indem die allegorisirenden Schwindel-Köpff / damit sie ihr Gebäu auffführen / bißweilen solche Phrases, Terminos und Reden brauchen / die mit der ὑπολυπώσει **und Fürbild heilsamer Wort** nicht überein kommen. Gen. 2. Ephes. 5. Deut. 25. 1. Cor. 9. Et Allegoriarum ineptiis.

Da nimbt mancher einen klaren hellen Spruch / da nichts dunckels inne ist / und machet einen Baum draus / der andere einen Brunnen mit aller Zugehör / der dritte ein Geschütz mit Bley und Pulver / ꝛc. der vierdte einen Rosen-Krantz / der fünffte eine Cron oder güldene Kett / und was deß Dings mehr ist / davon in specie und weitläufftig zureden / nicht die Zeit oder der Ort leiden. Das heisset warhafftig das liebe Wort Gottes / nicht als Gottes Wort / sondern irreverenter tractirt / und in seiner Maß Muthwillen getrieben. Lutherus klagt in der Erklärung deß 9. Cap. 1. Buch Mos. da er ex professo von solcher Arth die Schrifft zu tractiren schreibt / und billich von jungen Predigern soll gelesen werden; daß es ihm auch in seiner Jugend also gangen / daß er sich daran vergafft: Olim juvenis & ego capiebar Allegoriis, spricht er: aber setzet gleich hinzu / daß er nach dem Schatten gegriffen / und die rechte Krafft des Worts hindan gesetzt habe: warnet darneben fleissig vor solchem ohnkräfftigẽ Affen-Spiel. Noch ernstlicher thut ers in der Erklärung deß 30. Cap. da er die Historj von der Lea und ihrer Magd Silpa ausleget / da spricht er: **Ich habe offt bezeuget / daß ich an den Allegoriis uñ geistlichen Deutungen einen Abscheu habe** / & hortor Studiosos Theologiæ, ut fugiant hoc genus interpretationis, **uñ ich vermahne** Lutherus cap. 9. Gen. p. 114. b. & seq. item in c. 30. p. 417.

alle

alle die / welche die Heilige Schrifft studiren / daß sie sich darfür hüten / dann eine Allegoria aus eigenem Hirn gesponnen ist anders nichts deñ formosa meretrix, eine schöne Metze / in welche sich unverständige Leute verlieben / und von dem ernstlichen / kräfftigen Wort abgehalten werden. Der alte in der Schrifft mächtige Theologus Doct. Franzius, weiland Professor zu Wittenberg / da er seine Meynung vom allegorisirẽ angezeiget / schleust er die Sach mit diesen Wortẽ: Auch die besten Allegorien / ausser denen die die Schrifft ausdrücklich hat / seynd nur blosse Schau-Essen / die weder Krafft noch Safft geben. Sind die besten solche / was werden die übrigen wol seyn; darumb hüte man sich darfür / oder brauche sie gar selten / und mit sehr grosser Sorgfältigkeit / sonst handelt man Gottes Wort nicht als Gottes Wort / sondern als wann es sein / deß Menschen eigen Wort wäre / welches er nach seinen Gefallen drehen möchte.

Franzius de interpret. scriptur. pag. 1133.

5. Applicet prudenter, ita ut

Die fünffte Regul heisset / applica prudenter, wilt du Gottes Wort reden als Gottes Wort / so siehe zu / daß du dasselbe mit grosser Bedachtsamkeit und Vernunfft auf deine Zuhörer applicirest und ziehest. Die meisten Lehren der Schrifft / wie auch Vermahnung und Trost gehen in der Generalität dahin / und sind gemein / und ligt da einem jeden Prediger ob / was in θέσει und gemein gesagt wird / er ad ὑπόθεσιν und auf seine Zuhörer ziehe / worzu genaue und lautere Circumspectio und Vorsichtigkeit vonnöthen: ja mit Fleiß brauch ich diese zwey Epitheta oder Wort / genau und lauter.

1. Omnia accuratissimè consideret.

Genau muß die Vorsichtigkeit seyn / daß ein Prediger nicht von Jahr zu Jahr bey seinem Concept, oder wie ich hiebevor von einem gehört / bey seinem Jahr-Gang bleibe / und einmal wie das andere predige / sondern allezeit / wann ein Text / den er zuvor ausgeleget / wieder zur Hand kommt / sich bey und unter seinen Zuhörern scharff umb sehe / was sie fürnemlich bedürffen / und er wisse sie zu ihrer Erbauung zuerinnern. Dann einmal ändern sich die Umstände alle Jahr / welches niemand läugnen kan. Der Text zwar ist und bleibt alle Jahr einerley / der eigentliche Wort-Verstand soll auch einerley bleiben / die Glaubens-Articul bleiben auch einerley / und da soll ein Prediger nicht variiren / sondern ein Jahr / wann es müglich auch die Wort brauchen / wie das ander / damit es nicht das Ansehen hab / als wann ein Spruch vielerley Deutungen und Verstand hätte / und auf solche Weise hat der Apostel Paulus Phil. 3. allezeit einerley geschrieben und geprediget: aber die Special-Lehr und dero Application, Vermahnung / Warnung / Trost / ꝛc. sollen nicht immer einerley seyn / sondern auf die gegenwärtigen Umstände gerichtet / auf welche Weise der Apostel Paulus nicht immer einerley geprediget / sondern grossen Unterscheit gehalten / je nachdem er Zuhörer gehabt. Massen wir sehen / daß er den Articul von der Rechtfertigung deß armen Sünders vor GOtt / der an sich einerley ist / anders bey den Römern / anders bey den Galatern / anders bey den Ephesern / soviel die Application belangt / ausgelegt. Welches junge Prediger wohl in Acht zunehmen haben / daß sie nicht faule Jahr-Gänger werden / immer bey der alten Leyer bleiben / und dann unvernünfftiger Weise sich auf das Exempel Pauli beruffen: er habe doch auch immer einerley geprediget / ꝛc. Also muß auch ein Prediger in diesem genau vorsichtig seyn / daß wann er auf die ὑπόθεσιν gehen / sondere Laster straffen / auf gewisse

Phil. 3.

Stände

Stände/ oder gar Personen zielen will/ er zuvor aller seiner Sachen einen guten satten fundamental-Bericht habe/ und ja nicht seiner Frauen/ Magd/ oder Kinder Geschwätz/ oder was ihm fama vulgi, und das ungewisse gemeine Geschrey an die Hand gibt/ vorbringe: Dann das heisset Gottes Wort nicht alß Gottes Wort geprediget/ sondern Gottes Wort mit unnützen Geschwätz besudelt; wordurch grosse Aergernüß/ Schimpff und Verachtung deß Predigampts verursacht wird. Infamare cave, nam revocare grave.

Genaue Vorsichtigkeit ist auch darinnen zubrauchen/ daß bey allen Texten der fürnemste Zweck GOttes des Heiligen Geistes werde observirt, und alles dahin gerichtet/ damit man nicht die Nebens-Lehre ergreiffe/ und die fürnemste mit Stillschweigen übergehe. Hierzu vermahnet der fromme alte Matthesius in Erklärung deß 34. cap. Syrachs fleissig/ und ist überauß unlustig über die/ so hierin unvorsichtig handeln: Da findet man/ spricht er/ unter andern unvorsichtige Leute/ wenn sie sollen von deß HErrn Christi Leyden predigen auß Esa. 53. so disputiren sie/ daß der Leib Christi nicht ins Brod eingeschlossen sey: wenn sie sollen predigen/ Christus ist uns gebohren und gegeben/ so machen sie (weil in dem Evangelio am Christ-Tag vom Keyser und Schatzung gedacht wird) ein parlat her von Schatzung und schelten Keyser und Könige: wenn er soll predigen/ Christus ist umb unser Gerechtigkeit willen aufferstanden/ so schilt er/ daß die Weiber Fladen backen/ (oder nicht frühe aufstehen wie die Weiber so zum Grabe gangen:) wann er soll arme Gewissen trösten/ so fangt er an zu disputiren/ und macht ein gequerr/ daß sich niemand drein finden kan. Diß sind/ spricht er ferner/ ungesaltzene/ ungeschmaltzene/ unvorsichtige Lehrer/ und Fladergeister/ die viel Böses stifften/ ꝛc. Matthes. in cap. 34. Syr. p. 235

Lauter muß auch die Vorsichtigkeit seyn in der Application, daß wann ein Prediger schelten/ straffen/ dräuen/ item trösten und auffrichten will/ er in seinem Hertzen keine unziemliche Affecten/ Zorn/ Grimm/ Haß/ Neid/ oder hingegen Favor/ Gunst und Heucheley herrschen lasse: sonderlich haben sich Prediger zu hüten/ daß sie nicht von sich selbst predigen/ und wann ihnen irgend einmal von jemand auß den Zuhörern/ er sey Ober oder Unter auff den Fuß getretten/ dasselbe auff die Cantzel schleppen/ und daselbst ihre Rache üben: Dann das heisset Gottes Wort zum Instrument eigener Boßheit/ nicht ohne abscheuliche Lästerung mißbraucht/ welches wie es verständige Zuhörer leicht mercken/ also macht ein solcher Prediger/ daß auch das gute/ so er dabey redet/ ohne Frucht abgehet/ dann die Leute dencken gleich: O der Mann stehet nicht mit rechtem andächtigem Gemüth da/ sondern führet seine böse biliosische Affecten auß/ eben als wann diß der Ort wäre/ solchen Unflath außzuschütten: was soll man wohl auff ihn halten/ ꝛc.

Die sechste und letzte Regul heisset/ vive innocenter: wilt du GOttes Wort predigen als GOttes Wort/ so lebe unsträfflich und unärgerlich. Es ist zwar an dem/ daß der Wandel und das Leben der Krafft des Worts nichts geben/ noch nehmen/ das böse Hertz und der unreine Mund können Gottes Wort an ihm selbst nicht besudeln: gleichwol Vivat innocenter.

wol wann ein Prediger nicht von gantzem Hertzen der wahren Gottseligkeit sich befleisset/ sondern in weltlicher Sicherheit/ Lüsten/ Hoffart/ Wollust/ ꝛc. liget: so hindert er darmit/ daß einfältige Hertzen dem Wort nicht glauben geben: sondern dencken/ O wanns wahr wäre/ daß man die Busse mit so grossem Ernst üben/ für weltlicher Sicherheit sich so gar eiferig hüten müste ꝛc. so würde es unser Pfarrer wol selbst thun: nun aber macht er in der Welt tapffer mit/ geitzet mit/ zechet mit/ lauffet mit hin in fleischlicher Lust/ Augen-Lust/ und hoffärtigem Leben/ darumb muß es gewiß nicht so seyn/ was er gleichwol gar ernstlich/ als wann er Elias oder Johannes der Täuffer selbst wäre/ uns von der Cantzel vorträgt: es wär sonst nicht müglich/ er selbst lebte mit Weib und Kind weit anders. Ja also/ und nicht anders können einfältige Leute urtheilen/ welches ein erschrecklich scandalum und Aergernüß ist/ dafür hüte sich ein jeder Prediger/ will er sampt seinem Hauß und Geschlecht dem Fluch und höllischen Feuer entgehen: **Lasset uns niemand irgend ein Aergernüß geben/ daß unser Ampt** (und also GOtt selbst/ dessen das Predigampt eigen ist) **nicht verlästert werde**/ spricht die Epistel 2. Cor. 6. In seiner Sprach heist es/ μηδεμίαν ἐν μηδενὶ προσκοπὴν, **in keinem Stück** soll ein Prediger Aergernüß geben/ weder in Essen und Trincken/ conversation und Gespräch/ weder daheime noch draussen/ weder in Kleidung noch Gebärden/ weder vor sich noch mit seinem Weib und Kind/ das ist/ ἐν μηδενί. Wer darwider thut/ der ist ein Gottslästerlicher Predigampts-Schänder/ er sey Standshalben so hoch er wolle/ er heisse Superintendent/ Präsident/ Doctor/ Pfarrer/ Freyprediger/ Helffer wie er wolle. O es sehen die Zuhörer sehr genau auff der Prediger Thun/ und je mehr einer derselben hat/ je mehr Censores er hat.

2. Cor. 6. Et ipse & tota ejus familia,

Ja in dieser Stadt/ welches ich nunmehr in der achtzehen jährigen Erfahrung habe/ weiß man eigentlich zuerzehlen/ wie offt die Prediger zu Gast gehen/ wie lang sie in die Nacht sitzen/ wie viel sie trincken/ mit was Gelegenheit sie nach Hauß kommen/ was sie für Kleidung tragen/ was sie für Gespräch führen: also weiß man zuerzehlen/ wie viel der Prediger Weiber Tuch zu Krösen haben/ wie köstlich es sey/ wie theur die Ele ꝛc. man gibt scharff acht/ auff die dicke Wülste umb den Leib/ oder die Speck/ wie es die Unfläter nennen/ auff die grünen und rothen Strümpff/ auff silbern und gülden Geschmeid/ wann es zur Unzeit getragen wird: man nimbt der Kinder wahr/ in was Kleidung sie hergehen/ wie sie sich gebärden: ja auch Mägd und Dienstboten haben ihre Auffseher: in Summa der Prediger sampt seinem gantzen Hauß ist jedermans Urtheil unterworffen. Wie es nun uns Predigern allhier ergehet/ (da es gleichwol nicht bloß unrecht ist/ daß man scharff auff uns siehet/ dann wir sollen mit Weib/ Kind und gantzem Hauß Exemplaria und Vorbilde der Heerde seyn/ Gottes Wort auch mit der That predigen als Gottes Wort:) Also ihr jungen Prediger die ihr zu seiner Zeit an andern Orten leben werdet/ wirds euch auch gehen/ **darumb habt acht auff euch selbst**/ sagt der Apostel Paulus Apost. Gesch. 20. und die euren/ damit nicht jemand mit Warheit euch einiges Aergernüß beschuldigen könne.

Act. 20.

Diß ist also nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung deß abgelesenen Sprüchleins/ welcher gestalt Lehrer und Prediger als Knechte GOttes die geistliche Einladung zum

Usus.

grossen

grossen Abendmahl verrichten/ und ihr Predigen anstellen sollen/ daß es Frucht schaffe/ daß sie nemblich/ wann sie ordentlich beruffen seynd/ unverzagt reden/ und zwar reden gute heilsame Lehr/ nützliche Vermahnungen/ kräfftigen Trost/ und solches alles hernehmen auß Gottes Wort und heiliger Schrifft/ als welche allein kräfftig/ zumal auch gnugsam ist die Menschen zur Seeligkeit zubefördern. Aber das Wort Gottes auch reden als GOttes Wort/ dergestalt daß sie zuförderst fleissig beten/ dann eyferig und inständig studiren/ mit Demuth auff die Cantzel tretten/ mit Ehrerbietung reden/ mit Vernunfft die Lehr auff die Zuhörer appliciren/ und dabey unärgerlich und unsträfflich mit ihrem gantzem Hauß leben.

Wolan die gantze Handlung ist nichts anders/ dann eine wolgemeinte Christliche und bey gegenwärtiger oder vorhabender Ordination nothwendige Information **Lehr und Unterricht**/ wie ein Prediger in reden und predigen/ welches der fürnembste Theil seines Ampts ist/ sich verhalten soll. Welchen Unterricht zwar fürnemblich Prediger/ Item alle Studiosi Theologiæ, die ins Predigampt sich mit der Zeit begeben wollen zu mercken haben: doch dienet es auch den Zuhörern daß dieselben verstehen/ was predigen sey/ wann es recht geführet wird/ was für Müh/ Sorg/ Arbeit und Ernst darzu erfordert werde/ damit sie nicht so schlecht/ wie bißweilen wol geschicht/ davon urtheilen. Der fromme andächtige und in der Theologischen praxi erfahrne Prediger Erasmus Sarcerius/ sagt in seinem Pastorali bald anfangs/ da er lehret/ wie man predigen soll: **Es sind drey Arbeiten/ die alle andere übertreffen/ die Erste ist die Arbeit einer Kindsgebärerin; die Andere die Arbeit eines Lehrers und Predigers; die Dritte die Arbeit eines redlichen Kriegs-Obersten.** Unser Lutherus spricht/ **predigen ist nicht Menschen-Werck/ dann wiewol ich nun ein alter und geübter Prediger bin/ fürchte ich mich doch allezeit/ wann ich predigen soll.**

I. Didactícus.

Concionandi munus res gravis est.

Sarcer. Pastoral. p. 449.

Lutherus Pastoral. p. 43. a.

Zwar findet man bißweilen Prediger/ die es ihnen können selbst leicht machen/ und allerley Griff brauchen/ die ich nicht eben begehre/ wie ich leicht thun könte/ zuerzehlen/ ohne sondere Mühe durchzukommen; ja etliche rühmen sich noch wol/ wie leicht und geschwind sie sich mit einer Predigt können gefast machen. Aber solche Leute (ich nehme den casum summæ necessitatis, und höchsten Nothfall außdrücklich auß/) sind nicht gottselige Christliche erbauliche Prediger/ sondern freche/ leichtfertige Clamanten und Wäscher. Erstgedachter Sarcerius/ welches Pastorale jungen Predigern zulesen/ ich hiemit fleissig commendire, sagt von solchen leichtfertigen Leuten/ **daß sie einen grossen Frevelmuth und Vermessenheit begehen/ seynd ohn alle Gottesfurcht/ und halten die Cantzel für einen Sautrog/ machen sich auch selbst zuschanden/ bey verständigen auffmercksamen Zuhörern/ denn die verstehen gar bald was auß reiffer Meditation und Geist herfliesse/ oder erst auff der Zung wachse.** Ja sagte hiebevor ein Gottseliger in Gott ruhender Prediger in meiner Gegenwart; **Mancher Prediger kan eine Predigt vom Zaun brechen/ aber es sind Leute in der Kirchen die hören es krachen:** ist wahr und bleibt wahr/ und solches schändliche Krachen schlägt die autorität des Predig-

Ampts/verhindert seine Krafft/ und richtet groß Aergernüß an: **Verflucht sey der des HERRN Werck**/ ja wer das Predigen/ welches das allerhöchste Werck des HErrn ist/ so durch Menschen verrichtet wird/ **nachlässig thut**/ stehet Jer. 48. Das haben Zuhörer auch zu ihrer Lehr zu mercken.

Jer. 48.

2. Hortatorius. ad 1. Concionatores. Tit. 2.

Sonsten gehet alles was in der Erklärung vorgetragen worden endlich dahin/daß es Prediger zu ihrer **Vermahnung** behalten und in die Ubung bringen/ ja daß sie/ so sie nun ordentlich beruffen/ reden/ und allein reden/ was zur Lehr/ Trost und Vermahnung nützlich/ alles aus GOttes Wort reden/ und als GOttes Wort/ mit Gebet/ mit Nachdencken/ mit Demuth/ mit Ehrerbietigkeit/ mit Vorsichtigkeit/ mit heiligen Hertzen und Mund. Der Apostel Paulus fassets in der Epistel an Tit. mit zweyen Worten/ da er sagt/ λάλει ἃ πρέπει, **Rede wie sichs geziemet.** Das last euch sonderlich ihr jungen Prediger gleichsam euer Symbolum seyn/ daß ihr täglich vor Augen habt/ auch im Werck erfüllet/ behaltet die vorgetragene Lehren und Regulen in gehorsamen Hertzen/ GOtt zu Ehren/ eurer Gemein zur Erbauung/ euch selbst zum Trost und reicher Belohnung. Insonderheit ists zu diesen greulichen letzten Zeiten vonnöthen/ da der Teuffel greulich wütet und tobet/ und alle Gottseligkeit und Tugend vertilget werden will/ daß wir unsers theils wachsam seyn in unserm Ampt mit flehen und beten/ mit lehren und ermahnen/ mit warnen und straffen/ auch mit gutem Exempel an unserer Person/ und unserer gantzen Haußhaltung/ Weib und Kind/ damit alle unsere Zuhörer/ wann sie die Augen auff uns und die unsern wenden/ nicht allein nicht geärgert/ sondern auch zur Andacht/ Demuth und Erbarkeit auffgemuntert werden: wollen wir nicht auff alle Weiß und Weg mit Gebet/ Lehr und Leben vor den Riß stehen/ wer wils sonst thun? wollen wir ein thum Saltz werden/ womit will man saltzen?

2. Auditores. Col. 4.

Zuhörer haben sonderlich diese **Vermahnung** hiebey zu mercken/ daß/ weil das Predig-Ampt ein so hohes Werck/ und ihre Prediger die es unter thnen tragen/ so ein schwere Last auff sich ligen haben/ daß sie ihnen mit ihrem Gebet unter die Arm greiffen/ und für sie zu GOtt ruffen/ er wolle ihnen Geist/ Mund und Weißheit verleihen/ daß sie das hohe Werck treulich verrichten. Der Apostel Paulus fordert und begehrt solches von seinen Coloss. c. 4. da er sagt/ **Haltet an am Gebet und wachet an demselben/ und betet/ (aber) zugleich auch für uns/ daß uns Gott die Thür des Worts auffthue/ zu reden das Geheimnüß Christi/ auff daß (auch) ich dasselbig offenbahre/ wie ich soll reden.** Wir begehrens auch/ und zwar so viel ernstlicher/ als weniger wir sind/ dann der Apostel/ ihr bedürfft unsers Gebets/ und wir bedürffen euers Gebets/ lasset uns allerseits embsig seyn/ damit es allerseits zu unserer Seeligkeit wolgerathe.

3. Consolatorius.

Ja es kan nicht anders dann **wolgerathen**/ wo man sich also in die Sach schickt. **Wolgerathen** auff seiten der Prediger/ die der HERR/ wann sie sein Wort reden/ als sein Göttlich Wort/ je mehr und mehr will segnen/ schmücken/ zieren/ muthig/ freudig machen/ wider ihre Verfolger/ wie groß sie auch sind/ vertheidigen/ in der Welt versorgen/ und endlich die unverwelckliche Cron der Ehren auffsetzen/ welche in specie allen treuen

Pre-

Predigern/ die nicht gezwungen / sondern williglich/ nicht umb schändlichen Gewinsts willen/ sondern von Hertzen Grund/ nicht als Herren/ sondern als Vorbilde der Heerde Christi werden/ 1. Pet. 5. zugesagt und versprochen ist. **Wolgerathen** auch auff seiten der Zuhörer/ dann wann sie das Predig-Ampt gebührlich æstimirn und hochhalten/ für ihre Prediger GOtt anruffen/ denselben wann sie reden als Gottes Wort/ gehorchen/ so hat der getreue GOtt sich dahin erbotten / daß er nicht allein unter ihnen sein Wort anhalten / und treue Arbeiter in die Erndte senden / sondern auch alles was er an das heilige Predig-Ampt geheffter/ in und an ihnen verrichten/ das ist/ sie je mehr und mehr erleuchten / in der Wiedergeburt stärcken/ seiner Gnad versichern/ in Anfechtungen trösten/ in aller Noth erretten/ ein seliges End verleihen / und zu sich in die ewige Herrligkeit nach dieser Zeit auffnehmen wolle. 1. Pet. 5.

GOtt verleihe allerseits seinen Heiligen Geist reichlich / und verhelffe / daß wir Prediger Gottes Wort als Gottes Wort reden; Ihr Zuhörer Gottes Wort als Gottes Wort höret/ damit wir allesampt je mehr und mehr zu GOtt gezogen/ und mit Jhm hie im Reich der Gnaden/ und Glauben/ dort aber im Reich der Herrligkeit und im Schauen vereiniget seyn und bleiben mögen/ Amen.

Die eilffte Ordinations-Predigt.

Auß 1. Thessal. 2. 4.

Wie wir von GOtt bewähret sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen/ also reden wir / nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern GOTT / der unser Hertz prüfet.

Geliebte in Christo. Wann wir durch die gantze Evangelische Histori durchgehen / und in derselben / an welchen Personen unser Heyland und Seeligmacher Christus seine meiste und herrlichste Wunderwerck geübet habe/ warnehmen; so befinden wir/ daß er sie an denen/ oder denen zu Trost gewürcket / die sich mit Glauben zu ihm gehalten. In des heutigen Sontags heiligem Evangelio haben wir **zwey klare Exempel.** Exord. ex Evangelio Dom. in quo, ut & alibi, ostēditur, quibus Christus suam opem miraculosè præstiterit, sc. credentibus.

Dann **erstlich** kompt ein **Oberster der Schulen** nahmens **Jairus** zu dem HErrn/ klaget ihm mit sehr betrübtem Hertzen / wie daß seine Tochter nach außgestandener harter Kranckheit gestorben/ bittet dabeneben / er wolle doch kommen/ und seine Hand auff den todten Leichnam legen/ so werde sie wiederumb lebendig werden; erhälts auff der stätt / was er begehrt/ der HERR stehet auff/ folget ihm nach/ ergreifft das verstorbene Mägdlein bey der Hand/ spricht Talitha Kumi, **Mägdlein stehe auff/** da ist das Mägdlein lebendig / richtet sich auff/ und wandelt zu grossem Trost und Freude des betrübten Vatters: Princeps Synagogę.

Woher das? und was siehet der HERR an dem Obersten/ daß er solche Wunderthat verrichtet? nichts dann den Glauben: der Oberste / dieweil er ohne Zweiffel zu mehrmalen Christi des HErrn Predigten gehört / auch seine Wunderwerck / die er an Blinden / Lahmen / Außsätzigen ꝛc. gethan / gesehen / fasset ein starcke Zuversicht zu ihm / er werde auch seine verstorbene Tochter wieder lebendig machen: das gefället dem HErren so wohl / daß er alsobald thut was er bittet und suchet. Und ist wohl zu mercken / daß / (wie der Evangelist Marc. 5. die Histori etwas außführlicher beschreibt /) als etliche kamen / und ihne den Obersten der Schulen in seinem Glauben irre machen wolten / der HErr ihme zuspricht und saget: **Fürchte dich nicht / glaube nur**: bleib steiff und fest im Glauben an mich / wie du angefangen hast / dann darnach sehen meine Augen / und dasist das Mittel daß du meiner Hülff theilhafftig werden kanst: fället bey dir der Glaube / so fället bey mir die Hülffe.

Marc. 5.

Jer. 5.

Mulier hæmorrhousa.

Darnach findet sich in dem heutigen Evangelio ein elendes und mit dem beschwerlichen **Blutgang zwölff Jahr geplagtes Weiblein** / daß tritt aber dem HErren nicht unter Augen / sondern schleicht von hinden herbey / und rühret nur seines Kleides Saum an / denckt bey sich selbst / wann es ihr nur so gut werden konte / daß sie seines Kleides Saum anrühre / so werde sie gesund werden: es geschicht auch auff der stätte und alsobald: Woher auch dieses? Was siehet der HErr auch an ihr: Abermal den Glauben / ja gar einen starcken Glauben: dann das Weib schliesset also bey ihr: dieser HERR ist von Göttlicher Krafft / er kan aus Noth und Todt helffen / hat es an vielen erwiesen / darumb will ich auch zu ihm fliehen und Hülffe bey ihm suchen / bin gewiß daß ich sie finden werde: und ligt nichts daran / ob ich ihn schon nicht anrede / und unter Augen gehe / ob er mich schon mit keinem Finger anrühret / oder kein Wort über mich spricht / wann ich nur so weit kommen kan / daß ich seines Kleides Saum mit meinem Finger anrühre / so werde ich genesen. Dieser in des Weibleins Hertzen verborgene Glaubens-Discurs mit dem HErrn / machte daß er ihr nichts versagen konte: alles was sie begehrt ist Ja und Amen: Der HErr spricht zu ihr: **Sey getrost meine Tochter / dein Glaub hat dir geholffen** / durch deinen Glauben hast du mir das Hertz genommen / daß ich dieses Wunder an dir vollbracht.

Exempla alibi alia.

Dergleichen Exempel gibt uns die heilige Schrifft Neuen Testaments in der Evangelischen Histori mehr an die Hand / und ist fast nichts gemeiners / dann daß der HERR nach vollbrachten Wunderthaten sagt / **dein Glaub hat dir geholffen** / **dein Glaub ist groß / dir geschehe wie du wilt** / **solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden** / ꝛc. massen im Gegentheil / wo es bey gewissen Personen am Glauben gemangelt / der HERR mit seinen Wunderthaten zurück gehalten / und nicht fortkommen können. Außtrücklich schreibt der Evangelist Marcus / daß der HERR in seinem Vatterland nicht ein einige That thun können / wegen ihres Unglaubens; der Unglaube hats gehindert / und gleichsam dem HERRN die Hände gebunden: wohin in gewisser Maß gehört / was der HERR mit des Mondsüchtigen Vatter / Marc. 9. redet / Er der betrübte Vatter kömpt fast gar ohne Glauben daher gezogen / und bittet für seinen elenden Sohn / damit ihm geholffen werde / er spricht: **HERR kanst du etwas** / ists

Qui fide caruerũt, nec opis fuerunt capaces. Marc. 9.

wahr / was die Leute von dir sagen / daß du die Teuffel außtreiben und allerley Kranckheiten heilen könnest / so erweise es auch an meinen Sohn / erbarm dich seiner und hülff. Der HErr gibt ihm die Antwort: **Ja wann du glauben könntest.** Es gehet fein auffeinander; der Vatter sagt zum HERRN / **kanst du etwas** / der HERR sagt / ja / kanst du aber auch etwas / ich kan helffen / kanst du glauben: stelle mir den Glauben dar / so soll die Hülffe dastehen / glaubst du nicht / so kan meine Hülffe nicht auffkommen / ich kan kein Zeichen der Ordnung nach / an deinem Sohn thun: Der betrübte Vatter ermannet sich durch Göttliche Gnad in etwas und sagt: **Ich glaube lieber HERR / hülff meinem Unglauben:** Ja der Glaube ist da / wiewol schwach / stärcke mich im Glauben / und verwirff meinen schwachen Glauben nicht. Darauff folget die thätliche und kräfftige Hülff / dann ihm der HErr den schwachen Glauben gefallen läst.

Dahin siehet nun auch der HERR / Joh. 11. da Er zu der Maria / die an der Auffweckung ihres Bruders Lazari / weil er schon vier Tage im Grab gelegen und gestuncken / zweiffelt / spricht: **Hab ich dir nicht gesagt / so du glauben würdest / du solltest die Herrligkeit GOttes sehen** / dein Zweiffel und Unglaub wird mein Vorhaben und Werck hindern / soll es fortgehen / so must du glauben / daß ichs thun könne. Joh. 11.

Sehen wir uns nach den Ursachen umb / warumb der HERR / wann er armen elenden Leuten von mancherley Kranckheiten und Gebrechen geholffen / oder auch gar die Todten aufferwecket / so gar starck auff den Glauben getrungen / denselben erfordert / auch gepriesen und hochgehalten / so finden wir neben andern auch diese: daß er damit vor Augen mahlen wollen / welcher Gestalt wir von der geistlichen Seelen-Kranckheit / von der innerlichen Unreinigkeit / von den blutrothen Sünden / von dem Seelen-Todt / befreyet und zur Gesundheit / Reinigkeit / Gerechtigkeit / Leben und Seeligkeit gebracht werden mögen / wann wir nemlich uns zu ihme / dem HERRN Christo und Heyland der Welt halten / an ihn glauben / und alle unser Zuversicht auff sein Verdienst / Gehorsam und Genugthuung setzen.

Docuit autem Christus hoc pacto inter alia, quâ ratione spiritualium etiã bonorum possimus fieri participes.

Es ist der ewige Sohn GOttes nicht darumb fürnemblich in die Welt kommen / und Mensch worden / daß Er die leiblich todten zu diesem Leben aufferweckte / oder die eusserliche Kranckheiten / Aussatz / Blutflüsse ꝛc. curirte und heilte / sondern daß Er uns von dem geistlichen und ewigen Todt erweckte / von Sünden und Blutschulden reinigte / davon die gantze heilige Schrifft Zeugnüß gibt. Durch die Aufferweckung der leiblich todten / durch die Wunder der eusserlichen Kranckheiten / hat Er uns auff die Betrachtung seines Principal-Ampts und fürnembsten Wercks bringen wollen / auch zugleich lehren / was wir unsers theils an uns haben und zu ihm bringen müssen / wann wir von unsern blutrothen Sünden und allen Missethaten gereiniget / vom ewigen Todt errettet / gerecht und ewig selig werden wollen / nemblich wie allbereit gemeldet / den wahren Glauben; dann durch den Glauben erlangen wir Vergebung der Sünden / durch den Glauben schencket uns Christus seine Gerechtigkeit / durch den Glauben haben wir Leben und Seeligkeit. Summa der Glaub nimbt allen geistlichen Jammer von uns / und bringet allen geistlichen Segen / vereiniget uns mit GOtt und macht uns aller himmlischen Güter theilhafftig. Sc. per fidem.

1

Dem-

Quæ cum non sit in viribus humanis, ideoque ministerium institutum est.

Demnach aber der Glaube nicht in menschlichen Kräfften und Vermögen stehet / wie wir in der Außlegung des dritten Articuls unsers Christlichen Glaubens bekeñen: Ich glaube daß ich nicht aus eigner Krafft an JEsum Christum meinen HERRN glauben oder zu ihm kommen kan; So hat der allergnädigste GOtt bald nach dem Fall unserer ersten Eltern das heilige Ministerium und Predig-Ampt gestifftet und eingesetzet / mit der angeheffteten Verheissung / daß Er durch dasselbe in aller Menschen Hertzen / die nicht vorsetzlich und boßhafftig widerstreben / den wahren Glauben würcken / nehren und stärcken wolle: hats je und je erhalten / auch diesen Tag / indem Er noch allezeit gewisse Personen erwehlt / mit nothwendigen Gaben außrüstet / seiner Kirch und Gemeine zusendet / daß sie das Wort des Evangelii predigen / und also die Leute zu ihrem seeligmachenden Glauben und wahrer Erkandtnüß befördern sollen. Welches sie auch durch Göttliche Krafft thun und außrichten / dann warhafftig ein jeder Prediger / der das Wort recht führet / der gibt seinen Zuhörern / als Gottes Werckzeug / den Glauben / erhält und mehret ihn auch / massen die heilige Schrifft außrücklich von ihnen saget / daß sie **geben die Erkändtnüß des Heils** / welches nichts anders dann der wahre Glaube ist / Luc. 1. daß sie als Diener die **Leute zum Glauben bringen** / 1. Cor. 3. daß sie die **Hertzen erleuchten** / Ephes. 3. daß sie den Menschen die geistliche **Augen aufthun** / und sie von der Finsternüß des Unglaubens zum Liecht des Glaubens befördern / Apostel Gesch. 26.

Luc. 1. 1. Cor. 3. Ephes. 3. Actor. 26.

Applicatio.

Und solche Personen und Diener Christi / außgesandt zu predigen das Evangelium / und den Glauben in den Hertzen der Menschen anzuzünden und zu foviren / seynd auch an der Zahl **acht** allhier zugegen / welche / nach dem sie zu gewissen Gemeinen hiebevor ordentlich beruffen worden / jetzo durch die Christliche Ordination völlig in ihre Aempter einzuweyhen / und darein confirmiret und bekräfftiget werden sollen / auff daß sie mit desto mehrerer Zuversicht und Freudigkeit / das Werck des HERRN in ihrem gantzen Leben treiben mögen. Welches hohe und wichtige Geschäffte / damit es mit desto mehrer Andacht / Ernst und Ehrerbietung vollbracht werde / wollen wir zuvor die abgelesene wenige Wort mit einander betrachten / und was zuvorderst zwar Prediger und Kirchen-Diener / doch auch Christliche Zuhörer dabey in acht zu nehmen haben / kürtzlich uñ einfältiglich vermelden; darzu GOtt der himmlische Vatter seine Gnad und H. Geist umb JEsu Christi willen verleihen wollen / AMEN.

Propositio de ipso dicto.

Cujus tria sunt membra nam exigit Apostolus, ut Ecclesiæ Ministri sint.

1. δεδοκιμασμένοι.

SO spricht nun der heilige und hocherleuchte Apostel Paulus in abgelesenen Worten also: **Wie wir von GOtt bewähret sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir / nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern GOtt / der unsere Hertzen prüfet.** In welchen Worten der heilige Apostel **drey** unterschiedliche Stück von allen wahren Evangelischen Predigern erfordert; Dann er will daß sie seyn sollen **erstlich** / δεδοκιμασμένοι, **geprüfet und bewähret. Vors andere** / λαλοῦντες, **Redner und Prediger.** Zum **dritten** θεάρεστοι, **Gottgefällig.**

Von dem ersten sagt er also: **Wir seynd von Gott bewähret / daß uns**

das

das Evangelium vertrauet ist. Es redet der Apostel nicht von sich allein/sondern spricht in plurali numero, **Wir/wir** seynd von GOtt bewähret: stellet neben sich an die seiten / wie die übrigen heiligen Apostel/ und alle andere damalige treue Evangelische Prediger / also insonderheit die beyden berühmbte Bischöffe Silvanum **und** Timotheum / massen aus der Ἐπιγραφῇ und Uberschrifft der Epistel und Sendbrieffs klärlich erscheinet / welche also lautt: **Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich Genad und Friede** / 2c. **Silvanus** der auch sonst Silas genannt wird / ist im Neuen Testament wohl bekandt / seiner wird gedacht in der Apostel Geschicht am 15. daß er als ein gewaltiger und fürtrefflicher Lehrer nach gehaltenem Apostolischen Concilio dem Apostel Paulo zum Gefärten zugeordnet / und gen Antiochiam geschickt worden/daselbst den entstandenen Spaltungen in Religions-Sachen abzuhelffen; daß er mit und neben bemeldtem Apostel gestäupet woden / in der Apostel Geschicht am 16. daß er desselben allergetreuester Gefärt gewesen/ und grosse Gefahr mit ihme außgestanden/ Apostel Geschicht am 17. und 18. Noch bekandter ist **Timotheus** / fürnemlich aus den zwoen schönen Episteln / die der Apostel Paulus an ihn geschrieben / und darin fürtrefflich und herrlich außgeführt / worin das Ampt eines treuen Evangelischen Bischoffs und Predigers bestehe.

Loquitur de se, & suis Collegis, Silvano, & Timotheo.

Act. 15.

Actor. 16.

Actor. 17. & 18.

Seynd also fürnemblich drey Personen / oder drey Bischöffe und Prediger / die allhier unter dem Wörtlein **Wir** begriffen / welche aber gleichwol nicht alle drey zugleich das Wort und die Feder führen / sondern der Apostel Paulus allein ists / der solches aus ohnmittelbahrer Erleuchtung des Heiligen Geistes thut / davon der berühmbte Lehrer Ambrosius gar wohl und recht redet: Trium Episcoporum nomina literæ hæ continent, sed sensus & verba solius Apostoli sunt: das ist / **Die Epistel an die Thessalonicher hat dreyer Bischöffe Nahmen / oder ist in dreyer Nahmen geschrieben/aber die Wort und Verstand/oder der Inhalt und Lehren seynd allein des Apostels.**

Nun von diesen dreyen wird in unserm vorhabendem Text gesagt / sie seyen **bewährt von Gott** / daß ihnen sämptlich das Evangelium vertrauet sey worden: da wir nach Anleitung der Wort zubesehen haben **erstlich** ipsam δοκιμασίαν, die **Prob** und **Bewährung** an ihr selbst / welche ins gemein ein solch Werck oder Handlung ist / da ein gewisses Ding von einem der dessen gründlichen Verstand hat / nach seinen qualitäten und Eigenschafften geprüfet wird / auch das Zeugnüß / daß es gut und rechtschaffen sey / empfähet: als wann ein erfahrner **Goldarbeiter** oder Goldschmidt / das Gold oder Edelgestein auff die Probe stellet / und es für gut und fein erkennt: wann ein erfahrner Medicus oder **Apotheker** den Theriack / die olea, aquas, spiritus, und dergleichen probirt / ob sie ihre Krafft haben / und darauff / wann sie rechter Art / ihnen das Zeugnüß gibt / sie seyen gut und ohne Falsch/das ist δοκιμασία, und die Bewährung gewisser Ding.

Considerandæ autem hic sunt

1. Ipsa δοκιμασία, Rerum.

Wann sie von Personen die zu gewissen Aemptern gezogen werden sollen / gebraucht wird / so begreifft sie **zwey** Stück in sich / davon sie Urtheil gibt / nemblich **erstlich** neces-

2. Personarũ in quibus spectanda

1. Neceſſaria dona.

ſaria dona, die nothwendige Gaben/ob dieſelben da und in der Perſon wohnen; dañ cultum donorum, ob auch die beygelegten Gaben recht angewendet/ excolirt und geübt werden/ oder ob zum wenigſten die Intention, Will und Begierde da iſt/ dieſelbe

2. Eorum Cultus.

recht und treulich anzuwenden: Zum Exempel/ damit wir in der Nähe und bey unſerer Materi bleiben/ es kompt ein junger Mann/ ſo ein zeitlang auff hohen Schulen ſtudirt/ und meldet ſich bey dem Conſiſtorio Theologico umb ein Pfarrdienſt an/ begehret gebührlicher Weiſe ein Biſchoffs-Ampt/ oder zeiget an/ er ſey an den oder den Ort zum Predig-Ampt beruffen/ bittet man wolle ihm darzu Beförderung leiſten: ein ſolcher wird zur δοκιμασία gezogen/ und geprüfet/ man forſchet nach/ welches billich das erſte allezeit ſeyn ſoll/ ob er auch eines rechten Chriſtlichen/gottſeeligen und unſträfflichen Wandels/ob er mit Ingenio, Verſtand/ Gedächtnüß/ Beredſamkeit begabet/ ob er ſolche Gaben wohl angewendet/ und die ἀναζωπύρωσιν, welches Wort der Apoſtel braucht/ ihme befohlen ſeyn laſſen/ das iſt fleiſſig ſtudirt/ meditirt/und geleſen habe; man unterredet ſich mit ihm aus den Büchern H. Schrifft/ und den Haupt-Articuln Chriſtlicher Lehr/ man ſtellt ihm auff die Cantzel/ und läſſet ihn einen Chriſtlichen Sermon halten: in welchem allem/ wann er dergeſtalt beſtehet/ daß man mit ihme zufrieden ſeyn kan/ ſo heiſſet er δεδοκιμασμένος, einer der bewährt und probirt iſt/ erhält auch das Zeugnüß eines tüchtigen wolqualificirten Predigers: Und von dieſer δοκιμασία, Prob/Prüffung oder Bewährung wird an dieſem Ort eigentlich geredet.

2. δοκιμαστὴς, Deus, qui aliter probat, quam homines: Nam

Es wird uns an dieſem Ort vorgeſtellet/ der δοκιμαστὴς, der die Prob/ Prüffung und Bewährung anſtellt/welches der HErr ſelbſt iſt: Wir ſeynd von GOtt bewährt oder tüchtig erkannt/ſagt der Apoſtel: Es ſeynd Lehrer und Prediger Gottes Diener/ in gewiſſer Maß ſeine σύνεργοι, und Gehülffen/ Er ſendet ſie in ſeinen Weinberg/ Er ſtellet ſie in ſeine Officin und Werckſtatt/ Er machet ſie zu Haußhaltern über ſeine Geheimnüß/ darumb probirt und prüfet Er ſie auch zuvor/ ob ſie rechtſchaffen/treu und redlich.

Wobey zu mercken/daß dißfals zwiſchen Gottes und der Menſchen Prob ein groſſer Unterſcheid ſey; dann wañ Menſchen etwas prüfen/ſo erforſchen ſie nur die innere qualitäten uñ Eigenſchafften deſſelben/ und nach dero Befindung/ zeugen ſie davon: Sie ſelbſt aber geben mit ihrer Prob der Perſon oder der Sache nichts im geringſten. Ein Goldſchmidt/damit wir das Exempel wieder gebrauchen/ redet und urtheilet von dem Gold/ wie ers an ſich ſelbſt erkennet/aber er gibt ihm nicht die innere gute und edle Natur/ kans auch nicht geben;

1. Facit idoneos, dona concedendo.

Aber wann Gott der HErr jemand/ und in ſpecie Prediger und Kirchendiener prüfet und bewähret/ ſo legt er zugleich oder zuvor die nothwendige Gaben/ dadurch ſie zu ihrem Ampt tüchtig gemacht werden/in ſie/ohne welche ſie gantz ohntauglich und ungeſchickt ſeynd. Ja wann Er ſie anſihet/ wie ſie an ſich ſelbſten ſeynd/ auſſer ſeiner ſonderbahren Gnade/ ſo iſt durchauß nichts tüchtiges an ihnen allen/weder an Moſe/noch Propheten/noch Evangeliſten/noch Apoſteln/ hat ihme auch keiner nichts einzubilden/daß er auß ſich ſelbſt das allergeringſte habe/was zur heilſamen Verwaltung des Predig-Ampts dienlich: alle müſſen bekennen und ſagen aus der 2. Cor. 3. **Wir ſeynd nicht tüchtig etwas von uns ſelber zugedencken/ als von uns ſelber/ſondern daß wir tüchtig ſeynd/ das**

2. Cor. 3.

iſt

ist von GOtt / welcher uns tüchtig gemacht / das Ampt zuführen des Neuen Testaments.

Und wann Er sie also mit Gaben außgerüstet hat/so nimbt er wahr/wie sie dieselben anwenden wollen/ob sie treu und redlich/ob sie fleissige oder faule Arbeiter seyen/ob sie mit ihrem empfangenen Talent und Gaben gebührlich wuchern/ oder es in die Erde verscharren und begraben/ob sie sein/des HErrn oder ihre eigne Ehre/ob sie der Kirchen Erbauung/ oder ihren eignen Nutzen und Gewinn suchen: findet Er sie rechtschaffen und bey solcher Resolution, daß sie entschlossen seynd / nechst ernstlichem Gebet und Anruffung seines Namens/ treulich zuarbeiten/ mit lesen/ meditiren/ und studiren eyferig anzuhalten/ zulehren/ zuvermahnen/ zustraffen/zuwarnen / wie und wann es vonnöthen / und in solchem allem keinen andern Zweck / dann bloß und allein seines Nahmens Ehr/ und der anbefohlenen Gemein Besserung vor sich zuhaben/ auch in ihrem Wandel unsträfflich und exemplarisch sich zuerzeigen: So seynd sie bey ihme δεδοκιμασμένοι, geprüfet/probiret/bewähret und tüchtig / Er gibt ihnen das offentliche Zeugnüß / daß sie also beschaffen/massen Er es Mosi seinem Diener gegeben/im 4. B. Mos. am 12. an die Hebr. am 3. da Er von ihme gesaget/daß er **in seinem gantzen Hauß treu** sey; deßgleichen den heiligen Propheten und Aposteln/ Alten und Neuen Testaments. Demnach so begreifft die Bewährung und Prüffung GOttes/ **zwey Stück** in sich/ nemblich die **Mittheilung nothwendiger Gaben** zum Predig-Ampt gehörig/ und dann auch das Examen oder **Erforschung** / welcher gestalt die verliehene Gaben gebraucht und angewendet werden.

2. Quo pacto dona adhibeantur, attendit.

Nnm. 12. Hebr. 3.

Dabey noch ferner in Acht zunehmen/ daß so viel dieses letzte betrifft/ Gott der HErr die δοκιμασίαν, und Prüfung anstelle/ nicht nur immediate und **ohne Mittel** vor sich selbst/ also daß er einen jeden der zum Predig-Ampt sich begeben will/ oder auch in der würcklichen Administration und Verwaltung desselben stehet/gar genau erforschet/wessen Gemüths er sey/und mit was Intention er zu solchem hochheiligen Werck kom̃e; sondern auch mediatè uñ durch Mittel/nemblich durch das Presbyterium, oder die Aeltisten der Gemeine/durch andere geübte Lehrer und Prediger/durch Bischöff und Vorsteher der Kirchen/ als welche den klaren Befehl haben / daß wann sie gewisse Personen zum Predig-Ampt und Kirchen-Dienst beruffen wollen/sie dieselbe zuvor examiniren und prüfen sollen / ob sie auch mit den Gaben außgerüstet/deren sie zum Predig-Ämt bedürfftig: Ja der Befehl stehet deutlich 1. Tim. 3. da der Apostel sagt, δοκιμαζέσθωσαν πρῶτον: es sollen die jenige die des Bischoffs-Ampts Verwalter und Prediger seyn wollen/ zuvor probirt/und geprüfet werden/ nemblich ob sie in der Lehr erfahren und gesund/ im Leben unsträfflich und erbaulich seyn.

Ac instituit probationem ratione posterioris membri.

1. Immediate.

2. Mediate.

1. Tim. 3.

Und auff solche Weise sind Silvanus und Timotheus/ welche der Apostel neben sich stellet/in die δοκιμασίαν gezogen und geprüfet worden. Er der Apostel ist immediate von Gott bewährt worden/hat in kein menschlich examen treten dürffen / darauff er sich beruffet zum Galat. am 1. da er sagt/ er seye ein Apostel **nicht von Menschen oder durch Menschen beruffen** und geordnet/ **sondern von Gott dem Vatter durch JEsum Christum.** GOtt hat ihn ohne Mittel mit seines Heiligen Geistes Gaben erfüllt / Er hat ihn zum außerwehlten Rüstzeug gemacht/ auch zuvor gesehen / daß er sich seiner Regierung lassen / und alle hohe Gaben treulich zu dem rechten Zweck richten werde: Dar-

Gal. 1.

1. Tim. 1. auff der Apostel/ 1. Timoth/ 1. deutet/ da er spricht: **Unser HErr Jesus Christus hat mich starck gemacht/ und mich treu geachtet und gesetzet in diß Ampt:** **Starck gemacht**/ da Er mir seine Gaben mitgetheilet; **treu geachtet**/ als er gesehen/ daß ich sie durch seine Gnade recht würde anwenden/ und also mir das Ampt befohlen. Was aber Silvanum und Timotheum anlanget/ seynd dieselbe zwar auch von GOTT/ aber doch nicht immediatè und ohne Mittel/ sondern durch Mittel probirt und examinirt oder bewährt worden: ja eben unser Apostel ist die fürnembste Mittel-Person gewesen/ die solches verrichtet: Er hat sie ein geraume Zeit bey und neben sich gehalten/ unterwiesen/ gelehrt/ auff ihre Handlungen Achtung geben/ biß er sie tüchtig befunden/ zu Beschöffen zu-
Actor. 16. ordnen/ und die Christliche Gemein ihnen anzubefehlen/ davon in der Apostel Geschicht am 16. und an andern Orten zu lesen ist.

3. Scopus δοκιμασίας, Commissio Evangelii, sive totius doctrinæ Christianæ. Vors **dritte** stehet auch allhier der scopus oder **Zweck**/ auf welchen Gott der HErr mit seiner δοκιμασίᾳ, oder Prüfung der Apostel/ Lehrer und Prediger sehe/ welche ist die **Anvertrauung des Evangelii:** Wir seynd bewährt von GOtt/ **daß uns das Evangelium vertrauet ist**/ nemblich/ welches Lutherus umb klaren Verstands willen hinzu gesetzt hat/ **dasselbe zu predigen.** Ein **Goldschmid** oder Goldarbeiter probirt und prüfet das Gold/ daß er ein schön Geschirr oder Gefäß/ ein güldene Kett oder andere ornament und Zierrath drauß mache; er probirt einen Edelgestein/ damit er ihn in einen güldenen Ring versetze. Ein **Haußvatter** probirt einen Schaffner oder Verwalter/ daß er ihm die Haußhaltung übergebe/ und ihn über sein Gesind ordne/ desselben zu pflegen: Also probirt und prüfet der HErr gewisse Personen gehörter massen/ daß er sie nachmal/ wann er sie bewährt erfunden in das Lehr-Ampt setze/ zu nützlichen Gefässen/ und Werckzeugen seines geistlichen Hauses/ zu Haußhaltern über seine Geheimnüß mache.

Durch das **Evangelium** wird dieses Orts/ wie sonsten im N. Testament mehr/ verstanden die gantze Christliche Lehr/ so beydes das Gesetz und das eigentlich genandte Gnadenreiche Evangelium in sich begreiffet: Doch gefälts Gott dem Heiligen Geist/ das Wort des Evangelii zubehalten/ weil es der edelste/ beste/ heilsamste/ tröstlichste Theil Göttlicher Lehr ist/ umb dessen willen/ und daß es allenthalben geprediget und außgebreitet würde/ fürnemblich die Apostel in alle Welt außgesendet worden/ die sich auch umb solcher Ursach willen Diener des Evangelii/ Prediger des Evangelii/ die umb des Evangelii willen außgesendet seyen/ nicht aber Prediger oder Lehrer des Gesetzes/ zu nennen pflegen.

Et Sacramẽtorum. An welchem Evangelio die heilige hochwürdige Sacramenta/ die Tauff und das Abendmahl des HErrn/ als Siegel hangen/ damit der Glaub an die Göttliche Verheissungen desto mehr Versicherung haben möge; davon bey anderer Gelegenheit weitläufftiger gehandelt wird.

2. λαλοῦντες, qui loquũtur & prædicant, ratione Wann nun gewisse Personen/ auff erzehlte Weise von GOtt ohne Mittel oder durch Mittel geprüfet und bewährt/ auch das Evangelium als ein hochwerther Schatz ihnen vertrauet und anbefohlen ist/ was sollen sie ferner thun? unser Text antwortet/ sie sollen seyn λαλοῦντες, **Redner** oder **Prediger**/ λαλῶμεν, sagt der Apostel allhier: wie wir von GOtt bewährt seynd/ **daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen/ also**

reden

reden wir. Es stehet allhier das grosse weite Feld offen / die rationem concionandi, von dem Predigen oder Reden auff der Cantzel nach allen Umbständen zu handlen: aber wir begeben uns nicht allzuweit hierinn / die Zeit würde allzukurtz seyn / hindurch zu kommen: bleiben in den Schrancken / die uns der Apostel hier stellet / welcher / in dem er vom Reden sagt / fürnemblich zween Umbstände vor sich hat / nemblich /

Erstlich / Objectum, die Sache oder das Werck / davon in der Christlichen Gemein zu reden ist / welches ist das anvertraute Evangelium GOttes / nichts anders / dann allein dieses soll geredet werden: Darumb verwirfft er in denen ohnmittel vorgehenden Worten alles andere / was dem Evangelio zuwider ist / in dem er sagt / unsere Vermahnung ist nicht gewesen zum Irrthumb / noch zur Unreinigkeit / noch mit List; deutet auff die falsche Lehrer / die das heilige Evangelium und Göttliche Wort hindansetzen / und verführische Lehr auff die Bahn bringen / auch zu zeiten ärgerliche Reden aus unreinem Hertzen führen / damit einfältige Leute angesteckt werden / und dabey allerley List und Schalckheit brauchen ihre Schwärmerey desto bequemer außzubreiten. Solche seynd in gewissen stücken gewesen die Phariſäer und Schrifftgelehrten / welche in dem hohen Articul von der heiligen Dreyeinigkeit verdammliche Irrthumb gehabt und andern beygebracht / von der ewigen Gottheit des Sohnes GOttes nichts wissen / noch hören wollen: wie auch nicht von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOTT / daß dieselbe aus lauterer Gnad / umb des Verdiensts Christi willen durch den Glauben geschehe. Es seynd auch solche gewesen die falschen Apostel / die Gesetz und Evangelium in einander gemenget / zwar das Ansehen gehabt / als wann sie das Evangelium behielten / aber eben durch die unleidenliche mixtur und Vermischung mit dem Phariſäeischen Sauerteig dasselbe hindangesetzet / und also die Leute / so viel an ihnen / von dem wahren Evangelio / ja Christo dem HERREN selbst abgeführt / auff welche der Apostel sonderlich in der Epistel an die Galater sehr ungehalten und unwillig ist / dergestalt / daß er sie unter den Fluch wirfft / daß er sie den Zauberern vergleicht / die den Menschen mit ihren bösen Künsten verblenden können / daß er wünscht / daß sie möchten außgerottet werden. Mit solchen Irrthümern / falschen / verführischen / unreinen / listigen Lehrern / sagt nun unser Apostel / daß er und seine Collegen keine Gemeinschafft gehabt / sondern je und allwegen bey dem Evangelio treulich geblieben seyen / und das gelehret / geprediget / davon geredet und geschrieben / wie es ihme von GOTT vertrauet worden / das ist / sie habens geprediget /

1. Objecti, Evangelium.

Non erronea dogmata.

Gal. 1. & 3. & 5.

Et quidem Evangelium.

Erstlich totum ganz und vollkommen in allen stücken. GOtt der HERR hat ihnen die gantze völlige Lehr von der Seeligkeit des menschlichen Geschlechts vertrauet / nicht ein oder das andere stück: Also haben sie sie auch gantz und völlig gelehret / davon geredet und geprediget / worauff sich der Apostel in der Apostel Geschicht am 20. berufft / da er zu den Eltesten zu Epheso saget: Ich habe nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte allen den Rath GOttes; und an die Corinther schreibt er / 1. Corinth. 1. daß sie durch seine Predigten und Unterricht seyen in allen

1. Totum.

Actor. 20.

1. Cor. 1.

stücken reich gemacht / in aller Lehr und in aller Erkändtnüß / nemblich des lieben seligmachenden Evangelii / also / daß sie keinen Mangel gehabt / und nur gewartet auff die Offenbahrung JEsu Christi: Ich hab es euch gegeben / was und wie ichs empfangen hab / spricht er zu unterschie-
1. Cor. 11. & 16. denen malen in der 1. Corinth. am 11. und 16. c. Massen wirs auch befinden / wann wir auff den Augenschein gehn / und uns in den Apostolischen Episteln umbsehen / dann da ist kein Glaubens-Articul / und in specie kein Stück Christlicher Lehr / daß zu dem heiligen Evangelio und der Erkandtnüß Christi seines Verdiensts / seines Reichs / seiner Güte und Wolthaten gehört / welches nicht zu aller Genüge in gewissen Orten / nicht nur ein- sondern mehrmal erklärt worden.

2. Purum. Darnach haben die Apostel / Paulus und seine Collegen auch geprediget Evangelium purum, das **lautere Evangelium** / ohne allen Menschlichen Zusatz. Es ist ihnen vertrauet worden das heilige Evangelium nicht nur **gantz** und **vollkommen** / sondern auch **rein und lauter** / dann wie solte aus dem heiligen Mund Got-
Psalm. 12. tes etwas unreines gehen? **Die Rede des HERRN ist lauter / durchläutert wie Silber im erdenem Tiegel bewähret**; sintemal da kein Fleck oder Mackel an ist: also ist ihnen auch angelegen gewesen / dasselbe in seiner Göttlichen Lauterkeit und Reinigkeit zuverkündigen. Nicht haben sie der Lehr des Evangelii angeschmieret die Traditiones und **Menschliche Auffsätz** / welches die Pharisäer
Matt. 15. & 16. gethan beym Matth. am 15. und 16. und dahero nichts lauters in ihren Lehre behalten: nicht haben sie angeschmieret **Fabeln** und **Mährlein** / so sie entweder selbst fingirt / oder von alten abergläubischen Leuten empfangen. Petrus sagt: **Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget / da wir euch kund gethan haben die**
2. Pet. 1. **Krafft und Zukunfft unsers HERRN JEsu Christi** in der 2. Petr. am 1. und der Apostel warnet an unterschiedlichen Orten gantz ernstlich / daß seine beyde Jün-
1. Tim. 1. Tit. 1. ger Timotheus und Titus sich der **altvetterischen Fabeln entschlagen sollen.** Nicht haben sie angeschmieret das **ungeistliche lose Geschwätz** / und das **Ge-**
1. Tim. 6. **zänck der falschberümbten Künste** in der 1. Timoth. am 6. nichts neues in Gottes Wort / ungebräuchliche phrases und Reden erdacht / oder im Predigen dahin geschwätzet / als wann sie im Wirthshauß und bey der Zech säßen / nicht Vernunfft und Glauben / Philosophiam und Theologiam neben einander / oder gar jene über diese gesetzt / welches die übersubtile Geister uud Klügling zuthun pflegen: dessen allen haben sie sich mit höch-
1. Pet. 4. stem Fleiß enthalten und die Wort in der 1. Petri am 4. gleichsam ihr Symbolum seyn lassen / **Wer da redet** / nemblich als ein Prediger auff der Cantzel / **der rede als GOttes Wort**: massen der Apostel Paulus sich auch hören lassen zum Römern
Rom. 16. am 16. da er gar beweglich sagt: οὐ τολμήσω λαλεῖν τι, **Ich darff nicht etwas reden / wo dasselbe nicht Christus durch mich würckt**: als wolte er sagen / ich wolte nicht aller Welt Gut nehmen / daß ich in meinem Predig-Ampt etwas den Zuhörern vortragen solte / welches ich nicht von meinem Obersten Præceptore und Lehrmeister Christo hätte /

hätte/ das nicht in seinem Wort und Lehr gegründet wäre: wie wolte ich bestehen/ so ich anderst thäte.

Der **andere** Umbstand/ auff welchen der Apostel allhier sihet/ wann er vom **Reden** sagt/ ist der modus oder die **Weise zureden**/ daß nemlich solches geschehen soll μετὰ παῤῥησίας, **mit aller Freudigkeit**/ getrost/ frölich/ unerschrocken: Wie uns das Evangelium vertrauet ist/ **also reden wir**/ spricht er: Wir wissen/ will er sagen/ daß das Evangelium so wir predigen/ GOttes ist/ wir haben von GOTT den Befehl/ daß wirs reden sollen/ wir seynd versichert/ daß uns GOtt bey unserm Ampt schützen und handhaben wird/ ob wir schon allerley leyden müssen/ das macht uns Muth und Freudigkeit/ daß wir getrost und unerschrocken reden. Ja hie stehen und reden wir/ Juden und Heyden/ Satan und Welt haben einen Verdruß daran/ können unsere Sprache und Rede übel hören und leiden/ fallen uns gleichsam in die Rede/ und ruffen/ Schweiget/ schweiget. Die Juden/ Pharisäer/ Schrifftgelehrten/ Sadducäer stellen ein Concilium darüber an/ in der Apostel Geschicht am 4. und 5. das Decret und der Schluß gehet dahin: **Wir sollen keinem Menschen von dem Namen JEsu sagen**/ wir sollen uns allerdings nicht mehr hören lassen/ noch predigen in dem Namen JEsu: aber wir reden immer fort/ geben ihnen eine kurtze und runde Antwort und sagen: **Man muß Gott mehr gehorchen/ dann den Menschen**: die Heyden verspotten und verlachen uns/ halten unsere Rede von dem gecreutzigten Christo für lauter Thorheit/ damit wir uns selbst zu schanden machen/ heissen uns Lotterbuben die nicht werth seyen/ daß sie von jemand gehört werden/ schlagen/ geißlen/ steinigen und verfolgen uns/ in Meynung/ wir sollen schweigen/ aber wir reden und achten solches alles nicht; ja wann uns schon ein ungerechter Richter mitten in unsern Reden auffs Maul heisset schlagen/ so halten wir doch das Maul nicht/ sondern reden nur so viel desto ernstlicher. 2. Modi, cō. fidenter & imperterritis animis. Actor. 4. & 5.

Ja neben dem Befehl/ neben der Verheissung/ neben der guten Sache/ welche die heilige Apostel vor sich gehabt freudig zureden/ hat sie auch animirt und auffgemuntert/ das Exempel ihres HERREN und Meisters Christi/ welcher ihnen vorgangen/ und ohnangesehen Er viel Feinde gehabt/ doch μετὰ παῤῥησίας, wie es Johan. am 7. stehet/ geredet/ geredet im Tempel/ in Schulen/ auff den Gassen/ in privat-Häusern/ auff dem Felde und Berge/ im Schiff und andern Orten geredet/ auch geredet in seinem Leiden von den ungerechten Richtern/ dem Hohenpriester und Pilato/ endlich gar am Creutz/ nemblich alles was ihm sein himmlischer Vatter geboten/ und Er in dem ewigen Göttlichen Rath zureden auff sich genommen hatte; womit erfüllet/ was Er durch den Mund David zuvor geweissaget im 40. Psalm/ **Ich wil predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine: siehe ich wil nur meinen Mund nicht stopffen lassen/ HERR das weissest du.** Dem haben sie gefolget/ und fürnemblich der heilige Apostel Paulus/ wie fast in allen Capituln der Apostolischen Geschicht vom 9. an biß hinauß zum End zulesen. Es ist ein recht freudiges und großmühtiges Reden/ damit er den König **Agrippam** anspricht/ in der Apostel Gesch. am 26. **Durch die Hülffe GOttes ists mir gelungen/ und stehe biß auff diesen** Juxta Exempla. Joh. 7. Psal. 40. Actor. 26.

Tag

Tag / und zeuge beyde den Kleinen und Grossen / und sage nichts auſſer dem daß die Propheten gesagt haben / daß geschehen solte / und Moses / ꝛc.

Endlich und zum **dritten** will der Apostel auch daß Evangelische Lehrer und Prediger seyn sollen θεάρεστοι, **GOttgefällig** / oder die mit aller Macht darnach streben / daß sie GOtt gefallen / wir reden / spricht er / **nicht als wollen wir den Menschen gefallen / sondern GOtt** / der unsere Hertzen prüfet. Macht zwischen Gott und Menschen eine starcke opposition und **Gegensatz** / und deutet an / daß man beeden zugleich nicht gefallen könne: **Wer nun will ein rechtschaffener Prediger seyn / müsse die Menschen fahren lassen / und alles allein dahin richten / daß er GOtt gefalle / und in seinen Hulden bleibe.**

3. θεάρεστοι, ut placeant

Non hominibus.

Ey / wie? möchte jemand dencken / seynd dann GOtt und Menschen einander so gar zu wider / daß es unmüglich beyden zu gefallen / oder beydes Gnad und Gunst zuhaben. Schreibt doch Syrach von **Mose** / cap. 48. Er sey ein heiliger Mann gewesen / **der aller Welt lieb / und dem beyde GOtt und Menschen hold gewesen:** so stehet von dem Sohn GOttes dem **Kind JEsu** selbst / Luc. am 2. daß Er habe **zugenommen / an Weißheit / Alter und Gnad bey GOTT und den Menschen:** und der Apostel sagt Rom. am 14. **Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit / Fried und Freud im Heiligen Geist** / wer darinn Christo dienet / der ist Gott gefällig und den Menschen werth. Antwort. Ja / es müssen freylich diese Wort nicht absolute und bloß verstanden werden / als wann GOtt und Menschen einander allerdings entgegen und zuwider wären / und es schlecht unmüglich / beeden zugefallen. Nicht ist der Mensch GOtt dem HErrn zuwider / ratione Essentiæ, seiner substantz und **Wesen** nach / dann das hat GOtt geschaffen / hat den Menschen Leib und Seel gegeben / erhält sie auch / und kan also keinen Haß darwider tragen / wie im B. der W. am 11. stehet / da **schaffen und hassen** einander entgegen gesetzt werden. Auch ist GOtt dem Menschen in keinem Weg zuwider / so fern er sich seiner heiligen Ordnung untergibt / sich lehren / leiten / unterweisen / straffen / züchtigen / bekehren lässet / ihme dienet / gehorsamet / und seinen Willen thut: Ja also hat **GOTT die Leute sehr lieb** / im 5. Buch Mose c. 3. Er hat **Lust an ihnen / wie ein Vatter an seinen Kindern:** Es ist **seine Lust bey den Menschen-Kindern zuwohnen** / im Sprüchwörtern am 3. und 8. Es seynd aber die Menschen GOtt dem HErrn zuwider / und Er hat ein Greuel an ihnen / wann Er sie ansihet respectu primi lapsus, nach dem **ersten Fall** und schändlichen rebellion, durch welche sie sich wider ihn auffgelehnet; dann also findet Er an ihnen nicht / **was Er gern hätte** / ja was er selbst durch die Schöpffung in sie geleget; nicht sein Ebenbild / Weißheit / Verstand / Heiligkeit / Gerechtigkeit / die ihm gefällig / alles dieses ist hin und verlohren: Er findet aber hergegen / und zwar mit hauffen und überflüssig wofür ihm grauelt / nemblich die gantze Cloac und Lentinam, oder den unbegreifflichen Wust aller Boßheit und gottlosen Wesens / ein gantze Satanische Art / eitel Ungehorsam / Widerspenstigkeit / Trotz / Untugend und Unreinigkeit / welche für seinen Augen unleidentlich.

Sir. 48.

Luc. 2.

Rom. 14.

Sap. 11.

Deut. 33. Prov. 3. & 8. Prout divino ordinantur,

Das

Das ist die erste Quell der Feindschafft zwischen Gott und Menschen / die erste Ursach / warumb zwischen GOtt und Menschen ein Gegensatz ist. Worzu vors **andere** auch kompt die thätliche und **würckliche Ungerechtigkeit** / wann die Menschen ihrer bösen Art nachhangen / nach ihrem verderbten Willen und losen Leben / der Ordnung GOttes widerstreben / oder wol gar derselben spotten / sie verachten / sich vernehmen lassen / was ihnen gefällig / daß wollen sie thun / ꝛc. Wann sie insonderheit dem heiligen Ministerio und Predig-Ampt sich widersetzen / und dasselbe nicht wollen üben lassen / nach der heiligen Regul / und wie es von GOtt eingesetzt / sondern wie es ihnen nach ihrem fleischlichen Willen und Affecten beliebet. Et inprimis S. S. Ministerio se opponunt.

Zum Exempel / wann GOtt einen **Noam** außsendet / der den Leuten predigt und sagt / Höret ihr seyd Fleisch / euer Tichten und Trachten ist böß / ihr lebt in weltlicher Sicherheit / lieber / laßt euch den Geist Gottes straffen / und bekehret euch zu ihm; und sie / die Menschen sagen / Nein / das ist uns ungelegen / wir wollen uns den Geist Gottes nicht straffen lassen / sondern essen / trincken / und aller Wollust pflegen. Gen. 6. Wann ein **Micha** auff Gottes Befehl daher gehet mit der tapfferen Resolution, **so wahr der HErr lebet / ich will reden was mir der HErr sagen wird** / und ein atheistischer Gottesvergessener Politicus und Weltmann zu ihm kompt und ihne bereden will / er solle doch predigen / was der König gern höre / so bleibe er in Gnaden / sonst dürffte es ihme übel gehen. 1. Reg. 22. Wann ein Mann GOttes für der Abgötterey warnet / und daß man sich mit falscher Lehr nicht besudlen wolle / vermahnet; muß aber erfahren / daß die Leute / und sonderlich zu Hoff über ihn zürnen / und gar Schläge anbieten / in der 2. Chron. am 16. und 25. Wann ein Geistreicher **Esaias** auß Gottes Befehl Obere und Untere zur Busse vermahnet / und allen Ständen ihre Untugenden vor Augen stellet / mit Erinnerung / daß sie davon ablassen / und alles gottlose Wesen von Gottes Augen hinweg thun sollen / und die Welt-Menschen alles ins Gespött ziehen / ihne verlachen / und sagen: **Gebeut hin / gebeut her / gebeut hin / gebeut her / harre hie / harre da / harre hie / harre da / hie ein wenig / da ein wenig.** Wann der HErr dem Propheten Befehl gibt: **Gehe hin / ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine Stimme wie eine Posaun / und verkündige dem Volck ihre Ubertrettung / und dem Hause Jacob ihre Sünde:** Die Welt-Menschen aber ihm begegnen und sagen / lieben Prediger nicht so hart / schaue uns nicht die rechte Lehre / predige uns aber sanfft / schau uns Teuscherey und weiche vom Weg Esa. am 30. Wann abermal ein **Micha** auß Göttlichem Gebot dem Volck in allen Ständen neben der Abgötterey / ihren Geitz / Gewalt / Sicherheit und Epicurisches Leben verweiset / und sie / die es angehet / ihme widersprechen / sagen: Ey du bist kein Prediger für uns / wann du uns predigest / wie wir geitzen / huren / fressen / sauffen und schwelgen solten / da wärest du ein Prediger für uns / wie wir Leute seynd / ja wann du mit oben und unten lägest / unsere Uppigkeit und Boßheit entschuldigtest und verthätigtest / da liessen wir dich passiren / ꝛc. 2. Chron. 16. & 25. Esa. 30. Mich. 2.

Wo solche Menschen seynd / wie dann die meisten von Anbegin der Welt gewesen / noch heutiges Tages die meisten in allen Ständen seynd / und die meisten biß ans Ende der Welt

bleiben werden/ da gibts eine hefftige Oppolition und Gegensatz zwischen Gott und ihnen/ da ist unmüglich/ daß ein Prediger beyden Theilen gefallen möge / sie seynd widerwertige Herren/ er muß einen hassen und den andern lieben / und einem anhangen und den andern verlassen. Muß derowegen der Prediger/ will er anderst redlich seyn / solcher Welt-Menschen und Gottes-Feinde/ Gunst/ Gnad/ Huld und Freundschafft sich begeben/ ihnen in keinem Wege zugefallen seyn/ weder mit Worten/ Wercken/ noch Geberden / sondern in allen Stücken bezeugen/ daß er ihnen nach ihren bösen/ fleischlichen/ Affecten nicht begehre zuheuchlen/ sondern das für ein Anzeig seiner Treue halten/ wann er ihnen mißfalle / und sie ihn in seinem Ampt anfeinden/ verfolgen und lästern. Muß hingegen mit allen Seufftzen/ Verlangen Handlungen und Verrichtungen dahin arbeiten / daß er seinem GOtt gefällig sey/ der ihn beruffen/ der ihme zupredigen befohlen/ zugleich das Wort / so er reden soll/ vorgelegt/ muß auch in diesem allem wohl zusehen/ daß ers hertzgründlich meyne/ auffrichtig/ und rechtschaffen ohne Falschheit und Heucheley. Es ist gar nicht genug/ daß man von aussen viel Wort mache von der Begierde GOTT zugefallen/ und wie gern man die Außbreitung Göttlicher Ehr befördert sehen mochte/ wo nicht alles im Hertzen auch also stehet / ja wo nicht ein Prediger unerschrocken / und mit Freudigkeit vor Gottes Angesicht tretten und sagen kan: HErr du hast mich zu diesem Ampt beruffen / dein Wort zupredigen/ mit dem Befehl / daß ich dasselbe also verwalte / damit ich dir gefalle. Nun ist durch deine Gnad/ dieses mein allerhöchstes Verlangen/ daß solches geschehen/ und ich nimmermehr suche auff einige Weise oder Weg einigem Menschen / so fern es dir und deiner heiligen Ordnung zuwider ist / zugefallen zu seyn / HERR daß weissest du / gib derowegen/ daß ich bey solcher Resolution fest und beständig verharre! Wo/ sag ich/ nicht ein Prediger also mit oder vor GOtt ohne Anstoß seines Hertzens reden kan/ ist es übel mit ihm bewandt:

Sed Deo,

Corda scrutanti.

Ursach/ der HErr siehet nicht/ was vor Augen und Ohren ist/ sondern das Hertz an/ wie der Apostel allhier saget: **GOtt prüfet unsere Hertzen.** Ist ein hochbedencklich Wort/ welches in mehr Orten heiliger Schrifft widerholet wird/ alß im 7. Pfalm/ und im 17. und 26. Jerem. am 17. O/ will der Apostel sagen/ unser GOTT der uns zum Predig-Ampt beruffen/ ist nicht ein unverständiger blinder Götz/ wie der Heyden Götter seynd/ sondern ein weiser/ ein hochweiser/ ein allweiser/ ein allsehender GOtt/ dem nichts verborgen ist/ der die eusserste Gedancken und Affecten der Seelen erkennet/ besser dann sie die Menschen selbst erkennen können: dem/ dem stellen wir unsere Hertzen zur Prüfung dar/ der weiß / daß wir auffrichtig seynd / und ihm allein zugefallen begehren / und nicht Gott-Glaub-Geistlosen Welt-Menschen die seiner des HErren Ordnung widerstreben.

Pfal. 7.17. 26.

Jer. 17.

Occupatio.

Allhier möchte vielleicht jemand/ der in den Paulinischen Episteln verirt und belesen/ einwenden und sagen: Es däuche mich/ der Apostel sey ihme selbst zuwider/ wann er hier sagt / **Er suche nicht den Menschen zugefallen:** dann in der 1. Cor. am 10. redet er gar anders/ und stracks das contrarium, seine Wort seynd: **Ich**

1. Cor. 10.

mache

mache mich jederman in allerley gefällig: jederman in allerley/ spricht er: Wie soll ich dieses zusammen reimen? Aber es ist da keine thätliche Contrarietas R. oder Widerspruch/ wann man den gantzen Context angezogenen Orts recht besihet/ in welchem der Apostel vermahnet/ daß die jenige so in ihrem Christenthumb und Glauben starck seynd/ die schwachen im Gebrauch der Mitteldinge/ als in Essen und Trincken/ &c. dulden/ tragen/ und ihnen sich gleich halten sollen/ damit sie nicht geärgert werden: und sind demnach die Wort **jederman** und **allerley** nicht absolutè und bloß von allen Menschen und allerley Sachen ohne Unterscheid zuverstehen/ sondern von **jederman**/ der im Glauben zart und schwach ist/ von **allerley** Indifferentibus und Mitteldingen/ die nicht zur Substantz des Glaubens gehören/ die man nach Beschaffenheit der Umbstände gebrauchen oder unterlassen kan und soll. Die Meynung des Apo- Apostolus
stels ist kürtzlich diese: Ich ermahne euch ihr Corinther/ die ihr im Glauben wohl ge non simwurtzelt seyd/ daß/ wann ihr mit den Schwachen/ sie seyen Jüden oder Griechen/ umb- pliciter o-
gehet/ ihr fleissig auff euch und sie Achtung gebet/ damit ihr eurer Freyheit nicht unzeitiger Weise brauchet/ und also mißhandelt/ sondern in Mitteldingen euch nach ihnen den Schwachen richtet/ euch enthaltet dessen/ wessen sie sich enthalten/ hinwiederumb gebrauchet/ dessen sie sich gebrauchen: Wann ich euch mit meinem Exempel vorgehe/ dann so habe ichs allezeit gemacht/ wann ich bey den Schwachglaubigen gewesen bin/ und mache es noch also: allen/ allen/ keinen außgenommen/ mache ich mich in allerley Mitteldingen/ so zur Christlichen Freyheit gehören/ gefällig/ thue was sie thun/ lasse was sie lassen. **Ja/ wiewol ich frey bin von jederman/ mache ich mich doch selbst jederman zum Knechte/ denen Juden bin ich als ein Jude/ denen die unter dem Gesetz/ als unter dem Gesetz/ denen die ohne Gesetz seynd/ als ohne Gesetz/ den schwachen als ein schwacher.** Summa/ ich bin jederman/ der schwach und unterbauens bedarff/ in rebus indifferentibus, und Mitteldingen allerley/ auff daß ich jederman bessere und seelig mache. Diß ist der Verstand/ worinn erscheinet/ daß der Apostel ihme in keinem Wege zuwider/ als der nicht gesucht den Menschen wider die Göttliche Ordnung/ sondern nach derselben gefällig zuseyn/ ja dem HErrn principaliter und fürnemlich zugefallen/ als der befohlen hat/ daß man gehörter massen mit schwachen Christen umbgehen/ und ihnen zugefallen seyn solle: die starcken sollen der schwachen Gebrechligkeit tragen/ stehet Rom. am 15. Rom. 15.

Diß ist also nach Gelegenheit der Zeit und Orts die Erklärung des Apostolischen Texts und deren drey Requisitorum und nothwendiger Stück/ so von allen wahren Evangelischen Predigern erfordert werden. Sie sollen probirt/ examinirt/ bewährt und geprüfet seyn/ ob sie zum Predig-Ampt tüchtig. Wann sie in der Prob bestanden/ sollen sie reden/ aber nichts anders/ ohne was ihnen GOTT vertrauet/ nemblich das seeligmachende Evangelium und dasselb vollkommen/ ohne Abgang/ lauter/ ohne Menschlichen Zusatz/ mit aller Freudigkeit/ auch im reden und predigen ja nicht suchen/ daß sie GOttesvergessenen Menschen und Welt-Leuten/ sondern

allein GOtt gefallen/ der ihre Hertzen prüfet/ und erkennet/ wie sie gegen ihm/ seinem Wort und Kirchen gesinnet seyn.

Usus. 1. Didacticus ad Pastores.

Wolan es dienet solches alles principaliter und fürnemblich uns **Predigern**/ Jungen und Alten/ auch den Studiosis Theologiæ, so künfftiger Zeit zum heiligen Predig-Amt sich zubegeben vorhabens seynd zur Information, **Lehr** und **Unterricht**/ wie sie respectivè ihr Ampt verwalten/ und sich darzu schicken sollen. Es hat Gott der HErr zwar alle Aemter mit gewissen Regulu gefasset/ welche die jenige in Acht zunehmen haben/ so dieselbe antretten und verwalten wollen/ wie die Haußtaffel und unser Catechismus auß heiliger Schrifft berichtet / und bey anderer Gelegenheit außgeführet wird ; aber keinem Orden hat Er schärffere Regulen und Gebot vorgeschrieben/ alß uns Predigern/ in dem er befohlen/ welcher gestalt ein jeder/ ehe er die Cantzel beschreitet / bereitet und bewähret seyn / auch wann er nun darauff stehet/ sich verhalten solle.

2. Hortatorius, ut quivis

1. Se subjiciat δοκιμασίᾳ.

Ligt alles daran/ wann wir dieselbe wissen/ wie wir sie dann aus H. Schrifft/ mit deren wir täglich umbgehen/ wissen/ und wissen sollen/ daß wir denselben gemäß leben und handlen. Ja wer sich ins Predig-Ampt heut oder morgen begeben will/ soll zuvor seyn δεδοκιμασμένος, **probirt**/ **geprüfet**/ und **bewähret**: soll von Jugend auff mit dem fleissigen Timotheo embsig studieren/ gute Künste und Sprachen begreiffen / damit er in der Erklärung heiliger Schrifft desto bequemer fortkommen/ und folgends in der Prob bestehen möge. Es muß doch ein junger Mensch / der ein Schmidt/ Schuhmacher/ Goldarbeiter/ &c. werden will/ etliche Jahr in der Disciplin und Lehr stehen / darauff als ein Gesell/ daheim und in der frembd sich ein geraume Zeit üben / damit er nachmalen seine Prob und Meisterstück rühmlich verfertigen könne: wie viel mehr solte solches in dem allerhöchsten/ allerheiligsten / und allerschwersten Werck des Ministerii und Predig-Ampts geschehen. Wann dieses Fundament wohl gelegt/ und einer meint / er sey nunmehr so fern kommen/ daß er einer Christlichen Gemein nützlich vorstehe / soll er sich nichts zuthun unterfangen/ biß er sich würcklich der Prob untergeben / und das Zeugnüß seiner Tüchtigkeit von denen/ die von ihm zu urtheilen Macht und Befehl haben/ empfangen.

Da dann auch die δοκιμασταὶ die Probirer und Prüfer / denen das Examen mit jungen angehenden Kirchendienern zuhalten/ befohlen/ auff ihre eigene Person zusehen haben/ daß sie das Examen ohnpartheyisch / redlich / auffrichtig/ alß vor GOttes Angesicht/ anstellen in allen stücken nach Lehr und Leben / und ja nicht umb Geschenck/ Gab / und Nutzens willen untüchtige und in GOttes Rath verworffene Leute zum Predig-Ampt befördern / auch nicht aus privat-Haß / Neid und Feindschafft tüchtige verschimpffen und zurück setzen: In welchem stück/ O wie mancher unverantwortlicher Fehler ist von manchem geitzigen Superintendenten begangen worden / dem es auff seinem Gewissen ligt. Wer einen untüchtigen Menschen zum Predig-Amt wissentlich befördert/ der macht sich aller Sünden / die ein solcher hernacher begehet/ theilhafftig und schuldig: derowegen welche alß δοκιμασταὶ und Prüfer verordnet seynd / die ernste Vermahnung des heiligen Apostels Pauli allezeit in ihrem Hertzen und Ohren sollen schallen lassen / in der 1. Timoth. am 5.

1. Tim. 5.

Die Hände lege niemand bald auff / und mache dich nicht theilhafftig

hafftig frembder Sünden : thue nichts aus Gunst / oder eigenem Gutdüncken.

Wer nun durch die rechte δοκιμασίαν, und Prob ins Predig-Ampt gangen / der soll ferner / wie in der Erklärung gemeldet / das Wort so ihm von GOtt durch seine Vocation und Beruff / und Ordination vertrauet / predigen und reden / und solches **gantz** und **vollkommen / lauter** und rein / mit Theologischer **Freudigkeit** / worzu vonnöthen / daß er mit lesen / studiren / meditiren / immer anhalte : die heilige Schrifften / die Grund-Sprachen / darneben gute Commentarios, und berümbte Außlegungen reiner Lehrer ihme bekant mache / wie auch die Controversien und Streitigkeiten / sonderlich so zu jederzeit am meisten getrieben werden / (dann die alten längst vergrabene Schwärmereyen wieder herfür holen nichts nutz ist /) auff daß er also in seiner scientz und Wissenschafft der vollkommenen und lauteren Lehr des heiligen Evangelii immer vollkommener und lauterer werde / und er den Schaum vom Silber recht unterscheiden könne / wobey lang still zustehen / die Zeit jetzo nicht leidet. 2. Loquantur Evangelium μετὰ παῤῥησίας.

Insonderheit soll ein jeder Prediger / wann er auff der Cantzel oder sonst in seinem Ampt stehet / lehren / vermahnen / warnen / straffen / sich auff das fleissigste hüten / daß er ja **nicht suche den Menschen** / den Welt-Menschen / den GOtt-widrigen Menschen aus fleischlichen Affecten **zugefallen** : O hie ist grosse Gefahr / und gleichwol der Fehler nicht wenig. Dann wann wir uns im Alten und Neuen Testament umbsehen / finden wir allerley Klagen über die Heuchel-Prediger / die ihre Lehre nach der in der Welt ersoffenen sicheren Zuhörer Belieben gerichtet : haben von Glück / Sieg / Fried geprediget / weil es die Leute gern gehöret / beym Jerem. am 23. da sie hätten die offentliche grassirende Laster straffen / und den Leuten ihre Missethat entdecken sollen / haben sie **lose und thörichte Gesicht geprediget** / im Klag-Liedern am 2. haben **mit losem Kalch getüncht** / die groben Sünden und Laster fein geschmücket und vertheidiget / als wann man eine schlime Wand oder Mauer überstreicht / daß man nicht sehen kan / was drunter oder dahin den verborgen : und solches bißweilen umb ein Handvoll Gersten willen / allein einen Gewinn oder Nutz davon zuerjagen / beym Ezechiel am 13. Solche Gesellen seynd gewesen die Lügen-Propheten bey dem Königlichen Hoff Ahas / im 1. Buch der Könige am 22. Der grosse Heuchler **Uria** der Priester und Hoffprediger des Königs Ahas / der alles gut geheissen / was der König gethan / auch in der schändlichsten Abgötterey : Der unwarhaffte Weissager **Hanania** zur Zeit Zedekiä / Jerem. am 29. Item die / so in der Babylonischen Gefängnüß dem Volck zulieb geredt / im 30. cap. und andere mehr. Ja es hat gar der Apostel Petrus dißfals / nicht zwar in der Lehr / doch in der praxi und dem Werck einen gefährlichen Fehlertritt gethan / von welchem Galat. am 2. stehet daß er geheuchelt habe / auch den Barnabam verführet. 3. Placeant non hominibus. Jer. 23. Lament. 2. Ezech. 13. 1. Reg. 22. Jer. 29. Gal. 2.

Wir wollen von unsern Zeiten nicht reden / nam exempla sunt odiosa, wer ein wenig in der Welt bekandt / und sich darinn umbsihet / bedencke hohe Herren- und Fürstliche Höffe / ja Städte und Dörffer / wird leicht finden / wie an manchem Ort / das Men-

Quod haud pauci faciunt.

schengefallen / dem GOTTgefallen vorgezogen werde. Das Werck ligt an dem Tag und ist unläugbar. Etliche der Prediger haben sich beflissen / nicht daß sie Biblische Texte satt / rund und deutlich erklärten / sondern mit einem neuen alamodischen Habit dieselbe aufführten / und auff wunderbahre Weise dreheten und schmückten / damit sie der lüstenden Zuhörer palato und Mund wohl zuschlügen / oder den juckenden Ohren gefielen. Viel solcher Predigten seynd im offnen Truck / die billich ein verständiger Christ mit Unwillen ansiehet / als darinn die Intention des Heiligen Geistes hindangesetzt / und alles aus fleischlichem Affect geführet wird: Ich wolte sie leicht nennen / wann es die Noth erforderte. Andere haben nicht das Hertz gehabt / falsche Lehre mit Eyfer; gottloses Leben mit Ernst zustraffen / haben entweder das Maul beschlossen gehalten / wann sie reden sollen / oder / welches noch ärger / aus sauer süß / und aus schwartz weiß gemacht / die Boßheit und Laster der Leute vertheidiget / und aus einem Elephant ein Mucke gemacht / peccatilla ex sceleribus. Nicht wenig / ob sie schon einmal oder das andere ihren Eyfer erzeiget / seynd sie doch nicht beständig geblieben / sondern wann ihnen ein wenig Gefahr und Ungnade zubesorgen gewesen / zuruck gewichen / und die Reden auff Menschengefallen gerichtet.

Wolan darfür haben wir Prediger uns auffs allerfleissigste zuhüten / dann wer sich in diesem stück verführen läßt / daß er GOTT hindan setzt / und Menschen zugefallen sein Ampt führt / dem ist das Ampt in seiner Maß schon abgesprochen / er ist nicht mehr Christi Diener: Der Apostel Paulus sagts von seiner Person zum Galatern am 1. **Wann ich den Menschen gefällig wäre / so wäre ich Christi Knecht nicht**: Ey weß Knecht dann? der Menschen / denen ich wider Gottes Ordnung begehrte zugefallen. Weß Knecht seynd aber diese? Satans Knechte; gehören also Welt-Menschen und Welt-Prediger unter des Satans Herrschafft / Non enim potest esse nisi cum diabolo, qui non est cum Christo, **Wer nicht mit Christo ist / muß nothwendig mit dem Satan seyn.** Der berühmbte Lehrer Hieronymus / da er die erst angezogene Wort Pauli erkläret / gehet so weit daß er sagt: **Die jenige so das Evangelium auff weltliche Weise den Menschen zugefallen / drehen und heucheley treiben / machen aus Christi Evangelio ein Menschen-Evangelium; Ja welches noch ärger des Teuffels Evangelium:** Seine Wort seynd: Interpretatione perversa faciunt de Evangelio Christi, hominum Evangelium, aut, quod pejus est, Diaboli: Ist eben das was erst gesagt. So bringet auch solche Begierde / im Predig-Ampt **Menschen zugefallen** / unsäglich Unheil / über Prediger und Zuhörer / beydes zeitlich und ewig. Die Menschen-Heuchler Alten Testaments haben Obrigkeit und Unterthanen / Schwerdt / Feuer / Hunger / Pestilentz auff dem Halß geprediget / haben sie / wie die Wort Jeremiä im Klag-Liedern am 2. cap. lauten / **zum Land hinauß geprediget** / ja haben sie und sich selbst in die Hölle geprediget. Welche in unserm Teutschland ihres gleichen gewesen / habens auch gethan / und hätten an manchem Ort die Prediger nicht auff Menschen mehr / dann auff GOtt gese-

Gal. 1.

Cum summo periculo. Hieron. in Ep. ist ad Galat.

Lament. 2.

ben /

hen/ es solten vielleicht manch Chur- und Fürstenthumb / manches Land und Stadt in die desolation und Verwüstung nicht kommen seyn / darinn es jetzo ligt und vielleicht wol ligen bleiben wird.

Hingegen sollen wir Prediger dieses unsere allerhöchste Sorge seyn lassen/ daß wir nur unserm GOTT und Obersten Bischoff gefallen; darnach sollen wir ringen / darumb seufftzen / beten / ruffen / daß GOTT in uns die mannliche Resolution würcke/ aller Welt Gunst / Huld und Gnade hindanzusetzen/ und an ihme treu zubleiben / wie alle rechtschaffene Prediger von Anbeginn / und Christus der ewige Sohn GOTTES selbst gethan. Ja wer nicht solches Gemüthes ist / nehmblich den Welt-Leuten zu mißfallen / damit er GOTT gefalle / der taugt zu keinem Prediger / er bleibe davon / es wird ihme sonst übel gerathen / Ursach/ es ist unmüglich/ daß er redlich bleibe / und also unmüglich / daß er dem Zorn GOTTES entfliehe. Ja sag ich noch einmal / es ist unmüglich / daß der ein rechter / redlicher Gottgefälliger Prediger sey / der den Welt-Menschen wolgefället / von dem sie sagen: Ey wie ist doch der und der so ein feiner / sittsamer / stiller Mann / er beleidigt doch keine Kinder / wie sanfftmüthig ist er auff der Cantzel / in der Conversation, in Vorstellungen und allenthalben ꝛc. dann einmal muß er solchen Leuten heuchlen und zugefallen seyn / und gehöret also unter diejenige / über welche der HERR beym Luca am 6. ruffet: **Weh euch wann euch jederman wohl redet**: Ja jederman unter den Welt-Leuten und Gottwidrigen Menschen; ja **weh euch/ dann deßgleichen thaten ihre Vätter den falschen Propheten auch.** Sed uni & soli Deo. Luc. 6.

Merckts ihr Prediger: das ist ein Merckzeichen daß einer ein falscher Prophet ist / wann er den Welt-Leuten gefället und von ihnen gelobet wird. So sey und bleibe demnach diß meine / und unser aller / die wir Prediger seynd / sonderlich auch euere / ihr junge Kirchen-Diener / euere in GOTT redliche Resolution: Wir wollen durch Göttliche Hülffe das Wort des Evangelii / das uns vertrauet ist / predigen / so lang wir leben / nicht daß wir den Menschen gefallen / sondern GOTT der unsere Hertzen prüffet: **So wahr der HERR lebt / wir wollen reden / was uns der HERR in seinem Wort saget.** Die Welt-Menschen / sonderlich die grossen Schnarch-Hansen/ wiewohl auch der gemeine Pöbel / ja in allen Ständen etliche und der nicht wenig / (dann Welt-Menschen finden wir in allen Ständen / und zwar gemeiniglich mehr dann GOttes-Menschen /) die werden drüber sauer sehen / nach dem sauer sehen / murren / nach dem murren / schelten / nach dem schelten / dräuen / nach dem dräuen / würcklich Leid zufügen / wo nicht offentlich / doch durch ihre listige Practiken darinn sie geübt seynd. Das mögen sie thun: O es ist ein gutes sauer sehen / murren / dräuen / schelten / verfolgen / wiewol es etwas schmertzet und wehe thut / über welches GOTT der HERR allbereit im Himmel das μακάριοι geschrieben hat / und gesagt: **Seelig / seelig / seelig seyd ihr / wann ihr den Welt-Menschen nicht gefallet / sondern von ihnen gehasset und verfol-** Non habita ratione judiciorum mundi,

verfolget werdet / euer Lohn ist groß im Himmel: Also hat man vor zeiten den wahren Propheten auch gethan/die ohne Schuld umb der Warheit willen angefeindet worden. Ist ein Nota und Merckzeichen eines redlichen Propheten/der letzlich den rechten Propheten-Lohn empfangen wird. Hingegen / O wie ein unseeliges Werck ist/ wann man einen süß und freundlich ansiehet / ihn lobt / rühmt / wohl von ihm redet/ gar auff den Händen träget/ und unterdeß GOtt im Himmel daß ὠαὶ, weh / weh/ darbey schreyt/ ja nicht so wohl das Zeitliche / (dann dessen seynd gemeiniglich die Heuchler befreyet/) alß das Ewige. Wir bleiben/ (worinn uns GOtt helff) bey unserer bemelden Resolution, damit wir diesem Weh entfliehen/ und jenes/ Seelig seyd ihr/ erhalten. Und das ists was wir Prediger zu unserer Lehr/ Vermahnung und Trost zumercken haben.

2. Ad auditores ut 1. Agnoscāt labores & pericula Ministerii.

Zuhörer / allein mit zweyen Worten etwas anzuzeigen / sollen fürnemblich die Erinnerung in acht nehmen / daß sie erstlich das Predig-Ampt als ein hohes / schweres / gefährliches Ampt ansehen / darzu viel gehöre / wann einer die Prob halten soll: Zwar wie in allen Ständen / GOttes / und Gewissenvergessene Leute seynd und gefunden werden/ also auch in dem Predig-Ampt: dann da mengen sich zu zeiten freche leichtfertige / sichere / ruchlose mit ein / die keine rechte satte Fundamenta jemalen in Schulen gelegt / auch wohl gar in groben Lastern sich herumb geweltzet / und doch so verwegen und vermessen / ohne alle Furcht auff die Cantzel tretten / eben als wann sie im Wirthshauß in einer Zech oder Gelach sässen / schwätzen und geiffern daher / was ihnen ins Maul kompt / rühmen sich wohl / wie leicht es ihnen sey / eine Predigt zuhalten: Aber aus solcher leichtfertiger unsauberer Vögel / die nicht werth seynd / daß sie der Erdboden / viel weniger die Cantzel trägt / Art und Boßheit soll man nicht von dem Predig-Ampt an ihme selbst urtheilen. Ein schändlicher Rabula und Zungendrescher auff der Pfaltz/ der die Leute in einander verwirrt / und das Recht in Gall / die Gerechtigkeit in Wermuth verkehrt / ist kein Jurist; also ein solcher leichtfertiger Schreyer ist kein Prediger. Predig-Ampt ist und bleibt an sich das schwerste/ gefährlichste / mühsamste Ampt unter der Sonnen/ kein einiges außgenommen / darinn alle/ die es täglich betrachten / mit Furcht und Zittern leben.

2. Non indignentur, si Concionatores loquantur quæ ipsis displicent.

Darnach sollen auch Zuhörer und sonderlich unter denselben die Welt-Menschen / welche den gröbsten Hauffen machen / sich nicht wundern / wann ihnen von der Cantzel zu Zeiten gesagt wird / das ihnen nicht gefällt / sondern gedencken es haffte daran GOTTES Ehre / der Prediger Gewissen / Treu und Seeligkeit / auch ihrer selbst der Zuhörer zeitliche und ewige Wolfahrt / und also gefalle es GOTT / ja ihm gefalle es / daß man dem grossen Welthauffen predige / was ihme nicht gefällt. Es wäre ja einem und anderm ein fast annehmlich Werck dißfals still zuschweigen / durch die Finger zusehen / der Calvinischen / Papistischen / Schwenckfeldischen Schwärmerey / ja gar dem Atheismo und gäntzlichen Unglauben / dem etliche sehr nachgehen / Platz zulassen / oder auch mit zumachen: Item grobe Laster/

Laster / als Gotteslästerung / Unzucht / Ehebruch / Geitz / Wucher und andern Greueln ihren unsinnigen wütenden Lauff ohngehindert gönnen / und also gnädige und großgünstige Welt-Menschen haben: aber dieweil GOtt darwider ruffet / und ein anders auf unsere Hertzen und Gewissen / die er prüffet / uns befohlen hat / so muß ihme zugefallen geredt seyn / was den Welt-Leuten nicht gefället: sie hören es oder lassens. Ihr Leute irret euch nicht / GOtt lässet sich nicht spotten / noch sich in seinem Predig-Ampt meistern / oder ihme Maß stellen / wie er reden solle / haltet euch an seine Ordnung und nehmet an was euren fleischlichen Affecten mißfället / damit ihr GOtt gefällig werdet: das ist / glaubts sämtlich / euere höchste Glückseeligkeit ists / daß ihr noch Prediger habt / die euch predigen / was den Welt-Menschen zu wider ist / auf daß sie euch zu GOtt bringen / und wäre euere höchste Unglückseeligkeit / wann ihr Prediger hättet / die euch nach weltlichem Willen begehrten zu gefallen.

Ich habs mehrmal privatim und bey meinen geliebten Collegis in ernstlichen Deliberationibus, wie diese Stadt und dero Einwohner in Gottes Gnade gesetzt / und darinnen erhalten werden möchten / gesagt: und sags hiermit offentlich / kein grösser Unglück könte ich dieser Stadt nicht wünschen / als wann ich ihnen ein solch Kirchen-Convent und solche Prediger wünschte / wie ihm der Welt-Hauffe in allen Ständen begehret / dann da würde alles gar bald zu Drümmern gehen. Einmal / es mag der Spötter davon halten was er will / so ist und bleibt das Predig-Ampt / das Kirchen-Convent und alle redliche Leute darinnen / die ihr Ampt in allen Stücken ernstlich mit Beten / mit eyfferigen Lehren / Vermahnen und Straffen verwalten / ein sehr starcke Säule / nechst GOtt / dieser Stadt / daß Thor und Mauren / Policey und Regiment noch stehet. Wahr ists / das Predig-Ampt hat Schutz von Christlicher Obrigkeit / welches auch alle Prediger mit Danckbarkeit erkennen: aber hinwiederumb hat auch Obrigkeit samt dero Unterthanen Göttlichen Schutz von den Predigern durch dero Gebet und Redlichkeit in ihrem Ampt. Ich will jetzt nicht disputiren / welcher dem anderen mehr nutze oder schütze: daß Zoar nicht gleich wie andere Städte zu Grund gehet / thut GOtt umb deß treuen Loths willen / 1. B. Mos. 19. Das Hauß Obed Edom wird gesegnet / weil die Lade deß Bundes darinnen stehet 2. Sam. 6. Dothan geniesset deß Propheten Elisæ / daß sie nicht belägert wird 2. König 6. weil Paulus im Schiff ist kommet keiner umb sein Leben / der mitfähret / Apostel Gesch. 27. Lutherus schreibt an den löblichen Churfürsten Friederich / Anno 1522. da der fromme Herr sorgfältig ist / wie er ihn Lutherum schützen wolle / also: **Ich halte ich wolle Er. Churfür. Gnaden mehr schützen / dann sie mich schützen können.** Mehr sag ich nicht.

Gen. 19. 2 Sam. 6. 2. Reg. 6. Actor. 27. Lutherus Tom. 2. Jen. Germ. p. 70. b.

Bitte den getreuen GOtt demütiglich und von Hertzen / er wolle Prediger / sein Wort und Sacramenten unter uns rein und lauter erhalten / treue / redliche / bewährte Prediger senden / die in allen Stücken ihres Ampts von gantzen Hertzen so warten / nicht daß sie Menschen / sondern ihme dem HErrn gefallen; auch die Zuhörer regieren / daß sie diejenige erkennen / die treulich und eyfferig an ihnen arbeiten / daß sie dem Wort gehorsam seyn / ihme dem HErrn je mehr und mehr gefällig gemacht / und also Prediger und Zuhörer miteinander zum ewigen Leben erhalten werden mögen / AMEN!

Die zwölffte Ordinations-Predigt.

Auß Luc. 16/29.

Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselbe hören.

Exordium ex verbis Christi, Luc. 6. ubi Christus Salvator, non promiscue omnes divites,

DEliebte in Christo. Mit sehr beweglichen und schrecklichen Donners-Worten redet der ewige Sohn Gottes alle Weltreiche und den zeitlichen Wollüsten ergebene Leute an / bey dem Evangelisten Luc. 6. Capitel wann er sagt: **Wehe euch Reichen / ihr habt euren Trost dahin; Wehe euch die ihr voll seyd / dann euch wird hungern; Wehe euch die ihr hie lachet / dann ihr werdet weinen und heulen.**

Ja die Weltreiche und in Wollüsten ersoffene Hertzen / sag ich / redet er an / nicht den lieben **Abraham** / der sehr reich gewesen / 1. B. Mos. 13. nicht den frommen **Jacob** / der über die Massen reich gewesen / 1. B. Mos. 30. nicht die fromme Frau und Propheten-Pflegerin 2. B. der König 4. die auch unter die Reichen gezehlet wird: nicht **Job / David / Salomo** und andere / dann diese und andere ihres gleichen in keinem wege unter dieweltliche Reichen gehören / die deß zeitlichen Reichthumbs mißbraucht hätten / sondern unter diejenige die bey ihren Gütern und Nahrung anders nichts thun / als besessen sie nichts / 1. Cor. 7. denen Gold / Silber und irrdische Schätze müssen adjumenta virtutum seyn / bequeme Hülffs-Mittel die Tugend zu üben / das ist / GOtt zudancken / die Ehr seines Namens zubefördern / die Ihrigen gebührlich zuversorgen / die Wercke der Barmhertzigkeit zuerzeigen / die Hungerigen zuspeisen / die Durstigen zutränckcen / die Nacketen zu bekleiden / ꝛc.

Gen. 13. & 30.

2. Reg. 4.

1. Cor. 7.

Sed qui divitiis abutuntur, alloquitur, Psal. 62. Job. 31.

Sondern solche Reiche / die mit grossem Verlangen / Mühe und Arbeit nach zeitlichen Gütern / Geld und Reichthumb trachten / als wann in demselben das allerhöchste Gut bestünde; die vors andere / wann sie es nach Wunsch und Willen per fas & nefas ergriffen und an sich gebracht / ihr Hertz daran hängen / Psal. 62. zu Götzen-Dienern werden / und zum Gold-Klumpen sagen / mein Trost / Job. 31. bilden ihnen ein / nun seyen sie seelig / nun habe es mit ihnen keine Noth / weder von Aufgang noch von Nidergang / nun werde sie kein Fall stürtzen; die ferner wegen deß zeitlichen Reichthumbs frech / stoltz / hochmütig und aufgeblasen werden / in Häusern / Haußrath / Kleidung / Gang / Geberden und allenthalben sich prächtig erzeigen / sich wie ein fetter Wanst brüsten / und andere verachten / die überdiß aus ihrem Geld und Gut instrumenta voluptatum machen / oder denen ihr Reichthumb zu fleischlicher Wollust / köstlichen Panqueten / Zechen / Schlemmen / Spielen / Buhlen / ꝛc. dienen muß / die endlich der Armen / die ihnen vor der Thür und den Augen ligen / Hunger und Kummer leiden lassen / nicht achten / ihnen nichts mittheilen / auch gar die Brosamlein so von ihren Tischen fallen / nicht zukommen lassen.

Horrenda denuntiat.

Diese Weltreiche Leute / sie seyen hoch oder nidriges Standes / Edel oder Unedel / Geistli-

Geistliche oder Weltliche/redet der ewige Sohn Gottes mit bemeldten Doñer-Worten an/ und schreyt das erschreckliche **Wehe** über sie. **Wehe euch**/ spricht er/**ihr Reichen**/ihr bildet euch lauter Glückseeligkeit ein/gehet mit lauter Freud schwanger/ sprecht in eurem Herzen/**wohl uns**/unsere Kammern sind voll/daß sie heraus geben können einen Vorrath nach dem andern/ unsere Schaafe tragen tausend und hundert tausend/ es ist lauter Gewinn/unsere Ochsen erarbeiten viel/ es ist kein Schad noch Verlust auf unsern Gassen/ **wohl uns** weil es uns also gehet/ wir wollen nun einen guten Muth haben/ Essen/ Trincken/ Singen/ Springen/ dann wir haben da einen grossen Vorrath auf viel Jahr. Aber ich sage/ **Wehe euch**: so viel glückseeliger ihr euch achtet/ wegen eueres Reichthumbs und zeitlichen Güter/ so viel unglückseeliger seyd ihr in der That. tione futuræ miseriæ, qua Luc. 12.

Er setzet aber auch die Ursachen hinzu/ umb dero willen die Weltreichen/so in Wollüsten leben/und sich selbst für seelig preisen/ die Allerunseeligsten seynd / Wehe euch / spricht er / ihr Weltreichen/ **Ihr habt euren Trost dahin / euch wird hungern / ihr werdet weinen und heulen.** Ist eine sehr jämmerliche und schreckliche Gradatio, eine rechte eysserne Kette/ aller Noth und Elende/da ein Glied der Angst und Pein das ander fasset. Das **erste** Glied heisset/ **Ihr habt euren Trost dahin.** Euer Reichthumb/Pracht/Wollust/herrliches Leben fähret vor euren Augen hin/ nimbt ab/verschwindet zuletzt gäntzlich/ daß euch nicht das geringste Merckmal davon überbleiben wird/und damit wird all euer Trost und Freude auch hin seyn/ daß ihr leer und bloß stehen werdet ohne einige Hoffnung fernern Trostes/in alle Ewigkeit: an eurem End und Abschied wirds heissen/ **Ihr habt euren Trost dahin**/das unbußfertige Heuchel-Seufftzen nach dem künfftigen Trost wird da vergebens seyn; am Jüngsten Gericht wirds ebenmässig heissen/ **Ihr habt euer Gutes empfangen in euern Leben/ihr habt euren Trost dahin** / es ist Gottes Wille und Rath in keinem Wege gemäß beydes in dieser Welt gute fröliche Tage in aller Wollust geniessen / und doch auch zugleich darnach die ewige Seeligkeit besitzen wollen. Nein / nein nicht also/ durch viel Trübsal gehet man ins Reich Gottes / nicht aber durch Wollust und gute Tage: **Ihr habt euren Trost dahin** / es ist alles vorüber geflohen / wie ein Vogel durch die Lufft / der keine Spuhr nach sich lässet. 1. Omni solatio privabuntur. Actor. 14.

Das **ander Glied** heisset / **Euch wird hungern.** Ihr werdet nicht allein nichts Gutes mehr empfahen/sondern im Gegentheil auch mit Mangel/Hunger und Durst geplaget werden: so groß zuvor euer Uberfluß gewesen ist/ in Panqueten / Essen und Trincken/so hart wird der Schmertz deß Hungers und Mangels seyn / der euch treffen wird; daß euch auch nicht ein einiges Tröpfflein Wassers zu euerer Erquickung wird gereichet werden. 2. Fame cruciabuntur.

Woraus dann vors **dritte** folgen wird / daß **ihr werdet weinen und heulen.** Auf den elenden nichtigē / unvollkomenen/unbeständigen/betrieglichen Reichthumbs-Trost/ wird eine ewige Trostlosigkeit; auf den Luxum und Uberfluß im Essen/Trincken und andern Stucken / wird ein ewiger Mangel; auf das zeitliche Jubiliren / Freude und Ergötzligkeit / ein ewiges Weinen und Heulen erfolgen. 3. Lugebunt & flebunt.

Dieses alles was der ewige Sohn Gottes in obberührten Worten deß sechsten Capitels Lucæ allen Weltreichen / stoltzen / hochmühtigen / Wollustliebenden Hertzen aufs

ernstlichste dräuet / stellet er uns noch klärer in deß heutigen Sonntags Evangelio vor Augen / als in welchem er uns sämtlich gleichsam in rem præsentem, auf den Augenschein und vor die Thür der Höllen führet / und durch eine schöne Parabel / als durch ein eisern Gütter / in derselben zeiget einen Weltreichen Mann / der bey seinen Lebzeiten Hauß und Hof / Geld und Gut die Menge und überflüssig gehabt / dasselbe aber vielfältig und schändlich mißbraucht / ja mißbraucht zu grossem Pracht / Stolz und Ubermuth / indem er sich mit Purpur und köstlichem Leinwad bekleidet / so ihm Stands halben nicht gebühret: mißbraucht zu fleischlicher Wollust / Fressen / Sauffen und was demselben anhanget / dann er täglich herrlich und im Sause gelebet: mißbraucht zur Unbarmhertzigkeit gegen dem Nächsten / indem er nach dem armen Lazaro nicht allein nicht gefraget / sondern da sich derselbe an seiner Thür vor sich selbst angemeldet / ihm von seinem Tisch nichts mitgetheilet / also gar / daß er ihm auch nicht die Brosamen so von seinem Tisch gefallen / zu seiner Nothdurfft auf söhnlich Bitten und Flehen wollen lassen zukommen.

Quæ omnia parabola Luc. 16. de divite epulone complectitur, & ob oculos ponit.

Worauf dann nachmal / da er das zeitliche Leben enden müssen / erfolget / daß er in den Abgrund der Höllen verstossen worden / und nicht allein all sein Trost und Freud aufgehöret und hingewesen / als wie ein Schatten / oder wie ein Traum / da nicht allein Reichthum / Wollust / Pracht und eitele Welt-Freude aufgehöret / sondern auch im Gegentheil unerträglicher Mangel Hunger und Durst sich bey ihm erzeiget / also daß er Verlangen gehabt / auch nur ein einiges Tröpfflein Wassers zu haben / und damit seine Seele zu laben gewünschet / und doch dasselbe nicht erhalten können / daher er in seiner Pein / Marter und Qual ein verzweiffeltes Heulen und Geschrey angefangen / und wie theils aus den Umständen der Parabel geschlossen wird / theils aus andern Orthen heiliger Schrifft klärlich zuvernehmen ist / sich selbst und den Tag seiner Geburt verflucht / mit unseeligen und zugleich vergebenen Wünschen / daß er niemal möchte geboren worden seyn / niemal die Sonn und das Liecht auf Erden gesehen haben.

Cæterum utile & necessarium est, causam, quæ & in securitatem & in infernales cruciatus divites conjiciat, nosse. Ea est contemtus Mosis & Prophetarum.

Dieweil aber unser Heiland CHristus wol gewust / daß es nicht sowol nothwendig sey zuberichten / was es endlich mit den Weltreichen Wollustliebenden Leuten vor einen elenden Ausgang nehme / als anzuzeigen / welches doch die Principal- und Haupt-Ursach sey der grossen Sicherheit bey weltreichen Leuten / dardurch sie der zeitlichen Güter / so sie besitzen auf vielfältige Weise mißbrauchen / und also sich selbst in die höllische Qual und Marter stürtzen / so hat er wie an andern Orthen mehr / also auch in der Parabel deß heutigen Evangelii dieselbe zugleich vermelden wollen / in welcher wir vernehmen / daß sie die Weltreiche in dieser Zeit im Reich der Gnaden / Mosen und die Propheten verachten und nicht hören wollen; dann solches lässet der reiche verdambte Mann in der Höllen und Qual allzusehr an sich mercken / indem ihm Abraham auf sein ungereimt Begehren einer sonderbahren Gesandschafft aus dem Himmel an seine fünff Brüder / sagte: **Sie haben Mosen und die Propheten / dieselben sollen sie hören**; dann da will er ihm solche Meynung nicht belieben lassen / spricht stracks nein darzu / das thue es gar nicht / er will sagen: Ich habe in meinem Leben nicht viel nach Mose und den Propheten gefragt / sie / meine Brüder / achten derselben auch nicht: wann einer von den Todten aufstünde / und ihnen predigte /

das

das möchte durchdringen: womit er sich fein selbst als einen freventlichen muthwilligen Verächter Göttlichen Worts dargibt.

Wann dañ an rechter Erkändtnüß und Verstand/auch ernstlicher Vermeidung solcher schändlichen und schädlichen Verachtung / als welche die Haupt-Quell vieler andern Sünden / und endlich der ewigen Verdamnuß ist / uns allerseits sehr viel ligt / auch dero Betrachtung zu der vorhabenden Christlichen Ordination vier angehender jungen Kirchen-Diener sich sehr wol bequemet; als wollen wir dieselbe nach Anleitung der verlesenen kurtzen Wort miteinander anstellen / und was beydes Prediger und Zuhörer dabey in Acht zunehmen / oder wie sie sich gegen Mosen und die Propheten zuverhalten haben / damit sie der Verdamnüß und Hölle entfliehen mögen / nach Gelegenheit der Zeit kürtzlich vermelden: GOtt den himmlischen Vatter von Hertzen bittend / daß er darzu seine Gnade und H. Geist um JEsu CHristi willen wolle verleihen und mittheilen / AMEN!

Propositio. De hac ipsa tot malorum radice, & quo pacto Moses & Prophetæ tractandi.

NAchdem dem reichen Mann / in deß heutigen Sonntags Evangelio / sein erst Begehren / in welchem er umb ein Tröpfflein Wasser / seine Zunge zu kühlen / angehalten / rund abgeschlagen worden / gedenckt er an seine fünff Brüder / die er in der Welt hinter sich gelassen / erinnert sich / daß sie gleich ihme Hauß gehalten / herrlich und im Sause gelebet / und keine Barmhertzigkeit gegen die Armen geübt / schleuft daher recht und wohl / wann sie also fortfahren / werden sie in kurtzen auch an den grausamen Orth der Qual kommen / und ihm seine Pein und Schmertzen noch grösser machen: Formirt derowegen diese Quæstion und Frage bey sich / wie doch die Sache mit seinen Brüdern anzustellen / daß sie bey Zeit für der Hölle verwahret werden / und wie ihm zuthun / damit sie der ewigen Verdamnüß entfliehen mögen. Seine Meynung und Gedancken / die er über solcher wichtigen Frage bey sich fast / gehen dahin / wann einer / so allbereit durch den zeitlichen Tod abgeschieden / und beedeß die himmlische Seeligkeit und erschreckliche Höllen-Pein eine Zeitlang gegenwärtig gesehen / wieder von den Todten auferweckt / in die Welt zuruck gienge / und wie es mit Himmel und Höll bewandt / umständlich und ausführlich anzeigete / so würde es wie viel andere mehr / also auch seine deß reichen Manns fünff Brüder gar geschwind zur Buß und Besserung deß Lebens bewegen / und also verhüten / daß sie nicht nach ihrem Tod auch in den grausamen Orth schrecklicher Höllen-Pein hingeworffen würden: welche seine Meynung / als die er vor überaus gut und unwidersprechlich achtet / er auch alsobald dem Ertz-Vatter Abraham anzeiget / mit Bitt / er wolle doch in aller Eil den seeligen Lazarum aus seinem Schoß wieder zuruck in die Welt schicken / und zwar in specie in seines Vatters Hauß / zu seinen fünff Brüdern abordnen / damit er denselben alles was er gesehen und gehöret / zur Gnüge und gantz beweglich anzeige / und sie also treulich ermahne / von ihrem sicheren Welt-Leben bey Zeit abzustehen / damit sie nicht nach ihrem Tod zu ihm / ihren jetzo verfluchten und verdamten Bruder / in die Hölle fahren / und da einander die Pein und Marter schwerer und schmertzlicher machen.

Quæstio est inter epulonem damnatũ, & beatum Abrahamum, quo pacto quis infernum effugere possit. Epulo arbitratur, si quis ex mortuis resuscitatus audiatur, id magnum usum habiturum. Sed ridetur & rejicitur ab Abrahamo.

Aber der glaubige und seelige Abraham mit himmlischen Liecht und Weißheit erfüllet / befindet alsobald / daß so gut und nützlich der verdammte Höllen-Brandt seine Einfälle bey

sich achtet / so thöricht und unnützlich dieselbe an sich selbst seyen / verwirfft sie derowegen schlecht und bloß / und zeiget ihm dargegen an / daß wann seine Brüder / und ingemein alle Menschen in der Welt / die Höll und Verdammnüß vermeiden wollen / so müssen sie Mosen und die Propheten / die sie unter und bey sich haben / hören / wer diese nicht hören / denselben nicht glauben und Gehorsam leisten wolle / bey dem sey alles andere verlohren / also daß / wann auch schon einer oder mehr Todten aufstünden / und ihnen predigten / er doch im Unglauben sterben und verderben würde.

Qui Mosen & Prophetas, id est, verbū Dei medium doctrinale effugiendi inferni constituit, & quidem medium

Welcher seelige / himmlische / heilige und göttliche Rath deß lieben Abrahams klar und deutlich lehret / theils welches das rechte Mittel sey / so die Krafft habe die Menschen in dieser Zeit für der Hölle und Verdammnüß zuwarnen und zuverwahren; theils wie man solch heilsam Mittel gebührlich appliciren und brauchen müsse. Das kräfftige Mittel heisset **Moses** und die **Propheten; Sie haben Mosen und die Propheten** / sagt Abraham / verstehet durch **Mosen** und die **Propheten** nicht die Personen / sondern dero Schrifften / Bücher und Lehren / also daß kürtzlich seine Meynung diese ist: Es hat GOTT der HERR den Menschen so auf Erden ihre Zeit leben / sein heiliges Wort durch seine treue Diener / Mosen / die Propheten und andere gegeben und geoffenbahret / darinn lehret er sie zur Gegnüge umbständlich und vollkommen / wie sie glauben und wandeln sollen / damit sie nach der Zeit dem ewigen höllischen Feuer entgehen / hingegen aber die ewige Seeligkeit ererben und besitzen mögen.

Ist also das medium effugiendi inferni, das Mittel der Höll zuentgehen das liebe Wort GOttes: doch müssen wir allhie nicht verstehen medium acquisitionis, daß Erwerbungs-Mittel / dardurch uns die Befreyung von der Höllen und das ewige Leben erworben ist / dann solches ist CHristi Gehorsam / Verdienst / Blut und Tod: auch nicht medium apprehensionis, das Ergreiffungs-Mittel / dardurch wir die Verheissung der Erlösung vom Teuffel und Höll annehmen / und dieselbe auf uns appliciren und ziehen / dann solches ist der wahre seeligmachende Glaub; sondern medium informationis, & applicationis, das Lehr- und Unterweisungs-auch Zueignungs-Mittl / Gottes Wort ist nach Abrahams warhaffter Aussage das Mittel dardurch wir unterrichtet und gelehret werden / wie wir der Höllen und Verdammnüß entfliehen sollen.

I. Unicum,

Und ist zwar **erstlich** medium unicum. **das einige ordentliche Mittel** / ausser dem sonst keines zufinden / massen aus dem Gespräch / so Abraham mit dem verdammten reichen Mann gehalten / gar klar erscheinet / dann da sagt Abraham nicht nur bloß dahin / Sie haben Mosen und die Propheten; sondern er macht auch zugleich eine Opposition und Gegensatz / wider deß reichen Manns ungüttlichen Vorschlag / und will soviel sagen: Höre du verdammter Höllen-Brandt / was du von sonderbahren Gesichten / von Erscheinungen der Todten und andern dergleichen dir einbildest / das taug miteinander nichts: hinweg / hinweg: Mosis und der Propheten Schrifften thuns allein / die sind allein von GOtt zum Mittel der Seeligkeit verordnet / wer diese nicht höret / der wird ordentlicher Weise nimmermehr zum Glauben und Seeligkeit gelangen.

Ja dardurch und zwar allein dardurch / sind die ersten Menschen Adam und Eva aus deß Satans Gewalt erlöset und zum Reich GOttes gebracht worden / daß sie nemlich das Wort gehabt und angenommen / nemlich das Verheissungs-Wort / so Moses 1. Buch cap. 3. aufgezeichnet / **deß Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopff zertretten.** Allein GOttes Wort hat die Patriarchen Alten Testaments **regiret und geleitet / daß sie den Weg deß Lebens überwerts gewandelt / und die Hölle unterwerts vermieden** / Sprichw. Sal. 15. Darumb spricht auch David Psal. 119. **HErr / wann ich schaue allein auf dein Gebot / so werde ich nicht zuschanden** / nemlich weder zeitlich noch ewig: Item / **dein Wort / HERR / ist meines Fusses Leuchte / und ein Liecht auf meinem Wege.** Gen. 3. Prov. 15. Psal. 119.

Und dahin gehören alle die göttliche Mandata und Befehl in welchen der HERR gebeut / daß man bey seinem Wort bleiben / daß man sein Gebot halten / daß man weder zur Lincken noch zur Rechten davon weichen solle / **Behaltet / daß ihr thut** / spricht der Mann Gottes Moses / 5. Buch 5. **was euch der HErr euer GOtt geboten hat / weichet nicht weder zur Rechten noch zur Lincken; sondern wandelt in allen Wegen / die euch der HErr euer GOtt geboten hat / auf daß ihr leben möget und euch wohl gehe** / nemlich zeitlich und ewig: dann solche Befehl lehren nicht allein daß Gottes Wort / wie es durch Mosen und die Propheten offenbahret / das Mittel deß Lebens und der Seeligkeit sey / sondern haben auch die Exclusivam in sich / das ist / sie zeigen / daß allein Gottes Wort die Menschen zur Seeligkeit unterweisen könne. Wann einer auf offener Straß dem andern den Weg zeiget und spricht: höre / wilt du nicht irr gehen / nicht in ungeheuere Wildnüsse / unter die wilde Thier oder sonst in Gefahr gerahten / so bleib auf diesem Weg / gehe stracks vor dich und weiche nicht aus weder zur Lincken noch zur Rechten / so ists ja eben soviel als wann er spreche: du must einig und allein auf diesem Weg bleiben und auf keinen andern dich verleiten lassen: also auch / wann uns GOTT befihlet / wir sollen von seinem Wort nicht ausweichen / weder zur Lincken noch zur Rechten / sondern dabey fest bleiben / muß solches in alleweg exclusivè und ausschließlich verstanden werden. Deut. 5.

Es ist vors **ander** die heilige Schrifft / wie sie aus Göttlichem Eingeben von Mose und den Propheten aufgezeichnet worden / auch medium perfectum, ein **vollkommen Mittel** / dem nichts mangelt / das ist / alles und jedes / was einem Menschen zur Vermeidung der Höllen / und die Seeligkeit zuerlangen zuwissen vonnöthen / ist in Heil. Schrifft geoffenbahret und aufgezeichnet: wie dann auch solches in dem Rath Abrahams tacitè und verborgener Weise begriffen: dann in dem er schlecht dahin sagt: **Sie haben Mosen und die Propheten;** will er soviel anzeigen / es ist gar nicht Noth du elender Mensch / daß du dich nach sonderlichen Offenbahrungen / nach Erscheinungen der Todten / und dero ungewöhnlichen Warnungs-Predigten umbsehest / und dadurch deinen Brüdern Rath zuschaffen dich bemühest: In Mose und den Propheten stehets alles ausführlich / vollkommen und zur Genüge / wann deine Brüder und andere Menschen nur darbey bleiben / so haben sie keinen Mangel. Ja freylich keinen Mangel: dann ja die heilige 2. Perfectū.

Schrifft

Schrifft/ beydes wie wir glauben und leben sollen gnugsam lehret / darinnen vernehmen wir/ was GOtt nach seinem Wesen und Willen / was seine Wercke und Thaten/ was CHristus nach seiner Person und Ampt / was Sünde / was Gesetz / was Evangelium / was Sacramenten / was Buß / Rechtfertigung ꝛc. sey : darinnen vernehmen wir auch / wie wir uns gegen GOtt im Himmel mit wahrer Forcht und Gehorsam / und gegen dem Nächsten auf Erden mit Wercken der Liebe erzeigen sollen / davon in specie zu handeln dieses Orths nicht ist.

Insonderheit beschreibt uns auch die heilige Schrifft gar fleissig/ die Novissima, oder letzte Händel beedes mit einem jeden Menschen insonderheit/ und dieser gantzen Welt: sie lehret / daß wann der Mensch von dieser Welt scheidet / der Leib zwar in der Erden oder sonst verwese / aber die Seel ihr Gericht ausstehen müsse / und nachdem der Mensch gelebt / entweder in die Hand Gottes und zur seeligen Ruhe gebracht werde / oder in den Orth der Qual fahre ; sie beschreibt uns den Orth der himmlischen Freude und Seeligkeit / soviel wir in dieser Zeit fassen können / und zu wissen vonnöthen haben / deßgleichen auch die Höll und den Orth der Qual : sie versichert uns daß dermaleins und nunmehr bald diese sichtbare Welt vergehen / CHristus der Sohn Gottes zum allgemeinen Gericht erscheinen / alle Todten auferwecken / dieselben vor sich fordern / und den Glaubigen und Auserwählten die ewige Seeligkeit / den Unglaubigen und Gottlosen aber die ewige Verdamnüß zu erkennen / auch alsobald zur Execution und Vollziehung deß gefälte Urtheils schreiten werde. Alles dieses ist in den Schrifften Mosis uñ der Propheten aufgezeichnet/ daß sie also in der That ein vollkommen Lehr-Mittel seynd. Wie dann auch daher David im 19. Psalm das Gesetz/ oder das Wort Gottes ausdrücklich תְּמִימָה **vollkommen** nennet / und der Apostel Paulus rühmet die heilige Schrifft 2. Tim. 3. daß sie **nutz sey zur Lehr / zur Straffe / zur Besserung in der Gerechtigkeit / auf daß der Mensch Gottes vollkommen sey / zu allen guten Wercken geschickt** ; sie kan den Menschen vollkommen machen / darumb muß sie ja auch selbst vollkommen seyn.

Pſal. 19.

2. Tim. 3.

3. Zum **dritten** ist auch die heilige Schrifft in den Büchern Mosis und der Propheten begriffen / medium efficax, ein sehr **kräfftiges Mittel** / den Menschen zulehren / zuerleuchten / zuleiten und zuführen / daß er nicht durch Irrwege in die Höll gerathe / sondern auf heiligen rechten Wegen zur Seeligkeit gebracht werde / dann es mit dem heiligen Wort Gottes gar nicht ist / wie mit andern Schrifften der berühmten Kirchen-Lehrer und gottseliger Leute / die zwar / sofern sie mit heiliger Schrifft überein stimmen / an sich selbst gut / aber gar nicht die Krafft in sich haben / so GOtt der HErr in sein Wort geleget / die Hertzen anzugreiffen / zubewegen / zuerleuchten / zur Busse zuerwecken / ja offt gleichsam gantz feurig und inbrünstig zumachen / in Liebe gegen GOtt und Verlangen himmlischer Seeligkeit. Die Wort Mosis und der Propheten / oder die Schrifften Alten und Neuen Testaments zeigen nicht nur wie eine höltzene Hand auf der Strassen / wo man hinaus soll / daß man der Verdamnüß entfliehe / sondern sie gehen in seiner Maß auch mit / leiten den Menschen gleichsam bey der Hand / geben ihm auch Krafft und Stärcke zuwandeln / dann sie **sind lauter Geist und Leben** / wie der HErr redet / Joh. 6. oder wie Petrus spricht / lauter Wort

3. Efficax.

Abraham wil sagen: Moses uñ die Propheten sind auch kräfftig / habens an mir und andern bewiesen. Joh. 6.

deß

deß Lebens / die nicht nur das wahre geistliche und seelige Leben anbieten / sondern auch aus göttlicher Krafft würcken; daher auch die geistliche Wiedergeburt dem Wort Gottes zugeschrieben wird / Jacob. 1. Der Apostel Paulus fassets Hebr. 4. mit sehr pathetischen und Gemüths-bewegenden Worten alles zusammen / wann er sagt: **Das Wort Gottes ist lebendig und kräfftig / und schärffer dann kein zweyschneidig Schwerdt / und durchdringet / biß daß es scheidet Seel und Geist / auch Marck und Bein / und ist ein Richter der Gedancken und Sinn deß Hertzens**; dahin auch der bekannte Spruch der Epistel Rom. 1. gehöret: **Das Evangelium ist eine Krafft Gottes seelig zumachen / die daran glauben**: An welchem Orth nicht ohne Mittel von dem wesentlichen Wort Gottes / das ist / von CHristo dem HErrn / sondern / wie der Context klar zuerkennen gibt / von dem geschriebenen / gelesenen / gepredigten Wort / von dem Wort der Verheissung / von der Stimm / vor welcher man die Ohren nicht verstopffen soll / gehandelt wird. Jacob. 1. Hebr. 4.

Ja das geschriebene Wort in Mose / den Propheten und Evangelisten hat übernatürlicher Weise nach göttlichen Wohlgefallen / actu primo, wie man in Schulen redet / bemeldte grosse Krafft in sich / darumb es auch verglichen wird einem fruchtbaren **Saamen** Luc. 8. einer edlen Hertzstärckenden **Perlen** / Matth. 13. dem natürlichen **Brodt** / so auch das Hertz stärcket / Psal. 104. Item dem **Wein** / item **Oel** / dem lieblichen fruchtbaren **Regen** / dem mächtigen **Donner** / dem starcken **Feuer** / und einem **Hammer der Felsen zerschmeist** / Jer. 23. Das ist nun das Mittel / ja das einige / das vollkommene / das kräfftige Lehr- und Unterweisungs-Mittel / welches der liebe Abraham aus der himmlischen Seeligkeit in seinem getreuen Rath allen denen / die die Hölle vermeiden / und die Seeligkeit ererben wollen / an die Hand gibt. Luc. 8. Matth 13. Psal. 104. Jer. 23.

Er berichtet aber ferner auch / wie man mit solchem heilsamen Mittel umbgehen / oder dasselbe brauchen solle; dann wie es mit leiblichen Artzney-Mitteln bewandt / daß man dieselbe nicht nur wisse / auch nicht nur habe und ansehe / sondern nach Anordnung deß erfahrnen Medici und Artztes brauchen muß: sintemal so lang der köstliche Theriack / oder das edle Perlen-Wasser in der Büchsen oder Glaß eingeschlossen bleibt / niemand Nutzen davon hat; also muß man auch die Schrifften Mosis und der Propheten nicht nur haben / nicht nur wissen wo sie stehen / sondern mit gebührlicher Devotion und Andacht annehmen und gebrauchen / dann so lang sie in dem Buch beschlossen ligen / sind sie eben wie ein verborgener Schatz / und können ihre thätliche Würckung nicht verrichten. Porro docet, quo pacto hoc medium rectè usurpandum & applicandum, scil. si

Solchen Gebrauch zeiget Abraham mit zweyen Worten / wann er sagt / **Sie haben sie**; und / **Laß sie dieselbe hören** / oder ἀκουσάτωσαν, **sie sollen dieselben hören**: womit er gleichwol nicht nur auf das blosse Hören / sondern vi Relationis auch auf das Predigen und Lehren siehet; dann wie sollen sie hören ohne Prediger stehet Rom. 10. begreifft also zugleich das Ampt der Prediger und Zuhörer / will so viel sagen: Es hat GOtt der HErr nicht nur aus Gnaden die Schrifften Mosis und der Propheten / oder sein heiligts Wort geoffenbahret / sondern auch gewisse Personen beruffen und verordnet / daß sie dasselbe offentlich predigen / lehren und verkündigen sollen; wann nun solches rechtmässig geschiehet / und Rom. 10.

die Zuhörer fleissig drauf Achtung geben/ hören/ mercken/ behalten/ und thun was ihnen aus Gottes Wort vorgetragen wird / so stehets wohl mit ihnen / so haben sie sich für der Höll nicht zufürchten. Ligt demnach allhie in den Worten Abrahams zuforderst verborgen der Prediger Ampt / was ihnen gebühre/ nemlich daß sie Mosen und die Propheten / die heilige Schrifft/ das theure Wort Gottes haben sollen.

1. Pastores & ministri verbum divinum habeant in

Zwar ist das Wort Gottes der gantzen Christlichen Kirchen Schatz/ihro und also allen Ständen derselben vertraut : aber doch müssen die Lehrer und Prediger auf eine sonderbare Weise dasselbe haben/ dann sie sind nechst GOtt von der Christlichen Kirchen als Custodes und Hüter über solchen Schatz gesetzet/daß sie denselben in guter Verwahrung haben/ zu rechter Zeit mit Verstand und Vorsichtigkeit hervor geben / und daß er recht gebraucht werde/ zusehen sollen.

1. Libris.

Die sollen nun fürnemlich das Wort Gottes haben **erstlich**/ in libris, **in den Büchern** / das ist / sie sollen nach Beschaffenheit ihres Ampts / und sofern sich ihr Vermögen erstreckt/ihnen nützliche gute und nothwendige Bücher verschaffen/unter denen die liebe Bibel / das Alte und Neue Testament / oben anstehen/ und vor allen andern den Vorzug haben muß. Wann wir uns in heiliger Schrifft umbsehen / finden wir daß nicht nur gemeine Priester / Lehrer und Prediger / sondern auch gar die ohnmittelbar erleuchtete Propheten und Apostel mit Büchern umbgangen / und dieselbe geliebt und gebraucht. Im Alten Testament haben sie das Buch deß Gesetzes zur Hand gehabt / und dasselbe beedes daheimen/ und offentlich gelesen/ wie aus vielen Orthen erscheinet: der berühmte Schrifftgelehrte Esdra hats ihm wohl und fleissig befohlen seyn lassen / Nehem. 8. Jeremias der Prophet hat selbst auf göttlichem Befehl Bücher geschrieben/ Jer. 30. So befihlt der Apostel Paulus seinem Jünger Timotheo/2. Tim. 4 gar ernstlich/daß wann er zu ihm komme/ er ja der Bücher nicht vergesse / sondern dieselbe mitbringe. Ja unser Heiland CHristus selbst / als er gen Nazareth in die Schule kommt / nimbt er das Buch deß Propheten Jesaiæ in die Hand/ schlegts auf und suchet das 6. Cap. lieset ein Theil desselben / und hält darnach seine Predigt drüber / Luc. 4.

Neh. 8.
Jer. 30.
2. Tim. 4.
Luc. 4.

Muß demnach in allewege ein Prediger gute Bücher haben/ deren er sich zur Verrichtung seines Ampts gebrauchen möge/ wozu auch Syrach cap. 39. vermahnet / da er sagt: **Wer das Gesetz deß Höchsten lernē will der müsse der Alten Weißheit erforschen/ und in den Propheten studiren**: worüber Lutherus also schreibet: **Ein Pfarrer oder Prediger soll sich unter allerley Büchern** (nemlich zu seinem Ampt gehörig) **üben**. Es ist ein Anzeigung eines sehr schlechten Gemüths / wann Pfarrer zu Büchern wenig Lust haben/ können sich mit zweyen oder dreyen / auch ausser dem Nothfall / und da sie wohl Mittel hätten ihnen mehr zuverschaffen / behelffen / haben lieber Becher dann Bücher ; dann da wird gemeiniglich das Ampt sehr lau und mit geringen Eyffer verwaltet / wie die Erfahrung lehret.

Syr. 39.

2. Animis.

Doch ists mit Büchern allein gar nicht ausgerichtet/ sondern sie müssen zum andern und vielmehr Mosen und die Propheten/ oder das Wort Gottes haben in animis, **in ihren Gemühtern/ Verstand und Gedächtnüß**: ja das Hertz ist die rechte theca libraria,

dahin

dahin soll fürnemlich / wie von allen Menschen / also am allermeisten und insonderheit von künfftigen und würcklichen Predigern das Wort Gottes gelegt werden. Müssen also die Bücher nicht auf den Schafft stehen bleiben / sondern herunter genommen werden / dergestalt / daß Prediger darinnen fleissig lesen / meditiren / nachdencken / damit sie zu ihres Amts-Verrichtungē immer tüchtiger werden: **Lerne vor selbst / ehe du andere lehrest** / sagt Syrach cap. 18. **Halte an mit Lesen** / ruffet der Apostel Paulus einem jeden / sonderlich jungen Predigern zu 1. Tim. 4. **Du solt lesen und wieder lesen** / (spricht Lutherus in der Vorrede über seinen ersten Tomum) **mit fleissigem Aufmercken und Nachdencken / was der heilige Geist damit meynet / und hüte dich daß du nicht überdrüssig werdest oder denckest / du habests einmal oder zweymal gnug gelesen und gehört / verstehests alles zu Grund / dann da wird kein sonderlicher** Theologus **nimmermehr aus / und sind wie das unzeitige Obs / das da abfället / ehe es halb reiff wird.**

Syr. 18.

1. Tim. 4.

Lutherus Tom. 1. Germ. præfat.

Wobey sonderlich zumercken / daß Prediger das Wort Gottes nicht nur in ihrer Mutterspracb / sondern fürnemlich in dem Grund / das ist / Hebræischer / Griechischer Sprach haben / und im Hertzen tragen müssen / dann wann es ihnen daran mangelt / geschiehets offt / daß sie an statt deß rechten Worts Gottes und dessen eigentlichen Verstands / eine andere und frembde Meynung ergreiffen und bey sich führen. Die Wort Lutheri sind bekandt / da er sagt: **Ich weiß fürwahr / daß wer die Schrifft predigen soll und auslegen / und hat nicht Hülffe aus Hebræischer und Griechischer Sprache / und soll es allein aus seiner Mutter-Sprache thun / der wird gar manchen schönen Feiltritt thun. Dann ich erfahre wie die Sprachen über die Massen helffen zum lautern Verstand göttlicher Schrifft.**

Lutherus Tom. 2. Germ. Jen. f. 231.

So müssen Prediger auch nicht nur ein Theil heiliger Schrifft / oder allein etliche Articul deß Christlichen Glaubens verstehen und gefasset haben / sondern das gantze Systema die gantze Schrifft / alle Articul. Der Ertz-Vatter Abraham sagt allhie nicht / sie haben drey oder vier Capitel aus Mose / oder das erste Buch Mosis / item / sie haben die Propheten Esaiam oder Jeremiam / sondern / sie haben Mosen und die Propheten miteinander / alle Bücher die damal aus Göttlichem Eingeben geschrieben waren. Ja die gantze heilige Schrifft muß ein Prediger offt gelesen und wieder gelesen / und also die gantze Summa derselben im Hertzen haben: er muß alle Glaubens-Articul gründlich verstehen / und das ist die ὑποτύπωσις ὑγιαινόντων λόγων, **das Vorbild heilsamer Wort** / welches der Apostel erfordert 2. Tim. 3. zu dem End / wie Tit. 1. stehet / **daß Prediger mächtig seyen zuermahnen / durch die heilsame Lehr / und zustraffen die Widersprecher.**

2. Tim. 3. Tit. 1.

Wann dann Prediger das Wort Gottes aus der heiligen Bibel und andern nützlichen Büchern ins Hertz wohl beygelegt / und einen guten Schatz im Gedächtnüß gesambiet haben / so müssen sie dasselbe fürs **dritte** auch habē in linguis, auf der **Zung** / oder in dem **Mund** / das ist / sie müssen den anvertrauten und beygelegten Schatz hervor geben / das Wort Gottes offentlich predigen / lehren und verkündigen / dañ zu dem End seynd sie von GOtt dem HErrn durch ordentliche Mittel beruffen / darumb steht die Cantzel da / darumb tretten sie auf.

3. Linguis.

Wann Abraham allhie sagt / **laß sie hören** / so will er auch / wie vorgemeldet / daß offentliche Predigen haben / ohn welches ja das Hören nicht Platz haben kan / darumb spricht Syrach cap. 39. **Ein Prediger betrachtets zuvor bey sich selbst** / (nemlich was er reden will) das ist / er meditirt daheim / studirt / suchet fleissig nach / leget alle Wort auf die Gold-Waage / concipirt und schreibt seine Gedancken zusammen / **darnach sagt er seinen Rath und Lehr heraus / und beweisets mit der heiligen Schrifft:** umb welcher Ursach willen sie die Prediger auch **ruffende Stimmen** genennet werden / Esa. 40. und Joh. 1. und haben den Befehl Esa. 58. daß sie **getrost ruffen und nicht schonen sollen** / daß sie ihre **Stimme erheben sollen / wie eine Posaune.**

Syr. 39.
Esa. 40.
Joh. 1.
Esa. 58.

Und wann GOtt der HErr im Alten Testament die Propheten beruffen / und in ihr Ampt gesetzt / hat er nicht nur ihre Seelen und Gemüther mit Weißheit erfüllet / sondern auch ihre Zungen und Mund gerühret / wie ausdrücklich Esa. 6. und Jer. 1. zulesen. So haben wir im abgewichenen Pfingst-Fest gehöret / welcher Gestalt GOtt der Heilige Geist über die Apostel ausgegossen worden / nemlich nicht nur also / daß er ihre Hertzen erleuchtet / sondern sich auch in seiner Maß auf ihre Zungen gesetzt in Gestalt der Feuer-Flammen / anzudeuten / daß sie die mitgetheilte Weißheit nicht im Hertzen behalten / sondern mit ihren Zungen davon reden solten / wie auch alsobald mit grosser Freudigkeit geschehen. Von CHristo dem HErrn sagt der Evangelist Matth. im Anfang deß 5. cap. daß er auf dem Berge sich nider gesetzt / und dann **seinen Mund aufgethan** / und das grosse Volck / so sich zu ihm versammlet / zulehren angefangen / über welche Wort Lutherus also schreibt: **Es sind drey Stücke so zu einem guten Prediger gehören. Zum ersten / daß er auftrette; zum andern / daß er das Maul aufthue / und etwas sage; zum dritten / daß er auch (zu rechter Zeit) könne aufhören.** Ist aber ohne Noth in diesem Stuck / so an sich selbst klar / mit Beweiß lang still zustehen.

Esa. 6.
Jer. 1.
Actor. 2.
Matth. 5.
Lutherus Tom. 5. P. 346.

4. **Endlich** und zum **vierdten** müssen Lehrer und Prediger auch das Wort Gottes / Mosen und die Propheten haben in factis, **in ihrem Leben** / Wandel / Wercken und Thaten / also daß was sie anderen zuthun oder zulassen aus Gottes Wort befehlen / sie auch selbst zuthun oder zulassen sich aufs fleissigste bemühen. Ein weltlicher Orator oder politischer Redner wird definirt und beschrieben / daß er sey vir bonus, dicendi peritus, **ein ehrlicher Mann / der zu reden geschickt und erfahren ist:** also ist ein Prediger / oder solle ja seyn / vir pius docendi verbum divinum peritus, ein gottseeliger Mann der geschickt ist das Wort Gottes zulehren und auszulegen. Und gleichwie ein gelehrter Welt-Mann / ein Cantzler / Rath / Jurist / der schöne Wort auf der Zungen und im Mund / im Hertzen und Thaten aber keine Tugend hat / nicht ein Orator ein Redner / sondern ein leichtfertiger Zungen-Drescher ist; also wer viel studirt / die Bibel wohl gelesen hat / auch herrlich und anmuhtig predigen / oder vielmehr schwätzen kan / aber in seinen Leben und Wandel keine Gottseeligkeit erzeiget / sondern dem so er lehret entgegen und zuwider handelt / ist nicht werth / daß er ein Prediger heisse / sondern gehört unter die frechen und unnützen Schwätzer / von welchen der Apostel Tit. 1. redet; er gehört unter die unseelige Schrifftgelehrte / anderen Stirn geschrieben stehet / dicunt & non faciunt, **sie sagens und thuns doch**

4.
In factis & operibus.
Tit. 1.

nicht

nicht/Matth.23. Der HErr Christus spricht Matth. 5. **wer beedes thut und lehret / der ist groß im Himmelreich.** Matth.23. Matth. 5.

Massen uns Predigern dann auch die Exempel der Propheten Alten/ und der Apostel Neuen Testaments zur Nachfolg vor Augen stehen / in welchen wir sehen / daß so gewaltig sie das Wort Gottes in Mund gehabt / so eyfferig sie es auch in der Praxi im Leben und Wandel geführet / also daß nicht nur ihre Zungen / sondern auch ihr Conversation, Thun und Lassen geprediget hat : sie sind ein Vorbild der Heerd gewesen / und ihren Zuhörern in der That gezeiget / wie sie wandeln sollen / deren Fußstapffen wir heutiges Tages sollen nachfolgen / die wir gleiches Ampt in gewisser Maß mit ihnen empfangen haben und tragen. Im widrigen können wir mit Warheit nicht sagen / daß wir Mosen und die Propheten gebührlich bey und in uns haben / erreichen auch nimmermehr den völligen Zweck der fruchtbarlichen Erbauung unserer Zuhörer / sintemal die Erfahrung bezeuget / daß es wahr sey / was Hieronymus sagt : Perdit authoritatem docendi, cujus sermo opere destruitur, **Der hat kein Ansehen oder Krafft zu lehren / der mit bösen Thaten seine eigene Predigt schlägt.** Wovon bey anderer Gelegenheit weitläufftiger geredet worden. 1. Petr. 5.

2. Auditores rectè audiant.

Belangend ferner **das Ampt der Zuhörer** / und wie dieselben sich gegen Mosen und die Propheten verhalten sollen / so zeiget Abraham solches mit dem Wörtlein ἀκουσάτωσαν an / da er sagt / **laß sie hören** / oder **sie sollen hören.** Gleichwie den Predigern gebühret / das Wort daheim zu lesen / zu meditiren / zu fassen / und darauf offentlich zu predigen : also ist der Zuhörer Ampt zuzuhören und aufzumercken. Wie? möchte jemand allhie gedencken / gehört dann den Zuhörern nicht zu / daß sie auch vor sich selbst das Wort Gottes daheim lesen / betrachten und verstehen lernen / müssen sie dann bey dem blossen Hören bleiben ? Antwort : wann man die Papistische Clerisey und fürnemlich die Jesuiten hierüber fragt / so sagen sie also / die Laici oder Layen / darunter sie Obrigkeit und Unterthanen begreiffen / sollen die Bibel nicht selbst lesen / sondern es ist gnug / wann sie dero Erklärung von den Priestern hören / wie dann der Jesuit Barradius diese Wort allhie / audiant illos, also ausleget : Non dixit legant, sed audiant illos. Non enim imperitorum est sacras scripturas intelligere, sed à Doctoribus earum explicationem audire. Das ist : **Abraham spricht nicht zum reichen Mann / laß deine Brüder Mosen und die Propheten / das ist dero Schrifften und Bücher lesen / dann es stehet den Einfältigen und Unerfahrnen nicht zu / daß sie die Schrifft selbst verstehen / sondern daß sie die Auslegung derselben von ihren Lehrern anhören.** Barrad. in h. l.

Aber das ist ein schändliche und vorsätzliche Verkehrung der Wort deß lieben Abrahams / als welcher mit dem Wörtlein **Hören** / nicht nur auf den äusserlichen Sinn deß Gehörs / sondern viel weiter siehet. Die in Schulen bekandte Theologische Regul gehört auch hieher: Verba sensuum includunt sequentes affectus & motus cordis : das ist / diejenige Wort / damit die äusserlichen Sinn in heiliger Schrifft beschrieben werden / schliessen auch zugleich mit ein die nachfolgende Bewegungen deß Hertzens. Gleichwie nun das Wort Sehen in Gottes Wort nicht nur soviel heisset / als bloß ein Ding anschauen / wie die Kuh ein neu

neu Ther ansiehet / sondern auch fleissig betrachten / nachdencken / mit den innern Augen deß Verstands beschauen / verstehen / ꝛc. wie solches alles aus heiliger Schrifft mit Exempeln zuerweisen: also heisset auch Hören allhie und an andern Orthen nicht bloß mit den äusserlichen Ohren auffangen / dann solch Hören vor der Höllen nicht behütet / noch zum Himmel fördert / sondern es begreifft auch zugleich in sich

Quid auditus in se comprehendat scil.

1. Studium & promtitudinem, Joh. 10.

Erstlich / studium & promtitudinem, **eine Lust und Begierde zuvernehmen** / in welchem Verstand es Joh. 10. stehet / da der HErr sagt: Meine Schaafe hören meine Stimme / nemlich gern / mit Lust und Lieb / wie ein irrdisch Schaaf seines getreuen Hirten Stimm gern höret. **Darnach** / diligentem meditationem, **fleissiges Nachdencken** / Nachlesen / Forschen und Betrachten / auf welche Weise die Berrhoenser gehört haben / Apost. Gesch. 17. von welchen wir lesen / daß sie das Wort von dem Apostel Paulo und Sila also angenommen und gehört / daß sobald sie nacher Hauß kommen / in der Schrifft geforschet / ob sichs also verhielte. Es begreifft ferner in sich assensum & approbationem, **Beyfall deß Hertzens** / daß man was man höret und verstehet / auch annehme und demselben glaube / daß es also und nicht anders sey / in welchem Verstand es Joh. 9. zulesen / da der weiland Blinde zu den Schrifftgelehrten spricht: **Ich habs euch gesagt** / nemlich daß der Mensch der JEsus heisset / mir mein Gesicht wieder gegeben hab / **und ihr habts nicht gehört** / das ist / ihr wollets nicht glauben / ihr widersprecht mir / ich muß nicht wahr haben. **Endlich** begreifft das Hören auch in sich obedientiam, den **thätlichen** und **würcklichen Gehorsam** / in welchem Verstand es Joh. 5. zufinden da der HErr sagt: **Es kommt die Stunde und ist schon da / daß die Todten** / die geistlich in Sünden und Unbußfertigkeit todt seynd / **werden die Stimme deß Sohns Gottes** / die heilsame Buß-Predigten / das trostreiche Evangelium **hören / und die sie hören** / die sie aufnehmen und dero Gehorsam leisten werden / **die werden leben.** Also schreibt der Apostel Paulus an seinen Jünger Timotheum 1. Tim. 4. **Wann du solches thust** / das ist / wann du dein Ampt redlich und treulich verwaltest in allen Stücken / **so wirst du dich selbst seelig machen / und die dich hören** / das ist / die dir gehorsam seynd und sich von dir weisen lassen.

2. Meditationem & lectionē. Actor. 17.

3. Assensum. Joh. 9.

4. Obedientiam. Joh. 5.

1. Tim. 4.

Unde satis patet, quo pacto auditores se gerere debeant.

Woraus nun Christliche Zuhörer leicht verstehen / was ihr Ampt gegen Mosen und die Propheten seye / oder wie sie sich gegen das Wort Gottes sollen erzeigen / wofern sie der Höllen entfliehen wollen / daß sie nemlich erstlich **hören** müssen und sich an dem Orth / da die offentliche Predigt erschallet fleissig einstellen / die Ohren aufthun und vernehmen was gesagt wird / dann das ist ein Theil göttlicher Ordnung / und durch das äusserliche Gehör will Gott ins Hertz gehen / daselbst sein Gnadenwerck zuverrichten: es muß aber gehört seyn **mit Lust und Liebe** / man muß das Wort willig und mit Freuden annehmen / wer Lust hat zum Gesetz deß HErrn / der ist ein seeliger Zuhörer / wie David gewesen / der Psal. 122. sagt: **Ich freue mich / daß mir gesagt ist / daß wir werden ins Hauß des HErrn gehen / und daß unsere Füsse stehen werden in den Thoren Jerusalem** / ꝛc. Item Psal. 19. **Die Rechte deß HErrn sind süsser denn Honig und Honigseim.** Auf das freudi-

Psal. 1. Psal. 122. & 19.

ge Zu-

geAnhören muß folgen das **Nachdencken** / Forschen / Lesen / Betrachten / damit man den rechten gründlichen Verstand deß Worts ergreiffe / wie die erstbemeldte Berrhoenser gethan: Item der demütige Christliche Assensus und **Beyfall** / daß man alle dem / was aus GOttes Wort von GOTT / Christo / der Sünde / der Gerechtigkeit / den heiligen Sacramenten / vom Tod / Sterben / Himmel und Hölle geprediget wird festiglich glaube / ob schon in dem meisten die blinde verkehrte Vernunfft sich nicht drein schicken will: und denn letzlich der **thätliche** / hertzliche / aufrichtige **Gehorsam** / daß man thue / was GOTT in seinem Wort zuthun / und vermeide / was er vermeiden heisset: dann der HERR will thätliche Hörer haben Jac. 1. wer sein Wort höret / lieset / verstehet demselben glaubt / der muß ohn Unterlaß das Votum und Wunsch Davids bey sich führen / Psal. 119. **O HERR daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte:** dabeneben sich auch befleisse / daß es bey dem blossen Wunsch nicht bleibe / sondern das Werck so viel immer müglich darauf erfolge / in thätlicher Liebe gegen GOTT und dem Nächsten / in Demuth / Gedult / Keuschheit / Mässigkeit / in fleissiger treuer Verrichtung seines Ampts / in stetem Kampff und Streit wider den Satan / die Welt / und die bösen Lüste / ꝛc.

Jacob. 1. Psal. 119.

Diß ist also nach Gelegenheit der Zeit die Erklärung deß getreuen Raths / den der seelige Abraham nicht nur allein den fünff Brüdern deß unseeligen reichen Mannes / sondern auch uns allen gegeben / in welchem uns das einige / das vollkommene und kräfftige Mittel / dardurch man der Höllen und Verdamnüß entfliehen / und im Gegentheil die himmlische Seeligkeit ererben und erlangen kan / an die Hand gibt / auch zugleich lehret / wie beedes Prediger und Zuhörer mit demselben handeln / und wie sie es gebrauchen sollen / damit es allerseits seine Krafft und Würckung verrichte.

Die **Haupt-Lehre** / so wir allhie zu mercken haben / beruhet darinnen / daß wir verstehen und erkennen lernen / wie glückseelig wir seyen in dem / daß wir Mosen und die Propheten haben / das ist / daß auch uns GOTT der HERR sein Wort geoffenbahret hat / und unter uns predigen und erschallen lässet. Dann dardurch ermahnet uns GOTT der HERR / daß wir nicht in die Höll und an den erschröcklichen Orth der Qual kommen / sondern auf gutem Weg zur Seeligkeit begleitet und erhalten werden. Wer unter Barbarischen Leuten gefangen ligt / und täglich gewärtig seyn muß / daß man ihn hervor führe / und nach langwieriger Marter und Pein / das Leben nehme / der achtets ihm vor das allergröste Glück / so jemand kommt / und ihm nicht allein vermeldet / welcher Gestalt er aus der Gefängnüß loß / und also auch von der Gefahr deß Todes erlediget werden möchte / sondern ihn auch gar bey der Hand ergreifft / die Ketten und Fessel von seinem Leib und Füssen abschlägt / oder sonst hinweg nimbt / und durch wunderliche heimliche Gänge aus dem Thurn und Gefängnüß an sichere Orth bringet.

Usus I. Didacticus. Summa felicitas est habere Mosen & Prophetas.

Ja / da dem Apostel Petro Apost. Gesch. 12. dergleichen von dem Engel geschiehet / ist er so voll Freuden / daß er ihm fast selbst nicht glauben kan / ob er loß sey / da er schon loß ist / er meynet Actor. 12.

meynet es träume ihm / biß er endlich recht zu sich selbst kommt. Nun ligen wir Menschen allesamt von Natur in deß Satans Gewalt gefangen / wie wir auch singen: **Dem Teufel ich gefangen lag / im Tod war ich verlohren** / ꝛc. haben aus und von uns selbsten kein Hülffs-Mittel / müssen ohn göttlichem Rath gewärtig seyn der ewigen höllischen Qual / Marter und Pein / dann die gehört uns von Rechts wegen. Aber da schickt GOtt der HErr / der reich von Barmhertzigkeit ist / sein Wort unter uns / darinn er uns nicht allein seinen heiligen heilsamen Rath mittheilet / wie wir aus solcher abscheulicher Gefängnüß erlediget werden mögen / sondern ergreifft uns auch in demselben gleichsam bey der Hand / uñ führet uns thätlich aus der grausamen Gruben und Gefängnüß heraus / und versetzet uns in sein Reich der wahren geistlichen Freyheit und seiner Kindschafft / da der Satan keine Gewalt mehr über uns hat / davon der Apostel Coloss. 1. redet. Das haben wir nun billich für die allerhöchste Glückseeligkeit zuachten / so viel höher als grösser die Gefahr / Noth / Jammer und Elend ist / der wir sonst ewig müsten unterworffen seyn. **O seelig sind wir Israel / dann GOtt hat uns seinen Willen offenbahret** / spricht Baruch am Ende deß 3. Cap. Wir ziehen billich solche Wort auch auf uns und sprechen: O seelig und glückseelig sind wir / dann GOtt hat uns auch seinen Willen und Rath / wie wir allem Unheil entgehen mögen / geoffenbahret.

Col. 1.

Baruch. 3.

Solcher Glückseeligkeit stehen viel andere Völcker im Mangel / die verstockten Juden / Türcken / Heyden und andere barbarische Leute wissen nichts davon / daher sie die Unglückseeligsten sind unter allen Creaturen / dann sie sind ohne CHristo / frembd und ausser der Bürgerschafft Israels / frembd von den Testamenten der Verheissung / haben keine Hoffnung der Seeligkeit / und sind ohne GOtt in der Welt / wie der Apostel Paulus ihren elenden Zustand Ephes. 2. beschreibet. Ja ob sie schon haben Reichthumb / Geld und Gut / ob sie schon haben grosse Macht und Gewalt / ob sie schon haben herrliche Palatia / Häuser und Schlösser / ob sie schon haben alle Lust und Freude der Welt / ob sie schon alles andere / was mãn in zeitlicher Wolfahrt wünschen und begehren mag / die Menge haben / und daher vor den Leuten dieser Welt für glückseelig geschätzet werden; jedoch weil sie Mosen und die Propheten nicht haben / sind sie die unglückseeligste / elendeste Leute. Hingegen ob wir schon der erzehlten Stücke weltlicher Glückseeligkeit keines haben / wann wir nur Mosen und die Propheten haben und behalten / so haben wir die rechte einige Wurtzel und Quell aller Seeligkeit bey uns / das ist besser dann viel tausend Stuck Goldes und Silber; dann dieses / nemlich Gold und Silber / kan niemand von dem Zorn und Verdammüß erlösen / Zeph. 1. das theure werthe Wort Gottes aber hat die Krafft / und kan es thun aus göttlicher Verordnung. Diß ist unser Stecken / Stab / Trost / Labsal / Erquickung und treuer Gefärte / wann uns die gantze Welt verlässet / wann alle irrdische Güter dahinden bleiben / und wir durch den finstern Thal deß Todes aus diesem Leben weggehen müssen. Diß ist unser Wehr wider deß Satans und der Höllen Anfechtung / die Leiter Jacobs zum Himmel / die Schlüssel zum ewigen Leben.

Ephes. 2.

Zeph. 1.

2. Hortatorius,

Wie wir nun allesamt solche grosse unvergleichliche Glückseeligkeit mit Danckbarkeit erkennen / uns über dieselbe von Hertzen erfreuen / und GOtt den HErrn dafür preisen sollen /

sollen / also gebühret uns / daß wir gegen deroselben uns also verhalten / damit wir ihro auch würcklich / beedes zeitlich und ewig geniessen mögen / welches wie es beedes von Predigern und Zuhörern geschehen solle / in der Erklärung angezeigt worden / und ligt alles daran / daß wirs nur mit treuen gehorsamen Hertzen in die Praxin und Ubung bringen; **Prediger** dergestalt / daß sie bey dem Wort steiff / fest und beständig bleiben / dasselbe gebührlich in Büchern / im Hertzen / im Mund und in ihrem Wandel führen / und ausser demselben nichts anders treiben und lehren. ad Pastores & Dann GOTT der HERR hat allein / allein an sein Wort die Krafft von der Höllen zuerlösen und seelig zumachen gehäfftet / gar nicht aber an Menschen-Tand / an eigene Fündlein / an weltliche Weißheit und Klugheit / an Heydnische Bücher und Schrifften / oder was dergleichen seyn mag; diese alle sind ohnkräfftig / nichtig / todt und erstorben / wie schön sie auch von aussen scheinen. **Wer da** auf der Cantzel / als ein Prediger **redet / der rede als Gottes Wort** / spricht der Apostel / 1. Petr. 4. und GOtt der HErr selber Jer. 1. **Du solt predigen was ich heisse** / nicht was dir die Auffsätze der Alten / oder dein eigen Gutdüncken submini strire t / und an die Hand gibt: und Jer. 23. **Wer mein Wort hat / der predige mein Wort recht.** 1. Petr. 4. Jer. 1. Jer. 23.

Zuhörer also / daß sie das gepredigte Wort / so ihnen aus Mose und den Propheten vorgetragen wird / mit äusserlichem Gehör aufnehmen / von den Ohren ins Hertz lassen / und dasselbe darinn erwegen / ihm nachdencken / auch nachlesen und forschen / mit Einfalt Beyfall geben und glauben / auch gehorsamlich darnach leben / und wo ihnen etwas ausser oder wider Gottes Wort als zur Seeligkeit vorgelegt wird / verwerffen / verdammen und die Ohren dafür zustopffen. Insonderheit wann man sie auf sonderliche Offenbahrungen und Gesichte / auf Erscheinung der Verstorbenen und dergleichen weisen und damit allerhand Aberglauben bestätigen will / wie im Papstum sehr gebräuchlich / so sollen sie diesen erklärtē Spruch als einen ehrnen Schild dagegen stellen / und sagen: Der glaubige seelige Abraham im Himel weiß gar nichts von der verstorbenen Erscheinung / und sonderlichen Offenbahrung oder Gesichte / aber der reiche verdamte Mann in der Hölle gehet damit umb: darumb will ich bey Mose und den Propheten bleiben / wo ein solcher Rath vom Himel mitgetheilet wird / und allen anderen so mir vorgemahlt wird / wie schön und heilig er auch scheinet / fahren lassen / weil es ohn allen Zweiffel an dem Orth erdacht worden / da der reiche verdamte Mann seine Wohnung hat; dann da ist die Rath-Stuben / in welcher solche Consilia und Rath-Schläge ausser und wider Gottes Wort geschmiedet werden. Auditores.

Am allermeisten aber gehört der kindliche thätliche Gehorsam hieher / daß diejenige / welchen Moses und die Propheten geprediget werden / mit aufrichtigem Hertzen thun / was ihnen befohlen wird / und also würckliche Hörer seynd. Dann wo es an diesem letzten Stuck mangelt / so ist alles ihr äusserliches Hören / innerliches Betrachten / Lesen / Verstehen und Wissen umbsonst und vergebens / ja in gewisser Maß schädlich / sintemal ein Mensch der viel Gutes weiß und verstehet / und doch nicht darnach lebet und thut / zweyfache Straffe über sich ziehet / wie der HERR Luc. 12. Capitel sagt: **Wer weiß Gutes zu thun und thuts nicht / demists Sünde** / spricht Jacob. cap. 4. nemlich eine grosse schwere Sünde / die grosse schwere Straffe nach sich ziehet. Der reiche Mann / wie Luc. 12. Jac. 4.

die Umbstände mitbringen/hats von Mose und den Propheten wohl gewust/ es ist ihm die Lehr derselben nicht gar verborgen gewesen/ aber er hat keine Lust darzu getragen / vielweniger begehrt darnach zuleben/derowegen ist er mit seinem blossen Wissen zur Höllen und in den Orth der Quaal gefahrē/ welchem endlich alle heutige Heuchler/derer leyder die Welt voll ist/die über das blosse **Herr/ Herr**/nichts haben/ endlich nachfahren müssen/dann die sind thörichte
Matth. 7. Leute/ Matth. 7. gehören unter die thörichten Jungfrauen/ Matth. 25. die zwar die Rede
Matth. 25. CHristi hören/aber nicht thun : der Sentenz/den sie am Jüngsten Tage hören werden/ ist
Matth. 7. Matth. 7. schon abgefast/ und lautet also: **Weichet von mir ihr Ubelthäter.**

Merckt dieses wohl alle die ihr zwar die Kirchen besuchet/ der Predigt beywohnet/ Mosen und die Propheten höret/ auch von der Religion und Glauben reden könnet/ aber unterdeß den reichen Mann mit Hoffahrt / Ubermuth/ Panquetiren/ Schlemmen/ weltlicher Wolluſt/ Unbarmhertzigkeit/ Geitz/ ꝛc. spielet/ oder auf andere Weiß den Geboten Gottes wissentlich zuwider handelt: **GOtt wirds euch gar bald unter Augen stellen uñ auch straffen** / er wird euch **hinreissen/ daß kein Erretter da seyn wird** / eben
Psal. 50. wie dem reichen Mann geschehen/ Psal. 50.

3. Consolatorius. Gottseelige Christen / welchen ein rechter Ernst ist Mosen und die Propheten auf gehörte Maß und Weise zuhaben und zuhören/ die haben hingegen den beständigen **Trost** mitzunehmen / daß sie auch der verheissenen Frucht sollen theilhafftig werden / nemlich der Gefahr der Höllen und Verdamnüß sollen befreyet seyn; hinwiederumb in dieser Zeit in dem Gnaden Schoß Gottes ihren Sitz haben/ und nach ihrem Abschied in den Schoß Abrahams aufgenommen werden. Dann welcher das Wort Gottes gern höret und thut / den erkennet CHristus der HErr auch in diesem Leben oder Reich der Gnaden für seinen Bruder
Marc. 3. und Schwester/ wie er sagt Marc. 3. und Luc. 8. **Mein Bruder und Schwester**
Luc. 8. **sind/die Gottes Wort hören und thun.** Und ob sie schon in dieser Zeit mit Lazaro allerley Trübsal/ Armuth/ Elend/ Noth und Verfolgung erfahren müssen / von den Kindern der Welt verachtet und verworffen werden / so sind sie doch in Göttlicher Hulde und Gnade: der HErr liebt sie und hält seine Wohnung bey ihnen/ Vermög seiner Verheissung
Joh. 14. Joh. 14. **Wer mich liebt der wird mein Wort haltē/ und mein Vatter wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen.** Nach dieser Zeit aber wird sich solche Göttliche Huld und Liebe allererst völlig erzeigen/ weñ sie der HErr/wie er versprochen/ aus aller Noth und Gefahr Leibs und der Seelen gantz erleuchten / und zu sich in sein Reich und Gemeinschafft ewiger Seeligkeit aufnehmen wird/da werden sie in der That erfahren die Krafft der trostreichen Wort/ da der HErr sagt
Joh. 5. Joh. 5. **Warlich/warlich ich sage euch / wer mein Wort höret und glaubet dem der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/und kommt nicht ins**
Joh 10. **Gericht/sondern ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungē:** Item Joh. 10. **Meine Schaafe hören meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.**

GOtt der himmlische Vatter wolle den werthen Schatz seines heiligen Worts / die Schrifften Mosis / der Propheten und Apostolen gnädig unter uns erhalten/ auch beedes

Prediger

Prediger und Zuhörer durch seinen heiligen Geist regieren / daß wir dieselbe wie jetzo vermeldet / haben und hören / damit wir allesamt vor der Höllen und Verdammüß verwahret / zu seiner Zeit auch in den Schoß Abrahams der ewigen Freud und Seeligkeit mögen aufgenommen werden. Ihm samt dem Sohn und Heiligen Geist / sey Lob / Ehr / Preiß und Danck gesagt in Ewigkeit / AMEN!

Die dreyzehente Ordinations-Predigt.

Auß Luc. 5. v. 5/ 6/ und 7.

Und da sie das thäten / beschlossen sie eine grosse Menge Fische / und ihr Netz zerreiß. Und sie wincketen ihren Gesellen / die im andern Schiff waren / daß sie kämen / und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen / und fülleten beyde Schiff voll / also / daß sie suncken.

Exord. ex Matth. 9. ubi Ecclesiæ ministri vocantur operarii.

GEliebte in CHristo. Es werden alle diejenigen / welchen das heilige Ministerium und Predig-Ampt in der Christlichen Kirchen zuverwalten anbefohlen / in heiliger Schrifft an unterschiedenen Orthen **Arbeiter** genennet : haben solchen Namen von dem Stiffter und Einsetzer desselben / CHristo dem HErrn selbst / welcher als er bey dem Evangelisten Matth. cap. 9. aus grosser Begierde menschlicher Seeligkeit allenthalben in Städten und Märckten herumb ziehet / in den Schulen lehret / und das seeligmachende Evangelium vom Reich Gottes predigt / darneben auch viel Zeichen und Wunder thut: aber auf solcher seiner Reise aller Orthen wahrnimbt / daß wenig rechtschaffene treue Lehrer vorhanden / und das arme Volck verschmachtet und zerstreuet herumb gehe / wie die Schaafe die keinen Hirten haben / spricht er mit Seufftzen und aus inniglichem Mitleiden zu seinen Jüngern: **Die Erndte ist groß** / deß Volcks ist viel / welches Lehrens und Unterrichtens bedarff ; es ist auch begierig die Lehr anzunehmen ; **aber der Arbeiter** / rechter Lehrer und Prediger / **seynd wenig** : hohe Personen / Schrifftgelehrten / und Phariseer thuns leyder nicht; **darum bittet den HErrn / daß er Arbeiter in seine Erndte sende** / daß er andere bessere / treue Lehrer und Prediger gebe / ausrüste und dem armẽ Volck zuschicke.

Matth. 10. Quod nomen & alibi gerunt.

Wiederholet solchen Namen im folgenden 10. Cap. da er den zwölff erwehlten Aposteln / da er sie jetzo zu Predigen aussendet / allerley heilsame Instruction gibt / wie sie sich bey Verwaltung ihres Ampts zuverhalten / insonderheit daß sie sich mit solchen Dingẽ / die sie am Predig-Ampt einigerley Weise hindern möchten / nicht beladen sollen : dann da setzt er die Ration und Ursach solcher Erinnerung hinzu : **Ein Arbeiter ist seiner Speiß werth** ; will sagen: lasset euch nicht zu sehr angelegen seyn / wie ihr eure Lebens-Mittel und Unterhaltung zur Hand bringet / seyd nur treue in eurem Ampt / so wird euch der so euch aussendet wohl versorgen / und werden eure Zuhörer / dafern sie rechtschaffen und danckbar euch auch keinen Mangel leiden lassen / sondern erkeñen daß ihrs mit eurer Arbeit an ihnen gnugsam verdienet /

und sie euch dieselbe zur Genüge darzureichen / auch durch das Gesetz der Natur und der gesunden Vernunfft verbunden seynd: der H. Apostel Paulus und treue Nachfolger CHristi hat diese Namen behalten / wie anderswo mehr in seinen Episteln / also insonderheit 2. Tim. 2. da er zu ihm dem Timotheo saget: **Befleissige dich GOtt zuerzeigen / ein rechtschaffener und unsträfflicher Arbeiter / der da recht theile das Wort der Warheit.**

2. Tim. 2.

Et quo eorum officium breviter describitur, quod scil. laboriosũ sit, unde alibi dicuntur

Es hat aber unser Heiland und Seeligmacher mit diesem einigen Wort oder Namen eine kurtze General-Definition oder Beschreibung anstellen wollen deß H. Predig-Ampts / daß es nemlich ein solches Werck sey / welches viel Mühe / Sorg und Arbeit in sich begreiffe / also daß die / welchen es befohlen / da sie anders treu und redlich seyn wollen / nicht müssig zugehen / oder die Händ in den Schoß zulegen haben / sondern in steter Mühe / Sorg und Arbeit ihre Zeit und Leben hinbringen müssen.

Architecti.

Wohin dann auch die metaphorischen und Gleichnüß-Namen gehören / die ihnen GOtt der heilige Geist hin und wieder in seinem heiligen Wort zuleget / als daß er sie nennet Architectos, **Bau-Leute** und **Bau-Meister** / die zum geistlichen Bau deß Hauses Gottes / das ist der Christlichen Kirchen / ihre Arbeit anwenden müssen. Psal. 118. und 1. Cor. 3. Es hat GOtt der HErr zwey geistliche Häuser / eines hier in dieser Welt / das andere droben im Himmel: dieses Bau-Meister ist er gantz allein / braucht keinen Engel oder Menschen darzu / davon der Apostel 2. Cor. 5. redet / da er sagt: **Wir wissen daß so unser irrdisches Hauß diese Hüttẽ zerbrochen wird / wir einen Bau habẽ von GOtt erbauet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel:** und Hebr. 11. da er von Abraham sagt / er habe mit Isaac und Jacob in Hütten gewohnet / denn er gewartet auf eine Stadt / die einẽ Grund hat / welcher Bau-Meister und Schöpffer GOtt ist. Jenes nemlich das geistliche in dieser Welt / die Christliche streitende Kirch / welche ausdrücklich das Hauß Gottes gennet wird / 1. Tim. 3. Hebr. 3. bauet er also / daß er zwar ihr oberster Bau-Meister bleibt / aber doch Unter-Bauleute gebraucht / welche keine andere seynd / dann Lehrer und Prediger in der Kirchen.

Psal. 118. 1. Cor. 3. 2. Cor. 5. Heb. 11. 1. Tim. 3. Heb. 3.

Gleichwie nun / wann ein irrdischer Bau-Meister der ein groß Gebäu vor sich hat / ein ansehnlich Palatium Schloß und Gebäu aufführen will / denen Personen die er zum Werck haben muß / gewisse Arbeit assignirt / also daß einer das Holtz zimmern / der ander die Stein behauen / der dritte den Kalch oder Mörtel zurichten / der vierdte an der Mawr und Wänden arbeiten muß / und darff da keiner müssig seyn: also hats auch eine Bewandnüß mit denen / welche der HErr zum Bau seiner Christlichen Kirchen in dieser Welt ziehet / da nemlich ein jeder an seinem Orth und in seinem Ampt seine Geschäffte ausrichten muß / nicht daß der HErr ihrer bedürfftig / wie ein irrdischer Bau-Meister / und ohne sie das Werck nicht ausführen könte / sondern weil es ihme also gefällig / und er die Kirch / so aus Menschen bestehet / durch Menschen bauen / und den Menschen seine Lieb dardurch zuerkennen geben will.

Agricolæ.

Es nennet GOtt der H. Geist die Lehrer und Prediger auch **Ackers-Leute** Gottes. Wie die Christliche Kirch sein / deß HErrn / Hauß ist / also ist sie auch sein Acker-Werck / wie der Apostel 1. Cor. 3. ausdrücklich sagt: **Ihr seyd Gottes Gebäu und Acker-Werck;**

1. Cor. 3.

nun

nun will das leibliche Acker-Werck keine müssige Leute haben / sondern solche / die stets / fast das gantze Jahr durch an der Arbeit stehen müssen / wie bekandt / die umbbrechen / pflügen / düngen / säen / jetten / ꝛc. Also auch / wen GOtt zum geistlichen Acker-Bau beruffet / und neben oder unter sich stellet / muß die Sache frisch angreiffen und tapffer arbeiten: wie der HErr welcher der oberste γεωργος ist / Joh. 5. immerdar würcket / und niemalen müssig ist / also müssen Lehrer und Prediger / die er dinget und annimbt / auch fleissig arbeiten; darumb sie auch in angezogener 1. Cor. 3. Cap. Gottes συνεργοι **Mit-Arbeiter** und Gehülffen heissen. Sie zwar können die Aecker nicht fruchtbar machen / oder die Menschen aus eigner Krafft bekehren / gleichwie auch ein leiblicher Acker-Mann oder Gärtner die Frucht aus dem Acker nicht hervor bringen kan; aber doch müssen sie die Hand anlegen / müssen / wie der Apostel sagt / pflantzen und begiessen / von GOtt aber das Gedeyen erwarten. Joh. 15. 1. Cor. 3.

Ferner tragen Lehrer und Prediger den Namen der **Hirten** / beydes im Alten und Neuen Testament / Ezech. 34. Eph. 4. und andern Orthen / die der Heerde CHristi / derer so zum Evangelio beruffen werden / treulich warten sollen. Nun ist das leibliche Hirten-Ampt ebenmässig / wie der Hauß- und Acker-Bau / ein arbeitsames Werck: Es scheinet zwar / als wann ein Schaf-Hirt bey seiner Heerde nicht viel Mühe hätte / dürffte dieselbe nur aus- und einführen und dabey hergehen: aber die würcklich im Ampt seynd erfahren / und wissen davon zusagen / was für mancherley Arbeit dabey zuverrichten sey Tag und Nacht / und das offtmals mit Gefahr Leibes und Lebens. Eben also hat auch das geistliche Hirten-Ampt mancherley Arbeit in sich / und auch gar hochgefährliche Arbeit; dann ein rechter treuer Hirt muß nicht nur seine geistliche Schaafe ausführen auf gesunde Weyde / sondern auch zusehen / daß sich der reissende Wolff zur Heerde nicht nahe / oder da er einen Angriff thun will / ihn mit Ernst anschreyen / mit Macht abtreiben: er muß überdiß auf alle Schaafe genaue Achtung geben / und eines jeden nach Nothdurfft pflegen / der Schwachen warten / die Krancken heilen / das Verwundete verbinden / das Verirrte suchen / das Verlohrne wiederbringen / Ezech. 34. welches alles ohne Mühe und Arbeit nicht geschehen kan. Pastores. Ezech. 34. Eph. 4. Ezech. 34.

Und dahin oder zu solchem Zweck ist auch gerichtet / daß die Lehrer und Prediger in der Kirchen Gottes **Fischer** genennet / oder mit den Fischern verglichen werden / wie wir in dem abgelesenen Evangelio vernommen. Es ist wie der Hauß- und Acker-Bau / item die Hute und Weyde deß Viehes / also auch die Fischerey ein fast mühsames Werck: mancherley ist die Præparatori-Arbeit / also zureden / so die Fischer verrichten müssen / ehe sie aufs Wasser fahren / damit sie Netze / Garn und andere Instrument, so sie bedürffen / bey der Hand haben mögen: mancherley / darzu schwer und gefährlich die Arbeit / so ihnen obligt / wann sie jetzo auf dem Meer oder andern Wassern schweben / da müssen sie Regen und Ungewitter über sich gehen lassen / offtmal die gantze Nacht arbeiten / und seynd die Züge sehr ungewiß / daß sie wenig genug fangen / fahren mit leeren Gefässen traurig wieder heim / ꝛc. Nicht anders ists beschaffen mit der geistlichen Fischerey oder Verwaltung deß Predig-Ampts in der Christlichen Kirchen / da gehört freylich auch mancherley Præparatori-Arbeit darzu / ehe einer ausfähret und das Ampt würcklich antritt / damit er was ihm zu solchem Geschäfft vonnöthen / in der Bereitschafft habe. In der Administration und Verwaltung an ihr selbst / da einer Hoc in Evangelio Piscatores.

treu und redlich ist/hanget eine Arbeit an der andern / die alle schwer und gefährlich sind/auf Seiten theils der mancherley Gattung geistlicher Fische oder Zuhörer / theils ihrer eigenen Seele / theils anderen Umständen mehr.

Propositio. Quà ratione suos instituere labores debeant Ecclesiæ Ministri, ut feliciter cedant.

Wann dann dem also/ daß alle Lehrer und Prediger in der Kirchen Arbeiter seynd/und seyn müssen/ und aber sehr viel daran gelegen/ daß sich einer in die Arbeit / so ihm anbefohlen recht schicke / sie gebührlich angreiffe / und darinn recht fortfahre / als wollen wir zu diesem mal / da etliche junge Prediger und Kirchen-Diener / so allbereit zum heiligen Predig-Ampt beruffen/ auch dessen Arbeit angetretten haben/ doch durch die Christliche Ordination vor dem Angesicht Gottes und seiner Kirchen / darinn zu confirmiren und zubestättigen seynd/ solche/ sonderlich allen Predigern/ hohe nothwendige Lehr zubetrachten für uns nehmen/uns zu Simon Petro und seinen Gesellen stellen/ auf ihre leibliche Fischer-Arbeit Achtung geben/ und wie nach dero Anleitung die geistliche Fischer-Arbeit in der Christlichen Kirchen zuverwalten / damit sie zu Gottes Preiß und der Kirchen Erbauung ihren glücklichen Fortgang erreiche / einander kürtzlich unterrichten: worzu uns GOtt der himmlische Vatter seines H. Geistes Gnad umb JEsu CHristi willen verleihen wolle / AMEN!

Παρασκευὴ ex repetione circumstantiarũ Historiæ quam sequitur,

Nachdem unser Heyland und Seeligmacher CHristus seine Schiff-Predigt/ welche das Volck in grosser Menge auch mit grossem Gedränge angehört / geendet / gibt er in abgelesenem Evangelio Simon Petro den Befehl / er solle vom Ufer deß Sees auf die Höhe fahren samt seinen Gesellen/das Netz auswerffen und einen Zug thun: welches gleichwol der Vernunfft Petri etwas seltzam vorkommt / wie aus seinen Worten erscheinet / da er sagt: **Meister wir haben die gantze Nacht gearbeitet und nichts gefangen:** seine Meynung ist: nach der gemeinen Ordnung wird der Zug schlecht abgehen / dann er laufft wider Zeit und Orth: bey der Nacht da alles still und zugleich finster / ist ja besser Fische fangen/ dann bey hellem Mittage/so gibts auch umb die Gegend deß Ufers gemeiniglich mehr Fische/dann auf der Höhe oder dem hohen See/ da es am tieffsten: welches alles ich und meine Gesellen / die wir das Handwerck von Jugend auf getrieben / in der Erfahrung haben/ darumb wir nicht deß Tages auf der Höhen/ sondern deß Nachts in dieser Gegend gefischet/ und zwar die gantze Nacht / biß wir an der Arbeit ermüdet gewesen / wann etwas allhier vorhanden / wir wolten es ergriffen haben / darumb dieser Befehl mir wunderlich und seltzam vorkommt.

Petri rationem captivantis obedientia. Joh. 1.

Wie dem aber / und obschon solche Gedancken bey Petro aufsteigen / so lässet er ihnen darumb nicht das Dominium und Gewalt / daß er CHristi Befehl verworffen hätte / sondern schläget dieselben zu Boden mit andächtiger Betrachtung dessen/ den er bey sich habe/und ihm Befehl gebe/ was er sey und was er thun könne. Dann wie aus dem 1. Cap. Joh. abzunehmen / so hatte Petrus schon eine gute Zeit zuvor CHristum den HErrn gehört und gesehen/und daher etlicher Massen erkennen lernen/ wer er sey/ derowegen er ihn auch Rabbi und Meister allhier neñet/und zwar einen solchen Meister/ der da sey ἐπιτάκτης ein gebietender und mächtiger Meister / in dessen Worten Krafft und Nachdruck stehe. In dessen Ansehen nun ergibt er sich daher ihm / in Demuth und Einfalt/ sagt zu ihm: HErr dein Befehl mag mir

so wun-

so wunderlich vorkommen / als er will / jedoch weil ich dein Wort und Befehl vor mir habe / so fahre ich dahin / greiffe die Arbeit an / und werffe das Netz aus / der Eventus und wie es gerathe / stehet bey dir. Was geschichet nun hierauf / das Netze ist kaum dahin und ausgeworffen / so ists durch Göttliche Allmacht voll Fisch / daß alles klein und groß durcheinander wümmelt / und es ihnen / Simon Petro / und denen / so bey ihm im Schiff / zu schwer werden will / das Netze samt den Fischen hinauf zuziehen / darumb sie ihren Gesellen so im andern Schiff in der Ferne herumb fuhren / winckten / daß sie herzu eilten / und die Hand mit anlegen und tapffer ziehen hülffen / welche als sie vorhanden / und den Zug mit gesamter Hand verrichten / werden sie der Fisch mächtig / ziehen sie heraus / und füllen damit beyde Schiffe / also daß sie anfahen zu sincken.

Und hierinn nun in diesen Umständen / wird uns ein schöner und wohlpolirter Spiegel vor Augen gehäncket / darinnen wir sehen / welcher Gestalt Lehrer und Prediger ihre Sache anzustellen haben / daß sie in ihrem Ampt was fruchtbarliches ausrichten mögen. Richtig ists und ausgemacht / daß die Comparation oder Vergleichung deß heiligen Predig-Ampts mit der Fischerey / nicht ein menschlich Gedicht / sondern GOttes Wort sey / wie der HErr am Ende deß abgelesenen Texts zu Petro sagt / **von nun an must du Menschen fahen:** und noch deutlicher / beedes zu ihme und seinem Bruder Andrea / Matth. 4. **Folget mir nach / ich will euch zu Menschen-Fischern machen.** Gehen derowegen in der Application gantz sicher / und werden durch den Finger deß Geistes CHristi geleitet / wann / was bey der Arbeit oder leiblichen Fisch-Zug Petri und seiner Gesellen geschehen / wir die Application nach der Regul auf das heilige Ministerium und Predig-Ampt: Item auf die Personen / so dasselbe zuverwalten haben / mit allem Fleiß machen. Matth. 4

Da uns dann fürnemlich **drey Umstände** zuerwegen vor sich selbst sich darstellen / deren der **Erste** ist fundamentum laboris, der **Grund** auf welchen die Arbeit muß gesetzet werden / welches mit einem Wort ist **CHRISTI Wort:** Petrus sagt: **HERR auf dein Wort** / will ich mein Netz auswerffen / ja wann ich jetzo nicht deinen wahren Befehl vor mir hätte / so thäte ich nichts / ich führe nicht auf die Höhe / würffe das Netz nicht aus / oder da ichs je thun wolte / könte ich mir doch keine Hoffnung machen / daß ich das geringste fangen würde: aber weil ich **dein Wort** und Befehl vor mir habe / so strecke ich aus meine Hand / und greiffe an das Werck mit Freuden / darzu du mich bescheiden. In cujus labore notanda I. Fundamentum, quod est Verbum Christi.

Ist dasjenige / welches auch ein jeder der zum H. Predig-Ampt kombt / dasselbe antreten will / oder allbereit in desselben Verwaltung stehet / zum festen Grund haben muß. Christi Wort gehört vor allen Dingen darzu / auf welches er sehen muß / und zwar zuforderst verbū Christi vocantis, das **Beruffungs-Wort** Christi deß HErrn / daß er versichert und in allen Stücken gewiß / er habe zu seinem Werck und Arbeit ein purlauteren Göttlichē Beruff / seye kein Current oder Lauffer / habe sich durch keine schlimme Wege / durch menschliche Practiken / durch Corruption der Gemüther derer so das jus vocandi & eligendi, die Macht zu beruffen und zu erwehlen haben / durch Gabe / Geschenck oder Einbettlen insinuiret und eingedrungen. Ein jeder Studiosus Theologiæ und junge Mensch / so zum Studio Theologico, und Predig-Ampt sich begeben / die heilige Schrifft gelernet / und noch damit umgehet / I. Vocantis.

gehet / auch im Predigen ziemlich geübt / hat in Demuth zuwarten / so lange unten zusitzen / biß dieser HErr kommt und sagt: **Fahre auf die Höhe**: Ich habe dich bißher durch meine Gnad zu meinem Dienst bereitet / jetzt ist die Zeit / daß ich dich würcklich darzu brauchen will / da und da hab ich dir eine Christliche Gemein verordnet / da und da hab ich dir eine Canzel aufgerichtet / die steig hinauf und sey mein Diener / predige das Evangelium / und richte andere Geschäffte / die zum Predig-Ampt gehören / aus.

Quo sine nihil suscipiendum, ut Exempla docent.

Auf dieses Wort haben im Alten Testament gewartet die gottseelige Propheten / dann keiner eigenthätiger Weise aufgetretten und geweissaget / dann die es gethan / nicht rechte sondern falsche Propheten gewesen / nicht die Warheit / sondern Lügen gepredigt. **Jesaias** thut nichts / biß deß HErrn Wort zu ihm geschicht / biß ihm der HErr das Hertz erleuchtet / biß er ihm seinen Mund mit der glüenden Kohlen rühret und sagt: **Gehe hin und predige dem Volck** / Esa. 1. und 6. **Jeremias** auch nichts / biß der HErr ihm seinen Rath offenbahret und spricht: **Ich kandte dich / ehe ich dich in Mutter-Leib bereitet / und sonderte dich aus / ehe dann du von der Mutter geboren wurdest / und stellete dich** / nemlich in meiner Providentia und Vorsehung / **zum Propheten über diß Volck: so gehe nun jetzo hin / wohin ich dich sendte / und predige was ich dich heisse.** Eben das finden wir auch in aller anderer wahrer treuer Propheten Exempel / derer sonst ein jeder bald im Eingang gleich seine Vocation und Beruffungs-Schreiben darlegt und sagt: **Es geschahe das Wort deß HErrn** / &c. deßgleichen auch bey den ordentlichen **Priestern** Alten Testaments / wie dann der erste / nemlich **Aaron** den Ruhm hat / Hebr. 5. daß er nicht die Ehr deß Priesterthums selber genommen / sondern auf GOtt gewartet / der ihn beruffen. Ohne Noth ists / die Exempel der lieben Apostel im Neuen Testament einzuführen; dann ja keiner / wie auch keiner / der 72. Jünger ausgegangen und geprediget / sie haben dann zuvor das Wort CHristi gehört: **Stehe auf / folge mir nach** / &c.

Hebr. 5.

Worauf auch heutiges Tages ein jeder so sich zum Predig-Ampt begeben will / zusehen und zuwarten hat / nicht zwar daß er ihm einbilden wolte / es werde CHristus immediatè und ohne Mittel kommen / und ihn beruffen / dann solche Arth nun längsten aufgehört / und müste einer lange warten / ehe ihm dergleichen begegnen würde; sondern / daß er denen / welchen Christus das Beruffungs-Wort und Gewalt eingeraumt / und denen es aufrichtig gebührt / alles in stillem Wesē überlasse / sich nicht vergreiffe / sich nicht selbst tichtig achte / ob einigen unziemlichen Weg und Thür zum Predig-Ampt suche: dann wo in diesem Fundament und Grund gefehlet wird / folgen unsägliche Unheil hernach auf allen Seiten / am allermeisten in dem verwundeten Gewissen / wann Trübsal und Widerwärtigkeit herbey gehet / davon bey anderer Gelegenheit mit mehrerm Unterricht geschehen.

2. Instruentis.

Docet n. Christus, quid ministris Ecclesiæ faciendum, idq;

Vors **andere** / muß ein angehender Prediger vor sich haben / und zum Fundament / verbum Christi instruentis, **CHRISTI Lehr-Wort** / daß er von demselben lerne / wie er die Arbeit angreiffen und auf was Weise er alle Predigampts-Geschäffte verrichten solle: Der HErr spricht nicht nur zu Petro / fahre auf die Höhe / sondern setzet hinzu; und **werffet euer Netz aus**: welche Wort tacitè die Instruction und Unterricht in sich haben / wie sie die Arbeit angreiffen sollē. Eben dahin hat auch ein jeder Prediger sein Hertz

und

und Gedancken zu wenden/ nemblich daß er nicht nur des Beruffes versichert/ sondern auch gelernet habe/ und noch lerne/ wie er das Ampt führen solle. Es hat wohl ein jedes Ampt von GOtt eingesetzt / seine Ordnungs-Regulen nach denen sich die Administratores und Verwalter zurichten haben / welche in der Hauß-Taffel des Christlichen Catechismi kurtz zusammen gefaßt seynd: aber doch seynd keine Reguln so scharff als der Prediger Reguln/ darumb sie desto fleissiger zulernen/ zuverstehen/ vor Augen zu haben/ und nach denselben alles anzustellen.

Allesampt aber finden wir sie an unserem HERRN und Meister/ an dem rechten General-Superintendenten / über die allgemeine Christliche Kirch/ Christo/ und das theils **in seinem Wort** / damiter die Propheten und Apostel unterrichtet / welcher Gestalt sie das Ampt so ihnen befohlen/ außrichten/ was sie predigen/ wie sie lehren / wie sie beten / wie sie die heilige Sacramenten außtheilen/ die Absolution sprechen/ ihrer Heerde und Gemeine sich zum Exempel der Nachfolge darstellen sollen/ und so fortan / so jetzo in specie sich nicht außführen lässet; theils **in seinem Exempel**/ Auß- und Eingang: dann wie er sich in demselben allen Glaubigen ohne Unterschied zum Tugend-Spiegel dargestellet / daß sie ihne anschauen/ und ihr Leben darnach richten/ oder/ wie Johannes in der 1. Ep. am. 2. saget/ **wandeln sollen/ wie er gewandelt hat**: also ist er in specie bey sichtbahrer Verwaltung seines Predig-Ampts ein Prediger-Spiegel gewesen / hat allen Kirchen-Dienern mit seinem Predigen gezeiget/ wie sie predigen/ vermahnen/ straffen/ dräuen/ schelten/ trösten/ und dergleichen thun; mit seinem Gebet / wie sie beten / mit seinem heiligen Wandel/ wie sie leben solten / welches alles wir Prediger unsere Cynosur und Regul müssen seyn lassen / soll anders das Fundament und der Grund unserer Ampts-Verwaltung recht stehen.

1. Verbis.

2. Factis & exemplo. 1. Joh. 2.

Zum **dritten** gehöret auch hieher verbum Christi promittentis, Christi **Verheissungs-Wort** / in dem er allen treuen Lehrern und Predigern/ Geist/ Seegen/ Gnade/ Fortgang/ Schutz und Erhaltung verspricht: Zu Petro sagt Er nicht nur mit Befehl/ **Fahre auff die Höhe**/ nicht nur mit Instruction und Unterricht/ **werfft eure Netze auß**/ sondern heucket auch mit hinan/ **auff daß ihr einen Zug thut** / worinn tacita promissio, ein verborgene Verheissung liget. Der HErr will sagen/ lieber Petre/ du und deine Gesellen habt die vergangene Nacht manchen vergebenen Zug gethan / gezogen und nichts gefangen/ aber seye zufrieden / wann du jetzo auff mein special-Wort dein Netz außwerffen wirst/ wird dir alle Müh wohl vergolten werden / du wirst einen guten/ reichen Zug thun mit grosser Verwunderung. Welches Verheissungs-Wort / wie es auch allen geistlichen Fischern in seiner Maß vorgelegt: also haben dieselbe sich auch mit guter Zuversicht daran zuhalten/ und ihren Fuß fest darauff zusetzen/ wann ihnen bey ihren gewissenhafften/ redlichen und treuen Ampts-Verrichtungen allerley Widerwertigkeit begegnet. Ja das Verheissungs-Wort/ so **Jeremiæ** dem Propheten in seiner Vocation geschehen/ gehet in gemein alle treue Kirchen-Diener an cap. 1. **Fürchte dich nicht**/ sihe ich lege **mein Wort in deinen Mund**/ **und mache dich zur festen Stadt**/ **zur eisernen Säule**/ **und ehrnen Mauren**/ **daß wann schon deine Widerwärtigen**/

3. Promittentis. Pollicetur Christus iis, quos mittit, opẽ & gratiam. Jer. 1. & 15:

gen wider dich streiten/ dennoch sie nicht wider dich siegen sollen/ dann ich bin bey dir/ daß ich dich errette. Deßgleichen was hernacher im 15. c. stehet: Wo du dich zu mir hälteſt/ so will ich mich zu dir halten/ und du solt mein Prediger bleiben/ und ich will dich erretten auß der Hand des Bösen/ und erlösen auß der Hand des Tyrannen. Item/ was der HErr zu dem Propheten Ezechiel sagt/ cap. 2. Du wacheſt unter den Scorpionen/ und es seynd Widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir/ aber du solt dich für ihren Worten nicht fürchten/ dann ich bin bey dir/ ꝛc. Wohin alle andere Heils- und Beystands-Verheissungen den übrigen Propheten/ wie auch den Aposteln im Neuen Testament geschehen/ gehören/ welche in seiner Maß ein jeder rechtschaffener Prediger auff seine Person ziehen kan und soll/ damit er bey seiner gefährlichen Arbeit in seinem Ampt bestehe. Ist der erste Umbstand.

Ezech. 2.

2. Modus, quo pertinet

Der andere hält in sich den Modum, wie die Arbeit müsse angegriffen und tractirt werden/ da uns dann drey merckwürdige Stück an dem Fischer Petro und seinen Gesellen in dem abgelesenen Text gezeiget werden/ deren das erste ist/ promptitudo & alacritas, die Willigkeit und Freudigkeit hinauff in die Höhe zufahren/ und die Arbeit anzugreiffen/ dañ so bald er das Wort Christi des HErrn angehört und vernommen/ Fahre auff die Höhe/ und werffet eure Netze auß/ daß ihr einen Zug thut; ob ihm schon die Vernunfft eins und das ander in Weg legen will/ treibt er doch alles zuruck und saget rund/ ich will/ ich bin bereit zuthun/ was du HErr mich heissest/ hinzufahren wohin du mich weisest.

1. Promtitudo & alacritas,

In vocatione

Solche promtitudo, und Willigkeit wird auch von allen geistlichen Fischern erfordert/ und das beydes im ersten Eintritt ihrer Ampts-Arbeit/ und dann auch im Lauff derselben/ oder wañ sie jetzo im Werck stehen. Einen willigen Prediger hat Gott lieb/ welcher wañ er seine Vocation und Beruff sie seye ohnmittelbar oder mittelbar vor sich hat/ derselbē gerad in dem Namen Gottes entgegen gehet/ sie empfähet uñ annimbt/ am fleischlichen tergiverſiren und Zuruckweichen hat GOtt kein Gefallen/ nimbt auch ein schlechten Außgang/ wann einer die Göttliche Vocation allzuviel disputirt/ oder gar verwirfft. Der Prophet Jonas hats mit seinem Ach und Weh/ Furcht und Schrecken erfahren; der HErr heißt ihn gen Ninive gehen/ und daselbst predigen/ so gehet er einen andern Weg/ nemblich gen Japho und begibt sich auffs Meer/ aber solchen Ungehorsam muß er drey Tag und Nacht im Bauch des Walfisches büssen/ worinn/ wie ihm zu Muth gewesen/ zwar kein Mensch genugsam fassen/ aber etlicher massen auß seinem Klag-Lied/ so im 2. cap. begriffen/ abgenommen werden kan/ und muß doch zuletzt fort an den Ort der ihm bestimmet. Wie viel besser ist der heilige Apostel Paulus mit der Sach umbgangen/ da er seine Vocation bekommen/ wie fertig/ wacker/ willig ist er darzu gewesen/ ohnangesehen sein Fleisch und Blut ihm allerley Exceptiones gemacht/ und mancherley Einwürff movirt/ seine Wort an die Gal. am 1. bezeugens genugsam/ da er sagt: Als es GOtt wolgefiel/ der mich von meiner Mutter Leibe hat außgesondert und beruffen/ durch seine Gnade/ daß er seinen Sohn offenbahrete in mir/ daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen solte unter den Heyden: alsobald fuhre ich zu/ und besprach mich nicht darüber

1. Amplectanda,

Jon. 1. & 2.

Gal. 1.

mit

mit Fleisch und Blut: **alsobald**/ spricht er/ εὐθέως, **fuhre ich zu**/ **ließ mich** instruiren; wie ers auch gleich in seiner Bekehrung dahin stellt und zu allem bereit ist/ **Was wilt du**/ spricht er/ **HERR**/ **daß ich thun soll**/ in der Apostel-Geschicht am 9. Act. 9.

2. Exequenda.

Gleiche promtitudo und Willigkeit wird auch erfordert in täglichen Verrichtungen des angetrettenen Ampts/ was da vorkommet/ das zu dem Ampt gehörig/ da soll allezeit das Wort/ **Ich will**/ vorgehen/ daß ein Prediger bey sich bedencke/ wolan/ darzu bin ich beruffen/ das hab ich in meiner Ordination zuthun versprochen/ daß ich lehren/ Sacrament reichen/ Krancke besuchen/ vermahnen/ straffen/ warnen/ Kirchen-Disciplin halten/ ꝛc. wolle: so thue ichs billich gerne/ ob mir schon die Arbeit bißweilen saur wird. Der Apostel Petrus vermahnet hierzu alle Prediger/ in der 1. Ep. am 6. da er sagt: **Weidet die Heerde Christi**/ **so euch befohlen ist**/ **und sehet wohl zu**/ **nicht gezwungen sondern williglich**/ **nicht umb schändliches Gewinns willen**/ **sondern von Hertzen-Grund.** 1. Pet. 6. In seiner Sprach stehen die zwey Wort ἑκουσίως und προθύμως, so fast einerley Verstands/ und ein frey geneigt Gemüth erfordern/ das bloß auff die H. Göttliche Ordnung sehe/ nicht also gesinnet/ daß es willig sey/ wo Nutz/ Gewinn/ Geschenck/ Gaben/ ꝛc. zugewarten; unwillig aber/ wo nichts dergleichen zuhoffen/ dann das heist mehr auff den schändlichen Gewinn/ als auf die Ampts-Reguln gesehen. Christus der HErr hat sich selbst auch in diesem stück zum Exempel der Nachfolge vorgestellet/ so lang er in eigner Person ein Diener der Beschneidung gewesen/ und des heilige Predig-Ampt verwaltet/ alles hat Er nach dem Willen seines himlischen Vatters williglich gethan/ wie mühsam es auch gewesen: **das ist meine Speise**/ spricht Er/ Joh. am 4. damit ergetze ich mich/ wie an einer leiblichen Speise/ **daß ich thue den Willen deß**/ **der mich gesandt hat**/ **und vollende seine Werck.** Joh. 4. Willige Diener will der HErr haben im gemeinen Christenthumb/ die ihm williglich opffern im heiligen Schmuck/ die mit willigem Hertzen zu ihm nahen/ im 110. Ps. und Jer. am 30. also auch in specie willige Diener in und bey seiner Kirchen/ die mit Esaia im 6. cap. sagen/ **Hier bin ich**/ nemblich bereit zuthun/ was dir gefällig. Ps. 110. Jer. 30. Esa. 6.

2. Contentio, ut absit languor.

Das andere/ so wir in der Form und Weise des Arbeiters Petri hier befinden/ ist contentio, ein **tapferer Ernst**/ Petrus handelt ja nichts languidè mit Faul- und Trägheit/ sondern frisch und tapffer. Die Willigkeit zur Arbeit bringt den Ernst mit. Alß er den Befehl und das Wort angehört/ greifft er gleich zum Ruder/ fährt hinauff die Höhe/ nimt das Netz zu beyden theilen/ wirfft es auß/ auch da er vermercket/ daß die Fische in Menge vorhanden/ ziehet er mit aller Macht/ als er immer ziehen kan/ welches alles die Umbstände der Histori klärlich dargeben. Dergleichen contentio und Ernst muß auch bey den geistlichen Fischern seyn/ und das durchauß bey allen Geschäfften. Es ist gleichwol allen Ständen uñ Aemptern der Ernst angeheffret/ was einem befohlen/ das soll er mit Tapfferkeit verrichten. **Was dir vor Handen kompt**/ **das thue frisch**/ sagt Salomon Pred. 9. Predigern aber/ als die das höchste und schwerste Ampt tragen/ will es sonderlich obligen/ ja da will kein languor und Trägheit gelitten seyn: hinweg/ hinweg mit den faulen Hunden/ welche ob sie wol **starck vom Leibe seynd**/ oder Kräffte Leibes und Gemüthes zur Arbeit genug haben/ doch **gern ligen und schlaffen**/ seynd Wort des geistreichen Propheten Es. cap. 56. trachten immer darnach/ wie sie die Arbeit von sich weisen/ und ihnen gute/ ruhige menschliche Tage machen: Eccles. 9. Esa. 56.

Oder da ste schon etwas angreiffen/ ists Sudeley / Halb-Wesen/ nichts rechts/ ein hinckend und lahm Opffer/ über welcher Köpffe das futurum maledictum, und der Fluch und Donnerstreich schwebt/ beym Jerem. am 48. **Verflucht sey/ wer des HErrn Werck nachlässig thut**: an welchem Ort gleichwol nicht in specie von dem Predig-Ampt/ sondern von der Rache/ so weltliche Obrigkeit wider die Gottlosen zu üben hat/ geredet wird: Aber recht und wohl wird à majori ad minus geschlossen/ ist die Obrigkeit verflucht/ die im straffen nachlässig ist/ vielmehr die Prediger / wann sie in ihrem Ampt träg erfunden werden/ dann ja in vielen Gradibus die Predigampts-Geschäffte/ höhere Werck des HErrn/ als welche die weltliche Obrigkeit in Erhaltung äusserlicher Disciplin verrichtet.

Jer. 84.

Luc. 19. Dahin zielet der HErr mit dem Gleichnüß/ Lucä am 19. genommen von einem Edelen/ der über Land gezogen/ zehen seiner Knechte erfordert/ einem jeden ein Talent und Pfund vertrauet/ mit dem Anhang/ er solle handelen; πραγματεύσασθε, sagt er daselbst/ schaffet/ arbeitet/ lasset keine Gelegenheit etwas zugewinnen auß Händen. Siehet auff die Art fleissiger/ sorgfältiger Kauff- und Handelsleute/ welche keine Mühe sparen/ wo sie ihre Gewerb verbessern/ und etwas gewinnen können/ per mare, per saxa, per ignes, sie seynd geschäfftig zu Wasser und zu Land/ in Hitze und Frost/ reisen über Berg und Thal/ ꝛc. Also will der HErr/ daß zwar ein jeder an seinem Ort/ aber doch fürnemblich Prediger in der Kirchen mit Ernst und Embsigkeit ihres Ampts pflegen. Welches/ wann sie es nicht thun/ sondern durch Trägheit und Faulheit ihr Pfund vergraben/ wird nicht nur endlich das Talentum und Pfund von ihnen genommen/ sondern sie werden auch als unnütze Knechte hinauß geworffen in die Finsternüß da Heulen und Zähnklappen ist/ beym Matth. am 26. cap.

Cum Deus maledictionem minatur.

Matt. 26.

3. Κατάνευσις, ubi.

Das **dritte** so auch zum modo laboris, und Arbeits-Weise gehört/ ist allhier Κατάνευσις, das **Wincken**. Petrus und seine Gesellen stehen da im Schiff am Werck/ das außgeworffene Netz ist voll Fische/ sie fangen an zuziehen/ einer mit dem andern/ allesampt mit gleicher Macht/ aber die Last ist ihnen zu groß und schwer/ es scheint als wann dieselbe sie eher hinab in die See ziehen/ als daß sie sie auß dem See herauff ziehen würden. Darumb sehen sie sich nach Gehülffen umb/ und da sie nach Wunsch eben deren gewahr worden/ die μέτοχοι, und gemeiner mit ihnen seynd/ nicht aber wegen der Ferne bequem zu ruffen können/ wincken sie ihnen mit auffgereckten Händen/ und geben ihnen zuverstehen/ sie sollen eilend herbey fahren/ Hand mit anlegen/ damit sie das Netz sampt den Fischen auß dem Wasser bringen mögen; die es dann auch willig thun. O wie hochnothwendig ist auch das Wincken und das herbeyfahren/ wenn gewincket wird im Predig-Ampt und in der Christlichen Kirchen.

4. Quicken der.

Wir hätten allhier ein offne Thür/ nicht nur in eine/ sondern mehr Predigten hinauß zugehen/ und solch geistlich Wincken umbständiglich zuerklären/ aber wir seynd eingespannet/ und müssen der Zeit warnehmen. E. L. nehme kurtz die Andeutung des allhier ligenden Reichthumbs: das geistliche Wincken ist nichts anders/ dann das Begehren guten Christlichen Raths und Hülffe in schwehren Kirchen-Geschäfften/ welche entweder die Lehre/ oder sonst in der praxi sonderbahre Gewissens-Fälle antreffen/ darauß man sich nicht gleich

wickeln

wickeln kan; Item/ die auff Anrichtung und Erhaltung guter Disciplin, Zucht und Ordnung gerichtet.

Die jenige so da wincken/ seynd/ welche in so viel difficultäten und zweiffelhafften schweren Sachen begriffen/ da sie ihnen selbst zu wenig seynd/ und ohne Zuziehung anderer das Werck müsten fallen lassen: von welchen erfordert wird/ daß sie fein bonâ fide, redlich/ auffrichtig im Werck handelen/ die status controversiæ, oder woran der Zweiffel und Gefahr hafftet/ ohne Abbruch und Zusatz dar und vor Augen stellen/ sintemal im widrigen/ der Leute gespottet wird. 2. Qui sine annuentes.

Die andere/ welchen gewincket wird/ seynd so anderer Orten oder auch in der Nähe und in einer Stadt offentliche Aempter tragen/ und Hülffe zuleisten/ beydes Vermögen und auch von GOTT Befehl haben/ dahin nun gleichwol allhier fürnemblich gehören die Prediger und Kirchen-Diener/ die in gleichem Ampt/ ob schon an unterschiedenen Orten stehen/ aber doch in keinem Wege andere Stände außgeschlossen. Ursach/ sie seynd alle μέτοχοι τῶν χρίστων, theilhafftig oder gemeine in Christo/ in seinen Gaben/ in dem Beruff/ in der Gemeinschafft himmlischer und geistlicher Güter; also/ daß wann die geistliche Fischer/ Lehrer und Prediger/ in Kirchengeschäfften/ Ubung der Lehr/ oder in Erhaltung der Disciplin nicht bequemlich fortkommen können/ und sie der Obrigkeit wincken/ Rath und Hülff gebührlich suchen/ diese in ihrem Gewissen zuhelffen verbunden seynd/ und sich auch dermassen schwerlich an Christo und seiner Kirchen versündigen/ wañ sie in der Fern stehen bleiben/ die arme Prediger am Netze hangen und schreyen lassen/ will nicht sagen/ ihrer zu zeiten auch wohl darzu spotten. Weh und immer weh/ wo es also zugehet/ dann gewiß/ so viel Fische wieder auß dem Netze springen/ so viel Menschen wegen versagter Obrigkeitlicher Hülffe ins Verderben und Verdammnüß gerathen/ so viel Flüche fallen auff die Obrigkeit/ und ihre Ministros oder Diener/ wann sie gleiche Schuld tragen/ und müssen sie zu seiner Zeit für alle verlohrne Seelen schwere Rechenschafft geben. Ad speciem zu gehen/ leidet die Zeit nicht. Sapienti satis. 3. Qui per nutum vocati, Non tantum Ecclesiæ Ministri, Sed & Status Politicus &

Deßgleichen/ wann abermal Lehrer und Prediger denen im Haußstand Vatter und Mutter/ Herren und Frauen wincken/ daß sie mit guter Haußzucht/ mit fleissiger Unterweisung und Anweisung der Kinder und deß Gesindes zum Catechismo/ zur Predigt/ zu guten Tugenden/ mit aufferbaulichem Exempel/ dem Predig-Ampt sollen Hülffe leisten/ damit die gantze Gemein desto besser erbauet/ dem Aergernüß gesteuert/ die Furcht und Liebe GOttes sampt andern Tugenden in die Gemüther gepflantzet werden mögen/ seynd sie ebenmässig in ihrem Conscientz und Gewissen obligirt und verbunden/ auff solch Wincken Acheung zugeben/ und willig beyzuspringen/ in Erwegung/ daß wann durch ihre Versaumnüß und Aergernüß Kinder und Gesind in weltliche Sicherheit/ Schand und Laster/ consequenter in die Verdamnüß gerathen/ GOtt der HERR dero Blut von ihren Händen fordern wird. Oeconomicus.

Noch eines ist übrig/ welches auch mit wenigem zuberühren/ nemblich laboris eventus, wie es mit Perrt und seiner Gesellen Arbeit/ als dieselbe auff Christi Wort gegründet/ und gehörter Massen angestellet worden/ abgelauffen. O wie erwünscht und glückseelig 3. Eventus, qui est

Eventus qui est

und herrlich. Unser Evangelist sagt: Da sie das thaten/ da sie auff Christi Wort und Befehl/ auff seine Instruction und Unterricht/ auff sein Verspruch und Verheissung zur Arbeit willig waren/ dieselbe tapffer und mit Ernst angriffen/ andern ihren μετόχοις und Gesellen wincken/ diese die Hände mit anlegten an das Netz/ und insgesampt frisch gezogen/ da

Felix captura.

beschlossen sie eine so grosse Menge der Fisch/ daß ein Schiff dieselbe nicht fassen konte/ sondern **beyde angefüllet** worden/ so gar daß sie **anfiengen zu sincken.** Ja so gehets auch mit den geistlichen Fischern in der Christlichen Kirchen / wo man gehörtermassen sich in das Wincken schicket. Cui Christus præsens omnia prosperè agit: Das

Ecclesiæ incrementum.

Werck glücklich von statten gehet/ wo Christus mit im Schiffe stehet. An der Ordnung hanget der Segen/ wie in allen Ständen/ also auch in der Kirchen; wann Lehrer und Prediger ihren rechtmässigen Beruff vor sich haben/ und auff ihrer Hut stehen / wann sie sich nach ihres HERRN und Meisters Instruction und Regul in allem Auß- und Eingang richten / wann sie ihr Vertrauen auff seine Verheissung setzen / zu ihrer Arbeit umb der Ehre GOttes willen bereit und willig seyn/ in allen Geschäfften gebührlichen Ernst/ Fleiß/ Embsigkeit gebrauchen/ auch da sie vor sich allein nicht fortkommen können / anderen wincken und Hülffe suchen/ Hülffe bey ihren Collegis oder andern wolbestellten Consistoriis, Hülffe bey ihrer ordentlichen Obrigkeit/ Hülffe bey Eltern/ Meistern und Herrschafften/ und diese ohnverzüglich treulich und tapffer herbey fahren / mit Raht und Hülff erscheinen: O wie manchen schöner Fischzug gibts in solcher Policey und Stadt/ wie mancher Mensch wird aus dem Todten-Meer dieser Welt/ aus Abgötterey und falscher Lehr / aus Sicherheit und gottlosen Wesen herauß gezogen und in Gottes Fischhalter gesetzet: wie herrlich wächset an solchem Ort die Gemeine GOttes/ und fället auch allerley zeitlicher Segen mit zu/ welches auß der Histori heiliger Schrifft und andern weitläufftig außgeführt und vor Augen gestellet werden könte/ aber wir müssen der Zeit warnehmen.

Summa dictorum.

So ist dem allem nach nun die Summa dessen so jetzo vorgetragen/ diese: Ein jeder geistlicher Fischer oder Kirchen-Diener/ so fern er in und bey seinem Ampt glücklichen Fortgang und Gedeyen hoffen will/ soll nach dem Exempel des leiblichen Fischers Petri vor allen Dingen zum Fundament seiner Kirchen-Arbeit haben/ Christi des HERRN Berufungs/ Unterrichtungs und Verheissungs-Wort/ darneben willig an das Ampt gehen/ freudig darinnen fortfahren/ und in allen Geschäfften Ernst und Embsigkeit anwenden/ auch so ihme allzuschwere Sachen/ denen er zu wenig/ vorfallen/ bey anderen nicht nur seines/ sondern auch der übrigen Stände Hülff und Rath suchen/ daß sie ihme/ wie sichs dann gebühret/ ohnverzüglich und treulich beyspringen / dann also wird er durch Göttliche Krafft und Gnade/ die alles würcket/ manchen guten Zug thun/ viel Seelen gewinnen/ und an der Christlichen Kirchen GOtt zum Preiß fruchtbarlich bauen.

Usus. 1. Didactici ad Pastores.

Ist fürnemblich uns **Predigern** mir und andern/ doch am allermeisten / jungen angehenden Kirchen-Dienern zu ihrer heilsamen Information und Lehr vorgetragen. Dann ob wir schon auch zuvor wohl wissen / ja wissen sollen / welcher gestalt wir in das hochheilige Ampt des Ministerii und Kirchendiensts gehen/ und darin fortgehen sollen / so bedürffen wir doch eben so wohl als andere Stände / daß man uns offentlich unterrichte/

und was wir zwar wissen/doch nicht eben stets vor Augen und Gedancken haben/zu Gemüth ziehe/ illustrire und erleuchtere/ da muß je ein Prediger des andern Prediger/ ja auch ein jeder sein selbst eigener Prediger seyn/ da er anders will treu erfunden werden vor dem Angesicht dessen/ der ihn beruffen hat. Und solchen Bericht und Lehr nimbt ein jeder Prediger und Kirchen-Diener/ er sey Pastor oder Doctor/oder Præses, oder Frey-Prediger/ oder Helffer/ er seye auff dem Land oder in der Stadt/ mit Danckbarkeit und mit Demuth an/ dafern er andächtig/rechtschaffen/auffrichtig und in allen Stücken seines Ampts gebührlich sich zuverhalten/willig und begierig ist. Ja man kan ihm die Sache/wann es nach Christi Regul und Wort gehet / nicht genug schärffen/ je eifferiger man ihm seine Ordnungs-Reguln vorhält/ je lieber er es hat/ damit er erweckt werde/ wo er gefehlt/ dasselbe in Demuth zuerkennen / und was ihm noch mangelt / demselben nachzujagen / und es zuersetzen.

Ja das ist eine gemeine Regul durch alle Stände/Obere und Untere/stehet fest und unbeweglich/ auß welcher man auch von den Leuten gewiß und ohnfehlbar urtheilen kan: Wer gern/willig mit Einfalt und Danckbarkeit höret/wann man von der Cantzel sein Ampt/seinen Stand/darinn er lebet/mit Namen nennet/desselben Regul/wie sie in Gottes Wort gefasset/ und darauß fleissig/umbständlich vorträget/ erkläret/ und wie weit sie sich ziehe/ mit Ernst außführt/ da ist ohne Zweiffel ein Gottliebender/ redlicher/ treuer Ampts-Verwalter und Haußhalter/willig in allen Dingen seine Treu zuerweisen/daß er in Gottes Gnade bleibe/der ihm das Ampt befohlen/ daß er seinem Eyd gnug leiste/ den er geschworen/ daß er ein gut unbefleckt Gewissen behalte/und also über sich und seine Nachkommen den Segen bringe. Hingegen wer ungern hat/ wann man von seinem Standt und Ampt ab der Cantzel redet/ und desselben Reguln schärffet/ und sich darwider strebt/ den armen Prediger/ der nach seinem Gewissen handele/ anfeindet/ ja wol seine Wort für Injurias und feindliche Gewaltthätigkeit deuten will/ gibt damit allzusehr zuverstehen/daß keine Gottesfurcht/Treu uñ Redligkeit in seinem Hertzen wohne/und das Amt/so er trägt durch ihn übel versehen werde. Welche sehr merckwürdige und nachdenckliche Regul/ wie sie in allen Ständen gewiß und unverbrüchlich/ also auch im heiligem Predig-Ampt/ wie gesagt: daß wer in demselben treu zu seyn begehrt/sie gern und mit Danckſagung auffnimbt/wann er auch auffs schärffste erinnert würde: Wer aber widerspenstig ist/ und trotzig sich offentlich darstellet/ gibt zu erkennen/daß er kein rechtschaffener treuer Haußhalter über Gottes Geheimnüß seye/ sondern eines stoltzen Phariseischen Gemüths/ welche solche Art an sich gehabt/ massen aus der Evangelischen Histori bekandt.

Nicht genug aber ist es den Befehl willig anhören/wissen/ und verstehen/das Wissen ligt an der Praxi und thätlichen Ubung. So laßt uns ihr M.G. Brüder in Christo/sämptlich/ ich mit euch/ und ihr mit mir/ allen Fleiß anwenden/ daß wir in die vorgestellte Petrinische Fußstapffen/ respectivè gebührlich tretten/ und darin fest und beharrlich stehen. Sihe zu/lieber Prediger/daß du nicht auff unziemliche Weise eher auff die Höhe fahrest/ eher zur 2. Hortatorius ad Pastores.

Cantzel

Cantzel/ zum Predig-Ampt eilest/ alß dir dein HERR und Meister ruffet / und Befehl gibt: warte seines Worts / damit du ein satt Fundament und Grund aller Geschäffte in dem gantzen Leben habest: sihe fleissig zu / daß wo dich dein HERR und Meister instruirt / du ihm mit aller Demuth und Einfalt an die Hand gehest und folgest ihm in beständigem Gebet/ in andächtiger einfältiger Handlung des Worts / in lehren/ straffen/ vermahnen/ warnen/ in der Absolution, in Außspendung der heiligen Sacrament/ und anderen stücken / insonderheit auch in deinem Leben / Wandel / Conversation, Auß- und Eingang; und wann du dann in solchen stücken mit auffrichtigem Hertzen einher gehest / so halte dich fest an seine Verheissung mit aller Freudigkeit deines Hertzens/ nicht zweifflend/ er werde dich wider die arge Welt deine Feinde und Verfolger kräfftig schützen/ daß sie nicht ihre Boßheit und Muthwillen an dir üben. Sey auch willig zugehen / wohin dich der HERR sendet/ wie saur auch der Weg scheint/ willig zu aller Arbeit/ die zu deinem Beruff gehört/ und darneben ernstlich/ fliehe die Lüsten der Jugend/ die weltliche Lüsten/ hüte dich/ daß du dich nicht auff die faule Seiten legest/ deine Geschäfft an den Nagel henckest/ oder schlim und liederlich außrichtest/ wie die Lumpenprediger. **Halte an/ halte an/** sagt
1. Tim. 4. der Apostel/ in der 1. Tim. am 4. Laß nicht nach/ sey nicht träg/ halte an mit lesen/ studire fleissig/ verrichte deine Predigten ernstlich mit vermahnen/ sey in deinem Ampt eyferig/ **solches warte / damit gehe umb.**

Ut fidem præstent per omnia,

Sihe auch zu daß du in wichtigen Geschäfften anderen gern winckest/ sonderlich denen/ die gleiches Amt tragē/ ja winckest nicht auf fleischliche/ weltliche Weise/ daß sie mit dir ohngebührlich und mit Hindansetzung der Ampts-Geschäffte/ zechen/ spatzieren/ auff die Meßtage ziehen/ auf dem Land herumb vagiren/ &c. sondern daß sie dir in deine Ämter beyspringen. Sey nicht allzu Naaßweiß/ daß du dir einbilden wolltest/ du verstehest die Sach selbst übrig genug/ es wäre dir eine Schande andere darüber zuhören/ dein Ingenium sey so scharff / dein Verstand so hoch erleuchtet/ daß du nicht allein keines Menschen bedürffest/ sondern andere insgesambt billich zu dir kommen/ und ihr Liecht bey dir anzünden sollen. **O solcher Dünckel hat viel betrogen / und ihre Vermessenheit hat sie gestürtzet /** sie haben viel Unglücks gestifftet/ und einen Jammer nach dem andern angerichtet / seynd Syrachs Wort im
Sir. 3. 3. cap. Exempel unserer Zeit von dreissig Jahren her könte ich vorbringen/ sed sunt odiosa, ich lasse sie ligen/ weil die meisten Personen selber dem Leibe nach im Grabe ligen. Dieses haben ich und du/ lieber Prediger/ zu unserer **Vermahnung** zubehalten.

2. Auditores,

Zuhörer die ausser dem Predig-Ampts-Stand leben/ haben auch gleichwohl das ihrige mit zunehmen/ nicht nur in dem / daß sie verstehen / welcher massen wir Prediger auch einander teutsch/ trucken/ satt/ ohne Heucheley predigen/ davon auch neulich in der Erklärung des achten Psalms mit mehrerem Meldung geschehen / auff daß sie sich nicht befrembden lassen/ wann man ihnen/ einem jeden insonderheit/ er sey edel oder unedel/ gelehrt oder ungelehrt / die Gebühr ebenmässig teutsch / trucken/ satt anzeiget/ auß und nach dem Göttlichen Wort und Befehl. Dann alle Stände müssen dem Predig-Ampt unterthan seyn/ auch der Prediger selbst/ der auff der Cantzel stehet/ seiner Person nach / und bleibt darbey/

bey/wer nicht unter dem Predig-Ampt will seelig werden/ oder sich den Prediger seelig machen lassen/ (seynd des Apostels Wort 1. Tim. 4.) der wird nimmermehr seelig werden. Son- 1. Tim. 4.
dern/ welches eigentlich in dem Text begriffen/und darauß fliesset/ daß sie den Predigern/ wann sie in vorhabenden Handlungen/ betreffend Lehr oder Disciplin, von der Cantzel/ auß dem Kirchen-Convent, oder auch Privatim treulich nach GOttes Wort und Befehl wincken/ ihre Hülffe und Rath gebührlich suchen/ sie willig/bald/treulich herbey fahren/und die Hand mit anlegen/ damit der geistliche Fischzug nicht verhindert werde. Der **Hauß-stand**/ Eltern/ Vatter/Mutter/ Herrschafft hat das seine darbey zuthun/ wie kürtzlich in der Erklärung berühret/sollens auch thun/so anders die/so darin leben/wollen Gemeiner seyn in der Christlichen Kirchen/ und dero geistliche Güter und Schatz mit genieſſen.

Der **Obrigkeitliche Standt** und dero Diener haben hier mehr zuthun/ können mehr thun/ sollen mehr thun. Ja welches ich wünsche/ daß sie es doch wohl betrachten/ alle ihre Dignität/ Würde/Ehr/Ansehn/Macht/Gewalt/Ampts-Gaben/Verstand/Geschicklichkeit/ Erfahrung/ haben sie lauter und umbsonst von GOtt/ principaliter und fürnemblich darumb/ daß sie sollen an dem geistlichen Netze helffen ziehen/ das ist/ Christo dem HErrn/ die Thore weit/ und die Thür hoch machen/ daß er einziehe/ Pfleger und Säug-Ammen der Christlichen Kirchen seyn/ ob der reinen Religion recht und eyferig halten/ das heilige Ministerium recht/so viel ihnẽ gebührt bestellen/und versorgen/keinem falschen Lehrer/ dem sie auß gutem Fundament widerstehen können/ Platz geben/ oder einigen Vorschub thun/selbsten gute Christen seyn/ die gern die Predigten mit gehorsamen Hertzen besuchen/ und in ihren Exempeln und Handlungen der gantzen Bürgerschafft zeigen/ die Ubung des wahren Christenthumbs seye ihnen angelegen. Das sollen sie stäts vor Augen haben/und dahero/ wann ihnen von dem Predig-Ampt gewincket wird/ welches ja warlich GOttes Werck ist/ willig und freudig seyn/ dem Predig-Ampt in allen Gottgefälligen/ und von GOtt befohlenen Dingen beyzuspringen. Præcipuè Magistratum, Ut Ministerio præsto sit.

Ich übergehe jetzo mit Fleiß/ und will mit Exprobration nicht erzehlen/wie solches von Gott uns Predigern auf unsere Seel und Gewissen befohlenes/ treulich und wolgemeintes/ zu Erhaltung Christlicher Ordnung und Beförderung gemeiner Wolfahrt angesehenes Wincken/ zuzeiten angenommen werde/ was für harte Judicia darüber fallen: ich stelle es vor Gottes Angesicht/und zu eines jeden Gewissen/ wird sich alles zu seiner Zeit finden/ wo nicht in dieser Zeit an Vatter und Kindern/ doch gewißlich an dem Tag/da ein jeder empfahen wird/was er gehandelt hat bey Leibsleben. Unterdessen ists wahr/daß es betrübte Gedancken macht/bey einem der es redlich und auffrichtig meint/ und für die Seelen der Menschen dieser Stadt sorget/ betet/arbeitet/ als für seine eigne Seel/ wolte gern/ und wünscht mit GOtt/daß niemand in dieser Stadt verlohren würde/ sondern jederman zur Busse bekehret werde; wie kan es anders seyn/ dann daß er sein Werck thut/ nicht mit Freuden/ sondern mit Seufftzen/ welches aber euch Obern und Untern nicht gut/nicht gut. Ich ermahne hertzlich an Gottes statt/und an Christi statt/ dann warlich GOTT vermahnet durch uns 2. Cor. 5. **Lasset euch weisen; lernet ihr Richter auff Erden**/ nehmet zu 2. Cor. 5.
Ohren/die ihr über andere herrschet/der HErr wird bald kommen und fragen/wie ihr gehan-

delt/ und forschen / was ihr geordnet : bestehet ihr nicht / so werdet ihr so viel gewaltiger gestrafft werden/ als mehr Gewalt ihr gehabt/ oder auch bißweilen selbst genommen/im Buch der Weißheit 6.

Sap. 6. Ut & eos qui ad Magistratum adspirant.

Welches auch unsern vornehmen jungen Bürgers-Söhnen / edel und unedel gesagt seyn solle/ auff denen die Hoffnung künfftiger Regierung dieser Stadt stehet / und die darzu angezogen werden/ daß sie bey zeiten den Weg begreiffen / wie sie sich in dem allerfürnemsten Werck/ so ihnen an die Hand kommen möchte/ nemblich gegen dem Netze Christi / und der Kirchen / oder dem heiligen Predig-Ampt verhalten sollen / daß sie nemblich mit allem Ernst auff erstgedachte Weise daran ziehen / ja nicht Becher und Gläßzüge thun/ sich zu fressen und sauffen gewehnen / sich nicht mit leichtfertigen losen Leuten dieser Welt / die den Atheismum im Busen tragen/ herumb schleppen und ziehen: auch nicht iñer an dem Geld-Sack ziehen/dem Geitz/Wucher/Eigennutz sich ergeben/sondern lernen/ alß treue Moses / bey den Aaronibus stehen/ der Kirchen Diener und Lehrer ehren/lieben/ und bey erheischender Noth auch die Hand bieten; das wird ihre Wolfarth seyn/und zugleich gemeiner Stadt. Woher kompts? daß mancher in seinem Alter/ wann er zum Regiment kompt / so gar nicht sich zur Sach schicken will? Ach lieber GOtt / er hat in seiner Jugend niemalen daran gedacht/keine Erkandnüß davon erlanget: das vitium primæ concoctionis, will sich da nicht corrigiren lassen/ worüber Christus und seine Kirch und Predig-Ampt sich leiden müssen.

Darumb ihr jungen Herren/ legt jetzo ein guten Grund zu GOttes Preyß / damit ihr mit der Zeit feine/ Christliche/ weise/ vernünfftige/ gemeiner Stadt wohl anständige/ auch glückseelige Regenten geben möget : Ja/ sage ich/ glückseelige; dann warlich/ warlich/ wie wir Prediger und Regenten/und männiglich an Christi Netz ziehen und zusammen halten/ so fangen wir Fisch; wie wir Christum/sein Wort/Kirch/Gottseeligkeit/üben/so gehets uns/ und ist je und je so gangen/ thut man mit rechtem Ernst bey Christo und seinem Wort / was man thun soll / so gehets wohl/ übel hingegen / wo man die Pflicht vergisset / und darwider handelt.

Ne publica mala augeantur.

Übel übel ists den Juden gangen / da die Könige und Regenten sampt dem Volck den geistlichen Fischern nicht allein nicht Hülffe geleistet / sondern sie auch angefeindet und verfolget. GOtt der gerechte Richter hat andere Fischer über sie geschickt/wie der Prophet Jer. cap. 16. redet. die ihnen Kisten und Kästen/ Küchen und Keller außgefischet/ ja sie selber endlich ins Netz gebracht und gefangen weggeführet.

Jer. 16.

Wir in Teutschland habens auch erfahren/ists nicht also? GOtt hat ja/ da man sich an der geistlichen Fischerey so schwerlich versündiget/auch Fischer gesendet/von Morgen/von Abend/von Mitternacht und Mittag/die das Land außgefischet/daß fast nichts übrig/ohne irgend ein wenig Stichling/und stehet dahin/daß wir auch dieselben nicht behalten. Ist Gottes Gericht/welches doch fast noch diesen Tag niemand erkennen und zu Hertzen nehmen will/ ob man schon über zwantzig Jahr davon geprediget.

Wolan es ist uns auch jetzo gesagt/ was wir dißfals thun sollen/ und der HErr in allen Ständen von uns haben will. Solten vorsetzliche Spötter und Verächter unter dem Hauffen seyn/ so stehen sie vor GOttes Gericht / der die Hertzen prüfet: ich will aber auß

Liebe

Liebe das Beste hoffen. Bitte von Grund meines Hertzens/ sampt euch den Allmächtigen HErrn JEsum Christum/ daß Er uns durch seinen H. Geist regiere/ und zuerkennen gebe/ was wir thun sollen/ auch gehorsame Hertzen/ daß wirs thun; bitte ihn daß Er mit Gnaden bey uns in dem gemeinen Stadt-Schiff/ und bey allen Ständen bleiben/ Prediger und Zuhörer/ Obere und Untere nach seinem Willen/ zu demselben leiten/ daß sie seinem Wort gehorchen/ treulich auß einem Hertzen zusammen setzen/ mit und bey einander ziehen/ damit der Zug wolgerathe/ das leere Schiff wieder mit Seegen erfüllet werde/ und wir desselben geniessen mögen/ hier zeitlich und dort ewiglich/ Amen.

Die vierzehente Ordinations-Predigt.

Auß Johan. 5. v. 35.

Johannes war ein brennend und scheinend Liecht.

Exord. ex appellatione festorum Marianorum. Sub quâ superstitio Pontificia latet.

SEliebte in Christo. Wiewol es ein schlecht und gering Ding seyn scheinet/ daß unter den Jährlichen Festen/ die man zu gewissen Zeiten in der Christlichen Kirchen begehet/ etliche unterschiedene deroselben **Marien-Fest** oder **Frauen-Tage** genandt seynd/ und daher solche Namen auch bey dem gemeinen Mann unter uns behalten werden: so ligt doch in der That ein fast grosses stück Päpstischen Sauerteigs/ Irrthumbs/ Aberglaubens und Abgötterey darin verborgen/ sintemal im Römischen Papstthumb nach dem man einmal beschlossen/ die unchristliche und unziembliche Verehrung und Anruffung der verstorbenen Heiligen/ am allermeisten aber der heiligen und hochgebenedeyten Maria zustabiliren und fortzupflantzen/ auch dieses darzu dienen müssen/ daß man gewisse Fest ihr zu Ehren gestifftet und eingesetzet/ an welchen man zwar gewisse Biblische Text aus den heiligen Evangelisten abgelesen/ aber gleich in der Tractation von denselben abgewichen/ und auff die unmässige laudes und Lob der heiligen Jungfrauen Maria gefallen/ dieselbe zur Königin und Keyserin über Himmel und Erden/ Engel und Menschen gesetzt/ mit außführlichen Vermahnungen/ daß man dieselbe als eine Dispenlatricem aller geistlichen und leiblichen Güter und Gaben/ als eine Liberatricem und Erreterin auß allen Nöthen/ anruffen und anbeteten solle/ und nicht zweifflen/ es habe solch Gebet grosse Krafft/ uñ könne alles/ was darin begehrt wird/ erhalten. Daß dem also seye/ bezeugen nicht allein ihre öffentliche Scripta und Bücher/ ihre mancherley Gebets-Formulen, so darin begriffen/ sondern auch die täzliche Praxis und Erfahrung selbsten.

Wir unsers theils/ weil wir mit solcher abgöttischen Mariolatria und Marien-Dienst nichts zuthun habē/ lassen zwar die obgedachte Namen/ Frauen-Tag/ Maria-Fest/ an ihrem Ort bleiben/ wäre doch weit besser/ daß solche Tage/ auf welche sie fallen/ nicht Frauen- sondern HErrn/ nicht Marien- sondern Christ-Fest tituliret und genennet würden: dann neben dem/ daß die Fest-Tag durchauß keinen blossen Menschen/ sondern allein GOTT und Christo zu Ehren sollen celebrirt und begangen werden: Uni DEO Deorum solennia festa dicanda,

Rectius itaque dicerentur festa Christi & Domini.

August. l. 10. de Civ. Dei. c. 4. De hoc enim præcipue agitur in festis,

dicanda, sagte August. lib. 10. de Civ. Dei cap. 4. **Allein dem einigen GOtt aller Götter soll man Feste halten**; so ist je wahr/ daß die schönen Evangelischen Texte/ die auff solche Fest-Tage verordnet/ nicht sonderlich und fürnemblich von Maria/ von ihrer Dignität / und Hoheit/ von ihren Wercken und Thaten/ sondern von Christo dem HErren/ von seiner Person/ Ampt/ Würden und Wolthaten handeln/ und uns also gleichsam mit der Hand dahin leiten/ daß wir hiervon unsere Meditationes und Betrachtungen haben sollen.

Annuntiationis,

An dem Fest/ welches ins gemein das Fest **Mariæ Verkündigung** in Calendern 25. Mart. und sonsten genandt wird/ wird auß dem ersten Capitel des heiligen Evangelisten Lucæ berichtet/ welcher gestalt GOtt der himlische Vatter nach seinem ewigen Rath/ und denen vielen Verheissungen den Vättern von Anbegin der Welt geschehen/ endlich seinen eingebornen Sohn ins Fleisch zum Heiland und Erlöser gesendet: der wird fürnemlich beschrieben nach seiner Person/ daß er GOtt und Mensch sey/ ein Sohn des Höchsten/ und doch auch eines Menschen Sohn; nach seinem Ampt/ daß Er ein JEsus und Heiland sey/ daß Er ein König sey über das Hauß Jacob ewiglich: Er ist subjectum annuntiationis, der Schatz/ die Gaabe daß Geschencke/ so verkündiget wird/ nicht aber die heilige und gebenedeyte Jungfrau Maria/ als welche allein angezeiget wird/ daß sie des ewigen Sohns Gottes außerwehlte Mutter nach dem Fleisch seyn solle.

Hospin. de festis p. 53. a.

Dahero auch die gar alten Lehrer / ehe das Papsthumb mit seiner Abgötterey so hoch gestiegen/ solches Fest nicht festum Annuntiationis Mariæ, das Fest der Verkündigung Mariä/ sondern festum Annuntiationis Dominicæ, das **Fest der Verkündigung des HErrn** tituliret haben: und das gar recht/ dann er der heilige Engel principaliter anders nichts verkündigen sollen und wollen/ als was hernach die lieben Apostel und Prediger-Engel auch/ und zwar mit Namen verkündiget. Nun haben aber diese nicht principaliter und fürnemblich die heilige Jungfrau Mariam/ sondern Christum den Sohn Gottes und Mariä verkündiget; wohin gehören die Wort des heiligen Apostels Pauli/ Gal. 1. **GOtt hat mich beruffen/ daß ich seinen Sohn verkündigen solte durchs Evangelium.** Item/ des heiligen Evangelisten und Apostels Johannis/ 1. Ep. 1. **Wir verkündigen euch das Leben / das ewig ist / welches war bey dem Vatter/ und ist unserschienen.**

Gal. 1.

1. Joh. 1.

Purificationis,

Also an dem Fest/ welches den Namen hat Purificationis Mariæ, **der Reinigung Mariä**/ und Jährlich den 2. Febr. begangen wird/ gehet auch alles was in dem darzu verordneten Evangelischen Text vorgetragen wird/ principaliter und fürnemblich auff Christum/ und wird gelehrt/ welcher gestalt er sich freywillig unter das Gesetz gethan/ uns zum Besten/ und damit Er uns von dem Fluch des Gesetzes erlösete/ und die Kindschafft erwürbe.

Gal. 4.

Gal. 4. Item wie der fromme und Gottsfürchtige alte Simeon in dem Tempel auß Anregung GOttes des Heiligen Geistes kommen / und daselbst nicht die heilige Jungfrau und Mutter Christi Mariam gepriesen und gerühmet/ sondern das heilige Kind JEsum/ den Heiland der Welt/ von ihren auff seine Arm genommen / und das bekandte schöne Lobgesang dabey gesprochen: **HErr/ nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren/**

ren/dann meine Augen haben deinen Heiland gesehen/ welchen du bereitet hast/ für allen Völckern/ꝛc. Daher auch die Alten solches Fest nicht Purificationem Mariæ, die Reinigung Mariä/ sondern Præsentationem Domini, das Fest der Darstellung des HErrn Christi genennet.

Hospin. de festis. pag. 40.

Und solche Meynung hats auch mit dem heutigen Fest/ so Jährlich auff den 2. Tag Julii begangen wird/ das hat in dem Calender und gemeinem Leben den Namen/ daß es festum visitationis Mariæ, das Fest der Heimsuchung Mariä tituliret wird: rühret auch auß dem Papstumb her/ da man Christum hindan gesetzet/ und seine Mutter die heilige Jungfrau Mariam hervor gezogen/ ihr die Ehre gegeben/ die ihres Sohns eigen ist. Die Wort/ der Safft und Außzug Urbani Sexti, umb das Jahr Christi 1389. lauten hiervon also: Solennitas visitationis Mariæ in Christianorum Ecclesiis celebrari debet, ut mater gratiæ & omnis consolationis sacerrima virgo Maria, filium suum multis hominum peccatis offensum, suâ intercessione concilians, pacem & unitatem fidelibus largiatur: das ist/ Das Fest der Heimsuchung Mariä soll zu dem End in den Christlichen Kirchen begangen werden/ daß man die heilige Jungfrau Maria/ die Mutter der Gnad und alles Trosts anruffe/ damit sie ihren Sohn/ der durch die viele Sünden der Menschen erzürnet ist/ durch ihre Vorbitt versöhne/ und also den glaubigen Fried und Einigkeit verleihe.

& Visitationis, pag. 115. lit. b. In quo Pontificii quidem Mariam superstitiosè colunt.

Nichts/ nichts findet sich hiervon in dem Evangelischen Text/ welcher sonst auff diesen Tag erkläret wird/ sondern vielmehr das widrige/ nemblich/ so auff Christum den Sohn GOttes/ seine Wunder und Thaten/ die er gewürcket/ gerichtet; die Visitation und Heimsuchung/ da die heilige und hochgebenedeyete Jungfrau Maria zu ihrer Gefreundin der Gottseligen Elisabetha gehet/ dieselbe besucht und begrüßt/ ist das wenigste: das fürnembste und gröste aber/ was der ewige Sohn GOttes/ welchen die heilige Jungfrau allbereit in ihrem Leib/ und unter ihrem Hertzen getragen/ bey dieser Heimsuchung gethan/ und außgerichtet/ und das sonderlich an den Personen die allda zusammen kommen.

Sed in textu ordinario Christi magnalia describuntur, quo pacto scil. illuminarit

Da wir dann fürnemblich drey Magnalia und grosse Thaten finden: Die erste ist/ die Er vollbracht an der Alten Gottseeligen Elisabetha/ welche Er durch seinen Heiligen Geist erleuchtet/ daß ob sie schon von keinem Menschen auff dieser Welt das geringste vernommen/ was sich mit ihrer lieben Basen der heiligen Jungfrauen Maria vor wenig Tagen begeben/ und daß sie ihn/ den von Anbegin der Welt verheissenen Messiam in ihrem Leib empfangen/ und unter ihrem Hertzen trage/ doch solches gewust/ und ein herrliche Bekändtnüß von ihm gethan/ in welcher sie von seiner Person/ von seiner Göttlichen und Menschlichen Natur/ von seinem Ampt und desselben Krafft gezeuget: davon wir hiebevor in einer absonderlichen Predigt gehandelt. Ja Christus der HERR hat solches durch seinen Heiligen Geist in ihr gewürcket/ dann je kein anderer Geist durch die Gottseelige Elisabetham geredet/ als eben der/ welcher auch zuvor im Alten Testament durch die heiligen Menschen GOttes geweissaget/ oder sie getrieben/ daß sie von dem zukünfftigen

Elisabetham.

1. Per. 1. Messiâ geprediget. Nun ist aber derselbige der Geist Christi / wie der Apostel Pet. 1. Ep. 1. außtrücklich saget: Der Geist Christi ist in den Propheten gewesen / die von der zukünfftigen Gnade / item von seinem des HErrn Leiden / und darauff folgender Herrligkeit zuvor bezeuget.

Matrem Mariam. Die **andere** grosse That hat der HERR verrichtet an seiner eignen leiblichen Mutter / der heiligen Jungfrauen Maria / die Er ebenmässig mit seinem H. Geist erfüllet / daß so bald die fromme Elisabeth ihr Gespräch / Sermon, und Predigt geendet / sie gleich darauff das vortreffliche Canticum und Lied / so das Magnificat genennet wird / intonirt / angestimmet und hinauß gesungen: ein Gesang voll himmlischer Weißheit / Lehr und Trost / ja so voll / daß ihn noch niemalen einiger Mensch / wie hochgelehrt er auch gewesen / gäntzlich erschöpffet. Es ist ein Geist / nemblich Christi gewesen / der durch die Gottseelige Elisabeth geprediget / und durch die heilige Jungfrau Maria gesungen; der Sohn / den sie in ihrem Leib getragen / hat durch seinen Geist alle Wort in ihren Mund geleget / die sie außgesprochen / das unmündige / ja noch ungeborne Kind hat seine Mutter gelehrt reden. Ein unerhörtes Wunder!

Infantem in utero Elisabethæ, quẽ Prophetam & Doctorem fecit. Die **dritte** grosse That hat Christus der HERR vollbracht / an dem in der lieben Elisabeth Leibe noch verschlossen gelegenem Kindlein / so nachmalen Johannes genennet worden / welches Er auch mit seinem H. Geist wunderlich erfüllet / und also im Augenblick tüchtig und geschickt gemacht / daß es sein Prediger / nicht zwar mit Worten / sondern mit hüpffen und springen worden. Dann solch sein springen ist freylich eine thätliche Predigt gewesen / mit welcher er Zeugnüß gegeben / daß der Messias nunmehr vorhanden sey / der grosse Freude mit sich bringe / welche allem Volck widerfahren werde: Ex utero Christum vidit, in utero prophetavit, sagen die alten Lehrer Chrysostomus und Cyrillus: **Johannes hat auß dem Leibe / darinnen er gelegen / Christum im Leib seiner Mutter gesehen / und thätlich von ihm geweissaget und gelehret.**

Chrysost. homil. in hoc festo Cyrill. C. 3.

Ut ostenderet hoc sui quoq; officii esse. Es hat aber Christus der HERR mit solcher grossen That / die Er an dem verschlossenen Kindlein Elisabethä verrichtet / neben anderen Geheimnüssen andeuten wollen / daß auch dieses ein Stück seines Ampts seye / daß Er Propheten / Apostel / Prediger / Lehrer und Hirten ordne / außrüste / und in die Welt hin und wieder außsende / daß sie von ihm / seiner Person / Gut- und Wolthaten predigen und Zeugnüß geben. Ja / daß wie Er jetzo auff eine gantz unerhörte Weise und ohne Mittel / das noch ungeborne Kind zum thätlichen Propheten und Prediger mache / so wolle Er auch folgender Zeit / wann Er sein Prophetisches Ampt antretten werde / theils ohne Mittel / theils durch Mittel jederzeit gewisse Personen mit den Gaben seines Heiligen Geistes außrüsten / daß sie geschickt seyen / von ihm in aller Welt zu predigen / und dardurch die Menschen zu seiner Erkandnüß zubringen.

Massen Ers auch alles hernach im Werck erfüllet / in dem Er bald nach empfangener Tauff unterschiedene Personen zum Apostel-Ampt beruffen / auch noch andere

sieben-

siebentzig Jünger erwehlet / die von ihm geprediget / ehe und zuvor Er das Werck der Erlösung durch sein gehorsames Leiden und Todt vollendet. Nach seiner Aufferstehung hat Er die Apostel in ihrem Ampt confirmirt / und sie nicht nur allein im Jüdischen Lande / sondern in aller Welt predigen heissen / darzu Er ihnen die Gaben des Heiligen Geistes reichlich und wunderlich außgetheilet. Zu und nach der Apostel Zeiten / hat Er auch viel andere / nicht zwar allezeit immediatè und ohne Mittel / sondern durch ordentliche Mittel begabt und tüchtig gemacht / zum Ampt des Neuen Testaments / und dasselbige zuführen / das ist / die seeligmachende Lehre von ihm / und seinen Gutthaten zuverkündigen / und außzubreiten. Und das thut Er auch noch diesen Tag / da Er jetzo sitzt zur Rechten seines himmlischen Vatters / in himmlischer Göttlicher Herrligkeit / dann wie Er in Krafft solcher Erhöhung / über alle Creaturen im Himmel und auff Erden herrschet / und alles unter seinen Füssen hat: Also sorget Er sonderlich mit grosser Gnad für seine Kirch und Gemein / und gibt derselben noch immerdar in seiner Maß / Apostel / Propheten / Evangelisten / Hirten und Lehrer / daß sein geistlicher Leib / die Christliche Kirch erbauet werde / wie der Apostel / Ephes. 4. redet. Ephes. 4.

Daß dem also / seynd auch zu zeigen jetzo allhier gegenwärtige / Christliche / Gottselige und gelehrte Männer / welche neulicher Zeit ordentlicher Weise zu gewissen Kirchen und Gemeinen beruffen worden / denselben auch bißhero löblich und rühmlich vorgestanden / und jetzo durch die Christliche Ordination mit heilsamer Vermahnung / Gebet / und Auffiegung der Hände in solchen ihren Kirchen-Aemptern zuconfirmiren und zubestätigen seynd. Welcher Actus damit er desto andächtiger / erbaulicher und fruchtbarlicher verrichtet werde / wollen wir die abgelesene wenige Wort / welche zu vielen nützlichen und nothwendigen Errinnerungen gute Gelegenheit geben / auch zu dem heiligen Fest nicht ohnbequem / zuvor miteinander betrachten / und was zuvorderst zwar Lehrer und Prediger / doch darneben auch Christliche Zuhörer dabey zumercken haben / kürtzlich nach Gelegenheit der Zeit vermelden: worzu unser HERR und Heiland JESUS CHRISTUS / welcher die Hertzen seiner gebenedeyten Mutter Mariä / der frommen alten Elisabethä / und des in ihrem Leib verschlossenen theuren Kindleins durch seinen Heiligen Geist kräfftiglich erleuchtet / auch uns allerseits desselben seines Geistes Liecht und Gnade umb seines theuren Verdiensts willen / verleihen und mittheilen wolle / Amen. Applicatio. Propositio. De ipso textu.

ES beschreibt / Meine Geliebte / der heilige Evangelist und Apostel Johannes in dem fünfften Capitel seiner Evangelischen Histori / auß welchem unser vorhabender Text genommen / welcher gestalt Christus der HERR an einem Sabbath zu Jerusalem / einen elenden Gichtbrüchtigen Menschen / der acht und dreissig Jahr kranck gelegen / durch seine Göttliche Krafft gesund gemacht / und daß die Juden / ihn den HERRN / weil Er solch Wunderwerck am Sabbath verrichtet / verfolget und gesucht zu tödten. Erzehlet darauff / wasmassen Christus der HERR eine außführliche Apologi und Schutz-Rede / wegen solches / am Sabbath vollbrachten Wunderwercks angestellet / in welcher Ubi 1. Occasio.

welcher Er den Juden vorgehalten/ daß Er solches Macht habe: sintemal Er seye der wesentliche Sohn des ewigen himmlischen Vatters.

Welches Er erwiesen/ erstlich auß den Göttlichen Wercken/ die Er sampt seinem himmlischen Vatter verrichtet/ daß Er Himmel und Erden regiere und erhalte/ daß Er die Todten aufferwecke/ beydes die geistlich und leiblich todt seynd/ auch zum Richter der Lebendigen und der Todten sey verordnet; darnach auch erwiesen auß zweyfachem Zeugnüß/ nemblich zuvorderst seines himmlischen Vatters/ als der mit himmlischer Stimme über ihn geruffen/ **Diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wolgefallen:** und dann dem Zeugnüß Johannis des Täuffers/ der ebenmässig mit klaren runden
Joh. 1. Worten gesagt: **Dieser ist GOTTES Sohn.** In dem nun der HERR in seiner Apologi und Schutzrede also auff Johannem den Täuffer kommen/ und sein Zeugnüß angezogen/ hat Er eine kleine Digressiunculam angestellet/ und in derselben/ ihn Johannem als einen hocherleuchteten/ warhafftigen/ treuen/ eyferigen Prediger gerühmet/ und das unter andern auch mit diesen abgelesenen wenig Worten/ in welchen Er ihn ein **brennendes** und **scheinendes** Liecht genennet.

2. Divisio per certas circumstantias, quarum

Bey welchen Worten/ damit wir dero Verstand recht fassen/ wir unterschiedene Umbstände in acht zunehmen haben/ und **erstlich** zwar zubesehen/ was für ein Liecht Johannes der Täuffer gewesen/ nemblich ein **angezündetes Liecht.** Vors **andere/ von weme** er angezündet worden. Weiter und vors **dritte/** was seine **Krafft** und **Würckung** gewesen: und dann zum **vierdten/ weme zum Nutzen** und Besten es dargestellt und auffgesteckt worden.

Prima Qualis lux Johannes, scil.

Das **erste** belangend/ so wird allhier als von sich selbst klar außgesetzt/ daß Christus der HErr von keinem natürlichen oder eigentlich genandten Liecht rede/ auff welche Weise sonsten die himmlische Corpora, Sonn/ Mond und Sternen/ Liechter heissen; sondern das Wort/ Liecht/ im Metaphorischen/ figürlichen und geistlichen Verstand brauche/ und mit einem Wort/ damit wir nicht viel Umbschweiffens machen/ das Lehr-Liecht verstehe/ lumen Doctrinæ, das **geistliche Lehr-Liecht/** dardurch die Menschen geistlicher Weise in ihren Hertzen und Seelen erleuchtet werden/ doch nicht fürnemblich lumen verbale, alß das **Wort-Liecht/** das ist/ GOttes Wort/ welches sonst auch ein herrlich Lehr-Liecht ist/ und an vielen Orten heiliger Schrifft ein Liecht genennet wird/ sondern lumen personale, ein **persönlich Liecht/** das ist/ die Person/ die auß Göttlicher Erleuchtung das Liecht des Worts prediget und vorträget/ dann er redet von der Person Johannis des Täuffers.

Spiritualis doctrinæ, & quidem aliunde accensa.

Den nennet er nun in der Griechischen Sprach λύχνον, welches Wort der Lateinische Interpres mit dem Wort Lucerna gegeben/ ist eigentlich ein solches Liecht/ welches auß und vor sich selbst nicht leuchtet/ sondern von aussen angezündet wird/ und also Liecht empfangen muß: und macht der HERR/ in dem Er mit Fleiß dieses Wort braucht/ einen Unterschied/ zwischen ihme selbst/ und der Person Johannis des Täuffers.

Er

Er der HErr Christus ist auch ein Liecht/ sein himmlischer Vatter nennet ihn also Esa. 42. da Er zu ihm sagt: **Ich habe dich zum Liecht gemacht.** Er selbst auch Joh. 12. **Ich bin kommen in die Welt ein Liecht**; aber ein weit und unmäßlich weit anderes Liecht / als Johannes der Täuffer und andere Lehrer. Ja Er ist kein λύχνος, kein candela, kein Licht/ das von andern muß angezündet werden / sondern Er ist αὐτόφως, das Liecht / so auß sich selbst brennet / und leuchtet / von Ewigkeit in Ewigkeit. Er ist das wesentliche Liecht mit dem Vatter und Heiligem Geist/ das Liecht dahin niemand kommen kan / 1. Timoth. am 6. Er ist lumen de lumine, **Liecht vom Liecht** / wie Er in dem Nicænischen Symbolo genennet wird / das ist / von GOTT seinem himmlischen Vatter / so Er von Ewigkeit gezeuget / also / daß / wie der Vatter das wesentliche Liecht ist / also auch Er der Sohn in Krafft und von wegen der ewigen unbegreifflichen Geburt: daher Er **der Glantz der Herrligkeit des Vatters** genennet wird/ Hebr. 1. Wohin der Evangelist Johannes ein Absehn hat / wann er von Johanne dem Täuffer cap. 1. sagt: **Er Johannes war nicht das Liecht/ sondern er kam / daß er zeugete vom Liecht** / nemblich von Christo / **das war das warhafftige Liecht / welches erleuchtet alle Menschen / die in die Welt kommen:** an welchem Ort der Evangelist Christo dem HERRN / der Johannem in unserm Text ein Liecht nennt / gar nicht widerspricht / sondern allein / was schon jetzo vermeldet / anzeigen will / nemblich daß Christus der HERR gar auff viel und unmäßlich- herrlich- gröffere vortrefflichere Weise ein Liecht sey / als Johannes. Also daß seine Meynung ist / Johannes der Täuffer war gleichwol auch ein schönes und glänzendes Liecht / aber gar nicht das wesentliche ewige Liecht / das Selbst-Liecht / das auß sich selbst scheinende Liecht / das Liecht so die Krafft alle Menschen die in die Welt kommen zuerleuchten / vor sich eigen hat; sondern allein ein angezündetes Liecht: wie dañ auch in inserem Text nicht das activum sondern das passivum stehet / der HERR sagt nicht / er war λύχνος καίων, ein **anzündendes Liecht** / das auß sich selbst hätte andere anzünden können / sondern καιόμενος, ein **angezündetes Liecht** / das von andern oder anders woher hat müssen angezündet werden.

Johannes autem λύχνος καιόμενος.

Ja es ist freylich also / daß / wie alle andere Menschen nach dem Fall / in Finsternüß und Blindheit ligen / **verstehen nicht / was des Geistes ist** / halten alles für **Thorheit / sind entfremdet von dem Leben / das auß GOtt ist / durch die Unwissenheit / die in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Hertzens**; also auch der liebe Johannes von Natur mit solcher geistlichen Finsternüß umbfangen gewesen / daß er von GOtt / von Christo und dem Göttlichen Geheimnüssen / so wenig auß sich selbst verstanden / alß andere Menschen-Kinder; hat er sollen ein Liecht werden in sich selbst und für andere / so hat er solche Gnade anders woher empfangen müssen. Also daß wann in dem ersten Umbstand gefraget wird / Was ist Johannes der Täuffer für ein Liecht? die Antwort also lautet: er ist nicht ein Selbst-Liecht / so auß sich selbst / auß eigener Natur und Krafft scheinet / sondern ein von aussen **angezündetes Liecht.**

2. A quo accensus, sc. non ab Angelis, sed

Worauß dann alsobald in dem **andern** Umbstand die Frage entstehet: **Wer hat ihn dann angezündet** / und ursprünglich zum Liecht gemacht. Hierzu seynd alle Creaturen viel zuschwach / das können weder Engel noch Menschen thun / wie heilig und weise sie auch seyn mögen. Zwar es ist an dem / daß auch Engel und Menschen geistlicher Weise Liechter anzünden / und die Hertzen erleuchten. Die Engel zwar extraordinarie und **ausserordentlicher Weise** / als wann der Engel Gabriel / Dan. 8. Daniel am 8. den Befehl von GOTT bekompt / daß er ihme dem Propheten das dunckele verborgene Gesicht außlegen soll: Item / eben dieser Engel der heiligen hochgebenedeyten Jungfrau Maria anzeigt / wie es werde zugehen / daß sie ohne Zuthun eines Mannes werde schwanger werden / und einen Sohn / nemblich JESUM / den Hei- Luc. 1. & land der Welt gebähren / Luc. am 1. wann er in folgendem Capitel die erste Weih- 2. nacht-Predigt hält / und den Hirten auff dem Felde die grosse Freude verkündiget / daß der Heiland Christus gebohren sey / mit welcher Predigt er die Hertzen der frommen Hirten gewaltig erleuchtete / wie auß den Umbständen erscheinet. Ordinarie aber und **ordentlicher Weise** zünden die jenige / so zum heiligen Predig-Ampt beruffen seynd / und dasselbe treulich verwalten / neue Liechter an / durch das Wort des Evangelii und die heiligen Sacramenten / daß / da zuvor die Leute lauter Finsternüß gewesen / sie hernach ein Eph. 5. Liecht im HErrn worden / Eph. 5. davon sonderlich die Apostolische Geschicht / und Episteln gnugsam Zeugnüß geben.

Hominibus, qui ex se illuminare nequeunt, sed à DEO,

Aber keiner unter ihnen / er sey Engel oder Mensch / Prophet oder Apostel kan ursprünglich und auß sich selbst / die geistliche Liechter anzünden / und die Hertzen erleuchten / das ist bloß und allein GOTTES Werck / welcher / wie er allein die Menschliche Hertzen formieret / und gemacht / allein prüfet / ergründet / also kan er sie auch alein auß sich selbst / bewegen / erleuchten / lencken und regieren. Und das hat Er auch allein gethan an Johanne dem Täuffer. Der Anfang ist herrlich und mit grossem Wunderwerck geschehen / da Er Johannes noch in Mutter-Leib gelegen / wie im Eingang gemeldet: Ja da das ewige Liecht heran / und ihm Johanni entgegen gangen / und sich vor ihn gestellet / da die heilige Jungfrau Maria / welche dieses Liecht in ihrem Jungfräulichen Leibe getragen / die fromme alte Elisabeth ihre Baase gegrüsset / da ist der Schein dieses Liechts in gewisser Maß und auff geistliche Weise auß ihrem heiligen Leibe in den Leib Elisabethen / und in demselben / in das Hertz des noch ungebornen Kindleins gedrungen / und hat ein helles Wunder-Liecht darinn angezündet / daß es vortrefflich geleuchtet / und darüber mit Freuden auffgesprungen: In utero ad æternæ lucis aspectum hæc lucerna (Johannes) percepit divina Charitatis incendia, sagt einer der Lact. Inst. alten Kirchen-Lehrer: **Als Johannes in Mutterleib das ewige Liecht angesehen / ist er dadurch alsobald entzündet und mit Liecht erfüllet worden.**

Wie und auff was Weise solches zugangen / ist uns unbegreifflich / es ist und bleibt ein Wunder. Die **päpstischen Schul-Lehrer** haben viel grüblens und forschens hierüber / wie über andere Stück mehr / es ist aber alles ein vermessener Für-

wiß-

wiß. Das stehet fest und bleibt gewiß / daß das noch ungeborne Kindlein im Leib der frommen Elisabeth / den auch noch ungebornen Heiland der Welt im Leib der heiligen Jungfrauen Maria mit Geistes- und Glaubens-Augen gesehen / ihne gekennet / und auß solchem sehen und kennen einen Freuden-Sprung gethan. Der modus operationis, und wie solches gewürcket worden / bleiben unerforschlich. Und dieses von Christo dem HERRN durch den Heiligen Geist in dem Kindlein der Gottseeligen Elisabeth angezündetes Liecht / hat sich / nach dem es zu dieser Welt gebohren worden / nicht allein nicht verlohren / sondern ist je länger je stärcker und heller worden. Der Evangelist Lucas sagt am End deß 1. Capitel von ihm / **Das Kindlein wuchs und ward starck im Geist**: der Geist Christi / der in den Propheten kräfftig gewesen / hat sich je mehr und mehr hervor gethan.

Et per Christum in utero matris præsentem. Postea magis magisque:

Durch seine **Würckung** ist das gemeine **Glaubens-Liecht** in ihm gewachsen / das ist / wie die lieben Väter Alten Testaments / Abraham / Isaac und Jacob alle ihre Hoffnung auff den Messiam gesetzet / und im Glauben an ihn / seelig auß dieser Welt abgeschieden: also hat auch Johannes kein andern Trost und Zuversicht gehabt / alß das tröstliche Evangelische Wort / ja das kernhaffte Wort / **Siehe das ist GOttes Lamb / das der Welt Sünde trägt!** hat er nicht allein zu andern / sondern auch zu seinem eigenen Hertzen gesprochen / seinen heiligen Zeig-Finger hat er nicht nur anderen zu Erweckung und Vermahnung ihres Glaubens / sondern auch ihme selbst zum Wachsthumb des innerlichen Liechtes / außgestreckt.

Ita ut in eo creverit lumen Fidei &

Neben solchem gemeinen Glaubens-Liecht ist auch je mehr und mehr in ihme angezündet worden das Extraordinari und sonderliche **Ampts-Liecht** / das lumen Propheticum, das Prophetische Liecht. Was sein Vatter Zacharias voll des H. Geistes von ihme geweissaget / **Du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen**: ist alles reichlich erfüllet worden: es ist in der That ein Prophet / ja auch **mehr alß ein Prophet** gewesen / wie der HErr Matth. 11. von ihm redet. Sein Liecht hat heller geschienen dann des grossen Mannes Mosis Liecht / heller dann die Liechter der Propheten / Esaiä / Jeremiä / Ezechiels und anderer: dann in und mit ihme hat das grosse Liecht des Neuen Testaments angefangen / welches das kleine im Alten Testament weit übertroffen / und noch übertrifft. Solcher gestalt ist Johannes ein durch Christum von GOtt dem Heiligen Geist angezündetes Liecht gewesen.

Propheticum. Luc. 2. Matt. 11.

Was ist aber vors **dritte** sein **Krafft** und **Würckung** gewesen? mit zweyen Worten / er hat **gebrennet** und **geschienen**: In einem angezündetem Liecht / dessen wir uns täglich bedienen / ist **Hitze** und **Schein**: die **Hitze** hält sich etwas genauer an dem Liecht / der **Schein** breitet sich durchs gantze Gemach. Also hatte auch Johannes der Täuffer geistlicher Weise Hitze und Liecht in sich / er hat **gebrennet** und **geschienen**.

3. Quæ luminis operatio &c.

Gebrennet hat in seinem Hertzen ardor zeli, die **Hitze des Eyfers** ist sehr starck in ihm gewesen; nicht ist in ihm gewesen ein Eyfer des Unverstandes / wie die blinden Juden geeyfert haben in ihrer Gerechtigkeit / Rom. 10. nicht ein neidischer Eyfer / von welchem die Juden ebenmässig gebrennet / alß die nicht leiden können / daß den Heiden das

1. Ardens Zelus. Rom. 10.

Evangelium geprediget worden/und daß selbe sich in sehr grosser Menge zu den Aposteln gefunden/ Apostel Gesch. 13. und 17. sondern ein gantz heiliger Eyfer. Voll solches Eyfers ist

Act. 13. & 17. er gewesen in Liebe **gegen seinem GOtt und Heiland**/ welcher/wie er ihn in Mutter-Leib lieb gewonnen/ also hat er ihn beständig geliebt biß ans Ende / worvon alle seine Handlungen Zeugnüß geben/ insonderheit daß er jederman auff ihn den HErrn gewiesen / welches alles auß Lieb geschehen/ wie nach der Zeit die Liebe Christi den Apostel Paulum gedrungen/ männiglich zu sein / des HERRN/ Erkandtnüß zubringen / massen er also redet

2. Cor. 5. 2. Corinth. 5. Also hat auch eben solche Liebe Johannem den Täuffer gedrungen/ daß er gewünscht/ gesucht / und mit Lehren dahin gearbeitet / daß alle Menschen zu Christo möchten bekehrt werden.

Quem variis modis exhibuit. Voll Eyfers ist er gewesen in Verwaltung seines anbefohlenen **Ampts**/ welches darinn bestanden / daß er für dem HERRN Messiâ hergehen/ und ihm den Weg bereiten solle / welches er je mit grossem Eyfer gethan. Es ist ja bekandt auß den heiligen Evangelisten/ mit was Eyfer er auff empfangenen Befehl/ zupredigen angefangen / wie er eine rufsende Stimm in der Wüsten gewesen / und jederman zur Busse geruffen/ auch diejenigen/ so Buß gewirckt / getaufft und ihnen Vergebung der Sünden angekündiget / davon

Matth. 3. Luc. 3. Matth. 3. und Luc. 3. zulesen. Eyferig ist er gewesen in Vermahnung zu guten Wercken/ hat nicht allein auff die Busse/ sondern auch auff die Früchte derselben gedrungen / ist durch alle

Luc. 3. Stände gangen / und hat einem jeden seine Ampts-Regulen vorgeschrieben / wie dieselbe Luc. 3. auffgezeichnet. O wie eyferig ist er gewesen wider alle halßstarrige / unbußfertige Hertzen/ auß brennendem Eyfer hat er die verstockten Pharisäer und Sadducäer angesprochen/ da er ihrer bey der Tauff ansichtig worden: ja was sind das für Wort / daß er zu ihnen gesagt / **Ihr Ottergezüchte / sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Buß / und denckt nicht / daß ihr sagen woltet / wir haben Abraham zum Vatter: die Axt ist schon den Bäumen an die Wurtzel gelegt / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen und ins Feuer geworffen.** Auß brennendem Eyfer hat er dem König sein Laster der Unzucht und Blutschande vorgehalten / und das / wie etliche der alten Lehrer wollen / in offentlicher Versamlung/ da er zu ihm gesagt: **Es ist nicht recht/ daß du deines Bruders Weib habest.**

Uti olim Elias. 1. Reg. 18. & 19. Syrac. 48. Ja wie der Prophet Elias / sein Typus, im Alten Testament vor anderen heiligen Männern GOttes geeyfert / wider alles Gottlose Wesen/ insonderheit wider die schändliche Abgötterey des Volcks Israel/ wie solcher sein Eyfer im 1. Buch der Könige am 18. und 19. beschrieben wird/ und daher der weise Lehrer Syrach von ihm saget/ cap. 48. daß er **hervor gebrochen wie ein Feur / und sein Wort habe gebrandt wie eine Fackel:** Also hat auch Johannes der Täuffer/ der andere Elias mit grossem Eyfer alle Sünde und Untugenden wider die erste und andere Taffel ohne Unterscheid und Ansehen der Personen gestrafft.

2. Eximius splendor, Auff solche Weise ist er ein brennendes Liecht / aber darneben auch ein **scheinendes Liecht.** Er hat nicht nur den ardorem zeli in seinem Gemüth und Hertzen gehabt/

habt/ und bey sich geeyfert / sondern auch sein Liecht lassen leuchten für den Menschen / nach dem Befehl des HERRN / Matth. 5. Bernhardus hats fein zusammen gezogen in seinem Sermon, so er auff das Fest Johannis gehalten / er spricht: Luxit, ut paucis dixerim, verbo, digito, exemplo. **Johannes hat geschienen und geleuchtet/ mit dem Wort/** das er geprediget / **mit dem Finger** / mit welchem er auff Christum gezeiget/ **mit dem Exempel** seines Lebens. in Matth. 5. Bernh. p. 42. b.

Liecht hat er gemacht/ da er auff empfangenen Göttlichen Befehl auß der Wüsten hervor gegangen und in der Gegend umb den Jordan seine Stimm erhoben und geruffen/ **thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen.** Welches die Summa seiner Predigt ist / die er weiter außgeführt / wie die Umbstände geben. Solche Predigt und Wort-Liecht hat seinen Schein und Strahlen alsobald umb und umb diffundirt und außgebreitet / daher die Leute allerley Stände von den umbligenden Orten bey viel tausenden ihm zugelauffen / und sich gegen dieses Liecht gestellet / davon auch alle / die in rechter Ordnung und mit bußfertigen Hertzen erschienen / erleuchtet worden. GOTT hat durch das scheinende Liecht des Predigers / durch sein Wort/ das er gelehrt / einen hellen Schein in die Hertzen gegeben/ daß die Erleuchtung von der Erkändtnüß des Messiæ in ihnen entstanden / wie der Apostel Paulus 2. Corinth. am 4. redet. in Verbo. 2. Cor. 4.

Liecht hat er auch gemacht und gewaltig geschienen/ da er neben den Worten und der Predigt seine Hand erhoben / seinen **Finger** außgestreckt/ auff den gegenwärtigen Messiam, und Heyland gedeutet und gesagt / Johan. am 1. **Sihe dieser ists / von dem ich gesagt habe / nach mir wird kommen / der vor mir gewesen ist**: und wiederumb: **Siehe das ist GOttes Lamb** / welches der Welt Sünde trägt: Und noch einmahl: **Siehe dieser ist GOTTES Sohn.** Auff solche Weise hat kein Propheten-Liecht im Alten Testament geschienen. Es haben zwar alle Propheten von Mose an/ von dem HERRN Messia, von seiner Person/ Ampt / und Gutthaten geprediget / und seynd ihre Predigten auch in seiner Maß ein hellscheinendes Liecht gewesen / wie der Apostel Petrus 2. Epistel 1. davon redet: aber wie auch oben Anregung geschehen / dem Schein Johannis nicht gleich / alß der nicht mehr von dem künfftigen / sondern von dem gegenwärtigen Messia geprediget. Jene haben gesagt: Es **wird kommen** der HErr zu seinem Tempel! **Es wird kommen** aller Heyden Trost/ Hagg. 2. Mal. 3. Dieser hat geruffen: **Siehe/ da ist er / er ist mitten unter euch getretten.** Digito. Joh. 1. 2. Pet. 1. Hag. 2. Mal. 3.

Liecht hat er auch gemacht mit seinem **Exempel** und sehr heiligem Christlichen Leben und Wandel. Der Evangelist Marcus saget / daß er sey ein frommer und heiliger Mann gewesen / ja heilig und fromm / so viel in dieser Zeit geschehen kan / in allen stükken: Nicht wie die **Papisten** vorgeben / daß er in Mutter-Leib dergestalt geheiliget worden / daß er auch der Erbsünde gäntzlich abkommen / und dahero niemahl veniExemplo. Barrad. Tom. I. L. cap. 3. & 4. p. 364. seqq.

liter gesündiget / mit keiner sündlichen Schwachheit sich beflecket / dann solche Heiligen gibts in dieser Welt nicht. Sondern heilig ist er gewesen zuvorderst **durch den Glauben** an Christum / wie alle andere Heiligen / darnach in Ubung wahrer Tugenden / als Früchten des Glaubens: Heilig und fromm in allen seinen Conversationen: heilig in **Reden** und **Gespräch** mit jederman / wie aus der Evangelischen Histori offenbahr / wie er Christum im Hertzen gehabt / also auch im Mund und Gespräch: heilig und fromm in victu, **in essen und trincken** / dann er sehr **mässig** gelebet / und mit geringer Speiß sich betragen: heilig und fromm in habitu, in seiner **Kleidung** / die auch gar schlecht und gering gewesen: heilig und fromm in seinen **Gebärden** / die er alle zur Demuth und Niedrigkeit gerichtet. Ja was ist das für ein hellscheinende Demuth gewesen / daß er von Christo dem HERRN gesagt: **Ich bin nicht werth / daß ich seine Schuchriemen auffl**ö**se**: die Zeit leidets nicht in specie von allen Stücken außführlich zureden.

4. Cui bono accensus scil.

Propter Judæos.

Ist noch übrig der **vierdte** Umbstand / cui bono, **wem zu Gut** und Nutzen dieses Liecht Johannes der Täuffer / dieses von Christo durch den Heiligen Geist angezündete Liecht / dieses brennende und scheinende Liecht auffgesteckt worden: welche keine andere seynd / dann die jenige / mit welchen Christus der HERR damahl geredet / mit einem Wort / **die Juden** / wie im 10. v. cap. 5. stehet. Dann es hat der theure Mann keinen Apostolischen Beruff gehabt / ist von GOTT darzu nicht von Ewigkeit her versehen / noch in der Zeit bestellet worden / daß er in alle Welt außgehen / und auch den Heyden predigen solle / sondern / wie Christus der HERR selbsten sein Ampt meistentheils / und fast allein unter den Juden mit Lehren und Predigen geführt / also auch Johannes sein Vorlauffer.

Inter quos crassæ fuerunt tenebræ penes Doctores, & Matt. 23.

Und haben sie desselben sehr wohl bedürfft / dann ob sie schon Mosen und die Propheten unter sich gehabt / und dieselben auff allen Sabbathen gelesen / ists doch meistentheils ohne Verstand gewesen. Die Pharisäer selbst und die so genandte Schrifftgelehrten sind sehr ungelehrt gewesen / haben im Finstern getappet / blinde Leiter / wie sie Matth. am 23. tituliret werden; grosse Irrthumb haben sie gehabt von der Person und Ampt CHRISTI / ihr Verlangen ist gewesen nach einem Messia, der das irrdische Reich unter ihnen werde auffrichten / und sie reich und gewaltig machen. Da ist mit lauter Finsternüß des Glaubens alles bey ihnen erfüllet worden; nicht weniger hat die Lebens-Finsternüß in ihnen geherrschet / dann dieweil sie das wahre Liecht des Glaubens nicht gehabt / wie hat der Schein desselben in guten Wercken sich können hervor thun: ja es haben unter ihnen geherrschet die gröbsten Laster / Hoffart / Stoltz / Übermuth / Geitz / Haß / Neid / Blutdürstigkeit und anders dergleichen / wie aus dem offt widerholten Wehgeschrey über sie / Matth. am 23. zuvernehmen: So finster ist es unter den genandten Schrifftgelehrten / denen / so das Lehr-Ampt geführet / und auff Mosis

Matth. 23.

Stuel

Seuel gesessen / gewesen: da wir wohl können dencken / daß auch bey dem gemeinen Pöbel wenig Liecht sich gefunden; ein Blinder hat da den andern geführt / und den Weg gezeiget / biß sie beyde in die Gruben gefallen: ja die Evangelische Histori bezeugts / daß / wie die Pharisäer vorgesungen / so hat der Pöbel nachgeschrien: Jene haben geschrien / crucifige, **creutzige / creutzige /** diese auch also: Ist also allenthalben in Lehr und Wandel grosse Finsternüß gewesen / und hats die Noth erfordert / daß unter ihnen ein brennendes und scheinendes Liecht solche Finsternüß zuvertreiben auffgesteckt werde / welches Johannes der Täuffer gewesen: Liecht genug an sich das gantze Land und alle Einwohner zuerleuchten / wann nur jederman den Schein desselben hätte annehmen wollen / aber der meiste Theil hat die Augen dagegen zugeschlossen / die Finsternüß mehr geliebet / dann das Liecht / zu seinem eigenen Verderben / davon jetzo mit mehrerem zureden / die Zeit nicht leidet.

Promiscuam plebem.

Opus itaque habuerunt lumine.

Christus der HERR sagt gleich auff unsere vorhabende Wort zu den Juden / **Ihr woltet eine kleine weil frölich seyn bey seinem Liecht:** gibt damit zuerkennen / daß sie mit fleischlichen Affecten Johannem angesehen / haben ihn anfangs hoch gehalten / über seine Gaben sich verwundert / gemeynt / es werde der seyn / der sie von der Römischen Dienstbarkeit erlösen würde; aber da sie hernach gesehen / daß ihre Hoffnung vergebens / haben sie ihn verworffen / gelästert / und gar gesagt / **Er habe den Teuffel** / Matth. am 11. Matt. 11.

Dem allem nach nun / so ist diß die eigentliche Meynung Christi des HERREN / wann Er von Johanne dem Täuffer sagt / daß er sey **ein brennendes und scheinendes Liecht gewesen:** Johannes war ein Liecht / ein geistlich Lehr-Liecht / doch nicht ein Liecht auß und von sich selbst / sondern von aussen angezündet und liecht gemacht / ja angezündet nicht von Engeln oder Menschen / sondern von mir / der ich das ewige wesentliche Liecht bin / welches erleuchtet alle Menschen / die in die Welt kommen: angezündet gleich da er noch in Mutter-Leib verschlossen gelegen / und hernach nochmehr / da er sein Predig-Ampt angetretten / da ich in ihme angestecket das seeligmachende Glaubens-Liecht / und zugleich das Prophetische Ampts-Liecht / daher es geschehen / daß er voll Göttlichen geistlichen Eyfers gewesen / in Liebe gegen mir / in Verwaltung seines Ampts / in vermahnen / warnen und straffen: daß er auch von aussen ein herrlichen Schein von sich gegeben in seinen Predigten / mit seinem heiligen Finger / damit er jederman auff mich gewiesen / wie dann auch in Gottseeligen unsträfflichem Wandel; alles zu dem End / daß das Jüdische Volck durch solchen seinen Dienst / Treu / Eyfer und Schein bekehret / und auß der Finsternüß zum rechten seeligmachenden Liecht des Glaubens und der Seeligkeit befördert werden möchte.

Συγκεφαλαίωσις.

Welches

Usus. 1. Didacticus, quo loco habendi Ecclesiarum Ministri.

Welches alles wir kürtzlich allesampt zumercken haben / **erstlich** zu unserer Information und **Unterricht** / daß wir verstehen / **was Lehrer und Prediger in ihrem Ampt** / und wann sie dasselbe treulich außrichten / seynd / nemblich **geistliche Liechter und Leuchter** / durch welcher Dienst der Allerhöchste GOtt ordentlich die Finsternüß des Unglaubens und Unwissenheit auß den Menschlichen Hertzen vertreibt / und hingegen in ihnen anzündet das gerechtmachende Liecht des wahren Glaubens / das heilige Liecht Christlichen Lebens / und aller Tugenden / dardurch Er gibt das Liecht des Trostes in allem Creutz und Widerwärtigkeit / zeiget den rechten Weg zum ewigen himmlischen Freuden-Liecht / auch würcklich in dasselbe bringet und versetzet.

Dann der Name / welchen Johannes der Täuffer von Christo empfangen / wird auch allen andern treuen Lehrern und Predigern anderswo beygeleget. Zwar die Anzündung der Liechter ist hie unterschiedlich / Johannes / die Propheten und Apostel seynd ohne Mittel angezündet und erleuchtet worden / die andern werden durch Mittel zu Liechtern gemacht / unterdeß in Quæstione, an sit, und so viel die Sach an ihr selbst betrifft / seynd sie allesampt Liechter und Leuchter. Was Christus allhier von Johanne dem Täuffer sagt / das sagt Er Matth. am 5. zu den Aposteln und allen andern rechtschaffenen Lehrern: **Ihr seyd das Liecht der Welt**; ja zu allen andern rechtschaffenen Lehrern sagt Ers: Dann wo das nicht wäre / so würde nach dem die ohnmittelbare Anzündung und Erleuchtung auffgehört / nunmehr kein geistlich Liecht und folgends keine Erleuchtung / kein Glaube / und also keine Christliche Kirch mehr auff Erden seyn. Matth. 5.

2. Hortatorius ad 1. Pastores, Quos decet 1. agnoscere se naturâ omni luce destitutos. 2. Cor. 3.

Vors **andere** haben wir die vorgetragene Wort fürnemblich zubehalten zu allerley nützlichen **Vermahnungen** / und zwar principaliter ohne Unterscheid **alle Lehrer und Prediger** / die in gewisser Maß mit Johanne dem Täuffer gleiches Ampt empfangen haben und tragen / die sollen sich fleissig in diesem Spiegel beschauen / und erstlich zwar sich stets erinnern / sie seyen Superintendenten, Doctores, Pfarrer oder Diaconi, die da von Natur in der Finstere ligen / und ohne Liecht seyen / selbst nichts von GOTT / seinem Wort / Wesen und Willen / gründliches wissen / weniger geschickt seyen andere zu lehren. **Wir seynd nicht tüchtig / wir seynd nicht tüchtig** / sagt der grosse Apostel für sich und alle Prediger / **etwas zugedencken von uns selber** / das nützlich wäre zuverwalten das Ampt des Neuen Testaments: das bleibt wahr.

2. Ad lucem illuminãtẽ se conferre sc. Christũ à quo, Ingenia &

Wanns dann an dem / daß sie an sich selbsten finster seynd / und ohne Liecht / eben wie die Unschlicht uñ Wachsliechter so im Kasten verborgen ligen / so haben sie sich zu dem zuwenden / von deme sie angezündet werden mögen / und sich seiner Ordnung zu untergeben: welcher kein anderer ist / dañ eben der / welcher Johannem den Täuffer angezündet und erleuchtet hat. Ja der macht auf gewisse Weise noch heutiges Tages einẽ Anfang des anzündens bey Lehrern uñ Predigern / wann sie noch in Mutter-Leib ligen: ich sage auf gewisse Weise / und gar nicht dergestalt / wie an Johanne dem Täuffer / sondern also / daß er ihnen durch die natürliche Geburt der Empfängnüß gute fähige Ingenia mittheilet / sonderliche Inclinationes einpflantzet / die

sie

sie zur Lieb deß Studii in heiliger Schrifft nachmalen leiten und locken: worbey sie durchaus nichts thun und würcken mögen/ dann die naturalia ingenia, natürlicher Verstand seynd ein absolut und blosse Gabe Gottes/ die er nach seinem blossen Willen austheilet. Solches Anzünden und Erleuchten continuirt er hernach/ wann sie allgemach zu ihren Jahren kommen/ aber durchaus heutiges Tages nicht mehr absolutè und bloß/ wie ers an den heiligen Propheten und Aposteln/ auch Johanne dem Tauffer gethan/ sondern in gefaster Ordnung und durch gewisse Mittel/ nemlich mit zweyen Worten/ durch Lehren und Lernen.

Gute hohe und nidrige Schulen seynd geistliche Lucernen/ treue Professores und Præceptores seynd die Liechter/ darein gesetzt: welchen/ wie es gebühret/ daß sie junge Leute/ sonderlich diejenige an welchen man meynt/ daß sie mit der Zeit zum heiligen Predig-Ampt nützlich möchten gezogen werden/ fleissig lehren/ in guten Künsten und Sprachen wohl unterrichten/ auch wann solcher Grund geleget/ in guter Ordnung zu den höhern Studio Theologico anführen/ und zeigen/ wie sie es anfahen/ und darinn glücklich fortfahren sollen; also wird von jungen Studiosis erfordert/ daß sie fleissig lernen/ und sich also je mehr und mehr durch Auffmercksamkeit und Aemsigkeit anzünden und erleuchten lassen. Scholæ. Quæ in juventute diligenter viskandæ.

Wer diese Ordnung verachtet/ und entweder die Arbeit fliehet/ dem Müssiggang/ Zechen/ Buhlen/ Spielen nachgehet/ wie dann leyder bißweilen auf Universitäten und hohen Schulen/ auch unter denen/ die sich Studiosos Theologiæ nennen/ ja gar allbereit auf die Cantzel zu tretten sich unterstehen/ dergleichen gefunden werden/ woraus nachmals leichtfertige Pfaffen werden: (dann deß Predigers Namen sie nicht werth seynd:) oder aber ein αὐτοδίδακτος, ein Selbst-Lehrer/ sein Selbst-Meister ist/ der bleibt in tenebris und in der Finsternüß ligen/ ein unangezündetes Unschlicht-Liecht/ ob er ihm schon einbildet/ er seye lux mundi, ein **Liecht der Welt**/ tappet im Dunckeln/ verführet sich und andere mit ihm/ wie die Exempel beweisen/ welche in specie beyzubringen/ die Zeit jetzo nicht leidet.

Doch ists damit noch gar nicht ausgericht/ daß ein künfftiger Prediger/ weil er noch auf hohen Schulen ein Studiosus Theologiæ ist/ sich zu dem geistlichen Liecht mit allem Fleiß halte/ und sich erleuchten und anzünden lasse/ sondern es muß solches immer fortgesetzet werden/ wann er schon würcklich im Ampt und ein Prediger ist. Ein leiblich natürlich Liecht/ wann es einmal angezündet ist/ so brennts und scheints vor sich hin/ darff nicht/ daß man immerfort ein ander Liecht daran halte: aber so ists nicht mit der geistlichen Anzündung und Erleuchtung beschaffen/ sondern da ist vonnöthen/ daß wer angezündet/ erleuchtet/ und zum Predig-Ampt tüchtig gemacht ist/ ohne Aufhören beständig sich zu dem Liecht halte/ von welchem er angezündet worden; im widrigen wird sein Liecht dunckel oder verlöschet werden; das ist/ damit wirs deutlich sagen: es muß ein Prediger und Kirchen-Diener mit fleissigem lesen/ studiren/ meditiren allezeit eyfferig anhalten: und was der Apostel Paulus vom Ephesischen Bischoff Timotheo sagt/ 1. Ep. 4. achten/ als wans ihm auch gesagt/ und in die Ohren geschrien würde/ προσεχε τῇ ἀναγνώσει, **halt an mit Lesen/ halt an mit Lesen: fleuch die Lüsten der Jugend**/ fleuch Müssiggang/ ohnziemliches Spazieren/ Vagiren/ Zechen/ Spielen. Wer dieser Apostolischen Regul zuwider handelt/ ist ein unapostolischer/ Ampts-vergessener Mensch/ er sey in welchem Orden Sed tamen etiam in officio adhibendum studium. 1. Tim. 4. 2. Tit. 2.

den er wolle: Ja wer im Predig-Ampt mit schlimmen Stücken und Vortheilen ihm faule Tage machen will / ist und bleibt ein **fauler Knecht** / hat sein Urtheil schon dahin Matth. 26. **Den faulen Knecht werffe in die Finsternüß hinaus:** er hat das Liecht verworffen / darumb wird er billich in die Finsternüß geworffen.

Nechst diesem und wann ein Prediger also von Jugend auf sich in heiliger Ordnung anzünden lassen / und noch täglich anzünden lässt / wird weiter von ihm erfordert / daß er in seiner Maß mit Johanne dem Täuffer gebührlich brenne und leuchte. **Brennen** mit Christlichem heiligem Eyffer / zuforderst gegen seinem HErrn und Meister CHristo / daß er ihn hertzlich liebe / im Glauben an ihn fest stehe / auch seinem Exempel in allen anbefohlenen Stücken nachzufolgen sich ernstlich befleisse. Es will der HErr keinen Prediger haben / der ihm nicht mit wahrer ungefälschter hertzlichen Liebe anhangt: darumb ehe und zuvor er zu dem heiligen Apostel Simon Petro sagt: **Weyde meine Schaafe / weyde meine Lämmer**; er ihn zuvor auf sein Gewissen fragt: **Simon hast du mich lieb?** er fragt zum andern mal / **Simon hast du mich lieb?** er fragt zum drittenmal / **Simon hast du mich lieb**; damit er und alle Prediger den Ernst und Eyffer erkennen / aus welchem sie ihn den HErrn CHristum im Hertzen / in Worten / und in der That lieben sollen.

3. Debitum adhibere & ardentem Zelum. Joh. 21.

Magna prudentia.

Auf diesem Grund deß Liebs-Eyffers gegen CHristo / soll darnach folgen / der gebührende Eyffer in Ampts-Verwaltungen / in Lehren / in Straffen / in Widerlegen / in Vermahnen und Warnen / ich sage / der **gebührende Eyffer** / dann allhier grosse Vorsichtigkeit vonnöthen ist / daß man rechte Maß halte / und nicht für Eyffer ausgebe / was in der That eine fleischliche Zuneigung / stoltzer hochmütiger Affect / oder doch ζῆλος καὶ ἄγνοιαν, **ein Eyffer aus Unverstand ist.** Unser lieber Lutherus / da er von dieser Materi ausführlich handelt / gibt das Wort Zelus auf teutsch / **eine zornige Liebe** / da man auf ein Laster und Untugend zornig ist / und doch die Person / die damit behafftet / nicht hasset: er führet die Wort aus dem 49. Cap. deß 1. Buch Mosis da von dem HErrn Messia stehet / Gen. 49. **Seine Zähne seynd weisser dann Milch**: applicirets auf die Prediger / daß sie auch also geistlicher Weise beschaffen seyn sollen: **Sie sollen beissen in gewisser Maß / daß mans fühlet:** Sed tamen dentes sint candidi, sine amarulentia, sine odio & acerbitate, ut emendatio, non vindicta quæratur: **Ihre Zähne sollen weiß seyn / ohne Bitterkeit / ohne Haß und Grimm / daß man der Zuhörer Besserung suche / und nicht eigene Rache übe.** Matth. 5. Prediger seynd das Saltz der Erden / mit saltzen muß man vernünfftig umbgehen / daß man dessen weder zuviel noch zuwenig brauche / sonsten werden alle Speisen verderbet: also müssen auch Prediger das Eyffer-Saltz bescheidentlich brauchen: sonst erlangen sie ihren Zweck nimmermehr / worvon hiebevor in einer absonderlichen Predigt ausführlich gehandelt wordē / und jetzo die Zeit nicht leidet / länger hierbey stillzustehē.

4. Lucere 1. Doctrinâ, Legis & Evangelii, in simplicitate.

Und wann dann dieser Ordo Zeli und Eyffer im Hertzen rechtschaffen ist / so gehet das **Scheinen** recht darauf / ja das Scheinen / zuforderst **mit der Lehre** / daß ein Prediger das seeligmachende Wort / wie es in H. Schrifft geoffenbaret / seinen Zuhörern / in Christlicher Demuth und vernünfftiger Einfalt vortrage: Ich sage noch einmal in **Christlicher Demuth und vernünfftiger Einfalt** / nach dem Gesetz und Evangelio zur Buß / zum Glauben / zum H. Wandel / allermassen Johannes der Tauffer neben seinem Exempel

vorge-

vorgeleuchtet. In Einfalt und Demuth hatte er die Buß geprediget / da er angefangen in der Gegend deß Jordans zu ruffen/ **Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey kommen**: in Demuth und Einfalt den Glauben gepredigt/ da er mit ausgestrecktem Finger auf CHristum gedeutet und gesagt: **Siehe das ist Gottes Lamm / das der Welt Sünde trägt**: in Demuth und Einfalt zu guten Wercken und H. Wandel vermahnet / wann er den Phariseern und Schrifftgelehrten / den Zöllnern / den Kriegs-Leuten / dem gemeinen Volck/ und also allen Ständen seine Lection gelesen/ was er thun oder meyden solle.

Stehet alles einem Prediger zur Nachfolge da/ das Liecht deß Worts den Zuhörern dergestalt vorzutragen / daß sie dardurch kräfftig erleuchtet werden / und gar nicht / daß wir ein Liecht deß Ruhms dardurch erlangen/ dann das heist nicht der Gemeine zur Besserung/ sondern ihm selbst zur eitelen Ehre ein Liecht anstecken/ und also in der That GOtt dem HErrn rauben/ was sein ist/ wie der Apostel Rom. 2. redet / ein **Gottes-Dieb werden** / welches Lutheri Wort ist: welcher anderswo in Erwegung solches Greuels aus Eyffer bey sich selbst entbrandt in diese harte Wort ausbricht: **Verflucht und vermaledeyet seyen alle Prediger/ die in der Kirchen nach hohen schweren und sonderbaren Dingen trachten/ und ihre eigene Ehre und Ruhm suchen/ seynd eitel Ehrgeitzige Sonderlinge/ die man unter die vorwitzigen** Philosophos **nacher Athē schicken solte**: wovon hiebevor in ausführlicher Erklärung deß 8. Ps. über die Wort/ **Aus dem Munde der jungē Kinder uñ Säuglingen hastu dir eine Macht zugericht**: mit mehrerm gehandelt wordē/ und jetzo nicht zu wiederholen ist. Zu diesemmal will ich jungen und alten Predigern commendirt haben den feinen und lehrreichen Sermon Bernhardi, den er gehalten am Fest Johannis deß Tauffers/ da er eben auch die Wort/ so wir jetzo erklärt/ vor sich hat/ und allerley feine Gedancken so hieher gehören/ zusammen getragen: Die Summa ist; das Scheinen im Predigen soll aus brennenden Christlichen/ andächtigen/ demütigen Hertzen und Eyffer herrühren / wers anders thut / in dem wohnet nicht die Liebe gegen Christo und seiner Gemein/ sondern er ist ein Mensch der Eitelkeit ergeben.

Rom. 2. Pastoral. p. 41. a. & seqq. Bernh. p. 42. 6.

Der **Schein deß Lebens** muß aber auch nicht zuruck bleiben: es muß auch ein Prediger sein Liecht leuchten lassen für den Menschen/ daß sie seine gute Werck sehen nach dem Befehl Christi Matth. 5. er muß seyn **ein Vorbilde der Heerde**/ 1. Petr. 6. ein **Vorbild im Wort**/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geist im Glauben/ und in der Keuschheit. Dañ ob schon der gottselige Christliche Wandel dem Wort kein Krafft gibt an sich selbst/ so hat er doch grosse Krafft bey den Zuhörern / die sehr fleissig und billich darauf sehen/ wie ein Prediger sein Leben führet/ also daß auch gar ein verruchter Herodes Johannem fürchtet und scheuet/ weil er ein frommer und heiliger Mann ist/ wie aus Marc. 6. oben angezogen worden.

2. Moribus & vitâ. Matth. 5. 1. Petr. 6. 1. Tim. 4.

Was vor ein schöner Tugend-Spiegel Johannes der Täuffer gewesen / in seiner Conversation und Gemeinschafft mit jederman / in seinem Gespräch / in seinem Habit und Kleidung / in Essen und Trincken / und also in allem Aus- und Eingang / ist mit wenigem in der Erklärung vermeldet: Welchen Spiegel wir Prediger / Jung und Alte / aller Orthen für unsern Augen haben / und uns darinn beschauen sollen / solchen exemplarischen Tugenden nachzufolgen: woran es leyder offtmal sehr mangelt/ dahero auch in diesem heiligē Orden deß Predig-Ampts / schwere Aergernüsse gegeben werden. Ja ärgerlich und nicht

Juxta Exemplum Johannis. In conversatione.

heilig ist bey manchen die Conversation in gemeinem Leben / ärgerlich in Gebärden / Gesprächen / Wercken und Thaten: ärgerlich bey Conviviis und Mahlzeiten / in Essen und Trincken / will nicht sagen in Fressen und Sauffen / ärgerlich auch im Habit und Kleidung / mit welchen Stoltz und Hoffart getrieben wird / wovon hin und wieder in Teutschland die Erfahrung Zeugnuß gibt / also daß wann die allergottseeligsten Theologi, Lutherus / Matthesius / Brentius / Chemnitius / Hunnius und andere wieder solten hervor kommen / und die Aergernüß an etlichen Orthen sehen / sie sich darüber entsetzen / zumalen auch dasselbe vermaledeyen / und verspeyen würden: die Specialia lassen wir ohnberührt. Wem Teutschland bekandt / wird leicht beystimmen / und mit allen rechtschaffenen Gemüthern seufftzen / daß man auch in diesem heiligen Orden so gar weit von der alten Christlichen GOttgefälligen Simplicität und Einfalt fast in allen Stücken abgewichen.

Wolan welcher Prediger recht gesinnet / und die Wichtigkeit / auch grosse Gefahr seines Ampts gebührlich ihm vor Augen stellet / wird mit allem Ernst darnach ringen / daß so viel möglich sein Studiren / sein Lehren / sein Leben und Wandel / dem heiligen Johanni gleich und ähnlich sey / auch in seinem Gebet den Allerhöchsten täglich von Hertzen anruffen / daß er ihn durch seines heiligen Geistes Gnade regieren wolle / damit / wornach er ringet / er dasselbe auch erlange und in beständiger Ubung behalte / und also in seinem gantzen Lauff ein rechtschaffener Johannes erfunden werden möge.

2. Auditores. Ut decenter se gerant erga Ministerium.

Die **Zuhörer** haben ihre **Vermahnung** mit zwey Worten auch zubehalten / daß sie zuforderst das heilige Predig-Ampt / dessen Geschäffte und Arbeit recht verstehen / und daher gebührlich davon urtheilen können / und ja nicht / weil zu Zeiten untreue / liederliche / ärgerliche Leute in solchem Ampt stehen / die alles auf ihre leichte Achsel nehmen / daher o das Ampt und Werck selbsten verachten und gering schätzen; das Predig-Ampt bleibt an sich selbst ein schweres / wichtiges / arbeitsames / gefährliches Werck / onus angelicis humeris tremendum, **eine Last für welches Grösse auch die heiligen Engel sich fürchten möchten** / wie die gottseeligen Alten gesagt / und aus gesagtem erscheinet. Darnach weil ordentlicher Weise GOtt der HErr nicht anders / dann durch die Prediger als geistliche Liechter das Liecht deß seeligmachenden Glaubens anzünden / erhalten und bewahren will / sollen sich Zuhörer gehorsamlich zu ihnen / wann sie deß Göttlichen Liechtes Wort rechtschaffen vortragen / halten / damit desselben Schein auf sie falle / und sie dardurch in der Erkandtnüß Gottes / und allen Christlichen Tugenden erbauet werden: dann wer sich nicht will durch seinen Prediger / wann er das Wort Gottes in rechter Ordnung vorträgt / erleuchten lassen / der wird ewig in der Finsternüß ligen bleiben.

Da es auch geschicht / daß zu Zeiten die Prediger in gebührlichem Johannitischen Eyffer entbrennen / wider falsche Lehr und gottloses Leben ernstlich reden / in der Kirchen-Disciplin nach Beschaffenheit der Personen scharff Saltz brauchen / sollen sie sich in Gehorsam von Gottes wegen / und umb ihrer eignen Seeligkeit willen / die dardurch gesucht wird / untergeben: dann wer hier ein Herodisch / rebellisch Gemüth hat / und Johannem wegen seines treuen Eyffers anfeindet / der wird Herodischen Lohn empfangen mit allen Verächtern und Ungehorsamen / zu seinem ewigen Verderben. Da sie auch solche Prediger aus Got-

tes

tes Gnade haben / die / wie in der Lehr / also auch im Leben und Wandel ihr Liecht in guten Wercken und gottseeligem Wandel leuchten lassen / sollen sie denselben nachzufolgen sich befleissen: **Folget mir lieben Brüder / und sehet auf die / die also wandeln / wie ihr uns habt zum Vorbilde** / sagt der Apostel zu seinen Philippern: also ruffet Philipp. 3. ein jedlicher rechtschaffener frommer Prediger auch thätlich / derer Stimme die Zuhörer zugehorsamen haben.

Wann dann solcher Gestalt beyde Prediger und Zuhörer ihre Ordens-Reguln in Acht nehmen / so haben sie sich allerseits Göttlicher Gnad / Segens / Vermehrung geistlicher Gaben und künfftiger Seeligkeit zugetröstet. Wer im heiligen Predig-Ampt sich recht anzünden lässet / in heiliger Ordnung brennet und leuchtet / und also schuldige Treu erweiset / dem verheisset der HERR / daß er ihn nicht allein in dieser Zeit mit seinen Gaben je mehr und mehr ausrüsten / bey seinem Ampt unter mancherley Anfechtungen und Verfolgungen erhalten und schützen / sondern auch in künfftigem ewigen Leben seine Arbeit aus Gnaden reichlich belohnen wolle. **Seyd frölich und getrost** / seyd frölich und Matth. 5. **getrost** / spricht er zu den heiligen Aposteln / und allen ihren treuen Nachfolgern / **wann euch die Leute in dieser Welt verfolgen / es soll euch im Himmel wohl belohnet werden:** Dann alsdann **werden die treuen Lehrer leuchten wie deß Himmels Glantz / und die viel zur Gerechtigkeit gewiesen / wie die Sternen immer und ewiglich.**

3. Consolatorius pro Pastoribus & Auditoribus.

Also auch / welche Zuhörer sich gehorsamlich dem Predig-Ampt untergeben / den Schein deß Göttlichen Worts über sich gehen / zum Glauben und heiligen Wandel sich erleuchten lassen / und in solcher Ordnung beständig verharren / denen ist ebenmässig die Verheissung gethan / daß sie nach dem Glaubens-Liecht im Reich der Gnaden / deß ewigen himmlischen Liechts im Reich der Herrligkeit sollen theilhafftig werden. Zu allen und von allen Gerechten / die durch den Glauben gerecht worden / und in Gerechtigkeit gewandelt / sagt der HERR Matth. 13. daß sie nach dieser Zeit / **wie die Sonne leuchten sollen in seines Vatters Reich**: und setzt die Wort darzu: **Wer Ohren hat zu hören der höre:** Ja wer Ohren hat zu hören der höre beydes Prediger und Zuhörer: höre und sey gehorsam / damit er in dieser Welt ein Liecht dem HERRN sey in Gnaden biß ans Ende / und nach dieser Zeit zum himmlischen Liecht der Herrlichkeit erhaben werde / und in demselben mit allen Engeln und Auserwehlten sich ewiglich freuen möge. GOtt gebe es uns allen / AMEN! Matth. 13.

Die fünffzehente Ordinations-Predigt.

Auß Johann. 16. v. 13.

Der Geist der Warheit wird euch in alle Warheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden/ sondern was er hörē wird/ das wird er reden.

Exord. ex voto Davidis, quo à Deo petit, ut ipsum ducat. Psal. 5. Psal. 25. Psal. 27. Psal. 31. Psal. 43. Psal. 139.

GEliebte in CHristo. Mit inniglichem Seufftzen und sehnlichem Verlangen ruffet der König und Prophet David zu vielen malen/ in seinem geistreichen Psalter zu seinem lieben GOTT und bittet ihn / daß er ihn leiten und führen wolle/ ja leiten und führen auf rechter Bahn / leiten und führen in der Gerechtigkeit und Warheit / leiten und führen auf ewigem Wege. Im 5. Psalm spricht er: **HERR leite mich in deiner Gerechtigkeit / und richte deinen Weg für mir her:** In dem 25. Ps. **HErr leite mich in deiner Warheit / und lehre mich:** In dem 27. Ps. **HErr weise mir deine Wege und leite mich auf richtiger Bahn / laß mich nicht / und thue deine Hand nicht von mir ab / O GOtt mein Heil:** Im 31. Ps. **HErr umb deines Namens willen wollest du mich leiten und führen:** Im 43. Ps. **Sende dein Liecht und deine Warheit/ daß sie mich leiten:** Im 139. Psal. **HERR siehe ob ich auf bösem Wege bin / und leite mich auf ewigem Wege.**

Ubi innuit 1. Homini cuivis esse præscriptem viam, 1. Salutis.

In welchen seinen hertzlichen Seufftzen er zuerkennen gibt / daß er erstlich bey sich wohl erwogen und betrachtet / welcher Gestalt GOtt der HErr einen jeden Menschen in diesem Leben zum Viatore und reisenden Wanders-Mann gemacht habe / ihme gewisse Wege geordnet / die er gehen soll / so lange er hier ist / deren fürnemlich zwey seynd / unter welchen der **Erste** ist / via salutis, der **Weg der Seeligkeit** / auf welchem ein Mensch wandeln muß / wann er in dieser Zeit im Reich der Gnaden in der Huld und Liebe GOttes will erfunden werden / und nach dieser Zeit die ewige Seeligkeit ererben. Es hat zwar der gerechte GOTT Ursach gehabt / nachdem der Mensch anfänglich durch Ubertrettung deß Gesetzes von dem Weg der Seeligkeit abgetretten/ und in Irr-Wege gerathen / ihn also hin und ins Verderben fahren zu lassen: aber aus lauter unergründlicher Barmhertzigkeit / hat er in seinem Sohn JEsu CHristo einen neuen Weg der Seeligkeit gemacht / und denselben geoffenbahret / mit der angehäncketen Verheissung / daß wer in demselben beständig einhergehet / derselbe eben die Seeligkeit / darzu der erste Mensch erschaffen worden / erlangen solle. Der **andere Weg** ist / via certi officii, **der Ordens- und Ampts-Weg** / dann nicht allein der Wille GOttes ist / daß ein jeder Mensch in der wahren Erkandtnüß und rechtem Glauben / in gemeinen Christlichen Tugenden und dero Ubungen

2. Officii.

nach

nach der ewigen Seeligkeit trachten solle / sondern er hat auch nach seinem weisen Rath allerley Stände und Aempter geordnet / dieselbe in gewisse Reguln gefasset / einen Menschen in diesen / den andern in einen andern Stand gesetzet / mit dem Befehl / daß er nach den vorschriebenen Reguln darinn wandeln solle / ihme dem HErrn zum Preiß / und dem gemeinen menschlichen Leben zum Nutz und Besserung.

Solches hat nun der König und Prophet David zuforderst bey sich erwogen / und dann darauf ferner betrachtet / das grosse Elend und die schreckliche Blindheit / in welcher alle Menschen von Natur / und also er selbst auch begriffen / daß sie nemlich von dem rechten Weg / den sie gehen sollen / entweder gar nichts oder doch sehr wenig wissen. Von dem rechten **Weg der Seeligkeit** ists leider allzuwahr / dann da weiß nach dem Fall denselben kein Mensch recht und vollkommen / das wissen sie zwar alle aus dem übergebliebenen geringen Fünckle in deß Göttlichen Ebenbilds / daß ein GOTT sey / und man denselben fürchten / ehren und lieben solle ; aber solche Erkändtnüß ist zur Seeligkeit viel zu wenig / und ist dardurch allein kein Mensch jemal seelig worden / wiewol etliche gewesen / die es darvor gehalten : der Weg der Seeligkeit begreifft in sich die gründliche Erkändtnüß deß dreyeinigen GOttes / der Person / Ampts und Gottheit CHRISTI / item / auf was Weiß man desselben könne theilhafftig werden ; das ist aller Vernunfft verborgen / und bleibet bey den Apostolischen Worten / 1. Cor. 2. **Der natürliche Mensch verstehet nicht was deß Geistes GOttes ist / es ist ihm eine Thorheit / er kan es nicht begreiffen.** 1. Cor. 2.

2. Viam ista ab homine ignorari vel

1. Simpliciter.

Was den **Ampts-Weg** anlanget / ob schon in gewissen Stücken der Mensch aus dem Liecht der Natur und Vernunfft etwas hat / das ihn anweiset / waß er in einem und dem andern vorfallenden Geschäfft thun oder lassen soll / so ists doch gar nicht genug : daher wir sehen / wie die Heyden / welche wir doch die Weisen zu nennen pflegen / ob sie wol in gewissen Sachen feine gute Gesetze gegeben / und löblich regieret / doch in andern aus dermassen grosse Fehler begangen / häfftig geirret / allerley Laster und Untugend nicht nur zugelassen / sondern auch gut geheissen ; davon bey anderer Gelegenheit geredet wird. Der junge König **Salomo** / ob er schon allbereit den Titul eines weisen Manns vor seinem Vatter David erhalten / 1. König. 2. so tritt er doch im 3. Cap. für das Angesicht deß HERRN / betet und spricht : **HERR ich weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang / so wollest du mir nun geben zuverstehen / was gut oder böß ist / daß ich also mein Ampt recht ausrichte :** Wormit überein stimmet / was der Prophet Jeremias am Ende deß 10. Cap. sagt : **HERR ich weiß / daß deß Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt / und stehet in niemands Macht wie er wandele / und seinen Gang richte.** Ist das andere / welches der König und Prophet David bey sich erwogen.

2. Maximam partem. 1. Reg. 2. & 3. Jer. 10.

Daher er dann verursachet und angetrieben sich vors **dritte** nach einem **Leiter** umbzusehen : dann darzu weiset auch den Menschen die Vernunfft / daß wann er eine lange Reise zuverrichten hat / da zur Lincken und Rechten viel gefährliche und verführische Ab- und Irr-Wege seynd / er sorgfältig ist / wie er jemand in der Gegend / der deß

3. Inde necesse esse, ut fidus aliquis dux Wegs quæratur.

Weges kundig ist / erfragen und zur Hand bringen möchte : so er ihn hat / tractiret er mit ihm / daß er mit ihme gehen / nicht allein den Eingang und Anfang deß Wegs zeigen / sondern auch so lange die gefährliche Reise währet / bey ihm bleibe / und gleichsam sein Auge
Num. 10. sey : Wie Moses zu seinem Schwager Hobab sagt 4. Buch Mos. 10. **Lieber verlaß uns nicht / dann du weisselt / wo wir uns in der Wüsten lagern sollen / und du solt unser Aug seyn.** Also hats auch eine Bewandtnüß mit dem geistlichen Christenthums- und Ampts-Wege / wann ein Mensch verstehet / daß ihm derselbe unbekandt / und er weder Anfang / Fortgang / noch Ausgang wisse / so wird er billich dardurch beweget nachzuforschen / wo er einen treuen Ducem und Führer antreffen möge / der ihm die Wege beschreibe / wie die beschaffen / der vor / neben / mit / und nachgehe / und die rechte Strasse zeige / auch vor Irr- und Abwegen warne / daß er also glücklich hindurch komme.

Qui quoniam inter homines non reperitur; Und das ist auch dem König und Propheten David angelegen gewesen ; daß ihm auf geistlichen Wegen zu wandeln befohlen sey / hat er gewust / aber wie es mit denselben bewandt / wie er dieselbe antretten und darauf fort wandeln solle / hat er nicht gewust / derowegen er bekümmert gewesen umb einen treuen Ducem und Leiter / der ihn gleichsam bey der Hand ergreiffe / an / fort und durchführe. Indem er sich aber allenthalben in der Welt umbgesehen / hat er unter allen Menschen keinen gefunden / der aus eigener Krafft / Weißheit und Macht tüchtig wäre / sein Führer zu seyn / ja das wohl befunden / daß ein jeder derselben selbst eines Leiters und Führers vonnöthen habe / und denselben suchen müsse:

Ad Deum moderatorem eundum esse. Darumb er sich von ihnen allen abgewendet / seine Augen und Hertz stracks hinauf in den Himmel zu GOTT erhoben / in desselben Hand sich vertrauet / und ihn angeruffen / daß er wolle sein Leiter und Führer seyn / wie angezogen / **HERR leite du mich / HERR führe du mich auf ebener Bahn.** HERR führe mich an / daß ich meinen von dir mir anbefohlenen Weg glücklich anfahe ! HERR führe mich fort / daß ich in dem angetrettenem Weg erwünschten Progress und Fortgang habe ! HERR führe mich hinaus / daß ich meinen Gang und Lauff seeliglich vollbringe. Hat solch sein freudiges und zuversichtiges Gebet auf GOttes unwandelbahre Verheissung fundirt und ge-
Psal. 32. gründet / in specie auf die schönen Wort die im 32. Psalm stehen / da der HERR sagt: **Ich will dich unterweisen / und dir den Weg zeigen den du wandeln solt / ich will dich mit meinen Augen leiten.**

4. Es hat aber / welches das **vierdte** ist / der König und Prophet David / indem er al-
Et quidem prompto obediendi animo. so zu dem HERRN geruffen / ein willfährig / bereit Gemüth und Hertz mit gebracht / sich in die Göttliche Hand gäntzlich zuergeben / und nach seinem deß HERRN Willen und Wolgefallen führen zu lassen. Dann je freylich diß seine Meynung ist / wann er sagt: **HERR leite mich / führe mich** : Hie ergib ich mich dir gantz und gar / mein GOTT und HERR / in deine gnädige Regierung / vertraue mich deiner Hand / die führe und leite mich / wie es dir gefällig / dann ich weiß und bin versichert / daß / auf was Weise und Wege du mich auch führest / meine Wege wohl gelingen müssen.

Wolan

Wolan Meine Geliebte / was der König und Prophet David zu seinen Zeiten dißfalls gethan / stehet uns allen samptlich zum Exempel der Nachfolge vor Augen; uns gebühret auch zu erkennen / daß wir Viatores seynd / und unsere anbefohlene Wege in dieser Welt zuverrichten haben; es gebühret uns zuerkennen / daß wir nicht verstehen / wie es mit solchen Wegen bewandt / wie wir sie antretten und darinnen fort / biß zum Ende hinaus gehen sollen; es ligt uns ob / daher Ursach zunehmen / uns nach einem treuen Leiter und Führer umbzusehen / und weil wir auf Erden keinen finden / uns in die Hände deß Allerhöchsten mit willigem Hertzen zuergeben. In specie haben auf solch Davidisch Gemüth und Seufftzen ihre Augen und Hertzen zuwenden / alle diejenigen / die den fast gefährlichen Ampts-Weg der Seel-Sorger in der Christlichen Kirchen und Gemein antretten / und darinnen wandeln sollen / und andern mit Lehren und Predigen vorstehen. Da wird vielleicht niemand so frech und vermessen seyn / wann er auch der allersubtileste und gelehrteste Doctor wäre / daß er sich unterstehen wolte zu sagen / er wisse gar wohl umb diese Wege / er dörffte keines Leiters oder Führers / er könne ihn von sich selbst antretten / darinnen fort und biß hinaus wandeln. Der grosse Apostel Paulus / da er hiervon redet / 2. Corinth. 2. stellet eine emphatische Frage darüber an / und sagt / Καὶ πρὸς ταῦτα τίς ἱκανός; **O wer ist hierzu tüchtig?** in welcher Frage eine starcke Negativa begriffen ist / dieses Inhalts: Gar kein Mensch auf dieser Welt ist aus eigenen Kräfften tüchtig das heilige Predig-Ampt würdiglich zuverwalten; wie er dann auch gleich in folgendem Capitel sagt: Wir seynd nicht tüchtig von uns selbst als von uns selbst etwas zugedencken / so zur rechtschaffenen und ernstlichen Verrichtung deß Ampts deß Neuen Testaments erfordert wird.

Hoc Davidis exemplum omnibus imitandum.

Inprimis iis, qui ad Ministerium Ecclesiasticum sunt vocati.

2. Cor. 2.

Haben derowegen allesamt hoch vonnöthen in Erkändnüß solcher ihrer Untüchtigkeit und Unwissenheit nachzuforschen / wie ihnen ein treuen Leiter und Führer möge zugewiesen werden / der sie recht lehre und unterrichte / was der Weg deß heiligen Predig-Ampts sey / der sie darzu instruire und mit nothwendigen Gaben ausrüste / der sie hinein führe / und mit ihnen gehe / so lang biß sie ihren Lauff vollendet haben; auch solchem Leiter und Führer / wann er ihnen gegeben / und zugewiesen wird / mit willigem gehorsamen Hertzen in seiner Regierung zuvertrauen / und zuwandeln / wie er ihnen vorgehet / mit stätigem Seufftzen / daß er von ihnen nicht weichen / sondern sie ohn Ablaß fortführen und bey ihnen bleiben wolle.

Ne duce destituantur.

Wolan den wahren / rechten / einigen Leiter und Führer in- und durch die heilsame Verwaltung deß heiligen Predig-Ampts / zeiget uns unser Heyland und Seeligmacher CHRISTUS / in denen aus dem heutigen Evangelio E. L. vorgelesenen Worten und sagt: Es seye der **heilige Geist**: redet gleichwol fürnemlich mit seinen Jüngern und Aposteln / die er kurtz hernach in die gantze Welt das Evangelium zu predigen auszusenden Vorhabens war / aber doch gehen solche Wort zugleich alle diejenigen an / die zum heiligen Predig-Ampt beruffen / und dasselbe zuverwalten haben.

Ostendit autem verũ fidumque Ducem Christus Salvator verbis prælectis. Quod is sit Spiritus Sanctus.

Wann dann Meine Geliebte auf dißmahl Neun fromme und gelehrte junge Männer / welche

welche auch kurtz verruckter Zeit durch ordentliche Mittel zum Kirchen-Dienst vociret und beruffen worden/ auch dasselbe in dem Namen deß Allerhöchsten allbereit angetretten/ in solchem ihrem Beruffs und Ampts-Weg durch die Christliche Ordination / heilsame Erinnerungen / Gebet und Hand-Auffleguug zu confirmiren und bestätigen seynd / als wollen wir / damit solcher heilige Actus heiliglich verrichtet werde / und umb mehrerer Andacht zuerwecken / diese abgelesene Wort / welche sich sehr wohl und bequem darzu schicken / zu erklären vor uns nehmen / und was wir zwar allesampt / fürnemlich aber Lehrer und Prediger dabey in Acht zunehmen und zubehalten haben / kürtzlich und einfältiglich vermelden: Unsern Heyland JESUM CHRISTUM hertzlich bittend, daß er auch zu solchem Vorhaben uns seinen werthen Heiligen Geist zum Leiter und Führer aus Gnaden mittheilen wolle/ AMEN!

Propositio de ipso textu.

Apostoli ex Verbis Christi de abitu suo tristes facti sunt.

ALS unser Heyland und Seeligmacher Christus / Meine Geliebte / in seiner allergeistreichsten / allersüssesten / lieblichsten und trostreichsten / zumalen auch lehrreichsten Valet- und Letz-Predigt / die er seinen Jüngern und Aposteln gehalten / da er jetzo an sein bitter Leiden und Sterben gehen wollen / von seinem Abitu und Hingang zum Vater angefangen zu reden/ seynd sie aus dermassen darüber bekümmert worden; der HERR selbst hälts ihnen vor in dem heutigen Evangelio / da er sagt / **die weil ich solches** / nemlich daß ich hingehe zu dem der mich gesandt hat / und ihr hinfort mich nicht sehen werdet / **zu euch geredt habe / ist euer Hertz voll Traurens worden.** Dann die gute sehr einfältige / und damals aus ihrem eignen Verschulden unberichtete und irrdisch gesinnte Leute hatten noch immer die Gedancken / sie hätten an CHRISTO einen solchen HERRN und Meister / der kurtz hernach ein weltlich Reich unter dem Jüdischen Volck anrichten / und in demselben sie zu grossen Herren machen werde / daher / da sie vernommen / daß er von ihnen weg will / sie darüber hochbetrübet und bekümmert worden.

Ideoque omnes & informat de regno suo & consolatur.

Derowegen der HERR mit vielen freundlichen Worten sie theils unterrichtet / daß er gar nicht zu dem Ende von seinem Vatter in die Welt kommen / daß er weltlich herrsche / und diejenige so sich zu ihm halten / zu grosser Dignität / Ehr und Reichthumb erhebe / sondern daß er durch Lehren / Predigen / Leiden / Sterben / Aufferstehen / gen Himmel fahre / ein geistlich Reich anrichte / in demselben allen treuen Reichs-Genossen geistliche und himmlische Güter austheile / auch in dieser Welt / biß er sie endlich aus diesem Leben ins Reich der Herrlichkeit aufnehme: Theils hat er sie auch getröstet und ihnen zubedencken vorgehalten / daß sie so gar nicht Ursach haben über seinem Hingang zum Vatter aus dieser Welt traurig zu werden / da sie sich vielmehr desselben zum höchsten freuen sollen / und das wegen der grossen Gutthaten / die er ihnen mit solchem seinem Hingang werde zu wegen bringen und wiederfahren lassen. **O es ist euch gut** / meine Jünger und Apostel / spricht er / **es ist euch gut daß ich hingehe** / erklärets darauf in specie, wie es gut sey/ nemlich darumb / daß dardurch sie den heiligen Geist empfangen werden / der sonst nicht auf sie käme / wo er / der HErr / nicht hin zum Vatter gehe.

Ostendēs bonū esse ipsis ut abeat, cùm inde sint accepturi Spiritum Sanctum Consolatorem & Doctorē,

Und

Und dieweil sie dencken möchten / was sie dann wol von dem Heiligen Geist für Gutthaten haben werden / zeiget ers ihnen an / und sagt / daß sie an ihme haben werden forderst einen **Hertzens Freuden-Tröster** / der ihnen Hertz und Muth geben / sie mit Krafft aus der Höhe anziehen werde / daß sie in allerley Creutz / Trübsal und Verfolgung ohne Schrecken und unverzagt bestehen / dieselben überwinden / und darüber triumphiren; **Darnach** auch haben einen treuen **Lehrer** / der sie mit seinem himmlischen Liecht erleuchten werde / daß sie die Göttliche Geheimnüß / so ihnen bißhero noch verborgen gewesen / recht verstehen / und auch andere in denselben gründlich unterrichten und unterweisen mögen.

Und dahin gehören nun eigentlich unsere vorhabende Wort da der HERR sagt: **Der Heilige Geist / der Geist der Warheit wird euch in alle Warheit leiten / dann er wird nicht von ihm selber reden / sondern was er hören wird / das wird er reden.** Welche Wort damit wir sie in ihrem eigendlichen Verstand recht fassen / nothwendig ist / daß wir die Umstände so sich selbst in der Ordnung darstellen / nach einander etwas fleissiger betrachten / und dieweil der HERR mit einem Wort die gnädige ὁδηγίαν und **Wegleitung** allhier verspricht / so haben wir forderst zusehen auf den ὁδηγὸν und ductorem, auf den **Leiter** und **Führer** / wer der sey: dann / auf die ductos, **welche geleitet werden.** Vors **dritte** auf die ὁδηγίαν oder **Leitung** an ihr selbst: und **endlich** auf das Medium und **Mittel dardurch** solches Leiten und Führen geschehe.

Atq; huc præsens textus pertinet, in quo considerandus.

Den ὁδηγὸν oder **Wegleiter** und **Führer** nennet unser Heyland CHristus / den **Geist der Warheit / der Geist der Warheit wird euch leiten** / sagt er. Da wir verhoffentlich allesamt von uns selbst aus unserm Kinder-Catechismo verstehen / daß der HERR CHRISTUS rede von der dritten Person der Gottheit dem H. Geist / der vom Vatter und Sohn auf eine unbegreiffliche und unerforschliche Weise von Ewigkeit ausgehet / heisset ein **Geist** / weil er eines geistlichen Wesens ist mit dem Vatter und dem Sohn / aber doch auch personaliter, und wegen seiner Person / dieweil dieses sein persönlicher Character ist / und Eigenschafft in dem grossen Geheimnüß der Heiligen Dreyeinigkeit / daß / wie der ewige Sohn GOttes per generationem durch die ewige Geburth seinen Ursprung vom Vatter hat / also er / GOTT der Heilige Geist per spirationem durch ein **unerforschliches / übernatürliches Ausblasen** / beydes vom Vatter und Sohn ausgehet. Worauf der HERR CHRISTUS ohne zweiffel gesehen und gedeutet / da er Johanni am 20. nach seiner Auferstehung seine Jünger angeblasen / und in solchem Anblasen ihnen den Heiligen Geist gegeben / und gesagt / **Nehmet hin den Heiligen Geist.** Ist ein Geheimnüß davon mit allertieffster Reverentz und Andacht beydes zugedencken und zureden / alle Curiosität und vorwitzige Fragen aber / welche von den vermessenen Schul-Dilputanten, fürnemlich im Pabstthumb / auf die Bahn gebracht werden / in Christlichen Versamblungen gäntzlich abzuschneiden seynd.

1. ὁδηγὸς Spiritus Sanctus, qui dicitur.

1. *Spiritus* ob duas causas.

Joh. 20.

2. Spiritus *Veritatis* ob varias rationes. Joh. 14. 1. Joh. 5. Maximè ob officiũ & beneficia. Joh. 17.

Diesen Geist nennet nun unser Heyland CHRISTUS den Geist der Warheit / und das nicht nur in unseren vorhabenden Worten / sondern an vielen andern Orthen mehr / welches / warumb es geschehen / gar leicht zufinden ; dann er ist mit dem Vater und Sohn zuforderst die wesentliche Warheit : Ja wie der HErr CHRISTUS von sich sagt / Joh. 14. **Ich bin die Warheit:** also stehet auch von dem heiligen Geist / 1. Joh. 5. **Der Geist ist Warheit:** doch trägt er solchen Namen fürnemlich wegen seines Ampts / Gut- und Wolthaten / welche wir Menschen von ihm zugewarten haben / dann er ist der / wie in unsern vorhabenden Worten generaliter und ingemein stehet / **der in alle Warheit leitet.**

Er ist in specie , der das Göttliche Wort / welches lauter Warheit ist / Joh. 17. von Anbeging der Welt geoffenbahret / der die heilige Patriarchen und Propheten im Alten Testament erleuchtet / daß sie dasselbe erkennet und andern vorgetragen / der im Neuen Testament die Apostel erfüllet / und die Warheit deß Evangelii in aller Welt auszubreiten tüchtig gemacht : Er ists der durch solches Wort der Warheit den wahren Glauben in den Hertzen derer / die es mit Einfalt annehmen / anzündet / nehret und stärcket / der sie ferner mit leiblichen innerlichen Bewegungen antreibt / daß sie aus wahrem Glauben vera suspiria , warhaffte ernstliche Seufftzer und Gebet hervor geben / und GOTT den HERRN wie sichs gebühret / **im Geist und in der Warheit anruffen** / Joh. 4. daß sie auch die Warheit / welche sie in ihre Hertzen gefast / wo es die Noth erfordert / frey und offentlich / ohngeachtet aller Gefahr / die ihnen darauf stehet / bekennen und mit ihrem Blut bekräfftigen : Er ists / der in ihnen würckt / nicht falsche heuchlerische / Pharisæische / sondern wahre Tugenden / daß sie wahre gute Werck thun / nicht zu ihrem Ruhm / sondern daß GOTT im Himmel gepriesen und der Nächste gebessert werde. Umb solcher und anderer Ursachen willen mehr heist GOTT der Heilige Geist ein Geist der Warheit.

Joh. 4.

Ac ut distinguatur à spiritu mendacii.

Wiewol auch endlich darumb / daß er von dem falschen Lügen-Geist dem Sathan und seinem Anhang unterschieden werde. Es ist der Sathan in der Warheit / die er durch die Schöpffung auch von GOTT dem heiligen Geist gehabt / nicht bestanden / sondern hat dieselbe von sich gestossen / und sich selbst zum Ertz-Lügner / ja zum Quell- und Ursprung aller Lügen gemacht / also daß jetzo Lügen sein Werck ist / ist ein Lügen-Geist in dem Mund aller Lügner auf Erden in geistlichen und weltlichen Geschäfften / lüget auch / wann er etwas sagt / das an sich wahr ist / dieweil ers nicht GOTT zu Ehren und aus Liebe der Warheit / sondern daß er dardurch seine Lügen desto bequemer ausbreiten möge / saget / wie in den heiligen Evangelisten dergleichen unterschiedene Arthen zulesen. In Gegensatz nun gegen diesem abtrünnigen Lügen-Geist / wird auch GOTT der Heilige Geist ein Geist der Warheit genennet / als der wie erst gedacht die Warheit selber / und alles dessen was rechte Warheit / Meister ist. Ist nicht Noth daß wir uns bey diesem Umstand länger aufhalten.

2. Ducti, qui sunt

Gehen weiter zu denen / welche dieser ὁδηγὸς und Führer gleichsam bey der Hand ergreifft / leitet und führet ; die finden wir nun in dem Wort ὑμᾶς, **euch** / der heilige Geist wird **euch** in alle Warheit leiten. Gewiß ists / daß / wie auch schon im Eingang Anregung

geschehen /

geschehen / der HERR principaliter und fürnemlich auf seine **Jünger und Apostel** / mit denen er ohne Mittel handelt / siehet / dann die waren von Ewigkeit darzu in dem Göttlichen Rath verordnet und versehen / daß sie von dem wahren Heyland und Seeligmacher CHRISTO / von seiner Person und Ampt / Gut- und Wolthaten in aller Welt predigen / daß sie die Menschen an allen Orthen und Enden / so viel an ihnen zum wahren Glauben an Jhn unterweisen / daß sie / mit einem Wort / jederman den wahren rechten Weg zur wahren und ewigen Seeligkeit zeigen solten; derowegen vonnöthen war / daß sie auf eine gar sonderbahre und vor anderen höhere Weise in die Warheit geleitet würden. Und ist also die Meynung deß HERRN: Der Geist der Warheit wird **euch / euch meine Jünger** / die ich sonderlich erwehlt / zu mir gezogen / bißher in meiner Schule gehabt / zu dem Ende / daß ihr nach meiner Himmelfahrt / in aller Welt meine Zeugen seyn sollet / wann ihr nun solch hohes theures Werck angreiffen werdet / und darinnen arbeiten / zu allen Zeiten leiten / führen / und bey euch seyn / auch verhüten / daß ihr in keinem Wort der Lehre irret und fehlet. Principaliter Apostoli.

Wiewol aber diese Wort principaliter und fürnemlich die heiligen Apostel angehen / so seynd doch darumb **andere Lehrer und Prediger** davon nicht ausgeschlossen / dann sonst würden sie aus dermassen übel in ihrem Werck und Ampt fortkommen. Ja es hat der HERR in seiner Kirchen und Gemein nicht nur verordnet und beruffen Apostel / und Propheten und Evangelisten / sondern auch gemeine Hirten und Lehrer / zu dem Ende / daß sein geistlicher Leib / die Christliche Kirche / durch derselben Dienst erbauet werde / wie der Apostel Eph. 4. redet. Wie er sie nun je und je beruffen / und noch diesen Tag durch gewisse Mittel beruffet / also hat er ihnen auch versprochen / und verspricht ihnen noch / daß er sie durch seinen heiligen Geist den Geist der Warheit leiten wolle / in ihren Ampts-Verrichtungen / daß sie recht und ohne Aergernüß einher gehen: hat solch Versprechen gehalten und kräfftig gemacht an denen / welche er durch die Apostel bey dero Lebzeit gewissen Gemeinen vorgestellt / als an dem Bischoff zu Epheso / Apostel Gesch. 20. an Timotheo / an Tito / an anderen / die miteinander / mit und neben den heiligen Aposteln hin und her gezogen / und das heilige Evangelium gepredigt / oder in gewissen Orthen das Bischoffliche oder geistliche Hirten-Ampt verwaltet. Und haben sich dannenhero noch diesen Tag diejenige welche ordentlicher Weise zu Hirten / Lehrern und Kirchen-Dienern beruffen werden / zugetröstet / daß wann sie gebührlich in ihrem Ampt sich verhalten / der heilige Geist ihr beständiger treuer Leiter und Führer seyn und bleiben werde. Secundariò omnes Ecclesiæ doctores. Ephes. 4. Actor. 20.

Der **dritte** Umstand ist die ὁδηγία, das **Leiten** und **Führen** an ihm selbst. Was **Leiten** eigentlich und nach dem Buchstaben sey und heisse / das wissen wir sämtlich / und habens in der täglichen Erfahrung / nemlich mit und neben einem auf dem Weg hergehen / und zeigen / wie er wandeln soll / oder auch gar bey der Hand ergreiffen und führen. Solches Leitens bedürffen diejenigen / welche ihres Gesichts beraubet seynd / und nicht wissen / wohin sie den Fuß gewiß und ohne Gefahr setzen sollen. Der gute **Simson** bedurffts / da ihm die Philister die Augen ausgestochen / und gleichwol aus dem Gefängnüß hervor lassen holen / daß er für ihnen spielen solte / ein Knabe ist bey ihm / der ihn bey der Hand leitet / 3. Ipsa ὁδηγία & ductio. In communi vitâ certæ personæ ducendæ sunt.

leitet / Buch der Richter 16. der arme alte blinde **Tobias** auch; er will zwar vor sich selbst ohne einen Leiter seinem Sohn entgegen gehen / aber er stösset sich / darumb er seiner Knechte einem ruffet / daß er ihn bey der Hand führete / Tob. 11. Der gottlose Zauberer und das Teuffels-Kind **Barjehu** oder **Elimaß** / da er von GOTT mit Blindheit geschlagen wird / darumb daß er sich unterstanden seine deß HERRN rechte Wege zu verkehren und die Leute in geistliche Blindheit zu verführen / gehet alsobald umbher und suchet Handleiter / Apost. Gesch. 13. auch der Apostel **Paulus** / da er in seiner wunderlichen Bekehrung sein Gesicht verlieret / muß einen Leiter haben / der ihn bey der Hand gen Damascon führet / wie er selbst Apost. Gesch. 22. erzehlet. Es bedürffen auch deß Leitens diejenigen / so schwach seyn an Leibs-Kräfften / daß sie ihnen nicht getrauen dörffen aus und einzugehen / als da seynd junge zarte Kinder / die man gängeln und führen muß / item / die von langwürigen Kranckheiten seynd abgemattet / daß sie nicht wohl auf dem Fuß stehen / vielweniger darauf fortgehen können: es bedörffens die über Land reisen wollen / und doch weder Weg noch Steg wissen / wie im Eingang gemeldet.

Jud. 16.

Tob. 11.

Actor. 13.

Actor. 22.

Sic quoq; in Spiritualibus Apostoli,

Wie nun diese und dergleichen andere / deß äusserlichen leiblichen Leitens und Führens bedörffen / also mit denen es geistlicher Weise dergestalt beschaffen / daß sie blind und unverständig / daß sie schwach und blöd seynd / daß sie die Göttlichen Wege nicht wissen / die bedürffen deß geistlichen ὁδηγίας und Wegleitens / sollen sie anders fortkommen. Wann dann die lieben Apostel allesampt / damalen / als CHristus der HERR also mit ihnen geredet / noch fast sehr unverständig waren / verblendet mit leiblichen irrdischen Einbildungen / wann sie mit fast grosser Schwachheit waren umbgeben und gefangen / weil sie die Wege Göttlicher Geheimnüß nicht wusten / so verspricht ihnen der HERR aus Liebe und Barmhertzigkeit die gnädige ὁδηγίαν und geistliche Handleitung deß Heiligen Geistes / daß derselbe sie führen werde / daß sie nicht anstossen / daß sie nicht fallen / daß sie nicht irre gehen: welche ὁδηγία in gewisser Maß auch allen ihren / der heiligen Apostel / Successoribus und Nachfolgern / das ist / Lehrern und Predigern versprochen ist.

Aliiq; Doctores Ecclesiæ.

Fit autem hæc ὁδηγία in omnem veritatem.

Es specificirt und beschreibt aber der HErr CHRISTUS solches geistliche Leiten / was es eigentlich seyn werde / wann er zu den Aposteln sagt / der Heilige Geist **wird euch in alle Warheit leiten** / da dieser Terminus, **alle Warheit** / nicht eben absolutè und bloß ingemein von aller Warheit zuverstehen / dann es seynd in Göttlichen und Himmlischen Dingen derer Stücke sehr viel / die wahr und gewiß / aber in diesem Leben nicht erkennet werden / wie der Apostel Paulus von sich und allen andern rund bekennet / 1. Co. 13. **Unser Wissen ist Stückwerck / und unser Weissagen ist Stückwerck / wann aber das Vollkommene kommen wird / da wird das Stückwerck aufhören.** Also seynd auch sehr viel natürliche Dinge / die auch wahr / und doch noch nicht / auch von den allersubtilsten Philosophis ergründet seynd / wie sie selbst gern gestehen: und solche gehören auch nicht hieher; dann der Heilige Geist die Apostel gar nicht zu weltweisen Philosophis oder Natur-Kündigern machen wollen. Sondern **alle Warheit** ist allhier pro subjecto materiæ, **die Warheit der Göttlichen seeligmachenden Lehr in allen Stücken** und Articuln / wie der Apostel Paulus

Ubi part. omnis nõ simpliciter intelligenda, 1. Cor. 13.

Sed quæ est de salute.

redet /

redet / Apost. Gesch. 2. **Aller Rath GOttes von der Seeligkeit** / was dieselbe sey und wie sie zu erlangen. Actor. 2.

Also daß die Meynung CHRISTI eigentlich ist: Ihr meine liebe Apostel seyd noch zur Zeit fast unverständig / ihr wisset zwar etwas von der Göttlichen Warheit und Geheimnüß der Seeligkeit / aber noch nicht alles. Ja mich selbst kennet ihr noch nicht allerdings nach meiner Person und Ampt; ein und das andere mal habt ihr zwar ein fein gut Bekändtnüß von mir gethan / ich seye Christus deß lebendigen GOttes Sohn / ich habe Wort deß ewigen Lebens / aber bald hat sie sich wieder verloren / und seyd ihr wieder in irrdische Gedancken von mir und meiner Person und Ampt gerathen: Ja eben heut diesen Tag / da ich mein Abendmahl eingesetzet und von meinem Leiden und Sterben geredet / habt ihr ein unnöthig ärgerlich Gezänck untereinander angefangen / welcher unter euch solte für den Grösten gehalten werden / alles aus lauter Unverstand / und daß ihr die Warheit von meiner Person und Reich noch nicht recht gefasset / und euch gar sehr viel mangelt. Wolan ich trage solchen Mangel noch mit Gedult / und versprich euch hiemit / daß der Geist der Warheit dieses alles corrigiren / ersetzen und euch in alle Warheit leiten soll / also daß ihr von solcher Zeit an / und forthin beständig und ohnverrückt erkennen werdet / so viel euch und andern zur Seeligkeit vonnöthen ist / was ich sey nach meiner Person / nemlich GOTT und Mensch / warumb ich in diese Welt kommen / was meine Lehre bißher gewesen / warumb ich leiden und sterben müssen / was ich damit ausgerichtet: welches die theure Wolthaten seynd / die ich erworben / wem sie vorzutragen / wie sie zuerlangen / und dergleichen: alles / alles ohne Mangel wird euch der Geist der Warheit lehren. Und das in lauterer Warheit / dergestalt / daß da keine Falschheit / kein Betrug / kein Irrthumb seyn wird. Daß also mit zweyen Worten die ὁδηγία und Leitung allhier principaliter ist eine kräfftige Operation und Würckung GOttes deß Heiligen Geistes / dardurch er die Heiligen Apostel in ihren Hertzen erleuchtet / daß sie die gantze Christliche Lehr und allen Rath GOttes der Seeligkeit / völlig / gantz / lauter und ohn Irrthumb verstehen / auch anderen vorzutragen tüchtig gemacht worden. Principaliter und **fürnemlich** / sag ich / ists eine Würckung deß Heiligen Geistes in den Aposteln / in gewisser Maß aber auch in ihren Successoribus und Nachfolgern / davon jetzo in dem

Quam Apostoli illo tempore nondũ plenè perceperant.

Luc. 22.

4.

Vierdten und **letzten Umstand** / etwas zu vermelden / welcher besagt das Medium oder **Mittel** / dardurch der Heilige Geist solches geistliche erleuchtende Leiten werde verrichten / und ist dasselbe in diesen Worten begriffen / da der HERR sagt: Der Heilige Geist **wird nicht von sich selbst reden**: Die λαλιὰ das **Reden** wird das Mittel seyn. Da wir umb rechten Verstand deß Texts nothwendig mercken und wissen müssen / **woher** und **wie** dieses Reden geschehen werde? daß **woher** stehet in diesen Worten: **Nicht von sich selbst** / sondern was er hören wird. Vor einfältigen Ohren lautet dieses fast wunderlich / und ist wahr / daß diese oder dergleichen Art zu reden in Heil. Schrifft sonst nicht leicht zufinden. Was / möchte jemand dencken / ist nicht der Heilige Geist der wahre wesentliche GOTT von Ewigkeit sampt dem Vatter und dem Sohn / wie solt er dann nicht von sich selbst reden? item / ist ers nicht die ewige wesentliche Weißheit /

Medium ὁδηγίας, λαλιὰ, ubi 1. Unde λαλιὰ, Quid sit hoc loco non loqui de seipso, sed quod quis audierit.

heit / aller Weißheit Ursprung und einiger Principal-Lehrer / wie solt er dann erst von andern hören / was er reden soll.

Wir schneiden hiemit wissentlich ab / und übergehen der alten und neuen Lehrer unterschiedene Gedancken von diesen Worten / dann jetzo weder der Orth noch die Zeit ist / dieselbe zuerzehlen / und berichten simpliciter und schlecht / welches die Einfältigen zu ihrer Information zu mercken haben / daß CHristus der HErr mit berührten Worten / **Der Geist der Warheit wird nicht von ihm selbst reden / sondern was er hören wird / das wird er reden**; siehet und deutet auf das grosse Geheimnüß der heiligen Dreyeinigkeit / und auf die Ordnung der Personen in demselben / sampt dero Ausgang; da der Vatter die erste Person ist die πηγὴ θεότητος, wie die alten gottseeligen Lehrer reden / **die Quell der Gottheit**; daß der Sohn die andere Person von dem Vatter von Ewigkeit gebohren ist; und der heilige Geist die dritte Person / von dem Vatter und Sohn ausgehet: dahin / sag ich / siehet der HErr CHRISTUS / und will uns also in gewisser Maß die Person deß heiligen Geistes in dem ewigen Göttlichen Wesen beschreiben / nemlich daß er zwar sey der ewige wahre wesentliche GOTT / aber doch nicht von sich selbst / sondern GOtt von GOtt / das ist / von GOtt dem Vatter und GOtt dem Sohn / von welchen er von Ewigkeit ausgehet / und durch solche Procession und Ausgang die ewige Gottheit hat: Item / daß er zwar sey die wesentliche Weißheit / die Quell aller Weißheit / der oberste Lehrer aller Weißheit / aber wiederumb in dem Wesen der heiligen Dreyeinigkeit nicht von sich selbsten / sondern von dem Vatter und Sohn durch den ewigen Ausgang.

Sc. tacitè doctrinam de mysterio Sanctæ Trinitatis & Spiritus Sancti processionis.

So ist demnach der eigentliche Verstand dieser etwas dunckeln Wort / und will der HErr CHRISTUS / wann er zu seinen Jüngern spricht / **Der Geist der Warheit / der euch in alle Warheit leiten wird / wird nicht von ihm selbst reden / sondern was er hören wird / daß wird er reden** / soviel sagen: Es ist der Geist der Warheit / welchen ich euch zum geistlichen Leiter und Führer in alle Warheit verspreche / der wahre ewige lebendige GOTT / eines Göttlichen Wesens mit dem Vatter und mit mir / aber doch nicht von sich selbst GOtt / sondern GOtt von dem Vatter und mir / von denen er von Ewigkeit ausgehet: und wie er nun nicht von sich selbst GOtt ist / also würcket er auch nicht von sich selbst / sondern aus wesentlicher göttlicher Krafft / die er von dem Vatter und mir von Ewigkeit / durch die unbegreiffliche Procession und Ausgang empfangen; redet und lehret aber auch nicht von sich selbst / sondern aus wesentlicher Weißheit / die er von dem Vatter und mir von Ewigkeit / eben durch solche unbegreiffliche Procession und Ausgang empfangen.

Per quam processionem Spiritus Sancti in divinis audit à Patre & Filio.

Und diese unerforschliche Empfahung ist allhier auch **das Hören deß heiligen Geistes** / dann ja niemand hie dencken soll / daß von einem eigentlich genandten Hören der HErr CHristus rede: Nein das hat keine statt / ist wider die Natur und Majestät GOttes deß heiligen Geistes: **Hören** an diesem Orth / und wann es von GOtt dem Sohn / und GOtt dem heiligen Geist in dem Geheimnüß der heiligen Dreyeinigkeit gebraucht wird / ist mit zweyen Worten / **die Gemeinschafft deß Göttlichen Wesens und Göttlicher wesentlicher Weißheit**: Der ewige Sohn GOttes höret vom

Vatter /

Vatter / wie er ausdrücklich also redet Joh. 8. durch die ewige Geburt vom Vatter / der H. Joh. 8.
Geist höret vom Vatter und Sohn / durch die ewige Procession und Ausgang vom Vatter und Sohn. Daß ist das unde und **woher** / oder der eigentliche Verstand der Wort: **Der H. Geist redet nicht ihm von selbst / sondern was er höret.**

2. Das Quomodo ist übrig **wie** das Reden geschehen werde. Es ist aber gemeldet / daß der HErr CHristus allhier principaliter fürnemlich mit seinen Aposteln rede / und ihnen sonderliche Verheissung thue / die nicht eben also auch uñ in solcher Maß auf andere Lehrer uñ Prediger zuziehen / wiewohl sie nicht gäntzlich davon auszuschliessen seynd ; umb welcher Ursach willen wir kein solch eigentlich **Reden** verstehen müssen / wie GOTT der Heilige Geist nachmals mediatè durch die Heilige Apostel geredet hat / auch noch heutiges Tages im Heiligen Ministerio , wann dasselbe in rechter Ordnung heiliglich verwaltet wird / durch treue Lehrer und Prediger redet ; sondern CHristus der HErr siehet auf ein gar sonderbar **geheimes / innerliches Reden** / da allein das Hertz / Seele und Geist höret / merckt / verstehet / das äusserliche Ohr deß Leibes aber nichts davon weiß ; mit einem Wort / so ist dieses Reden deß Heiligen Geistes / die **ohnmittelbahre Erleuchtung** der Apostel / durch welche Erleuchtung GOTT der Heilige Geist den ewigen Göttlichen Rath von der Menschen Seeligkeit / die Wort deß Lebens / so in der Ewigkeit auf Göttliche Weise geredet worden / ihnen ins Hertz gibt : Ja da GOTT der himmlische Vatter / wie er in der Ordnung zuvor dem Sohn und H. Geist gesagt / Faciemus in tempore hominem , **wir wollen in der Zeit Menschen machen** / also da er den künfftigen Fall gesehen / aus Barmhertzigkeit gesagt / Reficiemus in tempore hominem , **wir wollen den gefallenen Menschen wiederumb aushelffen**. Das Wort sampt allem was es in sich begreifft / und dem Menschen heilsam ist / hat GOtt der Heilige Geist in der Apostel Hertzen geleget und ihnen eingegeben.

2. Quomodo fiat.

Ad Apostolos per revelationem æterni de salute humanâ decreti.

Und ist solches gantz majestätisch und wunderbahr geschehen an dem H. Pfingst-Tag / da der H. Geist als ein gewaltiger brausender Wind herab gefahren / in das Hauß / da die H. Apostel versamlet gewesen / und dasselbe erfüllet / darauf sich auf einen jeglichen gesetzt / in Gestalt feuriger Zungen. Von welchem Augenblick sie angefangen zu predigen von den Magnalibus Dei, und grossen Thaten Gottes / wie Ap. Gesch. 2. stehet / den Anfang zu Jerusalem gemacht / und hernach durch die gantze Welt continuirt und fortgesetzt : davon im vorstehendem Pfingst-Fest mit mehrerem wird gehandelt werden.

Et miraculosâ illuminatione.

Actor. 2.

So ist nun der Verstand der abgelesenen Wort eigentlich dieser / und will der HErr CHristus so viel sagen : Der H. Geist / die dritte Person in dem ewigen Göttlichen Wesen / der von dem Vatter und mir von Ewigkeit ausgehet / der ein Geist der Warheit ist / nach seinem Wesen / und sonderlich nach seinem Ampt / kräfftigen Würckung und Gutthaten / der wird fürnemlich euch meine Jünger und Apostel / in seiner Maß aber auch euere Nachfolger / treue Hirten und Lehrer geistlicher Weise bey der Hand ergreiffen / euch leiten und führen in alle Warheit der seeligmachenden Lehre / daß ihr dieselbe in allen Stücken zur Seeligkeit gehörig / ohne Irrthum verstehet / uñ das wird er dergestalt thun / daß er die Wort deß Göttlichē Raths von Wiederbringung deß menschlichen Heils / die Wort / welche er ehe der Welt Grund

συγκεφαλαίωσις.

gelegt worden / von dem Vatter und mir auf Göttliche Weise gehört / und selbst mit gesprochen / euch in euere Hertzen legen / dieselbe damit erfüllen / und also tüchtig machen / daß ihr dem Wort / mit welchem er euch wunderlicher Weise erleuchtet hat / auch hernach andere ordentlicher Weise erleuchten möget.

Usus. 1. Generalis ad omnes,

Welches alles wir **erstlich allesamt ingemein** zu unsern Nutzen also zubehalten haben / daß wir verstehen / **was das H.** Ministerium und **Predig-Ampt sey** / nemlich **ein Werck Gottes deß H. Geistes** / welcher nach seinem Wolgefallen gewisse Personen beruffet / welchen er das wahre ewige / göttliche / seeligmachende Wort in ihre Hertzen leget / und sie durch dasselbe geistlich leitet / daß sie tüchtig seynd auch andere zulehren / hat solches ohne Mittel gethan vor Zeiten an den H. Propheten und Aposteln / als welche ohne Mittel beruffen worden / thut es heutiges Tages durch ordentliche Mittel an allen rechtschaffenen Lehrern und Predigern.

Ut rectè agnoscant & colant SStum Ministerium.

Ja ein sonderbahres Werck Gottes deß H. Geistes ist das H. Predigt-Ampt / mehr dann andere Aempter und Stände menschlichen Lebens. Die weltliche Obrigkeit ist auch von GOtt dem H. Geist geordnet / deßgleichen auch der Ehestand / aber wann wir sie gegen dem H. Predig-Ampt halten / finden wir ein grossen Unterschied per omnia causarum genera, und durch alle Umstände / insonderheit auch in dem / daß es den allerhöchsten GOtt / menschlicher Weise also zu reden / gar viel grössere Müh / Sorgfalt und Arbeit gekostet / das Predig-Ampt aufzurichten / dann die übrigen beyden Stände einzusetzen: Ja es ist das H. Predig-Ampt und desselben Krafft auch eine Frucht deß Leidens und Sterbens CHristi / also daß es ihn den HErrn CHristum sein Blut gekostet / daß es aufgerichtet werde / welches von den übrigen beyden Ständen nicht also gesagt werden kan.

Derowegen wir es sämptlich **in gebührendem** Respect und **Ehren halten** / wo es im Stand ist / GOtt dem HErrn darfür dancken / ihne anruffen / daß ers ferner fortpflantzen / auch demselben den schuldigen Gehorsam leisten sollen / dieweil an solchem ordentlichen Gehorsam gegen den H. Predig-Ampt unser aller Seelen Trost und Seeligkeit hafftet / davon jetzo weiter zu reden die Zeit nicht leidet.

Specialis ad Pastores Ecclesiæ ut 1. Agnoscãt suam vocationẽ.

In specie aber und **insonderheit** haben die **Prediger** / uñ fürnemlich die noch im ersten Grad und **Antritt deß Lehr-Ampts** in der Christlichen Kirchen stehen / was jetzo vermeldet worden / zubehalten / forderst zu ihrer Information und **Unterricht** zumercken / daß sie / wie im Eingang Anregung geschehen / recht verstehen und wohl bedencken / es seyen von und aus sich selbst untüchtige / ungeschickte / unwissende Leute / die keine Erkändtnüß haben / welcher gestalt sie das Predig-Ampt gebührlich antretten / und darinn mit Nutzen progrediren und fortfahren sollen. Man findet bißweilen junge freche Leute / die gute Naturalia oder natürliche Gaben haben / welche vermessentlicher Weise zur Cantzel / zum Predig-Ampt / zum Kirchen-Dienst eilen / und die Gedancken haben / sie seyen von sich selbsten dergestalt instruiret und ausgerüstet / daß sie keines Leiters und Führers bedörffen / seyen so geschickt / daß sie auch wohl alte geübte Prediger übertreffen und derselben Leiter seyn könten. Aber es ziehet GOtt der HErr die Hand aus gerechtem Gericht gemeiniglich ab / und lässet sie wandeln nach ihrem Rath / da sie dann in gefährliche Irrthumb kommen / und andere mit sich verführen / richten Jammer und Aergernüß in der Gemeine Gottes an / wie die Exempel der hochtraben-

trabenden stoltzen Geister in der Kirchen-Histori / und die Erfahrung / bezeigen. Hütet euch / hütet euch liebe Prediger / und sonderlich ihr junge Prediger für solchen Einbildungen / es seynd deß Teuffels Phantaseyen / dardurch er euch gedenckt zuverführen: das kön̄en wir wol / leyder! daß wir uns selbst und unsere Hertzen verführen / aber uns selbst recht zuleiten / stehet nicht in unserer Gewalt.

Wann dann nun die Prediger ihre Untüchtigkeit / sich selbst zu leiten erkennen / so werden sie gar mit grossem Danck die Vermahnung annehmen / und sich williglich in die Hand deß einigen / wahren Wegleiters ergeben / welches / die Sach mit wenigem zu fassen / vor allen Dingen geschehen muß / mit hertzlichem andächtigem Gebet / daß sie GOtt den H. Geist / der sie zu Bischoffen und Predigern gemacht / anruffen / er wolle sie beständig leiten und regieren in ihren Hertzen / in ihren Gedancken / Rathschlägē und Vorhaben; leiten und regierē ihre Hand und Feder; leiten und regieren ihren Mund und Zung; leiten und regieren ihren ganzen Aus- und Eingang / daß sie nicht fehlen / irren oder strauchlen / welches Gebets gar schöne Formulen in dem lieben Psalter-Buch zufinden / sonderlich im 119. Ps. da der grosse Prophet David immer ein Suspirium und Seuffzer an den andern setzt / und GOtt anruffet / er wolle ihn lehren / leiten / führen / die Augen öffnen: dann er seye von sich / wie ein verirrt und verlohren Schaaf / er wolle ihm den Weg zeigen / auf den rechtem Steig seiner Gebot erhalten und bewahren. Bey den alten gottseeligen Kirchen-Lehrern werden dergleichen Formulen ebenmässig gefunden. Unser seelige Lutherus ein Mann von ohnvergleichlichen Gaben / wie ist er so eyfferig hierinn / wie manch schön Suspirium und Seuffzerlein hat er mitten in seiner Arbeit und Geschäfften eingemengt und in seinen Schrifften hinterlassen.

2. In manus ὁδηγῶ se-se dedant, 1. Piis precibus.

Pſal. 119.

Juxta piorum doctorum exempla, inprimis beati Lutheri.

Jungen Predigern will ich vor diesesmal in specie commendiret und anbefohlen haben / die Auslegung deß 27. Cap. im 1. B. Mos. und in demselben die Erklärung deß 11. und folgender Versicul / da der gute Jacob mit seiner Mutter Rebecca wegen deß Segens im Gespräch stehet: an welchem Ort der seelige Mann diese Lehr ex professo un̄ herrlich tractirt / nemlich / wie gar niemand auf seine eigene Kräfften bey seinen Ampts-Verwaltungen trauē soll / dann es sey damnabilis temeritas, **eine verdambliche Vermessenheit** / sondern täglich auf seine Knie fallen / vor das Angesicht Gottes und sagen: **HErr lehre du mich / leite du mich / regiere du mich** / ꝛc. Er gehet durch alle Stände / vermahnet die Obrigkeit / die Hauß-Vätter / insonderheit aber mit allem Fleiß die Kirchen-Diener / denen er eine feine andächtige Formul vorschreibt / die sie täglich brauchen sollen / und das auf ihren Knien und in tieffer Demuth / zu teutsch lautet sie also: **HErr GOtt! du hast mich in deiner Kirchen zum Bischoff und Pfarrer gesetzt / nun siehest du / wie ich so gar ungeschickt bin / solch groß und schweres Ampt recht auszurichtē: Darumb ruffe ich dich an: Ich will dir mein Hertz und Mund dargeben / dein Wort selber gern lehren / damit umbgehen und demselben nachdencken; allein lieber H ERR verlaß du mich nicht / brauche du mich als deines Werckzeugs / dañ wo ich werde allein seyn / so werde ich gar bald alles miteinander verderben.** Dergleichen Seuffzer finden wir an andern Orthen mehr / da der theure Mann ruffet: **O HErr würcke in mir das Wollen und Vollbringen; wann du nicht alles ausmachest / so ists ungemacht; soll ich aus meinen**

Kräfften das Schiff deiner Kirchen regiern / so gehets alles zu Trümmern / darumb regiere du es selbst / ich will mir gern meine Augen ausstechen und die Vernunfft zuthun / und dich allein durch dein Wort regieren lassen / 2c. Seynd heilige Gedancken / andächtig-demütige Wort / welche ein jeder Prediger vom ersten Antritt seines Ampts täglich brauchen soll.

Quem meritò sequi debēt.

Ja insonderheit (merckts ihr **jungen Prediger** und Studiosi Theologiæ,) wann einer einen Biblischen Text vor sich nimbt / über welchen er meditiren / studiren und eine Predigt concipiren und abfassen wolle / so falle er ja zuforderst auf seine Knie / und erbitte GOtt den Heiligen Geist / daß er ihn leite in seinem Vorhaben: spreche mit Mund und Hertzen: **HErr mein GOtt / O Heiliger Geist / du hast mich darzu verordnet / daß ich dein Wort deiner Kirchen und Gemein vortragen soll / damit gehe ich nun jetzo umb / habe diesen Text vor mir / da erleuchte du mir mein Hertz mit deinem himlischen Liecht / daß ich denselben recht und gründlich verstehe / etwas nützliches und heilsames darüber zusammen trage / auch zu seiner Zeit deiner Gemein ordentlich und andächtig vorbringe / daß sie mit mir und ich mit ihnen zur Seeligkeit erbauet werden.** Hat er die Arbeit

Præcipue cùm habendæ & habitæ concioēs.

verrichtet / die Predigt concipirt und die zu Papier gebracht: so sage er abermal in Demuth seines Hertzens: **HErr habe ich da etwas nutzliches und heilsames zusammen getragen / so hast du es mir ins Hertz und Feder gegeben / ich dancke dir darfür / und lege es zum Schämel deiner Füsse / dann es ist dein Gnadenwerck an mir.** Also wann die Zeit und Stunde da ist / daß er auf die Cantzel tretten / und was er zu Hauß meditirt / effentlich predigen soll / so seufftze er ebenmässig zu GOtt dem Heiligen Geist / umb Liecht / Regierung / Leitung und Beystand / daß er solch hohes Werck / heiliglich / andächtig / einfältiglich / erbaulich verrichte; seufftze also wann er zur Cantzel hinauf steiget. Ist die Predigt verrichtet / so dancke er seinem GOtt vom Hertzen vor erwiesene Gnad / und hüte sich fleissig / daß / was er verrichtet ihm nicht selbst zuschreibe und sich etwas duncken lasse / wie er ein feiner Mann und trefflicher Prediger sey / (dann diß seynd warhafftig deß Sathans gifftige Pfeil /) sondern lasse dem allein die Ehr / der ihm auf sein armes Gebet / geleitet und geführet. Dieses ist der erste und ein sehr fürnehmer und nothwendiger Gradus der Ubergebung eines Predigers in die Hand des himmlischen Wegleiters Gottes deß Heiligen Geistes.

2. Accuratè attendant ad verba veritatis sive scripturam.

Darnach wird auch erfordert / daß ein Prediger die Warheit / die ihm dieser treue Wegleiter vorhält **williglich annehme** / und **seine Ohren zu derselben Rede neige** / und zwar gern / allein und sonst nirgends hin. Solche Warheit und **Rede** ist nun anders nichts / dann wie in der Erklärung gesagt / das **geoffenbarte Göttliche Wort** im Alten und Neuen Testament / in den Schrifften der Propheten und Apostel verfasset. Das muß ein Prediger von dem H. Geist annehmen und hören / will er anders recht geleitet werden. Und allhier ist zu mercken daß ein mercklicher Unterschied sey / unter dem Reden und Hören / so sich bey den Heiligen Aposteln befunden / und unter dem / das bey dero Nachfolgern biß auf diesen Tag / das ist / bey allen treuen Lehrern und Predigern vorgehet. Mit den

Ubi notandum,

Heiligen

Heiligen Apostelen hat GOtt der H. Geist ohne Mittel geredet/ und mit der innerlichen Offenbahrung deß ewigen göttlichen Raths von menschlicher Seeligkeit sie erleuchtet; sie die Apostel haben nicht äusserlich mit ihren Ohren gehört/ was er rede/ sondern in ihren Seelen und Hertz gar geschwind und plötzlich ein unverhofftes Liecht der Erkändtnüß der Warheit uñ seeligmachenden Lehr empfundē/ und das ist ihr Hören gewesen. Aber mit ihren Nachfolgern/ uñ also auch mit allen heutigen Lehrern und Predigern hats gar eine andere Bewandtnüß / da leitet GOtt der H. Geist gar nicht/ will sie auch nicht leiten / durch innerliche Raptus und Offenbahrung/ sondern durch sein Wort/ welches er durch seine Werckzeuge die Propheten und Apostel aufzeichnen lassen / ja wir seynd gewiesen zum Gesetz und Zeugnüß/ Es. 8. Wie dann auch daher der ohne Mittel erleuchtete Apostel Paulus seinen Jünger Timotheum/ den er zum Bischoff verordnet/ gar nicht auf neue iñerliche Raptus und Offenbahrung gewiesen/ sondern auf die H. Schrifft / daß er dieselbe fleissig lesen soll: 1. Tim. 4. spricht er / **halt an mit Lesen/ damit gehe um**: was lesen/ oder worin lesen? das sagt er in der 2. Tim. 3. daß es die H. Schrifft sey. **Du weisselt von Kindheit an die H. Schrifft**/ spricht er/ dabey bleib/ dañ die **kan dich unterweisen zur Seeligkeit**. Da findest du völlig/ richtig/ und gewiß den Weg zur Seeligkeit/ wie du dich selbst solst seelig machen/ uñ die dich hörē. Und dahin seynd auch gewiesen alle heutige Prediger. Es redet GOtt der H. Geist / wann wir vocem ipsam ansehen/ eben das in seinem Wort/ was er vorZeitē ohne Mittel und innerlich in der Apostel Hertz geredet / darumb er mit gleicher Andacht zu hören ist.

quod hodie Spiritus Sanct. aliter loquatur quàm olim cum Apostolis. Nimirum per verbū revelatū, Es. 8.

1. Tim. 4. 2. Tim. 3.

Quod à Ministris Ecclesiæ audiendū.

Und solch Hören soll den Anfang haben sobald ein junger Studiosus aus innerlichem Trieb seines Gemüts und äusserlichem Rath verständiger Leute sich zum Studio Theologico begehrt zu begeben / er soll hören publicè auf Schulen und Universitäten / in allerley nutzlichen Ubungen / daß er den Grund der Erkändtnüß der Glaubens-Artickul satt und gewiß lege. Soll hören privatim, mit andächtigen Meditationibus in göttlichem Wort und andern nützlichen Büchern: und das **beständig** biß ihn GOtt der HErr zu gewissem Ampt und Stand beruffet: in welchem er dieses Hören immerdar continuiren und fortsetzen soll/ und ja allein/ allein bey dem bleiben/ was GOtt der Heil. Geist ausdrücklich redet/ oder mit desselben Reden allerdings übereinkombt/ und der Regul deß Glaubens ähnlich ist.

Maturè.

Constanter.

Nicht nicht soll ein Prediger hören/ wañ ihm die alten Pharisäischen Auffsätz und menschliche Gebot als Gottes Wort vor Ohren kommen/ nicht soll er hören aberglaubische Fabuln und Gedicht: nicht hören wann sich die menschliche Vernunfft zu predigen aufwirfft/ und über Gottes Wort Meister seyn will: auch nicht hören seine eigene Träume und Phantasien / dergestalt daß er die H. Schrifft / so mit Furcht und Zittern zu tractiren / nach seinem übersubtilen Nachdichten dahin zwinge / deute / wunderlich allegorisire / damit er dem Pöbel die Ohren fülle / und einen Applausum oder Ruhm erlange / von welcher Phantasi hiebevor nach Anleitung der Wort Petri, Ep. 4. **So jemand redet/ so rede ers als Gottes Wort**/ ausfürlich gehandelt wordē. Gott der H. Geist selbst hat nicht von ihm selbst geredt/ sondern was er gehört hat; ey wieviel weniger soll ein Knecht sich unterstehen / etwas anders zu reden / als was er von seinem Herrn in H. Schrifft liset und höret. Fest und beständig soll derowegen ein Prediger mit seinem Hertz und Ohren am Wort deß HERRN bleiben /

Neg'ectis aliis quæ seducunt.

1. Petr. 4.

1. Reg. 22. und die Resolution nehmen / mit dem Propheten Micha / 1. König. 22. welcher als er tentirt und angereitzt wird / er solle hören und reden / eben wie die vierhundert Baalitische Propheten / demjenigen der ihm solches zumuthet / die heroische Antwort gibt: **So wahr der HErr lebet / ich will reden / das mir der HErr sagen wird.** Ich habe auf den HErrn zu sehen / will er sagen / dem bin ich in meiner Vocation und Beruff verbunden / daß ich ihn höre / dabey bleib ich auch beständig / was mir nun der HErr sagen wird / das will ich fleissig zu Hertzen und Ohren fassen / auch dem König Achab anzeigen; anders soll kein Mensch von mir erfahren / das schwör ich hiemit und wills halten. Ist der andere Gradus der Uebergab eines Predigers in die Hand deß himmlischen Wegleiters GOttes deß H. Geistes.

3. Inculpatam vitam agant, ad præscriptas regulas.

Worzu auch vors **dritte** kommen muß / der heilige und **unsträffliche Wandel**: Dann GOtt der H. Geist nicht nur will / daß Lehrer und Prediger sich von ihm sollen leiten lassen in der Lehr / sondern auch in ihrem Leben / Conversation, Aus- und Eingang / daher er ihnen viel und unterschiedene Reguln vorgeschrieben / welche der Heil. Apostel Paulus in den schönen Episteln und Send-Brieffen an Timotheum und Titum zusamen gezogen / da einem jeden / sonderlich jungen Predigern / gebühret / dieselbe stets vor Augen und in Gedächtnüß
Psal. 119. zuhaben / daß sie seiner Füsse Leuchte / und ein Liecht auf seinem Wege seyn. Psal. 119. Allein / allein diejenigen Prediger haben den H. Geist völliglich zum Leiter und Führer / welche was sie andere lehren / selbst vollbringen / wie an aller H. Propheten / und Aposteln Exempel zusehen. Wer wohl lehret / wohl prediget / aber hingegen ärgerlich lebet / ist besser nicht / dann vor Zeiten die Pharisæer gewesen / welchen thätlich an ihren Stirnen geschrieben gewesen / die Wort
Matth. 23. CHristi: Dicunt & non faciunt: **Sie sagens wohl** / aber sie thuns nicht / Matth. 23. über welche gleich darauf in bemeldtem Cap. das schreckliche **Weh** zum achtenmal geschrien wird. Ein Prediger der auf der Cantzel fein weissaget / gute Vermahnungen thut / und doch denselben nicht allein nicht gehorsam ist / sondern stracks darwider handelt / ist wie Caiphas /
Joh. 11. der Joh. 11. auch von CHristo dem HErrn und seinem Leiden und desselben Krafft wohl geweissaget / aber in der That ein Feind deß HErrn und deß Teuffels Werckzeug gewesen; oder wie Judas der Apostel / welcher als ein Apostel ebenmässig die Lehre von CHristo rein und lauter geprediget / darzu / wie es die Umstände mitbringen / Zeichen und Wunder gethan / aber was sein Leben und Wandel angetroffen / hat er nicht GOtt den H. Geist zum Leiter gehabt / sondern den Teuffel und unsauberen Geist / der ist in ihn gefahren / wie der Evangelist
Joh. 13. Johannes am 13. Cap. ausdrücklich sagt / der hat ihn getrieben / daß er ein Dieb und Verräther seines HErrn gewesen. Es muß einmal diese Trias, oder diese drey Stück unzertrennet beysammen stehen / soll ein Prediger versichert seyn / daß er von GOtt dem H. Geist geleitet werde / nemlich wie jetzo vermeldet / andächtig-demütiges Gebet / reine ohnverfälschte Lehr / heiliger und unsträfflicher Wandel.

Das sollen wir alle die wir Prediger seynd / wissen / wann wirs wissen / fest glauben / wann wirs glauben / in stätiger unabläßlicher Ubung haben / so können wir versichert seyn /
Ut promissi fructus fiant participes. daß GOtt der H. Geist / welcher die Apostel in alle Warheit geleitet / und durch solches Leiten / auch zu tüchtigen Liechtern gemacht / daß sie viel hundert tausend mit ihrem Predigen zur Busse / zum Glauben / zu CHristo / zum heiligen Wandel / zum Himmel und der ewigen Seelig-

keit

keit geleitet / der werde uns auch zu allen Zeiten leiten / die nothwendige Ampts-Gaben in uns erhalten / für Irrthumb und Aergernüß bewahren / zu unserm Lehren und Predigen / auch anderen Kirchen-Geschäfften seinen Seegen mittheilen / in allerley Gefahr und Widerwärtigkeit die Hand über uns halten; und wann wir dermalen einst heimfahren aus diesem Elende / uns hinein in das rechte Vatterland himmlischer Freud und Seeligkeit führen und begleiten. Ja das wolle er an uns sämptlich thun nach seiner gnädigen Verheissung / daß wir ihn sampt dem Vatter und Sohn ewig loben und preisen mögen / AMEN.

Register/
oder
Kurtze Verzeichnüß der geistreichen Sprüch und Historien / so in diesen 15. Ordinations-Predigten ausgelegt werden / an welchem Blat eine jede zufinden.

Die I. Ordinations-Predigt.

1. Sam. 14. v. 16. Und Saul sprach: Lasset uns hinab ziehen den Philistern nach / bey der Nacht / und sie berauben / biß das Liecht Morgen wird / daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles / was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Lasset uns hieher zu GOtt nahen. pag. 1

II.

2. Buch der Chron. 29. v. 11. Nun meine Söhne / seyd nicht hinläßig / dann euch hat der HErr erwehlet / daß ihr für ihm stehen solt / und daß ihr seine Diener und Räucher seyd. pag. 16

III.

Jer. 17. v. 15/16. Siehe / sie sprechen zu mir / wo ist dann deß HErrn Wort? Lieber laß hergehen. Aber ich bin darumb nicht von dir geflohen / mein Hirte. So hab ich Menschen-Tage nicht begehret / das weist du; was ich geprediget habe / das ist recht für dir. pag. 33.

IV.

Ezech. 3. v. 17. Du Menschen-Kind: Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel / du solt aus meinem Munde das Wort hören / und sie von meinetwegen warnen. pag. 48

V.

Matth. 9. v. 13. Ihr seyd das Saltz der Erden. pag. 64

VI, 1. Tim.

VI.

1. Tim. 4. v. 14. Laß nicht aus der Acht die Gabe / die dir gegeben ist / durch Weissagung mit Hand-Auffliegung der Aeltisten. pag. 80

VII.

2. Tim. 2. v. 15. Befleissige dich GOtt zuerzeigen einen rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter / der da recht theile das Wort der Warheit. pag. 94

VIII.

Coloss. 4. v. 17. Sage dem Archippo: Siehe auf das Ampt das du empfangen hast in dem HErrn / daß du dasselbe ausrichtest. pag. 108

IX.

Matth. 13. v. 52. Ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehrt / ist gleich einem Haußhalter / der aus seinem Schatz Altes und Neues hervor bringt. pag. 122

X.

1. Petr. 4. v. 4. So jemand redet / der rede als Gottes Wort. pag. 137

XI.

1. Thess. 2. v. 4. Wie wir von GOtt bewähret sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir / nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern GOtt / der unser Hertz prüffet. pag. 157

XII.

Luc. 16. v. 29. Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselbe hören. pag. 178

XIII.

Luc. 5. v. 5/ 6/ 7. Und da sie das thäten / beschlossen sie eine grosse Menge Fische / und ihr Netz zerreiß. Und sie wincketen ihren Gesellen / die im andern Schiff waren / daß sie kämen / und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen / und fülleten beyde Schiffe voll / also / daß sie sunncken. pag. 195

XIV.

Joh. 5. v. 35. Johannes war ein brennend und scheinend Liecht. pag. 211

XV.

Joh. 16. v. 13. Der Geist der Warheit wird euch in alle Warheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden / sondern was er hören wird / das wird er reden. pag. 230.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmidt, Johann

Pastorale Schmidianum bestehend in 20 Nominations-, 26 Präsentations- und 15 Ordinations-Predigten ...

Frankf. 1680

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th Pr 864
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11229828-1